P. F. L. Hoffmann

Wörterbuch der deutschen Sprache

Leipzig
Friedrich Brandstetter

Private Library
—OF—
P. P. Priehiem
No.....

Wörterbuch der deutschen Sprache von P. F. L. Hoffmann nach dem Standpunkte ihrer heutigen Ausbildung. Mit besonderer Rücksicht auf die Schwierigkeiten in der Beugung, Fügung, Bedeutung und Schreibart der Wörter und mit vielen erläuternden Beispielen aus dem praktischen Leben. Neu bearbeitet von Gymnasialdirektor Dr. **G. Mohr.** 5. Aufl., 39 Bogen gr. 8. Brosch. 3.60 ℳ, in Ganzleinen geb. 4.20 ℳ.

Praktisches grammatikalisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Ein Ratgeber selbst für diejenigen, welche ohne Kenntnis der grammatischen Regeln richtig sprechen und schreiben wollen. Mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativs und Akkusativs, oder der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. In alphab. Ordnung durch Tausende von Beispielen aus dem praktischen Leben erläutert. Von **P. F. L. Hoffmann.** 7., verb. Aufl. 40 Bogen 16. Brosch. 1.50 ℳ, geb. 1.80 ℳ.

Volkstümliches Wörterbuch der deutschen Synonymen nach alphabetischer Ordnung oder Erklärung der in der deutschen Sprache vorkommenden sinnverwandten Wörter. Für alle, welche die feinen Unterschiede der Begriffe kennen lernen und die Fertigkeit eines leichten, richtigen und bestimmten Ausdrucks sich erwerben wollen. Von **P. F. L. Hoffmann.** 5. Aufl. 24 Bogen 16. Brosch. 1.20 ℳ, geb. 1.40 ℳ.

Gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch von P. F. L. Hoffmann zur Erklärung und Verdeutschung aller in der Wissenschaft, Schrift- und Umgangssprache, in den Zeitungen, sowie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen vorkommenden fremden Wörter und Redensarten. In amtlicher Rechtschreibung und mit genauer Angabe der richtigen Aussprache und Betonung der Wörter. Ein bequemes Handbuch für jedermann. 22. Aufl., neu bearbeitet von Prof. Dr. **Theodor Matthias.** 41½ Bogen 16. Brosch. 1.20 ℳ, geb. 1.60 ℳ.

Allgemeiner Familien- und Geschäftsbriefsteller nach den Anforderungen der neuesten Zeit, oder Musterbuch zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Dokumenten und Verträgen, wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen. Ein vollständiges Geschäftshandbuch für Personen jeden Standes. 9., verb. Auflage. 27 Bogen gr. 8. Brosch. 2 ℳ, geb. 2.60 ℳ.

Sprachleben und Sprachschäden. Ein Führer durch die Schwankungen und Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs. Von Prof. **Dr. Theodor Matthias.** 2., verm. u. verb. Aufl. 30¾ Bog. gr. 8. Brosch. 5.50 ℳ, geb. 6.30 ℳ.

Nach den Urteilen maßgebender Fachblätter nimmt das Matthiassche Buch den ersten Platz unter den deutschen Antibarbari ein, welche die letzten Jahrzehnte hervorgebracht haben.

Kleiner Wegweiser durch die Schwankungen und Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs. Von Prof. Dr. **Th. Matthias.** 2., verb. Aufl. 10¼ Bogen gr. 8. In Ganzleinen geb. 1.40 ℳ.

Ein Auszug vorstehenden Werkes für die Hand des Schülers und für jeden Freund richtigen Sprachgebrauchs. Die österreichische Ausgabe von Prof. Dr. M. Manlik kostet geb. 2 Kr. = 1.70 ℳ.

145
Sv

Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig.

Von Kreisschulinspektor **Albert Kleinschmidt** erschienen in meinem Verlage unter anderen folgende Werke:

Deutsche Stilübungen.

Ein Wegweiser zu einem methodischen und erfolgreichen Verfahren beim Stilunterrichte. In 3 Teilen. 2. Aufl. gr. 8. Bd. I. (3.—6. Schulj.) 26½ Bog. Brosch. 4 *M*, geb. 4.50 *M*. Bd. II. (7. u. 8. Schulj.) 26½ Bog. Brosch. 4.50 *M*, geb. 5 *M*. Bd. III. (9.—11. Schulj.) 22 Bog. Brosch. 4 *M*, geb. 4.50 *M*.

Die meisten der bereits vorhandenen Stilwerke bieten bloß ausgeführte Arbeiten oder gar nur Dispositionen und überlassen den schwierigsten Teil, d. h. die methodische Behandlung, dem einzelnen Lehrer selbst. Der Herr Verfasser obigen Werkes geht daher einen anderen, ganz neuen Weg, indem er an den ausgeführten Arbeiten zeigt, wie dieselben ihrem Inhalte nach entwickelt, in einer ganzen Anzahl sprachlicher Formen verschieden ausgedrückt und so die Schüler zu größerer Fertigkeit und Sicherheit geführt werden können.

Deutsche Sprachlehre

auf Grundlage von Sprachstücken in Aufsatzform. 17½ Bog. gr. 8. Brosch. 3.20 *M*, geb. 3.70 *M*.

Die Sprachlehre ist in diesem Buche in der synthetischen Weise behandelt, so daß im ersten Teile die Wort-, im zweiten die Satzlehre Berücksichtigung finden. Da der Schüler die grammatischen Verhältnisse erst durch ihre Anwendung in der zusammenhängenden Rede richtig verstehen und auf Grund der gewonnenen Einsicht auch selbst richtig gebrauchen lernt, so wird durch das eingeschlagene Verfahren eine große Sicherheit in den Sprachformen erzielt und die Kräftigung des Sprachgefühls, die Gewandtheit im Gebrauche der Muttersprache mit Erfolg angestrebt.

Deutsche Aufsätze

zur Belebung und Vertiefung des Gesamtunterrichts. Für Oberklassen der Volks- und Bürgerschulen, sowie für die Mittelklassen höherer Lehranstalten bearbeitet. 2 Bde. gr. 8.

Bd. I. 16 Bog. Aufsätze zum Unterricht in Religion, Literatur, Geschichte und Geographie. Brosch. 3 *M*, geb. 3.50 *M*.

Bd. II. 15 Bog. Aufsätze 1. über Menschenleben u. Menschenarbeit, 2. aus dem Gebiete des Unterrichts in Hauswirtschafts- und Gesundheitslehre, Naturgeschichte und Naturlehre, 3. über Jahreszeiten und Witterung. Brosch. 3 *M*, geb. 3.50 *M*.

Orthographische Diktierstoffe in Aufsatzform.

Stufenmäßig geordnetes Material für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung. 4. verb. Aufl. 18 Bog. gr. 8. Brosch. 3.20 *M*, in Leinen geb. 3.75 *M*.

Der Brief als Unterrichtsgegenstand

in der Volks- und Fortbildungsschule. Eine Sammlung von 118 Briefen mit vielen angeknüpften Aufgaben. 6 Bog. gr. 8. Preis geheftet 1.20 *M*.

Damit der Briefstil im Aufsatzunterricht mehr gepflegt werde, bietet der Verfasser dem Lehrer reiches Material zu rascher und energischer Übung der Schüler im Briefschreiben und dem Schüler selbst einen kleinen Musterbriefsteller zur Verwertung im praktischen Leben.

P. F. L. Hoffmanns

Wörterbuch

der

deutschen Sprache

nach dem Standpunkt ihrer heutigen Ausbildung.

Mit besonderer Rücksicht auf die Schwierigkeiten in der Beugung, Fügung, Bedeutung und Schreibart der Wörter und mit vielen erläuternden Beispielen aus dem praktischen Leben.

Fünfte Auflage

neubearbeitet von Gymnasialdirektor Dr. Gustav Mohr.

Leipzig
Friedrich Brandstetter
1905

Vorwort zur fünften Auflage.

Man mag zu der neusten Rechtschreibung, wie sie auf Grund der Beschlüsse der „Orthographischen Konferenz" 1901 festgestellt ist, stehen, wie man will, einen Vorteil hat sie jedenfalls mit sich gebracht, der garnicht hoch genug anzuschlagen ist, nämlich den, daß sie für alle deutschen Staaten einheitlich ist, ja, daß auch die übrigen Staaten, soweit die deutsche Zunge klingt, sich ihr in der Hauptsache angeschlossen haben.

Für das nun in der fünften Auflage erscheinende Hoffmannsche Wörterbuch der deutschen Sprache wurde schon infolge dieser Änderungen eine Neubearbeitung nötig. Die altbewährten Grundsätze sind beibehalten worden, doch wird selbst bei einer flüchtigen Durchsicht zu bemerken sein, daß nicht nur die neue Rechtschreibung durchgeführt, sondern jedes Wort genau geprüft ist, daß die Erklärungen gewissenhaft erwogen, eine ganze Reihe von Flüchtigkeiten und Irrtümern beseitigt sind.

Es ist selbstverständlich, daß der neuen Bearbeitung zunächst die „Regeln für die deutsche Rechtschreibung" und das darauf beruhende „Amtliche Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Kanzleien" zu Grunde gelegt wurden, dann Duden, Kluge und andere Werke sprachlichen und sachlichen Inhalts.

Die Zusammenstellung der Wörter gleichen Stammes ist beibehalten, soweit nicht daraus für das rasche Auffinden Schwierigkeiten erwachsen könnten. Diese etymologische Verbindung aufzuheben und an ihrer Stelle die rein alphabetische Ordnung durchzuführen, erschien nicht angebracht, da auf diese Weise die Eigenart des Buches zerstört worden wäre. In schwierigen Fällen dienen dem Nichtkenner Verweisungen auf die zu suchende Stelle zur Richtschnur.

Bei dem bewundernswerten Reichtum unsrer Muttersprache war es natürlich unmöglich, alle mundartlichen Ausdrücke sowie alle Wortverbindungen aufzuführen, vielmehr mußte in dieser Hinsicht schon um des Umfangs willen ein gewisses Maß eingehalten werden. Geographische und naturwissenschaftliche Bezeichnungen finden sich nur insoweit, als sie irgendwelche orthographischen Schwierigkeiten zeigen oder sonst von Belang schienen. Noch mißlicher war die Auswahl der technischen Ausdrücke und, was ja vielfach damit zusammenfällt, der Fremdwörter. In der Hauptsache sind die Fremdwörter aufgenommen, die das „Amtliche Wörterverzeichnis" enthält, obwohl nicht verschwiegen werden darf, daß sich in diesem eine ganze Anzahl von recht wohl entbehrlichen Fremdlingen finden. Aber naturgemäß muß die Entscheidung gerade hierin immer sehr subjektiv bleiben; jedenfalls schien es zweckmäßig, die Fremdwörter anzuführen, die so fest eingewurzelt sind, daß man sie nicht mehr gern entbehren mag, ferner solche, deren Sinn sich nur durch eine längere und dabei doch nicht ausreichende Umschreibung wiedergeben ließe. Die Bedeutungen der einzelnen Wörter sind besser geordnet, die Beispiele vielfach geändert, die Erklärungen durchweg geprüft; doch wird die Bemerkung nicht unnötig sein, daß das Buch weder ein Konversationslexikon noch ein Fremdwörterbuch ersetzen soll.

Für Verbesserungsvorschläge werden wir sehr dankbar sein und sie gewissenhaft prüfen.

Dieser neuen Auflage aber geben wir den Wunsch mit hinaus, daß auch sie wie ihre Vorgängerinnen sich für das praktische Leben als brauchbares Hilfsmittel erweisen möge.

Der Herausgeber und die Verlagshandlung.

Anleitung zum Gebrauch des Buches.

1. Die Umlaute folgen unmittelbar auf die umgelauteten Vokale, also **ä** auf **a**, **ö** auf **o**, **ü** auf **u**.
2. Der Konsonant **J, j** folgt auf den Vokal **J, i**.
3. Nur die Hauptwörter sind mit großen Anfangsbuchstaben zu schreiben. Jedes mit dem Geschlechtswort verbundene Wort ist als Hauptwort zu betrachten, wenn die Schreibweise nicht anders gekennzeichnet ist.
4. Die Hauptwörter sind ihrem Geschlecht nach durch das Geschlechtswort der, die, das bezeichnet. Darauf folgt der Genitiv bei den Wörtern männlichen und sächlichen Geschlechts (bei denen weiblichen Geschlechts ist er mit dem Nominativ gleichlautend), dann die Mehrzahl. Lautet diese der Einzahl gleich, so ist dies durch uv. (unverändert) angegeben. Dann kommt die Verkleinerungsform, z. B.: der **Wald**, -(e)s, Wälder, das Wäldchen; die **Blume**, -n, das Blümchen; das **Auge**, -s, -n, Äuglein, Augelchen. Das Geschlechtswort ist bei der Verkleinerung, wie bei dem letzten Worte, weggelassen, wenn es mit dem des Ableitungswortes übereinstimmt. Ist die Mehrzahl eingeklammert, so bedeutet dies, daß sie selten oder im edleren Stil nicht gebräuchlich ist, z. B.: **Wachs**, -ses, (Wachse).
5. die Mehrzahl der weiblichen Hauptwörter mit der Endung -ei, -heit, -ion, -keit, -ung, die meist gebraucht werden kann, und die der männlichen mit der Endung -ling, -er ist nicht überall angeführt, da sie regelmäßig gebildet wird und bei den ersteren die Endung -en, bei den letzteren aber die Endung -e hat bezw. unverändert bleibt. Wo bei zusammengesetzten Wörtern die Mehrzahl nicht angeführt ist, richte man sich nach dem Stammwort.
6. Da die Adverbien mit den Adjektiven fast immer gleichlauten, so genügte bei den meisten der Zusatz: *a*. Der Zusatz *ad* bedeutet, daß das Wort nur als Adverb gebraucht werden darf. Die Steigerungsstufen sind den Adjektiven nur dann beigefügt, wenn sie irgendwie unregelmäßig sind.

Die Tilde ~ ersetzt den vor dem Abteilungszeichen ‖ stehenden Wortteil, beziehentlich das zuletzt vorkommende fettgedruckte Wort, ohne Rücksicht auf Groß- oder Kleinschreibung, z. B. **ab‖fahren** . . .; die **~fahrt** = **Abfahrt**; der **Aal** . . .; **~glatt** = **aalglatt**.

Der Stern * hinter einem Zeitwort bedeutet, daß es stark (unregelmäßig) konjugiert wird (vgl. das Verzeichnis am Ende des Buches).

Buchstaben, Silben od. Wörter, die zwischen Klammern stehen, bezeichnen zulässige Schreibarten, z. B. die **Müh(e)waltung**: die Mühwaltung oder die Mühewaltung; **schimm(e)lig**: schimmlig oder schimmelig; **Stirn(e)**: Stirn oder Stirne; **Nachbar**, -s (-n), -n: Genit. Nachbars oder Nachbarn; **Pakt**, -(e)s, -e(n): Gen. Pakts oder Paktes, Mz. Pakte oder Pakten; **Samt** (Sammet); **zu Grunde** (zugrunde); der (das) **Pack**: der Pack oder das Pack. Bei den Beugungsendungen ist der eingeklammerte Buchstabe nie berücksichtigt: **Stirn(e)**, -en. Bei den mit durch, über, um, unter und wider zusammengesetzten Zeitwörtern ist der Teil der Zusammensetzung gesperrt gedruckt, der den Ton hat, z. B. **umbringen, umgeben**.

Bemerkungen zur deutschen Rechtschreibung.

Die Abweichungen der jetzt für das Deutsche Reich, Österreich und die Schweiz gültigen Rechtschreibung von der früheren bestehen hauptsächlich darin, daß in ursprünglich deutschen Wörtern **th** nicht mehr geschrieben wird. Man suche deutsche Wörter also nur unter **t**, z. B. Tal, Tat, Tier, Ton, Tran, tun usw. Für **ph** in ursprünglich deutschen Wörtern schreibt man jetzt **f**, z. B. Rudolf, Westfalen, Efeu, ebenso Elefant, Sofa. Fremdwörter werden jetzt am besten nach deutscher Weise geschrieben; statt **c** mit dem **K**-Laut schreibt man **k**, statt **c** mit dem **Z**-Laut **z**, auch statt **ch** mit dem **Sch**-Laut **sch**, also z. B. Akkord, Akzent, Kontrakt, Kopie, Zeder, Zirkus, Scheck, Schokolade; dagegen bleibt die fremde Schreibweise oft bei undeutscher Lautbezeichnung, z. B. Chaussee, Chef, Cousin, Directrice; aber: Korps, Kompagnie. Ch mit dem **K**-Laut ist erhalten geblieben, z. B. Charakter, Chor, Christ. Ob Fremdwörter mit **th** geschrieben werden, hängt von ihrer Herkunft ab, also z. B. These, Thron, Etymologie.

Erklärung der Abkürzungen usw.

a, oder Adj., Adjektiv (Eigenschaftswort, Beiwort) oder adjektivisch (als Eigenschaftswort).
ad, oder Adv., Adverb (Umstandswort, Nebenwort) oder adverbiell (als Umstandswort).
Abk., Abkürzung.
Akk. oder Akkus., Akkusativ (vierter Fall in der Beugung oder Deklination).
allgem., allgemein.
Ausdr., Ausdruck.
bergm., bergmännisch.
bes., besonders.
bisw., bisweilen.
Dat., Dativ (dritter Fall in der Beugung oder Deklination).
d., der oder die oder das; d. h., das heißt; d. i., das ist.
dichter., dichterisch.
eig., eigentlich.
etw., etwas.
Ez. oder Einz., Einzahl (Singular).
Fürw., Fürwort (Pronomen).
Gegens., Gegensatz.
Gen. oder Genit., Genitiv (zweiter Fall in der Beugung oder Deklination).
gew., gewöhnlich.
Gramm., Grammatik (Sprachlehre).
h., haben.
Hptw., Hauptwort.
i, Interjektion (Empfindungslaut, Ausruf).
Imper., Imperativ (Befehlform).
Imperf., Imperfekt (Mitvergangenheit).
Indik., Indikativ (Anzeigeform des Zeitworts).
Inf. oder Infin., Infinitiv (unbestimmte Form des Zeitworts).
intr, intransitiv (ziellos), von Zeitwörtern.
j., jemand; jm., jemandem; js., jemandes.
k, Konjunktion (Bindewort).
kaufm., kaufmännisch.
kl., klein.
Komp., Komparativ (zweiter Steigerungsgrad).
m., mit; m. h., mit haben; m. s., mit sein.
Math., Mathematik.
Mz., Mehrzahl (Plural).
nam., namentlich.
Nom., Nominativ (erster Fall in der Beugung oder Deklination).
od., oder; od. dgl., oder dergleichen.
Part., Partizip (Mittelwort).
Pass., Passiv (leidende Form des Zeitworts).
Pers., Person; pers., persönlich.
pl, Plural (Mehrzahl).
prn, Pronomen (Fürwort).
prp, Präposition (Verhältniswort).
r, reflexiv (rückzielend), von Zeitwörtern.
s., siehe oder sein; s. d., siehe dort; s. d. W., siehe dies Wort; s. o., siehe oben; s. u., siehe unten; s. v. w., so viel wie.
scherzh., scherzhaft.
Sprachl., Sprachlehre (Grammatik).
sprichw., sprichwörtlich.
Subst., Substantiv (Hauptwort).
Superl., Superlativ (dritter Steigerungsgrad).
tr, transitiv (zielend), von Zeitwörtern.
u., und; u. a. m., und anderes mehr; u. dgl., und dergleichen; usw., und so weiter.
überh., überhaupt.
übtr., übertragen oder bildlich.
unbest., unbestimmt.
unpers., unpersönlich.
uv., unverändert oder unveränderlich.
v., von.
veralt., veraltet.
Verkl., Verkleinerung.
versch., verschieden.
vgl., vergleiche.
vkl., verkleinert.
Volksspr., Volkssprache.
z. B., zum Beispiel.
Zus. oder Zusammens., Zusammensetzung oder Zusammensetzungen.

Häufiger vorkommende Endungen sind oft abgekürzt, z. B.:

h. = haft, z. B.: scherzh., scherzhaft.
h. = heit, z. B.: Schönh., Schönheit.
k. = keit, z. B.: Richtigk., Richtigkeit; oder = kunde, z. B.: Heilk., Heilkunde.
l. = lich, z. B.: zeitl., zeitlich.
w. = wort, z. B.: Hauptw., Hauptwort; oder = wörtlich, z. B.: sprichw., sprichwörtlich.

Im übrigen ergibt sich der Sinn aus dem Zusammenhang.

A.

das **A** ist der erste Buchstabe im Alphabet; daher die Redensart: Wer A sagt, muß auch B sagen, d. h.: wer etwas anfängt, muß es auch fortsetzen, die Folgen auf sich nehmen. In der Musik bildet **a** die sechste Klangstufe in der C-Tonleiter.

der **Aal**, -(e)s, -e, das Älchen: 1) ein schlangenähnl. Raubfisch mit glatter Haut; 2) Tiere von ähnlicher Form, namentl. vkl.: Essig-Älchen. — In Zus.: **~glatt** *a*, die **~reuse**: ein von Weiden geflochtener Korb zum Fangen der Aale.

der **Aar**, -(e)s, -e, in gehobener Sprache: [der Adler.]

das **Aas**, Aases, Äser u. Aase: 1) der tote, in Fäulnis übergehende Körper der Tiere; 2) übtr. gemeines Schimpfwort; **aasen** *tr*, fressen; bei Gerbern: das Fleisch von den Häuten abschaben; **aasig** *a*, **aasartig** *a*.

ab *ad* u. trennb. Partikel, bedeutet 1) eine Trennung, Entfernung, Verminderung, Abwärtsbewegung: auf und ab, wird aber meistens nur in Zusammens. gebraucht, wie: abgehen, abnützen, abweichen; abwärts, abseits 2c.; 2) eine Übertragung auf etwas anderes: abdrucken, abzeichnen; 3) als *prp* ist **ab** nur im Handel gebräuchlich, wie in: ab hier, ab Hamburg, Zinsen ab heute = von .... ab.

ab|ändern *tr*, 1) verändern, z. B. ein Gesetz; 2) abschaffen, beseitigen, z. B. einen Übelstand; 3) bisw. statt deklinieren; die **~änderung**.

abängstigen *r*, sich durch Angst abmatten.

abarbeiten *tr*, durch Arbeit zu Ende bringen, z. B. seine Aufgabe; durch Arbeit fortschaffen, z. B. eine Schuld; *r*, durch vieles Arbeiten sich erschöpfen.

abärgern *tr*, meist *r*, oder Pass. (Part. abgeärgert): durch vielen Ärger entkräften.

die **Abart**: eine durch irgend ein Merkmal von der ursprünglichen Art abweichende Art.

abäschern *tr*, die Asche abkehren; übtr. *r*, sich abmühen (auch: abeschern).

abbacken *intr*, m. s.: durch Backen sich ablösen, sich so backen, daß die Rinde von der Krume absteht: das Brot ist abgebacken.

abbalgen *tr*, den Balg abziehen: einen Hasen; *r*, übtr.: sich müde streiten (von Kindern und Tieren).

der **Ab|bau**, -(e)s, ohne Mz.: Betrieb eines Bergwerkes; **~bauen** *tr*, bergmännisch Erze oder Kohlen gewinnen; übtr.: abgebaut: erschöpft. [Strauch.]

abbeeren *tr*, der Beeren entledigen, z. B. einen

abbeißen *tr*, durch Beißen trennen, absondern. [entfernen.]

abbeizen *tr*, durch Beizen reinigen oder

abberufen *tr*, zurückrufen, feierlich abrufen: der Gesandte wurde von seinem Hofe abberufen. [eine Bestellung widerrufen.]

abbestellen *tr*, Bestelltes wieder absagen,

abbetteln *tr*, durch Betteln erhalten oder zu erhalten suchen.

abbiegen *tr*, wegbiegen, entfernt halten; *intr*, m. s.: sich (vom Wege) abwenden.

das **Ab|bild**: das Ebenbild; **~bilden** *tr*, das Bild eines Gegenstandes durch Zeichnung wiedergeben; die **~bildung**.

abbinden *tr*, losbinden, Gebundenes losmachen; durch Binden eine Geschwulst entfernen.

die **Ab|bitte**, ohne Mz.: die Bitte um Verzeihung; **~bitten** *tr*, durch Bitten ein Unrecht zu tilgen streben: er hat ihm die Beleidigung abgebeten.

abblasen *tr*, durch Blasen verkündigen: die Stunden vom Turm. [verlieren.]

abblassen *intr*, m. s.: blaß werden, an Farbe

abblatten *tr*, einen Teil der stärkeren Blätter wegnehmen.

abblättern *tr*, die Blätter abstreifen; *intr*, m. s. u. *r*, sich wie Blätter ablösen: die Pastete blättert (sich) ab.

abbläuen *tr*, blaumachen, z. B. Wäsche.

abbleichen *intr*, m. s.: ganz bleich werden: die Farbe des Stoffes ist abgebleicht.

abblitzen *intr*, m. s.: urspr. vom Pulver auf der Pfanne des Gewehrs; jetzt nur noch

übtr.: mit einem Wunsch oder Antrag keinen Erfolg haben.

abblühen *intr* m. s. u. h.: allmählich zu blühen aufhören: das Korn hat abgeblüht; die Blume ist abgeblüht.

abborgen *tr* von jm. etwas leihen.

abböschen *tr* abdachen.

abbrechen, 1) eig.: *tr* durch Brechen losmachen, absondern, entfernen, z. B. einen Apfel, eine Brücke, das Zelt; *intr* m. s.: die Spitze der Nadel bricht ab; 2) übtr.: *tr* plötzlich endigen: eine Rede, eine Unterhaltung, ein Gefecht; *intr* m. h., plötzlich aufhören: hier bricht die Erzählung ab; er brach mitten in der Rede ab; abgebrochene Redeweise; das Abbrechen (einer Rede); der Abbruch, s. d.

abbrennen *tr* in Brand bringen und dadurch zerstören: der Feind hat das Dorf abgebrannt; *intr* m. s.: 1) niederbrennen: dies Haus ist abgebrannt; 2) zu Ende brennen, aufhören zu brennen: das Licht, das Feuer ist abgebrannt; 3) durch Feuersbrunst seine Habe verlieren: die armen Leute sind abgebrannt; auch übtr.: ich bin vollständig abgebrannt, ich besitze gar nichts mehr.

abbringen *tr* wegschaffen, fortbringen: ein Schiff von der Sandbank, j. vom rechten Wege, von einem Plan.

abbröckeln *tr* in kleinen Stücken ablösen; z. B. den Kalk; *intr* m. h. oder (selten) *r* der Gips bröckelt (sich) ab.

der **Abbruch**: das Abbrechen; ein Haus auf den ~ versteigern; übtr.: jm. ~ tun, Nachteil zufügen.

abbrühen *tr* etwas mit heißem Wasser übergießen, um es zu reinigen; Part. abgebrüht: für keinen Tadel mehr empfänglich.

abbürsten *tr* mit der Bürste wegschaffen oder reinigen.

abbüßen *tr* ein Vergehen durch eine Strafe [oder durch Reue tilgen.

das **A B C, Abcc**, -s, uv.: die Buchstaben des Alphabets; übtr.: die Anfangsgründe einer Kunst oder Wissenschaft; daher: das **~buch** (Fibel), der **~schüler, ~schütz.**

ab|dachen *tr* schräg wie ein Dach machen, abflachen; *r* sich nach der Tiefe zu allmählich senken; die **~dachung**, die dachartige Neigung einer Fläche.

abdämmen *tr* durch einen Damm absondern, abhalten, ableiten, einschließen: die Feldflur ist gegen Hochwasser abgedämmt; einen Fluß abdämmen.

abdampfen *intr* m. h.: in Dampf verfliegen; m. s.: durch Dampfkraft bewegt abfahren (z. B. von einer Lokomotive). [aufkochen.

abdämpfen *tr* in Dampf aufsteigen lassen;

ab|danken *tr* verabschieden, des Dienstes entlassen; *intr* m. h.: einen Dienst, ein Amt aufgeben; die **~dankung**: die Entlassung; die Niederlegung e. Amts. [Bedürfnis ist.

abdarben *tr* sich gewaltsam versagen, was

ab|decken *tr* die Decke oder Bedeckung wegnehmen: der Sturm hat viele Häuser abgedeckt; des Fells berauben, schinden, z. B. ein Tier, daher: der **~decker**: der Schinder; die **~deckerei**: die Wohnung und das Gewerbe des Abdeckers.

abdeichen *tr* abdämmen.

abdienen *tr* 1) durch Dienstleistung wieder erstatten; 2) die festgesetzte Zeit dienend vollenden: sein Jahr. [Nachlaß erwirken.

abdingen *tr* durch Dingen, Abhandeln einen

ab|dorren *intr* m. s.: dürr werden, verdorren; **~dörren** *tr* durch Dörren absondern; dürr machen.

abdrängen *tr* durch Drängen oder ungestümes Fordern abnehmen (auch abdringen); drängend trennen: z. B. den Feind vom Fluß.

abdrehen *tr* 1) durch Drehen losmachen; 2) etwas runden; 3) (die Wasserleitung) abstellen, unterbrechen.

abdreschen, nur im Part. abgedroschen: abgebraucht, alltäglich.

der **Ab|druck**, -(e)s, -drücke: 1) die Handlung des Abdruckens; 2) das dadurch entstandene Bild, z. B. eines Siegels in Wachs, eines Blattes in Schiefer; **~drucken** *tr* durch Drucken abbilden; **~drücken** *tr* 1) durch Drücken abformen; 2) absondern, losgehen machen, z. B. das Gewehr; übtr.: die Angst drückt mir das Herz ab; *r* sich heimlich fortmachen.

abdünsten *tr* abdämpfen, z. B. Früchte.

abeifern *r* im Eifer sich unnötig an- [strengen.

Abcc, vgl. **ABC**.

der **Abend**, -s, -e: 1) die Zeit von Untergang der Sonne bis zum Beginn der Nacht; 2) die Himmelsgegend, wo die Sonne untergeht, der Westen; übtr.: der ~ des Lebens, das Alter. Der Genitiv von Abend wird adverbial gebraucht: Abends und abends; aber am Abend, des Abends, diesen Abend; heute abend. In vielen Zusammensetzungen,

z. B. die **Abend|dämmerung**: die Zeit, wenn die Sonne untergegangen ist und die Erde nur noch schwach beleuchtet; das **~land** (der Okzident), im Gegensatz zum Morgenland (Orient), bezeichnet die westeuropäischen, christlichen Länder, in denen die Kultur zur höchsten Blüte gelangte; das **~mahl**: das Abendbrot, Abendessen, bes. das von Christus eingesetzte Abendmahl als Sakrament; das **~rot**, die **~röte**: das prächtig leuchtende Rot des Himmels beim Untergang der Sonne; der **~stern**: ein Stern am abendlichen Himmel, oft der Wandelstern Venus; **abendlich** *a*, der Abendzeit angehörig; am Abend geschehend.

das **Abenteuer**, -s, Mz. uv.: ein wunderbares Erlebnis; ein kühnes, gewagtes Unternehmen; **~lich** *a*, wunderbar, gewagt, töricht; der **Abenteurer**, -s, Mz. uv., weibl. -in: j., der auf Abenteuer ausgeht, der Glücksritter.

aber *ad*, wieder, nochmals: tausend und aber tausend; als *k* bezeichnet es den Gegensatz bei Wörtern und Sätzen: edel, aber arm; er bat mich, es zu tun, aber ich weigerte mich; in Zusammensetzungen hat es oft den Begriff des Schlechten, Irrigen, z. B.: der **~glaube**: der falsche, die Grenzen des rechten Glaubens überschreitende Glaube; **~gläubisch** *a*, irrgläubig, wahngläubig, z. B.: eine abergläubische Furcht; der Mensch ist abergläubisch; **~malig** *a*, nochmalig; **~mals** *ad*, nochmals, wieder, zum zweitenmal; der **~witz**, -es, ohne Mz.: die Unsinnigkeit, der Wahnwitz; **~witzig** *a*, töricht, ungereimt, blödsinnig.

aberkennen *tr*, durch Urteil absprechen.

ab|fahren *tr*, durch Fahren wegschaffen, z. B. Erde; *intr*, m. s.: sich fahrend entfernen: der Wagen wird um 4 Uhr abfahren; die **~fahrt**: das Sichentfernen von einem Ort: Abfahrt des Schiffes um 9 Uhr, aber: das Abfahren der Erde.

der **Ab|fall**: 1) das Herabfallen von einer Höhe, der Absturz; 2) die abschüssige Lage, der Abhang; 3) das, was beim Arbeiten abfällt, der Abgang; 4) übtr.: das Imstichlassen, das Abtrünnigwerden; **~fallen** *intr*, m. s.: 1) sich abdachen: das Gelände fällt allmählich ab; 2) als Rest bleiben; übtr.: 1) abtrünnig, untreu werden; 2) an Güte und Kraft verlieren; 3) gegen etwas abfallen, ihm an Wert, Schönheit nachstehen; vgl. noch ablitzen; **~fällig** *a*, abweisend: a. bescheiden.

abfärben *intr*, m. h.: die Farbe verlieren: die Wand färbt ab; *tr*, sie abgeben.

ab|fassen *tr*, bei etw. Unrechtem ertappen; festhalten; übtr.: eine Schrift, einen Bericht aufsetzen, verfertigen; die **~fassung**.

abfaulen *intr*, m. s.: durch Fäulnis getrennt und zerstört werden: dem Baume ist die Wurzel abgefault.

abfegen *tr*, durch Fegen reinigen, wegschaffen: den Staub von den Büchern.

abfeilschen *tr*, abhandeln, abdingen: er hat ihm das Gut abgefeilscht.

abfeimen *tr*, den Feim (Schaum) entfernen; gebräuchl. nur im Part. abgefeimt, als *a*, durchtrieben, verschmitzt, z. B. ein abgefeimter Spitzbube.

ab|fertigen *tr*, fertig machen und dann entlassen, z. B.: einen Boten, die Post, einen Zug; übtr.: mit Hohn entlassen; einen Schwätzer gründlich a., zum Schweigen bringen; die **~fertigung**: die Handlung des Abfertigens.

abfeuern *tr*, losschießen, abbrennen.

ab|finden *tr*, j. wegen seiner Ansprüche befriedigen: ich finde ihn mit Geld ab; dazu: die **~findung**, **~findungssumme**; *r*, sich einigen, ausgleichen: ich finde mich mit ihm ab.

abflachen *tr*, flach ablaufend machen, z. B.: [einen Hügel.]

abfliegen *intr*, m. s., eig. u. übtr.: sich fliegend entfernen, sich schnell absondern.

ab|fließen *intr*, m. s.: gegen die Tiefe zu wegfließen, hinabfließen; sich fließend entfernen; der **~fluß**: 1) das Abfließen des Wassers; 2) der Ort, wo es geschieht.

ab|fordern *tr*, mit Nachdruck verlangen; die **~forderung**.

abformen *tr*, nachbilden; das Modell zu einer Sache nehmen oder das Modell zu etwas machen.

abfragen *tr*, durch Fragen zu erforschen suchen.

abfressen *tr*, mit den Zähnen abreißen und [verzehren.]

die **Ab|fuhr**: das Abfahren; bei den Studenten: eine Verwundung, die den Duellgegner kampfunfähig macht; **~führen** *tr*, fortschaffen, wegführen, wegleiten, ableiten, irre führen: Wasser aus einem Flusse; Unreinigkeiten aus dem Leibe; j. vom Wege; bei den Studenten: den Duellgegner kampfunfähig machen; übtr.:

derb widerlegen; **~führung**; das **~führmittel**, zur Darmausleerung.

die **Abgabe**: 1) die Handlung des Abgebens: die Abgabe des Briefs; 2) das Abzugebende, besonders was von den Untertanen an die Obrigkeit zu entrichten ist, die Steuer.

der **Ab|gang**: 1) die Handlung des Abgehens; das Fortgehen, die Entfernung von einem Ort; 2) das, was bei der Arbeit von einer Sache abgesondert wird; das, was an Gewicht abgeht; 3) kaufm.: der Absatz, der Debit; 4) die natürliche Entleerung; **~gängig** *a*, abgehend, fehlend, abgenutzt; das **~gängsel**, -s, *uv*.

abgeben *tr*, 1) eine Sache von sich geben, z. B. seine Stimme für, gegen j.; übergeben, überliefern, überlassen; 2) einen Teil von etwas geben: er gibt mir von seinem Gelde ab; 3) etwas vorstellen, dazu verwendet werden, dienen können: er gibt einen tüchtigen Soldaten ab; *r*, sich mit jm. oder etwas beschäftigen, befassen.

abgedroschen, vgl. abdreschen.

abgefeimt, vgl. abfeimen.

abgehen, *intr*, m. s.: sich von einem Ort oder einer Sache trennen, lösen, entfernen: die Farbe geht ab; die Nägel gehen mir ab; die Ware geht gut ab, findet Käufer; *tr*, durch Gehen abnutzen: die Sohlen.

abgelebt, vgl. ableben.

abgelegen, vgl. abliegen.

abgemacht, vgl. abmachen.

abgeneigt *a*, Part. v. abneigen: Widerwillen empfindend.

abgenutzt, vgl. abnutzen.

abgeordnet, vgl. abordnen.

abgerissen, vgl. abreißen.

abgesandt, vgl. absenden.

abgeschieden, vgl. abscheiden.

abgeschliffen, vgl. abschleifen.

abgeschlossen, vgl. abschließen.

abgeschmackt *a*, geschmacklos; übtr.: töricht, ungereimt; die **~heit**.

abgestanden, vgl. abstehen.

abgestorben, vgl. absterben.

abgewinnen *tr*, im Spiel abnehmen.

abgewöhnen *tr*, eine Gewohnheit jm. austreiben; *r*, einer Gewohnheit entsagen.

abgießen *tr*, 1) von der Oberfläche eines flüssigen Körpers etw. durch Gießen absondern; 2) durch Gießen abbilden, abformen.

der **Abglanz**: das glänzende Bild; zurückgeworfener, abgespiegelter Glanz.

abglätten *tr*, polieren, glatt und glänzend machen.

abgleiten *intr*, m. s.: herabrutschen.

abglühen *tr*, gehörig glühen: das Eisen; *intr*, m. s.: aufhören zu glühen.

der **Ab|gott**: der falsche Gott, Götze; übtr.: jeder Gegenstand einer übertriebenen Verehrung; die **~göttin**: ein weibl. Abgott; die **~götterei**: der Götzendienst; **~göttisch** *a*, der Abgötterei ähnlich, übermäßig.

abgraben *tr*, 1) grabend niedriger machen; 2) grabend entziehen; 3) grabend ableiten.

abgrämen *r*, durch Gram sich entkräften, abhärmen.

abgrenzen *tr*, durch eine Grenze bezeichnen, absondern.

der **Abgrund**: das Bodenlose, das Tiefe, in dem man keinen Grund wahrnimmt.

die **Ab|gunst**: die Abneigung, die Entfremdung; der Neid, die Mißgunst; **~günstig** *a*, abgeneigt, ungünstig.

abgürten *tr*, abbinden, z. B. das Schwert.

der **Abguß**: 1) die Handlung d. Abgießens; 2) das Abgegossene, durch Guß Hervorgebrachte.

abhaaren *intr*, m. h.: die Haare ausgehen lassen; *tr*, die Haare wegnehmen.

abhagern *intr*, m. s.: hager werden.

abhaken *tr*, 1) von dem Haken losmachen; 2) mit Hilfe eines Hakens trennen.

abhalftern *tr*, (dem Pferde) das Kopfgeschirr abnehmen (auch übtr.: in Ungnaden entlassen).

ab|halten *tr*, 1) entfernt halten, weghalten; übtr.: j. an etwas hindern, ihm etwas wehren; 2) stattfinden lassen: eine Versammlung, Sitzung, Auktion, namentlich vom Vorsitzenden oder Auktionator; die **~haltung**: die Abwehr, Hinderung, Störung, von andren Dingen abhaltende Beschäftigung.

ab|handeln *tr*, 1) jm. etwas durch Handel abnehmen, es von ihm kaufen; 2) v. Kaufpreise abdingen; 3) verabreden, besprechen; 4) schriftlich darstellen und auseinandersetzen; die **~handlung**: die schriftliche Untersuchung, der längere Aufsatz.

abhanden *ao*, von der Hand, nur in: ~ kommen: wegkommen, verloren gehn.

der **Ab|hang**: die Neigung einer Fläche gegen den Horizont; die abhängige, geneigte Seite einer Fläche; **~hangen** (auch: abhängen) *intr*, m. h.: 1) herabhangen, besser: abhängig, d. i. schräg, herabgehend sein; 2) von etwas entfernt hangen; 3) übtr.: in etwas anderem gegründet, etw. anderem unter-

worfen sein; **~hängen** *tr,* herunternehmen; **abhängig** *a,* sich neigend, schräg herabgehend; übtr.: der Macht, dem Willen eines andern unterworfen; in etw. anderem gegründet; die **~keit.**

abhärmen *r,* durch Harm sich entkräften.

ab|härten *tr,* hart machen; übtr.: gegen äußere Einflüsse weniger empfindlich machen; die **~härtung.** [nen.]

abhauen *tr,* durch Hauen absondern, trennen

abhäuten *tr,* die Haut abziehen.

ab|heben *tr,* durch Heben hinwegnehmen; *r,* in der Malerei: abstechend hervortreten; der **~hub,** -(e)s, ohne Mz.: d. Abgehobene.

ab|helfen *intr,* m. h.: beseitigen, aufhören machen, z. B. einem Mangel, der Not; die **~hilfe:** das, wodurch einer Sache abgeholfen wird.

abhetzen *tr,* durch Hetzen abmatten. [Bestelltes holen.]

abhold *a,* nicht geneigt, ungünstig, abgeneigt.

abholen *tr,* j. wegholen und begleiten; etw.

abhorchen *tr,* durch Horchen zu erfahren streben.

ab|hören *tr,* 1) durchs Gehör erfahren; 2) verhören, eine Aussage tun lassen; die **~hör** oder **~hörung** dauerte zwei Stunden; das **~hören** wollte kein Ende nehmen.

der **Abhub,** vgl. abheben.

abjagen *tr,* 1) durch Jagen u. Verfolgen mit Gewalt abnehmen; 2) durch Antreiben zur Eile erschöpfen. [bringen, reinigen.]

abkämmen *tr,* mit dem Kamme herunter-

abkämpfen *tr,* durch Kampf einem andern abnehmen; *r,* sich müde kämpfen.

abkanzeln *tr,* 1) von der Kanzel herab verkündigen; 2) einen derben Verweis erteilen.

abkarten *tr,* heimlich verabreden.

abkaufen *tr,* käuflich von einem andern in seinen Besitz bringen, abhandeln.

die **Ab|kehr:** das Abwenden; **~kehren** *tr,* durch Kehren oder Fegen entfernen oder reinigen; übtr.: abwenden; *r,* sich abwenden von jm.

abketten *tr,* von der Kette losmachen, z. B. den Hund. [Wein.]

abklären *tr,* gehörig hell machen, z. B. den

der **Ab|klatsch,** -(e)s, -e: der von einer Form gemachte Abdruck; bildl.: ein mattes schwaches Abbild von etwas; **~klatschen** *tr,* die in Holz geschnittene Form in Gips, flüss. Metall ꝛc. abdrucken, überhaupt einen Abdruck von etwas machen.

abklemmen *tr,* durch Klemmen abdrücken.

abklingen *intr,* m. s.: allmählich schwächer werden und abnehmen bis zum Verklingen oder Aufhören. [oder reinigen.]

abklopfen *tr,* durch Klopfen wegbringen

abkneipen *tr,* abbrechen, abzwicken, mit der Zange od. den Fingern. [räusch abbrechen.]

abknicken *tr,* unter einem knackenden Ge-

abkochen *tr,* garkochen; auch ohne Objekt: die Soldaten kochen ab (näml. ihr Essen).

der **Ab|komme,** vgl. Abkömmling; **~kommen** *intr,* m. s., eig.: sich entfernen, verirren, z. B. vom Wege; übtr.: abgebracht oder abgeschafft werden: ein Schiff kommt von einer Sandbank ab; die Sitte kommt ab; der Schütze kommt richtig ab (auf sein Ziel); das **~kommen:** 1) das Abschaffen; 2) der Vertrag, der Vergleich in einer Streitsache; **~kömmlich** *a,* in der Lage, sich zu entfernen; entbehrlich; der **~kömmling:** der Nachkomme; die **~kunft,** ohne Mz.: 1) die Herkunft; 2) (selten) das Abkommen, der Vergleich.

abkoppeln *tr,* von der Koppel losmachen, z. B. das Pferd.

abkratzen *tr,* durch Kratzen absondern, reinigen; scherzh.: auf einem Saiteninstrument spielen, z. B. ein Tonstück.

abkühlen *tr,* kühl machen; *r,* sich erfrischen.

die **Abkunft,** vgl. Abkommen.

ab|kürzen *tr,* kürzer machen, z. B. ein gerichtl. Verfahren, ein Drama, ein Wort kürzer machen od. schreiben; die **~kürzung:** die Verkleinerung; das **~kürzungszeichen:** das Zeichen der Abkürzung.

abküssen *tr,* herzlich küssen.

ab|laden *tr,* das Aufgeladne vom Wagen herabnehmen; der **~lader:** der Arbeiter, der Waren abladet, vom Wagen, vom Schiff ꝛc.; im Handel: der Versender von Schiffsladungen.

ablagern *r,* sich niederlegen, sich niederschlagen: der Kies lagert sich am Flußufer ab; *intr,* m. s.: durch längeres Lagern an Güte zunehmen: er läßt seinen Wein lange ~.

der **Ablaß,** -lasses, -lässe: das, wodurch etwas abgelassen wird, und das Abgelassene: 1) der Ablaß des Wassers aus einem Behälter; der Ort, wodurch das Wasser abgelassen wird, wo der Abzug sich befindet; die Schleuse zur Ableitung des aufgestauten Wassers; 2) das Herablassen vom Preis, von einer Summe; 3) das Aufhören: ohne Ablaß, unablässig, unaufhörlich; 4) in der kath. Kirche: der Erlaß oder

Nachlaß, bes. der Sünden; **~lassen** *tr,* 1) etwas nicht wieder befestigen; sich entfernen oder fortbewegen lassen: Bier vom Faß, Wasser aus dem Teich; 2) jm. etw.: an einen andern geben; jm. Waren a., sie für Geld in andern Besitz übergehen lassen; 3) etwas vom Preise nachlassen; *intr,* m. h.: von etwas ablassen: Begonnenes nicht weiter fortsetzen.

der **Ab‖lauf:** 1) das Ablaufen u. der Ort, wo etwas abläuft; 2) das Ende einer bestimmten Zeit; **~laufen** *tr,* durch Laufen abstoßen: ich habe die Absätze von den Schuhen abgelaufen: übtr.: jm. den Rang ablaufen: den Vorsprung gewinnen; *intr,* m. s.: 1) aufhören zu laufen: die Uhr läuft ab; die Zeit ist abgelaufen, zu Ende; 2) anfangen zu laufen: das Schiff läuft ab, segelt ab; 3) geschehen, vonstatten gehen: der Unglücksfall ist noch gut abgelaufen, hat keine schlimme Folgen gehabt.

ablauschen *tr,* durch Lauschen erfahren.

der **Ab‖laut:** der gesetzmäßige Übergang des Wurzelvokals in einen andern, bes. in der deutschen Wortbildung und Abwandelung der Zeitwörter; **~lauten** *intr,* m. h.: den Laut verändern.

das **Ab‖leben:** der Tod: nach seinem Ableben ꝛc.; **~leben** *tr,* zu Ende leben; *r,* sich lebend abzehren; abgelebt: körperlich entkräftet.

ablecken *tr,* durch Lecken wegschaffen oder reinigen.

ab‖legen *tr,* von sich legen, weglegen, sich von etwas freimachen: eine Last, die Trauerkleider; übtr.: 1) aufgeben, sich von etwas befreien: z. B. einen Fehler, eine Gewohnheit; 2) sich eines (schwierigen) Geschäfts entledigen: z. B. einen Eid, ein Geständnis, eine Probe, eine Rechnung ~; bei Gärtnern: absenken, einen Zweig zur Bewurzelung in die Erde legen; bei Bergleuten: entlassen; bei Buchdruckern: die Form ablegen, die Lettern von der Form in die Schriftkästen legen; der **~leger:** der Senker.

ab‖lehnen *tr,* von sich weisen, nicht annehmen: einen Antrag, eine Ehre, ein Geschenk; die **~lehnung.**

ab‖leiten *tr,* 1) eine andere Richtung geben: das Wasser, den Blitz; 2) vom rechten Wege weg, unrecht leiten; 3) den Ursprung herleiten; der **~leiter:** etwas zum Ableiten Dienendes, z. B.: Blitzableiter; die **~leitung; ~leitungsfilbe.**

ablenken *tr,* von einer Richtung abbringen; j. vom Ziele, vom Bösen ablenken; *intr,* m. s.: die Richtung ändern.

ablernen *tr,* von jm. etwas lernen.

ablesen *tr,* 1) Früchte einzeln herab-, wegnehmen, sammeln; übtr.: 2) Geschriebenes vorlesen, statt frei vorzutragen.

ab‖leugnen *tr,* etwas Behauptetes in Abrede stellen; die **~leugnung.**

ab‖liefern *tr,* übergeben, in js. Gewahrsam liefern; die **~lieferung:** die Handlung des Ablieferns.

abliegen *intr,* m. s.: entfernt liegen: unser Haus liegt von der Landstraße weit ab; Part. abgelegen, als *a,* einsam od. entfernt liegend.

ablisten *tr,* durch List ablocken.

ablocken *tr,* durch List oder Schmeichelei zu erhalten suchen.

ablohnen (ablöhnen) *tr,* 1) jm. den völligen Lohn geben; 2) j. mit Bezahlung seines Lohnes verabschieden, entlassen.

ab‖lösen *tr,* losmachen, absondern; behutsam abtrennen; übtr.: 1) gegen Geld eine andre Abgabe loswerden; 2) js. Stelle ersetzen; die **~lösung.**

abluchsen *tr,* luchsend, listig jm. etwas abnehmen oder von ihm erfahren.

ab‖machen *tr,* losmachen, abnehmen; übtr.: etw. ins Reine bringen, verhandeln; ordnen u. ausgleichen; Part.: abgemacht: beendigt, verabredet, erledigt; die **~machung,** -en.

abmagern *intr,* m. s.: mager werden, an Körperfülle verlieren.

abmähen *tr,* abschneiden mit der Sense, [Sichel.

abmahnen *tr,* davor warnen, etwas zu tun.

abmalen *tr,* in einem Bilde darstellen.

der **Ab‖marsch:** der Abzug von einem Ort zum andern, bes. der Truppen; **~marschieren** *intr,* m. s.: ab- oder wegziehen.

abmartern *tr,* sehr martern; *r,* sich plagen, sich quälen.

ab‖matten *tr,* matt und kraftlos machen; *r,* es werden; Gold, Silber abmatten: es matt, glanzlos machen; die **~mattung.**

abmeiern *tr,* einen Meier aus seinem Gute treiben; scherzh.: abmurksen, abtun.

abmeißeln *tr,* mit dem Meißel abschlagen oder entfernen.

abmelden *tr,* Angemeldetes absagen; *r,* von Soldaten: sich zum, vom Urlaub ~.

abmergeln *tr,* 1) mit Mergel düngen; 2)

sehr entkräften; beſ. Part. abgemergelt.
abmerken *tr;* wahrnehmen und lernen.
abmeſſen *tr;* durch Meſſen die Ausdehnung oder Größe beſtimmen; meſſen und einrichten in bezug auf etwas, wozu es paſſen oder wonach es ſich richten ſoll, z. B. den Balken; übtr.: ſein Handeln nach dem eines andern, nach dem eigenen Vorteil; Part. abgemeſſen, als *a;* taktmäßig; würdevoll.
abmieten *tr;* zur Miete, gegen Mietzins nehmen.
abmodeln *tr;* 1) abformen; 2) eine etwas veränderte Geſtalt geben.
abmühen *tr;* bis zur Entkräftung ermüden.
abmühen *r;* ſich bis zur Entkräftung bemühen.
abmurkſen *tr;* töten (gew. Ausdr.).
abmüßigen *tr;* nur in: ſich die Zeit ~; ich kann mir die Zeit nicht ~, dir zu ſchreiben, ich kann keine Zeit dazu finden.
abmuſtern *tr;* von den Seeleuten: entlaſſen.
abnagen *tr;* mit den Zähnen abſchaben: der Hund nagt den Knochen ab; übtr.: zehren: der Kummer nagt ihm das Herz ab.
die **Ab|nahme**, -n: 1) das Herunter- und Fortnehmen: die Abnahme Chriſti vom Kreuze; 2) das Entgegennehmen von etwas, was ein andrer zu leiſten oder abzulegen hat: das Abnehmen feilgehaltner Waren; die Eidesabnahme; 3) die Minderung, Verſchlechterung: des Mondes, der Kräfte; **~nehmen** *tr;* 1) herabnehmen, wegnehmen, entfernen: den Hut, die Feſſeln, den Verband; 2) jm. etw.: es ſich von ihm geben laſſen: der Käufer nimmt dem Kaufmann die Ware gegen Geld ab, der Räuber dem Wanderer das Geld durch Gewalt, der Richter dem Zeugen den Eid; 3) aus Vorliegendem folgern, ſchließen; *intr;* m. h.: kleiner, geringer werden: die Flut, das Fieber nimmt ab; der **~nehmer**: j., der etwas abnimmt od. kauft; der Käufer.
ab|neigen *r;* ſelten ſtatt abwenden; vgl. abgeneigt; die **~neigung**: der Widerwille, das Abgeneigtſein.
abnippen *tr;* von einer Flüſſigkeit oben abtrinken, abkoſten.
abnötigen *tr;* durch Not oder drängende Umſtände zu etwas zwingen: jm. ein Geſtändnis, Achtung.
abnutzen *tr;* den Wert einer Sache durch den Gebrauch vermindern: der Tiſch iſt ſehr abgenutzt; *r;* das Meſſer nutzt ſich ab.
abonnieren *tr;* vorausbeſtellen; auch *intr;* m. h. u. *r;*: auf eine Zeitung; das **Abonnement**, -s, -s; der **Abonnent**, -en, -en.
ab|ordnen *tr;* einen Abgeordneten beſ. in Staatsangelegenheiten entſenden, deputieren; der **~geordnete**, -n, -n: der gewählte Vertreter; in Preußen: das Abgeordnetenhaus, die zweite Kammer.
der **Abort**, -(e)s, -e: der abgelegene Ort, der Abtritt.
abpachten *tr;* gegen Pacht von jm. zur Bewirtſchaftung bekommen, z. B. einen Acker.
abpaſſen *tr;* mit dem Zirkel abmeſſen, paſſend machen; übtr.: mit Vorſicht abwarten.
abpfählen *tr;* mit Pfählen abſteckend begrenzen.
abpfänden *tr;* als Pfand nehmen.
abpflücken *tr;* abrupfen, abbrechen, abreißen.
abpflügen *tr;* abackern, dem Nachbar pflügend etwas von ſeinem Lande entziehen.
abplagen *tr;* beſ. *r;* anhaltend und bis zur Erſchöpfung quälen.
abplatten *tr;* ebnen, glatt machen: die Erdkugel iſt an den Polen abgeplattet.
abprägen *tr;* ein Gepräge auf einen andern Gegenſtand übertragen; durch Prägen abbilden.
der **Ab|prall** -(e)s, ohne Mz.: das Abſpringen, Zurückgeſtoßenwerden; **~prallen** *intr;* m. ſ.: prallend zurückfahren, an oder von etwas durch einen Stoß oder das Widerfahren zurückgeworfen werden.
abpreſſen *tr;* durch Preſſen abſondern; übtr.: abnötigen: jm. Geld.
abprotzen *intr;* m. h.: das Geſchütz von der Protze trennen, um gefechtsbereit zu ſein.
abputzen *tr;* 1) durch Putzen wegnehmen, reinigen; 2) (ein Haus) mit Putz, Bewurf verſehen.
abquälen *tr;* durch Quälen oder anhaltendes Bitten erlangen; *r;* ſich durch Quälen entkräften.
abquetſchen *tr;* durch Quetſchen abtrennen.
ab|raſſen *tr;* das umgehauene Getreide wegnehmen; der **~raſſer**.
abrahmen *tr;* den Rahm von der Milch abſchöpfen.
abraſpeln *tr;* mit der Raſpel glätten.
abraten *intr;* m. h.: durch Rat abzuhalten ſuchen: ich rate dir davon ab, rate dir ab, dies zu tun.
der **Ab|raum** -(e)s, ohne Mz.: das Wegzuräumende, der Schutt, die Überbleibſel; **~räumen** *tr;* räumend etwas wegnehmen, leer machen: den Tiſch a., das Geſchirr (vom Tiſch); oder auch bloß: abräumen.

ab‖rechnen *tr.* durch Rechnen in Abzug bringen; *intr.* m. h.: mit jm., mit etwas abrechnen: eine Rechnung gegenseitig ordnen; auch übtr.: sich an jm. rächen; die **~rechnung**: das Abrechnen oder dessen Ergebnis; der Abzug: dies gebe ich dir auf Abrechnung, auf Abschlag; übtr: mit jm. A. halten: sich an ihm vergelten.

die **Ab‖rede**: 1) die Verabredung; 2) die Ableugnung: in Abrede stellen; **~reden** *tr.* mit jm. etw..: eine Abrede über etw. treffen; *intr.* m. h.: durch Reden zu einem andern Entschluß veranlassen: ich rede dir davon ab.

abregnen *r.* Wasserdämpfe als Regen niedergehen lassen: die Wolke (oder es) hat sich abgeregnet.

abreiben *tr.* durch Reiben entfernen oder reinigen: die Vergoldung reibt sich ab.

die **Ab‖reise**: die Entfernung von einem Ort, der Weggang; **~reisen** *intr.* m. s.: von einem Ort wegreisen, sich entfernen.

ab‖reißen *tr.* 1) durch Gewalt trennen: den Faden; Gebäude a., sie abbrechen; 2) den Umrissen nach abzeichnen; einen Abriß von etw. machen; *intr.* m. s.: reißend sich trennen: der Faden reißt ab; Part. abgerissen, als *a.* schäbig: er, sein Anzug ist abgerissen; der **~riß**: der Riß, der Entwurf, die kurze zusammenfassende Darstellung.

abrichten *tr.* eine Fertigkeit beibringen, dazu geschickt machen.

abringen *tr.* durch Ringen abnehmen, z. B. jm. den Vorrang; auch: sich einen Entschluß ~; *r.* sich müde ringen. [Wasser rinnt ab.]

abrinnen *intr.* m. s.: abwärts fließen: das

der **Abriß**, vgl. abreißen.

abrollen *intr.* m. s.: rollend sich abwärts bewegen, zu Ende gehn: das Seil, die Zeit rollt ab; *tr.* ab- od. auseinanderrollen: ein Gemälde ~, es abrollend dem Blick darstellen.

abrücken *tr.* wegrücken: den Stuhl vom Tisch; auch *intr.* m. s.: sich entfernen: ich rücke von dir ab. [sich entfernen.]

abrudern *intr.* m. s.: rudernd (vom Ufer)

abrufen *tr.* 1) von einem Ort wegrufen, vgl. abberufen; 2) durch Rufen verkünden: der Nachtwächter ruft die Stunden ab; der Zug wird abgerufen, sein baldiges Abfahren gemeldet; *r.* sich müde rufen: er hat sich bis zur Heiserkeit abgerufen. [mit einem Ei.]

abrühren *tr.* gehörig rühren: die Suppe

ab‖runden *tr.* gehörig rund machen: Ecken abrunden; übtr.: einer Rede, einem Aufsatz vollkommene Form geben; die **~rundung.**

abrupfen *tr.* abreißen.

abrüsten *tr.* die geschehene Rüstung rückgängig machen; *intr.* m. h.: die Truppen wieder auf den Friedensfuß bringen.

abrutschen *intr.* m. s.: seitwärts od. hinabgleiten.

absäbeln *tr.* mit dem Säbel abhauen.

die **Ab‖sage**: 1) der Widerruf; 2) die Erklärung, daß man mit jm. od. etw. nichts zu tun haben wolle; **~sagen** *tr.* etw. Zugesagtes widerrufen; *intr.* m. h.: der Sünde, dem Teufel a., sich davon lossagen; Part. abgesagt, als *a.* ein abgesagter Feind, Feind auf Leben und Tod. [vom Baum.]

absägen *tr.* mit der Säge trennen: den Ast

der **Absatz**: 1) das, was aus einer Masse ausscheidend sich absetzt: der Schlamm; 2) die Unterbrechung, das Innehalten: ohne ~, in versch. Absätzen; der (Treppen)absatz; 3) der an der Ferse erhöhte Teil eines Schuhes; 4) die Handlung des Absetzens, Verkaufens: die Ware findet starken ~; auch die abgesetzte Menge.

absaugen *tr.* durch Saugen entziehen.

abschaben *tr.* durch Schaben entfernen.

ab‖schaffen *tr.* 1) aufheben: ein Gesetz; 2) nicht mehr halten: die Pferde, den Bedienten; die **~schaffung.**

abschälen *tr.* der Schale berauben: einen Baum, die Rinde, Obst; *r.* sich blätterweise absondern: die Haut schält sich ab.

ab‖schätzen *tr.* schätzungsweise den Wert einer Sache bestimmen; **~schätzig** *a.* geringen Werts, nur mit beurteilen: gering anschlagen.

der **Ab‖schaum**: das abzuschäumende Unreine, das Schlechte; übtr. namentl. von Personen; **~schäumen** *tr.* den Schaum oben wegschaffen, davon reinigen.

ab‖scheiden *intr.* m. s.: scheidend sich fortbegeben; übtr.: sterben; Part.: abgeschieden, 1) getrennt; 2) verstorben; *tr.* scheidend absondern, trennen; die **~geschiedenheit**, eig. u. übtr.: die Absonderung, z. B. von der Welt.

der **Abscheu**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die große Abneigung, der Ekel, der Widerwille; 2) der Gegenstand des Abscheus; **abscheulich** *a.* Abscheu erregend; die **~keit**, -en: die schlechte Eigenschaft einer Sache od. einer Handlung.

abscheuern *tr.* durch Scheuern reinigen oder entfernen: den Eimer, den Schmutz; der Ring hat sich abgescheuert, abgenutzt.

abschicken *tr.* wegschicken: einen Brief.

abschieben *tr.* von einem Ort durch Schieben entfernen: den Tisch von der Wand; übtr.: zum Weggehen zwingen; auch *intr.* m. s.: sich davonmachen.

der **Abschied**, -(e)s, -e: 1) die Trennung; der Abschied vom Leben: der Tod; 2) die Entlassung aus den Diensten; 3) das, was eine polit. Versammlung als Schlußergebnis ausspricht, und die Schrift, die solches enthält; 4) das, worin die sich Trennenden ihren Empfindungen Ausdruck geben; in Zus.: der **Abschiedsbesuch**; der **~kuß**; die **~rede**.

abschießen *tr.* 1) das Geschoß entsenden: einen Pfeil, das Gewehr, den Bogen auf j.; 2) durch Schießen fortnehmen: jm. die Hand; alles Wild; übtr.: den Vogel ~, den Sieg davon tragen; *intr.* m. s.: veralt.: jäh abfallen, abstürzen; von Farben: abblassen, die Farbe verlieren.

abschirren *tr.* das Geschirr abnehmen; die **~schirrung**.

abschlachten *tr.* durch Schlachten tot machen, [hinmorden.]

der **Abschlag**: die als Anzahlung erlegte Summe: er zahlte auf Abschlag 30 ℳ; **~schlagen** *tr.* 1) durch Schlagen absondern, herunterwerfen; abbrechen: ein Lager; übtr.: sein Wasser abschlagen: urinieren; 2) abwehren: den Angriff; 3) durch Schlagen abformen, abklatschen; 4) nicht gewähren, verweigern, ablehnen: eine Bitte, Einladung; 5) *intr.* m. s.: einen Rückgang, eine Verminderung erleiden: die Ware schlägt im Preise ab; **~schlägig** *a.* ablehnend; **~schläglich** *a.* auf Abschlag: er hat 30 ℳ abschläglich bezahlt.

abschleifen *tr.* durch Schleifen wegbringen oder vermindern: den Rost von dem Messer; das Messer schleift sich ab.

abschleppen *tr.* abbringen: ein Schiff von der Sandbank; *r.* sich durch Schleppen ermüden: ich habe mich mit dem Kinde abgeschleppt.

abschleudern *tr.* werfen: einen Stein auf j.; bei den Webern: die Spule ist abgeschleudert.

abschließen *tr.* 1) schließend absperren: den Schrank; durch eine Scheidewand trennen; übtr.: j. von allem Verkehr; sich von der Welt; 2) Rechnungen, Verträge bündig zustande bringen; Part. abgeschlossen: 1) getrennt; 2) beendigt; der **~schluß**: die Beendigung; etwas zum A. bringen; der A. eines Vertrages, einer Rechnung.

abschmeicheln *tr.* jm. etwas: durch Schmeicheln es von jm. erhalten.

abschmelzen *tr.* durch Schmelzen absondern; *intr.* m. s.: schmelzend sich lösen: das angelötete Stück ist abgeschmolzen.

abschneiden *tr.* 1) schneidend trennen: jm. die Haare abschneiden; übtr.: durch ein zwischengeschobnes Hindernis jm. etwas wehren: den Ausweg, dem Feinde die Zufuhr, den Rückzug; 2) durch Schneiden nachbilden, z. B. ein Muster; der **~schnitt**: das Abgeschnittene, der getrennte Teil eines Ganzen, z. B. eines Buches, einer Rede, der Zeit; das **~schnitzel**: ein kleines abgeschnittnes Stück; das, was beim Schneiden abfällt; **~schnitzen** *tr.* durch Schnitzen 1) absondern, 2) nachbilden.

abschnellen *tr.* mit Schnellkraft forttreiben: den Pfeil.

abschöpfen *tr.* schöpfend das Obere abnehmen: das Fett von der Suppe, auch übtr.: das Beste für sich nehmen.

abschrägen *tr.* schräg machen.

abschrauben *tr.* durch Schrauben lösen.

abschrecken *tr.* durch Schrecken abhalten; **~schreckend** *a.* Schrecken erregend; die **~schreckung**; die **~schreckungstheorie**.

abschreiben *tr.* 1) durch Schreiben abnutzen: die Feder ist zu sehr abgeschrieben, hat sich abgeschrieben; 2) schreibend kopieren; schriftliche Arbeiten unselbständig entlehnen; 3) in der Buchhaltung: jährlich am Buchwert mindern; 4) schriftlich absagen, widerrufen; der **~schreiber**: j., der abschreibt, der Kopist; die **~schrift**: das Abgeschriebne, die Kopie; **~schriftlich** *a.* in Abschrift. [müde schreien.]

abschreien *tr.* schreiend verkündigen; *r.* sich

abschreiten *tr.* mit Schritten abmessen.

die **Abschrift**, vgl. abschreiben.

abschröpfen *tr.* durch Schröpfen entziehen: das schlechte Blut.

abschuppen *tr.* der Schuppen berauben: den Fisch; *r.* sich wie Schuppen ablösen: die Haut schuppt sich ab.

der **Abschuß**: 1) das schnelle Herabschießen von einem steilen Orte; 2) eine sehr abhängige Fläche; 3) die Anzahl erlegten Wildes; **~schüssig** *a.* jäh abfallend.

abschütteln *tr.* durch Schütteln herabbringen: den Staub; übtr.: sich nicht zu Herzen nehmen: Verweise; **~schütten** *tr.* durch Schütten oben wegnehmen. [*r.* schwächer werden.]

abschwächen *tr.* allmählich schwächer machen;

abschwären *intr* m. s.: durch ein Geschwür abgesondert werden.
abschwatzen *tr* durch Schwatzen abnehmen.
abschweifen *tr* mit der Schweifsäge ausschneiden; *intr* m. s.: von der Hauptsache abgehn; sich von etwas entfernen: seine Rede schweift weit vom Ziel ab; die **~schweifung**: die Handlung des Abschweifens.
abschwemmen *tr* durch Schwemmen säubern od. wegreißen.
abschwenden *tr* durch Verbrennen des Holzes oder Grases (ein Feld) urbar machen.
abschwenken *tr* durch Schwenken im Wasser reinigen: ein Glas; *intr* m. s., bes. von Truppenabteilungen: eine seitliche Richtung einschlagen.
abschwindeln *tr* durch Schwindelei abnehmen.
abschwören *tr* sich durch einen Eid von etwas lossagen.
absegeln *intr* m. s.: abfahren, vom Schiff.
absehbar *a* was man übersehen kann: in absehbarer, nicht zu langer Zeit; **~sehen** *tr* 1) sehen, wie es ein anderer macht, und es ebenso machen; durch aufmerksames Sehen erlernen: einen Kunstgriff; 2) mit dem Blick erreichen, fassen: die Länge des Wegs ist nicht abzusehen; übtr.: er sieht den Nutzen davon nicht ab; 3) auf etw.: sein Augenmerk, bes. in böser Absicht, auf etw. richten: er hat es auf mich abgesehen; *intr* m. h., von etw.: 1) unberücksichtigt lassen: abgesehen vom Preis ist an der Ware nichts auszusetzen; 2) etw. aufgeben, unterlassen: ich muß von der Erwerbung dieses Grundstücks **~**.
abseifen *tr* mit Seife reinigen.
abseihen *tr* durch Seihen reinigen, absondern, filtrieren.
abseits *ad* abgelegen, getrennt von anderem.
absenden *tr* abschicken.
absengen *tr* durch Sengen wegschaffen od. reinigen.
absenken *tr* niederbeugen, in die Tiefe bringen: einen Zweig (Ableger) in die Erde senken, um daraus eine neue Pflanze zu ziehen; der **~senker**: die abgesenkte Pflanze.
absetzbar *a* was abgesetzt werden kann; **~setzen** *tr* 1) von etwas herabnehmen, hinsetzen, zur Erde stellen; 2) inne halten, unterbrechen; 3) verkaufen: die Ware wird abgesetzt; 4) von einer Stelle, vom Amte entlassen; 5) sich Ansetzendes aus sich absondern: das Bier setzt Hefe ab; 6) fertig, zu Ende setzen: der Buchdrucker hat das Manuskript abgesetzt.
die **Absicht**, -en: 1) die Rücksicht, die Beziehung auf einen Gegenstand: in **~** auf das persönliche Interesse; 2) das Augenmerk, der Zweck, das Ziel; der Vorsatz, der Wille: er hat es mit **~** getan; **absichts|los, ~voll** *a*, **absichtlich** *a*, mit Vorsatz: er hat es absichtlich getan; die **~keit**.
absieden = abkochen.
absingen *tr* zu Ende singen; nach den Noten **~**, frei vom Blatt ein Lied vortragen.
der **Absinth**, -(e)s, -e: ein Likör.
absitzen *tr* so lange sitzen, bis etwas zu Ende ist; abbüßen: die Strafe, die Schuld; *intr* m. s.: vom Pferde absteigen.
ab|solut *a* an und für sich betrachtet, seinem innern Wesen nach; unbedingt; die **~solution**: die Freisprechung von der Sünde; **~solvieren** *tr* 1) freisprechen; 2) erledigen.
ab|sonderlich *a* eigentümlich, sonderbar; **~sondern** *tr* trennen, entfernen: das Gute von dem Schlechten; ich habe mich von der Gesellschaft abgesondert; die **~sonderung**.
ab|sorbieren *tr* verzehren; die **~sorption**.
abspänen *tr* entwöhnen, entfremden.
ab|spannen *tr* 1) von der Spannung losmachen: ein Pferd, den Bogen; 2) mit der Spanne (der Entfernung der ausgespreizten Hand) abmessen; Part. abgespannt, übtr.: geistig oder körperlich durch Anstrengung erschöpft; die **~spannung**.
absparen = abdarben.
abspeisen *intr* m. h.: das Mahl beendigen; *tr* übtr.: scheinbar befriedigen, mit leeren Redensarten abfertigen.
abspenstig *a* abwendig.
ab|sperren *tr* sperrend absondern, abschließen; die **~sperrung**.
abspiegeln *tr* spiegelnd das Bild von etw. wiedergeben: der Baum spiegelt sich im Wasser ab.
abspielen *tr* durch Spielen abnützen: dies Billard ist schon sehr abgespielt; *r* 1) sich müde spielen; 2) ein Drama, Ereignis spielt sich vor unsern Augen ab, geht vor sich.
abspinnen *tr* fertig spinnen; durch Spinnen leer machen.
abspitzen *tr* vorn spitz machen.
absplittern *tr* (u. *intr* m. h.): splitternd (sich) absondern.
die **Ab|sprache**: die Verabredung; **~sprechen** *tr* jm. ein Recht **~**: es ihm durch einen (richterl.) Spruch entziehen; jm. eine Eigenschaft **~**: behaupten, daß er sie nicht besitzt; Part. absprechend: in anmaßender Weise

od. ſehr beſtimmt ſich äußernd; die **~ſprecherei; ~ſprecheriſch** *a.* [ſichern.]
abſpreizen *tr.* (eine Wand) durch Stützen
abſprengen *tr.* durch Sprengen abſondern.
ab|ſpringen *intr.* m. ſ.: 1) herunterſpringen; 2) abprallen; 3) übtr.: er ſpringt leicht von einem Plane ab, gibt ihn raſch auf; der **~ſprung:** der Sprung von einem Ort weg. [od. ablöſen.]
abſpülen *tr.* durch Waſſeraufgießen reinigen
abſpulen *tr.* von der Spule abwinden.
ab|ſtammen *intr.* m. ſ.: ſeinen Urſprung herleiten; die **~ſtammung.**
der **Ab|ſtand:** die Entfernung, der Zwiſchenraum; übtr.: 1) die Verſchiedenheit; 2) die Verzichtleiſtung (auf ein Recht); das **~ſtandsgeld; ~ſtändig** *a.* von Bäumen, die am Verdorren ſind.
ab|ſtatten *tr.* erteilen, leiſten, abliefern: Dank, einen Beſuch, Bericht; die **~ſtattung.**
abſtäuben *tr.* den Staub wegſchaffen, vom Staub reinigen: ein Buch, ein Kleid.
abſtäupen *tr.* mit der Staupe (einer großen Rute) ſchlagen.
ab|ſtechen *tr.* 1) durch Stechen abſondern, einen Teil von etwas abnehmen: Erdſchollen; 2) durch Stechen töten: ein Schwein; 3) durch Stechen Flüſſiges abfließen machen: den Wein (ihn abzapfen); 4) im Kartenſpiel: einem andern den Stich wegnehmen; *intr.* m. h.: ſtark verſchieden ſein: der alte Hut ſticht ſehr gegen das neue Kleid ab; der **~ſtecher:** die kleine Abweichung von dem eigentlichen Wege; der **~ſtich:** die auffällige Verſchiedenheit.
abſtecken *tr.* 1) etwas Feſtgeſtecktes losmachen; 2) mit eingeſteckten Pflöcken abgrenzen od. bezeichnen.
abſtehen *intr.* m. h.: entfernt oder wegſtehen: der Tiſch ſteht zu weit vom Sofa ab; übtr.: von etwas ablaſſen, es aufgeben: er ſteht von der Forderung ab; *intr.* m. ſ.: ſchal werden: das Bier iſt abgeſtanden.
abſtehlen *tr.* nur übtr.: ich muß mir die Zeit hierzu abſtehlen (weil ich ſo viel zu tun habe).
ab|ſteigen *intr.* m. ſ.: 1) ſich nach einem tiefer gelegnen Ort begeben; herabſteigen vom Pferd oder Wagen; 2) einkehren: ich bin bei ihm abgeſtiegen; das **~ſteigequartier;** der **~ſtieg,** -(e)s, -e: der Weg bergab.
abſtellen *tr.* den Lauf od. Gang hemmen: die Leitung, eine Maſchine; übtr.: abſchaffen, aufheben, beſeitigen: den Mißbrauch.
abſteppen *tr.* abnähen, durchnähen, mit einer Steppnaht verſehen.
abſterben *intr.* m. ſ.: nach und nach dahinſchwinden und vergehen; übtr.: 1) gefühllos werden: der Finger iſt mir (wie) abgeſtorben; 2) keinen Sinn für etwas haben: er iſt allen Vergnügungen abgeſtorben.
ab|ſtimmen *intr.* m. h.: ſeine Stimme bei einer Wahl oder einem Beſchluß abgeben; die **~ſtimmung.**
ab|ſtoßen *tr.* 1) wegſtoßen, durch Stoßen trennen oder entfernen: ſich die Hörner abſtoßen; der Schiffer ſtößt den Kahn vom Ufer ab; 2) ſich entfremden: den Freund; *intr.* m. ſ.: 1) abfahren; 2) einen unangenehmen Eindruck machen, beſ. Part. abſtoßend; die **~ſtoßung.**
ab|ſtrafen *tr.* gehörig ſtrafen; die **~ſtrafung.**
ab|ſtrahieren *tr.* in Gedanken abſondern; *intr.* m. h.: von etw. abſehen; **~ſtrakt** *a.* in Gedanken abgeſondert, abgeleitet; ein abſtrakter Begriff iſt ein ſolcher, der nicht ſinnlich dargeſtellt werden kann.
abſtreichen *tr.* das Getreide im Scheffel oben mit dem Streichholz glatt wegnehmen; *intr.* m. ſ.: wegfliegen, von großen Vögeln: der Reiher ſtreicht ab.
abſtreifen *tr.* durch Streifen abſondern; das Laub vom Baum, dem Tiere die Haut; *intr.* m. ſ.: ſeitwärts gehen: die Kugel iſt am Baum abgeſtreift; er ſtreift vom Wege ab.
abſtreiten *tr.* im Streite leugnen; ſtreitig machen, nicht zugeſtehen.
ab|ſtufen *tr.* ſtufenweiſe abteilen; übtr. einen Unterſchied in etw. machen; von Farben: verſchiedene Töne (Nüancen) anbringen; die **~ſtufung,** -en.
ab|ſtumpfen *tr.* der Schärfe oder Spitze berauben; die **~ſtumpfung.**
der **Ab|ſturz:** 1) das Hinabſtürzen, z. B. des Waſſers; 2) der ſteile Abhang; **~ſtürzen** *intr.* m. ſ.: hoch herunterfallen.
abſtutzen *tr.* durch Schneiden kürzer machen.
abſuchen *tr.* 1) ſuchend ableſen: Früchte; 2) ganz durchſuchen: ein Dickicht.
der **Abſud,** -(e)s, -e: das Abgeſottne: einen ~ von Salbei machen.
abſurd *a.* abgeſchmackt, ungereimt.
der **Abt,** -(e)s, Äbte: der Vorſtand eines Kloſters, einer Abtei, im Rang auf den Biſchof folgend; weibl. **Äbtiſſin,** -nen; die **Abtei,** -en: 1) das zur Prälatur erhobene Kloſter; 2) das Gebiet ſolches Kloſters oder Abts; 3) die Würde, das Amt eines Abts.

abtakeln *tr;* das Tauwerk eines Schiffs herabnehmen; übtr.: außer Dienst stellen.
abtauen *tr;* durch Wärme Eis schmelzen.
der **Abteil:** der abgeteilte Raum eines Eisenbahn-Personenwagens; **~teilen** *tr;* in mehrere Teile zerlegen, sondern: das Buch in 10 Kapitel; die **~teilung:** 1) ein einzelner Teil von etwas Zusammengehörendem; 2) die Handlung des Abteilens. [Schacht.]
abteufen *tr;* tief in die Erde graben: einen
abtoben *r;* sich durch eifriges Spiel erhitzen und ermüden.
abtöten *tr;* ganz töten; die **~tötung,** bibl. Ausdr.: die A. des Fleisches, die Unterdrückung der Sinnlichkeit.
der **Abtrag,** -(e)s, -träge: die Abzahlung, der Ersatz, die Vergütung; **~tragen** *tr;* beseitigen, wegschaffen: einen Hügel; abzahlen: eine Schuld; durch Tragen abnützen: ein Kleid.
abtreiben *tr;* 1) treibend, durch treibende Mittel entfernen: der Wind treibt das Schiff vom Lande ab; 2) (einen Wald) abholzen; 3) durch vieles Treiben entkräften: das Vieh; *intr;* m. s.: langsam weggetrieben werden: das Schiff treibt vom Ufer ab; die **~treibung;** der **~trieb:** 1) das Treiben des Viehs von der Weide; 2) das Abholzen u. das abgeholzte Revier; die **~trift:** die Abweichung eines Schiffes von seiner Richtung.
abtrennbar *a;* was abgetrennt werden kann; **~trennen** *tr;* trennend ablösen.
abtreten *intr;* m. s.: mit Tritten, Schritten sich entfernen: von einem Schauplatz, einem Ort; *tr;* 1) durch Treten entfernen: den Schnee, den Schmutz von den Schuhen; 2) durch Treten beschädigend entfernen: den Absatz vom Schuh; 3) übtr.: überlassen, zedieren: sein Recht: die **~tretung;** der **~treter,** -s, uv.: der Gegenstand, auf dem man die Füße abstreicht.
die **Abtrift,** vgl. abtreiben. [von der Milch.]
abtrinken *tr;* d. Obere wegtrinken: den Rahm
der **Abtritt:** 1) das Abtreten; 2) der Ort zur Befriedigung eines natürlichen Bedürfnisses.
abtrocknen *tr;* trocken machen, abwischen.
abtropfen *intr;* m. s.: in Tropfen von etwas herabfallen; **~tröpfeln** *intr;* m. s.: in kleinen Tropfen herabfallen.
abtrotzen *tr;* durch Trotz zu erlangen suchen.
abtrumpfen *tr;* beim Kartenspiel, abstechen; übtr.: mit derber Gegenrede abfertigen.
abtrünnig *a;* untreu, abwendig.
abtun *tr;* 1) ablegen; 2) endigen, erledigen: die Sache ist abgetan; übtr.: töten.
aburteilen *intr;* m. h.: 1) ein Endurteil fällen; 2) voreilig absprechend urteilen; die **~urteilung.**
abverdienen *tr;* gegen entsprechende Gegenleistung erhalten; eine Leistung durch Gegenleistung erwidern.
abwägen *tr;* das Gewicht bestimmen; übtr.: genau überlegen; die **~wägung.**
abwälzen *tr;* herabwälzen, wegwälzen; übtr.: von sich auf andere abwenden; die **~wälzung.**
abwandeln *tr;* ein Zeitwort: seine Biegungen durch seine Zeiten und Personen verändern, konjugieren; die **~wandelung.**
abwarten *tr;* 1) pflegen; 2) so lange warten, bis etwas erfolgt; die **~wartung:** die Pflege.
abwärts *adv;* von oben nach unten gehend.
abwaschen *tr;* durch Waschen wegschaffen oder reinigen; die **~waschung.**
abweben *tr;* von der Spule od. zu Ende weben.
abwechseln *intr;* m. h.: nach einander kommen; in bestimmter, wiederkehrender Reihenfolge zwischen mehreren wechseln: sie wechseln im Oberbefehl, mit der Arbeit ab; die **~wechselung.**
der **Abweg:** der Nebenweg, Umweg; übtr.: auf Abwege geraten, schlecht zu handeln anfangen.
die **Abwehr:** der Widerstand, die Verhinderung; **~wehren** *tr;* abhalten, zurücktreiben; abhelfen, steuern.
abweichen *tr;* durch Weichmachen lösen; *intr;* m. s.: weich werden und abfallen;
abweichen *intr;* sich von etwas entfernen, verschieden sein: von einer Meinung, vom Wege der Tugend; die **~weichung,** -en.
abweiden *tr;* (eine Wiese) abfressen od. durch eine Herde abfressen lassen.
abweinen *r;* heftig weinen; mit Weinen aufhören.
abweisen *tr;* von sich weisen, zurückweisen, verschmähen; der **~weiser:** ein Prell- od. Abweisstein; die **~weisung.**
abwelken *intr;* m. s.: nach und nach vertrocknen; übtr.: an Kraft und Fülle abnehmen.
abwendbar *a;* was verhütet werden kann; **~wenden** *tr;* anderswohin richten, eine andre Richtung geben; übtr.: verhüten; **~wendig** *a;* sich abwendend, abgeneigt.

abwerfen *tr;* durch Werfen herabbringen: das Pferd wirft den Reiter ab; übtr.: eintragen, Nutzen bringen.
ab‖wesend *a;* entfernt, nicht gegenwärtig; übtr.: zerstreut; die **~wesenheit.**
abwetzen *tr;* durch Wetzen wegschaffen, schärfen, abnützen.
ab‖wickeln *tr;* von etwas herabwinden; übtr.: (eine schwierige Sache) abmachen, beendigen; die **~wickelung.** [stimmen.]
abwiegen *tr;* mit der Wage das Gewicht be-
abwinden *tr;* Aufgewundnes abnehmen.
abwischen *tr;* durch Wischen wegschaffen od. reinigen.
ab‖zahlen *tr;* 1) nach und nach, teilweise zahlen; 2) völlig zahlen; die **~zahlung;** **~zählen** *tr;* 1) zählend wegnehmen, subtrahieren; 2) durch Zählen bestimmen.
ab‖zapfen *tr;* den Zapfen eines Fasses öffnen, um die Flüssigkeit ausrinnen zu lassen; übtr.: jm. den letzten Blutstropfen; die **~zapfung.**
abzäumen *tr;* vom Zaume befreien.
abzäunen *tr;* durch einen Zaun absondern.
abzausen *tr;* derb rupfen.
ab‖zehren *r;* zehrend abnehmen, schwinden; die **~zehrung:** die Schwindsucht.
das **Ab‖zeichen:** das Kennzeichen od. Merkmal; **~zeichnen** *tr;* durch Zeichnen darstellen; die **~zeichnung.**
abzerren *tr;* zerrend ablösen.
ab‖ziehen *tr;* 1) durch Ziehen herabnehmen od. wegnehmen: den Schlüssel; Wein vom Faß; Probebogen vom Schriftsatz; ein Bild von der Platte; ein Messer, glätten; etwas von einer Summe, sie dadurch verringern; seine Gedanken von etwas; *intr;* m. s.: ziehend sich entfernen: die Soldaten ziehen ab; der Rauch zieht ab; übtr.: mit langer Nase abziehen, sich in seiner Hoffnung getäuscht sehen; das **~ziehbild;** der **~zug:** 1) die Verminderung, z. B. der Kosten; 2) die Entfernung, das Weggehen, z. B. des Wassers, Heeres; 3) das durch Abdrucken erhaltene Bild; **~züglich** *ad;* nach Abzug des Abzurechnenden.
abzielen *intr;* m. h.: auf einen gewissen Zweck hingerichtet sein: damit ist auf dich abgezielt. [messen; die **~zirkelung.**]
ab‖zirkeln *tr;* (mit dem Zirkel) genau ab-
abzupfen *tr;* durch Zupfen absondern.
ab‖zwacken und **~zwicken** *tr;* durch Zwacken wegnehmen; übtr.: in kleinen Teilen wider-
abzwecken, vgl. abzielen. [rechtlich entziehen.]
ab‖zweigen *tr;* der Zweige berauben; *r;* sich absondern; die **~zweigung.**
abzwingen *tr;* mit Gewalt abnehmen, abnötigen.
der **Accent, Accord, Accusativ,** vgl. Akzent, Akkord, Akkusativ.
ach *i;* ein Ausdruck des Schmerzes, seltener der Bewunderung; subst.: das **Ach,** des Achs, Mz. die Ach, Achs; mit **~** und Krach: nur eben zur Not. [edelstein.]
der **Achat,** -(e)s, -e: ein durchsichtiger Halb-
die **Achse,** -n: das, worum sich etwas dreht oder drehend gedacht wird; die Achse am Wagen; die Erdachse.
die **Achsel,** -n: der Winkel, den der Arm mit dem Körper macht; die Schulter, der Oberteil des Rumpfes, aus dem die Arme gehen; in Zus.: das **~band,** die **~schnur;** der **~träger:** j., der es mit zwei Parteien hält.
acht, Zahlwort: acht Tage; die Uhr schlägt acht (Schläge); es ist halb acht (Uhr); die **Acht:** die Ziffer, das Zeichen für die Zahl acht; der **achte,** die Ordnungszahl von acht; **ach‖tens** *ad;* an achter Stelle; **~fach** *a;* achtmal genommen; in Zus.: das **~eck; ~eckig** *a;* der **~ender:** ein Hirsch mit acht Zacken am Geweih; **~füßig** *a;* **~mal** *ad;* das **Achtel,** -s, uv.: der achte Teil eines Ganzen; ein achtel Zentner; **achterlei,** uv. *a;* von acht Arten; **achtzig:** acht 10 mal genommen; der **Achtziger;** das **Achzigstel.**
die **Acht,** ohne Mz.: die Ausschließung aus der kirchl. u. bürgerl. Gemeinschaft; **ächten** *tr;* in die Acht erklären, verbannen, der Verfolgung preisgeben; die **Ächtung.**
die **Acht,** selten mit dem Artikel u. ohne Mz.: die aufmerkende Rücksicht; auf etw. **achtgeben, achthaben:** gebt acht; außer acht lassen, außer aller Acht lassen; sich in acht nehmen: vorsichtig sein; bes.: seine Gesundheit schonen; **achtbar** *a;* achtungswürdig; die **~keit; achten** *intr;* m. h.: aufmerksam sein, Auge und Sinn auf etwas richten: er hat auf meine Warnung nicht geachtet; *tr;* ehren, schätzen: für nichts; hochachten; **achtlos** *a;* ohne Sorgfalt, ohne Aufmerksamkeit; **achtsam** *a;* aufmerksam, auf etwas achtend; die **~keit;** die **Achtung,** ohne Mz.: 1) die Aufmerksamkeit für j. oder etwas; 2) die Gesinnung, die die Verdienste und Vorzüge eines andern erwecken: **~** genießen; **~** empfinden für j.; **achtungsvoll** *a;* voll Achtung, voll Ehrerbietung.

ächzen *intr.* m. h.: ach rufen, schmerzlich stöhnen: unter der Last.

der **Acker**, -s, Äcker, das Äckerchen: ein zum Tragen von Feldfrüchten bestimmtes Feld; der **Acker**, Mz. uv., als Feldmaß von verschiedener Größe; der **Ackerbau**, ohne Mz: die Bestellung des Feldes; die Kunst od. Wissenschaft davon; der **Ackers|mann**, Mz. **~leute**: einer, der den Ackerbau treibt, der Bauer, der Landmann; **ackern** *tr* u. *intr.* m. h.: pflügen.

Adam, der bibl. Stammvater aller Menschen; in Zus.: der **Adams|apfel**; die **~feige**.

addieren *tr.* hinzuzählen, zusammenzählen.

ade (à dieu) *i.* lebewohl; das Ade, -s, -s.

der **Adel**, -s, ohne Mz.: 1) die edle Abkunft; 2) der mit besondern Vorrechten ausgestattete Stand edler Abkunft; 3) übtr.: die Erhabenheit über das Gemeine: der **~** der Gesinnung; in Zus.: der **~stand**: die Aristokratie; der **Adels|brief**; der **~stolz**; **ad(e)lig** *a.* von Adel, vornehm; **adeln** *tr.* in den Adelstand erheben; übtr.: innere Würde verleihen.

die **Ader**, -n, das Äderchen: die sich verzweigenden Kanäle und Gänge des Bluts und andrer Säfte in tierischen Körpern; verschiedene Gänge im Holz, in Steinen u. Erzen, die wie Adern laufen; der **~laß**: die Blutentziehung durch Öffnung einer Ader; **ädern** *tr.* mit Adern versehen, aderig machen. [wort; **adjektivisch** *a.*

das **Adjektiv**, -(e)s, -e: das Eigenschafts-

der **Adler**, -s, uv.: 1) ein Raubvogel; 2) ein Sternbild; das **~auge**: ein scharfsehendes, feuriges Auge; die **~nase**: gekrümmt, wie der Adlerschnabel.

der **Admiral**, -s, -e: der oberste Befehlshaber eines Geschwaders. [**~optieren** *tr.*

die **Ad|option**: Annahme an Kindes Statt;

die **Adresse**, -n: 1) die Aufschrift eines Briefes; 2) die ehrende Zuschrift; das **Adreßbuch**: das Verzeichnis der selbständigen Einwohner eines Gebiets; **adressieren** *tr.* mit Aufschrift versehen.

das **Adverb**, -s, -ien: das Neben-, Umstands-, Bestimmwort des Zeit- und Beiworts, das eine Zeit, einen Ort oder Art u. Weise ausdrückt; **adverbial(isch)** *a.* nebenwörtlich, umstandswörtlich, als Nebenwort.

der **Advokat**, -en, -en: der Sachwalter vor Gericht, Rechtsanwalt.

der **Affe**, -n, -n, wbl. die Äffin, das Äffchen: ein vierhändiges Tier; übtr.: ein blinder, bes. urteilloser Nachahmer, ein Narr, ein Geck; die **Affenliebe**: die übertriebene Liebe der Eltern zu den Kindern; **äffen** *tr.* täuschen, necken; die **Äffere|i**, -en: die Täuschung, der Mißbrauch der Leichtgläubigkeit; **affig** *a.* geziert; **äffisch** *a.* affenhaft.

der **After**, -s, uv.: die Öffnung des Mastdarms; in Zus.: unecht oder boshaft, z. B.: Afterrede, Afterwitz, Afterlehre 2c.; der **~mieter**: j., der erst wieder vom Mieter gemietet hat.

ah! *i* der Freude, Bewunderung; **aha!** der Ausruf dessen, der etwas Erwartetes verwirklicht sieht. [Pfriem.

die **Ahle**, -n: ein stählerner Stachel, der

der **Ahn**, -(e)s, -en; der Großvater, dann Vorfahr, der **~herr**; die **Ahne**: die (Ur-) Großmutter; die Ahnfrau; in Zus.: die **Ahnfrau**; das **Ahnen|bild**; der **~stolz**.

ahnden *tr.* rügen, bestrafen; die **Ahndung**: die Bestrafung.

ahnen *tr.* vorempfinden, ein dunkles Vorgefühl haben: er ahnt seinen nahen Tod; *intr.* m. h.: mir ahnt nichts Gutes; die **Ahnung**, -en: die dunkle Vorempfindung.

ähneln *intr.* m. h.: ähnlich sein; **ähnlich** *a.* der Gleichheit sich nähernd; die **~keit**, -en: das Ähnlichsein, die Übereinstimmung mehrerer Merkmale; diese Merkmale selbst.

der **Ahorn**, -s, -e: ein zu den Laubhölzern gehörender Baum; **ahornen** *a.* aus Ahornholz.

die **Ähre**, -n: der Blütenstand an Gräsern, bes. der Fruchtbehälter am Getreide; der **Ähren|kranz**; die **~lese**: das Zusammenlesen der nach der Ernte übrig gebliebenen

aichen, besser eichen. [Ähren.

die **Akademie**, -(e)n: 1) die Hochschule; 2) die gelehrte Gesellschaft.

die **Akazie**, -n: ein Baum; **Akazienholz**.

die **Akklamation**: der laute Beifall, Zuruf. [ein neues Klima.

die **Akklimatisation**: die Gewöhnung an

der **Akkord**, -(e)s, -e: der Zusammenklang; übtr.: der Vertrag; **akkordieren** *intr.* m. h.: einen Vertrag mit jm. schließen.

akkurat *a.* sorgfältig genau. [Deklination.

der **Akkusativ**, -(e)s, -e: der vierte Fall in der

die **Akquisition**, -en: die Erwerbung.

der **Akt**, -(e)s, -e: 1) die Handlung; 2) der Aufzug im Drama; die **Akten**, nur Mz.: öffentliche Schriftstücke; Ez.: das Aktenstück; der **Aktuar**, -s, -e: ein Beamter, der damit zu tun hat, Schreiber; die **Aktie**, -n: der Anteilschein

bei gesellschaftlichen Unternehmungen; die **Aktiengesellschaft**; der **Aktionär**, -s, -e: der Besitzer von Aktien; die **Aktion**, -en: 1) die Tätigkeit; 2) der Kampf; **aktiv** *a*, tätig teilnehmend. [Schall.]

die **Akustik**, ohne Mz.: die Lehre vom

der **Akzent**, -(e)s, -e: der Wortton u. das Zeichen dafür. [Wechsels.]

das **Akzept**, -(e)s, -e: die Anerkennung eines

der **Akzessist**, -en, -en: der Referendar.

die **Akzise**, -n: die Abgabe auf Lebensmittel u. dgl.

der **Alabaster**, -s, uv.: eine Steinart.

der **Alarm**, -(e)s, -e: der Ruf zu den Waffen; **alarmieren** *tr*, (die Truppen) zu den Waffen rufen; übertr.: in Unruhe versetzen.

der **Alaun**, -(e)s, -e: ein schwefelsaures Doppelsalz; in Zus.: die **~erde**; die **~siederei**.

die **Albere**i, -en: die Albernheit; **albern** *a*, einfältig, kindisch, töricht; die **Albernheit**, -en: das alberne Wesen u. Treiben; die alberne Handlung; **albern** *intr*, m. h.: sich albern benehmen.

Albert oder **Albrecht**: ein männl. Vorname.

all, alle, aller, alles, Beiwort, das die Vollzähligkeit der zur Gesamtheit gehörigen Einzelnen bezeichnet: alle Leute, alle; in allem, alles, mein ein und mein alles; allemal, ein für allemal, alles Neue; das **All**, -s: die Welt, das Weltall. In Zus. mit andern Wörtern wird der Begriff des Worts dadurch zur Allgemeinheit erweitert, z. B.: **allgütig** *a*, **allezeit** *ad*, der **Allerbeste**; **allenfalls** *ad*, vielleicht, zur Not; **allenthalben** *ad*, an allen Orten, überall; **allerdings** *ad*, freilich, gewiß, ein Zugeständnis od. eine Bejahung bezeichnend; **~hand**, besser: **~lei**, uv. *a*, mancherlei, vielerlei; das **~lei**, ohne Mz.: der Mischmasch, das Gemengsel; **~liebst** *a*, im höchsten Grad liebenswürdig, schön; **~orten, ~orts** *ad*, allenthalben; **~seits** *ad*, nach oder von allen Seiten; **~wärts, ~wegen** *ad*, allenthalben; **allesamt** *ad*, alle ohne Ausnahme; **~weile** *ad*, sogleich; die **Allgegenwart**: die Anwesenheit und Wirksamkeit (Gottes) an allen Orten; **~gemein** *a*, das Ganze betreffend, allen gemein, gehörig, zukommend; überall üblich; **~gütig** *a*, (von Gott) im höchsten Grade gütig; die **~macht**: die unbeschränkte Macht (Gottes); **~mächtig** *a*, grenzenlos mächtig; **~mählich** *a*, nach und nach, stufenweise; **~seitig, ~seits** *ad*, nach allen Seiten; der **~tag**: Wochentag, Werktag; **~tägig** *a*, alle Tage geschehend; **~täglich** *a*, tagtäglich, was für jeden Wochentag bestimmt ist, werktäglich; übtr.: gemein, niedrig, gewöhnlich; der **~vater**: (von Gott) der Vater, Schöpfer alles Bestehenden; **~wissend** *a*, alles wissend; **allzu** *ad*, übermäßig; in Zus.: **~bald, ~lange, ~mal, ~sehr, ~viel**.

die **Allee**, -(e)n: der Baumgang,

allein, 1) *a*, ohne Begleitung, ohne etwas Hinzukommendes: ich kam zu ihm und fand ihn ~; verstärkt: mutterseelenallein; was man ~ tun kann, dazu bedarf man keiner Hilfe; in Zus.: der **~herrscher**; der **~handel** (Monopol); **~seligmachend** *a*; 2) *k*, entgegensetzend, steht allemal zu Anfang des Satzes: jedoch, aber: ich hoffte es, allein ich fand mich getäuscht.

die **Allianz**, -en: der Bund; der **Alliierte**, -n, -n: der Verbündete.

die **Alliteration**, -en: der Stabreim, gleicher Anlaut mehrerer Wörter.

das **Allod**, -s, -e: das Eigengut.

der **Allopath**, -en, -en: der Arzt, der die Krankheit mit den entgegengesetzten Mitteln behandelt; Gegens.: Homöopath; die **~ie**.

(die) **Allotria**, nur Mz.: die Possen; der

die **Alm**, -en: die Alpwiese. [Unfug.]

der **Almanach**, -s, -e: das literarische Jahrbuch. [Spende.]

das **Almosen**, -s, uv.: die milde Gabe oder

die **Aloe**, -n: eine Pflanze.

der **Alp**, -(e)s, -e: die Beängstigung im Schlafe, vermeintl. böser Geist (Elf), der die schlafenden Menschen drückt: vom ~ im Schlaf gedrückt, am Atemholen gehindert werden; das **~drücken**.

die **Alp**, -en: die Benennung der mittlern mit Gras bewachsenen Gegenden der höhern Berge; nur Mz.: das Grenzgebirge zwischen Deutschland und Italien; überh. Bezeichnung für hohe Gebirge; die **~hütte**; das **Alpenhorn**; der **~hirt**; der **Älpler**, -s, uv.: der Alpenbewohner, Sennhirt.

das **Alphabet**, -(e)s, -e, von alpha u. beta, den ersten beiden griech. Buchstaben: das ABC; **alphabetisch** *a*, nach der Ordnung des Alphabets.

als *k*, 1) einen Vergleich ausdrückend: größer als; ein andrer als; nirgendwo (anders) als; 2) das Subjekt näher bestimmend od. begründend: er hat als Verräter an mir gehandelt; er ist als Deutscher tapfer; 3) Einzelbeispiele einleitend: alle Vögel, als:

Tauben, Hühner usw.; 4) zeitl. Nebensätze einleitend: als er kam, ging ich fort; 5) in Zus.: **~bald** *ad*, sofort; **~dann** *ad*, darauf.

also *ad*, verstärktes so, einen Vergleich bezeichnend: auf diese Weise; in diesem Grade; *k*, einen Hauptsatz als Folge an Vorhergehendes anknüpfend: daher; in Zus.: **also|bald, ~gleich** *ad* (veraltet statt alsbald usw.).

alt (älter, am ältesten) *a*, bejahrt; in vergangner Zeit gewesen: alter Wein; alt u. jung; es bleibt, ich lasse es beim alten; Altes u. Neues; der **Alte:** der alte Mann; die **Alte:** die alte Frau; die **Alten:** bes. die Griechen und Römer; in Zus.: **alt|ad(e)lig** *a*, von altem Adel; **~backen** *a*, längst gebacken; übtr.: veraltet; **~berühmt** *a*, von altem Ruhm; **~deutsch** *a*, den alten Deutschen eigen; **~fränkisch** *a*, veraltet, altmodisch; der **~geselle:** der älteste Geselle bei einem Handwerker od. Meister; in Zünften der Ordner u. Leiter der Gesellschaft; **~gläubig** *a*, fest am alten Kirchenglauben hangend, orthodox; **~klug** *a*, klüger als es die Jahre mit sich bringen, naseweis; der **~meister:** in Zünften der Älteste u. Vorsteher des Gewerks; auch übtr.; **~modisch** *a*, nach alter Weise od. Mode; die **~stadt:** der älteste Teil einer Stadt; der **~städter:** Bewohner desselben; **~testamentlich** *a*, dem alten Testament in der Bibel angehörig, gemäß; **~väterisch** *a*, altfränkisch; die **~vorderen:** die Vorfahren; das **Altenteil:** das Ausgedinge, das die ihr Gehöft usw. an die Kinder abtretenden Eltern sich vorbehalten; das **Alter,** -s, uv.: die Dauer eines Wesens, die Lebenszeit, Bejahrtheit; von alters her, seit alters; **altern** *intr*, m. h. u. s.: merklich alt werden; das **Altertum,** -(e)s, ohne Mz.: eine längst verflossene Zeit; mit Mz. -tümer: aus alter Zeit stammende Gegenstände; der **Altertums|forscher;** die **~kunde; altertümlich** *a*, aus alter Zeit herrührend, im Geist des Altertums; der **Älteste,** -n, -n: der Erste und Vornehmste unter mehrern dem Alter oder der Würde nach, bes. bei Innungen und Handwerkern; **ältlich** *a*, ein wenig alt.

der **Alt,** -(e)s, -e: eine Stimme zwischen Diskant und Tenor; die zweite Stimme; die **~stimme;** der **Altist,** weibl. -in.

der **Altan,** -(e)s, -e: ein erhöhter Vorplatz an einem Hause; ein ebner, freier Platz auf einem Dach.

der **Altar,** -(e)s, -e (Altäre): der Opfertisch; der zu kirchlichen Handlungen bestimmte Tisch; in Zus.: das **~bild, ~blatt, ~gemälde.**

das **Alumnat,** -(e)s, -e: die Erziehungsanstalt.

am, zusammengezogen aus an dem: am Hause; am besten.

der **Amboß,** -sses, -sse: der Hämmerblock in einer Schmiede.

die **Ameise,** -n: ein Insekt; auch zur Bezeichnung des Kleinen, Fleißigen; in Zus.: das **Ameisen|ei;** der **~haufe;** die **~larve;** der **löwe.**

amen: es geschehe! so soll es sein! bekräftigende Schlußformel; das **Amen;** auch = Schluß, Ende.

das **Amendement,** -s, -s: der Zusatzantrag.

der **Amethyst,** -(e)s, -e: ein Edelstein.

die **Amme,** -n: die Ernährerin; bes. die dienende Person, die ein fremdes Kind säugt; die Wärterin der Kinder; in Zus.: das **Ammenmärchen.**

die **Amnestie,** -(e)n: der allgemeine Straferlaß.

amortisieren *tr*, (Schulden) allmählich tilgen.

die **Ampel,** -n: 1) die Lampe, die Hängelampe, bes. auf dem Hochaltar; 2) hängendes Gefäß für Blumen.

die **Amphi|bie,** -n (das **~bium,** -s, -bien): der Lurch; beidlebiges Tier; das **~theater,** -s, uv.: halbrund gebautes Theater mit stufenförmig aufsteigenden Sitzen.

die **Amsel,** -n: eine Drosselart.

das **Amt,** -(e)s, Ämter, Ämtchen: 1) jede weltliche u. geistliche Obliegenheit, Pflicht, Dienstleistung, Anstellung, bes. öffentl.; von Amts wegen; 2) der Ort zur Handhabung der Rechtspflege und zur Verwaltung der landesherrl. Einkünfte und die dazu eingesetzte Behörde; in Zus.: der **Amtmann:** der Vorgesetzte eines landesherrl. Amts; das **Amts|blatt:** ein die amtlichen Erlasse enthaltendes Blatt; der **~bruder:** der Kollege; der **~hauptmann:** der Vorsteher eines Bezirkes; die **~stube:** das Zimmer, in dem der Beamte Gericht hält usw.; der **~vorsteher** (von versch. Ämtern); **amtlich** *a*, was als Amtsgeschäft od. von Amts wegen geschieht; dazu gehörig, offiziell.

das **Amulett,** -s, -e: ein vermeintliches Mittel zum Schutz gegen Verzauberung oder Schaden.

amüsieren *tr*, vergnügen, ergötzen, bes. *r*; **amüsant** *a*, das **Amüsement,** -s, -s: die Vergnügung.

an: *prp* mit Dativ und Akkus., und dem Grundbegriff einer Berührung zweier Dinge. — 1) mit dem Dat., a) eig.: das Beisammensein in Ort und Zeit bezeichnend, z. B.: an der Wand hängen; am Morgen; einem etwas an den Augen absehen; die Reihe ist an mir; b) übtr: an einer Sache arbeiten; es fehlt an der Luft, am Besten; es ist viel an ihm gelegen; es ist nicht an dem; von nun an; 2) mit dem Akk., a) eig.: die Annäherung eines Dinges, bis zur Berührung mit einem andern in Ort und Zeit, eig. u. übtr.; z. B.: an den Stein stoßen; an die Luft gehen; die Reihe kommt an mich; bis an das Ende des Lebens; b) übtr.: an etw. denken, an j. schreiben. [bringen.]

anbahnen *tr* etwas auf die Bahn, in Gang

der **Anbau,** Mz.: -bauten: das Angebaute, **~bauen,** 1) *tr* heranbauen, einen Stall an das Haus; ein Land, eine Feldfrucht; einen wüsten Ort, ihn mit Gebäuden ꝛc. versehn; 2) übtr.: eine Wissenschaft, eine Kunst anbauen, pflegen; 3) *r* sich ansiedeln; der **~bauer,** der Kolonist.

anbefehlen *tr* besonders befehlen.

der **Anbeginn,** -e(s), ohne Mz.: der Anfang.

anbehalten *tr* die Kleider (z. B. trotz der Nässe) nicht ablegen.

anbei *ad* beifolgend, hierbei.

anbeißen, 1) *tr* an oder in etwas beißen: einen Apfel; 2) *intr* m. h.: von Fischen: an die Angel beißen.

anbelangen *tr* betreffen.

anbellen *tr* bellend anfahren.

anbequemen *tr* etwas anpassen; *r* sich nach den Umständen richten.

anberaumen *tr* auf eine bestimmte Zeit ansetzen: einen Termin; die **~beraumung.**

anbeten *tr* bisw. scheinbar *intr* m. h.: im Gebet anrufen; übtr.: hoch verehren, glühend lieben; die Angebetete, Geliebte; der **~beter:** Liebhaber, Verehrer; die **~betung.**

(der) **Anbetracht,** nur in der Redensart: in ~, mit Gen.: in Erwägung.

anbetreffen *tr* angehen.

anbiegen *tr* durch Biegen annähern: den Draht an das Spalier. [bereit erklären.]

anbieten *tr* darreichen; *r* sich zu etwas

anbinden *tr* durch Binden befestigen; *intr* m. h.: (mit jm.): es im Kampfe aufnehmen; einen Bären bei jm. ~: Schulden machen; er ist kurz angebunden, tritt schroff auf.

anblasen *tr* an etwas blasen; blasend hervorbringen od. verstärken: das Feuer.

der **Anblick,** -(e)s, ohne Mz.: das Anblicken; das, was man erblickt; **~blicken** *tr* die Augen auf etwas richten, ansehen. [werfen.]

anblinken *tr* blinkende Strahlen auf etw.

anblinzeln *tr* mit halbgeschlossenen Augen (schalkhaft) ansehen. [Faß.]

anbohren *tr* ein Loch in etw. bohren: ein

anbrechen *tr* anfangen zu brechen, bes. das erste Stück von etwas nehmen, anfangen auszuschenken, z. B. einen Kuchen, eine Flasche; *intr* m. s.: anfangen zu erscheinen: der Tag bricht an.

anbrennen *intr* m. s.: zu brennen anfangen: der Braten ist angebrannt; *tr* anzünden, ansengen.

anbringen *tr* 1) an einen bestimmten Ort bringen; 2) befestigen; 3) unterbringen, versorgen; 4) anzeigen; davon Part. **angebracht:** passend, angemessen.

der **Anbruch:** das Anbrechen; der Anfang, Beginn; **~brüchig** *a* von Verderbnis ergriffen; die **~brüchigkeit.**

anbrüllen *tr* laut anschreien.

anbrüten *tr* anfangen zu bebrüten.

die **Andacht,** -en: 1) ohne Mz.: das inbrünstige Beten; die Richtung aller Gedanken auf einen Gegenstand, worin der Geist seine Erbauung findet; 2) mit Mz.: das Gebet selbst; **~dacht(s)voll** *a* **~dächtig** *a*. [Part. **~dauernd.**]

andauern *intr* m. h.: lange dauern; bes.

das **Andenken,** -s, uv.: 1) ohne Mz.: die Erinnerung (auch: das **Angedenken**); 2) mit Mz.: der Gegenstand, der die Erinnerung an j. wach hält.

and(e)re *a* bezeichnet die Nichtgleichheit; der, die, das andere; ein anderer; alles andere; unter anderem (u. a.); sich eines andern besinnen, anderen Sinnes werden; jemand anders, etwas anderes; ein **andermal; ändern** *tr* anders machen, umwandeln: einen Charakter; *r* anders werden: das Wetter ändert sich; die **Änderung,** -en: das Ändern; der Wechsel; **andernfalls** *ad* im entgegengesetzten Falle; **~teils** *ad* im andern Falle, auf der andern Seite; **anders** *ad* auf andere Weise, sonst; wenn anders = wenn wirklich; **anderswo** *ad* an einem andern Ort; **anderseits** *ad* im andern Fall, auf der andern Seite, dann; **~wärts** *ad* an einem andern Ort; **~weit**

ad an einem andern Ort; in andrer Weise; **~weitig** *a*; **anderthalb**, Zahlw., das andere halb = ein und ein halb, $1^1/_2$.

an|deuten *tr* flüchtig mit Worten oder einer Bewegung angeben od. zu erkennen geben; die **~deutung**; **~deutungsweise** *ad*.

andichten *tr* 1) fälschlich jm. beilegen; 2) ein Gedicht auf j. machen. [fahren.]

andonnern *tr* mit donnernden Worten an-

der **An|drang**, -(e)s, ohne Mz.: das heftige Andringen, z. B. des Blutes nach dem Kopf; **~drängen** *tr* durch Drängen od. Drücken näher bringen; **~dringen** *intr* m. s.: ungestüm sich nähern.

an|drohen *tr* jm. etwas Schlimmes ankündigen; die **~drohung**. [festigen.]

andrücken *tr* durch Drücken nähern od. be-

an|eignen *tr* mit dem Dativ des Fürworts: sich zu eigen machen, in Besitz nehmen; die **~eignung**.

aneinander *ad* vgl. einander. [chen.]

die **Anekdote**, -n: ein (witziges) Geschich-

anekeln *tr* Widerwillen, Abscheu erregen.

anempfehlen *tr* dringend raten

der **An|erbe**, -n, -n: der Haupterbe, der die andern Erben abfindet; **~erben** *tr* durch Erbschaft mitteilen, bes. Part. angeerbt, angeboren. [schlag; die **~erbietung**.]

das **An|erbieten**, -s, uv.: der Antrag, Vor-

an|erkennen *tr* 1) für das erkennen, was es wirklich ist oder sein soll: j. als seinen Sohn; 2) billigen, loben: anerkennende Worte; **~erkennenswert** *a*; die **~erkennung**; Part. anerkannt, als tüchtig bewährt und dafür angesehen. [übtr.: erregen.]

anfachen *tr* anblasend in Glut bringen;

an|fahren *tr* fahrend berühren: den Eckstein; übtr.: rauh anreden; *intr* m. s.: fahrend an etwas geraten; von Schiffen: landen; die **~fahrt**, -en: das Heranfahren; der Ort dafür: der Landungsplatz.

der **An|fall**, 1) der heftige Angriff; übtr.: der heftige Ausbruch einer Krankheit oder Leidenschaft; 2) die Erlangung eines Erbes; **~fallen** *tr* schnell und gewaltsam angreifen, auch mit Worten; *intr* m. s.: als Erbschaft zukommen.

der **An|fang**, -(e)s, ~fänge: der Beginn, das Entstehen; am, zu Anfang: zuerst; der **~fangsbuchstabe**; **~fangen** *tr* beginnen, anheben: eine Rede; ebenso *intr* m. h.: mit einer Arbeit; das Spiel hat angefangen; er fängt mit aller Welt an (näml. zu streiten); der **~fänger**, -s, uv.: einer, der noch nicht weit vorgerückt ist, z. B.: in einer Kunst; **~fänglich** *a* den Anfang bildend; **~fangs** *ad* zuerst, zunächst.

anfassen *tr* mit den Händen angreifen; *r* sich festhalten.

an|fechten *tr* bestreiten: eine Behauptung; aufregen: das ficht mich wenig an; **~fechtbar** *a* was bestritten werden kann; die **~fechtung**: die Bestreitung; die Versuchung.

an|feinden *tr* feindlich bekämpfen; die **~feindung**, feindseliges Vorgehen gegen j.

an|fertigen *tr* zum Gebrauch herstellen; die **~fertigung**. [netzen.]

anfeuchten *tr* ein wenig feucht machen, be-

anfeuern *tr* nur übtr.: heftig antreiben,

anflehen *tr* inständig bitten. [begeistern.]

anflicken *tr* durch Flicken anheften.

an|fliegen *intr* m. s.: fliegend an etwas geraten od. sich ansetzen; auch übtr.: dem fliegt alles nur so an, er lernt und begreift alles leicht und schnell; der **~flug**: das Anfliegen an etwas; übtr.: nur ein Schimmer, z. B. von Röte.

anflößen *tr* auf einem Floß heranbringen.

anfluchen *tr* mit Flüchen, Schimpfworten anfahren. [**~forderung**.]

an|fordern *tr* dringend verlangen; die

die **An|frage**, die Erkundigung; **~fragen** *intr* m. h.: sich erkundigen (bei jm. nach

anfressen *tr* benagen. [etw.).]

anfrieren *intr* m. s.: durch Frost mit etwas verbunden werden.

anfrischen *tr* frisch machen, durch frischen Zusatz wieder brauchbar machen; auch übtr.: die Kräfte, den Mut.

anfügen *tr* hinzufügen.

anfühlen *tr* mit den Händen betasten; *r* etwas fühlt sich (kalt, feucht u. a.) an, erweckt das Gefühl der Kälte usw. beim Angreifen.

an|führen *tr* 1) den Führer machen, befehligen; 2) vorbringen, erwähnen; 3) täuschen, betrügen; der **~führer**, der Befehlshaber, Leiter; die **~führung**; das **~führungszeichen**, die sog. Gänsefüßchen („. . ."), das am Anfang und am Ende einer angeführten Stelle eines Schriftwerks oder einer Rede gesetzt wird.

anfüllen *tr* voll machen.

die **Angabe**, -n: das Angegebene; der Plan, die Berechnung; die Anführung; die Anzeige.

angaffen *tr;* mit einfältigem Staunen anſehen.
angängig *a;* nur mit ſein: möglich. [hen.]
an|geben *tr;* 1) anführen; 2) beſtimmen; 3) anzeigen, ſagen; 4) anſtimmen: den Ton, auch übtr.: zum Muſter dienen; 5) entwerfen, unternehmen; der **~geber**, der Urheber; Ankläger; die **~geberei**; **~geblich** *a;* der bloßen Angabe nach, vorgeblich.
das **Angebinde**, -s, uv.: das Geſchenk, beſ. zum Namenstag. [ererbt.]
angeboren *a;* mit der Geburt erhalten,
das **Angebot**, -(e)s, -e: das Anerbieten; der für eine Sache, beſ. Ware gebotene Preis.
angebracht, vgl. anbringen.
angedeihen, nur mit laſſen: widerfahren laſſen (nur in gutem Sinne).
angehen *intr;* m. ſ. 1) perſ.: anfangen: die Schule, das Feuer geht an; ein angehender Soldat, ein Rekrut; 2) unperſ.: es geht an, läßt ſich tragen; das geht nicht an, darf nicht ſein; *tr;* 1) anſprechen (um etwas): er hat mich um Zahlung angegangen; 2) betreffen, von Intereſſe ſein: das geht dich garnichts an.
an|gehören *intr;* m. h.: das Eigentum ſein, verwandt ſein; einen Teil eines Ganzen ausmachen; **~gehörig** *a;* angehörend, anverwandt; die **~gehörigen**, die Verwandten.
die **Angel**, -n (veralt.: der ~, -s, uv.): die gebogene Spitze; der Haken zum Fiſchfang und die dazu gehörige Rute; Mz. auch: die Haken, an denen die Türen hangen und um die ſie ſich drehen; übtr.: das, worum ſich etwas dreht; die Hauptſache, worauf es ankommt; in Zuſ.: der **~haken**; die **~rute**, der Stock, an dem die **~ſchnur** ſitzt; **~weit** *ad;* ganz weit offen, auch ſperrangelweit; **angeln** *tr* u. *intr;* m. h.: mit der Angel fiſchen oder fangen; übtr.: mühſam nach etwas trachten; der **Ang(e)ler**, -s, uv.
angelangen *intr;* m. ſ.: ankommen.
das **Angeld**, -(e)s, ohne Mz.: das Handgeld, das Geld zum Zeichen eines geſchloſſenen Vertrags.
angelegen *a;* nur in: ſich etw. ~ ſein laſſen: ſich um etwas bemühen; die **~heit**, -en: alles, was j. betrifft, jm. am Herzen liegt; **angelegentlich** *a;* dringend, eifrig.
angeloben *tr;* feierlich verſprechen.
angemeſſen *a;* der Sachlage entſprechend (von anmeſſen).
angenehm *a;* willkommen, zuſagend.
der **Anger**, -s, uv.: der Rain; ein unbebautes, grasbewachſenes Stück Land; ein als Gemeindeweide dienender Grasplatz.
angeſehen *a;* geachtet, geehrt (vgl. anſehen).
angeſeſſen = anſäſſig.
das **Angeſicht**, -(e)s, -e: das Antlitz, das Geſicht; **angeſichts** *ad;* (m. Gen.) vor den Augen js.; im Hinblick auf etwas.
angeſtammt *a;* von Haus aus eigen, angeboren, ererbt. [ſtrengen).
angeſtrengt *a;* ſcharf angeſpannt (von an-
angetan *a;* bekleidet mit etwas; übtr.: die Sache iſt ſo (danach) ~, ſie läßt ſich ſo an, ſteht ſo, daß (als ob) . . . (von antun).
angetrunken, vgl. ſich antrinken.
angewandt od. **angewendet** vgl. anwenden.
an|gewöhnen *tr;* meiſt *r;* (ſich) durch Gewohnheit aneignen; die **~gewöhnung**; die **~gewohnheit**, die angewöhnte Sitte od. Handlungsart.
anglotzen *tr;* ſtarr, verwundert anſehen.
an|greifen *tr;* mit der Hand anfaſſen; übtr.: 1) Hand anlegen: eine Arbeit; 2) feindlich anfallen, auch mit Worten; 3) ſchwächen, ſchädigen: der Roſt greift das Eiſen, ſchwere Arbeit mich an; 4) beſtreiten, nicht gelten laſſen wollen; der **~greifer**, der angreifende Feind; der **Angriff**, der feindliche Anfall.
an|grenzen *intr;* m. h.: an die Grenze eines andern ſtoßen; der **~grenzer**.
die **Angſt**, Ängſte: die ſtarke Furcht; **~voll** *a;* **angſt** *ad;* nur in: mir iſt (wird) angſt und bange, ich empfinde ſehr große Furcht; **ängſtigen** *tr;* in Angſt verſetzen; **ängſtlich** *a;* Angſt empfindend, zaghaft; die **Angſtlichkeit**, die Neigung zur Angſt, Zaghaftigkeit.
anhaben *tr;* 1) angezogen, am Leibe haben, tragen; 2) ſchaden: der kann mir nichts anhaben. [verbunden ſein, meiſt übtr.]
anhaften *intr;* m. h.: haftend, befeſtigt,
anhaken *tr;* an einen Haken befeſtigen.
der **An|halt**: 1) das Innehalten; 2) das, woran man ſich feſthält, wonach man ſich richtet; **~halten** *tr;* 1) feſthalten und ſo die Bewegung hindern; 2) zu etw.: ermahnen, antreiben; *r;* ſich an etw. feſthalten, um nicht zu fallen; *intr;* m. h.: 1) lange dauern; Part. anhaltend, z. B. anhaltender Froſt; 2) um etw.: darum bitten, erſuchen; 3) ſtillhalten, innehalten, aufhören.
der **An|hang**, ohne Mz.: was jm. zugetan iſt, die Partei js., die Angehörigen; mit

Mz.: die -hänge: der Zusatz zu einem Buch; **~hangsweise** *adv* als Anhang; das **~hängsel**, der kleine Anhang, Zusatz, oft verächtlich; **~hangen** *intr* m. h.: 1) an etw. hangen, damit verbunden sein; 2) zugetan sein; der **~hänger**, 1) der zum Anhang, zur Partei js. gehört, Verehrer js. oder einer Lehre ist; 2) Schmuckstück zum Anhängen; **~hängig** *a* was mit einer Sache verbunden ist; was vor Gericht zur Untersuchung gebracht ist, bes. in: etw. anhängig machen; **~hänglich** *a* zugetan; die **~hänglichkeit**; **~hängen** *tr* an etw. hängen, befestigen; am Schlusse hinzufügen.

anhauen *tr* ein Stück von etw. abhauen.

der **Anhauch**: 1) der j. anwehende Hauch; 2) der sich an etw. anlegende Hauch od. Duft; übtr.: der leichte Grad von etw.; **~hauchen** *tr* seinen Hauch an etw. strömen lassen.

anhäufeln *tr* anhügeln: eine Pflanze mit Erde; **~häufen** *tr* höher machen, vermehren; aufspeichern; die **~häufung**.

anheben, *tr* u. *intr* m. h.: anfangen. [fügen.]

anheften *tr* befestigen, haften machen, an-

anheilen *tr* durch Heilen wieder verbinden; *intr* m. s.: dadurch verbunden werden.

anheim *adv* nur in Zus.: **~fallen** *intr* m. s.: zufallen, zuteil werden; **~geben**, **~stellen** *tr* überlassen, zu überlegen geben.

anheimeln *tr* an die Heimat erinnern, heimatlich anmuten.

anheischig *a* nur: sich ~ machen: sich verbindlich machen, sich durch Versprechen verpflichten.

anher *adv* veraltet, vgl. her. [fahren.]

anherrschen *tr* mit herrischen Worten an-

der **Anhieb**, -(e)s, -e: der erste Hieb.

die **Anhöhe**, -n: der sich über die Erdoberfläche erhebende Platz, der Hügel.

anholen *tr* fest anziehen: ein Tau.

anhören *tr* hörend vernehmen, Gehör geben; *r* sich gut, schlecht anhören: gut, schlecht klingen.

der **Anis**, -ses, -se: 1) eine Pflanze; 2) der wohlschmeckende Same davon; das **~gebackene**; das **~plätzchen**.

ankämpfen *intr* m. h.: gegen j. od. etw. kämpfen, ihm Widerstand leisten.

der **Ankauf**: 1) das Ankaufen; 2) das Angekaufte; **~kaufen** *tr* durch Kauf erwerben; *r* durch Kauf liegender Güter sich irgendwo ansässig machen; der **~käufer**.

der **Anker**, -s, uv.: 1) ein Werkzeug aus Eisen zum Festlegen der Schiffe; auch übtr.; 2) ein eiserner Haken od. Klammer zur Befestigung von Steinen od. Mauerwerk; 3) die Hemmung in der Ankeruhr; 4) ein Maß = $^1/_2$ Eimer; in Zus.: der **~grund**, der Meeresgrund zum Ankern; der **~platz**, der dazu geeignete Platz; das **~tau**; die **~uhr**; **ankern** *intr* m. h.: sich vor Anker legen.

anketten *tr* an eine Kette legen.

ankitten *tr* mit Kitt befestigen.

anklagen *tr* 1) gerichtlich belangen, z. B. des Hochverrats, wegen Mord; 2) beschuldigen, tadeln; die **~klage**; die **~klageschrift**; der **~kläger**, derj., der anklagt.

anklammern *tr* mit Klammern befestigen; *r* sich krampfhaft festhalten.

der **Anklang**, -(e)s, -klänge: 1) das erste Hörbarwerden eines Klanges, dem mehrere Klänge folgen; 2) Beifall, Zustimmung (nur mit finden).

ankleben *tr* durch einen Klebstoff befestigen; *intr* m. s.: an etw. hängen bleiben.

ankleiden *tr* die Kleidung anlegen, anziehen, [meist *r*.]

anklemmen *tr* fest andrücken.

anklingen *intr* m. h.: anfangen zu tönen; ähnlich klingen; *tr* nur: die Gläser ~, mit ihnen anstoßen, so daß sie klingen (selten).

anklopfen *tr* klopfend an etw. befestigen; *intr* m. h.: an etw. ~ (bes. an einer Tür) klopfen, anpochen; übtr.: bei j. ~, seine Gesinnung, Geneigtheit zu etw. zu erforschen suchen.

anknöpfen *tr* mittels Knöpfen befestigen.

anknüpfen *tr* an etw. knüpfend befestigen; übtr.: fortsetzen: den Faden der Erzählung; *intr* m. h.: mit jm. ~, eine Verbindung eingehen; die **~knüpfung**, die Verbindung.

ankommen *intr* m. s.: eintreffen; bei jm. Zutritt erhalten; Erfolg haben; *tr* ergreifen: mich kommt Furcht an; unpers. *intr* m. s.: 1) es kommt mir leicht, schwer, sauer an = es ist mir leicht usw.; 2) es kommt auf dich an, beruht auf dir, dreht sich um dich; darauf (auf die Kosten) kommt es mir nicht an, ist mir gleichgültig; es kommt viel darauf an, ist von Wichtigkeit; wir lassen es (ruhig) darauf ankommen, warten es ab; der **~kömmling**, -s, -e: einer, der (an einem fremden Orte) angekommen ist; die **~kunft**, ohne Mz.: das Ankommen an einem Ort.

an|künden, ~kündigen *tr;* zur Kenntnis bringen, mitteilen, anmelden; die **~kündigung.**

an|lachen, ~lächeln *tr;* lachend od. lächelnd anblicken; übtr. angenehme Empfindungen verursachen.

die **Anlage,** -n: 1) das Anlegen od. das Angelegte, bes. die Einrichtung eines Gartens; 2) der Entwurf, erste Anfang; 3) natürliche Neigung od. Begabung.

anlanden *intr;* m. ſ.: landen.

anlangen *intr;* m. ſ.: ankommen; *tr;* betreffen: was mich anlangt (anbelangt); dieſe Anfragen anlangend, erwidere ich ... = auf dieſe Anfragen hin.

der **Anlaß,** -laſſes, -läſſe: das, was zunächſt eine Tätigkeit hervorruft; der Stoff, die Gelegenheit: der Fall bot Anlaß zum Lachen; **~laſſen** *tr;* 1) anbehalten: einen Rock; 2) laufen laſſen: das Waſſer; 2) heftig anreden; *r;* den Anſchein zu etw. haben: die Sache läßt ſich gut an, es ſcheint damit gut zu gehen.

der **Anlauf:** das erſte Anſetzen zu etw.; einen A. nehmen; beim erſten A. darüberſpringen; **~laufen** *tr;* an einer Stelle landen: einen Hafen; *intr;* m. ſ.: 1) anfangen zu laufen; 2) ſich laufend nähern; 3) gegen j.: ihn angreifen; 4) anſchwellen (vom Waſſer); ſich vermehren (von Geld, von Zinſen); 5) den Glanz verlieren, trüb werden (von Glas, Metall); 6) bei jm.: von ihm übel empfangen, behandelt werden; j. anlaufen laſſen, ihn übel empfangen.

der **Anlaut,** -(e)s, -e: der Laut, womit eine Silbe od. ein Wort anfängt; **~lauten,** *intr;* m. h.: mit einem Buchſtaben anfangen.

an|legen *tr;* feſtlegen, anketten: den Kahn (an das Land), den Hund (an die Kette); 2) anziehen: ein Kleid; 3) ausleihen (auf Zinſen): ein Kapital; 4) ausgeben: einen Betrag für eine Ware; 5) anzünden: ein Feuer; 6) es darauf anlegen, daß ... = beabſichtigen, alles dazu tun; der **~leger;** der **~legeplatz.**

das **Anlehen,** -s, uv.: das Geld, was ein einzelner od. der Staat leiht, gewöhnlich: die **~leihe,** -n.

an|lehnen *tr;* an etw. lehnen, ſtützen; *r;* übtr.: ſich auf j. od. etw. ſtützen, ihm folgen, nachahmen; die **~lehnung.**

anleimen *tr;* mit Leim befeſtigen.

an|leiten *tr;* zu etw. leiten, führen; übtr.: anweiſen; die **~leitung,** die Anweiſung, der erſte Unterricht.

anlernen *tr;* jm. die erſten Kenntniſſe beibringen; Part. angelernt: nur durch Lernen erworben, nicht angeboren.

anliegen *intr;* m. ſ.: 1) nahe an etw. liegen; 2) glatt ſitzen; 3) jm.: dringend bitten, fordern; ich laſſe mir etw. angelegen ſein: mache mir Sorge darum, Mühe damit; das **Anliegen,** -s, uv.: was jm. am Herzen liegt, die Sorge, dringende Bitte.

anlocken *tr;* an ſich locken, verlocken.

anlöten *tr;* durch Löten befeſtigen.

anlügen *tr;* durch Lügen täuſchen.

anmachen *tr;* 1) befeſtigen; 2) hervorbringen: Feuer, Licht; 3) miſchen: Kalk.

anmalen *tr;* mit Farben beſtreichen.

der **Anmarſch,** das Herannahen von Truppen; **~ieren** *intr;* m. ſ.: heranrücken, heranziehen.

an|maßen *tr;* nur mit dem Dativ des Fürworts: ohne Recht in Anſpruch nehmen; ein Recht od. Verdienſt; **~maßend (~maßlich)** *a;* hochfahrend, ſich viel herausnehmend; die **~maßung.**

an|melden *tr;* ankündigen; die **~meldung.**

anmengen *tr;* mit etw. miſchen: den Salat.

an|merken *tr;* 1) jm. etw. ~: an jm. etw. (Auffallendes, Furcht uſw.) erkennen; 2) aufzeichnen, dazuſchreiben; die **~merkung,** der erklärende Zuſatz.

anmeſſen *tr;* das Maß zu etw. nehmen.

die **An|mut,** ohne Mz.: der Liebreiz, das durch äußere od. innere Vorzüge Anziehende; **~muten** *tr;* 1) anſinnen (beſſer: zumuten); 2) anſprechen, gefallen; **~mutig, ~mutsvoll** *a;* reizend, anſprechend.

annageln *tr;* mit Nägeln befeſtigen.

annähen *tr;* nähend an etw. befeſtigen.

an|nähern *tr;* näher bringen; *r;* näher kommen; übtr.: Ähnlichkeit haben; Part. **~nähernd** *ad;* beinahe; die **~näherung; ~näherungsweiſe** *ad;* der Wahrheit nahe kommend.

die **An|nahme,** -n: 1) das Annehmen; 2) die Billigung; 3) die nicht bewieſene Meinung; **~nehmen** *tr;* 1) in Empfang nehmen, übernehmen; in ſeine Dienſte nehmen; als Kind annehmen, adoptieren; haften laſſen: dieſer Stoff nimmt die Farbe nicht an; 2) billigen, zugeben, gelten laſſen;

r, sich js.: Sorge für j. tragen, ihn beschützen; **~nehmbar** *a,* **~nehmlich** *a,* was man annehmen kann; die **~nehmlichkeit,** die angenehme Beschaffenheit od. Eigenschaft, z. B. des Stadtlebens.

annektieren *tr,* sich aneignen, einverleiben.

die **Annonce,** -n: die Anzeige in einem öffentl. Blatt.

anonym *a,* ohne Angabe des Namens.

an|ordnen *tr,* in Ordnung bringen; bestimmen, verfügen; die **~ordnung.**

anpacken *tr,* heftig angreifen.

anpassen *tr,* passend zu etw. machen, in das rechte Verhältnis bringen.

an|pflanzen *tr,* 1) pflanzen, setzen: einen Baum; 2) bepflanzen: ein Grundstück; die **~pflanzung.**

anpinseln *tr,* mit dem Pinsel anstreichen.

anpochen *intr,* m. h.: heftig anklopfen.

der **An|prall,** -(e)s, -e: der heftige Anstoß; **~prallen** *intr,* m. s.: mit Heftigkeit anstoßen.

an|preisen *tr,* lobend anempfehlen; die **anpressen** = andrücken. [**~preisung.**

die **An|probe,** -n: das Anpassen (v. d. Kleidern); **~probieren** *tr,* zur Probe anziehen.

der **An|putz,** -es, ohne Mz.: der Schmuck, bes. der Kleidung; **~putzen** *tr,* schön anziehen.

anpumpen *tr,* anborgen (scherzh.).

anranzen *tr,* derb anfahren (gew. Ausdr.).

anraten *tr,* empfehlen, zu etw. raten.

an|rauchen *tr,* 1) den Rauch an etw. blasen; 2) durch Rauchen braun werden lassen: eine Meerschaumspitze; durch Rauchen eine Kruste darin entstehen lassen: einen Pfeifenkopf; 3) zuerst rauchen; **~räuchern,** vgl. räuchern.

anrechnen *tr,* in Rechnung bringen, gut schreiben od. belasten; übtr.: auslegen (als Fehler, Schuld, Verdienst). [spruch.

das **Anrecht,** -(e)s, -e: der berechtigte An-

an|reden *tr,* seine Worte an j. richten; die **~rede,** -n.

an|regen *tr,* zu etw. antreiben, den Anstoß geben; **~regend** *a,* das Interesse belebend; die **~regung.**

anreiben *tr,* durch Reiben verbinden: die Farbe (mit Öl, Wasser). [bringen.

anreihen *tr,* in dieselbe Reihe mit etw.

anreizen *tr,* lebhaft antreiben, verlocken.

anrennen *tr,* im Rennen an etwas stoßen; *intr,* m. s.: 1) rennend sich nähern: das Pferd kommt angerannt; 2) anstoßen: an eine Ecke; übtr.: argen Anstoß erregen.

anrichten *tr,* Speisen zum Auftragen fertig machen; übtr.: nur in bösem Sinne: anstiften, verursachen, veranlassen.

anrüchig *a,* etw. berüchtigt, von nicht tadellosem Ruf; die **~keit.**

anrücken *tr,* näher rücken: den Stuhl; *intr,* m. s.: sich allmählich nähern.

der **An|ruf,** das Anrufen, der an j. gerichtete Ruf; **~rufen** *tr,* den Ruf an j. richten; sich an j. wenden, ihn bitten, beschwören: als Zeugen, um Hilfe; die **~rufung.**

anrühmen = anpreisen.

anrühren *tr,* 1) leicht anfassen, berühren; 2) zusammenrührend herstellen (Speisen); übtr.: anrichten.

ans, Zus. aus **an das:** ans Vaterland.

ansäen *tr,* zur Anpflanzung säen.

an|sagen *tr,* mündlich bekannt machen; befehlsweise ankündigen; die **~sage.**

ansammeln *tr,* anhäufen, zusammenbringen.

ansässig *a,* wohnhaft; die **~keit.**

der **Ansatz,** -es, -sätze: 1) das Ansetzen; 2) das Angesetzte; 3) der Anlauf zu einem Sprung od. Unternehmen; 4) das Hervorbringen der Töne bei Blasinstrumenten.

ansaugen *intr,* m. h.: anfangen zu saugen; *r,* sich saugend an etw. festhalten.

an|schaffen *tr,* verschaffen, kaufen, besorgen; die **~schaffung.**

an|schauen *tr,* ansehen, betrachten; **~schaulich** *a,* so dargestellt, daß man es sich deutlich vorstellen kann; die **~schaulichkeit;** die **~schauung.**

der **An|schein,** -(e)s, ohne Mz.: der äußere Schein; **~scheinen** *tr,* scheinend anstrahlen; *intr,* nur Part. anscheinend, scheinbar; **~scheinlich** *ad.* [etw. zu tun.

anschicken *r,* die Anstalten treffen zu etw.,

anschieben *tr,* an etw. schieben; *intr,* m. h.: im Kegelspiel anfangen zu schieben.

anschielen *tr,* schielend ansehen. [befestigen.

anschienen *tr,* mittels Schienen anfügen,

anschießen *tr,* schießend nur verwunden; *intr,* m. h.: anfangen zu schießen; er kommt angeschossen, läuft in aller Eile daher.

anschirren *tr,* anspannen an das Geschirr.

der **An|schlag,** -s, -schläge: 1) das Anschlagen; 1) das Angeschlagene, die Bekanntmachung; 3) die schußfertige Haltung des Gewehrs: im ~ liegen; 4) das Vornehmen, die Absicht, bes. die böswillige; 5) die berechnende Schätzung über den Betrag, die Kosten von etw.; **~schlagen** *tr,* 1) an

etw. schlagen; 2) an etw. befestigen; 3) den Ton: auf einem Instrument durch Schlagen angeben; 4) eine Ware: den Wert bestimmen (auch übtr.); *intr.* m. h.: 1) anfangen zu schlagen; 2) anklopfen; 3) die gewollte Wirkung tun: die Kur schlägt gut an; **~schlägig** *a.* brauchbar, gewandt, findig.

anschleichen *r.* sich schleichend nähern; *intr.* nur: er kommt angeschlichen.

anschleifen *tr.* durch Schleifen hervorbringen: eine Spitze an das Messer.

anschließen *tr.* 1) mit einem Schloß an etw. befestigen; 2) beifügen; *r.* sich hinzugesellen; *intr.* m. h.: genau anliegen, passen; der **~schluß**, -sses, -schlüsse: das (Sich-) Anschließen; das Beigefügte.

anschmeicheln *tr.* schmeichelnd anreden; *r.* bei jm.: sich durch Schmeicheln beliebt zu machen suchen.

anschmieden *tr.* an etw. festschmieden.

anschmiegen *r.* sich eng andrücken od. anschließen.

anschmieren *tr.* an etw. schmieren; mit Farbe schlecht od. dick anmalen; übtr.: betrügen.

anschnallen *tr.* mittels einer Schnalle od. [Schnallen befestigen.

anschnauben *tr.* schnaubend anfahren; *intr.* nur: das Pferd kommt angeschnaubt, kommt schnaubend an.

anschneiden *tr.* den ersten Schnitt in etw. machen; der **~schnitt**, das erste abgeschnittene Stück.

anschnüren *tr.* mit Schnur od. Schnüren befestigen. [schrauben.

anschrauben *tr.* schraubend befestigen; fester

anschreiben *tr.* aufschreiben; auf die Rechnung setzen, übtr.: bei jm. gut angeschrieben sein od. stehen: in Gunst stehen.

anschuhen *tr.* vgl. vorschuhen. [**gung.**

anschuldigen *tr.* anklagen; die **~schuldi-**

anschüren *tr.* anfachen; übtr.: schürend erwecken, erregen.

der **Anschuß**, das Anschießen: 1) die Verwundung des Wildes; 2) der erste Schuß.

anschütten *tr.* an etw. schütten; voll schütten.

anschwärzen *tr.* schwarz machen; übtr.: verleumden. [zur Annahme bewegen.

anschwatzen *tr.* jm. etw.: durch Schwatzen

anschweißen *tr.* ein in Glühhitze gebrachtes Metallstück anschmieden.

anschwellen *tr.* auftreiben, blähen: der Wind hat die Segel angeschwellt; *intr.* m. s.: aufgetrieben werden, wachsen: der Arm ist infolge der Verwundung angeschwollen; der Fluß schwillt an.

anschwemmen *tr.* nach einem Ort zu schwimmend treiben: der Fluß hat hier Land angeschwemmt; die **~schwemmung**, das angeschwemmte Land; **~schwimmen** *intr.* m. s.: schwimmend sich an einen Ort bewegen: er ist gegen den Strom angeschwommen. [an etw. stoßen.

ansegeln *intr.* m. h.: heransegeln; *tr.* segelnd

ansehen *tr.* 1) betrachten; 2) berücksichtigen; 3) ertragen: das kann ich nicht mehr ansehen; 4) nach dem Äußeren schließen: man sieht ihm die überstandene Krankheit, das böse Gewissen an; 5) dafür halten: ich hätte ihn für einen Landmann angesehen; Part. angesehen: Ansehen, Achtung genießend; das **Ansehen**, -s, ohne Mz.: 1) die äußere Gestalt, der äußere Schein; 2) die hohe Achtung: der Mann steht in (hohem) Ansehen, **~sehnlich** *a.* wer angesehen zu werden verdient, gut aussieht, schön od. stattlich ist; die **~sehung**, Rücksicht.

ansetzen *tr.* 1) an etw. setzen: die Feder (zum Schreiben), den Becher an die Lippen; 2) treiben, entwickeln: von Pflanzen: Blüten, Knospen, Früchte; von Tieren: Fett; 3) schätzen, anschreiben, anrechnen: den Preis zu hoch; 4) anberaumen: einen Tag zur Verhandlung; *intr.* m. h.: einen Ansatz, neuen Anfang machen (z. B. zum Schreiben); sich entwickeln: der Strauch, das Tier hat angesetzt (s. oben 2); *r.* hangen bleiben, sich festsetzen: der Rost, der Staub setzt sich auf etw. od. an etw. an.

die **Ansicht**, -en: das Ansehen, der Anblick; die geistige Auffassung, Meinung; die **~sichtspostkarte:** die mit einem Bilde geschmückte Postkarte; **~sichtig** *a.* nur mit werden (regiert den Genitiv): erblicken: als er meiner (des Vaters) ansichtig wurde, kam er schnell herbei.

ansiedeln *tr.* seßhaft machen; die **~sied(e)lung**, die Niederlassung, die Seßhaftmachung; die besiedelte Gegend; der **~sied-** [**ler.**

ansiegeln *tr.* mit Siegellack befestigen.

ansinnen *tr.* zumuten, Unberechtigtes verlangen; das **Ansinnen**: die Zumutung.

anspannen *tr.* 1) straff anziehen: ein Seil; 2) spannend an etw. befestigen: die Pferde (an den Wagen); 3) aufs äußerste an-

strengen: alle Kraft; die **~spannung** (nur zu 3). [bes. als Zeichen der Verachtung.]
anspeien *tr*, den Speichel an etw. werfen,
anspielen *intr*, m. h.: den Anfang in einem Spiel machen; übtr., auf etw.: hinzielen, versteckt hindeuten; die **~spielung**, die versteckte Hinweisung.
anspießen *tr*, auf den Spieß stechen.
anspinnen *tr*, spinnend mit etw. verbinden; anfangen zu spinnen; übtr.: erregen, anstiften, oft *r*. [stift.]
anspitzen *tr*, vorn spitz machen: einen Blei-
anspornen *tr*, mit den Sporen antreiben; übtr.: anreizen, anfeuern.
die **Ansprache**, -n: die Anrede, Rede; **~sprechen** *tr*, 1) Worte an j. richten; 2) gefallen; Part. ansprechend: wohlgefallend; 3) um etw.: anbetteln, angehen; 4) als etw.: dafür halten, als etw. bezeichnen.
ansprengen *tr*, befeuchten, bespritzen; *intr*, m. s.: stürmend auf od. gegen j. anreiten.
anspritzen *tr*, mit einer Spritze naß machen; benetzen.
der **Anspruch**, -(e)s, -sprüche: 2) das Ansprechen; 2) die Behauptung ein Recht auf etw. zu haben und die darauf gründete Forderung; **anspruchslos** *a*, bescheiden, schlicht, natürlich; **~voll** *a*, viele und große Ansprüche machend.
anspucken = anspeien.
anspülen *intr*, m. h.: fließend an etw. herantreten; *tr*, anschwemmen: das Meer spült Balken an (an das Land); die **~spü-**
anstacheln *tr*, aneifern, antreiben. [lung.]
die **Anstalt**, -en: die Vorkehrung, Vorbereitung zu etw.; jede nach gewissen Regeln gemachte Einrichtung, bes. Lehranstalt; das Gebäude dafür. [Erbschaft empfangen.]
anstammen, nur Part. angestammt, durch
der **Anstand**, -(e)s, -stände: 1) der Aufschub, das Bedenken: das hat keinen A.; 2) der Ort, wo man wartend steht, bes. auf der Jagd, meist nur in der Redensart: auf den ~ gehen; 3) ohne Mz.: das würdevolle Auftreten, gehörige Benehmen; **anständig** *a*, angemessen, schicklich, passend; die **~keit**, das dem Anstand entsprechende Handeln.
anstarren *tr*, starr, unverwandt ansehen.
anstatt, *prp* mit dem Genit.: an Stelle von; vgl. Statt.
anstaunen *tr*, bewundernd betrachten.
anstechen *tr*, anzapfen: ein Faß; der **~stich**, -(e)s, -e: das Erste vom frisch angezapften Faß.
anstecken *tr*, 1) steckend (mit Stecknadeln) an etw. befestigen; 2) anzünden: ein Licht; 3) auf j. übertragen: der Aberglaube hat auch ihn angesteckt; er hat ihn mit seinem Aberglauben angesteckt; Pocken sind ansteckend; die **~steckung**.
anstehen *intr*, m. h.: unmittelbar berühren; übtr.: 1) angemessen sein; 2) gefallen, behagen; 3) aufgeschoben werden; 4) sich bedenken; 5) auf etw.: lauern (vom Jäger).
ansteigen *intr*, m. s.: 1) in die Höhe steigen, sich erheben; 2) steigend anwachsen; 3) er kommt angestiegen: er nähert sich mit großen Schritten.
anstellen *tr*, an etw. stellen; übtr.: 1) in ein Amt einsetzen: als Diener, als Beamter; 2) anstiften: da hast du etw. Schönes angestellt; 3) veranstalten: eine Untersuchung; *r*, sich benehmen: er stellt sich ungeschickt an; **~stellig** *a*, Geschick zu etw. zeigend; die **~stellung**, das Anstellen; das Amt. [lehnen, oft *r*.]
anstemmen *tr*, an etw. stemmen, fest an-
der **Anstich**, vgl. anstechen.
anstieren *tr*, mit stieren Augen anschauen.
anstiften *tr*, verursachen; verleiten; der **~stifter**. [spielen: ein Lied.]
anstimmen *tr*, anfangen zu singen od. zu
der **Anstoß**: 1) das Stoßen an einen Körper; 2) die Anregung; 3) das Hindernis; 4) das Ärgernis; **~stoßen** *tr*, stoßend berühren, erschüttern; *intr*, m. s.: 1) anprallen, anrennen: an die Klippen; 2) mit den Gläsern (Weingläsern), damit sie klingen; 3) mit der Zunge: stottern; 4) angrenzen; 5) bei j.: Ärgernis erregen; **~stößig** *a*, Ärgernis erregend.
ansträngen *tr*, mit Strängen anschirren.
anstreben *tr*, strebend zu erreichen suchen.
anstreichen *tr*, 1) anmalen, mit Farbe bestreichen; 2) mit einem Strich bezeichnen, um es zu merken; der **~streicher**, -s, uv., der Tüncher; der **~strich**, -(e)s, -e: das Anstreichen mit einer Masse od. Farbe u. diese Masse od. Farbe selbst; übtr.: der äußere Anschein: die Erzählung hat einen A. von Wahrheit. [rühren.]
anstreifen *intr*, m. h.: streifend an etw.
anstrengen *tr*, ermüden; die **~strengung**, die Anspannung, die angespannte Tätigkeit.

anstricken *tr;* durch Stricken ansetzen od. verlängern.
anstücken, ~stückeln *tr;* ein Stück ansetzen; dadurch verlängern.
anstürmen *intr;* m. s.: schnell herankommen [men; der **~sturm.**
ansuchen *intr;* m. h.: um etw. bei jm.: j. um etw. bitten; das **Ansuchen,** das Gesuch, die Bitte.
ansummen *r;* auflaufen, sich vermehren.
antasten *tr;* 1) mit der Hand leise berühren; 2) unziemlich angreifen, verletzen: die Ehre js.; 3) in Zweifel ziehen, bestreiten: eine Behauptung.
der **Anteil,** -(e)s, -e: 1) der Teil, der jm. vom Ganzen zukommt; 2) ohne Mz.: die Mitempfindung, Teilnahme.
die **Antezedentien,** nur Mz.: das Vorleben.
die **Anthologie,** -n: die Blumenlese; Auswahl von Gedichten. [vom Menschen.
die **Anthropologie,** ohne Mz.: die Lehre
antik *a;* aus dem (klassischen) Altertum stammend; die **Antike,** ohne Mz., das klass. Altertum; mit Mz. -n: das daher stammende Kunstwerk.
die **Antipathie,** -n: die innere Abneigung; **~pathisch** *a;* persönlich unangenehm.
der **Antipode,** -n, -n: 1) Gegenfüßler; 2) der Widersacher.
der **Antiquar,** -s, -e: der Händler mit alten Büchern; **~isch** *a;* gebraucht, alt; die **Antiquitäten** (Einz. selten), die Altertümer.
die **Antithese,** -n: der Gegensatz.
das **Antlitz,** -es, -e: das Angesicht, Gesicht.
antraben *intr;* m. s.: 1) im Trabe herankommen; 2) beginnen zu traben.
der **Antrag,** -(e)s, -träge: die Anerbietung, der Vorschlag; **~tragen** *tr;* anbieten: *intr;* m. h.: auf etw.: beantragen, dafür stimmen.
antrauen *tr;* durch die Trauung mit einem Mann verbinden.
antreffen *tr;* vorfinden, bes. zufällig.
antreiben *tr;* 1) zu größerer Eile veranlassen: die Pferde; 2) an das Land werfen: die Eisschollen; 3) übtr.: aufmuntern (zu etw.); *intr;* m. s.: vom Wasser an einen Ort getragen werden; der **~trieb,** das Antreiben; das Antreibende; der Beweggrund.
antreten *tr;* durch Treten fest andrücken: die Erde (beim Pflanzen); übtr.: anfangen, übernehmen: ein Amt, ein Geschäft; *intr;* m. s.: sich in Reih und Glied aufstellen (von Soldaten); der **~tritt,** das Antreten, der Anfang, die Übernahme; der **Antritts|besuch;** die **~predigt.**
antrinken *tr;* zuerst davon trinken; *intr;* m. h.: anfangen zu trinken; *r;* sich etwas berauschen, bes. Part. angetrunken, nicht ganz nüchtern. [hangen bleiben.
antrocknen *intr;* m. s.: trocken werden u.
antun *tr;* 1) anlegen, anziehen; Part. angetan, mit etw. bekleidet; 2) zufügen: jm. viel Gutes, Böses; 3) übtr.: er (das Verfahren) ist nicht dazu angetan Beifall zu finden, nicht geeignet dazu.
antupfen *tr;* leicht berühren.
die **Antwort,** -en: das Wort od. die Worte, die auf eine Anrede zurückgegeben werden; die Erwiderung, der Bescheid; **antworten** *tr;* od. scheinbar *intr;* m. h.: erwidern.
anvertrauen *tr;* der Treue eines andern übergeben; vertrauensvoll mitteilen, er- [öffnen.
anverwandt = verwandt.
anwachsen *intr;* m. s.: 1) an etw. festwachsen; 2) allmählich zunehmen; der **~wachs,** -wachses, ohne Mz.: die Zunahme; der **~wuchs,** -wuchses, -wüchse: das Angewachsene, der Sprößling.
der **Anwalt,** -(e)s, -e (auch: -wälte): der Rechtsbeistand, Sachwalter; die **~schaft,** die Stellung u. Tätigkeit eines solchen.
anwandeln *tr;* ergreifen: mich wandelt Furcht an; die **~wand(e)lung,** ein geringer Grad von etw., z. B. von Furcht.
der **Anwärter,** -s, uv: einer, der Aussicht auf eine Stellung hat; die **~wartschaft,** der Rechtsanspruch od. die Aussicht auf ein Amt od. eine Stellung.
anweben *tr;* webend anstücken.
anwedeln *tr;* m. Schweifwedeln begrüßen (bes.
anwehen *tr;* sanft anhauchen. [von Hunden).
anweisen *tr;* zeigen, wo j. etw. tun od. bekommen soll; unterweisen, unterrichten, anleiten; die **~weisung,** das Anweisen und wo dies durch ein Schriftstück od. dgl. geschieht, auch dieses selbst: eine A. auf 1000 Mark.
anweißen *tr;* weiß anstreichen.
anwenden *tr;* 1) zu etw. benutzen; 2) auf etw. beziehen, übertragen; **~wendbar** *a;* brauchbar; die **~wendbarkeit;** die **~wendung,** der Gebrauch; die Beziehung.
anwerben *tr;* j. gegen Lohn od. Sold zum Dienst annehmen, z. B. als Matrosen, Soldaten; die **~werbung.**
anwerfen *tr;* an etw. werfen; *intr;* m. h., den ersten Wurf, den Anwurf tun.

das **An|wesen**, -s, uv.: das (ländliche) Besitztum, der Wohnsitz; **~wesend** *a*, gegenwärtig, zugegen; die **~wesenheit**, das Anwesendsein.

unwidern *tr*, Widerwillen od. Ekel erregen, [anekeln.]

an|wohnen *intr*, m. h.: in der Nähe wohnen; der **~wohner**.

der **Anwuchs**, vgl. anwachsen.

anwünschen *tr*, jm. etw.: wünschen, daß es ihm zuteil wird, bes. Schlimmes.

der **Anwurf**, -(e)s, -würfe: das Anwerfen; beim Spiel: der erste Wurf; etwas Angeworfenes u. dann Haftendes, der Bewurf (mit Kalk u. ä.).

anwürfeln *intr*, m. h.: 1) zuerst würfeln; 2) mit dem Würfel an etw. stoßen.

anwurzeln *intr*, m. s.: Wurzeln treiben u. dadurch fest im Boden stehen; übtr.: er steht wie angewurzelt, rührt sich nicht von der Stelle.

die **An|zahl**, ohne Mz.: eine unbestimmte Menge; **~zahlen** *tr*, vorläufig einen Teil einer Summe bezahlen; die **~zahlung**.

anzapfen *tr*, den Zapfen einbohren (in ein Faß); übtr.: 1) anborgen; 2) durch Fragen auszuholen suchen. [beibringen, anhexen.]

anzaubern *tr*, jm. etw.: durch Zauberei

das **An|zeichen**, -s, uv.: das Kennzeichen, Merkmal, die Vorbedeutung; **~zeichnen** *tr*, 1) mit einem Zeichen versehen, schriftlich anmerken, ein Zeichen beifügen; 2) an einer Tafel abbilden.

die **An|zeige**, -n: das Anzeigen od. das Angezeigte; die Ankündigung, Anmeldung, Anklage; das **~zeigeblatt**, das Zeitungsblatt für Anzeigen, Ankündigungen und Angebote; **~zeigen** *tr*, meldend od. andeutend mitteilen; der **~zeiger**: j., der etw. bekannt macht; die anzeigende Person od. Zeitung.

anzetteln *tr*, (immer in schlechtem Sinne) verursachen: einen Streit, Aufruhr.

an|ziehen *tr*, 1) anlegen: Kleider, Schuhe; *r*, sich ankleiden; 2) durch Ziehen bewegen, anspannen: die Saiten, eine Schraube; 3) an sich heranziehen: der Magnet zieht das Eisen an; 4) in sich aufnehmen: Geruch, Feuchtigkeit; 5) anführen: die angezogene Stelle; 6) für sich einnehmen, fesseln, Interesse erregen; *intr*, m. h.: den ersten Zug (im Schachspiel) tun; *intr*, m. s.: anrücken, bes. in: angezogen kommen; auch: in den Dienst eintreten (von Dienstboten); die **~ziehung**, die Eigenschaft an sich zu ziehen, eig. u. übtr.; die **~ziehungskraft**; die **~zucht**, ohne Mz.: das Aufziehen von Tieren; der **~zug**: 1) die Kleidung; 2) das Heranziehen, bes. im Anzug sein, sich nähern; **~züglich** *a*, zweideutig, boshaft, kränkend; die **~züglichkeit**, -en: die spitze, kränkende Äußerung.

an|zünden *tr*, zum Brennen bringen: das Feuer, die Lampe; der **~zünder**, eine Person od. ein Gegenstand, der anzündet.

anzwängen *tr*, mit Zwang an od. auf etw. bringen, z. B. enge Stiefel.

anzweifeln *tr*, bestreiten, an der Wahrheit, dem Vorhandensein zweifeln.

die **Apathie**, ohne Mz.: die Teilnahmlosigkeit, stumpfe Gleichgültigkeit.

der **Apfel**, -s, Äpfel: eine größere rundliche Frucht, bes. die des Apfelbaums; in Zus.: **~artig** *a*, der **~baum**; die **~blüte**; **~förmig** *a*, **~grün** *a*, der **~kern**; der **~kuchen**; die **~schnitte** *pl*; der **~most**; das **~mus**; der **~pflücker**, ein Gerät zum Apfelpflücken; die **~sine**, die süße Orange; der **~wein**.

der **Apostel**, -s, uv.: der Bote, der Glaubensbote, bes. einer der zwölf Schüler Christi; die **~geschichte**, der Teil des Neuen Testaments, der die Geschichte der Apostel enthält. [einen weggelassenen Buchstaben(').]

der **Apostroph**, -(e)s, -e: das Zeichen für

die **Apo|theke**, -n: 1) ein Geschäft, worin Arzneien verkauft werden; 2) eine Sammlung verschiedener Arzneien; der **~theker**, -s, uv.: der Besitzer od. Betreiber einer A.

der **Apparat**, -(e)s, -e: die Vorrichtung, das Gerät, Hilfsmittel.

der **Appell**, -(e)s, -e: der Namensaufruf; **~ieren** *intr*, m. h.: Berufung bei einer höheren Instanz einlegen.

der **Appetit**, -(e)s, -e: die Eßlust; **~lich** *a*, zum Genuß einladend, reizend.

ap|plaudieren *intr*, m. h.: Beifall klatschen; der **~plaus**, -ses, ohne Mz. [Hunden).]

apportieren *tr*, auf Befehl bringen (nur von

die **Apposition**, -en: ein erklärender Zusatz (Sprachlehre).

appretieren *tr*, zurichten (Stoffe).

approbieren *tr*, genehmigen; ein approbierter Arzt, der nach staatlicher Prüfung die Genehmigung zur Ausübung seines Geschäfts erhalten hat.

die **Aprikose**, -n: eine Steinfrucht.
der **April**, -(e)s, -e: der vierte Monat des Jahres; j. in den A. schicken: ihn zum besten haben, foppen; das **~wetter**, veränderliches, launisches Wetter.
der **Äquator**, -s, ohne Mz.: der Gleicher, die gedachte Linie, welche die Erde in eine südliche und nördliche Hälfte teilt.
das (der) **Ar** (a), -es, -e: ein Flächenmaß = 100 Quadratmeter.
die **Arabeske**, -n: künstlerische Verzierung in Form von Laubwerk.
die **Arbe** = Arve.
die **Arbeit**, -en: 1) jede auf einen bestimmten Zweck gerichtete Anstrengung der körperlichen od. geistigen Kräfte; 2) der Gegenstand solcher Tätigkeit; daher: an die ~ gehen; bei der ~ sein; in ~ sein, hergestellt werden; der Maurer hat (keine) ~, Beschäftigung; auf ~ (Tagelohn) gehen; in Zus.: der **Arbeits|beutel**, der zur Aufbewahrung von Arbeiten, bes. weiblichen Handarbeiten, bestimmte Beutel; **~fähig** *a*, die **~frau**, die auf Tagelohn geht; das **~haus**, eine öffentliche Anstalt, worin Leute zwangsweise zur Arbeit angehalten werden; der **~korb**; die **~kraft**, die Leistungsfähigkeit; der **~lohn**; **~los** *a*, der **~mann**, Mz.: die **~leute**: der Tagelöhner; der **~rock**, den man bei der Arbeit trägt; der **~tisch**, an dem man arbeitet; das **~zeug**: 1) die Kleider, die man bei der Arbeit trägt; 2) die nötigen Werkzeuge zur Arbeit; **arbeiten** *tr*, mit Anstrengung erledigen (selten): seine Aufgaben (besser: bearbeiten, erledigen); *intr*, m. h.: sich geistig oder körperlich anstrengen; übtr.: in heftiger Bewegung sein: die Lunge, das Herz arbeitet schwer; der **Arbeiter**, -s, uv., weibl. die **~in**; **arbeitsam** *a*, zur Arbeit geneigt, fleißig, tätig.
die **Arche**, -n: der Kasten; bes. das große Schiff Noahs.
der **Archi|tekt**, -en, -en: der Baumeister; die **~tektur**, -en: die Bauart, Baukunst.
das **Archiv**, -(e)s, -e: die Urkundensammlung.
das **Areal**, -(e)s, -e: das Grundstück nach seiner Fläche betrachtet.
arg (ärger, ärgste) *a*, recht schlimm, sehr böse; im **argen** liegen; nichts **Arges** denken; das **Arg**, -es, ohne Mz.: der schlimme Gedanke; er ist ohne ~, hat kein ~ dabei; in Zus.: die **Arg|list**, eine zum Schaden andrer dienende boshafte Heimtücke; **~listig** *a*, **~los** *a*, ohne Falsch; sorglos; der **~wohn**, der schlimme Verdacht; **~wöhnisch** *a*, dazu geneigt; **~wöhnen** *tr*, etw. Schlimmes erwarten.
der **Ärger**, -s, ohne Mz.: der Verdruß, das Gefühl des Gekränktseins; **~lich** *a*, zum ~ geneigt; ~ erregend; das **~nis**, -sses, -sse: das böse Beispiel, der Anstoß; **ärgern** *tr*, unmutig, unwillig machen, kränken, erzürnen.
der **Aristokrat**, -en, -en: der Adlige; Anhänger der Adelspartei; übtr.: ein edler, vornehmer Mann; die **~ie**, der Adel; die Adelspartei; **~isch** *a*.
die **Arithmetik**, ohne Mz.: die Lehre von den Zahlen.
der **Arm**, -(e)s, -e, das Ärmchen: 1) der Teil des menschl. Körpers von der Schulter bis zur Hand: den ~ brechen; eine Dame am ~ führen; ein Kind auf dem ~ tragen; mit jm. ~ in ~ gehen; sich jm. in die Arme werfen, auch übtr., um bei ihm Schutz zu finden; jm. unter die Arme greifen, um ihm zu helfen; 2) übtr.: die Macht, Gewalt, Stärke: der strafende ~ des Himmels; 3) ein seitwärts vorstehender Teil: der ~ eines Flusses, einer Wage; in Zus.: das **~band**, ein Schmuckstück; die **~binde**, zum Tragen eines verletzten Armes; der **~bruch**; der **~leuchter**, der mit Armen versehene L.; der **Ärmel**, -s, uv.: die Armbekleidung; etw. aus dem ~ schütteln: es mit Leichtigkeit hervorbringen.
arm (ärmer, ärmste) *a*, ohne Mittel, ohne Eigentum, bedürftig: ~ wie eine Kirchenmaus; übtr.: ~ an Geist, geistlos; ~ an Freuden, freudenlos; auch: elend, unglücklich: der Arme (Ärmste) hat viel durchzumachen; arm und reich; in Zus.: die **Armen|anstalt**, zur Versorgung u. Beschäftigung Armer; die **~büchse**; das **~geld**; die **~kasse**; das **~wesen**, alles, was die Unterstützung und Verpflegung armer Leute angeht; der **~pfleger**, der für die Armen sorgt; das **~recht**, das Recht Armer auf unentgeltliche Rechtspflege; **ärmlich** *a*, ziemlich arm, dürftig: ärmliche Verhältnisse, Kleidung; **armselig** *a*, elend, erbärmlich; die **Armut**, ohne Mz.: die Mittellosigkeit; in Zus.: das **Armuts|zeugnis**, das Zeugnis der (auch geistigen) Armut.
die **Armbrust**, -brüste: ein mit Schaft ver-

sehener Bogen zum Schießen mit Bolzen, jetzt nur noch Kinderspielzeug.

der **Arrak**, -s, -e (-s): Reisbranntwein.

der **Arrest**, -(e)s, -e: die Haft; **arretieren** *tr*, verhaften.

der **Arsch**, -(e)s, Ärsche: der Hintere, das Hinterteil. In der edleren Schreibart unzulässig.

die **Art**, -en: 1) die Weise zu handeln: es ist so seine ~; 2) die Beschaffenheit: Früchte der besten ~; 3) der Unterteil einer Gattung: der Fuchs ist eine ~ des Hundegeschlechts; **arten** *intr*, m. s.: beschaffen sein: er artet nach seinem Vater; ein gut geartetes Kind; **artig** *a*, der guten Lebensart gemäß: ein artiges Kind; auch von Dingen: nett, zierlich, hübsch; die **Artigkeit**, das artige Benehmen.

die **Arterie**, -n: die Schlagader.

der **Artikel**, -s, uv.: 1) ein Teil od. Abschnitt einer Schrift; 2) eine einzelne Art, beſ. einer Ware: dieſer ~ iſt ausverkauft; 3) das Geſchlechtswort (Sprachl.); **~weise** *ad*, abſchnittsweiſe; **artikulieren** *tr*, deutlich, gegliedert ausſprechen.

die **Artillerie**, -n: das Geſchützweſen und die dazu gehörenden Truppen; der **Artilleriſt**, -en, -en.

die **Artiſchocke**, -n: eine eßbare Diſtelart.

Artur (Arthur), ein männl. Vorname.

die **Arve**, -n: der Zirbelnußbaum.

die **Arz(e)nei**, -en: das Heilmittel zur Herſtellung der Geſundheit, die Medizin; in Zuſ.: das **~glas**; die **~kunſt**; das **~mittel**; der **Arzt**, -es, Ärzte: einer, der die Heilkunſt auf Grund der Wiſſenſchaft ausübt; **ärztlich** *a*, heilkünſtleriſch, zum Arzt gehörig, von ihm ausgehend.

das **As** 1) uv.: in der Muſik: das um $^1/_2$ Ton erniedrigte A; 2) Aſſes, Aſſe: die Eins im Kartenſpiel.

der **Aſbeſt**, -es, -e: ein feuerfeſtes Material.

der **Aſch**, -es, Äſche: der Topf aus gebranntem Ton; der **~kuchen**, Topfkuchen.

die **Aſche**, -n: der erdige Rückſtand verbrannter Körper; bildl.: unter der ~ glimmendes Feuer; in Zuſ.: der **Aſchenbecher**, ein Gefäß für Zigarrenaſche; das **~brödel**, **~puttel**, ſchmutziges Küchenmädchen; auch Bezeichnung edler, aber zurückgeſetzter Leute; der **~eimer**, der eiſerne Eimer zur Aufbewahrung der Küchenaſche; die **~urne**, ein Gefäß zur Aufbewahrung der Totenaſche; **aſchbleich** *a*, **~fahl** *a*, **~farben** *a*, **~grau** *a*, der **Aſchermittwoch**, der Mittwoch nach Faſtnacht.

äſen *intr*, m. h., auch *tr*: freſſen, nur vom Wild; die **Äſung**, -en: das Futter des

die **Aſſel**, -n: ein Krebstier. [Wildes.

der **Aſſeſſor**, -s, -en: der Beiſitzer einer Behörde; der angehende Beamte, beſ. Juriſt, der die zweite Prüfung beſtanden hat.

die **Aſſimilation**, -en: das Ähnlichmachen; die Verwandlung der genoſſenen Nahrungsſtoffe in Beſtandteile des Körpers; in der Sprachl.: die Verwandlung eines Konſonanten in einen ihm folgenden verwandten. [**ſtieren** *intr*, m. h.: beiſtehen.

der **Aſſiſtent**, -en, -en: der Gehilfe; **aſſi-**

der **Aſt**, -(e)s, Äſte: der ſtarke Baumzweig unmittelbar am Stamm; in Zuſ.: das **~loch**; **~los** *a*, **äſtig** *a*, **äſtig** *a*, reich an

die **Aſter**, -n: die Sternblume. [Äſten.

die **Äſthetik**, ohne Mz.: die Lehre vom Schönen; **äſthetiſch** *a*, ihr entſprechend, auf ſie gegründet.

das **Aſthma**, -s, ohne Mz.: der Bruſtkrampf, die Atmungsbeſchwerde. [die **~ie**.

der **Aſtronom**, -en, -en: der Sternkundige;

das **Aſyl**, -(e)s, e: die Freiſtatt. [ſtatt.

das **Atelier**, -s, -s: die künſtleriſche Werk-

der **Atem**, -s, ohne Mz., dichteriſch **Odem**: die mittels der Lunge eingeatmete und wieder ausgeſtoßene Luft, und dieſe Handlung ſelbſt, das Atmen; **~ſchöpfen**, **~holen**; auch übtr.: in einem ~, im Nu; außer ~ ſein; den letzten ~ aushauchen, ſterben; in Zuſ.: **~los** *a*, ohne, außer Atem; der **~zug**, Einziehen des Atems; **atmen** *intr*, m. h.: Atem, Luft ſchöpfen. [**Atheismus**.

der **Atheiſt**, -en, -en: der Gottesleugner; der

der **Äther**, -s, ohne Mz.: 1) die dünne Luft über der Atmoſphäre; 2) leicht brennbare, betäubende Flüſſigkeit.

der **Atlas**, -ſſes, -ſſe: 1) in der Baukunſt: Geſimsträger, Bildſäulen, die eine Laſt tragen; 2) ein Seidenzeug von ungedrehten Fäden, glatt gewebt, von ſchönem Glanz; übtr.: alles wie Atlas Glänzende; **atlaſſen** *a*, von Atlas, aus Atlas beſtehend, wie Atlas glänzend; 3) mit Mz. Atlanten: eine Sammlung von Landkarten. [Ausruf.

ätſch! *i*, ein ſcherzend höhnender, ſtrafender

der **Attich**, -(e)s, -e: der Traubenholunder.

die **Atzel**, -n: ſpöttiſch: eine Perücke.

ätzen, *tr*: 1) füttern, zu essen geben: die Vögel ätzen ihre Jungen; 2) beizen, namentlich bei Kupferstechern, Lithographen ꝛc.: eine geätzte, radierte Zeichnung; in Zus.: der **Ätz|grund**: der mit Firnis überzogene Grund einer zum Radieren bestimmten Kupferplatte, und dieser Firnis selbst; die **~kunst**: die Radierkunst; **~mittel**: kaustische, scharfe, einfressende, eindringende Mittel; die **Ätzung**: die Handlung des Ätzens; das durch Ätzen hergestellte Bild.

au *i*, der Ruf bei körperlichem Schmerz.

auch *k*: 1) ein Hinzukommen, eine Vermehrung oder einen Zusatz zum Vorhergehenden sowohl bei einzelnen Wörtern als ganzen Sätzen andeutend; 2) eine Steigerung bezeichnend, s. v. w. sogar: er wird es auch tun; auch der Schein kann dir schaden; was er auch sagen mag, ich glaube ihm nicht; er ist gut, daran hat auch niemand gezweifelt ꝛc.; er hat große Verluste gehabt, aber er ist auch selbst schuld.

die **Audienz**, -en: der Zutritt, Zulaß zu [einem Fürsten.]

die **Aue**, -n: fruchtbares flaches Gelände an Flüssen oder Bächen.

der **Auer|hahn**, -s, -hähne, weibl. **~huhn** od. **~henne**: eine Art großer wilder Hähne; der **~ochs**, -sen, -sen: eine Art wilder Ochsen mit kurzen Hörnern.

auf, 1) *prp* m. Dat. u. Akk.: die Berührung einer Oberfläche bezeichnend, woraus sich aber vielfach abgeleitete Bedeutungen entwickeln; 2) als *ad* bezeichnet es eine Berührung oben und die Richtung nach oben: auf und nieder; straßauf, straßab; frischauf: ans Werk; in Zus. bezeichnet es ein Berühren, Öffnen, Beendigen, Erhöhen, Erreichen, Erneuern; 3) *k* mit daß, für: damit, ist veraltet.

aufarbeiten *tr*, den ganzen Vorrat verarbeiten.

aufatmen *intr*, m. h.: aus voller Brust, von neuem atmen.

aufätzen *tr*, durch ätzende Mittel öffnen oder zum Aufbrechen bringen.

aufbacken *tr*, 1) durch Backen verbrauchen; 2) von neuem backen, aufwärmen; *intr*, m. s.: durch B. befestigt werden.

aufbähen *tr*, durch auflösende, erweichende Mittel öffnen.

aufbahren *tr*, den Toten auf die Bahre legen.

der **Auf|bau**: das Aufbauen od. das Aufgebaute selbst; **~bauen** *tr*, in die Höhe bauen, bauend aufrichten; übtr.: ein System; Zerstörtes wieder herstellen.

aufbäumen *tr*, auf den Weberbaum aufwinden; *r*, sich in die Höhe richten; übtr.: (gegen etw.) sich mit allen Kräften sträuben.

aufbauschen *tr*, breit machen; übtr.: übertreiben.

aufbehalten *tr*, nicht abnehmen, auf dem Kopf behalten.

aufbeißen *tr*, mit Hilfe der Zähne öffnen.

aufbereiten *tr*, nur von Erzen gebraucht: von fremden Bestandteilen trennen.

aufbersten *intr*, m. s.: zerplatzen, aufspringen.

aufbewahren *tr*, an einen sichern Ort legen, in sorgfältige Verwahrung nehmen.

auf|bieten *tr*, 1) zusammenberufen; 2) anstrengen: alles, alle Kräfte; 3) eine Verlobung von der Kanzel bekannt machen; die **~bietung**.

aufbinden *tr*, oberhalb etw. befestigen; etw. Gebundenes öffnen; übtr.: jm. etw. Falsches glaublich zu machen wissen, etw. vorlügen.

aufblähen *tr*, ausdehnen; *r*, sich hochmütig benehmen.

aufblasen *tr*, 1) durch Hineinblasen von Luft ausdehnen; 2) auf einem Tonwerkzeug blasend vortragen; *r*, sich durch Einziehung der Luft ausdehnen; übtr.: stolz sein; bes. Part. aufgeblasen, hochmütig.

aufblättern *tr*, die Blätter auseinandertun; die Blätter einer Blume, eines Buches entfalten.

aufbleiben *intr*, m. s.: 1) offen bleiben; 2) sich nicht zu Bette legen.

aufblicken *intr*, m. h.: in die Höhe blicken.

aufblitzen *intr*, m. h.: einen schnell vorübergehenden Schein werfen; übtr. m. s.: schnell auftauchen.

aufblühen *intr*, m. s.: die Blüte entwickeln, sich blühend öffnen; übtr.: gedeihen.

aufbraten *tr*, von neuem braten.

aufbrauchen *tr*, brauchend aufzehren.

aufbrausen *intr*, m. h. u. s.: anfangen zu brausen, brausend in die Höhe fahren; übtr.: zornig auffahren.

aufbrechen *tr*, brechend öffnen; *intr*, m. s.: 1) sich öffnen, aufgehen, aufplatzen: die Wunde, die Knospe bricht auf; 2) den Ort seines Aufenthalts verändern, weiter reisen, sich fortbegeben.

aufbrennen *tr*, durch Brennen 1) verbrauchen, 2) auf etw. abdrucken.

aufbringen *tr*, 1) bewirken, daß etw. (ein

junges Tier, ein Gerücht) aufkommt; 2) mit Anstrengung öffnen; 3) aufregen, in Zorn bringen; 4) zusammenbringen, herbeischaffen, auftreiben, z. B. viel Geld; 5) einführen: eine neue Mode.

der **Aufbruch**, -(e)s, -brüche: das Aufbrechen, Öffnen; übtr.: die Abreise.

auf|bürden *tr*, mit einer Bürde beschweren, eine Last auflegen; die **~bürdung**.

aufbürsten *tr*, in die Höhe bürsten; von neuem bürsten.

aufdämmen *tr*, 1) einen Damm höher machen; 2) durch einen Damm hemmen: einen Fluß.

aufdämmern *intr*, m. ſ.: 1) dämmernd aufsteigen, auftauchen; 2) langsam zum Bewußtsein kommen.

aufdecken *tr*, 1) über etw. decken, breiten; 2) der Decke berauben; übtr.: entdecken, offenbaren.

aufdonnern *tr*, donnernd aufschrecken, aufwecken; übtr.: grell aufputzen.

aufdrängen *tr*, durch Drängen öffnen; *r*, unaufgefordert sich anschließen; aufsteigen, entstehen: es drängt sich mir der Gedanke auf.

aufdrehen *tr*, durch Drehen öffnen; drehend an etw. befestigen.

auf|dringen *tr*, aufnötigen, aufzwingen; **~dringlich** *a*.

aufdrucken *tr*, durch Druck auf etw. hervorbringen; druckend hinzufügen.

aufdrücken *tr*, 1) durch einen Druck öffnen; 2) *tr* u. *intr*, m. h.: auf etw. drücken.

aufeinander, einer auf den andern: aufeinanderstoßen.

aufeisen *tr*, das Eis entfernen, losmachen.

der **Aufenthalt**, -(e)s, -e: die Hinderung im Fortgang; das Verweilen an einem Ort, und dieser Ort selbst; in Zuſ.: die **Aufenthalts|karte**; der **~ort**.

auferbauen = aufbauen.

auferlegen *tr*, zur Pflicht machen.

auf|erstehen *intr*, m. ſ.; wieder erstehen, beſ. aus dem Grabe; daher: die **~erstehung**: die Wiederbelebung nach dem Tode.

auferwachen *intr*, m. ſ.: vom Tode erwachen.

auferwecken *tr*, vom Tode wieder ins Leben rufen.

auferziehen *tr*, unter Erziehung aufwachsen lassen.

aufessen *tr*, essend aufzehren; gänzlich verzehren.

auffädeln *tr*, 1) auf den Faden ziehen; 2) in die Fäden auflösen.

auf|fahren *intr*, m. ſ.: eig. 1) aufwärts fahren, sich schnell in die Höhe richten; 2) im Fahren an etw. stoßen; 3) sich schnell öffnen; übtr.: in Zorn geraten und ihn äußern; die **~fahrt**: das Auffahren; der Ort, wo man mit einem Wagen hinauffährt.

auf|fallen *tr*, durch Fallen öffnen oder verwunden; *intr*, m. ſ.: 1) von der Höhe auf etwas fallen; 2) Aufsehen erregen, in die Augen fallen, befremden; **~fallend** *a*, **~fällig** *a*, Aufsehen, Befremden erregend.

auffangen *tr*, 1) im Laufen festnehmen, im Fallen ergreifen; 2) durch List oder Gewalt in die Hände bekommen; 3) schnell bemerken; 4) zufällig erfahren.

auffärben *tr*, von neuem färben.

auf|fassen *tr*, durch einen Griff festnehmen, ergreifen; zusammenraffen, sammeln; übtr.: geistig begreifen; die **~fassung**; das **~fassungsvermögen**, das leichte Begreifen.

auffinden *tr*, aufsuchen und finden.

auffischen *tr*, einen schwimmenden Körper im Wasser anhalten und herausholen; übtr.: zufällig in Erfahrung bringen.

auflackern *intr*, m. ſ.: flackernd auflodern, zu brennen anfangen; auch übtr.

auflammen *intr*, m. ſ.: in Flammen emporschlagen.

auflattern *intr*, m. ſ.: mit schwerfälligen Flügelschlägen sich in die Höhe schwingen.

aufflechten *tr*, in die Höhe, auseinanderflechten.

auf|fliegen *intr*, m. ſ.: 1) im raschen Fluge sich erheben; 2) schnell sich öffnen; der **~flug**: der Aufschwung, der Flug aufwärts.

auffordern *tr*, verlangen, daß j. etw. tue: zum Tanz, zur Übergabe.

auffressen *tr*, (von Tieren) gänzlich verzehren.

auffrischen *tr*, frisch machen; wie neu herstellen, erneuern, auch übtr.; *intr*, m. h.: der Wind frischt auf, wird lebhafter.

auf|führen *tr*, 1) bauen, aufrichten, aufschichten; 2) darstellen, vorstellen, erscheinen lassen: ein Trauerspiel; *r*, sich benehmen, betragen; **~führbar** *a* was aufgeführt werden kann; die **~führung**.

auffüllen *tr*, von neuem voll machen; das Fehlende durch Nachfüllen ergänzen.

auffüttern *tr*, groß füttern, fütternd aufziehen.

die **Aufgabe**, -n: das Aufgeben; was aufgegeben wird, beſ.: ein aufzulösender Satz, oder eine zu vollziehende Handlung.

aufgabeln *tr;* auf die Gabel stecken; übtr.: zufällig erlangen, ausfindig machen.
der **Aufgang,** -(e)s, -gänge, das Aufgehen, die Öffnung, der Aufbruch: der Aufgang der Sonne; der Ort des Aufwärtsgehens: der ~ zum Hause.
aufgeben *tr;* 1) auftragen, etwas zu tun oder zu verrichten; 2) auf etw. verzichten, etw. fahren lassen.
aufgeblasen *a;* stolz, hochmütig.
das **Aufgebot:** 1) das Aufbieten; 2) die aufgebotene Mannschaft.
aufgebracht *a;* zornig, entrüstet.
aufgedunsen *a;* geschwollen, schwülstig; übtr.: dummstolz.
aufgehen *intr;* m. s.: 1) aufwärts, in die Höhe führen: der Berg geht steil auf; 2) sich öffnen: die Tür geht von selbst auf; 3) hinaufgehen, emporkommen: die Sonne geht auf; 4) übtr.: zur Einsicht od. Erkenntnis gelangen: endlich werden ihm doch die Augen aufgehen; 5) sich aufheben: etw. geht auf, so daß nichts übrig bleibt: das geht Null für Null auf; alles geht in Rauch und Flammen auf.
aufgeien *tr;* die Segel zusammenziehen.
das **Aufgeld:** das, was bei Käufen über den eigentlichen Wert gezahlt wird, das Agio.
aufgelegt *a;* heiter, bei guter Laune.
aufgeräumt *a;* 1) alles gehörig an seine Stelle gebracht; 2) heiter, fröhlich.
aufgeweckt *a;* lebhaft, munter.
aufgießen *tr;* auf etw. gießen.
aufgraben *tr;* mit dem Grabscheit öffnen.
aufgreifen *tr;* festnehmen, ergreifen, auffangen; übtr.: eine Äußerung. [sehen.]
aufgucken *intr;* m. h.: aufsehen, in die Höhe
aufgürten *tr;* 1) mit dem Gurte auf etw. festmachen; 2) in die Höhe gürten, aufschürzen.
der **Aufguß:** das Aufgießen; das, was aufgegossen wird; die **~tierchen:** Infusorien.
aufhaben *tr;* 1) auf sich haben: er hat den Hut auf; 2) offen haben: er hat den Mund auf; 3) als Aufgabe h.; 4) aufgeladen h. (gewöhnl. Ausdruck). [machen, lockern.]
aufhacken *tr;* hackend, mit einer Hacke los-
aufhaken *tr;* den Haken losmachen.
aufhalsen *tr;* auf den Hals laden, aufbürden.
aufhalten *tr;* 1) am Weiterkommen hindern, hinhalten; 2) offenhalten; *r;* 1) verweilen; 2) über j. od. etw. spotten.
aufhängen *tr;* an etw. in der Höhe festmachen: einen Verbrecher am Galgen; übtr.: jm. etw. weismachen.
aufhauen *tr;* 1) durch Hauen trennen: das Eis; 2) öffnen; 3) auf etw. hauen: die Hand (od.: mit der H.) auf den Tisch.
aufhäufen *tr;* aufeinanderlegen od. -schütten; sammeln, vermehren.
aufheben *tr;* 1) in die Höhe halten; 2) verhaften, gefangen nehmen; 3) verwahren: z. B. Geld; 4) abschaffen, aufhören machen: ein Gesetz, die Tafel; im Rechnen: einen Bruch, zwei Zahlen gegeneinander aufheben; das **~heben:** das Hochheben; das Rühmen: viel Aufhebens von etwas machen.
aufheitern *tr;* heiter, vergnügt machen; *r;* heiter werden: das Wetter heitert sich auf; die **~heiterung.**
aufhelfen *intr;* m. h.: jm. behilflich sein, daß er in die Höhe kommt; das Emporkommen befördern.
aufhellen *tr;* hell machen; *r;* hell werden.
aufhetzen *tr;* hetzend auffagen; übtr.: reizen, aufbringen; die **~hetzung.**
aufhissen *tr;* in die Höhe ziehen: die Segel.
aufhocken *tr;* (das Getreide) in Mandeln setzen.
aufhorchen *intr;* m. h.: aufmerksam horchen.
aufhören *intr;* m. h.: 1) aufhorchen, aufmerksam hören; 2) endigen, sein Ende erreichen, nachlassen: ohne Aufhören.
auffagen *tr;* aus einem Versteck jagen.
auffauchzen *intr;* m. h.: vor Freude aufjubeln.
der **Auf|kauf,** -(e)s, -käufe: das Zusammenkaufen; **~kaufen** *tr;* zusammenkaufen, in bedeutender Menge kaufen, um es dem Markt zu entziehen und den Preis zu steigern; der **~käufer.** [sprossen.]
aufkeimen *intr;* m. s.: keimend empor-
aufklappen *tr; intr;* m. s.: in die Höhe klappen.
auf|klaren *intr;* m. h.: hell, heiter werden; **~klären** *tr;* klar, deutlich oder hell machen; die **~klärung:** 1) die Handlung des Aufklärens; 2) der Zustand, da man richtige und klare Begriffe von einer Sache hat; 3) die Steigerung der Bildung, wodurch dieser Zustand herbeigeführt wird.
aufkleben *tr;* mit einer Klebemasse auf etw. befestigen. [Pressen mit Geräusch öffnen.]
aufknacken *tr;* durch starkes Drücken oder
aufknöpfen *tr;* das Zugeknöpfte aufmachen.

aufknüpfen *tr.* 1) knüpfend in die Höhe binden, knüpfend aufhängen; 2) etw. Geknüpftes lösen.
aufkochen *tr.* von neuem kochen; *intr.* m. h.: kochend in die Höhe steigen, kochend aufbrausen.
aufkommen *intr.* m. s.: in die Höhe kommen, sich erheben; übtr.: emporkommen, entstehen, gedeihen: er wird schwerlich wieder aufkommen (gesund werden); man läßt das Gerücht nicht aufkommen.
aufkramen *tr.* aufräumen, ordnen.
aufkrämpen *tr.* in die Höhe biegen: die Beinkleider.
aufkratzen *tr.* 1) Löcher, Vertiefungen in etw. hineinkratzen, durch Kratzen öffnen; 2) durch Kratzen auffrischen; **~gekratzt**, gew. Ausdruck für: vergnügt gestimmt.
aufkündigen *tr.* aufsagen, das Ende eines bisher bestandenen Verhältnisses anzeigen; die **~kündigung.**
auflachen *intr.* m. h.: ein plötzliches Gelächter erschallen lassen.
aufladen *tr.* oben auf etw. laden; als eine Last auferlegen, aufbürden; der **~lader.**
die **Auflage**, -n, 1) das Aufgelegte, namentlich die Abgabe, Steuer; 2) die Verordnung, der Auftrag einer Behörde; 3) die Zahl der auf einmal gedruckten Exemplare eines Buches. [satzstück.
der **Auflanger**, -s, uv.: ein hölzernes An-
auflassen *tr.* 1) aufstehen lassen, nicht zumachen; 2) offen, unbesetzt lassen; 3) die Eigentumsrechte auf e. andern übertragen; die **~lassung.** [lauernd beobachten.
auflauern *intr.* m. h.: heimlich nachstellen,
der **Auflauf**, -(e)s, -läufe, das Zusammenströmen einer Menge Menschen, der Zusammenlauf; in der Kochkunst: eine aufgeschwellte Mehlspeise; **~laufen** *intr.* m. s.: anschwellen, zunehmen. [horchend lauschen.
auflauschen *intr.* m. h.: auf etwas horchen,
aufleben *intr.* m. s.: eig. u. übtr., wieder anfangen zu leben, neues Leben gewinnen.
auflecken *tr.* leckend aufschlürfen, aufzehren.
auflegen *tr.* 1) auf etw. legen, offen hinlegen; 2) zu etw. verpflichten, besser auferlegen; 3) im Druck herausgeben; *r.* sich, d. h. den Ellbogen auflegen, auf den Tisch l.; Part. aufgelegt, (gut, schlecht) gelaunt.
auflehnen *tr.* auf etwas stützen; *r.* sich widersetzen; die **~lehnung.**
auflesen *tr.* einzeln zusammensuchen.
aufliegen *intr.* m. h.: 1) auf etw. liegen; 2) zur Ansicht, zum Kauf daliegen; *r.* sich
auflockern *tr.* locker machen. [wund liegen.
auflodern *intr.* m. s.: emporlodern, lodernd aufflammen.
auflösen *tr.* 1) losmachen; 2) zerteilen, zergehen lassen; auch übtr.; 3) erklären; *r.* flüssig werden, sich verflüchtigen; **~lösbar, ~löslich** *a.* was aufgelöst werden kann.
aufmachen *tr.* 1) öffnen; 2) in die Höhe richtend festmachen; 3) aufschreiben, aufnotieren, bes. Posten einer Rechnung; *r.* sich erheben, sich zum Gehen oder einem Tun anschicken: wir wollen uns früh aufmachen.
der **Aufmarsch**: 1) der Marsch in geordneten Gliedern; 2) der Marsch nach einem höheren Ort; 3) die Aufstellung in Reih und Glied; **~ieren** *intr.* m. s.: in Reih und Glied heranmarschieren, sich in Reih und Glied aufstellen.
aufmauern *tr.* 1) in die Höhe mauern; 2) auf etw. mauern.
aufmerken *intr.* m. h.: seine Gedanken fest auf etw. richten; **~merksam** *a.* gespannt zuhörend; bestrebt anderen gefällig zu sein; die **~merksamkeit**, die ausschließliche Richtung der Vorstellungskraft auf einen Gegenstand; das aufmerksame Betragen, das Streben, jm. alles das zu tun, was ihm angenehm und nützlich ist.
aufmessen *tr.* alles messen, was vorhanden ist. [tern; 2) aneifern; die **~munterung.**
aufmuntern *tr.* 1) munter machen, erhei-
aufmutzen *tr.* etw. vorwerfen.
aufnageln *tr.* auf etw. festnageln.
aufnagen *tr.* 1) durch Nagen öffnen; 2) nagend verzehren.
aufnähen *tr.* 1) durch Nähen an etw. befestigen; 2) durch Nähen verbrauchen.
die **Aufnahme**, -n, 1) die Handlung des Aufnehmens; 2) der Empfang; 3) das Ansehen; 4) der Gebrauch: in A. kommen od. bringen; gute A. finden; **~nehmen** *tr.* 1) in die Höhe nehmen, emornehmen: Geld von der Erde; 2) bewillkommnen; 3) abzeichnen, entwerfen: einen Plan, eine Gegend; 4) niederschreiben: ein Verhör; 5) annehmen: zum (als) Mitglied; 6) fortsetzen: den Faden der Erzählung; *intr.* m. h. sich messen: in diesem Fache kann ich es mit ihm aufnehmen.
aufnötigen *tr.* nötigend aufdrängen.

aufopfern *tr.* hingeben, zum Opfer bringen: die aufopfernde Liebe; die **~opferung**; **~opferungsfähig** *a.*

aufpacken *tr.* 1) auf etw. packen; 2) packend aufladen, aufbürden; 3) Zugepacktes öffnen.

aufpassen *tr.* versuchen, ob eine Sache auf die andre paßt; *intr.* m. h.: acht geben, aufmerken, auflauern; der **~passer**: einer, der auf etw. lauert, ein Spion.

aufpflanzen *tr.* in die Höhe richten; übtr.: aufstecken: die Fahne des Aufruhrs.

aufpflöcken *tr.* mit Pflöcken auf etw. befestigen.

aufpicken *tr.* mit dem Schnabel öffnen.

aufplatzen *intr.* m. s.: zerspringend sich öffnen.

aufprägen *tr.* ein Gepräge aufdrücken.

aufprobieren *tr.* aufsetzend prüfen.

aufprotzen *tr.* Lafette und Protzwagen verbinden. [(dumpfem Knall) emporsteigen.

aufpuffen *intr.* m. s.: mit einem Puff

der **Aufputz**, -(e)s, ohne Mz.: das Ausschmücken und was dazu dient; der Schmuck (am Hut, Kleid); **~putzen** *tr.* reinigen und in Ordnung stellen: einen Laden; schmücken: die Mutter putzt ihre Tochter auf.

aufquellen *tr.* anschwellen machen; *intr.* m. s.: anschwellen, dicker werden.

aufraffen *tr.* raffend aufnehmen, aufheben; *r.* sich mit Anstrengung erheben. [schließen.

aufrappeln *r.* sich schnell erheben; sich ent-

aufrauhen *tr.* wieder rauh machen.

aufräumen *tr.* 1) fortschaffen; 2) in Ordnung bringen; *intr.* m. h.: Lücken reißen: die Krankheiten haben im Heere furchtbar aufgeräumt; Part. aufgeräumt: in lustiger Stimmung.

aufrechnen *tr.* zusammenrechnen; eine Rechnung gegeneinander halten und aufheben.

aufrecht *ad.* in die Höhe, gerade; übtr.: mutig: die Hoffnung hält mich aufrecht; die **~haltung**.

aufregen *tr.* zur Leidenschaftlichkeit bewegen; die **~regung**: etw. Aufregendes; das Aufgeregtsein.

aufreiben *tr.* 1) auf etw. reiben; 2) wund reiben; 3) durch Reiben öffnen; 4) vertilgen, töten: die Armee ist durch Krankheiten aufgerieben.

aufreihen *tr.* auf etw. reihen.

aufreißen *tr.* 1) schnell, mit einem Riß, öffnen; 2) weit aufsperren; 3) aufzeichnen, einen Aufriß machen; *intr.* m. s.: einen Riß bekommen; der **~riß**: die entworfene Zeichnung.

aufreiten *tr.* meist *r.* wund reiten.

aufreizen *tr.* reizend aufregen, aufstacheln.

aufrichten *tr.* 1) in die Höhe richten, bauen; 2) aus einer liegenden oder unglücklichen Lage erheben; übtr.: Mut einflößen, trösten, das Gemüt erheben; **~richtig** *a.* offenherzig, ohne Zurückhaltung; die **~richtigkeit**. [gels öffnen.

aufriegeln *tr.* durch Zurückstoßen des Rie-

der **Aufriß**, vgl. aufreißen.

aufritzen *tr.* durch Ritzen öffnen, verwunden.

aufrollen *tr.* 1) aufwickeln, zu einer Rolle wickeln; 2) auseinanderwickeln, entfalten; *intr.* m. s.: rollend sich emporbewegen: der Vorhang rollt auf. [befördert werden.

aufrücken *intr.* m. s.: in die Höhe rücken,

aufrufen *tr.* (beim Namen) auffordern etw. zu tun; daher: der **~ruf** ans Volk.

der **Aufruhr**, -(e)s, ohne Mz.: die Empörung, der Aufstand; übtr.: jede heftige Bewegung; **~rühren** *tr.* 1) durch Rühren in die Höhe, durcheinander bringen; 2) wieder zur Sprache bringen; 3) zur Empörung reizen; der **~rührer**: der Empörer, Erreger von Aufruhr; **~rührerisch** *a.* 1) im Aufruhr begriffen; 2) dazu geneigt; 3) Aufruhr erregend. [übtr.: ermuntern.

aufrütteln *tr.* durch Rütteln lockern; meist

aufs, das abgekürzte **auf das**: aufs beste; aufs Eis gehen; aufs äußerste = sehr; aber: auf das Äußerste (Schlimmste) gefaßt sein.

aufsacken *tr.* etw. im Sack auf den Rücken nehmen; übtr.: etwas Beschwerliches auferlegen. [kündigen, rückgängig machen.

aufsagen *tr.* 1) laut hersagen; 2) auf-

aufsammeln *tr.* aufheben und sammeln; *r.* sich zu einer beträchtlichen Höhe ansammeln.

aufsässig, **~sätzig** *a.* widerspenstig, feindlich gesinnt; der **~satz**: 1) das, was auf einen anderen Körper gesetzt wird, um ihn zu verlängern oder zu verzieren; 2) die schriftliche Abhandlung.

aufsaugen *tr.* 1) gänzlich in sich saugen; 2) durch Saugen öffnen; **~säugen** *tr.* säugend ernähren. [an die Oberfläche bringen.

aufscharren *tr.* durch Scharren öffnen od.

aufschauen *intr.* m. h.: in die Höhe sehen.

aufschaufeln *tr.* mit der Schaufel aufwärts werfen, aufhäufen.

aufscheuchen *tr.* durch Scheuchen aufjagen, aufschrecken.
aufscheuern *tr.* 1) reinigen, auffrischen; 2) wund reiben. [legen.]
aufschichten *tr.* schichtenweise übereinander=
aufschieben *tr.* 1) durch Schieben öffnen; 2) verzögern, weiter hinausschieben.
aufschießen *intr.* m. s.: in die Höhe schießen, schnell aufwachsen.
der **Aufschlag:** 1) das Aufschlagen; 2) die Preissteigerung; **~schlagen** *tr.* 1) in die Höhe richten, errichten: ein Lager, seinen Wohnsitz; 2) öffnen: ein Buch, die Augen; 3) beginnen: ein Gelächter; *intr.* m. s., eig.: in die Höhe schlagen, aufkippen; übtr.: teurer werden: die Preise sind aufgeschlagen.
aufschließen *tr.* mit dem Schlüssel öffnen; übtr.: entfalten, darlegen: jm. sein Herz; der **~schluß:** die Handlung des Aufschließens; übtr.: die Aufklärung: darüber kannst du bei mir Aufschluß erhalten.
aufschlingen *tr.* 1) in die Höhe schlingen; 2) Geknüpftes auflösen.
aufschlitzen *tr.* mit einem Schnitt öffnen.
der **Aufschluß,** vgl. aufschließen.
aufschmausen *tr.* behaglich aufessen.
aufschmelzen *tr.* 1) durch Schmelzen auf etw. befestigen; 2) schmelzend auflösen, öffnen; *intr.* m. s.: sich auflösen.
aufschnallen *tr.* 1) eine Schnalle öffnen; 2) mittels einer Schnalle auf etw. befestigen.
aufschnappen *tr.* 1) schnappend auffangen; 2) den Riegel öffnen; übtr.: zufällig hören und merken.
aufschneiden *tr.* durch Schneiden öffnen; übtr.: großsprechen, prahlen, übertreiben; der **~schneider;** die **~schneiderei; ~schneiderisch** *a.* prahlerisch; der **~schnitt,** bes. kalter A.: Scheiben verschiedener Fleischwaren.
aufschnellen *tr.* mit Schnellkraft in die Höhe treiben; *intr.* m. s.: schnell und heftig in die Höhe fahren. [suchen und finden.]
aufschnüffeln *tr.* mit Hilfe des Geruchs auf=
aufschnüren *tr.* 1) mit einer Schnur auf etw. festmachen; 2) auf eine Schnur reihen; 3) das Zugeschnürte lösen.
der **Aufschößling,** -s, -e: die schnell emporgeschossene Pflanze; übtr.: ein junger, schnell aufgewachsener Mensch.
aufschrauben *tr.* 1) mit einer Schraube auf etw. befestigen; 2) losschrauben.
aufschrecken *tr.* auffahren machen, aufscheuchen; *intr.* m. s.: erschrocken auffahren.
aufschreiben *tr.* 1) auf etw. schreiben; 2) schriftlich anmerken; die **~schrift:** Schrift, die von außen auf etw. geschrieben wird.
der **Aufschrei:** der plötzlich ausgestoßene laute Schrei: **~schreien** *intr.* m. h.: ein plötzliches Geschrei erheben.
der **Aufschub,** -es, ohne Mz.: das Aufschieben, die Verzögerung; die Frist derselben. [seine Kleider.]
aufschürzen *tr.* in die Höhe binden, gürten:
aufschütteln *tr.* durch Schütteln lockern: die Federn, das Bett.
aufschütten *tr.* 1) auf etw. schütten, durch Schütten erhöhen; 2) zum künftigen Gebrauch zusammenschütten; die **~schüttung.**
aufschwatzen *tr.* durch Zureden zur Annahme bewegen.
aufschwellen *intr.* m. s.: sich erweitern, dicker werden; von innen ausgedehnt oder vergrößert werden.
aufschwemmen *tr.* 1) wie einen Schwamm ausdehnen, auftreiben; 2) heranflößen.
aufschwingen *r.* sich in die Höhe schwingen; übtr.: in bessere Umstände kommen: der **~schwung:** die Handlung des Sichaufschwingens; der Schwung in die Höhe; auch übtr.: die geistige Erhebung.
aufsehen *intr.* m. h.: emporschauen; das **~sehen,** -s, ohne Mz.: mit machen od. erregen: die Neugierde erwecken, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen; der **~seher,** der die Aufsicht hat.
aufsein *intr.* 1) aufgewacht, aufgestanden sein, außer dem Bette sich befinden; 2) offen, geöffnet sein (gew. Ausdruck).
aufsetzen *tr.* 1) auf etw. setzen; 2) in die Höhe setzen, aufstellen: die Kegel; übtr.: aufschreiben, niederschreiben, entwerfen: eine Bittschrift; seinen Kopf aufsetzen: hartnäckig, widerspenstig sein.
aufseufzen *intr.* m. h.: anfangen zu seufzen.
die **Aufsicht,** ohne Mz.: die Sorge für oder über etw.; die Besorgung, die Wachsamkeit; die **~sbehörde.**
aufsieden *tr.* aufkochen lassen.
aufsitzen *intr.* m. s. u. h.: 1) aufrecht sitzen; 2) sich auf das Pferd setzen. [vorblicken.]
aufspähen *tr.* aufspüren; *intr.* m. h.: em=
aufspalten *tr.* spaltend öffnen; *intr.* m. s.: sich spaltend öffnen.
aufspannen *tr.* 1) spannend auf etw. be=

festigen, aufziehen; 2) spannend zurückziehen; gelindere Saiten aufspannen: nachgeben. [brauch.]

aufsparen *tr;* aufheben zum künftigen Gebrauch.

aufspeichern *tr;* auf den Speicher bringen; übtr.: aufhäufen, auf Vorrat sammeln.

aufsperren *tr;* weit öffnen. [spielen.]

aufspielen *tr;* auf einem Tonwerkzeug vor-

aufspießen *tr;* auf etw. spießen.

aufspinnen *tr;* alles Vorhandene spinnen.

aufsprengen *tr;* 1) gewaltsam öffnen; 2) aufscheuchen od. aufschrecken: einen Hasen.

aufsprießen, -sprossen *intr;* m. s.: emporkeimen, aus der Erde hervorkommen; übtr.: entstehen.

aufspringen *intr;* m. s.: 1) in die Höhe springen, schnell aufstehen; 2) sich plötzlich öffnen; 3) Risse bekommen.

aufsprossen, vgl. aufsprießen. [heben.]

aufsprudeln *intr;* m. s.: sprudelnd sich er-

aufspunden *tr;* das Spundloch öffnen.

aufspüren *tr;* spürend aufsuchen.

aufstampfen *tr;* durch Stampfen mit etw. verbinden; *intr;* m. h.: mit dem Fuß stark auftreten.

der **Aufstand**, -(e)s, ohne Mz.: 1) das Aufstehen bes. mehrerer; 2) Mz. **-stände**: die bewaffnete Vereinigung mehrerer, um Gewalt zu gebrauchen, der Aufruhr; **-ständisch** *a;* im Aufstand begriffen.

aufstapeln *tr;* aufeinanderstellen, aufhäufen.

aufstarren *intr;* m. h.: starr emporblicken; emporragen. [fliegen.]

aufstäuben *intr;* m. s.: als Staub auf-

aufstauen *tr;* 1) aufschichten, aufeinander packen; 2) zurücktreibend anschwellen machen.

aufstechen *tr;* 1) mit Stichen öffnen; 2) mit etw. Spitzigem in die Höhe nehmen.

aufstecken *tr;* in der Höhe befestigen: die Vorhänge.

aufstehen *intr;* m. s.: 1) offen stehen; 2) auf etw. stehen; 3) sich in die Höhe richten, vom Boden, vom Stuhl, aus dem Bett; übtr.: sich auflehnen.

aufsteigen *intr;* m. s.: in die Höhe, aufwärts steigen, emporkommen; übtr.: entstehen: mir steigen Zweifel auf; die **-steigende Linie**, die Abstammung in gerader Linie aufwärts, z. B.: Sohn, Vater, Großvater.

aufstellen *tr;* 1) aufrecht hinstellen: eine Falle; 2) in Ordnung stellen: die Truppen; übtr.: angeben, anführen: einen Beweis.

aufstemmen *tr;* auf etw. stemmen.

aufstieben *intr;* m. s.: Nebenform von aufstäuben: in kleinen Teilen aufsliegen.

der **Aufstieg**, -(e)s, -e: das Hinaufsteigen.

aufstieren *intr;* m. h.: mit stieren Augen aufsehen.

aufstöbern *tr;* auftreiben, aufjagen

aufstoßen *tr;* durch einen Stoß öffnen: die Tür mit dem Fuß; *intr;* m. h.: 1) auf etw. stoßen: mit dem Fuß; 2) in die Höhe gehen, durch Gärung aufwärts treiben: die Speisen stoßen jm. auf; 3) *intr;* m. s.: aufsteigen, begegnen, vorfallen, in den Weg kommen: ein Abenteuer, ein Zweifel. [die Höhe ragen.]

aufstreben *intr;* m. h.: emporstreben, in

aufstreichen *tr;* auf etw. streichen, schmieren: Farbe, Butter; der **-strich**: der aufwärts geführte Strich.

aufstreifen *tr;* aufschlagen: die Hemdärmel; *intr;* m. h.: den Boden streifend berühren: das Kleid streift (auf die Erde) auf.

aufstreuen *tr;* auf etw. streuen.

der **Aufstrich**, vgl. aufstreichen.

aufstülpen *tr;* aufwärts biegen, aufkrämpen.

aufstürzen *tr;* auf etw. decken; *intr;* m. s.: mit Heftigkeit auf etw. fallen.

aufstützen *tr;* auf etw. stützen, auflegen, auflehnen; *r;* sich mit den Armen auflehnen.

aufsuchen *tr;* eifrig suchen, zu finden streben.

aufsummen *intr;* m. s.: summend in die Höhe fahren; *r;* sich vermehren, vergrößern.

auftakeln *tr;* mit Takelwerk versehen; übtr.: übermäßig aufputzen.

auftauchen *intr;* m. s.: aus der Tiefe emporkommen; übtr.: plötzlich hervorkommen, sich zeigen, beginnen.

auftauen *tr;* durch Wärme wieder flüssig machen; *intr;* m. s.: wieder flüssig werden; übtr.: munter, aufgeweckt werden.

auftischen *tr;* zum Essen auf den Tisch setzen; übtr.: vorbringen: Klatschgeschichten.

der **Auftrag**, -(e)s, -träge: die Handlung des Auftragens; das übertragene Geschäft, die Bestellung; **-tragen** *tr;* 1) auf etw. tragen, bringen od. setzen: Speisen; er trägt die Farben zu dick auf (auch übtr.: er übertreibt); 2) etw. übertragen, zur Besorgung auferlegen: ein Geschäft; 3) ganz abnutzen: ein Kleid; *intr;* m. h.: zuviel Raum einnehmen, von einer Sache, wenn sie zu dick oder zu groß ist: die Unterlage trägt sehr auf.

aufträufeln *tr;* auf etw. tropfen lassen.
auftreiben *tr;* 1) ausdehnen, anschwellen machen; 2) ausfindig machen, zusammenbringen: eine Summe; *intr;* m. s.: auf Grund geraten: das Schiff trieb auf den Strand auf.
auftrennen *tr;* durch Trennen öffnen, lösen.
auftreten *tr;* durch Treten 1) an etw. befestigen, 2) öffnen, *intr;* m. h.: den Fuß auf etw. setzen; *intr;* m. s.: sich (öffentlich) zeigen: der Schauspieler tritt heute auf; der **~tritt,** 1) die Erhöhung, auf die man tritt; 2) der aufregende Vorfall: das war ein böser Auftritt; 3) Teil eines Aufzugs im Schauspiel.
auftrocknen *tr;* trocken machen; *intr;* m. s.: trocken werden: das Wasser ist aufgetrocknet.
auftrommeln *tr;* 1) durch Trommeln aufwecken; 2) trommelnd vortragen: einen
auftropfen, vgl. tropfen. [Marsch.
auftrumpfen *intr;* m. h.: in derber Weise seine Meinung äußern.
auftun *tr;* öffnen: den Mund, ein Tür; (auch *r;*) eröffnen: einen Laden, ein Ge-
auftunken *tr;* tunkend verzehren. [schäft.
auftürmen *tr;* hoch aufeinander legen; *r;* sich wie ein Turm erheben: die Wogen türmen sich auf.
aufwachen *intr;* m. s.: wach werden; übtr.: wirksam werden, sich tätig zeigen: sein Gewissen wacht auf. [sen.
aufwachsen *intr;* m. s.: in die Höhe wach-
aufwägen *tr;* ausgleichen.
aufwallen *intr;* m. s.: empor-, in die Höhe wallen; übtr.: aufbrausen, in heftige Gemütsbewegung geraten; die **~wallung.**
aufwälzen *tr;* aufwärts wälzen; auf eine andere Sache wälzen.
der **Aufwand,** -(e)s, ohne Mz.: die Ausgabe; die Verschwendung.
aufwärmen *tr;* eig.: von neuem wärmen; übtr.: eine alte Sache von neuem vorbringen.
aufwarten *intr;* m. h.: 1) dienen, bedienen: er muß seinem Herrn aufwarten; womit kann ich Ihnen aufwarten? 2) sich vorstellen, einen Ehrenbesuch machen: morgen werde ich dem Minister aufwarten, meine Aufwartung machen; der **~wärter,** Diener, weibl.: **~wärterin;** die **~wartung:** der Ehrenbesuch. [auf: den Blick ~ richten.
aufwärts *ad;* nach oben, in die Höhe, hin-
aufwaschen *tr;* 1) durch Waschen reinigen; 2) wund machen: die Hände; Sprichw.: es ist ein Aufwaschen, geht in einem hin.
aufwecken *tr;* aus dem Schlaf wecken, ermuntern; übtr.: geistig lebhaft machen, bes. Part. aufgeweckt als *a;* geistig rege.
aufweichen *tr;* 1) weich machen; 2) durch Erweichen öffnen; *intr;* m. s.: weich werden und dadurch sich auflösen. [weinen.
aufweinen *intr;* m. h.: anfangen laut zu
aufweisen *tr;* vor Augen legen, vorzeigen.
aufwenden *tr;* an oder auf etw. wenden; Ausgaben machen.
aufwerfen *tr;* 1) in die Höhe werfen, hoch anlegen: einen Damm; Part. aufgeworfen, dick und vorstehend: aufgeworfene Lippen; 2) hart hinwerfen: die Würfel, ein Glas; 3) zur Besprechung aufstellen: eine Frage; *r;* sich eigenmächtig zu etw. erklären: er wollte sich zum Schiedsrichter aufwerfen.
aufwickeln *tr;* 1) auf oder um etwas wickeln; 2) in die Höhe wickeln, aufrollen; 3) die Umwicklung lösen.
aufwiegeln *tr;* zur Unzufriedenheit bereden, aufhetzen; die **~wiegelei:** die Hetzerei; der **~wiegler:** der Empörer; die **~wiegelung; ~wieglerisch** *a;* zur Empörung geneigt od. sie anregend.
aufwiegen *tr;* ebensoviel wert sein.
aufwinden *tr;* auf etw., in die Höhe winden; *r;* sich in Windungen aufwärts bewegen.
aufwirbeln *tr;* in Wirbeln in die Höhe treiben: den Staub; *intr;* m. s.: im Wirbel in die Höhe steigen. [nigen.
aufwischen *tr;* wischend wegschaffen, rei-
aufwühlen *tr;* wühlend aufreißen, auf-
der **Aufwurf:** das Aufgeworfene. [rühren.
aufzählen *tr;* 1) zählen und hinlegen; 2) einzeln hernennen, herzählen; übtr.: jm. Prügel ~, sie (zählend) verabreichen.
aufzäumen *tr;* den Zaum anlegen und festschnallen. [nichten.
aufzehren *tr;* aufessen, verbrauchen; ver-
aufzeichnen *tr;* 1) auf etw. zeichnen; 2) aufschreiben, schriftlich anmerken.
aufzeigen *tr;* vgl. aufweisen.
aufziehen *tr;* 1) in die Höhe, emporziehen: den Vorhang; 2) durch Ziehen in Gang bringen: die Uhr; 3) spannen, aufspannen: Saiten auf eine Violine; 4) großziehen; 5) aufkleben; übtr.: einen zum besten haben, necken; *intr;* m. s.: herangezogen

kommen: die Wache zieht auf; der **~zug**, die Handlung des Aufziehens; das feierliche Einherziehen; der größere Abschnitt in einem Schauspiel. [Fäden ausziehen.]

aufzupfen *tr*; durch Zupfen auflösen; die

aufzwängen *tr*; 1) mit Zwang auf etw. bringen; 2) durch Zwang öffnen.

aufzwingen *tr*; zur Annahme einer Sache nötigen.

das **Auge**, -s, -n, Äuglein, Augelchen: 1) das Sehwerkzeug am tierischen Körper; 2) Dinge, die dem Auge äußerlich ähnlich sind, z. B.: die Punkte (Augen) auf den Würfeln; die Zahl des Wertes der Kartenblätter; der hervorbrechende Keim zu einem Blatte oder einer Blüte; der von einem jungen Schößling abgenommene Trieb zum Okulieren; ein Tropfen Fett auf einer Brühe. Die Redensarten, in denen das Wort ~ in übertragener Bedeutung gebraucht wird, sind sehr zahlreich, z. B.: j. oder etw. ins ~ fassen; einen Gegenstand im ~ behalten; seine Augen auf etw. werfen; du bist ihm ein Dorn in den Augen; die werden große Augen machen; ein wachsames ~ auf etw. haben; jm. alles an den Augen absehen; jm. unter vier Augen etw. sagen; jm. die Augen öffnen; die Augen gingen ihm über, d. h.: er konnte sich der Tränen nicht enthalten; komm mir nicht mehr unter die Augen; er ist unter meinen Augen aufgewachsen; das Kind ist ihm wie aus den Augen geschnitten; jm. Sand in die Augen streuen: ihn täuschen; mit einem blauen ~ davon kommen; etw. vor Augen haben, sich etw. vor Augen halten. — In Zus.: der **Augapfel**: das Organ zum Sehen, die in der Augenhöhle liegende Kugel (auch: der Augenstern); übtr.: alles Liebe, Werte; der **Augenblick**: der Blick mit dem Auge; die kurze Dauer eines solchen Blickes, übh. eine kurze Zeit; **~blicklich** *a*; im Augenblick; die **~braue**: der bogenförmige Streif kurzer Haare über der Augenhöhle; der **~diener**: der Heuchler, der nur dient, damit es gesehen wird; **~fällig** *a*; in die Augen fallend; das **~glas**; die **~krankheit**; das **~leder**: das Scheuleder an den Augen der Pferde; das **~licht**: die Sehkraft des Auges; das **~lid**, -es, -er: die bewegliche Decke zum Schließen der Augen; die **~lust**: das Vergnügen durch Sehen; das, was dasselbe verursacht; das **~maß**: ein ungefähres, bloß mit den Augen genommenes Maß; die Fertigkeit, bloß mit den Augen das Maß einer Sache zu bestimmen; das **~merk**: das, worauf die Augen gerichtet sind; übtr.: das Ziel einer Beschäftigung des Geistes; das **~pulver**: ein Heilmittel für die Augen; übtr.: eine sehr kleine, feine Schrift, die die Augen angreift; der **~punkt**: der Gesichtspunkt, der Standpunkt, von dem aus man etw. sieht oder beschaut, sowohl in eigentl. als übtr. Bedeutung; der **~schein**: die (behördl.) Besichtigung einer Sache; das Zeugnis der Augen; **~scheinlich** *a*; offenbar, ausgemacht, gewiß; die **~sprache**: der Ausdruck der Empfindungen und Gedanken durch die Augen; der **~stern**: der runde dunkle Fleck mitten im Auge; der das Sehloch umgebende farbige Kreis; die **~verblendung**: Täuschung; das **~wasser**: Tränen; ein präpar. Wasser als Augenarznei; die **~weide** = Augenlust; die **~wimper**: eins der kleinen Härchen am Rand der Augenlider; der **~zahn**: die Hundszähne in den obern Kinnbacken, überh.: Eckspitzzähne; der **~zeuge**: ein Zeuge, der das, was er erzählt, mit eigenen Augen gesehen hat; **äugeln** *tr*; sehen, nach einem Ziel blicken; glänzend blicken, blinken.

der **August**, -(e)s, -e: 1) der achte Monat des Jahres, der Erntemonat; 2) ein männl. Vorname, weibl.: **Augusta, Auguste.**

die **Auktion**, -en: die Versteigerung.

die **Aurikel**, -n: eine Gartenblume.

aus: 1) *prp*, m. Dat. Es bezeichnet a) einen Ort, aus dessen Innerem eine Bewegung hervorgeht; z. B.: ~ dem Hause kommen; b) einen Stoff, aus dem etw. gemacht ist: ~ Holz = hölzern; c) einen Grund: ~ Zorn; d) eine Änderung: etw. ~ nichts machen; 2) *adv*; es bezeichnet a) einen Ort: ~ und ein gehen; von Grund ~; b) eine Beendigung: das Theater ist ~; mit ihm ist es ~.

ausantworten *tr*; übergeben, überliefern (nur in der Gerichtssprache üblich).

ausarbeiten *tr*; 1) fertig herstellen: einen Aufsatz; 2) vertiefte Arbeit machen: diese hölzerne Figur ist gut ausgearbeitet; die **~arbeitung.**

ausarten *intr*; s.: von der gewöhnlichen

Art abweichen; schlechter werden, sich verschlimmern; die **~artung.**
ausatmen *intr;* m. h.: die eingesogene Luft ausstoßen; übtr.: zu Ende atmen, sterben; *tr;* mit dem Atem von sich geben.
ausbacken *tr;* vollständig, fertig backen.
ausbaden *tr;* entgelten müssen.
der **Ausbau,** -e(s), -e: die Handlung des Ausbauens; auch übtr.; **~bauen** *tr;* fertig bauen, ausbessern. [dickung.]
die **Ausbauchung,** -en: bauchförmige Ver-
ausbedingen *tr;* sich vorbehalten; als Bedingung feststellen. [ausbringen.]
ausbeißen *tr;* durch Beißen abbrechen, her-
ausbeizen *tr;* durch Beizmittel heraus- od. wegbringen. [stellen; die **~besserung.**]
aus|bessern *tr;* Schadhaftes wieder her-
die **Ausbeute,** ohne Mz.: der Ertrag, der Gewinn einer Tätigkeit od. Beschäftigung; **~beuten** *tr;* Nutzen, Gewinn aus etw. zu ziehen suchen; auch: ausplündern; die
ausbeuteln *tr;* ausplündern. [**~beutung.**]
ausbiegen *tr;* auswärts- od. herausbiegen; *intr;* m. s.: ausweichen.
aus|bieten *tr;* feilbieten; die **~bietung.**
aus|bilden *tr;* vollkommen bilden; bildend entwickeln; die **~bildung.**
ausbitten *tr;* um etw. bitten: ich bitte mir das Buch aus, od.: daß du mir das Buch gibst.
ausblasen *tr;* 1) herausblasen: den Dotter aus dem Ei; 2) auslöschen: das Licht, jm. das Lebenslicht.
ausbleiben *intr;* m. s.: wegbleiben, nicht kommen. [bringen.]
ausbleichen *tr;* durch Bleichen heraus-
ausblühen *intr;* m. s. od. h.: zu Ende blühen, aufhören zu blühen.
ausbluten *intr;* m. h.: zu Ende bluten, aufhören zu bluten. [herausbringen.]
ausbohren *tr;* mit dem Bohrer aushöhlen,
ausborgen *tr;* ausleihen, borgend austun.
ausbraten *tr;* 1) gehörig braten lassen; 2) durch Braten herausbringen: Fett.
ausbrechen *tr;* 1) durch Brechen herausbringen, herausnehmen; 2) durch Erbrechen von sich geben; *intr;* m. s.: 1) gewaltsam durchbrechen, sich befreien; 2) plötzlich hervorkommen: ein Aufstand brach aus; plötzlich in etw. verfallen: in ein Gelächter.
aus|breiten *tr;* breit machen, auseinander breiten; *r;* sich weit erstrecken, sich ausdehnen; übtr.: sich weitläufig über etw. äußern; die **~breitung.**
ausbrennen *tr;* 1) von innen durch Feuer reinigen; 2) durch Brennen gehörig hart machen; *intr;* m. s.: 1) aufhören zu brennen; 2) im Innern gänzlich verbrennen.
ausbringen *tr;* anstimmen: ein Hoch, einen Trinkspruch.
der **Ausbruch:** das Ausbrechen: der ~ des Feuers; Ausbruchweine sind solche, die aus den reifsten Trauben gepreßt werden.
ausbrüten *tr;* durch Brüten hervorbringen; übtr.: aushecken, aussinnen. [2) glätten.]
ausbügeln *tr;* durch Bügeln 1) entfernen,
der **Ausbund,** -(e)s, -bünde, nur übtr.: das Höchste, Außerordentliche in seiner Art, in gutem und üblem Sinn.
ausbürsten *tr;* mit der Bürste reinigen.
ausdampfen *tr;* dampfend ausrauchen: eine Pfeife Tabak; als Dunst aufsteigen lassen; *intr;* m. s.: als Dampf verfliegen: die Feuchtigkeit ist ausgedampft.
die **Aus|dauer,** ohne Mz.: die ausharrende Geduld; **~dauern** *tr;* ertragen, erdulden; *intr;* m. h.: aushalten, ausharren.
aus|dehnen *tr;* durch Dehnen vergrößern, in die Länge ziehen; übtr.: verlängern, erweitern; **~dehnbar** *a;* was sich ausdehnen läßt; die **~dehnung:** 1) das Ausdehnen; 2) der Umfang. [zogener Deich.]
die **Ausdeichung:** ein um einen Bruch ge-
ausdenken *tr;* durchdenken, aussinnen, herausbringen. [deutend auslegen.]
ausdeuten *tr;* deutlich machen, erklären,
ausdienen *intr;* m. h.: bis zu einer festgesetzten Zeit dienen; zu dienen aufhören.
aus|dorren *intr;* m. s.: ganz dürr werden; **~dörren** *tr;* ganz dürr machen: die Hitze dörrt den Boden aus. [oder herausbringen.]
ausdrechseln *tr;* durch Drechseln hohl machen
ausdrehen *tr;* durch Drehen herausbringen od. löschen: die Lampe. [schlagen.]
ausdreschen *tr;* mit dem Dreschkolben aus-
der **Aus|druck,** -(e)s, -drücke: das Zeichen einer Vorstellung od. Empfindung, die man durch Worte, durch das Gefühl od. durch Gebärden zu erkennen gibt; **~drucklos** *a;* ohne Ausdruck; **~drucken** *tr;* das Drucken vollenden; **~drücken** *tr;* pressen, bis die Feuchtigkeit herausfließt; übtr.: kundgeben: seine Gefühle durch Worte; der Neid ist auf seinem Gesicht ausgedrückt; *r;* er versteht nicht sich deutlich auszudrücken; **~drücklich** *a;* in klaren, bestimmten Ausdrücken; absichtlich.

ausduften *tr;* duftend von sich geben: Wohlgerüche; *intr;* m. h.: aufhören zu duften.
ausdulden *tr;* bis zu Ende dulden; *intr;* m. h.: sterben.
aus‖dunsten *intr;* m. s.: als Dunst verfliegen; sich ganz in Dunst auflösen; **~dünsten** *tr;* in Dunstgestalt von sich geben; die **~dünstung**, -en: die ausgedünstete Feuchtigkeit.
auseinander *ad;* drückt eine Entfernung oder Trennung, auch ein Entstehen, eine Folge aus, bes. bei Zus. mit Zeitw., z. B.: **~fliegen, ~gehen, ~jagen; ~setzen**: 1) Zusammensitzende trennen; 2) deutlich machen, erklären: ich habe ihm den ganzen Verlauf der Sache ~gesetzt; *r;* sich vergleichen, vertragen; die **~setzung**.
auserkiesen *tr;* auserlesen, wovon nur noch das Part. auserkoren = auserwählt gebräuchlich ist.
auserlesen *a;* ausgesucht, vortrefflich.
ersehen *tr;* auswählend zu etw. bestimmen.
ersinnen *tr;* ausdenken, aussinnen.
aus‖erwählen *tr;* wählend aussuchen, auslesen; **~erwählt** *a;* vor anderen bevorzugt: eine auserwählte Gesellschaft; die **~erwählten**: die zur Seligkeit von Gott Erwählten. [zählend erschöpfen (auch *r*).]
auserzählen *tr;* zu Ende erzählen; er-
ausessen *tr;* 1) leer essen; 2) ganz aufessen.
ausfädeln *tr;* den Faden herausziehen.
aus‖fahren *tr;* einen Weg od. Geleise durch vieles Fahren vertiefen und schlecht machen; *intr;* m. s.: aus einem Ort fahren; übtr.: ausgleiten, ausrutschen; die **~fahrt**: 1) das Fahren aus einem Ort; 2) der Ausflug zu Wagen; 3) der Ort, durch den man ausfährt: das Haus, der Hafen hat eine bequeme Ausfahrt.
der **Aus‖fall**: 1) das Aus-, Weg-, Fortfallen; das Defizit (Fehlende): einen ~ decken; 2) der Angriff mit der Waffe, der Angriff einer in einer Festung eingeschlossenen Truppe; auch übtr.: der ~ mit Worten; 3) das Ergebnis; **~fallen** *tr;* durch einen Fall aus seiner Lage bringen: sich den Arm, einen Zahn; *intr;* m. s.: 1) aus einem Ort herausfallen; 2) unterbleiben; 3) einen feindlichen Angriff machen; 4) geraten, gelingen; übtr.: ausfallend werden gegen j.: ihm Grobheiten sagen.
ausfasern *tr;* die Fasern herausziehen; *intr;* der Stoff fasert aus, die einzelnen Fäden desselben lösen sich aus.
ausfechten *tr;* durch Streiten (auch mit Worten) ausmachen.
aus‖fegen *tr;* auskehren, durch Kehren reinigen, entfernen; das **~fegsel**: was ausgefegt wird.
ausfeilen *tr;* im Innern befeilen; übtr.: durch Verbessern zur Vollkommenheit bringen.
aus‖fertigen *tr;* fertig machen: einen Befehl; die **~fertigung**: die Handlung des Ausfertigens; das Ausgefertigte.
ausfilzen *tr;* mit Filz auslegen.
ausfindig *a;* nur mit machen: entdecken, aufsuchen und finden.
ausfischen *tr;* durch Fischen leer machen.
ausflechten *tr;* inwendig mit Flechtwerk
ausflicken *tr;* flickend ausbessern. [versehen.]
ausfliegen *intr;* m. s.: aus einem Ort fliegen; einen Ausflug machen. [fließen.]
ausfließen *intr;* m. s.: aus einem Ort
die **Ausflucht**, -flüchte: die ungegründete Entschuldigung, der Vorwand zur Verteidigung. [gen; eine kleine Reise.]
der **Ausflug**: die Entfernung durch Flie-
der **Ausfluß**: 1) das, was ausfließt; 2) der Ort, wo etwas ausfließt; übtr.: die Folge, das Ergebnis. [erfahren suchen.]
ausforschen *tr;* auf eine versteckte Weise zu
ausfragen *tr;* 1) etw. durch Fragen zu erfahren suchen; 2) j. fragend ausholen, zum Sprechen zu bringen suchen.
ausfressen *tr;* durch Fressen leer machen, aushöhlen, wegfressen. [durchdrungen werden.]
ausfrieren *intr;* m. s.: von der Kälte völlig
die **Ausfuhr**, ohne Mz.: das Ausführen aus einem Ort, der Export; der **~artikel; ~zoll**; der **~handel**: der Handel mit inländischen Erzeugnissen nach dem Auslande; **aus‖führen** *tr;* 1) aus einem Ort oder Land führen; 2) zu Ende bringen, beendigen, vollbringen; 3) in allen Teilen gehörig darstellen; **~führbar** *a;* was bewerkstelligt werden kann; **~führlich** *a;* vollständig, weitläufig.
ausfüllen *tr;* voll machen; übtr.: die Stimme füllt das Theater aus, ist überall hörbar; er füllt seinen Posten aus, genügt vollkommen dafür.
ausfüttern *tr;* 1) mit einem Futter versehen: ein Kleid; 2) durch Füttern fett machen.
die **Ausgabe**: 1) das Ausgeben; 2) was

ausgegeben wird, bes. zur Bestreitung der Bedürfnisse; 3) die Ausgabe eines Buchs, die Auflage in veränderter Gestalt.

der **Ausgang**: 1) das Ausgehen, der Weggang; 2) der Ort, durch den man ausgeht, die Öffnung; 3) die Art und Weise, wie eine Sache ausgeht od. abläuft.

ausgeben *tr*; 1) weggeben, an andre geben; austeilen, verteilen; 2) herausgeben, ein gedrucktes Werk unter das Publikum verbreiten; 3) ergiebig sein, einen Ertrag liefern: das Getreide hat viel ausgegeben; *r*; durch Ausgaben sich von Geld entblößen. [kauf.]

das **Ausgebot**: das Ausbieten zum Ver-

die **Ausgeburt**: ein Erzeugnis mit dem Nebenbegriff des Schlechten z. B. der Hölle.

das **Ausgedinge**, -s, ud.: vgl. Altenteil.

ausgehen *tr*; durch Gehen 1) ausmessen, 2) weiter machen; *intr*; m. s.: 1) aus einem Ort, aus dem Hause gehen; 2) weggehen, wegkommen; 3) nach außen zu gerichtet sein: ein ausgehender Winkel; 4) von etw.: anfangen, seinen Ursprung nehmen, entstehen; 5) ausfallen; 6) zu Ende gehen, endigen: wie wird die Sache noch ausgehen? 7) auf etw.: es zu bewerkstelligen suchen.

ausgelassen *a*; (eig. vgl. auslassen), seinen Begierden, dem Hange zur Lustigkeit sich ganz hingebend; die **~heit**: der Mutwille, die grenzenlose Freude.

ausgemacht *a*; gewiß, entschieden.

ausgemergelt *a*; kraft- und saftlos.

ausgenommen *ad*; mit Ausnahme: alle, dich ~, stimmen zu, alle außer dir.

ausgezeichnet *a*; vortrefflich, vorzüglich.

ausgiebig *a*; ergiebig, reichlich.

aus‖gießen *tr*; gießend 1) ausschütten, 2) auslöschen, 3) ausfüllen; die **~gießung**.

ausglätten *tr*; glatt machen.

der **Aus‖gleich**, -(e)s, -e: die Beilegung, Vergleich; **~gleichen** *tr*; 1) völlig gleichmachen; 2) gütlich beilegen; die **~gleichung**.

aus‖gleiten, ~glitschen *intr*; m. s.: gleitend einen Fehltritt tun.

ausglühen *intr*; m. h.: aufhören zu glühen; m. s.: verbrennen, in Glut zu Grunde gehen; *tr*; Metalle der Glut aussetzen, um sie zu reinigen oder biegsam zu machen.

aus‖graben *tr*; 1) grabend herausschaffen; 2) durch Graben tief machen; 3) mit dem Grabstichel vertiefen; die **~grabung**.

ausgreifen *tr*; durch vieles Anfassen aushöhlen; *intr*; m. h.: weit ausschreiten.

ausgrübeln *tr*; durch anhaltendes Nachsinnen herauszubringen suchen.

der **Ausguck**, -(e)s, -e: 1) der Ort, wo man ausschaut; 2) der vom Bug aus beobachtende Matrosenposten; **~gucken** *intr*; m. h.: ausschauen; *tr*; nur: sich nach jm. od. etw. die Augen a., sie sehr anstrengen, um j. od. etw. zu sehen.

der **Ausguß**: 1) das Ausgießen; 2) das, was ausgegossen wird; 3) der Ort, wo etw. ausgegossen wird, der Gußstein.

aushaben *tr*; zustande gekommen sein, zu Ende sein: ich habe das Buch aus (ausgelesen) (gew. Ausdruck).

aushacken *tr*; durch Hacken herausbringen.

aushaken *tr*; aus dem Haken herausnehmen, vom Haken losmachen.

aushallen *intr*; m. h.: bis zu Ende hallen; aufhören zu hallen, ausklingen.

aushalten *tr*; ertragen, erdulden; bis zu Ende halten: eine Rede; *intr*; m. h.: ausdauern.

aushämmern *tr*; durch Hämmern herausbringen; *intr*; m. h.: aufhören zu hämmern.

aus‖händigen *tr*; 1) aus der Hand geben; 2) als Eigentum übergeben, ausliefern; die **~händigung**.

der **Aus‖hang**: die ausgehängte Ware; der **~hängebogen**: bei den Buchdruckern ein vor dem Erscheinen eines Druckwerks zur Kontrolle gelieferter Reindruckbogen; das **~hängeschild**: ein ausgehängtes Schild mit einer Aufschrift, um damit einen Verkauf und dergl. anzuzeigen; übtr.: das Anlockende, Anlockmittel; **~hangen** *intr*; m. h.: außen hangen, ausgehängt sein; **~hängen** *tr*; heraushängen, außen aufhängen.

ausharren *intr*; m. h.: bis zu Ende fest bleiben, ausdauern.

aushärten *tr*; vollständig härten, abhärten.

aushauchen *tr*; durch Hauchen von sich geben; übtr.: sein Leben.

der **Aus‖hau**, -s, -e: 1) das Lichten, Aushauen von Holz im Forst; 2) die gelichtete Stelle; **~hauen** *tr*; 1) durch Hauen herausschaffen, hohl machen, eine Gestalt geben; 2) lichten: einen Wald.

ausheben *tr*; durch Heben aus einer Lage bringen; übtr.: zum Soldatendienst nehmen.

aushecken *tr*; von den Vögeln: Junge ausbrüten; übtr.: aussinnen.

ausheilen *intr;* m. s. u. *tr;* gänzlich, vollständig heilen.
aus‖helfen *intr;* m. h.: jm. mit etw. aus der Not oder Verlegenheit helfen; der **~helfer**; die **~hilfe**: das Aushelfen und das Aushelfende.
der **Aushieb**: der Aushau.
aus‖höhlen *tr;* hohl machen; die **~höhlung**: die Vertiefung.
aushökern *tr;* im kleinen, hökernd verkaufen.
ausholen *intr;* m. h.: 1) den Arm zum Werfen oder Schlagen erheben, ausstrecken; 2) zum Sprung einen Anlauf, Ansatz nehmen; auch übtr.: weit in einer Rede ~, weit zurückgehen; *tr;* durch weitschweifige Fragen ausforschen.
aus‖holzen *tr;* das überflüssige Holz herausschlagen; die **~holzung**.
aushorchen *tr;* heimlich ausforschen.
der **Aushub**, -(e)s, ohne Mz.: das Ausgehobene.
aushülsen *tr;* aus der Hülse nehmen.
aushungern *tr;* 1) durch Hunger vollständig entkräften: ich bin ganz ausgehungert; 2) durch Hunger zur Ergebung zwingen: eine Festung.
aushusten *tr;* durch Husten herausbringen; *intr;* m. h.: aufhören zu husten; *r;* heftig [husten.
ausjäten *tr;* jätend ausreißen.
auskämmen *tr;* durch den Kamm herausbringen, glätten. [sterben.
auskämpfen *tr;* ausfechten; *intr;* m. h.:
auskauen *tr;* durch Kauen den Saft herausbringen; *intr;* m. h.: aufhören zu kauen. [die Zeit, sie ausnutzen.
auskaufen *tr;* jm. alles wegkaufen; übtr.:
aus‖kehlen *tr;* mit hohlen Streifen oder Rinnen versehen; die **~kehlung**.
aus‖kehren *tr;* mit dem Kehrbesen reinigen; der **~kehricht**, -s, ohne Mz.: der zusammengekehrte Unrat, Mist.
auskeifen *tr;* auszanken.
auskennen *r;* in etw.: Bescheid wissen.
aus‖kerben *tr;* mit Kerben versehen, die **~kerbung**: das Auskerben und das Aus[gekerbte.
auskitten *tr;* mit Kitt ausfüllen.
aus‖klagen *tr;* durch gerichtl. Klage eintreiben; die **~klagung**.
ausklatschen *tr;* 1) durch Händeklatschen beschimpfen; 2) ausplaudern, ausschwatzen.
ausklauben *tr;* klaubend auslesen, heraussuchen; übtr.: ausgrübeln.
auskleben *tr;* inwendig bekleben.
auskleiden *tr;* jm. die Kleider ausziehen, j. entkleiden. [aushallen.
ausklingen *intr;* m. h.: austönen, klingend
aus‖klopfen *tr;* durch Klopfen reinigen od. herausbringen; der **~klopfer**, -s, uv.: das Werkzeug dazu.
aus‖klügeln *tr;* durch angestrengtes Nachdenken herausbringen; die **~klügelung**.
auskochen *tr;* durch Kochen reinigen oder herausziehen.
aus‖kommen *intr;* m. s.: 1) entstehen: das Feuer ist in der Nacht ausgekommen; 2) friedlich mit jm. leben; 3) ausreichen, seinen Unterhalt haben; das **~kommen**, -s, ohne Mz.: 1) was man zu seinem Unterhalt gebraucht; 2) der friedliche Umgang mit einem andern: es ist kein A. mit ihm; **~kömmlich** *a;* so, daß man damit ausreichen kann. [übrig bleibt; oft übtr.
auskosten *tr;* so viel kosten, daß nichts mehr
auskramen *tr;* 1) ausräumen: das Spielzeug, einen Kasten; 2) zum Vorschein bringen, darlegen.
auskratzen *tr;* durch Kratzen wegschaffen; übtr.: ausstreichen; *intr;* m. s.: eilig fliehend davonlaufen.
auskriechen *intr;* m. s.: herauskriechen, bes. von jungen Vögeln (aus dem Ei).
auskundschaften *tr;* erforschen, zu erfahren suchen. [Weisung; 2) der Ausweg.
die **Auskunft**, -künfte: 1) die Nachricht,
auskünsteln *tr;* durch Künsteln hervorbringen; künstelnd ausklügeln.
auslachen *tr;* lachend verspotten; *intr;* m. h.: zu Ende lachen; *r;* sich satt lachen.
aus‖laden *tr;* die Ladung herausnehmen; durch Laden entleeren; *intr;* m. h.: hervorragen; der **~lader**; die **~ladung**.
die **Auslage**: 1) das Ausgelegte; das ausgelegte Geld; die zur Schau ausgelegte Ware; 2) die Bereitschaftstellung des Fechters.
das **Ausland**: 1) die auswärtigen fremden Länder; 2) ihre Bewohner; der **~länder**; die **~länderin**; **~ländisch** *a;* aus dem Ausland, oder zu ihm gehörig.
auslangen *intr;* m. h.: ausreichen, hinlänglich sein; mit etw.: genug haben.
auslärmen *intr;* m. h.: aufhören zu lärmen.
aus‖lassen *tr;* 1) ausschmelzen; 2) weglassen; 3) seinen Zorn an jm.: ihn tadeln, bestrafen; die **~lassung**, auch die Äußerung.
der **Aus‖lauf**: das Auslaufen; **~laufen** *intr;* m. s.: 1) aus einem Ort irgendwo heraus-

laufen: das Wasser aus dem Behälter, das Schiff aus dem Hafen, die Farbe aus dem Stoff; übtr.: sich ausbreiten; hervorragen: in der Baukunst von den Gesimsen einer Säule; bei den Buchdruckern: stärker werden, im Druck umfangreicher werden; *r.* durch Laufen sich Bewegung machen, auch: abgenutzt werden: das Rad hat sich ausgelaufen; der **~läufer** (od. ~läufer): eine Person, die Geschäftsgänge besorgt; der **~läufer**: die Wurzelsprosse bei Gewächsen; bei Gebirgen die Vorberge.

auslaugen *tr.* durch Laugen ausziehen.

der **Auslaut**: der Schlußlaut; **~lauten** *intr.* m. h.: mit einem Laut endigen.

ausläuten *tr.* durch Läuten bekannt machen.

auslecken *tr.* durch Lecken herausbringen od. leeren; *intr.* m. s.: tropfenweise auslaufen (durch ein Leck).

ausleeren *tr.* leer machen; die **~leerung**: das Ausleeren und das dadurch Herausgeschaffte.

auslegen *tr.* 1) außen hinlegen, bes. zum Verkauf od. zur Schau; 2) Vertiefungen mit etw. ausfüllen; 3) für j. bezahlen; 4) den Sinn einer Rede, die Absicht einer Handlung erforschen, deuten; 5) die Fechterstellung einnehmen, meist *r.*; die **~legung**: das Auslegen; die Ausdeutung.

ausleihen *tr.* leihend fortgeben.

auslernen *tr.* bis zu Ende lernen; *intr.* m. h.: der Lehrling hat bald ausgelernt, kommt aus der Lehre; der Mensch lernt nie aus.

die **Auslese**: die Auswahl, der Ausbruch, das Vorzüglichste; **~lesen** *tr.* 1) auswählen; 2) zu Ende lesen, ganz durchlesen.

ausliefern *tr.* in eines andern Gewalt od. Eigentum übergeben; die **~lieferung.**

der **Auslieger**: das Wachtschiff. [setzen.]

ausloben *tr.* öffentl. eine Belohnung aus-

auslöschen *tr.* verlöschen machen, wegtilgen; übtr.: vernichten; *intr.* m. s.: ausgehen, verlöschen; übtr.: sterben; **~löschbar** *a.* was gelöscht werden kann. [die **~losung.**]

auslosen *tr.* durch das Los ausspielen;

auslösen *tr.* losmachen und herausnehmen; befreien, freimachen: einen Gefangenen.

auslüften *tr.* von der Luft durchdringen lassen; *r.* im Freien sich erholen.

ausmachen *tr.* 1) austun, wegbringen, beendigen; 2) betragen: die Rechnung macht 4 Mark aus; 3) ausfindig machen; 4) verabreden.

ausmahlen *tr.* (das Getreide) fertig, zu Mehl mahlen; *intr.* m. h.: aufhören zu malen.

ausmalen *tr.* mit Farben nachmalen; übtr.: genau schildern, lebendig darstellen; die **~malung.**

ausmarschieren *intr.* m. s.: von einem Ort sich fortbegeben; der **~marsch.**

ausmauern *tr.* inwendig oder die Wände mit Mauerwerk auskleiden; die **~mauerung.**

ausmergeln *tr.* nach und nach ganz schwächen, erschöpfen, aufreiben, abmagern.

ausmerzen *tr.* ausscheiden, als unbrauchbar verwerfen; die **~merzung.**

ausmessen *tr.* mit einem Maß die Größe bestimmen; veralt. nach dem Maß verkaufen; die **~messung**: das Ausmessen; der Umfang.

ausmieten *tr.* 1) aus der Miete vertreiben; 2) jm. einen Dienstboten abspenstig machen.

ausmisten *tr.* den Unrat wegschaffen.

ausmitteln *tr.* durch Anwendung der gehörigen Mittel zu ergründen oder zu erfahren streben; die **~mittelung.**

ausmöblieren *tr.* mit Hausgerät versehen.

ausmünden *intr.* m. h.: mündend ausgehen in etw. [**~münzung.**]

ausmünzen *tr.* münzend ausprägen; die

ausmustern *tr.* als untauglich absondern; die **~musterung.**

ausnähen *tr.* durch nähend gebildete Figuren auszieren, benähen, ausfüllen.

die **Ausnahme**: 1) die Handlung des Ausnehmens; 2) die Erklärung, daß etw. unter dem Angeführten nicht begriffen ist; 3) die Abweichung; **~nahmslos** *a.*; **~nahmsweise** *ad.* als eine Ausnahme; **~nehmen** *tr.* 1) aus einem Ort herausnehmen: Eier, ein Nest; 2) ausschließen, von andern Dingen gleicher Art unterscheiden: ich nehme hiervon keinen Menschen aus; **~nehmend** *ad.* vorzüglich, ganz besonders: sie ist ausnehmend schön; vgl. auch ausgenommen.

ausnutzen *tr.* das in etw. enthaltene Nutzbare erschöpfend daraus ziehen; die **~nutzung.** [Eingepackte herausnehmen.]

auspacken *tr.* die Verpackung öffnen und das

auspeitschen *tr.* mit der Peitsche schlagen.

auspfählen *tr.* ein Grundstück durch Pflöcke nach seinen Grenzen bezeichnen.

auspfänden *tr.* jm. sein Besitztum als Pfand wegnehmen; die **~pfändung.**

auspfeifen *tr.* 1) zu Ende pfeifen; 2) durch Pfeifen verhöhnen.
auspichen *tr.* inwendig mit Pech bestreichen, [pichend verkleben.
ausplätten = ausbügeln.
ausplaudern *tr.* unüberlegt weiter sagen; *r.* mit jm.: plaudernd sich aussprechen.
ausplündern *tr.* durch Plündern ausleeren, berauben, bestehlen.
auspochen *tr.* durch Pochen vertreiben; übtr.: durch Pochen sein Mißfallen zu erkennen geben.
auspolstern *tr.* innen mit Polstern versehen. [sehen.
ausposaunen *tr.* mit Posaunenschall verkünden; übtr.: mit Geräusch und Rühmen bekannt machen.
ausprägen *tr.* zu Münzen prägen; übtr.: deutlich ausdrücken, scharf zeichnen.
auspressen *tr.* durch Pressen herausbringen; übtr.: abzwingen, erpressen. [forschen.
ausprobieren *tr.* die Güte prüfend aus-
auspumpen *tr.* mit einer Pumpe herausschaffen; durch Pumpen leer machen.
auspunktieren *tr.* etw. mit Pünktlein ausfüllen. [löschen.
auspusten *tr.* durch Blasen leeren od. aus-
der **Aus‖putz**: die Ausschmückung; **~putzen** *tr.* 1) innen putzen, reinigen; 2) schmücken.
ausquartieren *tr.* in ein anderes Quartier verlegen. [bringen.
ausquetschen *tr.* durch Quetschen heraus-
ausradieren *tr.* mit dem Messer od. Gummi ausschaben.
ausrangieren *tr.* (bes. Pferde) ausmustern.
ausrasen *intr.* m. h.: aufhören zu rasen; aufhören tolle Streiche zu machen; *r.* seiner Wut wilden Ausdruck verleihen.
ausrauben *tr.* ausplündern.
aus‖rauchen *tr.* zu Ende rauchen: die Pfeife; **~räuchern** *tr.* 1) durch und durch mit Rauch erfüllen; 2) durch Rauch vertreiben.
ausraufen *tr.* ausrupfen, herausreißen.
ausräumen *tr.* 1) aus etw. (einem Raum) herausnehmen; 2) leer machen: ein Zimmer.
ausrechnen *tr.* durch Rechnen herausbringen.
ausrecken *tr.* reckend ausdehnen.
die **Aus‖rede**: die Ausflucht, der Vorwand; **~reden** *tr.* jm. etw.: ihn davon abzubringen suchen; *intr.* m. h.: zu Ende reden.
ausregnen *intr.* m. h.: aufhören zu regnen.
ausreiben *tr.* 1) durch Reiben herausbringen od. reinigen; 2) etw. Hohles inwendig reiben. [etw. auskommen.
ausreichen *intr.* m. h.: 1) genügen; 2) mit
die **Aus‖reise**: die Wegreise, die Hinfahrt; **~reisen** *intr.* m. s.: aus einem Ort reisen. *intr.* m. h.: zu reisen aufhören.
aus‖reißen *tr.* mit Gewalt herausziehen; *intr.* m. s.: Risse bekommen; übtr.: sich schnell entfernen, durchgehen, fliehend fortlaufen; der **~reißer**: der Überläufer, der Flüchtling.
aus‖reiten *intr.* m. s.: aus einem Ort hinaus ins Freie reiten; der **~ritt.**
aus‖renken *tr.* ein Glied aus der richtigen Lage renken; die **~renkung.**
ausreuten = ausroden.
aus‖richten *tr.* 1) gerade richten: ein Regiment; 2) veranstalten und die Kosten dazu hergeben: eine Hochzeit; 3) ins Werk setzen, bewirken, besorgen; 4) vermögen, seinen Zweck erreichen; die **~richtung.**
ausringen *tr.* 1) das Wasser (aus der Wäsche) ringen (od. wringen); 2) einem die Hand, den Arm ausringen, ausrenken; übtr. *intr.* m. h.: sterben.
ausroden *tr.* mit der Wurzel herausschaffen.
ausrollen *tr.* 1) glatt rollen; 2) aus der Rolle nehmen. [lösen.
ausrosten *intr.* m. s.: durch Rosten sich
aus‖rotten *tr.* vertilgen; die **~rottung.**
ausrücken *tr.* herausrücken; *intr.* m. s.: aus- und abmarschieren, ausziehen.
der **Aus‖ruf**: die Handlung des Ausrufens; die Versteigerung; das **~ruf-** od. **~rufungszeichen**: als Interpunktion (!); **~rufen** *tr.* 1) durch Rufen bekannt machen; 2) laut rufen; der **~rufer**; die **~rufung.**
ausruhen *intr.* m. s. u. *r.* zur Genüge ruhen, sich erholen. [rund ausarbeiten.
ausrunden *tr.* inwendig rund machen,
ausrupfen *tr.* ausraufen, rupfend ausreißen.
aus‖rüsten *tr.* mit der gehörigen Rüstung versehen; übtr.: mit Kraft und Vermögen versehen; die **~rüstung**: das Ausrüsten und das dazu Dienende.
ausrutschen = ausgleiten.
die **Aus‖saat**: 1) das Aussäen; 2) das dazu bestimmte Getreide; **~säen** *tr.* (den Samen) ausstreuen.
die **Aus‖sage**: 1) das Aussagen; 2) was ausgesagt wird, bes. das Zeugnis von dem, was man selbst gehört und gesehen hat; **~sagen** *tr.* mit Worten aussprechen; bes. etw. wider j., vor Gericht bekennen.
der **Aus‖satz**, -es, -sätze: 1) das Aussetzen im Billard; 2) die Stelle, wohin man

seinen Ball setzt; 3) was ausgesetzt wird, bes. Geld im Spiel; 4) ohne Mz.: eine ansteckende Krankheit, die Lepra; **~sätzig** *a,* damit behaftet.

ausſäuern *tr,* die zu große Säure im Wasser

[ausziehen lassen.]

ausſaufen *tr,* saufend leeren, von Tieren, verächtlich auch von Menschen.

ausſaugen *tr,* durch Saugen herausbringen: das Gift; durch Saugen entleeren: die Wunde; übtr.: gänzlich ausplündern.

ausſchaben *tr,* durch Schaben herausbringen, ausradieren.

ausſchalen *tr,* inwendig mit leichten Schalbrettern versehen; **~schälen** *tr,* aus der Schale lösen.

ausſchalten *tr,* losmachen, ausschließen; bes. den elektrischen Stromumlauf unterbrechen; auch übtr.: bei Seite setzen, beseitigen.

der **Ausſchank,** -(e)s, ohne Mz.: das Ausschenken der Getränke im kleinen.

ausſcharren *tr,* durch Scharren auf die Oberfläche bringen.

ausſchattieren, vgl. schattieren.

ausſchauen *intr,* m. *h.*: 1) von innen voll Erwartung hinaussehen; 2) aussehen, stehen (mit dem Befinden): nun, wie schaut es bei Ihnen aus?

[schaffen, ausleeren.]

ausſchaufeln *tr,* mit der Schaufel weg-

ausſcheiden *tr,* 1) absondern; 2) als untauglich aussondern; *intr,* m. *s.*: aus einer Gesellschaft scheiden, sich davon trennen.

ausſchelten *tr,* sehr schelten, auszanken; *intr,* m. *h.*: aufhören zu schelten.

ausſchenken *tr,* Flüssigkeiten zum Trinken aus dem Gefäß gießen, im kleinen verkaufen.

[*r,* durch Reiben sich abnützen.]

ausſcheuern *tr,* inwendig rein scheuern;

ausſchicken *tr,* aus dem Haus schicken, fortschicken.

ausſchießen *tr,* 1) durch Schießen herausbringen: jm. ein Auge; 2) im Schießen um etw. wetteifern: einen Gewinn, 20 Mark.

ausſchiffen *tr,* aus dem Schiff ans Land setzen; die **~schiffung.**

[Teich.]

ausſchilfen *tr,* das Schilf wegschaffen: einen

ausſchimpfen *tr,* mit Schimpfworten od. Schmähungen belegen; *intr,* m. *h.*: aufhören zu schimpfen.

ausſchirren *tr,* von dem Geschirr losmachen.

ausſchlafen *tr,* durch Schlafen vertreiben: seinen Rausch; *intr,* m. *h.*: zur Genüge schlafen.

der **Ausſchlag:** 1) die Handlung des Ausschlagens; 2) die Neigung des Wagebalkens nach einer Seite hin, das Übergewicht; 3) das Entscheidende in einer Sache, bes.: den ~ geben; **~gebend** *a,* entscheidend; 4) eine Hautkrankheit, Krätze, Grind;

ausſchlagen *tr,* 1) durch Schlagen herausbringen oder herausfallen machen; 2) mit etw. bekleiden, verbrämen, verzieren; 3) auseinander schlagen, breitschlagen, ausdehnen; 4) übtr.: von sich weisen, die Annahme von etw. Dargebotenem verweigern; *intr,* m. *h.*: 1) mit den Hinterfüßen auswärts schlagen; 2) aufhören zu schlagen; 3) sich auf die Seite neigen (die Zunge der Wage); *intr,* m. *s.*: 1) aussprossen, austreiben; 2) Feuchtigkeit ausschwitzen; 3) auf der Haut hervorkommen.

ausſchlämmen *tr,* vom Schlamm reinigen.

ausſchleifen *tr,* von innen heraus schleifen, hohl schleifen; *r,* durch vieles Reiben inwendig sich abnützen.

ausſchließen *tr,* durch Verschließen außen zu bleiben nötigen; übtr.: absondern: von der Gesellschaft; davon **~schließlich** *a, ad,* meist *ad,* für sich besonders: ein ausschließliches Recht; die **~schließung.**

ausſchlüpfen *intr,* m. *s.*: herauskriechen, schnell herausfahren; der **~schlupf,** -(e)s, -schlüpfe: der dazu geeignete Ort.

ausſchlürfen *tr,* durch Schlürfen leer machen.

der **Ausſchluß:** das Ausschließen, Fernhalten.

ausſchmauchen *tr,* behaglich ausrauchen.

ausſchmelzen *tr,* durch Schmelzen heraus bringen; *intr,* m. *s.*: schmelzen und herausfließen.

[länger und dünner schmieden.]

ausſchmieden *tr,* 1) gehörig schmieden; 2)

ausſchmieren *tr,* inwendig beschmieren, schmierend ausfüllen.

ausſchmücken *tr,* inwendig schmücken; mit Schmuck, Putz, Verzierung versehen; die **~schmückung.**

[lösen.]

ausſchnallen *tr,* durch Öffnen der Schnallen

ausſchnauben *tr,* (den Atem) heftig durch die Nase ausstoßen; **ausſchnaufen** ist Nebenform und dient als Verstärkung.

ausſchneiden *tr,* aus etw. herausschneiden, von innen losmachen; gewebte Stoffe für den Einzelverkauf zerschneiden, einzeln verkaufen; der **~schnitt:** 1) das Herausschneiden eines Stücks; 2) die dadurch entstandene Lücke z. B. oben am Kleid, am Kragen; 3) das Ausgeschnittene

selbst; 4) das zum Einzelverkauf Ausgeschnittene. [schneien.]

ausschneien *intr*, m. h.: aufhören zu

ausschnitzeln, ~schnitzen *tr*, durch Schneiden eine Gestalt geben: Figuren aus Holz.

ausschnupfen *tr*, durch Schnupfen leer machen, reinigen.

ausschnüren *tr*, schnürend herausnehmen.

ausschöpfen *tr*, durch Schöpfen ausleeren.

ausschoten *tr*, aus den Schoten nehmen.

ausschrauben *tr*, durch vieles Schrauben bewirken, daß eine Schraube nicht mehr schraubt.

ausschreiben *tr*, 1) ohne Abkürzung schreiben; 2) herausschreiben: eine Rechnung aus den Büchern, Verse aus einem Buch; 3) schriftl. anordnen, öffentl. bekannt machen, aussetzen: eine Lieferung; eine freie Stelle, Belohnung; *r*, nach vielem Schriftstellern od. Dichten nichts mehr zu schreiben wissen, sich erschöpfen im Schreiben; das **Ausschreiben**: 1) die Handlung des Ausschreibens; 2) der schriftliche Befehl, die öffentliche Kundmachung einer Verordnung.

ausschreien *tr*, durch Schreien bekannt machen; *r*, anhaltend schreien; *intr*, m. h.: zu Ende schreien.

ausschreiten *tr*, mit Schritten ausmessen; *intr*, m. s.: große Schritte machen; die **~schreitung**: die Übertretung der Ordnung, eines Gesetzes.

ausschuhen *r*, sich der Schuhe entledigen.

ausschuppen *tr*, schuppenförmig ausschneiden.

der **Ausschuß**: 1) das Ausschießen, Aussondern; 2) das Ausgesonderte seiner Art, bes. die nicht tadellose Ware; 3) die zur Ausführung, Leitung eines Zwecks ausgewählten Personen (das Komitee).

ausschütteln *tr*, durch Schütteln herausbringen od. reinigen; **~schütten** *tr*, ausgießen, ausleeren; übtr.: sein Herz ~, seinen Kummer offen darlegen; die **~schüttung**. [herauskommen.]

ausschwären *intr*, m. s.: durch Schwären

ausschwärmen *intr*, m. s.: 1) in Schwärmen ausfliegen, auch von den Soldaten; 2) m. h.: aufhören zu schwärmen, u. übtr.: zu

ausschwatzen = ausplaudern. [schwelgen.]

ausschwelgen *intr*, m. h.: aufhören zu

ausschwefeln *tr*, innen durch Schwefeln räuchern od. reinigen.

ausschweifen *tr*, bogenförmig schneiden od. sägen; übtr. *intr*, m. h.: alles Maß überschreiten; ein unordentliches, sittenloses Leben führen; **~schweifend** *a*, übertrieben; liederlich; die **~schweifung**.

ausschweißen *tr*, bei den Schmieden: durch Feuer reinigen; durch Rotglühhitze zusammenschmieden; b. d. Jägern: ausbluten.

ausschwelgen *intr*, m. h.: aufhören zu schwelgen.

ausschwitzen *tr*, durch Schwitzen aussondern; *intr*, m. h.: aufhören zu schwitzen.

aussehen *intr*, m. h.: 1) spähend, ungeduldig harrend nach etw. sehen; 2) so und so erscheinen: er sieht **krank** aus; 3) unperf.: einen Anschein haben: jetzt sieht es bei uns wieder besser aus, ist der Zustand besser geworden; es sieht aus, als ob andres Wetter einträte (eintreten sollte); das **~sehen**, -s, ohne Mz.: der Anblick, Anschein.

außen *ad*, Gegens. innen: von ~ her, nach ~; in Zus.: der **Außendeich**; das **~land**, das Vorland des Deiches; die **~seite**, die äußere Seite; die **~stände**, nur Mz.: ausstehende, noch nicht erledigte Forderungen; die **~welt**: die äußeren Dinge; die **~werke**: im Gegensatz zur eigentlichen Festung; **außer** *k*, ausgenommen den Fall (mit wenn, daß): ich gehe täglich spazieren, ~ wenn es regnet; *prp*, eine Ausschließung bezeichnend: außerhalb, örtlich und zeitlich; mit Ausnahme von; meist mit Dativ: ~ der Zeit, nicht zur rechten Zeit; ich bin, komme, gerate ~ mir, ~ Fassung, habe (vor Freude, Furcht) die Besinnung verloren; ~ stande sein, nicht vermögen; ~ acht lassen, vernachlässigen, aber: ~ aller Acht lassen; er ist ~ Schuld, Gefahr, frei davon; mit Gen.: ~ Landes sein od. gehen; in Zus.: **außeramtlich** *a*, nicht im amtlichen Dienst; **~dem** *ad*, überdies; **~dienstlich** *a*, **~ehelich** *a*, nicht in rechtmäßiger Ehe lebend oder erzeugt; **~gerichtlich** *a*, ohne Anrufung des Gerichts; **~gewöhnlich** *a*, **~halb** *ad*, mit dem Gen.: ~halb des Dorfes, nicht in ihm; **~ordentlich** *a*, ungewöhnlich, ungemein; (der) **äußere** *a*, der mehr nach außen befindliche, Gegens. (der) innere; oft übtr.: der ~ Feind, die ~ Gestalt, Ehre, das ~ Gut; das **Äußere**, -n, ohne Mz.: das, was auf der Außenseite ist, das ~ angeht; das äußere Ansehen, der äußere Schein: er hat ein hübsches Äußere(s); man darf bei einem Menschen nicht nur auf das Äußere sehen; der

Minister des Äußeren, der auswärtigen Angelegenheiten. — Der Superlativ (der) **äußerste**: der entfernteste, höchste: die äußersten Vorposten; die äußerste Gefahr; im äußersten Falle; der äußerste Preis, der billigste; **äußerst** *adv*, im höchsten Grade, sehr; das **Äußerste**, -n, ohne Mz.: das Äußerste wagen, es zum Äußersten kommen lassen; auf das Äußerste gefaßt sein: aber: bis zum äußersten; aufs äußerste betrübt; **äußerlich** *a*, was das Äußere betrifft: er ist ~ gesund; die Arznei darf nur ~ gebraucht werden; die **~keit**, -en: das äußere Ding, die äußere Eigenschaft; **äußern** *tr*, durch äußerliche Zeichen, bes. Gebärden und Worte zu erkennen geben; *r*, 1) sich aussprechen; 2) sich zeigen; die **Äußerung**, -en: die Bemerkung in Worten ausgedrückt; das Dartun, z. B. des Schmerzes.

aussenden = ausschicken.

aussetzen *tr*, 1) das Inwendige eines Gegenstands durch Setzen bekleiden: den Ofen mit Lehm oder Mörtel; 2) heraus- oder hinaussetzen: ein Boot aus dem Schiff ins Wasser setzen; 3) beigesetzen und es seinem Schicksal überlassen, z. B. ein Kind; 4) bloßstellen, preisgeben: j. od. etw. der freien Luft, dem Spott; 5) einen Ball im Billardspiel: ihn zum Anspielen hinsetzen; 6) bestimmen, festsetzen: einen Preis; 7) auf eine andere Zeit verschieben, hinausschieben: eine Reise; 8) rügen, tadelnd hervorheben: an dieser Arbeit ist manches auszusetzen; 9) bei Buchdruckern: vollständig hinsetzen, nicht abkürzen; 10) den Spieleinsatz hinlegen.

die **Aussicht**, ohne Mz.: 1) der Blick ins Freie; 2) die Gegend, die man übersieht; übtr: mit Mz. -en: die Hoffnung, das zu Erhoffende, **~sichten** *tr*, aussondern.

aussickern *intr*, m. s.: tropfenweis durchfallen. [übtr.: aussondern.]

aussieben *tr*, durch Sieben herausbringen;

ausseden *tr*, durch Sieden reinigen.

aussingen *intr*, m. h.: bis zu Ende singen; *tr*, durch vieles Singen die Stimme verschlechtern: eine ausgesungene Stimme.

aussinnen *tr*, durch Sinnen herausbringen, ausdenken.

aussitzen *intr*, m. h.: als Verkäufer sitzen: die Frau sitzt auf dem Markte mit Waren aus; *tr*, zu Ende sitzen: der Verbrecher muß seine Zeit aussitzen.

aussöhnen *tr*, völlig versöhnen, eine Uneinigkeit oder Feindschaft aufheben; die **~söhnung.**

aussondern *tr*, heraussuchen und weg- od. beiseite tun, ausscheiden; die **~sonderung.**

ausspähen *tr*, ausforschen, auskundschaften; *intr*, m. h.: spähend ausblicken; der **~späher**; die **~spähung.**

der **Ausspann**, -(e)s, -e: der Ort, wo ausgespannt wird; **~spannen** *tr*, 1) mit der Spanne ausmessen; 2) auseinander spannen; 3) von der Spannung losmachen; die **~spannung.** [anderes.]

aussparen *tr*, offen, frei lassen für etw.

ausspeien *intr*, m. h.: den Speichel auswerfen; *tr*, mit Heftigkeit auswerfen: der Berg speit Feuer aus. [lassen.]

aussperren *tr*, hinaussperren, nicht ein-

ausspielen *tr*, 1) bis zu Ende spielen; auch übtr.: seine Rolle ~; 2) durch das Los gewinnen lassen; um einen Preis ein Wettspiel veranstalten; *intr*, m. h.: 1) im Kartenspiel: die erste Karte ausgeben; 2) aufhören zu spielen.

ausspinnen *tr*, 1) zu Ende spinnen; 2) ausdehnen; *intr*, m. h.: zu spinnen aufhören.

ausspionieren *tr*, auf heimliche Weise zu erforschen od. zu entdecken suchen.

ausspotten *tr*, verhöhnen.

die **Aussprache**, ohne Mz.: 1) das Aussprechen der Buchstaben, Silben und Wörter; 2) die Stimme und der Ton eines Sprechenden und deren Art und Weise, der Vortrag, das Organ; **~sprechbar** *a*, leicht auszusprechen; **~sprechen** *tr*, durch vernehmliche Töne oder durch Worte ausdrücken; *intr*, m. h.: zu Ende sprechen; *r*, sich offenbaren; einen Ausspruch tun, ein Urteil fällen. [zend ausdehnen.]

ausspreizen *tr*, auseinander spreizen, sprei-

aussprengen *tr*, hinausspringen machen, verbreiten: ein Gerücht; **~springen** *intr*, m. s.: 1) sich springend absondern oder öffnen; 2) nach außen hin vorspringen: die Verzierung springt in einen stumpfen Winkel aus.

aussprützen *tr*, 1) spritzend von sich geben; 2) spritzend auslöschen; 3) durch Einspritzung reinigen: eine Wunde. [kommen, sprießen.]

aussprossen *intr*, m. s.: als Sprosse hervor-

der **Ausspruch**: was ausgesprochen wird, bes. das Urteil des Richters, die Worte eines Weisen.

ausſprudeln *tr.* von ſich geben: die Quelle ſprudelt Waſſer aus; heftig auffahrend ausſtoßen: Scheltworte; *intr.* m. h.: aufhören zu ſprudeln. [m. h.: aus einem Ort ſprühen.]
ausſprühen *tr.* ſprühend von ſich geben: *intr.*
ausſpucken = ausſpeien.
ausſpülen *tr.* 1) ſpülend auswerfen, aushöhlen, fortſpülen; 2) mit Waſſer durch Herumſchwenken reinigen; die **~ſpülung.**
ausſpüren *tr.* durch Nachſpüren erforſchen; der **~ſpürer,** die **~ſpürung.**
ausſtaffieren *tr.* mit Kleidung verſehen; herausputzen, ausſchmücken; die **~ſtaffierung.** [bringen.]
ausſtampfen *tr.* durch Stampfen heraus-
der **Ausſtand:** 1) ausſtehendes Geld, Aktiva, Außenſtände; 2) die Niederlegung der Arbeit, der Streik; der **~ſtändige,** der Streikende.
ausſtatten *tr.* 1) mit dem Nötigen verſehen, ausſteuern; 2) ein äußeres Anſehen geben: das Buch iſt hübſch ausgeſtattet; die **~ſtattung:** die Handlung des Ausſtattens und das dazu Dienende.
ausſtäuben *tr.* vom Staub reinigen.
ausſtäupen *tr.* mit dem Staupbeſen (der Rute) ſchlagen.
ausſtechen *tr.* 1) durch einen Stich herausholen; 2) durch Stechen aushöhlen; 3) nach einem Muſter durchſtechen; ſcherz.: 1) trinkend leeren: eine Flaſche Wein; 2) verdrängen, übertreffen, zuvorkommen.
ausſtecken *tr.* 1) herausſtecken: die Laterne, die Fahne; 2) mit Pflöcken bezeichnen: die Grenze.
ausſtehen *intr.* m. h.: 1) mit etw.: in einer Bude öffentlich etw. feilbieten; 2) noch nicht eingegangen ſein (von Schulden); *tr.* dulden, ertragen: Strapazen; ich kann ihn nicht ausſtehen, nicht leiden. [gehen.]
ausſteigen *intr.* m. ſ.: aus etw. hinaus-
ausſtellen *tr.* 1) zur Schau ſtellen, beſ. zum Verkauf; 2) an verſchiedene beſtimmte Orte ſtellen: Wachen; 3) ſchreiben und übergeben: einen Wechſel; 4) (ſelten) ausſetzen, tadeln: was haſt du an ſeinem Benehmen auszuſtellen?; der **~ſteller;** die **~ſtellung:** 1) das Ausſtellen von Waren, Wechſeln, Wachen; 2) der Ort, wo Kunſt-, Induſtrieerzeugniſſe uſw. zur Schau geſtellt werden; 3) der Tadel.
ausſtemmen *tr.* mit dem Stemmeiſen herausbringen, hohl machen.
ausſterben *intr.* m. ſ.: durch Sterben leer werden; erlöſchen, endigen.
die **Ausſteuer:** die Ausſtattung, beſ. eines Mädchens bei ihrer Verheiratung; **~ſteuern** *tr.* ausſtatten, ausrüſten, mit einer Ausſteuer verſehen.
ausſtöbern *tr.* aufſpüren.
ausſtopfen *tr.* durch Stopfen ausfüllen.
ausſtoßen *tr.* 1) hinausſtoßen, meiſt übtr.: als unwürdig (von einer Geſellſchaft) ausſchließen; 2) durch ein Stoß herausbringen: ein Auge; übtr.: hervorbringen, ſchnell herausſagen: Seufzer; Läſterungen gegen j.
ausſtrahlen *tr.* Strahlen von ſich werfen: der Mond ſtrahlt Schimmer, die Sonne Wärme aus; die **~ſtrahlung.**
ausſtrecken *tr.* 1) von ſich ſtrecken, ſtreckend ausbreiten; 2) ausdehnen.
ausſtreichen *tr.* 1) innen mit Farbe beſtreichen; 2) als ungültig wegſtreichen; 3) glatt ſtreichen.
ausſtreuen *tr.* ſtreuend auswerfen; übtr.: verbreiten, unter die Leute bringen.
ausſtrömen *tr.* übtr.: reichlich verbreiten (ſelten): ſeine Werke ſtrömen Segen aus; *intr.* m. ſ.: herausſtrömen, ſich ergießen wie ein Strom: das ausſtrömende Waſſer.
ausſtudieren *tr.* durch Nachdenken herausbringen, erforſchen; *intr.* m. h.: ſeine Studien vollenden. [ſtürmen, austoben.]
ausſtürmen *intr.* m. h. (*r.*): aufhören zu
ausſtürzen *tr.* durch Stürzen herausbringen, beſ.: ſchnell austrinken.
ausſuchen *tr.* ſuchend ausleſen, auswählen; überall durchſuchen; Part. ausgeſucht: hervorragend gut.
austäfeln *tr.* inwendig mit Täfelwerk bekleiden: den Fußboden. [bekleiden.]
austapezieren *tr.* inwendig mit Tapeten
austauſchen *tr.* gegeneinander vertauſchen, auswechſeln: die Gefangenen; übtr.: gegenſeitig mitteilen: Gedanken, Gefühle; der **~tauſch.** [**~teiler;** die **~teilung.**]
austeilen *tr.* unter mehrere verteilen; der
die **Auſter,** -n: eine eßbare Seemuſchel. — In Zuſ.: die **~ſchale:** das Gehäuſe der Auſter; die **Auſtern|bank:** eine Felſenwand im Meer, an die die Auſtern ſich anſetzen, der Auſterngrund, der Auſternpark; der **~fang:** die Auſternfiſcherei.
austiefen *tr.* tief machen, tief ausgraben: einen Keller.
austilgen *tr.* tilgen, vertilgen.

austoben *intr.* m. h. od. *r.* zu Ende toben, aufhören zu toben. [aufhören zu tönen.]
austönen *intr.* m. h.: bis zu Ende tönen,
austosen *intr.* m. h.: aufhören zu tosen, heftig zu rauschen.
der **Aus‖trag**, -(e)s, -träge: die gerichtl. Entscheidung, der entscheidende Ausgang, das Ende; das **~trägalgericht**: das selbstgewählte Schiedsgericht deutscher Fürsten; **~tragen** *tr.* 1) hinaustragen, auswärts, aus einem Haus hinaustragen: Rechnungen, Zeitungen; 2) ausplaudern, unters Publikum bringen; 3) zu Ende tragen: ein Kind, es bis zur Vollreife tragen; 4) zum Austrag, zur Entscheidung bringen; 5) ausmachen, betragen, an Zahl, Maß oder Gewicht; *r.* fruchttragend sich erschöpfen: der Baum hat sich ausgetragen; die **~tragung.**
austreiben *tr.* aus einem Ort, aus etw. heraustreiben, vertreiben: der Hirt treibt die Herde aus; übtr.: ich werde dir die tollen Streiche austreiben.
aus‖treten *intr.* m. s.: 1) ausschreiten, mit den Füßen ausschlagen; 2) aus einer Verbindung, aus seinen Grenzen treten: er wird als Mitglied austreten; der Fluß ist ausgetreten, über die Ufer getreten; *tr.* durch Treten herausbringen: das Korn; tretend erweitern: die Schuhe; auslöschen: das Feuer; der **~tritt**: das Austreten, z. B. aus einem Verein.
austrinken *tr.* trinkend leeren; *intr.* m. h.: aufhören zu trinken.
austrocknen *tr.* völlig trocken, dürr machen: der Wind hat die Erde ausgetrocknet; *intr.* m. s.: trocken werden: der Gaumen ist mir ausgetrocknet.
austrommeln *intr.* m. h.: zu Ende trommeln; *tr.* 1) durch Trommeln bekannt machen; 2) auspochen, sein Mißfallen zu erkennen geben.
aus‖tropfen, ~tröpfeln *tr.* austropfen, in Tropfen, auströpfeln, in kleinen Tropfen oder Tröpfchen herauslaufen lassen; *intr.* m. s.: in Tropfen herausrinnen: der Wein ist ausgetropft.
austun *tr.* (selten): 1) auslöschen; 2) ausmachen: das tut viel aus; 3) ausleihen: Geld.
austuschen *tr.* mit Tusche ausmalen.
ausüben *tr.* das Erlernte üben, betreiben, anwenden.
der **Aus‖verkauf**: der Verkauf aller noch vorhandenen Waren; **~verkaufen** *tr.* die noch (auf Lager) vorhandenen Waren gänzlich verkaufen; *intr.* Ausverkauf halten.
ausverschämt *a.* schamlos.
auswachsen *intr.* m. s.: 1) herauswachsen, keimen, aussprossen; 2) am unrechten Ort herauswachsen, schief wachsen; 3) zur völligen Größe wachsen; 4) aufhören zu wachsen. [verkaufen.]
auswägen *tr.* einzeln nach dem Gewicht
die **Aus‖wahl**, ohne Mz.: 1) das, was auszuwählen ist; 2) der hinlängliche Vorrat, um davon auszuwählen; die **~wahlsendung**; **~wählen** *tr.* unter mehreren Dingen wählend auslesen.
aus‖wandern *intr.* m. s.: seine Heimat verlassen; der **~wanderer**; die **~wanderung.**
auswärmen *tr.* durch und durch warm machen.
aus‖wärtig *a.* was sich auswärts befindet; einen andern Ort, bes. ein fremdes Land betreffend, **~wärts** *ad.* nach außen gerichtet; außerhalb eines Landes od. Bezirks, wo man sich aufhält.
auswaschen *tr.* 1) durch Waschen herausbringen od. reinigen; 2) aushöhlen.
auswässern *tr.* durch Wasser reinigen; ins Wasser legen: die Wäsche, das Fleisch.
aus‖wechseln *tr.* eine Sache für eine andere geben; die **~wechslung.**
der **Ausweg**: der Weg, der aus einem Ort führt; übtr.: das Mittel, sich aus einer Verlegenheit zu ziehen, einen Zweck zu erreichen.
ausweichen *intr.* m. s.: aus dem Wege gehen; übtr.: zu vermeiden suchen.
ausweiden *tr.* die Eingeweide herausnehmen.
ausweinen *tr.* weinend von sich geben: seinen Kummer; *r.* 1) aufhören zu weinen; 2) sich weinend erleichtern.
der **Aus‖weis**, -ses, -se; das, was zum Beweis dient: Zeugnis, Dokument; **~weisen** *tr.* 1) aus einem Ort weisen; 2) durch Zeugnisse od. den Erfolg zeigen, kundtun; die **~weisung**, die Verbannung.
ausweißen *tr.* im Innern weiß anstreichen.
ausweiten *tr.* weiter machen, ausdehnen.
auswendig *a.* 1) was sich außen an einer Sache befindet, oder nach außen zugekehrt ist; 2) aus dem Gedächtnis: er sagt den Vers auswendig her.
auswerfen *tr.* 1) durch Werfen heraus-

bringen, ausstoßen: den Anker, jm. ein Auge; 2) festsetzen, bestimmen: ein Jahrgehalt. [nutzen.]

auswerten *tr;* nach dem ganzen Wert be-

auswetzen *tr;* durch Wetzen wegschaffen, herausbringen; übtr.: einen gemachten Fehler verbessern.

auswickeln *tr;* Eingewickeltes herausnehmen.

auswiegen *tr;* das Gewicht ermitteln.

auswinden *tr;* durch Winden vom Wasser befreien, ausringen.

auswintern *tr;* den Einwirkungen des Winters oder Frostes aussetzen; *intr;* m. s.: durch den Frost schlecht werden.

auswirken *tr;* veranlassen, daß etw. geschieht; *intr;* m. h.: aufhören zu wirken.

auswischen *tr;* 1) inwendig durch Wischen reinigen; 2) verwischen, durch W. auslöschen; übtr.: jm. eins auswischen, jm. einen Hieb versetzen, einen Streich spielen.

auswittern *tr;* durch Wittern ausfindig machen oder entdecken: der Hund hat den Hasen auswittert.

auswringen = ausringen.

der **Auswuchs**, -ses, -wüchse: das, was herausgewachsen ist, z. B. am Baum, am Körper. [bringen.]

auswühlen *tr;* wühlend auf die Oberfläche

der **Auswurf**: das, was ausgeworfen wird, bes. der Schleim; übtr.: das Unbrauchbare, Schlechte: ein ~ der Menschheit (ohne Mz.).

auswürfeln *tr;* durch Würfeln ausspielen.

auswüten *intr;* m. h.: aufhören zu wüten.

auszacken *tr;* zackig machen, zahnförmig ausschneiden.

auszahlen *tr;* 1) (Geld) als Zahlung hingeben; 2) j. zahlend abfinden; übtr. jm. übel mitspielen; **~zählen** *tr;* durchzählen.

auszähnen = auszacken.

auszanken *tr;* derb zanken, ausschelten.

auszapfen *tr;* (den Wein, das Bier) aus dem Faß lassen.

auszechen *tr;* schnell austrinken.

auszehren *tr;* zu Ende zehren; durch Zehren leer machen, erschöpfen; die **~zehrung**: die auszehrende Krankheit, d. Schwindsucht.

auszeichnen *tr;* 1) auslesen und bezeichnen; 2) fertig zeichnen; 3) besonders ehren; *r;* sich hervortun; die **~zeichnung**: 1) das Sichauszeichnen; 2) die Bevorzugung.

auszerren *tr;* durch Zerren herausbringen, ausziehen.

ausziehen *tr;* 1) herausziehen, ausreißen, ausrupfen; 2) ablegen: den Rock; 3) durch Auflösung herausbringen, destillieren; *intr;* m. s.: aus einem Ort oder Hause ziehen, hinwegziehen: die Soldaten sind ausgezogen. [zieren.]

auszieren *tr;* inwendig schmücken, ver-

auszimmern *tr;* 1) durch Zimmern die gehörige Gestalt geben, ausarbeiten, behauen; 2) innen mit Zimmerarbeit auskleiden.

auszirkeln *tr;* durch den Zirkel erforschen, ausmessen; übtr.: auf das genaueste ab- und ausmessen.

auszischen *tr;* durch Zischen verspotten.

der **Auszug**: 1) das Ausgezogene, der kurze Abriß, aus einer Rechnung, Schrift; das Ausgelaugte aus einem Stoffe, der Extrakt; 2) das Ausziehen von einem Ort; 3) das Altenteil; der **~zügler**; **~zugsweise** *ad;* im Auszuge. [auseinander bringen.]

auszupfen *tr;* durch Zupfen herausbringen,

der **Autodidakt**, -en, -en: der sich selbst, ohne Lehrer, gebildet hat.

der (das) **Autograph**, -en, -en: das eigenhändige Schriftstück einer berühmten Person.

der **Automat**, -en, -en: 1) eine künstliche Figur, die (menschliche) Bewegungen durch einen verborgenen Mechanismus verrichtet; übtr.: ein maschinenmäßig handelnder Mensch; 2) ein Mechanismus zum selbsttätigen Verkauf.

die **Axt**, Äxte: ein keilförmiges eisernes Werkzeug zum Hauen oder Spalten; der **~helm**: der dicke Teil an einer Axt, durch den der Stiel gesteckt wird.

der **Azur**, -s, ohne Mz.: die blaue Farbe, bes. des Himmels, Himmelsbläue; **azurblau**; **azurn** *a;* himmelblau, hochblau.

B.

das **B** ist der zweite Buchstabe des Alphabets, ein weicher Mitlaut, in der Musik der halbe Ton zwischen A und H, das Zeichen der Erniedrigung um $^1/_2$ Ton.

ba! *i;* Zeichen der Geringschätzung.
bä! die Nachahmung des Schafgeblöks.
babbeln *intr;* m. h. u. *tr;* lallen, nach Art lallender Kinder sprechen, schwatzen.
der **Bach,** -(e)s, Bäche, das Bächlein: das kleine fließende Wasser, eig. u. übtr. In Zus. bezeichnet es bei Tieren u. Pflanzen den Ort, wo diese oft vorkommen: die **~stelze,** -n: ein kleiner Vogel, der sich gern in der Nähe von Bächen aufhält; der **~fisch,** der in Bächen lebende Fisch.
die **Bache,** -n: das weibl. Wildschwein; der **Bacher,** -s, uv.: das zweijährige männliche Wildschwein.
die **Back,** -en: 1) der Oberteil des Vorderschiffes; 2) Holzschüssel an Bord.
back *ad;* in der Schifferspr.: rückwärts, zurück; der **~bord:** die linke Seite des Schiffs, wenn man in demselben das Gesicht nach vorn richtet, Gegensatz von Steuerbord.
die **Backe,** -n, der **Backen,** -s, uv., das Bäckchen: der fleischige Teil im Gesicht zu beiden Seiten der Nase; in Zus.: der **Backen|bart;** der **~knochen;** der **~streich:** der Schlag mit der flachen Hand auf den ~; die **~tasche,** innerer häutiger Sack an den B. der Hamster und anderer Tiere; der **Back(en)zahn.**
backen* *tr;* durch Hitze fest oder hart machen, trocknen, dörren; *intr;* m. s.: durch Hitze od. Frost fest werden; *r;* das Mehl bäckt sich gut, läßt sich gut backen; in Zus.: die **Back|birne:** die zu backende oder gebackene Birne; der **~fisch:** der zu backende oder gebackene Fisch; scherzhaft: das halbausgewachsene Mädchen; die **~gerechtigkeit;** das **~haus;** die **~hitze;** der **~trog;** das **~obst;** der **~ofen;** der **~stein:** der Ziegel, der im Ofen gebackene, gebrannte Stein; die **~stube;** das **~werk:** Gebäck, Gebacknes; der **Bäcker,** -s, uv.: einer, der das Backen als Handwerk betreibt; die **~ei,** -en: das Geschäft, das Handwerk des Bäckers; der Ort zum Backen.
das **Bad,** -(e)s, Bäder: 1) die Flüssigkeit, in der man etw. badet; 2) der Gebrauch des Bades (ohne Mz.); 3) ein zum Baden bestimmtes Zimmer oder Gebäude; 4) der Ort, wo sich (natürliche) Bäder befinden; **baden** *tr;* in einen flüssigen Körper eintauchen und darin waschen; *intr;* m. h.: das Bad gebrauchen; übtr.: einen gewissen Überfluß auszudrücken, z. B.: in Tränen gebadet; in Zus.: die **Bade|anstalt;** der **~arzt:** der Arzt in einem Heilbad; die **~frau:** die Wärterin beim Baden; die **~hose;** die **~kur:** das Baden zur Heilung; der **~meister:** der Aufseher in einer Badeanstalt; der **~ort;** die **~reise;** die **~saison:** Dauer der jährl. Badezeit; die **~stube;** das **~tuch:** das Tuch, mit dem man sich nach dem Baden abtrocknet; die **~wanne:** das Gefäß zum Baden; das **~zimmer;** der **Bader,** -s, uv.: der Besitzer einer Badestube; auch: der Barbier, der Wundarzt.
baff *i;* einen Ton nachahmend; **bäffen** *intr;* m. h.: bellen.
die **Bagage,** ohne Mz.: 1) das Gepäck; 2) das Lumpenpack.
der **Bagger,** -s, uv.: Maschine zum Austiefen verschlammter Häfen und Flüsse; **baggern** *tr;* mit dem Bagger reinigen, austiefen.
bah = ba.
bähen *tr;* warm machen, den Dampf auf ein krankes Glied oder einen Gegenstand gehen lassen; die **Bähung:** der warme Umschlag, die Abreibung mit warmen Tüchern.
die **Bahn,** -en: 1) der geebnete Weg zum Fortkommen; davon: die Bahn brechen: einen Weg gangbar machen, dadurch, daß man ihn zuerst betritt; auch übtr.: etw. zuerst tun, so daß andere leichter folgen können; übtr.: die rechte ~, der rechte Weg; dazu: der **~brecher, ~brechend** *a;* die ~ auf dem Eis, für die Lokomotive; kurz für Eisenbahn: ich gehe auf die Bahn; daher: **~hof; ~steig;** die **~uhr;** der **~wärter;** der **~zug;** 2) die Linie, die ein Körper, bes. ein Himmelskörper, in seiner Bewegung beschreibt; 3) Zeug, Tapete usw. seiner Breite nach; **bahnen** *tr;* eig. einen Weg gangbar machen, ebnen; übtr.: jm. den Weg ~: alle Hindernisse beseitigen.
die **Bahre,** -n: ein Werkzeug zum Tragen; ein Traggestell für Särge, die Totenbahre; das **Bahrtuch.**
die **Bai,** -en: der Einschnitt des Meers ins Land, der kleine Meerbusen, größer der **Baier,** vgl. Bayer.
das **Bajonett,** -(e)s, -e: Stoßwaffe zum Aufstecken auf den Gewehrlauf.
die **Bake,** -n: das Merkzeichen für Schiffe, den inne zu haltenden Weg, die gefähr-

lichen Stellen, Untiefen bezeichnend; vgl. auch: Boje.

der **Bakel**, -s, uv.: der Stock zum Schlagen, besonders der Schulstock.

bald *ad*, in kurzem, in kurzer Zeit; gleich, sogleich; schnell, rasch; ebenso: **in Bälde**; **baldig** *a*, in kurzer Zeit geschehend; **baldigst** *ad*, in sehr kurzer Zeit; aufs baldigste: so schnell als möglich.

der **Balg**, -(e)s, Bälge: 1) die Haut von Tieren; 2) der Blasebalg an der Orgel; 3) auch Bezeichn. von unartigen Kindern; der **~(en)treter**: der den Blasebalg an der Orgel in Bewegung setzt; **balgen** *r*, sich ringen, sich prügeln mit jm.; die **Balgerei**, -en: die Prügelei od. Schlägerei.

die **Balge**, -n: ein flaches, hölzernes Gefäß, Zuber, Kufe.

der **Balken**, -s, uv.: ein viereckig behauenes langes Stück Bauholz; in Zus.: die **~decke**; der **~kopf**: das hervorragende Ende eines Balkens; das **~werk**: die sämtlichen Balken eines Gebäudes.

der **Balkon**, -s, -s (-e): ein unbedeckter Vorbau an den oberen Stockwerken von Häusern.

der **Ball**, -(e)s, Bälle, das Bällchen: 1) ein runder Körper, bes. ein elastischer, der zum Spiel dient; den ~ schlagen, werfen; ~ spielen; 2) das Tanzfest: auf den ~ od. zu ~ gehen; in Zus.: der **~anzug**; das **~kleid**; die **~königin**: schönste Tänzerin; der **~saal**; das **Ballett**, -(e)s, -e: der Bühnentanz; die **~euse**: die Bühnentänzerin; der **~tänzer**. [dicht.]

die **Ballade**, -n: ein kürzeres episches Ge-

der **Ballast**, -(e)s, ohne Mz.: die Ladung im untersten Schiffsraum, die Traglast; übtr.: das Überflüssige, das Unnötige.

der **Ballen**, -s, uv.: verschiedene Dinge, die eine mehr oder weniger runde Gestalt haben: 1) der erhabne, halbrunde Muskel unter dem Daumen; 2) der große Pack, der zusammengeschnürte Pack mit Waren, im Gegensatz zu Fässern und Kisten; 3) ein gewisses Maß verschiedener Waren, als: ein ~ Papier, Seide, Baumwolle, Tuch usw.; **ballen** *tr*, zum Ball od. Ballen formen: die Faust; mit Geballtem werfen: den Schnee; *r*, sich formen lassen: der Schnee ballt sich; **ballförmig** *a*, in Form eines Balles.

ballhornisieren = verballhornen.

der **Ballon**, -s, -s; ein hohler Ball: 1) Luftball; 2) Säureflasche.

die **Ballotage**, -n: die Wahl durch Stimmkugeln; **ballotieren** *intr*, m. h.: durch Abgeben einer weißen od. schwarzen Kugel abstimmen.

der **Balsam**, -s, -e: der wohlriechende heilende Saft der Balsamstaude; übtr.: die Linderung im Leiden; **~isch** *a*, was von Balsam ist od. danach riecht; übtr.: wohlriechend; erquickend; **~ieren** *tr*, mit Balsam füllen, dadurch vor Verwesung schützen; duftend machen; die **~ierung**; die **~ine**, -n: eine Gartenblume.

baltisch *a*, zur Ostsee (zum Belt) gehörig; das Baltische Meer.

die **Balz**, -en: die Paarung und Paarungsruf der größeren Vögel; **balzen** *intr*, m. h.: sich paaren, den Lockruf hören lassen.

bammeln gewöhnl. Ausdruck für baumeln.

das **Band**, -(e)s, Bänder, Bändchen: alles, womit man binden od. verbinden kann: 1) Bindfaden; 2) ein langes schmales Gewebe zum Binden, oft nur zum Putz; 3) lange dünne oder bandartige Körper von Metall, um die Teile eines andern Körpers zusammenzuhalten; 4) die die Knochen und andere schwebende Teile des Körpers verbindenden Häute; 5) in der Baukunst: schrägliegende Balken, um Säulen und Sparren zu verbinden; übtr.: mit Mz. **Bande**, 1) das Vereinigende, Verbindende, z. B.: das ~ der Freundschaft; 2) das Hemmende, Fesselnde: die Bande lösen; in Ketten und Banden; in Zus.: das **Bandeisen**: das bandförmig geschmiedete Eisen; die **~fabrik**; das **~gras**: Gras mit bandähnlichen Streifen; der **~haken**; die **~schleife**; der **~wurm**: ein bandähnlicher Eingeweidewurm; der **Band**, -(e)s, Bände, das Bändchen: der Teil eines Buches, der als Ganzes gebunden wird; **bandweise** *ad*, (drei-) **bändig** *a*, aus (3) Bänden bestehend.

die **Bande**, -n: 1) der Rand, die Einfassung, bes. der Einfassungsrand des Billards; 2) eine zu schlimmem Zweck verbundene Truppe; der **Bandit**, -en, -en: der Räuber.

bändigen *tr*, zahm machen, durch Kraft etw. beherrschen, bewältigen, in Schranken halten: das Pferd ist nicht zu bändigen; der **Bändiger**; die **Bändigung**.

bange *a*, 1) ängstlich, angstvoll, bekümmert: mir ist angst und ~; es ist mir ~ um ihn; er hat mir ~ gemacht; 2) Angst verursachend: die bange Stunde der Erwartung; **bangen** *intr*, m. h. u. *r*, ängstlich, besorgt sein: mir bangt vor dieser Stunde; mir bangt ihn wiederzusehen; es bangt mich um ihn; die **Bangigkeit**: die schmerzl. Empfindung der Furcht; **bänglich** *a*, ein wenig bange.

die **Bank**, Bänke, das Bänkchen: 1) überhaupt jede Erhöhung, bes. des Erdbodens; 2) ein erhöhter Sitz für mehrere Personen; übtr.: durch die ~, d. h. ohne allen Unterschied; etw. auf die lange ~ schieben, es verzögern; 3) m. Mz. **Banken**: eine Kreditanstalt, bei der Geld od. Vorräte edlen Metalls zum Zweck des Tauschverkehrs hinterlegt werden, wie auch das Gebäude, worin sich eine solche befindet; 4) in Glücksspielen: das aufgelegte Geld, gegen welches gespielt wird; in Zus.: der **Bank|bruch**, die Zahlungseinstellung, der **Bank(e)rott**; **~brüchig** *a*, der **~halter**, der bei Glücksspielen die ~ hält, das Spiel leitet; die **~note**, der **~schein**, der **~zettel**: Zettel oder schriftl. Anweisungen einer Bank, die statt baren Geldes dienen und von Hand zu Hand gehen können; der **Bankert**, das **Bänkelkind**: ein auf der Bank erzeugtes, d. h. uneheliches Kind, der Bastard; der **Bänkelsänger**, der umherziehende Sänger, der den Gegenstand seiner Lieder durch auf einer Bank stehendes Bild erläutert; die **~ei**; das **Bankett**, -(e)s, -e: ein festliches Gelage; der **Bankier**, -s, -s: ein Kaufmann, der alle Arten Geldgeschäfte macht.

der **Bann**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Strafe durch Ausschließung aus der Gemeinschaft und Entziehung von Rechten, bes. die kirchliche Ausschließung von der gottesdienstlichen Gesellschaft, die Acht oder Achtserklärung, der Kirchenbann; 2) das Aufgebot, der Heerbann; in Zus.: die **Bann|meile**, der Umfang, innerhalb dessen die Gerichtsbarkeit gilt; der **~fluch**, **~strahl**; die **~bulle**: die Urkunde, die die Ausschließung aus der kirchlichen Gemeinschaft enthält; **bannen** *tr*, in bestimmte Grenzen einschließen: 1) in den Bann tun; 2) die Geister bannen, sie durch abergläubische Beschwörungen an einen Ort zu kommen zwingen; 3) bezaubern.

das **Banner**, -s, üv.; die Heerfahne, das Panier; der **~herr**: der zur Führung des Banners Berechtigte; der **~träger**: der Fahnenträger.

die **Banse**, -n: der Platz zu beiden Seiten der Tenne in der Scheune, wo das Getreide aufgeschichtet wird; **bansen** *tr*, aufschichten.

bar *a*, 1) ohne äußere Bedeckung, nackt, bloß; unverhüllt, offen, offenbar, unverkennbar, handgreiflich, z. B.: das ist barer Unsinn; 2) von dem Gelde: gegenwärtig, blank aufgezählt: bares Geld; bare 50 ℳ; in Zus.: **bar|fuß** *adv*, **~füßig** *a*, ohne Fußbekleidung; der **~füßer**, einer, der mit nackten Füßen geht, auch: Franziskanermönch; **~haupt** *adv*, **~häuptig** *a*, ohne Kopfbedeckung; die **~schaft**: das Geld, das man bei sich hat; die **~sendung**.

der **Bär**, -en, -en, weibl. die Bärin: ein langhaariges, vierfüßiges Raubtier; übtr.: 1) ein mürrischer Mensch; 2) der Klotz in der Ramme; scherzh.: jm. einen Bären aufbinden, ihm etw. vorlügen; bei jm. Bären anbinden, Schulden machen; in Zus.: die **Bären|klau**, eine Pflanze; der **~beißer**, ein großer bissiger Hund; übtr: ein grimmiger Mensch; der **~führer**, mit Tanzbären umherziehend; der **~häuter**, Faulenzer; die **~raupe**; der **~spinner**; der **Bär|lapp**, eine Pflanze; **~beißig** *a*, grimmig, auffahrend; die **~beißigkeit**.

die **Baracke**, -n: leichter Bau aus Fachwerk, Holz, Wellblech usw. [deter Mensch.]

der **Barbar**, -en, -en: ein roher, ungebil-

der **Barbier**, -s, -e: der Bartscherer.

der **Barchent**, -s, -e: ein aus Baumwolle gewebter, geköperter Stoff.

der **Barde**, -n, -n: der Sänger und Dichter bei den alten Kelten; das **Barden|lied**; der **~gesang**, das **Bardi(e)t**, -(e)s, -e: der Schlachtgesang. [bedeckung.]

das **Barett**, -(e)s, -e: eine flache Kopf-

barfuß, vgl. bar. [zwischen Baß und Tenor.]

der **Bariton** (Baryton), -s, -e: die Stimme

die **Bark**, -en: ein Schiff, bes. Dreimaster; die **Barkasse**, -n: ein kleines Boot; die **Barke**, -n: ein Boot. [spiel.]

der **Barlauf**, -(e)s, ohne Mz.: ein Jugend-

die **Bärme**, ohne Mz.: die Hefe.

barmherzig *a*, mitleidig u. hilfreich gegen Notleidende; die **~keit**. [verschroben.]

barock *a*, dem Barockstil angehörig; übtr.:

das (der) **Barometer**, -s, uv.: das Wetterglas, ein Instrument zur Bestimmung des Luftdrucks.

der **Baron**, -s, -e: der Freiherr; weibl. [die **Baronesse**, -n.]

die **Barre**, -n: eine Anschwemmung an der Mündung eines Stroms od. vor dem Eingang eines Hafens.

der **Barren**, -s, uv.: 1) eine Stange bes. edlen Metalls; 2) ein Turngerät. [baum.]

die **Barriere**, -n: die Schranke, der Schlag-

die **Barrikade**, -n: eine schnell aufgebaute Verschanzung in einer Straße.

barsch *a*, unfreundlich, grob; die **~heit.**

der **Barsch**, -(e)s, -e: ein Flußfisch.

die **Barschaft**, vgl. bar.

der **Bart**, -(e)s, Bärte, Bärtchen: die Gesichtshaare, bes. der Männer und einiger Tiere; sprichw.: in den ~ murmeln, undeutlich sprechen; jm. um den ~ gehen, ihm schmeicheln; sich um des Kaisers ~ streiten, zwecklos streiten; übtr. auf Bartähnliches: 1) die fadenförmigen Auswüchse an Tieren und Pflanzen, z. B. am Getreide, an den Austern; 2) der Ansatz unten am Schlüssel; in Zus.: die **Bart-bürste**; die **~meise**; der **~scherer**, **~künstler**, scherzhaft **~kratzer**: Barbier; **~los** *a*; die **~wichse**; **bärtig** *a*, mit (starkem) Bart versehen.

die **Barte**, -n: 1) ein breites Beil; 2) das Fischbein im rohen Zustand. [art.]

der **Basalt**, -(e)s, -e: eine vulkanische Stein-

der **Basar**, -s, -e: 1) die Verkaufsstelle; 2) der Verkauf bes. zu Wohltätigkeitszwecken.

die **Base**, -n, das Bäschen: die Muhme, des Vaters oder der Mutter Schwester, die Tante; dann auch: das Geschwisterkind, die Cousine.

die **Base** (Basis), -n: die Grundlage; **basieren** *tr*, begründen, auf etw. stützen.

der **Baß**, -sses, Bässe: die tiefe Stimme in der Musik; in Zus.: die **~geige**: Violon, Violoncell; das **~horn**; die **~note**; der **~schlüssel** od. **~zeichen**; der **Bassist**, -en, -en: der Baßsänger.

der **Bast**, -es, -e: 1) die Baumfasern, die zwischen Holz und Rinde liegen; 2) die äußere Haut der Pflanzen; in Zus.: der **~hut**; die **~matte** od. **~decke**; das **~seil.**

der **Bastard**, -s, -e: der Blendling.

die **Bastei**, -en: das Festungswerk, die Bastion.

basteln *tr*, u. *intr* m. h.: allerlei kleine Handarbeiten machen.

das **Bataillon**, -s, -e: der dritte Teil eines Fußregiments. [**~tuch.**]

der **Batist**, -(e)s, -e: ein feiner Stoff; das

die **Batterie**, -(e)n: 1) eine Abteilung von 6 Geschützen; 2) ein Teil des Schiffes; 3) scherzh.: eine ~ Flaschen, eine ganze Menge. [sorte.]

der **Batzen**, -s, uv.: eine frühere Münz-

der **Bau**, -(e)s, -e: die künstlich hergerichtete Wohnung, auch von Tieren, z. B. Füchsen; m. Mz. Bauten (von veralt.: die Baute): die Aufführung eines Baues; das Gebäude; übtr.: die innere Einrichtung, die Zusammensetzung: der ~ des menschl. Körpers, eines Schauspiels; in Zus.: das **Bauamt**: die Oberaufsichtsbehörde des Bauwesens; der **~anschlag**: die Kostenberechnung eines Baues; die **~art**: die Konstruktion, der Stil eines Baues, die Regeln, nach denen ein Bau ausgeführt werden muß oder ausgeführt ist; die **~behörde**: Bauamt; das **~denkmal**; **~fällig** *a*, was den Einsturz droht; die **~fluchtlinie**, die die Stellung der Häuser vorschreibt; das **~gerüst**: ein aus Balken und Brettern aufgezimmerter, einen Standpunkt gewährender Bau für die Arbeiter bei Bauten; der **~handwerker**, der bei einem Bau beschäftigt ist; der **~herr**, 1) der einen Bau ausführt od. ausführen läßt; 2) der mit der Aufsicht über öffentl. Bauten betraute Ratsherr; der **~hof**: der Platz für die Arbeiten der Zimmerleute; das **~holz**: das Holz zu Bauten; die **~kosten**; die **~kunst**: die Architektur; der **~künstler**; die **~lust**; der **~meister**: Architekt oder Bauherr; die **~ordnung**: die polizeilichen Bestimmungen, wie gebaut werden darf; der **~platz**; der **~rat**: ein beratender Architekt bei Baubehörden; die **~rede**: der Zimmermannsspruch beim Richten eines Baues; der **~riß**: die geometrische Zeichnung eines Baues; **~verständig** *a*; das **~werk**; das **~wesen**; **baulich** *a*, einen Bau betreffend; die **~keit**, -en: das Gebäude, fast nur in der Mz.; **bauen** *tr*, 1) errichten, herstellen: ein Haus, Nest; 2) bearbeiten: das Feld; besser: bebauen; 3) anbauen: Rüben, Getreide; sprichw.: auf Sand bauen, Unsicheres beginnen; Luftschlösser bauen, glänzende, aber nicht ausführbare

Pläne haben; *intr.* m. h.: 1) nur scheinbar: er hat gebaut, zu ergänzen: ein Haus; 2) auf j. od. etw.: vertrauen, sich verlassen.

der **Bauch**, -(e)s, Bäuche, das Bäuchlein od. Bäuchelchen: das Gewölbte, der Hohlraum; bes. der Unterleib; in Zus.: das **Bauch|band**; das **~fell**; der **~flosser**: Fisch mit Bauchflossen; das **~grimmen**: heftige Bauchschmerzen; die **~höhle**; das **~kneipen**; der **~redner**, der die Stimme in den Schlund hinabdrückt und so scheinbar aus dem Bauch redet; der **~schmerz**; das **~weh**; **bauchen** *tr.* aufwölben; **bauchig** *a.* aufgewölbt, mit einem Bauch versehen; in Form eines Bauches; die **Bauchung**; **bäuchlings** *ad.* auf dem Bauche liegend.

die **Baude**, -n: Holzhaus im Riesengebirge; vgl. Bude.

bauen, vgl. Bau.

der (das) **Bauer**, -s, uv.: der Käfig und ähnliche Behältnisse, bes. der Vogelkäfig.

der **Bauer**, -n, (-s), -n, das Bäuerlein, weibl. Bäuerin: der kleine selbst. Landwirt, Besitzer eines Bauernguts; in Zus.: die **Bauern|frau**; das **~gut**: das Gut eines Vollbauern; **~haus**; der **~hof**; die **~hufe**: ein Stück Ackerland von bestimmter Größe; der **~junge**; die **~regel**; der **~sohn**, **~stand**; **~stolz**; die **~tochter**; das **~volk**; die **~wirtschaft**; die **Bauer(n)schaft**, -en: die Gesamtheit der Bauern eines Dorfs, der **Bauers|mann**; die **~leute**; die **~frau**; **bäuerlich** *a.* nach Bauernart; **bäurisch** (bäuerisch) *a.* 1) nach Art der Bauern; 2) roh, grob.

baulich, vgl. Bau.

der **Baum**, -(e)s, Bäume, das Bäumchen: die starke, holzreiche Pflanze; jeder starke Holzstamm; übtr.: alles, was einem Baum ähnlich ist; in Zus.: **baum|artig** *a.* nach Art eines Baumes, einem Baum ähnlich; der **~ast**; der **~garten**; **~hoch** *a.* der **~läufer**: ein Klettervogel; das **~öl**: das aus der Olive gepreßte Öl; der **~schlag**: die Zeichnung des Laubwerks an Bäumen; die **~schule**: die Pflanzschule für Bäume; **~stark**: sehr stark, kräftig; das **~wachs**: ein Wachspflaster, für kranke Stellen an Bäumen; die **~wolle**: Wolle aus den Samenkapseln der Baumwollstaude; **~wollen** *a.* von Baumwolle gemacht, was aus B. besteht; die **~wollspinnerei**; **bäumen** *intr.* m. h. u. *r.* baumgerade sich in die Höhe richten, bes. von Tieren, die sich auf die Hinterbeine stellen.

baumeln *intr.* m. h.: hängend hin- und herschweben.

Bausbacke, vgl. Pausbacke.

der **Bausch**, -(e)s, Bäusche: etw. Wulstiges, Schwellendes; in Bausch und Bogen: überhaupt im ganzen; **bauschen** *intr.* m. h. od. *r.* sich bauschend ausdehnen; *tr.* mit Bauschen versehen, zum Bausch gestalten.

Bauschquantum, vgl. Pausch.

bausen, vgl. pausen.

die **Bauten**, ohne Ez., vgl. Bau.

bauz! *i.* das plötzlich Eintretende, bes. einen Fall bezeichnend.

der **Bayer**, -n, -n: der Bewohner von **Bayern**; **bay(e)risch** *a.* aus Bayern stammend, nach Weise der Bayern.

beabsichtigen *tr.* die Absicht haben.

be|achten *tr.* mit Aufmerksamkeit wahrnehmen; die **~achtung**; **~achtens-**, **~achtungswert** *a.* [überh.: bearbeiten, bestellen.

beackern *tr.* mit dem Pflug bearbeiten;

der **Be|amte** (Beamtete), -n, -n: der mit einem Amt Versehene, der Diener, der Angestellte; die **~amtin**; in Zus.: die **Beamten|herrschaft**; der **~stand**; das **~tum**: die Gesamtheit der Beamten; das **~wesen**; die **~welt**; die **~wirtschaft**.

be|ängst(ig)en *tr.* Angst verursachen; die **~ängstigung**.

beanspruchen *tr.* für sich in Anspruch nehmen.

beanstanden *tr.* Bedenken gegen etw. erheben.

beantragen *tr.* durch einen Antrag verlangen.

be|antworten *tr.* Antwort auf etw. erteilen; die **~antwortung**.

be|arbeiten *tr.* an etw. Arbeit wenden; übtr.: j. nach seinem Willen zu lenken suchen; die **~arbeitung**, -en.

beargwöhnen *tr.* in Verdacht haben.

be|aufsichtigen *tr.* die Aufsicht über etw. führen, unter Aufsicht nehmen; die **~aufsichtigung**.

beauftragen *tr.* jm. einen Auftrag erteilen.

beäugeln *tr.* mit kleinen Augen ansehen, überh. besehen.

beaugenscheinigen *tr.* in Augenschein nehmen.

bebändern *tr.* mit Bändern versehen od. schmücken.

bebartet *a.* mit Bart versehen.

bebauen *tr.* 1) mit Gebäuden besetzen; 2) bauend bearbeiten, ackern; übtr.: pflegen, kultivieren.

beben *intr.* m. h.: heftig ruckweise zittern: vor Frost, vor Furcht.

beblättert *a,* mit Blättern versehen.
bebrillt *a,* eine Brille tragend.
bebrüten *tr,* auf den Eiern sitzen.
der **Becher,** -s, uv.: ein Trinkgefäß, das oben weiter als unten ist; in Zus.: die **~blume; ~förmig** *a,* in Gestalt eines Bechers; der **~klang; bechern** *intr,* m. h.: den Becher oft leeren, zechen, viel trinken.
das **Becken,** -s, uv.: 1) ein flaches Gefäß, mehr breit als tief; 2) ein tellerförmiges Musikinstrument: die türkischen Becken; 3) die Höhle im Bauch, die durch das Hüft-, Scham- und heilige Bein gebildet wird: das Mutterbecken; 4) die Vertiefung im Erdboden, die als Wasserbehälter dient, das Bassin; **beckenförmig** *a.*
be|dachen *tr,* mit einem Dach versehen; die **~dachung.**
be|dacht *a,* überlegt, achtsam auf etw.: er ist auf die Zukunft bedacht; der **~dacht,** -(e)s, ohne Mz.: das Bedenken, die Überlegung; **~dachtsam** *a,* wohl überlegend; die **~dachtsamkeit; ~dächtig** *a,* mit Bedacht, langsam, abgemessen. [gern.]
bedanken *r,* Dank sagen; scherzh.: sich weider **Bedarf,** -(e)s, ohne Mz.: das, was man bedarf.
be|dauern *tr,* bemitleiden; ungern sehen od. zugeben; **~dauerlich** *a,* was zu bedauern ist; das **~dauern; ~dauernswert:** Mitleid erregend.
be|decken *tr,* mit einer Decke, einer Bedeckung versehen; übtr.: beschützen; die **~deckung:** das, womit etw. bedeckt wird; übtr.: der Schutz, bes. die Schutzwache.
be|denken (Part. bedacht, vgl. d.) *tr,* 1) erwägen, in Betracht ziehen; 2) j. mit etw. b., ihn versorgen; *r,* sich besinnen, erwägend zögern; das **~denken,** -s, uv.: das sorgfältige Überlegen; der Zweifel, die Unschlüssigkeit; **~denklich** *a,* was Überlegung erfordert, gefährlich, verdächtig; die **~denklichkeit:** die mißliche oder zweifelhafte Beschaffenheit; die Unschlüssigkeit; die **~denkzeit:** Zeit zum Überlegen.
be|deuten *tr,* 1) einen gewissen Sinn haben: avoir bedeutet haben; diese Worte bedeuten Krieg, er ist die Folge davon; das hat etw. (viel, wenig) zu bedeuten, macht etw. usw. aus; 2) zurechtweisen, eines Besseren belehren: laß dich doch bedeuten; 3) befehlen: er hat mich bedeutet fortzugehen; **~deutend** *a,* 1) als Zeichen eine Sache vorstellend, ausdrückend; 2) wichtig, erheblich, ansehnlich; die **~deutenheit; ~deutsam** *a,* viel bedeutend, bedeutungsvoll; die **~deutsamkeit;** die **~deutung,** -en: 1) der Sinn, Begriff; 2) ohne Mz.: die Wichtigkeit; **~deutungslos; ~deutungsvoll.**
be|dienen *tr,* jm. Dienste leisten, aufwarten; *r,* von etw. Gebrauch machen; beim Essen heißt es: bedienen Sie sich, langen Sie zu, essen Sie; der **~dienstete:** der mit einem Dienst Bekleidete; der **~diente,** -n, -n: überh. einer, der um Lohn Dienste leistet; die **~dienung:** 1) die Leistung von Diensten, die Aufwartung; 2) die Dienerschaft.
be|dingen *tr,* vertragsweise ausmachen, zu etw. verpflichten, sich vorbehalten, als Ausnahme festsetzen; **~dingt** *a,* mit einer Bedingung versehen, und dadurch abhängig; die **~dingtheit;** die **~dingung:** das Bedingen u. was bedungen wird; ein Umstand, eine Wahrheit, ein Verhältnis, insofern etw. anderes davon abhängig ist.
be|drängen *tr,* in Not, Verlegenheit bringen; die **~drängnis:** die Dürftigkeit, Verlegenheit, Not.
be|drohen, Nebenf. **~dräuen** *tr,* 1) drohend bevorstehen; 2) Schlimmes ankündigen: j. mit dem Tod; **~drohlich** *a,* was drohend ist. [versehen.]
bedrucken *tr,* voll drucken, mit Gedrucktem
be|drücken *tr,* sehr drücken, bes.: mit unerschwinglichen Auflagen belegen; die **~drückung;** der **~drücker.**
bedünken = dünken.
be|dürfen *intr,* m. h. (mit Gen.): nötig haben; das **~dürfnis,** -sses, -sse: 1) der Zustand des Bedürfens; 2) die Sache, deren man bedarf; **~dürftig** *a,* arm.
beehren *tr,* Ehre erweisen.
be|eiden, ~eidigen *tr,* eidlich verpflichten; die **~eidigung;** der **~eidigte:** der in Eid Genommene. [die **~eiferung.**]
be|eifern *r,* sich eifrig bemühen, bestreben;
beeilen *tr,* beschleunigen.
be|einflussen *tr,* durch seinen Einfluß bestimmen; die **~einflussung.**
be|einträchtigen *tr,* schädigen, Eintrag tun, Nachteil bringen; die **~einträchtigung.**
be|enden, ~endigen *tr,* zu Ende bringen, führen; die **~endigung.**
be|engen *tr,* einschränken; übtr.: die Wirk-

samkeit beschränken; **~engend** *a*, beklemmend, unbehaglich.
be|erben *tr*, js. Erbe sein; die **~erbung.**
be|erdigen *tr*, begraben; die **~erdigung.**
die **Beere**, -n: das volle, fleischige od. saftige Samengehäuse der Pflanzen; **beeren|artig, ~förmig**, wie eine Beere gestaltet; der **~most**: Saft, der aus den Trauben gepreßt wird; der **~wein**: der aus diesem Most gewonnene Wein.
das **Beet**, -(e)s, -e: der etw. erhöhte und abgeteilte, für Gewächse bestimmte Platz in Gärten.
be|fähigen *tr*, fähig machen: seine Kenntnisse befähigen ihn zu der Stelle; die **~fähigung.**
be|fahren *tr*, auf etw. fahren: das Haus liegt an einer (viel) befahrenen Straße; **~fahrbar** *a*, worauf man fahren kann.
befahren (befahrte, befahrt) *tr*, befürchten: von mir hast du nichts zu befahren.
befallen *tr*, anfallen, packen, ergreifen (bes. von Krankheiten).
befangen *a*, verlegen, verwirrt, beengt: ich fühlte mich, war in der Gesellschaft befangen; die **~heit.** [geben.]
befassen *r*, sich mit etw. beschäftigen, ab=
befehden *tr*, bekämpfen, bekriegen, mit Fehde überziehen.
der **Be|fehl**, -(e)s, -e: der Ausspruch des Willens eines Oberen; die Macht, über etw. zu befehlen; ***~fehlen** *tr*, 1) übergeben: ich befehle Gott meinen Geist; Gott befohlen!; 2) auftragen; *intr*, m. h.: gebieten, herrschen: ich befehle dir zu bleiben; du befiehlst, ich gehorche; **~fehligen** *tr*, anführen, als Anführer gebieten; der **Be|fehlshaber**, -s, uv.: der zu befehlen hat, der Vorgesetzte bei einer Armee; **~lich** *a*, nach Art eines solchen; **befehlerisch** *a*.
befeilen *tr*, mit der Feile bearbeiten.
befeinden *tr*, feindlich behandeln, zu schädigen suchen.
be|festigen *tr*, 1) an etw.: anheften, anbinden, anfügen; 2) dauernd machen; 3) verwahren, mit Mauern u. dgl. versehen; die **~festigung**; die **~festigungskunst.**
befeuchten *tr*, feucht machen, benetzen.
das **Beffchen**, -s, uv. (meist Mz.): die länglich viereckigen Leinwandstreifchen, die die Prediger beim Ornat unter dem Kinn tragen. [**~fiederung.**]
be|fiedern *tr*, mit Federn versehen; die
befinden *tr*, 1) durch Prüfung, Erfahrung erkennen; 2) dafür halten, fast nur mit: für gut; *r*, 1) sich aufhalten, gegenwärtig sein; 2) in einem Zustand sein, überh. sein; das **Befinden**, -s, ohne Mz.: 1) der Zustand; 2) der Gesundheitszustand; 3) die Meinung: meinem ~ nach (vgl. auch Befund); **befindlich** *a*, an einem Ort seiend, sich irgendwo befindend.
be|flecken *tr*, Flecke an etw. bringen, besudeln, verunreinigen; übtr.: schänden; die **~fleckung.**
be|fleißen, ~fleißigen *r*, mit Gen.: sich bemühen, Fleiß anwenden; Part. **~flissen**: auf etw. bedacht; einer Sache beflissen sein, sich ihr gewidmet, sie studiert haben: ein der Rechte Beflissener; die **~flissenheit**: die eifrige Bemühung.
beflittern *tr*, mit Flittern zieren.
beflören *tr*, mit Flor überziehen.
beflügeln *tr*, mit Flügeln versehen; übtr.: beschleunigen, eilen machen.
be|folgen *tr*, nachkommen, Folge leisten, sich nach etw. richten; die **~folgung.**
be|fördern *tr*, 1) vorwärts bringen; 2) beschleunigen; 3) versenden: eine Kiste durch die Post; 4) eine höhere Stellung verleihen; die **~förderung**; das **~förderungsmittel.** [forsten.]
beforsten *tr*, mit Wald bepflanzen, auf=
be|frachten *tr*, mit Frachtgütern versehen, beladen; der **~frachter**: einer, der die Frachtgüter zur Versendung übergibt; die **~frachtung.**
befragen *tr*, eine Frage an j. richten; *r*, sich wegen etw. Rats erholen, erkundigen.
be|freien *tr*, eig. u. übtr.: frei machen: der Fürst hat die Stadt von Abgaben befreit; ich werde mich von der Qual befreien; die **~freiung**: die Handlung des Freimachens.
befremden *tr*, fremd erscheinen, unerwartet sein: es befremdet mich usw.; Part. der Gegenwart `befremdend` *a*; das **Befremden**, -s, ohne Mz.: die Verwunderung; **befremdlich** *a*, unerwartet, erstaunlich.
befreunden *r*, mit jm. ein freundschaftliches Verhältnis anknüpfen, in Freundschaftsverhältnisse treten; übtr.: sich (mit einem Gedanken) vertraut oder bekannt machen.
be|friedigen *tr*, zufrieden stellen, besänftigen; Genüge leisten, bezahlen; die

~friedigung: die Zufriedenstellung; die Bezahlung.

be|fruchten *tr*; fruchtbar, fruchtbringend machen; die **~fruchtung**; die **Befruchtungs|organe** od. **~werkzeuge** (bei Tieren und Pflanzen).

be|fugen *tr*; Fug erteilen, berechtigen; bef. das Part. befugt: Recht zu etw. habend, berechtigt; die **~fugnis**: die Berechtigung.

befühlen *tr*; von allen Seiten betasten.

der **Befund**, -(e)s, ohne Mz.: der Tatbestand.

be|fürchten *tr*; besorgen, daß etw. geschehen [werde; die **~fürchtung**.]

be|fürworten *tr*; sich für etw. verwenden, es empfehlen; die **~fürwortung**.

be|gaben *tr*; eine Gabe erteilen; daher bef. das Part. **~gabt** *a*, eine Gabe, Anlage, Talent besitzend; die **~gabung**.

begaffen *tr*; neugierig beschauen.

das **Begängnis**, -sses, -sse: die feierliche Ausübung, fast nur in der Zus.: das Leichenbegängnis.

be|gatten *r*; sich zur Fortpflanzung vermischen, von Menschen und Tieren; die **~gattung**; der **Begattungs|akt**; **~trieb**; die **~zeit**.

be|geben *r*; 1) sich an einen Ort verfügen; 2) sich zutragen, ereignen, geschehen; 3) mit Genit.: von einer Sache abstehen, sie fahren lassen; *tr*; bei Kaufleuten: verkaufen, verwerten: einen Wechsel; die **~gebenheit**, -en, das **~gebnis**, -sses, -sse: das was sich begibt, das Ereignis.

be|gegnen 1) *intr*; m. s.: entgegenkommen, zusammentreffen; 2) *intr*; m. h.: jm. freundlich, grob: ihn behandeln; unpers.: sich zutragen, sich ereignen, zustoßen; übtr.: entgegenwirken, vorbeugen: ich bin der Krankheit durch Fasten begegnet; die **~gegnung**: das Entgegenkommen.

be|gehen *tr*; 1) verüben: ein Verbrechen; 2) feiern: ein Fest; 3) abgehen, abschreiten: die Grenze; die **~gehung**.

der, das **Be|gehr**, -(e)s, ohne Mz., das **~gehren**: das Verlangen; **~gehren** *tr*; einen Trieb nach etw. empfinden, eine Sache verlangen; um etw. anhalten, bitten, fordern; **~gehrlich** *a*, starke Gier empfindend; die **~gehrlichkeit**.

begeifern *tr*; mit Geifer bespritzen; übtr.: [verleumden.]

be|geistern *tr*; mit lebhaften Empfindungen erfüllen, geistig erheben; die **~geisterung**.

die **Be|gier**, ohne Mz., **~gierde**, -n: das (sinnliche) starke Verlangen nach etw.; die mächtigen Regungen des Herzens; **~gierig** *a*, heftiges, bes. sinnliches Verlangen nach etw. habend.

begießen *tr*; von oben herab mit Wasser [besprengen.]

der **Beginn**, -(e)s, ohne Mz.: der Anfang; **beginnen*** *intr*; m. h.: anfangen, anheben: der Krieg, das Jahr beginnt; *tr*; unternehmen: er beginnt ein großes Werk; das **Beginnen**, -s, ohne Mz.: der Anfang; das Unternehmen.

be|glaubigen *tr*; glaubwürdig machen, beweisen, bestätigen; die **~glaubigung**; das **~glaubigungsschreiben**, die schriftl. Vollmacht für einen Gesandten.

begleichen *tr*; ins Gleiche, in Richtigkeit bringen; bezahlen.

be|gleiten *tr*; mit jm. zugleich gehen, ihm das Geleit geben; übtr.: mit einer Sache zugleich, oder neben derselben dasein od. handeln; in der Tonkunst: einen Gesang: dazu ein Instrument spielen; die **~gleitung**: 1) das Begleiten; 2) die Personen und Sachen, womit etw. begleitet wird; der **~gleiter**.

be|glücken *tr*; glücklich machen; der **~glücker**; [die **~glückung**.]

be|glückwünschen *tr*; Glück zu etw. wünschen; die **~glückwünschung**.

be|gnadigen *tr*; 1) die zuerkannte Strafe erlassen; 2) j. mit etw., etw. jm. als eine Gnade verleihen; die **~gnadigung**: die Verzeihung, die Strafnachsicht.

be|gnügen *r*; mit etw. sich genügen lassen, zufrieden sein; **~gnügsam** *a*, leicht zu befriedigen: vgl. genügsam.

be|graben *tr*; mit Erde bedecken; zur Erde bestatten, beerdigen; übtr.: etw. sein Ende finden lassen; sprichw.: hier liegt der Hund begraben: hier ist das Hindernis, die Schwierigkeit; das **~gräbnis**, -sses, sse: 1) die Beerdigung; 2) der Begräbnisplatz.

begrasen *tr*; mit Gras bekleiden oder bepflan- [zen.]

begreifen *tr*; 1) eine Sache ergreifen, angreifen, befühlen, betasten; 2) in sich ~: umspannen, umfassen, einschließen; 3) geistig auffassen, verstehen; **begreiflich** *a*, was sich begreifen läßt, faßlich; der **Begriff**, -(e)s, -e: 1) das Bereitsein zu einer Handlung, nur in: im Begriff(e) sein od. stehen etw. zu tun, nahe daran sein; 2) die geistige Zusammenfassung einzelner Merkmale eines Dinges zu einem Ganzen, daher der klare, der verworrene Begriff,

die Auffassung: du hast einen sonderbaren Begriff von der Sache; **~lich** *adj* dem Begriff nach; die **Begriffs|bestimmung**: die Erklärung, die Angabe des Begriffs, der mit einem Wort verbunden ist; die **~verwirrung**.

be|grenzen *tr* 1) eine Grenze bilden; 2) mit Grenzen versehen, einschränken, oft übtr.; die **~grenzung**.

be|gründen *tr* 1) den Grund zu etw. legen, bestehen machen: eine Anstalt; 2) mit Gründen belegen, gründlich beweisen; die **~gründung**.

be|grüßen *tr* [fangen; die **~grüßung**.] bewillkommnen, grüßend empfangen; die **~grüßung**.

begucken *tr* begaffen, genau ansehen.

be|günstigen *tr* 1) jm. eine Gunst erweisen, etw. zu js. Vorteil tun; 2) für etw. vorteilhaft sein; der **~günstiger**; die **~günstigung**.

be|gutachten *tr* seine sachverständige Meinung über etw. abgeben; die **~gutachtung**.

begütert *adj* viele Güter habend, wohlhabend.

begütigen *tr* [men.] besänftigen, wieder gut stimmen; **begütigung**.

behaaren *r* Haare bekommen; Part.: behaart: mit Haaren versehen.

be|haben *r* sich irgendwie benehmen; **~häbig** *adj* behaglich, bequem und deshalb wohlbeleibt; die **~häbigkeit**.

behacken *tr* mit der Hacke bearbeiten, die Erde um etw. auflockern.

behaftet *adj* mit etw. beladen: mit Krankheit, Fehlern usw.

behagen *intr* m. h.: mit wohltuenden, angenehmen Empfindungen erfüllen, zusagen: das behagt mir; das **Behagen**, -s, ohne Mz.: das Wohlgefallen, meist in der Redensart: ~ finden an etw.; **behaglich** *adj* Behagen äußernd od. erweckend; die **~keit**.

be|halten *tr* 1) nicht von sich lassen, im Besitz einer Sache bleiben; 2) etw. bei sich: es nicht von sich geben; übtr.: verschweigen; 3) nicht vergessen; der **~hälter**, -s, uv., das **~hältnis**, -sses, -sse: ein Raum oder Gefäß, worin etw. aufbewahrt wird.

be|handeln *tr* 1) sich mit jm. od. etw. beschäftigen (auch vom Arzt), bearbeiten: einen Stoff dichterisch; 2) mit etw. (gut, böse, feindselig usw.) umgehen, verfahren, jm. begegnen; die **~handlung**.

be|händigen *tr* jm. etw. in die Hand geben; übergeben; die **~händigung**.

der **Be|hang**, -(e)s, -hänge, od. das **~hänge**, -s, uv.: das, womit etw. behängt ist; bei den Jägern: die (hängenden) Ohren z. B. des Hundes; **~hängen** *tr* an etw. schwebend befestigen.

be|harren *intr* m. h. u. s., bei etw.: verbleiben, aushalten, fest auf etw. bestehen; das **~harren**; die **~harrung**; **~harrlich** *adj* anhaltend, standhaft, fest; die **~harrlichkeit**: Ausdauer.

behauen *tr* [Balken.] durch Hauen bearbeiten: einen

be|haupten *tr* nur übtr.: seine Meinung od. Ansicht erklären und verteidigen, für gewiß angeben; die **~hauptung**: die bestimmt ausgesprochene Meinung.

be|hausen *tr* beherbergen; die **~hausung**, das Haus, die Wohnung.

der **Be|helf**, -(e)s, -e: etw. womit man sich behilft; **~helfen** *r* mit etw.: damit auszureichen suchen.

be|helligen *tr* beschwerlich fallen und dadurch ermüden; die **~helligung**.

behelmt *adj* mit Helm versehen.

behende *adj* [keit.] schnell, gewandt; die **Behendigkeit**.

be|herbergen *tr* Herberge geben, in sein Haus aufnehmen; die **~herbergung**.

be|herrschen *tr* die Herrschaft über j. od. etw. haben und üben; übtr.: bezähmen, zügeln, in seiner Gewalt haben; der **~herrscher**; die **~herrschung**.

be|herzigen *tr* zu Herzen nehmen, erwägen, berücksichtigen; die **~herzigung**; **~herzt** *adj* mutig, herzhaft; die **~herztheit**.

beherzen *tr* bezaubern, Zauberei auf j. od. etw. ausüben.

behilflich *adj* helfend, Hilfe leistend.

behindern *tr* bei od. an etw. hindern.

behobeln *tr* mit dem Hobel bearbeiten, abhobeln.

behorchen *tr* [stoßen.] heimlich belauschen.

die **Behörde**, -n: die Gerichts- od. Verwaltungsstelle, die Obrigkeit.

der **Behuf**, -(e)s, ohne Mz.: der Gebrauch und der Nutzen eines Dinges zu etw., der Zweck; **behufs**: zu dem Behuf.

behufen *tr* mit Hufen versehen.

behutsam *adj* auf seiner Hut seiend, vorsichtig; die **~keit**.

be|hüten *tr* bewahren, beschützen; die Befehlsform behüte wird auch adverbial gebraucht und hat eine abwehrende, verneinende Bedeutung, z. B.: (Gott) behüte: durchaus nicht; der **~hüter**; die **~hütung**.

bei *prp* mit dem Dativ; sie bezeichnet 1) die Nähe an einem Ort: bei der Stadt, bei sich haben; 2) die zeitliche Verbindung: bei Tage, bei Lebzeiten, bei der Arbeit; 3) eine innere Verbindung: bei so viel Verstand; bei Gott; bei meiner Ehre; 4) bei Größenverhältnissen die Annäherung an eine bestimmte Größe: es waren bei (nahe an) 1000 Mann. Sehr häufig ist es in Zus., in denen es eine Verbindung irgend einer Art bezeichnet.

beibehalten *tr* bei sich behalten, noch länger behalten.

das **Beiblatt**: ein beigegebenes Blatt, die Beilage, z. B. zu einer Zeitschrift.

beibringen *tr* 1) herbeibringen; 2) unbemerkt in od. an j. bringen; übtr.: mitteilen.

die **Beichte**, -n: das Bekenntnis, bes. Sündenbekenntnis; der **Beichtiger**; in Zus.: das **Beichtgeld**: das dem Beichtvater für die Beichte gegebene Geld; **~kind**: der Beichtende; **~opfer**; der **~pfennig**; **~stuhl**: der Ort, der Stuhl, wo der Beichtvater sitzt und die Beichte hört; **~vater**: der Prediger, bei dem gebeichtet wird; **~zettel**: Bescheinigung über verrichtete Beichte; **beichten** *tr* bekennen, gestehen, eingestehen, Beichte tun.

beide, Zahlw., zeigt zwei verschiedene Dinge zusammen an: ~ Hände erheben; du hast unter beiden die Wahl; er ist auf beiden Augen blind; er hat zwei Söhne, aber ~ sind blind, die beiden; wir ~. Auch wird es mit Auslassung des Hauptworts gebraucht, um zwei verschiedene Sachen als ein Ganzes darzustellen, oder wo zwei Gegenstände unter einem höhern gemeinschaftlichen Begriff als Einheit zusammengefaßt werden: es kann beides geschehen; **beiderlei** *ad* von beiden Arten, von beider Art; **~seitig** *a* von beiden Seiten; **~seits** *ad* auf beiden Seiten.

beidrehen *tr* möglichst geringe Fahrt machen (vom Schiff).

beidrucken *tr* noch hinzudrucken.

beiern *intr* m. h.: mit dem Klöppel an die Glocke anschlagen.

das **Beiessen**: Nebengericht, Kompott.

der **Beifall**, -(e)s, ohne Mz.: die Billigung der Worte oder Handlungen eines andern; die **Beifallsäußerung**; **~bezeigung**; der **~ruf**; **~sturm**; **beifallen** *intr* m. s.: 1) selten: auf js. Seite treten; 2) ins Gedächtnis kommen, einfallen; **beifällig** *a* Beifall gebend, lobend, zustimmend.

beifolgen *intr* m. s.: zugleich mitfolgen; Part. beifolgend: beigefügt.

beifügen *tr* einer andern Sache hinzufügen; die **~fügung**.

der **Beifuß**, -es, ohne Mz.: eine Küchenpflanze.

die **Beigabe**, -n: das Zugegebene, die Zugabe; **~geben** *tr* beifügen, beilegen; klein beigeben: von seinen Ansprüchen abstehen.

das **Beigericht**, das Beiessen neben dem Hauptgericht.

der **Beigeschmack**, -(e)s, ohne Mz.: der Geschmack, den etw. außer dem eigentlichen reinen Geschmack hat.

beigesellen *tr* zu etw. gesellen, zu etw. hinzugeben.

beigießen *tr* hinzugießen; der **~guß**: das Beigegossene.

beiher *ad* (veraltet), nebenbei, nebenher, daneben.

die **Beihilfe**: der Beistand, der Beitrag.

beiholen *tr* einziehen: das Tau.

beikleben *tr* hinzukleben.

beikommen *intr* m. s.: jm. od. einer Sache nahekommen, bes. feindlich: er läßt sich nicht beikommen od. ihm ist nicht beizukommen, er gibt sich keine Blöße.

das **Beil**, -(e)s, -e: ein eisernes Werkzeug zum Hacken oder Hauen mit ausgeschweifter Schneide auf kurzem hölzernen Stiel; in Zus.: der **Beilbrief**: der Vertrag über den Bau eines Schiffs; **~fertig**: fertig gebaut bis auf die Takelage; der **~hieb**.

die **Beilage**, -n: das, was einer andern Sache beigelegt wird, das Beigefügte; das **~lager**: die Vollziehung der Vermählung vornehmer Personen.

die **Beilast**: die Last oder Fracht, die der Schiffsmannschaft mitzunehmen gestattet ist.

beilaufen *intr* m. s.: nebenher laufen; **~läufig** *a* meist *ad* 1) nebenbei; 2) ungefähr.

der **Beilbrief**, vgl. Beil.

beilegen *tr* 1) eine Sache neben die andre legen, bes. beischließen, beifügen; 2) endigen, schlichten, friedlich abmachen; 3) (das Schiff) beilegen: beidrehen, auch *intr* m. h.; 4) zuerkennen, zuschreiben: er legt mir die Schuld bei.

das **Beileid**, -(e)s, ohne Mz.: das Leid, das man bei dem Unglück od. Schmerz eines andern empfindet und kundgibt, bes. mit: bezeigen; die **~leidsbezeigung**, die Äußerung des Beileids, die Kondolenz.

beiliegen *intr.* m. h.: 1) bei etw. liegen: die Urkunden liegen bei; beiliegende Proben; 2) einer Person beiliegen, zum ehelichen Beischlaf bei ihr liegen.
beim: Zusammenziehung aus **bei dem:** es beim alten lassen.
beimengen *tr.* unter etw. mengen od. mischen; die **~mengung.**
beimessen *tr.* zuschreiben, beilegen.
beimischen = beimengen.
das **Bein,** -(e)s, -e: 1) eig.: Knochen; 2) das ganze Geheglied; übtr.: das, worauf eine künstliche Sache steht, wegen der Ähnlichkeit mit einem Bein: das ~ eines Stuhls; oft übtr.: Stein und ~ schwören: hoch und teuer schwören; es dringt durch Mark und ~, es macht den tiefsten Eindruck; er ist wieder auf den Beinen, er kann wieder gehen; jm. ein ~ stellen, sein ~ so stellen, daß ein andrer darüber fallen muß, übtr.: jm. hinterlistig schaden, eine Falle stellen; in Zus.: der **Beinarbeiter:** Knochenarbeiter, Drechsler; **~bruch:** Pflanze und Mineral; **~bruch:** der Bruch eines Beinknochens; **~fraß:** Beinfäulnis, eine Knochenkrankheit; **~hart** *a.* sehr hart, so hart wie Knochen; das **~haus:** ein Haus auf Kirchhöfen, in dem die ausgegrabenen Gebeine aufbewahrt werden; das **~kleid:** die Hose; die **~säge:** eine Säge, um Knochen damit zu sägen; die **~schiene:** Schiene zum Verband von Beinbrüchen verwandt; das **~schwarz:** eine schwarze Farbe aus gebranntem Bein; **beinern** *a.* knöchern; der **Beinling,** -s, -e: eine Bekleidung der Beine, bes. der obere Teil des Strumpfes.
beinahe *ad.* nahe daran, fast.
der **Beiname,** ein Name, den man außer seinem Tauf- und Geschlechtsnamen von besonderen Umständen dazu erhält, der Zuname: Friedrich der Große.
beiordnen *tr.* beigeben, zur Unterstützung, zur Seite stellen; der **Beigeordnete:** bes. ein Vertreter des Bürgermeisters; die **~ordnung.**
das **Beipferd:** das Handpferd.
beipflichten *intr.* m. h.: gleicher Meinung sein, jm. recht geben, beistimmen.
der **Beirat,** -(e)s, -räte: die beratende Person; **~raten** *intr.* m. h.: einen Rat erteilen, seinen Rat bei etw. geben.
beirren *tr.* irre, unschlüssig machen.
beisammen *ad.* beieinander, gemeinschaftlich an einem Ort.
der **Beisasse** (Beisaß), -n, -n: Beisitzer, Schutzverwandter einer Stadt.
der **Beisatz** = Zusatz.
beischießen *tr.* einen Beitrag geben.
der **Beischlaf:** die fleischliche Vermischung zweier Personen; **~schlafen** *intr.* m. h.: fleischlich beiwohnen, begatten; der **~schläfer,** die **~schläferin:** eine Person, die mit einer andern bes. unehelichen Beischlaf ausübt.
beischließen *tr.* 1) beilegen und verschließen; 2) beifügen; der **~schluß:** das, was beigeschlossen wird.
das **Beisein:** die Gegenwart, nur mit in und ohne: es geschah in meinem Beisein. [abgesondert.]
beiseite *ad.* von andern Personen od. Sachen
beisetzen *tr.* 1) eine Sache neben die andre setzen; 2) beerdigen, bestatten: er wird in der Gruft seiner Ahnen beigesetzt; 3) ausspannen: die Segel; die **~setzung.**
beisitzen *intr.* m. h.: neben etw. sitzen, bes. mit zu Gericht sitzen; der **~sitzer,** -s, uv.: ein Rat in einem Kollegium od. Gericht, der neben dem Präsidenten die vorkommenden Sachen bearbeiten hilft.
das **Beispiel,** 1) der Fall, der zur Erläuterung einer Sache angeführt wird; 2) eine Handlung oder Begebenheit, die man zur Regel seines Verhaltens annimmt; **~spiellos** *a.* wovon man kein Beispiel anführen kann, unerhört, noch nicht dagewesen; **~spielsweise** *ad.* zum Beispiel. [kommen.]
beispringen *intr.* m. s.: schnell zu Hilfe
beißen* *tr.* 1) mit den Zähnen fassen, packen und zermalmen: der Hund beißt, beißt um sich, beißt ihn, od. beißt ihm in den Finger, beißt auf die Knochen; sprichw.: sich in od. auf die Lippen ~, um sich des Lachens zu enthalten; in den sauren Apfel ~, sich entschließen, etw. Unangenehmes zu tun; ins Gras ~, sterben; er hat nicht viel zu ~, d. h. nicht viel zu essen; 2) eine brennende oder stechende Empfindung hervorbringen: der Pfeffer beißt, brennt auf der Zunge; übtr.: scharf angreifen, verletzen, spöttisch beleidigen: beißender Spott; in Zus.: der **Beißkorb:** der Maulkorb, um das Beißen zu verhindern; der **~zahn:** der vordere Schneidezahn; die **~zange:** die Kneip- oder Zwickzange.

der **Beistand**, -(e)s, -stände: 1) die Hilfe; 2) eine Person, die Hilfe leistet, bes. der Rechtsbeistand, der Anwalt.

beistecken *tr.* neben etw., zu sich stecken; übtr.: ins Gefängnis setzen.

beistehen *intr.* m. h.: Hilfe leisten, helfen.

die **Beisteuer**: der Geldbeitrag, die Mithilfe; **~steuern** *tr.* beitragen, Geld zu etw. geben.

beistimmen *intr.* m. h.: seine Stimme zu etw. geben, beipflichten.

der **Beistrich**: der kleine Strich zur Teilung der Sätze, das Komma.

der **Beitrag**, -(e)s, -träge: das, was j. zu etw. beiträgt; die Unterstützung, die Beisteuer; **~tragen** *tr.* 1) einen Beitrag geben; 2) zu einer Absicht mitwirken, bes. sie tätig unterstützen.

beitreiben *tr.* zusammentreiben, eintreiben, einkassieren: Steuern; die **~treibung**.

beitreten *intr.* m. s., mit Dat.: Beifall geben, bes. auf js. Seite treten, teil an etw. nehmen; einem Verein beitreten; der **~tritt**.

das **Beiurteil**: ein Urteil, in dem nur auf einen Punkt der streitigen Sache erkannt wird, zum Unterschied vom Endurteil.

die **Beiwache** = Biwak.

der **Beiwagen**: der Nebenwagen, der dem eigentlichen Postwagen beigegeben wird.

das **Beiwerk**: das Nebenwerk.

beiwohnen *intr.* m. h., mit Dat., 1) bei etw. gegenwärtig, anwesend sein; 2) den Beischlaf vollziehen.

das **Beiwort**: das neben dem Hauptwort stehende Wort, Adjektiv; **~wörtlich** *a.* als Beiwort, adjektivisch.

beizählen *tr.* zu etw. zählen oder rechnen.

die **Beize**, -n: 1) das Beizen; 2) das, womit gebeizt wird, die scharfe Brühe; 3) die Jagd mit Falken; **beizen** *tr.* 1) von einer scharfen Materie durchdringen lassen, z. B. Holz; 2) mit Falken jagen.

das **Beizeichen**: ein beigefügtes Zeichen, das Attribut, das sinnbildliche Merkmal; so ist z. B. die Keule ein ~ des Herkules.

beizeiten *ad.* zu rechter Zeit.

bejahen *tr.* mit Ja beantworten, bestätigen; die **~jahung**. [zählend; die **~heit**.

bejahrt *a.* im Alter vorgerückt, viele Jahre

bejammern *tr.* beklagen, bedauern; **bejammernswert, ~würdig** *a.* wert od. würdig bejammert zu werden. [**~kämpfung**.

bekämpfen *tr.* zu besiegen streben; die

bekannt, Part. von bekennen, als *a.* 1) mit etw.: damit vertraut, es kennend; 2) jm.: ihm bewußt; 3) in nahem Verkehr stehend; der od. die Bekannte; 4) viel genannt, berühmt; **~ermaßen, ~lich** *ad.* wie bekannt, wie jeder weiß; die **~machung**: die öffentliche Kundmachung; die **~schaft**: 1) das Kennen einer Person oder Sache (mit jm. od. etw.); 2) Personen, die man kennt, die Gesamtheit von Bekannten.

bekehren *tr.* zur Umkehr bringen, bes. aus einer falschen sittlichen od. religiösen Richtung zu einer bessern; die **~kehrung**.

bekennen *tr.* eingestehen, ein Geständnis ablegen, seine Überzeugung von etw. darlegen; *r.* zu etw.: seine Verbindung mit etw. nicht leugnen; 2) ihm zugetan sein; der **~kenner**, die **~kennerin**: ein jeder, der sich öffentlich zu etw. bekennt, bes. zu einer Religion; das **~kenntnis**: 1) das Bekennen oder Eingestehen einer Sache; 2) die Konfession.

beklagen *tr.* sein Mitleid laut äußern; *r.* sich beschweren, Klage erheben: ich beklage mich über ihn; der **~klagte**: der, gegen den Klage geführt wird, der gerichtlich Belangte; **beklagens|wert, ~würdig** *a.*

beklatschen *tr.* 1) einer Sache seinen Beifall durch Händeklatschen zu erkennen geben; 2) verleumden.

bekleben *tr.* mittels einer Klebemasse mit etw. bedecken.

beklecken, ~kleksen *tr.* einen Kleck od. Kleks auf etw. bringen.

bekleiben *intr.* m. s.: sich bewurzeln.

bekleiden *tr.* 1) mit Kleidern versehen; übtr.: überziehen, bedecken; 2) mit etw. als mit einem Kleid schmücken, versehen: mit einem Amt; 3) verwalten: ein Amt; die **~kleidung**.

beklemmen *tr.* in eine Verlegenheit versetzen, Angst verursachen, so daß gleichsam die Brust dadurch zusammengepreßt wird; die **~klemmung**; Part. **beklommen**: mir ist das Herz ~, ich bin ~; die **~heit**.

beknabbern *tr.* benagen.

bekommen *tr.* erhalten, kriegen: Briefe, einen Dienst, Kopfweh; *intr.* m. s. (mit: gut, schlecht, übel usw.): zum Nutzen od. Schaden gereichen, eine Wirkung auf j. äußern: die Medizin bekommt mir gut; **~kömmlich** *a.* zuträglich, gut bekommend.

beköstigen *tr.* mit der nötigen Kost, Speise und Trank versehen; die **~köstigung**.

bekräftigen *tr;* bestätigen, bestärken: eine Aussage durch einen Eid.
be‖kränzen *tr;* mit einem Kranz od. Kränzen schmücken; die **~kränzung.**
be‖kreuzen *tr;* mit einem Kreuz versehen; mit kleinen Kreuzen bezeichnen; **~kreuzigen** *r;* das Zeichen des Kreuzes mit der Hand über Stirn und Brust machen.
bekriegen *tr;* mit Krieg überziehen.
be‖kritteln *tr;* tadelnd beurteilen, Fehler kleinlich tadeln; die **~krittelung.**
bekritzeln *tr;* unleserlich etw. beschreiben od. bemalen.
bekrusten *tr;* mit einer Rinde, Kruste versehen.
be‖kümmern *tr;* jm. Kummer verursachen; *r;* 1) über etw.: Kummer empfinden; 2) um etw.: für etw. besorgt sein, es sich angelegen sein lassen; die **~kümmernis:** der Kummer; **~kümmert** *a;* sorgenvoll, betrübt.
be‖kunden *tr;* dartun, bezeugen: dadurch bekundet er seine Unfähigkeit; die **~kundung.**
be‖lachen, ~lächeln *tr;* über etw. lachen.
beladen *tr;* mit einer Ladung versehen, belasten; übtr.: etw. Beschwerliches od. Unangenehmes auferlegen; Part. beladen: bedrückt, belastet: mit Früchten, Beute; übtr.: mit Schulden, Sorgen.
der **Belag,** -(e)s, -läge: etw. darauf Liegendes: das Quecksilber auf Spiegeln, der Schleim auf der Zunge, die Wucherungen im Halse, z. B. bei Diphtheritis.
be‖lagern *tr;* sich um einen Ort lagern, um ihn einzunehmen: eine Festung; übtr.: ohne Aufhören beunruhigen, belästigen; der **~lagerer;** die **~lagerung:** die Umstellung, bes. die Einschließung einer Festung durch Truppen; die **Belagerungs‖kunst:** die Wissenschaft, eine solche Belagerung zu unternehmen; der **~zustand.**
(der) **Be‖lang,** nur mit von: die Wichtigkeit, Erheblichkeit: die Sache ist (nicht) von (großem) Belang; **~langen** *tr;* 1) betreffen, angehen, anbelangen; 2) bei Gericht verklagen, vor Gericht ziehen.
belassen *intr;* m. h.: 1) es bei etw.: bewenden lassen; 2) jm. etw.: lassen.
be‖lasten *tr;* eine Last auflegen; übtr.: etw. Beschwerliches übertragen: er ist mit Schulden belastet; bei Kaufleuten: zur Last schreiben, debitieren; die **~lastung; ~lastungszeuge,** dessen Aussage für den Angeklagten ungünstig ist; **~lästigen** *tr;* beschwerlich fallen, Unbequemlichkeit verursachen; der **~lästiger;** die **~lästigung.**
be‖lauben *tr;* mit Laub bekleiden; die **~laubung.**
belauern *tr;* lauernd, heimlich spähend beobachten.
der **Be‖lauf,** nur: im B. von: der Betrag, wie hoch sich etw. beläuft; **~laufen** *r;* betragen, ausmachen: die Rechnung wird sich auf 9 ℳ belaufen.
belauschen *tr;* lauschend beobachten.
be‖leben *tr;* wieder lebend machen, ins Leben zurückbringen; übtr.: lebhaft machen, ermuntern, geistig erregen; Part. belebt: 1) lebend: belebte Wesen; 2) stark besucht; 3) munter, aufgeweckt, lebhaft; die **~le‖bung.**
belecken *tr;* mit der Zunge berühren.
be‖ledern *tr;* mit Leder überziehen; die **~lederung.**
der **Be‖leg,** -(e)s, -e: die als Beweis dienende Beilage: dein Brief dient mir als Beleg; **~legen** *tr;* 1) eine Sache auf eine andere legen, bedecken: den Tisch mit der Decke, den Hof mit Steinen; die Zunge ist mit Schleim belegt (vgl. Belag); die Stimme ist belegt, heiser; übtr.: sich vorbehalten lassen: einen Stuhl, Tisch; 2) versehen, belasten: j. mit Steuern, mit einem Schimpfnamen; einen Ort mit Einquartierung; 3) mit Beweisen versehen: eine Behauptung; 4) von einigen Tieren: begatten; **~legen** *a;* dem Orte nach liegend; die **~legung.**
be‖lehnen *tr;* jm. ein Lehen, oder als ein solches erteilen; die **~lehnung.**
be‖lehren *tr;* eine Lehre, Unterricht erteilen, aufklären, richtige Begriffe beibringen; *r;* seine Kenntnisse bereichern; die **~lehrung.**
beleibt *a;* wohlbeleibt, fett, dick; die **~heit:** die Körperfülle.
be‖leidigen *tr;* an der Ehre kränken; der **~leidiger;** die **~leidigung,** -en.
belemmern *tr;* gew. Ausdr.: betrügen.
belesen *a;* viel gelesen habend; die **~heit.**
be‖leuchten *tr;* hell machen, Licht auf etw. fallen lassen; übtr.: genau untersuchen, von allen Seiten prüfen, ins Licht setzen; die **~leuchtung:** 1) das Beleuchten; 2) das beleuchtende Licht.
beleumunden *tr;* in einem guten od. bösen Leumund (öffentl. Gerede) stehen machen: übel beleumundet.
belfern *intr;* m. h.: eig.: von Hunden: viel

bellen; übtr.: zanken, widersprechen; der **Belferer.**

belieben *tr;* wünschen; nur in einzelnen Wendungen: belieben Sie sonst noch etw.?; meist unpers.: es beliebt mir, ich finde für gut; das **Belieben,** -s, ohne Mz.: die Neigung, der Wunsch, das Gefälligsein, die Willkür; **beliebig** *a,* was einem beliebt, gefällig ist; willkürlich; jeder beliebige, der erste beste; **beliebt** *a,* was man gern hat, angenehm; die **~heit.**

belisten *tr;* mit List überfallen, überlisten.

bellen *intr;* m. h.: die Stimme stoßweise hören lassen, bes. von Hunden und Füchsen; doch auch: bellender Husten.

be|loben, ~lobigen *tr;* mit Lob nennen od. erwähnen; die **~lobung, ~lobigung;** das **Belobigungs|schreiben, ~dekret:** das Schreiben, worin j. seiner guten Eigenschaften wegen belobt wird.

be|lohnen *tr;* den Lohn geben, vergüten, vergelten; die **~lohnung:** das Belohnen, und das womit j. belohnt wird.

beluchsen *tr;* gew. Ausdr.: betrügen, übervorteilen.

belügen *tr;* durch Lügen täuschen.

be|lustigen *tr;* Vergnügen machen; die **~lustigung;** der **~lustigungsort;** wegen Mz. vgl. Ort.

bemächtigen *r;* sich zum Herren machen; [des Thrones.]

bemäkeln *tr;* bekritteln, kleinlich tadeln.

bemalen *tr;* mit Farben bestreichen.

bemängeln *tr;* tadeln.

be|mannen *tr;* (ein Schiff) mit der gehörigen Mannschaft versehen; die **~mannung:** 1) das Bemannen; 2) die Mannschaft.

be|mänteln *tr;* übtr.: bedecken, verbergen, einen guten Anschein zu geben suchen; die **~mäntelung.**

bemasten *tr;* mit Masten versehen.

bemeiern *tr;* jm. ein Meiergut geben.

bemeistern *tr;* überwinden, beherrschen; *r,* m. Genit.: sich bemächtigen.

be|merken *tr;* 1) gewahr werden, wahrnehmen; 2) erwähnen; 3) anmerken, notieren; **~merkbar, ~merklich** *a,* was bemerkt werden kann; die **~merkung:** 1) das Bemerken; 2) was man bemerkt. [richten.]

bemessen *tr;* nach etw.: bestimmen, ein-

be|mitleiden *tr;* sein Mitleiden über etw. ausdrücken; die **~mitleidung.**

bemittelt *a,* mit Mitteln versehen, vermögend, begütert.

die **Bemme,** -n, das Bemmchen: bestrichene od. belegte Brotschnitte; die Butterbemme.

be|moosen *intr;* m. s.: mit Moos bewachsen; **~moost** *a,* mit Moos bekleidet, voll Moos; übtr.: ein bemoostes Haupt, ein ziemlich alter Student.

be|mühen *tr;* Mühe machen, belästigen; *r,* sich anstrengen, sich Mühe geben; die **~mühung,** -en. [len zu etw.]

bemüßigt *a,* veranlaßt, nur in: sich ~ füh-

benachbart *a,* in der Nähe gelegen od. wohnend. [den; die **~nachrichtigung.**]

be|nachrichtigen *tr;* Nachricht geben, mel-

be|nachteiligen *tr;* in Nachteil bringen; die **~nachteiligung.**

benageln *tr;* mit Nägeln beschlagen.

benagen *tr;* an etw. nagen, anbeißen, anfressen. [Namen beilegen.]

be|namen, ~namsen *tr;* benennen, einen

be|narben (wenig gebräuchlich) *tr;* mit Narben, Striemen von verharrschten Wunden versehen, meist im Part. benarbt, mit

benässen *tr;* naß machen. [Narben bedeckt.]

benebeln *tr;* 1) in Nebel hüllen; 2) die Sinne betäuben, berauschen.

benehmen *tr;* 1) jm. etw. wegnehmen, entziehen: das Haus benimmt mir die Aussicht; er benimmt mir den Mut, die Zweifel (vgl. benommen); *r,* sich betragen, behaben; das **Benehmen,** -s, ohne Mz., das

beneiden *tr;* Neid empfinden. [Betragen.]

be|nennen *tr;* 1) einen Namen geben; 2) namentlich ausdrücken, anführen; benannte Zahlen sind durch Ziffern bezeichnete; die **~nennung:** die Namengebung, Bezeichnung.

benetzen *tr;* naß machen, befeuchten.

der **Bengel,** -s, uv.: 1) der Knittel, der Stock; 2) ein derber, ungehobelter Junge; die **Bengelei,** -en: das bengelhafte, derbe, rohe Benehmen.

benicken *tr;* durch Nicken bejahen.

beniesen *tr;* während j. spricht, niesen und dadurch das Gesprochene als wahr erklären.

benippen *tr;* von etw. ein wenig nippen.

benommen *a,* eingeschüchtert; die **~heit.**

benötigen *tr;* (selten) nötig haben; Part. benötigt: ich bin des Geldes benötigt.

benummern = numerieren.

benutzen *tr;* Nutzen von etw. ziehen, zu seinem Vorteil verwenden.

be|obachten *tr;* 1) wahrnehmen, aufmerksam

betrachten; 2) Genüge leisten, erfüllen: den Anstand, die Pflicht; der **~obachter**; die **~obachtung**; **~obachtungsgabe.**

be|fördern *tr*, Order, Befehl erteilen; schicken (beſ. von Soldaten): er ist nach Hamburg befördert; die **~derung.**

bepacken *tr*, mit Gepäck beladen, voll [packen.]

bepflanzen *tr*, mit Pflanzen besetzen.

bepflastern *tr*, mit Pflastern bekleben.

bepflügen *tr*, mit dem Pflug bearbeiten.

bepicken *tr*, mit dem Schnabel an etw. [picken.]

bepinseln *tr*, pinselnd bestreichen.

bepolstern *tr*, mit Polster versehen. [tieren.]

bepunkten *tr*, mit Punkten bezeichnen, punk-

be|quem *a*, 1) zu etw. passend, schicklich, dienlich; 2) Hindernisse od. Arbeit scheuend; 3) nicht anstrengend; **~quemen** *r*, 1) sich anpassen, sich nach etw. richten; 2) sich zu etw. entschließen; **bequemlich** *ad* (selten); die **~keit**: 1) die Neigung zur Zwanglosigkeit, zum Nichtstun; 2) die Eigenschaft einer Sache, wodurch sie jm. angenehm od. bequem ist; 3) der Abtritt.

berappen *tr*, gewöhnl. Ausdr.: bezahlen.

berasen *r*, mit Rasen bewachsen, sich mit Rasen bekleiden.

be|raten *tr*, 1) mit Rat versehen, Rat erteilen, oft mit: gut, schlecht: hierbei ist er übel beraten gewesen; 2) sich mit andern über etw. besprechen: wir wollen die Sache nochmals unter uns beraten; *r*, über etw.: mit andern zu Rate gehen, verhandeln; der **~rater**, -s, uv.; die **~ratung**; **~ratschlagen** *intr*, m. h.: Rat halten, beraten.

be|rauben *tr*, 1) ausplündern: eine Kasse; 2) mit Gewalt wegnehmen: ich beraube dich deines Sohnes; die **~raubung.**

beräuchern *tr*, mit wohlriechenden Dingen bei feierlichen Handlungen räuchern.

berauschen *tr*, eig. u. übtr.: trunken machen: der Wein, die Liebe, die Freude berauscht ihn; *r*, er hat sich in Wein berauscht.

be|rechnen *tr*, überrechnen, zusammenrechnen, einen Überschlag machen; **~rechnend** *a* kühl überlegend, eigennützig; **~rechenbar** *a*, was berechnet werden kann; die **~rechnung**: der Überschlag.

be|rechtigen *tr*, jm. Recht, Vollmacht zu etw. erteilen; die **~rechtigung**: das Berechtigtsein.

be|reden *tr*, 1) durch Überredung zu etw. bewegen; 2) über etw. reden, besprechen; **~redt** *a*, fähig viel und gut zu reden; ebenso **~redsam** *a*, die **~redsamkeit**: die Redegabe; die **~redung**: Besprechung.

das (der) **Bereich**, -(e)s, -e: das einer Sache zukommende Gebiet, der Umkreis, der bestimmte Raum, Bezirk: die Sache liegt in, außer meinem ~, in, außer dem Umkreis meiner Macht od. Wirksamkeit.

be|reichern *tr*, 1) reicher machen; 2) erweitern, vermehren: sein Vermögen, seine Kenntnisse; die **~reicherung.**

bereifen *tr*, 1) mit Reifen versehen; 2) mit Reif bedecken.

bereisen *tr*, reisend besuchen.

bereit *a*, zu etw.: fertig, es zu verrichten, darauf gefaßt, willig; entschlossen; die **~schaft**: das Bereitsein; **~willig**; die **~willigkeit**; **bereiten** *tr*, 1) zum Gebrauch herrichten, bereit machen, fertig machen: jm. eine Freude, sich oder alles zur Reise; **bereits** *ad*, schon; 2) reitend besichtigen; auch: durch Reiten abrichten; der **Bereiter**: einer, der Pferde zureitet; **beritten** *a*, mit Pferd versehen: berittene Schützen. [die **~rennung.**]

be|rennen *a*, stürmend angreifen: eine Stadt;

bereuen *tr*, Reue empfinden.

der **Berg**, -(e)s, -e: eine ansehnliche Erhöhung der Erde im Gegens. zu Ebene und Tal; vielfach übtr.: er ist über alle Berge, er ist fort; jm. goldne Berge versprechen, sehr große Versprechungen machen; über den Berg sein, die größte Schwierigkeit überwunden haben; das Haar steht mir zu Berge, es sträubt sich aus Schreck od. Furcht in die Höhe; da stehen die Ochsen am Berge, hier ist ein Hindernis, hier geht es nicht mehr weiter; mit etw. hinterm Berge halten, damit zurückhalten, nicht herauswollen; in Zus.: **berg|ab** *ad*, den Berg hinunter, abwärts; **~an**, **~auf** *ad*, aufwärts, den Berg hinauf, auch übtr.: mit der Gesundheit od. dem Geschäft geht es ~auf, ~ab, d. h. besser, schlechter; die **~ader**: die metallische Ader in Bergwerken; das **~amt**; die **~arbeit**; der **~arbeiter**: der Arbeiter im Bergwerk; **~auf**, vgl. ~an; der **~bau**: alles, was zu den Arbeiten in einem Bergwerk gehört; der **~beamte**; die **~behörde**; der **~bewohner**; **~blau** *a*, himmelblau; das **~blau**: ein als himmelblaue Malerfarbe benutztes Kupfererz; der **~bohrer**; **~dorf**: das Dorf im Gebirge;

~ebene, die Hochebene; der **~fahrer**; **~festung**: die auf einem Berg gelegene Festung; der **~fex**: der Bergnarr, der den gefährlichen Bergwanderungen im Übermaß huldigt; der **~geist**: ein in Bergen hausender Kobold; das **~gespenst**: Berggeist; **~grün**: kohlensaures Kupferoxydhydrat; die **~halde**: Berglehne, der Abhang an einem Berg; **~harz**: fossiles Erdharz; **~hoch** (bergehoch) *a*, sehr hoch; die **~höhe**: die Erhebung eines Bergs über den Meeresspiegel und das Maß derselben; **~höhle**; das **~horn**: die ragende, schroffe Bergspitze; die **~kette**: eine Reihe von Bergen; **~knappe**: jeder gewöhnl. Bergmann; der **~kux**: Aktie im Bergbau; die **~lehne**: Bergabhang; die **~luft**: die feine dünne Luft auf Gebirgen; der **~mann**, Mz. ~leute: Bergarbeiter, bes. Grubenarbeiter; **~männisch** *a*, die **~ordnung**: Berggesetz; der **~pfad**; die **~predigt Christi**; der **~rücken**: der obere Teil einer Bergkette; **~schloß**: das auf einem Berg gelegene Schloß; die **~schlucht**; die **~schmiede**; der **~segen**: der Ertrag des Bergbaues; die **~spitze**: der oberste Teil eines Berges; **~straße**: die Straße, die über od. an einem Gebirg herführt; der **~strom**: der auf einem Berg entspringende od. in einem Gebirge fließende Strom; **~über** *ad*, über Berge; **~unter** *ad*, bergab; der **~wanderer**; die **~weide**: 1) Viehweide auf Bergen; 2) ein Weidenbaum; das **~werk**: der Ort und die Anstalt, wo Erze und Mineralien gegraben werden; **bergehoch**, vgl. berghoch; **bergig** *a*, voller Berge.

bergen* *tr*, eig. Güter und Personen, bes. aus einem Schiffbruch an das Ufer bringen und retten; überh. in Sicherheit bringen und retten; daher der **Berger**, die **Bergung**; in Zus.: das **Bergegut**: geborgnes Strandgut; der **~lohn**: der Lohn für die Bergung; das **~holz**: ein Teil der Schiffsplankung, dem man eine größere Stärke gibt, als der Kielplanke.

der **Bericht**, -(e)s, -e: die geordnete Mitteilung von etw. Geschehenem, von einem Sachverhalt; der **~erstatter**; die **~erstattung**; **berichten** *tr*, 1) belehren; er berichtet mich recht od. falsch; 2) Nachricht geben: er berichtet mir den Vorfall.

berichtigen *tr*, richtig machen, in Richtigkeit, in Ordnung bringen: einen Zweifel, eine Rechnung; die **~richtigung**. [riechen.]

beriechen *tr*, von allen Seiten an etw.

berieseln *tr*, rieselnd bewässern; die **~rieselung**.

der **Bereitt**, -(e)s, -e: 1) der zu bereitende Bezirk; 2) eine Reiterabteilung; **~ritten**, vgl. bereiten.

der **Berkan**, -(e)s, -s: ein Zeug aus Kamelhaaren, Barchent.

der **Bernstein**, -(e)s, -e: eig.: Brennstein, weil er brennbar ist; ein fossiles Harz, das, wenn man es reibt, elektrisch wird; in Zus.: der **~arbeiter**; der **~firnis**; die **~fischerei**; das **~öl**. [sehen.]

berohren *tr*, mit Rohr bekleiden od. ver-

bersten* *intr*, m. s.: einen Riß, Sprung, eine Spalte bekommen, platzend auseinander gehen.

Berta (Bertha), ein weibl. Vorname; **Bertold** (Berthold), **Bertram**, männl. Vornamen.

berüchtigt *a*, einen üblen Ruf habend.

berücken *tr*, eig. das Netz über ein Tier rücken und es dadurch fangen; übtr.: überlisten; hinreißen; die **~rückung**.

berücksichtigen *tr*, auf etw. Rücksicht od. Bedacht nehmen; die **~rücksichtigung**.

der **Beruf**, -(e)s, -e: das Amt od. Geschäft, das man ausübt; die natürliche Neigung; in Zus.: die **Berufsarbeit**; **~art**; **~bestimmung**; das **~geschäft**; der **~genoß**; **~mäßig** *a*, die **~pflicht**; die **~tätigkeit**; **~treue**; die **Berufung**: die Aufforderung ein Amt anzutreten; **berufen** *tr*, zu sich, zu etw. rufen, zusammenrufen, einladen: die Stände; j. zu einem Amt, einer Stelle; viele sind berufen, aber wenige auserwählt; *r*, auf etw. od. j., als einen Beweis, als ein Zeugnis anführen: ich berufe mich auf ihn, auf sein Versprechen.

beruhen *intr*, m. h.: den Grund in etw. haben, von etw. abhängen: es beruht auf mir, auf einem Irrtum.

beruhigen *tr*, ruhig machen, besänftigen; *r*, bei einer Sache: sich zufrieden geben.

berühmt *a*, rühmlich bekannt, Ruhm habend; die **~heit**; das **~sein**.

berühren *tr*, anrühren; übtr.: einer Sache Erwähnung tun, kurz gedenken; die **~rührung**; die **~rührungslinie**.

berußen *tr*, mit Ruß überziehen, schwärzen.

besäen, *tr*, 1) den Samen auf etw. streuen; 2) dicht bedecken, bestreuen.
besagen *tr*, dem Inhalt nach angeben: die Zettel besagen das Nähere; Part. besagt; **~sagtermaßen** *ad*.
besaiten *tr*, mit Saiten beziehen; übtr.: zart besaitet: empfindlich.
besalben *tr*, Salbe auf etw. streichen.
besamen *tr*, mit Samen bestreuen; *r*, sich durch Samen fortpflanzen; die **~samung.**
der **Besan**, -s, -e: das unterste Segel am Hintermast, dem sog. Besanmast.
besänftigen *tr*, eig. sanft machen, sanfter stimmen, beruhigen.
der **Besatz**: die Einfassung, die Garnitur; die **~ung**: die Bedeckung eines Orts, eines Schiffs durch Mannschaft und diese Mannschaft selbst.
besaufen *r*, sich ganz voll trinken, berauschen; Part. besoffen, ganz betrunken.
beschädigen *tr*, Schaden zufügen, verletzen, schadhaft machen; die **~schädigung.**
beschaffen *tr*, hervorbringen, ins Werk setzen; **beschaffen** *a*, eingerichtet, dem Wesen nach geartet; die **~heit**, -en: der Zustand einer Sache.
beschäftigen *tr*, 1) mit einem Geschäft versehen, zu tun geben; 2) js. Interesse erregen; Part. beschäftigt: tätig, in Tätigkeit: er ist viel beschäftigt, hat viel zu tun; die **~schäftigung**, -en: 1) das Beschäftigen; 2) das Geschäft.
beschalen *tr*, mit einer Schale versehen, mit Brettern bekleiden; die **~schalung.**
beschälen *tr*, vom Hengst: (die Stute) befruchten, bespringen, decken; der **~schäler**; die **~schälung.**
beschämen *tr*, eig.: Scham erwecken, schamrot machen; übtr.: übertreffen und dadurch gleichsam Scham erwecken; die **~schämung.** [machen; die **~schattung.**
beschatten *tr*, mit Schatten bedecken, schattig
beschauen *tr*, genau, aufmerksam besichtigen; der **~schauer**; die **~schauung**; **~schaulich** *a*, 1) was beschaut, od. sinnlich erkannt werden kann; 2) nur mit sich beschäftigt: ein beschauliches Leben führen.
der **Bescheid**, -(e)s, -e: die Antwort, bes. eines Richters, dessen Ausspruch: **~scheiden** *tr*, 1) aufklären; 2) einen an einen Ort bestellen, durch einen Befehl rufen, vorladen, vorfordern; 3) in der Rechtssprache: ein Erkenntnis mitteilen; 4) zuweisen, zuteilen: mir ist keine Freude beschieden; *r*, nachgeben, zufrieden sein: ich bescheide mich gern mit dem Erhaltenen; **bescheiden** *a*, überh.: mäßig in seinen Begierden, Forderungen und Ansprüchen; die **~heit**: die Mäßigung in Wünschen und Ansprüchen; **bescheidentlich** *ad*.
bescheinen *tr*, Schein, Licht auf etw. fallen lassen; **~scheinigen** *tr*, mit einem Schein belegen, schriftlich bezeugen; die **~scheinigung**: das Zeugnis. [Ausdr.: betrügen.
bescheißen *tr*, scheißend besudeln; gew.
beschenken *tr*, mit etw.: jm. etw. zum Geschenk machen; die **~schenkung.**
bescheren *tr*, 1) mit der Schere glatt schneiden, abscheren; 2) ein Geschenk zuteilen; die **~scherung**, das Beschenken, bes. zu Weihnachten; scherzh.: ein halb lächerlicher, halb unangenehmer Vorfall.
beschicken *tr*, 1) besorgen, warten, pflegen, bes. das Vieh; 2) eine Ausstellung: Gegenstände dahin schicken.
beschienen *tr*, mit Schienen versehen, belegen. [die **~schießung.**
beschießen *tr*, auf od. nach etw. schießen;
beschiffen *tr*, mit einem Schiff befahren.
beschilft *a*, mit Schilf bewachsen.
beschimpfen *tr*, Schimpf antun; die **~schimpfung.**
beschirmen *tr*, mit einem Schirm bedecken; übtr.: gegen etw. Widriges sicherstellen; der **~schirmer**; die **~schirmung.**
beschlafen *tr*, 1) fleischlich beiwohnen, schwängern: vgl. beischlafen; 2) den Entschluß in einer Sache bis nach dem Schlaf verschieben.
der **Beschlag**: 1) die Handlung des Beschlagens; 2) das, womit etw. beschlagen wird od. beschlagen ist; 3) die gerichtliche Verbotlegung od. Anhaltung, der Arrest; **~** auf etw. legen; etw. mit **~** belegen; in **~** nehmen; die **~nahme**; **beschlagen** *tr*, 1) mit etw. daran od. darauf Geschlagenem bedecken: die Sohle mit Nägeln; 2) ein Pferd: die Hufeisen an die Hufe befestigen; 3) vom Wild: belegen; Part. **~**, übtr.: in etw. bewandert, erfahren, Kenntnisse besitzend; *intr*, m. s. u. *r*, mit Feuchtigkeit, einem Hauch überzogen werden.
beschleichen *tr*, schleichend überraschen, sich schleichend nähern. [die **~schleunigung.**
beschleunigen *tr*, schleunig machen, beeilen;
beschließen *tr*, 1) zu Ende bringen, endigen;

2) einen Vorsatz od. Entschluß fassen; der **~schließer:** Aufseher; **~schlossen** *a,* ausgemacht; davon **~schlossenermaßen;** der **Beschluß:** 1) das Ende, die Beendigung; 2) die Entscheidung; die **~fassung; ~fähig; ~macher.** [fassen.]

beschlingen *tr,* mit Schlingen umgeben, ein-

beschmieren *tr,* schmierend bestreichen, besudeln.

beschmutzen *tr,* schmutzig machen, beflecken.

beschneiden *tr,* das Überflüssige wegschneiden, gerade schneiden; übtr.: verkürzen, entziehen; bei den Juden eine religiöse Handlung; die **~schneidung.**

beschneien *tr,* mit Schnee bedecken.

beschnüffeln, ~schnuppern *tr,* schnüffelnd beriechen.

beschönigen *tr,* mit schönem Schein bemänteln, durch einen scheinbaren Vorwand rechtfertigen; die **~schönigung.**

beschränken *tr,* mit Schranken umgeben; übtr.: Schranken setzen, hindern; Part. **~schränkt,** als *a,* von geringen Verstandeskräften, einfältig; die **~schränktheit:** die Einfältigkeit; die **~schränkung:** die Einschränkung.

beschreiben *tr,* 1) auf etw. schreiben, voll schreiben; 2) erklären, deutlich machen, ausführlich darstellen; 3) bezeichnen, bilden: einen Kreis; die **~schreibung.**

beschreiten *tr,* schreitend betreten, auf etw. schreiten.

beschuhen *tr,* mit Schuhen versehen.

beschuldigen *tr,* mit Genit.: schuld geben, für schuldig erklären; der **~schuldiger;** die **~schuldigung.**

beschummeln *tr,* (gew. Ausdr.) übervorteilen, prellen, mit List hintergehen.

beschuppen *tr,* mit Schuppen versehen: die meisten Fische sind beschuppt; übtr.: beschummeln.

beschütten *tr,* mit etw. überschütten.

beschützen *tr,* gegen einen Angriff sicherstellen, in Schutz nehmen; der **~schützer;** die **~schützung.**

beschwatzen *tr,* zu etw. bereden.

Beschwerde, -n: 1) etw., dessen Leistung od. Ertragen schwer fällt; in diesem Sinne auch: die **~schwer,** nur mit ohne (sonder); 2) die Klage; **~schweren** *tr,* eig. u. übtr.: schwer machen, belästigen, belasten; *r,* sich beklagen; **~schwerlich** *a,* Mühe verursachend, lästig; die **~schwerlichkeit:** das Lästigsein, die Mühe: des Weges; die **~schwernis:** die Belästigung; **~schwerung:** die Belastung.

beschwichtigen *tr,* schweigen machen, beruhigen, besänftigen; der **~schwichtiger;** die **~schwichtigung.** [betören.]

beschwindeln *tr,* durch Schwindelei betrügen,

beschwingen *tr,* 1) mit Schwingen versehen, befiedern; 2) in schnelle Bewegung bringen.

beschwören *tr,* 1) mit einem Eid bekräftigen; 2) durch einen Schwur sich zu etw. verpflichten; 3) dringend bitten; 4) durch Zauberformeln bannen; die **~schwörung.**

beseelen *tr,* 1) beleben; 2) erfüllen: mit Mut; mich beseelt Liebe zum Vaterlande.

besehen *tr,* ansehen, in Augenschein nehmen.

beseitigen *tr,* 1) auf die Seite schaffen, wegräumen; 2) beilegen, schlichten; die **~seitigung.**

beseligen *tr,* selig machen, glücklich machen.

der **Besen,** -s, ud.: ein aus zusammengebundenen Ruten od. ähnlichen Dingen gefertigtes Werkzeug, bes. zum Ausfegen; in Zus.: der **Besenbinder;** der **~ginster;** das **~kraut;** das **~reis;** der **~stiel.**

besessen, Part. von besitzen, als *a,* wahnsinnig, toll, verrückt.

besetzen *tr,* 1) auf od. in etw. setzen; den Tisch mit Speisen; Stellen, Rollen besetzen; 2) verbrämen, verzieren: einen Rock mit Tressen; 3) in Besitz nehmen: die Stadt wurde von Feinden besetzt; die **~setzung:** das Besetzen; (zu 2) = der Besatz). [beklagen.]

beseufzen *tr,* über etw. seufzen, seufzend

besichtigen *tr,* in Augenschein nehmen, feierlich od. mit Sorgfalt besehen; die **~sichtigung.**

besiegeln *tr,* ein Siegel aufdrücken, durch ein Siegel bestätigen; übtr.: bekräftigen; die **~siegelung.**

besiegen *tr,* den Sieg davontragen, überwinden; **~siegbar** *a,* die **~siegung.**

besingen *tr,* durch den Gesang od. die Dichtkunst verherrlichen.

besinnen *r,* 1) auf etw.: sich erinnern; 2) zaudernd überlegen: besinne dich nicht zu lange, ehe du handelst; Part. **~sonnen:** mit Überlegung, vorsichtig; die **~sonnenheit:** die ruhige Überlegung; die **~sinnung:** das klare Bewußtsein seiner selbst; **~sinnungslos** *a,* seiner Sinne nicht mächtig, ohnmächtig.

der **Besitz,** -es, ohne Mz.: das Eigentum;

die **ergreifung**; die **~nahme**, -n: die Aneignung; **besitzen** *tr.* 1) oft und lange auf etw. sitzen; 2) etw. in seiner Gewalt haben, innehaben; übtr.: er besitzt viel Verstand; der **Besitzer**; die **Besitzung**: das Eigentum, Besitztum, bes. das Grundstück, das j. besitzt; **besitzlos** *a.* **besoffen** *a.* vgl. besaufen. [ohne Besitz.]
besohlen *tr.* mit Sohlen versehen: Schuhe.
besolden *tr.* mit Sold (Gehalt, Lohn) versehen; in Sold haben; die **~soldung**: der Lohn, der Gehalt.
besondere *a.* 1) von anderem getrennt; 2) vor anderen Dingen ausgezeichnet, eigentümlich; insbesondere; im besonderen; an ihm ist nichts Besonderes, er taugt nicht viel; die **~sonderheit**; **~sonders** *ad.* 1) einzeln, abgesondert; 2) vorzüglich, vornehmlich, hauptsächlich.
besonnen *tr.* die Sonnenstrahlen auf etw. fallen lassen, mit Sonnenschein erfüllen, **besonnen** *a.* vgl. besinnen. [beleuchten.]
besorgen *tr.* die Sorge für etw. übernehmen: einen Auftrag; *intr.* m. h.: in Sorge sein, befürchten: ich besorge, daß die Frau krank wird; das Part. besorgt als *a.* ängstliche Sorge tragend; **~sorglich** *a.* besorgt, sorgsam, ängstlich, sorgenvoll; die **~sorgnis**, die **~sorgtheit**: die Sorge, die Befürchtung um etw.; die **~sorgung**, -en: die Ausführung.
bespannen *tr.* 1) beziehen, überziehen: die Zither mit Saiten; 2) mit einem Gespann versehen: einen Wagen mit Pferden.
bespeien *tr.* bespucken. [versehen.]
bespicken *tr.* durch und durch mit Speck
bespiegeln *r.* sich im Spiegel beschauen.
bespinnen *tr.* spinnend bewickeln.
besporen *tr.* mit Sporen versehen; bespornt.
bespotten *tr.* über j. od. etw. spotten; **~spötteln** *tr.* ein wenig spotten.
besprechen *tr.* 1) über etw. sprechen, etw. sprechend behandeln; 2) durch Zauberspruch heilen: eine Wunde; *r.* sich unterreden, beratschlagen; die **~sprechung**, -en.
besprengen *tr.* befeuchten, benetzen; die **~sprengung**.
bespringen *tr.* auf etw. springen, bes. zur Befruchtung (von einigen großen Tieren).
bespritzen *tr.* spritzend benetzen.
bespucken *tr.* mit Speichel besudeln.
bespülen *tr.* fließend berühren: der Fluß bespült das Ufer.
besser *a.* die erste Steigerung von **gut**: schweigen ist oft ~ als reden; eines Besseren belehren; es bezeichnet etw., das Vorzüge hat und zweckmäßiger ist, als andere Dinge seiner Art; **bessern** *tr.* besser machen, ausbessern, verbessern; *r.* besser, gesitteter werden, bes. von einem Kranken: gesunder werden; auch unpers.: es bessert sich mit etw., mit dem Kranken; die **Besserung**; die **Besserungsanstalt**; die zweite Steigerung ist **beste**: geduldig abwarten ist jetzt das beste, was man tun kann; sein Bestes tun, alles tun, was in seinen Kräften steht; etw. zum besten geben, zum allgem. Wohl od. Vergnügen preisgeben; zum besten haben: foppen; zum besten kehren: die vorteilhafteste Deutung oder Wendung geben; das Beste, das Erste, Vorzüglichste in seiner Art; zum Besten der Armen; der Beste in der Klasse, aber der erste beste; **bestens** *ad.* auf die beste Art od. Weise, in hohem Grade gut od. wohl: ich werde es ~ besorgen; ich empfehle mich ~; **bestmöglich** *a.* so gut als möglich, möglichst gut. [sehen.]
bestählen *tr.* mit Stahl überziehen, ver-
bestallen *tr.* in ein Amt, eine Stellung einsetzen; die **~stallung**: 1) die Einsetzung; 2) die Einsetzungsurkunde.
der **Bestand**: 1) das Bestehen, die ununterbrochene Fortdauer einer Sache; 2) mit Mz.: a) der Inhalt, Betrag: der Kasse; b) das, was nach Abzug der Ausgabe von der Einnahme übrig bleibt, der Überschuß; in Zus.: der **~teil**, der wesentliche Teil von etw.; **beständig** *a.* Bestand, Dauer habend, standhaft, dauerhaft; die **~keit**.
bestärken *tr.* beharren machen, befestigen: in einer Annahme; die **~stärkung**.
bestätigen *tr.* 1) für gültig erklären, genehmigen; 2) bekräftigen, bezeugen; *r.* sich als wahr, gewiß erweisen; die **~stätigung**.
bestatten *tr.* feierlich beerdigen, begraben; die **~stattung**.
bestauben *intr.* m. s.: voll Staub werden: der Tisch ist ganz bestaubt; **~stäuben** *tr.* mit Staub od. ähnl. bedecken, erfüllen: sie hat das Kleid bestäubt; auch von der Befruchtung der Blüten; die **~stäubung**.
beste, vgl. besser.
bestechen *tr.* 1) mehrmals in etw. stechen; 2) beim Nähen die Enden mit kleinen Stichen umschlingen; übtr.: durch Ge-

schenke gewinnen od. bewegen, bes. zu etw. Unerlaubtem, erkaufen; dann überh.: für sich gewinnen; **~stechbar, ~stechlich** *a*, fähig, durch Geschenke zu einer unerlaubten Handlung bewegt zu werden; die **~stechlichkeit**; die **~stechung.**

das **Bestéck**, -(e)s, -e: 1) das Behältnis, in das etw. gesteckt wird, das Futteral; 2) das zusammengehörige Gerät, z. B. Messer und Gabel in einem Futteral; **~stecken** *tr*, einen Gegenstand mit etw. daran od. darauf Gestecktem versehen.

bestéhen *intr*, m. h.: 1) dauernd sein, sich halten: das Geschäft kann nicht ~; er hat in der Prüfung (gut) bestanden; 2) fest an etw. halten: er besteht auf seinem Kopf, auf seiner Forderung; 3) aus Teilen zusammengesetzt sein, auf etw. beruhen: das Werk besteht aus sechs Bänden; sein Vermögen besteht in Grundstücken; die Tugend besteht im Handeln; *tr*, überstehen, überwinden, durchdauern: er hat viele Abenteuer, die Prüfung bestanden.

bestéhlen *tr*, durch Diebstahl um das Seinige bringen.

bestéigen *tr*, in od. auf etw. steigen; die **~steigung** des Berges.

bestéllen *tr*, 1) jm. angeben, wo und wann er sich einfinden soll; 2) ernennen: zum Vormund; 3) in Auftrag geben, sich geben lassen, besorgen lassen: ein Zimmer im Gasthaus; 4) besorgen: einen Brief, Gruß; bes. den Acker, ihn bearbeiten; die **~stellung**: 1) das Bestellen; 2) was bestellt wird.

bestens, vgl. besser.

besteuern *tr*, mit Steuern belegen.

besticheln *tr*, mit kleinen Stichen versehen.

besticken *tr*, mit Stickereien besetzen.

bestiefeln *tr*, mit Stiefeln versehen.

bestielen *tr*, mit Stielen versehen.

bestímmen *tr*, 1) die Merkmale einer Sache genau angeben, bezeichnen, anzeigen: eine Pflanze; 2) ein Amt, eine Beschäftigung anweisen: zum Befehlshaber; 3) bewegen, vermögen: zu einem Verbrechen; 4) eine Sache zu etw. aus- od. festsetzen, zudenken: jm. (für j.) ein Geschenk; **~stimmbar** *a*, wer od. was sich bestimmen, festsetzen läßt; **~stimmt** *a*, 1) festgesetzt: zur bestimmten Zeit; 2) sicher: ein bestimmtes Urteil; ich weiß es bestimmt; 3) nicht schwankend, entschieden; vom Charakter; die **~stimmtheit**: die Sicherheit; die **~stimmung**: 1) das Bestimmen; 2) der Zweck; 3) das Schicksal und die es festsetzende höhere Macht; der **Bestímmungsort**; das **~wort.**

bestírnt *a*, mit Sternen versehen.

bestmöglich, vgl. besser.

bestoßen *tr*, 1) stoßend beschädigen; 2) stoßend bearbeiten, befeilen, behobeln.

bestrafen *tr*, mit Strafe belegen; die **~strafung.**

bestrahlen *tr*, die Strahlen auf etw. fallen lassen, strahlend bescheinen.

bestrében *r*, sich um etw. eifrig bemühen, sich desselben befleißigen; das **Bestrében**, -s, ohne Mz.: Bemühung: ich werde mein Bestreben dahin richten, seinen Wünschen zu entsprechen; die **~strebung**, -en: alle meine Bestrebungen waren fruchtlos.

bestréichen *tr*, 1) auf etw. streichen; bemalen: die Wand mit Farbe; 2) im Vorbeigehen sanft berühren: leise Lüftchen bestreichen meine Wangen; 3) beschießen können: die Geschütze bestreichen die feindliche Stellung, die ganze Ebene.

bestréifen *tr*, mit Streifen besetzen.

bestréiten *tr*, 1) streitend angreifen, anfechten: eine Behauptung, die Richtigkeit derselben; 2) erschwingen, aufbringen können: er bestreitet die Kosten des Haushalts, der Unterhaltung (übtr.); **~streitbar** *a*, was bestritten werden kann.

bestréuen *tr*, streuend bedecken.

bestrícken *tr*, mit unsichtbaren Banden fesseln, betören, verblenden.

bestürmen *tr*, 1) mit Sturm angreifen: eine Stadt; 2) in j. dringen, ihm heftig zusetzen: mit Fragen; die **~stürmung.**

bestürzen *tr*, in eine plötzliche Unruhe, in einen unvermuteten Schrecken versetzen, verlegen machen, meist im Part. bestürzt: verwirrt, erschrocken, verlegen; die **~stürzung.**

der **Besúch**, -(e)s, -e: 1) das Besuchen; 2) Personen, die zum Besuch kommen; **~suchen** *tr*, zu jm. od. an einen Ort hingehen, suchend zu finden streben: einen Kranken, eine Schule.

besúdeln *tr*, verunreinigen, beschmieren; die **~sudelung.**

betagt *a*, viele Tage zählend, alt.

betákeln *tr*, (ein Schiff) mit dem nötigen Takelwerk versehen; die **~takelung.**

betásten *tr*, durch Anfühlen od. Angreifen untersuchen; die **~tastung.**

betätigen *tr*, durch die Tat dartun: Eifer; *r*, sich tätig zeigen.

be‖täuben *tr;* der Empfindung berauben, stumpf, starr, bewußtlos machen; die **~täubung.** [Part.: betaut: mit Tau benetzt.]
be‖tauen *tr;* mit Tau benetzen; meist im die **Bete,** -n: in einigen Kartenspielen das Geld, das nach verlorenem Spiel zugesetzt wird.
be‖teiligen *tr;* teilnehmen lassen; meist *r;* teilnehmen; der **~teiligte;** die **~teiligung.**
beten *tr;* einem übermenschlichen Wesen Gefühle des Dankes oder Bitten vortragen; zu Gott um Gesundheit beten; der **Beter;** in Zus.: der **Bet‖altar; ~bruder:** Frömmler; die **~glocke:** deren Läuten zum Gebet auffordert; **~halle;** das **~haus;** der (das) **~pult; ~schwester; ~stuhl; ~stunde; ~tag:** der zu Bußgebeten angesetzte Tag.
be‖teuern *tr;* bei allem, was teuer ist, versichern, bes. durch einen Schwur; die **~teuerung.** [einer Überschrift versehen.]
betiteln *tr;* mit einem Titel benennen; mit
be‖tonen *tr;* mit einem Ton belegen, den Ton auf ein Wort od. eine Silbe legen; die **~tonung.**
be‖tören *tr;* verblenden, verführen, täuschen, überlisten; der **~törer;** die **~törung.**
be‖trachten *tr;* eine Sache genau ansehen, zu erkennen suchen; übtr.: 1) geistig beschauen, sorgfältig untersuchen; 2) beurteilen, für etw. halten; 3) Rücksicht nehmen, erwägen; der **~tracht,** nur mit in: in Betracht: in Rücksicht, in Ansehung, bes. mit ziehen u. kommen, berücksichtigen u. berücksichtigt werden; der **~trachter:** der Beschauende; **~trächtlich** *a,* bedeutend, erheblich, ansehnlich: um ein beträchtliches; die **~trachtung,** das Anschauen.
der **Be‖trag,** -(e)s, -träge: der Belauf, die Summe; **~tragen** *tr;* ausmachen: die Summe beträgt 13 ℳ; *r;* sich aufführen: er beträgt sich ruhig; das **~tragen,** -s, ohne Mz.: das Benehmen. [tragen.]
betrauen *tr;* mit etw. Wichtigem beauf-
betrauern *tr;* Trauer empfinden.
beträufeln *tr;* in kleinen Tropfen auf etw. fallen lassen. [lassen, naß machen.]
betropfen *tr;* tropfenweise auf etw. fallen
der **Be‖treff,** -(e)s, ohne Mz.: in Betreff od. in betreff, betreffs: in Ansehung, was betrifft: in betreff meiner; in dem Betreff: in der Hinsicht; **~treffen** *tr;* 1) über od. bei etw. antreffen, ertappen, überraschen; 2) sich auf etw. beziehen, auf etw. Beziehung haben, angehen; 3) widerfahren, zustoßen; das Part. der Ggw. betreffend wird oft unrichtig angewendet, z. B. der betreffende Gegenstand, statt: der Gegenstand, den es betrifft usw.; dagegen heißt es richtig: die mich betreffende Angelegenheit usw.; das Part. der Vgh. betroffen hat die Bedeutung von bestürzt od. überrascht; die **~troffenheit.**
be‖treiben *tr;* eig.: auf etw. treiben: eine Wiese mit Schafen; übtr.: 1) eifrig ausüben: ein Geschäft; 2) veranlassen, daß etw. schneller geschieht: er betreibt die Geschäfte zu lau; das **~treiben,** bes.: auf das B., auf Veranlassung; die **~treibung;** der **Betrieb,** -(e)s, -e: 1) das Betreiben mit dem Vieh; 2) die tätige Besorgung, der Eifer bei einem Geschäft; 3) die Ausübung od. das ausgeübte Geschäft: alle Betriebe ruhen an diesem Tage; 4) die Veranlassung; **~sam** *a,* mit Eifer etw. betreibend, geschäftig, tätig; die **~samkeit.**
be‖treten *tr;* 1) auf etw. treten, in einen Ort kommen; 2) antreffen, bes. für ertappen; Part. betreten: betroffen, bestürzt, verwirrt; die **~tretung.**
betrinken *r;* sich durch vieles Trinken berauschen; Part. betrunken: berauscht.
betroddelt, Part., mit Troddeln versehen.
betroffen, vgl. betreffen.
be‖trüben *tr;* das Gemüt in Trauer versetzen; Part. betrübt: traurig, unglücklich; die **~trübnis:** das Betrübtsein.
der **Be‖trug,** -(e)s, ohne Mz.: die arglistige Täuschung, Hintergehung: **~trügen** *tr;* hintergehen, arglistig täuschen; der **~trüger:** j., der betrügt; die **~trügerei:** die arge Täuschung, Hintergehung; **~trügerisch** *a,* Betrug bezweckend.
betrunken, vgl. betrinken.
Bett‖saal, ~schwester usw., vgl. beten.
das **Bett,** -(e)s, -en, Bettchen: das Lager, der Platz, worin od. worauf etw. ruht, bes. das hölzerne Gestell nebst den Polstern zur Ruhe der Menschen; übtr.: die Vertiefung des Erdbodens, in der ein Fluß seinen Lauf hat; dann in vielen Wendungen, z. B.: sich ins ~ legen; zu ~ gehen; das ~ hüten, krank sein; in Zus.: die **Bett‖decke; ~flasche:** Wärmflasche; der **~gurt;** der **~kasten;** die **~lade; ~lägerig** *a,* so krank, daß man zu Bett

liegen muß; das **~laken** od. **~tuch** (od. Bettuch); der **~schirm**; die **~stelle**: das Gestell des Bettes; das **~stroh**; der **~wärmer**; die **~zieche**; der **~überzug**; **betten** *tr*, das Bett machen, die Schlafstätte bereiten; sprichw.: wie man sich bettet, so schläft man; die **Bettung**: der (mit Holz) belegte Platz, z. B. einer Batterie, auf dem die Kanonen stehen.

der **Bettel**, -s, ohne Mz.: 1) die Bettelei, das Betteln; 2) die geringe, schlechte Sache; in Zus.: **bettel|arm** *a*, der **~brief**: 1) schriftliche Erlaubnis, betteln zu dürfen; 2) ein Brief, in dem man um eine Gabe bittet; das **~brot**; der **~bube**; die **~dirne**; **~frau**; das **~geld**; **~hochzeit**: armselige Hochzeit; der **~junge**; das **~kind**; der **~mönch**; **~orden**: ein Mönchsorden, der von Almosen zu leben vorschreibt; das **~pack**; der **~sack**: der Sack, worein Bettler ihnen gereichte Gaben stecken; der **~staat**: der armselige Putz; der **~stab**: der Stab eines Bettlers; sprichw.: an den B. kommen, ganz verarmen; **~stolz**: grundloser Stolz, hinter dem Armut steckt; das **~volk**; das **~weib**; die **Bettelei**, -en: das Betteln, Gebettel, zudringliches Bitten; auch: eine Kleinigkeit, Lumperei; **bettelhaft** *a*, nach Art der Bettler, armselig; **betteln** *intr*, m. h.: um Almosen bitten; überh. anhaltend und dringend bitten; der **Bettler**, -s, uv., weibl. die **~in**: eine Person, die bettelt, bes. wenn sie aus dem Betteln ein Gewerbe macht; auch: ein armer Mensch.

betupfen *tr*, 1) mit Tupfen versehen; 2) mit den Fingern leicht berühren.

beuchen *tr*, einweichen, einlaugen; die **Beuche**, -n: die Lauge.

beugen *tr*, nieder- od. herabdrücken, abwärts biegen; übtr.: demütigen, kränken, betrüben; Sprachl.: biegen, flektieren, an einem Wort Formveränderungen vornehmen; die **Beuge**, -n, nur in Zus., z. B. Kniebeuge; die **Beugung**.

die **Beule**, -n: die Beschädigung eines Körpers, in rundlichen Anschwellungen od. Vertiefungen bestehend, doch ohne Loch; **beulig** *a*.

beunruhigen *tr*, in Unruhe versetzen; *r*, Unruhe empfinden, besorgt sein.

be|urkunden *tr*, mit Urkunden belegen od. beweisen; die **~urkundung**.

be|urlauben *tr*, Urlaub erteilen; *r*, von jm. Abschied nehmen; die **~urlaubung**.

be|urteilen *tr*, über etw. ein Urteil fällen od. abgeben; kritisch beleuchten, rezensieren; die **~urteilung**; die **~urteilungsgabe**: das Vermögen, etw. richtig zu beurteilen.

die **Beute**, -n: 1) ein in der Mitte geteilter Backtrog; ein Bienenkorb; 2) ohne Mz.: das, was durch ein kräftiges Streben gewonnen, bes. was im Kriege genommen od. errungen, auf der Jagd erlegt wird; in Zus.: **beute|gierig** *a*, **~lustig** *a*; **beuten** *tr*, wilde Bienen einsetzen.

der **Beutel**, -s, uv., das Beutelchen: ein kleiner Sack zur Aufnahme von Geld, Brot, Mehl usw.; ein sackähnliches Sieb in den Mühlen; in Zus.: die **~tiere**: eine Gattung von Säugetieren, die ihre Jungen in einer Bauchtasche tragen; auch von Vögeln, nach dem beutelförmigen Nest, z. B. die **~meise**; **~ratte**; der **~schneider**: der Taschendieb, überh. Betrüger; das **~tuch**: ein Gewebe, woraus die Mühlbeutel gemacht werden; **beuteln** *tr*, rütteln, schütteln, sieben; in der Mühle: durch das Beutelsieb schütteln; **beutelig** *a*, schlotterig, Falten werfend; der **Beutler**: Beutelmacher.

be|völkern *tr*, mit Einwohnern od. mit einer belebenden Menge besetzen; die **~völkerung**: 1) die Handl. des Bevölkerns; 2) die Zahl der Einwohner u. diese selbst.

be|vollmächtigen *tr*, volle Macht erteilen, mit einer Vollmacht versehen; **~vollmächtiger**, der die Vollmacht erteilt; der **~vollmächtigte**, dem sie erteilt wird; die **~vollmächtigung**.

bevor *a*, ehe: er kam, ~ ich ihm abschrieb.

be|vormunden *tr*, 1) einen Vormund bestellen; 2) gleich einem Vormund beaufsichtigen, für j. sprechen, handeln; die **~vormundung**.

bevorrechten *tr*, mit Vorrechten versehen, begünstigen.

bevorstehen *intr*, m. h.: zu erwarten sein, drohen: niemand weiß, was ihm bevorsteht.

bevorworten *tr*, mit einem Vorwort versehen, voraus erklären; nicht zu verwechseln mit befürworten.

be|vorzugen *tr*, den Vorzug geben, vorziehen, die **~vorzugung**.

be|wachen *tr*, Wache bei etw. halten, in Aufsicht haben; die **~wachung**.

bewachsen *intr.* m. s.: mit Gewächsen überzogen werden; *tr.* wachsend bedecken, bekleiden.

be|waffnen *tr.* mit Waffen versehen, rüsten; sein Auge bewaffnen, es mit einem Augenglas, einer Brille versehen; die **~waffnung.**

be|wahren *tr.* festhalten, beschützen, hüten: ein Geheimnis, einen Schatz, eine Regel im Kopf, eine Lehre im Herzen; der Himmel bewahre mich davor. — Als Verneinung: bewahre! oder: Gott bewahre! der **~wahrer;** die **~wahrung;** die **~wahranstalt** für kleine Kinder, Spielschule.

be|währen *tr.* durch die Tat beweisen: Tapferkeit; *r.* sich als tüchtig erweisen: ein Freund bewährt sich am meisten in der Not; er hat sich als Freund bewährt; Part. bewährt als *a.* geprüft, erprobt, glaubwürdig; die **~währtheit, ~währung.**

bewahrheiten *tr.* als wahr beweisen; *r.* sich als wahr erweisen.

bewalden *tr.* mit Wald bepflanzen.

bewältigen *tr.* unter seine Gewalt bringen, bezwingen: den Feind; fertig bringen: eine Arbeit. [schickt; die **~heit.**]

bewandert *a.* in etw.: geübt, erfahren, ge-

bewandt *a.* beschaffen, sich verhaltend: bei so bewandten Umständen; die **~nis:** die Beschaffenheit, das Verhältnis; vgl. bewenden.

be|wässern *tr.* mit Wasser versehen, unter Wasser setzen; die **~wässerung.**

be|wegen *tr.* den Ort oder die Lage eines Körpers verändern, aus der Ruhe bringen: bewegtes Meer; übtr.: 1) Empfindungen des Mitleids, der Reue, der Zärtlichkeit hervorbringen, rühren, in wallende, aufbrausende Erregung versetzen; 2) bestürzt machen, erschüttern; 3) * js. Willen bestimmen, zu etw. vermögen, einen Entschluß bewirken; durch Geschenke bewogen werden; er fühlte sich bewogen; *r.* 1) seine Lage, seine Stellung verändern; 2) sich Bewegung machen; die **~wegung:** das Bewegen, die Veränderung des Orts; eine Maschine in B. setzen; Spaziergänger machen sich B.; übtr.: 1) die Teilnahme des Gemüts, die Erschütterung; 2) das Aufsehen, der Aufruhr; 3) der Antrieb; der **Beweg|grund:** der Grund zur Bestimmung des Willens; **~bar** *a.* was sich bewegen kann; **~lich** *a.* 1) was sich bewegen läßt; 2) ergreifend, rührend: die **~lichkeit:** 1) die Fähigkeit bewegt zu werden: der Glieder; 2) die geistige Lebhaftigkeit.

bewehren *tr.* mit einer Wehr, Waffe versehen, wehrhaft machen.

beweiben *r.* ein Weib nehmen, heiraten.

be|weinen *tr.* weinend beklagen; **~weinenswert.**

der **Beweis,** -ses, -se: die Handlung des Beweisens, das, wodurch etw. bewiesen wird; der **~antritt;** die **~führung;** der **~grund;** das **~mittel;** das **~stück:** die Urkunde; das **~verfahren; beweisen** *tr.* durch vollgültige Gründe erkennbar zeigen, dartun: ich beweise ihm sein Vergehen; er hat die Richtigkeit seiner Angabe bewiesen; er beweist es durch die Tat; *r.* sich benehmen, bezeigen od. betragen: ich beweise mich ihm od. gegen ihn dankbar; **beweisbar** *a.* was bewiesen werden kann.

beweißen *tr.* weiß anstreichen.

bewenden *intr.* nur mit lassen: etw. ruhen, dahingestellt sein lassen: er ließ es bei bloßen Worten, die Sache auf sich bewenden; das **Bewenden,** -s, ohne Mz.: bei dieser Entscheidung muß es sein ~ haben, dabei verbleiben.

be|werben *r.* sich um etw. bemühen, den Besitz von etw. zu erlangen suchen; der **~werber;** die **~werbung.** [decken.]

bewerfen *tr.* an etw. werfen, werfend be-

be|werkstelligen *tr.* zustande bringen, ins Werk setzen; die **~werkstelligung.**

be|willigen *tr.* ein Verlangen befriedigen, zugestehen; die **~willigung.**

be|willkommnen *tr.* mit höflichen Worten empfangen, begrüßen; die **~willkommnung.**

bewimpeln *tr.* mit Wimpeln schmücken.

bewinden *tr.* windend bewickeln.

bewirken *tr.* zur Wirklichkeit bringen, veranlassen, daß etw. geschieht.

be|wirten *tr.* als Gast aufnehmen, mit Speise und Trank versehen; die **~wirtung; ~wirtschaften** *tr.* wirtschaftend verwalten.

bewitzeln *tr.* bespötteln, über j. Witze machen.

be|wohnen *tr.* eine Wohnung inne haben, darin wohnen; **~wohnbar** *a.* was zu bewohnen ist; der **~wohner; ~wohnung.**

be|wölken *r.* sich mit Wolken bedecken; bes. Part. bewölkt; die **~wölkung.**

be|wundern *tr.* anstaunen, als etw. Außer-

ordentliches betrachten; der **~wunderer**; die **~wunderung**; **bewunderns|wert** *a*, **~würdig** *a*.

der **Bewurf**, -(e)s, -würfe: der Anputz eines Hauses mit Kalk und Sand.

bewußt *a*, 1) wissend: ich bin mir keiner Schuld bewußt; 2) bekannt: das ist mir nicht bewußt; **~los** *a*, ohne Bewußtsein; das **~sein**, -s, ohne Mz.: 1) die volle Herrschaft über seine Sinne; 2) die innere Überzeugung von etw.

be|zahlen *tr*, eig.: einen Wert durch Geld ersetzen, Geld für etw. geben; die **~zahlung**; übtr.: büßen, vergelten: er wird seine Torheit teuer bezahlen müssen; **~zahlbar** *a*, was mit Geld bezahlt werden kann.

be|zähmen *tr*, eig.: zahm machen; übtr.: beherrschen: seine Begierden; *r*, sich beherrschen, seine Leidenschaften unterdrücken; **~zähmbar**: was bezähmt werden kann; die **~zähmung**.

be|zaubern *tr*, Zauberei über etw. ausüben; übtr.: heftig reizen, zur Bewunderung hinreißen, für sich einnehmen: dies Bildnis ist bezaubernd schön; die **~zauberung**.

be|zeichnen *tr*, mit einem Zeichen versehen, kenntlich machen, Kennzeichen angeben; Part. bezeichnend, für j.: entspricht so recht seinem Charakter; die **~zeichnung**.

be|zeigen *tr*, eig.: durch die Tat od. Worte zu erkennen geben; *r*, sich betragen, benehmen: er hat sich feindselig gegen ihn bezeigt; die **~zeigung**.

bezeugen *tr*, ein Zeugnis ablegen, etw. als Zeuge bestätigen.

be|zichtigen *tr*, beschuldigen, die Schuld beimessen; die **~zichtigung**.

be|ziehen *tr*, 1) auf od. über etw. ziehen: eine Geige mit Saiten; 2) in etw. ziehen, sich an einen Ort begeben, einziehen: eine Wohnung, einen Garten, die Wache, die Messe; 3) an sich bringen: eine Ware, sie sich kommen lassen; 4) auf etw. deuten: ich beziehe Ihre Äußerung auf mich; er hat die Bemerkung auf sich bezogen; *r*, sich berufen: ich bezog mich auf dich, dein Schreiben; **~ziehentlich** *ao*, bezüglich; **~ziehungsweise** *ao*, abgekürzt: bzw.: sonst, oder, andernfalls; die **~ziehung**: 1) das Beziehen od. Ansichbringen; 2) die Verbindung, das Verhältnis; der **~zug**: 1) das, womit etw. bezogen ist; 2) das Kommenlassen, Bestellen einer Sache; 3) die Rücksicht, der Betreff: in Bezug (bezug) auf etw.; ich nehme Bezug auf Ihr Angebot; die **~zugnahme**; **~züglich** *a*, sich beziehend; bezüglich Ihrer (od. in Bezug auf Ihre) Anfrage.

beziffern *tr*, mit Ziffern bezeichnen, numerieren.

der **Bezirk**, -(e)s, -e: der Umfang einer Sache, bes. bestimmter Teil einer Gegend; der Verwaltungskreis: **~zirken** *tr*, die Grenze bestimmen, in einen Kreis einschließen.

bezuckern *tr*, mit Zucker bestreuen.

Bezug, bezüglich, vgl. beziehen.

bezwecken *tr*, 1) beabsichtigen; 2) ausrichten (viel, nichts); 3) mit Zwecken (kurzen Stiften) beschlagen.

bezweifeln *tr*, in Zweifel ziehen.

be|zwingen *tr*, überwinden, überwältigen; **~zwingbar, ~zwinglich** *a*, was bezwungen werden kann; der **~zwinger**.

die **Bibel**, -n: die Bücher des alten und neuen Testaments, die heilige Schrift; in Zus.: die **Bibel|anstalt**; **~fest** *a* in der Bibel sehr bewandert; die **~gesellschaft**: eine Gesellschaft zur Verbreitung von Bibeln; die **~sprache**; der **~spruch**; die **~übersetzung**; **biblisch** *a*, sich auf die Bibel beziehend, dazu gehörig.

der **Biber**, -s, ųv.: ein Nagetier, das sich im Wasser sehr künstliche Wohnungen baut; der **~bau**: die künstl. Wohnung des B.; das **~geil**: eine zähe, starkriechende Masse, die der Biber in einer Blase an sich hat, und die als krampfheilendes Mittel geschätzt ist; der **~hut**: ein Hut aus Biberhaar, Kastorhut.

die **Bibliothek**, -en: die Bücherſammlung; der **Bibliothekar**, -s, -e: der Aufseher; **biblisch**, vgl. Bibel.

der **Bickel**, -s, ųv.: eine Hacke.

bieder *a*, brav, tüchtig; die **~keit**; der **~mann**; der **~sinn**.

die **Biege**, -n: die gebogene Fläche; das Gelenk; auch: ein Werkzeug zum Biegen; **biegen*** *tr*, eig.: krümmen, eine gebogene Gestalt geben; auch: deklinieren; *r*, seine gerade Richtung verlieren: der Zweig biegt sich unter der Last der Früchte; übtr.: sich demütigen; sich biegen und schmiegen; *intr*, in der Wendung: das muß biegen od. brechen; **biegsam** *a*, fähig gebogen zu werden; die **~keit**; die **Biegung**, -en: 1) das

Biegen, die Handlung des Krümmens; 2) die krumme Richtung.

die **Biene**, -n, das Bienchen: der Name eines Insekts, Imme, von dessen künstlichem Fleiß wir den Honig und das Wachs bekommen; in Zus.: der **Bienen|fleiß**, auch von emsig schaffenden Personen; das **~haus**; der **~korb**; die **~königin**: die Bienenmutter; das **~saug**; der **~schwarm**; der **~stock**: die Wohnung und die Bienen darin; der **~vater**: der Bienenzüchter, Imker; die **~zucht**.

das **Bier**, -(e)s, -e: ein gegorner durch Hopfen gewürzter Malzaufguß; zu Biere gehen, in ein Bierhaus gehen; in Zus.: der **Bier|brauer**; die **~brauerei**; der **~bruder**: einer, der viel Bier trinkt; der **~druckapparat**; das **~faß**; das **~glas**; **~haus**, die **~schenke**; **~hefe**: die Bärme; **~kanne**; der **~keller**; der **~krug**: das Bierglas, auch: das Bierhaus, die Bierwirtschaft; die **~schenke**: der Ort, wo Bier ausgeschenkt wird; das **~seidel**: das Bierglas, Bierkrug; der **~wirt**; **~zapfer**.

die **Biese**, -n: die Besatzschnur.

der **Biest**, -es, ohne Mz., od. **Biest|milch**: die erste, dicke, unbrauchbare Milch der Kuh nach dem Kalben; die **~butter**: die daraus erzeugte Butter.

bieten* *tr*, 1) jm. etw. hinhalten zur Annahme, zur Benutzung darreichen: die Hand, guten Tag (als Gruß); 2) zu ertragen zumuten: jm. Trotz ~; 3) vorschlagen: einen Preis für etw.; der **Bieter**: der Käufer od. Verkäufer.

die **Bilanz**, -en: der Abschluß der Geschäftsbücher zur Ermittelung des Gewinnes.

die **Bilch**, -e: die Bilchmaus, der Siebenschläfer.

das **Bild**, -es, -er, -chen, -lein, die Bilderchen: das Gleiche od. Gleichende, das die Gestalt von etw. anderem Darstellende; übtr.: die anschauliche Vorstellung, Schilderung, das Gleichnis; in Zus.: die **Bild|fläche**: 1) die Fläche, auf der ein Bild hervortritt; 2) der Gesichtskreis: er erschien auf der B., er zeigte sich; der **~hauer**; **~sam** *a*, die **~säule**: das Standbild, die Statue; der **~schnitzer**; **~schön** *a*, sehr schön; die **~seite**, einer Münze; das **~werk**: das Werk eines bildenden Künstlers; die **Bilder|bibel**; der **~bogen**; das **~buch**; der **~freund**; die **~galerie**; das **~rätsel**; **~reich** *a*, der **~saal**; die **~sammlung**; **~schrift**: eine solche, die Gegenstände nicht mit Buchstaben, sondern mit Bildern bezeichnet; **bilden** *tr*, herstellen, gestalten, formen: die Gesellschaft bildet einen Kreis; die bildende Kunst; übtr.: verfeinern: der Erzieher bildet den Knaben, bildet ihm den Verstand; ein gebildeter Mensch; **bildlich** *a*, nach Art und Weise eines Bildes, durch ein Bild bezeichnend, figürlich; der **Bildner**, -s, ub.: ein Bildender, namentl. Verfertiger erhabner Bildwerke; die **Bildnerei**; das **Bildnis**: das Porträt, die Abbildung eines Urbildes; **bildsam** *a*, sich leicht bilden lassend; die **Bildung**: 1) das Bilden; 2) die äußere Beschaffenheit: der Gesichtszüge; übtr.: die Veredelung durch Erziehung; in Zus.: die **Bildungs|anstalt**: die Schule, bes. höhere; **~art**; **~fähig**; **~stufe**.

die **Bilge**, -n: 1) bei den Tuchscherern ein langes Holz, um die Schere im Gleichgewicht zu erhalten; 2) der untere Schiffsraum.

das **Billard**, -s, -s: ein tuchüberzogener Tisch mit erhöhten Rändern (Banden), auf dem mit Elfenbeinbällen und Stöcken (Queues) gespielt wird; auch das Spiel selbst.

das **Billet**, -s, -s: die geschriebene od. gedruckte Karte.

billig *a*, 1) den milderen Anforderungen des Rechts gemäß, gerecht: es ist recht und ~; 2) mäßig, nicht teuer; die **~keit**; **~denkend**; **billiger|maßen**; **~weise**; **billigen** *tr*, etw. für recht und billig, für gut, den Verhältnissen gemäß erklären; seine Zustimmung damit zu erkennen geben; die **Billigung**.

die **Billion**, -en: eine Zahl, millionmal Million.

die **Bilse**, -n: das Bilsenkraut, das Tollkraut, eine Giftpflanze.

bim! *i*, das feine, helle Glockengetön nachahmend; die **Bimmel**, -n: das helltönende Glöckchen; **bimmeln** *intr*, m. h.: helltönend klingen.

der **Bims**, -ses, -se, der **Bimsstein**, ein sehr leichter, poröser Stein, Lava; **bimsen** *tr*, mit Bimsstein reiben, schleifen, glätten.

die **Binde**, -n: alles, womit etw. umwunden, bedeckt wird, ein langer, schmaler Streif; **binden*** *tr*, 1) fesseln: einen Ge-

fangenen; 2) zu einer Gesamtheit vereinigen: Blumen zum Kranz, einen Besen; ein Buch ~: die Blätter zusammenheften und mit einem festen Deckel versehen; sprichw.: er wird dir nicht alles auf die Nase binden, nicht alles erzählen; jm. etw. auf die Seele binden, dringend anempfehlen; *r.* sich abhängig machen: ich binde mich nicht, fühle mich nicht gebunden an mein Wort; in Zus.: **Bindfaden**: der starke Faden zum Binden; das **Bindemittel**, z. B.: Kitt, Mörtel; das **~wort**: ein Wort, das mehrere Wörter od. Sätze miteinander verbindet, die Konjunktion; das **~zeichen**: der Bindestrich (=), wird auch als Teilungszeichen der Wörter gebraucht; das **Bindsel**, -s, uv.: der Bindfaden; die **Bindung**.

binnen *prp* mit Genit., innerhalb: binnen eines Monats, einer Stunde ist er hier; in Zus. bezeichnet es das Eingeschlossene: das **Binnenland**: das innerhalb eines Bezirks, eines Deichs gelegene Land; der **~deich**; der **~hafen**; das **~meer**; der **~see**.

die **Binse**, -n: eine Sumpfpflanze mit geradem, biegsamem Schaft; in Zus.: die **Binsendecke**; das **~geflecht**; die **~matte**; das **Binsicht**: Binsengebüsch. [bung.]

die **Biographie**, -(e)n: die Lebensbeschrei-

die **Birke**, -n: ein Baum mit weißer Rinde und zähen Zweigen; **birken** *a.* aus Birkenholz, aus B. gefertigt; in Zus.: der **Birkhahn**; das **~huhn**; der **Birkenbaum**; das **~gehölz**; das **~reis**; der **~saft**; der **~wald**.

die **Birne**, -n: eine Obstart, auch der Baum selbst; in Zus.: **birn(en)förmig** *a.* wie eine Birne gestaltet; der **~baum**.

die **Birsch** (Pirsch), -en: die Jagd durch Anschleichen; **birschen** *intr.* m. h.: anschleichend auf Wild jagen; *tr.* Wild auf d. Birsch erlegen.

bis *prp* u. *k.* bezeichnet das Sichausdehnen zu einer Grenze, zu einem angegebenen Punkt hin, örtl. und zeitl., wobei die Grenze als erreicht und miteingeschlossen, od. als ausgeschlossen erscheinen kann; vgl. auch: bisher, bisweilen.

der **Bischof**, -(e)s, Bischöfe: 1) der oberste Geistliche in einem Bistum, welchen Namen bestimmte kirchliche Gebiete führen; der **Bischofshut**; die **~mütze**; der **~stab**; **bischöflich** *a.* 2) ein Getränk aus Rotwein, Zucker und Pomeranzen.

die **Bise**, -n: Schnur, worin das Spinnrad läuft.

bisher *ad.* bis jetzt; **bisherig** *a.* was bis [jetzt geschah od. gewesen ist.]

der **Biß**, -sses, -sse: 1) das Beißen; 2) das durch Beißen Erzeugte; 3) die gebissene Stelle; der **Bissen**, -s, uv.: das abgebissene Stück; so viel als man mit einem Mal in den Mund nehmen kann; **~weise** *ad.* das **Bißchen**, -s, uv.: der kleine Bissen; ein **bißchen**: ein wenig; **bissig** *a.* gern beißend; übtr.: scharf, beleidigend.

der **Bister**, -s, ohne Mz.: eine schwarzbraune Malerfarbe, das Rußbraun.

das **Bistum**, -(e)s, -tümer: das Gebiet eines Bischofs.

bisweilen *ad.* zu manchen Zeiten, dann [und wann.]

die **Bitte**, -n: die Handlung des Bittens; das, worum gebeten wird, und die Worte, in denen die Bitte vorgetragen wird; in Zus.: das **Bittgesuch**; **~schreiben**; die **~schrift**: ein schriftl. Bittgesuch; **~weise** *ad.* auf eine bittende Art und Weise; ***bitten** *tr.* 1) jm. anliegen, um etw. zu erlangen: er bittet mich um Erlaubnis; 2) einladen: er hat mich zu sich gebeten; *intr.* m. h.: bittet, so wird euch gegeben.

bitter *a.* eine gewisse beißende Empfindung im Gaumen hervorbringend: die Mandeln sind sehr bitter; übtr.: das Gefühl unangenehm od. schmerzhaft erregend: er hat bittere Erfahrungen gemacht, bittere Tränen geweint; der **Bittere**, -n, -n: ein bitterer Schnaps; die **Bitterkeit**: das Bittersein; übtr.: bittere Gefühle, Gesinnungen, Äußerungen; **bitterlich** *a.* ein wenig bitter; übtr.: schmerzvoll: das Kind weint bitterlich; das **Bittersalz**.

das **Biwak** (Biwouak), -s, -e: die Beiwache, das Truppenlager im Freien.

das **Blachfeld**: das eben sich ausdehnende, [flache Feld.]

blaffen *intr.* m. h.: bellen; der **Blaffer, Bläffer**: ein viel bellender Hund.

die **Blahe**, -n: das flache Schutzdach auf Frachtwagen; **blähen** *tr.* durch Blasen und Wehen schwellend ausdehnen, an-, aufschwellen machen, eig. u. übtr.; *r.* in dünkelhaftem Stolz sich übermäßig erheben und großtun; die **Blähung**, -en: Darmgase, Magenwind.

blaken *intr.* m. h.: qualmend und rußig brennen; der **Blaker**, -s, uv.: ein Handleuchter.

blamieren *tr.* beschämen, eine Blöße geben.

blank *a,* unverhüllt, rein und glänzend, unvermischt: blanker Wein, blankes (glänzendes) Gold; das Schwert blankziehen, aus der Scheide ziehen; das **Blankett,** -(e)s, -e od. -s: ein weißes, bloß mit der Namensunterschrift versehenes Papier, Vollmachtsbrief; **blänken** *tr,* rein, glänzend, blank machen; die **Blänke,** ohne Mz.: die Reinheit.

die **Blase,** -n, das Bläschen: 1) ein durch Luft od. Flüssigkeit aufgetriebenes od. damit zu füllendes rundes Behältnis; 2) die Harnblase im tierischen Körper; in Zus.: der **Blasenstein; ~ziehend; blasig** *a,* voller Blasen.

blasen* *tr,* durch gewaltsames Fortstoßen der Luft aus dem Munde 1) herstellen: Glas; 2) spielen: die Flöte, auf ihr ein Stück; übtr.: jm. etw. ins Ohr blasen, es ihm heimlich ins Ohr sagen; *intr,* m. h.: 1) vom Winde, wehen: der Wind bläst aus Osten; 2) auf einem Blasinstrument spielen; in Zus.: der **Blasebalg:** ein Werkzeug, um Wind zu erzeugen, z. B. zum Anfachen des Feuers; die **Blasinstrumente:** Tonwerkzeuge, die durch Blasen ertönen; das **~rohr;** der **Bläser:** einer, der bläst.

blaß, blasser (bläßer) *a,* von schwacher, matter Farbe, bleich, hell; die **Bläße,** ohne Mz.: das Blaßsein.

das **Blatt,** -(e)s, Blätter, Blättchen: jeder dünne und ebene Körper, z. B.: 1) die flachen Bestandteile der Pflanzen; 2) das Papierblatt; auch: die Zeitung; 3) das Sägeblatt; 4) das Schulterblatt, bes. bei großem Wild; sprichw.: er nimmt kein ~ vor den Mund, spricht frei und offen; in Zus.: das **Blattgold:** dünn geschlagnes Gold; die **~laus:** ein kleines grünes Insekt auf den Blättern von Pflanzen; **~los;** der **~schuß:** ein Schuß in das Blatt; **Blättergebäckes:** Backwerk aus einem sich blätternden Butterteig, Blätterteig; **blatten** *tr,* 1) Blätter abnehmen; 2) den Rehbock durch Nachahmen der Stimme der Geiß locken; **blätt(e)rig** *a,* sich blätternd, in Blätterschichten sich teilend; **blättern** *intr,* m. h.: in Büchern od. Schriften die Blätter umschlagen; *r,* sich in dünne Schichten teilen.

die **Blatter,** -n: eine Eiter enthaltende kleine Blase auf od. in der Haut; in der Mz. eine Krankheit, die sich in Eiterbeulen zeigt, gewöhnlich die Pocken bei Menschen und Vieh; **blatt(e)rig** *a,* voller Blattern; in Zus.: die **Blatternarbe:** die Narbe, die von den Blattern auf der Haut zurückbleibt; **~narbig;** das **Blatterngift;** die **~impfung.**

blau *a,* der Name einer Hauptfarbe; das **Blau,** -(e)s, ohne Mz.: die blaue Farbe; sprichw.: jm. blauen Dunst vormachen, eine Unwahrheit sagen, etw. aufbinden; ins Blaue, ins Gelag hinein; blauer Montag, ohne Arbeit in Lustigkeit verbracht; sein blaues Wunder sehen, etw. Staunenerregendes; in Zus.: **blauschwarz** *a,* ein ins Blaue übergehendes Schwarz zeigend; das **~holz;** die **~küpe,** des Blaufärbers; die **~meise;** der **~rock:** j. mit blauem Rock; die **~säure:** ein starkes Gift; der **~specht;** der **~strumpf:** Spottname schriftstellernder Frauenzimmer; die **Bläue,** ohne Mz.: die blaue Farbe, bes. des Himmels; **blauen** *intr,* m. h.: blau sein; **bläuen** *tr,* blau machen; **bläulich** *a,* ins Blaue spielend, sich dem Blau nähernd; der **Bläuling:** ein Fisch, Blaufelche; ein Schmetterling.

das **Blech,** -(e)s, -e: breit und dünn geschlagnes Metall, besonders verzinntes Eisenblech; scherzh.: dummes Zeug; in Zus.: der **Blecharbeiter;** die **~büchse;** das **~dach;** die **~fabrik;** die **~haube:** Ritterhaube; **~münze; ~musik:** mit Blechinstrumenten, Trompeten; **~schere:** zum Blechschneiden; **~schläger:** Klempner, jeder Handwerker, der in Blech arbeitet; der **~schwätzer:** der törichtes Zeug spricht; die **~waren** *pl;* **blechen** *tr,* scherzh.: zahlen; **blechern** *a,* aus Blech gefertigt.

blecken *tr,* blicken lassen, bloßlegen: die Zähne.

der **Blei,** -(e)s, -e: ein karpfenartiger Weißfisch.

das **Blei,** -(e)s, -e: 1) ohne Mz.: das weichste und schwerste unedle Metall, bläulichgrau, leicht schmelzbar; in bezug auf die Schwere auch als Bezeichnung des Lastenden, Drückenden, Schwerfälligen, Langsamen; 2) mit Mz. Bleie: der Bleistift; in Zus.: die **Bleiader:** die bleihaltige fortlaufende Ader in Bergwerken; **~asche;** der **~decker:** der Dächer mit Bleitafeln belegt; das **~erz;** der **~essig;** die **~farbe:** eine bleichgraue Farbe; **~feder** = Bleistift; der **~gießer;** die **~gießerei;**

der **~guß**; **~glanz**; die **~glätte**: der in Glühhitze verglaste Bleikalk; die **~hütte**: eine Hütte zum Schmelzen der Bleierze; der **~kalk**; die **~kugel**; das **~lot**: das Senkblei, Richtblei, ein an einer Schnur befestigtes Stück Blei; das **~öl**: der Bleibalsam, in Terpentin aufgelöster Bleikalk; das **~siegel**: die Plombe; der (das) **~stift**: ein in Holz gefaßtes schmales Stückchen Wasserblei od. Graphit zum Zeichnen und Schreiben; die **~wage**; das **~wasser**: aus Bleiessig und Wasser, zu Umschlägen; das **~weiß**: mit Essig zubereiteter Bleikalk; der **~zucker**: in Essigsäure aufgelöstes und abgedunstetes Blei; **bleiern** *a*, von Blei, aus Blei; übtr.: 1) bleifarbig; 2) langsam, schwerfällig; **bleiig** *a*, voll Blei, von Blei.

bleiben* *intr*, m. s.: 1) an einem Ort verharren: ich bleibe in Berlin; hier ist meines Bleibens nicht; 2) einen Zustand nicht verändern: ich bleibe dein Freund, bleibe bei meiner Ansicht; 3) übrig sein: es bleibt noch ein kleiner Rest; 4) im Kampf fallen: es sind 1000 Mann (auf dem Platze, auf dem Feld der Ehre) geblieben.

bleich *a*, sehr blaß von der Gesichtsfarbe; verschossen von Farben überhaupt; **bleichen** *tr*, mit Hilfe von Wasser, Luft und Sonne bleich, weiß machen: die Leinewand; *r*, bleich, weiß werden; die **Bleiche**, -n: der Ort, wo gebleicht wird; der **Bleicher**: einer, der das Bleichen verrichtet; die **Bleichsucht**: eine durch Blutarmut verursachte Krankheit.

die **Bleihe**, -n = der Blei.

blenden *tr*, eig.: blind machen; den freien Gebrauch der Augen hindern; übtr.: durch den äußern Schein irre führen; die **Blende**, -n: 1) ein blindes Fenster; eine Nische; 2) das Scheuleder; 3) ein Schirm, der allzu starkes Licht abhält; 4) ein Mineral; in Zus.: die **Blendlaterne**: eine Leuchte, mittels der man leuchten kann, ohne selbst beleuchtet zu werden; das **~fenster**: blindes Fenster, ohne Scheiben; das **~leder**: Scheuleder; der **~ling**, -(e)s, -e: 1) durch Schein täuschendes Wesen; 2) ein Ding, das von seiner gewöhnlichen Art abweicht, der Bastard, Mischling; das **~werk**: etw. das blendet, die Vorspiegelung, die Täuschung; die **Blendung**: das Blenden.

die **Blesse**, -n: der helle Stirnfleck eines Pferdes; ein solches Pferd selbst (auch von Rindern).

bleuen *tr*, schlagen; der **Bleuel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Klopfen; die **~stange**: eine Stange an der Kurbel der Dampfmaschine.

der **Blick**, -(e)s, -e: das schnell vorübergehende Anschauen: einen ~ auf etw. werfen; übtr.: das Auge, sofern sich in demselben die verschiedenen Empfindungen des Menschen ausdrücken; das **~feuer** = Blinkfeuer; **blicken** *intr*, m. h.: nach etw. schnell sehen; sich blicken lassen, sich verraten, sich zeigen.

blind *a*, nicht sehen könnend, des Augenlichts beraubt; übtr.: 1) trübe, seines Glanzes beraubt; vom Glase: undurchsichtig; 2) nur den Schein einer Sache habend: blinde Fenster, Türen; ein blinder Schuß; blinder Lärm; was ohne Beurteilungskraft geschieht: der blinde Glaube; die **Blindheit**: das Blindsein, eig. u. ueg.; **~lings** *ad*, ohne zu prüfen, ohne Überlegung; die **~schleiche**: eine kleine Schlangengattung, die blind sein soll; **~geboren** *a*; die **Blindenanstalt**; die **~schrift**: aus erhabenen Zeichen bestehend, die von Blinden durch das Tastgefühl gelesen werden kann.

blinken *intr*, m. h.: funkelnd leuchten; das **Blinkfeuer**: in Zwischenräumen funkelnde Leuchtturmlichter.

blinzeln *intr*, m. h.: mit halb verschlossenen Augen sehen; der **Blinzler**.

der **Blitz**, -es, -e: die elektrische Erscheinung bei Gewittern; übtr.: der schnell vorübergehende Schimmer, die plötzliche Erleuchtung; oft zur Bezeichnung der höchsten Schnelligkeit: wie der Blitz, Blitzeseile; der **Blitzableiter**; **~blau**; **~schnell**; der **~strahl**; der **~zug**; **blitzen**, unpers.: es blitzt (bei Gewitter); *intr*, m. h.: schnell und heftig glänzen, schimmern: die Waffen blitzen.

der **Block**, -(e)s, Blöcke: 1) jedes absichtlich derb geformte od. ganz unbearbeitete Stück Holz, Stein od. Metall; 2) der Kloben am Flaschenzug; 3) die Rolle an der Schiffstakelung; 4) ein kleines, dickes Heft zum Abreißen der einzelnen Blätter (Mz. auch Blocks); in Zus.: das **Blockhaus**: ein von unbehauenen Bäumen verfertigtes Haus; **~stück**: ein blockförmiges Stück.

die **Blockade**, -n: die Einschließung einer Festung, eines Hafens; **blockieren** *tr*, einschließen, sperren; die **Blockierung**.
der **Blocksberg** = Brocken.
blöde *a*, von den Augen: schwach, abgestumpft; vom Verstand: scheu, furchtsam, zaghaft, im Umgang mit anderen schüchtern, nicht dreist; die **Blödigkeit**: das Blödesein; die Schüchternheit; **blödsichtig** *a*, blöde Augen habend; die **~sichtigkeit**; der **~sinn**: die Stumpfheit der geistigen Kräfte, die Verstandsschwäche; **~sinnig** *a*, einfältig, dumm; geistig beschränkt; die **~sinnigkeit**.
blöken *intr*, m. h.: von Rindern und Schafen, schreien.
blond *a*, hellfarbig, lichtbraun, gelbbraun, auch von Personen mit hellbraunem Haar; **blondgelockt**, **~lockig**, **~haarig** *a*; der **~kopf**; die **Blondine**: ein blondhaariges Frauenzimmer.
die **Blonde**, -n: eine Seidenspitze.
bloß *a* u. *ad*, unbedeckt; übtr.: 1) des Schutzes beraubt, unbeschützt; 2) allein, nichts, nur; **~stellen**: aussetzen; auch: blamieren; die **Blöße**, -n: 1) der Zustand der Unbedecktheit; 2) der unbedeckte Teil selbst: sich eine Blöße geben, eine Schwachheit, Unkenntnis zeigen, sich blamieren.
blühen *intr*, m. h.: eig. von Pflanzen, die zur Erzeugung neuer Pflanzen nötigen Teile der Befruchtung, deren Blätter oft lebhafte und angenehme Farben bilden, entwickeln und sichtbar machen; übtr.: sich im Wohlstand, in einem blühenden, lebhaften Zustand befinden: blühende Gesundheit; blühender Stil; die **Blüte**, -n: 1) das Organ der Pflanze, das zur Hervorbringung von Samen bestimmt ist; 2) der Zustand und die Zeit des Blühens; in Zus.: die **~zeit**: die Zeit des Blühens; übtr.: die Zeit der schönsten Entwickelung einer Sache; der **Blütenduft**; **~hauch**; **~knospe**; **~staub**.
die **Blume**, -n, das Blümchen: 1) der Blütenkelch der Pflanzen, die Pflanze selbst; 2) überh. das Blühende, z. B. der bildliche Ausdruck od. die Verzierung einer Rede; sprichw.: durch die ~ reden, verblümt sagen, auf eine feine od. versteckte Art zu verstehen geben; jm. den Weg mit Blumen bestreuen, ihm Lebensfreuden bereiten; 3) beim Wein: der eigentümliche feine Duft; vom Mehl, das beste, weißeste; in Zus.: das **Blumenbeet**; **~blatt**; **~brett**: das Brett für Blumentöpfe; der **~duft**; das **~fest**; der **~flor**; der **~garten**; der **~gärtner**; das **~gewinde**: Kranz od. Girlande; **~göttin**: Flora; der **~kelch**: der Pflanzenteil, der die eigentl. Blume umschließt; **~kohl**: eine Kohlgattung, die eßbare Blumen trägt; die **~lese**: eine Sammlung von Blumen; übtr.: eine Sammlung von auserlesenen Gedanken, Gedichten usw., die Anthologie; **~reich** *a*, reich an Blumen; übtr.: reich an bildlichen Ausdrücken; das **~reich**: der Inbegriff aller Blumen; die **~sprache**: die Sprache durch Blumen als Sinnbilder; der **~staub**: der mehlartige Staub an den Befruchtungsteilen der Blumen; **~stock**: 1) das Blumengewächs, die blumentrag. Pflanze; 2) ein Stock zum Anbinden der Pflanze; der **~strauß**; das **~stück**: ein Bild, Blumen darstellend; der **~topf**: der Topf, worin Blumen gepflanzt werden; die **~zucht**; die **~zwiebel**: als Wurzel einer Blumengattung, z. B. Hyazinthe; **blümen** *tr*, mit Blumen versehen; geblümter Stoff; **blumig** *a*, aus Blumen bestehend, geblümt.
die **Bluse**, -n: der lockere Kittel; auch Damenkleidungsstück.
das **Blut**, -(e)s, ohne Mz.: die Flüssigkeit in den Adern der tierischen Körper, bes. die rote bei den Wirbeltieren; daher: das ~ stillen; jm. das ~ aussaugen; es ist kein gesunder Tropfen ~ in ihm; übtr.: die innige Verwandtschaft, wie: die Bande des Bluts; auch die Person: er ist ein junges ~; in Zus.: die **Blutader**: die Vene, im Gegens. zur Schlagader, Arterie; der **~andrang**; die **~armut**; der **~auswurf**; das **~bad**: das Morden, die Metzelei; **~bann**: die peinliche Gerichtsbarkeit; der **~durst**: die heftige Begierde nach dem Tode eines andern; **~dürstig** *a*; der **~egel**: der blutsaugende Wurm; übtr.: j., der andern gleichsam das Blut aussaugt; die **~farbe**; das **~gefäß**: die Blutader; das **~geld**: das erpreßte, sauer erworbene Geld; das **~gericht**: das Gericht über einen Totschlag; das **~gerüst**; **~geschwulst**: die mit Blut unterlaufene Geschwulst; **~geschwür**: das mit Blut angefüllte Geschwür; die **~gier**; **~gierig** *a*, mordsüchtig; der **~hund**: der Schweißhund; übtr.: der blutdürstige, grausame Mensch; der **~lauf**;

~los *a*; die **~masse**; die **~rache**: die Bestrafung einer Mordtat durch Ermordung des Täters; **~reich** *a*, **~reinigend** *a*, die **~reinigung**; **~rot** *a*, **~sauger**: der Wucherer; die **~schande**: die fleischliche Vermischung mit Blutsverwandten; **~schänderisch** *a*, **~scheu** *a* kein Blut sehen mögend; die **~schuld**: ein Verbrechen durch Blutvergießen; das **~speien**: der Bluthusten; die **~spur**; die **~stätte**: die Stelle, wo j. ermordet wurde; der **~stein**: ein eisenhaltiger Stein von roter Farbe; **~stillend** *a*, den Blutfluß hemmend; der **~sturz**: der heftige Blutfluß, Blutspeien; die **~tat**: die blutige Mordtat; der **~umlauf**: der Kreislauf des Blutes; das **~urteil**: Todesurteil; das **~vergießen**: die gewaltsame Tötung vieler Menschen; die **~wärme**; **~wenig** *a* sehr wenig; die **~wurst**: die Wurst mit Blut in der Füllung; die **~wurz**, eine Blume; der **Bluts|tropfen**; der **~verwandte**: nahe Verwandte, nicht nur durch Heirat; **bluten** *intr*, m. h., eig: Blut verlieren, fahren lassen; auch *r*, mit Angabe der Wirkung: sich zu Tode bluten; übtr.: tiefergreifendes Weh dulden: das Herz blutet mir über diesen Verlust; **blutig** *a* mit Blut bespritzt; eine blutige Schlacht, wobei viel Blut vergossen wird.

die **Blüte**, vgl. blühen.

die **Bö**, -en: plötzlicher kurzer Windstoß, oft mit Regen od. Hagel; **böig** *a*.

der **Bock**, -(e)s, Böcke, das Böckchen, Böcklein: 1) der Name des männl. Geschlechts verschied. vierfüßiger Tiere, bes. der Schafe, Ziegen, Rehe; 2) etw. Stoßendes: a. der große Klotz in einer Ramme, und diese selbst; b. das starke (Münchener) Bier, das manchen umwirft; 3) ein erhöhtes Gestell, worauf etw. ruht od. das etw. trägt: a. für Maurer und Zimmerleute; b. der erhöhte Sitz für Personen, z. B. der Kutscher auf Wagen; c. der Stuhl ohne Lehne zum Auf- und Niederschrauben; d. ein Turngerät; 4) ein Hebewerkzeug, eine Maschine, um Lasten emporzuwinden; sprichw.: einen ~ schießen, Fehler machen; in Zus.: **bock|beinig** *a*, widerspenstig; das **~bier**: schweres Bier; **~ledern** *a*, der **Bocks|bart**: eine Pflanze; **~dorn**; **~beutel**: niedrige, dicke Weinflasche; **~horn**: das Horn eines Bockes; sprichw.: einen ins Bockshorn jagen, ihn einschüchtern; **bocken** *intr*, m. h.: 1) von Ziegen: nach dem Bock verlangen; 2) stoßen od. schlagen, bes. von bäumenden Pferden, die den Reiter abzuwerfen suchen; **bockig** *a*, halsstarrig, störrisch.

der **Boden**, -s, Mz. uv., auch Böden: 1) das unter etw. Befindliche, bes. der Erdboden; Grund und Boden, das Grundstück; 2) das Unterste einer Sache, z. B. der unterste Raum eines Gefäßes, Zimmers, des Meers; 3) der obere Raum eines Gebäudes, der nicht zur Wohnung dient, unter dem Dach; übtr., bezeichnet man damit das, worauf etw. ruht, od. woraus etw. hervorgeht, den Standpunkt, die Grundlage; in Zus.: die **Boden|art**: die Beschaffenheit des Bodens; der **~ertrag**; das **~geschoß**: Erdgeschoß, Keller; die **~kammer**: Dachkammer; **~los** *a* ohne Boden, grundlos, unergründlich, tief; übtr.: ungeheuer, unersättlich; die **~luke**; der **~satz**: das, was sich von einer Flüssigkeit an den Boden eines Gefäßes ansetzt; die **~tür**; die **~treppe**.

die **Bodmerei**, -en: das Darlehen auf ein Schiff und dessen Ladung; der **~brief**: die darüber ausgestellte Urkunde.

der **Bogen**, -s, Mz. uv. (Bögen): 1) alles, was gebogen ist od. eine gebogene Gestalt hat, bes. jeder Teil einer krummen Linie: im Gehen einen ~ (einen Umweg) machen; ein ~ an einem Gebäude; der ~ beim Geigenspiel, zum Schießen mit Pfeilen; 2) ein ~ Papier, ein Blatt Papier in gewisser Größe; besonders auch der ein- od. mehrmal gefalzte B.; in Zus.: **Bogen|bohrer**, der mittels einer Art Fiedelbogen in Bewegung gesetzt wird; die **~decke**: die gewölbte Decke in Bauten; das **~fenster**; **~förmig** *a*, die **~führung**: die Bogenhaltung beim Violinspiel; der **~gang**: der gewölbte Gang; die **~linie**; **~weise** *ad*, in einzelnen Bogen; die **~zahl**; **bogig** *a*, in Bogenform.

die **Bohle**, -n: ein dickes Brett, Planke; **bohlen** *tr*, mit Bohlen belegen.

Böhmen, ein Land; der **Böhme**, die **Böhmin**: die Bewohner dieses Landes; **böhmisch** *a* aus Böhmen, den Böhmen eigen; Böhmische Dörfer, als Bez. für etw. jm. ganz Unverständliches, wegen der schwer auszusprechenden Namen.

die **Bohne**, -n, das Böhnchen: eine Hülsenfrucht; das **Bohnen|mehl**; die **~stange**,

woran sich die Pflanze aufrankt; das **~stroh**; **~artig** *a*, nach Art der Bohnen; **~förmig** *a*, in Gestalt einer Bohne.

bohnen *tr*, glätten, glänzend machen, bes. mit Wachs: den Tisch; der **Bohner**; die **Bohnbürste**; der **~lappen**; das **~wachs**.

bohren *tr*, durch Drehen aushöhlen, ein Loch in etw. machen; übtr.: ein Schiff in den Grund bohren, zum Untergehen bringen; der **Bohrer**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Bohren; die **Bohrung**; in Zus.: der **Bohrkäfer**; das **~loch**; die **~späne**; der **~wurm**; das **~zeug**.

boien *a*, aus Boi.

der **Boi**, -(e)s, -s: eine Art Wollenzeug;

die **Boje**, -n: verankertes, oben schwimmendes Seezeichen, Seetonne, Bake.

bölken *intr*, m. h.: brüllen, blöken, vom Rindvieh.

die **Bolle** (Polle), -n: 1) das Auge an den [Pflanzen; 2) die Zwiebel.

das **Bollwerk**: die Verrammelung, das Werk an dem Hauptwall einer Festung, die Schutzwehr, auch gegen die anbrandende See.

der **Böller**, -s, uv.: ein kleiner Feuermörser [zum Schießen.

der **Bolzen** (Bolz), -s, uv.: 1) der Pfeil zum Schießen; 2) kurzes, meist zylindrisches und mit Kopf versehenes Eisen- od. Holzstück, der Keil.

die **Bombarde**, -n: eine Art Orgelpfeifen mit großem Mundstück und breiter Zunge;

bombardieren *tr*, mit großem Geschütz beschießen; übtr.: j. zudringlich überlaufen, um etw. zu erlangen; das **Bombardement**; der **Bombardier**: ehem. Artillerist;

die **Bombe**, -n: die Hohlkugel; **bombenfest** *a*, vor Kugeln geschützt, von ihnen nicht zu durchdringen; scherzh.: es steht bombenfest, ist unerschütterlich sicher.

der **Bombast**, -es, ohne Mz.: der Wortschwall, die Schwulst.

der **Bonbon**, -s, -s: kleines, meist viereckiges Zuckerwerk. [werkern.

der **Bönhase** (Böhnhase), -n, -n: (bei Hand-

die **Bonne**, -n: die Wärterin und Erzieherin kleinerer Kinder.

das **Boot**, -(e)s, -e, auch Böte: ein kleines leichtes, offenes Schiff mit Rudern und Segeln; in Zus.: der **Bootsanker**; der **~knecht**; der **~haken**; der **~mann**, Mz. **~leute**: der auf Schiffen über Boote, Anker, Segel und Tauwerk die Aufsicht führende Matrose.

das **Bord** (Bort), -(e)s, e: ein Brett, Bücher- [brett.

der **Bord**, -(e)s, -e, eig.: ein Rand, der eine in die Höhe stehende Einfassung macht, bes. der oberste Rand eines Schiffs; übtr.: das Schiff selbst: an ~ gehen, ein Schiff besteigen; über ~ werfen, ins Meer werfen.

die **Borde** (Borte), -n: der Rand und die Einfassung eines Dinges, bes. der Kleider;

der **Bordenwirker**; **bordieren** *tr*, einfassen, mit Borden besetzen; die **Bordierung**; die **Bordüre**: das Randstück, der Besatz.

die **Börde**, -n: die fruchtbare Ebene.

der **Borg**, -(e)s: das Darlehen; fast nur in: auf Borg geben od. nehmen; **borgen** *tr*, 1) als Darlehen nehmen, entlehnen; auf Kredit kaufen; 2) als ein Darlehen, auf Kredit geben; **borgweise** *ad*.

die **Borke**, -n: 1) die äußere harte Baumrinde; 2) die verhärtete Haut an Geschwüren; der **Borkenkäfer**; **borkig** *a*, rindenartig.

der **Born**, -(e)s, -e: der Quell; übtr.: der Born deiner Liebe ist unerschöpflich.

der **Borretsch** (Boretsch), -es: das Gurkenkraut, eine Salatpflanze.

der **Borsdorfer**, -s, uv.: eine Apfelart.

die **Börse**, -n: 1) der zierliche Geldbeutel; 2) der öffentliche Versammlungsort der Kaufleute zur Abschließung von Handelsgeschäften; übtr.: die Gesamtheit der diese Geschäfte abschließenden Personen: die Börse war heute flau; das **Börsenmanöver**; der **~spekulant**; die **~zeit**.

der **Borst**, -(e)s, -e: die Stelle, wo etw. geborsten ist, der Riß, der Sprung.

die **Borste**, -n: das steife, struppige, bes. das auf dem Rücken stehende Haar der Schweine, Igel usw.; **borstenartig** *a*; das **~vieh**; der **~pinsel**; **borsten** *intr*, m. h. od. *r*, die Haare borstenartig emporrichten; **borstig** *a*, mit Borsten versehen; der **Borstwisch**: eine Art Bürste mit einem Stiel, zum Abkehren des Staubes.

das **Bort**, vgl. Bord. [bes.

die **Borte**, vgl. Borde.

bös, böse *a*, Gegens. von **gut**: 1) in sittlicher Hinsicht: a. unerwünscht: böse Zeiten; b. jähzornig, heftig: böse werden; ein böser Hund; c. sittlich schlecht: eine böse Tat; 2) äußerlich: schlecht: ein böser Weg; böse (schlimme, kranke) Augen; **bösartig** *a*, 1) boshaft, von böser Art; 2) von Krankh.: schwer zu heilen; der **Bösewicht**,

-(e)s, -e(er): der schlechte Kerl; **boshaft** *a*, zum Bösen geneigt; die **Bosheit**: 1) der Zustand eines mit Rachgier verbundenen Zorns; 2) eine boshafte Handlung; **böslich** *ad*, **böswillig** *a*, boshaft.

böschen *tr*, abhängig, abschüssig machen, abdachen; die **Böschung**: die Senkung, die Abweichung von der senkrechten Linie, die schräge Fläche.

die **Boße**, -n: ein Bündel Flachs.

bossieln, bossieren *tr*, aus weicher Masse, Wachs, Gips, formen; auch harte Körper durch Hauen bearbeiten: bossierte Pflastersteine; der **Boßler, Bossierer**, -s, uv.: der Steinmetz, der Bearbeiter von Holz od. Stein.

die **Botanik**, ohne Mz.: die Pflanzenkunde; [der **Botaniker**; **botanisieren**.]

das **Bot**, -(e)s,-e (veraltet): die Vorladung; **botmäßig** *a*, untertan; die **Botmäßigkeit**: die Herrschaft; der **Bote**, -n, -n: der Abgeschickte, Abgesandte, einer, der zur Ausrichtung von Aufträgen, zum Überbringen von Nachrichten, Briefen usw. geschickt wird, bes. der es um Lohn tut; in Zus.: das **Botenamt**; die **~frau**; der **~lohn**; die **Botschaft**, -en: 1) das Amt, die Verrichtung eines Boten; 2) die Kunde, Verkündigung; 3) die Gesandtschaft an fremden Höfen; der **Botschafter**.

der **Bottich**, -(e)s, -e: ein großes, rundes, hölzernes oben offenes Faß; der **Böttcher**, -s, uv.: der Bottichmacher, Faßbinder.

der **Bovist**, -es, -e: der Staubschwamm.

die **Bowle**, -n: 1) kaltes Getränk aus Wein, Zucker und Früchten; 2) das Gefäß dazu.

boxen *intr*, m. h. od. *r*, sich mit Fäusten kämpfend schlagen; der **Boxer**: der Faustkämpfer.

brach *a*, ruhend, unbebaut; übtr.: unbenutzt, untätig; die **Brache**, -n: ein Acker, der brach liegt; in Zus.: der **Brachacker**; das **~feld**: das unbebaute, unbestellte Feld; der **~käfer**: eine Art Mistkäfer, die im Brachmonat zum Vorschein kommen; der **~monat**: der Juni; **brachen** *tr*, einen Acker 1) brach liegen lassen, 2) wieder bebauen.

das **Brack**, -(e)s, -e: das Untaugliche in seiner Art, der Ausschuß; das **~wasser**: Flußwasser, das an der Mündung mit Seewasser gemischt ist; **brackig** *a*.

der (die) **Bracke**, -n, -n: der Spürhund.

der **Bram**, -(e)s, ohne Mz.: der Ginster, das Pfriemenkraut.

die **Brame** (Bräme), -n: 1) der Randbesatz, das Randstück; 2) der buschige Waldrand; **brämen** *tr*, mit einer Bräme verzieren, besetzen.

die **Bramstange**: ein kleiner spitzlaufender Mast auf großen Schiffen; das **~segel**.

der **Brand**, -(e)s, Brände: der Zustand, in dem ein Körper brennt od. gebrannt wird und das Brennen selbst; übtr.: 1) eine heftige, verzehrende Leidenschaft; 2) eine Krankheit bei Menschen, Tieren und Gewächsen, bei der einzelne Teile in eine tödliche Entzündung geraten und absterben; in Zus.: die **Brandblase**: durch Brennen entstandene Blase; der **~brief**: Drohbrief eines Brandstifters; die **~fackel**: etw. in Brand zu stecken, eig. u. übtr.; der **~fleck**: ein durch Brand entstandener Fleck; der **~geruch**; das **~geschoß**, womit man schießend etw. in Brand steckt; die **~kasse**: eine Feuerversicherungsgesellschaft; das **~leder**: Sohlleder; das **~mal**: ein Brandzeichen, Brandfleck; **~marken** *tr*, mit glühenden Eisen ein Zeichen einbrennen; oft übtr.: als schlechten Menschen kennzeichnen; die **~markung**; das **~opfer**; die **~ordnung**: Löschordnung, Löschgesetz; die **~rakete**; **~rot** *a*, feuerrot; die **~salbe**, gegen Brandwunden; der **~schade(n)**: durch Feuersbrunst verursachter Schade; **~schatzen** *tr*, mit einer Schatzung, Kriegssteuer statt des Sengens und Brennens belegen; übtr.: erpressen, abnötigen; die **~schatzung**; die **~sohle**: die erste innere Sohle der Schuhwerke; die **~stätte**: Schuttstätte eines Brandes, die Brandstelle; der **~stifter**: der Mordbrenner, der aus Bosheit ein Haus in Brand steckt; die **~wunde**: die durch Brennen od. Verbrennen entstandene Wunde; **branden** *intr*, m. h.: (von den Meereswellen, vom Wasser am entgegenstehenden Ufer) an Felsen, Klippen usw. anstoßen und sich brechen, übtr.: in heftiger Aufregung sein; die **Brandung**: das Brechen der Wellen; der **Brander**, -s, uv.: das zum Anzünden anderer Schiffe bestimmte Fahrzeug; **brandig** *a*, 1) vom Brand angegriffen, nach Brand riechend, schmeckend; 2) von der Krankheit des Brandes ergriffen.

die **Branke**, vgl. Pranke.

der **Branntwein**, -(e)s -e: gebrannter

Wein; gewöhnl. trinkbarer wasserhaltiger Weingeist; die **~brennerei**; die **~flasche**; das **~glas**; der **~säufer.**

der **Braß**, -sses, ohne Mz.: lästig werdende Masse, Gerümpel.

die **Brasse**, -n: die an den Segelstangen befindlichen Seile oder Taue; **brassen** *tr;* die Segel nach dem Winde richten, die Brassen anholen.

der **Brassen**, -s, uv.: ein eßbarer Flußfisch.

der **Brast**, -es, ohne Mz.: die Sorge.

braten* *tr;* über dem Feuer meist in Fett rösten; *intr;* m. h.: gebraten werden, durch Braten mürbe werden; übtr.: einer großen Hitze ausgesetzt sein und deren Wirkung erdulden; in Zus.: der **Bratapfel:** der gebratene Apfel; der **~fisch**; der **~herd**; der **~ofen**; die **~pfanne**; die **~röhre**; der **~rost**; der **~spieß:** die Stange zum Anspießen des Bratens in der Bratpfanne; die **~wurst**; der **Braten**, -s, uv.: das gebratene Fleisch, bes. ein größeres Stück, auch ein ganzes Tier, z. B.: ein Huhn, eine Ente, Gans usw.; auch übtr.: ein fetter ~: ein schöner Gewinn; den ~ riechen od. merken: etw. vermuten od. wittern; in Zus.: die **Bratenbrühe (~sauce)**; die **~schüssel**; der **~wender:** der Spieß zum Drehen des Bratens.

die **Bratsche**, -n: die Armgeige, die Altgeige; der **Bratschist**, -en, -en: der Bratschengeiger.

der (das) **Bräu** (Brau), -es, -e: 1) Gebräu; 2) Brauhaus; **brauen** *tr;* Bier aus Malz kochen, Branntwein, Met und Essig kochen: verächtlich: verfälschen, bes. Getränke; *intr;* m. h.: siedend wallen, brodeln; in Zus.: das **Braugerät**; die **~gerechtigkeit**; das **~haus**; der **~kessel**; der **~meister**; die **~pfanne**; die **~ordnung**: das Braugesetz; das **~wesen**; der **Brauer**, -s, uv.: der Bierkocher; die **Brauerei**, -en: 1) die Kunst des Brauens; 2) der Ort, wo gebraut wird, das Brauhaus.

der **Brauch**, -(e)s, Bräuche: der Gebrauch, die Sitte; **brauchbar** *a;* zum Gebrauch tauglich; **brauchen** *tr;* 1) eine Sache zu seinen Bedürfnissen verwenden; 2) nötig haben, auch mit Inf.: das brauche ich nicht zu tun; selten unpers. mit Genitiv: es braucht keines Beweises = es bedarf.

die **Braue**, -n: der bogige Streif kurzer Haare über den Augen, die Augenbraue.

braun *a;* eine Farbe; subst.: der **Braune:** das braune Pferd; das **Braun:** die braune Farbe; in Zus.: **braunrot** *a;* **~schwarz** *a;* **~äugig** *a;* das **~bier**; **~gefleckt** *a;* der **~kohl**; die **~kohle:** die braune Erdkohle; **~lockig** *a;* der **~stein:** ein Mineral; die **Bräune**, ohne Mz.: 1) die braune Farbe; 2) eine Halskrankheit, bei der die Luftröhre entzündet ist; **bräunen** *tr;* braun machen; **bräunlich** *a;* etwas braun, ins Braune fallend.

der **Braus**, nur in der Redensart: in Saus und ~ (leben): zügellos und verschwenderisch.

die **Brausche**, -n: die mit Blut unterlaufene Beule; **brauschig** *a;* aufgebrauscht.

die **Brause**, -n: 1) der Zustand des Gärens: das Bier ist in der Brause; 2) der trichterförmige, durchlöcherte Aufsatz einer Gießkanne; **brausen** *intr;* m. h.: 1) (vom Wind und den Wellen) ein heftiges Getöse machen; 2) (vom Wein und Bier) gären; übtr.: in eine heftige Bewegung, bes. in Zorn geraten; das **Brausebad**; der **~kopf**: ein leicht aufbrausender Mensch; das **~pulver:** Kohlensäure enthaltendes, daher in Wasser aufbrausendes Pulver.

die **Braut**, Bräute, das Bräutchen: die Verlobte, bes. am Tage der Hochzeit; in Zus.: das **Brautbett**; der **~bitter:** Einlader, Bitter der Hochzeitsgäste; die **~fahrt:** die Fahrt zur Brautwerbung; der **~führer**; das **~geschenk**; das **~gemach:** die Brautkammer mit dem Brautbett; die **~jungfer:** Begleiterin der Braut zur kirchl. Trauung; die **~kammer** = ~gemach; das **~kleid**; der **~kranz**; die **~leute:** Braut und Bräutigam; die **~nacht:** Hochzeitsnacht; das **~paar**; der **~schatz:** die Aussteuer der Braut; die **~schau**; der **~schmuck**; **bräutlich** *a;* nach Art einer Braut; der **Bräutigam**, -s, -e: der Verlobte, bes. am Tage der Hochzeit.

brav *a;* gut, tüchtig, überhaupt seiner Bestimmung entsprechend, seiner Aufgabe gewachsen; daher in allgemeiner sittlicher Beziehung: artig, rechtschaffen, bieder; mutig, tapfer; geschickt, trefflich; die **Bravheit:** das Bravsein; **bravo** *i;* schön, meisterhaft!

die **Breche**, -n: die Brechbank, ein Werkzeug zum Brechen des Flachses; **brechen*** *tr;* 1) die Teile eines harten oder

spröden Körpers mit Geräusch plötzlich gewaltsam trennen; 2) die Stengel des Flachses auf der Breche zerknicken; 3) zusammenbiegen od. -legen: einen Bogen Papier; 4) die Farben mischen, daher: gebrochene Farben; 5) mit Gewalt überwinden: eine Hartnäckigkeit; 6) den Teil eines Ganzen nehmen: die gebrochene Zahl, der Bruch; 7) wider etw. handeln: den Frieden ~; 8) endigen: das Stillschweigen ~; *v.* 1) Speisen mit einer gewissen Anstrengung von sich geben, sich übergeben; 2) (v. d. Lichtstrahlen) von ihrem Wege durch die Körper, durch welche sie dringen, abgeleitet werden; 3) (v. d. Wellen) heftig anschlagen und sich trennen; 4) (v. d. Wolken) sich zerteilen; 5) (vom Wetter, von einer Krankheit) sich (zum Guten) verändern; 6) (vom Wein) eine andere Farbe bekommen; *intr.* m. s.: von harten Körpern: plötzlich und mit Geräusch getrennt werden: der Stock bricht; übtr.: das Herz bricht mir: mein Schmerz od. Mitleiden ist unmäßig groß; die Augen brechen ihm (vom Sterbenden); die **Brechung**: das Brechen: nur von Farben und Strahlen; **brechbar** *a.* was sich brechen läßt; in Zus.: die **Brechbohne**: die mit der in Stücke gebrochenen Schote gekocht wird; das **~eisen**: eine Eisenstange, um etw. damit los zu brechen; die **~ruhr**; die **~stange**: das Brecheisen; die **~wurz**: eine Pflanze.

der **Brei**, -e(s), -e: die dick gekochte Speise, das Mus; **breiig** *a.* weich und dick wie Brei, breiartig.

breit *a.* als Fläche ausgedehnt, eine große Ausdehnung habend: breite Straßen, Flüsse; die breite Nase; so breit wie lang; weit u. breit; übtr.: sich mit etw. breit machen, damit prahlen; j. breit schlagen, ihn überreden, geneigt machen; des langen und breiten: ausführlich; ebenso: des breiteren (darlegen); in Zus.: **breitbeinig** *a.* **~blättrig** *a.* der **~schnabel**; **~schultrig** *a.* **~stirnig** *a.* **~treten**, eig. u. übtr.; die **Breite**, -n: das Breitsein, die Ausdehnung überh., bes. nach den Seiten; geographisch: die Entfernung vom Äquator nach den Polen zu; in Rede und Stil: die zu große Ausführlichkeit; der **Breitengrad**; **breiten** *tr.* breit machen, ausbreiten: eine Decke auf, über, unter die Füße.

die **Bremse**, -n: 1) eine Art großer Stechfliegen (auch **Breme**); 2) ein Werkzeug zum Drücken od. Hemmen, Hemmschuh; **bremsen** *tr.* mit der Bremse hemmen; der **Bremser**.

brennen* *intr.* m. h.: von Dingen, die dazu bestimmt sind, das Feuer zu nähren: in Glut und Flammen, in Feuer stehen: Holz, Kohle, Kalk, Torf, das Licht, das Feuer brennt; das Haus brennt; übtr.: der Pfeffer brennt mir auf der Zunge, das Geheimnis auf der Seele; er brennt vor Zorn, vor Liebe; 2) *tr.* die Wirkungen des Feuers erfahren lassen, solchen Wirkungen aussetzen: die Frau brennt Kaffee, Holz im Ofen; Kalk, Ton, Ziegel werden gebrannt, Holz zu Kohlen; 3) *v.* ich brenne mich am Feuer; der Ton brennt sich weiß; übtr.: er will sich rein brennen: sich als unschuldig darstellen; in Zus.: das **Brenneisen** der Wundärzte, Friseure; das **~glas**: ein geschliffenes Glas, das die Sonnenstrahlen in einen Brennpunkt sammelt; das **~holz**; der **~kolben**; das **~material**: der Stoff zur Feuerung; die **~nessel**; der **~ofen**; das **~öl**: als Leuchtmaterial; der **~punkt**: der Punkt, in dem Brenngläser die auf sie fallenden Strahlen vereinigen; übtr.: der wichtigste Punkt; der **~spiegel**; der **~stoff**; die **~weite**: die Entfernung des Brennpunkts vom Mittelpunkt des Brennglases; **brennbar** *a.* feuerfangend; der **Brenner**, -s, uv.: 1) der Destillateur, Branntweinbrenner; 2) die Vorrichtung, durch die das anzuzündende Leuchtgas ausströmt; 3) die Trommel, worin Kaffeebohnen gebrannt werden; die **Brennerei**, -en: der Ort, wo Branntwein gebrannt wird; **brenzeln** *intr.* m. h.: nach Brand riechen; **brenzlig** *a.* angebrannt, angesengt riechend.

die **Bresche**, -n: die Lücke in der Mauer, Sturmlücke; übtr.: in die ~ treten, um j. zu verteidigen od. zu schützen.

bresthaft *a.* mit Leibesgebrechen od. Gebresten behaftet.

das **Brett**, -(e)s, -er; das -chen od. -lein: das vom Baumstamm der Länge nach dünn u. breit geschnittene Holzstück; übtr.: ein ~ vor dem Kopf haben, nicht reden können, dumm sein; im einzelnen: 1) das ~ zum Zahlen: alles auf einem ~ zahlen: auf einmal; 2) zum Spiel mit Steinen; übtr.: einen Stein im ~ haben: gut an-

geschrieben sein; 3) zum Auftragen von Kaffee, Tee usw.: Präsentierteller; 4) das schwarze ~: die Tafel, woran Bekanntmachungen angeschlagen werden; auf den Brettern: auf der Bühne; in Zus.: das **Brettspiel**; die **Bretterbühne**; das **~gerüst**; das **~haus**; der **~verschlag**; **brettern** *a*, aus Brettern bestehend od. verfertigt; übtr.: hart, unbiegsam, flach, hölzern.

die **Brezel** (Prezel), -n: ein Backwerk in Gestalt zweier ineinander geschlungener

die **Bricke** (Pricke), -n: Lamprete. [Arme.]

der **Brief**, -(e)s, -e, das -chen: die schriftliche Urkunde, die schriftliche Mitteilung; in Zus.: die **Briefaufschrift**: die Adresse; der **~beschwerer**: ein, oft kunstvoller, Gegenstand, womit man lose Briefschaften beschwert, damit sie festliegen; der **~bogen**; der **~bote**: der Briefträger; die **~form**: die Gestalt eines Briefes; das **~geld**: Postgeld, Porto; der **~kasten**, zum Hineinwerfen von Briefen; in Zeitungen eine Rubrik zu kurzen Mitteilungen der Redaktion; das **~kuvert**: der Umschlag; die **~marke**: Marke zum Frankieren von Briefen; das **~papier**; die **~post**; die **~schaften** *pl*; der **~schreiber**; der **~steller**: eine Anleitung zum Briefschreiben; die **~tasche**; die **~taube**: eine abgerichtete Taube zu Überbringung von Nachrichten; der **~träger**: der Angestellte der Post, der die Briefe auszutragen hat; der **~wechsel**: die schriftliche Unterhaltung mit jm., die Korrespondenz; **brieflich** *a*, mittels eines Briefes, schriftlich. [Regimentern bestehend.]

die **Brigade**, -n: ein Heeresteil, aus zwei

die **Brigg**, -s: ein zweimastiges Segelschiff.

das **Brikett**, -s, -s: in Formen gepreßte Braun- (auch Stein-)kohle.

die **Brille**, -n: das Augenglas, Sehglas, zwei durch ein Gestell verbundene Augengläser; in Zus.: das **Brillenfutteral**; das **~glas**; die **~schlange**; der **~schleifer**.

bringen* *tr*, 1) hinschaffen und überliefern: ich bringe dir Geld, eine gute Nachricht; 2) fortschaffen von einem Ort an einen anderen: den Verbrecher ins Gefängnis; 3) schützend begleiten: ich bringe dich nach Hause; 4) herbeiführen, hervorrufen: der Nordwind bringt Kälte, der Baum Früchte; Reichtum bringt Neid, Tüchtigkeit bringt Ehre; übtr.: ein Opfer bringen; mit *prp* etw. an j.: ihm beibringen; an sich: erwerben; die Sonne bringt es an den Tag, macht es klar; er hat es auf 80 Jahre gebracht, ist 80 Jahre alt geworden; da bringst du mich auf einen guten Gedanken, rufst ihn hervor; die Truppen werden auf die Beine gebracht, ausgehoben; scherzh.: dich werde ich bald auf die Beine ~, zum Aufstehen und Arbeiten veranlassen; den Flecken bringe ich nicht aus dem Kleid od. den Todesfall nicht aus dem Kopf, kann ihn nicht entfernen od. vergessen; das Vaterland in Gefahr ~, versetzen; das Amt bringt es mit sich, erfordert es; er bringt Unglück über seine ganze Familie, stürzt sie hinein; er bringt es nicht über das Herz, kann sich nicht dazu entschließen; du hast mich um mein Vermögen gebracht, bist schuld an seinem Verlust; j. unter die Erde ~, seinen Tod verschulden; etw. unter die Leute ~, es bekannt machen; etw. vor sich bringen, reich werden; vor Gericht ~, es anzeigen; zu Ende, zustande ~, beendigen; vom Leben zum Tode ~, hinrichten; zu Tränen, dazu ~, bestimmen; es zu etw. ~, zu Reichtum od. hoher Stellung gelangen; der **Bringer**; der **~lohn**.

der **Brink**, -(e)s, -e: erhöhter Grasplatz.

die **Brise**, -n: der leichte Wind.

die **Britsche**, vgl. Pritsche.

brocken *tr*, in kleine Stücke brechen: Brot brocken; **bröckeln** *tr*, in kleine Stücke brechen; *r*, u. *intr* m. h.: in kleine Stücke zerfallen; **bröckelig** *a*, was leicht in kleine Stücke gebrochen werden kann od. zerbricht; der **Brocken**, -s, uv., das Bröckchen: das abgebrochene Stück, dann überh.: das Überbleibsel; **~weise** *ad*, in einzelnen Stückchen.

der **Brocken**, -s: der Name des höchsten Berges im Harz, auch: Blocksberg.

der **Brodel, Brodem**, -s, ohne Mz.: der Dampf, der vom Sieden aufsteigt; die Ausdünstung beim Sieden; das Aufwallen; **brodeln** *intr* m. h.: aufwallen, siedend sprudeln.

die **Brombeere**, -n: die Frucht des Brombeerstrauchs und dieser selbst.

die **Bronze**, -n: 1) eine Metallmischung aus Kupfer und Zink; 2) der daraus hergestellte Gegenstand.

die **Brosame**, -n: die Krume, zunächst von [Brot; das Überbleibsel.]

das **Bröschen**, -s, uv.: die Brustdrüse, bes. bei Kälbern und Lämmern; mund-

artl.: der kleine Brocken, bes. die kleinen Teile, die beim Brechen des Brotes abspringen.

die **Brosche**, -n: die verzierte Vorsteckнadel; **broschieren** *tr.* heften (nicht fest einbinden); die **Broschüre**, -n: eine kürzere (nur geheftete) Druckschrift.

das **Brot**, -(e)s, -e, Brötchen: das aus Mehl gebackene Nahrungsmittel; übtr.: der Unterhalt, das Auskommen: sein ~ haben, sein ~ verdienen; in Lohn und ~ stehen: in Diensten sein; sein eigenes ~ essen: sein eigener Herr, unabhängig sein; in Zus.: der **Brot|bäcker**; der **~erwerb**; der **~gelehrte**, der seine Wissenschaft bloß des Unterhalts wegen treibt; **~herr**: der Arbeitgeber; jm. den **~korb** höher hängen: ihn in betreff der Nahrung beschränken; auch übtr.; die **~krume**; die **~kruste** od. **~rinde**; **~los** *a.* ohne Brot, des Erwerbes beraubt; das **~messer**; der **~neid**: die Mißgunst in Bezug auf Broterwerb; die **~scheibe**; die **~schnitte**; das **~studium**, vgl. ~gelehrter; die **~suppe**; der **~teig**.

der **Brotbahn**, -es, ohne Mz.: Weißbier aus Weizen gebrannt.

der **Bruch**, -(e)s, Brüche: 1) der Zustand eines Körpers, der bricht, oder der gebrochen ist; 2) die Stelle, wo etwas gebrochen ist; 3) die durch Brechen entstandene Öffnung od. Verletzung; übtr.: der ~ der Freundschaft, des Versprechens; 4) eine Krankheit, bei der ein Teil der Eingeweide durch Erschütterung aus seiner Lage gebracht ist, od. durch eine Öffnung der inneren Haut hervorbricht; 5) in der Rechenkunst die gebrochene Zahl, der Teil eines Ganzen; 6) in der Mineralogie Steine, welche in zerbrochenen Stücken und unzusammenhängend liegen; 7) die Falte, der Bug im Papier; 8) der Ort, wo etw. gebrochen ist oder wird, namentlich Erze, Steine; **bruchartig**, **bruchig** *a.* einem Bruch ähnlich; **brüchig** *a.* was Brüche hat od. bekommt; in Zus.: das **Bruch|band**, den Bruch zurückhaltend; der **~kranke**; die **~rechnung**; der **~stein**: der Stein aus einem Steinbruch; das **~stück**: das Stück eines gebrochenen harten Körpers; übtr.: ein nicht vollendeter Aufsatz, ein Fragment.

der **Bruch**, -(e)s, Brüche od. das Bruch, -(e)s, Brücher: das Sumpf-, Moorland; sprichw.: in die Brüche gehen, verloren gehen, verderben; in die Brüche kommen, schlecht fahren; **bruchig** *a.* sumpfig; das **Bruchwasser**, Moorwasser.

die **Brücke**, -n, das Brückchen: der Weg, der Steig von Holz od. Stein über eine Tiefe; überh. der Übergang; in Zus.: der **Brücken|balken**; der **~bau**; der **~baum**; der **~bogen**; das **~geländer**; das **~geld**: die Abgabe, der Zoll bei manchen Brücken; das **~joch**: horizontale Tragbalken; der **~kopf**: die Verschanzung einer Brücke; der **~pfeiler**; der **~zoll**: ~geld; der **Brückner**, -s, ub.: der den Brückenzoll erhebt; die **Brückung**: 1) der abgedachte Boden in einem Pferdestall; 2) ein Gerüst zum Aufwinden der Holzblöcke in Sägemühlen.

der **Bruder**, -s, Brüder, das Brüderchen: das von gleichen Eltern stammende männliche Kind; dann bezeichnet es auch männliche Personen von vertrautem Umgang oder von gleicher Berufsart; der natürliche ~, das von demselben Vater erzeugte oder derselben Mutter geborene uneheliche männl. Kind; die Barmherzigen Brüder, ein Mönchsorden; in Zus.: die **Brüdergemeinde**: Gemeinde der Herrnhuter; das **Bruder|band**: der innige Verein unter Brüdern oder vertrauten Freunden; der **~bund**: die Verbündung, Verbrüderung; das **~herz**: die wahrhaft brüderliche Gesinnung; auch Ausdr. der Zärtlichkeit; der **~krieg**: der Krieg unter Heimatsgenossen; die **~liebe**; der **~mord**; **~volk**; der **~zwist**; die **Bruders|frau**; das **~kind**; **brüder|lich** *a.* nach Art von Brüdern; die **~lichkeit**; die **~schaft**: Duzfreundschaft (mit jm. machen od. trinken).

die **Brühe**, -n: jede gekochte kräftige Flüssigkeit, bes. von Fleisch; übtr.: die Verschwendung vieler unnützer Worte: er macht eine lange ~; **brühen** *tr.* mit siedender Flüssigkeit begießen od. dahinein tauchen; **brüh|heiß**, **~warm** *a.* kochend heiß oder warm; eine ~warme Neuigkeit, eine eben erst bekannt gewordene.

der **Brühl**, -(e)s, -e: eine sumpfige, mit Gebüsch bewachsene Gegend.

brüllen *intr.* m. h.: laut schreien, bes. von Tieren.

brummen *intr.* m. h.: einen dumpfen Ton hören lassen; übtr.: unwillig murren: er brummt mir immer die Ohren voll; scherzh.: eingesperrt, gefangen sitzen: er muß vier

Wochen ~; **brummig** *a*, mürrisch; in Zuſ.: der **Brumm‖bär**; der **~baß**; das **~eisen**: die Maultrommel; die **~fliege**; der **~kreisel**; der **~topf**: der mürrische Mensch; der **Brummer**, -s, uv.: 1) die Brummfliege; 2) die brummende Perſon.

die **Brunſt**, Brünſte: das Verlangen nach der Begattung, beſonders bei Rot- und Schwarzwild; die **~zeit**; **brunſtig** *a*; **brunſten** *intr*, m. h.: ſich begatten.

der **Brunnen**, -s, uv., das Brünnlein: 1) eine gegrabene Quelle mit der dazu gehörigen Einfaſſung; 2) der ſprudelnde Quell, das Quellwaſſer, beſ. das Waſſer mineraliſcher Quellen; in Zuſ.: der **Brunnen‖arzt**; der **~bohrer**; der **~eimer**; die **~faſſung**; der **~gaſt**: der Gaſt eines Badeortes; die **~kette**: die Kette am Ziehbrunnen; die **~kreſſe**: eine Pflanze; die **~kur**; die **~quelle**; die **~röhre**; das **~waſſer**.

die **Brunſt**, Brünſte: die Glut, der Brand; übtr.: die heftige Leidenſchaft; **brünſtig** *a*, leidenſchaftlich, heftig; vgl. auch Brunft.

brunzen *intr*, m. h.: harnen.

der **Brüſch**, -es, -e: der Mäuſedarm, eine [Pflanze.]

die **Bruſt**, Brüſte: 1) der vordere erhabene Teil des menſchlichen und tieriſchen Körpers vom Hals bis an den Magen; 2) bei den Frauen die milchabſondernden halbkugeligen Bruſtdrüſen; einem Kind die ~ geben, es ſäugen; 3) eine jede bruſtähnliche Hervorragung; ſich in die ~ werfen, ſtolz tun; eine gute, ſchlechte ~ haben, eine geſunde od. ſchlechte Lunge haben; in Zuſ.: das **Bruſt‖bein**: die Bruſtknochen; die **~beſchwerde**; das **~bild**: das nur bis über die Bruſt reichende Porträt; die **~drüſe**; das **~fell**; der **~fleck**; das **~geſchwür**; der **~harniſch**; die **~höhle**; der **~kaſten**, die Bruſthöhle umſchließend, die Bruſt; der **~knochen**; der **~latz**: ein Kleidungsſtück ohne Ärmel; das **~pulver**: ein leichtes Abführmittel; der **~ſchmerz**; **~ſtimme**, die rein aus der Bruſt dringt; das **~ſtück**; der **~tee**; die **~warze**; die **~wehr**: der oberſte Teil des Walls einer Feſtung; **brüſten** *r*, ſich in die Bruſt werfen, prahlen, großtun; die **Brüſtung**, -en: eine Mauer, eine Wand, die nur bis an die Bruſt reicht.

die **Brut**, -en: das durch Wärme Erzeugte, Hervorgebrachte, beſ. die ausgebrüteten Jungen; verächtl. von ungeratenen Kindern; in Zuſ.: die **Brut‖biene**: Drohne; **~henne**: die brütende Henne; die **~hitze**; der **~ofen**; **brüten** *tr*, durch Wärme zur Reife bringen: die Henne brütet die Eier; übtr.: planen: er brütet Mord; öfter *intr*, m. h.: die Henne brütet auf den Eiern; er brütet über ſchlechte Streiche; **brütig** *a*, 1) brüten wollend; 2) angebrütet.

der **Bube**, -n, -n, das Bübchen: der Knabe, beſ. der ungezogene, überhaupt der ungeſittete boshafte Menſch; in Zuſ.: **buben‖haft** *a*, nach Art der Buben; der **~ſtreich**: der ſchlechte Streich; die **Büberei**, -en: die ſchändliche Tat; **bübiſch** *a*, nach Art boshafter Buben.

das **Buch**, -(e)s, Bücher, Büchelchen od. Büchlein: 1) mehrere zu einem Ganzen verbundene Blätter Papier; 2) die Abteilung eines Buchs ſeinem Inhalt nach; 3) der zwanzigſte Teil von einem Ries Papier = 25 Bogen; in Zuſ.: der **Buch‖binder**, der die Blätter eines Buchs zuſammenheftet und mit einem Pappdeckel verſieht; der **~drucker**; die **~druckerei**; der **~halter**: der die Rechnungen der Handlungsbücher führt, daher: die einfache, die doppelte **~führung**; der **~handel**; der **~händler**; **~händleriſch** *a*; die **~handlung**; der **~laden**; der **~macher**: der Wettenvermittler bei Wettrennen; die **~ſchuld**; der **~ſtabe**: das Lautzeichen, aus denen die Wörter zuſammengeſetzt werden; **~ſtabieren** *tr*, die Buchſtaben in Silben zuſammenfaſſend leſen; das **~ſtabenrätſel**: Logogryph, Buchſtabenverſetzung; **~ſtäblich** *a*, dem Buchſtaben, dem Wortverſtande nach, ganz genau; das **Bücher‖bord**; **~brett**; der **~kenner**; die **~kunde**; die **~ſammlung**; der **~ſchrank**; der **~ſtaub**; das **~verzeichnis**; der **~wurm**: übtr.: j., der beſtändig über den Büchern liegt, der im Bücherſtaub lebt und webt; **buchen** *tr*, in die Bücher eintragen, beſ. in Rechnungsbücher; die **Buchung**, -en: Eintragung in Rechnungsbücher.

die **Buche**, -n: ein Waldbaum; in Zuſ.: die **Buch‖ecker**: die Frucht der Buche, die Buchel; der **~fink**: ein Fink, der ſich gern in Buchwäldern aufhält; die **~(Buchel-)maſt**: die Fütterung der Schweine mit Bucheln; der **~weizen**: das Heidekorn; die **~weizengrütze**: die Heidegrütze; der

Buchenhain; das **~holz**; das **~laub**; der **~wald**; **buchen**, **büchen** *a*, aus Buchenholz bestehend.

der **Buchs**, -ses, ohne Mz., der **~baum**, -(e)s, ohne Mz.: ein immergrünes, bei uns verzwergtes Gewächs mit hartem, gelblichem Holz; **~baumen** *a*, von Buchsbaum.

die **Büchse**, -n, das Büchschen: 1) jedes walzenförmige kleine Gefäß; 2) eine Flinte mit gezogenem Lauf; überh.: ein Schießgewehr; mundartl. Beinkleid, Hose; in Zus.: der **Büchsenknall**; die **~kugel**; der **~lauf**; der **~schaft**; der **~schmied**: **~macher**;

der **Buchstabe**, vgl. Buch. [der **~schütze**.]

die **Bucht**, -en: die Einbiegung, namentl. des Wassers, der kleine Meerbusen; **buchtig** *a*, Buchten habend.

der **Buchweizen**, vgl. Buche.

der **Buckel**, -s, uv.: 1) etw. Erhabenes, z. B. in der Mitte des Schildes; 2) der Rücken, bes. der ausgebogene, der Auswuchs am Rücken; **buck(e)lig** *a*, höckerig, mit ausgewachsenem Rücken; **buckeln** *tr*, auf dem Buckel tragen; **bücken** *tr*, tief neigen; bes. *r*; der **Bückling**, -s, -e: die tiefe Verneigung; der **Bücking** (Bückling), -s, -e: der geräucherte Pökelhering.

die **Bude**, -n: die Bretterhütte; ein kleines, bes. hölzernes Gebäude; der **Büdner**, -s, uv.: der Kätner, Häusler, kleine Bauer.

das **Büfett**, -(e)s, -e (-s): der Schenktisch, Schenkschrank.

der **Büffel**, -s, uv.: 1) eine Art wilder Ochsen; der **~ochs**; das **~horn**; 2) eine Art dicken, zottigen Tuchs, daher: der **~rock**; übtr.: der grobe, plumpe Mensch; **~haft**, **~mäßig**: unbeholfen, plump, grob; **büffeln** *intr*, m. h.: übermäßig arbeiten; die **Büffelei**.

der **Bug**, -(e)s, Büge; 1) die Biegung, der Bogen; 2) der Ort, wo ein Körper gebogen ist, od. sich biegt; 3) der vordere Teil des Schiffs; das **~spriet**: der schräg vorausstehende Mast am Vorderteil des Schiffs; der **Bügel**, -s, uv.: jedes kreisbogenförmige Holz od. Metall, bes. der Steigbügel, der Kleiderbügel; das **~eisen**: das Plätteisen; **bügeln** *tr*, (die Wäsche) glätten; die **Büglerin**.

bugsieren *tr*, Schiffe ins Schlepptau nehmen, mit fortziehen.

der **Bühl**, -es, -e: ein mäßiger Hügel.

der **Buhle**, -n, -n, weibl. die **Buhle**, -n: der (die) Geliebte; der **Buhler**, die **~in**: dasselbe, doch im nachteiligen Sinn; die **Buhldirne**: die Lustdirne; die **~schwester**: eine Person, die verbotenen Umgang mit Männern pflegt; die **Buhlerei**: das Streben zu gefallen, die Gefallsucht; bes. die sinnliche Liebe; die **Buhlschaft**: die Liebschaft; **buhlerisch** *a*, buhlend, gefallsüchtig, kokett; **buhlen** *intr*, m. h.: Liebesspiel treiben, bes. ein unzüchtiges; sich um die Liebe einer Person des andern Geschlechts bewerben; übtr.: sich um etw. bewerben.

die **Buhne**, -n: ein aus Holz- od. Reisigwerk bestehender Einbau in den Fluß zum Verengern der Fahrrinne, ins Meer zur Sicherung des Strandes.

die **Bühne**, -n: 1) ein erhöhtes Gerüst, um etw. darauf zu stellen, sehen od. hören zu lassen, bes. die Schaubühne; 2) die Schauspielkunst: von der ~ abtreten, übtr.: ein Ehrenamt verlassen, einen Wirkungskreis aufgeben; dichterisch: sterben; der **Bühnendichter**; **~gerecht** *a*, der **~held**; das **~spiel**; das **~wesen**; **bühnen** *tr*, mit Brettern belegen.

das **Bukett**, -(e)s, -e: der Blumenstrauß.

der **Bulle**, -n, -n: der Zuchtochs, der Stier; die **Bulldogge**, der **Bullenbeißer**: eine Art großer Hunde.

die **Bulle**, -n: 1) Kapsel für das Siegel von Wachs od. Metall an öffentlichen Urkunden; 2) eine solche Urkunde selbst, bes. eine päpstliche; 3) scherzh., auch Pulle: die Flasche.

der **Bulten**, -s, uv. (die **Bülte**, -n): ein bewachsener Erdhaufen.

bummeln *intr*, m. h.: 1) bammeln, schlottern; 2) umherschlendern; der **Bummler**: der Umherschlendrer, Nichtstuer; die **Bummelei**; **bumm(e)lig** *a*, trödelig, langsam.

bums! *i*, das dumpf schallende Aufschlagen od. Fallen bezeichnend.

das **Bund**, -(e)s, -e: mehrere gleichartige, miteinander verbundene Dinge, das Gebinde: zwei Bund Stroh; der **Bund**, -(e)s, Bünde: der Vertrag, die Verabredung, wodurch sich zwei od. mehrere Personen od. Staaten miteinander verbinden, die Verbindung, das Bündnis, und diese Staaten selbst; in Zus.: die **Bundesbehörde**; der **~bruch**; der **~eid**; der **~freund**, **~genoß**; die **~genossenschaft**; **~genössisch** *a*; das **~heer**; die **~lade**: worin

die Gesetztafeln des Bundes aufbewahrt werden; **~mäßig** *a*, der **~rat**; der **~staat**; der **~tag**: der Versammlungstag der Bundesglieder, und diese selbst; das **Bündnis**, -sses, -sse: die Vereinigung, Verbindung; **bündig** *a*, kurz, zusammengedrängt; überzeugend: kurz und ~; die bündige Rede; ein bündiger Beweis; die **~keit**; das **Bündel**, -s, uv., -chen: ein kleines Bund; **bündeln** *tr*, in Bündel zusammenbinden; **bund-, büudelweise** *ad*. [Dampfschiffen.]

der **Bunker**, -s, uv.: der Kohlenraum auf

bunt *a*, mehrfarbig; übtr.: aus Dingen verschiedener Art bestehend, verworren; in Zus.: die **Buntdrossel**; der **~druck**: der Druck mit mehreren Farben; **~farbig** *a*; **~gesprenkelt**; **~scheckig** *a*; der **~specht**; **~streifig, gestreift** *a*. [die Traglast.]

die **Bürde**, -n: die Last, das Auferlegte, bes.

die **Büre**, -n: die Zieche, der Bettüberzug.

das **Büreau**, -s, -s: der Schreibtisch; die Geschäftsstube.

die **Burg**, -en: der bergende, befestigte Ort, der befestigte Wohnsitz; übtr.: Schutz, Schirm, Zuflucht: eine feste ~ ist unser Gott; in Zus.: der **Burgfriede**: der innerhalb einer ~ gesicherte Friede; die Gegend um eine ~, soweit sie dem Burgherrn gehört; der **~graben**: der Graben, der eine ~ umschließt; der **~graf**: der Befehlshaber einer ~; der **~keller**; das **~verließ**: der Kerker, das Gefängnis einer ~; der **Bürger**, -s, uv., weibl. die **~in**: 1) der Stadtbewohner, der Städter; 2) jedes Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft; in Zus.: der **Bürgerausschuß**; **~brief**: die Urkunde über die Aufnahme in eine Bürgerschaft; der **~eid**: der beim Bürgerwerden zu leistende Eid; der **~krieg**: der innere Krieg zwischen den Untertanen eines Staats; die **~krone**, als ehrende Auszeichnung verdienter Bürger; die **Bürgersleute** *pl*; der **~mann**; das **Bürgermädchen**: das Mädchen aus bürgerl. Stande; der **~meister**: das Haupt der Stadtobrigkeit; die **~meisterei**; die **~pflicht**; das **~recht**; die **~schule**; der **~sinn**; der **~stand**; der **~stolz**; die **~tugend**; die **~versammlung**; die **~wehr**: Bürgergarde; **~lich** *a*, dem Bürgerstand gemäß; die **~schaft**: die Gesamtheit der Bewohner einer Stadt; das **~tum**: der Stand, das Wesen einer bürgerlichen Gesellschaft.

der **Bürge**, -n, -n: j., der für die Verbindlichkeit eines andern haftet; **bürgen** *intr*, m. h.: für etw. od. für j. haften, Sicherheit leisten; die **Bürgschaft**: 1) die Verbindlichkeit, zu der sich ein Bürge anheischig macht; 2) der Vertrag, wodurch dies geschieht.

der **Bursche** (Bursch), -n, -n, Bürschchen od. Bürschlein: 1) ein junger Mensch, bes. von geringer Abkunft; 2) der Laufjunge, Diener; 3) der Student, der bestimmten Verbindungen angehört; die **Burschenschaft**; der **~schaft(l)er**, **~schaftlich** *a*; das **~wesen**; **~haft**; **burschikos** *a*, flott, nach Art der Studenten.

die **Bürste**, -n: ein aus Borsten od. andern Stoffen (Draht usw.) verfertigtes Werkzeug zum Reinigen von Staub und Schmutz; **bürsten** *tr*, mit der Bürste überfahren, reinigen; j. ~ od. jm. den Kopf ~, ihm einen derben Verweis geben; der **Bürstenbinder**, der **~macher**.

der **Bürzel**, -s, uv.: das Steißende der Vögel; der kurze Schwanz von Rot- und

burzeln, vgl. purzeln. [Schwarzwild.]

der **Busch**, -es, Büsche, das Büschchen: 1) einzelner laubiger Strauch: der Schlehenbusch; 2) ein aus niedrigem Gesträuch bestehendes Gehölz, das Gebüsch; 3) mundartl. mehrere zusammengebundene Dinge gleicher Art, z. B.: Blumen, Zweige usw.; übtr. auf den ~ klopfen, vorsichtig und leise nach etw. forschen; in Zus.: der **Buschklepper**: der hinter Buschwerk lauernde Wegelagerer, Strauchdieb; der **~mann**: der im Busch lebende Mensch, der Name der Hottentotten; das **~werk**: allerlei Gebüsch; der **Büschel**, -s, uv., das -chen: der kleine Busch; auch: Feder-, Haar-, Blätterbusch; **büschelartig, ~förmig** *a*, nach Art, in Gestalt eines Büschels; **buschig** *a*, Büsche habend, in Buschform, mit Büschen bedeckt. [ringsfang.]

die **Büse**, -n: leichtes Fahrzeug zum He-

der **Busen**, -s, uv.: 1) jede Einbiegung, Einbuchtung; 2) die einwärts gehende Falte in der Kleidung; 3) die Einbuchtung zwischen den (weibl.) Brüsten; übtr.: das Innere, das Herz; der **Busenfreund**: der Herzensfreund, der sehr vertraute Freund; die **~nadel**: Tuchnadel; der **~streif**: die Hemdkrause; das **~tuch**.

die **Buße**, -n: jede zu erlegende Strafe;

beſ. in der römiſchen Kirche die Genugtuung für begangene Sünden durch gute Werke; in der proteſtantiſchen die aufrichtige Reue über die begangenen Sünden und die damit verbundene Verbeſſerung des Lebens (ohne Mz.); **bußfertig** *a*, zur Buße bereit; die **Buß|predigt**; der **~tag**; **büßen** *tr*, einen zugefügten Schaden wieder gut machen, Genugtuung leiſten; Strafe leiden: mit deinem Blut, mit dem Leben mußt du deine Sünden od. für dieſe büßen; der **Büßer**; die **Büßung**.

die **Büſte**, -n: die Bruſtfigur.

der **Butt**, -(e)s, -e; eine Gattung Seefiſche.

die **Butte**, -n: eine knorpelartige Frucht, z. B.: Hagebutte.

die **Bütte** (Butte), -n: ein oben offenes Gefäß in meiſt runder Geſtalt, die Kufe, der Bottich; der **Büttner** = Böttcher.

die **Buttel**, -n (mundartl.): die Flaſche, die Bouteille.

der **Büttel**, -s, uv.: verächtl. der Häſcher; der niedrigſte Gerichtsdiener.

die **Butter**, ohne Mz.: 1) das aus der Milch einiger Tiere, beſ. der Kühe, geſchiedene Fett; 2) einiges Butterähnliche; in Zuſ.: die **Butter|bemme**: mit Butter beſtrichene Brotſchnitte; die **~birne**: die weiche, ſaftige Schmalzbirne; die **~blume**: der Name einer gelben Blume; der **~kringel**; das **~brot**: Bemme; die **~doſe**; das **~faß**: 1) das Faß zum Buttern; 2) die Tonne zum Verpacken der Butter; die **~frau**: ~verkäuferin; der **~händler**; die **~handlung**; die **~milch**: die nach Ausſcheidung der Butter nachbleibende Milch; die **~ſchnitte**: Butterbrot; der **~ſtecher**: ein hölzernes Werkzeug zum Ausſtechen der Butter aus dem Faß; die **~ſtulle**: Butterbrot; der **~teig**: der mit Butter angerührte Teig zu Backwerk, z. B.: Butterkuchen; der **~topf**; der **~vogel**: ein gelber Schmetterling; **buttern** *intr*, m. h.; Butter rühren oder ſchütteln, Butter bereiten; auch *t*; die Milch buttert (ſich) gut, gibt reichlich Butter; ſcherzh.: das buttert, das ſchafft; **butt(e)rig** *a*, voll Butter, wie Butter.

der **Butzen**, -s, uv. (Butz, Butze): das Kerngehäuſe im Obſt.

der **Butzemann**, -(e)s, -männer: eine Schreckgeſtalt für Kinder.

die **Butzenſcheibe**, -n: kleine, runde, in Blei gefaßte Fenſterſcheibe.

C.

Das **C**, der dritte Buchſtabe des deutſchen Alphabets, iſt ein fremder, womit kein echtes deutſches Wort beginnt, und wird in echt deutſchen Wörtern nur in **ch**, **ſch** und **ck** gebraucht; ſonſt wird das wie **k** lautende **c** durch **k** ausgedrückt, das wie **z** lautende durch **z**; die hier fehlenden Wörter ſuche man deshalb unter **k**, **ſch** u. **z**. In der Muſik bezeichnet es einen Ton, der $^1/_2$ Ton erhöht Cis, $^1/_2$ Ton erniedrigt Ces heißt; davon C-Dur; C-Moll.

das **Cello**, -s, -s: ein Streichinſtrument; der **Celliſt**.

der **Champagner**, -s, uv.: ſchäumender Wein aus der Champagne.

Char = Kar.

der **Charakter**, -s, uv., meiſt -e: das Kennzeichen: 1) das Schriftzeichen, der Buchſtabe: die aufgefundene Tafel mit unbekannten Charakteren; 2) der Titel: er hat den Charakter als Profeſſor bekommen; 3) die eigentümliche Geſinnung; die Art zu denken und zu handeln, oft die Feſtigkeit darin: die Brüder haben ungleiche Charaktere; er iſt ein Mann von Charakter; die **Charakteriſtik**: die Darſtellung der Charaktereigentümlichkeit; **charakteriſtiſch** *a* bezeichnend, eigentümlich; **charakteriſieren** *tr*, den Charakter ſchildern, den Umfang aller Merkmale einer Sache beſtimmen.

die **Chauſſee**, -(e)n: die erhöhte und gebnete Straße; die feſte Landſtraße.

der (ſelten das) **Chor**, -(e)s, Chöre: 1) die Schar, die Reihe zuſammenwirkender Sänger, Muſiker, Tänzer; 2) das Zuſammenſingen od. Spielen mehrerer; 3) ein Muſikſtück, worin von vielen gemeinſam geſungen wird; 4) die Sänger desſelben; das (ſelten der) **Chor**: der erhöhte Ort für den Chor, die Emporkirche; der **Choral**, -(e)s, Choräle: der Kirchengeſang; der **Choriſt**, -en, -en: der Chorſänger; die **Choriſtin**.

(der) **Chriſt**, **Chriſtus** (lateiniſch dekliniert):

der Gesalbte, Heiland, der Befreier, Erlöser; der **heilige Christ**: das Christfest, das Fest der Geburt Christi, durch die Bescherung auch Kinderfest; der **Christ**, -en, -en: der Bekenner der Lehre Jesu Christi od. der christlichen Religion; in Zus.: der **Christ|abend**: Weihnachtsabend; der **~baum**: Weihnachtsbaum; die **~bescherung**: Weihnachtsbescherung; das **~fest**; das **~geschenk**; das **~kindchen**, als das bescherende; der **~monat**: der Dezember; die **Christenheit**: die Gesamtheit der Christen; das **Christentum**, -s, ohne Mz.: das christliche Wesen, der christliche Glaube, die christliche Religion; **christlich** *a*, den Lehren Christi gemäß, das, worin sich das wahre Wesen des Christen ausprägt.

die **Chronik**, -en: nach der Zeitfolge erzählendes Geschichtswerk; die **Chronologie**: die Zeitrechnung. [~ machen.]

die **Cour**, ohne Mz.: der Hof; bes. jm. die

der **Cousin**, -s, -s: der Vetter; die **Cousine**, -n: die Base.

D.

das **D** ist der vierte Buchstabe des deutschen Alphabets, ein weicher Mitlaut; in der Musik die Bezeichnung eines Tons, der $^1/_2$ Ton erhöht od. erniedrigt Dis od. Des wird; daher: **D-dur, D-moll.**

da, 1) *ad* mit der Grundbedeutung des Gegenwärtigseins, Vorhandenseins, den Ort od. die Zeit bezeichnend, hier, dort: ~ bin ich; ich komme eben von ~ her; er war nicht mehr ~, als ich kam; 2) als *k* steht es a. für: als, indem: ~ er mich bemerkte, blieb er stehen; ~ ihm das Unschickliche seines Benehmens vorstellte, sah er es ein; ~ ich noch mit ihm Umgang pflegte, war er ein solider Mensch; b. für: weil, eine Ursache angebend und oft mit so im Nachsatz: ~ er in der Lehrstunde viel plaudert, so wird er wenig lernen; c. entgegensetzend, meist mit doch: da (doch) einer genug wäre, kommen ihrer neun; **dabei** *ad* bezeichnet die Gegenwart, das Nahesein einer Sache; in Ort und Zeit: ich stand dicht ~; er ist überall ~, wo es lustig hergeht; oft steht es für: bei diesem: es bleibt ~, bei dem, was ich gesagt habe; ~ kann ich es nicht bewenden lassen; in Zus.: **dabei|bleiben**; **~sitzen**; **~stehen**; **dableiben** *intr*, m. h.: an einem Ort verweilen; **dadurch** *a*, durch dieses: ~ erreichst du deinen Zweck nicht; **dafern** *k*, (veraltet) wofern, insoweit, vorausgesetzt daß; **dafür** *ad*, für od. gegen etw.: ~ mag er selbst sorgen; ich will es ~ annehmen; **~halten**, meinen; nach meinem Dafürhalten; **dagegen** *ad*, gegen od. wider etw.: ich habe nichts ~; *k*, hingegen, im Gegenteil; **~halten**; **daheim** *ad*, zu Hause; das **Daheim**, -s, ohne Mz.: das, wo man zu Hause ist, sich heimisch fühlt; **daher** *ad*, 1) von diesem od. jenem Orte, einher, her; **~kommen**: er kommt ~; 2) daraus, aus dieser Ursache: die Sache hat ~ ihren Ursprung; *k*, also, folglich; **dahier** *ad*, hier am Orte; **dahin** *ad*, 1) bezeichnet es eine Bewegung nach einem bestimmten Ort: komme doch auch ~; bringe den Stuhl ~; er wird nicht ~ gelangen; **dahin|ab, ~auf, ~aus, ~ein, ~gegen, ~unter, ~wärts**; 2) ein Ziel od. einen Zweck: sein Bestreben geht ~; 3) ein Aufhören zu sein, ein Vergangensein: alle Freuden sind ~; ihre Schönheit ist ~; auch dieser Edle ist nun ~, ist gestorben; in Zus. hat ~ alle drei Bedeutungen: **~fließen; ~kommen** *intr*, m. s.: ~ ist es mit ihm gekommen: so weit hat er es gebracht; **~schwinden; ~stellen**: dahingestellt sein lassen, auf sich beruhen lassen; etw. bleibt dahingestellt, bleibt unentschieden; **streben; ~ziehen**: seines Weges ziehen; **dahinten** *ad*, hinter etw., rückwärts: laß alle Sorgen ~; ~ sehe ich ihn; **dahinter** *ad*, hinter etw., rückwärts von etw.: das Buch ist ~ gefallen; hier ist eine Büberei ~; es steckt was ~; ~ her sein, eifrig betreiben; ich werde schon ~ kommen, es entdecken od. erfahren; **daliegen** *intr*, m. h.: an einem bestimmten Ort liegen: was liegt denn da; wie liegst du so unanständig da; **damalig** *a*, zu jener Zeit vorhanden; was früher war, in eine frühere Zeit fällt; **damals** *ad*, zu jener Zeit; **damit**: 1) *k* zur Anknüpfung eines Absichtssatzes: ~ du siehst, daß ich dich liebe, so will ich es tun; 2) *ad*, mit diesem,

dieser, diesen: ~ wird er nichts ausrichten; es ist aus ~; er treibt nur seinen Spott ~; **danach** (darnach) *ad* bezeichnet 1) ein Ziel, eine Richtung, Anstrengung, ein Verlangen; 2) eine Richtschnur; 3) einen Zustand; 4) eine Reihenfolge: ich sehne mich ~; ~ hat niemand zu fragen; ~ richte dich; er sieht nicht ~ aus, als ob er zu fürchten wäre; erst kommt er, ~ du; **daneben** *ad* zur Seite von etw.; in bezug auf etw., das in der Nähe liegt od. geschieht; übtr.: überdies, zugleich: gleich ~ liegt mein Haus; stecke den Brief dicht ~; ich hatte ~ noch die Absicht usw.; **danieder** *ad* in die Tiefe, zu Boden, meist in Zus. mit Zeitw., bes.: **~liegen** *intr* m. h.: das Kind liegt krank ~; der Handel liegt gänzlich ~; **dasein** *intr* m. s.: vorhanden, an einem bestimmten Ort sein; das **Dasein,** -s, ohne Mz.: das Sein, Bestehen, Vorhandensein, die Existenz: jeder Wurm freut sich seines Daseins; das ~ Gottes bedarf keines Beweises; **daselbst** *ad* an dem Orte; **dasig** *a* an diesem Ort befindlich; besser: dortig; **davon** *ad* bez. 1) eine Entfernung, Ablösung, Trennung, Befreiung von einer Sache; 2) eine Teilung; 3) eine Beziehung, ein Verhältnis: von da, von daher; von diesen; in Bezug darauf, darüber: ~ habe ich nichts gehört; man hat nur Verdruß ~; er hat viele Sachen, aber die meisten ~ sind verdorben; ~ wirst du nicht sterben; in Zus.: bezeichnet es nur eine Trennung: **~bleiben, ~fliegen, ~gehen, ~laufen; davor** *ad* hiervor, vor diesem: hüte dich ~; ~ steckt ein Riegel; bildlich, wobei etw. Schrecken-, Furcht-, Widerwillenerregendes vorausgesetzt wird: ~ fürchte ich mich nicht; ~ möge dich der Himmel bewahren; in Zus.: **~stehen; dawider** *ad* dagegen, wider etw.: die Tür war verschlossen, aber ich drückte so heftig ~, daß sie aufsprang; ~ habe ich nichts einzuwenden; **dazu** *ad* bezeichnet 1) eine Vermehrung, eine Häufung: ~ kommt noch dies; ich schenke einen Taler, gib du auch einen ~; 2) eine Bewegung, eine Richtung nach einem Ziel: ich habe noch nicht ~ kommen können; übtr.: ~ (zu dem Zweck) habe ich es nicht bestimmt; ~ kann ich nichts; er bringt es nicht ~; er hat keine Lust ~; ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll; **~gehörig; dazumal** *ad* damals; **dazwischen** *ad* bezeichnet 1) ein Zugegensein, das eine Scheidung od. Unterbrechung bewirkt, im Raum und in der Zeit: die Häuser stoßen nicht aneinander, ein Garten liegt ~; 2) eine Einmischung: es kam etwas ~; er ist dazwischengetreten, hindernd od. versöhnend; das **Dazwischen|kommen;** die **~kunft.**

das **Dach,** -(e)s, Dächer, Dächelchen: die Decke, Bedeckung, bes. der oberste Teil eines Gebäudes, der dasselbe bedeckt: das ~ mit Schiefer, Ziegeln, Dachpappe, Holz decken; das ~ aufsetzen; ein Haus unter ~ und Fach bringen, mit einem ~ bedecken und im Innern ausbauen; mit jm. unter einem ~ wohnen, im selben Hause mit ihm wohnen; übtr.: jm. aufs ~ steigen, ihm zu Leibe rücken; in Zus.: die **~balken** *pl*; der **~decker;** das **~fenster;** der **~first:** der oberste wagerechte Balken des Dachstuhles; das **~geschoß:** das oberste Stockwerk unter dem ~; das **~gesims;** die **~kammer:** Bodenkammer; die **~kehle:** der Winkel zweier aneinanderstoßender Dächer; die **~latte;** die **~luke;** die **~pappe:** eine Art Steinpappe; die **~pfanne:** Dachziegel; der **~reiter:** das Gerüst, der Turm, der oben auf dem Dach gleichsam reitend sitzt; die **~rinne:** die Rinne an der Dachtraufe; der **~schiefer;** die **~sparren;** die **~stube:** die Kammer unter dem ~; der **~stuhl:** das Balkenwerk, worauf die Dachdeckung ruht; das **~werk:** die Dachung; der **~ziegel:** Dachstein, Dachpfanne; **dachen** *tr* mit einem Dach versehen; **dachförmig** *a* wie ein Dach gestaltet; **~artig** *a* abschüssig, abgeflacht wie ein Dach.

der **Dachs,** -ses, -se, weibl. Dächsin, das Dächschen: der Name eines Säugetieres, das in kunstvollem unterirdischen Bau wohnt; in Zus.: der **Dachs|bau:** die Höhle, die Wohnung des Dachses unter der Erde; **~beinig** *a* das **~fell:** das wasserdichte Fell des Dachses; das **~fett;** der **~hund, Dächsel:** eine Art kleiner Hunde mit kurzen Beinen, die zum Dachsfang benutzt werden. [**dachteln** *tr* ohrfeigen, prügeln.]

die **Dachtel,** -n: der Schlag, die Ohrfeige; **dadurch, dafür** usw., vgl. da. [handeln.]

dahlen, *intr* m. h.: einfältig reden od.

daliegen, damalig, damals, damit, vgl. da. [gewebten Blumen usw.]

der **Damast,** -es, -e: ein Zeug mit ein-

die **Dame**, -n: 1) eine vornehme Person weibl. Geschlechts: sie spielt die feine ~; in Zus.: der **Damenhandschuh**; der **~hut**; das **~kleid**; der **~rock**; der **~schneider**; der **~schuh**; **~stiefel**; 2) die Königin im Schach- und Kartenspiel; 3) zwei übereinander gesetzte Steine im Damenspiel, auch: das ganze Spiel: in Zus.: das **Damenbrett**: ein in 64 gleiche, durch Farbe unterschiedene Vierecke geteiltes Brett zum Spiel; der **~brettstein**: die kleine runde Scheibe zum Damenspiel.

der **Dämelack**, -s, -e: ein alberner, dummer Mensch; die **Dämelei**, -en: das nachlässige, gleichgültige, gedankenlose Wesen; **dämeln** *intr*, m. h.: faseln, albern, dumm sein; der **Dämler**; **dämisch**, **dämlich** *a*, dumm, albern, schwindlig (alles gewöhnl. Ausdrücke).

der **Damhirsch**, -es, -e: eine Hirschart mit schaufelartigem Geweih, der Schaufelhirsch; das **~wild**.

der **Damm**, -(e)s, Dämme: 1) eine längere Erhöhung von Sand, Erde od. Stein, bes. um Gewässer abzuhalten; übtr.: das, was einem Andringenden, Überströmenden entgegentritt; 2) der erhöhte Fahrweg, auch einfach: die gepflasterte Straße; übtr.: auf dem Damme sein, gesund und munter sein; in Zus.: der **Dammbau**; der **~bruch**: das Durchbrechen eines Deiches; die **~erde**: die Oberfläche bedeckende fruchtbare Erde, Gartenerde, Humus; **dämmen** *intr*, m. h.: einen Damm anlegen; *tr*, durch einen Damm zurückhalten; übtr.: zurückhalten, unterdrücken.

dämmern *intr*, m. h.: von mattem Licht erleuchtet sein, zumal bei Aufgang und nach Untergang der Sonne; der Abend dämmert; es fängt an zu ~; übtr.: geistig hell werden, sich allmählich entwickeln: ihr dämmert ein Strahl der Hoffnung; die **Dämmerung**: der Zustand des mit Dunkelheit vermischten Lichts, das Halbdunkel, eig. u. übtr.; das **Dämmerlicht**; der **~schein**; **dämmerig** *a*, halbdunkel; träumerisch.

der **Dämon**, -s, -en: der böse Geist.

der **Dampf**, -(e)s, Dämpfe: ein dichter, sichtbarer, feuchter Qualm od. Dunst, bes. der beim Sieden von Flüssigkeiten aufsteigende; übtr.: der beklemmte Atem, die Engbrüstigkeit, z. B.: das Pferd hat den ~; hierzu: jm. den ~ antun, ihn ärgern, ihm Verdruß bereiten; in Zus.: das **Dampfbad**; **~boot**, auch bloß der **Dampfer**, -s, ue.: das durch Dampf bewegte Schiff od. Boot; die **~heizung**; der **~kessel**: der Kessel an der Dampfmaschine; der **~kolben**: der Kolben im Zylinder der Dampfmaschine, der Destillierkolben; die **~kraft**; die **~maschine**: die mittels Dampfkraft bewegte Maschine; der **~messer**: eine Vorrichtung zur Prüfung der Dampfkraft; die **~mühle**; das **~rohr**; das **~schiff**; die **~schiff(s)fahrt**; der **~wagen**: die Lokomotive; **dampfen** *intr*, m. h.: 1) Dampf von sich geben od. verursachen; 2) in Gestalt von Dampf aufsteigen; *intr*, m. s.: durch Dampfkraft sich fortbewegen; **dampfig** *a*, von Dampf erfüllt; **dämpfen** *tr*, eig.: 1) in Dampf kochen, schmoren: den Braten; 2) den Dampf unterdrücken; übtr.: 1) den Ton od. Klang schwächen, mildern; 2) unterdrücken, hindern, stillen: einen Aufruhr; **dämpfig** *a*, kurzatmig; der **Dämpfer**: j., der dämpft, bes. ein Werkzeug zum Dämpfen bei Toninstrumenten; jm. einen ~ aufsetzen, seine lauten Kundgebungen abschwächen, unterdrücken; die **Dämpfung**.

danach, daneben, danieder, vgl. da.

der **Dank**, (e)s, ohne Mz.: der Lohn, die Vergeltung, die Bezeigung der Erkenntlichkeit od. der Ausdruck der Verpflichtung für empfangenes Gute in Worten: jm. seinen Dank sagen, aber danksagen; jm. seinen ~ abstatten; jm. etwas zu ~ machen; jm. ~ wissen; das ist der ~ für meine Gefälligkeit; zu ~ erhalten; Gott sei ~!; **dank** *prp*, mit Dativ und Genetiv; in Zus.: der **Dankaltar**; **~beflissen** *a*, bemüht, seinen ~ zu bezeigen; **~erfüllt** *a*, das **~fest**; das **~gebet**; das **~gefühl**; das **~opfer**; die **~sagung**: die Abstattung des Dankes mit Worten; das **Dank-** od. **Dankeswort**; **dankbar** *a*, geneigt, empfangene Wohltaten zu vergelten, Dank empfindend od. beweisend: ich bin dir sehr ~ für deine Teilnahme; auch übtr.: das ist ein sehr dankbares (lohnendes) Geschäft; die **Dankbarkeit**; **danken** *intr*, m. h.: seinen Dank aussprechen, sein Dankgefühl durch Wort od. Tat zu erkennen geben: ich grüßte ihn, aber er dankte mir nicht; ich danke schön, Höflich-

keitsformel zur Erwiderung eines Grußes, einer Einladung usw.; *tr*; verdanken: ich danke ihm mein Leben; **dankenswert** *a*, Dank verdienend: solche Gaben sind nicht dankenswert.

dann *ad*, bezeichnet eine Reihenfolge: erst du, ~ ich; erst will ich arbeiten, ~ ruhen; man ist nie sicher, selbst ~ nicht usw.; ~ und wann, zuweilen, hin und wieder; wenn du fertig bist, ~ sollst du zur Mutter kommen.

dannen *ad*, nur in Verbindung mit von: fort, hinweg, von dort, von dorther: von ~ gehen, fort- od. weggehen; veraltet für da: von ~ er kommen wird.

dar, nur in Zus., wobei es im Sinne von da, dahin steht: **daran** (dar-an) *ad*, an diesem, an dieses; es ist nichts ~; ich weiß nicht, wie ich ~ bin; er war nahe ~ herabzustürzen; er will nicht ~, nicht darangehen; ich denke nicht ~; **darauf** (dar-auf) *ad*, auf diesem, auf dieses: nimm vom Tische, was ~ steht; ~ steht als Strafe der Tod; er arbeitet ~ hin, mich zu verderben; es ist alles daraufgegangen, verbraucht od. ausgegeben; **daraus** (dar-aus) *ad*, aus diesem: ~ werde ich nicht klug; ich mache mir nichts ~; ~ wird nichts, es geschieht nicht; **darein** (dar-ein) *ad*, in dieses, eine Bewegung bezeichnend: ich muß mich wohl ~ ergeben; gieße etw. Wasser ~; mische dich nicht ~ (drein): er muß immer dareinreden; da möchte man d(a)reinschlagen; **darin** (dar-in) *ad*, in diesem: ~ versehen es die meisten; ich habe den Zettel nicht ~ gefunden; in dem Glase ist nichts d(a)rin, d(a)rinnen; **darnach, darnieder**, vgl. da; **darob** (dar-ob) *ad*, (veraltet) darüber: er war ~ sehr erbost; **darüber** (dar-über) *ad*, über diesem, über dieses: ~ vergeht viel Zeit; es entstand ~ ein Streit; er ist ~ weggestorben; ~ kann ich nichts sagen; ein Tuch liegt ~; es geht alles darunter und ~ (drunter und drüber), verwirrt durcheinander; es ist ein Jahr und ~, mehr als ein Jahr; **darum** (dar-um) *ad*, um dieses, um etw. herum, wegen etw., aus diesem Grunde, deshalb: ~ binden; ~ muß der Reif kommen; ich bitte ~; ~ sei unbesorgt; es ist mir ~ zu tun; ich würde viel ~ geben, wenn usw.; ~ wird das Kind seine Eltern nicht verlassen, weil usw.; **darunter** (dar-unter) *ad*, unter dieses, diesem: es ging alles d(a)runter und d(a)rüber, verwirrt; ich kann es nicht ~ (unter diesem Preis) verkaufen; warum soll ich ~ leiden; ~ stehe ich vor Regen geschützt; bei mit **dar** zusammengesetzten Zeitwörtern merke man, daß sie überall trennbar sind.

darben *intr*; m. h.: an den notwendigsten Bedürfnissen Mangel leiden: der Arme muß ~; er läßt ihn, mich ~.

darbieten *tr*; hinreichen, hinhalten: sie bot mir die Hand zum Küssen dar; er hat mir seinen Beistand dargeboten; *r*; sich zeigen, sich ergeben: es bietet sich eine Gelegenheit dar.

dar|bringen *tr*; entgegenbringen: ich bringe dir ein Opfer, meine Freundschaft dar; die **~bringung.**

darein, darin, vgl. dar.

dar|legen *tr*; vor Augen legen, auseinandersetzen: lege mir deine Gründe dar; die **~legung.**

das **Dar|lehen**: das, was man einem darleiht, bes. Geld; die **~lehnskasse; ~leihen** *tr*; leihend darreichen; der **~leiher.**

der **Darm**, -(e)s, Därme: ein Teil der häutigen Schläuche im tierischen Körper, durch die der Nahrungssaft abgesondert und der Unrat abgeführt wird; in Zus.: das **Darm|bein**: der unterste Teil des Hüftbeins; **~bruch**: der Bruch des Darmfells; die **~drüsen**; die **~entzündung**; das **~grimmen**: gewöhnlich Bauchgrimmen, Kolik; der **~kanal**: die Darmröhre; die **~ruhr**: die Entzündung der Darmschleimhaut; die **~saite**: die aus Därmen gedrehte Schnur od. Saite für Streichinstrumente; der **~wind**: Magenwind, Kolik.

darnach, darüber usw., vgl. dar.

die **Darre**, -n: 1) das Darren, Dörren; 2) der Ort, die Anstalt, die Vorrichtung, das Gefäß, der Ofen, auf od. in dem gedörrt wird; 3) eine Krankheit, die **Darrsucht**, die mit Ausdorrung der Säfte verbunden ist; 4) auch eine Krankheit bei Pflanzen; **darren** *tr*; dürr machen, austrocknen, bes. in Öfen: Malz, Flachs, Obst, Salz.

dar|reichen *tr*; hinreichen, überreichen, übergeben: er reicht mir eine Gabe dar; die **~reichung.**

dar|stellen *tr*; sichtbar machen, zeigen, ver-

gegenwärtigen, vorstellen, abbilden: der Künstler stellt den Gott als Jüngling dar; *r.* deutlich sichtbar sein, sich zeigen, vorstellen; der **~steller**; die **~stellung**; **~stellbar** *a.* was sich darstellen od. anschaulich machen läßt.

dartun *tr.* deutlich, begreiflich, anschaulich machen, mit Gründen beweisen.

das: 1) der sächliche Artikel, das Geschlechtswort zur Bezeichnung eines sächlichen Hauptwortes; 2) als Fürwort bezeichnet es ein Ding, ohne dasselbe zu nennen und steht für: dieses od. welches; die Deklination suche man unter der; ~ Gute; ~ Schöne; ~ schöne Kind; dein Haus u. ~ deines Vaters; ~ (dieses) Buch meine ich; ich meine ~ (dieses) Kind, welches hier schläft; ~ heißt denn doch die Sache auf die Spitze stellen; er ist sehr ungehalten darüber und ~ mit Recht; sie lernt fleißig, aber ~ tut er auch; er leistet ~ nicht, was er versprach; jenes Feld, ~ (welches) ich gekauft habe; ein Kind, ~ (welches) schreit, ist nicht immer krank; **dasjenige, dasselbige**, vgl. derjenige, derselbe.

Dasein, daselbst, dasig, vgl. da.

daß *k.* steht 1) nach Zeitwörtern, die eine geistige oder sinnliche Empfindung oder Tätigkeit ausdrücken; der Nebensatz mit daß vertritt dabei ein Objekt: ich sehe, ~ er recht hat; ich hoffe, ~ er kommt; ich fürchte, ~ er tot ist; sage ihm, ~ er kommen soll; der Unfall bewirkte, ~ nun mehr Sorgfalt verwendet wurde; 2) nach Zeitwörtern, die ein Verhältnis, einen Zustand, ein Geschehen ausdrücken; der Nebensatz vertritt daher das Subjekt: es ist klar, ~ er recht hat; es ist ein Glück, ~ es noch so früh ist; es geschah, ~ ..; es ist meine Pflicht, ~ ich gehorche (zu gehorchen); 3) in Zus. mit andern Wörtern: unter der Voraussetzung, ~ ..; im Fall, ~ (= wenn); unter der Bedingung, ~ ihr mitkommt, nehme ich an der Reise teil; 4) bezeichnet es eine Absicht: sei still, ~ (damit) ich einschlafen kann; ehre deine Eltern, ~ (auf ~) es dir wohlgehe; 5) eine Folge: es ist so dunkel, ~ ich nicht mehr sehen kann; er hatte ihn immer gelobt, so ~ alle glaubten, er sei sein Freund; 6) ein Zeitverhältnis: es ist lange her, ~ (seit) ich dich nicht gesehen habe; 7) scheinbar unabhängig in Wünschen und Verwünschungen: (o) ~ er doch da wäre!; ~ ihn der Teufel hole!; ~ Gott erbarm!; 8) in eingeschobenen Sätzen: ~ ich's nicht vergesse, mein Freund kommt morgen (eig.: ich sage es rasch noch, damit ich . .); nicht, ~ ich wüßte = soviel ich weiß.

der **Dativ**, -s, -e: der dritte Fall in der Deklination, der Gebe- od. Zweckfall: ich gebe dem Kind, dem Manne, der Frau; der Diener gehorcht dem Herrn; der Herr befiehlt dem Diener; ich folge dem Führer; der Schüler antwortet dem Lehrer; man wirft ihm die Fenster ein; die Arbeit ist mir mißlungen; du stehst mir im Wege; die Arbeit gefällt dem Herrn; der Wurf ist mir gelungen; das Kind gleicht dem Vater. [palme u. diese selbst.]

die **Dattel**, -n: die Frucht der Dattel-

das **Datum**, -s, Daten od. Data: die Zeitangabe; **datieren** *tr.* die Zeit angeben: er hat den Brief vom 11. April datiert; *intr.* m. h.: seine Verstimmung datiert von seiner Zurückweisung, besteht seitdem.

die **Daube**, -n: die schmalen Seitenbretter oder Stäbe, aus denen die Fässer zusammengesetzt werden.

die **Dauer**, ohne Mz.: 1) das Vermögen lange zu währen, die Beständigkeit; 2) das Fortdauern, das Bestehen in der Zeit selbst: die Sache ist nicht von ~; das ist auf die ~ nicht zu ertragen; **~haft** *a.* lange zu dauern vermögend; Dauer in sich tragend: das Haus ist dauerhaft gebaut; **dauern** *intr.* m. h.: fortfahren zu sein, währen, bleiben, harren, bes. fortfahren unverletzt zu sein: es dauert mir zu lange; die Freundschaft wird nicht lange dauern.

dauern *tr.* Mitleid erregen, leid tun; 1) persönlich: das Kind dauert mich; mich dauern die armen Leute; 2) unpers.: es dauert mich, daß du fort mußt.

der **Daumen**, -s, uv.: der erste kurze, dicke Finger an der Hand; auch in manchen Redensarten, z. B.: jm. den ~ aufs Auge setzen, ihn ducken, niederdrücken; sprichw. jm. den ~ halten, ihm Erfolg wünschen; der **Däumling**, -s, -e: 1) der Überzug über den Daumen, der den Daumen bekleidende Teil eines Handschuhes; 2) ein ganz kleiner Mensch, so hoch wie ein Daumen; die **Daumschraube**: ein ehemaliges Folterwerkzeug.

die **Daune, Dune**, -n: die Flaumfeder.

das **Daus**, -ses, Däuser: das höchste Blatt, das As, im Kartenspiel; auch Ausruf der Verwunderung: Ei der ~!; das ist ein Junge wie ein ~, ein gewandter Blitzjunge.

davon, davor, dawider, dazu, dazwischen, vgl. da.

die **Debatte**, -n: die geordnete Besprechung [in einer Versammlung.]

der **Decher**, -s, uv.: die Gesamtzahl von zehn Stück einer Ware, bes. von Fellen.

das **Deck**, -(e)s, -e: das Verdeck, der obere, offene Teil eines Schiffs, worauf sich das Segel- und Tauwerk befindet; auch die einzelnen Stockwerke im Schiff; in Zus.: der **Deckbalken**: die Querbalken des Verdecks; die **~planken**: die horizontalliegenden Planken zur Bedeckung der Decke, Verdecke; die **~stützen**: Stützbalken der Deckplanken; die **Decke**, -n: überh. alles, was eine Sache deckt oder bedeckt, die obere Fläche, z. B. des Zimmers, bes. eine gewisse biegsame Bedeckung anderer Körper, z. B. des Bettes, ferner die Decke aus Stroh, Bast, Holzspan; der Umschlag, der Einband eines Buchs, gewöhnl.: Deckel; der Himmel breitet den Schnee wie eine ~ über die Erde; sich nach der ~ strecken, sich nach den Umständen od. Verhältnissen bequemen; übtr.: etwas Verhüllendes, am Sehen Hinderndes, alles, wodurch uns die Kenntnis einer Sache entzogen wird, daher: unter einer ~ stecken, heimlich einverstanden sein; unter der ~ spielen, etw. geheim treiben; in Zus.: das **Deckengemälde**; **~hoch** springen (vor Freude); der **Deckel**, -s, uv.: dasjenige, womit ein Behältnis, ein Gefäß od. was dem ähnlich ist, bedeckt wird: der ~ auf einem Glas, einem Pfeifenkopf; der (Papp-)~ eines Buches; scherzh. auch: Hut; in Zus.: das **Deckelband**: zum Befestigen des Deckels; das **~glas**; die **~kanne**; der **~korb**; das **~seidel**; **decken** *tr*, bedecken im eigentlichen Sinn, einen Körper über od. auf den andern legen od. ausbreiten, mit einer Decke versehen: die Decke auf das Pferd ~; ich decke den Tisch, decke ein Tuch auf den Tisch; auch bloß: den Tisch ~, das Gedeck besorgen; der Schnee deckt die Flur; das Dach decken, es mit Ziegeln, Schiefern, Stroh od. Holz bedecken; übtr.: 1) verdecken, den Augen entziehen; 2) schirmen, schützen, Sicherheit gewähren: er ist mit seiner Forderung gedeckt; Festungswerke ~ (schützen) die Stadt; ich decke mir den Rücken, sichere ihn; 3) bei manchen Tieren heißt decken begatten: der Hengst deckt die Stute; 4) der Maler deckt die Luft, überzieht sie mit undurchsichtiger Farbe, Deckfarbe; in Zus.: das **Deckblatt**; der **~mantel**: die Beschönigung einer schlechten Handlung; der **Decker**; die **Deckung**: das Zudecken, die Decke, Bedeckung; übtr.: die Sicherung: einer Festung, einer Schuld.

definieren *tr*, genau erklären; **definitiv** *a*, endgültig.

der **Degen**, -s, uv.: das schmale, gerade und spitze Schwert; auch der damit bewaffnete Mann, der stolze Krieger; ein alter ~, ein alter Soldat; in Zus.: das **Degenband**; **~fest** *a*, hiebfest; **~förmig** *a*, wie ein Degen gestaltet; das **~gefäß**; das **~gehenk**; der **~griff**; der **~gurt**; die **~klinge**; der **~knopf**; die **~koppel**: Degengehenk; die **~quaste**; die **~scheide**.

degradieren *tr*, im Rang herabsetzen.

dehnbar *a*, was sich dehnen läßt; das Gold ist das dehnbarste Metall; Gummi ist sehr ~; übtr.: ein dehnbares Recht, ein dehnbarer Begriff, der sehr verschieden gedeutet werden kann; **dehnen** *tr*, auseinander ziehen od. treiben, in die Breite od. Länge ziehen; die **Dehnung**; das **Dehnungszeichen**: der Zirkumflex: â od. ein Strich über dem Buchstaben: ā.

der **Deich**, -(e)s, -e: der Damm, der zur Abhaltung des Fluß- oder Meerwassers aufgeführt wird; in Zus.: der **~arbeiter**; der **~bau**; der **~bruch**; der **~graf**: der Oberaufseher über das Deichwesen; **deichen** *intr*, m. h.: einen Deich aufführen, daran arbeiten.

die **Deichsel**, -n: die Stange am Wagen, an welche die Zugtiere gespannt werden; in Zus.: der **Deichselarm**; der **~baum**: die Stange; die **~gabel**.

dein(er), 1) der Genitiv von du, vgl. d.; sich mit der nachstehenden *prp* verbindend: **deinesgleichen**; **deinethalben**; **~wegen**; **um ~willen**; 2) das besitzanzeigende Fürw., um etw., was einer zweiten Person gehört od. sich überh. auf dieselbe bezieht, eig. und übtr. anzudeuten:

	Einz. männl.	Einz. weibl.	Einz. sächl.	Mz.
Nom.	— (er) (e)	e,	— (s) (e)	e,
Gen.	es,	er,	es,	er,
Dat.	em,	er,	em,	en,
Akk.	en,	e,	—,	e.

Die Formen deiner u. dein(e)s, der (die, das) deine od. deinige werden nur substantivisch gebraucht; zu 1): ich gedenke dein(er); ich erinnere mich deiner; zu 2): dein Buch; deine Mütze; dein Hund; deine Augen; das Buch deiner Schwester; sage es deiner Mutter; ich will dir mein Buch geben, dein(e)s ist zerrissen; der Einband meines Buchs ist schöner als der des deinigen; mein Bruder und deiner; der Deinen Gruß; das Mein und Dein; das Deine, das dir Zukommende; die **Deinigen** (deine Angehörigen); in der Anrede ebenso wie der Deine groß zu schreiben: ewig der Deinige (dir Ergebene, dein Anhänger, Freund); das Deinige, deine Habe.

die **Deka|de**, -n: eine Anzahl von zehn; das **~gramm**, -s, -e: 10 Gramm.

deklamieren *tr*; kunstgerecht vortragen.

die **Deklination**, -en: 1) die Abweichung von einer Richtung, z. B. der Magnetnadel; 2) in der Sprachlehre: die Biegung, Abänderung des Substantivs, Adjektivs usw.; die besonderen Formen des gebogenen Substantivs heißen Kasus, Fälle; die deutsche Sprache hat vier Kasus: den Nominativ, den Genitiv, den Dativ, den Akkusativ; **deklinieren** *tr*, die Kasus eines Wortes bilden.

das **Dekret**, -(e)s, -e: der obrigkeitliche Beschluß; die (Anstellungs-)Urkunde.

delikat *a* 1) schmackhaft, von Speisen und Getränken, lecker; 2) fein, zart, Behutsamkeit erfordernd; 3) fein denkend, empfindend; die **Delikatesse**, -n: 1) die leckere Speise; 2) das Zartgefühl.

das **Delirium**, -s, -rien: der Wahnsinn.

der **Delphin**, -(e)s, -e: ein Seefisch, Tummler, Springer, das Meerschwein.

das **Delta**, -s, -s: 1) griech. Buchstabe; 2) nach seiner Form benannte Flußmündung.

dem, der Dativ des männl. und sächl., und: **den**, der Akkus. des männl. Geschlechtswords in der Einz.; **den** ist aber auch der Dat. der Mehrz.: ich habe dies Buch dem Freund, dem Kind gegeben; welchen Knaben meinst du, den kleinen oder den größeren?; er verabschiedete sich mit den Worten: wir sehen uns bald wieder; bleibe bei den Kindern; davon ist wohl zu unterscheiden die Form denen; sie wird nur da gebraucht, wo ein anderes beziehendes Fürwort, z. B. die, welche, folgt od. doch gedacht werden muß, und hat die Bedeutung von denjenigen: ich habe es denen gegeben, die (welche) ich für die würdigsten hielt; ich sagte es denen da, nämlich denjenigen, welche dastehen; Zus. mit dem sind: **dem|gemäß**, **~nach** *ad*, also, unter diesen Umständen: ich werde demnach zu Hause bleiben; **~nächst** *ad*, nächstens, alsdann: ich werde demnächst zu dir kommen; **~unerachtet** und **~ungeachtet** *ad*, dennoch, trotzdem; **~zufolge** *ad*, demnach.

der **Demant**, dichter. für: Diamant.

die **Demarkationslinie**, -n: die Grenzlinie.

demaskieren *tr*, (meist *r*) entlarven, die Larve abnehmen.

der **Demokrat**, -en, -en: der Anhänger der volksherrschaftlichen Staatsverfassung, der Volksfreund; die **~ie**, -en: die Volksherrschaft; **~isch** *a*, 1) in der Volksherrschaft gegründet; 2) für sie eingenommen.

die **Demonstration**, -en: 1) die Anschaulichmachung; 2) die drohende Bewegung; **demonstrieren** *tr*, anschaulich, deutlich machen; eine drohende Bewegung machen.

demoralisieren *tr*, sittenlos, schlechter machen; entmutigen (bes. von Truppen); die **Demoralisation**, die Entsittlichung; die Entmutigung.

die **Demut**, ohne Mz.: 1) eine dem Hochmut und der Selbstüberhebung entgegenstehende Anspruchslosigkeit u. Bescheidenheit; 2) bes. die Unterwürfigkeit unter Gottes Willen; **demütig** *a*, Demut besitzend oder zeigend; **demütigen** *tr*, 1) demütig, mutlos machen; 2) bezwingen; *r*, sich demütig bezeigen; die **Demütigung**: 1) der unterwürfige Sinn; 2) die Herabwürdigung, Niederwerfung.

demungeachtet, demzufolge: vgl. dem.

den, denen, vgl. dem.

dengeln *tr*, hämmern, klopfen, schlagen, bes. die Sense: die Schneide derselben durch Schlagen dünn und scharf machen; der **Dengelhammer**, der dazu gebraucht wird.

denkbar *a*, was sich denken läßt, dem Gedanken nach möglich; **denken*** *intr*, m. h. u. *tr*, bezeichnet eine bewußte Tätigkeit des Geistes, entgegengesetzt einer unwillkürlichen Empfindung, ein geistiges Auffassen, um Vorstellungen zu entwickeln und daraus Begriffe zu bilden: ich denke nicht d(a)ran; du denkst an deine Reise; er denkt mich zu hintergehen; ich dachte mir die Sache nicht so arg; ich dächte, wir sollten nach Hause gehen; wer hätte das gedacht; wie konnte ich so etwas nur denken, glauben, vermuten, voraussetzen; denken Sie an mich, erinnern Sie sich meiner; was denken Sie von mir? welche Meinung haben Sie von mir?; er denkt nur an sich, er sieht nur auf seinen Vorteil; ich denke, er wird sein Wort halten, ich glaube, daß er es halten wird; edel, armselig, scharf, tief denken, gesinnt sein; denke dir (stelle dir vor) meine Lage, meinen Kummer; denke dich (versetze dich im Geiste) einmal in die Lage meines Vaters; in Zus.: die **Denkart**: die Sinnesart, die Gesinnung, der Charakter, auch **Denkungsart**; das **~blatt**: das zur Erinnerung geschriebene Blatt; die **~freiheit**: die Freiheit, seine Gedanken ohne Scheu bekannt zu machen; die **~kraft**: das Vermögen zu denken; die **~lehre**: die Logik, die Anleitung zum Richtigdenken; das **~mal**, -(e)s, -e und **-mäler**: das Erinnerungszeichen; ein zum Andenken an eine Person oder ein Ereignis erbautes Monument; die **~münze**, die zum Andenken eines außerordentlichen Ereignisses geprägt ist; die **~schrift**; 1) eine Schrift zum Andenken an eine Person oder ein Ereignis; 2) eine Eingabe an die Behörde, welche die Lage der Dinge darstellt, um damit eine Bitte durchzusetzen; 3) die Abhandlung einer gelehrten Gesellschaft; der **~spruch**: der Wahlspruch; der **~stein**: der zum Andenken errichtete Stein, das Denkmal; das **~vermögen**: die ~kraft; die **~weise**: die ~art; **~würdig** *a*, des Andenkens, der Betrachtung wert; die **~würdigkeit**: 1) eine des Andenkens und der Betrachtung würdige Sache oder Ereignis; 2) in der Mz.: die Aufzeichnung merkwürdiger Ereignisse; das **~zeichen**: ein Zeichen zum Denken, Andenken oder zur Erinnerung an etw.; der **~zettel**: die schriftliche Aufzeichnung dessen, was man nicht vergessen will; übtr.: eine körperlich fühlbare und lästige Erinnerung an ein unangenehmes Ereignis; der **Denker**, -s, uv.: die sinnende, denkende Person, der Philosoph.

denn *k*, bezeichnet 1) am Anfang eines Satzes die Ursache: ich frage dich, ~ ich möchte es wissen; 2) in der Mitte, bes. in Fragesätzen eine gedankliche Verknüpfung: hast du ihn ~ gesehen?; so wollen wir ~ nie des Vaterlandes vergessen; wenn es ~ (also) nicht anders sein kann, usw.; 3) beim Konjunktiv eine Bedingung: es sei ~, daß usw.; 4) selten steht es für als: er ist größer ~ (als) ich.

dennoch *k*, gleichwohl, trotzdem, dessenungeachtet: er war sehr hart, ~ will ich ihm verzeihen. [2] der Geschäftskreis.

das **Departement**, -s, -s: 1) der Bezirk; die **Depesche**, -n: 1) die Drahtnachricht; 2) der eilige Staatsbrief.

das **Deputat**, -s, -e: der zugemessene, zuerkannte, vorbehaltene Teil; die **~ion**, -en: die Abordnung; der **Deputierte**, -n, -n: der Abgeordnete.

der, das männliche, **die**, das weibliche, **das**, das sächliche Geschlechtswort, welches das Hauptwort als ein Ding, ein Wesen nach seinem Geschlecht bezeichnet, od. welches überh. gebraucht wird, wenn ein od. mehrere unter einem Gattungswort begriffene einzelne Dinge genau bestimmt werden sollen. Dekliniert wird es folgendermaßen:

Einz.:	Nom.	der,	die,	das,
	Gen.	des,	der,	des,
	Dat.	dem,	der,	dem,
	Akk.	den,	die,	das.
Mz., in allen Geschlechtern gleich:				
	Nom.	die,		
	Gen.	der,		
	Dat.	den,		
	Akk.	die.		

Es steht nie ohne Hauptwort, dessen Geschlecht es bestimmt. Der Kürze wegen wird es oft ausgelassen, am gewöhnlichsten vor Eigennamen, Titeln, Überschriften usw., z. B.: Leid und Freud; Vorrede; Doktor Hufeland; König Friedrich. Folgen mehrere Hauptwörter von gleichem Geschlecht, in gleicher Zahl und demselben Falle aufeinander, so bedarf nur das

erste des Artikels: der Rock, Hut u. Stock; die Länge und Breite des Hauses; wenn aber die Hauptwörter nicht in gleichem Geschlecht und demselben Falle stehen, so muß bei jedem der Artikel wiederholt werden: der Stolz und die Dummheit; die Tugend und das Laster; auch wird der Artikel wiederholt, wenn Substantive zwar von gleichem Geschlecht sind, aber verschiedenartige Personen und Sachen bezeichnen, z. B.: der Feldherr und der Soldat; die Tugend und die Sünde. Die Zusammenziehung des bestimmenden Artikels mit Präpositionen erlaube man sich nur dann, wenn keine Härten dadurch entstehen, z. B.: am Tage, aufs neue usw., weniger gut: überm, statt über dem Kopfe usw. Der Kasus (Fall) wird durch den Schlußbuchstaben an der mit dem Artikel zusammengezogenen Präposition bezeichnet, z. B. beim, statt bei dem Wettrennen; am, statt an dem Ufer; aufs (auf das) Pferd; zur (zu der) Ruhe; zum (zu dem) Essen. **der, die, das** ist auch Fürwort; es steht 1) vor einem Substantiv und wird ebenso abgewandelt, als das vorhergehende Geschlechtswort: a) als hinzeigendes Fürw. für: dieser, diese, dieses; b) als hinzeigendes u. zugleich beziehendes Fürw. für: derjenige, diejenige, dasjenige; 2) ohne Substantiv, in welchem Falle es wie folgt abgewandelt wird:

Einzahl.

Nom. der, die, das,
Gen. dessen (des), deren (der), dessen (des),
Dat. dem, der, dem,
Akk. den, die, das.

Mehrzahl.

Nom. die,
Gen. derer, deren,
Dat. denen,
Akk. die.

a) als hinzeigendes Fürwort für: dieser, diese, dieses, z. B.: dem (diesem) gebe ich nichts; es ist an dem, es ist wahr; bei alledem, oder bei dem allen; ungeachtet alles dessen; vordem: vor diesem; ehedem; zudem; b) als hinzeigendes u. zugleich beziehendes Fürwort für: derjenige, diejenige, dasjenige: das ist nicht der, den (welchen) ich meinte; c) als beziehendes Fürwort allein für: welcher, welche, welches; die Form deren steht als Genit. der Einz. des Femininums u. Genit. der Mz. vom unbetont hinzeigenden u. vom beziehenden Fürwort: die Freunde, deren ich viele habe, werden mich nicht verlassen; hast du deren wirklich viele?; derer als Genit. der Mz. statt derjenigen: nur das Lob derer, die (welche) selbst gut sind, erhöht uns; **derart** *ad*, so, in solcher Art: ich bitte die Sache ~ zu betreiben, daß sie rasch entschieden wird; **~ig** *a*, was der Art, was von solcher Natur ist: derartiges habe ich noch nicht gesehen; derartige Früchte wachsen hier nicht; **dereinst** *ad*, bezieht sich sowohl auf die vergangene als die zukünftige Zeit und steht für: künftig, ehemals, einst; **~ig** *a*, zukünftig; **dere(n)thalben, ~wegen, um ~willen** *ad*, die zwar noch gebräuchlich, aber als unschön zu vermeiden sind; **dergestalt** *ad*, in solcher Weise, so, unter dieser Bedingung; **dergleichen** *a*, solch, von gleicher Art; **der-, die-, dasjenige:** als Fürwort teils hinweisend, teils beziehlich, zeigt es einen bestimmten Gegenstand an, von dem etwas ausgesagt wird; meist wird es ersetzt durch: der, die, das: er war derjenige (der), der mir am besten gefiel; unter denjenigen (denen), die bei St. Privat geblieben sind, war auch mein Bruder; **derlei** *a*, uv.; solche, von solcher Art: ~ (derartige) Gespräche; **dermalen** *ad*, gegenwärtig, unter den gegenwärtigen Umständen, jetzt, zur Zeit; **dermalig** *a*, gegenwärtig; **dereinst** *ad*, in Zukunft; **dermaßen** *ad*, auf solche Art, in der Weise, in der Art, so: er schrie ~, daß usw.; **dero**, eig. der Genitiv des beziehenden Fürworts der, nach dessen alter Abwandlung; nur in der Sprache der Höflichkeit, im Kurialstil statt aller Endungen des zueignenden Fürworts Ihr und Ihro: ich habe Dero (statt Ihren) Gemahl gesprochen; statt der veralteten Formen **derohalben, derowegen** sagt man besser: deshalb, deswegen; **der-, die-, dasselb(ig)e**, hinw. Fürw., wird ebenso wie der-, die-, dasjenige in beiden Bestandteilen dekliniert und dient 1) zur mehr oder minder scharfen Bezeichnung der Gleichheit, gleich: der nämliche, kein anderer: ich bin immer derselbe, der gleiche, ändere mich nicht in meiner Gesinnung; er sprach immer ein(s) und dasselbe; es ist dasselbe

Kind; 2) oft vertritt es allein stehend ein Hauptw.: die Kinder kamen herein, jedes derselben (von ihnen) trug Blumen; 3) als veraltende Höflichkeitsformel vertritt es in der Mz. die Stelle des persönlichen Sie: Dieselben hatten geäußert, befohlen usw.: ich habe die Ehre gehabt, Denselben zu berichten usw.; **derwegen** = derentwegen; **derweil** *ad* inzwischen; *k* während, so lange als; **derzeit** *ad* zu dieser Zeit, damals, auch: gegenwärtig; **~ig** *a* gegenwärtig.

derb *a* dicht, fest: derbes Brot; übtr.: nachdrücklich, stark: ein derber Verweis; die **~heit**, -en: 1) das Feste, Dichte, das Derbsein; 2) die Grobheit, Nachdrücklichkeit.

der|einst, ~jenige, ~mal usw., vgl. der.

das **Des**, uv.: in der Musik das um $^1/_2$ Ton erniedrigte D.

des: der Genitiv der Einz. des männl. u. sächl. Artikels und des Fürw. der und das; der Mann, ~ Mannes; das Weib, ~ Weibes; ich erinnere mich ~ Tages nicht mehr; er kam ~ Wegs; des ist auch als Fürw. stets klein zu schreiben: der Wille ~ (dessen), der mich gesandt hat; **~falls** *ad* für diesen Fall, in Bezug darauf; **~fallsig** *a* in diesem Fall vorkommend, ist zu vermeiden; **~gleichen** *a* von gleicher Art; *ad* so, ebenso; auch *k* für: wie auch; **~halb** *ad* aus diesem Grunde, darum; **~ungeachtet**, vgl. ungeachtet; **~wegen** *ad* deshalb. [nichten.]

desinfizieren *tr* den Ansteckungsstoff ver-

der **Despot**, -en, -en: der Gewaltherrscher.

dessen: vgl. der u. des; für **dessenthalben, dessentwegen** und **um dessentwillen** sagt man besser: deshalb usw.; **dessenungeachtet**, vgl. ungeachtet.

desto *ad* welches nur vor die höhere Stufe der Adjektive gesetzt wird und ihre Bedeutung erhöht, z. B.: ~ (um so) größer. Oft wird je mit ~ in Verbindung gebracht, wenn sich zwei höhere Stufen aufeinander beziehen: je schneller er kommt, ~ besser ist es.

deuchten, vgl. dünken.

der **Deut**, -(e)s, -e: eine kleine niederländische Kupfermünze; nur noch übtr.: das ist keinen ~ wert, garnichts wert.

die **Deutelei**, -en: kleinliche, spitzfindige Deutung, Auslegung; **deuteln** *tr* auf gezwungene Art auslegen; den Sinn kleinlich, spitzfindig deuten; **deuten** *intr* m. h.: auf od. nach etw. hinweisen, hinzeigen; eig.: (mit dem Finger, dem Kopf, den Augen) auf etw., auf j. weisen: er deutet immer auf mich; der Schweif des Kometen deutet gegen Osten; übtr.: auf etw. hinzeigen, zumal als vorbedeutendes Zeichen: Abendrot deutet auf Wind; *tr* 1) eine Sache vorher anzeigen: Unheil deutende Vögel; 2) auslegen, erklären: einen Traum ~, jm. etw. zum argen, zum bösen ~; *r* etw. deutet sich leicht, schwer, läßt sich so deuten, erklären, fassen; in Zus.: das **Deute|wort**: der Artikel, das hinweisende Fürw., das auf einen genannten Gegenstand deutet od. hinzeigt; das **~zeichen**; die **Deutung**: die Hinweisung durch ein Zeichen; die Auslegung, die Erklärung; in Zus.: die **Deutungs|gabe; ~kundig** *a*, **~voll** *a*, das **~wort**; das **~zeichen**; der **Deuter**, -s, uv.: der Ausleger, die deutende Person; die **~ei**, -en: das Wesen, Treiben eines Deuters; **deutlich** *a* klar, erkennbar, verständlich; die **~keit**: die Klarheit; die leichte Verständlichkeit in Rede und Schrift.

deutsch *a* überh. den Deutschen eigen, eigentümlich od. gemäß, aus dem Lande derselben; als Hauptwort: das **Deutsch**: die deutsche Sprache, z. B.: ein schlechtes Deusch; auf deutsch; er spricht gut deutsch; mit dem Kerl werde ich mal deutsch reden müssen, ihm derb die Wahrheit sagen; das Deutsche Reich; ein Deutscher; der **Deutsche**, -n, -n: der das Deutsche als Muttersprache spricht; wir ~(n); **Deutschland**, -s, ohne Mz.: das Land der Deutschen, ohne Artikel, außer wenn es ein Adj. vor sich hat, mit das, z. B.: das einige ~; in Zus.: der **Deutsch|meister**: das Oberhaupt des Deutschen Ordens; das **~tum**: das deutsche Wesen od. Volkstum; die **~tümelei**: die übertriebene Anhänglichkeit an deutsches Wesen; der **~verderber**: der die deutsche Sprache durch undeutsche Wörter verdirbt.

der **Dezember**, -s, uv.: der zwölfte, letzte Monat im Jahr; der Christmonat.

das **Dezi|gramm**, -(e)s, -e: ein zehntel Gramm; der **~meter**; das **~maß**: zehngeteiltes Maß; **dezimieren**: den zehnten Mann töten; übtr.: hart mitnehmen.

die **Diagonale**, -n: die Querlinie.

die **Diakonisse**, -n: Krankenschwester, -pflegerin.
der **Dialekt**, -(e)s, -e: die Mundart.
der **Dialog**, -(e)s, -e: das Zwiegespräch.
der **Diamant**, -en, -en; auch **Demant**: der schwerste, härteste und kostbarste Edelstein; übtr.: etw. unzerbrechlich Hartes, besonders Wertvolles, Glänzendes, Reines; in Zus.: das **Diamantgeschmeide**; der **~ring**; der **~schleifer**; die **~schrift**: eine sehr kleine Druckschrift; **diamanten** *a.* 1) aus Diamanten bestehend; 2) in Eigenschaften ihnen ähnlich, namentlich: so glänzend, strahlend, rein und hart.
die **Diät**, ohne Mz.: die (vorsichtige) Lebensweise; Mz. -en: Tagegelder.
dich, vgl. du.
dicht *a.* fest zusammenhängend, zusammengedrängt, hart, gediegen: dieser Stoff ist sehr ~; es ist heute ein dichter Nebel; das Ganze war eine dichte Masse; dichtes Gebüsch; ~ strömt vom Himmel der Regen; in Zus.: ~behaart, ~belaubt, ~bewachsen, ~gedrängt, ~geschart, ~geschlossen, ~gewebt, ~verwachsen; *ad.* nahe, so daß nur wenig Raum dazwischen liegt: die Blumen stehen ~ aneinander; er steht ~ an der Hecke; die **~igkeit**, die **~heit**: 1) die Gedrängtheit, das nahe Aneinandersein; 2) die Festigkeit, Undurchlässigkeit; **dichten** *tr.* dicht machen, zusammenpressen: ein Schiff ~ (kalfatern), Ritzen und Löcher dicht machen.
dichten *tr.* u. *intr.* m. h.: 1) seinen Sinn auf etwas richten: er dichtet und trachtet (sein Dichten und Trachten geht) nur auf (nach) Ruhm; sonst wenig gebräuchlich; 2) von einem höheren Geist erfüllt dichterisch schaffen, aussinnen, geistig schaffen; der **Dichter**, -s, uv., weiblich die **Dichterin**: eine dichterisch schaffende Person; in Zus.: der **Dichterberuf**; das **~feuer**; die **~gabe**; die **~schule**: die Anhänger und Nachahmer eines hervorragenden, auf die Richtung der Poesie einwirkenden Dichters; **dichterisch** *a.* dem Wesen eines Dichters, der Dichtkunst gemäß: eine dichterische Sprache; das **Dichterlein**, der **~ling**: ein bloßer Versemacher; die **Dichtkunst**: die Fertigkeit zu dichten; die **Dichtung**, -en: 1) ein Dichterwerk; 2) die Erdichtung, im Gegensatz zur Wahrheit.
dick *a.* a) von festen Körpern ein Grad der Ausdehnung, im Gegensatz zur Länge und Breite, 1) von dem Maß dieser Ausdehnung, z. B.: einen Finger dick; 2) einen beträchtlichen Umfang habend: das ist ein dicker Kerl; 3) geschwollen: mein Finger ist ganz dick; b) von flüssigen Körpern im Gegensatz zu dünn od. flüssig; von Flüssigkeiten, die sich einer festen Masse nähern, gerinnen: dicke, geronnene Milch; dicker Brei; das Dicke, der Bodensatz der Tinte, des Weins; mit jm. durch dick und dünn gehen: ihm durch alle Hindernisse hindurch folgen, unbedingt folgen; in Zus.: der **Dickbauch**: eine Person od. Geschöpf mit dickem Bauch; **~bein**: 1) das Bein von der Hüfte bis zum Knie, der Oberschenkel; 2) dickbeiniges Geschöpf; **~belaubt** *a.*; **~bewachsen** *a.*; der **~darm**; **~fellig** *a.* unempfindlich, auch übertr.; **~häutig** *a.* eine dicke Haut habend; übtr.: unempfindlich, halsstarrig; der **~kopf**: ein Wesen mit einem dicken Kopf; übtr.: der Starrkopf, Trotzkopf; **~köpfig** *a.*; **~leibig** *a.* wohlbeleibt; die **~milch**: die geronnene Milch; **~tuer**: der Prahler; die **~tuerei**; **~tuerisch** *a.*; das **~tun**: die Prahlerei; der **~wanst**: der Dickbauch, bes. verächtlich; die **Dicke**, ohne Mz.: das Dicksein, das Maß desselben; das **Dickicht**, -(e)s, -e: das dichte, verwachsene Gebüsch, das Unterholz; **dicklich** *a.* etwas, ein wenig dick.
die **Didaktik**, ohne Mz.: die Kunst zu unterrichten.
die, vgl. der.
der **Dieb**, -(e)s, -e: j., der jm. andern sein Eigentum heimlich entwendet od. unbemerkt wegzunehmen sucht; die gewaltsame Wegnahme heißt Raub; in Zus.: die **Diebsbande**; das **~gesindel**: diebisch umherstreifende Personen; die **~herberge**; die **~laterne**: Blendlaterne; das **~nest**: Diebshöhle, eine Herberge von Dieben; der **~schlüssel**: der Sperrhaken, zum Aufbrechen von Schlössern; die **~sprache**; der **Diebstahl**, -(e)s, -stähle: das Stehlen, die von Dieben begangene Handlung; die **Dieberei**, -en: der Hang, die Neigung zum Stehlen; **diebisch** *a.* geneigt zum Stehlen.
diejenige, vgl. derjenige.
die **Diele**, -n: 1) das Brett, die dünnere Bohle od. Planke; 2) die Hausflur; **dielen** *tr.* mit Dielen versehen.
der **Diemen**, -s, uv.: der aufgeschichtete Haufe von Heu, Stroh, Getreide, der Schober.

dienen *intr* m. h.: 1) gehorchen, sich unterwerfen, der Herrschaft eines andern untergeben sein; 2) zu js. Nutzen (gegen Lohn) tätig sein, z. B.: dem Staat als Beamter; übtr.: überhaupt nützlich oder gefällig sein: das kann mir nicht ~; er dient jedermann gern; wie lange hast du ihm gedient? womit hat er dir gedient? wozu dient das? das dient zu deinem Vorteil; Gott ~; er hat nur ein Jahr (als Soldat) zu ~; jm. auf etw. ~, Bescheid, Antwort geben. Als Höflichkeitswendung: womit kann ich Ihnen ~?; was befehlen, wünschen Sie?; damit kann ich ~, aufwarten; zu ~, zu Befehl!; der **Diener**, -s, uv., weibl. die ~in: eine Person, die um Lohn dient. Oft wird ~ als bloße Höflichkeitsformel gebraucht: Ihr ~! ich bin od. verbleibe Ihr ergebenster ~, ihre untertänigste Dienerin; auch ironisch: Ihr ~, Ihr gehorsamer ~ = ich danke dafür; die **~schaft**, -en: die Gesamtheit der Dienenden, bes. der Dienstboten; **dienlich** *a*, zu einem Zweck, zur Erreichung eines Zweckes brauchbar, nützlich, passend, förderlich; der **Dienst**, -es, -e: 1) die Handlung des Dienens: er hat mir einen wichtigen ~ geleistet; jm. seine Dienste antragen; jm. zu Diensten stehen; jm. einen schlechten ~ erweisen, ihm schaden, bes. da, wo man nützen will od. zu wollen vorgibt; 2) die Anstellung als Dienender: bei jm. in ~ stehen; den ~ aufsagen; aus dem ~ treten; einen ~ suchen; den ~ haben, in der Bedienung od. Amtsausübung an der Reihe sein: der diensthabende Offizier; in Zus.: der **Dienstadel**: die adelige Würde, die mit höheren Ämtern verbunden ist, zum Unterschied von Geld- und Geburtsadel; das **~alter**: die Anciennität; die **~angelegenheit**; der **~antritt**; die **~anweisung**: Instruktion; **~beflissen** *a*, bemüht, jm. zu dienen; **~berechtigt** *a* wer den Dienst zu fordern hat; **~bereit** *a* der **~bote**: die dienende Person, männl. od. weibl., bes. die auf eine längere Zeit in den Hausstand aufgenommen und gegen Kost und Lohn die niederen häuslichen Arbeiten zu verrichten verpflichtet ist, in der Gesamtheit „Gesinde" genannt; **~eid**: der Amtseid; der **~eifer**; die **~entlassung**; **~fähig** *a*; **~fertig** *a*, bereit, Gefälligkeiten zu erweisen; **~frei** *a*; der **~herr**; die **~herrschaft**; das **~jahr**; die **~leistung**: Dienste, wozu man verpflichtet ist, od. die man freiwillig leistet; die **~leute**; **~lohn**: der Gesindelohn; das **~mädchen**; die **~magd**, Mz. ~mägde: ein weiblicher Hausdiener; der **~mann**, 1) Mz. ~männer: Personen, die auf der Straße zur Besorgung von Aufträgen nach bestimmter Taxe bereit stehen; 2) Mz. ~mannen od. ~leute: der Hörige; **~mannschaft**: die Gesamtheit der Dienstmänner; die **~ordnung**: das ~gesetz, die Regel, Vorschrift; die **~pflicht**; **~pflichtig** *a*, verpflichtet zum Kriegsdienst; die **~sache**: ~angelegenheit; die **~treue**; **~tuend** *a*; **~unfähig** *a*; das **~verhältnis**; der **~vertrag**; die **~vorschrift**; **~widrig** *a* dem Dienst entgegen; **~willig** *a*, willfährig im Dienst, aus freien Stücken bereit, hilfreich zu sein; die **~zeit**; **dienstbar** *a* verpflichtet, Dienste zu leisten, Lasten zu tragen, dienend, unterwürfig; übtr.: Nutzen bringend; die **~keit**, Dienstschaft, Servitut; **dienstlich** *a*, amtlich.

der **Dienstag**, -(e)s, -e: der dritte Wochentag; (des) Dienstags.

dieser, das hinweisende Fürwort, das auf ein gegenwärtiges od. doch nahes Hauptwort bezogen und auf folgende Art abgeändert wird:

	Einz.			Mz.
Nom.	dieser,	diese,	dieses, dies,	diese,
Gen.	dieses,	dieser,	dieses,	dieser,
Dat.	diesem,	dieser,	diesem,	diesen,
Akk.	diesen,	diese,	dieses, dies.	diese.

dieser Mann war bei mir; diese Frau hat es erzählt; reiche mir dieses (dies) Buch. Oft wird das dazu gehörige Hauptwort auch ausgelassen: dieser (Knabe) ist es; der Überbringer dieses (Briefes); den ersten dieses (Monats); dies ist der Grund; vor diesem: früher, vordem; ohnedies: ohnehin, überdem, außerdem; **diesfalls**, besser desfalls *ad*, in diesem Fall, auf diesen Fall; **~fallig** *a*; **~jährig** *a* im od. aus dem gegenwärtigen Jahr; **~mal** *ad*, dieses Mal, dasmal; **~malig** *a*; **~seit** *prp* mit Genit.: auf dieser Seite: diesseit des Flusses; **~seitig** *a*, auf dieser, unserer Seite befindlich: das ~seitige Ufer, der ~seitige Verlust; das **~seits**, uv.: die Erde, das Leben hier (im Gegensatz zum himmlischen); **~seits** *ad*, auf dieser Seite.

der **Diet(e)rich**, -s, -e: der Nachschlüssel, Hakenschlüssel, Sperrhaken, Diebsschlüssel.
dieweil *ad* u. *k* (veraltet): in der Zeit daß; aus der Ursache daß.
das **Diktat**, -(e)s, -e: das zum sofortigen Nachschreiben Vorgesprochene; **diktieren** *tr*; 1) dazu vorsprechen; 2) anbefehlen, auferlegen.
der **Dilettant**, -en, -en: j., der sich nur aus Liebhaberei mit etw., bes. einer Kunst, beschäftigt.
der **Dill**, -(e)s, -e: der Name eines Krauts, [der Dillfenchel; das **~kraut.**]
das **Ding**, -(e)s, -e und -er, -elchen, Mz. -erchen: 1) das Bestehende, wirklich Vorhandene; eine Sache, im Gegensatz zu einer Person: Gott hat alle Dinge erschaffen; was sind das für Dinge?; das Mädchen ist ein kleines ~ (Wesen); was sind das für Dinger? (kleine unbedeutende Sachen); Dingerchen, sehr kleine Dinger; bei solchem Stand der Dinge (der Umstände); was treibst du für Dinge?; bei solcher Gestalt der Dinge (bei solchen Umständen); guter Dinge, bei guter Laune sein; scherzh. für ein Wort, das einem nicht gleich einfällt: in Dingsda, in Dingskirchen, als Bezeichnung eines Ortes, dessen Namen man nicht näher angeben kann; 2) veraltet: die gerichtliche Versammlung, das Gericht, der Ort, wo Gericht gehalten wird; **dingfest** *ad*, gerichtlich in Haft gesetzt; **~lich** *a*, ein Recht an Sachen betreffend, entgegengesetzt dem persönlichen Recht: das dingliche Recht, dingliche Lasten; das **~gericht**: das Bauerngericht; **~pflichtig** *a*, schuldig ein Gericht zu besuchen; einem Gericht unterworfen; **dingen*** *tr*, mieten, für einen vertragsmäßig bestimmten Lohn in Dienst nehmen, od. für Bezahlung eine Sache in Gebrauch haben; *intr*, m. h.: feilschen, genau um den Preis von etw. zu Kaufendem handeln. [Spelz.]
der **Dinkel**, -s, uv.: eine Getreideart, der
der **Diphthong**, -s, -e: der Doppellaut
dir, vgl. du. [(au, ei, eu usw.).]
direkt *a*, geradezu, unmittelbar; die **Direktion**, -en: 1) die Leitung, Anordnung; 2) Richtung; der **Direktor**, -s, -en: der Leiter; die **Directrice; dirigieren** *tr*, leiten.
die **Dirne**, -n: das junge Mädchen mit dem Begriff der Frische, Kraft und reiner Ursprünglichkeit und der Nebenbedeutung der Dienenden, also: die Dienstmagd, oft auch mit dem Nebenbegriff des Unsittlichen, Liederlichen, daher: die feile ~, die Lustdirne. [Stimme in der Musik.]
der **Diskant**, -s, -e: die höchste, feinste
die **Distel**, -n: eine Pflanze mit stachligen Blättern und Blumen; in Zus.: der **~fink**: der Stieglitz; der **~vogel**, **~falter**: ein Tagschmetterling.
dividieren *tr*, teilen, einteilen.
der **Diwan**, -s, -e: 1) der Staatsrat des türkischen Kaisers; 2) Sammlung von Schriften, Gedichten, daher: Goethes westöstlicher ~; 3) ein nach morgenländischer Weise gepolsterter Sitz, das Sofa.
der **Döbel** (Dobel), -s, uv.: der Zapfen, der Pflock, der hölzerne Nagel; **döbeln** *tr*, mit einem Zapfen oder hölzernen Nagel festmachen.
doch *k*, die überh. eine Bejahung bei einem Gegensatz andeutet, der entweder bestimmt ausgedrückt ist (z. B.: obgleich . . . ~; er hat, aber es wurde ~ nicht gestattet), oder der doch in der Rede angedeutet liegt (z. B.: sollte es ~ wahr sein?; du bist ~ wieder gesund?); bisweilen steht es für dennoch und aber allein: ich will es dir sagen, ~ mußt bu mich nicht verraten; oft erhöht es als *ad* bloß den Nachdruck, z. B.: ja ~!; nein ~!; was macht ihr ~ für Lärm!; wenn er ~ käme!
der **Docht**, -(e)s, -e: der Strähn Baumwolle in einer Lampe oder einem Licht, wodurch die Flamme unterhalten wird.
das **Dock**, -(e)s, -e od. -s: der ausgemauerte, mit Schleusen versehene Wasserbehälter in einem Hafen od. an der Werft, um darin Schiffe zu bauen und auszubessern; **docken** *tr*, ein Schiff in das Dock bringen, zum Kalfatern, Ausbessern.
die **Docke**, -n: 1) eine zierliche Puppe, die Kinderpuppe; 2) bei Drechslern sind Dokken zwei eiserne Säulchen am Drehstuhl, zwischen denen der zu drechselnde Gegenstand eingespannt wird; 3) kleine, zusammengedrehte Bündel; etw. Zusammengewickeltes, Gedrehtes, Geflochtenes, Geschnürtes: eine ~ Seide, Wolle, Zwirn; **docken** *intr*, m. h.: mit der Puppe spielen; *tr*, Flachs, Seide in Stränge, Strähne wickeln od. flechten.
der (die) **Dogge**, -n: eine Art großer Hunde.
die **Dohle**, -n: eine Krähengattung.
die **Dohne**, -n: eine Art Schlinge zum

Vogelfang; in Zuſ.: der **Dohnenstrich:** eine Reihe im Wald aufgeſtellter Dohnen.

der **Doktor,** -s, -en: der Inhaber einer Gelehrtenwürde, daher: ~ der Rechte, der Medizin, der Philoſophie, der Theologie; beſonders aber der Arzt; in Zuſ.: das **~diplom;** der **~eid;** der **~titel;** die **~würde.**

das **Dokument,** -(e)s, -e: die Urkunde, der Beleg; **~ieren** *tr;* mit Urkunden beweiſen; überh. beweiſen.

der **Dolch,** -(e)s, -e: ein kurzer, ſpitzer, auf beiden Seiten ſcharf geſchliffener Stoßdegen; auch übtr.: das, was die Seele, das Herz verwundet; in Zuſ.: der **~stich;** der **~stoß.**

die **Dolde,** -n: der Blumenbüſchel, die büſchelartige Blüte, beſ. aus einem gemeinſchaftlichen Stengel; in Zuſ.: **doldenartig** *a;* die **~blume; ~förmig** *a;* das **~gewächs; doldig** *a;* doldenförmig wachſend.

der **Dolman,** -s, -e od. -s: das kurze Wams; [der Huſaren.]

dolmetſchen *tr;* überſetzen, erklären; der **Dolmetſcher,** -s, uv. (Dolmetſch, -(en), -e und -en): der Überſetzer, Erklärer des in einer fremden Sprache Geſprochenen.

der **Dom,** -(e)s, -e: die Haupt- od. Kathedralkirche, beſ. mit Kuppeldach; in Zuſ.: der **~herr:** Kapitelsherr; das **~kapitel:** die an einem Dom fungierenden Domherren, die Verſammlung derſelben; die **~kirche:** der Dom; der **~küſter;** der **~pfaffe:** ein Vogel, der Gimpel; der **~prediger;** der **~propſt;** die **~ſchule,** entſtanden im Zuſammenhang mit einem Dom oder aus kirchlichen Mitteln.

die **Domäne,** -n: ein Gut, das dem Landesfürſten gehört; das Kammergut, Staatsgut.

der **Domino,** -s, -s: das lange Maskenkleid, der Mummenmantel; das **Domino,** -(s), -s: eine Art Zahlenſpiel.

der **Dompfaffe,** vgl. Dom.

der **Donner,** -s, uv.: das dem Blitzſchlag folgende rollende Getös beim Gewitter; übtr.: was Schrecken erregt; überh.: ſtarkes Getös, heftiges Krachen. Da Donner u. Blitz zuſammengehören, ſo erhält auch jener die Bedeutung des treffenden Wetterſtrahls; in Zuſ.: die **~büchſe:** eine Art großer Kanonen; das **~gepolter;** das **~getön, ~getöſe;** das **~gewölk;** der **~gott:** der donnernde Zeus, Jupiter, Thor; der **~hall;** der **~keil:** 1) der herabfahrende Blitzſtrahl; 2) ein kleiner keilförmiger Stein, Belemnit; der **~ruf;** der **~ſchlag:** der vom Donner begleitete Blitzſchlag, Wetterſchlag; übtr.: etwas Furchtbares, plötzlich mit Schrecken Einbrechendes, Entſetzliches; die **~ſtimme:** eine ſtark tönende Stimme; das **~wetter:** das Gewitter, mit Blitz und Donner; übtr.: heftige Worte, Vorwürfe; der **Donnerstag,** -s, -e: der fünfte Tag in der Woche; der **Donnerer,** -s, uv.: j., der donnert; der Donnergott; **donnern** *intr;* m. h.: von dem Getös bei Gewittern; dann: überh. ein ſtarkes Getös machen: es donnert; Gott im Himmel donnert, das Wetter donnert; *tr;* donnernd etw. erſchallen laſſen: mit Kanonen donnert er die Antwort; jm. die Ohren voll ~.

der **Doppeladler,** ein heraldiſcher Adler mit zwei Köpfen, wie in dem öſterreichiſchen und ruſſiſchen Wappen; das **~bier:** ein ſtärkeres, zweimal gebrautes Bier; das **~blatt; ~deutig** *a;* zweideutig; der **~draht:** beſonders ſtarker Draht; die **~ehe:** die Bigamie, Ehe mit zwei Frauen; die **~flinte:** die Flinte mit Doppellauf od. zwei Läufen; der **~gänger:** 1) eine Perſon, die man gleichzeitig an zwei verſchiedenen Stellen erblickt od. doch zu erblicken glaubt; 2) eine Perſon, die einer andern ſo ſehr gleicht, daß ſie als deren zweite Erſcheinung gelten kann; das **~gewehr** = Doppelflinte; das **~geſtirn; ~gliedrig** *a;* das **~gold:** ſtarkes Blattgold; der **~griff:** wenn beim Geigenſpiel zwei Saiten zugleich gegriffen werden; die **~heirat:** die gegenſeitige Heirat zweier od. mehrerer Geſchwiſter; das **~kinn; ~köpfig** *a;* der **~lauf,** vgl. Doppelflinte; **~laut:** der Diphthong, z. B.: ai, au, ei; der **~punkt:** das Kolon (:); die **~reihe:** zwei Reihen nebeneinander; der **~ſinn:** die Zweideutigkeit; **~ſinnig** *a;* zweideutig; die **~tür:** 1) eine Tür mit zwei Flügeln; 2) zwei Türen hintereinander; die **~wand;** die **~währung:** die Münzordnung, bei der ſowohl Gold- als auch Silbermünzen, die in einem beſtimmten feſten Wertverhältnis zu einander ſtehen, unbeſchränkt in Zahlung gegeben werden können; die **~wirkung; ~züngig** *a;* nicht bei einerlei Rede bleibend, ſich lügenhaft widerſprechend; **doppelt** *a;* zweifach; von Blumen, ge-

füllt: doppelte Rosen, Nelken usw.; übtr.: verstärkend: doppelte Freude, Sorge usw.; **~kohlensauer** *a*; **doppeln** *tr*, doppelt machen, meist: verdoppeln; veraltet *intr*, m. h.: würfeln, spielen.

das **Dorf**, -(e)s, Dörfer, Dörfchen, Dörflein: jede, meist kleinere Ortschaft, die nicht die städtische Gemeindeorganisation besitzt; sprichwörtl.: böhmische, spanische Dörfer: etw. Fremdes, Unbekanntes; in Zus.: der **~barbier**; der **~bewohner**; der **~geistliche**: Dorfpfarrer; die **~gemeinde**; die **~geschichte**: die Erzählung aus dem Leben der Landleute; der **~hirt**; die **~jugend**; der **~junker**: der Adelige, der nur auf seinem Dorf lebt, der Landjunker; die **~kapelle**; das **~kind**; die **~kirche**; der **~musikant**; der **~pfarrer**, **~prediger**: der Landgeistliche; die **~schenke**; die **~schmiede**; die **~schöne**: das Landmädchen; der **~schulmeister**; der **~schulz**; die **~sitte**; der **Dörfler**, -s, uv., weibl. -in: Dorfbewohner; **~lich** *a*, bäuerlich, dorfmäßig; die **Dorfschaft**, -en: die Gesamtheit der Dorfbewohner.

der **Dorn**, -(e)s, -en u. Dörner, Dörnchen, Dörnlein: 1) der Stachel an den Stengeln von Gewächsen; 2) die scharfe Spitze; bildlich: etw. Schmerzliches, Unerträgliches, Widerwärtiges, Verletzendes, Böses: er ist mir ein ~ im Auge, ist mir unerträglich; keine Rose ohne Dornen, keine ungestörte Freude; 3) jeder Strauch, der Dörner hat; in Zus.: der **Dornbusch**; der **~dreher**: Neuntöter, ein Vogel, der seine Beute an Dornen spießt; das **~gebüsch**, ~gesträuch; das **~gestrüpp**; der **~hag**: die ~hecke; das **~röschen**; die **~rose**: Hagedornrose, rosenartiger Auswuchs an Dornsträuchern; der **~stock**: Knotenstock; die **Dornenbahn**: ein Leben voll Beschwerden; auch: ~pfad, ~weg; das **~gewinde**; die **~hecke**: der Zaun von Dorngesträuch; der **~kranz**, die **~krone**; **~los** *a*, ohne Dornen; der **~pfad**: der Pfad voll Beschwerden; der **~stock**; **~voll** *ad*, mit Beschwerden, Leiden erfüllt; der **~weg**: der Gang auf der Dornenbahn; der **~zweig**; **dornen** *a*, stachelig; **dornig** *a*, voll Dornen, mit Dornen versehen; übtr.: heiklig, schwierig, so daß man sich schwer durchwinden kann.

dorren *intr*, m. s.: trocknen, dürre werden; gew.: verdorren; **dörren** *tr*, trocken machen, austrocknen, ausdörren, vgl. darren; der **Dörrofen**. [fischart.]

der **Dorsch**, -es, e: ein Seefisch, eine Schellfisch.

dort (dorten) *ad*, an jenem Orte, da, daselbst: was will er ~?; ~ hinten liegt das Haus; er steigt ~ über die Mauer; er reist nach Hamburg und wird ~ längere Zeit verweilen; in Verbindung mit der Präp. von: von ~ kommt das Gewitter; **~her** *ad*, von jenem Ort her, auch: von dorther; **~hin** *ad*, an jenen Ort hin; **dortig** *a*, dort befindlich.

die **Dose**, -n, das Döschen: eine kleine flache Büchse mit Deckel.

die **Döse**, -n: ein rundes hölzernes Gefäß, das unten etw. weiter als oben ist, der Gärbottich.

der (das) **Dotter**, -s, uv.: das Gelbe in einem Ei, woraus sich das junge Tier entwickelt; in Zus.: die **Dotterblume**: der Name vieler gelber Blumen; **~gelb** *a*.

der **Drache**, -n, -n, (Drachen, -s, uv.): eine fabelhafte fliegende Schlange; in der Naturgeschichte: eine Eidechsengattung mit Flügelhäuten; übtr.: 1) ein über dünne Stäbe gespanntes Papier mit langem Schweif, in Gestalt des Drachen, das die Knaben an einer langen Schnur im Winde emporsteigen lassen; 2) eine boshafte, tückische Frau; in Zus.: der **Drachenbaum**: ein der Palme ähnlicher Baum in Ostindien, der einen roten Gummisaft, das echte **~blut**, ausschwitzt; die **~saat**: Saat des Kadmus, Teufelssaat; der **~schwanz**: der Schwanz eines Papierdrachen.

der **Dragoner**, -s, uv.: der leichte Reiter; übtr.: ein plumpes, grobes Weib.

der **Draht**, -(e)s, Drähte, das Drähtchen: das Gedrehte, Gewundene, bes. der gezogene Metallfaden; in Zus.: die **~antwort**: die Antwort durch den Telegraphendraht; die **~arbeit**: was aus Draht verfertigt, geflochten ist; die **~bank**: der Werktisch der Drahtzieher, die Ziehbank; das **~bauer**: der Käfig aus Draht; der **~bohrer**: der Bohrer, um die Löcher für Drahtstifte vorzubohren; die **~bürste**: die Kratzbürste; das **~fenster**; das **~gitter**; der **~haft**, zum Zusammenhaken von Kleidungsstücken; der **~hammer**: die Drahtmühle; der **~käfig**: der Vogelbauer aus Draht; die **~mühle**: durch Räderwerk getriebene Maschine zum Drahtziehen mittels

Stoßzangen; der **~nagel:** Drahtstift; die **~puppe:** eine Marionette, die an einem Draht bewegt wird; übtr.: ein steifer, gezierter Mensch; die **~rolle;** die **~saite:** im Gegensatz zu Darmsaite; die **~scheibe:** der Scheibendrahtzug, durch die der Draht gezogen wird; das **~seil:** ein aus Metalldrähten gesponnenes Seil; das **~sieb;** der **~stift;** die **~winde;** die **~zange,** zum Biegen des Drahts; das **~ziehen:** das Ziehen der groben Metallstangen durch die Löcher des Zieheisens; die **~zieherei:** die Werkstätte, wo Metalldraht gezogen wird; der **~zug,** vgl. Drahtzieherei, Drahtmühle; **drahten, drähtern** *a,* aus Draht; **drahten** *tr,* u. *intr,* m. h.: Nachrichten durch den Telegraphendraht übermitteln; die **Drahtschrift:** die Telegraphie; die **~nachricht:** das Telegramm.

drall *a,* stark, fest, rund: ein dralles Mädchen.

das **Drama,** -s, -men: das höhere Schauspiel; **~tisch** *a,* dahin gehörig; die **~turgie:** die Entwickelung der Regeln des Schauspiels.

dran *ad,* Abkürzung von daran: drum und ~.

der **Drang,** -(e)s, ohne Mz.: der Zustand, da man gedrängt, heftig angetrieben wird, auch ein innerer Trieb: ich konnte im Drange der Geschäfte nicht darauf achten; ich fühle einen ~ in mir, meine Kenntnisse zu bereichern; **drängen** *tr,* 1) mit Gewalt, mit Heftigkeit forttreiben, antreiben, drücken; 2) soviel Raum einnehmen, daß etw. gedrückt, durch Druck eng zusammengepreßt, od. fortbewegt, getrieben und geschoben wird; übtr.: in peinliche Verlegenheit bringen; mit andringender Gewalt zu etw. bewegen, nötigen, treiben oder zwingen: er drängt ihn an die Wand; das Volk drängt sich in den Straßen; die Brandung drängte das Schiff an den Felsen; scheinbar *intr,* die Zeit drängt; die Gefahr drängt zur Entscheidung; **drängeln** *tr,* lebhaft drängen; der **Dränger:** der Antreiber; die **Drängerei, Drängelei;** das (die) **Drangsal,** -(e)s, -e: die Not, das Elend, der Schmerz, der Kummer, die Bedrängnis; **~ieren,** beängstigen, quälen.

dräuen: der dichterische Ausdruck für drohen.

drauf *ad,* verkürzt für darauf; das **Draufgeld:** das Angeld, der Vorschuß.

draus *ad,* verkürzt für daraus.

draußen *ad,* da außen, außerhalb: wer ist ~? bleib ~!

drechseln *tr* u. *intr,* m. h.: abrunden, an der Drechselbank durch Drehen arbeiten; man drechselt in Holz, Horn, Knochen, Elfenbein, Metall usw.; man drechselt Kugeln, Kegel, Büchsen, Becher, Teller usw.; übtr.: etw. zierlich, künstlich machen, mit gesuchter mühsamer Künstlichkeit ausarbeiten, wie auf der Drehbank: die Verse sind gedrechselt, überkünstlich; für **drechseln** wird auch **drehen** gebraucht; in Zus.: die **Drechselbank;** der **Drechsler,** -s, ud.: j., der drechselt, namentlich das Drechseln als Handwerk betreibt; in Zus.: die **~arbeit;** das **~eisen:** Eisen zum Drechseln; das **~gerät:** die Gerätschaften der Drechsler; der **~geselle;** das **~handwerk;** die **~kunst;** der **~lehrling;** der **~meister;** die **~ware;** die **~werkstatt;** die **Drechslerei,** -en: Drechslerkunst, -arbeit, -werkstatt; **drechslern** *intr,* m. h.: Drechslerarbeit machen, bes. als Dilettant.

der **Dreck,** -(e)s, ohne Mz.: die Unreinigkeit, der Schmutz, der Kot (gew. Ausdruck); in Zus.: der **~fink, ~hammel:** ein Scheltwort; der **~saum:** die Dreckkante; der **~weg:** der schmutzige Weg; **dreckig** *a,* kotig, schmutzig; übtr.: etw. Unbedeutendes, Schlechtes, Nichtswürdiges.

der **Dreesch** = Driesch.

drehen *tr,* 1) im Kreis um einen Mittelpunkt, eine Achse bewegen: man dreht einen Bratenwender; die Erde dreht sich um ihre Achse; 2) eine andere Richtung geben, auch übtr.: der Wind, das Glück dreht sich; er dreht und wendet sich, weiß sich in seiner Verlegenheit nicht zu helfen; 3) drehend verfertigen: ein Seil; in Zus.: die **Drehbahn:** Seilerbahn; die **~bank:** Drechselbank; die **~basse:** eine Art Schiffskanone; der **~baum:** eine auf einem Pfahl wagerecht liegende Stange zum Drehen, um einen Weg für Pferde und Wagen zeitweise zu sperren; die **~brücke,** deren Mittelstück zum Drehen auf einem Bolzen ruht, um Schiffen die Durchfahrt möglich zu machen; das **~eisen:** Drehstahl, Drehmeißel zum Drehen od. Drechseln; der **~haken:** ein hakenförmiges Dreheisen, bes. der Seiler; die **~kappe,** bes. auf Schornsteinen, nach dem Winde drehbar; die **~krankheit,** bes. bei den Schafen,

vom Blasenwurm im Gehirn verursacht; die **~lade**: eine Art Drehbank für runde Formen, z. B. Globen, Tonformen usw.; die **~maschine**; die **~mange**: eine Vorrichtung mit Rolle zum Glätten der Wäsche; der **~meißel**; die **~orgel**: der Leierkasten; der **~pfahl**, den Drehhaken der Seiler tragend; der **~punkt**: Angelpunkt; das **~rad**: ein großes Rad, das mittels einer Schnur einen andern Körper in Bewegung setzt; die **~scheibe**, zu mancherlei Zwecken, z. B. zum Verfertigen von Töpfen, zur Überführung von Eisenbahnwagen auf ein anderes Gleis; die **~seide**: gezwirnte Seide; der **~stuhl**: ein Stuhl zum Drehen; beſ. die kleine Drehbank der Uhrmacher; der **~spiegel**; der **~tisch**: Tisch mit Blatt zum Drehen; der **Dreher**; die **Drehung**.

drei, ein Grundzahlwort; die **Drei**: die Ziffer **3**. Es ist nur dann abänderlich, wenn der Kasus nicht auf eine andere Weise bezeichnet ist, z. B. der Diener dreier Herren; wenn aber der Kasus durch ein Bestimmungswort od. durch das Substantiv selbst angedeutet ist, dann braucht das Zahlwort nicht gebeugt zu werden, z. B.: er ist Besitzer dieser ~ Häuser; ich habe ~ Freunden den Vorfall erzählt; er hat von ~ Stücken nur eins gewählt; er ist mit ~ Freunden gekommen und hat den Weg in ~ Stunden zurückgelegt; er hat die Erklärung vor ~ Zeugen gegeben, aber: in Gegenwart dreier Zeugen; innerhalb dreier Tage; er wählte unter dreien die schönste; ohne Subst. wird es nur im Dativ dekliniert: ich habe es dreien gesagt, es ist von dreien die Rede; in Zus.: das **Dreibein**: der Stuhl mit drei Beinen; **~beinig** *a*, das **~blatt**: dreiblätterige Pflanze, z. B. Kleeblatt; der **~decker**: ein Kriegsschiff mit drei Verdecken übereinander; das **~eck**: Figur mit drei Ecken; **~eckig** *a*, **~einig** *a*, drei in einem enthaltend; beſ. in der christlichen Glaubenslehre der dreieinige Gott, der Gott in drei Personen; die **~einigkeit**: die Einheit Gottes in drei Personen; **~fach** *a*, dreimal genommen: ein dreifacher Gewinn; **~faltig**, **~fältig** *a* dreifach; **~faltigkeit**: die Dreieinigkeit; **~farbig** *a*, der **~fuß**: ein Gerät mit drei Füßen, beſ. in Küchen, um Töpfe übers Feuer zu stellen; **~jährig** *a*, drei Jahre alt; drei Jahre hindurch dauernd; **~kantig** *a*, **~klang**: der harmonische Zusammenklang von drei verschiedenen Tönen; das **~königsfest**: das Fest der Ankunft der drei Könige bei dem Christkinde; **~mal** *ad*, zu drei verschiedenen Malen; **~malig** *a*, was dreimal geschieht; der **~master**: ein Schiff mit drei Masten; übtr.: ein dreieckiger Hut; der **~ruderer**; der **~schlag**: 1) dreifacher im Takt geschehender Schlag, beim Tanz mit den Füßen, beim Dreschen mit dem Flegel; 2) der sanfte Paßgang od. Antritt des Pferdes; 3) der Tripeltakt in der Musik; **~schneidig** *a*, drei Schneiden habend, z. B. ein Dolch; **~schürige** Wiesen, die dreimal jährlich gemäht werden; **~seitig** *a*, **~silbig** *a*, der **~spänner**: der mit drei Pferden bespannte Wagen; **~stimmig** *a*, der **~zack**: dreizackige Gabel, beſ. als Attribut des Meergottes; **~zehn**: eine Grundzahl: die böse Dreizehn; **~zehnte**: die Ordnungszahl dazu; das **~zehntel**; **~zehntens** *ad*, **~zöllig** *a*, drei Zoll lang od. dick; **dreißig**, Zahlwort: in die Dreißig kommen; **~jährig** *a*, 30 Jahre alt od. dauernd: der Dreißigjährige Krieg; der **~ste**; das **~stel**; **~stens** *ad*, der **Dreißiger**: was 30 Jahre alt ist od. aus dem Jahre (18)30 stammt: der Mensch, der Wein; er ist in den Dreißigern, ist über 30 aber unter 40 Jahre alt; **~lei** *a*, was aus 30 Arten besteht.

dreist *a*, zuversichtlich, kühn; unbescheiden, unverschämt; die **~igkeit**, -en: dreistes Wesen, dreiste Tat.

der **Drell** = Drilch.

dreschen* *tr*, die Körner der Feldfrüchte aus den Ähren schlagen; scherzh.: durchprügeln; übtr.: leeres Stroh dreschen: vergebliche Arbeit, leeres Geschwätz vollführen; der **Drescher**; in Zus.: der **Dresch|boden**; die **~diele**: Tenne; der **~flegel**: das Werkzeug zum Dreschen; die **~maschine**; die **~tenne**: der Ort, wo gedroschen wird.

das **Driesch** (Dreesch), -es, -e: brachliegendes Ackerland; der **~ling**: der Champignon.

der **Drilch** (Drillich, Drell), -es, -e: der Dreidraht, Dreischlag, ein mit dreifachen Fäden gewebtes Leinenzeug.

der **Drill**, -es, -e: 1) Drilch; 2) ohne Mz.: peinliche Einübung; die Quälerei; **drillen** *tr*, 1) im Kreis herumdrehen, bohren;

2) in regelmäßigen gleichlaufenden Reihen säen; übtr.: einüben; quälen; in Zus.: der **Drill|bogen:** ein kleiner Fiedelbogen zur Umdrehung eines Bohrers; der **~bohrer:** die Rennspindel, der Metallbohrer; das **~haus:** ein umdrehbares Häuschen, z. B. für Eichhörnchen; die **~maschine;** der **Drilling:** 1) das Triebrad in der Mühle; 2) eins von drei Kindern, die von einer Mutter zugleich geboren sind; 3) das dreiläufige Gewehr.

drin = darin.

dringen* *intr;* m. s. u. h.: sich heftig, gewaltsam wohin bewegen, drängen: der Feind dringt in die Stadt; das Wasser dringt durch den Damm; er hat dringende, höchst eilige, Geschäfte; **dringlich** *a;* dringend, zwingend, treibend.

drinnen (darinnen) *ad;* dort innen, darin.

dritte: die Ordnungszahl zu drei: am dritten Tage; in dieser Schlacht fiel der dritte Mann, immer von dreien einer; zu **dritt,** od. zu dreien: wir waren zu dritt, drei; das **Dritteil, Drittel:** der dritte Teil; **dritteilen, dritteln** *tr;* in drei Teile teilen; **drittens** *ad;* zum dritten, an der dritten Stelle; **drittehalb:** das dritte halb = zweiundeinhalb; der **drittletzte:** der, nach dem noch zwei kommen.

drob = darob.

droben *ad;* da oben.

die **Droge,** -n: die Apothekerware; der **Drogist,** -en, -en: der Händler damit.

drohen *intr;* m. h.: durch Maßregeln od. Gebärden zu erkennen geben, daß man jm. Schaden zufügen od. ihn bestrafen wolle; übtr. wird es von Dingen gesagt, die uns unangenehm sein od. Beschwerde od. Gefahr verursachen können (vgl. dräuen): er droht mir, mir mit Schlägen, mit der Faust, mich zu schlagen; der Krieg droht, steht nahe bevor; es droht zum Kriege zu kommen, es scheint so; *tr;* jm. den Tod ~; die **Drohung,** -en, mit Wort od. Blick; das **Drohwort.** [Biene.)

die **Drohne,** -n: die männliche, stachellose

dröhnen *intr;* m. h.: 1) einen durchdringenden, erschütternden Laut von sich geben: der Schuß dröhnt; 2) die Wirkung davon angebend, klingen: mir ~ die Ohren.

drollig *a;* scherzhaft, spaßhaft, possierlich.

das **Dromedar,** -s, -e: das zweihöckerige Kamel; auch Schimpfwort.

die **Drommete:** dichterisch für Trompete.

die **Droschke,** -n: eine Art leichten, auf der Straße bereit stehenden Fuhrwerks; der **Droschkenkutscher.**

die **Drossel,** -n: 1) der Kehlkopf; 2) der Name eines Singvogels; **drosseln** *tr;* den Hals, die Kehle zuschnüren, würgen.

der **Drost,** -es(-en), -e(n): der Landvogt, Amtshauptmann; die **Drostei:** die Wohnung, der Bezirk desselben.

drüben *ad;* auf jener Seite: hüben und ~, hier und dort, diesseits und jenseits; das **Drüben:** das Jenseits; **drüber** *ad;* darüber.

der **Druck,** -(e)s, ohne Mz.: 1) die drängende, treibende Kraft und Wirkung derselben; übtr.: die Bedrängnis, die Not, die gewaltsame Bedrückung: ein ~ mit der Hand, ein Zeichen des Wohlwollens, der Liebe; unter js. ~ leben; 2) das Drucken: der ~ eines Buches; 3) mit Mz. Drucke: das Gedruckte: großer, kleiner Druck (im Buche); in Zus.: die **Druck|beule;** der **~bogen:** der bedruckte Bogen Papier; die **~buchstaben** *pl,* Lettern; die **~erlaubnis:** die Erlaubnis des Verfassers, den Druck zu beginnen; die **~farbe;** die **~feder:** Springfeder; der **~fehler:** der beim Setzen unterlaufene Fehler; **~fertig** *a;* zum Drucken fertig; die **~form:** die Form zum Abdrucken in der Buch-, Kattun- und Zeugdruckerei; die **~kosten** *pl;* der **~ort;** das **~papier:** ungeleimtes Papier; die **~probe;** die **~pumpe,** durch Druck das Wasser hebend; die **~schrift;** das **~werk:** 1) durch Druck wirkende Maschine, Gegensatz von Saugwerk, Saugpumpe; 2) das gedruckte Werk; **drucken** *tr;* durch Pressen Figuren und Zeichen auf andere Körper übertragen, od. durch Druck vervielfältigen: ein Buch, Blumen auf Zeug; der **Drucker,** -s, ud.: j., der das Gewerbe des Druckens betreibt, die Handlung des Druckens verrichtet; der **Drucker|ballen:** ein lederner Ballen zum Auftragen der Farbe; der **~bursche;** die **~farbe:** Druckschwärze; die **~kunst;** die **~schwärze;** die **Druckerei,** -en: die Werkstatt der Buch- und anderer Drucker; **drücken** *tr;* die Teile eines Körpers in einen engern Raum od. dichter aneinander zu bringen suchen: die Butter in den Topf ~; einen Kuß auf den Mund ~; übtr.: Beschwerden, Kummer verursachen:

mich drücken die Sorgen; *intr*, m. h.: da drückt der Schuh; eine drückende Hitze; das ist mir ein drückendes Gefühl; *r*, sich möglichst unbemerkt entfernen, sich einer unangenehmen Lage entziehen; der **Drücker**, -s, uv.: Werkzeug zum Drücken: der Griff an einer Tür; der Abzug am Gewehr; der **Drückeberger**: j., der sich drückt; **druckſen** *intr*, m. h.: zurückhaltend, langsam, verdrossen sein.

die **Drude**, -n: die Hexe, ein zauberhaft wirkendes Wesen; in Zus.: der **Druden|busch**: Alpruten, Donnerbesen; der **~fuß**: Alpfuß; das **~kraut**.

drum, drunter = darum, darunter.

der **Drusch**, -es, ohne Mz.: das Dreschen; das Ergebnis desselben.

die **Druse**, -n: 1) (ohne Mz.) eine Schleimkrankheit der Nase bei den Pferden; 2) eine Menge kleiner Kristalle, die auf der Oberfläche eines Steines dicht nebeneinander angeschossen sind; **drusig** *a*, mit der Druse behaftet.

die **Drüse**, -n: ein schwammiger Teil an den tierischen Körpern, durch den gewisse Feuchtigkeiten abgesondert werden; die **Drüsenkrankheit**; **drüsig** *a*, 1) den Drüsen ähnlich; 2) voll Drüsen, mit Drüsen, Anschwellungen versehen, skrophulös.

du: das persönliche Fürwort der zweiten Person, im Brief Du, welches auf folgende Art dekliniert wird: du, dein(er), dir, dich; Mz. ihr, eu(r)er, euch, euch: damit ~ siehst, daß ich dich liebe und deiner gedenke, so schenke ich dir dies Buch; von du sind abgeleitet: **duzen**: mit du, dem traulichen Du, anreden; der **Duzbruder**: j., mit dem man auf du und du steht. In der Sprache des gebildeten Umgangs bedient man sich nicht des du in der Einz. und des ihr in der Mz., sondern gebraucht die Mz. des Personenworts dritter Person Sie, und der Gebrauch des naturgemäßen du beschränkt sich bloß auf das vertrauliche Verhältnis; aber auch das höchste Wesen redet man nur mit Du an, so wie es in der erhabenen Schreibart, bes. in der pathetischen Rede, dem Sie vor-

der **Dübel** = Döbel. [gezogen wird.

die **Dublette**, -n: das Doppelte. [Schnur.

die **Ducht**, -en: 1) die Ruderbank; 2) die

ducken *tr*, niederdrücken, demütigen, schmiegend beugen; der **Duckmäuſer**, -s, uv.: der hinterlistige Mensch, der seine Schlauheit zu verbergen weiß; ein mürrischer, verschlossener Mensch; die **~ei**, -en: das Wesen, Treiben eines solchen; **~ig** *a*, in der Weise eines Duckmäusers.

der **Duckstein** = Tuffstein.

dudeln *intr*, m. h. u. *tr*, schlecht musizieren; die **Dudelei**; der **Dud(e)ler**; der **Dudelſack**: die Sackpfeife; der **~pfeifer**.

das **Duell**, -(e)s, -e: der Zweikampf.

das **Duett**, -(e)s, -e: der Zweigesang.

der **Düffel**, -s, uv.: zottiges Wollenzeug.

der **Duft**, -(e)s, Düfte: 1) jeder Dunst; verschleierndes feiner Hauch; 2) die zarte Ausdünstung der Körper, bes. der Wohlgeruch der Blumen und Kräuter; in Zus.: der **~bruch** an Bäumen, durch angehängten Reif; das **~gebilde**; das **~gewebe**; der **~hauch**; **duften** *intr*, m. h.: einen Duft von sich geben: die Rose duftet stark; es duftet ein lieblicher Geruch aus den Blumen; **duftig** *a*, 1) mit Duft versehen, duftend; 2) duftartig, zart wie ein Hauch.

dulden *tr* u. *intr*, m. h.: 1) mit Gelassenheit leiden od. ertragen: der Fromme duldet schweigend, duldet das Leiden; 2) mit Nachsicht fortdauern lassen, nicht hindern: der Fürst duldet alle Religionen in seinem Lande; der **Dulder**, -s, uv., weibl.: die **~in**: ein Duldender, der Widerwärtiges mit Ergebung trägt; **duldſam** *a*, geneigt und bereit, Widerwärtigkeiten od. andere Ansichten, bes. religiöse, gelassen zu ertragen; die **~keit**; die **Duldung**.

die **Dult**, -e: der Jahrmarkt.

dumm *a*, 1) unverständig, töricht, unwissend, einfältig: dummes Zeug; ein dummer Streich; j. ~ machen; sei doch nicht so ~; er ist ~ genug, so etw. zu glauben; 2) betäubt, schwindlig: mir wird von alle dem so ~; der Kopf ist mir ganz ~, benommen; in Zus.: der **Dumm|bart**, **~kopf**: der einfältige Mensch; **~köpfig** *a*, **~dreist** *a*, auf eine dumme Art dreist od. keck; der **Dummerjan** (Dummrian), -(e)s, -e: der einfältige Mensch, Dummkopf; die **Dummheit**.

dumpf *a*, der Gegensatz von hell: 1) bei Tönen: gedämpft, verhalten, nicht frei; 2) dunkel, beengt, unklar, beschränkt, ohne klare Einsicht; 2) modrig, muffig; die **~heit**; **dumpfig** *a*, feucht, dumpf; die **~keit**.

die **Dune**, -n = Daune.

die **Düne**, -n: der von Wind und Wasser gebildete Sandhügel an der Küste des Meeres.

der **Dung**, -es, ohne Mz.: der Mist als Pflanzennahrung; das **~mittel**; **düngen** *tr*, mit Dung fruchtbar machen; *intr*, m. h.: als Dung dienen, auf den Acker bessernd wirken; der **Dünger**, -s, ud.: das, womit die Erde fruchtbar gemacht wird; die **Düngung**.

dunkel *a*, verhüllt, trübe, des hellen Lichts ermangelnd; übtr.: ungewiß, unbekannt, unbestimmt, undeutlich, unverständlich, überh. unklar: es ist schon ~; es wird mir ganz ~ vor den Augen; der Sinn dieser Worte ist ~, bleibt im dunkeln; aber: im Dunkeln ist gut munkeln; die dunkeln Zeiten der Geschichte; in Zus.: **dunkelblau**, **~farbig**, **~haarig** *a*, der **~mann**: Finsterling, Feind der Aufklärung; das **Dunkel**, -s, ohne Mz., die **~heit**: der Mangel an gehörigem Licht od. auch an Deutlichkeit; **dunkeln** *intr*, m. h.: dunkel werden: es fängt an zu dunkeln.

der **Dünkel**, -s, ohne Mz.: die hohe Meinung von sich selbst; **~haft** *a*, aufgeblasen, eine hohe Meinung von sich habend, voll Dünkels; **dünken*** (deuchten) *intr*, m. h.: vorkommen, scheinen; dafür halten, bes. eine Meinung von sich und seinen Vorzügen hegen: mich (auch: mir) dünkt, es wäre besser usw.; *ir*, er dünkt sich reicher, als er ist.

dünn *a*, 1) als Gegensatz von dick: schmal, umfanglos: das Papier, der Stab ist ~; das Buch ist nur ~; ein dünner Faden; 2) als Gegensatz von dicht, fest, geronnen: das dünne Haar; die dünne Leinwand; die dünne (wässerige) Milch; die dünne Brühe; er ist sehr dünn (leicht) gekleidet; sprichw.: durch dick und dünn gehen, vgl. dick; in Zus.: **~behaart** *a*, **~bewachsen** *a*, **~bier**: das dünne, wässerige Bier, Kovent; **~flüssig** *a*, **~häutig** *a*, **~leibig** *a*, **~stimmig** *a*, schwachstimmig; die **Dünne**, ohne Mz.: das Dünnsein.

dunsen *intr*, m. s.: aufschwellen, fast nur im Part. gedunsen, aufgeschwollen.

der **Dunst**, -es, Dünste: 1) der luftartige Zustand tropfbarer Flüssigkeiten, in den sie durch Aufnahme einer gewissen Menge Wärme übergehen; 2) in der Jägersprache: die kleinste Sorte Schrot, der Vogeldunst; übtr.: die Lüge: jm. blauen Dunst vormachen, eine Lüge glauben machen; in Zus.: **dunstartig** *a*, **~frei** *a*, das **~gebilde**; der **~kreis**: Atmosphäre; **dunsten** *intr*, m. s. u. h.: als Dunst aufsteigen, Dunst von sich geben, verbreiten; **dunstig** *a*, voll Dunst, dunsterfüllt, in Dunstform; **dünsten** *intr*, m. h.: dunsten; *tr*, in Dunst kochen, schmoren, dämpfen.

durch *prp* mit dem Akk., bezeichnet 1) die Bewegung zwischen den Teilen eines Körpers, den Weg von einem Ausgangspunkt bis zum Ziel, z. B.: ~ die Stadt fahren; 2) ein Mittel: ~ Geld kannst du es erreichen; ~ Liebe gewinnt man Liebe; 3) hindurch, während: die ganze Woche ~; 4) unter: er mengt alles **~einander**; als *ad* bedeutet es: von Anfang bis zu Ende; ganz und gar; nach allen Seiten und Richtungen; dem ganzen Inhalt und Umfang der Sache nach, z. B.: ich kenne ihn ~ und ~; ich bin mit der Arbeit ~, fertig. — Bei den Zeitwörtern, die mit ~ zusammengesetzt sind, ruht der Ton bald auf der Vorsilbe, bald auf dem Zeitwort selbst. Die ersteren sind trennbar, die letzteren untrennbar. Hierdurch entsteht aber eine verschiedene Biegung u. Bedeutung. Wählen wir z. B. durchgehen. Ruht der Ton auf durch, so ist das Zeitwort meist *intr* u. trennbar, d. h., die Vorsilbe durch wird von dem Zeitwort in der Verbindung getrennt: ich gehe durch den Fluß, um auf die andere Seite zu kommen. Ruht aber der Ton auf gehen, so ist es meist *tr* u. untrennbar, d. h. die Vorsilbe wird nicht von dem Zeitwort losgerissen: er durchging das Feld, den ganzen Raum, den er vom Anfang bis zum Ende im Gehen berührte. Derselbe Fall tritt ein bei den Zeitwörtern durchbohren und durchbohren, durchsuchen und durchsuchen, durchbrechen und durchbrechen u. a.; dabei ist zu beachten, daß das Part. der Zeitw., wenn sie den Ton auf durch haben, mit der Vorsilbe ge- gebildet wird (durchfallen, durchgefallen), liegt aber der Ton auf der Stammsilbe des Zeitworts, ohne diese (durchkreuzen, durchkreuzt); manche Zeitw. bilden beide Formen, dann aber mit verschiedener Bedeutung (ich habe viele Länder durch-

wandert, aber: ich bin durch diese Stadt durchgewandert).
durchackern *tr;* völlig, bis zu Ende ackern, mit dem Pflug gehörig bearbeiten.
durcharbeiten *tr;* gänzlich, in allen Teilen bearbeiten; *intr;* m. h.: eine gewisse Zeit unausgesetzt arbeiten; *r;* mit Anstrengung durch etw. zu kommen suchen.
durchatmen *tr;* mit seinem Atem, Hauch durchdringen, erfüllen.
durchätzen *tr;* ätzend durchlöchern, durchdringen.
durchaus *adv;* gänzlich, völlig, überall, durch und durch; schlechterdings, ohne alle Einwendung.
durchbacken *tr;* gehörig ausbacken; *intr;* m. s.: von der Hitze ganz durchdrungen werden.
durchbeben *tr;* den ganzen Körper in eine bebende Bewegung versetzen, bebend durchziehen.
durchbeißen *intr;* m. h.: beißend hindurchdringen; *r;* sich beißend (übtr.: unter Schwierigkeiten) den Weg bahnen; durchbeißen *tr;* mit den Zähnen durchdringen: der Hund hat meine Hand durchbissen.
durchbeten *tr;* ganz mit Beten verbringen.
durchbetteln *r;* sich bettelnd forthelfen; durchbetteln *tr;* bettelnd durchwandern, durchziehen.
durchbeuteln *tr;* in der Mühle durch den Beutel gehen lassen, durchschütteln, durchsieben.
durchbilden *tr;* gänzlich bilden, vollständig ausbilden.
durchblasen *intr;* m. h.: durch eine Öffnung blasen; *tr;* 1) etw. durch ein Blasrohr blasen; 2) bis zu Ende blasen; durchblasen: blasend durchdringen, durchziehen.
durchblättern *tr;* vom Anfang bis zu Ende in einem Buch blättern; übtr.: flüchtig lesen.
durchbläuen *tr;* in allen Teilen blau machen.
durchbleuen *tr;* durchprügeln.
der **Durchblick**, -(e)s, -e: der Blick durch etw. hindurch; **~blicken** *tr;* mit Blicken durchdringen; *intr;* m. h.: durchblicken: 1) durch eine Öffnung blicken; 2) hindurchblicken, erscheinen.
durchblitzen *intr;* m. h.: blitzend hindurchdringen; durchblitzen *tr;* durchzucken: ein Gedanke durchblitzt mich.
durchbohren *r;* bohrend sich durchdrängen; durchbohren *tr;* bohrend spalten, öffnen; durchstechen; übtr.: tief eindringen: durchbohrend anblicken.
durchbraten *tr;* bis innen hinein vollständig braten.
durchbrausen *tr;* brausend durchdringen.
durchbrechen *tr;* entzweibrechen, aufbrechen, brechend spalten, Löcher hineinmachen: das Wasser durchbricht den Damm; die Feinde durchbrechen die Linie; Part. durchbrochen: künstlich ausgeschnitten od. ausgefeilt, durchlöchert, daher: durchbrochene Arbeit; durchbrechen *tr;* in Stücke brechen; *intr;* m. s.: mit Anstrengung od. Gewalt sich einen Weg bahnen; übtr.: von Gefühlen: plötzlich hervor- od. zum Bewußtsein kommen; *r;* brechend sich hindurcharbeiten; der **~bruch**, -(e)s, -brüche: 1) die Handlung des Durchbrechens, die Durchbrechung; 2) die Stelle, wo etw. durchbrochen ist oder wurde.
durchbrennen *tr;* brennend durchlöchern, vollständig durchglühen; *intr;* m. s.: so brennen, daß ein Loch entsteht; übtr.: heimlich durchgehen, davonlaufen.
durchbringen *tr;* durch einen Raum bringen; übtr.: 1) eine Gefahr überwinden helfen, erhalten: einen Kranken; 2) verschwenden, vertun.
durchdacht *a* Part. von durchdenken: reiflich durchgedacht, überlegt.
durchdampfen *tr;* mit Dampf erfüllen; **durchdämpfen**: etw. durch Dämpfen kochen, gänzlich dünsten.
durchdauern *tr;* ausdauern, überdauern.
durchdenken *tr;* genau und nach allen Seiten hin überlegen, erwägen.
durchdrängen *r;* drängend durch einen Ort zu kommen suchen, sich durchs Gedränge hindurcharbeiten; **durchdringen** *tr;* durch alle einzelnen Teile dringen; durchdringen *intr;* m. s.: mit Anstrengung durch etw. zu gelangen suchen; in alle Teile eindringen; übtr.: mit Überwindung von Hindernissen seine Absicht erreichen, zum Zweck gelangen; Part. durchdringend: tief eindringend, fein, scharf, von Kälte, Geruch, Stimme, Verstand; Part. durchdrungen: ganz erfüllt von einer Empfindung, von Freude, Schmerz, einer Überzeugung.
durchdrucken *tr;* so fest drucken, daß der Druck zur entgegengesetzten Seite durchscheint; **~drücken** *tr;* 1) drückend zerbrechen; 2) durchdrängen; übtr. mühsam erreichen.

durchduften *tr;* mit Duft erfüllen, von einem angenehmen Duft durchziehen lassen, parfümieren; durchduften *intr;* m. h.: als Duft durchdringen.

durchdürfen *intr;* m. h.: die Erlaubnis zur Passierung eines Orts haben (gew. Ausdruck).

durcheilen *tr;* eilig durchschreiten; übtr.: flüchtig durchlesen; durcheilen *intr;* m. s.: eilend sich durch einen Ort begeben.

durcheinander *ad;* ohne Ordnung od. Unterschied; das **Durcheinander.**

durchfahren *tr;* durch einen Ort fahren: das Meer, die Stadt; übtr.: schnell durchdringen: es durchfuhr mich wie ein Blitz; durchfahren *intr;* m. h.: sich mit einem Fuhrwerk durch einen Raum bewegen: ich bin nur durchgefahren, also nicht ausgestiegen; die **Durchfahrt**: das Hindurchfahren und der Ort dazu.

der **Durchfall**: 1) das Durchfallen; 2) die Diarrhöe, der Durchlauf; **~fallen** *intr;* m. s.: durch eine Öffnung fallen; übtr.: in einer Prüfung nicht bestehen; keinen Beifall erringen; durchfallen *tr;* fallend einen Raum durchmessen.

durchfaulen *intr;* m. s.: von Fäulnis durchdrungen und zerstört werden.

durchfechten *r;* sich fechtend Bahn machen; scherzh.: sich durchbetteln; *tr;* mit Gründen verteidigen.

durchfegen *tr;* fegend durch eine Öffnung bringen; durchfegen: alle Teile fegen; übtr.: fegend hinstreichen: der Nordwind durchfegt die Gefilde.

durchfeilen *tr;* feilend trennen od. durchlöchern; übtr.: feilend, verbessernd durcharbeiten, z. B. ein Gedicht. [machen.]

durchfeuchten *tr;* durch und durch naß

durchfinden *r;* den Weg durch einen Ort finden; übtr.: sich zurechtfinden.

durchfischen *tr;* ganz abfischen.

durchflammen *tr;* in Flamme versetzen; als Flamme durchdringen.

durchflattern *tr;* flatternd durchmessen; durchflattern *intr;* m. s.: durch einen Ort flattern, schnell durch einen Raum fliegen.

durchflechten *tr;* etw. flechtend hindurchziehen; durchflechten *tr;* in allen Teilen mit Geflecht versehen: der Kranz ist mit Blumen durchflochten.

durchfliegen *tr;* fliegend sich durch einen Raum bewegen; übtr.: schnell überlesen: er durchflog den Brief; durchfliegen *intr;* m. s.: durch eine Öffnung fliegen.

durchfliehen *tr;* fliehend durcheilen; durchfliehen *intr;* m. s.: durch einen Ort fliehen.

durchfließen *tr;* fließend sich durch einen Raum bewegen; übtr.: sich über alle Teile verbreiten; durchfließen *intr;* m. s.: durch eine Öffnung od. einen Ort fließen.

durchflüchten = durchfliehen.

der **Durchflug**: das Hindurchfliegen.

der **Durchfluß**, ohne Mz.: das Fließen durch einen Ort, das Hindurchfließen.

durchforschen *tr;* in allen Teilen erforschen od. ergründen; forschend durchsuchen.

durchforsten *tr;* einen Wald lichten.

durchfragen *tr;* nach der Reihe bis zu Ende fragen; *r;* fragend sich durchfinden.

durchfressen *tr;* fressend durchlöchern; von Ätzmitteln: fressend durchdringen; durchfressen *r;* übtr.: durch Schmarotzen sich forthelfen (gew. Ausdruck).

durchfrieren *intr;* m. s.: ganz von Kälte ergriffen werden; durchfrieren *tr;* mit Frost durchdringen.

durchfuchteln *tr;* durchprügeln.

durchfühlen *tr;* 1) durch einen andern Körper hindurch fühlen; 2) allseitig, erschöpfend fühlen; durchfühlen *tr;* mittels des Gefühls untersuchen.

die **Durchfuhr**, ohne Mz.: das Hindurchfahren, die Durchfahrt, der Durchgang (Transit): der **~handel, ~zoll; durchführen** *tr;* durch einen Ort führen; bes. Waren durch ein Land in ein anderes führen; übtr.: zum Ziel bringen, durchsetzen.

durchfurchen *tr;* Furchen od. Vertiefungen reißen; übtr.: ein durchfurchtes Gesicht.

durchfüttern *tr;* ernähren.

der **Durchgang**: 1) die Handlung des Gehens durch einen Ort; 2) der Ort, durch den man gehen kann: der ~ nach dem Hof ist sehr eng; in Zus.: der **~spunkt**; der **~szoll**; der **Durchgänger**: ein Pferd, das leicht durchgeht; scherzh. auch von hitzigen od. leichtsinnigen Menschen; **~gängig** *a;* 1) einen Durchgang habend; 2) allgemein: es ist durchgängig Sitte; **~gehen** *intr;* m. s.: 1) durch einen Raum hindurchgehen; 2) von einem Ende zum andern, durch alle Teile hindurch sich erstrecken; übtr.: 1) offen, entschieden han-

deln: er geht gerade durch; 2) angenommen werden: das Gesetz geht durch; 3) noch einigermaßen zur Geltung kommen: das fehlerhafte Stück geht mit durch; 4) entfliehen: die Pferde gehen durch; *tr*, ansehen, prüfen: ich werde den Aufsatz noch einmal durchgehen; durchgehen *tr*, gehend durchmessen, zurücklegen; **~gehends** *ad*, insgemein, durchaus, überall.

durchgießen *tr*, durch eine Öffnung gießen.

durchglühen *tr*, durchaus glühend machen; übtr.: eine heftige Empfindung erwecken, begeistern.

durchgraben *tr*, grabend durchstechen: er durchgräbt den Damm; durchgraben *r*, grabend sich hindurcharbeiten.

durchgreifen *intr*, m. h.: 1) durch eine Öffnung greifen; 2) durch vieles Greifen abnutzen; übtr.: durch kräftige Maßregeln ans Ziel gelangen; Part. durchgreifend: wirksam, kräftig wirkend.

durchgrübeln *tr*, grübelnd durchdenken.

durchgucken = durchsehen.

der **Durchguß**, 1) das Durchgießen; 2) der Ort desselben, z. B. der Gußstein; 3) der Durchschlag zum Durchseihen.

durchhacken *tr*, mit der Hacke durchhauen.

durchhaken *tr*, mit einem Haken durch eine Öffnung ziehen.

durchhallen *tr*, mit einem Hall erfüllen.

durchharren *tr*, harrend hinbringen.

durchhauchen *tr*, den Hauch durchdringen lassen; übtr.: beleben.

durchhauen *tr*, durch und durch hauen; durch Hauen trennen; übtr.: tüchtig schlagen; *r*, sich hauend einen Weg bahnen.

durchhecheln *tr*, völlig od. gehörig hecheln; übtr.: spöttisch tadeln.

durchheizen *tr*, durch Heizen in allen Teilen erwärmen.

durchhelfen *intr*, m. h.: behilflich sein, durch einen Ort zu kommen; übtr.: überall behilflich sein, unterstützen; *r*, sich fortbringen, sich aus der Verlegenheit befreien.

durchhellen *tr*, allenthalben hell od. licht machen: der Mond durchhellt die Nächte.

durchhitzen *tr*, in allen Teilen heiß machen, von der Hitze durchdringen lassen.

durchhöhlen *tr*, von einem Ende zum andern hohl machen, durchgraben.

durchholen *tr*, durch etw. hindurchbringen.

durchhören *tr*, 1) bis zu Ende hören; 1) durch einen andern Körper durch hören: sprich leise, man kann hier alles ~.

durchhüpfen *tr*, hüpfend sich durch einen Ort begeben; durchhüpfen *intr*, m. s.: durch eine Öffnung hüpfen.

durchhuschen *intr*, m. s.: schnell und leise durch einen Ort gehen.

durchirren *tr*, einen Ort durchwandern, planlos od. ohne einen Ausweg zu finden.

durchjagen *tr*, einen Raum durcheilen; durchjagen *tr*, durch etw. jagen; *intr*, m. s.: einen Ort od. eine Gegend im schnellsten Lauf durchziehen.

durchjammern *tr*, jammernd hinbringen.

durchjubeln *tr*, unter lauter Fröhlichkeit verbringen.

durchkälten *tr*, durch und durch kalt machen.

durchkämmen *tr*, vollständig, in allen Teilen kämmen.

durchkämpfen *tr*, bis ans Ende kämpfen; übtr.: 1) durch Gründe zu Ende bringen; 2) kämpfend hinbringen, im Kampf einen Zeitraum durchleben.

durchkauen *tr*, gehörig kauen, kauend durcharbeiten; übtr.: zum Überdruß wiederholen.

durchklettern *intr*, m. s.: durch einen Raum od. Öffnung klettern.

durchklingen *tr* mit einem Klange erfüllen: die Orgel durchklingt die Kirche; durchklingen *intr*, m. h.: vor anderen Klängen hörbar sein: ihre Stimme klingt trotz des Lärmens durch.

durchklopfen *tr*, 1) schlagend durch eine Öffnung bringen; 2) mürbe, entzweiklopfen.

durchkneten *tr*, knetend durcharbeiten, gehörig und bis zu Ende kneten.

durchkochen *tr*, durch und durch kochen.

durchkommen *intr*, m. s.: 1) durch einen Raum kommen, mit Überwindung von Hindernissen an einen Ort gelangen, auch übtr.: er ist glücklich durchgekommen (bei einer Prüfung, einer Anklage); 2) entkommen, entwischen.

durchkönnen *intr*, m. h.: gew. Ausdruck anstatt: durchgehen, sich hindurch bewegen können: hier kann man nicht durch.

durchkreuzen *tr*, 1) kreuzweis durchschneiden; 2) zu Schiff kreuzend durchfahren; übtr. verhindern: einen Plan js. ~.

durchkriechen *intr*, m. s.: durch eine Öffnung kriechen.

durchkriegen *tr*, hindurchbekommen, durch eine Öffnung bringen.

durchlachen *tr*, mit Lachen zubringen;

durchlachen *intr.* m. h.: das Gelächter durch eine Öffnung schallen lassen. [chen.]
durchlangen *tr.* durch eine Öffnung rei-
der **Durchlaß**, -sses, -lässe: 1) das Durchlassen; 2) der Ort, wo etw. durchgelassen wird; **~lassen** *tr.* durch etw. hindurchlassen.
die **Durchlaucht**, -en: die Titulatur, das Anredewort für Fürsten; **~lauchtig** *a.* und verstärkt **~lauchtigst, allerdurchlauchtigst:** in der Anrede und als Ehrentitel groß geschrieben; Durchlaucht wird für Herren mit Ew. od. Eure, für Frauen mit Ihre verbunden.
durchlaufen *tr.* durch einen Raum von einem Ende bis zum andern laufen; übtr.: 1) flüchtig durchlesen, oberflächlich betrachten; 2) durchdringen: es durchläuft mich kalt; durchlaufen *intr.* m. s.: durch einen Ort laufen; durch einen Körper dringen, nur von Flüssigkeiten.
durchleben *tr.* einen Zeitraum lebend zubringen, verleben.
durchlernen *tr.* ganz lernen.
durchlesen *tr.* von Anfang bis zu Ende lesen; *r.* lesend sich hindurcharbeiten.
durchleuchten *tr.* ganz erhellen; der gebrochene Arm wurde mit Röntgenstrahlen durchleuchtet; durchleuchten *intr.* m. h.: durchscheinen, durch etw. hindurch sichtbar sein. [sich wund liegen.]
durchliegen *r.* durch Liegen sich abnutzen,
durchlöchern *tr.* Löcher in einen Körper machen. [helfen.]
durchlügen *r.* sich durch Lügen fort-
durchmachen *tr.* 1) durch alle Entwickelungsstufen hindurchgehen, durchlaufen; 2) ertragen: viel Schlimmes.
der **Durchmarsch**: der Truppendurchzug; **~marschieren** *intr.* m. s.: durch einen Ort marschieren. [mengen od. mischen.]
durchmengen *tr.* gehörig untereinander
durchmessen *tr.* der Länge und Breite nach abmessen; durchmessen *tr.* durchschreiten; der **~messer**: das Maß oder die Größe eines Körpers mitten durch ge-
durchmischen = durchmengen. [messen.]
durchmustern *tr.* genau besehen, musternd einzeln durchsehen.
durchnageln *tr.* einen Nagel od. Nägel ganz durch einen Körper schlagen; durchnageln *tr.* mit Nägeln durchlöchern.
durchnagen *tr.* durch und durch nagen, zernagen.
durchnähen *tr.* auf beiden Seiten nähen.
durchnässen *tr.* in allen Teilen naß machen; durchnässen *intr.* m. h.: nässend hindurchdringen.
durchnehmen *tr.* nach der Reihe vornehmen, durchgehen. [gehen, durchreisen.]
durchpassieren *intr.* m. s.: durch einen Ort
durchpauken *tr.* übtr.: 1) durchprügeln; 2) ein Musikstück lärmend durchspielen.
durchpausen = pausen.
durchpeitschen *tr.* 1) mit der Peitsche derb schlagen; 2) peitschend hindurchtreiben; übtr.: rasch durchnehmen od. lesen.
durchpflügen *tr.* ganz pflügen, mit od. wie mit dem Pflug durchackern, durchschneiden.
durchpilgern *tr.* durchwandern.
durchplagen *r.* eine Zeit lang unter Plage und Sorge hinbringen.
durchplaudern *tr.* plaudernd zubringen.
durchpressen *tr.* durch etw. hindurch pressen.
durchproben, ~probieren, ~prüfen *tr.* prüfend durchforschen.
durchprügeln *tr.* gehörig, derb prügeln.
durchquälen *r.* sich quälend durchhelfen.
durchqueren *tr.* quer durchziehen; übtr.: zunichte machen. [bringen.]
durchquetschen *tr.* quetschend durch etw.
durchranken *tr.* rankend durchziehen.
durchrasen *tr.* 1) rasend durchlaufen; 2) rasend zubringen.
durchräuchern *tr.* vom Rauch durchziehen lassen: die Wurst; durchräuchern *tr.* durch und durch mit Rauch erfüllen.
durchrauschen *tr.* rauschend sich durch einen Ort bewegen.
durchrechnen *tr.* nach allen seinen Teilen berechnen, zu Ende rechnen.
durchregnen *tr.* mit Regen durchdringen: ich bin ganz durchregnet; durchregnen *intr.* m. h.: durch eine Öffnung (im Dach) regnen: es hat durchgeregnet.
durchreiben *tr.* 1) durch Reiben hindurchbringen; 2) entzwei reiben, wund reiben. [chen.]
durchreichen *tr.* durch eine Öffnung rei-
durchreisen *tr.* von einem Ende bis zum andern reisen; durchreisen *intr.* m. s.: durch einen Ort reisen.
durchreißen *tr.* von einem Ende bis zum andern reißen, zerreißen: einen Brief; *intr.* m. s.: von selbst in Stücke gehen:

das Papier reißt beim bloßen Angreifen durch.

durchreiten *tr;* von einem Ende zum andern reiten; durchreiten *intr;* m. ſ.: durch einen Ort od. Raum reiten; *r;* ſich wund reiten: er hat ſich durchgeritten.

durchrennen *tr;* von einem Ende bis zum andern rennen; durchrennen *tr;* rennend durchſtoßen; *intr;* m. ſ.: durch eine Öffnung rennen.

durchrieſeln und **~rinnen** *tr;* rieſelnd od. rinnend durch einen Raum ſich bewegen; durchrieſeln *intr;* m. ſ.: durch eine Öffnung rieſeln oder rinnen.

durchrollen *tr;* rollend ſich durch etw. bewegen.

durchroſten *intr;* m. ſ.: auf allen Seiten roſten, vom Roſt durchfreſſen werden.

durchröſten *tr;* vollſtändig, durch und durch röſten, d. h. am Feuer braten.

durchrühren *tr;* durch etw. rühren; gehörig durcheinander rühren; ebenſo: **~rütteln.**

durchs, Zuſ. aus durch das.

durchſägen *tr;* ſägend durchſchneiden.

durchſäuern *tr;* durchdringend ſäuern.

durchſchallen *tr;* mit einem Schall erfüllen; durchſchallen *intr;* m. h.: mit einem Schall durchdringen, den Schall hindurchhören laſſen.

durchſchaudern = durchſchauern.

durchſchauen *tr;* einzeln betrachten; übtr.: mit Scharfblick betrachten, geiſtig durchdringen, erkennen; durchſchauen *intr;* m. h.: durch eine Öffnung, durch etw. Durchſichtiges ſchauen.

durchſchauern *tr;* mit einem Schauer od. als Schauer durchdringen.

durchſcheinen *intr;* m. h.: durch etw. hindurchſcheinen od. ſichtbar ſein; Part. durchſcheinend: die Lichtſtrahlen durchlaſſend.

durchſcheuern *tr;* wund ſcheuern od. reiben, abnutzen.

durchſchieben *tr;* durch eine Öffnung [ſchieben.]

durchſchießen *tr;* ſchießend durchbohren, durch und durch ſchießen; übtr.: bei den Buchbindern: weiße Papierblätter zwiſchen die bedruckten heften; bei d. Buchdruckern: die Zeilen durch Einlagen voneinander rücken; durchſchießen *intr;* m. h.: durch eine Öffnung ſchießen; der **~ſchuß,** bei den Buchbindern und Buchdruckern.

durchſchiffen *tr;* zu Schiff durchfahren.

durchſchimmern *intr;* m. h.: durchleuchten, durch eine Öffnung oder einen dünnen Körper ſcheinen.

durchſchlafen *tr;* ſchlafend hinbringen; durchſchlafen *intr;* m. h.: ohne Erwachen die Nacht durch ſchlafen.

der **Durchſchlag:** der Name mancher Werkzeuge zur Durchlochung; eine Art Sieb; **~ſchlagen** *intr;* m. h.: ſchlagend hindurchdringen, z. B.: durch eine Öffnung, durch etw. Entgegenſtehendes: der Regen, die Tinte ſchlägt durch; übtr.: durchdringende Wirkung, Erfolg haben; *tr;* 1) ſchlagend eine Öffnung in etw. machen: die Wand; 2) ſchlagend durch etw. hindurchdringen machen: einen Nagel durchs Brett; *r;* mit Überwindung entgegenſtehender Hinderniſſe ſich hindurcharbeiten: er hat ſich tapfer durch die Feinde (übtr.: durchs Leben) durchgeſchlagen; **~ſchlägig** *a;* Erfolg habend; häufiger Part. durchſchlagend: wirkungsvoll, vollſtändig.

durchſchlängeln *tr;* in einer Schlangenlinie durchziehen; durchſchlängeln *r;* ſich ſchlängelnd hindurchziehen.

durchſchleichen *intr;* m. ſ. u. *r;* unbemerkt und leiſe durch einen Ort gehen: er iſt (hat ſich) durch die feindlichen Vorpoſten durchgeſchlichen.

durchſchleifen *tr;* 1) auf der Schleife durch einen Ort ſchaffen; 2) durch Schleifen eine Öffnung machen.

durchſchlendern *intr;* m. ſ., durchſchlendern *tr;* durch einen Ort ſchlendern.

durchſchleppen *tr;* durch einen Ort ſchleppen; übtr.: durchhelfen.

durchſchlingen *tr;* mit Schlingen durchziehen.

durchſchlüpfen *intr;* m. ſ.: ſich durch einen Ort, eine Öffnung ſchnell und leiſe hindurchbewegen.

durchſchmecken *tr;* den Geſchmack hindurchſpüren; auch *intr;* m. h.: ſich dem Geſchmack bemerklich machen.

durchſchmeißen *tr;* mit Heftigkeit durch eine Öffnung werfen.

durchſchneiden *tr;* mit einem ſchneidenden Werkzeug trennen, entzweiſchneiden; durchſchneiden *tr;* mitten durch etw. hindurchgehen: ein Fluß durchſchneidet das Tal; der **Durchſchnitt:** das mittlere Ergebnis, wenn eins ins andere gerechnet wird, beſ.: im ~: einmal mehr, einmal weniger; der **~ſpreis:** der Mittelpreis; **durchſchnittlich** *a.*

durchschneien *intr.* m. h.: durch eine Öffnung schneien.

durchschnobern, -schnüffeln *tr.* [felnd durchstöbern.]

durchschreien *tr.* mit seinem Geschrei erfüllen; durchschreien *intr.* m. h.: durch eine Öffnung schreien.

durchschreiten = durchgehen (eig.).

der **Durchschuß**, vgl. durchschießen.

durchschütteln *tr.* durch und durch schütteln, untereinander schütteln. [schüttern.]

durchschüttern *tr.* bis ins Innerste er-

durchschwärmen *intr.* m. s.: schwärmend durch einen Ort gehen; durchschwärmen *tr.* schwärmend zubringen od. durchstreifen: die Nächte, die Gassen.

durchschweifen *tr.* ohne bestimmten Zweck nach allen Richtungen durchwandern.

durchschwimmen *tr.* schwimmend durchmessen: einen Fluß; durchschwimmen *intr.* m. s.: durch eine Öffnung, durch einen Raum schwimmen od. vom Wasser getragen werden.

durchschwitzen *tr.* mit seinem Schweiß durchdringen; *intr.* m. s.: schwitzend, in Tröpfchen hindurchdringen.

durchsegeln *tr.* von einem Ende bis zum andern segeln; durchsegeln *intr.* m. s.: segelnd sich durch einen Ort begeben.

durchsehen *tr.* 1) durch etw. hindurchsehen; 2) stückweise od. einzeln besehen; 3) prüfend besehen, untersuchen, durchschauen; die **-sicht**: 1) das prüfende Durchsehen; 2) die Aussicht durch eine frei gebliebene Öffnung; **-sichtig** *a.* wodurch man hindurchsehen kann.

durchseihen *tr.* eine Flüssigkeit durch einen Sieb laufen lassen, filtrieren.

durchsein *intr.* m. s.: durch etw. hindurchgekommen, auch mit etw. zu Ende sein: bist du damit durch?; er ist glücklich durch.

durchsengen *tr.* durch und durch, in allen Teilen sengen; durchsengen *intr.* m. s.: ansengen und dadurch durchlöchert werden.

durchsetzen *tr.* unter Schwierigkeiten erreichen; Part. durchsetzt mit etw.: stark vermischt. [heitsstoffen erfüllt.]

durchseucht *a.* mit ansteckenden Krank-

durchseufzen *tr.* mit Seufzen hinbringen.

durchsichtig, vgl. durchsehen.

durchsickern *intr.* m. s.: tropfenweise durchdringen.

durchsieben *tr.* durch das Sieb laufen lassen [nung sinken.]

durchsinken *intr.* m. s.: durch eine Öff-

durchsitzen *tr.* 1) durch vieles Sitzen durchlöchern; 2) wund machen; durchsitzen *tr.* sitzend zubringen.

durchsollen *intr.* m. h.: durch einen Raum gehen, fahren usw. sollen (gew. Ausdruck): da soll ich durch?

durchsorgen *tr.* in Sorge zubringen.

durchspähen *tr.* mit forschendem Blick nach allen Seiten betrachten; durchspähen *intr.* m. h.: durch etw. scharf hindurchsehen.

durchspalten *tr.* durch einen Hieb trennen, in einzelne Teile auflösen.

durchspielen *tr.* 1) bis zu Ende spielen; 2) durch Spielen einüben; durchspielen *tr.* spielend hinbringen.

durchspießen *tr.* mit einem Spieß durchstoßen.

durchsprechen *intr.* m. h.: durch etw., durch eine Öffnung sprechen; *tr.* ausführlich, allseitig besprechen.

durchsprengen *intr.* m. h.: durch etwas sprengen, in größter Schnelle durchreiten.

durchspringen *intr.* m. s.; durchspringen *tr.* durch einen Raum springen, sich springend durch einen Ort begeben.

durchspüren *tr.* durch etw. hindurch fühlen; durchspüren *tr.* überall durchsuchen.

durchstampfen *tr.* durch Stampfen eine Öffnung machen.

durchstauben *tr.* durch und durch mit Staub bedecken; durchstauben *intr.* m. h.: in Gestalt von Staub durchdringen; **-stäuben** *tr.* in allen Teilen bestäuben.

durchstäupen *tr.* durchprügeln, mit dem Staupbesen schlagend durch einen Ort treiben.

durchstechen *tr.* 1) durch und durch stechen; 2) durchgraben; 3) mit der Schaufel untereinander mengen; durchstechen *intr.* m. h.: mit einem spitzigen Werkzeug durch etw. hindurch stechen; die **-stecherei**: Betrügerei; der **-stich**: ein künstlicher Verbindungskanal.

durchstecken *tr.* durch eine Öffnung hindurchstecken. [Ort schleichen.]

durchstehlen *r.* sich heimlich durch einen

durchsteigen *intr.* m. s.: durch eine Öffnung steigen. [Steppnaht versehen.]

durchsteppen *tr.* an allen Teilen mit einer

durchsteuern *intr.* m. s.: durch einen Ort steuern. **Durchstich,** vgl. durchstechen. **durchstimmen** *tr.* alle Töne eines Musikinstruments rein stimmen. **durchstöbern** *tr.* in allen Teilen genau durchsuchen, stöbernd durchforschen. **durchstoßen** *tr.* mit einem Stoß durchbringen; durchstoßen *tr.* 1) durch eine Öffnung stoßen; 2) von einem bis zum andern Ende stoßen. **durchstrahlen** *tr.* mit einem Strahl durchdringen; durchstrahlen *intr.* m. h.: strahlend durchscheinen. **durchstreben** *intr.* m. h.: hindurchstreben. **durchstreichen** *tr.* einen Strich durch etw. ziehen; durchstreichen *tr.* einen Ort, eine Gegend durchschweifen. **durchstreifen** *tr.* eine Gegend nach verschiedenen Richtungen durchziehen; durchstreifen *tr.* durch eine Öffnung streifend hindurchziehen. **durchstreiten** *tr.* streitend zu Ende bringen. **durchströmen** *tr.* als Strom durch einen Ort fließen; übtr.: durchziehen: mich durchströmt das Gefühl der Freude. **durchstürmen** *tr.* stürmend durchziehen; durchstürmen *intr.* m. s.: schnell wie der Sturm durch einen Ort eilen. **durchstürzen** *intr.* m. s.: mit Heftigkeit durch eine Öffnung fallen. **durchsuchen** *tr.* 1) in allen Teilen durchforschen; 2) polizeilich visitieren; die **~suchung.** **durchtanzen** *tr.* 1) tanzend durch einen Ort sich bewegen; 2) eine Zeit tanzend zubringen; durchtanzen *tr.* durch Tanzen abnützen, durchlöchern. **durchtaumeln** *tr.* taumelnd durchschreiten. **durchtoben** *tr.* 1) eine bestimmte Zeit hindurch toben; 2) tobend durchziehen. **durchtönen** *tr.* tönend durchziehen; durchtönen *intr.* m. h.: hindurchtönen. **durchtragen** *tr.* 1) durch einen Ort tragen; 2) durch längeres Tragen abnutzen. **durchtrauern** *tr.* in Trauer hinbringen. **durchträufeln** *tr.* in kleinen Tropfen durch eine Öffnung gießen; *intr.* m. h.: so durchdringen. **durchträumen** *tr.* träumend zubringen. **durchtreiben** *tr.* durch einen Ort treiben; der **~trieb,** die **~trift:** ein Weg zum Hindurchtreiben des Viehs; **durchtrieben** *a.* listig, in Schelmerei geübt; die **Durchtriebenheit:** die Verschlagenheit, die List. **durchtreten** *tr.* 1) durch wiederholtes Treten durchlöchern; 2) durch Treten untereinander mengen; *intr.* m. s.: durch einen Körper hindurchtreten. **durchtrichtern** *tr.* durch den Trichter laufen. **durchtrocknen** *tr.* in allen Teilen trocken machen; *intr.* m. s.: trocken werden. **durchtröpfeln** *intr.* m. s.: in kleinen Tropfen durch eine Öffnung dringen od. laufen; **~tropfen** *intr.* m. s.: in großen Tropfen durch etw. dringen. **durchüben** *tr.* in allen Teilen von Anfang bis zu Ende üben. **durchversuchen** *tr.* einzeln, von Anfang bis zu Ende versuchen. **durchwachen** *tr.* wachend zubringen. **durchwachsen** *intr.* m. s.: hindurchwachsen; durchwachsen *tr.* wachsend durchdringen, durchschlingen: durchwachsenes Fleisch, mit abwechselnden Schichten von Fettem und Magerem. **durchwagen** *r.* den Mut haben, sich durch einen Ort zu begeben. **durchwägen** *tr.* nach der Reihe und bis zu Ende wägen. **durchwalken** *tr.* gehörig walken; übtr.: durchprügeln. **durchwallen** *tr.* wallend durchziehen. **durchwalzen** *tr.* 1) durch einen Raum walzen; 2) in allen Teilen walzen; **~wälzen** *tr.* durch einen Ort od. eine Öffnung wälzen. **durchwandeln, ~wandern** *tr.* zu Fuß durchziehen. **durchwärmen** *tr.* in allen Teilen warm machen. **durchwässern** *tr.* in allen Teilen vom Wasser durchdringen lassen. **durchwaten** *tr.* watend durchgehen; durchwaten *intr.* m. s.: watend hindurchgehen. **durchweben** *tr.* etw. so weben, daß es sich durchs Ganze hindurchzieht; Part. 1) durchwebt, im eigentl. Sinn: der Stoff ist mit schönen Blumen durchwebt; 2) durchwoben, übtr.: die Rede war mit lehrreichen Bemerkungen durchwoben. **durchweg** *ad.* durchgehends, ohne Ausnahme, jedesmal. der **Durchweg:** der Weg durch einen Ort od. Raum. **durchwehen** *intr.* m. h.: hindurchwehen; durchwehen *tr.* wehend durchdringen. **durchweichen** *tr.* in allen Teilen weich machen; durchweichen *intr.* m. h.: weich werden.

durchweinen *tr;* weinend zubringen.
durchwerfen *tr;* durch eine Öffnung werfen.
durchwinden *tr;* windend mit etw. durchschlingen; durchwinden *tr;* durch etw. hindurch winden; *r;* durch einen engen Raum zu kommen suchen; übtr.: sich mühsam durchhelfen.
durchwintern *tr;* den Winter hindurch erhalten; *intr;* m. h.: den Winter überstehen.
durchwirken *tr;* beim Wirken, auf dem Wirkstuhle, mit etw. verweben.
durchwischen *intr;* m. s.: unbemerkt entkommen.
durchwühlen *tr;* 1) im Innern wühlen; 2) durch und durch wühlen; 3) untereinander mischen.
der **Durchwurf**: eine Vorrichtung z. Durchwerfen, Durchsieben.
durchwürzen *tr;* in allen Teilen würzen; mit einem angenehmen Geruch erfüllen; übtr.: angenehm und anziehend machen.
durchzählen *tr;* der Reihe nach bis zu Ende zählen.
durchzechen *tr;* zechend hinbringen.
durchzeichnen *tr;* auf einen durchsichtigen Körper (z. B. ein Blatt) zeichnen.
durchziehen *tr;* 1) durch eine Öffnung hindurchziehen; 2) von einem Ende bis zum andern ziehen; *intr;* m. h.: ziehend sich durch einen Raum bewegen, durchreisen, durchmarschieren; *r;* sich der Richtung nach durch etw. hin erstrecken; durchziehen *tr;* sich durch einen Raum fortbewegen; durchdringen; der **~zug**: das Durchmarschieren.
durchzielen *intr;* m. h.: durch eine Öffnung zielen.
durchzittern *tr;* sich zitternd verbreiten, in allen Teilen Zittern erregen. [beben.
durchzucken *tr;* zuckend durchfahren, durch-
durchzuckern *tr;* durchsüßen, von Zucker durchdringen lassen.
der **Durchzug**, vgl. durchziehen.
durchzwängen *tr;* mit Gewalt durch eine Öffnung durchzubringen suchen.
dürfen* *tr;* u. *intr;* m. h.: wagen, wagen können, befugt sein; es wird nur mit Infinitiven verbunden, die jedoch oft scheinbar fehlen, aber leicht aus dem Vorhergehenden ergänzt werden können: willst du mitgehen?; ich darf (es) nicht (näml. mitgehen); ich werde ihn doch fragen ~; der Konj. dürfte steht auch als gemilderte Behauptung: es dürfte jetzt zu spät dazu sein; darin dürftest du dich (wohl, vielleicht) irren; das Part. gedurft steht nur für sich allein, sonst tritt dafür der Infinitiv ein: ich habe (es) nicht gedurft, aber: ich habe es nicht tun dürfen; **dürftig** *a;* Mangel leidend, arm, ärmlich, kärglich; übtr.: unzureichend; die **Dürftigkeit.**
dürr *a;* 1) sehr trocken, der nötigen Feuchtigkeit ermangelnd; 2) unfruchtbar; 3) verdorrt: ein dürrer Zweig; 4) mager: ein dürrer Klepper; übtr.: knapp: in dürren Worten; die **Dürre**, ohne Mz.: der Zustand der gänzlichen Trockenheit.
der **Durst**, -(e)s, ohne Mz.: die Empfindung der Dürre des Schlunds und das dadurch erregte Verlangen nach Trank; übtr.: ein heftiges Verlangen, eine brennende Begierde nach etwas, z. B. nach Rache; **dürsten** *intr;* m. h.: Durst empfinden; übtr.: ein heftiges Verlangen, eine heftige Begierde empfinden; **durstig** *a;* Durst empfindend.
die **Dusche**, -n: das Sturzbad; auch übtr.: jm. eine ~ geben, ihm den Kopf waschen, ihn tadelnd zurechtweisen; **duschen** *tr;* das **Duschbad.**
der **Dusel**, -s, ohne Mz.: der Schwindel, die Betäubung, der Zustand zwischen Wachen und Schlaf; daher: der **~er**: der Träumer, Duselhans; die **~ei**; **~ig** *a;* träumerisch, betäubt; **duseln** *intr;* m. h.: träumen; *intr;* m. s.: im Dusel sich fortbewegen (gew. Ausdruck).
düster *a;* eig. dunkel, trübe, halb finster; übtr.: verdrießlich, traurig: in düsterer Stimmung; das **Düster**, -s, die **~heit**, **~nis**, alle ohne Mz.: das Dunkel, das Düstersein; die **~keit**: die düstere Stimmung, das düstere Aussehen.
Düte, schreib jetzt Tüte.
das **Dutzend**, -s, -e: die Gesamtzahl von zwölf Stück; vor einem Zahlwort ohne Mz.: es waren zehn Dutzend Bleistifte; aber: es waren ihrer zu Dutzenden vorhanden; in Zus.: der **~mensch**: der in keiner Weise hervorragt; **~weis** *ad;* in, nach, zu Dutzenden.
duzen, vgl. du.
das **Dynamit**, -(e)s, ohne Mz.: ein wirksamer Sprengstoff.
die **Dynastie**, -(e)n: das Herrschergeschlecht.

E.

Das **E, e** ist der fünfte Buchstabe des deutschen Alphabets und ein Selbstlaut. Es wird kurz oder lang gesprochen, im letzteren Falle entweder hell und scharf, wie in: du gehst; oder tiefer, ähnlich wie ä in: Weg; kurz ist es in Endsilben: gehen, Freude, und in Vorsilben: gestehen, verderben, beweisen. Das doppelte **ee** ist hoch, wie in See, Seele; ein dreifaches **e** wird gewöhnlich nicht geschrieben, also nicht: Seeen, sondern: Seen. In der Musik bezeichnet es den auf d folgenden Ton.

die **Ebbe**, -n: der Gegensatz von Flut, das Zurückweichen des Meerwassers vom Ufer nach der Flut; übtr.: in meiner Kasse ist (tiefe) Ebbe, es ist wenig od. nichts mehr darin; **ebben** *intr.* m. h.: nach der Flut zurücktreten, zurückweichen, sich ebnen.

eben *a.* gleichmäßig, ohne hervortretende Stellen auf der Oberfläche, ohne Ungleichheit; *ad.* 1) gerade: jetzt ~; ~ erst höre ich, daß usw.; ~ das wollte ich; 2) dient es zur genauen Bestimmung und Vergleichung: ~der, ~derselbe; ~die, ~dieselbe; ~da, ~daselbst; ~daher; ~deshalb; ~sogroß; ~soviel; ~sowenig; in Zus.: das **~bild**: das sehr ähnliche Bild; übtr.: eine Person, die sehr große Ähnlichkeit mit einer andern hat; **~bürtig** *a.* von gleichem Geburtsstand, gleichem Rang, auch übtr.; von gleichen Fähigkeiten; **~falls** *ad.* gleichfalls, ebenso wie etw. anderes; das **~maß**: das richtige Verhältnis, die Symmetrie, die Übereinstimmung einander entsprechender und zu einem harmonischen Ganzen sich verbindender Teile unter sich und mit dem Ganzen; **~mäßig** *a.* im richtigen Verhältnis stehend, symmetrisch; **~so** *ad.* 1) in gleichem Grade (als); 2) in derselben Weise (wie); die **Ebene**, -n: die Fläche, die berg- und hügellose Gegend; **eb(e)nen** *tr.* eben machen; die **Ebenheit**: das Ebensein; die **Eb(e)nung**: die Gleichmachung, Ausgleichung.

das **Ebenholz**: das Holz vom Ebenbaum, ein schwarzes, sehr hartes Holz; der **Ebenist**: der Kunsttischler.

der **Eber**, -s, uv.: das männliche Schwein; häufig in Pflanzennamen: ~raute, ~esche, ~reis, ~wurz, und in Eigennamen: ~hard, ~wein, dann in Ortsnamen: Ebersdorf, Eberwald.

das **Echo**, -s, -s: der Wiederhall, der zurück- und so aufs neue tönende Schall.

die **Echse** = Eidechse.

echt *a.* der Bestimmung gemäß, rein, unverfälscht, rechtmäßig; die **~heit**, ohne Mz.: die Unverfälschtheit, die Glaubwürdigkeit.

die **Ecke**, -n, das Eckchen (selten das **Eck**, -(e)s, -[en], außer in Verbindungen, wie das Dreieck usw.): 1) der äußere Winkel, der Punkt, wo mehrere Flächen zusammenstoßen; 2) der innere dadurch entstehende Winkel; 3) der spitzige hervorragende Teil eines Körpers; allgemeiner: ich habe sie an allen Ecken, allerorten, gesucht; scherzh. ich werde dich eine ~, ein Eckchen begleiten, ein kleines Stück weit; übereck, querüber; in Zus.: das **Eckbrett**; das **~haus**: das Haus an der Ecke einer Straße; der **~kegel**; der **~pfeiler**; der **~pfosten**; der **~schrank**, der in die Ecke eines Zimmers zu stellen ist; der **~stein**: ein jeder Stein, der bestimmt ist, an od. in einer Ecke zu liegen; übtr.: die Hauptstütze; der **~tisch**: ein dreieckiger Tisch, der eine Ecke füllt; der **Eckensteher**: an den Straßenecken stehender Nichtstuer; **ecken** *tr.* scherzh.: anstoßen; **eckig** *a.* kantig, geeckt, Ecken habend; übtr.: plump, unbeholfen, ungeschliffen.

die **Ecker**, -n: die Frucht der Buche u. Eiche.

edel *a.* von vorzüglicher Beschaffenheit, wodurch sich ein Wesen nach Abstammung, körperlich od. geistig über andere seiner Art erhebt: edler Wuchs; edles Blut (auch von Pferden); edle Gesinnung; auch: edler Ton od. Klang eines Instruments; in Zus.: **~bürtig** *a.* die **~dame**, die **~frau**: die adlige Dame; der **~falke**; das **~fräulein**; **~geboren** *a.* der **~hirsch**; der **~hof**: die Wohnung eines Adligen auf dem Lande; der **~knabe**: ein junger Adliger, der höhern Personen aufzuwarten verbunden ist, der Page; der **~mann**, Mz. ~leute: einer aus dem Adel; auch übtr.: von edler Gesinnung; **~männisch** *a.* der **~mut**: eine über das Gewöhnliche erhabene Gesinnung; **~mütig** *a.* der **~sinn**; **~sinnig** *a.* der **~stein**: ein ausgezeichneter wertvoller Stein, Ju-

wel, auch übtr.: etw. Kostbares, Wertvolles; **~tanne**: Weißtanne; die **~tat**; das **~weiß**: eine Alpenpflanze; das **~wild**: die Hirsche; der **Edeling**, veraltet, der Adlige.
das **Eden**, -s, ohne Mz.: das Paradies.
Edgar, männl. Vorname.
Edith, weibl. Vorname.
Edmund, **Eduard**, männl. Vornamen.
der (das) **Efeu**, -s, ohne Mz. (auch Epheu): ein immergrünes Schlinggewächs; in Zus.: der **~kranz**; die **~ranke**.
egal *a* 1) gleichförmig, gleichmäßig; 2) einerlei, gleichgültig.
der **Egel**, -s, uv.: ein blutsaugender Wasserwurm; die medizinische Gattung davon: vgl. Blutegel.
die **Egge**, -n: ein mit Zähnen versehenes Werkzeug, um den gepflügten Acker damit zu ebnen, die Erdschollen zu zerbrechen und das Unkraut fortzuschaffen; **eggen** *tr*, mit der Egge einen frisch gepflügten Acker glätten.
eh! *i* des Staunens.
ehe *k* bevor: er kam nicht, ~ er gerufen war; der Kompar. **eher** *ad* 1) zeitlich: früher: je ~, desto besser; ich konnte nicht ~ kommen; 2) einen Vorrang bezeichnend: lieber, vielmehr: ~ will ich sterben, als das tun; der Superl. **eheste** steht selten als Adjektiv: mit ehester Gelegenheit, so bald als möglich, meist in den Formen: am ehesten, des ehesten und bes. **ehestens**, so bald als möglich; in Zus.: **ehedem** *ad* vordem, vormals, vor dieser Zeit; **~gestern** *ad* vorgestern; **~malig** *a* was früher gewesen od. geschehen ist; **~mals** *ad* vor dieser, unsrer Zeit.
die **Ehe**, -n: die vertragsmäßige gesetzliche Verbindung zwischen Mann und Weib zum Zweck der Begründung einer Familie; in Zus.: das **~band**; das **~bett**; **~brechen** (ich breche die Ehe) *intr*, m. h.: die eheliche Treue verletzen; der **~brecher**; die **~brecherin**; **~brecherisch** *a*; der **~bruch**: die Verletzung der ehelichen Treue; **~brüchig** *a*; der **~bund**; die **~frau**; der **~gatte**; das **~gemach**: Brautgemach; der (die) **~gemahl(in)**; der od. das **~gespons**, scherzh. Ehegemahl(in); das **~glück**; die **~hälfte**: einer des Ehepaars; das **~hindernis**; der **~krüppel**: scherzh.: der verheiratete Mann, dessen Frau das Regiment führt, auch: alter, gebrechlicher Ehemann; die **~leute**: Ehegatten; der, die **~liebste**; **~los** *a*, unverheiratet; die **~losigkeit**; **~lustig** *a*; der **~mann**; das **~paar**: die Eheleute; **~pakten**, nur in der Mz.: der Vertrag über das Vermögen der Eheleute; die **~pflicht**; das **~recht**: der Inbegriff aller auf die Ehe Bezug habenden Rechte; der **~ring**: der Trauring; der **~schänder**: der Ehebrecher; die **~scheidung**; die **~schließung**; der **~stand**; der **~stifter**; das **~versprechen**; der **~vertrag**: der Vertrag über die Schließung der Ehe; das **~weib**; **ehelich** *a*, zur Ehe gehörig, daraus herstammend: eheliche Pflichten; eheliche (rechtmäßige) Kinder; **ehelichen** *tr*, heiraten: er will sie, oder sie will ihn ~.
eher, Kompar. von ehe und bald: vgl. d.
ehern *a*, eisern, aus Erz; übtr.: fest, hart, hartnäckig; daher: eine eherne Bildsäule; das eherne Zeitalter.
ehrbar *a* Auszeichnung verdienend, ehrsam, sittsam, züchtig; die **~keit**; die **Ehre**, -n: 1) das äußere Ansehen, das günstige Urteil über den Wert einer Person, der gute Ruf: seine ~ retten, verlieren, preisgeben; j. zu Ehren bringen; bei meiner ~; 2) die Auszeichnung: dir zu Ehren; ehrenhalber; jm. ~, die letzte ~ erweisen; ich mache mir eine ~ daraus; das ist aller Ehren wert; 3) der innere Wert: ein Mann von ~; 4) die Jungfräulichkeit: einem Mädchen die ~ rauben; in Zus.: das **Ehrenamt**: das ehrenvolle Amt ohne Besoldung; die **~bezeigung**; der **~bogen** = Ehrenpforte; der **~bürger**, dem das Ehrenbürgerrecht als Auszeichnung verliehen ist; die **~erklärung**: der öffentliche Widerruf einer Ehrenkränkung; die **~gabe**, die den Empfänger ehren soll; der **~gast**, der besonders zu ehrende Gast; das **~gehalt**, das ein zu Ehrender für seine Verdienste bezieht; das **~geleit**: das der Ehre wegen gegebene Geleit; das **~gericht**, in Ehrensachen entscheidend; das **~geschenk**: die Ehrengabe; **~halber** *ad*, der **~handel**: ein Streit, wobei es sich um die Ehre handelt; das **~kleid**, an Ehrentagen zu tragen; der **~kranz**; die **~krone**; der **~lohn**: ehrende Belohnung; das **~mahl**: die Festmahlzeit zu js. Ehren; das **~mal**: das Denkmal zu js. Ehren; der **~mann**: ein Mann mit ehrenhafter Gesinnung und Handlungsart; das **~mitglied**, dem eine Mitgliedschaft als Auszeichnung verliehen

ist; der **~name**: der ehrende Beiname; die **~pforte**: der Triumphbogen, zum ehrenvollen Einzug eines Geehrten, Gefeierten; der **~platz**: der Platz für bes. zu Ehrende; der **~posten**; der **~preis**: der errungene ehrenvolle Preis; auch: der Name von Pflanzen; der **~punkt**, das, worein man seine Ehre setzt; **~reich** *a*, reich an Ehren; die **~rettung**: Verteidigung und Rettung der angegriffenen Ehre; **~rührig** *a*, verletzend, js. Ehre angreifend; die **~sache**: Gebot der Ehre; der **~schänder**: der js. Ehre angegriffen; **~schänderisch** *a*, der **~schmuck**; die **~schuld**, deren Bezahlung Ehrensache ist; der **~sold**: Honorar; der **~spiegel**: Musterbild der Ehre, sich daran zu spiegeln; der **~stand**, z. B.: Militärstand; die **~stelle**: Ehrenamt; die **~strafe**, wodurch die Ehre angegriffen wird; der **~tag**: der zu js. Ehre gefeiert wird, z. B. der Hochzeitstag; die **~tat**: ehrenvolle, ehrenwerte Tat; der **~titel**: ehrender, bes. Rangtitel, ohne das Amt zu bekleiden; **~voll** *a*, Ehre bringend: ein ehrenvoller Abschied; die **~wache**, **~wacht**: der Wachposten, als militärische Ehrenbezeigung; **~wert** *a*, der Ehre würdig; das **~wort**: das Wort, wodurch man etw. auf Ehre versichert; das **~zeichen**: das ehrende Zeichen, z. B. ein Orden; ferner: die **Ehr|begierde**; **~begierig** *a*, **~erbietig** *a*, seine Achtung bezeigend; die **~erbietung**; die **~furcht**: die Scheu, die aus hoher Achtung für j. entsteht; **~fürchtig** *a*, das **~gefühl**: das Gefühl für Ehre, mit dem Bestreben, dieselbe unverletzt zu erhalten; der **~geiz**: die heftige Begierde nach Ehre; **~geizig** *a*, die **~liebe**; **~liebend** *a*, **~los** *a*, des guten Namens beraubt, od. was mit demselben nicht bestehen kann; die **~losigkeit**; die **~sucht**: der übertriebene Ehrgeiz; **~süchtig** *a*, der **~verlust**: die gerichtliche Aberkennung der bürgerlichen Rechte; **~würdig** *a*, der öffentlichen Achtung würdig, daher als Titel geistlicher Personen: ehrwürdiger Herr; in der Anrede: Ew. **Ehrwürden**; **ehren** *tr*, Ehre erweisen, hochschätzen: man soll das Alter ~; ehret die Frauen; **ehrenhaft** *a*, Ehre verdienend; **ehrlich** *a*, redlich, rechtschaffen, zuverlässig, überh. der Ehre gemäß; die **~keit**; **ehrsam** *a*, ehrbar.

ei! auch verdoppelt ei, ei! *i* der Freude, der Verwunderung, des Unwillens, des Spottes: ei seht doch den kleinen Trotzkopf!

das **Ei**, -(e)s, -er, vkl. Mz.: Eierchen: der Keim zu einem neuen Wesen im Leib der weiblichen Tiere, bes. ein länglichrunder Körper mit einer kalkartigen Schale, das Vogelei: ein frisches, rohes, neugelegtes ~; ein altes, taubes, leeres ~; wie auf Eiern gehen, ganz behutsam gehen; sich um ungelegte Eier kümmern: um Dinge, die einen nichts angehen; in Zus.: das **~dotter**: das Eigelb, Gegensatz von Eiweiß; die **~form**; **~förmig** *a*, **~rund** *a*, länglichrund wie ein Ei, oval; das **~gelb**: Eidotter; das **~weiß**, ohne Mz.: der klare, weiße, flüssige Teil des Eies; ferner: der **Eier|becher**; der **~kuchen**: in der Pfanne gebackener Kuchen aus Eiern, Mehl und Butter; die **~pflaume**: Pflaume in Form und Größe von Eiern; **~schale**; der **~stock**: der weibl. Fruchtbehälter.

die **Eibe**, -n: der Eibenbaum, der Taxus; **eiben** *a*, aus Eibe.

der **Eibisch**, -es, e: eine Malvenart; davon: das **~kraut**, der **~tee**, die **~wurzel**.

die **Eiche**, -n: eine Baumart, die Königin aller Bäume, deren Kennzeichen Stärke, Höhe und lange Dauer sind; in Zus.: der **Eich|apfel**: Gallapfel; der **~baum**; das **~horn**, **~hörnchen**: das Eichkätzchen, Eichläufer, ein auf Bäumen lebendes munteres Nagetier; ferner: das **Eichen|blatt**; die **~bohle**; das **~brett**; der **~hain**; das **~holz**; **der ~klotz**; der **~kranz**; das **~laub**; die **~planke**; der **~wald**; die **Eichel**, -n: 1) die Frucht der Eiche; 2) eine Farbe im Kartenspiel; davon: **~könig**, **~acht** usw.: der **~häher**: ein Waldvogel; die **~mast**: die Fütterung mit Eicheln; **eichen** *a*, aus Eichenholz.

eichen (aichen) *tr*, dem Maß nach gleich machen, bes. Maß und Gewicht die gesetzmäßige Größe und Schwere geben, od. feststellen, ob es dieselben hat; der **Eicher**; das **Eich|amt**; das **~maß**; das **~gewicht**; der **~stempel**; die **Eichung**.

der **Eid**, -(e)s, -e: die feierliche Versicherung, bei der Gott als Zeuge angerufen wird, der Schwur; in Zus.: der **~bruch**; **~brüchig** *a*, der **~genoß**: durch Eid verbundener Kamerad; die **~genossenschaft**: die eidliche Verbindung der Schweizerkantone; **~genössisch** *a*, schweizerisch; der

~schwur; ferner: der **Eides|antrag**; die **~formel**; der **~helfer**: der Zeuge; die **~leistung**; **eidlich** *a*, mit einem Eid beschworen. [Tochtermann.]

der **Eidam**, -(e)s, -e: der Schwiegersohn,

die **Eidechse**, -n: eine kleine vierfüßige Amphibie.

die **Eider|gans**: ein Schwimmvogel in Island und Grönland; die **~daunen** oder **~dunen**: die weichen Flaumfedern dieses Vogels.

der **Eifer**, -s, ohne Mz.: die ernstliche, mit einer gewissen Anstrengung verbundene Bemühung, der innere Tätigkeitstrieb; in Zus.: die **~sucht**, ohne Mz.: 1) das neidische Mißvergnügen über die Vorzüge eines andern, sowie das Bestreben, sie ebenfalls zu erlangen; 2) der Zorn über die wahre od. eingebildete Untreue einer geliebten Person; die **~süchtelei**; **~süchtig** *a*, Eifersucht habend od. verratend; der **Eiferer**, -s, uv.: j., der eifert; **eifrig** *a*, eifernd, von Eifer erfüllt; **eifern** *intr*, m. h.: leidenschaftlich gegen oder für etwas sprechen und handeln.

eigen *a*, 1) als Besitz an- od. zugehörig, oft mit dem anzeig. Pron. mein, dein, sein usw.: er hat seinen eig(e)nen Vater ermordet; zu ~ haben, geben; übtr.: was ganz zu den Eigenschaften od. dem Wesen eines Dinges gehört, nur bei ihm sich findet: es ist ihm ~; 2) besonders: er schickte einen eigenen Boten (nur zu diesem besonderen Zweck); 3) genau: er ist sehr ~ mit seinen Sachen; 4) sonderbar, seltsam, wunderlich: es ist ~, daß ich ihn nie zu Hause treffe; **eigens** *ad*, besonders, ausdrücklich: ~ dazu bestimmt; in Zus.: die **Eigen|art**: die Eigentümlichkeit, eigentümliche Art; **~artig** *a*, der **~dünkel**: die hohe Meinung von sich selbst und seinen Vorzügen; **~händig** *a*, mit eigener Hand gemacht, geschrieben; die **~liebe**: die übertriebene Liebe zu sich selbst; das **~lob**: das Selbstlob; **~mächtig** *a*, aus eigener Macht, ohne Befugnis od. Auftrag; der **~name**: der einer Person od. Sache ausschließlich zukommende Name; der **~nutz**: das Bestreben od. Trachten, nur den eigenen Vorteil zu erreichen; **~nützig** *a*, der **~sinn**: der starre, unabänderliche Sinn, das Beharren auf seinen Ansichten und Meinungen, Laune; **~sinnig** *a*, hartnäckig, trotzig; **~süchtig** = **~nützig**; der **~wille**: die Neigung, seinem Willen allein zu folgen; **~willig** *a*, die **Eigenheit**, -en: 1) was einem od. einer Sache vor andern eigen ist; 2) die Sonderbarkeit, Wunderlichkeit; die **Eigenschaft**, -en: das, was in dem Wesen einer Sache begründet ist; das **~s-wort**, das Adjektiv, ein Wort, das einer Person od. Sache eine Eigenschaft beilegt: der große Kaiser; das rote Band; das **Eigen|tum**, -(e)s, -tümer: das Angehörige, Zugehörige; der **~tümer**, -s, uv.: der eine Sache als Eigentum besitzt; **~tümlich** *a*, als Eigentum, auch als Eigenheit angehörig, in dem Wesen einer Sache od. Person begründet; das **~tumsrecht**; **eigentlich** *a*, angemessen, genau, nach dem wahren Sachverhalt; **eignen** *r*, zu etw. passen, geschaffen sein; Part. geeignet: passend, tauglich; der **Eigner**, -s, uv.: der Besitzer.

das **Eiland**, -(e)s, -e: einsames Land, Insel.

die **Eile**, ohne Mz.: das Bestreben, geschwind zu sein, der Drang, etw. in kürzester Zeit zustande zu bringen; in Zus.: der **Eil|bote**: der eilende Bote, der Kurier; **~fertig** *a*, bestrebt, alles recht schnell zu vollbringen; das **~gut**: Waren, die mit Eilzug befördert werden; die **~post**: die Schnellpost; der **~wagen**; der **~zug**; **eilen** *intr*, m. s.: in Eile sich fortbewegen: ich eile dir zu Hilfe; *r*, sich hasten, sich sputen; **eilends** *ad*, schnell; **eilig** *a*, Eile habend, schnell, in Eile; die **~keit**.

der **Eimer**, -s, uv.: 1) ein rundes Gefäß, von Holz, Blech usw. mit einem beweglichen Griff; 2) ein Maß für Getränk u. Flüssigkeiten; **~weise** *ad*, meist übtr.: massenhaft (z. B. trinken).

ein, I. der unbestimmte Artikel: ein Mann, eine Frau, ein Kind; er muß vor jedem Hauptwort wiederholt werden, z. B. Friedrich d. Große war ein großer Feldherr und ein Beschützer des Rechts; die Fallbiegung ist: männlich: ein, eines, einem, einen; weiblich: eine, einer, eine; sächlich: ein, eines, einem, ein. II. Zahlwort: die kleinste ganze Zahl; es hat ganz die Biegung des gleichlautenden Artikels, z. B.: ein Wort, eines Wort(e)s, einem Wort(e), ein Wort. Geht demselben ein Bestimmungswort voran, so bekommt es die Biegung des Eigenschaftsworts, z. B.: dieses eine Wort sage ich dir noch; dieses einen Wort(e)s sollst

du stets gedenken. Verstärkt wird das Zahlwort oft durch die Wörter nur und einzig: nur ein Kind; ein einziges Kind. Beim bloßen Zählen, wenn die zu zählende Sache nicht genannt und keine Beziehung auf eine Sache genommen wird, gebraucht man unveränderlich: **eins**, z. B.: eins, zwei; es hat eins geschlagen; und in den zusammengesetzten Hauptzahlen ein, z. B.: einundzwanzig; steht das Zahlwort für sich allein, aber in Beziehung auf ein vorangehendes Hauptwort, so stehen die Formen: einer, eine, eines (eins): 20 Knaben und noch einer, sind einundzwanzig; 40 Gramm und noch eins, sind einunddvierzig; ein mal eins ist eins; sein Ein und sein Alles; in einem fort; es ist eins (jemand) draußen; wir sind eins (einig); es läuft auf eins hinaus; eins tut not; gib ihm doch eins (einen), einen Klaps, Schlag; auch in Bezug zu: der andere: der eine will dies, der andere jenes; die einen, die anderen; eins ins andere; einer für alle u. alle für einen; **einerseits; einesteils**; die **Eins**, -sen: die Zahl od. Ziffer 1; der **Einer**, im Gegensatz zu Zehner usw. III. Nebenform von in, nur in Zus. als trennbare Vorsilbe; sie bezeichnet eine Richtung nach einem Ziel od. ein Verbunden- od. Vereinigtsein mit dem Gegenstand der Zus.

einackern *tr*, unterpflügen.

einander *pirn*, einer den andern, gegenseitig; an einander od. aneinander (ebenso: auf-, aus-, mit-, unter-, zueinander).

einarbeiten *r*, sich durch Arbeiten einüben.

einarmig *a*, nur einen Arm habend.

einäschern *tr*, zu Asche verbrennen, in Asche legen.

einatmen *tr*, durch den Atem einziehen.

einäugig *a*, nur ein Auge habend.

einbacken *tr*, hineinbacken; *r*, beim Backen an Gewicht verlieren.

einbalsamieren = balsamieren.

der **Einband**, die feste Umhüllung, der Deckel eines Buchs; **~bändig** *a*, aus nur einem Band bestehend.

einbedingen *tr*, bedingend mit einschließen.

einbegreifen *tr*, mit zu etw. nehmen od.

einbeinig *a*, nur ein Bein habend. [zählen.

einbeißen *intr*, m. h. u. *r*, durch Beißen eindringen. [rufen.

einberufen *tr*, kommen lassen; zur Fahne

einbiegen *tr*, nach innen biegen; *intr*, m. h.: einlenken, eine Biegung machen.

einbilden *r*, sich etw. in den Kopf setzen, sich eine unbegründete Vorstellung von etw. machen; sich etw. (viel) einbilden od. eingebildet sein: von seinen Vorzügen od. Vollkommenheiten eine zu hohe Meinung haben; die **~bildung**: 1) die Vorstellung, die Phantasie; 2) der Dünkel; die **~bildungskraft**: die Phantasie, das Vermögen der Seele, sich eine Vorstellung von etw. zu machen.

einbinden *tr*, hineinbinden; (ein Buch) mit Deckel versehen.

einblasen *tr*, durch Blasen in etw. hineinbringen; übtr.: ins Ohr flüstern, heimlich etw. sagen; der **~bläser**. [**blätterig** *a*, das **Einblatt**, Name einer Pflanze; **~**] **einbläuen** *tr*, mit Waschblau färben: die Wäsche. [greiflich machen.

einbleuen *tr*, jm. etw. durch Schläge be-

der **Einblick**: der Blick in etw. hinein.

einbohren *tr*, bohrend hineinbringen, eindringen lassen.

einbrechen *intr* m. s.: 1) brechen und nach innen fallen; 2) von außen hineinbrechen, in einen Ort gewaltsam eindringen; der **~brecher**: der Dieb, der in einen geschlossenen Raum eindringt; der **~bruch**: das Einbrechen; der **~bruchsdiebstahl**: der schwere Diebstahl unter Anwendung von Gewalt. [eindrücken.

einbrennen *tr*, mit einem glühenden Eisen

einbringen *tr*, 1) an einen Ort schaffen, nach innen bringen; 2) Nutzen, Vorteil abwerfen; 3) als Mitgift zubringen; das Eingebrachte, die Mitgift; übtr.: nachholen, ersetzen: die verlorene Zeit.

einbrocken *tr*, einkrümeln, brockenweise hineinwerfen; *r*, übtr.: etw. versehen und dadurch Anlaß geben zu künftigen Unannehmlichkeiten: der hat sich eine hübsche Suppe eingebrockt.

Einbruch, vgl. einbrechen.

einbürgern *tr*, zum Bürger machen; *r*, sich als Bürger in einem Land od. Ort niederlassen; übtr.: Aufnahme finden: viele fremde Wörter sind od. haben sich bei uns eingebürgert. [verlieren.

die **Einbuße**, -n: der Verlust; **~büßen** *tr*,

eindämmen *tr*, mit einem Damm umgeben; die **~dämmung**.

eindampfen *tr*, abdampfend eintrocknen.

eindeichen *tr.* mit einem Deich umgeben.
eindeutig *a.* nur eine Deutung zulassend.
eindichten *tr.* dicht stoßen od. drücken.
eindicken *tr.* dick werden lassen, einkochen.
eindorren *intr.* m. s.: einschrumpfen, eintrocknen.
ein|drängen *r.* durch Drängen gewaltsam an einen Ort zu gelangen suchen; die Flut drängt sich durch den weichenden Damm ein; übtr.: sich unberufen in etw. einmischen: er drängt sich überall ein; **~dringen** *intr.* m. s.: 1) hineindringen; 2) erforschen; **~dringlich** *a.* auf das Gemüt wirkend: eindringlichere Reden hielt kein anderer; der **~dringling**, der sich ohne Recht eindrängt.
der **Ein|druck**, -(e)s, -drücke: 1) das Eindrükken und Eindrucken; 2) die durch Eindrücken gemachte Vertiefung; bes. übtr.: die Wirkung einer Sache od. Vorstellung auf das Gemüt; **~drucken** *tr.* in etw. hineindrukken: das Buch hat eingedruckte Holzschnitte; **~drücken** *tr.* 1) nach innen drücken und zerbrechen; 2) drückend einprägen; **~drücklich** *a.* Eindruck machend.
einen *tr.* zu einer Einheit machen, eng verbinden; in Übereinstimmung bringen; die **Einung**; **einer, eine, ein(e)s**, vgl. ein; **einerlei** (uv.) *a.* 1) von derselben Art; 2) gleichgültig: es ist mir einerlei, ob ich gehe od. fahre; das **Einerlei**, -s, ohne Mz.: der Mangel an Abwechslung.
einernten *tr.* einsammeln und in die Scheune bringen; übtr.: in reichem Maße erhalten.
einfach *a.* 1) Gegensatz von vielfach: unteilbar, einmal genommen: eine einfache Zahl; 2) von Blumen: nicht gefüllt; 3) übtr.: natürlich, ungekünstelt, prunklos, schlicht: einfache Sitten, einfaches Benehmen; ein einfaches Essen; die **~heit**.
einfädeln *tr.* einen Faden durch ein Nadelöhr ziehen; übtr.: auf eine feine, listige Weise einleiten.
ein|fahren *intr.* m. s.: in einen Ort hineinfahren; *tr.* 1) in die Scheune fahren; 2) durch Fahren einüben: ein eingefahrener, im Fahren geübter Kutscher; die **~fahrt**: das Einfahren und der Ort desselben.
der **Ein|fall**: 1) der Zustand, da etw. einfällt, einstürzt; 2) der unerwartete Gedanke; **~fallen** *intr.* m. s.: 1) einstürzen; 2) plötzlich hineindringen (v. einem Heer); sonst: von einer Stimme in der Musik: plötzlich einstimmen; von dem Lichte: eindringen; von der Witterung: eintreten; von Gedanken: es fällt mir etw. ein, ich besinne mich darauf, komme zufällig darauf.
die **Einfalt**, ohne Mz.: 1) die reine, unschuldige Gemütsbeschaffenheit; meist 2) die Beschränktheit des Geistes; **~fältig** *a.* Beschränktheit des Verstandes verratend, beschränkten Geistes; die **~fältigkeit**; der **~faltspinsel**: der einfältige Mensch.
einfangen *tr.* fangen, trotz des Versuchs zu entkommen.
einfarbig *a.* nur eine Farbe habend.
ein|fassen *tr.* mit einem Rand, einem Besatz umgeben; die **~fassung**.
einfeuchten *tr.* feucht machen: die Wäsche.
einfinden *r.* zur bestimmten Zeit eintreffen.
einflechten *tr.* flechtend mit etw. verbinden; übtr.: einfließen lassen, beiläufig erwähnen.
einflicken *tr.* übtr.: einschalten, einsetzen, [einschieben.]
einfließen *intr.* m. s.: eig. hineinfließen; einfließen lassen: beiläufig erwähnen od. vorbringen; der **Einfluß**: 1) die Mündung; 2) die Geltung, Einwirkung; **~los** *a.*, **~reich** *a.*
einflößen *tr.* einfließen machen; meist übtr.: beibringen: er flößt ihm Achtung ein.
ein|flüstern *tr.* etw. leise und heimlich ins Ohr sagen; die **~flüsterung**.
einfordern *tr.* eintreiben, einkassieren.
einförmig *a.* 1) nur eine Form habend od. zeigend; 2) monoton, eintönig, er- [müdend.]
einfressen *r.* ätzend eindringen.
ein|friedigen (einfrieden) *tr.* zur Sicherheit mit etw. umgeben: einen Garten (mit Zaun, Hecke od. dgl.); die **~friedigung**.
einfrieren *intr.* m. s.: von Eis umschlossen werden; durch Frost außer Betrieb gesetzt werden.
ein|fügen *tr.* fugend einpassen; **~fügen** *tr.*, passend einschieben; *r.* sich nachgiebig einordnen.
die **Einfuhr**, -en: das Einführen von Gütern in einen Ort, namentl. Land; der **~artikel**; der **~zoll**; **einführen** *tr.* in einen Ort führen, hineinführen; übtr.: gangbar machen, in Gebrauch bringen; j. bei jm. einführen, ihn dort bekannt machen, ihm Zugang verschaffen.
einfüllen *tr.* in ein Gefäß füllen.
die **Eingabe**: das Eingegebene, das schriftliche Gesuch bei einer Behörde.

der **Eingang**: 1) das Hineingehen; 2) der Ort, durch den man in ein Haus usw. gelangt; 3) die Einleitung, Vorbereitung zu etw., einer Rede, einem Musikstück usw.; 4) die eingelaufenen Briefe usw.; 5) kaufm.: der Empfang; ~ finden: zugelassen werden; übtr.: beachtet, angenommen werden; **eingangs** *ad*, anfangs (einer Rede); der **Eingangszoll**: der Einfuhrzoll.

eingeben *tr*, 1) jm. etw. (eine Arznei) in den Mund geben; 2) in den Sinn legen: einen Gedanken; 3) einreichen: ein Gesuch; die **Eingebung**: Mahnung, Warnung: göttliche ~ (Inspiration); nur der eignen, nicht fremder ~ folgen.

eingeboren *a*, 1) als einziges Kind seiner Eltern geboren, nur in der Bibel, von Christo: der eingeborene Sohn Gottes; 2) in einem Land od. Ort geboren; die Eingeborenen: Ureinwohner; Einheimische.

eingedenk *a*, sich erinnernd, nur mit sein, werden, bleiben und dem Genitiv.

eingefleischt *a*, verkörpert, nur in bösem Sinne: er ist ein eingefleischter Bösewicht.

eingefuchst *a*, sehr geübt. [ein Erzbösewicht.]

eingehen *intr*, m. s.: 1) hineingehen, nur in: zum ewigen Leben ~, sterben; 2) ankommen, einlaufen, von Briefen, Geldern, Ausständen; 3) sich zusammenziehen, einlaufen: das Tuch geht ein (beim Waschen); 4) sich auf etw. einlassen, daran beteiligen: ich kann auf seine Bedingungen nicht ~; 5) (ausführlich) ~ auf etw., es ausführlich behandeln; 6) aufhören, verfallen: etw. geht ein (hört auf); von Tieren: fallen, sterben; Part. eingehend, ausführlich; aufs eingehendste.

eingenommen *a*, 1) benommen, vgl. einnehmen; 2) für j. ~: Vorliebe habend; die **~heit**: das Eingenommensein. [nend.]

eingesessen *a*, einheimisch, dauernd wohnend.

eingeständig *a*, nicht leugnend, eingestehend; das **~geständnis**: das Bekenntnis; **~gestehen** *tr*, mit Überwindung bekennen; **~gestandenermaßen**.

das **Eingeweide**, -s, uv.: die innern Teile des menschlichen und tierischen Körpers.

eingezogen *a*, einsam, sich von den andern zurückziehend; vgl. auch einziehen.

eingießen *tr*, in etw. hineingießen.

eingraben *tr*, in die Tiefe graben: den Namen in einen Stein, den Pfahl in die Erde; *r*, übtr.: das Ereignis hat sich tief in mein Herz eingegraben, so daß ich es nie vergesse.

eingreifen *intr*, m. h.: hineingreifen; übtr.: seine Kraft gegen etw. in Tätigkeit setzen; eingreifende Maßregeln: entschiedene; der **~griff**: das Eingreifen; übtr.: die Kränkung eines fremden Rechts.

der **Einguß**: 1) das Eingießen; 2) das, worin etw. eingegossen wird, das Gießloch, die Gießform.

einhacken *tr*, in etw. hacken.

einhaken *tr*, in etw. haken.

der **Einhalt**, -(e)s, ohne Mz.: die Hemmung; bes. mit tun, gebieten: aufhören machen: dem Unfug muß Einhalt geboten werden; **~halten** *tr*, 1) nicht fortlassen, hemmen: die Pferde; 2) nicht versäumen: er wird den Termin pünktlich einhalten; *intr*, m. h.: halte ein mit deinem Beginnen = höre auf.

einhandeln *tr*, durch Handel an sich bringen.

einhändig *a*, nur eine Hand habend.

einhändigen *tr*, in js. Hände geben, übergeben; die **~händigung**.

einhängen *tr*, hinein, in etw. hängen: ein Fenster in die Angeln; *r*, bei jm.: Arm in Arm mit jm. gehen.

einhauchen *tr*, einblasen; übtr.: einflößen.

einhauen *intr*, m. h.: 1) in etw. hauen; 2) hauend eindringen: der Feldherr ließ die Reiterei ~; *tr*, etw. durch Hauen 1) hervorbringen: Löcher; 2) einstürzen machen: eine Wand.

einheben *tr*, in etw. hineinheben; bei den Buchdruckern: unter die Presse bringen.

einhegen *tr*, mit einem Gehege od. Zaun umgeben.

einheimisch *a*, in einem Land od. Ort erzeugt od. erbaut, nicht ausländisch; **~heimsen** *tr*, heimbringen.

einheiraten *intr*, m. h.: durch Heirat in eine Familie, ein Geschäft kommen.

die **Einheit**, -en: 1) die Eins, die Einzahl; 2) die völlige Gleichheit, die Einigung, Eintracht; **~lich** *a*, der Einheit gemäß; sich als eins, als Ganzes bekundend.

einheizen *intr*, m. h.: heiß machen, bes. Feuer in den Ofen machen; übtr.: jm. den Kopf warm machen.

einhelfen *intr*, m. h.: in etw. helfen, dem Gedächtnis durch Vorsagen zu Hilfe kommen; der **~helfer**: der Souffleur.

ein‖hellig *a,* einstimmig, einmütig; die **~helligkeit:** die Übereinstimmung der Meinungen und Urteile.

einhenk(e)lig *a,* mit nur einem Henkel versehen.

einher *ad,* daher, heran, herbei; in Verbindung mit Zeitwörtern bezeichnet es eine Bewegung überh., beſ. aber eine langſame, feierliche, großartige, unheimliche Bewegung von einem Ort her: **~brauſen; ~fahren; ~gehen; ~kommen; ~rauſchen; ~rollen; ~ſchleichen; ~ſchlendern; ~ſchreiten; ~ſtolzieren; ~ziehen.**

einherbſten *tr,* im Herbſt ernten.

ein‖holen *tr,* 1) ereilen; übtr.: gleichkommen; 2) herbeiholen, einem Kommenden in feierlichem Zug entgegengehen, um ihn in den Ort, in die Stadt hineinzuführen; die **~holung.**

das **Einhorn:** 1) ein ſagenhaftes Tier mit einem Horn; 2) Bezeichnung einiger Fiſche und anderer Tiere.

einhufig *a,* von Tieren mit ungeſpaltenem Huf, z. B. das Pferd.

ein hüllen *tr,* mit einer Hülle umgeben, bie**kleiden.**

einhundert = hundert, 100. [**~hüllung.**

einig *a,* 1) übereinſtimmend in Meinung u. Willen: wir ſind darüber **~;** **~** machen, **~** werden; die Leute leben ſehr **~,** in gutem Einvernehmen; die **~keit;** 2) als unbeſt. Fürw. in der Mz. drückt es etliche od. mehrere aus: einige hundert, einige tauſend; einige wollen dieſes, andere jenes; einigemal; in der Einzahl bei abſtrakten Hauptwörtern und Stoffnamen für: etwas, ein wenig, gering: ich habe hierin einige Erfahrung; einigermaßen; **einigen** *tr,* vereinen, vereinigen; die **Einigung.**

einimpfen *tr,* in das Innere hineinbringen, z. B. die Blattern; übtr.: beibringen: jm. ſchlechte Geſinnungen. [Angſt.

einjagen *a,* einflößen, verurſachen: jm.

einjährig *a,* nur ein Jahr alt; ein **Einjährigfreiwilliger,** der ſich freiwillig zur Fahne ſtellt u. bei Nachweis einer gewiſſen Bildung nur ein Jahr zu dienen braucht.

der **Einkauf:** 1) das Einkaufen; 2) das Eingekaufte; **~kaufen** *tr,* 1) durch Kauf an ſich bringen; 2) j. durch Zahlung in eine Genoſſenſchaft hineinbringen; der **~käufer;** die **~käuferin;** das **~gekaufte.**

die **Einkehr,** ohne Mz.: das Eintreten als Gaſt; übtr. das Inſichgehen; **~kehren** *intr,* m. ſ.: beſuchen, unterwegs (in ein Gaſthaus, bei einem Freunde) eintreten.

einkeilen *tr,* mit einem Keil befeſtigen.

einkellern *tr,* in den Keller bringen.

ein‖kerben *tr,* einſchneiden, Kerbe, Einſchnitte in etw. machen; die **~kerbung.**

ein‖kerkern *tr,* in ein Gefängnis ſperren; die **~kerkerung.**

einkitten *tr,* mit Kitt in etw. befeſtigen.

einklagen *tr,* durch gerichtliche Klage eintreiben.

einklammern *tr,* in Klammern einſchließen.

der **Einklang:** der gleichförmige, übereinſtimmende Klang, die Übereinſtimmung, Harmonie; übtr.: das Übereinſtimmende, das richtige Verhältnis: ich kann deine Anſicht mit der meinigen nicht in **~** bringen.

einkleiden *tr,* ein Kleid anlegen; beſ. die Rekruten **~;** ferner: einen Prieſter, eine Nonne; übtr.: eine beſondere Geſtalt od. Form geben: eine Lehre in eine Erzählung, ſeine Gedanken in Worte einkleiden; die **Einkleidung.**

einklemmen *tr,* zwiſchen zwei nahebefindliche Gegenſtände preſſen, od. mit etw. dazwiſchen geraten: die Hand, den Finger; ein eingeklemmter Bruch.

einklinken *tr,* (die Tür) ſchließen; *intr,* m. ſ.: die Tür klinkt nicht ein.

einklopfen *tr,* einſchlagen: einen Nagel.

einknicken *tr,* knickend einbiegen: einen Halm.

einknüpfen *tr,* mit einem Knoten in etw. befeſtigen.

einkochen *tr,* durch Kochen verdicken; *intr,* m. ſ.: durch Kochen dicker, aber zugleich an Maſſe weniger werden: die Suppe iſt eingekocht.

einkommen *intr,* m. ſ.: 1) bei einer Behörde um etw.: mit einem Anliegen ſich an ſie wenden, eine Eingabe machen; 2) eingehen, einlaufen: es iſt heute viel eingekommen, viel Geld eingenommen worden; das **Einkommen,** -s, üv.: die Einnahme, der Geldeingang.

einkramen *tr,* einpacken.

einkreiſen *tr,* in einem Kreis umſchließen: ein Wild, einen Verfolgten.

ein‖krümeln, ~krumen *tr,* einbrocken.

die **Einkünfte,** nur Mz.: die Renten, Revenüen, ſtehenden Einnahmen, vgl. Einkommen.

ein‖laden *tr,* 1) in etw. hineinladen: Fracht in einen Wagen; 2) höflich rufen, bitten

zu kommen: zum Mittagessen, zur Hochzeit; übtr.: zum Genuß reizen: die Frucht lädt mich zum Genuß ein; ein einladender Anblick; die **~ladung.**

die **Einlage,** -n: das, was eingelegt wird oder eingelegt worden ist; der in eine Kasse eingelegte Geldanteil, der Einsatz.

einlagern *tr,* in das Lager, den Keller bringen: Wein, Kartoffeln. [Samenlappen.]

einlappig, ~samenlappig *a,* mit einem

der **Einlaß,** -lasses, ohne Mz.: die Gestattung des Eintritts; die **~karte; einlassen** *tr,* 1) hineinfließen, hineingehen lassen; 2) versenken: eine Schraube; *r,* übtr.: sich in etw. mischen, mit etw. abgeben od. befassen.

der **Einlauf,** -(e)s, -läufe: 1) das Einlaufen; 2) die Stelle, wo etw. einläuft; 3) die eingegangenen Briefe usw.; **~laufen** *intr,* m. ſ.: 1) in einen Ort laufen: das Schiff ist in den Hafen eingelaufen; 2) anlangen, ankommen: es sind gute Nachrichten eingelaufen; 3) stark zusammenschrumpfen: das Tuch ist eingelaufen.

einlaugen *tr,* in die Lauge legen u. beizen.

einläuten *tr,* durch Läuten verkündigen.

einleben *r,* sich eingewöhnen, heimisch werden.

einlegen *tr,* 1) in einen Raum, in etw. hineinlegen: ich habe in den Brief etw. Geld eingelegt; beſ. zu künftigem Gebrauch hinlegen: Eier in Kalkwasser; 2) einzahlen: Geld in die Sparkasse; 3) senken: mit eingelegter Lanze; 4) Figuren in etw. vertieft befestigen: eingelegte Arbeit; übtr.: ein gutes Wort für j. einlegen, Fürbitte für ihn tun; damit wirst du keine Ehre einlegen, dir verschaffen; der **~leger:** der Geld bei einer Kasse anlegt; die **~legung:** das Einlegen (vgl. dagegen: die Einlage).

einleiten *tr,* in einen Ort leiten; übtr.: anfangen, zur Erreichung seiner Absicht vorbereiten; die **~leitung:** der Anfang zu etw., beſ. die einführenden Gedanken zu einem Aufsatz od. dgl.

einlenken *intr,* m. h.; nach einer andern Richtung lenken, fahren; übtr.: anfangen nachzugeben. [etw. vertiefen.]

einlesen *tr,* einsammeln; *r,* sich lesend in

einleuchten *intr,* m. h., übtr.: klar werden, im Geist deutlich werden: die Richtigkeit hiervon muß jedem **~**; das leuchtet mir durchaus nicht ein: damit bin ich durchaus nicht einverstanden.

einliefern *tr,* überliefern, überbringen.

einliegen *intr,* m. ſ.: 1) (in einen Brief) eingelegt sein; 2) bei jm. sein Quartier haben; der **~lieger:** der Mietsmann.

einlösen *tr,* durch Zahlung wieder an sich bringen, tilgen; die **~lösung.** [bringen.]

einlullen *tr,* durch leisen Gesang in Schlaf

einmachen *tr,* zur Aufbewahrung in einer Brühe od. in Zucker kochen; das **~gemachte.**

einmal, als Zahladv.: **~** eins ist eins; das Einmaleins; als Zeitadv.: zu irgend einer Zeit, einst: stelle dir **~** mein Unglück vor; es war **~** ein Mann; auf **~,** plötzlich: auf einmal (aber: mit einem Male) erschien die Sonne; auch zur Verstärkung nach nicht: ich sehe es nicht einmal; **einmalig** *a,* was nur einmal geschieht. [marschieren.]

einmarschieren *intr,* m. ſ.: in einen Ort

der **Einmaster,** -s, uv.: ein Schiff mit einem Mast.

einmauern *tr,* 1) mit Stein und Kalk in einer Mauer befestigen; 2) mit einer Mauer umgeben.

einmengen = einmischen.

einmessen *tr,* messen und in ein Behältnis od. Gefäß schütten. [mieten.]

einmieten *tr,* beſ. *r,* für j. eine Wohnung

einmischen *tr,* in od. unter etw. mischen.

einmummen *tr,* dicht einhüllen.

einmünden *intr,* m. ſ.: einströmen: in die Elbe münden viele kleine Flüsse ein; vgl. münden.

einmütig *a,* übereinstimmend in der Gesinnung; die **~keit:** Übereinstimmung des Gemüts. [machen.]

einnähen *tr,* 1) in etw. nähen; 2) enger

die **Einnahme** -n: 1) die Handlung des Einnehmens, z. B. des Geldes, eines Platzes nach einer Belagerung; 2) das, was eingenommen wird, das empfangene Geld; **~nehmen** *tr,* 1) in sich aufnehmen, verschlucken: eine Arznei; 2) erobern: eine Stadt; 3) einen Platz, Raum ausfüllen; einen Posten, einen Rang **~**; 4) in Empfang nehmen, empfangen: Geld; 5) betäuben: der Wein nimmt mir den Kopf ein; 6) gefallen, einen angenehmen Eindruck machen: sein Wesen nimmt (mich

für ihn) ein, ist einnehmend; vgl. eingenommen; der **~nehmer**: j., der Abgaben usw. in Empfang nimmt; die **~nehmerei**. [mern.]

einnicken *intr* m. s.: einschlafen, einschlummern.

einnisten *r* sich ein Nest bauen; übtr.: sich (widerrechtlich) festsetzen. [Gegend.]

die **Einöde**, -n: die unbewohnte, leblose

einölen *tr* mit Öl bestreichen.

einpacken *tr* in etw. packen; der **~packer**; die **~packung**.

einpaschen *tr* heimlich in einen Ort bringen, einschwärzen, einschmuggeln.

einpassen *tr* passend machen, genau einfügen.

einpauken *tr* scherzh. energisch einüben.

einpfarren *tr* einem Pfarrbezirk einverleiben.

einpferchen *tr* einsperren: Schafe in die Hürde.

einpflanzen *tr* in die Erde setzen. [Hürde.]

einpfropfen *tr* ein Pfropfreis in eine Baumrinde einsetzen; übtr.: einimpfen, beibringen.

einpfündig *a* ein Pfund wiegend.

einpökeln *tr* in den Pökel, die Salzbrühe legen, einsalzen.

einprägen *tr* als Gepräge eindrücken; übtr.: jm. etw.: dem Gedächtnis einschärfen; nachdrücklich anempfehlen; *r* einen tiefen, bleibenden Eindruck auf die Seele machen; die **~prägung**.

einpressen *tr* zusammendrücken.

einprügeln = einbleuen.

einpudern *tr* mit Puder bestreuen.

einpuppen *r* zur Puppe werden, sich verpuppen.

einquartieren *tr* in das Quartier legen, bes. Soldaten; die **~quartierung**: 1) das Einquartieren; 2) die einquartierten Soldaten.

einrahmen *tr* mit einem Rahmen, einer Einfassung versehen; auch übtr.: bewaldete Höhen rahmen das Dorf ein.

einrammen *tr* mit einer Ramme in die Erde stoßen. [umgeben.]

einräuchern *tr* mit Rauch erfüllen od.

einräumen *tr* 1) in den dazu bestimmten Raum bringen; 2) einen Raum überlassen; übtr.: zugeben, für wahr gelten lassen; die **~räumung**.

einrechnen *tr* mit in Rechnung bringen.

die **Einrede**: der Widerspruch, die Gegenrede; **~reden** *tr* jm. etw.: durch Reden zu etw. bewegen, etw. glauben machen; auf j.: mit Reden bestürmen; *intr* m. h.: widersprechen, dazwischen reden.

einreffen *tr* (die Segel) einziehen.

einregnen *intr* m. s.: durch Regen an einem Ort festgehalten werden.

einreiben *tr* 1) durch Reiben das Eindringen bewirken; 2) beschmieren; die **~reibung**.

einreichen *tr* eingeben, einliefernd übergeben: eine Bittschrift, sein Abschiedsgesuch (auch: den Abschied).

einreihen *tr* der Reihe nach an den gehörigen Ort legen od. stellen.

einreihig *a* aus einer Reihe bestehend.

einreißen *tr* 1) einen Riß in etw. machen; 2) niederreißen; *intr* m. s., übtr.: um sich greifen: die Rechtlosigkeit ist zu sehr eingerissen.

einreiten *intr* m. s.: in einen Ort reiten; *tr* 1) im Reiten einstoßen; 2) durch Reiten einüben.

einrenken *tr* durch Drücken und Ziehen wieder in die gehörige Lage bringen.

einrennen *intr* m. s.: auf etw. eindringend anrennen; *tr* gegenrennend etw. einstoßen.

einrichten *tr* 1) die gehörige Richtung geben, in die gehörige Richtung bringen; 2) mit allem Erforderlichen versehen; die **~richtung**: 1) die Handlung des Einrichtens; 2) die Anordnung; 3) die für eine Wohnung usw. erforderlichen Möbel und Geräte. [gels einsperren.]

einriegeln *tr* durch Vorschieben des Rie-

einritzen *tr* einen Ritz in etw. machen.

einrollen *tr* ineinander- od. zusammenrollen.

einrosten *intr* m. s.: 1) durch den Rost in etw. befestigt, 2) vom Rost eingefressen werden.

einrücken *intr* m. s.: in einen Ort, in die Stelle eines andern rücken; *tr* in einer Zeitung bekannt machen lassen; die **~rückung**.

einrühren *tr* durchrühren, vermischen; übtr.: der hat sich etwas Schönes eingerührt, sich in böse Ungelegenheiten gebracht (vgl. **eins**, vgl. ein. [einbrocken).]

die **Einsaat**, -n: das Getreide, das in einen Acker gesät wird; **~säen** *tr* 1) in etw. säen; 2) besäen.

einsacken *tr* in den Sack tun; übtr.: in Menge einstecken.

einsägen *tr* mit der Säge in etw. schneiden.

einsalben *tr;* in allen Teilen mit Salbe bestreichen.
einsalzen *tr;* in Salz legen, behufs der Aufbewahrung; der **~salzer**; die **~salzung.**
einsam *a;* von Personen und Sachen: von Dingen seiner Art entfernt, allein; von der menschlichen Gesellschaft abgesondert, öde, verlassen; die **~keit**, ohne Mz.: das Einsamsein; die einsame Gegend.
einsammeln *tr;* sammeln und in einen Raum bringen.
einsargen *tr;* in den Sarg legen.
die **Einsattelung**: der Gebirgspaß.
der **Einsatz**: 1) das Eingesetzte, in einem Kleid, im Spiel, in der Lotterie; 2) ein Gegenstand, der als hineingehörig in einen anderen eingesetzt wird; 3) das Eintreten einer Stimme bei einem mehrstimmigen Tonsatz.
einsäuern *intr;* m. s.: durch und durch sauer werden; **~säuern** *tr;* sauer machen, bes. mit Sauerteig vermischen, in Essig legen.
einsaugen *tr;* in sich saugen, die Feuchtigkeit an sich ziehen; *r;* sich tief in einen Körper hinein saugen.
einschachteln *tr;* in eine Schachtel tun; übtr.: ineinander fügen: einen Satz in einen andern; die **~schachtelung.**
einschalten *tr;* in die Reihe od. Ordnung anderer Dinge bringen, hineinfügen, bes. von der Zeit und geschriebenen Sätzen; den elektrischen Stromumlauf schließen; die **~schaltung.** [lich sagen, einprägen.)
einschärfen *tr;* scharf anbefehlen, eindring-)
einscharren *tr;* in die Erde eingraben.
einschätzen *tr;* js. Vermögen beurteilen, zur Besteuerung: er wird dies Jahr höher eingeschätzt; *r;* sein Vermögen angeben.
einschenken *tr;* eingießen; jm. reinen Wein ~ (sprichwörtl.): die Wahrheit sagen.
einschichtig *a;* eine Schicht enthaltend.
einschicken *tr;* an einen Ort, an j. schicken.
einschieben *tr;* 1) hineinschieben; 2) in die Reihe anderer Dinge bringen, bes. wenn es heimlich geschieht; die **~schiebung**; das **~schiebsel**: die Einschaltung, Parenthese.
einschießen *tr;* 1) durch Schüsse einstürzen machen; 2) Gewehre durch öfteres Schießen treffsicher machen; 3) in schußartig rascher Bewegung ein- od. hineinschieben, z. B. den Brotteig in den Backofen; bei den Webern: den Einschuß, den Faden quer durchziehen; 4) einlegen in eine gemeinsame Kasse; der **~schuß**: der Einschlag bei gewebten Zeugen.
einschiffen *tr;* (Passagiere, Waren) in ein Schiff bringen; *r;* sich zur Abfahrt an Bord begeben; die **~schiffung.**
einschlachten *tr;* ins Haus schlachten.
einschlafen *intr;* m. s.: in den Schlaf kommen; übtr.: 1) von den Gliedern des Körpers: durch einen Krampf auf kurze Zeit gefühllos werden; 2) nach und nach aufhören, abnehmen: der Brauch ist längst eingeschlafen; 3) eines sanften Todes sterben, entschlafen; **~schläfern** *tr;* in Schlaf bringen; übtr.: sicher machen; die **~schläferung.** [Schlafen ausreichend.)
einschläfrig *a;* nur für eine Person zum)
der **Einschlag**: bei den Webern: die eingeschlagenen Fäden, der Eintrag, Einschuß; **~schlagen** *tr;* 1) in etw. hineinschlagen: einen Nagel in die Wand; 2) durch Schlagen zerbrechen: ein Fenster; 3) einwickeln, einhüllen, einlegen, einschließen: etw. in Papier, ein Kleid in ein Tuch, einen Brief in ein Kuvert; 4) umlegen, umbiegen: einen Saum am Kleid; 5) mit Erde bedecken: Gemüse; 6) nehmen: einen Weg (auch übtr.: den Weg der Güte); *intr;* m. h.: 1) der Blitz (es) hat ins Haus eingeschlagen, der Blitz hat es getroffen; 2) in erwünschter Weise seinen Fortgang nehmen, sich entwickeln: die Ernte, der junge Mann hat gut eingeschlagen; 3) zu etw. gehören, mit etw. in Verbindung od. Beziehung stehen: das schlägt nicht in mein Fach ein; 4) beim Abschluß eines Vertrages den Handschlag geben: die Sache ist abgeschlossen, schlag ein; **~schlägig** *a;* in ein Bereich einschlagend, hingehörig.
einschleichen *r;* unbemerkt eindringen: in ein Haus; übtr.: in das Herz js.
einschleifen *tr;* 1) auf dem Schleifwagen in einen Ort schaffen; 2) durch Schleifen auf etw. hervorbringen: Namen in Glas.
einschleppen *tr;* in einen Ort schleppen: ein Schiff in den Hafen; eine Krankheit in einen Ort.
einschließen *tr;* 1) in etwas schließen, einsperren; 2) umringen, umzingeln; 3) mit dazu rechnen: dich eingeschlossen, sind wir vier; **~schließlich** *ad;* in sich begreifend, mit gerechnet; die **~schließung**; das **~schließungszeichen**: die Klammer []; der

~schluß: 1) das Einschließen; 2) das Eingeschlossene; mit Einschluß von . . ., einschließlich.

einschlitzen *tr*, einen Schlitz in etw. machen, [spalten.]

einschlucken *tr*, in sich schlucken, verschlucken.

einschlummern *intr*, m. s.: leise und sanft einschlafen; übtr.: 1) eines sanften Todes sterben; 2) in Vergessenheit kommen.

einschlürfen *tr*, schlürfend einsaugen, trinken.

der **Einschluß**, vgl. einschließen.

einschmeicheln *r*, sich durch Schmeichelei beliebt machen. [zerschlagen.]

einschmeißen *tr*, mit einem heftigen Wurf

einschmelzen *tr*, in den Schmelztiegel als Metallmasse hineinwerfen und zusammenschmelzen.

einschmieren *tr*, beschmieren od. bestreichen, bes. um etw. geschmeidig oder leicht gehend zu machen.

einschmuggeln *tr*, schmuggelnd, verbotener Weise heimlich einführen.

einschnallen *tr*, mit einer Schnalle festmachen, festschnallen.

einschnappen *tr*, schnappend an sich ziehen; *intr*, m. s.: ins Schloß fallen: die Tür ist eingeschnappt.

einschneiden *tr*, 1) einen Schnitt in etw. machen; 2) einen Gegenstand durch Schneiden in etw. hineinbringen: Brot in die Suppe; 3) schneidend in etw. dringen, einen schneidenden Schmerz verursachen: die Schnur schneidet in die Haut tiefe Furchen ein; der **~schnitt**: 1) der Schnitt in einen Körper; 2) der Ort, wo ein Körper eingeschnitten ist; **~schnitzen** *tr*, schnitzend in etw. vertiefen.

einschneidig *a*, eine Schneide habend.

einschnüren *tr*, mit einer Schnur befestigen; *r*, die Schnürbrust, das Mieder eng anlegen.

einschöpfen *tr*, schöpfend einfüllen.

einschränken *tr*, eig.: in Schranken einschließen; übtr.: begrenzen, mäßigen, Einhalt tun; oft *r*, bescheiden leben; die **~schränkung.**

einschrauben *tr*, mit Schrauben befestigen.

einschreiben *tr*, irgendwo hinein, bes. in ein Buch schreiben; die **Einschreibegebühr**: das dafür zu zahlende Geld.

einschreiten *intr*, m. s.: dazwischen treten, sich einmengen. [verlieren.]

einschrumpfen *intr*, m. s.: an Ausdehnung

einschüchtern *tr*, schüchtern machen; die **~schüchterung.**

einschulen *tr*, an eine bestimmte Schule verweisen, ihr zuteilen; auch Pflanzen.

einschürig *a*, was des Jahres nur einmal geschoren (gemäht) wird, von Wiesen.

der **Einschuß**, vgl. einschießen.

einschütten *tr*, in etw. schütten.

einschwärzen *tr*, durch und durch schwarz machen; übtr.: einschmuggeln; der **Einschwärzer**: Schmuggler.

einschwatzen *tr*, jm. etw. an-, aufschwatzen; *r*, schwatzend sich bei jm. einschmeicheln.

einschwenken *intr*, m. h.: eine Schwenkung machen. [firmieren; die **~segnung.**]

einsegnen *tr*, den Segen erteilen, bes. kon-

einsehen *tr*, 1) etw. durchsehen: einen Bericht; 2) den Zusammenhang deutlich erkennen, begreifen.

einseifen *tr*, mit Seife einreiben.

einseitig *a*, 1) nur eine Seite habend od. betreffend, in Betracht ziehend; 2) nur von einer Seite od. Partei ausgehend: eine einseitige Beurteilung; die **~keit.**

einsenden *tr*, an j. senden od. einschicken; der **~sender**; die **~sendung.**

einsenken *tr*, in die Erde senken; begraben.

einsetzen *tr*, 1) in einen Ort od. Raum setzen: Fenster; 2) einnähen: das Kleid ist zu knapp, ich muß ein Stück einsetzen; 3) in eine Stelle, in ein Amt setzen: er ist als Erbe, als Amtmann eingesetzt; 4) einrücken, drucken lassen: einen Bericht in die Zeitung; 5) in die Erde setzen, einpflanzen: Blumen in Töpfe; 6) einmachen; 7) beim Spiel Geld als Satz hinlegen; die **~setzung.**

die **Einsicht**: der Einblick in etw., das Verständnis; **~sichtig, ~sichtsvoll** *a*, mit gründlicher Einsicht versehen, verständig.

einsickern *intr*, m. s.: sickernd eindringen.

die **Einsiedelei**, **-en**: die einsame Wohnung; der **~sied(e)ler**; **~siedlerisch** *a*, Einsamkeit liebend.

einsieden = einkochen.

einsiegeln *tr*, einpacken und versiegeln.

einsilbig *a*, nur eine Silbe habend; übtr.: wortkarg, wenig Worte machend, nicht viel redend; die **~keit.**

einsingen *tr*, 1) durch Singen einschläfern; 2) durch Singen einüben: der Chor ist gut eingesungen. [zusammensinken.]

einsinken *intr*, m. s.: in die Tiefe sinken,

einsitzen *tr*, durch Sitzen eindrücken: das

Geflecht; *intr.* m. s. (gew. Ausdruck): im Zimmer bleiben: er sitzt zu viel ein.
einspannen *tr.* in etw. spannen, spannend in etw. befestigen.
der **Einspänner**: ein Fuhrwerk mit einem Pferde bespannt; **~spännig** *a.* nur mit einem Pferde bespannt.
einsperren *tr.* in einen Raum sperren, einschließen, unter Schloß und Riegel bringen.
einspielen *tr.* durch vieles Spielen zur Fertigkeit bringen; meist *r.*
einspinnen *tr.* mit einem Gespinst umgeben, spinnend einfügen.
die **Einsprache**, = Einspruch; **~sprechen** *tr.* 1) durch seine Rede im Gemüt eines andern etw. bewirken: jm. Mut; 2) Einspruch erheben (selten); der **~spruch**: der Widerspruch.
einsprengen *tr.* 1) mit Wasser befeuchten; 2) mit Gewalt öffnen; *intr.* m. s.: zu Pferde schnell in einen Ort reiten.
einspringen *intr.* m. s.: nur übtr.: zum Ersatz für j. eintreten. [**~spritzung.**
einspritzen *tr.* in etw. hineinspritzen; die
der **Einspruch**, vgl. einsprechen.
einst (einstens) *ad.* 1) ehemals, vor Zeiten; 2) künftig; **einstig** *a.* was einst war od. sein wird; **einstmals**, einst; **~weilen** *ad.* auf kurze Zeit, vorläufig, unterdessen; **~weilig** *a.* vorläufig.
einstampfen *tr.* 1) hineinstampfen; 2) zerstampfen: die Akten; 3) feststampfen.
der **Einstand**: 1) Dienstantritt; 2) Eintrittsgeld.
einstäuben *tr.* staubig machen.
einstechen *tr.* in etw. stechen, hineinstechen.
einstecken *tr.* in einen Körper od. Raum stecken; bes. in die Tasche stecken; übtr.: verhaften, einsperren.
einstehen *intr.* m. s.: für j. Gewähr leisten, gut sein; der **~steher.**
einstehlen *r.* sich heimlich einschleichen.
einsteigen *intr.* m. s.: in einen Raum steigen; auch um zu stehlen.
einstellen *tr.* in einen Ort stellen: die Pferde in einem Wirtshaus; übtr.: unterlassen, abschaffen; *r.* sich einfinden, erscheinen.
einstemmen *tr.* 1) mit dem Stemmeisen aushöhlen; 2) entgegenstemmend einsetzen.
einstimmen *intr.* m. h.: seine Stimme zugleich mit ertönen lassen; übtr.: einerlei Meinung äußern; **~stimmig** *a.* nur eine Stimme habend, aus einer Stimme bestehend; übtr.: übereinstimmend, so daß keine abweichende Stimme gehört wird; die **~stimmigkeit.** [habend.
einstöckig, nur einen Stock, ein Stockwerk
einstopfen *tr.* in etw. hineinstopfen.
einstoßen *tr.* 1) hineinstoßen; 2) durch Stoßen zertrümmern.
einstreichen *tr.* 1) in etw. hineinstreichen; 2) zusammenstreichen und an sich nehmen.
einstreuen *tr.* hineinstreuen; bestreuen.
einströmen *intr.* m. s.: in einen Ort strö-
einstücken *tr.* stückweise einsetzen. [men.
einstudieren *tr.* einlernen, einüben.
einstündig *a.* eine Stunde während.
einstürmen *intr.* m. s.: mit Ungestüm, rasch, unerwartet eindringen.
der **Einsturz**: das plötzliche Einfallen; **~stürzen** *intr.* m. s.: zusammenstürzen, nach innen stürzen.
eintägig *a.* nur einen Tag während; die **~tagsfliege**: eine Fliege, die nur einen Tag lebt. [eintauchen.
eintauchen *tr.* u. *intr.* m. s.: in etw. hin-
eintauschen *tr.* durch Tausch an sich bringen.
einteeren *tr.* mit Teer überziehen.
einteilen *tr.* in Teile zerlegen; die Teile eines Ganzen bestimmen, einrichten, ordnen; die **~teilung.**
eintönig *a.* 1) ohne Abwechselung der Stimme, monoton; 2) still, nicht gesprächig, einförmig; die **~keit.**
die **Eintracht**, ohne Mz.: Übereinstimmung der Gesinnung, Einigkeit, Einmütigkeit; **~trächtig** *a.* Eintracht zeigend, übereinstimmend.
der **Eintrag**, -(e)s, -träge: die Einschreibung, schriftliche Bemerkung; ohne Mz.: der Nachteil, die Kränkung; jm. oder einer Sache Eintrag tun, sie schädigen; **~tragen** *tr.* 1) in einen Ort tragen; 2) Gewinn bringen, Nutzen, Vorteil gewähren; 3) einschreiben: die Preise, den Gewinn in die Bücher; die **~tragung**; **~träglich** *a.* Gewinn bringend; die **~träglichkeit.**
einträufeln *tr.* von flüssigen Körpern durchdringen lassen; übtr.: vergelten.
eintröpfeln *tr.* langsam, in kleinen Tropfen in etw. bringen.
eintreffen *intr.* m. s.: 1) am bestimmten Ort zur bestimmten Zeit anlangen; 2) zutreffen, in Erfüllung gehen.
eintreiben *tr.* einfordern; die **~treibung.**

ein|treten *tr.* 1) durch Treten befestigen, in einen Raum festtreten; 2) tretend zerbrechen; *intr.* m. s.: 1) irgendwo hineingehen; 2) sichtbar werden, beginnen; der **~tritt**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Handlung des Eintretens; 2) das Sichtbarwerden: einer Mondfinsternis; das **~trittsgeld.**

eintrichtern *tr.* mittels eines Trichters einfüllen; übtr.: mühsam beibringen.

eintrocknen *intr.* m. s.: durch Trocknen verschwinden, hinwegtrocknen. [bringen.]

eintröpfeln *tr.* tropfenweise in etw. ein-

eintunken *tr.* in eine Flüssigkeit tauchen.

einüben *tr.* 1) fortwährend üben; 2) durch Übung geschickt zu etw. machen.

ein|verleiben *tr.* mit etw. genau verbinden, vereinen; in Besitz nehmen: ein Land; die **~verleibung.**

das **Einvernehmen**, -s, ohne Mz.: die Einigkeit, das gute Vernehmen zwischen Personen.

ein|verstanden Part.: mit etw. zufrieden; das **~verständnis:** das Einigsein, das gute Verhältnis.

einwachsen *intr.* m. s.: hineinwachsen, im Wachsen in etw. eingeschlossen werden.

einwägen *tr.* abwägen und in ein Gefäß tun. [Erde drücken.]

einwalzen *tr.* mittels der Walze in die

der **Einwand**, -(e)s, -wände: das, was eingewendet wird, vgl. einwenden.

ein|wandern *intr.* m. s.: in ein Land od. einen Ort wandern, bes. mit der Absicht, seinen Aufenthalt dort zu nehmen; der **~wanderer**; die **~wanderung.**

einwärts *ad.* nach innen zu, hineinwärts.

einwässern *tr.* von Wasser durchdringen lassen.

einweben *tr.* in etw. weben: in diesen Stoff sind hübsche Blumen eingewebt; übtr.: mit etw. verbinden: er hat in die Erzählung manche gute Lehre eingewebt.

einwechseln *tr.* eintauschen: Gold für Papiergeld. [weich werden lassen.]

einweichen *tr.* in eine Flüssigkeit legen und

ein|weihen *tr.* die Weihe geben; übtr.: j. in etw. einführen, mit etw. bekannt machen: in ein Geheimnis; die **~weihung.**

ein|wenden *tr.* Gegengründe anführen, widersprechen; die **~wendung.**

ein|werfen *tr.* 1) in einen Raum werfen; 2) durch Werfen zerbrechen oder zerschlagen; übtr.: dagegen anführen, einwenden; der **~wurf:** die Gegenbemerkung, Einwendung.

einwickeln *tr.* in etw. wickeln, einschlagen.

einwiegen *tr.* durch Wiegen einschläfern; übtr.: beschwichtigen; zur Untätigkeit bestimmen.

ein|willigen *intr.* m. h.: in etw. willigen, seine Zustimmung geben; die **~willigung.**

einwinden *tr.* windend einflechten.

einwintern *tr.* bis in den Winter durchbringen; *intr.* m. s.: einfrieren.

ein|wirken *tr.* = einweben; *intr.* m. h.: Einfluß, Wirkung auf etw. äußern; die **~wirkung.**

ein|wöchentlich *a.* die Woche einmal wiederkehrend; **~wöchig** *a.* eine Woche dauernd.

der **Einwohner**, -s, uv.: der Bewohner eines Ortes od. Landes; die **~schaft.**

einwühlen *tr.* wühlend eingraben.

der **Einwurf**, vgl. einwerfen.

einwurzeln *intr.* m. s.: sich mit der Wurzel in der Erde befestigen; übtr.: sich festsetzen, bes. von Dingen, die als ein Übel angesehen werden; Part. eingewurzelt: fest, unbeweglich; zur Sitte geworden.

die **Einzahl**: die einfache Zahl, die nur ein Ding in sich begreift, der Singular.

ein|zahlen *tr.* Geld in eine Kasse legen, auch beim Spiel; die **~zahlung**; **~zählen** *tr.* zählen und in etw. hineintun.

einzapfen *tr.* 1) durch einen Zapfen befestigen; 2) Getränke in ein Gefäß zapfen.

ein|zäunen *tr.* mit einem Zaun umgeben; die **~zäunung.**

ein|zeichnen *tr.* 1) in etw. zeichnen; 2) ein Zeichen in etw. machen, anmerken; *r.* seinen Namen in eine Liste setzen; die **~zeichnung.**

einzeilig *a.* aus nur einer Zeile bestehend.

einzeln *a.* was für sich allein ist; allein, abgesondert, nicht zu einer Gemeinschaft, Gesamtheit gehörig; hie und da, zerstreut vorkommend: einzelnes hat mir gefallen; einzelne sagen; im einzelnen; bis ins einzelne, einzelste; die **Einzelheit**, -en: das einzelne Ding, der einzelne Gegenstand, Umstand; das **Einzel|ding**; die **~haft**; das **~wesen:** das Individuum, das für sich bestehende Wesen.

ein|ziehen *tr.* 1) ziehend in einen bestimmten Raum bringen, einfügen: einen Faden (in die Nadel), einen Balken (in die Wand), eine Scheibe (in den Fenster-

rahmen); 2) einsammeln, einfordern: Nachrichten, ausgeliehene Gelder; 3) zurückziehen: der Hund zieht den Schwanz, die Schnecke die Hörner ein; die Fahnen, die Segel werden eingezogen; übtr.: er lebt sehr eingezogen, zieht sich von der Öffentlichkeit zurück; die **~gezogenheit**; 4) einsaugen: der Schwamm zieht das Wasser rasch ein; 5) verhaften: j. wegen Diebstahls; 6) zum Militärdienst berufen; 7) wegnehmen, konfiszieren: js. Vermögen; *intr.* m. h.: 1) eine Wohnung beziehen: sie sind erst heute (in dies Haus) eingezogen; der Frühling zieht (ins Land) ein, er kommt; 2) eindringen: das Wasser zieht schnell (in den Boden) ein; der **~zieher**: j., der Gelder einfordert; die **~ziehung**: 1) das Einholen einer Nachricht, von Geldern; 2) die Beschlagnahme; 3) die Einberufung zum Dienst; der **~zug**: das Beziehen einer Wohnung; das Hereinkommen: der Frühling, der König hält seinen Einzug.

einzig *a.* nur einmal vorhanden; übtr.: außerordentlich, vorzüglich: sie ist sein einziges Kind; nicht ein einziger blieb am Leben; einzig und allein er ist gerettet; ein einziger Künstler.

ein|zwängen *tr.* mit Anstrengung in einen Raum od. eine Öffnung bringen; **~zwingen** *tr.* etw. einzunehmen zwingen.

das Eis, uv., uv.: in der Musik das um $^1/_2$ Ton erhöhte e.

das Eis, -ses, ohne Mz.: das gefrorene Wasser, überh.: jede durch Frost erstarrte Flüssigkeit, Gefrorenes (eine süße Speise): es hat ~ gefroren; auf dem ~ laufen; das ~ kracht, bricht, schmilzt; das Blut gefriert ihm zu ~, er ist furchtbar erschrocken; aufs ~ gehen: sich anführen lassen; aufs ~ tanzen gehen: sich mutwillig einer Gefahr aussetzen; er hat ihn aufs ~ geführt, hat ihn geprellt, überlistet; in Zus.: die **Eis|bahn**; der **~bär**: der weiße Polarbär; übtr.: ein kalter Mensch ohne Gefühl; **~bedeckt** *a.* der **~berg**: die große schwimmende Eismasse in Gestalt eines Berges; der **~block**; die **~blume**: der gefrorene Dunst am Fenster; der **~bock**: ein hölzerner od. gemauerter Pfeiler an den Jochen und Pfeilern der Brücken zur Abwehr der Eisschollen; auch: der **~brecher**; Eisbrecher auch zum Zerbrechen des Eises bestimmte Schiffe; der **~gang**: der Losbruch und das Forttreiben des Eises bei Tauwetter; **~kalt** *a.* sehr kalt; der **~keller**, zum Aufbewahren von Eis; der **~klumpen**; das **~kraut**: eine Pflanze; der **~lauf**: das Schlittschuhlaufen; das **~meer**: das immer mit Eis bedeckte Meer, das Polarmeer; der **~punkt**: der Gefrierpunkt am Thermometer; die **~rinde**; die **~scholle**; der **~sporn**, zum sicheren Gehen auf dem Eis; der **~vogel**; der **~zapfen**: das in Gestalt eines Zapfens gefrorene Wasser; die **~zone**: die kalte Himmelsgegend; **eisig** *a.* eiskalt, mit Eis bedeckt; auch übtr.: ein eisiger Blick; **eisen** *tr.* u. *intr.* m. h.: das Eis weghacken: sie haben den Teich heute geeist; sie haben heute hier geeist, das Eis aufgehackt.

das Eisen, -s, ohne Mz.: 1) ein unedles Metall von grauer Farbe, das viel Härte und Elastizität hat und durch Kunst zu Stahl gemacht werden kann; 2) das daraus Gemachte: das Pferd hat neue Eisen bekommen, Hufeisen; er stieß ihm das kalte Eisen in die Brust, den Dolch; j. in Eisen legen, in Ketten; übtr.: er ist nicht von Eisen, läßt sich also erbitten; in Sprichwörtern wird das Wort oft gebraucht, z.B.: das ~ schmieden, wenn es warm ist: den rechten Augenblick benützen; Not bricht ~: in der Not erlaubt man sich das Äußerste; in Zus.: die **Eisen|ader**: im Bergbau, die Stelle, die Eisenerz enthält; der **~arbeiter**; **~artig** *a.* wie Eisen, so hart wie Eisen; die **Eisenbahn**: die Fahrbahn mit eisernen Schienen, bes. mit Dampfbetrieb; dazu der **Eisenbahn|arbeiter**, der **~bau**, die **~fahrt**, die **~gesellschaft**, die **~linie**, das **~netz**, die **~schiene**, der **~wagen**, der **~zug**; das **Eisen|bergwerk**; das **~blech**: breit und dünn geschlagenes Eisen; der **~draht**; die **~druse**: das in Kristallen angeschossene Eisenerz; die **~erde**: die eisenhaltige Erde; das **~erz**; die **~farbe**; **~fest** *a.* so fest wie Eisen; übtr.: standhaft; der **~fresser**: ein mit seiner Tapferkeit Prahlender, der Großsprecher, bes. der prahlerische Krieger; die **~gießerei**; das **~gitter**; der **~glanz**; **~grau** *a.* die **~grube**, wo Eisen gegraben wird; der **~guß**: das Gießen des Eisens; **~haltig** *a.* Eisenteile in sich haltend; der **~hammer**: 1) jeder Hammer von Eisen; 2) der große eiserne Hammer,

womit das Eisen in den Eisenhütten geschmiedet wird; 3) das ganze Werk; der **~handel**; der **~händler**; **~hart** *a*, so hart wie Eisen; der **~hut**: der Name einer Giftpflanze; die **~hütte**: die Schmelzhütte, die Hütte od. das Gebäude, worin Eisen verarbeitet wird; der **~kalk**, **~oxyd**; das **~kraut**: der Name einer Pflanze; der **~ocker**: aus aufgelöstem Eisen gewonnener Ocker, Berggelb; der **~rost**: der bei Eisen an seiner Oberfläche den Glanz zerstörende Überzug von Oxyd, Oxydhydrat; die **~schmelze**: Schmelzhütte; der **~schmied**, die **~schmiede**; der **~stab**; der **~stein**: Eisenerz; die **~ware**: eisernes Gerät, als eine Ware betrachtet; die **~warenhandlung**; das **~werk**: die Eisenhütte; **eisern** *a*, von Eisen, aus Eisen verfertigt; übtr.: 1) fest, dauerhaft; 2) hart, unempfindlich: er hat ein eisernes Herz; die eiserne Zeit, das eiserne Zeitalter, als schlecht, hart, drückend, Gegens.: golden, silbern, ehern.

eitel *a*, eig. (veraltet): leer, der Verbindung mit andern Dingen beraubt: eitles Brot, ohne Butter od. Zukost; er trinkt eitel Wasser, ohne Zutat dazu; übtr.: 1) eingebildet, glanzsüchtig: der eitle Mensch; er ist eitel auf seine schönen Hände; 2) gehaltlos, leer, nichtig: das sind eitle (vergebliche, leere) Wünsche; die **~keit**: die Sucht zu glänzen, das Streben sich immer im vorteilhaftesten Lichte zu zeigen, das Wohlgefallen an seinen eigenen Vorzügen.

der **Eiter**, -s, ohne Mz.: die dicke Materie, die sich vom Geblüt absondert und sich in einer Wunde od. einem Geschwür sammelt; die **~beule**; **eit(e)rig** *a*, Eiter enthaltend, eiterähnlich, eiternd; **eitern** *intr*, m. h.: Eiter bilden, Eiter absetzen; die **Eiterung**.

ekel *a* (veraltet), wählerisch: er ist sehr ekel; der **Ekel**, -s, ohne Mz.: 1) die Neigung zum Erbrechen; 2) ein geistiger Abscheu, Unwille, Widerwille; 3) mit unveränderl. Mz.; ein Gegenstand, der sowohl sinnlichen als geistigen Ekel erregt; **ek(e)lig**, **ekelhaft** *a*, Ekel erweckend; **ekeln** *tr*, Ekel erwecken; gewöhnl. unpers.: es ekelt mich (seltener mir) davor; *r*, Ekel empfinden: ich ekle mich davor; der **Ekelname(n)**: der höhnende Beiname, Schimpfname, Spitzname.

die **Ekliptik**, ohne Mz.: die Sonnenbahn.

elastisch *a*, dehnbar; die **Elastizität**, ohne Mz.: die Eigenschaft eines Körpers, daß er nach einem Druck od. einer Biegung seinen vorigen Raum wieder einnimmt; die Federkraft.

die **Elbe**: ein Fluß in Norddeutschland; der **Elb|kahn**; das **~schiff**.

der **Elch**, -(e)s, -e: ein nordisches, hirschartiges Tier mit Schaufelgeweih, auch **Elk**, **Elen**, **Elen|tier**, **~hirsch**.

der **Elefant**, -en, -en: das größte der jetzt lebenden vierfüßigen Tiere; in Zus.: die **Elefanten|haut**; der **~rüssel**; der **~zahn**.

elegant *a*, zierlich, nett, geputzt; der **Elegant**: Stutzer, Modenarr; die **Eleganz**, ohne Mz.: die Zierlichkeit, Nettigkeit, das fein Geschmackvolle.

elektrisch *a*, mit Elektrizität versehen, betrieben; die **Elektrizität**: geheimnisvolle Kraft, die die Körper durch Reibung usw. erwerben, so daß sie leichtere Körper anziehen und dann abstoßen; **elektrisieren** *tr*, mit dieser Kraft erfüllen; übtr.: aufs höchste begeistern.

das **Element**, -(e)s, -e: der Urstoff, Grundstoff; übtr.: nur Mz.: die ersten Anfangsgründe des Unterrichts od. einer Wissenschaft; **elementar**, **~isch** *a*, die Elemente betreffend, die Anfangsgründe lehrend, anfangsmäßig; der **Elementarlehrer**.

das **Elen**, vgl. Elch.

das **Elend**, -s, ohne Mz.: der ganze Inbegriff aller Arten des menschlichen Leides; **elend** *a*, im höchsten Grad schlecht od. unglücklich; in körperlicher und geistiger Beziehung; **~ig** *a*, **~iglich** *ad*, elend.

der **Eleve**, -n, -n: der Schüler, der Lernende, Lehrling.

elf: die Zahl und Ziffer 11; der, die das **elfte**; **elftens**; der **Elfer**, -s, uv.: die Zahl 11; **elferlei** (uv.) *a*, von elf verschiedenen Sorten; das **Elfeck**; **elffach**; das **Elftel**.

der **Elf**, -en, -en, weibl.: die Elfe, -n: kleiner lustiger Geist; in Zus.: die **Elfen|königin**; der **~reigen**; der **~tanz**; **~haft** *a* wie die Elfen, zierlich.

das **Elfen|bein**, -s, ohne Mz.: die harte, feine Masse der Elefantenstoßzähne; **~beinen**, **~beinern** *a*, aus Elfenbein bestehend od. gemacht.

Elisabeth, **Elise**, weibl. Vornamen.

die **Elle**, -n: ein Längenmaß (die Länge des Vorderarms); der **Ell(en)bogen**: der

Teil des Arms, wo er sich biegt, das mittlere Gelenk desselben; **ellen‖breit** *a*, **~hoch** *a*, **~lang** *a*, der **~reiter**, spöttisch: der Schnittwarenhändler; der kaufmännische Reisende; die **~ware**: die nach der Elle verkauft wird.

die **Eller**, -n: die Erle.

die **Ellipse**, -n: 1) die Wortauslassung; 2) eine geschlossene krumme Linie, die durch Durchschneiden eines Kegels od. Zylinders entsteht.

das **Elmsfeuer**: eine sichtbare Ausstrahlung von Elektrizität an hohen spitzen Körpern.

die **Elritze**, -n: ein kleiner munterer Flußfisch.

die **Elster**, -n: eine Krähenart, diebisch und geschwätzig.

elterlich *a*, nach Art und Weise der Eltern, von den Eltern stammend, ihnen gehörend: die elterliche Liebe; die **Eltern**, nur Mz.: die Erzeuger, Vater und Mutter; in Zus.: die **Eltern‖freude**; das **~glück**; die **~liebe**; **~los** *a*.

das **Email**, -s, ohne Mz.: das Schmelzglas; **Emaillewaren** *pl*; **emaillieren** *tr*, mit Email überziehen.

emanzipieren *r*, sich frei machen, gebärden; Part. emanzipiert: sich frei benehmend (von Frauen); die **Emanzipation**.

die **Emballage**, -n: Umhüllung, Verpackung.

das **Emblem**, -s, -e: das Sinnbild, Abzeichen.

der **Embryo**, -s, -s: die sich entwickelnde Frucht bei Mensch und Tier.

Emil, männl., **Emilie** weibl. Vorname.

der **Empfang**, -es: das Empfangen; die Aufnahme; die **Empfangs‖bescheinigung**; der **~schein**; die **~feierlichkeit**; das **~zimmer**; **empfangen*** *tr*, 1) erhalten; 2) aufnehmen, bewillkommnen; 3) schwanger werden, den Samen empfangen; der **Empfänger**, -s, uv., weibl.: die **~in**: j., der etw. in Empfang nimmt; **empfänglich** *a*, fähig, Eindrücke von außen anzunehmen od. etw. zu empfinden; die **Empfängnis**, -sse: das Schwangerwerden.

empfehlen* *tr*, 1) bittend anvertrauen: ich empfehle ihn Dir, Deiner Güte; 2) als Höflichkeitsform beim Abschied: ich empfehle mich Ihnen; empfehlen Sie mich Ihren Eltern; 3) angenehm machen: ein empfehlendes Äußere; *r*, Abschied nehmen; **empfehlens‖wert**, **~würdig** *a*, Empfehlung verdienend; die **Empfehlung**, -en: die Handlung des Empfehlens; der **Empfehlungs‖brief**; das **~schreiben**.

empfindbar *a*, was empfunden werden kann od. wird; die **Empfindelei**, -en: die überreizte Empfindsamkeit, Sentimentalität; **empfindeln** *intr*, m. h.: kleinlich empfinden, sentimental sein; **empfinden** *tr*, 1) durch die Sinne bemerken: einen Schmerz; 2) im Gemüt erregt werden: etw. als Beleidigung; **empfindlich** *a*, fähig, leicht zu empfinden; reizbar, geneigt, etw. leicht übelzunehmen; **empfindsam** *a*, leicht empfänglich, für alles Gute und Schöne, sentimental; die **Empfindung**, -en: der Zustand, da man äußere Eindrücke empfindet; die Vorstellung, die durch äußere Eindrücke in der Seele hervorgebracht wird; der **Empfindungs‖laut**, das **~wort**: die Interjektion, ein Laut, ein Wort, wodurch man bloß eine Empfindung äußert, z. B. ach! o weh!; **~los** *a*, keiner Empfindung fähig; hart, hartherzig.

empor *ad*, nur in einigen Ableitungen und Zus.: in die Höhe, eig. u. übtr.: **empor‖arbeiten**; **~bringen**; **~drängen**; **~gehen**; **~halten**; **~heben**; **~helfen**; **~hüpfen**; **~klimmen**; **~kommen**; **~lodern**; **~ragen**; **~richten**; **~schallen**; **~schweben**; **~schwingen**; **~springen**; **~sprossen**; **~starren**; **~steigen**; **~streben**; **~strecken**; **~wachsen**; **~ziehen**; die **~hebung**; die **~kirche**, auch die **Empore**: die erhabenen Sitze in der Kirche, das Chor; der **Emporkömmling**: j., der sich aus dem niedern Stand emporgeschwungen od. -gearbeitet hat, ein Parvenü; **empören** *tr*, 1) zum Aufstand verleiten, aufwiegeln, bes. *r*, sich widersetzen gegen die Obrigkeit; 2) äußerst unwillig machen, entrüsten; die **Empörung**: 1) der Aufruhr, der Aufstand; 2) die Entrüstung; der **Empörer**; **empörerisch** *a*.

emsig *a*, anhaltend fleißig, mit vielem Eifer tätig; die **~keit**.

das **Ende**, -s, -n: das Äußerste eines Gegenstandes; der Ausgang, der Grenzpunkt, das Letzte der Zahl, der Zeit, dem Ort und dem Raum nach: von allen Enden der Welt: von überall; ein **~** Zwirn, Band, Baumwolle; ein **~** Wegs: ein Stück; von Anfang bis zu **~**; einer Sache ein **~** machen, es geht damit zu **~**, etw. hat kein **~**, es ist kein Ende abzusehen; mit

etw. am ~ sein, zu ~ kommen; zu dem ~: zu diesem Zwecke; in Zus.: die **End|absicht**: die letzte Absicht; der **~bescheid**: das Endurteil; **~gültig** *a*, ein für alle Mal entschieden; **~los** *a*, ohne Ende; der **~punkt**: das äußerste Ende, der Schluß; der **~reim**; die **~silbe**: die letzte Silbe eines Worts; die **~ursache**: die letzte, bis auf die man zurückgehen kann; das **~urteil**: das letzte Urteil des Richters; das **~ziel**; der **~zweck**: der letzte Zweck, der Hauptzweck, das Endziel; **enden, endigen** *tr*, etw. zu Ende, zum Schluß bringen (besser beenden); *intr*, m. h.: aufhören, bes. aufhören zu reden, ein Ende haben; auch: untergehen, sterben; **endlich** *a*, ein Ende habend, nehmend: der Mensch ist ein endliches Wesen; meist *ad*, zu Beschluß, zuletzt, nach langer Zeit: Bist du ~ da? ~ wird es doch einmal warm; die **~keit**: die Vergänglichkeit; die **Endschaft**, ohne Mz.: das Ende, nur in: seine E. haben, sein Ende; die **Endung**, -en: der Wortausgang, die letzte Silbe eines Worts.

die **Endivie**, -n: eine Pflanze, deren Blätter als Salat gegessen werden.

die **Energie**, ohne Mz.: die Kraft, Tatkraft; **energisch** *a*, tatkräftig, ausdauernd.

eng *a*, wenig Raum in die Breite habend: der Rock ist mir zu ~; die Öffnung ist so ~, daß niemand hindurch kann; der Kamm ist zu ~, die Zähne stehen zu ~ beisammen; auch übtr.: dicht verbindend, kurz, übersichtlich zusammenfassend: sich ~ anschließen, ~ verbinden; in Zus.: **eng|brüstig** *a*, schmalbrüstig, kurzatmig; **~herzig** *a*, in seinen Gefühlen beschränkt, kleinlich; der **~paß**: der schmale, enge Durchgang, bes. zwischen Bergen; die **Enge**, -n: der schmale Raum; übtr.: j. in die ~ treiben, ihn in Verlegenheit bringen.

engagieren *tr*, anwerben, anstellen; das [**Engagement.**]

der **Engel**, -s, uv.: 1) ein Geist höherer Art, ein Bote Gottes, bes. ein guter Engel, Schutzgeist; 2) die Benennung geliebter Personen; in Zus.: **~gleich** *a*, **~rein** *a*, höchst rein, unschuldig; die **~schar**; **~schön** *a*, die **~stimme**: 1) die Stimme eines Engels; 2) eine ausgezeichnet schöne Stimme; das **Engels|angesicht**; das **~bild**; die **~geduld**; der **~kopf**; die **~unschuld**; die **~zunge**: wie mit Engelszungen reden; **englisch** *a*, den Engeln eigen, ähnlich; übtr.: vortrefflich durch seine Reinheit.

der **Engerling**, -s, -e: die Larve des Mai[käfers.]

England, -s: das Land der Angeln; der **Engländer**, -s, uv., weibl. -in; **englisch** *a*, das englische Volk; das englische Pflaster; die englische Krankheit, eine Kinderkrankh.

der **Enkel**, -s, uv.: des Kindes Kind; übtr. in der Mz.: die Nachkommen.

die **Enklave**, -n: Teil eines Staates, der von fremdem Gebiet umschlossen ist.

enorm *a*, gewaltig, außerordentlich.

ent: eine Silbe, die eigentlich ant heißt (vgl. antworten) und gegen bedeutet; entweder bedeutet es das Eintreten eines neuen Zustandes (entblühen), oder das Versetzen in einen solchen (entflammen), oder das Austreten aus dem alten Zustande (entarten). Vor p ist es in m übergegangen (empfangen).

entadeln *tr*, des Adels berauben; übtr.: Roheit entadelt das menschliche Gemüt.

ent|arten *intr*, m. s.: die (bes. guten) Eigenschaften der Art verlieren, von der Art abweichen; die **~artung**. [geben.]

entäußern *r*, mit Genit.: entsagen, weg-

ent|behren *tr*, Mangel an etw. haben, ermangeln, vermissen; **~behrlich** *a*, was nicht wesentlich notwendig ist; die **~behrung**, -en.

entbieten *tr*, 1) sagen lassen: er entbietet mir seinen Gruß; 2) zu sich ~: kommen lassen.

ent|binden *tr*, 1) befreien: von einem Versprechen (eines Versprechens); 2) von der Leibesfrucht befreien; die **~bindung**; die **~bindungsanstalt**.

entblättern *tr*, der Blätter berauben.

entblöden *r*, (nur mit nicht): sich nicht scheuen: er entblödete sich nicht, die Gabe anzunehmen. [rauben.]

entblößen *tr*, bloß machen; übtr.: be-

entbrennen *intr*, m. s.: übtr.: 1) heftig anfangen: der Krieg entbrennt; 2) heftig ergriffen werden: von rasender Begier, in Liebe zu jm. [entlasten.]

entbürden *tr*, von einer Bürde befreien,

ent|decken *tr*, auffinden, bes. eine unbekannte, vorher nicht empfundene od. gesehene Sache bemerken: Columbus hat Amerika entdeckt; *r*, sich vertraulich eröffnen, sich jm. offenbaren; der **~decker**; die **~deckung**; die **~deckungsreise**.

die **Ente**, -n: ein Wasservogel; die männliche Ente heißt **Enterich**; übtr.: Zeitungslüge, Lüge; in Zus.: der **Enten|braten**; das **~ei**; der **~fang**; der **~teich**; der **~schnabel**.

entehren *tr.* 1) der Ehre berauben; 2) schänden; die **~ehrung**.

enteilen *intr.* m. s.: sich eilig entfernen; schnell verfließen. [die **~erbung**.]

enterben *tr.* von der Erbschaft ausschließen; der **Enterich**, vgl. Ente.

entern *tr.* ein feindliches Schiff mit Haken packen und an sich ziehen; das **Enter|beil**; der **~haken**.

entfahren *intr.* m. s.: von Worten und Tönen, plötzlich und wider Willen hervorkommen.

entfallen *intr.* m. s.: herausfallen; übtr.: aus dem Gedächtnis entschwinden: die Geschichte war mir völlig entfallen.

entfalten *tr.* die Falten auseinanderlegen, auseinanderfalten; übtr.: darlegen, aufweisen, entwickeln: sie entfalteten einen ungeheuren Prunk; *r.* sich öffnen: die Blüte entfaltet sich in voller Pracht; die **~faltung**.

entfärben *tr.* die Farbe wegnehmen; *r.* die Farben verändern, blaß werden.

entfernen *tr.* wegbringen, in die Ferne versetzen; *r.* sich wegbegeben, fortgehen; übtr.: von der Wahrheit, ihr nicht treu bleiben; Part. entfernt: weit abgelegen; nicht im entferntesten: durchaus nicht; die **~fernung**, -en: 1) das Entfernen; 2) die Entlegenheit, der Abstand.

entfesseln *tr.* von den Fesseln befreien; auch übtr.: einen Aufruhr **~**, ihn erregen.

entfiedern *tr.* der Federn berauben.

entflammen *tr.* in Flammen setzen, bes. übtr.: heftige Begierden erregen.

entfliegen *intr.* m. s.: davonfliegen; übtr.: enteilen.

entfliehen *intr.* m. s.: durch Flucht entkommen; übtr.: schnell vergehen. [strömen.]

entfließen *intr.* m. s.: herausfließen, ent-

entfremden *tr.* abtrünnig machen, von der Freundschaft abbringen; die **~fremdung**.

entführen *tr.* wegführen, heimlich od. gewaltsam wegbringen; die **~führung**.

entfuseln *tr.* vom Fuselöl reinigen.

entgegen *prp* mit dem Dativ; sie drückt, meist nur in Zus., 1) die gegenseitig annähernde Bewegung zweier Dinge aus: **~gehen**, **~kommen**, **~laufen**, **~reiten**, **~ziehen**, um ihn früher zu treffen; dem Feind, der Gefahr, dem Tod **~gehen**; js. Wunsche **~kommen**; js. Antwort **~sehen**; jm. **~jubeln**; jm. etw. **~tragen**; 2) ein Hindernis, einen Widerstand: **~arbeiten**, **~handeln**, **~sein**, **~treten**, **~wirken**; dem Strom einen Damm **~setzen**; **entgegnen** *intr.* m. h.: erwidern, antworten; die **Entgegnung**.

entgehen *intr.* m. s.: 1) ausweichen, aus dem Wege gehen: seinem Schicksal kann niemand **~**; 2) nicht zuteil werden: dieser Vorteil wird dir **~**; 3) unbeachtet bleiben: von der Predigt ist mir kein Wort entgangen.

entgeistert, Part. als *a.* vor Schrecken der Lebensgeister beraubt, gleichsam entseelt; **entgeistigen** *tr.* des geistigen Gehalts berauben.

das **Entgelt**, -(e)s, ohne Mz.: die Zahlung von Geld; ohne Entgelt: unentgeltlich, umsonst; **~gelten** *tr.* büßen, leiden, bes. mit müssen, sollen und lassen: das werde ich dich entgelten lassen, dich dafür büßen lassen.

entgleisen *intr.* m. s.: aus dem Gleis geraten; auch übtr.: einen Irrtum, dummen Streich begehen; die **~gleisung**.

entgleiten *intr.* m. s.: gleitend entfallen.

entglimmen *intr.* m. s.: anfangen zu glimmen, auch übtr. [warm werden.]

entglühen *intr.* m. s.: glühend, gefühls-

entgöttern *tr.* der Gottheit berauben.

entgürten *tr.* den Gurt, Gürtel abnehmen.

enthalten *tr.* in sich halten, in sich fassen; *r.* sich fernhalten, sich versagen: ich kann mich des Lachens nicht enthalten; die **~haltung**; **enthaltsam** *a.* den Genuß sich versagend, mäßig; die **~keit**.

enthaupten *tr.* das Haupt abschlagen, köpfen; die **~hauptung**.

enthäuten *tr.* die Haut abziehen.

entheben *tr.* befreien, dispensieren; eines Amtes **~**, absetzen.

entheiligen *tr.* der Heiligkeit (z. B. des Sonntags) zuwiderhandeln; die **~heiligung**.

enthüllen *tr.* die Hülle wegnehmen: ein Denkmal; übtr.: bekannt, offenkundig machen; die **~hüllung**, -en.

enthülsen *tr.* der Hülse berauben.

der **Enthusiasmus**: die flammende Begeisterung; **enthusiastisch** *a.* begeistert.

entjungfern *tr*, der Jungfernschaft berauben.
entkeimen *intr*, m. s.: als Keim hervorkommen; übtr.: sich entwickeln.
entkleiden *tr*, die Kleider ausziehen; übtr.: von einer Sache alles hinwegnehmen, was die Vorstellung von ihrer wahren Beschaffenheit hindern könnte.
entkommen *intr*, m. s.: entgehen, entfliehen.
entkorken *tr*, den Kork herausziehen: eine Flasche. [die **~kräftung.**]
entkräften *tr*, unkräftig machen, schwächen;
entladen *tr*, ausladen, abladen, überh. von einer Last befreien; *r*, ausbrechen, losgehen (ein Gewitter, ein Gewehr entlädt sich).
entlang *ad*, längs, der Länge nach, wird meist mit dem Akk., auch mit dem Dat. verbunden: den Fluß entlang gehen, dem (das) Ufer entlang fahren.
entlarven *tr*, der Larve berauben; übtr.: in seiner wahren Gestalt zeigen.
entlassen *tr*, fortlassen, verabschieden, freigeben; die **~lassung.**
entlasten *tr*, von einer Last befreien; einen Rechner entlasten od. ihm Entlastung erteilen: die Rechnung als richtig anerkennen; die **~lastung.**
entlauben *tr*, der Blätter berauben.
entlaufen *intr*, m. s.: davonlaufen, entfliehen, entgehen.
entledigen *tr*, meist *r* (mit Gen.): losmachen, freimachen: j. seiner Ketten ~; sein Gewissen ~; sich seiner Kleider ~: sie ablegen; sich eines Auftrags ~: ihn ausführen. [die **~leerung.**]
entleeren *tr*, leer machen; *r*, leer werden;
entlegen *a*, abgelegen, entfernt.
entlehnen *tr*, als ein Darlehen nehmen, borgen, auch übtr.; die **~lehnung.**
entleiben *r*, sich töten.
entlocken *r*, herauslocken, ablocken.
entlodern = entbrennen.
entmannen *tr*, 1) (ein Schiff) der Mannschaft berauben; 2) der Mannheit berauben, kastrieren; 3) entnerven, schwächen.
entmasten *tr*, die Mastbäume eines Schiffes abnehmen, wegreißen.
entmenschen *tr*, der menschlichen Gestalt berauben; übtr.: der menschlichen Würde, des bessern menschlichen Gefühls berauben, bes. im Part. entmenscht.
entmutigen *tr*, mutlos machen.
die **Entnahme**, ohne Mz.: das Herausnehmen; **~nehmen** *tr*, 1) herausnehmen: der Kasse Geld; 2) eine Summe Geldes auf j. entnehmen, auf j. trassieren; übtr.: ersehen: aus Ihrem Schreiben entnehme
entnerven *tr*, schwächen, entkräften. [ich.]
entnüchtern *tr*, von der Nüchternheit freimachen.
entpuppen *r*, sich von der Puppenhülle freimachen; auch übtr.: sich schließlich zeigen, sich herausstellen: der vermeintliche Dieb hat sich als harmloser Mensch entpuppt.
entraten *intr*, m. h. (selten): dieses Gegenstandes kann ich nicht ~, ihn nicht entbehren.
enträtseln *tr*, ein Rätsel lösen; übtr.: erklären; die **~rätselung.**
das **Entree**, **-s**, **-s**: 1) der Zugang; 2) der Eintritt; 3) das Eintrittsgeld; die **E.**: die Vorspeise.
entreißen *tr*, mit Gewalt entziehen.
entrichten *tr*, bezahlen.
entriegeln = aufriegeln.
entringen *tr*, im Ringen wegnehmen; *r*, durch Ringen sich losmachen: der Brust entringt sich ein Seufzer.
entrinnen *intr*, m. s.: entfliehen.
entrollen *tr*, auseinanderrollen; *r*, sich rollend entfalten; *intr*, m. s.: rollend entfallen.
entrücken *tr*, rückend fortbewegen, verschwinden machen. [werden; die **~rüstung.**]
entrüsten *tr*, zornig machen; *r*, zornig
entsagen *intr*, m. h.: z. B. dem Rechte, dem Throne, darauf verzichten; die **~sagung:** der Verzicht, bes. auf Glücksgüter.
der **Entsatz**, vgl. entsetzen.
entsäuern *tr*, von der Säure freimachen.
entschädigen *tr*, den Schaden ersetzen, schadlos halten; die **~schädigung.**
entscheiden *tr*, eine streitige Sache endgültig abtun; *intr*, m. h.: in einer Sache sein bestimmendes Urteil abgeben; *r*, ich habe mich noch nicht darüber entschieden, fest entschlossen; die **~scheidung; ~schieden** *a*, bestimmt, ausgemacht, gewiß; die **~schiedenheit:** 1) die Bestimmtheit; 2) die Zuversicht. [sterben.]
entschlafen *intr*, m. s.: eines sanften Todes
entschlagen *r*, z. B. der Sorgen: sich losmachen, befreien, sich begeben, Verzicht leisten.
entschleiern *tr*, vom Schleier befreien; übtr.; was dunkel war, klar und deutlich machen.
entschließen *r*, einen Vorsatz fassen, sich entscheiden, was man tun will; die **~schließung; ~schlossen** *a*, schnell einen Vorsatz

fassend; die **~schlossenheit**; der **~schluß**: der gefaßte Vorsatz, das Vorhaben.
entschlummern = einschlafen.
entschlüpfen *intr.* m. s.: 1) unbemerkt entkommen; 2) schnell entfahren.
entschuldigen *tr.* von aller Schuld zu befreien suchen, rechtfertigen wollen; die **~schuldigung.**
entschwinden *intr.* m. s.: schnell aus den Augen kommen, dahineilen.
entseelt *a.* der Seele beraubt, tot.
entsenden *tr.* wegsenden.
entsetzen *tr.* 1) absetzen; dazu: die **~setzung** (Amts~); 2) von der Belagerung befreien; dazu: der **~satz**; *r.* vor od. über etw. in Schrecken geraten, erstaunen; dazu: das **~setzen**; **~setzlich** *a.* Entsetzen erregend; übtr.: ungemein: sie ist entsetzlich eitel.
entsiegeln *tr.* des Siegels berauben, es erbrechen; die **~siegelung.**
entsinken *intr.* m. s.: entfallen: das Schwert entsinkt der Hand; übtr.: der Mut entsinkt mir.
entsinnen *r.* sich erinnern.
entsittlichen *tr.* unsittlich machen; die **~sittlichung.**
entspinnen *r.* nach und nach entstehen.
entsprechen *intr.* m. h.: gemäß sein, in Beziehung stehen, genügen; einem Verlangen ~, es erfüllen. [kommen.]
entsprießen *intr.* m. s.: entstehen, hervor-
entspringen *intr.* m. s.: 1) hervorkommen, seine Quelle haben; 2) entkommen, entlaufen. [od. jm. stammen.]
entstammen *intr.* m. s. m. Dat.: von etw.
entstehen *intr.* m. s.: seinen Anfang nehmen, seinen Ursprung haben; die **~stehung.**
entsteigen *intr.* m. s.: emporsteigen, sich erheben: dem Grabe.
entstellen *tr.* verunstalten; die **~stellung.**
entströmen *intr.* m. s.: hervor- od. herausströmen.
enttäuschen *tr.* die Täuschung benehmen: er hat mich sehr enttäuscht, d. i. ich hätte Besseres von ihm erwartet.
entthronen *tr.* vom Thron stoßen, des Thrones entsetzen; die **~thronung.**
entvölkern *tr.* der Einwohner berauben; die **~völkerung.**
entwachsen *intr.* m. s.: herauswachsen, zu einem bestimmten Zweck nicht mehr taugen: den Kinderschuhen, der väterl. Zucht.
entwalden *tr.* des Waldes berauben.
entwaffnen *tr.* die Waffen wegnehmen; übtr.: durch Gründe die Mittel zur Verteidigung benehmen; die **~waffnung.**
entwässern *tr.* vom Wasser freimachen; die **~wässerung.**
entweder *k.* entspricht immer einem od. mehreren folgenden oder und zeigt an, daß unter mehreren Dingen eins sein od. geschehen muß: ich muß ~ fahren oder gehen; das Papier ist ~ weiß oder gelb oder rot usw.
entweichen *intr.* m. s.: von einem Ort weichen, weichend entkommen, heimlich sich entfernen.
entweihen *tr.* der Heiligkeit berauben, entheiligen; die **~weihung.**
entwenden *tr.* entziehen, stehlen.
entwerfen *tr.* 1) die wesentlichen Teile eines Ganzen ordnen und abbilden; 2) flüchtig abbilden, schriftlich flüchtig aufsetzen, skizzieren: seine Gedanken, einen Brief; der **~wurf.** [tung.]
entwerten *tr.* wertlos machen; die **~wer-**
entwickeln *tr.* auseinanderwickeln, eig. u. bes. übtr.: etw. Verworrenes, Verhülltes, es klarlegen; ein Talent, es pflegen; Photographien, sie durch Säuren auf der Platte hervorrufen; *r.* 1) klar werden; 2) groß und kräftig werden; die **~wick(e)lung.** [gen od. wegnehmen.]
entwinden *tr.* durch Winden herausbrin-
entwirren *tr.* Verwirrtes auseinander bringen; übtr.: entwickeln, ordnen, auflösen.
entwischen *intr.* m. s.: sich heimlich und schnell von einem Ort entfernen, entschlüpfen.
entwöhnen *tr.* jm. etw. abgewöhnen; ein Kind: ihm die Muttermilch entziehen; die **~wöhnung.** [*r.* davon frei werden.]
entwölken *tr.* von den Wolken freimachen;
entwürdigen *tr.* der Würde berauben, gegen die Würde handeln; *r.* sich erniedrigen.
der **Entwurf**, vgl. entwerfen.
entwurzeln *tr.* 1) der Wurzel berauben; 2) mit der Wurzel ausreißen; die **~wurzelung.**
entzaubern *tr.* vom Zauber befreien.
entziehen *tr.* übtr.: wegnehmen, den Gebrauch nicht gestatten; *r.* mit Dativ: vermeiden; die **~ziehung.**
entziffern *tr.* eine geheime mit Ziffern geschriebene Schrift erklären, dechiffrieren; übtr.: überh. den wahren Sinn heraus-

bringen; davon: **~zifferbar**; der **~zifferer**; die **~zifferung.**

entzücken *tr.* sehr erfreuen, begeistern; das **~zücken**; die **~zückung.**

entzünden *tr.* in Brand setzen; übtr.: in heftige Leidenschaft versetzen; **~zündbar** *a.* was sich entzünden läßt; **~zündlich** *a.* den Charakter einer Entzündung habend; die **~zündung:** bes. von krankhaftem Zustande der Augen, Lunge usw.

entzwei *ad.* in zwei Teile getrennt, zerstückelt; daher: **~beißen, ~bersten, ~brechen, ~drücken, ~fallen, ~gehen, ~hauen, ~reißen, ~schneiden, ~springen** usw.; **entzweien** *tr.* uneins machen, in Zwist, Zwiespalt geraten machen, bes. *r.*: ich habe mich mit ihm entzweit; die **~zweiung.**

der **Enzian**, -s, -e: der Name einer Gebirgspflanze.

die **Enzyklopädie**, -(e)n: übersichtliche Darstellung einer od. aller Wissenschaften.

das **Epaulett**, -(e)s, -s (die Epaulette, -n): der Epheu, vgl. Efeu. [das Achselstück.]

die **Epidemie**, -(e)n: die stark herrschende, ansteckende Krankheit, die Seuche; **~demisch** *a.* seuchenartig.

das **Epigramm**, -(e)s, -e: das Sinngedicht.

die **Epilepsie**, -(e)n: die Fallsucht; **~leptisch.** [Nebenhandlung.]

die **Episode**, -n: eingeschobene Erzählung;

die **Epistel**, -n: der Brief, das Sendschreiben, bes. von den Briefen der Apostel.

die **Epoche**, -n: der Zeitabschnitt.

das **Epos**, uv., Epen: das erzählende Gedicht; **episch** *a.* der **Epiker.**

der **Eppich**, -(e)s, -e: der Name eines Doldengewächses.

die **Equipage**, -n: feiner Kutschwagen; **equipieren** *tr.* ausstatten, ausrüsten.

er: das persönliche Fürw. der 3. Person männl. Geschlechts, mit folgender Abwandlung:

	Ez.			Mz.
	männl.	weibl.	sächl.	m. w. s.
Nom.	er,	sie,	es,	sie,
Gen.	sein(er),	ihrer,	sein(er),	ihrer,
Dat.	ihm,	ihr,	ihm,	ihnen,
Akk.	ihn,	sie,	es,	sie.

Der Vater ist nicht da; er ist ausgegangen; ich gedenke seiner gern; sage ihm, daß ich ihn nie vergessen werde.

erachten *tr.* dafürhalten, ermessen, meinen; meines Erachtens (meinem Erachten nach) wäre es besser zu schweigen. [werben.]

erarbeiten *tr.* durch Arbeit erlangen, er-

erbarmen *r.* Barmherzigkeit empfinden u. beweisen: ich erbarme mich deiner, über dich; unpers.: es erbarmt mich deiner: du tust mir leid; das **Erbarmen**, -s, ohne Mz.: ein hoher Grad des Mitleids; **erbärmlich** *a.* der Erbarmung wert, sehr schlecht, elend (körperlich und geistig); die **~keit:** der klägliche Zustand, die Schlechtigkeit; **erbarmungslos** *a.* ohne das Gefühl des Erbarmens, hart.

erbauen *tr.* 1) aufbauen; 2) erzeugen: Feld- und Gartenfrüchte; der **~bauer**; 3) geistig emporrichten, zum Guten bewegen, gute, bes. religiöse Empfindungen hervorbringen; *r.* ich erbaue mich an einer Predigt; **~baulich** *a.* Andacht, fromme Empfindungen erweckend; die **~bauung.**

der **Erbe**, -n, -n, weibl. die **Erbin:** 1) eine Person, die j. beerbt: der nächste natürliche Erbe ist das leibliche Kind der Eltern; 2) der Besitzer eines Erbes, einer Erbschaft; das **Erbe**, -s, ohne Mz. (dafür Erbschaften): das einem als ererbtes Eigentum gehörende Gut; in Zus.: der **Erbadel:** der ererbte, der Geburtsadel; der **~anspruch**; das **~begräbnis:** das Familienbegräbnis; **~berechtigt** *a.* der **~fall:** der Todesfall, der j. zum Erben macht; der **~feind**, dessen Feindschaft vom Vater auf den Sohn, von einer Generation auf die andre übergeht, der beständige Feind; die **~feindschaft:** Todfeindschaft; die **~folge:** das Eintreten eines Lebenden in den Nachlaß eines Verstorbenen; der **~folgekrieg**; die **~gesessenen:** die Land- od. Grundeigentümer, die auf eigenem Erbe sitzen; der **~graf**; das **~gut**; die **~huldigung**, dem Erbherrn geleistet; das **~königreich:** Gegensatz von Wahlkönigreich; der **~lasser:** derjenige, der ein Erbe hinterläßt; das **~lehen:** ein erbliches Lehen; **~los** *a.* ohne Erbe od. Erben; die **~pacht:** erbliche Pacht, Gegensatz von Zeitpacht; der **~prinz:** der nächste Erbe eines Fürstentums; das **~recht:** 1) die Rechtsgrundsätze, nach denen das Erbe eines Verstorbenen auf einen andern Menschen übergeht; 2) das Recht auf eine Erbschaft; der **~schleicher**, der eine Erbschaft durch Schliche, auf Nebenwegen zu er-

langen sucht; die **~schleicherei**; das **~stück**: der geerbte Gegenstand; die **~sünde**: die angeborene, ererbte Sünde, die Sünde als menschliches Erbteil; das **~teil**: der Anteil an einer Erbschaft; die **~teilung**; der **~vergleich**; das **~vermächtnis**: Legat; der **~vertrag**: der Vertrag in betreff einer Erbschaft; **erben** *tr.* 1) als Erbschaft erhalten; 2) mit der Geburt überkommen; scheinbar *intr.* m. h.: hat er (etw.) geerbt?; **erblich** *a.* 1) so eigentümlich, daß man es auf andere vererben kann; erb- und eigentümlich; 2) was sich von den Eltern auf die Kinder fortpflanzt; die **~keit**; die **Erbschaft**, -en: die Nachlassenschaft eines Verstorbenen; die **Erbschaftsangelegenheit**; der **~anspruch**; die **~masse**: die gesamte Verlassenschaft; die **~sache**; die **~teilung**.

erbeben *intr.* m. s.: in eine bebende, schwankende Bewegung versetzt werden, geraten: die Erde erbebte.

erbetteln *tr.* durch Betteln erwerben.

erbeuten *tr.* als Beute nehmen.

erbieten *r.* sich antragen, sich bereit erklären.

erbitten *tr.* durch Bitten zu erlangen suchen.

erbittern *tr.* zum Unwillen od. Zorn reizen, aufbringen; die **~bitterung**. [sterben.]

erblassen *intr.* m. s.: blaß werden; übtr.:

erbleichen* *intr.* m. s.: bleich, etwas blaß werden.

erblicken *tr.* gewahr werden, sehen, bemerken.

erblinden *intr.* m. s.: blind werden; die **~blindung**.

erblühen *intr.* m. s.: aufblühen, sich blühend erschließen; übtr.: entstehen: aus tugendhaften Handlungen ~ stille Freuden.

erborgen *tr.* als ein Darlehen nehmen; übtr.: entnehmen: seine Verse enthalten erborgte Gedanken. [nig, böse werden.]

erbosen *tr.* zornig machen; *intr.* m. s.: zor-

erbötig *a.* sich zu etw. erbietend, bereit.

erbrechen *tr.* aufbrechen, etw. Verschlossenes brechend öffnen; übtr.: *tr* u. *r.* Genossenes speiend wieder von sich geben; das **Erbrechen**: das Speien.

die **Erbse**, -n: eine Hülsenfrucht; in Zus.: der **Erbsenbrei**; **~förmig** *a.*, **~groß** *a.*, das **~mehl**; das **~mus**; die **~schote**; das **~** od. **Erbsstroh**; die **~suppe**; die **Erbswurst**.

die **Erde**, -n: 1) der lockere, unschmackhafte, unverbrennbare Körper, der einen wichtigen Bestandteil unseres Planeten ausmacht; 2) dieser Planet selbst als Weltkörper; 3) das feste Land im Gegensatz von Meer; übtr.: das, was irdisch und vergänglich ist: auf Erden, in der irdischen Welt; zu ebener ~ wohnen, im Erdgeschosse, Parterre; in Zus.: die **Erdachse**: die durch den Mittelpunkt und die Pole der Erde gedachte Linie, um die sich die Erde täglich einmal dreht; der **~apfel**: die Kartoffel; die **~arbeit**: Arbeiten, bei denen Erdmassen bewegt werden; der **~arbeiter**; die **~art**: die Arten der Erde; **~artig** *a.* die Beschaffenheit der Erde habend; die **~bahn**: die Bahn, die die Erde um die Sonne durchwandert; der **~ball**: die Erde als Kugel betrachtet; das **~beben**: die Erschütterung der Erdoberfläche; die **~beere**: die Frucht einer Pflanze und diese Pflanze selbst; die **~beschreibung**: die Geographie, die Beschreibung der Erde und ihrer Länder; der **~bewohner**: der Mensch; der **~boden**: die Erde als fester Boden, der Grund, auf dem man steht; der **~bohrer**, womit in die Erde gebohrt wird; **~fahl** *a.* blaß; der **~fall**: der Erdsturz; das Einstürzen einer Erdmasse; die **~fläche**; **~geboren** *a.* irdisch, an der Scholle haftend; der **~geist**: der Gnom, der Kobold; der **~geruch**; der **~geschmack**: der erdähnliche Beigeschmack; das **~geschoß**: das unterste Geschoß, der unterste Teil eines Hauses, das Parterre; **~haltig** *a.* mit Erde vermischt; der **~kloß**: Erdscholle; der **~klumpen**; der **~kreis**: die ganze Erdoberfläche; die **~kugel**: der Erdball; die **~kunde**: die Kenntnis von dem Zustand des Erdkörpers, von der Entstehung und Bildung der Erde, die Geologie; die **~oberfläche**; das **~öl**: das Steinöl; das **~pech**: der Asphalt; das **~reich**: 1) die Erde in ihrem ganzen Umfang und Bereich; 2) der Erdboden; der **~rücken**: eine sich in die Länge erstreckende Erderhöhung; der **~rutsch**; die **~scholle**; der **~stoß**: eine Erschütterung der Erde; der **~strich**: die Zone, ein Bezirk der Erdoberfläche, bes. in Bezug aufs Klima; der **~teil**: der einzelne zusammenhängende Länderteil der Erdoberfläche; die **~zunge**: ein Strich Landes, der sich ins Meer erstreckt; der **Erdenbürger** = Erdbewohner; das **~glück**: das Glück, das man auf Erden

genießt; die **~freude**; das **~leben**: das irdische Leben; das **~rund**; der **~sohn**: der Mensch; **erdig** *a*, erdartig, Erde enthaltend.

erdenken *tr*, durch Nachdenken hervorbringen, ausdenken; **erdenkbar, ~lich** *a*, was erdacht werden kann.

er|dichten *tr*, 1) ausdenken, dichtend hervorbringen, ersinnen, bes. Unwahrheiten; 2) durch Verfertigung eines Gedichts erlangen; die **~dichtung**, milder für: Lüge.

erdolchen *tr*, mit einem Dolch totstechen.

erdreisten *r*, sich erkühnen, sich unterstehen.

erdröhnen *intr*, m. h.: erschütternd, nachhaltend ertönen.

er|drosseln *tr*, durch Zudrücken der Drossel, d. i. der Luftröhre, töten; die **~drosselung**.

erdrücken *tr*, durch Drücken töten; übtr.: vernichten, ganz in den Schatten stellen; erdrückende Beweise, solche, die überführen.

erdulden *tr*, geduldig ertragen, erleiden.

ereifern *r*, in Eifer geraten, heftig werden.

er|eignen *r*, vorkommen, sich zutragen; das **~eignis**, -sses, -sse: die (wichtige) Begebenheit.

ereilen *tr*, eilend einholen, erreichen: der Tod hat ihn ereilt.

ererben *tr*, durch eine Erbschaft erlangen.

er|fahren *tr*, 1) hören, zu wissen bekommen; 2) erleben, erdulden: ich habe in meinem Leben viel ~; er mußte manche Demütigung ~; Part. erfahren als *a*, durch Erlebnisse, Beobachtung mit Kenntnissen bereichert: er ist sehr ~ (in diesem Fache); die **~fahrenheit**: der Besitz vieler Erfahrungen; die **~fahrung**, -en: die Erlangung von Kenntnissen durch sinnliche Wahrnehmung od. durch eigene Beobachtung; **~fahrungsgemäß** *ad*, auf Grund der Erfahrung.

erfassen *tr*, fassend erreichen, erlangen, ergreifen; übtr.: es erfaßte mich ein Schauder.

erfechten *tr*, durch Fechten (auch Betteln) erlangen.

er|finden *tr*, etwas hervorbringen, bes. durch Versuche, was vorher noch nicht in der Art da war; der **~finder**; **~finderisch** *a*, geschickt, befähigt zu erfinden; die **Erfindung**; die **Erfindungs|gabe**, die **~kraft**: die Gabe, das Talent, Erfindungen zu machen.

erflehen *tr*, durch demütiges Bitten zu erlangen suchen.

der **Erfolg**, -(e)s, -e: die Wirkung, die Folge; das Ergebnis mit Bezug auf die beabsichtigte Wirkung; oft mit dem Sinn eines guten Erfolgs: mit ~ arbeiten; **erfolgen** *intr*, m. s.: auf etw. folgen, bes. als eine Wirkung auf die Ursache; **er|folg|los** *a*, ohne Wirkung; die **~losigkeit**; **~reich**.

er|fordern *tr*, beanspruchen, verlangen; **~derlich** *a*, notwendig, was zu einer Sache erfordert wird; das **~dernis**: die notwendige Eigenschaft, das zu einem bestimmten Zweck Nötige.

er|forschen *tr*, durch Nachforschen zu erfahren suchen, untersuchen; **~forschlich** *a*, die **~forschung**.

erfragen *tr*, durch Fragen erfahren, ausfindig machen.

erfrechen *r*, sich frech erdreisten.

er|freuen *tr*, froh, heiter machen, Freude verursachen; *r*, (an etw.): Freude empfinden; **~freulich** *a*, Freude erweckend.

erfrieren *intr*, m. s.: durch Kälte umkommen, verderbt werden.

er|frischen *tr*, frisch machen, erquicken, bes. durch Bäder od. kühlende Getränke; die **~frischung**, -en: 1) die Abkühlung; 2) die Erquickung (bes. Speise und Trank).

er|füllen *tr*, eig. anfüllen, ganz einnehmen; übtr.: 1) reichlich mit etw. versehen; auch übtr.: die Nachricht erfüllt mich mit Freude; 2) vollziehen, ausführen; die **~füllung**.

er|gänzen *tr*, ganz machen, das Fehlende hinzutun, hinzufügen; die **~gänzung**, -en.

ergattern *tr*, durch List sich aneignen.

ergeben *r*, 1) sich in js. Gewalt geben; sich überlassen, sich widmen, sich hingeben; 2) als Folge hervorgehen; das Part. ergeben: geweiht, gewidmet, geneigt, zugetan; die **~heit**: die Neigung, einem andern gefällig zu sein; das **Ergebnis**: die Folge, das Resultat; die **Ergebung**: das Sichfügen in das Schicksal, bes. in den göttlichen Willen.

ergehen *r*, sich durch Gehen Bewegung machen: er ergeht sich viel im Freien; *intr*, m. s.: 1) widerfahren: es ist mir schlecht ergangen; 2) bekannt gemacht werden: es ist eine neue Verordnung ergangen; 3) mit lassen: er läßt alles über sich ergehen, läßt sich alles geduldig gefallen.

ergiebig *a* reichen Ertrag bringend; die **~keit**.

ergießen *tr*, ausströmen lassen; *r*, seinen

Ausfluß haben, ausströmen; übtr.: sich weitläufig aussprechen, viele Worte machen.
erglänzen *intr*, m. h. u. s.: im Glanz erscheinen, aufleuchten.
erglühen *intr*, m. s.: glühend werden; übtr.: von lebhaften, warmen Empfindungen durchdrungen werden.
er|götzen (eig. ergetzen) *tr*, lebhafte Freude erregen, ein großes Wohlgefallen erwecken; **~götzlich** *a*, wohlgefällig, erfreuend; die **~götzlichkeit**; die **~götzung.**
ergrauen *intr*, m. s.: 1) alt, grau werden; 2) von Grauen ergriffen werden.
er|greifen *tr*, mit einem Griff festnehmen, überhaupt festhalten; überraschen, ertappen: man hat den Dieb auf der Tat ergriffen; übtr.: 1) gebrauchen, anwenden, in Vollzug setzen: man muß kräftige Maßregeln dagegen ergreifen; die **~greifung**; 2) rühren, überfallen: Furcht, Mitleid ergreift mich; Part. ergreifend: packend, eindringlich; die **~griffenheit.**
ergrimmen *intr*, m. s.: in einem hohen Grad zornig werden. [herausbringen.]
ergrübeln *tr*, durch Nachdenken, Grübeln
ergründen *tr*, den Grund eines Dinges erforschen; übtr.: deutlich begreifen.
der **Erguß**: das Sichergießen in Worten.
erhaben *a*, über die Oberfläche hervorragend, hoch; übtr.: an Würde und Macht überlegen, durch Tugend sich auszeichnend; die **~heit.**
er|halten *tr*, 1) das Fortbestehen bewirken: Gott erhalte den Kaiser!; 2) für den Unterhalt, für die Lebensbedürfnisse sorgen: er muß fünf Kinder erhalten; dazu: der **~halter**: Ernährer; 3) vor Verderbnis bewahren, konservieren: um Fleisch genießbar zu erhalten, muß man es auf Eis legen; die **~haltung** (zu 1, 2, 3); 4) bekommen: ich habe noch keine Nachricht erhalten. [erlangen.]
erhandeln *tr*, durch Handeln an sich bringen,
erhängen *tr*, durch Aufhängen töten.
er|härten *tr*, beweisen, bestätigen; die **~härtung.** [gen, haschend ergreifen.]
erhaschen *tr*, durch Geschwindigkeit erlan-
erheben *tr*, in die Höhe heben, aufwärts heben: der Adler erhebt sich hoch in die Lüfte; übtr.: 1) sehr rühmen, herausheben; 2) Ansehen, eine Würde erteilen; 3) in zahlreichen Wendungen: ein Geschrei, seine Stimme: laut erschallen lassen; Geld: einziehen; die Augen: emporblicken; Klage gegen j.: ihn verklagen; das Gemüt: erbauen: eine erhebende Predigt; *r*, eintreten, aufstehen, aufsteigen: es erhob sich ein Sturm, eine Empörung, das Volk zum Aufstand; **erheblich** *a*, wichtig, bedeutend, beträchtlich, den Ausschlag gebend; **~keit**; die **Erhebung**: 1) das Hochheben, z. B. der Stimme; des Geistes: die Erbauung, feierl. Stimmung; von Geld: Einnahme; zu Ämtern: Beförderung; das Rühmen; 2) das Erhobene: der Hügel.
erheiraten *tr*, durch Heirat erlangen.
erheischen *tr*, erfordern, notwendig machen.
er|heitern *tr*, heiter stimmen, ergötzen; die **~heiterung.**
erhellen *tr*, hell machen, aufhellen; *intr*, meist unperf.: deutlich, begreiflich werden.
erheucheln = heucheln *tr*.
er|hitzen *tr*, in allen Teilen heiß machen; übtr.: in Eifer bringen, zornig machen; *r*, heiß werden, z. B. durch Laufen; übtr.: in Eifer od. Zorn geraten; die **~hitzung.**
erhoffen *tr*, mit hoffender Sehnsucht erwarten.
er|höhen *tr*, höher machen, in die Höhe richten; übtr.: vermehren, vergrößern, mehr Würde, Macht und Ansehen erteilen; die **~höhung.**
er|holen *r*, 1) neue Kräfte sammeln, wieder Atem schöpfen, zu sich kommen; sich aufheitern; 2) sich das, was jm. fehlt, irgendwo holen: sich Rats erholen; scherzh.: sich schadlos halten: ich werde mich an ihm erholen; die **~holung**: die Sammlung neuer Kräfte.
er|hören *tr*, Gehör schenken, Erbetenes gewähren: Gott hat ihn, sein Gebet, erhört; die **~hörung.**
er|innern *tr*, jm. etw. ins Gedächtnis zurückrufen; *r*, (an etw.), sich etw. ins Gedächtnis rufen, desselben wieder gedenken, sich entsinnen; **~innerlich** *a*, nur mit sein: das, woran man sich erinnert; die **~innerung**: das Zurückdenken an Vergangenes; das **Erinnerungs|schreiben**: der Mahnbrief; das **~vermögen**: die Kraft der Seele, sich an etw. zu erinnern.
erjagen *tr*, durch Jagen erlangen; übtr.: durch eifrige Bemühung bekommen.
er|kalten *intr*, m. s.: kalt werden; übtr.: nachlassen; sterben; die **~kaltung**; **~kälten** *tr*,

kalt machen; *r.* zum Nachteil der Gesundheit kalt werden; die **~kältung**, -en.
erkämpfen *tr.* durch Kämpfen erlangen.
erkaufen *tr.* bloße Verstärkung für kaufen, bes. übtr.: 1) einen Sieg mit viel Blut, teuer ~; 2) bestechen.
er|kennbar *a.* was erkannt werden kann; **~kennen** *tr.* durch die Sinne od. geistig als das feststellen, was etw. ist: er hat mich nicht erkannt; *intr.* m. h.: ein Urteil fällen, bes. ein gerichtliches, einen Ausspruch tun: zu Recht, auf eine hohe Strafe ~; die **~kennung**; **~kenntlich** *a.* 1) was mit den Sinnen wahrgenommen werden kann, erkennbar: er ist kaum erkenntlich, so hat ihn die Krankheit entstellt; 2) empfangenes Gute anerkennend und vergeltend, dankbar: ich werde mich Ihnen erkenntlich zeigen; die **~kenntlichkeit**: die Empfindung und Äußerung des Danks; die **Erkenntnis**, ohne Mz.: die Fähigkeit des Geistes etw. zu erkennen, einzusehen, die selbsttätig in etw. eindringende Kenntnis; das **~vermögen**; das **Erkenntnis**, -sses, -sse: das gesprochene, gefällte Urteil, bes. das richterliche.
der **Erker**, -s, uv.: ein herausgebauter, vorstehender Teil eines Hauses, mit Fenstern zum Ausschauen; das **Erker|fenster**; die **~stube**; das **~zimmer**.
erkiesen* *tr.* erlesen, prüfend erwählen.
erklären *tr.* 1) auslegen, einen klaren Begriff von einer Sache machen, durch Worte deutlich bestimmen: erkläre mir den Vorgang einmal; *r.* Aufschluß geben, sich deutlich aussprechen: er will sich über den Vorgang nicht erklären; der Vorgang erklärt sich leicht, läßt sich leicht erklären; 2) sagen, aussagen: er erklärte nicht weiter gehen zu wollen; 3) bezeichnen: ich erkläre ihn für einen schlechten Menschen; **erklär|bar, ~lich** *a.* was erklärt werden kann; die **Erklärung**, -en.
erklecklich *a.* zureichend, hinlänglich; beträchtlich.
erklettern *tr.* durch Klettern erreichen.
erklimmen *tr.* mit Anstrengung erklettern; übtr.: erreichen.
erklingen *intr.* m. s.: ertönen, zu tönen anfangen.
erklügeln *tr.* durch Klügeln herausbringen.
erkoren *a.* auserwählt; vgl. erkiesen.
er|kranken *intr.* m. s.: krank werden; die **~krankung**.
erkühnen *r.* sich erdreisten: er erkühnte sich mich anzureden.
er|kunden *tr.* durch Erkundigung feststellen; **~kundigen** *r.* (nach etw.): Kunde (davon) zu erlangen suchen; die **~kundigung**, -en.
erkünsteln *tr.* durch Künstelei hervorbringen.
er|lahmen *intr.* m. s.: lahm werden; übtr.: die Kraft verlieren.
erlangen *tr.* erreichen; übtr.: durch Bemühung od. Bitten erhalten; die **~langung**.
der **Er|laß**, -sses, -sse: 1) die Verfügung; 2) die Befreiung, der Nachlaß (einer Strafe); **~lassen** *tr.* 1) ergehen lassen: ein Verbot; 2) jm. etw.: die Ausführung od. Ableistung nicht verlangen: eine Arbeit, Strafe; die **~lassung**; **~läßlich** *a.* was erlassen werden kann.
er|lauben *tr.* zugeben, gestatten, bewilligen; Part. erlaubt, gestattet, vergönnt, zugegeben; die **~laubnis**: die Gestattung, die Bewilligung.
erlaucht *a.* hochansehnlich, durchlauchtig, jetzt fast nur in der Titulatur der Reichsgrafen.
erlauschen *tr.* durch Lauschen erfahren.
er|läutern *tr.* begreiflich machen, umständlich, bes. durch Beispiele erklären; die **~läuterung**, -en.
die **Erle**, -n: ein Waldbaum; in Zus.: der **Erlen|baum**; der **~busch**; das **~holz**; **erlen** *a.* aus Erlenholz gemacht.
der **Erlkönig**, -s, ohne Mz.: der Elfenkönig.
er|leben *tr.* eig.: noch lebend mitmachen; übtr.: im Leben Erfahrungen machen; das **~lebnis**, -sses, -sse: etw. (meist Schlimmes), das man erlebt.
er|ledigen *tr.* fertig machen: seine Arbeit muß man zu rechter Zeit erledigen; die **~ledigung**.
er|legen *tr.* 1) hinlegen, bezahlen, entrichten; 2) gewaltsam töten, bes. ein Wild, aber auch: einen Feind; die **~legung**.
er|leichtern *tr.* leichter machen, von einer Beschwerde od. Last befreien; die **~leichterung**.
erleiden *tr.* geduldig ertragen.
er|lernbar *a.* was erlernt werden kann; **~lernen** *tr.* durch Lernen sich aneignen; die **~lernung**.
erlesen *tr.* unter mehreren Gegenständen auswählen; das Part. erlesen: vorzüglich, auserwählt.
er|leuchten *tr.* eig. sehr hell, licht machen; übtr.: aufklären; die **~leuchtung**.

erliegen *intr.* m. ſ.: unterliegen, zum Opfer fallen.
erliſten *tr.* durch Liſt erlangen.
erlogen *a.* lügend erfunden (von erlügen).
der **Erlös**, -ſes, ohne Mz.: die Einnahme für Verkauftes; **~löſen** *tr.* 1) (Geld) einnehmen; 2) von einem Übel losmachen, befreien, beſ. in theolog. Sinne: von der Strafe für die Sünde befreien; dazu: der **~löſer**: Befreier, beſ. der Heiland; die **~löſung**; die **Erlöſungsſtunde**; das **~werk** (des Heilandes).
erlöſchen* *intr.* m. ſ.: eig.: aufhören zu brennen: das Licht erliſcht; übtr.: unſcheinbar werden; aufhören zu ſein, ſpurlos verſchwinden: die Kunde hiervon iſt erloſchen.
erluſtigen *r.* ſich vergnügen.
ermächtigen *tr.* Macht einräumen, Vollmacht, Erlaubnis erteilen; die **~mächtigung.**
ermahnen *tr.* durch Gründe zur Pflichterfüllung zu bewegen ſuchen; die **~mahnung.**
ermangeln *intr.* m. h.: 1) nicht beſitzen: wir ermangeln alle des Ruhms; 2) unterlaſſen: ich ermangele nicht zu antworten; in Ermangelung: im Falle des Fehlens.
ermannen *r.* ſich als Mann zeigen; übtr.: neue Kräfte bekommen.
ermäßigen *tr.* herabſetzen, vermindern; die **~mäßigung.**
ermatten *tr.* matt machen; *intr.* m. ſ.: es werden; die **~mattung.**
ermeſſen *tr.* ausmeſſen; übtr.: beurteilen, überdenken, überlegen, erwägen, einſehen, begreifen; das **Ermeſſen**: ich ſtelle das in dein Ermeſſen, überlaſſe es deiner Entſcheidung.
ermitteln *tr.* ausfindig machen; die **~mittelung.**
ermorden *tr.* durch Mord töten; die **~mordung.**
ermöglichen *tr.* möglich machen.
ermüden *tr.* müde machen; übtr.: läſtig werden; *intr.* m. ſ.: müde werden; die **~müdung.**
ermuntern *tr.* munter machen; übtr.: aufmuntern, vergnügt, lebhaft machen, zu größerer Tätigkeit antreiben; die **~munterung.**
ermutigen *tr.* beleben, Mut einflößen; *r.* Mut faſſen; die **~mutigung.**
ernähren *tr.* Nahrung geben, den Lebensunterhalt verſchaffen; der **~nährer**; die **~nährung.**
ernennen *tr.* zu etw. beſtimmen, erwählen; die **~nennung.**
erneuen od. (meiſt) **~neuern** *tr.* neu machen; *r.* wieder neu werden, von neuem beginnen, ſich wiederholen; die **~neuerung.**
erniedrigen *tr.* niedriger machen, herabſetzen; *r.* ſich ſeiner Würde begeben, ſich herablaſſen; die **~niedrigung.**
Ernſt, männl. Eigenname.
der **Ernſt**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die wirkliche, wahre Geſinnung, der Gegenſatz von Scherz; 2) die feſte, ruhige Würde, Gemeſſenheit; 3) die Beharrlichkeit, der Eifer; **ernſt** *a.* ſtreng, gemeſſen und ruhig: die ernſte Miene, das ernſte Benehmen; **ernſthaft** *a.* Ernſt habend, zeigend; die **Ernſthaftigkeit**; **ernſtlich** *a.* mit Ernſt: ich warne dich ernſtlich.
die **Ernte**, -n: 1) die jährliche Einſammlung der Feld- und Gartenfrüchte; 2) das Eingeſammelte; auch übtr. auf Erzeugniſſe des Gewerbefleißes und auf geiſtige; in Zuſ.: das **Erntefeſt**; der **~kranz**; der **~monat**: der Auguſt; der **~tag**; der **~wagen**; **ernten** *tr.* bei der Ernte einſammeln; übtr.: gewinnen: Dank, Ruhm, Undank.
nüchtern *tr.* nüchtern machen; die **~nüchterung.**
erobern *tr.* durch Gewalt in ſeinen Beſitz bringen; übtr.: gewinnen, ein Herz gewinnen, ſich geneigt machen; der **~oberer**; die **~oberin**; die **~oberung**, -en; der **Eroberungskrieg**; **~luſtig** *a.*
eröffnen *tr.* 1) offen machen; 2) beginnen; 3) mitteilen; *r.* ſich entdecken; die **~öffnung**: 1) das Aufmachen; 2) die Mitteilung, die Nachricht.
erörtern *tr.* beſprechen, auseinanderſetzen; die **~örterung**, -en.
der **Erpel** = Enterich.
erpicht *a.* ſehr begierig, verſeſſen auf etw.
erpreſſen *tr.* eines Vermögensvorteils willen rechtswidrig erzwingen, abnötigen; die **~preſſung**, -en.
erproben *tr.* durch Verſuche erkennen; das Part. erprobt: bewährt, gediegen.
erquicken *tr.* neu beleben, durch eine Labung erfriſchen; **~quickend**, **~quicklich** *a.* Erquickung gewährend; die **~quickung**, -en: 1) das Erquicken; 2) etw. Erquickendes.
erraten *tr.* durch Raten herausbringen.

er|regen *tr.* 1) aufregen; 2) entstehen machen, hervorbringen: einen Lärm, einen Aufstand; **~regbar** *a.* leicht aufzuregen; der **~reger**, bes. der Krankheitserreger; die **~regung**: 1) das Erregen; 2) die aufgeregte Stimmung.

er|reichen *tr.* an etw. hinanreichen; übtr.: gewinnen, dahin gelangen: er hat sein Ziel erreicht; **~reichbar** *a.* was erreicht werden kann.

er|retten *tr.* von einer Gefahr od. Not befreien; der **~retter**; die **~rettung**.

errichten *tr.* aufstellen, aufrichten: jm. ein Denkmal.

er|ringen *tr.* eig.: durch Ringen erhalten; übtr.: durch Anstrengung erwerben; die **~rungenschaft**, -en: das durch Anstrengung Erworbene, das Errungene, z. B.: das von Eheleuten während der Ehe Erworbene; das politisch erkämpfte Recht.

erröten *intr.* m. s.: rot, schamrot werden.

ersättigen *tr.* satt machen.

der **Ersatz**, vgl. ersetzen.

er|saufen *intr.* m. s.: in einer Flüssigkeit umkommen (in guter Stilart nur von Tieren); **~säufen** *tr.* ersaufen machen, ertränken. [bringen.]

erschachern *tr.* durch Schachern an sich

er|schaffen *tr.* etw. hervorbringen, durch eigene schöpferische Kraft entstehen machen; der **~schaffer**; die **~schaffung**. [tönen.]

erschallen *intr.* m. s.: laut und weithin

erschauen *tr.* durch angestrengtes Sehen wahrnehmen, erblicken.

er|scheinen *intr.* m. s.: 1) sichtbar werden; 2) gegenwärtig werden, sich sehen lassen; die **~scheinung**, -en.

er|schießen *tr.* durch einen Schuß töten, totschießen; die **~schießung**.

er|schlaffen *tr.* schlaff (abgespannt) machen; übtr.: schwächen; *intr.* m. s.: schlaff werden; die **~schlaffung**.

erschlagen *tr.* durch Schlagen töten.

er|schleichen *tr.* durch unrechtmäßige Mittel erwerben; die **~schleichung**. [entdecken.]

erschließen *tr.* aufschließen; übtr.: öffnen,

erschmeicheln *tr.* durch Schmeicheln erlangen.

erschnappen *tr.* schnappend auffangen.

er|schöpfen *tr.* ausschöpfen, durch Schöpfen leer machen; übtr.: 1) an Kräften, Vermögen u. dgl. leer machen; 2) alles sagen, was bei der Erklärung von einem Gegenstand zu sagen ist; die **~schöpfung**: Ermüdung.

er|schrecken *tr.* in Schrecken setzen; * *intr.* m. s.: in Schrecken gesetzt werden, Schreck empfinden; **~schrecklich** *a.* was Schrecken verursacht; *ad.* sehr, in einem hohen Grad: sie ist erschrecklich dumm; Part. erschrocken: in Schreck versetzt; die **~schrockenheit**.

er|schüttern *tr.* zum Wanken bringen, in eine zitternde Bewegung versetzen; übtr.: in eine heftige Gemütsbewegung setzen; das Zwerchfell erschüttern: Lachen erregen; Part. erschütternd: tiefe Trauer erregend; die **~schütterung**, -en.

er|schweren *tr.* bes. übtr.: schwer, schwierig machen; die **~schwerung**.

er|schwingen *tr.* mit Mühe erlangen, aufbringen, bes. eine Geldsumme; **~schwinglich** *a.* was mit Mühe aufzubringen ist.

er|sehen *tr.* 1) erblicken; 2) erkennen: die Richtigkeit meiner Behauptung läßt sich daraus ersehen, daß . . .; **~sichtlich** *a.* mit dem Auge und dem Verstande wahrnehm-

ersehnen *tr.* sehnlich wünschen. [bar.]

ersetzen *tr.* an die Stelle einer abgegangenen Sache setzen, bes. Kosten, einen Verlust, vergüten, erstatten; der **Ersatz**, -es, ohne Mz.: die Vergütung, Wiedererstattung; der **~mann**: der Vertreter; die **~mannschaft**: Ergänzungsmannschaft; **er|setzbar**, **~lich** *a.* was ersetzt werden kann.

ersichtlich, vgl. ersehen.

ersingen *tr.* durch Singen erwerben.

ersinnen *tr.* durch Nachdenken herausbringen, aussinnen, erdenken, erdichten. [erwerben.]

ersitzen *tr.* durch Sitzen, d. h. Nichtstun,

erspähen *tr.* durch aufmerksames Schauen entdecken.

er|sparen *tr.* durch Sparsamkeit erübrigen; *r.* übtr.: nicht zu erleiden brauchen: du hättest dir den Verdruß ersparen können; die **~sparung**; die **~sparnisse**, nur Mz.: das, was erspart wird od. ist.

ersprießlich *a.* nützlich, gedeihlich.

erst *ad* der Zeit und Ordnung, 1) betont: zuerst, am (zum) ersten, fürs erste, anfänglich, vorher: ~ wollen wir arbeiten, dann spielen; 2) unbetont: nicht eher als; nicht mehr als; nicht weiter als: er ist ~ 20 Jahre alt; eben ~; ~ heute; die **Erst(e)**, veraltet: in der ~, für die ~: anfangs, für den Anfang; (der, die, das) **erste**, Ordnungszahlw.; es wird mit

und ohne Subst. von Dingen gebraucht, vor denen kein anderes ihrer Art ist, es sei der Zeit, dem Ort, der Würde od. der Ordnung nach: der erste Mensch; das erste Mal, zum erstenmal, zum ersten Mal(e); das erste, was ich höre; der erste beste; der Erste des Monats, aber: der erste Mai; der Erste in der Klasse; die Ersten werden die Letzten sein; wenn von zwei Dingen die Rede ist, sagt man auch der (die) **erstere(n)** mit und ohne Artikel, im Gegensatz zu **letzteren**: Anna und Berta sind schön, aber erstere (die erstere) gefällt mir doch besser; **erstens** *adv*, bezeichnet die Aufeinanderfolge der Reihe nach; ihm folgt: dann, zweitens usw.); **erstlich** *adv*, erstens, zuerst; die **Erstgeburt**, ohne Mz.: das erste Kind einer Ehe; der **Erstling**, -(e)s, -e: das der Zeit nach Erste einer Art, der zuerst Erscheinende: die Schneeglöckchen sind die Erstlinge des Frühlings; in Zus.: die **Erstlings|arbeit**; die **~blume**; der **~versuch**.

er|starken *intr*, m. s.: stark werden, eig. u. übtr.; die **~starkung**.

er|starren *intr*, m. s.: (vor Frost) starr werden, übtr.: vor Entsetzen; die **~starrung**.

er|statten *tr*, 1) ersetzen, wiedergeben; 2) abstatten, erteilen: jm. Bericht; die **~stattung**.

erstaunen *intr*, m. s.: sich im höchsten Grade wundern; das **Erstaunen**: die Verwunderung; **erstaunlich** *a*, in hohem Grad, sehr.

erstechen *tr*, durch Stechen töten.

erstehen *intr*, m. s.: auferstehen, hervorkommen, entspringen: es ist ein Schmetterling aus der Puppe erstanden; *tr*, durch Kauf an sich bringen.

ersteigen *tr*, bis auf die oberste Fläche steigen; übtr.: erlangen: er hat die höchste Ehrenstufe erstiegen; **ersteig|bar, ~lich** *a*.

ersterben *intr*, m. s.: dahin sterben; übtr.: er erstirbt vor Demut, kann sich gar nicht genug darin tun.

er|sticken *tr*, 1) durch Mangel an Luft töten; 2) unterdrücken, dämpfen; *intr*, m. s.: an Luftmangel sterben; die **~stickung**: der Erstickungstod.

erstreben *tr*, eifrig zu erlangen suchen.

erstrecken *r*, sich ausdehnen, bis zu einem gewissen Ziel reichen.

erstreiten *tr*, durch Streiten erlangen.

erstunken *a*, nur mit erlogen: unverschämt erlogen.

er|stürmen *tr*, im Sturm erobern; die **~stürmung**.

ersuchen *tr*, um etw. bitten; das **Ersuchen**.

ertappen *tr*, bei einer unrechtlichen Tat überraschen und festhalten.

er|teilen *tr*, mitteilen, geben, zu teil werden lassen: einen Befehl, Auftrag; die **~teilung**.

ertönen *intr*, m. s.: hörbar werden.

ertöten *tr*, ganz tot machen; übtr.: gänzlich vertilgen, ausrotten.

der **Ertrag**, -(e)s, -träge: das, was eine Sache, bes. ein Grundstück einträgt, der Nutzen, der Gewinn; auch: das **~trägnis**, -sses, sse; **~tragen** *tr*, erdulden, aushalten; **~träglich** *a*, 1) was zu ertragen ist; 2) leidlich, ziemlich gut; **~tragbar** *a*, nur: was ertragen werden kann.

er|tränken *tr*, ertrinken machen, ersäufen; **~trinken** *intr*, m. s.: im Wasser umkommen.

ertrotzen *tr*, durch Trotz erreichen.

erübrigen *tr*, nicht aufbrauchend übrig behalten; *intr*, m. h.: noch übrig sein, fast nur: es erübrigt noch hiervon zu sprechen.

erwachen *intr*, m. s.: vom Schlafe aufwachen; übtr.: wirksam werden.

erwachsen *intr*, m. s.: 1) aus etw. wie aus dem Keim hervorgehen; 2) in die Höhe, groß wachsen; übtr.: hervorkommen, entstehen: dir kann daraus Nutzen, Schaden, Freude erwachsen; Part. erwachsen, wer seine volle Größe erlangt hat; der **Erwachsene**.

er|wägen *tr*, sorgfältig überlegen, bedenken; die **~wägung**, -en: die Überlegung; etw. in E. ziehen: die Ursachen und Folgen genau überdenken.

er|wählen *tr*, aus mehreren wählen; die **~wählung**.

er|wähnen *tr*, beiläufig zur Kenntnis geben, in Erinnerung bringen; die **~wähnung**.

er|warmen *intr*, m. s.: warm werden; **~wärmen** *tr*, warm machen; die **~wärmung**.

er|warten *tr*, auf etw. warten od. harren; übtr.: vermuten; die **~wartung**, -en: die Hoffnung, Vermutung des Kommenden: ich bin voller Erwartung der Dinge, die da kommen sollen; er hat sich in seinen Erwartungen getäuscht.

er|wecken *tr*, wach machen, wieder zu sich

bringen; übtr.: ermuntern, aufregen; hervorbringen; die **~weckung**; **~weckbar** *a*, was erweckt werden kann; **~wecklich** *a*, beſ. im religiöſen Sinn: erbaulich, zur Buße erweckend.

erwehren *r*, mit Gen.: von ſich abhalten, fernhalten, ſich verteidigen: ich kann mich ſeiner, ſeines Angriffes, der Tränen nicht erwehren.

er|weichen *tr*, eig.: weich machen; übtr.: mitleidig, wehmütig machen; biegſam, folgſam machen; *intr*, m. ſ. u. *r*, weich werden; die **~weichung**; **~weichbar** *a*, was erweicht werden kann.

der **Er|weis**, -ſes, ſe: der Nachweis; **~weiſen** *tr*, 1) nachweiſen, beſtätigen; 2) bezeigen, antun; Part. erwieſen: nachgewieſen, ſicher; erwieſenermaßen; **~weislich** *a*, ſich erweiſen od. beweiſen laſſend; die **~weiſung**.

er|weitern *tr*, weiter machen; *r*, weiter werden; die **~weiterung**.

der **Er|werb**, -(e)s, -e: 1) das Erwerben; 2) das Erworbene; **~werben** *tr*, durch Arbeit erhalten, gewinnen; auch übtr.: er hat ſich einen geachteten Namen erworben; in Zuſ.: der **Erwerbs|fleiß**; die **~loſigkeit**: die Unfähigkeit od. Unmöglichkeit Erwerb zu finden; der **~zweig**; die **Erwerbung**.

er|widern *tr*, dagegen geben oder leiſten; Wohltaten: vergelten; in der Rede: entgegnen, antworten; die **~widerung**.

erwirken *tr*, auswirken, veranlaſſen, daß etw. geſchieht.

erwiſchen *tr*, durch Geſchwindigkeit od. Liſt in ſeine Gewalt bringen.

erwuchern *tr*, wuchernd erwerben.

erwünſcht *a*, dem Wunſch angemeſſen, willkommen.

erwürgen *tr*, erdroſſeln; überh. gewaltſam [töten.

das **Erz**, -es, -e: die mit Metall vermiſchte Erd- od. Steinart; im beſonderen iſt Erz der Name für Metallmiſchungen, in denen Kupfer den Hauptbeſtandteil bildet, alſo ſoviel wie Bronze; in Zuſ.: die **Erz|ader**; die **~arbeit**; **~farbig** *a*, der **~dieb**: der Erz ſtiehlt (vgl. auch erz-); die **~grube**; **~haltig** *a*, die **~hütte**: die Schmelzhütte; die **~probe**; die **~ſtufe**: das kleine Stück Erz.

erz-: eine nur in Zuſammenſetzungen übliche Vorſilbe, bezeichnet überh. das Vorzüglichſte, das Vornehmſte, wie auch das Schlechteſte und Größte in ſeiner Art, z. B.: ein **~amt**: eines der oberſten Hofämter des ehemaligen Deutſchen Reiches; der **~biſchof**: der erſte Biſchof; der **~dieb**: der ärgſte Dieb; **~dumm** *a*, ſehr dumm; der **~engel**: der oberſte Engel; der **~herzog**; das **~herzogliche Haus**; der **~jude**: ein niedriger Schacherer; der **~lügner**; der **~ſchelm**.

er|zählen *tr*, Geſchehenes mit ſeinen Umſtänden durch Worte bekannt machen: er hat mir den Hergang der Sache, den Traum erzählt; **~zählenswert**; der **~zähler**; die **~zählung**, -en: 1) das Erzählen; 2) die Begebenheit, die man erzählt, die erzählte Geſchichte.

erzeigen *tr*, durch die Tat zu erkennen geben, erweiſen.

er|zeugen *tr*, hervorbringen: die Natur erzeugt verſchiedene Geſchöpfe; der Fabrikant erzeugt allerlei Waren; der **~zeuger**; der Hervorbringer, Vater; Produzent; das **~zeugnis**, -ſſes, -ſſe: das durch Natur od. Kunſt Hervorgebrachte.

er|ziehen *tr*, großziehen, beſ. das Gemüt und den Verſtand der Jugend ausbilden; der **~zieher**; die **~ziehung**; die **Erziehungs|anſtalt**; die **~kunſt**; **erziehlich** *a*, was auf die Erziehung ſich bezieht, bil- [dend.

erzielen *tr*, erlangen.

erzittern *intr*, m. ſ.: in allen Teilen zittern; übtr.: in Angſt und Furcht geraten.

erzürnen *tr*, zum Zorn reizen; *intr*, m. ſ.: in Zorn geraten, ergrimmen.

erzwingen *tr*, durch Zwang bewirken, erreichen.

es, das ſächl. Geſchlecht zu er (vgl. daſ.). Man unterſcheidet: 1) **es**, das beſtimmte Fürw. dritter Perſon ſächl. Geſchlechts: z. B.: was tut das Kind? ~ ſpielt; 2) **es**, das unbeſtimmte Fürw., das aber zuweilen den Begriff ſo allgemein und ſo weit in ſich faßt, daß darunter auch Perſonen begriffen werden, und weder Zahl noch Geſchlecht unterſchieden wird: ~ regnet; ~ donnert; ~ will ſich nicht geben; ~ iſt entſetzlich; ~ iſt der Vater; ~ iſt eine Frau; ~ iſt j. draußen; ~ iſt ein Elend; ~ iſt nicht mehr auszuhalten; ~ iſt hier zum Erſticken; ~ waren viele Menſchen im Theater; ~ hat ſich ein ſonderbarer Zufall ereignet.

die **Esche**, -n: ein Waldbaum; das **Eschenholz**; **eschen** *a*, von Eschenholz.

der **Esel**, -s, uv.: ein der Gattung der Pferde zugehöriges Haustier; übtr.: 1) ein Gestell zum Tragen, vgl. Bock; 2) als Schimpfwort: ein dummer Mensch; in Zus.: **~grau** *a*, die **~milch**; die **~stute**; der **~treiber**; die **Esels|arbeit**: schwere Arbeit; die **~bank**: in der Schule, die Bank für Faule, Träge; die **~brücke**: eine zur Bequemlichkeit von faulen Schülern hergestellte Übersetzung, Präparation usw.; das **~ohr**: das Ohr des Esels; übtr.: die umgeschlagene Ecke eines Blattes in den Büchern; die **Eselei**, -en: das eselhafte Wesen, die Flegelei; **eselhaft** *a*, dumm, flegelhaft.

die **Eskadron** = Schwadron.

die **Eskorte**, -n: die Begleitung, das Ehrengeleit.

die **Esparsette**, ohne Mz.: eine Kleeart.

die **Espe**, -n: die Zitterpappel: er zittert wie Espenlaub; **espen** *a*, vom Holz der Espe gemacht.

die **Esplanade**, -n: der freie, ebene Platz.

die **Esse**, -n: der Feuerherd mit der Feuermauer; dann überh. jeder Schornstein; in Zus.: der **Essen|feger, ~kehrer**: der Schornsteinfeger.

essen* *tr*, überh. Speise zu sich nehmen; dann: als Speise genießen; in Zus.: die **Eß|gier**: das starke Verlangen nach Speise; die **~glocke**: die Glocke, womit zu Tisch geläutet wird; der **~löffel**, Gegens. von Teelöffel; die **~lust**: der gesunde Appetit; der **~saal**; das **~zimmer**; der **~tisch**; die **~waren**: Viktualien, Lebensmittel als Waren; **eßbar** *a*, was gegessen werden kann; die **~keit**; das **Essen**, -s, uv.: 1) das Speisen; 2) die Speise; die **Essenszeit**; der **Esser**, -s, uv.: einer, der ißt.

die **Essenz**, -en: der Auszug (Extrakt) aus Früchten usw.

der **Essig**, -s, ohne Mz.: die durch Gären gewonnene Pflanzensäure; in Zus.: das **~älchen**: aalförmiges Tierchen im Essig; die **~gurke**: kleine Gurke, in Essig eingemacht: **~sauer** *a*, die **~säure**; die **~siederei**.

der **Estrich**, -(e)s, -e: ein mit Steinen gepflasterter, bes. mit Gips od. Kalk überzogener Fußboden.

etablieren *tr*, einrichten: ein Geschäft; *r*, sich als Geschäftsmann niederlassen; das **Etablissement**, -(e)s, -s: die (Fabrik-) Anlage.

die **Etage**, -n: das Stockwerk.

die **Ethik**, ohne Mz.: die Sittenlehre, Moral; **ethisch** *a*, sittlich, moralisch.

die **Ethno|graphie**, ohne Mz.: die Völkerkunde; **~graphisch** *a*.

die **Etikette**, -n: 1) (ohne Mz.) die Hofsitte; 2) die Aufschrift, der Preiszettel.

etliche, unbest. Fürw., nur Mz.: einige, ziemlich viele: etliche sagen . . .; es sind etliche Jahre, etliche 20 (einige 20) Jahre seitdem verflossen; **etlichemal**.

das **Etui**, -s, -s: das Behältnis, Futteral.

etwa *ad*, irgend einmal, zuweilen, vielleicht, ungefähr: hast du ~ geplaudert?; wenn ~ die Rede davon sein sollte, so erwähne meiner nicht; das Kind ist ~ 10 Jahre alt; ~ um 1895; **etwaig** od. **etwanig** *a*, (beide Formen sind besser zu umschreiben): etwa eintretend, sich findend, eventuell: es ist nur, um etwanigen übeln Folgen vorzubeugen; **etwas**: unbest. unabänderl. Fürw. ungewissen Geschlechts, das überh. ein Ding bezeichnet, von dem wir weiter nichts wissen oder bestimmen wollen, als daß es da ist, als Gegensatz zu nichts; z. B.: es ist etwas vorgegangen; dann bezeichnet es einen Teil eines Ganzen, ein wenig, in welchem Fall es stets als bestimmtes Zahlw. vor einem Hauptwort steht, z. B. gib mir etwas Geld; ich bedarf hierzu etwas Wasser; das will etwas (nämlich: Bedeutendes) sagen; es ist von etwas Wichtigem die Rede; ein gewisses Etwas; etwas andres.

die **Etymo|logie**, -(e)n: die Worterklärung; **~logisch**; der **~loge**: der die Wissenschaft der Etymologie treibt.

euch: der Dat. u. Akk. der Mz. zweiter Person des pers. Fürw. du: ich sage es ~; ich habe ~ nicht gerufen; als Anredewort wird es in jenen Fällen gebraucht, wo man du u. Sie nicht für angemessen hält; **euer**: das zueign. Fürw., welches das Eigentum der zweiten Person der Mz. od. alles, was mit ihr in Verbindung steht, bedeutet. Es wird sowohl in Verbindung mit einem Hauptwort, als auch ohne dasselbe gebraucht, und wird im ersten Fall auf folgende Art dekliniert:

	Ez. männl.	weibl.
Nom.	euer,	euere, eure,
Gen.	eueres, eures,	euerer, eurer,
Dat.	euerem, eurem,	euerer, eurer,
Akk.	eueren, euren,	euere, eure,

	Ez. sächl.	Mz. aller Geschlechter
Nom.	euer,	euere, eure,
Gen.	euerer, eures,	euerer, eurer,
Dat.	euerem, eurem,	eueren, euren,
Akk.	euer,	euere, eure.

euer Vater; er ist euresgleichen; euret‖halben; ~wegen; um ~willen; der, die, das **eu(e)re, eurige:** dies ist der euere (Stock); als Subst.: das **Eurige:** euer Eigentum, Vermögen, eure Schuldigkeit usw., z. B.: tut das Eure; was machen die Eurigen (eure Angehörigen)?; **Euer,** als Anredewort, ward ehemals Ewer geschrieben und wird daher abgekürzt Ew. geschrieben. Es wird dekliniert: Nom. Eure: Eu(e)re Majestät usw.; Gen. Eu(e)rer; Dat. Eu(e)rer; Akk. Euer. Als Anredewort für hohe Personen des weibl. Geschlechts wird dafür Ihre(r) gebraucht.

die **Eule,** -n: ein Nachtraubvogel; sprichwörtl.: Eulen nach Athen tragen: etw. Überflüssiges tun; übtr.: ein runder Vorstbesen; in Zus.: das **Eulen‖nest;** (der) **~spiegel:** der Name eines bekannten Abenteurers im 14. Jahrh., davon die Bezeichnung eines närrischen, an lustigen Streichen Vergnügen findenden Kauzes.

der **Euphemismus,** uv., -men: der Gebrauch eines milderen Ausdrucks, z. B. schwachsinnig statt blödsinnig.

das **Euter,** -s, uv.: die Milchgefäße der größeren Säugetiere.

das **Evan‖gelium,** -s, -lien, eig.: 1) eine frohe Botschaft, bes. die ganze Lehre von Christo; 2) eine Benennung der Bücher des N. Test., welche die Lebensgeschichte Jesu enthalten; 3) ein Stück daraus, das an Sonn- und Festtagen in den Kirchen vorgelesen und erklärt wird, zum Unterschied von den Episteln; der **~gelist,** -en, -en: der Verfasser, der Verkündiger der Lehre Christi; **~gelisch** *a,* dieser Lehre gemäß, auch Beiname der lutherischen Kirche.

die **Eventualität,** -en: der mögliche Fall; **eventuell** *a,* möglicherweise eintretend; je nach Umständen.

der **Ever, Ewer,** -s, uv.: ein offenes Fahrzeug mit einem Mast.

Ew., vgl. Euer.

ewig *a,* unvergänglich: Gottes Güte währt ~; im Gesprächston: er bleibt ~ lange aus; es ist ~ schade; die **~keit,** -en: die Unendlichkeit, die lange Dauer; **~lich** *ad,* ewig.

ex, eine lateinische Vorsilbe, die bisweilen in Zus. für ehemalig, gewesen vorkommt; daher: der Exminister; Exkönig.

exakt *a,* sorgfältig, genau.

das **Examen,** -s, -mina: die Prüfung.

die **Exekution,** -en: Pfändung; Hinrichtung.

das **Exempel,** -s, uv.: das Beispiel, bes. Rechenbeispiel.

exerzieren *tr,* (Truppen) einüben; *intr* m. h.: Übungen machen (von den Soldaten).

die **Existenz,** -en: 1) das Bestehen; 2) das Wesen selbst.

exklusive *ad,* ausschließlich.

die **Expedition,** -en: 1) die Absendung; Abfertigung (von Gütern, Zeitungen); 2) die Abfertigungsstelle, die Geschäftsstelle; 3) Unternehmung; **expedieren** *tr,* besorgen, absenden, abfertigen.

das **Experiment,** -s, -e: der (bes. physikal.) Versuch.

explodieren *intr,* m. s.: zerspringen (z. B. von Geschossen, Kesseln).

der **Exponent,** -en, -en: eine Zahl, die den Grad der Potenz od. Wurzel angibt (Mathematik).

expreß *a,* besonders (abgeschickt).

der **Extrakt,** -s, -e: der Auszug.

das **Extrem,** -s, -e: der äußerste Punkt: die Extreme berühren sich.

die **Exzellenz,** -en: 1) Titel hoher Beamten; 2) diese selbst.

exzentrisch *a,* überspannt; Math.: Gegens. von konzentrisch.

der **Exzeß,** -sses, -sse: die (grobe) Ausschreitung.

F.

Das **F, f,** der sechste Buchstabe des deutschen Alphabets, gehört zu den stummen Mitlauten und ist ein geschärfter Lippenlaut. Nach einem kurzen Stimm- oder

Selbstlaut wird es verdoppelt: Schiff. Wenn in einzelnen Fällen drei f in einem Wort vorkommen, so werden diese meist nur bei Silbentrennung geschrieben: Schiffahrt, sonst Schiffahrt.

die **Fabel**, -n: jede Erdichtung, womit der Dichter eine bestimmte Absicht verbindet, oder auch jede einem Gedicht zugrunde liegende wahre od. erdichtete Begebenheit. Im engern Sinn heißt Fabel eine Dichtungsart, in der ein allgemeiner Sitten- od. Erfahrungssatz auf einen besondern Fall zurückgeführt und in einer wahren od. erdichteten Geschichte zur Wirklichkeit und Anschaulichkeit gebracht wird. Die handelnden Wesen sind gewöhnlich Tiere od. auch leblose Geschöpfe, denen menschliche Empfindungen beigelegt werden; in Zus.: das **~buch**; der **~dichter**; der **~hans**: der Possenmacher, Lügenverbreiter; das **~land**: das Gebiet der Fabeln; das **~reich**: das Reich der Fabeln; die **~welt**; die **~ei**, -en: das Fabeln, Gefabelte; **~haft** *a*, 1) unwahrscheinlich, erdichtet, mythisch; 2) ungemein, sehr groß; **fabeln** *tr*, etw. Fabelhaftes erzählen; Unsinn sprechen; der **Fabler**, -s, uv.: einer, der fabelt.

die **Fabrik**, -en: die Werkstätte, wo Waren in Menge von einer mehr oder weniger großen Zahl Arbeitern unter Arbeitsteilung verfertigt werden; der **~arbeiter**; die **~ware** (auch verächtlich); der **Fabrikant**, -en, -en: der Besitzer einer Fabrik; das **Fabrikat**, -(e)s, -e: das Fabrikerzeugnis; die **Fabrikation**, -en: Herstellung, gewerblicher Erzeugnisse im Großen; **fabrizieren** *tr*, verfertigen, erzeugen.

das **Fach**, -(e)s, Fächer: der eingeschlossene, abgesonderte Raum, die Abteilung; übtr.: ein abgegrenztes, eine bestimmte Klasse von Gegenständen umfassendes Feld eines Ganzen, der Wirkungskreis, die Berufsart; in Zus.: der **~lehrer**: der Lehrer, der nur in einem speziellen Unterrichtsgebiet ausgebildet ist und unterrichtet; der **~mann**; das **~werk**: 1) ein Holzbau mit Ziegelausfüllung der Fächer; 2) ein auf ein bestimmtes wissenschaftliches Fach sich beziehendes Buch; die **~wissenschaft**, ein bestimmtes Fach betreffend od. behandelnd; als Endsilbe: einfach, zweifach usw., eig. ein (zwei) Fach od. Fächer habend.

fächeln *intr*, m. h.: sich sanft wehend bewegen; *r*, sich mit dem Fächer Luft zubringen; der **Fächer**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Luftzuwehen, bes. als Putzgegenstand für Damen.

die **Fackel**, -n: ein Stock, der oben mit Werg umwickelt und mit Pech od. dgl. dick bestrichen ist und zum Leuchten dient; übtr.: hell Leuchtendes, aber auch: Zerstörendes: die ~ des Aufruhrs; in Zus.: der **~schein**; der **~tanz**; der **~träger**; der **~zug**; **fackeln** *intr*, m. h.: vom Licht, sich hin und her bewegen; übtr.: 1) zögern, zaudern; 2) flunkern, falsche Vorspiegelungen machen.

fade *a*, eig. vom Geschmack: saft- u. kraftlos; übtr.: albern, geist- u. witzlos; die **Fadheit**.

fädeln *tr*, in Faden absondern, fasern; der **Faden**, -s, Fäden, das Fädchen: 1) die dünne Faser zum Binden und Nähen, auch vom Gewebe spinnender Tiere; 2) ein Längenmaß, gew. von 6 Fuß; übtr.: die zusammenhängende Folge, der Lauf, der Fortgang: den ~ der Erzählung wieder anknüpfen; in Zus.: **~dünn** *a*, sehr dünn; **~förmig** *a*; **~scheinig** *a*, abgetragen, dünn; übtr.: unhaltbar, von geringer Wirkung (z. B. Vorwand, Grund); das **~silber**: Silber in Fäden; der **~wurm**.

das **Fagott**, -(e)s, -e: die Baßpfeife.

die **Fähe**, vgl. Fehe.

fahen *tr*, dichterische Form für: fangen; **fähig** *a*, vermögend etwas zu fassen, zu tun; talentvoll, geschickt, tauglich; die **~keit**, -en: das Fähigsein; die Anlage.

fahl *a*, matt, unentschieden von Farbe, bes. erd-, aschfarb, gelbgrau.

fahnden *intr*, m. h.: auf j., nach jm.: ihn fangen, greifen wollen; vigilieren; die **Fahndung**.

die **Fahne**, -n: das Fähnchen: der an einer Stange befestigte Streifen Zeug, als Feldzeichen; der ~ folgen: in den Krieg ziehen; zur ~ schwören: Soldat werden; **fahnenflüchtig** *a*, desertiert; die **~stange**; die **~spitze**; der **~träger**; die **~weihe**; der **~junker**, -s, uv., der **Fähnrich**, -(e)s, -e: der auf der Vorstufe vor dem Leutnant stehende Soldat mit Unteroffiziersrang.

fahrbar *a*, was und wo man fahren kann; die **Fähre**, -n: Fahrzeug, bes. ein flaches niedriges, um Personen, Tiere u. Sachen von einem Ufer zum andern zu bringen, auch der Überfahrtsort selbst; in Zus.:

das **Fährgeld**; der **~knecht**; der **~pächter**; das **~seil**; **fahren*** *tr.* zu Wagen und zu Schiffe befördern: fahre mich nach der Stadt!; *intr.* m. s.: auf Fuhrwerken wie Wagen, Schiffen usw. fortgebracht werden; übtr.: eine schnelle Bewegung machen: mit der Hand in die Tasche ~; ~ lassen: entschlüpfen lassen, aufgeben: laß das Seil ~; übtr.: (übel, gut) wegkommen: ich bin dabei schlecht (gut) gefahren; fahre wohl: reise glücklich; in Zus.: die **Fahrgelegenheit**; das **~g(e)leis**: Spuren der od. für die Wagenräder; die **~karte**, der **~schein**: die Karte, der Schein, mit der das Recht zum Mitfahren erworben wird; **~lässig** *a.* unachtsam in seinem Tun, nachlässig; die **~post**: die fahrende Post; das **~wasser**: der Strich Wasser, in dem sich das Schiff halten muß, um nicht auf Untiefen zu geraten, auch übtr.: in seinem Fahrwasser sein, in seinem bekannten, geläufigen Fach sich bewegen; der **~weg**: Gegensatz von Fußweg, der Weg, auf dem man mit Wagen fahren kann; das **~zeug**: jedes Werkzeug zum Fahren, meist auf Schiffe bezogen; **fahrig** *a.* unruhig; unaufmerksam; die **Fahrnis**, -sse: die fahrende Habe, bewegliches Vermögen im Gegensatz zu Grundstücken; die **Fahrt**, -en: das Fahren in weiterem Sinn, die Reise; die **Fährte**, -n: die Spur des Wildes; die inlautenden Formen: **Fuhre, führen, Führer, Fuhrmann** usw., vgl. d. W.

die **Fährde**, -n: die Gefahr; ebenso die **Fahrnis** od. **Fährlichkeit** (alle dichterisch).

der **Faktor**, -s, -en: 1) im Rechnen der Multiplikator; 2) der wichtige Punkt; 3) der Verwalter, Geschäftsführer; das **Faktum**, -s, -ta: die Tatsache; **faktisch** *a.* tatsächlich.

die **Fakultät**, -en: 1) die Fähigkeit; 2) eine der vier Hauptwissenschaften auf der Universität: Theologie, Rechtswissenschaft, Heilkunde und Philosophie.

falb *a.* fahl, blaß, weißlichgelb; der **Falbe**, -n, -n: ein Pferd von solcher Farbe.

die **Falbel**, -n, das Fälbchen: der faltige Besatz um Frauenkleider.

der **Falke**, -n, -n: eine Art Raubvögel, die man früher zur Jagd abrichtete, mit scharfen Augen; in Zus.: das **Falkenauge**: das sehr scharf und weit sehende Auge; der **~blick**; die **~jagd**: das Jagen mit Falken; der **Falkner** od. **Falkenier**: der Abrichter von Falken.

der **Fall**, -(e)s, Fälle: 1) das Sinken, Abwärtskommen, die Bewegung nach der Tiefe; übtr.: das Sinken aus dem Glück ins Verderben, aus dem Stand der Unschuld in die Sünde: er war noch in seinem Falle groß; zu Fall kommen; 2) das sich Zutragende, sich Ereignende, möglicherweise Eintretende, die Eventualität: es ist dies ein eigner Fall; das ist der Fall, das verhält sich so; besten, nötigen, gesetzten Falls, aber: allen-, andern-, jeden-, keinenfalls; auf jeden Fall; für diesen Fall; für den Fall der Not; in diesem, solchem Fall; im Fall, daß; in Zus.: das **~beil**: die Guillotine, Hinrichtungsmaschine; die **~brücke**: die Zugbrücke; die **~grube**, zum Fang hineinfallender Tiere; der **~schirm**: eine Vorrichtung, die Heftigkeit niederfallender Körper zu mindern, gewöhnl. in Form ausgespannter Schirme; der **~strick**: das Netz zum Fangen wilder Tiere; übtr.: die listige Nachstellung; Verleitung zu einem Fehltritt; die **~sucht**: die fallende Sucht, Epilepsie; die **~tür**: eine wagerecht liegende Tür zum Auf- und Niederfallen, bes. Kellertür; die **Falle**, -n: eine unter Umständen zu od. niederfallende Vorrichtung, bes. zum Fangen der Tiere; übtr.: die hinterlistige Nachstellung; **fallen*** *intr.* m. s.: schnell aus einem höheren Ort in einen niedern stürzen, geraten; freiwillig od. unfreiwillig, unvermutet hineingeraten, sinken u. ähnl.: 1) eig.: der Mann, der Regen od. Schnee, der Würfel, die Frucht fällt; er ist auf mich, in den Bach, gegen den Tisch gefallen; 2) übtr.: den Tod finden (von Soldaten); sterben (von Tieren); erobert werden (von Festungen); geraten (in Ungnade); eindringen (in ein Land); münden (von Flüssen); einem in den Arm, in die Rede (um ihn zu hindern, zu stören); das Los fällt auf j., trifft ihn; er ist in meine Hände, meine Gewalt gefallen, er ist in meinen Händen; das Licht fällt (= trifft) von der Seite, ungünstig, gut; Ostern fällt auf den Sonntag; der Scherz fällt (geht über) ins Gemeine; sein: das fällt mir schwer; er fällt

mir zur Last; die Farbe fällt ins Grüne (ist mehr grünlich); fallen lassen: hinwerfen (das Schwert); äußern (ein Wort); aufgeben (eine Forderung); **fällen** *tr.* 1) fallen machen, veranlassen, daß etw. fällt, umschlagen: einen Baum; übtr.: erlegen, totschießen; 2) aussprechen: ein Urteil; die **Fällung**; **fällig** *a.* verfallen, zahlbar: der Wechsel, die Zinsen sind morgen fällig; der Zug ist in 10 Minuten ~, sollte in 10 Minuten eintreffen; **falls** *k.* für den Fall, im Fall, daß: rufe mich, ~ er kommt. [stellen.]

fallieren *intr.* m. h.: die Zahlungen einfalsch *a.* 1) dem wahren, echten entgegengesetzt; was nicht das ist, was es sein sollte od. zu sein scheint: das Dokument ist ~; du hast ~ gerechnet; 2) dem treu und aufrichtig entgegen: untreu, hinterlistig, heimtückisch, betrügerisch: ein falscher Mensch; ~ wie eine Katze; in Zus.: der **~münzer**: einer, der in betrügerischer Absicht falsche, unechte Münzen macht; das **Falsch**, uv.: der Fehler, die Unwahrheit, der Betrug: an ihm ist kein ~; er ist ohne ~; an ihm entdeckst du kein ~; **fälschen** *a.* betrüglich nachmachen; der **Fälscher**; die **Fälschung**, -en; die **Falschheit**: die Unechtheit; die unwahre Gesinnung; **fälschlich** *a.* unwahr, unrichtig; das **Falsum**, Mz. Falsa: die Verfälschung, der Betrug.

die **Falte**, -n, das Fältchen: der Bruch, die Einbiegung, das Eingebogene; bes. die Runzeln im Gesicht; übtr.: die Falten des Herzens: die geheimsten Gedanken; in Zus.: **falten|los** *a.* **~reich** *a.*; der **~wurf**: die Anordnung der Falten bei Gewändern; **fälteln** *tr.* in kleine Falten legen; **falten** *tr.* in Falten legen, zusammenlegen: ein Kleid, die Hände, die Stirn; der **Falter**, -s, uv.: der Schmetterling; **faltig** *a.* Falten habend.

der **Falz**, -es, -e: die regelmäßig gelegte Falte, etwas Gebogenes, die Rinne, die Fuge, die Hohlkehle; in Zus.: das **~bein**: ein dünnes, glattes Werkzeug zum Falzen; der **~hobel**: ein Werkzeug, um Vertiefungen in Holz auszustoßen; das **~messer**; die **~zange**; der **~ziegel**; **falzen** (du falzest) *tr.* in Falze legen, mit Falzen versehen; der **Falzer**.

die **Familie**, -n: 1) die Personen einer häusl. Gesellschaft, Eheleute nebst ihren Kindern; 2) die Kinder allein; 3) ein ganzes Geschlecht; 4) gewisse Unterabteilungen von Dingen, die zu einer Hauptabteilung gehören; in Zus.: das **Familien|begräbnis**; das **~bild**; das **~glück**: das häusliche Glück; die **~gruft**; das **~haupt**; der **~kreis**; das **~leben**; der **~stolz**: das **~stück**: ein Stück Hausrat, das sich in einer Familie fortgeerbt hat; **familiär** *a.* sich wie zur Familie gehörig gebärdend, zutraulich bis zur Zudringlichkeit.

der **Fang**, -(e)s, Fänge: 1) die Handlung des Fangens; 2) die Beute: er hat einen guten ~ getan; 3) das Werkzeug der Raubtiere zum Fangen, die Zähne, Klauen: in Zus.: der **~ball**: eine Art Ballspiel; das **~eisen**, zum Fangen wilder Tiere; das **~messer**: kurzer Hirschfänger; das **~netz**; die **~reuse**: Legereuse zum Fischfangen; die **~schnur**: eig. eine Schnur zum Befestigen der Kopfbedeckung der Kavallerie, dann ein Zierrat an der Uniform; der **~strick**; der **~zahn**; **fangen*** *tr.* fassen, ergreifen, festnehmen, in die Gewalt bekommen: einen Ball, einen Schmetterling; Feuer ~, davon ergriffen werden; übtr.: überlisten, durch List zum Geständnis bringen: er suchte mich durch viele Zwischenfragen zu ~; *r.* der Vogel fängt sich in dem Netz, bleibt darin hängen; der **Fänger**, -s, uv.: einer, der fängt.

der **Fant**, -(e)s, -e: der eitle od. eingebildete junge Mensch, Laffe.

die **Farbe**, -n: 1) die Art und Weise, wie etw. durch Einfluß der Lichtstrahlen dem Auge erscheint, daher: eine helle, dunkle, grüne, blaue ~: mit Blinden kann man nicht von der ~ reden; sprichw. vom Kartenspiel: Farbe bekennen, seine Stellung gegen j. od. etw. offen dartun; 2) der Körper, der der Oberfläche anderer Körper eine Farbe mitteilt, der Farbstoff; übtr.: die Art und Weise, wie man eine Sache vorstellt, der Anstrich: etw. in den grellsten, dunkelsten Farben darstellen; in Zus.: das **Farb|holz**: das Färbeholz; **~los** *a.* keine Farbe habend; der **~stoff**; die **Farben|brechung**: Mischung, gebrochene Farben; die **~gebung**: das Kolorit; der **~glanz**; der **~kasten**: der Tuschkasten; die **~lehre**: die Lehre von der Entstehung und Ver-

wendung der Farben; die **~mischung**; die **~mühle**: zum Zerreiben von Farbstoffen; die **~pracht**; der **~reiber**; der **~sinn**; das **~spiel**; der **~ton**: die Nuance; **farbig** *a*, mit Farbe versehen; der **Farbige**, -n, -n: ein Mensch von anderer als weißer Hautfarbe; **färben** *tr*, eine Farbe geben, von Farbe durchdringen lassen, mit Farbstoffen imprägnieren: etw. blau, gelb, rot ~; das Alter färbt das Haar grau; Scham färbt die Wange rot; übtr.: eine Sache anders, als sie ist, erscheinen lassen; *r*, eine Farbe annehmen: das Haar färbt sich weiß; dieser Stoff färbt sich schwer; die Äpfel fangen an sich zu ~; der **Färber**, -s, uv.: einer, der etw. färbt; die **~ei**, -en: das Geschäft und die Werkstatt eines Färbers, die Färbekunst; die **Färbung**, -en: 1) das Färben; 2) die Farbengebung, Schattierung.

der **Farin**, -(e)s, -e: der Staubzucker; der **~zucker**, der Puderzucker.

der **Farn**, -(e)s, Farne: das Farnkraut.

der **Farre**, -n, -n: der junge Stier.

die **Färse**, -n: die junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat.

der **Fasan**, -(e)s, -e(n): ein Federwild; die **~erie**, -n: das Fasanengehege.

die **Faschine**, -n: das Reisigbündel beim Schanzen- und Wasserbau; das **Faschinenmesser**: ein Seitengewehr.

der **Fasching**, -s, -e: die Fastnachtszeit; in Zus.: der **Faschingsaufzug**; der **~kuchen**; der **~karpfen**; der **~narr**; die **~zeit**.

faseln *intr*, m. h.: Junge werfen; der **Faselochs**; das **~vieh**: das Zuchtvieh.

faseln *tr* u. *intr*, m. h.: unüberlegt und unverständig reden, phantasieren; die **Faselei**; der **Faseler**; der **Faselhans**; **faselig** *a*.

der **Fasen**, -s, uv., das Fäschen: der feine kurze Faden, der Abgang von einem Faden und alles, was dem ähnlich ist; **~nackt** *a*, ganz nackt; **fasen** *tr*, dünne Fädchen aus einem Gewebe ziehen; *r*, Fädchen fahren lassen; **fasig** *a*; die **Faser**, -n: der kurze fadenförmige Teil eines Körpers; **fasern** *tr*, in Fasern auflösen; **faserig** *a*, voll Fasern, den Fasern ähnlich: dies Fleisch ist sehr faserig.

das **Faß**, -sses, Fässer, Fäßchen: ein aus Dauben mittelst Reifen zusammengefügtes hölzernes Gefäß mit einem Boden, überh. ein Gefäß, das etw. in sich faßt, bes. Flüssigkeiten, auch als Maß für Flüssigkeiten und trockene Dinge: kleine Fässer, aber: zwei Faß Bier; in Zus.: das **~bier**; der **~binder**: der Böttcher; der **~boden**; die **~butter**: eingelegte Butter; die **~daube**: das dünne schmale Holzstück, woraus die Fässer zusammengesetzt sind; das **~holz**; der **~reifen**: die Bänder, womit ein Faß zusammengehalten wird; **fässerweise** *ad*, nach Fässern; **faßweise** *ad*, Faß für Faß.

faßbar *a*, was gefaßt werden kann; **fassen** (du faßt) *tr*, eig.: 1) ergreifen (den Dieb; j. bei der Hand); 2) sich geben lassen (Proviant, soldat. Ausdruck); 3) einfügen (eine Perle in Gold, eine Quelle); 4) aufnehmen können (das Glas faßt ein Liter); übtr.: in sich erwecken (Mut, einen Plan); 2) begreifen (das fasse ich nicht); 3) einfassen (den Gedanken in Worte); *r*, der Schlüssel faßt (fühlt) sich kalt an; er läßt sich nicht fassen (fangen); übtr.: ich fasse mich kurz, drücke mich kurz aus; **faßlich** *a*, dem Fassungsvermögen angemessen; die **Fassung**, -en: 1) die Einfassung; 2) ohne Mz.: der Zustand ruhiger Überlegung; daher: aus der ~ bringen; aus seiner ~ kommen; die **Fassungsgabe**; die **~kraft**.

die **Fassade**, -n: die Außen-, Vorderseite eines Hauses.

die **Fasson**, -s: die Form, der Zuschnitt.

fast *ad*, beinahe, nicht ganz.

fasten *intr*, m. h.: sich der Speisen enthalten; übtr.: entbehren; die **Fasten**, nur Mz.: die Zeit, während der man fastet, bes. die 40 Tage vor dem Osterfest; in Zus.: die **~brezel**; die **~predigt**; die **~speise**; die **~zeit**; die **Fastnacht**: der Tag vor dem Aschermittwoch, an dem der Fasching endigt; der **~tag**: der Tag, an dem man keine (Fleisch-)Speisen genießt.

fatal *a*, unangenehm.

fauchen *intr*, m. h.: zischend schnaufen, [z. B. von Katzen.]

faul *a*, in auflösende Gärung geratend, davon ergriffen: faules Fleisch, Obst, Wasser; auch von dem, wodurch das Faulsein sich kundgibt: fauler Geruch, Geschmack; übtr.: 1) schlecht, unsicher: ein fauler Schuldner; das sind faule Fische: Lügen, Vorwände; 2) träge, arbeitsscheu: der Knabe ist ~; sich auf die faule Haut legen; in Zus.: das **~fieber**: eine Krankheit, bei der die Säfte in Fäulnis übergehen, scherzh. auch: Faulheit, Trägheit;

der **~pelz**: der träge Mensch; das **~tier**: ein Tier, auch Schimpfwort; die **Fäule**, ohne Mz.: das Faulen, die Fäulnis; **faulen** *intr*, m. s.: in Fäulnis übergehen; **faulenzen** *intr*, m. h.: seine Zeit mit Nichtstun hinbringen; der **Faulenzer**: ein träger, arbeitsscheuer Mensch; die **~ei**; die **Faulheit**: Trägheit; **faulig** *a*, in Fäulnis übergehend, von Fäulnis ergriffen; die **Fäulnis**: die faule Beschaffenheit, Verwesung.

die **Faust**, Fäuste, das Fäustchen: die geballte Hand: mit Fäusten schlagen; mit dem Degen in der ~; das reimt sich, wie die ~ aufs Auge; sich ins Fäustchen lachen: heimlich schadenfroh lachen; in Zus.: **~dick** *a*, sehr dick: er hat es faustdick hinter den Ohren, ist ein ganz durchtriebener Mensch; der **~handschuh**: ohne abgesonderte Finger; der **~kampf**: der Kampf mit Fäusten; der **~kämpfer**; das **~pfand**: das Unterpfand; das **~recht**: das Recht des Stärkeren; der **~schlag**: der Schlag mit der geballten Hand; das **Fäustel**, -s, uv.: der Hammer der Bergleute; der **Fäustling**, -s, -e: der Fausthandschuh.

der **Fauteuil**, -s, -s: der Lehnstuhl.

die **Faxen**, nur Mz.: Possen, dummes Zeug; der **~macher**.

das **Fazit**, -s, ohne Mz.: überh. das Ergebnis, bes. das Rechnungsergebnis.

der **Februar**, -(e)s, -e: der zweite Monat im Jahr, der Hornung. [Setzling.]

der **Fechser**, -s, uv.: der Rebzweig als

fechten* *intr*, m. h.: 1) mit Hieb- oder Stoßwaffen kämpfen; überh.: streiten, kämpfen; auch *tr*, einen guten Kampf ~; 2) betteln, einen Zehrpfennig sammeln; in Zus.: der **Fechtboden**; der **~bruder**: Bettler; die **~kunst**; der **~meister**; der **~saal**; die **~schule**; der **~unterricht**; der **Fechter**.

die **Feder**, -n, eig.: die Schwinge der Vögel; sich mit fremden Federn schmücken: die Vorzüge andrer sich aneignen; übtr.: 1) die Schreibfeder: das ist nicht aus seiner ~ geflossen; 2) ein gebogenes Stück Metall usw., das vermöge seiner Elastizität in seine ursprüngliche Lage zurückzuschnellen bestrebt ist, z. B. in der Uhr; in Zus.: 1) eig.: der **~ball**; das **~bett**; der **~busch**: der Büschel auf dem Kopf mancher Vögel; auch: ein Büschel zusammengebundener Federn; der **~kiel**; das **~kissen**; **~leicht** *a*; das **~lesen**: das Aussuchen der Federn; nicht viel Federlesens machen: keine Umstände mit jm. machen; das **~vieh**: zahmes Geflügel; das **~wild**; der **~wisch**: aus Gänsefedern, zum Abkehren; 2) übtr.: a) der **~fuchser**: spött. Name für einen Schriftsteller; die **~fuchserei**; der **~halter**: der Stift zum Halten der Stahlfeder; der **~krieg**: der mit der Feder, schriftlich geführte Streit; die **~zeichnung**: die Zeichnung, der Riß mit der Feder; der **~zug**: Strich mit der Feder; b) die **~kraft**: die Elastizität; das **~messer**; die **~wage**: die das Gewicht durch den Druck einer Feder anzeigt; **federig** *a*, voller Federn; **federn** *intr*, m. h.: 1) von Vögeln: die Federn verlieren; 2) Schnellkraft besitzen.

die **Fee**, -(e)n: die Zauberin; **feenhaft** *a*, einer Fee ähnlich; prachtvoll; das **~märchen**; das **~schloß**; die **~welt**.

fegen *tr*, reinigen, kehren, auskehren; übtr.: herabreißen: der Sturm fegt das Laub von den Bäumen; *intr*, m. h.: der Herbstwind fegt über das Land hin; in Zus.: das **Feg(e)feuer**: das Reinigungs-, Läuterungsfeuer, bes. nach katholischer Lehre der Aufenthalt der Seelen, wo sie von Sünden gereinigt werden, ehe sie in den Himmel kommen; das **Fegsel**, -s, uv.: der zusammengefegte Abgang einer trocknen Ware, bes. auf Schiffen; der Kehricht.

die **Fehde**, -n: die tätige Feindschaft unter zwei Personen, der Streit; der **~brief**: die schriftliche Herausforderung.

die **Fehe** (Fähe, auch Fohe), -n: die Füchsin.

fehl *adv*, der Absicht oder den Regeln zuwider, falsch; erfolglos; subst.: ohne **Fehl**, ohne Sünde; in Zus. mit Zeitw.: **fehlbitten**; **~gehen** *intr*, m. s.: 1) nicht treffen; 2) mißglücken; 3) irre gehen; übtr.: sich irren; **~greifen**, **~schießen**, **~schlagen**, **~treten**; bei Hauptw.: die **Fehlbitte**; der **~boden**: die Einschubdecke; der **~gang**; die **~geburt**: Geburt eines unreifen Kindes; der **~griff**; der **~sprung**; der **~tritt**: der verfehlte Tritt; übtr.: der Fehler; der **~wurf**; **fehlen** *intr*, m. h.: 1) nicht treffen; er hat gefehlt, das Ziel nicht getroffen; auch übtr.: weit gefehlt!; 2) sündigen; 3) selten: nicht geraten, mißglücken; 4) a. nicht anwesend sein: der

Schüler fehlte 2 Tage in der Schule; ich werde bei dem Feste nicht ~; b. nicht vorhanden und doch benötigt sein: mir fehlt Geld; unpers.: es an nichts ~ lassen; an mir, von meiner Seite soll es nicht ~, an mir soll es nicht liegen; bei Krankheiten: was fehlt dir?, woran leidest du?; als Verwahrung: das fehlte (gerade) noch, daß . . .: es fehlte nicht viel = beinah; *tr;* nicht treffen: das Ziel ~: der Schlag, die Kugel hat ihn gefehlt; ich fehlte (besser verfehlte) die Tür, ging falsch; der **Fehler**, -s, uv.: die Abweichung von der gewöhnlichen Ordnung; die Unrichtigkeit, das Versehen, das Gebrechen: du begehst damit einen großen ~; jeder Mensch hat seine ~; suche den ~ wieder gut zu machen; du hast in deiner Rechnung, deiner Übersetzung viele ~ gemacht; **fehler|haft** *a;* unrichtig, voller Fehler; **~frei, ~los** *a;* ohne Fehler.

die **Fei**, -en (dicht.): die Fee; **feien** *tr;* mit Zauberkraft ausstatten; bes. Part. gefeit gegen etw., wie durch einen Zauber davor geschützt.

die **Feier**, -n: 1) die Ruhe von den gewöhnlichen Arbeiten; 2) die Festlichkeit; in Zus.: der **Feier|abend**: der Beschluß der täglichen Arbeit, zunächst am Abend; das **~geläut**; die **~glocke**; der **~klang**; das **~kleid**; **~mäßig** *a;* die **~stille**; die **~stunde**; der **~tag**; **feierlich** *a;* festlich, ernst, würdig; die **~keit**: 1) die Erhabenheit (des Auftretens); 2) die Feier, Zeremonie, das festliche Begehen; **feiern** *intr;* m. h.: die Arbeit aussetzen, von der Arbeit ausruhen; *tr;* 1) feierlich begehen: ein Fest; 2) besonders ehren, preisen: einen berühmten Mann.

feig *a;* mutlos, verzagt, furchtsam: er ist ~, eine feige Memme; die **~heit**; der **Feig|ling**; **feigherzig** *a;* feige, zaghaft; die **~keit**.

die **Feige**, -n: die Frucht des Feigenbaums und dieser Baum selbst; in Zus.: die **Feig|bohne**: Lupine; die **~warze**; der **Feigen|baum**; das **~blatt**.

feil *a;* 1) zum Verkauf bestimmt; 2) bestechbar; eine feile Dirne, die sich für Geld preisgibt; **~bieten, ~halten** *tr;* zum Verkauf stellen: er hält Waren feil; die **~heit**: Käuflichkeit, Bestechlichkeit.

feilschen *intr;* m. h.: um eine kaufbare Sache handeln.

die **Feile**, -n: ein auf der Oberfläche rauhes od. mit Einschnitten versehenes Werkzeug von Eisen zum Abreiben od. Glätten von harten Körpern; **feilen** *tr;* mit der Feile bearbeiten; *intr;* m. h. (an etw.); übtr.: verbessern; in Zus.: der **Feilenhauer**: Feilenmacher; das **Feilicht, Feilsel**: die Feilspäne, der Feilstaub.

der **Feim**, -(e)s, ohne Mz.: der Schaum.

der **Feimen** (Feim), -s, uv.: der Kornschober.

fein *a;* 1) der Gegensatz von grob; dünn, zart, aus kleinen Teilen bestehend: feines Zeug, Mehl, feiner Regen; 2) sauber, zierlich: sie ist eine feine Erscheinung; 3) von besonderer Güte: feines Silber; 4) gewandt, höflich, einnehmend, gebildet: ein feines Benehmen; 5) gut, angenehm, hübsch: ein feines Geschäft; sei fein (recht) artig; in Zus.: **~aderig** *a;* **~drähtig** *a;* **~fädig** *a;* **~fühlend** *a;* das **~gefühl**; der **~gehalt**; **~gliedrig** *a;* das **~gold**; **~körnig** *a;* das **~silber**; die **~heit**.

der **Feind**, -(e)s, -e, weibl. die Feindin: der Hasser, der Widersacher: er ist mein ~; ich bin ein ~ der Unwahrheit; der ~ rückt heran; **Feindesland**; **feind** *a;* Haß empfindend, übelwollend: er ist, wird mir feind; **feindlich** *a;* 1) Haß empfindend und diesen Haß tätig beweisend; 2) dem Feind gemäß, ihm gehörig; die **Feindschaft**, -en; **feindselig** *a;* Feindschaft habend od. verratend; die **~keit**.

feist *a;* fleischig und fett, gemästet; die **~igkeit**.

feixen *intr;* m. h.: grinsend lachen.

das **Feld**, -(e)s, -er: 1) jede Fläche, bes. die dem Ackerbau gewidmete; daher: auf das ~ gehen; auf dem ~ arbeiten; 2) die mit einer Einfassung versehene Fläche: das ~ in einer Tür, in einer gemalten Wand, im Wappen; 3) der weite Raum, auf dem ein Heer sich befindet od. wohin es zieht; im Felde, im Kriegslager; ins ~, zu Felde ziehen: in den Krieg; das ~ behaupten: Sieger bleiben; auf dem ~ der Ehre fallen; 4) Fach, Gebiet: er hat ein weites ~ für seine Tätigkeit; die Wissenschaften bieten ein weites ~ angenehmer Beschäftigung; einzeln: das steht noch in weitem Felde: daran ist noch lange nicht zu denken; in Zus.: die **Feld|ameise**; die **~apotheke**; die **~arbeit**; der

~bäcker, die **~bäckerei**, für die Truppen im Feld; der **~bau**: Ackerbau; das **~bett**: wie es Offiziere im Felde haben; der **~bewohner**; die **~binde**: die Offizierschärpe; die **~blume**, die im Freien auf Feldern wächst; der **~dieb**, Feldfrüchte stehlend; **~ein** und **~aus** *adv*, quer durch die Felder; die **~flasche**, wie sie Soldaten im Feld mit sich führen; der **~frevel**: mutwillige Beschädigung der Felder; die **~frucht**; das **~geschrei**: die Parole, das Erkennungszeichen der Kriegerparteien; der **~herr**: der oberste Befehlshaber in einem Feldzug; das **~huhn**: Rebhuhn; der **~hüter**; die **~hütte**: die Hütte im freien Feld; der **~koch**, die **~küche**, für Soldaten im Feld; das **~lager**: bes. Heereslager; das **~lazarett**; die **~mark**: die Feldflur; der **~marschall**: der höchste militärische Titel; die **~maus**; der **~messer**; die **~meßkunst**, als Teil der praktischen Geometrie; die **~post**, für die im Feld stehenden Truppen; der **~prediger**: Regimentsprediger; der **~scher**: der Chirurg für Soldaten im Feld; die **~schlacht**; die **~schmiede**; der **~stuhl**: ein zusammenlegbarer Stuhl; die **~wache**, **~wacht**; der **~webel**: der erste Unteroffizier einer Kompagnie; der **~weg**: der Wirtschaftsweg, Gegens. Chaussee, Straße; die **~wirtschaft**: Landwirtschaft; das **~zeichen**: die Fahne; der **~zug**: der Ausmarsch der Truppen und das Ergebnis desselben, der Krieg.

die **Felge**, -n: das gebogene Stück Holz an den Rädern; der **Felgenhauer**, -s, uv.: der Wagenmacher, Stellmacher.

das **Fell**, -(e)s, -e: 1) die Haut des tierischen Körpers; 2) die gegerbte Haut der kleineren Tiere, z. B.: das Hasen-, Kalb-, Schaf-, Ziegenfell; übtr.: er hat ein dickes ~, ist unempfindlich; jm. das ~ über die Ohren ziehen, ihn bewuchern, betrügen; das **~eisen**: ein lederner Reisesack, das Ränzel.

der **Fels**, -sen, -sen und der **Felsen**, -s, uv.: die ragende feste Steinmasse; in Zus.: **fels|artig** *a*, die **~kuppe**; die **~wand**; **felsen|artig** *a*, die **~grotte**; die **~insel**; der **~keller**; die **~masse**; das **~nest**: kleiner Ort auf hohem Felsen; der **~pfad**; die Zus. schwanken mehrfach zwischen **fels-** und **felsen-**; **felsig** *a*, aus Felsen bestehend, felsreich.

die **Feme**, ohne Mz.: die Acht, das heimliche Strafgericht im Mittelalter; das **Femgericht**.

das **Femininum**, -s, -na: das Weibliche (Geschlecht).

der **Fenchel**, -s, uv.: der Name einer Doldenpflanze; das **Fenchelöl**; der **~tee**.

das **Fenn**, -es, -e: Sumpfland.

das **Fenster**, -s, uv.: 1) die Öffnung in einer Wand, durch die das Licht einfällt; 2) das Glas nebst Rahmen, womit diese Öffnung ausgefüllt ist; in Zus.: die **Fenster|bank**; die **~beschläge**; der **~bogen**; das **~brett**; die **~brüstung**: die Vertiefung der Mauer gegen die Fenster zu; der **~flügel**; die **~gardine**; das **~gitter**; das **~glas**; der **~kitt**; das **~kreuz**; der **~laden**; der **~rahmen**; die **~scheibe**; der **~schweiß**: der sich festsetzende Dunst, Niederschlag daran; der **~sturz**: die obere Schwelle einer Fensteröffnung; die **~vertiefung**; der **~vorhang**; die **~wand**.

der **Ferge**, -n, -n: der Fährmann.

die **Ferien**, ohne Ez.: die feststehende Zeit, wo man von Arbeiten ruht, bes. in den Gerichten und Schulen.

das **Ferkel**, -s, uv.: ein ganz junges Schwein; übtr.: eine schmutzige Person; **ferkeln** *intr*, m. h.: vom Schwein: Junge werfen.

fern *a*, meist *adv*, dem Raum od. der Zeit nach entfernt, entlegen, weit getrennt: jm. ~ sein, ~ von etw. sein; ferne Wege, weite Wege; von ~; die Zeit ist noch nicht ~, wo das vorkam; möge die Zeit deiner Abreise noch ~ sein; in fernen, den fernsten Tagen: viel früher, aber auch: viel später; auch übtr.: ich denke nicht von ~ daran, garnicht; das sei ~ von mir; der Gedanke liegt mir ~; dafern, sofern u. a. Zus. vgl. d. W.; in Zus.: das **Fern|glas**: ein optisches Glas, um damit in die Ferne zu sehen; das **~rohr**: Perspektiv, Teleskop, wodurch mittels Vergrößerungsgläsern ferne Gegenstände nahe gerückt erscheinen; die **~schreibekunst**: die Telegraphie; die **~sicht**: der fernreichende Blick; eine dem Blick weithin in die Ferne sich zeigende Gegend; **~sichtig** *a*, nur in der Ferne gut sehend, weitreichenden Blicks; der **~sprecher**: das Telephon; die **Ferne**, -n: die Entfernung, der entfernte Ort od. Gegenstand, der Hintergrund, die entfernte Zeit; **ferner** *a*, meist *adv*, 1) wei-

ter, in Zukunft; 2) wie bisher; weiter fort; **~hin, ~weit** *ad*, in Zukunft, noch ferner; **fernhin** *ad*, in die Ferne.

die **Ferſe**, -n: der hintere Teil des Fußes; jm. auf den Ferſen ſein: ihm auf dem Fuße folgen, ihn beinahe eingeholt haben; **Ferſengeld geben**: feig entfliehen, davonlaufen.

fertig *a*, 1) bereit zu etw.: ſich ~ machen; 2) zu Ende gebracht, vollendet: ich bin damit ~; er iſt ~, er iſt geſchäftlich ruiniert; 3) gewandt im Vollbringen: ~ reden, geläufig reden; übtr.: mit einem ~ werden: ſeiner Herr werden; die **Fertigkeit**, -en: die Übung, die bis zum Vollendeten geſteigerte Fähigkeit; **fertigen** *tr*, fertig machen; im Kanzleiſtil: durch Unterſchrift vollziehen.

die **Feſſel**, -n: 1) überhaupt jedes Werkzeug, womit man etw. feſtmacht od. feſtbindet, beſ. die Ketten eines Gefangenen; übtr.: die (geiſtige) Einſchränkung: der Geiſt läßt ſich nicht in Feſſeln legen; 2) Teil des Pferdefußes; **~frei, ~los** *a*, ohne Feſſeln; **feſſeln** *tr*, in Feſſeln ſchlagen; übtr.: 1) an ſich binden, einnehmen; 2) j. od. js. Aufmerkſamkeit feſſeln, anregen, intereſſieren.

feſt *a*, 1) haltbar, dicht verbunden; hart: feſtes Geſtein; das feſte Land; ein feſter, ſchwer einzunehmender Platz; 2) unveränderlich, nicht ſchwankend, ſtandhaft, unbeweglich: ein feſter Sinn, Charakter; ein feſter, nicht leicht zu ſtörender Schlaf; ich bin feſt überzeugt; in Zuſ.: feſtbinden, -machen, -halten; -nehmen (verhaften); -kleben; -ſetzen (beſtimmen, anordnen) u. a.; die **Feſte**, -n: 1) der befeſtigte Platz, die Burg, die Feſtung; 2) das Firmament, die Himmelsburg, das Himmelsgewölbe (in der Bibel); die **Feſtigkeit**; die **Feſtung**, -en: ein nach den Regeln der Kriegskunſt befeſtigter Platz; in Zuſ.: der **Feſtungsbau**; der **~graben**; der **~krieg**; das **~werk**.

das **Feſt**, -es, -e: 1) die Feierlichkeit; 2) die Luſtbarkeit; in Zuſ.: der **Feſtabend**: der Abend vor einem Feſt; das **~eſſen**: das Bankett; das **~geläute**; der **~geſang**; das **~mahl**; der **~ſchmaus**; der **~ſchmuck**; das **~ſpiel**: die zur Feier eines Feſtes veranſtaltete Aufführung; der **~tag**; **~tägig** *a*, die **~zeit**; der **~zug**: der Zug zu einem Feſte, der feſtliche Aufzug; **feſtlich** *a*, feſtmäßig, feierlich, in bezug auf Glanz und Pracht; die **~keit**: das Feſt, das Feſtlichſein.

fett *a*, 1) wohlgenährt, gemäſtet: ~ machen, ~ werden; er iſt dick und ~; 2) mit Fett verſehen, beſchmiert: das Brot iſt ~ beſtrichen; ſprichw.: das macht den Kohl nicht ~, d. h. das macht nicht viel aus; 3) reichlichen Nahrungsſtoff habend; der Boden iſt ~; übtr.: einträglich, ergiebig: das ſind fette Stellen, fette Zeiten; das **Fett**, -(e)s, -e: die ſchmierigen Teile im tieriſchen und pflanzlichen Körper, die von erſterem aus eiweißhaltigem Nahrungsſtoff abgeſondert werden; ſprichw.: ſein ~ kriegen, tüchtig ausgeſcholten od. geſtraft werden; in Zuſ.: das **Fettauge**, auf der Fleiſchbrühe; der **~darm**: der Maſtdarm; die **~drüſe**; der **~fleck**; der **~hammel**; der **~händler**: der Händler mit Fettwaren; der **~klumpen**; die **~maſſe**; die **~ware**; der **~wanſt**: der Dickbauch, Schmerbauch; **fetten** *tr*, fett machen; **fettig** *a*, voll Fett; die **~keit**: die fette Beſchaffenheit.

der **Fetzen**, -s, ud.: das abgeriſſene Stück.

feucht *a*, ein wenig naß; **feuchten** *tr*, ein wenig naß machen; die **Feuchtigkeit**: ein geringer Grad von Näſſe; der **~meſſer**: der Hygrometer.

das **Feuer**, -s, ud.: 1) eine chemiſche od. phyſikaliſche Erſcheinung, bei der Licht und Wärme entwickelt wird und die ſich durch ihre verzehrende Kraft äußert; 2) der entzündete und leuchtende Körper: in ~ arbeiten: mit ~ und im ~ arbeiten; im heftigſten ~ ausharren, trotz heftiger Beſchießung durch die Feinde; in ~ ſtehen: brennen; in ~ ſetzen: entzünden, in Brand ſtecken; Öl ins ~ gießen, dadurch das Brennen befördern; ſprichw.: ein Übel ärger machen; 3) übtr. der Eifer, die Leidenſchaft: in ~ geraten, gemütswarm werden; ~ und Flamme ſein, begeiſtert ſein; der Wein hat viel ~, erhitzenden Geiſt; in Zuſ.: der **Feueranbeter**; **~artig** *a*, der **~ball** = **~kugel**; das **~becken**: die eiſerne Pfanne für Kohlenfeuer; **~beſtändig** *a*, dem Feuer widerſtehend; der **~blick**; die **~bohne**: eine Bohne mit feuerroter Blüte; der **~eifer**: der heftige Eifer; der **~eimer**: Löſcheimer; die **~eſſe**: der Schornſtein;

~fangend; **~farbig** *a*; **~fest** *a*, dem Feuer widerstehend; die **~flamme**; der **~funke**; die **~gabel**; die **~garbe**, in Garbenform, bes. bei Feuerwerken; **~gefährlich** *a* leicht Feuerbrand veranlassend; der **~geist**: ein feuriger Geist; das **~geräte**; das **~gewehr**: Schießgewehr; die **~glocke**: die Brand-, Sturmglocke; der **~haken**, zum Niederreißen brennender Gebäude; der **~herd**: auch die Stelle, wo das Feuer seinen Anfang hat; die **~kasse**: die Brandversicherungskasse; der **~kopf**: der lebhafte, leidenschaftliche Mensch; die **~kugel**: Feuerball bei Feuerwerk od. als Meteor; der **~lärm**, Feuersbrunst verkündend; die **~leiter**: Sturmleiter bei Feuersgefahr; das **~löschwesen**; das **~meer**: übtr.: die große, ausgebreitete Feuermasse; die **~ordnung**: die Löschvorschriften; die **~probe**: die Probe mittels Feuers; übtr.: als Bezeichnung der härtesten Probe, vgl. Ordalie; das **~rad**, der **~regen**: Feuerwerke; das **~rohr**: das Schießgewehr; der **~rost**: ein Rost als Unterlage für Feuerung; **~rot** *a*; die **~säule**; der **~schaden**, durch Feuersbrunst verursachter Schaden; der **~schein**; das **~schiff**: 1) Brander; 2) Leuchtfeuer tragendes Schiff als Wahrzeichen für Schiffer; der **~schwamm**: der Zündschwamm; ein **~speiender Berg**: Vulkan; die **~spritze**: Spritze zum Löschen von Schadenfeuern; der **~stahl**: der Stahl zum Feueranschlagen, ebenso: der **~stein**; die **~stätte**: der Herd; die Brandstätte; die **~stelle**: der Feuerherd; der **~tod**: der Tod durch Verbrennung; die **~vergoldung**: die Vergoldung im Feuer; die **~versicherung**: die Versicherung gegen Feuerschaden; die **~versicherungsanstalt**; die **~wache**; die **~wehr**: die im Löschen von Schadenfeuern eingeübte Mannschaft; der **~wehrmann**; das **~werk**: Lustfeuer; der **~werker**; das **~zeichen**: 1) der feurige Schein am Himmel, als Zeichen einer Feuersbrunst; 2) durch Feuer gegebenes Fernzeichen; das **~zeug**: das zum Anschlagen des Feuers nötige Gerät; die **Feuers|brunst**: großer Brand von Gebäuden u. dgl.; die **~not**; **feurio, feuerjo!** *i*, Feuerruf; **feuern** *intr*, m. h.: 1) Feuer machen; 2) aus einem Feuergewehr schießen; **feurig** *a*, Feuer habend, voll Feuer; übtr.: lebhaft, erregend: feuriger Wein; feurige Liebe; ein feuriger Redner; die **Feu(e)rung**, -en: der Brennstoff.

das **Feuilleton**, -s, -s: 1) der unterhaltende Teil einer polit. Zeitung; 2) ein dafür bestimmter Aufsatz.

der **Fex**, -es, -e: der Einfältige, Narr, der etw. übertreibt: der Modefex, Bergfex.

das **Fiasko**, -s, -s: der Mißerfolg.

die **Fibel**, -n: 1) das A-B-C-Buch; 2) Nadel, Spange.

die **Fiber**, -n: die zarte Fleischfaser im [tierischen Körper.]

die **Fichte**, -n: ein Nadelbaum, die Rottanne, in Süddeutschland kurz Tanne genannt; in Zus.: der **Fichten|apfel** od. **~zapfen**: das Samenbehältnis, die Frucht des Fichtenbaumes; der **~baum**; das **~harz**; das **~holz**; der **~spinner**: eine Schmetterlingslarve; der **~wald**; **fichten** *a*, aus Fichten-[holz.]

die **Ficke**, -n: die Kleidertasche.

das **Fideikommiß**, -sses, -sse: das unverkäufliche Stammgut.

fidel *a*, vergnügt gestimmt.

das **Fieber**, -s, uv.: eine Krankheit bei Menschen und Tieren, verbunden mit erhöhter Wärme des Bluts; übtr.: eine heftige, krankheitsähnliche Erregung des Geistes, der Seele; in Zus.: der **Fieber|anfall**; der **~frost**; die **~hitze**; **~krank** *a*, die **~krankheit**; die **~rinde**: die Chinarinde; der **~schauer**: Anfall von Fieberfrost; **~haft** *a*, fieberartig; **fiebern** *intr*, m. h.: Fieber haben, in fieberhafter Aufregung sein.

die **Fiedel**, -n: ein mit dem Bogen gespieltes Saiteninstrument; die schlechte Geige; der **Fiedler**, -s, uv.: der Fiedelmann; ein schlechter Musikant; **fiedeln** *intr*, m. h.: schlecht geigen.

der **Fiel**, -(e)s, -e: ein Fadenwurm (im Ein-[geweide).]

die **Figur**, -en: die Gestalt; übtr.: das Redebild, die Redeblume; der **Figurant**, -en, -en: der Statist im Theater; **figurieren** *intr*, m. h.: eine Rolle spielen, als etw. erscheinen; **figürlich** *a*, in Gestalt eines Bildes, bildlich.

die **Fiktion**, -en: die Erdichtung, Annahme.

das **Filet**, -s, -s: 1) eine feine netzartige Handarbeit: Filethandschuhe; 2) Lendenbraten.

die **Filiale**, -n: 1) die Nebengemeinde; [2) das Zweiggeschäft.]

(der) das **Filter**, -s, uv.: die Seihe, der feine Sieb; **filtrieren** *tr*, durchseihen.

der **Filz**, -es, -e: ein verworrnes Gewebe

von Wolle od. Haaren od. was dem ähnlich ist, bes. ein Zeug von fest geschlagener Wolle od. Haaren zu Hüten, Decken, Schuhen usw.; übtr.: ein knauseriger Mensch; in Zus.: der **Filzhut**; die **~laus**; der **~macher**; der **~schuh**; die **~sohle**; **filzen** *tr.* Wolle, Haare, überhaupt Fäden ineinanderwirren; **filzig** *a.* wirr, ineinandergeschlungen; übtr.: sehr geizig.

die **Finanzen**, nur Mz.: die Geldverhältnisse; **finanziell**, diese betreffend, z. B. finanzieller Ruin, finanzielle Sorgen; der **Finanzminister**.

das **Findelhaus**, vgl. finden.

finden* *tr.* 1) auf j. od. etw. stoßen, antreffen, bemerken: ich kann das verlorene Geld nicht finden; er fand mich nicht zu Hause; er ist täglich dort zu finden; ich fand bei meiner Ankunft alles voller Bestürzung; 2) erhalten, sich verschaffen: er findet Anerkennung, Beifall, Einlaß, Gehör; er fand in der Schlacht den Tod; 3) erkennen, dafür halten, glauben: ich finde, er sieht blaß aus od. daß er blaß aussieht; den Rat finde ich (für) gut; die Versammlung fand für gut, daß . . . (beschloß); das finde ich nicht schön von dir, das kann ich nicht billigen; ich fand in (an) ihm einen netten Gesellschafter; 4) empfinden, fühlen: Freude, Geschmack, Vergnügen an etw. finden; *r.* 1) sich zeigen, hervorkommen, entdeckt werden: die Sache wird sich schon finden; das Geld hat sich in meiner Brieftasche gefunden; es fand sich niemand dazu bereit; Gold findet sich in unserm Lande nicht; 2) sich treffen: wann und wo werden wir uns finden?; 3) in etw. a) begreifen, gründlich einsehen: ich kann mich in mein Glück garnicht finden; b) sich fügen: er wird sich schon drein, in sein Geschick finden müssen; 4) in einzelnen Redensarten: sie kann sich nicht zurecht finden, ist über den Weg unklar (auch übtr.); ich finde mich nicht dazu bewogen, finde mich zu einer Bemerkung veranlaßt, finde mich von ihm beleidigt (vgl. oben 4); das **Findelhaus**, in dem ausgesetzte Kinder, **Findelkinder**, erzogen werden; der **Finder**, -s, uv.: j., der etw. findet; der **~lohn**; **findig** *a.* leicht findend, anschlägig; der **Findling**, -s, -e: 1) ein von den Eltern weggesetztes und von anderen gefundenes Kind; 2) einer der Steinblöcke, die vereinzelt in Sand usw. gefunden werden.

der **Finger**, -s, uv.: 1) eines von den fünf beweglichen Gliedern der Hand; 2) am Handschuh die Fingerbekleidung; die Namen der einzelnen Finger sind: der Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Goldfinger, der kleine Finger. Das Wort wird häufig in übertragener Bedeutung gebraucht, z. B.: jm. durch die ~ sehen, Nachsicht zeigen; lange, krumme ~ machen, stehlen; jm. auf die ~ sehen, ihn genau beobachten; jm. auf die ~ klopfen, ihn bestrafen; etw. aus den Fingern saugen, aus der Luft greifen od. erdichten; an den Fingern abzählen können, leicht einsehen; darin läßt sich Gottes ~ (Fügung) erkennen; j. ist um den ~ zu wickeln, er ist von der äußersten Nachgiebigkeit; in Zus.: **fingerbreit** *a.*; **~dick** *a.*; **~fertig** *a.*; die **Fingerfertigkeit**: das Talent, die Finger rasch und geschickt zu gebrauchen; der **~hut**: die Kapsel zum Schutz der Finger beim Nähen: ein Fingerhut voll, sehr wenig; auch eine Blume; der **~ring**; der **~satz**: beim Spielen eines Instruments, bes. des Klaviers, die Verteilung der Finger auf die Noten; das **~spiel**; die **~spitze**; der **~zeig**: das Zeigen mit dem Finger; übtr.: der Wink, die kurze Andeutung; der **Fingerling**: Überzug über einen verwundeten Finger; **fingern** *intr.* m. h. u. *tr.* mit den Fingern spielen, berühren; mit Mädchen handgreiflich scherzen.

fingieren *tr.* annehmen, erdichten, den Fall setzen (vgl. Fiktion).

der **Fink**, -en, -en: ein Singvogel.

die **Finne**, -n: 1) ein Hautausschlag im Gesicht; 2) der Blasenwurm; die **Finnenkrankheit**; **finnig** *a.* mit Finnen behaftet, voller Finnen.

finster *a.* 1) lichtlos, sehr dunkel; im Finstern; übtr. im finstern tappen, ungewiß sein; 2) mürrisch, verdrießlich; der **Finsterling**: ein Mensch ohne klare Einsicht, oder der solche zu hindern strebt, Dunkelmann, Lichtfeind; die **Finsternis**: der Mangel an Licht; auch übtr.

die **Finte**, -n: die listige Vorspiegelung, ein auf Täuschung berechneter Vorwand.

der **Fips**, -fes, -fse: ein Schneller mit dem

Daumen und Mittelfinger gegen die Nase, Nasenstüber; davon: **fipsen.**

der **Firlefanz**, -es, -e: 1) die Kinderei, Possentreiberei; 2) Flitterkram.

die **Firma**, -men: der Name eines Handlungshauses; die kaufmännische Unterschrift; **firmieren** *tr;* den Namen einer Handlung unterzeichnen.

das **Firmament**, -(e)s, -e: der Himmel, das Himmelsgewölbe.

firmeln *tr;* konfirmieren (bei den Katholiken); die **Firmelung**; der **Firmling.**

firn *a;* vorjährig, alt; der **Firn**, -(e)s, -e: vorjähriger Schnee; der **Firnewein**: alter Wein; der **Firner**: Gletscher; **firnen** *intr;* m. h.: alt werden, bes. vom Wein.

der **Firnis**, -sses, -sse: die glänzende Lackfarbe, der glänzende Überzug; übtr.: etw., das einen Gegenstand glänzender erscheinen läßt, als er ist; **firnissen** *tr;* lackieren, mit Firnis, mit Lack überziehen.

der **First**, -(e)s, -e: der oberste Teil, der Gipfel, bes. die oberste Dachkante.

das **Fis**, uv., in der Musik: das um $^1/_2$ Ton erhöhte F.

der **Fisch**, -es, -e, das Fischchen od. Fischlein: ein Wirbeltier, das im Wasser lebt, rotes, kaltes Blut hat, durch Kiemen Atem holt und mittels Flossen sich bewegt; sprichw.: das sind faule Fische, erdichtete und unglaubwürdige Ausreden; nicht Fisch, nicht Fleisch, Bezeichnung für Halbheit; in Zus.: das **~bein**: die Barten des Walfisches; **~beinern** *a;* die **~blase**: Schwimmblase; die **~brut**; das **~garn**: Netz; der **~fang**; die **~flosse**; die **~gabel**, mit der Fische spießend gefangen werden; die **~geräte**: die Gerätschaften zum Fischfang; die **~gräte**: die feinen, spitzigen Knochen des Fisches; **~hälter**; der **~hamen**: ein kleines, mit Bügel versehenes Netz, um Fische aus dem Behälter zu holen; der **~handel**; die **~haut**; die **~kieme**: das Atmungsorgan der Fische; der **~koch**; der **~köder**: zum Heranlocken der Fische; der **~korb**: Reuse aus Flechtwerk; der **~laich**; die **~lake**; der **~leim**, vgl. Hausenblase; der **~markt**; die **~möve**; das **~netz**: Garn; der (die) **~otter**: ein fischfressendes Raubtier; der **~reiher**; die **~reuse**: Reuse; die **~schuppe**; die **~speise**; der **~teich**; der **~tran**: das flüssige Fett von großen Seefischen; das **~weib**: die Fischverkäuferin; übtr.: das grobe, rohe Weib; der **~weiher**; die **~zucht**; der **~zug**: der Zug mit einem Fischgarn; **fischen** *intr;* m. h. u. *tr;* Fische fangen; übtr.: listig erwerben, sich durch List aneignen; der **Fischer**, -s, uv.: einer, der fischt und dessen Gewerbe das Fischen ist; in Zus.: die **~barke**; das **~boot**; der **~kahn**; das **~garn**; der **~knecht**; das **~netz**; die **Fischerei**, -en: das Fischen, Fischergewerbe.

der **Fiskus**, ohne Mz.: die Staatskasse; **fiskalisch** *a;* sie betreffend.

die **Fistel**, -n: die Röhre, die Öffnung, bes. die Eiterröhre; übtr.: die unnatürliche hohe Stimme, die Kopfstimme; **~artig** *a;* einer Fistel ähnlich.

der **Fittich**, -(e)s, -e, dicht.: der Flügel des Vogels; übtr.: der Schutz: j. unter seine Fittiche nehmen.

die **Fitze**, -n: das Fitzband, die Bindung der Garn- od. Zwirnfäden eines Strähns in kleinere Abteilungen; **fitzen** *tr;* Garn in Fitzen sondern; auch: mit der Rute züchtigen.

fix *a;* 1) fest, unbeweglich: die fixe Idee; 2) schnell, gewandt: ein fixer Kerl; fix u. fertig: ganz fertig; in Zus.: der **~stern**: ein Stern, der seinen Stand am Himmel scheinbar nicht verändert; **fixen** *tr* u. *intr;* m. h.: in der Börsensprache: Zeitkäufe machen auf sinkende Kurse; das **Fixgeschäft**; der **Fixer**; **fixieren** *tr;* 1) festsetzen, bestimmen; 2) scharf ins Auge fassen, anstarren; 3) Photographien im **Fixierbad** durch Auflösung der rückständigen Silbersalze lichtunempfindlich und damit dauerhaft machen; das **Fixum**, -s, Fixa: festgesetzte Besoldung, festes Einkommen.

flach *a;* eben, in die Breite ausgedehnt: das flache Land; die flache Hand; übtr.: mit geringen Geisteskräften begabt, oberflächlich: der flache Kopf, das flache Urteil; die **Fläche**, -n: etwas Flaches; die Ebene; in der Geometrie jede Raumgröße, die nach zwei Seiten ausgedehnt ist und die Grenzen eines Körpers bildet; der **Flächeninhalt**: die Länge und Breite eines Körpers, Landes; **flachen** *tr;* flach, eben machen, planieren; die **Flachheit**: 1) die Ebenheit; 2) Oberflächlichkeit; der **~kopf**; Dummkopf; **~köpfig** *a;* das **~land**: Tiefland.

der **Flachs**, -ses, ohne Mz.: der zubereitete, noch nicht zu Faden gesponnene Bast

des Leins, und diese Pflanze selbst; in Zus.: **flachs|artig** *a*, wie Flachs; der **~bart**: der dünne, wollige, hellblonde Bart; der **~bau**; die **~bereitung**; die **~breche**: das Brechen des gerösteten Flachses und das Werkzeug dazu; die **~darre**; die **~farbe**: die gelbbraune Farbe; **~gelb** *a*, schmutzig-blaßgelb; die **~hechel**; das **~haar**: das Haar von flachsgelber Farbe; der **~kopf**: 1) der Kopf mit solchem Haar; 2) ein Mensch mit solchem Haar; **flächsen** (flächsern) *a*, aus Flachs, flachsartig.

flackern *intr*, m. h.: sich unruhig hin- und herbewegen, vom Wind bewegt werden (fast nur vom Licht gesagt).

der **Fladen**, -s, uv.: 1) ein flaches Backwerk; 2) der Kot des Rindviehs.

die **Flagge**, -n: die Schiffsfahne; die **Flaggen|stange**; der **~stock**; aber das **Flagg|schiff**, das die Flagge des Admirals führt; **flaggen** *intr*, m. h.: die Flagge wehen lassen; *tr*, mit Flaggen schmücken.

der **Flamberg**, -(e)s, -e: ein breites Ritterschwert, zweihändig zu schwingen.

flämisch *a*, aus Flandern stammend.

die **Flamme**, -n, das Flämmchen: das lodernde Feuer; übtr.: 1) der flammenartig leuchtende Schein; 2) die heftige Leidenschaft; in Zus.: das **Flammen|auge**; der **~blick**; das **~meer**; die **~schrift**; **flammen** *intr*, m. h.: 1) hell brennen, in Flammen stehen; 2) leuchten, blitzen; 3) in Zorn auflodern, in heftiger Leidenschaft entbrennen; *tr*, mit flammenähnlichen Zeichen versehen; **flammig** *a*, geflammt, flammenähnlich.

der **Flanell**, -(e)s, -e: ein leichtes Wollenzeug; **flanellen** *a*, von Flanell gemacht.

die **Flanke**, -n: die Seite, die Seitenlinie, der Flügel eines Heeres od. einer Abteilung; der **Flankenangriff**; **flankieren** *tr*, 1) den Flügel decken; 2) von der Seite beikommen.

die **Flansche**, -n: ein Ring an Rohrenden zum luftdichten Aneinanderschließen zweier Röhren u. dgl.

der **Flaps**, -ses, -se: der Flegel; **flapsig**.

die **Flasche**, -n, das Fläschchen: das längliche Gefäß mit einer engen Mündung, bes. aus Glas, auch als Maß; in Zus.: das **Flaschen|bier**: auf Flaschen abgezogenes Bier; die **~bürste**, zum Reinigen der Flaschen; der **~korb**, zum Tragen von Flaschen; der **~kürbis**, zu Flaschen dienend od. wie eine Flasche geformt; der **~zug**: die Zugwinde, ein Hebezeug, das aus zwei sogenannten Flaschen mit mehreren Rollen besteht; der **Flaschner**: der Klempner.

[maserig.]

die **Flaser**, -n: die Maser im Holz; **~ig** *a*,

der **Flatschen**, -s, uv.: der große Fetzen, Haufen.

der **Flatterer**, -s, uv.: j., der flattert; **flatter|haft**, **~ig** *a*, unbeständig, ungetreu; **flattern** *intr*, m. h.: 1) sich in der Luft hin und her bewegen; 2) mit kurzen, unbeholfenen Flügelschlägen fliegen; übtr.: unbeständig sein; in Zus.: der **Flatter|geist**: ein unbeständiger Mensch; der **~sinn**.

[die **~heit**, **~igkeit**.]

flau *a*, kraftlos, schwach, übel, ohnmächtig;

der **Flaum**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die weichen Federn der Vögel, bes. die zarten weichen Federn vom Bauch des Geflügels, vgl. Daunen; 2) das Bauch- und Nierenfett des Schweines; in Zus.: der **Flaum|bart**: der keimende Bart; spött.: ein junger Mensch; das **~bett**; die **~feder**; **~weich** *a*, **~ig** *a*, mit Flaumen bedeckt.

der **Flaus (Flausch)**, -ses, -se: 1) das Büschel Wolle od. Haare; 2) ein Zeugstoff, eine Art Fries und der Rock daraus; der **~rock**.

die **Flause**, -n (fast nur Mz.): die Vorspiegelung, die Lüge; der **Flausenmacher**: der Windbeutel.

der **Fläz**, -es, -e: ein träger, grober Mensch; **fläzig** *a*, nach Art eines solchen; **fläzen** *r*, sich flegelhaft hinlegen.

die **Flechse**, -n: die zähe, dichte Faser in den Muskeln, die Gelenksehne; **flechsig** *a*, sehnig, flechsen habend.

die **Flechte**, -n: 1) das Geflochtene; 2) eine Hautkrankheit; die **Flecht|weide**; das **~werk**; **flechten*** *tr*, ineinander schlingen; übtr.: verwickeln.

der **Fleck**, -(e)s, -e, das Fleckchen: 1) der Lappen, Fetzen: einen ~ auf ein Kleid setzen; 2) der Ort, die Stelle, ein Stück Land: das ist ein schöner ~ Landes; da hast du den falschen ~ getroffen; der wird nie vom ~ kommen, vorwärts kommen, auch übtr.: gedeihen; 3) der Makel: du hast dir einen großen ~ (auch Flecken) auf den Rock gemacht; der **Flecken**, -s, uv.: 1) die Verunreinigung (vgl. Fleck, 3); 2) ein

größerer Ort, zwischen Dorf und Stadt; **flecken** *tr;* mit einem Flecken besetzen, bessern: flicken; *intr;* m. h.: Fortschritte machen: die Arbeit will mir heute nicht ~; in Zus.: **fleckenlos** *a;* ohne Flecken, fehlerlos; das **Fleckfieber:** eine Krankheit; **fleckig** *a;* voller Flecken, Unreinigkeiten.

die **Feder|maus**, -mäuse: die Flattermaus, ein fliegendes Säugetier; der **~wisch**, -es, -e: der Gänseflügel als Werkzeug zum Abkehren.

das **Fleet (Flet)**, -es, -e: schiffbarer Kanal in der Stadt.

der **Flegel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Herausschlagen der Getreidekörner; übtr.: ein grober, plumper Mensch; die **~ei**; **~haft**; die **~jahre**: das Knabenalter vom 12.—15. Jahre.

flehen *intr;* m. h.: dringend und demütig bitten; **flehentlich** *a;* flehend, in der Weise eines Flehenden.

das **Fleisch**, -(e)s, ohne Mz.: 1) der weiche auf den Knochen sitzende Teil, die Muskelsubstanz tierischer Körper; 2) die dem Fleisch der Tiere ähnelnden saftigen Teile der Pflanze; übtr. in der Bibel: die sinnlichen Begierden: in Zus.: die **Fleisch|bank**; der **~beschauer**; die **~brühe**: Fleischsuppe; die **~farbe**; **~farben**, **~farbig** *a;* hochrot; die **~faser**; **~fressend** *a;* der **~fresser**; die **~gabel**: zum Heben des Fleisches aus dem Topf; die **~geschwulst**; das **~gewächs**; der **~hacker**, **~hauer**: Fleischer, Schlachter; der **~haken**, zum Aufhängen von Fleisch; die **~halle**; der **~kloß**; der **~klotz**: Hackklotz; der **~klumpen**: großes, formloses Fleischstück; übtr.: dicke, fleischige Person mit wenig Geist; **~los** *a;* die **~made**; der **~markt**; die **~masse**; die **~pastete**; die **~speise**; die **~suppe**; die **~taxe**; der **~topf**; die **~teile** *pl;* die **~ware**; die **~wage**; die **~wurst**; der **Fleischer**, -s, uv.: der Schlachter, der Metzger; in Zus.: der **Fleischer|hund**; der **~knecht**; die **Fleischeslust**: die sinnliche Begierde; **fleischern**: von Fleisch, aus Fleisch bestehend; **fleischig** *a;* voll Fleisch; **fleischlich** *a* körperlich, sinnlich.

der **Fleiß**, -es, ohne Mz.: 1) der tätige Beweis der Lust zur Arbeit; die Sorgfalt bei der Arbeit; 2) die Absicht: etw. mit Fleiß tun; **fleißig** *a;* Fleiß anwendend, Fleiß bezeigend, eifrig.

flektieren *tr;* beugen, abwandeln, deklinieren; die **Flexion**, -en: die Biegung, Wortbeugung.

flennen *intr;* m. h.: mit verzogenem Mund weinen.

fletschen *tr;* nur: die Zähne ~, sie im Zorn zeigen.

der **Flicken**, -s, uv., das Flickchen: ein Läppchen, ein Stück Zeug, bes. zum Ausbessern; **flicken** *tr;* Flecke auf od. einsetzen; in Zus.: die **Flick|arbeit**; der **~schneider**; das **~werk**; das **~wort**: das eingeschobene Wort; die **Flickerei**.

der **Flieder**, -s, uv.: die Syringe; in der Volkssprache = Holunder; der **~tee**: der aus der Holunderblüte hergestellte Tee.

die **Fliege**, -n: ein Insekt mit zwei netzartigen Flügeln, im weiteren Sinn auch ähnliche Insekten, z. B.: spanische Fliege, eine Art Blasenkäfer und das daraus bereitete Pflaster; in Zus.: der **Fliegen|dreck**; der **~fänger**; die **~klappe**; **~leim**; der **~schnäpper**: ein kleiner Vogel; der **~schrank**: ein Schrank zur Aufbewahrung der Speisen mit feinem Drahtgeflecht, der wohl der Luft, aber nicht den Fliegen Zugang läßt; der **~schwamm**; der **~schwarm**; der **~wedel**; **fliegen** *intr;* m. h. u. s.: 1) mittels Flügel sich schnell bewegend durch die Luft fortschweben; 2) von Körpern ohne Flügel: die Luft durchfahren: der Stein fliegt an die Wand; das fliegende Haar, das aufgelöste Haar; die fliegende Hitze, die schnell entsteht und wieder vergeht.

fliehen* *tr* u. *intr;* m. s.: 1) zu entrinnen suchen; 2) sorgfältig meiden.

die **Fliese**, -n: eine dünne Steinplatte, bes. zu Fußböden und Wandbekleidung.

das **Fließ**, -es, -e: Bach; **fließen*** *intr;* m. s.: sich glatt und gleitend fortbewegen, bes. vom Wasser; **fließend** ist alles, was fließt, jede Flüssigkeit, die sich fortbewegt, übtr.: überh. sich glatt fortbewegend, daher: die fließende Rede; **flüssig** hingegen das, was sich zum Fließen eignet; das Wachs wird flüssig, wenn man es schmilzt, es wird fließend, wenn es sich fortbewegt; das fließende Wasser, Gegens. vom stehenden; das **Flußwasser**: Gegens. v. Meerwasser; das **Fließpapier**: das Löschpapier.

die **Fliete**, -n: scharfes Eisen zum Aderlassen.

der **Flimmer**, -s, ohne Mz.: der zitternde

Schein; **flimmern** *intr;* m. h.: einen zitternden Schein werfen, zitternd glänzen. **flink** *a;* schnell, gewandt; die **~heit.**

der **Flint,** -(e)s, -e: der Kiesel, Feuerstein; die **Flinte,** -n: das Schießgewehr; die ~ ins Korn werfen: die Hoffnung aufgeben und deshalb nichts mehr tun; in Zus.: der **Flinten|hahn;** der **~kolben;** die **~kugel;** der **~lauf;** der **~schaft;** das **~schloß.**

flirren *intr;* m. h.: in Zitterlicht schweben.

der **Flitter,** -s, uv.: der flatternde, glänzende Putz; in Zus.: der **Flitter|glanz:** der Glanz von Flittern, der hellschimmernde Glanz; das **~gold:** das Rauschgold, ganz dünn geschlagenes Messing; der **~kram:** glänzende, wertlose Dinge; der **~schein;** der **~staat:** äußerlich glänzender, aber wertloser Putz; die **~wochen:** die ersten Wochen im Ehestand, in denen alles noch heiter und glänzend erscheint.

der **Flitzbogen,** -s, uv.: ein kleiner Bogen zum Abschießen von Flitze, d. s. Pfeile; **flitzen** *intr;* m. s.: schnell einherschießen.

die **Flocke,** -n: überh. das Fliegende, bes. der kleine Stoffteil, der sich schwebend in der Luft erhält, sei es Schnee od. Wolle, Haare, Seide; **flocken** *tr;* zu Flocken machen od. schlagen; *v;* sich in lockere Teile trennen; in Zus.: die **Flockseide; flockig** *a;* aus Flocken bestehend, voll Flocken.

der **Floh,** -(e)s, Flöhe: ein flügelloses Insekt mit Springfüßen und einem stechenden Saugrüssel; sprichw.: jm. einen ~ ins Ohr setzen, ihm etw. Beunruhigendes mitteilen; in Zus.: der **~fang;** scherzh.: die **~jagd;** der **~stich; flöhen** *tr;* die Flöhe absuchen.

der **Flor,** -(e)s, ohne Mz.: eine Sammlung blühender Blumen einer Art, die Blumenfülle; auch der Damenflor; übtr.: der Wohlstand, der glückliche Zustand: im ~ sein; **~ieren** *intr;* m. h.: blühen, sich im Zustand des Gedeihens befinden; (die) **Flora:** 1) die Blumengöttin; 2) die sämtlichen Blumen eines Landes (mit Mz. Floren).

der **Flor,** -(e)s, Flore: ein zartes, durchsichtiges Gewebe von Seide, Nesselgarn od. Wolle; schwarzer F. bes. als Zeichen der Trauer getragen; in Zus.: das **Flor|band:** das aus Florseide gewebte Band; der **~hut;** der **~schleier.**

das **Florett,** -(e)s, -e: eine Stoßwaffe.

die **Floskel,** -n: die Redeblume, Phrase.

das (der) **Floß,** -es, Flöße: das flache, aus Baumstämmen zusammengefügte Wasserfahrzeug; in Zus.: die **Floß|brücke:** Schiffbrücke; der **~führer;** das **~holz; flößen** *tr;* auf dem Wasser treiben lassen; der **Flößer.**

die **Flosse,** -n: die Floßfeder, Schwimmfeder der Fische.

die **Flöte,** -n: ein Tonwerkzeug zum Blasen; **flöten** *tr* u. *intr;* m. h.: auf der Flöte blasen; übtr.: (pfeifend) flötenähnl. Töne hervorbringen; in Zus.: der **Flöten|bläser** (auch **Flötist**); das **~spiel;** die **~stimme;** der **~ton.**

flott *a;* schwimmend, los: ein Schiff ~ machen; übtr.: im Überfluß schwelgend, lebenslustig: bei ihm ging es ~ her; **flottweg** *ad;* keck; das **Flott,** -es, ohne Mz.: der Milchrahm; die **Flotte,** -n: das Schiffsgeschwader; die **Flottille,** -n: die kleine Flotte.

das **Flöz,** -es, -e: eine schräg liegende Schicht von Erzen, Kohlen u. dgl., die sich in die Breite erstreckt; das **~gebirge.**

der **Fluch,** -(e)s, Flüche: die Anwünschung eines großen Übels, der verwünschende Schwur; **~würdig** *a;* Fluch verdienend; **fluchen** *intr;* m. h.: Verwünschungen ausstoßen, jm. Böses wünschen.

die **Flucht,** ohne Mz.: das Fliehen, das eilige Davonlaufen, die Eile: in voller ~; die ~ ergreifen; **flüchten** *intr;* m. s.: fliehen; *tr;* durch die Flucht in Sicherheit bringen; **flüchtig** *a;* 1) auf der Flucht begriffen; 2) schnell vergehend; 3) oberflächlich, leichthin, in der Eile geschehen; die **~keit;** der **Flüchtling,** -s, -e: der Fliehende.

der **Fluder,** -s, uv.: im Berg- u. Mühlenbau eine Art Gerinne.

der **Flug,** -es, Flüge: 1) die Handlung, der Zustand des Fliegens: Vögel im Fluge schießen; 2) was zusammen fliegt, der Schwarm: ein ~ Kraniche; übtr.: das schnelle Hinschwinden, die Schnelligkeit, die Eile: der ~ der Gedanken, der Phantasie; in Zus.: die **~bahn** (bes. der Geschosse); das **~blatt,** bes. politischen Inhalts, vgl. **~schrift;** der **~hafer:** ein Unkraut, dessen Samen im Wind umherfliegt; das **~loch,** durch das Bienen, Tauben usw. aus- und einfliegen; der **~sand:** ein sehr feiner Sand in Wüsten und Dünen, der leicht umher-

fliegt; die **~schrift**, die Dinge von augenblicklichem Interesse behandelt; der **Flügel**, -s, uv.: 1) das zum Fliegen dienende Glied der Insekten und Vögel; 2) das, was einem solchen Flügel ähnlich ist: der Türflügel, die Windmühlflügel; die äußersten seitlichen Teile eines aufgestellten Heeres, die Flanke; das einem Hauptgebäude angesetzte Nebengebäude; sprichwörtl.: die ~ hängen lassen, mutlos sein; j. beim ~ nehmen, ihn packen; in Zus.: **flügel|artig** *a*, nach Art eines Flügels; das **~fenster**; **~förmig** *a*, in Gestalt eines Flügels; das **~kleid**: ein leichtes Kleid für Kinder; **~lahm** *a*; der **~mann**: der Soldat, der in einer Truppenreihe seitlich den äußersten Platz einnimmt; das **~roß**: Flügelpferd, Pegasus; der **~schlag**; die **~tür**: Tür mit zwei Flügeln; **flügeln** *tr*; 1) mit Flügeln versehen; 2) bei den Jägern: in die Flügel schießen; **flügge** *a*, fliegen könnend, auch übtr.: selbständig, auf eignen Füßen stehend; **flugs** *ad*, im Flug, sofort, rasch, geschwind: ~ war er da.

die **Fluh**, Flühe: die Felswand.

die **Flunder**, -n od. der **Flunder**, -s, uv.: ein schollenartiger Fisch.

flunkern *intr*; m. h.: 1) flimmern; 2) die Unwahrheit sagen, um zu täuschen; die **Flunkerei**.

die **Flur**, -en: 1) das ebene Feld; 2) die zu einem Ort gehörenden Grundstücke, die Gemarkung; der **Flur**, -(e)s, -e (seltener die Flur): der Vorraum des Hauses, der (die) Hausflur; in Zus.: das **Flur|buch**; der **~schütz**: der Feldwächter, Feldhüter; der **~stein**: Grenzstein.

der **Fluß**, -sses, Flüsse, das Flüßchen: 1) der fließende Zustand eines flüssigen Körpers; 2) der fließende Körper selbst; das geschmolzene Metall; 3) das fließende Wasser, bes. das große, breite, langsam fließende; übtr.: 1) als Krankheit: a) die Flüssigkeitsabsonderung; b) veraltet: das Rheuma, der Rheumatismus; 2) von der Rede: die ununterbrochen fortlaufende Rede; in Zus.: **fluß|abwärts**, **~aufwärts** *ad*, **~artig** *a*, einem Fluß ähnlich; das **Fluß|bad**; das **~bett**: der Grund zwischen den Ufern eines Flusses; der **~fisch**, im Gegens. zu Seefisch; das **~gebiet**; der **~gott**; die **~nymphe**; das **~pferd**: Nilpferd; das **~schiff**; der **~spat**: eine harte, blättrig gefügte Steinart; das **~wasser**; **flüssig** *a*, von Körpern, deren Teile sich leicht neben- und übereinander bewegen; flüssige Kapitalien, über die man sofort, ungehindert verfügen kann; flüssige Konsonanten, l, m, n, r, wegen ihrer leichten Aussprache in Verbindung mit andern; vgl. fließen; die **Flüssigkeit**, -en: 1) das Flüssigsein; 2) das Flüssige, bes. das Getränk.

flüstern *intr*; m. h. u. *tr*; mit leisem Geräusch tönen, leise sprechen; der **Flüsterer**.

die **Flut**, -en: der Zustand des Wassers, wenn es im Anschwellen oder in einer heftigen Bewegung ist, das angeschwollene Wasser; Gegens. von Ebbe; übtr.: von Dingen überhaupt, die in großer Menge vorhanden sind; in Zus.: der **~anker**; der **~hafen**; die **~zeit**; **fluten** *intr*; m. h.: mächtig strömen, anschwellen.

die **Fock**, -en (die Focke, -n): das unterste Segel am **~mast**, d. h. am vordersten Mastbaum; die **~rahe**, -n: die Stange des Focksegels; das **~segel**: die Fock.

die **Fohe** = Fehe.

das **Fohlen** = Füllen; **fohlen** *intr*; m. h.: vom Pferd: ein Junges bekommen.

der **Föhn**, -(e)s, -e: der Südwind, Tauwind; der heftige Sturm.

die **Föhre**, -n: die Kiefer; **föhren** *a*, von Kiefernholz; das **Föhricht**, -s, -e: das Kiefergehölz; der **Föhrenwald**.

die **Fohre**, -n: die Forelle.

die **Folge**, -n: 1) das Nachgehen, z. B. bei Leichenbegängnissen; die Heeresfolge; übtr.: ~ leisten, gehorchen; 2) räuml. u. zeitl.: das Aufeinanderfolgen; in welcher ~ werden die Stücke aufgeführt?; in der ~, in Zukunft; die ~ wird es lehren; 3) das, was sich aus etw. anderm ergibt, daraus hervorgeht: die Folgen des Leichtsinns; die Folgen sind nicht abzusehen; **infolge**, infolgedessen, infolge besonderer Umstände; **zufolge**, gemäß, demzufolge, Ihrem Wunsch zufolge; in Zus.: **folgen|los** *a*, ohne Folgen, keine Folgen habend; **~reich**, **~schwer** *a*, viele Folgen nach sich ziehend; die **~reihe**: die Reihe von Ergebnissen; die Aufeinanderfolge der Reihe nach; der **Folge|gang**; **~recht**, **~richtig** *a*, was aus dem Vorhergehenden als Folge sich ergibt, konsequent; der **~satz**, der eine Folge aus dem Vorausgehenden ent-

hält (mit: so daß); **~widrig**; die **~zeit**; **folgen** *intr*, m. s. u. h.: an Vorangehendes sich anreihen, sich danach richten, daraus hervorgehen: einer folgt auf den andern; ein Unglück folgt auf das andere; er folgt mir, meinem Rat, der Einladung; diese Zeitwörter ~ in ihrer Abwandlung der Regel; daraus folgt, daß ..; er sprach folgendes, das Folgende, folgende Worte; folgendermaßen; im folgenden; **folgern** *tr*, als Folge ableiten, entwickeln; die **Folgerung**, -en: das abgeleitete Urteil; der Folgesatz; **folglich** *k*, daher, also; **folgsam** *a*, geneigt, bereit zu folgen, zu gehorchen; die **~keit**.

der **Foliant**, -en, -en: Buch in der Größe eines halben Bogens (in Folio); das **Folium**, -(s), -lien: das Blatt.

die **Folter**, -n: die Tortur- od. Martermaschine; übtr.: die Marterung, heftige Schmerzen; große Angst; in Zus.: die **~bank**; die **~kammer**; die **~qualen**; **foltern** *tr*, auf die Folter spannen, martern.

der **Fond**, -s, -s: der Grund, Hintergrund; der **Fonds**, uv.: das Kapital, die Geldmittel; die **~börse**: Effektenbörse.

die **Fontäne**, -n: der Springbrunnen.

foppen *tr*, zum besten haben; die **Foppe-rei**, -en.

förderlich *a*, geneigt und geeignet, eines andern Nutzen zu fördern; **fördern** *tr*, vorwärtsbringen, wegschaffen; im Bergbau: die im Schacht gebrochenen Mineralien zu Tage schaffen; übtr.: beschleunigen, in Gang bringen, unterstützen; der **Förderer**; **förder|sam** *a*, dienlich; die **Förderung**: die Beschleunigung, Unterstützung.

fordern *tr*, gebieterisch verlangen: er fordert Geld von mir; man fordert mich vor Gericht; j. ~, zum Zweikampf fordern; das Gesetz fordert von uns Gehorsam (od. daß wir ihm gehorchen); die **Forderung**, -en: 1) die Handlung des Forderns; 2) das, was man zu fordern hat; 3) das, was gefordert wird.

die **Forelle**, -n: ein Bachfisch (vgl. Fohre).

die **Forke**, -n: die Heu- od. Mistgabel.

die **Form**, -en: 1) die Gestalt, das Äußere, in dem etw. sich darstellt: die schöne, die häßliche ~; 2) die gehörige Gestalt, die etw. haben soll oder muß, das Modell: einen Hut in seine ~ bringen; nach dem Guß wird die ~ zerschlagen; übtr.: eine Bittschrift in gehöriger ~ abfassen; die ~ verletzen; der ~ wegen; die äußeren Formen; in Zus.: der **Form(en)|gießer**; der **~schneider**; **formal** *a*, förmlich; die **~ien** *pl*: Förmlichkeiten; der **~ismus**: das Formelwesen; das **Format**, -(e)s, -e: die Gestalt, die Größe, bes. beim Papier; die **Formel**, -n: vorgeschriebene oder allgemein gebräuchliche Worte für einen bestimmten (Rechts-) Fall, z. B.: Eides-, Gebetformel; in der Rechenkunst: das durch algebraische Zeichen, Buchstaben, allgemein ausgedrückte Gesetz; der **~kram**, das **~wesen**: Übertreibung in der Betonung der äußeren Formen; **formell** *a*, der Form nach; **formeln** *tr*, in Formeln, bestimmte Ausdrucksformen fassen; **formen** *tr*, bilden, modeln, gestalten: der Töpfer formt die Gefäße; der **Former**: eine Person, die formt od. Formen macht; **förmlich** *a* 1) die gehörige Gestalt habend; *ad*, sozusagen, geradezu; 2) mit feierlichen Umständen begleitet; überh. feierlich; die **~keit**; **form|los**, **~widrig**; das **Formular**, -(e)s, -e: das Muster, die vorgeschriebene Form; **formulieren** *tr*, die richtige Form geben; abfassen.

forsch *a*, kräftig, stark, flott auftretend.

forschen *intr*, m. h.: zu ergründen suchen, die Ursache von etw. zu erfahren streben, genau nachfragen; der **Forscher**, -s, uv.: j., der bes. auf wissenschaftlichem Gebiet forschend tätig ist; in Zus.: der **~blick**; die **Forschung**; der **~reisende**.

der **Forst**, -es, -e: der gehegte Wald; in Zus.: das **Forst|amt**; der **~aufseher**; der **~beamte**; der **~dienst**; der **~frevel**; die **~gerechtigkeit**; das **~haus**; der **~hüter**; die **~kunde**; der **~mann**, Mz. -männer od. -leute; der **~meister**: der Oberförster; die **~ordnung**; der **~rat**: Titel eines höheren Forstbeamten; das **~recht**; das **~wesen**; die **~wirtschaft**; die **~wissenschaft**; der **Förster**, -s, uv.: ein unterer Forstbeamter; die **~ei**, -en: die Försterwohnung, das Forstrevier; die **Forstung**, -en: der Forst, das Forstgebiet.

das **Fort**, -s, -s: die kleine Festung.

fort *ad*, bezeichnet eine Bewegung von einem Ort weg, in die Ferne, auch in Zus. mit Zeitwörtern; ferner drückt es die Fortsetzung der Handlung aus, die das Zeitw. angibt; und so fort, u. s. weiter; er ist

fort; meine Uhr ist fort; immerfort, in einem fort: ununterbrochen; **fort!** weg, weiter!; **~an** *adv*, von nun an.

fortarbeiten *intr*, m. h.: ohne Unterbrechung arbeiten; *r*, sich vorwärtsbringen.

der **Fort|bestand:** die weitere Dauer; **~bestehen** *intr*, m. h.: weiter bestehen, dauern.

fortbewegen *tr*, vom Platze weiter bewegen.

fort|bilden *tr*, in der Bildung fördern; die **~bildungsschule**, in welcher die der eigentlichen Schulpflicht Entwachsenen unterrichtet werden.

die **Fort|dauer**, ohne Mz.: das fortwährende, weitere Bestehen; **~dauern** *intr*, m. h.: nicht untergehen, weiter bestehen.

fortdrücken *tr*, vorwärts- od. wegdrücken.

forteilen *intr*, m. h.: davoneilen.

forterben *r*, durch Erbschaft auf die Nachkommen gelangen: die Familienähnlichkeit erbt sich von Vater auf Sohn fort.

fortfahren *tr*, auf einem Fuhrwerk weiter- od. wegbringen; *intr*, m. s.: sich fahrend entfernen; *intr*, m. h.: bei einer Handlung beharren. [fernen.]

fortfliegen *intr*, m. s.: sich fliegend ent-

fortfließen *intr*, m. s.: 1) von einem Ort wegfließen; 2) fortfahren zu fließen.

fortführen *tr*, 1) wegführen, an einen andern Ort führen; 2) weiterführen.

der **Fort|gang**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Fortsetzung; 2) der Erfolg; **~gehen** *intr*, m. s.: 1) weg- od. weitergehen; 2) fortdauern, fortbestehen.

forthelfen *intr*, m. h.: weiter helfen, beförderlich, behilflich sein.

forthin *adv*, von jetzt an.

fortjagen *tr*, wegtreiben; aus dem Dienst entfernen; *intr*, m. h.: fortfahren zu jagen; *intr*, m. s.: sich zu Pferde schnell entfernen.

fortkommen *intr*, m. s.: 1) weiterkommen, weggehen: mache, daß du fortkommst; 2) vorwärtskommen, Erfolg haben: er kommt mit der Arbeit nicht fort; er kommt in seinem Geschäft gut fort; 3) fortfahren zu wachsen, gedeihen: Palmen kommen hier nicht fort; 4) verloren gehen.

fortlaufen *intr*, m. s.: 1) entlaufen; 2) ununterbrochen laufen, ununterbrochen aufeinanderfolgen.

fortmachen *intr*, m. h.: fortfahren (gew. Ausdr.); *r*, sich entfernen.

fortpflanzen *tr*, bes. *r*, 1) vermehren; 2) übertragen.

fortreißen *tr*, mit Gewalt von etw. wegbringen; übtr. von Leidenschaften: zu unüberlegten Handlungen bringen.

fortschaffen *tr*, wegbringen, weiter be-

fortschicken *tr*, weggehen heißen. [fördern.]

fortschreiten *intr*, m. s.: weiterschreiten; übtr.: Fortschritte machen; der **Fortschritt:** die allmähliche Zunahme in einer Fertigkeit od. einem Zustand; der **~ler, ~lich** *a*, zum Fortschritt (auch politisch) geneigt.

fortschwemmen *tr*, wegschwemmen, vorwärtsschwimmen machen; **~schwimmen** *intr*, m. s.: schwimmend sich entfernen, vom Wasser fortgetragen werden.

fortsetzen *tr*, 1) von einem Ort wegnehmen und weitersetzen; 2) mit etw. fortfahren; die **~setzung.**

fortstürmen *intr*, m. h.: fortfahren zu stürmen; *intr*, m. s.: sehr schnell sich wegbegeben. [dauern; **~während** *a*.]

fort|währen *intr*, m. h.: ohne Unterbrechung

fortziehen *tr*, ziehend vom Platze bewegen; *intr*, m. s.: an einen andern Ort übersiedeln. [das Gericht.]

das **Forum**, -s, Fora: der Gerichtshof,

fossil *a*, aus der Erde gegraben, versteinert: fossile Knochen; das **Fossil**, -(e)s, -ien: die Versteinerung.

die **Fracht**, -en: 1) die Last; 2) die Ladung, Belastung eines Wagens od. Schiffs; 3) der Lohn für die Beförderung solcher Güter; in Zus.: der **~brief:** das offene Schreiben, welches der Befrachter dem Frachtfahrer an den Empfänger der Güter übergibt; das **~geld**; das **~gut:** das verfrachtete Gut; das **~schiff**; der **~schiffer**; das **~stück:** ein Stück verfrachteten Gutes; der **~wagen**; **frachten** *tr*, als Fracht verladen.

der **Frack**, -(e)s, -s, od. Fräcke: der ausgeschnittene Männerrock, der Schniepel.

die **Frage**, -n: die Worte, mit welchen man fragt; die Nachforschung dadurch, daß einem andern ein unvollständiges Urteil zur Ergänzung vorgelegt wird: es ist noch die Frage (= fraglich) ob ...; in Zus.: der **Frage|punkt**; das **~wort**, z. B.: wie? was?; das **~zeichen (?)**; **fragen*** *tr*, eig.: eine Bestimmung od. Nachricht von etw. verlangen; j. ~; j. um Rat

~; *intr*, m. h.: übtr.: nach j. od. etw. fragen, um j. od. etw. Sorge tragen, sich um etw. bekümmern: ich frage nichts danach; es fragt sich, es ist die Frage, es ist ungewiß; der **Frager**; **fraglich** *a*, 1) was gefragt wird; 2) in Rede stehend, ungewiß.

das **Fragment**, -s, -e: das Bruchstück, das Überbleibsel; **~arisch** *a*, in Bruchstücken.

die **Fraktion**, -en: die Partei.

Fraktur, die **~schrift**: die gewöhnliche (gebrochene) Gestalt der deutschen gedruckten Buchstaben.

frank *a*, frei; kühn, aufrichtig; ~ und frei, völlig frei; der **Franke**, -n: Mann aus dem deutschen Stamm der Franken; **fränkisch**: nach Art der Franken; **Frankreich**: Reich der Franzosen; die **Frankatur**: die Freimachung; **frankieren**: frei machen; **franko** *ad*, frei.

die **Franse**, -n: an einem Saum zusammengewirkte herabhängende Fäden od. Troddeln; **fransen** *tr*, mit Fransen besetzen; **fransig** *a*.

Franz, ein männl. Eigenname; in Zus.: der **Franzapfel**: die Frucht des **~baums**, mit niedrigem Stamm (Zwergobst); der **~band**: Halblederband; der **~branntwein**, aus Weinhefen abgezogen; das **~brot**, aus Weizenmehl und Milch gebacken; der **~mann**: scherzh. für: Franzose; die Französin; **französisch** *a*, aus Frankreich, von den Franzosen kommend; das Französische: die französische Sprache; aber: französisch sprechen; der **Franziskaner**: der Mönch vom Orden des heil. Franziskus.

der **Fraß**, -es, -e: 1) die Handlung des Fressens; 2) die Nahrung der Tiere; 3) eine Krankheit: der Knochenfraß.

der **Fratz**, -es od. -en, -en: alberne, kindische Person; die **Fratze**, -n: das verzerrte und entstellte Gesicht; **fratzenhaft** *a*, verzerrt.

die **Frau**, -en, das Frauchen: die Herrin, Gebieterin: die ~ des Hauses, die Hausfrau; überh.: eine verheiratete Person weibl. Geschlechts, die Gattin; sich eine ~ nehmen, heiraten; in der Anrede: ~ Westphal, ~ von Richthofen; ~ Gräfin, die ~ Fürstin; gnädige ~; in Zus.: das **Frauenhaar**; der **~handschuh**; das **~kleid**; das **~kloster**: das Nonnenkloster; **~liebe** und **~leben**; der **~mantel**; die **~milch**; der **~schuh**; das **~stift**: ein Stift für (adlige) Mädchen und Frauen; die **~stimme**; die **~tracht**; der **~verein**; das **~zimmer**: gewöhnl. Ausdruck für weibliche Wesen; die **Frauensleute**; die **~person**; **frauenhaft** *a*, nach Art der Frauen; wie es sich für Frauen ziemt; das **Fräulein**, -s, uv.: das unverheiratete Frauenzimmer, bes. aus höheren Ständen.

frech *a*, höchst unverschämt, verwegen; die **~heit**, -en: 1) das Frechsein; 2) die freche Handlung.

frei *a*, 1) unbegrenzt, unbeengt, offen: das freie Feld; ins Freie gehen; im Freien sein; die freie Luft; unter freiem Himmel; das Haus liegt frei; 2) unabhängig von anderen Dingen od. Personen, ungebunden, los: der Ballon schwebt frei in der Luft; der freie Mann; der freie Wille; von freien Stücken, von selbst; 3) enthoben, entbunden, entledigt: frei von Abgaben, von Sorgen; auch von Kosten: einen Brief frei machen (frankieren), so daß der Empfänger nichts zu bezahlen hat; ich habe die Wohnung frei; 4) in oft tadelndem Sinn ungezwungen: hier herrscht ein freier Ton; sie benimmt sich sehr frei; in vielen Redensarten: ich bin so frei, erlaube mir; j. freigeben, loslassen; j. freihalten, für ihn bezahlen; j. freilassen, freigeben; freimachen, frankieren: einen Brief; *r*, sich befreien; freisprechen, von einer Schuld od. Strafe befreien; in Zus.: der **Freibeuter**, -s, uv.: der Seeräuber; der **~brief**: der Paß, der Geleitsbrief; auch übtr.: die volle Erlaubnis; der **~denker**: der Freigeist; **~denkerisch** *a*, die **~frau**: die Baronin, Freiin, Freiherrin; das **~fräulein**; **~gebig** *a*, zu geben bereit; **~gebigkeit**; der **~geist**, -(e)s, -er: der sich in seinen Ansichten, Meinungen und Gedanken an nichts bindet; **~geistig** *a*, der **~graf**: der unabhängige Graf; die **~grafschaft**; das **~gut**: ein Gut, das von Abgaben und Fronen frei ist; der **~hafen**: ein Hafen, in den Schiffe aller Nationen ungehindert einlaufen dürfen; der **~handel**, frei von schutzzöllnerischen Beschränkungen; der **~händler**, **~händlerisch** *a*, der **~herr**: der Baron; **~herrlich** *a*, die **~in**: Baronesse; die **~karte**;

das **~billet**: die freie Einlaßkarte; das **~korps**; die **~kugel**: die durch Zauber unfehlbare Kugel; die **~lassung**; die **~marke**: Briefmarke; der **~markt**: der Markt, bei dem die Waren keinen Eingangszoll zu bezahlen haben; der **~maurer**: das Mitglied eines zur Ausübung gesellschaftlicher Pflichten gestifteten Ordens; die **~maurerei**; der **~mut**: die Offenheit; **~mütig** *a*, der den Mut hat, seine Ansicht frei zu äußern; die **~schar**: Schar freiwilliger Soldaten; der **~schärler**; das **~schießen**: privilegiertes Schützenfest; die **~schule**: die unentgeltliche Unterrichtsanstalt; der **~schütz**: der ohne Erlaubnis Schießende, der Wilddieb; ein mit Freikugeln Schießender; der **~sinn**: die freie Denkart; **~sinnig** *a*, die **~sprechung**; der **~staat**: ein Staat, der durch Männer aus dem Volk regiert wird, die Republik; die **~stadt**, Mz. ~städte od. freie Städte: eine Stadt mit republikanischer Verfassung; die **~statt** (**~stätte**): der Schutzort, der sichere Zufluchtsort, das Asyl; die **~stelle**: die unentgeltliche Stelle, das Stipendium; die **~stunde**; der **~tag**: Tag der Göttin Freia, der sechste Tag in der Woche; der stille (Kar-) Freitag; der **~tisch**: das unentgeltliche Mittagessen; die **~treppe**: die Treppe vor einem Gebäude unter freiem Himmel; die **~übungen**: Turnübungen ohne Geräte; **~willig** *a*, ohne Zwang; der **~willige**: der aus freiem Willen dienende Soldat; **~zügigkeit**: das Recht des freien Wegzugs und der freien Niederlassung; **freien** *intr*, m. h.: um eine Person zur Ehe werben, entweder für sich od. andere; *tr*, heiraten; der **Freier**, -s, uv.: j., der sich um ein Mädchen bewirbt; auf **Freiers|füßen** gehen: sich eine Gattin suchen; der **~mann**: der Werber; die **Freiheit**, -en: der Zustand der Abwesenheit alles Zwangs, die Uneingeschränktheit, Ungebundenheit im Handeln und Denken; übtr.: die unanständige Zwanglosigkeit, die Überschreitung der Grenzen des Rechts od. der Billigkeit: er erlaubt sich viel Freiheiten; ich nehme mir die ~ (erlaube mir), Ihnen zu erwidern; in Zus.: der **Freiheits|apostel**, **~verkünder**; der **~drang**; der **~durst**; der **~feind**; **~feindlich** *a*; der **~freund**; die **~göttin**; der **~kampf**; der **~krieg**; der **~prediger**: Apostel; der **~rausch**; der **~sänger**; der **~schwindel**; der **~taumel**; **freiheitlich** *a*, auf die Freiheit bezüglich, ihr gewidmet; **freilich** *ao*, allerdings; die **Freite**, ohne Mz.: die Werbung: auf die ~ gehen.

fremd *a*, 1) fernher, aus einem entfernten Ort od. Land, ausländisch: fremde Sitten, Waren, Vögel, Sprache; 2) nicht die eigne Person angehend, nicht verwandt, nicht bekannt, anderen gehörend: Fremden gegenüber ist er sehr schüchtern; das Gut ist in fremde Hände gekommen; 3) unbekannt: das war mir bisher ~; ich bin ~ in der Stadt, weiß nicht darin Bescheid; in Zus.: **fremd|artig** *a*, ungleichartig, ungewohnt; die **~herrschaft**; **~ländisch** *a*; das **~wort**: das aus fremder Sprache entlehnte Wort; das **~wörterbuch**; der **Fremde**, -n, -n: der Ausländer, der aus einem andern Orte Gebürtige; überh.: der Unbekannte; das **Fremden|buch**; die **~legion**; die **Fremde**, ohne Mz.: das Ausland, das fremde, unbekannte Land; die **Fremd|heit**: ungewohntes Wesen, Unbekanntheit, Unbekanntschaft mit etw.; der **~ling**, -s, -e: der an einem Ort Unbekannte.

fressen* *tr* u. *intr*, m. h.: von Tieren: 1) als Nahrung zu sich nehmen; 2) unmäßig essen: die Tiere ~, die Menschen essen; das ist kein Essen mehr, das ist ein Fressen; übtr.: ätzend um sich greifen, verzehren: der Eiter frißt bis auf den Knochen; der Rost frißt das Eisen; in sprichwörtlichen Wendungen: ich hätte ihn vor Liebe ~ mögen; sei nicht bange, wir ~ dich nicht; einen Narren an jm. od. an etw. gefressen haben, einen übermäßigen Genuß daran finden, sich darein vernarren; in Zus.: die **Freß|begierde**; **~begierig** *a*; die **~gier**; **~gierig** *a*; das **~näpfchen**, z. B. für Vögel; der **~sack**: ein Sack zum Aufbewahren der Nahrungsmittel, bes. Pferdefutter; scherzh.: der gefräßige Mensch; die **~sucht**; der **~trog**; der **Fresser**; die **Fresserei**.

das **Frett**, -(e)s, -e, häufiger das **~chen**, -s, uv.: eine Art Marder.

die **Freude**, -n: der hohe Grad von Frohsinn; die Gemütsheiterkeit, die angenehme, erhebende Empfindung: ~ an etw. haben; das Kind ist meine ~; das ist eine ~,

wenn die Mutter kommt; in Zus.: **freude‖bebend**; **~berauscht**; **~bringend** *a.* der **~bringer**; **~glänzend**; **~leer**; **~los** *a.*; **~strahlend** *a.*; der **~taumel**; **~trunken** *a.*; **freuden‖arm** *a.* der **~becher**; die **~bezeigung**; die **~botschaft**; das **~fest**; das **~feuer**; das **~geschrei**; das **~haus**: das Bordell; das **~mädchen**: die feile Dirne, die Lustdirne; das **~mahl**: der Festschmaus; die **~post**: freudige Nachricht; **~reich** *a.* der **~ruf**; der **~schmaus**; der **~schrei**; der **~spender**; der **~störer**; der **~tag**; die **~träne**, die **~zähre**, als Ausdruck freudiger Empfindung; **freudig** *a.* Freude empfindend, verursachend, an den Tag legend; übtr.: getrost, mit Zuversicht; die **~keit**; **freuen** *tr.* = erfreuen, nur in: es, dies freut mich, uns usw.; meist *r.* Freude empfinden: ich freue mich deines Besuchs, an der Freude andrer, auf dein Kommen, über diese Nachricht.

der **Freund**, -(e)s, -e, weibl. die **~in**: 1) der Vertraute, eine Person, zu der man sich durch Übereinstimmung der Gefühle und Gesinnungen hingezogen fühlt: du bist mein Freund; aber: jm. freund sein; er hat gar keinen Freund; sie ging mit ihrer Freundin vorüber; 2) der Liebhaber, Förderer, Begünstiger: ein Freund des schönen Geschlechts, der Kunst, der Musik; er hat sich mir als Freund bewiesen; in Zus.: der **Freundes‖arm**; die **~brust**; der **~dienst**; die **~hand**; die **~hilfe**; **freundlos** *a.* ohne Freund; **freundlich** *a.* nach Freundesart; heiter, angenehm, lieblich: das freundliche Wetter, die freundliche Miene; die **~keit**, -en: 1) das Freundlichsein; 2) der Beweis desselben durch die Tat; die **Freundschaft**, -en: 1) das gegenseitige, auf Achtung und Zuneigung gegründete Verhältnis; die Bekanntschaft und Vertraulichkeit überh.; 2) der Beweis der Freundschaft: erzeigen Sie mir die Freundschaft (besser: die Freundlichkeit); in Zus.: das **Freundschafts‖band**; der **~dienst**; die **~probe**; das **~stück**; **freundschaftlich** *a.* in der Freundschaft gegründet, od. derselben angemessen.

der **Frevel**, -s, uv.: jede vorsätzliche schwere Übertretung der bürgerlichen und sittlichen Gesetze; in Zus.: der **Frevel‖mut**; der **~sinn**; die **~tat**; das **~wort**; die **Frevelei**, -en: das Frevelu; **frevelhaft** *a.* was Frevel verrät; **freventlich** *a.* meist *ad.* aus od. mit Frevel; **freveln** *intr.* m. h.: Frevel ausüben; der **Frevler**; **frevlerisch** *a.*

der **Friede(n)**, -ns, ohne Mz.: 1) die öffentliche Ruhe und Sicherheit im Staat und in der bürgerlichen Gesellschaft; 2) die Einigkeit im Gegensatz zu Zank und Streit; übtr.: die Ruhe des Gemüts: vor jm. ~ haben; j. in Frieden, in Ruhe, lassen; dem Frieden ist nicht zu trauen; Friede sei mit euch!; in Zus.: der **Friedens‖bote**; der **~bruch**; die **~feier**; das **~fest**; der **~fürst**; der **~fuß**: das Verhältnis, das in Friedenszeiten gilt; die **~göttin**; die **~präliminarien**; der **~richter**: mit obrigkeitl. Gewalt bekleideter Bürger; der **~schluß**; der **~stifter**; der **~störer**; die **~unterhandlung**; der **~vertrag**; die **~zeit**: in Friedenszeiten; **friedfertig** *a.* bereit Frieden zu halten; der **Friedhof**, der Begräbnisplatz; **friedlich**, **~sam** *a.* zum Frieden geneigt, ruhig; **~selig** *a.* den Frieden liebend.

frieren* *tr.* nur unpersönlich: das Gefühl der Kälte verursachen: mich friert, es hat mich gefroren; *intr.* m. h.: das Gefühl der Kälte haben: ich friere, die Hände frieren mir; *intr.* m. s.: zu Eis, vor Frost steif werden: das Wasser ist gefroren; die Hände sind mir steif gefroren.

der **Fries**, -ses, -se: 1) eine Art Wollenzeug, nicht geschoren; 2) eine Verzierung an Säulenköpfen, Wänden od. Gesimsen.

die **Frieseln**, nur Mz.: ein Hautausschlag mit Fieber verbunden; der **Friesel‖ausschlag**; das **~fieber**; die **~krankheit**.

der **Friese**, -n, -n: Mann aus dem deutschen Stamm der Friesen; das **Friesland**.

frisch *a.* 1) ein wenig kalt, kühl: frisches Wasser, frisches Bier, frische Luft; 2) noch nicht alt, noch unverdorben, bes. von Eßwaren; 3) neu, erst entstanden, geschehen od. verfertigt; als *ad.* jetzt erst, eben erst: von frischem; aufs frische; 4) munter, mutig, lebhaft: frischweg; frisch und munter; als *i.* frisch! frischauf! frisch drauf los; die **Frische**, ohne Mz.: die frische Beschaffenheit einer Sache, bes. der Luft; der **Frischling**, -e: das junge Wildschwein.

der **Friseur**, -s, -e: der Haarkräusler, -künstler; **~ieren** *tr.* die Haare (schneiden

und) ordnen; die **~ur**, -en: die Haartracht.

die **Frist**, -en: die festgesetzte Zeit, bis zu der etw. geschehen soll, der Termin: ~ geben; eine ~ bestimmen; in Zus.: das **~gesuch**; die **~gewährung**; **fristen** *tr*, mühsam erhalten: sein Leben; die **Fristung**.

der **Fritt**, -e(s), -e: ein kleiner Bohrer.

die **Fritte**, -n: der Glasstoff; **fritten** *intr*, m. h.: Glasstoff zusammenschmelzen.

frivol *a*, sittlich leichtfertig; die **Frivolität**.

froh *a*, Wohlgefühl empfindend, freudig, von heiterer Gemütsstimmung; ich bin froh darüber; einer Sache froh werden; übtr.: was Freude erweckt, dieselbe verrät und mit derselben verbunden ist: eine frohe Botschaft; **fröhlich** *a*, froh, lustig gestimmt; die **~keit**, ohne Mz.: die frohe Stimmung, die heitere Laune; **frohlocken** *intr*, m. h.: über etw. in Freude ausbrechen; **~mütig** *a*, frohen Mutes; der **~sinn**: die frohe Gemütsstimmung.

fromm (frömmer, der frömmste) *a*, 1) gottesfürchtig, Gott ergeben; der fromme Wunsch, der wohlgemeinte, aber vergebliche: das sind leider nur fromme Wünsche; 2) friedfertig, geduldig, lenksam, gehorsam: ein frommes Pferd; die **Frömmigkeit**; **frommen** *intr*, m. h.: Nutzen bringen, förderlich sein, zum Heil gereichen: was kann es dir frommen, wenn usw.; das sage ich dir zu Nutz und Frommen; **frömmeln** *intr*, m. h.: sich fromm stellen, frommtun; die **Frömmelei**: frömmelndes Wesen, Pietismus; der **Frömmler**, die **~in**.

die **Fron**, -en: der Herrendienst; **~en** *intr*, m. h.: Herrendienste leisten, überh. umsonst dienen; der **~dienst**: der Herrendienst, die Robot; die **~feste**: das öffentliche Gefängnis; (der) **~leichnam**: der Leib Christi; **frönen** *intr*, m. h.: Frondienste leisten; übtr.: huldigen, ergeben sein: dem Laster; der **Fröner**: der Frondienstpflichtige; die **Frönung**.

die **Front**, -en: die Vorderseite (eines Gebäudes, einer militärischen Aufstellung); ~ machen gegen j. od. etw.: sich widersetzen: gegen eine Zumutung.

der **Frosch**, -(e)s, Frösche, das Fröschchen: eine vierbeinige Amphibie; übtr.: 1) ein springender Feuerwerkskörper; 2) das abschraubbare Griffende des Violinbogens; in Zus.: die **~keule**: der Schenkel eines Frosches; der **~laich**: die Eier der Frösche.

der **Frost**, -(e)s, Fröste: 1) der Grad von Kälte, der das Wasser zu Eis macht; 2) die Empfindung der Kälte; in Zus.: die **~beule**: eine Geschwulst an Händen und Füßen, die durch Frost entsteht; das **~pflaster**: ein Heilmittel erfrorner Glieder; das **~wetter**: das kalte Wetter; **fröst(e)ln** *intr* m. h. u. (unpers.) *tr*, ein wenig Frost empfinden: ich fröstele, aber: es fröstelt mich; **frostig** *a*, Frost erregend, kalt; übtr.: gleichgültig; die **Frostigkeit**, ohne Mz.: kühles Wesen; der **Fröstler**, **Fröstling**: der gegen Kälte zu empfindlich ist.

frottieren *tr*, anhaltend reiben.

die **Frucht**, Früchte, das Früchtchen: 1) das Hervorkommende, Hervorgebrachte, bes. alles, was die Erde zur Speise für Menschen und Tiere hervorbringt, das Getreide und Obst; 2) das ungeborene, im Mutterschoß lebende Wesen; übtr.: der Ertrag, der Nutzen, der Erfolg: ~ tragen, ~ bringen; das ist die ganze ~ meiner Arbeit; das **Früchtchen**, übtr.: ein leichtfertiger, verdorbener Mensch: an dem ~ kannst du noch etw. erleben; in Zus.: der **Fruchtbaum**; **~bringend** *a*, Früchte gebend; übtr.: Nutzen abwerfend, Vorteil bringend; der **~essig**; das **~feld**; der **~handel**; die **~handlung**; der **~händler**; **~los** *a*, keine Früchte tragend; übtr.: erfolglos, wirkungslos, vergeblich; die **~losigkeit**; das **~stück**: ein Gemälde, das Früchte darstellt; **~tragend** *a*, fruchtbringend; die **~zeit**: die Zeit, in der die Früchte reif werden; der **~zweig**, an dem die Fruchtaugen, d. s. die fruchttragenden Knospen, sitzen; **~bar** *a*, Frucht erzeugend, eig. und übtr.; **fruchten** *tr*, helfen, nützen.

früh *a*, zeitig; 1) in Bezug auf die Tageszeit: am frühen Morgen; frühmorgens; morgens ~; heute ~; er geht immer ~ ins Bett; von ~ bis in die späte Nacht; 2) in Bezug auf die Jahreszeit: das ist eine frühe Sorte Äpfel; 3) in Bezug auf die Lebenszeit: an Ordnung muß man sich ~ gewöhnen; 4) vorzeitig; eher, als es zu erwarten wäre: ein früher Winter; ein früher Tod; er ist ~, zu ~, gestorben; warum bist du so ~ abgereist? — Komparativ **früher**: was vorher, eher ge-

wesen ist, eher: mein früherer Lehrer; in früheren Zeiten; früher od. später (= einmal) muß er es doch erfahren: er steht früher auf als nötig; Superlativ: **früh(e)ste**: in den früh(e)sten, ältesten Zeiten; am früh(e)sten; mit dem früh(e)sten; **früh(e)stens** *adv* eheſtens, mit dem Anfang einer bestimmten Zeit, gewiß nicht früher; in Zuſ.: das **Früh|gebet**: das Morgengebet; die **~geburt**: die unzeitige Geburt; das **~jahr**; **~reif** *a* eig. von Früchten, übtr.: früh, vor der Zeit klug; das **~stück**: das Morgenbrot; **~stücken** *tr* u. *intr* m. h.: ein Morgenbrot zu sich nehmen; **~zeitig** *a* was eher als gewöhnlich ist; die **Frühe**, ohne Mz.: (meist nur in der Frühe), die Morgenzeit, Tagesanbruch, Morgenröte; der **Frühling**, -(e)s, -e: die frühe Jahreszeit, das Frühjahr, der Lenz; übtr.: die Jugendzeit; in Zuſ.: die **Frühlings|blume**; die **~feier**; das **~fest**; die **~luft**; die **~lust**; der **~tag**; das **~wetter**: das angenehme, milde Wetter; die **~zeit**: die Zeit des Frühlings, übtr.: die Jugendzeit.

der **Fuchs**, -ſes, Füchſe, weibl. Füchſin (Fähe), das Füchschen, Füchslein: ein wegen seiner Schlauheit bekanntes Raubtier; übtr. bezeichnet es die Schlauheit: er ist ein (schlauer) Fuchs; auch ein rotgelbes Pferd; scherzh.: er hat viele Füchse (Goldmünzen); in Zuſ.: der **Fuchs|balg**; der **~bau**: die Fuchshöhle, seine unterirdische Wohnung; das **~eisen**: das Werkzeug zum Fangen der Füchse; die **~falle**; das **~haar**: das Haar vom Fuchs; übtr.: das rötliche Haar; die **~höhle**: der Fuchsbau; die **~jagd**; das **~loch**: Fuchsgrube; der **~pelz**; **~rot** *a* rötlich wie ein Fuchs, rotbraun; der **~schwanz**: 1) der Schwanz des Fuchses; 2) eine Pflanze; 3) eine Handsäge; **~schwänze(l)n**, jm. nach dem Munde reden; **~artig** *a* nach Art des Fuchses: schlau, verschlagen; **fuchsen** *tr* (gewöhnl. Ausdruck): ärgern, Verdruß erregen; **fuchsig** *a* fuchsrot; übtr.: verschossen.

die **Fuchtel**, -n: die Rute; die ~ bekommen: Hiebe bekommen; **fuchteln** *tr* mit der Fuchtel schlagen; *intr* m. h.: mit einem Degen oder dgl. hin- und herfahren.

das **Fuder**, -s, uv.: die Ladung eines Bauernwagens: ein ~ Heu; ein ~ Wein = 1200 Liter; **~weise** *adv* in Fudern.

(der) **Fug**, nur in: mit Fug und Recht, mit allem Fug: mit vollem Recht.

die **Fuge**, -n: 1) der Ort, wo zwei Dinge zusammengefügt sind; 2) die dort oft entstehende Spalte; 3) ein Tonstück, bei dem die verschiedenen Stimmen gleichsam wie ineinandergefügt klingen; **fugen|artig** *a*; der **~satz**; **fügbar** *a* geeignet, in etw. gefügt zu werden; **fügen** *tr* verbinden, vereinigen, zusammenpassen; übtr.: anordnen, einrichten, lenken: Gott hat es so gefügt; *r* 1) sich darein finden, bequemen: ich muß mich in seine Anordnungen, in die Umstände fügen; 2) sich gestalten: es fügt sich so; in Zuſ.: die **Füge|bank**; der **~hobel**, zum Behobeln zusammenzufügender Bretter; das **~wort**: das Binde-, Satzverbindungswort, die Konjunktion; **füglich** *adv* wohl, leicht: das könnte füglich unterbleiben; **~sam** *a* sich leicht fügend, nachgebend, geschmeidig; die **~samkeit**; die **Fügung**, -en: 1) das Ineinanderpassen, die Verbindung; 2) die Anordnung und Leitung der Dinge durch Gott, die Schickung.

fühlen *tr* 1) durch Berührung mit den Fingern od. überh. durch das körperliche Gefühl untersuchen od. bemerken, durch Tasten erkennen: der Arzt fühlt mir den Puls; der Puls ist nicht zu fühlen; 2) durch das innere Gefühl empfinden: ich fühle Linderung, Schmerz, Mitleid; ich fühle in mir den Trieb zum Lernen; ich fühle, daß du recht hast; *intr* m. h.: jm. auf den Zahn fühlen, ihn auf seine Kenntnisse genau prüfen; wer nicht hören will, muß fühlen, d. h. leiden; j. seinen Zorn fühlen lassen; *r* 1) sich befinden: ich fühle mich krank, glücklich; 2) glauben: ich fühle mich bewogen, verpflichtet; 3) stolz sein: er fühlt sich nur zu sehr; in Zuſ.: der **Fühl|faden**, das **~horn**: das Fühlwerkzeug am Kopf der Insekten; **~bar** *a*, Gefühl erregend; **~los** *a* ohne Gefühl; die **Fühlung**: die Nähe, die Verbindung: mit jm. Fühlung haben, nehmen (beſ. militärischer Ausdruck).

die **Fuhre**, -n: 1) so viel, als man auf einmal mit einem Wagen fahren kann; 2) das bespannte Fuhrwerk, Pferd und Wagen; in Zuſ.: der **Fuhr|knecht**; der

~lohn: der Lohn für das Fahren; der **~mann:** der Wagenlenker, beſ. einer, deſſen Geſchäft es iſt, Pferde und Wagen zu halten, um Perſonen und Güter um Lohn von einem Ort zum andern zu fahren; der **~weg;** das **~werk:** das Gerät zum Fahren auf dem Lande; das **~weſen:** alles, was zur Fortſchaffung mittels Fuhrwerks gehört; **führen** *tr;* 1) den Weg zeigen, bringen, tragen: j. auf den rechten Weg ~; etw. mit ſich ~; aus Frankreich wird Wein nach Deutſchland geführt; 2) anführen, lenken, leiten; 3) verwalten, anordnen; 4) bei ſich tragen, mit ſich befördern; 5) etw. gehörig bewegen, handhaben: die Feder, den Pinſel ~, kunſtgemäß handhaben; etw. im Schilde ~, vorhaben; er führt ſein Amt, die Aufſicht, den Befehl, den Beweis, die Bücher, beſ. die Rechnungsbücher, eine glückliche Ehe, das Geſchäft, einen Handel, die Kaſſe, Klage, Krieg, ein Protokoll, einen Prozeß, Rechnung, zweideutige Reden, ein Regiment, die Regierung, die Unterſuchung, die Wirtſchaft, das Wort; der Wind führt den Staub in die Höhe; ſolche Bedrückung führt zur Verzweiflung; **führbar** *a;* was ſich führen läßt; der **Führer:** Leiter, Anführer; die **~ſchaft,** ohne Mz.: 1)Geſamtheit der Führer; 2) die Leitung; die **Führung,** -en: 1) die Handlung des Führens; 2) die Leitung, Verwaltung.

die **Fülle,** ohne Mz.: 1) der Zuſtand des Gefülltſeins, beſ. die volle Körperbeſchaffenheit: ſie hat eine üppige ~; 2) der Überfluß, die Menge: es waren Speiſen in ~ da; Obſt, die Hülle und ~; 3) das Füllſel; in Zuſ.: das **Füllhorn:** das gewundene Horn mit Früchten und Blumen, als Zeichen der Fülle; die **~kanne;** das **~wort:** das Flickwort; **füllen** *tr;* voll machen; übtr.: gießen, ſchöpfen: Wein in ein Faß füllen; er füllt das Glas, er füllt es mir mit Wein; *r;* das Haus füllt ſich mit Gäſten; die **Füllung:** was hineingefüllt, hineingefügt iſt; das **Füllſel,** -s, uv.: die kleingehackte Füllung (z. B. einer gebratenen Gans).

das **Füllen, Fohlen,** -s, uv.: das Junge der Pferde, Eſel, Kamele; die **Füllſtute:** die Pferdemutter, mit einem ſäugenden Füllen; **füllen, fohlen** *intr;* m. h.: ein Füllen werfen.

der **Fund,** -(e)s, **-e:** die gefundene Sache; auch übtr.: einen glücklichen Fund tun; in Zuſ.: das **~geld:** der Lohn für eine gefundene Sache; die **~grube:** die Grube, wo man das geſuchte Erz gefunden hat; übtr.: die Fundſtelle; der große Vorrat, der Schatz.

das **Fundament,** -(e)s, -e: die Grundlage, der Unterbau, eig. u. übtr.; **fundieren** *tr;* gründen; mit den nötigen Mitteln verſehen, ſtiften.

fünf, Zahlw.; davon: der **Fünfer:** die Ziffer 5; die **Fünf:** die Zahl fünf; wir waren unſer fünf; er ſtellt ſich, als könne er nicht bis fünf zählen; fünf(e) gerade ſein laſſen, es mit einer Sache nicht genau nehmen; in Zuſ.: das **~eck; ~erlei** uv. *a;* von fünf verſchiedenen Arten; **~fach, ~fältig** *a;* fünfmal genommen; das **~fache; ~hundert; ~jährig** *a;* fünf Jahre alt; **~jährlich** *a;* alle fünf Jahre geſchehend; **~mal** *ad;* **~monatlich** *a;* **~pfündig** *a;* **~ſaitig** *a;* mit fünf Saiten beſpannt; **~ſeitig** *a;* fünf Seiten habend; **~tägig** *a;* fünf Tage alt; fünf Tage dauernd; **~täglich** *a;* was alle fünf Tage geſchieht; der **fünfte:** die Ordnungszahl von fünf; das fünfte Rad am Wagen ſein, ganz überflüſſig ſein; **fünftehalb:** vier und ein halb; das **Fünftel:** der fünfte Teil eines Ganzen; eine fünftel Meile; **fünftens** *ad;* zur Bezeichnung der Stelle in der Reihenfolge; **Fünfzehn:** Hauptzahl; der, die, das **~zehnte;** das **~zehntel; ~zig:** Hauptzahl; der **~ziger:** fünfzig Jahre alt, od. zwiſchen 50 und 60; der **~zigſte;** das **~zigſtel.**

der **Funke,** -n, -n (der Funken, -s, uv.), das Fünkchen: der kleinſte Teil eines brennenden Körpers, beſ. der von einem (brennenden) Körper abſpringt; übtr.: der ſehr kleine Teil einer Sache: er hat auch nicht einen Funken (von) Gefühl; **funkeln** *intr;* m. h.: feurig, hell glänzen; **funkelnagelneu** *a;* noch ganz neu.

für *prp,* nur mit dem Akk.; auch *ad.* Es bezeichnet a) das Verhältnis, nach welchem ein Ding die Stelle des andern vertritt, von Perſonen und Sachen: 1) der Art nach: für j. bezahlen; 2) dem Wert nach: für Geld arbeiten; 3) dem Gegenſtand nach: Geld für Bücher geben; 4) der Beſchaffenheit nach: Lügen für Wahrheit halten;

b) den Gegenstand einer Handlung: 1) hinsichtlich der Richtung: Sorgen für die Zukunft; 2) der Bestimmung: wir sind nicht bloß für diese Welt geschaffen; fürs erste; für heute bin ich versagt; ein für allemal; für einander; 3) des Eigentums od. Besitzes: etw. für sich behalten; 4) des Nutzens, des Vergnügens, des Dienstes, des Vorteils: für etw. sorgen, für seine Kinder arbeiten; 5) den Gegenstand einer entfernteren, od. zufälligen Beziehung: in Ansehung, in Betrachtung: für einen Ausländer spricht er gut deutsch; sie ist keine Frau für mich; dies schickt sich nicht für meinen Stand; 6) eine nähere Bestimmung einer Person od. Sache: ich für meine Person: 7) eine Ordnung: Mann für Mann; Jahr für Jahr, alljährlich; als *ad* fort, weiter, z. B.: für und für, immerfort, in Ewigkeit; subst.: das Für und Wider; in Zus.: **für|baß** *ad* vorwärts, weiter fort; die **~bitte:** die Bitte zum Besten eines andern; der **~bitter,** der eine Bitte für einen andern vorbringt; **~lieb** (vorlieb) nehmen, mit etw. sich begnügen; die **~sorge:** die Sorge für j. od. etw.; **~sorgen** *intr* m. h.; die **~sprache;** der **~sprecher; ~wahr** *ad* in der Tat, gewiß, wahrlich; der **~witz** (Vorwitz): Naseweisheit; **~witzig** (vorwitzig); das **~wort:** 1) das Pronomen, das Wort, das statt eines Hauptworts steht; 2) Wort der Fürsprache.

die **Furage,** ohne Mz.: das Futter; der Mundvorrat; der **Furagier,** -s, -e: der Quartiermacher; **furagieren** *intr* m. h.: Furage holen.

die **Furche,** -n: überh. jede Vertiefung, bes. die mit der Pflugschar gezogene; **furchen** *tr* Furchen ziehen, machen; übtr.: runzeln.

die **Furcht,** ohne Mz.: die gesteigerte Besorgnis vor der Gefahr, die Scheu, etw. zu tun, was Mißfallen erregen könnte; **~bar** *a* Furcht erregend; übtr.: sehr groß: ein furchtbares Gedränge; es ist furchtbar kalt; **fürchten:** Furcht haben, Scheu empfinden, besorgen; *tr* ich fürchte den Tod nicht; *intr* m. h.: ich fürchte, daß es so kommen wird; *r* ich fürchte mich vor dir; **fürchterlich** *a* Furcht veranlassend, schrecklich: der Sturm tobte fürchterlich; **furcht|los** *a* unerschrocken; **~sam** *a* zaghaft, zur Furcht geneigt; die **~samkeit.**

fürder, ~hin *ad* ferner. [tende.]

die **Furie,** -n: die Rachegöttin; die Wü-

das **Furnier,** -(e)s, -e: das dünne Holzplättchen als Auflage; **furnieren** *tr* damit belegen; die **Furnitur,** -en: der Belag damit. [fürs Vaterland.]

fürs, zusammengezogen aus für das:

der **Fürst,** -en, -en, weibl.: **~in:** 1) der Erste und Vornehmste eines Landes od. Staates, der Beherrscher eines Volkes; 2) eine bestimmte Würde des hohen Adels zwischen Herzog und Graf; 3) im engeren Sinn: der regierende Herr eines Fürstentums; in Zus.: der **~bischof:** der Bischof mit fürstlicher Würde; der **Fürsten|bund;** das **~haus:** das Haus eines Fürsten; die fürstliche Familie; der **~hut,** als Zeichen der Fürstenwürde; **~mäßig** *a;* das **~recht;** der **~sitz;** der **~sohn:** der Prinz; der **~stand;** das **~tum:** 1) das Land, das Gebiet, die Herrschaft eines Fürsten; 2) das Fürstenwesen, die Fürstenwürde; **fürstlich** *a* einem Fürsten gehörig, gemäß, angemessen; die **~keit:** 1) die fürstenmäßige Beschaffenheit; 2) eine fürstliche Person.

die **Furt,** -en: die seichte Stelle in einem Wasserlauf, wo man durchwaten kann.

fuscheln *intr* m. h.: mit rascher Bewegung handhaben, bes. dadurch täuschen od. betrügen (mundartl.).

der **Fusel,** -s, ohne Mz.; ein an und für sich übelriechendes Öl, welches im Branntwein den eigentümlichen Geruch und Geschmack verursacht; übtr.: schlechter Branntwein; **~ig** *a* Fusel enthaltend.

der **Füsilier,** -s, -e: der Schütze; der Infanterist.

der **Fuß,** -es, Füße, das Füßchen: 1) das dem Menschen und dem Tier zum Gehen dienende Glied; der unterste Teil des Beins von den Knöcheln bis an die Fußspitze; 2) der Teil eines leblosen Körpers, worauf er steht, bes. mit einer breiten Grundfläche; die Füße eines Stuhls, Tisches; am Fuß des Bergs, Gebirges; 3) ein ehemaliges Längenmaß: er ist 5 Fuß hoch; übtr.: 1) ein Maßstab, wonach etw. eingerichtet ist, die Art und Weise der Einrichtung: auf einem großen Fuße leben, vornehm leben; auf schwachen

Füßen stehen: körperlich schwach sein; übtr.: in schlechten Vermögensverhältnissen sein; nicht zuverlässig sein: der Beweis steht auf schwachen Füßen; auf gutem Fuße mit jm. stehen, in gutem Einvernehmen sein; 2) in Bezug auf die Ausprägung von Münzen: die Norm, der festgestellte Maßstab für das Prägen von Münzen nach Schrot und Korn; 3) im Versbau, in der Metrik: die aus einer Verbindung langer und kurzer Silben bestehenden, die Grundlage eines Verses bildenden Teile. In Redensarten: auf eigenen Füßen stehen, selbständig sein; auf freiem Fuße sein, nicht gefangen gehalten werden; jm. auf dem Fuße folgen, dicht hinter ihm hergehen; jm. auf die Füße helfen, ihn unterstützen; festen Fuß fassen, sich an einem Ort festsetzen, Stand nehmen; sich auf die Füße machen, fortgehen; mit einem Fuß im Grabe stehen, dem Tode nahe sein; stehenden Fußes, ohne Aufschub, sofort; in Zus.: die **~angel**: ein spitziges Eisen, um Diebe an den Füßen zu verletzen; das **~bad**; die **~bank**: ein Schemel, die Füße drauf zu setzen; die **~bekleidung**; das **~blatt**: die unterste Fläche des Fußes; der **~boden**, eines Zimmers; der **~bote**; **~breit** *a*, die **~decke**: eine Decke, die Füße zu bedecken; das **~eisen**: 1) die Fesseln eines Verbrechers; 2) Eisen, den Fuß darin zu fangen, Fußangel, Fußfalle; der **~fall**: das Niederknieen vor jm., der Kniefall; **~fällig** *a*, einen Fußfall tuend, auf den Knieen bittend; die **~fessel**; die **~flasche** = Fußwärmer; der **~gänger**: einer, der zu Fuß geht; das **~gestell**: das Piedestal einer Statue; die **~gicht**: Podagra; **~hoch** *a*, das **~kissen**; der **~knöchel**; der **~kuß**: der Kuß auf den Fuß, eine Ehrfurchtsbezeigung gegen den Papst; das **~maß**: das vom Schuster genommene Maß des Fußes; der **~pfad**: der Fußsteig; die **~reise**; der **~sack**, zum Warmhalten der Füße; der **~schemel**: die Fußbank; die **~sohle**; der **~soldat**: Infanterist; die **~spur**, die **~(s)tapfe**: die von den Füßen eingedrückte Spur, der Fußtritt; der **~steig**: der Fußpfad, Fußweg; der **~teppich**; der **~tritt**: 1) der Tritt, den man jm. mit dem Fuß versetzt; 2) die Fußtapfe; das **~volk**: die Infanterie; die **~wanderung**; der **~wärmer**: Gerät, (Flasche, Stein usw.) zum Wärmen der Füße; der **~weg**; die **~zehe**; **fußen** (du fußest od. fußt) *intr*, m. h.: mit dem Fuß auf etw. ruhen, den Fuß irgendwo aufsetzen; übtr.: mein Bericht fußt (gründet sich) auf die Aussage eines Sachverständigen; er fußt auf sein Recht; (vier)**füßig** *a* mit (4) Füßen.

futsch *adj* verloren, schnell verschwunden.

das **Futter**, -s, uv.: 1) die Bekleidung, Einfassung, Fütterung eines Körpers von außen od. von innen; von innen bes. die Unterlage der Bekleidung, das Unterfutter; 2) die Nahrung für Tiere, überh. alles, was zur Nahrung der Tiere dient; in Zus.: **~arm** *a*, Mangel an Futter leidend; der **~barchent**; der **~boden**: der Heuboden usw.; das **~geld**, für die Fütterung eines Tieres; das **~gras**; der **~kasten**; der **~knecht**; das **~korn**; das **~kraut**; der **~mangel**; der **~sack**; die **~schwinge**, um Futter schwingend zu reinigen; das **~zeug**: Stoff zum Füttern; das **Futteral**, -(e)s, -e: die feste Hülle, in die etw. zur Aufbewahrung getan wird, das Etui; **füttern** *tr*, 1) mit einem Futter bekleiden, einer Unterlage versehen; 2) Futter reichen und geben; die **Fütterung**, -en: 1) die Art des Fütterns bei Tieren; 2) das Futter selbst; 3) die Unterlegung bei Kleidern und anderen Dingen.

G.

Das **G, g**, ist der siebente Buchstabe des deutschen Alphabets, ein Mitlaut, der weicher als **k** ist, und in der Silbe ig wie ein gelindes ch ausgesprochen wird; im allgemeinen hat es den Mittellaut zwischen **j** und **k**.

die **Gabe**, -n: alles, was gegeben wird, bes. das Geschenk, das Almosen; übtr. ein jedes Ding, ein jeder physische und moralische Vorzug, jede Fähigkeit usw., sofern sie als ein Geschenk Gottes und der Natur angesehen werden.

die **Gabel**, -n: 1) das Werkzeug zum Anspießen; jedes Ding mit mehreren Spitzen, Zinken an einem Stiel; ein Werkzeug, das zwei od. mehrere Zinken an einem Stiel hat; 2) etwas Gabelförmiges, z. B. ein in zwei Arme sich teilender Zweig; in Zuſ.: **~förmig** *a*, in Gestalt einer Gabel, in zwei Arme geteilt; das **~frühſtück**, das mit der Gabel genoſſen wird, alſo reicher iſt als ein gewöhnliches Frühſtück; das **~geweih**: ein Geweih, das in zwei Enden ausläuft; der **~hirſch**: der Hirſch mit einem gabelförmigen Geweih; der **~ſchwanz**: ein Schmetterling; der **~ſtiel**; der **~weih**: ein Raubvogel; **gab(e)lig** *a*, 1) einer Gabel ähnlich; 2) eine od. mehrere Gabeln habend; **gabeln** *tr*, mit der Gabel ſpießen; der **Gab(e)ler**: der Spießer, Gabelhirſch.

gackern (gackeln, gackſen) *intr*, m. h.: [Eierlegen ſchreien.]

der **Gaden**, -s, üv.: eine Hütte mit nur einem Zimmer.

die **Gaffel**, -n: die in der Längsrichtung des Schiffs angebrachte Segelſtange mit gabelförmigem Ausſchnitt am Maſte; das **~ſegel**: das daran befeſtigte trapezförmige Segel.

gaffen *intr*, m. h.: mit aufgeſperrten Augen und Mund anſehen, anſtarren; der **Gaffer**, -s, üv.: neugieriger Zuſchauer.

die **Gage**, -n: die Bezahlung (beſ. der [Schauſpieler).]

gäh, beſſer jäh.

gähnen *intr*, m. h.: vor Müdigkeit od. Langweile und mit einer unwillkürlichen Aufſperrung des Mundes Atem holen; übtr.: weit auseinanderſtehen: ein gähnender Abgrund.

die **Gala**, ohne Mz.: Hoftracht; **galant** *a*, höflich, gefällig; die **Galanteriewaren** *pl*, Putz-, Schmuckwaren.

die **Galeere**, -n: breites Ruderſchiff.

die **Galerie**, -(e)n: 1) die Säulenhalle; 2) der lange, bedeckte Gang, der lange Saal; 3) beſ. ein Bilderſaal.

der **Galgen**, -s, üv.: 1) ein ſenkrecht ſtehender Pfahl mit einem Querholz, beſ. um Übeltäter daran zu hängen; 2) der Name ähnlich geſtalteter Werkzeuge; in Zuſ.: der **Galgenberg**; die **~friſt**: ein kurzer Aufſchub von etw. Unangenehmen; der **~ſtrick**, **~vogel**: j., der an den Galgen gehört, der Taugenichts.

die **Galle**, -n: 1) die Benennung verſchiedener krankhafter Auswüchſe an Tieren und Pflanzen; der **Gallapfel**: der Auswuchs, der beſ. an den Blättern der Eiche durch den Stich der Gallweſpen verurſacht wird; 2) die Abſonderung der Leber; ein bitterer, grüngelber Saft in den tieriſchen Körpern zur Verdauung der Speiſen; übtr.: Empfindungen bitterer Feindſeligkeiten, heftigen Ärgers, bitteren Haſſes: Gift und Galle ſpeien, ein Ausdruck ſolcher Empfindungen; die Galle läuft mir über, ich werde zornig; in Zuſ.: die **Gallenblaſe**; die **~ſteine** *pl*; die **~ſucht** od. **Gallſucht**; **gallſüchtig** *a*, gallenkrank; übtr.: zum Ärger geneigt; **gallig** *a*, Galle enthaltend, ſehr bitter; auch übtr.: zornig, ärgerlich.

die **Gallerte**, -n: die geronnene, eingedickte Flüſſigkeit, beſ. der Fleiſchbrühe, die Sülze; **gallertartig** *a*, dicklich weich, geronnen.

gallisieren *tr*, Wein durch ein künſtliches [Verfahren verbeſſern.]

der **Galopp**, -(e)s, ohne Mz.: 1) der Sprunglauf, beſ. der Pferde; 2) ein raſcher Tanz, Sprungtanz; **~ieren** *intr*, m. ſ. u. h.: im Galopp laufen; ſchnell laufen.

der **Galvanismus**, üv., ohne Mz.: die von Galvani entdeckte Berührungselektrizität; **~iſch** *a*, **~iſieren** *tr*, einem elektr. Strom ausſetzen.

die **Gamaſche**, -n: Überzug aus Leder od. Tuch über das untere Bein.

der **Ganerbe**, -n: der Miterbe; der Seitenverwandte; die **~erbſchaft**: der gemeinſchaftliche Beſitz.

der **Gang**, -(e)s, Gänge: 1) das Gehen, die Bewegung nach einem Ort und die Art, wie man geht, daher überh. der Weg; ein ſchwerer, ſaurer ~; der ~ der Zeiten; 2) ein langer ſchmaler Raum zwiſchen mehreren Zimmern eines Gebäudes, die Galerie; übtr.: 1) die Bewegung eines lebloſen Körpers, z. B. einer Mühle od. eines Uhrwerks: im ~ ſein; in ~ bringen; 2) die Fortſetzung, der Erfolg einer Sache, auch die Art und Weiſe ihres Fortgangs: die Sache geht ihren ~; 3) die Art und Weiſe zu denken und zu handeln; 4) ſo viel Speiſen als auf ein mal aufgetragen werden; 5) die Handlung des Fechtens, bis zu einem Ruhepunkt; 6) das jedesmalige Aufſchütten des zu Mahlenden; 7) das Räderwerk und Getriebe einer Mühle;

im Bergbau: der Erzgang, die Ader; in Zus.: die **Gang|art**: die Art des Gehens; das **~spill**: eine Schiffswinde; **gang** *a*, nur in: **gang und gäbe**, allgemein bekannt, überall gebräuchlich; **gangbar** *a*, 1) so beschaffen, daß darauf gegangen werden kann: die Straße ist ~, ist zu passieren; 2) üblich, im Gang, im Umlauf: diese Münze ist ~; 3) von Waren: gut abgehend, leicht verkäuflich; **gängeln** *tr*, 1) den Gang leiten, führen, gehen lehren; 2) nach Willen lenken; das **Gängelband**; der **Gänger**: der Gehende; von Pferden: Läufer; **gängig** *a*, gut gehend, bes. von Waren: gut abgehend, gern gekauft.

die **Gans**, Gänse, das Gänschen; das männl. Tier heißt **Gänserich**: der Name eines eßbaren Schwimmvogels; übtr.: eine Person von beschränkten Geisteskräften: sie ist eine dumme Gans; in Zus.: die **Gänse|blume**, das **~blümchen**: Maßlieb; der **~braten**; die **~feder**; das **~fett**: Schmalz; der **~fuß**: 1) der Fuß einer Gans; 2) der Name einer Pflanze; 3) das Anführungszeichen „“, womit die direkte Rede js. angeführt wird; das **~gekröse**; die **~haut**: bes. übtr.: die menschl. Haut beim Gefühl des Schauderns; der **~hirt**; die **~keule**: das Dickbein der Gans; der **~kiel**: die Kielfeder einer Gans; das **~klein**: 1) Gänsegekröse; 2) ein Gericht aus den zum Braten unbrauchbaren Teilen der Gans; die **~leber**; die **~leberpastete**; das **~pfeffer**: Gänseklein; das **~schmalz**; der **~wein**: scherzw. für Wasser als Getränk.

die **Gant**, -en: die gerichtl. Versteigerung wegen Überschuldung; **ganten** *tr*, die Gant verfügen.

ganz *a*, vollständig, vollkommen; ungeteilt, nicht zerbrochen: im ganzen, im großen und ganzen; der ganze Tag; ein ganzes Jahr; die ganze Summe; eine ganze Zahl; die Tasse ist noch ganz (unverletzt), wieder ganz gemacht; ein ganzer Mann, in seiner Art vollkommen; ganz und gar, durchaus, vollständig; ganz und gar nicht, durchaus nicht; als *ad*, zur Hervorhebung: ganz Auge, Ohr sein; das ist ganz der Mann dazu; der ganz verkehrte Weg; das **Ganze**, -n, ohne Mz.: der Inbegriff aller einzelnen, zu einer Sache gehörenden Teile, die Gesamtheit: das große Ganze; ich will alles zu einem Ganzen vereinigen; **gänzlich** *a*, meist *ad*, völlig, ganz.

gar, als *a*, zubereitet, fertig, durchgekocht, bes. von Speisen: das Essen ist noch nicht gar; als *ad*, zur Bezeichnung eines hohen Grads: ich freue mich gar nicht, gar sehr, bin gar zu froh; er lernt gar nichts, treibt es gar zu toll, will gar nichts davon wissen; warum nicht gar, ein Ausruf ungläubigen Erstaunens; der **Gar|aus**, nur im Nom. u. Akk.: das Ende; jm. den G. machen, ihn töten; der **~koch**, der zu jeder Zeit zubereitete Speisen verkauft, der Speisewirt; die **~küche**: die Restauration; das **~leder**: das gegerbte Leder; die **Gare**, -n: 1) der fertige Zustand; 2) die Jauche.

die **Garbe**, -n: der Getreidebund; der **Garben|binder**; der **~hafer**.

die **Garde**, -n: Leibwache, Kerntruppe; der **Gardist**; die **Garderobe**, -n: 1) Ablegezimmer; 2) die Kleidung selbst.

die **Gardine**, -n: der Vorhang; die **Gardinen|stange**; die **~predigt**: scherzh.: die Vorwürfe, die eine Frau ihrem Manne macht.

gären* *intr*, m. h.: in innerlicher Erregung sein, eig. chemisch im Läuterungsprozeß, Gärungsprozeß; *intr*, m. h. u. s.: das Bier, der Wein gärt; die Sache ist noch im Gären (in Bewegung); die **Gärung**: der gärende Zustand, wobei etw. in Bewegung, Erregung versetzt wird (auch übtr.); das **Gärungsmittel**, das die Gärung bewirkt; der **Gärstoff**: das Ferment.

das **Garn**, -(e)s, -e: 1) der gesponnene, gedrehte Faden, das Gespinst; 2) das aus Garn gestrickte Netz; jm. in das ~ gehen, sich von ihm verlocken lassen; in Zus.: der **~baum**: Kettenbaum am Webstuhl; der **~handel**; die **~haspel**: Winde; das **~knäuel**; die **~spule**; der **~weber**; die **~winde**.

garnieren *tr*, einfassen, z. B. ein Kleid; rings schmückend belegen: eine Schüssel; die **Garnierung**; die **Garnitur**, -en: 1) die Einfassung, der Besatz; 2) das Besteck, der Satz.

die **Garnison**, -en: der Truppenstandort; die irgendwo stehenden Truppen selbst.

garstig *a*, häßlich, abscheulich: er hat ein garstiges Gesicht; auch übtr.

der **Garten**, -s, Gärten, das Gärtchen: eine Pflanzung von Bäumen, Blumen

und Gemüsen, zum Nutzen und Vergnügen, gewöhnlich mit einer Einfriedigung; in Zuſ.: die **~anlage**; die **~arbeit**; der **~bau**; die **~blume**; die **~erde**: humusreiche, zum Gartenbau dienliche E.; die **~frucht**; das **~gemüse**; das **~gerät**; das **~gewächs**; das **~haus**; die **~laube**; die **~tür**; der **~zaun**; der **Gärtner**, -s, uv.: der den Gartenbau betreibt; die **~ei**, -en: 1) die Gartenkunst; 2) die Beschäftigung im Garten; 3) der Ort, wo der Gärtner sein Gewerbe betreibt.

das **Gas**, -ſes, -ſe: die Materie im ausdehnsam-flüssigen, zusammenhangslosen Zustand; beſ. das zum Beleuchten verwendete Leuchtgas; in Zuſ.: die **Gas‖anstalt**; die **~beleuchtung**; die **~flamme**; die **~lampe**; das **~licht**; die **~röhre**; der **Gasometer**: der Gasmesser; **gashaltig**; **gasig** *a.*

gäschen *intr.* m. h.: schäumen, aufbrausen, beſ. vom Bier; der **Gäscht** = Gischt.

die **Gasse**, -n, das Gäßchen: der Durchgang, beſ. zwischen zwei Häuserreihen, dann überh. der schmale Raum zwischen langen Reihen, z. B. Zelten; in Zuſ.: der **Gassen‖bube**: der ungesittete Knabe; der **~hauer**: das auf den Gassen gesungene, oft gemeine Lied; der **~junge**, **~bube**; der **~kehrer**; das **~lied**: Gassenhauer; der **~pöbel**.

der **Gast**, -(e)s, Gäste: 1) der Reisende, der Fremde; 2) derjenige, der zur Beherbergung oder Speisung einkehrt, beſ. der zu Tisch Gebetene; dann überh. der Geladene; 3) zuweilen auch ohne Rücksicht auf die Aufnahme: ein schlauer, loser Gast; ein grober Gast; der Winter ist ein böser Gast; in Zuſ.: **~frei** *a.* bereit zu bewirten od. Gäste aufzunehmen; die **~freiheit**; der **~freund**, mit dem man durch Beziehungen der Gastlichkeit verbunden ist; **~freundlich** *a.*; die **~freundschaft**; der **~geber**: 1) Gastwirt; Speisewirt, der j. für Geld bewirtet; 2) der Gastherr, der ein freundschaftliches Gastmahl gibt; der **~halter**: Gastwirt; das **~haus**: das Wirtshaus; der **~herr**, der ein Gastmahl gibt; der **~hof**: großes Gasthaus; das **~mahl**: die feierliche u. reiche Mahlzeit; die **~predigt**: die Predigt in einer fremden Gemeinde; das **~recht**: das Recht des Gastes gegen den Wirt und umgekehrt; die **~rolle**, das **~spiel**: das Auftreten eines Schauspielers auf einer fremden Bühne; die **~stube**: das Zimmer für fremde Gäste; der **~wirt**: der Wirt in einem Gasthause; die **~erei**, -en: das Gastmahl, der Schmaus; **~ieren** *intr.* m. h.: als Schauspieler Gastrollen geben; **~lich** *a.* gastfreundl., Gäste gern bewirtend.

gastrisch *a.* den Unterleib betreffend: gastrisches Fieber.

das **Gatt**, -(e)s, -s od. -en: das Loch, der enger Durchgang.

der **Gatte**, -n, -n: der ehelich Verbundene, beſ. der Ehemann in Bezug auf die Frau; weibl. die **Gattin**; **gatten** *r.* gewöhnl. **begatten**: sich zur Erzeugung verbinden; die **Gattung**, -en: die Gesamtheit gleicher Arten; der **Gattungs‖begriff**; der **~name**.

das **Gatter**, -s, uv.: das Gegitterte, beſ. die gegitterte Umzäunung; in Zuſ.: das **~tor**; die **~tür**; das **~werk**.

der **Gau**, -(e)s, -e, selten -en: die Landesabteilung, der Bezirk, die Provinz; der **~dieb**: der listige Dieb; der **~graf**: der Graf od. Richter eines Gaues; die **~grafschaft**: sein Gebiet.

der **Gauch**, -(e)s, -e: der Kuckuck; übtr.: der einfältige Mensch, Geck; das **~heil**: eine Pflanze.

gaukeln *intr.* m. h.: possenhafte Bewegungen machen und dadurch täuschen; hin und her schweben; in Zuſ.: das **Gaukel‖bild**; die **~bude**; das **~spiel**; das **~werk**: die Gaukelei; die **~ei**, -en: 1) das Gaukeln, Treiben eines Gauklers; 2) der listige Betrug; **~haft** *a.* gaukelnd, gaukelrisch; der **Gaukler**: der Taschenspieler; **gaukelrisch** *a.*

der **Gaul**, -(e)s, Gäule: das Arbeitspferd, beſ. das große, starke.

der **Gaumen**, -s, uv.: die obere fleischige Wölbung im Munde; etw. kitzelt den ~, es schmeckt angenehm; der **~buchstabe**, der **~laut**, zu dessen Aussprache der Gaumen mitwirkt.

der **Gauner**, -s, uv.: der listige, geübte Betrüger; das **~leben**; die **~sprache**; der **~streich**; die **~ei**, -en: Betrügerei; **~isch** *a.* betrügerisch; **gaunern** *intr.* m. h.: Betrug üben.

die **Gaze**, -n: dünnes Gewebe.

die **Gazelle**, -n: eine Art Antilope: schnell, schlank wie eine ~.

ge: a) eine tonlose Vorsilbe, die zur Bildung der Partizipia der Vergangenheit als Zu-

satz bei allen Zeitwörtern gebraucht wird, ausgenommen diejenigen, die mit den Präp. be, ent, er, ge, ver, zer zusammengesetzt sind; ferner, wenn der Ton nicht auf die Präp. gelegt wird, eine Folge von der veränderten Bedeutung: übersetzen, übersetzt; aber übersetzen, übergesetzt; ebenso umgeben; wiederholen; überziehen u. a. Auf andere Art zusammengesetzte Zeitwörter, die Zusammensetzung mag trennbar od. untrennbar sein, haben diese Vorsilbe, und zwar im ersteren Fall vor dem Stammwort, z. B.: fortgejagt, im zweiten in der ersten Silbe des zusammengesetzten Worts, z. B.: gerechtfertigt. Gar keine Vorsilbe haben die aus fremden Sprachen aufgenommenen Wörter, die auf -ieren endigen, z. B.: studieren, barbieren: studiert, barbiert. b) dient die Silbe ge zur Zus. mit Hauptw., Eigenschaftsw. u. Zeitw. 1) als eine bloße Verlängerung, z. B.: Gebrauch, getreu, gerinnen; 2) zur Bezeichnung einer Vereinigung od. Menge: Geflügel, Gebirge; 3) zur Angabe einer anhaltenden wiederholten Handlung bei Hauptw.: Gebrüll, Getön, Gezänk.

das **Geächze**, -s, ohne Mz.: das wiederholte Ächzen.

das **Geäder**, -s, ohne Mz.: die sämtlichen Adern zusammengenommen; 2) aderförmige Verzierungen.

das **Geäß**, -es, -e: 1) die Nahrung, 2) das Maul der Hirsche, Rehe usw.

das **Geäste**, -s, ohne Mz.: die Gesamtheit der Äste.

das **Gebäck**, -(e)s, -e: das Gebackene, das Backwerk, die Backware.

das **Gebalge**, -s, ohne Mz.: die Balgerei, Rauferei.

das **Gebälk**, -(e)s, ohne Mz.: das Balkenwerk.

die **Gebärde**, -n: die Bewegungen der Gesichtszüge; in Zus.: der **Gebärden-ausdruck**; die **~sprache**; **gebärden** *r*, sich so oder so benehmen, zeigen, kundtun; **gebaren** *r*, sich auffällig, trotzig, keck ~, sich so benehmen; das **Gebaren**, -s, ohne Mz.: das auffallende Benehmen.

gebären* *tr*, ans Licht der Welt hervortreten lassen, hervorbringen, bes. Junge zur Welt bringen; die **Gebärerin**; die **Gebärmutter**.

das **Gebäude**, -s, uv.: das Gebaute, das Bauwerk.

das **Gebein**, -(e)s, -e: die Gesamtheit der Knochen eines Körpers.

das **Gebelfer**, **Gebell**, -s, ohne Mz.: das wiederholte und anhaltende Bellen.

geben* *tr*, 1) zum Empfang darreichen, gewähren: gib mir das Buch; diese Kühe geben viel Milch, die Kornfelder reichen Ertrag; 2) erteilen, zu teil werden lassen; in vielen Redensarten ein Zeitw. umschreibend: jm. Anlaß, Anleitung, Antwort, Auftrag, Aufklärung, Befehl, Beispiel, Bescheid, Erlaubnis, Frist, Nachricht, Rat, Schuld, Segen, Verweis, Vorzug, Zusicherung geben = veranlassen, anleiten, antworten usw.; 3) mit Worten ausdrücken, darstellen: ich gebe nur den ungefähren Sinn; im Kanzleistil für Datum: Gegeben am 13. Februar 1857; 4) vielfach nur zur Umschreibung (vgl. 2): achtgeben, auf etw. achten; Feuer ~, das Gewehr abfeuern; kundgeben, bekunden; od. als allgemeinerer Ausdruck: Briefe auf die Post, ein Kind in Pension ~ (bringen); *r*, ich gebe mich gefangen, in deine Gewalt, mich zu erkennen; so gib dich doch endlich, beruhige dich; es gibt sich leicht, wenn man reich ist, d. h. das Geben ist leicht; *intr*, m. h.: was gibt es da? (was geht da vor); es wird wieder etw. geben, vorkommen; da hat es etw. gegeben (z. B. Schelte, Schläge); der **Geber**, -s, uv.: jemand, der gibt.

das **Gebet**, -(e)s, -e: die Anrufung höherer Wesen, bes. die Anrufung Gottes, die Bitte an Gott; in Zus.: das **~buch**; die **~formel**.

das **Gebett**, -(e)s, -e: alles, was zu einem Bett gehört.

das **Gebettel**, -s, ohne Mz.: die Bettelei.

das **Gebiet**, -(e)s, -e: der Bezirk, in dem man zu gebieten hat: das ~ einer Stadt; übtr.: die Wirksamkeit, der Bereich: das ~ der Literatur; **~bieten** *tr*, befehlen; *intr*, m. h.: herrschen: ich gebiete dir Stillschweigen; er gebietet mir etw. zu tun; er hat über mich zu gebieten; der **~bieter**, -s, uv.: der Beherrscher, der Herr; die **~bieterin**; **~bieterisch** *a*, befehlend, herrschsüchtig.

das **Gebilde**, -(e)s, uv.: das aus etw. Gebildete, das Bild, Werk, Gefüge; **gebildet** *a*, 1) wissenschaftl. kenntnisreich; 2) fein im Benehmen.

das **Gebimmel**, -s, ohne Mz.: das häufige Bimmeln.

das **Gebinde**, -s, uv.: das Gebundene, bes. das gebundene Gefäß.

das **Gebirg(e)**, -(e)s, -e: eine Reihe zusammenhängender Berge; in Zus.: die **Gebirgsart**: die Steinart; der **~bewohner**; das **~dorf**; die **~gegend**; die **~kette**; die **~kunde**; **~kundig** *a*; der **~ort**; der **~paß**; die **~stadt**; das **~volk**; **gebirgig** *a*, viele Gebirge habend.

das **Gebiß**, -sses, -sse: 1) die Zähne; 2) das eiserne Mundstück des Pferdezaums.

das **Geblaffe**, -s, ohne Mz.: das Hundegebell.

das **Geblase**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Blasen; das **Gebläse**, -s, uv.: eine Maschine zur Erzeugung starken Luftdrucks.

das **Geblök(e)**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Blöken.

geblümt *a* mit Blumen versehen: das geblümte Zeug.

das **Geblüt**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Gesamtheit des Bluts im tierischen Körper; 2) die Abkunft: die Prinzen von Geblüt.

gebogen, geboren, geborgen, geborgt, vgl. biegen, gebären, bergen, borgen.

das **Gebot**, -(e)s, -e: 1) der Befehl, die Verordnung: die zehn Gebote Gottes; jm. zu Gebote stehen; Not kennt kein Gebot; 2) die Handlung des Bietens; 3) der angebotene Betrag: ein annehmbares Gebot tun.

das **Gebräme**, -s, uv.: 1) der Besatz; 2) das zum Besetzen Verwendete.

das **Gebräu**, -(e)s, -e, **~bräude**, -s, uv.: was gebraut worden ist.

der **Gebrauch**, -(e)s, -bräuche: 1) die Anwendung; 2) die angenommene Regel, das Herkommen, die Sitte; **~brauchen** *tr*, verwenden, anwenden, benutzen; **~bräuchlich** *a*, üblich, im Gebrauch, dem Herkommen angemessen.

das **Gebrause**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Brausen.

das **Gebrechen**, -s, uv., auch **~breste(n)**, -s, uv.: der Mangel, die Unvollkommenheit; **~brechen** *intr*, m. h.: mangeln, fehlen: es gebricht mir an Geld; **~brechlich** *a*, mit Gebrechen behaftet, hinfällig; die **~brechlichkeit**.

das **Gebröckel**, -s, ohne Mz.: das fortwährende Bröckeln.

das **Gebrodel**, -s, ohne Mz.: das Wallen, Brodeln.

die **Gebrüder**, nur Mz.: zwei od. mehrere Brüder in gemeinschaftlicher Verbindung, bes. in Gesellschaft zum Handelsbetrieb.

das **Gebrüll**, -(e)s, ohne Mz.: das wiederholte, anhaltende Brüllen.

das **Gebrumme**, -s, ohne Mz.: das Brummen.

die **Gebühr**, -en: 1) die Verbindlichkeit, die schuldige Geldleistung, die Taxe; 2) das Schickliche, Gehörige, Herkömmliche: über die Gebühr, übermäßig; **~bühren** *intr*, m. h.: zukommen: ihm gebührt Lob, Strafe; *r*, den Umständen, Pflichten und Rechten gemäß sein: handle immer so, wie es sich (für dich) gebührt; **~bührend, ~bührlich** *a* wie es sich schickt; **~bührendermaßen** *ad*.

das **Gebund**, -es, -e: das Bündel; **gebunden** (Part. von binden): die gebundene Schreibart: die Schreibart in Versen; die gebundene Rede: die Rede in Versen, die Dichtkunst.

die **Geburt**, -en: 1) der Zustand des Gebärens: die Geburt Christi; eine schwere, unzeitige Geburt; 2) das Geborene; 3) die Abkunft, Abstammung: ein Mann von vornehmer Geburt; übtr.: der Ursprung, die Entstehung; in Zus.: der **Geburtsadel**; der **~fehler**; das **~fest**; der **~helfer**; die **~helferin**: die Hebamme; das **~jahr**; das **~land**: das Vaterland; der **~ort**; der **~schein**: die amtliche Bescheinigung über die Geburt; die **~stadt**: die Vaterstadt; der **~tag**; die **~wehen**, ~schmerzen; die **~zange**: die Zange des Geburtshelfers; **gebürtig** *a*, der Geburt nach herabstammend.

das **Gebüsch**, -es, -e: das Buschwerk.

der **Geck**, -en, -en: der tändelnde Gefallsüchtige, ein auf seine eingebildeten Vorzüge eitler Mensch; der Alberne; **geckenhaft** *a*, nach Art eines Gecken.

das **Gedächtnis**, -sses, -sse: 1) die Fähigkeit, geistig festzuhalten, das Erinnerungsvermögen; 2) das Andenken, die Erinnerung; in Zus.: der **~fehler**; die **~feier**; die **~kunst**; der **~stein**; die **~tafel**; der **~tag**; der **Gedanke** (selten Gedanken), -ns, -n: überh. jede Vorstellung und Auffassung des Verstandes, bes. eine zusammenhängende Reihe solcher Vorstellungen: in Gedanken sein; sich Gedanken über etw. machen; es ist kein ~ (nicht das geringste) daran; seine Gedanken beisammen haben; seinen Gedanken nachhängen; in Zus.: die **Gedankenfolge**: Gedankenreihe; die **~fülle**; der **~gang**; **~leer** *a*, arm an Ge-

danken; **~los** *a*, ohne zu denken, träumerisch; die **~losigkeit**; **~reich** *a*, der **~reichtum**; der **~strich**: ein Strich, als Zeichen eines abgebrochenen od. weggelassenen Gedankens; **~voll** *a*, 1) reich an wichtigen Gedanken; 2) in Gedanken vertieft; die **~welt**: der Inbegriff aller Ideen eines Menschen.

das **Gedärm**, -(e)s, -e: die sämtl. Därme im tierischen Körper.

das **Gedeck**, -es, -e: 1) das Kuvert, d. i. Teller, Messer, Gabel, Löffel und Serviette für eine Person; 2) so viel leinenes Tischzeug, als zum einmaligen Decken, Servieren, erforderlich ist.

gedeihen* *intr*; m. s.: zunehmen, fortkommen, geraten, gelingen: das gedeiht ihm zum Heil, zur Ehre, Schande; die Sache ist zu ihrem Ende gediehen; die Nahrung gedeiht ihm; das Obst gedeiht dieses Jahr sehr gut; das **Gedeihen**, -s, ohne Mz.: die Zunahme an äußerem Umfang, das Wachstum; übtr.: der glückliche Erfolg; Gott gibt das Gedeihen; **gedeihlich** *a*, zuträglich, ersprießlich, heilsam.

gedenken *tr*; 1) sich erinnern, erwähnen: gern gedenke ich des Tages; er hat deiner in dem Briefe nicht gedacht; 2) nachtragen und gelegentlich rächen: das werde ich dir gedenken; das **Gedenken**, -s, ohne Mz.: Gedächtnis, Andenken: seit Menschengedenken.

das **Gedicht**, -(e)s, -e: das Erzeugnis eines Dichters, die Dichtung.

gediegen *a*, eig. von Metallen, gereinigt von Natur: der Ring ist von gediegenem (reinem, massivem) Golde; übtr. z. B.: ein gediegener Charakter = fest, zuverlässig, gehaltvoll; die **~heit**: die Gründlichkeit, das Gehaltvolle.

das **Gedinge**, -s, uv.: 1) der verabredete Lohn, Preis (bes. für Akkordarbeit); die Übereinkunft; 2) (ohne Mz.) das anhaltende Dingen.

das **Gedränge**, -s, ohne Mz.: ein Haufe mehrerer, bes. Menschen, welche einander drängen: wir wollen dem ~ ausweichen; übtr.: die Not, die Verlegenheit: er ist sehr im~; **gedrängt** *a*, zusammengedrängt: in gedrängter Kürze (in wenigen Worten) erzählen; **gedrungen**, Part. von dringen, als *a*, 1) kurz und bündig: die gedrungene Schreibart; 2) klein u. stark, untersetzt; die **~heit**.

die **Geduld**, ohne Mz.: das ruhige Ertragen, das gutwillige Erleiden od. Geschehenlassen, die Mäßigung; die **~sprobe**; **dulden** *r*; Geduld haben; **geduldig** *a*, nachsichtig, ruhig, langmütig.

gedunsen *a* (vgl. aufgedunsen) geschwollen.

geeignet *a*, vgl. eignen.

die **Geest**, ohne Mz.: das hochliegende, trockene Heideland, Gegens.: Marsch.

die **Gefahr**, -en: die nahe Möglichkeit eines Übels; ein Wagnis, wobei man sich einem solchen aussetzt: ~ laufen, sich einer ~ aussetzen; auf meine ~; **gefährden** *tr*; in Gefahr, in Nachteil bringen: ich bin dabei nicht gefährdet; **gefährlich** *a*, mit Gefahr verbunden, gefahrbringend; die **~keit**; **gefahrlos** *a*, außer, ohne Gefahr.

das **Gefahre**, -s, ohne Mz.: das viele Fahren; das **Gefährt**, -(e)s, -e: das Fuhrwerk; der **Gefährte**, -n, -n, weibl. die **Gefährtin**: der Begleiter, der Reisegesellschafter, der Genoß, Kamerad.

das **Gefälle**, -s, uv.: 1) der Abfall, Absturz, die Senkung, z. B. eines Berges, des Wassers; 2) *pl*, von einem Grundstück: die Abgaben; in Österreich auch: Staatseinnahmen aus Gebühren und indirekten Steuern; **gefallen*** *intr*; m. h.: Beifall erhalten, angenehme Empfindungen erwecken, behagen: das gefällt mir nicht; es gefällt ihm nicht in dieser Stadt; sich etw. ~ lassen: es ertragen, erdulden; ich gefalle mir in dieser Kleidung gar nicht; die neue Oper hat sehr ~; das **Gefallen**, -s, ohne Mz.: 1) der Besitz angenehmer Empfindungen über etw.: ein ~ an etw. haben; 2) das Gutdünken, das Belieben; der **Gefalle(n)**, -ns, ohne Mz.: eine Handlung, die geeignet ist, die Empfindungen des Gefallens zu erregen, z. B.: tun Sie mir den Gefallen; **gefällig** *a*, 1) angenehm, Gefallen erweckend; 2) geneigt, andern etw. Angenehmes zu erweisen: was ist Ihnen ~?; sich jm. ~ erweisen; die **~keit**: ohne Mz.: gefälliges Wesen; mit Mz. -en: der Dienst aus Gefälligkeit; die **Gefallsucht**: das Bestreben zu gefallen; **~süchtig** *a*.

gefangen, Part. von fangen; der **Gefangene**; die **Gefangennahme**; der **~wärter**; die **~schaft**: der Zustand des Ge-

fangenseins; **gefänglich** *adj* j. ~ einziehen, ihn verhaften; das **Gefängnis**, -sses, -sse: der Ort, wo j. gefangen gehalten wird, der Kerker.

das **Gefasel**, -s, ohne Mz.: die unver[ständige Rederei.]

das **Gefäß**, -es, -e: 1) der Teil einer Sache, an dem man sie anfaßt, z. B. am Degen; 2) das hohle Gerät, in dem man etw. aufbewahren kann, das etw. in sich Fassende.

gefaßt, Part. von fassen, *a*, übtr.: vorbe[reitet auf etw., ergeben.]

das **Gefecht**, -(e)s, -e: das Streiten mehrerer gegeneinander; der Kampf zwischen einzelnen Abteilungen feindlicher Heere.

gefeit, vgl. feien.

das **Gefiedel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Fiedeln; das schlechte Geigenspiel.

das **Gefieder**, -s, uv.: das Federwerk der Vögel.

das **Gefilde**, -s, uv.: das ebene Ackerland, eine Reihe von Feldern, mit dem Nebenbegriff des Anmutigen, Gefälligen.

das **Geflacker**, -s, ohne Mz.: das unaufhörliche Flackern.

geflammt *a*, flammenähnlich gezeichnet.

das **Geflatter**, -s, ohne Mz.: das unruhige Hinundherfliegen.

das **Geflecht**, -(e)s, -e: das Flechtwerk.

geflockt *a* mit (bunten) Flecken versehen.

das **Geflimmer**, -s, ohne Mz.: der zitternde Glanz.

geflissentlich *adj*, absichtlich, mit Fleiß, mit[Vorsatz.]

das **Gefluche**, -s, ohne Mz.: das laute Fluchen.

das **Geflügel**, -s, ohne Mz.: das Federvieh.

das **Geflunker**, -s, ohne Mz.: die Flunkerei.

das **Geflüster**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Flüstern.

das **Gefolge**, -(e)s, uv.: die Begleitung, bes. hoher Personen, die Suite; übtr.: Mißwachs hat gewöhnlich Hungersnot im Gefolge.

das **Gefrage**, -s, ohne Mz.: das viele[Fragen.]

das **Gefräß**, -es, -e: 1) gewöhnl. Ausdruck: die schlechte Nahrung; 2) das Maul; **gefräßig** *a*, unmäßig im Essen; die **~keit**.

der **Gefreite**, -n, -n: ein gemeiner Soldat, der infolge guter Leistungen zur Vertretung eines Unteroffiziers herangezogen wird.

gefrieren *intr*, m. s.: sich in Eis verwandeln; der **Gefrierpunkt**: am Thermometer das Zeichen, das den Grad der Kälte anzeigt, in welchem das Wasser gefriert; **Gefror(e)nes**: das Konditoreis.

das **Gefüge**, -s, uv.: die Verbindung eines Körpers in seinen einzelnen Teilen; **gefügig** *a*, fügbar, geschmeidig, nachgiebig; die **~keit**.

das **Gefühl**, -(e)s, -e: 1) Tastsinn; 2) die Empfindung: des Schmerzes, für das Rechte; **~los** *a*, ohne Gefühl; die **~losigkeit**; **~voll** *a*, voll lebhafter Empfindung teilnehmend.

das **Gefunkel**, -s, ohne Mz.: das Funkeln.

gefürstet *a*, in den Fürstenstand erhoben.

das **Gegacker**, -s, ohne Mz.: das laute Gackern.

das **Gegaukel**, -s, ohne Mz.: die Gaukelei,[das Gaukelwerk.]

gegen *prp* mit Akk., bezeichnet eig.: die Bewegung od. Richtung nach einem Gegenstand hin: ~ den Strom schwimmen; übtr. mit den Nebenbed. 1) der Beziehung u. des Verhältnisses, z. B.: Dankbarkeit ~ (für) j., Achtung ~ (vor) j.; 2) des Widerstandes u. der Entgegensetzung: ~ den Willen; eingenommen ~ j.; ~ alle Erwartung; 3) auch ohne den Begriff des Widerstehens: zehn ~ eins wetten; 4) der Annäherung an etw.: ~ Morgen, ~ tausend Mann; in Zus.: die **Gegenanstalt**, -en: eine Maßregel, die gegen etw. getroffen wird; der **~antrag**; der **~befehl**; die **~bemerkung**; der **~besuch**, zur Erwiderung eines Besuches; der **~beweis**: der Beweis des Gegenteils; der **~bund**, das **~bündnis**, einem Bund entgegentretend; der **~dienst**: die Erwiderung eines Dienstes; der **~druck**: der Druck als Erwiderung; **~einander**; die **~forderung**; die **~frage**; der **~füßler**: der Antipode; scherzh.: j., der in Gesinnung od. Handlungen den schroffen Gegensatz eines andern bildet; das **~gewicht**; das **~gift**: die einem Gift entgegenwirkende Arznei; der **~gruß**; die **~klage**: die Widerklage; die **~leistung**; der **~part**: der Gegner, die Gegenpartei; der **~prall**: der Rückprall; die **~probe**: die Probe zur Entscheidung der Richtigkeit einer gemachten Probe; die **~rechnung**, um die Rechnung eines andern zu prüfen; die Forderung, die ein Schuldner an den Gläubiger hat; die **~rede**: die Einrede, Widerrede, Antwort; der **~satz**: das Entgegengesetzte, der Kontrast; **~sätzlich** *a*; die **~schrift**: der wider-

legende Aufsatz; **~seitig** *a*, wechselseitig; der **~stand**, -(e)s, -stände: jede außer uns liegende Sache; der Stoff, die Grundlage, die Frage, der Anlaß; **~ständig** *a*, gegenüberstehend; **~ständlich** *a*, rein sachlich, objektiv; das **~stück**: 1) das, was einem andern Ding entgegengesetzt ist; 2) das Gegenbild, ein Bild in gleicher Form gearbeitet; das **~teil**: das Entgegengesetzte; **~teilig** *a*, entgegengesetzt; **~über** *ad*, auf der entgegengesetzten Seite: dem Tisch gegenüber; einander gegenüberstehen; das **Gegenüber**, -s, uv.: was mir gegenüber liegt, steht, wohnt; das **Gegenversprechen**; die **~wart**, ohne Mz.: 1) die Anwesenheit; 2) die Jetztzeit, jetzige Zeit; **~wärtig** *a*, 1) anwesend: ich war bei dem Streit gegenwärtig; 2) was jetzt ist od. geschieht: die Sache ist mir noch ganz gegenwärtig, in der Erinnerung; die **~wehr**: die Verteidigung wider den Angriff eines andern; **~wind**: entgegenwehender Wind; das **~zeichen**: die Kontremarke; der **~zeuge**.

die **Gegend**, -en: die Landschaft ihrer Lage nach: das Dorf befindet sich in einer schönen ~; die ~ ist gebirgig.

gegens, Zus. aus gegen das.

der **Gegner**, -s, uv.: der Widersacher, der Feind; **~isch** *a*, den Gegner betreffend od. von ihm ausgehend; die **~schaft**, -en: 1) die Gesamtheit der Gegner; 2) die Feindschaft.

gehaben *r*, sich verhalten; nur in: gehab dich wohl, bleibe wohlauf.

das **Gehacke**, -s, ohne Mz.: das ununterbrochene Hacken.

das **Gehader**, -s, ohne Mz.: das fortwährende Zanken.

der **Gehalt**, -(e)s: 1) ohne Mz.: a. der körperliche Inhalt, das in etw. Enthaltene: die Flasche hat 2 Maß ~; der ~ an Alkohol im Branntwein, Bier usw.; b. der innere Wert einer Sache, die Beschaffenheit: der Feingehalt des Goldes; 2) der od. das Gehalt, -(e)s, -halte od. -hälter: die Besoldung: er hat 3000 Mark ~; **~los** *a*, ohne inneren Wert; **~reich, ~voll** *a*, reich an Inhalt, viel inneren Wert habend; **gehalten**, Part. von halten, vgl. halten.

das **Gehänge**, -s, uv.: das Hängende, das Herabhängende, z. B. Ohrgehänge.

geharnischt *a*, im Harnisch; übtr.: zornig: eine geharnischte Antwort.

gehässig *a*, Haß hegend; die **~keit**.

das **Gehau**, -(e)s, -e: das Revier im Wald, wo Holz geschlagen wird.

das **Gehäuse**, -s, uv.: das Behältnis, das nach Art eines Hauses etw. in sich schließt, einschließt: das Uhrgehäuse usw.

das **Gehege**, -s, uv.: der eingezäunte, eingeschlossene Ort; übtr.: jm. ins ~ kommen, unberechtigt in sein Gebiet eindringen.

geheim *a*, verborgen, nicht bekannt, in der Stille, der Öffentlichkeit od. der Mitwissenschaft anderer entzogen: eine geheime Treppe; geheimhalten; im geheimen; insgeheim; in Zus.: der **Geheim(e)rat**; die **~schreibekunst**: die Kunst mit geheimer Schrift zu schreiben; der **~schreiber**; die **~schrift**; das **Geheimnis**, -sses, -e: das Unbekannte, das Verschwiegene, etwas, das nicht jeder wissen darf; der **~krämer**: der Geheimnisse zu wissen vorgibt; die **~krämerei**; **~voll** *ad*, 1) unbekannt; 2) verschwiegen, sich stellend, als wisse man Geheimnisse.

das **Geheiß**, -(e)s, -e: der mündliche Befehl, die Weisung etw. zu tun.

geh(e)n* *intr*, m. s.: sich bewegen; auch von nicht lebenden Wesen, denen eine Bewegung eigen ist od. mitgeteilt, beigelegt wird: die Jahre kommen und ~; die Post geht, fährt, um 11 Uhr; die Uhr, die Maschine geht, ist im Gang; seine Absicht geht dahin, geht auf das Ziel; etw. geht einem nahe, zu Herzen; schnell, langsam, sicher, gerade, krumm ~; die Uhr geht richtig; der Wind geht, weht; der Wanderer geht irre; das Kind geht müßig, ist ohne Beschäftigung; dabei geht er sicher, kann keinen Schaden dadurch erleiden; die Sache geht schief, mißglückt; wie geht es dir?, wie befindest du dich?; geh deiner Wege, geh fort; ich gehe in das Zimmer (hinein); ich gehe in dem Zimmer (darin) auf und ab; jm. an die Hand ~, ihn unterstützen; wenn die Not an den Mann geht, beginnt; das Wasser geht ihm an den Hals, er ist dem Untergang nahe; auf Freiers Füßen ~, eine Braut suchen; aufs Land, auf Reisen ~; der Vorrat geht auf die Neige, nähert sich derselben; viel draufgehen lassen, viel verbrauchen; der Rauch geht durch den Schornstein; das geht einem durch Mark und Bein, ergreift heftig; in die Brüche ~, verloren werden; in sich ~, Reue empfinden; in

gleiche Teile ~, geteilt werden; in Stücke ~, zerfallen; ins 12. Jahr ~, 11 Jahr alt sein; die Preise ~ in die Höhe, steigen; mit der Zeit ~, vorwärts schreiten, bes. in der Bildung; der Weg geht über einen Berg, führt hinüber; etw. geht über alle Begriffe, übersteigt dieselben; unter die Soldaten ~, Soldat werden; vor Anker ~, Anker auswerfen, ankern; zu Rate ~, sich beraten; das geht 1) das gelingt; 2) das ist annehmbar; das geht nicht, ist nicht zu machen; *tr.* einen weiten Weg, einen Feldweg ~, zurücklegen, einschlagen; das Geschäft geht den Krebsgang, geht rückwärts; Schritt ~, im Schritt ~; *r.* sich wund, müde ~; hier geht es sich gut.

das **Gehenk**, -es, -e: das Gehänge, bes. zum Anhängen des Degens; **gehenkelt** *a.* mit Henkel(n) versehen.

das **Gehetze**, -s, ohne Mz.: das Hetzen.

geheuer *a.* sicher: es ist hier nicht geheuer, nicht sicher, unheimlich.

Geheul, -(e)s, ohne Mz.: die heulende Stimme, das anhaltende Heulen.

der **Gehilfe**, -n, -n: der Helfer, der Helfende; bei Gewerken: z. B. Barbiergehilfe; die **Gehilfin**.

das **Gehirn**, -(e)s, -e: die weiche, weiße Masse in der Hirnschale; übtr. ohne Mz.: der Verstand, die Einsicht; **~los** *a.* ohne Gehirn; übtr.: ohne Verstand: der **~schlag**: Schlagfluß.

das **Gehöft**, -(e)s, -e: die zu einem Ackerhof gehörigen Gebäude.

das **Gehölz**, -es, -e: der kleine Wald.

das **Gehör**, -(e)s, ohne Mz.: 1) das Vermögen zu hören; 2) das Hören auf das, was ein anderer sagt: er gibt (schenkt) mir kein Gehör; **~horchen** *intr.* m. h.: sich fremdem Willen fügen, die Befehle eines andern vollziehen: der Sohn gehorcht seinem Vater; **~hören** *intr.* m. h.: 1) Eigentum sein: das Haus gehört mir; 2) einen Teil von einem Ganzen ausmachen: er gehört zu meinen Freunden; 3) gebühren: ihm gehört eine tüchtige Strafe; 4) passen: die beiden Handschuhe gehören zusammen; das gehört nicht vor seinen Richterstuhl, nicht in mein Fach, nicht hierher, sondern an eine andere Stelle, in ein anderes Fach; 5) nötig sein: es gehört viel dazu; *r.* das gehört sich nicht, schickt sich nicht; **~hörig** *a.* gebührend, schicklich, angemessen; **~horsam** *a.* bereit zu gehorchen od. den Befehlen js. nachzukommen; beim Abschied: gehorsamer Diener!; in Briefen eines Untergebenen: gehorsamst; der **Gehorsam**, -s, ohne Mz.: die Bereitwilligkeit zu gehorchen.

das **Gehörn**, -(e)s, -e: die Hörner vom Rehbock; **~hörnt** *a.* mit Hörnern versehen.

die **Gehre**, -n: 1) eine mehrzinkige Gabel zum Stechen größerer Fische; 2) (auch **Gehrung**): das Zusammentreffen zweier Flächen unter einem Winkel; ein dreieckiges Stück Land, ein Zwickel.

das **Gehudel**, -s, ohne Mz.: die spöttische, geringschätzige Behandlung.

der **Gehülfe**, besser Gehilfe.

geien *intr.* m. h.: die Segel einziehen; das **Geitau**, das dazu gebrauchte Tau.

der **Geier**, -s, uv.: der Name eines großen Raubvogels; in Zus.: der **~blick**: scharfer, gieriger Blick; im Ausruf: daß dich der ~ (hole)!

der **Geifer**, -s, ohne Mz.: der in Schaum übergehende Speichel, bes. bei Aufregung; **geifern** *intr.* m. h.: den Geifer herabfließen lassen; übtr.: heftig zanken, geiferig sein; der **Geiferer**.

die **Geige**, -n: die Fiedel, Violine; sprichw.: der Himmel hängt ihm voller Geigen: er sieht immer alles im besten Licht, ist immer voll der besten Hoffnungen; die erste ~ spielen, der Einflußreichste sein, den Ton angeben; **geigen** *tr.* u. *intr.* m. h.: auf der Geige spielen; in Zus.: der **Geigenbogen**; das **~harz**: das Kolophonium; der **~macher**; der **~steg**; der **Geiger**: j., der die Geige spielt.

geil *a.* 1) von üppiger Kraft erfüllt; ein geiler Trieb am Baum: kräftig, aber unfruchtbar; 2) wollüstig, sinnlich; die **~heit**.

der **Geisel**, -s, uv. (die Geisel, -n): der Leibbürge, j., der mit seiner Person für etw. haftet.

der **Geiser**, -s, uv.: die heiße Springquelle.

die **Geiß**, -en: die Ziege, das Weibchen des Bockes; in Zus.: das **~blatt**: Jelängerjelieber; der **~bock**; der **~hirt**; die **~herde**.

die **Geißel**, -n: die Peitsche; übtr.: die Plage, Zuchtrute; **geißeln** *tr.* peitschen, züchtigen; die **Geißelung**.

der **Geist**, -(e)s, -er: 1) das Unkörperliche

(Gegensatz von Körper): seinen ~ aufgeben: sterben; im bes. Sinne: das überirdische, unkörperliche Wesen, der heilige Geist; ein guter ~; der ~ der Finsternis; das Gespenst, das Phantom; 2) die Denkkraft, -art: ein Mann von ~; Goethe war ein großer ~; in js. ~ handeln, in dessen Sinnesart; der ~ der Liebe; 3) das Wesentliche, Wesen: in den ~ einer Sprache eindringen; 4) der eine Gemeinschaft beherrschende Vorstellungsinhalt: der ~ der Truppen war ein gehobener; der Zeitgeist, Korpsgeist; 5) der flüchtige anregende Stoff, der aus verschiedenen Flüssigkeiten ausgeschieden werden kann: der Wein hat viel ~; der Salmiakgeist, Weingeist; in Zus.: der **Geisterbanner, ~beschwörer**: Gespenstervertreiber; **~bleich**; die **~erscheinung**; die **~furcht**; das **~reich**, ~welt: der **~seher**; die **~stunde**: die Mitternachtsstunde; die **~welt**; **geistesabwesend** *a*, sehr zerstreut; die **~abwesenheit**; die **~armut**; die **~bildung**; die **~gegenwart**: die Besonnenheit, das Vermögen, in allen Fällen sich seiner bewußt zu bleiben und seine Verstandeskräfte zu gebrauchen; die **~größe**; die **~kraft**; **~krank** *a*, die **~nahrung**; die **~schwäche**; die **~stärke**; **~verwandt**; die **~verwirrung**; die **~zerrüttung**; **geisterhaft** *a*, gespenstisch, spukhaft; **geistig** *a*, Geist habend; aus Geist bestehend; auf den Geist sich beziehend: das geistige Getränk; die geistigen Güter, Genüsse; **geistlich** *a*, das dem Weltlichen Entgegengesetzte; gottesdienstlich, z. B.: geistliche Lieder, Schriften; der **~liche**, -n, -n: der zur Verrichtung des öffentlichen Gottesdienstes Angestellte, der Prediger, eine dem Priesterstand angehörige Person; die **~lichkeit**, ohne Mz.: die sämtlichen Geistlichen (einer Stadt, eines Landes); **~los** *a*, ohne Verstand, ohne Scharfsinn; **~reich** *a*, reich an Verstand, geistvoll.

der **Geiz**, -es, ohne Mz.: die unmäßige Gier nach Besitz, das krankhafte Festhalten am Geld, die Knauserei; in Zus.: der **Geizhals, ~hammel**: j., der alles für sich besitzen möchte und anderen nichts gibt und gönnt; **geizen**: *intr*, m. h.: 1) heftig streben (auch übtr.): er geizt nach Geld, nach Ehre; 2) sparsam, verständig umgehen: mit der Zeit; **geizig** *a*, begierig zu behalten; karg, allzu sparsam.

das **Gejaid**, -(e)s, ohne Mz.: die Jagd.

das **Gejammer**, -s, ohne Mz.: das laute, anhaltende Jammern.

das **Gejauchze**, -s, ohne Mz.: das laute, anhaltende Jauchzen.

das **Gejodel**, -s, ohne Mz.: das laute anhaltende Jodeln.

das **Gejohle**, -s, ohne Mz.: das laute Johlen.

das **Gejubel**, -s, ohne Mz.: das laute Jubeln.

das **Gekeife**, -s, ohne Mz.: das laute Keifen.

das **Gekläff**, -(e)s, ohne Mz.: das laute, anhaltende Kläffen.

das **Geklapper**, -s, ohne Mz.: das laute, anhaltende Klappern.

das **Geklatsche**, -s, ohne Mz.: das laute, anhaltende Klatschen.

das **Geklimper**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Klimpern.

das **Geklingel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Klingeln.

das **Geklirr**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Klirren.

das **Geklopfe**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Klopfen.

das **Geklüft**, -(e)s, -e: eine Gesamtheit von Klüften.

das **Geknatter**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Knattern.

das **Geknirsch**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Knirschen.

das **Geknister**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Knistern.

gekörnt *a*, körnig.

das **Gekose**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Kosen.

das **Gekrach**, -(e)s, ohne Mz.: das laute Krachen.

das **Gekrächze**, -s, ohne Mz.: das laute Krächzen.

das **Gekrakel**, -s, ohne Mz.: die schlechte Schrift.

das **Gekrätz**, -es, ohne Mz.: der Metallabfall.

das **Gekräusel**, -s, ohne Mz.: das Sichkräuseln.

das **Gekreisch**, -(e)s, ohne Mz.: das laute Kreischen.

das **Gekritzel**, -s, ohne Mz.: das unleserlich od. schlecht Geschriebene.

das **Gekröse**, -s, uv.: die Eingeweide.

das **Gelache**, -s, ohne Mz., das **~lächter**, -s, ohne Mz.: das laute Lachen; der Gegenstand eines solchen Lachens: zum ~ werden.

das **Gelag(e)**, -(e)s, -e: die Zusammenkunft zum Schmausen und Trinken; ins ~ hinein: unbesonnen, ohne Überlegung.

gelahrt *a*, veralt. für gelehrt; die **~heit**.

das **Gelalle**, -s, ohne Mz.: das Lallen.

das **Gelände**, -s, uv.: ein sich ausbreitender Strich Landes, das Land mit Rücksicht auf die Bodengestaltung, das Terrain.

das **Geländer**, -s, uv.: ein Stangengerüst aus Holz od. Eisen, das als Schutzwehr bestimmt ist.

gelangen *intr*; m. s.: anlangen, ankommen; zu etw. ~, es erreichen: zu Reichtum ~.

das **Gelärm**, -(e)s, ohne Mz.: das Lärmen.

das **Gelaß**, -sses, -sse: der Raum, wo man etw. lassen kann; **gelassen** *a*, leidenschaftslos, ruhig in Sinn und Benehmen: die **~heit**.

das **Gelaufe**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Laufen; **geläufig** *a*, genau bekannt, geübt, eine große Fertigkeit in etw. besitzend: er hat eine geläufige Zunge, schreibt eine geläufige Hand; mir ist etw. ~, bekannt; die **~keit**.

gelaunt *a*, aufgelegt, munter, heiter; übel ~, mißmütig, verdrießlich.

das **Geläute**, -s, ohne Mz.: 1) das anhaltende Läuten; 2) die Gesamtheit der Glocken in einer Kirche; 3) das Bellen der jagenden Meute.

gelb *a*, der Name einer Farbe: ~ färben, ~ werden; subst.: das **Gelb**; in Zus.: die **~ammer**: Goldammer; **~braun** *a*, eine in das Gelbe fallende braune Farbe besitzend; **~grün**, **~rot** usw.; der **~gießer**, der in Messing arbeitet; der **~schnabel**: ein Vogel mit einem gelben Schnabel; übtr.: der junge, unerfahrene Mensch; die **~sucht**: die gelbliche Verfärbung der Haut bei Gallenkranken; **gelblich** *a*, etwas gelb, ins Gelbe spielend.

das **Geld**, -(e)s, -er: 1) das gemünzte Metall od. das Papiergeld als allgemeines Zahlungsmittel; 2) das Vermögen, der Reichtum: er hat viel ~, ist reich; er lebt von seinem ~, von seinem Vermögen; ich bin eben nicht bei Gelde, habe augenblicklich kein ~, du hast auch niemals ~ bei dir; ~ regiert die Welt; Gelder einkassieren; öffentliche Gelder unterschlagen; in Zus.: der **Geld|adel**: 1) der Adel, den man dem Gelde verdankt; 2) die Gesamtheit der reichsten Leute; die **~angelegenheit**; **~arm** *a*, die **~ausgabe**; der **~beutel**; der **~beitrag**; der **~briefträger**, der durch die Post vermittelte Geldsendungen austrägt; die **~buße**; das **~geschäft**; die **~gier**: das Streben nach Geld; der **~handel**; der **~jude**: der Wucherer; der **~kasten**; die **~kiste**, **~schrank**; die **~katze**: der lederne Gürtel zur Aufbewahrung des Geldes; die **~klemme**: die Geldverlegenheit; der **~makler**; die **~not**; der **~posten**: die Summe Geldes; die **~sache**: die Geldangelegenheit; der **~sack**; der **~schrank**, von Eisen; die **~sorte**; die **~strafe**; das **~stück**; die **~summe**; der **~wechsler**; der **~wucher**; der **~wucherer**; das **~zählen**; der **Geldeswert**.

das **Geleck(e)**, -s, ohne Mz.: das oft wiederholte Lecken.

das **Gelee**, -s, -s: halbfeste Abkochung von Früchten in Zucker.

gelegen *a*, Part. von liegen: an einem Ort befindlich od. liegend; übtr.: bequem, passend, angemessen, angenehm: zu gelegener Zeit; das kommt mir ~; es ist mir daran ~, für mich wichtig; die **Gelegenheit**, -en: 1) die Umstände, durch die eine Handlung veranlaßt od. erleichtert wird, das Zusammentreffen von Umständen: ich kann keine passende ~ finden; bei der ersten besten ~; die ~ beim Schopf nehmen, ergreifen: den günstigen Augenblick wahrnehmen und ausnutzen; 2) das heimliche Gemach, der Abtritt; in Zus.: der **Gelegenheits|dichter**; das **~gedicht**: das zu einem bestimmten Anlaß gedichtet; der **~macher**, weibl. ~macherin: eine Person, die heimliche Zusammenkünfte veranlaßt, Kuppler(in); die **~predigt**: die bei einer besonderen Veranlassung gehalten wird; **gelegentlich** *a*, wenn es einem gelegen ist, bei Gelegenheit.

gelehrig *a*, fähig und bereit etw. zu lernen; die **~lehrigkeit**; die **~lehrsamkeit**, ohne Mz.: die gründliche Kenntnis wissenschaftlicher Gegenstände aller Art; **~lehrt** *a*, umfassende, wissenschaftliche Kenntnisse besitzend: über etw. ~ sprechen; der **Gelehrte**; der **Gelehrten|hochmut**: der **~stand**.

das **Geleier**, -s, ohne Mz.: das oft wiederholte Leiern, der eintönige Vortrag.

das **Geleise**, -s, uv. (Gleis): die Wagenspur in der Erde; die Schienen der Eisenbahn; übtr.: im ~ bleiben, etw. ins rechte ~ bringen.

das **Geleit(e)**, -(e)s, -e: 1) die Begleitung, das Gefolge; jm. das ~ geben; 2) die Schutzbegleitung: das sichere ~; in Zus.:

der **Geleits‖brief**; der **~mann**; der **~schein**; **geleiten** *tr*, begleiten, beſ. ſchützend begleiten; der **Geleiter**.

das **Gelenk**, -(e)s, -e: die Stelle, wo Glieder verbunden ſind; z. B. das Fußgelenk; in Zuſ.: das **~band**; das **~bein**; die **~puppe**: Gliederpuppe; **gelenk, gelenkig** *a*, leicht beweglich, gewandt im Gebrauch der Glieder; die **Gelenkigkeit**.

das **Gelese**, -s, ohne Mz.: das viele Lesen.

das **Gelichter**, -s, ohne Mz.: die Geſamtheit gleich ſchlechter Genoſſen.

ge‖lind(e) *a*, ſanft, milde, weich; nicht ſtreng: die gelinde Behandlung; er geht ſehr gelinde mit ihm um; das gelinde Wetter; der gelinde (milde) Verweis; gelinde Saiten aufziehen, nachgeben; die **~lindigkeit**.

gelingen* *intr*, m. ſ.: dem Wunſch gemäß von ſtatten gehen, guten Erfolg haben: es gelingt ihm alles; es iſt ein recht gelungenes Werk; ſcherzh.: ein gelungener (komiſcher) Menſch.

das **Gelispel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Lispeln.

gellen *intr*, m. h.: laut, durchdringend und unangenehm ſchallen: gellendes Geſchrei; die Ohren gellen mir von dem Geſchrei.

ge‖loben *tr*, ein feierliches Verſprechen geben: ſie hat ihm Treue gelobt; das **~löbnis**, -ſſes, -ſſe: das feierliche Verſprechen; das Gelübde.

das **Gelock**, -(e)s, ohne Mz.: 1) das wiederholte Locken; 2) die Haarlocken zuſammengenommen.

gelt, ein Fragewort, das von gelten kommt: meinſt Du? meinen Sie? nicht wahr?

gelt *a*, unfruchtbar; keine Milch habend: die gelte Kuh.

die **Gelte**, -n: ein Gefäß, beſ. für Flüſſigkeiten.

gelten* *intr*, m. ſ.: 1) einen gewiſſen Wert haben: das Geld gilt nicht; dieſe Münze gilt drei Mark; dem Soldaten gilt die Ehre mehr als das Leben; 2) Anſehen haben, für etw. gehalten werden: er gilt als Virtuoſe, für bedeutend, für einen gelehrten Mann; 3) angehen, berühren, betreffen: das gilt mir; beſ. Ausdr.: es gilt mir ganz gleich, iſt gleichgültig; nun gilt's, die Sache muß ſich jetzt entſcheiden; das gilt nicht, das iſt nicht berechtigt; ſich geltend machen: ſich einen Wert, Anſehen zu verſchaffen wiſſen; *tr*, auf dem Spiel ſtehen: es gilt mein Leben, den Kopf; die Wette gilt eine Flaſche Wein; **giltig**, beſſer: gültig; die **Geltung**, ohne Mz.: das Gelten, der Wert, das Anſehen: etw., ſich zur ~ bringen.

das **Gelübde**, -s, uv.: das feierliche Versprechen.

das **Ge‖lüſt(e)**, -es, -e: das ſinnliche Verlangen, die Begierde nach etw.; **~lüſten** *tr*, jetzt nur unperſ.: mich gelüſtet nach etw., ich empfinde Begierde danach: laß dich nicht gelüſten nach deines Nächſten Habe.

die **Gelze**, -n: das verſchnittene Schwein; **gelzen** *tr*, verſchneiden; der **Gelzer**: der Schweineſchneider.

gemach *a*, langſam, gelinde, nicht heftig, bequem; das **Gemach**, -(e)s, Gemächer: das Zimmer, der einzelne Wohnraum; **gemächlich** *a*, langſam, bequem, ohne Anſtrengung: er geht ~ zur Stadt, führt ein gemächliches Leben; die **~keit**; das **Gemächt(e)**, -(e)s, -e: veralt. das Zeugungsglied, Genitalien *pl*.

der **Gemahl**, -(e)s, -e, weibl. Gemahlin: der vornehmere Ausdruck für Gatte, Gattin.

gemahnen (ſelten), *tr*, erinnern: das gemahnt mich an mein Verſprechen.

das **Gemälde**, -s, uv., eig.: das gemalte Bild; übtr.: die Schilderung, Darſtellung, Beſchreibung; in Zuſ.: die **~ausſtellung**; die **~galerie**; die **~ſammlung**.

die **Gemarkung**, -en: das Gebiet einer Stadt, eines Dorfes.

gemaſert *a*, mit Maſern verſehen.

gemäß *ad*, angemeſſen, entſprechend, zufolge: Ihrem Auftrag ~; dem Befehl ~; dazu: die **~heit**, das Gemäßſein: in ~ des Befehls; das **Gemäß**, -es, -e: 1) das Maß; 2) die Maßarten zuſammengenommen; **gemäßigt** *a*, Part. von mäßigen.

das **Gemäuer**, -s, uv.: 1) das Mauerwerk; 2) die Ruinen.

gemein *a*, 1) vielen Dingen zukommend, mehrern zuſammen eigen; alle angehend; 2) alltäglich, gewöhnlich; 3) ungebildet, roh, pöbelhaft, der Bildung der niederen Volksklaſſe gemäß: das haben ſie mit einander ~, gemeinſam; mit jm. gemeine Sache haben, gleiches Intereſſe daran haben; mit jm. gemeine Sache machen, ſich mit ihm vereinigen; für das gemeine Wohl od. Beſte ſorgen, für eine

Gesamtheit sorgen; der gemeine Menschenverstand, der angeborene, wie er allen Menschen eigen ist; das gemeine Recht, das allgemeine, für ganz Deutschland geltende; die gemeine Lüge, die freche; ein gemeiner Schmetterling, ein S. gewöhnlicher Art; im gemeinen Leben, im gewöhnlichen Leben; der gemeine Mann, der Mann von niederer Herkunft; der gemeine Soldat, der Gemeine, im Gegensatz zu den Offizieren; sich gemein machen, mit Niederen, Geringeren verkehren; in Zus.: **gemeinfaßlich** *a*, für jedermann verständlich, populär; **~gefährlich** *a*, der **~geist**, der Sinn fürs Gemeinwohl; **~gültig** *a*, allgemein geltend; das **~gut**: ein Gut, an dem alle gemeinschaftlichen Anteil haben; **~hin** *ad*, gewöhnlich, überhaupt; **~nützig** *a*, den allgemeinen Nutzen fördernd, ihm gewidmet; der **~platz**: der allbekannte Satz, die allbekannte Wahrheit; **~schädlich** *a*, für das Allgemeine, Ganze schädlich; der **~sinn**: der Sinn für das allgemeine Wohl; **~verständlich** *a*, für jedermann begreiflich, faßlich; das **~wesen**: der Staat, die Gemeinde; das **~wohl**: das allgemeine Beste, das Wohl des Staats, der Gesamtheit; die **Gemeinde** (Gemeine), -n: die Gesamtheit der zu einem bürgerlichen od. religiösen Ortsverbande gehörigen Personen; im beschränkten Sinn auch: Anhängerschaft, Zuhörerschaft; das **~glied**; der **~rat**; der **~vorsteher**; die **Gemeinheit**, -en: das rohe, pöbelhafte Betragen; **gemeiniglich** *ad*, gewöhnlich, im allgemeinen; **gemeinsam** *a*, für alle bestimmt, gemeinschaftlich; die **Gemeinschaft**, -en: die Vereinigung zu gleichem Zweck; **~lich** *a*, vereinigt; in Gesellschaft.

das **Gemenge**, -s, uv.: 1) das wiederholte Mengen, die Mengerei; 2) das Gemengte; das **Gemengsel**, -s, uv.: das Untereinandergemengte, der Mischmasch.

gemessen *a* (vgl. messen), ruhig, ernst streng: ein gemessenes Benehmen, gemessene Befehle.

das **Gemetzel**, -s, uv.: das anhaltende Metzeln, das Blutbad.

das **Gemisch**, -es, -e: das Durcheinandergemischte, die Mischung.

die **Gemme**, -n: der geschnittene Edelstein.

die **Gemse**, -n: eine Antilopenart; in Zus.: der **Gems|bart**; **~bock**: das Männchen der Gemse; der **Gemsen|jäger**; das **~leder**.

das **Gemüll**, -(e)s, ohne Mz.: der Schutt, der Abgang von Holz, Steinen usw.

das **Gemunkel**, -s, ohne Mz.: das heimliche Gerede.

das **Ge|murmel**, -s, ohne Mz.: das wiederholte Murmeln, dumpfe, undeutliche Laute; das **~murre**: das unwillige Murren.

das **Gemüse**, -s, uv.: alles, was von Feld- und Gartengewächsen gekocht und als Speise genossen wird; der **~garten**; der **~händler**.

gemüßigt, besser: bemüßigt.

das **Gemüt**, -(e)s, -er: das tiefe und warme seelische Gefühl, das Empfindungsvermögen, gleich Herz im Gegensatz zu Kopf (Geist): er hat **~**; das gute **~**; jm. etw. zu **~** führen, es eindringlich vorstellen; sich etw. zu **~** führen, es beherzigen; scherzh.: etw. zu sich nehmen; die **Gemütsart**: Art und Grad der bei einem Menschen vorherrschenden Gefühle, das Naturell; die **~bewegung**: die stärkere, oft rasch eintretende Änderung im Gemütszustand; **~krank** *a*; die **~krankheit**: der krankhafte seelische Zustand hervorgerufen durch Gram od. Kummer, bes. die Schwermut; **~mensch**; die **~ruhe**: Gelassenheit; die **~stimmung**; der **~zustand**; **gemütlich** *a*, angenehme Gemütsstimmung erweckend, behaglich, wohlgemut.

gen, *prp* gegen, nach: **~** Himmel; Süd **~** West, zur Bezeichnung der Richtung des [Windes.]

genäschig *a*, naschhaft.

genau *a*, 1) passend; 2) eifrig, streng, sorgfältig, pünktlich, eingehend; 3) sparsam: mit genauer Not, kaum, mit großer Mühe; der genauste, äußerste Preis; es ist schon auf das genauste berechnet; *ad*, 1) gerade: es ist **~** so, wie ich sagte; 2) sorgfältig: ich habe es **~** durchgesehen; er nimmt es in allem zu **~**, ist zu peinlich; die **~igkeit**: 1) Pünktlichkeit, Ordnungsliebe; 2) Sparsamkeit: ihre Genauigkeit grenzt an Knauserei.

der **Gendarm** (Gensdarm), -en, -en: der Schutzmann in staatl. Dienst; die **~erie**.

genehm *a*, seinem Willen od. Wunsch angemessen; **~igen** *tr*, für gut befinden, bewilligen, gestatten, erlauben; die **~igung**.

geneigt *a*, zu etwas Neigung habend; günstig, gewogen: jm. **~** sein; zum Trunk

~ sein; jm. ein geneigtes Gehör leihen, sich ihm wohlwollend zuwenden; der geneigte Leser; die **~heit.**

der **General,** -s, -e: die höchste Rangklasse der Offiziere; die einzelnen Rangstufen von unten nach oben sind Generalmajor, Generalleutnant, (kommandierender) General, Generalfeldmarschall; der **~baß:** die Grundstimme, die die ganze Harmonie eines Musikstücks bedingt; Lehre der musikalischen Begleitungskunst; im allgemeinen Sinne: Kompositionslehre; die **~probe:** die Hauptprobe; die **~versammlung:** die allgemeine Versammlung der Mitglieder einer Gesellschaft; **generell** *a,* allgemein gültig: eine generelle Bestimmung; *ad,* im allgemeinen: generell läßt sich das nicht sagen; **generös** *a,* freigebig.

genesen* *intr,* m. s.: 1) gesund werden; 2) niederkommen: eines Kindes; die **Genesung.**

das **Genick,** -(e)s, -e: 1) das hintere Kopfgelenk, der Hinterteil des Halses; 2) das anhaltende wiederholte Nicken; der **~fänger:** ein dolchartiges Messer.

das **Genie,** -s, -s: geistige Schöpferkraft; hochbegabter Mensch; **genial** *a.*

genieren *tr,* stören; *r,* sich Zwang antun, blöde sein.

genießen* *tr,* 1) Nutzen von etwas haben, die Früchte beziehen: die Zinsen eines Vermögens ~; 2) Speise und Trank zu sich nehmen: die Speise ist nicht zu genießen; er hat des Guten zu viel genossen; 3) teilhaftig werden: er genießt den besten Unterricht; 4) das Angenehme einer Sache empfinden: wir ~ das Landleben; **genießbar** *a,* was genossen werden kann.

das **Geniste,** -s, ohne Mz.: 1) der Nestbau; 2) das kleine verwachsene Gesträuch.

die **Genitalien** *pl:* die Geschlechtsteile.

der **Genitiv** (auch Genetiv), -s, -e: der 2. Beugungsfall (Kasus) der Deklination, auf die Frage: wessen? stehend.

der **Genius,** -ien: der Schutzgeist.

der **Genosse, ~nosse,** -ssen, -ssen: der Teilnehmer an einem gemeinschaftlichen Nutzen oder Genuß, z. B. der Haus-, Partei-, Berufsgenosse; die **~nossenschaft,** -en: eine Gesamtheit von Genossen.

das **Genrebild,** -e(s), -er: Bild, das eine Szene aus dem gewöhnlichen Leben darstellt.

genug *ad,* hinlänglich, zureichend: ~ sein, ~ haben; es ist für mich, für dich ~; ich habe ~ getrunken; du bist alt ~; er hat Geld ~; ich habe ~ an dem, was er mir sagte; ich habe mit mir selbst ~ zu tun; die (das) **Genüge,** ohne Mz.: das Genughaben, die Befriedigung: jm. oder einer Sache ~ tun oder leisten; zur ~, ausreichend; **genügen** *intr,* m. h.: hinlänglich sein, hinreichen: es genügt mir schon; die Sache genügt mir; mir genügt schon zu wissen, daß er noch lebt; *r,* mit lassen: ich lasse mir daran (damit) genügen, bin zufrieden; **genugsam** *ad* (selten): genug, hinlänglich: die Sache ist ~ (zur Genüge) bewiesen; **genügsam** *a,* sich leicht begnügend, mäßig: sie hat ein genügsames (zufriedenes) Herz; die **~keit; genugtun,** *intr,* m. h.: den Schaden ersetzen, eine Beleidigung wieder gut machen; die **~tuung,** -en: 1) die Erfüllung einer Pflicht, die Ersatzleistung: Genugtuung geben, verschaffen; 2) die innere Befriedigung.

das **Genus,** uv., Genera: das grammatische [Geschlecht.

der **Genuß,** -sses, -nüsse: 1) die Handlung, der Zustand des Genießens: der ~ starker Getränke ist schädlich; 2) die Annehmlichkeit: es ist ein ~, das zu sehen; der **~mensch; die ~sucht.**

die **Geographie,** ohne Mz.: die Erdkunde; der **~graph; ~graphisch** *a,* erdkundlich; die **~logie,** ohne Mz.: die Lehre von der Beschaffenheit der Erde; der **~log; ~logisch;** der **~meter,** -s, uv.: der Feldmesser; die **~metrie:** die Raumlehre; **~metrisch** *a.*

das **Gepäck,** -(e)s, -e: zusammengepackte Bedürfnisse, bes. Reisebedürfnisse, das Eingepackte.

das **Gepauke,** -s, ohne Mz.: das anhaltende Pauken.

das **Gepfeife,** -s, ohne Mz.: das anhaltende Pfeifen; das **~piepe,** ohne Mz.: das laute Piepen.

die **Gepflogenheit,** -en: die Gewohnheit.

das **Gepränkel,** -s, uv.: das lebhafte Plänkeln; das unbedeutende Ferngefecht.

das **Geplapper,** -s, ohne Mz.: das anhaltende Plappern, das schnelle unüberlegte Reden.

das **Geplärr,** -es, ohne Mz.: das plärrende [Geschrei.

das **Geplätscher; ~plauder; ~poche,** -s, ohne Mz.: das anhaltende Plätschern, Plaudern, Pochen.

das **Gepolter**, -s, ohne Mz.: das andauernde Poltern, der polternde Spuk.

das **Gepräge**, -s, uv.: 1) das wiederholte Prägen; 2) das, was geprägt worden ist, das Geprägte; übtr.: das Kennzeichen od. unterscheidende Merkmal.

das **Gepränge**, -s, ohne Mz.: der Prunk, Pomp, die äußerliche Pracht.

das **Geprassel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Prasseln.

das **Gequake**, -s, ohne Mz.: das laute [Quaken.

der **Ger**, -(e)s, -e: der Wurfspieß.

gerade *a*, 1) von der Zahl: die mit zwei teilbare Zahl: fünf ~ sein lassen: durch die Finger sehen, etw. Unrechtes zulassen; 2) in gleicher Richtung fortlaufend, nicht krumm: die ~ Linie, der Stock ist nicht ganz ~; geradeswegs, geradezu auf etw. gehen; 3) als Gegensatz von schräg od. seitwärts geneigt: ~ gegenüber, in gerader Linie; übtr.: die Abstammung in gerader Linie; 4) ohne Umschweife, offen, rückhaltslos: er sagt alles ~ heraus; ein gerader Charakter; *ad* eben, eben jetzt, zu gleicher Zeit: er kam ~, als ich fortgehen wollte; du kommst ~ recht; das ist mir ~ recht; die **Gerade**, -n: die gerade Linie; in Zus.: **~aus** *ad* in einer Richtung, nach keiner Seite abweichend; **~weg** *ad* frei heraus, ohne Umschweif; ebenso: **~zu**: ich habe es ihm ~ abgeschlagen; **geradlinig** *a* die **Geradheit**, ohne Mz.: das Geradesein, eig. u. übtr.

das **Geranke**, -s, ohne Mz.: das Rankenwerk.

das **Gerassel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Rasseln, der rasselnde Lärm.

das **Gerät**, -(e)s, -e: das Werkzeug, die Haus- und Zimmereinrichtungsstücke; **geraten** *intr*, m. s.: 1) wohin gelangen od. kommen: auf, über, in, unter etw. ~; aneinander ~, sich heftig zanken; 2) gelingen, von Erfolg sein: die Arbeit, etw. ist ~; Part. geraten, als *a* ratsam, vorteilhaft, nützlich: er hielt es für ~, nicht zu kommen; das **Geratewohl**: die unbegründete Hoffnung auf das Gelingen: aufs Geratewohl, auf gut Glück; die **Gerätschaft**, -en: das Gerät, bes. eine Gesamtheit von Geräten.

das **Geraufe**, -s, ohne Mz.: die Rauferei.

geraum *a* ziemlich lange: es ist eine geraume Zeit her; **geräumig** *a* vielen Raum enthaltend, weit, groß; die **~keit**; das **Geräumte** (-de): abgeholzter Waldplatz.

das **Geräusch**, -es, -e: der starke unartikulierte Schall, der rauschende Lärm; **~los**; **~voll** *a*.

das **Geräusper**, -s, ohne Mz.: das häufige [Räuspern.

gerben *tr*, rohe Häute durch Beizmittel zubereiten, mit Lohe gar machen; übtr.: jm. den Buckel, das Fell ~, ihn durchprügeln; in Zus.: die **Gerbebank**; der **~baum**; das **~eisen**; der **~hammer**; der **~hobel**; die **~mühle**; der **~stahl**; aber: der **Gerbstoff**; der **Gerber**, -s, uv.: einer, der das Gerben als Handwerk betreibt; in Zus.: der **~gesell**; die **~lohe**; das **~messer**; der **~meister**; die **Gerberei**: 1) das Gerben; 2) das Handwerk des Gerbers; 3) die Werkstätte desselben.

gerecht *a*, 1) dem Recht angemessen, dem Gesetz gemäß: ~ urteilen, nach Recht und Gesetz erkennen; er wurde ~ bestraft; er hat eine gerechte Forderung; 2) sich nach dem Gesetz richtend: gerecht sein; der Gerechte erbarmt sich seines Viehs; übtr.: genau, kundig, gemäß, rechtmäßig: einer Sache oder jm. ~ werden, zuteil werden lassen, was ihm gebührt; die **~igkeit**, 1) der Zustand des Gerechtseins; 2) das Recht, die Befugnis, z. B. zur Ausübung eines Gewerbes; die **~same**, -n: alles, was einem nach gewissen Rechten zukommt, bes. als Vorrecht.

das **Gerede**, -s, ohne Mz.: das viele Reden über einen Gegenstand; das nachteilige Gerücht, Geschwätz.

gereichen *intr*, m. h.: dienen: es gereicht ihm zur Ehre, zum besten.

das **Gereime**, -s, ohne Mz.: das Reimen, die Reimerei.

das **Gereiße**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Reißen übtr.: das ~ um etw., das vielseitige Verlangen darnach.

gereizt, Part. von reizen, als *a* durch etw. sich verletzt fühlend, verbittert gestimmt: gereizte Stimmung, Antwort.

gereuen *tr*, Reue verursachen: die Tat gereut mich, tut mir leid; sich die Mühe, die Zeit nicht gereuen lassen.

Gerhard, männlicher, **Gertrud**, weiblicher Vorname.

das **Gericht**, -(e)s, -e: 1) das Zugerichtete; bes. die Speise, wie sie zubereitet zu Tisch

kommt; 2) die Handlung des Rechtsprechens; die obrigkeitliche Behörde, die richtet; die Gerichtssitzung, -verhandlung und deren Ergebnis, der Rechtsspruch; das jüngste ~, das ewige ~, am Ende der Welt; in Zus.: das **Gerichts|amt**; die **~barkeit**: 1) das Recht zu richten; 2) der Bezirk, auf den sich dies Recht erstreckt; der **~beamte**; der **~bezirk**; der **~bote**; der **~diener**; die **~ferien** *pl*; die **~gebühren** *pl*, Sporteln; der **~hof**: das Richterkollegium; die **~kammer**; die **~kosten** *pl*; die **~ordnung**: die Vorschrift, wie bei Gericht verfahren werden soll; die **~person**, beim Gericht angestellt; der **~rat**, ein Titel; der **~saal**; der **~schreiber**; das **~siegel**; die **~sitzung**: die Versammlung der ein Gericht bildenden Personen; die **~sprache**; der **~sprengel**: der Gerichtsbezirk; der **~stand**: die zuständige Gerichtsstelle, das Gericht, dem eine Person od. Sache untersteht; die **~stube**; der **~tag**: der Tag, an dem Gericht gehalten wird; die **~verfassung**: die Einrichtung eines Gerichts; der **~vollzieher**, der gerichtliche Zustellungen und Vollstreckungen besorgt; **gerichtlich** *a*, von der richtenden Behörde ausgehend, vor dieselbe gebracht od. gehörig, dem Gericht gemäß: das Haus muß ~ verkauft werden; j. ~ belangen, vor Gericht rufen.

gerieben, Part. von reiben, als *a*, schlau, in Ränken gewandt.

das **Gerieſel**, -s, ohne Mz.: das Rieseln.

gering *a*, klein, unbedeutend, wenig, niedrig: nicht im geringsten; von geringer Herkunft; das macht mir geringe Mühe; gering gerechnet kostet ihn die Sache 150 Mark; nichts Geringes; es war ihm ein Geringes; es fehlte nicht das geringste, gar nichts; in Zus.: **gering|achten**; die **~achtung**; **~fügig** *a*, von keinem großen Umfang, keiner großen Bedeutung; die **~fügigkeit**: die Unbedeutenheit, Unwichtigkeit; **~haltig** *a*, wenig Gehalt od. inneren Wert habend; **~schätzen** *tr*, wenig schätzen, wenig Wert auf etw. legen; **~schätzig** *a*, verächtlich; die **~schätzung**: die Verachtung.

das **Gerinne**, -s, uv.: 1) das fortwährende Rinnen; 2) ein künstlicher offener Graben, in dem das Wasser in einen engern Raum gebracht wird und daher stärker fließt; **gerinnen** *intr*, m. s.: zusammenlaufen, sich verdichten, fest werden: die Milch gerinnt; das geronnene Blut; das **Gerinnſel**, -s, uv.: was geronnen ist.

das **Gerippe**, -s, uv., eig.: das Knochengerüst eines tierischen Körpers; übtr.: die Haupt- od. Grundteile einer Sache ohne Ausfüllung oder Bekleidung, bes. einer Maschine od. eines Schiffs; scherzh.: der sehr magere Mensch; **gerippt** *a*, mit Rippen und ähnlichen Streifen versehen.

die **Germanen** *pl*: die alten Deutschen; **germanisieren** *tr*, deutsch machen; der **Germanismus**, -men: ein der deutschen Sprache eigentümlicher Ausdruck.

gern *ad*, mit Lust, Vergnügen, freudiger Bereitwilligkeit seiner Neigung folgend; übt. auch auf Lebloses: etw. ~ tun; ich diene ~, wo ich kann; es geschah nicht ~, nicht mit Vorsatz; was man nicht ~ tut, gelingt nicht; ich möchte niemand ~ beleidigen; die Pflanze wächst ~ am Wasser; das glaub ich ~; der **Gerngroß** (Gernegroß), uv., -e: einer, der mehr vorstellen möchte, als an ihm ist.

das **Geröchel**, -s, ohne Mz.: das wiederholte und anhaltende Röcheln.

das **Ge|rolle**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Rollen; das **~röll(e)**, -s, -e: ein Haufen lockerer Dinge, bes. lose Steine an Bergabhängen und in Flußbetten.

die **Gerſte**, -n: 1) eine Getreideart mit eckigem Samen und langen Grannen; 2) dieser Samen selbst; in Zus.: der **Gerſten|acker**; das **~bier**; das **~brot**; das **~feld**; die **~graupe**; die **~kleie**; das **~korn**: das Samenkorn von der Gerste; übtr.: ein kleines Geschwür am Augenlid; das **~mehl**; der **~saft**: das Bier; der **~schleim**: die Gerstenbrühe; das **~stroh**; der **~trank**; der **~zucker**: der in Gerstenwasser gesottene Zucker.

die **Gerte**, -n: die lange dünne Rute.

der **Geruch**, -(e)s, Gerüche: 1) das Vermögen zu riechen und die dadurch verursachte Empfindung; 2) die Ausdünstungen, die mittels der Geruchsnerven empfunden werden; übtr.: auch für Ruf: er steht im ~ der Frömmigkeit; in Zus.: **~los** *a*, ohne Geruch; der **Geruchs|ſinn**; die **~nerven**.

das **Gerücht**, -(e)s, -e: das Gerede, die ungewisse Nachricht, die sich mündlich verbreitet; die Nachrede, der Ruf, in dem j. steht: gutes, böses Gerücht; **~weiſe** *ad*.

das **Gerufe**, -s, ohne Mz.: das laute, vielfache Rufen.

geruhen *intr*, m. h., von hohen Personen: belieben, gnädigst wollen, sich gefallen lassen: Se. Majestät haben geruht zu verfügen.

das **Gerüll**, -es, -e: Durcheinandergeworfenes (verwandt mit Geröll).

das **Gerumpel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Rumpeln; das **~rümpel**, -s, ohne Mz.: über den Haufen Geworfenes, wertloser Kram.

das **Gerüst**, -(e)s, -e: überhaupt das, worauf etwas ruht, bes. ein Zimmerwerk von Balken und Brettern.

das **Gerüttel**, -s, ohne Mz.: das längere, lebhafte Rütteln.

das **Ges**, uv., uv.: Tonstufe, $^1/_2$ Ton tiefer als g.

das **Gesäge**, -s, ohne Mz.: das anhaltende [Sägen.]

das **Gesäme**, -s, ohne Mz.: die Sämerei.

gesamt *a*, vereinigt, zur Einheit verbunden, alle Dinge einer Art zusammengenommen, sämtlich, ganz, alle; insgesamt, gemeinschaftlich; bes. in Zus.: der **~betrag**; der **~eindruck**; die **~gläubiger** *pl*: alle Gläubiger; der **~schuldner**: der gemeinschaftliche; die **~heit**: alle Dinge einer Art vereinigt genommen; das **~wohl**: das Gemeinwohl; die **~zahl**: die Zahl aller vorhandenen Dinge.

gesandt, vgl. senden; der **Gesandte**: der Staatsvertreter an fremdem Hofe; die **Gesandtschaft**: 1) das Amt eines solchen; 2) die Gesandten; 3) der Gesandte und die ihm beigegebenen Beamten; das **Gesandtschaftshotel**: Wohnung desselben; der **~posten**; der **~sekretär**.

der **Gesang**, -(e)s, -sänge: 1) das Singen überhaupt, bes. die Singweise, die Melodie; 2) das gesungene Lied; 3) die Gedichtabteilung in Heldengedichten; in Zus.: das **~buch**: ein Buch, das Gesänge, bes. Kirchengesänge enthält; **~reich** *a*, melodienreich, melodiös; die **~weise**: die Melodie; die Weise, wie gesungen wird.

das **Gesäß**, -es, -e: das, auf was man sich setzt, der Hintere, die Sitzteile.

das **Gesaufe**, -s, ohne Mz.: das übermäßige Trinken.

das **Gesäuge**, -s, ohne Mz.: die Brustwarzen beim weiblichen Tier.

das **Gesause**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Sausen; das **~säusel**, -s, ohne Mz.: das andauernde Säuseln.

das **Geschäft**, -(e)s, -e: 1) das, was j. schafft oder treibt, und das, was jm. zu tun obliegt: ich habe ein wichtiges ~ zu besorgen; er ist mit Geschäften überhäuft; er ist in Geschäften sehr bewandert, erfahren; 2) der Beruf, bes. des Kaufmanns, die Berufsart: ein ~ betreiben; 3) der kaufmännische Betrieb, das Handelshaus: er hat ein gutes, sein eigenes ~; 4) die einzelne Unternehmung eines Kaufmanns und deren Resultat: ein ~ abschließen; ein gutes ~ machen; in Zus.: der **Geschäftsauftrag**; die **~branche**: der besondere Geschäftszweig, das Fach, die Abteilung; der **~freund**, der mit einem andern in Geschäftsverbindung steht, der Handlungsfreund, der Kunde; der **~führer**, der die Geschäfte einer Handlung oder Fabrik leitet; der **~kreis**: der Umfang, bis zu dem sich die Geschäfte, die j. macht, erstrecken; die **~kunde**: die Erfahrung in Geschäften; das **~lokal**: der ~raum; der **~mann**, -es, -männer (-leute): der mit Geschäften sich Befassende; der ein bestimmtes Geschäft treibt, zu treiben versteht und sich davon ernährt; der **~träger**, der Geschäfte für einen Staat oder hohe Personen besorgt, überhaupt der beauftragte Geschäftsbesorger; das **~zimmer**; der **~zweig**; **geschäftig** *a*, wer sich viel zu schaffen macht; tätig, regsam; **geschäftlich** *a*, die Geschäfte angehend: geschäftliche Tätigkeit.

das **Geschaukel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schaukeln.

geschehen* *intr*, m. s.: sich zutragen, sich ereignen, widerfahren; geschehen lassen: es ist um ihn geschehen, er ist verloren.

das **Gescheid**, -es, -e: ein Trockenmaß.

das **Gescheide**, -es, -e: das Gedärm des Wildes.

gescheit *a* klug, verständig, scharfsinnig.

das **Geschenk**, -(e)s, -e: das unentgeltlich Gegebene.

die **Geschichte**, -n: 1) das, was geschieht od. geschehen ist, die Begebenheit, u. die Erzählung davon; 2) die Darstellung von Geschehenem, bes. die Entwickelung der Weltbegebenheiten und die Erzählung derselben; gewöhnl. Ausdr.: das ist eine fatale ~; mach mir keine Geschichten!, kein dummes Zeug,

Unüberlegtes; in Zuſ.: das **Geſchichtenbuch**, Geſchichten enthaltend; das **Geſchichtsbuch**, Geſchichte behandelnd; der **~forſcher**: der Hiſtoriker; der **~kenner**; die **~kunde**; das **~werk**; der **Geſchichtſchreiber**; **geſchichtlich** *a*, der Geſchichte gemäß, hiſtoriſch (im Gegenſ. zu ſagenhaft), die Geſchichte betreffend.

das **Geſchick**, -(e)s, -e: 1) die natürliche Fähigkeit zu etw., die Gewandtheit, etw. zu vollbringen; 2) die Schickung, das Schickſal, das Verhängnis; 3) das wiederholte Schicken; die **~ſchicklichkeit**, -en: die Fähigkeit, leicht zu vollbringen; die Gewandtheit im Zuſtandebringen; **~ſchickt**, Part. von ſchicken, *a*, fähig, tüchtig, tauglich, gewandt.

das **Geſchiebe**, -s, uv.: 1) das, was ſich ſchiebt oder ſchieben läßt; beſ. durch Schieben im Fluſſe abgeflachte u. abgerundete Steine; 2) das anhaltende Schieben.

das **Geſchieße**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schießen.

das **Geſchimpfe**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schimpfen.

das **Geſchirr**, -(e)s, -e: 1) die Geräte (z. B. in der Küche); 2) das Riemenwerk der Zugtiere; ſprichw.: ins ~ gehen, ſich ins ~ legen, angeſtrengt tätig ſein; der **~meiſter**: der Aufſeher über das Gerät, das Riemenzeug.

das **Geſchlängel**, -s, ohne Mz.: das Schlängeln, die ſchlängelnde Windung.

das **Geſchlecht**, -(e)s, -er: 1) die größere oder kleinere Geſamtheit ähnlicher Dinge, auch die einander ähnlicher Gattungen; z. B.: das ~ der Vögel; 2) die zur Fortpflanzung ihrer Gattung erforderliche Beſchaffenheit organiſcher Körper: das männliche und weibliche ~; 3) die Gleichheit des Herkommens; die von einem gemeinſchaftlichen Stammvater entſproſſenen Perſonen zuſammen, eine Familie: das menſchliche ~; 4) das grammatiſche ~: männl., weibl., ſächlich; in Zuſ.: das **Geſchlechtsalter**: die Dauer eines ganzen Geſchlechts, die Generation; die **~art**: die Art, worin Einzelweſen eines Geſchlechts übereinſtimmen; die **~folge**: die Abſtammung; das **~glied**: 1) das einzelne Glied eines Geſchlechts; 2) das Zeugungsglied; die **~kunde**: die Kenntnis von dem Entſtehen und der Fortpflanzung eines Geſchlechts, die Genealogie; der **~name**: der Familienname; das **~regiſter**: der Stammbaum; die **~reife**: die Reife zur Fortpflanzung; der **~trieb**: der Fortpflanzungstrieb; der **~unterſchied**: die Verſchiedenheit in bezug auf das G.; die **~urkunde**: die Abſtammungsurkunde; das **~wappen**: das Familienwappen; das **~wort**, als Verdeutſchung von Artikel, inſofern daran das grammatiſche G. erkennbar iſt; **geſchlechtlich** *a*, aufs Geſchlecht bezüglich: geſchlechtliche Ausſchweifungen; **~los** *a*.

das **Geſchleif**, (e)s, ohne Mz.: 1) das anhaltende Schleifen; 2) der Eingang in einen Fuchs- oder Hamſterbau.

das **Geſchlender**, -s, ohne Mz.: das behagliche Sichergehen.

das **Geſchleppe**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schleppen.

die **Geſchliffenheit**, ohne Mz.: Höflichkeit.

das **Geſchlinge**, -s, uv.: 1) das Ineinandergeſchlungene; 2) das Schlingen; 3) die Schlingwerkzeuge bei Menſchen und Tieren.

das **Geſchluchze**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schluchzen.

der **Geſchmack**, -(e)s, Geſchmäcke: 1) die Empfindung od. der Reiz auf der Zunge und in dem Gaumen; 2) übtr.: der Sinn, das richtige Gefühl für alles Schöne, die Eigenſchaft, das Schöne oder Häßliche zu erkennen: ~ an etw. finden; dieſe Speiſe hat keinen guten ~; ſie iſt nicht nach meinem ~; es liegt viel ~ in der Arbeit; ich kann der Unterhaltung keinen ~ abgewinnen; der Hut iſt nach dem neueſten ~; er hat gar keinen ~; in Zuſ.: **~los** *a*, ohne ~, ſchlechten ~ habend, eig. u. übtr.: die **~loſigkeit**; **~voll** *a*, 1) gut ſchmeckend; 2) feinen Geſchmack beſitzend; 3) in feinem Geſchmack begründet; der **Geſchmacksnerv**; der **~ſinn**: der den ~ vermittelnde Sinn.

das **Geſchmatze**, -s, ohne Mz.: das viele Schmatzen.

das **Geſchmauſe**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schmauſen.

das **Geſchmeichel**, -s, ohne Mz.: das Schmeicheln.

das **Geſchmeide**, -s, uv.: das Geſchmiedete; allerlei kleine Arbeiten aus Metall, beſ. aus Gold, Silber, Perlen u. dgl. verfertigter Schmuck; der **~händler**; **geſchmeidig** *a*, dehnbar, biegſam; übtr.: 1) körperl. gewandt; 2) nachgiebig, ſich in andre zu ſchicken wiſſend.

das **Geschmeiß**, -es, -e: ekle Brut von Gewürm und ähnlichem Ungeziefer; übtr. v. Personen, Auswurf der Menschheit, liederliches Gesindel.

das **Geschmetter**, -s, ohne Mz.: das laute Schmettern.

das **Geschmier(e)**, -s, ohne Mz.: die Schmiererei in allen Beziehungen; übtr.: das schlechte Schreiben und Malen.

das **Geschnäbel**, -s, ohne Mz.: die anhaltende Schnäbelei, Küsserei.

das **Geschnarche**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Schnarchen. [Schnattern.]

das **Geschnatter**, -s, ohne Mz.: das laute

das **Geschnitzel**, -s, ohne Mz.: das Schnitzen und Schnitzwerk, das wiederholte Schnitzeln, das zwecklose Schneiden.

das **Geschnörkel**, -s, ohne Mz.: das Schnörkeln; die Schnörkelei, das Geschnörkelte.

das **Geschnüffel**, -s, ohne Mz.: die Schnüffelei.

das **Geschöpf**, -(e)s, -e: das geschaffene Wesen, die Kreatur: alle Menschen sind Geschöpfe Gottes; verächtlich: die Person, namentlich Frauenzimmer.

das **Geschoß**, -sses, -sse: 1) der Wurfkörper: der Pfeil, die Kugel; 2) das Stockwerk eines Hauses, die Etage.

das **Geschrei**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Schreien; übtr. die Prahlerei: viel ~ von etw. machen; viel ~ und wenig Wolle, viel Lärm um nichts.

das **Geschreibe**, -s, ohne Mz.: das öftere Schreiben; das **~schreibsel**, -s, ohne Mz.: 1) das schlecht Geschriebene; 2) das wertlose Schriftwerk. [Raubtiere.]

das **Geschröt**, -(e)s, -e: der Hodensack der

das **Geschütz**, -es, -e: größeres Werkzeug zum Schießen, bes. die Kanone; in Zus.: die **~kunst**: die Kunst, mit dem Geschütz gehörig umzugehen; die **~weite**: das Maß des Hohlraums, das Kaliber; das **~wesen**: alles, was zum Geschütz und dessen Bedienung gehört.

das **Geschwader**, -s, ud.: 1) ein kleiner Haufen Reiterei, die Schwadron; 2) eine Anzahl unter einem Befehlshaber stehender Kriegsschiffe, die Eskadre. [sehen.]

geschwänzt *a* mit einem Schwanz ver-

das **Geschwätz**, -es, -e: unnütze, unverständige Rederei; **geschwätzig** *a*, schwatzhaft, plauderhaft; die **~keit**; das **Geschwatze**, -s, ohne Mz.: das viele Schwatzen.

geschweige, eig. Verbalform, als *ad*, viel weniger: ich mag ihn nicht zum Freunde, ~ zum Geliebten od. ~ denn daß ich ihn . . . haben möchte. [Schwelgen.]

das **Geschwelge**, -s, ohne Mz.: das häufige

geschwind *a*, schnell, eilig; in kurzer Zeit viel verrichtend; die **~igkeit**; die **~schreibekunst**, durch Abkürzungen oder Zeichen, die Stenographie; der **~schritt**.

das **Geschwirr**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Schwirren.

die **Geschwister** *pl*, Kinder derselben Eltern; das **~kind**: das Kind eines Bruders od. einer Schwester; das Kind von des Vaters od. der Mutter Geschwister, Cousin und Cousine; die **~liebe**; **geschwisterlich** *a*, wie Geschwister gesinnt, in der Weise von Geschwistern.

geschworen, Part. von schwören; der **Geschwor(e)ne**: der Beeidigte, bes. der zum Schwurgericht ausgeloste, rechtskundige Bürger; das **Geschwornengericht**.

die **Geschwulst**, -schülste: die unnormale körperliche Anschwellung.

das **Geschwür**, -(e)s, -e: die in Eiterung übergegangene Geschwulst am Leibe.

der **Geselle** (Gesell), -n, -n: 1) der Gefährte, der Genoß; 2) der die Lehrjahre überstanden hat und noch nicht Meister geworden ist, der Gehilfe: der Fleischergeselle, Tischlergeselle; 3) scherzh.: Kerl: du bist mir ein sauberer ~; **gesellen** *tr*, 1) zum Gefährten machen; 2) zu etw. hinzutun, in Verbindung bringen, vereinigen; **gesellig** *a*, zum Umgang mit andern geneigt, sich an andere anschließend; die **~keit**; die **Gesellschaft**, -en: 1) die Verbindung mehrerer zu einem gemeinschaftlichen Zweck, und diese Personen selbst; 2) das Beisammensein mehrerer zum geselligen Verkehr: in ~ sein; jm. ~ leisten; er geht gern in ~; die menschliche ~, die Gesamtheit aller Menschen; die bürgerliche ~; die geschlossene ~, eine Anzahl Personen, die sich zu einem bestimmten Zweck vereinigen, z. B. zur Unterhaltung; in Zus.: die **Gesellschaftshandlung**: Kompagniegeschäft; **~rechnung**: Teilungsrechnung eines Kompagniegeschäfts; das **~spiel**, zur Unterhaltung mehrerer; der **~vertrag**: der Vertrag, den die Mitglieder einer Gesellschaft unter sich schließen, errichten; der **Gesellschafter**, -s, ud.: 1) eine Person in Rück-

sicht auf ihre Fähigkeiten zum gesellschaftlichen Umgang; 2) der Teilnehmer an einem gemeinschaftlichen, bes. kaufmännischen Unternehmen; **gesellschaftlich** *a*, die Gesellschaft betreffend: gesellschaftliches Leben, gesellschaftliche Unterhaltungsgabe.

das **Gesenk**, -(e)s, -e: senkrechter Verbindungsschacht.

das **Gesetz**, -es, -e: das Festgesetzte; die Bestimmung od. Anordnung, die zur Richtschnur dienen soll; die Vorschrift über das Verhalten, bes. die Anordnungen des Staats; in Zus.: das **~buch**: die Sammlung der Gesetze eines Landes; der **~entwurf**: die Vorlage, die vorläufige Aufstellung eines Gesetzes; der **~geber**; die **~gebung**; **~los** *a*, 1) ohne Gesetze, dem Gesetz nicht unterworfen; 2) die Gesetze nicht achtend, anarchisch; die **~losigkeit**; **~mäßig** *a*, mit dem Gesetz übereinstimmend, legitim; die **~mäßigkeit**; **~widrig** *a*, den bestehenden Gesetzen entgegen; die **~widrigkeit**; die **Gesetzeskraft**; **gesetzlich** *a*, dem Gesetz gemäß; **gesetzt**, Part. von setzen, als *a*, ruhigen Ernst zeigend; als *ad*, angenommen: gesetzt den Fall, daß du recht hättest (od. du hättest recht), so ...; gesetztenfalls od. gesetzten Falles; die **~heit**: der ruhige Ernst.

das **Gesenfze**, -s, ohne Mz.: das anhaltende, wiederholte Seufzen.

das **Gesicht**, -(e)s: 1) ohne Mz.: das Vermögen zu sehen, das Augenlicht; übtr.: die Augen selbst: er hat das ~ verloren, ist mir plötzlich aus dem ~ gekommen; ich werde die Sache nicht aus dem ~ lassen; er ist mir nicht zu ~ gekommen; 2) m. Mz. die ~er: das menschliche Antlitz, die Miene: er hat ein gutmütiges, ein geistvolles ~; in seinem ~ spiegeln sich die heftigsten Leidenschaften; was schneidest du für Gesichter?; ich habe es ihm ins ~ gesagt; man kann den Schmerz auf seinem ~ lesen; Hunger und Not schauen ihm aus dem ~; 3) m. Mz. die ~e: die Erscheinung, in der j. durch Einwirkung übermenschlicher Wesen etw. dem Menschen sonst Unsichtbares zu erschauen meint, die Vision: ich hatte ein sonderbares ~; in Zus.: der **Gesichtsausdruck**, die **~bildung**: die Physiognomie; die **~farbe**; der **~kreis**: der Horizont, der Raum, soweit das Auge reicht; übtr.: die Grenzen des Verstandes; der **~nerv**: der Sehnerv; der **~punkt**: der Standort, von dem aus man etw. sieht, eig. u. übtr.; die **~schwäche**: die Schwäche der Sehkraft; der **~zug**: die durch Bewegung der Gesichtsmuskeln entstehenden Züge im Angesicht, die auf gewisse Charaktereigenschaften schließen lassen, die Miene.

das **Gesims**, -ses, -se: ein hervorragender, bes. zierlicher Rand an einem Bauwerk.

das **Gesinde**, -s, uv.: die gesamte Dienerschaft, bes. die niederen Diener od. Dienstboten; die **~ordnung**: die obrigkeitliche Verordnung über die Rechte und Pflichten der Dienstboten; die **~stube**; das **Gesindel**, -s, ohne Mz.: das Pack, schlechtes Volk, eine verächtliche Gesamtheit.

gesinnt *a*, eine gewisse Meinung, Gesinnung habend: freundlich, gütig gesinnt, aber: gutgesinnt, übelgesinnt; die **Gesinnung**, -en: die Art und Weise, wie man denkt und handelt, die Denkart; **gesinnungstüchtig**.

gesittet *a* gute Sitten habend, gebildet; die **Gesittung**: die Sitten, die Bildung.

das **Gesöff**, -(e)s, -e: das schlechte Getränk (gew. Ausdruck).

gesonnen, Part. von sinnen: gewillt.

der **Gespan**, -(e)s, -e: der Genosse (veraltet).

das **Gespann**, -(e)s, -e: das Zusammengespannte: ein Gespann Pferde; **gespannt**, vgl. spannen.

das **Gesparr(e)**, -(e)s, -e: die sämtlichen Sparren eines Daches.

das **Gespaße**, -s, ohne Mz.: das viele [Spaßen.]

das **Gespenst**, -es, -er: die Truggestalt, die trügerische Erscheinung, ein unholder Geist, Kobold; die Schreckensgestalt, das Phantom; auch: ein Mensch von magerer Gestalt und blassem Aussehen; **gespensterhaft, gespenstig, gespenstisch** *a*, in der Weise von Gespenstern, spukhaft; in Zus.: die **Gespensterfurcht**; die **~geschichte**; die **~stunde**: die Stunde nach Mitternacht.

das **Gesperre**, -s, ohne Mz.: 1) das, was sperrt od. zuschließt; das Hemmnis, wodurch die Bewegung gehindert wird; 2) das lebhafte Widerstreben gegen etw.; 3) Jägersprache: eine Brut junger Fasanen.

der **Gespiele**, -n, -n, weibl. die Gespielin: der Spielgenosse, der Spielkamerad; das

Gespiele, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Spielen.

das **Gespinst**, -es, -e: das Gesponnene, das Erzeugnis des Spinnens.

der od. das **Gespons**, -ses, -se: der Gemahl, die Gemahlin.

gespornt *a*, mit Sporen versehen; vgl. [gestiefelt.]

das **Gespött**, -(e)s, ohne Mz.: 1) das Spotten; 2) der Gegenstand desselben: er ist zum ~ geworden, alles verspottet ihn; **Gespöttel**, -s, ohne Mz.: das Spotten.

das **Gespräch**, -(e)s, -e: die mündliche Unterredung, das Gesprochene oder zu Sprechende, der Gedankenaustausch; **gesprächig** *a*, gern sprechend, geschwätzig, redselig; die **~keit**; **gesprächsweise** *ad*, im Gespräch, während des Gesprächs.

das **Gespreiz**, -es, ohne Mz.: das Sichbreitmachen. [lung des Sprengens.]

das **Gesprenge**, -s, ohne Mz.: die Hand-

gesprenkelt *a*, getüpfelt; das **Gesprenkel**, -s, ohne Mz.: die Tüpfelei.

das **Gespritze**, -s, ohne Mz.: das (unnötige) Spritzen.

das **Gesprudel**, -s, ohne Mz.: das häufige, anhaltende Sprudeln.

das **Gestade**, -s, uv.: das Ufer an größeren, breiten Gewässern.

die **Gestalt**, -en: das Äußere eines Dinges, die Figur, die Form, die Art und Weise, wie ein Ding sich darstellt: er kann vielerlei Gestalten annehmen; ein Schmuck in Gestalt eines Käfers; gleicher-, solchergestalt; dergestalt; **gestalten** *tr*, eine Gestalt geben, bilden, formen: der Mensch ist hübsch gestaltet (geformt); *r*, sich darstellen, entwickeln, Gestalt gewinnen: die Sache gestaltet sich anders; **gestaltlos** *a*, keine Gestalt haben: ~ schweben die Schatten; die **Gestaltung**, -en: das Gestalten und das Gestaltete. [meln.]

das **Gestammel**, -s, ohne Mz.: das Stam-

das **Gestampfe**, -s, ohne Mz.: das wiederholte Stampfen.

geständig *a*, etw. jm. zur Last Fallendes eingestehend: er ist des Diebstahls ~; das **Geständnis**, -sses, -sse: 1) die Handlung des Gestehens; 2) das, was gestanden wird.

das **Gestänge**, -s, uv.: eine Menge Stangen; bes. stangenartige Verbindungsstücke an Pumpen usw.

gestatten *tr*, erlauben, zugeben.

die **Geste**, -n: die Bewegung der Hände usw. beim lebhaften Sprechen: **gestikulieren** *intr*, m. h.: solche Bewegungen machen; die **Gestikulation**.

gestehen *intr*, m. h.: eine Schuld zugeben; *tr*, bekennen, zugeben.

das **Gestein**, -(e)s, -e: die zusammenhängende Steinmasse; die Steinart. [gestellt wird.]

das **Gestell**, -(e)s, -e: das, worauf etw.

gestern *ad*, einen Tag vor heute: ~ abend; **gestrig** *a*, was einen Tag früher ist, darauf bezüglich: der gestrige Tag war heiß.

gesternt *a*, mit Sternen versehen.

das **Gestichel**, -s, ohne Mz.: das wiederholte Sticheln, auch übtr.

das **Gesticke**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Sticken.

gestiefelt *a*, mit Stiefeln bekleidet; ~ und gespornt: fix und fertig angezogen.

das **Gestirn**, -(e)s, -e: der Stern; das Sternbild; **gestirnt** *a*, mit Sternen versehen: der gestirnte Himmel.

das **Gestöber**, -s, uv.: das anhaltende Stöbern, bes. das starke Schneien bei Sturm. [Geächze.]

das **Gestöhne**, -s, ohne Mz.: das dumpfe

das **Gestolper**, das **Gestotter**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Stolpern, Stottern.

das **Gesträuch**, -(e)s, -e: mehrere beisammenstehende Sträuche, das Gebüsch, Strauchwerk. [liche Streicheln.]

das **Gestreichel**, -s, ohne Mz.: das zärt-

das **Gestreite**, -s, ohne Mz.: das unaufhörliche Streiten. [Gestrenger Herr!]

gestreng *a* streng; ehedem als Ehrentitel:

das **Gestricke**, -s, ohne Mz: die Handlung und das Ergebnis des Strickens.

das **Geström**, -(e)s, ohne Mz.: das gewaltige Fließen, die Strömung.

das **Gestrudel**, -s, ohne Mz.: das Strudeln.

das **Gestrüpp(e)**, -(e)s, -e: das niedrige, bes. ineinander gewachsene struppige Gesträuch.

das **Gestühl**, -(e)s, -e: der Stuhl, das Gestell, worauf etw. ruht, bes. Bänke in Kirchen. [tung.]

das **Gestümper**, -s: die mangelhafte Leis-

das **Gestüt**, -(e)s, -e: die Anstalt zur Pferdezucht; der **~hengst**; der **~meister**: der Vorgesetzte einer Stuterei.

das **Gesuch**, -(e)s, -e: die Bitte, das Ansuchen, die Bittschrift; das **Gesuche**, -s, ohne Mz.: das wiederholte Suchen.

das **Gesudel**, -s, ohne Mz.: die schlechte Arbeit, bes. im Malen und Schreiben.
das **Gesumme**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Summen.
gesund (gesunder od. gesünder, gesundeste od. gesündeste): 1) sich körperlich u. übtr. geistig wohlbefindend, nicht krank: gesund an Körper und Geist; der gesunde Menschenverstand; 2) die Gesundheit fördernd od. erhaltend: die gesunde Nahrung; die **Gesundheit**, ohne Mz.: das körperliche Wohlsein; als Wunsch: Gesundheit! (d. h. wünsche ich dir); der **~brunnen**: der mineralische Quell, der Heilbrunnen; das **Gesundheits|amt**, die **~polizei**: die Behörde zur Überwachung des öffentlichen Gesundheitswesens; **~halber** *adv*, die **~pflege**; der **~paß**: die Bescheinigung, daß man aus einem nicht von ansteckenden Krankheiten heimgesuchten Ort kommt; **gesunden** *intr* m. s.: gesund werden; **gesundheitlich** *a*, sich auf die Gesundheit beziehend.
das **Getadel**, -s, ohne Mz.: das fortwährende Tadeln.
das **Getäfel**, -s, uv.: das Tafelwerk, die hölzerne Wandbekleidung.
das **Getändel**, -s, ohne Mz.: das wiederholte Tändeln, die Tändelei.
das **Getanze**, -s, ohne Mz.: das viele Tanzen.
das **Getier**, -(e)s, ohne Mz.: eine Gesamtheit von Tieren.
getigert *a*, tigerartig bunt, fleckig.
das **Getobe**, -s, ohne Mz.: das heftige Toben.
das **Getön**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Tönen.
das **Getose**, -s, ohne Mz.: das anhaltende laute Lärmen; das **Getöse**, -s, uv.: der laute Lärm, z. B. der Brandung; der starke tosende Lärm, das wiederholte Geräusch.
das **Getrampel**, -s, ohne Mz.: das andauernde Trampeln.
das **Getränk**, -(e)s, -e: die trinkbare Flüssigkeit.
das **Geträtsch**, -es, ohne Mz.: das sich breit machende Gerede, Geklatsch.
getrauen *r*, wagen: ich getraue mich nicht, ihn zu fragen.
das **Getreibe**, -s, ohne Mz.: ein bewegtes Treiben; das Handeln und Wirken, die Art, wie man etw. treibt.
das **Getreide**, -s, uv.: 1) der Name grasartiger Pflanzen, aus deren Samen Mehl gewonnen wird; 2) diese Samenkörner selbst, das Korn; in Zus.: der **~bau**; der **~boden**; der **~diemen**; das **~feld**; der **~handel**; der **~markt**; der **~preis**.
getreu *a*, 1) zuverlässig, gewissenhaft; 2) genau übereinstimmend; **getreulich** *adv*, auf eine getreue Art, aufrichtig, gewissenhaft.
das **Getriebe**, -s, uv.: das Triebwerk, das Räderwerk einer Maschine; **getriebene** Arbeit, vgl. treiben.
das **Getrippel**, -s, ohne Mz.: das Gehen in kleinen Schritten.
getrost *a*, mit Zuversicht, mit Vertrauen: sage mir nur ~ dein Anliegen; **getrösten** *r*, mit Zuversicht hoffen (mit dem Genitiv): du kannst dich seiner Hilfe getrösten.
das **Getrümmer**, -s, ohne Mz.: Massen von Trümmern.
das **Getue**, -s, ohne Mz.: die Ziererei.
das **Getümmel**, -s, ohne Mz.: das lärmende Durcheinanderwogen.
geübt, Part. von üben, als *a*, erfahren, geschickt; die **Geübtheit**.
der **Gevatter**, -s, -n, weibl. die **~in**: der Taufzeuge; **~ stehen**: Taufzeuge sein; die **~schaft**.
das **Geviert**, -(e)s, -e: das gleichseitige Rechteck, Quadrat; ins Geviert; die **~meile**: die Quadratmeile.
das **Gewächs**, -ses, -se: das aus der Erde Hervorgehende, die Pflanze; übtr.: der krankhafte Auswuchs; das **~haus**: das Treibhaus, die Orangerie; **gewachsen**, Part. von wachsen, als *a*, gleichkommend, die entsprechende od. erforderliche Kraft und Fähigkeit besitzend: er ist dem Amt, dem Feind gewachsen.
das **Gewackel**, -s, ohne Mz.: das unaufhörliche Wackeln.
gewahr *a*, nur mit werden u. Genitiv: erblicken, erkennen; **~en** *tr*, gewahr werden, bemerken; der **Gewahrsam**, -(e)s, -e: die Verwahrung; der Ort, wo etw. verwahrt wird; das Gefängnis; die **Gewähr**, ohne Mz.: die Bürgschaft, Sicherstellung; **~leisten** *tr*, Bürgschaft leisten; die **~leistung**; die **~schaft**; **gewähren** *tr*, verschaffen, zu teil werden lassen: meine Bitte ist mir gewährt worden; laß mich nur gewähren laß mich nur ruhig machen; der **Gewährsmann**: der Bürge, Zeuge; die **Gewährung**: die Handlung des Gewährens.
die **Gewalt**, -en: 1) die Überlegenheit an Macht, der hohe Grad von Kraft; 2) die

unrechtmäßige od. unbefugte Anwendung der Macht, die Gewalttätigkeit; 3) die Anstrengung aller seiner Kräfte zur Überwindung eines Hindernisses; 4) die Macht, die Herrschaft: ~ geht vor Recht; jm. ~ antun: 1) ihn bezwingen; 2) Notzucht verüben; mit ~ läßt sich da nichts tun; er ist in meiner ~; etw. in seiner ~ haben: damit nach Belieben schalten können, in etw. geübt sein, etw. vollkommen verstehen; in Zus.: der **~haber**, der eine Herrschaft über andere behauptet; der **~herrscher**: der Despot, der nur durch Gewalt und nach Willkür herrscht; die **~maßregel**: die unrechtmäßige, rechtlose; der **~schritt**; der **~streich**, -(e)s, -e, die **~tat**, -en: die mit Gewalt, bes. rechtlos verübte Tat; **~tätig** *a*, dazu geneigt; **gewaltig** *a* Gewalt habend, mächtig; mit aller Macht, in hohem Grad, sehr, heftig: er schreit ~, hat eine gewaltige Stimme, macht gewaltigen Lärm; das ist ein gewaltiger Irrtum; **gewaltsam** *a*, mit zwingender Gewalt wirkend od. bewirkt: er ist eines gewaltsamen (unnatürlichen) Todes gestorben; man hat ihn ~, unter Anwendung von Gewalt, hinweggeführt.

das **Gewand**, -(e)s, Gewänder: die Bekleidung; in Zus.: das **~haus**: ein Haus, in dem Tuchhändler ihre Ware feilbieten.

gewandt (von wenden) *a*, geschickt, geübt: er ist ein gewandter Redner; die **~heit**.

gewärtig *a*, mit Genit., erwartend: ich bin Ihrer Antwort gewärtig, erwarte sie; **gewärtigen** *tr*, erwarten: Ihre ferneren Anträge gewärtigend.

das **Gewäsch**, -es, ohne Mz.: das unnütze, unverständige Schwatzen.

das **Gewässer**, -s, uv.: die große Wassermasse; *pl*: die Seen, Flüsse, Bäche eines Landes.

das **Gewebe**, -s, uv.: 1) das anhaltende Weben; 2) die Art und Weise des Webens; 3) die gewebte Sache, der Stoff; ein aus künstlich verbundenen Teilen bestehendes Ganzes: der Atlas ist ein ~ aus Seidenfäden; übtr.: das ist ein ~ von niederer Verleumdung.

geweckt *a* wach, rege, geistig munter.

das **Gewehr**, -(e)s, -e: das Schießgewehr, die Flinte: das ~ strecken, die Waffen dem Feind zum Zeichen der Ergebung hinreichen, sich ergeben; in Zus.: die **~fabrik**; der **~kolben**; der **~lauf**; das **~schloß**.

das **Geweih**, -(e)s, -e: das Gehörn der [Hirsche.]

das **Geweine**, -s, ohne Mz.: anhaltendes Weinen.

das **Gewende**, -s, uv.: 1) das Umwenden, z. B. des Pflugs beim Pflügen; 2) die Ackergrenze.

das **Gewerbe**, -s, uv.: die Beschäftigung und der Betrieb eines gewissen Geschäftszweigs, bes. das Handwerk; in Zus.: der **Gewerbfleiß**: die emsige Tätigkeit in seinem Gewerbe, die Industrie; die **Gewerbefreiheit**: die gesetzliche Erlaubnis, ohne Einschränkung Gewerbe zu betreiben: die **~schule**, in der junge Leute zur Erlernung von Gewerben die Vorbildung erhalten; die **~steuer**; der **~treibende**; der **Gewerbsmann**; **~mäßig**; **gewerblich** *a*, dem Gewerb, der Industrie gemäß, darauf bezüglich.

das **Gewerk**, -(e)s, -e: die Zunft, die Innung, das Handwerk; der **Gewerke**, -n, -n: der Genosse eines Gewerks; die **Gewerkschaft**: bergrechtliche Genossenschaft; der **~verein**: eine Verbindung von Arbeitnehmern gleichen Berufs.

das **Gewicht**, -(e)s, -e: 1) das Maß der Schwere eines Körpers, das Verhältnis der Schwere: nach dem ~ verkaufen; das schwere, leichte ~; 2) ein Körper, der zur Bestimmung der Schwere anderer Körper dient; übtr.: die Wichtigkeit, Erheblichkeit, der Nachdruck, der Einfluß: seine Zustimmung ist von besonderem ~; **gewichtig** *a*, Gewicht habend; übtr.: gewichtvoll: er spricht ein gewichtiges Wort.

gewiegt *a*, geübt, erfahren, kenntnisreich: ein gewiegter Geschäftsmann.

das **Gewieher**, -s, ohne Mz.: das laute Wiehern.

gewillt *a*, geneigt, entschlossen: ich bin nicht gewillt darauf einzugehen.

das **Gewimmel**, -s, ohne Mz.: die wimmelnde Bewegung vieler Tiere od. Personen.

das **Gewimmer**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Wimmern.

das **Gewinde**, -s, uv.: 1) das wiederholte Winden; 2) das Gewundene, z. B. das Blumengewinde; 3) die gewundenen Gänge einer Schraube, die Schraubenmutter; das Gelenk zum Auf- und Zumachen, z. B. einer Dose.

der **Gewinn**, -(e)s, -e: das, was man gewinnt, der Vorteil, der Nutzen, das Erworbene: er hat in der Lotterie einen großen ~ gemacht; mein ~ an diesem Geschäft ist nur gering; **gewinnen** * *tr*; 1) erreichen, erringen, erkämpfen: einen Platz, eine Schlacht ~; suche das Weite zu ~: flüchte dich; 2) erwerben, erlangen, verdienen: sein tägliches Brot ~; er gewinnt viel an seinen Waren; es ist nichts dabei zu ~; wie gewonnen, so zerronnen; er hat in dem Spiel immer gewonnen; 3) auf seine Seite bringen, js. Zuneigung sich verschaffen, für sich einnehmen: er hat mein Vertrauen gewonnen, suchte mich für seine Absicht zu ~; ein gewinnendes Wesen; 4) bekommen: dadurch gewinnt die Sache ein ganz anderes Ansehen; der **Gewinner**; die **Gewinnung**; die **Gewinnsucht**: die unmäßige Begierde nach Gewinn; **gewinnsüchtig** *a*; der **Gewinst**, -es, -e: das Gewonnene.

das **Gewinsel**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Winseln.

das **Gewirbel**, -s, ohne Mz.: die kreisende [Drehung.

das **Gewirk**, -(e)s, -e: 1) das Wirken; 2) der gewirkte Stoff.

das **Gewirr(e)**, -(e)s, -e: das ineinander Geschlungene; der Wirrwarr, das Chaos.

gewiß *a*, bestimmt, fest, sicher, zuverlässig, ohne Zweifel: das ist ~; man erzählt es für ~; weißt du es ~? ~ und wahrhaftig! er wird ~ der Letzte sein; ich habe die gewisse Hoffnung; gewissermaßen; es war ein Gewisser da, den ich nicht nennen will; das **Gewisse**, -n, ohne Mz.: etw. Bestimmtes: das ~ fürs Ungewisse nehmen; er hat sein Gewisses, seine feste Einnahme; das **Gewissen**, -s, uv.: das sittliche Bewußtsein, die innere Überzeugung von der Rechtmäßigkeit od. Unrechtmäßigkeit seiner Handlungen: das gute, böse ~; ich mache mir kein ~ daraus, finde nichts Bedenkliches darin; in Zus.: **gewissenlos** *a*, ohne Rücksicht auf die innere Stimme; die **Gewissensangst**; der **~biß**: der innere Vorwurf, den das böse Gewissen macht; die **~freiheit**: die Freiheit, nach eigenem Bewußtsein zu denken und zu handeln, bes. in Religionssachen; die **~sache**; die **~ruhe**; der **~skrupel**: die Ungewißheit über die Recht- od. Unrechtmäßigkeit einer Handlung; der **~zwang**: der Zwang, wider sein Gewissen zu handeln; **gewissenhaft** *a*, dem inneren Bewußtsein gemäß, in demselben begründet, pflichtgetreu; die **~igkeit**; die **Gewißheit**, -en: der Zustand des Gewißseins, die Bestimmtheit, Zuverlässigkeit: ich muß ~ darüber haben; Vermutungen zu Gewißheiten erheben; **gewißlich** *ad*, sicherlich: das ist ~ wahr.

das **Gewitter**, -s, uv.: ein mit elektrischen Entladungen begleiteter Regenguß; in Zus.: die **~luft**: die drückende, schwüle Luft beim Herannahen eines Gewitters; der **~regen**; die **~wolke**: die mit Elektrizität angefüllte Regenwolke.

gewitzigt *a*, witzig, klug, schlau, vorsichtig gemacht.

das **Gewoge**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Hin- und Herwogen.

gewogen, Part. von wägen, als *a*, geneigt, günstig, Wohlwollen empfindend und äußernd: bleib mir gewogen! (auch spöttisch: ich will von dir nichts wissen); die **~heit**.

gewöhnen *tr*; j. an etw. ~, ihn dahin bringen, daß er es immer tut, erträgt usw.; ich bin daran gewöhnt (od. bin es gewohnt) bei offenem Fenster zu schlafen; die **Gewohnheit**, -en: 1) das Gewohntsein; das gewohnte Sein und Tun; 2) eine öfters wiederholte Handlung, bes. eine solche, die man ohne deutliches Bewußtsein verrichtet; 3) der Gebrauch; das Herkommen; **gewöhnlich** *a*, 1) allgemein gebräuchlich, üblich: der gewöhnliche Sprachgebrauch verlangt diese Form; 2) alltäglich, mittelmäßig; auch: gemein: er trägt seine gewöhnliche Kleidung; sie ist eine ganz gewöhnliche Frau; *ad*, in der Regel: ich esse gewöhnlich um 12 Uhr; die **Gewöhnung**.

das **Gewölbe**, -s, uv.: etw. Gewölbtes; oft: ein Kaufladen. [masse.

das **Gewölk**, -(e)s, -e: die größere Wolken-

das **Gewölle**, -s, ohne Mz.: das von Raubvögeln wieder ausgebrochene Unverdauliche.

geworden, vgl. werden.

das **Gewühl**, -(e)s, ohne Mz.: 1) das anhaltende Wühlen; 2) das wirre Durcheinander (z. B. von Menschen).

das **Gewürge**, -s, ohne Mz.: das Würgen, die Würgerei.

das **Gewürm**, -(e)s, -e: 1) allerlei Würmer; 2) alles, was zu den Würmern gehört.

das **Gewürz**, -es, -e: Pflanzen und Gewächse, mit denen man Speisen od. Getränke schmackhaft macht; **gewürzig, gewürzhaft** *a*, einen angenehm reizenden Geschmack habend; in Zus.: der **Gewürz‖händler**; der **~krämer**; der **~laden**; die **~nelke**: die Blüte eines ostindischen Baums.

gezackt, ~zahnt *a*, mit Zacken, Zähnen versehen. [Bergleute.]

das **Gezähe**, -s, uv.: das Werkzeug der

das **Gezänk**, -(e)s, -e: der heftige, anhaltende Wortstreit, die Zänkerei.

das **Gezappel**, -s, ohne Mz.: andauerndes Zappeln.

das **Gezauder**, -s, ohne Mz.: das lange Zögern, das langsame Tun.

das **Gezech**, -s, ohne Mz.: das viele Zechen.

die **Gezeiten** *pl*: Ebbe und Flut.

das **Gezelt**, -(e)s, -e: 1) das Zelt, Schirmdach; 2) die sämtlichen Zelte zusammengenommen.

das **Gezerr(e)**, -s, ohne Mz.: das anhaltende Zerren, das Hin- und Herzerren.

das **Gezeter**, -s, ohne Mz.: das laute, zankende Geschrei.

das **Gezifer**, -s, uv.: das kleine unansehnliche Getier, Insekten; die **~lehre**: die Entomologie.

geziemen *intr*, m. h. u. *r*, sich schicken, den guten Sitten angemessen sein, gebühren: ihm geziemt reicher Lohn; es geziemt sich (für dich) nicht, das zu tun; Part. **geziemend**: schicklich, gebührend; dem Anstand gemäß.

das **Geziere**, -s, ohne Mz.: das gezierte Wesen, die Ziererei; **geziert**, Part. von zieren, als *a*, gezwungen, erkünstelt, affektiert.

das **Gezimmer**, -s, ohne Mz.: sämtliches Zimmerholz einer Art und die daraus verfertigte Arbeit, das Zimmerwerk.

das **Gezisch(e)**, -es, ohne Mz.: das anhaltende Zischen, das Ausstoßen zischender Laute; das **Gezischel**, -s, ohne Mz.: 1) das leise Zischen; 2) die heimliche, böswillige Rederei.

gezogen, Part. von ziehen, als *a* von Schußwaffen, die im Innern Rinnen, Züge haben; das **Gezücht**, (e)s, ohne Mz.: die Brut, gewöhnlich verächtlich von einer gemeinen, schlechten Menschenklasse, die schlechterzogenen Menschen.

das **Gezüngel**, -s, ohne Mz.: das Züngeln.

das **Gezweige**, -s, ohne Mz.: das Zweigwerk.

das **Gezwitscher**, -s, ohne Mz.: das anhaltende, wiederholte Zwitschern.

gezwungen, Part. von zwingen, als *a*, künstlich angenommen, unnatürlich: ein gezwungenes Benehmen.

die **Gicht**, ohne Mz.: die schmerzhafte Stockung der Säfte bes. in den Gelenken, ein reißender Schmerz in den Gliedern; in Zus.: der **~anfall**; **~artig** *a*; die **~beere**; die schwarze Johannisbeere; **~brüchig** *a* an der Gicht leidend, gelähmt; **~krank** *a*; das **~mittel**.

der **Gickel**, -s, uv.: der Hahn.

gicksen = kicksen.

der **Giebel**, -s, uv: die Spitze, der höchste Punkt, bes. die spitz zulaufende Schmalseite eines Hauses; das **~dach**.

die **Gier**, ohne Mz.: die Begier, das heftige Verlangen; **gieren** *intr*, m. h.: 1) gierig nach etw. streben, verlangen; 2) von Schiffen: vom Kurs abweichen; **gierig** *a* heftig verlangend od. begehrend: Speisen ~ verschlingen.

gießen* *tr*, 1) eine Flüssigkeit ausfließen machen; übtr.: etw. ausströmen, sich wohin ausbreiten lassen: er gießt Wasser in das Glas, auf den Tisch; 2) durch Gießen in eine Form bringen: geschmolzenes Eisen in die Form gießen; *intr*, es gießt, regnet in Strömen; *r*, aus diesem Topf gießt es sich schlecht; in Zus.: der **Gieß‖bach**, -(e)s, -bäche: der durch Regen- oder Schneewasser entstandene Bergbach; das **~bad**: Regentropfenbad; die **~form**; die **~kanne**: ein Gefäß zum Begießen der Gewächse; die **~mutter**: die Matrize; der **~ofen**; der **~tiegel**; die **~zange**; der **Gießer**, -s, uv.: eine Person, die gießt, bes. deren Gewerbe es ist, das Metall in Formen zu gießen; die **~ei**, -en: 1) die Kunst des Gießens; 2) die Werkstätte eines Gießers.

das **Gift**, -(e)s, -e: die tödliche Gabe; ein Stoff, der auf den Körper zerstörend einwirkt; übtr.: das für Geist und Herz sehr Nachteilige; in Zus.: die **~blase**: das kleine, Gift enthaltende Bläschen im Maul der Schlange; der **~mischer**: der Gift

bereitet, um Menschen damit zu vergiften; die **~mischerei**; die **~pflanze**; der **~pilz**, der **~schwamm**; der **~zahn** einer Schlange; **giftig** *a*, Gift enthaltend, aufs Leben zerstörend einwirkend; übtr.: erzürnt, ärgerlich, boshaft.

der **Gigerl** (Giegerl), -s, uv.: der Modenarr.

die **Gilde**, -n: eine zu gleichen Geschäften verbundene Körperschaft, die Innung, die **giltig**, besser: gültig. [Zunft.]

der **Gimpel**, -s, uv.: der Dompfaff (ein Vogel); übtr.: ein einfältiger, leichtgläubiger Mensch. [Strauchgewächses.]

der **Ginster**, -s, uv.: der Name eines

der **Gipfel**, -s, uv.: die oberste Spitze eines Berges oder Baumes (von Bäumen meist der Wipfel); übtr.: die höchste Stufe, der Höhepunkt einer Sache; der **~punkt**: der höchste Punkt; **gipfeln** *intr*, m. h., in etw.: sich zu einem Höhenpunkt emporheben; **gipfelig** *a*.

der **Gips**, -ses, -se: der schwefelsaure Kalk, eine weiße Erdart; in Zus.: die **Gips=arbeit**; das **~bild**; der **~bruch**; die **~büste**; die **~decke**; die **~figur**; der **~kopf**; das **~mehl**; der **~ofen**, zum Gipsbrennen; der **~verband**, eine Behandlung bei Knochenbrüchen; die **~wand**; **gipsen** *tr*, 1) mit Gips überziehen; 2) den Wein läutern; der **Gipser**.

die **Giraffe**, -n: ein afrikan. Wiederkäuer.

die **Girlande**, -n: das Gewinde aus Blumen u. Grün aller Art.

girren *intr*, m. h.: einen gurgelnden Liebeston von sich geben, bes. von den Tauben; übtr.: zärtlich klagen, zärtlich kosen. [erhöhte g.]

das **Gis**: in der Musik das um $^1/_2$ Ton

gischen *intr*, m. h.: aufbrausend zischen; der **Gischt**, -es, -e: die brausende, gärende, schäumende Flüssigkeit.

gissen *tr*, (seemänn. Ausdruck), (den Ort) mutmaßend bestimmen.

die **Gitarre**, -n: ein Saiteninstrument.

das **Gitter**, -s, uv.: das verschlungene Drahtwerk; die gleichlaufend verbundenen Stäbe zur Begrenzung eines Raumes; das **~fenster**; **~förmig** *a*; das **~tor**; das **~werk**.

der **Glacéhandschuh**, -(e)s, -e: ein Handschuh aus glänzendem, feinem Leder.

der **Glanz**, -es, ohne Mz.: helles Licht, das ein Körper ausströmt; übtr.: alles, was durch lebhaftes Hervortreten in die Sinne fällt, glänzend, hell strahlt; in Zus.: die **~farbe**; der **~firnis**; die **~leinwand**; **~los** *a*, die **~pappe**; der **~taffet**; **~voll** *a*, der **~zwirn**; **glänzen** *intr*, m. h.: schimmern, leuchten, Glanz von sich geben: der Spiegel glänzt; übtr.: sich vorteilhaft zeigen, Bewunderung erregen: er glänzt mit seinen Talenten, macht mir glänzende Versprechungen.

das **Glas**, -ses, Gläser, Gläschen: 1) das Glänzende, bes. die glänzende, durchsichtige Masse, die durch Schmelzung der Kieselerde mit Asche, Salz usw. entsteht: ~ machen, ~ blasen, zu ~ werden; 2) das aus dieser Masse geformte Trinkgefäß: ein ~ Wasser, ein mit Wasser gefülltes ~; zu tief ins ~ schauen, zu viel trinken; wenn als Maß gebraucht sagt man im Plural Glas, sonst Gläser: er trinkt nie mehr als zwei Glas Bier; hier stehen zwei Gläser voll Bier; in Zus.: die **~arbeit**; **~artig** *a*, dem Glas ähnlich, durchsichtig; das **~auge**; der **~bläser**; die **~fabrik**; das **~fenster**; die **~flasche**; **~förmig** *a*; das **~geschirr**; die **~glocke**; der **~handel**; der **~händler**; die **~hütte** = Glasfabrik; die **~kirsche**; die **~kugel**; die **~linse**: das von beiden Seiten erhaben geschliffene Glas zu Vergrößerungsgläsern; der **~maler**; die **~malerei**; der **~ofen**; die **~paste**: der Glasfluß od. Glasteig; die **~perle**; die **~röhre**; die **~scheibe**; die **~scherbe**; der **~schrank**: 1) der Schrank mit Glastüren; 2) ein Schrank zur Aufbewahrung von Glassachen; der **~spinner**; die **~tafel**; die **~tür**: eine Tür mit Glasscheiben; der **~tropfen**: Glasträne; die **~ware**; die **~wand**: durchsichtige Wand aus Glastafeln; der **Glaser**, -s, uv.: ein Handwerker, der Fensterscheiben usw. einsetzt; **gläsern** *a*, aus Glas bestehend; übtr.: zerbrechlich, vergänglich; durchsichtig; starr, stier, verglast, bes. von Augen; **glasig** *a*, glasähnlich; **glasieren** *tr*, mit Glas oder sonst einer glatten Masse überziehen, verglasen; die **Glasur**, -en: 1) der Glasüberzug; 2) der glatte Überzug der Zähne.

der **Glast**, -es, ohne Mz.: der Glanz.

glatt *a*, 1) eben, ohne Erhöhungen: eine glatte Fahrbahn; 2) schlüpfrig: glattes Eis; 3) einschmeichelnd: glatte Worte; ein glattes Geschäft, das sich rasch, ohne Anstoß abmachen läßt; glattweg reden,

schlankweg, ohne Umstände; in Zuf.: das **~eis**: die glatte Eisrinde; übtr.: j. aufs Glatteis führen, verfängliche Fragen an ihn richten; die **Glätte**, ohne Mz.: 1) die Glattheit, das Glattsein; 2) die glasartige Metallschlacke, das Bleioxyd; übtr.: die Gewandtheit im äußeren Benehmen; **glätten** *tr*, glatt, eben machen; in Zuf.: das **Glätteisen**; die **~feile**; der **~hobel**; das **~holz**; der **~kolben**; der **~stahl**; der **~stein**.

die **Glatze**, -n: die von Haaren entblößte Stelle auf dem Kopf; der **Glatzkopf**; **~köpfig** *a*, kahlköpfig.

glau *a*, klar; scharfsichtig; **~äugig** *a*.

der **Glaube** (Glauben), -ns, ohne Mz.: die durch Vertrauen bedingte Annahme einer Wahrheit; das Vertrauen: auf Treu und Glauben; der ~ an Gott; der christliche ~; in Zuf.: der **Glaubensartikel**: eine wichtige Wahrheit aus der Glaubenslehre, das Dogma; das **~bekenntnis**: eine Formel als Inbegriff der wesentlichen Glaubenslehren in der christlichen Kirche; die **~formel**; die **~freiheit**; die **~genossenschaft**: die Sekte; der **~held**: der der Kämpfer für seinen Glauben; die **~lehre**: die Grundwahrheit einer Religion, das Dogma; die **~sache**; der **~satz**; der **~schwärmer**; **~voll** *a*, vertrauend, starken Glauben habend; die **~wahrheit**; **~wert** *a*; der **~zwang**; **glauben** *tr*, etwas vertrauend für wahr halten, Vertrauen geben, schenken: er glaubt mir, meinen Worten; ich glaube an das Dasein Gottes; daran glauben müssen, einem unvermeidlichen Geschick verfallen; **glaubhaft** *a*, glaubwürdig, was für wahr gehalten werden kann; **gläubig** *a*, geneigt zu glauben; an Gott glaubend; der **Gläubige**, -n, -n: der Glaubende; der **Gläubiger**, -s, ud.: ein jeder, dem ein anderer Geld od. Waren schuldig ist, der Forderungsberechtigte; **glaublich** *a*, was geglaubt werden kann; **glaubwürdig** *a*, Glauben verdienend, wahrscheinlich; die **~keit**.

das **Glauber|salz**, -es, ohne Mz.: ein schwefelsaures Salz.

gleich *a*, eine völlige Übereinstimmung der Gestalt, der Beschaffenheit od. der Umstände zeigend; vom Raume: eben: auf gleicher (ebener) Erde; von der Zeit: jetzt, ohne Zögern, bald: ich komme ~; von Dingen: in der Gestalt übereinstimmend: die beiden Schwestern sind sich (sehen sich) ganz ~; sie sind von gleicher Größe und gleicher Schönheit; sie kommen ihrer Mutter darin ~; er bleibt sich immer ~, ändert sich nicht in seinem Aussehen od. übtr.: in seinen Ansichten; ~ und ~ gesellt sich gern; das bleibt sich ganz ~, ist gleichgültig, ohne Belang; das **Gleiche**, ein Gleiches; Gleiches mit Gleichem vergelten; ohnegleichen; sondergleichen; dies Echo hat nicht seinesgleichen; in Zuf.: **gleicher|gestalt**; **~maßen**; **~weise** *ad*; **gleich|artig** *a*, von gleicher Art; **~bedeutend** *a*, einerlei Bedeutung habend; **~berechtigt** *a*; **~falls** *ad*, ebenfalls: ich werde es gleichfalls tun; auch als Antwort üblich, z. B.: schlafen Sie wohl! Gleichfalls! **~förmig** *a*, von gleicher Form od. Gestalt, in gleicher Art und Weise; die **~förmigkeit**; das **~gewicht**: die Aufhebung zweier oder mehrerer entgegenwirkender Kräfte und deren Ruhepunkt; die gleichmäßige Verteilung des Gewichtes zweier Körper auf der Wage; übtr.: das gleiche Verhältnis: beide Parteien halten sich das Gleichgewicht; die **~gewichtslehre**; **~gültig** *a*, 1) anteillos; 2) unerheblich; die **~gültigkeit**; **~kommen** *intr*, m. s.: an Bedeutung usw. erreichen; **~laufend** *a*, in gleicher Richtung fortlaufend, parallel; der **~laut**: die Übereinstimmung des Lautes, des Tones, der Gleichklang; **~lautend** *a*, dem Wort nach übereinstimmend; denselben Laut mit einem andern habend; von gleichem Ton; das **~maß**: das gleiche Maß; das richtige Verhältnis unter mehreren Dingen, die Symmetrie; **~mäßig** *a*, in gleichem Verhältnis; übereinstimmend; der **~mut**, -(e)s, ohne Mz.: die unveränderliche Gemütsart; **~mütig** *a*, Gleichmut besitzend, ruhig, gefaßt; **~namig** *a*, einerlei Namen habend; **~schenk(e)lig** *a*, gleiche Schenkel habend (Math.); **~seitig** *a*, gleiche Seiten habend; **~stimmig** *a*, einerlei Stimme habend, harmonisch; **~tun** *intr*, ich kann es ihm nicht gleichtun, nachmachen; **~viel** *a*, einerlei: das gilt mir gleichviel; aber: diese Münzen gelten beide gleich viel, d. h. eine gilt so viel wie die andere; **~weit** *a*; **~wertig** *a*; **~wie** *k*, ebenso wie; **~wink(e)lig** *a*; **~wohl** *k*, dennoch; **~zeitig** *a*, was zur

gleichen Zeit ist oder geschieht; die **~zeitigkeit**; **gleichen** *intr* m. h.: gleich sein: er gleicht mir, gleicht ihm wie ein Ei dem andern; der **Gleicher**, -s, uv.: der Äquator, der von beiden Polen gleich weit entfernt gedachte Kreis der Erd- und der Himmelskugel; die **Gleichheit**, -en: die völlige Übereinstimmung; das **Gleichnis**, -sses, -sse: die vergleichende Rede, die Parabel; **gleichsam** *ad* sozusagen; die **Gleichung**, -en: jede Formel, worin zwei Ausdrücke als gleichen Werts bezeichnet

das **Gleis** = Geleise. [werden.]

gleisen *intr* m. h. (veraltet): einen trügerischen Schein annehmen, heucheln; der **Gleisner**, -s, uv.: der Heuchler, Scheinheilige; die **~ei**: die Scheinheiligkeit.

gleißen *intr* nur in der Gegenwart gebräuchlich: glänzen.

gleiten *intr* m. s.: leise über etw. hinschlüpfen oder hinfahren, fortrutschen, z. B. auf dem Eise.

der **Gletscher**, -s, uv.: der Eisstrom, durch Zusammenschieben des Firnes entstehend.

das **Glied**, -(e)s, -er: 1) der durch ein Gelenk verbundene und bewegliche Teil eines Körpers, bes. des tierischen, z. B.: Arm, Bein usw.; 2) die ineinander greifenden Ringe, der einzelne Teil einer Kette; 3) eine Anzahl nebeneinander stehender Soldaten: das erste, zweite ~, in Reih und ~; 4) die einzelne Person, sofern sie zu einer Gesellschaft od. Familie gehört; in Zus.: die **Gliedmaßen** *pl*: die größeren Glieder am tierischen Körper; das **~wasser**: Gelenkwasser; der **Gliederbau**; **~krank** *a*; die **~krankheit**, z. B. Gicht; die **~lähmung**; die **~puppe**: eine Puppe mit beweglichen Gliedern; das **~reißen**: das Reißen in den Gliedern, die Gicht; der **~schmerz**; **~weise**, auch **gliedweise** *ad* in Gliedern, Glied für Glied; **gliedern** *tr* mit Gliedern versehen, in Glieder oder Abschnitte teilen.

glimmen *intr* m. h.: schwach und ohne Flamme brennen; auch übtr.: unter der Decke glimmen; der **Glimmer**, -s, ohne Mz.: ein Mineral, das Katzengold oder Katzensilber; **~ig** *a* Glimmer enthaltend, glimmernd; **glimmern** *intr* m. h.: einen schwachen zitternden Glanz von sich geben, funkelnd schimmern.

der **Glimpf**, -(e)s, ohne Mz.: die Mäßigung in dem Betragen gegen andere, die Milde und Schonung, die Billigkeit; **~lich** *a*, gelinde, schonend, rücksichtsvoll.

glitschen *intr* m. s.: gleiten, rutschen; **glitschig**, **glitschig** *a*, schlüpfrig.

glitzern *intr* m. h.: einen schwachen, funkelnden Glanz von sich geben.

der **Globus**, uv., -ben (-busse): die künstl. Nachbildung der Erdkugel.

die **Glocke**, -n, das Glöckchen: ein Schallwerkzeug aus Metall, in Form einer hohlen, am Rand ausgeschweiften Halbkugel, mit einem Schwengel zum Anschlagen; dann überh. alles, was diesem Werkzeug ähnlich ist; sprichw.: etw. an die große ~ hängen, unnötig an die Öffentlichkeit bringen; in Zus.: die **Glockenblume**; **~förmig** *a*; das **~geläute**; der **~gießer**; die **~gießerei**; das **~gut**: die Metallmischung zum Glockenguß; der **~hammer**, der an die Glocke schlagend sie ertönen läßt; der **~klang**; der **~klöppel**: der Glockenhammer; der **~mantel**: die äußere Form, in der die Glocke gegossen wird; das **~metall**; der **~schlag**; der **~schwengel**: der Glockenklöppel; das **~seil**, zum Läuten der Glocke; die **~speise**: das ~gut; das **~spiel**: ein Tonwerkzeug aus harmonisch klingenden Glocken; der **~stuhl**: das Gerüst, woran eine Glocke hängt; der **~ton**; der **~turm**, in dem die Glocken hängen; der **~zug**, wodurch eine Glocke in Bewegung gebracht wird; der **Glöckner**, -s, uv.: der Kirchendiener, der das Läuten der Glocken zu besorgen hat, der Küster.

die **Glorie**, ohne Mz.: 1) der Ruhm, die Herrlichkeit; 2) der Heiligenschein, auch: die Gloriole; **glorifizieren** *tr* rühmen; **glorreich** *a* ruhmvoll, mit der höchsten Ehre und Majestät geziert.

die **Glosse**, -n: die Auslegung der Worte eines andern, die Anmerkung, die (oft spöttische) Randbemerkung; übtr.: die nachteilige Bemerkung; **glossieren** *tr* mit Anmerkungen versehen; spöttisch bekritteln.

glotzen *intr* m. h.: mit weit geöffneten, starren Augen anblicken; das **Glotzauge**, das weit aufgesperrte Auge; **~äugig** *a*.

das **Glück**, -(e)s, ohne Mz.: das unerwartete Zusammentreffen günstiger Umstände, das Gelingen, der Erfolg: jm. ~

wünschen; er hat kein ~ in seinen Unternehmungen; sein ~ machen; das ~ begünstigt ihn, lächelt ihm, ist ihm geneigt; in Zus.: **glückauf!** ~**begünstigt**; ~**bringend**; ~**gekrönt**; ~**selig** *a*, hohes Glück in Fülle genießend; die ~**seligkeit**; ~**verheißend** *a*; der ~**wunsch**: die Gratulation; ~**wünschen**: gratulieren; der **Glücksbote**: die Glücksbotschaft; der ~**fall**: der Glückszufall; die ~**göttin**: Fortuna; das ~**gut**, bes. in der Mz. die ~güter: äußeres, vom Glück abhängiges Gut, der Reichtum; der ~**jäger**: j., der nach dem Glück haſcht; das ~**kind**: j., dem alles glückt; der ~**pilz**: j., der in überraschender, den Neid erregender Weise in allen Unternehmungen Erfolg hat; das ~**rad**: 1) das rollende Rad des Glücks; 2) eine sich drehende Vorrichtung, woraus bei Glücksspielen die Lose gezogen werden; der ~**ritter**: ein dem Glück nachjagender Abenteurer; das ~**spiel**, wobei der Erfolg nur vom Zufall abhängt; der ~**stern**: das winkende Glück; die ~**stunde**, die glückbringende; der ~**tag**; der ~**wechsel**: Wechselfälle des Glücks; der ~**zug**: ein glücklicher Zug, bes. bei Spielen; der ~**wurf**: ein glücklicher Wurf im Würfelspiel; übtr.: ein glücklicher Zufall; **glücken** *intr*, m. s.: guten Erfolg haben, gelingen; nach Wunsch geschehen od. ergehen; **glücklich** *a*, Erfolg habend, Glück genießend; innerlich zufrieden; **glücklicherweise** *ad*.

die **Glucke**, -n: die Bruthenne; **glucken** *intr*, m. h.: den Ton der Hühner nachahmend, die brüten wollen, oder die Küchlein locken, daher: die **Gluckhenne**: die Henne, die Junge hat.

gluckſen *intr*, m. h.: einen Ton beim Hinabschlucken der Flüſſigkeiten von sich geben.

glühen *intr*, m. h., eig.: von Hitze gänzlich durchdrungen sein und einen hellen od. roten Schein geben: der Ofen glüht; übtr.: eine heftige Leidenschaft verraten: die glühende (heftige) Liebe; die glühende (heiße, hochrote) Wange; er glüht nach Rache; *tr*, glühend machen: der Schmied glüht die Kohlen; in Zus.: die **Glühhitze**: ein Grad von Hitze, der einen Körper glühen macht; das ~**licht**; der ~**ofen**; der ~**wein**: Wein, den man mit Gewürzen und Zucker versetzt und zum Trinken heiß werden läßt; der ~**wurm**: das Johanniswürmchen, der Leuchtwurm; die **Glut**, -en: die durch Feuer hervorgebrachte große Hitze; das Brennen eines Körpers ohne Flamme; übtr.: die große Hitze, die heftige Leidenschaft; daher: die ~ dämpfen; er ist in ~ entbrannt; die ~ der Sonne; die ~ auf den Wangen.

die **Gnade**, -n: 1) die hinneigende Gewogenheit, die herablassende Güte: erzeigen Sie mir die ~; daher: das Anredewort, der Ehrentitel hoher Adeliger: Euer Gnaden; 2) die Erlassung od. Milderung einer verdienten Strafe; in Zus.: die **Gnadenbezeigung**; das ~**brot**: der Lebensunterhalt, den j. aus Barmherzigkeit erhält; ~**gehalt**: Pension; das ~**geschenk**; der ~**lohn**; der ~**sold**; der ~**stoß**: der Todesstoß; jm. den Gnadenstoß geben; übtr.: ihn gänzlich zugrunde richten; die ~**verheißung**; ~**voll** *a*; die ~**wahl**: die Prädestination, Vorherbestimmung, in betreff der durch Gottes Gnade für die ewige Seligkeit Auserwählten; **gnaden** *intr*, gnädig sein; nur in: gnade uns Gott; **gnädig** *a*, in der Gnade gegründet, geneigt, gelinde: die gnädige Strafe; als Ehrentitel: der gnädige Herr; die gnädige Frau; das gnädige Fräulein.

der **Gneis**, -ſes, -ſe: eine dem Granit verwandte Gebirgsart.

der **Gnom**, -en, -en: Berggeist.

das **Gnu**, -s, -s: afrikan. Antilopenart.

der **Gockel**, -s, uv.: der Hahn, Nebenf.: Gockelhahn.

das **Gold**, -(e)s, ohne Mz.: das kostbarste edle Metall, von gelber Farbe, das zum Maßstab des Wertes der Dinge angenommen wird; überh. das Wertvolle, allgemein Geltende: etw. mit ~ aufwiegen; j. in ~ bezahlen; sein Anzug strotzt von ~; er ist nicht mit ~ zu bezahlen; das ~ der Abendsonne; Morgenstunde hat ~ im Munde; treu wie ~; in Zus.: die ~**ader**: eine Erzader, in der Gold enthalten ist; der ~**after**, ein Schmetterling; die ~**ammer**: ein Vogel mit goldgelber Brust; die ~**amsel**: der Pirol; der ~**arbeiter**: der Goldschmied; die ~**barre**: die Stange Goldes; ~**bedeckt**, ~**behängt** *a*; das ~**bergwerk**; das ~**blättchen**: ein Blättchen ganz dünn geschlagenen Goldes, bes. zum Gebrauch für Vergolder; die ~**borte**; der ~**draht**;

der **~durst**, die **~gier**; der **~faden**; die **~farbe**; **~farben**, **~farbig** *a*; der **~fasan**; der **~finger**: der vierte Finger vom Daumen an gerechnet, weil man an demselben die Ringe zu tragen pflegt; der **~firnis**: ein Firnis z. Überstreichen vergoldeter Sachen; der **~fisch**: eine Fischart; scherzh.: ein heiratsfähiges reiches Mädchen; der **~flimmer**: die in Flüssen vorkommenden Goldkörnchen; der **~flitter**, zur Goldstickerei; der **~fuchs**: Pferd mit goldbraunem Haar; **~gefleckt** *a*; der **~gehalt**; **~gelb** *a*; **~gelockt** *a*, goldgelbe Locken habend; das **~geschirr**; das **~geschmeide**; **~geschmückt** *a*; der **~glanz**; **~glänzend** *a*; der **~glimmer**; die **~grube**: das Goldbergwerk; übtr.: die Quelle des Wohlstandes; der **~grund**: der gelegte Grund beim Vergolden; das **~hähnchen**, als Name von Vögeln, Käfern usw.; **~haltig** *a*, Gold enthaltend; der **~haufen**; **~hell** *a*; der **~käfer**; das **~kind**: das liebe, werte Kind; der **~klang**; der **~klumpen**; das **~körnchen**; die **~krone**: eine Goldmünze; die **~küste**: die Küste von Guinea; der **~lack**: 1) ein Lackfirnis von goldgelber Farbe; 2) eine Pflanze mit goldgelber Blume; das **~land**; die **~leiste**: eine Leiste aus Gold od. vergoldet; **~lockig** *a* = goldgelockt; der **~macher**: der Alchymist, der Adept; die **~mine**: Goldgrube; die **~münze**; das **~papier**: das vergoldete Papier; die **~probe**; der **~regen**: eine Pflanze, der Bohnenstrauch; **~reich** *a*, viel Gold enthaltend; der **~reif**, der **~ring**; **~rot** *a*; der **~sand**; der **~schaum**: das zu zarten Blättchen geschlagene Gold, bes. das unechte; der **~schläger**: der Verfertiger von Blattgold; der **~schmied**: 1) der Goldarbeiter; 2) ein Käfer; der **~spinner**: j., der seidene Fäden mit dünnem, breitgedrücktem Golddraht überspinnt; der **~staub**: die Feilspäne vom Golde; der **~sticker**; die **~stickerin**; die **~stickerei**; der **~stoff**: ein mit Goldfäden durchwirkter Zeugstoff; das **~stück**: die Goldmünze; die **~stufe**: die Erzstufe; die **~tresse**; die **~wage**: die Wage zur genauen Prüfung des Gewichts von Goldmünzen; übtr.: er legt jedes Wort auf die Goldwage, prüft es peinlich genau; das **~wasser**: abgezogener, mit Goldschaum vermischter Likör; **golden** *a*, aus Gold bestehend, von Gold; übtr.: sehr wertvoll, vortrefflich, teuer, lieb, schön: sie trägt goldene Ketten; die goldene Hochzeit (nach 50jähriger Ehe); das sind goldene Worte; das waren goldene, herrliche, Tage; das goldene Zeitalter, in welchem der Luxus und die Laster den Menschen unbekannt waren; **goldig** *a*, goldähnlich, glänzend wie Gold.

der **Golf**, -(e)s, -e: der Meerbusen; der **~strom**: eine Strömung im Atlantischen Ozean.

die **Gondel**, -n: ein kleiner, an beiden Enden spitziger Ruderkahn; der **~ier**, -(e)s, -e: der Gondelführer.

gönnen *tr*, ohne Mißvergnügen erlauben, zukommen lassen: ich gönne ihm das Vergnügen; es ist ihm zu gönnen; er gönnt mir keinen Blick; der **Gönner**, -s, uv.: j., der unser Glück aus Wohlwollen befördert; der Protektor; die **~schaft**, ohne Mz.: 1) die Begünstigung; 2) die Gesamtheit der Gönner.

der **Göpel**, -s, uv.: ein meist durch Tierkräfte mittels langer Hebel in Bewegung gesetztes Triebwerk, bes. für Dreschmaschinen.

das **Gör**, -(e)s, -en: das kleine Kind.

die **Gose**, -n: der Name eines Weißbieres.

die **Gosse**, -n: die Rinne, der Rinnstein, bes. Straßenrinne.

der **Gote**, -n, -n: der Name eines germanischen Volksstamms; **gotisch** *a*, nach gotischer Art, von den Goten herrührend: die gotische Baukunst.

der **Gott**, -es, Götter, weibl. Göttin: das höchste Wesen, der Schöpfer des Weltalls; übtr.: ein höchst geliebtes und verehrtes, auch ein mächtiges Wesen; von ~ und Rechts wegen; gottlob! ~ sei Dank! um Gottes willen, bei einer sehr dringenden Bitte; auch für: unentgeltlich; in Gottes Namen, immerhin; Gottes Wort, die Bibel; leider Gottes, ein starkes Bedauern ausdrückend; er ist nicht wert, daß ihn Gottes Sonne bescheint; der Geldsack ist sein ~; in Zus.: die **~ähnlichkeit**; **~begeistert**; **~begnadet**; **~ergeben** *a*; **~fried**: männlicher Vorname; **~gefällig**; **~gesandt**; **~geweiht** *a*, heilig; **~los** *a*, Gott und seine Gebote nicht achtend, lasterhaft; scherzh.: leichtfertig, mutwillig; die **~losigkeit**; der **~mensch**: ein Mensch von göttlicher Natur, Gott

und Mensch zugleich, namentlich Christus; der **~seibeiuns**: der Teufel; **~selig** *a*, glücklich in dem Glauben und Vertrauen auf Gott; die **~seligkeit**; **~vergessen** *a*, ruchlos, Gott und seiner Wohltaten nicht gedenkend; die **~vergessenheit**; **~verlassen** *a*, das **~vertrauen**; **~voll** *a*, göttlich, von göttlicher Art; auch als übertriebener Ausdruck: ein gottvoller Spaß; der **Götterberg**: der Olymp; das **~bild**; der **~blick**; der **~bote**: Merkur; die **~lehre**: die Mythologie, Göttergeschichte; das **~mahl**; die **~sage**; der **~sitz**: Olymp, Tempel; die **~speise**: das Götterbrot, die Ambrosia; der **~spruch**; der **~trank**; der **Gottesacker**: der Kirchhof, Begräbnisplatz; der **~dienst**: der Umfang aller Pflichten, welche die Verehrung Gottes betreffen, bes. die dahin gehörigen äußerlichen Gebräuche; **~dienstlich** *a*, zum Gottesdienst gehörig, in demselben gegründet; **~erbärmlich** *a*, jammervoll; der **~friede**: von der Kirche ausgehende Beschränkung der Fehden im Mittelalter die **~furcht**: die fromme Denk- und Handlungsweise; **~fürchtig** *a*; die **~gabe**: 1) die natürliche Anlage, die angeborene Fertigkeit; 2) die Abgabe ans Gotteshaus; die **~gelahrtheit**, **~gelehrsamkeit**: die Lehre von den göttlichen Eigenschaften und Werken als Wissenschaft betrachtet, die Theologie; das **~gericht**, vgl. Gottesurteil; der **~glaube**: die Religion; die **~gnade**: die Gnade Gottes: von Gottesgnaden; das **~haus**: die Kirche; **~jämmerlich** *a*, höchst bejammernswert, jämmerlich; der **~kasten**: das für den Gottesdienst bestimmte Geld und dessen Verwaltung; das **~lamm**: die bildliche Vorstellung Jesu; der **~lästerer**: der von religiösen Dingen unwürdig spricht; **~lästerlich** *a*; die **~lästerung**; der **~leugner**; der **~lohn**: der Lohn einer guten Tat durch Gott; um Gotteslohn, unentgeltlich; das **~reich**: das Himmelreich; der **~sohn**: Christus; der **~tisch**: der Altar, Kirchentisch, wo das Abendmahl gereicht wird; das **~urteil**: ehedem ein gerichtlicher Beweis, wonach die Offenbarung der Schuld oder Unschuld unmittelbar durch ein Zeichen von Gott erwartet wurde, das Gottesgericht, die Schuldprobe, die Ordalie; der **~verächter**; die **~verehrung**; die **Gottheit**, -en: das göttliche Wesen, die göttliche Natur, Gott; die **Göttin**, -nen: die Gottheit weibl. Geschlechts; übtr.: die Geliebte, die Angebetete; **göttlich** *a*, von Gott kommend, Gott eigen; von göttlicher Art; übtr.: höchst vortrefflich, schön, prächtig; die **~keit**.

der **Götze**, -n, -n: der falsche Gott, das körperliche Bild einer heidnischen Gottheit, ein Abgott; das **Götzenbild**; der **~diener**; der **~dienst**; der **~tempel**; die **~verehrung**.

die **Gouvernante**, -n: die Erzieherin u. Lehrerin; der **Gouverneur**, -s, -e (-s): 1) der militärische Erzieher von Prinzen; 2) der Statthalter.

das **Grab**, -es, Gräber: 1) eine in die Erde gemachte Öffnung, um einen Leichnam hineinzulegen; 2) auch der Ort, wo ein Verstorbener begraben liegt; übtr.: der Untergang, der Tod: er ist dem Grabe nahe, er wird bald sterben; am Rande des Grabes, mit einem Fuß im Grabe stehen, dem Tode nahe sein; er gräbt sich selbst sein ~, er arbeitet an seinem eigenen Untergang; das heilige ~, das ~ Christi; in Zus.: der **~gesang**: das Sterbelied; das **~gewölbe**; der **~hügel**; die **~legung**: die Beerdigung, Bestattung; das **~lied**; das **~mal**, -(e)s, -mäler od. -male: ein Werk der Bau- oder Bildhauerkunst auf einem Grabe; die **~schrift**: die Denkschrift auf einem Grabstein od. Grabmal; die **~stätte**; der **~stein** = Grabmal; die **Grabesluft**; der **~mord**; die **~nacht**; der **~rand**; die **~ruhe**; der **~schlummer**;

grabbeln *tr* u. *intr*, m. h.: leicht und oft [betasten.

die **~stille**: tiefe Stille.

graben* *intr*, m. h. u. *tr*, Vertiefungen machen; 1) die Erde mit einem Spaten oder Grabscheit umwenden und locker machen; das Land, den Acker ~; nach Schätzen, nach Wasser ~; etw. in ein Loch ~; 2) in einen festen Körper Zeichnungen einschneiden; eine Inschrift in Stein, einen Namen in Stahl ~; 3) durch Graben hervorbringen: Löcher, eine Grube, einen Brunnen, einen Keller ~; übtr.: jm. eine Grube ~, ihm zu schaden suchen; *r*, sich müde ~, sich die Hände wund ~; ihr Bild hat sich tief in mein Gedächtnis (ein)gegraben; in Zus.: die **Grabschaufel**; das **~scheit**: Spaten zum Gra-

ben; der **~stichel**: ein Werkzeug, Griffel von Stahl zum Eingravieren in Kupfer usw.; der **Graben**, -s, Gräben: die ausgegrabene Rinne zum Sammeln von Wasser, der Kanal; der **Gräber**, -s, uv.: 1) j., dessen Gewerbe das Graben ist, z. B. Totengräber; 2) Grabscheit.

der **Grad**, -(e)s, -e: die Stufe; die Übergangsstufe, Rangstufe, Verwandtschaftsstufe; Steigerungs-, Komparationsstufe; die Maßeinheit eines in gleiche Teile geteilten Ganzen, z. B.: die Grade eines Thermometers; so teilt man auch einen Kreis in 360 Grade, die dann als Maß dienen: ein Winkel von 90 ~; auch die um die Erdkugel gedachten Kreise sind danach eingeteilt; endlich dient Grad auch zur Bezeichnung des Maßes innerer Stärke und Wirksamkeit überhaupt, z. B.: in hohem Grade; in Zus.: die **~einteilung**; der **~messer**; **~weise** *adj* nach Graden; die **Gradation**, -en: die Steigerung, Abstufung, Abteilung in Grade; **gradieren** *tr* durch Verdampfen des Wassers in der Luft zu einem höheren Grad bringen, z. B. Gold, Sole; das **Gradierwerk**: ein Bau zur Salzgewinnung; **graduieren** *tr* in Grade, Stufen teilen; einen Grad, eine Würdestufe verleihen; der graduierte Doktor, der den Doktorgrad, die Doktorwürde erhalten hat.

der **Graf**, -en, -en, weibl. Gräfin: der hohe Adlige, der zwischen Freiherrn und Fürst steht; in Zus.: der **Grafenstand**; der **~titel**; das **~tum**, -(e)s, -tümer: die Grafschaft; die **~würde**; **gräflich** *a* auf einen Grafen bezüglich, ihm gehörend; die **Grafschaft**, -en: das Gebiet eines Grafen.

der **Gral**, -(e)s, ohne Mz.: kostbare Schale (Parzivalsage).

gram *a* unveränderlich nur mit sein u. werden: feind, sehr abgeneigt, einen Groll, Widerwillen hegend; der **Gram**, -(e)s, ohne Mz.: die anhaltende, nagende Betrübnis: der ~ spiegelt sich auf seinem Gesicht; **~voll** *a*, **grämen** *tr* jm. Gram, Kummer verursachen: dein Verhalten grämt mich sehr; *r* Harm empfinden, sich härmen: ich gräme mich über den Tod des Kindes, um des Geldes willen; **grämlich** *a* übel gelaunt, mürrisch, verdrießlich.

das **Gramm** (g), -(e)s, -e: Gewichtseinheit.

die **Grammatik**, -en: die Sprachlehre; ein Buch, das die Regeln einer Sprache enthält; **~isch**, **~ikalisch** *a* zur Sprachlehre gehörig, darin begründet; der **~iker**.

der (das) **Gran**, -(e)s, -e: ein früheres kleines Goldgewicht; der **Granat**, -(e)s, -en: ein durchsichtiger Edelstein von hochroter Farbe; der **~apfel**: die apfelähnliche Frucht des Granatbaumes; der **~baum**: ein Fruchtbaum mit hochroten Blüten; die **Granate**, -n: ein Hohlgeschoß mit Sprengladung.

der **Grand**, -(e)s, ohne Mz.: der aus kleinen Steinen bestehende grobe Kiessand; auch feine Weizenkleie; **~ig** *a* Kies enthaltend; das **~mehl**: das mit Kleie vermischte Mehl.

der **Grande**, -n, -n: der Große des Reiches (in Spanien).

der **Granit**, -(e)s, -e: eine sehr harte Steinart; **~en** *a* aus Granit.

die **Granne**, -n: etwas Steifes, spitz Zulaufendes, bes. die biegsame Spitze an den Getreideähren.

der **Gransen** (Grans), -s, uv.: der Schiffsschnabel.

der **Grapen**, -s, uv.: der gegossene eiserne Topf, Tiegel.

graphisch *a* zum Schreiben, Zeichnen und Malen gehörig, bildlich; der **Graphit**, -es, -e: das Reißblei, der Bleistein.

grapsen *intr* m. h. u. *tr* mit gespreizten Fingern schnell nach etw. greifen; übtr.: schnell und listig entwenden.

das **Gras**, -ses, Gräser: die allgem. Bezeichnung von Gewächsen mit einfachem Halm, ungestielten Blättern, ährenförmigem Blütenstand; im allgem.: die dem Vieh zum Futter dienenden wildwachsenden Grasarten; sprichw.: es ist ~ darüber gewachsen, es ist längst vergessen; ins ~ beißen, sterben; das ~ wachsen hören, klüger sein (wollen), als ein Mensch vermag; in Zus.: die **~ähre**; der **~anger**; **~bewachsen** *a*, die **~butter**: die Mai- od. Frühlingsbutter, da die Kühe dann frisches Gras fressen; der **~flecken**: 1) der Grasplatz; 2) Schmutzfleck, vom Saft des Grases herrührend; der **~frosch**; das **~futter**; **~grün** *a*, der **~halm**: der Stengel des Grases; der **~hüpfer**: die Heuschrecke; der **~mäher**; die **~mücke**: der Name eines Singvogels; die **~nelke**; der **~platz**: ein

mit Gras bewachsener Platz; der **~wuchs**; **grasen** *intr* m. h.: das Gras 1) mit der Sichel abschneiden; 2) abfressen: das Vieh graſt; **grasig** *a* grasartig; voll Gras, mit Gras bewachsen.

graß *a* Grauen erregend, furchtbar; sehr heftig; starr u. wild; **gräßlich** *a* Grauen erregend, schrecklich, fürchterlich.

grassieren *intr* m. h.: im Schwange sein, herrschen; von Krankheiten: wüten.

der **Grat**, -(e)s, -e: die scharfe, spitze Erhöhung, der Kamm, beſ. der ~ des Berges; das **~tier**: die Gemse, die die Berggrate bewohnt; in Zuſ.: der **~hobel**; **~säge**; die **Gräte**, -n: die harten, spitzigen Teile des Knochengerüstes der Fische; **grätig** *a* voller Gräten.

grätschen *intr* m. h.: mit auseinandergesperrten Beinen gehen; die **Grätsche**: eine Turnübung am Barren.

gratis *ad* umsonſt.

die **Gratulation**, -en: der Glückwunsch; der **~ant**, -en: der Glückwünscher; **~ieren** *intr* m. h.: glückwünschen.

grau *a* eine Farbe zwischen weiß und schwarz: graues Haar; in Grau gekleidet; übtr.: von einer fernen Zeit: das graue Altertum, vor grauen Jahren; sich über od. um etw. kein graues Haar wachsen lassen: sich nicht darüber grämen, sich keine Sorge darum machen; ~ in ~ malen, alles ~ in ~ sehen: im trübsten Lichte, pessimistisch; der **Graue**, auch verkl.: das **Grauchen**: das Grautier, der Esel; in Zuſ.: der **Graubart**: der Mann mit grauem Bart, der alte Mann; **~bärtig**; **~haarig** *a*; der **~kopf**: der Greis; **~scheckig** *a* mit grauen Flecken versehen; der **~schimmel**: der mehr grau als weiße Schimmel; die **~wacke**: eine Steingattung; **grauen** *intr* m. h.: grau erscheinen, von der Finsternis zur Helle übergehen, dämmern: der Tag, der Morgen graut (bricht an); **gräulich** *a* etwas grau, ins Graue fallend.

grauen *intr* m. h., unperſ.: eine mit Schrecken und Abscheu verbundene unheiml. Furcht empfinden: mir graut vor diesem Anblick; **grauenhaft**, **~voll** *a* Grauen erregend; **graueln** = gruseln; **graus** *a* grausig; der **Graus**, -ses, ohne Mz.: der Schauder erweckende Zustand; die schaudernde Furcht; **grausam** *a* geneigt, fühlende Wesen zu quälen; graus, schrecklich; die **~keit**, -en: 1) das Grausamsein; 2) die grausame Handlung; **grausen** *intr* m. h., unperſ.: Schauder, Abscheu, Ekel empfinden: mir graust, wenn ich daran denke; mir graust vor der Speise; **grausig** *a* furchtbar.

die **Graupe**, -n: das gerundete Korn, beſ. das enthülste, abgerundete Getreidekorn; in Zuſ.: die **Graupenmühle**; der **~schleim**; die **~suppe**; **graupeln** *intr* m. h., unperſ.: Eiskörnchen herabregnen: es graupelt.

der **Grauß** (Graus, Grus), -es, ohne Mz.: der Schutt, in Staub Zerfallenes.

der **Graveur**, -s, -e: der Stecher, der mit dem Grabstichel Arbeitende; **gravieren** *tr* 1) eingraben, beſ. in Metall od. Stein einschneiden, mit dem Grabstichel arbeiten; 2) beschweren, belasten, beſ. Part. gravierend; die **Gravierkunst**; die **Gravität**, ohne Mz.: der würdevolle Anstand, die Ernsthaftigkeit; **~isch** *a* mit Ernst und Würde.

die **Grazie**, -n: 1) die Göttin der Anmut; 2) (ohne Mz.) die Anmut, der Liebreiz in Miene und Bewegung; **graziös** *a* anmutig.

der **Greif**, -(e)s, -en: der Name einer Art großer Geier, Kondor; beſ. der Name eines fabelhaften Tieres mit geflügeltem Löwenkörper und Vogelkopf.

greifbar *a* was angefaßt, gegriffen werden kann; **greifen*** *tr* mit den Händen schnell und gewaltsam anfassen; überh. anfassen, fassen, im Flug erhaschen: etw. aus der Luft ~, frei erfinden; einen Ton ~, einen Ton durch Greifen mit den Fingern hervorbringen, einen Ton anschlagen; etw. mit Händen ~ können: etw. ganz nahe haben; übtr.: leicht einsehen; Platz ~, durchgehen, üblich werden; *r* das greift sich mit Händen, ist handgreiflich; *intr* m. h.: nach etw. ~; in die Tasche ~; zu etw. ~, um es anzuwenden, z. B. zu einem Mittel, zum Äußersten; um sich ~, sich verbreiten; jm. an den Puls ~, ihn befühlen; jm. an die Ehre ~, ihn beleidigen; jm. unter die Arme ~, ihm helfen, ihn unterstützen; den Pferden in die Zügel ~, sie aufhalten.

greinen *intr* m. h.: weinen, beſ. mit verzerrtem Mund; der **Greiner**.

der **Greis**, -ses, -se: der grauhaarige alte

Mann; **greis** *a*, grau, alt; **greisen** *intr*, m. h.: altern, grau werden (dichter.); in Zus.: das **Greisenalter**; **~haft** *a*.

grell *a*, auffallend, in die Sinne fallend, von Farben und Tönen: das Tuch hat zu grelle (krasse) Farben; ihre Stimme ist ~ (scharf).

der **Grenadier**, -s, -e: der Infanterist.

der **Grendel**, -s, uv.: der Pflugbaum.

die **Grenze**, -n: das Äußerste einer Sache, eines sich Erstreckenden, da, wo es aufhört; einer Sache Grenzen setzen, sie beschränken; in Zus.: **grenzenlos** *a*, ohne Grenzen, schrankenlos, unendlich; der **Grenzacker**; der **~aufseher**: ein Steuerbeamter zur Bewachung der Grenze; der **~bach**; das **~dorf**; die **~festung**; der **~flecken**; der **~fluß**, die Grenze bildend; der **~graben**; das **~land**; die **~linie**; die **~mark**; der **~nachbar**, dessen Grundstück an das unserige grenzt; der **~ort**; der **~pfahl**; die **~scheide**; die **~stadt**; der **~stein**; der **~streit**; der **~vertrag**; die **~wache**; der **~wall**; die **~wehr**: Anstalten zur Verteidigung der Grenzen; das **~zeichen**; **grenzen** *intr*, m. h.: mit den Grenzen sich berühren, daran stoßen: der Garten grenzt an den Teich; übtr.: das grenzt ans Unglaubliche; der **Grenzer**, -s, uv.: 1) der Grenzbewohner; 2) der Grenzaufseher.

die **Grete**, das **Gretchen**: weibl. Taufname, Abkürzung von Margarete.

der **Greuel**, -s, uv.: 1) das Grauen, der Abscheu, der höchste Widerwille; 2) ein Grauen erregender Gegenstand; in Zus.: die **~tat**: die abscheuliche, unmenschliche Tat; **greulich** *a*, schrecklich, fürchterlich.

die **Griebe**, -n: der Rückstand von ausgebratenem Fett od. Talg.

der **Griebs**, -fes, -fe: das Samengehäuse des Kernobstes.

der **Griesgram**, -(e)s, -e: der grämliche, mürrische, verdrießliche Mensch; **griesgrämlich** *a*.

der **Grieß**, -es, ohne Mz.: das grobgemahlene Getreide; der grobkörnige Sand; in Zus.: die **Grießkleie**; der **~kloß**; das **~mehl**; **grießig** *a*, dem Gries ähnlich.

der **Griff**, -(e)s, -e: 1) das Greifen, Festnehmen mit der Hand; 2) die Handhabe, das Heft; übtr.: die Fertigkeit, die Übung in einer Sache: etw. im ~ haben; das **~brett**: an Musikinstrumenten das Brett, auf dem die Töne gegriffen werden; der **Griffel**, -s, uv.: der Schieferstift; der Grabstichel; in der Botanik: stielförmiger Fortsatz auf dem Fruchtknoten.

die **Grille**, -n: eine Art kleiner Heuschrecken, Heimchen; übtr.: der wunderliche Einfall, die Sorge, bes. die ungegründete: Grillen fangen: verdrießlich sein, alles in schlimmem Lichte sehen; in Zus.: der **Grillenfang**, der **~fänger**, die **~fängerei**; **~haft**, **grillig** *a*.

die **Grimasse**, -n: die seltsame Verziehung des Gesichts, die Fratze; Grimassen machen, Gesichter schneiden.

der **Grimm**, -(e)s, ohne Mz.: der hohe Grad des Zornes, der sich besonders durch eine widrige Verzerrung der Gesichtszüge äußert; **grimmen** (selten) *tr*, im hohen Grad zornig machen = ergrimmen: das grimmt mich; **grimm** (veraltet), **~ig** *a*, sehr zornig, grausam; furchtbar, stark: der grimmige Schmerz, die grimmige Kälte.

der **Grind**, -(e)s, -e: die Rinde auf einer heilenden Wunde, der Schorf; der Ausschlag, der mit solcher Rinde überzogen ist; der **~kopf**; **grindig** *a*, mit Grind behaftet.

grinsen *intr*, m. h.: das Gesicht verzerren und dabei die Zähne zeigen; mit verzerrtem Mund lächeln.

die **Grippe**, ohne Mz.: das Schnupfenfieber, die Influenza.

grob (gröber, am gröbsten) *a*, unzart, rauh, plump, ungeschickt, unhöflich: der grobe Mensch; die grobe Lüge, die auffallende, leicht erkennbare; das grobe Betragen; er ist sehr ~, plump; er behandelt ihn ~, beleidigend; die Schrift ist ~, unfein, stark, dick; in Zus.: **~drähtig**; **~fädig**; **~faserig**; **~gestreift**; **~gliederig** *a*, von starkem Gliederbau; **~haarig**; **~häutig** *a*; die **~kohle**, von grobem Gefüge; der **~schmied**, der nur grobe Arbeiten verfertigt; die **Grobheit**, -en: 1) die grobe od. rauhe Beschaffenheit; 2) das unzarte Benehmen, die Unhöflichkeit; der **Grobian**, -(e)s, -e: der grobe, unhöfliche Mensch; **gröblich** *a*, etwas grob, auf eine **Gröbs** = Griebs.

der **Grog**, -s, -s: heißes Getränk aus Spirituosen mit Wasser und Zucker.

gröhlen *intr;* m. h.: laut und widerlich schreien.

der **Groll**, -(e)s, ohne Mz.: die heimliche Feindschaft, der tiefwurzelnde Haß; **grollen** *intr;* m. h.: Groll hegen: er grollt mir, mit mir, auf mich, über, um, wegen etwas.

das **Gros**, uv., ohne Mz.: die Hauptmacht, die den größten Teil umfassende Anzahl: das ~ der Armee.

das **Gros**, -sses, -sse: 12 Dutzend: bei Zahlen: 2 Gros.

der **Groschen**, -s, uv.: eine frühere Silbermünze im Wert von 12, später 10 Pfennigen, häufig noch für das jetzige Zehnpfennigstück gebraucht; übtr.: er verdient einen hübschen ~ Geld; die Arbeit ist keinen ~ wert.

groß (größer, am größten) *a;* Gegens. v. klein: ausgedehnt, sowohl von Linien als auch von Flächen und Körpern; viel Raum einnehmend; überh. einen hohen Grad des Raums, der Zahl und Zeit nach in sich schließend: übtr.: hervorragend: ein sehr großer Garten; einen Fuß ~; ein großes Stück Leinen; ein großer Teil; zum großen Teil, großen-, größern-, größtenteils; die große (lange) Pause; ein großer Irrtum; große Diebe (die umfangreich stehlen) läßt man laufen; wie ~ ist des Allmächt'gen Güte!; er verkauft nur im großen (im ganzen), nicht geteilt; große Vorräte; der große Haufe, die Masse des Volks; ein großes Geschenk, von bedeutendem Wert; das große Handlungshaus, das reiche, mächtige, vornehme; die große Welt, die vornehme Welt; der große Name, der ruhmvolle; große Gedanken, geistreiche; eine große Kleinigkeit, etw. ganz Geringfügiges; große (stark wirkende) Hitze, Kälte, Freude, Angst, Aufregung usw.; ein großes Glück, Leiden, Laster; ein großer Künstler, Redner, Feldherr, Lügner, Säufer; große Stücke von jm. halten; j. groß anblicken, mit weit aufgesperrten Augen; er hat klein von mir gedacht, er muß größer denken, mit großem, edlem Sinn; ~ anfangen; ~ sprechen, ~ tun, sich übertriebene Eigenschaften beimessen; groß und klein; in Zus.: die **Großeltern**: die Eltern der Eltern, der Großvater und die Großmutter; der **~enkel**: des Enkels od. der Enkelin Kinder; der **~fürst**: Titel der Brüder und Söhne des Kaisers von Rußland, namentl. des russischen Thronfolgers; das **~fürstentum**; **~fürstlich** *a;* der **~handel**: der Handel en gros; der **~händler**: der Kaufmann, der seine Ware nicht auswiegt, ausschneidet; der **~herr**: als Titel des Sultans, der türkische Kaiser; **~herzig** *a;* erhabene, edle Gesinnungen hegend; der **~herzog**: ein Herzog, der im Rang auf den König folgt; **~herzoglich** *a;* das **~herzogtum**; **~jährig** *a* volljährig, mündig, majorenn; der **~knecht**: der erste Knecht auf einem Bauerngut; die **~macht**: große, vielumfassende Macht, bes. ein mächtiger Staat; **~mächtig**: höchst mächtig, auch als Titel; die **~magd**: die erste Magd auf einem Bauerngut; die **~mama** = Großmutter; das **~maul**: der Prahler; **~mäulig** *a* großsprecherisch, prahlerisch; der **~meister**: das Oberhaupt eines Ritterordens; die **~mut**: das erhabene Gemüt, die hohe Gesinnung; **~mütig** *a;* von erhabener Gesinnung; die **~mutter**: der Mutter oder des Vaters Mutter; **~mütterlich**; das **~oktav**, bei Angabe von Bücherformaten; der **~onkel**: des Vaters od. der Mutter Onkel; der **~papa** = Großvater; der **~prahler**, der sich großer, wichtiger Dinge ohne Grund rühmt; der **~sprecher**, Großprahler; der **~städter**: der Bewohner einer großen Stadt; **~städtisch** *a;* den Sitten und Gewohnheiten in großen Städten angemessen; die **~tante**, vgl. ~onkel; die **~tat**: die edle, erhabene Tat; der **~tuer**: der Prahler, der den Reichen Spielende; die **~tuerei**; der **~vater**: des Vaters od. der Mutter Vater; **~väterlich**; der **~vaterstuhl**: der Armstuhl, Lehnstuhl; **~ziehen**: aufziehen; die **Größe**, -n: 1) die Ausdehnung; 2) ein bestimmter Wert; 3) ein bedeutender Mensch.

der **Grot**, -(e)s, -e: eine frühere norddeutsche Scheidemünze.

die **Grotte**, -n: die Steinhöhle, bes. die künstliche.

die **Grube**, -n, das Grübchen: 1) eine in die Erde gegrabene Vertiefung, bes. solche, aus der man Erz oder Steine gräbt; 2) jede Vertiefung, oft verkl.: die Grübchen in den Wangen; sprichw.: wer anderen eine ~ gräbt, fällt selbst hinein; 3) das Grab: in die ~ fahren, sterben; in Zus.: der **Grubenanteil**:

der Kux; die **~arbeit**; der **~arbeiter**: Bergmann; der **~bau**; das **~erz**; das **~gas**: Stickgas in den Gruben; das **~gebäude**; das **~licht**; das **~wasser**; **~wetter** = Grubengas; **grübeln** *intr*, m. h.: ängstlich über etw. nachdenken, vergebliche Betrachtungen anstellen; die **Grübelei**; der **Grübler**.

die **Grude**, -n: 1) destillierte Braunkohle; 2) der Sparherd, Grudeherd.

die **Gruft**, Grüfte: das Grab, die Grube, bes. das ausgemauerte, gewölbte Grab.

das **Grumt** (Grummet), -s, ohne Mz.: das nach dem ersten Mähen auf den Wiesen wachsende Gras; in Zus.: die **~butter**: die Spätsommerbutter; die **~ernte**; die **~wiese**, die zwei od. dreimal gemäht wird.

grün: der Name einer aus gelb und blau gemischten Farbe; von der Farbe des frischen Grases, von allem, dem diese Farbe zukommt; übtr.: das frisch Gedeihende, in Saft und Kraft Stehende: der Rock, das Blatt ist ~, hat eine grüne Farbe; grüne Ware, das frische Gemüse; das Grün tut den Augen wohl; die Farbe spielt ins Grüne; willkommen im Grünen, im Freien; Grünes, z. B. Suppenkraut; übtr. auf Menschen: unerfahren: ein grüner Junge; in sprichw. Wendungen: jm. nicht ~ sein, nicht gewogen; ~ und gelb werden (vor Neid); es wird mir ~ und gelb vor den Augen; auf keinen grünen Zweig kommen, es nicht vorwärts bringen; der grüne Donnerstag, auch Gründonnerstag, der Donnerstag in der Karwoche; der grüne Tisch, der mit grünem Tuch beschlagene, bes. der Beamtenstuben; bildl. für Beamtenzopf, Beamtenwillkür; in Zus.: **grün|äugig**; **~bewachsen**; der **~kohl**; das **~kraut**; der **~rock**: der Forstmann; der **~schnabel**: unerfahrener Mensch; der **~span**: stark giftig, basisch essigsaures Kupferoxyd; der **~specht**; **grünen** *intr*, m. h.: grün werden; austreiben, sprießen; übtr.: gedeihen; **grünlich** *a*, ins Grüne fallend.

der **Grund**, -(e)s, Gründe: 1) die Erde, der Erdboden, namentl. in bezug auf seine Beschaffenheit für Pflanzenwachstum; der ~ und Boden, zur Bezeichnung des Besitztums, Mz.: liegende Gründe, Grundstücke; 2) die Grundlage, das Fundament: den ~ zu etw. legen; auch übtr.: zum Glück; zu Grunde liegen; das Haus ist von ~ auf neu gebaut; 3) das Unterste: der ~ des Meeres; zu Grunde (zugrunde) gehen, vernichtet werden; in den ~ bohren: ein Schiff; vom ~ der Seele, des Herzens, aus dem Innersten des Gemüts; 4) die Ursache, die Veranlassung: den ~ von etw. anführen; nicht ohne ~ ging ich fort; aus wichtigen Gründen hat er es mir verschwiegen; auf den ~ kommen, die Veranlassung finden; in Zus.: der **Grund|baß**: der Baß eines Tonstückes als Grundlage des Tonsatzes; der **~bau**: das Fundament eines Baues; die **~bedingung**: die wesentliche od. Hauptbedingung; der **~begriff**: der Hauptbegriff, aus dem mehrere andere Begriffe abgeleitet oder erklärt werden; der **~besitz**; der **~besitzer**; der **~bestandteil**, auf den alle übrigen sich stützen, das Wesentliche an einer Sache, die einzelnen Hauptteile, aus denen ein Ganzes zusammengesetzt ist, od. ohne die es nicht bestehen kann; **~böse**, **~brav**, **~ehrlich** *a*, sehr, ganz, durchaus böse, brav od. ehrlich; das **~buch**: amtliches Verzeichnis sämtlicher Grundstücke und ihrer Gefälle eines Bezirks; das **~eigentum**; der **~eigentümer**: der Besitzer eines Grundstücks; das **~eis**; **~falsch** *a*, sehr falsch; die **~farbe**: die Farbe, aus der andere durch Mischung bereitet werden; die Hauptfarbe, aus der der Boden, der Grund eines gemusterten Zeuges usw. besteht; die **~feste**: das Fundament; die **~fläche**: die Bodenfläche, die Basis; die **~form**: die Haupt- oder Urgestalt; **~gelehrt** *a*, höchst gescheit, gründlich gelehrt; das **~gesetz**: das wesentliche od. Hauptgesetz; der **~herr**: der Grundeigentümer; das **~kapital**: das Einlage- od. Stammkapital; die **~lage**: die unterste Lage, worauf alle übrigen sich stützen, die Basis; übtr.: der erste Anfang einer Sache, die Stütze; die **~legung**: die Aufführung der Grundlage; die **~lehre**: die Hauptlehre; die **~linie**: die Hauptlinie einer Zeichnung, der Grundzug; **~los** *a*, ohne Grund, unbegründet, eig. u. übtr.: ein grundloser Weg; die grundlose Entschuldigung; die **~losigkeit**; die **~mauer**; der **~quell**; die **~quelle**: der Urgrund; das **~recht**; die **~regel**: die Hauptregel; die **~rente**:

Bodenrente; der **~riß**: die Aufzeichnung der Grundfläche eines Gebäudes; übtr.: die Zusammenstellung der Hauptbestandteile; der **~satz**: der allgemeine Satz, der zur Regel des Verhaltens dient; die subjektiv angenommene Regel für das Denken und Handeln: er hat gute, schlechte Grundsätze; er ist ein Mann von festen Grundsätzen; **~sätzlich** *a*, nach Grundsätzen handelnd od. darauf beruhend; der **~schoß**: die Abgabe von Grundstücken; **~sicher** *a*, in hohem Grade sicher; die **~sprache**: die Ursprache; der **~stein**: der erste Stein zu einem Gebäude; übtr.: die Grundlage; die **~steuer**, die von Grundstücken entrichtet wird, die Rente; der **~stoff**: der Urstoff, das Element; der **~strich**: der Hauptstrich einer Zeichnung od. Schrift; das **~stück**: 1) das unbewegliche Gut, Haus, Acker und Wiesen; 2) das die Grundfeste bildende Stück; der **~text**: der Urtext, die Schrift in der Ursprache; der **~ton**; das **~übel**: das Hauptübel; die **~ursache**: die erste Ursache; das **~wasser**: unterirdisches Wasser; das **~wort**: das Stammwort; die **~zahl**: die Hauptzahl; der **~zins**: der Bodenzins, die Steuer, der Zins von einem Grundstück; der **~zug**: der wesentliche Zug eines Buchstabens od. einer Figur; übtr.: die wesentlichste Beschaffenheit eines Dinges, z. B. des Charakters; **grundieren** *tr*, eine Farbe als Grund auftragen; **gründen** *tr*, den Grund zu etw. legen; die Veranlassung zu etwas sein; die erste Einrichtung treffen, stiften: eine Lehranstalt ~; das Gerücht bewährt sich nicht als gegründet; ich gründe meine Behauptung auf langjährige Erfahrungen; *r*, auf etw.: sich stützen, in etw. seinen Grund haben; *intr*, m. h.: Grund finden, festen Boden unter sich fühlen; der **Gründer**: j., der den Grund zu etw. legt, der Begründer; der Börsenausdruck bei Unternehmungen auf Aktien; die **Gründung**; **gründlich** *a*, von Grund aus, tief eindringend; die **~keit**; der **Gründling**, -(e)s, -e: eine Art kleiner Fische, die sich auf dem Grund der Flüsse aufhalten; auch **Grundel**.

grunzen *intr*, m. h.: von Tieren, bes. Schweinen, wenn sie ihren natürlichen Laut von sich geben.

die **Gruppe**, -n: die Zusammenstellung, das Zusammengestellte, z. B. von Bäumen; **gruppieren** *tr*, in Gruppen zusammenstellen, malerisch anordnen.

das **Grus**, -ses, ohne Mz.: das Zerbröckelte; der Schutt; **grusig** *a*.

gruseln *tr*, unpers.: es gruselt mich, ich habe abergläubische Angst; **gruselig** *a*, unheimlich.

der **Gruß**, -es, Grüße: der freundliche Anruf, die Anwünschung des Heils und Wohlergehens, mündl. u. schriftl., und das dafür gebrauchte Zeichen, die Verbeugung, das Hutabnehmen usw.; **grüßen** *tr* u. *intr*, m. h.: bewillkommnen, willkommen heißen, seinen Gruß bieten: ich grüße dich; er läßt dich grüßen; er hat zuerst gegrüßt.

die **Grütze**, ohne Mz.: das grob gemahlene, von den Hülsen gereinigte Getreide; übtr.: das Gehirn, der Verstand: er hat ~ im Kopf; in Zus.: der **Grützenhandel**; der **~macher**; die **~mühle**; der **~müller**; die **~wurst** (Grützwurst).

der **Guano**, -s: der Vogeldünger.

der **Guck**, -s, ohne Mz.: der Blick; **gucken** *intr*, m. h.: die Augen scharf auf etw. richten, um es zu erblicken: er guckt in die Stube, durch das Fenster; der Schelm guckt ihm aus den Augen; *r*, sich blind, sich die Augen aus dem Kopf gucken; dazu: der **Guck-in-die-Welt**: die junge, unerfahrene Person; in Zus.: die **Guckaugen**, **~äugelein**, scherzh.: die Augen der kleinen Kinder; das **~fenster**: ein sehr kleines zum Ausgucken; das **~glas**, bes. ein Perspektiv; der **~kasten**, worin man durch ein Glas guckend Bilder sieht.

der **Gügelhopf**, -en, -en: Backwerk aus Mehlteig in Formen.

die **Guillotine**, -n: das Fallbeil.

die **Guirlande**, **Guitarre**, besser: Girlande, Gitarre.

der **Gulden**, -s, uv.: ehemals eine Goldmünze, die zuerst in Florenz geprägt wurde; dann: eine Silbermünze von versch. Wert; **gülden** = golden.

die **Gülle**, ohne Mz.: künstliche Auflösung des Stallmistes in Wasser, die Jauche.

gültig *a*, was Geltung oder einen gewissen Wert hat; die **~keit**.

das **Gummi**, -s, ohne Mz.: ein Baumharz; ein Klebstoff; **gummieren** *tr*, mit Gummiwasser benetzen oder überziehen.

die **Gunst**, ohne Mz: das Wohlwollen, die Geneigtheit; auch: parteiische Vorliebe: nach ~ urteilen; es geht hier alles nach ~, nach Zuneigung, nicht nach Verdienst; bei jm. in ~ stehen: beliebt sein; mit Gunsten (Erlaubnis) zu reden; zu Gunsten od. zugunsten js., zu seinem Vorteil; **günstig** *a*, geneigt, gewogen, förderlich; vorteilhaft: er ist mir günstig gesinnt; der Wind ist günstig; die Umstände sind mir günstig; der **Günstling**, -(e)s, -e: eine in Gunst stehende Person, der Liebling.

Günter (Günther): männl. Vorname.

die **Gurgel**, -n: die Speiseröhre; die Halsgegend, wo dieselbe liegt, die Kehle: j. bei der ~ fassen; jm. die ~ zuschnüren; jm. das Messer an die ~ setzen, ihn zu etw. zwingen; **gurgeln** *intr*, m. h.: 1) den Hals mit Wasser u. dgl. spülen; 2) einen gurgelnden Ton hervorbringen.

die **Gurke**, -n: 1) die eßbare Frucht einer Gartenpflanze; 2) die Pflanze selbst; sprichwörtl.: die Zeit der sauren Gurken: die geschäftlose Zeit; in Zus.: das **Gurken|faß**: zum Einmachen, Einlegen der Gurken; **~förmig**; der **~kern**; der **~salat**.

gurren *intr*, m. h.: einen dumpfen, gurgelnden Ton hören lassen, bes. von den männl. Tauben (vgl. girren).

der **Gurt**, -(e)s, -e: die breite Binde um den Leib, das Tragband; dann überh. ähnliche Bänder und Streifen, bes. solche, die um etw. in der Mitte herumgehen; in Zus.: das **Gurt|bett**; der **~haken**; der **~riem**; die **~schnalle**; der **Gürtel**, -s, uv.: der schmale Gurt, das Leibband; auch: die Gegend am Körper, wo man sich gewöhnlich gürtet; in Zus.: **~förmig** *a*; der **~haken**; der **~ring**; die **~rose**: eine Hautkrankheit; die **~schnalle**; die **~spange**; das **~tier**: das Panzertier; **gürten** *tr*, den Gurt umschnallen, sich rüsten: sich den Leib, die Lenden ~; das Schwert um den Leib ~; der **Gürtler**, -s, uv.: ein Handwerker, der Gürtel, bes. Schnallen, Spangen, Messingwaren verfertigt, der Gelbgießer.

der **Guß**, -sses, Güsse: 1) die Handlung des Gießens; 2) das flüssig gemachte Metall; 3) in der Brauerei die zu einem Gebräu erforderliche Menge Wassers; 4) das heftige Herabfallen des Regens; in Zus.: das **~eisen**: das gegossene Eisen; der **~regen**: der Platzregen; der **~stahl**: der gegossene Stahl; der **~stein**: der Ausguß in den Küchen.

güst *a*, gelt, nicht trächtig.

Gustav: ein männl. Vorname.

gut (besser, am besten) *a*, Gegensatz von schlecht: tauglich zu etw., zweckmäßig, nützlich; vorzüglich in seiner Art; reichlich, beträchtlich; erwünscht, angenehm: die Speise schmeckt ~; es geht ihm ~; er ist bei guter Gesundheit; das hast du ~ gemacht; der Gutenacht-, Gutenmorgengruß; in sittlicher Beziehung: nicht böse, dem Gesetz und Zweck, der Vernunft angemessen und dahin gehörig; untadelhaft, zu billigen; wollend, sanft, nicht geneigt zu schaden; weich, nachgiebig, gehorsam: er ist ~, hat ein gutes Herz; ich streite für die gute Sache; er führt einen guten Lebenswandel; die Sache ist ~, sie ist dem Zweck entsprechend; er macht gute Arbeit, solide, vollkommene; er ist ein guter Rechner, ein gewandter, tüchtiger; das Lustspiel ist ~, es entspricht seiner Bestimmung; wozu ist das ~, wozu taugt es, welchen Zweck hat es? die Musik ist ~, den Sinnen angenehm; die Speisen waren ~ zubereitet, wohlschmeckend; die gute Gelegenheit, die erwünschte, vorteilhafte; diese Arznei ist dir ~, heilsam; das Gemälde ist ~, kunstgemäß; dieser Wein ist ~, echt, unverfälscht; gute Ware, solid gearbeitet; mit ihm ist ~ auskommen, er ist verträglich; er hat sein gutes Auskommen, er hat hinlänglich zu leben; ich habe ein gutes Einkommen, habe bedeutende Einkünfte; er beträgt sich ~, anständig, fein, höflich; bist du mir ~?, gewogen, geneigt, zugetan; das Haus ist sehr ~ gebaut, fest, stark, solide; es ist ~, ich habe nichts weiter zu sagen, zu bemerken; das war ~ von ihm, brav gehandelt; j. wieder ~ machen, ihn versöhnen, freundlich stimmen; etw. zum guten wenden; im guten sagen; sich etw. zu gute tun, sich ein Vergnügen, einen Genuß bereiten; guttun, brav sein; guter Dinge sein, froh, vergnügt sein; nun ~; kurz und ~, ohne weiteres; als *i* gut! um seinen Beifall zu erkennen zu geben; in Zus.: das **Gut|achten**, die Meinungsäußerung, das Urteil, das man in einer

Sache abgibt, bes. das Urteil Sachverständiger; **~achtlich** *a*, als Gutachten, in Form eines solchen; **~artig** *a*, von guter Beschaffenheit; das **~befinden**, wie man es für gut erachtet: es bleibt Ihrem Gutbefinden überlassen; **~denkend** *a*, redlich denkend, auf den Vorteil andrer bedacht; das **~dünken**, -s, ohne Mz.: das mutmaßliche Urteil, die Meinung; nach Gutdünken, nach Belieben; **~gelaunt**; **~gemeint** *a*; **~gesinnt** *a*, redliche, friedliche Gesinnung habend, auch in bezug auf politische Gesinnung; das **~haben**, -s, ud.: die Geldsumme, die man noch von j. zu fordern hat; **~heißen** *tr*, billigen, für gut erklären; die **~heißung**: die Billigung; **~herzig** *a*, arglos, gutmütig; die **~herzigkeit**; **~mütig** *a*, von guter, argloser Gemütsart; die **~mütigkeit**; **~sagen** *intr*, bürgen; das **~sagen**: die Bürgschaft; die **~tat**: die gute Tat, die Wohltat; **~willig** *a*, guten Willen habend, geneigt, etw. ohne Zwang zu tun; die **~willigkeit**; das **Gute**, -n, ohne Mz.: der Inbegriff des Zweckmäßigen, Angenehmen und Vorzüglichen, der Gegens. des Schlechten und Bösen: man muß das ~ tun und das Böse meiden; er wird wohl das ~ von dem Schlechten unterscheiden können; er hat des Guten zu viel getan; auch scherzh.: er hat zu viel getrunken; das **Gut**, -(e)s, Güter, Gütchen: 1) das Eigentum, das Vermögen, daher: Hab und ~, Geld und ~; ich tu es nicht um alle Güter der Erde; 2) im Handel, bei Kaufleuten: allgem. Bezeichnung für Waren, bes. die Frachtstücke, insofern sie an einem Platz zum Verkauf lagern od. hingeschafft werden; 3) ländliche Grundstücke größeren Umfangs; in Zus.: der **Guts‖besitzer**, **~herr**: der Eigentümer, Herr od. Besitzer eines Landguts; die **~herrschaft**: Herr und Frau als Besitzer eines Guts; der **Güter‖beförderer**: der Spediteur oder Warenversender; der **~bestätiger**: eine eidlich verpflichtete Person, die ankommende Waren in Empfang nimmt und für deren Weiterbeförderung sorgt; der **~bezirk**: die vom Gemeindeverband ausgenommenen Grundstücke; die **~gemeinschaft**: der gemeinschaftliche Besitz des Vermögens, bes. unter Eheleuten; der **~handel**: der Handel mit Landgütern; der **~kauf**; **~los** *a*, die **~trennung**: gesetzliche Sonderung des Eigentums zwischen Eheleuten; der **~wagen**, zur Güterbeförderung auf Eisenbahnen; der **~zug**; die **Güte**, ohne Mz.: 1) die gute Eigenschaft: der Wein ist von besonderer ~; 2) die gute Gemütsart, das wohlwollende Entgegenkommen: haben Sie die ~ mir den Weg zu zeigen; in ~ (ohne Streit od. Prozeß); der Weg der ~; als Ausruf der Verwunderung: du meine Güte!; die **Gutheit**, ohne Mz.: die Güte; **gütig** *a*, wohlwollend, gefällig: seien Sie so gütig; erlauben Sie gütigst; die **Gütigkeit**: die Güte; **gütlich** *a*, in Güte, ungezwungen; als *ad*, angenehme Empfindungen erweckend: sich an etw. ~ tun: reichlich genießen.

die **Guttapercha**, ohne Mz.: eine Art Kautschuk.

guttural *a*, die Kehle betreffend; die **~is**, -len: der Kehllaut.

das **Gymnasium**, -s(sii), -sien: bei den Griechen der Ort, wo die Jugend Leibesübungen anstellte und wo später auch die Philosophen lehrten; jetzt: die höhere gelehrte Schule, die bes. das Studium des klass. Altertums betreibt; der **~ast**, -en, -en: der Schüler eines Gymnasiums; die **Gymnastik**, die Lehre von den Körperübungen; die Turnkunst; der **Gymnastiker**: der Schüler der Gymnastik; j., der aus ihrer Ausübung ein Gewerbe macht; **gymnastisch** *a*, die körperlichen Übungen betreffend.

der **Gynäkologe**, -n, -n: der Kenner der Frauenkrankheiten, Frauenarzt.

H.

das **H, h**, der achte Buchstabe des deutschen Alphabets, der teils mit einem starken Hauche ausgesprochen wird, teils nur die Stelle eines Dehnungszeichens vertritt. Hörbar ist es nur zu Anfang der Silben und Wörter; als Dehnungs-

zeichen können durch denselben alle Vokale im Auslaut der Silben gedehnt werden, z. B.: Hahn, sehr, ihm, Ohr, Huhn.

ha! *i* der Freude, der Verwunderung od. des Unwillens: ha! welche Lust!; mehrmals wiederholt ist sie eine Nachahmung des Lachens: ha, ha, ha!

das **Haar**, -(e)s, -e, Härchen: 1) jedes zarte Fäserchen, bes. der aus der Haut des tierischen Körpers wachsende feine Faden; 2) die Gesamtheit derselben als Bedeckung des Körpers od. eines Körperteiles, namentlich des Hauptes; bildl. und sprichwörtlich: aufs ~, auf ein ~, sehr genau; um ein ~, um ein weniges; Haare auf den Zähnen haben, mannhaft, streng sein; etw. treibt jm. die Haare zu Berge, vor Angst, Schreck; sich die Haare ausraufen, vor Verzweiflung; sich in den Haaren liegen, sich streitend balgen; Haare lassen, Schaden, Verlust leiden; bei den Haaren herbeiziehen, mit Gewalt, im Gegensatz zum Ungezwungenen; sich kein graues ~ um etw. wachsen lassen, es sich nicht sehr zu Herzen nehmen; mit Haut und ~, ganz und gar; ein ~ in etw. finden, Anstoß nehmen; jm. kein Haar krümmen, kein Leid zufügen; sein Leben hängt an einem ~, ist in größter Gefahr; kein gutes ~ an jm. lassen, als grundschlecht schildern; in Zus.: das **~band**, zum Binden der Haare; der **~besen**, aus Haaren; der **~beutel**: ein kleiner Beutel, in dem ehemals die Männer ihr Haar am Hinterkopf trugen; scherzh.: das Räuschchen; **~breit** *a*, unmerklich breit: ich weiche kein ~ von meiner Behauptung; dagegen: um Haaresbreite, ganz wenig entfernt, dicht daran; die **~bürste**, die Haare zu bürsten, die Kopfbürste; die **~decke**; **~dünn** *a*, sehr dünn; **~fein** *a*, die **~flechte**; **~förmig** *a*, **~klein** *a*, ganz genau; der **~kräusler**: Friseur; die **~locke**; **~los** *a*, die **~nadel**: eine zweizinkige Nadel, Haarzöpfe damit zu befestigen; das **~netz**: ein Netz zum Befestigen des Kopfhaares; der **~pinsel**: ein aus feinen Haaren gemachter Malerpinsel; der **~puder**, vgl. Puder; der **~putz**: Haarschmuck; der **~ring**, aus Haaren, oder eine Haarlocke einschließend; die **~röhre**; **~scharf** *a*, sehr scharf, sehr genau; der **~schmuck**: der Kopfschmuck; der **~schneider**; das **~seil**: die aus Haaren gedrehte feine Schnur; das **~sieb**: das aus Pferdehaaren geflochtene Sieb; die **~sohle**: die aus Pferdehaaren gemachte Sohle; die **~spalterei**: übertriebene Genauigkeit, Pedanterie; **~sträubend** *a*, entsetzlich; der **~strich**: der feine Strich an den Buchstaben; die **~tour**: die Art und Weise das Haar zu tragen; das **~wickel**: die Papilloten; der **~wuchs**: das Wachstum der Haare; die Art, wie die Haare gewachsen sind; der **~zirkel**: ein Zirkel, mit dem man sehr genau messen kann; der **~zopf**: aus Haaren bestehend od. gemacht; **haaren**, auch **hären** *intr*, m. h. u. *r*, die Haare verlieren; *tr*, enthaaren: der Gerber haart das Fell; **haarig** *a*, mit Haaren bewachsen.

die **Habe**, ohne Mz.: das Besitztum, das Vermögen, die beweglichen und unbeweglichen Güter; auch: das Hab und Gut; **haben** * *tr*, besitzen, halten: ich habe einen Freund; er hat einen Freund an mir; alles, was er hatte, ist verloren; das Soll und das Haben; Hab-ich ist besser als Hätt-ich. Dies Zeitwort wird sowohl als Stamm- od. selbständiges, als auch als Hilfszeitwort gebraucht. Als Stammzeitwort deutet es auf einen Besitz, als Hilfszeitwort auf eine Tätigkeit od. ein Wirken hin, z. B.: er hat viel Geld; wir hatten einen weiten Weg zurückzulegen; er hat nicht lange gelebt. Als Hilfszeitwort steht haben mit dem Part. der Vergangenheit (ich habe geliebt; er hatte [hätte] gefunden) 1) bei allen transitiven Zeitwörtern; ich habe den Weg gefunden; 2) bei den intransitiven Zeitwörtern der Bewegung, a) wenn sie transitive Bedeutung haben: ich bin ausgeritten, aber: ich habe das Pferd ausgeritten; b) wenn sie nur die Ausübung der Tätigkeit bezeichnen, ohne Rücksicht auf die Richtung derselben: heut in der Turnstunde haben wir nur gesprungen; aber: wir sind über den Graben gesprungen. Bisweilen finden sich haben und sein: er ist od. hat viel gereist; doch ist erstere Form vorzuziehen (vgl. auch sein). In der Anwendung erleidet das Wort mannigfache Färbungen in seiner Bedeutung, sowohl als Stamm-, wie auch als Hilfszeitwort, z. B.:

Schmerzen ~, empfinden; j. gern ~, ihn lieben; jm. etw. zu danken (verdanken) ~, ihm Dank schuldig sein; zu leben ~, für seine Vermögensbedürfnisse gedeckt, vermögend sein; das Fieber ~, daran krank sein; es hat nichts auf sich, nichts zu bedeuten, bringt keinen Nachteil; ich habe keinen Pfennig dabei od. nichts davon, ich verdiene nichts; er hat zu schreiben, ist mit Schreiben beschäftigt; ich will es so ~, verlange, daß es so geschehe; sie will es nicht ~, nicht dulden; man kann nichts von ihm ~, nichts bekommen; er will es nicht Wort ~, nicht für wahr gelten lassen, nicht eingestehen; sie muß immer das letzte Wort ~, zankt immer; was willst du ~, was verlangst du?; in Zus.: der **Habe|dank**: der Dank, die Belohnung; der **~nichts**: einer, der nichts hat, kein Vermögen besitzt; die **Hab|gier**: die heftige Begierde nach Besitz; **~haft** *a*, nur mit werden und dem Gen.: zu jm. od. etw. gelangen, in seinen Besitz kommen; die **~schaft**, -en: die Besitztümer; die **~seligkeit**, meist -en *pl*, alles, was man besitzt, die Habe, Habschaft; die **~sucht**: das heftige Verlangen od. Bestreben recht viel zu besitzen; **~süchtig** *a*.

der **Haber**, besser: Hafer.

der **Habicht**, -(e)s, -e: ein Raubvogel; in Zus.: der **Habichts|fang**: 1) das Fangen der Habichte; 2) Klaue des Habichts; die **~nase**: die stark gebogene Nase; das **~nest**.

die **Hachse** = Hechse.

der **Hack**, -(e)s, -e: der Schlag mit der Haue, der Hieb; in Zus.: die **Hack|bank**, etw. darauf zu zerhacken; der **~block**, auf dem gehackt wird; das **~brett**: 1) ein Brett in Küchen, etw. darauf zu zerhacken, z. B. Fleisch, Gemüse usw.; 2) ein Tonwerkzeug (Cymbal) mit Metallsaiten, die mit Holzschlägeln angeschlagen werden; scherzw.: ein schlechtes Klavier; der **~klotz** = ~block; das **~messer**: ein breites Küchenmesser zum Zerhacken des Fleisches; die **Hacke**, -n: ein Werkzeug zum Hacken; der **Hacken** (die Hacke, -n), -s, uv.: 1) die Ferse, der hintere Teil des menschlichen Fußes; 2) der Teil am Strumpf, der die Ferse bedeckt; 3) der Absatz am Stiefel od. Schuh; jm. auf den Hacken (Fersen) sein, dicht hinter jm. hersein; **hacken** *intr*, m. h.: haften, festsitzen, festkleben; (nicht in der Schriftspr., besser: haken); *intr*, m. h. u. *tr*, hauen, schlagen, mit der Haue, Hacke bearbeiten, behacken; mit dem Schnabel ~, picken; auf etw. ~; jm. die Augen aus dem Kopf ~; etw. klein ~, in Stücke ~; Wurst ~; die Erde mit der Hacke, dem Karst ~; der **Hacker**: j., der hackt; der **Häckerling**, -(e)s, ohne Mz.: klein geschnittenes Stroh; das **Häcksel**, -s, ohne Mz.: das Kleingeschnittene, der Häckerling; die **~bank**: die Strohschneidemaschine.

der **Hacksch**, -es, -e: unverschnittener Eber.

der **Hader**, -s, -n: 1) Lumpen, das abgerissene Stück Zeug; 2) ohne Mz.: der heftige Wortwechsel, der Zank, der Streit mit Worten; in Zus.: der **~lump**: der Hadern- oder Lumpensammler; auch Schimpfwort; die **~sucht**; **~süchtig** *a*; zanksüchtig; der **Haderer**, -s, uv.: der Zänker; **hadern** *intr*, m. h.: 1) zanken, streiten, wortwechseln; 2) unzufrieden sein: er hadert mit dem Schicksal.

der **Hafen**, -s, Häfen: etw. Hohles, insofern es etw. in sich faßt od. fassen kann; 1) ein Topf, ein Geschirr; der **Hafner**, -s, uv.: der Töpfer; 2) die Bucht an der See od. an Flüssen, wo Schiffe gesichert vor Anker liegen können; übtr.: die Ruhestätte; in Zus.: der **Hafen|aufseher**: ein Beamter, der über die Sicherheit und Ordnung in einem ~ zu wachen hat, der Hafenmeister; der **~baum**: der Baum, der den Eingang in einen ~ verschließt; der **~damm**: der Damm vor einer Bucht, das gedämmte Hafenufer; der **~meister** = Hafenaufseher; die **~stadt**: die Stadt, bei der sich ein Hafen befindet; der **~zoll**: die Abgabe, die Schiffe beim Einlaufen in einen Hafen entrichten müssen.

der **Hafer**, -s, ohne Mz.: 1) eine Getreideart, die lange, spitze Körner trägt; 2) die Körner selbst; sprichw.: j. sticht der ~, er ist übermütig, mutwillig; in Zus.: der **~boden**: 1) das Land oder Erdreich, das zum Haferbau tauglich ist; 2) der Boden zur Aufbewahrung des Hafers; der **~brei**; das **~brot**, aus Hafermehl; der **~gries**; die **~grütze**; der **~kasten**, worin Hafer aufbewahrt wird; das **~korn**: das Samenkorn des Hafers; das **~mehl**; die **~saat**; der **~sack**; der **~schleim**: ein Absud von Hafergrütze; das **~schrot**; die **~stoppel**;

das **~stroh**: die dürren Stengel des Hafers; die **~suppe**.

das **Haff**, -(e)s, -e (-s): ein Teil des Meeres an einer Flußmündung mit vorliegender schmaler Landzunge; daher: das Frische, das Kurische Haff.

die **Haft**, ohne Mz.: die Gefangen- od. Festhaltung, namentlich auf gerichtliche Verfügung; in Zus.: der **~befehl**; die **~pflicht**: die Verpflichtung zum Schadenersatz; **haftbar** *a.* für etw. haftend od. zu haften verpflichtet; **haften** *intr.* m. h.: 1) kleben bleiben: das Pflaster haftet nicht auf der Wunde; übtr.: an (auf) ihm haftet keine Schuld; etw. haftet im Gedächtnis; 2) bürgen, eine Verpflichtung übernehmen: du haftest mir für ihn; ich hafte dafür, daß er hier bleibt; der **Haft**, -(e)s, -e(n): der Haken, die Spange zum Befestigen, bei Kleidungsstücken.

der **Hag**, -(e)s, -e: die Umzäunung, bes. mit Gesträuchern, die Hecke; ein eingefriedigter Raum od. Bezirk, z. B. Weideplatz; in Zus.: die **Hagebuche**: die Hainbuche, Weißbuche; **~büchen** *a.* die **~butte**: die Frucht des wilden Rosenstrauchs; der **~dorn**: ein wilder, mit Stacheln versehener Strauch; der **~stolz**, -en (-es), -e(n): der alte Junggeselle.

der **Hagel**, -s, ohne Mz.: der Name runder Körper, bes. gefrorener Regentropfen, die aus der Luft fallen, die Schloßen; gegossene Körner von Blei, Schrot; auch in Flüchen, Ausrufen der Verwunderung, z. B.: Alle Hagel!; in Zus.: **~dicht** *ad.* in dichter Menge; der **~schaden**; der **~schauer**; der **~schlag**; die **~versicherungsgesellschaft**; das **~wetter**: ein mit Hagel begleitetes Gewitter; die **~wolke**; **hageln** *intr.* m. h., nur unpers.: es hagelt: Eiskörner od. Schloßen fallen zur Erde; übtr.: dicht und schnell fallen: es hagelt, es hagelt Schimpfreden, Prügel. [die **~keit**.]

hager *a.* mager, sehr wenig Fleisch habend;

der **Hagestolz**, vgl. Hag.

der **Häher**, -s, uv.: der Name mehrerer elstern- und rabenartiger Vögel.

der **Hahn**, -(e)s, Hähne, das Hähnchen: 1) das Männchen unter den Vögeln, bes. den Hühnern, der Haushahn; sprichw.: es kräht kein ~ danach, es kümmert sich niemand darum; er ist der ~ im Korb, der Liebling, der Günstling; 2) die Wetterfahne auf Häusern und Türmen, die oft die Gestalt eines Hahns hat; 3) der Feuerschläger an Feuerwaffen; 4) die drehbare Vorrichtung an Röhren und Gefäßen zum Durch- od. Abfluß von Flüssigkeiten usw.; in Zus.: das **Hahnenei**: das sehr kleine, taube, unfruchtbare Hühnerei; der **~fuß**, nach der Ähnlichkeit: 1) schlechte Schriftzüge; 2) eine Pflanze; das **~geschrei (~schrei)**: das Krähen des Hahns; der **~kamm**: 1) der Fleischauswuchs am Kopf des Hahns; 2) der Name einer Pflanze; der **~kampf**: ein Kampf zwischen Hähnen; der **~ruf**: das Krähen des Hahns am frühen Morgen; der **~sporn**: der spitzige Auswuchs hinten am Fuß des Hahns; der **~tritt**: das Treten des Hahns auf die Henne bei der Befruchtung; der **Hahnrei**, -s, -e: der beschimpfende Ausdruck für den, dessen Gattin Ehebruch treibt; j. zum ~ machen, ihm Hörner aufsetzen, seine Gattin verführen. [der Haifisch.]

der **Hai**, -(e)s, -e: ein großer Raubfisch,

der **Hain**, -(e)s, -e: der umhegte od. gehegte Wald, das Gehölz.

der **Haken**, -s, uv., das Häkchen: das Gebogene, womit man festhält oder woran man etw. festhängt; sprichw.: die Sache hat einen ~, eine Bedenklichkeit, Schwierigkeit; ein guter ~ krümmt sich beizeiten, wer was Tüchtiges lernen will, beginne früh damit; in Zus.: das **~band**: das eiserne Tür- od. Fensterband, das sich um die Angel bewegt; **~förmig** *a.* der **~schlüssel**: der Dietrich; der **~stock**: der oben umgebogene Stock; **haken** *tr.* mit Haken ergreifen, fassen; **hakig** *a.* mit Haken versehen; die **Häkelei**, -en: 1) das Häkeln, die Handhabung der Häkelnadel; 2) das Gehäkelte; übtr.: die Neckerei, Stichelei; **häkelig** *a.* mit Häkchen versehen, voller Häkchen; übtr.: bedenklich, kitzlich; **häkeln** *tr.* mit einer in einem Häkchen endigenden Nadel Fädchen heran- od. herbeiziehen, ein netzartiges Gewebe mit der Häkelnadel verfertigen; übtr.: sticheln, necken, jm. etw. Empfindliches sagen; in Zus.: die **Häkelarbeit**; das **~muster**: Muster, Zeichnung zu Häkelarbeiten; die **~nadel**.

halb *a.* 1) nur von einer Seite: halbe od. Halbgeschwister, die es nur von väterlicher

od. mütterlicher Seite sind; das Schiff hat halben Wind, er weht nicht voll, sondern nur von der Seite auf die Segel, 2) die Hälfte, den einen Teil bei der Teilung eines Ganzen in zwei gleiche Teile bezeichnend: er hat das halbe Brot aufgegessen; er hat zwei Äpfel gegessen und den dritten halb; 3) in einzelnen Verbindungen bezeichnet halb die Mitte: dies ist der halbe Weg; sich auf halbem Weg treffen; um halb zehn Uhr, um neunundeinhalb Uhr; dreiundeinhalb Prozent, aber: drei und ein halbes Prozent; 4) oft nur im Gegensatz zum Ganzen, ohne auf das genaue Verhältnis zu achten; sich dem Ganzen nähernd, großenteils, fast: die halbe Stadt spricht davon; frisch gewagt ist ~ gewonnen; etw. nur ~ wissen; halbe Trauer, die Trauertracht zwischen voller und Nichttrauer; der halbe Ton, der Ton zwischen zwei aufeinander folgenden ganzen Tönen; ~ wach sein, noch ~ im Schlaf sein; dieser Garten ist kaum ~ so groß wie meiner; sie ist nicht ~ so fleißig wie ihre Schwester, lange, od. bei weitem nicht; ~ und ~, ziemlich, beinah; als Hauptw.: ein Halb als unbenannte Zahl; $^1/_6$ und $^1/_3$ ist zusammen ein Halb; eine Halbe (halbe Flasche) od. ein Halbes (Seidel) trinken; in Zus.: der **Halb|ärmel**, der nur den Oberteil des Arms bedeckt; das **~blut**: Gegens. von Vollblut, dessen Geschlecht nur von einer Seite edel ist, bes. von Pferden; der **~bruder**: Stiefbruder; das **~dunkel**: Dämmerung, Übergang zum Dunkel, bes. in Gemälden; der **~edelstein**; der **~franzband**, mit Lederrücken; der **~gelehrte**: dessen Gelehrsamkeit nur eine halbe, mangelhafte ist; das **~geschoß**, von minderer Höhe als die gewöhnlichen Stockwerke; die **~geschwister**; das **~gold**: Mischgold, eine Vermischung von goldähnlichem Aussehen; der **~gott**: 1) ein Wesen, das nur zur Hälfte göttl. Abstammung war; 2) ein göttlicher Mann, Held; die **~insel**: ein Stück Land, das auf mehrern Seiten vom Wasser umgeben ist; das **~jahr**: ein Zeitraum von 6 Monaten, das Semester; das halbe Jahr, die Hälfte des Jahrs; **~jährig** *a*, ein halbes Jahr alt; **~jährlich** *a*, was jedes halbe Jahr geschieht; der **~kreis**: die durch den Durchmesser begrenzte Kreishälfte; die **~kugel**: die Hemisphäre; **~laut** *a*, mit gedämpftem Ton; das **~leinen**, die **~leinwand**, nur zur Hälfte aus leinenem Garn gewoben; der **~messer**: der halbe Durchmesser, vom Mittelpunkt eines Kreises bis zur Peripherie; der **~mond**, wenn er halb erleuchtet erscheint; auch als Symbol der Türken, und überh. etw. Halbmondförmiges; **~part** machen: teilen; das **~porzellan**: Fayence, das unechte Porzellan; **~rund** *a* nur von einer Seite rund; der **~schatten**: der Übergang des Lichts in Schatten; die **~scheid, ~schied**: die Hälfte, der halbe Teil von etw.; der **~schlummer**, wobei man halb wach ist; der **~schuh**: leichter Schuh; die **~schwester**: Stiefschwester; die **~seide**: Gemisch von Seide und anderem Stoff; **~seiden** *a*, der **~stiefel**, mit kurzem Schaft; **~stündig** *a*, eine halbe Stunde dauernd: **~stündlich** *a*, jede halbe Stunde geschehend; **~tot** *a*, die **~trauer**: verminderter Traueraufwand; das **~tuch**: das leichte, dünne Tuch; **~wegs** *ad* auf halbem Wege; einigermaßen; die **~wisserei**; **~wüchsig** *a*, nicht völlig ausgewachsen; die **Halbheit**, -en: das Halbsein; die Unentschiedenheit, Unentschlossenheit; **halbieren** *tr*, in Hälften teilen.

halb, halben, halber: halb und halben kommen nur in einigen Zus. vor: halben in dem Wort allenthalben, auf allen Seiten, und halb in mehreren Wörtern für wärts, z. B. außerhalb, oberhalb usw.; übtr. werden halben und halber als *ad* für willen und wegen gebraucht und nachgesetzt; das erstere mit Fürwörtern, das letztere mit Hauptwörtern, z. B. der Freundschaft halber; scheineshalber; ehrenhalber; meinethalben.

die **Halde**, -n: 1) die abschüssige, steile Seite eines Bergs; 2) der Raum an Bergwerken, wo der Steinschutt abgelagert wird.

die **Hälfte**, -n: 1) ein Teil von zwei gleichen Teilen eines Ganzen; 2) die Mitte.

die **Halfter**, -n (selten der od. das Halfter, -s, uv.): 1) ein Zaum ohne Gebiß, um die Pferde anzuhängen; in Zus.: das **~band**; die **~kette**; der **~riemen**; der **~ring**; 2) Futteral für die Pistolen zu beiden Seiten des Sattels; **halftern** *tr*, den Pferden das Kopfgeschirr anlegen.

der **Hall**, -(e)s, -e: der Schall, der laute Klang od. Ton; **hallen** *intr* m. h.: schallen, als Hall tönen.

die **Halle**, -n: 1) der bedeckte und gewölbte Gang; Saal, Gemach; 2) Ortsname mit Salzsiederei.

Halleluja *t* lobet den Herrn.

die **Hallig**, -en: kleine Inseln an der Nordseeküste.

hallo! *t* das **Hallo**, -s, -s: ein Ausruf, um j. zu ermuntern od. herbeizurufen.

der **Halm**, -(e)s, -e, das Hälmchen: der Stengel der Gras- und Getreidearten: die Frucht auf dem ~ verkaufen, vor der Ernte; die **~frucht**: das Getreide.

der **Hals**, -ses, Hälse, das Hälschen: 1) der Teil am tierischen Körper zwischen Kopf und Rumpf; oft fälschlich für den Rachen, die Kehle angewendet; 2) nach der Ähnlichkeit mit dem Hals an vielen Dingen ein nach oben gerichteter od. einen Übergang bildender dünnerer Teil, z. B. an der Flasche; in vielen Redensarten: einen langen ~ machen, neugierig nach etw. sehen; es wird den ~ nicht kosten, es wird nicht so gefährlich sein; sich etw. auf den ~ laden, sich eine Last aufbürden; sich jm. an den ~ werfen, zudringlich sich ihm anhängen; über ~ und Kopf, in hastiger Eile; sich etw. an den ~ reden, durch unvorsichtiges Reden sich Unangenehmes zuziehen; etw. kommt jm. über den ~, überfällt, überrumpelt ihn; einer Flasche den ~ brechen, sie austrinken; jm. den ~ brechen, ihn zu Grunde richten; sich etw. vom ~ schaffen, sich von etw. Lästigem befreien; in Zus.: der **~abschneider**: der Wucherer; die **~ader**; das **~band**: ein Schmuck, ein Riemen usw. um den Hals; die **~binde**: die Krawatte; die **~bräune**: eine Halskrankheit; **~brechend** *a* mit Lebensgefahr verbunden, sehr gefährlich; die **~drüse**; die **~kette**; der **~kragen**; die **~schmerzen** *pl*; die **~krause**; die **~muskel**; der **~schmuck**; **~starrig** *a* unbeugsam, hartnäckig; die **~starrigkeit**; das **~stück**: das Stück Fleisch vom Hals des Schlachtviehs; das **~tuch**; das **~weh**; der **~wirbel**.

halsen *intr* m. h.: das Schiff bei flauer Brise od. bei Sturm wenden.

halt, eine Partikel: eben, wohl, doch: ich meine ~ (doch), man sollte es ihm sagen.

halt *t* wodurch Stillstand, Innehalten geboten wird; der **Halt**, -(e)s, -e: 1) die Handlung des Haltens; das Innehalten, Zurückhalten; der Stillstand: ~ machen; 2) das, wodurch etw. gehalten wird, die Befestigung, die Dauer: man muß dem Gerüst einen ~ (eine Stütze) geben; die Sache hat gewiß keinen ~; in Zus.: **~bar** *a* fest, dauerhaft, sich halten könnend: das Obst, der Wein ist haltbar; das ist gar kein haltbarer Grund; die **~barkeit**; **halten*** *tr* oft mit leicht ergänzbarem Obj.; *intr* m. h., zuweilen auch unpers.: ergreifen, und diese Handlung fortdauern lassen, umfassen, besitzen, festhaben. In Verbindung mit anderen Wörtern erleidet die ursprüngliche Bedeutung mancherlei Veränderungen: sein Wort, sein Versprechen ~, es erfüllen; j. beim Wort ~, auf die Erfüllung seines Versprechens bringen; offene Tafel ~, gastfrei sein; Vieh ~, es anschaffen und versorgen; seine Kleider gut ~, sie schonen; Leute gut ~, sie gut behandeln; dafür ~, meinen, glauben; j. hoch ~, in Ehren ~, ihn schätzen; jm. etw. zu gute ~, es verzeihen, nicht hoch anrechnen; j. kurz ~, ihn beschränken; j. frei ~, für ihn bezahlen; geheim ~, verschweigen; Ruhe ~, ruhig sein; etw. zu Rate ~, sparsam damit umgehen; schadlos ~, den Schaden ersetzen; im Zaum ~, beherrschen; eine Rede ~, vortragen; Gottes Gebote ~, sich nach denselben richten; mit dem Wagen ~, stehen bleiben, still stehen; an sich ~, seine Gefühle und Empfindungen nicht äußern, dieselben unterdrücken; es mit jm. ~, ihm zugetan sein; das Faß hält einen Zentner, es faßt ihn; die Probe ~, sich bewähren; Stich ~, ausdauern; auf Träume ~, an die Deutung und Erfüllung derselben glauben; Farbe ~, sich nicht entfärben; übtr.: treu bleiben; schwer ~, nur mit Schwierigkeit geschehen können; sich ~, im brauchbaren Zustand bleiben; sich an etw. ~, es ergreifen und dadurch sich vor dem Fallen schützen; sich dazu ~, sich beeilen; sich zu jm. ~, mit ihm umgehen; zu jm. ~, auf seiner Seite stehen; ein Kind über die Taufe ~, sein Pate sein; zwei Dinge gegen einander ~, sie vergleichen; sich wohl ~, gesund bleiben; einen Ton ~, ihn seine volle Zeit-

dauer hindurch tönen lassen; Part. **gehalten**: verpflichtet, verbunden; in Zus.: der **Halteort**, **-platz**, die **-stelle**: die Station zum Halten auf Eisenbahnen; das **-seil**, **-tau**; der **Halter**, -s, uv.: ein Werkzeug, um etw. festzuhalten, z. B.: der Federhalter; **haltlos** *a*, ohne Halt; die **Haltung**, -en: 1) die Handlung des Haltens; 2) die Art und Weise, wie man etw. hält, bes. die Art, wie man seinen Körper trägt od. bewegt; auch das Benehmen überhaupt. [Mensch.]

der **Halunke**, -n, -n: der nichtswürdige

die **Hambutte** = Hagebutte.

der **Hamen**, -s, uv.: ein beutelförmiges Netz zum Fangen der Fische.

hämisch *a* heimtückisch, boshaft.

der **Hämling**, -(e)s, -e: der Verschnittene; der **Hammel**, -s, uv. od. Hämmel: der verschnittene Schafbock, der Schöps; in Zus.: der **-braten**; das **-fell**; das **-fett**; das **-fleisch**; die **-keule**; der **-sprung**: eine parlamentarische Abstimmung vermittels Eintreten der beiden Parteien durch 2 Türen.

der **Hammer**, -s, Hämmer, das Hämmerchen: 1) ein Werkzeug zum Schlagen, Klopfen; 2) bei Schlaguhren der an die Glocke anschlagende Körper; bei Klavieren usw. die an die Saiten anschlagenden Hölzchen; 3) eine Fabrik, wo Metalle durch große, durch Wasser od. Dampfkraft getriebene Hämmer bearbeitet werden, ein Hammerwerk; in Zus.: der **Hammerfisch**; der **-kopf**: der dicke Teil des Hammers, womit gehämmert wird; der **-schlag**, 1) der Schlag mit dem Hammer; 2) die Schlacken, die beim Hämmern von dem glühenden Eisen abspringen; der **-schmied**: der Schmied, der in einem Hammerwerk arbeitet; der **-stiel**; das **-werk**; **hämmerbar** *a*, was sich hämmern, durch Hämmern ausdehnen läßt; **hämmern** *tr*, u. *intr*, m. h.: mit dem Hammer klopfen oder schlagen.

die **Hämorrhoiden** *pl*, der Blutfluß aus dem Mastdarm, die sogen. goldene Ader.

hampeln *intr*, m. h.: zappelnd sich hin und her bewegen; der **Hampelmann**: eine hampelnde Figur, die Gliederpuppe.

der **Hamster**, -s, uv.: der Name eines kleinen Nagetiers; in Zus.: der **-bau**: die künstliche Wohnung der Hamster; das **-fell**; die **-höhle**; das **-loch**: die Öffnung, die zum Hamsterbau führt.

die **Hand**, Hände, das Händchen: das fassende, haltende Glied, bes. der vordere Teil des Arms am menschlichen Körper, woran die Finger sich befinden, mit Einschluß derselben: zwei Hände; zwei Hand breit; in vielen Verbindungen, eig. und übtr., wobei die Hand bald als die greifende, haltende, tätig schaffende erscheint, bald als Symbol der Macht, der Treue usw., oft auch die ganze Person nach ihrer Wirksamkeit und Tätigkeit bezeichnet: j. bei der ~ nehmen; etw. in der ~ halten; aus der ~ legen; er hat eine schöne, geläufige, feste ~: er schreibt schön, schnell, gleichförmig; er hat es mit eigener ~ geschrieben, eigenhändig, selbst; es liegt auf der ~, es ist klar, es bedarf keines Beweises; von der ~ weisen, abweisen; in Händen haben, in seiner Macht od. Gewalt haben, besitzen; in die Hände bekommen, in den Besitz gelangen; in die Hände kommen, fallen, zufällig aufstoßen, zuteil werden; jm. unter die Hände kommen, es ergreifen, erfassen können; die tote ~: die fromme Stiftung, der Kirchenbesitz; in Gottes ~ stehen, unter dem Schutz Gottes; die feste ~: 1) der kräftige Arm; 2) die gleichförmige Schrift; 3) der sichere Besitz; in festen Händen sein; freie ~ geben od. lassen, unbeschränkte Vollmacht erteilen, das unbeschränkte Verfügungsrecht einräumen; etw. unter der ~ tun, heimlich, ohne daß es j. weiß; in sicheren Händen sein, bei zuverlässigen, soliden Leuten; unter der ~ kaufen, gelegentlich, zufällig; etw. unter den Händen haben, damit beschäftigt sein; auf eigene ~ unternehmen, auf eigene Gefahr; ~ anlegen: anfassen, zugreifen, etw. vornehmen; ~ an j. legen, ihm Gewalt antun, ihn gewaltsam ergreifen; ~ an sich legen, sich das Leben nehmen; jm. an die ~ gehen, ihm behilflich sein; eine höhere ~, eine höhere Macht; zur ~ sein, zur Hilfe bereit sein; j. bei der ~ haben, zur Verfügung; etw. bei der ~ haben, in der Nähe, in Bereitschaft haben; zu Handen, Händen: in den Besitz; rechter ~, linker ~; aus der ersten ~, vom Erzeuger, aus erster Quelle; ich weiß es aus sicherer ~, aus zuverlässiger Quelle; j. auf den Händen

tragen, ihm Achtung und Liebe erweisen; jm. auf die Hände sehen, ihn scharf beobachten; die Hände im Spiel haben, heimlich mitwirken; die Hände in den Schoß legen, untätig sein; eine ~ wäscht die andere, eine Gefälligkeit erheischt eine andere; unter der ~ des Arztes, in seiner Behandlung; etw. geht mir von der ~, flink von statten, macht mir keine Mühe; von ~ zu ~ gehen, aus einer in die andere, sich allmählich durch Überlieferung fortpflanzen; allerhand, von aller Art; abhanden kommen, verloren gehen; zuhanden sein, zur Verfügung stehen; vorhanden sein, dasein, nicht fehlen; kurzer Hand od. kurzerhand, ohne weiteres; vor der Hand (vorderhand), vorläufig; überhand nehmen, übermäßig anwachsen; in Zus.: die **Handarbeit**: jede Arbeit, die mit der Hand verrichtet wird, im Gegens. zur Maschinenarbeit, Kopfarbeit; bes. das Nähen, Stricken usw., sowie das Genähte usw.; der **~arbeiter**; die **~ausgabe**: 1) die Ausgabe eines Buches ohne Anmerkungen usw., in kleinem bequemen Format, zum Hand-, d. i. zum bequemen Gebrauch; 2) die kleine Geldauslage, im Gegens. zu größeren Rechnungen; der **~ballen**: die Wölbung unterm Daumen; das **~beil**, mit einer Hand zu handhaben; die **~bewegung**: Geste; **~breit** *a*, so breit wie eine Hand; eine Handbreit; der **~brief**: Briefchen; das **~buch**: das zum bequemen Gebrauch eingerichtete Buch; der **~druck**: 1) der Druck mit der Hand, als Zeichen der Begrüßung, des Abschieds (besser: der Händedruck); 2) der Druck mittels der Hand, zum Gegensatz von Maschinendruck; das **~eisen**: die Handfesseln; die **~fessel**; **fest** *a*, stark, muskelkräftig, bes. in den Armen; die **~feste**: 1) die Bekräftigung durch Handschlag, namentlich das Eheverlöbnis; 2) durch eigenhändige Unterschrift verbriefte Urkunde; die **~fläche**: die flache Hand; **~förmig** *a*, der **~gebrauch**: der bequeme Gebrauch; das **~geld**: 1) Angeld, die erste Lösung an einem Tage; 2) das auf eine Kaufsumme angezahlte Geld; das Geld, durch dessen „Auf-die-Hand-geben" und Annehmen ein Vertrag bindend abgeschlossen wird; das **~gelenk**: die Handbiege; das **~gelöbnis**: das Versprechen mittels Handschlags; **~gemein** werden, sich balgen, raufen, Mann gegen Mann fechten; das **~gemenge**: der Nahkampf; **~gerecht** *a*, handlich; die **~gicht**: das Chiragra; **~greiflich** *a*, was mit der Hand zu greifen ist; übtr.: sehr leicht zu begreifen, augenscheinlich; handgreiflich werden, zu Tätlichkeiten übergehen; die Handgreiflichkeit; der **~griff**: 1) der Teil eines Dinges, woran man es angreift, der Griff; 2) die Art und Weise, wie man dies tut od. am besten tut; **~groß** *a*, die **~habe**: das, womit man etw. in der Hand hält, auch übtr.; **~haben** *tr*, mit der Hand regieren, behandeln; übtr. ausüben; der **~kauf**: der Kauf aus freier Hand, der Kauf im einzelnen; die **~klapper**: Kastagnette; der **~korb**, an od. in der Hand zu tragen; der **~kuß**: der Kuß auf die Hand; **~lang** *a*; der **~langer**: untergeordneter, maschinenmäßiger Hilfsarbeiter; die **~leiter**: die kleine, leicht zu handhabende Leiter; die **~mühle**, mit Händen gedreht; das **~pferd**, das zur rechten Seite des Sattelpferdes zieht; die **~presse**: kleine, mit der Hand zu handhabende Presse; die **~reichung**: die Förderung der Bequemlichkeit, die Hilfe; die **~säge**, mit der Hand zu handhabende; die **~schelle**: Handfessel; der **~schlag**: die Darreichung der Hand zum Zeichen der Verbindlichkeit eines Vertrags, das Einschlagen in js. Hand; das **~schreiben**: das eigenhändige Schreiben, bes. der Fürsten; die **~schrift**: 1) das mit der Hand Geschriebene, das Manuskript; 2) die je nach der Hand des Schreibenden sich eigentümlich gestaltende Art seiner Schriftzüge; **~schriftlich** *a*, eigenhändig; in einem Manuskript enthalten; der **~schuh**: die Handbekleidung; jm. den Handschuh hinwerfen, als Fehdezeichen; das **Handschuhleder**; der **~macher**; die **~näherin**; das **Handsiegel**: das Petschaft, das mit der Hand aufgedrückt wird; die **~spritze**; der **~streich**: ein kühnes, rasches, auf Überrumpelung abgesehenes Unternehmen; das **~tuch**: ein Tuch zum Abtrocknen der Hände; das **~umdrehen**, nur: im Handumdrehen, sehr schnell und leicht; die **~voll**: so viel, als die Hand halten od. fassen kann; übtr.: sehr wenig; das **~werk**: 1) gewerbliche Tätigkeit, die bes. auf Handbetrieb und Geschicklichkeit beruht; 2) die Zunft;

der **Handwerks‖älteste**; der **~brauch**; der **~bursche**; der **~gesell**; der **~gruß**; die **~lade**; der **~mann**; **~mäßig** *a*, dem Handwerkswesen angemessen, wie bei einem Handwerker, mechanisch; der **~meister**: der das Meisterrecht obrigkeitlich erworben; der **~neid**: der Brotneid unter den Handwerkern; das **~zeug**: das Arbeitsgerät eines Handwerkers; die **~zunft**: die Innung; der **Hand‖werker**: einer, der ein Handwerk betreibt; die **~winde**, kleine, mit der Hand bewegte; die **~wurzel**: das Handgelenk; die **~zeichnung**: die Zeichnung aus freier Hand; der **~zug**: die Handschrift; **handlich** *a*, handgerecht, bequem zu handhaben od. zu behandeln; die **~keit**: die bequeme Benutzbarkeit.

der **Handel**, -s: 1) *ohne Mz.*: der Vorgang von Tätigkeiten, das Handeln; bes.: der Austausch od. Verkauf von Waren: ~ treiben; den ~ erlernen; 2) *mit Mz.* die Händel: der Streit, der Zwist, die Zänkerei: du mußt auch immer Händel suchen; das ist ein ärgerlicher Handel; in Zus.: **handel‖treibend**; die **~schaft**, ohne Mz.: die Gesamtheit der Handeltreibenden; der Handelsstand; **händelsüchtig** *a* streitsüchtig; die **Handels‖angelegenheit**; der **~beflissene**; die **~bilanz**: die Vergleichung der Warenein- und -ausfuhr eines Landes; der **~bund**; das **~bündnis**; **~einig**, **~eins** *a*, mit sein od. werden: sich über ein Geschäft einigen (auch übtr.); die **~frau**; die **~freiheit**: die Freiheit, Handel zu treiben; der **~gebrauch**; das **~gericht**, das über Handelsangelegenheiten Recht spricht; die **~geschichte**; die **~gesellschaft**: eine Genossenschaft, bes. zum Betrieb des Handels nach entfernten Gegenden; das **~gesetz**; das **~haus**: das langjährige, ansehnliche Geschäft eines Kaufmanns; der **~herr**: der angesehene Kaufmann, der Chef eines Handelshauses; die **~herrschaft**: das Übergewicht im Handel; die **~kammer**: ein gewähltes Kollegium von Kaufleuten und Fabrikanten zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen; der **~korrespondent**: 1) der Briefschreiber in einer Handlung; 2) der Kunde od. Handlungsfreund, mit dem man in Briefwechsel steht; die **~korrespondenz**: der kaufmännische Briefwechsel; die **~krise**; die **~kunde**; **~kundig** *a*; der **~lehrling**; der **~mann**: einer, der einen Handel treibt; der **~platz**: der Ort, wo viel Handel getrieben wird; das **~recht**: 1) das Recht, Handel zu treiben; 2) der Inbegriff aller Gesetze, die sich auf den Handel beziehen; der **~reisende**: der Reisende in Handelsangelegenheiten; die **~schule**; der **~staat**, dessen Haupterwerbsquelle der Handel ist; die **~stadt**: die Kaufmannsstadt; die **~unternehmung**: die kaufmännische Spekulation; die **~verbindung**; der **~vertrag**: der Vertrag zwischen Staaten über den gegenseitigen Handel; **handeln** *intr*, m. h.: 1) tätig sein: er hat schlecht an mir gehandelt; als Mann von Ehre konnte er nicht anders handeln; 2) Handel treiben, feilschen: er handelt mit Schnittwaren; er läßt mit sich handeln, geht im Preis herunter (auch übtr.: in seinen Anforderungen); 3) zum Gegenstand haben: unser Gespräch, das Buch handelt von der Tugend; *r*, nur unpers.: sich drehen um etw., in Frage sein, auf dem Spiele stehen: es handelt sich um einen falschen Verdacht, um die Rettung des Vaterlandes, um Mein und Dein; der **Händler**, -s, uv.: einer, der Handel treibt; die **Handlung**, -en: 1) jede mit Bewußtsein vollzogene Wirksamkeit; die Tätigkeit, die Kraftanwendung; 2) das, was in einem Schauspiel zur Darstellung kommt; 3) der kaufmännische Geschäftsbetrieb; der Kaufladen; in Zus.: die **Handlungs‖art**, **~weise**: die Art zu handeln, das Verfahren; der **~diener**: der Gehilfe eines Kaufmanns; der **~lehrling**.

der **Hanf**, -(e)s, ohne Mz.: 1) eine wegen des langfaserigen Bastes ihrer Stengel wichtige Pflanze; 2) die gesponnenen und noch nicht gesponnenen Fäden derselben; in Zus.: der **Hanf‖acker**; **~bast**; **~bau**; die **~breche**; **~darre**; das **~feld**; **~garn**; die **~hechel**; das **~leinen**; die **~pflanze**; der **~samen**; der **~strick**; **hänfen** (hanfen) *a*, aus Hanf bereitet; der **Hänfling**, -(e)s, -e: ein Singvogel.

der **Hang**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die starke Neigung der Seele zu etw., der Trieb: ~ zum Spielen; 2) mit Mz. Hänge, die Abdachung, der Abhang; **hangen*** *intr*, m. h.: 1) an etw. sich festhalten, in

einem Punkt beweglich befestigt und dadurch schwebend erhalten sein, daß es sich neigt, aber nicht fällt: das Bild hängt in der Stube, die Tür in den Angeln, der Baum voller Früchte; er läßt den Kopf, die Ohren, die Flügel hangen (auch: hängen), ist mutlos; sie blieb mit dem Kleide hangen (auch: hängen); 2) keinen Fortgang haben, stocken: die Sache bleibt hangen, wird nicht fortgeführt; etw. hängt an einer Sache, hat seinen Halt darin, beruht darauf; eine Fläche hängt, neigt sich; übtr.: an jm. od. etw.: ergeben sein, lieben; **hängen** *tr*; hangen machen, schwebend befestigen: den Hut an den Nagel ~; jm. den Brotkorb höher ~, ihn knapper halten; etw. an die große Glocke ~, unnötig an die Öffentlichkeit bringen; den Mantel nach dem Winde ~, charakterlos je nach Aussichten dieser od. jener Partei folgen; j. ~, an den Galgen; das Herz an etw. ~, ganz darin verliebt sein; etw. an einen Gegenstand ~, heften, damit verbinden, daran fügen; *r*, sich ~, sich erhängen; sich an j. od. etw. ~, in haftende Verbindung treten od. kommen: die Kletten ~ sich an die Kleider; er hängt sich an ihn, drängt sich ihm auf; in Zus.: der **Hänge|bauch**; die **~brücke**: Kettenbrücke; die **~lampe**; die **~matte**: ein aus Flechtwerk od. Segeltuch verfertigtes und an den vier Zipfeln aufgehängtes Lager; das **~schloß**: Vorhängeschloß; das **~seil**; das **~werk**: die künstliche Verbindung von Balken und Streben eines Dachs, einer Brücke, damit sie keiner Stütze bedürfen.

die **Hanke**, -n: Hüfte des Pferdes.

der **Hans**, die Abkürz. von Johannes; übtr.: (-sen, -sen): ein dummer, einfältiger Mensch; das **Hänschen**: der kleine Hans; was ~ nicht lernt, lernt Hans nimmermehr: was man in der Jugend nicht lernt, lernt man im Alter noch weniger; **hänseln** *tr*; foppen, narren, lächerlich machen, zum besten haben; der **Hanswurst**, -(e)s, -würste od. -wurste: der Spaßmacher, der Possenreißer.

die **Hansa** (Hanse), ohne Mz.: die Verbindung, der Bund; die **Hansestadt**, eine Stadt als ein Glied der ehemaligen Hansa; der **Hanseat**; **hanseatisch** *a*.

der **Hantel**, -s, uv.: eisernes Gerät zum Handturnen; **hanteln** *intr*; m. h.: damit Übungen machen.

hantieren *tr* u. *intr*; m. h.: mit etw. umgehen, es handhaben; die **Hantierung**.

hapern *intr*; m. h., unpers.: in Stocken geraten, unterbrochen werden: es hapert damit, es gerät in Stocken, findet Hindernisse, Schwierigkeiten; **haperig** *a*; stockend.

der **Happen**, -s, uv., das Häppchen: der Bissen, der Mundvoll; **happen** *intr*; m. h.: schnappen; **happig** *a*; gefräßig, gierig.

har! *i*; Zuruf an die Pferde: links!

der **Harem**, -s, -s: das orientalische Frauengemach, -haus.

hären *a*; vgl. Haar.

die **Harfe**, -n: ein musikalisches Saiteninstrument, das mit den Fingern geschlagen wird; in Zus.: der **Harfen|klang**; das **~mädchen**: die Harfenspielerin; die **~saite**; der **~schlüssel**: ein Instrument in Form eines Hämmerchens zum Stimmen der Harfe; das **~spiel**; die **~spielerin**; der **~ton**; der **Harfner**, -s, uv.: j., der die Harfe spielt, auch **Harfenist**.

die **Harke**, -n: ein mit kleinen Pflöckchen (Zinken) versehener Querriegel an dem Ende einer langen Stange, zum Ebenen der Erde, der Rechen; sprichw.: jm. zeigen, was eine ~ ist, ihn eindringlich zur Vernunft bringen; **harken**, *tr* u. *intr*; m. h.: mit der Harke (be)arbeiten.

der **Harlekin**, -s, -s: der Hanswurst.

der **Harm**, -(e)s, ohne Mz.: der nagende, verzehrende Gram; **härmen** *r*; Harm, Gram empfinden; **harmlos** *a* 1) ohne Harm, ohne Sorgen; 2) unschädlich: er macht harmlose Bemerkungen; **harmvoll** *a*; vielen Harm verursachend od. empfindend.

die **Harmonie**, -n: der Einklang, die Übereinstimmung der Töne; übtr.: die Einigkeit; **~ieren** *intr*; m. h.: einig sein, übereinstimmen; **~isch** *a*; übereinstimmend; die **~ika**, -s: ein musikalisches Instrument.

der **Harn**, -(e)s, ohne Mz.: der Urin; in Zus.: die **~blase**: das Organ im Unterleib zur Auffammlung des Harns; der **~gang**, den Harn aus den Nieren in die Blase leitend; die **~röhre**; die **~ruhr**, eine Krankheit; die **~strenge**, der **~zwang**: der häufige, schmerzhafte Drang zum Harnen; **~treibend** *a*; die **~verstopfung**; **harnen** *intr*; m. h.: Harn durch die Harnröhre abfließen lassen.

der **Harnisch**, -es, -e: die eiserne Rüstung, der Panzer; in ~ bringen, zornig machen; in ~ geraten, zornig werden.

die **Harpune**, -n: der Wurfspieß mit einem Widerhaken, bes. zum Fangen großer Seefische.

harren *intr*, m. h.: warten, bes. mit Sehnsucht warten, mit Gen. od. Präp. auf: er hat lange seiner od. auf ihn geharrt.

harsch *a*, hart, rauh.

der **Harst**, -es, -e: der Heer-, Kriegshaufe.

hart, härter, am härtesten, *a*, fest und dicht, nicht weich, von einer Sache, die einem eindringenden Körper Widerstand leistet, eig. und übtr.: etw. liegt jm. ~ im Magen, ist schwer drückend, unverdaulich; auf der Pritsche liegt man ~; ein harter Kampf, der jm. viel zu schaffen macht; einen harten Stand haben, schwierigen; der harte Schlag, Verlust; harte Strafe, Züchtigung; j. ~ anfassen, in ihn dringen, ihn schlagen, verklagen, beschuldigen; ~ hören, schwer hören; harten Leib od. Stuhlgang haben; das wird ihm ~ ankommen, schwer fallen; harte Verse, Gegens. von fließende; ein hartes Bild, wenn die Umrisse eckig, die Übergänge schroff sind, auch von sprachl. Bildern; hartes Wasser, viel erdige, kalkige Teile enthaltend; ein harter Ton; als *ad* auch für: dicht, nahe: der Stuhl steht ~ an der Wand; in Zus.: das **~blei**, durch Zusatz von Antimon härter als das reine; **~gesinnt**; **~gesotten** *a*, hartgekocht, von Eiern; übtr.: ein hartgesottener Sünder, ohne jede Empfindung; **~herzig** *a*, gefühllos, unbarmherzig; die **~herzigkeit**; **~köpfig** *a*, unnachgiebig; **~leibig** *a*, im Unterleib verstopft, harten Leib od. Stuhlgang habend; scherzh.: geizig; **~mäulig** *a*, bei Pferden: wenig Empfindung im Maule habend; **~näckig** *a*, bei seiner Meinung eigensinnig beharrend, nicht nachgebend, unbeugsam; die **~näckigkeit**; **~rindig** *a*; die **Härte**, -n: 1) das Hartsein; 2) die Gefühllosigkeit, Unbarmherzigkeit; 3) die Rauheit in den Tönen und der Sprache; **härten** *tr*, hart machen, eine größere Widerstandsfähigkeit gegen etw. darauf Einwirkendes geben; der **Härter**: einer, der Messer, Klingen usw. härtet; die **Härtung**: das Hartmachen.

der **Harz**, -es, ohne Mz.: ein waldiges Gebirge, bes. der Harzwald in Niedersachsen; der **~bewohner**; das **~dorf**; das **~gebirge**; die **~gegend**.

das **Harz**, -es, -e: eine zähe, klebrige, leicht brennbare Masse aus Pflanzen: das Fichtenharz; in Zus.: der **~baum**: ein Baum, der Harz oder Pech ausschwitzt; der **~kuchen**: eine geschmolzene Masse Harz in Form eines Kuchens; die **~tanne**; **harzen** *tr*, mit Harz bestreichen; *intr*, m. h.: Harz sammeln; **harzig** *a*, harzhaltig, harzähnlich.

das **Hasard**, -s, ohne Mz.: das Würfel-, Glücksspiel; das **~spiel**.

haschen *tr* u. *intr*, m. h.: mit Schnelligkeit greifen und festhalten, fangen; übtr.: begierig streben: nach Beifall haschen; der **Häscher**, -s, uv.: der Fänger, bes. der Gerichtsdiener.

der **Hase**, -n, -n, weibl. die Häsin; das Häslein, Häschen: ein der Nagetierklasse angehöriges scheues Säugetier; übtr.: ein schüchterner, furchtsamer Mensch; sprichw.: da liegt der ~ im Pfeffer: darin liegt der Grund; in Zus.: der **Hasenbalg**: das abgestreifte Fell eines Hasen mit den Haaren; der **~braten**; der **~fuß**: der Fuß eines Hasen; übtr.: der Furchtsame; **~füßig** *a*, **~haft** *a*, furchtsam; das **~herz**: übtr.: der Feigling; die **~jagd**; der **~klee**: der Buchampfer; das **~klein**; der **~kopf**; das **~maul**; das **~panier** ergreifen, die Flucht ergreifen; der **~pelz**; der **~pfeffer**: Hasenragout, -klein; die **~pfote**; die **~scharte**: die gespaltene Lippe; das **~schrot**: die Schrotstärke, mit der Hasen geschossen werden; das **~schwarz**: Hasenklein mit Blut gekocht; der **~sprung**.

die **Hasel**, -n: der Name einer nußtragenden Staude; in Zus.: der **~busch**; das **~gebüsch**; die **~gerte**: der lange Zweig, die **~rute**: der dünne Zweig der Haselstaude; das **~kätzchen**: das Blütenzäpfchen der Haselstaude; die **~nuß**; der **~stock**; **haseln** *a*, aus Haselholz. [toben, schäkern.]

haselieren *intr*, m. h.: ungestüm lärmen,

die **Haspe**, -n, das Häspchen: das Band an Türen u. Fenstern, vermittels dessen diese in die Angeln gehängt werden; der **Haspel**, -s, uv. (die Haspel, -n): die Winde, bes. eine solche zum Abwinden der Fäden; **haspeln** *intr*, m. h.: die Haspel drehen; die **Haspelei**, -en: das fortwährende, wiederholte Haspeln; übtr.: hastiges Wesen.

der **Haß**, -sses, ohne Mz.: der Widerwille, die starke Abneigung: einen ~ auf j. werfen; **hassen** *tr*; u. *intr*; m. h.: Haß empfinden; **hassenswert, -würdig** *a*; Haß verdienend; **häßlich** *a*; sehr ungestaltet, mißgebildet, Abscheu erregend; die **-keit**, ohne Mz.: 1) das Häßlichsein; 2) etw. Häßliches.

die **Hast**, ohne Mz.: die große Eile mit Unruhe verbunden; **hasten** *intr*; m. h.: eilen, sich hastig begeben, sich abhasten; *r*; sich in Hast beeilen; **hastig** *a*; sehr eilig; die **-keit**.

hätscheln *tr*; liebkosen, streicheln; die **Hätschelei**, -en.

die **Hatz(e)**, -en: die Hetzjagd mit Hunden; übtr.: wilde Verfolgung, wildes Rennen, das hastige Tun und Treiben.

der **Hau**, -(e)s, -e: der Ort im Wald, wo Holz geschlagen wird, das Gehau; die **Haue**, -n: ein Werkzeug zum Hauen; die Hacke; **hauen*** *intr*; m. h.: ausholend einen Schlag führen: er haut dem Knaben auf die Hand; *tr*; einen Knaben ~; einen Hieb ~; Klauen, Zähne ins Fleisch, das Schwert auf den Helm ~; eine Armee in die Pfanne ~, vernichten; j. übers Ohr ~, ihm eins versetzen, bes. übtr.: betrügen, übervorteilen; j. krumm und lahm ~; Fleisch, Holz hauen, es klein hacken; Steine ~, sie klein schlagen, z. B. beim Chausseebau; aus Stein ~, mit Schlägel und Meißel behauen od. bearbeiten; *r*; sich mit jm. ~, einen Kampf mit ihm bestehen; nicht gehauen und nicht gestochen: nicht so, wie es sein soll, unklar; in Zus.: der **Haudegen**: der Raufbold, der Streitsüchtige; die **-hechel**: eine Pflanze; der **Hauer**, -s, uv.: 1) die hauende Person; meist in Zus.: Stein-, Holzhauer (bei den Bergleuten: **Häuer**); 2) das männliche Hausschwein; Mz. auch: die Hauzähne des Ebers.

die **Haube**, -n, das Häubchen: jede oberste rundliche Bekleidung eines Dinges: 1) eine Art Mützen auf dem Kopf der Frauen; 2) ein Büschel Federn auf dem Kopf mancher Vögel; 3) das Kuppeldach auf Türmen usw.; sprichw.: ein Mädchen unter die ~ bringen, ihr einen Mann verschaffen; unter die ~ kommen, heiraten; in Zus.: das **Haubenband**; das **-gestell**; die **-lerche**; die **-meise**; die **-schachtel**; die **-schleife**; der **-stock**: das Haubengestell.

die **Haubitze**, -n: ein kurzes Geschütz für [Steilschuß.]

der **Hauch**, -(e)s, -e: die Ausstoßung des Atems durch den geöffneten Mund und der so ausgestoßene Atem; die durch den geöffneten Mund strömende Luft; übtr.: 1) das leise, sanfte Wehen der Luft; 2) der beim Hauchen hervorgebrachte Laut, namentlich der des h, der **-laut**; **hauchen** *intr*; m. h.: einen Hauch ausstoßen, atmen; *tr*; von sich geben: die Blumen hauchen Wohlgerüche; alles hauchet Freude; ich hauche die Hände warm.

der **Hauderer**, -s, uv.: ein Mietsfuhrmann, der Leute von einem Ort nach einem andern fährt; **haudern** *intr*; m. h.: als solcher fahren.

der **Haufe(n)**, -n, das Häufchen, Häuflein: eine Menge von auf- und übereinander liegenden Dingen, das unordentlich übereinander Liegende, aber auch das in Ordnung aufeinander Gelegte: ein ~ Holz; etw. auf einen Haufen legen, aufeinander, so daß es einen Haufen bildet; sein Geld auf einem Haufen haben, zusammen, nicht in kleineren Posten; etw. übern Haufen werfen: umwerfen, zerstören; der ~, der große ~, die größere Masse der Menschen, das Volk in verächtl. Sinn; auf einen Haufen, dicht zusammengedrängt; in Haufen, zuhauf: in ganzen, dichten Haufen, scharenweise, in Menge; **haufenweise** *ad*; in ganzen Haufen; in großer Menge; **häufeln** *tr*; u. *intr*; m. h.: in kleine Haufen teilen, Häufchen machen; **häufen** *tr*; in Haufen bringen, auftürmen, vermehren, sammeln; übtr.: viele Dinge einer Art hervor- od. zusammenbringen: Verbrechen auf Verbrechen ~; *r*; zahlreicher werden; **häufig** *a*; oft, wiederholt, vielmal, in Menge: er kommt ~ zu mir; die **Häufung**.

das **Haupt**, -(e)s, Häupter: 1) überh. der höchste Teil, die höchste Spitze: hoch in die Lüfte erheben die Berge ihr ~; zu Häupten; 2) von Menschen (nicht von Tieren) der Kopf, doch mit der Nebenbedeutung des geistig Überlegenen; 3) übtr.: der od. das Vorzüglichste, Wichtigste, Vornehmste, der Anführer: das ~ der Familie; den Feind aufs ~ schlagen, ihn gänzlich schlagen; in Zus., wobei Haupt oft nur zur Bezeich-

nung des Wichtigsten dient: der **~abschnitt**, der **~begriff**: der vorzüglichste, wichtigste Abschnitt od. Begriff; das **~buch**: das hauptsächliche, das wichtigste unter andern, bes. Handlungsbüchern; der **~erbe**: der Erbe des größern Teils; die **~farbe**: die hervorstechende, die Grundfarbe; der **~fehler**: der größte unter andern; der **~gedanke**: der leitende, der wichtigste; der **~lehrer**, der andern vorgesetzt ist; **~los** *a*, ohne Kopf, ohne Oberhaupt; der **~mangel**; der **~mann**: ein Mann als Oberster, Vorgesetzter, Führer: der Hauptmann einer Räuberbande; insofern es Individuen, Einzelwesen, Personen bezeichnet, mit Mz.: Hauptmänner; insofern es einer Klasse als Titel und Rangbezeichnung zukommt, bes. als Führer einer Kompagnie, mit Mz.: Hauptleute; die **~mannschaft**: die hauptsächliche; der **~punkt**: der wichtigste; das **~quartier**: 1) der Aufenthaltsort des obersten Befehlshabers; 2) dieser selbst nebst seinem Stab; die **~sache**: der wichtigste Teil einer Sache, worauf es besonders ankommt; **~sächlich** *a*, das Wichtigste in seiner Art, bes. als *ad* für: zunächst, unmittelbar, eigentlich; der **~satz**: 1) der die Hauptaussage enthaltende Satz im Gegens. zum Nebensatz; 2) der wichtigste Satz; die **~schlacht**: die entscheidende; der **~schlüssel**: der Schlüssel, der viele od. alle Schlösser eines Hauses schließt, auch übtr.; die **~schule**: die wichtigste, vorzüglichste Schule einer Stadt od. Gegend; die **~seite**: die Vorderseite eines Hauses, einer Münze; die **~stadt**: die wichtigste od. größte Stadt einer Provinz od. eines Landes; der Sitz der Regierung; **~städtisch** *a*, der **~stamm**: der stärkste, vornehmste; die **~stimme**: die Kehl- od. Kopfstimme; die vornehmste Stimme, die Prinzipalstimme in der Musik; das **~stück**: das wichtigste von einem Ganzen; einer der Glaubensartikel im Katechismus; die **~summe**; die **~wache**: die, von der aus die übrigen Wachen besetzt werden; das **~wort**: 1) das wichtigste Wort unter mehreren; 2) Verdeutschung für Substantiv, ein Nennwort, das ein Ding od. einen Begriff bezeichnet od. einen Gegenstand benennt; die **~zahl**: die Kardinalzahl, Grundzahl; der **~zweck**, nach dem am eifrigsten gestrebt wird od. werden soll; der **Häuptling**, -(e)s, -e: der Vornehmste, an der Spitze einer Partei Stehende.

das **Haus**, -ses, Häuser, Häuschen, Häuslein: 1) das zur Wohnung dienende Gebäude: er baut sich ein ~, ein schönes, ein großes ~; er besitzt mehrere Häuser; 2) die Hausbewohner, die Familie: das ganze ~ ist ausgeflogen, alle sind fortgegangen; das ~ ist ausgestorben, die Familie besteht nicht mehr; 3) das Behältnis, der Wohn- und Schutzort, das Gehäuse: das Schnecken-, Hühner-, Hundehaus; ein großes ~ führen, viel Aufwand machen; ein das ~ hüten, zu Hause bleiben od. wegen Krankheit bleiben müssen; zu Hause sein: 1) in seiner Wohnung sein: ich bin immer zu Hause; 2) sich leicht zurechtfinden, bewandert sein: in diesem Fach ist er zu Hause; sein ~ bestellen: 1) die häuslichen Angelegenheiten ordnen; 2) sich zum Tode vorbereiten; ich muß nach Hause gehen; er ist überall zu Hause, schnell bekannt; tun Sie, als ob Sie zu Hause wären, tun Sie sich keinen Zwang an. Auch substantiv.: das Zuhause, die Heimat; von Hause, von der Heimat, von den Seinigen; j. von ~ und Hof treiben, aus seinem Besitztum; von ~ aus, von Anfang, von der Geburt an; scherzh.: er ist ein fideles, kreuzbraves ~, ein fideler Bursche; in Zus.: der **~altar**; die **~andacht**: der Gottesdienst im eignen Hause; die **~apotheke**: eine Sammlung der gewöhnlichen Arzneien im eignen Hause; die **~arbeit**; der **~arrest**: die Strafe, daß man sein Haus nicht verlassen darf; **~backen** *a*, im Hause od. für das Haus gebacken; übtr.: alltäglich, derb, prosaisch: der hausbackene Verstand; der **~bau**; der **~bedarf**: der Inbegriff dessen, was zur Hauswirtschaft nötig ist; der **~besitzer**; die **~bewohner**; die **~diele**: ~flur; der **~drache**: eine böse, wütende Person; die **~ehre**: die Ehre der Hausgenossenschaft; scherzh.: die Hausfrau; die **~einrichtung**: die Möbel; der (die) **~flur**, vgl. Flur; die **~frau**: die Hauswirtin, die Vorsteherin des Hauswesens; der **~freund**: der vertraute Freund einer Familie; der **~friede**: die Ruhe, das friedliche Verhältnis in einer Familie; der **~genoß**: eine Person, die mit anderen in einem Hause gemein-

schaftlich wohnt; die **~genossenschaft**: 1) die sämtlichen Bewohner eines Hauses; 2) das Zusammenwohnen; das **~gerät**: die Gerätschaft in einer Wohnung, das bewegliche Besitztum; das **~gesinde**, vgl. Gesinde; der **~gott**: eine Gottheit, die das Haus beschützt; der **~hahn**; **~halten** *intr*, du hältst ~; er hat hausgehalten: 1) die häuslichen Geschäfte besorgen, wirtschaften; 2) sparsam sein; der **~hälter**; die **~hälterin**; **~hälterisch** *a*, wirtschaftlich, sparsam; die **~haltung**, -en: 1) das Haushalten, die Ökonomie; 2) alle dazu gehörige Personen und Sachen; der **~herr**: 1) der Hausbesitzer; 2) der Herr od. das Haupt einer Familie, der Hausvater; **~hoch** *a*, so hoch wie ein Haus; übtr.: sehr hoch; der **~hund**; die **~kapelle**; die **~katze**; das **~kleid**; der **~knecht**; das **~kreuz**: das Ungemach im häuslichen Leben, namentlich ein böses Weib; der **~lehrer**: ein Lehrer für den Unterricht der Kinder im Hause, der Hofmeister; das **~mädchen**: Dienstmädchen, dem häusliche Verrichtungen obliegen; die **~magd**, gew. Hausmädchen; die **~manns kost**: einfache Kost; die **~miete**: das Mietgeld für eine Wohnung; das **~mittel**: namentlich im Hause bereitete Arznei, die ohne Arzt angewendet wird; die **~mutter**: eine Frau, namentlich in Beziehung auf ihre Kinder od. das Gesinde; die **~ordnung**: die in einem Hause zu beobachtende und geltende; die **~plage**: das ~kreuz; die **~postille**: Andachtsbuch für den Hausgottesdienst; der **~rat**: Hausgerät; das **~recht**: das Recht od. die Gewalt eines Hausherrn über seine Wohnung; das Recht, sich in seinem Hause gegen Beleidigungen usw. ohne Verantwortung zu schützen; die **~regel**: eine Regel, die in der Haushaltung zu beobachten ist; der **~schlüssel**: der Schlüssel zur Haustür; die **~schwelle**; der **~stand**: die häusliche Einrichtung, der Stand der häuslichen Gesellschaft oder Familie; die **~suchung**: die obrigkeitliche Durchsuchung eines Hauses od. Wohnung; der **~teufel**: die zanksüchtige Ehefrau; die **~tür**: eine Tür, durch die man ins Haus gelangt; das **~tier**: ein Tier, das des Nutzens od. Vergnügens halber gezüchtet wird; **~trauung**: die Trauung in der Wohnung der Braut; der **~vater**: der Familienvater, der Verwalter einer Hauswirtschaft; das **~wesen**: alles, was die Haushaltung betrifft; der **~wirt**; die **~wirtschaft**: die Verwaltung des Hauswesens; die **~wurz**: eine Pflanze; der **~zins**: die Hausmiete; **hausen** *intr*, m. h.; 1) wohnen, sich aufhalten: er hat hier lange gehaus(e)t; 2) schlecht wirtschaften, Schaden anrichten, lärmen, toben: die Diebe haben in dem Laden fürchterlich gehaust; **hausieren** *intr*, m. h.: von Haus zu Haus Waren feil bieten; der **Hausierer**; der **Hausierhandel**; der **Häusler**, -s, uv.: der Dorfbewohner, der zur Miete in einem Hause ist od. ein Haus ohne Feld besitzt; **häuslich** *a*, 1) zum Hause od. zur Familie gehörig; 2) haushälterisch, sparsam, wirtschaftlich; übtr.: eingezogen; sich ~ niederlassen, seinen bleibenden Wohnsitz an einem Ort nehmen; die **~keit**, ohne Mz.: Wirtschaftlichkeit; das behagliche Heim.

der **Hausen**, -s, uv.: ein großer Fisch aus dem Störgeschlecht; die **~blase**: die Blase des Hausens, aus der ein Leim bereitet wird.

die **Haut**, Häute, das Häutchen: die Hülle od. Umkleidung der organischen festen Körper od. ihrer Teile; übtr. auf künstliche Umkleidungen, z. B. die über Flüssigkeiten durch Verdunstung sich bildende dünne Decke, z. B. auf der Milch; mit ~ und Haar, ganz und gar; die ehrliche ~, der ehrliche Mensch; aus der ~ fahren, im hohen Grad erbost werden; sich seiner ~ wehren, sich verteidigen; in keiner guten ~ stecken, einen ungesunden Körper haben; mit heiler ~ davon kommen, ohne Nachteil, ohne Verletzung wegkommen; in Zus.: der **~ausschlag**; die **~farbe**: die natürliche Farbe der ~, der Teint; die **~flügler**: Insekten mit häutigen Flügeln; die **~krankheit**; **häuten** *tr*, die Haut abstreifen; **häutig** *a*, mit Haut versehen od. hautartig; die **Häutung**: 1) das Abziehen; 2) die Schälung der Haut.

die **Havarie**, -(e)n: der Seeschaden; der Schaden, den ein Schiff und seine Ladung auf einer Reise erleidet.

he *i*, die nach einer Frage gesetzt wird, um diese zu verstärken: wo warst du so lange? he!; he da! ein Ruf, um sich jm. bemerkbar zu machen.

der **Hebel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum

Heben; übtr.: der Antrieb; **heben*** *tr;* 1) in die Höhe bringen: einen Stein, eine Last ~; übtr.: er hat sein Geschäft sehr gehoben; *r;* sein Geschäft hat sich gehoben, ist größer, einträglicher geworden; 2) in Empfang nehmen: Geld ~, einziehen; 3) beseitigen, aufheben: ein Übel, ein Hindernis; in Zus.: die **Hebamme**, -n: Geburtshelferin, Wehmutter; der **Hebearm**; der **~balken**, an Zugbrücken usw.; der **~baum**: die als Hebel dienende starke Stange; der **~kran**: Windemaschine zum Heben; der **~punkt**: Stützpunkt eines Hebels; die **~stange**: ~baum; die **~winde**, zum Heben von Lasten; der **Heber**, -s, uv.: 1) eine Person, die hebt; 2) ein Werkzeug zum Heben, bes. eine Röhre, womit man Flüssigkeiten aus Fässern zieht; die **Hebung**, -en: 1) die Handlung des Hebens; 2) die Erhöhung, Gegens. Senkung (des Tones); 3) Einziehung von Geld; 4) die Beseitigung.

der **Hebräer**, -s, uv.: der Israelit, der Jude; **hebräisch** *a;* die hebräische Sprache.

die **Hechel**, -n: ein mit Drahtspitzen versehenes Werkzeug zum Durchziehen und Reinigen des Flachses; in Zus.: die **~bank**, auf der die Hechel befestigt wird; der **~kamm**; die **~maschine**; die **Hechelei**, -en: wiederholtes Hecheln, bes. übtr.: die scharfe, spitze Rede; **hecheln** *tr;* den Hanf od. Flachs durch die Hechel ziehen; übtr.: boshaft tadeln.

die **Hechse**, -n: die Kniebiege, das Sprunggelenk.

der **Hecht**, -(e)s, -e: der Name eines gefräßigen Raubfisches; **~grau**; **~blau** *a;* blaugrau.

das **Heck**, -(e)s, -e: der äußere Teil des Hinterschiffs; in Zus.: der **~balken**; das **~bord**; die **~stützen.**

die **Hecke**, -n: 1) die aus Strauchwerk bestehende Einfriedigung; 2) die Brütezeit, auch die Zucht der Vögel; so viel Junge, als auf einmal ausgebrütet werden; **hecken** *tr;* brüten, Junge zur Welt bringen, bes. von Vögeln; übtr.: 1) etw. wuchernd erzeugen; 2) aussinnen, aushecken; in Zus.: das **Heckgeld**: Geld, das mehr Geld hervorbringt, der **~pfennig**; die **~zeit**: Brütezeit; die **Heckenrose**: wilde Rose; die **~schere**, zum Beschneiden der Hecken; die **~winde**, eine Kletterpflanze.

heda! *i;* als Anruf (vgl. he).

die **Hede**, -n: das Werg, das in der Hechel zurückbleibende Fasergewirr von Hanf od. Flachs; **heden** *a;* aus Hede.

der **Hederich**, -(e)s, ohne Mz.: der Ackersenf, ein gelbblühendes, lästiges Ackerunkraut.

Hedwig, ein weibl. Vorname.

das **Heer**, -(e)s, -e: 1) eine große Menge überh.: er überhäufte mich mit einem Heer von Vorwürfen; 2) eine große Menge bei einander befindlicher Dinge, namentlich von solchen, die als im Zuge vorgestellt werden, bes. eine Menge zum Krieg gerüsteter Menschen, das Kriegsheer, die Armee; in Zus.: die **Heeresfolge**; die **~flucht**: Desertion; **~flüchtig**: Deserteur, fahnenflüchtig; die **~macht**: die Kriegsmacht; der **Heerbann**: das Aufgebot zum Heeresdienst; das aufgebotene Heer; die **~fahrt**: der Feldzug; der **~führer**: der Oberfeldherr; der **~haufen**: die Abteilung einer Armee; die **~raupe**: die Larve des Prozessionsspinners; die **~schar**: ein Teil eines Kriegsheeres; die himmlischen Heerscharen: die Engel; die **~schau**: die Musterung eines Heeres, die Revue; die **~straße**, breit genug für Heerzüge, die Landstraße.

die **Hefe**, -n: der durch Gärung abgesonderte Stoff, die Bärme, der Bodensatz; übtr.: das Schlechteste, Geringste: die ~ des Volks, der Pöbel; **hefig** *a.*

das **Heft**, -(e)s, -e, Heftchen: 1) der Stiel, der Griff, die Handhabe; 2) mehrere zusammengeheftete Bogen Papier oder bedruckte Bogen; sprichw.: jm. das ~ aus der Hand nehmen, die Macht nehmen; der (das) **Heftel**, -s, uv. (die Heftel, -n): ein kleiner, hakenförmig gebogener Draht, der in eine Öse eingehenkt wird; **heftеln** *tr;* mit Heftеln befestigen; **heften** *tr;* haften machen, etw. so befestigen, daß es haftet: die Schleife an den Hut ~, annähen od. mit Stecknadeln befestigen; ein Kleid ~, mit weiten Stichen die einzelnen Teile vorläufig aneinandernähen; ein Buch ~, die gefalzten Bogen zusammennähen; an die Wand ~, befestigen; den Blick auf etw. heften, mit unverwandten Augen hinsehen; in Zus.: der **Heftfaden**; der **~haken**, an der Heftlade der Buchbinder; die **~nadel**; die **~schnur**; **heftig** *a;* die

innere Kraft stark äußernd: heftiger Wind; übtr.: zu starken Gemütsbewegungen geneigt und in dieser Neigung begründet: ein heftiger Mensch, heftiger Zorn; die **~keit**, ohne Mz.: das Heftigsein.

die **Hege**, ohne Mz.: Hegung, Aufbewahrung, Schutz, Pflege; weidm. mit Mz.: Hegen: die Schonung; daher: **Hegereiter**: Forstaufseher, Förster; **hegen** *tr*; umfassen, umzäunen, beschützen: einen Wald, das Wild; übtr.: nähren, unterhalten, pflegen: einen Verdacht, einen Zweifel, Freundschaft, Haß gegen j.; er hat mich in meiner Krankheit gehegt und gepflegt; in Zus.: die **Hege|wiese**: gehegte, worauf kein Vieh zur Weide gelassen wird; die **~zeit**, während welcher kein Wild geschossen werden darf; der **Heger**, **-s**, uv.: 1) die hegende Person, Hüter, Aufseher; 2) angeschwemmtes Land, eine im Fluß gebildete Bank.

das **Hehl**, -(e)s, ohne Mz.: das Verhehlen, Verheimlichen, Geheimnis; daher: einer Sache kein ~ haben, sie nicht leugnen; kein ~ aus etw. machen, offen gestehen; **hehlen** *tr*; besser **verhehlen**, verborgen halten, verschweigen; der **Hehler**, **-s**, uv.: der Verberger; bes. der Verberger od. Verkäufer gestohlener Dinge.

hehr *a*; hoch, erhaben, heilig.

hei! *i*; Ausruf lustig Aufschreiender, auch verbunden mit juch: juchhei; ebenso: **heidi** *i*; nur munter, nur zu!; ~ gehen: verloren gehen.

der **Heide**, -n, -n, weibl. Heidin: der Name solcher Menschen, die nicht den einen, wahren Gott erkennen, weder Christen, noch Juden, noch Muselmanen sind; überh. ein Ungläubiger; in Zus.: die **Heiden|angst**: große Angst; der **~bekehrer**; **~mäßig** *a*; nach Art von Heiden; oft scherzh.: heidenmäßig, d. i. sehr viel Geld; das **~tum**: die Verehrung od. die Verehrer der Götzen; das **~volk**; **heidnisch** *a*; nach Art der Heiden; unchristlich, gottlos.

die **Heide**, -n: 1) der unbebaute ebene Landstrich, die Steppe, z. B. die Lüneburger Heide; 2) das Heidekraut, die Erika; in Zus.: der **~besen**, von Heidekraut; die **~blume**; das **~korn**: der Buchweizen; das **~land**: das dürre, unfruchtbare Land; die **~lerche**; die **Heidschnucke**: eine Art kleiner Schafe; die **Heidelbeere**: die Frucht eines auf Heiden usw. wachsenden Strauchs.

der **Heiduck**, -en, -en: 1) ein leicht bewaffneter ungarischer Soldat; 2) ein wie ein solcher gekleideter Diener großer Herren.

heikel, **heiklig** (letzteres nur in der ersten Bedeutung) *a*; 1) wählerisch, schwer zu befriedigen; 2) verwickelt, schwer zu schlichten, schwer zu erledigen.

heil *a*; gesund, wohl, unverletzt, ganz, ungetrennt: die Wunde ist wieder ~, ich kam mit heiler Haut davon; das **Heil**, -(e)s, ohne Mz.: das körperliche Wohlbefinden, die Wohlfahrt, Glückseligkeit, Rettung: er muß sein ~ versuchen, das ~ der Menschen; ~ Dir im Siegerkranz; der **Heiland**, -(e)s, -e: der Heilbringer, Erretter, Erlöser, bes. Christus; **heilbar** *a*; was geheilt werden kann od. sich heilen läßt; **heilen** *intr*; m. s.: heil werden, von Wunden od. Schäden; *tr*; heil machen, herstellen, gesund machen; übtr.: von einem Übel befreien; **heilsam** *a*; gesundheitsfördernd, zuträglich; die **Heilung**; in Zus.: die **Heil|anstalt**; die **~art**; das **~bad**; **~bringend** *a*; Glück und Segen bringend; der **~brunnen**: der Gesundbrunnen; die **~kraft**: die Kraft, die Genesung bewirkt; **~kräftig** *a*; heilsam; das **~kraut**: die heilkräftige Pflanze; die **~kunde**: die Wissenschaft, Krankheiten zu heilen; **~los** *a*; böse, schlimm, maßlos: eine heillose Neigung zum Spiel; das **~mittel**: die Arznei, das Medikament; die **~mittellehre**: die Arzneikunde; die **~quelle**: der Gesundbrunnen; das **~serum**, -(s), -s od. -ra: eine Flüssigkeit, die zu Heilzwecken eingespritzt wird; die **Heils|armee**: eine religiöse Sekte, militärisch geordnet; die **~ordnung** (theolog.); **heilig** *a*; 1) von persönl. Wesen: frommer Verehrung würdig; von hoher, sittlicher Reinheit, von göttlichem Streben, von göttlichem Geist er füllt, gottähnlich, fromm; 2) von Nichtpersönl.: gottgeweiht, das Heil des Menschen fördernd: dieser Tag ist dem Herrn ~; den Sabbath ~ halten; der heilige Abend; am Heiligabend; das Heilige Land; etw. hoch und ~ versprechen, beteuern; heilige Zusage; ein heiliger Eid; ein heiliges Bündnis; das Heilige römische Reich;

dein Wort ist mir ~; die Heilige Schrift: die Bibel; 3) in der katholischen Kirche als Titel des Papstes: Heiliger Vater; und zur Bezeichnung der von ihr als heilig anerkannten Personen: j. heilig sprechen, für heilig erklären; ein **Heiliger**; in Zus.: das **Heiligenbild**; das **~buch**; der **~dienst**; die **~geschichte**: das Leben und die Taten eines Heiligen; der **~schein**: der Nimbus, der Glanz, der das Haupt eines Heiligen umgibt; **heiligen** *tr*; heilig machen; die **Heiligung**; die **Heiligkeit**: das Heiligsein, die Unverletzlichkeit; auch als Titel für Kardinäle und den Papst: Seine Heiligkeit; das **Heiligtum**, -(e)s, -tümer: 1) der heilig zu haltende Gegenstand; 2) ein Tempel, Kirche, Kapelle; übtr.: eine Sache von hohem Wert.

das **Heim**, -(e)s, -e: der Ort, wo man zu Hause ist, der Wohnsitz, die Heimat, das Daheim, das Heimwesen; das **~weh**: die Sehnsucht nach der Heimat; **heim** *adv*, nach Hause; nicht nur von dem Wohnhaus, sondern auch von dem Geburts- od. Wohnort, wie auch von dem Vaterland üblich; in Zus.: sich **~begeben**; **~bringen**; **~eilen**; **~fahren**; die **~fahrt**: die Rückfahrt, Reise nach der Heimat; der **~fall**: das Anheimfallen an Erbgut; das Zurückfallen einer Sache als Eigentum, bes. durch den Tod des Besitzers; **~fallen**; **~führen** *tr*, nach Hause führen, namentl. die Braut; sprichw.: wer das Glück hat, führt die Braut ~, wer Glück hat, erreicht mehr als andere; die **~führung**; der **~gang**; **~gehen**: nach Hause gehen, übtr.: sterben; **~geben**, **~zahlen**, beide = vergelten; **~holen**; die **~kehr**; **~kehren**; **~kommen**; die **~kunft**: das Zurückkehren in die Heimat; **~lenken**; jm. **~leuchten**, scherzh.: ihn derb abfertigen; die **~reise**; **~reisen**; **~schicken**; **~segeln**; sich **~sehnen**; **~senden**; die **~stätte**; **~suchen** *tr*, aufsuchen, zu jm. kommen; bes. übtr.: prüfen, strafen, befallen: von einer Krankheit heimgesucht werden; die **~suchung**; die **~tücke**: die Neigung, anderen heimlich zu schaden; **~tückisch** *a*; **~wandern**; **~wärts** *adv*; die **Heimat**, -en: der Ort oder das Land, wo man geboren oder zu Hause ist, der Geburts- od. Wohnort; in Zus.: das **Heimatland**; die **~liebe**; **~los** *a*; die **Heimat(s)kunde**; das **~recht**: das Recht der Eingeburt; **heimatlich** *a*, zur Heimat gehörig, ihr gleich, oder in ihrer Art, anheimelnd; das **Heimchen**, -s, uv.: die Grille; **heimisch** *a*, 1) angesessen; 2) heimatlich, die Heimat betreffend: sich ~ fühlen, wie zu Hause, behaglich, gemächlich; **heimelig** *a*, anheimelnd; **heimlich** *a*, verborgen, in der Stille und ohne Zeugen seiend od. geschehend; auch: traulich.

(der) **Hein**: mit dem Zusatz „Freund" ein Beiname des Todes: Freund ~ kommt, der Tod naht; **Heinrich**, -s, -e: männl. Taufname, abgekürzt **Heinz** (Hinz).

das **Heinzelmännchen**, -s, uv.: freundlicher, neckischer Kobold.

heint *adv*, diese Nacht (veraltet).

die **Heirat**, -en: die eheliche Verbindung zweier Personen verschiedenen Geschlechts; die ungleiche ~, die ~ von Personen verschiedenen Standes; **heiraten** *tr*, zum Gemahl (Gemahlin) nehmen, heimführen; in Zus.: die **Heirats|angelegenheit**; **~fähig** *a*, alt genug sich ehelich zu verbinden; der **~gedanke**: das Denken an eine eheliche Verbindung; das **~gut**: die Mitgift, die Ausstattung der Braut; die **~lust**: die Neigung zu heiraten; **~lustig** *a*; der **~stifter**; der **~vertrag**.

heisa (heißa)! *i* der Lustigkeit.

heischen *tr*, begehren, verlangen, erfordern; der **Heischesatz**: der Forderungssatz.

heiser *a*, rauh, dumpf, unrein, nur vom Ton od. der Stimme; die **~keit**.

heiß *a*, in hohem Grade warm; übtr.: sehr stark, leidenschaftlich: die heiße Liebe; jm. die Hölle ~ machen, ihm sehr bange machen; in Zus.: **~blütig** *a*; der **~hunger**: die Eßgier; **~hungrig** *a*; der **~sporn**: der Hitzkopf.

heißen* *tr*, 1) befehlend anreden, sagen, daß es geschehen soll, z. B.: j. etw. tun ~, befehlen es zu tun; 2) sagen, daß etw. so od. so ist, es so benennen, dafür erklären: j. du ~, ihn seinen Freund ~; j. willkommen ~; etw. gut ~, es billigen; das heiß' ich schlafen; *intr*, m. h.: den Namen führen: er heißt Paul; unpers.: es heißt, daß er verreisen wird, die Rede geht so.

der **Heister**, -s, uv.: ein junger, bieg[samer Baum.]

heiter *a*, klar, hell: der heitere Himmel;

heitere Tage; übtr.: munter, fröhlich: das heitere Gemüt; die heitere Laune; die **Heiterkeit**, ohne Mz.: das Heitersein, heiteres Wesen.

heizbar *a.* was geheizt werden kann; **heizen** *tr.* heiß machen, erwärmen: der Ofen heizt das Zimmer; man heizt den Ofen mit Steinkohlen; in Zus.: der **Heiz|apparat**; die **~fläche**: die den Flammen ausgesetzte Dampfkesseloberfläche; das **~material**: Brennstoff; die **~methode**; die **Heizung**; der **Heizer**, -s, uv.: eine Person, die heizt.

der (das) **Hektar** (ha): -(e)s, -e: Flächenmaß von 100 Ar; **Hekto**: Bezeichnung für hundert als Vervielfältigung; in Zus.: das **~gramm** (hg) = 100 g, **~graphieren** *tr.* durch Abklatsch vervielfältigen; das **~liter** (hl) = 100 l.

der **Held**, -en, -en, weibl. die Heldin: der Mutige, Mannhafte, bes. der kühne, tapfere Krieger; j., der in etw. Rühmlichem od. Nichtrühmlichem eine besondere Stärke zeigt; in Zus.: das **Heldenalter**, das Zeitalter der Heroen; der **~dichter**: Epiker; das **~gedicht**: ein Gedicht, worin die Taten eines Helden besungen werden, das Epos; der **~geist**; die **~größe**: die Erhabenheit des Gemüts; das **~herz**: das tapfere, kühne Gemüt; die **~kraft**; das **~lied**; **~mäßig** *a.* heroisch, sehr tapfer und kühn; der **~mut**; **~mütig** *a.* die **~seele**; der **~sinn**; die **~tat**: die kühne, heldenmütige Tat; der **~tod**; das **~weib**: 1) das Weib eines Helden; 2) die **Helene**, ein weiblicher Vorname. [Heldin.

helfen* *intr.* m. h. u. *tr.* zur Verbesserung eines Zustandes beitragen, Nutzen bringen, nützen, frommen, fördern, dienen, heilsam sein, beitragen zu etw., unterstützen: er hat mir aus der Not, in meiner Not geholfen; die Arznei hat ihm geholfen; ich kann mir nicht ~; was hilft mir das Sparen, wenn ich nichts verdiene; dein Leugnen hilft dir nichts; das kann zu nichts ~; wenn ~ als Hilfswort der Aussageweise gebraucht wird, so bedient man sich nicht des Partiz. geholfen, sondern des Inf., z. B. ich habe ihm arbeiten ~, aber ich habe ihm bei der Arbeit geholfen; der **Helfer**: j., der Hilfe leistet, der Helfende; der **Helfershelfer**: der Mithelfer (in bösem Sinn).

hell *a.* 1) vom Gesicht: licht, leuchtend; durchsichtig; übtr.: klar, leicht fassend: am hellen, lichten Tage; helle Tränen weinen; der helle Verstand; 2) vom Gehör: laut klingend, deutlich schallend: die helle Stimme, der helle Ton; auch substant. das **Helle**; in Zus.: **hell|auf** *ad.* fast nur mit lachen, laut; **~äugig**; **~blau**; **~braun**; **~grün**; **~blickend** *a.* das **~dunkel**: das Dämmerlicht; **~farbig** *a.*; **~hörig** *a.* scharf hörend, leicht begreifend; **~leuchtend** *a.*; **~sehend** *a.* deutlich sehend scharfsichtig; der **~seher**, die **~seherin**: hellsehende Person, namentlich im magnetischen Schlaf; die **~sichtigkeit**; die **Helle, Helligkeit**: die lichte, leuchtende Beschaffenheit.

die **Hellebarde**, -n: ein Spieß mit einer Barte oder einem Beil zum Hauen oder Stechen.

der **Heller**, -s, uv.: eine kleine Münze, einst ein halber Pfennig; übtr.: die Kleinigkeit, das Wertlose: das Ding ist keinen ~ wert.

der **Helling**, -s, -e: schräge Unterlage, auf der man Schiffe baut.

der **Helm**, -(e)s, -e: die halbrunde, erhabene Bedeckung des Oberteils verschiedener Körper; 1) eine metallene Kopfbedeckung; übtr.: etw. Schirmendes; 2) das Dach gotischer Türme; 3) Aufsatz der Destillierblase; in Zus.: der **~busch**: Federbusch auf Helmen; der **~schmuck**.

Helmut(h), männl. Eigenname.

das **Hemd** (Hemde), -es, -en: die Bekleidung von Leinwand, die auf dem bloßen Leib getragen wird; in Zus.: der **Hemd(s)ärmel**; der **Hemd(en)knopf**; der **~kragen**; die **~krause**; der **Hemdenmatz**, scherzh.: kleines Kind im Hemde.

die **Hemisphäre**, -n: die Erdhalbkugel.

hemmen *tr.* die Bewegung hindern; den Fortgang unterbrechen; die **Hemme**, -n: die Bremse am Wagen; in Zus.: die **Hemmkette**: eine Vorrichtung, die Räder eines Wagens damit zu hemmen; der **~schuh**: ein Holz od. Eisen zu gleichem Zweck; das **~nis**, -sses, -sse: das Hindernis; die **Hemmung**, -en: das Hemmen und etw. Hemmendes, z. B. in Uhren der das Steigerad hemmende Haken.

der **Hengst**, -es, -e: das männliche, zuchtfähige Pferd.

der **Henkel**, -s, üb.: der gebogene Teil an einem Körper, woran derselbe aufgehängt werden kann od. der zum Anfassen dient; der **~dukaten**: der mit einem Öhr versehene Dukaten; der **~topf**; **henkeln** *tr*; mit Henkeln versehen; **henken** *tr*; (einen Verbrecher) an den Galgen hängen; der **Henker**, -s, üb.: der Nach- od. Scharfrichter; als Ausrufungswort im Ärger: zum ~!; ich frage den ~ danach; in Zus.: das **~beil**, zum Enthaupten; der **~block**; die **~frist**: Galgenfrist; das **~schwert**; die **Henkershand**; der **~knecht**.

die **Henne**, -n: das Weibchen einiger größeren Vögel, bes. das Haushuhn.

hepp! *i* (auch verdoppelt): ein Ruf zur Verhöhnung von Juden.

her *ad*, das eine Bewegung nach der sprechenden Person zu bezeichnet, im Gegensatz zu hin, das eine Entfernung von ihr bedeutet: gehe zu dem Tisch hin und bringe mir das darauf liegende Buch ~; er geht unruhig hin und ~; so ist es auch, wenn ~ mit anderen Partikeln zusammengesetzt wird, wie: herab, heran, herauf, heraus, herein, herunter, herüber, hervor, herzu: komm herein (zu dem Sprechenden); ich gehe nicht hinein (ich entferne mich nicht von dem Ort, wo ich bin); ich fuhr über den Berg hinab; er rutschte von dem Hügel zu mir herab; ihr Gesang schallte vom jenseitigen Ufer zu mir herüber, und ich konnte nicht hinüber; heraus mit dir aus den Federn; ich gehe hinaus auf das Feld; als er mich hereinrief, ging ich sogleich hinein; das Kind fiel die Treppe herab, als ich eben hinaufstieg. In der Zus. mit Zeitwörtern hat ~ immer den Hauptton, wird aber bei der Abwandlung von dem Zeitwort getrennt und demselben nachgesetzt; z. B. herbringen, bringe her; herführen, führe her; herkommen, kommen Sie her. In der Zus. mit Vorwörtern hingegen verliert es, wenn diese nachstehen, den Ton, z. B. herab, heran, herbei, herauf, herein, hernach; steht aber das Vorwort zuerst, so liegt der Ton wieder auf her, z. B. nachher, vorher, umher usw.; in Zus.: **her|bemühen**; **~beordern**; **~bestellen**; **~beten**; bloß mechanisch beten; **~bitten**; **~bringen**: von einem entfernten Ort bringen; **~eilen**; **~erzählen**: der Reihe nach erzählen; die **~fahrt**; **~fallen**, über eine Person od. Sache: 1) sie packen; 2) streng tadeln; **~führen**; der **~gang**: 1) der Gang hierher; 2) der Verlauf einer Sache; **~geben**; **~gebracht** *a*, durch Gebrauch od. Gewohnheit eingeführt, herkömmlich; **~gebrachtermaßen** *ad*, **~gehen**: 1) herkommen, nahen; 2) sich zutragen, sich ereignen, verlaufen; 3) es geht über j. her, er wird angegriffen; **~halten** *intr*; m. h.: viel ertragen, sich viel gefallen lassen; **~holen**; **~kommen** *intr*; 1) nahen; 2) abstammen, hervorgehen; das **~kommen**: 1) der eingeführte Gebrauch, die Gewohnheit; 2) die Abstammung: er ist von gutem Herkommen, aus guter Familie; **~kömmlich** *a*, dem eingeführten Gebrauch gemäß, üblich, gewöhnlich, hergebracht; die **~kunft**: 1) das Kommen aus einer entfernten Gegend; 2) die Abstammung; **~leiern**: mechanisch, geistlos hersagen, singen oder spielen; **~leihen**: darleihen; **~leiten**: durch eine Tätigkeit bewirken, daß sich etw. herbewegt, nähert; übtr.: die Entstehung, den Ursprung nachweisen; die **~leitung**; **~lesen**: der Reihe nach laut lesen; **~machen** *r*, 1) über etw., es eifrig verrichten: über eine Arbeit; 2) über j.: ihn überfallen, gewaltsam angreifen; der **~marsch**; **~murmeln**: unverständlich hersagen; **~nehmen**: an sich nehmen, von einem Ort nehmen, erlangen, bekommen: ich weiß nicht, wo Geld hernehmen; wo willst du die Zeit hernehmen (finden)?; **~nennen**: der Reihe nach nennen; **~plappern**; **~rechnen**: nach der Ordnung vorrechnen od. vorzählen; die **~reise**; **~richten**: herstellen, wieder in Ordnung bringen; **~rufen**; **~rühren**: seinen Grund, seinen Ursprung in etw. haben: seine Krankheit rührt von einer Erkältung her; **~sagen**; **~schaffen**; **~schicken**; **~schreiben**: ableiten; **~sehen**; **~singen**, mechanisch, geistlos; **~stammen**: abstammen, seinen Ursprung haben; **~stehlen** *r*, sich unbemerkt nähern; **~stellen**: zustande bringen, wieder instand setzen, gesund machen; **~wärts** *ad*, nach der Richtung des Sprechenden zu: der Wind bläst herwärts; der **~weg**: Gegens. von Hinweg; **~zählen**; **~ziehen** *tr*, anziehen, anlocken; *intr*, s. Wohnsitz an den Ort des Redenden verlegen.

herab *adv* von einem höheren Ort nach dem Redenden zu herunter; mit Zeitwörtern zusammengesetzt ist es trennbar; **~bemühen** *refl* sich unter einer gewissen Anstrengung von der Höhe in die Tiefe begeben; **~hangen** *intr* m. h.: abwärts hangen; **~hängen** *tr* niedriger hängen; **~kommen** *intr* m. s.: nach unten gelangen; übtr.: den Glücksumständen, dem sittlichen Standpunkt nach sinken, sich verschlimmern; **~lassen** *tr* herunter, in die Tiefe lassen; *refl* sich freundlich, gütig gegen Geringere benehmen; Part. herablassend, mit Leuten niederen Standes leutselig verkehrend, doch mit einem gewissen Stolz; die **~lassung**; **~nehmen** *tr* von etw., von der Höhe nehmen; **~schießen** *tr* durch Schießen herabbringen; *intr* m. h.: nach einem niedrigeren Ort schießen; **~setzen** *tr* von oben nach unten setzen; übtr.: am Wert od. Preis vermindern, degradieren; **~würdigen** *tr* an Würde vermindern; *refl* seiner Würde etw. vergeben; **~ziehen** *tr* von der Höhe nach der Tiefe ziehen.

die **Heraldik**, ohne Mz.: die Wappenkunde.

heran *adv* eine Bewegung, ein Nähern auf den Redenden zu bezeichnend; in Zus. trennbar; *intr* m. s. zur Bezeichnung des Sichnäherns: **~fahren**; **~kommen**; **~kriechen**; **~rudern**; **~schwimmen**; **~segeln**; **~treten**; *tr* zur Bezeichnung des Näherns: **~bringen**; **~führen**; **~holen**.

der **Herauch**, -s, ohne Mz.; der anhaltende trockene Nebel in der oberen Atmosphäre, der sich an Sommerabenden über die Heide lagert, auch Moorrauch oder Höhenrauch genannt.

herauf *adv* eine Bewegung, eine Richtung von unten nach oben bezeichnend vom Standpunkt des Obenstehenden (vgl. hinauf); in Zus. trennbar; *intr* m. s.: **~kommen**; *tr* **~bringen**.

heraus *adv* von innen her nach außen, hervor, von einer Bewegung aus einem Ort nach dem Redenden zu; als Aufforderung: nur ~ damit: sag es schnell, gib schnell her; in Zus. trennbar: er ruft mich heraus, hat mich herausgerufen; **~arbeiten** *tr* durch Arbeit 1) herausbringen, hervortreten lassen; 2) verschwinden machen; **~bekommen** *tr* 1) aus einem Raum wegbringen; 2) entdecken, enträtseln; 3) zurückerhalten; **~bringen** *tr* bewirken, daß etw. herauskomme; **~fahren** *tr* fahrend herausbringen; *intr* m. s.: sich fahrend (übtr.: schnell) aus etw. herausbegeben; übtr.: die Bemerkung fuhr mir so heraus, ich machte sie unwillkürlich; **~finden** *tr* unter mehreren Dingen das Rechte finden; übtr.: einsehen, erkennen; *refl* den rechten Weg finden; **~fordern** *tr* zum Kampf auffordern; **~geben** *tr* aus einem Raum nehmen und hergeben; übtr.: 1) den Überschuß zurückgeben; 2) ein Buch im Druck erscheinen lassen; **~heben** *tr* 1) heben und herausnehmen; 2) bemerklich, auffallend machen: eine Stelle in einer Rede; **~kommen** *intr* m. s.: 1) aus einem Raum kommen; 2) entstehen, sichtbar werden; 3) sich als Resultat ergeben; 4) erscheinen, gedruckt werden; **~lassen** *tr* aus einem Raum lassen; **~müssen** *intr* m. h.: ~gehen, ~fahren usw. müssen; es muß heraus, es muß ausgesprochen, entdeckt werden; **~nehmen** *tr* aus einem Raum nehmen; übtr.: *refl* sich anmaßen; **~rücken** *tr* u. *intr* m. s.: aus einem Ort od. Raum rücken; übtr.: 1) (Geld) hergeben; 2) ohne Rückhalt sagen; **~schlagen** *tr* Geld aus etw., es daraus gewinnen; **~streichen** *tr* durch Streichen herausbringen; übtr.: sehr loben; **~strömen** *intr* m. s.: mit Gewalt aus einem Raum fließen; **~wickeln** *tr* aus einer Hülle; *refl* sich aus schlimmer Lage od. Verlegenheit befreien.

herb *adj* einen sauern, zusammenziehenden Geschmack habend, nicht milde; übtr.: 1) eine unangenehme Empfindung erregend; 2) unfreundlich, kränkend; die **Herbe, Herbheit**; die **~igkeit**.

das **Herbarium**, -s, -rien: die Sammlung getrockneter Pflanzen.

herbei *adv* eine Bewegung aus einem entfernten Ort nach einem näheren zu bezeichnend, heran, herzu, her; nur in Zus. mit *tr* u. *intr* Zeitwörtern; es wird bei der Umwandlung von denselben getrennt: ~kommen, aber: komm~! sich **herbeilassen**: sich zu etw. verstehen.

die **Herberge**, -n: 1) ein Ort od. Haus, wo man übernachten kann; 2) der Aufenthalt in einem solchen; 3) der Versammlungsort einer Zunft od. Innung; 4) der Ort, wo arbeitslose Gesellen Aufnahme finden; der **Herbergsvater**: der

Vorsteher, der Wirt der Herberge; **herbergen** *intr*; m. h.: seinen Aufenthalt in einer Herberge nehmen, einkehren.

der **Herbst**, -es, -e: 1) die Einsammlung der Feldfrüchte, die Ernte; 2) die Jahreszeit zwischen Sommer und Winter; übtr.: das herannahende Alter; in Zus.: der **~abend**; die **~blume**; **~mäßig** *a*; die **~messe**; der **~monat**: der September; der **~nebel**; die **~saat**; der **~tag**; das **~wetter**: rauhe Witterung; der **~wind**; die **~zeitlose**, eine Giftpflanze; **herbsten** *tr*; ernten; **herbstlich** *a*; herbstmäßig, auf den Herbst bezüglich, dazu gehörig.

der **Herd**, -(e)s, -e: ein ebener, bisweilen erhöhter Platz auf der Erde, zu mancherlei Verrichtungen, zum Kochen, doch auch z. B. zum Vogelfang; übtr.: das Haus, der Haushalt: sich einen eigenen ~ gründen; eigener ~ ist Goldes wert.

die **Herde**, -n: die große Menge, bes. eine Masse Vieh; **herdenweise** *ad*, in großer Menge.

herein *ad*, bezeichnet eine Bewegung nach dem Ort zu, wo sich der Sprechende befindet; auch als Aufforderung: (nur) herein!; in Zus. mit *tr* u. *intr* Zeitw. ist es trennbar: hereinstürzen, er stürzte herein.

der **Hering**, -s, -e: ein kleiner nordischer Seefisch; in Zus.: die **Heringsbrühe**, zum Einsalzen; der **~fänger**; die **~fischerei**; die **~lake**; die **~milch**; der **~salat**.

der **Herling**, -(e)s, -e: die in der Blüte verspätete und deshalb nicht reifende, herbe Weinbeere.

die **Herlitze**, -n: die Kornelkirsche.

Hermann, männl. Eigenname.

der **Hermelin**, -s, -e: 1) eine Art Wiesel mit kostbarem Pelzwerk; 2) das Pelzwerk selbst; in Zus.: das **~fell**; der **~kragen**; der **~mantel**; der **~pelz**.

hermetisch *a*, luftdicht abschließend.

hernach *ad*, nachher, später.

hernieder *ad*, herab, herunter; in Zus. mit Zeitw. wird es bei der Umwandlung getrennt. [Botschafter.]

der **Herold**, -(e)s, -e: der Verkünder, der

der **Heros**, uv., -oen: Halbgott, Held; **heroisch** *a*, heldenmütig; der **Heroismus**: Heldenmut.

der **Herr**, -n, -en, weibl. die Herrin: 1) derjenige, der einem anderen zu befehlen hat: Gott der ~; er ist der treue Diener seines Herrn; der unumschränkte ~; ich bin ~ in meinem Hause; 2) der Besitzer, der Eigentümer einer Sache: der ~ des Hauses; der ~ einer Million; 3) jede männliche Person, die nicht zu den niedrigsten Ständen gehört, bes. als Anredewort, das dem männlichen Namen vorgesetzt wird: ~ Schultz; ~ Hauptmann; ~ Rat; aber auch für sich als Anrede an Männer, durch Beiwörter verstärkt: lieber, geehrter, werter, hochgeehrter, verehrter, verehrtester ~!; mein ~! meine Herren!; in Zus.: die **Herrenarbeit**: 1) dem Herrn zu leistende, namentlich Frondienst; für Herren bestimmte; 2) von Herren zu beschaffende; der **~dienst**, den der Herr fordert, Frondienst; das **~essen**, leckeres; das **~haus**: 1) das Haus eines vornehmen Herrn, namentl. das eines Gutsbesitzers; 2) eine Vertreterschaft in Preußen, im Gegens. zum Abgeordnetenhaus; der **~hof**: das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude eines Gutsherrn; das **~leben**: das gute, bequeme Leben; **~los** *a*, ohne Eigentümer, ohne (bekannten) Besitzer: das herrenlose Pferd; der **~sitz**: das Rittergut, vgl. **~hof**; der **~stand**: der Stand als vornehmer Herr; der **Herrgott**: Gott als Herr der Welt; **herrisch** *a*, einem Herrn ähnlich, gebieterisch, befehlend; **herrlich** *a*, prachtvoll, vorzüglich, ausgezeichnet; die **~keit**, -en: das Ausgezeichnete, die Vorzüglichkeit; der **Herrnhuter**: ein Mitglied der von Zinzendorf gestifteten religiösen Brüderschaft; die **Herrschaft**, -en: 1) die Macht, über andere zu befehlen; 2) der Herr und die Frau, die Dienstherrschaft; 3) der Gutsherr und seine Familie; 4) das Gebiet eines Grundherrn; 5) allgemein: vornehme Personen; **~lich** *a*, einer Herrschaft gehörig, sich darauf beziehend, ihr gemäß; **herrschen** *intr*; m. h.: Gewalt über etw. ausüben, die oberste Gewalt haben; übtr.: vorhanden, im Schwange, sehr üblich sein: es herrscht der Glaube, daß usw.; die **Herrschbegierde**: die starke Neigung zu herrschen; **~begierig** *a*; die **~sucht**: die Sucht, das Bestreben zu herrschen; **~süchtig** *a*, mit der Herrschsucht behaftet od. darin begründet; der **Herrscher**, -s, uv., weibl. die ~in: der

Gebieter, Fürst; in Zus.: der **~blick**: der gebietende Blick; die **~familie**: die Dynastie; der **~ton**: der befehlende Ton.

herüber *adv* bezeichnet die Richtung einer Bewegung über etw. hinweg nach dem Redenden zu; in Zus. mit Zeitw. ist es bei der Umwandl. von dem Zeitw. trennbar, und wenn der Gegenstand, über den eine solche Bewegung geschieht, dazu gesetzt wird, so wird über dazu gesetzt: er konnte nicht über den Fluß herüber.

herum *adv* bezeichnet 1) die Richtung einer Bewegung um alle Seiten eines Dinges; 2) nach der anderen Seite zu, um; 3) die unbestimmte Richtung einer Bewegung, wenn sie kreisförmig, bogenförmig, auch ohne Hervorhebung eines Mittelpunkts gedacht werden kann; bes. in Zus. mit Zeitw.: ~drehen, ~laufen, ~reisen, ~ziehen; 4) ungefähr zu der Zeit: es war um Mittag ~. In Zus. mit Zeitw. ist es bei der Umwandl. von denselben trennbar, und die *prp* um wird nochmals wiederholt, wenn der Gegenstand, um den die Bewegung geschieht, genannt wird: er wohnt gleich um die Ecke ~; **~betteln** *intr* m. h.: bettelnd von Haus zu Haus gehen; **~bringen** *tr* um alle Seiten, auf die andere Seite bringen; übtr.: zu etw. vermögen; **~drehen** *tr* von einer Seite auf die andere drehen; **~führen** *tr* in einem Ort von einer Seite zur andern führen; **~gehen** *intr* m. s.: 1) um einen Gegenstand gehen; 2) um alle Seiten eines Dinges gehen od. reichen; übtr.: etw. geht mir im Kopf herum, es beunruhigt mich; **~geben, ~langen, ~reichen** *tr* der Reihe nach, rund um etw. geben, langen od. reichen; **~liegen** *intr* m. h.: 1) um etw. liegen; 2) in Unordnung liegen; **~rühren** *tr* untereinander rühren; **~schauen** *intr* m. h.: nach allen Seiten schauen; **~schlagen** *tr* um einen Gegenstand schlagen, breiten; *r* mit jm. sich balgen, streiten; **~springen** *intr* m. s.: in Sprüngen sich um etw. bewegen, im Kreis springen; **~stehen** *intr* m. h.: um etw. stehen; in Unordnung stehen; **~streiten** *intr* m. h. od. *r* über od. um etw.: sich lebhaft streiten, zanken; **~stricken** *intr* m. h. u. *tr* eine Reihe abstricken; **~tragen** *tr* 1) um einen Ort tragen; 2) hin- und hertragen; übtr.: durch Erzählung ausbreiten; **~treiben** *tr* um einen Ort treiben; *r* untätig umhergehen; **~wälzen** *tr* bes. *r* von einer Seite auf die andere wälzen; **~werfen** *tr* um einen Gegenstand werfen; übtr.: in Unordnung bringen; **~zeigen** *tr* der Reihe nach, nach allen Seiten hin zeigen; **~ziehen** *tr* um etw. ziehen; *intr* m. s.: von einem Ort zum andern wandern.

herunter *adv* herab, hernieder; übtr.: in Verfall, z. B. in: **~kommen, ~bringen**; j. **~machen, ~reißen**: ihn schmähen, schimpfen; nichts **~lassen**: nichts vom Preis ablassen; in Zus. ist es bei der Umwandlung vom Zeitwort trennbar.

hervor *adv* nach vorn zu, vorwärts heraus; in Zus. ist es vom Zeitwort trennbar; **~brechen** *intr* m. s.: plötzlich zum Vorschein kommen; **~bringen** *tr* 1) aus einem verborgenen Ort bringen; 2) ans Dasein bringen; übtr.: erzeugen; **~gehen** *intr* m. s.: vorwärts, aus einem Ort, wo man sich verborgen hielt, gehen; übtr.: aus etw. folgen, entstehen; **~heben** *tr* aus einem versteckten Ort heben; übtr.: bemerkbar machen, besonders erwähnen; **~stürzen** *intr* m. s.: vorwärtsstürzen; **~tun** *tr* heraustun, vorwärtsstellen; *r* sich auszeichnen, sich bemerkbar machen; **~ziehen** *tr* aus der Verborgenheit holen.

herwärts *adv* der **Herweg**, vgl. her.

das **Herz**, -ens, -en, Herzchen: das fleischige Organ in den tierischen Körpern, das durch seine wechselsweise Ausdehnung u. Zusammenziehung den Blutumlauf bewirkt; übtr.: 1) das Mittelste, das Inwendigste einer Sache; 2) die Seele des Menschen, bes. das Empfindungs- und Begehrungsvermögen: das gebrochene ~, die durch vieles Herzeleid ertötete Lebenskraft; sein ~ ausschütten, seine geheimen Wünsche, Gedanken, seinen Kummer usw. offenbaren; sich etw. zu Herzen nehmen, es sich angelegen sein lassen, sich anhaltend über etw. betrüben; vom (von) Herzen kommen, aus innigem Gefühl entstehen; vom Herzen sprechen, ohne Rückhalt, gerade heraus sprechen; jm. das ~ schwer machen, Kummer verursachen; zum Herzen sprechen, auf das innere Gefühl wirken; das ~ auf der Zunge haben, alles

sagen, was man empfindet od. denkt; etw. auf dem Herzen haben, ein Anliegen haben; ein gutes ~ haben, gutmütig, empfindungsvoll, freigebig sein; sich ein ~ fassen, Mut fassen; kein ~ haben, unbarmherzig, gefühllos, feige sein; von Herzen gern, sehr gern, mit Freuden; in das ~ eines Landes dringen, in das Innerste; das ~, das ~chen, das Liebchen; in Zus.: die **~beklemmung**; der **~beutel**: die feste Haut, in die das Herz eingeschlossen ist; **~bewegend** *a*, das **~blatt**: ein junges, noch nicht entwickeltes Blatt an den Gewächsen; übtr.: eine zärtlich geliebte Person; das **~blut**: das Blut im Herzen; übtr. bes. mit hergeben: das Leben; **~brechend** *a*, den höchsten Grad von Mitleid od. Wehmut erregend; **~ergreifend** *a*, tief rührend; **~erhebend**; **~erschütternd**; **~förmig**; **~gewinnend** *a*, die **~grube**: die äußere Vertiefung unter der menschlichen Brust; **~innig** *a*, von ganzem Herzen, sehr innig; die **~kammer**: eine der beiden mit Blut gefüllten Höhlen im Herzen, die durch eine Scheidewand abgesondert sind; die **~kirsche**, herzförmige; das **~klopfen**: das mit einem beängstigenden Gefühl verbundene Klopfen des Herzens; **~krankend** *a*, der **~lappen**; das **~leiden**: die Krankheit des Herzens; das **~liebchen**; der, die **~liebste, ~allerliebste**; **~los** *a* ohne Gefühl und Mitleid; die **~losigkeit**; das **~pochen**: der stärkere Grad von Herzklopfen; der **~schlag**: die heftige Bewegung des Herzens, die die Durchströmung des Bluts veranlaßt; die Herzlähmung als Todesursache; **~stärkend** *a*, die Lebenskraft erfrischend; die **~stärkung**; das **~wasser**: Feuchtigkeit im Herzbeutel; das **~weh**; die **~wurzel**: Pfahlwurzel; **~zerreißend** *a* höchst schmerzlich, das Mitleid im höchsten Grad erregend; der **Herzenbrecher**: Herzenfeßler; die **Herzensangelegenheit**; die **~angst**: tief empfundene, die Beklommenheit des Herzens; der **~bruder**: innig geliebter; der **~dieb**: der js. Herz abspenstig macht, für sich einnimmt; die **~freude**: die innere, wahrhafte Freude; der **~freund**: der intimste, liebste; **~froh** *a*; die **~fülle**: reiches Gemüt; **~gut** *a*, recht, sehr gut; die **~güte**: die aufrichtige, sittliche; der **~junge**; das **~kind**; die **~königin**; der **~kummer**; der **~kundige**, der Herzen erkennt, erforscht; die **~lust**: die tiefempfundene große Lust; die **~meinung**: die wahre, aufrichtige; die **~not**: die große Not; die **~qual**; die **~sprache**; der **~trost**; der **~wunsch**: der aufrichtige, liebste; das **Herzeleid**: ein hoher Grad von Kummer, Betrübnis, tiefes, herzverzehrendes Leid; **herzen** *tr*, liebevoll ans Herz drücken; **herzhaft** *a*, mutig, beherzt, Herz, d. h. Mut habend und äußernd; tapfer, tüchtig, entschieden; **herzig** *a*, lieblich, geliebt, traut: mein herziges Mädchen; **herzlich** *a*, gefühlsinnig, aufrichtig; übtr.: sehr, z. B.: es wird mir ~ sauer; die **~keit**.

der **Herzog**, -s, -e (-öge), weibl. die Herzogin: Titel bestimmter Fürsten, deren Würde sich aus der der alten Heerführer herausgebildet hat; **~lich** *a*, einem Herzog gemäß od. gehörig, sich auf seine Würde beziehend; das **~tum**, -(e)s, -tümer: das Land, das von einem Herzog regiert wird.

herzu *ao*, her, heran, herbei; es ist in Zus. mit Zeitw. bei der Umwandl. trennbar.

der **Hesse**, -n, -n: Bewohner des Landes Hessen; scherzh.: ein blinder Hesse.

die **Hetze**, -n: die Hatz, die rasche Verfolgung, bes. auf der Jagd; **hetzen** *tr*, jagend verfolgen, auf etw. zur Verfolgung loslassen: Hunde auf einen Bettler; *intr*, m. h., fast nur übtr.: aufreizen: er hetzt offenbar, er will die Leute aneinanderbringen; sprichw.: er ist mit allen Hunden gehetzt, mit allen Kniffen, Ränken bekannt; *r*, mit Angabe der Wirkung: sich müde, tot ~; in Zus.: der **Hetzhund**; die **~jagd**; die **~peitsche**; der **Hetzer**, -s, uv.: j., der hetzt; die **Hetzerei**, -en: 1) das Antreiben zur Eile; 2) die Aufreizung.

das **Heu**, -(e)s, ohne Mz.: das gemähte und getrocknete Gras ersten Schnitts; in Zus.: der **~baum**: eine Stange auf einem Fuder Heu, um dasselbe zusammenzuhalten; **~boden**: der Boden zum Aufbewahren des Heus; das **~bund, ~bündel**; die **~ernte**; die **~forke**; die **~fuhre**; das **~futter**; die **~gabel**; **~haufen**: der Haufen Heu, bes. der kleine, auf der Wiese befindliche; die **~mahd**: Heumähen, Heuwiese; der **~monat**: Juli; der **~ochs**, scherzh.: dummer Kerl; das **~pferd**: Heuschrecke; auch Schimpfwort; der **~schober**:

der hoch aufgetürmte Heuhaufen; die **~schrecke**: Heupferd, Heuspringer; der **~schuppen**; der **~wagen**: der mit Heu beladene Wagen; die **~zeit**; **heuen** *intr* m. h.: Heu machen; der **Heuer**: der Heumacher.

die **Heuchelei**, -en: die Verstellung, die Scheinheiligkeit; **heucheln** *intr* m. h.: anders sprechen als man denkt; sich besser, frömmer stellen, als man ist; *tr* sich den Anschein von etw. geben; der **Heuchler**; die **Heuchlerin**; **heuchlerisch** *a* dem Wesen eines Heuchlers gemäß.

heuer *ad* dieses Jahr, in diesem Jahr; **heurig** *a* was in diesem Jahr ist oder geworden, geerntet ist; der **Heurige**: der diesjährige Wein.

Heuer, -n: die ausbedungene Löhnung des Schiffsvolks; der **~bas**: j., der Matrosen Stellung verschafft; der **~ling**: Mietsmann; Tagelöhner; der **~vertrag**; **heuern** *tr* das Schiffsvolk dingen.

heulen *intr* m. h.: einen lauten, kläglichen Ton hören lassen, laut weinen; der **Heuler**, -s, uv.: eine heulende, wehleidige Person.

heut(e) *ad* an diesem gegenwärtigen Tage: ~ vor acht Tagen; ~ über acht Tage; ~ und nie wieder; ~ oder morgen; für ~; von ~ an; für ~ ist es genug; ich käme lieber ~ als morgen zu dir; ~ abend; heutzutage; **heutig** *a* heute geschehend; heutigen Tages, aber: heutigestages, gegenwärtig, in jetziger Zeit; am Heutigen (kaufm.). [Vers.]

der **Hexameter**, -s, uv.: ein sechsfüßiger

die **Hexe**, -n: eine angebl. im Bunde mit dem Teufel und bösen Geistern wirkende Frauensperson, die Zauberin; oft verächtlich: ein häßliches, altes Weib; in Zus.: die **Hexen|geschichte**; die **~kunst**; der **~meister**: Gebieter über Hexen, Zauberer; der **~ritt**: ~fahrt; der **~schuß**: plötzlicher Muskelschmerz in der unteren Rückengegend, oft Lähmung, durch Zerreißen von Muskelfasern; das **~spiel**: das ist kein ~spiel, d. i. eine Leichtigkeit; die **~stiche** *pl*, Kreuzstiche zum bloßen Anheften; der **~tanz**; der **~tanzplatz**; **hexen** *intr* m. h.: mit unbegreiflicher Geschicklichkeit, Kraft oder Geschwindigkeit Dinge vollbringen: ich kann nicht ~, nichts Übermenschliches, nichts über meine Kraft leisten; die **Hexerei**, -en: Zauberei, Wirksamkeit eines Zauberers, Hexenmeisters.

hie: an diesem Ort, wird des Wohllauts wegen der Form hier in manchen Zus. vorgezogen, z. B. hienieden, auf dieser Erde, in diesem Leben; vgl. hier.

der **Hieb**, -(e)s, -e: 1) die Handlung des Hauens, der Schlag; 2) die dadurch verursachte Wunde; 3) ein Hau, Gehau, Holzschlag; übtr.: ein nachdrücklicher, versteckter Verweis; die **Hiebwunde**: die durch einen Hieb entstandene Wunde; der **Hieber**: das Werkzeug zum Hauen.

hier *ad* an diesem Ort, in dieser Gegend, im Gegens. zu da und dort: ~ zu Lande, in diesem Lande; ~ und dort, in dieser und jener Gegend; ~ und da, bisweilen; ~ auf Erden, hienieden; von ~ abreisen; von dort nach ~; von ~ ab; in Zus. mit anderen *ad* bedeutet es die Beziehung auf den Ort oder die Zeit, wovon die Rede ist: **~an, ~auf, ~aus, ~bei, ~durch, ~für, ~gegen, ~her, ~herum, ~herwärts, ~hin, ~an, ~lands, ~mit, ~nach, ~nächst, ~neben, ~orts, ~selbst, ~über, ~um, ~unter, ~von, ~zu, ~zulande, ~zwischen**; **hiesig** *ad* von hier, hier befindlich.

die **Hieroglyphen** *pl*, die altägyptische Bilderschrift; scherzh.: jede unleserliche Schrift.

das **Hifthorn**: das Jagdhorn.

die **Hilfe** (Hülfe), -n: die Mitwirkung zu einem Zweck, der Beistand; die Befreiung aus der Not oder einer Gefahr: jm. ~ leisten; zu ~!; mit Gottes ~; in Zus.: der **Hilferuf**; **hilf|los** *a* des Beistands beraubt; die **~losigkeit**; **~reich** *a* bereit, anderen zu helfen; **hilfs|bedürftig** *a* Hilfe nötig habend; das **~buch**: das Handbuch, das Nachschlagebuch; das Nebenbuch, das in einer Handlung außer den Hauptbüchern bei Kaufleuten geführt wird; der **~lehrer**: ein aushilfsweise u. vorübergehend angestellter; die **~macht**: die verbündete; das **~mittel**: das Mittel, das die Erreichung eines Zwecks befördern hilft; der **~prediger**, vgl. ~lehrer; die **~quelle**: eine Person oder Sache, von der man fortwährend Hilfe erhält; die **~truppen**: Krieger, die anderen zu Hilfe gesendet werden; das **~wort**: das aushelfende Wort; das **~zeitwort**, zur Abwandlung

anderer Zeitwörter dienend, z. B. haben, sein, werden, wollen, können, sollen, mögen.

die **Himbeere**, -n: 1) die Frucht des Himbeerstrauchs; 2) dieser selbst; in Zus.: der **Himbeeressig**; der **~saft**; der **~strauch**.

der **Himmel**, -s, üv.: 1) das sich scheinbar wie eine hohle Halbkugel über uns ausbreitende, auf den Grenzen des Horizonts ruhende azurne Gewölbe: der ~ ist voll Sterne; der umwölkte ~; zwischen ~ und Erde schweben, in der Luft; 2) der Wohnort der Seligen oder die Seligkeit selbst: die Tugendhaften kommen in den ~, werden selig; jeder Mensch trägt seinen ~ im Busen; er hat den ~ auf Erden; aus allen Himmeln fallen, gänzlich enttäuscht werden; in den ~ erheben, vergöttern, hoch rühmen, preisen; dem ~ (= Gott) sei Dank!; um des Himmels willen; 3) bei Betten (vgl. Himmelbett): die Bedeckung, der Überhang: **himmelan** *ad*, hoch in die Höhe; **~auf** *ad*, empor zum Himmel steigend; das **~bett**: das mit einem Baldachin versehene Bett; **~blau** *a*, der Farbe des Himmels ähnlich, schön hellblau; die **~fahrt**: die Auffahrt gen Himmel, namentl. Christi; **~hoch** *a*, außerordentlich hoch; das **~reich**: der Aufenthalt der Seligen; **~schreiend** *a*, im höchsten Grad schrecklich, gleichsam um Rache zum Himmel schreiend; **~stürmend** *a*, Übermenschliches wagend; **~wärts** *ad*, gen Himmel; **~weit** *ad*, sehr weit, so weit der Himmel sich ausdehnt, unendlich; die **Himmelsachse**: Weltachse; die **~bahn**: die Bahn der Gestirne; die **~bläue**; die **~braut**: die Nonne; die **~gegend**: Gegend des Horizonts, Weltgegend; die **~karte**: Sternkarte; der **~körper**: der im Himmelsraum schwebende Körper, Weltkörper, Gestirn; die **~kugel**: Himmelsglobus; das **~licht**: die Sonne; der **~raum**: das Weltall, der unendliche Raum, in dem sich die Weltkörper befinden; die **~richtung**: die ~gegend; der **~schlüssel**: zum Himmelstor, in Petrus Händen; das **~schlüsselchen**: die Primel; der **~strich**: die Zone, das Klima; das **~tor**; das **~zelt**: das Firmament, die gedachte bogenförmige Himmelsdecke; **himmlisch** *a*, im od. am Himmel befindlich, dazu gehörig, bes. auf die künftige Seligkeit der Menschen bezüglich, nicht irdisch; übtr.: in hohem Grad vortrefflich, vollkommen.

hin *ad*, Gegensatz von her, bezeichnet eine Richtung, eine Bewegung von dem Sprechenden weg od. nach einem Ziele zu: geh ~; ~ ist ~, verloren ist verloren; nach dir ~; still vor sich ~ arbeiten; etw. zieht sich ~; wo sind die Stunden ~?; ich wage es darauf ~; ~ und wieder, zuweilen. In Zus. mit Zeitw. ist es bei der Umwandlung vom Zeitwort trennbar.

hinab *ad*, der Tiefe zu, in die Tiefe: wir fuhren den Berg ~; in Zus. m. Zeitw. trennbar: ~bringen, ~fahren, ~fallen, usw.

hinan *ad*, nach einer Höhe od. Erhöhung zu; in Zus. m. Zeitw. trennbar: ~gehen, ~fahren, ~klettern usw.

hinarbeiten (auf etw.) *intr*, m. h.: etw. zum Zweck seiner Handlungen machen.

hinauf *ad*, in die Höhe od. nach der Höhe zu, aufwärts vom Standpunkt des Untenstehenden; in Zus. m. Zeitw. trennbar: ~bringen, ~fahren, ~schaffen usw.

hinaus *ad*, aus einem Raume fort; in Zus. m. Zeitw. trennbar: geh hinaus!; wo will das ~? = was soll daraus werden? in Zus.: sich **~begeben**; **~fahren**, **~gehen**, **~holen** usw.; sich über etw. **~setzen**, etw. nicht achten; sich **~stehlen**, sich heimlich entfernen; **~ziehen** *tr*, u. *intr*, m. s.: aus einem Ort wegziehen; *tr*, verzögern, in die Länge ziehen.

hinbauen *tr*, an einen Ort bauen.

hinbringen *tr*, 1) an einen entfernten Ort bringen; 2) zubringen, vertreiben: die Zeit.

die **Hinde**, -n; die **Hindin**, -nen: das Weibchen des Hirsches, Hirschkuh.

hinderlich *a*, hemmend, störend; **hindern** *tr*, nicht geschehen lassen, wehren, hemmen, aufhalten; das **Hindernis**, -sses, -sse: die Hemmung, die Störung; die **Hinderung**, -en: die Handlung des Hinderns; das Hindernis.

hindurch *ad*, durch etw., örtl. u. zeitl.; in Zus. mit Zeitw. wird es bei der Umwandlung getrennt; wenn die Sache genannt wird, wodurch die Bewegung geschehen soll, wird das Wort durch nochmals wiederholt: die Kugel ging durch das Brett ~; die ganze Nacht ~, während der ganzen Nacht.

hinein *ad*, in etw., das tiefe Eindringen be-

zeichnend; bei Zuſ. mit Zeitw. wird es bei der Umwandlung von denſelben getrennt; ich kann nicht in das Haus ~; ſich ~**arbeiten** in etwas: es durch Fleiß lernen.
hinfahren *tr,* u. *intr,* m. h.: nach einem Ziele zu fahren; die **Hinfahrt:** die Fahrt nach einem Ort.
hinfallen *intr,* m. ſ.: zu Boden fallen; **~fällig** *a,* leicht hinfallend; meiſt übtr.: an Kräften ſchwach, vergänglich; die **~fälligkeit.** [kunft.]
hinfort *ad,* von nun an, fernerhin, in Zu-
hingeben *tr,* abgeben, überlaſſen; *r,* ſich aufopfern, ſich überlaſſen: einer Neigung, einer Leidenſchaft.
hingegen *k,* dagegen, im Gegenteil.
hingehen *intr,* m. ſ.: 1) nach einer Richtung gehen; 2) vergehen; 3) ungerügt bleiben; ~ laſſen, geſchehen laſſen, nicht rügen.
hingehören *intr,* m. h.: hinpaſſen.
hinhalten *tr,* entgegenhalten, haltend darreichen; übtr.: verzögern.
hinhelfen *intr,* m. h.: jm. an einen Ort helfen; *r,* ſich notdürftig behelfen.
das **Hinkel,** -s, uv., Hinkelchen: Hühnchen.
hinken *intr,* m. h.: lahm gehen, ſo daß der Körper beim Fortſchreiten jedesmal etw. tiefer auf eine Seite ſinkt; übtr.: 1) ſich langſam fortbewegen, keinen guten Fortgang haben, hapern: es hinkt mit dem Projekt; 2) nicht recht paſſen: das Gleichnis hinkt.
hinlangen *tr,* hinreichen, hingeben; *intr,* m. h.: 1) nach etw. hingreifen; 2) genug ſein; **~länglich** *a,* ausreichend.
hinlaſſen *tr,* an einen Ort gelangen laſſen.
hinnehmen *tr,* zu, an, auf ſich nehmen.
hinnen *ad,* nur mit von: von hier; aus dieſem Leben.
hinquälen *r,* ein qualvolles Leben führen.
hinraffen *tr,* mit Gewalt wegnehmen, aufreiben: die Krankheit hat ihn hingerafft.
hinreichen *tr,* entgegenreichen, übergeben; *intr,* m. h.: zureichen, genug ſein.
hinreiſen *intr,* m. ſ.: die Reiſe dorthin machen; die **~reiſe.**
hinreißen *tr,* nach etw. hin reißen; übtr.: mit unwiderſtehlicher Gewalt hinnehmen, fortreißen, entzücken.
hinrichten *tr,* 1) nach einem Ort zu richten: das Geſchütz auf den Feind; 2) aus dem Leben ſchaffen, ein Todesurteil vollſtrecken; die **~richtung.**
hinſcheiden *intr,* m. ſ.: von der Erde ſcheiden, ſterben.
hinſchießen *tr* u. *intr,* m. h.: nach einem Orte ſchießen; *intr,* m. ſ.: ſehr ſchnell hineilen.
hinſchlachten *tr,* grauſam morden.
hinſchlagen *intr,* m. h.: an einen Ort ſchlagen; *intr,* m. ſ.: heftig zu Boden fallen.
hinſchleichen *intr,* m. ſ.: ſich leiſe u. heimlich nach einem Orte zu bewegen.
hinſchwinden *intr,* m. ſ.: nach und nach abnehmen.
hinſehen *intr,* m. h.: den Blick nach einer Richtung wenden; die **~ſicht:** die Erwägung, die Rückſicht; **~ſichtlich** *ad,* in Anſehung, in Hinſicht.
hinſetzen, ~ſtellen *tr,* an einen Ort, aus der Hand ſtellen; j. als Verräter hinſtellen, dafür ausgeben.
hinſtrecken *tr,* ausgeſtreckt auf den Boden legen; übtr.: töten.
hintan *ad,* hinten an, zuletzt; nur in den Zuſ.: **~ſetzen** *tr,* an die hinterſte Stelle ſetzen; übtr.: nachſetzen, zurückſetzen, vernachläſſigen; **~ſtehen** *intr,* m. h.: vernachläſſigt werden; **hinten** *ad,* zurück, rückwärts, Gegenſ. von vorn: von ~ und von vorn, von allen Seiten; du wirſt ihn im Garten ~ finden; komm dort ~ heraus; hintennach; **~über** *ad,* nach hinten geneigt; **hinter** *prp,* rückwärts, zurück, verborgen; ſie wird mit dem Dat. und dem Akk. verbunden; mit dem Dat., wenn ſie eine Ruhe, ein Bleiben od. Beharren anzeigt; mit dem Akk., wenn ſie eine Bewegung nach einem Ziele angibt: ~ dem Haus, hinterm Haus, ~ das Haus, hinters Haus; ~ meinem Rücken, ohne mein Wiſſen; ~ die Wahrheit kommen, ſie entdecken; ſich ~ j. ſtecken, ihn als Werkzeug gebrauchen; in Zuſ. mit Zeitw. iſt ſie von dem Zeitw. nie getrennt und hat auch nie die Silbe ge im Part., z. B. hintergehen, hinterging, hintergangen; **hintere** *a,* hinten befindlich: die hinter(e)n oder hinterſten Bänke; zuhinterſt; der **Hintere:** das Geſäß; in Zuſ.: die **Hinterachſe:** Gegenſ. von Vorderachſe; die **~backe:** einer der fleiſchigen Teile, die das Geſäß ausmachen; das **~bein:** eins

der hinteren Beine bei Tieren; der **~bliebene**: der zurückgelassene Angehörige eines Verstorbenen; **~bringen** *tr.* überbringen, mitteilen, bes. heimlich; das **~deck**; **~drein** *ad.* hinternach; **~einander** *ad.* einer hinter dem andern, ohne Unterbrechung; der **~fuß**: einer der hintern Füße bei vierfüßigen Tieren; das **~gebäude**: der hintere Teil eines Gebäudes; das hinter einem andern stehende Haus; der **~gedanke**: der arglistig verschwiegene; **~gehen** *tr.* täuschen, betrügen; der **~grund**: der hintere oder entferntere Teil, z. B. einer Gegend, bes. 1) der hintere Teil einer Theaterdekoration; 2) der entfernter scheinende Teil eines Bildes; der **~halt**: 1) das Versteck; 2) der Rückhalt, die Zurückhaltung; übtr.: die Versteckheit des Charakters, besser: die **~haltigkeit**; die **~hand**: der Teil der Hand zwischen der Handwurzel und den ersten Fingergliedern; im Kartenspiel: in der Hinterhand sein od. sitzen, sie haben: zuletzt auszuspielen haben; das **~haus**: Hintergebäude; **~her** *ad.* nachträglich, später; der **~kopf**; die **~ladung**: Kammerladung, Ladung eines Gewehrs von hinten; das **~ladungsgewehr**, der **~lader**; die **~lage**: etw. Hinterlegtes; das **~land**; **~lassen** *tr.* zurücklassen, bes. nach dem Tode; die **~lassenschaft**: das zurückgelassene Vermögen eines Verstorbenen; der **~lauf**: das eine Hinterbein beim Wilde; **~legen** *tr.* in Verwahrung geben, deponieren; die **~legung**; die **~list**: die List zum Schaden eines andern; **~listig** *a.* Hinterlist habend, in derselben begründet; der **~mann**: der hinter jm. Gehende, Sitzende, Stehende; das **~rad**; **~rücks** *ad.* hinter js. Rücken, ihn hintergehend und täuschend; der **~saß**, **~sasse**: j. der von einem Grundherrn abhängt, Untertan; die **~stube**; das **~teil**: 1) der hinten befindliche Teil; 2) der Hintere; das **~treffen**: der hintere Teil eines in Schlachtordnung gestellten Kriegsheeres od. einer Flotte; ins Hintertreffen kommen: vernachlässigt, zurückgesetzt werden; **~treiben** *tr.* die Ausführung verhindern; das **~viertel**, besonders von Schlachttieren; den **~wagen**: der hintere Teil des Wagens mit der Achse und den Hinterrädern; der **~wäldler**: der Ungebildete; **~wärts** *ad.* nach hinten zu od. hin.

hin|treten *intr.* m. s.: an einen Ort treten; der **~tritt**: das Ableben, der Tod.

hintun *tr.* an einen Ort tun, unterbringen.

hinüber *ad.* bezeichnet die Richtung einer Bewegung über einen Ort von dem Sprechenden weg; mit Zeitw. zusammengesetzt ist es bei der Umwandlung von denselben trennbar.

hinunter *ad.* bezeichnet eine Bewegung nach der Tiefe zu; in Zus. mit Zeitw. ist es bei der Umwandlung trennbar.

hinwärts *ad.* nach einem Orte hin.

hinweg *ad.* weg, fort; in Zus. m. Zeitw. trennbar; der **Hinweg**, Gegens. von Herweg; **hinwegsetzen** *tr.* von sich weg setzen; *r.* sich entfernt setzen; über etw.: es nicht beachten.

der **Hin|weis**, -ses, -se, die **~weisung**: das Hindeuten; **~weisen** *tr.* 1) den Weg zu jm. zeigen; 2) auf etw. aufmerksam machen, vor Augen halten.

hinwelken *intr.* m. s.: nach und nach welken, absterben.

hinwerfen *tr.* 1) zu Boden werfen, wegwerfen; 2) skizzieren, flüchtig aufschreiben od. zeichnen, andeuten.

hin|wieder, **~wiederum** *ad.* hingegen.

Hinz, männl. Taufname (Abk. v. Heinrich); in der Tierfabel: der Kater; sprichw.: Hinz und Kunz, Krethi und Plethi, allerlei Gesindel, jedermann.

hinzählen *tr.* der Reihe nach zählen und [hinlegen.]

hinziehen *tr.* 1) nach einem Orte zu ziehen; 2) verzögern; *intr.* m. s.: an einen entfernten Ort sich begeben; *r.* sich ausdehnen, sich verzögern.

hinzielen *intr.* m. h.: auf od. nach etw. zielen; übtr.: hindeuten, seine Absicht auf etw. richten.

hinzu *ad.* in die Nähe von etw.; als Vermehrung zu etw.; in Zus. mit Zeitw. wird es bei der Umwandlung getrennt; **~fügen** *tr.* zu dem schon Vorhandenen fügen; ich füge hinzu, hinzugefügt.

die **Hiobspost**, -en: die schlimme, unangenehme, traurige Nachricht.

die **Hippe**, -n: die Benennung verschiedener krummer Werkzeuge zum Hauen und Schneiden, bes. eine Art Sichel, Sense.

das **Hirn**, -(e)s, -e: das Kopfmark; übtr.: der Verstand; in Zus.: das **~gespinst**:

das Erzeugnis der Einbildungskraft; die **~haut**: die Haut, die das Gehirn umgibt; die **~höhle**; **~krank** *a*, am Gehirn krank, geisteskrank, verrückt; **~los** *a*, ohne Gehirn; übtr.: ohne Verstand, unvernünftig; die **~schale**: die halbrunde Knochenhöhle, in der sich das Gehirn befindet; **~verbrannt** *a*, närrisch, verrückt.

der **Hirsch**, -es, -e: ein wiederkäuendes Waldtier mit gespaltenen Hufen und ästigem Geweih; in Zus.: der **~bock**: der männl. Hirsch; die **~brunft**: die Zeit des Begattungstriebs beim Hirsche; der **~fänger**: das Seitengewehr der Jäger zum Abfangen von Hirschen; das **~geweih**: die ästigen, schaufelförmigen Hörner des Hirsches; das **~horn**: 1) die knochenartige Masse des Hirschgeweihes; 2) ein daraus bereitetes Salz, kohlensaures Ammoniak; die **~jagd**; der **~käfer**; das **~kalb**: das Junge des Hirsches; die **~kuh**: der weibliche Hirsch; der **~lauf**: das Bein eines Hirsches; **~ledern** *a*, aus Hirschleder bestehend; der **~schröter**: Hirschkäfer; der **~schweiß**: das Blut des Hirsches; der **~ziemer**: der Hirschrücken; die **~zunge**: ein Farnkraut.

die **Hirse**, ohne Mz.: eine grasähnliche Getreideart; in Zus.: das **~korn**: die Frucht der Hirsepflanze; der **~brei**; die **~grütze**.

der **Hirt**, -en, -en: der Hüter einer Herde; übtr.: der die Untergebenen Leitende und für sie Sorgende, namentl. der Führer eines Volks, der Behüter, der Aufseher; in Zus.: das **Hirtenamt**: bes. übtr. das Amt eines Geistlichen; der **~brief**: das Rundschreiben eines Bischofs an die ihm untergebenen Geistlichen; die **~flöte**: Pfeife; das **~gedicht**: das Schäfergedicht, die Idylle; der **~gott**: Pan; der **~hund**; der **~knabe**; das **~lied**: das Schäferlied; **~mäßig** *a*, wie ein Hirt; die **~pfeife**: ~rohr, ~flöte; der **~stab**; die **~tasche**, auch als Pflanze; das **~volk**: Nomaden, Wandervolk.

His: in der Musik das um $^1/_2$ Ton erhöhte H.

hissen *tr*, in die Höhe ziehen, emporwinden: die Segel.

hist *i*, Zuruf an die Pferde: links.

die **Historie**, -n: die Geschichte, die Erzählung; der **Historienmaler**; **historisch** *a*, geschichtlich; der **Historiker**.

die **Hitsche**, -n: 1) Fußbank; 2) Kinderschlitten.

die **Hitze**, ohne Mz.: ein hoher Grad der Wärme; übtr.: die große Erregung, die leidenschaftliche Aufregung; in Zus.: der **~grad**; der **~messer**; die **Hitzblase**; die **~blatter**, der **~bickel**, die **~pocken**: ein roter Hautausschlag; der **~kopf**: j., der leicht aufbraust, schnell in Zorn gerät; **~köpfig** *a*, leicht aufbrausend; **hitzig** *a*, einen hohen Grad von Wärme habend und erregend; übtr.: leicht in Zornaufwallung geratend.

ho! hoho! *i* der Überraschung.

der **Hobel**, -s, -uv.: ein Werkzeug aus Holz mit einem scharfen, breiten Stahl, um Unebenheiten des Holzes usw. damit wegzustoßen; in Zus.: die **~bank**: ein breiter Tisch, worauf das Holz zum Hobeln gelegt wird; das **~eisen**: das im Hobel befindliche Eisen; der **~span**: die beim Hobeln abgestoßenen Holzsplitter od. Späne; **hobeln** *tr*, mit dem Hobel bearbeiten, ebnen; übtr.: gesittet machen.

die **Hoboe**, -n: hölzernes Blasinstrument; der **Hoboist**.

hoch (höher, am höchsten) *a*, bekommt in allen Formen mit Flexions-**e** statt des **ch** ein **h**: der Berg ist hoch, aber: der hohe Berg; es bezeichnet die Ausdehnung nach oben; übtr.: ausgezeichnet, vornehm, bedeutend, sehr, hervorragend, erhaben, groß; auf dem hohen (offenen) Meer, auf der hohen See, weil es aussieht, als ob die See von den Küsten an sich hebe; die See geht ~, die Wellen türmen sich; im hohen Sommer, im Juli; die hohe Gegend, die hochliegende; eine hohe Schulter, Achsel haben, im Vergleich zu der andern dagegen niedrigern; ein hoher Berg, Turm; höchst, aufs höchste (sehr) glücklich oder unglücklich sein; zum höchsten od. höchstens; aber: zum Höchsten (zu Gott) beten; hoch und niedrig; aber: Hohe und Niedrige; hohe Farbe, helle, feurige: hochrot, ~gelb, ~blau; die Saiten ~ spannen, viel verlangen; es ist hohe (die höchste) Zeit zu etw.; hohes Alter, weit vorgerücktes; hohes Spiel, ~ spielen, um hohen Gewinn; jm. etw. ~ anrechnen; bei jm. ~ angeschrieben stehen, viel gelten; das ist mir zu ~, um hinanzureichen; übtr.: unverständlich; ein hoher Grad, eine hohe Stufe, ein hohes

Maß (z. B. von Frechheit); im höchsten Grade; in hohem Grad, Maß; die hohe Schule, in der höhere Wissenschaften gelehrt werden; der hohe Adel, im Gegens. zum niedern; die hohe Gnade, die große; in Titeln bedeutet ~ ausgezeichnet, vorzüglich, z. B. hochedel, Hochedler; Hochwohlgeboren, Hochgeboren; dann in der Anrede: Höchst-, Allerhöchstihr, -ihnen, -dieselben; hochdero, hoch-, höchsteigen: des Fürsten höchsteigene Handschrift; in Zus.: **hochachtbar**; **~achten** *tr*, eine große Achtung empfinden; die **~achtung**; **~adelig** *a*, von altem, hohem Adel; der **~altar**: der Altar, vor dem das **Hochamt**, die hohe Messe, gehalten wird; **~ansehnlich**; **~begabt**; **~beglückend**; **~beglückt**; **~beinig** *a*; **~betagt** *a*, alt; **~blau**, vgl. hoch; **~brüstig** *a*, mit hoher Brust; **~deutsch** *a*, aus dem höhern Deutschland stammend, bes. von der allgemeinen Sprache der Gebildeten: die allgemein gültige Schriftsprache in Deutschland; der **~druck**: 1) bei Dampfmaschinen: Druck über die Spannung einer Atmosphäre; 2) Reliefdruck; **~ehrwürdig**, **~ehrwürden**, als Titel hoher Geistlichen; **~fahrend** *a*, gebieterisch, hochmütig, stolz; **~gebildet** *a*, sehr gebildet; das **~gebirge**: hoch ansteigendes Gebirge; **~geboren**: Titel für gräfliche od. ihnen an Rang gleiche Personen; das **~gefühl**: die begeisternde Empfindung; **~gelahrt**, **~gelehrt** *a*, sehr viel wissend; das **~gericht**: die Richtstätte; **~gesinnt** *a*, erhabene Gesinnung hegend; **~gradig** *a*; **~herzig** *a*, erhaben fühlend; die **~jagd**: die Jagd auf Hochwild; das **~land**: das höher gelegene, das bergige Land; der **~länder**; **~ländisch**; **~löblich** *a*, sehr lobenswert, bes. in Anrede an Behörden; **~mächtig** *a*, als Titel; der **~meister**: das Oberhaupt geistl. Ritterorden: der **~mut**: die Begierde, sich über andere zu erheben, die allzu hohe Meinung vom eigenen Wert; **~mütig** *a*; **~notpeinlich** *a*, der **~ofen**: der Schmelzofen der Erze; **~rot** *a*, die **~schule**: die Universität; **~schwanger** *a*, der Entbindung sehr nahe; **~selig** *a*, sehr selig; **~sinnig** *a*, eine hohe, erhabene Gesinnung hegend; der **~stapler**: Gauner mit feinen Manieren; der **~ton**; **~tonig** *a*; **~trabend** *a*, in gesuchten, ungewöhnl. Ausdrücken redend; der **~verrat**: ein Verbrechen gegen den Staat od. den Landesfürsten; der **~verräter**; der **~wald**, aus hohen Bäumen bestehend; das **~wild**: das zur hohen Jagd gehörige; **~wohlgeboren**; **~würdig** *a*; die **~zeit**: das Fest der Verehelichung; der **Hochzeitsbitter**: der zu einer Hochzeit einladet; das **~geschenk**; das **~mahl**; der **~schmaus**; die **~tafel**; der **~tag**; **hochzeitlich**: zur Hochzeit gehörig oder derselben gemäß; **höchlich** *adv*, sehr; das **Hohelied**; der **~priester**; vgl. noch **Höhe**.

die **Hocke**, -n: der Haufen Garben, die Mandel; **hocken** *tr* in Hocken setzen; *intr*, m. h.: niedergekauert sitzen; der **Hocker**: ein niedriger Stuhl ohne Lehne; der **Höcker**, -s, ud.: eine Erhöhung an Körpern, bes. die fehlerhafte Erhöhung des menschlichen Rückens, der Buckel; **höckerig** *a*, 1) uneben; 2) buckelig.

die **Hode**, -n, od. der **Hode(n)**, -ns, -n: die Samendrüse bei Menschen und Tieren männl. Geschlechts; der **Hodenbruch**; der **~sack**.

der **Hof**, -(e)s, Höfe, das Höfchen: 1) ein auf irgend eine Art umschlossener, oben offener Platz, bes. ein solcher an einem Gebäude: der Wagen fährt in den ~ ein; 2) das abgesondert liegende Gebäude mit einer Einfriedigung, das Gehöft, die Gesamtheit der Baulichkeiten auf einem Gut: der ganze ~ ist abgebrannt; 3) der lichte, nebelartige Kreis, z. B. um den Mond: ein ~ um den Mond kündigt schlechtes Wetter an; 4) der Haushalt eines Fürsten: er geht aus Stolz nie zu Hofe; jm. den ~ machen: ihm immer zu Diensten sein, seine Verehrung bezeigen, sich um seine Gunst bewerben; in den meisten Zus. bezeichnet ~ Personen od. Dinge, die zum Haushalt eines Fürsten gehören: das **~amt**; die **~arbeit**; der **~arzt**; der **~bauer**: Besitzer eines Bauernhofs; der **~beamte**; der **~besitzer**; die **~dame**: eine Dame zur Bedienung oder Gesellschaft einer Fürstin; der **~diener**; der **~dienst**; **~fähig** *a*, seiner Würde nach berechtigt, bei Hofe zu erscheinen; das **~fräulein**: Hofdame; das **~gericht**: ein hohes Gericht, das unter keinem anderen steht, und dem streitige Sachen von Hofpersonen zur Entscheidung zugewiesen sind; das **~gesinde**: die ~diener-

schaft; die **~gunst**: die Gunst, die man bei Hofe genießt; die **~haltung**; der **~hund**, als Wächter auf einem Hof; der **~junker**: ein junger Adeliger, der bei Fürsten aufwartet; die **~kanzlei**; die **~kapelle**: die Hofmusiker; die **~kasse**; der **~kellermeister**; der **~küchenmeister**; das **~lager**: der Ort, wo sich ein Fürst mit seiner Bedienung aufhält, die Residenz; das **~leben**; der **~lieferant**; die **~luft**: die Art und Weise, wie es bei Hofe zugeht; der **~mann**, Mz.: ~leute: der feine Weltmann; der **~meister**: der Leiter einer fürstlichen Hauswirtschaft; Aufseher über das Gutsgesinde; Hauslehrer; **~meistern** *tr*, Vorschriften des Benehmens geben, tadeln; der **~narr**: ein zur Belustigung des Hofs dienender Spaßmacher; der **~prediger**; der **~rat**: Titel; der **~raum**, vgl. Hof; die **~reite**: Bauerngut; der (die) **~schranze**; die **~sitte**; der **~staat**: das fürstliche Gefolge und die gesamte Hofhaltung; die **~trauer**: bei Hof angelegte; die **~tür**: nach einem Hof führende; der **~zirkel**: die Hofgesellschaft; **hofieren** *intr*, m. h.: 1) den Hof machen, schmeicheln, zu Gefallen leben; 2) seine Notdurft verrichten; **höfisch** *a*, vom Hof stammend, ihm gemäß; **höflich** *a*, nach Art der Hofleute sich betragend, fein, gesittet; die **~keit**; der **Höfling**, -(e)s, -e: ein Hofmann, oft verächtlich; die **Hoffart**, ohne Mz.: der Stolz; **hoffärtig** *a*.

hoffen *tr*, den guten Erfolg einer Sache erwünschen: ich hoffe das Beste; *intr*, m. h.: auf Gott, auf eine bessere Zukunft; was ist da noch zu hoffen?; **hoffentlich** *ad*, wie ich hoffe, vermutlich; die **Hoffnung**, -en: die Erwartung des guten Erfolgs einer Sache; guter ~ sein, etw. Gutes erwarten; bei Frauen: schwanger sein; die ~ aufgeben, nichts mehr erwarten; in Zus.: **hoffnungslos** *a*, aller Hoffnung beraubt; **~voll** *a*, 1) viel hoffend; 2) viel hoffen lassend, viel versprechend.

hohe, vgl. hoch; die **Höhe**, -n: 1) das Hochsein, Erhobensein; 2) die Anhöhe: in die ~, empor; die ~ beträgt drei Fuß; das ist die rechte ~, der rechte Grad, die rechte Art (spöttisch); in Zus.: der **Höhepunkt**: der höchste Punkt, der Gipfel, oft übtr.; der **Höhenmesser**: ein Instrument, die Höhe, die Entfernung eines Sterns auszumessen; der **~rauch**, besser: Herauch; die **Hoheit**, -en: 1) die Erhabenheit des Geistes, der Adel der Gesinnung; die hohe Würde; die Oberherrschaft, die landesherrliche Gewalt; 2) als Titel fürstlicher Personen: die Königliche Hoheit; das **Hoheitsrecht**, -e: die landes- od. gutsherrlichen Rechte, Regalien.

hohl *a*, 1) einen leeren Raum habend; 2) vertieft, konkav, tief liegend; 3) dumpf: er sprach mit hohler (dumpfer) Stimme; übtr.: das sind hohle (leere) Worte; in Zus.: **~äugig** *a*, **~backig** *a*, eingefallene Backen habend; der **~bohrer**; das **~eisen**; das **~glas**: konkav geschliffene Glaslinse; die **~kehle**, bei Tischlern: die Vertiefung, die Rinne; die **~leiste**: die ausgehöhlte Rinne, z. B. einer Säule; der **~kopf**: Dummkopf; die **~kugel**; das **~maß**; der **~spiegel**: konkaver; der **~weg**: der auf beiden Seiten von Anhöhen umschlossene Weg; der **~zirkel**: der Zirkel mit krummen Schenkeln, um die Dicke eines Körpers zu messen; die **Hohle**, -n: der Hohlweg; die **Höhle**, -n: ein umschlossener leerer Raum, bes. in der Erde; der **Höhlenbewohner**: Troglodyt; **höhlen** *tr*, hohlmachen, einen hohlen Raum hervorbringen; die **Hohlheit**, ohne Mz.: das Leersein; die **Höhlung**, -en: die Vertiefung.

der **Hohn**, -(e)s, ohne Mz.: die mit Spott verbundene Verachtung; in Zus.: das **~gelächter**; **~lachen**: höhnend lachen: er hohnlachte; **~sprechen**: das spricht allem Rechte hohn (Hohn); er hat hohngesprochen; **höhnen** *intr*, m. h.: spotten; *tr*, verspotten; **höhnisch** *a*, höhnend.

der **Höker**, -s, uv., weibl. die ~in: eine Person, die allerlei Waren, bes. Eßwaren, im kleinen verkauft; **höke(r)n** *intr*, m. h.: als Kleinkrämer einen Handel treiben; die **Hökerware**.

hold *a*, 1) geneigt, zugetan, günstig; 2) anmutig, liebenswürdig; **~selig** *a*, höchst liebenswürdig, reizend.

der **Holder** = Holunder.

holen *tr*, hingehend wegnehmen und herbeibringen, herführen: einen Brief von der Post, den Knaben aus der Schule, j. in die Gesellschaft, zum Beistand.

holla! *i*, 1) um j. herbeizurufen, 2) um Halt zu gebieten.

Holland, die Niederlande; sprichw.: nun

ist ~ in Not, die Sache steht nicht gut; der **Holländer**, weibl. die ~in: der Bewohner Hollands; der fliegende ~, ein Unheil verkündendes Gespensterschiff; die **~ei**, -en: die holländische Wirtschaft, bes. ein Meierhof, wo Butter und Käse auf holländische Art bereitet wird; **holländern** *intr.* m. h.: auf holländische Art schlittschuhlaufen.

die **Hölle**, ohne Mz.: die Unterwelt, die untersten, tiefsten Räume der Erde, im Gegensatz zum Himmel, bes. der Aufenthalt der Bösen nach diesem Leben; übtr.: der höchste Grad der Qual; jm. die ~ heiß machen: ihn durch Drohungen in Angst setzen; in Zus.: die **Höllen|angst**: der höchste Grad von Angst; der **~brand**, im höllischen Feuer brennend; übtr.: eine schlechte, verruchte Person; die **~brut**: die verworfensten Menschen; die **~fahrt**; der **~fürst**: der oberste Teufel, der Satan; der **~hund**: der Cerberus, der dreiköpfige Hund, der nach der griech. Sage den Eingang zur Hölle bewacht; vgl. auch Höllenbrut; die **~pein**; der **~stein**: ein ätzendes Mineral, das Silbernitrat; **höllisch** *a.*, zur Hölle gehörig, teuflisch.

der **Holm**, -(e)s, -e: 1) der Jochträger, ein Querholz, das zwei Balken zusammenhält, bes. am Barren; 2) der Hügel; 3) der Werder, die Flußinsel.

holperig (holprig) *a.*, uneben, höckerig; **holpern** *intr.* m. h. u. s.: straucheln, auf Unebenheiten stoßen; auch übtr.

der **Holunder, Holder**, -s, uv.: der Name einer Baum- und Strauchart (Sambucus); in der Volkssprache = Flieder; in Zus.: die **~beere**; das **~mark**; der **~tee**.

das **Holz**, -es, Hölzer, Hölzchen: 1) der feste, harte Stoff der Bäume unter der Rinde; 2) das Gehölz; scherzh. das ist viel ~, sehr teuer; in Zus.: der **~apfel**: die Frucht des wilden Apfelbaums; der **~arbeiter**; die **~art**; die **~asche**; die **~axt**; der **~bau**: Gegensatz von Steinbau; der **~bock**: 1) das Gerüst, worauf Holz gesägt wird; 2) die Hundszecke, der Bockkäfer; der **~bohrer**: 1) ein Werkzeug zum Bohren in Holz; 2) Insekten, die sich in Holz einbohren; der **~dieb**; der **~essig**, durch trockene Destillation pflanzlicher Stoffe gewonnen; das **~floß**; der **~frevel**: Forstfrevel; die **~fuhre**; das **~gerät**: hölzernes; der **~hacker**; der **~handel**; der **~hauer**; die **~kohle**, durch Verkohlung von Holz gewonnen; der **~nagel**; der **~platz**; das **~scheit**; das **~schiff**: das mit Holz beladene Schiff; der **~schlag**: das Fällen der Bäume; die **~schneidekunst**: die Kunst, Bilder in Holz zu schneiden, die Xylographie; der **~schnitt**: das in Holz geschnittene Bild und der Abdruck davon; der **~schuh**: Pantoffel mit Holzsohlen; der **~schuppen**; der **~schwamm**: der holzzerstörende; der **~setzer**: Holzmesser; der **~spalter**; der **~span**; der **~stich**: Holzschnitt; der **~stoff**: durch Schleifen zerfasertes Holz; der **~stoß**: der aufgetürmte Holzhaufen; die **~taube**: die wilde Taube; die **~ware**: die aus Holz verfertigte; der **~wagen**: der zum Holzfahren bestimmte, mit Holz beladene Wagen; der **~weg**: der ausgehauene Weg in einem Wald zum Holzfahren; übtr.: der falsche Weg, der Irrtum; das **~werk**: alles, was von Holz verfertigt ist, bes. das Balkenwerk an einem Gebäude; die **~wolle**: feine Holzspänchen als Verpackungsmaterial; der **~wurm**: ein holzzerstörendes Insekt; **holzen** *intr.* m. h.: Holz schlagen; scherzh.: prügeln; **hölzern** *a.*, aus Holz verfertigt oder bestehend; übtr.: 1) steif in der Bewegung; 2) klanglos, ohne Metall im Ton; **holzig** *a.*, holzartig, Holz habend; die **Holzung**, -en: 1) das Holzen; 2) das Gehölz, der Wald.

der **Homöopath**, -en, -en: der „Ähnliches durch Ähnliches" heilt; Gegens. Allopath.

honett *a.*, anständig, bieder, ehrenhaft.

der **Honig**, -s, ohne Mz.: der süße Saft, den die Bienen aus den Blüten saugen; in Zus.: der **~bau**: die Gewinnung des Honigs; der **~bauer**: Zeidler; die **~biene**: die Arbeitsbiene, die Honig einträgt; die **~birne**; der **~kuchen**; die **~scheibe**: 1) die mit Honig gefüllte Wachsscheibe; 2) der Pfefferkuchen, Lebzelten; der **~seim**: der Honig, der von selbst aus den Zellen fließt; der **~tau**: der klebrige, süße Saft, der auf Blumen und Pflanzen angetroffen wird; beim Getreide Ursache des Mutterkorns; die **~wabe**: das zellenförmige Wachsgehäuse, in das die Bienen den Honig absetzen; die **~zelle**: die Abteilung in den Honigwaben.

das **Honneur**, -s, -s: Gruß der Soldaten

vor den Vorgesetzten; die Honneurs machen: die Gäste empfangen.

das **Honorar**, -s, -e: der Ehrensold, Vergütung für Arbeiten höherer, bes. geistiger Art; die **Honoratioren** *pl*, die Vornehmen, die Angesehensten; **honorieren** *tr*, 1) ehren, verehren; 2) bezahlen.

der **Hopfen**, -s, ohne Mz.: das Gewächs, dessen Blüte zum Brauen des Biers verwendet wird; sprichw.: an ihm ist Hopfen und Malz verloren, er taugt zu nichts; in Zus.: **~bau**; der **~gärtner**; die **~stange**, an der die Hopfenpflanzen emporranken; scherzh.: eine lange, dünne Person.

hopp! *i*, als Ausruf zum Hüpfen, Springen, Reiten, Tanzen; auch: hopsa; **hopsen** *intr*, m. h.: hüpfen, springen; der **Hops, Hopser**: 1) der Sprung in die Höhe; 2) rascher Sprungtanz.

horchen *intr*, m. h.: aufmerksam hören, heimlich zuhören, lauschen: sie horcht an der Türe; horch! er kommt; der **Horcher**, -s, uv.: der Horchende.

die **Horde**, -n: 1) die Schar umherstreifender, ungesitteter Menschen; 2) (Hürde) Flechtwerk aus Reisig oder Stäben.

hören *intr*, m. h.: 1) den Sinn des Gehörs haben; vermittels des Gehörsinns auf etw. achten: schwer ~, etw. taub sein; 2) (auf j., auf etw.) die Weisungen eines andern annehmen: er will nicht hören, gehorchen; wer nicht ~ will, muß fühlen, wer sich nicht warnen lassen will, muß den Nachteil tragen; *tr*, durch das Ohr, durch den Gehörsinn vernehmen: ein Geschrei, einen Vortrag ~; etw. von jm. hören, erfahren; laß ~, sage es! *r*, das läßt sich ~, klingt gut, ist nicht unwahrscheinlich; sich ~ lassen, öffentlich vortragen, z. B. ein Musikstück; er läßt nichts von sich ~, gibt keine Nachricht von sich; das **~sagen**: das Erfahren durch andere; der **Hörsaal**: das Auditorium, der Saal, in dem öffentliche Vorträge stattfinden; der **Hörer**, -s, uv.: Zuhörer, Schüler; die **~schaft**: die Gesamtheit von Hörern, das Auditorium; **hörbar** *a*, was gehört werden kann; **hörig** *a*, in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis stehend; die **~keit**.

der **Horizont**, -(e)s, ohne Mz.: der Gesichtskreis; übtr.: das geht über meinen ~, über mein Verständnis; **horizontal** *a*, wagerecht.

das **Horn**, -(e)s, Hörner, Hörnchen: 1) das scheidenförmig die Knochenfortsätze der Stirnbeine bei den Wiederkäuern umschließende Gebilde; 2) hornähnliche oder auch hornharte Auswüchse; 3) Nachbildungen davon: zum Trinken, zum Blasen; das Hörnchen, ein Gebäck; sprichw.: sich die Hörner ablaufen od. abstoßen, durch Schaden mit der Zeit zahm werden; jm. Hörner aufsetzen, ihn zum Hahnrei machen; Hörner tragen, ein Hahnrei sein; in ein ~ blasen, derselben Meinung sein; in Zus.: die **~blende**: eine Steinart; der **~drechsler**: ein Handwerker, der Sachen aus Horn verfertigt; **~artig** *a*, der **~bläser**: der Hornist; **~förmig**; **~hart** *a*, die **~haut**: die feste Haut, bes. die weiße feste Haut im Auge; der **~kamm**; die **~spitze**: 1) die äußerste Spitze eines Horns; 2) das Pfeifenmundstück aus Horn; das **~vieh**: das Rindvieh, auch Schimpfwort; das **~werk**: das aus zwei Bollwerken bestehende Außenwerk einer Festung; **hörnen** *tr*, 1) mit Hörnern versehen; 2) zum Hahnrei machen; *r*, das Gehörn abwerfen, wechseln; **hörnern** *a*, aus Horn gefertigt od. bestehend; **hornig** *a*, hornartig, hornhart; der **Hornist**, -en, en: der Hornbläser.

die **Hornisse** (Hornis), -n: ein großes wespenähnliches Insekt.

der **Hornung**, -(e)s, -e: der Februar.

das **Horoskop**, -(e)s, ohne Mz.: nur mit jm. stellen: jm. aus der Stellung der Sterne bei seiner Geburt sein Schicksal prophezeien.

der **Horst**, -(e)s, -e: 1) ein Gestrüpp dicht nebeneinander wuchernder Gewächse, ein dichtes Gebüsch; 2) das aus Reisig gebaute Nest eines Raubvogels; **~en** *intr*, m. h.: einen Horst haben, nisten.

der **Hort**, -(e)s, -e: 1) der Schutzort, der sichere Ort; 2) Beschützer.

die **Hose**, -n, das Höschen: 1) das Beinkleid; 2) die befiederten Schenkel der Vögel; die mit Honig überzogenen Hinterfüße der Arbeitsbienen; 3) eine sich fortwirbelnde Sand- od. Wassersäule; in Zus.: das **Hosenband**; der **~bandorden**: ein englischer Orden; die **~klappe**: ein nieder-

zuklappender Teil der Hose, um diese vorn zu öffnen; der **~schlitz**; die **~schnalle**; die **~tasche**; der **~träger**: Tragband; das **~zeug**: der zu Beinkleidern passende Stoff.

das **Hospital**, -(e)s, -täle od. -täler: das öffentliche Krankenhaus; der **~it**, -en, -en: der Bewohner desselben; der **Hospitant**, -en, -en: der nur als Gast Zuhörende; **hospitieren** *intr.* m. h.: als Gast zuhören; das **Hospiz**, -es, -e: die (christl.) Herberge.

die **Hostie**, -n: das Brot (Oblaten) beim Abendmahl.

das **Hotel**, -s, -s: großer Gasthof zur Beherbergung von Fremden; der **Hotelier**.

hott! *i.* Zuruf zum Antreiben der Pferde, auch: um Pferde zu bestimmen, sich rechts zu wenden, während **hi** (hist) anzeigt, daß sie sich links wenden sollen.

hu! *i.* Ausruf des Schauders.

hü(h)! Zuruf an die Pferde: vorwärts!, auch: links!; in manchen Gegenden: rechts!

der **Hub**, -(e)s, Hübe: die Hebung, die Handlung des Hebens; der **Hübel**, -s, uv.: der kleine Hügel, die kleine Erhöhung.

hüben *adv.* auf dieser Seite, Gegens.: drüben.

hübsch *a.* nicht gerade schön, aber doch fein, nett, artig, manierlich, durch seine Form angenehm: ein hübsches Mädchen; eine hübsche Gegend; eine hübsche Summe, recht beträchtlich; das kann eine hübsche Geschichte werden, das kann böse Folgen haben; sei ~ artig, laß das ~ bleiben, wie es sich gehört.

die **Hucke**, -n: die Traglast; huckepack tragen, auf dem Rücken tragen.

der **Hudel**, -s, uv.: der Lappen, Lumpen, die unbedeutende Kleinigkeit; **hudeln** *tr.* 1) wie einen Lumpen, geringschätzig behandeln, placken; 2) (eine Arbeit) schlecht verrichten; die **Hudelei**, -en: die nachlässige Arbeit; der **Hud(e)ler**; **hudelig** *a.*

der **Huf**, -(e)s, -e: die hornartige Masse am untersten Teil des Fußes mancher Tiere; in Zus.: das **Hufeisen**: 1) der eiserne Beschlag der Hufe; 2) Dinge von solcher Form, z. B. eine Art feines Backwerk, ein Magnet; der **~lattich**: ein Gewächs; der **~nagel**: zur Befestigung des Hufeisens; der **~schlag**: der Tritt, Schlag des Pferdehufes; der **~schmied**, der Pferde beschlägt; der **~zwang**: fehlerhafter Pferdehuf, der an den Trachten sich verengt; **hufen** *intr.* m. h.: rückwärts gehen; übtr.: eine Behauptung, Anerbietung zurücknehmen.

die **Hufe**, -n: das bei den alten Deutschen einer Familie zur Bebauung überwiesene Land; später ein Ackermaß von etwa 30 Morgen; der **Hüfner**, -s, uv.: der Besitzer einer Hufe.

die **Hüfte**, -n: die Erhöhung des Beckenknochens, die über den Schenkeln des menschlichen Körpers von den Hüftknochen gebildet wird; in Zus.: das **Hüftbein**; der **~knochen**; **~lahm** *a.*; die **~pfanne**, im Hüftbein; das **~weh**.

der **Hügel**, -s, uv.: die geringe Erhebung der Erdoberfläche; in Zus.: **hügelab**, **~an**, **~auf** *adv.* das **~land**; der **~rücken**; **hüg(e)lig** *a.* aus Hügeln bestehend, voll Hügel, Hügeln ähnlich.

der **Hugenotte**, -n: der Name der Protestanten in Frankreich.

Hugo, männlicher Eigenname.

das **Huhn**, -(e)s, Hühner, Hühnchen: 1) die allgemeine Benennung mehrerer Arten von Vögeln, ohne Bestimmung des Geschlechts, bes. der Feld- und Haushühner; 2) die Henne; sprichw. ein Hühnchen mit jm. zu pflücken haben, ihn wegen etw. zur Rede stellen müssen; in Zus.: das **Hühnerauge**: das Auge eines Huhns; übtr.: der Leichdorn; der **~darm**; das **~ei**; der **~händler**; das **~haus**; der **~hund**, der bei der Jagd auf Rebhühner gebraucht wird; das **~schrot**, Rebhühner zu schießen; der **~stall**; die **~steige**, auch scherzh. von einer engen, steilen Treppe; der **~weih**; die **~zucht**.

hui *i.* um eine große Geschwindigkeit auszudrücken: hui od. in einem Hui war er weg.

die **Huld**, ohne Mz.: die liebevolle Güte, die freundliche Herablassung, Gewogenheit, Geneigtheit; veraltet: in js. (Gottes) Hulden sein; in Zus.: die **Huldgöttin** (Huldin): die Grazie; eine höchst liebreizende Person; **~reich** *a.* sehr herablassend, freundlich und gütig; **~voll** *a.* voll Huld, liebevolle Güte äußernd; **huldigen** *intr.* m. h.: 1) Ehre erweisen; 2) sich zur Ergebenheit und Treue durch einen

Eid verpflichten, z. B. dem Landesfürsten; die **Huldigung**; der **Huldigungseid.**

die **Hülfe**, besser: Hilfe.

der (das) **Hulk**, -es, -e: nicht mehr seetüchtiges, zu Hafenzwecken benutztes Schiff.

die **Hülle**, -n: die Umfassung, die Bedeckung, die Hülse, Decke, Schale; die ~ und Fülle, der große Überfluß; **hüllen** *tr*; einwickeln: ich hülle mein Gesicht in ein Tuch; er hüllt sich in den Mantel.

die **Hülse**, -n: 1) das häutige Samenbehältnis der Pflanzen, die Schale von manchen Früchten; 2) der äußere, abgesonderte, feste Teil eines Gegenstands, der den wesentlichen Teil od. Kern einschließt; in Zus.: die **Hülsenfrucht**: 1) eßbarer Samen in Hülsen, z. B. Erbsen, Bohnen, Linsen; 2) die sie tragenden Pflanzen; **hülsen** *tr*; von den Hülsen befreien, enthülsen; *r*; sich von den Hülsen ablösen; **hülsig** *a*; Hülsen habend, hülsenartig.

hum! hm! *i*; als Zeichen, 1) um zs. Aufmerksamkeit zu erregen; 2) um Bedenken und Zweifel zu äußern.

human *a*; menschenfreundlich; die **~ität**; **~istisch** *a*; die altklassischen Sprachen betr.: das humanistische Gymnasium.

der **Humbug**, -s, ohne Mz.: der Schwindel.

die **Hummel**, -n: ein bienenähnliches Insekt, aus dem Geschlecht der Zweiflügler, doch größer als die Biene, das im Fliegen einen starken summenden Laut von sich gibt; scherzh.: eine wild umherschwärmende Person.

der **Hummer**, -s, uv. od. -n: die größte Art Meerkrebse.

der **Humor**, -s, ohne Mz.: die (gute) Laune, Gemütsstimmung; die **Humoreske**, -n: die launige Geschichte; der **Humorist**; **humoristisch** *a*.

humpeln *intr*; m. h.: hinkend mit Anstrengung sich fortbewegen; der **Humpler.**

der **Humpen**, -s, uv.: ein ungewöhnlich großes Trinkgeschirr, großer Becher.

der **Humus**, uv., ohne Mz. (dafür die Humusarten): die eigentl. fruchtbare Erde.

der **Hund**, -(e)s, -e, weibl. Hündin, das Hündchen: 1) ein vierfüßiges Haustier; 2) ein Sternbild; 3) als Schimpfwort; sprichw.: auf den ~ kommen, in sehr schlechte Umstände geraten; da liegt der ~ begraben, da ist der Kern der Sache, dies ist das Hindernis; in Zus.: die **Hundearbeit**: schwere, wobei man sich quälen muß, wie ein Hund; der **~fraß**, das **~fressen**, wie für Hunde, nicht für Menschen; das **~haus**, die **~hütte**, für Hunde; übtr.: das schlechte Haus; der **~junge**, zur Wartung der Hunde; auch Schimpfwort; das **~loch**: ein Winkel für od. wie für einen Hund; die **~marke**, als Zeichen der bezahlten Steuer; die **~peitsche**; der **~stall**: die Hütte für den Haushund; übtr.: ein schlechtes Wohnhaus; die **~steuer**: die Abgabe für Hunde; der **~trab**: der kurze, hüpfende Trab der Hunde; der **Hundsapfel**; das **~auge**, auch als Pflanzenname; die **~blume**, **~distel**; die **~flechte**; der **~fott**, -(e)s, -fötter: Bezeichnung eines schändlichen, nichtswürdigen Menschen; **~föttisch** *a*, niederträchtig; die **~fötterei**: niederträchtige Schändlichkeit; **~gemein** *a*, grundgemein, pöbelhaft; der **~kopf**; **~müde** *a*, sehr müde; die **~pflaume**; der **~stern**: der Name des hellsten Sterns, des Sirius; die **~tage** *pl*, die Tage vom 24. Juli bis 24. August, wo die Sonne in der Nähe des Hundssterns steht; die **~wut**: eine Krankheit, von der die Hunde oft bei großer Hitze befallen werden, die Tollwut; der **~zahn**; die **~zunge**; **hündisch** *a*, nach Art der Hunde.

hundert: ein unabänderliches Zahlwort, das zehnmal zehn Einheiten ausdrückt; das **Hundert**, -s, -e: eine Anzahl von hundert zusammengehörenden Dingen: es waren zweihundert, an die hundert, viel hundert, viele Hundert, Hunderte von Menschen da; **~erlei** *a*, von hundert verschiedenen Arten; **~fach** *a*, hundertmal genommen, hundertmal so viel; **~mal** *ad*, oft übtr.: sehr oft; **~malig** *a*, was hundertmal ist od. geschieht; der **~ste**: der letzte vom Hundert, die Ordnungszahl von hundert; vom Hundertsten ins Tausendste kommen, alles durcheinander erzählen. Wenn man nach der Ordnung über hundert zählt, so bekommt nur die letzte Zahl das Zeichen der Ordnung: der hundertundzehnte; das **~stel**: der hundertste Teil eines Ganzen; **~stens** *ad*.

Hundsfott, vgl. Hund.

der **Hüne**, -n, -n: der ungewöhnlich große und starke Mann, der Recke, der Riese;

in Zus.: das **Hünen|geschlecht**; das **~grab**: das Grab aus vorgeschichtl. Zeit; **~haft** *a.* riesenhaft.

der **Hunger**, -s, ohne Mz.: das Verlangen nach Nahrung und Speise, das Gefühl des Bedürfnisses zu essen; auch übtr. auf Verlangen nach geistiger Nahrung; in Zus.: die **Hunger|blume**; die **~kur**: die Heilung einer Krankheit durch möglichste Enthaltung aller Speisen; der **~leider**: j., der am Notwendigsten Mangel leidet; an den **~pfoten** saugen: darben, Hunger leiden; der **~tod**: der Tod aus Mangel an Nahrung; das **~tuch**, ohne Mz.: das schwarze Altartuch in der Fastenzeit; am Hungertuch nagen: Hunger, Not leiden; die **Hungersnot**: der große Mangel an Nahrungsmitteln bes. in ganzen Ländern; **hung(e)rig** *a.* Hunger habend, empfindend; übtr. auch: kümmerlich, wenig Nahrung habend: ein hungriger Boden; **hungern** *intr.* m. h.: Hunger empfinden; ein großes Verlangen nach etw. haben, im eigentl. Sinne unpers.: mich hungert; es hungert mich; er hungert nach Kenntnissen.

hüpfen *intr.* m. s.: in kurzen Sprüngen [sich fortbewegen.]

die **Hürde**, -n: der geflochtene Zaun, bes. zum Pferch für Schafe; der mit einem Holzgeflecht od. Drahtgitter eingeschlossene Raum; das **Hürdenrennen**: Hindernisrennen.

die **Hure**, -n: die Ehebrecherin; die feile Dirne, das Freudenmädchen; in Zus.: der **Huren|balg**, das **~kind**; das **~gesindel**; das **~haus**: das Bordell; das **~pack**; der **~wirt**: Bordellwirt; **huren** *intr.* m. h.: unehelichen Beischlaf treiben; der **Hurer**, -s, uv.: j., der hurt; die **Hurerei**, -en: unehelicher Beischlaf; die Neigung dazu.

hurra *i.* wilder Freuden- und Grußruf.

hurtig *a.* schnell, geschwind.

der **Husar**, -en, -en: ein nach ungarischer Art gekleideter Soldat zu Pferde; scherzh.: ein derbes, keckes Frauenzimmer.

husch *i.* welche die schnell vorübergehende Bewegung anzeigt: ~ war er fort; **huschen** *intr.* m. s.: schnell vorbei schlüpfen.

hüsteln *intr.* m. h.: ein wenig husten; **husten** *intr.* m. h.: mit einen Schall die Luft aus der Lunge stoßen; *r.* mit Angabe des Erfolgs: sich halb tot ~; scherzh.: ich werde ihm etwas ~: ich tue ihm seinen Willen nicht; der **Husten**, -s, ohne Mz.: der krankhafte Reiz, die Luft mit einem Schall aus der Lunge zu stoßen.

der **Hut**, -(e)s, Hüte, das Hütchen: die Bedeckung des obersten Teils irgend eines Körpers, bes. die Kopfbedeckung: den ~ abnehmen, als Höflichkeit und als Achtungsbezeigung; vor jm. den ~ ziehen; viele Köpfe unter einen ~ bringen, sie einig machen; übtr. auf hutähnliche Dinge: z. B. Hut der Pilze; in Zus.: das **~band**; die **~bürste**; die **~feder**; die **~fabrik**; die **~form**: 1) die Form eines Huts; 2) Werkzeug zum Formen der Hüte; das **~futteral**; der **~macher**; die **~schachtel**; der **~zucker**: ganzer Zucker in Hutform im Gegens. zum zerschlagenen od. gemahlenen.

die **Hut**, ohne Mz.: die Beaufsichtigung, Schutz, Bewachung: in js. ~ sein; auf seiner ~ sein, vorsichtig sein, sich in acht nehmen; **hüten** *tr.* beaufsichtigen, schützen: die Tür ~; den Schatz vor Dieben ~; das Vieh ~, es als Hirt weiden; das Bett ~, krank zu Bett liegen; *r.* sich selbst ~, keines Hüters bedürfen; der **Hüter**, -s, uv.: der Aufseher, Bewahrer; die **Hutung**, -en: 1) das Viehweiden; 2) die Viehweide.

die **Hütsche** = Hitsche.

die **Hütte**, -n, das Hüttchen: 1) überh. ein kleines Haus, bes. ein schlecht gebautes kleines Wohnhaus; 2) ein bedeckter Schutzort gegen Wind und Wetter, bes. im Hochgebirge; 3) das Schmelzhaus, die Metallschmelze; in Zus.: das **Hütten|amt**: das Aufsichtsamt über ein Schmelzwesen; die **~arbeit**: die Arbeit in Bergwerken über der Erde; der **~arbeiter**; der **~bau**; der **~beamte**; der **~bewohner**; der **~herr**: der Eigentümer einer Schmelzhütte; die **~kunde**: die wissenschaftliche Kenntnis des Hütten- od. Schmelzwesens; der **~rauch**: ein giftiger Rauch, der beim Schmelzen der Erze aufsteigt, das Giftmehl; das **~werk**: die Schmelzhütte; das **~wesen**: alles, was den Hüttenbau betrifft.

die **Hutzel**, -n, das Hutzelchen: gedorrtes Obst, namentlich Birnen; scherzh.: eine alte runzelige Person, das Hutzelmännchen; **hutzelig** *a.* runzelig. [das Grabtier.]

die **Hyäne**, -n: ein vierfüßiges Raubtier,

die **Hyazinthe**, -n: eine stark riechende Gartenblume.

die **Hydraulik**, ohne Mz.: die Lehre von der Wasserkraft.
die **Hygiene**, ohne Mz.: die Gesundheitslehre.
die **Hymne**, -n: das feierliche Loblied.
die **Hyperbel**, -n: 1) die rednerische Übertreibung; 2) der Kegelschnitt.
die **Hypnose**, ohne Mz.: der magnetische Schlaf; **hypnotisieren** *tr*, darein versetzen.
die **Hypochondrie**, ohne Mz.: 1) die nervöse Unterleibsbeschwerde; 2) die Schwermut; die **~tenuse**, -n: die längste Seite im rechtwinkl. Dreieck; die **~thek**, -en: das unbewegliche Unterpfand, die Verpfändung einer unbeweglichen Sache; **~thekarisch** *a*, pfandrechtlich; die **~these**, -n: die Vermutung, Annahme; **~thetisch** *a* annahmeweise.
die **Hysterie**, -(e)n: eine Nervenkrankheit, bes. bei Frauen.

J (i). (der Vokal.)

(Die mit dem Konsonanten j, J (jot) anfangenden Wörter sind am Schluß des Vokals i, J zu suchen.)

J, i, Vokal, ist der neunte Buchstabe des deutschen Alphabets. Es wird bald gedehnt, wie in mir, dir, wir, bald kurz ausgesprochen wie in hin, Bild, wirken. Gewöhnlich wird das gedehnte i im Deutschen mit ie ausgedrückt, wie in hier, Liebe; **ie** ist kein Doppellaut mehr, nur in den fremden Wörtern lautet es geteilt: Hi'eroglyph; so auch in der Endsilbe, wenn sie den Ton nicht hat: Histori'e, Lili'e; hat es aber den Ton, so ist es wieder ein gedehntes i, z. B. Geographie, Kopie; so auch in der Mehrheit dieser Wörter, wo meist ie für iee steht: Poesi'en, Zeremoni'en. — Als *i* gleich ei! ei, ei!, Ausruf stärkerer od. schwächerer Überraschung.
ia! *i* Nachahmung des Eselschreies; **iahen** *intr* m. h.: schreien wie ein Esel.
ich: das persönliche Fürwort der ersten Person, ohne Unterschied des Geschlechts; Gen.: mein(er); Dat.: mir; Akk.: mich; es steht ohne Hauptwort und bezeichnet die redende Person als von sich selbst sprechend: wer ist hier? ich (bin es); dazu kann eine Apposition treten: ich, der König usw.; vergiß mein nicht, gedenke meiner; gib mir das Buch; laß mich gehen; das Ich (unabänderlich), die denkende od. redende Person, das Wesen: mein Ich; er kennt nur sein liebes Ich; er ist mein zweites Ich, ist eng, untrennbar mit mir verbunden.
das **Ideal**, -(e)s, -e: das Gedankenbild, Musterbild; ein in seiner Art höchst vollkommener Gestand; **ideal** *a*, vorbildlich, vollkommen; **~isieren** *tr*, dem Ideal gleich hinstellen, verschönern über die Wirklichkeit hinaus; der **~ismus**, uv., ohne Mz.: ideale Lebensauffassung; der **~ist**, -en, -en: Anhänger davon; die **Idee**, -n: 1) der Begriff; 2) die Einbildung, der Einfall; **ideell** *a*, nur im Begriff, in der Einbildung vorhanden, nicht in Wirklichkeit (Gegens. materiell).
identisch *a*, gleichbedeutend.
der **Idiot**, -en, -en: der Schwach-, Blödsinnige.
das **Idyll**, -s, -e: ein Gedicht, das Gemälde aus der Natur, aus dem Ideallande oder Hirtenleben zum Gegenstande hat; die **Idylle**, -n: 1) das Idyll; 2) ein Bild oder ein Anblick solch friedlichen Lebens.
der **Igel**, -s, uv.: ein Säugetier, dessen Körper mit Stacheln bedeckt ist; übtr.: Gegenstände von stacheligem Aussehen, z. B. Seetiere.
ignorieren *tr*, als nicht vorhanden ansehen, nicht beachten; der **Ignorant**, -en, -en: der Nichtswisser.
ihm: Dat. der Ez. von er und es: sage es ihm; **ihn**: Akk. der Ez. von er: ich habe ihn gesehen; **ihnen**: Dat. der Mz. des pers. Fürw. der dritten Person aller Geschlechter: ich gab ihnen mein Wort darauf; **Ihnen**, Dat. zu Sie in der Anrede.
ihr: als persönl. Fürwort bezeichnet es 1) die zweite Person der Mz.; 2) den Dativ dritter Person des weibl. Geschlechts. Im ersten Falle wird es in Briefen und Zuschriften immer groß geschrieben und

kann für beide Geschlechter gebraucht werden. Dieselbe Regel gilt, wenn es 3) als besitzanzeigendes Fürwort (ihr, ihre, ihr) der zweiten Person gebraucht wird, nicht aber, wenn es 4) als solches der dritten Person des weibl. Geschlechts steht; vgl. Ihro; **ihrethalben, ~wegen, um ~willen** *ad* aus Gefälligkeit gegen die u. zum Nutzen der angesprochenen Person; aus Rücksicht auf dieselbe, oder auf eine weibl. Person, von der die Rede ist: ich habe es nur ihrethalben getan; es tut mir ihretwegen leid; wenn ich etw. für die Kleine tun kann, so tue ich es ihretwegen, nicht aber um ihrer Eltern willen; ihresgleichen. Dazu das subst. Fürw.: der, die, das **ihrige**; es bezieht sich entweder auf ein Hauptw. od. wird als solches gebraucht: ich habe immer meine Kinder um mich, sie ist aber nie bei den ihrigen; ich bin der Ihrige, ganz der Ihrige, bin Ihnen ergeben, Ihr Freund, nämlich der angeredeten Person; das Ihrige, das Vermögen derselben, od. auch das der Person, von der gesprochen wird; die Ihrigen, die Angehörigen; tun Sie das Ihrige, Ihre Pflicht; **Ihro**, im Kurialstil bei Titeln statt des besitzanzeigenden Ihr, Ihre und Eure: Ihro Durchlaucht; Ihro Gnaden; die Deklination ist folgende: Einz. u. Mz.: Nom. Seine, Ihre (Majestät); Gen. Seiner, Ihrer; Dat. Seiner, Ihrer; Akk. Seine, Ihre; Mz. ebenso. In der Mz. bedient man sich als Abkürzung der Verdoppelung der Buchstaben: J. J. M. M. für: Ihre Majestäten; **ihrzen** *tr* Ihr nennen.

illegitim *a* unrechtmäßig, bes. unehelich.

illoyal *a* ungesetzlich, treulos, unehrlich.

die **Illumination**, -en: die festliche Beleuchtung; **illuminieren** *tr* u. *intr* m. h.

die **Illusion**, -en: die Einbildung, Selbsttäuschung.

die **Illustration**, -en: das Textbild; **illustrieren** *tr* damit ausschmücken.

Ilse, weibl. Eigenname, Abkürz. von Elise.

der **Iltis**, -sses, -sse: ein kleines Säugetier, Stinkwiesel.

im: zusammengezogen aus *prp* in und dem Dat. des männl. oder sächl. Artikels dem: im einzelnen, geringsten, mindesten.

imaginär *a* eingebildet; eine imaginäre [Größe (Mathemat.).]

der **Imbiß**, -sses, -sse: die geringe Mahlzeit, außer der gewöhnlichen: einen ~ zu sich nehmen, einige Bissen essen.

die **Imitation**, -en: die Nachahmung; **imitieren** *tr* nachahmen, nachmachen.

der **Imker**, -s, uv.: der Bienenzüchter; die **Imme**, -n: die Biene.

immatrikulieren *tr* in die Matrikel, Grundliste, eintragen (z. B. von neu eintretenden Studenten).

das **Immediatgesuch**: das unmittelbar an den Landesherren eingereichte Gesuch.

immer *ad* stets, beständig, die unterbrochene Dauer eines Zustandes od. einer Handlung bezeichnend; **~dar, ~fort** *ad* ohne Unterbrechung; **~grün** *a* stets grün; das **~grün**: Name von Gewächsen; **~hin** *ad* bezeichnet die Gleichgültigkeit einer Sache: mag das immerhin so sein, so gebe ich doch nicht nach; **~während** *a* ohne Unterbrechung fortdauernd; **~zu** *ad* immerfort, immer weiter.

die **Immobilien** *pl*, unbewegliche Güter, Grundbesitz.

immun *a* 1) unempfänglich für Ansteckung; 2) abgabenfrei; 3) unverletzlich.

der **Imperativ**, -(e)s, -e: in der Sprachlehre die befehlende Form der Zeitwörter, z. B. geh; gib; lauf(e) geschwind.

das **Imperfekt**, -(e)s, -e: in der Sprachlehre die vergangene Zeit: als ich hingehen wollte, kam er zu mir.

impfen *tr* 1) sehr geringe Mengen eines Krankheitsgiftes in feine Schnitt- oder Stichwunden der Oberhaut einbringen, um spätere Ansteckung zu vermeiden; 2) propfen; in Zus.: die **Impfanstalt**; der **~arzt**; der **~schein**; die **~wunde**; der **~zwang**; der **Impfling**, -(e)s, -e: ein geimpftes od. zu impfendes Wesen; die **Impfung**.

imponieren *intr* m. h.: Eindruck machen, Achtung einflößen.

der **Import**, -s, -e: die Einfuhr; die **Importen** *pl*, Einfuhrwaren.

imposant *a* großartig, Erstaunen erregend.

impotent *a* kraftlos, geschwächt; die **Impotenz**, ohne Mz.: das körperliche oder geistige Unvermögen.

imprägnieren *tr* mit einer erhaltenden Flüssigkeit erfüllen.

imstande, vgl. Stand.

in: *prp* die 1) das Sein, Beharren, Verweilen an einem Ort od. das Ge-

langen dorthin bezeichnet und im ersten Falle auf die Frage: wo? mit dem Dat. und im zweiten Falle auf die Frage: wohin? mit dem Akk. verbunden wird: ich gehe in den Garten, aber: ich war in dem Garten; in dem und in das wird oft zusammengezogen in: **im, ins**; 2) nur mit dem Dat. von der Zeit steht: während, innerhalb: ich werde in einer Stunde wiederkommen; er hat die Arbeit in drei Tagen vollendet.

inaktiv *a*, nicht (mehr) im Dienst befindlich (bes. von Offizieren).

der **Inbegriff**, -(e)s, ohne Mz.: das Ganze, die Gesamtheit, alles zu einer Sache Gehörige; **inbegreifen** *tr*, zusammenfassen, vereinigen, subsummieren, wovon bes. das Part. inbegriffen gebräuchlich ist: mitgerechnet, zugezählt, mitenthalten (auch einbegriffen).

die **Inbrunst**, ohne Mz.: der hohe Grad von Gefühls- od. Gemütswärme, die innige Seelenglut; **inbrünstig** *a*, diese habend, darin gegründet, von ihr erfüllt: sie betet inbrünstig; Gott wird mein inbrünstiges Gebet erhören.

indem *k*, gibt die Gleichzeitigkeit einer andern Handlung an: indem er dies sagte, fiel er zu Boden; unrichtig wird es bisweilen für weil gebraucht; selten als *ad*, in diesem Augenblick, Zeitpunkt, da auf einmal: indem hatte er sie schon bemerkt; indem sah ich ihn vorübereilen.

indes, indessen *ad*, 1) einstweilen, unterdessen: ich will schnell meinen Hut holen, bleibe indessen hier; 2) dessenungeachtet, trotzdem, dennoch: sie war sehr traurig, indessen hat sie sich jetzt allmählich getröstet.

der **Indigo**, -s, (-s): 1) ein blauer Farbestoff aus Pflanzen; 2) die Pflanzen, woraus er gewonnen wird; in Zus.: das **~blau**; die **~farbe**.

der **Indikativ**, -s, -e: der bestimmt aussagende Fall des Zeitworts.

indirekt *a*, nicht geradezu, auf Umwegen.

indiskret *a*, nicht verschwiegen; die **Indiskretion**, -en: das Ausplaudern eines anvertrauten Geheimnisses.

das **Individuum**, -s, -duen: das Einzelwesen; **individuell** *a* es betreffend, ihm eigentümlich; **individualisieren** *tr*, etw. nach seinen besonderen Eigenschaften betrachten od. behandeln.

die **Industrie**, -(e)n: 1) die Betriebsamkeit, der Gewerbefleiß; 2) das Gewerbe; **industriell** *a*, Gewerbe betreibend, betriebsam.

infam *a*, ehrlos, schlecht; die **Infamie**.

die **Infanterie**, -(e)n: das Fußvolk; der **Infanterist**, -en, -en: der Fußsoldat.

der **Infinitiv**, -(e)s, -e: in der Sprachlehre die unbestimmte Art der Zeitwörter, das Zeitwort in seiner Grundform: fragen, geben.

die **Influenza**, ohne Mz.: die Grippe (eine Krankheit).

die **Infusorien** *pl*, mikroskopische Tierchen.

infolge, vgl. Folge.

der **Ingenieur**, -s, -e: der Maschinenbauer, der Leiter technischer Arbeiten im Maschinenbau u. a.

das **Ingesinde**, -s, ohne Mz.: das Gesinde.

ingleichen *ad*, desgleichen, ebenso (veralt.).

der **Ingrimm**, -s, ohne Mz.: der innere, gewaltsam unterdrückte Grimm; **ingrimmig** *a*, ihn hegend: er sah mich ingrimmig an.

der **Ingwer**, -s, ohne Mz.: 1) die Wurzel einer Gewürzpflanze; 2) diese Pflanze selbst.

der **Inhaber**, -s, uv.: der Besitzer, der etw. inne, in seiner Gewalt hat.

inhalieren *tr*, einatmen.

der **Inhalt**, -(e)s, ohne Mz.: das in etw. Enthaltene; der kurze Inbegriff von etw. in Worten Ausgedrücktem, einer Rede Schrift usw.; das, was eine Sache in sich schließt od. umfaßt; inhalts Ihres Schreibens, nach dem Inhalt; in Zus.: **~leer, ~los** *a*, leer; **~reich; ~schwer** *a*, **~voll** *a*, viel Nützliches und Wichtiges enthaltend; die **Inhaltsangabe**; das **~verzeichnis**.

die **Injurie**, -n: eine vorsätzliche Beleidigung, Ehrenkränkung.

inklusive *ad*, einschließlich.

inkognito *ad*, ohne sich zu erkennen zu geben.

inkonsequent *a*, folgewidrig; die **Inkonsequenz**.

inkorrekt *a*, unrichtig.

das **Inland**, -(e)s, ohne Mz.: das innere Land; das Land der Geburt od. des Aufenthalts (Gegens. Ausland); der **~länder**: der in einem Land Einheimische; **~ländisch** *a*, einheimisch.

der **Inlaut**, -(e)s, -e: ein Vokal od. Kon-

sonant in der Mitte eines Wortes od. einer Silbe.

das **Inlett**, -s, -s (-e): das Zeug zum Überzug für Federbetten.

inliegend *a*, eingeschlossen: der inliegende Brief (auch: einliegend).

inmitten *ad*, in der Mitte; auch mit Gen.: ~ eines Kreises.

inne *ad*, inwendig, in, darin; mitten inne, in der Mitte; sonst nur mit Zeitwörtern: **~behalten** *tr*, bei sich behalten; **~haben** *tr*, 1) besitzen, im Gebrauch haben: eine Wohnung; 2) beherrschen, im Gedächtnis haben: eine Wissenschaft; **~halten** *intr*, m. h.: in oder mit etwas, eine Pause machen; **~werden**, mit Akk. od. Gen. oder abhäng. Satz mit daß: gewahr werden; **innen** *ad*, inwendig, im Innern: er hat die Sache von ~ und außen besehen; in Zus.: die **Innenwelt**: die Welt in uns, in unserm Innern; **innere** *a*, innen befindlich; das **Innere**, -n, ohne Mz.: das sich inwendig Befindende, der inwendige Teil; übtr.: das Gemüt, das Gewissen; das **Innerste**: das ganz Innere; übtr.: die geheimsten Gefühle und Gedanken: der Feind ist bis in das ~ der Stadt gedrungen; ich war bis ins ~ erschüttert; niemand hat das ~ der Natur erforscht; **innerhalb** *ad*, mit dem Gen.: inwendig, an der innern Seite; übtr.: während, binnen: es geschah ~ der Stadtmauern; ich werde ~ zwei Tagen wieder zurück sein; er war ~ einer Stunde dreimal hier; **innerlich** *a*, inwendig, im Innern, im Gemüt: ich fühle mich ~ bewegt; die **~keit**, ohne Mz.: das innere od. innerliche Sein, Wesen; **innig** *a*, tief und stark in seiner Wirkung: die innige Freude, die wahrhafte, tiefempfundene; aufs innigste; die **~keit**: das wahre, lebhafte Gefühl; **~lich** *ad*, innig.

die **Innung**, -en: die Verbindung zu einer Körperschaft, die Zunft bei Handwerkern. [gericht.]

die **Inquisition**, ohne Mz.: das Ketzer-

ins, zus. aus in das: ich habe es ihm ins Gesicht gesagt.

der **Insasse**, -n, -n: j., der einen Ort als Sitz, Wohnsitz inne hat: der ~ eines Wagen, der darin Sitzende.

insbesondere *ad*, vornehmlich, vorzüglich.

die **Inschrift**, -en: das in etw. Hineingeschriebene: die ~ eines Denkmals.

das **Insekt**, -(e)s, -en: das Kerbtier.

die **Insel**, -n: das vom Wasser ringsum eingeschlossene Land; etw. rings von Wasser Umflossenes; übtr.: etw. in sich Abgeschlossenes, mit anderem nicht zusammen hängend; in Zus.: der **~bewohner**; die **~gruppe**; das **~meer**: Archipelagus; **~reich** *a*; das **~reich**; das **~volk**; die **~welt**; der **Insulaner**: der Inselbewohner.

das **Inserat**, -(e)s, -e: die Anzeige in öffentlichen Blättern; **inserieren** *tr*, in ein öffentliches Blatt einrücken.

ins|geheim *ad*, vgl. geheim; **~gemein** *ad*, gemeiniglich; **~gesamt** *ad*, vgl. gesamt.

das **Insiegel**, -s, uv.: das Siegel, das aufgedrückte Petschaft.

die **Insignien** *pl*, die Abzeichen einer Würde.

inskünftige *ad*, in der Zukunft.

insofern, vgl. sofern. [venz.]

in|solvent *a*, zahlungsunfähig; die **~sol-**

insonderheit *ad*, besonders, insbesondere.

insoweit, vgl. soweit.

die **In|spektion**, -en: die Aufsicht, Beaufsichtigung; der **~spektor** (-teur), der Aufseher; **~spizieren** *tr*, beaufsichtigen.

inständig *a*, nur vom Bitten: anhaltend, mit fortgesetzter Bemühung. [setzung.]

instandsetzen, vgl. Stand; die **Instand-**

die **Instanz**, -en: der Gerichtsstand, die Ge-

das **Inster**, -s, uv.: Gekröse. [richtsstufe.]

der **Instinkt**, -(e)s, -e: der Naturtrieb; **~artig, ~mäßig** *a*, dem natürlichen Antrieb gemäß.

das **Institut**, -(e)s, -e: die Einrichtung, Stiftung, Anstalt, bes. die Erziehungsanstalt.

instruieren *tr*, unterweisen; die **Instruktion**; **instruktiv** *a*, lehrreich; das **Instrument**, -(e)s, -e: 1) das Werkzeug; 2) die Urkunde, das Dokument; 3) das Tonwerkzeug; der **Instrumentenmacher**; die **Instrumentalmusik**: die auf Tonwerkzeugen hervorgebrachte Musik.

der **Insulaner**, vgl. Insel.

das **Integral**, -(e)s, -e: ein Ganzes ausmachend; die **~rechnung** (Math.).

der **Intellekt**, -(e)s, ohne Mz.: der Verstand, das Begriffsvermögen.

der **Intendant**, -en, -en: der Leiter, z. B. eines Theaters, der Truppenverpflegung;

die **Intendantur**, Amt oder Behörde dazu.
das **Interdikt**, -(e)s, -e: der Kirchenbann.
interessant *a*, was durch Beziehungen irgend einer Art anziehend, einnehmend, reizend od. wichtig wird; das **~esse**, -s, -n: 1) ohne Mz.: die Teilnahme; 2) der Nutzen, der Vorteil; *pl*, die Zinsen; **~essieren** *tr*, js. Nutzen oder Vorteil betreffen, für ihn wichtig sein; oft *r*, (für); der **~essent**, -en, -en: der Beteiligte, Teilnehmer.
die **Interjektion**, -en: (in der Sprachlehre) der Empfindungslaut, der Ausruf.
international *a*, allen Nationen gemeinsam; die **Internationale**: die Sozialdemokratie.
die **Interpunktion**, -en: das Setzen der Schriftzeichen: Komma, Punkt usw.; **interpunktieren** (**-pungieren**).
das **Intervall**, -(e)s, -e: der Zwischenraum zwischen 2 Tönen.
intim *a*, innig, sehr vertraut.
intolerant *a*, unduldsam, bes. gegen Andersgläubige; die **~toleranz**.
intransitiv *a*, (Sprachlehre, von Zeitwörtern) ziellos, keinen Akk. regierend.
intrigant *a*, ränkesüchtig; die **~trige**, -n: der ränkevolle Anschlag; **~trigieren** *intr*, m. h.: Ränke schmieden.
der **Invalide**, -n, -n: der zur Arbeit od. zum militär. Dienst nicht mehr Taugliche; **invalid** *a*, gebrechlich, dienstunfähig.
das **Inventar**, -(e)s, -e: das Verzeichnis des Besitzes; die **~ventur**, -en: die Aufnahme desselben.
inwendig *a*, innen, auf der innern Seite, im Innern.
inwiefern, vgl. sofern; **~weit**, vgl. soweit.
der **Inwohner**, besser: Einwohner.
die **Inzicht**, -en: die Anklage.
die **Inzucht**, ohne Mz.: die Fortpflanzung immer in demselben Geschlecht.
inzwischen *ad*, indessen, währenddem, in der Zwischenzeit.
irden *a*, aus gebrannter Tonerde; **irdisch** *a*, auf der Erde befindlich; zur Erde, bes. zu den Angelegenheiten des Lebens auf der Erde gehörig; zeitlich, weltlich.
irgend *ad*, verallgemeinernd in bezug auf Zeit, Ort, Art usw.; das bloße Vorhandensein ohne jede nähere Bestimmung bezeichnend: wenn ich nur ~ ein Mittel dagegen wüßte; wenn mir nur ~ jemand sagen könnte, wo ich ihn finde; ist denn ~ einer übler dran als ich?; wer ~ anständig ist, tut das nicht, jeder nur einigermaßen (~wie) Anständige; auch zusammengezogen: **~wer**, **~was**; **~wann**, zu ~ einer Zeit; **~wie**, auf ~ eine Art; **~wo**, an ~ einem Ort; **~wohin**, **~woher**.
die **Ironie**, -(e)n: die versteckte Spötterei, die Scherzrede; **ironisch** *a*, spöttisch, mit Hohn.
irrational *a*, 1) vernunftwidrig; 2) von der Vernunft nicht zu fassen.
irre (irr) *a*, ohne bestimmtes Ziel, vom rechten Weg abgekommen; übtr.: des Verstandes, der klaren Vorstellungen beraubt: ~ gehen, fahren, reiten: gehend usw. vom rechten Wege abkommen; ~ führen, ~ leiten, davon abbringen; ~ sein: im Irrtum sein, nicht das Richtige meinen; ~ werden: verwirrt, unschlüssig, ratlos w.; j. irre machen, ihn aus dem Zustand der ruhigen Überlegung, aus dem Zusammenhang bringen; ~ reden: geistesabwesend, geistesgestört sein, phantasieren; in Zus.: **irregehen**, **~führen** usw. vgl. oben; die **Irrfahrt**, vom rechten Wege ab, od. lange hin und her; **~gang**: der verfehlte; der **~garten**: das Labyrinth; der **~glaube**: der irrige, falsche Glaube, Ketzerglaube; **~gläubig** *a*, Gegensatz von rechtgläubig; die **~lehre**: die irrige, falsche Glaubenslehre; der **~lehrer**; das **~licht**: das irreführende, namentlich Lichter, die nicht weit vom Boden, bes. über sumpfigen Örtern schweben; der **~sinn**: Geistesgestörtheit; **~sinnig** *a*, geistesgestört; der **~wahn**; der **~weg**: der sich windende, schlängelnde, unrechte, falsche Weg, der Abweg, das Labyrinth; der **~wisch**: Irrlicht, das Sumpflicht, die herumirrende Flamme in Sumpfgegenden; scherzh. von unruhigen Personen; der **Irre**: der Geistesschwache, Wahnsinnige; das **Irrenhaus**; die **Irre**, nur: in der (die) Irre gehen, vom rechten Wege abkommen; **irren** *intr*, m. h.: den rechten Weg verfehlen; unrichtige Vorstellungen haben, im Irrtum sein; *r*, einen Irrtum begehen; **irrig** *a*, irrend, falsch; das **Irrsal**, -(e)s, -e: die Verirrung; das Labyrinth; der **~tum**, -(e)s, -tümer: das Irren, die Verwechselung, die Täuschung, das falsche Urteil; **~tümlich** *a*, auf einem Irrtum beruhend; die **Irrung**, -en: ein Mißverständnis mit den daraus hervorgehenden Folgen.
irregulär *a*, unregelmäßig; irreguläre

Truppen, im Gegensatz zum eigentlichen Heer.

der **Jfegrim**, -(e)s, -e: 1) in der Tierfabel der Name des Wolfs; 2) der mürrische Mensch, Griesgram.

der **Jslam** (Islam), -s, ohne Mz.: die mohammedanische Religion.

der **Jsolator**, -s, -en: der die Elektrizität nicht leitende Körper; **jsolieren** *tr*; auch übtr.: vereinzeln, absondern.

Jsraelit = Jude.

ist: die dritte Person der Einzahl des Zeitworts **sein**: er ist, ist gegangen; in Zus.: die **Jst-Einnahme**: wirkliche Einnahme im Gegensatz zur veranschlagten.

der **Jsthmus**, uv., -men: die Landenge.

J (j).

das **J, Jot**, der zehnte Buchstabe des deutschen Alphabets, ein Konsonant, der wie alle Mitlaute stets einen Selbstlaut oder Vokal neben sich haben muß, um sprechbar zu sein. Er steht nie unmittelbar neben i, und kommt nie verdoppelt vor.

ja *ad*, ein Wort der Bestätigung, das gewöhnlich nach einer vorausgegangenen Frage gebraucht wird und versichert, daß etw. so, und nicht anders ist: warst du in der Stadt? ja! jawohl! ja freilich!; Er sagt zu allem ja! Oft wird es auch zur Verstärkung in Sätzen gebraucht, die eine Bitte, Hoffnung, Vermutung, Warnung enthalten: sei doch ja so gut; er wird ja wohl kommen; daß du es ja nicht wieder tust. Zuweilen steht es auch als Hauptwort: etw. mit (einem) Ja beantworten; das Ja der Braut; das Ja und Nein; in Zus.: der **Ja|bruder**: der entweder aus Dummheit od. Schwäche zu allem Ja sagt; **~wohl** *ad*, Verstärkung von ja; das **~wort**: die Zustimmung, die Einwilligung.

jach *a*, dichter. für jäh.

die **Jacht**, -en: das schnellsegelnde Schiff.

die **Jacke**, -n (das Jackett), das Jäckchen: das kurze Oberkleid für Frauen u. Männer, das nur bis über die Hüften reicht; scherzh.: jm. die ~ voll schlagen od. voll lügen, ihn gehörig durchprügeln od. belügen.

die **Jagd**, -en: 1) die Handlung des Jagens, bes. das Verfolgen und Töten wilder Tiere; 2) die Verfolgung, wodurch man etw. in seine Macht und Gewalt zu bekommen sucht, das Haschen nach etw.; 3) die Gesamtheit, der Zug der Jagenden: Lützows wilde, verwegene ~; 4) der Jagdbezirk und das Recht zu jagen; die hohe ~, die niedere ~, die Jagd auf größere und kleinere Tiere; auf etw. ~ machen, es verfolgen; in Zus.: das **~amt**; der **~bezirk**; der **~frevel**; **~gerecht** *a*, jagdverständig; die **~gerechtigkeit**: die Berechtigung, auf seinem Grundbesitz die Jagd auszuüben; die **~geschichte**, wie sie Jäger erzählen, bes. Aufschneidereien; die **~grenze**; das **~haus**, im Wald gelegen zur Bequemlichkeit der Jäger; das **~horn**: Waldhorn zur Jagd; der **~hund**; die **~lust**; das **~recht**; das **~revier**; das **~schloß**; das **~stück**: ein Gemälde, das eine Jagd darstellt; die **~tasche**, um Jagdgeräte od. auch das geschossene kleine Wild darin zu tragen; der **~wagen**; die **~zeit**; **~bar** *a*, was gejagt werden darf; **jagen** *tr*, zur größten Eile antreiben; bes. das Wild verfolgen, durch Jagen in seine Macht und Gewalt bekommen od. zu bekommen suchen: ein Pferd zu Tode ~; der Hund jagt das Wild; *intr* m. h.: 1) Wild jagen; 2) in großer Hast sich vorwärts bewegen, eilen: der Kutscher hat fürchterlich gejagt; das **Jagen**: 1) das Antreiben zur Schnelle; 2) die große Eile; 3) das Verfolgen des Wildes, um es zu töten; der **Jäger**, -s, uv.: j., der Jägerei treibt, der auf etw. Jagd macht, der Weidmann; übtr.: 1) ein Bedienter in Jagdkleidung; 2) eine Truppengattung in ähnlicher Tracht und Bewaffnung wie die Jäger; in Zus.: der **Jäger|bursch**: der Jägerlehrling; das **~haus**; der **~hof**; das **~latein**: Lügengeschichten; die **~sprache**: die Kunstsprache der Jäger, in der die Ohren: Löffel, die Füße: Läufe usw. genannt werden; der **Jägersmann**: der Weidmann; die **Jägerei**, -en: die Ausübung der Jagd, die Weidmannskunst.

jäh *a*, 1) sehr abschüssig; 2) schnell, plötz-

lich, mit Heftigkeit und Ungestüm hervortretend, wirkend, sich äußernd; in Zus.: der **~zorn**: leicht u. heftig ausbrechender Zorn; **~zornig** *a*, **~lings** *ad*, plötzlich, unvermutet.

das **Jahr**, -(e)s, -e, Jährchen: der Zeitraum von 365 Tagen, in dem sich die Erde um die Sonne bewegt, teils in genauer Bestimmung: das astronomische Jahr, teils annähernd: das bürgerliche Jahr. In der christlichen Zeitrechnung beginnt das Jahr mit dem ersten Januar und wird in 12 Monate geteilt; ein viertel, halbes, ganzes, volles, rundes ~; das ganze ~, fortwährend; von ~ zu ~, ein ~ nach dem andern; jahraus, =ein; seit ~ und Tag: 1) seit einem ganzen ~; 2) schon lange; übers ~; oft auch zur Bezeichnung einer langen Frist überhaupt: bei Jahren, hoch bei Jahren sein, alt, sehr alt sein; in die Jahre kommen, alt zu werden beginnen; in Zus.: die **Jahres|feier**: die Feier eines nach einem Jahr wiederkehrenden festlichen Tags; die **~frist**: die Dauer, die Frist eines Jahres; in Jahresfrist, nach einem Jahr; der **~ring**: im Stammdurchschnitt der Bäume sichtbare Linien, nach denen man das Alter der Bäume ungefähr bestimmen kann; der **~tag**, dessen jährliche Wiederkehr gefeiert wird; der **~=wechsel**; die **~zeit**: einer der vier Teile, in die man das Jahr einzuteilen pflegt: Frühling, Sommer, Herbst, Winter; das **Jahr|buch**, worin die Begebenheiten nach der Folge der Jahre erzählt werden, die Chronik, Annalen; das **~fünft**: ein Zeitraum von fünf Jahren, Lustrum; der **~gang**: alles, was in einem Jahr zusammengehört, z. B. die Stücke einer im Lauf des Jahrs erschienenen Zeitschrift; im Weinbau der in einem bestimmten Jahr erzeugte Wein: das ist ein guter J.; dieser Wein ist aus einem guten J.; das **~gehalt**: die jährliche Besoldung; das **~hundert**: der Zeitraum von hundert Jahren; **~hundertelang** *a*, der **~=lohn**: der jährliche; der **~markt**: ein oder einige Mal im Jahre stattfindend; die **~pacht**: auf ein Jahr, aber auch auf eine bestimmte Reihe von Jahren, die Zeitpacht; das **~tausend**: ein Zeitraum von tausend Jahren; die **~zahl**: die Zahl eines Jahres nach chronologischer Bestimmung; das **~zehnt**, -(e)s, -e: das Dezennium, der Zeitraum von zehn Jahren; **~zehntelang** *a*; **jähren** *r*, etw. jährt sich, wird jährig, der Jahrestag tritt wieder ein; **jährig** *a*, ein Jahr alt od. ein Jahr an Dauer habend; **jährlich** *a*, was alle Jahr einmal ist oder wiederkehrt; der **Jährling**, -(e)s, -e: das ein Jahr alte Tier oder die einjährige Pflanze.

Jakob, männl. Eigenname; sprichw.: der wahre ~, der Rechte, bes. ironisch.

die **Jalousie**, -(e)n: der Fensterladen aus beweglichen Brettchen.

der **Jammer**, -s: die laute Wehklage, das große Elend, ein hoher Grad des Mitleids, tiefschmerzliches Sehnen und Verlangen nach etw.; in Zus.: das **~bild**; der **~blick**; das **~geheul**, **~geschrei**; die **~gestalt**; das **~leben**; der **~ruf**; **~schade** *ad*, sehr schade: es ist jammerschade um ihn; das **~tal** (dichterisch): die Erde; **~voll** *a*, sehr elend, im höchsten Grade Mitleid erweckend; **jämmerlich** *a*, von Jammer zeugend, höchst kläglich, schmachvoll, erbärmlich, Mitleid erregend: er starb eines jämmerlichen Todes; übtr.: erbärmlich: er ist ein jämmerlicher Mensch; **jammern** *intr*, m. h.: die Empfindung des höchsten gemütlichen oder körperlichen Schmerzes äußern, wehklagen; *tr*, zum Mitleid bewegen: der Arme jammert mich oder es jammert mich des Armen, er tut mir leid.

der **Janhagel**, -s: der Pöbel.

der **Januar**, -(e)s, -e: der erste Monat im Jahr; auch: der **Jänner**, -s, uv.

jappen *intr*, m. h.: mit aufgesperrtem Mund in kurzen, raschen Zügen atmen; nach etw., z. B. nach Luft schnappen.

der **Jasmin**, -s, -e: ein Staudengewächs mit wohlriechender Blüte.

der **Jaspis**, uv., uv. od. Jaspisse: ein glasartiger Edelstein.

jäten *tr* (den Garten) vom Unkraut reinigen; *intr*, m. h.: das Unkraut ausziehen.

die **Jauche**, -n: die scharfe Brühe, bes. die unreine, übelriechende Flüssigkeit, der als flüssiger Dünger benutzte Harn des Viehs, die Mistjauche.

jauchzen *intr*, m. h.: seine Freude durch Geschrei zu erkennen geben, sich laut und

lebhaft freuen, frohlocken: das Volk jauchzt; jauchzet dem Herrn!

je *ad* bezeichnet 1) auf eine höchst unbestimmte Weise ein Zeitverhältnis = jemals: wer hätte das je gedacht?; wie konnte ich so etwas je vermuten?; wenn er es je tun wird, so tut er es jetzt; 2) wird es häufig dem **desto** im Nachsatz gegenübergestellt, um einen höheren Grad zu bezeichnen: je mehr ich das Törichte meines Benehmens überdenke, desto mehr bereue ich es; in kurzen Ausdrücken steht dafür oft das verdoppelte je: je länger, je lieber; je eher, je besser; 3) steht es erläuternd vor **nach** und **nachdem**: je nachdem du dich beträgst, od.: je nach deinem Betragen, wird man dich verachten od. verehren; 4) steht es einteilend: je zwei und zwei, zu Zweien, paarweise; 5) einräumend: je nun; in: ach je! o je! **herrjemine** ist es Abkürzung von Jesus; in Zus.: **~doch** *k*, dessen ungeachtet; **~mals** *ad*, zu irgend einer Zeit: wenn ich dir jemals untreu werde, dann soll mich Gott strafen; **~mand**, vgl. d.; **~weilen** *ad*, **~weils** *ad*, **~weilig** *a*, zuweilen geschehend: er leidet jeweilen an diesem Übel.

jeder *prn*, die Abwandlung ist mit dem unbest. Art.:

N. ein jeder, eine jede, ein jedes.
G. eines jeden, einer jeden, eines jeden.
D. einem jeden, einer jeden, einem jeden.
A. einen jeden, eine jede, ein jedes.

In allen anderen Fällen ist die Abwandlung folgende:

N. jeder, jede, jedes.
G. jedes, jeder, jedes.
D. jedem, jeder, jedem.
A. jeden, jede, jedes.

jeder bezeichnet das Einzelding als Teil eines Ganzen, z. B.: jeder od. jeder Mensch liebt das Leben; alle haben es gelesen und jeder gab seinen Beifall. In Verbindung mit **alle**, wird es auch in der Mz. gebraucht: alle und jede, alle ohne Ausnahme; alles und jedes, insgesamt; in Zus.: **jedenfalls** *ad*, auf jeden Fall, zuverlässig, gewiß; **jederlei** = allerlei; **~zeit** *ad*, zu jeder Zeit, stets, zu allen Zeiten; **jedesmal** *ad*, in jedem einzelnen Fall; **~malig** *a*, so oft es sich ereignet od. geschieht; **jedermann** *prn*, jeder Mensch ohne Unterschied; nur im Genitiv nimmt es ein **s** an, in allen übrigen Fällen bleibt es unverändert: er ist jedermanns Freund; es ist nicht jedermann bekannt; **jedweder** *prn*, jedermann.

jeglich *prn*, jeder: jeglichen Trostes bin ich bar; er verweigerte jeglichen Beistand; auch subst. von Personen u. Sachen: ein jeglicher, jegliches.

das **Jelängerjelieber**, -s, uv.: das Geißblatt.

jemand *prn*, bezeichnet ganz unbestimmt eine Person, von der man spricht, aber nichts weiter bestimmen will od. kann, als daß es eine Person ist. Es leidet kein Hauptw. nach sich, da es dasselbe schon in sich schließt. Die Abwandl. ist: Nom. **jemand**; Gen. **jemandes**; Dat. u. Akk. uv., seltner: **jemandem**, **jemanden**: ich sehe draußen ~ (jemanden, irgend eine Person); es ist ~ da; ich habe es auf jemandes Begehren getan; irgend ~; ~ anders; als *a* nur: ~ Fremdes; der **Jemand**: ein gewisser Mensch.

jener *prn*, Gegens. von **dieser**; Abwandlung: **jener, jene, jenes**. Es bezieht sich auf eine entfernte Person od. Sache: jener Mann, der dort steht; jene Frau, die mit dir sprach; jenes Kind, das wir so oft herzten; in jener Welt sehen wir uns wieder; es wird auch ohne Substantiv gebraucht: wer ist jener, mit dem Sie gestern sprachen?; wo ist jene, die nie einen Fehltritt machte?; wie willst du jenes mit diesem vergleichen?; ich kann mich über jene (jene Menschen) ärgern, die alles besser wissen wollen; in jenes (seinen) Augen bin ich unwissend; zeitlich dient es zur Hervorhebung einer entfernten Vergangenheit oder Zukunft: in diesem und jenem (künftigem) Leben; an jenem Tage, einem gewissen; zu jenen Zeiten; in Zus.: **jenseit** *prp* mit dem Gen.: auf der anderen Seite: jenseit des Flusses; **~seitig** *a*, dort befindlich; **~seits** *ad*, auf der anderen Seite; das **~seits**: der jenseitige Teil; übtr.: der Aufenthalt nach dem Tode, das künftige Leben.

Jesus: der Name des Stifters der christlichen Religion; der **Jesuit**: Angehöriger eines geistlichen Ordens; **jesuitisch** *a*, dem Jesuitismus eigen, bes. in Beziehung auf

den ihm zugeschriebenen Grundsatz: der Zweck heiligt die Mittel.

jetzig *a*, gegenwärtig, was jetzt ist od. geschieht; **jetzt** *ad*, (veraltet: jetzo) in diesem Augenblick, gegenwärtig, nunmehr: bis ~, bis zu diesem Augenblick; von ~ (nun) an; bis ~; für ~, für den Augenblick; die **~zeit**: die Gegenwart, der jetzige Augenblick.

das **Joch**, -(e)s, -e: 1) Pfähle mit Querbalken zum Tragen, z. B. bei einer Brücke; übtr.: das ~ eines Gebirges: die Einsattelung; 2) das Querholz über dem Nacken der Zugtiere, bes. der Ochsen; übtr.: die drückende Last: das ~ auf sich nehmen, aufladen, abschütteln; 3) ein Gespann Ochsen; 4) ein Flächen- od. Ackermaß; soviel Land, als man mit einem Joch Ochsen in einem Tag pflügt; in Zus.: **~beladen** *a*; der **~holm**; das **~seil**; der **~träger**.

jodeln *intr*, m. h.: ohne Worte mit lauter Stimme singen, mit schnellem Überschlagen in die höheren Töne der Falsettstimme; der **Jodler**, -s, uv.: jodelnde Person od. ihr Ruf.

die **Johannis‖beere**, -n: die Frucht der Ribesstaude, so benannt, weil sie um den Johannistag reift; das **~fest**: das Fest zu Ehren Johannis des Täufers am 24. Juni; der **~käfer** od. **~wurm**, auch **Glühwürmchen**: der Name eines kleinen hellleuchtenden Käfers, der um diese Zeit schwärmt.

johlen *intr*, m. h.: wildlärmend singen, schreien.

die **Jolle**, -n: ein kleines Ruderboot, das vorn u. hinten spitz zuläuft; der **Jollen‖führer**.

Joppe = Jacke.

das **Jot**, uv., -(s): der dem Vokal **i** nächst verwandte Konsonant (**j**).

das **Journal**, -(e)s, -e: 1) Tagebuch, Kladde; 2) Tageblatt, Zeitschrift; der **~ist**, -en, -en: der Zeitungsschreiber.

jovial *a*, lustig, frohgemut.

der **Jubel**, -s, ohne Mz.: die laute Äußerung der Freude; in Zus.: die **~feier**, das **~fest**: das Freudenfest, die Gedächtnisfeier; das **~geschrei**; der **~greis**: ein Greis, der ein Jubelfest feiert, Jubilar; die **~hochzeit**: die goldene Hochzeit, nach 50jähriger Verehelichung; **jubeln, jubilieren** *intr*, m. h.: seine große Freude laut an den Tag legen, frohlocken; das **Jubiläum**, -s, -läen: die Jubelfeier.

juch! ein Ausruf der ausgelassenen Freude; auch: **~he, ~hei, ~heirassa**; dazu: **juchheien, juchzen** *intr*, m. h.: jauchzend schreien.

der (das) **Jucht**, -(e)s, od. der **Juchten**, -s, ohne Mz.: russisches Leder; **juchten** *a*, daraus hergestellt.

jucken *tr*, einen prickelnden, stechenden Reiz auf der Haut verursachen; unpers.: es juckt mich auf dem Rücken; *intr*, m. h.: die Haut juckt ihm; das Jucken: der Hautreiz.

der **Jucker**, -s, uv.: das leichte, feine Wagenpferd.

Judas: der verräterische Jünger Jesu; daher: der heuchlerische, falsche Mensch; der **~kuß**: der heuchlerische Kuß.

der **Jude**, -n, -n, weibl. die Jüdin: der Name der Israeliten; der ewige Jude, der Sage nach von Christus zum rastlosen Umherirren bis zum jüngsten Tage verdammt; auch übtr.: ein wucherischer, schachernder Mensch; in Zus.: der **Juden‖apfel**: Adams-, Paradiesapfel; der **~bart**: langer B.; die **~gasse**: von Juden bewohnte, Ghetto; das **~harz**: Erdpech, Asphalt; die **~hetze**; die **~kirsche**; die **~schaft**: Gemeinschaft der Juden; die **~schule**; der **~tempel**: Synagoge; das **~tum**; die **~verfolgung**; die **Judelei**, -en: das Jüdeln, jüdische Sprechen; **jüdeln** *intr*, m. h.: jüdisch sprechen; **jüdisch** *a*, Juden eigen, auf Juden bezüglich.

die **Jugend**, ohne Mz.: 1) die Zeit und der Zustand des Jungseins; 2) die Gesamtheit junger Leute; in Zus.: die **~blüte**; die **~erinnerung**; der **~fehler**; der **~freund**: 1) der Freund aus der Jugendzeit; 2) der Freund junger Leute und Kinder; die **~frische, ~kraft**; die **~fülle**; der **~gefährte**; die **~hitze**; die **~liebe**; der **~reiz**; die **~schrift**, für die Jugend; der **~streich**: eine leichtsinnige Handlung in jugendlicher Unüberlegtheit; die **~zeit**; **~lich** *a*, was in der Jugend ist oder geschieht; übtr.: in der Blüte, in voller Kraft.

das **Jul‖fest**: das Fest der Wintersonnenwende; Weihnachtsfest; **~klapp**: ein heimlich mit lautem Schall ins Haus geworfenes Weihnachtsgeschenk.

der **Juli**, (-s), (-s): der siebente Monat im Jahr, der Heumonat.

jung, jünger, der jüngste, *a*; in der ersten Zeit seines Daseins, Entstehens, Werdens; übtr.: frisch, neu; eine junge Frau: 1) eine noch jugendliche, 2) eine erst seit kurzem verheiratete; die jüngeren Geschwister; der jüngste Bruder; die junge Magd, auch: Jungmagd, sehr jugendliche, von jugendlichem Alter; ein junger Greis: 1) ein früh dazu gewordener; 2) ein noch frischer und rüstiger; das Junge Deutschland, als Bezeichnung einer jugendlich strebenden Partei in Deutschland; junge Tiere; junges Gras, junge Blätter, Keime, Knospen; junge Beine haben, jugendlich rüstige; die junge Flagge des einigen Deutschlands, die erst kürzlich entstandene; von ~ auf; ~ und alt; der Superlativ wird auch für letzt gebraucht, z. B. in der jüngsten Zeit; die jüngsten Ereignisse; in Ihrem jüngsten Schreiben; der Jüngste Tag, das Jüngste Gericht: das Weltgericht; **jüngst, ~hin** *ad*, kürzlich, unlängst; in Zus.: die **Jungfrau** (vgl. Jungfer): eine unverheiratete Person weiblichen Geschlechts, bes. das Mädchen von unverletzter Keuschheit; die **~fräuschaft**: der Zustand der Reinheit einer Jungfrau; **~fräulich** *a*, nach Art der jungen Mädchen, sittlich, verschämt, unbefleckt; der **~geselle**: 1) ein noch Unverheirateter; 2) der jüngere Geselle, im Gegens. zum Altgesellen; der **Junge**, -n, -n: eine junge Person männlichen Geschlechts vor ihrem Jünglingsalter, ein Knabe, Bube; lieber ~, alter ~! trauliche Anrede auch für Erwachsene; ein dummer ~: j., der seine geistige Unreife und Dummheit gegen andere zeigt; **jungenhaft** *a*; in Zus.: der **Jungenstreich**: die Handlung eines ungezogenen Jungen, der Bubenstreich; das **Junge**: das neugeborene Tier; **jungen** *intr*; m. h., bei Tieren: Junge werfen, gebären; der **Jünger**, -s, uv.: der Anhänger, der Schüler, bes. der Schüler Christi; die **Jungfer**, -n, das Jüngferchen, -lein: 1) eine unverheiratete weibliche Person von unverletzter Keuschheit; Jungfer Naseweis, naseweises Mädchen; 2) Bezeichnung einer Dienerin höheren Rangs als ein gewöhnl. Dienstmädchen; in Zus.: der **Jungfernhonig**: der ungepreßt aus den Waben fließende; das **~kind**: das von einer Unverheirateten geborene; der **~kranz**: der Brautkranz am Hochzeitstage; der **~stand**: 1) wenn Mädchen als Jungfern dienen; 2) der unverheiratete Stand weibl. Personen; **jungferlich, jungfernhaft** *a*; in der Weise einer Jungfer; die **Jungfernschaft**: die unverletzte Keuschheit; der **Jüngling**, -s, -e: die männliche Person, die sich zwischen dem Knaben- und Mannesalter befindet; das **Jünglingsalter**.

der **Juni**, -(s), -(s): der sechste Monat des Jahrs, der Brachmonat.

der **Junker**, -s, uv.: der Edelmann, bes. der junge Adelige, oft mit tadelnder Nebenbedeutung; **~haft, ~lich** *a*, einem Junker ähnlich od. gemäß, in der Weise eines Junkers; das **~tum**.

Juppe = Jacke.

die **Jurisprudenz**, ohne Mz.: die Rechtswissenschaft; der **Jurist**, -en, -en: der Rechtsgelehrte.

just *ad*, eben, genau, gerade.

die **Justiz**, ohne Mz.: die Rechtspflege.

die **Jute**, ohne Mz.: 1) der Faserstoff einer ostindischen Pflanze; 2) der daraus gewebte Stoff.

das **Juwel**, -(e)s, -e: der Edelstein, bes. der geschliffene und gefaßte; übtr.: das Köstlichste; in Zus.: der **Juwelenhandel**; der **~händler**; das **~kästchen**; der **Juwelier**, -(e)s, -e: der Juwelenhändler, Goldschmied.

der **Jux**, -es, -e: der Scherz, der Spaß, womit man Leute foppt; **juxen** *intr*; m. h.: Jux machen; die **Juxerei**, -en: Fopperei; **juxig** *a*, spaßig, witzig.

K.

Die unter K. vermißten Worte suche man unter C.

K: ist der elfte Buchstabe des deutschen Alphabets und der härteste Gaumenlaut. Wenn es nach einem geschärften od. kurzen Selbstlaut doppelt stehen muß, so wird dafür ck gebraucht: Ecke, Decke; doch ist abzuteilen: Dek-ke.

die **Kabale**, -n: die Intrige, der ränkevolle Anschlag.

das **Kabel**, -s, uv.: das starke Tau; bes. das telegraphische Kabel, die unter Wasser od. im Erdboden gelegte Leitung für elektrische Ströme; die **~länge**; das **~tau.**

die **Kabel**, -n: der Anteil, das Los.

der **Kabeljau**, -(e)s, -e: eine Art Schellfisch; gedörrt: Stockfisch.

die **Kabine**, -n: die Kajüte; das **Kabinett**, -(e)s, -e: das kleine Zimmer; bes. Arbeitszimmer eines Fürsten.

das **Kabriolett**, -(e)s, -e: ein leichter Kutschwagen.

die **Kabuse**, -n: der Verschlag, die schlechte [Hütte.]

die **Kachel**, -n: das Stück gebrannten Tons zum Bau von Öfen; der **Kachelofen**; **kacheln** *intr*; m. h.: stark heizen.

die **Kacke**, ohne Mz.: Exkremente, namentl. von Menschen; **kacken** *intr*; m. h.: seine Notdurft verrichten.

der **Kadett**, -en, -en: ein junger Mann, der im Kadettenhaus oder der Marineschule zum Offizier ausgebildet wird.

der **Käfer**, -s, uv.: die allgemeine Benennung aller geflügelten Insekten mit harten, hornigen Flügeldecken; in Zus.: das **~buch**; die **~kunde**: die Kenntnis derselben; die **~sammlung.**

das **Kaff**, -(e)s, ohne Mz.: die Spreu; übtr.: das Wert- und Gehaltlose.

der **Kaffee**, -s, -s: 1) eine Bohnenfrucht; 2) das aus derselben bereitete Getränk; 3) eine zum Kaffee eingeladene Gesellschaft; 4) das Kaffee (Café) = Kaffeehaus; in Zus.: der **~baum**; die **~bohne**; **~braun** *a*, dunkelbraun; das **~brett**, zum Daraufstellen des Kaffeegeschirres; das **~haus**: ein Wirtshaus, wo man Kaffee trinkt; die **~kanne**; die **~maschine**, zum Kaffeekochen; die **~mühle**; der **~satz**: der Bodensatz des gekochten Kaffees; die **~schwester**: eine Person, die sehr gern Kaffee trinkt; die **~tasse**; der **~tisch**; der **~topf**; der **~trichter**; die **~trommel**, worin der Kaffee geröstet oder gebrannt wird.

der **Kaffer**, -n, -n: ein Völkerstamm in Afrika; auch Schimpfwort für einen dummen, rohen Menschen.

der **Käfig**, -s, -e: der eingeschlossene und verwahrte, vergitterte Raum, bes. das Vogelhaus.

der (das) **Käfter**, -s, uv.: das enge Zimmer.

kahl *a*, unbedeckt; von einer Gegend: unbewachsen, ohne Bäume und Gesträuche: der kahle Berg; die kahle Ebene; von Bäumen: unbelaubt; von Personen: ohne hinreichende Haare an den Stellen, die mit Haaren bewachsen zu sein pflegen; **~köpfig** *a*, glatzköpfig, nicht mit dem gewöhnlichen Haarwuchs versehen.

der **Kahm** (Kahn), -(e)s, ohne Mz.: der Schimmel auf Flüssigkeiten; **kahmen** *intr*; m. h.: Schimmel ansetzen; **kahmig** (kahnig) *a*, schimmelig.

der **Kahn**, -(e)s, Kähne, das Kähnchen: ein kleineres od. größeres Flußfahrzeug, teils ohne, teils mit Mast; die **~fahrt.**

der **Kai**, -s, -s: das mit Mauerwerk versehene Ufer eines Hafens; auch die Straßen- oder Häuserreihen längs des gemauerten Ufers; franz.: Quai, niederd.: Kaje.

der **Kaiser**, -s, uv., weibl. die **~in**: der Inhaber der höchsten Fürstenwürde; in Zus.: der **~apfel**; das **~haus**: die Familie eines Kaisers; die **~krone**; die **~krönung**; das **~reich**: das Reich oder Land, das von einem Kaiser regiert wird; der **~schnitt**: der Schnitt in die Gebärmutter einer Schwangeren, um das Kind herauszunehmen; der **~sitz**: die Residenz; der **~thron**; der **~titel**; das **~tum**, -(e)s, -tümer: das von einem Kaiser beherrschte Reich, Kaiserreich; die Herrschaft in Händen eines Kaisers; die **~wahl**; die **~würde**; **~lich** *a*, in der Kaiserwürde gegründet; bei Titeln: **Kaiserlich**: das Kaiserliche Postamt; Se. Kaiserliche und Königliche (K. K.) Hoheit.

die **Kajüte**, -n: der Schiffswohnraum.

der **Kakadu**, -s, -s: eine behaubte Papageiengattung.

der **Kakao**, -s, -s: die Kakaobohne, eine Frucht des Kakaobaums, aus der die Schokolade bereitet wird; das **~pulver.**

der **Kakerlak**, -en, -en: 1) der Albino, ein Mensch mit weißen Haaren und rötlichen Augen; 2) ein ungeflügeltes Insekt, die Schwabe, Schabe.

der **Kaktus**, uv., -teen: eine Pflanze.

der **Kalauer**, -s, uv.: der schlechte Witz.

das **Kalb**, -(e)s, Kälber, Kälbchen: das Junge verschiedener Tiere, bes. das einer Kuh, auch von Hirsch und Reh; auch als

Schimpfwort; übtr.: das goldene ~ anbeten, dem Reichtum huldigen; in Zuſ.: das **~fell**: das Fell eines Kalbs; übtr.: die Trommel; dem Kalbfell folgen: Soldat ſein; das **~leder**: das zubereitete Kalbfell; **~ledern** *a*, der **Kalbsbraten**; die **~bruſt**; der **~fuß**; das **~gekröſe**, **~geſchlinge**; die **~keule**, der **~ſchlegel**: der Schenkelbraten vom Kalb; der **~kopf**; das **~lab**; die **~leber**; das **~viertel**; die **Kalbe**, -n: die Färſe, die junge Kuh; **kalben** *intr*, m. h.: ein Kalb werfen; **kälbern** *intr*, m. ſ.: 1) wie ein Kalb ſpielen; 2) ſich erbrechen.

die **Kaldaunen** *pl*, die eßbaren Gedärme der Tiere.

der **Kalender**, -s, uv.: 1) das Zeitbuch, die Zeittafel, ein Datumweiſer; 2) das, oft mit allerlei Zugaben, Erzählungen u. dgl. verſehene Buch, in dem die Zeittafel den Anfang bildet; in Zuſ.: der **~macher**, **~ſchreiber**.

die **Kaleſche**, -n: ein leichter Kutſchwagen.

der **Kalfaktor**, -s, -en: der Heizer.

kalfatern *tr*, (ein Schiff) dichten, verſtopfen, verpichen.

das **Kali**, -s, ohne Mz.: das Pflanzen[laugenſalz.]

das **Kaliber**, -s, uv.: die innere Weite des Geſchützrohres; die Größe der Kugeln.

der **Kalif**, -en, -en: der Herrſcher (von Arabien).

der **Kalk**, -(e)s, -e: eine alkaliſche Steinart, aus der eine weiße, zum Tünchen, Mauern und Düngen anwendbare Maſſe bereitet wird; in Zuſ.: der **~anſtrich**; **~artig** *a*, die Eigenſchaft des Kalks habend; **~brennen**; **~brenner(ei)**; der **~bruch**: ein Steinbruch, in dem Kalkſteine gebrochen werden; die **~erde**; der **~felſen**; das **~gebirge**; die **~grube**, in der Kalk gelöſcht und aufbewahrt wird; **~haltig** *a*, Kalkteile enthaltend; das **~mehl**: der an der Luft zu Staub gewordene Kalk; der **~mörtel**; der **~ofen**, in dem Kalkſteine zu Kalk gebrannt und ausgeglüht werden; der **~ſtaub**; der **~ſtein**; das **~waſſer**; **kalkig** *a*, kalkartig, mit Kalk verſehen.

kalkulieren *tr*, berechnen; der **Kalkulator**, -s, -en: ein Rechnungsbeamter.

der **Kalli|graph**, -en, -en: der Schönſchreiber; die **~graphie**: die Schönſchreibekunſt; **~graphiſch** *a*.

der **Kalm**, nur Mz.: die Kalmen: die Gegend der Windſtille; der **Kalmäuſer**, -s, uv.: der Kopfhänger, Grübler.

der **Kalmus**, uv., ohne Mz.: eine Schilfart; die **~wurzel**: die gewürzhafte Wurzel dieſer Pflanze.

kalt, kälter, kälteſte *a*, wenig od. gar keine Wärme habend; übtr.: ohne lebhafte Empfindung, ohne Gefühlswärme, gleichgültig; die Luft iſt ~; bei etw. ~ bleiben, keine Teilnahme äußern; j. ~ machen, ihn ermorden; die kalte Küche: Speiſen, die kalt genoſſen werden; der kalte Schlag, der nicht zündende Blitzſchlag; kalter Brand, wobei ſchon das Abſterben begonnen; kaltes Fieber; in Zuſ.: **~blütig** *a*, kaltes Blut habend; übtr.: ruhig, gleichgültig, leidenſchaftslos; **~herzig** *a*, ohne lebhafte Empfindung, ohne Liebe; die **~ſchale**, kalte Wein- oder Bierſuppe; der **~ſinn**: Mangel an Gefühlswärme; die **~waſſerheilanſtalt**; die **Kälte**, ohne Mz.: der Mangel an Wärme; übtr.: der Mangel an Mitempfindung, die gefühlloſe Gleichgültigkeit; **kälten** *intr*, m. h.: kalt machen, Kälte erregen; **kältlich** *a*, ein wenig kalt.

die **Kamee**, -(e)n: der erhaben geſchnittene [Stein.]

das **Kamel** (Kameel), -(e)s, -e: ein großes vierfüßiges Tier mit einem oder zwei Höckern; das mit einem Höcker heißt auch Dromedar; auch als Schimpfwort; in Zuſ.: das **~garn**, aus Kamel- od. Kämmelhaar, Haar des Kamels und namentl. der Kämmelziege; der **~treiber**; der **Kamelott**: ein leinwandartig gewebter Wollenſtoff.

der **Kamerad**, -en (od. -s), -en: der Genoſſe, der durch Gleichheit des Gewerbs, Tuns, Standes Verbundene, beſ. Mitſoldat; die **~ſchaft**, -en: Genoſſenſchaft; **~ſchaftlich** *a*, der Kameradſchaft gemäß.

die **Kamille**, -n: eine Arzneipflanze; der **Kamillentee**, von der Blüte dieſer Pflanze.

der **Kamin**, -(e)s, -e: 1) der Schornſtein, beſ. der unterſte Teil; 2) der in die Wand eines Zimmers eingemauerte Heizherd.

das **Kamiſol**, -(e)s, -e: das Wams.

der **Kamm**, -(e)s, Kämme: etwas zackig Hervorragendes; 1) der oberſte Teil, z. B. des Gebirges; der fleiſchige Auswuchs am Kopf einiger Vögel, z. B. des Hah-

nes: es schwillt ihm der ~, er gerät in Zorn; der Teil am Pferdehalse, auf dem sich die Mähne befindet; beim Rindvieh: der Kamm, od. das Kammstück; 2) das mit Zähnen versehene Werkzeug, um die Haare in Ordnung zu bringen; 3) bei den Webern: ein aus Stäbchen zusammengesetztes und eingerahmtes Werkzeug, um die Aufzugfäden auseinander zu halten; in Zus.: **~ähnlich, ~artig** *a.*; das **~blatt**; das **~fett**; **~förmig** *a.*; das **~garn**: das aus Kammwolle gesponnene Garn; **~linge** *pl.*, die ausgekämmten kurzen Wollhaare; der **~macher** (Kammacher); das **~rad**: ein mit Kämmen versehenes Rad; das **~stück**: der obere Rand des Halses vom Genick bis zum Widerrist, bes. beim Rindvieh; die **~wolle**: gekämmte Wolle; der **~zug**; **kämmen** *tr.* durch den Kamm ziehen, mit dem Kamm in Ordnung bringen od. reinigen; der **Kämmer**, -s, uv.: j., der kämmt; die **Kämmerei**: die Beschäftigung desselben.

die **Kammer**, -n, das Kämmerchen: ein hohler Raum, eine Höhlung, z. B. die Herzkammer; bes. 1) das kleine Zimmer od. Gemach außer und neben dem eigentlichen Wohnzimmer, zum Schlafen, zur Aufbewahrung von Sachen usw.; in der Optik: dunkle Kammer (Dunkelkammer), ein dunkles Zimmer zu optischen Versuchen; 2) militärisch: a) der Aufbewahrungsort für die Bekleidungsstücke; b) bei Hinterladern der Verschlußteil, der Aufnahmeraum für die Patronen; 3) Behörden und Kollegien verschiedener Art, z. B. die Verwaltungsbehörde fürstlicher und ähnlicher Häuser; in manchen Ländern ein hoher Gerichtshof und dessen Sitzungslokal; in konstitutionellen Staaten die Versammlung der Landesvertreter u. ihr Sitzungslokal; in Zus.: das **~amt**: das Amt bei einer fürstlichen Verwaltung; die **~auflösung**: die Auflösung der Versammlung der Landesvertreter; der **~diener**: der Diener einer vornehmen Person, der bes. um dessen Person beschäftigt ist; die **~frau**, zur unmittelbaren Bedienung einer vornehmen Dame; das **~gericht**: der höchste preußische Gerichtshof; das **~gut**: die Domäne, dem Landesherrn gehörend; der **~herr**: ein Adeliger, der die Aufwartung bei einem Fürsten hat; der **~jäger**: 1) Leibjäger; 2) Fänger von Mäusen, Ratten und anderem Ungeziefer; die **~jungfer**: das vornehmen Damen persönlich dienende Mädchen, auch ~zofe, ~kätzchen (scherzh.); der **~junker**: ein junger Adeliger zur Aufwartung fürstlicher Personen; das **~mädchen**, vgl. ~jungfer; die **~musik**: Instrumentalmusik für Soloinstrumente; der **~musikus**: als Titel; der **~rat**: der Mitberater in der Finanzkammer; **~sänger(in)**; der **~sekretär**; der **~ton**: die früher in den Kammerkapellen, jetzt überall herrschende Normaltonhöhe; die **~verhandlung**; das **~wesen**: alles, was die Staatswirtschaft betrifft; **~zofe**, vgl. ~jungfer; der **Kämmerer**, -s, uv.: Kammerherr.

der **Kamp**, -(e)s, ¨Kämpe: das eingefriedigte Feld.

die **Kampagne**, -n: der Feldzug.

der **Kämpe**, -n, -n: der ritterliche Kämpfer, Held.

der **Kampf**, -(e)s, Kämpfe: das mit Anstrengung verbundene Streben, einen andern körperlich zu überwinden, das Ringen, das Gefecht; übtr.: die angestrengte Bemühung, mittels der Geisteskräfte ein Hindernis zu überwältigen; in Zus.: die **~begierde**; **~fertig** *a.* bereit zu kämpfen; **~lustig** *a.*; der **~platz**; der **~richter**: der bei Kampfspielen, Turnieren usw. den Preis zuerkennt; das **~roß**: das Schlachtenroß; **kämpfen** *intr.* m. h.: sich anstrengen, einen andern körperlich zu überwinden; mit Waffen streiten; einen Widerstand zu unterdrücken suchen; übtr.: seine geistigen Kräfte zur Besiegung eines Hindernisses aufbieten; der **Kämpfer**: der Streiter; in der Baukunst: der Querriegel zwischen Fenster und Oberlicht; der oberste Stein des Widerlagers eines Bogens.

der **Kampfer**, -s, ohne Mz.: eine weiße harzähnliche Masse von durchdringendem Geruch; der **~baum**, in Japan, der den Kampfer liefert; der **~spiritus**.

kampieren *intr.* m. h.: (im Felde) liegen; herbergen.

der **Kanal**, -(e)s, -näle: der künstl. Wasserlauf; **kanalisieren** *tr.* 1) einen natürl. Flußlauf künstlich schiffbar machen; 2) die Abwässer entfernen.

das **Kanapee**, -s, -s: das Sofa, Ruhebett.

die **Kandare**, -n: die Gebißstange am Zaum.

der **Kandelaber**, -s, uv.: der Kronleuchter.

der **Kandidat**, -en, -en: der Bewerber um ein Amt; **kandidieren** *intr.* m. h.: sich bewerben. [**ren** *tr.* damit überziehen.]
der **Kandis**, uv.: Kristallzucker; **kandie-**
der **Kaneel**, -(e)s, ohne Mz.: die Zimtrinde.
der **Kanevas**, uv., uv.: ein lockeres Gewebe zum Besticken, Stramin.
das **Kaninchen**, -s, uv.: der Erdhöhlenhase; in Zus.: das **~fell**; das **~gehege**; der **~jäger**.
der **Kanker**, -s, uv.: 1) langbeinige Spinne; 2) die Krebskrankheit.
die **Kanne**, -n, das Kännchen: ein zylindrisches Gefäß für Flüssigkeiten; in Zus.: der **Kannegießer**: Zinngießer, bes. der, welcher zinnerne Kannen gießt; übtr. auf j., der in seiner Beschränktheit gern und viel über Staatsangelegenheiten spricht; **kannegießern** *intr.* m. h.: ohne Verständnis politisieren, Bierbankpolitik treiben; **kannenweise** *a.* nach Kannen, in Kannen; übtr.: in großer Menge.
kannelieren *tr.* auskehlen (Säulen).
der **Kannibale**, -n, -n: der Menschenfresser.
der **Kanon**, -s, -s: 1) die Richtschnur, das kirchlich Festgesetzte; 2) ein Kirchengesang: der Kettengesang; **~isch** *a.* kirchlich angeordnet; das kanonische Recht: das Kirchenrecht; **~isieren** *tr.* heilig sprechen.
die **Kanone**, -n: 1) ein grobes Geschütz; 2) hoch hinaufreichende Stiefel; in Zus.: das **Kanonenboot**; der **~donner**; das **~fieber**: die Aufregung und Angst beim Kanonendonner; die **~kugel**; der **~lauf**; der **~ofen**: eiserner, zylindrischer Ofen; der **~schlag**: Art Feuerwerkskörper; der **~schuß**; **kanonieren** *intr.* m. h.: aus Kanonen schießen; der **Kanonier**; die **Kanonade**: das heftige Schießen mit Kanonen.
die **Kante**, -n: die Linie, an der zwei Grenzflächen aneinanderstoßen, der vorragende Rand; übtr.: der Randbesatz, ein zartes Gewebe von feinem Zwirn; auf die hohe ~ legen: Balken ihrer schmalen Seite nach legen; übtr.: sparen, zurücklegen; in Zus.: der **Kanthaken**: ein eiserner Haken zum Anpacken von Balken; das **~holz**: abgekantetes; der **Kantenbesatz**; das **Kantel**, -s, uv.: ein vierkantiges Lineal; **kanten** *tr.* mit Kanten versehen, rändern; auf die Kante stellen; **kantig** *a.* mit Kanten od. Rändern versehen.
die **Kantine**, -n: Wirtschaft für Soldaten in der Kaserne.
der **Kanton**, -s, -e: der Kreis, Bezirk; Einzelstaat der Schweiz; **kantonieren** *tr.* (Truppen) in Bürgerquartieren, Kantonnements, unterbringen; *intr.* m. h.: dort liegen.
der **Kantor**, -s, -en: Leiter des Chors an größeren Kirchen; auch Titel von Lehrern.
der **Kantschu**, -s, -s: kurze, aus schmalen Riemen bestehende Peitsche.
die **Kanzel**, -n: die Rednerbühne in den Kirchen; in Zus.: die **~rede**; der **~redner**: Prediger; die **Kanzlei**, -en: das Schreibzimmer, die Amts- od. Gerichtsstube; in Zus.: der **~beamte**; der **~bote**; der **~diener**; **~mäßig** *a.* die **~schrift**; die **~sprache**; der **~stil**; der **Kanzler**: urspr. der Vorsteher einer Kanzlei; der Inhaber einer hohen Staatswürde; der **Kanzlist**, -en, -en: der Kanzleischreiber.
das **Kap**, -s, -s: das Vorgebirge.
der **Kapaun**, -s, -e: der verschnittene Hahn.
die **Kapelle**, -n: 1) die kleine Kirche, das Bethaus; 2) eine Gesellschaft von Tonkünstlern; der **Kapellmeister**: der Leiter derselben.
die **Kaper**, -n: die Blumenknospe der Kapernstaude, die in Essig eingemacht als Würze gebraucht wird.
der **Kaper**, -s, uv.: 1) der Anführer eines Kriegsschiffes, das feindliche Schiffe wegnimmt; 2) ein solches Schiff; **kapern** *tr.* feindliche Schiffe wegnehmen; scherzw.: überh. wegnehmen; die **Kaperei**.
das **Kapital**, -s, -ien: eine Summe, zinssuchendes Geld, Grundgeld; als *a.* etw. Hervorragendes bezeichnend, ein kapitaler Hirsch; der **Kapitän**, -s, -e: Befehlshaber eines Schiffes; das **Kapitel**, -s, uv.: das Hauptstück, der Hauptabschnitt in einer Schrift od. einem Buch; das **Kapitäl** (-tell), -es, -e: der Säulenknauf; **kapitulieren** *intr.* m. h.: 1) sich ergeben; 2) sich zu längerer Dienstzeit verpflichten (von Unteroffizieren); die **Kapitulation**.
der **Kaplan**, -(e)s, -e: Geistlicher an einer Kapelle; jetzt: Hilfsgeistlicher.
die **Kappe**, -n, das Käppchen: eine Kopfbedeckung; **kappen** *tr.* köpfen, abhauen: die Bäume ~, deren Wipfel abhauen; die Schiffstaue ~; der **Kappzaum**: ein

Zaum mit einem Nasenband statt des Gebisses.

die **Kapsel**, -n: das einschließende Behältnis, das Futteral, bes. die Frucht- oder Samenhülse.

kaputt *a*, 1) zerbrochen; 2) matt.

die **Kapuze**, -n: haubenartige Kopfbedeckung, oft am Mantel befestigt; der **Kapuziner**: ein Mönch, der zum Kapuzinerorden gehört.

der **Karabiner**, -s, uv.: kurzes Reitergewehr.

die **Karaffe**, -n: Flasche mit Glasstöpsel, [für Wein, Wasser.]

das **Karat**, -(e)s, -e: ein kleines Gold- od. Edelsteingewicht; **karätig** *a*, 16karätiges Gold ist eine Legierung, die unter 24 Teilen 16 Teile reines Gold enthält.

die **Karausche**, -n: der Name eines wohlschmeckenden Flußfisches.

die **Karawane**, -n: ein Zug Reisender od. [Pilger.]

die **Karbatsche**, -n: eine kurze, bes. von ledernen Riemen geflochtene Peitsche; **karbatschen** *tr*, damit schlagen.

die **Karbonade**, -n: gebratenes Rippenstück, bes. von Schweine- od. Hammelfleisch.

der **Karbunkel**, -s, uv.: bösartiges Geschwür.

die **Kardätsche**, -n: 1) Stallbürste, Striegel, zum Putzen der Pferde; 2) Kratzbürste zum Auflockern der Wolle; die **Karde**, -n, die **Kardendistel**: eine Pflanze, deren Samenköpfe zum Aufkratzen wollener Zeuge gebraucht werden.

der **Kardinal**, -s, -näle: 1) einer der höchsten Geistlichen nach dem Papst; 2) Getränk aus Weißwein mit Orangenschalen; 3) eine nordamerikanische Finkenart.

die **Karwoche**, in der er liegt.

der **Karfreitag**, -s, -e: der Todestag Christi;

der **Karfunkel**, -s, uv.: der hochrote Granat; auch = Karbunkel.

karg *a*, 1) übertrieben sparsam, geizig, filzig; 2) gering, spärlich zugemessen; **kargen** *intr*, m. h. (mit etw.): übertrieben sparsam sein; die **Kargheit**, ohne Mz.: das Kargen, Kargsein; **kärglich** *a*, ein wenig karg; ärmlich, kümmerlich, dürftig: sie muß sich ~ behelfen.

die **Karikatur**, -en: das Zerrbild; **karikieren** *tr*, in einem Zerrbild darstellen.

Karl, männl. Vorname.

der **Karmin**, -s, -e: die schöne hochrote Farbe, die aus der Kochenille gewonnen wird (auch Karmesin).

der **Karneval**, -s, -s: die Fastnachtszeit.

das **Karnickel**, -s, uv.: das Kaninchen; scherzh.: das ~ sein, Sündenbock sein.

Karoline, weibl. Vorname.

die **Karosse**, -n: ein vornehmer Kutschwagen. [rolle.]

die **Karotte**, -n: gelbe Rübe; auch Tabak-

der **Karpfen**, -s, uv.: ein wohlschmeckender Fisch; in Zus.: der **~teich**; die **~zucht**.

die **Karre**, -n, der **Karren**, -s, uv.: ein leicht bewegliches Fuhrwerk, teils von Personen zu schieben od. zu ziehen, teils von Zugtieren zu ziehen, meist zweiräderig, auch als verächtl. Bezeichn. eines schlechten Fuhrwerks; in Zus.: der **Karrengaul**; der **~schieber**; der **Kärrner**; **karren** *tr*, auf einem Karren fortschaffen, mit einem Karren fahren.

das **Karree**, -s, -s: das Quadrat, Viereck; ein ~ bilden, von Soldaten; **karriert** *a*, in Quadrate geteilt, gewürfelt.

die **Karriere**, -n: 1) die Laufbahn; 2) die schnellste Gangart der Pferde.

das **Karriol**, -s, -s: leichtes einspänniges Fuhrwerk; die **~post**.

der **Karst**, -(e)s, -e: eine Haue mit zwei Zinken od. Zähnen, um die Erde damit aufzulockern.

die **Kartätsche**, -n: ein mit Kugeln, Bleistücken usw. gefülltes Hohlgeschoß, das aus Kanonen geschossen wird; in Zus.: das **Kartätschenfeuer**; die **~kugel**.

die **Kartaune**, -n: eine alte Art Kanonen.

die **Kartause**, ohne Mz.: Name verschiedener Mönchsklöster (Chartreuse); der **Kartäuser**, -s, uv.: ein Mönch darin.

die **Karte**, -n, das Kärtchen: 1) ein Stück steifes Papier für Mitteilungen; man schickt Karten, um seine Verlobung, Verheiratung anzuzeigen; die Postkarte; die Visitenkarte; in bestimmten Fällen eine Karte mit Verzeichnis des Vorrätigen: nach der ~ speisen; 2) aus steifem Papier bestehendes, mit Zeichen und Figuren bedrucktes Blatt in Form eines länglichen Rechtecks, vielfach übtr. und sprichw.: die Karten geben, beim Spielen verteilen; die Karten legen, aus denselben wahr- od. weissagen; jm. in die Karten gucken od. sehen, seine Absicht erforschen; 3) die Zeichnung der Oberfläche unserer Erde od. eines Himmelskörpers; in Zus.: das **Kartenbild**; das **~blatt**; das **~geld**:

die Zahlung in Gast- und Kaffeehäusern für das Kartenspiel; das **~haus**, aus aneinander gelegten Spielkarten; übtr.: etw. leicht Zusammenstürzendes; der **~könig**, in Spielkarten; das **~kunststück**, mit Spielkarten; **~leger(in)**, **~schläger(in)**: Wahrsager(in) aus Karten; der **~spieler**; der **~stecher**; das **~werk**: Atlas; der **~zeichner**: Kartograph; **karten** *intr*, m. h.: mit Karten spielen.

das **Kartell**, -s, -e: Vertrag, Vereinigung, z. B. behufs Preisbestimmung; Herausforderung (durch eine Karte); der **~träger**.

die **Kartoffel**, -n: eine Art Nachtschatten, an deren Wurzel wohlschmeckende und nahrhafte Knollen wachsen, bes. diese Knollen selbst, der Erdapfel; in Zus.: die **~blüte**; das **~feld**; die **~krankheit**: eine Krankheit, wodurch diese in Fäulnis übergehen; das **~kraut**; das **~mehl**; der **~salat**; die **~suppe**.

der **Karton**, -s, -s: die weiße Pappe, Pappschachtel; **kartonieren** *tr*, in Pappe einbinden.

das **Karussell**, -s, -s: drehbare Scheibe mit Wagen, Holzpferden auf Jahrmärkten usw.

der **Karzer**, -s, uv.: das Gefängnis (bes. [auf Universitäten].)

der **Käse**, -s, uv.: der feste Stoff der geronnenen Milch; in Zus.: die **~form**; der **~handel**; der **~händler**; die **~made**; **käsen** *intr* m. h., s. u. *r*, gerinnen, käsig werden; *tr*, käsig machen; der **Käser**; die **Käserei**; **käsig** *a*, Käse enthaltend, dem Käse ähnlich.

die **Kasematte**, -n: bombensicherer Raum [in Festungen.]

die **Kaserne**, -n: Gebäude zur stehenden Unterbringung von Soldaten.

Kasimir, männl. Vorname.

das **Kasino**, -s, -s: ein Gesellschaftshaus.

die **Kaskade**, -n: der Wasserfall.

Kaspar, männl. Vorname.

die **Kasse**, -n: 1) der Geldkasten zur Aufbewahrung des Geldes; 2) das Geld selbst, der Geldvorrat; 3) eine Einrichtung zur Einnahme und Verwaltung bestimmter Gelder, die dabei Angestellten und das Lokal; in Zus.: die **Kassenanweisung**: Anweisung auf eine öffentl. Kasse, Papiergeld; der **~beamte**; der **~bestand**; der **~führer**, ~verwalter, Kassierer; der **~schein** = ~anweisung; das **~stück**: Zugstück, das die Theaterkasse füllt; die **Kassette**, -n: 1) Geldkästchen; 2) vertieftes Feld in der (kassettierten) Zimmerdecke; **kassieren** *tr*, 1) Geld einziehen; 2) aus dem Amt entfernen; **Kassier**, -(e)s, -e, **Kassierer**, -s, uv.: der Kassenverwalter.

die **Kasserolle**, -n: der Schmortiegel.

die **Kastagnette**, -n: ein (musikal.) Instrument zum Schlagen, Klappern.

die **Kastanie**, -n: die Frucht des Kastanienbaums; **kastanienbraun** *a*, dunkelbraun.

die **Kaste**, -n: die Klasse, die Abteilung, bes. dem Stande nach; der **Kastengeist**: das Bestreben, die Menschen nach ihrem Rang streng zu sondern.

kasteien *tr*, aus religiöser Absicht quälen, peinigen, plagen; die **Kasteiung**.

das **Kastell**, -(e)s, -e: ein (festes) Schloß; der **Kastellan**, -s, -e: der Aufseher darin; überh. Aufseher in einem Gebäude.

der **Kasten**, -s, uv., das Kästchen: ein viereckiges Behältnis mit od. ohne Deckel.

kastrieren *tr*, entmannen.

der **Kasus**, uv., uv.: der Fall (in der Deklination; vgl. d.).

die **Katakombe**, -n: der unterirdische Gang [mit Gräbern.]

der **Katalog**, -s, -e: das Verzeichnis bes. von Büchern; **~isieren** *tr*, verzeichnen.

der **Kataraki**, -(e)s, -e: die Stromschnelle, der Wasserfall.

der **Katarrh**, -(e)s, -e: der Schnupfen, der mit einem Ausfluß des Schleims verbundene Husten; **katarrhalisch** *a*.

der (das) **Kataster**, -s, uv.: das Flurbuch.

die **Katastrophe**, -n: die schnelle, traurige Wendung.

der **Katechet**, -en, -en: der Lehrer, bes. der fragweise unterrichtende Religionslehrer; der **Katechismus**, uv., -men: das in Fragen und Antworten bestehende Religionsunterrichtsbuch.

die **Kategorie**, -(e)n: das Begriffsfach; die Abteilung; **kategorisch** *a*, unbedingt, bestimmt, entschieden; der kategorische Imperativ, das Sittengesetz.

der **Kater**, -s, uv.: die männl. Katze.

Katharina, weibl. Vorname.

das (der) **Katheder**, -s, uv.: der erhöhte Sitz des Lehrers.

die **Kathedrale**, -n: der Dom.

die **Kathete**, -n: die eine der im rechtwinkligen Dreieck den rechten Winkel einschließenden Seiten.

der **Katholik**, -en, -en: der Bekenner der

römisch-christlichen Kirche; **katholisch** *a*, diesem Bekenntnis zugetan; der **Katholizismus**: das römisch-christl. Bekenntnis.

der **Kattun**, -(e)s, -e: ein baumwollenes Zeug; die **~druckerei**; die **~fabrik**; **kattunen** *a*, von Kattun gemacht.

die **Katze**, -n, das Kätzchen: 1) ein vierfüßiges Haustier; der Name Katze gilt im allgemeinen, bes. aber fürs Weibchen, das Männchen wird Kater genannt; die Mz. Katzen bezeichnet auch eine ganze Raubtierfamilie; sprichw.: die ~ im Sack kaufen, ungesehen kaufen; sich wie Hund und ~ vertragen, im fortwährenden Zank miteinander leben; das ist für die ~, das lohnt nicht, bringt nichts ein; 2) ein Gefäß, ein Beutel zum Tragen, die Geldkatze; 3) ein Prügelwerkzeug; in Zus.: **katzbalgen** *r*, sich raufen; die **~balgerei**: die Rauferei; **~buckeln** *intr*, m. h. (vor j.): einen krummen Rücken machen, niedrig schmeicheln; die **Katzenart**; **~artig** *a*, nach Art der Katzen; übtr.: falsch wie eine Katze; das **~auge**: grün-lich-graues; übtr.: ein Halbedelstein; der **~buckel**: der gekrümmte Rücken; der **~dreck**, auch als Bezeichn. von wertlosen Dingen; das **~fell**; das **~gebiß**; der **~jammer**: der auf einen Rausch folgende unangenehme Zustand; übtr.: die reuevolle Stimmung; das **~konzert**: ~musik; der **~kopf**, übtr.: 1) der Name mehrerer Apfel-, Birn-, Kartoffelsorten; 2) Ohrfeige; 3) Böller, kleine Kanone; die **~musik**: mißtönende; jm. eine K. bringen, zur Verhöhnung; die **~pfote**; der **~sprung**, auch: die kurze Entfernung; der **~tritt**: schleichender Tritt.

kaudern *intr*, m. h.: unverständlich sprechen; die **Kauderei**, -en: das schnelle, unverständliche Reden; **kauderwelsch** *a*, unverständlich; **kauderwelschen** *intr*, m. h. u. *tr*, so sprechen.

kauen *intr*, m. h. u. *tr*, mit den Zähnen [zermalmen.]

kauern *intr*, m. s. u. *r*, niederhocken.

der **Kauf**, -(e)s, Käufe: die Handlung des Kaufens, die Erwerbung durch bares Geld und das Gekaufte; mit in den ~ nehmen, ruhig hinnehmen; in Zus.: der **~abschluß**; die **~bedingung**; der **~brief**, der **~kontrakt**: der Vertrag, die Urkunde über einen abgeschlossenen Kauf; der **~fahrer**: das Handelsschiff; die **~fahrtei** (~fartei): die Handelsschiffahrt; das **~fahrteischiff**; das **~geld**: das Geld für eine gekaufte Sache; die **~halle**; das **~haus**: das für den Handel eingerichtete Haus, bes. mit Läden; der **~herr**: der Handelsherr; der **~laden**: das Verkaufslokal; der **~liebhaber**; die **~lust**; **~lustig** *a*, Neigung zum Kaufen zeigend; der **~mann**, -(e)s, -leute: j., der aus dem Kaufen und Verkaufen ein Geschäft macht; dazu: der **Kaufmannsdiener**; das **~gut**; der **~laden**; die **~ware**; **kaufmännisch** *a*, nach Art der Kaufleute, dem Kaufmannsstand gemäß; die **~mannschaft**: die sämtlichen Kaufleute als Verein betrachtet; der **~preis**: der Preis, um den eine Ware käuflich ist; der **~schilling**: das Angeld, auch der Betrag, um den etw. gekauft wird; der **~vertrag**, vgl. Kaufbrief; **~weise** *ad*, durch Kauf; **kaufen** *tr*, durch Geld erwerben, an sich bringen; der **Käufer**, -s, uv.: j., der etw. kauft oder zu kaufen beabsichtigt; **käuflich** *a*, was zu kaufen ist, kaufbar, feil; übtr.: bestechlich.

die **Kaulquappe**, -n: die Larve der Frösche.

kaum *ad*, 1) mit Not, Mühe, Anstrengung: es ist ~ zu ertragen; 2) eben jetzt, in diesem Augenblick, erst vor kurzem: ~ warst du fort, so (da) trat er ins Zimmer.

die **Kaution**, -en: die Sicherheitsstellung in Geld.

der **Kautschuk**, -s, o. Mz.: elastischer Stoff [aus Milchsäften einiger Bäume.]

der **Kavalier**, -s, -e: der Edelmann, nach Geburt od. Gesinnung.

die **Kavallerie**, -(e)n: die Reiterei; der **Kavallerist**.

der **Kaviar**, -s, ohne Mz.: der (gesalzene) [Rogen des Störs.]

der **Kauz**, -es, Käuze, das Käuzchen: die kleinste Art der Nachteulen; übtr.: ein wunderlicher Mensch.

die **Kebsehe**, -n: das Zusammenleben ohne Trauung, das Konkubinat; der **~mann**; die **~tochter**; das **~weib**.

keck *a*, sehr zuversichtlich, gewagt, vorlaut, etwas frech; die **Keckheit**; **kecklich** *ad*.

der **Kegel**, -s, uv.: 1) ein spitz zulaufender Körper, der einen Kreis zur Grundfläche hat; 2) das ähnlich geformte Holz zum Kegelspiel; 3) die Dicke der Lettern, die für alle zu einer Schrift gehörigen Typen übereinstimmend sein muß; in Zus.: die **Kegelbahn**: der lange ebene Platz, auf dem man von einer bestimmten Entfer-

nung die Kugel nach den Kegeln wirft; der **~bube, ~junge,** der die Kegel beim Kegelspiel aufsetzt; **~förmig** *a;* wie ein Kegel gestaltet, spitz zulaufend; das **~geld:** dem Wirt, dem Kegeljungen zu zahlendes; die **~kugel;** der **~schieber;** der **~schnitt:** (Mathematik) die Kurve, die entsteht, wenn ein Kegel durch eine Ebene geschnitten wird; der **~schub:** das Kegelschieben; das **~spiel;** der **~spieler; kegeln** *intr;* m. h.: Kegel spielen; übtr.: fallen, wie die Kugel beim Kegelspiel; *r;* sich müde kegeln.

die **Kehle,** -n: 1) der vordere obere Teil des Halses, die Luft- und Speiseröhre, woran sich der Kehlkopf, das knorpelige Organ der Stimmbildung, unter dem Zungenbein, befindet: jm. die ~ zuschnüren; etw. in die unrechte ~ bekommen, in die Luft- statt Speiseröhre; jm. das Messer an die ~ setzen, ihn zu etw. zwingen; 2) eine röhren- oder rinnenförmige Vertiefung, bes. bei Schreinerarbeiten; in Zus.: der **Kehlhobel,** mit ausgeschweiftem Eisen; der **~kopf,** vgl. Kehle; der **~laut:** durch Schließung der Kehle erzeugt; die **~leiste:** die Leiste mit einer Hohlkehle; die **~stimme:** die Fistel, die Stimme, die nicht aus der Brust, sondern aus der Kehle kommt; **kehlen** *tr;* hohl machen, mit Vertiefungen versehen; die **Kehlung:** Vertiefung.

der **Kehraus,** uv., ohne Mz.: das Ende; bes. der letzte Tanz; die **Kehre,** -n: die Drehung mit dem Wagen; **kehren** *tr;* 1) mit dem Kehrbesen reinigen, fegen; 2) einer Sache eine entgegengesetzte Lage oder Richtung geben; *r* u. *intr;* m. h.: solche Richtung nehmen; kehrt! als Kommandoruf; kehrt (Kehrt) machen; jm. den Rücken ~, zuwenden; die Augen, Blicke, Schritte links, rechts, dorthin, hierher ~, wenden; übtr.: vom guten zum bösen ~; etw. zum besten ~, eine günstige Wendung geben; *r;* an etw.: sein Tun danach richten, auf etw. Rücksicht nehmen; in sich gekehrt, von dem ins eigene Ich sich vertiefenden und damit beschäftigten Wesen; in Zus.: der **Kehrbesen;** der **~reim:** an bestimmter Stelle jeder Strophe wiederkehrende Worte oder Verse; die **~seite:** die umgekehrte, Rückseite; der **~wisch:** ~besen, Borstwisch; der (das) **Kehricht** -s ohne Mz.: was sich durch Kehren sammelt, der Schmutz.

keifen *intr;* m. h.: zanken, schmälen, schelten.

der **Keil,** -(e)s, -e: ein länglicher Körper, der an einem Ende dünner ist, als an dem andern, er sei nun rund oder eckig, bes. zum Spalten; übtr.: etw. Trennendes; in Zus.: **~förmig** *a;* die Gestalt eines Keils habend; die **~hacke, ~haue:** Haue mit keilförmiger Schneide; das **~kissen:** eine keilförmige Kopfunterlage; die **~schrift,** mit keilförmigen Schriftzeichen; das **~stück:** keilförmiges; **keilen** *tr;* einen Keil einzwängen, mit einem Keil eine Öffnung erweitern; übtr.: prügeln; der **Keiler,** -s, uv.: 1) der Prügler; 2) das männl. Wildschwein; die **Keilerei,** -en: Prügelei.

der **Keim,** -(e)s, -e: das Hervorkommende, das Entstehende, Werdende, der erste Anfang; auch übtr.; **~fähig** *a;* **~frei** *a;* **keimen** *intr;* m. s. u. h.: hervorgehen, sprießen, entstehen; übtr.: seinen Anfang nehmen.

kein, keine, kein, unverbunden: **keiner, keine, kein(e)s,** ist unbest. Zahlwort u. vernein. Fürw. Es bedeutet: nicht einer, niemand: kein Mensch, keinmal, keiner der Unsrigen; er hat kein Geld; sie sind keine Toren; keiner von uns; keins von beiden; sag es keinem; in Zus.: **keinerlei,** unabänderl. *a;* von keiner Art oder Gattung; **~seits** *ad;* von keiner Seite; **keinesfalls** (keinenfalls) *ad;* in keinem Fall; **~wegs** *ad;* durchaus nicht.

der **Kelch,** -(e)s, -e: das Gefäß, bes. Trinkgefäß, das oben weiter als unten ist und auf einem breiten Fuß ruht; übtr.: das Pflanzenbehältnis, das die eigentl. Blüte ausmacht; übtr.: den ~ (des Leidens) bis auf den Grund leeren, das Schlimmste erdulden; in Zus.: die **~blume;** der **~deckel; ~förmig** *a;* das **~glas.**

die **Kelle,** -n: ein breiter, tiefer Löffel mit langem Stiel, bes. ein Werkzeug der Maurer, aus einem dreieckigen Blech mit einem kurzen Stiel bestehend.

der **Keller,** -s, uv.: der unter der Erde angebrachte Raum, bes. das ausgemauerte Behältnis zur Aufbewahrung verschiedener Dinge; in Zus.: die **~assel:** Schabe; das **~fenster;** das **~geschoß:** Erdgeschoß, Souterrain; der **~hals:** 1) der an einem

Bau vorspringende od. nach innen zu sichtbare und gewölbte Eingang in einen Keller; 2) der Name eines Strauchs; das **~loch**: Luft-, Lichtloch im Keller; auch: eine enge, dumpfe Wohnung; die **~luft**; der **~meister**: der Aufseher über einen großen Wein- od. Bierkeller; der **~raum**; die **~schabe**; der **~wechsel**: Reitwechsel, falscher Wechsel; die **~wohnung**; die **Kellerei**, -en: die großen Keller beſ. zur Aufbewahrung von Wein für Handelszwecke; der **Kellner**, -s, uv.: der Aufwärter in Wirtschaften.

die **Kelter**, -n: der Ort, wo die Weintrauben zerstampft werden, beſ. die Weinpresse mit dem dazu gehörigen Gebäude; **keltern** *tr;* u. *intr;* m. h.: Weintrauben auspressen.

kennen* *tr;* eine deutliche Vorstellung, richtige Begriffe von etw. haben, wissen, etw. nach seinen Merkmalen zu unterscheiden vermögen, mit etw. bekannt, vertraut sein: ich kenne ihn recht gut; ich kannte ihn nicht, so sehr war er verändert; in Zuſ.: **kennbar** *a;* was gekannt werden kann; das **~zeichen**: ein Zeichen zur Unterscheidung einer Sache von andern; **~zeichnen** *tr;* mit einem Kennzeichen versehen; der **Kenner**, -s, uv.: j., der etw. versteht; in Zuſ.: der **Kennerblick**: der richtige, scharfe Blick; **kenntlich** *a;* leicht erkennbar; die **Kenntnis**, -sse: die klare Vorstellung, die man von einer Sache hat, das Wissen; in Zuſ.: **~arm**; **~los** *a;* ohne Wissen; **~reich, ~voll** *a;* viele Kenntnisse besitzend.

kentern *intr;* m. ſ.: umkippen (von Schiffen).

die **Kerbe**, -n: der Einschnitt; in Zuſ.: das **Kerbholz**: 1) ein Holz, auf dem früher Schuldsummen durch Einschnitte angemerkt wurden; übtr.: er hat viel auf dem K., er hat sich viel zu Schulden kommen lassen; sprichw.: jm. etw. aufs K. schreiben, es ihm gedenken; der **~schnitt**: eine Holzverzierungsart durch Einschneiden von Mustern; das **~tier**: Kerf, Insekt; der **Kerbel**, -s, uv.: das Kerbelkraut; **kerben** *tr;* einschneiden, mit Einschnitten versehen.

der **Kerker**, -s, uv.: das Gefängnis; der **~meister**: der Aufseher darüber.

der **Kerl**, -(e)s, -e, das Kerlchen: ein Mensch von niederer Herkunft und Denkungsart: der gemeine, schlechte Kerl; aber auch scherzh.: ein guter Kerl.

der **Kern**, -(e)s, -e: der im Innern einer Frucht liegende Samen, z. B. Kirschkern; übtr.: das Innere, Stofhaltige, das Wesentliche einer Sache; in Zuſ.: der **~beißer**: der Kirschfink; **~brav** *a;* durch und durch brav, grund-, erzbrav; **~deutsch** *a;* **~faul** *a;* am Kern, inwendig faul; **~fest** *a;* von innen, durchaus fest; die **~frucht**: eine Frucht, die Kerne hat; das **~gehäuse**: der Griebs im Obst, der Butzen; **~gesund** *a;* innerlich vollkommen gesund; das **~holz**: das feste, derbe Holz; das **~leder**; das **~obst**, das Kerne hat; der **~schuß**: der Schuß in den Mittelpunkt, der vorzügliche Schuß; der **~spruch**: Spruch gediegensten Inhalts; die **~truppen**: die besten Truppen; **kernhaft** *a;* fest, derb, kräftig; **kernig** *a;* Kerne enthaltend; übtr.: derb, fest, kräftig; vom Stil: kurz, bündig, in wenig Worten viel sagend.

die **Kerze**, -n: das gegossene, lange Licht, beſ. Wachs-, Stearinlicht; in Zuſ.: der **Kerzengießer**; **~gerade** *a;* aufrecht; **~hell** *a;* der **~schein.**

der **Kescher**, -s, uv.: 1) ein siebförmiges Netz mit langem Stiel zum Fischfang, der Hamen; 2) ein Netz zum Fang der Schmetterlinge.

der **Kessel**, -s, uv.: 1) ein mehr oder weniger tiefes Gefäß ohne Füße zum Kochen, Brauen usw.; 2) ein von Bergen eingeschlossener Ort, eine kreisförmige Bodensenkung; 3) das Lager des Wildes; in Zuſ.; der **~flicker**, der altes Gerät flickt; der **~haken**, zum Anhängen des Kessels; der **~schmied**, auch **Keßler**; das **~treiben**: das Zusammentreiben des Wildes von allen Seiten.

die **Kette**, -n, das Kettchen: ein aus mehreren ineinandergeschlungenen Gliedern od. Ringen bestehendes Ganzes; übtr.: 1) eine Reihe aneinanderhangender Teile; 2) das Bindende, Zusammenhaltende; 3) in der Jägersprache: eine Schar Wildgeflügel, namentlich von Enten und Rebhühnern; in Zuſ.: der **Kettenbaum**: Garnbaum des Webstuhls, um den die Kette gewickelt ist der **~bruch**, dessen Nenner selbst wieder Brüche enthält; die **~brücke**: die an Ketten hän-

gende; der **~hund**: der mit einer Kette angeschlossene; die **~rechnung**, bei der die einzelnen Sätze wie die Glieder einer Kette genau aufeinanderfolgen; die **~regel**, nach der bei der Kettenrechnung verfahren wird; der **~reim**[1], wobei der Schluß jeder Zeile seinen Reim in der Mitte der folgenden findet; der **~ring**; der **~satz**, vgl. ~rechnung; der **~stich**; die **~strafe**, wobei der Verbrecher an eine Kette geschlossen wird; die **Kettel**, kurze Kette für Türverschluß; auch Krampe; **ketten** *tr*; mit (od. wie mit) einer Kette, kettenmäßig an etw. schließen.

der **Ketzer**, -s, uv.: derjenige, der Grundirrtümer in der Glaubenslehre behauptet, bes. in der römischen Kirche, der von dem angenommenen Lehrbegriff abweicht; das **~gericht**: die Inquisition; die **Ketzerei**, -en: ketzerische Meinung, Lehre; **ketzerisch** *a*, dem Wesen eines Ketzers gemäß, darauf bezüglich.

keuchen *intr*; m. h.: schwer atmen; der **Keuchhusten**.

die **Keule**, -n, das Keulchen: 1) ein Werkzeug, bes. zum Schlagen, das sich nach unten verdickt; 2) das hintere Dickbein der Tiere; in Zus.: **keulenförmig** *a*; der **~schlag**; das **~stück**.

keusch *a*, rein von sinnlichen Begierden, unbefleckt von Geschlechtssünden; übtr.: unbescholten; die **~heit**: das Keuschsein.

die **Kicher**, -n: eine dreieckige Hülsenfrucht, Kichererbse.

kichern *intr*; m. h.: unterdrückt lachen.

der **Kicks**, -ses, -se: der Fehlstoß im Billardspiel; **kicksen** *intr*; m. h.

der **Kiebitz**, -es, -e: ein Sumpfvogel.

der **Kiefer**, -s, uv.: die Kinnbacken.

die **Kiefer**, -n: ein Nadelholzbaum, bei dem die Nadeln paarweise stehen; der Kienbaum; das **Kiefernholz**; der **~wald**; **kiefern** *a*, aus Kiefernholz.

die **Kiele**, -n: ein als Fußwärmer dienendes Behältnis für glühende Kohlen.

der **Kiel**, -(e)s, -e: 1) der hohle Teil einer Feder, der Federkiel; 2) der Grundbalken eines Schiffs; **kielholen** *tr*; 1) ein Schiff auf die Seite legen, um es zu kalfatern und auszubessern; 2) einen Verbrecher an ein Tau binden und unter dem Schiffskiel durchziehen (gekielholt); das **~wasser**: die Furche im Wasser, die der Kiel beim Fahren zurückläßt; **kielen** *tr*; mit Kielen versehen.

die **Kieme**, -n: die Atmungsorgane der Fische.

der **Kien**, -(e)s, -e: das harzreiche Holz, bes. der Kiefer; der **~baum**, vgl. Kiefer; das **~holz**; das **~öl**; der **~ruß**: der Ruß von verbranntem Kien; der **~span**; **kienig** *a*, Kien enthaltend.

die **Kiepe**, -n: ein Korb, den man auf dem Rücken trägt.

der **Kies**, -ses, -se: 1) grobkörniger Sand; 2) Mineral, worin die nicht metallischen Stoffe vorherrschen: Schwefelkies, Kupferkies; **kiesig** *a*, kieshaltig; der **Kiesel**, -s, uv.: aus Kieselerde bestehende, harte Steinart, Quarztrümmer; das **~gur**: Infusorienerde.

kiesig *a*, wählerisch.

kiesen * *tr*; auslesen, prüfend wählen;

Kilo: Bezeichnung im metrischen Maß- und Gewichtssystem für tausend als Vervielfältigung: das Kilogramm (kg) (auch bloß Kilo) = 1000 Gramm (= 2 Pfund), der (das) Kilometer (km) = 1000 Meter.

der **Kimm**, -(e)s (die Kimm, die **Kimmung**), ohne Mz.: der Rand des Gesichtskreises auf der See; die **Kimme**, -n: 1) eine scharfe Vertiefung, bes. der scharfe Einschnitt im Gewehrvisier; 2) der scharfe, überstehende Rand.

das **Kind**, -(e)s, -er, Kindchen, Kindlein, die Kinderchen: 1) ein menschlicher Sproß in bezug auf seine Erzeuger: er ist das einzige ~; Weib und ~ ins Unglück stürzen; auch in weiterem Sinne: er ist ein Berliner ~; ein ~ des Glücks, des 20. Jahrhunderts, Gottes; 2) das menschliche Wesen in seinen frühesten Jahren, ohne Rücksicht auf das Geschlecht: er ist noch ein ~; ich habe es als ~ getan; 3) tadelnd in Bezug auf das Benehmen Älterer: sei doch kein ~!; aber auch als Ausdruck der Zärtlichkeit und Zuneigung, bes. von Mädchen, um das Liebliche und Angenehme zu bezeichnen: ein schönes, gutes ~; in Zus.: das **~bett**: das Wochenbett, übtr.: die Niederkunft; die **~betterin**: die Wöchnerin; die **~taufe**: die an Kindern vollzogene Taufe; die **Kinderblattern**; die **~frau**: die Aufseherin und Wärterin bei Kindern; der **~freund**, auch als Titel von Büchern; die **~geschichte**; der **~glaube**; die **~jahre**: die Zeit der Kindheit; die **~klapper**: ein Spielzeug;

die **~lehre:** der für Kinder berechnete Unterricht in der Glaubenslehre; **~leicht** *a*, so wenig schwer, daß es ein Kind begreifen und tun kann; **~lieb** *a*, Liebe zu den Kindern habend; die **~liebe:** die Liebe der Eltern zu den Kindern; **~los** *a*, ohne Kinder, keine Kinder habend; das **~mädchen**, das Kinder wartet; das **~märchen**; der **~mord:** der an Kindern begangene Mord; der **~narr:** j., der eine übertriebene Liebe zu Kindern hat; die **~pocken**; der **~schuh**, sprichw.: die Kinderschuhe ablegen od. austreten: gesetzt werden; das **~spiel:** das Spiel für Kinder; übtr.: die ganz leichte Sache; der **~streich:** der unüberlegte, leichtsinnige Streich; die **~stube**; der **~stuhl;** die **~wärterin:** die Kinderfrau; der **~welt:** alle Kinder als Gesamtheit; die **~zucht:** die Art und Weise, Kinder zu erziehen; **Kindesbeine** *pl*, nur in der Redensart: von Kindesbeinen an, von der frühesten Jugend; das **~kind:** der Enkel od. die Enkelin; die **~liebe,** die das Kind zu den Eltern hegt; der **~mord:** das Töten eines neugeborenen Kindes durch die Mutter; die **~not,** nur in: in Kindesnöten sein, die Schmerzen der Entbindung empfinden; die **~pflicht:** die Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern; an **~statt;** das **~teil:** der Erbteil, der den Kindern von den Eltern aus zukommt; die **Kinderei,** -en: das kindische Wesen, die Posse; übtr.: die leichte, unbedeutende Sache; die **Kindheit:** der Zustand, das Alter eines Kindes; **kindisch** *a*, nach Art und Weise eines Kindes (tadelnd); **kindlich** *a* einem Kinde eigen, dem Gemüt des Kindes an Unverdorbenheit und Unschuld gleichkommend; die **Kindschaft:** das Verhältnis des Kindes zu seinen Eltern.

das **Kinn,** -(e)s, -e: der hervorstehende Teil an dem Kopf der Tiere und dem menschlichen Gesicht unter der Unterlippe; in Zus.: der **~backen,** die **~lade:** die Knochen des Gesichts, in denen die Zähne stecken; der **~bart;** die **~kette,** am Pferdegebiß die Stangen verbindende.

Kinkerlitzchen *pl*, ~ machen: nichtige Einwände vorbringen.

die **Kippe,** -n: die Lage, in der ein Körper in Gefahr ist umzuschlagen; auf der ~ stehen: in Gefahr sein, zu Grunde zu gehen; **kippen** *intr*, m. h.: das Übergewicht bekommen, dem Fallen nahe sein; *tr*, 1) neigend, kippend heben; 2) an der Spitze, am Rande abschneiden, z. B. Goldmünzen; dazu: Kipper und Wipper; der **Kipp|karren;** der **~wagen;** die **Kipperei.**

die **Kirche,** -n: 1) das christliche Gotteshaus; 2) die gesamte Religionsgemeinschaft; in Zus.: die **Kirchen|agende:** ein Kirchenbuch, in dem alle Zeremonien und Formulare aufgezeichnet sind, die Geistliche in ihren Amtsverrichtungen zu beobachten haben; der **~älteste;** das **~amt;** der **~bann,** vgl. Bann; der **~beamte,** der ein höheres Amt bei der Kirche bekleidet; das **~buch,** in das die Getauften, Getrauten usw. eingetragen werden; die **~buße;** der **~diener,** der geringere Dienste bei der Kirche verrichtet, doch auch vom Geistlichen gebraucht; das **~gebet;** das **~gerät;** die **~geschichte;** der **~glaube,** den die Kirche lehrt; das **~gut:** das Vermögen einer Kirche; das **~jahr,** nach dem man in Kirchensachen rechnet, gewöhnlich mit dem ersten Advent anfangend; die **~lehre:** Glaubenslehre; der **~lehrer:** Glaubenslehrer, j., der in der Kirche lehrt, bes. Kirchenvater, Bezeichnung derer, die in den ersten Jahrhunderten nach den Aposteln die christliche Kirche gründen und bilden halfen; das **~licht;** auch übtr.: ein heller Kopf; die **~maus;** spöttisch: arm wie eine solche; die **~musik;** die **~ordnung:** namentlich Liturgie; der **~patron:** 1) der ein Amt an einer Kirche zu vergeben hat; 2) der erwählte Schutzheilige einer Kirche; der **~pfleger;** der **~rat:** Konsistorium, auch Titel; der **~raub;** die **~rechnung;** das **~recht:** kanonisches Recht; die **~spaltung:** die Trennung der Kirchenglieder wegen abweichender Lehren; der **~staat:** das ehemalige weltliche Gebiet des Papstes in Italien; der **~stuhl:** der Sitz in der Kirche; der **~vater,** vgl. ~lehrer; die **~verbesserung:** die Reformation; die **~versammlung:** das Konzil; der **~vorsteher;** die **~zucht:** Vorschriften über das Verhalten der zur Kirche Gehörigen; die Aufsicht darüber; der **Kirch|gang:** der Gang nach der Kirche; der **~hof:** der Friedhof, Totenacker; das **~spiel:** die in eine Kirche eingepfarrten Personen und der Bezirk, wo sie wohnen; der

~tag, an dem Gottesdienst gehalten wird; der **~turm**; die **~weihe**: die feierliche Einweihung einer Kirche, die Kirmes; **~lich** *a*, 1) die Kirche betreffend, gottesdienstlich; 2) den Gottesdienst fleißig besuchend.

die **Kirmes** (Kirmesse), -sse: die Kirchweih, das Kirchweihfest.

kirre *a*, sehr zahm; **kirren** *tr*, zahm, gefügig machen; übtr.: anlocken.

der **Kirsch**, -es, ohne Mz.: der Kirschbranntwein; die **Kirsche**, -n: ein Steinobst, auch der Baum selbst; in Zus.: der **Kirsch‖baum**; der **~branntwein**; das **~holz**; der **~kern**; **~rot** *a*; der **~saft**.

das **Kissen**, -s, uv., Kißchen: der mit weichen Dingen, z. B. Federn, ausgestopfte Sack.

die **Kiste**, -n, das Kistchen: der Kasten, bes. ein bloß von Brettern zusammengenagelter, um Sachen darin zu verschicken; in Zus.: der **Kisten‖macher**; **~weise** *ad*.

der **Kitt**, -(e)s, -e: eine zähe Masse, um Gegenstände damit fest zu verbinden; **kitten** *tr*, mit Kitt verbinden.

der **Kittel**, -s, uv.: das weite Oberkleid.

das **Kitz**, -es, -e: das junge Reh; die **Kitze**, -n: junge Ziege.

der **Kitzel**, -s, ohne Mz.: der juckende Nervenreiz; überh. ein hoher Grad des Reizes und der sinnlich angenehmen Empfindung, die sinnliche Begierde; **kitzeln** *tr*, durch Berührung, z. B. unter dem Arme, zum Lachen reizen; übtr.: einen hohen Grad angenehmer Empfindungen hervorbringen; **kitz(e)lig** *a*, empfindlich, reizbar; bedenklich.

die **Kladde**, -n: 1) kaufm.: das Buch, in der die täglichen Geschäftsvorfälle eingetragen werden, das Schmierbuch; 2) der erste Entwurf einer Schrift; **kladderadatsch** *i*, den Ton von etw. krachend Zerbrechendem nachbildend; der **Kladderadatsch**, -es, ohne Mz.: der Titel einer in Berlin erscheinenden satirischen Zeitschrift.

klaffen *intr*, m. h.: bersten, voneinanderstehen: die klaffende Wunde.

kläffen *intr*, m. h.: von Hunden: viel bellen; der **Kläffer**; auch übtr.: ein kleinlicher Tadler.

die **Klafter**, -n: ein früheres Längenmaß von 6 Fuß, bes. zum Messen des Scheitholzes; **klaftern** *tr*, mit ausgebreiteten Flügeln messen.

klagbar *a*, zur Klage bei Gericht geeignet; die **Klage**, -n: 1) eine Äußerung des Schmerzes, der Trauer; 2) die Beschwerde; die Belangung bei Gericht; in Zus.: das **~gedicht**, das **~lied**, in dem traurige Empfindungen ausgedrückt sind; der **~punkt**: der Gegenstand, über den geklagt wird; der **~ruf**; die **~sache**; die **~schrift**; der **~ton**: der traurige; **klagen** *intr*, m. h.: sein Unbehagen, Schmerzgefühl in Worten äußern: über einen Verlust ~; bei Gericht ~, eine Klage anbringen; *tr*, jm. sein Leid ~; *r*, sich heiser klagen; der **Kläger**, -s, uv.: ein gerichtlich Klagender; **kläglich** *a*, 1) schmerzvoll, traurig; 2) höchst bedauernswert; erbärmlich.

klamm *a*, 1) eng einschließend; 2) steif, feucht; die **Klamm**, -en: enges Tal, Schlucht; die **Klammer**, -n: das Umod. Einschließende: 1) der Bindehaken; 2) ein gabelförmiges Hölzchen, um Wäsche an die Leinen zu befestigen; 3) die Parenthese (); **klammern** *tr*, mit Klammern befestigen; *r*, an j. od. etw.: sich krampfhaft festhalten; auch übtr.

der **Klang**, -(e)s, Klänge: der helle Ton; in Zus.: **~los**; **~voll** *a*.

klapp *i*, zur Bezeichnung des Schalls, der durch etw. Fallendes od. Zusammenschlagendes verursacht wird; die **Klappe**, -n, das Klöppchen: der an einer Seite befestigte Deckel od. Teil eines Ganzen, die kleine Türe dieser Art, die Falltüre; auch ähnliche Teile an Kleidungsstücken; in Zus.: das **Klapphorn**, mit Klappen, zum Öffnen und Schließen der Tonlöcher; das **Klappenventil**, mit Klappenverschluß; **klappen** *intr*, m. h.: 1) ein Geräusch machen: die Tür klappt; er klappt mit der Peitsche; 2) passen: die Geschichte hat (gut) geklappt; in Zus.: der **Klapp‖hut**, der sich zusammenklappen läßt; das **~messer**, zum Zuklappen der Klinge; der **~tisch**, mit Klappe; die **Klapperei**: das Klappern; **klapp(e)rig** *a*, klappernd, locker; übtr.: hinfällig; **klappern** *intr*, m. h.: oft hintereinander klappen: das Kind klappert vor Frost mit den Zähnen; die Mühle, der Storch klappert; die **Klapper**, -n: ein Spielzeug zum Klappern; in Zus.: das

Klapperbein; der **~mann**, übtr.: der Tod; der **~kasten**: das schlechte Klavier; die **~mühle**, die ein klapperndes Geräusch macht; die **~schlange**; der **~storch**; der **Klaps**, -ses, Kläpse: schallender Schlag, bes. mit der flachen Hand; **klapsen** *tr;* u. *intr;* m. h.: schallend schlagen.

klar *a;* 1) glänzend hell, weiß, sehr durchsichtig, der klare Himmel; klare Augen; übtr.: deutlich: klare Begriffe, Vorstellungen; das ist klar, zu begreifen; klarlegen; mit sich im klaren sein; 2) ohne Verwickelung, glatt, fertig, keine Schwierigkeiten darbietend: das ist ein klares Geschäft; ins klare kommen; klar Schiff, klar zum Gefecht; 3) von der Stimme: nicht rauh; in Zus.: **~ängig**; **~blickend** *a;* die **Klarheit**: die reine durchsichtige Beschaffenheit; übtr. die Deutlichkeit, Verständlichkeit; **klären** *tr;* hell, durchsichtig, deutlich machen; **klärlich** *a;* ganz klar; die **Klärung**.

Klara, Klärchen: weibl. Vorname.

die **Klarinette**, -n: ein Blasinstrument von Holz.

die **Klasse**, -n: die Abteilung, die Zusammenstellung des Gleichartigen als ein Ganzes; in Zus.: die **Klassen|einteilung**; der **~lehrer**: Hauptlehrer einer Schulklasse; die **~lotterie**, mit mehreren Klassen der Ziehung; die **~steuer**, nach Klasseneinteilung; das **~zimmer**, in Schulen; **klassifizieren** *tr;* in Fächer od. Klassen abteilen; der **Klassiker**, -s, uv.: der mustergültige Schriftsteller; **klassisch** *a;* als Muster geltend; überhaupt: ausgezeichnet, vorzüglich.

der **Klatsch**, -es, -e: 1) der Schlag, Klapp, der einen dem Wort ähnlichen Schall erzeugt; daher: **klatsch!** ¿, 2) das geschwätzige Afterreden; auch: die Klatschgesellschaft; die **Klatsche**, -n: ein flaches Werkzeug zum Schlagen, z. B. der Fliegen; **klatschen** *tr;* u. *intr;* m. h.: 1) den Schall „klatsch" hervorbringen: der Regen klatscht an die Fenster; er klatscht mit der Peitsche; Beifall klatschen, applaudieren; 2) geschwätzig plaudern, bes. afterredend; in Zus.: die **Klatsch|geschichte**; das **~maul**; das **~nest**: ein Ort, wo viel geklatscht wird; die **~rose**: Feldmohn; die **~schwester**; das **~weib**; die **~sucht**; **~süchtig** *a;* der **Klatscher**, -s, uv.: j., der klatscht; die **Klatscherin** oder **Klätscherin**; die **Klatscherei**, -en: klatschendes Geschwätz; **klatschhaft** *a;* klatschsüchtig; die **~igkeit**.

klauben *tr;* u. *intr;* m. h.: peinlich genau auslesen, aussuchen; die **Klauberei**, -en: die Tätigkeit eines Klaubenden, Haarspalterei.

die **Klaue**, -n: der gespaltene Fuß der Wiederkäuer; die Kralle am Tierfuß; verächtlich: die Hand od. (schlechte) Handschrift; in Zus.: das **Klauen|fett**; die **~seuche**; **klauig** *a;* mit Klauen versehen.

die **Klause**, -n: die Zelle, bes. Mönchszelle; der **Klausner**, -s, uv.: Einsiedler, Klausenbewohner; die **Klausel**, -n: der Satz, durch den etw. bedingt od. näher bestimmt wird; die **Klausur**, -en: 1) die Absperrung; 2) die in der ~ gefertigte Arbeit, **~arbeit**.

das **Klavier**, -(e)s, -e: ein Musiktastinstrument; in Zus.: der **~künstler**; der **~macher**; der **~spieler**; der **~stimmer**; die **Klaviatur**, -en: das Tast- od. Griffbrett.

kleben *intr;* m. h.: an etw. festhangen, zäh haften; *tr;* durch eine klebrige Masse befestigen; in Zus.: das **Kleb|kraut**; das **~mittel**; der **~stoff**; der **Kleber**, -s, uv.: j., der klebt; auch Klebestoffe; **kleb(e)rig** *a;* festhaftend, sich anhängend.

der **Kleck**, -(e)s, -e (gewöhnl. Klecks, s. u.): ein kleiner Teil von einer weichen Masse, der auf einen Körper geworfen wird; **klecken** *intr;* m. h.: Klecke machen; auch: schaffen, fördern; der **Klecks**, -ses, -se: der von einer Flüssigkeit od. dgl. herrührende Fleck; **kleckse** *intr;* m. h.: Kleckse machen; der **Kleckser**; die **Kleckserei**; **kleckig** *a;* voller Kleckse.

der **Klee**, -(e)s, ohne Mz.: eine Pflanze mit meist dreispaltigen Blättern; in Zus.: der **~acker**; der **~bau**; das **~blatt**: das Blatt dieser Pflanze; übtr.: eine Zahl von drei verbundenen Dingen od. Personen: ein liederliches Kleeblatt; das **~feld**; das **~futter**; das **~salz**: kleesaures Kali.

der **Klei**, -(e)s, ohne Mz.: fette, zähe Tonerde; Schlamm; der **~boden**: Marschboden; **kleiben** *tr;* kleben; das Fachwerk einer hölzernen Wand mit Lehm und Stroh ausfüllen.

das **Kleid**, -(e)s, -er: das Umfassende; dann

jede Bedeckung des Körpers; in der Ez. bes. das weibliche Gewand; in Zus.: der **~rock**; die **Kleiderbürste**; der **~macher**; der **~narr**: Putznarr; die **~pracht**; der **~schrank**; **kleiden** *tr.* mit einer Bekleidung, einem Überzug versehen; *intr.* m. h.: etw. kleidet gut, schlecht, schön, steht, sitzt so, läßt so, bringt den Eindruck hervor: das Kleid, die Farbe kleidet ihr gut; das Hofmeistern kleidet dir schlecht; **kleidsam** *a.* gut kleidend; die **Kleidung**, -en: 1) die Gesamtheit der Kleider; 2) die Art, wie man sich kleidet; das **Kleidungsstück**: das einzelne zur Kleidung gehörige Stück.

die **Kleie**, -n: die beim Mahlen von den Getreidekörnern abgesonderten Hülsen; **kleien** *tr.* einen Graben auskleien, reinigen.

klein *a.* 1) gering an Ausdehnung und Höhe; 2) unbedeutend, gering, unerheblich; 3) der Dauer od. Zeit nach: kurz; 4) fein, zart; 5) unbedeutend an Einfluß, Würde, Bedeutsamkeit: ein wenig klein; ein klein wenig, nur wenig; kleiner machen; der kleine Finger; die kleine Meile, Stunde, Zahl; kleine Kinder, Tiere; die kleinen Leiden des menschlichen Lebens; ich möchte dir eine kleine Freude machen; kleine Geschenke unterhalten die Freundschaft; du kleiner Schelm! (als Schmeichelwort); unendlich ~; j. ist ~ von Person, ~ an Geist; der Rock, das Kleid ist mir zu ~; ~ und groß; ~ schneiden, in kleine Stücke; ~ mahlen, reiben, stoßen; Holz ~ machen hacken, hauen; etw. ~ kriegen, es überwinden, begreifen; sich ~ machen, sich demütigen; ~ beigeben: beim Kartenspiel eine geringere Karte zugeben; übtr.: sich fügen; etwas Kleines, von geringem Umfang, Belang od. Wert; um ein kleines zu groß; um ein kleines, in kurzer Zeit; im kleinen verkaufen, im Detail; bis ins kleinste, ins Detail; von klein auf, von frühestem Lebensalter an; in Zus.: die **~bahn**, von lediglich örtlicher Bedeutung; **~denkend** *a.* der **~geist**: ein Mensch, der an Geringfügigkeiten hangt; das **~geld**; **~gläubig** *a.* schwachgläubig; der **~handel**: der Verkauf im einzelnen, der Detailhandel; **~laut** *a.* mutlos, niedergeschlagen; der **~mut**: Niedergeschlagenheit, Verzagtheit; die **~mütigkeit**: der geringe Mut, die Verzagtheit; **~mütig** *a.* der **~schmied**: der nur kleine Sachen macht, Schlosser; der **~städter**: der Bewohner einer kleinen Stadt; **~städtisch** *a.* den Sitten und Gewohnheiten eines Kleinstädters gemäß; das **Klein**, -s, ohne Mz.: Kopf, Hals, Magen usw. von Geflügel und Wild; die **~heit**, ohne Mz.: das Kleinsein; die **~igkeit**, -en: die geringe, unbedeutende Sache; der **Kleinigkeitskrämer**, der sich gern mit unbedeutenden Dingen beschäftigt; die **~krämerei**; **kleinlich** *a.* das Unbedeutende zu sehr beachtend, von niedriger Denkungsart, beschränkt; die **~keit**; das **Kleinod**, -(e)s, -e od. -ien: das kleine kostbare Ding, die kleine wertvolle Sache, eine Kostbarkeit; auch übtr.

der **Kleister**, -s, uv.: der Klebestoff, bes. der aus Mehl bereitete; **kleist(e)rig** *a.* **kleistern** *tr.* mit Kleister bestreichen oder befestigen.

die **Klemme**, -n: 1) ein Werkzeug zum Klemmen; 2) die Verlegenheit: in der ~ stecken; in die ~ kommen; **klemmen** *tr.* zwischen zwei Körpern sehr drücken.

der **Klempner**, -s, uv.: der Blecharbeiter, der Blechschmied, Spengler.

der **Klepper**, -s, uv.: ein altes abgenutztes Pferd; **kleppern** *intr.* m. h. u. s.: laufen od. reiten, so daß man die einzelnen Hufschläge hört.

klerikal *a.* päpstlich gesinnt; der **Kleriker**: der kathol. Geistliche; der **Klerus**, uv., ohne Mz.: die Geistlichkeit.

die **Klette**, -n: das sich Anhängende, bes. eine Pflanze, deren Früchte sich durch ihre gebogenen Dörnchen anhängen; auch übtr.; **klettern** *intr.* m. h. u. s.: durch Anhalten mit Händen und Füßen oder auch mit den Klauen an einem steilen Gegenstand in die Höhe steigen; die **Kletterstange**; der **Kletterer**.

der **Klicker**, -s, uv.: der Märbel, das Schnellkügelchen; **klickern** *intr.* m. h.: damit spielen.

klieben* (selten) *tr.* spalten, feste Körper der Längsrichtung nach trennen.

der **Klient**, -en, -en: der Schutzbefohlene; der Auftraggeber z. B. eines Anwalts; die **Klientel**, -en: 1) das Schutzverhältnis; 2) die Klienten insgesamt.

das **Klima**, -s, -te: die Witterungsbeschaffenheit einer Gegend; **klimatisch** *a.*

klimmen* *intr*, m. ſ.: mit großer Anſtrengung auf eine gewiſſe Höhe zu gelangen ſuchen, mühſam ſteigen; übtr.: nach etw. Erhabenem mit Anſtrengung ſtreben.

klimpern *intr*, m. h. u. *tr*, ſchlecht auf dem Klavier, auf Saiteninſtrumenten ſpielen; der **Klimperkaſten**: das ſchlechte Klavier; die **Klimperei**: das Geklimper; der **Klimperer.**

die **Klinge**, -n: der klingende, glänzende Stahl, der ſchmale lange und ſcharfe Körper von Eiſen od. Stahl, zum Schneiden od. Stechen; oft für Schwert od. Degen ſelbſt; j. vor die ~ fordern, zum Duell; über die ~ ſpringen laſſen, töten.

die **Klingel**, -n: die kleine Glocke; der **~beutel**: ein Beutel mit einer Schelle an einem langen Stiel zum Einſammeln milder Gaben in den Kirchen; **klingeln** *intr*, m. h.: raſch aufeinander folgende hellklingende Töne hervorbringen; *tr* u. *r*, j. aus dem Schlaf, ſich müde ~; **klingen*** *intr*, m. h.: hell od. laut ſchallen, auch übtr.: Glocken, Gläſer, Tonwerkzeuge, Worte klingen, klingen hell, laut, dumpf; es klingt ihm in den Ohren, ſauſt mit hellen Tönen; auch ſcherzh., als Zeichen, daß ſeiner gedacht wird; die Muſik klingt angenehm; ich höre etw. klingen; dieſe Worte klingen nicht gut, hören ſich nicht gut an; das klingt ſonderbar; die Behauptung klingt unwahrſcheinlich; **klingling** *i*, das Klingeln nachahmend.

die **Klinik**, -en: das Krankenhaus, in dem in der praktiſchen Medizin unterrichtet wird; der **~er**, -s, uv.: der Lehrer (auch Schüler) daſelbſt; **kliniſch** *a*, erſteres betreffend.

die **Klinke**, -n: ein fallender Riegel an einer Tür, der in den Klinkhaken greift und die Tür dadurch verſchließt; **klinken** *intr*, m. h. u. *tr*, die Klinke aufdrücken, bewegen.

der **Klinker**, -s, uv.: der ſehr ſtark, hart gebrannte Mauerſtein.

die **Klinſe, Klinze**, -n: Riß, Spalte.

klipp *i*, einen hellklingenden Schlag bezeichnend; **~~klapp**; **~ und klapp**; **~ und klar**, ganz offen und deutlich.

die **Klippe**, -n: der ſchroffe, ſpitzige Felſen, beſ. im Waſſer; übtr.: der Umſtand, der etw. zum Scheitern bringt; in Zuſ.: der **Klipp|fiſch**: der Stockfiſch; die **~ſchule**, eig. Kleinſchule: Abece-Schule für den erſten Anfang; der **Klipper**, -s, uv.: eine Art Schnellſegler; **klippig** *a*, voll Klippen, klippenreich.

klirren *intr*, m. h.: einen klingenden und zitternden Schall von ſich geben: mit den Sporen klirren; das Fenſter klirrt.

das **Kliſtier**, -(e)s, -e: 1) ein Werkzeug zum Einſpritzen von Flüſſigkeiten; 2) die Einſpritzung ſelbſt; die **~ſpritze.**

klitſch *i*, einen klatſchenden Schall bezeichnend; **klitſchen** *intr*, einen klatſchenden Laut von ſich geben; *tr*, laut ſchallend ſchlagen; klitſch klatſch! gab es eine Ohrfeige; **klitſchig** *a*, klebrig, beſ.: klitſchiges, nicht richtig durchgebackenes Brot.

die **Kloake**, -n: künſtlicher, unterirdiſcher Abzugskanal für Abwäſſer und Unrat.

der **Kloben**, -s, uv.: 1) das dicke Stück Holz; 2) ein mit einer Spalte u. Schraube verſehenes Werkzeug zum Zuſammenklemmen; 3) der Teil der Wage, zwiſchen dem ſich der Balken bewegt; 4) ein Hebezeug; **klobig** *a*, klotzig, plump.

klopfen *intr*, m. h. u. *tr*, mit kurzen, raſchen Schlägen auftreffen; auf etw. ſchlagen, pochen: an die Tür, an das Fenſter ~; j. auf die Schulter ~, ſanft ſchlagen; j. auf die Finger ~, ihn beſtrafen; es hat geklopft, es hat j. an die Tür gepocht; in Zuſ.: der **Klopffechter**: j., der für Geld kämpft; übtr.: der ſtreitſüchtige Schriftſteller; das **~garn**: weich geklopftes; der **~geiſt**, der ſich durch Klopfen bemerklich macht; der **Klopfer**, -s, uv.: 1) ein Klopfender; 2) Klöpfel; der **Klöpfel**, -s, uv.: das Werkzeug, womit geklopft wird, beſ. der Schwengel od. Schläger an der Tür od. in einer Glocke; der Türklöpfel; der **Klöppel**, -s, uv.: das Werkzeug zum Schlagen: 1) der Glockenſchwengel; 2) die dünne ſtabförmige Holzſpule zum Herſtellen von Spitzen; 3) ein Holzhammer; in Zuſ.: das **~garn**; das **~kiſſen**, woran die Fäden zum Klöppeln befeſtigt werden; **klöppeln** *intr*, m. h. u. *tr*, mit den Klöppeln arbeiten; die **Klöpplerin**; der **Klops**, -ſes, -ſe: ein Fleiſchgericht aus gehacktem Fleiſch.

das **Kloſett**, -s, -s(-e): 1) der Abort; 2) der Sitz darin.

der **Kloß**, -es, Klöße: etwas Zuſammen-

geballtes, beſ. in der Kochkunſt rundlich zuſammengeballte Maſſe aus Mehl od. dgl.

das **Kloſter**, -s, Klöſter: 1) ein abgeſchloſſenes Gebäude, in dem Mönche od. Nonnen von der Welt abgeſondert leben; 2) die Geſellſchaft der in einem ſolchen Ort lebenden Perſonen; in Zuſ.: der **~bruder**; die **~frau**; der **~gang**; der **~garten**; der **~geiſtliche**; das **~gelübde**; das **~leben**; die **~mauer**; die **~zucht**; **klöſterlich** *a*, dem Kloſter angehörend, darauf bezüglich.

der **Klotz**, -es, Klötze, das Klötzchen: das unförmliche Stück Holz, der Block, das rohe Stammſtück; übtr.: der grobe, ungeſchickte, ſchwerfällige Menſch; **klotzig** *a*, wie ein Klotz, grob, ungeſchickt.

der **Klub**, -s, -s: die geſchloſſene Geſellſchaft.

die **Kluft**, Klüfte: die Spalte, beſ. Erdſpalte, der Abgrund; übtr.: der Abſtand: zwiſchen arm und reich iſt eine große Kluft; **kluftig, klüftig** *a*, mit Klüften verſehen.

klug (klüger, am klügſten) *a*, mit ſcharfem Unterſcheidungsvermögen begabt, umſichtig, bedacht; ~ ſein, ~ reden; aus etw. nicht recht ~ werden können, es nicht recht begreifen; der Kluge: der zu ſeinem Zweck die beſten Mittel wählt; ſprichw.: das Ei will klüger ſein als die Henne, der Unerfahrene will es beſſer wiſſen, als der Erfahrene; **klügeln** *intr*, m. h.: den Zuſammenhang der Dinge herausbringen wollen; grübeln, tüfteln; die **Klügelei**; der **Klügler**; die **Klugheit**, ohne Mz.: die gehörige Einſicht, Bedachtſamkeit, Umſicht; **klüglich** *ad*, aus Klugheit, auf eine kluge Art und Weiſe.

der **Klumpen**, -s, uv., das Klümpchen: die große unförmliche Maſſe, der unförmliche Haufen mehrerer ohne Ordnung vermiſchter Dinge; **~weiſe** *ad*, in ganzen Klumpen; **klumpen** *r*, ſich ballen; der **Klumpfuß**: der unten unförmlich dicke, krankhaft verunſtaltete Fuß; **klumpig** *a*, aus Klumpen beſtehend, Klumpen enthaltend.

der **Klunker**, -s, uv. (die Klunker, -n): 1) die Troddel; 2) das Kotklümpchen an Fellen und Kleidern; **klunkerig** *a*, voller Klunkern.

die **Klunſe** = Klinſe.

die **Kluppe**, -n: eine Zange, um etw. darin feſtzuklemmen; **kluppen** *tr*, einklemmen.

die **Klüſe**, -n: zwei runde ausgefütterte Löcher am Vorderſteven, durch die die Ankerketten gehen.

der **Klüver**, -s, uv.: das vorderſte dreieckige Segel; der **~baum**: die Verlängerung des Bugſpriets.

das **Klyſtier**, beſſer: Kliſtier.

knabbern *intr*, m. h. u. *tr*, an harten Gegenſtänden hörbar nagen und beißen.

der **Knabe**, -n, -n, das Knäblein, Knäbchen: das männliche Kind bis zum Beginn der Jünglingsjahre; in Zuſ.: das **Knabenalter**; das **~kraut**: eine Orchideenart; **~mäßig** *a*, wie ein Knabe, nach Art der Knaben; der **~ſchänder**: Päderaſt; die **~ſchule**; der **~ſtreich**: der leichtſinnige, unüberlegte; **~haft** *a*, in der Weiſe eines Knaben.

knack! knacks! *i*, die den Schall nachahmt, wenn ein harter Körper plötzlich bricht; der **Knack(s)**, -ſes, -ſe: der Bruch, der Sprung; **knack(ſ)en** *intr*, m. h.: mit einem Knack zerbrechen; einen Knack hören laſſen; in Zuſ.: die **Knackmandel**: die Krachmandel in der (zu zerbrechenden) Schale; die **~wurſt**: grobgehackte Mettwurſt; **knackerig** *a*, knackend, knuſperig; **knackern** *intr*, m. h.: anhaltend, in raſcher Aufeinanderfolge knacken, knattern.

die **Knagge**, -n: eine Steife, z. B. zum Schließen der Fenſter.

der **Knall**, -(e)s, -e: ein Wort, das den Schall nachahmt, der entſteht, wenn die Luft plötzlich heftig erſchüttert wird; ~ und Fall: plötzlich; in Zuſ.: der **~bonbon**, in einer beim Zerreißen knallenden Hülle; die **~büchſe**; der **~effekt**: ein künſtl. hervorgerufener überraſchender Eindruck; die **~erbſe**: ein beim Zerſchlagen explodierendes Kügelchen; das **~gas**; das **~gold**; **~rot** *a*, grellrot; das **~ſilber**: Silberoxyd; **knallen** *intr*, m. h.: einen plötzlichen, heftigen Schall verurſachen.

knapp *a*, 1) eng anſchließend: die Weſte iſt mir ſehr ~; 2) ſehr genau, kümmerlich: er richtet ſich ſehr ~ ein; 3) beſchränkt, kaum: ich werde ~ damit auskommen.

der **Knappe**, -n, -n: 1) ein junger Adeliger, der die Ritterſchaft, den Waffendienſt erlernt; 2) der Geſell, beſ. bei

Müllern, Tuchmachern, Bergleuten; die **Knappschaft**: die Gesamtheit der Knappen.
knappern = knabbern.
knapsen *intr* m. h.: 1) den Laut „knaps" hören lassen; 2) karg bemessen.
die **Knarre**, -n: ein Werkzeug zum Knarren, die Schnurre; **knarren** *intr* m. h.: einen schnarrenden Schall mit der Knarre oder wie die Knarren hervorbringen.
der **Knast**, -(e)s, Knäste: der Ast, das dicke Stück, der Runken; **knastig** *a* ästig.
der **Knaster** (Kanaster) -s, uv.: ein Rauchtabak.
der **Knaster** od. **~bart**: der mürrische Mann, [bes. der alte.]
knattern *intr* m. h.: schnell u. hell knistern, einen prasselnden, zitternden Ton von sich geben (z. B. Gewehrfeuer).
das (der) **Knäuel**, -s, uv.: überh. das Verbundene, bes. ein runder, aus übereinander gewundenen Fäden bestehender Körper: Garn auf einen ~ wickeln; übtr.: eine wirr zusammengeballte Menge.
der **Knauf**, -(e)s, Knäufe: der obere dicke Teil, der Knopf an etw., z. B. am Schwertgriff; auch: das Kapitell.
knaupeln *intr* m. h.: nagen, harte Dinge in kleinen Bissen essen; *tr* benagen.
der **Knauser**, -s, uv.: der sehr geizige Mensch; **knausern** *intr* m. h.: mit etw. geizen; die **Knauserei**; **knauserig** *a*.
der **Knebel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Binden, bes. ein kurzes Stück Holz, um etw. damit fest zusammenzudrehen; der **~bart**: der Schnurr- und Schnauzbart; **knebeln** *tr* mit einem Querholz verschließen, zusammendrehen, fesseln.
der **Knecht**, -(e)s, -e: der Diener, der harte, niedrige Dienste verrichtet; **knechten** *tr* zum Knecht machen, unterjochen; **knechtisch** *a* wie ein Knecht, auf eine erniedrigende Art; die **Knechtung**.
der **Kneif**, -(e)s, -e: das Messer, bes. das gekrümmte Schustermesser.
kneifen* *tr* mit den Fingerspitzen oder einer Zange drücken oder festhalten; der **Kneifer**: Nasenklemmer, Brille; der **Kniff**, -(e)s, -e: die Handlung des Kneifens; der dadurch entstehende Druck od. Fleck; übtr.: der listige Streich, der Kunstgriff; **kniffig** *a* 1) voller Kniffe; 2) (selten: knifflich) voller Schwierigkeiten.
die **Kneipe**, -n: die schlechte, niedere Schenke; **kneipen** *tr* 1) zwicken, fest zusammendrücken; 2) zechen; die **Kneiperei**, -en: Zecherei; die **Kneipzange**: ein Werkzeug zum Festhalten und Abkneipen.
der **Kneller**, -s, uv.: schlechter Rauchtabak.
kneten *tr* durcheinanderdrücken: den Teig, das Wachs.
der **Knick**, -(e)s, -e: 1) der Riß, Spalt, Sprung, die Stelle, wo etw. geknickt ist; der unvollständige Bruch; 2) die lebendige Hecke, wo die Zweige geknickt und ineinander geflochten sind; **knicken** *intr* m. h. u. *tr* 1) mit einem hellen Laut zerbrechen; 2) dem Brechen nahe bringen: die Rose ist geknickt; er knickt den Zweig; 3) niederdrücken, niederbiegen: die Knie knicken; der **Knicker**, -s, uv.: 1) das Klappmesser; 2) der Knauser; 3) = Klicker; die **Knickerei**, -en: Knauserei; **knick(e)rig** *a* knauserig; **knickern** *intr* m. h.: knausern; **knicks** *i* den Laut nachahmend: ~ knacks!; der **Knicks**, -ses, -se, das Knickschen: die kurze, schnelle Verbeugung; **knicksen** *intr* m. h.: einen Knicks machen.
das **Knie**, -(e)s, -(e): das hervorragende und in einen Winkel gebogene Ding, bes. der hervorragende Teil des mittleren Beingelenks bei Menschen u. Tieren; sprichw.: eine Sache übers ~ brechen, dieselbe oberflächlich, kurz abtun; in Zus.: das **~band**: eisernes Band um ein Knieholz; die **~beuge**, **~beugung**; die **~biege**, der **~bug**: die Kniekehle; der **~fall**: der Fall auf die Kniee; **~fällig** *ad* z. B. ~ bitten; die **~geige**: das Violoncell; das **~gelenk**; **~hoch** *a* bis an die Kniee; das **~holz**: 1) das einen Winkel bildende Holz; 2) die Legföhre im Hochgebirge; die **~kehle**: der der Kniescheibe entgegenstehende vertiefte Teil des Knies; der **~riemen**: ein Riemen, der über das Knie gespannt wird, um den Schusterleisten festzuhalten; scherzh.: Meister Knieriem, der Schuster; die **~scheibe**: der scheibenartige Knochen vorn am Knie; das **~stück**: 1) der kniefömig gebogene Teil eines Ganzen; 2) ein Bild, das eine Person vom Kopf bis zum Knie darstellt; **knieen** (knien) *intr* m. h.: auf den Knieen liegen; *r* sich auf die Kniee werfen; sich [wund knieen.]
der **Kniff**, vgl. kneifen.
der **Knipp**, -(e)s, -e (student.): die Hand-

lung des Kneipens; die **Knippschere**: Bilderschere; die **~tasche**, mit einem zuknippenden Bügel; der **Knips**, -ses, -se: der dem Wort ähnliche Ton; der Schneller mit den Fingerspitzen; **knipsen** *tr* u. *intr*, m. h.: Knipse geben, Schnippchen schlagen; Handlungen vornehmen, die den Ton „knips" hervorrufen, z. B. Fahrkarten ~, sie durchlochen.

der **Knirps**, -ses, -se: der kleine, unansehnliche Mensch; **knirpsig** *a*, winzig.

knirren *intr*, m. h.: einen Laut wie bei hartem Reiben hören lassen.

knirschen *intr*, m. h.: einen Schall hervorbringen, wie etw., das zermalmt wird, z. B. mit den Zähnen.

knistern *intr*, m. h.: kurze, helle Laute ertönen lassen: das Feuer knistert.

knittern *tr*, zusammendrücken und fehlerhafte Falten hervorbringen; *intr*, m. h.: einen knatternden, knisternden Laut hören lassen; der **Knitter**, -s, uv.: die fehlerhafte Falte; das **~gold**; **knitt(e)rig** *a*.

knobeln *intr*, m. h.: um etw. würfeln, knöcheln; der **Knobelbecher**.

der **Knoblauch**, -s, ohne Mz.: ein Zwiebelgewächs mit starkem Geruch.

der **Knöchel**, -s, uv.: die knöcherne Hervorragung, bes. an den Händen und Füßen der Menschen; **knöcheln** *intr*, m. h.: würfeln; der **Knochen**, -s, uv.: das Gebein, die festen Teile im tierischen Körper; in Zus.: der **~bau**; der **~bruch**; der **~fraß**: die Beinfäule; **~hart** *a*, so hart wie Knochen; der **~mann**, scherzh.: der Tod; **knöchern** *a*, von od. aus Knochen; **knochig** *a*, mit starken Knochen.

die **Knocke**, -n: ein zusammengedrehter Zopf gehechelten Flachses.

der **Knödel**, -s, uv.: der Kloß.

die **Knolle**, -n od. der **Knollen**, -s, uv., das Knöllchen: der dicke, runde Körper, bes. bei Pflanzen; das **Knollengewächs**, mit knolliger Wurzel; **knollig** *a*, einem Knollen ähnlich, voll Knollen, Knollen habend; übtr. in gew. Redeweise: klotzig.

der **Knopf**, -(e)s, Knöpfe, das Knöpfchen: der rundliche Körper am Ende eines Dinges: der Turmknopf; bes. der runde scheibenartige od. kugelige Körper zum Befestigen der Kleidungsstücke; in Zus.: die **~form**: 1) die Gestalt eines Knopfs; 2) das Modell, worin Knöpfe gegossen werden; das **~loch**: das Loch in Kleidungsstücken, durch das die Knöpfe gesteckt werden; der **~macher**; **knöpfen** *tr*, mittels Knöpfe und Knopflöcher auf- od. zumachen.

die **Knopper**, -n: eine Art Gallapfel.

der **Knorpel**, -s, uv.: gallertartiger Knochenansatz, aus dem sich zum Teil die Knochen bilden; **knorp(e)lig** *a*, einem Knorpel ähnlich; aus Knorpeln bestehend.

der **Knorren**, -s, uv.: der dicke, knotige Körper, die unförmliche Hervorragung bes. an Bäumen; **knorrig** *a*, Knorren habend, einem Knorren ähnlich.

der **Knorz**, -es, Knörze: Astknoten im Holz; **knorzig** *a*.

die **Knospe**, -n, das Knöspchen: die runden Knötchen an Gewächsen, aus denen sich die Blätter und Blüten entwickeln; übtr.: das in seiner Entwickelung Befindliche; die **Knospenzeit**: die Zeit der Entwickelung; **knospen** *intr*, m. h.: sich entwickeln; beginnen; **knospig** *a*, knospenartig; Knospen habend.

der **Knote**, -n, -n: roher, plumper Kerl; der **Knoten**, -s, uv., das Knötchen: 1) die runde, harte Erhabenheit an einem Körper; 2) die rundliche Erhöhung, die durch ineinandergeschlungene Fäden entsteht; 3) der Auswuchs, das Dicke an den Zweigen und Stengeln der Pflanzen; übtr.: die Schwierigkeit; einen (gordischen) ~ lösen: eine Verwickelung entwirren; **knoten** *tr*, Knoten schlingen, durch Knoten verbinden; in Zus.: die **Knotenblume**; der **~punkt**: die Verbindung mehrerer zusammenlaufender Linien; der **~stock**; **knotig** *a*, 1) Knoten habend; 2) nach Art eines Knoten; der **Knöterich**, -s, ohne Mz.: Ackerspergel.

der **Knuff**, -(e)s, Knüffe: der Stoß mit der Faust; **knuffen** *tr*, mit der Faust stoßen.

knüllen *tr*, zerknittern, zusammendrücken (z. B. Papier).

knüpfen *tr*, durch Knoten verbinden, zusammenschlingen; übtr.: verbinden.

der **Knüppel**, -s, uv.: der dicke Stock, der Prügel; der **~damm**: ein mit Ästen ausgelegter Weg durch Sumpfgegend.

knuppern = knabbern.

knurren *intr*, m. h.: murren, brummen, seinen Unwillen in kurzen Tönen äußern,

beſ. von Tieren; **knurrig** *a*, unwillig, brummig.

knuſpern *intr*, m. h.: an Hartem mit Ge- [räuſch nagen.]

die **Knute**, -n: eine aus Riemen beſtehende und mit Knoten verſehene Peitſche; **knuten** *tr*, mit der Knute ſtrafen.

der **Knüttel**, -s, uv.: das kurze, dicke Holzſtück zum Schlagen, der Prügel; in Zuſ.: das **~gedicht**; der **~reim**; der **~vers**: der ſchlechte, holperige Vers.

der **Kobalt**, -(e)s, ohne Mz.: ein Mineral; die **~ſtufe**: ein Stück Kobalterz.

der **Koben** (Kofen), -s, uv.: ein kleines, aus Brettern gezimmertes Behältnis, z. B. für Schweine.

der **Kober**, -s, uv.: ein langer, geflochtener, platter Korb od. eine Taſche mit einer Handhabe.

der **Kobold**, -(e)s, -e: der Berggeiſt; auch ein ausgelaſſener Menſch.

der **Koch**, -(e)s, Köche, weibl. Köchin: der Zubereiter der Speiſen; ſprichw.: Hunger iſt der beſte ~, dem Hungrigen ſchmeckt jede Speiſe gut; in Zuſ.: die **~birne**; das **~buch**, mit den Regeln, wie Speiſen zubereitet ſein müſſen; der **~herd**; der **~junge**: der Kochlehrling; die **~kunſt**; der **~löffel**; das **~obſt**; der **~ofen**: der zum Kochen eingerichtete; das **~ſalz**: das Küchenſalz; der **~topf**; **kochen** *tr*, durch Hitze erweichen, gar und genießbar machen; *intr*, m. h.: ſich im Zuſtande des Siedens befinden: das Waſſer kocht; übtr.: ſich in einem hohen Grad leidenſchaftlicher Aufwallung befinden: er kocht vor Zorn. [Pfeile.]

der **Köcher**, -s, uv.: das Behältnis für

der **Köder**, -s, uv.: die Lockſpeiſe für Tiere; übtr.: die Anlockung, der Reiz; **ködern** *tr*, mit Köder anlocken.

das **Kodizill**, -s, -e: Nachtrag zu einem Teſtament.

der **Kofen**, vgl. Koben.

der **Kofent**, -(e)s, -e: Dünnbier.

der **Koffer**, -s, uv., das Köfferchen: der Kaſten, der Behälter, beſ. zur Aufbewahrung der Kleider uſw. auf Reiſen.

der **Kognak**, -s, -s: ein feiner Branntwein.

der **Kohl**, -(e)s, ohne Mz.: der Name einer Gemüſepflanze; ſprichw.: das macht den ~ nicht fett, das nützt nicht viel; aufgewärmter ~, Abgedroſchenes; auch: dummes Geſchwätz, Unſinn; in Zuſ.: das **~blatt**; der **~kopf**: die feſt aneinanderliegenden, einen Kopf bildenden Blätter des Kohls; der **~rabi**; die **~rübe**; der **~ſtrunk**: ~ſtengel; der **~weißling**: ein Schmetterling.

die **Kohle**, -n: der glühende od. ausgeglühte feſte Überreſt verbrannter Körper; der feſte Teil eines organiſchen Körpers in noch dauerndem Zerſetzungsprozeß, beſ. als Brennſtoff: die Holzkohle, Braunkohle, Steinkohle; glühende, brennende, lebendige ~; auf Kohlen ſitzen, ſtehen: in peinlicher Lage ſein; feurige Kohlen auf jds. Haupt ſammeln, ihn durch Güte beſchämen; in Zuſ.: das **Kohlenbecken**; das **~bergwerk**; der **~brenner** = Köhler; der **~dunſt**; der **~flöz**: ~lager; der **~meiler**; die **~ſäure**; die **~ſchaufel**; der **~ſtoff**: das den Hauptbeſtandteil der Kohlbildende Element; der **~wagen**; die **Kohlmeiſe**; **~rabenſchwarz** *a*, ganz (tief) ſchwarz; **kohlen** *tr*, zu Kohlen brennen; *intr*, m. h.: der Docht kohlt, brennt ſchwelend; der **Köhler**, -s, uv.: einer, deſſen Beſchäftigung es iſt, Holz zu Kohle zu brennen; in Zuſ.: der **Köhlerglaube**: der blinde Glaube; die **~hütte**.

die **Koje**, -n: die Schiffskammer.

die **Kokarde**, -n: das militäriſche Abzeichen an der Mütze.

kokett *a*, gefallſüchtig.

der **Kokon**, -s, -s: das Geſpinſt der Seidenraupe.

die **Kokosnuß**: die Frucht der Kokospalme.

die **Koks** *pl*, ein Brennmaterial von bedeutender Heizkraft, gewonnen durch Entſchwefeln von Steinkohlen.

der **Kolben**, -s, uv.: die Keule; dicke, keulenartige od. zylinderförmige Stücke, z. B. die Blüte, Frucht des Schilfrohres und des Maiſes; der K. an Pumpen, Dampfmaſchinen; das untere, dicke Ende des Gewehrſchaftes; das noch unfertige Geweih des Hirſches; ein Werkzeug zum Löten; ein rundes Brenneiſen; die Retorte zum Deſtillieren; in Zuſ.: der **~hirſch**: ein Hirſch, der bloß Anſätze zum Geweih hat; die **~ſtange**.

der **Kolibri**, -s, -s: ein kleiner Vogel.

die **Kolik**, ohne Mz.: die Darmgicht; das Bauchgrimmen.

der **Kolk**, -(e)s, -e: der tiefe Sumpf, die

tiefste Stelle in einem Wasser; der **Kolkrabe** (eig.: Kohlrabe).

der **Kollege**, -n, -n: der Amtsgenosse; **kollegial, ~isch** *a*, wie es sich unter solchen gehört, amtsbrüderlich; die **Kollegialität**: entsprechendes Benehmen; das **Kollegium**: 1) die Gesamtheit von Kollegen, bes. von Richtern und Lehrern; 2) die Vorlesung auf einer Hochschule.

die **Kollekte**, -n: die Sammlung für milde, fromme Zwecke; der **Kollekteur**, -s, -e: Lotterieeinnehmer, Loseverkäufer.

das **Koller**, -s, uv.: ein kurzes Oberkleid, Leibchen, Weste, Wams; der **Koller**, -s, ohne Mz.: 1) der Wutausbruch; 2) eine Krankheit der Pferde; **kollerig** *a*, den Koller habend; **kollern** *intr*, m. h.: einen rollenden Schall hören lassen; auch *r*, sich kugelnd und überschlagend rollen und fallen.

das **Kollett**, -s, -s: das (Reiter-)Wams.

das **Kollo**, -s, -s od. -li: Frachtstück.

Köln: eine Stadt am Rhein; der Kölner Dom; **kölnisch** *a*.

das **Kolon**, -s, -s od. Kola: der Doppelpunkt (:).

die **Kolonie**, -(e)n: Ansiedelung, bes. in fremden Ländern; **kolonial** *a*, sie betreffend; **kolonisieren** *tr*, besiedeln; die **Kolonisation**: Besiedelung; der **Kolonist**, -en, -en: Ansiedler.

die **Kolonade**, -n: der Säulengang; die **Kolonne**, -n: die Heersäule, Heeresabteilung.

kolorieren *tr*, bunt färben; das **Kolorit**: die Färbung.

der **Koloß**, -sses, -sse: das übermäßig Große; **kolossal** *a*, riesenhaft, ungeheuer.

kolportieren *tr*, hausierend verkaufen (bes. Bücher).

der **Kolter**, -s, uv.: die Decke; das **Kolter**: das Pflugmesser, Sech.

die **Kolumne**, -n: Druckspalte.

der **Komet**, -en, -en: der Schweifstern.

der **Komfort**, -s, ohne Mz.: das zu einem feinbehaglichen Leben Nötige.

komisch *a*, lächerlich, lustig; der **Komiker**: der Schauspieler für lustige Rollen; die **Komödie**: das Lustspiel.

das **Komitee**, -s, -s: der Ausschuß für eine Festlichkeit u. dgl.

das **Komma**, -s, -s: der Beistrich (,).

der **Kommandant**, -en, -en: Befehlshaber, bes. in einer Festung; der **Kommandeur**, -s, -s(-e): der Befehlshaber einer Truppenabteilung; **kommandieren** *tr*, u. *intr*, m. h.: befehligen; das **Kommando**, -s, -s: 1) der Befehl; 2) Oberbefehl; 3) der militärische Auftrag, Entsendung; 4) die beauftragte Abteilung.

kommen* *intr*, m. s.: sich nahen, erscheinen: du kommst wie gerufen; die Post kommt; er kommt gefahren; ich komme gleich, bin gleich da; laß dir den Wagen ~; es wird heut ein Gewitter ~; ans Land ~, sich dem Lande nähern; übtr.: es ist mit ihm weit gekommen, er ist tief gesunken; ich bin noch nicht dazu, dahin gekommen; wie hoch kommt dieser Rock?, wie teuer ist er?; die Sache kommt ihm teuer zu stehen, kostet ihm viel; aus der Fassung ~, sie verlieren; um sein Vermögen ~, es verlieren; daran ~, an der Reihe sein; das kann wohl ~, passieren; an den Tag ~, bekannt werden; die Zeit wird ~, eintreffen; etw. an sich ~ lassen, es ruhig erwarten; zur Welt ~, geboren werden; ins Gedränge, in Gefahr ~, geraten; in die Wochen ~, gebären; auf seine Kosten ~, seine Auslagen wieder erlangen; zu Hilfe ~, helfen; in Frage ~, zur Wahl od. Entscheidung stehn; das Part. **kommend**, wird auch für künftig gebraucht: die kommende Woche.

der **Kommers**, -ses, -se: das festliche Gelage, bes. von Studenten.

der **Kommis**, uv., uv.: der Handlungsgehilfe.

der **Kommissar** (Kommissär), -s, -e: der amtlich Beauftragte; das **Kommißbrot**: das Brot für die Soldaten; die **Kommission**, -en: 1) der Auftrag; 2) der Ausschuß; **Kommissionsgeschäft**, für fremde Rechnung.

die **Kommode**, -n: niedriger Schrank mit Schiebfächern.

die **Kommune**, -n: Gemeinde; **kommunal** *a*, sie betreffend; die **~steuer**; die **Kommunion**: die Abendmahlsfeier.

die **Komödie**, vgl. komisch.

die **Kompagnie** (Kompanie), -(e)n: 1) die Gesellschaft; 2) der vierte Teil des Bataillons; der **~pagnon**, -s, -s: der Geschäftsteilhaber, Gesellschafter.

der **Komparativ**, -s, -e: der erste Steigerungsgrad des Eigenschaftsworts.

der **Kompaß**, -sses, -sse: Gehäuse mit Magnetnadel zur Orientierung.

das **Kompliment**, -s, -e: 1) der Gruß, die Empfehlung; 2) die Schmeichelei.
komplizieren *tr;* verwirren, häufen; ein komplizierter Knochenbruch.
das **Komplott**, -(e)s, -e: die Verschwörung.
komponieren *tr;* Tonstücke verfassen; die **~position**; der **~post**: der Mist, gemischte Dünger: das **~pott**, -(e)s, -e od. -s: das Eingemachte (Obst).
der **Kompromiß**, -sses, -sse: die friedliche Vereinbarung, der Vergleich, wobei beide Teile etwas nachgeben.
die **Komtesse**, -n: die (unverheiratete) [Gräfin.]
der **Komtur**, -s, -e: ein höherer Ordensritter.
konditional *a;* bedingungsweise geltend; [der **~satz.**]
der **Konditor**, -s, -en: der Zuckerbäcker; die **~ei**: Geschäft eines solchen.
die **Kondolenz**, -en: die Beileidsbezeigung; der **~besuch**; der **~brief.**
das **Konfekt**, -(e)s, -e: Zuckerware; die **~fektion**, -en: Kleideranfertigung; **~fektionsgeschäft**: Handel mit Kleidern, bes. für Damen.
die **Konfession**, -en: das religiöse Bekenntnis.
der **Konfirmand**, -en, -en: der durch die **~firmation**, Einsegnung, in die kirchliche Gemeinschaft Aufzunehmende; **~firmieren** *tr;* einsegnen.
konfiszieren *tr;* für den Staat einziehen.
der **Kongreß**, -sses, -sse: die Versammlung, bes. von Gelehrten.
der **König**, -s, -e: der Beherrscher eines Königreichs; weibl. die **Königin**: die Gemahlin eines Königs, und wo Frauen regieren, die Herrscherin; übtr.: 1) der Vorzüglichste in seiner Art: der ~ der Dichter; sie war die Königin des Festes; der Löwe ist der König der Tiere, der Adler der König der Vögel, die Rose die Königin der Blumen; 2) die höchsten Figuren im Karten-, Schach-, Kegelspiel; in Zus.: das **~reich**: ein Land, das von einem König beherrscht wird; der **Königsapfel**: eine vorzügliche Sorte; die **~kerze**: eine Pflanze; die **~krone**; der **~schuß**: der beste beim Schützenfest; der **~sitz**: Residenz; der **~thron**; das **~wasser**: eine das Gold auflösende Mischung von Salz- und Salpetersäure; **~lich** *a* einem König gehörend, auf ihn bezüglich; von ihm ausgehend, in der Weise eines Königs; bei Titeln: Königlich; das **~tum**, -(e)s, -tümer: der Stand od. die Würde eines Königs, überh. das monarchische Prinzip.
die **Konjugation**, -en: die Abwandlung der Zeitwörter; **~jugieren** *tr;* abwandeln; der **~junktiv**, -s, -e: die nur eine Annahme bezeichnende Aussageform in der Konjugation; die **~junktur**, -en: die Lage der Umstände; die geschäftlichen Aussichten.
der **Konkurrent**, -en, -en: der Wettbewerber, der dasselbe Geschäft betreibt, die **~kurrenz**, -en: die Mitbewerbung; der **~kurs**, -ses, -se: der Bankerott.
können* *tr;* fähig, imstande sein: er kann es nicht sehen; ich kann nicht anders; er kann seine Aufgabe, hat sie gut gelernt; ich kann nichts dafür, bin nicht schuld daran; das Part. gekonnt steht nur für sich allein, sonst tritt dafür der Infinitiv ein: er hat es nicht gekonnt; aber: er hat es nicht sehen können; das **Können**, -s, ohne Mz.: das Vermögen, die Fähigkeit, etw. zu tun: an dem ~ zweifle ich nicht, aber an dem Wollen.
konsekutiv *a;* die Folge angebend; **~sequent** *a;* folgerichtig; die **~sequenz.**
konservativ *a;* erhaltend (bes. politisch); die **Konserve**, -n: das Eingemachte.
die **Konsole**, -n: der Kragstein, Träger für Büsten, Statuen.
der **Konsonant**, -en: der Mitlauter.
der **Konsum**, -s: der Verbrauch; der **~verein.**
das **Konterfei**, -s, -e: das Bild, Nachbild.
das **Konto**, -s, -s: die Rechnung; das **Kontor** (Comptoir), -s, -e: der Arbeitsraum, das Geschäftszimmer (der Kaufleute).
der **Kontrakt**, -(e)s, -e: der Vertrag.
die **Kontur**, -en: der Umriß.
das **Konzert**, -s, -e: musikal. Aufführung.
der **Kopal**, -(e)s, -e: ein Harz, aus dem der **~lack**, ein schöner Firnis, bereitet wird.
der **Köper**, -s, ohne Mz.: das kreuzweise gewebte Zeug; **köpern** *tr;* so weben, daß die Fäden des Einschlages mit dem der Kette sich schräg durchkreuzen: geköpertes Zeug.
der **Kopf**, -(e)s, Köpfe, das Köpfchen: der oberste, bes. runde und dicke Teil eines Dinges, die Spitze; der oberste Teil am tierischen Körper, an dem menschlichen auch: das Haupt; für Mensch: das Dorf zählt 100 Köpfe; übtr.: die Geistesfähig-

keit, das Gedächtnis: ich kann die Sache nicht aus dem ~ bringen; aus dem ~, auswendig; etw. im ~ haben: 1) es auswendig wissen; 2) Verstand haben; 3) durch etw. beunruhigt sein; 4) mürrisch, übel gelaunt sein; 5) ein wenig betrunken sein; seinen ~ aufsetzen, hartnäckig auf etw. bestehen; sich den ~ zerbrechen, über etw. anhaltend nachdenken; den ~ verlieren, den Mut, die Fassung verlieren; j. vor den ~ stoßen, ihn gröblich beleidigen; den ~ hängen lassen, traurig, mißvergnügt, mutlos sein; sich etw. in den ~ setzen, sich etw. einbilden, eine vorgefaßte Meinung haben; wie vor den ~ geschlagen sein, wie betäubt sein; den ~ voll haben, vielerlei Gedanken zugleich haben; jm. den ~ waschen, ihm einen derben Verweis geben; jm. den ~ warm machen, ihm zusetzen, ihn durch vieles Reden ärgern; es will mir nicht in den ~, ich kann es nicht glauben, begreifen; mit dem ~ durch die Wand wollen, etw. mit Gewalt durchsetzen, das Unmögliche erringen wollen; über Hals und ~, in größter Eile; es kostet den ~, es ist bei Verlust des Lebens verboten; in Zus.: die **~arbeit**, die geistige Anstrengung erfordert; die **~bürste**; das **~haar**; der **~hänger**: 1) der Scheinheilige; 2) der Mißmutige, Kleinmütige; die **~hängerei**; das **~kissen**: Kopfpolster; **~los** *a*, ohne Kopf; hirnlos, unüberlegt; das **~nicken**, als Zeichen der Zustimmung; die **~nuß**, scherzh.: Schlag auf den Kopf; der **~putz**: der Schmuck, die Verzierung am Kopf; der **~salat**, dessen Blätter sich in Köpfe schließen; **~scheu** *a* durch Schaden ängstlich geworden; der **~schmerz**; die **~steuer**, die von jeder Person gleichhoch zu entrichten ist; die **~stimme**: die Fistelstimme; das **~stück**: der oberste Teil; das Stück vom Kopf eines geschlachteten Tieres; übtr.: eine Münze mit einem Kopf als Gepräge; das **~tuch**, um den Kopf zu binden; **~über** *ad*, mit den Beinen über den Kopf; mit dem K. nach vorn; **~über, ~unter** *ad*, mit dem Kopfe bald oben, bald unten; alles durcheinander; das **~weh**: der ~schmerz; die **~weide**: der gemeine Weidenbaum, der von Zeit zu Zeit geköpft wird, um die Zweige zu verwerten; das **~zerbrechen**: das angestrengte Nachdenken; **köpfen** *tr*, den Kopf abschlagen, enthaupten; auch von Bäumen: ihnen die Krone abhauen; (viel)**köpfig** *a*, (viele) Köpfe habend; **köpflings** *ad*, mit dem Kopf nach vorn.

die **Kopie**, -(e)n: 1) die Nachbildung; 2) die Abschrift; **kopieren** *tr*, nachahmen, nachbilden; abschreiben.

die **Koppe**, -n: die Kuppe, der Gipfel, bes. die Bergspitze; **koppen** *tr*, die Spitze abschlagen; *intr*, m. h.: aufstoßen (von Pferden).

die **Koppel**, -n, das **Koppel**, -s, uv.: 1) der Lederriemen zum An- od. Umhängen, bes. das Wehrgehänge; 2) die Verbindung, Vereinigung; 3) eine Mehrheit verbundener Tiere: eine ~ Hunde; 4) eingefriedigtes Feld, bes. Weideland; **koppeln** *tr*, mit einer Koppel verbinden.

die **Koralle**, -n: eine Art Meerpolyp; Schmuck daraus; in Zus.: die **Korallen|bank**; die **~insel**; die **~kette**; das **~riff**.

der **Koran**, -s, -s (-e): das Religionsbuch der Mohammedaner.

der **Korb**, -(e)s, Körbe, das Körbchen: ein aus Stangen od. Flechtwerk verfertigter Behälter, bes. ein von Ruten, Draht u. dgl. geflochtenes Gefäß zu verschiedenen Zwecken; übtr.: einen ~ bekommen, eine abschlägige Antwort, eine Zurückweisung, bes. eines Liebesantrags empfangen; in Zus.: der **~flechter, ~macher**: der Verfertiger von Körben; der **~wagen**, aus od. mit Korbgeflecht; die **~weide**, aus deren biegsamen Zweigen die Körbe geflochten werden.

die **Kordel**, -n: Bindfaden.

kören *tr*, küren, wählen; der **Körhengst**: der zur Zucht geprüfte Hengst.

die **Korinthe**, -n: eine Art kleiner runder, kernloser Rosinen, von der Stadt Korinth in Griechenland so benannt.

der **Kork**, -(e)s, -e: 1) die weiche Rinde des Korkbaumes; 2) der daraus gefertigte Stöpsel; in Zus.: die **~eiche**; das **~holz**; die **~sohle**; der **~stöpsel**; der **~zieher**; **korken** *tr*, mit Korkstöpseln verschließen; **~** *a*, aus Kork gefertigt.

das **Korn**, -(e)s, Körner, Körnchen: 1) das rundliche Fruchtkörperchen einer Pflanze, bes. das Samenkorn vom Getreide: Senfkorn, Weizenkorn; 2) ohne Mz.: a) das Getreide im allgemeinen: ~ bauen; b) eine

Getreideart, bes. der Roggen; 3) ein kleiner, rundlicher, harter Körper, z. B. Sandkorn; an den Gewehren das kleine Knöpfchen zum Zielen; etw. aufs ~ nehmen, mit der Flinte darauf zielen; übtr.: scharf ins Auge fassen; etw. auf dem ~ haben, seine Aufmerksamkeit darauf richten, nach seinem Besitz streben; 4) die innere Güte der Münzen, der Gehalt; übtr.: ein ~, ein Körnchen: ein wenig; in Zus.: der **~acker**: Kornfeld; die **~ähre**; die **~blume**; der **~boden**: 1) der Getreidespeicher; 2) das Erdreich, insofern es Getreide und bes. Roggen tragen kann; der **~brand**: eine Krankheit des Korns; der **~branntwein**, der aus Getreide bereitete; die **~ernte**; das **~feld**: der Getreideacker; der **~jude**: ein wuchernder Getreidehändler; die **~kammer**: die Kammer, der Boden zum Aufspeichern der Kornvorräte; übtr.: das kornreiche Land, z. B. Ungarn ist die Kornkammer der österreichischen Monarchie; der **~wucher**: der Wucherhandel mit Getreide; der **~wurm**, der sich auf Kornböden aufhält und das Getreide zernagt; **körnen** *intr* m. h.: Körner bekommen: das Getreide körnt; **körnig** *a*, Körner habend; aus Körnern bestehend; übtr.: gediegen, kernig.

die **Kornelkirsche**, -n: die Frucht des Kornelbaums und dieser Baum selbst.

der **Körper**, -s, uv.: die sinnlich wahrnehmbare Stoffmasse; im Gegensatz zum Geist, das feste, fühlbare Ding, bes. der Leib des Menschen und der Tiere; übtr.: ein aus Teilen bestehendes übereinstimmendes Ganzes: der gesetzgebende ~; in Zus.: der **~bau**: die Organisation des Leibes; die **~beschaffenheit**, **~bildung**, **~haltung**, **~kraft**; die **~messung**: die Stereometrie, die Messung dichter, fester Körper; die **~welt**: die ganze, durch Sinne wahrnehmbare Welt; **~haft** *a*, einen Körper habend, in der Weise eines Körpers; **~lich** *a*, materiell, physisch, leiblich: er ist körperlich gesund, wird körperlich bestraft; der körperliche Eid: der vor Gericht feierlich, mit aufgehobenen Fingern abgelegte; die **~schaft**, -en: die Korporation, eine Vereinigung von Berufsgenossen.

der **Korporal**, -s, -e: der Unteroffizier; die **~schaft**; das **Korps**, uv., uv.: 1) die Heeresabteilung; 2) student. Verbindung; **korpulent** *a*, stark beleibt; die **Korpulenz**.

die **Korrespondenz**, -en: der Briefwechsel.

der **Korridor**, -s, -e: die Hausflur.

korrigieren *tr*, verbessern; **korrekt** *a*, richtig; taktvoll; die **Korrektionsanstalt**: Besserungsanstalt; der **Korrektor**: der Verbesserer beim Druck; die **Korrektur**.

das **Korsett**, -s, -e: das Mieder, die Schnürbrust.

die **Korvette**, -n: leichteres Kriegsschiff.

der **Koryphäe**, -n, -n: der Meister, Hervorragendste. [führen.]

kosen *intr* m. h.: ein trauliches Gespräch

der **Kosmopolit**, -en, -en: der Weltbürger; **~politisch** *a*. [bauer.]

der **Kossat** (Kossäte), -en, -en: der Klein-

die **Kost**, ohne Mz.: der Lebensunterhalt, Speise und Trank zusammengenommen: dem Gesinde ~ und Lohn geben; bei j. in ~ sein, von j. seine Nahrung erhalten; hier gibt's nur schmale ~; auch übtr.; in Zus.: **~frei** *a*, bes. *ad*, die Kost frei; kaufm.: alle Verladungsspesen inbegriffen; der **~gänger**, der bei jm. gegen Bezahlung Kost erhält; das **~geld**: das Geld für den Unterhalt; der **~verächter**: j., der in den Speisen wählerisch ist; **kostbar** *a*, viel Geld kostend; in hohem Wert stehend, vortrefflich, ausgezeichnet; selten vorhanden; die **~keit**, -en: 1) der hohe Wert; 2) der kostbare Gegenstand; die **Kosten** *pl*: der Aufwand zur Erreichung einer Absicht, bes. wenn er in barem Gelde besteht; übtr.: Abbruch, Nachteil, Schaden; auf ~ eines andern, zum Nachteil eines andern, so daß er die ~ bezahlt; in Zus.: der **~anschlag**: die Berechnung der mutmaßlichen Kosten einer Sache; **~frei** *a*, ohne K. zahlen zu müssen; **kosten** *tr* u. *intr* m. h.: 1) Aufwand an barem Gelde erfordern: das kostet mir (mich) viel; übtr.: zu etw. erfordert werden, den Verlust einer Sache nach sich ziehen: es kostet ihm (ihn) das Leben; 2) *tr*, durch den Geschmack prüfen, ein wenig genießen, auch übtr.: Speise, die Freiheit ~; **köstlich** *a*, auserlesen, ausgezeichnet, vortrefflich; auch spöttisch; **kostspielig** *a*, was (unnötig) viel Geld kostet.

das **Kostüm**, -s, -e: die Kleidung, Tracht; der Anzug (bei Damen).

der **Kot**, -(e)s, ohne Mz.: die flüssige Un-

reinigkeit, der Schlamm, Schmutz; die Exkremente der Menschen und Tiere; **kotig** *a*, der **Kötel**, -s, uv.: die harten Exkremente bes. der Schafe.

das **Kot**, -(e)s, -e: 1) Anteil an einem Salzwerk; 2) das kleine Bauernhaus (auch: die Kote, der Kotten); der **Kötner**: der Häusler, Kleinbauer (auch: Kotsaß, Kossat). [fuß).]

die **Köte**, -n: das Fesselgelenk (am Pferde-)

das **Kotelett**, -s, -s: das (gebratene) Rippenstück. [nung eines Hundes.]

der **Köter**, -s, uv.: verächtliche Bezeich-)

kotzen *intr*, m. h. u. *tr*, gew. Ausdr.: erbrechen.

der **Kraal**, -(e)s, -e: Hottentottendorf.

die **Krabbe**, -n: eine Art kleiner Seekrebse.

krabbeln *intr*, m. h.: auf den Händen und Füßen mühsam kriechen; *tr*, mit den Fingerspitzen gelinde angreifen, kitzeln; **krabb(e)lig** *a*.

krach! *i*, die den Schall nachahmt, den ein großer fester Körper hervorbringt, wenn er hart auffällt; der **Krach**, -(e)s, -e: dieser Schall selbst; übtr.: der Zusammenbruch (eines Geschäfts); mit Ach und Krach, nur mit Mühe; die **~mandel**: Knackmandel; **krachen** *intr*, m. h.: dröhnen; krachend zerbrechen.

krächzen *tr*, u. *intr*, m. h.: mit krächzender Stimme schreien, reden, singen, bes. von Vögeln.

die **Kracke**, -n: das schlechte Pferd.

die **Kraft**, Kräfte: der Grund einer Wirkung; bes. was eine Bewegung hervorbringen od. ändern kann, oft für Vermögen, Stärke: ein Mensch von gewaltiger Kraft (Körperkraft); die Kraft der Sonne; das Gesetz tritt in Kraft, erhält Gültigkeit; **kraft** *prp*, mit dem Gen.: vermöge, zufolge: kraft meines Amtes; in Zus.: der **~aufwand**; der **~ausdruck**: ein sehr starker, derber; die **~brühe**: die sehr nahrhafte; **~los** *a*, ohne Kraft, schwach; das **~mehl**: das feinste, das Stärkemehl; die **~suppe**: Kraftbrühe; der **~wagen**: durch mechanische Kraft angetriebener; **kräftig** *a*, Kraft habend od. äußernd, von Kraft erfüllt; sehr wirksam; **kräftigen** *tr*, kräftig, wirksam machen; die **Kräftigung**.

der **Kragen**, -s, uv., das Krägelchen: der Teil eines Kleidungsstücks, der den Hals umgibt und die Schultern zum Teil oder ganz bedeckt; j. beim ~ nehmen, ihn zur Verantwortung ziehen; es geht jm. an den ~, ans Leben; der **Kragstein**: der hervorragende Stein einer Mauer, der einen Balken trägt, die Konsole.

die **Krähe**, -n: ein Vogel aus dem Rabengeschlecht; **krähen** *intr*, m. h.: laut schreien, bes. vom Haushahn; es kräht kein Hahn danach: darauf achtet niemand, das bleibt unbemerkt; das **Krähenauge**: 1) das Auge einer Krähe; 2) der Same einer Arzneipflanze; das **Krähwinkel**: erdichteter Ort, in dem kleinstädtisches Wesen herrscht; die **~ei**.

der **Krakeel**, -(e)s, -e: ein heftiger, lärmender Streit; **krakeelen** *intr*, m. h.: Krakeel machen; der **Krakeeler**.

die **Kralle**, -n: der hornartige spitzige Auswuchs an den Zehen der Vögel und mancher Säugetiere, Klaue; übtr.: etw. in seine Krallen bekommen, in seine Gewalt; **krallen** *intr*, m. h.: (mit den Krallen) zufahren; selten *tr*, u. *r*; **krallig** *a*, krallenartig, mit Krallen versehen.

der **Kram**, -(e)s, Kräme, das Krämchen: 1) der Handel im einzelnen; 2) die Waren, mit denen man im kleinen handelt; übtr.: die unbedeutende Sache: was soll ich mit diesem ~ machen?; wirf den ~ ins Feuer; in Zus.: die **~bude**; der **~laden**: der Laden eines Krämers; die **~ware**; **kramen** *intr*, m. h.: 1) mit geringen Waren handeln; bes. 2) (geringfügige) Dinge hin und her legen und untereinander bringen; der **Krämer**, -s, uv.: der Händler mit unbedeutenden Waren, der Kleinhändler; in Zus.: die **~bude**; der **~geist**: kleinlicher; die **Krämerei**, -en: das Hin- und Herpacken von Dingen; die **Krämerei**, -en: Treiben, Tun, Stand, Geschäft eines Krämers; der **Krämpel**, -s, ohne Mz.: der wertlose Kram. [drossel.]

der **Kram(me)tsvogel**: die Wachholder-)

die **Krampe**, -n: ein zur Hebung dienender Haken; bes. das Eisen an der Türpfoste, in das der Riegel eines Schlosses einfällt; die **Krämpe**, besser: Krempe.

der **Krämpel**. vgl. Kram.

der **Krampf**, -(e)s, Krämpfe: eine unwillkürliche, schmerzhafte Zusammenziehung der Muskeln; **~haft** *a*, dem Krampf

ähnlich, konvulsivisch; übtr.: heftig, verzweifelt; der **~husten**; **~stillend** *a*.

der **Kramtsvogel** = Krammetsvogel.

der **Kran**, -(e)s od. -en, -e(n): 1) der Zapfen an Fässern; 2) Windemaschine zum Heben schwerer Lasten.

der **Kranich**, -s, -e: ein großer, zum Reihergeschlecht gehörender Sumpfvogel.

krank (kränker, kränkste) *a*, von menschlichen und tierischen Körpern: nicht gesund, leidend, zu den gewöhnlichen Verrichtungen untauglich, unwohl: auf den Tod ~ sein; ~ darnieder liegen; ~ werden; am Geist, am Herzen ~ sein; vor Ärger ~; sich ~ stellen; in Zus.: der **Kranken|besuch**; das **~bett**; das **~haus**: Hospital; die **~kost**: ~speise; das **~lager**: Bett; die **~pflege**; der **~wärter**; **kränkeln**, *intr*, m. h.: sich in einem anhaltend krankhaften Zustand befinden; **kranken**, *intr*, m. h.: siechen, andauernd krank oder krankhaft sein; auch übtr.; **kränken** *tr*, 1) Nachteil, Schaden zufügen, schmälern, beeinträchtigen; 2) Gram verursachen; **krankhaft** *a*, von Krankheit zeugend, ungesund; die **Krankheit**, -en: der Zustand des Krankseins, eig. u. übtr.; der **Krankheitsstoff**: was einer Krankheit zu Grunde liegt od. woraus sie entsteht; **kränklich** *a*, für Krankheiten empfänglich; die **Kränkung**, -en: die Handlung des Kränkens, die Beleidigung.

der **Kranz**, -es, Kränze, das Kränzchen: ein kreisförmig gebogenes od. gearbeitetes Ding, bes. zur Zierde, z. B. der obere Teil eines Hauptgesimses; bes. das kreisförmige, aus Blumen od. Laub bestehende Geflecht, als Schmuck, Ehrenzeichen, als Preis des Siegers, als Zeichen unverletzter Jungfräulichkeit; übtr.: er hat den ~ (Preis) errungen; einer Jungfrau den ~ rauben, sie der jungfräulichen Reinheit berauben; das Kränzchen: 1) der kleine Kranz; 2) die geschlossene Gesellschaft bes. von Frauen od. jungen Mädchen; in Zus.: der **~binder**: Flechter, Winder; **~förmig** *a*, die Gestalt eines Kranzes habend; die **~jungfer**: Brautjungfer; **~los** *a*, ohne Kranz; **kränzen** *tr*, mit einem Kranz schmücken, bekränzen.

der **Krapfen**, -s, uv.: 1) Haken; 2) eine Art Kuchen in Fett gebacken; auch **Kräpfel**, **Kräppel**.

der **Krapp**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die zermalmte Wurzel der Färberröte; 2) die Pflanze selbst; die **~mühle**; **~wurzel**.

kraß *a*, plump; ungewöhnlich, entsetzlich.

der **Krater**, -s, uv.: der Kessel eines feuerspeienden Bergs.

der **Kratz**, -es, -e: einmaliges Kratzen; die Schramme davon; die **Kratze**, -n: ein Werkzeug zum Kratzen; **kratzen** *tr*, u. *intr*, m. h.: mit etw. Scharfem od. Spitzigem auf der Oberfläche hinfahren: 1) mit dem Kratzeisen bearbeiten, krempeln; 2) eine kratzende Empfindung auf der Haut hervorbringen: j. mit den Nägeln ~; sich am Kopf, hinter den Ohren ~; auf seiner Geige usw. ~, schlecht spielen; in Zus.: die **Kratz|bürste**: eine Art Drahtbürste; scherzh. eine widerborstige, zänkische Person; das **~eisen**, ein Eisen 1) zum Ausfugen von Mauern; 2) um sich die Füße abzutreten; der **~fuß**: die Verbeugung, wobei man mit den Füßen ausscharrt; der **Kratzer**, -s, uv.: 1) j., der kratzt; 2) ein Werkzeug zum Kratzen, Reinigen; die **Krätze**, ohne Mz.: 1) eine ansteckende Hautkrankheit; 2) der Abfall bei der Bearbeitung edler Metalle: **Krätzgold**; **krätzig** *a*, mit der Krätze behaftet; der **Krätzer**, -s, uv.: ein im Hals kratzender, saurer Wein.

krauen *tr*, mit den Fingerspitzen sanft [kratzen.

kraus *a*, gekrümmt und ineinander geschlungen; mit vielen Einschnitten oder Zacken versehen: krause Locken, Falten; die Stirn kraus ziehen; in Zus.: der **~bart**; das **~haar**; der **~kopf**; die **Krause**, -n: der gekräuselte Saum, bes. Halskrause; **krausen**, **kräuseln** *tr*, 1) kraus machen; 2) frisieren; *r*, das Meer, das Haar kräuselt sich; der **Kräusler**; die **Krauseminze**: eine Pflanze mit krausen Blättern.

das **Kraut**, -(e)s, Kräuter, Kräutlein: das kleine Blattgewächs, die niedrige Pflanze, bes. als eßbares Gewächs, einige Kohlarten; die Pflanze wächst, schießt ins ~, treibt zu viel Blätter; sprichw.: ~ und Rüben, Bezeichnung des ungeordneten Durcheinander; für den Tod kein ~ gewachsen ist; in Zus.: der **~acker**; **~artig** *a*, das **~feld**; der **~junker**: der unwissende Dorf-, Landjunker; der **~kopf**; das **~werk**: allerlei Kraut; der

Kräuterabsud; das **~bad**; das **~bier**; das **~buch**; der **~käse**, mit einem Zusatz von wohlschmeckenden Kräutern; der **~kenner**: Botaniker; das **~kissen**, mit würzigen Kräutern; die **~kunde**: die wissenschaftliche Kenntnis der verschiedenen Heilkräuter, die Botanik; der **~tee**.

der **Krawall**, -(e)s, -e: der Lärm, der Aufruhr.

die **Krawatte**, -n: die Halsbinde.

die **Kreatur**, -en: das Geschöpf.

der **Krebs**, -ses, -se: 1) ein Schalentier, das gekocht rot wird; 2) ein um sich fressendes Geschwür; übtr.: ein unheilbares Gebrechen; sprichw.: rückwärts gehen wie ein ~; im Buchhandel die bei der Meßrechnung von den Sortimentern an den Verleger als unverkauft zurückgehenden Bücher; in Zus.: das **Krebsauge**: 1) das Auge des Krebses; 2) der harte Körper, der im Magen der Krebse gefunden wird; **~butter**: die mit zerstoßenen Krebsschalen angerührte Butter; der **~gang**: der nach Art der Krebse rückwärts gerichtete Gang; auch übtr.; der **~schaden**; die **~schere**: die mit Zangen versehenen Vorderfüße der Krebse; die **~suppe**; **krebsen** *intr.* m. h.: Krebse haschen; **krebsig, krebsartig** *a.*, in der Weise eines Krebses, eines Krebsgeschwürs.

kredenzen *tr.* darbieten (zum Trinken).

der **Kredit**, -s, -e: das (kaufmännische) Ansehen, der gute Ruf auf die Zahlungsfähigkeit begründet; auf ~, auf Borg; ~ gewähren; **kreditieren** *tr.* borgen.

kregel *a.* munter, flink.

die **Kreide**, -n: eine kalkartige, feste, weiße Erde, auch rote od. schwarze Tonerde, bes. zum Zeichnen gebraucht; mit doppelter ~ schreiben, die Beträge einer Rechnung sehr hoch ansetzen; hoch in der ~ stehen, viel geborgt haben; in Zus.: **~artig** *a.*; der **~fels**; der **~stift**, zum Zeichnen; **~weiß** *a.*, weiß wie Kreide, sehr blaß; die **~zeichnung**, mit Kreide gezeichnet; **kreiden** *tr.* mit Kreide bestreichen; mit K. anschreiben; **kreidig** *a.*, kreideartig, aus Kreide bestehend.

der **Kreis**, -ses, -se: 1) eine in gleicher Entfernung um einen Punkt laufende Linie; die durch eine solche Linie eingeschlossene Fläche; im ~ liegen, sitzen, stehen, gehen, um etw. herum liegen usw.; einen ~ schließen, ziehen; sich im ~ bewegen, drehen, immer wieder auf den Ausgangspunkt zurückkommen; 2) der Bezirk einer Verwaltung; 3) die Gesellschaft, Gesellschaftsklasse: in einem ~ Aufnahme finden; die höheren Kreise (Schichten) der Gesellschaft; in Zus.: der **~abschnitt**: das Segment; das **~amt**; die **~bewegung**; **~förmig** *a.*; der **~hauptmann**: oberster Verwaltungsbeamte eines politischen Kreises (im Kgr. Sachsen); der **~lauf**: der Umlauf, Lauf im Kreis, Zirkulation; der **~richter**, eines Kreisgerichts; **~rund** *a.*; die **~stadt**: die Hauptstadt eines polit. Kreises; der **~tag**: Bezirkstag; der **Kreisel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Drehen, bes. ein Spielzeug für Kinder; **kreiseln** *intr.* m. h.: mit dem K. spielen; **kreisen** *intr.* m. h.: sich in einem od. um einen Kreis bewegen, einen Kreis bilden.

kreischen* *intr.* m. h.: mit durchdringender Stimme widerlich schreien; *tr.* etw. kreischend äußern; auch *r.* sich heiser kreischen.

kreißen *intr.* m. h.: heftige Schmerzen, bes. Geburtsschmerzen, empfinden.

die **Krempe**, -n: der durch Umbiegen entstehende Rand, bes. an Hüten; die **Krempel**, -n: der Wollkamm; **krempen** *tr.* auf- und umbiegen, umkrempeln.

der **Kremser**, -s, uv.: ein vielsitziger Mietwagen zu Fahrten aufs Land.

krepieren *intr.* m. s.: 1) sterben, von Tieren, in gemeiner Sprache auch von Menschen; 2) von Sprenggeschossen: platzen.

der **Krepp**, -(e)s, -e: feines, lockeres Gewebe; der **~flor**.

der **Kreppel**, vgl. Krapfen.

die **Kresse**, -n: eine Pflanze.

Krethi und Plethi: allerlei Gesindel.

das **Kreuz**, -es, -e: ein Körper, dessen beide Teile sich durchschneiden od. eine aus zwei sich durchschneidenden Linien bestehende Figur; das ~ auf Türmen, Gräbern; über ~ legen; 1) ein senkrecht stehender Balken, oben mit einem Querholz, an den ehemals Verbrecher befestigt wurden und der als Werkzeug der Todesstrafe diente; 2) ein solches Kreuz mit dem Christusbilde, das Kruzifix; 3) das erhabene, untere Ende des Rückens; übtr.: Marter, Qual; das ~ predigen, zum Kreuzzug gegen die Ungläubigen auf-

fordern; das Zeichen des Kreuzes in der Luft beschreiben od. sich mit dem ~ segnen, um durch dies Zeichen sich vor den Einwirkungen des Teufels zu schützen; drei Kreuze unter eine Schrift setzen, als Ersatz der Namensunterschrift; drei Kreuze hinter jm. her machen, froh sein, daß er fort ist; zu Kreuze kriechen, sich demütigen; in die Kreuz und Quere; kreuz und quer, im Zickzack; in Zus.: die **~abnahme**: die Abnahme eines Gekreuzigten; das **~band**, in Kreuzform; **~brav** *a*, sehr brav; der **~dorn**; der **~fahrer**, vgl. ~zug; das **~feuer**: Gewehrfeuer aus verschiedenen Richtungen zu gleicher Zeit; auch übtr. von der Rede; die **~form**; **~förmig** *a*; der **~gang**: ein einen Hof umschließender, meist aus Bogenhallen bestehender Bau, der sich an Kirchen und Klöster anschließt; der **~hieb**: der kreuzweise od. über Kreuz geführte; **~lahm** *a*, hüftlahm; die **~naht**, mit Kreuzstichen; die **~otter**: eine Giftschlange; der **~schnabel**: ein Vogel mit einem kreuzweise übereinanderliegenden Schnabel; die **~spinne**, mit einer kreuzähnlichen Zeichnung auf dem Rücken; der **~stich**, wodurch die Fäden kreuzweise übereinanderkommen; der **~weg**, wo mehrere Wege sich schneiden; **~weise** *adv* in Gestalt eines Kreuzes; der **~zug**: ein Feldzug wider Ungläubige und Ketzer, in dem die Krieger ein Kreuz auf den Kleidern trugen; **kreuzen** *tr*, quer durchschneiden; js. Wege, Pläne ~, ihnen entgegentreten, sie verhindern; *intr* m. h.: vom Schiff: im Zickzack hin und her fahren, lavieren; der **Kreuzer**, -s, uv.: 1) ein schnelles Kriegsschiff; 2) früher eine kleine Münze; **kreuzigen** *tr*, ans Kreuz schlagen: der gekreuzigte Christus; Christi **Kreuzigung**; die **Kreuzung**: 1) der Ort, wo zwei Wege oder Eisenbahnen sich durchschneiden; 2) Vermischung verschiedener Tierrassen.

kribbeln *tr* u. *intr* m. h.: 1) kitzeln, reizen: es kribbelt mich in der Nase; 2) von Insekten: lebhaft durcheinander kriechen; **kribbelig** *a*; der **Kribbelkopf**: j., der leicht heftig wird.

die **Krickente**: eine kleine Entenart.

kriechen* *intr* m. h. u. s.: sich am Boden langsam schleichend fortbewegen, zunächst von den Insekten und dem Gewürm, dann auch von allen Tieren, auch von Menschen, wenn sie sich auf Händen und Füßen zugleich fortbewegen; übtr.: 1) sich langsam fortbewegen; 2) sich auf eine knechtische Art demütigen; in Zus.: die **Kriechente**, auch: Krick-, Kri(e)kente; die **~erbse**: niedrig wachsende; der **Kriecher**, -s, uv.: die kriechende Pflanze od. Person; der niedrige Schmeichler; die **Kriecherei**.

der **Krieg**, -(e)s, -e: der Kampf auf Leben und Tod zur gewaltsamen Entscheidung von Streitfragen zwischen Völkern und Staaten; ~ führen; ~ erklären; in Zus.: die **Kriegsangelegenheit**; die **~artikel** *pl*, das Gesetz für Soldaten; die **~bereitschaft**; der **~dienst**: der Dienst als Soldat; **~erfahren** *a*; die **~erklärung**; der **~fall**; die **~flotte**; der **~fuß**: der Maßstab der Rüstung usw. bei der Kriegsführung; der **~gefangene**; das **~gericht**; die **~geschichte**; das **~geschrei**; das **~handwerk**: das Soldatenwesen; das **~heer**: die bewaffnete Macht, die Armee; der **~herr**: Landesherr als oberster Leiter des Heeres; die **~kasse**; der **~knecht**: ehem. der gemeine Soldat; die **~kunst**: die Kunst, einen Krieg mit Erfolg zu führen; das **~lied**; die **~list**: eine List, um den Feind im Kriege zu täuschen; die **~macht**: die Heeresmacht; der **~rat**: ein Kollegium, dem das Kriegswesen anvertraut ist; auch nur eine Person aus diesem Kollegium; das **~recht**: der Inbegriff aller Kriegsgesetze; der **~schauplatz**: die Gegend, wo Krieg geführt wird; das **~schiff**; die **~tat**: Heldentat; das **~volk**; das **~wesen**: alles, was zum Krieg gehört; die **~wissenschaft**: die Kenntnis alles dessen, was zur Kriegführung gehört; die **~zucht**: die Handhabung der Ordnung unter den Soldaten, die strenge Mannszucht; **kriegen** *intr* m. h.: kämpfen, Krieg führen; *tr*, bekommen, erhalten, greifen, festhalten, erhaschen; der **Krieger**, -s, uv.: der Kämpfer, der Soldat; **kriegerisch** *a*, einem Krieger gemäß oder geziemend; tapfer, streitbar, kriegslustig.

der **Kriminalist**, -en, -en: der Lehrer des Strafrechts; das **Kriminalrecht**: Strafrecht; das **~verbrechen**: schweres Vergehen.

krimmeln *intr.* durcheinander kriechen; nur: es krimmelt und wimmelt.

der **Krimmer**, -s, uv. (Krümmer): 1) ein Ackerwerkzeug zum Auflockern des Bodens; 2) tatarischer Lammpelz; 3) ein pelzartiger Wollstoff.

krimpen *tr.* einschrumpfen machen; *intr.* einschrumpfen, einlaufen.

der **Krimskrams**, uv., ohne Mz.: allerlei Gerümpel; Geschwätz.

der **Krimstecher**, -s, uv.: ein Fernglas.

der **Kringel**, -s, uv.: das Gewundene, der Ring, Kreis, bes. ein verschlungen geformtes Backwerk; **kringeln** *r.* sich ringeln.

die **Krippe**, -n, das Kripplein: 1) eine hohle Rinne, worin man dem Vieh das Futter vorschüttet; 2) eine Darstellung von Christi Geburt; 3) eine Wohltätigkeitsanstalt für kleine Kinder; der **Krippenbeißer** (~setzer): ein Pferd, das die Zähne auf die Krippe setzt; übtr.: ein boshafter (auch: unnützer) Mensch.

die **Krise** (Krisis), -n: (Zeit der) Entscheidung, der (gefährliche) Wendepunkt; **kriseln** *intr.* m. h., nur unpers.: eine bedenkliche Wendung nehmen.

krispeln *tr.* kraus oder narbig machen, bes. vom Leder.

der **Kristall**, -(e)s, -e: 1) in der Mineralogie und Chemie regelmäßige und ursprüngliche Formen, die Körper von selbst annehmen; 2) die glasartig durchsichtige reine Masse, bes. der reine durchsichtige Kiesel, der Bergkristall; in Zus.: das **~glas**; **~hell** *a.* die **~linse**; **kristallen** *a.* von Kristall; **kristallisieren** *intr.* Kristalle bilden.

die **Kritik**, -en: die wissenschaftliche Beurteilung; der **Kritiker**: der Beurteiler, Kunstrichter; **kritisch** *a.* 1) kunstrichterlich, prüfend; 2) bedenklich; **kritisieren** *tr.* beurteilen; tadeln; **kritteln** *intr.* m. h.: kleinlich beurteilen; Ausstellungen machen, tadeln; **kritt(e)lig** *a.* kleinlich, verdrießlich; die **Krittelei**; der **Kritt(e)ler.**

kritzeln *tr.* u. *intr.* m. h.: feine Striche mit einem scharfen Werkzeug machen; bes. schlecht schreiben; die **Kritzelei**, -en: 1) das Kritzeln; 2) das Gekritzelte; der **Kritzler.**

das **Krokodil** -(e)s, -e: die größte Art [Eidechsen.]

der **Krokus**, uv., uv.: eine Pflanze.

die **Krolle**, -n, mundartl.: die krause Locke; das **Krollhaar**; der **~tabak**; **krollen** *tr.* rund biegen, rollen, krausen; *intr.* m. h.: von der Stimme des Birkhahns.

die **Krone**, -n, das Krönchen: 1) der Hauptschmuck als Zeichen des Herrschers; übtr. auch die Herrscherwürde od. der Herrscher selbst; 2) der oberste Teil, der Gipfel: die ~ des Baumes, des Backenzahns; der ringförmige Teil über dem Huf der Pferde; 3) das Vorzüglichste, die Zierde, die Auszeichnung: sie ist die ~ ihres Geschlechts; dem Verdienste seine ~; das setzt seinen Verdiensten die ~ auf; 4) eine Goldmünze (= 10 ℳ); scherzh.: etw. in der ~ haben: betrunken sein; in Zus.: **kronenartig** *a.* der **~räuber**: Usurpator, der die Herrschaft über ein Land unrechtmäßig an sich reißt; der **~träger**: ein Fürst; der **Kronbeamte**; der **~erbe**: der erbliche Nachfolger in der Regierung; das **~gut**: die zur Ausstattung des Landesherrn gehörige Domäne; der **~leuchter**: der runde, große Hängeleuchter; der **~prinz**: der älteste, als Nachfolger in der Regierung; die **~prinzessin**: dessen Gemahlin; **krönen** *tr.* die Krone aufsetzen, mit der Krone schmücken; durch Aufsetzen der Krone zum Herrscher machen; übtr.: 1) ehren, auszeichnen: ihn krönt der Sieg; 2) den Abschluß bilden, die letzte Vollendung verleihen: das Ende krönt das Werk; die **Krönung**; der **Krönungstag**; der **~taler**, als Erinnerungsmünze.

der **Kropf**, -(e)s, Kröpfe: 1) der Vormagen, am Ende des Halses der körnerfressenden Vögel; 2) eine verhärtete Geschwulst an den Drüsen des Halses bei Menschen und Tieren; in Zus.: die **~gans**; die **~taube**; **kröpfen** *intr.* m. h.: 1) den Kropf füllen, fressen, von Raubvögeln; 2) hakenförmig biegen, bes. bei Orgelpfeifen, um die nötige Lage zu erzielen; **kropfig** *a.* einen Kropf habend; die **Kröpfung**: die Biegung.

die **Kröte**, -n: eine froschartige Amphibie; übtr.: ein kleiner, boshafter Mensch; das **Krötenkraut**: eine übelriechende Pflanze; der **~stein**: eine Art Versteinerung.

die **Krücke**, -n: ein mit einem breiten Haken versehenes Werkzeug, bes. ein am oberen Ende mit einer Gabel od. einem Querholz versehener Stock, zur Stütze

lahmer od. schwacher Personen; der **Krückstock.**

der **Krug,** -(e)s, Krüge, das Krüglein: 1) ein bauchiges Gefäß, gew. mit einem Henkel, bes. zum Trinken; 2) die Schenke; der **Krüger,** -s, uv.: der Schenkwirt; die **Krukе,** -n: der steinerne Krug.

krüllen *tr;* aus den Schoten lösen, z. B. Erbsen, Bohnen.

die **Krume,** -n, das Krümchen od. der Krümel: 1) der weiche, inwendige Teil des Brotes, im Gegensatz zur Kruste; 2) der kleine Brocken; 3) die obere weiche, lockere, Humus od. verweste organische Stoffe enthaltende Schicht des Erdbodens; **krümeln** *tr;* in Krümchen verwandeln; *intr;* m. h.: zerfallen; **krümelig** *a.*

krumm (auch: krümmer, krümmste) *a,* gebogen, von der gerade hinlaufenden Richtung abweichend; der Stock ist ~; übtr.: vom Rechten abweichend, unerlaubt; er liebt die krummen Wege; etw. ~ (übel) nehmen; in Zus.: das **Krummbein:** j. mit krummen Beinen; der **~darm;** das **~holz:** Knieholz; das **~horn:** krummes Horn od. ein Tier mit solchem; der **~stab:** der am oberen Ende krumme Stab, bes. der Bischofsstab; übtr.: die bischöfliche Gewalt; **krümmen** *tr;* krumm machen; *r,* er krümmt sich wie ein Wurm; übtr. sich bücken, sich demütigen; die **Krümmung,** -en: die Biegung, krumme Richtung; **krumpeln** *tr;* zerknittern (mundartl.).

der **Krümper,** -s, uv.: Reservist; das **~pferd:** überzähliges; der **~wagen.**

der **Krupp,** -(e)s, ohne Mz.: die häutige Halsbräune; der **~husten.**

die **Kruppe,** -n: bei Reittieren der Teil zwischen Lende und Schweif, das Kreuz.

der **Krüppel,** -s, uv.: der gebrechliche Mensch, dem einzelne Glieder ganz fehlen od. verwachsen sind; **krüppelhaft** *a* in der Weise eines Krüppels, verstümmelt, gebrechlich; **krüppelig** *a.*

die **Kruste,** -n: die verhärtete Rinde, die harte, trockene Bedeckung eines Körpers, z. B. des Brotes; das **Krustentier;** **krustig** *a.*

das **Kruzifix,** -es, -e: Darstellung des gekreuzigten Christus.

der **Kübel,** -s, uv.: ein rundes, hölzernes Gefäß, das weiter als hoch und oben offen ist, die Bütte.

das **Kubikmaß:** ein Maß von gleicher Länge, Breite und Höhe; der **~meter** (cbm): 1 m lang, breit und hoch; die **~wurzel:** in der Mathemathik die dritte Wurzel einer Zahl; **kubisch** *a,* würfelförmig; der **Kubus,** uv., uv.: der Würfel.

die **Küche,** -n: 1) der Ort, wo gekocht wird; 2) die Zubereitung der Speisen; die Speisen selbst: eine gute ~ führen, gut zu speisen pflegen; die kalte ~; die ~ besorgen, die Speisen bereiten; in des Teufels ~ kommen, in eine schlimme Lage geraten; in Zus.: das **Küchenbrett;** der **~garten:** Gemüsegarten; das **~geschirr;** das **~gewächs:** das Gemüse; der **~herd;** der **~junge;** das **~latein:** das schlechte Latein; das **~mädchen;** das **~messer;** die **~schelle:** Pflanzenname; der **~schrank;** die **~schürze;** der **~tisch;** der **~zettel:** das Verzeichnis der Speisen.

der **Kuchen,** -s, uv.: die gebackene Mehlspeise, ein Gebäck aus feinerem Mehlteig mit Zucker u. Fett; nach der Ähnlichkeit in der Form und Konsistenz auch übtr.; in Zus.: der **~bäcker;** **~förmig** *a;* der **~teig;** der **Küchler:** der Kuchenbäcker.

das **Küchlein, Kücken,** -s, uv.: das ganz junge Hühnchen.

der **Kuckuck,** -s, -e: ein Waldvogel, der seinen Namen von seinem Geschrei bekommen hat und seine Eier in die Nester anderer Vögel legt; in Zus.: die **Kuckucksblume;** das **~ei,** oft übtr.; die **~uhr,** bei der ein künstlicher Kuckuck die Stunden anzeigt.

die **Kufe,** -n: 1) ein Gefäß, das oben weiter als unten ist, der Bottich; 2) eines der gebogenen Hölzer, worauf der Schlittenkasten ruht; der **Küfer,** -s, uv.: 1) der Küper, der Böttcher; 2) einer, der in Weinhandlungen die Behandlung des Weins zu besorgen hat.

das **Kuff,** -(e)s, -e (die Kuffe, -n): ein Schiff mit rundem Bug und Heck und offenem Steuerruder.

die **Kugel,** -n; der allseitig kreisrunde Körper; bes.: 1) das Geschoß aus Blei usw.: Kugeln wechseln, sich beschießen; sich eine ~ durch den Kopf jagen, sich erschießen; 2) zum Spielen beim Kegeln, beim Klickern; 3) bei der Ballotage; 4) der kugelförmige Teil an den Gliedmaßen: sich die Kugel ausfallen; in Zus.: die **~blume;** die **~büchse,** zum Schießen

mit Kugeln; der **~fang**: ein Erdwall od. dgl. zum Auffangen der Kugeln; die **~form**: 1) die runde Gestalt; 2) das Modell zum Kugelgießen; **~förmig** *a*, das **~gelenk**: eine Gelenkverbindung, bei der das Ende des einen Gelenks kugelförmig das Ende des andern umfaßt; der **~regen**: eine Menge zu gleicher Zeit abgeschossener Kugeln; **~rund** *a*, so rund wie eine Kugel; **kug(e)lig** *a*, kugelförmig; **kugeln** *intr*, m. h.: 1) mit Kugeln spielen; 2) rollen; 3) mit Kugeln abstimmen, ballotieren; *tr*, (wie eine Kugel) rollen; die **Kugelung**: Abstimmung.

die **Kuh**, Kühe: das weibliche Rind; auch andere weibliche Wiederkäuer; in Zus.: das **~auge**; die **~blatter**: ~pocke; die **~blume**: Butterblume; der **~dreck**, **~fladen**: der Kot vom Rindvieh; der **~fuß**, auch eine Art Brecheisen, scherzh. auch: das Gewehr; die **~glocke**: Schelle; der **~hirt**; der **~käse**: der von Kuhmilch bereitete; die **~milch**; die **~pocke**, bei der Pockenkrankheit der Kühe; der **~reigen**: Tanz der schweizer Kuhhirten und die Melodie dazu; der **~stall**.

kühl *a*, ein wenig kalt; übtr.: zurückhaltend, gleichgültig, nicht entgegenkommend; die **Kühle**, ohne Mz.: der Zustand zwischen kalt und warm; in Zus.: der **Kühl|bottich**, das **~faß**, **~schiff**, bes. in Brauereien; der **~ofen**, in Glashütten usw.; die **~pfanne**, in Zuckersiedereien; **kühlen** *tr*, kühl machen; übtr.: sein Mütchen an jm. **~**, seinen Zorn an ihm auslassen; der **Kühler**, -s, uv.: j., der kühlt, bes. eine Vorrichtung zum Kühlen; die **Kühlung**, -en: die Handlung des Kühlens oder Kühlmachens; übtr.: die Erfrischung.

kühn *a*, keine Gefahr scheuend; übtr.: gewagt, die gewöhnlichen Schranken überschreitend: ein kühner Gedanke; die **~heit**, -en: das mutige Entgegentreten, die edle Dreistigkeit; aber auch tadelnd; **~lich** *ad*.

der **Kuli**, -(e)s, -s: chinesischer Tagelöhner. [Bühne.]

die **Kulisse**, -n: die Seitenwand auf der

der **Kulm**, -(e)s, -e: der rundliche Berggipfel; der **Kulminationspunkt**: der Gipfelpunkt, höchste Stand einer Sache.

der **Kult** (Kultus), -es, -e: die Form der religiösen Verehrung; der **Kultusminister**, für die geistlichen Angelegenheiten; die **Kultur**, -en: 1) die Bebauung, der Anbau; 2) das Angebaute in Feld u. Wald; 3) sittliche Verfeinerung; **kultivieren** *tr*, 1) bearbeiten, verbessern; 2) bilden, verfeinern.

die **Kumme**, -n: die Schüssel.

der **Kümmel**, -s, uv.: 1) eine Pflanze mit würzhaftem Samen und der Same selbst; 2) auf Kümmel abgezogener Branntwein; in Zus.: das **~brot**; der **~käse**; **kümmeln** *intr*, m. h. scherzh.: Kümmel trinken.

das **Kümmelblättchen**: ein Gaunerkartenspiel.

der **Kummer**, -s, uv.: der anhaltende Schmerz, die schwere Sorge: das macht mir wenig **~**; in Zus.: die **~falte**, im Gesicht; **~frei**; **~los**; **~schwer**; **~stillend**; **~voll** *a*, von großem Kummer begleitet; **kümmerlich** *a*, ärmlich, dürftig; der **Kümmerer**, der **Kümmerling**: ein kümmerliches Geschöpf; **kümmern** *intr*, m. h.: sich kümmerlich entfalten, nicht zur vollen Entwickelung gelangen; *tr*, angehen, berühren: das braucht dich nicht zu kümmern; *r*, sich grämen, Sorge oder Betrübnis empfinden; die **Kümmernis**, -sse: der bedrängte Zustand; der Kummer.

der **Kumpan**, -(e)s, -e: der Genoß, Gesellschafter; meist in schlechtem Sinne.

der **Kumpen**, -s, uv. oder der **Kumpf**, -(e)s, -e (Kümpfe): ein tiefer Napf, Terrine.

das **Kumt** (Kummet), -(e)s, -e: das aus zwei geschweiften Stücken Holz bestehende Halsgeschirr der Zugtiere.

kund *a*, unveränderlich, nur mit sein, werden: bekannt, zur allgemeinen Kenntnis gekommen: **kundmachen**, **kundgeben**, **kundtun**; **kund und zu wissen tun**; **~bar** *a*, bekannt; die **Kunde**, -n: die Nachricht, Bekanntmachung; die Kenntnis von einer Sache; die **Kund|gebung**, **~machung**; der **Kunde**, -n, -n, die **Kundin**: der Käufer, der Geschäftsfreund; **kundig** *a*, Kenntnis habend; **kündigen** *tr*, u. *intr*, auffagen: jm. einen Vertrag; die **Kund|schaft**, -en: 1) die Kenntnis, die Nachricht, die Nachforschung; 2) die Bekanntschaft im Handel, die Kunden; **~schaften** *intr*, m. h.: erforschen; der **~schafter**: der Ausforscher, der Spion.

künftig *a*, kommend, was erst kommen od. geschehen soll; **~hin** *ad*, **inskünftige** *ad*,

für später; das **Künftige**: die Zukunft; meine Künftige, meine Braut.

Kunigunde, weibl. Vorname.

die **Kunkel**, -n: der Spinnrocken; **kunkeln** *intr.* m. h.: Heimliches treiben.

die **Kunst**, Künste: die Fertigkeit des Menschen, etw. durch Anwendung seiner geistigen Kräfte nach gewissen Grundsätzen und Regeln hervorzubringen od. zu schaffen: das ist keine ~; im engern Sinne versteht man unter Kunst die sog. schönen Künste, die keinen andern Zweck verfolgen, als durch geistige Verarbeitung und Wiedergabe des in der Natur Geschauten zu erfreuen: die bildende Kunst, die Malkunst, Tonkunst, Dichtkunst; die sieben freien Künste: Grammatik, Logik, Rhetorik, Musik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie; in Zus.: die **~arbeit**; der **~ausdruck**: die in einer Kunst üblichen und ihr eigentümlichen Wörter und Redensarten; die **~ausstellung**: Ausstellung von Kunstwerken; **~beflissen** *a.* bestrebt, sich in einer Kunst auszubilden; der **~drechsler**: Drechsler kunstvoller Sachen; der **~färber**: Schönfärber; **~fertig** *a.* in der Kunst erfahren, geübt; die **~fertigkeit**; das **~feuer**: Feuerwerk; der **~fleiß**: die Industrie; der **~freund**; der **~gärtner**; das **~gebilde**; das **~gewerbe**, ohne Mz.: die Verbindung von Kunst und Gewerbe bei Herstellung von Gebrauchsgegenständen; die **~gegenstände** *pl*; **~gemäß** *a.* nach den Regeln der Kunst; die **~genossenschaft**; **~gerecht** *a.* in den Regeln der Kunst gegründet; die **~geschichte**: Darstellung der Entwickelung der Kunst; der **~griff**: der künstliche Handgriff, die zweckmäßige Behandlungsart; übtr.: das unerlaubte Mittel zur Erreichung einer Absicht; die **~halle**, worin Kunstwerke aufgestellt sind; der **~handel**: Handel mit Gegenständen der Kunst; der **~händler**; die **~handlung**; der **~kniff**: der fein ausgedachte Kniff; der **~liebhaber**: Kunstfreund; **~los** *a.* einfach, natürlich; **~mäßig** *a.* nach den Regeln der Kunst; das **~mittel**; die **~pause**: eine absichtlich gemachte Pause im Reden, um die Spannung zu erregen; auch spöttisch; das **~produkt**: das durch menschliche Geschicklichkeit Hervorgebrachte; **~reich** *a.* von großer Kunst zeugend, reich an Kunst, sehr künstlich; die **~reise**: die zum Behuf der Ausübung einer Kunst unternommene Reise; der **~richter**: der Beurteiler in Kunstsachen; die **~sache**; die **~sammlung**: die Sammlung von Kunstgegenständen; der **~sinn**: die Empfänglichkeit für das Schöne in der Kunst; **~sinnig** *a.* die **~sprache**: die einer Kunst eigentümliche Ausdrucksweise, Terminologie; die **~straße**: die künstlich erbaute Landstraße, Chaussee; das **~stück**: das durch Kunst hervorgebrachte Werk; die durch besondere Geschicklichkeit ausgeführte überraschende Handlung; der **~tischler**, in bezug auf kunstvolle Arbeiten; der **~trieb**: die Naturgabe, Kunstsinn zu üben; der **~verständige**: Kunstkenner; **~voll** *a.* sehr künstlich, mit vielem Kunstaufwand hervorgebracht; die **~welt**: die Künste und die Künstler als ein Ganzes betrachtet; das **~werk**: ein durch od. mit Kunst hervorgebrachtes Werk; **~widrig** *a.* gegen die Regeln der Kunst; die **Künstelei**, -en: die unrichtig, übertrieben angewendete Kunst, etw. Gekünsteltes; **künsteln** *tr.* u. *intr.* m. h.: durch mühsame Anwendung der Kunstregeln hervorbringen; übtr.: mit übertriebener Genauigkeit arbeiten; Part. **gekünstelt**: affektiert; der **Künstler**, -s, ug.: j., der eine Kunst ausübt, der Schöpfer eines Kunstwerks; in Zus.: der **~ruhm**; der **~stolz**; **künstlerisch** *a.* einem Künstler eigen, gemäß; von hoher Kunst zeugend; die **Künstlerschaft**, -en: 1) eine Gemeinschaft, Korporation von Künstlern; 2) das Künstlersein; **künstlich** *a.* in der Kunst gegründet, von Kunst zeugend; übtr.: unecht, nachgemacht; unnatürlich ersonnen.

kunterbunt *a.* bunt durcheinander.

Kunz, männl. Vorname, vgl. Hinz.

die **Küpe**, -n: 1) der kupferne Färbekessel zum Blaufärben; 2) die zubereitete echtblaue Farbe, die Blauküpe.

das **Kupfer**, -s, ug.: 1) (ohne Mz.) ein unedles, sehr geschmeidiges Metall von braunrötlicher Farbe; 2) das von einer Kupferplatte abgedruckte Bild: ein Buch mit Kupfern, Kupferstichen; 3) das kupferne Geschirr; in Zus.: das **~bergwerk**; das **~blatt**: der ~stich; das **~blech**; der **~draht**; der **~drucker**: der Abdrucker von

Kupferstichen; das **~erz**; **~farben**, ~= **farbig** *a*, ~braun; das **~geld**; das ~= **geschirr**; das **~gesicht**: das rote, finnige Gesicht; **~haltig** *a*, der **~hammer**: 1) großer Hammer zum Breitschlagen des Kupfers; 2) Hammerwerk zur Verarbeitung des Kupfers; der **~kies**: Verbindung von Schwefelkies und Schwefeleisen; die **~münze**: ~geld; die **~nase**: die rotbraune; die **~platte**: eine Platte von Kupfer, bes. wie sie der Kupferstecher gebraucht; **~rot** *a*, die **~sammlung**: S. von Kupferstichen; der ~= **schmied**: der Arbeiter in Kupfer; der **~stecher**: ein Künstler, der Figuren in Kupferplatten gräbt, die auf Papier abgedruckt werden; der **~stich**: das von einer gravierten Kupferplatte abgedruckte Bild; das **~stück**: 1) ein Stück Kupfer; 2) Kupfermünze; die **~tafel**: 1) eine aus Kupfer bestehende Tafel; 2) der abgedruckte Kupferstich; das **~vitriol**: schwefelsaures Kupferoxyd; **kupf(e)rig** *a*, kupferhaltig, kupferartig; **kupfern** *a*, aus Kupfer gemacht.

die **Kuppe**, -n: die Spitze, bes. die Bergspitze; überh. das Oberste, der Gipfel; die **Kuppel**, -n: ein gewölbtes Dach in Form einer Halbkugel; **kuppeln** *tr*, verbinden, vereinigen; bes. zuführen, in Sachen der Liebe; der **Kuppelpelz**: die Belohnung für eine gestiftete Heirat; die **Kuppelei**: Vermittlung der Unzucht; die **Kupplung**: im Maschinenbau die Verbindung zweier Achsen od. Wellen zur Übertragung der drehenden Bewegung; der **Kuppler**, die **Kupplerin** (in schlimmem Sinne); **kuppen** *tr*, die Kuppe abhauen, z. B. von Bäumen.

die **Kur**, -en: die ärztliche Behandlung, die Heilung; auch übtr. auf Geistiges; in Zus.: der **~gast**, in einem Kur- oder Badeort; der **~saal**, als Versammlungsort der Kurgäste; der **~ort**; der **Kurator**, **-s**, -en: der Vermögensverwalter, Besorger; die **Kuratel**, -en: die Vormundschaft; **kurieren** *tr*, ärztlich heilen.

die **Kur**, -en: 1) die Wahl; 2) die Würde eines Kurfürsten, sein Land; **küren*** *tr*, wählen; vgl. kiesen; der **Kurfürst**, eig. Wahlfürst, die früher den Kaiser zu wählen hatten; die **~würde**; das **Kürturnen**: Turnen nach freier Wahl.

der **Küraß**, -sses, -sse: Brustharnisch; der **Kürassier**: schwerer mit Küraß bewaffneter Reiter.

die **Kurbel**, -n: die krumme Handhabe [zum Drehen.]

der **Kürbis**, -sses, -sse: die große, länglichrunde Frucht der Kürbispflanze; in Zus.: der **~baum**; der **~brei**; die **~flasche**, aus einem ausgehöhlten Kürbis.

die **Kurie**, ohne Mz.: der päpstliche Hof; der **Kurialstil**: die Kanzleischreibart.

der **Kurier**, -s, -e: der Eilbote.

kurios *a*, komisch, seltsam.

die **Kurrende**, -n: der Knabenchor, der auf den Straßen für Geld singt; die **Kurrentschrift**: die Schreibschrift, liegende Schrift; der **Kurs**, -ses, -se: der Umlauf, die Geltung: die Münze ist nicht mehr im ~, kursiert nicht mehr; das **~buch**: das Verzeichnis der Fahrpläne; der **Kursus**, uv., Kurse: der Lehrgang.

der **Kürschner**, -s, uv.: der Pelzarbeiter.

Kurt, männl. Vorname.

die **Kurve**, -n: krumme Linie, Biegung (bei Eisenbahnen).

kurz (kürzer, am kürzesten) *a*, von geringer Längsausdehnung; Gegens. von lang, sowohl dem Raum, als der Zeit nach; dein Rock ist zu ~; mein Aufenthalt war nur ~; er muß die Arbeit in kürzester Zeit vollenden; das war eine kurze Freude; kurze Waren, Kurzwaren, kleine aus Metall oder harten Stoffen gefertigte, stückweis zu verkaufende, Gegensatz von langen od. Ellenwaren; vor kurzem: unlängst, vor nicht langer Zeit; seit, binnen, in kurzem; zu ~ kommen, Nachteil haben, nicht ausreichend bedacht sein; j. ~ halten, ihm wenig Freiheit gönnen; es ~ machen, bald beendigen; sich ~ fassen, wenig Worte machen; sich ~, kurzerhand entschließen, rasch, ohne weiteres; j. ~ abfertigen, ihm wenig Gehör schenken; die Zeit ist mir ~ geworden, rasch vergangen; über ~ oder lang, nur unentschieden, ob früher od. später; ein kurzes Gesicht haben, Gegenstände in der Entfernung nicht erkennen; er hat ein kurzes Gedächtnis, kann etw. nicht lange merken; den kürzer(e)n ziehen, im Nachteil sein; des kürzern darlegen; ~ und gut, den endlichen Ausspruch in einer od. über eine Sache ankündigend; in Zus.: ~= **armig**; **~atmig**; **~geschwänzt** *a*; **~hin** *ad*;

die **~schrift:** Stenographie; **~sichtig** *a,* nicht weit sehend; übtr.: wenig Scharfsinn, Voraussicht habend; **~um** *ad,* mit wenig Worten, ohne Umschweife; die **~ware,** s. o.; **~weg** *ad,* die **~weil:** angenehmer Zeitvertreib; **~weilig** *a,* spaßig, ergötzlich; die **Kürze,** -n: die kurze Beschaffenheit einer Sache; die kurze Zeitdauer; die kurze Ausdrucksweise im Reden; **kürzen** *tr,* kurz od. kürzer machen, verringern: der Gram wird ihm das Leben ~; du mußt den Aufsatz ~; dem Arbeiter den Lohn ~; **kürzlich** *ad,* vor kurzer Zeit, jüngst, unlängst; die **Kürzung,** -en: das Abkürzen.

kuschen *r,* sich ruhig verhalten; übtr.: sich demütigen; **kusch** *i,* leg' dich! (zu Hunden gesagt).

der **Kuß,** -sses, Küsse, das Küßchen: der sanfte Druck des verschlossenen Mundes auf Hand, Lippe, Wange od. Stirn, als Zeichen der Liebe od. Ehrfurcht; **küssen** *tr,* einen Kuß geben: er küßt mich, meine Hand, mir die Hand, küßt mich auf die Wange; j. wach, aus dem Schlaf küssen.

die **Küste,** -n: der am Meer gelegene Streifen Landes, das Seeufer; längs der ~ hinfahren; der **Küstenbewohner;** der **~fahrer:** 1) ein kleines Schiff, das nur längs der Küste fährt; 2) der Schiffer eines solchen Fahrzeuges; die **~fahrt;** der **~handel;** die **~wache.**

der **Küster,** -s, uv.: der Kirchendiener; die **~ei,** -en: das Amt, die Amtswohnung desselben.

die **Kutsche,** -n: der Wagen mit fester Bedeckung; in Zus.: der **Kutsch(en)bock:** der erhöhte Sitz für den Kutscher; die **~feder,** worauf die Kutsche ruht; das **~fenster;** das **~pferd;** der **~wagen;** der **~kasten:** Wagenkasten; der **~schlag:** Tür am Wagenkasten; der **Kutscher,** -s, uv.: der Lenker der Kutschpferde, überh. der Pferdelenker; **kutschieren** *intr* m. s. u. h.: 1) eine Kutsche lenken; 2) spazieren fahren.

die **Kutte,** -n: ein weites, langes, mit einer Kappe versehenes Gewand, bes. der Mönche.

der **Kutter,** -s, uv.: ein schnell segelndes, einmastiges Fahrzeug.

das **Kuvert,** -(e)s, -e: 1) der Umschlag um einen Brief; 2) das Gedeck.

der **Kux,** -es, -e: der Anteilschein bei gewerkschaftlich betriebenen Bergwerken.

L.

L: ein Konsonant, der zwölfte Buchstabe des deutschen Alphabets. Es ist zu merken, daß die Verdoppelung des **l** nur nach einem kurzen Vokal stehen kann.

la *i,* bes. beim Singen ohne Worte gebraucht; so lala: ziemlich; es geht mir so lala.

das **Lab,** -(e)s, ohne Mz.: 1) die Absonderung der Magendrüsen der Wiederkäuer, bes. der Kälber, mit der man süße Milch gerinnen macht, der Käselab; 2) der vierte Magen dieser Tiere selbst, der Labmagen.

die **Labe,** -n: Erquickung; der **~trank;** **laben** *tr,* 1) Milch gerinnen machen; 2) erfrischen, erquicken; *r,* sich an etw. erquicken; übtr.: großes Vergnügen empfinden; das **Labsal,** -s, -e: alles das, was sowohl gemütlich als körperlich erquickt und stärkt; die **Labung,** -en: 1) die Handlung des Labens; 2) die Erfrischung, Stärkung.

der **Laberdan,** -s, -e: der eingesalzene und gedörrte Kabeljau.

das **Laboratorium,** -s, -rien: die Werkstätte zu chemischen Versuchen; **laborieren** *intr,* m. h.: 1) sich abarbeiten; 2) an etwas leiden.

das **Labyrinth,** -(e)s, -e: der Irrgang, Irrgarten; übtr.: die verwickelte Sache, deren Ausgang ungewiß ist.

die **Lache,** -n: 1) die Pfütze, das trübe, stehende Gewässer; 2) das in einen Baum gehauene Zeichen; der **Lachbaum:** Grenzbaum; 3) das Gelächter: eine ~ aufschlagen; **lächeln** *intr,* m. h.: ein wenig lachen; übtr.: geneigt sein: ihm lächelt das Glück; **lachen** *intr,* m. h.: ein lautes Zeichen der Freude von sich geben: ich muß über ihn ~; er lachte mir ins Gesicht; übtr.: prangen, gewogen sein: die lachende Flur; das Glück hat ihm gelacht; *r,* sich krank, halb tot ~; in Zus.:

die **Lachlust:** die Neigung zum Lachen; **~lustig** *a;* der **~muskel;** die **~taube:** eine Taubenart, deren Stimme dem Lachen eines Menschen ähnlich ist; scherzweise: einer, der bei jeder Gelegenheit lacht; der **Lacher,** -s, uv.: j., der (gern) lacht: er hat die Lacher auf seiner Seite; **lächerlich** *a;* Lachen erregend.

der **Lachs,** -ses, -se: ein großer wohlschmeckender Flußfisch, der Salm; in Zus.: die **~brut;** der **~fang;** die **~fischerei;** die **~forelle:** eine Forelle mit rötlichem Fleisch.

das **Lachter,** -s, uv.: ein im Bergbau übliches Längenmaß von etw. 2 m.

der **Lack,** -(e)s, -e: 1) die aus Harz bereitete glänzende Tünche, der Firnis; 2) eine wohlriechende Blume, Goldlack; 3) spanisches Wachs, Siegellack; in Zus.: die **~farbe,** bes. durch Lacküberzug glänzende; der **~firnis:** Auflösung von Harzen in fetten Ölen; die **~ware,** mit Lack überzogene, lackierte; **lackieren** *tr;* mit Lack bestreichen, überziehen; der **Lackierer.**

das **Lackmus,** uv., ohne Mz.: eine aus dem Saft der Lackmuspflanze bereitete blaue Farbe.

die **Lade,** -n: ein größerer Kasten mit einem Deckel, zum Aufbewahren von Kleidungsstücken usw., die Truhe; die Schublade: ein Behältnis mit Fächern zum Herausziehen; der **Laden,** -s, Läden, das Lädchen: 1) ein in Angeln hängendes Brett, das ein anderes Ding bedeckt, z. B. die Fenster; 2) das Verkaufslokal, wo Waren verkauft werden; in Zus.: der **~diener:** Geschäftsgehilfe, scherzw. auch **~schwengel;** der **~hüter,** scherzh.: die unverkäufliche Ware; die **~mamsell;** die **~miete;** **laden*** *tr;* 1) eine Last auf etw. legen, bes. zur Beförderung derselben, z. B. Güter, Waren usw. auf Wagen, Schiffe ~; Waren von einem Wagen auf den andern ~; der Fuhrmann, der Schiffer hat Korn geladen; er hat schwer, schief geladen; ein Gewehr ~, die zum Abfeuern nötigen Stoffe hineinbringen; übtr.: eine Schuld, einen Verdacht auf sich ~; 2) j. wohin kommen heißen, berufen, bittend od. gebietend: j. vor Gericht ~; zu Gast, zur Hochzeit ~; der **Lader,** -s, uv.: j., der Waren oder Lasten auf od. in ein Fuhrwerk ladet; die **Ladung,** -en: die Handlung des Ladens und die Sache, mit der etw. geladen wird; bes.: 1) die Gesamtheit des mit einem Fuhrwerk usw. zu befördernden Guts; 2) die zum Abfeuern einer Schießwaffe benötigten Stoffe; 3) die Einladung, Berufung: zu einem Essen, vor Gericht; der **Ladeplatz:** Ort, wo Waren auf- od. abgeladen werden; der **~schein;** die **Ladnerin:** die Verkäuferin in einem Laden.

die **Lafette,** -n: das Kanonengestell.

der **Laffe,** -n, -n: der alberne Mensch.

die **Lage,** -n: 1) die Art, wie etw. liegt: der Balken befindet sich in schiefer ~; 2) die Beschaffenheit des Orts, wo etw. gelegen ist: das Haus hat eine gute ~; 3) eine Reihe od. Gesamtheit mehrerer auf- od. nebeneinander liegender Dinge: zuerst kommt eine ~ Sand, dann eine ~ Ton usw.; einige Lagen Papier; 4) die äußeren Umstände: er befindet sich in einer üblen Lage.

das **Lägel,** -s, uv.: ein flaches, rundes, hölzernes Gefäß für Flüssigkeiten.

das **Lager,** -s, uv.: der Ort zum Liegen od. Legen; 1) die Niederlage, der Aufbewahrungsort für Waren; 2) das Gestell, auf dem z. B. die Viertonnen liegen; 3) die Gegend, wo ein Kriegsheer eine Zeitlang unter Zelten zubringt, und diese Niederlassung selbst: ein ~ aufschlagen; 4) Schichten von Fossilien, Erzen usw.; 5) das Bett; in Zus.: der **~bestand:** Vorräte an Waren; das **~bier:** ein starkes Bier, das vor dem Gebrauch erst auf das Lager gelegt wird; das **~buch,** in dem die Warenvorräte einer Handlung verzeichnet sind; die **~miete:** die Niederlagsgebühr, der Zins für ein gemietetes Warenlager; die **~statt** (~stätte): der Ort, wo man liegt; die **~wache;** **lagern** *intr;* m. h. u. s.: liegen, im Lager sein: hier haben die Soldaten gelagert; *r;* sich platt hinlegen, sich ins Lager legen: das Getreide hat sich gelagert; hier wollen wir uns lagern; die **Lagerung,** -en: das Lagern und die Art desselben.

die **Lagune,** -n: Lache; sumpfige Küstenniederung, bes. im Adriatischen Meer.

lahm *a;* in der Bewegung eines Glieds, bes. des Beins, gehindert; übtr.: der gehörigen Kraft, Wahrheit und Gründ-

lichkeit entbehrend; lahmlegen; **lahmen** *intr* m. h.: lahm sein, hinken; **lähmen** *tr* lahm machen; übtr.: der Kraft berauben, unwirksam machen; die **Lähmung**.

der **Lahn**, -(e)s, -e: dünner Draht.

der **Laib**, -(e)s, -e: das Brot als Ganzes.

der **Laich**, -(e)s, ohne Mz.: die Eier der Fische, Lurche und Weichtiere; **laichen** *intr* m. h.: Eier absetzen.

der **Laie**, -n, -n: der Nichtgeistliche; übtr.: der in eine Sache Uneingeweihte; der **Laienbruder**: eine weltliche Person in Klöstern, die die Ordensgeistlichen bedient.

der **Lakai**, -en, -en: der herrschaftl. Diener; **lakaienhaft** *a* nach Dienerart; auch übtr.

die **Lake**, -n: die Brühe von eingesalzenen Fischen, Pökelbrühe.

das **Laken**, -s, uv.: das große Tuch, bes. Bet(t)tuch.

lakonisch *a* kurz und nachdrücklich, mit wenigen Worten viel sagend.

die **Lakritze**, -n: der eingedickte Süßholzsaft; der **Lakritzensaft**.

lallen *tr* u. *intr* m. h.: mit schwerer Zunge unverständlich sprechen.

das **Lama**, -(s), -s: das Schafkamel.

der **Lambris**, uv., uv. (od. Lambrien): Holzbekleidung einer Wand.

das **Lamm**, -(e)s, Lämmer, Lämmchen: das junge Schaf: fromm, sanft wie ein ~; bibl. von Christus: das ist Gottes ~, welches der Welt Sünde trägt; in Zus.: der **~braten**; das **~fell**; **~fromm** *a*; die **~wolle**; der **Lämmergeier**; der **~hirt**; die **~weide**; die **Lammesgeduld**; **lammen** *intr* m. h.: ein Lamm werfen.

die **Lampe**, -n, das Lämpchen: ein Gefäß von sehr verschiedener Form und Einrichtung mit od. ohne Docht, dessen man sich zur Erleuchtung bedient; in Zus.: das **Lampenfieber**: die Furcht, bes. eines Schauspielers, vor dem öffentlichen Auftreten; das **~licht**; der **~putzer**.

der **Lampe**, -s, ohne Mz.: in der Tierfabel der Hase.

die **Lamprete**, -n: ein wohlschmeckender Seefisch (Neunaugenart).

das **Land**, -(e)s, Länder, Ländchen: 1) der nicht mit Wasser bedeckte Teil der Erde; das feste, trockene Erdreich, im Gegensatz zum Wasser: zu Lande reisen; ans ~ steigen; das feste ~, Festland, der Kontinent; 2) die offene, nicht mit Häusern bebaute Gegend, wo bes. Ackerbau getrieben wird; das Dorf selbst im Gegens. zur Stadt: aufs ~ gehen od. ziehen; auf dem ~ leben; das platte ~ im Gegens. zur Stadt einerseits und zum Gebirge oder Walde andererseits; 3) die Liegenschaft, das liegende Gut, das Grundstück im allgemeinen; das zum Feldbau bestimmte Stück Erdboden, ein Stück Landes; das ~ bebauen; 4) ein größerer begrenzter Teil der Erdoberfläche, insofern er in bezug auf seine Bevölkerung od. nach politischer Einteilung als ein abgeschlossenes Gebiet erscheint. In dieser Bedeutung hat das Wort zweierlei Mz.: Lande und Länder: die deutschen Lande (Deutschland zusammengenommen), und die deutschen Länder (die einzelnen Staaten Deutschlands); in Zus.: der **~ammann**: Vorsteher einer Landschaft; der **~bau**: Feldbau; der **~drost**: Amtmann; der **~edelmann**; **~einwärts** *ad*; die **~enge**: schmaler, zwei Landgebiete verbindender Erdstreif zwischen zwei Gewässern; die **~fracht**: Gegens. von Schiffsfracht; der **~friede**: die öffentliche Sicherheit in einem Lande; der **~geistliche**; das **~gericht**, für ein ganzes Land od. größeren Bezirk; der **~graf**: ein Titel; das **~gut**: ein Haus mit Grundstücken auf dem Lande; der **~handel**: Gegens. von Seehandel; das **~haus**: 1) das Haus eines Städters auf dem Lande; 2) das Haus, in dem sich die Landstände versammeln; das **~heer**: Gegens. von Flotte; der **~junker**: der junge Adelige, der auf dem Lande lebt, oft im verächtl. Sinn; die **~karte**: die geographische Zeichnung; der **~krieg**: Gegens. von Seekrieg; **~kundig** *a* allgemein im ganzen Lande bekannt; **~läufig** *a* gebräuchlich, gäng und gebe; das **~leben**, auf dem Lande; die **~leute**, vgl. ~mann; die **~macht**: 1) das Kriegsheer zu Lande; 2) ein Staat, dessen Macht auf einem Landheer beruht; der **~mann**, -(e)s, ~leute: der vom Ackerbau Lebende, der Bauer; die **~mark**: Landesgrenze; der **~pfarrer**; die **~plage**, die ein ganzes L. trifft; der **~rat**: in Preußen eine obrigkeitliche Person, die einen Kreis verwaltet; das **~recht**: das in einem L. geltende;

der **~regen**: der allgemeine, anhaltende Regen, Gegens. der Strichregen; der **~richter**, an einem Landgericht; die **~schule**: die Schule auf dem Lande; der **~see**: der innerhalb des festen Landes befindliche See; die **~seite**: die Seite einer Stadt usw. nach dem festen Lande hin; der **~sitz**: das Herrenhaus auf dem Lande; die **~spitze** = ~zunge; der **~stand**, meist nur gebr. in der Mz. ~stände: die stimmberechtigten Volksvertreter eines Landes; die **~straße**: die Heerstraße, die durch ein Land führt; der **~streicher**: der heimatlos Umherstreifende, der Vagabund; der **~strich**: der nach einer Richtung sich hindehnende Strich Landes; der **~sturm**, ohne Mz.: die ganze waffenfähige Einwohnerschaft eines Landes, die nicht zum eigentl. Heer gehört; der **~tag**: die Versammlung der Landstände zur Beratung; die **~truppen**: die Soldaten zu Lande; das **~volk**: die Landleute; die **~wehr**: 1) das Befestigungswerk an der Grenze eines Landes; 2) die aus dem stehenden Heere entlassenen wehrpflichtigen Mannschaften; der **~wind**, vom festen Land her nach der Küste zu wehend; der **~wirt**: der Ökonom, der Ackerbauer; die **~wirtschaft**; die **~zunge**: ein spitz zulaufender Teil festen Landes, der sich in das Meer erstreckt; die **Landes|art**: die Beschaffenheit eines Landes, die ihm eigent. Art und Sitte; das **~erzeugnis**; der **~fürst**, **~herr**: der Regent; das **~kind**; die **~mutter**, vgl. ~vater; die **~obrigkeit**; die **~regierung**; die **~sitte**; die **~trauer**; **~üblich** *a*, der **~vater**: der Fürst als väterliches Haupt seines Volkes; der **~verräter**; die **~verweisung**: V. aus dem Lande; der **~verweser**: stellvertretender Verwalter; der **Lands|knecht**: zu Fuß dienender Soldat im Mittelalter; der **~mann**, -(e)s, ~leute, weibl. die ~männin: Landesgenosse aus demselben Lande gebürtig; die **~mannschaft**: 1) das Verhältnis zwischen Landsleuten als solchen; 2) eine studentische Genossenschaft; die **Länder|beschreibung**; die **~kunde**; der **~tausch**; die **~teilung**; **landen** *intr*, m. s. u. h.: ans Land steigen; *tr*, ans Land setzen; die **Länderei**, -en: der Acker, das Gut (meist in der Mz.); der **Ländler**, -s, uv.: ein langsamer Walzer; **ländlich** *a*, dem Lande eigentümlich, dort üblich, bäuerlich; die ländliche Bevölkerung; das ländliche Mahl, Vergnügen; auf den ästhetischen Eindruck der Natur, einer Gegend bezüglich: die Gegend ist hier ganz ~; die **Landschaft**, -en: 1) der Landbezirk, die Ländergruppe; 2) die ländliche Gegend, auch die vom Maler dargestellte; **~lich** *a*, der **Landschafter**, -s, uv.: der Landschaftsmaler; die **Landung**, -en: das Ankommen, Anlangen vom Wasser auf das Land; der **Landungs|platz**; die **~stelle**; der **~versuch**.

lang (länger, am längsten) *a* der Gegensatz von kurz; ausgedehnt dem Raum u. der Zeit nach: der Garten ist ~, so ~ wie breit; er fiel zur Erde, so ~ er war, seiner ganzen Länge nach; meilenlang führt der Weg durch den Wald; sprichw.: etw. auf die lange Bank schieben: verzögern, hinausschieben; lange Finger machen, stehlen; mit langer Nase abziehen, in seinen Erwartungen getäuscht; ein langes Gesicht machen, verdrießlich sein; ein Jahr ~, eine Zeit ~: ein Jahr, eine Zeit hindurch; sein Leben ~, die Dauer seines Lebens; zwei Meter lang; die lange Nacht, das Versöhnungsfest der Juden; der ist die längste Zeit am Ruder gewesen, wird es nicht weiter sein; über kurz oder ~, zu irgend einer künftigen Zeit; er ist lange (bei weitem) nicht so klug; das ist lange (hinreichend) gut; ich habe es schon lange gewußt; es ist lange (Zeit) her; ein langes und breites reden; sich des langen und breiten, des längern über etw. aussprechen; in Zus.: der **~arm**: ein Wesen mit langen Armen; **~armig** *a*, **~atmig** *a*, 1) den Atem lange haltend; 2) lange dauernd; **~dauernd** *a*, das **~bein**: ein Wesen mit langen Beinen; der **~finger**: der Dieb; **~füßig**; **~haarig**; **~halsig** *a*, **~jährig** *a*, seit vielen Jahren bestehend; **~lebig** *a*, die **~mut**: die Nachsicht bei einer Beleidigung, der hohe Grad von Geduld; **~mütig** *a*, das **~ohr**: der Esel; der **~schläfer**; der **~schnabel**; **~sichtig** *a*, von Wechseln mit langer Zahlungsfrist; **~stielig** *a*, 1) mit langem Stiel; 2) scherzh.: langweilig; die **~(e)weile**: das unangenehme Gefühl des Unbeschäftigtseins; etw. aus Langerweile

tun, ohne sonstigen Zweck; **~weilen** *tr;* **~weilig** *a;* **~wierig** *a;* lange während od. dauernd; die **Länge,** -n: die Ausgedehntheit dem Raume und der Zeit nach: etw. in die ~ ziehen, verzögern; auf die ~, lange Zeit: auf die ~ kann so etw. nicht bestehen; die Länge lang hinfallen, aber längelang; dieser Garten mißt 30 Schritte in die ~ und 20 in die Breite; in Zus.: die **Längenausdehnung;** der **~grad;** das **~maß:** um die Länge eines Dinges damit zu ermitteln; die **~messung; langen** *intr;* m. h. u. *tr;* 1) mit ausgestreckter Hand fassen, ergreifen: er langt nach der Feder; nur *intr;* 2) der Länge nach sich wohin erstrecken, dahin reichen: er langt bis an die Decke, so groß ist er; 3) ausreichen: zehn Mark langen nicht; **längen** *tr;* länger machen (selten); **länglich** *a;* ein wenig lang; **längs** *prp;* mit dem Dativ und Genitiv: entlang; es bezeichnet also die fortlaufende Richtung: die Bäume wurden ~ meines Hauses od. ~ meinem Hause gepflanzt; **langsam** *a;* nicht schnell; die **~keit; längst** *ad;* seit langer Zeit: ich bin ~ damit fertig; **längstens** *ad;* nicht länger als: das kann ~ eine Stunde dauern.

die **Lanze,** -n: der Speer, die Spießwaffe; übtr.: für etw. eine ~ einlegen od. brechen, als ritterl. Kämpfer dafür auftreten; die **Lanzette,** -n: die feine chirurgische Nadel.

der **Lappen,** -s, uv., das Läppchen: das abgerissene Stück Zeug od. Tuch; sprichw.: durch die ~ gehen, entwischen; die **Läpperei,** -en: die unbedeutende Kleinigkeit, Bagatelle, Lappalie; **läppern** *tr;* nach und nach vermehren, aber auch verbrauchen: es läppert sich zusammen; **lappig** *a;* 1) einem Lappen ähnlich, auch übtr.; 2) aus Lappen bestehend; **läppisch** *a;* kindisch, lächerlich.

die **Lärche,** -n: ein Nadelholzbaum; der **Lärchenbaum.**

der **Lärm,** -(e)s, ohne Mz.: das heftige Geschrei, Getöse: ~ blasen, schlagen, um Leute zu alarmieren; in Zus.: die **~glocke;** die **~trommel; lärmen** *intr;* m. h.: ein Getöse verursachen.

die **Larve,** -n, das Lärvchen: 1) die Verhüllung, das nachgemachte Gesicht, die Maske: jm. die ~ abnehmen, ihn in seiner wahren Gestalt zeigen; 2) die Puppe der Insekten. [**~heit.**]

lasch *a;* schlaff, ohne Spannkraft, laß; die **Lasche,** -n: das angesetzte Stück, das Verbindungsstück (an Schienen usw.).

lasieren *tr;* mit dünner, durchsichtiger Farbe überstreichen; die **Lasierfarbe** = Lasurfarbe.

laß *a;* abgespannt, müde, lasch; die **~heit,** ohne Mz.; **lässig** *a;* faul, träge; die **~keit; lassen*** *tr;* 1) zurücklassen, abgeben, unterlassen, aufgeben: ich lasse das Buch hier; er hat mir die Ware billig gelassen; sein Leben für j. ~; laß das!; willst du endlich das Betteln ~; 2) zugeben, gestatten, gönnen: laß mir nur Zeit! lasset mir die Freude! ich lasse dir deinen Willen; jm. Zeit ~; in verschiedenen Redensarten: j. vor sich ~, ihn sehen; j. von sich ~, zugeben, daß er geht; j. zur Ader lassen, ihm Blut entziehen; *intr;* zurückstehen, weichen: laß nicht vom Rechten; *r;* sich nicht ~ können, seine Gemütsbewegung nicht beherrschen können; mit dem Infinitiv, 1) nicht hindern, nicht aufhalten, zugeben, daß etw. geschieht; j. eintreten ~; etw. liegen ~; er läßt mich nicht weggehen; etw. dahingestellt sein ~, nicht erörtern; es dabei bewenden ~, nichts weiter tun; 2) verursachen, machen, daß etw. geschieht: ich lasse mir ein Haus bauen; laß mich dies rechtzeitig wissen; er ließ den Dieb verhaften; jm. etw. sagen ~; sich etw. holen ~; *r;* es läßt sich nicht daran zweifeln; sie läßt sich durch Träume nicht rühren; lasse dich nicht gelüsten; sich etw. gesagt sein ~, merken; man beachte also den Unterschied: laß mir das Gedicht vorlesen, veranlasse, daß es mir vorgelesen wird; und: laß mich das Gedicht vorlesen, gestatte, daß ich es vorlese; wenn lassen als Hilfswort der Aussageweise gebraucht wird, so wird das Part. der Vergangenheit, wenn ein anderes Zeitwort in der Grundform (dem Infinitiv) vorausgeht, auch in dieser Form, d. h. ohne Vorsilbe (ge) gebraucht: er hat mir nichts sagen lassen. Entsteht Zweideutigkeit, wie z. B.: er ließ mich strafen; der Feldherr ließ seine Soldaten morden, so gibt man dem Satz besser eine andere, deutlichere Fassung, z. B.: er gestattete, daß ich strafte, oder: er

veranlaßte, daß ich gestraft wurde; er gestattete seinen Soldaten, zu morden, oder: er befahl, daß seine Soldaten gemordet wurden.

die **Last**, -en: 1) das Aufgeladene, Aufgebürdete; alles, was schwer ist und drückt; die Ladung: das Kamel trägt schwere Lasten; 2) als Maß, bes. für Kohlen, Getreide, Holz; übtr.: etwas zu Tragendes, Bedrückendes, Beschwerliches: er fühlt die ~ des Lebens schon sehr früh; damit habe ich mir eine schwere ~ aufgebürdet; jm. zur ~ fallen; jm. etwas zur ~ legen, ihn tadeln wegen einer Schuld; in Zus.: die **~fuhre**; das **~pferd**, lasttragendes; der **~raum**, im Schiff; das **~schiff**: das zur Fortschaffung großer Lasten bestimmte; das **~tier**, lasttragendes; der **~träger**; der **~wagen**; **lastbar** *a*, was Lasten trägt oder tragen kann: ein lastbares Tier; **lasten** *intr*, m. h.: sehr schwer sein, sehr drücken; **lästig** *a*, unangenehm, beschwerlich.

das **Laster**, -s, uv.: der sittliche Fehler; **lasterhaft** *a*, zum Laster geneigt, in Lastern gegründet; die **Lasterhaftigkeit**; der **Lästerer**, -s, uv.: j., der lästert, Schmähreden führt; **lästerlich** *a*, abscheulich, schändlich; **lästern** *tr*, schmähen, schimpfen, übles von jm. reden; in Zus.: die **Lästergeschichte**: Skandalgeschichte; das **~maul**: j., der gern übles von anderen spricht; die **~rede**; die **~schrift**; die **~schule**: Ort, wo viel gelästert wird; die **~sucht**; **~süchtig** *a*; das **~wort**; die **~zunge** = ~maul; die **Lästerung**, -en: die Schmähung, die schmähende Rede.

der **Lasur**, -s, -e: ein Stein von blauer Farbe, daher: **~blau** *a*; die **Lasur**, -en: das Auftragen blauer Farbe.

das **Latein**, -s, ohne Mz.: die lateinische, altrömische Sprache; sprichw.: mit seinem ~ zu Ende sein, nicht weiter können; der **Lateiner**, -s, uv.: Kenner der lateinischen Sprache; **lateinisch** *a*, fast nur von der Sprache; lateinische Segel: dreieckige, wie sie die meisten Fahrzeuge auf dem Mittelmeer führen.

die **Laterne**, -n: ein geschlossenes Behältnis für Öl- od. Kerzenlicht zum Leuchten; in Zus.: der **Laternenanzünder**; der **~pfahl**.

die **Latrine**, -n: der Abtritt.

die **Latsche**, -n: 1) die niedrige Bergföhre; 2) der niedergetretene Schuh; auch scherzh.: Fuß; **latschen** *intr*, m. h.: schleppend od. träge gehen.

die **Latte**, -n: die kantig geschnittene mehr breite, als dicke Holzstange; in Zus.: das **Lattenholz**, zu Latten tauglich; der **~verschlag**, der **~zaun**: aus Latten gefertigt.

der **Lattich**, -s, -e: eine Salatpflanze.

die **Latwerge**, -n: das breiartige Arzneimittel, das Mus.

der **Latz**, -es, Lätze, das Lätzchen: die Klappe an Kleidungsstücken, bes. Bruststück an Schürzen, der Geiferlatz der kleinen Kinder.

lau *a*, ein wenig warm; übtr.: gleichgültig, kaltsinnig; die **~heit**, -en: das Lausein; die **Lauigkeit**; **laulich**, **lauwarm** *a*.

das **Laub**, -(e)s, ohne Mz. (Laube und Läuber = Blätter veraltet): die Blätter der Bäume und Sträucher; übtr.: die blätterartige Verzierung, die künstliche Nachbildung des Laubes; in Zus.: **~bekränzt** *a*; das **~dach**: von Laub gebildet; **~förmig** *a*; der **~frosch**: ein kleiner, grüner Frosch, der sich gern auf Bäumen aufhält; das **~gewinde**; das **~holz**: die mit Blättern versehenen Bäume, Gegens. von Nadelholz; die **~hütte**: die mit grünen Zweigen umgebene Hütte bes. beim Erntefest der Juden; die **~säge**: eine feine Säge, um laubförmige Verzierungen auszusägen; das **~werk**: Blätterwerk, auch: laubähnliche Verzierungen; die **Laube**, -n: ein einfaches, bewachsenes Bauwerk aus Reisig od. Latten, von grünen Gewächsen überwölbter Platz; in der Baukunst: ein offener Gebäudeteil; ein äußerer überdeckter Gang, eine Vorhalle; in Zus.: das **Laubendach**; der **~sitz**; **laubig** *a*, mit Laub versehen, voll Laub.

der **Lauch**, -(e)s, -e: ein Pflanzengeschlecht mit Zwiebelknollen.

der **Lauer**, -s, ohne Mz.: der Nachwein, der aus den Trestern nachgepreßte schlechte Wein.

die **Lauer**, ohne Mz.: der Zustand des Aufpassens: auf der ~ liegen, stehen; **lauern** *intr*, m. h.: heimlich warten, horchen, spähen, bes. im Hinterhalt mit feindlicher Absicht; der **Lau(e)rer**.

der **Lauf**, -(e)s, Läufe: 1) die schnelle Fortbewegung, bes. der beschleunigte Gang oder Fortbewegung lebender Wesen, auch von leblosen Dingen, auch Tönen, und von Ereignissen: den ~ der Lokomotive, eines Schiffs hemmen; der ~ des Wassers; den Dingen freien ~ lassen: sie frei fortgehen, sich entwickeln lassen; das ist der ~ der Welt, so pflegt es darin zu gehen; im ~ der Zeit, mit der Zeit; 2) bei den Jägern: die Füße oder Beine der wilden Tiere; 3) in technischer Anwendung z. B.: das Rohr eines Schießgewehrs; in Zus.: die **~bahn**: der geebnete Platz zum Wettlaufen; übtr. der Gang durchs Leben; der Beruf; der **~bursche**, zum Umherschicken; das **~feuer**: 1) das einen Raum schnell durchläuft; 2) das Abfeuern der Gewehre einer Reihe Soldaten schnell hintereinander; übtr.: wie ein L., unglaublich schnell; der **~graben**: der mit einer Brustwehr versehene Graben, vermittels dessen sich die Angreifer einer belagerten Festung unter Deckung nähern; der **~käfer**; der **~paß**: der obrigkeitliche Begleitschein für Reisende und Güter; meist übtr.: jm. den L. geben, ihn fortschicken, bes. aus dem Dienst; der **~schritt**: der beschleunigte Schritt, Trab; der **~zettel**, der an verschiedene Stellen geschickt wird, um etw. anzumelden oder nachzuforschen; **laufen*** *intr*, m. s. u. h.: überh. sich schnell fortbewegen, bes. das schnelle Bewegen der Menschen und Tiere und der Flüssigkeiten bezeichnend; schnell gehen, schnell fließen: der Hase läuft schnell in den Wald; ein Bote kam gelaufen; es läuft mir kalt über den Rücken; *tr*; einen Weg laufen; *r*; ich habe mich müde, außer Atem gelaufen; im laufenden Jahr, im gegenwärtigen; laufenden Monats; es läuft ein Gerücht durch die Stadt, man erzählt sich; Gefahr ~, in Gefahr sein od. kommen; die Zeit läuft, eilt dahin; ein Gefäß läuft, die darin enthaltene Flüssigkeit rinnt aus; das Schiff läuft vom Stapel, es verläßt das Baugerüst, um ins Wasser zu gleiten; die laufende Rechnung: ein Kreditverhältnis, bei dem die Ausgleichung der Forderung allmählich od. zeitweise erfolgt; etw. läuft so und so, entwickelt sich; die Zimmer laufen durcheinander, hängen alle zusammen; gleichlaufende Linien, parallele; etw. läuft ins Geld, kostet viel; j. ~ lassen, ihn nicht halten, sich nicht mehr um ihn kümmern; j. auf dem laufenden halten, ihn stets mit dem Gang der Ereignisse bekannt machen; der **Läufer**, -s, ud.: 1) die laufende Person, das laufende Tier: ein guter ~; 2) der Eilbote; 3) ein langer Vorsaalteppich; 4) bei Maschinen: die Spindel, um die sich das Triebrad bewegt; 5) im Schachspiel 2 Figuren, die beliebig viel Felder in der Diagonale durchlaufen können; 6) in der Landwirtschaft: ein junges Schwein; 7) in der Musik: eine schnell gespielte tonleiterartige Figur; die **Lauferei**, -en: das Gelaufe; **läufig** *a*, 1) zum Laufen geeignet; auch in Zus.: beiläufig, nebenher; landläufig, weit verbreitet; 2) auch: **läufisch** *a*, von der Brunst ergriffen; die **Läufte** *pl*, die Zeitläufte, Ereignisse der Zeit.

die **Lauge**, -n: die scharfe, ätzende Flüssigkeit, bes. scharfe, ätzende Reinigungsmittel (Alkali, Pottasche) zum Waschen; Lauge ist die künstlich bereitete Salzauflösung, Sole die natürliche; in Zus.: das **Laugensalz**: Alkali, Pottasche; das **~wasser**; **laugen** *tr*, mit Lauge behandeln, z. B.: Wäsche.

die **Laune**, -n: überhaupt die Stimmung des Gemüts, sofern sie sich durch äußere Merkmale an den Tag legt; die gute ~, heitere, üble ~, er hat ~, Humor; sie hat Launen, hat Grillen; **launenhaft** *a*, mit wechselnder Gemütsstimmung; **launig** *a*, 1) gute, angenehme Laune habend; 2) scherzhaft, witzig, humoristisch; **launisch** *a*, leicht verstimmt, grillenhaft.

Laura, weibl. Vorname.

die **Laus**, Läuse: der Name kleiner kriechender Insekten mit einem Saugrüssel, Schmarotzertier an Menschen, Tier und Pflanzen; in Zus.: das **Läusekraut**; die **~sucht**; **lausen** *tr*, von Läusen reinigen; **lausig** *a*, mit Läusen behaftet; übtr., nicht in der bess. Stilart: armselig, schlecht.

lauschen *intr*, m. h.: aus dem Verborgenen horchen; der **Lauscher**, -s, ud.: j., der lauscht; **lauschig** *a*, wo man lauschen kann, still und abgelegen.

laut *prp*, zufolge, nach, meist mit Genitiv, daneben mit Dat.: laut früherer Briefe; laut Briefen; **laut** *a*, sehr hörbar, stark

schallend: ~ reden; mit lauter Stimme reden; übtr.: man darf nicht ~ (öffentlich) davon sprechen; **~redend** *a*, der **Laut**, -(e)s, -e: alles, was durch das Gehör vernommen wird, der Schall, der Ton, die Stimme; die **Lautlehre**; die **~schrift**; **lautbar** *a*, hörbar; bekannt, ruchbar; **lautlos** *a*, stumm; die **Laute**, -n: ein Saiteninstrument mit langem Hals und halbrundem Körper, gitarrenähnlich; in Zus.: der **Lautenspieler**; **lauten** *intr*, m. h.: schallen, tönen, klingen; übtr.: sich vernehmen lassen: so lautet der Befehl; **läuten** *intr*, m. h.: schallen; *tr*, die Glocke in Schwung bringen und dadurch tönen lassen: es wird zur Kirche geläutet; Sturm ~; das **Läutewerk**; **lautieren** *tr*, Wörter nach ihren Lauten lesen.

lauter *a*, rein, klar, hell; unverfälscht, unvermischt; auch übtr.: die lautere Wahrheit, Gesinnung; unveränderlich: nur, alles; es waren ~ Goldstücke; er spricht ~ Unwahrheiten; die **~keit**, ohne Mz.: das Lautersein, die Reinheit, z. B. des Wassers, der Seele; **läutern** *tr*, reinigen, klären; die **Läuterung**.

die **Lava**, -ven: glutflüssiger Schlackenauswurf feuerspeiender Berge.

der **Lavendel**, -s, ohne Mz.: eine wohlriechende Pflanze, die Spieke; das **~öl**.

lavieren *intr*, m. h.: gegen den Wind zickzack segeln; übtr.: bedächtig, behutsam handeln.

die **Lawine**, -n: die von den Bergen herabstürzende Schneemasse.

das **Lazarett**, -(e)s, -e: das Krankenhaus für Soldaten.

leben *intr*, m. h.: 1) die Kraft inne haben, unter beständigem Stoffwechsel seine wesentliche Form beizubehalten; sich aus eigener Kraft bewegen, Tätigkeit äußern, wirksam sein; 2) beharren, bleiben; von etw. ~, sich von etw. nähren; seinen Unterhalt durch etw. erwerben; gut ~, gut essen und trinken; zu leben haben, hinreichende Einkünfte; ~ und ~ lassen, für den eigenen Unterhalt sorgen, aber anderen auch etw. gönnen; für die Wissenschaft, für die Kunst, für seine Familie ~, seine Kräfte und Tätigkeit zu diesen Zwecken anwenden; zu ~ wissen (savoir vivre), sich zu benehmen verstehen; ein Bild, Porträt lebt, erscheint wie beseelt; sein Andenken lebt im Herzen des Volks, besteht dort frischkräftig fort; in etw. ~ und weben, sein Glück, sein Heil darin finden; lebender Zaun, aus grünenden Pflanzen; lebende Bilder, von lebenden Wesen dargestellt; lebende Sprache, die noch bei einem Volk gesprochen wird. In Zus.: das **Lebehoch**: ein L. auf j. ausbringen, durch jubelnden Zuruf ihm ein langes Leben wünschen; **~lang**, vgl. Leben; der **~mann**, der im Genusse lebt; das **~wohl**, -s, -e: der Abschied; lebewohl sagen; das **Leben**, -s, uv.: die Kraft zu leben, Zeit, Art und Dauer des belebten Seins; die willkürliche Bewegung; die Äußerung der Tätigkeit; als Kosewort, das Kind ist mein ~, mein Liebstes; am ~ sein, lebendig; j. am ~ strafen, mit dem Tode; es ist kein ~ in ihm, keine frische Regsamkeit; was ist hier für ein ~, regsames Handeln und Wirken!; für mein ~ gern, sehr gern; die Zeit meines Lebens, mein Lebtag, so lange ich lebe; mein lebe(n)lang, so lange mein ~ dauert; ein gutes ~, ein sittlich gutes, auch: eins in Genuß und Fülle; das ~ aushauchen, sterben; in Zus.: **leblos** *a*, tot; der **~tag**: mein Lebtag, während meines ganzen Lebens; die **~zeit**: bei Lebzeiten, während seines Lebens; der **Lebensabend**: das hohe, späte Alter; die **~art**: die Art und Weise zu leben; die **~aufgabe**, der man sein Leben widmet; der **~balsam**, belebender, auch übtr.; der **~baum**: Name von Pflanzen; die **~beschreibung**: die Biographie; das **~ende**; der **~faden**: das Leben in seinem Verlauf; die **~frage**: eine wichtige, wovon viel abhängt; die **~freude**; die **~gefahr**: die Gefahr, sein Leben zu verlieren; der **~gefährte**: der Gatte; die **~gefährtin**; der **~geist**: die innere, wirkende Ursache des Lebens, die Nervenkraft; der **~genuß**; die **~geschichte**: Biographie; die **~größe**: die natürliche Größe eines Menschen; **~groß** *a*, von Bildern, in nicht verjüngtem Maßstab; die **~klugheit**: Weltklugheit; die **~kraft**: die zum Leben nötige; **~lang**, **~länglich** *a*, das ganze Leben hindurch während; der **~lauf**: der Verlauf des Lebens, auch in schriftl. Darstellung; das **~licht**,

bes. bildl.: jm. das L. ausblasen, ihn töten; die **~lust**: Freude am Leben und die das Leben gewährt; der **~mai**: die Jugend; das **~mittel**: das Nahrungsmittel; *pl*, alles, was zum Unterhalt des menschlichen Lebens dient; **~müde** *a*, des Lebens überdrüssig; der **~pfad**: das Leben in seinem Verlauf; die **~quelle**, woraus Leben quillt, entspringt; die **~regel**, als Richtschnur fürs Leben; die **~strafe**: Todesstrafe; der **~überdruß**; der **~unterhalt**; die **~versicherung**; **~voll** *a*, voll Lebens, lebendig; der **~wandel**: das sittliche Verhalten; die **~weise**: die Weise, wie man lebt; das **~zeichen**: das Anzeichen des Lebendseins; er gibt kein L. von sich, läßt nichts von sich hören; die **~zeit**: die Dauer des Lebens; das **~ziel**: das Ende des Lebens; der **~zweck**, um dessentwillen man lebt; das **Lebewohl**, -s, -e: der Abschied; lebewohl sagen; **lebendig** *a*, lebend, was Leben äußert; Leben habend und demgemäß wirkend: ein lebendiger Gott, das lebendige Wort, lebendige Erinnerung, Phantasie; **lebhaft** *a*, munter, feurig, frisches Leben verratend: das Kind ist ~, hat lebhafte Augen; die **Lebhaftigkeit**; (lang-)**lebig** *a*, (langes) Leben habend.

die **Leber**, -n: die Drüse im tierischen Körper, die die Galle absondert und für die Blutbildung von Wichtigkeit ist; sprichw.: frisch von der ~ weg reden, freimütig, ohne Rücksicht; in Zus.: der **~fleck**en: der kleine braune Fleck auf der Haut; **~krank** *a*, die **~krankheit**; der **~tran**, aus der Leber von Fischen, bes. des Kabeljaus; die **~verhärtung**; die **~wurst**, bes. von Schweinsleber.

der **Lebkuchen**, -s, uv.: der Honig- od. Pfefferkuchen.

lechzen *intr*, m. h.: vor großer Trockenheit Risse bekommen, leck werden; sehr dursten; übtr. nach etw.: den höchsten Grad der Begierde empfinden.

leck *a* undicht in den Fugen, bes. von Schiffen; der (das) **Leck**, -(e)s, -e: ein Spalt, die Öffnung, durch die Flüssiges dringt.

die **Lecke**, -n: der Ort, wo Vieh oder Wild Salz leckt; **lecken** *intr*, m. h.: Flüssigkeiten tropfenweise durchsickern lassen: die Kanne, das Schiff leckt; *tr*, mit der Zunge berühren: der Hund leckt mich, leckt mir die Hand, leckt die Milch von dem Teller; **lecker** *a*, 1) sehr wohlschmeckend, gaumenkitzelnd; 2) feine Speisen liebend; in Zus.: der **Leckerbissen**; das **~maul**; die **~zunge**: der Feinschmecker; der **Lecker**, -s, uv.: die Person, die leckt; der Feinschmecker; die **Leckerei**, -en: 1) die Handlung des Leckens; 2) wohlschmeckende Speise, Leckerbissen.

das **Leder**, -s, uv.: die zubereitete, gegerbte Tierhaut; vom ~ ziehen, das Schwert aus der Scheide; englisches ~, ein derber, zäher Zeugstoff; in Zus.: der **~arbeiter**; **~artig** *a*, der **~band**, in Leder eingebunden; der **~handschuh**; die **~hose**; **~weich** *a*; das **~werk**: allerlei aus Leder Gefertigtes; **ledern** *a*, von Leder gemacht, aus Leder bestehend; übtr.: unbeholfen, steif, langweilig.

ledig *a*, 1) ausgeleert, leer; 2) frei, befreit von etw.: der Sorgen; 3) unbesetzt; 4) unverheiratet; **~lich** *ad*, gänzlich, völlig, ausschließlich.

die **Lee**||**seite**: die vom Wind abgewandte Seite (Gegens. Luv-); **~wärts** *ad*.

leer *a*, unangefüllt, inhaltlos, abgeräumt: mein Magen, der Tisch, das Zimmer ist ~; übtr.: grundlos, ohne wesentlichen, bedeutungsvollen Inhalt: leere Worte, bedeutungslose, die keinen Sinn enthalten; ~ ausgehen, nichts bekommen; leeres Stroh dreschen, vergebliche Arbeit tun; die **Leere**, ohne Mz.: der unausgefüllte Raum; **leeren** *tr*, leer machen, austrinken: die Gläser.

die **Lefze**, -n: die Lippe der Tiere.

legen *tr*, liegen machen, einen Körper in eine solche Stellung bringen, daß er nicht steht; diese allgem. Bedeutung tritt jedoch in vielen Verbindungen mehr oder weniger zurück und ändert sich vielfach: ich lege mich schlafen, lege mich auf das Bett; einen Grundstein ~, in die Erde; übtr.: den Grund zu etw. ~, etw. bewirken; Erbsen, Bohnen ~, in den Boden säen; ein Schiff vor Anker ~, zur Befestigung seine Anker auswerfen; das fehlende Geld dazu ~, hinzufügen; die Karten ~, um daraus zu prophezeien; in den Hinterhalt ~, auf die Lauer; die Hände in den Schoß ~, müßig sein; Hand

ans Werk ~, an die Arbeit gehen; Geld auf Zinsen ~, daß es Zinsen trägt; Truppen in eine Stadt ~, einlagern; er legt mir etw. in den Weg, hindert mich; etw. an den Tag ~, es deutlich zu erkennen geben; jm. etw. ans Herz ~, dringend anempfehlen; jm. Worte in den Mund ~, sie sagen lassen od. zu verstehen geben, was er sprechen soll; Gewicht auf etw. ~, es wichtig finden; sich auf etw. ~, sich dessen mit Ausdauer befleißen; ein Haus in Asche ~, es niederbrennen; etw. unter Schloß und Riegel ~, es verschließen; jm. etw. zur Last ~, ihn beschuldigen; sich dazwischen ~, vermittelnd, ordnend; jm. etw. ~, machen, daß er es unterlassen muß; jm. etw. nahe ~, übtr.: sich so darüber äußern, daß er leicht darauf verfallen muß; jm. das Handwerk ~, ihm etw. verbieten, ihn an etw. verhindern; etw. lahm ~, es verhindern; *r.* sich ~, sich zu Bett ~; etw. legt sich, läßt nach, kommt zur Ruhe, z. B. der Wind; die **Legezeit**: die Zeit, in der Vögel Eier legen.

die **Legende**, -n: 1) die Lebensgeschichte eines Heiligen; 2) Inschrift, Erläuterung.

die **Legion**, -en: urspr. eine Schar Soldaten; die große Menge.

die **Lehde**, -n: das unbebaute, wüst liegende Stück Land.

das **Lehen** (Lehn), -s, uv.: das leihweise Übergebene, bes. das leihweise, gegen gewisse Dienste übertragene Grundstück; in Zus.: der **Lehn|brief**: die Urkunde über die Belehnung; das **~wort**, aus einer fremden Sprache entliehen; die **Lehns|folge**; der **~herr**; das **~recht**; das **~wesen**.

der **Lehm**, -(e)s, -e: eine fette, aus Ton und Sand bestehende Erdart; in Zus.: der **~boden**; die **~form**: Gußform aus Lehm; die **~grube**; die **~wand**; **lehmig** *a.* dem Lehm ähnlich; Lehm enthaltend.

das **Lehn**, vgl. Lehen.

die **Lehne**, -n: 1) der Teil an einem Gegenstande, woran man sich lehnt, z. B. am Stuhl; 2) die sanft sich erhebende Fläche, der Berghang; **lehnen** *tr.* anstützen, bes. mit dem oberen Ende: ich lehne den Stuhl an die Wand; *intr.* m. s. u. *r.* sich anstützen: der Stock lehnt an der Wand; ich lehne mich an die Wand; in Zus.: der **Lehn|sessel**, der **~stuhl**, an dessen Rückenteil man sich bequem lehnen kann.

das **Lehr**, -(e)s, -e (die Lehre): das Muster, die Form; **lehrbar** *a.* was gelehrt werden kann; die **Lehre**, -n: 1) die Unterweisung: bei einem Handwerker in der ~ sein, in die ~ kommen; 2) eine Regel, ein Satz als Weisung und Richtschnur des Verhaltens: das soll mir eine ~ sein; dem Knaben eine ~ geben; 3) die Wissenschaft, der Umfang aller Vorschriften und Wahrheiten einer Art: die ~ Christi; die ~ vom Schall; in Zus.: das **Lehr|amt**: Amt des Lehrenden; die **~anstalt**, in der wissenschaftlich unterrichtet wird, Schule; die **~art**: die Art und Weise, wie man unterrichtet; die Methode; der **~begriff**: der ganze Umfang der Glaubenswahrheiten; der **~brief**: die Urkunde, daß ein Lehrling sein Handwerk gehörig erlernt habe; das **~buch**; der **~bursche**: in der Lehre stehender; die **~freiheit**; der **~gang**: der beim Lehren befolgte Gang, die Methode; das **~gebäude**: System; das **~gedicht**: Lehren und Wahrheiten in Versen; das **~geld**: Unterrichtsgeld, das vom Lehrling zu zahlende; übtr.: sein Lehrg. geben: durch Schaden klug werden, eine Erfahrung teuer erkaufen; das **~gerüst**: die Formstütze zum Bau eines Bogens; der **~herr**, bei dem man in der Lehre ist, der Prinzipal; das **~jahr**; der **~junge**; der **~meister**; der **~plan**: Unterrichtsplan; **~reich** *a.* unterrichtend; der **~satz**: ein wissenschaftlicher Satz, der sich beweisen läßt; der **~spruch**; der **~stand**: Gegens.: Nähr-, Wehrstand; der **~stuhl**: das Katheder; übtr.: Lehramt; die **~stunde**: Lektion; **lehren** *tr.* wissen machen, unterweisen, unterrichten, Kenntnisse beibringen: j. schreiben, tanzen, Musik lehren; du lehrtest mich (seltener mir) französisch. Wenn die Sache, die man lehrt, durch einen ganzen Satz oder durch den Infinitiv ausgedrückt wird, so verbindet man es nur mit dem Akkus.; z. B.: er lehrte mich lesen; der **Lehrer**, -s, uv., weibl. Lehrerin: j., der berufsmäßig Unterricht erteilt; in Zus.: der **~stand**; die **~versammlung**; der **Lehrling**, -(e)s, -e: ein junger Mensch, der von einem

Meister in einem Gewerbe unterrichtet wird, der in der Lehre ist.

die **Lei:** die Art und Weise; nur noch in Zus.: allerlei; keiner-, mancher-, vielerlei.

der **Leib**, -(e)s, -er: urspr. Leben; ~ und Leben; tut es beileibe nicht, durchaus nicht; dann 1) der Körper, im Gegens. zur Seele; 2) der Rumpf, der Teil des Körpers von den Schultern bis zum Bauch; 3) der Unterleib, der Bauch; übtr.: die Masse; das Zusammenhaltende; seinen ~ pflegen, sich gütlich tun; gut bei Leibe sein, fleischig, wohlbeleibt; geh mir vom Leibe, entferne dich; gesegneten Leibes sein, schwanger sein; jm. zu Leibe gehen, ihn angreifen; in Zus.: der **~arzt:** der Arzt für die eigene Person; die **~binde:** der Leibgurt; der **~diener**, zur persönl. Bedienung; **~eigen** *a*, mit seiner Person einem andern eigentümlich gehörend, nicht frei; der **~eigene:** der Sklave; die **~eigenschaft:** die Sklaverei; die **~farbe:** Lieblingsfarbe; die **~garde**, zum persönlichen Schutz eines Fürsten; das **~gedinge:** der ausbedungene Unterhalt auf Lebenszeit; das **~gericht:** die Lieblingsspeise; der **~gurt, ~gürtel**, um den Leib; die **~rente:** die Einkünfte auf Lebenszeit; der **~rock:** Frack; der **~schmerz**, das **~weh:** der Bauchschmerz; das **~stück:** Lieblingsstück, z. B. musikalisches; die **~wache** = Leibgarde; die **~wäsche:** die für den Körper unmittelbar bestimmte; die **Leibesbewegung;** der **~erbe:** das leibliche Kind als Erbe; der **~fehler;** die **~frucht:** die Frucht im Mutterleibe; die **~gefahr;** bei **~leben;** die **~nahrung;** die **~strafe:** die Körperstrafe; **leiben** *intr*, nur noch in der Redensart: wie er leibt und lebt, von einem Bild gesagt; **leibhaft, ~haftig** *a*, in Person; **~lich** *a*, dem Leibe nach, körperlich, wirklich, in Person; **leibig** *a*, in Zus.: hartleibig usw.; die **Leibung**, -en: steinerne Einfassung an Fenstern und Türen.

die **Leiche**, -n: urspr. der Körper, jetzt nur: der entseelte Körper eines Menschen; zur ~ gehen, der Beerdigung beiwohnen; in Zus.: der **Leichdorn:** eine Verhärtung der Haut, bes. an den Füßen, Hühnerauge; der **Leichnam**, -(e)s, -e: die Leiche; das **Leichenbegängnis:** die feierliche Bestattung eines Verstorbenen; der **~bitter**, der einem Leichenbegängnis beizuwohnen einladet; **~blaß** *a*, totenblaß; die **~farbe:** Totenfarbe; die **~feier;** das **~feld**, wo viele Leichen liegen; der **~geruch:** der durch die Verwesung hervorgebrachte; die **~halle**, wo Leichen bis zur Beerdigung aufbewahrt werden; der **~hügel:** Haufen von Gefallenen; die **~öffnung:** die Sektion; die **~predigt, ~rede:** die Trauerrede bei einem Leichenbegängnis; die **~schau:** die ärztliche Besichtigung einer Leiche; der **~stein:** Grabstein, Denkstein; der **~träger;** das **~tuch:** Bahrtuch; der **~wagen;** der **~zug:** die feierliche Begleitung bei einem Leichenbegängnis.

leicht *a*, 1) von geringem Gewicht: die Münze ist zu ~ im Gewicht; ~ (dünn) gekleidet; der leichte Reiter; die leichten Truppen, leicht bewaffnet; 2) was sich ohne Mühe und Beschwerde tun läßt, mühelos; flüchtig, locker: das wird ihm ~; das kann ich ~, ohne Mühe; das ist eine leichte Arbeit; gut sprechen ist leichter, als gut schreiben; die leichte Hand, die schnelle, ungezwungene Handschrift; ihn zu bereden, ist eine leichte Sache, mir ein leichtes; beim Unterricht der Jugend muß man vom leichten zum schweren schreiten; du behandelst die Sache zu ~ (flüchtig); etw. auf die leichte Seite nehmen; sich etw. leicht machen, es sich wenig Anstrengung kosten lassen; leichten Kaufs davonkommen, ohne Schaden; leicht und froh atmen, sich sorglos, froh fühlen; es ist ~ möglich, wohl möglich; in Zus.: der **~bewaffnete; ~fertig** *a*, ohne feste Grundsätze, ohne gehörige Überlegung handelnd; die **~fertigkeit;** der **~fuß:** der Leichtfertige; **~gläubig** *a*, geneigt, ohne vorausgehende Prüfung zu glauben; die **~gläubigkeit; ~herzig** *a*; **~hin** *ad*, ohne Überlegung; der **~sinn:** das Handeln ohne feste Grundsätze, der Mangel an Überlegung und Prüfung; **~sinnig** *a*; die **~sinnigkeit:** die Unüberlegtheit, das Nichterwägen der Folgen seiner Handlungen; **~verständlich** *a*; die **Leichtheit:** die geringe Schwere; die **Leichtigkeit:** die Ausführung ohne Mühe oder Kraftaufwand, die Bewegung od. Hebung des Körpers ohne Anstrengung; **leichtlich** *ad*, ohne An-

strengung; der **Leichter**, -s, uv.: kleines Fahrzeug, um Schiffe zu beladen und entladen; **leichtern**, vgl. ein Schiff lichten.

leid *a*, unveränderl., einen Grad von Gram, Unruhe, Furcht und Reue verursachend; nur in Redensarten wie: es ist, es tut, wird mir ~; es sich nicht ~ sein lassen; das **Leid**, -(e)s, ohne Mz.: das Unrecht, der Schmerz, der Gram, der Kummer: jm. ein ~ zufügen; jm. ein Leid(s), etw. zuleide tun; sich ein ~ antun, sich selbst töten; jm. sein ~ klagen; ~ tragen; **leiden*** *tr*, ertragen, geschehen lassen, zulassen: ich habe Hunger gelitten; er kann mich nicht ~, haßt mich; sie will niemand um sich ~, dulden; die Sache leidet keinen Zweifel; *intr*, m. h.: körperlich und seelisch eine unangenehme Empfindung haben; bes. krank sein, Schmerz empfinden: er leidet an einem Lungenübel; sich leidend (passiv) verhalten; sich leidend (krank) fühlen; das **Leiden**, -s, uv.: 1) die Empfindung des Schmerzes: zu ~ sind wir geboren; das Schmerz Verursachende: sein ~ hat sich gebessert; in Zus.: der **Leid|tragende**: der Trauernde; das **~=wesen**: der hohe Grad von Betrübnis; der Jammer: es ist ein L., daß . . .; der **Leidens|bruder**, **~genoß**; die **~geschichte**; die **Leidenschaft**, -en: die heftige Gemütsbewegung, Erregung; **~lich** *a*, 1) leicht gemütlich aufgeregt; 2) von ganzem Herzen, sehr; **leider** *ad*, das zugesteht, daß etw. ist od. geschah, zugleich aber Reue od. Betrübnis darüber äußert: er hat es ~ vergessen; ~ Gottes; **leidig** *a*, verhaßt; das leidige Trinken bringt manchen um seine Gesundheit; **leidlich** *a*, erträglich, mittelmäßig.

die **Leier**, -n: ein Saiteninstrument, eine Art Harfe; übtr.: die alte ~, die schon oft gehörte Sache; das geht so in einer ~ fort; in Zus.: der **Leier|kasten**, der mittels einer Kurbel gespielt wird; der **~mann**; **leiern** *intr* m. h. u. *tr*, 1) auf der Leier spielen; 2) die Kurbel an der Leier bewegen, herumdrehen; übtr.: auf eine eintönige Art sprechen od. singen.

leihen* *tr*, den Gebrauch od. Nießbrauch einer Sache auf einige Zeit erbitten od. verstatten, borgen: Geld auf Pfänder; in Zus.: das **Leih|amt**, **~haus**: eine Anstalt, die Geld auf Pfänder leiht: die **~=bank**: eine öffentliche Kasse, aus der gegen Sicherheit Geld geliehen wird; der **~=vertrag**.

der **Leikauf**, -es, -käufe: der Kaufrunk.

der **Leim**, -(e)s, -e: eine weiche, klebrige Masse, die dazu dient, zwei Gegenstände fest miteinander zu verbinden; aus dem ~ gehen, auseinandergehen, zerbrechen; sprichw.: auf den ~ gehen, sich fangen, betrügen lassen; in Zus.: die **~farbe**: die mit Leim vermischte Farbe; der **~pinsel**; die **~rute**: eine mit Leim überzogene zum Vogelfang; der **~sieder**: der Bereiter des Leims; der **~topf**; das **~wasser**: das mit Leim vermischte Wasser; **leimen** *tr*, mit Leim fest verbinden; **leimig** *a*, leimartig.

der **Lein**, -(e)s, -e: 1) die Flachspflanze, 2) der Same davon; 3) das Gewebe aus dem Flachsgespinst; in Zus.: der **~bau**; der **~kuchen**: die ausgepreßten und in Kuchen geformten Hülsen des Leinsamens als Viehfutter; das **~mehl**: pulverisierter Leinkuchen; das **~öl**, aus Leinsamen; der **~pfad**: der Weg an Kanälen und schiffbaren Flüssen, von wo aus die Schiffe an Leinen gezogen werden; der **~samen**; das **~tuch**; die **~wand**, ohne Mz.: das aus Flachs bereitete Gewebe; der **~weber**, der Leinwand fertigt; die **Leine**, -n: der dünne Strick von Lein od. Hanf, das Zugseil; **leinen** (linnen) *a*, aus Flachs bereitet; das **Leinen** (Linnen), -s, uv.: das aus Flachs bereitete Gewebe.

leise (leis) *a*, kaum hörbar, sehr sanft, schwach: sie hat eine ~ Stimme, einen leisen Schlaf; ein leiser Verdacht; nicht im leisesten zweifeln, nicht im geringsten; in Zus.: der **~treter**: übtr.: ein Mensch, der beflissen ist, nirgends anzustoßen.

die **Leiste**, -n: 1) der lange schmale Rand, das Randstück, Randbrett, der fortlaufende Randbesatz; 2) die Schenkelbeuge; der **Leistenbruch**: der Bruch in dem Teil des menschlichen Körpers, der die Leiste heißt.

der **Leisten**, -s, uv.: die hölzerne Fußform der Schuhmacher; sprichw.: alles über einen ~ schlagen, alles gleichmäßig behandeln.

leisten *tr*, verrichten, tun, durch die Tat wirklich machen: ich leiste ihm Gesell-

schaft, Bürgschaft, er leistet mir Dienste, Widerstand, Hilfe; die **Leistung**, -en: die Verrichtung, die Darlegung seiner Kräfte.

leiten *tr*, führen, die Richtung des Ganges bestimmen: ich leite ihn an der Hand, auf den rechten Weg; du leitest mich auf die Spur; das Gas durch die Röhren irgend wohin leiten; in Zus.: der **Leit‖artikel**: der erste Aufsatz in einer Zeitung; der **~faden**: die Schrift, die zu einer Kunst oder Wissenschaft Anleitung gibt; der **~hammel**: der die Herde leitende; der **~hund**: der Spürhund; das **~seil**: das Lenkseil der Wagenpferde; der **~stern**: der Polarstern; oft übtr.; der **Leiter**, -s, uv.: der Führer; übtr.: das Führende; der ~ der Elektrizität ist ein Körper, der sie leicht aufnimmt und weiterführt; die **Leiter**, -n: das staffelförmige Werkzeug zum Steigen; in Zus.: die **~sprosse**; der **~wagen**; die **Leitung**: 1) Führung; 2) leitende Röhren oder Drähte.

die **Lektion**, -en: die Lehrstunde; der in einer solchen durchzunehmende Abschnitt; die Zurechtweisung; die **Lektüre**, -n: das Lesen; der Lesestoff.

die **Lende**, -n: der Fleischteil des menschlichen und tierischen Körpers, der sich unter dem Hüftknochen befindet; in Zus.: der **Lenden‖braten**, von der Lende des Rinds; **~lahm** *a*, hüftenlahm.

lenkbar *a*, was gelenkt werden kann; **lenken** *tr*, die Richtung bestimmen, richten, wenden, leiten; auch scheinbar *intr*, ohne Objekt: er lenkt den Wagen, die Pferde mit dem Zügel, das Schiff mit dem Steuer, das Gespräch auf das Theater; er lenkte rechtshin (die Pferde); er lenkte ab (das Gespräch); der **Lenker**, -s, uv.: der Leiter, Regierer; **lenksam** *a*, leicht zu lenken; die **Lenkung**, -en: das Lenken; übtr.: die Schickung.

der **Lenz**, -es, -e: der Frühling; der ~ des Lebens: die Jugend; der **~monat**: der März.

der **Leopard**, -en, -en: der Name eines [Raubtiers.]

Leopold, männl. Vorname.

die **Lerche**, -n: ein Singvogel.

lernen *tr*, Kenntnisse und Fertigkeiten sich zu eigen machen; im Gedächtnis zu behalten suchen: eine Sprache, eine Kunst, ein Handwerk ~; der Mensch kann nie genug ~; lerne entbehren, und du lernst genießen; ich lerne Deutsch; *r*, etw. lernt sich leicht, schwer; in Zus.: die **Lern‖begierde**; **~begierig** *a*, der **~eifer**.

die **Les‖art**: die Art, wie etw. geschrieben oder gedruckt zu lesen ist: die Lesarten sind an dieser Stelle verschieden; **~bar** *a*, was gelesen werden kann; die **Lese**, -n: das Sammeln, bes. die Weinlese; **lesen*** *tr*, 1) einzeln aufnehmen und sammeln: die Ähren, Weintrauben; 2) die Buchstaben mit den Augen sammeln und so den Sinn auffassen: ein Buch, eine Zeitung; 3) Vorlesung halten: der Professor liest heut nicht (scheinb. *intr*); das **Lese‖buch**, zum Lesenlernen; **~lustig** *a*, gern lesend; die **~probe**: die eines aufzuführenden Bühnenstücks, wobei die Rollen nur abgelesen werden; die **~übung**; die **~wut**; das **~zeichen**: 1) Zeichen in ein Buch zu legen; 2) Interpunktionszeichen; die **~zeit**, zum Lesen; das **~zimmer**, nam. in Hotels; der **~zirkel**: ein Kreis von Personen, in dem Bücher zum Lesen zirkulieren; der **Leser**; **leserlich** *a*, was (leicht) zu lesen ist; die **Lesung**: das Lesen; übtr.: die Beratung einer Gesetzvorlage.

der **Letten**, -s, uv.: der Name fetter Erdarten, der Töpferton; **lettig** *a*, dem Letten ähnlich, tonig.

die **Letter**, -n: der Buchstabe, bes. der metallene Druckbuchstabe.

der **Lettner**, -s, uv.: 1) das Lesepult in der Kirche; 2) die Emporkirche.

letzen *tr*, erquicken, erfreuen: seinen Gaumen, den Durstigen.

letzte *a*, in der Reihenfolge, sei dies eine zufällige od. eine nach Zeit, äußerem Rang, innerer Güte geordnete, den Schluß bildend: der ~ Tag des Jahres; er ist der ~ seines Geschlechts; sie war die ~, die in den Saal trat; es war das ~, was er getan; das ~ Mal, zum letzten Mal auftreten; der ~ Wille, Testament; dazu: letztwillige Verfügung, Anordnung; du bist immer der Letzte, d. h. der nach allen andern kommt; die Ersten werden die Letzten sein; er ist in der letzten (niedrigsten) Klasse; er hat nur noch die ~ (oberste) Klasse durchzumachen; zuletzt, zu guter Letzt, zum Schluß;

zum, am letzten; wenn nur zwei Glieder vorhanden sind, od. wenn man die nächst vorhergegangene Sache bezeichnen will, so sagt man auch letzterer od. der letztere, im Gegens. zum ersteren; **letzthin, letztens, letztlich** *ad*, neulich, unlängst.

der **Leu**, -en, -en: der Löwe (dichter.).

die **Leuchte**, -n: ein leuchtender, Licht verbreitender Gegenstand, die Laterne; übtr.: die ~ der Wissenschaft; **leuchten** *intr*, m. h.: Licht verbreiten, hell machen; übtr.: glänzen: die Freude leuchtet ihm aus den Augen; das leuchtet in die Augen, wird klar; in Zus.: das **Leuchtfeuer**: leuchtendes, bes. als Signal; das **~gas**; der **~käfer**; die **~kugel**, als Signal und Feuerwerk; der **~turm**, mit Leuchtfeuern, als Wahrzeichen für Schiffer; der **Leuchter**, -s, ud.: das Lichtgestell, bes. der Träger von Kerzen.

leugnen *tr*, für falsch erklären, verneinen, in Abrede stellen: das Dasein Gottes, ein Verbrechen; die **Leugnung**.

der **Leumund**, -(e)s, ohne Mz.: der Ruf, die Nachrede, das Urteil der öffentlichen Meinung; das **Leumundszeugnis**.

die **Leute** *pl*: 1) überh.: Menschen, Personen; 2) solche, die jm. unterworfen, bei jm. bedienstet sind: ich rufe meine ~; unter die ~ kommen: 1) bekannt werden; 2) Umgang pflegen; unter die ~ bringen, bekannt machen; in Zus.: **leutescheu** *a*, einsiedlerisch; **leutselig** *a*, wohlwollend, freundlich (bes. von Fürsten).

der **Leutnant**, -s, -s: der Offizier der ersten Stufe.

die **Levante**, ohne Mz.: das Morgenland.

der **Levit**, -en, -en: Nachkomme Levis, dessen Stamm die heiligen Bücher der Juden unter ihrer Obhut hatte; sprichw.: einem die Leviten lesen, ihn tadeln, zurechtweisen.

die **Levkoje** (Levkoie), -n: eine Gartenpflanze mit wohlriechenden Blumen.

das **Lexikon**, -s, -ka: das Wörterbuch; der **Lexikograph**, -en, -en: der Wörterbuchschreiber; **lexikalisch** *a*, zu einem Wörterbuch gehörig.

die **Libelle**, -n: die Wasserjungfer (ein Insekt).

liberal *a*, 1) freigesinnt, freimütig; 2) freigebig, gütig; die **Liberalität**.

das **Licht**, -(e)s, -er: 1) die Erscheinung, welche bewirkt, daß wir sehen können, daß Gegenstände sichtbar sind, bes. das Sonnenlicht, das ~ des Tags; künstliches ~, zur Beleuchtung in dunkeln Räumen oder bei Nacht, z. B. Gaslicht, Licht einer Kerze; das ~ der Welt erblicken, geboren werden; das ~ scheuen, sich nicht gern sehen lassen; ans ~ kommen, sichtbar, offenbar werden; bei ~ besehen, genau untersuchen; im rechten, falschen, schiefen ~ stehen, so beurteilt werden; jm. im ~ stehen, ihm das ~ entziehen; übtr.: ihm hinderlich sein; j. hinters ~ führen, ihn hintergehen; übtr.: das ~ der Erkenntnis, die klare Einsicht; mir geht ein ~ auf: jetzt wird mir etw. klar; 2) (Mz. Lichte) die Kerze; 3) die Sehkraft: das ~ der Augen; in der Jägersprache: die Augen des Wildes; in Zus.: die **~arbeit**, beim Schein einer Kerze od. Lampe; **~arm** *a* ziemlich dunkel; das **~bild**: die Photographie; der **~druck**: ein Druckverfahren, das ermöglicht, direkt von einer photographischen Platte auf einer lithographischen Presse Drucke in beliebiger Anzahl herzustellen; die **~form**, zum Gießen von Kerzen; der **~gießer**: Kerzengießer; der **~hof**, **~schacht**: ein kleiner, nur zur Beleuchtung und Ventilation von Nebenräumen dienender Hof; der **~knecht**: ein mit Stacheln versehenes Werkzeug, um Lichtenden darauf zu stecken; die **~lehre**: Optik; das **~loch**, durch das Licht einfällt; die **~meß** (Lichtmesse): das Fest der Reinigung Mariä, an dem in der katholischen Kirche Lichte geweiht werden; die **~putze**, **~schere**, zum Abkneipen der Lichtschnuppen; der **~schein**; **~scheu** *a*, das Licht, die Öffentlichkeit scheuend; der **~schimmer**; der **~schirm**, zum Abhalten der blendenden Lichtstrahlen; die **~seite**: Gegensatz von Schattenseite; der **~strahl**; der **~strom**; **~voll** *a*, viel Klarheit gebend, sehr deutlich: die licht volle Darstellung einer Sache; der **~zieher**: Kerzenmacher; **licht** *a*, Licht verbreitend, leuchtend, strahlend, hell: lichtblau, -grün; übtr.: klar, aufgeklärt, einsichtsvoll: der Wahnsinnige hat lichte Augenblicke; das lichte Maß, Innenmaß, der Durchmesser; im Lichten; **lichten** *tr*, 1) hell machen: einen Wald ~, ihn an

einzelnen Stellen aushauen; 2) die Anker ~, die Anker aus dem Grund heben, um das Schiff los zu machen; ein Schiff ~, durch Entlastung minder tiefgehend machen; der **Lichter**, vgl. Leichter; die **Lichtung**: eine gelichtete Waldstelle; **lichterloh** *ad*, mit heller Flamme.

das **Lid**, -es, -er: der Augendeckel.

lieb *a*, gefallend, angenehm, teuer, wert, erwünscht; j. ~ haben, ihm sehr geneigt sein; etw. ~ haben, an etw. Vergnügen finden; es ist mir ~, daß er einwilligt, doch wäre es mir lieber gewesen, wenn er es früher getan hätte; ich gehe am liebsten des Abends spazieren; oft wird ~ mit dem Namen geliebter Dinge oder Personen verbunden: der liebe Gott; liebe Mutter; meine lieben Kinder; liebe Kinder; es erscheint auch häufig als bloßes Füllwort, z. B.: die liebe Jugend; man hat seine liebe Not mit ihr; er tut den lieben langen Tag nichts; **lieber** *ad*, vielmehr, besser: ich werde ~ zu Hause bleiben; das **Lieb**, -s, Liebchen: die Geliebte; die **Lieben** *pl*, die Angehörigen, Nächststehenden: er zählt die Häupter seiner ~; als Anrede: Ihr Lieben; **liebste**, Superl. von lieb; der, die **Liebste**: der oder die Geliebte; **Liebden**, nur noch als Anrede fürstlicher oder hochadeliger Personen Ew. (Euer) Liebden; in Zus.: **lieb|äugeln** *intr*, (mit jm.), jm. Liebesblicke zuwerfen; (mit etw.), begehrlich anschauen; der **~haber**, der j. od. etw. lieb hat; die **~haberei**: die Vorliebe für etw.; **~kosen** *tr*, seine Liebe durch Zärtlichkeit und Schmeicheleien ausdrücken; **~los** *a*, ohne Liebe, kaltsinnig, herbe und streng im Urteil; **~reich** *a*, reich an Liebe, liebevoll; der **~reiz**, von Frauen: die Eigenschaften, die Zuneigung erwecken; **~reizend** *a*, anmutig; **~wert** *a*, lieb und wert; die **Liebe**, ohne Mz.: die Zuneigung; die leidenschaftliche, mit dem Verlangen nach Besitz verbundene Neigung zu einer Person anderen Geschlechts; übtr.: der große Eifer; eine aus Geneigtheit hervorgegangene Gefälligkeit: die ~ der Eltern, der Kinder; die ~ zur Freiheit, zu Gott, zum Leben, zur Tugend; keusche, treue, glühende ~; ein Kind der ~, ein natürliches, außereheliches; jm. etw. zuliebe tun; in Zus.: **~blind** *a*, durch Liebe verblendet; **~glühend**; **~krank**; **~leer**; **~trunken** *a*; **~voll** *a*, reich an Liebe, milde und freundlich; **~warm**; **~wund** *a*; das **Liebes|abenteuer**; die **~angelegenheit**; das **~band**; der **~blick**; der **~brief**; der **~dienst**, aus Gefälligkeit erwiesen; die **~erklärung**; die **~geschichte**; das **~geständnis**; das **~glück**; der **~gott**: Amor; die **~göttin**: Venus; der **~handel**: die ~angelegenheit; ~verhältnis; das **~mahl**: ein Mahl brüderlicher, kameradschaftlicher Vereinigung; das **~paar**: Braut und Bräutigam; das **~pfand**: das jm. für des andern Liebe bürgt; das jm. geborene Kind; der **~pfeil**, Amors; die **~qual**; der **~rausch**: der Zustand, in dem man von Liebe gleichsam berauscht ist; der **~schwur**; der **~seufzer**; der **~trank**, dessen Genuß Liebe erregen soll; das **~verhältnis**; das **~werk**: das Werk der Liebe, die Handlung aus Liebe, bes. christlicher Liebe; das **~wort**; das **~zeichen**; die **Liebelei**, -en: die tändelnde Liebe, ein flüchtiges Liebesverhältnis; **liebeln** *intr*, m. h.: tändelnd lieben, schön tun; **lieben** *tr*, 1) Zuneigung zu etw., bes. gegen eine Person des andern Geschlechts empfinden, lieb haben, wert halten, gerne mögen: ich liebe das Mädchen, den Vater, den Wein; Kinder sollen ihre Eltern lieben; diese Pflanze liebt den Schatten, jene die Sonne; 2) mit Infin.: pflegen: es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen; **liebenswürdig** *a*, angenehm, freundlich; **lieb|lich** *a*, angenehm in die Sinne fallend, anmutig; der **~ling**, -(e)s, -e: der Günstling, der Bevorzugte; in Zus.: die **Lieblings|arbeit**, **~beschäftigung**, mit der man sich vorzüglich gern beschäftigt; das **~buch**; der **~dichter**; das **~essen**, **~gericht**; der **~platz**; die **Liebschaft**, -en: 1) das Verhältnis, Liebesverhältnis; 2) der Gegenstand der Liebe.

das **Lied**, -(e)s, -er, -chen (Mz. uv. oder -erchen): der Gesang, bes. das zum Singen bestimmte Gedicht; die Tonweise, die Melodie; sprichw.: ich weiß ein ~ davon zu singen, ich kann aus Erfahrung davon sprechen; das alte ~: immer dasselbe; in Zus.: das **Lieder|buch**; der **~dichter**; die

~sammlung; das **~spiel**: Operette, Vaudeville; die **~tafel** (oft auch: **~kranz**): Sängerverein.

liederlich *a*, unordentlich, achtlos und nachlässig, ausschweifend: ein liederlicher Bruder, Kerl, Patron; er führt ein liederliches Leben.

der **Lieferant**, -en, -en: der Verkäufer, Händler; **liefern** *tr*, hingeben, gewähren; jm. etw. bringen, in js. Besitz bringen, überh. an einen Ort schaffen; übtr.: dem Feinde eine Schlacht, ein Treffen ~, mit ihm kämpfen; geliefert sein, verloren; die **Lieferung**, -en: 1) das Liefern, insofern es auf gegenseitiger Verpflichtung zwischen Lieferanten und Empfänger beruht; 2) das Gelieferte, z. B. der als besonderes Heft herausgegebene Teil eines Buches; **Lieferungsgeschäft**, **~kauf**: ein Zeit- oder Termingeschäft.

liegen* *intr*, m. h.: 1) ausgestreckt an einem Ort befindlich sein: das Kind liegt in der Wiege; unter der Erde liegen, im Grab; gerade, schräg, schief, verkehrt, hart, weich, bequem ~; es lag Schnee; 2) sich an einem Ort befinden, gelegen sein, vielfach übtr.: eine Sache liegt da, dort, unten, oben, rechts, nördlich, östlich, die Stadt an einem Berg; die Gärten ~ aneinander; der Grund, die Ursache liegt am Tage od. auf der (flachen) Hand, ist offenbar; eine Sache liegt jm. am Herzen, ist ihm wichtig; auf den Tod od. im Sterben ~, tödlich krank sein; die ganze Last liegt (drückend) auf meinen Schultern, auch übtr.; der Ton liegt (ruht) auf der ersten Silbe; das liegt außer dem Bereich der Möglichkeit, außer aller Berechnung; Altona liegt bei Hamburg; das Dorf liegt schon hinter uns, in unserem Rücken; hinter uns liegt weit schon die goldene Zeit, ist längst vorüber; etw. liegt im Wege, ist hinderlich; die Wahrheit liegt in der Mitte, zwischen zwei Extremen; einander in den Haaren ~, raufend, zankend; etw. liegt an mir, in meiner Hand, hängt von mir ab; im Felde ~, kampfgerüstet; er liegt mir auf dem Halse, ist mir beschwerlich, belästigt mich; über den Büchern ~ od. hocken: eifrig lesen und studieren; das Dorf liegt malerisch; etw. liegt bereit; das Feld liegt brach, unbestellt; etw. liegt nah, nicht fern, so daß man leicht darauf kommen kann; wie liegt die Sache?, in welchem Zustand ist sie?; etw. bleibt ~, wird nicht weiter angerührt, bewegt sich nicht; einen Ort rechts, links ~ lassen; übtr.: links ~ lassen, nicht beachten; im Part.: liegende Habe, Gegens. fahrende; liegende Gründe, Grundstücke, Grundeigentum; gelegen, vgl. d. W.; in Zus.: das **Liege|geld**: die Niederlagsgebühr, das Wartegeld fürs Stilliegen; die **~tage**: Frist zum Entladen der Schiffe; die **Liegenschaft**, -en: das Grundstück, die liegende Habe.

der **Likör**, -s, -e: süßer Branntwein.

lila *a*, blaßviolett, rotblau, von der Farbe des Flieders.

die **Lilie**, -n: der Name einer Pflanze mit wohlriechender, glockenförmiger Blüte, ein Symbol der Reinheit und der Unschuld; in Zus.: der **Lilien|arm**; die **~brust**; der **~hals**; die **~hand**; die **~haut**.

die **Limonade**, -n: das (erfrischende) Zitronenwasser, der Fruchttrank überh.

lind *a*, weich, sanft; **lindern** *tr*, die Heftigkeit einer unangenehmen Empfindung vermindern: einen Kummer, die Strafe; die **Linderung**.

die **Linde**, -n: ein Laubbaum; in Zus.: die **Linden|allee**; die **~blüte**; der **~schwärmer**, ein Schmetterling; **linden** *a*, aus Lindenholz.

der **Lindwurm**: der Drache, geflügeltes Ungeheuer in der Sage.

das **Lineal**, -(e)s, -e: ein Werkzeug zum Linienziehen; die **Linie**, -n: die Ausdehnung in die Länge, der lange, gerade Strich; die gerade, die krumme ~; auf Linien schreiben; die Bäume stehen in einer ~, schnurgerade; übtr.: 1) die (Geschlechts-)Linie, die Reihenfolge voneinander abstammender Personen, die männl., weibl. ~ (Abstammungsfolge) eines Geschlechts; 2) die Eisenbahnlinie, Strecke; 3) ein altes, kleines Längenmaß; 4) der Äquator: die ~ passieren; 5) die geschlossene Schlachtreihe, auch von Kriegsschiffen; die ~ oder Linientruppen, das stehende Heer; in Zus.: das **Linien|blatt**; das **~schiff**: großes Kriegsschiff; **lin(i)ieren** *tr*, mit Linien versehen.

linke *a*, alles, was auf der Seite oder

nach der Seite zu liegt od. sich befindet, wo man das Herz hat; die ~ Seite, die ~ Hand, der ~ Fuß; die Linke, die ~ Hand; zur Linken, nach der linken Seite zu; linker Hand, linkerseits; **linkisch** *a.* auf eine verkehrte Art, ungeschickt; **links** *ad.* auf od. nach der linken Seite: linksum; links sein, linksseitig; links geben.

Linnen = Leinen.

die **Linse**, -n: 1) ein Schotengewächs und dessen eßbare Frucht; 2) in der Optik: linsenförmig geschliffener Glaskörper; bes. ein Vergrößerungsglas; in Zus.: **linsenförmig** *a.* wie eine Linse geformt; das **~glas**: das linsenförmig geschliffene Glas; die Glaslinse; die **~suppe**.

die **Lippe**, -n: 1) der erhabene und bewegliche Rand des Mundes: sich auf die Lippen beißen, Verdruß verbergen; die Lippen rümpfen, als Zeichen von Hohn od. Trotz; die Lippen hängen lassen, schmollen; 2) bei Blumen: der äußere Rand der Blüte; die **Lippenblütler** *pl.*

lispeln *intr.* m. h. u. *tr.* mit leisem, sanftem Getön rauschen, damit etw. kund tun, flüstern: der Wind lispelt in den Bäumen; das Mädchen lispelt, lispelt die Worte.

die **List**, -en: 1) die Fertigkeit, sich gewisser, dem andern verborgener Umstände zur Erreichung seiner Absicht vorteilhaft zu bedienen; 2) das dazu gebrauchte Mittel; **listig** *a.* verschlagen, schlau, verschmitzt.

die **Liste**, -n: das Verzeichnis von Personen od. Sachen.

die **Litanei**, -en: ein Gebet; bisw. spöttisch: eine lange ~ herbeten.

das (der) **Liter** (l), -s, uv.: ein Hohlmaß, das den tausendsten Teil eines Kubikmeters (ein Kubikdezimeter) zum Inhalt hat.

die **Literatur**, -en: das Schrifttum; die **~geschichte; literarisch** *a.* das Schrifttum, Schriftwesen betreffend. [usw.).

die **Litewka**, -ken: Bluse (bei Soldaten

der **Lithograph**, -en, -en: der Steinzeichner, -schreiber, -drucker; die **~graphie**, -(e)n: der Steindruck; der Abdruck einer Steinzeichnung; **~graphisch** *a.* im Steindruck.

die **Liturgie**, -(e)n: vorschriftsmäßige Ordnung des Kirchendienstes; **liturgisch** *a.*

die **Litze**, -n: die dünne Schnur als Kleiderbesatz; auch die Schnurschlinge zum Knöpfen. [für Diener.

die **Livree**, -reen: die besondre Kleidung

der **Lizentiat**, -en, -en: der Inhaber einer akademischen Würde in der Theologie.

das **Lob**, -(e)s, ohne Mz.: der Ausdruck des Beifalls; das günstige Urteil: jm. großes ~ erteilen, spenden; in Zus.: die **Lobeserhebung; lobbegierig** *a.* begierig, von anderen gelobt zu werden; das **~gedicht**; der **~gesang**; die **~hudelei; ~hudeln** *tr.* übermäßig und unverdient loben; der **~hudler**; das **~lied**; **~preisen** *tr.* js. Lob verkünden; die **~rede**; **~singen** *intr.* m. h.: das Lob in Gesängen aussprechen: dem Herrn; der **~gesang**; der **~spruch; loben** *tr.* seinen Beifall durch Worte zu erkennen geben, preisen, günstig urteilen; **lobenswert, ~würdig** *a.* veraltet: **lobesam** *a.* **löblich** *a.* lobwürdig, Lob verdienend; auch Titulatur: der löblichen Baubehörde; an das löbliche Stadtgericht.

das **Loch**, -(e)s, Löcher, Löchlein od. Löchelchen: die Öffnung, die Grube, die Vertiefung: die Löcher in der Nase; ein ~ ins Holz bohren; sich ein ~ in den Kopf fallen; scherzh.: dunkle, enge Räumlichkeiten: sein Wohnzimmer ist ein elendes ~; sprichw.: auf dem letzten ~ pfeifen, verloren sein od. auf dem Totenbett liegen; in Zus.: das **Locheisen**: der runde Meißel; die **~säge**: ein schmale Säge, um Löcher damit einzuschneiden; **lochen** *tr.* durchstoßen, in etw. Löcher bohren; **löcherig** *a.* voller Löcher.

die **Locke**, -n, das Löckchen: der Büschel zusammengeringelter Haare; in Zus.: der **Lockenkopf**; das **~köpfchen**; **locken** *tr.* in Locken legen; *r.* sich zu Locken bilden, zur Locke werden; **lockig** *a.* Locken ähnlich; aus Locken bestehend, voll Locken.

locken *tr.* durch Ruf od. durch einen Köder ein Tier zum Herankommen bewegen, in eine Falle zu bringen suchen; übtr.: j. durch Anreizungsmittel zu gewinnen suchen, verführerisch einwirken; in Zus.: die **Lockente**; die **~pfeife**; die **~speise**, zum Anlocken der Vögel od. Tiere, die gefangen werden sollen; der **~ruf**; die **Lockung**.

locker *a.* lose, aufgelöst, nicht dicht, nicht fest, weich: lockerer Boden; eine lockere

Schraube; übtr.: leichtsinnig, liederlich: ein lockerer Gesell, Vogel; **lockern** *tr*, locker, weich, lose machen; die **Lockerung**.

die **Lode**, -n: die Sprosse, der junge Trieb der Bäume.

der **Loden**, -s, uv.: ein grobes filzartiges [Wollgewebe.]

lodern *intr*, m. h.: mit zitternder Bewegung brennen, flackernd emporschlagen: das lodernde Feuer; auch übtr.: die Begeisterung lodert in hellen Flammen.

der **Löffel**, -s, uv.: 1) ein Schöpfgefäß mit Stiel, ein Gerät zum Essen flüssiger Speisen; daher: Eßlöffel, Theelöffel, Suppenlöffel, Schöpflöffel usw.; sprichw.: tun, als ob man die Weisheit mit Löffeln gegessen hätte; j. über den ~ barbieren, betrügen; 2) bei den Jägern: die Ohren des Hasen; scherzh. auch von Menschen; in Zus.: die **~ente**, mit löffelartigem Schnabel; **~förmig** *a*, die **~gans**; das **~kraut**; **löffeln** *intr*, m. h. u. *tr*, mit dem Löffel schöpfen od. essen.

das **Log(g)**, -(e)s, -e: auf Schiffen ein dreieckiges, an einer Seite mit Blei beschwertes Holz, das an der Logleine ins Meer gelassen wird, um die Fahrgeschwindigkeit zu messen; das **~brett**; das **~buch**; die **~tafel**; **loggen** *intr*, m. h.: das Log auswerfen, mittels des Logs die Geschwindigkeit des Schiffs bestimmen.

die **Loge**, -n: 1) kleines, nach vorn offnes Gemach (Loggia); 2) abgeschlossener Sitzplatz für mehrere Pers. im Theater; 3) Bund der Freimaurer; 4) das Gebäude, in dem sie ihre Versammlungen halten.

die **Logik**, ohne Mz.: die Denklehre, Lehre vom richtigen Denken; **logisch** *a*, ihren Regeln entsprechend.

das **Logis**, uv., uv.: die Wohnung; **logieren** *intr*, m. h.: wohnen (bes. im Gasthaus).

die **Lohe**, -n: die lodernde Glut; **lohen** *intr*, m. h.: lodernd brennen.

die **Lohe**, ohne Mz.: die abgeschälte und feingestampfte Eichenrinde zur Lederbereitung; **lohen** *tr*, in Lohe beizen; in Zus.: der **Lohballen**: zusammengepreßte Lohe; **~gar** *a* in Lohe gegerbt; der **~gerber**; die **~gerberei**; die **~mühle**, in der die Rinde gemahlen wird.

der **Lohn**, -(e)s, Löhne: die Bezahlung od. das Entgelt für Leistungen, bes. für Dienste; daher: Dienstlohn, Tagelohn: er arbeitet um ~; den Dienstboten ihren ~ zahlen; in ~ bei jm. stehen; in Zus.: der **~arbeiter**; der **~diener**, dessen Dienst man nur bei besonderen Gelegenheiten bedarf; der **~kutscher**: Mietkutscher; **lohnen** *tr*, für etw. Lohn bezahlen; übtr.: etw. vergelten: Gott wird es dir ~, wird dich ~; er lohnt dir gut, schlecht, mit Dank; j. für etw. (Böses) ~, den verdienten Lohn, die Strafe erteilen; *r*, es lohnt sich der Mühe, ist ihrer wert; **löhnen** *tr*, Arbeiter und Soldaten für ihre Dienste bezahlen; die **Löhnung**, -en: 1) Auszahlung des Lohnes; 2) der Lohn.

das **Lokal**, -es, -e: 1) der Raum; 2) die Gastwirtschaft; **lokal** *a*, örtlich, auf einen Ort beschränkt; **lokalisieren** *tr*, örtlich beschränken; die **Lokomobile**, -n: trag- od. fahrbare Dampfmaschine, meist auf Rädern; die **~motive**, -n: Dampfmaschine, die sich auf Geleisen fortbewegt.

der **Lolch**, -(e)s, -e: das Lolchgras, der Schwindelhafer, ein Unkraut im Getreide.

der **Lorbeer**, -s, -en: ein Baum, dessen Zweige als Preis für ruhmvolle Taten gelten; in Zus.: der **~baum**; der **~kranz**; der **~zweig**.

der **Lord**, -s, -s: Titel hoher englischer [Adliger.]

die **Lore**, -n (Lori, -s; Lowry, -ries): der niedrige Frachtwagen auf der Eisenbahn.

die **Lorgnette**, -n: Brille mit Handgriff.

das **Los**, -ses, -se: 1) die Entscheidung durch den Zufall, urspr. durch Stäbchenwerfen; der Zufall, das Ungefähr: das ~ werfen, das ~ trifft mich; durch das ~ entscheiden; 2) das dadurch Erlangte, das Zugefallene; 3) das Schicksal, das Verhängnis: er hat ein trauriges ~, Geschick; 4) der Anteilschein bei einem Glücksspiel: sich ein ~ kaufen; er hat das große ~ (den höchsten Gewinn) gewonnen; **losen** *intr*, m. h.: das Los entscheiden lassen: um die Freiheit; *r*, bei der Aushebung zum Heeresdienst sich frei, sich zum Soldaten ~.

los *ad*, der körperlichen Befestigung, des körperlichen Zusammenhanges beraubt; nicht mehr festgehalten, von einer Verbindung, bes. von einer Einschränkung, von einem Zwang befreit: eine Sache, Person ~ werden, ~ sein, einer Sache ~

und ledig sein, sich ihrer entledigen od. entledigt haben; was ist ~? was gibt's?; es ist mit seinem Wissen, seinem Reichtum nicht viel los, nicht viel dahinter, unbedeutend; los! laß frei! laßt beginnen!; in Zus. mit Zeitw. bezeichnet ~ eine Trennung od. einen Beginn und ist trennbar, z. B.: **los|binden** *tr;* der Verbindung entheben, lösen; **~brennen** *tr;* abfeuern; **~gehen** *intr;* m. s.: 1) abgehen, sich absondern; 2) beginnen: der Kampf geht los; 3) vor sich gehen: was geht hier los? die Kanone, der Schuß geht los, wird gelöst; auf etw. losgehen, in der Richtung darauf gehen, mit Ungestüm sich nähern, zu Leibe rücken (dem Feinde); **~knüpfen** *tr;* ~binden; **~lassen** *tr;* freilassen, entlassen; **~machen** *tr;* ablösen, freimachen: er macht den Hund von der Kette los; **~reißen** *tr;* abreißen, reißend ablösen; **~sagen** *r;* seine Trennung erklären; **~schießen** *tr;* einen Schuß abfeuern; *intr;* scherzh.: beginnen; **~sprechen** *tr;* freisprechen; **~stürmen** *intr;* m. s.: mit Ungestüm sich fortbewegen; **~werden** *tr;* von einer lästigen Sache befreit werden; **~winden** *r;* sich durch Winden von etw. freimachen; **lose** *a;* 1) nicht fest zusammenhängend: ~ Ware, ~ Blätter; 2) leichtsinnig, locker, neckend, schalkhaft: einen losen Mund, ein loses Maul haben, in ehrenrühriger Weise schelten, schimpfen; das lose Ding, Mädchen; an losen Streichen Gefallen finden; **lösen** *tr;* lose machen, die bestehende Verbindung aufheben: Verbundenes, Verschlungenes, eine Verbindung ~; die Arznei löst den Schleim, der Schleim löst sich; einen Kontrakt ~, ihn aufheben; der starre Schmerz löst sich in milde Tränen; die Widersprüche ~, ausgleichen, aufheben; eine Schwierigkeit ~, überwinden; ein Problem, ein Rätsel ~, durch Nachdenken herausbekommen, herausbringen, erklären können; sein Versprechen ~, durch Erfüllung desselben; sich ~, von einer Verbindlichkeit od. Verbindung frei machen; ein Billet ~, durch Zahlung erwerben; ein Kaufmann löst Geld, nimmt es für verkaufte Ware ein; einen Schuß ~, losschießen, z. B. von einer Kanone; **lösbar, löslich** *a;* was sich lösen läßt; die **Losung,** -en: 1) ein Zeichen, das gegeben od. gehört wird, das Signal; beim Militär ein als Erkennungszeichen vereinbartes Wort; das **Losungswort;** 2) bei den Jägern: der Kot des Wildes; die **Lösung,** -en: 1) die Handlung des Lösens; 2) das flüssige Gemisch verschiedener Körper.

löschen *tr;* das Weiterbrennen verhindern: ein Feuer ~, ein Licht ~; brennenden Durst ~, stillen, befriedigen; Staub, Kalk ~, mit Wasser tränken; etwas Geschriebenes usw. ~, es tilgen, wegwischen; einen Posten im Buch ~, ihn ausstreichen; Ware, eine Ladung ~, ausladen; in Zus.: das **Löschpapier:** ungeleimtes, das Flüssigkeiten einsaugt; **löschbar** *a;* was gelöscht werden kann; die **Löschung,** -en: das Löschen; das Ausladen; das Ausstreichen, z. B. einer Firma, eines Geldbetrags.

das **Lot,** -(e)s, -e: 1) die zur Verbindung zweier Metallstücke verwendete Bleilegierung; 2) der Name eines früheren kleinen Gewichts von meist $^1/_{30}$ Pfund; 3) das Senkblei, ein an einer Schnur befestigter schwerer Körper, um die Tiefe des Meeres od. den senkrechten Stand eines Körpers zu erforschen; in Zus.: das **~blei:** das Lot (wenn es von Blei ist); **~recht** *a;* senkrecht; **loten** *intr;* m. h.: mit dem Lot messen; **löten** *tr;* mittels einer Bleiauflösung zusammenschmelzen, schweißen; in Zus.: der **Löt|kolben,** der glühend gemacht wird, um beim Löten das Lot zum Schmelzen zu bringen; das **~rohr,** zur Erzeugung einer Stichflamme an der **~lampe; lötig** *a;* in Zus.: sechzehnlötiges Silber, d. i. feines Silber; die **Lötung.**

Lothar, männl. Vorname.

der **Lotse,** -n, -n: ein des Fahrwassers kundiger Schiffer als Führer ein- und auslaufender Schiffe; **lotsen** *tr;* als Lotse ein Schiff in den Hafen führen; übtr.: an ein bestimmtes Ziel bringen.

der **Lotter,** -s, uv.: der Taugenichts; in Zus.: der **~bube; lottern** *intr;* m. h.: liederlich leben; **lotterig** *a.*

die **Lotterie,** -(e)n: ein Glücksspiel, bei dem Verlust od. Gewinn durch Lose entschieden wird; in Zus.: der **~kollekteur,** der die Lose vertreibt; das **~los;** das **Lottospiel:** die Zahlenlotterie.

der **Löwe,** -n, -n, weibl. die Löwin: ein großes, vierfüßiges Raubtier, zum Katzen-

geschlecht gehörend; übtr.: als Vorbild der Stärke und bes. des Mutes, der Hoheit, edlen, königlichen Wesens; in Zus.: der **Löwenaffe**, mit einer Art Löwenmähne; der **~anteil**: der größte; der **~bändiger**; das **~herz**; die **~jagd**; das **~maul**: auch Pflanzenname; der **~mut**; der **~zahn**: auch Pflanzenname.

die **Lowry** = Lore.

der **Luchs**, -ses, -se: ein katzenähnliches Raubtier, mit sehr scharfem Gesicht und Gehör; das **~auge**: das scharfe.

die **Lücke**, -n: die leere Stelle, der leere Raum in einer Reihe mehrerer Dinge; der **Lückenbüßer**, mit dem man sich in Ermangelung eines Besseren zufrieden gibt; **lückenhaft** *a*, unvollständig, Lücken habend.

das **Luder**, -s, ohne Mz.: das Aas; das gefallene Tier; übtr.: ein gemeines Schimpfwort; das **~leben**: die ausschweifende, unordentliche Lebensweise; **ludern** *intr*, m. h.: ausschweifend leben; **lüderlich** *a*, besser liederlich.

Ludolf, Ludwig, männl. Vornamen.

die **Luft**, Lüfte, das Lüftchen: die bewegliche, durchsichtige Materie, die als Atmosphäre (Dunstkreis) die Erde umgibt; frische ~ atmen, schöpfen; dem Herzen od. sich ~ schaffen, machen, durch Tränen, in Worten; etw. schwebt, fliegt in der ~, z. B. ein Vogel, ein Luftballon; Schlösser in die ~ bauen, unausführbare Pläne entwerfen; etwas schwebt in der ~: 1) es hat keine feste Unterlage; 2) es ist nahe bevorstehend; etw. ist aus der ~ gegriffen, ist unwahr; die ~ ist rein, von Ansteckungsstoffen, übtr.: es ist kein Lauscher da; in Zus.: der **~ball, ~ballon**, von dünnem Stoff, der, mit Gas angefüllt, in die Luft steigt, zur Luftschiffahrt; die **~blase**: eine mit Luft angefüllte Blase in etw. Flüssigem; **~dicht** *a*, so verschlossen, daß keine Luft eindringen kann; die **~erscheinung**: am Himmel, das Meteor, Phänomen; die **~heizung**, durch erwärmte Luft; die **~klappe**: das Ventil; das **~loch**: eine Öffnung, durch die Luft aus- und eindringen kann; die **~pumpe**: ein Werkzeug zum Fortschaffen der Luft aus einem Raum in einen andern; das **~rohr**, zur Leitung der Luft, z. B. Abzugskanal in der Gießform; die **~röhre**, durch die der Atem in die Lunge geführt und wieder ausgestoßen wird; das **~schiff**, der **~ballon**: Flugapparat; der **~schiffer**, der darin aufsteigt; die **~schiffahrt**; das **~schloß**, übtr.: das Hirngespinst; Luftschlösser bauen: unausführbare Pläne entwerfen; der **~zug**: das Strömen der Luft durch einen Raum; **lüften** *tr*, der Luft öffnen od. aussetzen: ich lüfte mir die Kleider, muß das Zimmer lüften; **luftig** *a*, 1) Luft habend; 2) luftdurchlässig, leicht; 3) leichtsinnig, flatterhaft; die **Lüftung**.

der **Lug**, -es, ohne Mz.: die Lüge, die Täuschung; ~ und Trug, das Lügen und Betrügen; die **Lüge**, -n: die bewußte Unwahrheit; j. Lügen strafen, ihn der Lüge überführen; **lügen*** *intr*, m. h.: wissentlich eine Unwahrheit aussprechen: er lügt, lügt dir den Hals voll, lügt wie gedruckt; auch *tr*, heucheln: jm. Freundschaft lügen; **lügenhaft** *a*, 1) eine Lüge enthaltend; 2) der Lüge ergeben, verlogen; der **Lügner**, -s, uv., weibl. -in: eine Person, die lügt; **lügnerisch** *a*, lügenhaft.

lugen *intr*, m. h.: (von einer Höhe aus) spähen; der **Lug|aus, ~insland**: der Ort des Ausspähens, mit weiter Aussicht, der Wartturm.

die **Luke**, -n: die mit einem Laden versehene Öffnung in einem Gebäude, in einer Wand, in den Decken der Schiffe; auch eine Falltür.

Luise, weibl. Vorname.

lullen, vgl. einlullen.

der **Lümmel**, -s, uv.: der grobe, starke, plumpe Mensch; **lümmelhaft** *a*, flegelhaft; die **Lümmelei**, -en: Flegelei.

die **Lumme**, -n: ein Seevogel.

der **Lump**, -en, -en: der ganz verkommene, sittlich schlechte Mensch; der **Lumpen**, -s, uv.: der schlechte Lappen, der Fetzen, das zerrissene Stück; in Zus.: das **Lumpen|ding**, verächtl.: die geringe, wertlose Sache; das **~gesindel**; der **~kerl**: der gemeine Mensch mit zerrissenen Kleidern; der **~sammler**; das **~volk**: Leute mit zerrissenen Kleidern, auch: unordentliche, schmutzige Menschen; **lumpen** *tr*, verächtlich behandeln, bes. in: er läßt sich nicht ~, zeigt sich freigebig; **lumpig** *a*, aus Lumpen bestehend, zerlumpt, armselig;

schäbig, geizig; unsittlich; die **Lumperei**, -n: die verächtl. Kleinigkeit.

die **Lunge**, -n: das Organ zum Atemholen in der Brust; in Zus.: die **Lungenentzündung**; der **~flügel**: der eine Teil (Flügel) der L.; die **~krankheit**; die **~(schwind)sucht**: eine zehrende Krankheit der Lunge.

der **Lungerer**, -s, uv.: Müßiggänger; **lungern** *intr*, m. h.: müßig umhergehen.

die **Lünse**, -n: der Achsnagel.

die **Lunte**, -n: früher das Werkzeug zum Abbrennen der Kanonen; daher noch: ~ riechen, Gefahr wittern; bei den Jägern: Schwanz vom Fuchs.

die **Lupe**, -n: das Vergrößerungsglas.

lüpfen *tr*, ein wenig in die Höhe heben, lüften.

die **Lupine**, -n: die Wolfsbohne.

der **Lurch**, -(e)s, -e: die Amphibie, Kröte.

die **Lust**, Lüste, das Lüstchen: 1) die angenehme Empfindung; 2) die Äußerung derselben; 3) das Verlangen nach dem, was Lust macht, bes. nach äußeren Gegenständen der Art; heftige Begierde nach sinnlichen Genüssen: das ist, gewährt eine ~; ~ an etw. finden; die ~ nach etw. wandelt j. an; jm. vergeht die ~ zu etw.; jm. die ~ vertreiben; in Zus.: die **~dirne**: die feile; die **~fahrt**: die zum Vergnügen angestellte; der **~garten**: der bloß zum Vergnügen bestimmte, der Park; das **~haus**, im Freien als Vergnügungsaufenthalt; der **~mord**: Mord in Verbindung mit Notzucht; der **~ort**: Vergnügungslokal; die **~reise**; das **~schloß**; die **~seuche**: durch Ausschweifungen entstandene; das **~spiel**: das heitere Schauspiel, die Komödie; das **~wäldchen**: der zum Vergnügen oder zu Erholungszwecken angelegte Wald; **~wandeln** *intr*, spazierengehen; die **Lustbarkeit**, -en: die freudige Unterhaltung; **lüsten** *tr*, nur unpers.: nach etw. Verlangen empfinden: es lüstet (besser: gelüstet) mich nach etw. Verbotenem; **lüstern** *a*, heftiges Verlangen, sinnliche Begierde nach etw. habend oder diese erzeugend; die **~heit**, -en: das Lüsternsein, bes. in bezug auf das Geschlechtliche; **lustig** *a*, Lust äußernd, vergnügt, fröhlich: das ist ~, spaßhaft, komisch; sich über j. ~ machen, seiner spotten; Bruder Lustig: Spaßmacher; die **~keit**; der **~macher**; der Spaßvogel, Komiker; der **Lüstling**, -(e)s, -e: j., der sinnlichen Genüssen frönt.

der **Lutheraner**, -s, uv.: der Bekenner der christlichen Religion nach Luthers Lehre; **lutherisch** *a*, das **Luthertum**.

lutschen *intr*, m. h. u. *tr*, Flüssiges mit der Zunge auflecken, saugen, nutschen.

die **Luv|seite**: die Seite, woher der Wind kommt; das **~segel**; **~wärts** *ad*.

der **Luxus**, uv., ohne Mz.: der ungewöhnliche Aufwand, die Verschwendung; **luxuriös** *a*, verschwenderisch, übertrieben, großartig.

die **Luzerne**: eine Kleeart.

die **Lymphe**, -n: das Blutwasser, der Inhalt der Lymphgefäße od. Saugadern; der Impfstoff.

lynchen *tr*, Lynchjustiz ausüben; die **Lynchjustiz**: die eigenmächtige Bestrafung von Verbrechern durch das Volk (ohne Richterspruch).

die **Lyra**, ohne Mz.: die Leier der Alten; die **Lyrik**: die Dichtungsart der subjektiven Gefühlsweise; der **Lyriker**: der lyrische Dichter; **lyrisch** *a*, den persönl. Gefühlen Ausdruck verleihend: das lyrische Gedicht.

M.

Das **M** ist der dreizehnte Buchstabe des deutschen Alphabets und ein Mitlaut, ein Lippenlaut. Die Verdoppelung des **m** zeigt die Kürze des vorhergehenden Vokals an: kommen; vor einem gedehnten Vokal nimmt **m** noch ein h zu sich: lahm.

das **Maar**, -es, -e: kraterförmige Senkung (in der Eifel).

der **Maat**, -(e)s, -e: urspr. der Gehilfe, Kamerad; der Unteroffizier zur See.

der **Maatjeshering**: Junghering.

die **Mache**, ohne Mz.: 1) das Machen; 2) das Gemachte, das Machwerk: j. in die

~ nehmen, ihn bilden, aber auch: ihm Verweise, Schläge geben; das ist nur ~, gemacht, gekünstelt; **machen** *tr*, zustande bringen; verursachen, daß etw. geschieht, durch seine auf etw. gerichtete Tätigkeit bewirken, daß etw. wird od. zustande kommt; das Wort ändert seine Bedeutung in mancherlei Art: Gott hat Himmel und Erde gemacht, geschaffen; ich habe mir einen Rock ~ lassen; Kaffee, Tee ~, kochen; der Schneider macht Kleider, der Schuster Stiefel; was machst du?: 1) womit beschäftigst du dich?, was treibst du?; 2) wie befindest du dich?, wie geht's mit der Gesundheit?; was werden wir jetzt ~?, beginnen, unternehmen; das hat er gut gemacht; es macht drei Mark, beträgt so viel; (dem Streit) ein Ende ~, beendigen, aufhören; jm. Freude ~, verursachen; sein Glück ~, glücklich, reich werden; Frieden ~, schließen, die Ruhe herstellen; ein gutes Geschäft ~, abschließen; etw. zu Geld ~, verkaufen, versilbern; ein Haus ~, mit Aufwand leben, einen glänzenden Haushalt führen; einen Plan ~, entwerfen; einen Gang ~, verrichten, auch: das einmalige Fechten bis zum Ruhepunkt; ~ Sie doch Platz!; du kannst dir keinen Begriff davon ~; ich habe ihn mir zum Feind gemacht; etw. ist für j. wie gemacht, geschaffen, so passend usw.; in einer Branche, einem Artikel ~, d. h. Geschäfte ~; j. laufen ~, jm. Beine ~, ihn zum Laufen bringen; er macht's einmal nicht anders, das ist seine Weise so; er macht's nicht mehr lange, wird bald sterben; du machst mir bange, angst; du hast es mir zu arg, zu bunt gemacht; er hat es schon öfter so gemacht; *r*, es wird sich ~, es wird gehen; das macht sich, sieht gut aus; sich an etw. (die Arbeit) ~, beginnen; sich auf den Weg ~, ihn antreten; es hat sich doch noch gemacht, ist zustande gekommen; sich fort ~, entfernen; sich aus dem Staub ~, entfliehen, bes. heimlich. Übrigens wird das Wort im gewöhnl. Leben noch in vielen Wendungen gebraucht, die nicht schriftdeutsch sind (z. B. machen statt reisen u. ä.); in Zus.: die **Machart**: die Herstellungsart; das **~werk**, verächtl.; die **Machenschaft**, -en: die Vereinbarung, bes. unredliche, listige, die Umtriebe; der **Macher**, -s, uv.: j., der etw. macht; der Veranlasser, Betreiber; der **~lohn**: der Lohn für die Herstellung, bes. eines Anzugs.

die **Macht**, Mächte: 1) das Vermögen, etw. zur Wirklichkeit zu bringen; die Stärke, Kraft; übtr. das Recht od. die Freiheit, etw. zu tun od. zu unterlassen; 2) ein mit besonderer Macht begabtes Wesen, bes. von großen Staaten; 3) ein Kriegsheer; in Zus.: das **~gebot**: das strenge und willkürliche eines **~habers**; **~los** *a*, ohne Macht; der **~spruch**, wogegen ein Widerspruch nicht statthaben kann; die **~vollkommenheit**, die keiner fremden Bevollmächtigung bedarf; das **~wort**: der entscheidende Ausspruch; **mächtig** *a*, 1) Macht habend, etw. in seiner Gewalt habend: einer Sache ~ sein, überlegene Gewalt darüber haben; er ist der deutschen Sprache ~, beherrscht sie; 2) groß, stark, dick, in Menge vorhanden: ein mächtiges Kohlenflöz.

das **Mädchen**, -s, uv.: das weibliche Kind, überh. eine unverheiratete, oft eine dienende Person weibl. Geschlechts (= Magd); in Zus.: der **~jäger**, der den Mädchen, bes. aus Lüsternheit, nachläuft; die **~schule**; das **~zimmer**, für Dienstmädchen; das **Mädel**, -s, uv.: Nebenf. für Mädchen; **mädchenhaft** *a*, nach Art eines Mädchens.

die **Made**, -n: die fußlose Larve mancher Insekten; **madig** *a*, voller Maden.

das **Magazin**, -s, -e: Vorratsraum; das **~gewehr**: das Repetiergewehr, an dem in einem Magazin eine Anzahl Patronen enthalten sind.

die **Magd**, Mägde: der weibl. Dienstbote; der **Mägdelohn**: der Dienstlohn für solche; das **Mägdlein**: zärtl. Ausdruck für: Mädchen.

der **Magen**, -s, uv.: der häutige Sack in der Bauchhöhle zur Aufnahme und Verdauung der zugeführten Nahrung: einen guten ~ haben, leicht verdauen; übtr. viel, bes. Beleidigungen, ertragen können; in Zus.: das **~drücken**; der **~krampf**; der **~krebs**; der **~mund**; der **~saft**; die **~schmerzen**; die **~tropfen**, gegen ~schmerzen; die **~wurst**.

mager *a*, 1) fettlos, fleischlos; 2) kärglich, dürftig, armselig; vom Boden: nur we-

nig Nahrung für Pflanzen enthaltend; die **~keit.** [einer Stadt.]
der **Magistrat**, -(e)s, -e: die Obrigkeit
der **Magnet**, -(e)s od. -en, -e: anziehender Eisenstein.
mäh *i*; das Geschrei der Schafe nachahmend; **mähen** *intr*; so schreien.
die **Mahd**, -en: das Mähen, die Zeit desselben, bes. die Heuernte; **mähen** *tr*; die Feldfrüchte, das Gras mit der Sense abschneiden, abhauen; in Zus.: die **Mähmaschine**; der **Mäher** (Mähder), -s, uv.: ein Mähender; **=mähdig** *a*; nur in Zus. ein-, zweimähdig, von Wiesen, die ein- oder zweimal im Jahr gemäht werden.
das **Mahl**, -es, -e (Mähler): das gemeinschaftl. Speisen, das Essen, das Gastmahl; in Zus.: die **~zeit**: die Essenszeit, das Essen selbst, bes. das Mittagessen.
mahlen *tr*; zerreiben, zermalmen, klein machen, z. B. Korn, Kaffee; *intr*; m. h.: der Sand mahlt, wenn Wagenräder ihn rieseln machen; in Zus.: der **Mahlgang**: das Räderwerk in einer Mahlmühle; der **~gast**, der Getreide mahlen läßt; das **~geld**: die Gebühr für das Mahlen; das **~gerinne**, das Wasser auf das Mahlrad leitet; die **~mühle**, zum Mahlen des Getreides; der **~sand**: Triebsand; der **~strom**: der Strudel.
mählich, veraltet, für: allmählich.
der **Mahlschatz**: der Brautschatz, das Heiratsgut; die **~stätte**: der Versammlungsort.
die **Mähne**, -n: das lange Halshaar der vierfüßigen Tiere, bes. der Pferde, Löwen.
mahnen *tr*; eindringlich erinnern an eine zu erfüllende Verpflichtung; gedenken machen: ich mahne den Mann an seine Schuld, der Schuld wegen; die Geschichte mahnt mich an eine ähnliche; in Zus.: der **Mahnbrief**; das **~schreiben**; der **Mahner**; die **Mahnung**, auch übtr.
die **Mähre**, -n: das Pferd, bes. das schlechte.
der **Mai**, -(e)s, Mz. die Maimonate: der fünfte Monat des Jahrs, der Wonnemonat; übtr.: die Blütezeit des Lebens; in Zus.: die **~blume**, das **~glöckchen**; die **~bowle** (der **~trank**), mit Waldmeister angesetzt; die **~butter**; das **~fest**; der **~käfer**; das **~kraut**: Waldmeister; der **~monat**; die **Maie**, -n: der frische, junge Zweig der Birke, Birkenbaum.
die **Maid**, dichter. für: Mädchen.
der **Mais**, -ses, ohne Mz.: der türkische Weizen, das Welschkorn; in Zus.: der **~kolben**; das **~korn**; das **~mehl** (feines: Maizena).
die **Maische**, -n: der zuckerhaltige Aufguß aus dem geschrotenen Malz, durch Vermengen mit heißem Wasser dargestellt; der **Maischbottich**; **maischen** *tr*; Malz bei hoher Wärme mit Wasser behandeln.
die **Majestät**, -en: 1) die Erhabenheit, die höchste Würde; 2) der Titel für Kaiser und Könige: Eure, Seine Majestät; **majestätisch** *a*; erhaben, prachtvoll.
der **Major**, -s, -e: ein Offizier im Rang zwischen Hauptmann und Oberst; die **Majorin**: dessen Gattin; das **Majorat**, -(e)s, -e: 1) das Vorzugsrecht des Ältesten einer Familie; 2) der ihm zustehende Besitz; **majorenn** *a*; mündig, volljährig; die **Majorennität**; die **Majorität**, -en: die Mehrheit, bes. Stimmenmehrheit.
der **Majoran**, -(e)s, -e, auch: Meiran: eine bekannte Gewürzpflanze.
der **Makel**, -s, uv.: der fehlerhafte Fleck; übtr.: der Fehler, Schandfleck; **~los** *a*; ohne Fehler; **mäkeln** *intr*; m. h.: Fehler aufsuchen; den Mäkler machen; die **Mäkelei**; der **Mäkler**: j., der an allem etw. auszusetzen hat.
der **Makler**, -s, uv.: der Unterhändler und Vermittler bei Kaufgeschäften, Sensal; die **~gebühr**; die **~tare**; **makeln** *intr*; das Geschäft des Maklers betreiben.
die **Makrele**, -n: ein wohlschmeckender Seefisch. [deln und Zucker.]
die **Makrone**, -n: ein Backwerk von Man-
die **Makulatur**, -en: bedrucktes Papier, das nur noch für Verpackungszwecke benutzt werden kann.
das **Mal**, -(e)s, -e: zur Angabe der Zeit, wie oft eine Sache ist od. geschieht: das eine Mal, das erste Mal, manches Mal, manch liebes Mal, jenes Mal, ein anderes Mal, ein Mal über das andere, mehrere, unzählige Male, zu verschiedenen Malen; es wird auch zusammengezogen und als *ad* gebraucht, z. B. dreimal, viermal, manchmal; auf einmal; ein für allemal; zum erstenmal,

zum letztenmal; vielmals, letztmals; als *ad* wird mal oft für einmal gebraucht, doch nur im Ton der gewöhnl. Rede; **-malig** *a*, nur in Zus.: ein-, mehrmalig.

das **Mal**, -(e)s, Mäler: das Zeichen; **malen** *tr*, u. *intr*, m. h.: 1) farbig anstreichen, mit Farbe verzieren: das Haus, die Stube; 2) farbig darstellen, wiedergeben, bes. mit Beobachtung des Lichts und Schattens: ein Bild ~; in Öl ~; auf Glas ~; überh. abbilden, zeichnen; übtr.: mit Worten darstellen, schildern; der **Maler**, -s, uv., weibl. Malerin: 1) der Anstreicher; 2) der Kunstmaler; in Zus.: die **~farbe**; der **~pinsel**; die **~schule**; die **Malerei**: 1) die Malkunst; 2) das Werk eines Malers; **malerisch** *a*, einem Gemälde ähnlich; wert, gemalt zu sein, d. h. begeisternd schön.

der **Malachit**, -es, -e: smaragdgrünes Kupfererz.

maledeien = vermaledeien.

der **Malm** = Mulm.

der (das) **Malter**, -s, uv.: ein früheres Getreidemaß von 150 Liter.

die **Malve**, -n: eine Zierpflanze.

das **Malz**, -es, -e: das zum Bierbrauen eingeweichte, zum Keimen gebrachte Getreide, meist Gerste; in Zus.: die **~darre**; die **~steuer**; der **~zucker**: Malzbonbon; **malzen** (mälzen) *tr*, zu Malz machen; der **Mälzer**. [für: Mutter.]

die **Mama**, -s: zärtl. od. kindl. Ausdr.

das **Mammut**, -s, -s (-e): vorweltlicher Elefant.

man, unabänderl., unbestimmtes persönl. Fürwort der 3. Person, das nur in der Ez. und als Subjekt vorkommt, in den übrigen Kasus aber durch einer ersetzt wird: man sagt es allgemein; man sagt oft etwas, was einem selbst schadet.

mancher, unbest. Fürwort, das mit und ohne Substantiv, aber immer ohne Artikel von Personen und Sachen gebraucht wird und den Begriff einer nicht unbeträchtlichen Menge ausdrückt. Die Deklin. ist folgende:

	Ez.			Mz.
Nom.	-er,	-e,	-es,	-e,
Gen.	-es,	-er,	-es,	-er,
Dat.	-em,	-er,	-em,	-en,
Akk.	-en,	-e,	-es,	-e;

manche sagen; manch einer; so manches; mancher große Mann, aber auch: manch großer Mann, dagegen nur: mancher Mann; manches kleine Kind, manch kleines Kind; manch ein Kind; manches Mal, manch liebes Mal; in Zus.: **manchmal** *ad*, dann und wann; **mancherlei** *a*, unveränderl.: von verschiedener Art und Beschaffenheit.

der **Manchester**, -s, uv.: ein sammetartiges Gewebe von Baumwolle.

das **Mandat**, -(e)s, -e: der obrigkeitliche od. landesherrliche Befehl, die Anordnung, Verordnung; die Vollmacht, der Auftrag; der **Mandant**, -en, -en: der Vollmachtgeber; der **Mandatar**, -s, -e: der Bevollmächtigte.

die **Mandel**, -n: 1) der eßbare Kern aus der Frucht des Mandelbaums; 2) eine Anzahl von 15, 15 Stück, bes. 15 Getreidegarben: 4 Mandel Eier sind ein Schock; die **Mandeln** *pl*, zwei Schleimdrüsen am Anfang des Schlunds etwas unterm Zäpfchen; in Zus.: der **Mandel|baum**; das **~brot**: Art Zuckerbackwerk; die **~entzündung**; **~förmig** *a*; der **~kern**; die **~kleie**; die **~krähe**; die **~milch**; die **~seife**; die **~torte**; **mandeln** *tr*, in Mandeln setzen, z. B. Garben.

die **Mandoline**, -n: eine mit 4 Metallsaiten bespannte Laute. [benen.]

die **Manen** *pl*: die Seelen der Verstor-

das **Mangan**, -(e)s, ohne Mz.: ein Metall.

die **Mange**, auch **Mangel**, -n: das Rollholz, die Rolle zum Glätten der Wäsche; **mange(l)n** *tr*, mit dem Rollholz glatt machen, rollen.

der **Mangel**, -s, Mängel: 1) der Fehler, der Makel, die Unvollkommenheit: das ist ein großer ~; 2) das Fehlende, die Entbehrung, Abwesenheit: er hat ~ an Geld; er leidet keinen ~; **mangelhaft** *a*, unvollkommen, unvollständig; die **Mangelhaftigkeit**; **mangeln** *intr*, m. h.: nicht da, nicht gegenwärtig sein, fehlen: mir mangelt Zeit, es mangelt mir an Zeit; **mangels** *prp*, m. Gen.: in Ermangelung von: ~ baren Geldes.

der **Mangold**, -(e)s, ohne Mz.: der Name mehrerer Pflanzen, bes. der Runkelrübe.

die **Manie**, -(e)n: das krankhafte Verlangen, die maßlose Liebhaberei.

die **Manier**, -en: die Art, Weise; das Benehmen, die Lebensart; **manieriert** *a*, ge-

ziert; **manierlich** *a*, gesittet, artig im Benehmen.

das **Manifest**, -(e)s, -e: die öffentl. Bekanntmachung, der Erlaß. [Fehlbetrag.]

das **Manko**, -s, -s: bei Kaufleuten der

der **Mann**, -(e)s, Männer, das Männchen, Männlein: eine männliche Person in ihrer Vollkraft und Reife, als Gegens. zu Jüngling und Greis: ein reicher, armer ~; ein ~ von Geist, Kopf, Mut, von hoher Bedeutung; der gemeine ~, der einfache Bürger, bes. zur Bezeichnung der großen Menge, des großen Haufens im Volk; ein großer ~, körperlich od. geistig groß; ein ~ des Volks, dem das Volk Vertrauen schenkt; j. hat seinen ~ gefunden, den ihm gewachsenen Gegner; etw. an den ~ bringen, an den Abnehmer; wenn Not an ~ kommt, wenn Gefahr droht; ~ für ~, alle ohne Ausnahme; 4 Mann hoch; 1000 ~, bei Soldaten; sonst 1000 Männer; er ist Manns genug, hat soviel männlichen Charakter; Mz. **Mannen**, dichter. für: Krieger; in Zus.: die **Mannsucht**, **~tollheit**: das Verlangen eines Frauenzimmers nach einem Mann; die Liebeswut; das **~weib**: mannähnliches Weib; das **Mannes|alter**; die **~kraft**: auch Zeugungskraft; der **~stolz**; das **~wort**; das **Manns|bild**: die Mannsperson; **~dick**; **~hoch** *a*; die **~leute** *pl*: männl. Personen; der **~stamm**: der männliche in der Geschlechtsfolge; das **~volk**: ~leute; die **~zucht**: die Handhabung der Ordnung, bes. beim Militär, die Disziplin; die **Männer|ehre**; **~scheu** *a*, Furcht, Abneigung vor Männern habend; der **~stolz**; die **~treue**: auch Pflanzenn.; **mannbar** *a*, fähig zu heiraten; die **~keit**; das **Männchen**, -s, uv.: 1) der Mann von kleiner Statur; 2) das Tier männl. Geschlechts; übtr.: ~ machen: Kapriolen, Luftsprünge; **mannhaft** *a*, einem entschlossenen Mann gemäß, unerschütterlich; die **Mannheit**, ohne Mz.: 1) die Eigenschaft des Mannes; 2) die Zeugungsfähigkeit; **männiglich** *ad*, allgemein: es ist ~ bekannt (veralt.); das **Männlein**, -s, uv.: der kleine, zierliche Mann; **männlich** *a*, einem Manne ähnlich oder angemessen, mit Mannheit begabt; das männliche Geschlecht, das männliche Betragen; die männliche (befruchtende) Blüte; die männliche Stimme, die feste, starke Stimme; die **~keit**, ohne Mz.: die Entschlossenheit, Tapferkeit; die **Mannschaft**, -en: eine Anzahl Männer, bes. Soldaten od. die Schiffsbesatzung.

mannig|fach *a*, verschiedenartig; **~faltig** *a*, vielfältig, wechselnd.

das **Manöver**, -s, uv.: die (größere) militärische Übung; **manövrieren** *intr.*

die **Mansarde**, -n: das Dachgeschoß, die Dachstube.

der **Mansch**, -es, ohne Mz.: das Durcheinandergemischte; **manschen** *intr*, m. h.: mit den Händen in einer Flüssigkeit rühren; die **Manscherei** (gew. Ausdr.).

die **Manschette**, -n: die Handkrause; auch andere Einfassungen, z. B. Lichtmanschette; übtr.: Manschetten haben, Furcht haben.

der **Mantel**, -s, Mäntel: 1) die Bedeckung, die Hülle, bes. ein Kleidungsstück, das überm Anzug getragen, nicht eig. angezogen, sondern nur umgenommen wird; 2) in techn. Anwendung, z. B. der Glockenmantel, die Form zum Guß; der Geschoßmantel, der Blei-, Blechüberzug; sprichw.: den ~ nach dem Winde hängen, sich in die Verhältnisse, in die Zeit schicken; in Zus.: der **Mantel|kragen**; der **~sack**: der Kleidersack, das Felleisen der Reisenden; die **Mantille**, -n: kurzer Frau-

der **Mantsch** = Mansch. [enmantel.]

die **Manufaktur**, -en: die Werkstatt zur Anfertigung von Gebrauchsartikeln aus Rohstoffen; der **~fakturist**; die **~fakturware**: bes. die Wirk- od. Webeware; das **~skript**, -(e)s, -e: die Handschrift, das geschriebene Buch, bes. das zum Druck bestimmte.

die **Mappe**, -n: die zuklappbare, papierne od. lederne Tasche zur Aufbewahrung von Akten, Bildern, Noten usw.

die **Mär**, -en = Märe.

die **Maräne**, -n: ein lachsartiger Süßwasserfisch, Felchen.

der **Märbel** (Marbel), -s, uv.: 1) die Schnellkugel, Klicker; 2) eine glatte Platte der Glasmacher.

der **Marder**, -s, uv.: ein kleines vierfüßiges Raubtier von langgestrecktem Körperbau; das **~fell**; der **~pelz**.

die **Märe**, -n: die Kunde, Nachricht von

etwas, namentl. das von sich reden macht; etwas Erdichtetes, Märchenhaftes; das **Märchen**, -s, uv.: das Gerücht, die Nachricht; beſ. die erdichtete, fabelhafte Erzählung; in Zuſ.: **~artig** *a*; das **~buch**; der **~erzähler**; die **~welt**; **märchenhaft** *a*, phantaſtiſch, wunderbar.

Margarete, weibl. Vorname.

die **Margarine**, ohne Mz.: künſtlicher Buttererſatz.

Maria, Marie: ein weibl. Vorname; beſ.: die heilige Jungfrau, die Madonna; in Zuſ.: das **Marien|bild**; der **~faden**, das **~garn**: das im Sommer umherfliegende Gewebe einer Spinne, Sommer-, Mettenfaden; das **~glas**: ein ſehr helles, reines Mineral, das Jungfernglas; der **~käfer**: Sonnenkäfer.

die **Marine**, -n: 1) das Seeweſen; 2) die Seemacht; der **~offizier**; der **~ſoldat**; **marinieren** *tr*, in Salz, Eſſig und Gewürz einlegen, beſ. Fiſche.

das **Mark**, -(e)s, ohne Mz.: die weiche Maſſe in den Knochenröhren, in gewiſſen Holzſtämmen; übtr.: der Sitz des Lebens, das Innerſte, das Beſte an einer Sache; die beſte Kraft darin; in Zuſ.: der **~knochen**; die **~torte**; **markig** *a*, voll Mark, kräftig.

die **Mark**, -en: 1) das Grenzzeichen; 2) die Grenze; 3) das durch Grenzen eingefaßte Gebiet, z. B. die Dorfmark, Feldmark; 4) das Grenzland; die ~ Brandenburg; in Zuſ.: der **~baum**: Grenzbaum; der **~graf**: Grenzgraf, Verwalter eines Grenzgaues; die **~ſcheide**: die Grenze eines Bergwerkeigentums über Tage; der **~ſcheider**: j., der die **~ſcheidekunſt**, die unterirdiſche Vermeſſungskunſt, ausübt; der **~ſtein**: Grenzſtein, auch übtr.; der **Märker**, Bewohner der Mark (Brandenburg); **märkiſch** *a*.

die **Mark** (ℳ), ohne Mz.: 1) eine Silbermünze zu 100 Pfennigen; 5 Mark; das **~ſtück**; 2) ein früheres Gold- und Silbergewicht von 16 Lot.

die **Marke**, -n: ein Zeichen, wodurch etw. in Empfang zu Nehmendes ſtellvertretend bezeichnet wird, das Kennzeichen, zum Ausweis dienend; ſo klebt man auf Briefe Marken, Freimarken, um anzudeuten, daß das Porto vorausbezahlt iſt; die ~ im Spiel als Erſatz des Geldes; bei Kaufleuten iſt es das Warenzeichen; oft übtr. auf die Ware ſelbſt: eine feine ~ Wein; **markieren** *tr*, mit einem Zeichen verſehen, bezeichnen; übtr.: beſonders hervorheben: eine Stelle im Geſange, in der Deklamation; Part. markiert: mit ſcharfen Umriſſen verſehen: markierte Geſichtszüge.

der **Marketender**, -s, uv., weibl. -in: der Wirt, der Lebensmittel auf dem Marſch oder im Lager an die Soldaten im kleinen verkauft.

die **Markiſe**, -n: Schutzdach vor der Sonne aus Stoffen, vor den Fenſtern.

der **Markt**, -(e)s, Märkte: 1) die Zuſammenkunft von Käufern und Verkäufern von Waren; 2) der allgemeine, öffentliche Verkaufsort und die Verkaufszeit; übtr.: die Waren des Markts; in Zuſ.: der **~beſucher**; die **~bude**; der **~flecken**: ein Ort mit Marktgerechtigkeit, zwiſchen Stadt und Dorf ſtehend; die **~freiheit**: die Berechtigung eines Orts, einen öffentlichen Markt halten zu dürfen und die den Marktleuten eingeräumten Freiheiten; das **~geld**: 1) Marktgeſchenk an Geld; 2) Abgabe für den Stand auf dem Markt; die **~gerechtigkeit**: Marktfreiheit; die **~halle**; der **~helfer**: Packknecht bei Kaufleuten; der **~korb**: Einkaufskorb, beſ. der Dienſtmädchen; die **~leute** *pl*: die Verkäufer auf einem Markt; der **~platz**; der **~preis**: Preis der Waren auf dem Markte; der **~ſchreier**: der Anpreiſer der zu verkaufenden Waren; übtr.: der übertriebene Lobredner ſeiner eigenen Vorzüge; **~ſchreieriſch** *a*; der **~tag**, an dem Wochenmarkt gehalten wird; **markten** *intr*, m. h.: dingen, feilſchen.

die **Marmel**, -n (Murmel) = Marbel; der **~ſtein**, vgl. Marmor.

die **Marmelade**, -n: dick eingekochtes Obſt.

der **Marmor**, -s, -e: ein feiner feſter Kalkſtein von verſchiedener Farbe, der eine feine Politur annimmt; auch: **Marmel(-ſtein)** genannt; in Zuſ.: die **Marmor|ader**; die **~arbeit**; **~artig** *a*; das **~bild**; der **~block**; der **~bruch**: ~ſteinbruch; die **~bruſt**, der **~buſen**: marmorweiß; die **~ſäule**; die **~treppe**; **~weiß** *a*; **marmorieren** *tr*, mit marmorähnlichen Flecken und Streifen verſehen; **marmorn** *a*, aus Marmor gemacht.

marode *a*, müde, abgefallen (vom Marschieren); der **Marodeur**, -s, -e: plündernder Nachzügler. [Kastanie.]
die **Marone**, -n: die Frucht der echten
der **Maroquin**, -s, -s: Marokkoleder; Ziegenleder zu Buchbinderarbeiten.
der **Mars**, uv., ohne Mz.: der Kriegsgott.
der **Mars**, -ses, -sen (die Mars): die Plattform oben am Mast als Stütze der Stenge und als Stützpunkt, Ausguck für die Matrosen, der Mastkorb; das **~segel**: das über dem Mastkorb befindliche.
marsch! *i*, 1) militärisches Kommandowort: vorwärts!; 2) fort, pack dich!; der **Marsch**, -es, Märsche: 1) der Zug, der Gang, die Reise zu Fuß; die geordnete Bewegung von Truppen; 2) Bezeichnung eines Musikstückes, nach dessen Takt die Marschbewegung erfolgt; in Zus.: **~bereit, ~fertig** *a*, zum Marsch bereit; die **~linie**; die **~ordnung**; die **~route**: die Vorschrift, welchen Weg das Militär beim Marsch einzuschlagen hat; die **~order**: der Befehl zu marschieren; **marschieren** *intr*, m. s.: gehen, ziehen.
die **Marsch**, -en: die fruchtbare, am Wasser gelegene Niederung, Gegens. Geest; in Zus.: der **Marsch(en)bewohner**; das **~land**: Weideland.
der **Marschall**, -(e)s, Marschälle: mit einer hohen Würde bekleidete Person, der Feldmarschall, Hofmarschall; in Zus.: das **~amt**; der **~stab**; die **~würde**; der **Marstall**: Pferdestall, bes. eines Fürsten.
die **Marter**, -n: die Pein, die Qual, der große Schmerz; in Zus.: die **~bank**: Folterbank; die **~kammer**: Folterkammer; der **~pfahl**; der **~tod**, der qualvolle; **~voll** *a*, höchst schmerzlich; die **~werkzeuge** *pl*; **martern** *tr*, peinigen, quälen, foltern; der **Marterer**, -s, uv.: der Peiniger, Quäler.
Martha, weibl. Vorname.
martialisch *a*, kriegerisch, wild.
Martin, männl. Vorname; in Zus.: das **Martinsfest**: das Fest zu Ehren des heiligen Martin; die **~gans**, die am od. um den Martinstag, zu Martini, verzehrt wird.
der **Märtyrer**, -s, uv.: der Mensch, der unschuldig von andern gemartert wird, bes. um seines Glaubens willen, der Blutzeuge; das **~tum**, -(e)s, ohne Mz.: das Duldertum.
der **März**, -es (-en), -e: der dritte Monat des Jahrs, der Lenzmonat, Frühlingsmonat; in Zus.: die **~bewegung**: die Revolution des Jahres 1848; das **~bier** (Märzenbier); der **~monat**; der **~schnee**.
der **Marzipan**, -(e)s, -e: feines Gebäck aus Mandeln und Zucker.
die **Masche**, -n: die Schlinge, die Schleife, bes. die Schlinge beim Stricken; **maschig** *a*, aus Maschen bestehend.
die **Maschine**, -n: die Vorrichtung zur Übertragung einer Kraft, ein künstlich zusammengesetztes, bis zu einem gewissen Grad mittels der Hebekraft, Schraube od. geneigten Fläche selbstwirkendes Werkzeug; übtr.: ein Mensch, der nicht nach eigenen Einsichten handelt; in Zus.: der **Maschinenbau**; der **~meister**; **maschinenmäßig** *a*, wie eine Maschine, ohne geistige Tatkraft; die **Maschinerie**, -(e)n: das Triebwerk, Kunstwerk, Getriebe; der **Maschinist**, der eine Maschine bedient.
die **Maser**, -n (der Maser, -s, uv.): 1) die Narbe, das Mal; 2) die knorrenartige, aderartige od. flammige Zeichnung im Holz; die **Masern** *pl*: eine Fieberkrankheit, bei der sich rote Flecken auf der Haut zeigen; **maserig** *a*, gemasert, Maserzeichnung habend; **masern** *a*, aus Maserholz; **masern** *tr*, mit Masern versehen.
die **Maske**, -n: das Verhüllende od. Verbergende, bes. die Gesichtsverhüllung, die Larve, und die Körperverhüllung, die Verkleidung, um als ein anderer zu scheinen, als man ist; übtr.: Verstellung, List, Betrug; der **Maskenball**, das **~fest**, die **Maskerade**: der Mummenschanz, wobei die Tänzer maskiert sind; **maskieren** *tr*, verkleiden, (mit einer Maske) verhüllen, oft *r*.
das **Maskulinum**, -s, -ne od. -na: 1) das männl. Geschlecht; 2) ihm angehöriges Wort.
das **Maß**, -es, -e: 1) das Verhältnis, bes. das Größenverhältnis; die bekannte Größe, wonach eine unbekannte der Höhe oder Ausdehnung nach bestimmt wird; das **~** nehmen, bes. vom Schneider; etw. in verjüngtem, in vergrößertem Maße zeichnen; in vollem, reichem Maße; in

gleichem, solchem Maße, Grade; übtr. vom Benehmen: ~ und Ziel halten, das richtige ~ beobachten; über die Maßen; ohne Maßen, außerordentlich; dermaßen, so sehr; einigermaßen, ziemlich, in etwas; folgendermaßen, in folgender Weise; gewissermaßen, in einem gewissen Verhältnis; 2) ein Gefäß von verschiedener Größe, um trockene oder flüssige Dinge zu messen; die **Maß**, -e, das Mäßchen: der Name eines Maßes trockener und flüssiger Körper; eine ~ Wein, Bier, Salz; in Zus.: die **~gabe**: das Verhältnis; bes.: nach Maßgabe (der bestehenden Vorschriften), auf Grund; **~geblich**, **~gebend** *a*, als Richtschnur dienend; **~haltend** *a*, mäßig; der **~holder**: Feldahorn; die **~kanne**, ein Maß enthaltend; das **~lieb**, -(e)s, -e: Gänseblümchen; **~los** *a*, ohne Maß; die **~nahme**: 1) das Maßnehmen; 2) die Ergreifung der nach Verhältnis der obwaltenden Umstände zweckdienlichen Mittel: Maßnahmen treffen; die **~regel**: der Grundsatz, nach dem man seine Handlungen einrichtet, die Vorkehrung: Maßregeln ergreifen; der **~stab**: ein Stab zum Messen; übtr.: die Richtschnur, das richtige Verhältnis; **~voll** *a*, Beschränkung, Beherrschung zeigend; das **~werk**: kreisförmiges od. kreisähnliches Zierrat beim gotischen Stil; **mäßig** *a*, Maß haltend, die Grenze des Zuviel, das richtige Maß nicht überschreitend; nicht zu groß; spöttisch: gering; **mäßigen** *tr*, das rechte Maß geben, einschränken, beherrschen: seinen Zorn; *r*, die Hitze hat sich gemäßigt; die **Mäßigkeit**, ohne Mz.: das Mäßigsein, die Enthaltsamkeit; der **Mäßigkeitsverein**, dessen Mitglieder im Genuß von Spirituosen Mäßigkeit geloben; die **Mäßigung**, -en: das Mäßigen, das mäßige Verhalten.

die **Massage**, ohne Mz.: das Kneten zu Heilzwecken; **massieren** *tr*, kneten.

die **Masse**, -n: ein Körper, nach der Menge seiner zusammenhängenden Teile betrachtet, der Klumpen; 1) der Stoff, die Materie: der Leim ist eine klebrige ~; 2) das Ganze, der große Haufen: eine ~ Menschen, eine Menge; 3) das zeitweilig durch einen Pfleger verwaltete Vermögen; **massenhaft**, **massig** *a*, in Masse, in großer Menge; **massiv** *a*, viel Masse, Stoff enthaltend; dicht, fest; übtr.: grob, plump; das **Massiv**, -(e)s, -e: der massige Gebirgsstock.

die **Mast**, ohne Mz.: die Fettmachung, Dickfütterung, die fettmachende Kost, und insofern sich die Tiere im Freien mästen, auch der Ort, wo sie das Futter finden; in Zus.: der **~darm**: das unterste Stück des Darms, in dem sich der Kot ansammelt; die **~eiche**, deren Eicheln zur Fütterung verwendet werden; das **~futter**; die **~gans**: die gemästete; der **~ochs**; das **~vieh**; **mastig** *a*, fett, üppig; **mästen** *tr*, feist, dick, fett machen; die **Mästung**, -en: das Fettmachen.

der **Mast**, -(e)s, -en (-e): der senkrecht aufgerichtete dicke, hohe Baumstamm auf Schiffen, an dem die Segelstangen und Taue befestigt werden; auch ein mastähnlich aufgerichteter Baum; in Zus.: der **~baum**: Mast; der **~korb**: der Mars; **~los** *a*, ohne Masten; der **(Drei-)mast**, -s, uv.: das Schiff mit (3) Masten; **=mastig** *a*, nur in Zus.: zweimastig, mit 2 Masten.

die **Materie**, -n: 1) der Stoff; 2) Eiter; das **Material**, -(e)s, -ien: der Rohstoff, z. B. zum Bauen; der **Materialismus**, uv.: die philos. Ansicht, die alles Bestehende auf den Stoff zurückführt und das Geistige leugnet; der **Materialist**: 1) der Anhänger des Materialismus; 2) der Verkäufer von Materialwaren, Spezereien; **materiell** *a*, stofflich; Gegens. zu geistig: materielle Interessen, Rücksichten auf den äußeren Vorteil.

die **Mathematik**, ohne Mz.: die Wissenschaft von den Raum- (Geometrie) und Zahlgrößen (Algebra, Arithmetik).

Mathilde, weibl. Vorname.

die **Matratze**, -n: die mit Haaren, Stroh u. dgl. ausgestopfte und durchnähte Decke, das Bettpolster.

die **Matrikel**, -n: das Verzeichnis (z. B. [der Studenten.)

die **Matrize**, -n: vertiefte Form zum Gießen, bes. von Lettern.

die **Matrone**, -n: die ältere, angesehene [Frau.]

der **Matrose**, -n, -n: ein Seemann, der gewöhnliche Schiffsdienste verrichtet.

der **Matsch**, -es, ohne Mz.: 1) die gedrückte und untereinander gemischte Masse von weichen Körpern; der Brei, bes. Straßenschmutz; 2) der völlige Verlust eines Spie-

les; j. matsch machen: ihn im Spiel gänzlich besiegen; **matschen** *tr.* Matsch machen; **matschig** *a.* schlüpfrig, quatschigweich.

matt *a.* 1) kraftlos, durch Anstrengung erschöpft; nicht die gehörige Stärke, Frische, Schärfe habend; 2) nicht glänzend; ~, Schach und ~: im Schachspiel der Stand des Königs, wenn er keinen Zug mehr tun kann; die **Mattheit**, ohne Mz.: der glanzlose, unkräftige, nicht frische Zustand; die **Mattigkeit**, ohne Mz.: die Erschöpfung, Entkräftung.

die **Matte**, -n: 1) die grobe Decke von Bast usw.: mit Matten belegen; 2) die Flur, Wiese.

Matthäus, Matthias, männl. Vornamen.

der **Matz'**, -es, -e, Mätze, das Mätzchen: 1) der einfältige, dumme Mensch; Mätzchen machen, dummes Zeug treiben; 2) Bezeichnung zahmer Stubenvögel; 3) die saure, geronnene Milch, der Quark (ohne Mz.).

der **Matzen**, -s, uv. (die Matze, -n): der dünne Osterkuchen der Juden.

die **Mauer**, -n: die von Steinen und Mörtel aufgeführte Wand, das Mauerwerk; in Zus.: die **~arbeit**, zur Herstellung von Mauerwerk; die **~assel**: Kellerassel; der **~brecher**: ein Werkzeug zum Durchbrechen einer Wand; der **~fraß**: das Verwittern der Mauern; der **~kitt**: Mörtel; der **~mantel**: Futtermauer; der **~polier**: Maurerobergeselle; die **~schwalbe**, die ihr Nest in Mauern baut; der **~stein**: der Back- od. Ziegelstein; das **~werk**: die sämtlichen Mauern eines Gebäudes, das Gemäuer; **mauern** *intr.* m. h. u. *tr.* Steine mit Mörtel od. Kitt zu einer Mauer verbinden; bauen; der **Maurer**, -s, uv.: 1) ein Handwerker, der Mauern od. Bauten aufzuführen versteht; in Zus.: die **~arbeiten** *pl.*, für die Maurer; der **~gesell**; der **~hammer**; der **~meister**; die **~zunft**: auch die Freimaurer.

die **Mauke**, ohne Mz.: eine Krankheit der [Pferde.]

das **Maul**, -(e)s, Mäuler, Mäulchen: das Freßorgan der Tiere; vom Menschen gebraucht man es in derber Sprache für: Mund: das ~ steht ihm nicht still, er spricht ohne Unterbrechung; das ~ auftun, etw. frei herausagen; das ~ halten, schweigen; das ~ hängen lassen, schmollen, unzufrieden, mutlos sein; ein großes ~ haben, großtun, viel versprechen, ohne es zu halten; ein loses ~ haben, boshaft reden; in Zus.: der **~affe**: der neugierige Zuschauer; Maulaffen feilhalten: etwas mit aufgesperrtem Mund angaffen; die **~beere**; der **~beerbaum**, dessen Blätter der Seidenraupe zur Nahrung dienen; der **~esel**: Kreuzung von Pferdehengst und Eselstute; **~faul** *a.* träge im Sprechen; der **~held**: der mit Worten Tapfere, Prahler; die **~klemme**: der Kinnbackenkrampf; der **~korb**: der vor das Maul von Hunden und bissigen Pferden gebundene kleine Korb; die **~schelle**: der Backenstreich; die **~sperre**: ~klemme; das **~tier**: Kreuzung zwischen Eselhengst und Pferdestute; die **~trommel**: das Brummeisen, ein kleines Toninstrument; das **~voll**: so viel von etw., daß das Maul davon gefüllt ist; das **~werk**, in derber Rede: die Redegabe; der **~wurf**: ein kleines vierfüßiges Tier, das Erdhaufen aufwirft; der **Maulwurfsfänger**; der **~haufen**; **maulen** *intr.* m. h.: das Maul hängen lassen, schmollen; **=mäulig** *a.* nur in Zus.: großmäulig.

der **Maure**, -n, -n, weibl. Maurin: Angehöriger eines nordafrikanischen Volksstammes; **maurisch** *a.*

der **Maurer**, vgl. Mauer.

die **Maus**, Mäuse, das Mäuschen: eine zu den Nagetieren gehörige Säugetiergattung; übtr.: eine Muskel an der Hand; das **Mäuschen**: der Ellbogennerv; sprichw. und in Vergleichen: still wie eine ~; in Zus.: der **Mäusebaar**: der Bussard; der **~darm**, auch Pflanzenname; der **~dreck**: Exkremente; das **~ohr**, auch Pflanzenname; der **~schwanz**; die **Mausefalle**, zum Wegfangen der Mäuse; die **~katze**, insofern sie Mäuse fängt; auch scherzh. für einen Dieb; das **~loch**: der Eingang zu dem Aufenthalt der Mäuse; **mause- oder mäuschenstill** *a.* ganz ohne Regung; **mausetot** *a.* ganz tot; **mausen** *tr.* u. *intr.* m. h.: gewandt stehlen.

die **Mause**, die **Mauser**, **Mauserung**, ohne Mz.: das Mausern; der regelmäßige Wechsel in der Bekleidung der Vögel und einiger anderer Tiere, z. B. Rehe, Krebse;

mausern *r* u. *intr*, m. h.: in der Mauser sein, die Federn verlieren; von vierfüßigen Tieren: die Haare abwerfen, sich härren.

mausig *a*, sich ~ machen, in gew. Stilart; übermütig, vorlaut sein.

das **Mausoleum**, -s, -leen: die prächtige [Grabstätte.]

die **Maut**, -en: 1) der Zoll auf Waren; 2) der Ort, wo derselbe entrichtet wird; der **Mautner**: der Zolleinnehmer.

die **Mechanik**: die Wissenschaft von dem Gleichgewicht und der Bewegung der festen Körper und den dazu gehörigen Werkzeugen und Maschinen; die Maschinenlehre; der **Mechaniker**: der Verfertiger von Werkzeugen zur Kraftübertragung; **mechanisch** *a*, maschinenmäßig, auf die Mechanik Bezug habend; übtr.: gewohnheitsmäßig, gedankenlos; der **Mechanismus**, -men: überh. die Art und Weise, auf die eine mechanische Ursache ihre Wirkung hervorbringt; das Triebwerk, Getriebe.

meckern *intr*, m. h.; mit zitternder Stimme schreien; bes. von den Ziegen.

die **Medaille**, -n: die Denkmünze; das **Medaillon**, -s, -s: 1) rundes od. ovales Bildwerk im Relief; 2) kleine Kapsel zur Aufnahme von Miniaturbildern u. dgl. als Halsschmuck usw.

die **Medizin**, ohne Mz.: 1) das Heilmittel; 2) die Heilkunde; der **~er**: der Heilkundige; **~ieren** *intr*, m. h.: Arzneimittel gebrauchen; **~isch** *a*, die Heilkunde betreffend.

das **Meer**, -(e)s, -e: 1) die ganze zusammenhängende Wassermasse, die das Festland der Erde umgibt; einzelne Teile dieser Wasserfläche, z. B.: das Stille, das Schwarze Meer; auch Binnengewässer, z. B. das Tote Meer; übtr.: eine große Menge: ein ~ voll Wonne; in Zus.: der **Meeraal**; der **~busen**: ein Teil des Meers, der sich tief in das Land hinein erstreckt; die **~enge**: ein schmaler Strich des Meeres, der zwei Inseln od. Länder voneinander trennt; der **~gott**, die **~göttin**; **~grün** *a*, blaßgrün; die **~katze**: eine langschwänzige Affenart; die **~linse**: eine Wasserpflanze, das Entengrün; der **~rettich**: eine Pflanze mit einer langen Wurzel von beißendem Geschmack; der **~schaum**: eine weiche, weiße Steinart (zu Pfeifenköpfen, Zigarrenspitzen usw. verwendet), eine Verbindung von Magnesia, Kieselerde und Wasser; der **~schwamm**: eine Art Schwämme, die im Meere wachsen; das **~schwein**: der Delphin; das **~schweinchen**: ein kleines, dem Schwein ähnelndes Nagetier; der **~strudel**: die durch Grundfelsen verursachte heftige Bewegung des Meeres; das **~wasser**; das **~wunder**: die wunderbare Erscheinung im Meere; überh. die auffallende, seltsame Erscheinung; das **~weib**: sagenhafte Frauengestalt, halb Mensch, halb Fisch; die **Meeresfarbe**; die **~fläche**: Oberfläche des Meeres; die **~flut**; der **~grund**; das **~leuchten**: das Phosphoreszieren des Meeres; der **~spiegel**; die **~stille**; die **~strömungen** *pl*; die **~tiefe**; die **~woge**.

das **Mehl**, -(e)s, ohne Mz.: der zu Pulver geriebene Körper, bes. das in der Mühle zermahlene Getreide; in Zus.: der **~beerbaum**: die Eberesche; der **~beutel**: in der Mühle der Beutel, durch den das Mehl gesiebt wird; der **~brei**; der **~händler**; der **~käfer**, dessen Larve, der Mehlwurm, eine Lieblingsspeise vieler Vögel, bes. der Nachtigall ist; der **~kleister**; der **~kloß**; die **~speise**; die **~suppe**; der **~tau**, besser: Meltau; der **~wurm**: die Larve des Mehlkäfers; **mehlig** *a*, mehlähnlich; voll Mehl.

mehr *a* u. *ad*, eig. ein Komparativ, bezeichnet: als *a* einen bestimmten höhern Grad der Menge od. Bedeutung nach; es wird entweder unverändert gebraucht: ~ Menschen, ~ Bedürfnisse; je ~ Zeit du zur Arbeit verwendest, desto ~ wirst du zustande bringen; es waren ~ Männer als Frauen anwesend; oder es wird als Grundstufe betrachtet, und davon ein neuer Komparativ: **mehrere** gebildet; der Superlativ lautet: am meisten. Der Komparativ mehrere ist in der Einz. nur selten: mehreres; häufig in der Mz.: ich habe ihn mehrere Jahre nicht gesehen; er hat es mehreren seiner Freunde geschrieben; auch mehrenteils, mehrerlei; **mehr** als *ad* bedeutet: 1) eine größere Menge: es ist ~ als ein Schock; des Geldes ~ als genug; es waren ~ an Menschen zugegen, als der Raum fassen konnte; 2) eine

Wiederholung od. Fortdauer und steht (nur mit einer Verneinung) für: wieder, nochmal, ferner, weiter: das darfst du nicht mehr tun; ich rede nichts mehr; 3) bezeichnet es einen höheren Grad, Rang, Stand, einen Vorzug oder einen größeren Wert: er ist ~ als ich; ich liebe ihn ~ als zuvor; könnte ich nur ~ für ihn tun; es ist ~ als billig: zu billig; es ist nicht ~ als gerecht, es ist nur gerecht. — Bei Adverbien, die der Komparation nicht fähig sind, bedient man sich des Wortes zur Umschreibung: ~ oben; ~ unten; ~ rechts; ~ links; ebenso auch bei Adverbien, die gesteigert hart klingen, z. B.: er war ~ bereit, statt: bereiter; in Zus.: **~ästig** *a*, **~deutig** *a*, mehr als eine Deutung oder Auslegung zulassend, mehrere Bedeutungen in sich schließend; **~fach** *a*, was auf mehrere od. verschiedene Arten, zu mehreren Malen geschieht od. aus einer größeren Anzahl besteht; **~jährig** *a*, mehrere Jahre alt od. dauernd; **~malig** *a*, was mehrere Mal sich ereignet od. vorhanden ist; **~mals** *ad*, öfter; **~seitig**; **~silbig** *a*, der **~wert**: der Überschuß an Wert; die **~zahl**: die größere Anzahl als Eins, die Mehrheit; in der Sprachlehre: der Plural; das **Mehr**: der Überschuß, das Plus; **mehren** *tr*, vermehren, zunehmen machen; der **Mehrer**: j., der etw. vermehrt, bes. als Titel: der Mehrer des Reichs, der Vergrößerer; die **Mehrheit**, -en: die größere Zahl oder Menge im Vergleich mit andern Dingen; die **Mehrung**.

meiden* *tr*, sich von jm. od. etw. entfernt halten, ihm aus dem Wege gehen, sich vor etw. hüten: ich meide ihn, seine Gesellschaft, die Stadt, das Laster.

der **Meier**, -s, uv.: der Besorger, Verwalter einer Wirtschaft, bes. einer Viehwirtschaft; in Zus.: das **~gut**; der **~hof**; die **Meierei**, -en: der Meierhof, bes. die Milchwirtschaft.

die **Meile**, -n: ein Längenmaß, die Weiten auf der Oberfläche der Erde damit zu messen, welches aber in verschiedenen Ländern von verschiedener Größe ist; so hält z. B. die geographische Meile 7420 m, die deutsche Meile 7500 m, die englische 1524 m; in Zus.: **meilenbreit**; **~lang**; **~weit** *a*; das **~maß**; der **~stein**; der **~zeiger**: eine Tafel, die die Zahl der Meilen zwischen mehreren Orten anzeigt.

der **Meiler**, -s, uv.: der mit Erde und Rasen überdeckte Holzhaufen zur Holzkohlenbrennerei.

mein, meine, mein: das zueignende Fürwort der ersten Person, womit alles bezeichnet werden kann, was mir eigen ist od. mir in irgend einem Verhältnis zukommt; es kann mit und ohne Hauptwort stehen und wird nicht nur völlig so wie dein abgeändert, sondern richtet sich auch danach in allen Stücken; das **Mein** und **Dein**; das **Mein(ig)e**, meine Habe, das mir Gehörige; die Mein(ig)en, meine Angehörigen; ich tue das Mein(ig)e, das, was mir zukommt, meine Pflicht; das ist dein Teil, dies der mein(ig)e; in Zus.: **meinerseits** *ad*, von meiner Seite; **meinesgleichen**, uv.; **meinethalben**, **~wegen**, um **~willen** *ad*, wegen mir; mir zum besten, aus Liebe zu mir; soviel mich anbetrifft.

der **Meineid**, -(e)s, -e: der Falscheid; **meineidig** *a*, schwurbrüchig.

meinen *intr*, m. h. u. *tr*, 1) nach wahrscheinlichen Gründen urteilen; etw. aus solchen Gründen für wahr halten, die nur der Person genügen, von der sie ausgehen; 2) überh. denken, sich vorstellen, einbilden, urteilen, dafür halten, glauben, wähnen: ich meine, man sollte ihn warnen; was meinen Sie?; wen meinst du?, auf wen beziehen sich deine Worte?; er meint immer, ist seiner Sache nie gewiß; was meinen Sie damit?, was wollen Sie damit sagen?; er meint es redlich, er hat redliche Absichten; es ist nicht so übel gemeint; die Sonne, der Ofen, der Wein meint's gut, sie sind von kräftiger Wirkung; gemeint sein, den Willen haben, des Willens sein: ich bin nicht gemeint, ihm nachzugeben; die **Meinung**, -en: 1) das Urteil nach wahrscheinlichen Gründen: meiner ~ nach ist die Behauptung unrichtig; er hat die beste ~ von ihm; ich habe ihm meine ~ gesagt, habe ihm Vorwürfe gemacht; 2) der Sinn, die Bedeutung; der **Meinungskrieg**: der Streit über bloße Meinungen.

Meiran = Majoran.

die **Meische**, besser: Maische.
die **Meise**, -n: ein kleiner Singvogel.
der **Meißel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Ausstoßen von Holz, Stemmeisen; **meißeln** *tr.* u. *intr.* m. h.: mit ihm arbeiten.
meist *a.* Superl. zu mehr: zahlreichst, häufigst: die meisten Menschen; ich gehe ~ allein; am meisten; substantivisch: die meisten glauben; er hat das meiste davon bekommen; wer das meiste bietet, od. der Meistbietende, bekommt es; **meistenteils, meistens** *ad.* zum größten Teil, in den meisten Fällen: ich bin meistens (meist) zu Hause.
der **Meister**, -s, uv., weibl. **~in**: der Ausgezeichnete in seiner Art und Kunst; der Vorgesetzte; der Unterrichtgeber; bes. der Handwerker, der sein Handwerk gehörig erlernt und das Recht erhalten hat, es öffentlich zu betreiben: das Werk lobt den ~, den Urheber od. Erzeuger; er ist ~ geworden, hat das Meisterrecht als Handwerker erworben; seiner nicht ~ sein, sich nicht beherrschen können; ~ über j. werden, ihn bezwingen; seinen ~ finden, den Überlegenen an Geschicklichkeit und Stärke; in Zus.: die **~arbeit**: die besonders gute und schöne; die **~hand**: die außerordentliche Geschicklichkeit: ein Werk von Meisterhand; die **~lade**: Zunftlade; der **~fänger, ~singer**: 1) Sänger, die Dichtkunst zunftmäßig übten; 2) meisterhafter Sänger; der **~streich**: der meisterhafte Streich; das **~stück**, wodurch man sich als Meister bekundet; das **~werk**: die meisterhaft ausgeführte Arbeit; **meisterhaft, ~lich** *a.* ausgezeichnet, vorzüglich, vollendet; **meistern** *tr.* 1) zurechtweisen, belehren; 2) überwinden; die **Meisterschaft**, ohne Mz.: 1) der Stand und die Würde eines Meisters; 2) die besondere Geschicklichkeit.
die **Melancholie**, ohne Mz.: Schwermut; **~olisch** *a.* der **~oliker**.
die **Melde**, -n: Name von Pflanzen.
melden *tr.* anzeigen, ankünden, berichten: ich melde mich, ihn, bei der Obrigkeit, zum Dienst, melde ihm die Ankunft meines Vaters; *r.* sich ankündigen; sich vorstellen; in Zus.: das **Meldeamt**; der **~reiter**; die **Meldung**, -en: die Anzeige, Ankündigung; ~ von etw. tun, es erwähnen; beim Militär: die Vorstellung.
die **Melisse**, -n: eine wohlriechende Gartenpflanze.
melk *a.* Milch gebend: die Kuh ist ~; **melken*** *tr.* die Milch durch Ziehen und Drücken der Zitzen herauspressen; auch übtr.: j. ~, ihm sein Geld abnehmen; in Zus.: der **Melkeimer**; der **~schemel**; der **Melker**, -s, uv., weibl. **-in**: ein Melkender.
die **Melodie**, -(e)n: die Tonweise, Singweise; **melodisch** *a.* wohltönend; das **Melodrama**, -s, -men: ein in Musik gesetztes dramatisches Gedicht, in dem die von der Musik begleiteten Worte nicht gesungen, sondern gesprochen werden.
die **Melone**, -n: eine Pflanze aus dem Gurkengeschlecht mit süßer Frucht, bes. die Frucht selbst.
der **Meltau**, -(e)s, ohne Mz.: der Schimmelpilz, der sich wie Mehl auf Gewächse legt und dieselben verdirbt.
die **Memme**, -n: der feige, zaghafte Mensch; **memmenhaft** *a.* weichlich, zaghaft, mutlos.
die **Memoiren** *pl.*: Denkwürdigkeiten einzelner Personen; **memorieren** *tr.* auswendig lernen.
die **Menagerie**, -(e)n: die Tierbude.
die **Menge**, -n: die Vielheit, die große Anzahl: eine ~ Menschen; eine ~ Geld(es); in jenem Wäldchen gibt es Vögel in ~; davon haben wir die ~; alleinstehend bedeutet die Menge bes.: die Volksmenge, oft mit verächtl. Nebensinn; **mengen** *tr.* mischen, durcheinander rühren; sich in etw. ~, unberufen teil an etw. nehmen; das **Mengsel** (Gemengsel): der Mischmasch.
der **Mennig**, -s, ohne Mz. (die Mennige): eine gelbrote Farbe aus Bleikalk, Bleioxyd.
der **Mennonit**, -en, -en: der Taufgesinnte, Wiedertäufer (Angehöriger einer Sekte).
der **Mensch**, -en, -en: das mit Vernunft begabte Wesen; ein zu den Säugetieren gehöriges Wesen, das sich aber vor allen durch Vernunft und Sprache auszeichnet: der ~ denkt, Gott lenkt; er ist ein kluger, dummer, ein guter, ein sonderbarer ~; ein junger, ein alter ~; das **Mensch**, -es, -er: ein schlechtes, liederliches Frauenzimmer; in Zus.: **menschenähnlich** *a.* das **~alter**: die Dauer eines Menschenge-

schlechts, Zeitraum von etwa 33 Jahren; der **~feind**: der Misanthrop; der **~fresser**: Kannibale; der **~freund**, **~freundlich** *a*, liebevoll gegen die Menschen; die **~freundlichkeit**; die **~furcht**; das **~geschlecht**: alle Menschen zusammengenommen; das **~gewühl**; das **~haar**; der **~kenner**; das **~kind**: der Mensch; das **~leben**: die Dauer des Daseins des Menschen auf Erden; **~leer** *a*, die **~liebe**: das ganze Menschengeschlecht umfassende Liebe; das **~los**; die **~menge**; **~möglich** *ad*, was einem Menschen irgend möglich ist; die **~rasse**; das **~recht**: das dem Menschen als solchem zustehende Recht, das natürliche Recht; die **~satzung**: das von Menschen festgestellte Gebot, im Gegens. zum göttlichen Gebote; **~scheu** *a*, Menschen scheuend, meidend; der **~schlag**: die Art od. Gattung der Menschen; der **~sohn**, in der Bibel: Jesus Christus; der **~verstand**: der gewöhnliche Verstand der Menschen; das **~werk**: das Werk von Menschenhand oder Menschenkraft und überh. das Tun und Lassen des Menschen, bes. in Hinsicht auf seine Veränderlichkeit und Vergänglichkeit; die **~würde**: die sittliche Würde des Menschen als eines vernünftigen Wesens; die **Menschwerdung**, nur von Christo: die Annahme der Menschheit; die **Menschheit**, ohne Mz.: 1) die menschliche Natur; 2) das menschliche Geschlecht; **menschlich** *a*, in der Natur des Menschen begründet, dem Menschen gehörig, bes. dem gesellschaftlichen Zustand eines wohlwollenden Menschen gemäß od. darin begründet, human: der menschliche Geist; irren ist ~; er behandelt die Feinde ~; die **~keit**, -en: 1) ohne Mz.: die Eigentümlichkeit, das sanftere Gefühl des Menschen; 2) menschl. Schwäche und Unvollkommenheit.

die **Mensur**, -en: der studentische Zweikampf.

das **Menuett**, -s, -s: ein feierlicher Tanz.

der **Mergel**, -s, ⌀: eine fette, zerreibbare Erdart, aus Kalk, Ton und Sand bestehend; in Zus.: der **~boden**; die **~grube**; **mergeln** *tr*, mit Mergel düngen.

der **Meridian**, -s, -e: der Mittagskreis.

merkbar, **merklich** *a*, was gemerkt oder wahrgenommen werden kann; **merken** *tr*, 1) mit einem Zeichen versehen, bezeichnen; 2) wahrnehmen: ich merke den Luftzug; laß dir nichts merken (anmerken); er ließ es mich merken, daß ich ihm ungelegen kam; 3) im Gedächtnis behalten: ich merke mir den Tag; das will ich mir merken; *intr*, m. h.: acht geben: merke doch auf das, was ich dir sage; auf sich ~; in Zus.: das **Merkmal**, -(e)s, -e: das Kennzeichen; **~würdig** *a*, wert, im Gedächtnis behalten zu werden, eigentümlich; **~würdigerweise** *ad*, die **~würdigkeit**: eine merkwürdige Sache od. Begebenheit; das **~zeichen**: Merkmal, Erinnerungszeichen.

merzen, vgl. ausmerzen.

der **Mesner** (nicht Meßner), -s, ⌀: der Kirchendiener.

die **Messe**, -n: 1) der Hauptbestandteil des katholischen Gottesdiensts: die ~ lesen; in die ~ gehen; 2) eine musikalische Kirchenkomposition zu einem aus biblischen Sprüchen bestehenden Text; 3) der große Jahrmarkt, bei dem Käufer und Verkäufer aus den fernsten Ländern zusammenkommen; 4) Speiseraum und Mahlzeit der Seeoffiziere an Bord; in Zus. zu 1) und 2): das **Meßbuch**; das **~hemd**, **~gewand**; das **~opfer**, in der kath. Lehre: die Darstellung des Opfertods Christi; in Zus. zu 3): der **Meßbesucher**; die **~bude**: die Markthütte; die **~freiheit**: das Recht eines Orts, Messe halten zu können; der **~fremde**: der fremde Besucher einer Messe; die **~ordnung**: Festsetzung rechtlicher Art betreffs der Messe; die **~ware**: das Meßgut; der **~wechsel**: der auf einer Messe zahlbare; die **~woche**, **~zeit**, zu und während der eine Messe abgehalten wird.

messen* *tr*, 1) die Größe und Stärke vergleichen und bestimmen: ich messe das Tuch, das Band mit dem Metermaß; er maß mich mit großen Augen, sah mich verwundert an; 2) eine gewisse Größe haben; eine bestimmte Menge enthalten: wieviel mißt du?; *r*, sich mit jm. ~, einen Vergleich der Stärke, Geschicklichkeit usw. mit ihm anstellen; dav. Part. **gemessen**: 1) ruhig, bedacht: ein gemessenes Wesen; 2) bestimmt: der gemessene Befehl; in Zus.: **meßbar** *a* was gemessen werden kann; der **~brief**: vom Eichmeister ausgestelltes Zeugnis über den Raumgehalt

eines Schiffs; die **~kette**: die mit Maßeinteilung versehene Kette zum Messen von Entfernungen; die **~kunst**: Feldmeßkunst; die **~schnur**; die **~stange**; der **~tisch**: ein kleines, auf einem Gestell sich befindendes Tischchen, mit Vorrichtung zum Messen von Höhenentfernungen; der **Messer**, -s, uv.: j., der mißt; die messende Vorrichtung, z. B. Schritt-, Gasmesser; die **Messung**, -en: das Verfahren beim Messen und sein Ergebnis.

das **Messer**, -s, uv.: das Schneidewerkzeug, aus einer Klinge und Handhabe bestehend; sprichwörtl.: das ~ sitzt ihm an der Kehle, er befindet sich in der äußersten Verlegenheit; in Zus.: **~förmig** *a*; das **~heft**; die **~klinge**; der **~rücken**; die **~schale**: das ~heft; die **~scheide**; der **~schmied**; die **~schneide**.

das **Messing**, -(e)s, ohne Mz.: ein gelbes, aus Kupfer und Zink od. Galmei gemischtes Metall; in Zus.: das **~blech**; der **~draht**; die **~gießerei**; der **~hammer**, bes. Hammerwerk zur Verarbeitung des Messings; das **~werk**: 1) der ~hammer; 2) allerlei aus Messing; **messingen** *a*, aus Messing.

die **Meste**, -n: ein Maß.

der **Mestize**, -n, -n: Mischling aus Weißen und Indianern.

der **Met**, -(e)s, -e: ein berauschendes, aus Honig, Gewürz und Wasser bereitetes Getränk.

das **Metall**, -(e)s, -e: das schmelzbare Erz; übtr.: der volltönende Klang einer Stimme: die Stimme hat viel, wenig, kein ~; in Zus.: der **~arbeiter**; **~artig** *a*; die **~farbe**: die Bronzefarbe; **~haltig** *a*; **metallisch** *a*, erzhaltig, erzartig; übtr.: volltönend; **metallen** *a*, aus Metall bestehend; die **Metallurgie**, ohne Mz.: die Bergwerkskunde, Hüttenkunde.

die **Metamorphose**, -n: die Verwandlung; die **~pher**, -n: Übertragung, bildl. Ausdruck; **~phorisch** *a*, übertragen; die **~physik**, ohne Mz.: ein Teil der Philosophie; sie handelt von den letzten Gründen und Zwecken der Dinge; die Wissenschaft vom Übersinnlichen.

das **Meteor**, -(e)s, -e: die Lufterscheinung, bes. Sternschnuppen; die **Meteorologie**, ohne Mz.: die Wissenschaft von den Witterungserscheinungen, Wetterkunde.

der (das) **Meter** (m), -s, uv.: das Grundmaß, die Einheit f. Längenmessung; die **Metrik**, ohne Mz.: die Lehre vom Versbau; **metrisch** *a*, die Verslehre betreffend; in Versen; das metrische System: unser auf dem Meter beruhendes dezimales Maßsystem; das **Metrum**, -s, -tra: das Versmaß.

die **Methode**, -n: die Lehrweise, das planmäßige Verfahren, bes. beim Unterricht; **methodisch** *a*, geordnet, plan-, regelmäßig.

die **Mette**, -n: Frühmesse, Gottesdienst.

die **Mettwurst**: Wurst aus feingehacktem Schweinefleisch.

die **Metze**, -n: 1) die feile Dirne; 2) ein früheres Maß für trockene Gegenstände; **metzenweise** *ad*.

metzeln *tr*, 1) hacken, klein schneiden; 2) niedermachen, töten; die **Metzelei**, -en: das Blutbad; der **Metzger**, -s, uv., süddeutsch: Fleischer.

die **Meuchelei**, -en: meuchelnde, tückische Hinterlist; **meucheln** *intr*, m. h. u. *tr*, morden, heimtückisch, hinterrücks handeln; der **Meuchelmord**; **~morden** *intr*, hinterlistig morden; der **~mörder**; **~mörderisch** *a*, wie ein Meuchelmörder, hinterlistig; **meuchlings** *ad*, auf eine hinterlistige Weise.

die **Meute**, -n: 1) eine Anzahl von Hetzhunden; 2) veraltet: eine unerlaubte Verbindung mehrerer gegen ihre Vorgesetzten; dafür jetzt: die **Meuterei**; der **Meuterer**, -s, uv.: Aufwiegler; **meuterisch** *a*, aufrührerisch.

miauen *intr*, m. h.: miau schreien (von der Katze).

mich: der Akkusativ des persönlichen Fürworts ich.

der **Michel**, -s, uv.: 1) männl. Vorname, Abkürz. von Michael; 2) ein gutmütiger, einfältiger Mensch; der **deutsche Michel**: der ehrliche, einfältige Deutsche.

das **Mieder**, -s, uv.: das Schnürleibchen, die Schnürbrust.

die **Miene**, -n: der Gesichtszug, der Ausdruck im Gesicht; die angenommene Gestalt; ~ machen zu etwas, zu erkennen geben, daß man etwas tun will; das **Mienenspiel**: die Abwechslung in den Gesichtszügen.

die **Miere**, -n: 1) die Ameise; 2) eine Pflanze.

die **Miete**, -n: 1) ein auf freiem Felde

geschichteter Haufe z. B. von Stroh usw., auch von Kartoffeln und Rüben; 2) der Vertrag, der das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter bestimmt: bei jm. zur ~ wohnen; 3) das Geld für eine gemietete Sache, bes. für eine Wohnung, der Mietzins; in Zus.: die **Miet|fuhre**; der **~kutscher**: Lohnkutscher; das **~geld**: der Mietlohn; das Handgeld beim Mieten des Gesindes; der **~lohn**: das Mietgeld; der **~pfennig**: das Mietgeld; der **~vertrag**: ~kontrakt; **~weise** *adj* zur Miete; die **~zeit**: die Zeit, während der ein Mietvertrag dauert; der **~zins**; der **Miets|herr**: Vermieter; die **~leute** *pl*: Mieter; **mieten** *tr*; 1) in Lohn, in Miete nehmen; 2) gegen Zins in Gebrauch nehmen, aber nur von Dingen, die man ohne weitere Bearbeitung benutzen kann, z. B. ein Haus, zum Unterschied von *pachten*; der **Mieter**, -s, ud.: j., der etw. mietet od. gemietet hat; der **Mietling**, -(e)s, -e: j., der sich zur Besorgung von Geschäften gegen bestimmten Lohn verwenden läßt, oft in verächtl. Sinne.

die **Miez(e)**, -en, das Miezchen: die Katze, das Kätzchen.

die **Migräne**, -n: das einseitige Kopfweh.

das **Mikroskop**, -s, -e: das Vergrößerungsglas; **mikroskopisch** *a*; nur durch ein solches sichtbar.

milbig *a*.

die **Milbe**, -n: ein winzig kleines Insekt;

die **Milch**, ohne Mz.: 1) die in besonderen Drüsen der Säugetiere gebildete Flüssigkeit, bestimmt zur Ernährung der neugeborenen Jungen; 2) der milchartige Saft mancher Pflanzen; 3) der Samen der männlichen Fische, die davon Milcher heißen; wie ~ und Blut aussehen, frisch und rotwangig; in Zus.: die **~ader**; **~ähnlich** *a*; **~artig** *a*; der **~bart**: junger, unreifer Mensch; der **~brei**: der mit Milch bereitete; das **~brot**, dessen Teig mit Milch angerührt wird; der **~bruder**, der dieselbe Amme gehabt hat; die **~farbe**: 1) die bläulich weiße; 2) die mit Milch angerührte; das **~fieber**: das Fieber säugender Frauen, von der Milch herrührend; die **~frau**: ~händlerin; das **~gefäß**, zur Aufbewahrung von Milch; das **~glas**: 1) ein Glas, um Milch daraus zu trinken; 2) das weiße, undurchsichtige Glas; das Marienglas; die **~kanne**; der **~keller**; die **~kuh**, die Milch gibt; die **~kur**: das Milchtrinken zu Heilzwecken; das **~mädchen**: die Milchverkäuferin; der **~napf**; der **~rahm**: der fette Teil der Milch, die Sahne; die **~säure**; die **~straße**: der aus unzähligen Sternen bestehende breite Lichtstreifen am nächtlichen Himmel; die **~suppe**; der **~topf**; **~weiß** *a*, bläulich weiß wie Milch; die **~wirtschaft**: ein Teil der Landwirtschaft, der sich mit der Gewinnung von Milch beschäftigt; der **~zahn**: einer der ersten Zähne, die Kinder od. Tiere während des Säugens bekommen; der **~zucker**: ein zuckerhaltiges Salz, das von der Milch gewonnen wird; **milchen** *intr*; m. h.: Milch geben; der **Milcher** (Milchner): das Männchen bei den Fischen; **milchig** *a*, milchähnlich; voll Milch.

mild(e) *a*, weich, sanft, liebreich, sowohl dem Körper als Gemüt nach: die milde Luft, die milde Gabe, die milde Stiftung; **mild|herzig** *a*, **~tätig** *a*, freigebig, wohltätig; die **~tätigkeit**; die **Milde**, ohne Mz.: Güte, Gegens. von Härte; die weiche, zarte Beschaffenheit, das Mildsein; die Sanftheit; **mildern** *tr*, sanfter machen, mäßigen, lindern; die **Milderung**.

das **Militär**, -s, ohne Mz.: die Gesamtheit der zum Kriegsdienst bestimmten bewaffneten Mannschaft; der **Militär**, -s, -s: der Soldat; der **~anwärter**: Angehöriger des Militärstandes, der sich das Recht zur Anstellung im Zivildienst erworben hat; das **~maß**: Mindestmaß der Mannschaften; **~pflichtig** *a*; **militärisch** *a*, das Kriegswesen betreffend, soldatisch; die **Miliz**, -en: die Bürgerwehr, der Landsturm.

die **Milliarde**, -n: tausend Millionen; der (das) **Millimeter** (mm): $^1/_{1000}$ Meter; die **Million**, -en: tausend Tausender; der **Millionär**: der Besitzer einer Million, überh. ein sehr reicher Mann.

die **Milz**, -en: eine Blutdrüse im tierischen Körper, die in der linken Weiche des Unterleibs liegt; der **~brand**: eine Seuche, der besonders pflanzenfressende Tiere erliegen.

der **Mime**, -n, -n: der Schauspieler; die **Mimik**: die Gebärdensprache; der **Mimiker**; **mimisch** *a*.

Mina, Abkürz. von Wilhelmine.

minder *a*, meist *ad*, kleiner, geringer, weniger; die Früchte aus meinem Garten sind ~ gut, als die aus dem deinigen; **~jährig** *a*, unmündig; der **~wert**; **~wertig** *a*, die **~heit**; **mindern** *tr*, verringern, weniger machen; die **Minderung**; der Superlativ heißt **mindest**: am, im oder zum mindesten, mindestens: ich erschrak nicht im mindesten darüber; mindestens wird es ihm zur Warnung dienen; das mindeste, was zu tun bleibt, ist bezahlen; der **Mindestfordernde**.

die **Mine**, -n: 1) der unterirdische Gang zur Ausförderung der Erze; 2) die in der Erde oder unter Wasser angebrachte Sprengladung zur Zertrümmerung des Gesteins, zur Vernichtung von Festungswerken od. feindlichen Schiffen; **minieren** *tr*, Minen graben, unterhöhlen; der **Minierer**, -s, uv., **Mineur**, -(e)s, -e: der Soldat, der Minen anlegt; das **Mineral**, -(e)s, -e (-ien): die Steinart, das Erz; **mineralisch** *a*, mineralhaltig, erzähnlich; der **Mineralog**, -en, -en: der Gesteinsforscher; die **Mineralogie**: Gestein- und Erzkunde; **mineralogisch** *a*; das **Mineral|reich**: Erd- und Steinreich; das **~wasser**: das feste (bes. salzige) Bestandteile od. Gase (z. B. Kohlensäure) enthaltende.

der **Minister**, -s, uv.: der hohe Staatsbeamte, der einem Teil der Staatsverwaltung vorsteht; in Zus.: der **~präsident**: der erste, leitende; der **~resident**: ein Gesandter dritter Klasse; das **Ministerium**, -s, -rien: 1) die höchste Verwaltungsbehörde im Staat; 2) die Gesamtheit der gleichzeitigen Minister; **ministeriell** (ministerial) *a*, vom Ministerium ausgehend od. demselben angehörend; der **Ministerial|befehl**; der **~rat**: vortragender Rat in einem Ministerium.

die **Minne**, ohne Mz.: die reine Liebe, die innige Zuneigung; in Zus.: der **~sänger**: der Dichter, der die Liebe besingt; der **~sold**: der Lohn der Minne; **minnen** *tr*, dichterisch: lieben; **minnig**, **~lich** *a*, liebenswürdig, anmutig; voll Liebe.

Minna, weibl. Vorname.

minorenn *a*, minderjährig; die **Minorität**, -en: die Minderzahl; der **Minuend**, -en, -en: die zu vermindernde Zahl; **minus** *ad*, weniger; die **Minute**, -n: 1) der 60ste Teil einer Stunde; 2) der sehr kleine Zeitraum; minutenlang.

die **Minze**, -n: eine würzige Pflanze.

mir: der Dativ des persönlichen Fürworts ich. Oft wird es bloß als Verstärkung gebraucht: sieh mir mal den Trotzkopf!

mischen *tr*, mengen, durch- und untereinander bringen: der Maler mischt die Farben; mische die Karten; Wein und Wasser mischen; *r*, Öl und Wasser mischen sich nicht; übtr.: ich mische mich nicht in den Streit, greife nicht mit ein, beteilige mich nicht daran; in Zus.: die **Misch|ehe**, zwischen Angehörigen verschiedener Konfessionen; die **~farbe**; der **~masch**, ohne Mz.: ein Gemengsel ohne Wahl und Ordnung; **mischbar** *a*, was sich mischen läßt; der **Mischer**: j., der mischt; die **Mischung**: 1) die Handlung des Mischens; 2) das Gemischte; der **Mischling**, -(e)s, -e: der Blendling, der Bastard.

miserabel *a*, erbärmlich, elend.

die **Mispel**, -n: die fleischige, runde Frucht des Mispelbaums.

miß *ad*, bedeutet etw. Nichtzutreffendes, Mangelndes, Verfehltes und wird nur in untrennbaren Zusammensetzungen mit der Grundbedeutung des Verfehlens, Nichttreffens, des Unrechten, Falschen usw. gebraucht. Das Partiz. der Vergangenheit wird am besten in allen Zeitw. ohne die Vorsilbe ge gebildet: miß|achtet, ~braucht, ~deutet, ~fallen, ~handelt usw.; das zu beim Infinitiv tritt bald hinter miß: etwas ist nicht mißzuverstehen; bald selbständig davor: das ist zu mißbilligen. **miß|achten** *tr*, Mangel an Achtung gegen j. zeigen; die **~achtung**; **~behagen** *intr*, m. h.: nicht od. schlecht behagen; **~bilden** *tr*, fehlerhaft bilden, entstellen; die **~bildung**; **~billigen** *tr*, nicht billigen, tadeln; die **~billigung**; der **~brauch**: 1) die unrichtige Benutzung od. Verwendung; 2) der üble Brauch; **~brauchen** *tr*, eine falsche, schädliche, schlechte Anwendung von etw. machen; **~bräuchlich** *a*, auf einem Mißbrauch beruhend; **~bräuchlicherweise** *ad*, **~deuten** *tr*, falsch, übel deuten oder auslegen, eine falsche Absicht unterlegen; die **~deutung**; der **~erfolg**: das Scheitern eines Unternehmens; die **~ernte**: die sehr schlecht

ausgefallene; **~fallen** *intr.* m. h.: nicht gefallen, Unwillen erwecken; **~fällig** *a.* Mißfallen erregend oder empfindend; **~farbig** *a.* eine häßliche Farbe habend; **~geboren** *a.* mit fehlerhafter Form, zu früh geboren; die **~geburt**: die fehlerhafte Geburt und das ungestaltete Geborene; **~gelaunt** *a.* übel gelaunt; das **~geschick**: das ungünstige, widerwärtige Schicksal, das Unglück; die **~gestalt**: die unförmliche, unangenehme; **~gestalt(et)** *a.* eine fehlerhafte Gestalt habend; **~gestimmt** *a.* 1) falsch gestimmt, z. B. vom Klavier; 2) übelgelaunt, verstimmt; **~glücken** *intr.* m. s.: nicht gelingen, verunglücken; **~gönnen** *tr.* nicht gönnen, beneiden; der **~griff**: Fehlgriff; übtr.: das Versehen, der Irrtum; die **~gunst**: das Mißgönnen; die Abneigung; **~günstig** *a.* ungünstig, abgeneigt; **~handeln** *tr.* in unangemessener, schlimmer Weise behandeln; durch solche Behandlung verletzen; die **~handlung**: schlimme Behandlung; die **~heirat**: 1) die Heirat mit einer Person niedrigeren Standes; 2) die nachteilige Heirat; **~hellig** *a.* nicht das gehörige Verhältnis habend, übel stehend; bes. uneinig; die **~helligkeit**; das **~jahr**, in dem die Früchte nicht gedeihen; der **~klang**: der falsche, widrige Klang; auch übtr.; der **~kredit**: die üble Meinung anderer von js. sittlicher Beschaffenheit und seinem Vermögenszustand; **~launig** *a.* bei schlechter, übler Laune; der **~laut**: der übelklingende, fehlerhafte Laut; **~leiten** *tr.* falsch, schlecht, fehl, irre leiten; **~liebig** *a.* nicht beliebt; die **~liebigkeit**; **~lingen** *intr.* m. s.: nicht gelingen, fehlschlagen; der **~mut**: die unbehagliche Gemütsstimmung, Verdrießlichkeit, Verzagtheit; **~mutig** *a.* schwermütig; verdrießlich; **~raten** *intr.* m. s.: übel geraten, nicht gelingen; der **~stand**: der fehlerhafte Zustand; die **~stimmung**: üble Laune, Verstimmung; auch übtr.; der **~ton**: der falsche Ton, die Dissonanz; **~tönen** *intr.* m. h.: einen falschen Ton von sich geben; das **~trauen**: der Zweifel an der guten Beschaffenheit einer Person od. Sache, der Verdacht; **~trauen** *intr.* m. h.: nicht trauen, nicht vertrauen; **~trauisch** *a.* zu Mißtrauen geneigt; das **~vergnügen**: die überwiegende Unlust an einer oder über eine Sache; **~vergnügt** *a.* unzufrieden, unbefriedigt; das **~verhältnis**: 1) das unrichtige, unangemessene Verhältnis; 2) die Spannung, die Uneinigkeit; der **~verstand**: das unrichtige Verstehen, der Irrtum; **~verstehen** *tr.* falsch, unrecht verstehen; das **~verständnis**: 1) der Irrtum; 2) die geringe Uneinigkeit; der **~wachs**: das fehlgeschlagene Gedeihen der Früchte; die **~weisung** der Magnetnadel, Deklination, insofern die Richtung nach Norden als die richtige betrachtet wird; der **~wuchs**: die Mißbildung des Wachstums, Deformation.

missen *tr.* 1) etw. nicht mehr haben, ohne dasselbe sein; 2) wahrnehmen, daß etw. nicht da ist; häufiger vermissen; die **Missetat**: die Untat, das Verbrechen, der **~täter**; **mißlich** *a.* was fehlschlagen kann; ungewiß, gefährlich; die **~keit**.

die **Mission**, -en: die Heidenbekehrung; der **Missionar** (-när), -s, -e: der Bekehrer selbst.

der **Mist**, -es, ohne Mz.: 1) Kot der Tiere; 2) daraus bereiteter Dünger; in Zus.: das **~beet**: das Treibbeet; die **~forke**, **~gabel**, zum Aufnehmen des Mistes; die **~jauche**; die **~grube**; der **~käfer**; die **~pfütze**; der **~wagen**; **misten** *intr.* m. h. u. *tr.* den Mist beseitigen, von Mist entleeren (ausmisten); **mistig** *a.*

die **Mistel**, -n: eine Schmarotzerpflanze, die auf den Zweigen andrer Bäume wächst.

mit *prp.* die stets den Dativ erfordert; sie bedeutet ein Beisammensein, eine Verbindung oder Gemeinschaft: ~ jm. gehen, sprechen; ~ Eisen beschlagen, mit der Nebenbedeutung des Mittels; übtr. und mit der Nebenbedeutung der engen Verbindung überh.: fertig ~ der Arbeit; begabt ~ Fähigkeiten; ~ der Zeit, nach und nach, allmählich; in Zus.: 1) mit Hauptw. und einigen Adj., wo es eine Gemeinschaft, eine Teilnahme an einerlei Umständen bezeichnet, als: Mitarbeiter, ~besitzer, ~bürge, ~bürger, ~erbe, ~gefangene, ~genoß, ~gesell, ~kläger, ~mensch, ~schuld, ~schüler, ~geschöpfe usw.; 2) fast mit allen Zeitw. als trennbares Vorw., wo es eine Begleitung, Gesellschaft, Teilnahme, überh. ein mitfolgendes Dasein

bezeichnet: mit|bringen, ~laufen, ~kommen, ~reisen, ~singen, ~ziehen. Der **Mitbewerber**, -s, uv.: j., der sich neben andern um etw. bewirbt; **~bringen** *tr;* mit sich bringen, bei sich haben und bringen; der **~bruder**: jeder Mensch als Bruder gedacht, bes. der Genosse; **~einander** *ad;* gemeinschaftlich; der **~esser**: j., der mit uns ißt; übtr.: ein kleines Hautgeschwür, Hautausschlag; **~folgen** *intr;* m. s.: zugleich folgen; **~fühlen** *intr;* m. h.: zugleich fühlen, was andere empfinden; Anteil nehmen; die **~gabe**: das Mitgegebene, bes. das Heiratsgut, die Ausstattung; **~geben** *tr;* zur Mitnahme, zur Begleitung geben; das **~gefühl**: die Teilnahme an dem Geschick eines andern; **~gehen** *intr;* m. s.: begleiten; auch: etwas geht mit, passiert mit durch; der **~genuß**: der Anteil am Genießen; die **~gift**: die Mitgabe der Braut; das **~glied**: das Glied oder der Teilhaber an einer Gesellschaft, Genossenschaft; **~hin** *k;* also, folglich, daher; der **~laut(er)**: der nur mit anderen Lauten vernehmbare oder aussprechbare Laut, der Konsonant; **~lauten** *intr;* unter anderen Lauten sich vernehmen lassen; das **~leid**: das teilnehmende Gefühl an fremden Leiden; das **~leiden**: das Leiden mit anderen zugleich; **~leidig** *a;* zu Mitgefühl geneigt, Mitleid zeigend; **~machen** *tr;* einen Gebrauch, eine Mode mit anderen zugleich befolgen; auch *intr;* m. h.: mit von der Partie sein; der **~mensch**: ~bruder; **~nehmen** *tr;* 1) mit sich nehmen; heimlich entwenden; 2) anstrengen, entkräften; 3) scharf kritisieren; die **~nahme**; **~nichten** *ad;* durchaus nicht; **~rechnen** *tr;* 1) gemeinsam mit anderen rechnen; 2) einrechnen, hinzurechnen; *intr;* (mitgerechnet werden) das rechnet nicht mit, kommt nicht mit in Betracht; **~reden** *intr;* m. h.: an einem Gespräch teilnehmen (vgl. mitsprechen); der **~reeder**: Miteigentümer eines Schiffs; der **~regent**: j., der an der Herrschaft teilnimmt; **~reisen** *intr;* m. s.: in Gesellschaft mit anderen reisen; **~samt** *prp;* zusammen mit; der **~schüler**: der Schulkamerad; **~spielen** *intr;* m. h.: mit anderen gemeinschaftlich spielen; übtr.: jm. übel begegnen, ihn schlecht behandeln; **~sprechen** *intr;* m. h.: mitreden; da habe ich doch wohl auch mitzusprechen, etw. dazu zu sagen; übtr.: mit in Betracht kommen; **~teilen** *tr;* 1) einen Teil oder Anteil von etw. geben; 2) bekanntmachen, anzeigen, Kenntnis von etwas geben; auch *r;* j. teilt sich mit, seine Gedanken, Gefühle; **~teilsam** *a;* die **~teilung**: das Mitteilen, bes. die mitgeteilte Nachricht; **~tun** *intr;* m. h.: teilnehmen, mitmachen: ich habe keine Lust mitzutun; **~unter** *ad;* zuweilen; die **~welt**: die Mitlebenden; **~wirken** *intr;* m. h.: vereint mit anderen wirken, zusammenwirken; die **~wirkung**; **~wissen** *intr;* von etw. Beabsichtigtem Kenntnis haben; die **~wissenschaft**; der **~wisser**; **~zählen** = ~rechnen.

der **Mittag**, -s, -e: 1) die Tageszeit, zu der die Sonne ihren höchsten Stand hat, die Mitte des Tags; 2) die Gegend am Himmel, in der man die Sonne des Mittags sieht, der Süden; 3) die zwölfte Stunde, zugleich die Hauptmahlzeit des Tages, die um diese Zeit eingenommen zu werden pflegt: mittags od. Mittags; des Mittags; heute mittag; zu Mittag essen; in Zus.: das **Mittags|brot**, **~essen**; die **~glut**, **~hitze**; die **~höhe**: ein Stück der Mittagslinie vom Horizont bis zu einem gewissen Punkt od. Stand eines Sterns; der **~kreis**: der Kreis, den man sich von Nord nach Süd um die Erdkugel gezogen denkt, der Meridian; die **~linie**: der Durchschnitt der Ebene des Mittagskreises mit der Erde, also von Süd nach Nord; das **~mahl**; die **~ruhe**, wie sie um Mittag herrscht; bes. das Schlafen nach der Mittagsmahlzeit; die **~stunde**; die **~tafel**; der **~tisch**: das Mittagsessen; die **~zeit**: die Zeit, zu der es Mittag wird, d. h. wo die Sonne in den Meridian tritt; **mittägig** *a;* was mittags geschieht; **mittäglich** *a;* gegen Mittag, südlich gelegen.

die **Mitte**, ohne Mz.: der Punkt einer Fläche, eines Körpers od. eines Zeitabschnitts, der von dessen Enden od. Grenzen gleich weit entfernt ist: ~ Januar; übtr.: der Grad der Beschaffenheit, der von zwei äußersten Graden gleichweit entfernt ist; einer aus unserer ~, einer aus unserer Gesellschaft; **Mitt|fasten** *pl*, die Mitte der Fastenzeit; der **~sommer**;

der **~woch**, -s, -e: der mittlere, d. i. der vierte Tag der Woche.

mittle (selten), **mittlere, mittelste** *a*, was zwischen zwei Dingen dem Ort oder der Zeit nach in der Mitte ist; was zwischen zwei anderen Dingen verschiedener Art das Mittel hält: das (mittle) mittlere, mittelste Glied; das **Mittel**, -s, uv.: 1) ohne Mz.: die Mitte; 2) die wirkende Ursache; das, wodurch etw. bewirkt od. erreicht wird: der Zweck heiligt das ~; er setzt alle ihm zu Gebote stehenden ~ in Bewegung; das Heilmittel; 3) bes. in der Mz.: das Vermögen, Besitztum, das Geld: er ist ohne ~; es fehlen ihm die ~ dazu; übtr.: ins ~ treten, sich ins ~ legen: zur Beilegung, Entscheidung einer streitigen Sache beitragen; in Zus.: das **Mittelalter**, ohne Mz.: 1) das mittlere, das männliche Alter; 2) der Zeitraum zwischen der alten und neuen Geschichte, von etwa 500—1500; **~alterlich** *a*, die **~art**, zwischen zwei Arten stehend; das **~ding**: was in seiner Beschaffenheit zwischen zwei anderen in der Mitte steht: der Mensch ist ein Mittelding zwischen Tier und Engel; die **~ernte**, von mittlerem Ertrag; die **~farbe**, den Übergang zur andern Farbe bildend; **~fein** *a*, der **~finger**; **~groß** *a*, nicht groß, aber auch nicht klein; die **~lage**; **~ländisch** *a*, zwischen zwei od. mehr Ländern gelegen, bes. von dem Mittelländischen Meer zwischen Europa, Asien und Afrika; **~los** *a*, ohne Mittel, unbemittelt; das **~maß**: das Durchschnittsmaß; **~mäßig** *a*, die Schranken des Gewöhnlichen nicht überschreitend; das **~meer**: das Mittelländische; der **~preis**: Durchschnittspreis; der **~punkt**: 1) der Punkt in der Mitte, das Zentrum; 2) der Haupt- od. Kernpunkt, um den sich alles reiht; der **~stand**, der zwischen vornehm und gering, reich und arm die Mitte hält; **~stark** *a*, die **~stimme**, zwischen Diskant und Baß; die **~straße**: die in der Mitte gelegene; übtr.: das Mittel zwischen zwei äußersten Graden: die goldene Mittelstraße; das **~stück**; das **~tuch**: mittelfeines; die **~ware**, von mittlerer Güte; der **~weg**; die **~wolle**: mittelfeine; das **~wort**: das Partizip, das Teilwort, z. B. denkend, gehört, gewesen; **mittels** (weniger gut: mittelst) *prp* mit Gen.: mit Hilfe: mittels seiner Klugheit hat er es zustande gebracht; der **Mittelsmann**, die **~person**: der Vermittler; Schiedsmann; **mitten** *adv*, in der Mitte, hat allemal eine Präp. nach sich: mitten in od. inmitten der Stadt, mitten unter den Menschen; die **Mitternacht**: 1) die Mitte der Nacht, bes. die zwölfte Stunde in der Nacht: mitternachts, (des) Mitternachts; heute mitternacht; 2) die Gegend, die dem Mittag gegenüber ist, der Norden; der **Mittler**, -s, uv.: der Vermittler, die Mittelsperson, besonders Christus als Versöhner zwischen Gott und Menschen; **mittlerweile** *adv*, unterdessen; **mittelbar** *a*, was durch eingreifende Dinge vermittelt ist od. geschieht, nicht geradezu, nicht direkt.

der **Mob**, -s, ohne Mz.: der Pöbel.

das **Möbel**, -s, uv.: ein Stück der fahrenden Habe, namentlich des Hausgeräts, z. B. Tisch, Stuhl usw.; **möblieren** *tr*, (eine Stube od. Wohnung) einrichten; **mobil** *a*, beweglich, kriegs- od. marschfertig; die **~machung**, **~isierung**: die Versetzung eines Heeres aus dem Friedensstande auf den Kriegsfuß; die **Mobilien** *pl*: fahrende Habe; das **Mobiliar**, -s, ohne Mz.: das gesamte Hausgerät; das **~vermögen**: das bewegliche Eigentum im Gegensatz zu den Immobilien.

die **Mode**, -n: die übliche Art, Sitte, bes. die zur Zeit übliche Kleidertracht: ~ sein; in der ~ sein; aus der ~ kommen; sich nach der ~ kleiden; die ~ mitmachen; in Zus.: der **~artikel**; die **~dame**: die sich nach der Mode kleidende; der **~dichter**, der dem Zeitgeschmack entspricht; die **~farbe**; der **~geck**: ~narr; der **~handel**; **~händler**, weibl. -in: der Putzhändler; das **~journal**; die **~krankheit**; der **~schriftsteller**; die **~sucht**: die Sucht, alles nach der letzten Mode zu haben; die **~ware**; die **~(n)welt**: 1) die nach der Mode lebenden Menschen; 2) Titel von Modezeitungen; **modern** *a*, zeitgemäß, nach der neusten Mode: die modernen Schriftsteller, die der Neuzeit, Gegens. die antiken, alten; **modisch** *a*, der Mode gemäß; der **Modist**, weibl. -in: Putzhändler(in), Putzmacher(in).

das **Modell**, -(e)s, -e: 1) die Form, das

Muster; 2) jede Darstellung eines Gegenstandes im verjüngten Maßstabe; **modellieren** *tr;* ein Modell, bes. aus Ton, machen; abformen, gestalten; **modeln** *tr;* etwas abweichend gestalten.

der **Moder**, -s, ohne Mz.: die Trockenfäule; feuchte, dumpfe Luft; darin entstehender Schimmel, Fäulnis und Verwesung der Gegenstände; **moderig** *a;* dem Moder ähnlich; aus Moder bestehend, in der Trockenfäule begriffen; **modern** *intr;* m. s.: zu Moder werden, verfaulen.

mögen* überh. imstande sein, gewillt sein; *tr;* gern haben, Lust zu etw. haben: ich mag ihn nicht leiden; sie mag ihn nicht mehr; als Hilfszeitw. deutet mögen an: 1) einen Wunsch, eine Bitte, eine Warnung, einen Befehl oder Rat: sage meinem Bruder, er möge zu mir kommen; er mag kommen; ich möchte wohl zu ihm gehen, wenn ich nur Zeit hätte; möchte er doch sein Unrecht einsehen; 2) eine Besorgnis, ein Befürchten od. eine Ungewißheit: es möchte nun wohl zu spät sein; die Sache möchte sich doch so verhalten; das mag sein; beim Hilfszeitwort mögen wird das Partizip der Vergangenheit durch den Infinitiv ersetzt: das habe ich nie essen mögen; aber: das Essen habe ich nie gemocht; Partizip der Gegenw. kommt nur in Zusammensetzungen vor (vermögend); **möglich** *a;* was sein od. geschehen kann; keinen Widerspruch in sich enthaltend; wahrscheinlich, glaublich: es ist ~, daß ich morgen verreise; das möglichst Gute; möglichst groß; etw. ~ machen, es verwirklichen; alles mögliche anwenden, sein möglich(st)es tun, so viel man kann; möglichenfalls, möglicherweise; komm womöglich noch heute, wenn du kannst; die **Möglichkeit**, -en: das Möglichsein und etw. Mögliches: nach ~; es ist keine ~; alle Möglichkeiten ins Auge fassen.

der **Mohammedaner**, -s, uv.: Anhänger des Islam, der Lehre Mohammeds.

der **Mohn**, -(e)s, -e: eine Pflanze und deren Samen; die **~blume**; der **~kopf**: die Samenkapsel des Mohns; der **~kuchen**; das **~öl**; der **~saft**: das Opium; der **~samen**.

der **Mohr**, -en, -en: Angehöriger der schwarzen Menschenrasse; ein Neger; scherzhaft von einem schwarz aussehenden Menschen; einen Mohren weiß waschen wollen, etwas Vergebliches, Unmögliches versuchen; in Zus.: die **~rübe** = Möhre; der **Mohrenkopf**: 1) der Kopf eines Mohren; 2) ein Tier mit schwarzem Kopf; 3) ein Gebäck mit Schokoladeguß; das **~land**, ohne Mz.: das von Mohren bewohnte Land. [denstoff.]

der **Mohr**, -(e)s, -e: ein gewässerter Seiden-

die **Möhre**, -n: die Mohrrübe, die gelbe Rübe (eine Gemüsepflanze).

mokieren *r;* sich über j. lustig machen.

der **Molch**, -(e)s, -e: eine Eidechsenart, der Salamander.

die **Mole**, -n: der Hafendamm.

die **Molke**, -n: der beim Gerinnen der Milch abscheidende wässerige Teil; die **Molkenkur**; **molkig** *a;* den Molken ähnlich; Molken enthaltend; die **Molkerei**, -en: Milchwirtschaft.

das **Moll**, uv., ohne Mz.: das Verhältnis der Töne, wobei die Terz des Akkordes aus einem ganzen und einem halben Ton besteht; der **~akkord**.

der **Moll**, -(e)s, -e: eine Art Wollgewebe; **mollig** *a;* weich, behaglich.

die **Molle**, -n = Mulde. [fault.]

molsch (mulsch) *a;* fehlerhaft weich; angeder **Moment**, -(e)s, -e: der Augenblick; **~an** *a* nur vorübergehend, augenblicklich; das **Moment**, -(e)s, -e: der wichtige Grund.

der **Monarch**, -en, -en: der Alleinherrscher; die **~ie**, -(e)n: die Alleinherrschaft; das Reich eines Alleinherrschers; **~isch** *a;* einem Monarchen gehörend, angemessen, in seiner Macht gegründet, der Monarchie gemäß.

der **Monat**, -(e)s, -e: 1) die Umlaufszeit des Mondes um die Erde, 29 Tage 12 Stunden u. 44 Minuten: der astronomische od. natürliche Monat; 2) ein Zeitraum von 28 bis 31 Tagen: der bürgerliche Monat; ein Zeitraum von rund 4 Wochen; in Zus.: **monatelang** *a;* viele Monate lang; der **Monatsbericht**; das **~geld**, monatlich bezahlt; der **~lohn**; die **~rose**, den ganzen Sommer blühend; die **~schrift**: monatlich erscheinende Zeitschrift; der **~wechsel**: der monatliche Geldbetrag, den ein Student erhält; **monatweise** *ad;* in jedem Monat,

nach Monaten, z. B.: ~ zahlen; **monatlich** *a*, sich in jedem Monat wiederholend; dreimonatlich, alle drei Monat; dreimonatig, drei Monate dauernd.

der **Mönch**, -(e)s, -e: das Mitglied eines geistlichen Ordens, das sich durch Gelübde zu einem andächtigen, enthaltsamen Leben verpflichtet hat, der Klostergeistliche; in Zus.: die **Mönchskappe**: die Kapuze; das **~kloster**; die **~kutte**: das Ordenskleid; der **~orden**: der aus Mönchen bestehende Orden; die **~schrift**: die im Mittelalter gebräuchliche eckige, gotische Schrift; das **Mönchtum**: der Stand der Mönche; **mönchisch** *a*.

der **Mond**, -(e)s, -e: der nächtlich leuchtende Himmelskörper, der Trabant oder Nebenplanet der Erde, von dem das Wort auch auf die Begleiter (Trabanten, Satelliten) der übrigen Planeten übertragen wurde: Jupiter mit seinen sechs Monden; die Monde des Uranus; der ~ ist voll, nimmt zu, nimmt ab, der ~ scheint; sprichwörtl.: hier unterm ~, in dieser irdischen Welt; dichterisch auch statt Monat; in Zus.: die **~bahn**; **~beschienen** *a*; der **~bewohner**; **~blind** *a*, von dem anhaltenden Beschauen des Mondes geblendet; die **~finsternis**: die Verdunkelung des Mondes durch den Schatten der Erde; der **~flecken**, von den Bergen und Tälern im Mond herrührend; **~förmig** *a*; **~hell** *a*, vom Mond erleuchtet; das **~jahr**, nach dem 12maligen Umlauf des Mondes um die Erde bestimmt; das **~kalb**: die fehlerhafte, unzeitige Leibesfrucht; auch Schimpfwort; die **~karte**; der **~lauf**; das **~licht**; die **~nacht**: die mondhelle Nacht; der **~(en)schein**, auch scherzh.: Glatze; die **~sucht**: eine Krankheit des Menschen, das bewußtlose Nachtwandeln beim Mondschein; **~süchtig** *a*; der **~umlauf**; das **~viertel**: die vier siebentägigen Gestalten des Mondes während seiner Umlaufszeit; der **~wechsel**: Neumond, Vollmond, oder auch erstes Viertel, letztes Viertel; der **~zirkel**, **~zyklus**: ein Zeitraum von 19 Jahren, nach dessen Verlauf die Neu- und Vollmonde wieder auf dieselben Tage fallen.

der **Monolog**, -(e)s, -e: das Selbstgespräch; das **~pol**, -(e)s, -e: das alleinige Verkaufsrecht; der **~theismus**, uv.: der Glaube an nur einen Gott; **~theistisch** *a*; der **~theist**, -en, -en; **~ton** *a*, eintönig.

die **Monstranz**, -en: das Allerheiligste, der Hostienschrein.

der **Montag**, -(e)s, -e: der zweite Tag in der Woche; scherzh.: der blaue ~, der Tag, an dem nicht gearbeitet wird; (des) Montags; am Montag; **montägig, montäglich** *a*, jeden Montag.

der **Monteur**, -(e)s, -e: Techniker, der Maschinen montiert, aufstellt u. einrichtet; die **Montierung**: 1) die Aufstellung von Maschinen; 2) die Ausrüstung der Soldaten (die Montur).

das **Monument**, -(e)s, -e: das Denkmal.

das **Moor**, -(e)s, -e: aus halbverwesten Pflanzen gebildeter Boden, das Sumpfland; in Zus.: das **~bad**: mit Wasser angerührte Moorerde zu Heilzwecken; die **~beere**: Heidelbeere; der **~boden**; das **~brennen**: das Verbrennen der Moorobersläche zu landwirtschaftlichen Zwecken; die **~erde**; die **~gegend**; der **~grund**; das **~huhn**; das **~land**: das Sumpfland, Torfland; das **~wasser**; **moorig** *a*, sumpfig.

das **Moos**, -ses, -se: eine niedrige Pflanzenart mit unkenntlichen Blüten, eine Klasse der Kryptogamen; in Süddeutschland auch: das Moor; scherzh.: das Geld; in Zus.: die **~bank**, vgl. Bank 1 u. 2; **~bewachsen** *a*; die **~blume**; die **~rose**, deren Kelch u. Zweige moosartig bewachsen sind; **moosig** *a*, moosbewachsen.

der **Mops**, -ses, Möpse, das Möpschen: eine kleine Hundeart mit stumpfer, schwarzer Nase; **mopsig** *a*, einem Mops ähnlich; scherzh.: langweilig.

die **Moral**, ohne Mz.: 1) die Sittenlehre; 2) die Nutzanwendung; **~isch** *a*, sittlich, tugendhaft; die **~ität**: die Sittlichkeit; **~isieren** *intr*, m. h.: den Sittenlehrer machen; der **~ist**: der Sittenlehrer.

die **Moräne**, -n: das Steingeröll längs der Gletscher.

der **Morast**, -(e)s, -e u. Moräste: der tiefe Kot, das Moor; **morastig** *a*, kotig, sumpfig.

die **Morchel**, -n: ein eßbarer Pilz.

der **Mord**, -(e)s, -e: die unbefugte mit Überlegung ausgeführte Tötung eines Menschen; auch übtr: einen ~ an js. Unschuld begehen; in Zus.: das **~beil**; der **~brenner**: Brandstifter, der da-

bei Menschenleben nicht schont; die ~=**geschichte**: 1) die Erzählung einer Mordtat; 2) die schreckliche Begebenheit; der ~**gesell**: der Teilnehmer an einem Mord; das ~**gewehr**: die Waffe zum Morden; die ~**gier**: die Begierde zum Morden; ~**gierig** *a*, die ~**lust**: die Freude am Morden, die Lust zu morden; ~**lustig** *a*, Mordlust hegend; der ~**sinn**; die ~=**tat**: der Mord; übtr.: zur Bezeichnung eines hohen Grades: das **Mords**|**geschrei**: ein sehr lautes; ~**kalt** *a*; der ~=**kerl**, in derber Rede: ein starker, großer Mensch; **morden** *tr*, vorsätzlich und unbefugt töten; der **Mörder**, -s, uv.: j., der mordet; übtr.: der Vernichter; in Zus.: die ~**grube**: der Aufenthalt von Mördern; übtr.: der schauerliche Ort; **mörderisch** *a*, mordend, blutig, nach Art von Mördern; **mörderlich** *a* furchtbar, entsetzlich, oft scherzh.; **mordio** *i*, Hilfe, Mörder!

morgen *ad*, bezeichnet den auf heute unmittelbar folgenden Tag: ~ früh, mittag, abend; der **Morgen**, -s, uv.: der Anfang des Tags; die erste Tageshälfte vom Tagesanbruch an; guten ~!, als Grußformel; heute morgen; morgens od. Morgens, des Morgens, früh am Tage; eines schönen Morgens, an einem nicht weiter bestimmten ~; übtr.: 1) der Anbruch einer Zeit: der ~ des Lebens, die Jugendzeit; der ~ der Freiheit; 2) die Himmelsgegend des Sonnenaufgangs, der Osten; 3) ein Feldmaß von versch. Größe: 5 ~ Land; in Zus.: die ~**andacht**; der ~**anzug**: das Negligé; die ~**arbeit**; die ~**ausgabe**, einer Zeitung; die ~**beleuchtung**, einer Landschaft; der ~**besuch**; das ~**blatt**: des Morgens erscheinende Zeitung; die ~**dämmerung**; die ~**gabe**: 1) das Geschenk, das der Ehemann am Morgen nach der Vermählung seiner Gattin zu machen pflegt; 2) Mitgift der Braut; das ~**gebet**; das ~**land**: das gegen Osten gelegene, der Orient, die Levante; ~**ländisch** *a*; die ~**röte**: der rote Schein beim Aufgang der Sonne; die ~**seite**: die gegen Sonnenaufgang liegende; die ~**sonne**; der ~**stern**: die Venus, wenn sie vor Sonnenaufgang gesehen wird; die ~**stunde**; der ~**wind**, der am Morgen od. von Morgen (Osten) her weht; die ~**zeit**; **morgend**, **morgig** *a*, auf den folgenden Tag fallend: der morgende Tag; **morgendlich** *a*, was morgens geschieht.

Moritz, männl. Vorname.

morsch *a*, von der Fäulnis angegriffen; zerbrechlich, mürbe.

der **Mörser**, -s, uv.: 1) ein Gefäß, um harte Körper darin zu zerstampfen; 2) ein grobes Geschütz für Steilfeuer.

der **Mörtel**, -s, uv.: der mit Sand und Wasser vermengte Kalk zum Mauern.

das **Mosaik**, -s, -e: das Bildwerk aus bunten Steinchen od. Glasstückchen (musivische Arbeit).

die **Moschee**, -(e)n: das Gotteshaus der Mohammedaner (Moslemin).

der **Moschus**, uv., ohne Mz.: 1) der Bisam; 2) ein Parfüm, gewonnen aus einer Drüse des Bisambockes; ~**artig** *a*.

der **Most**, -(e)s, -e: der ungegorene Wein, der aus Trauben od. Obst ausgepreßte Saft vor der Gärung; der **Mostrich**, -(e)s, -e: mit Most od. Weinessig zubereiteter Senf.

das **Motiv**, -(e)s, -e: der Beweggrund; der Grundgedanke einer Melodie, eines Gemäldes; **motivieren** *tr*, begründen; der **Motor**, -s, -en: Bewegung erzeugende Maschine.

die **Motte**, -n: ein kleines, fliegendes Insekt, dessen Larven das Pelzwerk, Tuch ꝛc. zernagen; der **Mottenfraß**.

das **Motto**, -s, -s: 1) der Wahlspruch; 2) der einem Werke als Denkspruch vorgesetzte Spruch.

die **Möwe**, -n: 1) ein Wasservogel; 2) eine [Taubenart.]

der **Muck** (Mucks), -es, -e: der schwache, unterdrückte und fast unvernehmliche Laut; der **Mucker**; **mucken**, **mucksen** *intr*, m. h.: 1) einen schwachen Laut der Widersetzlichkeit hören lassen; Mucken haben, mürrisch, heimtückisch sein, trotzen; (sich) nicht muck(s)en, keinen Laut von sich geben; die **Mucken** *pl*, die üble Laune, die Heimtücke; der **Mucker**, -s, uv.: ein Duckmäuser, Schleicher, bes. in religiösem Sinn: ein Frömmler, Scheinheiliger; die ~**ei**; ~**isch** *a*; das ~**tum**; **muckisch** *a*, mürrisch, übellaunisch, trotzig.

die **Mücke**, -n: ein kleines stechendes, zweiflügeliges Insekt, die Gelse, die Schnake; in Zus.: der **Mücken**|**schwarm**; der ~**stich**.

müde *a*, 1) durch Anstrengung der Kräfte

beraubt; des Schlafes bedürftig: der ~ Wanderer; die müden Glieder; ~ sein, werden, machen; sich ~ schreien, sehen; 2) überdrüssig: ich bin der Klingelei ~; die **Müdigkeit**. [Hände.]

der **Muff**, -(e)s, -e: die Pelzhülle für die

der **Muff**, -(e)s, ohne Mz.: der Schimmel; der dumpfe, moderige Geruch; **muffig** *a*; schimmelig; übtr.: mürrisch.

die **Muffe**, -n: der erweiterte Ansatz an Röhren; die **Muffel**, -n: ein Schmelzgefäß.

der **Muffel**, -s, uv.: der Murrkopf, verdrießliche Mensch; **muff(e)lig** *a*; mürrisch; **muffe(l)n** *intr*; m. h.: den Mund verziehen, murren.

muh! *i*; Nachahmung des Kuhgeblöks.

die **Mühe**, -n: die Anstrengung der körperlichen od. geistigen Kräfte, die Beschwerde: sich ~ geben; etwas macht mir ~, kostet ~; vergebene ~; es ist der ~ wert; sich keine ~ verdrießen lassen; in Zuſ.: **~los** *a*, **~voll** *a*; die **Müh(e)waltung**: ein mit Mühe verbundenes Tun; **mühen** *r*; sich anstrengen, stark arbeiten; das **Mühsal**, -(e)s, -e: der Zustand, worin man Mühe, Leiden, Beschwerden dulden muß; **~sam, ~selig** *a*; mit Mühe verbunden; die **~seligkeit**.

die **Mühle**, -n: 1) das Triebwerk zum Zermalmen harter Körper, beſ. des Getreides; 2) das Gebäude, worin sich ein solches befindet; 3) eine Art Brettspiel, das zwei Personen mit je neun Steinen spielen; sprichw.: das ist Wasser auf seine ~, etw. ihm Willkommenes, Passendes; in Zuſ.: der **Mühlbach**, eine Mühle treibend; der **~gang**: Mahlgang; das **~gerinne**; der **~knappe, ~knecht**; das **~rad**: das Triebrad, das die Mahlsteine in Bewegung setzt; der **~stein**, zwischen denen das Getreide zermalmt wird; das **~wasser**, das die Mühlräder treibt; das **~werk**: das Trieb- und Räderwerk einer Mühle; der **Mühlenbau**; die **~baukunst**; das **~spiel**, vgl. oben.

die **Muhme**, -n: die Vaters- od. Mutterschwester, die Tante, die Base; übtr.: Kinderfrau.

die **Mulde**, -n: 1) ein länglich ausgehöhltes, hölzernes Gefäß für trockene Gegenstände; 2) die geringe Bodenvertiefung, ein flaches Tal. [Baumwollenstoff.]

der **Mull**, -(e)s, ohne Mz.: ein feiner

das **Mull** (Müll), -(e)s, ohne Mz.: der Schutt, Abfall, Kehricht.

der **Müller**, -s, uv., weibl. -in: der Besitzer einer Mühle; einer, der das Müllergewerbe treibt; in Zuſ.: der **~bursche**; der **~esel**; der **~karren**; die **Müllerei**, ohne Mz.: das Müllergewerbe.

der **Mulm**, -(e)s, -e: die lockere Stauberde, das verwitterte Erz, das vermoderte Holz; **mulmen** *tr*; zu Mulm machen; *intr* m. ſ.: zu Mulm werden; **mulmig** *a*; mulmartig, aus Mulm bestehend.

der **Multiplikand**, -en, -en: die zu vervielfältigende Zahl; die **~plikation**, -en: die Vervielfältigung; der **~plikator**, -s, -en: die vervielfältigende Zahl; **~plizieren** *tr*; vervielfältigen, malnehmen.

die **Mumie**, -n: durch Balsamierung od. Eintrocknung erhaltene (menschl.) Leiche.

die **Mumme**, -n: ein dickes, starkes, dunkelbraunes braunschweiger Bier.

der **Mummelgreis**: der uralte Greis, der nur noch mummeln, mühsam essen kann.

mumme(l)n *tr*; einhüllen; der **Mummenschanz**, -es, ohne Mz.: die Maskerade; die **Mummerei**: die Verkleidung.

der **Mumps**, uv., ohne Mz.: der Ziegenpeter, eine Krankheit der Halsdrüsen.

der **Mund**, -(e)s, Münder, das Mündchen: die Öffnung im Gesicht des Menschen, durch die er Speise u. Getränke einnimmt u. durch die er spricht; übtr.: den ~ auftun, reden; den ~ halten, schweigen; den ~ vollnehmen, übertreiben; etw. im Munde führen, oft erwähnen; ich habe es aus seinem eigenen Munde, er hat es mir selbst gesagt; reinen ~ halten, ein Geheimnis nicht ausplaudern; er nimmt mir das Brot vom Munde, er hindert mich in meinem Erwerb; sich etw. vom Munde sparen, am Essen und Trinken; auch mundähnliche Öffnungen werden ~ genannt: der ~ der Kanonen, des Magens; in Zuſ.: die **~art**: der Dialekt, die eigentümliche Sprechweise jeder Gegend; **~artlich** *a*, dialektisch; **~faul** *a*, wenig sprechend; die **~fäule**: eine mit eiternden Geschwüren verbundene Krankheit des Zahnfleisches und der Lippen; **~gerecht** *a*, 1) bequem in den Mund zu stecken; 2) leicht sprechbar; übtr.: fertig zum Gebrauch; **~klemme** = ~sperre; der **~koch**: der Koch für eine herrschaftliche Tafel; der

~lack: die Oblate zum Siegeln; das **~loch**: bei Blasinstrumenten das Loch des Mundstücks; die **~öffnung**; der **~raub**: die Entwendung von Genußmitteln; **~recht** = ~gerecht; der **~schenk**, der den Wein einschenkt u. darreicht od. überhaupt die Getränke unter Aufsicht hat; die **~sperre**: das krampfhafte Zusammenziehen der Kinnladen; das **~stück**: 1) an Blasinstrumenten der Teil, den man in den Mund nimmt; 2) das Gebiß am Pferdezaum; **~tot** *a*, j. mundtot machen, ihn durch vieles Reden zum Schweigen bringen; der **~voll**: so viel, als man in den ~ nehmen kann; der **~vorrat**: der Vorrat an Lebensmitteln, der Proviant; das **~werk**: die Gabe, viel und mit Geläufigkeit zu sprechen; der **~winkel**, an den Seiten des Mundes; **munden** *intr*, m. h.: gut zu Munde gehen, wohl schmecken, behagen; übtr.: zusagen; **münden** *intr*, m. s., von Flüssen: ausströmen, sich ergießen, einfließen; die **Mündung**, -en: die Öffnung als Ausgang, z. B. einer Höhle; bes. die Flußmündung; **mündlich** *a*, nur durch das gesprochene Wort, nicht schriftlich mitgeteilt.

das (der) **Mündel**, -s, uv.: der Schutz-, Pflegebefohlene, der (die) unter Vormundschaft stehende Unmündige; **mündig** *a*, groß-, volljährig; ~ sprechen: für ~ erklären; die **~keit**.

die **Munition**, -en: der Schießbedarf.

munkeln *intr*, m. h.: heimlich, leise sprechen, verborgen handeln: im Dunkeln ist gut ~; man munkelt von der Sache; übtr.: trübe, unsicher sein: das Wetter munkelt; die **Munkelei**, -en: das Gemunkel, das heimliche Gerede.

das **Münster**, -s, uv.: die Stifts-, Haupt[kirche.]

munter *a*, hurtig, lebhaft, heiter, frisch u. gesund; wach, offenen Auges; von Farben: etwas lebhaft; die **~keit**: die heitere Laune.

die **Münze**, -n: 1) geprägtes Metall, bes. einzelne abgewogene und mit einem Gepräge versehene Metallstücke, als Wertausgleichungsmittel, Metallgeld; 2) das Haus, wo Geld geprägt wird, mit allen dazu gehörigen Einrichtungen; sprichw.: etwas für bare ~ nehmen, sich durch Leichtgläubigkeit täuschen lassen; j. mit gleicher ~ bezahlen, Gleiches mit Gleichem vergelten; in Zus.: das **Münz|amt**: die Aufsichtsbehörde über die Münze; die **~freiheit**: das Recht Münzen zu prägen und in Umlauf zu setzen; der **~fuß**: die gesetzliche Bestimmung des Gewichts und Feingehalts der Münzen; der **~meister**: der Vorgesetzte einer Münze; die **~ordnung**; die **~probe**: die Prüfung des Feingehalts der Münzen, das Schrot (der Zusatz) u. das Korn (das feine Metall) bei Münzen; das **~regal**: das Münzen als landesherrliches od. staatliches Vorrecht; die **~sorte**; die **~stätte**: die Stelle, wo Münzen geprägt werden; der **~stempel**; der **~wardein**: der Münzprüfer u. Bestimmer ihres Gehalts; das **~wesen**: alles, was die Münzen u. das Prägen der Münzen betrifft; das **~zeichen**, zur Andeutung der Münzstätte; der **Münzen|kenner**; die **~kunde**; der **~sammler**; die **~sammlung**; **münzen** *intr*, m. h. u. *tr*, Münzen prägen; übertr.: absehen, zur Absicht haben: das ist wohl auf mich gemünzt; der **Münzer**, -s, uv.

die **Muräne**, -n: ein aalartiger Seefisch.

mürbe *a*, von Körpern, deren Teile leicht ihren Zusammenhang verlieren, weich; übtr.: nachgiebig, widerstandslos; die **Mürbigkeit**: der Zustand des Mürbeseins.

die **Mure**, -n: der Erdfall im Hochgebirge.

murksen *tr*, scherzh.: morden; *intr*, m. h.: herumstümpern, ungeschickt arbeiten.

der **Murmel**, -s, uv. = Märbel.

murmeln *tr* u. *intr*, m. h.: dumpfe, kaum vernehmliche Töne hören lassen, leise sprechen: der Bach murmelt ein Schlaflied; er murmelt vor sich hin.

das **Murmeltier**, -s, -e: ein im Hochgebirge lebendes Nagetier, die Bergmaus.

murren *intr*, m. h.: dumpfe, unverständliche Töne von sich geben, seine Unzufriedenheit in solchen Tönen äußern; der **Murr|kopf**; **~köpfig** *a*, brummig, verdrießlich; **mürrisch** *a*, unzufrieden, mißvergnügt, übel gelaunt.

das **Mus**, -ses, -se: der Brei, bes. die breiartige Speise.

die **Muschel**, -n: 1) der Name verschiedener Arten von Schaltieren; 2) die Schale eines solchen Tieres; in Zus.: **~förmig** *a*, die Form einer Muschel habend; das **~gold**: Malergold in Muscheln; die **~grotte**, mit Muscheln verziert; der **~kalk**,

aus Muscheln gebrannt; der **~marmor**, versteinerte Muscheln enthaltend; die **~sammlung**; die **~schale**; **muschelig** *a*, wie eine Muschel, voll Muscheln.

die **Muse**, -n: eine der 9 Göttinnen der Kunst; in Zus.: der **Musenalmanach**; der **~berg** = Parnaß; das **~pferd**: der Pegasus; der **~quell**: die Hippokrene; der **~sitz**: der Ort, wo Künste und Wissenschaften blühen; die Hochschule; das **Museum**, -s, -seen: die Kunstsammlung; die **Musik**, ohne Mz.: 1) die Tonkunst; 2) die Ausführung derselben; 3) Gesamtheit der Musiker eines Orchesters; in Zus.: der **~freund**; das **~instrument**; der **~lehrer**; die **~schule**: eine Anstalt zum Erlernen der M.; das **~werk**: ein Tonstück, eine Komposition; die **Musikalien** *pl*, die gedruckten Musikstücke; **musikalisch** *a*, zur Musik gehörig; der Musik kundig, Musik liebend; der **Musikant**, -en, -en: der Musikmacher; der **Musiker** (Musikus): der Tonkünstler; Spielmann; **musizieren** *intr*, m. h.: Musik machen.

der **Muselman**, -en, -en (weniger gut: -mann, -männer): der Anhänger Mohammeds.

der **Muskat**, -(e)s, -e: die Frucht des Muskatbaumes; die **~blüte**: die würzige Hülle der **~nuß**: der würzige Kern der Muskat-Frucht; der **Muskateller**, ohne Mz.: ein würzig schmeckender Wein; die Muskatellerbirne.

der (die) **Muskel**, -s, -n: die fleischigen, zur Bewegung dienenden Teile der tierischen Körper; **muskelig** (muskulös) *a*, voll Muskeln, mit starken Muskeln begabt; die **Muskulatur**: die Gesamtheit der Muskeln.

die **Muskete**, -n: die Flinte; der **Musketier**, -s, -e: ein Infanterist.

das **Muß**, uv., ohne Mz.: das Müssen, der Zwang, die Notwendigkeit: ~ ist eine harte Nuß; **müssen*** Hilfszeitwort, es bezeichnet: 1) die Notwendigkeit; gezwungen, verpflichtet sein, nicht umhin können: ich muß es tun; die Sache muß wieder herbeigeschafft werden; 2) das Dürfen, bes. verneint: ihr müßt nichts Schlimmes denken; du mußt dich nicht fürchten; 3) eine Beschränkung: das glaube ich nicht von ihm, er müßte es mir denn selbst sagen (es müßte denn sein, daß . . .); ich habe es gemußt; aber: ich habe es tun müssen.

die **Muße**, ohne Mz.: die freie Zeit, Erholungszeit; **müßig** *a*, 1) unbeschäftigt, frei von Geschäften: ~ sein, gehen, leben; 2) nutzlos, überflüssig, eitel, leer, wirkungslos: müßige Reden, müßiger Zierat; der **~gang**: das Nichtstun; der **~gänger**; **~gängerisch** *a*.

der **Musselin**, -s, -e: ein feines Baumwollengewebe, der Nesselstoff.

das **Muster**, -s, uv.: 1) der Entwurf, das Vorbild, die Probe, das Probestück; 2) die in gewissen Abständen wiederkehrende Zeichnung auf Geweben, Teppichen, Tapeten usw.; übtr.: etw. in seiner Art Vollkommenes, das Beispiel, Vorbild, Ideal; in Zus.: das **~buch**: 1) Muster enthaltend; 2) als Muster für andere Bücher dienend; die **~karte**, Proben enthaltend; der **~reiter**, verächtl.: ein reisender Handlungsdiener, der auf Muster Bestellungen zu erhalten sucht; die **~rolle**: die Liste der gemusterten Soldaten oder Matrosen; die **~schule**: Normalschule; der **~schutz**: der gesetzliche Schutz von Mustern und Modellen gegen Nachbildung; das **~stück**; die **~wirtschaft**, in der die Einrichtung und Leitung vorbildlich ist; der **~zeichner**: Zeichner von Vorlagen oder Mustern; **~haft** *a*, vorzüglich, vortrefflich, so daß es als Muster dienen kann; **mustern** *tr*, prüfend besichtigen; die **Musterung**, -en: die prüfende Besichtigung.

der **Mut**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Gemütsstimmung: gutes (guten) Mutes sein; mir ist schlimm zu Mute (zumute); 2) die Kühnheit, wagender Sinn; übtr.: sein Mütchen kühlen, seinen Zorn an jm. auslassen; in Zus.: **mutlos** *a* ohne Mut, niedergeschlagen; **~maßen** *tr*, vermuten, glauben, denken, Part.: gemutmaßt; **~maßlich** *a*, vermutlich; die **~maßung**: Vermutung; **~voll** *a*, der **~wille(n)**: Übermut, die Ausgelassenheit, Leichtfertigkeit; **~willig** *a*, keck, verwegen, ausgelassen, leichtsinnig; die **~willigkeit**; **muten**, nur im Part. gemutet: gestimmt; **mutig** *a*, munter, keck, dreist, verwegen.

muten *tr*, um die obrigkeitl. Genehmigung zum Bergbaubetrieb nachsuchen; die **Mutung**: die Erwerbung dieser Gerechtsame.

mutieren *intr;* m. h.: die Stimme wechseln.

die **Mutter**, 1) mit Mz. Mütter, das Mütterchen: die Gebärerin, Erzeugende, ein weibliches Wesen, das geboren hat: ~ werden, ein Kind gebären; übtr.: die bejahrte weibl. Person, die Matrone; überh. ein Ding, ein Wesen, von dem ein anderes entsteht oder entstanden ist: die ~ Erde, die allnährende; ~ Natur; 2) mit Mz. Muttern: das mit Schraubengewinde versehene Loch, die Schraubenmutter; in Zus.: der **~arm**: der einer Mutter oder der mütterlich sorgende; das **~auge**: das sorglich beobachtende; der **~bruder**: Oheim; die **~brust**; die **~erde**: Gartenerde; das **~glück**; das **~gottesbild**; die **~kirche**: die Hauptkirche eines Kirchspiels, wo der Prediger wohnt; das **~korn**, ohne Mz.: ein krankhafter Auswuchs des Roggens; der **~kuchen**: 1) die Nachgeburt; 2) der Samenlappen der Pflanzen, Kotyledonen; das **~land**, aus dem eine Kolonie herstammt, im Gegens. zur Kolonie selbst; die **~lauge**: die von der Kristallisation einer Salzlauge zurückbleibende Flüssigkeit; der **~leib**, der das Kind getragen; die **~liebe**; **~los** *a*, keine Mutter mehr habend; das **~mal**: der angeborene Fleck am Körper; die **~milch**; der **~mord**: der an der eigenen Mutter begangene Mord; **~nackt** *a*, ganz nackt; der **~name**: der Name (der) Mutter; **~seelenallein** *a*, ganz verlassen; das **~söhnchen**: der von der Mutter besonders geliebte und verwöhnte Sohn; die **~sprache**: die im Vaterland übliche Sprache; der **~stock**: der zur Fortpflanzung bestimmte, z. B. der Rose; der **~witz**: der angeborene, natürliche Witz; **mütterlich** *a*, von der Mutter kommend oder sie betreffend, einer Mutter eigen; **mütterlicherseits** *ad*, die **Mutterschaft**: das Muttersein.

die **Mütze**, -n: eine Art Kopfbedeckung, ohne Krempe, mit od. ohne Schirm, die Haube, die Kappe; in Zus.: das **Mützenband**, zum Festbinden der Mütze; der **~macher**; der **~schirm**: der hervorragende, das Gesicht schützende Teil.

die **Myriade**, -n: die sehr große Zahl, der Schwarm.

die **Myrrhe**, -n: der Balsam.

die **Myrte**, -n: ein strauchartiges, immergrünendes Gewächs, bei den Alten der Liebesgöttin geweiht und danach Schmuck der Bräute, Symbol der Jungfräulichkeit; der **Myrtenkranz**: Brautkranz.

mysteriös *a*, geheimnisvoll; das **Mysterium**, -s, -rien: das Geheimnis; **mystifizieren** *tr*, hinter das Licht führen.

die **Mythe**, -n: Sage, Götterfabel; **mythisch** *a*, die Sagenlehre betreffend; die **Mythologie**: Götterlehre, Sagenlehre; **~logisch** *a*, die Götterlehre betreffend, in dieser Lehre begründet.

N.

das **N, n**: der 14. Buchstabe des deutschen Alphabets. Er wird durch Anlegung der Zunge an den Gaumen und an die Zähne, dann in einem gelinde dabei durch die Nase gelassenen Laut ausgesprochen und daher auch Nasenlaut genannt; **N. N.** als Bezeichnung eines an dieser Stelle zu nennenden Namens.

na *i*, Ausruf zur Warnung od. zum Antreiben.

die **Nabe**, -n: der walzenförmige Teil am Rad, an dem die Speichen befestigt sind und worin die Achse steckt; in Zus.: der **Nabenbohrer**; das **~holz**; der **~ring**.

der **Nabel**, -s, Näbel: eine schneckenförmige runde Vertiefung oder auch Erhöhung, bes. die Vertiefung in der Mitte des Bauchs am menschlichen Körper; in Zus.: die **Nabelbinde**; der **~bruch**; die **~schnur**; der **~strang**.

nach *prp*, mit Dativ; es bedeutet: 1) die Richtung od. Bewegung gegen ein Ziel hin: ~ Paris reisen; ~ der Scheibe schießen; übtr.: ~ Ehre jagen; 2) sofern das Ziel als Norm gedacht werden kann, bedeutet es das Verhältnis des Ebenmaßes zu derselben, gemäß: sich ~ dem Gesetz richten; ~ dem Schein urteilen; ~ der Natur zeichnen; ~ Befehl, ~ Wunsch, ~ Umständen, ~ Belieben; oft steht es auch hinter dem

Hauptwort: meiner Meinung ~; der Reihe ~; 3) immer vor dem Worte stehend, bedeutet es die Folge: ~ Tische; ~ 4 Uhr; nacheinander. Als *ad* ist es selten: vor wie ~, oder ~ wie vor, stets auf dieselbe Weise; ~ und ~, allmählich. In Zus. mit Zeitw. ist es trennbar: nachdenken, ich denke ~, habe nachgedacht.

nachachten *intr* m. s., mit Dat.: sich nach etw. richten; die **~achtung**: die Befolgung, Beobachtung.

nachäffen *tr* ohne Geist und Urteil nachmachen; die **~äfferei**; die **~äffung**.

nachahmen *intr* m. h.: einem Beispiel, Vorbild od. Muster gemäß handeln: ich ahme deinem Vater in der Tugend nach; *tr* nachmachen, nachbilden: ich suchte die Natur nachzuahmen (d. h. sie so darzustellen, wie sie ist); er ahmt ihm den Ton, die Gebärden, seine Sprache nach; der **~ahmer**; die **~ahmung**; **~ahmungswert** *a*.

nacharbeiten *intr* m. h.: länger arbeiten als andere; *tr* eines andern Arbeit verbessern; die **~arbeitung**.

nacharten *intr* m. s.: die natürliche Beschaffenheit eines andern annehmen: er artet seinem Vater nach.

der **Nachbar**, -s(-n), -n, weibl. -in: der Anwohnende, Angrenzende; in Zus.: das **~dorf**; das **~haus**; der **~staat**; die **Nachbarsleute**; **nachbarlich** *a* nahe aneinander grenzend; einem Nachbar eigen; unter Nachbarn stattfindend; die **Nachbarschaft**: 1) das Verhältnis zwischen Nachbarn: gute Nachbarschaft mit jm. halten; 2) die Gesamtheit der Nachbarn; 3) die Nähe, Umgebung.

nachbessern *tr* eine fertige Arbeit noch verbessern; die **~besserung**.

nachbeten *tr* ein Gebet nachsprechen; etw. Gehörtes od. Gelesenes ungeprüft nachsprechen, nachplappern; der **~beter**; die **~beterei**.

nachbewegen *tr* nachfolgend, in gleicher Weise bewegen.

nachbezahlen *tr* hinterher bezahlen; mehr hinzubezahlen.

das **Nachbier**: das nach Abziehung des Biers durch nochmaligen Aufguß von Wasser auf Hopfen und Malz gewonnene Getränk, Kovent od. Dünnbier.

nachbilden *tr* nach einem Vorbild formen, nachahmen; *r* 1) die versäumte Bildung nachholen; 2) sich nach einem andern bilden.

nachbleiben *intr* m. s.: zurückbleiben.

nachblicken *intr* m. h.: mit den Blicken verfolgen.

nachbringen *tr* das Fehlende hinterher bringen.

nachdem *k* nach der Zeit, da, als: er kam erst zu mir, ~ er bei dir gewesen war; *ad* = nachher; je ~, je nach den Umständen; auch als *k* je ~ die Sachen liegen ...

nachdenken *intr* m. h.: angestrengt denken: ich denke, dachte hierüber nach; **~denkend, ~denklich** *a* im Nachdenken begriffen.

nachdrängen *tr* u. *intr* **~dringen** *intr* m. s.: drängend nachfolgen.

der **Nachdruck**, 1) mit Mz. die Nachdrucke oder Nachdrücke: ein wiederholter Druck einer Schrift; übtr.: die unrechtmäßig nachgedruckte Schrift; 2) ohne Mz.: ein nachfolgender Druck; übtr.: die große Kraft; die Betonung: er behauptete dies mit besonderem Nachdruck; **~drucken** *tr* hinterher, nochmals drucken; übtr.: zum Schaden des rechtmäßigen Verlegers abdrucken lassen; **~drücklich** *a* kräftig, stark, ernst.

nacheifern *intr* m. h.: sich emsig bestreben, jm. andern gleichzukommen; der **~eiferer**; die **~eiferung**.

nacheilen *intr* m. s.: in Eile jm. nachzukommen suchen.

nacheinander *ad* einer nach dem andern; das **Nacheinander**.

nachempfinden = nachfühlen.

der **Nachen**, -s, uv.: der kleine Kahn.

der **Nacherbe**: j., der erst nach dem Tode eines andern Erbe werden soll; **~erben** *tr* u. *intr* m. h.: nachträglich od. als Nacherbe erben.

die **Nachernte**: die Nachlese, das Auflesen des vom Einsammeln Zurückgebliebenen.

nacherzählen *tr* jm. etw.: 1) js. Bericht wiederholen; 2) von jm. etw. auf ihn Bezügliches, oft Schlimmes, erzählen.

nachfahren *tr* u. *intr* m. s.: hinterdrein fahren, fahrend nacheilen.

nachessen *intr* m. h.: hinterher essen; das **~essen**: der Nachtisch, das Dessert.

die **Nachfolge**: das Hinterhergehen, auch

übtr.; **~folgen** *intr* m. ſ.: 1) ſich hinter etw. her bewegen; im Tode: hinterher ſterben; 2) an eines andern Stelle gelangen; der **~folger.**

die **Nachforderung:** die ſpäter noch hinzukommende.

nachformen *tr* nachbilden.

nachforſchen *intr* m. h.: forſchen, um etw. zu entdecken od. zu erfahren, nachſpüren; die **~forſchung.**

die **Nachfrage:** die Frage, um etw. zu erfahren; Nachfrage tun, halten; kaufm., in Bezug auf Waren: es herrſcht ſtarke Nachfrage nach Strumpfwaren, ſie werden viel verlangt; **~fragen** *intr* m. h.: nach etw. fragen.

nachfühlen *tr* etw. Vergangenes in der Nachwirkung verſpüren; jm. etw. ~, das von ihm Gefühlte gleichfalls fühlen.

nachfüllen *tr* nachgießen.

nachgeben *tr* zu dem ſchon Gegebenen geben; beſ. *intr* m. h.: an Spannkraft nachlaſſen, aufhören Widerſtand zu leiſten; einwilligen.

nachgeboren *a* nach des Vaters Tode geboren; ſpäter geboren; die **~geburt,** -en: ein ſchwammiger, aus Häuten und Blutgefäßen beſtehender Körper, der nach der Geburt aus der Gebärmutter tritt, der Mutterkuchen.

nachgehen *intr* m. ſ.: 1) hinter jm. gehen, jm. nachfolgen; übtr.: einer Sache obliegen, ſie beſorgen; 2) von der Uhr: in der Zeit zurückbleiben.

nachgerade *ad* allmählich, beinahe.

der **Nachgeſchmack:** der Geſchmack, den etwas nach dem Genuß zurückläßt.

nachgiebig *a* nachgebend, eines andern Willen weichend.

nachgießen *tr* noch hinzu gießen, hinterher gießen.

nachgraben *intr* m. h.: der Spur durch Graben folgen; weiter graben.

nachgrübeln *intr* m. h.: durch fortwährendes Grübeln herauszubringen ſuchen.

nachgucken *intr* m. h.: nachblicken.

der **Nachhall:** der nachtönende Hall; das Echo; **~hallen** *intr* m. h.: hinterher hallen.

nachhalten *intr* m. h.: noch ſpäterhin dauern; *tr* eine Stunde nachhalten, nachträglich erteilen; **~haltig** *a* fortdauernd, von bleibender Wirkung.

nachhangen *intr* m. h.: mit Gemüt und Willen zu etw. ſtark geneigt ſein; ſich überlaſſen; **~hängen** *intr* m. h.: hinten an etw. hängen. Übrigens werden beide nicht ſtreng auseinander gehalten.

nachhelfen *intr* m. h.: jm. helfen, daß er oder ſeine Sache vorwärts kommt; nachbeſſern; der **~helfer;** die **~hilfe.**

nachher *ad* ſpäter, der Reihenfolge oder Zeit nach; **~herig** *a* nach etwas geſchehend.

nachhinken *intr* m. ſ. u. h.: hinkend, langſam folgen.

nachholen *tr* das Verſäumte einbringen, wieder gut machen.

die **Nachhut:** 1) die Hut an einem Ort, wo andere ſchon gehütet, geweidet haben; 2) die der Hauptmacht als Deckung folgenden Truppen.

nachjagen *intr* m. ſ.: hinter etw. her jagen, in Eile nachfolgen.

der **Nachklang:** der nach dem Hauptklang forttönende Klang; **~klingen** *intr* m. h.: nach dem Hauptklang fortklingen, tönen.

der **Nachkomme,** -n, -n: der nach uns Lebende, beſ. der Abkömmling eines Geſchlechts; der **~kömmling,** auch: das ſpätgeborene Kind; die **~kommenſchaft:** die Geſamtheit der Nachkommen; **~kommen** *intr* m. ſ.: nach etw. kommen od. folgen, der Zeit nach; übtr.: befolgen, erfüllen, vollziehen.

der **Nachlaß,** -laſſes, -läſſe: 1) das geſamte zurückgelaſſene Vermögen eines Verſtorbenen; 2) die Verminderung, beſ. einer Spannung, eines Preiſes; 3) der Erlaß; **~laſſen** *tr* 1) hinter ſich laſſen, zurücklaſſen; 2) geſtatten, zulaſſen; 3) erlaſſen, nachgeben; *intr* m. h.: an, in etw.: geringer, ſchwächer werden, verlieren; die **~laſſenſchaft;** **~läſſig** *a* nicht den gehörigen Fleiß oder die nötige Sorgfalt verwendend; **~läſſigerweiſe** *ad* die **~läſſigkeit.**

nachlaufen *intr* m. ſ.: hinter jm. herlaufen.

nachleben *intr* m. h.: ſich zum Muſter nehmen, zum Beſtimmungsgrund ſeines Verhaltens machen; befolgen: einem Befehl.

nachlegen *tr* noch mehr dazu legen.

die **Nachleſe,** ohne Mz.: das Aufſuchen bei der Ernte liegen- od. hängengelaſſener Früchte; **~leſen** *tr* u. *intr* m. h.: 1) nochmals leſen; 2) nochmals einſammeln.

nachliefern *tr* nachträglich liefern.

nachmachen *tr* nach dem Beiſpiel eines andern machen, nachahmen.

nach‖malig *a*, nachmals stattfindend, später; **~mals** *ad*, einige Zeit nachher.
nachmessen *intr*, m. h. u. *tr*, hinterher, nochmals messen.
der **Nach‖mittag**: die Zeit nach Mittag, nach der 12. Tagesstunde, bis gegen Abend; **~mittags** *ad*, (nachmittags, des Nachmittags) am Nachmittag; **~mittägig** *a*, was nach Mittag geschieht; **~mittäglich** *a*, alle Nachmittage geschehend.
die **Nach‖nahme**, -n: die Erhebung eines Geldbetrages gegen Auslieferung einer gleichzeitig erfolgenden Sendung; dazu: **~nehmen** *tr*.
nachplappern *tr*, plappernd nachsprechen.
nachrechnen *intr*, m. h.: nachträglich, das Versäumte nachholend, rechnen; *tr*, etwas Gerechnetes zur Prüfung der Richtigkeit nochmals rechnen.
die **Nach‖rede**: 1) die Rede, die auf eine vorangegangene folgt; 2) die nachteilige Rede; **~reden** *tr*, 1) später, als ein anderer reden, redend wiederholen; 2) in böser Absicht von jm. übel reden.
nachreisen *intr*, m. s.: jm. reisend folgen, namentl. um ihn einzuholen.
nachreiten *intr*, m. s.: reitend folgen.
nachrennen *intr*, m. s.: hinterdrein rennen.
die **Nach‖richt**, -en: die mündliche oder schriftliche Mitteilung einer Begebenheit; **~richtlich** *ad*, zur Nachricht erteilt.
der **Nachrichter**: der Vollzieher eines peinlichen Urteils, der Scharfrichter, Henker.
nachrücken *intr*, m. s.: hinterher rücken; einem andern aufrückend folgen: im Glied, im Amt.
der **Nach‖ruf**: eine Widmung zur Erinnerung eines Gestorbenen; **~rufen** *intr*, m. h. u. *tr*, hinter einem sich Entfernenden drein rufen.
der **Nach‖ruhm**: der Ruhm nach js. Abgang od. nach js. Tod bei der Nachwelt; **~rühmen** *tr*, jm. zum Ruhm nachsagen.
nachsagen *tr*, 1) Gesagtes weiter sagen; 2) hinter js. Rücken über ihn etw. sagen.
der **Nachsatz**: der Hintersatz, Schlußsatz.
nachschauen *intr*, m. h.: 1) nachblicken; 2) prüfend nach etw. schauen.
nachschicken *tr*, hinterher schicken.
nach‖schieben *tr*, hinterher schieben; der **~schub**: die Ausfüllung entstandener Lücken.
nach‖schießen *intr*, m. h. u. *tr*, 1) nach andern (in der Reihe) schießen; nur *intr*, 2) plötzlich nachfallen; 3) im schnellen Wachstum folgen; der **~schuß**: besonders hinterher bezahltes Geld; ein fernerer Beitrag zu etw.
der **Nach‖schlag**: die Schlußnoten eines Trillers, bestehend aus einer Nebennote und der den Abschluß bildenden Hauptnote; **~schlagen** *intr*, m. s.: 1) hintennach schlagen; 2) nacharten; *tr*, 1) durch Schlagen nachbilden; 2) im Buche etw. aufsuchen; 3) eine Hauptnote begleiten.
nachschleichen *intr*, m. s.: heimlich folgen.
nachschleppen *tr*, hinterdrein schleppen.
der **Nachschlüssel**: der nach der Form eines andern gemachte, bes. zum diebischen Öffnen eines Schlosses.
nachschreiben *tr*, 1) durch Schreiben nachbilden; 2) js. Worte aufschreiben; die **~schrift**: das zur eigentl. Schrift, dem Briefe noch Hinzugefügte.
der **Nachschub**, vgl. nachschieben.
nachschwatzen *tr*, schwatzend nachsagen.
der **Nachschuß**, vgl. nachschießen.
nach‖sehen *intr*, m. h.: mit den Blicken folgen; *tr*, 1) hingehen lassen; 2) die Richtigkeit einer Sache untersuchen, durchsehen; nachschlagen; das Nachsehen haben: nichts bekommen; die **~sicht**: Geduld, Schonung; Nachsicht üben gegen j.; **~sichtig** *a*, Nachsicht übend.
nach‖senden *tr*, später senden, nachschicken; die **~sendung**.
nachsetzen *tr*, 1) einen Gegenstand einem anderen folgen lassen (der Zeit, Ordnung, Würde nach); 2) hinter j. setzen, vernachlässigen; *intr*, m. s.: jm. ~, ihn verfolgen.
die **Nachsicht**, vgl. nachsehen.
nachsingen *tr* u. *intr*, m. h.: etwas singend wiederholen; jm. singend nachahmen.
nachsinnen = nachdenken.
nachsitzen *intr*, m. h.: zur Strafe nach der Schulzeit im Schullokal nacharbeitend bleiben.
der **Nachsommer**: der Spätsommer; die nach dem eigentlichen Sommer noch anhaltende schöne warme Zeit.
nachspähen *intr*, m. h.: spähend nachforschen.
das **Nachspiel**: das Spiel nach dem Hauptspiel, z. B. auf der Orgel; ein kleines Schauspiel, das nach einem größeren aufgeführt wird; übtr.: die einer anderen nachfolgende Begebenheit.

nachsprechen *intr.* m. h. u. *tr.* vorgesprochene Worte wiederholen. [schen.]
nachspüren *intr.* m. h.: spürend nachforschen.
nächst, vgl. nahe.
nachstechen *tr.* stechend nachbilden; *intr.* m. h.: hinterher stechen; der **~stich**: das nach einem andern gestochene Bild.
nachstehen *intr.* m. h.: der Güte od. dem Rang nach geringer sein; Part. **nachstehend**: folgend, zuletzt, am Ende stehend; das Nachstehende; nachstehendes; in nachstehendem.
nachstellen *tr.* zuletzt stellen, hinter etwas stellen; *intr.* m. h.: verfolgen, durch List in seine Gewalt zu bekommen suchen; die **~stellung**.
nachsteuern *intr.* m. h.: Nachschuß geben; zu derselben Sache nochmals beitragen; m. s.: den Kurs eines Schiffes nach dem eines anderen richten; zu Schiffe folgen.
der **Nachstich**, vgl. nachstechen.
nachstimmen *tr.* nochmals stimmen: ein Klavier.
nachstreben *intr.* m. h.: nachzukommen oder zu erreichen suchen.
nachstürmen *intr.* m. s.: schnell nacheilen.
nachstürzen *intr.* m. s.: 1) im Sturze folgen; 2) eilig nachfolgen.
die **Nachsuche**, -n: das wiederholte Suchen (von den Jägern); **~suchen** *intr.* m. h.: suchend nachforschen; um etw.: darum bitten, anhalten.
die **Nacht**, Nächte: der dunkelste Teil des Tages etwa von 10—12 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, wo die Sonne unserer Erdhälfte abgewandt ist; überh. die Dunkelheit, Finsternis, auch in Ansehung der Ruhe, des Schlafs: die **~** senkt sich auf die Erde nieder, bricht herein; über **~**, die **~** hindurch; zu **~** essen, das Abendbrot einnehmen; es wird finstere **~**, es wird ganz dunkel; heute nacht; nachts; (des) Nachts; nächtelang; gute Nacht!, der Wunsch einer guten Nachtruhe; übtr. zur Bezeichnung, daß es mit etw. vorbei ist: Freiheit, gute **~**!; in Zus.: die **~arbeit**; das **~becken**: der ~topf; die **~blume**, sich nächtlich öffnend; das **~essen**: Abendbrot; die **~eule**; der **~falter**: eine Gattung Schmetterlinge; der **~frost**; der **~gedanke**: nächtlicher, bes. düsterer; das **~geschirr**: der ~topf; das **~gewand**; die **~gleiche**, die Tag- und Nachtgleiche: der Tag, an dem die Nacht ebenso lang ist wie der Tag; die **~herberge**; die **~jacke**; das **~lager**: 1) Nachtquartier, Nachtherberge; 2) das Bett; die **~lampe**, mit schwachem Licht brennend; das **~licht**, auf Wasser und Öl schwimmend, zur Beleuchtung von Krankenzimmern; die **~luft**; die **~mütze**: Schlafmütze; übtr.: eine schläfrige, phlegmatische Person; der **~rock**; die **~ruhe**; die **~runde**: die den nächtlichen Rundgang machende Mannschaft; der **~schatten**: eine giftige Pflanze; die **~schicht**: nächtliche Arbeitszeit, bes. im Bergbau; **~schlafend** *a.* in der Redensart: bei nachtschlafender Zeit, wo alles schläft; der **~schwärmer**: 1) ein nächtlich Umherschwärmender; 2) ein Nachtfalter; das **~stück**: 1) eine Handlung, ein Bild, das als vom Mond beleuchtet dargestellt ist; 2) ein grausiges, düsteres Ereignis; der **~stuhl**: ein beweglicher Abtritt, in Form eines Stuhls; die **~stunde**; der **~tau**; der **~tisch**, für nächtliche Bedürfnisse ans Bett zu stellen; der **~topf**: Harntopf; die **~viole**: eine Pflanze; die **~wache**; der **~wächter**; der **~wandler**, weibl. -in: eine Person, die zur Nachtzeit umhergeht, bes. im Halbschlaf; die **~zeit**, die nächtliche; das **~zeug**: alles, was zur Bekleidung bei Nacht gehört; der **~zug**: der zur Nachtzeit fahrende Eisenbahnzug; **nachten** *intr.* unpers.: dunkel sein, werden: es fängt an zu **~**; **nächtig, nächtlich** *a.* 1) was bei der Nacht ist od. geschieht; 2) wie die Nacht, z. B. finster, still; **nächtlicherweile** *ad.* **nächtigen** *intr.* m. h.: übernachten; die **Nachtigall**, -en: ein Singvogel, der nam. zur Nachtzeit singt.
der **Nachteil**, -(e)s, -e: der Schaden, Verlust, Gewinnentgang; **~teilig** *a.* schädlich, unvorteilhaft, ungünstig.
der **Nachtisch**: das Dessert, Backwerk, Obst usw., das nach der eigentlichen Mahlzeit gegessen wird.
der **Nachtrab**, ohne Mz.: die Nachhut(2); **~traben** *intr.* m. s.: trabend nachfolgen.
nachtrachten *intr.* m. h.: zu erreichen, gleichzukommen suchen.
der **Nachtrag**, -(e)s, -träge: das, was nachgetragen wird, bes. in Schriften; **~tragen** *tr.* 1) nachbringen; 2) hinterher

in ein Buch od. dgl. eintragen; übtr.: im Andenken behalten, bes. etw. jm. nicht vergessen und vergeben; **~trägerisch** *a,* nichts vergebend; **~träglich** *a,* als Nachtrag, hinterher.

nachtreiben *tr,* 1) hinterher treiben; 2) nochmals treiben (von den Jägern); *intr,* m. h.: hinter einem andern hüten; der **~trieb.**

nachtreten *intr,* m. s.: hinter jm. her treten; übtr.: nachahmen; der **~treter:** Nachbeter, bloße Nachahmer.

nachtun *tr,* hinterher tun; nachahmen.

nachwachsen *intr,* m. s.: im Wachstum nachkommen; sich durch Wachsen ergänzen; der **~wuchs:** 1) das Nachwachsen; 2) das Heranwachsende.

nachwägen, ~wiegen *tr,* nochmals wägen, [wiegen.]

das **Nachweh,** -en: die nach der Geburt folgenden krampfhaften Schmerzen; in der Mz. auch übtr.: die schmerzlichen Folgen.

der **Nachweis,** -ses, -se: die Angabe, Darlegung; **~weisen** *tr,* anzeigen, dartun; **~weislich** *a,* die **~weisung.**

die **Nachwelt,** ohne Mz.: die Menschen, die nach uns leben, die Nachkommen.

der **Nachwinter:** die kalte Zeit im Frühjahr.

nachwirken *intr,* m. h.: die Wirkung später äußern; die **~wirkung.**

der **Nachwuchs,** vgl. nachwachsen.

nachzahlen *tr,* 1) hinterher zahlen; 2) mehr hinzuzahlen; die **~zahlung; ~zählen** *tr,* nochmals zählen, zur Prüfung der Richtigkeit; die **~zählung.**

nachzeichnen *tr,* zeichnend nachbilden; die **~zeichnung.**

nachziehen *tr,* 1) ziehend herbeiführen; 2) nachträglich etwas ziehen; 3) etwas nach einem Muster ziehen; *intr,* m. s.: einem Zug nachfolgen; der **~zügler,** -s, uv.: der Hinterherziehende.

der **Nacken,** -s, uv.: der hintere Teil des Halses, der Teil unter dem Genick; jm. auf dem ~ liegen, ihn belästigen; etwas auf dem ~ haben, zu schleppen haben; den Schelm im ~ haben, ein Schalk sein.

nackt, nackend, nackig *a,* von tierischen Körpern: ohne Haare, ohne Federn; vom menschlichen Körper: ohne Bekleidung; von anderen Körpern: unbedeckt; übtr.: unverstellt, offen, frei, einfach, schmucklos: mit nackten Worten; eine nackte Aufzählung der Tatsachen; die nackte Wahrheit; die **Nacktheit.**

die **Nadel,** -n, das Nädelchen: ein dünnes, längliches, stachelförmiges Werkzeug von verschiedener Einrichtung und Bestimmung, bes. zum Nähen; übtr. auf Gegenstände, die in ihrer Form Ähnlichkeit mit Nadeln haben, z. B. die Blätter der Fichte u. ä. Bäume; in Zus.: der **~baum,** das **~holz:** Bäume, die statt der Blätter Nadeln haben; die **~büchse:** das Behältnis für Nadeln; die **~feile,** der Goldschmiede; **~förmig** *a,* das **~geld:** Taschengeld, bes. eine bei der Ehestiftung für die Frau festgesetzte jährliche Summe Geldes zur Anschaffung kleiner Bedürfnisse; das **~kissen,** um Nadeln hineinzustecken; der **~knopf, ~kopf,** einer Stecknadel; das **~öhr:** die Öffnung in der Nähnadel zum Hindurchziehen des Fadens; die **~spitze;** der **~stich;** der **Nadler,** -s, uv.: der Nadelmacher.

der **Nagel,** -s, Nägel, das Nägelchen: 1) die Horndecke an der obern Seite der Fingerspitzen und Fußzehen; 2) der spitze Stift, der eingeschlagen wird, um etwas zu halten; sprichw.: etw. an den ~ hängen, es bei Seite legen, aufgeben, vernachlässigen; den ~ auf den Kopf treffen, das Richtige ganz genau treffen; ein ~ zu js. Sarge sein, ihm tiefen Herzenskummer bereiten; in Zus.: der **~bohrer,** um Löcher vorzubohren für einzuschlagende Nägel; **~fest** *a,* so befestigt, daß es ohne Verletzung nicht weggenommen werden kann; das **~geschwür,** am Finger- oder Zehennagel; der **~hammer:** ein Hammerwerk, wo Nägel verfertigt werden; der **~kopf:** die Nagelkuppe; das **~loch; ~neu** *a,* ganz neu; die **~probe:** die Probe, daß ein Trinker sein Glas völlig geleert hat; die **~schere,** zum Schneiden der Finger- und Fußnägel; die **~schmiede:** die Werkstatt des **~schmieds,** des Handwerkers, der Nägel schmiedet; die **~zange; nageln** *tr,* mit Nägeln befestigen; das **Näglein** (Nelke), Nägelchen: die Blüte des Gewürznelkenbaums.

nagen *intr,* m. h. u. *tr,* mit den Zähnen an etw. schaben und beißen; übtr.: eine anhaltende, tief eindringende schmerzhafte Empfindung verursachen: ein nagender

Kummer; am Hungertuch nagen, Not, Mangel leiden; das **Nagetier**.

nah(e), näher, am nächsten *a*, der Zeit und dem Raum nach, nicht weit, nicht fern; ~ an, ~ dabei; vielfach übtr.: ein naher Freund; jm. zu ~ treten, ihn beleidigen; jm. etw. ~legen; es geht mir ~, es rührt, dauert, betrübt mich; in Zus. m. Zeitw. trennbar: **nahe|bei** *ad*, in der Nähe; **~kommen** *intr*, m. s.: fast erreichen; **~legen** *tr*, jm. etw.: es ihm bemerklich machen; **~liegend** *a*, in der Nähe gelegen; übtr.: leicht zu erkennen, leicht zu beurteilen; **~zu** *ad*, beinah; **näher**, Komparativ: dieser Weg ist näher; auch genauer, aufs Einzelne eingehend: nähere Erkundigungen einziehen, Näheres erfahren; das Nähere auseinandersetzen; aber: des näheren, genauer; **nächst**, die höchste Stufe von nahe; es bezeichnet eine nahe Gegenwart eines Dinges bei einem andern, dem Ort, der Ordnung, der Zeit oder Würde nach: der nächste Weg; die nächste Woche; die nächste Gelegenheit; der nächste (erste) beste; unsere Eltern stehen uns am nächsten; das nächste, was ich tue; fürs nächste; mit nächstem, sehr bald; als *prp* wird es mit dem Dativ verbunden und steht für: nach, außer, neben: ~ mir steht N. N. zur Wahl; ~ Gott danke ich Ihnen meine Rettung; **nächstens** *ad*, in kurzer Zeit, bald; in Zus.: **nächst|beste** *a*, **~dem** *ad*, zunächst; weiterhin; **~folgend, ~liegend** *a*, was zunächst folgt od. liegt; das Nächstliegende; die **Nähe**, -n: die geringe Entfernung; **nahen** *intr*, m. s.: nahe herankommen; **nähern** *tr*, näher bringen; *r*, näherkommen, nahen.

die **Nähe**, -n: die Fähre.

nähen *tr* u. *intr*, m. h.: mittels Nadel und Faden verbinden: ein Hemd ~, die mit Nadel und Faden daran zu machende Arbeit verrichten; Säume ~, nähend hervorbringen; ~ lernen; fleißig ~; *r*, sich die Finger wund ~; in Zus.: die **Näh|arbeit**; das **~garn**; der **~kasten**: das Behältnis für das Nähgerät; das **~kissen**; der **~korb**; die **~maschine**; die **~nadel**; die **~schule**; die **~seide**; der **~tisch**; der **~unterricht**; das **~zeug**: das Nähgerät; der **~zwirn**; die **Näherin**, -innen: eine Person, die näht, aus dem Nähen ein Geschäft macht; die **Naht**, Nähte: 1) die Linie, die gebildet wird, wenn zwei Stücke zusammengenäht werden; 2) etw. wie eine Naht Aussehendes; die **Nähterin** = Näherin.

nähren *tr*, das zur leiblichen Erhaltung und zum Fortbestand Nötige geben oder gewähren; übtr.: eine Hoffnung, eine Leidenschaft ~; *intr*, m. h.: nahrhaft sein; *r*, sich durch Nahrung erhalten: sich von Gemüse, Fleisch ~; sich von seiner Hände Arbeit ~; in Zus.: der **Nähr|stand**: der Stand der bürgerlichen Gesellschaft, der bes. für Beschaffung der Nahrung sorgt; der **~stoff**: der nährende Stoff in den Nahrungsmitteln; **nahrhaft** *a*, nährend, nährende Teile enthaltend, Nahrung gebend; kräftig, gesund; die Speise ist ~; übtr.: Erwerb, Gewinn bringend: er wohnt in einer nahrhaften Gegend, hat ein nahrhaftes Geschäft; die **Nahrung**, ohne Mz.: der Stoff zum Leben, der Lebensunterhalt: die gute, die schlechte ~; seine ~ besteht meist in Gemüse; übtr.: das, was die Fortdauer einer Sache bewirkt: das Stroh gab dem Feuer neue ~; in Zus.: **nahrungs|los** *a*, ohne Nahrung, ohne Erwerb; das **~mittel**, meist in der Mz.: Mittel, die geeignet sind, die im Stoffwechsel verbrauchten Körperbestandteile zu ersetzen und solche neu zu bilden; die **~sorge**: die Sorge um den täglichen Lebensunterhalt; der **~stoff** = Nährstoff.

naiv *a*, natürlich, harmlos (auch in übertriebener Weise); die **Naivität**, -en: das natürliche, zu natürliche Benehmen, Sichäußern.

der **Name**(n), -ns, -n: eine bestimmte Bezeichnung, mit welcher man ein Ding benennt; das Wort, das nur einem Einzelwesen zukommt, der Eigenname; mit Namen, des Namens, aber namens: ein Mensch namens Barnabas; in js. Namen, namens desselben, an seiner Statt handeln; übtr.: das Ansehen, der Ruf; der Schein, der Vorwand: auf js. Namen Geld borgen; einen guten Namen haben; js. Namen retten; in Zus.: das **Namen|buch**: Buch über Eigennamen; die **~deutung**: ~erklärung; die **~gebung**; die **~liste**; **~los** *a* 1) unbekannt, ohne Namen, ohne Ruf; 2) außerordentlich, unaus-

sprechlich: namenloses Elend; das **~tuch**, mit gesticktem Alphabet und Ziffern; der **Namensbruder**, den gleichen Namen führend; das **~fest**; der **~tag**: der Tag, der im Kalender dem Heiligen geweiht ist, dessen Namen j. führt; oft auch: der Geburtstag; die **~unterschrift**; der **~vetter**: ~bruder; das **~zeichen**, der **~zug**: die ~unterschrift od. ein sie vertretendes Zeichen; **namentlich** *a*, mit ausdrücklicher Nennung des Namens; *ad*, besonders, vorzüglich; **namhaft** *a*, bedeutend: eine namhafte Summe; **nämlich** *ad*, dient zur Erklärung und Begründung: das ist, denn; **nämliche** *a*, derselbe, der eben genannte, immer mit dem bestimmten Artikel: die nämlichen.

der **Napf**, -(e)s, Näpfe, das Näpfchen: ein rundes, flaches Gefäß.

die **Narbe**, -n: 1) die geschlossene, verharschte Wunde; 2) die zurückbleibende Spur geheilter Wunden; 3) die Spitze am Fruchtknoten; 4) die durch die Haarwurzeln gebildeten Vertiefungen auf der Außenseite des Leders; **narben|los**, **~voll** *a*, **narbig** *a*, 1) einer Narbe ähnlich; 2) mit Narben versehen.

die **Narkose**, -n: die Betäubung durch künstliche Mittel.

der **Narr**, -en, -en, die Närrin, das Närrchen: 1) der Verrückte, Geisteszerrüttete; 2) der Possenreißer, Spaßmacher: sich zum Narren machen, sich dem Gelächter und dem Gespött preisgeben; j. zum Narren haben, ihn foppen, zum besten haben; den Narren an etw. od. jm. gefressen haben, blinde Liebe dazu haben: in Zus.: das **Narren|haus**: das Irrenhaus; die **~kappe**: eig. die Schellenkappe, wie sie ehemals die Hofnarren trugen, jetzt die Fastnachtskappe; das **~kleid**: das sehr bunte Kleid; die **~liebe**: die übertriebene Liebe; die **Narrenspossen** *pl*: die Albernheiten; **narren** *tr*, foppen, zum besten haben, gleich einem Narren behandeln; die **Narrheit**, -en: die alberne Handlung; der Wahnsinn; die **Narretei**: die Possentreiberei, das närrische Gebahren; **närrisch** *a*, nach Art eines Narren, possenhaft.

der **Narwal**, -(e)s, -e: eine Art Walfische.

die **Narzisse**, -n: ein Zwiebelgewächs mit wohlriechender Blume.

naschen *tr* u. *intr*, m. h.: heimlich kosten; in kleinen Teilen von etw. essen; auch übtr. auf die lüsterne Befriedigung anderer Genüsse: heimlich, in geringem Maße etw. genießen; in Zus.: das **Nasch|maul**, die **~katze**: das Leckermaul; die **~sucht**; das **~werk**: die Näscherei, Leckerei (2); der **Näscher**, -s, uv., weibl. -in; die **Näscherei**, -en: 1) das Naschen; 2) süße Speisen, von denen man nur wenig genießt; **naschhaft** *a*, gern naschend; die **Naschhaftigkeit**.

die **Nase**, -n, das Näschen: 1) das Geruchswerkzeug, bes. der äußere, mitten im Gesicht befindliche Körperteil; 2) der Geruchssinn: der Hund hat eine feine ~, einen guten Spürsinn; übtr.: das Hervorstehende, das dem äußeren Geruchsorgan Ähnliche; die ~ rümpfen, ein unwilliges Gesicht machen; den Finger an die ~ legen, sinnend; eine ~ bekommen, einen Verweis erhalten; mit langer ~ abziehen, eine abschlägige Antwort bekommen; die ~ in etw. stecken, es genau untersuchen, studieren; die ~ in alles stecken, sich unberufen einmengen; j. an der ~ (herum-)führen (nasführen), ihn äffend hinhalten; jm. etw. auf die ~ heften (binden), etw. zu Verheimlichendes ihm augenfällig machen; jm. etw. an der ~ ansehen, aus seinen Mienen merken; jm. auf der ~ spielen (herumtanzen), seine Gutmütigkeit arg mißbrauchen; j. mit der ~ auf etw. stoßen, ihn derb drauf hinweisen; jm. etw. unter die ~ reiben, es ihm eindringlich sagen; alle Nasenlang, alle Augenblicke, häufig; in Zus.: das **Nas|horn**: der mit einem Nasenhorn versehene Dickhäuter; das **~loch**; das **~tuch**, zum Putzen der Nase; **naseweis** *a*, vorwitzig, vorlaut, altklug; ein Naseweis, Jungfer Naseweis; das **Nasen|bein**: der ~knochen; der **~drücker**, **~quetscher**, scherzh.: Klemmbrille; der **~flügel**; die **~höhle**: die inneren Gänge der Nase; der **~laut** (Nasallaut), durch die Nase gesprochen; das **~loch**: Nasloch; der **~stüber**: ein Schneller mit der Fingerspitze gegen die Nase; **näseln** *intr*, m. h.: durch die Nase sprechen.

naß, nässer, am nässesten (nasser, am nassesten) *a*, von einer Flüssigkeit durch-

drungen, benetzt, bewässert, feucht: das Tuch ist ~; der Regen macht ~; die nassen Kleider; das **Naß**, -sses, ohne Mz.: das Naßmachende, die Flüssigkeit, bes. Wasser; die **Nässe**, ohne Mz.: der nasse Zustand, die nasse Beschaffenheit; **nässen** *tr*; naß machen; *intr* m. h.: Feuchtigkeit von sich geben; **naßkalt** *a*; naß und kalt zugleich.

die **Nation**, -en: das Volk, die Völkerschaft, die Eingeborenen eines Landes, die von einem Stamm sind, einerlei Sprache reden und gleiche Sitten haben; **national** *a*; volkstümlich, vaterländisch; der **Nationalcharakter**: die Volkseigentümlichkeit; die **~versammlung**: die Volksversammlung, das Parlament; das **Nationale**, -s, -s: das Verzeichnis von Alter, Stand usw. einer Person; **nationalisieren** *tr*; die politischen Rechte einer Nation verleihen, zum Staatsbürger machen; die **Nationalität**, -en: das Volkstum.

die **Natter**, -n: eine giftige Schlange; übtr.: eine giftige, böse Person; in Zus.: der **Nattern|biß**; der **~stich**; die **Natterzunge**: 1) der (die) Verleumder(in); 2) eine Pflanze.

die **Natur**, -en: 1) die Schöpfung, die wirkende Kraft, ihr Wesen, die Erschaffungskraft und die Wesenheit aller Dinge: Mutter ~; der ~ folgen, den instinktmäßigen Regungen und Gefühlen; 2) das Wesen, die Beschaffenheit, Art: das liegt nicht in seiner ~; er hat eine starke ~; die geistige ~, der Geist; die physische ~, der Körper; die sittliche ~, das Gemüt; 3) der Gegensatz vom Angelernten, Künstlichen und Gekünstelten; 4) das Freie: schön ist es, sich in der (freien) ~ zu ergehen; in Zus.: die **~anlage**: die natürliche Anlage, Fähigkeit; die **~begebenheit**: jede Veränderung in der Natur, das Naturereignis; die **~beobachtung**; die **~beschreibung**: Naturgeschichte; das **~ereignis**; die **~erscheinung**, z. B. Meteore, Luftspiegelungen usw.; der **~forscher**, der die Veränderungen in der Körperwelt nach ihren Gesetzen und ihrer Entstehungsart zu erforschen sucht; die die **~gabe**: die natürliche Anlage, die angeborene Eigenschaft; **~gemäß** *a*; die **~geschichte**, **~kunde**: die Beschreibung der zu den drei Naturreichen gehörigen Körper; das **~gesetz**: die Ordnung, nach der alle Begebenheiten in der Natur erfolgen; **~getreu** *a*; treu nach einem Urbild; die **~heilkunde**: das Arzneistoffe ausschließende, auf vernünftiger Lebensweise und auf Anwendung kalten Wassers beruhende Heilverfahren; die **~kraft**: 1) die in der Natur wirkende; 2) die angeborene; die **~lehre**: die Wissenschaft von den wirkenden Kräften in der Körperwelt; die Physik; der **~mensch**: ein kerngesunder, sehr kräftiger, aber auch unverfeinerter; die **~merkwürdigkeit**; die **~pflicht**, durch die Natur selbst geboten; das **~recht**: das Vernunftrecht, Gegens. Staats-, bürgerliches Recht; das **~reich**: 1) eine der drei Hauptklassen od. Reiche der Natur, in die man alle natürlichen Körper einzuteilen pflegt; 2) die ganze Körperwelt; der **~sinn**: Freude an der Natur; das **~spiel**: die von der gewöhnlichen abweichende Gestalt eines Dinges; der **~trieb**: der Instinkt; **~volk**, das noch gering entwickelt ist; **~widrig** *a*; der Natur zuwiderlaufend, unnatürlich; die **~wissenschaft**: die wissenschaftliche Kenntnis von den Veränderungen und Begebenheiten in der Natur; das **~wunder**; der **~zustand**: der ursprüngliche; die **Naturalien** *pl*, Lebensmittel, Naturerzeugnisse; die **Naturalisation**: Verleihung der Staatsangehörigkeit an einen Fremden; **naturalisieren** *tr*; die Staatsangehörigkeit erteilen, einbürgern; das **Naturell**, -s, -e: die Gemütsart; **natürlich** *a*; 1) mit der Natur übereinstimmend od. in derselben begründet, selbstverständlich; natürliche Dinge sind nichts Arges; ein natürliches Kind, ein uneheliches; die Sache mußte natürlich so kommen; 2) kunstlos, zwanglos, nicht erkünstelt: ein natürliches Wesen zur Schau tragen.

die **Naue**, -n: Schiff, Nachen; die **Nautik**, ohne Mz.: das Seewesen, die Schiffahrtskunde.

der **Nebel**, -s, uv.: der wolkenähnliche Dunst, Wasserdämpfe in der Nähe des Erdbodens; übtr.: die Verhüllung, Trübung, auch des Geistes: bei Nacht und ~, heimlich, in aller Stille; in Zus.: die **~decke**: Nebelhülle; der **~fleck**: nebelartige

Flecken am gestirnten Himmel, entweder aus ungeheuer entfernten Sternhaufen od. aus glühenden Gasmassen bestehend; das **~gebilde**; **~grau** *a*; die **~kappe**: wolkenartige Umhüllung, z. B. der Berge; die **~krähe**; die **~luft**; **neb(e)lig** *a*, nebelhaft, nebelerfüllt; **nebeln** *intr*, m. h.: nur unpers.: es nebelt, es wird, ist neblig.

neben *prp*, mit Dat. und Akk.: nahe, bei, zur Seite, an, unweit, längs; mit Dat., wenn ein Zustand der Ruhe bezeichnet werden soll auf die Frage wo?: er sitzt, wohnt, arbeitet, lebt, ruht, schläft ~ mir; ein Haus steht ~ dem andern; mit Akk., wenn ein Streben nach einem Ziel bezeichnet werden soll auf die Frage wohin?: er tritt, läuft, fliegt, schreitet, stellt sich, legt sich ~ mich; in Zus. bezeichnet es außerdem oft etw. weniger Wichtiges, neben der Hauptsache Hergehendes: die **~absicht**, die man neben der Hauptabsicht hat; **~an** *ad*, seitwärts angrenzend; der **~bau**, neben dem Hauptbau; **~bei** *ad*, nicht zur Hauptsache gehörend, gelegentlich; der **~buhler**: Mitbewerber um Liebe, Gunst, Einfluß; das **~ding**: das nebensächliche; **~einander** *ad*, das Nebeneinander; die **~frau**: Kebsfrau; das **~gebäude**: Seitengebäude, Anbau; der **~gedanke**: die Nebenabsicht; das **~haus**; **~her**, **~hin** *ad*, zugleich, beiläufig, daneben; der **~mann**: der neben einem stehende oder marschierende; der **~mensch**: Mitmensch; die **~person**; das **~pferd**: das neben dem Sattelpferd gehende Handpferd; die **~rolle**; die **~sache**, von untergeordneter Bedeutung; **~sächlich** *a*; der **~satz**: der dem Hauptsatz untergeordnete; die **~sonne**: eine optische Erscheinung, bei der man neben der Sonne ein Bild derselben erblickt; das **~zimmer**; das **~wort**: Umstandswort, Adverb; **nebst** *prp*, mit Dat., ein gleichzeitiges Dasein, eine gemeinschaftliche Handlung bezeichnend; nebst steht für mit, wo dieses eine Zweideutigkeit veranlassen könnte: ich sende dir nebst dem Brief eine Abschrift.

necken *tr*, zum Unwillen reizen, foppen, aufziehen; die **Neckerei**, -en: das Necken und eine Äußerung desselben; **neckisch** *a*, zum Necken geneigt oder geeignet, spaßhaft.

der **Neffe**, -n, -n: der Schwester- od. Bruder[sohn.]

die **Negation**, -en: 1) die Verneinung; 2) das dazu dienende Wort; **negativ** *a*, verneinend; das **Negativ**, das **~bild**: das erste Ergebnis der photographischen Aufnahme; **negieren** *tr*, verneinen, leugnen.

der **Neger**, -s, der Schwarze, der Mohr.

nehmen* *tr*, 1) fassen, ergreifen; sich zueignen, an sich bringen: an sich ~; in die Hand ~; Stunden ~, sich unterrichten lassen; Platz ~, sich setzen; eine Frau ~, sich verheiraten; Urlaub ~, sich geben lassen; kein Blatt vor den Mund ~, offen heraus reden; den Mund voll ~, prahlen; übel ~, sich beleidigt fühlen; das Wort ~, eine Rede halten; eine Abschrift von etw. nehmen, es abschreiben; es nimmt mich Wunder, es ist mir auffallend; in Schutz ~, Schutz angedeihen lassen; Schaden ~, beschädigt werden; einen Anfang ~, beginnen; ein Ende ~, endigen; etw. auf sich ~, das man zu tragen hat, z. B. die Verantwortung; etw. über sich ~, zur Vollführung sich verbindlich machen; sich etw. zu Herzen ~, sich darüber betrüben; 2) wegnehmen, rauben, entziehen: er nimmt ihm das Brot, er bringt ihn um seinen Erwerb; jm. die Freiheit ~; ich lasse es mir nicht ~, nicht ausreden, mich nicht davon abbringen; sich das Leben ~, sich töten; in Zus.: teilnehmen *intr*, m. h.: 1) sich an etw. beteiligen, es mitmachen; 2) Mitleid mit etw. fühlen; festnehmen *tr*, verhaften; der **Nehmer**, -s, uv.: j., der nimmt; im Handel der Käufer.

die **Nehrung**, -en: die schmale Landzunge[vor einem Haff.]

der **Neid**, -(e)s, ohne Mz.: das anhaltende Mißvergnügen über die Vorzüge anderer, die Mißgunst; in Zus.: der **~hammel**: ein starker Neider; **~los** *a*, keinen Neid hegend; der **~nagel**, vgl. Niednagel; **~voll** *a*; **neiden** *tr*, nicht gönnen: ich neide dir dein Glück nicht; der **Neider**, -s, uv.; **neidisch** *a*, Neid empfindend, an den Tag legend.

die **Neige**, -n: 1) der Punkt, der Zustand, wo etw. sich neigt, senkt, z. B. die Abdachung, Senkung, der Abhang eines Hügels; 2) der Rest: die ~ trinken; es geht auf die ~, zur ~, es geht zu Ende; der Tag geht auf die ~; **neigen** *tr*, abwärts biegen, senken: den Kopf ~; sich

vor jm. ~; der Baum neigt seine Wipfel; *r*, 1) sich biegen; sich verbeugen; 2) sich dem Ende nähern, zu Ende gehen: der Tag neigt sich; mein Leben neigt sich dem Ende zu; *intr* m. s.: Lust zu etw. bekommen: er neigt zum Frieden, ist ihm geneigt, ist für ihn; Part. geneigt, vgl. d. W.; die **Neigung**, -en: 1) das körperliche Neigen, Verbeugen; 2) die Abdachung, die geneigte Lage; 3) (zu etw.) die Lust, der Trieb; die Anhänglichkeit, das Zugetansein.

nein *ad*, ein Wort der Ablehnung, um nach einer vorhergehenden Frage od. Bitte zu sagen, daß dem nicht so sei od. sein könne, od. um Abneigung od. Verwunderung anzuzeigen: willst du es haben? nein!; nein! was zu arg ist, ist zu arg; mit einem Nein, aber: mit nein antworten; das Ja und das Nein.

der **Nekrolog**, -(e)s, -e: der Nachruf, die kurze Biographie eines Verstorbenen.

der **Nektar**, -s, ohne Mz: der Göttertrank; übtr.: ein herrliches Getränk.

die **Nelke**, -n: 1) eine wohlriechende Blume; 2) die Gewürznelke; in Zus.: das **Nelkenbeet**; der **~flor**; das **~öl**; der **~stock**.

nennen* *tr*, einen Namen geben, ein Ding beim Namen rufen od. erwähnen: nenne mir deinen Namen; wie nennen Sie sich?, wie heißen Sie?; man nennt mich Peter; ich nenne mich Friedrich; er weiß alle Pflanzen nach ihren botanischen Namen zu nennen; man kann sie wohl hübsch, aber nicht schön nennen; auch scherzh.: das nenn' ich geschlafen; in Zus.: der **Nennwert**: der Nominalwert, der Wert, den eine Sache nur dem Namen nach hat; das **~wort**: das Hauptwort, Substantiv, das die Dinge benennt; **nennbar** *a*, was genannt, bezeichnet werden kann; der **Nenner**, -s, uv.: j., der etw. nennt; im Rechnen gibt der Nenner eines Bruchs an, in wieviel gleiche Teile die Einheit zerlegt wird, und steht im Gegens. zum Zähler; in dem Bruch $^4/_5$ ist 4 der Zähler, 5 der Nenner; die **Nennung**, -en: das Nennen, die Handlung des Nennens; die Anmeldung (bei Wettkämpfen).

der **Nepotismus**, uv., ohne Mz.: die Begünstigung der Anverwandten, die Vetternwirtschaft.

nergeln (nörgeln) *intr*, m. h.: kritteln, mäkeln, seine unzufriedene, krittelige Laune äußern; die **Nergelei**.

der **Nerv**, -(e)s (-en), -en: die strangartigen Gebilde im tierischen oder menschlichen Körper, die vom Gehirn und Rückenmark ausgehend Empfindung und Bewegung vermitteln; in Zus.: der **Nervenbau**; das **~fieber**, von einer Zerrüttung des Nervensystems ausgehend; der **~knoten**: das Ganglion; der **~reiz**; die **~schwäche**; das **~system**; **nervig** *a*, Nerven habend; kräftig, kraftvoll; **nervös** *a*, sehr empfindliche Nerven habend; die **Nervosität**: die übermäßige Empfindlichkeit der Nerven.

der **Nerz** (Nörz), -es, -e: die Sumpfotter; deren Fell als Pelz; der **~kragen**; der **~muff**.

die **Nessel**, -n: der Name verschiedener Pflanzen, die einen brennenden Reiz auf die Haut ausüben, bes. die Brennessel; in Zus.: das **~fieber**: eine Hautkrankheit; das **~garn**: sehr feines Baumwollengarn, eigentl. das aus Fasern der Brennessel gearbeitete Garn; die **~sucht** = ~fieber; das **~tuch**: der Musselin.

das **Nest**, -(e)s, -er, das Nestchen: 1) die künstliche Wohnstätte der Vögel und anderer Tiere als Aufenthalt und bes. zum Brüten; 2) der Ort, wo man heimisch ist, oft mit dem Begriff der Unzugänglichkeit für Fremde, od. mit dem Begriff des Engen, Kleinen, auch Häßlichen, Schlimmen; 3) ein Knäuel, eine Anzahl ineinander geschlungener Fäden, Haare usw.; in Zus.: der **~flüchter**: Vögel, deren Junge sogleich nach dem Ausbrüten das Nest verlassen; das **~häkchen**, **~küchlein**: das zuletzt ausgebrütete Küchlein; übtr.: das jüngste, letzte Kind, Hätschelkind; der **~hocker**, Gegens. von ~flüchter; übtr.: j., der nicht ins Leben hinaustreten mag.

die **Nestel**, -n: der Schnürriemen, das Knüpfband; **nesteln** *tr* u. *intr*, m. h.: damit binden; der **Nestler**, -s, uv.: der Nestelmacher.

nett *a*, zierlich, reinlich, sauber: ein nettes Mädchen; das Kleid steht ihr nett; die **Nettigkeit**.

netto *ad*, nach Abzug der Verpackung od. aller Unkosten, Gegens. brutto; das **~gewicht**.

das **Netz**, -es, -e: das lose Gestrick, bes.

zum Fang von Fischen usw.; auch übtr.: etw., womit man eine Beute fängt, sich zu eigen macht: j. ins ~ locken, für sich und seine Pläne gewinnen; 2) netzartige Gestricke zu verschiedener Verwendung, z. B. als Traggefäß, Fangvorrichtung usw.; 3) alles Netzähnliche: a. eine häutige, netzförmig von Gefäßen durchkreuzte Decke der Eingeweide; b. die netzartig sich durchkreuzenden Linien einer Zeichnung; c. etwas zu einem geschlossenen Ganzen sich durcheinander Schlingendes, über einen Raum sich Erstreckendes und ihn Umfassendes: ein ~ von Eisenbahnen; in Zus.: **~artig** *a*, wie ein Netz gestaltet, einem Netz ähnlich; der **~beutel**; der **~bruch**: Eingeweidebruch; **~förmig** *a*, die **~haut**: ein Teil des inneren Auges, die Ausbreitung der Sehnerven; das **~werk**: Flecht-, Maschenwerk.

netzen *tr*, naß machen, nässen.

neu *a*, Gegens. von alt: 1) erst entstanden oder geschehen; 2) noch unbekannt, fremd, ungebraucht, modern: das Kleid ist ~, erst gemacht; Sie erzählen mir etwas, das mir ganz ~ ist, noch unbekannt; die Stiefel sind noch ~, unbenutzt; neueren Nachrichten zufolge ist das Schiff verunglückt; sie war nach der neu(e)sten (letzten) Mode gekleidet; neuer Wein, von diesem Jahr; 3) in etw.: unerfahren; der, die, das **Neue, Neueste**: was gibt es Neues? nichts Neues? das ist jetzt das Neu(e)ste; die Menschen wollen immer das Neue; aber: aufs neue, von neuem: nochmals, wieder; man spricht lieber vom Neuen als vom Alten; das Neue Testament; die Neue Welt (Amerika); **neuestens** *ad*, jüngst, in jüngster Zeit; in Zus.: **neu|backen, ~gebacken** *a*, frischgebacken; übtr.: erst kürzlich entstanden oder geworden; der **~bau**: das neu aufgeführte Gebäude; der **~bruch**: das frisch gerodete und zu Feld od. Wiese gemachte Land; **~deutsch** *a*, Gegens. altdeutsch; der **~druck**: Wiederabdruck eines älteren Druckwerks; **~geboren** *a*, vor kurzem erst geboren; übtr.: ich fühle mich wie n., erquickt, gestärkt; die **~geburt**: Wiedergeburt; **~geschaffen** *a*, die **~gier(de)**: das Verlangen, etw. Neues oder Unbekanntes kennen zu lernen; **~gierig** *a*, das **~jahr**: der Jahresanfang; der **~jahrstag**: der erste Tag im Jahr; der **~jahrswunsch**; **~modisch** *a*, der letzten Mode gemäß; der **~mond**: der Zustand des Mondes, wenn er die Schattenseite gegen uns richtet; die **~stadt**: der neuangelegte Stadtteil; **~testamentlich** *a*, die **~wahl**: erneute Wahl; die **~zeit**: die neue, jetzige Zeit; **neuerdings** *ad*, 1) aufs neue; 2) in letzter Zeit; der **Neuerer**, -s, uv.: j., der gern neuert, alles neu haben will; **neuern** *tr*, etwas so umgestalten, wie man es der Neuzeit gemäß erachtet; die **Neuerung**, -en: der neue Gebrauch, die Verwerfung des Bestehenden, um Neues an dessen Stelle einzuführen; die **Neuerungssucht**; die **Neuheit**, -en: das Neusein, die Frische; auch: der neue Gegenstand, die neue, bisher noch nicht hergestellte Ware; die **Neuigkeit**, -en: etwas, das bisher noch nicht bekannt war; meist: die neue Nachricht; **neulich** *a*, meist *ad*, in letzter Zeit, jüngst, vor kurzem; der **Neuling**, -(e)s, -e: der Unerfahrene od. Anfänger in einer Sache.

neun: bestimmtes Zahlwort, eine Haupt- od. Grundzahl: ~ Tage; ~ Mark; früh um ~ (Uhr) geht die Post; die **Neun**, -en: die Zahl neun; alle Neun (neun, näml. Kegel) werfen; in Zus.: das **~auge**: ein Seefisch mit neun ringelförmigen Zeichen am Körper, die Bricke; das **~eck**; **~fach** *a*, **~fältig** *a*, neunmal genommen; **~jährig, ~tägig, ~stündig** *a*, was neun Jahre, Tage oder Stunden währt; **~mal** *ad*, zu neun verschiedenen Malen; **~malig** *a*, was neunmal geschieht; der **~töter**, der Name eines kleinen Raubvogels; der **Neuner**, -s, uv.: 1) eine Zahl von neun Einheiten als ein Ganzes betrachtet; 2) die Ziffer 9; der **neunte** *a*, Ordnungszahl zu neun; **neuntens** *ad*, zum neunten; das **Neuntel**: der neunte Teil eines Ganzen; **neunzehn, neunzig**.

neutral *a*, parteilos; unwirksam (in der Chemie); **neutralisieren** *tr*, neutral machen, die Wirkung von etwas durch etwas Entgegengesetztes aufheben; die **Neutralität**: die Parteilosigkeit; das **Neutrum**, -s, -tra: das Wort sächlichen Geschlechts.

die **Nibelungen** *pl*, in der deutschen Sage die Söhne des Königs Nibelung; das **~lied**: ein Heldengedicht.

nicht *ad* u. Partik.; es steht meist nur in

Verbindung mit andern Wörtern oder ganzen Sätzen als Verneinungswort: sie kommen ~, gar ~; oft dient es nur als Einkleidung einer Frage: wollen wir ~ spazieren gehen? ~ wahr?; auch zum Ausdruck einer Verwunderung: warum nicht gar?; **zunichte** machen, zu Grunde richten, zerstören, verderben; **mitnichten**, keineswegs, durchaus, gar nicht; in Zus. bezeichnet **nicht** eine Unterlassung, einen Mangel: der **Nichtraucher**, das **~wollen**, die **~zahlung**; **nichtig** *a.* keinen Wert habend, unkräftig, ungültig, eitel; die **~keit**, -en: die Ungültigkeit; Unbedeutenheit, Vergänglichkeit; die **Nichtigkeitserklärung**: die Ungültigkeitserklärung; die **~klage**: Klage auf Ungültigkeitserklärung; **nichts**, unbest. sächliches Fürw.; es bedeutet das Nichtsein, das Gegenteil von etwas: es ist ~ daran gelegen; ich habe ~ davon; mit der Sache ist es ~; er will ~ in der Sache tun, will ~ von ihr wissen; von ihm ist ~ Gutes zu erwarten; für, um ~; ~ anderes, Besseres; **nichtsdestoweniger** *ad.* trotzdem; das **Nichts**, uv., ohne Mz.: das Nichtvorhandene, Nichtbestehende; das Wertlose, Unbedeutende: Gott hat die Welt aus dem Nichts erschaffen; in Zus.: **~bedeutend** *a.* der **~nutz**, -es, -e: der Taugenichts; **~nutzig** *a.* wertlos; von schlechter Aufführung; **~sagend** *a.* ohne Ausdruck od. Inhalt; der **~tuer**: j., der nichts tut, der Müßiggänger, Faullenzer; **~würdig** *a.* keinen sittlichen Wert habend, lasterhaft; die **~würdigkeit**, -en: die Lasterhaftigkeit; die gemeine Handlung.

die **Nichte**, -n, das Nichtchen: des Bruders od. der Schwester Tochter.

das (der) **Nickel**, -s, uv.: 1) ein Metall von grauweißer Farbe; 2) ein Geldstück daraus: ich habe keinen ~ mehr; die ~ sind mir ausgegangen; die **~münze**: Scheidemünze zu 10 und 5 Pfennig.

nicken *intr.* m. h.: den Kopf senken; mit dem Kopf durch eine Bewegung desselben grüßen oder zustimmen; auch von andern Sachen sich wie nickend bewegen: nickende Blumen, Federn; *tr.* nickend gewähren: er nickte Gewährung.

der **Nickfänger**: ein dolchartiges Jagd[messer.]

nie *ad.* zu keiner Zeit, niemals.

nieder: 1) *ad.* in der Richtung von oben nach unten, zu Boden, in die Tiefe: **~gehen**; **~werfen**; es ist in Zus. trennbar: ich falle ~; **~gefallen**; als Ausruf: ~ mit ihm! werft, schlagt ihn ~; 2) *a.* wenig Höhe habend, oft mit dem Nebenbegriff des Ärmlichen: niedere Hütten; wo eine Rangordnung statthat, im Gegens. zum Hohen, minder hoch: niedere Beamte, Schulen; auf einer niedern Stufe stehen, z. B. der Bildung; aus niederm Stande; von niederer Geburt; hoch und nieder; auch: sittlich tiefstehend: niedere Seele; niedere Schreibweise; in Zus.: **~beugen** *tr.* abwärts, zur Erde beugen: **~blicken** *intr.* m. h.; **~brechen** *tr.* zu Boden brechen; *intr.* m. s.: zusammenstürzen; verunglücken; **~brennen** *tr.* in Brand stekken und dadurch zerstören; *intr.* m. s.: bis an den Erdboden verbrennen; **~bücken** *tr.* u. bes. *r.*; **~deutsch** *a.* im nördlichen Deutschland einheimisch od. gebräuchlich; der **~druck**: Gegens. Hochdruck; **~drücken** *tr.* abwärts, hinabdrücken; übtr.: unterdrücken, mutlos machen; **~fallen** *intr.* m. s.: zu Boden fallen; übtr.: sich schnell auf die Kniee werfen; der **~gang**: das Niedergehen von Gestirnen; übtr.: das Sinken; das schlechte Gedeihen; **~geschlagen** *a.* mutlos, traurig; die **~geschlagenheit**; **~halten** *tr.* nicht aufkommen lassen; **~hauen** *tr.* zu Boden hauen, umhauen, fällen; das **~holz**: Unterholz, Buschholz; die **~jagd**: Jagd auf kleines Wild; **~kämpfen** *tr.*; **~knieen** *intr.* m. s.: zu Boden knieen; **~kommen** *intr.* m. s.: gebären, entbunden werden; die **~kunft**; die **~lage**: 1) der Aufbewahrungsort, das Magazin; 2) das Besiegtwerden; eine Niederlage erleiden; das **~land**, Gegens. zu Hochland, Gebirge; die **~lande**: Holland; **~lassen** *tr.* von einem höheren Ort herab- od. in die Tiefe lassen; *r.* sich auf einen Stuhl setzen; sich ansässig machen, seinen Wohnsitz nehmen; die **~lassung**, -en: die Ansiedelung, die Kolonie; **~legen** *tr.* 1) auf den Boden legen; 2) in Verwahrung geben, hinterlegen; 3) aufgeben: sein Amt; *r.* zu Bett gehen, sich schlafen legen; **~machen**, **~metzeln**, **~säbeln** *tr.* niederhauen, töten; **~reißen** *tr.* zu Boden reißen, umreißen, einreißen; **~schießen** *tr.* durch Schießen zu Boden

strecken; der **~schlag**: 1) die sich am Boden (eines Gefäßes) sammelnden festeren Stoffe; 2) der Regen, Hagel usw.; auch übtr.: das Ergebnis; **~schlagen** *tr.* 1) zu Boden schlagen, niederhauen, fällen; 2) niederwärts richten, niedersenken: die Augen; dazu *r.* sich zu Boden setzen, einen Bodensatz, Niederschlag bilden; übtr.: 1) mildern, dämpfen: das Pulver schlägt die Hitze nieder; 2) ungültig machen, die Wirksamkeit aufheben: einen Prozeß, ein Gerücht; 3) traurig machen, in Traurigkeit versetzen: er war sehr niedergeschlagen; auch *intr.* m. s.: der Hagel schlägt nieder, fällt heftig herunter; **~schmettern** *tr.* schmetternd zu Boden werfen; auch übtr.; **~schreiben** *tr.* zu Papier bringen, aufschreiben; **~setzen** *tr.* auf den Boden setzen; **~sitzen** *tr.* etw. durch Sitzen niederdrücken; **~stampfen** *tr.* **~stechen** *tr.* durch Stiche töten; **~stoßen** *tr.* zu Boden stoßen; *intr.* m. s.: mit einem Stoß niederfahren; **~strecken** *tr.* zu Boden strecken; **~strömen** *intr.* m. s.; **~stürzen** *intr.* m. s.: der Regen stürzt nieder; *r.* der Raubvogel stürzt sich nieder, stößt herab; die **~tracht**, ohne Mz.: die gemeine Gesinnung; **~trächtig** *a.* von schlechter Gesinnung; böse, verrucht, schändlich; die **~trächtigkeit**; **~treten** *tr.* zu Boden treten; **~trinken** *tr.* unter den Tisch trinken; **~wärts** *ad.* nach unten, nach der Tiefe zu, abwärts; **~werfen** *tr.* auf den Boden werfen; auch übtr.: einen Aufstand niederwerfen; **~ziehen** *tr.* nach der Tiefe ziehen; die **Niederung**, -en: die niedrig gelegene Ebene; **niedrig** *a.* (vgl. nieder), Gegens. von hoch: von geringer Höhe: der Tisch ist ~; das niedrige, nicht tiefe Wasser; übtr. von Zahlen: gering: der niedrige Preis, niedrige Zahlen; von der Musik: tief: das tiefste C ist $^1/_4$ Ton zu ~; vom Rang: geringer: hoch und niedrig; von der Sittlichkeit: gemein, unedel: niedrige Gesinnung, Handlung, Ausdrücke.

niedlich *a.* zart, zierlich, dabei hübsch.

der **Niednagel** (Neidnagel): Hauteinriß am Fingernagel.

niemals *ad.* zu keiner Zeit, unter keiner Bedingung (vgl. nie); **niemand** (Nom. niemand; Gen. niemandes; Dat. niemand od. niemandem; Akk. niemand od. niemanden), pers. Fürw.: kein Mensch, keine Person, Gegens. von jemand; ~ Fremdes, ~ anders.

die **Niere**, -n: 1) im tierischen Körper zwei fleischige Drüsen zu beiden Seiten unter der Leber und Milz, die zur Absonderung des Harns dienen; 2) im Bergbau Klumpen Erze, Nester; in Zus.: die **Nieren|beschwerde**; der **~braten**: Bratenstück mit den Nieren daran; das **~fett**; **~förmig** *a.* die **~krankheit**; der **~stein**, der sich in den Nieren erzeugt; das **~stück**: Nierenbraten.

nieseln *intr.* m. h., nur unpers.: fein regnen.

niesen *intr.* m. h.: bei einem Reiz der Geruchsnerven die Luft mit einem erschütternden Geräusch ausstoßen; die **Nieswurz**, ohne Mz.: eine Pflanze, deren Wurzeln Niesen erregen.

der **Nießbrauch**: das Anrecht auf die Nutzung (nicht auf den Besitz) einer Sache, die Nutznießung.

das **Niet**, -(e)s, -e: der kurze, an einem Ende mit einem starken Kopf versehene Bolzen od. Stift, zur Verbindung von Metallstücken: niet- und nagelfest; der **Niet|bolzen**, **~nagel**: der Nagel zum Nieten; **nieten** *tr.* mit Nieten befestigen.

die **Niete**, -n: der Nichttreffer in der Lotterie, das Fehllos.

das **Nilpferd**: das Flußpferd.

nimmer *ad.* niemals, unter keinen Umständen; **~mehr**, eine Verstärkung davon; der **~satt**, uv., -(e)s, -e: der Unersättliche.

der **Nipp**, -(e)s, -e: der sehr kleine Schluck; **nippen** *intr.* m. h. u. *tr.* in kleinen, abgesetzten Zügen trinken.

die **Nippes**, **Nippsachen** *pl*: kleine Ziergegenstände; der **Nipptisch**.

nirgend(s), **~wo** *ad.* an keinem Ort.

die **Nische**, -n: die halbrunde Vertiefung in einer Mauer; **nischenartig** *a.*

nisten *intr.* m. h.: ein Nest bauen; horsten.

das **Niveau**, -s, -s: gleiche Höhe oder Ebene; **nivellieren** *intr.* m. h.: Höhenunterschiede messen; ebnen, gleichmachen.

der **Nix**, -es, -e: der Wassergeist; die **Nixe**, -n: die Wassernymphe.

nobel *a.* edel, vornehm; die **Noblesse**, ohne Mz.: der Adel; die vornehme Gesinnung.

noch *ad.* bezeichnet: 1) eine Fortdauer, Ver-

mehrung oder Steigerung: ich möchte Ihnen ~ ein Wort sagen; er muß mir ~ mehr davon erzählen; er ist ~ nicht da; **~mals** *ad.* zum zweiten Mal, wieder, aufs neue: ich sage dir's nochmals; **~malig** *a.* 2) die Fortführung einer vorangegangenen Verneinung: ich habe ihn weder (nicht) gesehen noch gehört.

der **Nomade**, -n: Mensch ohne festen Wohnsitz; bes. Mz.: Hirtenvolk, Wandervolk; **nomadisch** *a.* heimatlos; **nomadisieren** *intr.* m. h.: ohne festen Wohnsitz umherziehen.

nominal (nominell) *a.* nur den Namen betreffend; der **~wert**: Nennwert einer Sache, Münze oder Aktie im Gegensatz zum wirklichen Wert; der **Nominativ**, -(e)s, -e: der erste Beugungsfall bei der Formänderung der Haupt- u. Fürwörter, der Nennfall.

die **None**, -n: in der Musik der neunte Ton vom Grundton.

die **Nonne**, -n: eine Dienerin der Kirche, die das Gelübde der Keuschheit abgelegt hat u. in einem Kloster lebt; in Zus.: das **Nonnenkloster**: Frauenkloster; der **~orden**; der **~schleier**; die **~zelle**.

die **Noppe**, -n: der Knoten in der Wolle.

der **Nord**, -(e)s, -e: 1) der Nordwind: die kalten Norde; 2) selten die nördliche Gegend: nach Nord u. Süd; der **Norden**, -s, o. Mz.: die nach Mitternacht, dem Nordpol zu liegende Gegend; in Zus.: **Nord|deutschland**; die **~grenze**; der **~länder**: Bewohner der ganz nördlichen Erdteile; die **~landreise**; das **~licht**, eine Lichterscheinung in den Polargegenden; der **~ost**, -(e)s, -e: Wind aus **~osten**: die Himmelsrichtung zwischen Norden und Osten; **~östlich** *a.* zwischen Norden und Osten; der **~ostwind**: der Wind aus Nordosten; der **~pol**: der äußerste nördliche Punkt der Erdachse; die **~see**; die **~seite**: die Seite nach Mitternacht zu; der **~stern**: Polarstern; **~wärts** *ad.* nach Norden zu; der **~west**, -(e)s, -e; der **~westen**; **~westlich** *a.* zwischen Norden und Westen gelegen; der **~westwind**; der **~wind**; **nordisch** *a.* dem Norden angehörig, eigentümlich; **nördlich** *a.* nach Norden gelegen u. darauf bezüglich: die nördliche Breite, Erdhälfte, Gegend.

nörgeln = nergeln.

die **Norm**, -en: die Regel, die Richtschnur; **normal** *a.* regelrecht; die **~schule**: Musterschule; **normieren** *tr.* regeln, festsetzen.

der **Nörz** = Nerz.

der (das) **Nößel**, -s, uv.: ein Flüssigkeitsmaß.

die **Not**, Nöte: etwas einen Drängendes, Bedrückendes, die schlimme Lage, das Bedürfnis, bes. drückender Mangel; in manchen Verbindungen mit adjekt. od. adverb. Charakter; in ~, Nöten sein, in Verlegenheit, hilflos sein; etw. ist od. tut not, es ist notwendig, erforderlich; damit hat's keine ~, Eile, Gefahr; es hat keine ~ mit uns, wir haben nichts zu fürchten; mit ~, mit genauer, knapper ~, kaum, mit Mühe; ohne ~, ohne Ursache, unnötig, überflüssig; zur ~, einigermaßen angehend, noch gerade ausreichend; **von nöten**, nötig sein; in Zus.: der **~anker**: ein Anker für Notfälle; der **~bau**: 1) der wegen drohender Gefahr unternommene Bau; 2) der Bau, mit dem man sich zur Not behilft; der **~behelf**, dessen man sich in Notfällen bedient; die **~durft**, ohne Mz.: der zum Leben nötige Unterhalt, das Erfordernis; seine Notdurft verrichten, die Exkremente ausleeren; **~dürftig** *a.* ärmlich, kaum hinreichend; der **~fall**: der dringende, gefährliche Fall: im Notfall bitte ich mich sofort zu rufen; **~gedrungen** *ad.* der **~helfer**, dessen man sich in der Not od. aus Not bedient; das **~jahr**: das Fehl- oder Mißjahr; **~leidend** *a.* Not oder Mangel leidend; die **~lüge**, zu der man zur Vermeidung eines Übels bewogen wird; der **~nagel**: die Person, deren man sich in Ermangelung einer andern bedient; der **~pfennig**: etwas Geld, das man für einen dringenden Notfall aufspart; die **~sache**, die keinen Aufschub duldet; der **~schuß**: das Zeichen vorhandener, dringender Not, bes. auf Schiffen; der **~stand**: der bedrängte Zustand; die **~taufe**: die Taufe eines Kindes ohne die üblichen Förmlichkeiten, weil man dessen baldigen Tod fürchtet; die **~tür**, als Ausgang in Notfällen; die **~wehr**: die gewaltsame Verteidigung zur Abwehr eines widerrechtlichen Angriffs; **~wendig** *a.* aus natürlichen Gründen geboten, unentbehrlich, dringend, nötig; **~wendigerweise** *ad.* die **~wendigkeit**; das **~zeichen**: ~signal;

die **~zucht:** gewaltsamer Beischlaf; **~züchtigen** *tr;* vergewaltigen; **nötig** *a,* unbedingt erforderlich: ich habe das Geld ~, bedarf dessen; es ist nicht ~, nicht erforderlich; die nötigen Kleider; **nötigenfalls** *ad,* **nötigen** *tr;* in die Lage versetzen, etw. tun zu müssen; dringend zureden: er nötigt mich, so zu handeln, nötigt seine Gäste unaufhörlich zum Zulangen; die **Nötigung,** -en: das Nötigen, die dringende Bitte; die widerrechtliche Bestimmung eines andern zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung durch Gewalt oder durch Androhung eines Verbrechens.

der **Notar,** -(e)s, -e: eine amtlich befugte Person zur Abfassung und Beglaubigung von Urkunden usw.; die **Note,** -n: 1) die Bemerkung, Anmerkung, Aufzeichnung; 2) eine Geldverschreibung, der Banknote; 3) die kleine Rechnung über verkaufte Waren oder gelieferte Arbeit; 4) das Schriftstück im diplomatischen Verkehr; 5) das Tonzeichen, das musikalische Lautzeichen: eine Arie in Noten setzen; sprichw.: nach Noten, gehörig, tüchtig; es kommt ihm auf eine Hand voll Noten nicht an, er nimmt's nicht genau; in Zus.: die **Notenbank:** Bank mit Befugnis zur Ausgabe von Noten; das **~blatt;** das **~buch;** die **~linie,** worauf die Noten geschrieben werden; fünf verbund. Linien bilden ein Notensystem; die **~mappe;** das **~papier;** der **~schlüssel:** das Zeichen am Anfang eines Notensystems zur Angabe der Tonhöhe der Noten; der **~schreiber;** der **~stecher:** j., der Noten in Metallplatten gräbt; **notieren** *tr;* bemerken, aufzeichnen; die **Notiz,** -en: die Kenntnis; schriftl. Bemerkung.

die **Novelle,** -n: 1) kurze poet. Erzählung; 2) Abänderungsgesetz; der **Novellist,** -en, -en: der Dichter ersterer.

der **November,** -s, ud.: der elfte Monat im Jahr, der Herbstmonat.

der, die **Novize,** -n: Mönch, Nonne in der Probezeit; das **Noviziat:** die Probezeit vor der Aufnahme in den Orden.

das **Nu,** ohne Mz.: der sehr kurze Zeitraum: in einem Nu, im Nu war er fort.

nüchtern *a* 1) ohne Speise oder Trank, leer im Magen; 2) nicht betrunken; dem Trunke nicht ergeben; übtr.: klaren Geists und Blicks, besonnen; 3) schmucklos; auch: geistlos, abgeschmackt, alltäglich; die **Nüchternheit.**

die **Nücken** *pl:* die versteckte Tücke, Schrullen, wunderliche Launen.

die **Nudel,** -n: eine fadenförmige Mehlspeise; in Zus.: das **~brett,** worauf die Nudeln gerollt werden; die **~form,** zum Formen der Nudeln; das **~holz:** Nudelbrett; der **~macher;** die **~spritze,** zum Ausspritzen der Fadennudeln; die **~suppe;** der **~teig;** die **~walze;** **nudeln** *tr;* (Federvieh) mit Nudeln stopfen; übtr.: mästen, körperlich und geistig vollstopfen.

die **Null,** -en: eine Zahlfigur, die für sich keine Geltung hat, sondern nur die Abwesenheit einer Zahl bezeichnet: er ist in seinem Hause eine ~, gilt garnichts; null und nichtig, ungültig; der **~punkt:** auf Skalen der feste Ausgangspunkt für die Zählung, z. B. beim Thermometer der Gefrierpunkt.

numerieren *tr;* mit Zahlen bezeichnen; **numerisch** *a,* der Zahl nach; die **Nummer,** -n (abgekürzt Nr. od. No.): die Zahl, die Ziffer: die ~ eines Hauses, eines Liedes.

nun *ad,* jetzt eben, in diesem Augenblick; als *k* dient es zur Vervollständigung einer Rede und bezeichnet bald eine Aufmunterung, bald eine Folge: komm ~ bald; wird's ~ bald; oft wird es auch als Einleitung zu einer Frage gesetzt: ~, was sagen Sie dazu?; **~mehr** (veraltet: ~mehro) *ad,* nun, jetzt, von nun an; **~mehrig** *a,* gegenwärtig, jetzig.

nur *ad,* 1) einschränkend: es kostet ~ eine Mark; ~ wenige waren da; damit kann ~ ich gemeint sein; 2) bedingend oder verbindend, statt: wenn nur, in welcher Eigenschaft es zu Anfang des Nachsatzes steht: er trägt viel, ~ darf man ihm nicht zu viel aufbürden (wenn man ihm nur nicht zu viel aufbürdet); ich will ihm gern helfen, ~ muß ich davon überzeugt sein, daß er es auch verdient.

die **Nuß,** Nüsse, das Nüßchen: 1) eine Frucht mit fester, holziger Schale, die nicht von selbst aufspringt; vielfach übtr. und sprichw.: Nüsse austeilen, Püffe, Stöße; um Nüsse spielen, um etwas sehr Unbedeutendes; das ist eine harte Nuß,

ist schwierig, schwer zu lösen; in Zus.: der **~baum**; **~braun** *a*, der **~häher**; das **~holz**; der **~kern**; der **~knacker**: Werkzeug zum Knacken der Nüsse; die **~schale**; 2) bei den Jägern: das weibliche Glied des Wildes.

die **Nüster**, -n: das Nasloch der Pferde.

die **Nut(e)**, Nuten: die Vertiefung, um einen andern genau passenden Teil hineinzuschieben; die gefalzte Rinne, in der ein Schiebebrett läuft; **nuten** *tr*, mit einer Nute versehen; eine Nute hobeln; in Zus.: das **Nuteisen**; der **~hobel**; der **~zapfen**.

nutschen *intr*, m. h.: saugen, lutschen; der **Nutschbeutel**, für Säuglinge, als Ersatz der Mutterbrust; das **~ferkel**: das noch saugende Schweinchen.

nutz, nutze, nütze *a*, nur prädik.: brauchbar, Vorteil gewährend: das ist nichts nutz, zu nichts nütze, es ist zu nichts zu gebrauchen; ich mache mir etw. zu nutze, zunutze, gebrauche es vorteilhaft; es geschieht zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit, zu ihrem Vorteil; **nutzbar** *a*, Gewinn oder Nutzen tragend, bringend, zur Benutzung geeignet oder dienend; die **~keit**; der **Nutzen**, -s, ohne Mz.: der Gewinn, der Vorteil, den etwas gewährt, der Ertrag: das ist von keinem ~; aus einer Sache ~ ziehen, sich dieselbe zu nutze machen; **nützen** (nutzen) *intr*, m. h.: Vorteil bringen: das Mittel nützte ihm wenig; *tr*, zu seinem Vorteil gebrauchen; in Zus.: die **Nutzanwendung**; **~bringend** *a*, der **~garten**: Gegensatz von Lustgarten; das **~holz**, zum Unterschied von Brennholz; **~los** *a*, keinen Vorteil gewährend; übtr.: vergeblich, umsonst; der **~nießer**: j., der den Nießbrauch, die **~nießung** von etw. hat; **nützlich** *a*, Vorteil bringend, Nutzen gewährend, frommend, förderlich: Reisen sind in vieler Hinsicht ~; das ist eine nützliche Erfindung; die **~keit**: das Vorteilbringende; die **Nutzung**, -en: der Gebrauch zu seinem Vorteil; das Erträgnis; das **Nutzungsrecht**.

die **Nymphe**, -n: in der Mythologie eine weibliche Naturgottheit.

O.

das **O**, **o**, der 15. Buchstabe des deutschen Alphabets, ein Selbstlauter, der entweder gedehnt od. geschärft ausgesprochen wird: Sohn, erlosch; als *i* drückt er eine lebhafte Gemütsbewegung, Bewunderung, Freude, Bitte, Sehnsucht, Verlangen, Mitleid, Rührung, Schmerz, Unwillen, Hohn aus: o, Himmel!; o, ich Tor!; o, der Arme!; verstärkend steht sie vor Wörtern, die einen Satz ersetzen; o ja!; o nein!; o nicht doch.

die **Oase**, -n: das fruchtbare Landstück in [seiner Wüste.]

ob *k*, die Ungewißheit od. Zweifel ausdrückt: man muß sehen, ob er es tun wird; es ist mir, als ob ich Hunger hätte; in Zus. hat sie die Bedeutung von wenn: ob auch, obgleich, obschon, obwohl, obzwar; als *prp* (selten), 1) mit Dat.: über: die Gefahr schwebt ob seinem Haupte; Österreich ob der Ens; 2) mit Dat. und Genitiv: über od. wegen: er zürnte ob solchem Frevel; man jubelte zu früh ob dieses Sieges; in Zus., bei Zeitw. trennbar: die **Obacht**: die Acht auf etw.: etw. in Obacht nehmen, auf etw. aufmerksam sein; Obacht auf etw. geben; das **~dach**: die Unterkunft, die Herberge; **~dachlos** *a*, die **~hut**: die schirmend über etw. waltende Aufsicht; **~liegen** *intr*, m. h.: a) Pflicht sein: es liegt mir ob, dies zu tun; b) sich widmen: er liegt den Wissenschaften ob; die **~liegenheit**: Verpflichtung; der **~mann**: der Vormann, der Oberste, Vorgesetzte, Aufseher; der Schiedsrichter; **~siegen** *intr*, m. h.: über j. den Sieg erringen; **~walten** *intr*, m. h.: vorhanden sein, vorherrschen: hierüber waltet noch mancher Zweifel ob; 3) steht ob in Zus. für oben: obbemeldet, ~benannt, ~besagt, ~gemeldet.

der **Obelisk**, -en, -en: der hohe, nach oben sich verjüngende Denkstein.

oben *ad*, Gegens. unten: in der Höhe, über etwas Niedrigerem befindlich: ~ auf dem Berg; ~ im Himmel; ~ abschöpfen, von

der Oberfläche; ~ wohnen, nicht zur ebenen Erde; wir haben bereits ~, vorhin, gesagt, daß usw.; wie ~ gemeldet; ~ hinauswollen, zu hoch streben; j. von ~ herab behandeln, stolz, hochnäsig; alles Gute kommt von ~, von Gott; als sächliches Hauptw.: das Oben und Unten; in Zus.: **~ab** *ad*, von der Oberfläche: obenab schöpfen; **~an** *ad*, an der Spitze, in erster Reihe, z. B. sitzen, stehen; **~auf** *ad*, zu oberst liegend; nicht tief gehend; **~aus**, **~hinaus** *ad*, hoch hinaus: obenhinaus wollen, hochfahrend sein; **~ein**, **~drein** *ad*, noch dazu; **~erwähnt** *a*; **~hin** *ad*, nur an der Oberfläche, ohne tiefer einzugehen, oberflächlich; **obige**, vgl. d. W.

der **Ober**, -s, ud.: eine Karte im deutschen Kartenspiel; der **obere**, **oberste** *a*, der höhere, höchste, sowohl örtlich als auch in bezug auf Rangordnung, Stufenfolge usw., als Gegens. von niedere: das obere Stockwerk, die oberen Stufen einer Leiter; die oberen Stände; er wohnt im obersten Stock des Hauses; die obersten Spitzen der Behörden; der **Obere**: Vorgesetzte des Klosters, eines Ordens; weibl. die Oberin, nam. Vorsteherin eines Nonnenklosters; der **Oberste**: der Erste, erste Vorgesetzte; in Zus.: der **Oberamtmann**, als Titel; der **~arm**, von der Schulter bis zum Ellbogen; der **~aufseher**; der **~bau**: Gegens. von Unterob. Grundbau; das **~deck**: das oberste, ganz durchgehende Deck eines Schiffs; **~deutsch** *a*, hochdeutsch; die **~fläche**: die oben befindliche Fläche, die flache Außenseite; **~flächlich** *a*, auf, an der Oberfläche befindlich; übtr.: nicht gründlich; der **~förster**; das **~gericht**: das höhere, dem andere untergeordnet sind; die **~gewalt**: die größere Gewalt; **~halb** *ad*, als *prp* mit Genit.: oben, auf der oberen Seite, Hälfte, über: oberhalb des Hauses; die **~hand**: 1) der obere Teil der Hand; 2) die überlegene Macht: die Oberhand behalten, obsiegen; das **~haupt**: der Führer, Vorsteher, bes. eines ganzen Volkes; das **~haus**: 1) der obere Teil eines Hauses; 2) die erste Kammer, das Herrenhaus (bes. in England); das **~hemd**: Taghemd; die **~herrschaft**: die größere, höchste Macht; das **~holz**: die obersten Äste; die Bäume, die zu Stämmen gezogen werden; der **~kellner**; der **~körper**: der obere Teil des menschlichen Körpers; das **~land**: der höher gelegene Teil eines Landes; das **~landesgericht**; der **~ländler**, auch ein Tanz, wie er in Bergländern getanzt wird; **~lastig** *a*, von Schiffen, deren Schwerpunkt zu hoch liegt; das **~leder**, das an Schuhen den Oberteil des Fußes bedeckt; der **~lehrer**; der **~leib**: der obere Teil des Leibes vom Hals bis zum Bauch; der **~leutnant**; der **~schenkel**: die obere Hälfte des Beins von der Hüfte bis zum Knie; **~schlächtig** *a*, durch Wasser getrieben, das von oben auf das Mühlenrad auffällt; die **~stimme**, bei Tonstücken, die höchste Diskantstimme; die **~stube**: Dachstube; übtr.: es ist bei ihm nicht richtig im Oberstübchen, im Kopf; die **~welt**: alles, was sich auf der Erde befindet, im Gegens. zur Unterwelt; der **~wuchs**: das Oberholz; der **Oberst** (Obrist): der Befehlshaber eines Regiments; der **~leutnant**: der Offizier im Rang zwischen Major und Oberst; die **Obrigkeit**: -en: die vorgesetzte Behörde; **obrigkeitlich** *a*.

obgleich *k*, bezeichnet eine Einräumung: wenn auch; seltner: **obschon**, **obwohl**; die Trennung ist selten: obgleich er (ob er gleich) arm ist, ist er doch glücklich.

die **Obhut**, vgl. ob.

obige *a*, oben genannt, erwähnt: obiges; im obigen; der, das Obige.

das **Objekt**, -(e)s, -e: der Gegenstand; in der Sprachl. das Zielwort, die Ergänzung eines transitiven Zeitworts; übtr.: die Sache von Wichtigkeit; **objektiv** *a*, gegenständlich, rein sachlich; im Gegens. zu subjektiv, persönlich.

die **Oblate**, -n: 1) der Mundlack, die aus Wasser und Mehl gebackene runde Scheibe, bes. zum Verschließen der Briefe; 2) die Hostie, das Abendmahlsbrot.

obliegen, **Obmann**, **obsiegen**, vgl. ob.

obligat *a*, unerläßlich; pflichtgemäß; die **Obligation**, -en: die Schuldverschreibung; **obligatorisch** *a*, zur Pflicht gehörend, Ggs. wahlfrei, fakultativ.

die **Oboe** = Hoboe.

obschon, vgl. obgleich.

obskur *a*, dunkel, unbekannt.

das **Obst**, -es, ohne Mz.: die eßbaren Früchte der Bäume und Sträucher; in Zuſ.: der **~bau**; der **~baum**; der **~garten**; der **~wein**; die **~zucht**.

obwohl, vgl. obgleich.

der **Ochs**, **Ochſe**, -n, -n: das männliche Rind, beſ. das verſchnittene, teils zum Ziehen gebraucht, teils zum Schlachten gemäſtet; als Schimpfwort: der dumme Menſch; ſprichw.: da ſtehen die Ochſen am Berge, da hapert's; in Zuſ.: das **Ochſenauge**: 1) das Auge des Ochſen oder wie es ein Ochſe hat; 2) ein rundes od. ovales Fenſter od. eine ähnliche Verzierung; 3) auch Name verſchiedener Pflanzen und Tiere; das **~fleiſch**; der **~ziemer**: eine Peitſche; die **~zunge**, auch Name vieler Pflanzen; **ochſen** *tr* u. *intr* m. h.: angeſtrengt arbeiten; **ochſig** *a*, plump und dumm wie ein Ochs, ochſenmäßig.

der **Ocker**, -s, ohne Mz.: eine dunkelgelbe Erde, die aus aufgelöſten Metallen entſteht, das Berggelb; in Zuſ.: die **~farbe**; **~braun**, **~gelb** *a*.

die **Ode**, -n: ein lyriſches, feierliches Ge[dicht.]

die **Öde**, -n: die Leere, der unbewohnte Ort; **öde** *a*, leer, wüſt, unbewohnt.

der **Odem**, -s, ohne Mz., dichteriſch für: Atem.

oder *kj*, teilt und ſondert, erläutert oder ſchließt aus: eins ~ das andre mußt du tun; die Sache koſtet höchſtens 2 ~ (bis) 3 ℳ; auf etwas mehr ~ weniger kommt es mir nicht an; oft mit entweder: einer muß weichen, (entweder) ich ~ du.

der **Ofen**, -s, Öfen: der geſchloſſene Feuerbehälter zum Wärmen, Kochen, Schmelzen u. dgl.; in Zuſ.: die **~bank**: die hinter od. neben dem Ofen befindliche Bank; die **~gabel**: Gerät, um Holz und die Glut in den Ofen zu ſchieben; die **~kachel**; das **~loch**: das Rauchloch des Ofens; die **~platte**; das **~rohr**, zur Ableitung des Rauchs; die **~röhre**: der Raum zum Kochen und Braten; der **~ſt**, worauf das Brennmaterial liegt; der **~ruß**; der **~ſchirm**, zur Abhaltung zu großer Hitze; die **~tür**.

offen *a*, 1) unverſchloſſen, nicht zugemacht; freien Zugang, Eintritt gewährend: der Laden, das Geſchäft iſt nur bis 7 Uhr ~ für die Käufer; mein Haus ſteht dir immer ~, du biſt immer willkommen; eine offene Stadt, ohne Befeſtigung; das Waſſer iſt wieder ~, frei von Eis; ein offener Hafen, nach der Waſſerſeite zu ohne Schutz; offene Wagen, unbedeckt, ohne Verdeck; 2) unbeſetzt, leer: eine Zeile ~ laſſen; dieſer Platz bleibt ~; übtr.: 1) offenes Auge, Ohr, empfängliches; offenen Sinn für etw. haben; ein offener Kopf, der alles leicht begreift; j. mit offenen Armen empfangen, freudig, bereitwillig; ein offener Brief: a) nicht verſchloſſen; b) mit einem für jedermanns Kenntnis beſtimmten Inhalt; in offener Feldſchlacht; eine offene Frage, unerledigte; offenes Konto, laufende Rechnung; offenen Leib haben, gehörige Darmausleerung; auf offener See, wo man nirgends Land ſieht; offene Tafel halten, gaſtfrei ſein; 2) aufrichtig, ohne Hinterhalt und Verſtellung: ~ mit der Sprache herausgehen; etw. ~ geſtehen; in Zuſ.: **offenbar** *a*, unverkennbar, allgemein bekannt, deutlich, augenſcheinlich; **~baren** *tr*, kundtun, enthüllen: die geoffenbarte Religion; die **~barung**; **~herzig** *a*, freimütig, ohne Zurückhaltung; **~kundig** *a*, allgemein, öffentlich bekannt; **~ſtehen** *intr*, m. h.: 1) geöffnet ſein; 2) freiſtehen, geſtattet ſein; die **Offenheit**: das unverſtellte, aufrichtige Weſen; **öffentlich** *a*, für jedermann zugänglich, allen ſichtbar, vor jedermann: er läßt ſich ~ hören, beſucht den öffentlichen Gottesdienſt; die **~keit**; **öffnen** *tr*, offen machen, aufſchließen, aufbrechen: er öffnet einen Brief, mir die Türe, der Arzt eine Ader; übtr.: den freien Zugang zu etw., den freien Genuß, Gebrauch einer Sache verſchaffen: ich öffne dir mein Herz, dir die Augen; die **Öffnung**, -en: 1) die Handlung des Öffnens; 2) die Stelle, wo etw. geöffnet iſt; übtr.: der Stuhlgang.

offenſiv *a*, angreifend; der **~krieg**: der [Angriffskrieg.]

offerieren *tr*, anbieten, darbieten; die **Offerte**, -n: das Anerbieten.

offiziell *a*, amtlich; **offiziös** *a*, halbamtlich; der **Offizier**, -s, -e: der militäriſche Vorgeſetzte vom Leutnant aufwärts.

oft *ad*, vielmal, häufig, wiederholt; **~malig** *a*, **~mals** *ad*, öfter geſchehend: ſeine oftmaligen Beſuche ſind mir läſtig; ich

habe ihn oftmals daran erinnert; **öfter** *a*, mehrmalig; *ad*, mehr als ein andrer: ich habe das Buch ~ gelesen als du, des öfter(e)n; **öfters** *ad*, mehr als einmal, mehrmals: ich habe das Buch ~ gelesen.

oh! *i* = o.

der **Oheim** (Ohm), -(e)s, -e: der Bruder eines der Eltern.

der (das) **Ohm**, -(e)s, -e; die Ohm, -en: ein Flüssigkeitsmaß; **~weise** *ad*.

ohne *prp* mit Akk., bezeichnet einen Mangel oder ein Nichtvorhandensein: ~ Hilfe, ~ Kopf; sechstausend Mann, ~ (d. h. nicht eingerechnet) die Offiziere; ~ weiteres; zweifelsohne; ohnegleichen; mit daß od. zu: ~ daß er es weiß; ~ zu fragen; scherzh.: es ist nicht ~, es ist mehr daran, als man denkt; in Zus.: **~das, ~dem, ~dies, ~hin** *ad*, außerdem; von selbst schon: ich hätte es auch ohnedem getan; die **~hosen**: die Sanskülotten (1792); **ohngefähr, ~geachtet**, veraltet für: ungefähr, ungeachtet; die **~macht**, -en: 1) der Anfall körperlicher Schwäche, Verlust der Besinnung; 2) ohne Mz.: die Machtlosigkeit; **~mächtig** *a*.

oho! *i* der Verwahrung: halt! so geht's nicht

das **Ohr**, -(e)s, -en, Öhrchen: 1) das Organ zum Hören; 2) der äußere Teil desselben; 3) ohrähnliche Gegenstände, z. B. umgebogene Ecken in einem Buch; übtr.: das Gehör selbst: das feine ~, das gute Gehör; keine Ohren haben, nicht hören wollen; ganz ~ sein, aufmerksam zuhören; etw. kommt einem zu Ohren, man hört es; jm. mit etw. in den Ohren liegen, immerwährend von derselben Sache reden, mit Klagen od. Bitten belästigen; es hinter den Ohren haben, verschmitzt, schalkhaft sein; sich etw. hinter das ~ schreiben, es merken; sich auf das ~ legen, schlafen; die Ohren spitzen, aufmerksam horchen; j. bei den Ohren nehmen, scharf zurechtweisen; jm. das Fell über die Ohren ziehen, ihn um das Seinige bringen; die Ohren hängen lassen, mutlos sein; bis über die Ohren in Schulden stecken, ganz und gar verschuldet sein; j. übers ~ hauen, übtr.: ihn betrügen, übervorteilen; in Zus.: die **~bammel**: das ~gehenk; die **~eule**, mit Federbüschen an den Ohren; die **~feige**: der Schlag mit der flachen Hand an das Ohr oder an die Wange; **~feigen** *tr*, jm. Ohrfeigen geben; das **~gehänge, ~gehenk, ~geschmeide**: der Ohrschmuck; das **~läppchen**: der untere Zipfel des menschlichen Ohrs; das **~loch**: die Ohröffnung, auch Loch im Ohrläppchen für Ohrringe; der **~löffel**, zum Reinigen des Ohrs; der **~ring**: Schmuck im Ohrläppchen getragen; die **~schnecke, ~trommel**: Teile des inneren Ohrs; der **~wurm**: kleines Insekt mit ohrförmig gebogener Schwanzzange; die **Ohrenbeichte**: das Sündenbekenntnis, das dem Prediger ohne Beisein anderer gesagt wird; der **~bläser**, der jm. nachteilige Dinge von einem dritten zuträgt; die **~bläserei**; das **~brausen, ~sausen**: das brausende Geräusch in den Ohren; der **~diener**: der Schmeichler, der nur redet, was andere gern hören: der **~kitzel**, das Gefühl der Lust erweckend; das **~schmalz**: die fette Masse in den Gehörgängen; der **~schmaus**: der Genuß durch Anhören von etwas Angenehmem; der **~zeuge**: Zeuge über etwas Selbstgehörtes; der **~zwang**: der heftige Schmerz im Innern des Ohrs.

das **Öhr**, -(e)s, -e: an Nadeln die Öffnung zum Einziehen des Fadens, an Äxten zum Einsetzen des Stiels.

der **Ökonom**, -en, -en: der Hauswirt; der Landwirt; die **Ökonomie**, -(e)n: 1) die Haushaltung; 2) die Haushaltungskunst, die Wirtschaftlichkeit; 3) die Landwirtschaft; **ökonomisch** *a*, 1) zur Haus- od. Landwirtschaft gehörig; 2) sparsam, haushälterisch.

das **Oktav**, -(e)s, ohne Mz.: Papierformat, bei dem der Bogen in 8 Blätter gebrochen wird; die **Oktave**, -n: ein Bereich von 8 Tönen.

der **Oktober**, -s, uv.: der zehnte Monat des Jahrs, der Weinmonat.

das **Oktroi**, -s, ohne Mz.: städtische Abgabe von Genußmitteln u. Brennmaterial.

okulieren *tr*, mit einem Propfreis, Auge, veredeln.

der **Okzident**, -s, ohne Mz.: der Westen, die westlichen Länder.

das **Öl**, -(e)s, -e: jede fette Flüssigkeit, die im Wasser unlöslich ist und Rauch entwickelnd mit einer Flamme brennt: in ~ malen, mit Ölfarben; ~ ins Feuer

gießen; übtr.: einen leidenschaftlichen Zustand noch erhöhen; in Zus.: der **~baum**: die Olive; die **~beere**: die Olive, die Frucht des Ölbaums, aus der das Olivenöl gepreßt wird; der **~berg**: der mit Ölbäumen besetzte Berg, bes. der im Osten von Jerusalem, am Garten Gethsemane; das **~bild**, mit Ölfarben gemalt; das **~blatt**: das Olivenblatt; die **~farbe**, mit trocknenden Ölen angerührt; der **~fleck**; das **~gemälde** = ~bild; der **~götze**: ein bequemer Mensch, der sich ungern regt; der **~kitt**, aus Kreide und Öl; der **~kuchen**: die Rückstände vom Auspressen von Ölpflanzen, als Viehfutter verwendet; die **~lampe**: die Öl brennende; die **~malerei**, mit Ölfarben; die **~mühle**; die **~pflanze**; die **~presse**; der **~zweig**: Zweig vom Ölbaum; **ölen** *tr*; mit Öl tränken od. bestreichen; **ölig** *a*, wie Öl, voll Öl; die **Ölung**, -en: das Ölen; bei den Katholiken: die letzte Ölung, die sakramentliche Salbung eines Sterbenden mit geweihtem Öl.

der **Oleander**, -s, uv.: ein südländischer, immergrüner Baum mit wohlriechender Blüte, die Lorbeerrose.

die **Olive**, -n: die Frucht des Ölbaums und dieser selbst; das **Olivenöl**.

der **Olymp**, -(e)s, ohne Mz.: ein Berg in Thessalien; übtr.: der Aufenthalt der Götter, der Himmel; scherzh.: die oberste Galerie in den Theatern; **olympisch** *a*, himmlisch; **olympische Spiele**: das berühmteste Nationalfest der alten Griechen.

das **Omen**, -s, Omina: das Anzeichen, die Vorbedeutung; **ominös** *a*, bedenklich, ahnungsvoll.

der **Omnibus**, uv., uv.: großer Personenwagen.

der **Onkel**, -s, uv.: der Oheim.

der **Opal**, -(e)s, -e: ein milchfarbener Halbedelstein.

die **Oper**, -n: das Singspiel; die **Operette**, -n: die kurze, lustige Oper; der **Opernsänger**, weibl. -in; das **~haus**; das **~glas**, der **~gucker**: das Doppelfernrohr.

der **Operateur**, -s, -e: Wundarzt, Chirurg; die **Operation**, -en: 1) die Handlung, Verrichtung, Unternehmung; bes. militärische Bewegung; 2) mechanischer Eingriff zur Heilung oder Linderung von Krankheiten; **operieren** *intr*; m. h.: 1) handeln, wirken; 2) militär.: vorgehen; auch *tr*; einen chirurgischen Eingriff an jm. vornehmen.

das **Opfer**, -s, uv.: das Dargebrachte, Hingegebene, bes. aus Verehrung zu Gott: j. od. etw. zum ~ bringen; jm., dem Tode zum ~ werden, verfallen; in Zus.: der **~altar**; das **~fest**; das **~feuer**; das **~geld**, das man in den Kirchenkasten od. Klingelbeutel legt; das **~lamm**: das zum Opfer bestimmte; übtr.: Jesus Christus; der **~priester**; der **~stock**: der Gotteskasten; das **~tier**; der **~tod**; **opfern** *tr*; darbringen, dahingeben, aufgeben: ich opfere dir mein Vermögen; *r*, er opfert sich für seine Familie; die **Opferung**: die Handlung des Opferns.

das **Opium**, -s (Mz.: Opiate): eingetrockneter Mohnsaft; der **~raucher**; die **~tinktur**.

die **Opposition**, ohne Mz.: 1) der Widerstand; 2) die gegnerische, oppositionelle Partei.

die **Optik**, ohne Mz.: die Lehre vom Licht; **optisch** *a*, auf Licht und Sehen bezüglich.

der **Optimist**, -en, -en: der Anhänger des Optimismus, der geneigt ist, alles optimistisch, im besten Lichte anzusehen, Ggs. Pessimist.

das **Orakel**, -s, uv.: 1) die Weissagung; 2) der Ort, wo geweissagt wird.

die **Orange**, -n: die Apfelsine; **~farben** *a*, goldfarbig; die **Orangerie**: Gewächshaus für Orangen u. a. Warmpflanzen und die Gesamtheit der dort vereinigten Pflanzen.

der **Orang-Utang**, -s, -s: ein großer, menschenähnlicher Affe.

das **Orchester**, -s, uv.: 1) der für die Musiker bestimmte Platz; 2) die sämtlichen Musiker, die dort spielen.

der **Orden**, -s, uv.: 1) eine Gesellschaft von Personen, deren Glieder durch gewisse Gesetze und Regeln zu gottgeweihtem Leben verbunden sind: der geistliche ~; der Ritterorden; 2) das Ehrenzeichen; in Zus.: das **Ordensband**: das Band, 1) das die Glieder eines Ordens tragen; 2) das mit hohen Orden zugleich verliehen wird; 3) an dem Orden getragen werden; auch ein Schmetterling; der **~bruder**: das Mitglied eines Ordens; der **~geistliche**: das Mitglied eines geistlichen

Ordens; das **~gelübde**; der **~ritter**: das Mitglied eines Ritterordens; das **~zeichen**: das Ehren- und Erkennungszeichen eines Ordens; **ordentlich** *a*, 1) der hergebrachten Ordnung gemäß; so wie es in der Regel zu sein pflegt, nicht die Ausnahme bildend; der ordentliche Professor, Lehrer; 2) gehörig, gut, tüchtig: er führt einen ordentlichen Lebenswandel; mache deine Sachen hübsch ~; sie ist in allem sehr ~, ordnungsliebend, sorgfältig; scherzh.: förmlich: er wurde ~ grob; die **Order**, -n od. -s: der Befehl, der Auftrag: Ihrer ~ gemäß; an die ~ des Herrn N. N. zu zahlen; **ordinär** *a*, gewöhnlich, schlecht, gemein: das ordinäre Tuch; der **Ordinarius**, uv., -rien: der Klassenlehrer; ordentl. Professor; das **Ordinariat**, -(e)s, -e: das Amt eines solchen; **ordinieren** *tr*, 1) anordnen; 2) feierlich in ein geistl. Amt einführen; die **Ordination**, -en; **ordnen** *tr*, etw. in allen seinen Teilen und Verhältnissen nach einem festen, das Ganze bestimmenden und regelnden Plan einrichten: er ordnet seine zerrütteten Verhältnisse; *r*, der Zug ordnet sich; sie ordnen sich zum Festzug; der **Ordner**, -s, uv.: die ordnende Person; die **Ordnung**, -en: 1) die Stellung am gehörigen Platz; die gehörige Aufeinanderfolge, der geordnete Zustand: etw. in ~ bringen; ~ halten; die ~ lieben; in ~ stellen; parlamentarisch: zur ~ rufen, auffordern, die rechte Art nicht zu verlassen; 2) die Vorschrift oder Regel, z. B. die Haus-, Tanzordnung; in Zus.: **ordnungsgemäß** *a*, die **~liebe**; **~los**; **~mäßig** *a*, der **~ruf**; der **~sinn**; **~widrig** *a*, die **~zahl**, angebend, die wievielste Stelle etwas einnimmt, z. B. der erste, zweite.

die **Ordonnanz**, -en: 1) der Befehl; 2) ein besonders beauftragter Soldat.

das **Organ**, -(e)s, -e: das Werkzeug, bes. das der äußeren Sinne, der Empfindung und überh. der Veränderung in lebenden Körpern; oft für das Sprechorgan: die Sängerin hat ein schönes ~; **~isch** *a*, ein Organ betreffend: der organische Fehler, die Verletzung eines Organs, von dem die Lebenstätigkeit ausgeht; die **Organisation**: die Bildung, Einrichtung, Gliederung; **organisieren** *tr*, die gehörige Einrichtung geben, gliedern; der **Organismus**, uv., -men: der natürliche Zusammenhang der einzelnen, ein Ganzes ausmachenden und in Wechselwirkung stehenden Teile, die Gliederung; der **Organist**, -en, -en: Orgelspieler.

die **Orgel**, -n: ein aus Pfeifen zusammengesetztes Tonwerkzeug, dem der Wind durch Bälge zugeführt wird; in Zus.: der **~bau**; der **~kasten**: die Einfassung des Orgelwerks; die **~pfeife**; das **~register**; die **~stimme**; der **~zug**; das **~spiel**; der **~spieler**; das **~werk**: das Innere einer Orgel, die gesamten Pfeifen; **orgeln** *intr*, m. h.: die Orgel spielen; *tr*, leiernd herunterspielen.

die **Orgie**, -n: das wüste Gelage.

der **Orient**, -s, ohne Mz.: der Osten; das Morgenland; der **Orientale**, -n, -n: der Morgenländer; **orientalisch** *a*; **orientieren** *tr*, nach der Himmelslage bestimmen; *r*, sich zurechtfinden.

das **Original**, -(e)s, -e: 1) das Ursprüngliche, das Urbild, die Urschrift; 2) ein eigenartiger Mensch; **originell** *a*, 1) eigentümlich; 2) seltsam, wunderlich.

der **Orkan**, -(e)s, -e: der stärkste Sturm; **~artig** *a*.

das **Ornament**, -s, -e: die (bauliche) Verzierung; **ornamentieren** *tr*, mit Schmuck, Verzierung versehen; der **Ornat**, -(e)s, -e: Amtstracht der Geistlichen u. Richter.

das **Ort**, -(e)s, -e: ein spitzes Werkzeug der Handwerker, bes. die Schusterahle; im Bergbau: das Ende einer Strecke, wo gearbeitet wird.

der **Ort**, -(e)s, -e u. Örter, das Örtchen: 1) der bestimmte Raum, der Platz, die Stelle; 2) allgemein: das Dorf, der Flecken, die Stadt; die Mz. Orte bezeichnet unbegrenzte Räume, freie Gegenden, Örter dagegen begrenzte Räume (doch schwankt der Brauch): Gras wächst an allen Orten; es wird allerorten davon gesprochen; auf der Reise kam ich durch viele Örter; man kann nicht an allen Orten zugleich sein; die Örter um Hamburg; hiesigen Orts, hierorts, an diesem ~; er ist nicht dieses Orts, nicht aus diesem ~; es ist hier nicht der ~, davon zu sprechen; allerorts; etw. an seinen ~ stellen, an den Platz, wohin es gehört; diese Bemerkung steht am unrechten ~; sie haben

sich an den unrechten ~ gewendet; etwas gehörigen Orts, höheren Orts melden, z. B. bei der Behörde; in Zus.: das **~scheit**: das Querholz an Gefährten, woran die Pferde mit der Zugleine gespannt werden; die **Orts|angabe**, beim Datum; die **~beschaffenheit**: Lokalität; die **~beschreibung**: Topographie; der **~geistliche**; die **~krankenkasse**; der **~sinn**: die Fähigkeit, die Raumverhältnisse leicht und richtig aufzufassen, sich leicht zurechtzufinden; der **~vorstand, ~vorsteher**; **örtlich** *a*, an einem Ort befindlich, einem Ort eigen od. gemäß: die Ursachen dieser Krankheit sind ~; die **~keit**, -en: die Ortsbeschaffenheit, die Eigentümlichkeit eines Orts; ein Ort selbst; die **Ortschaft**, -en: der bewohnte Ort.

ortho|dox *a*, strenggläubig; die **~doxie**; die **~graphie**: die Rechtschreibung; **~graphisch** *a*, den Regeln der Rechtschreibung gemäß.

die **Öse**, -n: die Schleife, Schlinge, der Henkel, das enge Ringelchen zum Durchziehen der Schnürbänder an Kleidungsstücken od. zum Befestigen eines Häkchens.

Oskar, Oswald, männl. Vornamen.

der **Ost**, -es, -e: der Ostwind; selten: die östliche Gegend: Ost und West; der **Osten**, -s, ohne Mz.: 1) die Gegend am Himmel, wo die Sonne aufgeht; 2) die nach Osten gelegenen Teile der Erde; in Zus.: **Ost|afrika**; die **~grenze**; die **~see**; der **~wind**; **ostwärts** *ad*, **östlich** *a*, gegen Osten gelegen od. gerichtet; **Ost(er)reich**.

(die) **Ostern** *pl*, selten mit Artikel: das Fest der Auferstehung Christi; das Passahfest der Juden; in Zus.: der **Oster|abend**: der Abend vor dem Osterfest; der **~montag**; das **~ei**: das buntgefärbte Ei, womit man sich am Osterfest zu beschenken pflegt; die **~feier**, das **~fest**; das **~feuer**: Freudenfeuer in der Osterzeit; der **~fladen**: ~kuchen; bei den Juden: das ungesäuerte Brot; das **~lamm**: bei den strenggläubigen Juden ein Lamm, das sie an ihrem Passahfest mit besonderen Feierlichkeiten zu essen pflegen; die **~luzei**, eine Pflanze; die **~messe**, zur Osterzeit; die **~woche**: Karwoche; **österlich** *a*, zu Ostern gehörig.

der **Otter**, -s, uv. (die Otter, -n): ein marderähnliches Säugetier mit Schwimmhäuten an den vier Füßen, von Fischen lebend.

die **Otter**, -n: der Name einer Art kleiner giftiger Schlangen; das **Otterngezücht**: die Brut der Ottern; in der Bibel: boshafte, schändliche Menschen.

die **Ouvertüre**, -n: das Vorspiel einer [Oper.]

oval *a*, länglichrund, eiförmig; das **Oval**, -(e)s, -e: die eirunde, länglichrunde Gestalt.

das **Orhoft**, -(e)s, -e: ein großes Weinmaß von etwa 200 Liter.

das **Oxyd**, -s, -e: die Verbindung eines Elements mit Sauerstoff.

der **Ozean**, -(e)s, -e: das Weltmeer oder ein beträchtlicher Teil desselben.

das **Ozon**, -(e)s, ohne Mz.: eine Art Sauerstoff.

P.

das **P, p**, der 16. Buchstabe des deutschen Alphabets, ein harter Lippenlaut, ein Mitlaut; **ph** kommt nur in Wörtern vor, die aus dem Griechischen entlehnt sind und lautet dann wie **f**: Philosoph, Telephon.

die **Paale** (Pale), -n: die Schote; **paalen** (palen) *tr*, Hülsenfrüchte aus der Schote nehmen.

das **Paar**, -(e)s, -e, Pärchen: zwei Dinge einer Art, die zusammengehören: ein ~ Stiefel, Handschuhe; zu Paaren treiben, übtr.: in die Flucht schlagen; demütigen, vernichten; **paar**, unbest. Zahlwort: wenige, einige: ein paar Mark, in ein paar Tagen; ein paarmal; **paaren** *tr*, zu einem Paar zusammenfügen; bes. *r*, sich zur Fortpflanzung vermischen; **paarig** *a*, paarweise vorhanden; die **Paarung**; **paarweise** *ad*, je zwei und zwei: die Kinder gingen ~ zur Schule.

die **Pacht**, -en (selten: der Pacht, -(e)s, -e): 1) ein Vertrag, wodurch einem andern die Nutzung einer Sache auf eine

bestimmte Zeit gegen Entrichtung eines gewissen Zinses überlassen wird, bes. die Art der Pachtnahme, wobei die in Pacht genommene (gemietete) Sache eigene Arbeit erfordert; 2) der Zins für eine gepachtete Sache, der Pachtzins; in Zus.: der **~anschlag**: die Festsetzung des Pachtgeldes; das **~geld**: die Pacht (2); das **~gut**: das Grundstück, das j. gepachtet hat; der **~hof**: gepachtete Hof; der **~kontrakt**: die schriftliche Urkunde über eine Pacht; der **~liebhaber**; der **~schilling**: das Pachtgeld; der **~vertrag**; **~weise** *adv.* als Pachtung; die **~zeit**, während der die Pacht läuft; der **~zins**; **pachten** *tr.* in Pacht nehmen, die Nutzung eines Rechtes od. einer fruchttragenden Sache, die eigene Arbeit erfordert, gegen Zins auf eine bestimmte Zeit an sich bringen; der **Pachter, Pächter**, -s, uv., weibl. -in: j., der etw. in Pacht nimmt; die **Pachtung**, -en: das Pachten und das Gepachtete selbst.

der (das) **Pack**, -(e)s, Packe u. Päcke, auch der **Packen**, -s, uv., das Päckchen: das Bündel, das fest Zusammengebundene, eine Menge zusammengeschnürte, oft auch in einer Hülle eingeschlagene Dinge; das **Pack**, -(e)s, ohne Mz.: gemeines Gesindel; **packen** *tr.* 1) Dinge fest geordnet zusammenlegen und binden: Waren in die Kiste, den Reisewagen packen; 2) derb ergreifen, anfassen und festhalten: der Hund packt die Katze; die Polizei packte den Dieb; *r.* sich trollen, fortbegeben, entfernen: packe dich!; in Zus.: der **Packan**: ein Fanghund; das **~eis**: aufeinandergeschichtetes; der **~esel**: der bepackte Esel; übtr.: j., dem allerlei aufgepackt, aufgebürdet wird; das **~haus**, **~hof**: ein öffentliches Gebäude, wo ankommende oder abgehende Waren behufs der Verzollung aus- und eingepackt werden müssen; die **~kammer**; der **~knecht**; das **~laken, ~leinen, ~linnen, ~tuch, ~zeug**, zum Einpacken; der **~meister**: Aufseher eines Packhofs; die **~nadel**: große Nadel zum Einnähen von Paketen in Packzeug; das **~papier**; der **~träger**; der **~wagen**, für Gepäck; das **~werk**: allerlei zur Verpackung Dienendes; der **Packer**, -s, uv.: der berufsmäßig Packende; die **Packerei**: das Packen; die **Päckerei**: das Gepäck; das **Packet**, besser: Paket; die **Packung**: 1) die Handlung des Packens; 2) die Art, wie etw. gepackt ist; 3) die Einwicklung in nasse Tücher zu Heilzwecken.

der **Pädagog**, -en, -en: der Jugenderzieher; die **Pädagogik**: die Kunst der Erziehung.

paff *i.* einen gedämpften Schall nachahmend; der **Paff**; **paffen** *intr.* m. h.: den Ton paff, z. B. mit Schießgewehr, hervorbringen; auch *tr.* qualmend Tabak rauchen.

der **Page**, -n, -n: der Edelknabe.

pah! *i.* um Vorwürfe zu machen od. stolze Verachtung zu bezeichnen.

das **Paket**, -(e)s, -e: der nicht sehr große, zur Beförderung bestimmte Packen; in Zus.: die **~adresse**; das **~boot**; die **~post**.

der **Pakt**, -(e)s, -e(n): Vertrag, Ehevertrag; **paktieren** *tr.* durch Vertrag feststellen; *intr.* m. h.: einen Pakt schließen.

der **Palast**, -(e)s, Paläste: das Schloß, Palais, fürstl. Wohngebäude; auch überh.: das große, prächtige Gebäude.

der **Paletot**, -s, -s: der Überzieher.

die **Palette**, -n: Farbenteller der Maler.

die **Palisade**, -n: der Schanzpfahl.

der **Pallasch**, -(e)s, -e: der lange, gerade Säbel.

die **Palme**, -n: der Palmbaum; übtr.: 1) das Ehrenzeichen: jm. die ~ reichen; er hat die ~ errungen; die ~ des Sieges; 2) das Sinnbild des Friedens; in Zus.: der **Palmkranz**; das **~öl**; die **~seife**; der **~sonntag**, an dem Palmzweige geweiht werden, zum Andenken an den Einzug Christi in Jerusalem; das **Palmenhaus**.

der **Pamp(s)**, -es, ohne Mz., mundartl.: eine breiartige Masse.

das **Paneel**, -s, -e: das Füllstück der hölzernen Wandbekleidung, das Getäfel.

das **Panier**, -s, -e: das Banner.

die **Panik**, ohne Mz.: der plötzliche, eine Masse ergreifende heftige Schrecken.

das **Panorama**, -s, -s: das Rundgemälde; Übersicht einer Gegend in einem Gesamt[gemälde.]

panschen = pantschen.

der **Pansen** (Panzen), -s, uv.: der Wanst, der erste Magen der Wiederkäuer.

der **Panther**, -s, uv.: ein dem Tiger ähnliches Raubtier.

die **Pantine**, -n: der Holzschuh; der **Pantoffel**, -s, -(n): 1) der Hausschuh; 2) der Schuh mit Holzsohlen, Pantine: unter dem ~ stehen, unter der Herrschaft seiner Frau; der **~held**; das **~holz**.

pantschen *tr*, mischen, verfälschen.

der **Panzen** = Pansen.

der **Panzer**, -s, uv.: der Harnisch; in Zus.: die **~eidechse**; die **~flotte**, aus Panzerschiffen bestehend; das **~hemd**: hemdartiger, aus Ringen geflochtener Panzer; die **~kette**: eine Kette mit maschenförmigen Gliedern; die **~platte**: Eisen- und Stahlplatte als Schutzmittel für Schiffe und Landbefestigungen gegen feindliche Geschosse; das **~schiff**: ein Kriegsschiff, dessen Rumpf teilweise mit Stahlplatten belegt ist; das **~tier**: ein mit undurchdringlichen Schuppen versehenes vierfüßiges Tier; **panzern** *tr*, mit einem Panzer versehen; die **Panzerung**.

der **Papa**, -s, -s: zärtlicher od. kindlicher Ausdruck für: Vater.

der **Papagei**, -(e)s, -en: ein schön gefiederter Vogel, der leicht Worte nachsprechen lernt; übtr.: der sinnlose Schwätzer.

papeln *tr*, u. *intr* (mundartl.): unnützes Zeug schwatzen.

das **Papier**, -(e)s, -e: die aus Lumpen, Hadern und andern Stoffen (Holzstoff) gearbeitete Masse in Blattform zum Beschreiben, Bedrucken, Verpacken usw.: geben Sie mir Tinte, Feder und ~; etw. zu ~ bringen, aufschreiben; übtr.: die Schrift, der Aufsatz, das Dokument: ich werde es unter meinen Papieren (Schriften) haben; es ist ein wichtiges ~, Dokument; bei Kaufleuten bedeutet Papier Wechselbrief: kurzes, langes, gutes, schlechtes ~; Pariser, Londoner ~; staatliche (Staats-)Papiere sind Staatsschuldscheine, Obligationen; in Zus.: das **~blatt**; die **~blume**, aus Papier gemacht; der **~bogen**; die **~fabrik**; das **~geld**: die Banknote, der Kassenschein; die **~handlung**; der **~korb**, für hineinzuwerfende Papiere; die **~laterne**: der Lampion; das **~maché**: eine ~masse zur Anfertigung leichter Gegenstände; die **~mühle**: ~fabrik; die **~schere**, zum Beschneiden von Papier; der **~schnitzel**; die **~tüte**; **papieren** *a*, aus Papier gemacht oder bestehend, papierartig.

die **Pappe**, -n: 1) der dicke Brei, bes. der Mehlbrei, der Kleister; 2) eine auf den Papiermühlen verfertigte dicke, grobe Papiermasse und die daraus geformten Tafeln; in Zus.: die **Papparbeit**; der **~band**: Büchereinband von Pappe; der **~bogen**; das **~kästchen**, die **~schachtel**, aus Pappe; der **Pappdeckel** (auch Pappdeckel), aus Pappe; die **~presse**; der **~stiel**, übtr.: die unbedeutende Kleinigkeit, wertlose Sache; **pappen** *a*, aus Pappe gefertigt; *tr* u. *intr* m. h.: 1) von Kindern: essen; 2) mit Pappe od. Kleister kleben; bes. Papparbeiten machen; **päppeln** *tr*, (ein Kind) füttern; **pappig** *a*, breiig, weich wie Pappe, klebrig.

die **Pappel**, -n: eine Baumart; in Zus.: die **~allee**; der **~schwärmer**, ein Tagfalter.

papperlapapp *i*, um j. an weiterem Reden zu hindern; es bedeutet: das ist ja nur Geschwätz.

der **Papst**, -es, Päpste: das Oberhaupt der römisch-kathol. Kirche; **päpstlich** *a*, dem Papst gehörend, in dessen Würde gegründet; das **Papsttum**, -(e)s, ohne Mz.: die päpstliche Herrschaft und das von ihr vertretene Prinzip.

die **Parabel**, -n: das Gleichnis; in der Mathem.: ein Kegelschnitt.

die **Parade**, -n: der Prunkaufzug, die Schaustellung, bes. beim Militär; der **~platz**; **paradieren** *intr* m. h.: prunken; in Parade aufmarschieren.

das **Paradies**, -ses, -se: der Aufenthalt der Seligen, der Lust-, Wonnegarten; scherzh.: die oberste Galerie im Theater; in Zus.: der **~apfel**; der **~vogel**: ein kleiner ostind. Vogel mit sehr schönem Gefieder; **paradiesisch** *a*, himmlisch, wonnig, entzückend.

der **Paragraph**, -en, -en: der Abschnitt in einer Schrift; das **~zeichen** (§); **paragraphieren** *tr*, in Paragraphen teilen.

parallel *a*, in gleicher Entfernung neben einander hinlaufend; die **Parallele**, -n: die Nebeneinanderstellung, die Vergleichung; bei Belagerungen: die Gräben; das **Parallelogramm**, -s, -e: das Viereck mit je zwei parallelen Seiten.

der **Parasit**, -en, -en: der Schmarotzer.

der **Pardel**, **Parder**, -s, uv.: Panther, Leopard.

der **Pardon**, -s, ohne Mz.: die Begnadigung, Verzeihung.

die **Parenthese**, -n: die Einschaltung, der Zwischensatz, die beiläufige Erwähnung; die Klammer ().

das **Parfüm**, -(e)s, -e: der Wohlgeruch, das Räucherwerk; **parfümieren** *tr*, wohlriechend machen; die **Parfümerie**, -(e)n: wohlriechende Ware.

parieren *intr*, m. h.: 1) gehorchen; 2) (um Geld) wetten; *tr*, 1) (einen Hieb) abwehren; 2) (ein Pferd) zum Stehen bringen.

die **Parität**, ohne Mz.: die Gleichheit, Gleichstellung.

der **Park**, -(e)s, -e od. -s: 1) das Lustwäldchen, der Lustgarten; 2) militär.: eine Stelle, wo Geschütze, Wagen u. dgl. zusammengestellt werden, auch diese selbst.

das **Parkett**, -(e)s, -e: 1) der getäfelte Fußboden; 2) abgesperrter Raum des Gerichtssaales od. der Börse; 3) die Sperrsitze vor dem Orchester im Theater; **parkettieren** *tr*, täfeln.

das **Parlament**, -(e)s, -e: der Reichstag, Landtag, die Reichs-, Ständeversammlung; der **Parlaments|beschluß**; die **~sitzung**; der **Parlamentär**, -(e)s, -e: der wegen Unterhandlung Abgesendete, bes. im Kriege; der **Parlamentarier**, -s, ud.: Angehöriger eines Parlaments; **parlamentarisch** *a*, der Würde und den Regeln des Parlaments angemessen; **parlamentieren** *intr*, m. h.: unterhandeln, verhandeln.

die **Parochie**, -(e)n: das Kirchspiel.

die **Parodie**, -(e)n: scherzhafte Nachahmung eines ernsthaften Gedichts; **parodieren** *tr*, scherzhaft nachbilden.

die **Parole**, -n: das Ehrenwort; Losungswort, Erkennungswort.

der **Part**, -(e)s, -e: der Teil, Anteil: ich für meinen ~; halbpart machen; die **Partei**, -en: mehrere Personen, die gleiche Gesinnungen und Zwecke haben; im Rechtsstreit: die streitenden Teile; für j. ~ nehmen, ihn verteidigen; js. ~ ergreifen, sich auf seine Seite neigen, für ihn handeln, reden; in Zus.: der **~führer**, um den sich die Gleichgesinnten scharen; der **~gänger**: der Freischärler; der Anführer eines einzeln streifenden Soldatenhaufens im Kriege; der **~geist**: der in Parteien herrschende, bes. der die Sonderung der Parteien bewirkende; der **~genosse**; **~los** *a*, es mit keiner Partei haltend, neutral; die **~sucht**: die Sucht eine Partei zu haben od. zu stiften; das **~treiben**: das in Parteien herrschende; die **~wut**: der höchste Grad von Parteisucht; **parteiisch** *a*, aus Nebenabsichten für j. od. etw. eingenommen; **parteilich** *a*, sich für eine gewisse Partei erklärend, mit Vorurteil für etw. gestimmt; die **Parteiung**, -en: die Spaltung, Uneinigkeit; die dadurch entstehenden Parteien; die **Partie**, -(e)n: 1) der Teil, Anteil; 2) die Abteilung: partienweise; 3) die unbestimmte Menge, der Haufen, die Anzahl: die ~ Bücher; in Partien; 4) der Gesellschaftsausflug: eine ~ unternehmen; 5) der Gegenstand einer Heirat: eine gute ~ machen, sich vorteilhaft verheiraten; 6) das einzelne Spiel; die **Partikel**, -n: in der Sprachl. das Redeteilchen, das einsilbige, unbiegsame Wort, z. B. noch, auch, an; das **Partizip**, -(e)s, -e (-ien): in der Sprachl. das Mittelwort, das Zustandswort, z. B. lachend, gelobt; der **Partner**, -s, ud.: der Teilhaber, Genosse einer Verbindung, eines Spiels.

das **Parterre**, -s, -s: 1) das Erdgeschoß eines Hauses; 2) im Theater der Zuschauerraum, der sich, hinter dem Parkett, zu ebener Erde befindet; das erste, zweite ~; das ganze ~ lachte, sämtliche daselbst befindliche Zuschauer; die **~loge**: die an den Seiten des Parterres befindliche.

die **Parzelle**, -n: ein Stück Acker, Wald.

der **Pasch**, -(e)s, -e: die gleiche Anzahl Augen auf zwei od. mehreren Würfeln; **paschen** *intr*, m. h.: 1) einen Pasch werfen; 2) auch *tr*, schmuggeln, heimlich einführen; der **Pascher**, -s, ud.: der Schmuggler.

der **Pascha**, -s, -s: der Statthalter, auch der Befehlshaber eines Truppenheeres bei den Türken; übtr.: ein Beamter, der streng regiert.

das **Pasquill**, -s, -e: die Schmähschrift.

der **Paß**, -sses, Pässe: 1) das rechte Maß, die bequeme Zeit; jm. den Rock zupaß machen; jm. etw. zupaß machen, wie er es wünscht; jm. zupaß kommen, zu statten, zur gelegenen Zeit; 2) der obrigkeitliche

Reiseschein, Geleitsbrief; 3) der Eingang, der enge Durchgang, Übergang; 4) der gleichmäßige Schritt der Pferde, eine wiegende Gangart, wobei sie die beiden Füße einer Seite zugleich vorsetzen; in Zus.: der **~gänger**; die **~karte**; die **Passage**, -n: 1) die Fahrbahn, der Durchgang, die Überfahrt; 2) ein Ort, wo viele Menschen vorüberkommen; 3) in der Musik: die einzelne Stelle eines Tonstücks; der **Passagier**, -(e)s, -e: der Reisende; **passen** *tr;* auf etw.: danach richten, daß die Größe stimmt; *intr;* m. h.: 1) auf etw.: lauern, warten: wir passen schon lange auf ihn; 2) mit Dat. od. für j.: gut sitzen; übtr.: angemessen sein, sich schicken: der Hut paßt mir nicht; das paßt sich nicht für dich; 3) zu (auf) j. od. etw.: davon anzunehmen sein, in Einklang damit stehen: eine solche Handlung paßt nicht zu seinem Charakter; dies Wort paßt auch auf ihn; 4) kein eigenes Spiel machen; **passend, paßlich** *a,* schicklich, angemessen; **passieren** *tr* u. *intr;* m. s.: durchreisen, vorbeigehen; *intr;* m. s.: 1) erträglich, mittelmäßig sein; 2) geschehen, sich zutragen; das **Passiergewicht**: das Mindestgewicht einer zum Umlauf berechtigten Münze; der **~schein, ~zettel**: der Geleits- oder Reiseerlaubnisschein für Personen und Waren.

das **Passahfest**: das Osterfest der Juden.

der **Passatwind**: der Wind zwischen den Wendekreisen, der zu gewissen Zeiten des Jahres anhaltend nach derselben Richtung weht.

die **Passion**, -en: 1) das Leiden; 2) die Leidenschaft; in Zus.: die **Passionsblume**; die **~zeit**: Fastenzeit; **passiv** *a,* leidend, duldend, unwirksam, untätig; das **Passivvermögen**: Schulden; das **Passiv** (Passivum), -s, -ve(n) od. -va: in der Sprachl. die leidende Form der Zeitwörter; die **Passiva, Passiven** *pl,* die ungedeckten Schulden.

das **Pastell**, -(e)s, -e: Bild mit Buntstiften gemalt; das **~bild**; die **~farbe**; die **~malerei**.

die **Pastete**, -n: eine in Kuchengestalt gebackene Speise; scherzh.: die verwickelte, unangenehme Sache.

die **Pastinake**, -n: ein Doldengewächs mit eßbarer Wurzel.

der **Pastor**, -s, -en: der Seelenhirt, Pfarrer.

der **Pate**, -n, -n, das Patchen, weibl. die Pate oder Patin: 1) der Taufzeuge; 2) der Täufling: er ist mein ~; das **Patengeschenk**; die **~stelle**.

das **Patent**, -(e)s, -e: 1) die Bestallungsurkunde eines Offiziers; 2) Urkunde der Berechtigung zur alleinigen Ausbeutung einer Erfindung; das **~amt; patentieren** *tr;* durch ein Patent bestätigen.

das **Pathos**, uv., ohne Mz.: die Leidenschaftlichkeit, das Erhabene des Vortrags; **pathetisch** *a,* leidenschaftlich, feierlich, erhaben.

der **Patient**, -en, -en: der Kranke.

der **Patriarch**, -en, -en: 1) der Erzvater; 2) ein hoher geistlicher Titel; **patriarchalisch** *a,* nach altehrwürdiger Weise eingerichtet, sich benehmend; der **Patriot**, -en, -en: der Vaterlandsfreund; **patriotisch** *a,* vaterlandsliebend; der **Patriotismus**, uv., ohne Mz.: Vaterlandsliebe; der **Patrizier**, -s, uv.: der Adlige; der **Patron**, -s, -e, weibl. -in: der Gönner, Beschützer; der Schutzherr, der Schutzheilige; das **Patronat**, -s, -e: die Schutzherrschaft.

die **Patrone**, -n: Hülse mit Pulverladung, mit od. ohne Geschoß; in Zus.: die **Patronentasche**.

die **Patrouille**, -n: die Streifwache; Runde.

patsch! *i* zur Bezeichnung des klatschenden Schalls; der **Patsch**, -es, -e: ein Schlag mit der flachen Hand; die **Patsche**, -n: ein Schlegel; scherzh.: die Hand, die Patschhand, die flache Hand; Patschhändchen geben, einen Handschlag geben; übtr.: die unangenehme, fatale Lage, worin man sich befindet, die Verlegenheit: in der ~ sein oder stecken; aus der ~ kommen, helfen; **patschen** *tr;* mit der flachen Hand schlagen; *intr;* m. s.: mit dem durch „patsch" bezeichneten Ton schallen, z. B. von Hinfallendem, von bewegter Flüssigkeit od. von etw. sich darin od. mit ähnlichem Ton Bewegendem.

die **Patte**, -n: 1) Pfote, Tatze; 2) der Aufschlag an der Uniform.

patzig *a,* frech, unverschämt.

die **Pauke**, -n: eine große Trommel, bei der das Fell über einen halbrunden Metallkessel gespannt ist; sprichw.: mit

Pauken und Trompeten empfangen, mit vollen Ehren, scherzh.: Vorwürfe; in Zus.: das **Paukenfell**; der **~schall**; der **~schläger**; der **~wirbel**: ein auf der Pauke geschlagener Wirbel; **pauken** *intr*; m. h.: die Pauke schlagen, trommeln; überh. schlagen: er paukt auf die Trommel, auf dem (das) Klavier; student., mit jm.: sich schlagen; auch *?*; in Zus.: der **Paukanzug**; der **~arzt**; der **Pauker**; die **Paukerei**.

Paul, männl., **Paula**, **Pauline**, weibl. [Vornamen.]

die **Pausbacke** (mundartl.: Bausbacke), -n: runde, aufgeblasene Backe; **pausbäckig** *a*, rundwangig.

das **Pauschquantum**, die **Pauschalsumme**: nach dem Durchschnitt berechnete Gesamtzahlung statt der Einzelzahlungen.

die **Pause**, -n: die Unterbrechung einer Tätigkeit, der Stillstand in derselben, z. B. in der Schule; in der Musik ein Stillhalten und das Zeichen dafür; **pausieren** *intr*; m. h.: mit einer Beschäftigung auf einige Zeit aufhören.

die **Pause** (Bause), -n: die auf Pauspapier durchgezeichnete Nachbildung; **pausen** (bausen) *tr*; auf Pauspapier durchzeichnend nachbilden.

der **Pavian**, -s, -e: eine Affenart; übtr.: ein häßlicher Mensch.

der **Pavillon**, -s, -s: das Lust-, Gartenhaus.

das **Pech**, -(e)s, -e: die aus dem Harz vieler Nadelhölzer gewonnene, stark klebende Masse; sprichw.: wer ~ angreift, besudelt sich; scherzh.: ~ haben, arges Mißgeschick haben; in Zus.: der **~draht**: der mit Pech überzogene Faden; die **~fackel**; der **~kranz**: ein von Brennstoff geflochtener, mit Pech überzogener Kranz, zum Leuchten bei Festlichkeiten; der **~ofen**, zum Pechbrennen; die **~pfanne**: 1) zum Schmelzen von Pech; 2) Leuchtpfanne mit brennendem Pech od. Pechkränzen; das **~pflaster**, zum Verkleben; **~schwarz** *a*, sehr schwarz; verstärkt: pechrabenschwarz; die **~tonne**, auch zu Freudenfeuer; der **~vogel**: j., der viel Unglück hat; **pechig** *a*, pechartig, voller Pech, klebrig.

das **Pedal**, -(e)s, -e: die Fußtaste einer Orgel, der Fußtritt an einem Klavier usw.; das Fußgestell; scherzh.: das Fußwerk, die Füße.

der **Pedant**, -en, -en: Kleinigkeitskrämer; die **Pedanterie**, -(e)n: das Benehmen eines solchen; **pedantisch** *a*.

der **Pedell**, -(e)s oder -en, -e(n): Schuldiener.

der **Pegel**, -s, uv.: der Maßstab zur Bestimmung der Wasserhöhe.

peilen *intr*; m. h.: mit dem Senkblei die Wassertiefe messen.

die **Pein**, ohne Mz.: der große Schmerz, die Qual, die Marter, das heftige Leiden; **peinigen** *tr*; quälen, martern, Schmerzen verursachen: mich peinigt die Furcht, das Gewissen, der Gedanke; **peinigend** *a*, beschwerlich, schmerzlich; der **Peiniger**; die **Peinigung**; **peinlich** *a*, 1) Pein, Mühe verursachend, höchst schmerzlich oder beschwerlich; die peinliche Gerichtsbarkeit, die über Leben und Tod Recht spricht; 2) kleinlich genau; **peinvoll** *a*, sehr schmerzlich.

die **Peitsche**, -n: die an einem Stock befestigte Schnur als Werkzeug zum Schlagen; in Zus.: der **Peitschenstiel**; der **~knall**; der **~stiel**, **~stock**; **peitschen** *tr*; mit der Peitsche schlagen; übtr.: in heftige, rasche Bewegung setzen; der Sturm peitscht den Regen; *intr*; m. h.: Wind Regen, Schnee peitschen um den Wagen.

der **Pelikan**, -(e)s, -e: die Kropfgans.

die **Pelle**, -n: die abziehbare Haut; **pellen** *tr*; die Haut abmachen; rohe Kartoffeln werden geschält, gekochte gepellt; die **Pellkartoffel** (mundartl.).

der **Pelz**, -es, -e: 1) die haarige Tierhaut; 2) das damit ausgefütterte Kleidungsstück; sprichw.: jm. den ~ waschen, ihm einen derben Verweis geben; in Zus.: der **~besatz**; der **~handel**; die **~kappe**; der **~kragen**; der **~mantel**; die **~motte**, Pelzwerk zernagend; die **~mütze**; der **~stiefel**; die **~waren** *pl*, das **~werk**: Rauchwerk; **pelzig** *a*, von Pelz od. pelzähnlich.

das **Pendant**, -s, -s: das Gegenstück.

der (das) **Pendel**, -s, uv.: der schwingende Körper; die Schwungstange, der Perpendikel an einer Uhr; die **~bewegung**; die **~uhr**; **pendeln** *intr*; m. h.: hin- und herschwingen.

das **Pennal**, -(e)s, -e: die Federbüchse; der **Pennal**, -s, Pennäler, scherzh.: der Gymnasiast.

die **Pension**, -en: 1) der Jahrgehalt für Ausgediente, Gnadengehalt; 2) das Kostgeld; 3) die Erziehungsanstalt, auch: das **Pensionat**; der **Pensionär**, weibl. -in; **pensionieren** *tr.* in den Ruhestand versetzen; die **Pensionierung**.

das **Pensum**, -s, -sen (-sa): die Aufgabe.

perennierend *a.* bes. von Pflanzen, mehrere Jahre ausdauernd.

perfekt *a.* vollkommen, vollendet; die **Perfektion**, -en: die Vollkommenheit; das **Perfekt(um)**, -s, -e (-a): in der Sprachl. bei Zeitwörtern die Vollendung in der Gegenwart, z. B. ich habe gelobt, bin gelobt (worden).

das **Pergament**, -(e)s, -e: die zum Schreiben, zu Büchereinbänden bereitete Tierhaut; in Zus.: der **~band**: das in Pergament eingebundene Buch; das **~papier**, dem Pergament ähnlich; **pergamenten** *a.* aus oder wie aus Pergament.

die **Periode**, -n: 1) der Zeitraum in der Geschichte; ein in sich abgeschlossener Zeitabschnitt; 2) das Satzgefüge, die Verbindung mehrerer einzelner Sätze zu einem einzigen; der **Periodenbau**; **periodisch** *a.* zu bestimmten Zeiten wiederkehrend.

die **Peripherie**, -(e)n: der Kreisumfang.

die **Perle**, -n: 1) weißliche, runde Verhärtungen, die in einer besondern Muschelart, der Perlmuschel, gefunden werden; 2) andere, den Perlen in Gestalt und Ansehen ähnliche Körper; dichterisch: die Träne: Perlen bedeuten Tränen; in Zus.: die **Perl|bohne**; die **~graupe**: rund wie Perlen geschrotene Gerste; das **~huhn**: eine Hühnerart mit perlartigen Flecken auf dem Gefieder; die **~muschel**; die **~mutter**: die innere, silberglänzende und farbenspielende Schicht vieler Muscheln; der **~sand**: feiner Kiessand; die **~schrift**: eine sehr kleine Schriftgattung; das **Perlen|band**: die ~schnur; der **~bohrer**, um Perlen zu durchbohren; der **~fischer**; die **~fischerei**; der **~handel**; der **~schmuck**; die **~schnur**: eine Schnur, auf die Perlen gereiht sind; die **~stickerei**; **perlen** *intr.* m. h.: kleine Bläschen hervorbringen: der Wein perlt; *intr.* m. s.: in perlartigen Bläschen oder Tropfen erscheinen: die Träne perlt aus dem Auge, der Tau aus der Rose; **perlig** *a.* wie Perlen aussehend.

permanent *a.* dauernd, ständig.

der (das) **Perpendikel**, -s, uv.: das Pendel; in der Mathematik: die Senkrechte.

die **Person**, -en: der Mensch, im Gegensatz zur Sache; das Subjekt; in der Sprachl.: die erste ~, der Sprechende; die zweite ~, der Angeredete; die dritte ~, der (das), von dem gesprochen wird; ich für meine ~, was mich betrifft; j. in ~, er selbst; zweierlei in einer ~ sein, beides zugleich, z. B.: Kläger und Richter; groß, klein, schön, häßlich von ~ sein; in Zus.: der **Personen|stand**: das rechtliche Verhältnis eines Menschen in Bezug auf seine Familienverhältnisse; das **~verzeichnis**; der **~wagen**, zur Beförderung von Personen; **persönlich** *a.* die Person betreffend, ihr zukommend, sich auf sie beziehend; in Person, von Person, leibhaft: im Streit ~ werden, die Person angreifen statt der Sache; die persönliche Zusammenkunft, Einladung; j. ~ kennen; in der Sprachl.: persönliche Fürwörter, die eine Person bezeichnen; persönliche Zeitwörter, mit einem bestimmten Subjekt, Gegens.: unpersönliche, mit einem unbestimmten, nur aus der Wirkung erkennbaren; die **Persönlichkeit**, -en: die Beschaffenheit einer Person, die Eigenschaften, Eigentümlichkeiten derselben: er, sie ist eine angenehme ~; das **Personal**, -(e)s, -e: die Gesamtheit bediensteter Personen eines Geschäfts oder Haushalts; die **Personalien** *pl.*: Angelegenheiten, die eine einzelne Person betreffen, der Lebenslauf; **personifizieren** *tr.* leblose Dinge als redende und handelnde darstellen; verkörpern; die **Personifikation**, -en.

das **Per|spektiv**, -(e)s, -e: das Fernglas, Fernrohr; die **~spektive**, -n: 1) die Fernzeichnung; die Ferndarstellungslehre; 2) die Aussicht für die Zukunft; **~spektivisch** *a.* so dargestellt, wie sich ein Gegenstand aus der Entfernung dem Auge zeigt.

die **Perücke**, -n: die Haarmütze, die Nachahmung des Kopfhaares; in Zus.: der **Perückenmacher**. [artl.).

der **Pesel**, -s, uv.: die gute Stube (mund-

der **Pessimismus**, uv.: die Schwarzseherei;

der **Pessimist**, -en, -en; **pessimistisch** *a*, (Gegens. optimistisch).

die **Pest**, ohne Mz.: eine ansteckende, schnell tötende Krankheit, verheerende Seuche; übtr.: die sehr schädliche, verderbliche Sache; in Zus.: **~artig** *a*; die **~beule**; die **~blatter**; der **~geruch**; der **~hauch**; **~krank** *a*; die **~luft**; die **Pestilenz**, ohne Mz.: die Pest; **pestilenzialisch** *a*, verpestet (bes. vom Geruch).

Peter, männl. Vorname; dummer ~, dummer Kerl; schwarzer ~, ein Gesellschaftsspiel; in Zus.: der **Peterspfennig**: Gabe für den päpstlichen Stuhl.

die **Petersilie**, -n: ein Küchengewächs; sprichw.: ihm ist die ~ verhagelt, ihm ist etwas Unangenehmes begegnet, er ist verstimmt.

die **Petition**, -en: die Bittschrift; **petitionieren** *intr*, m. h.: um etw. bitten.

das **Petroleum**, -s, ohne Mz.: das Steinöl.

das **Petschaft**, -(e)s, -e: das Werkzeug zum Siegeln.

der **Petz**, -es, -e, weibl. die Petze, -n: Beiname des Bären.

petzen *intr*, m. h.: heimlich angeben, anklatschen; *tr*, kneipen, zwicken (mundartl.).

der **Pfad**, -(e)s, -e: der schmale Weg, der Fußsteig; übtr.: auf dem Pfade der Tugend, des Lasters wandeln; **~los** *a*, unwegsam.

der **Pfaffe**, -n, -n: der Geistliche, der Mönch, bes. in verächtl. Sinn; in Zus.: der **Pfaffenbaum**: Spindelbaum; das **~hütchen**: die Früchte davon; die **~list**; die **~mütze**; das **~tum**: 1) die Gesamtheit der Pfaffen; 2) die Pfaffenwirtschaft; **pfäffisch** *a*, nach Art eines Pfaffen.

der **Pfahl**, -(e)s, Pfähle: ein starkes, unten zugespitztes Stück Holz, das in die Erde getrieben wird: in meinen vier Pfählen, in meiner Behausung; in Zus.: der **~bau**, auf Pfählen ruhend, bes. aus der Urzeit, an od. in Gewässern; die **~brücke**, auf Pfählen ruhend; der **~bürger**: im Mittelalter der Bürger einer Stadt, der außerhalb der Stadtmauer wohnte; jetzt verächtl.: Philister, Bourgeois; die **~ramme**, zum Einrammen der Pfähle; das **~werk**: aus Pfählen bestehendes Bauwerk, Schanzwerk; die **~wurzel**: die senkrecht wachsende Hauptwurzel; **pfählen** *tr*, 1) mit Pfählen versehen; 2) auf einen Pfahl spießen; 3) Grundpfähle zu Bauten in die Erde rammen; die **Pfählung**, -en: 1) das Pfählen; 2) die Gesamtheit von Pfählen, das Pfahlwerk.

die **Pfalz**, -en: 1) die Burg, die fürstliche Wohnung; der **~graf**; 2) geogr. Eigenname; der **Pfälzer**; **pfälzisch** *a*.

das **Pfand**, -(e)s, Pfänder: die einem andern zur Sicherheit für die Lösung od. Erfüllung einer eingegangenen Verbindlichkeit gegebene Sache: etw. auf ~ geben; in Zus.: der **~brief**: der Schuldschein von Genossenschaften od. Aktiengesellschaften auf Grund von Hypothekenbesitz; der **~gläubiger**: der durch ein Pfand gedeckte Gläubiger; das **~haus**: Leihhaus; der **~leiher**, der auf Pfänder leiht; das **~recht**; der **~schein**: die Urkunde, die der Pfandleiher über ein bei ihm versetztes Pfand ausstellt; **~weise** *ad*, als ein Pfand; der **~zettel** = ~schein; **pfändbar** *a*, Pfändung zulassend, auspfändbar; **pfänden** *tr*, als Pfand abnehmen; durch Pfandnehmung zur Zahlung zwingen, bes. durch gerichtlichen Beistand: der Gläubiger hat mich, hat mir mein Vieh pfänden lassen; die **Pfändung**, -en: die gerichtliche Beschlagnahme.

die **Pfanne**, -n: 1) die flache Vertiefung; bes. das flache, vertiefte Gefäß mit einem Stiel zum Braten; sprichw.: den Feind in die ~ hauen, ihn vernichten; 2) mehr oder minder pfannenähnliche Vertiefungen, z. B. Hohl- und Krummziegel; in Zus.: der **Pfannkuchen**: eine in der Pfanne gebackene Mehlspeise, der Eierkuchen; das **Pfannenblech**, woraus Pfannen gefertigt werden; der **~deckel**; der **~schmied**: der Verfertiger von Pfannen, Blechschmied; der **~stiel**; der **~ziegel**; der **Pfänner**: der Salzsieder in Salinen.

die **Pfarre**, -n, die **Pfarrei**, -en: die Stelle, das Amt, die Wohnung und die Gemeinde eines Pfarrers; in Zus.: das **Pfarramt**; das **~dorf**, worin ein Pfarrer angestellt ist und wohnt; das **~haus**; das **~kind**: Beichtkind eines Pfarrers; die **~kirche**, an der ein Pfarrer angestellt ist, Parochialkirche, Mutterkirche; das **~siegel**: das Siegel einer Pfarrkirche; der **Pfarrer**, -s, uv.: der Seelsorger, Geistliche, Prediger; das **Pfarrerskind**: Kind eines Pfarrers.

der **Pfau**, -es (-en), -en: ein Vogel mit prächtigen Schwanzfedern und einem Federbusch; in Zus.: der **~hahn**; die **~henne**; das **~huhn**; das **Pfauenauge**: 1) die Zeichnung auf den Spitzen der Schwanzfedern des Pfaues; 2) ein Schmetterling; das **~ei**; die **~feder**; der **~schwanz**.

der **Pfeffer**, -s, ohne Mz.: eine Gewürzfrucht mit brennendem Geschmack; sprichw.: hier liegt der Hase im ~, hierin liegt der Grund des Übels; j. hinwünschen, wo der ~ wächst, weit von sich; in Zus.: der **~baum**; die **~büchse**; die **~gurke**, mit Pfeffer eingemacht; das **~korn**; der **~kuchen**: ein Backwerk aus Mehl, Honig und Stärkezucker mit Gewürzzusatz; die **~minze**: eine heilkräftige Pflanze; die **~mühle**, zum Zermalmen der Pfefferkörner; die **~nuß**: ein kleiner runder Pfefferkuchen; **pfeffern** *tr*; mit Pfeffer bestreuen oder würzen; scherzh.: die Rechnung war gepfeffert, sehr hoch.

die **Pfeife**, -n: 1) ein röhrenförmiges Tonwerkzeug; 2) ein Werkzeug zum Tabakrauchen; sprichw.: nach js. ~ tanzen, sich seinem Willen fügen; in Zus.: der **Pfeifenbeschlag**: der Beschlag, der Deckel eines Pfeifenkopfs; der **~bohrer**; die **~form**, zum Formen der Tonpfeifen; der **~kopf**; das **~rohr**; die **~spitze**; der **~stock**: das Holz, worin der Fuß der Orgelpfeifen steht; der **~ton**, aus dem Tabakspfeifen gemacht werden; das **~werk**: die Gesamtheit der Orgelpfeifen; **pfeifen*** *intr*, m. h. u. *tr*; 1) hellklingende Töne mit gespitzten Lippen hervorbringen: der Schäfer pfeift auf dem Finger, auf der Pfeife, mit dem Mund, pfeift sich ein Liedchen, pfeift seinem Hund; 2) stark und klingend blasen, helle Töne hervorbringen, wie sie z. B. durch eine enge Öffnung streichende Luft hervorbringt: der Wind pfeift; pfeift der Wind daher?, ist das gemeint?; die Kugeln ~; aus dem letzten Loch ~, bald zu Ende sein; auf etw. ~, jm. etw. ~, verächtlich abweisen (gew. Ausdr.); der **Pfeifer**, -s, uv.: j., der pfeift, namentlich ein Musikant, der ein pfeifenartiges Instrument spielt.

der **Pfeil**, -(e)s, -e: das spitze Geschoß zum Bogenschießen; übtr.: Amors Pfeile; die Pfeile des Spottes; schnell wie ein ~; in Zus.: **~förmig** *a*, **~geschwind** *a*, äußerst schnell; das **~gift**, womit die Wilden ihre Pfeile vergiften; das **~kraut**; **~schnell** *a*, sehr geschwind; die **~spitze**.

der **Pfeiler**, -s, uv.: die Steinsäule, die Mauerstütze; übtr.: etwas als Stütze Dienendes: Bildung ist ein ~ der Freiheit.

der **Pfennig** (♂), -(e)s, -e: eine kleine Scheidemünze, jetzt $^1/_{100}$ Mark; 5 Pfennig; der **~fuchser**: ein Geizhals; das **~stück**; **~weise** *ad*, in einzelnen Pfennigen.

der **Pferch**, -(e)s, -e; 1) der mit Hürden eingeschlossene Raum, worin Schafe übernachten; 2) der Dünger einer eingepferchten Herde; **pferchen** *tr*; 1) einschließen, umzäunen; 2) düngen.

das **Pferd**, -(e)s, -e: ein Säugetier, das zum Ziehen, Reiten und Lasttragen gebraucht wird; sprichwörtl.: die Pferde hinter den Wagen spannen, eine Sache verkehrt anfangen; sich aufs hohe ~ setzen, ein stolzes Ansehen annehmen, übertriebene Forderungen machen; vom ~ auf den Esel kommen, sinken, statt zu steigen; in Zus.: die **Pferdearbeit**: die sehr mühsame, schwere Arbeit; das **~auge**, auch Schlinge im Tau; die **~bahn**: die mit Pferdekraft betriebene Straßenbahn; die **~bremse**; die **~decke**; das **~fleisch**; die **~fliege**: ~bremse; der **~fuß**; das **~futter**; das **~geschirr**; das **~haar**; der **~handel**; der **~huf**; der **~kamm**: ~striegel; der **~kauf**; der **~knecht**, dem die Wartung der Pferde obliegt; die **~koppel**, auch Weide für Pferde; die **~kraft**, die **~stärke**: die von J. Watt ermittelte durchschnittliche Kraftleistung eines Arbeitspferdes, in der Sekunde 75 kg 1 m hoch zu heben; die **~kur**: die übermäßig anstrengende; die **~länge**; die **~leine**, zum Lenken der Pferde; der **~lenker**; die **~mähne**; der **~mist**; der **~schwanz**; die **~schwemme**; der **~stall**; die **~striegel**; der **~verleiher**; die **~zucht**: die geschäftsmäßige Aufzucht von Pferden. [stuhls.]

die **Pfette**, -n: der Längsbalken des Dach-

der **Pfiff**, -(e)s, -e: der pfeifende Ton; übtr.: der listige Streich; **pfiffig** *a*, listig, verschmitzt: der Mensch ist ~, hat pfiffige Einfälle; die **Pfiffigkeit**; der **Pfiffikus**, uv., -kusse: der listige Mensch, der Schlaukopf.

der **Pfifferling**, -(e)s, -e: ein eßbarer Pilz; auch als Bezeichnung des Wertlosen, Geringen: der Rat ist keinen ~ wert.

(die) **Pfingsten** *pl*, der fünfzigste Tag nach Ostern; das Fest zur Erinnerung an die Ausgießung des Heiligen Geistes; in Zus.: der **Pfingst|abend**: der Abend vor Pfingsten; die **~blume**; der **~feiertag**; das **~fest**; der **~ochs**: früher ein mit Kränzen aufgeputzter und so auf die Pfingstweide hinausgeführter Stier; jetzt scherzh.: übermäßig aufgeputzt; die **~rose**: Päonie; der **~tag**; der **~vogel**: die Goldamsel; die **~woche**; die **~zeit**; **pfingstlich** *a*, pfingstmäßig.

der **Pfirsich**, -(e)s, -e (die Pfirsich, -e; die Pfirsiche, -n): die persische Pflaume und der Baum selbst; in Zus.; die **Pfirsich|blüte**; die **~bowle**; der **~kern**.

die **Pflanze**, -n, das Pflänzchen: das (grünende) Gewächs; in Zus.: der **Pflanzen|abdruck**; die **~art**; das **~gift**: vegetabilisches; der **~keim**; der **~kenner**: Botaniker; die **~kost**; die **~kunde**: die wissenschaftl. Kenntnis von den Pflanzen, die Botanik; das **~leben**: die Vegetation; die **~nahrung**: **~kost**; das **~reich**: das Gewächsreich, sämtl. Pflanzen umfassend; der **~saft**; **pflanzen** *tr*, Gewächse in die Erde setzen, anbauen; übtr.: 1) aufstellen, feststecken: eine Fahne irgendwohin ~; 2) stiften, errichten: Haß in eines Menschen Brust ~; in Zus.: die **Pflanz|schule**: der Platz, wo junge Bäume gezogen werden, die Baumschule; übtr.: die Anstalt, in der junge Leute unterrichtet und erzogen werden; die **~stadt**: Kolonialstadt; der **~stock**: ein Stock, um Löcher für junge Pflanzen in die Erde zu stechen; der **Pflanzer**, -s, uv.: 1) j., der etwas pflanzt; 2) Besitzer einer Anpflanzung, Plantage; 3) der Ansiedler, Kolonist; die **Pflanzung**, -en: 1) die Handlung des Pflanzens; 2) jeder angepflanzte Ort; die Plantage; 3) die Kolonie; der **Pflänzling**, -s, -e: die junge, zum Versetzen gezogene Pflanze.

das **Pflaster**, -s, uv.: 1) die zähe Masse, die als Heilmittel auf einen kranken Körperteil gelegt wird; auch übtr.; 2) das mit solcher Masse bestrichene Stück Leder, Leinwand usw., auch übtr.; 3) die Steindecke der Straßen, Höfe usw.; sprichw.: Berlin ist ein teures ~, das Leben dort ist teuer; in Zus.: die **~ramme**; der **~setzer**: Straßenpflasterer; der **~stein**; der **~treter**: j., der zwecklos sich auf den Straßen umhertreibt, Nichtstuer; der **Pflasterer**; **pflastern** *tr*, 1) mit einem Pflaster bekleben; 2) mit Steinen belegen und diese feststrammen; die **Pflasterung**.

die **Pflaume**, -n: eine Steinobstart; in Zus.: der **Pflaumen|baum**; die **~blüte**; der **~kern**; das **~mus**.

die **Pflege**, ohne Mz.: 1) die Fürsorge, Aufsicht, Verwaltung; die sorgfältige Wartung, die Obhut, die Handreichung des Nötigen: ein Kind, einen Kranken in ~ nehmen; die Pflege der Gesundheit, der Haare, der Nägel; 2) der Bezirk, der js. Fürsorge anvertraut ist; 3) überhaupt die Gegend in Bezug auf ihren Ertrag; in Zus.: der **~befohlene**; die **~eltern** *pl*, die bei einem nicht leiblichen Kinde Elternstelle vertreten; das **~kind**: das nicht leibliche, das angenommene; **~mutter**, **~sohn**, **~tochter**, **~vater**; **pflegen** *tr*, 1) sorgsam behandeln, in Obhut haben, warten: einen Kranken ~; hegen und ~; er hat mich mit aller Sorgfalt gepflegt; seinen Bart ~; 2)* als Geschäft betreiben, ausüben: ich pflog Freundschaft mit ihm; wir haben viele Jahre Umgang mit ihm gepflogen; mit Genit.: er pflegt seines Amts; der Ruhe ~; 3) nur mit Inf.: gewohnt sein, in der Gewohnheit haben: er pflegte so zu handeln; der **Pfleger**, -s, uv., weibl. -in: der Wärter; Verwalter, Aufsichtsbeamte; der Vorgesetzte eines Bezirks; der Vormund; der **Pflegling**, -s, -e: ein unter js. Pflege und Obhut Stehender, auch von Nichtpersonen; die **Pflegschaft**: alles der Pflege od. Aufsicht Anvertraute; die Vormundschaft.

die **Pflicht**, -en: alles, was wir vermöge innerer oder äußerer Verbindlichkeit zu tun haben, jede Obliegenheit, Schuldigkeit, Verbindlichkeit: j. in ~ nehmen, ihm den Eid der Treue abnehmen; in Zus.: die **~erfüllung**; das **~gebot**; das **~gefühl**; **~gemäß** *a*, **~getreu** *a*, **~mäßig** *a*, der Pflicht angemessen; **~schuldig** *a*, der **~teil**: das gesetzliche Erbteil; **~treu** *a*; **~vergessen** *a*, seine Pflicht vergessend, sie unterlassend; **~widrig** *a*; **pflichtig** *a*, verpflichtet, bes. in Zus., z. B. dienstpflichtig.

der **Pflock**, -(e)s, Pflöcke: der kurze, zugespitzte Pfahl; der hölzerne Nagel; **pflöcken** *tr*, mit Pflöcken befestigen oder versehen.

pflücken *tr*, abreißen, abbrechen, zupfen, bes. mit den Fingerspitzen; sprichw.: ein Hühnchen mit jm. zu ~ haben, ihn zur Rede stellen wollen.

der **Pflug**, -(e)s, Pflüge: ein Ackergerät zum Auflockern der Erde; in Zus.: das **~eisen**, die **~schar**, -en: das breite Eisen des Pflugs, womit die Erde gewendet wird; der **~sterz**: das krumme Holz, womit der Pflug geleitet wird; **pflügen** *tr* u. *intr*, m. h.: das Erdreich mit dem Pflug auflockern; der **Pflüger**, -s, uv.: j., der pflügt.

die **Pforte**, -n: eine Öffnung, durch die man aus- und eingeht, ein kleines Tor, Nebentor; übtr.: die Hohe ~, Bezeichn. der türkischen Regierung; der **Pförtner**, -s, uv.: der Torwächter, Schließer.

der **Pfosten**, -s, uv. (die Pfoste, -n): ein starkes Stück Holz, das als Stütze dient; die Bohle.

die **Pfote**, -n, das Pfötchen: der Tierfuß, die Vordertatze der Tiere; übtr.: die menschliche Hand; scherzh.: die schlechte Handschrift.

der **Pfriem**, -(e)s, -e (die Pfrieme, -n): 1) ein spitziges Eisen, um damit Löcher in einen weichen Körper zu bohren; Werkzeug der Schuster; 2) Name stechender Pflanzen.

der **Pfropf**, -(e)s, -e u. Pfröpfe; der **Pfropfen**, -s, uv., das Pfröpfchen: 1) der Stöpsel, der Kork; 2) der Impfzweig der Bäume; in Zus.: das **Pfropfmesser**: Gärtnermesser; das **~reis**, das auf einen andern Stamm gepfropft wird; das **~wachs**; der **Pfropfenzieher**, zum Ausziehen des Pfropfens aus Flaschen; **pfropfen** *tr*, 1) eine Öffnung mit einem Pfropfen verschließen; 2) zur Veredelung ein Reis in den Stamm od. Ast eines wilden Baums einsenken.

die **Pfründe**, -n: 1) das Einkommen aus Kirchenvermögen und das damit ausgestattete Amt selbst; 2) der Unterhalt auf Lebenszeit in einem Stift, Hospital; der **Pfründner**, -s, uv.: der in einem Stift Lebende.

der **Pfuhl**, -(e)s, -e: die schmutzige Pfütze.

der (das) **Pfühl**, -(e)s, -e: das Federkissen.

pfui! *i* drückt Ekel, Abscheu, tiefe Verachtung aus.

das **Pfund** (℔), -(e)s, -e: ein Gewicht von ½ Kilo od. 500 Gramm; in England und in der Türkei die Bezeichnung der Münzeinheit; in Verbindung mit Zahlen: 2 Pfund Salz; in Zus.: das **~gewicht**: ein Gewicht von der Schwere eines Pfundes; **~weise** *ad*, in einzelnen Pfunden, nach Pfunden; **pfündig** u. **Pfünder** nur in Zus., z. B.: zweipfündig; der Zwölfpfünder: ein Geschütz, das zwölfpfündige Geschosse schießt.

pfuschen *intr*, m. h. u. *tr*, liederlich herstellen, schlecht arbeiten; ohne Berechtigung und nötige Kenntnis ein Geschäft betreiben: er pfuscht die Arbeit, in das Handwerk, in die Kunst; in Zus.: die **Pfuscharbeit**; das **~werk**; der **Pfuscher**, -s, uv.: j., der pfuscht, der Stümper; die **Pfuscherei**, -en: Treiben und Werk eines Pfuschers.

die **Pfütze**, -n: die Ansammlung unreiner Flüssigkeiten in einer flachen Vertiefung, kleiner Pfuhl.

die **Phantasie**, -(e)n: 1) die Einbildungskraft; 2) das Trugbild; **phantasieren** *intr*, m. h.: Einbildungen haben, irre reden; in der Musik: ohne vorliegende Noten nach freier Empfindung spielen; der **Phantast**, -en, -en: der Schwärmer; **phantastisch** *a*, seltsam; schwärmerisch.

der **Pharisäer**, -s, uv.: Angehöriger einer jüdischen Sekte; übtr.: der Augenverdreher, Mucker; **pharisäisch** *a*.

Philipp, männl. Vorname.

der **Philister**, -s, uv.: Bewohner von Philistäa im südlichen Palästina; in der Studentenspr. jeder, der nicht Student ist; der Spießbürger.

der **Philolog**, -en, -en: der Sprachkenner, Sprachgelehrte; die **~logie**; **~logisch** *a*; der **~soph**, -en, -en: der tiefe Denker, der Wahrheitsforscher; die **~sophie**: die Weltweisheit, Vernunftwissenschaft; **~sophieren** *intr*, m. h.; **~sophisch** *a*.

das **Phlegma**, -s, ohne Mz.: die angeborene Trägheit, Gleichgültigkeit; **phlegmatisch** *a*.

der **Phönix**, -(es), -e: ein sagenhafter Vogel; übtr.: eine ungewöhnliche Erscheinung.

der **Phonograph**, -en, -en: Werkzeug zum Wiedergeben von Lauten.
der **Phosphor**, -s, ohne Mz.: ein chemischer Grundstoff.
der **Photo|graph**, -en, -en: der (gewerbsmäßige) Verfertiger von Lichtbildern; die **~graphie**, -(e)n: 1) ohne Mz.: die Kunst durch Einwirkung des Lichtes Bilder herzustellen; 2) mit Mz.: das so erzeugte Bild; **~graphisch** *a.*
die **Phrase**, -n: die Redensart; inhaltsleere Worte; **phrasenhaft** *a.*
die **Physik**, ohne Mz.: die Wissenschaft von den Kräften und Wirkungen der Naturkörper, die Naturlehre; **physikalisch** *a.*; der **Physiker**, -s, uv.; der **Physikus**, uv., Physici: der obrigkeitlich bestellte Arzt; das **Physikat**, -(e)s, -e: das Amt desselben; **physisch** *a.*, körperlich, natürlich, sinnlich.
das **Pianino**, -s, -s: das kleine schrankförmige Klavier mit senkrecht- od. schrägstehenden Saiten; der **Pianist**, -en, -en, weibl. -in: der gewerbsmäßige Klavierspieler; **piano** *ao*, leise, sanft; das **~-forte**, (-s), (-s): das Klavier.
die **Pichelei**, -en: das Picheln, die Sauferei; der **Picheler**, -s, uv.: j., der viel trinkt; **picheln** *intr*, m. h. u. *tr*, viel geistige Getränke trinken, saufen.
pichen *tr* u. *intr*, m. h.: mit Pech verschmieren u. dadurch wasserdicht machen.
der **Pick**, -(e)s, -e: das Picken, der Stoß, das Hacken mit der Schnabelspitze; die **Picke**, -n: die Spitzhacke, ein spitziges Werkzeug zur Boden- und Steinbearbeitung; **picken** *tr* u. *intr*, m. h.: mit dem Schnabel hacken, einen Ton hervorbringen, wie der pickende Specht; der **Pickel**, -s, uv.: 1) die Picke; 2) das kleine Hautgeschwür; die **Pickel|flöte**, eine Oktave höher als die gewöhnl. Querflöte; die **~haube**: der mit einer Spitze versehene Helm der meisten deutschen Soldaten.
das **Pick(e)nick**, -s, -e: ein Schmaus im Freien, zu dem jeder Teilnehmer einen Teil der Speisen liefert.
pi(e)kfein *a*, scherzh.: sehr fein.
piep! *i*, zur Bezeichnung des leisen Lauts der Vögel; in scherzh. Zus.: die **Piep|gans**: junge Gans; das **~huhn**; der **~vogel**; **piepen** *intr*, m. h.: Nebenf. von pfeifen: helle, feine Töne von sich geben; **piepsen** *intr*, m. h.: häufig piepen; auch: sich immer krank gebärden, kränklich sein.
die **Pietät**, ohne Mz.: die kindliche Liebe, Frömmigkeit; der **Pietist**, -en, -en: der Frömmler; **pietistisch** *a*, frömmelnd; der **Pietismus**: die Frömmelei.
piff, paff! *i*, bezeichnet das lebhafte Schießen.
pikant *a*, 1) den Gaumen reizend, scharf; 2) anzüglich, stechend; die **Pikanterie**, -(e)n: die anzügliche Äußerung; die **Pike**, -n: 1) der Spieß, die Lanze: von der ~ auf dienen, von unten auf; 2) der Groll: eine ~ auf j. haben (auch: einen Pik); das **Pikett**, -s, -e: die Feldwache; das **~(spiel)**: ein Kartenspiel; **pikieren** *tr*, reizen, anstacheln; *r*, sich auf etw. ~, versessen sein; pikiert sein, empfindlich, beleidigt sein.
der **Pilaster**, -s, uv.: der Wandpfeiler.
der **Pilger**, -s, uv. (der Pilgrim, -s, -e): der Wanderer, der Wallfahrer; in Zus.: die **~fahrt**; der **~stab**; die **~schar**; **pilgern** *intr*, m. s.: eine Pilgerfahrt unternehmen, wallen, wandern.
die **Pille**, -n: die Arznei in Gestalt einer kleinen Kugel; übtr.: das Unangenehme, die bittere Bemerkung: er mußte die bittere ~ schlucken.
der **Pilz**, -es, -e: der Schwamm, der Erdschwamm; **pilzig** *a*.
die **Pimpelei**, -en (mundartl.): die Verzärtelung; **pimpelig** *a*, weichlich, zärtlich, schwächlich; **pimpeln** *intr*, m. h.: kränklich sein, weinerlich klagen.
die **Pimpernuß**: Zirbelnuß, Pistazie.
die **Pinasse**, -n: das zweitgrößte Boot eines Kriegsschiffes.
die **Pinge**, -n: durch Einsturz entstandene Vertiefung der Erdoberfläche.
der **Pinguin**, -(e)s, -e: die Fettgans.
die **Pinie**, -n: eine südliche Kiefernart.
pink! *i*, zur Bezeichnung hellklingender Töne; **pinken** *intr*, m. h.: den Ton „pink" hervorbringen.
die **Pinne**, -n: 1) ein kleiner Nagel, die Zwecke; 2) ein spitziger eiserner Zapfen an versch. Werkzeugen; 3) der Griff des Steuerruders. [Hundeart.]
der **Pinscher**, -s, uv.: eine zottige, kleine
der **Pinsel**, -s, uv.: ein Büschel Haare an einem Stiel, um flüssige Körper, bes. Farben damit aufzutragen; übtr.: der ein-

fältige Mensch, Simpel, Tropf; die **Pinselei**, -en: die schlechte Malerei; der dumme, einfältige Streich; **pinseln** *intr* m. h. u. *tr* mit dem Pinsel streichen, auftragen.

der **Pionier**, -s, -e: Soldat für technische Arbeiten; übtr.: der Bahnbrecher.

die **Pipe**, -n: 1) ein Flüssigkeitsmaß; 2) ein Faßhahn.

der **Pips**, -ses, ohne Mz.: eine Krankheit der Vögel.

der **Pirat**, -en, -en: der Seeräuber.

der **Pirol**, -(e)s, -e: die Goldamsel.

Pirsch, pirschen = Birsch, birschen.

pispern *intr* m. h.: sehr leise sprechen.

die **Pisse**, ohne Mz.: der Harn, der Urin; **pissen** *intr* m. h.: harnen; das **Pissoir**, -s, -e: die Bedürfnisanstalt.

das **Pistazie**, -n: die Pimpernuß.

das **Pistill**, -(e)s, -e: der Stempel in Blumen.

das **Pistol**, -(e)s, -en, die **Pistole**, -n: ein kurzes Schießgewehr, die Faustflinte; sprichw.: jm. die Pistole auf die Brust setzen, plötzlich, dringend fordern.

placken *tr* Beschwerde verursachen, sehr plagen; die **Plackerei**, -en: die Quälerei, Schererei, Schinderei.

der **Plafond**, -s, -s: die verzierte Zimmergipsdecke.

die **Plage**, -n: die Beschwerde, Not, Qual, Marter; in Zus.: der **~geist**: j., der immer lästig fällt; **plagen** *tr* Beschwerde verursachen, quälen, belästigen; *r* sich abmühen.

die **Plagge**, -n: das ausgestochene flache Stück Rasen od. Heidekraut.

der (das) **Plaid**, -s, -s: das Umschlagetuch, bes. für Männer.

das **Plakat**, -(e)s, -e: die öffentlich angeheftete Bekanntmachung, der Anschlagzettel.

plan *a* eben, flach; übtr.: einfach, klar, begreiflich; der **Plan**, -(e)s, Pläne: 1) die Ebene, Fläche, das weite Feld; der Kampfplatz; 2) der Aufriß, Grundriß; 3) der Entwurf, die Absicht; in Zus.: **~gemäß** *a* der **~hammer**, um Bleche glatt zu schlagen; **~los** *a* unüberlegt; **~mäßig** *a* der Absicht angemessen; **~voll** *a* wohl überdacht; das **~zeichnen**; die **Plane**, -n: die grobe Wagendecke; der **Planwagen**: der mit einer Plane überdeckte; **planen** *tr* u. *intr* m. h.: Pläne machen, planmäßig entwerfen und einrichten; **planieren** *tr* ebenen, glätten: einen Hügel, einen Platz; die **Planimetrie**, ohne Mz.: die Lehre von den ebenen Flächen; die **Planung**, -en: die zur Bebauung ausgelegte Fläche.

der **Planet**, -en, -en: der Wandelstern; das **Planetensystem**.

die **Planke**, -n: 1) das starke Brett, die Bohle; 2) die bretterne Umzäunung.

die **Plänkelei**, -en: das Scharmützel; **plänkeln** *intr* m. h.: in kleinen Abteilungen den Feind bald hier, bald da angreifen; der **Plänkler**, -s, uv.: j., der plänkelt, der Tirailleur.

planschen (plantschen) *intr* m. h.: eine Flüssigkeit mit Geräusch durcheinander rühren od. verschütten.

die **Plantage**, -n: eine größere Anpflanzung von Nutzpflanzen.

plappern *intr* m. h. u. *tr* schnell hintereinander reden; gedankenlos schwatzen; die **Plapperei**; die **Plappertasche**: j., der viel plappert.

plärren *intr* m. h. u. *tr* widerwärtig schreien, bes. von Kälbern u. Schafen; auch verständlos hersagen od. singen.

das **Pläsier**, -(e)s, -e: das Vergnügen.

die **Plastik**, ohne Mz.: die Bildhauerkunst; **plastisch** *a* körperlich hervortretend wie ein Bildwerk.

das **Plateau**, -s, -s: die Hochebene.

das **Platin**, -s, ohne Mz.: ein Edelmetall.

platonisch *a* nach der Lehre des griechischen Weltweisen Plato; die platonische Liebe, die übersinnliche, geistige.

der **Platsch**, -(e)s, -e: der platschende Schall; **platschen** *intr* m. h. u. *tr* die Nachahmung des Lauts, den ein Schlag im Wasser hervorbringt; **plätschern** *intr* m. h.: den Schall fallender Wassertropfen hervorbringen: der Regen plätschert.

platt *a* 1) flach, eben, ohne Erhabenheiten: das platte Dach; **~** auf der Erde, auf dem Bauch liegen; 2) gemein, pöbelhaft: der platte Witz; ein Gesuch **~** abschlagen, ohne weiteres, geradezu; **platterdings** *ad* entschieden, absolut, durchaus; in Zus.: **plattdeutsch** *a* als Mundart: niederdeutsch, Gegens. von hochdeutsch; der **~fisch**: eine Art Scholle; die **~form**: der geebnete Platz; der **~fuß**: platter Fuß ohne Wölbung; der **~kopf**: körperlich u. geistig

platter Kopf; der **~stich**: ein flacher Stich der Nähterinnen; der **~ziegel**: Gegens. von Hohlziegel; die **Platte**, -n: 1) das flache ebene Stück; die Stein-, Tisch-, Panzerplatte; 2) die haarlose Stelle auf dem Kopf; die **Plätte**, -n: ein Werkzeug zum Glätten der Wäsche; **plätten** (platten) *intr* m. h. u. *tr* ebenen, glatt drücken; das **Plättbrett**: die Unterlage beim Wäscheplätten; das **~eisen**: die Plätte; die **Plätterin**; die **Plattheit**, -en: die Dummheit, Fadheit; **plattieren** *tr* mit Gold oder Silber dünn überziehen, belegen.

der **Platz**, -(e)s, Plätze, das Plätzchen: 1) der ebene Ort, der freie Raum; überhaupt der Ort, der Raum; der Ort zum Sitzen, die Stelle, die Stätte: ich habe wenig ~ in meinem Zimmer; Berlin hat viele große Plätze; machen Sie doch ~, freien Raum; den ~ behaupten, Sieger sein; ~ nehmen, sich niedersetzen; er hat einen guten ~, Dienst; etw. greift ~, faßt Wurzel; jedes Buch muß seinen ~ haben, wohin es gehört; auf dem ~ sein, gegenwärtig, bereit sein; der fremde ~, die ausländische Stadt; Hamburg ist ein vortrefflicher ~ zum Handel, der geeignetste ~ für Exportgeschäfte; einen Kommissionär am ~ haben; den ersten ~ einnehmen, übtr.: einen hohen Rang; 2) der schallende Schlag fester, schwerer Körper; 3) bes. das Plätzchen, ein kleines Gebäck, kleines flaches Stück Zuckerwerk; in Zus.: das **~geschäft**, am Platz selbst; der **~kommandant**: Kommandant eines Orts; der **~major**: der dem Kommandanten beigegebene Offizier bes. zur Ausführung des Wacht- od. Garnisondienstes; die **~patrone**: ohne Geschoß; der **~regen**: der plötzlich in großen Tropfen niederstürzende, der Schlagregen; **platzen** *intr* m. s.: zerspringen, bersten: das Faß, das Kleid platzt; *intr* m. h.: mit der Peitsche knallen (mundartl.).

die **Plauderei**, -en: die behagliche, muntere Unterhaltung; der **Plauderer**; die **Plauderin**; **plaudern** (plauschen) *intr* m. h.: leichte, trauliche Unterhaltung führen; schwatzen; in Zus.: die **Plaudertasche**: j., der viel plaudert; die **~stunde**.

plausibel *a* einleuchtend, annehmbar.

plauz! *i* bezeichnet den Schall eines fallenden Körpers; **plauzen** *intr* m. h.: beim Fallen schallen; *intr* m. s.: schallend fallen, hinfallen.

die **Pleite**, -n: der Bankrott.

die **Plempe**, -n: das breite Seitengewehr.

die **Plinse**, -n: ein dünnes, flaches Backwerk, der Fladen.

die **Plombe**, -n: 1) das Bleisiegel; 2) die Ausfüllung einer Höhlung, namentl. schadhafter Zähne; **plombieren** *tr*.

plötzlich *a* unvermutet, überraschend schnell.

die **Pluderhosen** *pl*: ein weites Beinkleid.

plump *a* 1) eine rohe Form habend, unförmlich, ungeschickt; 2) ungebildet, grob; geschmacklos; die **Plumpheit**; **plumpen, plumpsen** *intr* m. h.: den Schall „plump" oder „plumps" von sich geben; m. s.: mit diesem Schall fallen: er ist in das Wasser geplumst; der **Plumpsack**: ein zusammengedrehtes Tuch zum Schlagen in einem Spiel; ein schwerfälliger Mensch.

die **Plumpe** (mundartl.) = Pumpe.

der **Plunder**, -s, ohne Mz.: altes untaugliches Gerät, alte Kleider; die geringe Sache; in Zus.: der **~kram**: Trödelkram; das **~werk**: allerlei Plunder.

plündern *intr* m. h. u. *tr* mit Gewalt rauben, berauben, bes. im Kriege; der **Plünderer**, -s, ud.; die **Plünderung**, -en.

der **Plural** (Pluralis), -s, -e (-ia): in der Sprachl. die Mehrzahl.

plus *ad* mehr, zuzüglich; das **Plus**: der Überschuß; das **~quamperfekt(um)**, -s, -te od. -ta, in der Sprachl.: die Vollendung in der Vergangenheit, z. B.: ich hatte gesiegt; ich war gelobt (worden).

der **Plüsch**, -es, -e: ein samtartiges Gewebe, Wollen- od. Halbsamt.

der **Pöbel**, -s, ohne Mz.: die unterste Volksklasse, die Hefe des Volks, der Janhagel; in Zus.: die **~herrschaft**; **~mäßig** *a*; die **~sprache**; die **Pöbelei**, -en: Pöbelhaftigkeit in Wort und Tat; **pöbelhaft** *a* gemein, niedrig, roh, ungesittet; die **Pöbelhaftigkeit**, -en: die Gemeinheit.

pochen *intr* m. h.: klopfen, schlagen: das Herz pocht mir; er pocht an die Tür; übtr., auf etw.: übermütig sich verlassen: er pocht auf seinen Reichtum, auf sein Glück; in Zus.: das **Pochbrett**; der **~hammer**; die **~mühle**: die Stampfmühle; das **~werk**.

die **Pocke**, -n: die Blatter; die **Pocken** *pl*: die Blatternkrankheit; in Zus.: das **Pocken|gift**; die **~narbe**; **~narbig** *a*.

das **Pockholz**: ein äußerst festes, schweres Holz, bes. zu Kegelkugeln verwandt.

das **Podagra**, -s, ohne Mz.: die Fußgicht, das Zipperlein.

die **Poesie**, -(e)n: 1) die Dichtkunst; 2) die Dichtung, das Gedicht; der **Poet**, -en, -en: der Dichter; **poetisch** *a*, dichterisch; die **Poetik**: die Lehre von der Dichtkunst.

der **Pokal**, -(e)s, -e: der große Trinkbecher; **pokulieren** *intr*, m. h.: bechern.

der **Pökel**, -s, uv.: die Salzlake; **pökeln** *tr*, in Salzlake legen, einsalzen; in Zus.: das **Pökel|fleisch**; der **~hering**.

der **Pol**, -e(s), -e: 1) der Endpunkt einer Achse, der Dreh-, Angelpunkt, bes. der der Himmels- oder Erdkugel (Nord- und Südpol); 2) die beiden Enden eines Magnets od. einer galvanischen Batterie; in Zus.: die **~höhe**: die Höhe des Himmelspols für einen Ort, um dessen geogr. Breite zu bestimmen; **polar** *a*, zum Pol gehörig; in den Polgegenden gelegen; in Zus.: die **Polar|gegend**; der **~kreis**: die Grenze der kalten Zone; das **~meer**; der **~stern**: der Nordstern.

der **Polack**, -en, -en: 1) Bewohner Polens, oft spöttisch; 2) polnisches Pferd.

der **Polder**, -s, uv.: eingedämmtes, dem Meer abgewonnenes Land.

die **Police**, -n: der Versicherungsschein.

der **Polier**, -s, -e: der Vertreter des Maurermeisters.

polieren *tr*: glätten; übtr.: verfeinern; die **Politur**, -en: 1) das Polieren; 2) der Stoff dazu; 3) die Glätte, der Glanz; übtr.: die Verfeinerung.

die **Politik**, ohne Mz.: die Staatskunst, die Lehre von der Verwaltung des Staats; übtr.: die Welt- und Lebensklugheit; der **Politiker**; **politisch** *a*, staatswirtschaftlich, staatsklug; schlau, klug.

die **Politur**, vgl. polieren.

die **Polizei**, ohne Mz.: die Behörde zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit; in Zus.: das **~amt**; der **~beamte**; der **~diener**; der **~offizier**; die **~verordnung**; die **~wache**; **polizeilich** *a*, der Polizei gehörend oder von ihr ausgehend: die polizeiliche Verordnung; **polizeilicherseits** *ad*, der **Polizist**, -en, -en: der Polizeibeamte.

der **Pollen**, -s, ohne Mz.: der Blütenstaub.

das **Polster**, -s, uv.: das Kissen, die Unterlage, bes. ein schwellendes Ruhe- oder Sitzkissen; der **~sitz**; der **~stuhl**; **polstern** *tr*, mit Polster versehen.

poltern *intr*, m. h.: ungestüm, spukhaft lärmen; übtr.: in hastig herausgestoßenen Tönen reden; der **Polter|abend**: der Abend vor der Hochzeit, an dem allerlei Scherz getrieben wird; der **~geist**: j., der lärmt.

der **Polyp**, -en, -en: 1) ein Seetier mit Fangarmen, der Kopffüßer; 2) eine krankhafte Neubildung (z. B. in der Nase).

der **Polytechniker**, -s, uv.: der Besucher eines Polytechnikums; das **~technikum**, -s, -ken: der technische Hochschule.

die **Pomade**, -n: die wohlriechende Haarsalbe; scherzh.: das ist mir **~**, ganz gleichgültig; **pomadig** *a*, 1) voll Pomade; 2) gleichgültig, phlegmatisch; **pomadisieren** *tr*, mit Pomade einreiben.

die **Pomeranze**, -n: die Frucht des Pomeranzenbaums; **pomeranzen|farben** *a*, rotgelb; die **~schale**.

der **Pomp**, -(e)s, ohne Mz.: das feierliche Gepränge; **~haft** *a*, prachtvoll, prunkend.

der **Ponton**, -s, -s: das Brückenschiff, ein Kahn zum Schiffbrückenbau.

der **Pony**, -s, -s (-nies): ein kleines Pferd.

der **Popanz**, -es, -e: das Schreckbild, die Vogelscheuche.

der **Popo**, -s, -s: das menschliche Hinter[teil.]

populär *a*, volkstümlich, gemeinverständlich, volksbeliebt; die **Popularität**: die Volksgunst.

die **Pore**, -n: kleine Öffnung, bes. der Haut zur Ausdünstung des Körpers; **porös** *a*, voller Poren; durchlässig; die **Porosität**, ohne Mz.: die Durchlässigkeit.

der **Porree**, -s, ohne Mz.: der Lauch.

der **Port**, -(e)s, -e: der Hafen.

das **Portal**, -(e)s, -e: der Haupteingang.

das **Portemonnaie**, -s, -s: das Geldtäschchen.

das **Portepee**, -s, -s: die Degenquaste.

der **Porter**, -s, ohne Mz.: ein starkes englisches Bier.

der **Portier**, -s, -s: der Pförtner; die **Portiere**, -n: der Türvorhang.

die **Portion**, -en: der Teil, der Anteil, bes. von Speisen, so viel, als man gewöhnlich zu sich nimmt: eine ~ Rindfleisch.

das **Porto**, -s, -s: das Briefgeld, Postgeld; **~frei** *a*, ohne Postgeld zu befördern.

das **Porträt**, -(e)s, -e (-s): das Bildnis.

der **Portulak**, -s, ohne Mz.: ein Gartengewächs.

der **Portwein**: Wein aus Oporto.

das **Porzellan**, -(e)s, -e: eine aus feinem Ton gebrannte Masse; in Zus.: die **~erde**; das **~gefäß**, **~geschirr**; die **~malerei**; der **~ofen**, zum Brennen des Porzellans; die **~schnecke**; der **~ton**, feuerfester; **porzellanen** *a*, aus Porzellan gemacht.

der **Posamentier**, -s, -e: Verfertiger und Verkäufer von Borten, Schnüren u. dgl.

die **Posaune**, -n: ein großes trompetenartiges Blasinstrument; übtr.: in die ~ stoßen, etw. laut, weithin verkünden; die ~ des jüngsten Gerichts; in Zus.: der **Posaunenbläser**; der **~klang**; der **~ton**; **posaunen** *intr*, m. h.: auf der Posaune blasen; der **Posaunist**, -en, -en: der Posaunenbläser.

die **Pose**, -n: 1) der Federkiel, bes. die Feder zum Schreiben; 2) die (großartige) Stellung, Positur; die Mache.

die **Posse**, -n: der Scherz, der Spaß, die scherzhafte Rede; der Schwank, der lose Streich; das derbe Lustspiel; der **Possen**, -s, uv.: der scherzhafte, neckische Streich, der Schabernack: jm. einen ~ spielen, ihm auf eine spaßhafte Weise Ärger verursachen; in Zus.: der **~macher**, **~reißer**; das **~spiel**, **~werk**; **~haft** *a*, einer Posse ähnlich, possenartig; **possierlich** *a*, spaßhaft-lächerlich; drollig-komisch.

die **Post**, -en: 1) die staatliche Beförderungsanstalt für Briefe, Waren und Reisende; 2) die mit der Post erhaltenen Briefe usw., überh. jede Nachricht und Botschaft; in Zus.: das **~amt**; die **~anweisung**: die Geldversendung mit der Post durch offene Anweisung; der **~auftrag** (das ~mandat): die Einziehung von Geldbeträgen durch die Post; der **~beamte**; die **~behörde**; der **~bote**; der **~direktor**; **~frei** *a*, franko, portofrei; das **~geld**: Porto; der **~halter**: ein Unternehmer, der die Pferde zur Beförderung der Post zu stellen hat; die **~halterei**; das **~haus**, wo die Posten ankommen und abgehen; das **~horn**: Horn des Postillons; Abzeichen der Postbeamten; die **~karte**: eine offene Karte zu schriftlichen Mitteilungen; der **~kurs**: Postenlauf; die **~kutsche**; **~lagernd** *a*, von Postsendungen, die bis zum Abholen aufbewahrt werden; der **~meister**; die **~nachnahme**; die **~ordnung**; das **~papier**: Briefpapier; das **~pferd**; die **~reise**; der **~reisende**: Passagier; der **~schein**; das **~schiff**: Paketboot; der **~sekretär**; die **~station**; die **~straße**; der **~verwalter**; das **~wertzeichen**; der **~zug**: der die Post befördernde Bahnzug; **postalisch** *a*, die Post angehend; der **Postillion** (Postillon), -s, -e: der Postkutscher.

der **Posten**, -s, uv.: 1) eine (zusammengehörige) Menge: ein ~ Waren; 2) die einzelnen Bestandteile einer Rechnung; 3) der Ort, an den j. gestellt wird zur Verrichtung irgend einer Handlung: jeder gehe an seinen ~; 4) das Amt, die Stelle, die Anstellung: er hat einen guten, einträglichen ~; 5) die Schildwache: ~ stehen; die **~kette**: eine Reihe in Verbindung stehender Posten; 6) bes. Mz., grobes Schrot.

postnumerando *adv*, so daß die Zahlung erst nach Leistung erfolgt; Gegens. pränumerando.

die **Pottasche**: das Laugensalz; der **~fisch**: ein Fisch, aus dem Geschlecht der Walfische.

potz! *i*, Ausruf des Fluchs, der Verwunderung: potztausend!; potz Wetter!

poussieren *tr*, 1) vorwärtsbringen, zu befördern suchen; 2) den Hof machen.

der **Pracher**, -s, uv.: der Bettler; **prachern** *intr*, m. h.: betteln (mundartl.).

die **Pracht**, ohne Mz.: der Prunk, Glanz, das Gepränge: an diesem Hof herrscht übertriebene ~; das ist eine wahre ~, etw. Herrliches; in Zus.: die **~ausgabe**: eine bes. feine Ausgabe eines Druckwerks; das **~kind**: prächtiges, besonders schönes Kind (ebenso **~mensch**, **~wagen**, **~zimmer** u. a.); die **~liebe**: Lust zur Pracht; **~voll** *a*, prächtig, voll Glanz;

prächtig *a*, 1) voller Pracht, voller Glanz der äußeren Erscheinung; 2) sehr schön, vortrefflich.

das **Prädikat**, -(e)s, -e: 1) in der Sprachl. die Satzaussage; 2) der Titel, Ehrentitel; **prädikativ** *a*, zur Satzaussage gehörig, aussagend.

prägen *tr*, durch Stoß od. Schlag eine bestimmte (erhabene) Form geben; schlagen, münzen, z. B. Geldstücke; die **Prägeanstalt**: Anstalt zum Prägen von Münzen; der **~stempel**; der **Prägstock**: die Maschine zum Prägen; der **Präger**; die **Prägung**, -en: 1) die Handlung des Prägens; 2) das Gepräge.

prahlen *intr*, m. h.: prunken, großtun, sich rühmen: prahle nicht mit guten Taten; er prahlt mir zu viel; der **Prahler**, -s, uv.: eine prahlende Person, der **Prahlhans**; die **Prahlerei**, -en: die prahlende Äußerung; **prahlerisch** *a*, prahlend; **prahlerischerweise** *ad*.

der **Prahm**, -(e)s, -e: ein flaches Wasserfahrzeug, die Fähre.

die **Praktik**, -en: die Ausübung, Anwendung im Gegens. zur Theorie od. Lehre; Mz.: unerlaubte Kunstgriffe, Kniffe; **praktikabel** *a*, ausführbar, anwendbar; der **Praktiker**, -s, uv.: der Fachmann; der **Praktikus**, uv., -kusse: j., der in allem geschickt ist, sich überall zu helfen weiß; **praktisch** *a*, 1) ausübend; 2) geschickt; **praktizieren** *tr*, ausüben, betreiben; die **Praxis**, ohne Mz.: 1) die Ausübung, bes. der ärztlichen Kunst; 2) die Gewohnheit, Erfahrung.

prall *a*, scharf gespannt, voll gestopft, straff; der **Prall**, -(e)s, -e: der Widerstoß; die Handlung des Prallens; **prallen** *intr*, m. s.: zurückgestoßen werden, schwungkräftig zurückfahren.

die **Prämie**, -n: 1) der Preis, der Ehrenlohn, die Belohnung; 2) die Versicherungsgebühr; **prämiieren** *tr*, belohnen, den Preis zuerkennen.

prangen *intr*, m. h.: glänzen, durch Glanz die Aufmerksamkeit erregen, durch äußere Vorzüge glänzen, großtun.

der **Pranger**, -s, uv.: der Schandpfahl, wo die Missetäter zur öffentlichen Schande ausgestellt wurden; übtr.: j. an den ~ stellen, ihn der öffentlichen Schande preisgeben.

die **Pranke** (Branke), -n: die Tatze der Raubtiere.

pränumerando *ad*, so daß die Zahlung vor der Leistung erfolgt; Gegens. postnumerando.

der **Präparand**, -en, -en: der Schüler der Vorbereitungsschule (zum Seminar); **präparieren** *tr*, vorbereiten; *r* u. *intr*, m. h.: sich vorbereiten.

die **Präposition**, -en: das Vorwort, Verhältniswort, z. B.: wegen, durch, mit.

das **Präsens**, uv., -sentia: die gegenwärtige Zeit bei Zeitwörtern; das **~sent**, -(e)s, -e: das Geschenk; die **~sentation**, -en: die Vorzeigung; bes. der Vorschlag eines Kandidaten zur Besetzung einer Stelle; **~sentieren** *tr*, überreichen; vorstellen, aufstellen; die **Präsenz**, ohne Mz.: die Anwesenheit; die **~liste**: die Liste der Anwesenden.

der **Präsident**, -en, -en: der Vorsitzende; in Freistaaten: das Staatsoberhaupt.

prasseln *intr*, m. h.: einen mehrmaligen gebrochenen Schall von sich geben od. verursachen, krachen, knistern, knattern.

prassen *intr*, m. h.: ein in Essen und Trinken verschwenderisches Leben führen; der **Prasser**, -s, uv.: der Schlemmer; die **Prasserei**, -en.

die **Praxis**, vgl. Praktik.

predigen *intr*, m. h. u. *tr*, die Wahrheiten der Religion öffentlich verkündigen; übtr.: mit Nachdruck od. salbungsvoll sprechen; der **Prediger**, -s, uv.: der Kanzelredner; die **Predigt**, -en: die Kanzelrede.

der **Preis**, -ses, -se: 1) der Wert einer Sache; der Betrag, der für eine Sache gefordert wird: der ~ dieses Buchs ist 4 Mark; es ist der äußerste, billigste, genaueste ~; diese Handlung verkauft zu festen (fixen) Preisen; 2) Lohn eines Strebens: er hat den ~ gewonnen; ihm ist der erste ~ zuerkannt; 3) der Ruhm, das laut verkündete Lob: Lob und ~ sei Gott!; in Zus.: die **~aufgabe**; die **~ausschreibung**; der **~bewerber**; die **~frage**; **~geben** *tr*, aufgeben, einem andern überlassen, im Stiche lassen: ein Land dem Feinde, eine Stadt der Plünderung; *r*, sich hingeben, überlassen: er gibt sich dem Laster preis; die **~gebung**, **~gabe**; **~gekrönt** *a*, der **~kurant**, -s, -e: das ~verzeichnis; die **~schrift**, die einen Preis

erhalten hat od. sich darum bewirbt; das **~verzeichnis**: die Preisliste; **~wert, ~würdig** *a*, dem geforderten Preis entsprechend, des Geldes wert; **preisen** * *tr*, laut loben, rühmen: ich preise Gott, seine Güte; man preist mich glücklich; **preislich** *a*, was zu preisen ist, preiswürdig.

die **Preiselbeere**, -n: eine Art roter Heidelbeeren und die Staude selbst.

prellen *tr*, 1) auf- od. beiseitefliegen machen, schleudern; 2) betrügen, übervorteilen; in Zus.: der **Prell|schuß**, bei dem das Geschoß erst irgendwo aufgeschlagen hat; der **~stein**, als Schutz gegen das Anstoßen; der **Preller**; die **Prellerei**, -en: Betrügerei.

preß *ad*, dicht, eng, so daß wenig Zwischenraum ist; ~ liegen; die **Presse**, -n: 1) der Druck, das Pressen; 2) der Zustand, in dem etw. Gepreßtes sich befindet; 3) ein Werkzeug, um einen starken Druck ausüben zu können, z. B. zum Trocknen, Gewinnen von Saft, Prägen, Drucken usw.; 4) die Gesamtheit der erscheinenden Schriften, namentlich Zeitschriften: das Urteil der ~; in Zus.: der **Preß|bengel**: ein Hebel zum Anziehen der Preßschraube; die **~freiheit**: das Recht, ohne besondere obrigkeitl. Genehmigung Druckschriften zu veröffentlichen; der **~glanz**, durch Pressen hervorgebracht; die **~hefe**; der **~kopf**: ein Gericht aus dem vom Kopf eines Rindes, Schweins usw. abgelösten Fleische, das gehackt und dann gepreßt wird; **pressen** *tr*, drücken, beengen, drängen: den Saft aus der Traube ~; die Angst preßt mir Schweiß aus, Tränen ab; übtr.: dringlich bewegen; der **Presser**, -s, ud.: j., der preßt; **pressant** *a*, eilig drängend; **pressieren** *intr*, m. h.: drängend sein, keinen Aufschub gestatten; pressiert sein: Eile haben.

der **Preuße**, -n, -n, weibl. Preußin: ein Volksname; **Preußen**, geogr. Eigenname; die **Prezel** = Brezel. [**preußisch** *a*.]

die **Pricke** = Bricke.

die **Prickelei**, -en: das Prickeln, prickelnder Reiz; **prickelig** *a*, prickelnd; **prickeln** *intr*, m. h.: das Gefühl haben, als wenn einem viele feine Stiche schnell hintereinander versetzt würden: die Haut prickelt mir; *tr*, ein solches Gefühl erwecken: es prickelt mich in den Fingern.

der **Priel**, -(e)s, -e (die Priele, -n): kleiner Wasserlauf in den Watten bei Ebbe.

der **Priester**, -s, ud.: der Geistliche; in Zus.: das **~amt**; die **~herrschaft**; das **~tum**; die **~weihe**; **priesterlich** *a*.

die **Prima**, -men: die erste Klasse; **prima** *a*, ud., kaufm.: von bester Art; die **Prima|donna**: die erste Sängerin am Theater; der **~wechsel**: von mehreren über eine Summe ausgestellten Wechseln der erste; der **Primaner**: ein Schüler der ersten Klasse; die **Prime**, -n: beim Fechten der senkrechte Hieb; in der Musik: Grundton einer Oktave; die **Primel**, -n: die Schlüsselblume; **primitiv** *a*, ursprünglich, einfach; die **Primzahl**, in der Rechenkunst die Zahl, die sich mit keiner andern ohne Rest dividieren läßt.

der **Prinz**, -en, -en, weibl. die Prinzessin, -nen: der Titel der Fürstenkinder; in Zus.: der **~gemahl**; der **~regent**: der aus regierendem Hause stammende Reichsverweser; der **Prinzenerzieher**: Hofmeister, Lehrer; **prinzlich** *a*, einem Prinzen gehörig, gemäß.

das **Prinzip**, -(e)s, -ien: der Grundsatz, die Grundregel; der **Prinzipal**, -(e)s, -e: der Dienstherr, Brotherr; **prinzipiell** *a*, grundsätzlich.

die **Prise**, -n: 1) ein Griff: die ~ Tabak; 2) die Beute, der Fang: für gute ~ erklären; eine ~ machen, ein Schiff erbeuten; in Zus.: das **Prisen|gericht**; das **~recht**: das Recht, fremde Handelsschiffe unter gewissen Umständen wegzunehmen.

das **Prisma**, -s, -men: ein geometrischer Körper.

die **Pritsche** (Britsche), -n: 1) die erhöhte hölzerne Lagerstätte; 2) das Sitzbrett hinten am Schlitten; 3) das mehrfach gespaltene dünne Brettchen zum Schlagen, das Schlagholz; **pritschen** *tr*, mit der Pritsche schlagen.

privat *a*, **privatim** *ad*, nicht öffentlich, persönlich, geheim; in Zus.: der **~dozent**: der zu Vorlesungen in einer Universität berechtigte, aber noch nicht staatlich angestellte Gelehrte; die **~klage**: die vom Geschädigten selbst eingereichte; der **~mann**, -s, ~leute; der **~nutzen**: der besondere, eigene Nutzen; die **~person**: die in keinem öffentlichen Amt stehende od. keine Gewerbe treibende Person; das **~recht**: das Recht der Einzelpersonen in

ihren Beziehungen zu einander; der **~-unterricht**: Einzelunterricht; **privatim** *adv*, persönlich, allein, unter vier Augen; **privatisieren** *intr*, m. h.: als Privatperson leben.

das **Privileg(ium)**, -s, -gien: das Vorrecht, Ausnahmerecht; **privilegieren** *tr*, bevorrechten; privilegiertes Gewerbe: mit Vorrechten ausgestattetes.

die **Probe**, -n: 1) der angestellte Versuch: j. od. etw. auf die ~ stellen; 2) ein Teil od. ein kleineres Stück, aus dem die Beschaffenheit des Ganzen ersehen werden kann; auch übtr.: Proben seiner Geschicklichkeit ablegen; in Zus.: die **~arbeit**, zur Probe dienend; der **~band**: als Probe danach zu fertigender Bände dienend; das **~blatt**: die ersten Abdrücke von Kupferplatten, Holzschnitten, die erste Nummer einer neuen Zeitschrift usw.; der **~bogen**; der **~druck**; **~haltig** *a*, die Probe bestehend; das **~jahr**; **~mäßig** *a*, der Probe entsprechend; übtr.: in gutem Zustand; die **~nummer**: das ~blatt; die **~predigt**; der **~schuß**; das **~stück**: als Muster, auch als Probe der Geschicklichkeit dienend; **~weise** *adv*, **probat** *a*, erprobt, bewährt; **proben, probieren** *tr*, versuchen, prüfen; bes. schmecken, kosten: er probt den Stahl; ich habe die Speise geprobt; probiere einmal den Wein!; ich will es mit ihm probieren; in Zus.: der **Probier|hammer**; die **~nadel**; der **~stein**: der Prüfstein.

das **Problem**, -(e)s, -e: die (schwierig zu lösende) Aufgabe.

das **Produkt**, -(e)s, -e: 1) das Erzeugnis; 2) die Ergebniszahl bei der Multiplikation; **Produktenhandel**: Handel mit Landeserzeugnissen; die **Produktion**: die Gewinnung, Erzeugung; Darstellung; **produktiv** *a*, fruchtbar, schöpferisch; der **Produzent**, -en, -en: der Erzeuger; **produzieren** *tr*, 1) erzeugen; 2) vorzeigen: seine Künste.

profan *a*, ungeistlich, weltlich; die **~geschichte**: weltliche Geschichte; **profanieren** *tr*, ins Gemeine herabziehen.

die **Profession**, -en: das Gewerbe, Handwerk; der **Professionist**, -en, -en: Handwerker; der **Professor**, -s, -en: Lehrer an Hochschulen; die **Professur**, -en: sein Lehramt.

das **Profil**, -(e)s, -e: die Seitenansicht, Darstellung des senkrechten Querschnitts.

der **Profit**, -(e)s, -e: der Gewinn, Vorteil; **profitabel** *a*, einträglich; **profitieren** *tr* u. *intr*, m. h.: gewinnen.

der **Profos** (Profoß), -ssen, -sse: der Militärgefangenwärter.

das **Programm**, -(e)s, -e: 1) die Einladungsschrift; der Schulbericht, mit oder ohne Abhandlung; 2) eine Darlegung der Absichten und Grundsätze einer politischen Partei oder eines Ministeriums; 3) bei öffentlichen Unterhaltungen ein Verzeichnis des Gebotenen; **~mäßig** *a*, planmäßig.

das **Projekt**, -(e)s, -e: das Vorhaben, der Entwurf, Plan; das **Projektil**, -(e)s, -e: das Geschoß; **projektieren** *tr*, planen, entwerfen, beabsichtigen.

der **Prokurist**, -en, -en: der kaufm. Angestellte, der die Prokura hat, d. h. das Recht für den eigentl. Geschäftsinhaber zu unterzeichnen.

der **Proletarier**, -s, uv.: der zur ärmsten Klasse, dem Proletariat, Gehörige.

der **Prolog**, -(e)s, -e: das Eröffnungsgedicht.

die **Promenade**, -n: der Spaziergang, -weg; **promenieren** *intr*, m. s. u. h.: spazieren gehen.

prompt *a*, schnell, pünktlich.

das **Pronomen**, -s, uv. od. -mina: das [Fürwort.]

der **Prophet**, -en, -en: der Vorhersager; **~isch** *a*, weissagend, ahnungsvoll; **prophezeien** *intr*, m. h. u. *tr*, prophetisch verkündigen; die **Prophezeiung**, -en: die Weissagung.

die **Proportion**, -en: das Ebenmaß, die Gleichheit der Verhältnisse; **proportioniert** *a*, ebenmäßig.

der **Propst**, -(e)s, Pröpste: der Vorgesetzte eines Klosters oder Stifts; in der evangelischen Kirche Oberpfarrer an gewissen Kirchen; die **Propstei**, -en: Bezirk, Würde und Amtswohnung eines Propstes.

die **Prosa**, ohne Mz.: die ungebundene Rede, im Gegens. zur Poesie; **prosaisch** *a*, 1) in ungebundener Rede; 2) einfach, schlicht; der **Prosaiker**, -s, uv.: der Prosaschriftsteller.

prosit (prost)! *i*, wohl bekomm's!

der **Prospekt**, -(e)s, -e: die (vorläufige) Ankündigung.

protegieren *tr;* begünstigen; der **Protektor,** -s, -en: der Gönner, Beförderer. der **Protest,** -(e)s, -e: der Einspruch, die Gegenerklärung; die Urkunde über die Nichtannahme oder Nichtbezahlung eines Wechsels; **protestieren** *intr;* m. h.: sich verwahren, Einspruch erheben; der **Protestant,** -en, -en: der Anhänger der lutherischen und reformierten Lehre, im Gegensatz zur katholischen.

das **Protokoll,** -(e)s, -e: die Niederschrift einer Verhandlung; **protokollieren** *tr;* Verhandlungen niederschreiben.

der **Protz,** -en, -en: der eingebildete, dabei ungebildete Reiche; **protzenhaft, protzig** *a;* aufgeblasen nach Art eines solchen.

die **Protze,** -n: der zweiräderige Vorderwagen der Kanonen; der **Protzkasten.**

der **Proviant,** -(e)s, -e: die Vorräte; **proviantieren** *tr;* damit versehen.

die **Provinz,** -en: die Landschaft, der größere Verwaltungsbezirk; der **Provinzialismus,** uv., -men: ein nur in einer bestimmten Landschaft gebräuchlicher Ausdruck.

die **Provision,** -en: die Vergütung für gehabte Mühe, Kommissionsgebühr; der **~visor,** -s, -en: der Verwalter, der Aufseher, bes. der Obergehilfe in Apotheken; **~visorisch** *a;* vorläufig, einstweilig.

das **Prozent,** -(e)s, -e: die Verhältniszahl zu hundert Einheiten: Geld zu 4 Prozent (4 %); (vier-)**prozentig** *a.*

der **Prozeß,** -sses, -zesse: 1) ein Vorgang, wobei verschiedene Körperkräfte aufeinander wirken; 2) der Rechtsstreit; übtr.: kurzen ~ mit jm. od. etw. machen, kurz u. entschieden verfahren; **prozessieren** *intr;* m. h.: einen Rechtsstreit führen; die **Prozession,** -en: feierlicher Aufzug.

prüfen *tr;* die Beschaffenheit von etw., die Kenntnisse usw. js. zu erkennen suchen, untersuchen, examinieren; der **Prüfstein;** der **Prüfling,** -(e)s, -e: j., der geprüft werden soll oder wird, der Examinand; die **Prüfung,** -en: die Untersuchung; Examination; in Zus.: der **Prüfungsausschuß;** die **~kommission;** der **~tag;** die **~zeit.**

der **Prügel,** -s, uv.: der Knüttel, der Stock; *pl,* die Hiebe: ~ bekommen; in Zus.: der **~junge, ~knabe:** j., der für andre büßen muß; die **~strafe;** die **Prügelei,** -en: die Schlägerei, Keilerei; **prügeln** *tr;* heftig schlagen.

der **Prunk,** -(e)s, ohne Mz.: die Pracht; das feierliche Gepränge in Worten und Gebärden; in Zus.: der **~aufzug;** das **~bett;** das **~gemach;** das **~gewand:** ~kleid; **~los** *a* einfach; der **~saal;** die **~sucht; ~voll** *a;* **prunken** *intr;* m. h.: prangen, glänzen; mit etw.: großtun.

prusten *intr;* m. h.: einen brausenden Ton durch die Nase hören lassen; heftig niesen; lachend losbersten.

der **Psalm,** -(e)s, -en: das feierliche Lied zum Lobe Gottes; bes. von der ein eigenes Buch in der Bibel bildenden Liedersammlung; der **Psalter,** -s, uv.: ein Saiteninstrument zur Begleitung des Gesangs; auch die ganze Sammlung der Psalmen.

pseudonym *a;* unter falschem Namen; das **Pseudonym,** -s, -e: der falsche, nur angenommene Name.

die **Psychologie,** ohne Mz.: die Seelenkunde, Lehre von den Gesetzen des seelischen Lebens.

das **Publikum,** -s, ohne Mz.: die Gesamtheit des Volks, die Zuschauer- oder Zuhörerschaft; **publizieren** *tr;* veröffentlichen.

der **Puck,** -(e)s, ohne Mz.: ein neckischer Kobold. [Speise.]

der **Pudding,** -(e)s, -e (-s): eine Mehl-

der **Pudel,** -s, uv.: 1) eine Hundeart mit krausem Haar; 2) der Verstoß; Fehlwurf; in Zus.: der **~kopf:** Lockenkopf; die **~mütze,** rauh und zottig; **~närrisch** *a;* sehr drollig, possierlich; **~naß** *a,* ganz naß; **pudeln** *intr;* m. h.: einen Fehler begehen.

der **Puder,** -s, ohne Mz.: das sehr feine Stärkemehl, zum Streuen auf Haut und Haar; in Zus.: der **~mantel,** in den man sich beim Pudern hüllt; der **~quast,** zum Pudern; der **~zucker:** Streuzucker; **pudern** *tr;* mit Puder bestreuen.

puff *i;* den Laut sich schnell entwickelnder Gase (einer Explosion) nachahmend; der **Puff,** -(e)s, -e und Püffe: 1) der schwache Knall; 2) der Schlag oder Stoß mit der Faust; **puffen** *intr;* m. h.: knallen; *tr;* stoßen; der **Puffer,** -s, uv.: Vorrichtung bes. an den Eisenbahnwagen zur

Milderung von Stößen; davon: der **~staat**: ein kleinerer, der zwischen zwei rivalisierenden größeren liegt.

der **Puff**, -(e)s, -e: der Bausch; in Zus.: der **~ärmel**; die **~bohne**; **puffen** *tr*, bauschig legen od. anfertigen. [das **~spiel**.)

das **Puff**, -(e)s: eine Art Brettspiel;

die **Pulle**, vgl. Bulle.

der **Puls**, -ses, -se: die durch den Herzschlag hervorgerufene Bewegung des Blutes in den Schlagadern; in Zus.: die **~ader**: die Schlagader, Arterie; der **~schlag**; der **~wärmer**: ein eng anschließendes Müffchen, über die Handwurzel zu ziehen; **pulsieren** *intr*, m. h.: sich rhythmisch bewegen, bes. vom Blut in den Adern; auch übtr.: in den Straßen pulsiert reges Leben.

das **Pult**, -(e)s, -e: ein Gestell bes. zum Schreiben, mit schräger Fläche.

das **Pulver**, -s, uv.: der in Mehl oder Staub verwandelte Körper; bes. 1) zu Heilzwecken: ~ einnehmen, es verschlucken; 2) eine fein zerteilte, gekörnte Zusammensetzung von Schwefel, Salpeter und Holzkohle zum Schießen; sprichw.: der hat noch kein ~ gerochen, hat keine Schlacht mitgemacht; kein ~ riechen können, keinen Kriegermut besitzen; der hat das ~ nicht erfunden, ist einfältig, dumm; in Zus.: der **~dampf**; das **~faß**; das **~horn**: hornförmiges Gefäß, um Schießpulver bei sich zu tragen; die **~kammer**; das **~magazin**; die **~mühle**: **~fabrik**; der **~rauch**; der **~turm**; **pulverisieren**, **pulvern** *tr*, zu Pulver verkleinern.

der **Pump**, -(e)s, -e: der Borg; **pumpen** *intr*, m. h. u. *tr*, borgen, leihen (student. Ausdr.).

die **Pumpe**, -n: ein Triebwerk zum Aufsaugen und Weiterbefördern flüssiger od. gasförmiger Stoffe; in Zus.: der **Pumpenbohrer**; der **~eimer**; der **~heimer**, scherzh.: Wasser unter dem Namen einer Weinsorte; die **~klappe**: das ~ventil; das **~rohr**; die **~röhre**; der **~schwengel**; das **Pumpwerk**; **pumpen** *tr* u. *intr*, m. h.: die Pumpe bewegen, z. B. um Flüssigkeiten aus der Tiefe zu heben; scherzh.: borgen.

der **Pumpernickel**, -s, uv.: das aus ungesiebtem Roggenmehl gebackene Brot in Westfalen.

die **Pumphose**: ein bauschiges Beinkleid; die **~stiefel**, hoch hinaufreichend.

der **Punkt**, -(e)s, -e, das Pünktchen: 1) der kleine Tupf; der Stich mit einem spitzigen Werkzeug; das Zeichen am Schlusse eines Satzes: einen ~ machen; in der Mathematik: die unendlich kleine Raumausdehnung: der Ort liegt am äußersten ~ der Grenze; die Uhr geht auf den ~, genau; ~ (genau) zwei Uhr; übtr.: bis auf den ~ zutreffen, sehr genau; auf dem ~ stehen (im Begriff) etw. zu tun; 2) der Gegenstand der Rede od. Besprechung, der Abschnitt, der Umstand: es ist ein kritischer ~; der zweite ~ unseres Vertrages spricht dagegen; einen wichtigen ~ zur Rede bringen; von ~ zu ~, ~ für ~, punktweise, ein ~ nach dem andern; die **Punktation**, -en: die vorläufige, schriftliche Aufzeichnung; **punkten**, **punktieren** *tr*, mit Punkten versehen, durch Punkte darstellen; **pünktlich** *a*, sehr genau; die **~keit**: die Rechtzeitigkeit; bes. das rechtzeitige Erscheinen.

der **Punsch**, -es, -e: ein aus Rum, Zucker, Zitronen, Tee (oder aus besonderen Essenzen) und Wasser bereitetes Getränk; in Zus.: die **~bowle**; die **~essenz**; **punschen** *intr*, m. h.: Punsch trinken.

die **Punze**, -n, der **Punzen**, -(s), uv.: ein metallner Stempel zum Aufdrucken eines Zeichens; das Werkzeug zu erhabener Metall- und Lederarbeit; **punzen** *intr*, m. h. u. *tr*, mit der Punze ausschlagen, treiben.

die **Pupille**, -n: der Augenstern; das Sehloch, das Schwarze im Auge; der **Pupill(e)**, -en, -en, die Pupille, -n: ein Mündel; **pupillarisch** *a*, ihnen gehörend; pupillarische Sicherheit, wie sie für Anlage von Mündelgeldern gesetzlich bestimmt ist.

die **Puppe**, -n, das Püppchen: 1) die wickelkindähnliche Insektenlarve; 2) die nachgemachte Figur eines Menschen, bes. als Spielzeug für Kinder; in Zus.: das **Puppengesicht**, gesund und hübsch, aber ausdruckslos; das **~kleid**; der **~kopf**; der **~räuber**: ein Käfer, der Insektenpuppen frißt; das **~spiel**: das Spiel mit Puppen; Marionettenspiel, das **~zeug**: Puppenkram, bes. Zeug zum Bekleiden der Puppen; **puppen** *intr*, m. h.: mit der Puppe spielen.

pur *a*, rein, lauter; bloß, nichts als:

pures Wasser; es ist pure Eitelkeit; der **Purismus**, uv., ohne Mz.: das (übertriebene) Streben nach Reinheit der Sprache durch Beseitigung der Fremdwörter; der **Purist**, -en, -en: j., der danach strebt.

der **Purpur**, -s, ohne Mz.: 1) das Hochrot der Purpurschnecke; 2) der Purpurmantel regierender Fürsten; in Zus.: die **~farbe**; der **~mantel**; die **~lippe**; **~rot** *a*; die **~schnecke**; **purpurn** *a*; hochrot, purpurfarbig.

purren *tr*; stochern mit etwas Spitzem; übtr.: necken, stören; *intr*; m. s.: unter Geräusch fliegen (von Käfern).

der **Purzel**, -s, uv.: ein abgestumpftes kurzes Ding, bes. ein kleiner, dicker, beweglicher, possierlicher Kerl; der **~baum**: das Kopfüberfallen; einen P. schlagen: kopfüber hinfallen; sich überschlagen; **purzeln** (burzeln) *intr*; m. s.: sich überschlagend hinfallen.

pusseln *intr*; m. h.: sich mit kleinen Arbeiten beschäftigen (mundartl.).

die **Pustel**, -n: das kleine Hitz- od. Eiterbläschen.

pusten *intr*; m. h. u. *tr*; blasen.

put! *i*; Lockruf für Hühner usw.; **~hahn**, **~henne**, **~hühnchen** (im Kindermund); die **Pute**, -n: das welsche Huhn; der **Puter**, -s, uv.: Truthahn, der welsche Hahn; in Zus.: **~rot** *a*; rot wie der Fleischlappen am Schnabel des Puters.

der **Putsch**, -es, -e: ein kurz dauernder, mißlungener Aufstand.

die **Putten** *pl*: Kinderfiguren in künstler. Darstellung.

der **Putz**, -es, ohne Mz.: 1) Nebenzieraten auf den Kleidungsstücken od. auch zierliche Kleidungsstücke selbst; 2) der Zustand des Geputztseins; in Zus.: der **~gegenstand**; der **~handel**; der **~laden**; die **~macherin**; der **~narr**; das **~pulver**, zum Putzen blanker Gegenstände, auch der Zähne; die **~stube**: das Staatszimmer; die **~sucht**; der **~tisch**: Toilettentisch; das **~tuch**; **putzen** *tr*; 1) reinigen, säubern, glänzend machen, wischen; auch schnäuzen: die Schuhe, das Licht, seine Zähne, die Nase putzen; 2) zierlich kleiden; der **Putzer**, -s, uv.: j., der putzt; auch das Werkzeug zum Putzen; **putzig** *a*; 1) klein, unansehnlich; 2) drollig, possierlich.

die **Pyramide**, -n: die Spitzsäule; **pyramidal** *a*; so gestaltet; scherzh.: riesig.

Q.

das **Q**, **q**, ist der siebzehnte Buchstabe des deutschen Alphabets und fordert immer ein **u** neben sich, um Sprechbarkeit zu erlangen; es steht nur anlautend vor Vokalen, und zwar in deutschen Wörtern zu Anfang des Stamms: Quelle; häufig in Fremdwörten: Quadrat; in Wörtern aus dem Französischen oft wie bloßes **k** lautend: Quadrille.

die **Quabbe**, -n: eine weiche, quabbelige Masse; sumpfiges Erdreich; Fettwulst an menschlichen od. tierischen Körpern; vgl. auch Quappe; **quabbelig** *a*; von Fett od. Feuchtigkeit zitternd; widerlich weichlich; **quabbeln** *intr*; m. h.: wegen fetter oder feuchter Beschaffenheit in eine zitternde Bewegung geraten, erbeben, schlottern, zittern (mundartl.).

die **Quackelei**, -en: das Quackeln, das wankende Tun; der **Quackeler**, -s, uv.: j., der quackelt; scherzh. auch: der **Quackelhans**; die **~liese**; **quackelhaft**, **quackelig** *a*; schwankend, unbeständig; **quackeln** *intr*; m. h.: schwanken, unbeständig sein; selbst nicht recht wissen, was man eigentlich will.

der **Quacksalber**: Kurpfuscher, Charlatan; die **~salberei**; **~salbern** *intr*; m. h.

die **Quaddel**, -n: kleine Hautgeschwulst.

der **Quader**, -s, -n, die **Quader**, -n: der viereckig behauene Stein, Bruchstein; der **~stein**; der **Quadrant**, -en, -en: der vierte Teil eines Kreises; der Höhenmesser; das **Quadrat**, -(e)s, -e: das gleichseitige, rechtwinklige Viereck; das Geviert; in Zus.: der **~fuß**; der **~kilometer** (100 Hektar); die **~meile**; die **~wurzel**; die **~zahl**: das Produkt einer Zahl, die mit sich selbst multipliziert ist; die **Quadratur**: die Darstellung ebener Kurven durch geradlinige Figur; sprichw.: die ~ des Kreises suchen: Unmögliches wollen; die

Quadrille, -n: ein Tanz von vier Paaren, die sich in einem Quadrat aufstellen.

quaken *intr* m. h. u. *tr*; den Laut „quak" hören lassen, schreien wie ein Frosch; **quäken** *intr* m. h.: schreien.

der **Quäker**, -s, uv.: der Anhänger der von Fox gestifteten Religionssekte.

die **Qual**, -en: der hohe Grad körperlichen Schmerzes; der Seelenschmerz; **~voll** *a*; höchst schmerzlich; **quälen** *tr*; Qual, Beschwerde verursachen; peinigen, bedrängen; der **Quäler**, **Quälgeist**; die **Quälerei**; **quälerisch** *a*.

die **Qualifikation**, -en: Tauglichkeit, Fähigkeit; **qualifizieren** *tr*; zu etw. geeignet, tauglich machen; *r*; geeignet sein; die **Qualität**, -en: die Eigenschaft, Beschaffenheit; **qualitativ** *a*; der Beschaffenheit nach.

die **Qualle**, -n: ein gallertartiges Seetier.

der **Qualm**, -(e)s, ohne Mz.: betäubender, dicker Dampf; **qualmen** *intr* m. h.: Qualm ausstoßen; **qualmig** *a*; qualmartig; voller Qualm.

der **Qualster**, -s, uv.: der dicke, zähe Auswurf (gew. Ausdr.).

der **Quandel**, -s, uv.: die senkrecht in den Kohlenmeiler gesteckte Stange.

die **Quantität**, -en: die Menge, die Größe, der Umfang; **quantitativ** *a*; der Menge, Größe nach; das **Quantum**, -s, -ta (-ten) od. Quantitäten: der Betrag, das Maß, die Menge.

die **Quappe**, -n: 1) ein Fisch, die Aalraupe; 2) die Larve der Frösche und Kröten: die Kaulquappe.

die **Quarantäne**, -n: die Absperrung von krankheitsverdächtigen Reisenden.

der **Quark**, -(e)s, ohne Mz.: der dicke, käsehaltige Teil der Milch; übtr.: die wertlose Kleinigkeit, die schlechte Sache.

die **Quarre**, -n: weinendes Kind; **quarren** *intr* m. h.: wie eine Schnepfe schreien; von Kindern: in einem quarrenden Ton weinen.

das **Quart**, -(e)s, -e: der vierte Teil von einem Ganzen, früher ein Flüssigkeitsmaß; ein Buch in ~, wobei der Bogen in 4 Blätter geteilt ist; das **~format**; die **Quart**, -en: in der Fechtkunst ein Hieb von rechts nach links; die **Quarta**, -ten: die 4. Klasse einer Schule; der **Quartaner**, -s, uv.: ein Schüler dieser Klasse; das **Quartal**, -(e)s, -e: das Vierteljahr; die **Quarte**, -n: in der Musik der 4. Ton vom Grundton; die a-Saite der Violine; das **Quartett**, -(e)s, -e: das vierstimmige Tonstück; das **Quartier**, -(e)s, -e: 1) das Stadtviertel; 2) die Wohnung, der Rastort, bes. für Truppen: jm. ~ geben, ihn beherbergen; soldatisch auch: das Leben schenken; der **~macher**, beim Militär, der die Quartiere bestellt.

der **Quarz**, -(e)s, -e: eine Steinart aus Kieselerde; **quarzig** *a*.

quasseln *tr* u. *intr* m. h.: dummes Zeug reden (mundartl.).

der **Quast**, -es, -e: der grobe Pinsel; die **Quaste**, -n, das Quästchen: mehrere, an einem Ende zusammengebundene lockere Fäden, Borsten od. Fransen.

der **Quatember**, -s, uv.: der Vierteljahrstag; in der römischen Kirche: der Fasttag am Anfang jedes Quartals.

quatsch! *i* Nachahmung des Schalls eines klatschenden Schlags; der **Quatsch**, -es, ohne Mz.: 1) die breiige, schmierige Masse; 2) das alberne Gerede; **quatschen** *tr* u. *intr* m. h.: 1) den Schall „quatsch" hören lassen, mit solchem Schall niederfallen; 2) dummes Zeug reden.

queck, quick *a*; lebhaft, munter, regsam; in Zus.: das **Quecksilber**: ein flüssiges, weißglänzendes Metall; übtr.: ein unruhiger, zu lebhafter Mensch.

die **Quecke**, -n: ein wucherndes Unkraut.

die **Quehle**, -n: das lange schmale Handtuch (auch Zwehle).

die **Quelle**, -n, dichterisch auch der **Quell**, -(e)s, -e: der Ort, wo das Wasser aus der Erde hervordringt und das aus der Erde springende Wasser selbst: Wasser aus der ~ schöpfen; übtr.: der Ort des Ursprungs: der Quell des Lebens; aus den Quellen der Wissenschaft schöpfen; ich habe die Nachricht aus sicherer ~; Waren von der ~ beziehen; auf die Quellen (die ursprüngliche Überlieferung) zurückgehen; in Zus.: **quellenmäßig** *a*; auf der ursprünglichen Überlieferung beruhend; das **~studium**; **quellen*** *intr* m. s. u. h.: 1) hervorkommen, bes. vom Wasser, aus der Erde hervorspringen: das Wasser quillt aus der Erde; es quollen ihm Tränen aus den Augen; übtr.: hervorgehen: sein Handeln (ent)quillt aus lau-

teren Absichten; 2) sich ausdehnend dicker werden, aufschwellen: das Brot ist in der Milch gequollen; Holz quillt durch Nässe; der Bissen quillt mir im Munde; *tr* (schwachförmig), aufschwellen machen: die Köchin quellt die Erbsen; man muß den Hühnern gequellten Hirsebrei geben.

der **Quendel**, -s, ohne Mz.: eine Gartenpflanze mit wohlriechenden Blättern, der Thymian.

die **Quengelei**, -en: die Sucht immer alles anders zu wollen als andere, die Nergelei; **quengeln** *intr*, m. h.: weinerlich tun (von Kindern), kleinlich, eigensinnig sein; der **Queng(e)ler**, -s, uv.: der Nergler.

das **Quent**, -(e)s, -e, das Quentchen: im früheren Gewichtssystem $^1/_4$ Lot.

quer *a*, der Breite oder der Länge nach überzwerch, überkreuz: er kam ~ über die Äcker; übtr.: etw. geht ~, schief, verkehrt, nicht so, wie es sollte; in Zus.: der **~balken**, der der Quere nach gelegt od. befestigt ist; **~feldein** *ad*, quer über das Feld; die **~flöte**: eine Flöte, die quer an den Mund gesetzt wird; die **~frage**: Zwischenfrage; der **~kopf**: j., der immer anders will als die andern; die **~pfeife** = **~flöte**; der **~schnitt**; die **~straße**; der **~strich**: ein Strich der Breite nach; übtr.: jm. durch etw. einen Querstrich machen, ihm etw. vereiteln; der **~treiber**: j., der absichtlich zu stören sucht; **~über** *ad*, der **~weg**; die **Quere**, ohne Mz.: die quere Richtung; jm. in die ~ kommen, hindernd entgegentreten, in etw. stören; der ~ gehen, fehl schlagen.

die **Querele**, -n: die Beschwerde, Klage; der **Querulant**, -en, -en: der Streit- oder Prozeßsüchtige; **querulieren** *intr*, m. h.: ohne Not fortgesetzt klagen.

die **Quese**, -n: eine durch Quetschung entstehende Blase, die trocknend zur Schwiele wird.

die **Quetsche**, -n: ein Gerät zum Auspressen; übtr.: die bedrängte Lage; **quetschen** *tr*, mit Gewalt zusammen- od. breitdrücken; in Zus.: die **Quetschmühle**; die **~wunde**; der **Quetscher**, -s, uv.: j., der quetscht; die **Quetschung**, -en: die durch Quetschen entstandene Verletzung.

das **Queue**, -s, -s: der Billardstock; die **Queue**, -s: der Nachtrab.

quick (queck) *a*, lebhaft, rege; in Zus.: der **~born**: die lebendige Quelle, der frische Born; der **~brei**: das Amalgam; das **~erz**: Quecksilber; der **~sand**: Schwimmsand.

quiek *i*, einen schrillen Laut bezeichnend; **quieken** *intr*, m. h.: hell und durchdringend schreien: die Schweine quieken; **quiekig** *a*, viel und leicht quiekend (mundartl.).

quienen *intr*, m. h.: kränkeln, nicht recht fortkommen (mundartl.).

quietschen *intr*, m. h.: einen schrillen, häßlichen Ton hervorrufen: die Tür quietscht.

quinkelieren *intr*, m. h.: in schwachen Tönen spielen od. singen; übtr.: nicht mit der Stimme od. Sprache herauswollen, Winkelzüge machen.

die **Quinta**, -ten: die 5. Klasse einer Schule; der **Quintaner**, -s, uv.: ein Schüler dieser Klasse; die **Quinte**, -n: 1) der 5. Ton vom Grundton aus und dies Intervall; 2) die feinste (E-) Saite auf Darmsaiteninstrumenten; die **Quintessenz**, -en: der Kraftauszug; übtr.: der Kern einer Sache; das **Quintett**, -(e)s, -e: Musikstück für fünf Stimmen.

der **Quirl**, -(e)s, -e: ein Stab mit Zweigstümpfen od. mit durchbrochener Krone, durch dessen Umdrehung flüssige Körper in kreisende Bewegung gesetzt werden; **quirlen** *tr* u. *intr*, m. h.: umdrehen, umrühren; *tr*, in drehende Bewegung bringen und dadurch mischen, mengen.

quitt *a*, nur mit sein, werden: frei, los, entledigt: wir sind ~, gegenseitig befriedigt, ausgeglichen; **quittieren** *tr*, 1) den Empfang einer Sache schriftlich bescheinigen; 2) verlassen, aufgeben: ich habe mein Amt quittiert; die **Quittung**, -en: die Bescheinigung über geleistete Zahlung.

die **Quitte**, -n: die Frucht des Quittenbaums und dieser Baum selbst; in Zus.: der **Quittenbaum**; **~farbig**, **~gelb** *a*; das **~mus**.

das **Quodlibet**, -s, -s: 1) das Durcheinander, der Mischmasch; 2) ein Kartenspiel.

die **Quote**, -n: der verhältnismäßige Beitrag, der Anteilsbeitrag; der **Quotient**, -en, -en: die bei der Division gefundene Zahl.

R.

das **R, r**, der achtzehnte Buchstabe des deutschen Alphabets, ein Mitlaut und Gaumen- od. Kehllaut.

die **Raa**, besser: Rahe.

der **Rabatt**, -(e)s, ohne Mz.: der Abzug am Preis einer Ware.

die **Rabatte**, -n: 1) das lange, schmale Gartenbeet am Wege; 2) der Uniformsaum.

der **Rabbiner**, -s, uv.: der jüdische Lehrer, zugleich Prediger.

der **Rabe**, -n, -n: ein schwarzer Raubvogel; er stiehlt wie ein ~; in Zus.: die **Rabeneltern**: unnatürliche, grausame; die **~feder**; das **~haar**, schwarz wie ein Rabe; die **~mutter**, vgl. ~eltern; **~schwarz** *a*; der **~stein**: der gemauerte Richtplatz, von Raben umkreist; der **~vater**, vgl. ~eltern.

der **Rabulist**, -en, -en: der Rechtsverdreher.

die **Rache**, ohne Mz.: die Ahndung einer Übeltat, bes. die unedle, leidenschaftliche Vergeltung einer solchen; in Zus.: die **Rachgier**, **~sucht**: die heftige Begierde sich zu rächen; **~gierig**, **~süchtig** *a*; der **Rachedurst**; **~dürstend** *a*; der **~engel**; der **~gedanke**; der **~geist**; **rächen*** *tr*, strafen, ahnden; Rache üben: ich räche den Schimpf an dir; *v*, er rächt sich an seinem Feind für die Beleidigung; der **Rächer**, -s, uv., weibl. die -in: j., der sich od. etw. rächt: der ~ seiner Ehre.

der **Rachen**, -s, uv.: der Schlund, bes. größerer Tiere; übtr.: die grausige Tiefe; die **~bräune**: eine Halskrankheit; die **~höhle**.

der **Racker**, -s, uv.: ein meist scherzh. gebrauchtes Scheltwort; das **~zeug**; **rackern** *intr* m. h.: mühselige Arbeit verrichten.

das **Racket**, -s, -s: Schlagnetz beim Tennisspiel.

das **Rad**, -(e)s, Räder, Rädchen: eine kreisförmige, massive oder durchbrochene Scheibe, die sich um ihre Achse bewegt, zur Übertragung von Bewegung; in der Mühle, am Wagen, in der Uhr; im besonderen: das Fahrrad, Velozipeд; auf das ~ flechten, eine frühere Strafe für Verbrecher; übtr.: ein ~ schlagen, sich kunstvoll überschlagen; der Pfau schlägt mit seinem Schweif ein ~, bildet einen Kreis, eine Rundung; sprichw.: das rollende ~ des Glücks, zur Bezeichnung des Wechselnden; in das ~ der Zeit, der Geschichte greifen, um sie aufzuhalten; das fünfte ~ am Wagen sein, überflüssig sein; in Zus.: die **~achse**; der **~dampfer**, mit Schaufelrädern getrieben; **~fahren** *intr*, m. s.: auf einem Rad, Fahrrad, Velozipeд fahren; der **~fahrer**; die **~felge**; der **~mantel**, von kreisförmigem Schnitt; die **~speiche**; die **~spur**: das Gleis; **radebrechen** *tr*, (untrennbar): eine Sprache schlecht od. verstümmelt sprechen; die **Räder|tierchen** *pl*, Infusorienart; das **~werk**: das aus Rädern zusammengesetzte Triebwerk, z. B. einer Mühle, einer Uhr; **radeln** *intr*, m. s.: radfahren; der **Radler**, -s, uv.: Radfahrer; **rädern** *intr*, m. h.: einem Verbrecher die Glieder zerbrechen; übtr.: ich bin wie gerädert, körperlich völlig ermattet; **räd(e)rig**, nur in Zus.: (zwei)rädrig, mit (2) Rädern versehen; der **Rädelsführer**: der Anführer bei etw. Bösem, bei Aufstand, Verbrechen usw.

der **Radau**, -(e)s: ungehöriger Lärm (gew.).

die **Rade**, -n (der Raden, -s, uv.): die Kornrade, ein Unkraut.

radieren *intr*, m. h. u. *tr*, 1) schaben, auskratzen; 2) die Radierkunst ausüben; die **Radierkunst**: eine Art Kupferstichkunst; die **~nadel**; die **Radierung**, -en: 1) das Schaben; 2) das durch Radierkunst erzielte Kunstblatt.

das **Radieschen**, -s, uv.: der kleine Gartenrettich.

radikal *a*, gründlich, gänzlich; in der Politik: bis zu den äußersten Konsequenzen fortschreitend.

der **Radius**, uv., -dien: der Halbmesser.

der **Raff**, -es, -e: der schnelle Griff; die **Raffel**, -n: 1) ein Kamm von Eisen od. Holz, womit die Samenknoten des Flachses abgerissen werden; 2) die Klapper; **raffeln** *tr*, mit der Raffel abreißen; **raffen** *tr*, meist mit an sich: schnell und ohne Ordnung mit den Fingern an sich reißen; ein Kleid ~, in Falten aufnehmen; **raffig** *a*, habgierig.

die **Raffinade**, -n: der gereinigte (raffi-

nierte) feinste Zucker; das **Raffinement**, -s, ohne Mz.: die Verfeinerung; Verschmitztheit; die **Raffinerie**, -n: Fabrikanlage zur Reinigung von Zucker u. dgl.; **raffinieren** *tr*, reinigen; läutern; Part. raffiniert: 1) fein erdacht; 2) verschmitzt.

ragen *intr*, m. h.: über anderes oder vor anderem hervorstehen: der ragende Fels.

die **Rahe**, -n: wagerechte Segelstange.

der **Rahm**, -(e)s, ohne Mz.: der fette Teil der Milch, die Sahne; in Zus.: die ~**kanne**; der ~**käse**; der ~**topf**; **rahmen** *tr*, den Rahm abnehmen.

der **Rahmen**, -s, uv., das Rähmchen: das Umfassende, Umgebende; ein Gestell, das etw., z. B. ein Bild einfaßt, oder worin etw. ein- od. ausgespannt ist, in vielen technischen Anwendungen; in Zus.: das **Rahm|eisen**; der ~**hobel**; das ~**holz**; **rahmen** *tr*, einfassen, in einen Rahmen spannen.

der **Rain**, -(e)s, -e: ein schmaler Strich mit Gras bewachsenen Landes zwischen zwei Feldern als Ackergrenze; der ~**farn**: eine Pflanze.

die **Rakete**, -n: 1) ein hochaufsteigender Feuerwerkskörper; 2) eine Art Geschoß, um Schiffbrüchigen eine Leine zuzuführen.

die **Rakette**, -n, das **Rakett**, -(e)s, -s: Schlagnetz beim Ballspiel (vgl. Racket).

die **Ralle**, -n: ein Zugvogel, der Wiesenschnarrer, Wachtelkönig.

der **Ramm**, -(e)s, -e: der Schafbock; die **Ramme**, -n: ein Werkzeug mit einem großen Klotz od. Eisenblock zum Einstoßen von Pflastersteinen u. Pfählen; der **Ramm|bär**: der Klotz an der Ramme; das ~**schiff**: Kriegsschiff mit Sporn, dem ~**sporn**, am unteren Vorderteil zum Rammen feindlicher Schiffe; **rammen** *intr*, m. h. u. *tr*, senkrecht stoßen, bes. in die Erde stoßen; mit dem Rammsporn in den Grund bohren; **rammeln** *intr*, m. h. u. *tr*, fest stampfen; von Tieren: begatten; der **Rammler**: der männl. Hase.

die **Rampe**, -n: die schief angehende Fläche: 1) die Auffahrt für Wagen; 2) im Theater der vorderste Teil der Bühne mit der daran befindlichen Lampenreihe.

der **Ramsch**, -es, -e: die Ausschußware; gemischte und liegengebliebene Ware; im ~ kaufen, in Bausch und Bogen; die ~**ware**; **ramschen** *tr*, im Ramsch kaufen und verkaufen.

der **Rand**, -(e)s, Ränder: das Äußerste, die Grenzlinie, der Saum einer Fläche: am ~ des Abgrunds, des Gerüsts; beim Schreiben einen ~ lassen, einen Streifen, der unbeschrieben bleibt; übtr.: am ~ des Grabes stehen, dem Tode nahe sein; das versteht sich am Rande, von selbst; außer ~ und Band, aus der gewohnten Ordnung heraus, unbändig sein; in Zus.: die ~**glosse**: die am Rand einer Schrift gemachte Bemerkung, bes. die kritische; die ~**verzierung**; **rändern** *tr*, mit einem Rand versehen.

der **Ranft**, -(e)s, Ränfte, das Ränftchen: der Anschnitt des Brotes; die Brotrinde.

der **Rang**, -(e)s, Ränge: eig. eine Reihe: der erste, zweite ~ im Theater; übtr.: die Würde, der Stand im gesellschaftlichen Leben, bes. eine bevorzugte Stellung: ein Mann von ~ und Würden; jm. den ~ ablaufen: Vorteil über j. gewinnen; jm. den ~ streitig machen, mit ihm wetteifern; in Zus.: die ~**liste**: das Verzeichnis der Offiziere; ~**mäßig** *ad*, dem Range gemäß; die ~**ordnung**: 1) die Reihenfolge nach dem Rang; 2) die Vorschriften in betreff derselben; der ~**streit**; die ~**stufe**; **rangieren** *tr*, einreihen; bei der Eisenbahn: Wagen in den rechten Platz ordnen; *r*, sich in geordnete Verhältnisse bringen; *intr*, m. h.: eine gewisse Stellung einnehmen; in Zus.: der **Rangier|bahnhof**; das ~**gleis**; die ~**maschine**.

der (die) **Range**, -n, -n: das mutwillige, wilde od. böse Kind, Knabe od. Mädchen.

rank *a*, lang und gerade, schlank; die **Ranke**, -n: das sich Windende, Schlingende, z. B. am Weinstock; die **Ränke** *pl*, die listigen Wendungen, die böswilligen Kunstgriffe, um sich zu nützen und anderen zu schaden; ~ schmieden; der ~**schmied**: Intrigant; **ranken** *intr*, m. h., meist *r*, sich ringeln, sich winden: der Hopfen, die Bohne rankt sich an den Stangen in die Höhe; der Efeu rankt sich um den Baum; **rankig** *a*, rankenhaft.

die **Ranunkel**, -n: eine Pflanze, der Hahnenfuß.

der **Ranzen**, -s, uv., das Ränzchen, Ränzel: ein taschenartiges Behältnis, bes. zum

Tragen auf dem Rücken, das Felleisen, der Tornister; scherzh.: der Bauch; **ranzen** *intr*, m. h.: herumschwärmen; bei den Jägern: springen, sich paaren.

ranzig *a*, von fetten Substanzen, übel riechend und schmeckend.

rapid *a*, reißend, schnell.

das **Rapier**, -(e)s, -e: der studentische Schläger zum Fechten.

der **Rappe**, -n, -n: das schwarze Pferd; sprichw.: auf Schusters Rappen reiten: zu Fuße gehen.

der **Rappel**, -s, ohne Mz.: die Tobsucht, Verrücktheit: er hat den ~, ist verrückt; **~köpfisch**, **rappelig** *a*, ungestüm, aufgeregt, verrückt; **rappeln** *intr*, m. h.: 1) sich geräuschvoll bewegen, wackeln: was rappelt denn da?; der Wind rappelt an den Läden; die Läden rappeln (gew. Ausdr.); 2) nur unpers.: verrückt sein: bei dem rappelt's.

der **Rappen**: eine alte schweizer Kupfermünze.

der **Rapport**, -(e)s, -e: der (militär.) Bericht; in ~ stehen: in Verbindung stehen.

der **Raps** (Reps), -ses: der Rübsame; die **Rapssaat**: die Rübsaat; das **Rapsöl**.

der **Raptus**, uv., ohne Mz.: der Anfall (von Verrücktheit).

der **Rapunzel**, -s, -n (die Rapunze, -n): eine Rübenart, deren Blätter und Wurzeln als Salat gegessen werden.

die **Rapuse** (Rappuse), ohne Mz.: 1) etw. als allgem. Beute, wonach jeder greifen kann', Preisgegebenes: in die ~ werfen; 2) eine Art Kartenspiel.

rar *a*, selten; kostbar; die **Rarität**, -en: die seltene Sache, Seltenheit.

rasaunen *intr*, m. h., mundartl.: wild lärmen.

der **Rasch**, -es, -e: wollenes Zeug von leichtem Gewebe.

rasch *a*, schnell; die **Raschheit**: die Schnelligkeit, Lebhaftigkeit.

rascheln *intr*, m. h.: ein Geräusch hervorbringen wie bewegtes dürres Laub.

der **Rasen**, -s, uv.: 1) dichtes, kurzhalmiges Gras; 2) der mit solchem Gras bewachsene Platz; in Zus.: die **~bank**; **~bewachsen** *a*; der **~hügel**: der rasenbewachsene; die **~plagge**: das ausgestochene Rasenstück; der **~platz**: der rasenbewachsene.

rasen *intr*, m. h.: toben, wüten, toll sein: er ist rasend eifersüchtig, im höchsten Grad, schrecklich; das ist zum Rasendwerden; die **Raserei**, -en: der Wahnsinn, die wahnsinnige Handlung.

der **Raseur**, -s, -e: der Barbier; **rasieren** *tr*, 1) den Bart mit dem Messer wegnehmen; 2) schleifen, der Erde gleich machen; die **Rasur**, -en: die Radierung, die radierte Stelle.

räsonieren *intr*, m. h.: seine Unzufriedenheit über etw. laut äußern.

die **Raspel**, -n: eine grobe Feile; **raspeln** *intr*, m. h. u. *tr*, mit der Raspel arbeiten, bearbeiten.

die **Rasse**, -n: die Stammart, die Gattung; **rassig** *a*, von edler Art, von reiner Abstammung.

die **Rassel**, -n: die Schnarre, Klapper; **rasseln** *intr*, m. h.: klapperndes Geräusch machen, klirren: die Ketten, die Räder rasseln.

die **Rast**, -en: 1) die Ruhe zur Erholung: ohne ~ und Ruh; 2) der Ort, wo man ausruht; in Zus.: **~los** *a*, ohne Rast, immer tätig, unermüdet; der **~tag**: der Ruhetag; **rasten** *intr*, m. h.: ruhen, verweilen.

das **Rastel(l)**, -s, -n: Drahtgeflecht, bes. um irdenes Geschirr; der **~binder**: Topfbinder, Mausefallenhändler.

die **Rasur**, vgl. Rasеur.

der **Rat**, -es: 1) ohne Mz.: die Überlegung: ~ halten, pflegen; zu Rate gehen mit sich, mit einem andern über etw.; j. zu Rate ziehen; 2) Mz. Ratschläge: die Erteilung einer Verhaltungsmaßregel: jm. einen ~ geben, erteilen; j. um ~ fragen; sich Rats bei jm. erholen; tüchtig in ~ und Tat; jm. mit ~ und Tat beistehen; ~ wissen, ~ schaffen, einen Weg weisen zur Erreichung des Ziels; da ist guter ~ teuer, schwer zu helfen; dafür gibt es ~, das ist schon zu machen; kommt Zeit, kommt ~, Hilfe, die Mittel zur Ausführung; 3) ohne Mz.: zu Rate halten, z. B. das Seinige, die Zeit: sparsam damit umgehen und richtig ausnutzen; 4) Mz. Räte, weibl. Rätin, -nen: eine beratende Person: der Herr Rat (als Titel), zur Bezeichnung von dessen Gattin: die Frau Rat od. Rätin; der Geheimrat, Regierungsrat; 5) ohne Mz.: ein beratendes Kollegium, bes. die städtische Obrigkeit: den ~ berufen; der ~ der

Stadt Leipzig; in Zuſ.: der **~geber**; das **~haus**: Stadthaus, worin von obrigkeitlichen Perſonen Rat gehalten wird; **~los** *a*, ohne Rat, ſich nicht zu helfen wiſſend; der **~ſchlag**: Rat (2); **~ſchlagen** *intr*, m. h. (du ratſchlagſt, geratſchlagt): Beratung pflegen, überlegen; der **~ſchluß**: das Ergebnis einer Beratung, der Beſchluß; der **Rats|beſchluß**: der von einer (ſtädtiſchen) Ratsverſammlung gefaßte Beſchluß; der **~diener**; **~fähig** *a*, zur Aufnahme in den Stadtrat befähigt; der **~herr**: Mitglied der ſtädtiſchen Obrigkeit; der **~keller**: dem ſtädtiſchen Rat gehörender, oft die darin befindl. Gaſtwirtſchaft; die **~ſitzung**: die Beratung des (ſtädt.) Rats; die **~ſtube**: die Stube, wo die ſtädt. Ratsverſammlung ſtattfindet; der **~tag**: der der Ratsſitzungen; die **~verſammlung**; die **~wahl**: die feierliche Wahl neuer Mitglieder eines Rats; das **~zimmer**: die ~ſtube; **raten*** *intr*, m. h. u. *tr*, 1) ſeine Anſicht darlegen, wenn es darauf ankommt, j. zum Handeln zu beſtimmen; belehren, anweiſen: jm. gut od. übel ~; ich weiß mir nicht zu ~, nicht zu helfen; laſſen Sie ſich doch ~, zureden; ich rate dir zu bleiben; raten und taten, denken und handeln; in dieſer Wendung werden die Formen gleich denen von taten gebildet: rateſt, ratetest, geratet; 2) etw. durch Überlegung zu erfaſſen ſuchen, mutmaßen: auf j. od. etw. ~, mutmaßend verfallen: nun rät der eine 8, der andere 12; jm. etw. zu ~ aufgeben, z. B. ein Rätſel; übtr.: ſeinen Scharfſinn auf die Probe ſtellen; **rätlich** *a*, was anzuraten iſt, zweckdienlich; **ratſam** *a*, heilſam, nützlich: ich halte das nicht für ratſam; das **Rätſel**, -s, uv.: das zum Erraten Aufgegebene, etw. in Dunkel Gehülltes, deſſen Sinn und Bedeutung zu treffen od. zu erraten Aufgabe des Scharfſinns iſt: jm. ein ~ aufgeben; etw. in ~ hüllen; das bleibt mir ein ~, unbegreiflich; das ~ wird gelöſt, löſt ſich; **rätſelhaft** *a*, unerklärlich, unbegreiflich.

die **Rate**, -n: ein feſtgeſetzter Teil; beſ. die beſtimmte Abſchlagszahlung; in Zuſ.: **raten|weiſe** *ad*, die **~zahlung**.

die **Ration**, -en: das beſtimmte Maß zur Verpflegung.

ratſch! *i* zur Bezeichnung eines knatternden Tons, wie ſolcher beim ſchnellen Zerreißen eines Zeugſtoffs gehört wird; die **Ratſche**, -n: 1) Klapper; 2) Flachsbreche; **ratſchen** *intr*, m. h.

die **Ratte**, -n: ein zum Mäuſegeſchlecht gehörendes Nagetier; in Zuſ.: die **Ratten|falle**; der **~fänger**; das **~gift**; **~kahl** *a*, kahl wie ein Rattenſchwanz; der **~könig**: eine Geſellſchaft junger Ratten, die mit den Schwänzen zuſammengewachſen ſind; übtr.: ein Gewirr: ein R. von Prozeſſen, die alle mit einander zuſammenhängen; das **~neſt**; der **~tod**: das ~gift.

der **Ratz**, -es, -e: 1) der Iltis; 2) das Murmeltier.

der **Raub**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die gewaltſame Wegnahme des Eigentums anderer; 2) die geraubte Sache ſelbſt: j. begeht einen ~ auf offener Straße, durch Einbruch in das Haus, lebt vom Raube; ein Tier nährt ſich vom Raube; übtr.: ein ~ der Flammen werden, verbrennen; ein ~ des Todes werden, ſterben; in Zuſ.: der **~bau**, in der Land- und Bergwirtſchaft: ausſaugender Betrieb; der **~fiſch**; die **~gier**; **~gierig** *a*, der **~mord**: mit Diebſtahl verbundener Mord; das **~neſt**: der Aufenthaltsort von Räubern; der **~ritter**: wegelagernder; das **~ſchiff**: Korſarenſchiff; das **~ſchloß**: das eines Raubritters; der **~ſchütz**: Wilddieb; der **~ſtaat**; die **~ſucht**; das **~tier**; der **~vogel**; der **~zug**; **rauben** *intr*, m. h. u. *tr*, gewaltſam wegnehmen; entziehen, nehmen: du raubſt ihm das Geld; der Gedanke raubt mir die Ruhe; das Laufen raubt den Atem; der **Räuber**, -s, uv.: j., der raubt, deſſen Gewerbe das Rauben iſt, der vom Raube lebt; übtr.: die Schnuppe am Licht; der den Baum ſchwächende Schößling; in Zuſ.: die **Räuber|bande**; die **~geſchichte**; der **~hauptmann**; die **~höhle**; die **Räuberei**, -en: das Treiben eines Räubers als Gewerbe; **räuberiſch** *a*, dem Raub ergeben, nach Räuberart.

der **Rauch**, -(e)s, ohne Mz.: die von brennenden Stoffen ſich entwickelnden, ſichtbar aufſteigenden Dämpfe: der ~ ſteigt aus dem Schornſtein, beißt in die Augen; Schinken, Wurſt in den ~ hängen, räuchern; das Eſſen ſchmeckt nach ~, räucherig; in ~ aufgehen, verbrennen; in Zuſ.: der **~fang**: der Schornſtein, die Eſſe; das

~fleisch: geräuchertes; die **~kammer**, worin Fleisch, Wurst u. dgl. geräuchert wird; das **~koupé**: Abteil in Bahnwagen, wo geraucht werden darf; das **~loch**: 1) zum Abzug des Rauches; 2) ein räucheriges Gemach; **~los** *a*, rauchloses Pulver: Pulver mit schwacher Rauchentwicklung; die **~säule**: der aufsteigende Rauch; der **~tabak**; das **~zimmer**: besonderes Zimmer für Raucher; **rauchen** *intr*, m. h.: Rauch ausströmen, dunsten: der Kaffee raucht noch, ist noch warm; hier raucht es ja; der Schornstein raucht; übtr.: davon raucht sein Sch., daraus zieht er seinen Verdienst; *tr*, rauchend verbrennen lassen: er raucht nur die teuersten Zigarren; der **Raucher**, -s, uv.: j., der Tabak raucht; **räucherig, rauchig** *a*, voll Rauch; nach Rauch riechend od. schmeckend; **räuchern** *tr*, Rauch machen, von Rauch durchdringen lassen: das Zimmer muß mit Schwefel geräuchert werden; der Schlächter räuchert den Schinken (um ihn haltbar zu machen); in Zus.: die **Räucher|kammer**: Rauchkammer; die **~kerze**, aus wohlriechenden Stoffen; das **~pulver**; das **~werk**; die **Räucherung**.

rauch *a* jetzt: rauh; der **~frost**: Eisnadeln, die sich bei Kälte und Nebel an Äste usw. ansetzen; **~gar** *a*, von Fellen: gegerbt mit Beibehaltung der Haare; der **~handel**: Handel mit Rauchwaren; die **~waren** *pl*, Pelzwaren; der **~warenhändler**; das **~werk**: das Pelzwerk.

die **Räude**, ohne Mz.: eine durch Milben verursachte Hautkrankheit der Tiere, die Krätze; **räudig** *a*, mit der Räude behaftet; übtr.: ein räudiges Schaf: j., den man wegen übler, unangenehmer Charaktereigenschaften von der Gemeinschaft fern halten möchte.

die **Raufe**, -n: die leiterartige Vorrichtung in Ställen, auf der das Heu dem Vieh vorgeworfen wird; **raufen** *tr*, rupfen; sich die Haare raufen, als Zeichen der Verzweiflung; *intr*, m. h. u. *r*, sich schlagen, streiten, balgen: die zwei raufen (sich) doch auch immer!; in Zus.: der **Rauf|bold**: j., der sich gern mit andern rauft; der **~degen**: ein langer Degen, der Schläger; die **~lust**; das **~messer**, um das grobe Haar der Felle abzunehmen; die **~sucht**; die **~wolle**: die den Schafen ausgerauft wird; die **Raufere**i, -en: die Schlägerei.

rauh *a*, 1) uneben, holperig: die rauhe Fläche, rauhe Haut; der rauhe Weg; dies Papier ist sehr rauh; 2) unangenehm, kalt: der rauhe Wind; die rauhe Witterung; 3) heiser, dumpf: die rauhe Stimme; 4) unfreundlich, ungebildet, grob: das rauhe Benehmen; sprichw.: die rauhe Seite zeigen od. herauskehren gegen j., ihn unfreundlich behandeln; in Zus.: das **~bein**: ein grober Mensch; **~borstig** *a*, grob; **~haarig** *a*, die **~zeit**: die Zeit der Mauser bei Gänsen usw; vgl. auch rauch; die **Rauheit**, -en: das Rauhsein, das rauhe Wesen; die **Rauhigkeit**, -en: die Unebenheit; **rauhen** *tr*, bei Tucharbeitern: aufkratzen, rauh machen; *r*, u. *intr*, m. h., von Vögeln: mausern.

der **Raum**, -(e)s, Räume: die Stätte, der Ort, der Platz; 1) der unbestimmte Umfang, Umkreis, den ein Körper einnimmt: in diesem Zimmer ist nicht ~ genug für uns; es ist hier kein ~, um die Sachen unterzubringen; das Haus nimmt einen großen ~ ein; 2) die abgegrenzte Stätte, das Gemach: dieser ~ gefällt mir am besten; das Restaurant war in allen Räumen gefüllt; einer Sache ~ geben, sie gestatten, zulassen; 3) die unendliche Ausdehnung als Grundlage des Denkens; dasjenige, worin alle Körper als befindlich gedacht werden; in Zus.: der **~abstand**: die räumliche Entfernung; **~ersparend** *a*, der **~meter**: der Kubikmeter geschichtetes Holz; **räumen** *tr*, 1) Raum machen; leeren: das Zimmer, das Haus; 2) wegschaffen: er räumt den Schutt von der Baustelle, die Hindernisse aus dem Wege; der **Räumer**, -s, uv.: 1) j., der räumt; 2) ein Werkzeug zum Räumen, z. B. der Pfeife; die **Räumung**: das Entleeren, Verlassen: einer Grube, einer Festung; **räumlich** *a*, den Raum betreffend; die **~keit**, -en: der Raum, das Zimmer; die **Räumte**, -n: der Frachtraum im Schiff.

raunen *tr*, leise sagen; *intr*, m. h.: leise sprechen.

die **Raupe**, -n, das Räupchen: 1) die Schmetterlingslarve; übtr.: er hat Raupen im Kopfe, lauter Possen, dummes Zeug; 2) eine Helmverzierung; in Zus.:

das **Raupen‖ei**; der **~fraß**; das **~nest**; die **~schere**; die **~vertilgung**; **raupen** *intr*, m. h.: Raupen lesen.

der **Rausch**, -es, Räusche, das Räuschchen: die Betäubung durch Reizmittel aller Art, bes. der Zustand der Betäubung durch geistige Getränke: den ~ ausschlafen, durch Schlaf wieder nüchtern werden; übtr.: die heftige Erregung, die Aufwallung: im ersten ~, in der ersten Hitze od. Aufwallung; der Liebesrausch; **rauschen** *intr*, m. h.: brausen, ein lautes Geräusch machen: der Regen, das Wasser rauscht; der Wind rauscht in den Wipfeln der Bäume; in Zus.: das **Rauschgold**: Flittergold; der **Rauscher**: der schäumende Apfelmost.

räuspern *intr*, m. h. u. *r*, hüsteln, einen Luftstrom durch die verengerte Stimmritze treiben, teils um die Stimme klar zu machen, teils um js. Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, oder auch aus Verlegenheit.

die **Raute**, -n: 1) eine Pflanze; 2) das verschobene Viereck, der Rhombus; 3) eine auf der einen Seite flach, auf der andern vieleckig geschliffene Glasscheibe, das Rautenglas; in Zus.: **rauten‖förmig** *a*, der **~kranz**, in der Heraldik: der schräglaufende Balken eines Wappens, oben mit Blättern geziert.

die **Reaktion**, -en: 1) die Gegenwirkung; 2) der Rückschritt; 2) die rückschrittl. polit. Partei; der **Reaktionär**, -s, -e: der Rückschrittler.

real *a*, auf Sachen bezüglich, sachlich, dinglich, wirklich; in Zus.: die **~schule**: eine Schule, in der bes. die für die höheren Berufsarten des praktischen Lebens nötigen Kenntnisse gelehrt werden; der **~wert**: der wirkliche Wert; die **Realität**, -en: die Wirklichkeit; *pl*, das Grundeigentum; **realisieren** *tr*, 1) verwirklichen; 2) zu barem Gelde machen; der **Realismus**, uv., ohne Mz., Gegens. Idealismus: die Weltanschauung, die in allem auf die sinnlich wahrnehmbaren Dinge zurückgeht; der **Realist**, -en, -en: Anhänger derselben; **realistisch** *a*.

die **Rebe**, -n: der schlanke Zweig, bes. am Weinstock; das Rankengewächs; der Weinstock selbst; in Zus.: das **Reb‖gewächs**; das **~gewinde**; das **~haus**, in Weingärten; der **~hügel**; das **~huhn**: das Feldhuhn; die **~laus**; ferner das **Reben‖blatt**; das **~gefilde**; das **~geländer**; der **~saft**: Wein.

der **Rebell**, -en, -en: der Aufrührer; **rebellieren** *intr*, m. h.: sich aufrührerisch erheben; die **Rebellion**, -en: der Aufstand; **rebellisch** *a*, aufrührerisch.

der (das) **Rebus**, uv., uv. (-busse): das Bilderrätsel.

rechen *tr*, zusammenziehen, zusammenraffen, harken, z. B. das gemähte Gras in Haufen; der **Rechen**, -s, uv.: das Werkzeug zum Zusammenraffen, die Harke.

die **Rechenschaft**, ohne Mz.: die pflichtmäßige Angabe über die Verwaltung einer Kasse od. überh. über die Beweggründe des Handelns und Verhaltens: ~ über etw. ablegen, geben; der **Rechenschafts‖bericht**; **rechnen** *tr* u. *intr*, m. h.: bes. Zahlenverhältnisse bestimmen; mit bekannten Zahlen unbekannte auffinden; zusammenzählen: er rechnet sehr schnell, hat falsch gerechnet; nach Metern ~; wir wollen noch ein Exempel rechnen; übtr.: erwarten, schätzen, dafür halten; zuzählen, mit in Anschlag bringen: ich rechne ihn unter die gebildeten Menschen; ich würde es mir zu einer Unehre ~; zahle nur das Kapital, die Zinsen will ich nicht ~; rechne dabei nicht auf mich, auf meine Dankbarkeit, auf seinen Beistand; man rechnet von hier nach L. zwei Meilen; es sind hoch gerechnet zwei Meilen, höchstens; dabei wird der Goldwert weniger als die Arbeit gerechnet; in Zus.: die **Rechen‖aufgabe**; das **~brett**: die ~maschine; das **~buch**, Schülern beim Rechnen dienend; das **~exempel**: die ~aufgabe; der **~fehler**; der **~knecht**: ein Hilfsmittel, sich das Rechnen zu erleichtern; die **~kunst**; der **~künstler**; der **~lehrer**: die **~maschine**; der **~pfennig**: Blechpfennig ohne Wert, meist als Spielmarke; die **~stunde**; die **~tafel**: 1) Schiefertafel; 2) Multiplikationstafel; der **~unterricht**; der **Rechner**, -s, uv.: 1) j., der im Rechnen geschickt ist; 2) j., der als Beamter eine Kasse verwaltet; die **Rechnung**, -en: 1) die Handlung des Rechnens; 2) das Ergebnis einer Zahlenaufgabe; die Zahlenbestimmung; der Ansatz zu einer Berechnung, die Ausrechnung; 3) das Verzeich-

nis über Einnahme und Ausgabe; bes. das Verzeichnis von schuldigen Beträgen; übtr.: die Verantwortlichkeit, Haftung: die ~ führen, Einnahme und Ausgabe ordentlich aufschreiben; ~ ablegen, sich über Empfang und Verwendung ausweisen; das geht auf seine ~, dafür ist er verantwortlich od. verbindlich; etw. auf ~ nehmen, es auf Borg kaufen; schreiben Sie dies auf meine ~; für eigene, für fremde ~, als bestimmt gekauft; seine ~ bei etw. finden, seinen Vorteil; die ~ ohne den Wirt machen, sich täuschen; ich werde ihm den Posten in ~ stellen; er soll mir meine ~ machen, aufschreiben, was ich ihm schulde; die Ware lagert hier auf Ihre ~ und Gefahr; jm. einen Strich durch die ~ machen, seine Pläne kreuzen, vereiteln; 4) die Vermutung od. Erwartung: nach meiner ~, nach meinem Dafürhalten, Ermessen; in Zus.: die **Rechnungsablage**; der **~abschluß**; die **~art**; der **~beleg**; das **~buch**: das Buch zum Eintragen von Rechnungen; verschieden von Rechenbuch; die **~kammer**: eine Behörde, die Einnahmen und Ausgaben des Staates prüft; der **~rat**, als Titel; das **~wesen**: alles, was zur Rechnungsführung gehört; das Rechenwesen: alles, was zum Rechnen gehört.

recht *a*, 1) Gegens. zu link, als *ad*, rechts; rechter Hand; rechterseits; die Rechte: die rechte Hand, Seite: zur Rechten gehen; 2) in gerader Richtung, gerade: lotrecht aufeinander stehende Linien bilden einen rechten Winkel; übtr.: geordnet, angemessen, vorschriftsmäßig, gehörig: es ist mir alles recht; du bist nicht auf dem rechten (richtigen) Wege; er wählt das rechte Mittel; der rechte Vater, nicht Stiefvater; nichts Rechtes wissen; zum Rechten sehen; das geschieht dir recht; Sie haben recht; er macht es niemand recht; wir haben uns recht (sehr) gut unterhalten; das sieht recht jämmerlich aus; du kommst mir eben recht, passend; ein recht Gelehrter ist ein höchst Gelehrter; ein rechter Gelehrter ein solcher im wahren Sinne des Wortes; das ist der rechte Mann; der Mann ist mir nicht recht, gefällt mir nicht; scherzh.: du bist mir der Rechte; das **Recht**, -(e)s, -e: 1) die Befugnis, etw. zu tun, der begründete Anspruch; 2) das, was gesetzmäßig ist; das Gesetz und der Inbegriff der Gesetze: mit welchem Recht fordern Sie das?; ich werde mein ~ zu behaupten wissen; er findet ~; wirst du mir zu meinem ~ verhelfen?; er will sein ~ weiter verfolgen; mein Bruder studiert die Rechte; er ist Doktor beider Rechte, des geistl. und des bürgerl.; Gnade für ~ ergehen lassen; sich ~ schaffen; ihm ist sein Recht geschehen, aber: ihm ist recht geschehen; er hat ein Recht darauf, aber: er hat recht; ~ sprechen, richterl. Urteil fällen; von Rechts wegen, dem ~ und dem Rechtsverfahren gemäß; auch: wenn es streng nach dem ~ ginge; das ist in aller Form Rechtens, dem ~ gemäß; etw. besteht zu ~, ist nach dem ~ in Kraft und Wirksamkeit; zurecht kommen, machen, legen (auch: zurechtkommen usw.); in Zus.: das **Rechteck**: ein Viereck mit vier rechten Winkeln; **~fertigen** *tr*; von einem Verdacht oder Vorwurf befreien; *r*, sich entschuldigen; die **~fertigung**; **~gläubig** *a*, des rechten Glaubens, orthodox; der **~haber**, -s, uv.: j., der immer recht haben will, nie nachgibt; die **~haberei**; **~haberisch** *a*; **~los** *a*, ohne Recht; **~mäßig** *a*, dem Recht, den Gesetzen gemäß; berechtigt, befugt, legitim; **~schaffen** *a*, rechtlich gesinnt, von guten, sittlichen, rechtlichen Grundsätzen; die **~schaffenheit**; die **~schreibung**: die Orthographie, die richtige Schreibung der Wörter; die **~sprechung**: die Fällung des richterlichen Urteils; **~winkelig** *a*; **~zeitig** *a*, zur rechten Zeit geschehend; ferner: der **Rechtsanspruch**, den man mit Recht an etwas hat; der **~anwalt**: der Advokat; **~beflissen** *a*; der **~beistand**: ~anwalt; **~beständig** *a*, als Recht bestehend, im Recht begründet; der **~fall**, über den ein Gesetz entscheiden muß; die **~frage**; der **~gang**: das Prozeßverfahren; die **~gelehrsamkeit**: Jurisprudenz; der **~grund**: der durch Gesetze unterstützte Anspruch; **~gültig** *a*; der **~handel**: der Prozeß; der **~kenner**; die **~kraft**; **~kräftig** *a*, auf gesetzmäßigen Beschluß gegründet und deshalb ausführbar; die **~kunde**: die Kenntnis des Rechts; **~kundig** *a*; der **~lehrer**; das **~mittel**, in den Rechten od. Gesetzen gegründet; die **~pflege**: die Handhabung der Gesetze; der **~praktikant**: Referendar;

die **~sache**: der Prozeß, der streitige Rechtsgegenstand; der **~spruch**: Urteilsspruch; der **~streit**: ~handel; der **~verdreher**: j., der die Gesetze falsch auslegt; das **~verfahren**; der **~weg**: den R. beschreiten, das Gericht um Entscheidung anrufen; **~widrig** *a*, die **~wissenschaft**: Jurisprudenz; die **~wohltat**: ein Mittel, das in den Gesetzen als eine Begünstigung verstattet ist; **rechten** *intr*, m. h.: mit Worten streiten: darüber will ich mit dir nicht ~; **rechtlich** *a*, rechtmäßig; rechtschaffen, ehrlich, gesetzlich: der Mann ist ~, hat eine rechtliche Forderung; rechtlich folgt daraus, daß usw; die **~keit**; das **Rechtlichkeitsgefühl**; **rechts** *adv*, Gegens. links: von, nach rechts; rechtsum.

das **Reck**, -(e)s, -e: ein Turngerät, bestehend aus zwei aufrecht stehenden Pfosten mit Löchern, durch die eine Querstange gesteckt wird; der **~pfosten**; die **~stange**; **recken** *tr*, durch Ziehen ausdehnen; *r*, sich dehnen, sich ausstrecken.

der **Recke**, -n, -n: der große, starke, kühne Mann; **reckenhaft** *a*.

der **Redakteur**, -s, -e: der Schriftleiter, Herausgeber einer Zeitung; die **Redaktion**, -en: die Schriftleitung.

die **Rede**, -n: 1) die Verantwortung: jm. ~ stehen; j. zur ~ stellen; ~ und Antwort geben, sich rechtfertigen, verteidigen; 2) der zusammenhängende Vortrag: eine ~ halten; jm. in die ~ fallen; seine ~ vergessen; eine ~ ausarbeiten; geistliche, politische Reden halten; 3) das Gespräch: davon ist eben die ~; der in ~ stehende Gegenstand; wenn die ~ darauf kommt; die ~ darauf bringen; das ist nicht der ~ wert; verfängliche Reden führen; viel Redens machen; es ist die ~ davon, man spricht allgemein davon, daß usw.; in Zus.: die **~figur**: der bildliche, übertragene Ausdruck; der **~fluß**: der fließende Vortrag; die **~freiheit**: die Freiheit seine Meinung ohne Rückhalt auszusprechen; **~gewandt** *a*, die **~kunst**: Beredsamkeit; der **~schmuck**; der **~schwulst**; der **~schwung**; der **~teil**: ein Wort, sofern es in eine der nach der grammat. Einteilung aufgestellten Wortklassen gehört; die **~übung**: Vortrag zur Übung in öffentlichen Reden; **reden** *intr*, m. h. u. *tr*, seine Gedanken fortlaufend in Worten äußern: ich rede mit dir, von der Sache, über die Sache; ich rede ihm das Wort, trete für ihn ein; er hat in den Wind geredet, ohne Erfolg; die redendsten, schlagendsten Zeugnisse, Beweise; in Zus.: die **Redensart**: 1) die Ausdrucksweise, Phrase, Sprachwendung; 2) leere, nicht ernstlich gemeinte Worte; die **Rederei**, -en: das Gerede, Geschwätz; **redlich** *a*, treu und ohne Falsch, wahrhaft, rechtschaffen: der Mensch ist ~; ich habe das Meinige ~ beigetragen; sie ernährt sich ~; die **~keit**; der **Redner**, -s, uv.: j., der eine Rede hält; bes. j., der die Fertigkeit besitzt, geordnet und fließend zu reden und dadurch mit Nachdruck auf andere einzuwirken; in Zus.: die **~bühne**: der erhabene Ort, worauf der Redner steht; die **~gabe**; das **~talent**; **rednerisch** *a*, die Redekunst betreffend; **redselig** *a*, geneigt viel zu reden; die **~keit**.

redlich, vgl. Rede.

die **Reede**, -n: der Vorhafen, Außenhafen, der Ankerplatz für Schiffe vor dem Hafen; der **Reeder**, -s, uv.: der Schiffseigentümer, der Ausrüster eines Schiffs; die **Reederei**, -en: das Geschäft eines Reeders.

reell *a* wirklich, wahr, ehrlich, zuverlässig; die **Reellität**, ohne Mz.

das **Reep**, -es, -e: das Seil, das Tau; die **Reeperbahn**: die Seilerbahn; der **Reepschläger**: der Seiler; die **~ei**: Werkstatt zur Anfertigung der Schiffstaue.

das **Referat**, -(e)s, -e: die Berichterstattung; der **Referendar**, -s, -e: Jurist nach der ersten Staatsprüfung (bes. in Preußen); der **Referent**, -en, -en: der Berichterstatter; **referieren** *intr*, m. h.: berichten.

das **Reff**, -(e)s, -e: 1) der eingebundene Teil eines Segels; auch die dünnen Leinen, Reffbanden, und die ganze übrige an einem Segel befindliche Vorrichtung, mittels der es gerefft wird; 2) das Traggestell, bes. für gehacktes Holz; **reffen** *tr*, (die Segel) einbinden od. durch Einziehen kürzer machen.

reflektieren *tr*, 1) zurückstrahlen; 2) über etw.: nachdenken; 3) auf etw.: es zu erlangen wünschen; der **Reflektant**, -en, -en: der Bewerber; der **Reflektor**, -s, -en: eine Vorrichtung, um Lichtstrahlen zurückzuwerfen; der **Reflex**, -es, -e: der

Widerschein; die **Reflexion**, -en: die Überlegung; **reflexiv** *a*, zurückbezüglich.

die **Reform**, -en: die Umgestaltung, Umbildung, Verbesserung; die **Reformation**; der **Reformator**, -s, -en: der Umgestalter, Erneuerer; **reformieren**; der **Reformierte**, -n, -n: der Anhänger der Lehre des Zwingli und Calvin.

der **Refrain**, -s, -s: der Kehrreim; die regelmäßige Wiederholung (in einem Liede).

das **Regal**, -s, -e (-ien): 1) die landesherrliche Gerechtsame, das Hoheitsrecht; 2) Mz. nur -e: das Büchergestell; **regalieren** *tr*, bewirten, beschenken.

die **Regatta**, -s od. -ten: die Wettfahrt mit Ruderbooten od. Segelschiffen.

rege *a*, munter, hurtig, tätig: in den Straßen herrscht ein reges Leben; sein Geist ist immer ~; sein Schicksal findet ~ Teilnahme; ~ machen, in Bewegung bringen; **regen** *tr*, rege machen, bewegen; *r*, tätig sein; entstehen, aufsteigen: die Teilnahme regt sich; **regsam** *a*, rührig, tätig; die **~keit**; die **Regung**, -en: die Bewegung; das Entstehen, Aufkommen.

die **Regel**, -n: das, wonach man sich richten kann, richtet od. zu richten hat, die Richtschnur, die Vorschrift: keine ~ ohne Ausnahme; eine ~ aufstellen, beobachten, befolgen; nach der ~, der Vorschrift gemäß; in der ~, gewöhnlich; in Zus.: **~los** *a*, keine Regel beobachtend, unordentlich; die **~losigkeit**; **~mäßig** *a*, der Regel gemäß, entsprechend; *ad*, auch: fast immer: er kommt regelmäßig zu spät; die **~mäßigkeit**; **~recht** *a*, den Regeln angemessen, vorschriftsmäßig, richtig; **~widrig** *a*, der Regel, der Ordnung zuwider; **regeln** *tr*, unter Regel bringen, regelrecht machen, ordnen, regulieren; die **Regelung**.

der **Regen**, -s, uv.: der Niederschlag atmosphärischen Wassers in Tropfenform; sprichw.: aus dem ~ in die Traufe kommen, aus dem kleineren Übel ins größere; in Zus.: der **~bogen**: der farbige Bogen am Himmel, der entsteht, wenn die Sonnenstrahlen sich in den Regentropfen brechen; der **~fall**, **~guß**: der heftige, niederströmende Regen; der **~mantel**, **~rock**, **~schirm**: Schutzwerkzeuge gegen den Regen; der **~messer**: Hygrometer; der **~pfeifer**: eine Familie der Stelzvögel; der **~schauer**: der plötzliche, aber kurz anhaltende Regen; der **~tag**; der **~tropfen**; das **~wasser**; das **~wetter**; der **~wind**, Regen bringend od. begleitend; die **~wolke**; der **~wurm**: ein Wurm in der Erde; die **~zeit**; **regnen**, *intr*, m. h., meist unpers.: es regnet, Regen fällt vom Himmel; *tr*, es regnet Steine, Prügel auf ihn, sie fallen dicht auf ihn; **regnerisch** *a*, zum Regen geneigt, reich an Regen.

der **Regent**, -en, -en, weibl. -in: der Lenker, der Leiter, bes. das (stellvertretende) Landesoberhaupt; die **~schaft**; **regieren** *tr* u. *intr*, m. h.: beherrschen, lenken, verwalten, die Oberherrschaft im Staat ausüben: er regiert das Land, ein Schiff, über einen großen Staat; übtr. auf die Abhängigkeitsverhältnisse der Wörter voneinander: eine Präposition, ein Zeitw. regiert den Dativ, verlangt ihn für das abhängige Wort; die **Regie**, -(e)n: die Verwaltung, bes. von staatl. Einnahmen; im Theater die äußere Leitung; die **Regierung**, -en: 1) die Ausübung der Staatsgewalt, die Beherrschung; 2) die oberste Verwaltungsbehörde; in Zus.: der **Regierungsantritt**; der **~bevollmächtigte**; die **~form**; das **~gebäude**; die **~kanzlei**; die **~kunst**; der **~rat**, als Titel; **~seitig** *ad*, die **~sorge**; das **Regiment**, -(e)s, -e: 1) die Herrschaft, Leitung, Lenkung; 2) Mz. -er: eine bestimmte Truppenabteilung; **regimenterweise** *ad*, der **Regisseur**, -s, -e: der Beamte im Theater, der die Stücke in Szene setzt, die Rollen verteilt usw.

die **Region**, -en: die Gegend, das Gebiet.

das **Register**, -s, uv.: das Verzeichnis, bes. das alphabetische; an der Orgel: mehrere zu einer Stimme gehörige Pfeifen; übtr. auf Gesangsstimmen; **registrieren** *tr*, eintragen, einschreiben, gerichtlich niederschreiben; der **Registrator**, -s, -en: der Beamte, der dies verrichtet, bes. bei den Gerichten; die **Registratur**, -en: das Registrieren; bes. der Ort, wo die Urkunden genau verzeichnet und aufbewahrt werden.

regnen, vgl. Regen.

regsam, **Regung**, vgl. rege.

regulieren *tr*, regeln, ordnen.

das **Reh**, -(e)s, -e: eine kleine Hirschart; männl.: Rehbock, weibl.: Rehgeiß, Ricke; in Zus.: der **~braten**; die **~farbe**: die den Rehen eigentümliche falbe Farbe; **~farben**, **~farbig** *a*; das **~fell**; das **~kalb**; die **~keule**; die **~posten** *pl*: eine grobe Art Schrot; der **~rücken**; der **~ziemer**.

die **Reibe**, -n: ein Werkzeug etw. zu zerreiben; **reiben*** *tr*; drückend auf etw. hin- und herbewegen: sich die Hände ~, auch vor Freude; j. im Bade ~, frottieren; sich warm ~; Farbe ~, um sie zu zerkleinern; das Hemde reibt; sich an jm. reiben (wollen), Streit mit ihm suchen; jm. etw. unter die Nase ~, es ihm eindringlich sagen; Part. gerieben: schlau, ränkevoll; in Zus.: das **Reib|eisen**: ein Werkzeug zum Zerreiben; das **~holz**, um Gegenst. reibend von Unebenheiten zu befreien; der **~stein**, zum Zerreiben der Malerfarben; der **Reiber**, -s, uv.: 1) eine reibende Person; 2) der Wirbel, z. B. an Fenstern und Türen; die **Reibung**, -en: 1) die Handlung des Reibens; 2) das Zerwürfnis.

reich *a*; 1) vermögend, viel besitzend: ~ sein, machen, werden; ~ an Geld und Gut; ein reiches Mädchen; ~ heiraten; die reiche Heirat; arm und reich; aber: Reiche und Arme; 2) in Fülle vorhanden; in reichem Maß; in reicher Anzahl: eine reiche Sammlung; reicher Segen; in Zus.: **~haltig** *a*; inhaltreich, viel enthaltend, ergiebig; **reichlich** *a*; mehr als hinlänglich, im Überfluß vorhanden: ich habe davon ~, aufs reichlichste, habe mein reichliches Auskommen; der **Reichtum**, -(e)s, -tümer: die große Fülle; der Überfluß; bes. der Besitz von vielem Geld und Gut; *pl*, der große Besitz selbst.

das **Reich**, -(e)s, -e: 1) die Herrschaft, das Herrschaftsgebiet: das Deutsche ~; das ~ Gottes; von Reichs wegen; 2) der Inbegriff aller Dinge einer Art: die drei Reiche der Natur: das Tier-, Pflanzen-, Mineralreich; in Zus.: die **Reichs|acht**; Verbannung aus einer staatlichen Gemeinschaft; der **~adel**; der **~adler**: das aus einem Adler bestehende Wappen eines Reichs; der **~apfel**: ein Herrschaftsabzeichen der Kaiser und Könige; das **~gericht**: das höchste deutsche Gericht; der **~kanzler**: der vom deutschen Kaiser ernannte höchste Regierungsbeamte; die **~kasse**; die **~münze**; das **~oberhaupt**; die **~post**; die **~stadt**: die reichsunmittelbare; die **~stände** *pl*, im alten Deutschen Reich die unmittelbaren Glieder des Reichs, die auf den Reichstagen Sitz und Stimme hatten; der **~tag**: früher die Versammlung der Reichsstände, jetzt die Gesamtheit der verfassungsmäßig gewählten Vertreter des deutschen Volks als gesetzgebende Körperschaft; **~unmittelbar** *a*; im alten deutschen Reich: nur dem Kaiser und dem Reich untertan; die **~verfassung**; der **~verweser**; die **~währung**: die gesetzlich geregelte Geltung der Reichsmünzen.

reichen *intr*; m. h.: 1) nach etw.: langen, die Hand ausstrecken (selten); 2) sich erstrecken: er reicht mit seinen Armen bis an die Decke; soweit das Auge reicht, ist nichts Lebendes zu sehen; 3) genügen, hinreichen: das Geld reicht nicht dazu; *tr*; hinhalten, hinstrecken: ich reiche dir die Hand zum Gruß, zur Versöhnung.

reichlich, Reichtum, vgl. reich.

reif *a*; von Früchten: in der Entwickelung zur Vollendung gediehen, zum Genuß geeignet: das Obst ist noch nicht ~; übtr.: gehörig ausgebildet, hinlänglich vorbereitet, die erforderliche Zeit zurückgelegt habend: der Knabe hat schon einen reifen Verstand; er ist ~ fürs Tollhaus; ein Geschwür ist ~; ein Mädchen, Jüngling ist ~, die Entwickelungsjahre sind zu Ende, bes. in bezug auf Pubertät; die **Reife**, ohne Mz.: der Zustand des Reifseins; die **~prüfung**; das **~zeugnis**; **reifen** *intr*; m. s.: reif werden: das reifende Obst; übtr.: der Gedanke reift zum Entschluß; *tr*; reif machen: die Sonne reift die Früchte; **reiflich** *a*; gründlich, gehörig: reifliche Erwägung; ich habe die Sache ~ überlegt.

der **Reif**, -(e)s, -e, der **Reifen**, -s, uv.: der Ring, das kreisförmig Gebogene, sich um etw. Schlingende; ein schmaler Zylinder, der etw. umgibt, es zusammenhaltend, verzierend, z. B. das hölzerne od. eiserne Band um Fässer, das eiserne Band um die Räder; ein Kinderspielzeug; der **~rock**: der mit einem Reifen ausgespannte Frauenrock; **reifeln** *tr*; mit regelmäßigen kreisförmigen Riefen versehen.

der **Reif**, -(e)s, ohne Mz.: der gefrorene Tau; **reifen** *intr*, m. h., unpers.: es hat gereift, es ist weiß von gefrorenem Tau.

der **Reigen** (Reihen), -s, uv.: 1) ein tanzartiger Gang mehrerer Personen in Reihen unter Gesang; 2) Musik und Gesang, wie sie beim Reigen ertönen; in Zus.: der **Reigenführer**; der **~gesang**; der **~tanz**.

die **Reihe**, -n: 1) die geordnete Nebeneinanderfolge; die Rangordnung: nach der ~, in einer gewissen Ordnung aufeinander folgend; er ist an der ~, an ihm ist es jetzt etw. zu tun, aufzurücken in seiner Stellung; nun kommt die ~ an dich; die ~ trifft mich; der Pokal ging in der ~ herum; stellen wir uns in eine ~; in Reih und Glied; das Buch steht in der dritten ~; diese ~ mußt du frei lassen; eine ~ von Verlusten, mehrere Verluste hintereinander; 2) die Zeile; in Zus.: die **Reihenfolge**: das geordnete Aufeinanderfolgen; **~weise** *adj* in Reihen; **reihen** *tr*, in Reihen stellen, ordnen, nacheinander folgen lassen: wir ~ uns in einen Kreis; das Mädchen reiht Perlen auf einen Faden; die Perlen ~ sich aneinander; (ein-)**reihig** *a*, aus (einer) Reihe bestehend.

der **Reihen**, -s, uv.: der obere Teil (Rist) des Fußes; vgl. auch Reigen.

der **Reiher**, -s, uv.: ein storchähnlicher Sumpfvogel, dessen Federn als Schmuck dienen; in Zus.: die **~beize**: die Jagd auf Reiher mit abgerichteten Falken; der **~busch**: ein Federbusch von Reiherfedern; der **~horst**.

der **Reim**, -(e)s, -e: die Übereinstimmung von Wörtern im betonten Vokal samt dem darauf folgenden Ausgang, zumal als Versschluß; in Zus.: der **~bold**: j., der auf den Reim zu viel Gewicht legt; das **~gedicht**: gereimtes; die **~kunst**; **~los** *a*; der **~schmied**: ein schlechter Dichter; das **~wort**; **reimen** *intr*, m. h. u. *tr*, Wörter mit gleichem Klang zusammenstellen, z. B.: ahnen, mahnen; *r*, einen Reim bilden: diese Wörter ~ sich nicht; übtr.: zusammenpassen: eine solche Handlung reimt sich nicht mit seiner Ansicht; die **Reimerei**, -en.

rein *a*, ungetrübt, unvermischt, von allem Fremdartigen befreit, unverfälscht, lauter; sauber, gesäubert, unbefleckt: reines Wasser; reine Töne, genau so erklingend, wie es sein muß; die reine Theorie, ohne Beziehung auf praktische Anwendung; die reine Lehre, ohne Abweichung vom Richtigen und Wahren; die reine Wahrheit; reinen Tisch, reine Bahn machen, alles Ungehörige, Hindernde beseitigen; ins reine bringen, kommen: in Ordnung; ins reine schreiben, in Reinschrift bringen; ich bin mit ihm, damit im reinen, in Ordnung, Klarheit; übtr.: unschuldig, unentweiht: reine Sitten; dem Reinen ist alles ~; *adj* ganz und gar: er ist ~ verrückt; das ist ~ erlogen; es ist ~ aus damit; das hab' ich ~ vergessen; die **~heit**, ohne Mz.: der Zustand des Reinseins in allen Bedeutungen: die Reinheit der Sitten, der Töne, der Farben; die **~schrift**, -en: die saubere Abschrift von dem Entwurf (der Kladde); **reinigen** *tr*, rein machen, eig. und übtr.: ich reinige das Bild, mir das Gesicht, mich von dem Verdacht; die **Reinigung**, -en: die Handlung des Reinigens; der **Reinigungseid**, durch den man sich von einem Verdacht befreit; **reinlich** *a*, sauber, die Sauberkeit liebend: das Zimmer ist ~; er ist ein reinlicher Mensch; es sieht bei ihm alles ~ aus; die **~keit**.

Reinhard, Reinhold, männl. Vornamen.

der **Reis**, -ses, ohne Mz.: eine südl. Getreideart, sowohl die Pflanze, als auch die zur Nahrung dienenden Körner; in Zus.: der **~bau**; der **~branntwein**: Arrak; der **~brei**; die **~ernte**; das **~feld**; das **~korn**; das **~mehl**; der **~pudding**; das **~stroh**; die **~suppe**; der **~vogel**.

das **Reis**, -ses, -ser: der Sproß, der Zweig: das frische, dürre Reis; in Zus.: der **Reis(Reiser)besen**; das **~bündel**; das **Reisig**, -s, ohne Mz.: das abgeschnittene od. abgefallene Astholz, Buschholz; das **~bündel**.

die **Reise**, -n: der längere Weggang auf größere Entfernung, sei es mit der Eisenbahn, zu Fuß, zu Pferde, zu Wagen od. zu Schiff: glückliche ~!; auf Reisen sein, gehen; übtr.: die ~ durchs Leben, ins Jenseits; in Zus.: der **~anzug**; die **~apotheke**: eine Sammlung von Arzneimitteln auf Reisen; der **~bedarf**; die **~beschreibung**: ein Bericht od. Buch über alles Bemerkenswerte auf einer Reise; das

~bündel; **~fertig** *a*, bereit eine Reise anzutreten; die **~flasche**; der **~gefährte**; das **~gefolge**; das **~geld**, zur Bestreitung der Reisekosten; das **~gepäck**; die **~gesellschaft**; der **~gesellschafter**; das **~gut**: Passagiergut; das **~handbuch**, Anweisungen für den Reisenden enthaltend; die **~karte**, die Reiserouten angibt; der **~koffer**; die **~kosten** *pl*; die **~lust**; **~lustig** *a*; die **~route**; der **~sack**; die **~tasche**, für das nötige Gepäck; der **~wagen**; das **~wetter**; **reisen** *intr*, m. s.: sich an einen entfernten Ort begeben, fahren, wandern, wallen: ich reise oft, mit der Eisenbahn, zu Fuß, zu Pferde, zu Wagen, zu Wasser, zu Lande, in die Fremde, durch einen Ort, nach Frankreich; Part. gereist, vielgereist: ein gereister Mann; der **Reisende**, -n, -n: 1) j., der sich auf Reisen begibt od. befindet; 2) der Bestellungen suchende Kaufmann; der **Reisige**, -n, -n: der schwerbewaffnete Krieger (bes. im Mittelalter); der **Reisläufer**, -s, uv.: der Söldling, der sich in fremde Kriegsdienste begibt.

reißen* *tr*, 1) mit Gewalt od. Schnelligkeit ziehen und bewegen; den Zusammenhang eines Körpers überwindend, ihn plötzlich auseinander gehen machen: etw. auseinander, entzwei, in Stücke ~; den Zweig vom Baum ~; etw. an sich, zu sich ~; jm. etw. aus den Händen ~; j. zu Boden ~; übtr.: j. aus der Not, Verlegenheit ~; j. mit in den Abgrund, ins Verderben ~; *r*, a) sich losreißen, mehr dichter.: vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe; b) sich um etw. ~, sich eifrig darum bemühen; c) sich ritzend verwunden: sich eine Wunde, ein Loch ins Zeug ~; 2) zeichnend nach seinen Hauptzügen od. Konturen entwerfen; Witze, Zoten, Grimassen ~, sie machen; *intr*, m. h.: 1) auseinandergehen, sich lostrennen: der Stoff reißt leicht; übtr.: mir reißt die Geduld, sie geht zu Ende; 2) zerren: der Hund riß an der Kette; 3) es reißt mir in den Gliedern, ich habe ziehende Schmerzen darin; Part. reißend: 1) sehr schnell: ein reißender Strom; die Ware geht reißend ab; 2) raubend: reißende Tiere, Raubtiere; Part. gerissen: schlau, durchtrieben: ein gerissener Kerl; in Zus.: der **Reißlaus**, uv., nur mit n*e*hmen: die eilige Flucht; das **~brett**: mit Leisten versehenes Brett, zum Aufspannen des Papiers, zum Zeichnen od. Reißen; die **~feder**: 1) ein Werkzeug zum Linienziehen; 2) eine metallene Hülse, um Zeichenstifte darin zu befestigen; die **~kohle**, aus Lindenholz gebrannt zum Zeichnen; die **~schiene**: das Lineal; der **~stift**: der Bleistift, Zeichenstift; das **~zeug**: ein Kästchen mit den zum geometrischen Zeichnen nötigen Werkzeugen; die **~zwecke**, zum Aufheften des Papiers aufs ~brett.

die **Reiste** (Riste), -n: ein kleines Band gehechelten Flachses.

der **Reitel**, -s, uv.: die Drehstange.

reiten* *tr* u. *intr*, m. h.: auf einem Gegenstand mit gespreizten Beinen sitzen, bes. auf Tieren: ich reite einen Schimmel, ein Pferd in die Schwemme, einen Weg; *intr*, m. s.: ich bin dorthin geritten, langsam, Galopp od. im Galopp, Schritt, Trab; mit Angabe des Weges, der Zeit od. Entfernung: ich reite in der Stunde 2 Meilen, diesen Weg; reitende Artillerie; *r*, sich müde, wund ~; sprichw.: den Pegasus ~, dichten; ein Prinzip ~, immer nur darauf beharren; Wechsel ~, seine Verbindlichkeiten immer wieder durch Wechsel ausgleichen; in Zus.: der **Reit|anzug**; die **~bahn**: Platz od. Halle für Reitübungen; die **~gerte**; die **~hose**; der **~knecht**, der Reitpferde zu pflegen hat; die **~kunst**; die **~peitsche**; das **~pferd**; die **~schule**; die **~stange**: ein Teil des Pferdegebisses; der **~stiefel**; das **~zeug**: Geschirr für Reitpferde; der **Reiter**, -s, uv., weibl. -in: 1) der Reitende; 2) etw., das mehr od. weniger Ähnlichkeit mit einem Reiter hat, z. B. Dachreiter; in Zus.: der **~dienst**; die **~fahne**: Standarte; das **~regiment**; die **~schlacht**; die **Reiterei**, -en: 1) die Art und Weise zu reiten; 2) die Kavallerie.

der **Reiz**, -es, -e: 1) die lebhafte, stark erregende Einwirkung auf die Sinne: der ~ des Pfeffers; ein ~ zum Husten; 2) die Anmut, das Anziehende: etw. hat keinen ~ mehr, hat allen ~ verloren; in Zus.: **~los** *a*, ohne Reiz; das **~mittel**; **~voll** *a*, sehr reizend; **reizbar** *a*, leicht erregt, gegen Reize sehr empfindlich; die **~keit**; **reizen** *tr*, 1) erregen, aufregen: die Sinne, die Nerven, den Gaumen ~;

2) aufbringen, erzürnen: j. zum Zorn ~; js. Neugierde ~; Part. reizend: höchst anmutig: ein reizendes Mädchen; die **Reizung**, -en: die sinnliche Erregung; die Anregung; die Herausforderung.

der **Rekel**, -s, uv.: der Flegel, Lümmel; die **Rekelei**, -en: das rekelhafte Wesen; **rekeln** *r* u. *intr*; m. h.: sich in nachlässiger und ungehöriger Stellung recken und strecken.

die **Reklame**, -n: die empfehlende, marktschreierische Anzeige; die **Reklamation**, -en: die Zurückforderung; Beschwerde; **reklamieren** *tr*; zurückfordern; *intr*; m. h.: Einspruch erheben.

rekognoszieren *tr*; 1) auskundschaften; 2) gerichtlich beglaubigen, anerkennen.

der **Rekonvaleszent**, -en, -en: der Genesende.

der **Rekrut**, -en, -en: der neuausgehobene Soldat; **rekrutieren** *tr*; zum Dienst ausheben.

der **Rektor**, -s, -en: der Schulleiter; das **Rektorat**, -(e)s, -e: das Amt oder die Wohnung desselben.

relativ *a*; 1) verhältnismäßig; 2) bezüglich; das **~pronomen, Relativ(um)** (Sprachl.).

relegieren *tr*; ausweisen (von Schülern u. Studenten). [werk.]

das **Relief**, -s, -s: ein erhabenes Bild-

die **Religion**, -en: die Gottesverehrung, die Beziehung des Einzelwesens zu Gott und die Lehre davon; in Zus.: die **Religions|angelegenheit**; die **~freiheit**: die Freiheit, nach seiner Überzeugung sich zu einer Religion zu bekennen; die **~lehre**; die **~partei**; die **~sache**; der **~stifter**; der **~unterricht**; **religiös** *a*; gottesfürchtig, fromm; die **Religiosität**: die Gottesfurcht.

die **Reliquie**, -n: das Überbleibsel; kath.: Überreste von Heiligen oder heiligen Gegenständen.

die **Remise**, -n: der Wagenschuppen.

die **Remontante**, -n: eine Blume, bes. Rose, die jährlich zweimal blüht; die **Remonte**, -n: der Pferdeersatz der Truppen; das **~depot**, -s, -s: das Landgut, wo die angekauften Militärpferde zunächst bleiben; die **Remontoiruhr**: die Taschenuhr, die ohne Schlüssel aufgezogen wird.

die **Remuneration**, -en: die Vergütung.

der **Rendant**, -en, -en: der Rechnungsführer.

das **Rendezvous**, uv., uv.: 1) das Stelldichein; 2) der Sammelplatz der Truppen.

die **Renette** (Reinette), -n: eine Äpfelsorte.

rennen* *intr*; m. s.: schnell laufen: um die Wette ~; nach einem Ziel ~; gegen j. ~, (im Lauf) an ihn anstoßen; *tr*; 1) laufend zurücklegen: eine Meile in einer Stunde ~; 2) laufend stoßen: j. zu Boden ~; *r* u. *tr*; er hat sich ein Loch in den Kopf, sich die Füße wund gerannt; das Schiff hat sich auf einer Untiefe fest gerannt; subst.: im vollen Rennen; das **Rennen**, -s, uv.: das Wettrennen; in Zus.: die **Renn|bahn**: der Platz für Wettrennen; das **~pferd**; der **~schlitten**; die **~spindel**: der Drillbohrer; das **~tier**: ein hirschartiges Tier im hohen Norden; der **Renner**, -s, uv.: 1) j., der rennt; 2) ein Pferd, das zum Wettrennen tauglich ist.

das **Renommee**, -s, ohne Mz.: der Ruf; **renommieren** *intr*; m. h.: prahlen; der **Renommist**, -en, -en: der Prahler; **renommiert** *a*; angesehen, berühmt.

rentabel *a*; einträglich; die **Rente**, -n: Einkünfte, bes. Geldeinkünfte von Grundstücken und Kapitalien; in Zus.: das **Rent|amt**, die **~kammer**: ein Amt, das sich mit Einnahme und Berechnung der landesherrlichen Renten beschäftigt; der **~meister**; **rentieren** *tr*; Gewinn einbringen, eintragen; der **Rentier**, -s, -s, besser: der **Rentner**, -s, uv.: j., der von seinen Renten lebt.

die **Reparatur**, -en: die Ausbesserung; **reparieren** *tr*; ausbessern.

das **Repertoire**, -s, -s: die Liste der zur Aufführung kommenden Bühnenstücke.

repetieren *tr*; wiederholen; die **Repetition**, -en: die Wiederholung; die **Repetieruhr**: Taschenschlaguhr.

die **Repressalie**, -n: die Vergeltungsmaßregel.

das **Reptil**, -(e)s, -e: das Kriechtier.

der **Reps** = Raps.

die **Republik**, -en: der Freistaat, Gegens. Monarchie; der **Republikaner**; **republikanisch** *a*.

requirieren *tr*; herbeischaffen, nachsuchen, auffordern; das **Requisit**, -(e)s, -e(n): das

Erfordernis; die **Requisition**, -en: Beschaffung des Erforderlichen für Truppen.
die **Reseda**, -den: eine wohlriechende Blume.
die **Reserve**, -n: 1) der Rückhalt; 2) die Ersatzmannschaft; **reservieren** *tr*, aufbewahren; Part. reserviert: kühl, zurückhaltend; der **Reservist** (Reservemann), -en, -en: der nach aktiver Dienstzeit beurlaubte Soldat; das **Reservoir**, -s, -s: das Sammelbecken (bes. für Wasserleitungen).
der **Resident**, -en, -en: der Gesandte von geringerem Rang; die **Residenz**, -en: der Wohnsitz eines regierenden Fürsten; **residieren** *intr*, m. h.: seinen Wohnsitz haben.
die **Resignation**, ohne Mz.: die Ergebung, Verzichtleistung; **resignieren** *intr*, m. h.: verzichten, abdanken.
resolut *a*, entschlossen, gefaßt; die **Resolution**, -en: der amtl. Beschluß.
die **Resonanz**, -en: der Widerhall, Nachklang; der **~boden**: in musikalischen Instrumenten die tonverstärkende Holzplatte.
der **Respekt**, -(e)s, ohne Mz.: die Ehrerbietung, Hochachtung; mit ~ zu sagen, mit Erlaubnis; die **~tage** *pl*, Fristtage bei Wechselverfall; **respektieren** *tr*, achten, verehren; einen Wechsel bezahlen; **respektive** *ad*, beziehungsweise.
die **Respiration**, -en: die Atmung; der **Respirator**, -s, -en: ein Apparat zur Abhaltung kalter u. verunreinigter Luft.
das **Ressort**, -s, -s: der Geschäftskreis einer Behörde.
der **Rest**, -(e)s, -e: überh. das Übrigbleibende, der Rückstand; der **Restant**, -en, -en: j., der noch im Rückstand ist; die rückständige Forderung; **restieren** *intr*, m. h.: übrigbleiben, in Rückstand bleiben (mit Zahlungen).
der **Restaurateur**, -s, -e: der Speisewirt; die **Restauration**, -en: 1) die Wiederherstellung; 2) das Speisehaus (auch: das Restaurant); der **Restaurator**, -s, -en: der Wiederhersteller; **restaurieren** *tr*, wiederherstellen; *r*, eine Erfrischung zu sich nehmen. [Erfolg.]
das **Resultat**, -(e)s, -e: das Ergebnis, der
die **Retirade**, -n: 1) der Rückzug: 2) der Abtritt; **retirieren** *intr*, m. h.: sich zurückziehen.
retten *tr*, befreien, erlösen, sichern: ich rette dich; du rettest mir das Leben; er rettet sich durch die Flucht vor dem Tode; **rettbar** *a*, was gerettet werden kann; der **Retter**, -s, uv.: der Beschützer, Sicherer; die **Rettung**, -en: die Sicherung, Erhaltung, Beschützung; die rettende Hülfe: das **Rettungsboot**; **~los** *a*, ohne Rettung, nicht zu retten.
der **Rettich**, -(e)s, -e: eine Gartenpflanze mit eßbarer Wurzel.
die **Retusche**, ohne Mz.: die Überarbeitung (einer Photographie, eines Kupferstichs).
die **Reue**, ohne Mz.: die schmerzliche Empfindung über begangenes Unrecht; in Zus.: das **Reugeld**: die Vergütung, um einen geschlossenen Vertrag rückgängig zu machen; der **~kauf**, **~vertrag**: die Bestimmung über den Rücktritt von einem Vertrag; **~mütig** *a*, reuigen Sinnes; **reuen** *tr*, Reue erregen: die Tat reut mich; es reut mich, daß ich ihn beleidigt habe; **reuig** *a*, reuevoll.
die **Reuse**, -n: ein geflochtener Korb mit engem Hals, um Fische darin zu fangen.
reuten = roden. [Militär.]
die **Reveille**, -n: der Weckruf, bes. beim
der **Revers**, -ses, -se: 1) die schriftliche Verpflichtung; 2) die Wappenseite einer Münze.
revidieren *tr*, prüfen (bes. eine Rechnung); der **Revisor**, -s, -en: der prüfende Beamte; die **Revision**.
das **Revier**, -(e)s, -e: der Bezirk, bes. Jagdbezirk; der **~jäger**.
die **Revolte**, -n: der Aufstand; die **Revolution**, -en: der gewaltsame politische Umsturz; der **Revolutionär**, -s, -e: der Umstürzler; der **Revolver**, -s, uv.: eine Handfeuerwaffe, deren Ladetrommel sich beim Spannen von selbst dreht.
die **Rezension**, -en: die Beurteilung, Besprechung einer Schrift od. eines Buches; der **Rezensent**, -en, -en: der Beurteiler; **rezensieren** *tr*, beurteilen.
das **Rezept**, -(e)s, -e: die Vorschrift zur Zubereitung einer Sache, bes. einer Arznei.
das **Rezitativ**, -(e)s, -e: der Redegesang; die **Rezitation**, -en: der Vortrag, die Vorlesung; **rezitieren** *tr* u. *intr*, m. h.
der **Rhabarber**, -s, uv.: eine Arzneipflanze und die daraus hergestellte Arznei.

die **Rhede**, besser: Reede.

der **Rhein**, -(e)s, ohne Mz.: ein deutscher Strom; **rheinisch, rheinländisch** *a.*

die **Rhetorik**, ohne Mz.: die Redekunst; **rhetorisch** *a*, nach den Lehren derselben gebildet.

der **Rheumatismus**, uv., ohne Mz.: das Gliederreißen; **rheumatisch** *a*, damit behaftet; davon herrührend.

das **Rhinozeros**, uv. od. -sses, -sse: das Nashorn.

der **Rhombus**, uv., uv. od. -ben: das Parallelogramm mit gleichen Seiten, aber schiefen Winkeln, die Raute.

der **Rhythmus**, uv., -men: 1) die taktmäßige Bewegung; 2) das Zeitmaß; 3) der Ton- und Stimmfall im Silbenmaße; **rhythmisch** *a*.

die **Richte**, -n: 1) die gerade Richtung, bes. der kürzeste Weg: in die ~ gehen; 2) die gerade, richtige Lage: etw. ist in, außer der ~; **richten** *tr*, 1) die gehörige Lage, Stellung, Anordnung geben: etw. Schiefes gerade, senkrecht ~; den Zeiger der Uhr ~, stellen; die Segel ~, nach dem Winde; ein Haus ~, das dazu gezimmerte Holz fertig aufstellen; eine Kanone ~, auf ein Ziel einstellen; der Magnet richtet sich nach dem Pol der Erde; übtr.: Briefe, Bitten an j. ~; den Blick gegen den (gen) Himmel, in die Ferne ~; die Antwort ist dahin gerichtet, daß usw.; zu Grunde ~, ruinieren; 2) verurteilen: er ist gerichtet; auch = hinrichten; *r*, übtr.: sein Verhalten nach etwas bestimmen: ich richte mich nach ihm; sich auf etw. richten, sich vorbereiten; *intr*, m. h.: Recht sprechen: er hat gerecht gerichtet; in Zus.: das **Richt|beil**: das Beil zum Enthaupten; das **~blei**: das Lot; der **~block**, zum Enthaupten; das **~fest**, beim Richten eines Hauses; das **~maß**, wonach etw. gerade gerichtet, beurteilt wird; der **~platz**: der Ort, wo Verbrecher hingerichtet werden; der **~schmaus**, vgl. ~fest; das **~scheit**: das Gerät, um die gerade Richtung zu ermitteln; die **~schnur**: eine Schnur, um die gerade Beschaffenheit eines Dinges zu erforschen; übtr.: eine Vorschrift des Verhaltens; das **~schwert**, zur Hinrichtung; die **~stätte**: der ~platz; die **~wage**, um etw. wagerecht zu richten, das Bleilot; der **~weg**: der kürzeste Weg; der **Richter**, -s, uv.: j., der richtet, ein Urteil spricht; bes. eine obrigkeitlich zum Richten berufene Person; in Zus.: das **~amt**; der **~spruch**; der **~stuhl**, übtr.: das Gericht; **richterlich** *a*, in Amt und Gewalt der Richter begründet; **richtig** *a*, der Regel od. Vorschrift gemäß, mit ihr übereinstimmend: die Sache ist ~; er schreibt ~, hat eine richtige Ansicht von der Sache; er gibt richtiges Gewicht; diese Behauptung mußt du richtig stellen, berichtigen; stelle die Uhr richtig, so daß sie richtig geht; das zu tun ist nicht das richtige; tue immer das Richtige; richtig! als Aufruf, zur Bez., daß etw. Gesagtes sich so verhält; die **~keit**: 1) die gehörige Beschaffenheit, Ordnung: ich will erst meine Rechnung in R. bringen, bezahlen; 2) die Wirklichkeit: damit hat es seine R., das ist wahr; die **Richtung**, -en: 1) die Handlung des Richtens, Gerademachens; 2) die Bewegung nach einem Ziele hin; die dabei beschriebene Linie: die gerade, schiefe ~; der Luftballon nahm seine ~ gen Westen; übtr.: die ~ des Geschmacks; seine Bildung nimmt eine üble ~.

die **Ricke**, -n: das weibliche Reh.

riechen* *intr*, m. h.: Duft aushauchen: etw. riecht übel; *intr*, m. h. u. *tr*, mittels der Geruchsnerven empfinden, wahrnehmen: ich rieche gut, schlecht; er roch an der Blume; ich rieche den Braten, auch übtr.: errate die Absicht; in Zus.: die **Riech|flasche**; die **~nerven**; die **~stoffe**; der **Riecher**, -s, uv.: j., der riecht, schnüffelnd aufspürt; scherzh.: die Nase.

das **Ried**, -(e)s, -e: 1) die sumpfige Gegend, mit Gras und Schilf bewachsen; 2) das Schilf; 3) bei den Webern: der Kamm, durch den die Fäden gezogen werden; in Zus.: das **~gras**, dem Rohr, Schilf ähnlich.

die **Riefe**, -n: die flache, schmale Furche, die kleine Rinne; **riefen** *tr*, mit Riefen versehen, reifeln, kannelieren.

die **Riege**, -n: eine Abteilung Turner.

der **Riegel**, -s, uv.: 1) ein Querholz, das zwei Balken miteinander verbindet; 2) der schmale, bewegbare Schieber, bes. zum Verschließen von Türen; auch übtr.: ich habe ihm einen ~ vorgeschoben,

ihn an dem von ihm Beabsichtigten gehindert.

der **Riemen**, -s, uv.: 1) ein langer, schmaler Streifen, bes. von Leder; 2) das Ruder; in Zus.: der **~gurt**; die **~scheibe**: ein glatt abgedrehtes, breites Rad zur Übertragung der Drehbewegung; die **~schnalle**; der **~schneider**: Riemer; das **~werk**, **~zeug**: eine Gesamtheit zusammengehöriger Riemen, bes. das Zaumwerk der Pferde; der **Riemer**, -s, uv.: der Lederarbeiter, der Sattler.

das **Ries**, -ses, -se: ehemals 500, jetzt 1000 Bogen Papier; 4 Ries (nicht Riese) Papier.

der **Riese**, -n, -n, weibl. die Riesin: ein Geschöpf von übermenschlicher, übernatürlicher Größe; in Zus.: die **Riesen|arbeit**: die äußerst mühselige und anstrengende; der **~bau**; das **~gebirge**; das **~geschlecht**; **~groß** *a*, die **~größe**; **~mäßig** *a*, die **~schlange**; die **~stärke**; das **~werk**; **riesenhaft** *a*, riesenmäßig, kolossal; **riesig** *a* übermäßig groß.

die **Riese**, -n: Gleitbahn für Holzstämme im Gebirge.

rieseln *intr*, m. h.: mit sanftem Geräusch fließen: das Wasser rieselt über Felsen; der Regen rieselt unaufhörlich; *tr*, Wasser über etw. laufen lassen; in Zus.: das **Rieselfeld**; die **~wiese**.

der **Ries|ling**, -(e)s, -e: eine Weintraubensorte.

der **Riester**, -s, uv.: der Flicken auf dem Schuh.

das **Riff**, -(e)s, -e: die schmale Felsenbank im Meer, die Klippe; bes. eine Reihe unter dem Wasser fortlaufender Klippen.

die **Riffel**, -n: ein Werkzeug zum Riffeln des Flachses; **riffeln** *tr*, die Samenknoten vom Flachs abreißen.

rigolen *tr*, (das Land) tief umarbeiten; der **Rigolpflug**: der tiefgehende Pflug.

die **Rille**, -n: die kleine Rinne, Furche; **rillen** *tr*, mit Rillen versehen.

das **Rind**, -(e)s, -er: das zu den gehörnten Wiederkäuern gehörende Haustier (Kuh, Stier, Ochs); in Zus.: das **~fleisch**; das **~vieh**, auch ein Schimpfwort; der **Rinder(Rinds)|braten**; die **~herde**; das **Rinds|auge**; das **~leder**; **~ledern** *a*, die **~zunge**.

die **Rinde**, -n: die äußere Schicht, die irgend einen Körper umgibt, bes. die holziger Pflanzenstämme, die Kruste; **rindig** *a* eine Rinde habend.

der **Ring**, -(e)s, -e, das -elchen, -lein: der Reif, das Umgebende; bes. der Rundkreis, das kreisförmig Gewundene, Gebogene; vor allem der kleine Reif, der am Finger getragen wird: goldene Ringe; ein ~ um die Sonne; nach dem ~ reiten, stechen, als Spiel; übtr.: einen ~ bilden, von Geschäftsleuten, die sich zur Festsetzung bestimmter Preise vereinigen; in Zus.: die **drossel**, mit weißem Ring um den Hals; der **~finger**: der vierte Finger, an den man gewöhnlich den Ehering steckt; die **~mauer**, die als Grenze rings um einen Ort geht; der **~ofen**, zum Ziegelbrennen; der **~wall**: der vorgeschichtliche Rundwall; der **Ringel**, -s, uv.: etwas Ringähnliches, kreisförmig Gewundenes; in Zus.: die **~natter**; der **~reihen**; das **~stechen**; die **~taube**; **ringelig** *a*, wie Ringel gestaltet; **ringeln** *tr*, die Form von Ringeln geben; *r*, sich in Ringeln legen, schlingen, schlängeln; **ringen*** *tr*, windend drehen: die nasse Wäsche ~; *intr*, m. h., mit jm.: ringend kämpfen; sich im Ringkampf messen; der **Ringer**, -s, uv.: j., der mit jm. ringt, der Ringkämpfer; **rings** *ad*, im Kreis um etwas herum, rund umher, überall; **~herum**; **~um**; **~umher** *ad*.

die **Rinne**, -n: eine lange, schmale Vertiefung bes. zum Ablaufen für Wasser usw.; **rinnen*** *intr*, m. s.: (in geringer Menge) fließen, triefen: der Schweiß rinnt ihm von der Stirn; das Faß rinnt; das **Rinn|sal**, -(e)s, -e: ein schwaches Bächlein; der **~stein**: die Gosse.

die **Rippe**, -n: 1) die bogenförmigen Seitenknochen an den menschlichen und tierischen Körpern; 2) die rippenartige Stütze, z. B. an Blättern; an den Schiffen: die gebogenen Hölzer, woran die Planken befestigt werden; in Zus.: **rippen|artig** *a*, der **~braten**: gebratenes Rippenstück; der **~bruch**; das **~fell**: eine die Innenfläche der Rippen überziehende Haut, Teil des Brustfells; die **~fellentzündung**; der **~speer** = ~braten; der **~stoß**, in die Rippengegend; das **~stück**: ein zwischen den Rippen befindliches Stück Fleisch mit der Rippe; **rippen** *tr*, mit Rippen versehen; Part. **gerippt**: gerie-

felt, gestriemt; der **Rips**, -ses, -se: ein gerippter Stoff. [druck).]
rippeln *tr*; sich tummeln, regen (gew. Aus-}
das **Risiko**, -s, -s: das Wagnis, die Gefahr; **riskant** *a*; gewagt, gefährlich; **riskieren** *tr*; wagen.
die **Rispe**, -n: der Blütenstand mancher Pflanzen, bei denen die Blütenähren od. Blütentrauben wieder aus mehreren Ähren od. Trauben bestehen; in Zus.: das **Rispen|gras**; **~förmig** *a*.
der **Riß**, -sses, -sse: 1) das Reißen; 2) die dadurch gemachte Öffnung, der Schlitz; 3) die Zeichnung, der Entwurf, der Grundriß; sprichw.: vor den ~ stehen, den Schaden decken; **rissig** *a*, Risse habend.
der **Rist**, -(e)s, -e: der erhöhte Teil eines Dinges, bes. die obere Seite, der Reihen des Fußes, der Handrücken; der **Rister** = Riester.
der **Ritt**, -(e)s, -e: die Fortbewegung im Reiten; der **Ritter**, -s, uv.: ein Adeliger, der ehemals zu Pferde mit Schwert und Lanze Kriegsdienste tat; jetzt noch das Mitglied eines adeligen weltlichen Ordens: j. zum ~ schlagen, ihn unter gewissen Feierlichkeiten in den Ritterstand erheben; übtr.: der Beschützer, Begleiter od. Liebhaber einer Dame; in Zus.: die **~akademie**: eine Erziehungsanstalt für junge Adelige; die **~burg**; **~bürtig** *a*, der **~dienst**, den man als Ritter leistet, der ritterliche; die **~geschichte**, von Rittern handelnd; das **~gut**: früheres Lehnsgut; der **~kampf**: das Turnier; das **~kreuz**; der **~orden**; **~mäßig** *a*; der **~saal**; der **~schlag**; der **~sporn**: 1) der Sporn eines Ritters; 2) eine Blume; die **~schaft**, -en: die Ritterwürde; die sämtlichen Ritter; der **~stand**; das **~tum**; das **~wesen**; die **~zeit**; **ritterlich** *a*, hochherzig, tapfer; höflich (zu Damen); **rittlings** *ad*, nach Art eines Reiters sitzend, reitend; der **Rittmeister**: der Vorgesetzte einer Schwadron Reiter.
der **Ritz**, -es, -e, die **Ritze**, -n: der Spalt, Schlitz, der kleine, wenig klaffende Riß; **ritzen** *tr*, mit einem spitzigen Werkzeug leicht aufreißen: den Finger an der Nadel ~; **ritzig** *a*, kleine Risse habend, spaltig.
der **Rival**, -en, -en: der Nebenbuhler.
das **Roastbeef**, uv.: eig. der Rostbraten; das Rindstück.
die **Robbe**, -n: der Seehund; der **Robbenschlag**: die Robbenjagd.
der **Robber**, -s, uv.: doppelte Partie im Whistspiel. [Staatskleid.]
die **Robe**, -n: das Kleid, bes. Amts-,}
Robert, männl. Vorname.
die **Robot**, -e: der Frondienst; in ~ arbeiten, Frondienste verrichten.
röcheln *intr*; m. h.: heiser atmen: der Kranke röchelt nur noch.
der **Rochen**, -s, uv.: ein Seefisch.
der **Rock**, -(e)s, Röcke, das Röckchen: bei Männern ein langes Oberkleid; bei Frauen jedes Kleidungsstück, das von den Hüften bis auf die Füße reicht; in Zus.: die **~falte**; der **~schoß**.
der **Rocken**, -s, uv.: ein Gerät am Spinnrad, um das der Flachs gewunden wird.
roden *tr*; reuten, urbar machen; die **Rodehacke**: die Hacke zum Roden; die **Rodung**, -en: 1) das Roden; 2) das gerodete Land.
der **Rogen**, -s, uv.: der Eierstock der Fische; der **Rog(e)ner**, -s, uv.: weibl. Fisch.
der **Roggen**, -s, ohne Mz.: eine Getreideart, die das Mehl zum Schwarzbrot liefert; in Zus.: die **~ähre**; das **~brot**; das **~feld**; die **~kleie**; das **~mehl**; das **~stroh**.
roh *a*, 1) im natürlichen Zustand, nicht zubereitet, unverarbeitet: das rohe Fleisch; das rohe Produkt; aus dem rohen gearbeitet, aus dem groben; 2) ungebildet, ungesittet, derb, plump, grob, rauh: er ist ein roher Mensch, sein Betragen ist sehr ~; die rohen Sitten; in Zus.: die **~arbeit**; der **~bau**: 1) der unfertige Neubau; 2) der Bau aus Backsteinen, die nicht verputzt werden; das **~eisen**: unbearbeitetes; der **~ertrag**: der Bruttoertrag, Gegens. Reinertrag; das **~garn**: ungebleichtes; das **~gewicht**; das **~produkt**; der **~zucker**: noch ungeläuterter; die **Roheit**, -en: der gänzliche Mangel an Bildung u. die Äußerung derselben.
das **Rohr**, -(e)s, -e: 1) ein hohes Gewächs mit rundem, hohlem Stengel; das spanische ~, namentl. zu Stöcken dienend; übtr.: das Biegsame, dem Rohr Ähnliche; 2) ein hohler, zylindrischer Körper, z. B. aus Holz (Blaserohr), Metall

(Ofenrohr), Glas usw.; in Zus.: die ~-**dommel**: ein reiherartiger Vogel; die **~flöte**; das **~geflecht**; der **~halm**; der **~karpfen**; die **~pfeife**; die **~post**, bei der die Briefe pneumatisch durch ein Rohr getrieben werden; der **~sperling**, **~spatz**, bes. scherzh.: er schimpft wie ein R.; der **~stengel**; der **~stock**, aus span. Rohr, bes. zur Züchtigung verwandt; der ~-**stuhl**: mit Sitz aus Rohr geflochten; der **~zucker** (Gegens. Rübenzucker); die **Röhre**, -n: der hohle Zylinder, bes. zur Fortleitung von Flüssigkeiten und Gasen, z. B. die Brunnenröhre, Gasröhre; die Ofenröhre: Raum im Ofen zum Kochen; das **Röhricht**, -(e)s, -e: die dicht mit Rohr bewachsene Gegend; **rohrig** *a*, mit Rohr bewachsen.

rohren (röhren) *intr*, m. h., in der Jägersprache: schreien (v. Hirsch).

rojen = rudern.

die **Rolle**, -n, das Röllchen: 1) das walzenförmig Zusammengebogene: eine ~ Papier, Tabak; andere in Walzenform zusammengelegte od. verbundene Dinge: eine ~ Gold, Zwirn; 2) eine Walze od. Scheibe, die sich um ihre Achse bewegt; die Mangel; 3) das Verzeichnis, die Liste; 4) der darzustellende Charakter, bes. im Schauspiel: er spielt seine ~ gut; sprichw.: aus der ~ fallen, nicht dem darzustellenden Charakter gemäß sprechen od. handeln; eine große ~ spielen, eine einflußreiche Stellung haben; in Zus.: **rollen|förmig** *a*, der **~tabak**, in Form einer Walze eingepackt; **rollen** *tr*, 1) umwälzen, wälzend fortbewegen: Steine von einem Berge; 2) rollenförmig zusammenlegen: Papier, den Mantel, Bänder, Haare; *r*, die Gestalt einer Rolle annehmen: das Papier, das Haar rollt sich (zu Locken); 3) wälzend glätten, mangeln: Wäsche; *intr*, m. s.: 1) sich um sich selbst drehen: das Rad, das Geld rollt; von Flüssigkeiten: die Wogen, Tränen ~; das Schiff rollt, es schwankt seitlich; 2) einen dumpfen Schall hervorrufen: der Donner rollt; der **Roller**: ein Kanarienvogel mit eigenartigem (rollendem) Gesang; in Zus.: der **Roll|baum**: Drehbaum; das **~holz** = ~baum; der **~kuchen**, aus dünnem Teig zusammengerollt; das **~messing**: aufgerolltes; das **~pferd**: Spielzeug für Kinder, bes. Lafette der Schiffskanonen; der **~sessel**, **~stuhl**, mit Rollfüßen; der **~wagen**.

Rom, die Hauptstadt von Italien; der **Römer**, -s, ud., weibl.-in: 1) der Bewohner Roms; 2) das bauchige, gewöhnlich grüne Weinglas; **römisch** *a*, aus Rom stammend; der **Römling**, -(e)s, -e (verächtlich): der Anhänger Roms, des Papsttums; **romanisch** *a*, im Baustil: Rundbogenstil; von Sprachen: aus dem Lateinischen entstanden; der **Roman**, -(e)s, -e: die größere erzählende Prosadichtung; **romanhaft** *a*, einem Roman ähnlich; abenteuerlich; **romantisch** *a*, phantastisch; von Gegenden: von phantastischem Reiz; die **Romanze**, -n: das kurze erzählende Gedicht.

rosa *a*, rosenfarbig; die **Rose**, -n, das Röschen, Röslein: 1) eine wohlriechende Blume mit vielen Arten; der Rosenstrauch; übtr. als Sinnbild der jugendlichen Frische: sie blüht wie eine ~; 2) eine Hautkrankheit, der Rotlauf; in Zus.: **rosen|artig** *a*, der **~baum**: die hochstämmige Rose; das **~beet**; **~bekränzt** *a*, das **~blatt**; der **~dorn**; der **~duft**; der **~flor**; der **~garten**; das **~holz**: ein wohlriechendes; die **~knospe**; der **~kohl**; der **~kranz**: der von Rosen gewundene Kranz; bei den Katholiken: das Paternoster, eine aus kleinen Kugeln bestehende Schnur, um die gewöhnlichen Gebete daran der Reihe nach herzusagen; die **~laube**; der **~monat**: der Juli; der **~mund**: der zarte, rote Mund; das **~öl**; **~rot** *a*, der **~stock**: ~baum, ~strauch; der **~strauß**; die **~wange**; das **~wasser**: das aus Rosenblättern destillierte Wasser; die ~-**zeit**, ohne Mz.: die Blütezeit der Rosen; übtr.: die Jugendzeit; die **Rosette**, -n: die künstliche, einer Rose ähnliche Verzierung; **rosig** *a*, rosenfarbigen Schein habend: der rosige Mund.

die **Rosine**, -n: die getrocknete Weinbeere.

der **Rosmarin**, -(e)s, ohne Mz.: eine Arzneipflanze.

das **Roß**, -sses, -sse, Rößlein: ein Pferd, bes. edlerer Art: sein ~ tummeln; hoch zu ~ sitzen; in Zus.: der **~arzt**; das ~-**haar**; der **~kamm**: 1) der Pferdekamm, der Striegel; 2) der Pferdehändler, auch der **~täuscher**; die **~kastanie**: die wilde Kastanie; der **~schweif**: der Schweif eines

Pferdes; bei den Türken: Würdezeichen der Paschas; **rossig** *a.* nach dem Hengst verlangend (von der Stute); der **Rösselsprung**: 1) der Sprung des Springers im Schachspiel; 2) ein Gedicht, dessen Silben nach diesem Sprung geordnet sind (als Rätsel).

der **Rost**, -es, ohne Mz.: 1) die Masse, die sich in feuchter Luft an Eisen ansetzt und es zerstört, der Eisenfraß; 2) eine Getreidekrankheit; in Zus.: **rost|braun** *a.*, **~farben**, **~farbig** *a.* der **~flecken**, bes. in der Wäsche; **rosten** *intr.* m. s.: rostig werden; **rostig** *a.* mit Rost überzogen, davon zerfressen.

der **Rost**, -es, -e (oft mit langem o gesprochen): 1) ein Gitterwerk, bes. die eisernen Stäbe, worauf in Öfen u. auf Herden das Feuer brennt; in Zus.: der **~braten**; die **Röste**, -n: der Ort, wo (bes. Flachs) geröstet wird; **rösten** *tr.* braten; auch: den Flachs im Wasser mürbe machen; die **Röstung**; 2) die aus eingerammten Pfählen bestehende Grundlage zu Baulichkeiten in sumpfiger Gegend.

rot, röter, am rötesten (roter, am rotesten) *a.* eine Hauptfarbe: roter Wein; rote Backen; rot färben; rot werden, erröten; als unterscheidende Parteifarbe: der rote Republikaner; rote Ruhr, vom Abgang blutiger Exkremente; das Rote Meer; in Zus.: das **~auge**: eine Fischart; **~äugig**; **~bäckig** *a.* der **~bart**; **~braun** *a.* die **~buche**; der **~dorn**; die **~feder**: Fisch mit roten Flossen; die **~fichte**; **~gar** *a.* lohgar in der Gerberei; **~gelb** *a.* der **~gerber**; **~glänzend**; **~glühend** *a.* die **~glühhitze**; **~haarig** *a.* die **~haut**: bes. Bez. für Indianer; das **~käppchen**; das **~kehlchen**: kleiner Vogel mit roter Brust; der **~kohl**, das **~kraut**; der **~kopf**; der **~lauf**: eine Krankheit, die Rose; **~näsig** *a.* der **~stift**: Rötel; die **~tanne** = Fichte; **~wangig** *a.* der **~wein**; das **~welsch**: Bez. der Gaunersprache, auch: kauderwelsch; das **~wild**: der Edelhirsch; die **~wurst**: Blutwurst; die **Röte**, -n: die rote Farbe eines Körpers; der **Rötel**, -s, uv.: der Rotstift, der rote Farbenstift; die **Röteln** *pl.*, eine Kinderkrankheit; **röten** *tr.* rot machen oder färben: Gesundheit, Freude, Scham rötet die Wangen; der Himmel rötet sich; **rötlich** *a.* ein wenig rot: der Himmel hat abends oft einen rötlichen Schein.

die **Rotte**, -n: der Zug, ein Trupp, die Bande, überh. eine kleine Schar; eine **~** Korah, schlechtes Gesindel; in Zus.: der **Rottmeister**, **Rotten|führer**: der Anführer einer Rotte; **~weise** *ad.*, **rotten** *tr.* u. *r.* eine Rotte bilden; vgl. noch roden, reuten, ausrotten.

der **Rotz**, -(e)s, ohne Mz.: der Nasenschleim (gew. Ausdruck); eine Tierkrankheit; in Zus.: **~krank** *a.* der **~lappen**, gemeiner Ausdruck für Taschentuch; **rotzen** *intr.* m. s.: schnauben; **rotzig** *a.* mit Rotz behaftet.

das **Rouleau**, -s, -s: der Fenstervorhang [zum Rollen.]

die **Route**, -n: der vorgeschriebene Weg.

die **Rübe**, -n: die fleischige, eßbare Wurzel mancher Gewächse; in Zus.: das **Rüb|öl**; die **~saat**, der **~samen**; ferner: **rüben|artig** *a.* der **~bau**; das **~feld**; der **~zucker**, aus Runkelrüben; der **Rübsen**, -s, ohne Mz.: Rübsamen, Raps; (der) **Rübezahl**: ein Berggeist im Riesengebirge.

der **Rubel**, -s, uv.: eine russische Münze.

der **Rubin**, -(e)s, -e: ein Edelstein.

die **Rubrik**, -en: die Überschrift; die Abteilung, Klasse.

ruch|bar *a.* durch das Gerücht überall bekannt, offenkundig: die Sache ist in der ganzen Stadt ruchbar; **~los** *a.* äußerst gottlos u. böse; die **~losigkeit**.

der **Ruck**, -(e)s, -e: der schnell getane Zug oder Stoß, der ebenso schnell wieder nachläßt: in, mit einem **~**, auf einen **~**, mit einem Mal, plötzlich; ebenso: **~weise** *ad.*

das **Rückbleibsel**, -s, uv.: Überbleibsel; der **~blick**: der Blick hinter sich; übtr. die Erinnerung an vergangene Sachen; der **~bürge**, der im Notfall in die Stelle des Hauptbürgen tritt; die **~erinnerung**: das Zurückrufen in die Erinnerung; die **~fahrkarte**, die zur Hin- und Rückfahrt berechtigt; die **~fahrt**, nach dem Ausgangspunkt zurück; der **~fall**: die Wiederkehr, bes. von Verbrechen u. Krankheiten; **~fällig** *a.* die **~fracht**, die Fracht auf der Rückfahrt; die **~frage**, die man dem Fragenden zurückgibt; oft ungenau: die Erkundigung; die **~gabe**; der **~gang**: das Zurückgehen; das nicht Zustandekommen; **~gängig** *a.* zurückgehend, in der Ausfüh-

rung gehindert: das Geschäft ist rückgängig gemacht; eine rückgängige Bewegung, eine Bewegung nach rückwärts; die **~gängigmachung**; das **~grat**: die Wirbelknochen vom Nacken bis zum After; der **~halt**: 1) die Zurückhaltung: ohne Rückhalt, frei heraus, ohne etwas zu verschweigen; 2) die Stütze: er hat einen Rückhalt an ihm, an dem Vater; der **~kauf**: Wiederkauf; die **~kehr**, die **~kunft**: das Zurückkehren; die **~ladung**: Rückfracht; der **~lauf**; **~läufig** *a*, die **~lehne**: Stütze für den Rücken, z. B. an Stühlen; **~links** *ad*, nach dem Rücken zu, nach hinten: er stürzte r. hin; der **~marsch**; der **~prall**; die **~reise**; der **~schlag**, übtr.: das Wiedereintreten des früheren Zustandes; die Zurückartung; der **~schluß**: Folgerung von der Wirkung auf die Ursache; der **~schritt**: das Rückwärtsgehen; übtr.: die Verschlechterung; die **~seite**: die hintere Seite; die **~sicht**: die Beziehung, Schonung: in Rücksicht auf meine, rücksichts meiner Lage; auf j. Rücksicht nehmen: ihn beachten, schonen, zart behandeln; **~sichtlich** *ad*, mit Genit.: in betreff: rücksichtlich Ihrer Anfrage usw.; **~sichtslos** *a*, schonungslos; die **~sichtslosigkeit**; der **~sitz**; die **~sprache**: die vorherige Besprechung; der **~stand**: das Übrigbleibende, der Rest; **~ständig** *a*, restierend, übrig, schuldig; auch: (in der Bildung) zurückgeblieben; der **~tritt**: die Abdankung; die **~versicherung**: die Übertragung einer durch Versicherung übernommenen Gefahr auf andere Versicherer; **~wärtig** *a*, nach hinten hin befindlich; **~wärts** *ad*, zurück, gegen den Rücken zu; der **~weg**: der Weg zurück; der **~zug**: das Zurückgehen, Weichen; der **Rücken**, -s, uv.: an menschlichen und Tierkörpern der hintere Teil des Rumpfs vom Nacken bis zum Kreuz; der sich in die Länge erhebende oberste Teil eines Dinges, z. B. eines Berges, Gebirges, Deiches, einer Klippe, überh. der hintere Teil eines Dinges, z. B. eines Buches, Messers usw.; in vielen Redensarten: den ~ wenden, sich umkehren, sich auf kurze Zeit entfernen; j. od. etw. mit dem ~ ansehen: sich verächtlich davon entfernen; auf etw. verzichten; in Zus.: die **~flosse**; das **~mark**: das in den Rückenwirbeln enthaltene; die **~marksdarre**: Rückenmarksschwindsucht; der **~schmerz**; das **~stück**; der **~wirbel**: Wirbel des Rückgrats; **rücken** *tr*, in kurzen Zügen oder Stößen von der Stelle fortbewegen; die Uhr ~, sie stellen; *r*, sich zurecht ~; sich nicht ~ und rühren, sich nicht von der Stelle bewegen; *intr*, m. h.: an etwas ~, daran tätig sein; *intr*, m. s.: sich von der Stelle bewegen: die Truppen ~ ins Feld.

rüde *a*, rauh, grob, ungebildet: ein rüder Mensch, ein rüdes Benehmen.

der **Rüde**, -n, -n: der männliche Hund.

das **Rudel**, -s, uv.: ein Trupp, Zug, Haufe: ein ~ Gemsen; vgl. Rotte.

das **Ruder**, -s, uv.: 1) eine Art Hebel, um einen schwimmenden Körper fortzutreiben; 2) seemänn. Bezeichnung für die Steuervorrichtung des Schiffes; übtr: die Leitung: das ~ (des Staats) ergreifen, ans ~ kommen; in Zus.: die **~bank**, worauf die Ruderer sitzen; das **~boot**, **~fahrzeug**; der **~haken**; der **~knecht**; die **~pinne**; der **~schlag**; der **Ruderer**, -s, uv.: j., der rudert; **rudern** *tr*, mit Rudern fortbewegen: den Kahn; *intr*, m. h.: sich schwimmend bewegen: der Schwan rudert mit den Füßen; *intr*, m. s.: rudernd fahren: er rudert ans Land.

Rudolf, männl. Vorname.

der **Ruf**, -(e)s, -e: 1) die erhobene Stimme oder das laute Tönen als Zeichen, daß j. herbeikommen soll: dem Rufe des Vaters, übtr.: dem ~ des Herzens, der Natur folgen; 2) der Schall hallender Instrumente als Signal, z. B. der Trompete; 3) die Berufung, die Aufforderung zur Übernahme einer Stelle, z. B. als Professor; 4) die öffentl. Nachrede, das Gerücht, die Meinung der Menge: einen guten, übeln ~ haben; im ~ des Geizes stehen; **rufen*** *intr*, m. h. u. *tr*, mit erhobener Stimme sprechen, schreien: er rief folgende Worte; ich habe laut gerufen; 2) auffordern, einladen, kommen heißen: lasse den Arzt zu Hilfe rufen; die Glocken rufen uns in die Kirche.

der **Rüffel**, -s, uv.: die derbe Zurechtweisung, der Verweis; **rüffeln** *tr*, zurechtweisen.

die **Rüge**, -n: die Ahndung eines Vergehens, bes. die Bestrafung durch Tadel,

der Vorwurf: eine ~ verhängen, ergehen lassen; das wird nicht ohne ~ hingehen; **rügen** *tr.* tadeln, verweisen; ahnden, strafen: ich will das nicht ~, dich deshalb nicht ~; diesen Fehler habe ich schon oft an dir gerügt.

die **Ruhe**, ohne Mz.: Gegens. von Bewegung und Tätigkeit; bes. 1) der Zustand des Stillestehens, die Nachlassung von Kraftanstrengung: Maschinen in ~ setzen; träger ~ sich hingeben; in ~ verweilen; 2) die Geräuschlosigkeit, die Stille: an diesem Ort herrscht tiefe ~; 3) der Friede: ~ herstellen; laß mich in ~; es ist allgemeine ~ im Lande; 4) die Erholung: ich muß mir ~ gönnen; er bedarf der ~; 5) der Schlaf: sich zur ~ begeben; 6) der Tod: die ewige ~; zur ~ gehen; in Zus.: die **~bank**, zum Ausruhen; das **~bett**; das **~gehalt**: die Pension; das **~kissen**; **~liebend**; **~los** *a.*; das **~polster**; der **~punkt**, zum Ausruhen dienend; der **~stand**, für j., der sich zur Ruhe gesetzt, sein Geschäft oder Amt aufgegeben hat; die **~statt**, **~stätte**: 1) der Ort zum Ausruhen; 2) das Grab; die **~störung**; der **~tag**; **ruhen** *intr.* m. h.: 1) in Ruhe sein, außer Arbeit sein, sich erholen: nach getaner Arbeit ist gut ~; die Arbeit, die Waffen ~; er ruhte nicht, bis er es erreicht hatte; 2) schlafen, auch von Toten: ich wünsche (Ihnen) wohl zu ruhen; wie haben Sie geruht?; er ruht im Grabe; auf Leichensteinen: hier ruht in Gott N. N.; sanft ruhe seine Asche; 3) auf einer Stelle verharren, verweilen: sein Blick ruhte auf mir; die Brücke ruht auf Pfeilern; **ruhig** *a.* still, geräuschlos, unbesorgt, gefaßt, friedlich, von Ruhe zeugend: er schläft ~, geht ~ seiner Wege, führt ein ruhiges Leben; eine ruhige Stadt.

der **Ruhm**, -(e)s, ohne Mz.: der weitverbreitete, vorteilhafte Ruf, die vorteilhafte Meinung der Menge von dem Wert einer Person; das große Lob; in Zus.: **~bedeckt** *a.*; die **~begierde**; **~begierig**; **~gekrönt**; **~los**; **~redig** *a.* prahlerisch, sich selbst rühmend; **~reich**; **~süchtig**; **~voll**; **~würdig** *a.*; **rühmen** *tr.* preisen, herausstreichen: er rühmt mich, seine Taten; rühme mir deine Talente nicht so sehr; *r.* mit Genit.: er rühmt sich seiner Stärke, macht viel Rühmens davon; **rühmlich** *a.* ruhmwürdig, lobenswert, ehrenvoll: dein Betragen, deine Tat ist rühmlich.

die **Ruhr**, -en: eine Krankheit bei Menschen und Tieren, die in einer Entzündung der Dickdarmschleimhaut besteht; der starke Durchfall; die rote Ruhr, wenn zugleich Blut mit abgeht; die Brechruhr, die Cholera, der mit Brechen verbundene Durchfall.

rühren *tr.* bewegen, regen: ich kann weder Hand noch Fuß ~; die Trommel ~, schlagen; übtr.: js. Herz ~, erschüttern; j. zu Tränen ~; *r.* er ist so fest gebunden, daß er sich nicht ~ (bewegen) kann; er rührt sich nicht von der Stelle; kein Lüftchen rührt sich; *intr.* m. h.: an etw. ~, anstoßen; übtr.: rühre nicht an diese Wunde!; subst.: da fühlte er ein menschliches Rühren; in Zus.: das **Rührei**: mit Butter in eine Pfanne geschlagene Eier; die **~kelle**; der **~löffel**; **rührig** *a.* sich leicht und schnell bewegend, tätig, geschäftig; die **~keit**; die **Rührung**, -en: die seelische Bewegung, bes. die Regung des Mitgefühls.

der **Ruin**, -(e)s, ohne Mz.: das Verderben, der Untergang, der Verfall; die **Ruine**, -n: die Überreste von zerstörten Dingen, bes. von verwüsteten Gebäuden, die Trümmer; **ruinieren** *tr.* zugrunde richten, verderben.

der **Rülps**, -ses, -se: das Aufstoßen einer Magenblähung; übtr.: ein roher, flegelhafter Mensch; **rülpsen**, *intr.* m. h.: laut aufstoßen.

der **Rum**, -(e)s, -s: der aus Zuckerrohr bereitete Branntwein.

der **Rummel**, -s, ohne Mz.: eine Menge Dinge, gute und schlechte untereinander; verächtl.: ein Handel, ein Vorfall: er versteht den ~, er weiß günstige Umstände zu benutzen; im ~, in Bausch u. Bogen.

der **Rumor**, -(e)s, ohne Mz.: der Lärm, das Gepolter, der Aufruhr; **rumoren** *intr.* m. h.: lärmen, toben: die Kinder rumoren in der Stube.

rumpeln *intr.* m. h.: ein dumpfes, abgebrochenes Geräusch erregen, poltern: der Wagen rumpelt auf dem Steinpflaster; der **Rumpelkasten**: Kasten für Gerümpel; scherzh.: ein altes, schlechtes Klavier.

der **Rumpf**, -(e)s, Rümpfe: 1) der Körper

ohne Glieder; 2) das Schiff ohne Masten; das **Rumpfstück**, -s, -e, **Rumpfsteak**, -s, -s.

rümpfen *tr*; runzeln; die Nase ~, Mißbilligung und Verachtung zeigen.

rund *a*, kreisförmig, gleichförmig gebogen, kreis- od. kugelförmig: der runde Tisch, das runde Loch; runde Früchte; auch im Sinn der die runden, straffen Formen bewirkenden Fülle: sie hat runde Arme, runde Backen; *adv*, rings, im Kreise: ~ um sich her; **rundum**, rund herum, rund umher; oft auch: rund heraus, **rundweg** erklären, verweigern: offen, ehrlich, unumwunden; das **Rund**, -(e)s, ohne Mz.: der Kreis; in Zus.: das ~**bild**: Panorama; das ~**eisen**; die ~**fahrt**, vgl. Rundreise; das ~**gemälde**; der ~**hobel**; das ~**holz**; der ~**lauf**: 1) der Lauf rund um etw. herum; 2) ein Turngerät; die ~**reise**: die Reise in einem gewissen Umkreis zum Ausgangspunkt zurückkehrend; die ~**säule**; das ~**schreiben**, das innerhalb eines bestimmten Kreises herumgeht; das Geschäftsanschreiben; die ~**schrift**; der ~**tanz**; die **Runde**, -n: 1) die kreisförmige Ausdehnung, Bewegung: der Pokal macht die ~, wird herumgegeben; der Laufbote macht seine ~, seinen Rundgang; 2) die Streifwache, Patrouille; 3) das einmalige Herumspielen (im Kartenspiel); **runden** (**ründen**) *tr*; rund machen, die schöne, runde Form geben: eine Kugel; **rundlich** *a*, ein wenig rund; dem Runden sich nähernd; die ~**keit**: die rundliche Form; die **Rundung**, -en: die runde Gestalt; die **Ründung**: das Rundmachen.

die **Rune**, -n: Buchstabe der altnordischen Schrift; in Zus.: die **Runenschrift**; der ~**stein**, mit solcher Inschrift.

die **Runge**, -n: ein dickes, kurzes, aufrechtes Holz, woran sich die Wagenleiter lehnt, die Wagenrunge.

die **Runkel**, -n: der Knorren, z. B. der Flachsrunkel, der zusammengewundene Flachsbündel; die ~**rübe**: eine dicke Rübenart; der **Runken**, -s, uv.: ein dickes Stück (Brot).

die **Runzel**, -n: eine Falte, bes. die Hautfalte; **runz(e)lig** *a*, Runzeln habend, voll Falten; **runzeln** *tr*, die Haut in Runzeln, Falten bringen: er runzelt die Stirn vor Ärger.

der **Rüpel**, -s, uv.: ein grober, flegelhafter Mensch; ~**haft** *a*, in der Weise eines Rüpels; die **Rüpelei**, -en: flegelhaftes Betragen.

rupfen *tr*, raufen, zupfen, pflücken: ich rupfe die Gans, der Gans die Federn; übtr.: er hat mich gerupft, um das Meine gebracht; **ruppig** *a*, aussehend wie gerupft, abgerissen; armselig, schäbig, auch von Charakter; der **Ruppsack**: ein ruppiger Kerl.

Ruprecht, männl. Vorname.

der **Rusch**, -es, -e: die Binse; durch ~ und Busch.

rusch(e)lig *a*, huschelig, nachlässig.

die **Rüsche**, -n: der feine, gefältelte Besatz an Kleidern.

der **Ruß**, -es, ohne Mz.: die bei Verbrennung organischer Stoffe sich bildende Masse (Kohlenstoff), die sich an feste Körper ansetzt, z. B. Kien-, Ofenruß; **rußen** *intr*, m. h.: Ruß absetzen; **rußig** *a*, damit bedeckt, schwarz davon. [**Rußland**.]

der **Russe**, -n, -n, weibl. Russin; **russisch** *a*.

der **Rüssel**, -s, uv.: die verlängerte Nase der Dickhäuter (Schweine, Elefanten), doch auch mancher wirbelloser Tiere; ~**förmig** *a*.

die **Rüste**, ohne Mz.: Schlafzeit, Ruhe; nur in: zur ~ gehen, schlafen gehen, meist von Vögeln; übtr.: untergehen, enden.

rüsten *tr*, vorbereiten, ausstatten, bewaffnen; häufiger *r*, ich rüste mich zur Abreise; der Fürst rüstet sich zum Kriege; scheinbar *intr*, m. h.: Frankreich rüstet unaufhörlich, trifft seine Vorbereitungen zum Kriege; in Zus.: die **Rüstkammer**: Waffenkammer; der ~**tag**; der ~**wagen**; das ~**zeug**; **rüstig** *a*, stark, kräftig: der Mann ist trotz seines Alters noch sehr rüstig; die **Rüstung**, -en: 1) die Handlung des Rüstens; 2) das zu einer Tätigkeit nötige Gerät, bes. die sämtlichen Waffen eines Kriegers; aber auch: der Harnisch eines Ritters.

die **Rüster**, -n: die Ulme.

die **Rute**, -n: 1) der dünne, biegsame Holzschoß; 2) mehrere zusammengebundene Reiser, sofern sie zum Züchtigen dienen; einem Kinde die ~ geben, es züchtigen; übtr.: unter js. ~ stehen, unter strenger Aufsicht sein; 3) ein Längenmaß; 4) der

Schweif od. das männliche Glied mancher Tiere; in Zus.: die **Ruten‖schläge** *pl*; der **~streich**.

der **Rutsch**, -(e)s, -e: der gleitende Fall, z. B. der Bergrutsch; die **Rutsche**, -n: die Gleitbahn für im Gebirge gefälltes Holz; **rutschen** *intr* m. *s*.: fortgleiten, glitschen: ich rutsche auf der Treppe, auf dem Eise; das will nicht rutschen, will nicht vorwärts gehen; in Zus.: die **Rutsch‖bahn**; der **~berg**: die künstliche schräge Eisbahn; die **~partie**, scherzh.: das gleitende Fallen.

rütteln *tr* u. *intr* m. *h*.: heftig hin- und herbewegen, schütteln, erschüttern: er rüttelt mich aus dem Schlaf; ich rüttle den Baum, an dem Baum; er rüttelt sich u. schüttelt sich.

S.

das **S**, **s**, **s**, der neunzehnte Buchstabe des deutschen Alphabets, ist ein Mitlaut, ein Zischlaut. Das lange **s** steht am Anfang, das kurze od. Schluß-**s** am Ende einer Silbe: sagen, also, woraus. Man beachte namentlich Wörter wie: Versendung und Versendung, oder: Verstand (Scharfsinn) und Verstand (Reimspiel). Ob **ß** oder **ss** zu schreiben sei, dafür gilt die Regel, daß **ss**, wie alle Doppelkonsonanten, nur zwischen geschärften, **ß** dagegen, außer am Wortende, auch nach gedehnten Selbstlautern steht, wozu auch die Doppellauter gehören: der Haß, des Hasses; der Ruß, des Rußes, aber: der Russe (Bewohner von Rußland).

der **Saal**, -(e)s, Säle, das Sälchen: ein sehr großes, geräumiges Zimmer.

die **Saat**, -en: 1) die Handlung des Säens: es ist Zeit zur ~; 2) das Gesäte oder zu Säende: die ~ geht gut auf; 3) das aus der ~ Hervorkeimende: die ~ steht gut; übtr. auf etwas, woraus etwas anderes sich entwickelnd hervorgeht: aus der ~ des Hasses kann nichts Gutes hervorgehen; in Zus.: das **~feld**; das **~gut**: das zum Säen bestimmte Getreide; das **~korn**; die **~zeit**; der **Saatenstand**.

der **Sabbat**, -(e)s, -e: der Ruhetag, der siebente Tag in der Woche, ein Feiertag der Juden.

der **Sabber**, -s, ohne Mz.: der fließende Speichel; **sabbern** *intr* m. *h*.: Sabber fließen lassen; *tr* damit benetzen: das Kind hat mich, sich voll gesabbert.

der **Säbel**, -s, uv.: das lange, breite, gekrümmte Schwert; in Zus.: das **~bein**: 1) das krumme Bein; 2) der Krummbeinige; **~beinig** *a*; **~förmig** *a*; der **~hieb**; **säbeln** *tr* mit dem Säbel od. wie mit ihm einhacken, einschneiden.

die **Sache**, -n, das Sächelchen: 1) die Angelegenheit; bes. der Rechtsstreit: er besorgt mir die ~; ich bin in die unangenehme ~ verwickelt; was machst du für Sachen?; der Name tut nichts zur ~, ist nebensächlich, gleichgültig; es ist etwas an der ~; das ist eine andere ~; jede ~ hat zwei Seiten; gemeinschaftliche ~ mit jemandem machen; jede Partei glaubt, ihre ~ sei gut; kümmere dich um deine Sachen; 2) der unpersönliche Gegenstand, das leblose Ding als Gegensatz von Person: die Sachen müssen zur Post; ich werde meine Sachen anziehen, meine Kleider; in seinen Sachen unordentlich sein; in Zus.: die **Sach‖erklärung**: sachliche Erklärung, Gegens. Worterkl.; **~gemäß** *a*; die **~kenntnis**, **~kunde**: die gehörige Einsicht, die genaue Kenntnis einer Sache; **~kundig** *a*; die **~lage**: die Umstände; das **~register**; **~verständig** *a*; der **~walter**: der Anwalt; **sachlich** *a*, 1) was Sachen betrifft; in dem Wesen der Sache begründet, gegenständlich; 2) sich nur an die Sache haltend, nicht persönlich werdend; die **~keit**, ohne Mz.: die Eigenschaft sich nur an die Sache zu halten, ohne sich durch anderes beeinflussen zu lassen; **sächlich** *a*, von unbestimmtem Geschlecht, weder männlich noch weiblich, neutrum.

der **Sachse**, -n, -n, weibl. Sächsin: ein Volksname; **Sachsen**; **sächsisch** *a*.

sacht(e) *a*, meist *ad*, leise, langsam, sanft: du mußt ~ gehen.

der **Sack**, -(e)s, Säcke, das Säckchen: ein Behältnis, gewöhnlich aus Leinwand, das

unten und an den Seiten genäht ist, so daß oben eine Öffnung bleibt: ein ~ voll; mit ~ und Pack, mit aller Habe; die Katze im ~ kaufen, unbesehens kaufen u. somit dem Betrug ausgesetzt; in Zus.: **~förmig** *a.*; das **~garn**, zum Zubinden von Säcken; die **~gasse**: Gasse ohne Ausgang; **~grob** *a.* sehr grob; das **~leinen**: grobes zu Säcken; die **~pfeife**: der Dudelsack; der **~rock**; der **~träger**; das **~tuch**: 1) Sackleinen; 2) Taschentuch; die **~uhr**: Taschenuhr; **sacken** *tr.* in Säcke füllen; *r.* einen Sack bilden, sich wie in einem Sack bauschen; sich senken; *intr.* m. s.: sich setzen, sinken; der **Säckel**, -s, uv.: der kleine Sack; bes. Geldtasche, -beutel; der **~meister**: der Kassenwart; **säckeln** *tr.* gierig einfüllen; der **Säckler**, -s, uv.: 1) Säckelmeister; 2) Lederarbeiter.

säen *tr.* den Samen ausstreuen: der Landmann sät den Weizen auf den Acker; übtr.: Zwietracht säen; der **Sä(e)mann**, der **Säer**, -s, uv.

der **Saffian**, -(e)s, -e: ein feines gefärbtes Ziegenleder.

der **Saflor**, -(e)s, ohne Mz.: eine Distelart, aus deren Blumen eine schöne gelbe Farbe gewonnen wird.

der **Safran**, -(e)s, ohne Mz.: 1) ein Zwiebelgewächs mit hochgelben Blumen; 2) die daraus gewonnene hochgelbe Farbe; **~gelb** *a.*

der **Saft**, -(e)s, Säfte, das Säftchen: das Flüssige, die im tierischen Körper und in Pflanzen befindliche Feuchtigkeit: gesunde, faule Säfte; der Kranke hat verdorbene Säfte; der Fruchtsaft, Fleischsaft; übtr.: das geistig Frische, Kräftige: ohne ~ und Kraft; in Zus.: **~grün**; **~leer**; **~los** *a.* ohne Saft; übtr.: ohne Kraft; **~reich**; **saftig** *a.* saftreich, saftvoll: eine saftige Birne; scherzh.: eine saftige Ohrfeige, eine kräftige.

die **Sage**, -n: die mündliche Fortpflanzung einer Begebenheit ohne Sicherheit für ihre Glaubwürdigkeit; in Zus.: das **Sagen‖buch**; **~haft** *a.* der **~kreis**; die **~kunde**; **sagen** *tr* u. *intr.* m. h.: durch Worte zu erkennen geben oder bekannt machen, Gedanken und Nachrichten ausbreiten, mündlich bekannt machen oder mitteilen, anzeigen: er hat es mir gesagt; ich habe nichts gesagt; was sagen Sie dazu?; ich sage nur die Wahrheit; darüber ließe sich vieles sagen; in dieser Sache hat er nichts zu sagen, zu befehlen; ich sage ihnen meinen Dank; das will noch wenig sagen, bedeuten; es hat nichts zu sagen, zu bedeuten; das sind nichtssagende Worte, leere; **sagbar** *a.*

die **Säge**, -n: ein Werkzeug mit gezähntem Eisenblatt zum Zerschneiden harter Körper; in Zus.: das **~blatt**: das mit Zähnen versehene Blatt an einer Säge; der **~bock**: ein Kreuzgestell, um Holz darauf zu sägen; der **~fisch**: ein Rochen mit sägeförmigem Schnauzenfortsatz; die **~mühle**: ein Mühlwerk, wo Holzstämme zersägt werden; die **~späne** *pl.* die kleinen Abgänge beim Sägen; das **~werk**; **sägen** *intr.* m. h. u. *tr.* mit der Säge schneiden; der **Säger**, -s, uv.

das **Sago**, -s, ohne Mz.: das Mark des Sagobaums, einer ostindischen Palme.

die **Sahlweide**, besser: Salweide.

die **Sahne**, ohne Mz.: der Milchrahm; der **Sahnen‖gießer**: das ~töpfchen; der **~käse**; **sahnen** *tr.* abrahmen; **sahnig** *a.*

saigen, besser: seigen.

die **Saite**, -n: ein Draht oder ein aus Därmen gedrehter Faden zum Beziehen d. Saiteninstrumente; in Zus.: der **Saiten‖bezug**; das **~instrument**: Tonwerkzeug mit Saiten bespannt; das **~spiel**.

das **Sakrament**, -(e)s, -e: ein Gnadenmittel in der christl. Kirche, bei den Protestanten zwei, bei den Katholiken sieben; die **Sakristei**, -en: der Aufenthaltsort des Geistlichen in der Kirche, während er nicht amtiert; das Kirchengerätzimmer.

der **Salamander**, -s, uv.: 1) eine Art Eidechsen; 2) studentische Art j. zu ehren durch Reiben der Biergläser auf dem Tische und Trinken.

der **Salat**, -(e)s, -e: 1) eine Pflanze, deren Blätter eßbar sind; 2) Pflanzenspeisen (auch Fleischspeisen), die mit Öl und Essig angemacht werden.

der **Salbader**, -s, uv.: 1) der Quacksalber; 2) der langweilige Schwätzer; **salbadern** *intr.* m. h.: 1) quacksalbern; 2) schwatzen.

das **Sal‖band**, die **~leiste**: der Rand von Geweben, die Webkante.

die **Salbe**, -n: ein äußerlich zum Einschmieren dienendes Heilmittel; wohlduftende Öle und Fette zum Einreiben

des Körpers; das **Salböl**; **salben** *tr*; mit Salbe bestreichen; weihen; der **Gesalbte**: der Herrscher; der Geweihte; **salbig** *a*, voll Salbe, salbenähnlich; die **Salbung**: das Bestreichen mit Salbe, bes. mit geweihtem Öl; **salbungsvoll** *a*, weihevoll, feierlich.

die **Salbei** (Salvei): eine Pflanze mit starkriechenden Blättern.

der **Saldo**, -s, -s od. Saldi, kaufm. Bezeichnung für Überschuß, Zahlungsrest.

die **Saline**, -n: die Anstalt zur Gewinnung des Salzes.

der **Salm**, -(e)s, -e: der Lachs.

der **Salmiak**, -(e)s, ohne Mz.: ein flüchtiges, scharfes Salz.

der **Salon**, -s, -s: das gute, das Gesellschaftszimmer.

der **Salpeter**, -s, ohne Mz.: ein Erdsalz; in Zus.: **~haltig** *a*, die **~säure**: die aus dem Salpeter geschiedene flüssige Säure, die Schwefelsäure; **salpet(e)rig** *a*.

die **Salse**, -n: Salzbrühe.

die **Salve**, -n: die Abfeuerung einer Menge Gewehre od. Geschütze, auch als Ehrengruß.

Salvei, vgl. Salbei.

die **Salweide**, -n (Sahlweide): eine Weide, deren Zweige zur Korbflechterei benutzt werden.

das **Salz**, -es, -e: ein mineralischer, in Wasser auflösbarer Körper von scharfem Geschmack: das Kochsalz, Speisesalz; im weiteren Sinne: die Verbindung von Säuren mit einem basischen Metall; übtr.: einen Schinken bei jm. im ~ haben, etwas begangen haben, wofür man noch zu büßen hat; in Zus.: das **~bergwerk**; die **~brühe**: Salzlake; der **~brunnen**, der Salzsole enthält; das **~faß**; die **~grube**: ein Ort, wo Steinsalz aus der Erde gegraben wird; die **~gurke**: eingesalzene; **~haltig** *a*; das **~korn**: eines der kristallischen Körner, woraus das Salz besteht; die **~kote**: die Siedehütte; die **~lake**; die **~lecke**, für Wild und Vieh; die **~pfanne**; die **~pflanze**; die **~quelle**; die **~säure**; der **~see**; der **~sieder**; die **~sole**, vgl. Sole; der **~stein**: Kalkerde, die sich beim Sieden an die Pfanne legt; die **~steuer**; das **~wasser**; das **~werk**: die Saline; **salzen** *tr* u. *intr*; m. h.: mit Salz versehen; **salzig** *a*, salzhaltig, nach Salz schmeckend.

der **Same(n)**, -ns, -n: das geschlechtlich erzeugte Fortpflanzungsorgan der Pflanze; die männliche Befruchtungsflüssigkeit; übtr.: 1) die erste Veranlassung künftiger Veränderungen oder Zustände: der ~ des Bösen; 2) die Nachkommenschaft; in Zus.: das **Samengehäuse**; der **~handel**; die **~kapsel**; das **~korn**; die **Sämerei**, -en: allerlei Samen von Pflanzen; der **Sämling**, -(e)s, -e: die aus Same gezogene junge Pflanze.

sämig *a* eingedickt: eine sämige Brühe.

sämisch *a*, 1) mit Fett gegerbt; 2) fahlgelb; in Zus.: der **~gerber**; das **~leder**.

sammeln *tr*, zusammenbringen; mehrere einzelne Dinge zu einem Ganzen vereinigen, nach und nach in seinen Besitz bringen: Blumen, Früchte, Naturalien ~; Vorräte für den Winter ~; der Feldherr sammelt die zerstreuten Truppen; der Kranke muß erst wieder Kräfte ~; *r*, sich fassen, beruhigen: sie muß sich erst wieder ~; in Zus.: der **Sammelfleiß**; die **~linse**, zum Sammeln der Lichtstrahlen; der **~name**; der **~platz**, zur Zusammenkunft; die **~schrift**: Sammlung verschiedener Aufsätze; das **~surium**, -s, -surien: der Mischmasch; das **~wort**, eine Gesamtheit von Einzeldingen umfassend; der **Sammler**, -s, uv.: j., der sammelt; die **Sammlung**, -en: das Sammeln und das Gesammelte; übtr.: die ruhige Stimmung.

der **Sammet**, vgl. der Samt.

der **Samstag**, -(e)s, -e: der Sonnabend, Sabbatstag; Samstags.

samt *ad*, bezeichnet das Verhältnis od. den Zustand des Vereinigtseins; als Präpos. mit Dativ: nebst, mit: der Vater ~ den Kindern; das Geld ~ dem Beutel; ~ u. sonders, ohne jede Ausnahme; **sämtlich** *a*, alle zusammen: ich kenne sie sämtlich, die sämtlichen Einwohner.

der **Samt** (Sammet), -(e)s, -e: ein dichtes, auf der Oberfläche mit kurzen, aufrechtstehenden feinen Fädchen versehenes Gewebe; in Zus: das **~band**; die **~bürste**; die **~fabrik**; der **~hut**; das **~kleid**; die **~mütze**; der **~weber**; **samten** *a*, von Samt: ein samtenes Kleid.

der **Sand**, -(e)s, ohne Mz.: eine aus sehr kleinen Körnern ohne allen Zusammenhang bestehende Gesteinablagerung; die zu kleinen Körnchen zerriebene steinige

Masse; Mineralkörper in losen Körnchen: auf den ~ setzen, auf dem ~ sitzen, von Schiffen; auch übtr.: in Verlegenheit sein; jm. ~ in die Augen streuen, so daß er geblendet ist; übtr.: ihn täuschen; in Zus.: die **~bank**: die aus Sand bestehende Erhöhung des Bodens im Meer oder in einem Fluß; die **~büchse**: eine mit Streusand angefüllte Büchse; die **~grube**; der **~hase**: Fehlwurf beim Kegeln; der **~haufen**; das **~huhn**; die **~insel**; das **~korn**, Vkl. **~körnchen**; das **~loch**; der **~mann**, -(e)s,-männer: der Sandverkäufer; scherzh.: der Sandmann kommt, der Schlaf stellt sich ein; das **~meer**: die Sandwüste; die **~nelke**; das **~papier**: mit scharfem Sand behaftetes; der **~stein**: eine aus kleinen Quarzkörnern bestehende Steinart; die **~torte**; die **~uhr**: der älteste Zeitanzeiger, ein zweiteiliges Glasgefäß mit Sanddurchlauf; die **~wüste**: eine große, aus unfruchtbarem Sand bestehende Wüste; **sanden** *tr.*, mit Sand bestreuen; **sandig** *a.*, voll Sand. [sohle.]

die **Sandale**, -n: ein Riemenschuh, Band-

das **Sandelholz**: ein indisches wohlriechendes Nutz- und Farbholz. [wasserfisch.]

der **Sander** (Zander), -s, uv.: ein Süß-

sanft *a.*, gelind, angenehm, wohltuend für die Empfindung; ruhig, mild: er schläft sanft, hat sanfte Hände, hat ein sanftes Gemüt; die Quelle rieselt sanft; ein sanfter Regen; eine sanfte Steigung, Erhöhung; **sänftigen** *tr.*, ruhig machen; die **Sanftmut**, ohne Mz.: milde, freundliche Gesinnung; **~mütig** *a.*, Sanftmut besitzend, an den Tag legend. [**Sänftenträger.**]

die **Sänfte**, -n: der Tragsessel; der

der **Sang**, -(e)s, Sänge, dichterisch für: Gesang: mit ~ und Klang; **sang(es)los** *a.*, die **~weise**; der **Sänger**, -s, uv., weibl. -in: eine Person, die singt, auch von Vögeln; der **~chor.**

sanguinisch *a.*, leichtblütig, leicht erregbar.

das **Sanitätswesen**: die Fürsorge für öffentliche Gesundheits- und Krankenpflege.

Sankt (St.), vor Namen: der Heilige.

der **Saphir**, -(e)s, -e: ein blauer Edelstein.

die **Sappe**, -n: der Laufgraben; der unterirdische Gang; der **Sappeur**, -s, -e(-s): der Schanzgräber, der Pionier.

die **Sardelle**, -n, die **Sardine**, -n: kleine, zur Familie der Heringe gehörige Fische.

der **Sarg**, -(e)s, Särge: der Kasten, worin ein Verstorbener begraben wird; der **Sarkophag**, -(e)s, -e: der Steinsarg, Prachtsarg.

der **Saß**, **Sasse**, -n, -n: j., der irgendwo angesessen ist, seinen Wohnsitz hat, ein Grundstück besitzt; meist nur in Zus., z. B. Hintersasse, Insasse; **sässig** *a.*, seßhaft, angesessen.

der **Satan**, -s, -e: der böse Feind, der Teufel; übtr.: ein böses Weib; **satanisch** *a.*, sehr böse, teuflisch.

die **Satire**, -n: das Spottgedicht, die Spottrede; der **Satiriker**; **satirisch** *a.*, spöttisch.

satt *a.*, befriedigt, bes. durch Speise, überh. genug habend: ich bin ~, habe genug; des Lärmes ~, überdrüssig; ich kann mich an dem Bilde nicht ~ sehen, kann es nicht genug ansehen; die **Sattheit**: das Sattsein; **sättigen** *tr.*, satt machen, übtr. befriedigen: ich sättige mich mit Gemüse, sättige den Hungrigen; er sättigt seinen Geiz; die **Sättigung**: das Sattsein; das Sattmachen; in der Chemie: die Aufnahme, Aufsaugung des dargebotenen lösbaren Stoffes; **sattsam** *a.*, genugsam, zur Genüge: er hat es ~ bewiesen.

die **Satte**, -n: der Milchnapf.

der **Sattel**, -s, Sättel: der gepolsterte Ledersitz zum Reiten; auch von ähnlichen Vorrichtungen zum Tragen von Lasten für Pack- u. Saumtiere; übtr.: eine Einbiegung zwischen Berghöhen; im ~ sitzen, auch übtr.; j. aus dem ~ heben, auch übtr.: ihn übertreffen und beiseite drängen; in Zus.: die **~decke**; **~fest** *a.*, fest auf dem Sattel sitzend, auch übtr.: gut bewandert; der **~gurt**; das **~kissen**; das **~pferd**: das im Gespann zur Linken gehende; der **~platz**, auf der Rennbahn; das **~zeug**; **satteln** *tr.*, mit einem Sattel versehen; den Sattel festschnallen; *r.*, übtr.: sich bereit, reisefertig machen; der **Sattler**, -s, uv.: der Sattelmacher.

die **Sattel**, -n: ein länglicher Ackerstreifen.

der **Satyr**, -n, -n, in der Mythologie: ein Halbgott mit Bocksfüßen und kleinen Hörnern, Gefährte des Bacchus, ein Waldgott.

der **Satz**, -es, Sätze, das Sätzchen: 1) der Sprung, insofern der Springende über einen Raum hinwegsetzt: das Pferd macht Sätze; der Hund kam in Sätzen herangelaufen; 2) der Bodensatz, der Niederschlag: der Wein, der Kaffee läßt einen ~ zurück; 3) mehrere zu einander gehörende Dinge derselben Art, die Garnitur: ein ~ Schachteln; 4) der Einsatz bei manchen Spielen; 5) der mindestens durch Subjekt und Prädikat ausgedrückte Gedanke: er las den Brief noch einmal ~ für ~; der Ausspruch eines Vernunfturteils; in der Mathematik: die Behauptung: beweise diesen ~!; 6) beim Buchdruck: a) die Arbeit des Setzers, sofern er das zu Druckende aus Lettern zusammensetzt; b) das so von ihm Gesetzte; 7) in der Musik: a) der Abschnitt eines größeren Musikstücks; b) die Kunst, Tonstücke harmonisch zu setzten; die **Satzung**, -en: die Vorschrift, die Verordnung; in der Mz.: die allgemeinen Bestimmungen, die Statuten (bes. von Vereinen).

die **Sau**, -en od. Säue, das Säulein: das weibliche Schwein; übtr.: eine schmutzige, unsittliche Person; in Zus.: die **~bohne**; der **~fang**; der **~hirt**; die **~jagd**: Jagd auf Wildschweine; das **~nest**: der sehr schmutzige Ort; der **~packer**: ein Hetzhund; der **~stall**; der **~trog**; die **~wirtschaft**: säuische; die **Sauerei**, -en: 1) die Unreinlichkeit, Schweinerei; 2) schmutzige Zote; **säuisch** *a*, sehr unsauber, schweinisch; viehisch.

sauber *a*, rein, fein, nett: deine Kleidung ist sauber; sie hat ein sauberes Ansehen; scherzh. für das Gegenteil: du bist mir ein sauberer (schlechter) Patron, Gesell; das wird eine saubere (unangenehme) Geschichte werden; die **Sauberkeit**; **säuberlich** *a*, auf eine saubere, reinliche Weise; übtr.: behutsam, vorsichtig: fein ~ zu Werke gehen; **säubern** *tr*, sauber machen, reinigen; die **Säuberung**, -en: das Saubermachen.

die **Sauce**, -n: die Tunke.

sauer (saurer, am sauersten) *a*, einen zusammenziehenden scharfen Geschmack habend, Gegens. von süß: saure Milch; der Essig ist ~; übtr.: 1) mürrisch, verdrießlich: sie macht ein saures Gesicht; 2) unangenehm, schmerzlich: die Arbeit wird mir ~; er macht mir das Leben ~; ich habe mein Vermögen ~, mit saurer Mühe erworben; das **Sauer**, -s, uv.: ein Gericht in Essig gekocht, z. B. Schwarzsauer; in Zus.: der **~ampfer**: Sauerklee, Pflanze, deren Blätter sauer schmecken; der **~braten**: gebratenes, vorher in Essig gelegtes Fleisch; der **~brunnen**: 1) eine Quelle kohlensauren Wassers; 2) das Wasser selbst; die **~kirsche**; der **~klee**; der **~kohl**, das **~kraut**: geschnittener und eingemachter Kopfkohl; die **~milch**: Dickmilch; der **~stoff**: Oxygen, Hauptbestandteil der atmosphärischen Luft; **~süß** *a*, sauer u. süß zugleich; der **~teig**: in Gärung übergegangener Brotteig; der **~topf**: eine verdrießliche, mürrische Person; **~töpfisch** *a*; **säuerlich** *a*, ein wenig sauer; **säuern** *intr*, m. h.: sauer werden, einen saueren Geschmack annehmen: die Milch säuert, fängt an zu säuern; *tr*, sauer machen: eine Speise säuern; gesäuertes Brot schmeckt kräftig; die **Säuerung**; der **Säuerling**, -(e)s, -e: kohlensaures Mineralwasser; die **Säure**, -n: 1) die saure Beschaffenheit, der Zustand des Sauerseins; 2) eine chemische Verbindung, die mit Basen Salze bildet; die **Saure-gurkenzeit**: eigentlich die Hochsommerzeit, während der Gurken eingelegt werden; übtr.: die stille Geschäftszeit, auch politisch.

die **Sauerei**, vgl. Sau.

saufen* *tr* u. *intr*, m. h.: Flüssiges schnell und in Menge trinken; saufen verhält sich zu trinken, wie fressen zu essen: das Vieh säuft; dieser Mensch trinkt nicht, er säuft; in Zus.: der **Sauf-aus**, der **~bruder**: der Säufer; das **~gelage**; die **~gesellschaft**; **~lustig** *a*; der **Säufer**, -s, uv.: der Trunkenbold; die **Sauferei**, -en: das viele Saufen, das Saufgelage.

saugen* *tr* u. *intr*, m. h.: Flüssiges nach und nach in sich ziehen: die Biene saugt Honig aus den Blumen; das Kind saugt an der Mutter Brust; übtr.: etwas mit fortdauernd an sich ziehender Begier in sich aufnehmen; in Zus.: die **Saug-ader**; das Lymphgefäß; die **~flasche**; die **~pumpe**; das **~rohr**; der **~rüssel**; das **~werk**, bei Wasserhebemaschinen, wo das Wasser durch eine Röhre eingesogen und

dadurch in die Höhe gebracht wird; der **Sauger**, -s, uv.; **säugen** *tr*, saugen lassen, nähren: die Amme säugt das Kind; die **Säugamme**; das **Säugetier**, das lebendige Junge zur Welt bringt und sie aufsäugt; der **Säugling**, -(e)s, -e: ein noch saugendes Kind.

die **Säule**, -n: der Stützbalken, die senkrecht und frei stehende Stütze von Holz, Stein od. Eisen für die Last eines Gebäudeteils; übtr.: jeder einer Säule ähnliche Körper; in Zus.: **säulenförmig** *a*, der **~fuß**: die Basis; der **~gang**: mehrere unter einem Hauptgesimse hinlaufende Säulenreihen; das **~kapitäl**; der **~knauf**, vgl. Knauf; die **~ordnung**: die Gesamtheit der Regeln, nach denen in der Baukunst Form und Verhältnisse der verschiedenen Säulen bestimmt werden; die **~reihe**; der **~schaft**, zwischen Fuß und Knauf; die **~stellung**.

der **Saum**, -(e)s, Säume: die Einfassung, bes. der umgeschlagene und genähte Rand eines Gewandes od. Tuches; die **Saumnaht**; **säumen** *tr*, mit einem Saum versehen.

der **Saum**, veraltet: ein Gewicht, die Traglast; daher: das **~tier**: Lasttier; der **~pfad**: ein schmaler Gebirgspfad für Saumtiere; der **~sattel**: hölzerner Packsattel.

säumen *intr*, m. h.: zögern, lange ausbleiben: ohne Säumen; der **Säumer**, -s, uv.; **säumig** *a*, zögernd, lässig; das **Säumnis**, -sses, -sse: das Zögern, die Hinhaltung; **saumselig** *a*, säumig; die **~keit**.

die **Säure**, vgl. sauer.

der **Saus**: das geräuschvolle tolle Treiben, nur in: in ~ und Braus leben; **säuseln** *intr*, m. h.: ein sanftes Geräusch machen: die Blätter, die Winde ~; **sausen** *intr*, m. h.: hörbar wehen; *intr*, m.. s.: geräuschvoll die Luft durchschneiden; der **Sausewind**: j., der lustig und übermütig ist; der **Sauser**: gärender Weinmost.

die **Scene**, besser: Szene.

das **Scepter**, besser: Zepter.

die **Schabe**, -n: 1) ein Werkzeug zum Schaben; 2) der Name verschiedener nagender Insekten, die Küchenschabe, Motte u. a.; die **Schäbe** (Schabe), -n: die Achel, die Granne, der Abfall beim Flachsbrechen; **schaben** *tr*, mit einem scharfen Werkzeug reiben; wegkratzen, radieren: ich schabe die Rüben, die Kreide, schabe die Leiste glatt; der Kupferstecher schabt die Platte; das **Schabeisen**, der **Schaber**: Werkzeug zum Schaben; der **Schabernack**, -(e)s, -e: der mutwillige Streich; **schäbig** *a*, 1) abgeschabt, abgenutzt; 2) geizig, filzig; die **Schäbigkeit**.

die **Schablone**, -n: das ausgeschnittene Formbrett, die Form, das Muster; **schablonenmäßig** *a*, gedankenlos nachahmend, handwerksmäßig.

die **Schabracke**, -n: die Satteldecke.

das **Schach**, -s, ohne Mz.: Königsspiel, ein Brettspiel mit 32 Figuren; ~ bieten, dem König ~ bieten, ihn mit einer Figur unmittelbar angreifen; im ~ stehen, schach und matt: im Spiel überwunden, übtr.: ermüdet, entkräftet; in ~ halten, niederhalten; in Zus.: das **~brett**; das **~feld**: Feld des Schachbretts; die **~figur**; **~matt** *a*, schach und matt; das **~spiel**: Schach; der **~spieler**; der **~zug**: der Zug eines Schachspielsteins; übtr.: der listige Streich.

der **Schacher**, -s, ohne Mz.: der Hausierhandel; oft mit verächtl. Sinn: der schmutzige Handel; der **~jude**; **schachern** *intr*, m. h.: im kleinen handeln, bes. hausieren, trödeln; die **Schacherei**, -en; der **Schacherer**, -s, uv.

der **Schächer**, -s, uv.: 1) der Räuber, der Mörder, nam. von den Mitgekreuzigten Christi; 2) Missetäter, Bösewicht; ein armer Schächer, ein armer Teufel.

der **Schacht**, -(e)s, Schächte: die in die Tiefe, gewöhnlich senkrecht hinabgehende, viereckige Grube, bes. im Bergbau; **schachten** *tr*, bergm. ausgraben.

die **Schachtel**, -n, das Schächtelchen: ein dünnes, leichtes Behältnis mit einem Deckel; verächtl. Bezeichn. eines alten Weibes: alte Schachtel; in Zus.: der **~boden**; der **~deckel**; der **~halm**: eine Unkrautpflanze mit röhrigen Stengeln, deren man sich zum Glätten, Reiben bedient; das **~holz**, zu Schachteln; **schachteln** *tr*, 1) mit Schachtelhalm glättend reiben; 2) eng einpacken.

schächten *tr*, nach jüdischem Brauch schlachten; der **Schächter**, -s, uv.

der **Schade** (Schaden), -ns, Schäden: der Abbruch, Nachteil, Verlust: zu Schaden kommen; er hat sich durch die Anstrengung Schaden getan; Schaden nehmen, leiden, mit Schaden verkaufen; fort mit Schaden!; jm. Schaden zufügen; in Zus.: der **Schadenersatz**; das **~feuer**: ein Feuer, durch das Schaden an Gebäuden usw. angerichtet wird; die **~freude**: die Freude über den Schaden anderer; **~froh** *a*, Schadenfreude empfindend; die **~rechnung**: Berechnung eines erlittenen Schadens; ferner: **schadhaft** *a*, beschädigt, eine Verletzung habend; die **~haftigkeit**; **~los** *a*, unbeschädigt; j., schadlos halten, ihn entschädigen; **schade**, uv., nur mit sein, das auch öfter zu ergänzen ist: bedauerlich: es ist schade, jammerschade, schade um ihn; schade, daß ich zu spät kam; **schaden** *intr*, m. h.: Schaden zufügen, nachteilig sein, Verlust verursachen: die starke Hitze schadet der Gesundheit; ich hoffe, du wirst mir nicht ~ wollen; deine unüberlegte Rede hat dir sehr geschadet; das schadet nichts; was kann das ~?; **schädigen** *tr*, verletzen, Schaden zufügen; **schädlich** *a*, Schaden bringend, nachteilig; die **~keit**; der **Schädling**, -(e)s, -e: der Schädliche, bes. von Tierchen und Pflanzen, die wertvolle Pflanzen schädigen.

der **Schädel**, -s, uv.: die Hirnschale; in Zus.: der **~bohrer**: Trepan der Wundärzte; der **~bruch**; die **~form**; der **~knochen**; die **~lehre**: die Phrenologie, Lehre vom Bau des Gehirns; die **~naht**: das unbewegliche Gelenk der Schädelknochen; die **~stätte**: ein Ort, wo Totenschädel umherliegen.

das **Schaf**, -(e)s, -e, Schäfchen: ein Nutztier, das wegen seiner Wolle geschätzt wird; übtr.: als Sinnbild der Sanftmut, Geduld, aber oft auch der Einfalt und Dummheit; sein Schäfchen ins Trockne bringen, ein gutes Geschäft machen: in Zus.: das **Schafsgesicht**: das dumme Gesicht; der **~kopf**: der Dummkopf; die **~nase**: 1) eine Apfelsorte; 2) ein Schimpfwort; die **Schafblattern**: Pocken; der **~bock**; der **~darm**; das **~fell**; die **~garbe**, eine Pflanze; der **~hirt**; die **~hürde**; die **~schur**; der **~stall**; die **~wolle**; die **~zucht**; der **Schäfer**, -s, uv., weibl. -in: der Schafhüter; in Zus.: das **~gedicht**: die Idylle; der **~hund**; die **~hütte**; die **~pfeife**; das **~spiel**: eine Dichtungsart, die ihre Helden im Naturleben sucht; der **~stab**; die **~stunde**: die Zeit des Zusammenseins zweier Geliebten; die dem Liebesgenuß günstige Stunde; die **Schäferei**, -en: die Anstalt, wo Schafe gezogen werden, auch die Baulichkeiten dazu.

das **Schaff**, -(e)s, -e: ein offenes Gefäß; der **Schäffler**, -s, uv.: der Böttcher.

schaffen* *tr*, hervorbringen, bilden, gestalten: Gott schuf Himmel und Erde; sein Ideal schafft sich jeder selbst; er hat herrliche Werke geschaffen; schwachförmig: 1) *tr*, besorgen, bringen: er schaffte die Vorräte in den Keller; er hat viel Geld beiseite geschafft, unterschlagen; j. beiseite od. aus dem Wege ~, ihn töten; Ruhe, Rat, Hilfe ~; 2) *intr*, m. h.: tun, arbeiten: was hast du mit ihm zu ~?; schaffet, daß ihr selig werdet; er schaffte den ganzen Tag; er, diese Aufgabe macht mir viel zu ~; unpers.: das schafft, fördert; der **Schaffensdrang**; der **Schaffer**, -s, uv.: j., der schafft; bes. der Auslieferer des Proviants auf Schiffen; der **Schaffner**, -s, uv.: 1) der Aufseher, Verwalter in Wirtschaften; weibl. die -in; 2) Beamter des Post- und Eisenbahnverkehrs.

das **Schafott**, -(e)s, -e: das Blutgerüst bei Hinrichtungen.

der **Schaft**, -(e)s, Schäfte: Bezeichnung für dünne lange Körper, z. B. die Stange einer Lanze od. Fahne, der Teil des Stiefels vom Fuß aufwärts; der Teil einer Säule zwischen Fuß und Kopf; die hölzerne Einfassung des Laufs am Schießgewehr; in der Botanik: ein sich nicht teilender Stengel; **schäften** *tr*, mit einem Schaft versehen (Gewehre u. a.).

der **Schah**, -(s), -s: der Herrscher (von Persien).

die **Schake**, -n: der Ring; der Draht.

der **Schäker**, -s, uv.: der Spaßvogel; **schäkern** *intr*, m. h.: scherzen, necken; die **Schäkerei**, -en.

der **Schal**, -(e)s, -s (-e): das gewebte Kopftuch, Umschlagetuch.

schal *a*, abgestanden, kraft- und geistlos: das Bier ist schal; er führt schale Reden.

die **Schale**, -n, das Schälchen: 1) das Äußere, die Hülle, z. B. Eier-, Messerschale; 2) eine vertiefte Scheibe, z. B. die Wagschale; ein weites, hohles Gefäß, z. B. Suppenschale; der Huf der Hirsche usw.; in Zus.: das **Schal|brett**, die **~diele**, das **~holz**: das äußerste der aus einem Stamm geschnittenen Bretter; das **~stück**; das **~tier**: in einer harten Schale lebend, z. B. die Auster; **schalen** *tr*; mit Schalen versehen; **schalig** *a*, in der Art einer Schale; **schälen** *tr*; der Schale berauben: die Kartoffel, den Apfel; *r*, die Schale absondern; sich wie eine Schale ablösen; die **Schälung**.

der **Schalk**, -(e)s, -e: der schlaue, schelmische, neckische Mensch; **~haft** *a*, listig schelmisch: das Mädchen hat einen schalkhaften Blick; die **~haftigkeit**; der **Schalksknecht**: ein schlechter Knecht.

der **Schall**, -(e)s, -e: die durch Lufterschütterung bewirkte Gehörempfindung, der helle, laute Klang; in Zus.: der **~boden**: Resonanzboden, z. B. eines Pianos; das **~loch** (Schalloch, nur bei Trennungen mit drei l): Loch, durch das der Schall austritt; das **~rohr**: Sprachrohr, zur Verstärkung des Schalles; **schallen*** *intr*; m. h.: dem Gehör hell und stark wahrnehmbar werden: die Musik schallte (scholl) mir noch lange in den Ohren.

die **Schalmei**, -en: die Rohrflöte, Hirtenflöte.

die **Schalotte**, -n: eine Art kleiner wohlschmeckender Zwiebeln.

schalten *intr*; m. h.: 1) gebieten, herrschen, walten, bestimmen: ich schalte nach Willkür über das od. mit dem Vermögen meines Freundes; ~ und walten; 2) einfügen; das **Schaltjahr**: das Jahr, in das ein Tag, der Schalttag, eingeschoben ist, und das daher aus 366 Tagen besteht; der **Schalter**, -s, uv.: die Vorrichtung zum Schalten; das Schiebefenster, bes. auf der Post.

Schaltier, vgl. Schale.

die **Schaluppe**, -n: ein größeres Schiffsboot.

die **Scham**, ohne Mz.: 1) die Blöße; 2) das Zartgefühl gegen das Unanständige, die Keuschheit; die schmerzliche Empfindung über Unehre: vor ~ erröten; in Zus.: das **~gefühl**; **~los** *a*; die **~losigkeit**; **~rot** *a*; die **~röte**; die **~teile** *pl*: Geschlechtsteile; **schämen** *r*; Scham empfinden, sich scheuen, erröten: ich schäme mich, mich deines Umgangs, mich über deine Lüge; fast schäme ich mich, es zu sagen; **schämig** *a*, verschämt; **schamhaft** *a*, keusch, züchtig, sittsam: ein schamhaftes Mädchen; die **Schamhaftigkeit**.

schandbar *a*, schändlich, schändend; die **Schande**, ohne Mz.: die Unehre, übler Ruf, Schimpf: ein solches Benehmen ist eine ~; in Schimpf und ~ geraten; das macht dir ~; zu seiner ~ sei es gesagt; schandehalber, der sonst zu befürchtenden üblen Nachrede halber; sprichw.: zu Schanden (zuschanden) machen, vernichten; sein Plan ist zuschanden geworden, das Pferd zuschanden geritten; in Zus.: der **Schand|brief**: die Schmähschrift; der **~bube**: böser Mensch; das **~deck**: die den eigentlichen Bord des Schiffes bildende oberste Planke; ein Schutzdeckel; der **~fleck**, übtr.: ein Makel in der Handlungsweise; das **~maul**: 1) ein freches Maul; 2) ein Mensch damit; der **~pfahl**: der Pranger; der **~preis**: der lächerlich niedrige; die **~tat**: schändliche Tat; **schänden** *tr*; beschimpfen, entehren: Arbeit schändet niemand; er schändet sich selbst; ein Mädchen ~, ihm die jungfräuliche Ehre rauben; der **Schänder**; **schändlich** *a*, verrucht, Schande bringend: ein schändlicher Mensch; er betrügt ihn ~; **schändlicherweise** *ad*, die **Schändlichkeit**; die **Schändung**, -en: die Handlung des Schändens.

der **Schank**, -(e)s, ohne Mz.: der Getränkeverkauf im kleinen; in Zus.: die **~gerechtigkeit**; die **~stube**; der **~wirt**; die **~wirtschaft**.

der **Schanker**, -s, uv.: ein krebsartiges Geschwür.

die **Schanze**, -n: 1) die zur Verteidigung aufgeworfene Erde, der Wall; in Zus.: der **Schanz|arbeiter**; der **~gräber**; der **~korb**: mit Sand gefüllter zu Verschanzungen; der **~pfahl**: die Palissade; das **~werk**; **schanzen** *intr*; m. h.: Schanzen aufwerfen, Dämme machen; übtr.: schwer arbeiten; 2) nur Ez.: die Chance, der Glückszufall; nur in: sein Leben für etw. in die ~ schlagen, es kühn wagen, aufopfern.

die **Schar**, -en: 1) das Pflugeisen; 2) viele

nebeneinander befindliche Dinge od. Personen einer Art: eine ~ Soldaten; die **~wache**: die Wachmannschaft; der **~wächter**: das einzelne Glied der ~wache; der **~wenzel** (Scherwenzel), -s, uv.: der Allerweltsdiener; **~wenzeln** *intr*, m. h.: dienstfertig, geschäftig sein; das **~werk**: 1) die Fronarbeit; 2) die Nebenarbeit bei Maurern und Zimmerleuten; **~werken** *intr*, m. h.; der **~werker**; **scharenweise** *ad*, in Scharen, in großer Menge; **scharen** *tr*, zu einer Schar sammeln; *r*, sich zu Scharen zusammentun.

die **Scharade**, -n: das Silbenrätsel.

die **Scharbe**, -n: 1) ein Schwimmvogel, der Kormoran; 2) Instrument zum Scharben; **scharben** *tr*, in lange, schmale Stückchen zerschneiden, z. B. Rüben; das **Scharbeisen**.

der **Scharbock**, -(e)s, ohne Mz.: der Skorbut, die Mundfäule.

scharf (schärfer, am schärfsten) *a*, gut schneidend, Gegens. von stumpf: das Messer ist ~, hat eine scharfe Schneide; ein scharfer Kiel, schmal und spitz zulaufend; übtr.: 1) beizend, durchdringend: Rettich hat einen scharfen Geschmack; Scheidewasser ist eine scharfe Flüssigkeit; 2) fein, eindringend: er hat einen scharfen Verstand, ein scharfes Gesicht, einen scharfen Blick (auch übtr.: für alle Schwächen anderer); 3) hart, streng: jm. einen scharfen Verweis geben; es ist bei schärfster Strafe verboten; ein scharfes Urteil fällen; ~ vorgehen; ein Gewehr, Geschütz od. dgl. ~ laden, mit einem Geschoß, im Gegens. zu blind laden, nur mit Pulver; ~ fahren, mit Schnelligkeit; scherzw.: ~ trinken, viel und rasch trinken; in Zus.: der **~blick**; **~kantig** *a*; der **~richter**: Henker; der **~schütze**: j., der bes. gut schießt (aus gezogenem Gewehr); **~sichtig** *a*, mit ausgezeichneter Sehkraft versehen; der **~sinn**: das Vermögen, scharf zu beobachten und zu schließen; **~sinnig** *a*; das **Scharf**, -(e)s, -e: das scharf Zulaufende (am Kiel, Balken); die **Schärfe**, -n: 1) der Zustand des Scharfseins; 2) die scharfe, schneidende Seite eines Dinges; 3) Heftigkeit; 4) Genauigkeit; 5) eine Hautkrankheit; **schärfen** *tr*, scharf machen, z. B. ein Messer, den Verstand.

der **Scharlach**, -(e)s, -e: 1) eine hochrote Farbe; 2) eine fieberhafte Krankheit mit scharlachrotem Hautausschlag; in Zus.: der **~baum**; die **~beere**: die beerenförmigen Schildläuse auf dem Scharlachbaum, der Scharlacheiche, die Scharlachfarbe liefernd; das **~fieber**: der Scharlach (2); **~rot** *a*; **scharlachen** *a*, scharlachfarbig.

der **Scharlatan**, -s, -e: der Marktschreier, bes. Quacksalber, Kurpfuscher.

das **Scharmützel**, -s, uv.: das kleine Gefecht, Geplänkel; **scharmützeln** *intr*, m. h.: plänkeln.

das **Scharnier**, -(e)s, -e: das Gewinde, das Gefüge zum Auf- und Zumachen; das Gelenkband.

die **Schärpe**, -n: die Leibbinde zur Zierde oder Auszeichnung.

die **Scharpie**, ohne Mz.: gezupfte Leinwand zu Verbänden von Wunden.

die **Scharre**, -n: das Werkzeug zum Aufkratzen; **scharren** *intr*, m. h. u. *tr*, kratzend auf etw. hinfahren, einkratzen, auf der Oberfläche reiben: der Hund scharrt an der Tür; Hühner ~ nach Würmern; ein Loch in den Boden, etw. in die Erde ~; mit den Füßen ~, meist als Ausdruck des Mißfallens.

der **Scharren**, -s, uv. (auch der Scharn, die Schranne, -n): die Bank; bes. der Fleisch- oder Brotladen.

die **Scharte**, -n: der umgebogene Rand od. das ausgebrochene Stückchen an der Schärfe eines Schneidewerkzeugs; übtr.: eine ~ auswetzen, einen Fehler wieder gutmachen; **schartig** *a*, brüchig, zerhauen: das Messer ist ~; allzuscharf macht ~, zu große Heftigkeit schadet nur. [Buch.]

die **Scharteke**, -n: ein altes, wertloses

die **Schar|wache**, der **~wenzel**, das **~werk**, vgl. Schar. [fernen (Schülersprr.).]

schassen *tr*, fortjagen, zwangsweise ent-

der **Schatten**, -s, uv.: 1) der Raum, der nicht unmittelbar von den Sonnenstrahlen getroffen wird; der Mangel an Licht, die dunkle Stelle; übtr.: der Flecken, Makel; 2) das durch Hemmung von Lichtstrahlen hervorgerufene dunkle Abbild eines undurchsichtigen Körpers; 3) der Geist eines Abgeschiedenen; in Zus.: das **~bild**: 1) die Figur des Schattens; 2) der nach dem Schatten gemachte Umriß, die Silhouette; der **~gang**: der schattige

Baumgang; **~gebend**; **~haft** *a*; das **~land**: das Jenseits; **~los**; **~reich** *a*; viel Schatten gebend; das **~reich**: Totenreich; der **~riß**: eine Zeichnung, die, wie der Schatten, bloß den Umriß von etwas zeigt; die **~seite**: die im Schatten liegende; übtr.: der Nachteil; das **~spiel**, mit Schattenbildern, die auf eine weiße Fläche geworfen werden; **schatten** *intr*; m. h.: Schatten werfen; **schattig** *a*; schattenreich, vor Sonnenstrahlen schützend oder geschützt: der Platz ist ~; das schattige Gebüsch; **schattieren** *tr*; Licht und Schatten einer Zeichnung abstufen; die **Schattierung**: Lichtabstufung, Abschattung.

die **Schatulle**, -n: 1) das Geld-, Schmuckkästchen; 2) das Privatvermögen hoher Personen.

der **Schatz**, -es, Schätze, das Schätzchen: das Werte, Teure; das Wertvolle, bes. die Geldmasse; der Vorrat an Geld und Kostbarkeiten; die Benennung einer geliebten Person; in Zus.: der **~gräber**; die **~kammer**: 1) Aufbewahrungsort für Schätze; 2) die sie verwaltende Behörde; der **~meister**: ~verwalter; der **~schein**: Geldschein auf den Staatsschatz, Papiergeld; **schätzbar** *a*; was hoch geachtet zu werden verdient: er besitzt schätzbare Eigenschaften; **schatzen** *tr*; mit Abgaben belegen; **schätzen** *tr*; 1) nach gutachtlichem Ermessen Wert, Preis, Masse od. Art von etw. bestimmen; taxieren: den Schaden ~; er schätzt mich auf 40 Jahre, glaubt, daß ich so alt bin; 2) wert halten, achten: ich schätze dich hoch, gering, schätze mir das für eine Ehre; **schätzens|wert, ~würdig** *a*; wert oder würdig hochgeachtet zu werden; die **Schatzung**, -en: die Belegung mit Abgaben; die **Schätzung**, -en: 1) die Wertbestimmung; 2) die Verehrung; der **Schätzungswert**.

die **Schau**, -en: das Schauen, die Besichtigung: zur ~ führen, stehen, stellen, tragen; in Zus.: das **~brot**, im jüdischen Gottesdienst; die **~bude**, in der etw. zur Schau gestellt ist; die **~bühne**: das Theater; das **~fenster**, worin Waren zur Schau ausgestellt sind; das **~gepränge**; das **~gericht**, nur zum Anschauen; das **~gerüst**, für Zuschauer, die Tribüne; **~lustig** *a*; die **~münze**, nicht für den Verkehr, bloß zum Anschauen bestimmt, bes. Denkmünze; der **~platz**, auf dem etw. zu Schauendes, bes. ein Schauspiel, ein wichtiges Ereignis, vor sich geht; das **~spiel**: 1) eine Handlung, die zur Belustigung anderer geschieht, bes. als Teil der schönen Künste, eine von redenden Personen dargestellte Nachahmung menschlicher Handlungen, das Drama; 2) ein großartiger Anblick; dazu: der **~spieldichter**; das **~spielhaus**; die **~spielkunst**; der **~spieler**, -s, uv., weibl. -in, -innen: j., der eine Rolle in einem Schauspiel hat; **~spielern** *intr*; m. h., bes. übtr.: sich verstellen; **~stehen** *intr*; m. h., **~stellen** *tr*; zur Schau ausstehen, ausstellen; der **~steller**; die **~stellung**; das **~stück**: das nur zur Schau hergestellte, bes. die Denkmünze; das **~turnen**, vor Zuschauern; **schauen** *intr*; m. h. u. selten *tr*; sehen: er schaute mir ins Gesicht, auf mich, über die weite Ebene; schaue doch hinter dich; die Turmspitze schaut weit ins Land; der **Schauer**: j., der schaut, gew. der Beschauer.

der **Schaub**, -(e)s, -e: der Strohwisch.

die **Schaube**, -n: vorn offener weiter Faltenrock.

der **Schauder**, -s, uv.: der Schauer, der durch das Gefühl des Abscheues, der Furcht od. der Kälte hervorgebracht wird; in Zus.: **~erregend, ~haft** *a*; höchst erschütternd, mit Grauen erfüllend: der Mensch ist schauderhaft, begeht schauderhafte Taten; die Erzählung ist schauderhaft; **~voll** *a*; **schaudern** *tr* u. *intr*; m. h.: vom Gefühl der Kälte od. des Grausens und Entsetzens heftig erschüttert werden: mich schaudert bei dem Gedanken; mir schaudert die Haut vor Kälte; ich schaudere vor Frost; der **Schauer**, -s, uv.: 1) das Regendach, der Schuppen ohne Wände; etw. als Schutz und Schirm gegen die Unbilden des Wetters Dienendes; 2) ein schnell vorübergehender Sturm mit Platzregen od. Hagel; 3) das Erzittern des Körpers durch Krankheit oder Kälte; das Schütteln durch heftige Gemütserregung; in Zus.: der **~anblick**: Schauer erweckender; die **~geschichte; schauerlich, schau(e)rig, schauervoll** *a*; unheimlich, beängstigend: er erzählt eine schauerliche Geschichte; **schauern** *tr*; zittern, schaudern,

frösteln: mich (mir) schauert, wenn ich daran denke; mundartl. für: hageln.

schauen, vgl. Schau.

die **Schauerleute** *pl*: die Hafenarbeiter.

die **Schaufel**, -n: 1) ein Werkzeug zum Fortwerfen von Sand, Kohle u. dgl.; 2) ein breiter Ast am Geweih des Elches und Damhirsches; **~förmig** *a*, **schaufeln** *tr* u. *intr*, m. h.: mit der Schaufel arbeiten, wegschaffen; **schaufelig** *a*, schaufelförmig; der **Schaufler**, -s, uv.: 1) j., der schaufelt; 2) ein stärkerer Damhirsch mit schaufelartigem Geweih.

die **Schaukel**, -n: ein Gerät zum Schaukeln, bes. ein an zwei Seilen hängendes Brett; **schaukeln** *tr*, schwebend hin- und herbewegen: ich schaukle den Knaben; der Knabe schaukelt sich; scheinbar *intr*, m. h.: das Schiff schaukelt stark, geht sehr unruhig; die **Schaukelei**; der **Schaukler**.

der **Schaum**, -(e)s, Schäume: ein durch heftige Bewegung in zusammenhängende Blasen verwandelter flüssiger Körper und dem Ähnliches; in Zus.: **~bedeckt** *a*, die **~blase**; das **~gold**: Flittergold; die **~kelle**, der **~löffel**, zum Abschäumen beim Kochen; der **~wein**: schäumender Wein, Champagner; **schäumen** *intr*, m. h.: Schaum hervorbringen: das Bier schäumt; übtr.: rasen: er schäumt vor Wut; *tr*, den Schaum abnehmen: sie schäumt das Fleisch; **schaumig** *a*, schaumähnlich; schaumbedeckt. [Schau.]

die **Schaumünze**, **~platz**, **~spiel**, vgl.

der **Schaute** (Schote), -n, -n: der Narr.

die **Schebe**, ohne Mz.: der Abfall beim Flachsbrechen. [schein.]

der **Scheck**, -(e)s, -e od. -s: der Zahl-

der **Scheck**, -en, -en; die **Schecke**, -n: das mit bunten Flecken Versehene, bes. ein solches Pferd; **schecken**, davon Part.: gescheckt, buntgefleckt; **scheckig** *a*, gescheckt, gefleckt, bunt: der Tiger hat ein scheckiges Fell.

scheel *a*, seinen Verdruß durch schiefe oder mürrische Blicke an den Tag legend; neidisch; die **~sucht**: die Eifersucht, der Neid; **~süchtig** *a*.

der **Scheffel**, -s, uv.: ein früheres Hohlmaß besonders für Getreide; auch ein Feldmaß; der **~sack**; **~weise** *ad*, in großen Mengen; **scheffeln** *tr*, mit Scheffeln messen.

die **Scheibe**, -n: ein flacher, meist runder Körper: eine Zitrone in Scheiben schneiden; die Scheiben (Fensterscheiben) einwerfen; nach der ~ schießen; in Zus.: **scheiben|förmig** *a*, der **~honig**: nicht ausgelassener; das **~schießen**; der **~stand**, für Schützen; **scheibig** *a*, scheibenförmig.

die **Scheide**, -n: 1) die Schutzbekleidung für scharfe und spitze Waffen und Werkzeuge; 2) der Trennungspunkt, die Grenzlinie; **scheiden*** *tr*, trennen, auseinander bringen: das edle von dem unedlen Metall; übtr.: wir sind geschiedene Leute, mit unsrer Freundschaft ist es vorbei; *intr*, m. s.: weggehen, von jm., aus einem Orte, aus dem Leben; *r*, sich trennen; bes. sich ~ lassen von jm., die Ehe mit jm. auflösen; in Zus.: die **Scheide|bank**, worauf Erz vom Gestein geschieden wird; der **~brief**; der **~kolben**: die Retorte; die **~kunst**: die Chemie; die **~linie**: Grenzlinie; die **~münze**: kleine Geldmünze bis zum Zehnpfenniger; der **~punkt**: der Trennungspunkt; die **~stunde**; die **~wand**; das **~wasser**: eine aus Vitriol und Salpetersäure bestehende Flüssigkeit; der **~weg**: der Ort, wo sich ein Weg in zwei oder mehrere Wege teilt; der **Scheidling**, -(e)s, -e: der Rain; die **Scheidung**, -en: die Handlung des Scheidens.

der **Schein**, -(e)s, -e: 1) der Glanz, der Schimmer: der ~ der Sonne; 2) das äußere Aussehen im Gegens. zur Wahrheit: der ~ trügt; 3) die schriftliche Bestätigung: einen ~ über den Empfang ausstellen; auch: der Kassenschein, die Banknote; in Zus.: der **~angriff**; der **~grund**; der **~handel**; die **~heiligkeit**: die Heuchelei; der **~kauf**; der **~tod**; **~tot** *a*, in einem dem Tod ähnlichen Zustand befindlich; der **~werfer**: eine Vorrichtung, um starkes Licht in die Ferne zu werfen; **scheinbar** *a*, anscheinend, dem äußeren Anschein nach, unecht; **scheinen*** *intr*, m. h.: 1) leuchten, strahlen: die Sonne scheint hell; 2) sich zeigen, den Anschein von etw. haben: es scheint mir nicht richtig; er scheint recht zu haben od. es scheint, als ob er recht hätte.

scheißen* *intr*, m. h. u. *tr*, von Tieren u.

Menschen: den Kot durch den After auswerfen (gew. Ausdr.).

das **Scheit**, -(e)s, -e od. -er: das gespaltene Holz von beträchtlicher Größe: das ~ Holz; der **Scheiterhaufen**: der zum Verbrennen bestimmte Holzstoß; **scheitern** *intr*, m. s., von Schiffen: zertrümmert werden; übtr.: zu nichte werden: an solcher Hartnäckigkeit scheitern alle Bemühungen; gescheiterte Hoffnungen.

der **Scheitel**, -s, uv.: 1) der oberste Teil des Schädels zwischen Stirn und Hinterhaupt; 2) die Stelle, wo das Kopfhaar sich teilt; übtr.: der Gipfel; in Zus.: das **~bein**; der **~punkt**: der über dem Scheitel des Beobachters befindliche Punkt am Himmel, der Zenith; **~recht** *a*, senkrecht; **scheiteln** *tr*, das Haar teilen, in einen Scheitel ordnen.

die **Schelfe** (Schilfe), -n: die Schale, Hülse; **schelfen, schelfern, schilfern** *tr*, u. *intr*, m. h.: in kleinen Teilen od. Schuppen schälen, die Schale ablösen; *r*, die Schale, Haut in Schuppen von selbst abstreifen. [Tafeln, Polituriack.)

der **Schellack**, -(e)s, -e: Lack in dünnen

die **Schelle**, -n: 1) die Klingel, die kleine Glocke; 2) der schallende Backenstreich, die Maulschelle; 3) eine Fessel für Hand und Fuß; in Zus.: der **Schellenbaum**: 1) ein indischer Baum; 2) ein Schelleninstrument der Militärmusik; das **~geläut**; die **~kappe**; der **~klang**; **schellen** *intr*, m. h.: klingeln; das **Schellen**: eine Farbe des deutschen Kartenspiels.

der **Schellfisch**: eine Art Dorsch.

das **Schellkraut**: der Name einer Pflanze.

der **Schelm**, -(e)s, -e: 1) der verschmitzte Mensch, bes. ein solcher, der spaßhafte Streiche macht; 2) ein ehrloser Mensch, Dieb, Betrüger; in Zus.: das **Schelmenauge**; das **~gesicht**; der **~streich**, das **~stück**: eine mutwillige Schäkerei; die **Schelmerei**, -en; **schelmisch** *a*, schalkhaft, neckend.

die **Schelte**, (-n), fast nur: **~ bekommen**: gescholten werden; **schelten*** *tr*, laut tadeln; *intr*, m. h., auf j.: lauten Tadel äußern; in Zus.: die **Scheltrede**; das **~wort**.

das **Schema**, -s, -s: das Muster, der Entwurf; **schematisch** *a*, entwurfsmäßig, gleichmäßig; schablonenhaft.

der **Schemel**, -s, uv.: das niedere Bänkchen. [Schattenbild.)

der **Schemen**, -s, uv.: der Schatten, das

der **Schenk**, -en, -en: der Einschenkende; der Wirt; die **Schenke**, -n: die Schenkstube, der Schank, das Wirtshaus; in Zus.: die **Schenkgerechtigkeit**; die **~stube**; der **~tisch**: Tisch mit Getränk; das Büfett; der **~wirt**; **schenken** *tr*, 1) Flüssigkeiten zum Zweck des Trinkens in ein Gefäß gießen; Getränke im kleinen verkaufen: der Wirt schenkt Bier und Branntwein; 2) ohne Entgelt und freiwillig geben, als Eigentum überlassen: ich schenke dir dies Buch; sie schenkt mir ihr Herz; übtr.: 1) in wohlwollender Gesinnung zu teil werden lassen: Vertrauen; 2) was lastend auf jm. liegt, erlassen: jm. eine Strafe; der **Schenker**; die **Schenkung**, -en: 1) die Handlung des Schenkens; 2) das Geschenk.

der **Schenkel**, -s, uv.: 1) das Oberbein an Menschen und Tieren, das Dickbein; der untere Schenkel, das Schienbein; 2) die einzelne Seite eines Winkels; in Zus.: das **Schenkelbein**; der **~knochen**; (gleich-) **schenk(e)lig** *a*.

die **Scherbe**, -n (der Scherbel, Scherben, -s, uv.): 1) das Stück von einem zerbrochenen Gefäß: in Scherben zerbrechen; übtr.: das Glück liegt in Scherben, in Trümmern; 2) ein irdenes Gefäß.

die **Schere**, -n: 1) ein Werkzeug zum Schneiden, bei dem zwei aneinander befestigte Messer aneinander gedrückt werden; 2) das diesem Werkzeug Ähnliche, z. B. die Schere der Krebse, an der Wagendeichsel usw.; in Zus.: **scherenartig**; **~förmig** *a*; der **~schleifer**; **scheren*** *tr*, mit der Schere, dem Schermesser beschneiden: das Haar, den Bart, Hunde, Schafe, Hecken; sprichw.: alles über einen Kamm scheren, ganz Verschiedenes gleich behandeln; übtr.: belästigen, kümmern: das schert (schiert) mich nicht; *r*, 1) sich kümmern: darum schere ich mich nicht; 2) sich packen, sich davonmachen: schere (schier) dich deiner Wege!; in Zus.: das **Scherbecken**: Barbierbecken; der **~beutel**; das **~messer**; die **~wolle**: die vom Tuch abgeschorene; die **Schererei**, -en: die mutwillige Be-

mühung, die Plage, Plackerei: mit ihm habe ich immer ~, er macht mir immer ~.

die **Schere**, -n: die Seeklippe.

das **Scherflein**, -s, üv.: die geringe, kleinste Münze; der kleine Beitrag.

der **Scherge**, -n, -n: der Häscher, Polizeidiener; der **Schergendienst** (verächtlich).

der **Scherwenzel**, vgl. Scharwenzel.

der **Scherz**, -(e)s, -e: der mutwillige Streich, der Spaß, die belustigende Rede oder Handlung: er versteht keinen ~; solchen ~ verbitte ich mir; das habe ich nur im (aus) ~ gesagt; in Zus.: das **~gedicht**; die **~rede**; **~weise** *ad*, das **~wort**; **scherzen** *intr*, m. h.: spaßen; **scherzhaft** *a*, launig, spaßhaft; **scherzhafterweise** *ad*.

scheu *a*, leicht in Furcht geratend, ängstlich, aus Anlage oder bösem Gewissen: das Pferd ist ~; er hat einen scheuen Blick, blickt ~ um sich; die **Scheu**, ohne Mz.: der natürliche Widerwille vor etw., die Abneigung, die Furcht, Schüchternheit; die heilige ~, die große Ehrfurcht; ~ haben vor etw.; in Zus.: die **~klappe**, das **~leder**, bei Pferden; die **Scheuche**, -n: das Schreckbild, bes. zum Verscheuchen von Vögeln; **scheuchen** *tr*, scheu machen; in die Flucht jagen, vertreiben: er scheucht die Hühner aus dem Garten, die Ruhe aus ihrem Herzen; **scheuen** *tr*, fürchten, meiden: er scheut Gott, den Tod, keine Mühe; *intr*, m. h.: scheu werden: das Pferd scheut leicht; *r*, sich fürchten, Bedenken tragen: ich scheue mich vor den Folgen, scheue mich etwas zu tun; das **Scheusal**, -(e)s, -e: ein Schreckbild, eine Person, die Abscheu erregt; **scheußlich** *a*, gräßlich, abscheulich: der scheußliche Anblick; er war scheußlich entstellt; die **~keit**.

die **Scheuer**, -n: die Scheune.

scheuern *tr* u. *intr*, m. h.: reibend reinigen, reiben: das Mädchen scheuert die Stube; das Rad scheuert sich.

die **Scheune**, -n: ein großes Gebäude zur Aufbewahrung von Heu, Stroh, Getreide.

die **Schicht**, -en: 1) die geordnete Abteilung, Lage, Reihe: das Gestein liegt in Schichten übereinander; die untersten Schichten des Volks; 2) die Arbeitszeit der Bergleute; 3) die Gesamtheit der in dieser Zeit zugleich arbeitenden Leute; ~ machen, aufhören zu arbeiten; **~weise** *ad*, nach, in Schichten; **schichten** *tr* u. *intr*, m. h.: abteilen, absondern, in Abteilungen bringen, in einer gewissen Ordnung neben- oder übereinander legen: das Holz; (ein-)**schichtig** *a*, die **Schichtung**.

der **Schick**, -(e)s, ohne Mz.: die gehörige Anordnung, Schicklichkeit, das feine Aussehen: etw. hat seinen rechten ~; **schick** *a*, passend, fein; **schicken** *tr*, 1) ordnen, fügen: Gott hat es so geschickt; 2) zukommen lassen, veranstalten, daß etw. an einen Ort od. eine Person gelange: ich schicke (den Boten) zu dem Arzt, nach der Stadt; der Mann schickt mir ein Geschenk; *r*, 1) sich geziemen, der Anständigkeit gemäß sein: das laute Schreien schickt sich nicht; 2) sich fügen: man muß sich in seine Lage zu schicken wissen; **schicklich** *a*, den Umständen angemessen, geziemend, anständig: er hat es ihr auf eine schickliche Weise mitgeteilt; die **~keit**; das **Schicklichkeitsgefühl**: die Empfindung für das, was sich geziemt; das **Schicksal**, -(e)s, -e: das Geschick, die Fügung, das Los: das ~ hat mir viele Leiden auferlegt; die **Schickung**, -en: die Bestimmung, das Verhängnis: das ist eine ~ Gottes, des Himmels.

schieben* *tr*, durch Druck auf einer wagerechten Fläche fortbewegen, fortrücken: den Karren ~; das Brot in den Ofen ~; etw. auf die lange Bank ~, auf unbestimmte Zeit aussetzen; die Schuld auf j. ~, sie ihm beimessen; Kegel ~, die Kugel nach den Kegel rollen lassen; *r*, aus seiner rechten Lage gerückt werden: das Buch hat sich dahinter geschoben; in Zus.: der **Schieb-** od. **Schub|deckel**: in eine Nut zu schiebender; das **~fach**; das **~fenster**; die (der) **~karre(n)**; der **~kasten**; die **~lade**; der **Schieber**, -s, üv.: 1) eine Person, die schiebt; 2) ein Ding, das sich schieben läßt, der Riegel, die Klappe; die **Schiebung**.

der **Schieds|mann**, der **~richter**: eine, besonders freiwillig gewählte Person, die einen Streit entscheidet; das **~gericht**; **~richterlich** *a*, der **~spruch**: Spruch eines ~manns od. ~gerichts.

schief *a*, von d. geraden Linie abweichend, schräg, verbogen: das Lineal, die Mauer ist ~; der Tisch steht ~, nicht wagerecht; übtr.: jm. ein schiefes Gesicht machen, um seinen Verdruß zu zeigen; j. ~ ansehen, mit verdrossenem Seitenblick; ~ urteilen, denken, mit falscher Auffassung; ~ gewickelt, im Irrtum; die Sache geht ~, unglücklich; in Zus.: das **Schiefbein**; das **~blatt**: eine Zimmerpflanze; **~winkelig** *a*; die **Schiefe, Schiefheit**: das Schiefsein.

der **Schiefer**, -s, uv.: der Name einer schwarzgrauen Steinart, die sich leicht in Blätter spalten läßt; in Zus.: der **~bruch**: ein Steinbruch, in dem Schiefer gebrochen wird; das **~dach**; der **~decker**: der Dachdecker; die **~farbe**; das **~gebirge**; **~grau** *a*; die **~platte**; der **~stein**; der **~stift**: Schreibgriffel aus Schiefer; die **~tafel**, meist als Schreibtafel; **schief(e)rig** *a*, aus plattenartig sich spaltenden Teilen bestehend; **schiefern** *tr*, in Platten spalten; *r*, sich abblättern.

schielen *intr*, m. h.: schief sehen, bes. mit verdrehtem oder verschobenem Auge sehen, indem das Auge von der richtigen Sehachse abweicht; von der Seite verstohlen hinsehen: der Knabe schielt, schielt mit od. auf beiden Augen; das Kind gewöhnt sich das ~ an, schielt nach der Seite, nach mir; der **Schieler**, -s, uv.: j., der am Schielen leidet.

das **Schienbein**: der schmale, längliche Vorderknochen des Beins vom Knie bis an den Fuß; die **Schiene**, -n: ein schmales, plattes Stück Holz od. Metall zur Unterstützung oder Befestigung; die Schienen einer Eisenbahn, das Gleis, worauf die Räder der Wagen laufen; in Zus.: der **Schienenstrang**; der **~verband**; der **~weg**; **schienen** *tr*, Schienen anlegen: einen gebrochenen Arm ~.

schier *a* (veralt.): rein, lauter: schiere Milch; die schiere Wahrheit; *ad*, fast, beinahe: das ist ~ unmöglich; ~ dreißig Jahre sind es schon.

der **Schierling**, -s, -e: eine giftige Dol- [denpflanze.]

schießen* *intr*, m. s.: 1) auf das schnellste sich fortbewegen, sowohl von lebenden als leblosen Dingen: die Kugel, der Vogel schießt schnell durch die Luft; übtr.: schnell empor- od. hervorkommen, herausfahren, in die Höhe wachsen: die Pflanzen ~ empor, in den Samen; das Kind schießt zu schnell in die Höhe; 2) ein Geschoß schnell forttreiben: er schießt mit dem Bolzen, nach der Scheibe, sehr sicher, blind, scharf; *tr*, er hat einen Hasen geschossen, durch einen Schuß getötet; er schießt den Vogel im Fluge; j. tot, vom Pferde schießen; in Zus.: die **Schießbaumwolle**; der **~bedarf**: alles zum Schießen Erforderliche; das **~gewehr**: das Werkzeug zu Schießen, scherzh.: der **~prügel**; der **~graben**, z. B. zum Schießen nach der Scheibe; das **~haus**; der **~platz**, für Schießübungen; das **~pulver**: das aus Schwefel, Kohlen und Salpeter bereitete Pulver zum Schießen; die **~scharte**: der Einschnitt in einer Mauer od. Brustwehr, durch den auf den Feind geschossen wird; der **~stand**: der Platz, wo der Schießende beim Scheibenschießen steht; die **~übung**; die **Schießerei**: das oftmalige Schießen.

das **Schiff**, -(e)s, -e: 1) das Gefäß: mit ~ und Geschirr, mit der ganzen beweglichen Habe; 2) ein größeres, auf einem Kiel erbautes Wasserfahrzeug; 3) der mittlere, freie Raum der Kirchen; 4) technisch: der Rahmen des Satzes beim Buchdruck; das **Schiffchen**: ein kahnförmiger Spulenbehälter an Web- und Nähmaschinen; in Zus.: der **~bau**; **~bauer**; die **~baukunst**; der **~baumeister**; der **~bruch**: jede größere Beschädigung eines Schiffs, bes. der Untergang durch Scheitern; übtr.: das völlige Fehlschlagen; **~brüchig** *a*; die **~brücke**: auf Schiffen ruhende; der **~fahrer** (Schiffahrer): Seefahrer; die **~fahrt** (Schiffahrt); die **~fahrtskunde**: die Nautik; die **~mühle**: auf 2 Schiffen ruhende Mühle; das **Schiffsboot**; der **~junge**; der **~kapitän**; die **~ladung**; die **~last**: gew. 2000 kg; die **~leute** *pl*; die **~mannschaft**; die **~pumpe**; der **~raum**; das **~tau**; das **~volk**: die Schiffsmannschaft; die **~werft**: der Platz, wo Schiffe gebaut und vom Stapel gelassen werden; der **~zwieback**: eine von aller Feuchtigkeit befreite Brotgattung, ein sehr trockenes Backwerk; **schiffbar** *a*, von Gewässern, die mit Schiffen befahren werden können; die **~machung**; **schiffen** *intr*, m. s.: auf dem Wasser

fahren; auch: urinieren; *tr.* zu Schiff hinschaffen, fortschaffen; der **Schiffer**, -s, uv.: der Lenker, meist Eigentümer eines Schiffs.

die **Schikane**, -n: die böswillige, ränkevolle Handlungsweise.

der **Schild**, -(e)s, -e: eine Schutzwaffe; übtr.: der Schutz; das **Schild**, -(e)s, -er: 1) als Unterscheidungszeichen, z. B. das ausgehängte Zeichen an Häusern, Kaufläden, Gasthöfen, an Maschinen, Koffern; das Abzeichen der Kofferträger 2c.; als Schmuck an Ketten 2c.; das Wappenschild; 2) schildähnliche Dinge, z. B. die Bedeckung des Schlüsselloches; die harte, gewölbte Schale mancher Tiere, z. B. der Schildkröte; das Mützenschild; sprichw.: etw. im Schilde führen, geheime Absichten haben; in Zus.: **~bewaffnet** *a.*; der **~bürger**, verächtlich wie Spießbürger; die **~halter** *pl.*: Figuren zu beiden Seiten des Wappens; der **~knappe**: Knecht eines Ritters; die **~kröte**, ein Reptil; das **~krot**, **~patt**: die hornartige Masse, aus der die Schale der Schildkröte besteht; die **~laus**; **~patten** *a.*, aus Schildpatt, -krot; der **~träger**; die **~wache**, **~wacht**: eine Person, die an einem Ort Wache hält, bes. ein einzelner Soldat, der auf einem Wachposten steht; **schildern** 1) *intr.* m. h.: als Schildwache auf- u. abgehen; das **Schilderhaus**; 2) *tr.* ausführlich u. genau beschreiben, lebhaft u. anschaulich darstellen: eine Gegend, den Sturm, die Leiden, die Menschen; der **Schilderer**; die **Schilderei**, -en: das Gemälde; die **Schilderung**, -en: die anschauliche Darstellung.

das **Schilf**, -(e)s, -e: ein Wassergewächs, bes. Rohr u. Binsen; in Zus.: **~bewachsen** *a.*; das **~gras**: ein dem Schilf ähnliches Gras; das **~rohr**; **schilfig** *a.*, beschilft, mit Schilf bewachsen.

schilfern, vgl. die Schelfe.

der **Schiller**, -s, uv.: der schillernde Glanz, das Farbenspiel, der Farbenschimmer; in Zus.: der **~falter**, ein Schmetterling; das **~taffet**; **schillerig** *a.* schillernd; **schillern** *intr.* m. h.: die Farben wechseln, in mehreren Farben spielen: der Schmetterling schillert in vielen Farben.

der **Schilling**, -(e)s, -e: jetzt eine englische Münze; allgemein für Geld in Zus.: Pacht-, Kaufschilling.

der **Schimmel**, -s, uv.: 1) die weißlichen Pilze, die sich auf faulenden Körpern äußerlich ansetzen; 2) ein weißes Pferd; **schimm(e)lig** *a.* mit Schimmel überzogen; **schimmeln** *intr.* m. s.: in Fäulnis übergehen, Schimmel ansetzen.

der **Schimmer**, -s, uv.: der zitternde, glänzende Schein, das schwache Licht: beim ~ der Lampe; übtr.: ich habe einen ~ von Hoffnung; **schimmern** *intr.* m. h.: zitternd strahlen, matt leuchten, dämmern: es schimmert mir ein Licht entgegen; die Sterne schimmern; scherzh. übtr.: das schimmert mir nicht, paßt mir nicht.

der **Schimpanse**, -n, -n: eine Affenart.

der **Schimpf**, -(e)s, -e: die Verhöhnung, Entehrung, Schmähung; der **~name**; das **~wort**; **schimpfen** *tr.* u. *intr.* m. h.: durch ehrenrührige Worte kränken, verhöhnen, entehren, schmähen: er schimpft mich, auf ihn, hat mich einen Grobian geschimpft; der **Schimpfer**; **schimpflich** *a.*, schmählich, zur Schande gereichend.

die **Schindel**, -n: das Holzbrettchen zum Belegen von Dächern und Wänden; **schindeln** *tr.* mit Schindeln versehen.

schinden* *tr.* die Haut abstreifen, abdecken: der Abdecker schindet das gefallene Vieh; übtr.: bedrücken, aussaugen, mißhandeln: der Bauer schindet seine Pferde; der Mensch hat mich geschunden bis aufs Blut; in Zus.: das **~schindaas**, **~luder**, niedriges Schimpfwort; der **~anger**: der Platz, wo das gefallene Vieh verarbeitet u. vergraben wird; die **~mähre**: ein elendes Pferd; der **Schinder**, -s, uv.: der Abdecker, der Scharfrichter; übtr.: der Bedrücker; der **~knecht**; der **~karren**; die **Schinderei**, -en: das Geschäft u. die Wohnung eines Abdeckers; übtr.: die Bedrückung, die harte Mißhandlung, erdrückende Mühe.

der **Schinken**, -s, uv.: das Dickbein, bes. die eingesalzene u. geräucherte Schweinskeule.

die **Schippe** = Schüppe.

der **Schirm**, -(e)s, -e: jedes Ding, das etw. Lästiges von uns abhält, ein Schutz, z. B.: der Regenschirm; übtr.: die Abhaltung des Übels von einem andern Dinge und die Person oder Sache, die diese Abhaltung bewirkt; in diesem Sinne ohne Mz.: sei du mein Schutz und Schirm; in Zus.: die **~fabrik**; das

~futter, von Regenschirmen; der **~herr**: Schutzherr, Patron; der **~macher**; der **~vogt**; die **~wand**; **schirmen** *tr*; beschützen; die **Schirmung**.

die **Schirn** = Scharren.

schirren *tr*; das Geschirr anlegen; der **Schirrmeister**: Unteroffizier beim Train.

der **Schirting**, -s, -e: ein Baumwollenzeug, der Kattun.

die **Schlabberei**, -en: 1) das Geifern; 2) das dumme Geschwätz; **schlabb(e)rig** *a*, dünn, wässerig; die **Schlabbermilch**: abgerahmte dicke Milch (mundartl.); **schlabbern** *intr*; m. h.: 1) beim Trinken sich besudeln, geifern; 2) unüberlegt sprechen, schwatzen.

die **Schlacht**, -en: der große, entscheidende Kampf zwischen Kriegsheeren im Gegensatz zu Gefecht od. Treffen; eine ~ schlagen, liefern; in Zus.: das **~feld**; **~gemälde**; **~geschrei**; **~getümmel**; **~gewühl**; **~lied**; die **~linie**; **~ordnung**; der **~plan**; das **~roß**; der **~ruf**; das **~schiff**; das **~schwert**; der **~tag**, an dem eine Schlacht geliefert wird oder worden ist; der **Schlachtenmaler**; **schlachten** *tr*; durch Schlag od. Schnitt töten; in Zus.: die **Schlachtbank**; das **~beil**; **~haus**; **~messer**; der **~ochs**; das **~opfer**: ein Tier, das als Opfer geschlachtet wird; übtr.: ein zum Tode Bestimmter; der **~tag**, an dem Vieh geschlachtet wird; das **~vieh**; der **Schlächter**, -s, uv.: j., der schlachtet; der Fleischer; die **~ei**, -en: das Schlächtergewerbe, -haus.

die **Schlacke**, -n: die Unreinigkeit, die sich beim Schmelzen der Mineralien im Feuer von denselben absondert; **schlackenreich**, **schlackig** *a*, viele Schlacken enthaltend; die **Schlackwurst**: die aus bestem, feingehacktem Schweinefleisch bereitete, geräucherte Wurst.

der **Schlaf**, -(e)s, ohne Mz., das Schläfchen: der ruhende Zustand des Körpers, in dem bewußte Tätigkeit und willkürliche Bewegungen aufhören; auch für: Schläfe, vgl. d. W.; in Zus.: der **~bursche**, **~leute** *pl*, j., der in der Wohnung eines andern eine ~stelle hat; das **~gemach**; das **~gewand**; die **~haube**, auch Schimpfwort (vgl. Schlafmütze); die **~kammer**; das **~lied**; **~los** *a*, die **~losigkeit**; die **~mütze**: Nachtmütze; übtr.: energieloser, träger Mensch; der **~rock**: weiter, bequemer Morgenrock; die **~stätte**, **~stelle**: bes. gemieteter Ort zum Übernachten; die **~stube**; der **~stuhl**: bequemer, zum Schlafen; die **~stunde**: die Zeit, zu der man zu Bette geht; die **~sucht**: übergroße, krankhafte Neigung zum Schlafen; **~süchtig** *a*; der **~trank**: einschläfernde Arznei; der **~trunk**, den man vor dem Schlafengehen genießt und das dazu bestimmte Getränk; **~trunken** *a* noch ganz vom Schlaf befangen; der **~wagen**, in Eisenbahnzügen; das **~zimmer**; die **Schläfe**, -n: die Gegend zu beiden Seiten des Kopfs, wo die Hirnschale am dünnsten ist und der Schlag der Pulsader wahrgenommen wird; **schlafen*** *intr*; m. h.: im Zustand des Schlafs sein, eig. u. übtr.: fest, leise, sanft schlafen; schlafen gehen; leg' dich ~; übtr.: geistesabwesend sein, nicht handeln; *r*, sich gesund schlafen; der **Schläfer**, -s, uv.: eine schlafende Person; **schläfern** *tr*; unpers.: mich schläfert, ich bin schläfrig; **schläfrig** *a*, Neigung zum Schlaf verspürend; übtr.: schlaff, matt, träge; die **~keit**.

schlaff *a*, ohne Spannung, locker herabhängend, nicht straff; übtr.: abgespannt, ohne Kraft: die Saite, sein Geist ist ~; die **~heit**.

beim **Schlafittchen** nehmen: am Kragen [fassen (scherzh.).]

der **Schlag**, -(e)s, Schläge: 1) die schnelle, heftig treffende Bewegung, der Hieb, der Streich; das Klopfen: er hat Schläge, Prügel, bekommen; der ~ mit der Faust, mit dem Stock, ins Gesicht; der ~ der Wellen; der ~ der Uhr, des Klöppels an die Glocke; der elektrische ~; ~ auf ~, dicht hintereinander; ~ drei Uhr, pünktlich; mit einem Schlage, auf einmal, plötzlich; ohne einen ~ zu tun; übtr.: diesen ~ des Schicksals konnte er nicht verwinden; der ~ hat ihn gerührt, er ist vom Schlagfluß betroffen; ~ der Nachtigall, ihr schmetternder Gesang; 2) die Art, Rasse, Geschlecht: ein schöner ~ Pferde; ein Mann von besonderem ~; 3) früher: der sperrende Balken; jetzt: die Kutschentür; der Behälter für Tauben, Taubenschlag, vgl. Verschlag; 4) beim Waldbau: die Stelle, die abgeholzt werden soll oder abgeholzt ist; beim

Feldbau: ein mit ein und derselben Frucht angebautes größeres Feld; in Zus.: die **~ader**: die Pulsader, Arterie; der **~anfall**: **~fluß**; **~artig** *a*, der **~ball**, der mit einem Schlegel getrieben wird; der **~baum**: ein Balken zum Absperren eines Weges usw.; **~fertig** *a*, fertig zum Zuschlagen; zum Kampf bereit; übtr.: befähigt, sofort eine treffende Antwort zu geben; der **~fluß**: jede plötzliche Lähmung eines Körperteils od. Organs, bes. der mit Ohnmacht und Lähmung verbundene Bluterguß in das Gehirn; das **~gewicht**, das Schlagwerk einer Uhr in Bewegung setzend; das **~gold**: Flittergold; das **~licht**: eine scharf hervortretende Beleuchtung, in Gemälden, Gegenden usw.; der **~regen**: heftig niederschlagender; der **~schatten**: der dunkle, der die scharfen Umrisse eines von der Sonne erleuchteten Körpers zeigt; die **~uhr**, mit Glockenwerk; das **~werk**: das Räderwerk in der Uhr, das das Schlagen bewirkt; das **~wort**: 1) das den Gegenstand kurz bezeichnende, bes. das im Schwunge seiende; 2) Merkwort, z. B. das der Schauspieler; der **Schlägel**, besser: Schlegel; **schlagen*** *tr* u. *intr*, m. h.: mit schneller Bewegung treffen, bes. eine rasche, kräftige Handbewegung nach od. auf etw. machen. Die Bedeutung ist außerordentlich vielseitig: mit dem Hammer ~, hämmern, klopfen; einen Nagel in die Wand ~, hineintreiben; Holz ~, Bäume fällen; j. ~, ihn züchtigen, prügeln; er hat nach mir, mich blutig, ihn tot geschlagen; die Trommel, die Pauke ~, trommeln, pauken; Alarm ~, militär. Signal; ich bin ein geschlagener Mensch, ein sehr bedrängter, von Mißgeschick heimgesuchter; ein schlagender Beweis, ein überzeugender; den Feind ~, aufs Haupt ~, ihn besiegen; aus dem Feld ~, vertreiben; in den Wind ~, nicht beachten; in die Schanze ~, dem Zufall überlassen; eine Brücke ~, sie bauen; die Nachtigall schlägt, singt; die Uhr schlägt Mitternacht; etw. in ein Tuch, in Papier ~, es einhüllen, einwickeln; das Herz schlägt mir vor Angst; schlage dir die Sache aus dem Sinn, denke nicht mehr daran; der Kaufmann schlägt die Unkosten auf den Preis seiner Waren, rechnet sie an; das schlägt nicht, gehört nicht, in mein Fach; Geld, Münzen ~, prägen; den Takt ~, durch schlagende Bewegung bezeichnen; ein Rad ~, vgl. Rad; einen Kreis ~, mit dem Zirkel; schlagende Wetter: Grubengas-Explosionen in Kohlenbergwerken; *r*, sich duellieren, sich prügeln; sich rechts, seitwärts ~, sich begeben; sich ins Mittel ~, vermitteln; *intr*, m. s.: mit Heftigkeit fallen: er schlug mit dem Kopf gegen die Wand; die Wellen schlugen in das Schiff; der Regen schlägt an die Fenster; der **Schläger**, -s, ⸚: 1) j., der schlägt; 2) das Werkzeug zum Schlagen, z. B. Rapier, Degen, Ballschläger; die **Schlägerei**, -en: die Prügelei.

der **Schlamm**, -(e)s, ohne Mz.: die mit Wasser untermischte Erde; die zähe, flüssige Unreinigkeit; in Zus.: das **~bad**: Moorbad; **schlämmen** *tr*, vom Schlamm reinigen, durch Waschen das Brauchbare vom Unbrauchbaren sondern, z. B. Kreide; die **Schlämmkreide**: gereinigte feine Kreide; **schlammig** *a*, voller Schlamm, schmutzig.

schlampampen *intr*, m. h.: schlemmen, prassen.

die **Schlampe**, -n: die Schlempe; vgl. Schlumpe.

die **Schlange**, -n: eine Amphibie mit langgestreckt walzenförmigem oder drehrundem u. mit Schuppen bedecktem Leib, ohne Füße, ein sich schlingendes od. windendes Tier; übtr.: 1) in der Gestalt den Schlangen ähnliche Dinge; 2) der falsche, hinterlistige Mensch; in Zus.: **schlangenartig** *a*, der **~biß**; **~förmig** *a*, gewunden; das **~gewinde**; das **~gift**; die **~haut**; **~klug** *a*, die **~krümmung**: **~windung**; der **~lauf**: der geschlängelte, windungreiche, z. B. eines Flusses; die **~linie**: die wellenförmige; die **~list**; die **~windung**; der **~zahn**; die **~zunge**; **schlängelig** *a*, sich windend; **schlängeln** *r*, sich wie eine Schlange fortbewegen oder wie eine Schlange geformt sein, sich krümmen, sich winden: der Weg, der Bach schlängelt sich durch Wiesen.

schlank *a*, lang und dünn, geschmeidig, wohlgewachsen: der Mensch ist ~, hat einen schlanken Wuchs; die **~heit**; **~weg** *ad*, geradezu.

schlapp *a*, schlaff herabhängend; kraftlos; die **Schlappe**, -n: der Schlag, die

Niederlage: der Feind hat eine ~ bekommen, erlitten; **schlappen** *intr*, m. h.: 1) schlapp hängen; der **Schlapphut**; die **~schuhe**: Pantoffeln; 2) auch *tr*, geräuschvoll trinken: der Hund schlappt das Wasser.

der **Schlaraffe**, -n, -n: der faule, sorglose Müßiggänger; das **Schlaraffenland**: ein erdichtetes Land, wo man bei Müßiggang wohl lebt, die Utopie; das **~leben**.

schlau *a*, listig, verschlagen, verschmitzt: der Mensch ist ~, hat die Sache ~ angefangen; schlauerweise; der **Schlaukopf**; die **Schlauheit**; die **Schlauigkeit**, -en.

der **Schlauch**, -(e)s, Schläuche: der hohle, biegsame, lange Behälter zur Aufnahme od. Leitung von Flüssigkeiten: der Weinschlauch; der Schlauch zum Wasserspritzen.

schlecht *a*, 1) gering an Wert, nicht gut, unredlich, gemein: die Ware ist ~, er macht schlechte Arbeit; ein schlechtes Gemüt; das behagt mir ~; dabei komme ich ~ weg; j. ~ machen, ihn verklatschen; es ist mir ~, ich bin unwohl; es geht, steht ~ mit ihm; er hat nichts Schlechtes getan; im Schlechten ist er obenauf; 2) einfach (vgl. schlicht): er lebte ~ und recht, so daß man ihm nichts vorzuwerfen hatte; **schlechterdings** *ad*, durchaus; keines weiteren Belegs bedürfend; die **Schlechtigkeit**, -en: die schlechte Beschaffenheit od. Handlungsweise; **schlechthin**, **~weg** *ad*, einfach, ohne Umstände, ohne weiteres.

schlecken *tr* u. *intr*, m. h.: leckend schlürfen; naschen; der **Schlecker**, -s, uv.: das Leckermaul, der Schlemmer; die **Schleckerei**, -en: 1) der Leckerbissen; 2) ohne Mz.: die Naschhaftigkeit; **schleckerhaft** *a*; **schleckern** *intr*, m. h.: naschhaft sein.

der **Schlegel**, -s, uv.: 1) das Werkzeug zum Schlagen, von Bällen, Trommeln, Pauken usw.; 2) die Hinterkeule eines geschlachteten Tieres; **schlegeln** *tr*, mit Schlegeln schlagen; *intr*, m. h.: um sich schlagen.

die **Schlehe**, -n: die Frucht des Schwarz- oder **Schlehdorns** oder dieser Strauch selbst; die **Schlehenblüte**; der **~strauch**.

schleichen* *intr*, m. s. u. *r*, sich leise, langsam, heimlich fortbewegen: die Katze schleicht (sich) in meine Wohnung; das schleichende Fieber, die Auszehrung; er hat sich in ihr Herz geschlichen, hat ihre Zuneigung (unredlich) erworben; in Zus.: der **Schleichhandel**: der Schmuggelhandel; der Handel mit unverzollten und verstohlener Weise eingeführten Waren; der **~händler**; der **~weg**: der heimliche und verbotene Weg; übtr.: das heimliche, unrechtmäßige Verfahren; der **Schleicher**, -s, uv.: j., der schleicht, der auf Schleichwegen sein Ziel zu erreichen sucht; die **Schleicherei**, -en.

die **Schleie**, -n: ein wohlschmeckender Flußfisch.

der **Schleier**, -s, uv.: ein leichtes, durchsichtiges Gewebe, bes. zur Verhüllung des Gesichts der Frauen; übtr.: zur Bezeichnung von etwas Verdeckendem, Verhüllendem: ich sage dir das unter dem ~ des Geheimnisses; in Zus.: die **~eule**; der **~farn**; das **~tuch**.

die **Schleife**, -n: 1) der Lastschlitten; 2) die Schlinge, z. B. Haarschleife; 3) die Eisgleitbahn; **schleifen*** *intr*, m. s. u. h.: schlüpfen, gleiten; sich leicht über den Boden, über das Eis hinbewegen, sich gleitend fortbewegen; *tr*, etwas durch gleitendes Reiben bearbeiten, glätten, schärfen, formen; Part. **geschliffen**: poliert; fein im Betragen; *tr* u. *intr*, m. h. (schleifte, geschleift): etwas so fortziehen, daß es am Boden aufstreifend sich hinbewegt: das Pferd schleift den Reiter; das Kleid, die Schleppe schleift auf der Erde; eine Festung schleifen, die Befestigungen abtragen; in Zus.: die **Schleifbank**: Drehbank der Glasschleifer; die **~mühle**, mit Vorrichtung zum Schleifen; das **~pulver**, der **~stein**, als Schleifmittel; das **~rad**; der **Schleifer**, -s, uv.: 1) j., der schleift; 2) ein Tanz; die **Schleiferei**, -en; das **Schleifsel**, -s, ohne Mz.: der Abgang beim Schleifen; die **Schleifung**, -en: die Entfestigung eines Platzes.

der **Schleim**, -(e)s, -e: eine zähe, schlüpfrige Flüssigkeit; in Zus.: die **~absonderung**; die **~drüse**; die **~haut**; die **~höhle**; das **~tier**: Gliedertier ohne Skelett; **schleimen** *intr*, m. h.: Schleim erzeugen: die Graupen ~; *tr*, vom Schleim reinigen: die Fleischbrühe; **schleimig** *a*,

dem Schleim ähnlich, Schleim enthaltend.

die **Schleiße**, -n: der dünne Holzspan; die ausgezupften Leinwandfäden, die Scharpie; **schleißen** *tr* u. **intr*, m. ſ.: ſpalten, auseinander reißen, z. B. Federn; die **Schleißerin**, -nen.

ſchlemmen *intr*, m. h.: ſchwelgen; der **Schlemmer**, -s, uv.: der üppig Lebende; die **Schlemmerei**, -en.

die **Schlempe**, -n: der Rückſtand bei der Spiritusbrennerei als Viehfutter.

ſchlendern *intr*, m. ſ. u. *tr*, langſam und gemächlich einhergehen: ſie ſchlendert (ihren Weg) ruhig fort; der **Schlendrian**, -(e)s, ohne Mz.: das gedankenloſe Nachahmen des Hergekommenen; die nachläſſige Gewohnheit.

die **Schlenge**, -n: das Geſchlungene, das Flechtwerk, die Faſchine.

ſchlenkern *tr* u. *intr*, m. h.: nachläſſig hin und her bewegen, ſchleudern: die Arme, mit den Armen ſchlenkern.

die **Schleppe**, -n: das Nachſchleppende, Nachhängende, beſ. am Kleid; **ſchleppen** *tr*, 1) mühſam od. gewaltſam fortziehen: der Dampfer ſchleppt die Kähne; 2) überh. hinter ſich herziehen: ſie ſchleppt das Kleid hinter ſich her (auf dem Erdboden); *intr*, m. h.: das Kleid ſchleppt; ſie läßt das Kleid ſchleppen; *r*, ſich tragend abmühen: damit werde ich mich doch nicht ſchleppen; Part. ſchleppend, langſam, vom Gang, von der Sprechweiſe; in Zuſ.: der **Schlepp|dampfer**, der andere Schiffe an einem Tau fortzieht; das **~kleid**, mit einer Schleppe; das **~netz**, das am Boden hergezogen wird; die **~ſchiffahrt**; der **Schlepper**, -s, uv.: j., der ſchleppt; der Schleppdampfer; ein Bauernfänger; die **Schlepperei**.

die **Schleuder**, -n: ein Werkzeug, um durch Schwung etw. zu werfen; **ſchleudern** *tr* u. *intr*, m. h.: 1) ſchwingend werfen: er ſchleudert mir den Stein an den Kopf; 2) unter Preis verkaufen: der Kaufmann ſchleudert mit der Ware; der **Schleuderpreis**; die **Schleuderei**; der **Schleuderer**, -s, uv.

ſchleunig *a*, ſchnell, ſogleich: ich muß ſchleunig abreiſen; er braucht ſchleunige Hilfe; aufs ſchleunigſte.

die **Schleuſe**, -n: eine Vorrichtung zum Ausgleich zweier Waſſerſpiegel, zum Ablaſſen von Schmutzwäſſern; der **Schleuſenmeiſter**: der Aufſeher darüber; das **~waſſer**.

der **Schlich**, -(e)s, -e: 1) das klar gepochte Erz mit od. ohne Waſſer; 2) eig. die Handlung des Schleichens; der liſtige, heimliche Kunſtgriff: hinter js. Schliche kommen.

ſchlicht *a*, gerade, glatt, ungekünſtelt, einfach: das Mädchen trägt ſchlichtes Haar; er iſt ein ſchlichter Bauersmann; das iſt dem ſchlichten Verſtande nicht begreiflich; die **Schlichte**, -n: der Kleiſter zum Glätten bei den Webern; **ſchlichten** *tr*, glätten, gerade machen; meiſt übtr.: beilegen, entſcheiden: er ſchlichtet den Streit; die **Schlichtung**.

der **Schlick**, -(e)s, ohne Mz.: der fette, zähe Schlamm, den das Waſſer abſetzt; **ſchlickern** *intr*, m. h.: 1) nur unperſ.: es ſchneit und regnet zugleich; 2) käſig werden; das **Schlickerwetter**.

der **Schlief**, -(e)s, -e: die unausgebackene Stelle des Brotes u. Backwerks; **ſchliefig** *a*, nicht ausgebacken.

die **Schließe**, -n: das Werkzeug zum Schließen; **ſchließen*** *tr*, 1) bewirken, daß etw. nicht offen iſt od. nicht geöffnet werden kann, daß keine Öffnung oder Lücke darin iſt: den Mund, die Augen, die Tür, das Zimmer ~; das Theater bleibt bis Auguſt geſchloſſen; du haſt vergeſſen den Brief zu ~; j. in Ketten ~, legen; einen Kreis ~, bilden; in die Arme ~, umarmen; in geſchloſſenen Reihen, ohne Lücke dazwiſchen; eine geſchloſſene Geſellſchaft, nur den Mitgliedern zugänglich; 2) beendigen: er ſchloß ſeinen Brief mit folgenden Worten; 3) eingehen, zuſtande bringen: eine Ehe, ein Bündnis, einen Vertrag, Frieden, Freundſchaft mit jm.; *intr*, m. h.: 1) genau zuſammengehen, keine Lücke laſſen: die Tür ſchließt ſchlecht; das Kleid ſchließt oben nicht; 2) zu Ende gehen: damit ſchloß ſeine Rede; 3) folgern, einen Schluß ziehen: er ſchließt immer von ſich auf andere; *r*, ſich zutun, zuſammengehen: viele Blumen ſchließen ſich am Abend; die Glieder (des Heeres) ſchloſſen ſich immer wieder; in Zuſ.: der **Schließ|haken**: die Schließe; die **~muskeln** *pl*, zum Verſchluß der Körperöffnungen; der **~rahmen**;

der **Schließer**, -s, uv.: j., dessen Beruf das Schließen ist, bes. der Gefängnisaufseher; **schließlich** *a*, meist *ad*, endlich, zum Beschluß: ~ muß ich noch bemerken; die **Schließung**; das **Schloß**, der **Schluß**, vgl. d. W.

der **Schliff**, -(e)s, -e: die feine Glätte; übtr.: das verfeinerte Benehmen.

schlimm *a*, nicht gut, schlecht, böse: die Sache ist ~; ich bin ~ daran, in einer schlimmen Lage, bin ~ krank; es wird mir ~, unwohl; ich habe einen schlimmen (kranken) Fuß; ich bin, mache mich auf das Schlimmste gefaßt; das schlimmste daran ist (es), daß er weiter lügt; **schlimmstenfalls** *ad*, im schlimmsten Falle.

die **Schlinge**, -n: das Verschlungene, die Schleife: eine ~ knüpfen; Schlingen für die Vögel aufstellen; übtr.: die listig bereitete Gefahr, die Falle: jm. Schlingen legen; er ist in die ~ gegangen; **schlingen*** *tr*, 1) windend zusammenbringen, verflechten: ich schlinge die Arme ineinander; *r*, sich winden: die Bohne schlingt sich um die Stange; 2) heftig, in großen Bissen hinunterschlucken: er schlingt die Speisen hinunter; in Zus.: die **Schling|beschwerde**: die Schmerzen beim Schlucken u. die Schwierigkeit desselben; die **~pflanze**; **schlingern** *intr*, m. h., von Schiffen: von einer Seite zur andern schwanken.

der **Schlingel**, -s, uv.: der freche, ungesittete Mensch; oft scherzh.; **~haft** *a*, frech, ungesittet; die **Schlingelei**, -en: die Frechheit.

der **Schlipf**, -(e)s, -e: der Erd-, Schneerutsch.

die **Schlippe**, -n: 1) ein enger Weg, bes. der enge Raum zwischen zwei Häusern; 2) der herunterhängende Teil des Frackes oder Rockes.

der **Schlips**, -ses, -se: das in eine Schleife gebundene Halstuch, die Krawatte.

der **Schlitten**, -s, uv.: 1) ein auf Gleitschienen statt Rädern bewegtes Fahrzeug, die Schleife, bes. zur Verwendung auf einer Eis- od. Schneebahn; 2) ein in Nuten beweglicher Maschinenteil; in Zus.: die **~bahn**; **~fahrt**; **~kufe**; der **Schlittschuh**: ein an den Schuhen angeschraubtes Werkzeug zum schnellen Fortgleiten auf dem Eis; ~ fahren, laufen; der **~lauf**, das **~laufen**; der **~läufer**; **schlittern** *intr*, m. h.: auf einer Eisfläche gleitend sich hinbewegen.

der **Schlitz**, -es, -e: eine lange, schmale Öffnung, Schnitt od. Einschnitt, z. B. an Frauenkleidern; **schlitzen** *tr*, einen Schlitz machen, aufreißen, besser: aufschlitzen.

schlohweiß *a*, weiß wie Schloßen, ganz weiß.

das **Schloß**, -sses, Schlösser, Schlößchen: 1) eine Vorrichtung zum Verschließen; in Zus.: die **~feder**; der **~riegel**; 2) der Wohnsitz vornehmer Herren; in Zus.: der **~bewohner**; der **~garten**; der **~hof**; die **~kirche**; der **~platz**; der **~prediger**; das **~tor**; der **~verwalter**; die **~wache**; der **Schlosser**, -s, uv.: der Handwerker, der Schlösser anfertigt, der Kleinschmied; in Zus.: der **~gesell**; das **~gewerk**, **~handwerk**; der **~meister**; die **~werkstatt**; die **Schlosserei**, -en: das Gewerbe oder die Werkstatt des Schlossers.

die **Schloße**, -n: das Hagelkorn; **schloßweiß** *a*; **schloßen** *intr*, m. h., unpers.: hageln.

der **Schlot**, -(e)s, -e u. Schlöte: die Röhre, die Esse; der **~feger**: der Essenkehrer.

schlottern *intr*, m. h.: sich zitternd hin u. her bewegen; schlaff hängen: er schlottert vor Angst; der Rock schlottert ihm um die Glieder; **schlott(e)rig** *a*, schlotternd; übtr.: äußerst nachlässig.

die **Schlucht**, -en: ein enges Tal; **schluchtartig** *a*, tief eingerissen wie eine Schlucht.

schluchzen *intr*, m. h.: laut, krampfhaft weinen: sie konnte vor Schluchzen nicht sprechen; der **Schluchzer**, -s, uv.: der schluchzende Laut.

der **Schluck**, -(e)s, -e u. Schlücke: so viel, als man auf einmal von einem flüssigen Körper verschluckt, und die Handlung des Schluckens; **schluckweise** *ad*, in einzelnen Schlucken; **schlucken** *tr* u. *intr*, m. h.: schnell hinabschlingen: ich schlucke die Arznei; der **Schlucken**, -s, uv.: der Zwerchfellkrampf: den ~ haben (auch: Schluckauf, Schlucker, Schluchzer); der **Schlucker**, -s, uv.: der Schluckende; der arme ~, ein armseliger Mensch.

der **Schlummer**, -s, ohne Mz.: der sanfte, leise Schlaf; in Zus.: das **~lied**; **~los** *a*; die **~rolle**: eine weiche Rolle zum An-

lehnen des Kopfes; die **~stätte; schlummern** *intr*, m. h.: leise, leicht schlafen: das Kind schlummert in der Wiege; er schlummert längst im Grabe.

die **Schlumpe** (Schlampe), -n: die unordentliche, liederliche Person; **schlumpen** *intr*, m. h.: schmutzig sein; schlottern; der **Schlumper**, -s, uv.: 1) ein Schleppkleid; 2) Kotrand an Schleppkleidern; **schlumpig** *a*, äußerst nachlässig in der Kleidung.

der **Schlund**, -(e)s, Schlünde: der Anfang der Speiseröhre und diese selbst; übtr.: die Tiefe, die Schlucht.

schlüpfen *intr*, m. s.: schnell u. unbemerkt durch eine Öffnung kommen, gleiten: der Vogel schlüpft durch die Öffnung, durch die offene Tür; das **Schlupf|loch**; der **~winkel**: ein Ort, wo man sich heimlich verbergen kann; die **~wespe**; **schlüpf(e)rig** *a*, glatt, glitschig: das Eis, der Weg ist ~; übtr.: 1) gefährlich, mißlich, bedenklich; 2) unsittlich, anstößig: er zeichnet schlüpfrige Bilder; die **~keit**.

der **Schlurf**, -(e)s, Schlürfe: der Schluck; **schlürfen** *tr* u. *intr*, m. h.: mit Geräusch einsaugen, behaglich genießen: er schlürft den Wein in vollen Zügen.

der **Schluß**, -sses, Schlüsse: die Handlung des Schließens; 1) das Ende: zum ~ kommen; der ~ der Verhandlung; 2) die Folgerung, das Urteil: das ist ein falscher ~; einen ~ aus etw. ziehen; 3) die dichte Verbindung, das genaue Aufeinanderpassen: der Wasserhahn hat guten ~; beim Reiten guten ~ haben, fest im Sattel sitzen; in Zus.: der **~akt**; die **~art**: die Art u. Weise zu schließen; die **~folge**, **~folgerung**: das Ergebnis des Denkens, die Folgerung; die **~rechnung**: die letzte, die Hauptrechnung; der **~reim**: der Endreim; der **~satz**; der **~stein**: der Stein, mit dem ein Bogen geschlossen wird; übtr.: die Beendigung; der **~zettel**, ~note, ~schein: Urkunde des Mäklers über ein Handelsgeschäft; der **Schlüssel**, -s, uv.: das Werkzeug zum Öffnen eines Schlosses; übtr.: das Mittel, etw. zu entziffern oder kennen zu lernen; in Zus.: das **~bein**: der Knochen am Halse, der Schulter und Brust verbindet; die **~blume**: die Primel; der **~haken**, woran Schlüssel aufgehängt werden; das **~loch**, in das der Schlüssel zum Aufschließen eines Schlosses gesteckt wird; der **~ring**, zum Anhängen von Schlüsseln; **schlüssig** *a*, entschlossen: ich bin in der Sache noch nicht ~.

die **Schmach**, ohne Mz.: die Verachtung, schlimme Schande, die schimpfliche u. verächtliche Behandlung: jm. ~ antun; diese ~ ist nicht zu ertragen; **~voll** *a*, höchst verächtlich oder schimpflich.

schmachten *intr*, m. h.: lechzen, sich sehnen: ich schmachte vor Durst, vor Hitze, nach einem Trunk Wasser; sie schmachtet nach mir; der **Schmachtlappen**: tadelnde Bezeichnung eines körperlich dürftigen od. vor Liebe schmachtenden Menschen; **schmächtig** *a*, dünn, mager, von zartem Gliederbau: der Mensch ist schmächtig, hat einen schmächtigen Bau.

die **Schmack(e)**, -en: ein einmastiges, flaches Küstenfahrzeug.

schmackhaft *a*, wohlschmeckend: die Speise ist ~, ist ~ zubereitet; die **~igkeit**.

schmähen *tr* u. *intr*, m. h.: mit Schmach antun, herabsetzen, schelten, lästern: eine Person od. Sache ~, über sie ~; in Zus.: die **Schmäh|rede**, **~schrift**: die Schandrede, -schrift; **~süchtig** *a*; **schmählich** *a*, schmachvoll, schimpflich, abscheulich: er behandelt mich ~; es kostet ~ viel Geld; die **Schmähung**, -en: die verächtliche, beschimpfende Äußerung.

schmal (schmäler, am schmälsten, doch auch schmaler, am schmalsten) *a*, eine geringe Ausdehnung nach den Seiten habend: das Band ist ~; eine schmale Brücke führt über den Graben; übtr.: gering, kärglich, mager: man kann bei schmaler Kost doch vergnügt sein; die **Schmalheit**: die Magerkeit; die Dürftigkeit; das **Schmaltier**: das einjährige, weibliche Edelwild; **schmälen** *intr*, m. h. u. *tr*, ein wenig schelten, zanken; b. d. Jägern das Rufen des erschreckten Rehes; **schmälern** *tr*, schmäler machen; verringern, vermindern, verkleinern: er schmälert meinen Gewinn; die **Schmälerung**, -en.

die **Schmalte**, ohne Mz.: das Schmelzblau, eine glasartige, blaue Mineralfarbe.

das **Schmalz**, -es, ohne Mz.: das ausgeschmolzene Tierfett, bes. Schweinefett; **schmalzen** (schmälzen) *tr*, Schmalz an Speisen tun.

der **Schmant**, -(e)s, -e: der Rahm, die Sahne.

schmarotzen *intr*, m. h.: auf Kosten anderer zehren, essen, trinken: er schmarotzt bei allen Freunden; der **Schmarotzer**, -s, uv.: j., der auf andrer Kosten lebt, der Parasit; auch von Pflanzen und Tieren, die sich von den Säften anderer erhalten, z. B.: die Mistel, Milbe; die **~pflanze**.

die **Schmarre**, -n: die Narbe einer Hiebwunde, bes. im Gesicht.

der **Schmarren**, -s, uv.: eine süddeutsche Mehlspeise.

die **Schmasche**, -n: das Lammfell.

der **Schmatz**, -es, -e und Schmätze, das Schmätzchen: ein laut schallender Kuß; **schmatzen** *intr*, m. h. u. *tr*, mit Geräusch essen oder küssen: du mußt nicht so schmatzen; der **Schmätzer**, -s, uv.: ein Singvogel.

der **Schmauch**, -(e)s, -e: der stark dampfende, qualmende Rauch; **schmauchen** *intr*, m. h. und *tr*, einen dampfenden Rauch verursachen: er schmaucht den ganzen Tag Tabak; der **Schmaucher**, -s, uv.

der **Schmaus**, -ses, Schmäuse: die gute, leckere Mahlzeit, das Festessen; **schmausen** *intr*, m. h. u. *tr*, speisen, schwelgen: er tut nichts als ~, er schmaust nur die besten Sachen; die **Schmauserei**, -en.

schmecken *tr*, durch den Geschmackssinn empfinden; mittels des Geschmacks versuchen, kosten: man schmeckt bisweilen in der Milch das Futter; *intr*, m. h.: einen Eindruck auf die Geschmacksnerven hervorbringen, bes. einen angenehmen Geschmack haben; übtr.: mit Wohlgefallen empfunden werden: der Braten schmeckt mir, schmeckt nach Rauch; die Arbeit schmeckt mir nicht, behagt mir nicht.

die **Schmeiche** = Schlichte.

die **Schmeichelei**, -en: die Handlung des Schmeichelns, das Schöntun; **schmeichelhaft** *a*, eine Schmeichelei enthaltend; die Eigenliebe angenehm erregend: sein Lob ist mir schmeichelhaft; ich erhielt ein schmeichelhaftes Schreiben; **schmeicheln** *intr*, m. h.: durch geschmeidiges Tun u. Reden für sich zu gewinnen suchen, freundlich tun, angenehme Empfindungen erregen: das Kind schmeichelt seinem Vater; ich schmeichle mir mit der Hoffnung; der Maler hat (mir) in dem Bilde geschmeichelt, mich hübscher dargestellt, als ich bin; in Zus.: die **Schmeichelkatze**: schmeichelnde Person; der **~name**; die **~rede**; das **~wort**; der **Schmeichler**, -s, uv., weibl. -in: j., der schmeichelt; **schmeichlerisch** *a*.

schmeißen* *tr*, scheinbar auch *intr*, m. h.: 1) plötzlich und heftig werfen, schlagen; 2) Eier legen (von Insekten); die **Schmeißfliege**: eine Art Fliegen, die ihre Eier an Fleisch legen.

der **Schmelz**, -es, -e: eine Glasmasse zum Überziehen von Metallen, das Email; daraus geformte röhrenartige Perlen zum Sticken; übtr.: der sanfte Glanz; der reine sanfte Klang der Stimme; in Zus.: die **~arbeit**; die **~butter**: zerlassene; die **~farbe**, die in gelindem Feuer schmelzend mit der Unterlage sich verbindet; das **~glas** = Schmelz; die **~hitze**; die **~hütte**, zum Erzschmelzen; die **~kachel**, glasierte; die **~malerei**: Emailmalerei; der **~tiegel**; das **~werk**: Schmelzhütte; die **Schmelze**, -n: die Anstalt, wo geschmolzen wird; **schmelzen** *tr*, zergehen lassen, aus dem Zustand der Festigkeit in den der Flüssigkeit übergehen lassen: die Sonne schmelzt den Schnee; *intr*, m. h.*: zergehen, sich auflösen: der Schnee schmilzt unter den Strahlen der Sonne; der **Schmelzer**, -s, uv.; die **Schmelzerei**, -en; die **Schmelzung**, -en.

das (auch der) **Schmer**, -(e)s, ohne Mz.: schmieriges Fett, bes. Schweinetalg; der **~bauch**: der dicke Bauch und ein Mensch mit dickem Bauch.

der **Schmergel** = Schmirgel.

die **Schmerle**, -n: ein kl. Flußfisch.

der **Schmerz**, -es, -en: jede bedeutend unangenehme körperliche Empfindung; jede gleichartige Empfindung des Gemüts; in Zus.: **~beladen**; **~los**; **~stillend**; **~voll** *a*; der **Schmerzensbändiger**; **~linderer**; **~reich** *a*; das **Schmerzensgeld**, als Ersatz für verursachte Schmerzen; das **~kind**; das **~lager**; der **~ruf**, **~schrei**; **schmerzen** *intr*, m. h.: mit Schmerzen empfunden werden, nur in der dritten Person: es schmerzt mich, daß du das nicht einsiehst; die Wunden schmerzen heute mehr wie je; dein Betragen schmerzt mich; aber: du bereitest mir damit

Schmerzen, tust mir damit weh; **schmerzhaft** *a*, mit Schmerzen verbunden: die schmerzhafte Krankheit; **schmerzlich** *a*, seelische Schmerzen erregend: sein Tod war mir schmerzlich.

der **Schmetterling**, -(e)s, -e: das Insekt, das aus der Raupe entsteht, mit vier Staubflügeln; übtr.: das Sinnbild des Leichtsinns und der Flatterhaftigkeit; die **Schmetterlingssammlung.**

schmettern *intr*, m. h.: erschütternd tönen: die Trompete schmettert; *tr*, heftig werfen: die Kugel schmettert den Feind zu Boden. [Peitschenschnur.]

die **Schmicke**, -n: das dünne Ende der

der **Schmied**, -(e)s, -e: ein Handwerker, der Metall mittels Feuer und Hammer bearbeitet; in Zus.: der **Schmiedeamboß**; die **~arbeit**; das **~eisen**; **~eisern** *a*; der **~gesell**; der **~meister**; die **Schmiede**, -n: die Werkstatt eines Schmieds; **schmieden** *tr*, durch Feuer und Hammer gestalten, geschmeidig machen: der Schmied schmiedet das Eisen; man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist; übtr.: anstiften: er schmiedet Ränke gegen mich; **schmiedbar** *a*, geeignet zum Schmieden.

die **Schmiege**, -n: das bewegliche Winkelmaß, ein hölzerner zusammenklappender Maßstab; **schmiegen** *r*, sich biegen, fügen, sich nach den Umständen bequemen; **schmiegsam** *a*, geneigt, sich zu schmiegen; die **~keit.**

die **Schmiele**, -n: 1) eine Grasart mit langem Halm, die Binse; 2) ein roter Streifen, der von einem Schlag mit einem harten Körper auf der Haut zurückgeblieben ist (mundartl.).

die **Schmiere**, -n: 1) eine weiche u. fettige Masse; die Salbe; die fette u. klebrige Unreinigkeit; übtr.: in die ~ kommen, in Verlegenheit geraten, in die Klemme kommen; scherzh.: die Prügel, Schläge; 2) die herumziehende Theatergesellschaft; 3) in der Gaunersprache: der Wachtposten; **schmieren** *tr*, eine weiche fette Masse auf etw. streichen: das Brot mit Butter, die Maschine mit Öl ~; Butter auf Brot ~; übtr.: bestechen; *intr*, m. h.: dickflüssig od. schmutzig sein: die Farbe schmiert; übtr.: unreinlich und schlecht schreiben; in gewöhnl. Redenarten: jm. etw. ins Maul ~, es ganz klar machen; jm. den Buckel ~, ihn prügeln; in Zus.: das **Schmierbuch**: die Kladde; der **~hammel**: die unreinliche Person; der **~käse**: weicher Käse zum Schmieren; der **~lappen**: die unreinliche Person; der **~schuh**, der **~stiefel**, dessen Oberleder zu schmieren ist; die **~seife**; der **Schmierer**, -s, uv.: j., der schmiert; die **Schmiererei**, -en: das Geschmiere; die schlechte Schreiberei; **schmierig** *a*, fett, klebrig; unsauber, auch: sittlich unrein, geizig.

die **Schminke**, -n: ein Mittel zum Färben der Haut, das Verschönerungsmittel; übtr.: die verschönerte Darstellung; **schminken** *tr*, das Gesicht färben: sie schminkt sich, hat ihr Gesicht rot geschminkt.

der **Schmirgel** (Schmergel), -s, uv.: 1) ein Eisenerz, das gereinigt zum Schleifen gebraucht wird; das **~papier**; **schmirgeln** *tr*, mit Schmirgel reiben; 2) die im Pfeifenabguß sich sammelnde Flüssigkeit.

der **Schmiß**, -sses, -sse: der Schlag, Hieb, die Duellwunde.

der **Schmitz**, -es, -e: der Schmiß, Hieb; die **Schmitze** (mundartl.: Schmicke), -n: die dünne Schnur an einer Peitsche od. Reitgerte; **schmitzen** *tr*, mit der Spitze eines biegsamen Körpers schlagen.

der **Schmöker**, -s, uv.: verächtl. Bezeichn. schlechter, verräucherter, auch alter Bücher; **schmökern** *tr* u. *intr*, m. h.: viel lesen (mundartl.).

schmollen *intr*, m. h.: verdrießlich, schweigsam sein; unfreundl. Laune haben, od. sie doch zum Scherz vorgeben; der **Schmollwinkel**, wohin man sich schmollend zurückzieht.

schmoren *intr*, m. h.: mürbe werden: der Braten schmort im eignen Fett; *tr*, gedämpft braten lassen: sie schmort das Fleisch; der **Schmorbraten.**

der **Schmu**, -s, ohne Mz.: ergaunerter Gewinn; ~ machen (jüd.).

schmuck *a*, nett, schön: das Mädchen ist schmuck, hat ein schmuckes Ansehen; der **Schmuck**, -(e)s, -e: die Zierde zur Erhöhung der Schönheit, der Aufputz, bes. das edle Geschmeide; in Zus.: das **~kästchen**; **~los** *a*, einfach, prunklos; die **~sachen** *pl*, bes. das Geschmeide; **schmücken** *tr*, mit Schmuck bekleiden; zieren, verschönern.

die **Schmuddelei**: der Schmutz, beſ. bei Tauwetter; **schmuddelig** *a*, schmutzig.

der **Schmuggel**, -s, ohne Mz.: der Schleichhandel; die **~ware**; die **Schmuggelei**, -en; **schmuggeln** *tr* u. *intr*, m. h.: Schleichhandel treiben, Waren unter Hinterziehung des Zolles einführen; der **Schmuggler**, -s, uv.: der Schleichhändler.

schmunzeln *intr*, m. h.: mit Wohlgefallen lächeln.

der **Schmus**, -ſes, ohne Mz.: das Gerede, Gequatſch; **schmuſen** *tr* u. *intr*, m. h.: quatſchen; der **Schmuſer**, -s, uv.

der **Schmutz**, -es, ohne Mz.: die Unreinigkeit, der Kot; in Zuſ.: der **~fink**: unreinl. Menſch; der **~fleck**; der **~titel**: ein kürzerer vor dem Haupttitel; das **~wort**: das zotige; **schmutzen** *intr*, m. h.: ſchmutzig werden, leicht Schmutz annehmen; **schmutzig** *a*, verunreinigt; übtr.: der Ehrbarkeit zuwider, unſittlich: er führt ſchmutzige Reden, zeigt einen ſchmutzigen Geiz; die **~keit**, -en.

der **Schnabel**, -s, Schnäbel, das Schnäbelchen: das hornartige, ſpitz auslaufende Maul der Vögel; ſcherzh. übtr.: der Mund; ein Ding, das einem Schnabel ähnlich ſieht; ſprichw.: rede, wie dir der ~ gewachſen iſt, nach deiner natürlichen Weiſe; den ~ halten, den Mund; in Zuſ.: **~förmig** *a*; der **~ſchuh**, mit langer dünner Spitze; das **~tier**; **ſchnabelieren** (-bulieren) *intr*, m. h. u. *tr*, ſcherzh.: eſſen, beſ. von dem Eſſen leckerer Speiſen; **ſchnäbeln** *r*, von Vögeln, ſich mit den Schnäbeln gleichſam küſſen; ſcherzh. auch von Menſchen; (breit-)**ſchnäb(e)lig** *a*, mit (breitem) Schnabel verſehen.

der **Schnack**, -(e)s, ohne Mz.: das Geplauder; dummes, unſinniges Gerede; **ſchnacken** *intr*, m. h. u. *tr*, plaudern, ſchwatzen, einen Schnack machen; die **Schnackerei**, -en: Klatſcherei.

das **Schnaderhüpfel** (Schnadahüpfel), -s, uv.: ein kurzer geſungener Spruch, beim Tanz (Hüpfen) geſungen (ſüddeutſch).

die **Schnake**, -n: 1) eine Art großer langbeiniger Mücken; 2) der luſtige Einfall, der Spaß; **ſchnakig, ſchnakiſch** *a*, luſtig, ſpaßhaft.

die **Schnalle**, -n: ein metallenes Gerät mit einem beweglichen Stachel, um gewiſſe Teile, beſ. an den Kleidungsſtücken, damit zu befeſtigen; **ſchnallen** *tr*, mit Schnallen befeſtigen.

der **Schnalz**, -es, -e: der ſchnalzende, knallende Ton; der **~laut**; **ſchnalzen** *intr*, m. h.: dieſen Laut hervorbringen.

ſchnapp *i*, den Laut beim Zufahren mit dem Munde, das Zuklappen, nachahmend; der **Schnapp**, -(e)s, -e: eine kurze, ſchnell zufahrende Bewegung; in Zuſ.: der **~hahn**: der Raubritter; das **~meſſer**: Klappmeſſer; der **~ſack**: der mit einem Schnäpper verſehene Schiebſack, Proviantſack zur Reiſe; **ſchnappen** *intr*, m. h.: ſchnell ergreifen, zufaſſen, beſ. mit den Freßwerkzeugen: der Hund ſchnappt nach dem Fleiſch; der Fiſch ſchnappt nach Luft; der **Schnäpper, Schnepper**, -s, uv.: ein ſchnappendes Gerät, z. B. zum Aderlaſſen.

der **Schnaps**, -ſes, Schnäpſe, das Schnäpschen: der Branntwein; der **~bruder**: der Branntweintrinker; die **~flaſche**; **ſchnapſen** *intr*, m. h.: Branntwein trinken.

ſchnarchen *intr*, m. h.: im Schlafe ſtark hörbar aus- und einatmen: er ſchnarcht die ganze Nacht; der **Schnarcher**, -s, uv.; die **Schnarcherei**.

die **Schnarre**, -n: 1) ein Werkzeug zum Schnarren, die Schnurre, die Ratſche; 2) eine Droſſelart; **ſchnarren** *intr*, m. h.: einen abgebrochenen, zitternden Ton von ſich geben: der Specht ſchnarrt; *tr*, er ſchnarrt das R, ſpricht es ſchnarrend aus; der **Schnarr|poſten**: der Poſten zwiſchen Feldwache u. Poſtenkette; das **~werk**, in der Orgel.

die **Schnatterei**, -en: das Geſchnatter; **ſchnattern** *intr*, m. h.: ſchwatzen, plappern: die Gänſe ſchnattern; übtr.: ſchnell ſprechen; **ſchnatt(e)rig** *a*, geſchwätzig vorlaut.

ſchnauben* *intr*, m. h. u. *tr*, den Atem durch die Naſe heftig einziehen u. wieder ausſtoßen, die Naſe vom Schleim befreien: ich ſchnaube mich, ſchnaube mir die Naſe; übtr.: er ſchnaubt vor Wut, ſchnaubt Rache; **ſchnaufen** *intr*, m. h.: heftig und mit Geräuſch atmen: er ſchnauft vor Anſtrengung.

die **Schnauze**, -n: das hervortretende Maul; übtr.: der ſchnauzenähnliche Vorſprung, z. B. des Kruges; der **Schnauz|bart**: Bart der Oberlippe; die **~kanne**;

schnauzen *intr* m. h.: barsch reden; **schnauzig** *a* grob; **schnäuzen**, besser: schneuzen.

die **Schnecke**, -n: ein zu den Bauchfüßern gehöriges Weichtier; es gibt nackte und Gehäuseschnecken; manche Dinge, die Ähnlichkeit mit diesem Gehäuse haben, werden danach od. nach der Langsamkeit der Schnecken genannt; in Zus.: **schnecken|förmig** *a* spiralförmig wie ein Schneckenhaus; der **~gang**: der in Windungen sich hinziehende; übtr.: der langsame Fortgang einer Sache; das **~haus**; die **~linie**; die **~windung**; der **~zug**: die Schneckenlinie; übtr.: der sehr langsam vorwärts schreitende Zug.

der **Schnee**, -(e)s, ohne Mz.: die gefrorne Luftfeuchtigkeit, die in Flocken zur Erde fällt; in der Kochkunst: geschlagenes Eiweiß; in Zus.: die **~bahn**: Schlittenbahn; der **~ball** (-ballen): 1) der zum Ball geformte Schnee zum Werfen; 2) ein Gartenstrauch; 3) eine Speise; **~ballen** (untrennbar) *intr* m. h. u. *tr* mit Schneebällen werfen; **~bedeckt** *a* der **~berg**, mit Schnee bedeckt; der **~fall**; die **~flocke**; **~gans**; das **~gestöber**; **~glöckchen**: eine weiße, sehr früh, selbst noch unter dem Schnee blühende Blume; die **~grenze**, **~linie**: die untere Grenze des ewigen Schnees; das **~huhn**; die **~lawine**: der Schneesturz, vgl. Lawine; der **~pflug**: eine Vorrichtung zur Beseitigung des Schnees von Verkehrswegen; **~reich** *a* der **~schuh**; der **~schüpper**; das **~wasser**: Wasser von geschmolzenem Schnee; die **~wehe**: zusammengewehte Schneemasse; **~weiß** *a* so weiß, wie frisch gefallener Schnee; die **~wolke**; **schneien** *intr* m. h., nur unpers.: es schneit, Schnee fällt vom Himmel; **schneeig** *a* schneeweiß, voller Schnee.

der **Schneid**, -(e)s, ohne Mz.: das schneidige, forsche Wesen, die Tatkraft: ein Mensch ohne ~; er hat viel ~; die **Schneide**, -n: der scharfe Teil schneidender Werkzeuge; die scharfe Klinge selbst; **schneiden*** *tr* u. *intr* m. h.: zerteilen, andere Dinge mit der Schärfe durchdringen od. verletzen: das Messer schneidet gut, es schneidet mich; ich schneide mir (mich) in die Hand, schneide mir einen Stock; übtr.: dein Unglück schneidet mir ins Herz; schneidende Kälte; scherzh.: er schneidet (macht) ein schiefes Gesicht, Gesichter; er versteht es, die Leute zu schneiden, zu übervorteilen od. absichtlich unbeachtet zu lassen; in Zus.: die **Schneide|bank**; **~bohnen** *pl*, Schnitzbohnen; die **~mühle**: Sägemühle; **~zähne** *pl*, vorn im Gebiß; **schneidig** *a* tapfer, brav, forsch auftretend; der **Schneider**, -s, uv.: 1) j., der schneidet; 2) der Kleidermacher; weibl.: die Schneiderin; in Zus.: die **Schneider|arbeit**; der **~gesell**; der **~meister**; die **~rechnung**; die **~seele**, scherzh.: der ängstliche Mensch; der **~tisch**; die **~zunft**; die **Schneiderei**, -en: die Tätigkeit eines Schneiders, sein Gewerbe; **schneidern** *intr* m. h. u. *tr* Schneiderarbeit machen.

schneien, vgl. Schnee.

die **Schneise**, -n: der Durchhau im Walde, der gerade Waldweg, bes. zur besseren Bewirtschaftung und zur Abfuhr dienend.

schnell *a* rasch, schleunig, geschwind; aufs schnellste, in größter Eile; in Zus.: der **Schnell|dampfer**: Passagierdampfer mit großer Geschwindigkeit; der **~lauf** (Schnellauf); der **~läufer**; die **~post**: Eilpost; die **~presse**: eine Druckmaschine, im Gegens. zur Handpresse; der **~schreiber**; die **~schrift**; die **Schnelle**: 1) ohne Mz.: das Schnellsein; 2) mit Mz. Schnellen: eine Stelle im Flußlauf mit starkem Fall, die Stromschnelle; die **Schnelligkeit**, ohne Mz.: das Schnellsein; **schnellen** *tr* mit Spannkraft fortschleudern: er schnellte mir eine Erbse an den Kopf; *intr* m. s.: durch Spannkraft bewegt werden; rasch emporfahren: die Wagschale schnellt in die Höhe; in Zus.: die **Schnell|kraft**: Elastizität; die **~wage**, mit einem Hebelarm; der **~zug**: Eilzug; der **Schneller**, -s, uv.: der Knips mit dem Finger.

die **Schnepfe**, -n: ein langschnäbliger Sumpfvogel; in Zus.: der **Schnepfen|dreck**: die Eingeweide der Schnepfe als Delikatesse zubereitet; der **~strich**: das Streichen, Kommen der Schnepfen im Frühjahr; der **~zug**: ihr Abzug im Herbst.

die **Schneppe**, -n: die schnabelähnliche Spitze 1) an Damenkleidern; 2) an Gefäßen, der Ausguß.

der **Schnepper**, vgl. schnappen

schneuzen *tr;* putzen, reinigen: das Licht ~, die Lichtschnuppe wegschneiden; *r;* sich die Nase reinigen.
schnicken *tr;* schnellen.
der **Schnickschnack**, -(e)s, ohne Mz.: das alberne Geschwätz.
schniegeln *tr;* zierlich machen, putzen; geschniegelt und gebügelt, übermäßig fein gemacht.
der **Schniepel**, -s, uv., scherzh.: der Frack; der Stutzer.
schnipp! *i;* zur Bezeichnung des Fortschnellens mit dem Finger; der **Schnipp**, -(e)s, -e: der Schneller; jm. ein Schnippchen schlagen, zum Zeichen des Spottes od. Trotzes; **schnippen** *intr;* m. h. u. *tr;* knipsen, wippen, schnellen; **schnippisch** *a;* naseweis, spöttisch, kurz abfertigend.
der **Schnippel** (Schnipsel, Schnippsel), -s, uv., das Schnippelchen: das abgeschnittene Stückchen; **schnippeln** *tr* u. *intr;* m. h.: in kleine Stücke zerschneiden.
der **Schnitt**, -(e)s, -e, das Schnittchen: 1) die Handlung des Schneidens, Beschneidens, Auseinanderschneidens: er trennte das Stück mit einem raschen ~ ab; 2) die durch Schneiden hervorgebrachte Öffnung, Verletzung, der Einschnitt: der Tisch ist durch Schnitte verdorben; der Arzt machte einen tiefen ~; 3) die durch Schneiden gegebene Form, die Fasson der Kleidungsstücke, auch übtr.: eine Nase von feinem ~; 4) das papierne Muster, nach dem Kleidungsstücke zugeschnitten werden; 5) die durch Beschneiden entstandene Fläche, der Bücherschnitt: marmorierter Schnitt; 6) das abgeschnittene Stück, z. B. von Brot, Schinken: gib mir einen ~ von diesem Schinken; ein ~ Bier, ein nicht völlig gefülltes Glas Bier, ein kleines Glas Bier; scherzh.: einen ~ machen, einen guten Gewinn erzielen; in Zus.: die **Schnittbohne**: die Schneidebohne; der **~handel**: der Handel mit Ausschnittwaren; der **~lauch**: ein Zwiebelgewächs, als Zutat zu Speisen benutzt; **~reif** *a;* reif zum Schneiden; die **~ware**: Ausschnittware; die **~wunde**: die durch einen Schnitt hervorgebrachte; die **Schnitte**, -n: das abgeschnittene flache Stück: die ~ Brot; der **Schnitter**, -s, uv., weibl. -in: ein Arbeiter, der das Getreide mit der Sense oder der Sichel abschneidet; der **Schnittling**, -(e)s, -e: die zur Fortpflanzung abgeschnittene Rebe; der **Schnitz**, -es, -e: das dünn od. klein geschnittene Stück; in Zus.: die **~bank**: Schneidebank; das **~messer**, zu Schnitzarbeiten; die **~schule**; das **~werk**: die geschnitzte Arbeit, die Schnitzerei; das **Schnitzel**, -s, uv.: das Schnitzchen; durch Schneiden entstandener Abfall; die **~jagd**: die Hetzjagd zu Pferde auf der Spur vorher ausgestreuter Papierschnitzel; die **Schnitzelei**, -en: 1) das Schnitzeln; 2) das Schnitzwerk; **schnitzeln** *tr* u. *intr;* m. h.: fein und zierlich schnitzen; **schnitzen** *tr* u. *intr;* m. h.: Figuren schneiden, bes. aus Holz, in Holz; der **Schnitzer**, -s, uv.: j., der schnitzt: der Holzschnitzer; übtr.: ein Fehler, bes. wider die Sprachregeln: er macht noch viele Schnitzer; die **Schnitzerei**, -en: 1) das wiederholte Schnitzen; 2) das Schnitzwerk; **schnitzerhaft** *a;* fehlerhaft; **schnitzern** *intr;* m. h.: Fehler machen.
schnobern (schnopern), besser: schnuppern.
schnodderig *a;* mundartl.: frech im Reden, vorlaut.
schnöde *a;* 1) verächtlich, höhnisch, spöttisch: er begegnete mir ~, gab mir ~ Antworten; 2) schlecht, gering: die ~ Welt, schnöder Gewinn; die **Schnöddigkeit**.
der **Schnörkel**, -s, uv.: 1) eine Schneckenlinie, und überh. jede gewundene Linie; 2) ähnliche (überflüssige) Zieraten; **schnörkeln** *tr;* mit Schnörkeln versehen; die **Schnörkelei**, -en; **schnörkelig** *a.*
der **Schnorrer** = Schnurrer.
die **Schnucke**, -n: eine Art kleiner Schafe, die Heidschnucke; das **Schnuckelchen**, -s, uv.: Schäfchen (zärtliche Benennung kleiner Kinder).
die **Schnüffelei**, -en: das Schnüffeln; der **Schnüffler**, -s, uv.: ein neugieriger Mensch, der Ausspürer; **schnüffeln** *intr;* m. h.: schnell hintereinander und mit Geräusch Atem holen, um den Geruch zu erkennen; an etw. riechen und es überh. neugierig untersuchen.
der **Schnuller**, -s, uv.: der Lutschbeutel.
der **Schnupfen**, -s, uv.: der Nasenfluß, Nasenkatarrh; **schnupfen** *tr;* durch die Nase einziehen, z. B. Tabak; in Zus.: der **Schnupftabak**: feingeriebener Tabak zum Schnupfen; das **~tuch**: Taschentuch, zum

Reinigen der Nase; der **Schnupfer**: j., der Tabak schnupft.

die **Schnuppe**, -n: der ausgebrannte Docht an Kerzen; vgl. auch Sternschnuppe.

schnuppern *intr*; m. h. u. *tr*; Luft mit starkem Atem durch die Nase ziehen, spürend wittern, suchen, meist von Tieren.

die **Schnur**, Schnuren und Schnüre (veraltet): die Schwiegertochter.

die **Schnur**, Schnuren u. Schnüre: 1) eine aus vielen Fäden zusammengedrehte dünne Leine zum Binden od. Besatz: ein Kleid mit einer ~ besetzen; er trägt die Schnüre, das Abzeichen des Einjährig-Freiwilligen; 2) das an einen Faden Gereihte, z. B. die Perlenschnur; 3) etw. die gerade Richtung Angebendes: nach der ~, in gerader Linie, in geregelter Ordnung; sprichw.: über die ~ hauen, das rechte Maß überschreiten; in Zus.: **~gerade** *a*, **~stracks** *ad*, 1) in gerader Linie; 2) sogleich, augenblicklich; **schnüren** *tr*; 1) (mit einer Schnur) befestigen, zusammenziehen: er schnürt sein Bündel, um abzureisen; das Mädchen hat sich zu fest geschnürt; 2) auf eine Schnur reihen, z. B. Perlen; in Zus.: das **Schnürband**; der **~boden**: über der Bühne, zum Aufziehen der Dekorationen usw.; die **~brust**, der **~leib**: das Mieder, Korsett; das **~loch**, durch das ein Schnürband gezogen wird; die **~nadel**, mit einem weiten Öhr zum Schnüren; der **~schuh**, **~stiefel**, zum Zuschnüren; der **~senkel**: eine dünne Schnur dazu.

schnurr *i* zur Bezeichnung dumpfen Schnarrens; in Zus.: der **Schnurrbart**: Schnauzbart; die **~pfeiferei**, -en: der übermütige Streich; die **Schnurre**, -n: ein Werkzeug zum Schnurren, Rasseln; übtr.: die kleine scherzhafte Erzählung; **schnurren** *intr*; m. h.: 1) behaglich brummende Töne von sich geben: die Katze schnurrt; 2) bettelnd umherziehen; der **Schnurrer** (Schnorrer), -s, uv.: der Fechtbruder, der umherziehende Bettler; **schnurrig** *a*, drollig, possierlich: der Mensch hat schnurrige Einfälle. [Stroh.]

der **Schober**, -s, uv.: der Haufen, z. B.

das **Schock**, -(e)s, -e: eine Anzahl von 60 Stück: 2 Schock Eier; **schockweise** *a*, in Schocken.

schofel *a*, schlecht, armselig, geizig: der Mensch ist ~, sieht ~ aus (gew. Ausdr.).

der **Schöffe** (Schöppe), -n, -n: der Gerichtsbeisitzer aus dem Laienstande; das **Schöffengericht**: das Gericht unterster Instanz, bestehend aus dem Amtsrichter und 2 Schöffen.

die **Schokolade**, -n: ein Genußmittel aus [Kakao und Zucker.]

der **Scholar**, -en, -en: der Schüler.

die **Scholle**, -n: 1) das große, unförmliche Stück Erde od. Eis; übtr.: das bebaubare Land; der Grundbesitz; 2) Name eines platten Seefisches; **schollig** *a*, aus Schollen bestehend.

schon *ad*, 1) bereits: ich habe es ~ gehört; 2) zur Versicherung: ich will's schon machen; er wird ~ kommen, wenn es Zeit ist; 3) zur Einschränkung: das ist ~ (zwar, allerdings) richtig, aber ich kann dir doch nicht helfen; statt wenn schon sagt man besser: obschon, obgleich.

schön *a*, wohlgestaltet, Wohlgefallen erregend, durch sein Aussehen gefallend; herrlich, prächtig: ein schöner Mensch; die Zeichnung ist ~; er hat schöne Sachen; sie schreibt ~, hat eine schöne Stimme, hat ein schönes (recht beträchtliches) Alter erreicht; ~ tun, schmeicheln; schöne Worte machen, schönklingende, aber leere Worte; das schöne Geschlecht, die Frauen; die schönen Künste, im Gegens. zum Handwerk usw.; schönstens, aufs schönste danken; scherzh.: du bist mir ein schöner Kerl!; da hast du was Schönes angerichtet!; da würde ich bei ihm ~ ankommen!; schön *i*, ich bin einverstanden, das ist recht so; in Zus.: der **Schöndruck**: die zuerst gedruckte Form, im Gegens. zur Rückseite, dem Widerdruck; der **~färber**: der Buntfärber; der **~geist**: j., der sich mit den schönen Künsten und Wissenschaften beschäftigt; **~geistig** *a*, einem Schöngeist gemäß; der **~redner**; die **~schreibekunst**: die Kalligraphie; der **~tuer**: j., der schöne, aber inhaltsleere Worte macht; **schönen** *tr*; nur vom Wein, ihn klären; die **Schönheit**, -en: das an sich Schöne, die Eigenschaft des Schönseins; übtr.: eine bes. schöne weibl. Person; das **Schönheitsmittel**; das **~pflaster**.

schonen *tr*; schön bewahren, unverletzt erhalten, vor Unangenehmem behüten: ich muß ihn, den Hut schonen; du solltest

dich, deine Gesundheit mehr schonen; veraltet mit Genit.: schone meiner, des Elenden; Part. schonend, mit Rücksicht, rücksichtsvoll: behandle ihn schonend; die **Schonzeit**: Hegezeit, während welcher ein Wild nicht geschossen werden darf; der **Schoner**, -s, uv.: das Schutzdeckchen auf Sofas usw.; die **Schonung**, -en: 1) ohne Mz.: die Bewahrung vor Beschädigung, die Nachsicht; 2) im Forstwesen: die junge Anpflanzung; **schonungslos** *a.*

der **Schoner**, -s, uv.: ein zweimastiges Schiff.

der **Schopf**, -(e)s, Schöpfe: ein Büschel Haare od. Federn auf dem Kopf, das Haupthaar; überh. das oberste Ende; j. beim ~ nehmen, ihn an den Haaren fassen, überh. ihn greifen; in Zus.: die **~ente**; **~meise**.

die **Schöpfe**, -n: 1) ein Gefäß zum Schöpfen; 2) ein Ort, wo Wasser geschöpft wird; in Zus.: die **Schöpf|kelle**; der **~löffel**; der **~eimer**; das **~rad**; das **~werk**; **schöpfen** *tr;* 1) veralt.: hervorbringen, erschaffen; 2) Flüssiges mittels eines Gefäßes, der Hand usw. aus einem Behälter u. dgl. herausbringen: Wasser aus der Quelle ~; 3) erhalten, bekommen: Atem, frische Luft ~; übtr.: Kraft, Verdacht, Hoffnung, Argwohn ~; aus der Sagengeschichte ~, herholen, herleiten; der **Schöpfer**, -s, uv.: der Erschaffer, Hervorbringer, bes. Gott; in Zus.: die **Schöpfer|hand**, **~kraft**: die wirkende Kraft des Schöpfers; **schöpferisch** *a,* schaffend, erschaffend: er ist ein schöpferischer Geist, hat schöpferische Kraft; die **Schöpfung**, -en: 1) die Handlung des Schöpfens, des Erschaffens; 2) das Geschaffene selbst; bes. die Erschaffung der Welt und diese;

der **Schöppe** = Schöffe. [selbst.]

der **Schoppen**, -s, uv., das Schöppchen: ein Maß für Flüssigkeiten, $^1/_2$ Liter; **schoppenweise** *ad,* nach Schoppen; oft = Schuppen.

der **Schöps**, -ses, -se: der Hammel, der verschnittene Schafbock; übtr.: der dumme Mensch; in Zus.: der **Schöpsen|braten**; das **~fleisch**. [**schorfig** *a,* grindig.]

der **Schorf**, -(e)s, -e: der Grind; **~artig**,

das **Schorlemorle**, -s, ohne Mz.: ein Gemisch aus Wein und Wasser.

der **Schörl**, -(e)s, -e: ein Mineral von blätterigem Gefüge.

der **Schornstein**, -es, -e: die Esse; etw. in den ~ schreiben, etw. verloren geben, bes. eine Forderung aufgeben; der **~feger**: der Essenkehrer, Schlotfeger.

der **Schoß**, -sses, Schosse: 1) die Abgabe, Steuer; 2) der junge aufstrebende Zweig; **schossen** *tr;* steuern; sprossen; der **Schößling**, -(e)s, -e: der junge, frische Trieb, bes. aus der Wurzel.

der **Schoß**, -es, Schöße: die Vertiefung zwischen den Schenkeln beim Sitzen; der Unterleib selbst; der untere Teil des Rockes; sprichw.: die Hände in den ~ legen, müßig sein; übtr.: das Innerste: den Samen dem ~ der Erde übergeben; im ~ der Familie; in Zus.: der **~hund**: der kleine, zierliche; die **~kelle**: der Kutschersitz am Lastwagen; Gepäckbehälter hinten am Wagen; das **~kind**: Lieblings-, Hätschelkind.

die **Schote**, -n, das Schötchen: 1) das längliche Samengehäuse mancher Gewächse; bes. die unreife Frucht der Erbsen und diese selbst; in Zus.: die **Schoten|frucht**; das **~gewächs**; **~förmig** *a;* 2) der Name gewisser Taue, womit die Segel angespannt werden.

der **Schote** = Schaute.

das **Schott**, -(e)s, -e, die **Schotte**, -n: die verschiebbare Wand zum Absperren von Teilen des Schiffes gegen eindringendes Wasser.

der **Schotte**, -n, -n, weibl. Schottin: Bewohner Schottlands; **schottisch** *a,* der **Schottische**: ein Tanz; einen Schottischen od. Schottisch tanzen.

der **Schotter**, -s, uv.: der Kiesschutt, das Geröll; **schottern** *tr;* (Straßen) mit kleingeschlagenen Steinen bedecken.

schraffieren *tr;* beim Zeichnen übereinander oder schräg sich durchkreuzende Striche machen, um die Schatten dadurch zu bezeichnen; die **Schraffierung**, -en.

schräg *a,* in schiefem Winkel: er wohnt mir ~ gegenüber, schrägüber; das Dach ist sehr ~; die **Schräge, Schrägheit**: die schräge Beschaffenheit; das **Schrägmaß**: die Schmiege; der **Schragen**, -s, uv.: ein Gestell mit kreuzweise verschränkten Füßen; das Schrägkreuz; **schragen** *tr;* Balken zu Schragen verbinden; **schrägen** *tr;* schräg machen od. schneiden.

die **Schramme**, -n: die leichte Einritzung, Verletzung, die Streifwunde; **schrammen** *tr*; ritzend eine Schramme machen; *r*, sich eine Ritzwunde zuziehen; **schrammig** *a*, voller Schrammen.

der **Schrank**, -(e)s, Schränke, das Schränkchen: ein Kasten mit Türen, z. B. der Kleiderschrank, Bücherschrank; die **~tür**; die **Schranke**, -n: 1) die Einschließung, die Einfriedigung; der Sperrbaum; 2) der mit Schranken eingeschlossene Ort, die Grenze: die Schranken übersteigen; übtr.: dem Übermut Schranken setzen; j. in Schranken halten; in die Schranken treten, kämpfen; **schrankenlos** *a* unbeschränkt, grenzenlos; **schränken** *tr*, kreuzweise übereinander legen: er sitzt mit geschränkten Beinen da.

die **Schranne**, -n: die Verkaufsstelle, der Markt, bes. für Getreide (vgl. Scharren).

der **Schranze**, -n, -n: der schmarotzende Tagedieb, bes. der Hofschranze.

das **Schrapnell**, -s, -s: die Kartätschgranate, ein mit kleinen Kugeln und Sprengvorrichtung gefülltes Hohlgeschoß.

die **Schrappe**, -n: ein Werkzeug zum Kratzen oder Schaben; **schrappen** *tr*, kratzen, schaben; der **Schrapper**, -s, uv.: j., der schrappt; übtr.: der Geizhals.

die **Schraube**, -n: die mit Gewinden versehene Walze als Befestigungs- und Verbindungsmittel; übtr.: er stellt die Antwort auf Schrauben, läßt sie schwankend, ungewiß; in Zus.: der **Schrauben|bohrer**, mit Schraubengewinde; der **~dampfer**, der durch eine od. mehrere Schrauben getrieben wird, Gegens. Raddampfer; **~förmig** *a*; der **~gang**: der einzelne Umlauf des Gewindes; das **~gewinde**; der **~kopf**; die **~linie**; die **~mutter**: die der Schraubenspindel entsprechende Hohlform, die sich auf derselben aufdrehen läßt; der **~schlüssel**, zum Aufdrehen von Schraubenmuttern und Kopfschrauben; die **~spindel**: der mit Schraubengewinde versehene Bolzen; die **~winde**, zum Zusammenziehen der Dauben; der **~zieher**, zum Einschrauben und Herausziehen von Schrauben in Holz; **schrauben*** *tr*, eine Schraube drehen, drückend einwinden; mit drängender Gewalt bewegen; scherzh.: necken, zum besten haben; in die Höhe **~**, übtr.: nach und nach erhöhen; Part.: **geschraubt**, gewunden, schwülstig (vom Stil); in Zus.: der **Schraub|bolzen**, mit einem Gewinde zum Aufschrauben einer Mutterschraube; der **~stock**: ein zangenartiges Werkzeug mit Schraube, um einen Körper darin festzuschrauben; die **~zwinge**: ein Werkzeug mit Schraube, um Gegenstände aneinander zu klemmen.

der **Schreck**, -(e)s, -e od. der **Schrecken**, -s, uv.: die plötzliche Empfindung der Furcht; die heftige Bewegung des Gemüts: jm. einen Schreck einjagen; der Schreck ist mir in die Glieder gefahren; in Zus.: das **Schreck|bild**: ein Bild, eine Vorstellung, die Schrecken erregt; **~erregend** *a*; die **~gestalt**; der **~schuß**, der bloß zum Erschrecken abgefeuert wird, auch übtr. auf leere Drohungen; die **Schreckens|botschaft**: die schreckliche; die **~herrschaft**: der Terrorismus; die **~nacht**; der **~ruf**; der **~tag**; die **~tat**; **schrecken** *tr*, 1) Furcht einflößen, in Schrecken versetzen, in die Höhe fahren machen; 2) Kochendes oder Glühendes durch kalte Flüssigkeit plötzlich aus der Hitze bringen; * *intr*, m. s.: (dafür gebräuchlicher: erschrecken): in Schreck geraten; **schreckhaft** *a*, leicht in Schrecken geratend; die **~igkeit**; das **Schrecknis**, -nisses, -nisse: der Zustand des Schreckens; etw. Schrecken Erregendes; **schrecklich** *a*, Schrecken erregend, entsetzlich.

der **Schrei**, -(e)s, -e: die plötzliche, laute Erhebung der Stimme: er stieß einen lauten **~** aus, sei es vor Schreck oder Freude; der **Schreier**, -s, uv., der **Schreihals**: der Schreiende, besonders das schreiende Kind; **schreien*** *intr*, m. h. u. *tr*, einen lauten, oft unangenehm klingenden Ruf od. laute Rufe ausstoßen: ich schreie, schreie um Hilfe, vor Schmerz; er hat mir (die Worte) ins Ohr geschrieen; sie singen nicht, sondern **~**; Ach und Weh **~**; übtr.: die Freveltat schreit um Rache.

schreiben* *tr* u. *intr*, m. h.: 1) mit der Feder, dem Bleistift od. Griffel Buchstaben, Worte od. Gedanken aufzeichnen: er schreibt gut, wie gestochen, eine schöne Hand, sehr klein, seine Ausgaben in ein besonderes Buch; die Feder schreibt nicht, ist unbrauchbar; das Kind kann noch nicht schreiben; übtr.: die Frechheit steht

ihm auf dem Gesicht geschrieben, ist deutlich zu erkennen; *fig.* a) sich ~ lassen: auf diesem rauhen Papier schreibt es sich nicht gut; b) sich nennen, heißen: er schreibt sich Müller; c) sich ableiten lassen: wo schreibt sich das her = woher kommt das?; 2) schriftlich od. schriftstellerisch abfassen, tätig sein: er hat mir einen langen Brief geschrieben, er hat mir lange nicht geschrieben; er schreibt (ein Werk) über Goethe; er schreibt einen schönen Stil; scherzh.: das kannst du dir hinter die Ohren ~, als Warnung dienen lassen; in Zus.: die **Schreibart**: der Stil; das **~buch** (auch Schreibebuch), bes. zu Schreibübungen; **~faul** *a.*; die **~feder**; der **~fehler**: der Flüchtigkeitsfehler beim Schreiben; **~fertig** *a.*; die **~gebühr**; der **~krampf**; der **~lehrer**; **~lustig**, **~selig** *a.*, gern und viel schreibend; die **~maschine**; das **~papier**, Gegens. Druckpapier; das **~pult**; die **~schrift**, im Gegens. zur gewöhnlichen Druckschrift; die **~stube**: das Kontor, Büreau; die **~tafel**: Schiefertafel zum Schreiben; der **~tisch**; die **~übung**; die **~weise**; das **~zeug**: alles zum Schreiben Nötige, bes. das Tintenfaß; das **Schreiben**, -s, uv.: 1) die Handlung des Schreibens; 2) der Brief, das Schriftstück; der **Schreiber**, -s, uv.: 1) j., der schreibt: ein rascher, guter ~; 2) j., dessen Gewerbe das Schreiben ist; 3) der Verfasser: eines Buchs, Briefs; die **Schreiberei**, -en: 1) das Schreiben (1); 2) das Erzeugnis des Schreibens; 3) das (schlecht) Geschriebene; 4) die Schreibstube; die **Schreibung**, -en: die Weise, wie ein Wort geschrieben wird: die ~ des Namens ist verschieden.

schreien, vgl. Schrei.

der **Schrein**, -(e)s, -e: der Schrank, der hölzerne Behälter für etwas, das verschlossen werden soll; übtr.: etwas im ~ des Herzens bewahren; der **Schreiner**, -s, uv.: der Tischler; die **Schreinerei**; **schreinern** *tr* u. *intr*, m. h.: tischlern.

schreiten* *intr*, m. s.: im abgemessenen Zeitmaß gehen: er schreitet über die Schwelle; das Unglück schreitet schnell; übtr.: daran gehen, etw. ins Werk setzen: ich schreite zur Sache, zum äußersten; die **Schreitung**.

der **Schrenz**, -es, ohne Mz.: das Löschpapier.

die **Schrift**, -en: 1) das Geschriebene, bes. die mit der Schreibfeder geschriebenen Buchstaben und Worte; 2) die gegossenen Buchstaben (zum Drucken); 3) der Aufsatz, die Abhandlung, das Buch, das Schriftwerk; die Heilige Schrift, die Bibel; in Zus.: der **~führer**: j., der in Versammlungen den Gang der Verhandlungen niederzuschreiben hat, der Protokollant; der **~gelehrte**, in der Bibel: Lehrer der jüdischen Religionsgesetze, Bibelausleger; der **~gießer**: der Gießer von Buchstaben für Buchdrucker; die **~gießerei**; der **~kasten**: der Fächerkasten für die Buchstaben in Druckereien; der **~leiter**: Redakteur; die **~leitung**: Redaktion; der **~schneider**: j., der Buchstaben in Stahl schneidet; der **~setzer**: der Buchstabensetzer, der Buchdrucker; die **~sprache**: die edlere Sprachweise, deren man sich in Schriften bedient; der **~stecher**: Graveur; die **~stelle**: die Stelle aus einer Schrift, bes. aus der Bibel; der **~steller**: der berufsmäßige Verfasser von Schriften, die durch den Druck veröffentlicht werden; die **~stellerei**; **~stellerisch** *a.*; **~stellern** *intr*, m. h.: schriftstellerische Arbeiten machen; das **~stück**: das schriftlich Aufgesetzte, die Urkunde; der **~text**: der Text aus der Bibel, bes. zu einer Predigt; der **~wechsel**: die gegenseitige Auswechselung von Schriften, die Korrespondenz; das **~zeichen**: die Letter, der Buchstabe; der **~zug**: der eigentümliche Zug, durch den sich js. Schrift kennzeichnet, die Handschrift; das **Schriftentum**: die Literatur; **schriftlich** *a.*, mittels der Schrift, nicht mündlich.

schrill *a.*, grell tönend; **schrillen** *intr*, m. h.: einen lauten, zitternden Ton hören lassen.

schrinden* *intr*, m. s.: berstend Risse bekommen.

die **Schrippe**, -n: eine Art Weißbrötchen.

der **Schritt**, -(e)s, -e: 1) das Schreiten, die schreitende Bewegung und Gangart; im ~ gehen; in gleichem ~ und Tritt; 2) das einmalige Weitersetzen des Fußes: er macht große Schritte; ~ für ~; auch als Maß: der Garten ist vierzig ~ lang; übtr.: ein Tun, wodurch zu etw. der Anfang gemacht wird: zur Erreichung eines Zieles Schritte tun; der **Schrittschuh**, besser: Schlittschuh;

schrittweise *ad*, nach Schritten; Schritt für Schritt.

schroff *a*, steil, jäh, abschüssig; übtr.: rauh, abstoßend im Benehmen; der **Schroff**, -(e)s, -en (der Schroffen, -s): die Felsklippe; die **Schroffheit**, -en.

schröpfen *tr*, 1) die Haut mit einem Schnepper od. Messer ritzen, um Blut zu entziehen; übtr.: jm. Geld abzwacken; 2) die Spitzen der jungen Getreidesaat vermittels Sichel od. Sense kürzen; der **Schröpfer**, -s, uv.; der **Schröpfkopf**: ein Werkzeug zum Aussaugen des Bluts.

der od. das **Schrot**, -(e)s, -e: das von einem Ganzen abgeschlagene Stück: 1) der Holzklotz, aus dem Bretter od. Pfosten geschnitten werden; 2) das Stück Metall, das geprägt werden soll, und das Gewicht eines solchen; von gutem, echtem, altem ~ und Korn: echt, probehaltig, auch übtr.; 3) kleine gegossene Bleikugeln, Schrotkörner; 4) das grobgemahlene Getreide; in Zus.: die **~axt**, das **~beil**: ein großes Beil zum Zerspalten der Baumstämme; der **~baum**: rundes Holz zum Fortbewegen von Lasten, bes. Fässern; der **~bohrer**, zum Bohren der Pumpenröhren; das **~brot**: grobes Brot; das **~eisen**, zum Durchschlagen glühender Metallstücke; der **~hammer** = ~eisen; der **~hobel**: Scharfhobel; das **~korn**; die **~leiter**: mit zwei Sprossen verbundene Schrotbäume; das **~mehl**: grobgemahlenes; die **~mühle**; die **~wage**: Bleiwage, Setzwage; das **~werk**; **schroten** *tr*, mit Part. geschroten: 1) zerstücken, grob zermalmen; 2) zerbeißen, zernagen; 3) zersägen, nach der Quere zerteilen; mit Part. geschrotet: wälzen, schieben: er hat ein Faß in den Keller geschrotet, aber: der Müller hat das Korn geschroten; der **Schröter**, -s, uv.: 1) der Schrothammer; 2) der Faßzieher; 3) der Hirschkäfer; der **Schrötling**, -(e)s, -e: die noch ungeprägte Metallplatte.

schrubben *tr*, 1) mit etwas Rauhem, z. B. mit einem Besen od. einer harten Bürste über etwas scheuernd hinfahren; der **Schrubber**, -s, uv.: die Scheuerbürste.

die **Schrulle**, -n: der wunderliche Einfall, die verschrobene Ansicht; **schrullenhaft** *a*, launisch.

der **Schrumpf**, -(e)s, ohne Mz.: das Schrumpfen, bes. Maßverlust durch Eintrocknen des Getreides; **schrumpfen** *intr*, m. s.: sich zusammenziehen, Runzeln od. Falten bekommen; **schrumpfig** *a*.

der **Schrund**, -(e)s, -en, die **Schrunde**, -n: der Riß, der Spalt, Erdspalt; **schrundig** *a*, rissig, spaltenreich.

schruppen, besser: schrubben.

der **Schub**, -(e)s, Schübe: die Handlung des Schiebens; die Fortschaffung von einem Ort zum andern, bes. des liederlichen Gesindels durch die Obrigkeit: j. auf den ~ bringen; in Zus.: das **~fenster**; die (der) **~karre(n)**; der **~kasten**, die **~lade**: 1) ein Behältnis mit Fächern zum Herausziehen; 2) das einzelne herausziehbare Fach; der **~sack**: die große Seitentasche eines Rocks; **~weise** *ad*.

der **Schub(b)iak**, -s, -s: der Schuft, Lump.

schüchtern *a*, scheu, furchtsam, blöde: das Kind ist ~, hat ein schüchternes Wesen; die **~heit**.

schuckeln *intr* m. h.: rütteln, schwanken, schnell schaukeln; die **Schuckelei**, ohne Mz. (mundartl.).

der **Schuft**, -(e)s, -e: ein schlechter, ehrloser Mensch; **schuftig** *a*, ehrlos, verächtlich; **schuften** *intr* m. h.: hart arbeiten (gew. Ausdr.).

der **Schuh**, -(e)s, -e, das Schühchen: die äußere Fußbekleidung bis an die Knöchel; sprichw.: ich weiß, wo ihn der ~ drückt, was ihn quält; jm. die Schuhe austreten, sich in seine Stelle drängen; jm. etw. in die Schuhe schieben, ihm dafür die Schuld beimessen; übtr.: 1) etw. der Fußbekleidung Ähnliches, z. B. der Hemmschuh; 2) ein Längenmaß = Fuß; in Zus.: das **~band**, zum Zubinden od. Einfassen der Schuhe; die **~bürste**, zum Reinigen der Schuhe; der **~flicker**; der **~laden**; der **~leisten**; der **~macher**: Schuster; die **~macherei**, -en: dessen Gewerbe; das **~maß**; der **~putzer**; der **~riemen**; die **~schmiere**; die **~schnalle**; die **~sohle**; die **~waren** *pl*; die **~wichse**, zum Blankmachen der Schuhe; die **~zwecke**.

die **Schuld**, -en: 1) (Mz. veralt.) das Versehen, der Fehler, und die wirkende Ursache dazu: ich gebe dir keine ~ hieran; ich trage die ~ allein, schiebe

sie nicht auf andere; die ~ liegt an dir; Herr, vergib uns unsre ~ (veralt.: Schulden); ihr habt euch Schlimmes zu Schulden (zu schulden, zuschulden) kommen lassen; du bist, hast schuld, gibst mir schuld (die Schuld); 2) die Verbindlichkeit; die rechtliche Verpflichtung etwas zu zahlen od. zu leisten: Schulden haben; eine ~, seine Schulden abtragen; Schulden machen; in Schulden stecken; ich bin in deiner ~, dir zu Dank verpflichtet; schuldenhalber ist er entlassen; übtr.: er hat der Natur seine ~ bezahlt, ist gestorben: in Zus.: **schuld‖befleckt**, **~beladen**; **~bewußt** *a*, das **~bewußtsein**; der **~brief**: der ~schein; das **~buch**, worin ausstehende Schulden verzeichnet sind; der **~erlaß**; die **~forderung**; die **~klage**; **~los** *a*, frei von Schuld, von Fehl; der **~posten**; der **~schein**: die von einem Schuldner über seine Schuld dem Gläubiger ausgestellte Urkunde; der **~turm**, früher: das Gefängnis für Schuldner; die **~verschreibung**; ferner: **schulden‖frei** *a*, frei von Schulden; die **~last**; die **~masse**; die **~tilgung**; **schuldbar** *a*, Schuld tragend; **schulden** *tr*, Verpflichtungen haben, bes. Geldschulden haben: er schuldet mir einen kleinen Betrag; ich schulde jm. Dank; wir schulden unser Leben den Eltern; **schuldig** *a*, 1) verpflichtet, etw. zu zahlen od. zu leisten: ich bin ihm Geld ~; 2) an etw. schuld habend; einer Übeltat überführt: er hat sich eines Verbrechens ~ gemacht; **schuldigermaßen** *ad*, pflichtgemäß; der **Schuldige**, -n, -n: der Schuldtragende; die **Schuldigkeit**: die Verbindlichkeit, die Verpflichtung, die Pflicht; der **Schuldner**, -s, ⌀: der Verpflichtete, bes. der Zahlungspflichtige.

die **Schule**, -n: 1) der Ort des Unterrichts, das Schulgebäude; 2) die öffentliche Anstalt, in der Unterricht gegeben wird: die hohe od. Hochschule: die Akademie, die Universität; die mittlere ~: Gymnasium, Realschule usw.; die niedere ~: die Volksschule; sprichw.: hinter die ~ laufen, die ~ versäumen; aus der ~ schwatzen, ein Geheimnis verraten; 3) die sämtlichen Schüler und Lehrer einer Schule: die ~ hat einen Ausflug gemacht; 4) der Unterricht: man sieht, welche ~ er genossen hat; 5) der Anhang, bes. von Philosophen, und ihre Lehre; 6) oft als Titel von Büchern und für etw. zu Erlernendes: ~ des deutschen Stils, des Klavierspiels; in Zus.: das **Schul‖amt**; die **~anstalt**; die **~bank**; die **~bekanntschaft**; der **~besuch**; der **~bube**; das **~buch**; die **~feierlichkeit**; die **~ferien** *pl*; der **~freund**; der **~fuchs**: der unpraktische Stubengelehrte, der Pedant; das **~geld**, für den Unterricht; die **~gelehrsamkeit**: auf Schulen, nicht praktisch erworben; der **~gelehrte**; **~gerecht** *a*, den Regeln gemäß; das **~gesetz**; der **~halter**: Inhaber einer Schule; das **~haus**; das **~jahr**, wonach man in der Schule rechnet; die **~kenntnisse** *pl*, die in der Schule erworbenen; das **~kind**; die **~klasse**: die Abteilung einer Schule; der **~knabe**, das **~mädchen**: das Schulkind; der **~lehrer**; der **~mann**, im Unterricht erfahren; der **~meister**: ein alter erfahrener Lehrer, bes. auf dem Lande, oft spöttisch; **~meistern** *tr*, unterrichten, bes. in einem anmaßend belehrenden Ton sprechen, auch: tadeln; die **~ordnung**: die obrigkeitlichen Verordnungen für Schulen; das **~pferd**: das gut dressierte, eingeschulte Pferd; die **~pflicht**: die gesetzliche Verbindlichkeit der Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken; **~pflichtig** *a*, die **~prüfung**: das Examen; der **~rat**: eine Schulbehörde; auch Titel; die **~rede**, bei Schulfeierlichkeiten; das **~ränzel**; das **~schiff**: ein Schiff, auf dem Matrosen und Seeoffiziere ihre Ausbildung erhalten; der **~staub**; die **~strafe**; die **~stube**; die **~stunde**; der **~tisch**; der **~vorstand**; der **~vorsteher**; die **~weisheit**: das rein theoretische Wissen; der **~witz**; die **~zeit**; die **~zucht**: die Disziplin; der **~zwang**: die ~pflicht; **schulen** *tr*, in einem Wissen sicher einüben; jm. Unterricht erteilen; abrichten; der **Schüler**, -s, ⌀: j., der Unterricht empfängt, eine Schule besucht; **schülerhaft** *a*, einem Schüler od. Anfänger entsprechend.

die **Schulter**, -n: der breite, erhabene Körperteil über der Achsel, zu beiden Seiten des Halses; übtr.: etw. auf seine

Schultern nehmen, auf sich nehmen, verantworten; das **~blatt**: der breite, erhabene Schulterknochen; **schultern** *tr*; das Gewehr auf die Schulter nehmen; (breit-)**schulterig** *a*; mit (breiten) Schultern.

der **Schultheiß**, -en, -en, **Schulze**, -n, -n: der Ortsvorsteher, Ortsrichter.

der **Schummer**, -s, ohne Mz.: die Dämmerung; **schummerig** *a*; dämmerig; **schummern** *intr*; m. h., unpers.: dämmern, dunkel sein od. werden.

der **Schund**, -(e)s, ohne Mz.: das Schlechteste, das Unbrauchbare.

der **Schupp** (Schupps) -es, -e: der Stoß (vgl. Schub); jm. einen ~ geben (mundartlich); dazu: **schuppen** *tr*; schieben, stoßen.

die **Schuppe**, -n: 1) dünne, gewöhnlich halbrunde, feste Plättchen, die einigen Tieren zur Bedeckung dienen, z. B. den Fischen; 2) ähnlich geformte Körper, z. B. an Panzern; 3) Abschilferung der Oberhaut: Schuppen auf dem Kopfe haben; sprichw.: es fiel ihm wie Schuppen von den Augen, er sah plötzlich klar; die **Schuppen|kette**, am Helm; der **~panzer**; das **~tier**; **schuppen** *tr*; der Schuppen entledigen, sie ablösen: einen Fisch; *r*; Schuppen verlieren, bes. von der Kopfhaut; **schuppig** *a*; mit Schuppen versehen.

die **Schüppe**, -n: die Schaufel (vgl. Schippe); eine ~, ein Schüppchen machen: die Unterlippe herunterhängen lassen, als Anfang zum Weinen (von Kindern); **schüppen** *tr*; mit der Schüppe werfen: Erde, Kohlen.

der **Schuppen**, -s, uv. (weniger gut: Schoppen): ein leichtes Gebäude, um Gegenstände vor Nässe zu schützen: Holzschuppen, Wagenschuppen.

die **Schur**, -en: 1) die Handlung des Scherens; übtr. auch die Schererei, Plackerei; 2) Pelz mit rauher Außenseite als Wetterschutz.

schüren *tr*; anblasen; übtr.: aufregen: er schürt das Feuer, den Aufstand; der **Schürer**, -s, uv.: 1) j., der schürt; 2) ein Werkzeug zum Schüren: das **Schüreisen**.

der **Schurf**, -(e)s, Schürfe, im Bergbau: das Aufgekratzte, die Öffnung, das Loch; **schürfen** *intr*; m. h.: durch Graben Erzgänge od. Flöze aufsuchen.

schurigeln *tr*; j. zwecklos plagen, mit übertriebener Arbeit quälen (gew. Ausdr.).

der **Schurke**, -n, -n: der nichtswürdige, böswillige, schlechte Mensch; der **Schurkenstreich**; die **Schurkerei**, -en; **schurkisch** *a*.

die **Schurre**, -n: Gleitebahn für Holz und Steine; **schurren** *intr*; m. h.: mit Geräusch gleiten.

der **Schurz**, -es, -e: ein vorgebundenes Tuch oder Leder zum Schutz der Unterkleider; das **~fell**: die lederne Schürze, bes. der Handwerker; die **Schürze**, -n: ein mehr od. weniger feiner Schurz, bes. bei Frauen; in Zus.: das **Schürzen|band**; scherzh.: der **~jäger**: j., der allen Frauen nachläuft; **schürzen** *tr*; 1) gürten, binden, verschlingen; in eine Schleife binden und zusammenziehen; 2) Kleidungsstücke in die Höhe bindend kürzen; übtr.: den Knoten schürzen: die Verwicklung im Drama einleiten.

schuscheln (schusseln), *intr*; m. h.: auf dem Eise gleiten, schlittern (mundartl.).

der **Schuß**, -sses, Schüsse: 1) der Zustand der schnellen Fortbewegung eines Dinges; 2) die Entladung und der Knall, auch die Ladung einer Feuerwaffe; 3) die durch Schießen entstandene Wunde; 4) der Einschlag des Gewebes, im Gegensatz zum Kettenfaden; in Zus.: **~fertig** *a*; zum Schießen bereit; **~fest** *a*; durch ein Geschoß nicht verwundbar; **~frei** *a*; sicher vor Schüssen; das **~garn**: der Einschlag bei Webern; **~(ge)recht** *a*; dem Schuß gut erreichbar; die **~linie**: die Linie, die vom Geschoß bestrichen wird; die **~waffe**; die **~weite**: die Entfernung, bis zu der ein Geschoß geht; die **~wunde**, durch einen Schuß entstanden.

die **Schussel**, -n: die fahrige, übereilte Person; **schusselig** *a*.

die **Schüssel**, -n: 1) ein schalenförmiges Gefäß mit flachem Boden, um Speisen darin aufzutragen: Braten-, Gemüse-, Suppenschüssel; 2) das in einer Schüssel Aufgetragene, das Gericht, die Speise; in Zus.: **~förmig** *a*.

der **Schusser**, -s, uv.: der Klicker, das Schnellkügelchen (Kinderspielzeug); **schussern** *intr*; m. h.: damit spielen (mundartlich).

der **Schuster**, -s, uv.: der Schuhmacher, Verfertiger von Schuhzeug; in Zus.: die

~ahle; der **~junge**; der **~kneif**: das ~messer; der **~pfriem**; die **~zwecke**; **schustern** *intr* m. h. u. *tr* Schuhmacherarbeit verrichten; scherzh.: mangelhaft arbeiten.

die **Schute**, -n: ein Lastschiff mit plattem Boden.

der **Schutt**, -(e)s, ohne Mz.: unbrauchbare Erde, Steine usw., bes. von zertrümmerten Gebäuden; in Zus.: der **~haufen**; der **~karren**; die **Schütte**, -n: ein Haufe aufgeschütteter Dinge, bes. Stroh; **schütteln** *tr* heftig hin- und herbewegen: er schüttelt den Kopf, schüttelt den Staub von der Decke; *r* sich die Hände ~; scherzh.: sich ~ wie ein nasser Pudel; der **Schüttelfrost**, beim Fieber; **schütten** *tr* in Menge und mit Heftigkeit werfen od. gießen: ich schütte Wasser in den Topf, das Getreide aus dem Sack auf den Boden; **schüttern**, vgl. erschüttern.

der **Schutz**, -es, ohne Mz.: die Abwehrung alles Nachteiligen, die Beschirmung: j. in ~ nehmen; der Mensch steht unter dem ~ Gottes; in Zus.: der **~befohlene**, -n, -n; die **~blattern** *pl*: die ~pocken; der **~brief**: eine Urkunde, worin Schutz zugesichert wird; das **~bündnis**, zu gegenseitigem Schutz; der **~engel**, der **~geist**: ein Wesen, das den Menschen in Gefahr schützt; das **~gatter**: Fallgitter; der **~heilige**, dessen Schutz man sich empfiehlt; die **~herrschaft**; die **~impfung**, gegen ansteckende Krankheiten; **~los** *a*; der **~mann**: der Sicherheitsbeamte; die **~mannschaft**; die **~marke**: das gesetzlich geschützte Warenzeichen; die **~pocken** *pl*, durch Impfen hervorgebracht; das **~verhältnis**; die **~wache**; die **~waffe**, z. B. Panzer, Schild, Helm; die **~wehr**, bei Festungen; der **~zoll**: der Zoll auf ausländische Erzeugnisse als Schutz der inländischen Produzenten gegen ausländische Konkurrenz; der **~zöllner**: j., der solchem System huldigt; das **Schütz**, -es, -e, die **Schütze**, -n: 1) das Staubrett (am Wehr); das Schleusenbrett; 2) das Weberschiffchen; **schützen** *tr* in Schutz nehmen, verteidigen, bewahren: ich werde dich vor allen Gefahren ~; du mußt deine Rechte zu ~ wissen; gegen Kälte muß man sich durch wärmende Kleider ~; Alter schützt vor Torheit nicht; der **Schützling**, -(e)s, -e: der Beschützte, Begünstigte, zu Schützende.

der **Schütz(e)**, -en, -en: der Schießende; in Zus.: der **Schützen|bruder**: das Mitglied einer Schützengilde; die **~gesellschaft**, **~gilde**, **~zunft**; der **~graben**: schnell aufgeworfene Erddeckung für die schießenden Soldaten, aber auch Schießstand für Schützengesellschaften; das **~haus**; der **~hof**; der **~könig**; der **~platz**.

die **Schwabacher**, ohne Mz.: eine altertümliche Schriftgattung.

schwabbeln *intr* m. h.: überfließen, sich hin- und herbewegen von Flüssigkeiten; die **Schwabbelei**; **schwabbelig** *a*, wackelnd weich.

der **Schwabe**, -n, -n: Bewohner des Landes Schwaben; der **Schwabenstreich**: die dumme, einfältige Handlung; **schwäbisch** *a*, zu Schwaben gehörig; aus Schwaben stammend; **schwäbeln** *intr* m. h.: wie ein Schwabe sprechen.

die **Schwabe**, -n: die Schabe.

schwach (schwächer, am schwächsten) *a*, kraftlos; dünn: der Kranke ist sehr ~; der Knabe ist für diese Arbeit zu ~; ein schwaches Brett; übtr.: gering, unbedeutend: ein ~ glimmendes Feuer; eine schwache Stimme; ein schwacher Besuch; eine schwache Abteilung Soldaten; schwaches Licht; ich habe nur schwache Hoffnung; ein schwaches Gedächtnis; schwache Augen, kurzsichtige; du bist ~ im Rechnen, unsicher; er ist ~ gegen seine Kinder, zu nachgiebig; in Zus.: der **~kopf**: ein Mensch von geringen Geisteskräften; scherzh.: der **~matikus**, uv., -kusse: ein geistig Schwacher; der **~sinn**: der Mangel an Verstand; **~sinnig** *a*, stumpfsinnig, dumm; die **Schwäche**, -n: 1) der Zustand des Schwachseins; 2) die Stelle, wo etw. schwach od. dünn ist; übtr.: der Fehler; eine fehlerhafte, übertriebene Vorliebe für j. od. etw.; **schwächen** *tr* 1) entkräften, schwächer machen: er schwächt seine Augen durch vieles Lesen, seine Gesundheit durch vieles Arbeiten; 2) schänden; die **Schwachheit**, -en: die Kraftlosigkeit; der Mangel an festem Willen; **schwächlich** *a*, ein wenig schwach: das Kind ist ~, hat

einen schwächlichen Körper; die **~keit**, -en; der **Schwächling**, -(e)s, -e: j., dem es an der rechten Kraft gebricht; die **Schwächung**, -en: die Handlung des Schwächens.

der **Schwad**, -en, -en, **Schwaden**, -s, uv.: 1) die Fläche, die ein Mäher mit einem Sensenhieb bestreichen kann; 2) die Reihe des mit der Sense abgehauenen Getreides od. Grases; 3) eine Grasart.

der **Schwaden**, -s, ohne Mz.: der aufsteigende Dunst od. Dampf; bes. schlagende Wetter im Bergwerk.

die **Schwadron**, -en: das Geschwader, die Reiterabteilung, deren 5 ein Regiment bilden.

der **Schwadroneur**, -s, -e: der wortreiche Prahler; **schwadronieren** *intr*; m. h.: viel reden und dabei prahlen.

schwafeln *tr* u. *intr*; m. h.: dummes Zeug reden (mundartl.).

der **Schwager**, -s, Schwäger: des Mannes od. der Frau Bruder; der Schwester und auch der Mann der Schwägerin; scherzh.: der Postillon; die **Schwägerin**, -nen: die Schwester des Mannes od. der Frau; die **Schwägerschaft**, -en: 1) das Verhältnis der Personen, die gegenseitig Schwäger od. Schwägerinnen sind; 2) die sämtlichen Schwäger und Schwägerinnen; 3) die Verwandtschaft durch Heirat; der **Schwäher**, -s, uv.: der Schwiegervater.

die **Schwaige**, -n: die Sennhütte; der **Schwaiger**, -s, uv.: der Senne.

die **Schwalbe**, -n, das Schwälbchen: ein Zugvogel; der **Schwalbenschwanz**: der unten breite und in der Mitte gespaltene Schwanz einer Schwalbe; übtr.: 1) im Bauwesen: eine schwalbenschwanzförmige Verbindung; 2) ein schöner Tagfalter (Schmetterling); 3) scherzh.: der Frack.

der **Schwalch**, -(e)s, -e: die Öffnung des Schmelzofens, durch welche die Flamme zu dem Metall dringt; **schwalchen** *intr*; m. h.: blaken, rußen, schwelen.

der **Schwalg**, -(e)s, -e: das Wogen und Wallen (z. B. des Meeres).

der **Schwall**, -(e)s, ohne Mz.: das Schwellende, die wogende Masse, z. B. Wasserschwall; übtr.: ein ~ von Worten, schönen Redensarten.

der **Schwamm**, -(e)s, Schwämme, das Schwämmchen: ein weiches, mit vielen Poren versehenes tierisches od. pflanzliches Gebilde, bes. 1) ein Meergewächs, zum Waschen benutzt; 2) allgemein: der Pilz, aber auch: der holzzerstörende Schimmelpilz im Besonderen; 3) der Feuerschwamm, Zunder; 4) Geschwüre auf der Mundschleimhaut; **schwammig** *a*; weich wie Schwamm.

der **Schwan**, -(e)s, Schwäne: 1) ein langhalsiger Wasservogel; 2) ein Sternbild; in Zus.: das **Schwanen|bett**: ein mit Schwanenfedern gestopftes; die **~feder**; der **~gesang**, den der Schwan vor seinem Sterben hören lassen soll; übtr.: das letzte Lied eines Dichters; der **~hals**: 1) der lange, schön geformte; 2) ein Fangeisen; der **Schwan(en)teich**; **schwanen** *intr*; m. h.: ahnen: es schwant mir; mir schwant Unheil.

der **Schwang**, nur in der Wendung: im Schwange sein: sehr üblich, allgemein verbreitet sein.

schwanger *a*; befruchtet, von Frauen; übtr.: mit etw. ~ gehen, es im Sinn haben, beabsichtigen, bes. Böses; **schwängern** *tr*; befruchten; die **Schwängerung**; die **Schwangerschaft**, -en: der Zustand des Schwangerseins.

der **Schwank**, -(e)s, Schwänke: der lustige Einfall; die scherzhafte, launige Erzählung, die Posse.

schwank *a*; lang und dünn, biegsam; **schwanken** *intr*; m. h.: hin- und herschweben; sich schwingend hin- und herbewegen: die Zweige schwanken im Winde; übtr.: nicht fest, unbestimmt, unschlüssig sein: ich schwanke noch in meinem Entschluß; der Kurs der Papiere schwankt; die **Schwankung**, -en.

der **Schwanz**, -es, Schwänze, das Schwänzchen: das Angehängte, der Schweif, z. B. des Hundes, eines Kometen; in Zus.: die **~feder**; **~los** *a*; die **~meise**; **schwänzeln** *intr*; m. h.: wedeln; übtr.: schmeicheln; **schwänzen** *tr*; mit einem Schwanz versehen; übtr.: ohne Not versäumen: die Schule; (lang-)**schwänzig** *a*.

schwapp(s)! *i*; bezeichnet das klatschende Überfließen von Wasser; **schwappen** *intr*; m. h.: von Flüssigkeiten: sich klatschend hin- und herbewegen; Flüssigkeiten verschütten.

der **Schwär**, -(e)s, -e, der **Schwären**, -s,

uv.: das eiternde Hautgeschwür; **schwären*** *intr* m. h.: eitern, in Eiterung übergehen: der Finger schwärt mir.

der **Schwarm**, -(e)s, Schwärme: die mit verworrenem Geräusch wild sich durcheinander bewegende dichte Menge lebender Wesen, z. B. der Bienen; überh. jede ungeordnete Menge lebender Geschöpfe; **schwärmen** *intr* m. h.: in Schwärmen umherziehen, mit einem verworrenen Geräusch sich in Menge fortbewegen: die Bienen ~; das Volk schwärmt durch die Gassen; übtr.: 1) rauschenden Vergnügungen nachhängen od. an solchen teilnehmen: er schwärmt im Wirtshaus bis tief in die Nacht hinein; 2) in der Phantasie ausschweifen, überspannte Vorstellungen haben: er schwärmt von allem Möglichen, ohne aber zu handeln; 3) für etwas: eingenommen sein: er schwärmt für die Kunst; der **Schwärmer**, -s, uv.: 1) der maßlos Begeisterte; in religiöser Beziehung: der Fanatiker; 2) ein Feuerwerkskörper; 3) der Abendfalter (Schmetterling); die **Schwärmerei**, -en: Begeisterung; **schwärmerisch** *a*, in Schwärmerei gegründet, zur Schwärmerei geneigt, ihr ähnlich.

die **Schwarte**, -n: die dicke Tierhaut, bes. der Schweine; übtr.: ein altes Buch (verächtlich); der **Schwarten‖magen**, die **~wurst**: die aus Schweinsschwarte, Blut und Speck bereitete Wurst; **schwartig** *a*, mit Schwarte versehen.

schwarz (schwärzer, am schwärzesten) *a* der Name der dunkelsten Farbe; überh. dunkel: die Stiefel sind ~; das Schwarze Meer; ich will es dir ~ auf weiß, also geschrieben, zeigen; es wird mir ~ vor den Augen, ich werde ohnmächtig; scherzh.: er hat sich ~ geärgert; übtr.: lasterhaft, boshaft, abscheulich: er hat schwarze Gedanken; das **Schwarz**: die schwarze Farbe: das Tuch hat ein schönes Schwarz; das **Schwarze**: der schwarze Punkt mitten in der Scheibe: ins Schwarze treffen, ins Zentrum, auch übtr.; der **Schwarze**: der schwarze Mensch, der Neger; in Zus.: **schwarz‖blau** *a*, sehr dunkel blau; das **~brot**: Roggenbrot; der **~dorn**: Schlehdorn; die **~drossel**: Amsel; der **~kopf**: ein Mensch mit schwarzem Haar; der **~künstler**: Zauberer, Hexenmeister; der **~seher**: j., der immer Unglück ahnt; die **~tanne**: Fichte; der **~wald**: der aus Nadelholz bestehende; auch Gebirgsname; das **~wild**: wilde Schweine; die **~wurzel**: eine Gemüsepflanze; die **Schwärze**, -n: 1) der schwärzende Stoff; 2) der Zustand des Schwarzseins; übtr.: die Düsterheit; Abscheulichkeit; **schwärzen** *tr* 1) schwarz, dunkel, finster machen, auch übtr.; 2) schmuggeln; der **Schwärzer**, -s, uv.: der Schmuggler, Schleichhändler; **schwärzlich** *a*, dem Schwarz ähnlich, ziemlich dunkel.

der **Schwatz**, -es, -e, das Schwätzchen: das sorglose, leichte Gespräch; das Gerede; **schwatzen** *tr* u. *intr* m. h.: vertraulich reden, plaudern; der **Schwätzer**, -s, uv.: j., der gern und viel spricht, viel ohne Sinn redet; die **Schwätzerei**, -en; **schwatzhaft** *a*, redselig, klatschhaft, plauderhaft; die **Schwatzhaftigkeit**.

die **Schwebe**, ohne Mz.: der Zustand des Schwebens; übtr.: die Unentschiedenheit: etw. befindet sich in der Schwebe, ist noch unentschieden; **schweben** *intr* m. h.: sich sanft über den Boden hin bewegen, in der Luft hängen: der Vogel schwebt in der Luft, über dem Wasser; übtr.: sich befinden: ich schwebe in Furcht, zwischen Furcht u. Hoffnung, in Gefahr; ihr Bild schwebt mir vor Augen; es schwebt mir auf der Zunge.

der **Schwede**, -n, -n, weibl. die Schwedin: Bewohner Schwedens; **alter Schwede**, in der Anrede: guter, treuherziger Mensch; **schwedisch** *a*.

der **Schwefel**, -s, ohne Mz.: ein blaßgelber chemischer Grundstoff, der sich leicht entzündet; in Zus.: das **~bad**: das mit Schwefelteilen vermischte; der **~dampf**; der **~faden**: der in flüssigen Schwefel getauchte Faden; **~gelb** *a*, blaßgelb, ins Grünliche fallend; das **~hölzchen**: das mit Phosphor und Schwefel bestrichene Zündhölzchen; die **~hütte**, worin der Schwefel aus dem rohen Erz gewonnen wird; das **~metall**: die Verbindung von Metallen mit Schwefel; der **~ofen**, zur Gewinnung von Schwefel; die **~quelle**: die schwefelhaltige; die **~säure**; das **~wasser**: schwefelhaltiges natürliches oder künstliches Mineralwasser; **schwefelig** *a*, schwefelartig, schwefelhaltig; **schwefeln** *tr*, 1) mit Schwefel verbinden; 2) etwas der

keimtötenden Einwirkung des Schwefeldampfs aussetzen; die **Schwefelung.**

der **Schweif,** -(e)s, -e: 1) der lange Auswuchs am Hinterteil der Tiere, der Schwanz; 2) das An- oder Nachhängende; die Schleppe, der Kleidersaum; der Kometenschweif; ein ~ von Verehrern; die **~säge,** um etwas bogenförmig auszuschneiden; der **~stern:** der Komet; **~wedeln** *intr;* m. h.: kriechend untertänig sein; **schweifen** *intr;* m. s.: sich frei bewegen, umherstreichen: die schweifenden Tiere des Waldes; der Geist schweift ungehemmt ins Unendliche; *tr;* bogenförmig ausschneiden: der Tischler schweift das Brett (vgl. ausschweifen); die **Schweifung,** -en.

schweigen* *intr;* m. h.: nicht reden, ruhig, still sein: ich schweige, schweige von der Sache, über die Sache, zu der Sache; die Trommeln schweigen; mein Gewissen schweigt; das Gerede zum Schweigen bringen; Schweigen gebieten, beobachten; der **Schweiger,** -s, uv.; **schweigsam** *a;* nicht redend, zum Schweigen geneigt, es liebend; die **~keit.**

das **Schwein,** -(e)s, -e: ein Säugetier; das weibliche Tier heißt: Mutterschwein, Sau, Bache; das männliche Tier: Eber, Hauer, Keiler; übtr.: der unsaubere Mensch; scherzh.: Glück im Spiel; in Zus.: der **Schweine|braten;** das **~fleisch;** der **~hund,** der bei der Schweineherde gebraucht wird; auch: der sehr unflätige Mensch; der **~stall;** die **~zucht;** der **Schweins|kopf;** das **~leder:** die gegerbte Haut vom Schwein; **~ledern** *a;* der **~rüssel:** das verlängerte Schweinsmaul; die **Schweinerei,** -en: unflätige Unsauberkeit; die Zote; **schweinisch** *a;* schmutzig; gemein, unsittlich.

der **Schweiß,** -es, -e: die als Ausdünstung dem Körper entquellende Feuchtigkeit: der ~ steht ihm auf der Stirn; in ~ kommen, geraten; übtr.: die Arbeit kostet ~, Mühe; bei den Jägern: das Blut der Jagdtiere; in Zus.: **~bedeckt** *a;* die **~drüse;** der **~hund,** zum Verfolgen angeschossenen Wildes; das **~mittel:** ein schweißtreibendes; **~treibend** *a;* Schweiß befördernd, hervorbringend; **~triefend** *a;* voll Schweiß; **schweißen** *tr;* Eisen unter Rotglühhitze zusammenschmieden; *intr;* m. h.: bluten (vom Wild); **schweißig** *a.*

der **Schweizer,** -s, uv.: 1) der Bewohner der Schweiz; 2) der Melker, der Käser; 3) der Portier; das **~haus;** der **~käse;** die **Schweizerei,** -en: die Milchwirtschaft, die Käserei; **schweizerisch** *a.*

der **Schweizerdegen,** -s, uv.: ein im Setzen und Drucken erfahrener Buchdrucker.

schwelen *intr;* m. h.: ohne Flamme brennend sich langsam verzehren; *tr;* sieden, brennen, z. B. Harz, Teer.

schwelgen *intr;* m. h.: im Essen und Trinken unmäßig sein: der Mensch schwelgt in Essen und Trinken; übtr.: einen hohen Grad von Vergnügen empfinden: ihr Herz schwelgt in Seligkeit; der **Schwelger,** -s, uv.; die **Schwelgerei,** -en; **schwelgerisch** *a.*

die **Schwelle,** -n: 1) wagerecht liegendes Holz, bes. Grundbalken, in die andere Hölzer eingezapft werden; 2) der erhöhte Unterteil des Türgerüstes; 3) die Unterlage, bes. bei Eisenbahnschienen; übtr. der Anfang: an der ~ des Greisenalters; **schwellen*** *intr;* m. h.: sich ausdehnen, anwachsen: das Wasser schwillt; übtr.: er hat geschwollene Füße; das Herz schwoll vor Mitleid; *tr* (schwachförmig), der Wind schwellte die Segel; die **Schwellung,** -en: 1) das Anschwellen; 2) die Geschwulst.

die **Schwemme,** -n: der Ort, wo Tiere geschwemmt werden; **schwemmen** *tr;* schwimmen lassen, forttreiben: der Regen schwemmt den Schmutz von der Straße; in fließendem Wasser reinigen: der Knecht schwemmt die Pferde im Bache.

der **Schwengel,** -s, uv.: ein Ding, das sich schwingen läßt od. geschwungen wird, z. B. der Brunnen-, Glockenschwengel; scherzh.: der Ladenschwengel, der Kaufmannsgehilfe.

schwenken *tr;* 1) schwingend bewegen: das Tuch, die Fahne, das Mädchen beim Tanz; 2) schwingend reinigen; *intr;* m. h.: sich wenden, die Marschrichtung ändern, bes. von einer Truppe, wobei der eine Flügel um den andern einen Kreis beschreibt; übtr.: seine Meinung ändern; die **Schwenkung,** -en: die Veränderung der Marschrichtung, die Wendung.

schwer *a.* 1) viel wiegend: der Wagen ist ~ beladen; das Kamel trägt schwere Lasten; die schwere Reiterei, die schwerbewaffnete; 2) viel Gehalt, viel Stärke besitzend: ein schwerer Wein; schwere Speisen, nicht leicht zu verdauen; schwerer Boden, fett und fruchtbar; übtr.: schwere Träume, Zeiten; ein schweres (heftiges) Gewitter; ich habe ~ (sehr) darunter gelitten; 3) schwerfällig, langsam; er hat einen schweren Gang; 4) Anstrengung od. Sorge bereitend: eine schwere Arbeit; das Buch ließt sich ~, ist ~ zu lesen; es fällt mir ~, ihn im Stich zu lassen; das ist für mich ein schwerer Gang; du lädst eine schwere Verantwortung auf dich; in Zus.: der **~bewaffnete**; **~fällig** *a.* plump, unbehilflich, steif; **~hörig** *a.* schlecht hörend; die **~hörigkeit**: die Schwäche des Gehörs; die **~kraft**: die Anziehung eines Körpers durch die Erde; der **~mut**: ein anhaltender und hoher Grad von Traurigkeit; **~mütig** *a.* melancholisch; der **~punkt**: der Punkt eines Körpers, worauf sich die ganze Schwere vereinigt; der **~spat**: ein Mineral; **~verständlich** *a.* die **Schwere**, -n: das Schwersein; die Schwerkraft; **Schwere|not!**, ein Fluch; der **~nöter**: ein unternehmender Kerl; **schwerlich** *ad.* kaum, nicht leicht.

das **Schwert**, -(e)s, -er: eine Hiebwaffe mit breiter, gerader Klinge; übtr.: die Gewalt der Waffen: durch das ~ entscheiden; zum ~, zum Tode verurteilen; in Zus.: die **~bohne**: eine schwertförmige; der **~feger**: Waffenschmied; der **~fisch**: Sägefisch; **~förmig** *a.* die **~lilie**, mit schwertförmigen Blättern, die Iris; der **~streich**: der Hieb oder Schlag mit dem Schwert; ohne Schwertstreich, ohne Blutvergießen; der **Schwertel**, -s, uv.: eine Zwiebelpflanze mit schwertförmigen Blättern, die Gladiole.

die **Schwester**, -n, das Schwesterchen: die Person weiblichen Geschlechts, die mit einer anderen Person dieselben Eltern hat; übtr.: 1) die Gleichgesinnte, Vertraute; 2) die Krankenpflegerin, Nonne; das **~kind**; die **~liebe**: das innige Verhältnis zwischen Schwestern und Freundinnen; der **~mann**; die **~tochter**; das **Schwesternpaar**; **schwesterlich** *a.* einer Schwester angemessen, wie eine Schwester.

der **Schwibbogen**, -s, uv., od. -bögen: ein Gewölbe in Bogenform.

der **Schwieger|vater**, die **~mutter**: des Ehemanns oder der Ehefrau Vater und Mutter; zusammen: die **~eltern**; die **~kinder**: der Kinder Ehegatten; der **~sohn**: der Tochter Ehemann; die **~tochter**: des Sohnes Ehegattin.

die **Schwiele**, -n: die harte, dicke Stelle in der Haut; **schwielig** *a.* voller Schwielen.

schwierig *a.* 1) mit vielen Umständen verbunden, Anstrengung bereitend, bedenklich: die Sache ist ~, man macht sie mir ~; es ist ein sehr schwieriges Unternehmen; 2) schwer zu behandeln: ein schwieriger Charakter; die **~keit**, -en: das, was eine Sache schwierig macht, das Hindernis; die Bedenklichkeit, die Einwendung, Ausflucht.

schwimmen* *intr.* m. h. u. s.: schwebend sich in od. auf einem flüssigen Körper halten und bewegen: das Schiff schwimmt auf dem Wasser, der Fisch im Wasser; ich bin über den Fluß geschwommen; übtr.: überströmen von etw., im Überfluß haben: er schwimmt im Überfluß; das Mädchen schwimmt in Tränen; in Zus.: die **Schwimm|anstalt**; das **~bad**; die **~blase**; der **~fuß**: der mit einer Schwimmhaut versehene mancher Tiere; der **~gürtel**, das Schwimmen erleichternd; die **~haut**; der **~meister** (Schwimmeister); der **~sand**: eine wasserreiche, lockere Sandschicht beim Bergbau; die **~schule**; der **~vogel**; der **Schwimmer**, -s, uv.: j. od. ein Gegenstand, der schwimmt od. schwimmen kann.

die **Schwinde**, -n: eine leichte Hautkrankheit, die Schwindflechte.

der **Schwindel**, -s, ohne Mz.: das Schwinden des klaren Bewußtseins, der Zustand eines Menschen, in dem sich alles mit ihm zu drehen scheint; übtr.: der unbesonnene, abenteuerliche Entwurf; die betrügerische Unternehmung; die **Schwindelei**, -en: der Betrug; **schwindelhaft** *a.* betrügerisch; **schwind(e)lig** *a.* zum Schwindel geneigt, dem Schwindel unterworfen; Schwindel verursachend; **schwindeln** *intr.* m. h.: schwindlig werden, unpers.: mir schwindelt; eine schwindelnde Höhe; übtr., pers.: täuschen, betrügen; der

Schwindler, -s, uv.; **schwindlerisch** *a*, trügerisch.

schwinden* *intr*, m. ſ.: abnehmen, kleiner, schwächer werden; durch Entfernung aufhören, wahrnehmbar zu ſein: die Kräfte ~; die Zeit ist geschwunden; er schwand sichtlich dahin; laß es ~, verzichte darauf; die **Schwindsucht**: die Auszehrung, beſ. Lungenschwindsucht; **schwindsüchtig** *a*, mit der Schwindsucht behaftet; der **Schwund**, -(e)s, ohne Mz.: das Schwinden, Eingehen, z. B. der Haarschwund.

die **Schwinge**, -n: 1) ein Werkzeug zum Schwingen, z. B. des Flachſes; 2) der Flügel großer Vögel mit langen Schwungfedern, der Fittich; **schwingen*** *tr*, mit gehobener Kraft, kreisförmig bewegen, schleudern: der Adler schwingt die Flügel, schwingt sich in die Höhe; der Bauer schwingt, reinigt das Korn; *intr*, m. h.: schwanken, sich regelmäßig hin und her bewegen: das Pendel, der Ton schwingt; die **Schwingung**, -en: eine hin und her schwebende Bewegung zwiſchen beſtimmten Grenzen; der **Schwung**, -(e)s, Schwünge: das Schwingen; die bogenförmige schnelle Bewegung; die schwebende, schwingende Erhebung: mit einem raſchen ~ warf er ſich aufs Pferd; übtr.: die Erhebung, das Feuer, die Begeiſterung: die Rede war voller ~; in Zuſ.: das **~brett**, bei den Turnern; die **~kraft**; das **~rad**: ein Rad an der Hauptwelle von Motoren zur Erzielung einer gleichmäßigeren Drehung; **~voll** *a*, voll feuriger Erhebung.

schwipp! *i*, den Peitſchenſchlag nachahmend; die **Schwippe**, -n: die dünne Rute; das äußerſte Ende der Peitſchenſchnur, die Schmitze; **schwippen** *tr*, 1) mit einer Schwippe ſchlagen; 2) ſchnellen; der **Schwips**, -ſes, -ſe: 1) der leichte Schlag mit einer Gerte; 2) das Räuſchlein.

schwirren *intr*, m. h.: einen zitternden Laut hervorbringen: in dem Lärm hat es mir um die Ohren geſchwirrt; *intr*, m. ſ.: mit zitterndem Geräuſch fliegen: die Vögel, Käfer schwirren durch die Luft.

schwitzen *intr*, m. h. u. ſ.: Schweiß erzeugen, Feuchtigkeit ausdünſten: das Fenſter hat (iſt) geſchwitzt; ich habe ſtark geſchwitzt, bin ſehr geſchwitzt; *tr*, er ſchwitzt vor Angſt Blut; in Zuſ.: das **Schwitzbad**; die **~kur**; das **~mittel**: das ſchweißtreibende Mittel.

schwören* *tr* u. *intr*, m. h.: feierlich, beſ. eidlich geloben, beteuern, ankündigen: ich ſchwöre bei Gott; ich ſchwöre dir Treue; er hat mir den Tod geſchworen; er iſt mein geſchworener Feind; der **Schwur**, -(e)s, Schwüre: das Schwören, der Eid, die feierliche Beteuerung; das **Schwurgericht**: Geſchwornengericht.

schwül *a*, drückend, beängſtigend heiß; die **Schwüle**, ohne Mz.: das Schwülſein; die **Schwulität**, -en, ſcherzh.: die Verlegenheit.

der **Schwulſt**, -(e)s, Schwülſte (die Schwulſt, Schwülſte): die Anſchwellung; meiſt übtr. (nur der S.): übertriebener Prunk, nur in Rede und Schrift gebraucht; **schwulſtig** *a*, dick aufgeſchwollen; **schwülſtig** *a*, hochtrabend u. unklar; geſchraubt in Rede und Schrift; die **~keit**.

der **Schwund**, vgl. ſchwinden.

der **Schwung**, vgl. ſchwingen.

der **Schwur**, vgl. ſchwören.

das **Sech**, -(e)s, -e: ein ſenkrecht ſchneidendes Meſſer am Pflug, das Pflugmeſſer.

ſechs, eine Grundzahl: die Uhr ſchlägt ~; es waren ihrer ~ (ſechſe); er fährt mit ſechſen, 6 Pferden; das **Sechseck**; der **~ender**: ein dreijähriger Hirſch mit einem Geweih von ſechs Enden; der **Sechſer**, -s, uv.: eine ehemalige Scheidemünze; **ſechſerlei**, unveränderl. *a*, von ſechs verſchiedenen Arten; **ſechsfach** *a*, ſechsmal genommen; **~pfündig** *a*, ſechs Pfund wiegend; das **~undſechzig**, ein Kartenſpiel; der **ſechſte**, Ordnungszahl von ſechs: der ſechſte (Tag) des Monats; **ſechſtehalb**: fünf und ein halb; das **Sechſtel**: der ſechſte Teil eines Ganzen; ein ſechſtel Pfund; ein Sechſtel der Anweſenden; **ſechſtens** *ad*, **ſechzehn**, Zahlwort; der **~zehnte**: Ordnungszahl von ſechzehn; das **~zehntel**: der ſechzehnte Teil eines Ganzen; **ſechzig**, Zahlwort, ſechsmal zehn; der **Sechziger**: 60 Jahr alt od. zwiſchen 60 u. 70; in den ſechziger Jahren; der **ſechzigſte**, Ordnungszahl von ſechzig; das **Sechzigſtel**: der ſechzigſte Teil eines Ganzen.

der **See**, -(e)s, -(e)n: ein großes, von Land umgebenes Waſſer, der Landſee;

die **See**, -(e)n: das Meer: die hohe, offene, weite ~; in ~ gehen, stechen; die ~ halten, sich auf der ~ halten, ohne in einen Hafen einlaufen zu müssen; hohle, schwere ~, Seegang; in der Mz.: schwere Seeen, hohe, sich überstürzende Wogen, Sturzseeen; in Zus.: der **~aal**; der **~adler**; das **~amt**, mit der Untersuchung der Seeunfälle betraut; das **~bad**: das Bad im Meer; der Badeort am Meer; der **~fahrer**; die **~fahrt**; **~fest** *a*, von Schiffen, die die See halten können; scherzh. von Menschen, die gegen die Seekrankheit gefeit sind; der **~fisch**; der **~gang**: die Wellenbewegung auf See; das **~gefecht**; das **~gras**: der Tang; der **~hafen**: ein am Meer gelegener Hafen; der **~handel**: der Handel über Meer; der **~hund**: die Robbe; der **~igel**; der **~kadett**; die **~karte**, zum Gebrauch für Seefahrer; die **~krankheit**: eine mit Schwindel und Erbrechen verbundene Krankheit der Seereisenden; der **~krieg**; die **~küste**; der **~löwe**: eine löwenähnliche Gattung Robben; die **~luft**; die **~macht**: 1) die Kriegsmacht zur See; 2) der Staat, der eine solche Kriegsmacht unterhält; der **~mann**, Mz. ~leute: j., der Seefahrten macht od. das Seefahren versteht; das **~mannshaus** (=**heim**): Gesellschaftshaus für Seeleute; **~männisch** *a*, wie ein Seemann; die **~meile**, nach der man die Entfernungen auf der See berechnet; sie ist = 1/4 geogr. M. = 1855 m; die **~mine**; die **~not**: dringende Gefahr für Schiffer od. Ladung; der **~offizier**; der **~raub**; der **~räuber**: Pirat; die **~räuberei**; das **~recht**: der Inbegriff aller Gesetze, nach denen streitige Fälle beim Seehandel od. Seekriege entschieden werden; die **~reise**; das **~salz**: das im Seewasser enthaltene Salz; der **~schaden**, der auf Seereisen an den Waren od. an dem Schiff entsteht, die Havarie; das **~schiff**, das zum Befahren des Meeres brauchbar ist; die **~schlacht**; die **~schlange**; der **~soldat**; die **~stadt**: eine am Meeresufer liegende Stadt; der **~stern**: ein sternförmiges Seetier; das **~stück**: ein Gemälde, das eine Seegegend od. eine Szene auf der See vorstellt; der **~sturm**: Sturm auf der See; der **~tang**: eine Seepflanze, das Seegras; **~wärts** *ad*, nach der See zu; das **~wesen**: alles, was zur See od. zur Schiffahrt gehört; der **~wind**; das **~zeichen**: die Warnung für Schiffer; die **~zunge**: ein Seefisch.

die **Seele**, -n: 1) die Kraft od. die Substanz, die sich im Denken, Fühlen und Wollen äußert, Gegensatz von Leib: die ~ ist unsterblich; die ~ aushauchen, sterben; ich bin ihm mit ganzer ~ ergeben; jm. etw. auf die ~ binden, zur Gewissenssache machen, angelegentlichst anempfehlen; übtr.: das Innere, Wesentliche, Wichtige, Vorzügliche einer Sache: er ist die ~ der Unternehmung; 2) die Person: er ist eine gute ~; die Stadt zählt 50000 Seelen; 3) die Höhlung einer Federpose, eines Geschützlaufes; in Zus.: der **Seelenadel**: edle Gesinnung; das **~amt**: die Totenmesse, das Requiem; die **~angst**; der **~freund**: der innige, treue Freund; der **~frieden**; **~froh** *a*, von Herzen froh; die **~größe**: der starke, edle Geist; der **~händler**: Sklavenhändler; das **~heil**; der **~hirt**: der Geistliche; **~krank** *a*, gemütskrank; das **~leiden**; die **~messe**: Meßopfer zum Heil der Seele eines Verstorbenen; die **~not**, **~pein**, **~qual**; die **~ruhe**: die Abwesenheit aller beunruhigenden Empfindungen des Gemüts; die **~stärke**: die Kraft des Gemüts, die alles Schlimme ertragen läßt, der ruhige Gleichmut; **~vergnügt** *a*, vom Vergnügen ganz durchdrungen; der **~verkäufer**: Seelenhändler; **~voll** *a*, innig, höchst gefühlvoll; die **~wanderung**: der vermeintliche Übergang der Seele nach dem Tod des Leibes in einen anderen Körper; die **Seelsorge**, ohne Mz.: die Sorge für das Seelenheil; das Amt eines Geistlichen; der **~sorger**, -s, uv.: der Geistliche, der Prediger; **seelisch** *a*, der Seele eigen, auf sie bezüglich.

das **Segel**, -s, uv.: ein Stück Leinwand, das an Schiffsmasten ausgespannt wird, um den Wind aufzufangen und das Schiff fortzutreiben: unter ~ gehen, abfahren; mit vollen Segeln fahren; die ~ streichen, sie herunterlassen, übtr.: sich ergeben; die ~ hissen, sie aufziehen; übtr.: das Schiff selbst: die Flotte zählte 20 Segel; in Zus.: der **~falter**, ein Schmetterling; **~fertig** *a*, fertig, die Reise anzutreten; das **~garn**, zum Nähen der Segel; die

~leinwand; der **~macher**; die **~order**: der einer Flotte od. einem Kriegsschiff erteilte Befehl; das **~schiff**: ein Schiff, das durch die Kraft des Windes fortbewegt wird; die **~stange**, woran die Segel befestigt sind; das **~tuch**: grobe, starke Leinwand; das **~werk**: die sämtlichen Segel eines Schiffes; der **Segler**, -s, uv.: 1) j., der segelt, der Schiffer; 2) das Segelschiff; **segeln** *intr*, m. s.: mit Segeln fahren: das Schiff segelt mit gutem Wind; übtr.: vom Wind getrieben werden: die Wolken ~ dahin; auch: der Vogel segelt durch die Lüfte.

der **Segen**, -s, ohne Mz.: 1) die feierliche Anwünschung alles Guten, auch der göttlichen Gnade: der Vater gibt dem Kinde seinen ~; der Geistliche spricht den ~ über die Gemeinde; 2) die Gunst, Gnade, bes. Gottes: an Gottes ~ ist alles gelegen; 3) Glück, Gedeihen: bei solcher Tat kann kein ~ sein; zum ~ gereichen; der reiche ~ der Felder ist geborgen, die reiche Ernte; in Zus.: **segens|reich** *a*, Glück bringend; der **~wunsch**; **segnen** *tr*, Gedeihen wünschen od. geben: der Vater segnete seinen Sohn; der Himmel segne Sie; das Zeitliche ~, aus der Welt gehen, sterben; Part. gesegnet: reich, beglückt: er ist mit Kindern gesegnet, hat viele; ein gesegnetes Jahr, Land; in gesegneten Umständen, schwanger; die **Segnung**, -en: die Erteilung od. die Folge des Segens.

das **Segment**, -(e)s, -e: der Kreisaus-[schnitt (Math.).]

sehen* *intr*, m. h.: 1) sinnliche Wahrnehmungskraft, Sehkraft, besitzen: die Eulen sehen bei Nacht besser als bei Tage; soweit ich sehen kann, kommt niemand; wenn ich recht sehe, steht er dort; 2) seine Augen richten, vielfach übtr.: sieh auf die Erde; er sieht mehr auf das Herz als auf Geld; sieh immer darauf, daß du recht handelst; jm. auf die Finger ~, auf ihn achtgeben, aufpassen; mit sehenden Augen in sein Verderben rennen, blindlings; in die Höhe, in die Zukunft ~; nach unten ~; zu Boden, zur Erde ~, als Zeichen der Scham; siehe, da kommt er; ich will ~ (trachten), ob ich dir helfen kann; *tr*, mit den Augen sinnlich wahrnehmen: ich sehe ihn kommen; laß mich den Brief einmal ~; ich sehe an dir nichts Auffälliges; er läßt sich, seine Künste, für Geld sehen; damit kannst du dich ~ lassen, stolz darauf sein; das sehe ich nicht gern, das ist mir unangenehm; *r*, sich im Spiegel ~; wir haben uns lange nicht gesehen, sind lange nicht zusammengetroffen; übtr.: erkennen, einsehen: ich sehe, daß du recht hast; an ihm kannst du ~, wie schädlich der Geiz ist; in Zus.: die **~kraft**; der **~nerv**; die **~schärfe**: die Fähigkeit des Auges, kleine oder ferne Gegenstände zu erkennen; das **~werkzeug**: das Organ des Sehens; **sehens|würdig** *a*, die **~keit**, -en: ein Gegenstand, der des Betrachtens würdig ist; der **Seher**, -s, uv., weibl. -in: j., der in die Zukunft sieht; der Wahrsager; der **~blick**; die **~gabe**.

die **Sehne**, -n: das sich Spannende, Dehnende: 1) die Flechsen im menschl. und tierischen Körper, die Verbindung zwischen Muskeln und Knochen; 2) die Schnur zum Spannen des Bogens, die Senne; 3) eine den Kreis in zwei Punkten schneidende gerade Linie; **sehnig** *a*, mit Sehnen versehen; kraftvoll, stark.

sehnen *r*, nach etwas Vermißtem bangend und schmerzlich verlangen: ich sehne mich nach Ruhe, nach der Heimat; **sehnlich** *a*, voll schmerzlichen Verlangens: ich habe sie ~ erwartet; er hofft ~ auf die Ankunft seines Freundes; die **Sehnsucht**, ohne Mz.: das heftige Verlangen nach etw.: ich harre mit ~ auf ihre Antwort; ich habe ~ nach frischer Luft; **sehnsüchtig** *a* sehnlich, Sehnsucht empfindend.

sehr *ad*, zur Steigerung des Begriffs eines Verbums, Adjektivs od. Adverbs dienend: in hohem Grade od. Maße: ich liebe ihn sehr; er ist sehr groß; sehr oft.

seicht *a*, flach, untief: der Fluß hat seichte Stellen; übtr.: inhaltlos, oberflächlich: er hielt eine seichte Rede; die **~heit**, **~igkeit**, -en.

die **Seide**, -n: das Gespinst der Seidenraupe, sowohl roh, als verarbeitet; in Zus.: der **Seiden|bau**: die Gewinnung der Seide durch Wartung u. Pflege der Seidenraupe; die **~färberei**; der **~glanz**; der **~handel**; der **~hase**: eine Art Kaninchen; die **~haspel**, zum Abhaspeln der

Kokons; das **~papier**: eine Art sehr dünnen Papieres; die **~raupe**: eine Raupe, aus deren Verpuppungsgespinst, Kokon genannt, die Seide gewonnen wird; der **~schwanz**: ein kleiner Vogel; der **~spinner**: 1) der Schmetterling, der aus der Puppe der Seidenraupe entsteht; 2) der Arbeiter, der die Fäden von dem Gespinst der Seidenraupe abwindet u. bearbeitet; die **~spinnerei**; die **~spitze**; die **~stickerei**; die **~ware**; **seiden, seidig** *a*, aus Seide; übtr.: zart, weich, sanft wie Seide.

das **Seidel**, -s, uv.: das Bierglas.

der **Seidelbast**, -(e)s, -e: eine strauchartige Waldpflanze, der Kellerhals.

die **Seife**, -n: das mit Laugensalz verbundene und darin aufgelöste Fett, das zum Reinigen gebraucht wird; in Zus.: die **Seifenblase**: eine aus Seifenschaum gebildete Blase; der **~sieder**: ein Handwerker, der Seife bereitet; das **~wasser**, in dem Seife aufgelöst ist; **seifig** *a*, der Seife ähnlich; voll Seife.

seigen, besser: seihen.

seiger *a*, beim Bergbau: senkrecht; der **Seigerschacht**: ein senkrechter Schacht; der **Seiger**, -s, uv.: 1) die Bleiwage, das Bleilot; 2) die Sanduhr.

seihen *tr*, Flüssigkeiten durchtröpfelnd läutern: Milch durch ein Tuch, Farbe durch Löschpapier ~; das **Seih(e)tuch**; der **Seiher**, -s, uv.: das Sieb.

das **Seil**, -(e)s, -e: der starke, feste Strick; der **Seiler**, -s, uv.: ein Handwerker, der Seile, Taue, Stricke, Bindfaden ꝛc. verfertigt; in Zus.: die **~arbeit**; die **~bahn**: der lange, ebene Platz, wo der Seiler die Seile dreht.

der **Seim**, -(e)s, -e: der klebrige, süße Saft, der Honigseim; **seimig** *a*, dickfließend, sämig.

sein, besitzanz. Fürw., bezeichnet etwas, das einer dritten Person oder Sache männl. od. sächl. Geschlechts gehört, oder sich überhaupt auf dieselbe bezieht: sein Haus, das ihm gehörige; es ist sein freier Wille; jedes Land hat seine Vorzüge; Seine (Se.) Majestät, Seiner (Sr.) M.; das **Sein(ig)e**: seine Habe, das ihm Gehörige; er hat immer das Sein(ig)e, seine Schuldigkeit, getan; die Sein(ig)en, seine Angehörigen; dies Buch ist das sein(ig)e; **seinerseits** *ad*, von seiner Seite, von ihm her, ihn betreffend: ~ sind keine Hindernisse zu fürchten; er ~ wird nichts dagegen tun; **seinesgleichen**, uv.: ihm ähnlich: Leute ~ pflegen so zu handeln; er hat nicht ~; **seinethalben, ~wegen, um ~willen** *ad*, aus Liebe zu ihm, aus Rücksicht auf ihn.

sein* *intr*, 1) bestehen, vorhanden sein: ich bin und werde sein; es handelt sich um (das) Sein und Nichtsein; es ist schon Nacht; es ist ein Gott, gibt einen G.; 2) sich befinden, verweilen: er ist bei mir; du bist bei ihm gewesen; er war eben hier; 3) wird es als bloßes Hilfszeitwort gebraucht. Als solches dient es dazu, a) um Subjekt u. Prädikat miteinander zu verbinden: das Mädchen ist schön; b) um die zusammengesetzten Zeiten anderer Zeitw. zu bilden, sowohl intransitiver: ich bin zu ihm gegangen; wir waren eben abgereist; als auch die passiven Formen transitiver Zeitw.: ich bin gelobt (worden); er war geschlagen worden. Viele Zeitw. werden daher mit sein u. haben verbunden, je nachdem sie intransitiv od. transitiv sind: ich bin in einem neuen Wagen gefahren; aber: ich habe einen neuen Wagen gefahren. Ob diese Formen passivisch sind oder nicht, ist leicht daran zu erkennen, daß man nur zu den passivischen die Form worden hinzusetzen kann. Besonders zu beachten sind die intransitiven Zeitw., die eine Bewegung bezeichnen. Sie werden mit sein verbunden, wenn in irgend einer Weise die Richtung der Bewegung angegeben wird: ich bin über den Graben, hin und her, vom Dache gesprungen; aber: heute haben wir in der Turnstunde garnicht gesprungen; er ist nach Hause geritten; aber: er hat heute zum ersten Male wieder geritten. Sonst schwankt der Gebrauch, je nachdem eine Selbsttätigkeit betont werden soll oder nicht: ich bin auf der Eisenbahn gefahren; aber: ich bin od. habe Schlittschuh gelaufen; der Mann ist od. hat viel gereist (doch nur: er ist nach Paris gereist). Ferner werden immer mit sein verbunden die intransitiven Zeitw., die eine Bewegung in übertragenem Sinne, d. h. das Übergehen in einen andern Zu-

stand bezeichnen: ich bin eingeschlafen, erkrankt, genesen, verarmt. Bemerkt sei noch, daß man in Süddeutschland nicht sagt: ich habe, sondern ich bin gesessen.

seit *prp* bezeichnet eine Zeitfolge von einem gewissen Zeitpunkt an und wird mit Dat. verbunden, auch mit Adv.: ~ einem Jahr; ~ seiner Krankheit; ~ kurzem; ~ gestern; ~ damals; selten als *k*; vgl. seitdem; **~dem** *k* seit der Zeit, daß: es ist lange her, seitdem (auch: seit) ich ihn zum letzten Male gesehen habe; *ad* von dieser Zeit ab: es sind seitdem 20 Jahre vergangen; **~her** *ad* seit der Zeit: ich habe ihn seither nicht wiedergesehen; **~herig** *a*.

die **Seite**, 1) -n: eine der Flächen eines Körpers, die zwischen der vorderen und hinteren Fläche liegen, außer der oberen und unteren; bes. die Teile des Leibes zwischen Brust und Rücken, von der Hüfte an bis zur Achsel: die rechte, linke ~; auf beiden Seiten; bei Schreib- und Druckpapier die einzelne beschriebene od. bedruckte od. zu beschreibende usw. Fläche: ein Blatt hat zwei Seiten; 2) die Begrenzung einer Fläche, die Kante: ein Dreieck hat drei Seiten und drei Winkel; 3) der Teil, die Richtung; bes. im Gegensatz zu vorn und hinten: von allen Seiten; er ging zur Seite, nebenhin; übtr.: von meiner Seite steht nichts im Wege; aber: meinerseits; von allen Seiten, aber: allerseits (dazu *a* allseitig); vielerseits (dazu *a* vielseitig); mütterlicher-, väterlicherseits; auf die Seite führen, aber: beiseite; auf meiner Seite stehen, zu meiner Partei gehören, sie begünstigen; aber: auf seiten des Feindes; er nimmt alles von der guten Seite, ist ein Optimist; das ist seine schwächste Seite, darin leistet er am wenigsten, ist er am schwächsten; die Sache hat zwei Seiten, eine gute und eine schlimme; das Werk ist nach allen Seiten hin, durchaus, vollendet; in Zus.: **seit|ab** *ad* nebenhin; **~wärts** *ad* nach der Seite hin gerichtet, seitlich gewendet; die **Seiten|ansicht**, von der Seite her, das Profil; der **~blick**: Blick von der Seite; das **~gewehr**: die an der Seite zu tragende Waffe, der Degen, Pallasch; der **~hieb**: ein Hieb von der Seite; übtr.: eine boshafte Anspielung; **~lang** *a* eine od. mehrere ganze Seiten in Schrift oder Druck einnehmend; die **~linie**: eine Linie, welche die Seite einer Figur ausmacht; übtr.: die Nebenlinie in der Verwandtschaft; das **~stechen**: Schmerzen in der Rippengegend; das **~stück**: das ähnliche, das Gegenstück; die **~tasche**; der **~verwandte**: eine nur in der Nebenlinie verwandte Person; der **~weg**: ein Weg, der seitwärts vom Hauptweg führt; übtr.: der Schleichweg; die **~zahl**, mit der eine Blattseite in einem Buch bezeichnet ist; **seitens** *prp* mit Genit.: von seiten; **seitig** *a*, nur in Zus.: einseitig, vielseitig u. a.

seither, vgl. seit.

der **Sekretär**, -(e)s, -e: 1) der Schreiber; 2) der Schreibtisch.

der **Sekt**, -(e)s, -e: Wein aus sog. trockenen Trauben, bes. Schaumwein.

die **Sekte**, -n: eine von der Kirche abgesonderte Glaubensgenossenschaft; der **Sektierer**, -s, ud.: der Angehörige einer Sekte; die **Sektion**, -en: 1) die Leichenöffnung; 2) kleinster Teil des Infanteriezugs; der **Sektor**, -s, -en: 1) der Kreisausschnitt; 2) der Leichenöffner.

die **Sekunda**, -den: die zweite Klasse; der **Sekundaner**, -s, ud.: ein Schüler derselben; **sekundär** *a*, in zweiter Linie stehend; die **~bahn**: Eisenbahn mit beschränktem Betrieb, meistens mit nur einem Gleis; die **Sekunde**, -n: $^1/_{60}$ Minute; der **Sekundenzeiger**; der **Sekundant**, -en, -en: der Beistand beim Zweikampf; **sekundieren** *intr*, m. h.: jm. dabei beistehen, Zeuge sein.

selb|ander *ad*, zu zweit; **~dritt** *ad*, zu dreien; **selbständig** *a*, unabhängig, von fremder Macht frei, auch übtr.: er ist in seinem Urteil selbständig; die **~keit**: die äußere od. politische od. geistige Unabhängigkeit; das **Selbend(e)**, -es, -en: die Webleiste am Tuch, auch: Salband, Sahlband; **selber**, besser: **selbst** *ad*, 1) in eigener Person: er kam ~; 2) ohne Beihilfe: das kann ich ~ tun; 3) aus eignem Antrieb, meist: von ~: die Tür öffnete sich (von) ~; 4) sogar (nur in der Form selbst): ich würde ~ mein Leben nicht schonen, um dies Ziel zu erreichen; in Zus.: die **Selbst|achtung**, die man vor sich selbst hat; die **~anklage**; die **~befleckung**: die

Unkeuschheit mit sich selbst, die Onanie; das **~bekenntnis**, **~geständnis**: das freiwillige Bekenntnis, das man von sich selbst macht; die **~beherrschung**: die Mäßigung, Beherrschung seiner Gefühle u. Leidenschaften; die **~entzündung**: die von selbst entstehende; die **~erhaltung**: die Erhaltung seiner selbst, des eigenen Lebens; die **~erkenntnis**: das Klarsein über sich selbst; **~gefällig** *a*, Gefallen an sich selbst findend, auf seine vermeintlichen Vorzüge eingebildet; das **~gefühl**: die mehr oder weniger berechtigte Überzeugung von der eignen Bedeutung; **~genügsam** *a*, die **~genügsamkeit**: die Zufriedenheit mit sich selbst; das **~gespräch**: die Unterhaltung mit sich selbst, der Monolog; der **~herrscher**: der absolute, unumschränkte Herrscher; der **~kostenpreis**: der Preis, den man selbst bezahlen mußte; die **~liebe**: das übertriebene Wohlgefallen an sich selbst; das **~lob**: Eigenlob; der **~mord**: die Tötung seiner selbst; der **~mörder**; der **~lauter**: der Laut, den man ohne Beihilfe eines andern Lautes aussprechen kann, einer der 5 Vokale: a, e, i, o, u; **~redend** *ad*, selbstverständlich, ohne Zweifel; die **~sucht**: der Eigennutz, die Eigenliebe; **~süchtig** *a*, **~tätig** *a* von u. durch sich selbst tätig; **~vergessen** *a*, sich selbst vergessend, an sich selbst nicht denkend; die **~verleugnung**: die Unterdrückung seiner eig. Neigungen, Wünsche usw.; **~verständlich** *a*, zweifellos; das **~vertrauen**: das feste Vertrauen auf sich selbst; **~zufrieden** *a*, **selbig** *a*, gleich, derselbe: zu selbiger Stunde; **selbstisch** *a*, eigennützig, egoistisch.

selig *a*, höchst glücklich oder beglückt in der innern Empfindung oder der Seele; von dem Glück des anderen Lebens od. im Himmel; daher: die Seligen; auch wird es für verstorben gebraucht, z. B.: meine selige Frau; dann: von dem Zustand der angehenden Selbstvergessenheit, vor Freude, oder auch scherzh. vom Trunke; als Ableitungssilbe an Subst. u. Adj., mit der Bedeutung der Fülle, z. B. armselig, glückselig, redselig; in Zus.: der **Selig|macher**; **~sprechen** *tr*; die **~sprechung**, -en; die **Seligkeit**, -en: der höchste Grad des Glückes; die ewige ~; der Genuß der Vereinigung mit Gott.

der **Sellerie**, -s, -s: ein Küchengewächs, mit knolliger, eßbarer Wurzel.

selten *a*, wenig vorhanden, nicht oft: das Buch ist ~; er macht ein seltenes Glück; die **Seltenheit**, -en; **seltsam**, veralt.: **seltsamlich** *a*, auffallend, vom Gewöhnlichen, Regelmäßigen abweichend: der Mensch benimmt sich seltsam; ich habe seltsame Dinge gesehen; die **Seltsamkeit**, -en: die Sonderbarkeit.

das **Semester**, -s, uv.: das Halbjahr.

das **Semikolon**, -s, -la: der Strichpunkt (;).

die **Semmel**, -n: ein Gebäck von Weizenmehl.

senden* *tr*; schicken, abordnen: er sandte (sendete) mir einen Boten; in Zus.: der **Send|bote**: der Bote; das **~schreiben**: ein Schreiben an mehrere, das einer dem andern zusendet; die **Sendung**, -en: 1) die Handlung des Sendens; 2) das, was gesandt wird; der **Sendling**, -(e)s, -e: der Abgesandte.

der **Senf**, -(e)s, -e: eine Schoten tragende Pflanze, deren Samenkörner gemahlen u. mit Essig vermengt ein breiartiges Gewürz geben, das ebenfalls Senf heißt; sprichw.: einen langen ~ über etw. machen, viele unnütze Worte machen; seinen ~ dazu geben, auch mitsprechen; in Zus.: die **~brühe**; die **~büchse**; das **~korn**: der Samen der Senfpflanze; das **~pflaster**, der **~teig**: ein Zugpflaster von geriebenem Senf.

sengen *tr*, die Oberfläche eines Körpers leicht anbrennen: die Köchin sengt die Gans, um die nach dem Rupfen noch übrigen kleinen Federn abzubrennen; der Feind verwüstet das Land mit Sengen und Brennen; *intr*, m. h.: die Einwirkung von etwas Sengendem erleiden: die Wäsche sengt an dem heißen Ofen; **sengerig** *ad*, nach Brand riechend; scherzh.: mißlich.

senken *tr*, sinken machen, beugen: den Zweig in die Erde ~; die Leiche in das Grab ~; den Blick ~, die Augen niederschlagen; *r*, sinkend sich allmählich niederwärts bewegen: das Haus senkt sich; in Zus.: das **Senk|blei**, vgl. Bleilot, unter Blei; das **~garn**: ein mit Bleistücken beschwertes Fischernetz; die **~grube**: die

Grube zur Aufnahme der Exkremente; die **~nadel**: das Sucheisen, die Sonde; **~recht** *a*, lotrecht; die **~wage**: Aräometer; der **Senkel**, -s, uv.: ein Band oder eine Schnur mit metallenem Ende zum Durchziehen; der **Senker**, -s, uv.: ein in die Erde gesenkter Zweig einer Pflanze, der Wurzeln bilden soll; die **Senkung**, -en: 1) das Sinken; 2) die Vertiefung in einer Fläche.

die **Senne**, -n: 1) die Alpenweide; die Senn- oder Alpenhütte; 2) die Sehne; der **Senne** (Senn), -n, -n: weiblich die Sennerin: ein Viehhirt, der das Vieh während des Sommers auf den Alpen hütet und die Milchwirtschaft dabei besorgt; der Sennhirt; die **Sennerei**, -en: die Milchwirtschaft u. Viehweide auf den Alpen; die **Sennhütte**: die Wohnung des Sennen.

die **Sense**, -n: ein Schneidewerkzeug zum Mähen; der **Sensenmann**: der Mann mit der Sense als Waffe; übtr.: der Tod.

die **Sentenz**, -en: der Sinnspruch, Spruch; **sentimental** *a*, gefühlvoll, empfindsam; die **~ität**.

der **September**, -s, uv.: der neunte Monat im Jahr; der Herbstmonat.

der **Sergeant**, -en, -en: ein älterer Unteroffizier.

das **Service**, -s, uv.: das Tafelgeschirr; die **Serviette**, -n: das Mundtuch; der **Servierring**; **servil** *a*, knechtisch, sklavisch; servile Gesinnung, Servilität; der **Servis**, uv. od. -ses, ohne Mz.: das Wohnungsgeld, Quartiergeld.

der **Sessel**, -s, uv.: 1) der bequeme Ruhestuhl mit Lehne und Polster; 2) Stuhl ohne Lehne; **seßhaft** *a*, ansässig.

die **Session**, -en: die Sitzung, Sitzungsperiode, z. B. des Reichstags.

setzen *tr*, sitzen machen, einen Platz anweisen: setze das Kind hierhin; ein Denkmal ~, errichten; eine Pflanze ~, in den Boden stecken; an das Land ~, ausschiffen; auf das Pferd ~; den Hut auf den Kopf ~; beiseite ~, auf die Seite; ins Gefängnis ~, einsperren; in Noten ~, komponieren, vertonen; über andre setzen, auf einen höheren Platz; unter Wasser ~, überschwemmen; übtr.: j. in Freiheit ~, befreien; jm. etwas in den Kopf ~, es ihn glauben machen; in Brand, in Feuer ~, anstecken, entflammen; in Furcht ~, erschrecken; sein Vertrauen auf j. setzen, ihm vertrauen; besondere Wendungen z. B.: eine Zeit ~, bestimmen; einen Fall ~, annehmen; seine Worte künstlich setzen, stellen; dem Übermut ein Ziel ~, ein Ende machen; ein Schriftwerk ~, die Lettern für den Buchdruck zusammenstellen; die Truppen über den Fluß ~, hinüberbringen; der Hase u. a. Wild setzt Junge, bringt sie zur Welt; unpers.: es setzt Schläge, es gibt sie; *r*, eig.: sich auf das Pferd, in das Gras, neben j., vor j., zu j. ~; übtr.: 1) sich senken: das Haus hat sich gesetzt; der Wein hat sich gesetzt, das Trübe, Unreine ist nach unten gesunken; 2) einen Standpunkt nehmen, wieder festen Fuß fassen (von Truppen); übtr.: sich in Marsch ~, aufbrechen; sich zur Ruhe ~, das Geschäft od. Amt aufgeben; *intr*, m. s.: hinüberspringen, -fahren: über einen Graben, über den Fluß ~; in Zus.: das **Setzbrett**, worauf der Setzer den in Kolumnen ausgebundenen Satz bringt, schließt; der **~fehler**; der **~kasten**: der Schriftkasten in Druckereien; die **~wage**, die auf eine Fläche gesetzt wird, um ihre horizontale Stellung zu erforschen, vgl. Bleiwage; der **Setzer**, -s, uv.: der Schriftsetzer; der **Setzling**, -(e)s, -e: ein junges Gewächs, das zur Fortpflanzung in die Erde gesetzt wird.

die **Seuche**, -n: die ansteckende u. schnell um sich greifende Krankheit; übtr.: das um sich greifende Übel.

seufzen *intr*, m. h.: den Atem langsam in sich ziehen und ausstoßen, als Zeichen der Betrübnis: sie seufzt über ihr Mißgeschick, über die Ungerechtigkeit; der **Seufzer**, -s, uv.: der dabei hervorgebrachte Laut.

sich, das rückbezügl. Fürw. für die dritte Person als Dat. u. Akk. in Ez. u. Mz. Es zeigt an, daß die Person oder Sache auch der Gegenstand ihrer Handlung ist: jeder ist sich selbst der nächste; sie (Sie) haben sich den Unfall selbst zuzuschreiben; er (sie) hat sich geirrt; sie (Sie) haben sich getäuscht.

die **Sichel**, -n: ein halbkreisförmiges Werkzeug zum Schneiden, bes. des Grases od. Getreides; in Zus.: **~förmig** *a*, halbrund,

wie eine Sichel gebogen; **ſicheln** *tr;* mit der Sichel ſchneiden.

ſicher *a;* 1) geſchützt, außer Gefahr: er hält ſich für ~; vor ihm iſt man ſeines Lebens nicht ~; er wünſcht ſein Geld ~ anzulegen; man kann die Sache nicht ſicherer bewahren; 2) ſorglos: ſei nicht zu ~, denn es könnte dein Unglück ſein; 3) zuverläſſig, gewiß, beſtimmt: ich erwarte einen ſicheren Nutzen von dem Unternehmen; ich halte es für ~, ich bin ~, daß es ſo iſt; ich habe es aus ſicherer Hand; ich habe mein Vermögen ſicheren Leuten anvertraut; er iſt ſeiner Sache ~, er geht ſehr ~, er hat einen ſicheren Blick; ſie können ~ darauf rechnen; wie kann ich die Wahrheit am ſicherſten erfahren?; die **Sicherheit**, ohne Mz.: 1) die Gefahrloſigkeit: er befindet ſich in ~; 2) die Sorgloſigkeit: ſeine allzu große ~ wird ihm noch gefährlich werden; 3) die Zuverläſſigkeit, Gewißheit: die ~ ſeines Blicks iſt bewundernswert; 4) mit Mz. -en: die Sicherſtellung durch ein Unterpfand oder dieſes ſelbſt: jm. ~ für etw. geben, ſich ~ von jm. geben laſſen; **ſicherheitshalber** *ad;* in Zuſ.: die **Sicherheitsbehörde:** die Polizei; die **~lampe;** die **~maßregel;** das **~ſchloß,** ſicher gegen gewaltſame Eröffnung; das **~ventil,** an Dampfkeſſeln; die **~vorrichtung;** **ſicherlich** *ad;* gewiß, ohne Zweifel; **ſichern** *tr;* ſicherſtellen, vor Drohendem, Schadendem ſchützen: ich muß mich, mein Eigentum zu ~ trachten; ſeine Ratſchläge werden dich vor Fehltritten ~; die **Sicherung,** -en: 1) das Sichern; 2) die Einrichtung zum Sichern, z. B. an Schlöſſern, Schußwaffen uſw.

die **Sicht,** ohne Mz.: der Anblick, Hinblick, das Schauen; in ~ ſein, kommen, ſo daß man es ſehen kann; außer ~, nicht mehr zu ſehen; kaufm.: die Vorzeigung eines Wechſels zur Annahme, als Termin für die Zahlungsfriſt; kurze ~, lange ~; der **~wechſel;** **ſichtbar** *a;* was geſehen werden kann; **ſichten** *tr;* mittels eines Siebes reinigen; übtr.: auswählen, das Gute vom Schlechten ſcheiden, ordnen; (kurz-)**ſichtig** *a;* **ſichtlich** *a;* 1) ſehend: vor ſichtlichen Augen; 2) offenbar, deutlich bemerkbar; die **Sichtung,** -en: das Sichten.

ſickern *intr;* m. ſ.: allmählich u. tropfenweis fließen.

ſie, perſönl. Fürwort der dritten Perſon, von der man ſpricht; es wird 1) von der dritten Perſon weibl. Geſchlechts gebraucht: Nom. ſie, Gen. ihrer, Dat. ihr, Akk. ſie; 2) in der Mz. für alle Geſchlechter: Nom. ſie, Gen. ihrer, Dat. ihnen, Akk. ſie. Sie wird auch als Anredewort gebraucht u. dann immer groß geſchrieben: wie befinden Sie ſich?; das förmliche Sie iſt bei uns an die Stelle des herzlichen Du getreten; die **Sie,** -(e)n: das Weibchen von Tieren, beſ. der Vögel.

das **Sieb,** -(e)s, -e: ein durchlöchertes Gerät, zur Abſonderung der feinen Teile eines trockenen Körpers von den gröberen od. der flüſſigen von den feſteren; der **~macher;** **ſieben** *tr;* durch ein Sieb werfen oder laufen laſſen und dadurch ſichten oder reinigen.

ſieben, eine Grundzahl; die **Sieben:** die Zahl ſieben; die böſe ~, eine zankſüchtige Frau; in Zuſ.: **~armig;** **~eckig;** **~fach** *a;* das **~geſtirn,** das aus ſieben hellen Sternen beſteht, der Große Bär; die **~ſachen:** allerlei Dinge, Gerümpel; der **~ſchläfer:** 1) eine Art Haſelmäuſe, die einen vollkommenen Winterſchlaf halten; 2) im Kalender der 27. Juni; ſcherzh.: ein Langſchläfer; **~ſtündig,** **~jährig** *a;* ſieben Stunden oder Jahre alt od. dauernd; der Siebenjährige Krieg; der **Siebener:** die Ziffer 7; **ſiebenerlei,** unveränderl. *a;* von ſieben verſchiedenen Arten; der, die, das **ſiebente,** die Ordnungszahl von ſieben; das **Siebentel:** der ſiebente Teil eines Ganzen; **ſiebentens** *ad;* zum ſiebenten; **ſiebzehn;** der **ſiebzehnte;** **ſiebzig** (ſiebenzig): zehnmal ſieben; der **Siebziger:** 70 Jahre alt, od. zwiſchen 70 und 80; die ſiebziger Jahre.

ſiech *a;* fortwährend kränklich, unheilbar krank; das **~bett:** das langwierige Krankenbett; das **Siechenhaus;** **ſiechen** *intr;* m. h.: langwierig krank ſein, lange Zeit leiden; das **Siechtum,** ohne Mz.

die **Siedelei,** -en: das einzeln ſtehende Wohnhaus auf dem Lande; vgl. anſiedeln.

ſieden * *tr;* bis zum Aufwallen heiß machen:

die Köchin hat die Eier gesotten; *intr.* m. h.: kochend werden: das Wasser siedet; in Zus.: die **Siedehitze**: der Grad der Hitze, wo das Wasser siedet; der **~punkt**: der Wärmegrad, bei dem eine Flüssigkeit zum Sieden kommt; der **Sieder**, -s, uv.: j., der siedet; die **Siederei**, -en: 1) das Sieden; 2) die Anstalt, in der gesotten wird.

der **Sieg**, -(e)s, -e: die Überwindung; die Oberhand: einen ~ erringen; den ~ davontragen; in Zus.: **~gekrönt** *a.*; **~gewohnt** *a.*; **~reich** *a.* reich an Siegen; als Sieger; der **Siegesaufzug**: Triumphzug; das **~denkmal**; die **~feier**; das **~fest**; das **~gepränge**: der prachtvolle Aufzug eines Siegers; das **~geschrei**; **~gewiß** *a.*; die **~göttin**; der **~kranz**; **~mutig** *a.*; der **~rausch**: das lebhafte und frohe Gefühl nach einem erfochtenen Sieg; **~trunken** *a.*; das **~zeichen**: das Zeichen eines errungenen Siegs, die Trophäe, die eroberten Fahnen usw.; **siegen** *intr.* m. h.: die Oberhand gewinnen, den Preis erringen; der **Sieger**, -s, uv.: der Siegende; der Überwinder; **Siegfried**, **~mund**, männl. Vornamen.

das **Siegel**, -s, uv.: der Abdruck eines Stempels in eine weiche Masse, sei es zur Bestätigung einer Urkunde od. auch nur zum Verschließen eines Briefes; auch das Werkzeug dazu, das Petschaft; übtr.: unter dem ~ der Verschwiegenheit; in Zus.: der oder das **~lack**: eine von Schellack, Harz, Wachs 2c. bereitete Masse, deren man sich zum Siegeln bedient; der **~ring**: der Ring mit einem Petschaft im Stein; das **~wachs**, das in Kanzleien zum Siegeln gebraucht wird; **siegeln** *tr.* ein Siegel auf etw. drücken, etw. damit **siehe**, vgl. sehen. [verschließen.]

der od. das **Siel**, -(e)s, -e: die Schleuse, bes. eine Deichschleuse zum Abzug des Binnenwassers 2c., der Abzugskanal.

die **Siele**, -n: ein Pferdegeschirr um die Brust herumgeführt, statt des Kumtes, der Brustriemen; das **Sielengeschirr**.

siezen *tr.* „Sie" nennen, mit „Sie" anreden.

das **Sigel**, -s, uv.: das Abkürzungszeichen in der Kurzschrift.

das **Signal**, -(e)s, -e: das Zeichen, bes. das militärische; das **Signalement**, -s, -s: die Beschreibung einer Person; **signalisieren** *tr.* anzeigen; **signieren** *tr.* unterzeichnen; bezeichnen.

die **Silbe**, -n: eine Anzahl Buchstaben oder Laute, die auf einmal ausgesprochen werden; in Zus.: das **Silbenmaß**: die Unterscheidung der Silben als lange und kurze; das **~rätsel**: die Scharade; der **~stecher**: ein kleinl., spitzfindiger Mensch; die **~stecherei**, -en; die **~trennung**.

das **Silber**, -s, ohne Mz.: ein weißes, glänzendes Edelmetall; in Zus.: die **~ader**; der **~barren**: gediegenes Silber in Stäben; das **~bergwerk**, in dem auf Silber gegraben wird; das **~blättchen**, aus dünn geschlagenem Silber; der **~draht**; das **~erz**; der **~gehalt**; das **~geld**: aus Silber geprägte Münzen; das **~gerät**, **~geschirr**, aus Silber verfertigt; die **~glätte**: die weiße Bleiglätte; **~grau** *a.* der **~groschen**: eine frühere Münze; das **~haar**: das weiße Kopfhaar; **~haltig** *a.* Silber in sich enthaltend; **~hell** *a.* hell wie Silber klingend; die **~hochzeit**, vgl. silbern; die **~hütte**: das Gebäude, in dem durch Schmelzen Silber aus Erz gewonnen wird; der **~laden**, mit Silberwaren; der **~lahn**, vgl. ~plätt; die **~locke**: die weiße Haarlocke; die **~münze**: die aus Silber geprägte; das **~papier**: das übersilberte; die **~pappel**, mit silberweißen Blättern; der **~plätt**: breitgeschlagener Silberdraht; der **~schaum**; die **~schmelze**: eine Anstalt zum Schmelzen und Reinigen des Silbers; der **~spinner**: der Arbeiter, der Seidenfäden mit Silberlahn überspinnt; der **~stift**; die **~stimme**: die reine, hellklingende; die **~stufe**: ein Stück Silbererz; die **~währung**; das **~zeug**: Geschirr von Silber, Silbersachen; **silbern** *a.* aus Silber bestehend od. verfertigt: der silberne Becher, Löffel; übtr.: weiß und glänzend wie Silber: die silbernen Wellen des Bächleins; hell tönend wie Silber: der silberne Klang ferner Glocken; die silberne Hochzeit, der von beiden Eheleuten erlebte 25. Jahrestag der Hochzeit.

das **Sill**, -(e)s, -e (die Sille, Siele): das Zugriemenwerk der Pferde, das Zugseil; das **~scheit**: das freischwebende Holz am Fuhrwerk zum Befestigen des Sills.

Silvester, männl. Vorname; der ~, -s

uv.: der letzte Tag im Jahre; der **~abend**; die **~feier**.

simpel *a*, 1) einfach, ungekünstelt; 2) einfältig; der **Simpel**, -s, uv.: der Einfältige, Einfaltspinsel.

der **Sims**, -ses, -se = Gesimse.

singen* *tr* u. *intr*, m. h.: mit heller Stimme mannigfaltige Töne hervorbringen; durch Gesang ausdrücken: ein Lied singen; das Mädchen singt schön; übtr.: dichten; in Zus.: die **Singakademie**; die **~drossel**; der **~sang**: kunstloser Gesang; das **~spiel**: die Operette; die **~stimme**: der einzelne Part in einem Gesangstück; die **~stunde**; der **~vogel**; die **~weise**; **singbar** *a* was gesungen werden kann.

das **Singrün**: das Immergrün.

der **Singular**, -(e)s, -e (-ia): in der Sprachl. die Einzahl.

sinken* *intr*, m. s.: sich langsam in die Tiefe bewegen, sich senken; erniedrigt werden: die Sonne sinkt; er sinkt in Ohnmacht, zu Boden; die Preise sinken; den Mut sinken lassen, verlieren; er ist in meiner Achtung gesunken.

der **Sinn**, -(e)s, -e: 1) eine der 5 Arten des Empfindungsvermögens, z. B. der Gesichtssinn; 2) die Neigung, Empfänglichkeit: er hat ~ für alles Schöne; 3) das Bewußtsein, die Verstandesklarheit: er ist bei Sinnen, von Sinnen; die Sinne vergingen mir, ich wurde ohnmächtig; 4) das Denken und Wollen: das ist mir aus dem ~ gekommen, ich habe es vergessen; im ~ haben, beabsichtigen; das schlag dir nur aus dem ~, daran denke nicht mehr; andern Sinnes werden, seinen Plan ändern; 5) die Denkart: das zeugt von hohem, geradem, niedrigem ~; 6) die Bedeutung: ein Wort im eigentlichen und übertragenen ~ gebrauchen; das hat keinen ~, ist unsinnig, töricht; in Zus.: **sinnbegabt** *a* mit Sinn, mit Sinnen begabt; das **~bild**: ein Bild oder eine Gestalt, die etw. Unkörperliches vertreten, darstellen soll, das Symbol; **~bildlich** *a* allegorisch, symbolisch; das **~gedicht**: das Epigramm; **~los** *a* ohne Sinn; verrückt, ohne Verstand; die **~losigkeit**; die **~pflanze**: die Mimose, deren Blätter sich bei der Berührung zusammenlegen; **~reich** *a* viel Stoff zum Nachdenken bietend; viel Verstand u. Scharfsinn zeigend; der **~spruch**: sinnreicher Denkspruch; **~verwandt** *a* einen ähnlichen Sinn, eine ähnliche Bedeutung habend, synonym; der **Sinneneindruck**: der durch verschiedene Organe wahrgenommene; der **~genuß**: sinnlicher Genuß; die **~lust**; der **~rausch**; der **~reiz**; die **~schärfe**; die **~täuschung**; die **~welt**: die Erscheinungswelt, so, wie wir sie wahrnehmen; die **Sinnesänderung**: die Umstimmung des Denkens u. Wollens; die **~art**: die eigentüml. Art zu denken und zu empfinden, die Gemütsart; der **~genosse**; die **~täuschung**; der **~wechsel**; das **~werkzeug**: das Organ des Sehens, Hörens usw.; **sinnen*** *intr*, m. h. u. s.: nachdenken, seine Gedanken anhaltend auf etwas richten: ich sinne auf ein Mittel; er ist gesonnen, er beabsichtigt, zu verreisen; mein Sinnen und Denken; sich tief in Gottes Wunder sinnend versenken; jm. freundlich gesinnt sein; **sinnig** *a* gedankenreich; nachdenklich, verständig; **sinnlich** *a* 1) zu den unmittelbaren Empfindungen äußerer Gegenstände gehörend: sinnliche Eindrücke; 2) geneigt, sich seinen natürlichen, niederen Trieben zu überlassen; die **Sinnlichkeit**.

sintemal, veraltete *k*, weil.

der **Sinter**, -s, uv.: 1) ein kalkartiger Stein, Tropfstein; 2) die Schlacke; **sintern** *intr*, m. s.: tropfenweise herabfallen, [sickern.]

die **Sintflut** = Sündflut.

die **Sippe**, -n: der Familienstamm; die Verwandtschaft; die **Sippschaft**, -en: die Verwandtschaft; verächtl.: das Gelichter.

die **Sirene**, -n, in der Mythol.: Seejungfrau mit verführerischer Sangesgabe; übtr.: 1) eine verführerische Frau; 2) das Nebelhorn.

der **Sirup**, -s, -e: der verdickte braune Zuckersaft; überh. eingekochter Fruchtsaft.

die **Sitte**, -n: die allgemeine, durch Herkommen und Gewohnheit gebildete Art des Handelns; das übliche Verhalten im gesellschaftlichen Leben: es ist bei uns so ~; er bewahrt immer ~ und Anstand; in Zus.: das **Sittengemälde**: die Sittenschilderung; das **~gesetz**; die **~lehre**: die Lehre von den Pflichten; die Moral, die Ethik; **~los** *a* ohne Sitte, unanständig; der **~prediger**; die **~regel**; **~rein** *a*; der **~richter**, der die Sitten an-

derer gern tadelt; die **~schilderung**; der **~spruch**, der eine gute Lehre für das Leben enthält, die Sentenz; die **~verderbnis**; die **~verfeinerung**; **sittig** *a*, von guten Sitten; **sittlich** *a*, den guten Sitten entsprechend; moralisch; die **~keit**; **sittsam** *a*, gesittet, keusch, anständig; die **~keit**.

der **Sittich**, -(e)s, -e: der grüne Papagei.

die **Situation**, -en: die Lage, der Zustand; in guter ~ od. gut situiert sein, wohlhabend sein.

der **Sitz**, -es, -e: 1) der Zustand des Sitzens: er hat zu Pferde einen guten ~; übtr.: ~ und Stimme haben, das Recht mitzuberaten u. mitabzustimmen; 2) der Ort, wo man sitzt, der Sitzplatz; der Stuhl usw. selbst, sowie der Teil des Stuhles, der Bank usw., worauf man sitzt; übtr.: der Aufenthaltsort, Wohnsitz: er hat seinen ~ in Berlin; der ~ der Seele ist unbekannt; dies Sofa hat einen harten ~; in Zus.: die **~arbeit**, bei der man sitzt; die **~bank**; das **~fleisch**, scherzh.: Ausdauer zum Stillsitzen und auch zum Arbeiten; das **~kissen**; der **~platz**; das **~polster**; **sitzen*** *intr*, m. h.: sich auf den Hinterteil des Körpers niedergelassen haben; eine ruhende Stellung mittels des Gesäßes einnehmen: ich sitze auf dem Stuhl; Könige sitzen auf dem Thron; die Gesellschaft sitzt bei Tafel; wir saßen bei Tisch nebeneinander; er säße gern neben mir; du sitzest recht gut zu Pferd; ich traf ihn in einer halb liegenden, halb sitzenden Stellung; die lustigen Brüder haben bis tief in die Nacht beisammen gesessen; besondere Ausdrücke: im Gefängnis ~, verhaftet sein; im Rat ~, Ratsherr sein; dem Maler ~, sich von ihm malen lassen; über den Büchern ~, fortwährend studieren; das Kleid sitzt ihr gut, paßt; der Schmerz sitzt tief, haftet; er hat mich mit der Arbeit ~ lassen, sie nicht rechtzeitig geliefert; diese Beleidigung kann ich nicht auf mir ~ lassen, muß mich dafür rächen; ~ bleiben: nicht aufstehen, übtr.: 1) kleben bleiben, festhaften, 2) keinen Mann bekommen; eine sitzende Lebensart, ein Erwerb, der viel Sitzen erfordert; die **Sitzung**, -en: die Versammlung der Mitglieder eines Gerichts, Vereins, einer Behörde, zum Zweck der Beratung.

die **Skala**, uv., -s (-len): die Tonleiter.

der **Skalde**, -n, -n: der Sänger bei den alten nordischen Völkern.

der **Skandal**, -(e)s, -e: 1) Anstoß erregender Vorfall; 2) der Radau, Lärm; **skandalös** *a*, Ärgernis erregend.

skandieren *tr*, rhythmisch, nach den Versfüßen lesen.

das **Skelett**, -(e)s, -e: das Gerippe, Knochengerüst.

skeptisch *a*, zweifelnd, zum Zweifel neigend.

die **Skizze**, -n: der flüchtige Entwurf, von Malern u. Schriftstellern.

der **Sklave**, -n, -n, weibl. die Sklavin: j., der einem andern leibeigen angehört oder ihm zur Knechtschaft verbunden ist; übtr.: der Untertan: die Menschen sind oft Sklaven ihrer Leidenschaften; in Zus.: die **Sklavenarbeit**; der **~aufseher**; der **~dienst**; der **~handel**; das **~joch**; die **~kette**; **~mäßig** *a*, der **~sinn**; die **Sklavenschaft**, -en: die Gesamtheit der Sklaven; die **Sklaverei**, ohne Mz.: der Zustand unbedingter Knechtschaft; **sklavisch** *a*, in dem Verhältnis eines Sklaven gegründet; blind gehorchend, unterwürfig, untertänig: er hat eine sklavische Furcht, zeigt sklavischen Gehorsam.

der **Skorbut**, -s, ohne Mz.: eine Krankheit, der Scharbock.

der **Skorpion**, -(e)s, -e: ein giftiges Tier, zu den Spinnen gehörend.

die **Skrofel**, -n: die Lymphdrüsenschwellung; **skrofulös** *a*, drüsenkrank; die **Skrofulose**.

die **Skulptur**, -en: die Bildhauerarbeit.

der **Slave** (Slawe), -n, -n: Name eines Volksstammes.

der **Smaragd**, -(e)s, -e: ein grüner Edelstein; **~grün** *a*.

so *ad*, 1) in der Art, auf diese Weise, unter diesen Umständen: so wirst du es nicht weiter bringen; so kam es zwischen ihnen zum Bruch; 2) in diesem Grad: so sehr; so lange; warum bist du so betrübt?; er ist so verblendet, daß er keinen Rat annimmt; ich bin so frei, Ihre Einladung anzunehmen; 3) steht es im Vergleich, mag dieser nun vollständig oder verkürzt sein: es ist so, wie du sagst; so einer (wie er); hat man je so etwas (wie dies) gehört!; so dürfen Sie mir nicht kommen; es ist so seine Art; auch ein

so großer Mann (wie er) ist nicht ohne Fehl; 4) in einzelnen Wendungen: es ist sozusagen (beinahe, eine Art von) Vermessenheit, dies zu unternehmen; so oder so, unter allen Umständen; das wollte ich so schon tun, ohne weitere Aufforderung; so?, zum Ausdruck der Verwunderung; 5) oft im Nachsatz: wenn du kannst, (so) komm heute!; da alles verloren schien, (so) floh auch der Feldherr; **so** *k*, wenn (veraltet): morgen findet, so Gott will, die Feier statt; **so**, als Relativpron. (veraltet): denen, so Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen; in Zus.: **sobald** *k*, gleich wenn: ich komme, ~ ich kann; **sodann** *ad*, darauf; **soeben** *ad*, dicht vorher, vor einem Augenblick; **sofern** *k*, unter der Voraussetzung, daß; insoweit als, wofern; infofern *k*, 1) = sofern; 2) in dieser Art od. Hinsicht; **sofort** *ad*, augenblicklich; **sofortig** *a*, augenblicklich geschehend; **sogar** *ad*, überdies, noch außerdem, selbst; **sogenannt** *a*, **sogleich** *ad*, auf der Stelle, ohne Säumen; **solange** *k*, während der Zeit, wo: ~ die Welt steht, ist das noch nicht dagewesen; aber: ich warte so lange, bis du kommst; **somit, sonach** *k*, folglich; **soweit** *k*, bis zu dem Punkte, wo: ~ ich sehen kann, ist niemand zu erblicken; übtr.: ~ ich zurückblicken, mich erinnern kann; ~ ich gehört habe: nach dem, was ich gehört habe; aber: so weit wie Du kann ich nicht sehen; insoweit *k*, 1) = soweit; 2) in dieser Art, bis zu diesem Punkte; **sowie** *k*, 1) ebenso wie; 2) sobald; **sowohl**, nur mit als (auch), ebenso: ~ er, als auch ich glauben dies.

die **Socke**, -n: der kurze Strumpf; scherzh.: sich auf die Socken machen, eilig weggehen; der **Sockel**, -s, uv.: das Fußgestell, die Unterlage, die Schwelle, bes. als Grundlage eines Gebäudes, einer Säule.

der **Sod**, -(e)s, -e: das Siedende, das einmalige Sieden in Brauereien; das **~brennen**: die brennende Empfindung vom Magenmund bis in den Schlund, die von verdorbenen Säften im Magen herrührt; die **Soda**, ohne Mz.: unreines kohlensaures Natron; die **Sode**, -n: 1) die Salzsiederei; 2) Rasen, bes. abgestochene Rasenstücke, Plaggen.

das **Sofa**, -s, -s: die Polsterbank mit Lehne zum Ruhen.

der **Soff**, -(e)s, ohne Mz.: das Getränk; das Trinken; der **Söffer** (Söffel), -s, uv.: der Säufer (gewöhnl. Ausdrücke).

die **Sohle**, -n: das Unterste, bes. die untere Fläche des Fußes oder am Schuh oder Stiefel; das **Sohlleder**; **sohlen** *tr*, mit Sohle belegen; (doppel-)**sohlig** *a*.

der **Sohn**, -(e)s, Söhne, das Söhnchen: das Kind männl. Geschlechts in Bezug auf seine Eltern; übtr.: die Söhne Roms, die Römer.

solcher, solche, solches, *prn*, so beschaffen, mit u. ohne Subst.: ein solcher Mann, eines solchen Mannes, einem solchen Manne; die uv. Form solch steht, wenn das Wort vor den unbestimmten Artikel gestellt wird: solch ein Unsinn; solch eine Frechheit, aber auch: solch guter Vater, solch prächtige Leute; in Zus.: **solchergestalt** *ad*, **~lei** *a*, unveränderl.: so beschaffen, von solcher Art; **~maßen** *ad*.

der **Sold**, -(e)s, ohne Mz.: der Lohn, die Bezahlung, die ein Angeworbener für geleistete oder zu leistende Dienste empfängt; der **Soldat**, -en, -en: der Angehörige des Heeres; der in Sold stehende Krieger; in Zus.: der **Soldatendienst**; das **~lied**; der **~rock**; das **~spiel**; der **~stand**; die **Soldateska**, ohne Mz.: das Kriegsvolk; **soldatisch** *a* einem Soldaten angemessen; der **Söldling**, -(e)s, -e, der **Söldner**, -s, uv.: j., der um Sold oder Lohn dient.

die **Sole**, -n: das natürliche, aus der Erde quellende Salzwasser, aus dem Salz gesotten wird; in Zus.: das **Solbad**; das **~ei**.

solid *a*, gediegen, haltbar, dauerhaft, fest; übtr.: echt; rechtschaffen, rechtlich; nicht ausschweifend; die **Solidität**; **solidarisch** *a*, gemeinschaftlich haftbar; die **Solidarität**, ohne Mz.: die Gesamthaftung, die Einheit der Interessen.

der **Solist**, vgl. solo.

das **Soll**, -(s), -(s): die Schuld; das ~ u. Haben; die **Solleinnahme**: der Voranschlag e. erwarteten Einnahme (kaufm.); **sollen** *tr*, meist Hilfszeitwort, bei dem jedoch der Infinitiv bisweilen aus dem Sinn des Ganzen ergänzt werden muß; dabei ist zu beachten: er hat (es) nicht

gesollt (ohne Inf.), aber: es hat es nicht tun sollen (mit Inf.); 1) verpflichtet, verbunden, beauftragt sein: Kinder sollen brav sein; das hättest du nicht tun sollen; 2) bestimmt sein, in Zukunft bevorstehen: er sollte schon verhaftet werden, da gelang es ihm noch zu fliehen; das sollst du aber büßen!; wenn er kommen sollte, schreibe es mir; was soll ich tun?, als zweifelnde Frage; 3) dem Gerücht nach sein: er soll viel geerbt haben, man sagt es von ihm.

der **Söller**, -s, uv.: der Oberboden, die oberen Räume eines Hauses; der Altan; das flache Dach eines Hauses.

solo *ad*, allein; der (das) **Solo**, -s, -s od. Soli: das Einzelspiel in Musik oder Kartenspiel; der **Solist**, -en, -en: der einzeln Vortragende.

der **Solper**, -s, ohne Mz.: die Salzbrühe; in Zus.: das **~fleisch**; der **~knochen**.

somit, vgl. so.

der **Sommer**, -s, uv.: die Zeit vom längsten Tage bis zur Herbst-Tagundnachtgleiche, die warme Jahreszeit; der fliegende **~**: die Marienfäden, der Altweibersommer; mit Zahlwort, teils von der Jahreszeit als Teil des Jahrs: ich habe zwei **~** im Bade verlebt, teils aber auch, indem der Teil fürs Ganze steht, = Jahr: erst 18 **~** zählte sie; übtr.: er starb in dem **~**, der Höhe, seines Lebens; in Zus.: der **~abend**; der **~aufenthalt**; der **~fleck**: ein dunkler Fleck in der Haut, bes. im Gesicht und an den Händen; die **~frische**: der ländl. Aufenthalt zur Erholung; die **~frucht**, das **~getreide**, das im Frühling gesät wird und noch in demselben Sommer zur Reife kommt; die **~hitze**; die **~kleidung**; die **~luft**; die **~saat**: das Säen des Sommergetreides und dieses selbst; die **~seite**: die gegen Mittag gelegene Südseite; die **~sprosse**: der Sommerfleck; der **~tag**; die **~zeit**: die Zeit des Sommers; **sommerlich** *a*, wie im Sommer; **sommern** *intr* unpers.: Sommer werden; **sömmern** *tr*, der Sommerwärme aussetzen; die **Sömmerung**.

sonach, vgl. so.

die **Sonde**, -n: 1) das Senkblei; 2) ein chirurgisches Gerät zur Untersuchung von Wunden und Kanälen des Körpers; **sondieren** *tr*, forschend prüfen, untersuchen.

sonder, wenig gebräuchliche Präpos. mit Akk. (ohne Artikel): ohne: **~** Zweifel; er arbeitet **~** Rast und Ruh; in Zus.: der **~bund**; **~gleichen** *ad*, das **~interesse**; der **~zug**: Extrazug, besonderer Zug für einzelne Personen oder Gesellschaften; **sonderbar** *a*, anders wie die übrigen, seltsam, auffallend: der Mensch ist **~**, hat ein sonderbares Gesicht; **sonderlich** *a*, vorzüglich, ausgezeichnet, groß; *ad*, besonders: er hat nicht **~** gefallen, hat keinen sonderlichen, sonderlich großen Einfluß; der **Sonderling**, -(e)s, -e: ein Mensch, der in seinem Wesen und Benehmen etwas Sonderbares hat; **sondern** *k*, zeigt in dem Nachsatz, den es anfängt, den Gegensatz zu der im Vordersatz enthaltenen Verneinung an: nicht gut, sondern böse; oft mit sogar, vielmehr; **sondern** *tr*, scheiden, trennen, auslesen: er sondert die Schafe von den Böcken; **sonders** *ad*, nur in samt und sonders: alle zusammen: sie wurden samt u. sonders gefangen; die **Sonderung**: die Handlung des Sonderns, Scheidens.

der **Sonnabend**, -s, -e: der letzte Wochentag, der Samstag; (des) Sonnabends; die **Sonne**, -n: der mit eigenem Licht leuchtende Weltkörper, der unserer Erde und den übrigen Wandelsternen Licht und Wärme mitteilt; jeder Stern mit eigenem Lichte, der Fixstern; übtr.: das Sonnenlicht, die Sonnenwärme: die **~** scheint; an diesen Ort kommt keine **~**; die **~** steht im Mittag; diese Pflanze braucht viel **~**; in Zus.: der **Sonnenaufgang**; die **~bahn**: der Weg, den die Sonne scheinbar jedes Jahr am Himmel zurücklegt; der **~blick**: hellstrahlender, warmer Blick; die **~blume**, deren große gelbe Blume die Gestalt einer Sonne hat, die Sonnenrose; der **~brand**; die **~finsternis**: die Verdunkelung der Sonne durch den Mond; der **~glanz**; die **~glut**: die große Hitze der Sonnenstrahlen; das **~jahr**, das nach dem Lauf der Sonne um die Erde bestimmt wird und aus 365 Tagen 5 Stunden 48 Minuten und 46 Sekunden besteht; der **~käfer**; **~klar** *a*, den höchsten

Grad der Deutlichkeit habend: der Beweis ist sonnenklar; der **~lauf**; das **~licht**; der **~monat**: die Zeit, in der die Sonne eins der Zeichen des Tierkreises durchläuft, 30 Tage 10 Stunden 29 Minuten 4 Sekunden; der **~schirm**, zur Abhaltung der Sonnenstrahlen; der **~stich**: eine Krankheit, die von der großen Sonnenhitze entsteht; der **~strahl**: der von der Sonne ausgehende Licht- u. Wärmestrahl; die **~uhr**: eine Tafel, auf der im Sonnenschein die Stunden durch den Schatten des Zeigers angezeigt werden; die **~wende**: 1) die Zeit, wo die Sonne den längsten und den kürzesten Tag macht, weil sie dann in ihrer Bahn sich rückwärts zu wenden scheint; 2) eine Blume, die sich nach der Sonne wendet, Heliotrop; **sonnverbrannt** (sonnenverbrannt) *a*; **sonnen** *tr*; den Sonnenstrahlen aussetzen: sie sonnt die Betten; ich sonne mich gern; **sonnig** *a*, viel Sonne habend, den Sonnenstrahlen ausgesetzt: die Lämmer grasen auf sonnigen Wiesen; der **Sonntag**: der erste Tag in der Woche, der Ruhetag; (des) Sonntags; in Zus.: der **Sonntagabend**; der **~nachmittag**; die **Sonntagsfeier**; das **~kind**: das an einem Sonntag geborene Kind; übtr.: das Glückskind; der **~jäger**, spöttisch; der **~reiter**: der ungeschickte Reiter; die **~schule**; der **~staat**: Kleider und Putzsachen, die man nur Sonntags anzulegen pflegt; **sonntägig** *a*, was am Sonntag ist oder geschieht; **~täglich** *a*, alle Sonntage geschehend.

sonst *ad*, 1) zu einer andern Zeit, ehedem: er war doch ~ immer so lustig!; 2) an einem andern Orte: er kann ~ nirgendwo sein, als dort; 3) außerdem, im übrigen: was gibt es ~ noch Neues?; 4) andernfalls: sei artig, ~ bekommst du Strafe; **sonstwo** *ad*, irgendwo anders; **sonstig** *a*, 1) ehemalig: seine sonstigen Leistungen waren besser; 2) übrig: seine sonstigen Verhältnisse sind gut.

Sophie, weibl. Vorname.

der **Sophist**, -en, -en: der Philosoph, der Weltweise; oft: der Klügler, spitzfindige Redner.

der **Sopran**, -(e)s, -e: die höchste Stimme, [der Diskant.]

die **Sorge**, -n: 1) die Bemühung um etw., die Erledigung: ich werde ~ tragen, daß dies geschieht; das ist meine ~, das habe ich zu erledigen; 2) der Kummer, die Traurigkeit: darum mache ich mir keine ~; sei darum ohne ~; er lebt in Kummer und Sorgen; in Zus.: der **Sorgenbrecher**; **~frei**, **~los** *a*, ohne Sorgen; der **~stuhl**: ein bequemer Lehnsessel; **~voll** *a*, die **Sorgfalt**, ohne Mz.: die ernstliche und anhaltende Richtung des Gemüts auf etw.; das aufmerksame Bestreben; **~fältig** *a*, Sorgfalt anwendend, genau erwägend od. erwogen: das Kind wird ~ erzogen; eine sorgfältige Arbeit; **~los** *a*, unbesorgt, unbedacht; die **~losigkeit**; **~sam** *a*, seinem Wesen nach in dem zu Tuenden überall die erforderliche Sorge walten lassend; gewissenhaft; **sorgen** *intr*, m. h.: durch Sorge bewirken od. zu bewirken suchen; herbeizuschaffen suchen; hütend und schützend immer im Auge haben: ich sorge für das Wohl aller, für den Unterhalt, für die Kinder; dafür laß mich sorgen; *r*, um j. od. etw.: sich Sorge machen, bekümmert sein.

die **Sorte**, -n: die Art, bes. von Waren und Wein; **sortieren** *tr*, nach Arten ordnen; der **Sortierer**, -s, uv.; die **Sortierung**, -en; das **Sortiment**, -(e)s, -e: die Auswahl; das Verkaufslager; die Buchhandlung für den Einzelverkauf, die Sortimentsbuchhandlung; der **Sortimenter**, -s, uv.: der Buchhändler.

der **Souffleur**, -s, -e: der Vorsager im Theater; **soufflieren** *tr* u. *intr*, m. h.: zuflüstern, vorsagen.

das **Souper**, -s, -s: das Abendessen.

das **Souterrain**, -s, -s: das Kellergeschoß.

der **Souverän**, -s, -e: der Herrscher; die **Souveränität**.

soweit, **sowohl**, vgl. so.

sozial *a*, gesellschaftlich; die **~demokratie**: eine Partei, die sich des Staates bemächtigen will, um ihre kommunistischen Ideen durchzuführen; der **Sozialismus**: die Lehre von der Verstaatlichung alles Besitzes und aller Arbeit; **sozialistisch** *a*; die **Sozietät**, -en: die Gesellschaft; Handelsgesellschaft, Genossenschaft.

die **Spachtel**, -n (der Spachtel, -s, uv.): ein spatenförmiges Werkzeug aus Holz od. Eisen zum Verkitten von Fugen od. zum Umrühren (vgl. auch Spatel).

spähen *intr*; m. h.: forschend sehen: sein Blick späht in die Ferne, nach Beute; der **Späher**, -s, uv.: der Kundschafter.

die **Spake**, -n: der Handgriff, bes. die Handspeiche am Ruder.

das **Spalier**, -(e)s, -e: 1) ein Gitterwerk für Formobst; 2) eine von Menschen gebildete Gasse zum ehrenden Empfang; das **~obst.**

der **Spalt**, -(e)s, -e: die durch gewaltsame Trennung entstandene Öffnung; die **Spalte**, -n: 1) der Spalt; 2) die Abteilung: die Seiten des Buchs haben zwei Spalten; **spalten** *tr*; zerteilen, der Länge nach trennen, zerhauen: er spaltet das Holz; *r*, auch übtr.: einen Spalt bekommen, sich trennen; die **Spaltung**, -en: die Handlung des Spaltens; übtr.: die Uneinigkeit, der Zwiespalt; **spaltig** *a*, mit Spalten, Ritzen versehen; meist in Zus.: (drei-)spaltiger Satz: in (3) Spalten, Satzabteilungen geteilt.

der **Span**, -(e)s, die Späne: die durch Spalten, Schneiden, Hauen usw. entstandenen Teile, bes. von Holz; übtr.: der Zwist, Streit: er hat einen ~ mit seinem Nachbar.

spänen *tr*; von der Muttermilch entwöhnen; das **Spanferkel**, -s, uv.: das noch saugende Schweinchen.

die **Spange**, -n: das Umfangende, die Schnalle, bes. als Schmuck: Gold-, Armspange.

Spangrün = Grünspan.

Spanien, geographischer Eigenname; der **Spanier**, -s, uv., weibl. -in: Bewohner od. Eingeborener Spaniens; **spanisch** *a*, aus Spanien stammend; nach Art der Spanier; übtr.: fremdartig, seltsam: das kommt mir ~ vor; die spanische Fliege: 1) ein Käfer; 2) als Zugpflaster.

der **Spann**, -(e)s, -e: der Rist, der vordere, erhabene Teil des Fußes; die **Spanne**, -n: die Entfernung der Daumenspitze bis zur Spitze des kleinen Fingers bei ausgespreizter Hand; überh. eine geringe Strecke: die Schnur ist kaum eine ~ lang, spannenlang; **spannen** *tr*; 1) einen elastischen Körper ausdehnen, straff anziehen, straff binden: einen Bogen ~; das Eisen in den Schraubstock ~; Zeug in den Rahmen ~; 2) anschirren: die Pferde an, vor den Wagen ~; übtr.: anstrengen, von den Fähigkeiten des Körpers und Geistes: die Erwartung aufs höchste ~; die Forderungen zu hoch ~, übertreiben; *intr*; m. h.: auf etw. ~, aufmerksam lauern; Part. gespannt: 1) aufmerksam; 2) mit jm. auf gespanntem Fuße leben, in Zwietracht; Part. spannend: die Aufmerksamkeit erregend, fesselnd: eine spannende Erzählung; in Zus.: der **Spann|dienst**: Frondienst, mit einem Gespann zu leisten; **~fähig** *a*, die **~kraft**: Federkraft, Elastizität; die **~weite**; der **Spanner**, -s, uv.: 1) j., der spannt; 2) ein Schmetterling, der aus einer Spannraupe, die nur vorn und hinten Füße hat, entsteht; der (Ein-)**spänner**, -s, uv.: ein Wagen mit einem od. für ein Pferd; (ein-)**spännig** *a*, mit einem Pferd; die **Spannung**, -en: 1) das Spannen; 2) die Weite zwischen zwei Stützen eines Bogens, z. B. bei einer Brücke; 3) das Gespanntsein: a) der gedehnte und gepreßte Zustand; der Druck, z. B. der ruhenden Elektrizität auf ihre isolierende Umgebung, des Wasserdampfs; b) die Aufmerksamkeit; c) die Zwietracht.

das **Spant**, -es, -en: die Schiffsrippe.

sparen *tr*; für später aufbewahren, nicht verbrauchen, zurückbehalten: spare dein Geld; er spart weder Zeit noch Mühe; spare deine Worte; in Zus.: die **Spar|büchse**, zur Aufbewahrung der Ersparnisse; der **~herd**, der wenig Brennmaterial verbraucht; der **~kalk**: aus Gips gebrannt; die **~kasse**: 1) die Sparbüchse; 2) eine öffentliche Anstalt zur Anlage von Ersparnissen; der **~pfennig**: erspartes Geld; **spärlich** *a*, dürftig, kärglich, knapp; **sparsam** *a*, haushälterisch, wirtschaftlich: die Frau ist ~, geht mit den Sachen ~ um; die **~keit.**

der **Spargel**, -s, uv.: eine Pflanze, bes. ihre eßbaren jungen Sprossen (Stangen).

der **Sparren**, -s, uv.: der Querbalken, Stützbalken, bes. die zur unmittelbaren Unterstützung und Befestigung der Dachbedeckung dienenden; sprichw.: einen ~ zu viel haben, nicht richtig im Oberstübchen, im Kopf sein; in Zus.: das **Sparr|holz**, zu Sparren; das **~werk** (Sparrenwerk): sämtliche Sparren eines Daches; **sparrig** *a*, horizontal abstehend.

der **Spaß**, -es, Späße, das Späßchen: die Rede od. Handlung, die nur zur Belustigung dient, nicht ernst gemeint ist; spaßeshalber *ad*; der **Spaßmacher**, der **~vogel**: Scherztreiber, Lustigmacher; **spaßen** *intr* m. h.: scherzen, Spaß machen; **spaßhaft** *a*, scherzhaft; **spaßig** *a*, scherzhaft, komisch; das **a** wird vielfach kurz gesprochen, z. B. spaßen, Spasses usw.

der **Spat**, -(e)s, -e: 1) ein Mineral mit feinblätterigem Gefüge: der Feldspat, Flußspat; 2) ohne Mz.: eine Pferdekrankheit, eine Geschwulst am Sprunggelenk.

spät *a*, vorgerückt in der Zeit: er kommt **~**, es ist schon **~**, im späten Sommer; in Zus.: der **~herbst**: das Ende des Herbstes; das **~jahr**: der Herbst; der **~sommer**: der letzte Teil des Sommers; **späterhin** *ad*, in späterer Zeit, nicht gleich jetzt; **spätestens** *ad*, so spät, daß es nicht später sein darf oder soll; der **Spätling**, -(e)s, -e: das spät od. zu spät Kommende od. Entstandene.

der **Spatel**, -s, uv.: ein kleines, spatenförmiges Werkzeug zum Rühren od. Streichen; der **Spaten**, -s, uv.: das Grabscheit; die **~kultur**: die Bearbeitung des Ackerbodens mit dem Spaten.

der **Spatz**, -en, -en, das Spätzchen = Sperling.

spazieren *intr* m. s.: lustwandeln, sich ergehen; **~** gehen; **~** reiten, nur zum Vergnügen reiten; die **Spazierfahrt**; der **~gang**; der **~gänger**; der **~ritt**.

der **Specht**, -(e)s, -e: ein Vogel, der Baumkletterer.

der **Speck**, -(e)s, ohne Mz.: das auf den Rippen der Tiere befindliche Fett, bes. der Schweine; in Zus.: der **Speckbauch**: der sehr dicke, fette Bauch; der **~hals**: der fette; der **~kuchen**; die **~schwarte**: die dicke Haut vom geräucherten Speck; die **~seite**: die mit Speck bewachsene Seite eines gemästeten Schweins; der **~stein**: der Talk; **speckig** *a*, speckartig, fett.

spedieren *tr*, befördern, absenden; der **Spediteur**, -s, -e: der Warenversender, Warenabfertiger; die **Spedition**.

der **Speer**, -(e)s, -e: eine Waffe, teils zum Wurf, teils zum Stoß.

die **Speiche**, -n: einer der Stäbe, die die Felgen eines Rades tragen.

der **Speichel**, -s, uv.: die schleimige Aussonderung der Speicheldrüsen; in Zus.: die **Speicheldrüse**: eine Drüse, durch die der Speichel bereitet und abgesondert wird; der **~fluß**: die übermäßige Absonderung von Speichel; der **~lecker**: niederiger Schmeichler.

der **Speicher**, -s, uv.: ein großes Gebäude zur Aufbewahrung von Warenvorräten, bes. von Getreide; **speichern** *tr*, lagern; übtr.: sammeln, aufhäufen.

speien* *intr* m. h.: 1) den Schleim aus dem Munde auswerfen: er spie ihm ins Gesicht, als Zeichen der Verachtung; 2) sich erbrechen; *tr*, aus dem Munde auswerfen: er speit Blut; übtr.: er spie Feuer und Flamme, war in der äußersten Wut; der **Speigatt**, -s, -s od. -en: eine seitliche Deköffnung auf dem Schiff zum Wasserabfluß.

der **Speil**, -(e)s, -e, der **Speiler**, -s, uv.: ein dünnes, zugespitztes Holz zum Spießen und Ausspreizen, bes. beim Wurststopfen; **speilen** *tr*, mit Speilern versehen, auseinander sperren.

die **Speise**, -n: 1) die zubereiteten Nahrungsmittel, das gekochte Essen; übtr. auf Nahrung der Seele; die geistige **~**; 2) die Metallmischung; die Glockenspeise; in Zus.: das **Speisehaus**: eine Anstalt, wo gegen Zahlung Speisen verabreicht werden; die **~kammer**: der Ort, wo Speisen aufbewahrt werden; die **~karte**; die **~röhre**: ein Kanal, der sich von der Kehle bis in den Magen erstreckt; der **~saal**; das **~salz**; der **~schrank**; **speisen** *intr* m. h.: essen: ich speise dort immer zu Abend; *tr*, 1) füllen: den Kessel mit Wasser; 2) ernähren: die Hungrigen; 3) verzehren: nur gute Sachen; 4) = abspeisen: mit leeren Versprechungen.

der **Spektakel**, -s, uv.: der Lärm.

das **Spektrum**, -s, -tra (-tren): das durch Zerlegung eines Lichtstrahles entstehende vielfarbige Bild; **spektral** *a*; die **~analyse**.

spekulieren *intr* m. h.: 1) (philosophische) Betrachtungen anstellen; 2) (gewagte) Geschäfte machen; der **Spekulant**, -en, -en; die **Spekulation**, -en: 1) das Nachsinnen; 2) das (meist gewagte) Geschäft.

der **Spelt**, -(e)s, -e, **Spelz**, -es, -e: der Dinkel.

die **Spelze**, -n: die gespaltene, spitzige Hülse an den Getreideähren, die Granne, bes. von der Gerste; **spelzig** *a.*

die **Spende**, -n: die Darreichung eines Geschenks, die milde Gabe; **spenden** *tr* u. *intr*, m. h.: geben, austeilen, schenken; der **Spender**, -s, uv.: der Austeiler, Geschenkgeber; **spendieren** *tr*, zum besten geben; die **Spendung**, -en.

der **Spengler**, -s, uv.: der Klempner, Blecharbeiter.

der **Spenzer**, -s, uv.: ein enganschließendes Frauenjäckchen.

der **Sperber**, -s, uv.: ein Raubvogel, zum Falkengeschlecht gehörend.

der **Spergel**, -s, ohne Mz.: eine Futterpflanze.

der **Sperling**, -(e)s, -e: ein kleiner Vogel, [der Spatz.]

die **Sperre**, -n: 1) die Handlung des Verschließens; 2) der verschlossene Zustand, bes. das krampfhafte Geschlossensein des Mundes; die Hundesperre: das Verbot, Hunde frei herumlaufen zu lassen; 3) ein Werkzeug zum Verschließen; bes. das entgegengestellte Hindernis; **sperren** *tr*, 1) verschließen: ich sperre jm. den Weg; 2) einschließen: einen Knaben in ein Zimmer ~; 3) auseinander spreizen: die Beine; 4) bei den Buchdruckern: die Buchstaben zur Hervorhebung voneinander rücken; *r*, sich sträuben; in Zus.: das **Sperrgut**: Frachtgut, das übermäßigen Raum einnimmt im Verhältnis zu seinem Gewicht; die **~kette**; der **~sitz**: ein bestimmter Sitz im Theater; die **~schrift**; **~weit** *ad*, sehr weit aufgesperrt: die Tür steht sperrweit auf; noch stärker: **~angelweit** *ad*; **sperrig** *a*, was sich sperrt, viel Platz einnimmt; die **Sperrung**.

die **Spesen** *pl*: die Unkosten, Auslagen.

die **Spezerei**, -en: die Gewürzware.

der **Spezial**, -s, -e: der Busenfreund, Vertraute; der **~arzt**, für besondere Krankheiten; die **~karte**: eine genaue, ausführliche Landkarte; die **~vollmacht**: die besondere Vollmacht; **spezialisieren** *tr*, besonders, einzeln angeben; der **Spezialist**, -en, -en: der Fachmann, der sich einem besonderen Zweig vorzugsweise gewidmet hat; die **Spezialität**, -en: das besondere Fach, das Steckenpferd, die Besonderheit; **speziell** *a*, besonders, bestimmt, genau; die **Spezies**, uv.: die Art, Gattung; die vier ~: die 4 Rechnungsarten; **spezifizieren** *tr*, einzeln aufführen; die **Spezifikation**, -en: das Stückverzeichnis; **spezifisch** *a*, eigentümlich, eigenartig; das spezifische Gewicht: die Eigenschwere, ausgedrückt durch die Zahl, die angibt, wieviel mal ein Körper schwerer ist, als das gleiche Volumen Wasser od. Luft.

die **Sphäre**, -n: 1) die Kugel; 2) der Kreis, der Wirkungskreis.

spicken *tr*, mit Speck versehen od. durchziehen: sie spickt den Hasen; übtr.: reichlich mit etw. versehen: er spickt den Beutel mit Geld; die gespickte Börse, die volle Börse; in Zus.: der **Spickaal**: geräucherter Aal; die **~gans**: geräucherte Gans; die **~nadel**: ein Werkzeug zum Durchziehen mit Speckstreifen.

der **Spiegel**, -s, uv.: 1) eine Fläche, die durch Zurückwerfen (Reflex) der Lichtstrahlen ein Bild der ihr gegenüber befindlichen Gegenstände erzeugt; bes. ein zu diesem Zweck gefertigtes Gerät, eine mit Queckſilber od. Silber belegte Glastafel; übtr.: das Abbild; 2) jede glatte Fläche: der Meeresspiegel; in Zus.: das **~bild**; **~blank** *a*, das **~ei**: Setzei, das geschmorte Ei; die **~fabrik**; die **~fechterei**: eine Handlung, die nur zum Schein geschieht, das Blendwerk; das **~fenster**: Fenster aus Spiegelglas; das **~glas**: feines, weißes Tafelglas; **~glatt** *a*, z. B. vom Eis; der **~rahmen**; der **~saal**, mit Spiegelwänden; die **~scheibe**; der **~tisch**, unter einem Spiegel stehend; die **~wand**; **spiegeln** *intr*, m. h.: Lichtstrahlen zurückwerfen, glänzen: die Wasserfläche spiegelt; *r*, sich wie im Spiegel abbilden: der Baum spiegelt sich im Bach; mein Bild spiegelt sich in deinem Auge; **spiegelig** *a*, was sich spiegelt; die **Spiegelung**, -en.

die **Spieke**: eine Pflanze, der Lavendel; das **Spieköl**: Lavendelöl.

das **Spiel**, -(e)s, -e: 1) die zum Zeitvertreib od. zum Vergnügen unternommene Beschäftigung; auch eine solche, die des Gewinnstes wegen geschieht; das Ball-, Billard-, Kegel-, Pfänderspiel; ein ~ machen, spielen; ein ~ Karten, die

sämtlichen zusammengehörenden Karten; übtr.: das ist mir ein ~, ein Leichtes; 2) das Erklingenlassen eines Toninstruments: Geigen-, Klavierspiel; mit klingendem ~ rückten die Truppen aus, mit Musik; 3) die künstliche Bewegung: das Gebärdenspiel; der damit verbundene Vortrag des Schauspielers: sein ~ ist völlig natürlich; übtr.: das ~ der Farben; Redensarten: etw. aufs ~ setzen, es wagen; sein ~ mit jm. treiben, ihn verhöhnen; das Leben steht auf dem ~, ist in Gefahr; laßt mich dabei aus dem ~, laßt mich unbeteiligt; er muß überall seine Hände im ~ haben, sich in alles mischen; in Zus.: die **Spielart**: 1) die Art und Weise, wie man spielt; 2) die Abart; der **~ball**: der zum Spielen dienende Ball; übtr.: der Gegenstand der Laune; die **~dose, ~uhr**: ein Musikwerk, das aufgezogen wird; die **~karte**, zum Spielen damit; der **~mann**, Mz. ~leute: der Musikant, bes. beim Militär; die **~marke**, anstatt des Geldes; der **~platz**: ein freier Raum zum Spielen für Kinder; der **~raum**, meist übtr.: freier Raum; Gelegenheit zur ungehinderten Entwicklung; die **~regel**, nach der die Spieler sich zu richten haben; die **~sachen** *pl*, das **~zeug**: die zum Spielen dienenden Geräte; die **~schuld**, -en; der **~tisch**, für Karten- u. a. Spiele; das **~werk**: die leichte Sache; die **~wut**: übertriebene Neigung zum Spielen, bes. um Geld; **spielen** *tr*; 1) zum Vergnügen od. um des Gewinnes wegen betreiben: Blindekuh ~; Karten ~; Ball, Billard ~; 2) ertönen lassen: Klavier ~; 3) aufführen: er spielt diese Rolle sehr gut; übtr.: er spielt den Gesetzten, er stellt sich nur gesetzt; den Herrn ~ wollen, immer nur befehlen wollen; er hat mir einen bösen Streich gespielt, mich arg getäuscht od. geschädigt; *intr* m. h.: 1) sich ergötzen, belustigen: Kinder spielen gern; 2) Glücksspiele treiben: er spielt immer hoch, um viel Geld; 3) musizieren: er spielt vorzüglich; 4) leicht bewegen: der Wind spielt mit den Blättern; die Räder drehen sich spielend leicht; die Wasserkünste spielen lassen; 5) schillern: ins Blaue ~, bläulich schillern; der **Spieler**, -s, uv.: 1) j., der spielt; 2) j., der dem Spiel ergeben ist od. es als Gewerbe treibt; die **Spielerei**, -en: eine Beschäftigung ohne ernsten Zweck.

der (das) **Spier**, -(e)s, -e: die feine Grasspitze.

die **Spiere**, -n: die Segelstange.

der **Spieß**, -es, -e: 1) die Waffe zum Stechen od. Werfen, der Speer, die Lanze; 2) ein spitzes Gerät zum Anstecken des Fleisches beim Braten; 3) bei den Buchdruckern: ein zu hoch stehendes Ausschlußstück; 4) das aus einfachen Spitzen bestehende Gehörn des jungen Rehes od. Hirsches; übtr.: den ~ umkehren, von der Abwehr zum Angriff übergehen; in Zus.: der **~bock**: 1) ein Käfer; 2) der Spießer; der **~braten**, am Spieß gebraten; der **~bürger**: der Engherzige, der Kleinstädter; **~bürgerlich** *a*; der **~gesell(e)**: der Genosse schlechter Handlungen; der **~glanz**, das **~glas**: ein mit Schwefel vererztes Metall, das Antimon; die **~rute**: die lange, spitzige Rute; der Spießruten laufen: durch eine Doppelreihe mit Ruten versehener Soldaten laufen und Streiche bekommen, das Gassenlaufen; jetzt nur noch übtr.: durchgehechelt werden; **spießen** *tr*; mit etw. Spitzem, Zugespitztem durchbohren; der **Spießer**, -s, uv.: ein Reh oder Hirsch, der noch kein Geweih, sondern erst Spieße aufgesetzt hat; **spießig** *a*; spießförmig.

das **Spill**, -(e)s, -e: eine Welle zum Aufwinden, die Ankerwinde; die **Spille**, -n = Spindel; die **Spillgelder** *pl*: das Nadelgeld.

der **Spinat**, -(e)s, ohne Mz.: eine Gemüsepflanze.

das **Spind**, -(e)s, -e: der Schrank.

die **Spindel**, -n: die um ihre Achse bewegliche Welle; ein langer, dünner, an einem od. an beiden Enden zugespitzter Körper, bes. zum Spinnen gebraucht; **~dürr** *a*; sehr mager und groß.

das **Spinett**, -(e)s, -e: eine altmodische Art Klavier, wo die Saiten mit Federkielspitzen angeschlagen wurden.

die **Spinne**, -n: ein ungeflügeltes Insekt mit Warzen am After, aus denen es die Fäden zu seinem Gewebe zieht; **spinnefeind** *a*; so feind, als die Spinnen einander sind, todfeind; **spinnen*** *tr*; aus

einer faserigen Masse Fasen ausziehen und diese zu Fäden zusammendrehen, überhaupt zusammendrehen od. winden: Flachs, Wolle, Tabak; übtr.: er spinnt Ränke; übtr.: schnurren, von den Katzen; sprichw.: dabei ist keine Seide zu ~, nichts zu gewinnen; in Zus.: das **Spinn(en)gewebe**: das feine Gewebe einer Spinne; die **~maschine**: ein künstliches Triebwerk zum Spinnen; das **~rad**: das mit einem Rad versehene Gestell zum Spinnen; der **~rocken**: das Gerät, worauf der zu spinnende Flachs gewunden wird; die **~stube**; der **~stuhl**, worauf man beim Spinnen sitzt; das **~web**, -(e)s, -e = Spinngewebe; der **~wirtel**; der **Spinner**, -s, uv., weibl. -in: j., der spinnt; die **Spinnerei**, -en: 1) Kunst und Gewerbe des Spinnens; 2) die Fabrik, die Anstalt, wo gesponnen wird.

das **Spint**, -(e)s, -e: ein früheres Getreidemaß: drei Spint Mehl.

spintisieren *intr*, m. h.: grübeln, nachsinnen.

der **Spion**, -(e)s, -e: der Späher, meist verächtl.; **spionieren** *intr*, m. h.: als Späher, Kundschafter tätig sein.

die **Spirale**, -n: die Schrauben-, Schneckenlinie; **spiralförmig** *a*.

der **Spiritus**, uv., ohne Mz.: 1) die Seele, der Geist; 2) (auch Sprit) der Weingeist, gebranntes Wasser; die **Spirituosen** *pl*: alkoholhaltige (geistige) Getränke.

das **Spital**, -(e)s, -täler: Pflegehaus für Arme, Kranke; auch: das **Spittel**, -s, uv.

spitz *a*, Gegens. von stumpf: ganz dünn auslaufend; scharf stechend: die Nadel, der Dolch ist ~; übtr.: beißend, Verdruß erregend: j. mit spitzen Worten reizen; in Zus.: der **Spitzbohrer**; der **~bube**: der verschmitzte Dieb, der listige Betrüger; auch als Scheltwort und in einer Art scherzender Bewunderung; die **~büberei**; **~bübisch** *a*; **~findig** *a*, 1) geschickt, Ränke und Kunstgriffe zu erdenken; 2) scharfsinnig ausgedacht, beides meist tadelnd; das **~glas**: spitz zulaufendes Weinglas; die **~maus**, mit spitzer Schnauze; der **~name**: Spottname; **~näsig** *a*; die **~säule**: der Obelisk; **~winkelig** *a*, spitze Winkel habend; der **~zahn**: der lange, spitzige Eckzahn der Tiere; der **Spitz**, -es, -e: 1) ein kleiner langhaariger Hund mit spitzen Ohren; 2) scherzh.: ein kleiner Rausch; die **Spitze**, -n: 1) das fein Zulaufende, immer dünner Werdende, oft nur das äußerste Ende, der oberste, vorderste Teil: die ~ der Lanze, des Turmes, des Stiefels, des Berges, des Heeres; übtr.: jm. die ~ bieten, ihm Widerstand leisten; den Übermut auf die ~ treiben, zu weit darin gehen; an der ~ des Heeres stehen, es befehligen; 2) ein zartes, durch Handarbeit oder fabrikmäßig hergestelltes Zwirngewebe; 3) die Stichelei: sein Brief ist voller Spitzen; der **Spitzel**, -s, uv.: der Polizeispion; **spitzen** *tr*, spitzig machen; übtr.: die Ohren ~, aufmerksam zuhören; ~, auf etw.: bestimmt darauf rechnen; **spitzig** *a*, 1) spitz zulaufend; 2) spöttisch, verletzend.

die **Spleiße**, -n: das Abgefaserte; **spleißen*** *tr*, fein spalten, ausfasern: die Federn.

der **Splint**, -(e)s, -e: das weichere Holz des Baumes zwischen Kernholz und Rinde; im Bauwesen der senkrechte Eisenstab bei Verankerungen.

der **Splitter**, -s, uv.: das durch Spalten entstandene Stück; das Teilchen, Stückchen, etwas Winziges; in Zus.: **~nackt** *a*, ganz nackt; der **~richter**: j., der über Kleinigkeiten streng und lieblos urteilt; **splittern** *tr*, in Splitter teilen; *intr*, m. h. u. s.: sich so teilen, zerspringen; **splitt(e)rig** *a*, leicht spaltend; dünn gespalten.

sporadisch *a*, vereinzelt vorkommend.

die **Spore**, -n: der Pilzkeim.

der **Sporer**, -s, uv.: der Verfertiger von Sporen, Pferdegebissen usw.; der **Sporn**, -(e)s, Sporen: ein Werkzeug zum Stoßen oder Stechen, bes. das, womit der Reiter seine Ferse bewaffnet, um das Pferd damit anzutreiben; übtr.: das Mittel zum An- od. Vorwärtstreiben; der Antrieb, der Beweggrund: der Ehrgeiz ist ein scharfer ~ zur Tapferkeit; sich seine Sporen verdienen, sich auszeichnen; **spornen** *tr*, 1) mit Sporen versehen, bes. im Part. gesport (vgl. gestiefelt); 2) mit einem Sporn antreiben; übtr.: an-

feuern; **spornstreichs** *ad*, schnell, in aller Eile.

der **Sport**, -(e)s, ohne Mz.: die Belustigung, bes. im Freien; die körperliche Übung als Liebhaberei betrieben.

die **Sporteln** *pl*: Gebühren, Nebeneinkünfte bei amtlichen Dienstleistungen.

der **Spott**, -(e)s, ohne Mz.: die Äußerung eines höhnenden Tadels über anderer Fehler od. Unvollkommenheiten: zum ~ werden, ein Gegenstand des Spottes sein; mit jm. seinen ~ treiben; in Zus.: das **~bild**: die Karikatur; **~billig** *a*, sehr wohlfeil; das **~gedicht**; das **~geld**: außerordentlich wenig; der **~preis**: der sehr geringe Preis; der **~name**: Schimpfname; die **~rede**; die **~schrift**; die **~sucht**; der **~vers**; der **~vogel**: eine gern spottende Person; **~weise** *ad*, die **Spötterei**, -en: die spöttelnde Äußerung; **spötteln** *intr*, m. h.: in mehr scherzender als kränkender Weise spotten; der **Spöttler**; **spotten** *intr*, m. h.: Spott äußern: er spottet auch über das Heiligste; es spottet aller Beschreibung, ist unbeschreiblich; der **Spötter**, -s, uv.: j., der (gern) spottet; die **Spötterei**, -en; **spöttisch** *a*, durch Hohn kränkend.

die **Sprache**, -n: 1) das Vermögen, seine Gedanken durch Worte auszudrücken: der Schreck benahm ihm die ~; etw. zur ~ bringen, bereden; übtr.: die Gedankenäußerung durch gewisse Zeichen: die Bilder-, Blumen-, Gebärden-, Schriftsprache; die ~ der Tiere; 2) die Gesamtheit der Wörter eines Volkes und deren Formen: die deutsche ~; er spricht mehrere Sprachen; 3) die Art und Weise sich auszudrücken: befleißige dich in deinen Reden einer besseren ~; in Zus.: der **Sprachfehler**: 1) der Fehler wider die Regeln einer Sprache; 2) der Fehler in den Sprechwerkzeugen; der **~forscher**; die **~forschung**; die **~kenntnis**: die genaue Kenntnis einer od. mehrerer Sprachen; die **~lehre**: 1) der Inbegriff aller Sprachregeln; 2) ein Buch mit solchen Regeln; **~los** *a*, des Vermögens zu sprechen beraubt; der **~reiniger**: j., der seine Muttersprache von fremden Bestandteilen befreien will, der Purist; das **~rohr**: ein Werkzeug, das den Schall fernhin hörbar macht; der **~schatz**: der Wortvorrat einer Sprache; **~selig** *a*, gern und viel sprechend; das **~studium**; die **~vergleichung**: die wissenschaftliche Vergleichung der Sprachen; **~widrig** *a*, den Regeln der Sprache zuwider; die **~wissenschaft**, die **Sprachenkunde**: die Erforschung der Sprachen, die Linguistik; **sprachlich** *a*, auf die Sprache bezüglich; **sprechen*** *intr*, m. h. u. *tr*, Worte hervorbringen; Gedanken in Worten äußern: das Kind kann noch nicht ~; deutsch ~; er spricht das Französische wie ein geborener Franzose; von ihm wird nur Gutes gesprochen; für j. od. für etw. ~: 1) verteidigen, 2) bezeugen, 3) zugute kommen; er ist auf mich nicht gut zu ~, ist mir unfreundlich gesinnt; j. ~, mit ihm reden; ich habe ihn lange nicht gesprochen, getroffen; er läßt sich nicht ~, ist für niemand zu ~, läßt niemand vor; j. heilig ~, ihn unter die Zahl der Heiligen versetzen; übtr.: aus seiner Miene spricht Verzweiflung, ist deutlich zu erkennen; ein sprechender Beweis, ein deutlicher; sprechend ähnlich (von einem Bild), sehr ähnlich; die **Sprechart**; die **~stunde**, in der j. zu sprechen ist; die **~weise**: die Art sich auszudrücken; das **~zimmer**, z. B. eines Arztes; der **Sprecher**, -s, uv.: j., der spricht, bes. in einer feierlichen Versammlung.

die **Sprehe**, -n: der Star.

die **Spreite**, -n: das Ausgebreitete; **spreiten** *tr*, auseinander legen, ausbreiten; die **Spreize**, -n: die Stütze, Strebe; **spreizen** *tr*, auseinander sperren, breit machen; mit einer Stütze versehen: ich spreize die Beine; der Schlachter spreizt das Kalb, der Zimmermann die Wand; *r*, 1) sich widersetzen; 2) sich aufgeblasen benehmen; ein gespreiztes Wesen: Großtuerei.

der **Sprengel**, -s, uv.: das Gebiet, der Bezirk, die Diözese; **sprengen** *tr*, 1) gewaltsam aufspringen machen, trennen, in Stücke zerteilen: der Felsen muß mit Dynamit gesprengt werden; er sprengt die Fesseln; übtr.: eine Versammlung ~; die Bank ~, in einem Glücksspiel alles in der Bank (bei dem Spielhalter) befindliche Geld gewinnen; 2) benetzen: Wasser auf die Blumen ~; die Straßen ~; 3) jagen: er hat mich ganz unnötiger Weise hierher

gesprengt; *intr.* m. s.: auf das äußerste eilen (von Reitern und Pferden): das Pferd, der Reiter sprengt durch die Straßen; in Zus.: das **Sprenggeschoß**: mit Sprengstoff geladenes Hohlgeschoß; das **~mittel**, der **~stoff**: Stoffe, wie Pulver, Schießbaumwolle, Dynamit, die zum Sprengen von Gestein u. a., zur Füllung von Minen, Torpedos und Hohlgeschossen verwendet werden; der **~wagen**, zum Besprengen der Straßen; das **~werk**: ein Holzbau zum Überspannen weiter offener Räume; die **Sprengung**, -en: das Sprengen; der **Sprenkel**, -s, ud.: ein zusammengebogenes, mit einer Schnur und einem Schneller versehenes Reis zum Vogelfang; **sprenkeln** *tr.* mit Farben gleichsam besprengen, mit Tupfen versehen; **sprenk(e)lig** *a.* mit vielen kleinen Punkten od. Flecken bedeckt, gesprenkelt, getüpfelt.

die **Spreu**, ohne Mz.: die ausgedroschenen und zerschlagenen Hülsen des Getreides; übtr.: der Abfall, das Unbrauchbare.

das **Sprichwort**, -(e)s, -wörter: ein Satz, der in wenig Worten eine Erfahrung oder eine Lehre angibt und allgemein bekannt ist; **sprichwörtlich** *a.* in der Weise eines Sprichworts; allbekannt.

die **Sprieße**, -n: die Stütze; **sprießen*** 1) *intr.* m. s.: erwachsen, hervortreiben; vgl. sprossen; 2) *tr.* schwachförmig: spreizen, durch Holz stützen.

springen* *intr.* m. h.: 1) vom Boden fortschnellend sich bewegen: er sprang über den Bach; 2) plötzlich reißen oder brechen, schnell auseinandergehen: das Glas ist gesprungen; übtr.: über die Klinge ~ lassen, niedermetzeln; es springt in die Augen: es leuchtet ein, ist klar; in Zus.: der **Springbrunnen**: ein Wasserbehälter, aus dem ein Wasserstrahl durch Druckwerk in die Höhe getrieben wird; die **~flut**: hohe Meeresflut zur Zeit des Neu- und Vollmonds; der **~insfeld**: ein sehr lebhafter junger Mensch; der **~käfer**; der **~stock**: der Stock zum Springen über Gräben usw.; der **Springer**, -s, ud.: 1) j., der springt; 2) eine Figur im Schachspiel.

der **Sprit**, -(e)s, -e, vgl. Spiritus.

die **Spritze**, -n: ein Werkzeug, um Wasser und andere Flüssigkeiten in einem Strahl fortzutreiben, z. B. die Feuerspritze; **spritzen** *tr.* tropfenweise durch Druck od. gewaltsam auf etwas fallen lassen: viel Wasser ins Feuer ~; Blumen ~; *intr.* m. s.: tropfenweise, bes. aber heftig hervordringen: die Feder spritzt; das Blut spritzt aus der Wunde; in Zus.: das **Spritzenhaus**, zur Aufbewahrung der Feuerspritzen; der **~meister**: der Aufseher darüber; das **~rohr**; das **Spritzgebackene**, der **~kuchen**: ein Gebäck, zu dem der Teig aus einer Spritze getrieben wird; der **Spritzer**, -s, ud.: 1) j., der spritzt; 2) ein angespritzter Fleck od. Tropfen; 3) ein leichter Regen.

spröde *a.* leicht zerbrechlich, unbiegsam; übtr.: nicht leicht zu behandeln, ablehnend, für Zärtlichkeiten unzugänglich; die **Sprödigkeit**.

der **Sproß**, -sses, -sse, der **Sprosse**, -n, -n: 1) der junge Trieb einer Pflanze; 2) der Nachkomme; die **Sprosse**, -n: das Querholz an der Leiter; **sprossen** *intr.* m. h.: nach und nach hervorwachsen; Sprossen treiben; der **Sprosser**, -s, ud.: die große Nachtigall; der **Sprößling**, -(e)s, -e: 1) der austreibende Zweig, der Keim; 2) der Nachkomme.

die **Sprotte**, -n: ein kleiner zur Familie der Heringe gehöriger Fisch.

der **Spruch**, -(e)s, Sprüche: 1) der eine Lehre enthaltende kurze Satz; 2) das gefällte Urteil eines Gerichts; in Zus.: **spruchreif** *a.* so weit gediehen od. beraten, daß das Urteil ausgesprochen werden kann; **Sprüchwort**, besser: Sprichwort.

der **Sprudel**, -s, ud.: das aufwallende, hervorsprudelnde Wasser, der Quell; **sprudeln** *intr.* m. h.: stark aufwallen, mit Heftigkeit hervorquellen; übtr.: er, seine Unterhaltung sprudelt von Witz, ist überreich daran.

sprühen *tr.* (in kleinen Teilchen) umher verbreiten: das Eisen sprüht Funken, der Ofen Hitze; *intr.* m. h.: es sprüht, es regnet gelinde; übtr.: aus seinem Blick sprüht Verderben; der **Sprühregen**; der **~teufel**, ein Feuerwerk.

der **Sprung**, -(e)s, Sprünge: 1) das Fortschnellen des Körpers vom Boden in die Höhe, Weite oder Tiefe; 2) der

Riß, Spalt; Redensarten: auf dem ~ sein, im Begriff stehen; er kommt wieder auf seine alten Sprünge, zu dem zurück, was er früher getan hat; das ist ein weiter ~, ein großer Unterschied; er kann keine großen Sprünge machen, hat nur ein kleines Einkommen; in Zus.: die **Sprungfeder**; das **~gelenk**; **~weise** *adj*, in Sprüngen.

die **Spucke**, ohne Mz.: der Mundschleim, Speichel; **spucken** *intr*, m. h. u. *tr*, speien, den Speichel auswerfen; der **Spucknapf**: ein mit Sand, Wasser u. dgl. gefülltes Gefäß, in das man spuckt.

der **Spuk**, -(e)s, -e: eine gespensterhafte Erscheinung; das Geräusch, der Lärm, der auf unerklärliche Weise entsteht; in Zus.: der **~geist**; die **~geschichte**; **spuken** *intr*, m. h.: 1) nicht geheuer sein: in dem Hause spukt es; 2) unheimlich als Gespenst umherwandeln.

die **Spule**, -n: 1) der Teil des Spinnrades, auf dem sich der Faden auflegt; überh. ein walzenförmiges Werkzeug zum Aufwinden der Fäden; 2) das Spindelförmige, innen Hohle: die Federspule; **spulen** *tr*, auf Spulen winden; der **Spuler**, -s, uv.: j., der spult; der **Spulwurm**: ein Wurm in den Gedärmen der Menschen.

spülen *tr*, 1) durch Schwenken in od. mit Wasser reinigen: ich spüle die Gläser, die Wäsche; er spült sich den Mund mit Wasser; 2) anschwemmen, antreiben: die See spült Tang an das Land; *intr*, m. h., benetzend heranreichen: das Wasser spült schon bis an das Haus; das **Spülicht**, -(e)s, -e: das zum Spülen benutzte Wasser.

der **Spund**, -(e)s, Spünde: 1) die Öffnung am Bauch eines Fasses; 2) der kurze Stöpsel, mit dem diese Öffnung verstopft wird; das **~loch**: das runde Loch am Bauch eines Fasses; **spünden** (spunden) *tr*, 1) das Spundloch mit einem Spund zumachen; 2) Bretter zusammenfügen.

die **Spur**, -en: 1) das Mal, das von etwas, bes. vom Aufsetzen des Fußes zurückbleibt; vom Wild: die Fährte; vom Wagen: das Gleis; die Spuren führen hierhin; der ~ js. folgen; übtr.: auf der ~ sein; 2) jedes Zeichen, aus dem sich das Da- oder Vorhandensein von etwas entnehmen läßt, das (oft undeutliche) Merkmal: es ist keine ~ mehr davon vorhanden; er hat keine ~ von Achtung, nicht die geringste; sie hat noch Spuren ehemaliger Schönheit; die **Spurweite**: der Abstand zwischen zwei Schienen od. Rädern; **spüren** *tr* u. *intr*, m. h.: 1) mittels der Spur zu erforschen suchen; 2) die Wirkung wahrnehmen, merken: ich spüre keine Besserung; in Zus.: der **Spürhund**: der Suchhund, der Jagdhund; übtr: der Ausspäher, der Spion; die **~nase**: j., der überall herumschnüffelt und etwas zu entdecken sucht od. entdeckt; (schmal-)**spurig** *adj*, (schmale) Spuren, Gleise habend; **spurlos** *adj*, ohne eine Spur zu hinterlassen.

sputen *r*, sich beeilen.

st! *i*, 1) sei still!; 2) ein Laut, um js. Aufmerksamkeit zu erregen.

der **Staat**, -(e)s, -en: 1) die Vereinigung eines Volkes unter gleicher Verfassung und Regierungsform; 2) (ohne Mz.) alle zum Putz gehörenden Dinge: sie macht viel ~; scherzh.: damit ist kein ~ zu machen, das taugt nicht viel; in Zus.: der **Staatenbund**; die **~geschichte**; die **~kunde**; der **Staatsanwalt**: der Justizbeamte, der zur Wahrnehmung der öffentlichen und staatlichen Interessen Gesetzesverletzungen verfolgt; der öffentliche Ankläger; die **~anwaltschaft**; der **~beamte**; der **~bürger**; der **~dienst**; der **~gefangene**, wegen eines Staatsverbrechens; der **~haushalt**: die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des Staates, das Budget; der **~kerl**, scherzh.: ein prächtiger, netter Mensch; das **~kleid**: das Festgewand; der **~körper**: der Staat als ein Ganzes betrachtet; die **~klugheit**: die Klugheit, die zur Erhaltung der Wohlfahrt eines Staates erforderlich ist, die Politik; die **~lasten** *pl*, die Steuerlast, die die Mitglieder eines Staats, die Staatsbürger, übernehmen müssen; die **~lehre**, von der Einrichtung und Verwaltung eines Staats; der **~mann**: der Leiter und Berater des Staats; das **~oberhaupt**: der Herrscher; das **~papier**: der Staatsschuldschein; der **~rat**: 1) eine Behörde, die über Staatsangelegenheiten berät; 2) das Mitglied

einer solchen Behörde; das **~recht**: der Inbegriff der Grundsätze, durch die alle öffentlichen Rechte u. Pflichten der Staatsbürger bestimmt werden; die **~schuld**; der **~streich**: ein Bruch der Verfassung; das **~verbrechen**, wodurch die Staatswohlfahrt beeinträchtigt wird; die **~verfassung**; die **~umwälzung**: die Revolution; die **~wirtschaft**: die zweckmäßige Verwaltung der Einkünfte eines Staats; **staatlich** *a.*, den Staat betreffend.

der **Stab**, -(e)s, Stäbe, das Stäbchen: 1) die kurze Stange, der Stock; übtr.: die Stütze; 2) ein früheres Längenmaß; 3) die zum Kommando eines größeren Truppenkörpers (vom Bataillon aufwärts) gehörenden Personen, bes. die höheren Offiziere und Beamten; sprichw.: den ~ über j. brechen, ihn verurteilen; seinen ~ weiter setzen, fortgehen; in Zus.: das **Stab|eisen**: das in Stäben geschmiedete; das **~holz**, zu Faßdauben bestimmt od. schon aus dem Groben bearbeitet; der **~reim**: Reim im Anlaut, die Alliteration; der **Stabs|arzt**, im Range eines Hauptmanns, dem Stab beigegeben; der **~offizier**, vom Major aufwärts; der **~trompeter**.

der **Stachel**, -s, -n: eine stechende Spitze; ein zugespitztes Werkzeug; der Dorn; übtr.: 1) der Sporn, die Anreizung; 2) die Beunruhigung: der Tod hat seinen ~ verloren; in Zus.: die **Stachel|beere**: die Frucht des Stachelbeerstrauchs; der **~draht**, mit eingeflochtenen Spitzen; die **~rede**: die beißende, spöttische; das **~schwein**: ein zur Familie der Nager gehöriges Tier mit stachelbesetzter Haut; **stach(e)lig** *a.*, 1) spitzig wie Stacheln; 2) mit Stacheln besetzt od. versehen; **stacheln** *tr.*, mit einem Stachel stechen; übtr.: antreiben, anreizen.

die **Stadt**, Städte, das Städtchen: der mit besonderer Gemeindeordnung (Selbstverwaltung) ausgestattete, meist stärker bevölkerte Ort; auch die Einwohner insgesamt; in Zus.: das **~amt**; die **~bahn**: Eisenbahn innerhalb einer Stadt; der **~baumeister**; der **~bewohner**; das **~gespräch**: das, wovon die ganze Stadt redet; der **~graben**, der eine Stadt umgibt; das **~haus**: Rathaus; **~kundig** *a.*, das **~leben**; die **~mauer**; die **~neuigkeit**; der **~rat**: 1) das Ratskollegium einer Stadt; 2) der Angehörige desselben; das **~recht**: die Gerechtsame und Freiheiten einer Stadt; der **~schreiber**: der Beamte eines Stadtrats, der die öffentlichen Verhandlungen desselben protokolliert; der **~teil**; das **~tor**; der **~verordnete**: der Angehörige einer dem Magistrat zur Vertretung der Bürgerschaft beigeordneten Behörde; das **~viertel**; die **Städteordnung**: Gemeindeordnung für Städte; der **Städter**, -s, uv.: Stadtbewohner; **städtisch** *a.*, zur Stadt gehörig, ihr gemäß.

die **Stafette**, -n: der Eilbote; der **Sta=** [**fettenreiter.**

die **Staffage**, -n, in der Malerei: Belebung einer Landschaft od. dgl. durch Menschen- oder Tiergruppen.

die **Staffel**, -n: die Sprosse einer Leiter; die Stufe einer Treppe oder eines ähnlichen Dinges; übtr.: der Grad, die Stufe; **~förmig** *a.*; der **~tarif**, auf der Eisenbahn ein Einheitssatz, der sich mit der Länge der Strecke allmählich ermäßigt; die **Staffelei**, -en: das hölzerne Gestell zur Aufstellung von Gemälden; **(aus)staffieren** *tr.*, versehen, ausstatten.

das **Stag**, -(e)s, -e: das starke Tau an Mast und Stengen.

der **Stahl**, -(e)s, -e od. Stähle: 1) das gereinigte, gehärtete Eisen; 2) das aus Stahl verfertigte Werkzeug, z. B.: der Plättstahl; übtr.: ein Mann wie von ~ und Eisen, von unerschütterlicher Gesundheit od. Charakterstärke; in Zus.: das **~bad**, dessen Wasser stahlhaltig ist; **~blau** *a.*; die **~feder**: 1) Springfeder; 2) Schreibfeder aus Stahl; **~grau** *a.*; **~haltig** *a.*; die **~hütte**, das **~werk**: eine Anstalt, wo Eisen zu Stahl gemacht wird; der **~stich**: die in eine Stahlplatte eingegrabene Zeichnung und das von einer solchen Platte abgedruckte Bild; **stählen** *tr.*, zu Stahl od. stahlhart machen; übtr.: dauerhaft machen: das Unglück stählt seinen Mut; **stählern** *a.*, aus Stahl verfertigt; übtr.: sehr fest.

der **Staken**, -s, uv.: die lange Stange; das **Staket**, -(e)s, -e: der Lattenzaun.

der **Stall**, -(e)s, Ställe: ein Gebäude zum Einstellen von Vieh, oder zur Unterbringung von Holz, Heu usw.; in Zus.: der **~hase**: das Kaninchen; der **~knecht**;

die **~laterne**; der **~meister**: 1) der Aufseher über einen Marstall; 2) der Lehrer der Reitkunst; die **~miete**; die **~tür**; **stallen** *tr*; in den Stall bringen; *intr*; m. h., von Pferden: harnen; die **Stallung**, -en: der als Stall benutzte Raum.

der **Stamm**, -(e)s, Stämme, das Stämmchen: der Teil eines Baumes zwischen Wurzel und Ästen; übtr.: 1) der Ursprung der Glieder einer Familie, das Geschlecht, zu dem einzelne gehören; auch von Tieren; 2) das, von dem etwas anderes entstanden od. abgeleitet ist; die Grundlage; in der Sprachl. der Teil eines Wortes, der übrig bleibt, wenn man die Beugungsendung abtrennt; in Zus.: die **Stamm|aktie**: der Anteilschein ohne Vorrechte zum Unterschied von Prioritätsaktien; der **~baum**: das Geschlechtsregister; das **~buch**: das Denk- oder Erinnerungsbuch; die **~eltern** *pl*; der **~gast**, der täglich in einem Wirtshaus verkehrt; das **~gut**: Erbgut, Familiengut; der **~halter**, auf dem die Fortpflanzung eines Geschlechts beruht; das **~kapital**; die **~rolle**: die Liste aller Militärpflichtigen; die **~silbe**; der **~sitz**; der **~tisch**, an dem die Stammgäste sitzen; der **~vater**; **~verwandt** *a*; das **~wort**, von dem andere herstammen, das Grundwort; **stammen** *intr*; m. s.: seinen Ursprung haben, entspringen: er stammt aus Hamburg, aus einer reichen Familie; **stammhaft**, **stämmig** *a*; von Bäumen: dicken, starken Stammes; überh. kernig, stark.

stammeln *intr*; m. h.: lallen, anstoßen beim Sprechen; *tr*; anstoßend vorbringen: seinen Dank; der **Stammler**, -s, uv.; die **Stammelei**.

die **Stampfe**, -n: ein Werkzeug zum Stampfen; **stampfen** *tr*; stoßen; zermalmen; *intr*; m. h.: mit dem Fuß gewaltsam auftreten; von den Schiffen: von vorn nach hinten schwanken; in Zus.: die **Stampf|mühle**; das **~werk**: ein Triebwerk, das Stampfen in Bewegung setzt; der **Stampfer**, -s, uv.: 1) j., der stampft; 2) ein Gerät zum Stampfen, z. B. die Mörserkeule.

der **Stand**, -(e)s, Stände: 1) das Stehen: er hat einen festen, unsicheren ~; der ~ der Gestirne; übtr.: der ~ des Getreides ist schlecht, die ganze Beschaffenheit, der Wuchs; der ~ der Dinge, die Umstände; er hat der großen Zahl der Feinde gegenüber einen schweren ~, kann sich ihrer kaum erwehren; **standhalten**, nicht weichen, nicht nachgeben; er hält allen Angriffen stand; zustande (zu stande) bringen, fertig bringen, erreichen; zustande kommen, fertig werden; imstande (im stande) sein, fähig sein; außerstande (außer stande) sein, unfähig sein; er ist gut im Stande, bei guter Gesundheit; er hält die Wirtschaft im Stande, in gutem Stande; instand (in stand) setzen, in einen guten Zustand setzen; 2) der Ort, wo man steht: der Boden hier ist ein unsicherer ~; der Krämer hat seinen ~ neben der Kirche, seinen Verkaufsstand; 3) die Stellung, der Rang, die Würde, die Abkunft: von (hohem) Stande; sein ~ erfordert große Ausgaben; 4) die Gemeinschaft von Menschen gleichen Ranges oder Gewerbes: der ~ der Adligen, der Kaufleute; in Zus.: das **Stand|bild**: die Bildsäule, Statue; **~fest** *a*; standhaft, feststehend; das **~geld**: der für einen Stand (2) od. eine Bude zu zahlende Geldbetrag; **~haft** *a*; dauerhaft, fest, unerschütterlich; die **~haftigkeit**; der **~ort**; der **~punkt**: der Punkt, von dem aus man etw. betrachtet; das **~recht**: ein Gericht, von dem auf Grund des Kriegsrechts über Angeklagte nach kurzer Untersuchung Urteil gesprochen wird; **~rechtlich** *a*; die **~rede**: eine tadelnde Rede; der **~vogel**, der das ganze Jahr in einer Gegend bleibt; das **Standes|amt**: das Amt, das den Wechsel im Personenstande, Geburten, Todesfälle und Heiraten beurkundet; der **~beamte**; **~gemäß** *a*; dem Stand und Rang angemessen; der **~genosse**; der **~herr**: das Haupt einer früher reichsunmittelbaren Familie; die **~herrschaft**; die **~person**: eine Person von hohem Rang; der **~unterschied**; die **Stände** *pl*, die **Ständeversammlung**: die Landstände, die Volksvertreter bei der Regierung; das **Ständchen**, -s, uv.: die Ehrenmusik unter den Fenstern, die Serenade; der **Ständer**, -s, uv.: 1) die aufrechtstehenden Teile eines Baues, Gerüstes usw.; das Gestell; 2) ein Gefäß

od. Gerät, worin man eine Flüssigkeit zur Aufbewahrung stehen hat, z. B.: Ölständer; 3) bei den Jägern: der Fuß des Federwildes; **ständig** *a*, stehend, dauernd: ständige Mitglieder; **ständisch** *a*, die Landstände betreffend.

die **Standarte**, -n: die Reiterfahne.

die **Stange**, -n, das Stängelchen: der junge, lang aufgeschossene Baumstamm, sowie der ihm ähnliche Körper; b. d. Jägern: das Hirsch- od. Rehgeweih; übtr.: bei der ~ bleiben, das Angefangene durchführen; jm. die ~ halten, sich von ihm nicht übertreffen lassen, auch: für ihn eintreten; in Zus.: die **Stangen|bohne**, an Stangen gezogen; das **~pferd**: Deichselpferd.

der **Stank** = Gestank; der **Stänker**, -s, uv.: ein stinkendes Wesen, z. B. der Iltis; übtr.: der Händelstifter; die **Stänkerei**, -en: 1) der Gestank; 2) die verdächtigende Angeberei; **stänkern** *intr*, m. h.: 1) Gestank machen; 2) Zwietracht verursachen.

das **Stanniol**, -(e)s, ohne Mz.: das Blattzinn; die **~kapsel**.

die **Stanze**, -n: 1) der in Metall gegrabene Stempel zum Hohlprägen; 2) die achtzeilige Strophe; **stanzen** *tr*, mit der Stanze ausschlagen.

der **Stapel**, -s, uv.: 1) die nebeneinander gelegten Klötze, auf die der Kiel eines zu bauenden Schiffes zu liegen kommt: vom ~ gehen oder laufen; 2) bei roher Baumwolle: deren Faser hinsichtlich der Länge und Stärke; in Zus.: der **~artikel**: Waren, die in großen Mengen gehandelt und daher an bestimmten Plätzen aufgehäuft werden; der **~lauf**: das Ablaufen eines neuerbauten Schiffes vom Stapel; der **~platz**: eine Handelsstadt, der Hauptmarkt vieler Waren; **stapeln** *tr* (aufstapeln), aufhäufen.

die **Stapfe** = Fußtapfe; **stapfen** *intr*, m. s.: schwerfällig einhergehen.

der **Star**, -(e)s od. -en, -e: ein Vogel aus dem Geschlecht der Drosseln; der **~matz**; der **Star**, -(e)s, -e: eine Augenkrankheit, die Trübung der Augenlinse; **~blind** *a*.

der **Stär**, -(e)s, -e: das männl. Schaf.

stark *a*, 1) dick, umfangreich: das Kind hat einen starken Leib; 2) kräftig: er ist außergewöhnlich ~; 3) zahlreich: eine starke Abteilung Soldaten; die **Stärke**, ohne Mz.: 1) die Dicke; 2) die Kraft; 3) die große Zahl; 4) ein Kraftmehl aus Weizen, Reis od. zerriebenen Kartoffeln, das die Eigenschaft hat, steif zu machen; in Zus.: die **~fabrik**; das **~mehl**; der **~zucker**; **stärken** *tr*, 1) unterstützen, Kraft verleihen: die Suppe hat mich gestärkt; 2) durch Stärke steif machen: die Frau wird die Wäsche stärken; die **Stärkung**, -en: 1) die Handlung des Stärkens; 2) das stärkende Mittel.

starr *a*, unbiegsam, unbeweglich, sehr steif; übtr.: hartnäckig; **starren** *intr*, m. h.: steif und steif dastehen: starrende Klippen; übtr.: mit unverwandten Augen blicken; in Zus.: der **Starr|kopf**: der unbeugsame, unlenkbare Mensch; **~köpfig** *a*, unbeugsam, trotzig; der **~krampf**: der anhaltende Krampf der Muskeln; der **~sinn**: der hohe Grad des Eigensinns; **~sinnig** = starrköpfig; die **~sucht**; die **Starre**, **Starrheit**: das Starrsein, Steifsein.

die **Station**, -en: 1) der (angewiesene) Aufenthaltsort; 2) die größere Haltestelle auf der Eisenbahn; freie ~: freie Kost und Wohnung; der **Statist**, -en, -en: die stumme Person auf der Bühne; die **Statistik**, ohne Mz.: die zahlenmäßige Feststellung und Untersuchung von Massenerscheinungen im staatlichen Leben usw.; **statistisch** *a*.

stätisch *a*, widerspenstig (bes. von Pferden), besser stetig.

die **Statt**, ohne Mz.: der Standpunkt, die Stelle: ein gutes Wort findet eine gute ~; an Kindes ~, an Gottes ~; in trennb. Zus.: **stattfinden**, **stattha**ben *intr*, m. h.: vorkommen: es findet heut eine Versammlung statt, sie wird abgehalten; **zustatten** (zu statten) **kommen** *intr*, m. s.: nützlich sein; **vonstatten** (von statten) **gehen** *intr*, m. s.: (guten) Fortgang haben; vor sich gehen; **statt** *prp*, mit Genit., vgl. anstatt: an Stelle js., als sein Vertreter: ~ des Vaters, ~ meiner; aber: an meiner Statt; mit Adverb: ~ rechts, fuhr er links; mit Infinitiv: ~ nachzugeben, widersetzte er sich weiter; **statt|haft** *a*, was gestattet werden kann; der **~halter**: der Stellvertreter des Landesherrn; die **~halterei**: seine Wohnung, das Amtshaus;

die **~halterschaft**: die Würde, das Amt eines Statthalters; **stattlich** *a*, prächtig, vorzüglich, ansehnlich: er ist ein stattlicher Mensch geworden; die **Stätte**, -n: der Ort, die Stelle, der Aufenthaltsort: er hat nirgends eine bleibende ~.

die **Statue**, -n: das Standbild; die **Statur**, -en: die Gestalt; die **Statuten** *pl*, die Satzungen.

der **Staub**, -(e)s, ohne Mz., das Stäubchen: die feinsten Teilchen eines trockenen Körpers, bes. der Erde: der ~ auf der Straße ist unerträglich; übtr.: sich aus dem ~ machen, sich heimlich entfernen; übtr.: der Zustand der tiefsten Erniedrigung: j. od. etw. in den ~ treten od. ziehen: erniedrigen, herabwürdigen; aus dem ~ erheben: erhöhen; in Zus.: der **~bach**, im Fall zerstäubend; der **~besen**, zum Abstäuben; der **~beutel**: der den Blumenstaub enthaltende Behälter; die **~fäden** *pl*, in den Blüten; **~geboren** *a*, bibl.: der Mensch; die **~gefäße**: Staubbeutel und Staubfäden zusammen; der **~kittel**, **~mantel**: ein Überkleid; der **~regen**: der feine Sprühregen; das **~tuch**, zum Abstäuben; die **~wolke**: der vom Wind in die Höhe getriebene Staub; **stauben** *intr*, m. h.: staubförmig aufsteigen; Staub hervorrufen; **stäuben** *tr*, vom Staub befreien: sie stäubt die Möbel; der **Stäuber**, -s, uv.: 1) j., der stäubt; 2) das Werkzeug zum Stäuben; **staubig** *a*, voll Staubs, bestaubt.

die **Stauche**, -n: 1) der gewaltsame Gegenstoß; 2) eine gestrickte Manschette; **stauchen** *tr*, auf etw. einen heftigen Druck u. Stoß ausüben; *intr*, m. h.: stoßende Bewegungen hervorrufen: der Wagen stauchte stark; die **Stauchung**.

die **Staude**, -n: ein strauchartiges Gewächs, das seine Stengel oder Blätter unmittelbar aus der Wurzel treibt; **staudenartig** *a*, das **~gewächs**; **staudig** *a*, als Staude gewachsen.

stauen *tr*, 1) Sachen od. Waren aufhäufen, eng, dicht packen, bes. die Schiffsgüter gehörig stellen und aufschichten; 2) den Abfluß des Wassers hemmen und es dadurch anschwellen lassen; das **Stauwerk**; der **Stauer**, -s, uv.: der Verlader; die **Stauung**, -en: die Hemmung des Wasserlaufs.

staunen *intr*, m. h.: sich sehr wundern, vor Bewunderung gleichsam stumm, unbeweglich dastehen; **staunenswert** *a*.

die **Staupe**, -n: 1) die Rute zu öffentl. Züchtigung; 2) der Krankheitsanfall; bes. eine Krankheit der Hunde; **stäupen** *tr*, mit Ruten züchtigen; der **Staupbesen**: Ruten zum Züchtigen; der **Staupenschlag**.

das **Stearin**, -(e)s, ohne Mz.: eine Fettsäure; gereinigter Talg; das **~licht**.

stechen* *tr* u. *intr*, m. h.: mit einer Spitze einbohren od. eine Öffnung machen; übtr.: einen Reiz od. Schmerz verursachen: die Biene sticht, sticht mich in den Finger; er sticht nach dem Ring; die Sonne sticht, strahlt eine sengende Hitze aus; er wollte mir den Dolch ins Herz ~; als Kunst: ein Bild in Kupfer ~, zum Abdruck einritzen; ein Petschaft ~, gravieren; stechende Schmerzen; im Kartenspiel: eine Karte ~, sie mit einer höheren, einem Trumpf, nehmen; in See ~, abfahren; scherzh.: das sticht ihm in die Nase, er möchte es gern haben; der Hafer sticht ihn, er ist mutwillig; in Zus.: der **Stechapfel**: eine mit Stacheln besetzte Giftpflanze; der **~heber**: ein nach unten spitz zulaufendes, oben und unten offenes Gefäß zum Heben von Flüssigkeiten; die **~mücke**; die **~palme**: ein kleiner Strauch od. Baum mit immergrünen, stacheligen Blättern; der **Stecher**, -s, uv.: 1) das Gerät zum Stechen, z. B. von Fischen; 2) ein Augenglas, der Krimstecher; 3) Name einiger Arbeiter und Künstler, z. B. Formen-, Kupferstecher.

der **Stecken**, -s, uv.: der Stab, der dünne Stock; das **~pferd**: ein Stecken mit einem daran befindlichen Pferdekopf als Kinderspielzeug; übtr.: die Lieblingsneigung; **stecken** *tr*, festmachen; hineintun; verbergen: sie steckte das Tuch in die Tasche; er steckte das Schwert in die Scheide, das Buch in die Tasche; er wird in das Gefängnis gesteckt; er hat es mir heimlich gesteckt, verraten; dem habe ich es gesteckt, ordentlich die Wahrheit gesagt; das Haus ist in Brand gesteckt, gesetzt; der Gärtner steckt die Pflänzchen, setzt sie einzeln in die Erde; **intr*, m. h.: festsitzen, nicht weiter können; das Schwert steckt in der Scheide, der Mensch in Not, der

Braten am Spieß, dem Manne der Dünkel im Kopf; er blieb in der Rede ~; das Steckenbleiben; sie staken unter einer Decke, machten gemeinsame Sache; wo steckst du denn?, wo bist du, wo bleibst du?; in Zus.: der **Steckbrief**: eine öffentl. Anzeige, worin man einen flüchtigen Verbrecher beschreibt und die Behörden zur Festnahme auffordert; das **~kissen, ~bett**, für ganz kleine Kinder; die **~nadel**, mit kleinem Kopf zum Feststecken; die **~rübe**, zum Einpflanzen; der **Steckling**, -(e)s, -e: ein zur Wurzelbildung in die Erde gestecktes Reis.

der **Steg**, -(e)s, -e: 1) ein Brett oder eine schmale Brücke über ein Gewässer usw.; 2) ein schmaler Fußweg; 3) ein kleines Brettchen an der Geige, auf dem die Saiten liegen; 4) ein schmaler Riemen, der, unter dem Stiefel durchgehend, die Hosen straff hält; sprichw.: er kennt alle Stege und Wege, weiß genau Bescheid; der **Stegreif**: der Steigbügel; übtr.: etwas aus dem ~ tun, auf der Stelle, ohne Vorbereitung; der **~dichter**: j., der ohne Vorbereitung in Versen zu reden vermag, ein Improvisator.

stehen* *intr;* m. h.: 1) eine aufrechte Stellung einnehmen: er steht fest auf den Füßen; von der Burg steht nur noch der Turm; übtr.: die Sonne steht niedrig; 2) nicht weiter gehen: die Uhr steht; 3) erhalten sein: so lange die Welt steht, wird das so bleiben; 4) sich befinden, sich verhalten, sein: es steht mit ihm, mit seiner Gesundheit nicht gut; die Sache steht verzweifelt; die Saat steht gut; wie steht's damit?; 5) wert sein, gelten, kosten: du stehst hoch in seiner Achtung; die Ware steht hoch im Preise; 6) sich finden: das steht in der Bibel (geschrieben); 7) kleiden: der Hut steht dir gut; übtr.: ein solches Benehmen steht dir nicht, paßt sich nicht für dich; häufig ist stehen sonst noch, vielfach in übertr. Sinne, mit Adverbien, Präpositionen u. Zeitwörtern verbunden: I) mit *ad*, das steht fest, ist sicher; das Haus steht frei, ungeschützt; es steht dir frei, ist erlaubt; er steht mir nahe, dicht bei mir; übtr.: er ist mit mir verwandt od. hat ähnliche Anschauungen; er steht mir fern, ist mir fremd, nicht verwandt; aber: er steht fern von mir, ist entfernt; einer Sache fern ~, nicht daran beteiligt, unbekannt damit sein; da steht mir der Verstand still, das ist mir unbegreiflich; II) mit Präpos.: das Haus steht an der Mauer, das Getreide auf dem Felde; darauf steht Zuchthaus, dafür gibt es Zuchthausstrafe; auf js. Seite ~, sein Anhänger sein, ihn unterstützen; auf dem Punkte ~, im Begriff sein; auf eigenen Füßen ~, selbständig sein; bei jm. ~, ihm zur Seite; es steht bei dir, ob du es tun od. lassen willst, du kannst dich nach Belieben entscheiden; für j. ~, bürgen, haften; dafür kann ich nicht ~, es nicht fest versprechen; die Sonne steht schon im Westen; im Verkehr mit jm. ~; er steht im zwölften Lebensjahre, ist also über 11 Jahre alt; in der Stadt ~ keine Truppen, als Besatzung; mit jm. (gut) ~, in einem (freundlichen) Verhältnis sein; über jm. ~, sein Vorgesetzter, mächtiger sein; unter jm. ~, ihm zu gehorchen haben; vor dem Richter ~; zu jm. ~, ihm freundlich gesinnt sein, ihm helfen; zu Gebote, zur Verfügung ~, benutzbar sein; III) mit Zeitw.: ~ bleiben: a) nicht fortgehen, sich nicht entfernen; auch übtr.; b) nicht umfallen, unversehrt bleiben: kein Haus blieb bei dem Erdbeben ~; zu ~ kommen: a) gestellt werden, sich stellen: er wankte, kam aber doch wieder auf die Füße zu ~; b) kosten: das Kleid kommt (mir) auf 50 ℳ zu ~; der Sieg kam den Deutschen teuer zu ~, kostete viel Blut; das soll dir teuer (oder hoch) zu ~ kommen!; ~ lassen: a) nicht vom Platze wegnehmen, an seinem Platz lassen: laß den Stuhl da ~!; er hat seinen Schirm ~ lassen, vergessen; b) wachsen lassen: er läßt sich einen Bart ~; c) von Geld: 1) es nicht wegnehmen: am besten läßt du das Geld auf der Kasse ~; 2) nicht gleich bezahlen: sie läßt alles ~, statt bar zu bezahlen; *tr;* vom Jagdhund: er steht das Wild vorzüglich; übtr.: seinen Mann ~: 1) vor dem Gegner nicht weichen; 2) seinen Pflichten nachkommen; jm. Rede und Antwort ~, sich vor ihm rechtfertigen; ?, 1) sich vertragen: die beiden ~ sich nicht gut; 2) an Gehalt bekommen: er steht sich auf wenigstens 6000 ℳ; Part. stehend:

stehendes Wasser, nicht fließend; stehenden Fußes, schleunigst; ein stehendes Heer, im Gegens. zum je nach Bedarf ausgehobenen, auch im Frieden unter Waffen befindlich; stehender Satz, nicht abgelegter; in Zus.: der **Steh‖auf**: eine Figur od. Gläschen, die umgelegt sich immer wieder aufrichten; der **~kragen**, im Gegens. zum Klappkragen; der **~platz**: ein Platz z. B. im Theater, auf dem man nur stehen, sich nicht setzen kann; der **~pult**, an dem man stehend arbeitet.

stehlen* *tr* u. *intr*, m. h.: heimlich wegnehmen, auf unrechtmäßige Weise das Gut eines andern an sich bringen; übtr.: dem lieben Gott die Zeit ~, als Tagedieb; ich muß die Zeit dazu förmlich ~, sie anderen Beschäftigungen abbrechen; *r*, sich heimlich und unvermerkt begeben, schleichen: er hat sich aus der Stadt ~ müssen; der **Stehler**: der Dieb, nur sprichw.: der Hehler ist so schlimm wie der ~.

steif *a*, unbiegsam, nicht beweglich, starr: ich bin ~ vor Kälte, ~ gefroren, so daß ich mich nicht bewegen kann; die Wäsche ist ~ gestärkt; er hat einen steifen Hals, infolge von Erkältung; j. ~ ansehen, mit starren, unbeweglichen Augen; übtr.: gezwungen, unnatürlich, ungeschickt: eine steife Verbeugung, Haltung, Stellung, steifes Benehmen; *ad*, bestimmt: ~ und fest behaupten, glauben, auf etw. bestehen; die **Steife**, -n: 1) ohne Mz.: die Steifheit; 2) mit Mz.: die Stütze; die **Steifheit, Steifigkeit**: das Steifsein; übtr.: das steife Benehmen; **steifen** *tr*, steif machen: die Wäsche ~; übtr.: jm. den Nacken ~, ihm Festigkeit einflößen; *r*, auf etw.: hartnäckig darauf bestehen; die **Steifung**: das Steifmachen.

der **Steig**, -(e)s, -e: der schmale Weg, Pfad, vgl. Steg und Fußsteig; die **Steige**, -n: 1) der Stufenschemel, die Stufenleiter; 2) = Stiege; **steigen*** *intr*, m. s.: 1) mit ausgespreizten Beinen sich aufwärts oder abwärts bewegen: auf den Stuhl, aufs Pferd, ans Land, über die Mauer, aus dem Schiff, vom Pferd ~; 2) emporkommen: der Nebel, die Sonne steigt; die Tränen steigen ihm in die Augen, das Blut ins Gesicht; der Wein ist ihm zu Kopfe gestiegen, macht ihn berauscht; 3) zunehmen: das Wasser steigt; übtr.: der Ruhm, der Übermut steigt; er steigt in meiner Achtung; die Preise ~; die Waren ~ im Preise, werden teurer; in Zus.: der **Steig‖bügel**: die Stütze der Füße beim Reiten; die **~leiter**, aus einem Leiterbaum mit durchgehenden Sprossen bestehend; der **~riemen**, woran der Steigbügel hängt; die **~röhre**, an Pumpen; der **Steiger**, -s, ud.: 1) j., der steigt; 2) der Aufseher im Bergwerk; 3) der Feuerwehrmann bei der Leiter; die **Steigung**, -en: die Erhebung, der Anstieg: die Steigung der Eisenbahn ist hier nicht bedeutend; **steigern** *tr*, 1) ein Steigen, Wachsen bewirken, erhöhen, vermehren, höher treiben: die Miete ~; j. (mit der Miete) ~; übtr.: js. Furcht, Leidenschaft, Erwartung ~; 2) auf einer Auktion, Versteigerung, kaufen (mundartl. für ersteigern); in der Sprachl.: bei Adjektiven die höheren Grade bilden; der **Steigerer**, -s, ud.: j., der auf einer Auktion usw. etwas kauft; die **Steigerung**, -en: 1) die Erhöhung: sein Übermut läßt keine ~ mehr zu; 2) in der Sprachlehre: der höhere Grad eines Eigenschaftswortes (Komparativ und Superlativ).

steil *a*, stark ansteigend, sich gerade in die Höhe erstreckend, jäh, schroff: der Berg ist ~, der Fluß hat steile Ufer; die **Steile**, die **Steilheit**: das Steilsein.

der **Stein**, -(e)s, -e: der feste, unorganische Körper, mag er sich im Naturzustand befinden od. bearbeitet od. von Menschenhand hergestellt sein: Granit ist ein sehr harter ~; die Dose ist mit Steinen, Edelsteinen, besetzt; die Steine, Backsteine, sind hart gebrannt; übtr.: das Harte, das Feste: 1) der Kern im Obst; 2) eine ehemalige Gewichtsbenennung, bes. für Flachs, Wolle, Federn usw.; 3) das gedrechselte Scheibchen beim Brettspiel; 4) die steinartige Verhärtung, z. B. in der Galle; sprichw.: keinen ~ auf dem andern lassen, völlige Zerstörung anrichten; mir ist ein ~ vom Herzen gefallen, ich bin einer schweren Sorge entledigt; er ist für alle ein ~ des Anstoßes, ein Ärgernis; in Zus.: der **Stein‖adler**; **~alt** *a*, sehr alt; **~artig** *a*, das **~beil**: vorzeitliches Gerät od. Waffe aus Stein; die **~beschwerde**, die ein

Blasen- od. Gallenstein verursacht; der **~bock**: eine Ziegenart; in der Astronomie ein Zeichen des Tierkreises; der **~bruch**: der Ort, wo das in Schichten liegende Gestein losgebrochen wird; der **~druck**, -(e)s, -e: die Kunst, mit Steinplatten zu drucken; die Lithographie; der Abdruck von einem solchen Stein; der **~drucker**: Lithograph; die **~eiche**; das **~gut**, -(e)s, ohne Mz.: Gefäße aus weißem Ton, deren Oberfläche mit einer Glasur überzogen ist; **~hart** *a*, sehr hart; der **~hauer**: Steinmetz; der **~klee**; die **~kohle**: steinartiger Brennstoff, vgl. Kohle; der **~metz**: ein Handwerker, der Steine mit dem Meißel bearbeitet, Steinhauer; das **~obst**, mit steinharten Kernen; das **~öl**: das Petroleum, Erdöl; das **~pflaster**: der mit Steinen belegte Boden; **~reich** *a*, sehr reich; das **~reich**: das Mineralreich, alle Mineralien zusammengenommen; das **~salz**: aus der Erde gegrabenes Kochsalz; der **~schneider**: 1) der Bearbeiter und Schleifer von Edelsteinen; 2) j., der in Stein graviert; der **~setzer**: der Pflasterer; die **~zeit**: die Urzeit, in der der Gebrauch der Metalle nicht bekannt war und nur Steingerätschaften hergestellt wurden; **steinen** *tr*, mit Steinen markieren, als Grenze; **steinern** *a*, aus od. wie aus Stein; **steinig** *a*, voller Steine, steinartig, steinicht; **steinigen** *tr*, durch Steinwürfe töten; die **Steinigung**.

der **Steiper**, **-s**, uv.: ein untergestelltes Stützholz, auch: Stieper, Steuper; **steipern** *tr*, stützen.

der **Steiß**, -es, -e: der After, der Hintere, bes. der Vögel; das **~bein**.

die **Stellage**, -n: das Gestell, das Gerüst; die **Stelle**, -n: der Ort, wohin ein Ding gestellt wird od. wo es steht; der Stehpunkt; der Ort, der Platz, die Stätte; in einem Buch: ein Abschnitt od. Teil, kleiner od. größer; an Ort und ~; etw. von seiner ~ rücken; etw. zur ~ schaffen, herbeischaffen; zur ~ sein, da sein; auf der ~, sofort; an deiner ~, wenn ich in deiner Lage wäre; übtr.: das Amt, die Anstellung, der Posten, Wirkungskreis: er versieht die ~ zur vollsten Zufriedenheit; in Zus.: **stellen‖los** *a*, ohne Stelle, ohne Amt; **~weise** *ad*, an manchen Stellen, zum Teil; **stellen** *tr*, 1) aufrecht stehen machen, einen bestimmten Platz geben: ich stelle den Stuhl neben den Tisch; die Soldaten in Ordnung ~; die Uhr auf 12 Uhr ~; übtr.: j. hoch ~, ihm ein hohes Amt verleihen od. ihn hoch achten; j. über einen andern ~, höher ~ od. höher achten; stelle dir das Beispiel deines Vaters vor Augen, nimm dir ein Muster daran; auf die Probe ~, prüfen; j. zur Rede ~, zur Verantwortung ziehen; j. sicher ~, ihm Sicherheit geben; zufrieden ~, befriedigen; Zeugen ~, beibringen; j. vor Gericht ~, anklagen; 2) anhalten, urspr. von dem Jagdhund gebraucht: der Hund stellt den Hasen; er stellte mich heute auf offener Straße; *r*, übtr.: 1) sich melden, sich bereit erklären, z. B. als Zeuge vor Gericht, zum Dienst als Soldat, zum Kampfe; 2) sich anstellen, sich zeigen: stell dich doch nicht so ungeschickt!; 3) den Anschein von etw. zu erwecken suchen: sie stellt sich nur krank; in Zus.: das **Stell‖dichein**, -s, ohne Mz.: die verabredete Zusammenkunft, das Rendezvous; der **~macher**: Radmacher, Verfertiger von Wagengestellen; der **~vertreter**: j., der die Stelle eines andern vertritt; die **~vertretung**; der **~wagen**: die Land-, Postkutsche (veralt.); die **Stellung**, -en: 1) die Art, wie etw. gestellt ist od. steht: die ~ des Fechtenden, Kämpfenden, eines Gestirnes; 2) der Standort: die Truppen wurden aus allen Stellungen vertrieben; 3) der Dienst, das Amt, die Würde: die amtliche ~; eine hohe, glänzende, hervorragende ~ einnehmen; (fünf-)**stellig** *a*, von Zahlen, z. B.: 10345.

die **Stelze**, -n: 1) eine Stange mit Griff und Tritt zum Daraufgehen: Stelzen laufen; 2) überhaupt die Stütze; 3) eine Familie der Singvögel, z. B. die Bachstelze; der **Stelzenläufer**; der **Stelz‖fuß**: 1) der hölzerne Fuß; 2) ein Mann mit hölzernem Bein; der **~vogel**.

stemmen *tr*, steifen, stützen, fest auf- oder gegensetzen: er stemmt sich gegen die Tür, an die Wand; übtr.: sich widersetzen, sich sträuben; das **Stemmeisen**, ein Handwerkszeug.

der **Stempel**, -s, uv.: 1) eine Vorrichtung,

wodurch in aufstampfender Bewegung Eindrücke od. Zeichen von bestimmter Form in od. auf etw. gemacht werden; 2) die so eingeprägten Eindrücke und Zeichen, z. B. der Poststempel; übtr. das Merkmal: diese Nachricht trägt den ~ der Unwahrheit; 3) in der Botanik: der Griffel, das Pistill; in Zus.: die **Stempel|abgabe**, eine Steuer oder eine Gebühr; die **~marke**, das **~papier**, vermittels deren die Steuer erhoben wird; der **~schneider**; **stempeln** *tr*, mit Stempel bezeichnen, prägen; übtr.: j. zu etw. ~: 1) ihn zu etw. bewegen (gew. Ausdr.); 2) als etw. erscheinen lassen: zum Verräter.

die **Stenge**, -n: der zur Verlängerung des Mastbaums angesetzte obere Teil.

der **Stengel**, -s, uv.: der biegsame Stiel kleiner Pflanzen; das **~glas**: ein Glas auf dünnem, hohem Stiel.

die **Stenographie**, -(e)n: die Kurz-, Schnellschrift.

die **Steppe**, -n: das dürre, baumlose, flache Land; der **Steppenbewohner**.

steppen *tr* durchnähen; die **Stepp|decke**; die **~nadel**; die **~naht**; die **~seide**; die **Stepperei**, -en; die **Stepperin**, -nen.

sterben* *intr*, m. s.: aufhören zu leben: er starb an den Pocken, eines natürlichen Todes, den Heldentod, über der Arbeit; übtr.: vergehen: alle Freude ist mir gestorben; in Zus.: **sterbens|krank** *a*, das **~wörtchen**, nur mit nicht ein, kein: er sprach die ganze Zeit kein St., auch nicht das Geringste; das **Sterbe|bett**, auf dem j. stirbt od. gestorben ist; auf dem Sterbebett liegen, dem Tode nahe sein; der **~fall**: der eintretende Tod js.; das **~haus**; das **~jahr**, in dem ein gewisser gestorben ist; die **~kasse**: genossenschaftliche Versicherungskasse auf den Todesfall; das **~kleid**; das **~lager**; die **~liste**: Totenliste; der **~tag**; **sterblich** *a*, vergänglich, dem Sterben unterworfen: alle Menschen sind ~; der sterbliche Leib wird zur Erde bestattet; die **Sterblichkeit**, ohne Mz.: 1) das Sterblichsein; 2) das Zahlverhältnis der Sterbenden zur Bevölkerung.

die **Stereometrie**, ohne Mz.: die Lehre von der Ausmessung der Körper.

die **Sterke**, -n: die Kuh.

der **Stern**, -(e)s, -e: 1) allgemeine Bezeichnung der Himmelskörper, volkstümlich auch im Gegensatz zu Sonne und Mond; 2) Körper und Figuren, deren Gestalt einem Stern ähnlich ist; in Zus.: das **Sternen|banner**: das Banner der Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf dem jeder Staat mit einem Stern bezeichnet ist; der **~himmel**; das **Stern|bild**: die Gruppe von Sternen, das Gestirn; der **~deuter**: j., der die Schicksale der Menschen aus den Sternen deuten zu können vorgibt, der Astrolog; **~förmig** *a*, **~hell** *a*, vom Sternenlicht erhellt; die **~karte**: die Abbildung des gestirnten Himmels; die **~kunde**: die Kenntnis der Sterne und ihrer Bewegungen, die Astronomie; **~kundig** *a*; der **~kundige**: der Astronom; die **~schnuppe**: kleiner Teil eines Weltkörpers, der in die Erdatmosphäre gelangend erglüht; die **~warte**: ein Gebäude zur Beobachtung der Gestirne.

der **Sterz**, -es, -e: der Schwanz, bes. der Pflugsterz, die Handhabe des Pflugs.

stet *a*, fest, unbeweglich, beständig: der stete Regen wird viel Schaden anrichten; die stete Zuversicht; **stetig** (stätig) *a*, beständig, festbleibend; die **Stetigkeit**; **stets** *ad*, fortwährend, immer.

die **Steuer**, -n: 1) die Stütze, Unterstützung: ich sage dies zur ~ der Wahrheit, zu ihrer Sicherung; häufiger 2) die Abgabe, bes. der Beitrag der Bürger zur Deckung des staatlichen und städtischen Bedarfs; direkte, indirekte ~; in Zus.: das **~amt**; der **~beamte**; die **~bewilligung**; die **~einheit**: das Einfache des Steuersatzes, das bei der Veranlagung zur direkten Steuer zu Grunde gelegt wird; der **~einnehmer**; **~frei** *a*, **~pflichtig** *a*; der **~satz**; der **~zettel**; das **Steuer**, -s, uv.: das starke am Hinterteil des Schiffs befestigte und bewegliche Blatt, mit dem das Schiff gelenkt wird, das Steuerruder; in Zus.: das **~bord**: die rechte Seite eines Schiffs, wenn man von dem Hinterteil nach vorn sieht; der **~mann**, der das Steuerruder lenkt; das **~ruder**: das Steuer; **steuern** 1) *tr*, (ein Schiff) lenken; *intr*, m. h.: fahren: er, das Schiff steuert nach Westen; 2) *intr*, m. h.: Abgaben bezahlen; *tr*, als

Abgabe bezahlen; 3) *intr.* m. h.: Einhalt tun: dem Übermut, der Unordnung; der **Steu(e)rer**, -s, uv.; die **Steu(e)rung**, -en: das Steuern und die Vorrichtung dazu.

der **Steven**, -s, uv.: der starke Balken, der vorn und hinten den Kiel eines Schiffs nach oben fortsetzt: der Vorder-, Hintersteven.

stibitzen *tr.* scherzh.: stehlen.

der **Stich**, -(e)s, -e: 1) das Stechen; übtr.: der stechende Schmerz; 2) die durch eine Spitze verursachte Öffnung, Verwundung; übtr.: ein Stich durchs Herz; 3) ein in eine Metallplatte gestochenes Bild und der Abdruck davon: der Kupfer-, Stahlstich; 4) beim Kartenspiel: einen ~ machen: mit dem höchsten ausgespielten Blatt die von den andern Mitspielern gespielten Karten nehmen; sprichw.: im Stiche lassen, verräterisch verlassen, ohne Hilfe lassen; ~ halten, Billigung verdienen; in Zus.: das **~blatt**: die Scheibe zum Schutz am Degengriff; übtr.: das Ziel des Witzes und Spottes; die **~flamme**: die durch einen Luftstrom erzeugte schmale spitze Flamme; **~haltig** *a.* die Prüfung vertragend; die **~probe**, übtr.: die Prüfung nur an einzelnen Stellen; die **~säge**: Lochsäge; die **~wahl**: die engere Wahl unter zweien, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben; das **~wort**: das Merkwort im Zwiegespräch, bes. bei Theaterspiel; der **Stichel**, -s, uv.: Werkzeug zum Stechen in Metallplatten; die **Stichelei**, -en: die spöttische, empfindliche Anspielung; **sticheln** *tr.* 1) mit dem Stichel arbeiten; 2) mit der Nähnadel kleine Stiche machen; übtr.: höhnen, aufreizen, spöttische Bemerkungen machen; der **Stichling**, -(e)s, -e: ein kleiner Fisch.

sticken *intr.* m. h.: künstliche Figuren nähen; *tr.* Stoffe mit auf- od. eingenähten Mustern verzieren; in Zus.: die **Stick|arbeit**; das **~muster**; die **~nadel**; der **~rahmen**; die **~seide**; die **Stickerin**, -nen; die **Stickerei**, -en: 1) das Sticken; 2) die gestickte Arbeit.

der **Stick|fluß**: der Lungenschlag, ein krampfartiges Anströmen der Säfte, das den Menschen zum Ersticken bringt; der **~husten**: krampfartiger Husten; die **~luft**, in der man kaum atmen kann; der **~stoff**: ein chemischer Grundstoff, farbloses Gas.

stieben* *intr.* m. s.: in kleinen Teilchen auseinanderfahren: die Funken ~ über die Häuser; die Menschen ~ auseinander.

der **Stief|bruder**: der Halbbruder; die **~eltern**: die angeheirateten, nicht leiblichen Eltern; das **~kind**; die **~mutter**; das **~mütterchen**: eine Gartenblume; **~mütterlich** *a.* übtr.: vernachlässigend, lieblos; die **~schwester**; der **~vater**.

der **Stiefel**, -s, uv.: 1) eine Fußbekleidung, die meistens bis zu den Waden reicht; die **Stiefelette**, -n: der kurze Stiefel, ein Halbstiefel mit niedrigen anliegenden Schäften; 2) ein hohles Behältnis, eine Röhre, in der die Pumpenstange auf- und niederbewegt wird; in Zus.: die **Stiefel|bürste**; der **~haken**: ein Werkzeug zum Anziehen der Stiefel; der **~knecht**: ein Werkzeug zum Ausziehen der Stiefel; die **~sohle**; die **~wichse**; **stiefeln** *tr.* 1) bes. Part. gestiefelt: mit Stiefeln versehen; 2) (Ranken) mit Stangen versehen; *intr.* m. h.: mit langen Schritten gehen; die **Stiefelung**.

die **Stiege**, -n: 1) die Steige, Treppe; 2) eine Anzahl von 20 Stück.

der **Stieglitz**, -es, -e: ein kleiner bunter Singvogel, der Distelfink.

der **Stiel**, -(e)s, -e: 1) die lange, dünne Handhabe an einem Werkzeug, der Griff, das Heft; 2) an Gewächsen der Teil, der Früchte, Blumen und Blätter mit der Pflanze verbindet; **stielen** *tr.* mit einem Stiel versehen; (lang-)**stielig** *a.* mit (langem) Stiel versehen.

der **Stieper** = Steiper.

der **Stier**, -(e)s, -e: 1) der Bulle, Zuchtochs; 2) ein Sternbild; das **~gefecht**; **stier** *a.* unheimlich starr, von den Augen; **stieren** *intr.* m. h.: 1) von Kühen, nach dem Stier verlangen, brünstig sein; 2) starr blicken.

der **Stift**, -(e)s, -e: 1) der dünne, kurze, zugespitzte Körper, bes. der dünne Nagel; 2) das lange, dünne Werkzeug zum Schreiben oder Zeichnen: der Bleistift, Rotstift, Schieferstift; 3) scherzh.: der Junge.

das **Stift**, -(e)s, -e: die zu gottesdienst-

lichem od. wohltätigem Zwecke gegründete Anstalt, mit den dazu nötigen Gebäuden und Personen; die **Stifts|dame**, das **~fräulein**: ein adeliges Mädchen, das in einem adeligen Stift lebt; **stiften** *tr*; gründen, errichten: eine Anstalt, einen Orden ~; übtr.: veranlassen: Frieden, Unfrieden, Gutes ~; der **Stifter**, -s, uv., weibl. -in: der Gründer, der Schenker; der **Stiftler**, -s, uv.: der in einem Stift Lebende; die **Stiftung**, -en: 1) das Stiften; 2) das Gestiftete, Vermächtnis, die Begründung.

der **Stil**, -(e)s, -e: 1) die schriftliche Darstellungsweise, die Schreibart: er schreibt einen guten ~; 2) charakteristische Art der bildenden und darstellenden Kunst: der Baustil; 3) allgemein: die Art und Weise: im großen ~; der alte und der neue ~ in der Zeitrechnung; **stilisieren** *tr*; 1) schriftlich abfassen, darstellen; 2) stilmäßig formen; **stilistisch** *a*, den Stil betreffend; der **Stilist**, -en, -en: j., der die sprachliche Darstellung versteht; die **Stilistik**, -en: die Stillehre.

das **Stilett**, -(e)s, -e: ein kleiner, sehr spitzer Dolch.

still *a* unbeweglich, ruhig, laut- oder geräuschlos, versteckt, heimlich: ~ stehen, stehen bleiben; im Geschäft ist es ~, nicht sehr belebt; eine stille Gegend; die stille Woche, Karwoche; um stilles Beileid bitten, bei einem Sterbefall; ein stiller Geschäftsteilhaber, dessen Teilnahme nicht öffentlich bekannt gemacht ist; das Stille Meer, die Südsee; sprichw.: stille Wasser sind tief; im stillen, unbemerkt, für sich; in Zus. mit Zeitw. trennbar: **still|halten** *intr*; m. h.: ruhig dulden: ich halte still; das **~leben** (Stilleben): ein Bild mit nur leblosen Gegenständen; **~liegen**; **~schweigen**; **~sein**; **~sitzen**; der **~stand**: das Aufhören der Bewegung; **~stehen**; **~vergnügt** *a*; die **Stille**, ohne Mz.: der Zustand des Stillseins; die Laut- oder Geräuschlosigkeit: anfangs herrschte ~, dann erhob sich lauter Lärm; in der ~; in aller ~; in der ~ der Nacht; **stillen** *tr*; zum Stillschweigen bringen, hemmen, löschen, befriedigen: den Durst, den Hunger, das Blut, den Aufruhr ~; die Mutter stillt das Kind, nährt es durch Darreichung der Brust; die **Stillung**, -en: die Handlung des Stillens.

die **Stimme**, -n: 1) die Fähigkeit, mit der Kehle Laute hervorzubringen, die Äußerung von Lauten: die menschliche ~; auch Tiere haben eine ~; er hat eine schöne, hohe, reine ~; seine ~ ist rauh und unangenehm; ich höre mehrere Stimmen durcheinander sprechen; übtr.: darüber herrscht nur eine ~, alles ist einig darin; 2) in der Musik: die erste ~, Sopran; die zweite ~, Alt; ein harmonisch zusammengehöriger Teil einer Komposition: die Stimmen verteilen; 3) die durch Wort oder Zeichen abgegebene Willensmeinung: seine ~ zu etw. geben; du hast in dieser Sache keine ~, nichts zu sagen; Volkes ~ ist Gottes ~; in Zus.: das **Stimm|band**, vgl. **~ritze**; **~begabt** *a* eine schöne Stimme habend; **~berechtigt**, **~fähig** *a*, berechtigt, in einer Beratung seine Stimme abzugeben; die **~gabel**: ein Metallstab, dessen Grundton zum Stimmen der musikal. Instrumente dient; das **~recht**: das Recht, seine Meinung od. sein Urteil über etw. abzugeben; die **~ritze**: die Spalte zwischen den beiden Stimmbändern im Kehlkopf; der **~wechsel**: der Übergang der hohen Knabenstimme in die tiefere Mannesstimme; die **Stimmen|gleichheit**: die gleiche Zahl der Abstimmenden; die **~mehrheit**; das **~verhältnis**; **stimmen** *tr*; Musikinstrumente auf die richtige Höhe des Tons bringen; übtr.: zu etw. bewegen, gemütlich erregen: der Todesfall hat mich ernst gestimmt; ich bin fröhlich gestimmt; *intr*; m. h.: 1) zusammenpassen, harmonieren: die Instrumente stimmen nicht; übtr.: sich ausgleichen, richtig sein: Ausgabe u. Einnahme stimmen; die Rechnung stimmt; 2) seine Stimme abgeben: für od. gegen den Antrag; der **Stimmer**, -s, uv.: j., der Tonwerkzeuge stimmt; (mehr-)**stimmig** *a*, von (mehreren) Stimmen geäußert od. gesungen; die **Stimmung**, -en: 1) die Handlung des Stimmens; 2) der Zustand des Gestimmtseins; 3) der Gemütszustand; 4) der Farbenton, in dem ein Bild gehalten ist; **stimmungsvoll** *a*.

stinken* *intr*; m. h.: übel riechen, einen unangenehmen Geruch verbreiten: der Mist stinkt; es stinkt nach Schwefel; gew.

Ausdr.: er stinkt vor Faulheit, ist sehr träge; das **Stinktier**: ein Säugetier, das eine stinkende Substanz ausspritzt, wenn es verfolgt wird; **stinkig** *a*, übelriechend.

der **Stint**, -es, -e: ein kl. eßbarer Fisch.

das **Stipendium**, -s, -dien: das Unterstützungsgeld, bes. für Schüler und Studenten.

stippen *tr*, eintunken: Kartoffeln in Butter.

die **Stirn(e)**, -en: der Teil des Gesichts über den Augen, der erhabene Teil des Vorderkopfs: übtr.: die ~ bieten, entgegentreten; eine freche ~ haben, unverschämt sein; er hat die ~ dazu, ist frech genug; in Zus.: das **Stirnband**; das **~bein**; der **~knochen**; die **~seite**: Vorderseite.

stöbern *intr*, m. h.: 1) fein regnen oder schneien; unpers.: es stöbert; 2) im Staub suchen; wühlend suchen: er stöbert unter den Büchern; der Hund stöbert im Gebüsch.

stochern *intr*, m. h.: wiederholt stechen, stechend wühlen: er stochert in den Zähnen; der **Stocher**, -s, uv.: der Zahnstocher.

der **Stock**, -(e)s, Stöcke, das Stöckchen: 1) der Stamm, Stumpf, Stengel, von Bäumen und Pflanzen; der Weinstock, Blumenstock, auch für das ganze Gewächs; über ~ und Stein, über alle Hindernisse und Unebenheiten hinweg; 2) der Stecken, Stab, zum Schlagen oder als Stütze, der Spazierstock; 3) klotzförmige Gegenstände: der Opferstock; 4) die Form, in die der Holzschnitt eingeschnitten wird; 5) früher ein Block, an den Verbrecher gefesselt wurden; 6) das Geschoß eines Hauses: er wohnt im ersten ~; 7) übtr.: die Masse, die Hauptmasse, das Stammkapital, der Grundstock, Fond; in Zus.: **stockblind** *a*, ganz blind; der **~degen**: Degen in einem ausgehöhlten Stock; **~dumm** *a*, im höchsten Grad dumm; **~dunkel**, **~finster** *a*, äußerst dunkel, finster; der **~fisch**: der getrocknete Kabeljau; der **~griff**, am Spazierstock; das **~haus**: ein Gefängnis; das **~holz**: Stammholz; die **~prügel** *pl*: ~schläge; **~taub** *a*, gänzlich taub; das **~werk**: das Geschoß eines Gebäudes; der **~zahn**: der Backenzahn; (zwei-)**stöckig** *a*, (zwei) Stockwerke habend; **stöckisch** *a*, hartnäckig schweigend, dickköpfig, trotzig; **stocken** *intr*, m. h.: 1) stecken bleiben, aufhören sich zu bewegen: die Geschäfte stocken; er stockte in der Rede; die Unterhaltung stockt, ist ins Stocken geraten; 2) infolge mangelnder Bewegung oder Nahrung faulen, in dumpfer Luft verderben; in Zus.: der **Stockfleck**, von stockender Feuchtigkeit entstanden; der **~schnupfen**, der nicht fließt; **stockig** *a*, verfaulend; die **Stockung**, -en.

der **Stoff**, -(e)s, -e: 1) der Grund- oder Urbestandteil, die Materie, die Masse; 2) gewebter oder gewirkter ~, Zeug: ~ zum Anzug; 3) übtr.: der Anlaß, der nötige Vorrat, die Grundlage: er bietet viel ~ zu Redereien; ein dankbarer ~, zur weiteren Verarbeitung in Rede oder Schrift; der **~wechsel**: die chemische Umwandlung der Substanzen im pflanzlichen und tierischen Körper; **stoffen** *a*, aus Stoff bestehend; **stofflich** *a*, den Stoff, die Materie betreffend.

der **Stoffel**, -s, uv.: Abkürzung von Christoph; meist: der dumme Mensch; **stoffelig** *a*, tölpelhaft, dumm.

stöhnen *intr*, m. h.: tief und schwer atmen, laut seufzen.

die **Stola**, -len: ein langes Gewand, bes. der Chorrock der Priester; die **Stolgebühren** *pl*, Gebühren für pfarramtliche Handlungen.

die **Stolle**, -n: ein langes Weihnachts-[gebäck aus Kuchenteig.]

der **Stollen**, -s, uv.: 1) der wagerechte Gang in einem Bergwerk; 2) beim Hufeisen der Absatz an beiden Hinterenden.

stolpern *intr*, m. s.: straucheln, anstoßen: er stolpert über jeden Stein; der **Stolperer**; **stolp(e)rig** *a*, leicht stolpernd.

stolz *a*, seiner Vorzüge sich bewußt; seine Vorzüge überschätzend und andere deshalb geringschätzend; der **Stolz**, -es, ohne Mz.: die hohe Meinung vom eigenen Wert; das Gefühl seiner wirklichen oder eingebildeten Vorzüge; auch: Hochmut; **stolzieren** *intr*, m. s.: stolz einhergehen.

stopfen *tr*, 1) eine Öffnung durch Hineinstecken eines Stoffes ausfüllen: einen Kanal ~, so daß das Wasser nicht weiter laufen kann; ein Loch im Kleid ~, es mit Fäden von beiden Seiten her zunähen; Gänse ~, durch gewaltsame Zufuhr von Nahrung mästen; scheinbar *intr*, m. h.: das Gefühl des Vollseins

verursachen: Mehlspeisen stopfen; scherzh.: jm. den Mund ~, ihn zum Schweigen bringen; der Saal ist gestopft voll, so daß die Leute sich drängen müssen; 2) durch Schließen einer Öffnung hemmen, zum Stocken bringen: das Blut; in Zus.: das **Stopfgarn**; die **~nadel**; der **Stopfer**, -s, uv.: 1) j., der stopft; 2) ein Werkzeug zum Stopfen.

stopp! *i* halt!; **stoppen** *tr* zum Anhalten abstellen, anhalten: die Maschine; *intr* m. h.: anhalten (zu ergänzen: das Schiff).

die **Stoppel**, -n: der Stumpf eines abgeschnittenen Halms, bes. des Getreides; in Zus.: das **~feld**: das abgemähte Getreidefeld; **stoppeln** *tr* u. *intr* m. h.: Ährennachlese in den Stoppeln (also nach Aberntung des Feldes) halten; auch hängengebliebenes Obst sammeln; der **Stoppler**, -s, uv.

der **Stöpsel**, -s, uv.: der Pfropfen, der Kork, bes. als Verschluß der Flaschen; **stöpseln** *tr* mit Stöpsel verschließen.

der **Stör**, -(e)s, -e: ein großer Fisch.

der **Storch**, -(e)s, Störche: ein Sumpf- und Zugvogel; in Zus.: das **Storchbein**, übtr.: Person mit langen dünnen Beinen; das **~(en)nest**; der **~schnabel**; übtr.: 1) der Name einer Pflanze; 2) ein Hebezeug, ein Kran; 3) ein Werkzeug zum Vergrößern u. Verkleinern von Zeichnungen.

stören *tr* beunruhigen, hemmen, hindern: ich störe dich, dich in deinem Vergnügen; laß dich nicht stören!; scheinbar *intr* ich störe doch nicht?; der **Störenfried**, -(e)s, -e: der Ruhestörer; die **Störung**, -en: die Handlung des Störens; die Unterbrechung, das Hindernis.

störrig, störrisch *a* unbiegsam, hartnäckig, verstockt: der Mensch ist ~, hat ein störrisches Wesen, das störrische Pferd.

der **Stoß**, -es, Stöße: 1) die heftige Berührung zweier zusammentreffender Körper; übtr.: seinem Herzen einen ~ geben, sich zu etw. zwingen; seine Gesundheit hat einen ~ erhalten, hat sehr gelitten; 2) der aufgeschichtete Haufen: der ~ Holz, der ~ Bücher; in Zus.: die **~axt**: Stichaxt; der **~degen**: gerader, zum Stoßfechten; der **~seufzer**: kurz herausgestoßener; **~weise** *ad* ruckweise;

stoßen* *intr* m. h.: eine rasche Bewegung auf etw. zu ausführen, um es zu treffen: der Ochse stößt mit den Hörnern nach jm.; mit dem Dolch nach jm. ~; von Bläsern: in das Horn ~; übtr.: zufällig treffen, berühren; 1) angrenzen: das Gut stößt an den Wald; 2) begegnen: ich bin auf ihn gestoßen, als ich aus dem Hause trat; auf Schwierigkeiten ~, auf ein Hindernis ~, unvermutet darauf kommen; 3) sich anschließen: die Abteilung stieß wieder zum Haupttheer; 4) rüttelnd sich bewegen: der Wagen stößt; *tr* 1) mit rascher Bewegung treffen: ich habe mich an der Ecke gestoßen; j. in den Abgrund ~; jm. das Schwert in den Leib ~; j. vor den Kopf ~, übtr.: ihn beleidigen; 2) stoßend zermalmen: Pfeffer ~; 3) mit Heftigkeit entfernen: j. vom Throne ~; j. von sich ~, ihn aus seiner Nähe entfernen, übtr.: ihm seine Liebe entziehen; *r* anrennen, heftig dawidergeraten: ich habe mich (mit dem Kopfe) an die Ecke gestoßen; übtr.: er stößt sich daran, daß du mitkommst, er findet ein Bedenken darin; der **Stößel**, -s, uv.: ein Werkzeug zum Stoßen, die Mörserkeule; der **Stößer**, -s, uv.: der Stoßende, bes. der Falke, Habicht; **stößig** *a* geneigt zu stoßen.

stottern *intr* m. h. u. *tr* stockend, mit Anstoß und Wiederholung von Lauten sprechen; der **Stotterer**, -s, uv.: j., der stottert; **stotterig** *a* stotternd.

stracks *ad* geradeaus; sogleich; ohne Umschweif.

strafbar *a* Strafe verdienend; die **~keit**; die **Strafe**, -n: das auf eine unerlaubte Handlung folgende Übel; die Züchtigung; in Zus.: das **Strafamt**: die Obliegenheit des Strafens; die **~anstalt**; der **~antrag**: Antrag auf Bestrafung js.; **~fällig** *a* strafbar; **~frei** *a*; das **~geld**: der Geldbetrag, der als Strafe auferlegt wird; das **~gesetz**, das die Strafen und die Art ihrer Anwendung vorschreibt; die **~kammer**: eine Abteilung des Landgerichts für Strafsachen; **~los** *a* ~frei; die **~predigt**, in der die Strafbarkeit der Laster dargetan wird; der Vorhalt, der Verweis; das **~recht**; die **~rede**; der **~richter**; das **~urteil**; die **~versetzung**, zur Strafe; **strafen** *tr* eine Strafe auf-

erlegen; züchtigen, ahnden, rügen: Gott straft die Bösen; das Laster muß bestraft werden; er strafte seinen Sohn sehr hart; **sträflich** *a*, strafbar, tadelnswert; die **~keit**; der **Sträfling**, -(e)s, -e: j., der Strafe, bes. Gefängnisstrafe, erleidet.

straff *a*, stark angespannt oder ausgedehnt: das ~ angezogene Seil; übtr.: straffe Disziplin; **straffen** *tr*, stark anziehen; die **Straffheit**.

der **Strahl**, -(e)s, -en: 1) die von einem leuchtenden Körper ausgehende gerade Lichtlinie: der Sonnenstrahl, Blitzstrahl; übtr.: ein Schimmer, ein wenig: ein ~ von Hoffnung zeigte sich; 2) von Flüssigkeiten, der mit Gewalt durch eine Öffnung getriebene Strom: der Wasserstrahl; 3) der mittlere Teil des Pferdehufes; die **Strahlenbrechung**, -en: die Abweichung der Lichtstrahlen von ihrer geraden Richtung, die Refraktion; **strahlen** *intr*, m. h.: Strahlen verbreiten; glänzen, leuchten: die Sonne strahlt; sein Auge strahlt vor Freude; **strahlig** *a*, Strahlen ähnlich; Strahlen habend oder bildend; **strählen** *tr*, kämmen.

die **Strähne**, -n: eine Anzahl in einen Zopf oder Büschel zusammengewundner Fäden; die ~ Zwirn, Seide, Haar; (drei-) **strähnig** *a*.

der **Stramin**, -(e)s, -e: ein netzartiges Gewebe zum Besticken.

stramm *a*, 1) straff: die Hosen sitzen ~; 2) kräftig: ein strammer Kerl; die **~heit**: die rasche, durchgreifende Art, z. B. im Dienst.

strampeln *tr*, die Füße schnell zum Stoßen oder Treten bewegen, damit zappeln; *r*, sich bloß ~; der **Strampler**, -s, uv.; die **Strampelei**.

der **Strand**, -(e)s, ohne Mz.: das sich lang hinziehende flache Meeresufer; der Rand der Küste; der **~bewohner**; die **~fischerei**; das **~gut**: Waren, die von Schiffbrüchen herrühren; der **~läufer**, **~pfeifer**: Vogelarten; das **~recht**: das Recht auf Aneignung von Strandgut; der **~vogt**: der Strandaufseher; **stranden** *intr*, m. s.: auf den Strand geraten oder getrieben werden; die **Strandung**, -en: das Stranden.

der **Strang**, -(e)s, Stränge: 1) ein Strick, ein Seil, bes. das zum Anspannen der Zugtiere; übtr.: die Strafe des Erhängens: j. zum ~ verurteilen; 2) Strangähnliches: Nervenstrang, Schienenstrang; über die Stränge schlagen, die vorgeschriebenen Grenzen überschreiten; **strängen** *tr*, mit Strängen anschirren; **strangulieren** *tr*, mit einer Schnur erdrosseln.

die **Strapaze**, -n: die große Anstrengung; **strapazieren** *tr*, anstrengen; schonungslos mit etw. umgehen.

die **Straße**, -n: der lange, breite, öffentliche, fahrbare Verkehrsweg; die Leipziger Straße, die Kaiser-Wilhelm-Straße, die Fürstenstraße; seine ~ ziehen, wandeln; 2) die Meerenge; in Zus.: die **Straßenbahn**; der **~bau**; die **~beleuchtung**; der **~junge**: der Gassenbube; das **~pflaster**; der **~raub**: die gewaltsame Beraubung auf öffentlicher Straße; der **~räuber**; die **~walze**; **straßauf, =ab** *ad*, die Straßen aufwärts und abwärts, von einer Straße zur andern.

sträuben *tr*, starr emporrichten: der Löwe sträubt die Mähne; *r*, sich starr emporrichten: die Haare sträuben sich; übtr.: sich widersetzen: er sträubt sich gegen deine Forderung.

der **Strauch**, -(e)s, Sträuche od. Sträucher: sperrig buschiges Gewächs, bes. mit Holzstengeln; in Zus.: **~artig** *a*, **~förmig** *a*; der **~dieb**: der Wegelagerer, Buschklepper; das **~werk**: das Gesträuch.

straucheln *intr*, m. s. u. h.: anstoßen und stolpern, fallen; übtr.: fehlen, sich vergehen.

der **Strauß**, -es, Sträuße: 1) der Büschel Blumen; 2) der Streit, Kampf: einen harten ~ bestehen.

der **Strauß**, -es, -e: der größte Vogel, mit kurzen Flügeln und langen Füßen; das **Straußenei**; die **~feder**: die Feder dieses Vogels, bes. die zum Damenputz benutzte Schwungfeder. [buch.]

die **Strazze**, -n: die Kladde, das Schmier-

die **Strebe**, -n: die Spreize, die schräg stehende Stütze; der **~balken**; der **~pfeiler**, zur Verstärkung einer Mauer;

streben *intr*, m. h.: seine ganze Kraft auf etw. richten, sich eifrig um etw. bemühen: er strebt nach Reichtum, nach Ehre; all mein Streben war vergebens; der **Streber**,

-s, uv.: j., der schnell und mit allen Mitteln empor zu kommen trachtet; **strebsam** *a* redlich bemüht, etwas zu erreichen; die **~keit**.

die **Strecke**, -n: 1) ein Werkzeug zum Strecken; 2) der in die Länge sich ausdehnende Raum von unbestimmter Größe: eine große ~ Wegs; bergm.: Teil eines gebauten Stollens; weidm.: Wild zur ~ bringen: es töten und als Beute hinlegen; **streckenweise** *adv* nur an einzelnen Stellen, hier u. dort; **strecken** *tr* gerade ausdehnen, recken: Eisen ~; er streckt die Hände gen Himmel; der Weg streckt sich in die Länge; sich nach der Decke ~, sich nach seinen Umständen richten; zu Boden ~, niederwerfen; die Waffen ~, als Zeichen der Ergebung; gestreckter Galopp, ein sehr schneller; in Zus.: das **Streckbett**; das **~eisen**; **streckbar** *a* dehnbar.

der **Streich**, -(e)s, -e: 1) der Schlag, der Hieb: er hat mir einen schmerzhaften ~ versetzt; 2) die listige, mutwillige Tat: sie hat mir einen losen, bösen, dummen ~ gespielt; das ist ein toller ~; die **Streiche**, -n: ein Werkzeug zum Streichen; **streicheln** *tr* sanft streichen, bes. um zu liebkosen od. zu besänftigen; **streichen*** *tr* 1) der Länge nach über etw. hinfahren: das Haar glatt, aus dem Gesicht ~; Butter auf das Brot ~, mit dem Messer auftragen; etw. mit Farbe ~, anmalen; j. mit Ruten ~, schlagen; Ziegel ~, formen; 2) darüber streichend tilgen: eine Schuld ~, für ungültig erklären; 3) seemänn.: herablassen: die Segel; *intr* m. s.: sich leicht und schnell bewegen: das Schiff streicht durch die Wellen; die Vögel ~; in Zus.: das **Streichholz**, bes. das durch Streichen entzündet wird; das **~instrument**: ein Tonwerkzeug, auf dem der Ton durch Streichen der Saiten mit einem Bogen erzeugt wird; das **~orchester**, nur aus ~instrumenten zusammengesetzt; der **~riemen**, um Messer durch Streichen darauf zu schärfen; die **~zeit**: 1) die Begattungszeit mancher Tiere; 2) die Zeit, in der Zugvögel zu streichen pflegen, fortziehen; der **Streicher**, -s, uv.: j., der streicht; die **Streichung**, -en: das Kürzen, die Tilgung.

der **Streif**, -(e)s, -e, der **Streifen**, -s, uv.: der Strich, die (farbige) Linie, das lange, schmale Stück, z. B. Stoff oder Band; die **Streife**, -n: der Streifzug; der **Streifer**, -s, uv.; die **Streiferei**: das Umherstreifen; **streifen** *tr* 1) mit Streifen versehen, nur im Part. **gestreift**: das Fell des Zebras ist gestreift; 2) nur leicht an der Oberfläche berühren: der Schuß hat ihn nur gestreift; 3) über etw. hinfahrend es abnehmen od. entfernen: den Tau von den Gräsern, den Ring vom Finger ~; *intr* m. s.: ohne bestimmtes Ziel bald hierhin, bald dorthin ziehen: durch den Wald ~ (vgl. streichen); in Zus.: das **Streifband**, -(e)s, -bänder: ein Papierstreifen zum Umschließen von Drucksachen zur Postbeförderung; das **~korps**: eine Abteilung Soldaten, die abseits vom Hauptheer tätig ist; der **~schuß**, der nur streift; die **~wache**, die in od. an einem Ort bald hier, bald dort erscheint, die Patrouille; der **~zug**: der Ausflug, bes. die militärische Einzelunternehmung; **streifig** *a* mit Streifen versehen, Streifen habend, gestreift.

der **Streik**, -(e)s, -e od. -s: die Arbeitseinstellung seitens der Arbeiter; der Ausstand; der **~brecher**: j., der auch bei einem Streik weiterarbeitet; **streiken** *intr* m. h.: die Arbeit einstellen.

der **Streit**, -(e)s, -e: die Uneinigkeit, der Zank, der Kampf, mit Worten od. tätlich: ~ über etwas erheben; in ~ geraten; er sucht immer ~; unsere Begierden stehen oft mit unseren Pflichten im ~, im Widerspruch; in Zus.: die **~art**: eine früher übliche Waffe; die **~frage**: eine Frage oder ein Satz, über den man streitet; der **~hammel**: streitsüchtiger Mensch; die **~kräfte** *pl*: bes. Heereskräfte, auch die **~macht**; **~liebend** *a*; die **~lust**; der **~punkt**; das **~roß**: Kampfroß; die **~sache**; die **~schrift**; die **~sucht**: der Hang, Streit zu beginnen; **~süchtig** *a*; **streitbar** *a* kampffähig, mutig, tapfer; **streiten*** *intr* m. h.: widersprechen, zanken, kämpfen: du mußt doch ewig ~!; für das Vaterland ~; das streitet wider die Natur; *r*, sich zanken; sprichw.: sich um des Kaisers Bart ~, um nichts; der **Streiter**, -s, uv.: j., der streitet, der Kämpfer, der Soldat; die

Streiterei, -en: das Gestreite, die Zänkerei; **streitig** (strittig) *a*, dem Streit unterworfen: jm. etw. ~ machen, es ihm absprechen; die Sache ist ~, zweifelhaft, man kann darüber streiten; die **Streitigkeit**, -en: der Streithandel, dauernder Streit.

streng *a*, herb, scharf zusammenziehend auf den Geschmack wirkend: das Obst hat einen strengen Geschmack; übtr.: hart, rauh, scharf, ohne Nachsicht verfahrend, genau, aufmerksam: der Mann ist, verfährt, handelt ~; er hält strenge Ordnung, hat strengen Befehl bekommen; der Winter ist ~; strengstens od. aufs strengste verbiete ich dir das; **~flüssig** *a*, schwer in Fluß zu bringen, beim Schmelzen; **~genommen** *ad*, wenn man's genau nimmt; **~gläubig** *a*, orthodox; die **Strenge**, ohne Mz.: die Schärfe; die Härte, die Genauigkeit; **strengen** *tr*, streng, straff anziehen, anspannen, eig. u. übtr.; vgl. anstrengen.

die **Streu**, -en: das Hingestreute, bes. das untergestreute Stroh usw. für das Vieh; in Zus.: die **~büchse**: die mit Löchern versehene Büchse zum Streuen von Sand usw.; das **~pulver**, auf Wunden zu streuen; der **~sand**, zum Streuen auf frisch Geschriebenes; der **~zucker**: gepulverter, gestoßener; **streuen** *tr*, auseinander werfen, hinwerfen: Sand ~, Geld unter das Volk ~, Rosen auf den Weg ~; das **Streusel**, -s, ohne Mz.: das zum Streuen Dienende; der **~kuchen**; die **Streuung**.

der **Strich**, -(e)s, -e, das Strichelchen: 1) die Handlung des Streichens; 2) die Richtung des Streichens; übtr.: etw. geht mir wider den ~, ist mir unangenehm; 3) die durch Streichen entstandene Linie, der Federzug: der ~ ist krumm geworden; mit wenigen Strichen hat er sein Abbild entworfen; sprichw.: jm. einen ~ durch die Rechnung machen, seinen Plan vereiteln (eig.: die Rechnung als ungültig bezeichnen); einen ~ unter etw. machen, es aufheben, abschließen; nun tue ich keinen ~ mehr, gar nichts; j. auf dem ~ haben, ihm übelgesinnt sein; 4) früher ein Maß, die Linie; 5) die Strecke, der Streifen, der Landstrich: gerade dieser ~ ist vom Unwetter betroffen; in Zus.: der **Strichregen**, der nur einen Strich Landes trifft; der **~vogel**, der wohl fortfliegt, aber innerhalb eines gewissen Gebietes bleibt; Gegens. Zugvogel und Standvogel; **~weise** *ad*, 1) in einzelnen Strichen, Linien; 2) einen Landstrich betreffend.

der **Strick**, -(e)s, -e: ein nicht sehr starkes, aus Flachs, Hanf u. dgl. geflochtenes Seil; übtr.: j., der des Strickes, d. h. des Hängens wert ist, der Galgenstrick, Taugenichts; oft nur scherzh.: Schelm; in Zus.: die **~leiter**: die aus Stricken gemachte Leiter; **stricken** *tr*, Fäden mittels Stricknadeln zu Maschen, zu einem Gewirk verschlingen: einen Strumpf ~; in Zus.: die **Strickarbeit**: Strickerei; der **~beutel**; das **~garn**; das **~muster**; die **~nadel**; der **~strumpf**; die **~wolle**; das **~zeug**: das zum Stricken Nötige; der **Stricker**, -s, uv., weibl. -in; die **Strickerei**, -en: 1) das Stricken; 2) die Strickarbeit.

der **Striegel**, -s, uv.: ein eisernes, kammartiges Werkzeug zum Reinigen der Pferde von Schmutz und Staub; **striegeln** *tr*, mit dem Striegel reinigen.

die **Strieme**, -n: der Streif, der von Schlägen auf dem Körper entsteht; **striemig** *a*.

der **Striezel**, -s, uv. (die Striezel, -n): ein langer, wulstiger Körper, bes. ein Gebäck in solcher Form.

striezen *tr*, quälen (gew. Ausdr.).

die **Strippe**, -n: 1) eine Schlinge zum Ziehen u. Befestigen, z. B. an den Stiefeln, Hosen; 2) ein Gebäck.

strittig, vgl. streitig.

das **Stroh**, -(e)s, ohne Mz.: die Halme des reifen, ausgedroschenen Getreides; auch die übriggebliebenen Halme anderer Feldfrüchte, z. B.: Reis-, Bohnenstroh; sprichw.: ~ im Kopf haben, dumm sein; leeres ~ dreschen, unnützes Zeug tun od. reden; in Zus.: das **~band**: das aus Stroh geflochtene; die **~blume**: 1) eine Gartenblume; 2) künstliche Blume aus Stroh; das **~bund**: eine Menge zusammengebundenen Strohes; die **~butter**: die im Winter gemachte Butter, wo das Vieh mit Stroh gefüttert wird; das **~dach**; die **~decke**: eine aus Stroh geflochtene Decke; **~farben** *a*, hellgelb, strohgelb; die **~flechterei**; das **~geflecht**; **~gelb** *a*; der **~halm**: der lange, hohle Getreidestengel; der **~hut**, aus Strohgeflecht; der **~kopf**:

der Dummkopf; der **~kranz**, aus Stroh; auch als Zeichen der zweifelhaften Jungfernschaft; der **~mann**: 1) eine Vogelscheuche; 2) eine trügerisch vorgeschobene Person; beim Spiel: eine gedachte Person; die **~matte**; das **~papier**; der **~sack**: der mit Stroh gefüllte Sack, bes. als Unterbett; die **~witwe**: die Frau, deren Ehemann verreist ist; der **~witwer**: der Mann während der Abwesenheit seiner Gattin; **strohern** *a*, von Stroh; **strohig** *a*, strohartig.

der **Strolch**, -(e)s, -e: j., der sich lungernd umhertreibt; **strolchen** *intr*, m. s.: ziellos u. müßig umherlaufen.

der **Strom**, -(e)s, Ströme: 1) die sich mächtig fortbewegende Wassermasse, der breite, starkfließende Fluß: das Land ist von vielen Strömen durchschnitten; 2) die flutende Menge: ein ~ von Tränen; das Blut floß in Strömen; ein ~ von Menschen bewegte sich in den Straßen; 3) die Strömung, das Fließen des Wassers, die schnelle Bewegung überh.: vom ~ getragen werden; der elektrische ~; übtr.: im ~ der Zeiten, im schnellen Verlauf; mit dem ~ od. gegen den ~ schwimmen, der herrschenden Richtung folgen od. ihr entgegentreten; in Zus.: **strom||ab(wärts)** *ad*, mit dem Strom; **~an, ~auf(wärts)** *ad*, der fließenden Bewegung des Stroms entgegen; das **~bett**; die **~schnelle**; die **~stärke**: die Stärke des elektrischen Stroms; **~weise** *ad*, strömend, in Strömen; der **~wender**: ein Instrument, um die Richtung des elektr. Stroms zu wechseln; **strömen** *intr*, m. s.: schnell und heftig in Menge fließen, sich ergießen; übtr.: in Masse kommen: alles strömt zu diesem Schauspiel; die **Strömung**, -en: das Strömen; der Zug, die Richtung des Wasserlaufes.

der **Stromer**, -s, uv.: der Landstreicher; **stromern** *intr*, m. h.: sich umhertreiben.

die **Strophe**, -n: die Verbindung mehrerer Verse zu einem metrischen Ganzen.

die **Strosse**, -n: ein Absatz auf Stollen od. in Schachten.

strotzen *intr*, m. h.: reich an Kraft sein, überfüllt sein: der Mensch strotzt von Gesundheit; das strotzende Euter.

strubbelig *a*, unordentlich, wirr, bes. von den Haaren; vgl. struppig.

der **Strudel**, -s, uv.: eine Stelle im Wasser, wo sich dasselbe wirbelnd dreht; übtr.: das unruhige Treiben: er stürzt sich in den ~ der Vergnügungen; der **~kopf**: der unruhige, aufbrausende Mensch; **strudeln** *intr*, m. h.: mit Heftigkeit aufwallen, wirbeln; aufbrausen.

der **Strumpf**, -(e)s, Strümpfe: die, gewöhnlich aus Baumwolle oder Wolle gewebte od. gestrickte Fußbekleidung bis an od. über das Knie; in Zus.: das **~band**: ein Band, womit der Strumpf festgehalten wird; der **~weber**; der **~wirker**.

der **Strunk**, -(e)s, Strünke: der kurze fleischige Pflanzenstengel, z. B. der Kohlstrunk.

die **Strunze**, -n: eine unordentliche, faule Dirne; **strunzen** *intr*, m. h.: müßig einhergehen (gew. Ausdr.).

struppig *a*, unordentlich und borstig emporstehend: ein struppiger Bart; der **Struwwelpeter**: der strubbelige Peter, Titel eines Kinderbuchs.

die **Stube**, -n, das Stübchen: das heizbare Gemach, das Zimmer; in Zus.: der **Stuben||arrest**: das Verbot, die Stube zu verlassen; der **~gelehrte**, der sein Wissen nur aus Büchern schöpft; der **~genosse**; der **~hocker**: j., der wenig an die Luft geht; das **~mädchen**: ein Dienstmädchen für die feineren Arbeiten; die **~tür**.

der **Stüber**, -s, uv.: 1) eine frühere Scheidemünze; 2) ein geschnellter Stoß an die Nase, Nasenstüber.

der **Stuck**, -(e)s, ohne Mz.: der Gipsmörtel; die **Stuckatur**, -en: der Gipsanwurf, bes. an den Zimmerdecken.

das **Stück**, -(e)s, -e, Stückchen, Stücklein: 1) der Teil von etwas, bes. der abgetrennte Teil: ein ~ Brot, Fleisch, Holz, Eisen, Tuch, Feld; übtr.: ich habe ihn ein ~ Weg (Weges) begleitet; da hast du ein schönes ~ Arbeit geleistet; 2) als Zahlwort: ein einzelnes Ding (Mz. unveränderl.): ein ~ Vieh; zwanzig ~ Ochsen; ein ~ Gepäck; ein ~ Geld; ein schönes ~ Geld, viel Geld; ~ für ~, einzeln; 3) als Maß: ein Tuch, Zeug, in seiner ganzen Länge: aus einem ~ kann man mehrere Kleider machen; ein Maß für Getränke, bes. Wein, zu 1200 Liter; 4) ein schweres Geschütz; 5) ein Kunst-

erzeugnis, z. B. Gemälde, Schauspiel, Tonwerk; 6) ganz allgemein: Ding, Hinsicht, Angelegenheit, Beziehung: in diesem ~ hast du recht; in vielen, allen Stücken; von (aus) freien Stücken, freiwillig; sprichw.: große Stücke auf j. halten, ihn hochachten, schätzen; jm. ein ~ od. Stückchen spielen, ihn täuschen, ihm einen Possen spielen; in Zus.: die **Stückarbeit**, die nach dem Stück, stückweise bezahlt wird; das **~faß**: ein großes Faß, das 1200 Liter enthält; der **~gießer**: Kanonengießer; das **~gut**: 1) Kanonenmetall; 2) einzelne Frachtstücke im Gegens. zur Wagenladung; **~weise** *adv* in einzelnen Stücken; das **~werk**: die unvollkommene Arbeit; das Mangelhafte: sein Wissen ist nur Stückwerk; die **~zinsen** *pl*: die bis zum Kauftermin fälligen Zinsen eines Wertpapiers; **stückeln** *tr*; aus Stücken zusammensetzen, flicken; vgl. zerstückeln; die **Stückelung.**

der **Student**, -en, -en: ein der Wissenschaften Beflissener, bes. der Schüler einer Hochschule; die **Studie**, -n: die zur Übung oder als Vorarbeit angefertigte Arbeit eines Künstlers od. Musikers od. eines Gelehrten; **studieren** *intr*, m. h. u. *tr*; sinnen, denken, zu erforschen suchen; bes. sich den Wissenschaften widmen, eine Hochschule besuchen; die **Studierlampe**; das **~zimmer**; der **Studiosus**, uv., -sen (-si), scherzh.: der Studio, -s, -s: der Student; das **Studium**, -s, -dien: jede ernste Beschäftigung mit einer Wissenschaft oder Kunst, die auf Nachdenken u. Unterricht beruht.

die **Stufe**, -n: 1) der Tritt, der Absatz einer Treppe; 2) in Kleidern der eingenähte, bei Bedarf wieder aufzulösende Streifen; 3) im Bergb.: eine zwischen andern eingeschlossene Gesteinschicht; ein Schaustück eines Erzes; 4) in der Musik: die Tonentfernung; 5) der Grad: er steht auf der niedersten ~ der Bildung; in Zus.: die **Stufenfolge**: Reihenfolge in Stufen; **~förmig** *a*, der **~gang**, stufenweis auf- oder abwärts führend; das **~jahr**: jedes siebente Jahr im Leben eines Menschen, von denen angenommen wird, daß der menschliche Körper darin eine Veränderung erleidet; die **~leiter**: die aufeinander folgende Reihe: die Stufenleiter der Ehren; **~weise** *adv*, in oder auf Stufen; allmählich auf oder ab; **stufen** *tr*; in Stufen absetzen, meist in Zus. abstufen; (zwei-)**stufig** *a*, (zwei) Absätze habend.

der **Stuhl**, -(e)s, Stühle, das Stühlchen: 1) ein Gestell mit Rückenlehne, um sich darauf zu setzen; der Sessel; in Zus.: der Nachtstuhl; 2) nur in Zus. ein Gestell zum Tragen gewisser Dinge: der Dach-, Glocken-, Webstuhl; 3) auf bestimmte Personen bezogen: der Heilige (päpstliche) ~, der Thron des Papstes, übtr.: die päpstliche Regierung; der bischöfliche ~; der Lehrstuhl eines Professors; der Meister vom ~, bei den Freimaurern der Vorsitzende einer Loge; 4) der Abort: zu ~ gehen, seine Notdurft verrichten; die Leibesentleerung: keinen ~ (Stuhlgang) haben; sprichw.: jm. den ~ vor die Türe setzen, ihn zum Hause hinausweisen, ihn abweisen; in Zus.: das **Stuhlbein**; der **~flechter**; der **~gang**: die Entleerung der Exkremente und diese selbst; die **~lehne.**

die **Stulle**, -n: die Brotscheibe (mundartl.).

die **Stulpe**, -n: 1) der Deckel; 2) der gekrempte, aufwärts gebogene Rand, bes. der obere steife Teil am Stiefelschaft; der **Stulp(en)stiefel**; die **Stulpnase**; **stülpen** *tr*, einen Deckel od. wie einen solchen auf etw. stürzen: den Hut auf den Kopf, den Deckel auf den Topf.

stumm *a*, lautlos, sprachlos, ohne Stimme, der Sprache beraubt, wortkarg: der Mensch ist ~, macht eine stumme Bewegung; stumme Tränen; ~ wie das Grab; die **Stummheit**, ohne Mz.: das Stummsein; der **~laut**, in der Sprachl.: die Muta.

der **Stummel**, -s, uv.: das kurze, dicke Reststück; bes. der Überrest einer gerauchten Zigarre; vgl. Stumpf.

der **Stümper**, -s, uv.: j., der aus Unwissenheit seine Arbeit sehr unvollkommen leistet, pfuscht; die **Stümperei**, -en; **stümperhaft** *a*, unvollkommen, pfuscherhaft; **stümpern** *intr*, m. h. u. *tr*; auf stümperhafte Art verrichten.

der **Stumpf**, -(e)s, Stümpfe, das Stümpfchen: das kurze, dicke Reststück; der ~ eines Armes, Baumes, eines Lichtes; mit ~ und Stiel ausrotten, vollständig;

stumpf *a*, abgestutzt; nicht scharf: das Messer ist ~; der Winkel ist ~, nicht spitz; übtr.: geschwächt, kraftlos: er ist ~ geworden, geistig schwach; in Zus.: **stumpf|kantig** *a*, die **~nase**, das **~näschen**: 1) eine stumpfe, nicht spitze Nase; 2) eine Person mit einer solchen; der **~sinn**: die Geistesschwäche, Dummheit, der Blödsinn; **~sinnig** *a*, **~wink(e)lig** *a*, Gegens. spitzwinkelig; **stumpfen** *tr*, meist abstumpfen: stumpf machen; die **Stumpfheit**, ohne Mz.: das Stumpfsein.

die **Stunde**, -n, das Stündchen, Stündlein: 1) der 24. Teil des Tages; übtr.: der Zeitpunkt: bis auf diese ~, bis jetzt; zu jeder ~, jederzeit; ich habe von ~ zu ~ gewartet; du kommst zur guten ~, zu rechter Zeit; ganze Stundenlang (vgl. stundenlang) hat er mich warten lassen; abgekürzt: von Stund an, von diesem Augenblick an; sprichw.: js. ~, Stündlein, kommt, naht, hat geschlagen, er muß nun sterben; gerade noch in der elften ~, wo es schon beinahe zu spät ist; 2) die in einer Stunde zurückzulegende Entfernung: die Stadt liegt eine ~ entfernt; 3) der Unterricht: er hat bei ihm ~ im Rechnen; er gibt Stunden, um sein Leben zu fristen; in Zus.: das **Stunden|glas**: die Sanduhr; der **~kreis**: Deklinationskreis eines Gestirns; **~lang** *a*, eine oder mehrere Stunden dauernd; **~weise** *ad*, nach Stunden; der **~zeiger**, auf der Uhr; (zwei-) **stündig** *a*, (2) Stunden dauernd; **stündlich** *a*, jede Stunde geschehend, zu allen Stunden; in Zus.: halbstündlich, zweistündlich; **stunden** *tr*, für eine Zahlung Aufschub geben, sie fristen; die **Stundung**, -en: die Verlängerung der Zahlungsfrist.

der **Sturm**, -(e)s, Stürme: 1) der heftige Wind: der ~ hat viele Bäume entwurzelt; übtr.: die Heftigkeit: ein ~ der Entrüstung braust durch das Land; 2) der heftige Angriff: die Festung wurde mit, im ~ genommen; der Feldherr ließ zum ~ blasen; wir haben den ~ abgeschlagen; ~ laufen, einen schnellen, heftigen Angriff machen; in Zus.: der **Sturm|bock**: der Mauerbrecher, Widder, mittelalterliches Belagerungswerkzeug; die **~flut**: vom Sturm höher getriebene Meeresflut; die **~glocke**: die Glocke, die in Gefahr zum allgemeinen Beistand auffordert; die **~haube**: der Eisenhelm; der **~lauf**; der **~schritt**: stürmender, eilender Schritt; der **~vogel**, dessen Erscheinen angeblich Sturm verkündet; das **~wetter**; der **~wind**: der heftig stürmende Wind; die **Sturmeseile**; **stürmen** *tr*, stürmend angreifen: eine Stadt; den Himmel ~, Unmögliches unternehmen; *intr*, m. h.: 1) in heftiger Bewegung sein: der Wind, es stürmt; 2) in Masse eilen: alles stürmt nach dem Theater; der **Stürmer**, -s, uv.: 1) j., der stürmt; 2) eine hohe Mütze, bes. bei Studenten; **stürmisch** *a*, heftig bewegt, sehr windig; übtr.: ungestüm, leidenschaftlich: stürmischer Beifall, Widerspruch.

der **Sturz**, -es, Stürze: 1) der heftige, jähe Fall: der ~ eines Pferdes; der ~ vom Pferde, in den Abgrund; 2) der Deckel; bes. die Oberschwelle; in Zus.: der **Sturz|acker**: der umgestürzte, frischgepflügte; die **~see**, **~welle**: die hohe brandende und sich überstürzende Welle bei Sturm; die **Stürze**, -n: der Deckel, bes. zu Töpfen; der Schalltrichter an Blasinstrumenten; der **Stürzel** (Sturzel), -s, uv.: der Baumstumpf, bes. die zurückgeschnittene Weinrebe; **stürzen** *intr*, m. s.: 1) heftig fallen: zu Boden, zur Erde oder auf die Erde, aus dem Fenster, vom Pferde, mit dem Pferde ~; 2) sich heftig, eilig bewegen: er stürzte Hals über Kopf in mein Zimmer; *tr*: 1) heftig zu Falle bringen: er stürzte ihn von der Mauer, in die Tiefe; oft *r*, sich plötzlich u. heftig bewegen: er stürzte sich ins Schwert, mitten in die Feinde; übtr.: j. ins Verderben ~; sich in Gefahr ~; j. ~, plötzlich seiner Stellung berauben, entthronen, gewaltsam beseitigen: einen Staatsmann, einen Herrscher, das Königtum ~; 2) umwerfen u. auf etwas decken, stülpen: er stürzte das Faß darauf od. darüber; 3) umbrechen, wenden: den Acker, die Stoppel mit dem Pfluge.

die **Stute**, -n: das weibliche Pferd, das Mutterpferd; die **Stuterei**, -en: die Anstalt, wo Stuten zur Zucht gehalten werden.

der **Stutz**, -es, -e: 1) der Stoß; auf den ~, sofort; 2) das abgekürzte Ding; in Zus.: der **Stutz|bart**: der gestutzte; die **~büchse**, das **~rohr**: der Stutzen; die

~uhr: eine niedrige Standuhr; **stutzen** *tr*, kurz machen, kürzen: er stutzt dem Hund die Ohren; *intr*, m. h.: verwundert zurückprallen: er stutzt bei dem Anblick, über deine Frage; **stutzig** *a*, befremdet, aufmerksam geworden; der **Stutzen**, -s, uv.: eine kurze Büchsflinte; der **Stutzer**, -s, uv.: ein Mensch, der sich durch auffallenden Putz auszeichnet, der Modenarr; **~artig, ~haft** *a*.

die **Stütze**, -n: ein Gerät, das unter od. an etw. gestellt wird, um Halt zu gewähren; übtr.: die Hilfe, der Beistand; **stützen** *tr*, durch einen Pfahl, eine Mauer oder dgl. Halt geben, als Halt dienen; übtr.: aufrecht erhalten, helfen; *r*, auf j.: sich auf j. verlassen.

der **Subalternbeamte**: der untergeordnete, aber nicht Unter-, sondern mittlere Beamte.

das **Subjekt**, -(e)s, -e, in der Sprachl.: die Sache oder Person, von der etwas ausgesagt wird; verächtl.: die Person; **subjektiv** *a*, von der Person ausgehend; persönlich, einseitig.

das **Substantiv**, -(e)s, -e: das Hauptwort; **~isch** *a* als Hauptwort gebraucht.

der **Subtrahend**, -en, -en: die abzuziehende Zahl; **subtrahieren** *tr*, rechnend abziehen; die **Subtraktion**, -en.

die **Suche**, -n: die Bemühung, etwas zu finden; bei d. Jägern: das Spüren auf Wild: auf die ~ gehen; **suchen** *tr* u. *intr*, m. h.: zu finden streben; sich bemühen oder anstrengen, etwas zu erreichen: ich suche den Knaben, nach dem Knaben; hier hast du nichts zu ~; sein Heil in der Flucht ~; er sucht sich zu entschuldigen; der **Sucher**, -s, uv.

die **Sucht**, ohne Mz.: die Krankheit, z. B. die Mondsucht, die Schwindsucht; übtr.: das krankhafte, heftige Verlangen, die große Begier: die ~ zu glänzen; die Putzsucht; **süchtig** *a*, Sucht habend, nur in Zus.: eifersüchtig, mondsüchtig, zanksüchtig. [(mundartl.)]

suckeln *tr* u. *intr*, m. h.: lebhaft saugen.

der **Sud**, -(e)s, -e: 1) das Sieden; 2) das auf einmal durch Sieden Bereitete, z. B. in Brauereien.

der **Süd**, -(e)s, -e: 1) der Südwind; 2) die Mittagsgegend: Nord u. ~; der **Süden**, -s, ohne Mz.: der Mittag, die gegen Mittag liegende Himmelsgegend; in Zus.: **süddeutsch** *a*, der **~länder**; der **~pol**: der äußerste südliche Punkt der Erdachse; **~östlich** *a*, die **~see**: das große Weltmeer zwischen Asien und Amerika, der Stille Ozean; **~wärts** *ad*, nach Süden zu; **~westlich** *a*, der **~wind**; **südlich** *a*, gegen Mittag gelegen und darauf bezüglich.

der **Sud(d)er**, -s, ohne Mz.: der Schmirgel (2).

die **Sudelei**, -en: 1) die schmutzige Art zu arbeiten, bes. zu schreiben; 2) solche Arbeit selbst; **sudeln** *intr*, m. h. u. *tr*, schmieren, nachlässig arbeiten; der **Sud(e)ler**, -s, uv.; **sud(e)lig** *a*.

süffig *a*, angenehm zu trinken.

das **Suffix**, -es, -e: die angehängte Silbe.

die **Suhle**, -n: eine Wasserlache im Walde, in der sich das Wild abkühlt; **suhlen, sühlen** *intr*, m. h.: sich darin wälzen; auch: faul herumliegen.

die **Sühne**, -n: 1) die Büßung, bes. zur Tilgung einer Schuld; 2) der Vergleich, die Aussöhnung; der **~versuch**: der Versuch der Aussöhnung; **sühnen** *tr*, wieder gut machen, für etwas büßen; das **Sühnopfer**: das Versöhnungsopfer; die **Sühnung**: die Abbüßung.

die **Suite**, -n: 1) das militärische Gefolge; 2) in der Musik: ein mehrsätziges Tonstück.

der **Sultan**, -s, -e: der türkische Kaiser.

die **Sulze, Sülze**, -n: 1) die Salzbrühe (vgl. Sole); 2) die Salzlecke für das Wild; 3) eine gallertartige mit Salz und Essig angemachte kalte Speise.

summarisch *a*, kurz zusammengefaßt: die Posten einer Rechnung ~ angeben; übtr.: ein summarisches Verfahren, ein abgekürztes, ohne Rücksicht auf Vorschrift u. Gesetz; die **Summe**, -n, das Sümmchen: die beim Zusammenzählen gefundene Zahl; der Betrag, die Menge; **summieren** *tr*, zusammenzählen; *r*, aus einzelnen kleinen Beträgen nach und nach zu einer Menge anwachsen, sich ansummen.

summen *intr*, m. h.: einen dumpfen und gleichmäßigen Laut von sich geben, bes. von den Bienen; *tr*, ein Liedchen ~, murmelnd singen.

der **Sumpf**, -(e)s, Sümpfe: das seichte, stehende Gewässer mit morastigem, weichem Boden; in Zus.: der **~bewohner**; die

~gegend; das **~land**; die **~luft**; **sumpfig** *a*, schlammig u. wasserreich.

der **Sums**, -fes, ohne Mz.: das Gesumm (gew. Ausdr.): er macht viel oder einen großen ~ davon, viel Gerede; **sumsen** = summen.

der **Sund**, -(e)s, -e: die Meerenge, bes. die zwischen Seeland und der schwedischen Küste.

die **Sünde**, -n: die Übertretung eines Gesetzes, bes. der göttlichen Gebote; die Handlung, durch die ein solches Gesetz übertreten wird; in Zus.: das **Sünden|bekenntnis**; der **~bock**: eine Person, die für die Sünden anderer zu büßen hat; der **~erlaß**; der **~fall**; das **~geld**: 1) sündhaft verdientes; 2) außerordentlich viel Geld; das **~leben**: das sündige; der **~lohn**; der **Sünder**, -s, uv., weibl. -in: der Übertreter eines (göttlichen) Gesetzes; die **Sündflut** (richtiger: Sintflut, d. i. große Flut): die allgemeine Überschwemmung zur Zeit Noahs; **sündhaft** *a*, zu sündigen geneigt, sündig; **sündig** *a*, mit Sünden behaftet; **sündigen** *intr*, m. h.: eine Sünde begehen; **sündlich** *a*, den göttlichen Gesetzen zuwider, einer Sünde gleich; **sündlos** *a*.

der **Superintendent**, -en, -en: der erste evangel. Geistliche eines Bezirks.

der **Superlativ**, -(e)s, -e: die höchste Steigerungsstufe, z. B. von reich: der reichste.

die **Suppe**, -n, das Süppchen: gekochte flüssige Speise, die mit dem Löffel gegessen wird; scherzh.: da hast du dir eine schöne ~ eingebrockt, dich in eine böse Verlegenheit gebracht; die **Suppenkelle**: der Schöpflöffel; **suppen** *intr*, m. h.: Suppe genießen.

surren *intr*, m. h.: schwirrend summen.

suspendieren *tr*, 1) aufschieben; 2) vorläufig des Amts entheben; die **Suspension**, -en.

süß *a*, sehr angenehm auf die Geschmacksnerven wirkend; Gegensatz von sauer oder bitter: der Honig ist ~; das süße Wasser, Gegensatz Meerwasser; übtr.: höchst angenehm, lieblich, schmeichelnd: ein süßes Kind; es ist ein süßes Gefühl, gelobt zu werden; er will ihn mit süßen Worten gewinnen; in Zus.: der **Süß|apfel**; das **~holz**, eine Pflanzenwurzel; die **~kirsche**; das **~maul**: j., der gern Süßigkeiten ißt; das **~wasser**, Gegens. Meerwasser; **süßen** *tr*, süß, angenehm machen; besser: versüßen; die **Süßigkeit**, -en: 1) der Zustand des Süßseins; 2) die süße Sache, Zuckersache u. dgl.; **süßlich** *a*, ein wenig süß; übtr.: 1) schmeichlerisch; 2) übermäßig empfindsam.

das **Symbol**, -(e)s, -e: das Sinnbild; **symbolisch** *a*.

die **Symmetrie**, ohne Mz.: das Gleichmaß; **symmetrisch** *a*.

die **Sympathie**, -(e)n: 1) das Mitleiden; die Mitempfindung; 2) die Seelenverwandtschaft; Zuneigung; 3) die Wunderkur; **sympathisch** *a*, innerlich verwandt.

die **Symphonie** (Sinfonie), -(e)n: ein Tonwerk für das ganze Orchester.

das **Symptom**, -(e)s, -e: das Kennzeichen; bes. die Krankheitserscheinung; **symptomatisch** *a*, kennzeichnend.

die **Synagoge**, -n: das Gotteshaus der Juden.

der **Syndikus**, uv., -dici: der ständige Rechtsbeistand (einer Bank, Gemeinde).

die **Synode**, -n: eine kirchliche Versammlung. [Wort.]

das **Synonym**, -s, -e: das sinnverwandte

die **Syntax**, uv., -en: die Lehre von der Satzbildung; **syntaktisch** *a*.

die **Syphilis**, ohne Mz.: die Lustseuche, eine Geschlechtskrankheit.

das **System**, -(e)s, -e: die geordnete Einteilung und zweckmäßige Zusammenstellung zusammengehörender Gedanken oder Handlungen; die Grundlage des Handelns oder Wirkens; **systematisch** *a*, planmäßig geordnet, nach festen Grundsätzen.

die **Szene**, -n: 1) die Bühne; 2) der Auftritt, als Teil eines Dramas u. als auffälliger Vorgang überhaupt: das war eine böse ~!; die **Szenerie**, -(e)n: 1) die Bühnenausstattung; 2) die Landschaft, wie sie sich unsern Augen darstellt.

T.

das **T, t**, ist der zwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabets, ein Mitlaut; das **th** kommt nur in Fremdwörtern und Eigennamen vor; das **tz** steht nur dann, wenn der vorhergehende Vokal kurz ist: Katze, Spitze.

der **Tabak**, -(e)s, -e: der Name einer Pflanze, deren Blätter zu Rauch- und Schnupftabak verarbeitet werden: ~ rauchen; in Zus.: der **Tabak|(s)bau**; der **~beutel**, für Rauchtabak; das **~blatt**; der **~dampf**; die **~dose**, namentl. zu Schnupftabak; die **~fabrik**; die **~pfeife**; der **~qualm**, **~rauch**; der **~schnupfer**.

die **Tabelle**, -n: das übersichtliche Verzeichnis, die Übersicht, Liste; **tabellarisch** *a*, übersichtlich in Listenform geordnet.

der **Tadel**, -s, uv.: 1) die Rüge eines Fehlers, die Mißbilligung durch Worte; 2) die Unvollkommenheit, der Mangel: ohne ~; keinen ~ finden an jm. od. an etw.; in Zus.: **tadel|frei**; **~haft** *a*, Tadel verdienend; **~los** *a*, die **~lust**; **~lustig** *a*, die **~sucht**; **~süchtig** *a*, das **~wort**; der **Tadler**, -s, uv.: der Tadelnde; **tadeln** *tr*, Fehler rügen, j. zurechtweisen: er findet an allem etwas zu tadeln; **tadelns|wert**; **~würdig** *a*.

die **Tafel**, -n, das Täfelchen: der ebene Körper, der ungleich länger und breiter ist, als dick, bes. die Schreib- od. Rechentafel: eine ~ Schokolade; 2) der große Tisch, bes. der Eßtisch; 3) ein mit Speisen besetzter Tisch u. die Mahlzeit selbst: sich zur ~ setzen; offene ~ halten; in Zus.: der **Tafel|aufsatz**; der **~decker**; die **~form**; **~förmig** *a*, das **~glas**, in Tafeln; die **~musik**, bei der Mahlzeit; das **~öl**; die **~runde**: Tischgesellschaft; das **~werk** (Täfelwerk): die Verkleidung einer Wand od. Decke mit Holztafeln; **tafeln** *intr*, m. h.: speisen; **täfeln** *tr*, (eine Wand, die Decke) mit Brettern zierlich bekleiden; die **Täfelung**, -en.

der **Taft** (Tafett), -(e)s, -e: ein leichter, glatter Seidenstoff; **taften** *a*, aus Taft.

der **Tag**, -(e)s, -e: 1) die Zeit der Helle, im Gegens. zur Nacht: der Anbruch des Tages; am hellen Tage; ich kann bei Tage nicht schlafen; er steht auf, sobald es ~ wird; tagsüber, während des Tags; 2) der Zeitraum von 24 Stunden, innerhalb dessen die Achsendrehung der Erde erfolgt: ich verreise auf fünf Tage; sprichwörtl. und in bestimmten Redensarten: nächster Tage, dieser Tage, in der nächsten Zeit, in wenigen Tagen; in unseren Tagen, in der gegenwärtigen Zeit; von ~ zu Tage, von einem ~ zum andern; heutigestages, heutzutage, in der Jetztzeit; eines Tages, einst; Tags oder tags darauf, zuvor; aber: des Tags; ganze Tage lang; er bringt seine Tage, sein Leben, traurig hin; es wird ~ in meinem Gehirn, ich fange an einzusehen, zu begreifen; dem lieben Gott den ~ abstehlen, müßig gehen, nichts tun; in den ~ hineinleben, sich um nichts sorgen und kümmern; es ist noch nicht aller Tage Abend, es kann also noch anders werden; etw. an den ~ bringen, zu Tage (zutage) fördern, ans Licht bringen, offenkundig machen; an den ~ kommen, bekannt werden; es liegt klar am Tage, es ist offenbar; in Zus.: **tag|aus**, **~ein** *ad*, jeden Tag; die **~fahrt**: die behördlich anberaumte Verhandlung, der Termin; der **~falter**, **~schmetterling**; **~hell** *a*, die **~schicht**: die (bergmännische) Arbeitszeit während des Tages; die **Tag- und Nachtgleiche**, vgl. Nacht; die **Tage|arbeit**: die Arbeit bei Tage, vgl. der Tagebau; der **~bau**: der bergmännische Abbau an der Oberfläche; das **~blatt**: eine Zeitung, die täglich erscheint; das **~buch**, in das man die täglichen Vorfälle schreibt; der **~dieb**: der Müßiggänger; **~gelder** *pl*, nach Tagen berechnete Entschädigung für außerordentl. Dienste; **~lang** *a*, mehrere Tage hintereinander dauernd; der **~löhner**, der um täglichen Lohn arbeitet; der **~marsch**, die **~reise**: 1) einen Tag während; 2) als Wegemaß; **~weise** *ad*, für jeden Tag; an jedem Tag; das **~werk**: die Arbeit eines Tages; das tägliche Wirken überh.; der **Tages|anbruch**; das **~ereignis**: das augenblicklich wichtigste;

das **~licht**; die **~neuigkeit**; die **~ordnung**: die Reihenfolge der für den Tag vorliegenden Geschäfte, bes. in gesetzgebenden Versammlungen; die **~stunde**; die **~zeit**; **tagen** *intr*, m. h.: 1) taghell werden: der Morgen tagt; 2) sich zur Beratung versammeln: das Abgeordnetenhaus tagt heute zum ersten Mal; **täglich** *a*, was alle Tage ist oder geschieht; verstärkt auch **tagtäglich** *ad*; **tägig**, nur in Zus., z. B. dreitägig, 3 Tage dauernd; die **Tagung**, -en: Beratung, Verhandlung.

die **Taille**, -n: 1) die Einbiegung über den Hüften; 2) bei Frauen die den Oberkörper bedeckende Kleidung, das Leibchen.

das **Takel**, -s, uv.: ein Hißtau am Mast; der Flaschenzug; die **Takelage**, das **Takelwerk**, ohne Mz.: das Tauwerk, alles zur Haltung der Masten und Regierung der Segel dienende Tauwerk, im weiteren Sinn auch mit Einschluß des Rundholzes, der Blöcke und Segel; scherzh.: das **Takelzeug**: Lumpengesindel; **takeln** *tr*, mit Takelwerk versehen, meist in Zus.: ab-, auftakeln; die **Takelung**, -en: das Takelwerk.

der **Takt**, -(e)s, -e: 1) das Gefühl, bes. das feine Gefühl für das Richtige, Schickliche: er besitzt viel ~; 2) in der Musik das Zeit- und Tonmaß: er kann nicht ~ halten, kommt aus dem ~, bleibt im ~; sprichw.: er läßt sich durch nichts aus dem ~ bringen, weiß immer, was er zu tun hat; in Zus.: die **Taktart**, in der Musik, z. B. der Dreiachteltakt; **~fest**, **~voll** *a*, fest im Einhalten des richtigen Zeitmaßes; übtr.: das Gefühl fürs Rechte und Geziemende besitzend; Gegens.: **~los** *a*, **~mäßig** *a*, im richtigen, gleichen Takt; der **~messer**: Instrument zur Bestimmung der Schnelligkeit des Zeitmaßes eines Tonstücks; der **~stock**: Dirigentenstab; **taktieren** *intr*, m. h.: den Takt schlagen, angeben.

die **Taktik**, ohne Mz.: die Lehre von der Führung und Verwendung der Truppen; **taktisch** *a*, ihr entsprechend; planvoll, sachgemäß; der **Taktiker**, -s, uv.

das **Tal**, -(e)s, Täler: der lange Erdeinschnitt mit Gefälle, die zwischen Bergen liegende Gegend; in Zus.: der **Talbewohner**; **~(ab)wärts** *ad*, die **~landschaft**; die **~sohle**.

der **Talar**, -(e)s, -e: die Amtstracht der Geistlichen, Richter usw.; langes, bis auf die Füße reichendes Gewand.

das **Talent**, -(e)s, -e: die Naturgabe, die Fähigkeit; im Altertum: ein Gewicht u. die Bezeichnung einer Geldsumme von etwa 5000 ℳ; **talentvoll** *a*, viel Talent besitzend, reichbegabt.

der **Taler**, -s, uv.: eine Silbermünze von 3 Mark Wert.

der **Talg**, -(e)s, ohne Mz.: das in den Zellgeweben befindliche Fett, das Unschlitt; das **~licht**, mit Mz. -e: die aus Talg gemachte Kerze; **talgig** *a*, talgartig, voll Talg; **talgen** *tr*, mit Talg bestreichen.

der **Talisman**, -(e)s, -e: ein schützendes, glückbringendes Zauberding, das man immer bei sich trägt.

der **Talk**, -(e)s, -e: ein sich fettig anfühlendes Mineral aus doppelt kieselsaurer Magnesia; die **~erde**.

der **Tambour**, -s, -s (-e): der Trommelschläger.

der **Tand**, -(e)s, ohne Mz.: das eitle, unnütze Gerät; **tändeln** *intr*, m. h.: spielen, zur Belustigung sich mit Kleinigkeiten beschäftigen; auch: Liebelei treiben; die **Tändelei**, -en; der **Tändler**, -s, uv.; **tänd(e)lig** *a*.

der **Tang**, -(e)s, -e: eine Meeralgenart, [das Seegras.]

die **Tangente**, -n: eine Linie, die den Kreis an einem Punkt berührt.

der **Tank**, -(e)s, -e: ein großer Behälter für Öl u. a. Flüssigkeiten.

die **Tanne**, -n: ein Nadelholzbaum; in Zus.: der **Tannenapfel** = **~zapfen**; der **~baum**; das **~gehölz**; das **~holz**; die **~nadel**; das **~reis**; der **~wald**; der **~zapfen**: das Samengehäuse der Tanne; **tannen** *a*, das **Tannicht**, -(e)s, -e: Tannenwäldchen.

die **Tante**, -n: die Base, die Muhme, Vaters od. Mutters Schwester.

der **Tanz**, -es, Tänze, das Tänzchen: die Bewegung in bestimmtem Zeitmaß und künstlichen Schritten, das Hüpfen; der Reigen; einen ~ mit jm. haben: einen ärgerlichen Auftritt; in Zus.: der **Tanzbär**, zum Tanz abgerichtet; der **~boden**:

Tanzsaal, Tanzplatz; das **~fest**; die **~kunst**; der **~lehrer**; die **~lust**; der **~meister**: Lehrer der Tanzkunst; die **~musik**; der **~saal**; der **~schuh**; die **~stunde**: Unterricht im Tanzen; **tanzen** *intr*, m. h.: sich in taktmäßiger, kunstvoller Weise bewegen; *tr*, einen Walzer **~**; *r*, sich halb tot, müde **~**; der **Tänzer**, -s, uv., weibl. -in, -innen: j., der tanzt.

das **Tapet**: der Teppich; nur in der Wendung: etw. aufs ~ bringen, zur Sprache bringen; die **Tapete**, -n: die, jetzt meist aus Papier bestehende, Wandbekleidung; **tapezieren** *tr*, mit Tapeten bekleiden; der **Tapezier**, -s, -e, **Tapezierer**, -s, uv.; die **Tapezierung**.

tapfer *a*, kühn, heldenmütig, ausdauernd in Gefahr; die **~keit**: der Heldenmut.

tappen *intr*, m. h. u. s.: plump und unsicher auftreten oder zugreifen, ungewiß anfühlen; im Finstern **~**, unsicher sein; **täppisch** (tappig) *a*, ungeschickt, schwerfällig; der **Taps** (Hanstaps), -ses, -se: der Ungeschickte.

die **Tara**, ohne Mz.: das Gewicht der Umhüllung von Waren und der Abzug dafür; **tarieren** *tr*, die Umhüllung abwägen.

der **Tarif**, -(e)s, -e: die Preisangabe, das [Preisverzeichnis.]

die **Tarnkappe**, -n: eine unsichtbar machende Kappe in der Sage.

die **Tasche**, -n: ein Beutel, um allerlei Dinge darin bei sich zu tragen, er sei nun in den Kleidern festgemacht oder nicht; bei den Jägern: das weibl. Glied des Wildes; in Zus.: das **Taschenbuch**, das man bequem in die Tasche stecken kann; der **~dieb**: j., der Leuten das Geld usw. aus den Taschen stiehlt; das **~format**, von Büchern; das **~geld**, zur Bestreitung kleiner Ausgaben; der **~kalender**; der **~krebs**; das **~messer**: in der Tasche zu tragendes Klappmesser; der **~spieler**: j., der mittels Geschwindigkeit und Täuschung Kunststücke ausführt; die **~spielerei**; das **~tuch**: das Nastuch; die **~uhr**; der **Täschner**, -s, uv.: ein Handwerker, der Taschen verfertigt.

die **Tasse**, -n, das Täßchen: eine kleine Trinkschale, bes. für warme Getränke.

die **Taste**, -n: das Griffbrettchen an dem Piano, der Orgel usw.; **tasten** *tr*, mit der Hand befühlen; *intr*, m. h.: herumfühlen; der **Taster**, -s, uv.; der **Tastsinn**: die Fähigkeit der Haut, bes. der Fingerspitzen, durch Betasten die Beschaffenheit eines Gegenstandes zu erkennen.

die **Tat**, -en: das ins Werk Gesetzte, Getane, das Verübte: die große, die böse **~**; in der **~**, fürwahr, wirklich; in Zus.: der **~bestand**: die Merkmale einer strafbaren Handlung; der **~beweis**: Beweis durch die Tat; die **~kraft**: Entschiedenheit; die **~sache**: die wirklich geschehene; **~sächlich** *a*, wirklich; der **Tatendrang**; der **~durst**; **~los** *a*; **~reich** *a*; der **Täter**, -s, uv.: j., der eine Tat begangen hat, der Ausüber einer Tat; die **~schaft**; **tätig** *a*, eifrig arbeitend, wirksam; die **~keit**, -en; **tätlich** *a*, durch die Tat sich äußernd; die **~keit**, -en: die Handgreiflichkeit; der körperliche Angriff.

tätowieren *tr*, den Körper od. Teile davon mit eingeritzten Punkten und Zeichnungen bedecken.

die **Tatsche**, -n: die breite, plumpe Hand; **tatschen** *tr*, klatschend aufschlagen; **tätscheln** *tr*, liebevoll streicheln.

die **Tatze**, -n: die breite Klaue, der breite haarige Fuß, bes. der Raubtiere; übtr.: die plumpe Hand; schmeichelnde Verkl.: das Tätzchen.

das **Tau**, -(e)s, -e: ein starkes Seil, bes. auf Schiffen; das **~werk**, ohne Mz.: die sämtlichen Taue auf einem Schiff.

der **Tau**, -(e)s, ohne Mz.: die Feuchtigkeit, die sich in klaren Nächten durch Wärmeausstrahlung bes. an Pflanzen absetzt; **tauen** *intr*, m. h., unpers.: Tau erzeugen, Feuchtigkeit ansetzen: es hat getaut; *tr* u. *intr*, m. s.: durch wärmere Luft schmelzen; in Zus.: der **Tautropfen**; das **~wetter**: die auf Frost folgende gelinde Temperatur; **tauig** *a*, betaut.

taub *a*, 1) gehörlos: das Kind ist **~** geboren; übtr.: er ist **~** gegen alle Bitten, Vorstellungen; tauben Ohren predigen; 2) ohne Inhalt, leer: eine taube Nuß, leere; ein taubes Ei, ohne befruchtenden Keim; die **Taubheit**; **taubstumm** *a*, taub und stumm zugleich.

die **Taube**, -n, das Täubchen: eine Vogelart; der **Tauber** (Täuber): die männl. Taube; die **Täubin**: die weibl. Taube;

die **Taubenpost**: Botschaftsbeförderung durch Brieftauben; der **~schlag**: der Aufenthaltsort, der Stall für Tauben; die **~zucht**.

tauchen *tr*, in eine Flüssigkeit niederdrücken: den Kopf, die Hand in Wasser ~; *intr*, m. h.: sich untertauchen: er hat oft getaucht, ist oft unter Wasser gegangen; der **Taucher**, -s, uv.: j., der taucht; ein Wasservogel; die **~glocke**: eine Vorrichtung zum längeren Verweilen unter Wasser.

die **Taufe**, -n: 1) die Besprengung mit Wasser als Sakrament, durch das der Täufling in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wird: ein Kind aus der ~ heben, über die ~ halten; die äußere Feier dabei: auf der ~ ging's lustig her; 2) die feierliche Einweihung und Namengebung von Glocken, Schiffen; **taufen** *tr*, die Taufe erteilen, auch in bezug auf den dem Täufling erteilten Namen; scherzh.: mit Wasser versetzen: den Wein ~; in Zus.: das **Taufbecken**; der **~bund**: der durch die Taufe bezeugte mit Gott; die **~gebühr**; das **~geschenk**: Patengeschenk; der **~gesinnte**: Mennonit; die **~handlung**; der **~name**: Vorname, den man bei der Taufe erhält; der **~pate**: ~zeuge; der **~schein**: die Urkunde über eine vollzogene Taufe; der **~schmaus**; der **~stein**; der **Täufer**, -s, uv.: der Taufende; der **Täufling**, -(e)s, -e: j., der getauft wird.

taugen *intr*, m. h.: nützlich, brauchbar sein; der **Taugenichts**, uv., -se: der nichtsnutzige, unbrauchbare Mensch; **tauglich** *a*, brauchbar, dienlich, tüchtig; die **tauig**, vgl. Tau. [**Tauglichkeit**.]

der **Taumel**, -s, ohne Mz.: der Zustand des unbewußten Hin- und Herwankens, z. B. im Rausch; der Schwindel; übtr.: der Freudentaumel: die höchste Freude; **taumeln** *intr*, m. h.: hin u. her schwanken; **taum(e)lig** *a*, schwankend.

der **Tausch**, -es, -e: die Handlung der Auswechselung, die Veräußerung einer Sache gegen eine andere; **tauschen** *tr* u. *intr*, m. h.: umwechseln, umsetzen, durch Tausch erhalten: wir wollen die Pferde od. mit den Pferden ~; mit ihm möchte ich nicht ~, nicht an seiner Stelle sein; der **Tauschhandel**; **~weise** *ad*, die **Tauscherei**: das Tauschen.

täuschen *tr* u. *intr*, m. h.: durch falschen Schein zu einer unrichtigen Ansicht od. Meinung bringen, eine irrige Erwartung erregen, irre führen, betrügen: er hat alle in ihrer Erwartung getäuscht; das Auge täuscht oft; auch der Klügste kann sich ~; er ist seinem Bruder täuschend ähnlich, so daß man beide verwechseln kann; die **Täuschung**, -en: die Verblendung, der Trug. [arbeit.]

Tauschierarbeit: eine eingelegte Metall-

tausend: eine Grundzahl, zehnmal hundert; sie ist unabänderlich: tausend, fünftausend Mann (Soldaten); tausend Männer; viel tausend Menschen, aber: viele Tausende von Menschen; das **Tausend**, -(e)s, -e: ein Ganzes, das aus tausend Einheiten besteht; Tausende von Menschen; es geht in die Tausende; Tausende gingen verloren; als *i* (ei) der Tausend!, potztausend!, um Erstaunen oder Ärger auszudrücken; der **Tausender**, -s, uv.: der Tausendmarkschein; **tausenderlei**, unveränderl. *a*, von tausend verschiedenen Arten; **~fältig** *a*; **~jährig** *a*; der **~fuß** od. **~füß(l)er**: ein Gliedertier mit vielen Füßen; der **~künstler**: der sehr geschickte Mensch; der **~sasa**, -s, -s: ein gewandtes, flottes Bürschchen; das **~schön(chen)**: eine Blume; der **~ste** *a*, der letzte unter Tausenden, der Reihe nach; **~stens** *ad*, das **~stel**: der tausendste Teil; **~weise** *ad*, in Summen von tausend, zu Tausenden.

die **Taxe**, -n: die festgesetzte Gebühr, die Abschätzung; der **Taxameter**, -s, uv.: der Fahrpreisanzeiger; die **~droschke**; die **Taxation**, -en: die Abschätzung; der **Taxator**, -s, -en: der Abschätzer; **taxieren** *tr*, schätzen, den Wert bestimmen.

die **Technik**, ohne Mz.: 1) das kunstmäßige Verfahren, die künstlerische Tätigkeit und Handfertigkeit; 2) im Gegens. zu Kunst: die Gesamtheit der praktischen Beschäftigungsarten; der **Techniker**, -s, uv.; **technisch** *a*, gewerblich; ein technischer Ausdruck: Kunstausdruck.

der **Teckel**, -s, uv.: der Dackel, der Dachshund.

der **Tee** (Thee), -s, -e (-s): die getrockneten Blätter der Teestaude und das da-

von bereitete Getränk: j. zum ~ einladen, zur Teegesellschaft; laß dir ~ kochen, scherzhafte Abweisung; in Zus.: das **Teebrett**, die **~büchse**; die **~kanne**; der **~kessel**, auch übtr.: Dummkopf; der **~löffel**; die **~tasse**.

der **Teer**, -(e)s, -e: Name dickflüssig-schmieriger Öle, wie sie aus der trockenen Destillation von Holz-, Stein- od. Braunkohle gewonnen werden; in Zus.: die **Teerbrennerei**; die **~jacke**, scherzh.: der Matrose; der **~ofen**; der **~quast**; die **~schwelerei**; die **~tonne**; **teeren** *tr*; mit Teer beschmieren; **teerig** *a*, Teer enthaltend, mit Teer behaftet.

der **Teich**, -(e)s, -e: das kleine stehende Gewässer; der Weiher.

der **Teig**, -(e)s, -e: das Dickbreiige, die geknetete Masse, z. B. der Brotteig; **teigig** *a*; **teig** *a*, von Obst: überreif, halbfaul.

der (das) **Teil**, -(e)s, -e, das Teilchen: das von einem Ganzen Abgetrennte, das Stück eines Ganzen; der Abschnitt; ein Zugeteiltes, der Anteil, der ~, den j. bei einer Teilung erhält: der vordere, hintere, obere ~; der beste ~ des Bratens; der schönste ~ der Stadt; der schwierigste ~ der Arbeit; der größere, größte, kleinste ~; etwas in 2, 3 Teile teilen; der zweite, dritte ~; ein Dritteil od. Drittel; der erste, zweite ~ von Schillers Werken; an etw. teilhaben, dabei beteiligt sein; teilnehmen, Anteil an etw. nehmen, Interesse dafür haben: du hast, nimmst teil, aber: keinen Teil daran; meinesteils; jm. wird etw. zu teil (zuteil), er empfängt es; zum Teil, nicht alle, nicht ganz; teils; eines-, andern-, meisten-, großen-, größtenteils; in Zus. mit Zeitw. trennbar: **teilbar** *a*, was sich teilen läßt; **~haben** *intr* m. h., vgl. oben; der **~haber**; **~haft** *ad*; **~haftig** *a*, Anteil habend; die **~nahme**: 1) das Mitmachen: die Teilnahme an einem Krieg; 2) das Mitgefühl, Bedauern, Beileid; **~nahmlos** *a*; **~nehmen** *intr* m. h.: vgl. oben; der **~nehmer**; **~weise** *ad*, zum Teil; **teilen** *tr*; 1) in Teile zerlegen, sondern: etwas in 2, 3 Teile ~; 2) vereinten Anteil nehmen: wir teilen das Zimmer, die Ansicht, den Schmerz; *r*, 1) sich in Teile trennen, spalten; 2) sich in etw. ~, es unter sich ~; der **Teiler**, -s, uv.: 1) j., der teilt; 2) in der Math.: der Divisor; **teils** *ad*, wird immer im Nachsatz wiederholt: einem Teil nach: ich bin ~ zu Fuß, ~ zu Pferde gereist; fälschlich wird es bisweilen einfach für zum Teil gebraucht; die **Teilung**, -en: die Handlung des Teilens, das Teilen; (drei-)**teilig** *a*, aus (drei) Teilen bestehend.

das **Telegramm**, -(e)s, -e: die telegraphische od. Drahtnachricht; der **Telegraph**, -en, -en: Vorrichtung zur Beförderung der für die Ferne bestimmten Nachrichten, teils durch sichtbare Zeichen (optischer ~), teils durch Elektrizität (elektrischer ~); **telegraphieren** *tr*, drahten; die **Telegraphie**: die Kunst des Telegraphierens; **telegraphisch** *a*, durch Telegraphie bewirkt, drahtlich: telegraphische Antwort, Drahtantwort; das **Telephon**, -(e)s, -e: der Fernsprecher; **telephonieren** *tr*; **telephonisch** *a*; das **Teleskop**, -(e)s, -e: das Fernrohr.

die **Telle** (Delle), -n: die kleine Vertiefung.

der **Teller**, -s, uv.: ein flaches, rundes Geschirr meist aus Porzellan, um Speisen darauf zu legen; das diesem Ähnliche, z. B. der Handteller; in Zus.: das **Tellerbrett**: Vorrichtung zum Aufstellen der Teller; das **~eisen**: ein Fangeisen; **~förmig** *a*; das **~tuch**: die Serviette, das Mundtuch.

der **Tempel**, -s, uv., das Tempelchen: 1) ein geweihter Raum; 2) ein bloß auf Säulen ruhendes, mit Kuppel bedecktes Gebäude ohne Wände, z. B. in Anlagen als Schutzhaus; in Zus.: der **Tempelbau**; der **~herr**: Ritter des Tempelordens; der **~orden**: ein Ritterorden, gestiftet zur Zeit der Kreuzzüge; der **~ritter**; der **Templer**, -s, uv.: Tempelherr.

das **Temperament**, -(e)s, -e: die angeborene Gemütsart; **~voll** *a*, leicht erregbar; die **Temperatur**, -en: der Wärmezustand; der **Temperänzler**: der Mäßigkeitsfreund; das **Tempo**, -s, -s (-pi): das Zeitmaß, bes. in der Musik; das **Tempus**, uv., -pora, in der Sprachlehre: die Zeitform.

die **Tendenz**, -en: die Absicht, Bestre-

bung, beſ. nicht rein ſachlicher Art; **tendenziös** *a*.

der **Tender**, -s, uv.: der Beiwagen, das Beiſchiff zum Kohlentransport.

die **Tenne**, -n: der feſtgeſtampfte Fußboden, beſ. in der Scheune, um darauf zu dreſchen.

der **Tenor**, -(e)s, -e (-nöre): die höhere Männerſtimme, die Stimme zwiſchen Alt und Baß; der **Tenoriſt**, -en, -en: der Tenorſänger.

der **Teppich**, -(e)s, -e: die gewebte, gewirkte od. geſtickte Decke, beſ. für den Fußboden.

der **Termin**, -(e)s, -e: 1) die Friſt, der Zeitraum, bis zu der etwas zu leiſten iſt; 2) die gerichtliche Vorladung.

das **Terpentin**, -(e)s, ohne Mz.: ein Baumharz.

das **Terrain**, -s, -s: das Gelände.

die **Terraſſe**, -n: der Abſatz, die Stufe an einem Berg; die Plattform.

die **Terrine**, -n: die Suppenſchüſſel.

die **Tertia**, -ien: die dritte Klaſſe; der **Tertianer**, -s, uv.: der Schüler derſelben.

die **Terz**, -en: 1) in der Muſik: die dritte Tonſtufe von einem Grundton aus; 2) in der Fechtkunſt: der Hieb von links nach rechts; das **Terzett**, -(e)s, -e: dreiſtimmiges Singſtück.

das **Teſtament**, -(e)s, -e: 1) der letzte Wille eines Lebenden auf den Fall ſeines Todes, beſ. in Rückſicht auf ſein Vermögen, und die Urkunde darüber; 2) der Bund, das Bündnis: das Alte u. Neue Teſtament, der Bund zwiſchen Gott und den Menſchen vor und nach Chriſti Geburt; auch die dahin gehörigen heiligen Schriften; der **Teſtamentsvollſtrecker**; **teſtamentariſch** *a*, letztwillig; der **Teſtator**, -s, -en: der Erblaſſer; **teſtieren** *tr*, vermachen.

teuer *a*, hoch im Preis ſtehend, viel koſtend, wertvoll; das Buch iſt mir zu ~; da iſt guter Rat ~, da iſt nicht viel zu machen; das ſoll dir ~ zu ſtehen kommen, das ſollſt du ſchwer büßen; ſcherzh.: er ſieht aus wie die teure Zeit, mager und blaß; übtr.: lieb und wert, in hohem Grad wertgeſchätzt: meine teure Mutter; ich ſchwöre bei allem, was mir ~ iſt; die **Teu(e)rung**, -en: der hohe Stand der Preiſe.

die **Teufe**, -n: bergm. Ausdruck für die Richtung nach unten, die Tiefe; **teufen** *tr*, in die Tiefe bauen.

der **Teufel**, -s, uv.: der böſe Geiſt, der Satan; vielfach übtr. und ſprichw.: der ~ der Eitelkeit, des Geizes, des Neids; ſich den ~ um etw. kümmern, durchaus nicht; das taugt den ~ nichts, gar nichts; als Ausruf: zum ~!, pfui ~! als Fluch: der ~ ſoll mich holen, wenn ich lüge; man ſoll den ~ nicht an die Wand malen, man ſoll das Böſe durch leichtſinnige Worte nicht heraufbeſchwören; in des Teufels Namen; die Weiber ſind des Teufels, ſind wie toll od. gefährlich; da möchte ich des Teufels werden, vor Wut außer mir geraten; das müßte mit dem ~ zugehen, nicht mit rechten Dingen; ein dummer, armer ~, ein dummer, armer Kerl; in Zuſ.: die **Teufels|arbeit**: ſehr ſchwierige; der **~braten**: ſchlechter Menſch; der **~dreck**: Name eines als Arznei benutzten widerlich riechenden Harzes; der **~finger**: Donnerkeil, Belemnit; das **~=glück**: übermenſchliches Glück; der **~kerl**: ſ., der ſtaunende Bewunderung erregt; die **~klaue**, auch Pflanzenname; die **~=milch**, eine Pflanze; die **Teufelei**, -en: das Weſen, Tun, Treiben eines Teufels; ein ſchlimmer, böſer Streich od. Handel; **teufliſch** *a*, in der Art eines Teufels, höchſt boshaft.

der **Text**, -(e)s, -e: 1) die Worte eines Schriftſtellers, im Gegenſatz zur Erklärung; 2) der einer Predigt zu Grunde gelegte Bibelſpruch; ſprichw.: jm. den ~ leſen, ihm eine Strafrede halten, einen derben Verweis erteilen.

das **Theater**, -s, uv.: der Schauplatz; die Schaubühne; das Schauſpielhaus; **theatraliſch** *a*, ſchauſpielermäßig; mit übertriebenem Pathos.

der **Thee**, vgl. Tee.

die **Theke**, -n: der Ladentiſch.

das **Thema**, -s, -ta od. Themen: die Aufgabe.

[Vornamen.]

Theobald, **Theodor**, **Theoderich**, männl.

die **Theologie**, ohne Mz.: die Gottesgelehrtheit; der **Theologe**, -n, -n; **theologiſch** *a*.

die **Theorie**, -(e)n: die rein wiſſenſchaft-

liche Erkenntnis und Behandlung im Gegens. zur Praxis und Erfahrung; **theoretisch** *a.*

Therese, weibl. Vorname.

die **Therme**, -n: die warme Quelle; das (der) **Thermometer**, -s, uv.: das Instrument zum Messen der Wärmegrade.

die **These**, -n: der aufgestellte Satz.

Thomas, männl. Vorname; sprichw.: ungläubiger Thomas, vgl. Ev. Joh. 20, 27.

die **Thora**, uv.: die Gesetzrolle der Juden.

der **Thron**, -(e)s, -e: der erhabene Sitz, der Herrschersitz; übtr.: die Fürstenwürde; in Zus.: die **Thronbesteigung**: der Regierungsantritt; der **~bewerber**; der **~erbe**; die **~folge**; der **~folger**; die **~rede**, womit der Fürst das Parlament eröffnet; **thronen** *intr;* m. h.: auf einem Thron sitzen, herrschen: Gott thront im Himmel.

Thüringen: geographischer Eigenname; der **Thüringer**: der Bewohner Thüringens.

der **Thymian**, -(e)s, ohne Mz.: eine duftende Kräuterpflanze; Quendel, Bienensaug.

ticken *intr;* m. h.: einen kurzen, nicht lauten Ton in gleicher Folge von sich geben: die Uhr tickt; das **Ticktack**, -(e)s, ohne Mz.: das Geräusch des Uhrwerks.

tief *a;* Gegens. von hoch; von der Oberfläche oder dem Oberflächlichen durch bedeutende Entfernung getrennt; von oben aus weit hinab- od. von außen her weit hineingehend: die Gegend liegt **~**; der Fluß ist **~**; du mußt etwas tiefer graben; er macht eine tiefe Verbeugung; das Haus ist ungemein **~**, geht weit zurück; übtr.: gründlich, ins Innere eindringend, intensiv: der tiefe Denker; die Sache hat einen tieferen Grund, einen weiter reichenden; im tiefsten Frieden; er beobachtet ein tiefes Schweigen darüber; er fühlt tief; in tiefem Schlaf liegen, sehr fest schlafen; in tiefster Trauer sein; ein tiefes Blau, mehr schwarz; die tiefe Stimme, die Baßstimme; ein tiefer Ton, der wenig Schwingungen macht; in Zus.: der **Tiefbau**, bes. bei Stadtbauverwaltungen: Bau von Straßen, Brücken, Schleusen usw.; der **~blick**: die gründliche Einsicht; der **~gang**, bei Schiffen: das Maß, wie tief ein solches unter die Wasserlinie eindringt; **~gehend** *a*, übtr.: eindringlich, sorgfältig; das **~land**: das flache Land, das nur wenig über der Meereshöhe liegt; die **~see**; der **~sinn**: 1) die Schwermut; 2) hoher Scharfsinn; **~sinnig** *a*, 1) schwermütig; 2) scharfsinnig; der **~stand**: der niedrige Stand; **~tonig** *a*, einen tiefen Ton habend; das **Tief**, -(e)s, -e: das Fahrwasser für Schiffe; die **Tiefe**, -n: das Tiefsein und das Maß desselben: die **~** des Wassers, des Abgrundes; das Haus hat eine **~** von 10 m; übtr.: die **~** der Auffassung, Betrachtung, Demütigung, des Grams; **tiefen** *tr;* tiefer, tief machen, besser: vertiefen.

der **Tiegel**, -s, uv.: ein Gefäß, bes. aus Ton od. Eisen, zum Braten, Zerlassen u. Schmelzen; bei den Buchdr.: eine viereckige Gußeisenplatte als Hauptteil des Preßapparats.

das **Tier**, -(e)s, -e: das lebende, unvernünftige Wesen im Gegensatz zur Pflanze und auch zum Menschen; in Zus.: die **Tierarzneischule**; der **~arzt**; der **~garten**: ein Garten, worin wilde Tiere gehalten werden, der zoologische Garten; die **~heilkunde**; der **~kreis**: ein aus 12 Sternbildern bestehender Kreis am Sternenglobus; die **~kunde**: die Zoologie; das **~leben**; der **~maler**; der **~quäler**; das **~reich**: in der Naturgeschichte der Inbegriff aller Tiere; die **~sage**; die **~schau**; der **~schutz**; die **~welt**: die sämtlichen Tiere zusammengenommen; **tierisch** *a*, den Tieren eigen, auf sie bezüglich, Gegens. pflanzlich; übtr.: eines Menschen unwürdig: tierische Gelüste.

der **Tiger**, -s, uv.: ein großes Raubtier aus dem Katzengeschlecht; in Zus.: das **~fell**; der **~hund**: ein Hund, dessen Fell tigerartig gezeichnet ist; die **~jagd**; **tigern** *tr;* mit Tigerflecken zeichnen.

die **Tilde**, -n: das Zeichen über dem spanischen n, wenn es wie nj gesprochen werden soll (ñ); das Wiederholungszeichen (~).

tilgen *tr;* vernichten, auslöschen: einen Flecken, einen Buchstaben; seine Schulden **~**, sie bezahlen; **tilgbar** *a*, die **Tilgung**: die Beseitigung, das Aufhören-

machen; die regelmäßige ~: die Amortisation.

die **Tinte**, -n: 1) die zum Schreiben dienende Flüssigkeit; sprichw.: ~ gesoffen haben, nicht recht vernünftig sein; 2) in der Malerei: die Färbung, Farbenschattierung: die Tinten des Gemäldes sind zu licht; in Zus.: das **Tinten|faß**: Schreibzeug; der **~fisch**: ein Weichtier mit einer farbigen Flüssigkeit (Sepia) in einer Blase; die **~flasche**; der **~fleck**, **~kleks**; der **~wischer**.

tipp *!*, ein Auftupfen mit dem Finger begleitend od. bezeichnend; der **Tipp**, -(e)s, -e: ein leiser Tupf, die auftreffende Berührung mit einer Spitze; der dadurch hervorgebrachte Punkt; die Vorhersage (bei Wetten); der **Tippel**, -s, uv.: ein kleiner Tipp, Punkt: der Tippel, Tüpfel auf dem i; **tippeln** *tr*; mit Tippeln versehen; **tippelig** *a*, kleinlich; **tippen** *tr*, leicht berühren; alle diese Wörter gehören der alltäglichen Redeweise an.

tirilieren *intr*, m. h.: jubelnd singen, bes. von der Lerche gebraucht.

Tirol, -s: ein Land; der **Tiroler**, -s, uv.

der **Tisch**, -(e)s, -e: die auf einem Untersatz, Gestell od. auf Füßen ruhende Platte, auf die man etw. stellt od. legt, bes. die Speisen u. die dazu nötigen Geräte: den ~ decken, zum Essen; daher steht es in vielen Wendungen geradezu für das Essen selbst: zu ~ gehen, zum Essen; bei ~ sitzen, bei der Mahlzeit sein; über ~, während des Speisens; j. zu ~ laden, bitten; er führt einen guten ~, er speist gut; ~ u. Wohnung bei jm. haben, Kost und W.; das wollen wir nach ~ besprechen; in Zus.: das **Tisch|bein**; das **~blatt**: die ~einlage; die **~ecke**; das **~gebet**; die **~gesellschaft**; das **~gespräch**; die **~glocke**, die zu Tisch ruft; die **~lade**; der **~nachbar**; die **~platte**; die **~rede**; das **~rücken**: eine in abergläubischer Weise mißbrauchte Spielerei, die darin besteht, daß eine um einen runden Tisch sitzende Gesellschaft diesen durch Handauflegen in Bewegung setzt; das **~tuch**; die **~wäsche**: das zum Tischdecken nötige Leinenzeug; der **~wein**: leichter Wein, der zur Mahlzeit getrunken wird; das **~zeug**: Tischwäsche, Messer, Gabeln usw.; **tischen**, nur in: **auftischen** *tr*; auf den Tisch setzen; der **Tischler**, -s, uv.: der Schreiner, der Handwerker, der aus Holz Tische, Stühle 2c. verfertigt; in Zus.: der **Tischler|gesell**; der **~meister**; das **~werkzeug**; die **Tischlerei**, -en: das Handwerk und die Werkstätte eines Tischlers; **tischlern** *intr*; m. h.: das Handwerk des Tischlers ausüben.

der **Titel**, -s, uv.: 1) die Auf- od. Überschrift, Benennung oder Inhaltsbezeichnung eines Buches, einer Schrift: dies Buch hat einen verlockenden ~; 2) die Amtsbezeichnung od. Ehrenbenennung: er jagt nach Orden und Titeln; 3) der Rechtsgrund: unter welchem ~ glaubt er darauf Anspruch machen zu können?; der **Titularbischof**, der nur den Titel, aber nicht die Stellung eines Bischofs hat; die **Titulatur**, -en: 1) der ausführliche, vollständige Titel; 2) das Titelwesen; **titulieren** *tr*, mit seinem Titel benennen.

der **Toast**, -(e)s, -e: der Trinkspruch; **toasten** *intr*, m. h.: einen Trinkspruch ausbringen.

toben *intr*, m. h.: ungestüm lärmen, wüten; die **Tob|sucht**: die heftige Erregung Geisteskranker; **~süchtig** *a*.

die **Tochter**, Töchter, das Töchterchen: das weibl. Kind, im Verhältnis zu den Eltern gedacht; in Zus.: das **Tochter|kind**: der Enkel seitens der Tochter; die **~kirche**: Filialkirche; der **~mann**: Schwiegersohn; die **Töchterschule**: höhere Mädchenschule; **töchterlich** *a*.

die **Tocke**, besser Docke.

der **Tod**, -(e)s, -e (meist Todesfälle, -arten): das Ende des Lebens, die Leblosigkeit, der dem Leben entgegengesetzte Zustand; das Sterben oft als eine Person gedacht: der ~ kommt, naht, ist vor der Tür; des Todes sein; mit Tode abgehen, sterben; eines natürlichen Todes sterben; dem Tode nahe sein; den Tod scheuen; sich den ~ geben, sich selbst morden; ich hätte den ~ davon, stürbe auf der Stelle; das ist mein ~, bringt mich ins Grab; des Todes schuldig sein; den ~ über j. verhängen, die Strafe des Todes; j. zum Tode verurteilen, zur Hinrichtung; den ~ eines Helden sterben; auf den ~ liegen, todkrank sein; auf ~ und Leben kämpfen,

wobei es sich um Tod und Leben handelt; bis über den ~ hinaus treu sein; bis zum Tode betrübt, aufs äußerste; j. zu Tode prügeln, so lange, bis er tot ist; sich zu Tode arbeiten; in Zus.: **tod|bang** *a*, **~bleich** (totenbleich) *a*, **~=bringend** *a*, der **~feind**, bis auf den Tod gehaßt; **~feind** *a*, **~krank** *a*, sterbenskrank; **~müde** *a*, sterbensmüde; sehr müde; die **~sünde**: die schwerste, die ewigen Tod wirkt; die **Todes|angst**: die höchste; die **~anzeige**; die **~art**; der **~bote**; der **~engel**; der **~fall**: Sterbefall; die **~furcht**; der **~gang**: Gang zum Tod; die **~gefahr**; das **~grauen**; das **~jahr**: Sterbejahr; der **~kampf**: das letzte Ankämpfen der Lebenskraft gegen den Tod; die **~not**: in Todesnöten; der **~schauer**, den der Tod erregt; der **~=stoß**: tödlicher; die **~strafe**: der Tod als Strafe; der **~streich**: tötender; die **~stunde**: Sterbestunde; der **~tag**: Sterbetag; das **~urteil**, das auf den Tod lautet; die **~verachtung**; die **~wunde**, die den Tod bringt; **tödlich** *a*, den Tod nach sich ziehend, todbringend.

Töffel, vgl. Stoffel.

die **Toilette**, -n: 1) der Putztisch; 2) der Anzug; die Kleider; 3) der Abort.

tolerant *a*, duldsam, besonders in religiösen Dingen; die **Toleranz**.

toll *a*, wahnsinnig, bes. rasend u. tobend; 1) der Hund ist ~; j. ~ machen; die Dirne ist ~ nach Männern; ~ werden über etwas; wie ~, sehr unbändig; 2) widersinnig, unbesonnen, dumm: tolle Gedanken, Streiche, Wirtschaft; tolles Zeug; die tollsten Zumutungen; das Tollste bei der Geschichte ist, daß ꝛc.; es jm. zu ~ machen; 3) sehr heftig; ausgelassen: wo's am tollsten hergeht; je toller, je besser; in Zus.: das **Toll|haus**: das Irrenhaus; die **~kirsche**, eine Giftpflanze; der **~kopf**: ein toller, wilder Mensch; **~kühn** *a*, mit toller Zuversicht; die **~kühnheit**; die **~wut**: eine Hundekrankheit; die **Tollheit**, -en: das Tollsein; die tolle Handlung; **tollen** *intr*, m. h.: in wilder Ausgelassenheit lärmen.

die **Tolle**, -n: das vorn aufgekämmte Haar.

der **Tolpatsch**, -es, -e: der ungeschickte Mensch; der **Tölpel**, -s, uv.: der unbeholfene, ungeschickte Mensch; **tölpelhaft**, **tölpisch** *a*, aus Schwerfälligkeit od. Dummheit ungeschickt, unbeholfen; die **Tölpelei**, -en; **tölpeln** *intr*, sich tölpelhaft bewegen.

die **Tomate**, -n: eine Gemüsepflanze, der Liebesapfel.

der **Tombak**, -s, ohne Mz.: ein Metallgemisch aus Kupfer und Zink, der Rotguß; **tombaken** *a*, daraus gemacht.

der **Ton**, -(e)s, Töne: 1) in der Musik der genau bestimmbare Klang; allgemein: der Laut, Schall: das Instrument hat einen vollen, schönen ~; 2) der noch besonders auf ein Wort gelegte Nachdruck, der Akzent: du mußt den ~ mehr auf dies Wort legen; 3) die Art und Weise des mündlichen oder schriftlichen Ausdrucks: j. in ernstem, sanftem, ruhigem, übermütigem ~ anreden; einen andern ~ anschlagen, in einem andern ~ mit jm. reden, zu ernsteren Mitteln greifen; er sagte das zu mir im ~ des Vorwurfs; 4) die Art u. Weise des ganzen Benehmens: in dieser Gesellschaft herrscht ein heiterer, ernster, guter, feiner, schlechter, gemeiner ~; den ~ angeben, als Muster dienen; 5) die Farbenart: die Töne in diesem Gemälde sind unruhig; in Zus.: der **Ton|angeber**: j., dessen Vorbild für die andern maßgebend ist; **~angebend** *a*, die **~art**: die Bestimmung eines Tonstückes nach Dur und Moll; die ganze Ausdrucksweise, die Art zu sprechen; der **~fall**: die Abwechselung, Modulation von Tönen; die **~kunst**: die Musik, die künstliche Hervorbringung und Verbindung der Töne; der **~künstler**: Musiker; die **~leiter**: das stufenweise Auf- und Absteigen der Töne durch die Oktave; **~los** *a*, klanglos; unbetont: tonlose Silben; die **~malerei**, gleichsam in oder mit Tönen; das **~=maß**: Zeitmaß der Töne, der Takt; der **~satz**: die Komposition; der **~setzer**: Komponist; das **~stück**: Musikstück; die **~weise**: Melodie; das **~zeichen**: ein Zeichen, das das Maß einer Silbe oder den darauf ruhenden Nachdruck angibt; in der Musik: die Note; **tonig** *a*, einen bestimmten Ton besitzend, nur in Zus., z. B. hochtonig; **tönen** *intr*, m. h.: schallen, klingen; Töne hören lassen, hervorbringen; die Glocke tönt; **tönig** *a*,

klingend, tönend, nur in Zuſ., z. B. eintönig.

der **Ton**, -(e)s, -e: eine fette, zähe, meiſt weiße od. graue Erdart, eine Verbindung von Kieſelerde und Alaunerde mit anderen Stoffen vermengt; in Zuſ.: **~artig** *a*; die **~erde**; das **~geſchirr**; die **~grube**; die **~pfeife**: irdene Tabakspfeife; die **~waren** *pl*; **tönern** *a*, aus Ton bereitet, irden; **tonig** *a*, dem Ton ähnlich; Ton enthaltend.

die **Tonne**, -n, das Tönnchen: 1) ein großes Faß; 2) ein Hohlmaß für flüſſige und trockene Dinge = 1000 kg; 3) ein Seezeichen, die Boje; in Zuſ.: das **Tonnen|geld**: eine Abgabe der Schiffe je nach ihrem Faſſungsraum; der **~gehalt**: die Tragfähigkeit eines Schiffes; das **~gewölbe**: ein halbkreisförmiges Gewölbe; **~weiſe** *ad*, nach od. in Tonnen.

der **Top** (Topp), -s, -s: die Spitze der Maſten u. Stengen.

der **Topas**, -ſes, -ſe: ein gelber Edelſtein.

der **Topf**, -(e)s, Töpfe, das Töpfchen: das tiefe Gefäß von Ton oder Metall, zum Kochen, zur Aufbewahrung uſw.; in Zuſ.: das **Topf|gewächs**: eine im Topf gezogene Pflanze; der **~gucker**: j., der ſich kleinlich um Wirtſchaftsangelegenheiten kümmert; der **~ſtein**: eine Art Speckſtein, woraus Töpfe gefertigt werden; der **Töpfer**, -s, uv.: ein Handwerker, der Geſchirre ꝛc. aus Ton verfertigt; in Zuſ.: die **Töpfer|arbeit**; die **~erde**; der **~geſell**; die **~kunſt**: Keramik; der **~meiſter**; der **~ofen**; der **~ton**; die **~ware**; die **Töpferei**, -en; **töpfern** *tr*, Tonwaren fertigen; *a*, von Ton.

die **Topographie**, ohne Mz.: die Aufnahme und Beſchreibung eines Landesgebiets.

topp, *i* der Einwilligung, des Einverſtändniſſes: ~, es gilt; ~, wir ſind einig.

der **Topp**, vgl. Top.

der **Tor**, -en, -en, weibl. die Törin: eine Perſon, die aus Unverſtand oder Übereilung etwas tut, das wider Vernunft u. Klugheit ſtreitet; die **Torheit**, -en: das unvernünftige Tun, närriſche Weſen; **töricht** *a*, unvernünftig, einfältig.

das **Tor**, (-e)s, -e: der große Eingang u. die ihn verſchließende große Tür, z. B. das Haus-, Hof-, Stadttor; in Zuſ.: der **Tor|flügel**; der **~ſchluß**: gerade noch vor Torſchluß, im letzten Augenblick, gerade noch zur Zeit; der **~weg**: die breite Einfahrt in ein Haus od. eine Stadt.

der **Torf**, -(e)s, -e: 1) eine aus zerſetzten Pflanzenſtoffen entſtandene Erdart; 2) das daraus bereitete Brennmaterial; in Zuſ.: die **~aſche**; der **~gräber**; der **~grus**; das **~lager**; das **~moor**; die **~ſode**; der **~ſtich**: 1) das Herausſtechen der Torfſoden; 2) die Stelle, wo es geſchieht; die **~ſtreu**.

der **Torkel**, -s, uv. (die Torkel, -n): die Kelter, die Weinbeerpreſſe; **torkeln** *intr*, m. ſ. u. h.: ſchwanken, wie trunken taumeln.

der **Torniſter**, -s, uv.: der lederne Ranzen, beſ. der Infanteriſten.

der **Torpeder**, -s, uv.: der Deckoffizier, der die Aufſicht über die Torpedos hat; der **Torpedo**, -s, -s: unter Waſſer beweglicher Sprengkörper zum Zerſtören von Schiffen; das **~boot**.

der **Torſo**, -s, -s: das größere Bruchſtück eines Bildwerks.

der **Tort**, -(e)s, ohne Mz.: der abſichtliche [zugefügte Verdruß.]

die **Torte**, -n: ein feines (rundes) Backwerk.

die **Tortur**, -en: die Qual, Folterung.

toſen *intr*, m. h.: heftig rauſchen, brauſen, lärmend ziehen: die Brandung toſt; die Menge toſt durch die Straßen.

tot *a* des Lebens beraubt, geſtorben, leblos; tote Menſchen, Tiere, Bäume; er iſt mehr ~ als lebendig; ſich ~ ſtellen; für ~ gelten; j. für ~ erklären; übtr.: nicht lebhaft; abgeſtorben, gefühl- u. geiſtlos: ein toter Glaube; der tote Buchſtabe, ohne fruchttragende Wirkſamkeit; ein totes Geſchäft, ohne Frequenz; tote Örter, Plätze, Städte, düſter-ſtill u. ohne Leben; die tote Hand: eine Stiftung, inſofern ſie ein Beſitztum auf ewige Zeiten erwirbt und es damit dem lebendigen Verkehr entzieht; der tote Punkt: eine ſolche Stellung eines Mechanismus, in der keine Kraft von einem Teil auf den andern übertragen wird; auch übtr.: die Sache iſt auf dem toten Punkt angelangt, zum völligen Stocken gekommen; ein toter Winkel, bei einer Befeſtigung, der nicht direkt unter Feuer zu nehmen iſt; ein totes Geleiſe, auf Eiſenbahnen, das nur auf einer Seite mit einem andern

in Verbindung steht; totes Kapital, das keine Zinsen, keinen Gewinn trägt; die tote Sprache, die von keinem Volke mehr gesprochen wird; toter Zaun, von Latten, Holz 2c.; das Tote Meer; tot sein für etwas, abgestorben, unempfindlich; der **Tote**, -n, -n: das gestorbene Wesen; in Zus. mit Zeitwörtern trennbar: **totgeboren** *a.*, **~machen** *tr.* töten; der **~schlag**: die Tötung ohne Vorsatz; **~schlagen** *tr.* töten; übtr.: vergeuden; der **~schläger**, auch: eine Waffe zum Totschlagen; **~schweigen** *tr.* vergessen machen; **~treten** *tr.*; der **Totenacker**: der Kirchhof; das **~amt**: die Messe für das Seelenheil Verstorbener; die **~bahre**; das **~bett**: das Sterbebett; die **~bläſſe**; **~bleich** *a.*; die **~blume**; das **~feſt**: kirchliche Feier zum Gedächtnis der Verstorbenen; der **~fleck**: Zeichen der Fäulnis und Blutstockung; das **~gebein**; das **~geleit**; das **~gerippe**; die **~glocke**; der **~gräber**: 1) j., der die Gräber für die Toten zu graben hat; 2) Name eines Käfers; die **~gruft**; das **~hemde**; die **~klage**; der **~kopf**: Schädel; auch Name eines Schmetterlings; der **~kranz**, zum Schmuck der Särge und Gräber; das **~kreuz**: Grabkreuz; das **~lied**; das **~mahl**: Leichenmahl, -schmaus; das **~mal**: Grabmal; das **~opfer**, den Manen Verstorbener dargebracht; das **~reich**: die Unterwelt; die **~schau**: Leichenschau; der **~schein**: amtliche Bestätigung, daß j. wirklich gestorben sei; der **~schlaf**: der Tod; der sehr feste Schlaf; **~still** *a.*; die **~stille**; der **~tanz**: Darstellung des Todes, wie er alles Lebende zum Tanz anführt; die **~uhr**: Name in Holz pickender Insekten; der **~vogel**: eine Eulenart; **töten** *tr.*; das Leben nehmen, der wirkenden Kraft berauben, vernichten: der Kummer tötet mich; der **Töter**, -s, uv.; die **Tötung**, -en.

total *a.*, gänzlich, vollständig.

die **Tour**, -en: 1) der Umlauf, Bestellgang, Ausflug, die Reise; 2) die Reihe; 3) der Abschnitt eines Tanzes; 4) die kl. Perücke, Haartour; der **Tourist**, -en, -en: der Vergnügungsreisende.

der **Trab**, -(e)s, ohne Mz.: eine Gangart zwischen Schritt und Galopp, beſ. von Pferden; übtr.: etw. od. j. in ~ bringen, zur Eile antreiben; **~rennen** (trennbar) *intr.* m. ſ., **traben** *intr.* m. h. u. ſ.: schnell laufen, ohne zu springen; der **Traber**, -s, uv.: trabendes Pferd.

der **Trabant**, -en, -en: 1) der Leibwächter eines Fürsten; 2) der Begleiter eines Planeten, Nebenplanet oder Satellit.

die **Tracht**, -en: 1) so viel, als man mit einem Mal tragen kann oder trägt: die ~ Holz; übtr.: eine derbe ~ Prügel; 2) die Art sich zu kleiden, Kleidertracht; **trachten** *intr.* m. h.: in eifrigem Begehren nach etwas Sinn und Streben darauf richten: er trachtet mir nach dem Leben; selten: trachten Sie es möglich zu machen; **trächtig** *a.*, von Tieren: befruchtet, schwanger.

die **Tradition**, -en: die Überlieferung.

der **Tragant**, -(e)s, -e: der Bocksdorn u. sein Harz.

tragbar *a.*, was getragen werden kann; fruchtbar, Früchte tragend; die **Trage**, -n: ein Traggestell; **tragen*** *tr.* 1) hochheben und weiterbewegen: etw. (eine Last) in der Hand, auf dem Rücken, auf dem Kopfe, in einem Korbe ~; Geld bei sich, in der Tasche ~; er mußte sich ~ lassen, da er nicht mehr gehen konnte; übtr.: j. auf den Händen ~, ihn liebevoll behandeln; die Schuld ~, schuld sein; scheinbar *intr.* m. h.: das Eis trägt noch nicht, ist noch nicht stark genug, um Menschen zu tragen; das Gewehr oder das Auge trägt sehr weit, der Schuß od. die Sehkraft geht sehr weit; 2) mit etw. bekleidet od. geschmückt sein: einen Hut, ein neues Kleid, viel Schmuck ~; auch *r.* zu Hause trägt sie sich immer sehr einfach; 3) hervorbringen: der Baum trägt Früchte; scheinbar *intr.* m. h.: der Baum trägt nicht alle Jahre; der Acker trägt zehnfach; übtr.: das Gut trägt viel (ein), bringt viel ein; 4) ertragen, erdulden: das Unglück trage mit Gleichmut; 5) eintragen: in ein Buch (selten); 6) haben, führen: einen Namen ~; Bedenken ~, Anstand nehmen, zögern; *r.* sich mit etw. ~, damit umgehen: mit einem Plan; 7) trächtig sein, von Tieren; in Zus.: die **Tragbahre**; der **~balken**: der eine Last tragende; das **~band**, um eine Last bequemer zu tragen, beſ. Hosenträger; der **~korb**, auf dem Rücken zu tragen; der **Träger**, -s, uv.: 1) j. der

etw. trägt; 2) ein Gestell, das etw. trägt; auch: die Trage; 3) der tragende Balken, die Stütze, bes. aus Eisen.

träge *a*, abgeneigt seine Kräfte zu gebrauchen; faul, langsam im Arbeiten; die **Trägheit**: die Faulheit.

die **Tragödie**, -n: das Trauerspiel; **tragisch** *a*, ein solches betreffend; entsetzlich.

der **Train**, -s, ohne Mz.: das Heerfuhrwesen, der Troß und die dazu gehörige Truppe; der **~soldat**; **trainieren** *tr*, vorbereiten, einüben. [bewirten.]

traktieren *tr*, 1) behandeln; 2) freigebig

tral(l)a (trallala)! *i*, beim Singen ohne Worte gebraucht; **trällern** *intr*, m. h. u. *tr*, mit nichtsbedeutenden Silben singen.

die **Trambahn**: die Straßenbahn.

die **Trampe**, -n: die Störstange der Fischer; der **Trampel**, -s, uv.: die ungeschickt-plumpe Person; das **~tier**, das zweibuckelige Kamel; auch Scheltwort; **trampeln** *intr*, m. h.: die Füße mit wiederholtem, derbem Aufstampfen bewegen.

der **Tran**, -(e)s, ohne Mz.: das flüssige Fett von verschied. Seetieren; **tranig** *a*, 1) reich an Tran; 2) nach Tran schmeckend.

tranchieren *tr*, zerlegen.

die **Träne**, -n: die aus den Augen rinnende Feuchtigkeit; übtr. auf tränenähnliche Tropfen: sie weint bittere Tränen; der Schmerz, die Freude hat mir Tränen entlockt; er war bis zu Tränen gerührt; in Zus.: die **Tränen|drüse**; die **~flut**; der **~strom**; **tränen** *intr*, m. h.: Tränen rinnen lassen; übtr.: eine wässerige Feuchtigkeit von sich geben: der Weinstock tränt.

der **Trank**, -(e)s, Tränke, das Tränkchen, Tränklein: die Flüssigkeit zum Trinken; die **Tränke**, -n: der Ort, wo Vieh (Wild) zum Trinken geht; **tränken** *tr*, zu trinken geben; naß machen, feuchten: der Kutscher tränkt die Pferde, der Regen tränkt die Erde; Papier in Öl ~.

trans, über, jenseits; nur in Zus. mit Fremdwörtern gebräuchlich: die **Trans|aktion**, -en: die Verhandlung, der Vergleich; die Handelsunternehmung; **~atlantisch** *a*, jenseits des Atlantischen Ozeans, überseeisch; **~ferieren** *tr*, übertragen; die **~mission**: die Vorrichtungen zur Kraftübertragung vom Motor auf die Arbeitsmaschine; **~parent** *a*, durchscheinend; **~ponieren** *tr*, in eine andere Tonart versetzen; der **~port**, -(e)s, -e: 1) die Beförderung, die ganze Ladung; 2) der Übertrag; der **Transit**, -(e)s, -e: der Durchgang; **transitiv** *a*, in der Sprachl.: ein Objekt im Akk. verlangend, zielend; das **Transitiv**, -(e)s, -e: das Zeitwort, das ohne Objekt nicht gedacht werden kann, das zielende, mit dem 4. Fall verbundene Zeitwort; **transpirieren** *intr*, m. h.: schwitzen.

das **Trapez**, -es, -e: 1) ein Viereck mit nur 2 parallelen Seiten; 2) ein Schwebereck.

trapp *i*, einen schallenden, klappenden Ton bezeichnend; der (die) **Trappe**, -n, -n: der Name eines großen, schnell laufenden Stelzvogels; **trappen** *intr*, m. h. u. s.: stark traben und dabei einen dem Wort ähnlichen Schall durch das Auftreten hervorbringen; **trappeln** *intr*, m. h. u. s.: in kurzen Schritten trappen; **trapsen** *intr*, m. h.: laut schallend auftreten (diese drei Zeitw. gehören der gewöhnl. Redeweise an).

trara *i*, Nachahmung des Trompetenklangs.

trassieren *tr*, einen Wechsel (Tratte) auf j. ziehen; der **Trassant**, -en, -en: der Aussteller, der **Trassat**, -en, -en: der Bezogene eines Wechsels; die **Tratte**, -n: der gezogene Wechsel.

tratschen (trätschen) *intr*, m. h.: schwätzen, ein sich breitmachendes Gerede führen (gew. Ausdr.).

die **Traube**, -n, das Träubchen: ein Büschel Beeren an einem gemeinschaftlichen Stiel, z. B. die Weintraube; in Zus.: das **Trauben|blut**, der **~saft**: der Wein; die **~blüte**; **~förmig** *a*, der **~zucker**; **traubig** *a*, wie eine Traube gestaltet.

trauen *intr*, m. h.: jm. Glauben schenken, sich auf ihn verlassen: deinem Wort traue ich unbedingt; ich traute kaum meinen Augen, als ich das sah; *tr*, ehelich verbinden: der Geistliche traut das junge Paar; *r*, = getrauen: ich traue mich in diesem Anzug nicht auf die Straße, wage es nicht (gew. Ausdr.); in Zus.: der **Trau|altar**; die **~gebühr**: das für die Trauung an den Geistlichen zu bezahlende Geld; die **~rede**; der **~ring**; der **~schein**; der **~zeuge**; die **Trauung**, -en: die kirch-

liche od. standesamtliche Handlung der ehelichen Verbindung; **traulich** *a*, gemütlich: wir sitzen so ~ beisammen; er traf uns im traulichen Gespräch; **traut** *a*, durch inniges Band der Liebe verbunden: mein trautes Mädchen; im trauten Kreise.

die **Trauer**, -n: 1) der Zustand der Betrübnis, die gedrückte Gemütsstimmung über ein Unglück: er ist voller ~; 2) die Zeit und das äußere Zeichen der Trauer um einen Verstorbenen: er trägt um seinen Vater ~; die ~ dauert noch zwei Monate; in Zus.: die **Trauerbinde**; der **~fall**: jeder traurige Fall, bes. Todesfall; die **~feier**: das Leichenbegängnis mit Rede und Gesang; der **~flor**; der **~gesang**; das **~haus**; das **~jahr**: das erste nach dem Tod einer geliebten Person; das **~kleid**; der **~mantel**: ein Schmetterling; der **~marsch**: ein Musikstück; die **~nachricht**; die **~rose**, mit herabhängenden Zweigen; das **~spiel**: die Tragödie; **~voll** *a*, die **~weide**: Hängeweide; die **~zeit**; **trauern** *intr*, m. h.: 1) in Trauer sein; Leid empfinden: ich traure über den Tod meines Vaters; 2) durch äußere Zeichen solches zu erkennen geben: ich traure um meinen Vater; **traurig** *a*, betrübt, gedrückte Gemütsstimmung hegend od. solche zu erwecken geeignet: sie ist in sehr traurigen Umständen; wir leben in traurigen Zeiten; hier herrscht eine traurige Öde; die **Traurigkeit**, ohne Mz: das Traurigsein, Betrübtsein.

die **Traufe**, -n: der Tropfenfall, das Herabfließen des Wassers vom Dache; die dafür bestimmte Rinne am Dach, die Dachtraufe; **traufen, träufen, träufeln** *intr*, m. h. u. s.: in kleinen Tropfen herabfallen, niedertriefen: der Regen traufte vom Dach; *tr*, langsam und in kleinen Teilchen zur Tiefe fallen od. triefen machen: er träufelt Balsam in die Wunde, meist übtr.

traulich, vgl. trauen.

der **Traum**, -(e)s, Träume: eine Erscheinung als das Erzeugnis der Seelentätigkeit im Schlaf; übtr.: das Phantasiegebilde, der leere Schein: ich habe einen sonderbaren ~ gehabt; Träume sind Schäume; der ~ des Lebens, das Leben ein ~; im ~ an etw. denken; es ist mir wie ein ~, wenn ich an jene Zeit denke; in Zus.: der **Traumauslegeer**; das **~bild**: Gestalten, wie sie ein Traum zeigt; das **~buch**, worin Träume gedeutet werden; der **~deuter**; die **~deutung**; das **~gebilde**; das **~gesicht**: die Vision, das Gesicht; die **~welt**: eine nur im Traum vorhandene, nicht wirkliche Welt; **träumen** *intr*, m. h. u. *tr*, verworrene Vorstellungen im Schlaf haben, sich im Zustand des Halbwachens befinden: ich träumte von meinem Bruder; es hat mir od. ich habe schon öfter von ihm geträumt; es träumte mir, ich würde Glück haben; das hätte ich mir nie ~ lassen, nicht im Traum einfallen lassen; der **Träumer**, -s, uv.: j., der träumt, träumend sinnt; die **Träumerei**, -en: ein unbewußtes, zielloses Gedankenspiel; **träumerisch** *a*, in Gedanken versunken, zerstreut.

traun! *i*, wahrlich, ganz gewiß!

traurig, vgl. Trauer.

traut, Trauung, vgl. trauen.

die **Treber** *pl*, der beim Keltern od. Bierbrauen verbleibende Rückstand, die ausgekochten Hülsen des Malzes.

das **Treff**, (-s), (-s): das schwarze Kleeblatt (Kreuz) im Kartenspiel.

der **Treff**, -(e)s, -e: der derbe Schlag; **treffen*** *tr* u. *intr*, m. h.: 1) schlagend berühren, durch Schlag, Stoß, Schuß usw. erreichen: die Kugel hat ihn tödlich getroffen; nicht jede Kugel trifft; er trifft immer ins Schwarze (auch übtr.: das Richtige); übtr.: er fühlt sich durch eine Bemerkung, ein Wort getroffen, er merkt od. glaubt, daß er damit gemeint ist; den Nagel auf den Kopf ~, das Richtige sagen od. tun; 2) heimsuchen, zustoßen, zu teil werden: das Unglück trifft oft die Besten; ihn trifft der Vorwurf; 3) finden, antreffen, begegnen: ich habe ihn lange nicht getroffen; die rechte Zeit, den rechten Ton ~; das hast du gut getroffen, da hast du Glück gehabt od. es recht gemacht; einen Ton ~, in der Musik, den richtigen Ton finden; 4) ähnlich darstellen: sie ist auf dem Bilde gut getroffen; Part. treffend: passend, schlagend, scharfsinnig, genau richtig: eine treffende Bemerkung, Antwort; ein treffender Witz; in einzelnen Redensarten: Anstalten ~

zu etw., es vorbereiten; eine Wahl ~, wählen; *r*, unpers.: sich ereignen: es trifft sich, trifft sich gut, daß ...; das **Treffen**, -s, uv.: 1) das feindliche Aufeinanderstoßen, das Gefecht; auch übtr.: gewichtige Gründe ins ~ führen; 2) die hintereinander stehenden Truppenlinien in der Gefechtsaufstellung; der **Treffer**, -s, uv.: 1) j., der trifft: Tiroler sind gute ~ im Scheibenschießen; 2) der Gewinst im Glücksspiel od. das Los, die Nummer, die gewinnt: einen ~ machen, Glück haben, auch übtr.; **trefflich** *a*, besonders ausgezeichnet, ganz vorzüglich: er ist ein trefflicher Sänger; die **Trefflichkeit**, ohne Mz.: die hervorragende Güte.

treiben* *tr*, 1) zur Bewegung veranlassen, fortstoßen, fortschieben, hetzen, jagen: das Vieh ~; das Wild ~; einen Ball weithin ~; j. aus dem Lande, in das Haus, vor sich her ~; das Rad treibt das Mühlwerk, die Maschine die Räder; du darfst das Kind nicht zu sehr ~, zum Arbeiten anhalten; 2) bringen, veranlassen: der Hunger treibt viele zur Arbeit; die Verzweiflung hat ihn bis zum Äußersten getrieben; sprichw.: j. in die Enge ~, ihn in die höchste Verlegenheit versetzen; 3) ausüben, als Geschäft od. als gewöhnliche Beschäftigung: ein Gewerbe, ein Handwerk, Handel ~; er treibt die neuen Sprachen, studiert sie; übtr.: sein Spiel, seinen Spott mit jm. od. mit etw. ~, sich darüber lustig machen, mißbrauchen; tolles Zeug, Unsinn ~, Unfug verüben; was treibst du?, was machst du?; 4) steigern, in etw. gehen: er treibt die Verschwendung zu weit; es zum äußersten ~; es so weit ~, daß ...; 5) von Pflanzen: hervorbringen: die Büsche treiben Blätter, Knospen, Wurzeln, Blüten; von den Gärtnern: Blüten und Früchte vor ihrer natürlichen Reifezeit in Gewächshäusern zur Entwicklung bringen; 6) Metall mit dem Hammer zu Figuren ausschlagen: getriebene Arbeit; *intr*, m. h.: 1) sich schnell bewegen, ziehen, schwimmen: das Schiff treibt mit dem Strom; es treibt vor den Ankern, wenn diese nicht festhalten, sondern mitgeschleppt werden; 2) ausschlagen, grün werden: der Baum, die Saat fängt an zu ~; das **Treiben**, -s, uv.; 1) ohne Mz.: a) die Handlung des Treibens; b) das geschäftige Tun, die Handlungsweise: das leichtfertige ~ dieses Menschen erregt Erstaunen; ich habe das ganze ~ hier satt, das ganze Leben, die Unruhe; 2) mit Mz.: der von Treibern und Jägern eingeschlossene Raum, innerhalb dessen sich das Wild befindet; in Zus.: die **Treib|arbeit**: in Metall getriebene Arbeit; das **~eis**: auf dem Wasser treibendes, schwimmendes Eis; das **~haus**: Warmhaus, Glashaus mit künstl. Wärme zur Pflanzenzucht; die **~hauspflanze**: eine darin getriebene, deshalb sehr weichliche u. empfindliche; übtr.: von Personen, die körperl. od. geistig sich allzu schnell entwickelt haben u. deshalb nicht die gebührende Kraft besitzen; die **~jagd**, wobei das Wild den Jägern zugetrieben wird; der **~riemen**: ein endloser Riemen zum Betrieb von Räderwerk; der **~stock**: der Amboß für Treibarbeit; der **Treiber**, -s, uv.: j., der Vieh treibt oder Wild bei der Jagd aufscheucht u. den Jägern zutreibt; die **Treiberei**: die Hetzerei.

treideln *tr*, Schiffe vom Ufer aus vermittels Leinen stromaufwärts ziehen; der **Treidelsteig**: der Leinpfad am Flusse her; der **Treidler**.

das **Trema**, -s, -s od. -mata: die Trennungspunkte. [deutsch].

die **Tremse**, -n: die Kornblume (platt-

trendeln *intr*, m. h.: nicht vorwärtskommen, trödeln, zaudern; der **Trendler** (gew. Ausdr.).

trennen *tr*, sondern, teilen, losreißen, loslösen; die Verbindung aufheben: sie trennt das Kleid; man trennte die Streitenden; die Naht trennt sich; die Eheleute leben getrennt; nur der Tod soll mich von dir trennen; ich kann mich von diesem herrlichen Anblick gar nicht trennen; **trennbar** *a*, sich trennen lassend; was getrennt werden kann; die **Trennung**, -en: 1) die Handlung des Lösens, die Absonderung; 2) der Zustand des Getrenntseins; in Zus.: die **Trennungs|punkte** *pl*, das Trema, die Trennung zweier Laute bezeichnend, die sonst einen Doppellaut bilden, z. B. Aëronaut; die **~stunde**; das **~zeichen** (=).

die **Trense**, -n: die Schnur, Litze; bes. der leichte Pferdezaum ohne Stange.

die **Treppe**, -n: der mit Stufen versehene Aufgang, die Stiege; treppauf, treppab gehen; in Zuſ.: der **Treppenabſatz**; **~artig** *a.*; das **~geländer**; das **~haus**: der die Treppe umgebende Teil des Hauſes; die **~ſtufe**.

die **Treſpe**, -n: ein Unkraut im Getreide, der Schwindelhafer, Lolch.

die **Treſſe**, -n: die mit feinem Gold- od. Silberdraht durchwebte Borte; in Zuſ.: der **Treſſenhut**; das **~kleid**.

die **Treſter** *pl*, die Rückſtände von ausgepreßten Früchten, beſ. von Weinbeeren.

treten* *intr*, m. ſ.: den Fuß ſetzen, gehen: ich trete auf den Boden, an das Fenſter; auf die Seite, beiſeite ~; jm. in den Weg ~; jm. nahe ~, in ſeine Nähe kommen, übtr.: jm. (zu) nahe ~, ihn kränken, beleidigen; in vielen einzelnen Redensarten: in jſ. Fußtapfen ~, ihm nachahmen; die Tränen traten ihm in die Augen, das Blut ins Geſicht; er tritt in das 20. Lebensjahr, iſt 19 Jahr alt geworden; auf jſ. Seite ~, ſein Anhänger werden; er tritt in meinen Dienſt; ich träte gern aus der Geſellſchaft; ich höre, du wünſcheſt mit mir in Verbindung zu treten; ins Mittel ~, zu vermitteln ſuchen; *intr*, m. h.: er hat mir auf den Fuß, hat nach mir getreten; ſich einen Nagel in den Fuß ~; *tr*, mit dem Fuß niederdrückend berühren: j. mit Füßen ~, ihn damit ſtoßen, übtr.: ihn ſehr hart behandeln, erniedrigen; etw. in den Staub ~, erniedrigen, vernichten; ich laſſe mich nicht ~, nicht drücken, übel behandeln; einen Weg ~, durch wiederholtes Gehen bahnen; in Zuſ.: die **Tretmühle**: eine Mühle, die durch beſtändiges Treten eines Rades in Bewegung erhalten wird; übtr. für eine geiſttötende, ewig gleiche Arbeit.

treu *a* 1) feſt bei jm. aushaltend, anhänglich: der treue Diener; der Hund iſt ein treues Tier; er blieb ſeiner Braut ~; der Wahrheit, ſeinem Vorſatz ~ bleiben; 2) zuverläſſig, genau richtig, der Wahrheit entſprechend: die treue Schilderung, Überſetzung; ein treues Gedächtnis; die **Treue**, ohne Mz.: das Treuſein, die Ehrlichkeit, Zuverläſſigkeit: die ~ des Freundes, Verwalters, der Überſetzung; jm. ~ ſchwören, bewahren, brechen; auf Treu u. Glauben; in allen Treuen; meiner Treu!, wahrhaftig!; in Zuſ.: der **Treubruch**; **~herzig** *a*, Zutrauen habend und beweiſend, offen und wahrhaft; **~los** *a*, ohne Treue, pflichtvergeſſen, abtrünnig; die **~loſigkeit**; **treulich** *a*, pflichtgetreu, redlich, beſ. als *ad*: er hält ~ Wort.

die **Tribüne**, -n: das Zuſchauergerüſt.

der **Tribut**, -(e)s, -e: die Zwangsabgabe; **~pflichtig** *a*.

die **Trichine**, -n: ein mikroſkopiſcher Paraſit im Darm- u. Muskelfleiſch, beſ. der Schweine; **trichinenkrank** *a*.

der **Trichter**, -s, uv.: ein oben weites, unten in eine Röhre ſich verengendes Gefäß, beſ. zum Umfüllen von Flüſſigkeiten; **~förmig** *a*; **trichtern** *tr*, durch den Trichter laufen laſſen oder gießen.

das od. der **Trick**, -s, -s: 1) der Streich; 2) im Whiſtſpiel jeder Stich über 6.

der **Trieb**, -(e)s, -e: das Treiben; daher 1) der Weg zum Treiben von Vieh und die Weide, wohin es getrieben wird; auch die zuſammengetriebenen Tiere, die Herde; 2) der junge Pflanzenſchößling; 3) die treibende, bewegende Kraft; der innere Drang; in Zuſ.: die **Triebfeder**, die ein Werk, z. B. ein Uhrwerk, in Bewegung ſetzt; übtr.: die Veranlaſſung, der Beweggrund; die **~kraft**; das **~rad**, zur Kraftübertragung an Maſchinen; der **~ſand**: loſer, treibender Sand; die **~welle**, an der Maſchine; das **~werk**: die Maſchine; das Getriebe; der **Triebel**, -s, uv.: der Hammer der Böttcher; eine Kurbel am Spulrad; **triefen*** *intr*, m. ſ.: 1) langſam in Tropfen herabfallen; 2) *intr*, m. h.: ganz naß ſein; **triefäugig** *a*. [Ausdr.].

triezen *tr*, peinigen, necken, quälen (gew.)

die **Trift**, -en: 1) der Wieſengrund, auf den das Vieh zur Weide getrieben wird, eig. nur der Weg zur Viehweide; 2) das Weide- oder Hutungsrecht; 3) eine getriebene Herde; 4) der Strom, der Zug des Waſſers, beſ. das Flößen des Holzes; **triften** *tr*, loſes Holz treiben laſſen, flößen; **triftig** *a*, im Waſſer treibend.

triftig *a*, treffend, gewichtig, beachtenswert; der triftige Grund.

die **Trigonometrie**, ohne Mz.: die Lehre von der Berechnung des Dreiecks aus Seiten u. Winkeln.

der (das) **Trikot**, -s, -s: eng anliegende gewebte Kleidung, die Wirkware.

der **Triller**, -s, uv.: die mehrmalige, geschwinde Abwechselung zweier Töne; **trillern** *intr* m. h.: einen Triller schlagen; *tr* trillernd singen: ein Liedchen.

die **Trillion**, -en: die Zahl tausend mal tausend Billionen.

der **Trimmer**, -s, uv.: ein Arbeiter, der im Schiffsraum Kohlen und dergl. glatt zu schaufeln hat; der Kohlenzieher.

trinken* *tr* u. *intr* m. h.: Flüssigkeiten mittels des Mundes ziehend in sich aufnehmen, überh. Flüssiges einziehen: Wasser ~; laßt uns auf seine Gesundheit ~; wir wollen eins (ein Glas voll) ~; Freude ~ alle Wesen an den Brüsten der Natur; *r* sich einen Rausch ~; sich den Tod an etw. ~; der Wein trinkt sich gut, schmeckt gut, läßt sich gut trinken; in Zus.: der **Trink|becher**; der **~bruder**: j., der gern trinkt; das **~geld**: ein kleines Geschenk für kleine Dienstleistungen; das **~gelage**: die Kneiperei; das **~geschirr**; das **~glas**; die **~halle**; das **~lied**: das Lied beim Trinken zu singen; der **~spruch**: der Toast; das **~wasser**, zum Trinken; **trinkbar** *a* was zu trinken ist, sich (gut) trinken läßt; die **~keit**; der **Trinker**, -s, uv.: j., der trinkt, bes. im Übermaß berauschende Getränke trinkt.

der **Tripel**, -s, ohne Mz.: eine feine Erdart zum Polieren der Metalle; **tripeln** *tr* damit polieren.

der **Tripp**, -(e)s, -e: ein samtähnliches Gewebe.

trippeln *intr* m. s. u. h.: mit ganz kurzen Schritten sich schnell fortbewegen; die **Trippelei**.

der **Tripper**, -s, uv.: eine Krankheit, Schleimfluß der Harnröhre.

der **Tritt**, -(e)s, -e: 1) das Treten; das Aufsetzen des Fußes: ich höre Tritte; 2) der Stoß durch Treten und die Spur davon; 3) die Vorrichtung zum Aufsteigen: der Wagentritt; ein Gestell mit einer od. mehreren Stufen: der Fenstertritt; das **~brett**: eine Stufe zur Erreichung eines erhöhten Gegenstandes.

der **Triumph**, -(e)s, -e: die frohlockende Freude, bes. über einen Sieg; der **~bogen**: der Siegesbogen, ein torähnlicher Bau; der **~zug**: der jubelnde Zug, Siegeszug; **triumphieren** *intr* m. h.: über einen Sieg frohlocken; über j. ~, ihn besiegen.

trivial *a* abgedroschen; die **Trivialität**, -en: die allbekannte Geschichte.

trocken *a* ohne Feuchtigkeit: die Erde ist ~; der Mund ist mir ~; es ist sehr trockenes, regenarmes Wetter; übtr.: nüchtern, ohne Anmut in der Darstellung, langweilig: eine trockene Predigt, nüchtern und schwunglos; sprichw.: auf dem trocknen sein, außer Gefahr; auf dem trocknen sitzen, in Verlegenheit sein; die **Trockenheit**, die **Trocknis**, ohne Mz.: der trockene Zustand; die anhaltend trockene Witterung; **trocknen** *tr* trocken machen; *intr* m. s.: trocken werden; in Zus.: der **Trocken|boden**: ein Hausboden, der zum Wäschetrocknen geeignet ist; das **~dock**: ein künstl. Bassin, das nach dem Einlassen eines Schiffes entleert wird, um den Schiffsboden nachsehen u. ausbessern zu können; die **~fäule**; das **~haus**, die **~kammer**: ein geheizter Raum zum Trocknen von Papier, Gewebe usw.

die **Troddel**, -n: ein Büschel herabhängender kurzer Fäden, der Quast.

der **Trödel**, -s, ohne Mz.: 1) der Handel mit alten Waren; 2) diese selbst; ~ haben: Weitläufigkeiten, Ärgernisse erfahren; **trödeln** *intr* m. h.: mit alten Waren, z. B. Kleidern u. dgl., handeln; scherzh.: zaudern; die **Trödelei**: die Saumseligkeit; der **Trödler**, -s, uv.

der **Trog**, -(e)s, Tröge: ein längliches, tiefes Behältnis, die große Mulde: der Backtrog, Waschtrog.

trollen *r* mit kurzen Schritten laufen; sich fortmachen, sich packen.

die **Trombe**, -n: die Wasserhose.

die **Trommel**, -n: ein Zylinder von Holz od. Messingblech, auf beiden offnen Enden mit Kalbfell bespannt, ein Schlaginstrument; übtr.: verschiedene, diesem ähnliche, hohle, zylinderförmige Behältnisse, z. B. Kaffeetrommel, zum Kaffeebrennen; in Zus.: das **Trommel|fell**, auch: das Häutchen über der Trommelhöhle des Ohrs, das die Schallwellen auffängt und ins Gehör weiterleitet; der **~schlag**; der **~schlägel**, der **~stock**, zum Schlagen der Trommel; die **~sucht**: eine

Krankheit, die Auftreibung des Leibes beim Vieh; die **~taube**; der **~wirbel**; **trommeln** *intr*, m. h. u. *tr*, ununterbrochen schlagen, wirbeln, bes. auf der Trommel: kräftig, einen Marsch ~; der **Trommler**, -s, uv.: der Trommelschläger; die **Trommelei**.

die **Trompete**, -n: ein schmetterndes Blasinstrument; der **Trompetenstoß**; der **Trompeter**, -s, uv.: der Bläser des Instruments.

die **Tropen** *pl*, die heiße Zone; **tropisch** *a*, 1) der heißen Zone eigentümlich; 2) in der Sprachlehre: übertragen, bildlich.

der **Tropf**, -(e)s, Tröpfe: der einfältige, armselige Mensch, der Leichtgläubige; der **Tropfen**, -s, uv.: der kleine, runde, zusammenhängende Teil einer fallenden Flüssigkeit, z. B. Regentropfen; übtr.: eine sehr geringe Menge eines flüssigen Körpers; **~weise** *ad*, in einzelnen Tropfen; **tropfen** *tr*, in Tropfen ausgießen; *intr*, m. h.: 1) in Tropfen niederfallen; 2) Tropfen herauslassen: das Gefäß tropft; **tröpfeln** *tr* u. *intr*, h.: ein wenig tropfen; leise regnen; der **Tropfstein**: ein Kalkstein, der in Höhlen von den tropfenweise herabfallenden kalkhaltigen Wässern in verschiedenen Figuren gebildet wird.

die **Trophäe**, -n: das Siegeszeichen.

der **Troß**, -sses, -sse: das Kriegsgepäck u. die dazu gehörigen Personen; übtr.: ein Gefolge unnützer Leute, hindernder Dinge; der **~knecht**.

die **Trosse**, -n: starkes Tau, auch Stahltau.

der **Trost**, -(e)s, ohne Mz.: die angenehme Empfindung eines gegenwärtigen od. zukünftigen Guten im Leiden; die Gemütsberuhigung; in Zus.: **~bedürftig** *a*, **~bringend** *a*, der **~grund**; **~los** *a*, 1) hoffnungslos; 2) untröstlich; **~reich** *a*, das **~wort**; **trösten** *tr*, Trost gewähren, im Leid aufrichten, neues Vertrauen einflößen; **tröstlich** *a*, beruhigend, Trost gewährend, erfreulich; der **Tröster**, -s, uv.; die **Tröstung**, -en: die Ermutigung, Beruhigung.

der **Trott**, -(e)s, ohne Mz.: der Trab; **trotten** (trotteln) *intr*, m. s.: traben.

der **Trottel**, -s, uv.: der Blödsinnige, Dummkopf.

das **Trottoir**, -s, -s: der Fußweg mit Steinplatten; der Bürgersteig.

der **Trotz**, -es, ohne Mz.: der heftige Widerstand; widersetzliches Bestehen auf etwas: er hat sich mit edlem ~ geweigert, gegen mich zu handeln; er tat es mir zum ~; ich werde ihm ~ zu bieten wissen; dem Verbot zum ~ ist er doch aufs Eis gegangen; **trotz** *ad*, mit Gen. u. Dat.: ungeachtet, zuwider: ~ aller Gefahr; ~ meines Befehls; **trotzdem** *ad*, dennoch; *k*, obwohl; trotz alledem; **trotzen** *intr*, m. h.: 1) sich heftig widersetzen, auf seinem Willen bestehen, sich dreist entgegenstellen: er trotzt jeder Gefahr; sie trotzt, pocht, auf ihren Reichtum; 2) widerspenstig, schmollend sich zurückziehen: der Knabe trotzt; der **Trotzkopf**: der Widerspenstige, der sich keck Widersetzende; **trotzig** *a*, dreist, keck, kühn; widerspenstig.

trüb(e) *a*, unklar, düster, nicht hell: das Wasser ist ~; übtr.: traurig, unfreundlich: er bereitet mir trübe Stunden; trübe Stimmung; sprichw.: im trüben fischen, seinen Vorteil heimlich erlauern; **trüben** *tr*, trübe machen; das **Trübsal**, -(e)s, -e, od. die **Trübsal**, -e: die tiefe Betrübnis, Not, das Wehe; **~selig** *a*, höchst betrübt; übtr.: jämmerlich, elend; der **~sinn**: die fortdauernde Traurigkeit, der düstere Sinn; **~sinnig** *a*, verstimmt, mürrisch, grämlich; die **Trübung**, -en: das Trübewerden od. Trübmachen.

der **Trubel**, -s, ohne Mz.: die Unruhe, Aufregung, geräuschvolle Verwirrung.

der **Truchseß**, -ssen, -ssen: ein fürstlicher Hofbeamter über Küche und Tafel.

die **Trüffel**, -n: der Erdschwamm, ein unter der Erde wachsender eßbarer Pilz.

der **Trug**, -(e)s, ohne Mz.: die Täuschung, die Hintergehung; Lug und ~; in Zus.: das **~bild**: die trügerische Erscheinung; die **~gestalt**; das **~gewebe**: die listige Betrügerei; **~los** *a* ohne Trug; der **~schluß**: die unrichtige Folgerung; **trügen*** *tr*, in nachteiliger Weise täuschen: der Schein trügt oft; **trügerisch, trüglich** *a*, trügend, trugvoll.

die **Truhe**, -n: eine Lade, bes. mit gewölbtem Deckel.

die **Trümmer** *pl*, die Bruchstücke, die Überreste von einem Ganzen, bes. die eines zerstörten größeren festen Körpers: von der Ritterburg sind nur noch ~ vorhanden; übtr.: in ~ gehen: in Stücke zerbrechen, zu Grunde gehen; **~haft** *a*,

in Trümmern, nur bruchstückweise erhalten.

der **Trumpf**, -(e)s, Trümpfe: die Farbe od. Figur im Kartenspiel, die eine andere übersticht; sprichw.: seine Trümpfe ausspielen, sich seines Vorteils bedienen; der letzte ~, der letzte verzweifelte Versuch; **trumpfen** *intr*; m. h. u. *tr*; mit Trumpf stechen; auf etw. ~, darauf pochen.

der **Trunk**, -(e)s, (Trünke): 1) die Handlung des Trinkens: einen ~ tun; 2) so viel als man auf einmal trinken kann, der Schluck: ich bitte um einen ~ Wasser; 3) das viele, anhaltende Trinken: er ist dem ~ ergeben; **trunken** *a*, berauscht; übtr.: im Übermaß begeistert; der **~bold**: der Säufer; die **~heit**.

der **Trupp**, -(e)s, -s, das Trüppchen: ein enggeschlossener Haufe lebendiger Geschöpfe; die **Truppe**, -n: die zusammengehörende Gesellschaft, die Abteilung, Bande; die Mz. wird nur von der organisierten Streitmacht gebraucht; der **Truppenteil**; **truppweise** *ad*, haufenweise.

der **Truthahn**, weibl. die **~henne**: der Kalekutische (Welsche) Hahn, der Puter, mit rotem, überm Schnabel herabhängendem Fleischzapfen u. kollernder Stimme.

der **Trutz** (veraltet): der Trotz: das Schutz- und Trutzbündnis, zu Verteidigung und Angriff.

der **Tschako**, -s, -s: eine lederne Kopfbedeckung von Soldaten, mit flachem Deckel, z. B. bei den Jägern.

die **Tuba**, -ben: die Schlachttrompete der alten Römer; ein Blasinstrument mit sehr tiefem Ton.

die **Tube**, -n: eine röhrenartige Farben- [Salbenhülle.

die **Tuberkel**, -n: krankhafte graue, knötchenförmige Bildungen, bes. häufig in der Lunge; die **~bazillen**: mikroskopische Tierchen, die diese Bildungen veranlassen; die **Tuberkulose**, ohne Mz.: die durch Tuberkelbazillen verursachte Krankheit, bes. die Lungenschwindsucht.

das **Tuch**, -(e)s, Tuche u. Tücher, Tüchlein: 1) mit Mz. Tuche (Tucharten): ein glattes, dichtes Wollengewebe: das Stück Gewebe zur Kleidung: das ~ weben, walken, scheren; der Rock ist von grobem ~; ich brauche drei Meter ~ zum Rock; diese Tuche sind schwer verkäuflich; 2) mit Mz. Tücher, Vkl. auch Tüchelchen: ein Stück aus gewebtem Stoff, gewöhnlich in Form eines Rechtecks, besonders zum Umschlagen, Umhängen od. Trocknen u. Reinigen, z. B.: Hals-, Hand-, Taschen-, Tisch-, Umschlag-, Wischtuch; seidene, leinene, wollene Tücher; in Zus.: das **Tuchgeschäft**; der **~handel**; der **~händler**; die **~handlung**; das **~kleid**; der **~laden**; der **~macher**; die **~manufaktur**; die **~nadel**, zum Festhalten und zur Zierde eines Tuchs; die **~presse**; der **~scherer**; der **~weber**; **tuchen** *a*, aus Tuch.

tüchtig *a*, tauglich, geschickt, verwendbar: der Mensch ist ~, hat tüchtige Kenntnisse; die **~keit**.

die **Tücke**, -n: die Bosheit, die boshafte List; **tückisch** *a*, hinterlistig u. boshaft.

der **Tuff**, -(e)s, -e, der **Tuffstein**: ein Kalkstein.

die **Tüftelei**, -en: das mühsame Arbeiten an unbedeutenden Dingen; die Grübelei; **tüfteln** *intr*; m. h.: sich mit Kleinigkeiten mühen; grübeln.

die **Tugend**, -en: die sittliche Stärke, die durch festen Willen zum Grundsatz gewordene Ausübung des Guten, die Willensstärke in Erfüllung der Pflichten; die sittliche Vollkommenheit; in Zus.: **tugendhaft** *a*, sittlich vollkommen; der **~prediger**, der Tugend predigt, oft ironisch; **~reich** *a*; **~sam** *a* (veraltet); der **~spiegel**: das Muster der Sittlichkeit u. Vollkommenheit; der **~wandel**: tugendhafter; der **~weg**, zur Tugend führend.

tulich, besser: tunlich.

der **Tüll**, -(e)s, -e: ein feines, netzartiges [Gewebe.

die **Tülle**, -n: eine kurze Röhre, Rinne, z. B. an einem Leuchter, worin der untere Teil des Lichts steckt, an Lampen für den Docht.

die **Tulpe**, -n: ein Zwiebelgewächs mit schönen, kelchförmigen Blumen; in Zus.: der **Tulpenbaum**: eine Magnolienart; das **~beet**; **~förmig** *a*; die **~zwiebel**: die Knolle, woraus die Tulpe sprießt.

tummeln *tr*; lebhaft bewegen; oft *r*: die Jugend tummele sich kräftig!; der **Tummelplatz**: der Platz zum Umhertummeln; übtr.: der Schauplatz einer Tätigkeit; der **Tummler**, -s, uv.: ein Trinkglas ohne Fuß; der **Tümmler**: 1) der Delphin; 2) eine Taubenart.

der **Tümpel**, -s, uv.: ein Wasserloch mit stehendem Wasser. [ruhr.]

der **Tumult**, -(e)s, -e: der Lärm, Auf-

tun* *tr*, machen, verrichten, bewirken, ausführen; es wird in zahllosen Wendungen, auch zu Umschreibungen, gebraucht: seine Schuldigkeit ~; Schaden ~; recht ~; gutes ~; ich tue unrecht ihn zu beschuldigen; du tust ihm unrecht; tun Sie Ihr Möglichstes; ich werde ~, was in meinen Kräften steht; was habe ich dir getan, daß du mich hasseſt?; ich täte es gern, wenn ich nur könnte; er tat des Guten zu viel; tue deine Arbeit; das tut nichts, macht nichts aus; was soll ich ~?; was ist nun zu ~?; eine Frage ~, fragen; ich habe zu ~, muß arbeiten; er hat immer viel zu ~; sich etw. zu ~ machen, eine Beschäftigung vornehmen; dick-, großtun, prahlen; dazutun, hinzufügen, zugeben, beitragen; Salz an die Speisen ~; etwas zur Sache ~, etwas sie Förderndes; etwas wohin tun, bringen, legen; *intr* m. h.: er tut nur böse, stellt sich nur so; er tut, als ob er mich nicht sähe; es ist mir nicht um das Geld zu ~, ich lege keinen Wert darauf; damit habe ich nichts zu ~, das geht mich nichts an; jm. schön ~, ihm schmeicheln; jm. wehe ~, ihm Schmerz verursachen, ihn kränken; not ~, nötig sein; das Tun und Lassen, das ganze Wirken und Handeln; der **Tunichtgut**, -(e)s, -e: der Taugenichts; **tunlich** *a*, was sich tun läßt; ausführbar; tunlichst bald, so bald wie möglich.

die **Tünche**, -n: ein leichter Kalkanstrich einer Wand; übtr.: seine Bildung ist nur ~, sie geht nicht tief; **tünchen** *tr*, mit flüssig gemachtem Kalk überstreichen; der **Tüncher**, -s, uv.: der Anstreicher.

die **Tunke**, -n: die Bratenbrühe, die Sauce; **tunken** *tr*, in eine Flüssigkeit tauchen: Kuchen in Kaffee ~; eine Feder in die Tinte ~.

der **Tunnel**, -s, uv.: ein unterirdischer Weg, unter einem Wasser, durch einen Berg; übtr.: Kellergeschoß eines Vergnügungs- od. Wirtschaftslokals.

der **Tupf**, -(e)s, -e, der Tüpfel, das Tüpfchen: der Tipp; **tupfen** *tr*, 1) mit einem gelinden Stoß berühren; 2) bepunkten; **tüpfeln** *tr*, Tüpfchen machen.

die **Tür(e)**, -en: die Öffnung, durch die man in einen Raum gelangt und die Fläche, mit der eine solche Öffnung verschlossen wird, z. B.: Keller-, Schrank-, Stubentür; die ~ von Holz, Eisen, Glas; sprichw.: vor der ~ stehen, nahe sein: der Winter steht vor der ~; mit der ~ ins Haus fallen, etwas voreilig tun od. sagen; jm. die ~ weisen, ihn hinausschicken; in Zuſ.: die **Türangel**; der **~flügel**; die **~klinke**; der **~pfosten**; der **~riegel**; der **~schließer**, zum selbsttätigen Schließen von Türen; das **~schloß**; die **~schwelle**; der **~sturz**: die obere Schwelle der Tür.

die **Turbine**, -n: das wagrechte Wasserrad, Kreiselrad.

der **Türke**, -n, -n, weibl. Türkin: Einwohner der **Türkei**; in Zuſ.: der **Türkenbund**: 1) türkischer Kopfputz, der Turban; 2) eine Lilienart; **türkisch** *a*, nach Art eines Türken; der **Türkis**, -ses, -se: ein blaugrüner Edelstein.

der **Turm**, -(e)s, Türme, das Türmchen: das hoch emporragende, oft spitz auslaufende Gebäude; übtr.: ein hoher, spitz zulaufender Gegenstand; in Zuſ.: der **~bau**; **~hoch** *a*; der **~knopf**; die **~schwalbe**; die **~uhr**; der **~wächter**, **~wart**; **türmen** *tr*, turmartig aufbauen, aufhäufen; der **Türmer**, -s, uv.: der Aufseher, Wächter eines Turms; (viel-)**türmig** *a*, (viele) Türme habend.

turnen *intr*, m. h.: Leibesübungen anstellen; in Zuſ.: die **Turnanstalt**; der **~anzug**; das **~gerät**; die **~kunst**; der **~lehrer**; das **~lied**; der **~platz**; die **~riege**; die **~übung**; der **~verein**; der **~wart**: der Vorsteher beim Turnen; das **~wesen**; der **Turner**, -s, uv.: j., der Leibesübungen pflegt; das **Turnier**, -(e)s, -e: ein ritterliches Kampfspiel; der Wettkampf; **turnieren** *tr*, wenden.

die **Turteltaube**: eine kleine Art wilder Tauben.

der **Tusch**, -es, -e: 1) die kurze, lärmende Musik bei Ausbringung eines Lebehochs; 2) studentisch: die Beleidigung.

die **Tusche**, -n: eine schwarze, chinesische Wasserfarbe; **tuschen** *tr* u. *intr* m. h.: mit Tusche malen; der **Tuschkasten**: ein Kästchen mit Tuschfarben.

tuscheln *intr* m. h. u. *tr*, heimlich flüstern.

die **Tüte** (Düte, Tute), -n: ein meist kegel-

oder zylinderförmig zusammengerolltes u. an der Spitze zugedrehtes, dann auch zusammengeklebtes Papier, zum Einwickeln trockener Waren; **tütenförmig** *a*, in Form einer Tüte.

die **Tute**, -n: das Tuthorn zum Blasen; **tuten** *tr* u. *intr*, m. h.: auf einem Horn blasen, ins Horn stoßen.

der **Tüttel**, -s, uv., das Tüttelchen: das Pünktchen, die Kleinigkeit.

der **Twist**, -(e)s, -e: ein Baumwollgarn.

die **Type**, -n: die Letter; der **Typograph**, -en, -en: der Buchdrucker; die **~graphie**: die Buchdruckerkunst; **~graphisch** *a*.

der **Typhus**, uv., ohne Mz.: ein bösartiges Nervenfieber, Faulfieber.

typisch *a*, vorbildlich; der **Typus**, uv., -pen [Typ, -(e)s, -e(n)]: das Urbild, Vorbild, Muster.

der **Tyrann**, -en, -en: der Gewaltherrscher, der grausame Herrscher; die **Tyrannei**, -en: 1) die angemaßte Herrschaft; 2) die willkürliche Strenge; **tyrannisch** *a*, grausam, unbarmherzig, gefühllos; **tyrannisieren** *tr*, hart u. grausam behandeln.

U.

das **U, u**, ist der einundzwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabets u. Selbstlaut. Er wird bald kurz, bald gedehnt ausgesprochen. Mit Beziehung auf die römischen Zahlzeichen X = 10, V = 5 heißt: jm. ein X für ein U machen, ihm 10 statt 5 anschreiben, also das Doppelte: ihn betrügen.

übel (übler, am übelsten) *a*, 1) schlecht, schlimm: das ist sehr ~; der Kranke hat eine üble Nacht gehabt; deine Unvorsichtigkeit kann üble Folgen haben; es ist hier ein übler Geruch; sie steht in üblem Ruf; dein steifes Benehmen hat einen üblen Eindruck auf ihn gemacht; 2) unwohl: mir ist, wird sehr ~; ich befinde mich recht ~; es findet sich in vielen Redensarten: wohl oder ~, gern oder ungern, mußte ich es tun; das wäre nicht ~, das sollte mir wohl behagen; das Mädchen ist nicht ~, ist hübsch; die Speise schmeckt nicht ~; ich bin recht ~, schlimm, daran; ~ ausgehen, ein ungünstiges Ende nehmen; ~ aussehen, häßliches Ansehen haben, übtr.: wenig Gutes hoffen lassen; ~ bekommen, Nachteil, schlechte Wirkung hervorbringen; von jm. ~ denken, eine schlechte Meinung haben; ~ deuten, auf eine schlimme Weise auslegen; das **Übel**, -s, uv.: der üble, schlechte Zustand, die schlechte Beschaffenheit, der Schaden, das Böse; der Übel größtes ist die Schuld; in Zus.: das **Übelbefinden**: das Unwohlsein; **~gelaunt** *a* schlechte Laune habend; **~gesinnt** *a*, **~nehmen** *tr*, in ungünstigem Sinne aufnehmen, sich durch etw. beleidigt fühlen; **~nehmerisch** *a*, dazu geneigt, alles als Kränkung aufzufassen; der **~stand**: der Mangel, Fehler, Mißstand; die **~tat**: das Verbrechen, Vergehen; der **~täter**: der Missetäter; **~wollen** *intr*, m. h.: jm. unfreundlich gesinnt sein; das **~wollen**: die unfreundliche Gesinnung, Abneigung.

üben *tr*, 1) geschickt machen: er übt die Knaben im Turnen; meist *r*, sich durch häufiges Betreiben einer Sache darin Fertigkeit zu verschaffen suchen: er übt sich fleißig im Geigenspiel; auch *intr*; 2) betreiben, verrichten, tun: er übt an seinen Mitmenschen nur Gutes; Gerechtigkeit ~; **üblich** *a*, in Übung, allgemein gebräuchlich; die **Übung**, -en: das Üben, Ausüben von etwas, das man vornimmt, um sich darin zu vervollkommen, es zur Fertigkeit zu bringen: ~ macht den Meister; j. ist in ~, kommt aus der ~.

über I. *ad*, nur noch in: über und über, von oben bis unten: er ist ~ und ~ bespritzt; übtr.: davon habe ich ~ u. ~ genug, mehr als genug, mehr als mir lieb ist; II. *prp*, teils mit Dativ, teils mit Akk.: 1) bei Raumverhältnissen, als Gegens. von unter, a) in der Höhe von etwas: Gott thront ~ den Sternen; das Gewitter zieht sich ~ dem Dorfe zusammen; der Schmetterling gaukelt ~ den Blumen; die Gefahr schwebt ~ seinem Haupte; b) auf der Oberfläche von etw. hin nach jenseits zu, z. B.: er setzte ~

den Graben; ich fuhr ~ den Fluß; er ging ~ den Berg; ich reise ~ Meer; die Soldaten marschieren ~ den Marktplatz; Gottes Herrlichkeit breitet sich ~ die ganze Erde aus; 2) bei Zeitverhältnissen: a) einen Zeitraum überschreitend: es sind seitdem ~ 50 Jahre verflossen; ~ Jahr und Tag sehen wir uns wieder; du bleibst immer ~ die bestimmte Stunde aus; b) einen Zeitraum durchdauernd, in welcher Bedeutung es während vertritt: bleiben Sie doch ~ Nacht bei uns; du wirst doch die Feiertage ~ hier bleiben?; er stand die ganze Zeit ~ regungslos; 3) (vgl. 2 a) bei Maß- und Zahlbestimmungen: darüber hinausgehend, mehr als die angegebene Menge betragend: es waren ~ 300 Schützen beim Schützenfest zugegen; das Faß hält ~ zehn Eimer; ich habe ~ 5 Mark ausgegeben; 4) im übtr. Sinne: ~ etw. herrschen, gebieten, verfügen, schalten, walten; ich kann ~ eine bedeutende Summe verfügen; ~ j. wachen; sprich nie ~ Dinge, wovon du nichts verstehst; er urteilt lieblos ~ andere. Über regiert den Dativ: 1) wenn es einen Stand der Ruhe in der Höhe andeutet, in Beziehung auf ein darunter befindliches Ding: das Bild hängt ~ der Tür; er wohnt ~ mir; ~ dem Dorf steht ein Gewitter; wird aber in dieser Bedeutung zu über noch das Wort bis hinzugefügt, so wird es mit dem Akk. verbunden: er steckt bis ~ die Ohren in Schulden; der Knabe steht bis ~ den Bauch im Wasser; 2) wenn es eine Bewegung oder Handlung im Stand der Ruhe, in Beziehung auf ein darunter befindliches Ding bezeichnet: der Luftballon schwebt gerade ~ unserem Hause, er bleibt in dieser Lage; aber: er schwebt ~ unser Haus, er bewegt sich darüber hinaus weiter; 3) wenn über von dem Gegenstand einer Beschäftigung, den man sich im Stand der Ruhe denkt, gebraucht wird; es steht etwa im Sinne von bei oder wegen: ich bin fleißig ~ der Arbeit, bin ~ dem Lärmen erwacht; ~ der Arbeit vergaß ich das; er wurde ~ dem Diebstahl ertappt; ich bin ~ dem Lesen eingeschlafen; 4) wenn über statt jenseits oder oberhalb gebraucht wird: er ist schon ~ dem Berg, ~ der Grenze; sobald aber der Begriff einer Bewegung hinzutritt, muß es mit dem Akk. verbunden werden: er ist noch nicht ~ den Berg hinaus. Es regiert den Akk.: 1) wenn es eine Bewegung zur Erhöhung in Rücksicht auf ein darunter befindliches Ding, wie auch ein Erstrecken in die Höhe bezeichnet: ich hänge das Bild ~ die Tür; er setzt sich ~ das Vorurteil hinweg; das Wasser steigt ~ das Ufer; 2) wenn es eine Bewegung längs der Oberfläche eines Dinges bezeichnet: sie wirft einen Schleier ~ den Kopf; er steigt ~ den Berg, ist ~ alle Berge; 3) wenn über eine Bewegung od. Handlung nicht nur längs der äußeren Fläche eines Dinges, sondern auch häufig bis auf die andere Seite desselben bezeichnet: die Haare hingen ihm ~ die Ohren; er fährt ~ den Fluß (bis an das andere Ufer desselben); ich gehe ~ die Straße, reite ~ die Brücke; er geht ~ Land; 4) wenn angedeutet werden soll, daß sich eine Bewegung durch einen Ort erstrecke, z. B.: ich reise ~ Hamburg nach Leipzig. Oft verliert sich der Begriff der Erstreckung über die äußere Fläche, und nur der Begriff der Annäherung od. Berührung bleibt zurück, doch so, als wenn sich das Annähernde gleichsam über die ganze Fläche des anderen Körpers erstreckt: ich muß es schon ~ mich ergehen lassen; der Segen Gottes komme ~ dich; sie fielen ~ mich her: a) sie überfielen mich, b) sie sprachen nachteilig von mir; 5) wenn ein Vorzug bezeichnet werden soll: der Reichtum geht mir ~ alles; die Pflicht stelle ich ~ das Vergnügen; 6) wenn es eine Art von Herrschaft, Gewalt und Aufsicht bezeichnet: er hat die Aufsicht ~ den Knaben, hat den Sieg ~ den Feind davongetragen; er breitet seine Hände ~ mich; 7) wenn es den Gegenstand einer Gemütsbewegung und deren Äußerung bezeichnet, so daß der erstere die Veranlassung zur letzteren ist: ich freue mich ~ die Ankunft des Bruders; er war ~ die Antwort ganz entrüstet; ich erschrak ~ die Nachricht von der Feuersbrunst; ich bin ~ die Keckheit des Menschen erstaunt; 8) wenn es den Gegenstand einer Beschäftigung od. Handlung des Geistes und deren Äußerung bezeichnet: ich werde ihn ~ die Sache um

Rat fragen; er kann schon ein Urteil ~ ihn fällen; sie reden ~ das Dasein Gottes; ich werde ~ die Schrift Anmerkungen machen; er streitet ~ den Vorzug; 9) wenn es ein größeres Maß, Gewicht, einen größeren Raum, eine größere Zahl 2c. bezeichnet: er bleibt ~ die gewöhnliche Zeit aus; er ist schon ~ die Hälfte mit der Arbeit fertig; der Rock ist ~ das Maß lang; 10) wenn es statt nach gebraucht wird und eine Zeit bezeichnet, die inzwischen verfließen wird, wie auch, wenn es auf die Frage: wie lange? eine bestimmte Zeitdauer ausdrückt: heut ~ acht Tage; wer weiß, ob ich heut übers Jahr noch lebe; er wird den Sommer ~ hier bleiben; er ist ~ Nacht ausgeblieben. — In Zusammensetzungen mit Haupt- oder Zeitwörtern bezeichnet über in den meisten Fällen ein Übertreffen, einen hohen Grad, Rang od. Vorzug, ein Übermaß 2c. und ist bei Zeitw. teils trennbar, teils untrennbar. Trennbar ist über in sinnlicher Bedeutung, wo der Hauptbegriff in ihm liegt und es den Ton hat; bei geistiger Bedeutung bleibt es stets untrennbar und der Ton fällt auf das Zeitwort, mit dem es verbunden wird; z. B.: überführen: führe mich über die Brücke; ich überführte ihn seines Unrechts; übersetzen: der Schiffer setzte mich über den Fluß; übersetze mir diese Worte ins Deutsche. Das Partizip der Vergangenheit wird in dem ersten Falle mit ge gebildet: übergeführt, übergegangen, übergesetzt; im zweiten ohne dies: überführt, übergangen, übersetzt. Man vgl. dazu noch, was zu den Zus. mit durch bemerkt worden ist.

überackern *tr;* das Feld muß noch einmal überackert werden; überackern *intr;* er hat übergeackert, hat über seine Grenze geackert.

überall *ad;* an allen Orten, allenthalben: er ist ~ bekannt; **~her, ~hin** *ad;* von und nach allen Richtungen.

überantworten *tr;* übergeben, überliefern, einhändigen: er hat mir die Briefe überantwortet.

überarbeiten *tr;* 1) übermäßig anstrengen; 2) etwas Gearbeitetes noch einmal in Arbeit nehmen, um ihm die endgültige Form zu geben.

überaus *ad;* in einem ungewöhnlich hohen Grad; ungemein: die Gegend ist ~ reizend.

der **Überbau:** 1) der obere, über den unteren hervorragende Teil eines Gebäudes; 2) ein Bau über darunter Befindlichem; **~bauen** *tr;* ein Bauwerk über einen Gegenstand aufrichten; überbauen *tr;* etw. so bauen, daß es über etw. anderes Darunterbefindliches hervorragt.

das **Überbein:** eine harte rundliche Geschwulst, meistens am Handgelenk.

überbiegen *tr;* über etw. hin biegen.

überbieten *tr;* höher bieten, im Bieten übertreffen; *r;* sich selbst übertreffen; sein Höchstes leisten.

überbilden *tr;* im Übermaß bilden, worunter das innere Wesen auf Kosten der äußeren Form leidet.

überbleiben (besser: übrig bleiben), *intr;* m. s.: nachbleiben, zurückbleiben; das **~bleibsel,** -s, uv.: der Rest, der Überrest.

überblicken *tr;* über einen Raum seine Blicke werfen; mit einem Blick ins Auge fassen.

überbringen *tr;* eigenhändig überreichen, bringend zustellen; der **~bringer;** die **~bringung.**

überbrücken *tr;* eine Brücke über etwas bauen; die **~brückung,**

überbürden *tr;* eine übermäßige Last, bes. Arbeitslast, auferlegen; die **~bürdung.**

überdachen *tr;* mit einem Dach überbauen.

überdauern *tr;* an Dauer übertreffen.

überdecken *tr;* über etw. decken; überdecken *tr;* mit einer Decke versehen.

überdem, ~dies *ad;* außerdem, noch dazu.

überdenken *tr;* durchdenken, nach allen Teilen erwägen.

der **Überdruß,** -sses, ohne Mz.: die Unlust bei lange anhaltenden Empfindungen einer und derselben Art; **~drüssig** *a;* mit Genit.: Überdruß empfindend, müde einer Sache.

übereck *a;* an einer Ecke vorüber, quer vor einer Ecke.

übereilen *tr;* 1) eine Arbeit zu eilig machen; 2) überholen: der Tod übereilt ihn; *r;* zu sehr hasten; die **~eilung.**

übereinander *ad* das eine über dem andern; das **Übereinander.**

übereinkommen *intr* m. s.: sich einigen; wir kommen überein, sind übereingekommen; das **~kommen,** -s, uv., die **~kunft,** -künfte; **~stimmen** *intr* m. h.: gleich sein; die **~stimmung.**

übereſſen *r* zu viel essen.

überfahren *tr* 1) über j. od. etw. hinwegfahren; 2) gelinde überstreichen; überfahren *intr* m. s.: nach jenseits fahren; die **~fahrt.**

überfallen *tr* plötzlich angreifen; unvermutet und schnell kommen; der **~fall:** der unvermutete Angriff; **~fällig** *a* bes. von Schiffen: zur erwarteten Zeit noch nicht angekommen.

überfein *a* mehr als fein, zu fein.

überfliegen *tr* über etw. hin fliegen; übtr.: schnell über etw. hinweggehen, flüchtig durchlesen; übersliegen *intr* m. s.: herüber- od. hinübersliegen.

überfließen *intr* m. s.: über ein gesetztes Ziel fließen; überfließen *tr* fließend bedecken; der **~fluß:** das in übergroßer Menge Vorhandene; **~flüssig** *a* mehr als reichlich, entbehrlich.

überflügeln *tr* an Ausdehnung übertreffen, umfassen; übtr.: übertreffen, überwältigen.

überfluten *intr* m. s.: über die Grenzen hinausdringen; überfluten *tr* mit etw. flutend bedecken. [teuern.]

überfordern *tr* zu viel fordern, über-

die **Überfracht:** die Fracht für das Gepäck, das ein Reisender über das festgesetzte Maß des Passagiergutes od. Freigepäcks zu zahlen hat.

überführen *tr* über einen Raum führen, geleiten; überführen *tr* mit unwiderlegbaren Gründen nachweisen; die **~führung:** 1) das Hinwegschaffen, z. B. einer Leiche in die Heimat; 2) der Viadukt, die Leitung einer Straße od. Eisenbahn über eine andere; die Überführung: die Überzeugung, Nachweisung.

überfüllen *tr* aus einem Gefäß in das andere füllen; überfüllen *tr* so voll füllen, daß es überläuft; füllend das Maß überschreiten: das Glas ist überfüllt; die Zeitung ist mit politischen Nachrichten überfüllt.

der **Übergang,** vgl. übergehen.

übergeben *tr* abgeben, einhändigen, in die Gewalt eines anderen geben; *r* sich erbrechen; die **~gabe:** die Einhändigung, Ergebung; das **~geben:** das Erbrechen.

übergehen *intr* m. s.: über etw. schreiten, treten; überfließen: die Augen gehen mir über; übtr.: einen Zustand verändern, aus einem Verhältnis in ein anderes treten: ich gehe über, bin zum Feind übergegangen; übergehen *tr* nicht berücksichtigen oder bemerken; ich übergehe den Punkt; er übergeht es mit Stillschweigen; der **Übergang:** 1) die Handlung des Übergehens; 2) der Ort, wo man übergeht; 3) das Vertauschen eines Zustandes mit einem andern; die **~gehung:** das Beiseitelassen, die Vernachlässigung.

das **Übergewicht:** das größere Gewicht; übtr.: die größere Macht, der Vorzug.

übergießen *tr* die Oberfläche von etw. begießen: sie übergießt die Leinwand; übergießen *tr* über einen Rand hinausgießen: sie hat Wasser über den Kessel übergegossen; der **~guß:** das Übergießen od. das Übergegossene, z. B. bei verzuckertem Gebäck. [lich.]

überglücklich *a* im höchsten Maße glück-

übergreifen *intr* m. h.: über die Grenze hinaus greifen, höher greifen; der **~griff:** der Griff von oben; übtr.: das ungehörige Eingreifen.

übergroß *a* allzu groß.

überhaben *tr* 1) (ein Kleidungsstück) übergehängt haben; 2) übrig haben (Gesprächston).

überhand *ad* nur mit nehmen: sich übermäßig vermehren, vergrößern; die **~hand** (Oberhand): die größere Gewalt, der mächtigere Einfluß; die **~handnahme:** die übergroße Vermehrung.

überhangen *intr* m. h.: über etwas hinweg herabhangen: das Dach hängt über; **~hängen** *tr* über etwas hängen, hangen machen: sie hat ein Tuch übergehängt.

überhäufen *tr* sehr viel auf etw. häufen, überschütten, überladen; die **~häufung.**

überhaupt *ad* im ganzen, im Durchschnitt; alles zusammengenommen.

überheben *tr* hinüberheben über etwas, überheben *tr* mit Genit.: mit etwas

verschonen, es jm. ersparen: ich fühle mich dessen überhoben; *r.* sich über die Gebühr erheben, stolz sein; die **Überhebung**: die Anmaßung.

über‖her, ~hin *ad.* nur flüchtig, leicht darüber hinweg.

überhöflich *a.* allzu höflich.

überholen *tr.* ans andere Ufer, hinüberholen, hinüberfahren; die Segel ~, wenden, umlegen; **überholen** *tr.* zuvorkommen; übertreffen: er hat alle überholt.

überhören *tr.* 1) nicht hören, nicht bemerken; 2) j. etw. hersagen lassen.

überhüpfen *intr.* m. s.: hinüberspringen; **überhüpfen**: 1) über etw. springen; 2) nicht beachten.

überirdisch *a.* über der Erde befindlich; geistig, himmlisch.

das **Überkleid**: das über ein anderes gezogene Kleid; **~kleiden** *tr.* überziehen, überdecken, umhüllen.

überklug *a.* übertrieben klug, naseweis.

überkochen *intr.* m. s.: kochend überlaufen.

überkommen *intr.* m. s.: hinüberkommen: kommen Sie gut über; übergekommen; **überkommen** *intr.* m. s. u. *tr.* 1) zuteil werden, erhalten: es ist uns so überkommen; wir haben es erblich überkommen; 2) befallen: ein Gefühl überkommt mich.

über‖laden *tr.* mehr Last auflegen, aufbürden, als ein Ding oder eine Person tragen kann: er hat seinen Magen überladen, zu viel gegessen; Part. überladen: allzu reich an Schmuck, auch vom Stil, geziert; überladen *tr.* eine Last von einer Stelle an die andere bringen; die **~ladung.**

die **Überlandpost**: eine Briefpost zu Lande im Gegens. zu einem etwaigen Seewege.

überlang *a.* länger als nötig ist.

überlassen *tr.* übergeben, hingeben, anheimstellen: ich überlasse dir das Buch, den Garten; ich überlasse dich deinem Schicksal, mich der Freude; überlassen *tr.* 1) hinüberlassen; 2) übrig lassen (Gesprächston).

über‖lasten *tr.* zu viel Last auflegen; die **~lastung**; **~lästig** *a.* zu beschwerlich.

der **Überlauf**: eine Vorrichtung, um überflüssige Feuchtigkeit weglaufen zu lassen; **über‖laufen** *intr.* m. s.: 1) über den Rand eines Gefäßes od. dgl. fließen; 2) zum Feind übergehen; **überlaufen** *tr.* 1) darüber hinauslaufen: ein Ziel; 2) durch häufigen Besuch belästigen: einen Arzt; 3) über etwas hinlaufen: es überläuft mich eiskalt; ein Schauer überläuft mich, ergreift und schüttelt mich; 4) flüchtig überblicken: eine Buchseite; der **~läufer**: der Deserteur.

überlaut *ad.* mehr als laut, allzu laut.

überleben *tr.* über die Dauer von etwas hinaus leben; länger leben als andere.

überlegen *a.* stärker, fähiger; übertreffend und besiegend, z. B. im Ringkampf; er ist mir an Stärke, Klugheit weit ~; die **~heit**, ohne Mz.: die größere körperliche od. geistige Kraft; **überlegen** *tr.* auf einen Körper einen anderen legen: er hat ihn übergelegt, über die Bank, über die Knie gelegt; ich lege dem Pferd eine Decke über; **überlegen** *tr.* bedenken, erwägen: ich habe die Sache reiflich überlegt; die **Überlegtheit**, ohne Mz.: die Gabe reiflicher Erwägung, Besonnenheit; die **~legung**: das ruhige, reifliche Nachdenken.

überleiten *tr.* über einen Raum leiten: er leitet das Wasser auf die Wiese über.

überlesen *tr.* flüchtig durchlesen.

über‖liefern *tr.* in die Hände geben: ich überliefere dich dem Gericht; übtr.: berichten: diese Geschichte hat uns Livius überliefert; die **~lieferung**, -en: 1) die Übergabe; 2) die Fortpflanzung durch Erzählung od. Schrift; die Sage.

über‖listen *tr.* durch List besiegen, täuschen; die **~listung.**

überm, zusammengezogen aus über dem.

über‖machen *tr.* kaufm.: über-, zusenden; die **~machung.**

die **Übermacht**, ohne Mz.: die überlegene, größere, stärkere Macht; **~mächtig** *a.* an Macht überlegen, äußerst mächtig.

übermalen *tr.* über etw. darunter Befindliches malen; übermalen *tr.* mit Farben überziehen.

übermannen *tr.* durch überlegene Macht oder Kraft überwältigen.

das **Übermaß**, -es, ohne Mz.: der zu hohe Grad; **~mäßig** *a.* über das ge-

wöhnliche od. rechte Maß hinausgehend, allzugroß.

übermenschlich *a*, die menschliche Kraft überschreitend, außerordentlich.

übermorgen *ad*, am dritten Tage von heute an.

der **Übermut**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Ausgelassenheit, der Mutwille; 2) tadelnd: der zum Schaden anderer angewandte Hochmut; **~mütig** *a*, 1) sehr lustig; 2) hochmütig; **~mütigerweise** *ad*.

übernachten *intr*, m. h.: über Nacht an einem Ort bleiben; *tr*, beherbergen; **~nächtig** *a*, nur halb ausgeschlafen habend, verschlafen; die **~nachtung**: das Übernachten.

die **Übernahme**, vgl. übernehmen.

übernatürlich *a*, übersinnlich, göttlich, ungewöhnlich: die übernatürliche Erscheinung; die Hände, die Figuren sind übernatürlich groß.

übernehmen *tr*, 1) etwas hoch nehmen, so daß es anderes überragt: das Gewehr, auf die Schulter; 2) von einem Schiff auf ein andres schaffen; übernehmen *tr*, in Empfang od. in Besitz nehmen; sich zu etw. anheischig machen, es auf sich nehmen, besorgen; *r*, sich zu sehr anstrengen; die **~nahme**, ohne Mz.: der Empfang, die Besorgung.

überragen *intr*, m. h.: über etw. hervorstehen; überragen *tr*, höher sein; übertreffen.

überraschen *tr*, unvermutet aufsuchen und finden; der Erwartung zuvorkommen: j. mit seinem Besuch; die **~raschung**, -en: die Handlung des Überraschens; das überraschende Ereignis.

überrechnen *tr*, 1) rechnend einen Überschlag machen; 2) flüchtig durchrechnen.

überreden *tr*, durch Worte bewegen, bestimmen; die **~redung**.

überreichen *intr*, m. h.: hinüberreichen; überreichen *tr*, übergeben, einhändigen; der **~reicher**: der Überbringer; die **~reichung**.

überreif *a*, allzu reif, von Früchten; auch übtr. von Menschen.

überreiten *tr*, über den Haufen reiten, [umreiten.]

der **Überreiz**, -es, ohne Mz.: übermäßiger, daher schädlicher, abstumpfender; **~reizen** *tr*, einen Überreiz ausüben; beim Kartenspiel: ein höheres Spiel ansagen.

überrennen *tr*, über den Haufen rennen.

der **Überrest**: das Übrigbleibende, z. B. von einer Mahlzeit; die Überreste (Spuren) früherer Schönheit; die Überreste (Ruinen) einer Ritterburg.

überrheinisch *a*, jenseits des Rheins befindlich od. von dort herstammend.

der **Überrock**: der Oberrock.

überrumpeln *tr*, überfallen, überraschen: der Feind hat die Festung überrumpelt; die **~rumpelung**.

übers, zusammengezogen aus über das.

übersäen *tr*, mit Samen bedecken; übtr.: dicht bedecken; überfüllen.

übersättigen *tr*, allzu satt machen; übtr.: einem anderen mehr aufzunehmen geben, als er aufnehmen kann; die **~sättigung**.

überschätzen *tr*, zu hoch schätzen, zu viel Wert beilegen; die **~schätzung**.

die **Überschau**, ohne Mz.: der Überblick; **~schauen** *tr*, überblicken; übtr.: geistig erfassen und beurteilen.

überschicken *tr*, übersenden, zuschicken.

überschießen *intr*, m. h.: hoch über etw. hinwegschießen; *intr*, meist im Part. überschießend (der Ton schwankt), über das bestimmte Maß od. die bestimmte Zahl hinausreichen; der **~schuß**: was über eine bestimmte Menge od. Zahl hinausgeht; der Rest; der Gewinn; **~schüssig** *a*.

überschiffen *tr* u. *intr*, m. s.: zu Schiff über ein Wasser bringen od. fahren.

der **Überschlag**: die ungefähre Ausmessung od. Berechnung; **überschlagen** *intr*, m. s.: umkippen; überschlagen *tr*, 1) überspringen, nicht mitlesen; 2) ungefähr berechnen, eine allgemeine Berechnung vornehmen; *r*, kopfüber stürzen; Part. überschlagen: etwas gewärmt, lauwarm.

überschmieren *tr*, schmierend über etw. streichen; überschmieren *tr*, schmierend bestreichen.

überschnappen *intr*, m. s.: einschnappend über etw. springen: das Schloß ist übergeschnappt; übtr. im gew. Ausdruck: Verstandeszerrüttung zeigen: der Mensch ist übergeschnappt.

überschreiben *tr*, 1) mit einer Auf- od. Überschrift versehen; 2) auf einen andern übertragen, von Geld und Gut; über-

schreiben *tr.* über etwas andres schreiben; die **~schreibung**: die Übertragung; die **~schrift**: die Aufschrift, der Titel.

überschreien *tr.* stärker zu gleicher Zeit schreiender; *r.* durch vieles Schreien seine Stimme verderben und heiser werden.

überschreiten *intr.* m. s.: über etwas schreiten; überschreiten *tr.* 1) über etw. hinausgehen: einen Fluß, die Grenze; 2) übtr.: nicht einhalten: das Maß, die Schranken der Sitte; die **Überschreitung**, -en.

die **Überschrift**, vgl. überschreiben.

der **Überschuh**, der über die eigentl. Schuhe gezogen wird; die Galosche.

überschuldet *a.* mehr Schulden als Besitz habend.

der **Überschuß**, vgl. überschießen.

überschütten *tr.* über etw. stark u. schnell gießen, so erschüttern, daß etw. überläuft; überschütten *tr.* 1) zuschütten; 2) im Übermaß jm. zukommen lassen, überhäufen: mit allen Gütern der Welt.

der **Überschwang**, vgl. überschwenglich.

überschwemmen *tr.* unter Wasser setzen, überströmen: der Fluß überschwemmt die Ebene; übtr.: übermäßig mit etw. bedenken: die Stadt wird mit Offerten überschwemmt; die **~schwemmung**.

überschwenglich *a.* allzugroß, in überaus reichem Maß; die **~schwenglichkeit**, auch der **~schwang**, -es, ohne Mz.: die übertriebene Äußerung, z. B. der Gefühle.

überschwimmen *intr.* m. s.: von einem Ufer (des Flusses) zum andern schwimmen.

überseeisch *a.* über der See od. dem Meere gelegen, über das Meer hin gehend, transatlantisch: der überseeische Handel.

übersegeln *intr.* m. s.: übersciffen; übersegeln *tr.* 1) schiffend überholen; 2) an ein anderes Schiff so anrennen, daß es zu Grunde geht; die **~segelung**.

übersehen *tr.* 1) über etw. hinblicken: von hier aus kann ich die ganze Gegend übersehen; 2) nicht bemerken: das habe ich ganz übersehen; auch absichtlich: bei dir übersieht er alles, läßt alles hingehen; 3) an geistigen Fähigkeiten überlegen sein: sie übersieht ihren Mann weit; **~sehbar** *a.* was man übersehen kann; die **~sicht**, -en: der Überblick, bes. die gesonderte Zusammenstellung des Inhalts der einzelnen Teile; **~sichtlich** *a.* eine Übersicht gewährend, leicht zu übersehen; die **~sichtlichkeit**.

übersein *intr.* 1) übrig sein; 2) überlegen sein: er ist mir an Klugheit über (Gesprächston).

übersenden *tr.* zusenden, zugehen lassen; [die **~sendung**.]

übersetzen *intr.* m. s. u. *tr.* über etwas springen, setzen, fahren: er ist im Kahn, im Sprunge, zu Pferde übergesetzt, hat ihn ans andere Ufer übergesetzt; übersetzen *tr.* in eine andere Sprache übertragen: er hat das Buch aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt; der **Übersetzer**; die **~setzung**, -en: 1) das Übersetzen; 2) das Übersetzte; 3) bei Triebwerken: das Verhältnis der Umdrehungszahlen zweier miteinander arbeitender Räder.

übersicht, ~sichtlich, vgl. übersehen.

übersiedeln *intr.* m. s. u. *tr.* den Wohnsitz verlegen od. verlegen lassen; die **Übersiedelung**.

übersinnlich *a.* die Grenzen der Sinnlichkeit überschreitend, metaphysisch, rein geistig; die **~sinnlichkeit**.

übersommern *tr.* den Sommer über erhalten, z. B. Eis in Kellern.

überspannen *tr.* 1) zu sehr spannen: den Bogen, auch übtr.: in seinen Forderungen usw. das rechte Maß überschreiten; 2) mit etw. überziehen, bedecken: ein Beet mit Fäden; Part. **~spannt**, als *a.* 1) übertrieben; 2) schwärmerisch; halbverrückt; überspannen *tr.* über etw. spannen; die **~spanntheit**, -en: die Maßlosigkeit, Verrücktheit; die **~spannung**, ohne Mz.: 1) die zu scharfe Anspannung, z. B. des Bogens, der Forderungen; 2) das Spannen über etw. hin od. das Überspannen mit etw. oder das Übergespannte.

überspinnen *tr.* spinnend überziehen: die übersponnene Drahtsaite.

überspringen *intr.* m. s.: hinüberspringen, auf die andere Seite springen; auch übtr.: von einem Entschluß zum andern; überspringen *tr.* über etw. hinwegspringen: eine Mauer; übtr.: beim Lesen usw. übergehen, nicht mitlesen, auslassen.

überſprudeln *intr*; m. ſ.: wallend über etw. hinausfließen; übtr.: das rechte Maß faſt überſchreiten: in überſprudelnder Laune.

überſtehen *intr*; m. h.: hervorragen; überſtehen *tr*; erdulden, ertragen; **~ſtändig** *a*; beſ. von Bäumen, das Alter ihres beſten Nutzens überſchritten habend.

überſteigen *intr*; m. ſ.: über etwas hinweg ſteigen: er iſt (über den Zaun) übergeſtiegen; überſteigen *tr*; er hat den Berg überſtiegen; übtr.: übertreffen: das überſteigt die ſchlimmſten Erwartungen, die kühnſten Hoffnungen.

überſtimmen *tr*; 1) zu hoch ſtimmen; 2) durch Mehrheit der Stimmen die Oberhand gewinnen; 3) durch Stimmenmehrheit (einen Antrag) nicht zur Geltung kommen laſſen.

überſtrahlen *tr*; 1) den ganzen Umkreis beſtrahlen; 2) an Glanz übertreffen.

überſtreichen *tr*; ſtreichend überfahren; mit Farbe bedecken.

überſtrömen *intr*; m. ſ.: über einen Rand, das Ufer uſw. ſtrömen; übtr. auf die Gefühle; überſtrömen *tr*; ſtrömend bedecken; heftig über etw. bringen.

überſtürzen *intr*; m. ſ.: über etw. hinweg fallen; *tr*; darüber ſtülpen, ſtürzend überdecken; überſtürzen *tr*; zu ſehr beſchleunigen; oft *r*; unüberlegt handeln; übermäßig eilen, auch von der Rede.

überſtäuben *tr*; durch Lärm zum Schweigen bringen; übtr.: unterdrücken, z. B. die Anklagen des Gewiſſens durch liederlichen Wandel; die **~täubung**.

überſteuern *tr*; durch übertriebene Forderung ſchädigen, prellen; die **~teu(e)rung**.

überſtölpeln *tr*; auf eine grobe Art hintergehen; plump übervorteilen; die **~ſtölpelung**.

übertönen *tr*; ſtärker tönen, in der Stärke des Tons übertreffen: ihre Stimme übertönt das Orcheſter.

der **Überſtrag**, -(e)s, -träge: die von einer Seite auf die andere überſchriebene Summe; **~tragbar** *a*; was übertragen werden kann; **~tragen** *tr*; 1) von einem Ort zum andern tragen; Krankheiten werden oft von einer Perſon zur andern übertragen; 2) von einer Blattſeite auf die andere ſchreiben; 3) in eine andere Sprache überſetzen; 4) zur Ausrichtung od. Beſorgung übergeben; 5) das Eigentum förmlich abtreten; Part. übertragen: im bildlichen, uneigentlichen Sinne gebraucht, metaphoriſch, tropiſch; übertragen *tr*; über etw. hinweg tragen; die **~tragung**, -en: die Handlung des Übertragens.

übertreffen *tr*; nicht bloß erreichen, ſondern beſſer ſein: er übertrifft mich an Geſchicklichkeit, ich ihn an Fleiß; *r*; Beſſeres als ſonſt leiſten: er hat ſich heute ſelbſt übertroffen.

übertreiben *tr*; aus einem Raume in den andern treiben; übertreiben *tr*; zu ſehr treiben, zu ſehr anſtrengen; *tr* u. *intr*; m. h.: das rechte Maß nicht einhalten, im Handeln und Reden: das ſind übertriebene Forderungen; er übertreibt immer, ſagt mehr, als er verantworten od. beweiſen kann; Part. übertrieben, *a*; maßlos; die **Übertreibung**, -en: die Überſchreitung von Maß und Ziel; die **~triebenheit**: die Maßloſigkeit.

übertreten *intr*; m. ſ.: 1) über etwas hinaustreten, beſ. vom Waſſer: über das Ufer fließen; 2) eine andere Partei ergreifen; übertreten *tr*; nicht beachten, verletzen: ein Geſetz; die **Übertretung**, -en: 1) die Nichtbeachtung, z. B. eines Geſetzes; 2) das Vergehen; der **~treter**; der **~tritt**: die Ergreifung einer andern Partei.

übertünchen *tr*; mit Tünche überſtreichen; auch übtr.: die übertünchte Wahrheit.

übervölkern *tr*; zu ſehr bevölkern; die **~völkerung**.

übervoll *a*; über das gehörige Maß [voll.]

übervorteilen *tr*; um des eignen Vorteils willen ſchädigen; die **~vorteilung**.

überwachen *tr*; beaufſichtigen; die **~wachung**.

überwachſen *intr*; m. ſ.: über etw. hinaus wachſen: der Efeu iſt über die Mauer übergewachſen; überwachſen *tr*; etwas wachſend bedecken: der Efeu hat die Mauer überwachſen.

überwallen *intr*; m. ſ.: wallend überfließen; überwallen *tr*; überwachſen, zuwachſen laſſen, von Baumwunden; die **~wallung**.

überwältigen *tr*; durch Gewalt über-

winden, niederwerfen; auch übtr.: vom Schmerz überwältigt; die **~wältigung.**

über|weisen *tr.* 1) zuweisen, an einen andern weisen, geben, senden; 2) durch Beweise überführen; die **~weisung.**

überweißen *tr.* an der Oberfläche weiß anstreichen.

überweltlich *a.* über die Welt hinausreichend, darüber erhaben.

über|werfen *tr.* über etw. werfen; umnehmen, umhängen; **überwerfen** *r.* mit jm.: sich entzweien; der **~wurf:** das Kleid zum Überhängen.

überwiegen *tr.* an Gewicht, Einfluß, Fähigkeit, Zahl od. Kraft übertreffen: der Schaden überwiegt den Vorteil; oft im Part. überwiegend.

über|winden *tr.* überwältigen, besiegen: den Feind, Schwierigkeiten; **~windlich** *a.* was überwunden werden kann; der **~winder;** die **~windung,** ohne Mz.: 1) das Überwinden; 2) die Selbstüberwindung: es kostet mir Überwindung, wird mir schwer, mit ihr freundlich zu sein.

überwintern *intr.* m. h.: den Winter hindurch bleiben, sich erhalten: ich überwintere in der Stadt; die Pflanze überwintert; *tr.* den Winter hindurch erhalten: die Pflanze wird überwintert (im Warmhause); die **~winterung.**

überwölben *tr.* 1) wölbend überragen; 2) mit einer Wölbung überdecken.

überwuchern *intr.* m. h.: allzu üppig wuchern; *tr.* 1) wuchernd etw. bedecken, überziehen; 2) wuchernd j. übervorteilen.

der **Überwuchs:** allzu üppiges Wachstum und die Triebe eines solchen.

der **Überwurf,** vgl. überwerfen.

die **Überzahl,** ohne Mz.: eine über die bestimmt angesetzte Zahl hinausgehende; eine Mehrzahl, überwiegende Anzahl; **~zahlen** *tr.* über den Wert hinaus bezahlen; **~zählen** *tr.* der Reihe nach zählen; **~zählig** *a.* was über die bestimmte Zahl hinausgeht.

über|zeugen *tr.* durch Zeugnisse od. Beweise zum Glauben bringen; die **~zeugung,** -en: 1) das Überzeugen; 2) der feste Glaube.

über|ziehen *tr.* über etw. ziehen: er hat den Mantel übergezogen; *intr.* m. s.: in eine neue Wohnung übersiedeln: er ist in die Nachbarstadt übergezogen; überziehen *tr.* mit einer Hülle bedecken: sie hat die Betten mit frischer Wäsche überzogen; etw. mit Gips überziehen; der Himmel überzieht sich, bedeckt sich mit Wolken; übtr.: j. mit Krieg überziehen, ihn feindlich angreifen; der **~zieher,** -s, uv.: ein über den vollständigen Anzug zu tragender Rock; der **~zug:** 1) das, womit etw. überzogen oder überkleidet wird, die Hülle, Bedeckung; 2) die Übersiedelung.

überzuckern *tr.* mit Zucker bestreuen od. übergießen, kandieren.

überzwerch *a.* querüber; der Quere nach.

üblich, vgl. üben.

übrig *a.* zurückbleibend, rückständig, noch vorhanden: ich habe noch viel Geld ~; es bleibt mir nichts anderes ~ als die Flucht; ~ bleiben, lassen, sein, od. übrigbleiben usw.; für heute ist das genug, das übrige (andere) nächstens; ein übriges tun, mehr, als man zu tun verpflichtet ist; **übrigens** *ad.* im übrigen, weiter hinaus, außerdem.

die **Übung,** vgl. üben.

das **Ufer,** -s, uv.: der Rand eines Gewässers; der Strand, das Gestade; der **~bau;** die **~befestigung;** der **~bewohner; ~los** *a.* unbegrenzt; die **~mauer.**

uff *i.* als Äußerung bei starker Anstrengung.

die **Uhle,** -n: ein borstiger Wandbesen, besser: Eule; **uhlen** *tr.* mit einem solchen Besen kehren.

die **Uhr,** -en, das Ührchen: 1) ein Mechanismus zur Angabe der Stunde, z. B. die Taschenuhr, Wanduhr, Turmuhr; 2) die von ihr angegebene Zeit: wie viel ist die ~?; es schlägt 2 ~; in Zus.: das **~blatt:** das Zifferblatt; die **~feder;** das **~gehäuse;** das **~gewicht;** das **~glas;** die **~kette;** der **~macher;** der **~schlüssel;** das **~werk;** der **~zeiger.**

der **Uhu,** -s, -e (-s): die große Ohreule.

der **Ulan,** -s, -en: eine Reitergattung, früher die einzige, die mit Lanze bewaffnet war.

der **Ulk,** -(e)s, -e: ein toller Scherz; **ulken** *intr.* m. h.: Possen treiben.

die **Ulme,** -n: ein Waldbaum, die Rüster.

um, I. *ad.* rechtsum, linksum, nach der rechten, linken Seite; ~ und ~, ringsum; ferner, nicht in besserer Schreibart: die

Zeit ist ~ (herum), verflossen; II. *prp*, mit Akkus., mit dem Genitiv nur in Verbindung mit dem hinter dem abhängigen Worte stehenden willen. Es bedeutet: 1) einen Ort, Person od. Gegenstand, in dessen Nähe etw. ist, geschieht od. kommt, den etwas im Kreise od. wie im Kreise umgibt, oft mit herum: ~ Berlin (herum) gibt es viele Seen; ich binde ein Tuch ~ den Hals; ich ging ~ die Stadt; sie tanzen ~ den Baum herum; er ist täglich ~ mich; ich habe ihn gern ~ mich; er muß ~ diese Gegend wohnen, hier in der Nähe; 2) eine nicht bestimmt anzugebende Zeit, auch oft mit herum: ~ Ostern; ~ die Mitte des Jahrhunderts; es begab sich ~ diese Zeit; ~ die sechste Stunde; dagegen: ~ 6 Uhr, wenn es 6 Uhr schlägt; 3) einen Zweck, den Gegenstand einer Bemühung: ich bitte ~ eine Gabe, spiele ~ Geld, bemühe mich ~ eine Stelle, kämpfe ~ mein Leben, bin darum besorgt, diene ~ Lohn; ~ nichts u. wieder nichts, umsonst, ohne Erfolg; oft mit willen (mit Gen.): ~ unsrer Freundschaft willen; tu das ~ Gottes willen nicht!; aber: etw. ~ Gottes willen tun, ohne Lohn dafür zu verlangen; ~ deiner selbst willen; ~ deinetwillen; 4) ein Maß: ~ die Hälfte, ~ das Doppelte, ~ ein Drittel, ~ ein Bedeutendes größer; ~ so besser, desto besser; ~ nichts angenehmer; 5) eine Aufeinanderfolge: einer ~ den andern; einen Tag ~ den andern; in einzelnen Redensarten: ~ sein Geld kommen, es einbüßen; ~ Geld strafen, eine Geldstrafe auferlegen; es ist eine gute Sache (etwas Schönes) ~ den Hausfrieden, er ist etwas Schönes; ich weiß ~ die Sache, sie ist mir bekannt; das habe ich ~ ihn nicht verdient, durch meine Tätigkeit für ihn; III. *k*, es steht nur bei dem Infinitiv mit zu und bezeichnet 1) eine Absicht: er ist fleißig, ~ gelobt zu werden; 2) steht es für als daß: er ist zu klug, ~ sich betrügen zu lassen, als daß er sich betrügen ließe; 3) bezeichnet es eine unbeabsichtigt eintretende Tatsache: er kehrte (nur) zurück, ~ in der Heimat zu sterben, er kehrte zurück und starb. In Zus. wird es wie durch und über behandelt und bedeutet: herum um, nochmals, mehrmals, anders usw.

umackern *tr*, 1) das Erdreich durch Ackern umwenden; 2) nochmals ackern; umackern *tr*, um etwas herum ackern.

um|ändern *tr*, ändernd neu herstellen; sehr ändern; die **~änderung.**

um|arbeiten *tr*, noch einmal arbeiten; überarbeiten; die **~arbeitung.**

umarmen *tr*, mit den Armen umfassen; die **~armung.**

der **Um|bau**, -s, -ten: 1) das Umbauen, das bauende Umgestalten; 2) der umschließende Bau; **~bauen** *tr*, bauend umgeben; umbauen *tr*, bauend anders gestalten.

umbehalten *tr*, um sich behalten, nicht ablegen.

umbiegen *tr*, krümmen, einwärts od. rückwärts biegen; *intr*, m. s.: umkehren.

um|bilden *tr*, von neuem, anders bilden; die **~bildung.**

umbinden *tr*, 1) um etw. binden; 2) anders binden; umbinden *tr*, bindend mit etw. umgeben, umwickeln.

umblasen *tr*, durch Blasen umwerfen: der Wind hat die Hütte umgeblasen; umblasen *tr*, um etw. herum wehen: von Winden umblasen steht die Eiche dort.

der **Um|blick**: 1) der Blick umher; 2) der Blick nach hinten gewendet; **~blicken** *intr*, m. h. u. *r*, rings umher, nach allen Seiten blicken; sich nach etwas blickend umdrehen.

umblühen *tr*, um etw. herum blühen.

die **Umbra**, ohne Mz.: der Schatten; eine dunkelbraune Erde, die als Farbe benutzt wird.

umbrausen *tr*, brausend umgeben, umringen.

umbrechen *tr*, 1) etw. so biegen, daß es bricht; 2) umwühlen; umbrechen *tr*, Schriftzeilen anders legen.

umbringen *tr*, ums Leben bringen, töten.

umdämmen *tr*, mit einem Damm umgeben.

umdämmern *tr*, mit Dunkelheit umgeben.

um|drehen *tr*, anders drehen, umwenden; *intr*, u. s.: sich umwenden, eine entgegengesetzte Richtung einschlagen; die **~drehung**: 1) die Handlung des Umdrehens; 2) die einmalige Drehung um sich selbst.

umdrohen *tr*, rings bedrohen.

um‖drucken *tr;* anders drucken, bes. zur Herstellung einer andern Druckform; der **~druck.**

um‖fahren *tr;* im Fahren zu Boden werfen; *intr;* m. s.: einen Umweg fahren; **umfahren** *tr;* um einen Ort fahren; die **~fahrt.**

umfallen *intr;* m. s.: zu Boden fallen, [umsinken.]

der **Um‖fang:** die äußerste Grenze von etwas, die Ausdehnung in bezug auf diese Begrenzung; **~fangen** *tr;* umfassen, umschließen, umarmen, umgeben; **~fänglich, ~fangreich** *a;* bedeutenden Umfang habend, ausgedehnt.

um‖fassen *tr;* 1) etw. seinem Umfang nach fassen od. einschließen; 2) enthalten, in sich schließen: das Werkchen umfaßt die Geschichte mehrerer Jahrhunderte; ein (viel) umfassender Geist, ein viele Kenntnisse besitzender; umfassen *tr;* umarmen; die **~fassung,** -en: das Einschließen od. das Einschließende; die **~fassungsmauern** *pl.*

umflattern *tr;* flatternd umgeben.

umflechten *tr;* mit einem Geflecht umgeben; umflechten *tr;* nochmals flechten.

umfliegen *tr;* fliegend umgeben; im Flug um etw. herum gelangen, es so umgehen, meiden; umfliegen *intr;* m. s.: schnell umfallen.

umfließen *tr;* fließend umgeben.

umformen *tr;* in eine andre Form bringen.

die **Um‖frage:** die an mehrere gleichsam im Kreis herum getane Frage; **~fragen** *intr;* m. h.: nach der Reihe herum fragen, Umfrage halten.

um‖frieden, ~friedigen *tr;* mit einer Einfriedigung oder Umzäunung umgeben.

umfüllen *tr;* in ein andres Gefäß füllen.

der **Um‖gang:** 1) das Umgehen, Herumgehen; die Prozession; 2) der Anbau zum Herumgehen; 3) der Verkehr, die gesellschaftliche Beziehung; verbotener Umgang, geschlechtlicher Verkehr; die **~gangssprache:** die Sprache im gewöhnlichen Verkehr, Gegens.: Schriftsprache; **~gänglich** *a;* leutselig, gern mit jedermann umgehend; die **~gänglichkeit; ~gehen** *tr;* um etw. herum gehen: er umgeht die Grenzen, um sie zu besichtigen; der Feind hat uns umgangen, kommt uns also in den Rücken; übtr.: vermeiden, bes. mit List: er hat das Gesetz umgangen, sich schlau herumgedrückt, ohne es doch zu verletzen; umgehen *intr;* m. s.: 1) herumgehen: das Gerücht geht um; 2) Verkehr haben mit jm.; 3) verfahren: er geht verschwenderisch mit seinem Geld um; er weiß mit den Waffen umzugehen, kann sie gut handhaben; 4) planen, betreiben: er geht mit bösen Gedanken um; 5) spuken, oft unpers.: der Sage nach geht es in dem Schlosse um; 6) nicht in guter Stilart: einen Umweg machen: ich bin deinetwegen umgegangen; die **~gehung,** -en: das Umgehen; übtr.: die Vermeidung.

umgarnen *tr;* umstricken, mit Garnen einschließen; übtr.: überlisten, berücken.

um‖geben *tr;* 1) einfassen: ein Feld mit einer Hecke; 2) umringen: er ist von Feinden umgeben; umgeben *tr;* um etw. hängen, umwerfen; die **~gebung,** -en: das, was sich um etw. herum befindet; 1) die Umgegend; 2) die Personen, die mit jm. verkehren od. ständig um j. sind.

die **Umgegend,** ohne Mz.: die um einen Ort herumliegende Gegend.

umgehen, vgl. Umgang.

umgießen *tr;* 1) in ein andres Gefäß schütten; 2) von neuem gießen, in eine andre Schmelzform; umgießen *tr;* um etwas gießen: von leuchtenden Strahlen umgossen, umleuchtet.

umgraben *tr;* durch Graben mit dem Grabscheit auflockern. [**~grenzung.**]

um‖grenzen *tr;* allseitig begrenzen; die

umgürten *tr;* 1) mit einem Gurt an sich befestigen: ein Schwert; 2) anders befestigen; umgürten *tr;* durch einen Gurt umgeben: mit einem Schwert umgürtet. [Mantel (Gesprächston).]

umhaben *tr;* am Körper haben: einen

umhacken *tr;* 1) mit einer Hacke neu bearbeiten; 2) durch Hacken zum Umfallen bringen; umhacken *tr;* ringsum durch Hacken lockern.

umhalsen *tr;* um den Hals fallen; zärtlich umarmen.

der **Umhang:** ein Tuch od. dgl. zum Umhängen; **umhängen** *tr;* 1) um etw. hängen; 2) anders hängen; umhängen *tr;* ringsum mit etw. behängen; das **Umhängetuch.**

umhauen *tr;* durch Hauen umfallen machen, fällen.

umher *ad;* rings herum; in Zus. mit Zeitw. ist es trennbar, z. B. **umher|blicken, ~fahren, ~gehen, ~irren, ~laufen** usw.: er treibt sich den ganzen Tag auf der Straße ~; sie ist umhergeirrt.

umhin *ad;* nur in der Redensart: ich kann nicht ~, mit Infin. u. zu: ich kann nicht ~, dir zu glauben: ich muß es glauben.

um|hüllen *tr;* mit einer Hülle umgeben; die **~hüllung.**

die **Um|kehr,** ohne Mz.: das Umwenden, die Rückkehr; **~kehren** *intr;* m. s.: umwenden, den Weg wieder zurückmachen, zurückkehren; Part. **umgekehrt,** ins Gegenteil verkehrt; die **~kehrung,** -en: die Veränderung ins Gegenteil.

umkippen *tr;* durch Heben umfallen machen; *intr;* m. s.: umfallen.

um|klammern *tr;* eng umfassen; die **~klammerung:** die enge Einschließung.

umklappen *tr;* die Klappe von etw. umschlagen.

umkleiden *tr;* anders kleiden; **umkleiden** *tr;* rings überziehen: Efeu umkleidet die Wände.

umknicken *tr;* biegend brechen; *intr;* m. s.: sich heftig umbiegen; dabei zerbrechen.

umkommen *intr;* m. s.: verloren gehen, verderben; bes. das Leben verlieren.

der **Um|kreis:** 1) der Kreis um einen Raum od. Mittelpunkt; 2) der Umfang; 3) die Umgegend; **~kreisen** *tr;* sich um etw. im Kreis bewegen, mit einem Kreis umgeben.

umladen *tr;* anders laden; von einem Fahrzeug auf ein anderes laden.

um|lagern *tr;* sich um etw. lagern; lagernd umgeben; **umlagern** *tr;* anders lagern; die **~lagerung.**

der **Um|lauf:** 1) das Herumlaufen; der Kreislauf; 2) die Öffentlichkeit, der öffentliche Verkehr; 3) eine Entzündung am Finger; die **~laufszeit,** z. B. der Gestirne; **~laufen** *tr;* im Laufen umwerfen; *intr;* m. s.: um seine Achse laufen; im Kreis laufen; **umlaufen** *tr;* um etw. laufen.

der **Um|laut,** in der Sprachlehre: der Übergang von a, o, u, au in ä(e), ö, ü, äu, z. B. Bart, Bärte; **~lauten** *intr;* m. h.: von einem Laut in den andern übergehen; den Umlaut annehmen; *tr;* mit dem Umlaut versehen.

um|legen *tr;* 1) um einen Körper legen; 2) anders legen; 3) umbiegen; der **~leg(e)kragen.**

umlenken *tr* u. *intr;* m. h.: nach der entgegengesetzten Seite lenken.

umliegen *intr;* nur im Part. **umliegend:** in der Umgegend befindlich.

ummauern *tr;* mit Mauern umziehen.

umnachten *tr;* mit Nacht umgeben.

umnebeln *tr* in Nebel hüllen; auch übtr.: unklar machen: der Wein hat ihm die Sinne **umnebelt.**

umnehmen *tr;* um sich nehmen: den Mantel.

umpacken *tr;* anders packen.

um|pflanzen *tr;* um etw. pflanzen; **umpflanzen** *tr;* anders pflanzen; versetzen; die **~pflanzung.**

umquartieren *tr;* in ein andres Quartier legen.

umranken *tr;* mit Ranken umgeben, schmücken.

umreisen *tr;* um etw. herum reisen: die Erde.

um|reißen *tr;* zu Boden reißen, niederwerfen; **umreißen** *tr;* leicht nachzeichnen; der **~riß:** die äußerste Linie od. Grenze um einen Gegenstand; die Kontur; übtr.: die Darstellung in ganz allgemeinen, kurzen Zügen.

umreiten *tr;* reitend zu Boden werfen; **umreiten** *tr;* um etw. reiten: die Bahn.

umrennen *tr;* zu Boden rennen, niederrennen, im Rennen umwerfen; scherzh. verstärkt: um u. umrennen; **umrennen** *tr;* um etw. herum rennen.

umringen *tr;* von allen Seiten umgeben, einschließen.

der **Umriß,** vgl. umreißen. bringen.

umrühren *tr;* durch Rühren untereinander

ums, zusammengezogen aus **um das.**

umsatteln *tr;* anders satteln; *intr;* m. h.: eine andere Wissenschaft, ein anderes Geschäft wählen.

der **Um|satz:** der An- u. Verkauf von Waren und deren Wert; der Vertrieb; **~setzen** *tr;* 1) an einen andern Ort setzen: einen Baum umsetzen, ihn verpflanzen; 2) umwechseln, vertauschen, verkaufen: auf der heutigen Messe sind viele Waren **umgesetzt** worden; **~setzbar** *a;* was um- od. anderswohin gesetzt werden kann.

umschaffen *tr;* verwandeln, gänzlich verändern.
um|schatten *tr;* mit Schatten umgeben; die **~schattung.**
die **Um|schau,** ohne Mz.: das Sehen nach rückwärts od. nach allen Seiten; **~schauen** *intr;* m. h. u. *r;* 1) sich rings umsehen; 2) rückwärts blicken.
umschichtig *a;* abwechselnd einer nach dem andern.
um|schiffen *tr;* um etw. schiffend herumfahren; die **~schiffung.**
der **Um|schlag:** das, was umgeschlagen oder umgelegt wird: 1) das umgeschlagene Stück an einem Kleid, Rock; 2) die äußere Bekleidung einer Sache, um sie vor Beschädigung zu bewahren, bes. die Papierhülle um ein Heft, einen Brief (Kuvert); 3) das um einen kranken Teil gelegte Heilmittel, die Bähung; 4) die Änderung, z. B. der Witterung, der Stimmung; 5) der An- u. Verkauf; das **~schlag(e)tuch; ~schlagen** *tr;* 1) durch Schlagen umwerfen od. umbiegen: einen Nagel; 2) locker um etw. legen od. binden: einen Mantel, ein Tuch; 3) mit einer raschen Bewegung umwenden: die Blätter in einem Buch; *intr;* m. s.: umfallen: das Schiff ist umgeschlagen, gekentert; übtr.: sich plötzlich wenden, seinen Zustand plötzlich ändern: der Wind, das Wetter, die Krankheit, die Stimmung schlägt um; der Wein schlägt um, verdirbt.
um|schließen *tr;* von allen Seiten einschließen; **umschließen** *tr;* schließend den Schlüssel umdrehen; die **~schließung.**
um|schlingen *tr;* dicht umgeben, umarmen; die **~schlingung.**
um|schmeißen *tr;* mit Gewalt zum Fallen bringen.
um|schmelzen *tr;* anders schmelzen; übtr.: völlig ändern.
um|schnallen *tr;* 1) um etwas schnallen; mit einer Schnalle an sich befestigen; 2) anders schnallen.
um|schnüren *tr;* mit Schnüren umgeben, befestigen; **umschnüren** *tr;* anders schnüren.
um|schreiben *tr;* von neuem, nochmals schreiben, z. B. in ein andres Buch; **umschreiben** *tr;* durch andre Wörter, und zwar durch mehrere ausdrücken; nicht klar heraussagen; die **Umschreibung;** die **~schrift:** die um etw. herumgeschriebenen Wörter, z. B. bei einer Münze die Umschrift um das Wappen usw.
um|schütteln *tr;* durch Schütteln vermengen; **~schütten** *tr;* umstoßen und ausgießen.
der **Umschweif,** -(e)s, -e, meist in der Mz.: die Weitläufigkeit: sage ihm das ohne **~;** er macht immer viele Umschweife, ehe er zur Sache kommt.
umschwirren *tr;* schwirrend um etwas herum fliegen.
der **Umschwung:** die heftige Drehung; übtr.: die plötzliche und gewaltige Änderung.
um|segeln *tr;* um etw. herum segeln: ein Vorgebirge.
um|sehen *r;* 1) rings herumblicken; 2) zurückschauen; übtr.: nach etw.: es sich zu verschaffen suchen; in etw.: es genau in Augenschein nehmen, um es kennen zu lernen: in einem Hause, in den Wissenschaften; die **~sicht,** ohne Mz., nur übtr.: die kluge, vorsichtige Erwägung; **~sichtig** *a;* besonnen, behutsam, klug.
umsetzen, vgl. Umsatz.
umsinken *intr;* m. s.: zu Boden sinken, langsam umfallen.
umsonst *ad;* 1) unentgeltlich, um nichts; 2) vergebens, ohne Erfolg.
um|spannen *tr;* anders spannen; **umspannen** *tr;* ganz umringen, umfassen; die **~spannung.** lassen.
um|spedieren *tr;* anderswohin befördern
umspringen *tr;* springend umwerfen; *intr;* m. s.: plötzlich sich ändern: der Wind ist umgesprungen; übtr.: mit jm. übel od. böse umspringen, ihn schlecht behandeln, mißhandeln; **umspringen** *tr;* um etw. herum springen.
der **Umstand:** die Sache; der Grund; die Beschaffenheit; in der Mz.: die Lage der Dinge; die Stellung, bes. nach dem Vermögen: dazu kommt noch der **~,** daß ...; die Umstände liegen ungünstig; den Umständen nach verfahren; seinen Umständen nach könnte er freigebiger sein; in besonderen Redensarten: in andern Umständen sein, schwanger sein; er macht immer viele Umstände: 1) verlangt viel Bedienung usw.; 2) er zaubert immer, kann nie zum Handeln kommen; ohne Umstände, gerade heraus; das **Umstands|brot** (**~brötchen**): ein belegtes Brötchen; der **~krämer:** j., der immer viele

Umstände macht, nie recht zum Entschluß kommen kann; das **~wort**: das Adverbium (Sprachlehre); **umständlich** *a*, geneigt, viele Weitläufigkeiten zu machen, weitschweifig; die **~keit**.

umstecken *tr*, anders stecken; umstecken *tr*, ringsum bestecken.

umstehen *tr*, um j. herum stehen; umstehen *intr*, nur im Part. umstehend: 1) herumstehend: die Umstehenden nahmen sich des Mannes an; 2) auf der andern Seite stehend: umstehend finden Sie die Berechnung.

umstellen *tr*, anders stellen, versetzen; umstellen *tr*, rings einschließen; die **~stellung**.

umstimmen *tr*, anders stimmen, zu einem andern Entschluß bringen; die **~stimmung**.

umstoßen *tr*, durch Stoßen umwerfen; übtr.: ungültig machen.

umstrahlen *tr*, von allen Seiten bestrahlen.

umstricken *tr*, anders stricken; umstricken *tr*, mit Stricken umwickeln; bes. übtr.: ganz für sich einnehmen, immer im schlechten Sinne.

der **Umsturz**: das Einfallen; übtr.: die gewaltsame Veränderung, z. B. der Verhältnisse, der Verfassung; **~stürzen** *tr*, umwerfen; vernichten; *intr*, m. *s.*: hinfallen.

umtaufen *tr*, anders, von neuem taufen.

der **Umtausch**: das Vertauschen eines Gegenstandes gegen einen andern; **~tauschen** *tr*, gegeneinander vertauschen.

umtreiben *tr*, um seine Achse treiben, im Kreis herumtreiben; der **~trieb**: 1) der Umlauf, Kreislauf; 2) bei den Forstleuten: der Zeitraum von der Anlage eines Bestandes bis zu seiner mit Wiederverjüngung verbundenen Ernte (auch Umtriebszeit); 3) nur Mz.: Ränke, listige Anschläge und Unternehmungen.

umtun *tr*, umlegen: ein Tuch; *r*, nach etw.: nach etw. sehen; es zu erhalten suchen.

umwälzen *tr*, um seine Achse drehen; übtr.: umgestalten, gewaltsam und gänzlich umändern; die **~wälzung**: die eingreifende Änderung; die Revolution.

umwandeln *tr*, um etw. wandeln; umwandeln *tr*, verändern; bes.: er ist wie umgewandelt, ganz veränderten Wesens; in der Sprachl.: konjugieren; die **~wandelung**.

umwechseln *tr*, vertauschen, bes. Geld, z. B. Papiergeld in bare Münze u. umgekehrt; die **~wechselung**.

der **Umweg**: nicht der kürzeste Weg; einen ~ machen, auf weiterem Wege zum Ziel gelangen; auch übtr.

umwenden *tr*, auf die andere Seite wenden, umkehren, umdrehen; *intr*, m. *s.*: umkehren, zurückgehen.

umwerfen *tr*, 1) umfallen machen oder lassen, zu Boden werfen; 2) hastig um sich nehmen: den Mantel; *intr*, m. *h.*: mit dem Wagen umfallen.

umwinden *tr*, ringsum bewinden, umschlingen; umwinden *tr*, herumschlingen; in Zus.: unumwunden *a*, offen, ohne Rückhalt.

umwölken *tr*, mit Wolken bedecken: der Himmel hat sich umwölkt; übtr.: seine Stirne ist umwölkt, ernst, finster.

umzäunen *tr*, mit einem Zaun umgeben; die **~zäunung**.

umziehen *tr*, anders anziehen, in neue Kleider stecken; *intr*, m. *s.*: seine Wohnung ändern; umziehen *intr*, m. *h.*: umgeben: eine Fläche mit Linien; der Himmel hat sich (mit Wolken) umzogen, sich bewölkt; der **~zug**: 1) das Umgehen, das Ziehen durch die Straßen; 2) das Beziehen einer neuen Wohnung; die **~zugskosten** *pl*.

umzingeln *tr*, auf allen Seiten einschließen, umringen; die **~zingelung**.

der **Umzug**, vgl. umziehen.

un, eine Vorsilbe, die mit Nennwörtern und fast unbeschränkt mit den Eigenschaftswörtern und mit den Mittelwörtern der vergangenen Zeit zusammengesetzt wird. Es können davon nur die wichtigsten angegeben werden. Sie wandelt den Begriff des mit ihr verbundenen Wortes in das Gegenteil um.

unabänderlich *a*, nicht abzuändern; die **~keit**.

unabhängig *a*, frei, selbständig; nicht unterworfen; die **~keit**.

unabkömmlich *a*, nicht zu entbehren; von jm., der nicht abkommen, nicht entbehrt werden kann; die **~keit**.

unablässig *a*, unaufhörlich.

unabsehbar *a*, unermeßlich, grenzenlos.

unabsetzbar *a*, von jm., der nicht wider

seinen Willen abgesetzt, entlassen werden kann; die **~keit**.
unabsichtlich *a*, ohne Absicht geschehen.
unabweisbar *a*, was sich nicht abweisen läßt. [send.]
unabwendbar *a*, sich nicht abwenden las-
unachtsam *a*, unaufmerksam, nachlässig, gedankenlos; die **~keit**.
unähnlich *a*, nicht ähnlich; die **~keit**.
unangefochten *a*, ohne angegriffen zu werden, ohne Hindernis.
unangemeldet *a*, ohne Anmeldung.
unangemessen *a*, nicht geziemend.
unangenehm *a*, nicht zusagend, widerlich, störend; die **~annehmlichkeit**.
unangreifbar *a*, vor einem erfolgreichen Angriff sicher.
unansehnlich *a*, der äußeren Gestalt nach sich nicht empfehlend; die **~keit**.
unanständig *a*, dem Anstand zuwider; die **~keit**.
die **Unart**: 1) der Mangel sittlichen Anstands; 2) das dem Anstand, der Wohlerzogenheit zuwiderlaufende Betragen und Handeln; **~artig** *a*, nicht gesittet, nicht anständig.
unartikuliert *a*, unverständlich, z. B. unartikulierte Töne, keine richtigen Worte.
unaufgefordert *a*, ohne aufgefordert zu sein. [zuhalten.]
unaufhaltsam *a*, nicht zu hemmen, auf-
unaufhörlich *a*, ohne Unterbrechung, fortwährend.
unaufmerksam *a*, 1) zerstreut; 2) ungefällig, nicht entgegenkommend; die **~keit**.
unausbleiblich *a*, gewiß geschehend oder kommend. [**~keit**.]
unausführbar *a*, nicht auszuführen; die
unausgesetzt *a*, ohne auszusetzen, unaufhörlich.
unauslöschlich *a*, was nicht ausgelöscht, beendigt werden kann.
unaussprechbar *a*, sich nicht aussprechen lassend: unaussprechbare Konsonantenverbindungen; **~aussprechlich** *a*, was sich nicht mit Worten ausdrücken läßt; unsäglich, außerordentlich: unaussprechlich elend, froh; die Unaussprechlichen *pl*: die Hosen.
unausstehlich *a*, nicht zu ertragen; verhaßt, widerwärtig; die **~keit**.
der **Unband**, -(e)s, -e: die ausgelassene, mutwillige Person, der Wildfang; **~bändig** *a*, nicht zu bändigen, höchst ausgelassen. [**~keit**.]
unbarmherzig *a*, ohne Mitleid; die
unbedacht *a*, ohne die Folgen zu bedenken; unbedachterweise *adv*.
unbedeutend *a*, ohne Bedeutung; die **~bedeuten(d)heit**.
unbedingt *a*, ohne Bedingung; übtr.: nicht beschränkt.
unbefangen *a*, natürlich, offen, ungeniert; die **~heit**.
unbefleckt *a*, rein, makellos.
unbefriedigend *a*, nicht zufrieden stellend, weniger gut; **~befriedigt** *a*, in seinen Wünschen und Erwartungen getäuscht.
unbefugt *a*, ohne Recht.
unbegabt *a*, ohne höhere Fähigkeiten, geistig schwach.
unbegreiflich *a*, nicht erklärlich, unverständlich; die **~keit**.
unbegrenzt *a*, grenzenlos.
unbegründet *a*, grundlos.
das **Unbehagen**, -s, ohne Mz.: das unangenehme Gefühl; **unbehaglich** *a*, unangenehm; die **~keit**.
unbehelligt *a*, ohne behelligt oder gestört zu werden.
unbehilflich *a*, wegen Körperschwäche od. Entkräftung unfähig oder schwer fähig, sich selbst zu helfen; **unbeholfen** *a*, sich nicht zu helfen wissend, ungeschickt, plump; die **~heit**.
unbeirrt *a*, ohne sich stören zu lassen.
unbekannt *a*, nicht bekannt, fremd; die **~heit**; die **~schaft**. [los.]
unbekümmert *a*, sich nicht kümmernd, sorg-
unbeliebt *a*, nicht gern gesehen, verhaßt.
unbemerkt *a*, ohne bemerkt zu werden.
unbenommen *a*, ungehindert, unverboten.
unbequem *a*, hinderlich, lästig; die **~bequemlichkeit**.
unberufen *a*, ohne den gehörigen Beruf od. Auftrag zu etw. zu haben; als *int*, um ein ungünstiges Vorzeichen wirkungslos zu machen.
unbeschadet *adv*, mit Genit.: ohne Nachteil für etw.: ~ ihres guten Rufs; **~beschädigt** *a*, ohne Schaden erlitten zu haben.
unbescheiden *a*, zudringlich, frech.
unbescholten *a*, frei von öffentlichem entehrendem Tadel, sittlich rein.
unbeschränkt *a*, ohne Schranken.

unbeschreiblich *a*, was durch Worte nicht ausgedrückt werden kann, außerordentlich.
unbesieg|bar, ~lich *a*, nicht zu besiegen.
unbeständig *a*, veränderlich; die **~keit.**
unbestimmt *a*, undeutlich, unklar, ungewiß; die **~heit.**
unbestraft *a*, ohne Strafe, frei von Strafe.
unbeträchtlich *a*, unbedeutend, geringfügig.
unbeugsam *a*, nicht zu beugen, hartnäckig, halsstarrig; die **~keit.**
unbeweglich *a*, nicht zu bewegen; ohne jede Regung; übtr.: nicht umzustimmen; unbewegliche Habe (Immobilien): Haus- und Grundbesitz.
unbewußt *a*, nicht bewußt, nicht mit Absicht; die **~heit.** [die **~keit.**]
unbiegsam *a*, was sich nicht biegen läßt;
die **Unbill,** -bilden: das Unrecht, die Beleidigung; die Unannehmlichkeit, z. B. der Witterung; **unbillig** *a*, der Billigkeit zuwider; die **~keit.**
unbotmäßig *a*, ungehorsam; die **~keit.**
unbrauchbar *a*, nicht zu gebrauchen; die **~keit.** [lieblos, unbillig.]
unchristlich *a*, nicht christlich, bes. übtr.:
und *k*, zeigt das Fortschreiten an u. dient zur Verbindung von Wörtern und Sätzen; bisweilen wird es zur Beförderung der Lebhaftigkeit und des Nachdrucks in einem Gefüge mehrmals hintereinander wiederholt: ich habe ihn geliebt ~ geehrt; ich tue ihm alles, was er will, ~ doch ist er nicht zufrieden; man hat ihn gequält ~ gemartert ~ gepeinigt, ~ doch blieb er unbeugsam; u. s. w. od. usw.: und so weiter.
der **Undank,** -(e)s, ohne Mz.: der Mangel des Danks, die Beleidigung des Wohltäters anstatt des schuldigen Danks; **undankbar** *a*, 1) keinen Dank gewährend: ein undankbarer Mann; 2) keinen Lohn bringend: das undankbare Geschäft; die **~keit.**
undenk|bar, ~lich *a*, was sich nicht denken läßt, nicht denkbar; seit undenkbaren Zeiten, seit sehr langer Zeit.
undeutlich *a*, unklar, nicht leicht verständlich oder erkenntlich; die **~keit.**
undeutsch *a*, nicht gut deutsch.
das **Unding:** etwas Unmögliches, Ungeheuerliches, Unfaßbares. [tolerant.]
unduldsam *a*, keine Nachsicht übend, in-
undurchdringlich *a*, nicht zu durchdringen; auch übtr.: unerforschlich.
uneben *a*, ungleich, rauh; die **~heit.**
unehelich *a*, nicht in der Ehe geboren.
die **Unehre,** ohne Mz.: die Schande.
uneigennützig *a*, nicht auf den eigenen Vorteil bedacht; die **~keit.**
uneigentlich *a*, nicht in der gewöhnlichen Bedeutung gebraucht, bildlich, übertragen: viele Wörter werden nicht nur in ihrer eigentlichen, sondern auch in einer uneigentlichen Bedeutung gebraucht.
uneingedenk *a*, sich nicht erinnernd: ~ ihres Versprechens.
uneinig *a*, verschiedene Ansichten und Meinungen habend, streitend; die **~keit; uneins,** uv., nur prädikativ mit sein: uneinig.
unendlich *a*, seinem Wesen, seinem Umfang nach nicht eingeschränkt; übtr.: in einem sehr hohen Grad; die **~keit.**
unentgeltlich *a*, ohne Lohn, umsonst.
unentwegt *a*, fest, unerschütterlich.
unerbittlich *a*, nicht durch Bitten zu bewegen; hart, gefühllos; die **~keit.**
unerforschlich *a*, nicht zu erforschen, ergründen; die **~keit.** [ergründen.]
un|ergründet, ~ergründlich *a*, nicht zu
unerheblich *a*, unbedeutend, gering, nicht wichtig; die **~keit.**
unerhört *a* 1) nicht erhört: seine Bitte blieb ~; 2) beispiellos, ungewöhnlich.
unerläßlich *a*, nicht zu erlassen; durchaus nötig.
unermeßlich *a*, wegen seiner unbegrenzten Größe nicht zu messen; außerordentlich.
unermüdlich *a*, ohne zu ermüden.
unersättlich *a*, nicht zu sättigen.
unerschöpflich *a*, nicht zu erschöpfen; bes. übtr.: er ist ~ in seinen Liebestaten; seine Güte ist ~.
unerschrocken *a*, mutig; die **~heit.**
unersetzlich *a*, nicht zu ersetzen.
unerschütterlich *a*, standhaft, felsenfest; die **~keit.** [z. B. von Kosten.]
unerschwinglich *a*, nicht aufzubringen,
unerwartet *a*, nicht vermutet, überraschend. [unartig.]
un|erzogen *a*, nicht erzogen; **~gezogen** *a*,
unfähig *a*, untauglich, ungeeignet; die
der **Unfall:** der Unglücksfall. [**~keit.**]
unfehlbar *a*, nie irrend; *ad*, unausbleiblich, gewiß; die **~keit.**

unfein *a*, Mangel an Feinheit zeigend.
unfern *prp*, mit Gen. od. auch Dat., nicht weit entfernt, ziemlich nahe: ~ des Dorfes, dem Dorfe.
der **Unflat**, -(e)s, -e: 1) der ekelhafte Schmutz, der Kot; 2) der plumpe, unangenehme Mensch; **~flätig** *a*, übtr.: unsauber, gemein; plump; die **~flätigkeit** (~fläterei), -en: 1) das Wesen eines Unflats; 2) seine Handlung.
unförmig *a*, formlos, mißgestaltet; **~förmlich** *a*, ohne Förmlichkeit.
unfrei *a*, abhängig, untertan; leibeigen.
unfreundlich *a*, 1) den äußeren Sinnen unangenehm; trübe; 2) mürrisch; die **~keit**.
der **Unfriede**: der Mangel an Eintracht; **~friedlich** *a*, zänkisch, unruhig.
der **Unfug**, -(e)s, ohne Mz.: die gesetzwidrige oder ungehörige Handlung oder Handlungsweise.
ungalant *a*, unhöflich.
der **Ungar**, -n, -n: der Magyare; **Ungarn**: das Land der Ungarn, Magyaren; **ungarisch** *a*.
ungeachtet *a*, in Mißachtung stehend; meist *prp*, mit Gen.: trotz, ohne Rücksicht auf: ~ meines Bittens; desungeachtet, dessenungeachtet *ad*, trotzdem.
ungebärdig *a*, trotzig, widerspenstig, zügellos.
die **Ungebühr**, ohne Mz.: die Ungehörigkeit, Unanständigkeit im Handeln; **ungebührlich** *a*, nicht schicklich; die **~keit**.
ungebunden *a*, nicht gebunden; übtr.: 1) frei, zügellos; 2) nicht durch das Versmaß gebunden, prosaisch; die **~heit**.
die **Ungeduld**: der Mangel an Geduld; **~geduldig** *a*.
ungefähr *a*, oberflächlich; bes. als *ad*, so ziemlich, etwa: ~ zwanzig, etwas mehr od. weniger; ~ um Mittag; von ~, durch einen Zufall; das **Ungefähr**, -s, ohne Mz.: der Zufall.
ungefällig *a*, nicht geneigt einen Gefallen zu erweisen, nicht liebenswürdig u. zuvorkommend; die **~keit**.
ungehalten *a*, unwillig, verdrießlich.
ungeheißen *ad*, ohne Geheiß.
ungeheuer *a*, schrecklich, außerordentlich, gewaltig, unerhört: er hat ein ungeheures Gedächtnis; das **Ungeheuer**, -s, uv.: ein Wesen von außerordentlicher Größe, Wildheit, Häßlichkeit; **ungeheuerlich** *a*, ungeheuer; die **~keit**.
ungelegen *a*, 1) unbequem, entfernt liegend; 2) nicht willkommen; die **~heit**.
das **Ungemach**, -(e)s, ohne Mz.: das Üble, die Not, die Unbequemlichkeit; **ungemächlich** *a*, beschwerlich, unbequem; die **~keit**.
ungemacht *a*, 1) nicht gemacht, nicht verfertigt; 2) natürlich, nicht gekünstelt.
ungemein *a*, nicht gewöhnlich, vorzüglich, außerordentlich. [kein Maß haltend.]
ungemessen *a*, durch kein Maß beschränkt;
ungemütlich *a*, unbehaglich.
ungenannt *a*, nicht genannt, seinen Namen nicht nennend; anonym.
ungenügend *a*, berechtigten Forderungen nicht entsprechend.
ungerade *a*, 1) nicht gerade, krumm; 2) von Zahlen, die sich nicht mit zwei teilen lassen.
ungeraten *a*, nicht gut geworden, mißraten.
ungerecht *a*, nicht gerecht, dem Recht, der Billigkeit nicht gemäß; die **~gerechtigkeit**.
ungereimt *a*, ohne Reim; übtr.: widersinnig, unpassend; die **~heit**.
ungern *ad*, nicht gern: er hat es ~, wenn man ihn besucht.
ungerochen *a*, ungerächt, ungestraft.
ungesäumt *a*, 1) ohne Saum; 2) ohne Säumen, ohne Zaudern.
ungescheut *a*, ohne Scheu.
ungeschickt *a*, 1) unpassend, nicht richtig; 2) untauglich, untüchtig.
ungeschlacht *a*, übergroß; roh, täppisch.
ungeschliffen *a*, nicht geschliffen; übtr.: roh, unmanierlich. [fen, ehrlich.]
ungeschminkt *a*, 1) nicht geschminkt; 2) of-
ungeschoren *a*, nicht geschoren; j. ~ lassen, ihn nicht belästigen, zufrieden oder in Ruhe lassen.
ungesetzlich *a*, durch Gesetz verboten.
ungestalt, **~gestaltet** *a*, häßlich, unförmlich.
ungestüm *a*, sehr heftig, wild; der (das) **Ungestüm**, -(e)s, ohne Mz.: die ungewöhnliche Heftigkeit.
ungesund *a*, 1) der Gesundheit nachteilig; 2) kränklich.
ungeteilt *a*, 1) nicht geteilt; 2) allseitig.
das **Ungetüm**, -(e)s, -e: ein ungeheures, schlimmes oder großes Wesen, Ungeheuer.
ungewiß *a*, unsicher, zweifelhaft; j. im

ungewissen lassen, ihn nicht aufklären; die **~heit.**

das **Ungewitter:** das von Donner, Blitz und heftigem Regen begleitete Wetter, das starke Gewitter; übtr.: das schlimme Ereignis.

ungewöhnlich *a,* selten vorkommend; **~gewohnt** *a,* nicht gewohnt.

das **Ungeziefer,** -s, ohne Mz.: schädliche, lästige Insekten; unnützes Getier.

ungezogen *a,* unartig.

ungezwungen *a,* nicht gezwungen; unaffektiert, natürlich; die **~heit.**

der **Unglaube:** der Mangel des Glaubens, das Nichtglauben; **~gläubig** *a,* nicht glaubend, bes. nicht den rechten Glauben habend; heidnisch; **~glaublich** *a,* nicht denkbar, kaum zu glauben.

ungleich *a* nicht gleich: das Instrument hat ungleiche Töne; als *ad* mit Komparativen: unvergleichlich, bedeutend, viel: sie ist ~ schöner als ihre Schwester; die **~heit; ~artig** *a,* wesentlich verschieden, fremdartig.

der **Unglimpf,** -(e)s, ohne Mz.: die Unerbittlichkeit; die harte Behandlung; **~lich** *a,* schonungslos, rücksichtslos.

das **Unglück:** der Unfall, das Unheil, das Mißgeschick; das Elend, die Not; in Zus.: der **Unglücksbote;** der **~gefährte, ~genoß;** das **~kind;** der **~mensch,** vom Unglück verfolgter Mensch; der **~ort;** der **~rabe:** j., der immer Unglück prophezeit oder bringt; der **~stern;** der **~tag; unglücklich** *a,* 1) leidenvoll, höchst elend; 2) mißlingend; **unglücklicherweise** *ad.*

die **Ungnade:** die Ungunst, das Mißfallen; **~gnädig** *a,* ungünstig, ungeneigt.

der **Ungrund:** die Grundlosigkeit, die Unwahrheit.

ungültig *a,* nicht geltend.

die **Ungunst:** die Unfreundlichkeit; **~günstig** *a,* nicht vorteilhaft; nicht freundlich.

ungut *ad,* nur in: nichts für ungut!, nehmen Sie es nicht übel!

das **Unheil:** das bedeutende Übel, das Unglück; **~heilbar** *a,* nicht zu heilen; **~heilvoll** *a,* höchst verderblich.

unheimlich *a,* nicht geheuer, grauenvoll; die **~keit.**

unhold *a,* nicht hold, abgeneigt; der **Unhold,** -(e)s, -e: das unfreundliche Wesen, bes. die häßliche Person; das Scheusal, das Ungeheuer.

die **Uniform,** -en: die soldatische Tracht, Dienstkleidung; die **~versität,** -en: die wissenschaftliche Hochschule; das **~versum** -s, ohne Mz.: das Weltall, das All.

die **Unke,** -n: die Feuerkröte; in Zus.: der **Unkengesang, ~ruf.**

unkenntlich *a,* nicht kenntlich; die **~kenntnis:** der Mangel an Wissen.

unkeusch *a* unzüchtig, befleckt; die **~heit.**

unkindlich *a,* nicht so gegen die Eltern handelnd, wie es sich für ein Kind gebührt.

unklar *a* nicht klar, trübe; übtr.: 1) unverständlich; 2) verständnislos; ein unklarer Kopf; im unklaren sein, im Zweifel; die **~heit.**

unklug *a,* nicht klug, unbesonnen; die **~heit.**

die **Unkosten** *pl,* die Auslagen, bes. Nebenauslagen.

das **Unkraut:** die wilde, unnütze, schädliche Pflanze; die Gesamtheit solcher; übtr.: ein unnützer, schädlicher Mensch.

die **Unkunde,** ohne Mz.: der Mangel an Kenntnis, die Unwissenheit; **~kundig** *a,* keine Kunde, Kenntnis habend.

das **Unland,** -(e)s, ohne Mz.: das Ödland, unbebautes Land.

unlängst *ad,* vor kurzem.

unlauter *a,* unrein, unedel; unlauterer Wettbewerb, auf Täuschung beruhender.

unleidlich *a,* unerträglich.

unleserlich *a,* nicht zu lesen; schlecht geschrieben od. verwischt.

unleugbar *a,* was nicht geleugnet werden kann, unbestreitbar.

unlieb *a,* nur mit Infinitiv u. zu: unangenehm: das ist mir nicht ~ zu hören; **~sam** *a,* unangenehm: eine unliebsame Erfahrung.

die **Unlust,** ohne Mz.: der Widerwille, Ekel, das Mißvergnügen.

unmännlich *a,* eines Mannes unwürdig; weichlich, feig.

unmaßgeblich *a,* ohne den Ausschlag geben zu wollen, unvorgreiflich: dies ist meine unmaßgebliche Meinung.

unmäßig *a,* 1) nicht Maß haltend; zügellos; übertrieben; 2) außerordentlich.

der **Unmensch:** der harte, grausame Mensch, ohne menschliches Gefühl oder Mitgefühl; **unmenschlich** *a,* lieblos, hart, grausam; die **~keit.**

unmittelbar *a*, direkt, unvermittelt; *ad*, gleich, sogleich: ~ nach der Schlacht, ~ vor der Schlacht, ~ vom Schlachtfelde (aus); die **~keit.**
unmöglich *a*, nicht möglich; die **~keit.**
unmündig *a*, minderjährig, im Kindesalter, minorenn; die **~keit.**
der **Un|mut**, -(e)s, ohne Mz.: der starke Grad von Unlust, der Mißmut; **~mutig** *a*, ärgerlich.
unnachahmlich *a*, nicht nachzuahmen.
unnahbar *a*, unzugänglich.
die **Unnatur**, ohne Mz.: der Widerspruch zur Natur; **unnatürlich** *a*, den Gesetzen der Natur widerstreitend; die **~keit.**
unnötig *a*, überflüssig, vergeblich, eitel.
unnütz *a*, keinen Nutzen habend oder gewährend.
unordentlich *a*, 1) ohne Ordnung, nicht geordnet; 2) ohne Ordnungsliebe; die **~keit:** die Liederlichkeit; die **Unordnung:** der Mangel an Ordnung, die Verwirrung.
un|parteiisch *a*, neutral, nicht voreingenommen für den einen od. andern, gerecht; die **~parteilichkeit.**
un|paß, ~päßlich *a*, nur mit sein und werden: unwohl, nicht ganz gesund; die **~päßlichkeit.**
unpersönlich *a*, in der Sprachl. von Zeitw., die kein persönl. Fürwort vor sich leiden und nur in der 3. Person (mit dem Wörtchen es) gebraucht werden; die **~keit.**
der **Un|rat**, -(e)s, ohne Mz.: der Schmutz, der Kehricht; **~rätlich, ~ratsam** *a*, was nicht zu raten ist.
unrecht *a*, nicht recht, verkehrt, falsch; das ist ~; du hast ~; das **Unrecht**, ohne Mz.: der Mangel an Recht; die ungerechte Handlung: im ~ sein; ein ~ begehen; jm. ~ zufügen; **unrechtmäßig** *a*, ohne Recht.
unredlich *a*, untreu, nicht wahrhaft, falsch.
unrein *a*, schmutzig, unsauber; auch übtr.; die **Unreinigkeit**, -en: nur in der Mz.: der Schmutz, die unreinen Bestandteile; **unreinlich** *a*, unsauber, nicht reinlich, nicht nett; die **~keit:** der Mangel an Sauberkeit.
unrettbar *a*, nicht zu retten.
die **Un|ruhe**, -n: 1) ohne Mz.: der Mangel an Ruhe; die Aufregung; 2) mit Mz.: die aufrührerische Bewegung, der Auflauf; 3) das Schwungrad in Taschenuhren; **~ruhig** *a*, ohne Ruhe; geräuschvoll; übtr.: aufgeregt; ängstlich; aufrührerisch, neuerungssüchtig.
uns, der Dat. und Akkus. der Mz. des persönl. Fürw. ich.
un|sagbar, ~säglich *a*, was sich durch Worte nicht sagen, ausdrücken läßt: es kostet unsägliche Mühe.
unschädlich *a*, keinen Schaden bringend, keine schädliche Wirkung äußernd; die **~keit.**
unschätzbar *a*, von außerordentlich hohem Wert.
unscheinbar *a*, nicht in die Augen fallend, [nicht glänzend.]
der **Unschlitt**, -(e)s, -e: der Talg.
unschlüssig *a*, unentschlossen, schwankend; die **~keit.**
unschön *a*, nicht schön, häßlich; die **~heit.**
die **Un|schuld**, ohne Mz.: das Freisein von Schuld, die sittliche Reinheit und Unbeflecktheit; **~schuldig** *a*, schuldlos; sittenrein, unbefleckt.
unschwer *a*, nur mit sein u. Infin. mit zu: ohne Schwierigkeit.
unselig *a*, unheilvoll, Pein verursachend; im höchsten Grad unglücklich; lasterhaft.
unser, 1) Genit. von wir; 2) zueignendes Fürw., das einen gemeinschaftlichen Besitz oder eine Beziehung auf die handelnden oder sprechenden Personen anzeigt: dies ist ~ Haus; es soll unsere Sorge sein; man hat uns ~ Recht geschmälert; Herr, vergib uns unsre Schuld!; unser, der Gen. von wir, steht immer allein; unsrer, der von dem Possessivpronomen unser gebildete Genit. hingegen immer mit einem Hauptwort, z. B.: nehmt euch unser an; es ist unser aller Wunsch; Gott erbarmt sich unser aller; aber: Gott erbarme sich unsrer Not; zur Freude unsrer Eltern; zum besten unsrer Mitmenschen; der, die, das **Unsre, Unsrige:** das uns Gehörende od. Zukommende, unser Eigentum oder Vermögen: man will uns um das Unsere od. Unsrige bringen; die Unseren, Unsrigen: unsre Angehörigen, unsre Genossen: er ist der Unsren einer; wir erwarten die Unsrigen; **unser|einer, ~eins** *prn*, so einer wie wir: unsereiner kann das nicht wagen;

unsers(uns[e]res=)**gleichen** *prn*, uv., Leute wie wir; so wie wir; **unserseits** *ad*, von unsrer Seite; **unsertˌhalben, -wegen, um -willen** *ad*, uns zu Liebe; mit unsrer Genehmigung.

unsichtig *a*, neblig, trüb, undurchsichtig.

der **Unˌsinn**, -(e)s, ohne Mz.: die Verrücktheit; albernes Zeug; **-sinnig** *a*, ohne Verstand, töricht, wahnsinnig, toll.

unsrig, vgl. unser.

unstät, vgl. unstet.

unstatthaft *a*, was nicht gestattet werden kann.

der **Unstern**, -(e)s, ohne Mz., nur übtr: das Unglück, das widerwärtige Schicksal.

unstet *a*, unbeständig, veränderlich, ruhelos; die **Unstetigkeit**.

unstreitig *a*, sicher, worüber kein Streit obwalten kann.

die **Unsumme**, -n: die sehr große Summe.

untad(e)lig *a*, ohne Tadel.

die **Unˌtat**, -en: die ruchlose Tat; **-tätig** *a*, ohne etw. zu tun, träge, ohne Beschäftigung; die **-tätigkeit**, ohne Mz.: der Müßiggang.

unten *ad*, Gegens. von oben: unterhalb, am Grunde, auf dem Boden, in der Tiefe: er sitzt ~ am Boden; von oben bis ~; von ~(von der Pike) auf dienen; der Knabe sitzt ~, auf einem der unteren Plätze; da von wird weiter ~, nachher, die Rede sein; subst.: das Oben u. Unten; **untenˌan**; **von -her**; **-hin** *ad*.

unter *prp*, auf die Frage wo? mit dem Dativ, auf die Frage wohin? mit dem Akkus., bei 5) u. 6) nur mit dem Dativ: ich stehe ~ dem Baume; aber: ich stelle mich ~ den Baum; es bezeichnet: 1) eine Ruhe an einem Ort, der tiefer ist als ein andrer od. die Bewegung nach einem solchen Orte hin: er schwamm ~ dem Wasser, tauchte ~ das Wasser; 2) ein Verbundensein mit andrem: zwischen, inmitten: er saß ~ den Zuschauern, mischte sich ~ die Zuschauer; unter anderem; 3) eine Abhängigkeit: die Schulen stehen ~ der Aufsicht des Staates; ~ seinen Befehl mag ich nicht treten; 4) ein geringeres Maß an Wert oder Zeit: er ist ~ 7 Jahren, noch nicht 7 Jahre alt; ~ dem Preise verkaufen; ~ den Preis kann ich nicht gehen; 5) eine Art und Weise: ~ dieser Bedingung; ~ vielen Schmerzen; ~ Anwendung von Gewalt; 6) die Gleichzeitigkeit: ich schlief ~ dem Lesen ein; das begab sich ~ der Regierung Kaiser Wilhelms I.; häufig berühren sich diese Bedeutungen. Sprichwörtl.: ich habe mich ~ der Hand nach ihm erkundigt, heimlich; es bleibt ~ uns, kein andrer erfährt es; er hat es mir ~ dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt, vertraulich; er darf mir nicht mehr ~ die Augen treten, sich vor mir nicht mehr sehen lassen; ich habe es ihm ~ die Nase gerieben, ihm deutlich klar gemacht; ~ meinem Namen, auf eigene Verantwortung; ~ der Fahne js. dienen, unter seinem Oberbefehl; ~ uns gesagt, so daß es kein andrer hört; wir sind hier ~ uns, es ist kein Fremder dabei; etw. ~ die Leute bringen, es in die Öffentlichkeit bringen lassen; bei Zus. ruht der Ton bald auf dem Vorwort unter, bald auf dem Zeitwort; im allgemeinen hat bei eigentlicher Bedeutung das Zeitwort, bei übertragener das Vorw. den Ton. Im ersten Fall kann unter nicht von ihm getrennt werden u. das Partiz. nimmt die Vorsilbe ge nicht an: ich unterhalte, ich habe unterhalten. Im zweiten Fall hingegen ist unter trennbar und das Partizip nimmt die Vorsilbe ge an: ich halte das Glas unter, habe den Krug untergehalten.

der **Unter**, -s, uv.: der Bube im Kartenspiel; (der, die, das) **untere** (unterste) *a*, 1) tiefer befindlich: die unteren Stockwerke des Hauses; 2) im Range nachstehend: die unteren Beamten (Subalterne); er ist der Unterste in der Klasse, sitzt zu unterst: er hat den letzten Platz; das Unterste zu oberst kehren.

die **Unterabteilung**: die fernere Abteilung nach einer schon gemachten Abteilung.

der **Unterarm**: der untere Teil des Arms vom Ellbogen bis zur Hand.

der **Unterbalken**: der Bindebalken beim Säulenbau, der Architrav.

der **Unterbau**: der Grundbau.

das **Unterbeinkleid**: die Unterhose.

das **Unterbett**: das Bett, auf dem man liegt, Gegens. von Oberbett.

unterˌbinden *tr*, unter etw. binden; **unterbinden** *tr*, unterhalb binden, z. B. eine Wunde, um den Blutzudrang abzu-

halten; übtr.: die Lebensader ~, die Existenzmöglichkeit entziehen; die **~bindung.**
unterbleiben *intr* m. s.: ungetan bleiben.
unter|brechen *tr* stören, Einhalt tun, hemmen; die **~brechung,** -en.
unterbreiten *tr* unter etw. breiten: er hat die Decke untergebreitet; unterbreiten *tr* vorlegen, vortragen: er hat der Behörde seine Bitte unterbreitet.
unterbringen *tr* unter ein Obdach bringen; an einen sichern Ort bringen, bes. nur auf einige Zeit.
unter|des, ~dessen *ad* indessen, während dieser Zeit; selten *k* während: unterdes ich meine Arbeit beendigte, unterhielt er sich mit Lesen.
unterdrücken *tr* unter etwas drücken, tauchen; unterdrücken *tr* niederhalten, nicht aufkommen lassen, niederwerfen; bei sich behalten; die **Unterdrückung.**
untereinander *ad* vermischt, vermengt; das **Untereinander:** der Mischmasch.
unterfahren *tr* untermauern. [dreisten.]
unterfangen *r* sich erkühnen, sich er-
unterfassen *tr* von unten fassend unterstützen; unter den Arm fassen; j. von unten fassen, um ihn umzuwerfen.
die **Unterführung:** die Leitung eines Weges unter einen anderen.
das **Unterfutter,** vgl. Futter.
der **Untergang,** -(e)s, ohne Mz.: 1) das Niedergehen, Versinken; das Sinken unter den Horizont: der ~ der Sonne; 2) der Verfall, das Ende, die Vernichtung; **untergehen** *intr* m. s.: 1) versinken; am Horizont verschwinden; 2) vernichtet werden.
unter|gärig *a* so gärend, daß die Hefe sich unten setzt; die **~gärung.**
untergeben *tr* etw. Unterzulegendes geben, z. B. Fußdecken; untergeben *tr* unter js. Befehl stellen; der **Untergebene,** -n, -n: der unter jm. Stehende.
untergehen, vgl. Untergang.
untergraben *tr* unter den Boden graben; untergraben *tr* unter etw. graben, um den Einsturz herbeizuführen; übtr.: zu vernichten suchen, heimlich schwächen; die **Untergrabung.**
unterhalb *ad* und *prp* mit Genit.: auf der untern Seite: er stand ~, ich oberhalb des Dorfes.
der **Unterhalt,** ohne Mz.: die Lebensbedürfnisse; **unterhalten** *tr* unter etwas halten; unterhalten *tr* 1) im gehörigen Stand erhalten; 2) die nötigen Lebensbedürfnisse gewähren; 3) angenehm beschäftigen: gut ~, durch Gespräch ergötzen; *r* mit jm.: ein Gespräch mit ihm führen; die **Unterhaltung:** 1) ohne Mz.: die Erhaltung; 2) mit Mz.: die Vergnügung; das Gespräch.
unter|handeln *intr* m. h.: zu vermitteln suchen, sich über etw. gegenseitig besprechen; der **~händler:** der Vermittler; die **~handlung.**
das **Unterhaus:** 1) der untere Teil eines Hauses, das Parterre; 2) die Vertretung der Gemeinschaften und der Ort ihrer Versammlung in England, im Gegensatz zum Oberhause, der Versammlung der Lords, die zusammen das englische Parlament bilden.
unterhöhlen *tr* unten hohl machen, untergraben.
das **Unterholz,** -es, ohne Mz.: das Holz, das als Busch oder Strauch wächst und keinen hohen Stamm treibt.
die **Unterhose,** unter dem Beinkleid getragen. [lich.]
unterirdisch *a* unter der Erde befind-
unterjochen *tr* unterwerfen, unterdrücken.
das **Unterkleid:** das Kleid, das man unter einem andern trägt.
unterkommen *intr* m. s.: unter ein Dach kommen; übtr.: seine Versorgung finden; das **Unterkommen,** -s, ohne Mz., die **~kunft:** die Wohnung, Aufnahme; die Versorgung.
die **Unterlage:** das, was man unter ein anderes Ding legt, damit es höher, bequemer oder sicherer stehe oder liege.
das **Unterland:** das tiefer gelegene Land, im Gegens. zum Oberlande; der **~länder,** -s, uv.: der Bewohner desselben.
der **Unterlaß,** nur mit ohne: das Aufhören: ohne ~, ohne Unterbrechung; **~lassen** *tr* nicht tun, was getan werden sollte; versäumen; die **~lassung.**
unterlaufen *intr* m. s.: unbeabsichtigt dazwischen kommen, sich einschleichen: dir sind hierbei einige Versehen (mit) untergelaufen; unterlaufen *intr* m. s.: durchscheinen lassen: die Stelle ist mit Blut unterlaufen; *tr* unter j. laufen, so daß er zu Falle kommt.

unterlegen *tr* (Part. untergelegt): unter etw. legen; übtr.: einen andern Sinn in etw. legen; unterlegen *tr* (Part. unterlegt), unten mit etw. belegen.

der **Unterleib**: der Bauch.

unterliegen *intr*, m. ſ. (Part. unterlegen): den kürzeren ziehen, beſiegt oder erdrückt werden: der Krankheit, der Übermacht der Feinde, den Feinden; es unterliegt keinem Zweifel, iſt zweifellos; unterliegen *intr*, m. h. (Part. untergelegen): unter etw. liegen; übtr.: zu Grunde liegen, in etw. enthalten ſein.

die **Unterlippe**: die untere Lippe.

unterm, zuſammengezog. aus unter dem.

unter|malen *tr*, die erſten Farben auftragen; untermalen *tr*, unter etw. malen; die **~malung**.

untermauern *tr*, durch Mauerung ſtützen, unterhalb mit Mauern verſehen.

untermengen *tr*, unter etw. mengen; untermengen *tr*, vermiſchen.

unter|minieren *tr*, eine Mine, einen unterirdiſchen Gang unter etw. anlegen; die **~minierung**.

untermiſchen = untermengen.

unternehmen *tr*, auf ſich nehmen, beginnen, wagen, ins Werk ſetzen; Partiz. unternehmend *a*, unternehmungsluſtig, tatkräftig, kühn; das **Unternehmen**, -s, uv., die **~nehmung**, -en; der **~nehmer**: j., der die Ausführung einer größeren Arbeit ganz od. teilweiſe auf eigene Rechnung od. gegen eine Pauſchalſumme übernimmt.

der **Unteroffizier**: ein Soldat, der den Dienſtgrad zwiſchen Offizier und Gemeinen innehat.

unterordnen *tr*, unter j. od. unter etw. ſtellen, zum Gehorſam dagegen verpflichten; oft *r*, dienſtbar ſein, freiwillig gehorchen.

das **Unterpfand**: das gegebene Pfand; die Hypothek.

unter|reden *r*, ſich beſprechen, Rückſprache nehmen; die **~redung**, -en.

der **Unter|richt**, -(e)s, ohne Mz.: die Unterweiſung eines Schülers in dem zu Erlernenden durch den Lehrer; die Belehrung; **~richten** *tr*, 1) anleiten, anweiſen, lehren, Begriffe mitteilen: ich unterrichte den Knaben im Singen; 2) melden, mitteilen: er hat mich von der Sache unterrichtet.

der **Unterrock**: bei Frauen die unter dem Kleid getragenen Röcke.

unters, zuſammengez. aus unter das.

unter|ſagen *tr*, verbieten; die **~ſagung**.

der **Unterſatz**: ein Gefäß od. Geſtell, worauf ein ſchwererer Gegenſtand ruht.

unter|ſcheiden *tr*, die abweichenden Eigenſchaften u. Umſtände bemerken u. ſondern; nach den verſchiedenen Eigenſchaften und Merkmalen betrachten; Begriffe nach ihrer Abweichung trennen; die **~ſcheidung**, -en: das Unterſcheiden; der **~ſchied**, -(e)s, -e: die Eigenſchaft, wodurch eine Sache ſich von der andern unterſcheidet; die Verſchiedenheit; alle ohne U., die einen wie die andern; **~ſchiedlich** *a*, verſchieden.

unterſchieben *tr*, unter etwas ſchieben; übtr.: etwas Falſches, Unechtes an die Stelle des Echten, Wahren bringen: das Teſtament iſt untergeſchoben.

unterſchlächtig *a*, von Mühlrädern: durch darunterlaufendes Waſſer gedreht.

unterſchlagen *tr*, eins unter das andere legen: mit untergeſchlagenen Armen; unterſchlagen *tr*, Anvertrautes ohne Recht zu eigenem Nutzen verwenden; die **Unterſchlagung**, -en.

der **Unterſchleif**, -(e)s, -e: das heimliche und widerrechtliche Zurückbehalten, die Unterſchlagung, der Betrug od. Schmuggel.

der **Unter|ſchlupf**, -(e)s, -e: der heimliche, bergende Ort; einen U. finden, ſich heimlich verbergen und ſichern; **~ſchlüpfen** *intr*, m. ſ.: ſich unter etw. ſchützend verbergen.

unter|ſchreiben *tr*, 1) ſeinen Namen unter eine Schrift ſetzen; 2) durch ſeine Unterſchrift oder auch durch bloße Zuſtimmung als richtig anerkennen; die **~ſchrift**: die unter etw. befindliche Schrift; beſ. der unterſchriebene Name.

die **Unterſchwelle**: die untere Schwelle an einer Tür.

unterſeeiſch *a*, unter dem Waſſer befindlich.

unter|ſetzen *tr*, unter etw. ſetzen: ich habe den Eimer untergeſetzt; unterſetzen *tr*, miſchen; Part. unterſetzt, als *a*, klein, ſtark, gedrungen, beſ. vom Körperbau; der **~ſetzer**, -s, uv.: der Unterſatz, beſ. für Blumentöpfe.

unterſinken *intr*, m. ſ.: langſam in die Tiefe ſinken, untergehen.

unterste, vgl. untere.
unterstehen *intr*, m. h.: unter etw. stehen; unterstehen *intr*, m. h.: untergeordnet sein, gehorchen müssen; *r*, sich erdreisten, wagen: unterstehe dich nicht, das zu tun!
unterstellen *tr*, unter etw. stellen; unterstellen *tr*, fälschlich zuschreiben; die **Unterstellung**, -en: die fälschliche Angabe.
unterstreichen *tr*, mit einem Strich od. mit Strichen darunter bezeichnen.
unterstützen *tr*, durch eine Stütze od. dgl. aufrecht erhalten; bes. übtr.: helfen, Hilfe leisten; die **~stützung**, -en: die Hilfe, Beihilfe.
untersuchen *tr*, zu erforschen suchen, sorgfältig prüfen; die **~suchung**, -en: die Nachforschung, bes. die gerichtliche od. ärztliche.
untertan *a*, nur prädikativ: zum Gehorsam verpflichtet; jm. ~ sein; sich j. ~ machen; der **Untertan**, -s od. -en, -en: der Untergebene, zum Gehorsam Verpflichtete, bes. einem Herrscher gegenüber; **untertänig** *a*, gehorsam; im Briefstil Hochstehenden gegenüber verwendet; die **~keit**, ohne Mz.: der Gehorsam, die Botmäßigkeit.
untertauchen *tr* u. *intr*, m. s.: unter eine Flüssigkeit tauchen.
unterwachsen *a*, mit Unterwuchs versehen.
unterwärts *ad*, nach unten; hinunter.
unterwegs *ad*, auf dem Wege.
unterweilen *ad*, veraltet: von Zeit zu Zeit.
unterweisen *tr*, lehren, unterrichten; die **~weisung**.
die **Unterwelt**: der Aufenthaltsort der Abgeschiedenen.
unterwerfen *tr*, unter etw. werfen; unterwerfen *tr*, bezwingen und unter eine Herrschaft bringen: Rom hat sich, seinem Gebot die Welt unterworfen; unterworfen sein: preisgegeben, ausgesetzt, untertan sein, z. B. der Willkür, dem Zufall; die **Unterwerfung**; **~würfig** *a*, demütig, untertänig; die **~würfigkeit**.
unterwinden *r*, sich dazu verstehen, etw. zu tun.
unterwölben *tr*, unten mit Wölbungen oder Gewölben versehen.
der **Unterwuchs**: das Gebüsch niedriger Pflanzen, das Unterholz.
unterwühlen *tr*, wühlend unterhöhlen.
unterwürfig, vgl. unterwerfen.
unterzeichnen *tr*, unter etwas zeichnen; unterzeichnen *tr*, unterschreiben, seinen Namen unter etw. setzen; die **Unterzeichnung**.
unterziehen *tr*, unter ein andres Kleidungsstück anziehen; unterziehen *tr*, aussetzen: j. od. etw. einer Prüfung ~, prüfen; *r*, mit Dat., auf sich nehmen: sich einer Aufgabe, einer Operation ~.
die **Untiefe**, -n: 1) die seichte Stelle im Wasser; 2) die ungewöhnl. große Tiefe.
das **Untier**: das Ungeheuer, Ungetüm.
untreu *a*, treulos; die **~treue**.
untröstlich *a*, nicht zu trösten, trostlos.
untrüglich *a*, sicher, zuverlässig.
die **Untugend**: die anhaftende Unart, der Fehler, die üble Gewohnheit.
untu(n)lich *a*, nicht auszuführen, nicht empfehlenswert.
unüberlegt *a*, unbesonnen, leichtsinnig.
unüberwindlich *a*, nicht zu besiegen, unbesiegbar.
unumgänglich *a*, nicht zu umgehen, unvermeidlich, durchaus nötig: es ist ~ nötig.
unumschränkt *a*, unbeschränkt, ohne Schranken.
unumstößlich *a*, ganz feststehend, unbedingt richtig.
unumwunden *a*, ohne Rückhalt, offen, gerade heraus.
unväterlich *a*, nicht der Weise, dem Sinn eines Vaters gemäß.
unverantwortlich *a*, 1) so beschaffen, daß es sich nicht verantworten läßt; 2) von jm., der sich nicht zu verantworten braucht.
unverbesserlich *a*, nicht zu verbessern; die **~keit**.
unverbrüchlich *a*, treu bewahrt, unverletzlich.
unverdient *a*, ohne etwas verdient zu haben; **~verdientermaßen** *ad*.
unverdrossen *a*, bei der Arbeit nicht ermüdend.
unvereinbar *a*, nicht zu vereinen, eins das andre ausschließend.
unverfälscht *a*, echt.
unverfänglich *a*, ohne Hintergedanken, klar erscheinend; harmlos.
unverfroren *a*, keck, unverschämt.
unvergänglich *a*, dauernd, ewig.
unvergeßlich *a*, so daß man es nie vergessen kann.
unvergleichbar *a*, nicht mit anderem zu

vergleichen; **~vergleichlich** *a*, außerordentlich, vortrefflich, vorzüglich.
unverhältnismäßig *a*, nicht im richtigen Verhältnis stehend.
unverheiratet *a*, nicht verehelicht.
unverhofft *a*, wider Erwarten.
unverhohlen *a*, ohne es zu verhehlen, ganz offen.
unvermeidlich *a*, nicht zu vermeiden.
unvermerkt *a*, unbemerkt, unmerklich.
das **Unvermögen**, ohne Mz.: der Mangel an Kraft od. Fähigkeit zu etwas; **~vermögend** *a*, 1) kraftlos, machtlos; 2) ohne Vermögen, ohne Geld und Gut, arm; dazu: die **~vermögenheit.**
unvermutet *a*, nicht erwartet.
die **Unvernunft**, ohne Mz.: der Mangel an Vernunft, die Torheit; **~vernünftig** *a*, ohne Vernunft, seine Vernunft nicht gebrauchend.
unverrichtet *a*, ohne das Beabsichtigte ausgerichtet zu haben; bes. in der Wendung: unverrichteter Dinge. [gebaut.]
unverritzt *a*, im Bergbau: noch nicht ab-
unverrückt *a*, 1) nicht von seiner Stelle gerückt; 2) unverwandt.
unverschämt *a*, schamlos, frech; die **~heit.**
unverschuldet *a*, ohne Schuld; **~verschuldetermaßen** *ad*.
unversehens *ad*, unvermutet, unerwartet, plötzlich. [digt.]
unversehrt *a*, nicht verletzt, nicht beschä-
der **Unverstand**: der Mangel an Verstand oder Einsicht; **~verständig** *a*, Unverstand verratend, ohne Verstand handelnd, töricht; **~verständlich** *a*, nicht geeignet, verstanden od. geistig erfaßt zu werden, unklar; die **~verständlichkeit.**
unverwandt *a*, nicht abgewendet; mit unverwandten Augen, ohne die Augen abod. wegzuwenden.
unverweilt *a*, ohne Verweilen; schleunig.
unverwelklich *a*, nicht vergehen könnend.
unverweslich *a*, nicht verwesend.
unverwüstlich *a*, unzerstörbar, dauerhaft.
unverzagt *a*, kühn, ohne den Mut zu verlieren; die **~heit.**
unverzeihlich *a*, nicht zu verzeihen.
unverzüglich *a*, ohne allen Verzug, sofortig.
unvollkommen *a*, nicht vollkommen; die **~heit**, **-en**: 1) ohne Mz.: die Mangelhaftigkeit; 2) mit Mz.: der Mangel, Fehler. [vordenklichen Zeiten.]
unvordenklich *a*, längst vergessen: vor un-
unwahr *a*, der Wahrheit zuwider; lügenhaft; die **~heit**: die nicht wahre Äußerung, die Lüge; die **~haftigkeit**: der Mangel an Wahrheitsliebe; **~scheinlich** *a*, nicht wahrscheinlich; die **~scheinlichkeit.**
unwandelbar *a*, nicht zu verändern, sich immer gleich bleibend.
unwegsam *a*, nicht gang- od. fahrbar.
unweigerlich *a*, ohne sich zu weigern.
unweit *ad* u. *prp* mit Genit., auch mit von: in der Nähe: die ~ gelegene Stadt; ~ des Dorfes; ~ von mir.
unwert *a*, nicht wert oder würdig: er ist des Lobes ~; der **Unwert**, -(e)s, ohne Mz.: der Mangel an Wert.
das **Unwesen**, -s, ohne Mz.: die üble Gewohnheit, der Unfug, die Störung der Ordnung; **~wesentlich** *a*, ohne sonderliche Bedeutung. [schlimmes Wetter.]
das **Unwetter**, -s, uv.: ein ungestümes,
unwiderleglbar, **~lich** *a*, nicht zu widerlegen.
unwiderruflich *a*, für immer feststehend.
unwidersprechlich *a*, wogegen kein Widerspruch möglich ist; unbestreitbar.
unwiderstehlich *a*, so, daß kein Widerstand möglich ist.
unwiderbringlich *a*, so, daß der ursprüngliche Zustand nicht wieder hergestellt werden kann.
der **Unwille(n)**, -ns, ohne Mz.: das Mißvergnügen, der Ärger, Zorn; **~willig** *a*, ärgerlich, zornig; **~willkürlich** *a*, nicht vom freien Willen abhängig.
unwirsch *a*, in übler Laune, aufgebracht, mürrisch.
unwirtbar, **~wirtlich** *a*, rauh und unfruchtbar, nicht bewohnbar; **~wirtschaftlich** *a*, nicht den Grundsätzen guter Haushaltung gemäß.
unwissend *a*, Mangel an Kenntnissen verratend, unerfahren, dumm; die **~wissenheit**, ohne Mz.: der Mangel an Kenntnissen; **~wissentlich** *a*, nicht vorsätzlich, nicht mit Absicht.
unwohl *a* u. *ad*, nicht ganz gesund; nur in den Wendungen: ich bin od. mir ist ~; das **~sein**, -s, ohne Mz.
unwürdig *a*, nicht würdig; die **~keit.**

die **Un|zahl**, ohne Mz.: die große Menge; **~zählig** *a*, nicht zu zählen, sehr viel; unzähligemal *ad*.

die **Unze**, -n: 1) ein Apothekergewicht; 2) ein dem Panther ähnliches Raubtier, der Jaguar.

die **Un|zeit**, ohne Mz.: die unbequeme, ungehörige Zeit; nur in der Wendung: zur ~; **~zeitig** *a*, 1) nicht zur rechten Zeit od. ungelegen geschehend; 2) unreif.

un|zerbrechlich; **~zerreißbar**; **~zerstörbar**; **~zertrennbar** *a*, nicht zu zerbrechen usw.; **~zertrennlich** *a*, immer beisammen seiend.

unziemlich *a*, sich nicht geziemend, nicht [schicklich; die **~keit**.]

die **Un|zucht**, ohne Mz.: der Mangel an Zucht; bes. die strafbare Ausschweifung in Befriedigung des Geschlechtstriebes; **~züchtig** *a*, Unzucht begehend, dazu geneigt und darin gegründet; unsittlich.

unzufrieden *a*, nicht zufrieden; die **~heit**.

unzugänglich *a*, unwegsam, nicht erreichbar; übtr.: nicht zu beeinflussen; unbestechlich.

unzulänglich *a*, nicht hinreichend; die **~keit**.

unzulässig *a*, nicht zu gestatten, unerlaubt; [die **~keit**.]

unzurechnungsfähig *a*, beschränkten Geistes, also für sein Tun nicht verantwortlich zu machen; die **~keit**.

unzuträglich *a*, schädlich.

unzweideutig *a*, keine andere Deutung zulassend, ganz klar.

üppig *a*, 1) übermäßig kräftig, strotzend vor Kraft: die üppigen Saaten; 2) lecker: ein üppiges Mahl; 3) schwelgerisch, verschwenderisch: ~ leben; die **~keit**, ohne Mz.: die Überfülle, der Überfluß; der Luxus, die Ausschweifung.

der **Ur**, -(e)s, -e: der Auerochs.

ur, eine Vorsilbe, die bedeutet: 1) ein Hervorgehen aus etw., z. B.: der Ursprung; 2) etw. Anfängliches: die Urzeit; 3) eine Begriffsverstärkung: uralt.

der **Ur|ahn**: der Vorfahr; die **~ahne**: die Urgroßmutter.

das **Urall**: das All als ein Ursprüngliches, Ewiges.

ur|alt *a*, sehr alt; das **~alter**: das hohe Alter; die sehr frühe Zeit: von, seit, vor Uralters.

der **Ur|anfang**: der erste Anfang, dem nichts vorangeht; **~anfänglich** *a*.

die **Uranlage**: die erste, ursprüngliche Anlage.

urbar *a*, fruchtbar; Ertrag gebend, angebaut; die **~machung**.

die **Urbedeutung**: die ursprüngliche.

die **Urbewohner** *pl*: die ersten, ursprünglichen, denen keine anderen vorangegangen sind.

das **Urbild**: in bezug auf ein Ab- und Nachbild die ursprüngliche Erscheinung, das Wesen selbst.

urdeutsch *a*, kerndeutsch.

ureigen *a*, ursprünglich eigen, angeboren.

die **Ureltern** *pl*: die ersten Stammeltern.

der **Urenkel**, weibl. -in: eines Enkels Kind.

die **Urfehde**: die Fehdelosigkeit; ~ schwören: das eidliche Versprechen geben, Frieden zu halten, sich nicht rächen zu wollen.

die **Urform**: die ursprüngliche.

das **Urgebirge**: die tiefsten und ältesten Gebirgsschichten.

die **Urgeschichte**: die Wissenschaft, die sich mit der frühesten Zeit des Menschengeschlechts beschäftigt.

urgemütlich *a*, überaus gemütlich.

das **Urgestein**, vgl. das Urgebirge.

die **Ur|großeltern** *pl*: die Eltern der Großeltern; die **~großmutter**; der **~großvater**.

der **Urheber**, -s, uv.: der Anfänger, der Stifter, der Schöpfer, Verfasser, überh. eine Person, sofern sie die wirkende Ursache eines Dinges ist; die **~schaft**.

der **Urian**, -s, ohne Mz.: ein unangenehmer Patron; der Teufel.

der **Urin**, -(e)s, ohne Mz.: der Harn; **urinieren** *intr*, m. h.: sein Wasser lassen.

die **Ur|kunde**, -n: das als Beweismittel dienende Schriftstück; **~kundlich** *a*, zum Beweis, als Zeugnis, als Urkunde dienend; auf Urkunden beruhend.

der **Ur|laub**, -(e)s, ohne Mz.: die Erlaubnis, sich auf einige Zeit entfernen zu dürfen, bes. bei Soldaten und Beamten; der **~lauber**, -s, uv.: der beurlaubte Soldat.

der **Urmensch**: der Mensch in seinem Urzustand, der vorgeschichtliche Mensch.

die **Urne**, -n: der Krug, bes. ein Tongefäß zur Aufbewahrung der Asche Verstorbener; auch zum Sammeln von Stimmzetteln u. dgl.

urplötzlich *a*, ganz plötzlich.

der **Urquell**, die **~quelle**: das, woher etwas seinen Ursprung hat.
die **Ursache**: das, was den Grund des Daseins einer anderen Sache enthält; alles, was die Veranlassung zu einem Vorgang gibt; der Grund; **~sächlich** *a.*
die **Urschrift**: die Stammschrift, aus der die übrigen entstanden sind.
die **Ursprache**: 1) die ursprüngliche Sprache, die von keiner andern abstammt; 2) Sprache des Urtextes im Gegens. zur Übertragung.
der **Ursprung**, -(e)s, -sprünge: das erste Entstehen, der erste Anfang; **~sprünglich** *a.* am Anfang vorhanden, den ersten Zustand eines Dinges darstellend; uranfänglich.
der **Urstoff**: der Grundstoff.
der **Urtext**: der Grundtext, die erste Form des Textes.
das **Urteil**, -s, -e (veraltet: Urtel, -s, uv.): der entscheidende Ausspruch, die Meinungsäußerung; der Gedanke, durch den etw. bestimmt wird, bes. der richterliche Ausspruch in einer Streitsache: ein ~ fällen; die **Urteilskraft**, ohne Mz.: das geistige Vermögen zu urteilen; **urteilen** *tr u. intr*, m. h.: entscheiden, erkennen.
die **Urwahl**: bei indirekten Wahlen die Wahl der Wahlmänner; der **~wähler.**
der **Urwald**: der von Menschenhand unangetastete Waldbestand; eine Waldwildnis.
die **Urwelt**: die Welt in ihrer ersten Gestalt; auch von der Erde und dem Zustand der ersten Menschen auf ihr; **~weltlich** *a.* der Urwelt angehörig, vorweltlich.
der **Urzustand**: der ursprüngliche Zustand.
die **Utensilien** *pl*: die Gerätschaften.
der **Uz**, -es, ohne Mz., die **Uzerei**, -en: die Foppere, Neckerei; **uzen** *tr*, foppen, anführen, necken.

V.

das **V, v**, ist der zweiundzwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabets und ein Mitlauter. Es wird zu Anfang, in der Mitte und am Ende eines Wortes wie **f** ausgesprochen, z. B.: Vater, Nerven, brav. In Fremdwörtern wird es wie **w** ausgesprochen, z. B.: vakant, Insolvenz.
vag *a.* unstet, unbestimmt; die **Vagheit**, -en: die Unbestimmtheit, bes. des Ausdrucks; der **Vagabund**, -en, -en: der Herumschweifende, der Landstreicher; **vagabundieren** *intr*, m. s.: herumstreichen, sich herumtreiben.
vakant *a.* erledigt, frei; die **Vakanz**, -en: die erledigte Stelle.
der **Vampir**, -(e)s, -e: eine südamerikanische Fledermaus; übtr.: der Blutsauger; **~artig** *a.*
die **Vanille**, ohne Mz.: ein Gewürz.
die **Variation**, -en: 1) die Abwechselung, bes. in Mathematik, Musik und Unterricht; 2) die tägliche Schwankung in der Abweichung der Magnetnadel, in der Mondbewegung; **variieren** *intr*, m. h.: abwechseln; verschieden sein.
der **Vasall**, -en, -en: der Lehnsmann; die **Vasallenschaft.**
das **Vaselin**, -s, ohne Mz.: eine Salbe.
die **Vase**, -n: das Ziergefäß, bes. für Blumen.
der **Vater**, -s, Väter, das Väterchen: der Erzeuger von Kindern, auch als ihr Ernährer und Versorger: er ist ~ geworden, durch die Geburt eines von ihm erzeugten Kindes; er ist seinem ~ wie aus den Augen geschnitten od. er ist der ganze ~, ist ihm sehr ähnlich; übtr.: 1) der Schöpfer, Gründer, Stifter, Beschützer, Erhalter: Gott ist unser aller ~; Sokrates ist der ~ der Philosophie; der ~ des Vaterlandes; der Heilige ~, der Papst; der Landesvater, der Fürst; 2) Ehrenbezeichnung eines älteren Mannes; die Väter, die Vorfahren: zu unsrer Väter Zeiten; altväterisch, veraltet; in Zus.: das **~auge**; der **~(s)bruder**: der Oheim; die **~freude**, nur mit erleben: Vater werden; das **~haus**: das Haus des Vaters; die Heimat überhaupt; das **~herz**: die väterliche Liebe; das **~land**: die Heimat, das Land, wo man geboren

wurde; **~ländisch** *a*, dem Vaterland angehörig od. entstammend; der **~landsfreund**: der Patriot; die **~landsliebe**; der **~landsverrat**; **~los** *a*, ohne Vater, verwaist; der **~mord**; der **~mörder**, auch als Name einer Art leinener Herrenhalskragen; der **~name**: der Zuname, Familienname, Gegens. zu Vorname; die **~pflicht**; die **~schwester**; die **~sorge**; die **~stadt**: die Heimats-, Geburtsstadt; die **~stelle**, nur mit vertreten: jm. an Vaters Statt od. Stelle dienen; und mit Präp. an: an Stelle, als Vertreter des Vaters; der **~teil**: der Teil einer Erbschaft, der vom Vater herrührt; das **~unser**, -s, uv.: das Gebet Jesu; das Paternoster; der Rosenkranz; **vaterhaft** *a*, in der Weise eines Vaters; **väterlich** *a*, dem Vater gehörend oder von ihm herrührend; in der Art eines Vaters; **väterlicherseits** *ad*, vom Vater her; die **Vaterschaft**, ohne Mz.: das Vatersein.

die **Vegetabilien** *pl*, Pflanzenstoffe; **vegetabilisch** *a*, pflanzlich; vegetabilisches Gift, aus Pflanzen gewonnenes; der **Vegetari(an)er**, -s, uv.: j., der unter Ausschluß von Fleisch nur von Pflanzen lebt; die **Vegetation**, -en: der Pflanzenwuchs; **vegetieren** *intr*, m. h.: wachsen, von Pflanzen; übtr.: wie eine Pflanze (untätig) leben.

das **Veilchen**, -s, uv.: eine angenehm riechende Blume, die als Sinnbild der Bescheidenheit gilt; in Zus.: **~blau** *a*, violett; der **~duft**; der **~strauß**.

Veit, männl. Vorname; der **Veitstanz**: ein Krampf der Muskeln, durch den seltsame Bewegungen der Glieder und des Gesichts herbeigeführt werden.

die **Vene**, -n: eine der Adern, die das Blut zum Herzen zurückführen; die Blutader, Gegens. Schlagader.

das **Ventil**, -(e)s, -e: die Luftklappe; der Verschluß (an Dampfmaschinen, Blasinstrumenten usw.); **ventilieren** *tr*, lüften; übtr.: nach allen Seiten erörtern; die **Ventilation**; der **Ventilator**, -s, -en: eine Vorrichtung zur Erneuerung der Luft.

ver, eine untrennbare Vorsilbe, bes. bei Zeitw.; sie bedeutet im allgemeinen ein Entfernen, ein Aufhören der Handlung oder ein Verbrauchen, und steht statt: fort, weg, z. B. verbrennen, verblühen, verbacken; daraus ergeben sich eine Reihe andrer Bedeutungen, z. B. ein Zurückhalten, wie in den Wörtern: verhüten, verwehren, verweigern, verzögern usw.; ferner: ein Verändern od. Versetzen, z. B. verdrehen, verpflanzen, verschieben; oder auch nur eine gelinde Verstärkung des Hauptbegriffes, z. B. verhärten, vermissen usw.; **ver-** hat niemals den Ton und die damit zusammengesetzten Zeitwörter bilden das Partizip der Vergangenheit ohne **ge-**.

ver|abfolgen *tr*, ausliefern, übergeben; die **~abfolgung**.

ver|abreden *tr*, durch ein Übereinkommen mit jm. festsetzen; *r*, übereinkommen, sich mit jm. besprechen, z. B. etwas gemeinsam zu tun; **~abredetermaßen** *ad*, die **~abredung**, -en.

verabreichen *tr*, darbieten, geben.

verabsäumen *tr*, versäumen, unterlassen.

verabscheuen *tr*, voller Abscheu von sich weisen.

ver|abschieden *tr*, entlassen, den Abschied geben; die **~abschiedung**.

ver|achten *tr*, aller Achtung unwert halten, geringschätzen; der **~ächter**, -s, uv.: j., der verachtet; **~ächtlich** *a*, 1) der Achtung nicht wert; 2) Verachtung zeigend; die **~achtung**.

ver|allgemeinern *tr*, etwas dem Begriff nach ausdehnen, so daß es allgemeinere Gültigkeit bekommt; die **~allgemeinerung**.

veralten *intr*, m. s.: 1) durch Alter unbrauchbar od. wertlos werden, aus dem Gebrauch kommen; 2) zu lange hinausgeschoben werden und dadurch nicht mehr heilbar sein.

die **Veranda**, -den: ein meist bedeckter, an den Seiten offener Vorbau an einem Hause.

ver|ändern *tr*, in einen andern Zustand setzen; anders machen; **~änderlich** *a*, wandelbar, unbeständig; die **~änderung**.

ver|anlagen *tr*, 1) den Entwurf zu etwas machen; 2) für die Besteuerung einschätzen; Part. veranlagt: begabt; die **~anlagung**: 1) die Einschätzung zur Steuer; 2) die geistige Begabung, Anlage.

ver|anlassen *tr;* Anlaß geben; etw. herbeiführen, j. bewegen; die **~anlassung,** -en.
veranschaulichen *tr;* anschaulich machen.
veranschlagen *tr;* einen Anschlag, eine vorläufige Berechnung über etw. machen.
ver|anstalten *tr;* bewirken, bereiten; die **~anstaltung,** -en.
ver|antworten *tr;* für etw. eintreten; über etw. Rechenschaft geben; *r;* Rechenschaft ablegen, sich verteidigen; **~antwortlich** *a;* 1) was sich verantworten läßt; 2) wer sich verantworten muß; die **~antwortung.**
ver|arbeiten *tr;* durch Arbeit od. als Material zur Arbeit verbrauchen; die **~arbeitung.**
verargen *tr;* verdenken, übel auslegen.
ver|armen *intr;* m. s.: arm werden; die **~armung.**
ver|ästeln *tr;* in kleine Äste auslaufen lassen, bes. *r;* die **~ästelung.**
verausgaben *tr;* als Ausgabe verbrauchen, ausgeben.
ver|äußern *tr;* den Besitz einer Sache an einen andern übertragen, verkaufen; **~äußerlich** *a;* was veräußert werden kann od. soll; die **~äußerung.**
das **Verb, verbal,** vgl. Verbum.
verbacken *tr;* 1) backend verbrauchen; 2) schlecht backen.
verballhornen *tr;* verschlimmbessern (nach der Weise Joh. Ballhorns).
der **Verband,** -(e)s, -bände: die Handlung des Verbindens und das dadurch Entstandene; bes. die Binden, Schienen usw., mit denen zu Heilzwecken eine Wunde bedeckt wird; übtr.: die Verbindung, der Verein, die Vereinigung von Menschen mit gleichen Interessen: der ~ deutscher Handlungsgehilfen.
ver|bannen *tr;* aus einem Lande weisen, bei Strafe im Falle der Rückkehr; überh. vertreiben; die **~bannung.**
verbauen *tr;* 1) durch Bauen absperren; versperren; 2) bauend verbrauchen; 3) schlecht bauen; *r;* mehr bauen, als man bezahlen kann.
verbauern *intr;* m. s.: zum Bauern werden.
ver|beißen *tr* u. *r;* unterdrücken, nicht zum Ausbruch kommen lassen, nicht merken lassen: einen Schmerz ~, sich das Lachen ~; *r;* (in etw.): so fest beißen, daß man nicht wieder loskommen kann: die Hunde haben sich verbissen; übtr.: du hast dich in diesen Gedanken verbissen; Part. **verbissen:** mit sich und allem unzufrieden; die **~bissenheit.**
die **Verbene,** -n: eine Pflanze, das Eisenkraut.
ver|bergen *tr;* den Augen anderer entziehen; verdecken, verheimlichen; Part. **verborgen:** im verborgenen bleiben, nicht entdeckt werden; aber: ins Verborgene sieht nur Gott; die **~borgenheit.**
ver|bessern *tr;* besser machen durch Beseitigung und Abänderung des Fehlerhaften; der **~besserer; ~besserlich** *a;* die **~besserung.**
ver|beugen *r;* zum Zeichen der Ehrerbietung sich vor jm. neigen; die **~beugung.**
verbiegen *tr;* aus der richtigen Lage biegen, durch Biegen unbrauchbar machen.
ver|bieten *tr;* untersagen, verwehren: der Arzt hat ihm das Rauchen verboten; das **~bot,** -(e)s, -e: der Befehl, etw. nicht zu tun.
ver|bilden *tr;* eine falsche, verkehrte Bildung geben; **~bildlichen** *tr;* durch Bilder deutlich machen.
ver|binden *tr;* 1) durch ein Bindemittel befestigen, zusammenbinden; 2) durch Binden bedecken: eine Wunde; 3) (selten) falsch binden; übtr.: 1) vereinigen; 2) durch Erweisung einer Gefälligkeit fesseln, zu Gegendiensten verpflichten; 3) verpflichten, oft *r;* **~bindlich** *a;* zu etw. verbindend; verpflichtet; übtr.: artig, höflich; die **~bindlichkeit,** -en: 1) die Verpflichtung; 2) die Gefälligkeit; die Höflichkeit; die **~bindung,** -en: das Verbinden; die Art u. Weise desselben; übtr.: die Vereinigung, der Verein; die **~bindungslinie:** bes. eine Eisenbahnlinie, die nur zur Verbindung wichtiger Strecken dient.
verbissen, vgl. verbeißen.
verbitten *tr;* sich etwas: es nicht dulden, nicht gestatten: ich habe mir sein Benehmen gegen mich verbeten; das verbitte ich mir.
ver|bittern *tr;* bitter, unangenehm machen: er verbittert sich und andern das Leben; die **~bitterung.**
verblassen *intr;* m. s.: blaß werden, den Farbenglanz verlieren.
der **Verbleib,** -(e)s, ohne Mz.: das Verbleiben, der Aufenthaltsort; **verbleiben** *intr;* m. s.: bleiben; übtr.: auf etw. bestehen, beharren: dabei verbleibe ich; das **Verbleiben:** das Bewenden: dabei muß es sein ~ haben.

verbleichen *intr;* m. ſ.: bleich werden; Part. verblichen: des Todes verblichen, geſtorben. [ziehen.]
verbleien *tr;* mit Blei einfaſſen od. über-
ver|blenden *tr;* blind machen; im Bauweſen: umkleiden, mit beſſeren Stoffen umbauen; übtr.: irre führen, betören; die **~blendung.**
ver|blüffen *tr;* einſchüchtern, beſtürzt machen; die **~blüfftheit.**
verblühen *intr;* m. ſ.: bis zu Ende blühen, aufhören zu blühen; übtr.: vergehen.
verblümt *a;* verhüllt, durch Anſpielung.
ver|bluten *intr;* m. ſ. u. *r;* alles Blut verlieren und daran ſterben; übtr.: ſich erſchöpfen; die **~blutung.**
verborgen *tr;* ausleihen.
verborgen, vgl. verbergen.
das **Verbot,** vgl. verbieten.
ver|brämen *tr;* berändern, breit einfaſſen; die **~brämung.**
der **Ver|brauch,** -(e)s, ohne Mz.: das Verbrauchen; die Menge, die verbraucht wird; der **~brauchsgegenſtand;** die **~brauchsſteuern:** auf ſolche; **~brauchen** *tr;* ganz verwenden.
verbrechen *tr;* verüben, ſich zu ſchulden kommen laſſen; das **Ver|brechen,** -s, uv.: die ſchwere Verletzung eines Geſetzes; der **~brecher,** -s, uv.; **~brecheriſch** *a;* ſündhaft, frevelhaft, laſterhaft.
ver|breiten *tr;* auseinander gießen, nach allen Seiten hin tragen und kommen laſſen; übtr.: in Umlauf, unter die Leute bringen; der **~breiter;** die **~breitung; ~breitern** *tr;* breiter machen; die **~breiterung:** das Breitermachen, z. B. einer Straße.
verbrennen *intr;* m. ſ.: vom Feuer verzehrt werden; *tr;* 1) durch Brennen verbrauchen; 2) durch Feuer verletzen oder vernichten; übtr.: ſich den Mund **~,** unvorſichtig reden; die **~brennung.**
ver|briefen *tr;* brieflich beſtätigen, ſchriftlich verſichern; eine Urkunde ausſtellen; die **~briefung.**
verbringen *tr;* 1) hinbringen, hinſchaffen; 2) verſchwenden; 3) zubringen, verleben: ſeine Tage.
ver|brüdern *r;* ſich durch innige Freundſchaft verbinden; die **~brüderung.**
das **Verbum,** -s, -ba (Verb, -s, -ben): in der Sprachlehre das Zeitwort; **verbal** *a;* 1) auf das Verbum bezüglich; 2) wörtlich, mündlich; die **~injurie,** -n: die Beleidigung durch Worte.
verbünden *tr;* durch ein Bündnis vereinigen; *r;* zu gemeinſamen Zwecken zuſammentreten; der Verbündete: der Bundesgenoſſe.
verbürgen *tr;* Bürgſchaft leiſten: ich kann die Nachricht verbürgen; *r;* ich verbürge mich für ihn.
der **Ver|dacht,** -(e)s, ohne Mz.: der Argwohn, das Mißtrauen; **~dächtig** *a;* Verdacht erregend; **~dächtigen** *tr;* verdächtig machen, Mißtrauen erwecken; die **~dächtigung,** -en.
ver|dammen *tr;* für ſchuldig erklären; tadeln, verwünſchen; **~dammlich** *a;* des Verdammens würdig; die **~dammung:** die Handlung des Verdammens, die Verurteilung zur Strafe; die **~dammnis,** ohne Mz.: die ewige Strafe nach dem Tode.
verdämmern *intr;* m. ſ.: in mattem Licht oder Glanz verſchwinden; *tr;* untätig verbringen: ſein Leben.
ver|dampfen *intr;* m. ſ.: in Dampf oder dampfend verfliegen; *tr;* in Dampf auflöſen; die **~dampfung.**
verdanken *tr;* als Wohltat empfangen haben; Dank ſchuldig ſein.
ver|dauen *tr;* im Magen auflöſen, in Nahrungsſtoff verwandeln; übtr.: 1) begreifen; 2) verwinden, verſchmerzen; **~daulich** *a;* leicht auflösbare Nährſtoffe abgebend; übtr.: begreiflich; die **~daulichkeit;** die **~dauung:** der Vorgang des Verdauens.
das **Ver|deck** = Deck; **~decken** *tr;* mit einer Decke überlegen; übtr.: verbergen.
verdenken *tr;* übel auslegen, verargen.
der **Verderb,** -(e)s, ohne Mz.: das Verderben, der Nachteil; das **Ver|derben,** -s, ohne Mz.: die Verſchlechterung, die Verſchlimmerung; der Untergang; **~derben** * *intr;* m. ſ.: ſchlechter werden; unbrauchbar od. untauglich werden; *tr;* (ſelten ſchwachförmig) ſchlechter machen; unbrauchbar od. untauglich machen; zu Grunde richten: er hat ſich durch vieles Leſen die Augen verdorben; ſich den Magen **~** (durch Überladung); jm. den Spaß, die Freude **~** (zerſtören); die

Zeit ~, mit unnützen Dingen hinbringen; es mit jm. ~, ihn ungünstig, unfreundlich stimmen; an dir ist ein Schauspieler verdorben (verloren); ein verderbter Mensch, ein sittlich schlechter; verdorbene Butter, schlecht gewordene; doch auch im ersten Sinne: verdorben; der **~derber:** j., der etwas verdirbt; **~derblich** *a,* 1) was (leicht) verdirbt; 2) schädlich, nachteilig, Unglück bringend; die **~derblichkeit;** das **~derbnis,** die **~derbtheit:** die sittliche Schlechtigkeit; die **~dorbenheit:** der Zustand der Verschlechterung; die Sittenlosigkeit.

ver|deutlichen *tr,* deutlich machen, leicht faßlich darstellen, erklären; die **~deutlichung.**

ver|deutschen *tr,* ins Deutsche übertragen; die **~deutschung,** -en.

ver|dichten *tr,* dicht machen; *r,* dicht werden; übtr.: sich deutlich gestalten; die **~dichtung:** 1) das Dichtmachen; 2) der Gegenstand, wodurch man etwas dicht macht.

ver|dicken *tr,* dicker machen; die **~dickung.**

ver|dienen *tr,* 1) durch Arbeit od. Dienste erwerben: er verdient viel Geld; 2) sich einer Sache würdig machen: ich habe das nicht um ihn verdient; er hat seinen verdienten Lohn, seine gerechte Strafe; er verdient meinen wärmsten Dank dafür; sich um j., um etw. verdient machen, ihm großen Nutzen schaffen und dadurch Anspruch auf Dank erwerben; ein verdienter Mann, der sich (wohl) verdient gemacht, große Verdienste hat; **~dientermaßen** *ao,* der **~dienst,** -es, ohne Mz.: 1) der Lohn für geleistete Arbeit oder Dienste; 2) der Gewinn, der Erwerb; das **~dienst,** -es, -e: die dankens-, anerkennenswerte Leistung, Auszeichnung, der Anspruch auf Ehre und Dank: er hat große Verdienste, erwirbt sich viele Verdienste um das Vaterland; **~dienstlich** *a,* ein Recht auf Belohnung und bes. auf Achtung anderer erwerbend.

das **Verdikt,** -(e)s, -e: der Urteilsspruch.

verdingen *tr,* gegen eine bestimmte Summe zur Ausführung übergeben; *r,* sich vermieten, in Lohn bei jm. treten.

verdolmetschen *tr,* auslegen, übersetzen, erklären.

verdonnern *tr,* verurteilen (gew. Ausdr.).

ver|doppeln *tr,* doppelt machen; überh. vermehren; die **~doppelung.**

ver|dorben, ~dorbenheit, vgl. verderben.

verdorren *intr,* m. s.: ganz dürr werden.

ver|drängen *tr,* durch Drängen wegschaffen; übtr.: j. aus seiner guten Stellung bringen und selbst diese einnehmen; die **~drängung.**

ver|drehen *tr,* verkehrt, unrecht drehen; übtr.: falsch deuten, übel auslegen; jm. den Kopf verdrehen, ihn ganz närrisch machen; die **~drehung.**

ver|drießen* *tr,* Unmut oder Widerwillen erregen: die Sache verdrießt mich; sich keine Mühe v. lassen, sich die größte Mühe geben; das Part. verdrossen: mürrisch: er ist bei der Arbeit immer verdrossen; **~drießlich** *a,* 1) unlustig, mürrisch: er ist infolge seiner Kränklichkeit immer verdrießlich; 2) ärgerlich, unangenehm: das ist eine verdrießliche Geschichte; die **~drießlichkeit,** -en: 1) die verdrießliche Stimmung, üble Laune; 2) die Unannehmlichkeit, das Ärgernis; die **~drossenheit,** ohne Mz.: die üble Laune; der **~druß,** -sses, ohne Mz.: der Ärger, die Kränkung; der Unmut.

verduften *intr,* m. s.: den Duft verlieren; auch *r,* sich heimlich davonmachen (gewöhnl. Ausdr.).

ver|dummen *tr,* dumm machen; *intr,* m. s.: dumm werden; die **~dummung.**

verdumpfen *intr,* m. s.: dumpf werden; *tr,* dumpf machen.

ver|dunkeln *tr,* dunkel machen, den Glanz, den Schein vermindern; übtr.: verkleinern, herabsetzen; die **~dunkelung.**

ver|dünnen *tr,* dünner machen; die **~dünnung.**

verdunsten *intr,* m. s.: als Dunst verfliegen, verschwinden; die **~dunstung.**

verdursten *intr,* m. s.: vor Durst umkommen.

verdüstern *tr,* des Lichtes berauben, düster machen.

verdutzen *tr,* verwirrt, betroffen machen; bes. im Part. verdutzt: betroffen, verwirrt.

ver|edeln *tr,* edler, besser, vollkommener machen; eine Rose veredeln, ein edles Reis auf einen wilden Stock pfropfen; übtr.: den Charakter veredeln; die **~edelung.**

ver|ehelichen *tr,* verheiraten; *r,* eine Ehe eingehen; die **~ehelichung.**

ver|ehren *tr;* 1) sehr hochachten: ich verehre meine Braut; 2) schenken: er hat mir das Buch verehrt; der **~ehrer**, -s, uv.: der Bewunderer; der Anbeter, Liebhaber; die **~ehrung**.

ver|eid(ig)en *tr;* durch einen Eid verpflichten, in Eid nehmen; die **~ei-d(ig)ung**.

der **Ver|ein**, -(e)s, -e: die Vereinigung, Verbindung von Menschen zu mancherlei Zwecken; sie gingen im Verein (zusammen) ins Theater; **~einbar** *a;* sich miteinander vereinen lassend; **~einbaren** *tr;* ausmachen, festsetzen, verabreden; die **~einbarung**, -en; **~einen** *tr;* zusammenfügen, verbinden; meist übtr.: vereinte Kräfte führen zum Ziel; **~einigen** *tr;* verbinden, vermischen, zusammenfügen: beide Güter sind jetzt in einer Hand vereinigt; diese beiden Dinge lassen sich nicht vereinigen; die **~einigung**, -en: das Zusammenfügen, Zusammenkommen; die Verbindung mehrerer zu einem gemeinschaftlichen Zweck.

ver|einfachen *tr;* einfach machen; die **~einfachung**.

vereinnahmen *tr;* als Einnahme bekom-[men.]

ver|einsamen *tr;* einsam machen; *intr;* m. s.: einsam werden; die **~einsamung**.

ver|einzeln *tr;* trennen, teilen; Part. vereinzelt: in einzelnen Exemplaren, in einzelnen Fällen; die **~einzelung**.

vereisen *intr;* m. s.: zu Eis werden, sich mit Eis bedecken.

ver|eiteln *tr;* hindern, stören, rückgängig machen; die **~eitelung**. [Tieren.]

verenden *intr;* m. s.: sterben (meist von)

ver|enge(r)n *tr;* enger machen, zusammenziehen; *r;* enger werden; die **~eng(er)ung**.

ver|erben *tr;* als Erbe vermachen, erblich hinterlassen; *r;* durch Erbschaft auf j. gelangen od. übergehen; die **~erbung**: die erbliche Übertragung.

ver|ewigen *tr;* dauernd machen; der Verewigte: der Gestorbene; *r;* sich ein bleibendes Andenken gründen; scherzh.: seinen Namen irgendwo einkratzen, einschneiden od. aufschreiben; die **~ewigung**.

verfahren *intr;* m. s. u. h.: handeln: er verfährt hierbei ungeschickt, ist zu hart mit mir od. gegen mich **~**; *tr;* 1) fahrend anderswohin schaffen; 2) fahrend verbrauchen: Geld, Zeit; *r;* fahrend sich verirren, falsch fahren; Part. verfahren: in einer mißlichen Lage; das **Verfahren**, -s, uv.: die Handlungs-, Herstellungsweise.

der **Verfall**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Abnahme, der langsame Untergang: das Haus ist dem **~** nahe; der **~** des Römischen Reichs; 2) die abgelaufene Frist: ich rechne bei **~** des Wechsels auf pünktliche Zahlung; der **~tag**; die **~zeit**: die Zahlungsfrist: die Verfallzeit dieses Schuldscheins tritt erst nach zwei Jahren ein; **verfallen** *intr;* m. s.: 1) den zerstörenden Einwirkungen der Zeit nicht widerstehen; baufällig werden; übtr.: allmählich zu Grunde gehen; 2) ablaufen: ein Wechsel, eine Schuld ist **~**, ist fällig, die Zahlungszeit ist gekommen; 3) zu eigen werden, in die Gewalt von jm. od. etwas kommen: dem Schicksal, der Todesstrafe; 4) in etw. geraten: in Zorn, in einen üblen Zustand; 5) auf etwas zufällig kommen: auf einen Gedanken, einen Einfall.

ver|fälschen *tr;* durch Zusatz schlechter machen, fälschlich verändern; der **~fälscher**; die **~fälschung**.

ver|fangen *r;* durch etwas festgehalten werden, nicht hinaus können; übtr.: sich in eine Verlegenheit bringen, aus der man sich nicht retten kann; **~fänglich** *a;* in Verlegenheit bringend, mißlich.

verfärben *tr;* in der Farbe verderben; bes. *r;* die Farbe verlieren; bleich werden.

ver|fassen *tr;* aufsetzen, verfertigen, niederschreiben, abfassen; der **~fasser**, -s, uv.: der Urheber, der Schriftsteller; die **~fassung**: 1) das Verfassen; 2) der Zustand: er hat seine Äcker in gute Verfassung gebracht; 3) die gesetzmäßige Einrichtung eines Staatswesens, die Konstitution, das Grundgesetz.

verfaulen *intr;* m. s.: in Fäulnis übergehen, durch Fäulnis verzehrt werden.

ver|fechten *tr;* fechtend verteidigen, auch mit Worten; der **~fechter**; die **~fechtung**.

ver|fehlen *tr;* 1) nicht treffen; 2) ermangeln, unterlassen; die **~fehlung**, -en: das Vergehen, der Verstoß gegen eine Bestimmung.

verfeinden *tr;* meist *r;* zum Feinde machen.

ver|feinern *tr;* feiner machen; ausbilden; die **~feinerung**.

verfemen *tr;* in den Bann, in die Acht tun, für vogelfrei erklären.
verfertigen *tr;* fertig machen, hervorbringen; der **~fertiger**; die **~fertigung.**
verfilzen *tr;* ineinander wirren.
verfinstern *tr;* verdunkeln, finster machen; die **~finsterung.**
verfitzen *tr;* (Fäden) verwirren.
verflachen *tr;* flach machen; *intr;* m. s.: flach werden; bes. übtr. die **~flachung.**
verflechten *tr;* 1) ineinander flechten, verwickeln; 2) unrecht flechten; die **~flechtung.**
verfliegen *intr;* m. s.: fliegend verschwinden, vergehen, sich verflüchtigen; *r;* sich fliegend verirren.
verfließen *intr;* m. s.: fortlaufen, verrinnen, vom Wasser; übtr.: vergehen, von der Zeit: das verflossene Jahr, das letzte.
verfluchen *tr;* verwünschen, alles Böse wünschen, verdammen; **~flucht** (scherzh. verflixt) *i;* als gewöhnl. Ausdruck des Ärgers.
verflüchtigen *tr;* verfliegen machen; oft *r.*
der **Verfolg**, -(e)s, ohne Mz.: der Verlauf, den etwas nimmt; die weitere Entwickelung; **~folgen** *tr;* 1) nachfolgend in feindlicher Absicht zu erreichen suchen: einen Flüchtling, den Feind; 2) ohne den Begriff des Feindseligen: unablässig nachfolgen; etw. durch unausgesetztes Streben zu erreichen suchen, z. B. ein Ziel; auf einem angefangenen Wege fortgehen, etw. Begonnenes fortführen; der **~folger**; die **~folgung.**
verfrachten *tr;* als Fracht versenden.
verfressen *tr;* durch vieles Fressen verzehren, vergeuden; Part. `verfressen`: gefräßig (gew. Ausdr.).
verfroren *a;* leicht zum Frieren geneigt, gegen Kälte sehr empfindlich (gewöhnl. Ausdr.).
verfrühen *tr;* zu früh tun, übereilen.
verfügen *tr;* anordnen; über etwas: es in seiner Macht od. Hand haben; darüber Bestimmungen treffen; *r;* sich begeben; **~fügbar** *a;* worüber verfügt werden kann, disponibel; die **~fügung**, -en: 1) die Anordnung; 2) die Macht, die eigenmächtige Bestimmung: ich habe mich ihm zur Verfügung gestellt, stehe ihm zur Verfügung.
verführen *tr;* zu etw. Bösem od. Unrechtem bewegen; der **~führer**, weibl. -in; **~führerisch** *a;* reizend, verlockend; die **~führung**, -en: 1) die Handlung des Verführens; 2) die Gelegenheit verführt zu werden.
vergaffen *r;* in j. od. in etw.: sich verlieben, von Begehren danach ergriffen werden.
vergällen *tr;* unangenehm machen, verbittern: er hat mir die Freude vergällt.
vergaloppieren *r;* in der Eile einen Fehler machen (gew. Ausdr.).
die **Vergangenheit**, ohne Mz.: das Vergangene; die frühere Zeit; **~gänglich** *a;* leicht vergehend, nicht beständig; die **~gänglichkeit**; **~gehen** *intr;* m. s.: aufhören zu sein: der Schnee, der Sommer, die Krankheit, der Schmerz vergeht; die Lust dazu ist mir vergangen; die Zeit vergeht mir nur zu rasch, verfließt, geht vorüber; *r;* gegen die Sittengesetze fehlen, ein Unrecht begehen: er hat sich an mir od. gegen mich vergangen; das **Vergehen**, -s, uv., die **~gehung**, -en: die unrechte Handlung, die Schuld, das Verbrechen.
verganten *tr;* öffentlich versteigern.
vergasen *tr;* in Gas verwandeln.
vergattern *tr;* mit einem Gatter versehen, verschließen; die **~gatterung.**
vergeben *tr;* 1) weggeben, übertragen: die Stelle ist schon an einen andern vergeben; übtr.: an Würde verlieren, sich innerlich schädigen: ich habe meiner Würde dadurch nichts vergeben; du vergibst dir etwas, wenn du sein Freund bleibst; 2) nicht mehr anrechnen, verzeihen: vergib uns unsre Schuld!; 3) falsch geben: die Karten; auch *r;* 4) veraltet: vergiften; **~gebens** *ad;* ohne Wirkung, ohne Erfolg, umsonst; **~geblich** *a;* den Zweck nicht erreichend; die **~geblichkeit**; die **~gebung.**
vergegenwärtigen *tr;* bes. *r;* als gegenwärtig denken.
vergehen, vgl. Vergangenheit.
vergeistigen *tr;* geistig machen.
vergelten *tr;* erwidern; belohnen; rächen; der **~gelter**; die **~geltung.**
vergesellschaften *tr;* vereinigen, verbinden.
vergessen* *tr;* aus dem Gedächtnis verlieren, an etw. nicht denken: das werde ich dir nie vergessen; er vergißt über dem

Spielen das Essen; er hat seinen Schirm vergessen, hat ihn stehen lassen; *r*, seiner Stellung, Würde uneingedenk sein: wie konntest du dich so vergessen?; die **~gessenheit**, ohne Mz.: das Vergessenwerden: in Vergessenheit geraten; der Vergessenheit entreißen; **~geßlich** *a*, leicht vergessend; die **~geßlichkeit**.

ver|geuden *tr*, verschwenden, vertun; der **~geuder**; die **~geudung**.

vergewaltigen *tr*, jm. Gewalt antun.

ver|gewissern *tr*, bes. *r*, mit Genit.: gewiß, sicher machen, bestätigen, überzeugen; die **~gewisserung**.

vergießen *tr*, fließen lassen: Tränen, sein Blut fürs Vaterland.

ver|giften *tr*, 1) giftig machen; 2) mit Gift töten; *r*, Gift in sich aufnehmen; sich mit Gift töten; die **~giftung**.

vergilben *intr*, m. ſ.: gelb werden.

das **Vergißmeinnicht**, -(e)s, -e: eine blaublühende Pflanze.

vergittern *tr*, mit einem Gitter versehen, [umschließen.]

ver|glasen *intr*, m. ſ.: glasähnlich werden, sich in Glas verwandeln; *tr*, mit Glas versehen; die **~glasung**.

der **Ver|gleich**, -(e)s, -e: 1) die Handlung des Vergleichens; 2) die gütliche Übereinkunft zur Hebung einer schon entstandenen oder bevorstehenden Streitigkeit; **~gleichshalber**, **~gleichsweise** *ad*, **~gleichen** *tr*, 1) die Ähnlichkeiten aufsuchen; 2) gütlich beilegen; aussöhnen; oft *r*; **~gleichbar**, **~gleichlich** *a*, was verglichen werden kann; die **~gleichung**, -en: die Zusammenstellung zum Aufsuchen der Ähnlichkeit und Verschiedenheit.

verglimmen *intr*, m. ſ.: allmählich erlöschen.

vergnügen *tr*, bes. *r*, angenehme Empfindungen verschaffen, erfreuen, belustigen; Part. vergnügt, als *a*, Vergnügen empfindend; heiter, lustig; das **Ver|gnügen**, -s, uv.: die angenehme Empfindung, die Lust, die Unterhaltung; mit V., mit dem größten V.: gern, sehr gern; **~gnüglich**, **~gnügsam** *a*, heiter; die **~gnügung**, -en: die Unterhaltung, der Zeitvertreib; **~gnügungshalber** *ad*.

ver|golden *tr*, mit Gold überziehen; übtr.: glänzend beleuchten; schöner gestalten; der **~golder**; die **~goldung**.

vergönnen *tr*, gern zugestehen; erlauben, [gestatten.]

ver|göttern *tr*, wie einen Gott verehren; im höchsten Grade schätzen; übermäßig loben; die **~götterung**.

vergraben *tr*, einscharren, mit Erde bedecken: er vergräbt sein Geld; übtr.: absichtlich nicht sehen lassen: seine Talente; *r*, übtr.: sich ganz in etwas vertiefen.

vergreifen *tr*, ausverkaufen; fast nur im Partizip: das Werk ist vergriffen; *r*, 1) falsch greifen: der Violinspieler vergreift sich oft; 2) verrenken: ich habe mir den Finger vergriffen; 3) unrecht auffassen: er hat sich in der Darstellung ganz vergriffen; 4) an etwas: es sich widerrechtlich aneignen: an fremdem Gut; an jm. oder an etw.: antasten, tätlich verletzen.

ver|gröbern *tr*, gröber machen; die **~gröberung**.

ver|größern *tr*, größer machen, ausdehnen; übtr.: übertreiben; der **~größerer**; die **~größerung**, -en.

vergucken *r*, sich versehen.

die **Ver|gunst**, die Erlaubnis (veraltet); nur noch: mit V.; die **~günstigung**, -en: das Zugeständnis, die Gnade, die Gunst.

ver|güten *tr*, ersetzen, vergelten; die **~gütung**.

der **Verhack**, -(e)s, -e: die Versperrung durch gefällte Bäume, der Verhau.

der **Ver|haft**, -(e)s, ohne Mz.: der Ort, wo j. verhaftet ist; der Arrest; **~haften** *tr*, festhalten, einsperren, arretieren; die **~haftung**.

verhageln *intr*, m. ſ.: durch Hagelwetter [Schaden erleiden.]

verhallen *intr*, m. ſ.: an Stärke des Tones allmählich abnehmen.

der **Ver|halt**, fast nur in der Zuſ.: der Sachverhalt, -(e)s, ohne Mz.: die Lage, die Umstände; **~halten** *tr*, (selten): zurückhalten; verschweigen; *r*, statthaben, sein; sich benehmen, sich betragen, sich aufführen: die Sache verhält sich so, wie du sagst, deinem Bericht gemäß, anders ꝛc.; er verhält sich ruhig, standhaft; das **Ver|halten**, -s, ohne Mz.: das Betragen, Benehmen, die Aufführung; die **~haltung**: die Art und Weise, wie man sich benimmt, nur in Zuſ.: der **Verhaltungs|befehl**; die **~maßregel**; das **Verhältnis**, -sses, -sse: der Zusammenhang, die Beziehung, Verbindung; das Ebenmaß; die Liebschaft; **~mäßig** *a*, meist *ad*, nach Maßgabe; im Ver-

gleich zu anderen; das **~wort**: das Vorwort, die Präposition, z. B.: wegen, mit, durch, an.

ver|handeln *tr.* 1) verkaufen; 2) besprechen, erörtern; *intr.* m. h.: sich besprechen, unterhandeln; die **~handlung**, -en.

ver|hängen *tr.* 1) zuhängen, über etw. hängen und dadurch verbergen; 2) falsch hängen; 3) schlaff hängen lassen, bes.: mit verhängten Zügeln; übtr., etw. über j.: bestimmen, ergehen lassen: Gott hat die Leiden über mich verhängt; die **~hängung**: die Handlung des Verhängens; das **~hängnis**, -sses, -sse: die Bestimmung, das Schicksal, bes. das unheilvolle; **~hängnisvoll** *a.* unheilvoll; schicksalsreich.

verharren *intr.* m. h. u. s., bei etw.: verbleiben, fest bleiben, aushalten.

verharschen *intr.* m. s.: vernarben, zuheilen.

ver|härten *tr.* hart machen; übtr.: unempfindlich machen; *intr.* m. s.: es werden; die **~härtung**.

verhaspeln *tr.* haspelnd verwirren; *r.* im Reden sich verwirren. [wider.]

verhaßt *a.* im hohen Grad gehaßt, zu-

ver|hätscheln *tr.* verzärteln, verweichlichen, verwöhnen; die **~hätschelung**.

der **Ver|hau**, -(e)s, -e: die Versperrung eines Weges durch quergelegte Baumstämme; **~hauen** *tr.* 1) durch Hauen abnutzen, schlecht machen; 2) durchprügeln; *r.* 1) falsch hauen; 2) einen Fehler begehen, eine Dummheit machen.

ver|heeren *tr.* verwüsten, zerstören; die **~heerung**, -en.

verhehlen *tr.* geheimhalten, verschweigen, verbergen: er hat mir die Sache verhehlt; Partiz. in starker Form verhohlen: heimlich, versteckt.

ver|heimlichen *tr.* heimlich halten, verbergen; die **~heimlichung**.

ver|heiraten *tr.* durch eine Heirat verbinden; in den Stand der Ehe versetzen; *r.* eine Ehe eingehen; die **~heiratung**.

ver|heißen *tr.* versprechen, geloben, zusagen; die **~heißung**, -en: die Versprechung, Gelobung, Zusicherung.

verhelfen *intr.* m. h., zu etw.: behilflich sein, Beistand, Vorschub leisten.

verhenkert *a.* verteufelt, verdammt.

ver|herrlichen *tr.* preisen, rühmen, erheben; die **~herrlichung**.

verhetzen *tr.* ohne gerechten Grund aufreizen.

verheren *tr.* bezaubern.

ver|hindern *tr.* gänzlich hindern, hintertreiben; die **~hinderung**.

das **Verhoffen**, nur in: gegen od. wider **~**: wider Erwarten.

verhohlen, vgl. verhehlen.

ver|höhnen *tr.* verspotten, beschimpfen; die **~höhnung**.

ver|hökern *tr.* einzeln, in kleinen Teilen verkaufen; die **~hökerung**.

das **Ver|hör**, -(e)s, -e: die Abhörung, die Befragung, bes. vor Gericht; **~hören** *tr.* 1) gerichtlich befragen, anhören; 2) *tr.* u. bes. *r.* falsch hören; selten *tr.* überhören, nicht hören.

verhudeln *tr.* durch Übereilung verderben.

ver|hüllen *tr.* umhüllen, vermummen, den Augen entziehen, verbergen; die **~hüllung**.

verhungern *intr.* m. s.: Hungers sterben.

verhunzen *tr.* (durch Ungeschicklichkeit) verderben.

verhüten *tr.* durch Vorsicht abwehren, verhindern, vorbeugen.

ver|irren *r.* vom rechten Wege abkommen; irre werden, irre gehen; die **~irrung**, meist übtr.: der Fehltritt, das Vergehen aus Unverstand.

verjagen *tr.* durch Jagen, schnell entfernen.

ver|jähren *intr.* m. s.: durch Nichtgebrauch in bestimmter Zeit ungültig werden, von Rechten, Klagen, Vergehen usw.; übtr. in bösem Sinne: einwurzeln; die **~jährung**.

verjubeln *tr.* in lustigem Treiben ausgeben.

ver|jüngen *tr.* wieder jung machen; übtr.: in bestimmtem Maßstab verkleinern: das Bild ist in verjüngtem Maße gezeichnet; *r.* 1) jung werden; 2) spitz zulaufen; die **~jüngung**.

ver|kalken *tr.* in Kalk verwandeln; *intr.* m. s.: sich in Kalk verwandeln; in krankhafter Weise Kalk bilden; die **~kalkung**.

verkappen *tr.* verhüllen; übtr.: unkenntlich machen. Part. verkappt: heimlich.

der **Ver|kauf**: die Handlung des Verkaufens; **~kaufen** *tr.* gegen Bezahlung überlassen, absetzen; verraten und verkauft, in niederträchtiger Weise zu Grunde gerichtet; sein Leben teuer verkaufen, unter schwerem Schaden für den Gegner; *r.* 1) einen schlechten Kauf machen; 2) sich bestechen lassen; der **~käufer**; **~käuflich** *a.*

was zu verkaufen ist, feil; die **~käuflichkeit.**

der **Verkehr,** -(e)s, ohne Mz.: 1) die gegenseitige Beziehung zwischen Personen, nam. durch Umgang, Handel u. Gewerbe; 2) die Hin- und Her-Bewegung (von Menschen), die Beförderung (von Waren); **~kehren** *intr,* m. h.: Umgang haben, in Verkehr stehen; regelmäßig hin- und her laufen (von Zügen); *tr,* in eine andere Lage bringen; aus der rechten, gehörigen Richtung u. Lage bringen, bes. Part. **~kehrt** *a,* vom Rechten abweichend; entgegengesetzt, falsch, unrichtig, widersinnig; die **~kehrtheit,** -en: die unrechte Beschaffenheit; die Ungeschicklichkeit; die Torheit; die **~kehrung:** das Verkehren.

verkeilen *tr,* mit Keilen befestigen; scherzh.: prügeln.

verkennen *tr,* unrichtig beurteilen; die **~kennung.**

verketten *tr,* mit Ketten verbinden; meist übtr.: fest untereinander verbinden; die **~kettung:** der innere Zusammenhang, das Zusammentreffen.

verketzern *tr,* für einen Ketzer erklären; übtr.: verleumden; die **~ketzerung.**

verkitten *tr,* mit Kitt schließen od. befestigen; die **~kittung.**

verklagen *tr,* Klage über j. führen, bes. im bürgerl. Rechtsverfahren, belangen.

verklammen *intr,* m. s.: vor Frost erstarren.

verklaren *intr,* m. h.: eidlich aussagen über Seeunfälle, die durch äußere Umstände erlitten worden sind; eidl. erklären; die **~klarung:** der Seeprotest, Schiffahrtsbericht.

verklären *tr,* mit durchdringendem Lichtglanz erfüllen; übtr.: 1) verschönern; 2) zum Gott machen, in den Himmel erheben; die **~klärung.**

verklatschen *tr,* durch Klatscherei in üblen Ruf bringen.

verklauseln, ~klausulieren *tr,* durch Bedingungen einschränken.

verkleben *tr,* durch Kleben 1) verbrauchen, 2) verschließen, verstopfen.

verkleiden *tr,* bekleidend mit etwas überziehen od. umhüllen; im Bauwesen: belegen; *r,* fremde Kleider anlegen und sich dadurch unkenntlich machen; die **~kleidung.**

verkleinern *tr,* kleiner machen; übtr.: herabsetzen, tadeln; **~kleinerung;** das **~kleinerungswort:** das Diminutivum, z. B. das Väterchen von Vater, das Bächlein von Bach.

verklingen *intr,* m. s.: aufhören zu klingen.

verklommen = verklammt.

verklopfen *tr,* 1) klopfend verstopfen; 2) durchklopfen, gehörig schlagen; scherzh.: verkaufen.

verknallen *intr,* m. s.: knallend verhallen; *tr,* knallend aufbrauchen, verschießen.

verknöchern *intr,* m. s.: zu Knochen, werden; auch übtr.: ein verknöcherter Mensch; die **~knöcherung.**

verknorpeln *intr,* m. s.: zu Knorpel werden.

verknüpfen *tr,* durch Knoten verbinden, unauflöslich machen; übtr.: verbinden, vereinigen; die **~knüpfung.**

verkochen *intr,* m. h.: durch Kochen vergehen.

verkohlen *intr,* m. s.: zu Kohle werden; *tr,* dazu machen; die **~kohlung.**

verkoken *tr,* zu Koks machen; *intr,* m. s.: zu Koks werden.

verkommen *intr,* m. s.: allmählich schlecht werden; Part. verkommen, als *a,* sittlich schlecht; die **~kommenheit.**

verkoppeln *tr,* koppelnd verbinden; die **~koppelung,** -en: die Zusammenlegung von Grundstücken.

verkorken *tr,* mit einem Kork versehen, verschließen.

verkörpern *tr,* körperlich machen, darstellen: was der Dichter singt, verkörpert der Bildhauer; Gott hat sich in Jesu verkörpert; die **~körperung.**

verkramen *tr,* an einen unrechten Ort legen.

verkriechen *r,* sich kriechend verbergen, verstecken.

verkrümeln *tr,* krümelnd verstreuen; scherzh.: nach und nach verbrauchen.

verkrümmen *tr,* krumm machen, verbiegen; die **~krümmung.**

verkrüppeln *intr,* m. s.: krüppelhaft werden, verwachsen; die **~krüppelung.**

verkümmern *tr,* in Kummer verwandeln, verbittern, trüben; *intr,* m. s.: nicht gedeihen; nicht richtig wachsen; die **~kümmerung.**

verkupfern *tr,* mit Kupfer überziehen.

verkünd(ig)en *tr,* kundtun, melden, laut u. öffentlich anzeigen; der **~künd(ig)er;** die **~künd(ig)ung:** die Anzeige, die Bekanntmachung.

verkuppeln *tr,* verbinden, vereinigen, bes. geschlechtlich zusammenbringen; die **~kuppelung.**

verkürzen *tr,* kürzer machen, abkürzen; übtr.: verringern, benachteiligen; die **~kürzung.**

verlachen *tr;* spöttisch auslachen.

ver|laden *tr;* 1) zur Versendung aufladen; 2) falsch laden; die **~ladung.**

der **Verlag,** -(e)s, -läge: 1) die Auslagen; 2) ein Geschäft, das Bücher verlegt, d. h. das Vervielfältigungsrecht daran erwirbt und sie auf seine Kosten drucken läßt, um sie zu verkaufen; 3) die so verlegten Bücher; in Zus.: der **Verlags|artikel;** der **~buchhändler;** die **~buchhandlung;** das **~geschäft;** das **~recht;** das **~unternehmen;** **ver|legen** *tr;* 1) auslegen; 2) an eine andre Stelle legen: er hat seinen Wohnsitz nach Leipzig verlegt; das Fest ist auf den nächsten Sonntag verlegt worden; 3) an eine falsche Stelle legen und deshalb nicht finden können; 4) versperren: jm. den Ausgang; 5) Bücher vervielfältigen lassen, herausgeben und vertreiben; der **~leger,** -s, uv.: j., der Bücher verlegt.

verlangen *tr;* haben wollen, fordern: ich verlange Gehorsam; *intr;* m. h., nach jm. od. etw.: sich sehnen, begehren; meist unpers.: mich verlangt nach dir.

ver|längern *tr;* länger machen, nach Raum u. Zeit: eine Angelrute, eine Frist; einen Wechsel (prolongieren); die **~längerung;** **~langsamen** *tr;* langsamer machen.

verlarven *tr;* vermummen, hinter einer Maske verbergen; *r;* zur Larve werden.

der **Ver|laß,** -sses, ohne Mz.: die Zuverlässigkeit: auf dich ist kein V., dir kann man nicht trauen; **~lassen** *tr;* hinter sich lassen, davon fortgehen: seine Heimat; übtr.: 1) im Stich lassen, verraten; 2) von jm. weichen, ihm nicht treu bleiben: die Hoffnung verläßt mich nicht; die Besinnung verließ ihn, er wurde ohnmächtig; *r;* auf etwas: darauf bauen oder rechnen; die **~lassenheit:** das Verlassensein; die Öde, die Einsamkeit; die **~lassenschaft,** -en: der Nachlaß, die Erbschaftsmasse; **~lässig, ~läßlich** *a;* zuverlässig, so daß man sich darauf verlassen kann.

ver|lästern *tr;* jm. Schändliches nachsagen; die **~lästerung.**

der **Verlaub:** die Erlaubnis; nur in: mit ~, mit Erlaubnis.

der **Ver|lauf,** -(e)s, ohne Mz.: der Fortgang, der Hergang; **~laufen** *intr;* m. s.: 1) weglaufen, vergehen, bes. von der Zeit: die Zeit, ein Jahr nach dem andern verläuft; 2) von statten gehen; *r;* 1) nach allen Seiten auseinanderlaufen: das Wasser, die Menge verläuft sich; 2) sich verirren.

ver|lautbaren *tr;* kundtun; *intr;* m. h., unpers.: lautbar, kund werden; die **~lautbarung;** **~lauten** *intr;* m. h. u. s., unpers.: bekannt werden: es verlautet, daß . .; verlauten lassen.

ver|leben *tr;* 1) lebend durchmachen: ich verlebte meine Jugend auf dem Lande; 2) durch Lebensgenuß aufbrauchen; bes. Part. verlebt, als *a;* abgelebt, entkräftet, entnervt; die **~lebtheit:** die Entkräftung durch übertriebenen Lebensgenuß.

ver|legen *a;* befangen, verwirrt, so daß man sich nicht recht zu benehmen weiß; **~legen** *tr;* vgl. Verlag; die **~legenheit,** -en: 1) ohne Mz.: die Befangenheit; 2) mit Mz.: die üble Lage, der peinliche Umstand.

verleiden *tr;* zuwider, unangenehm machen.

ver|leihen *tr;* 1) ausleihen, verborgen; 2) übertragen, zuerteilen; der **~leiher;** die **~leihung.**

ver|leiten *tr;* zu etwas Schlechtem bewegen; verlocken, verführen; der **~leiter;** die **~leitung.**

verlernen *tr;* Gelerntes wieder vergessen.

ver|lesen *tr;* laut u. öffentlich ablesen; *tr;* u. bes. *r;* falsch, unrichtig lesen; die **~lesung:** das Vorlesen.

ver|letzen *tr;* beschädigen, verwunden; übtr.: kränken, schädigen; **~letzlich** *a;* was verletzt werden kann; die **~letzlichkeit;** die **~letzung,** -en: die Verwundung, Wunde; die Schädigung.

ver|leugnen *tr;* abstreiten; sagen, daß etwas nicht ist: er verleugnet sein Alter, stellt sich jünger, als er ist; er verleugnet ihn, läßt lügnerischerweise sagen, daß er nicht zu Hause sei oder sagt, daß er ihn nicht kenne; er verleugnet Gott oder seinen Vater, erkennt ihn nicht als solchen an; sein Geiz verleugnete sich hierbei nicht, war deutlich wahrzunehmen; die **~leugnung.**

ver|leumden *tr;* in bösen Leumund bringen, übel nachreden; der **~leumder; ~leumderisch** *a;* die **~leumdung,** -en.

ver|lieben *r;* in j. od. in etw.: von Liebe od. nach etw. von Verlangen ergriffen werden; Part. verliebt, als *a;* 1) von Liebe ergriffen; 2) zu Liebeleien geneigt; die **~liebtheit.**

verliegen *r;* durch langes Liegen unbrauchbar werden.

verlieren* *tr* u. (oft scheinbar) *intr;* m. h.: durch Zufall oder eigene Schuld einbüßen, um den Besitz von etw. kommen, js. od. einer Sache beraubt werden: seinen Stock ~; die Bäume ~ schon die Blätter; er hat seinen Vater verloren, durch den Tod; (Geld, viel Geld, viel) im Spiel ~; das Gehör ~, taub werden; die Sprache ~, stumm werden; kein Wort ~, schweigen; sie hat (an Schönheit) sehr verloren, ist nicht mehr so schön; viele Leute in einer Schlacht ~, indem sie fallen od. gefangen werden; einen Prozeß, eine Schlacht ~, unterliegen; das Leben ~, sterben; den Weg, die Richtung ~, sich verirren; es ist keine Zeit, kein Augenblick zu ~, es muß sofort gehandelt werden; j. aus den Augen ~, ihn nicht mehr sehen; ich habe an ihm viel verloren: 1) ich vermisse ihn sehr; 2) er hat mich um viel Geld gebracht; ich habe an ihn viel verloren, er hat mir im Spiel viel abgewonnen; an ihm ist nichts, nicht viel zu verlieren, er taugt nichts; die Besinnung ~, ohnmächtig werden; den Kopf ~, enthauptet werden, übtr.: die ruhige Überlegung, die Besinnung verlieren, nicht mehr mit klarer Überlegung handeln; darüber könnte man den Verstand ~, verrückt werden; an ihm ist Hopfen und Malz verloren, er taugt zu nichts; es ist verlorene Mühe, überflüssige; verloren gehen: verloren werden, nicht mehr vorhanden sein; er ist verloren, nicht mehr zu retten; die Ärzte geben den Kranken verloren, verzweifeln an seiner Heilung; Ehre verloren, alles verloren; ein verlorener Posten: ein Posten, der dem Feinde, also dem Untergang preisgegeben ist; *r;* verschwinden, verloren gehen, nicht mehr vorhanden od. zu finden sein: das Kind hat sich in dem Gedränge verloren, ist darin verschwunden; er verliert sich in das Gedränge, mischt sich freiwillig hinein; in Gedanken verloren, ganz darin versunken; **verlierbar** *a;* was verloren werden kann; der **~lierer**; der **~lust**, -es, -e: 1) das Verlieren od. Verlorenhaben: er ist betrübt über den V. seines Vaters; 2) das Verlorene; der Nachteil, Schaden, Abgang, die Einbuße: er erträgt den V. mit Ruhe; ich habe mich ohne V. (z. B. an Geld) aus der Sache gezogen; das Heer hat große Verluste gehabt, viel Menschen verloren; **~lustig** *a;* mit Genit.: nicht mehr im Besitz einer Sache: er ist seines Vermögens verlustig geworden (gegangen).

das **Verlies**, -ses, -se (weniger gut: Verließ, -es, -e): das unterirdische Gefängnis, bes. in Ritterburgen.

ver|loben *tr;* feierlich zur Ehe versprechen; meist *r;* mit jm.: ihm die Ehe versprechen: er hat sich mit meiner Schwester verlobt; das **~löbnis**, -sses, -sse, die **~lobung**, -en: das Verloben; in Zus.: die **Verlobungs|anzeige**; die **~feier**; die **~karte**; der **~ring**.

ver|locken *tr;* verleiten, verführen; die **~lockung**, -en.

verlodern *intr;* m. s.: aufhören zu lodern.

verlogen *a;* lügenhaft; die **~heit**.

verlohnen, unpers. Zeitwort mit Genit.: wertsein: es verlohnt sich nicht der Mühe.

verloren, vgl. verlieren.

verlöschen *intr;* m. s.: auslöschen, erlöschen; übtr.: vergehen, aufhören.

ver|losen *tr;* nach dem Lose verteilen, ausspielen; die **~losung**.

der **Verlust**, **verlustig**, vgl. verlieren.

ver|lottern *tr;* vernachlässigen; *intr;* m. s.: liederlich werden; die **~lotterung**.

ver|machen *tr;* erblich hinterlassen, vererben; das **~mächtnis**, -sses, -sse: die letztwillige Zuwendung, das Legat.

vermahlen *tr;* auf der Mühle zerreiben, zu Mehl machen, zum Mahlen verbrauchen.

ver|mählen *tr;* in gewählter Spr.: verheiraten; ehelich verbinden; die **~mählung**, -en: die Hochzeit; in Zus.: die **Vermählungs|feierlichkeit**; das **~fest**; der **~tag**.

ver|mahnen *tr;* ernstlich warnen, streng ermahnen; die **~mahnung**, -en: die dringliche Ermahnung.

vermaledeien *tr;* verfluchen.

vermauern *tr;* mauernd 1) verbrauchen, 2) verschließen.

ver|mehren *tr;* mehr machen, an Menge zunehmen lassen; in der Rechenkunst: multiplizieren; *r;* zunehmen; die **~mehrung**.

ver|meiden *tr;* zu umgehen suchen, ausweichen; **~meidbar**, **~meidlich** *a;* was vermieden werden kann; die **~meidung**.

ver|meinen *tr.* glauben, meinen; **~meintlich** *a.* der Meinung nach bestehend oder berechtigt, dafür gehalten: er hat ein vermeintliches Recht an der Erbschaft.

vermelden *tr.* melden.

ver|mengen *tr.* mischen, untereinander bringen; die **~mengung.**

ver|menschlichen *tr.* menschenähnl. machen; die **~menschlichung.**

der **Ver|merk,** -(e)s, -e: die Aufzeichnung, die Notiz; **~merken** *tr.* 1) wahrnehmen, verspüren; etw. übel vermerken, übel nehmen; 2) sich etwas aufschreiben, so daß es im Gedächtnis bleibt.

ver|messen *tr.* 1) ausmessen; 2) auch *r.* falsch messen; *r.* sich erdreisten; Part. vermessen: kühn, verwegen: das war vermessen von dir; **~messentlich** *ad.* die **~messung:** die Messung; die **~messenheit:** die Tollkühnheit, die Verwegenheit.

ver|mieten *tr.* 1) zur Miete überlassen: eine Wohnung; 2) gegen Lohn zu persönlichen Diensten verpflichten; der **~mieter,** weibl. -in; die **~mietung.**

ver|mindern *tr.* geringer, schwächer machen; *r.* abnehmen, kleiner werden; die **~minderung.**

ver|mischen *tr.* untereinander mischen, vermengen; nur *r.* sich begatten; die **~mischung.**

vermissen *tr.* die Abwesenheit od. den Mangel von etw. unangenehm bemerken.

ver|mitteln *tr.* als Mittelsperson 1) bewirken: den Frieden, 2) beilegen: einen Streit; die **~mitt(e)lung; ~mittels, ~mittelst** *prp.* mit Genit.: durch das Mittel, mit Hilfe; vgl. mittels; der **~mittler.**

vermöbeln *tr.* scherzh.: verkaufen, losschlagen.

vermodern *intr.* m. s.: modernd zugrunde[gehen.]

ver|möge *prp.* mit Genit.: kraft, durch, mittels: ~ meines Amts; **~mögen** *tr.* imstande oder fähig sein, bewerkstelligen können; die Kraft, Fähigkeit zu etwas besitzen: ich vermag hierin nichts zu tun; ich weiß, daß Sie viel bei ihm vermögen, Einfluß haben; er hat seinen Freund (zu bewegen) vermocht, mir die Gefälligkeit zu erweisen; Part. vermögend, als *a.* 1) die Macht, Einfluß od. Geschicklichkeit zu etw. habend: er ist ein viel vermögender Mann; 2) wohlhabend: er ist sehr vermögend; das **~mögen,** -s, uv.: 1) die Macht, die Kraft, die Fähigkeit, das Können; 2) das Besitztum; das, was j. an Hab und Gut besitzt; die **~mögenheit:** die Fähigkeit; die **~möglichkeit:** die Wohlhabenheit.

vermorschen *intr.* m. s.: morsch werden.

ver|mummen *tr.* verhüllen, maskieren; die **~mummung.**

ver|muten *tr.* aus wahrscheinlichen Gründen schließen; mutmaßen, sich vorstellen; **~mutlich** *a.* wahrscheinlich; die **~mutung.**

ver|nachlässigen *tr.* nachlässig behandeln, versäumen; die **~nachlässigung.**

ver|nageln *tr.* 1) mit Nägeln versehen, befestigen; 2) durch Einschlagen von Nägeln unbrauchbar machen; übtr.: vernagelt sein, sehr dumm sein; die **~nagelung.**

ver|narben *intr.* m. s.: mit einer Narbe sich bedecken, zuheilen: die Wunden sind vernarbt; auch übtr.; die **~narbung.**

vernarren *r.* in etwas: sich toll verlieben; bes. Part. vernarrt: über die Maßen verliebt.

vernaschen *tr.* zu Näschereien verwenden; Part. vernascht, als *a.* übtr.: im höchsten Grad naschhaft.

ver|nehmen *tr.* 1) mit dem Gehör wahrnehmen, hören; 2) durch Mitteilung anderer, durchs Gerücht etw. erfahren; 3) ins Verhör nehmen, verhören; *r.* mit jm: sich ins Einvernehmen setzen, sich verständigen; dem Vernehmen nach, soviel man hört; **~nehmbar, ~nehmlich** *a.* was (leicht) vernommen oder gehört werden kann, verständlich; die **~nehmung:** das Verhör.

ver|neigen *r.* sich tief beugen; die **~neigung.**

ver|neinen *intr.* m. h.: nein sagen; *tr.* ablehnen, etwas Entgegengesetztes behaupten; die **~neinung:** 1) das Verneinen; 2) in der Sprachlehre: ein verneinendes Wort, eine Negation, z. B. nicht, nein.

ver|nichten *tr.* zu nichte machen, zerstören, ausrotten; gänzlich vereiteln; die **~nichtung.**

ver|nickeln *tr.* mit Nickel überziehen; **~nickelung.**

die **Vernunft,** ohne Mz.: die Fähigkeit, sein verständiges, d. h. logisch folgerichtiges Denken und Handeln nach größeren Zusammenhängen zu ordnen, höheren, schließlich letzten leitenden Zwekken und Zielen zu unterstellen; in Zus.:

vernunftbegabt *a.* **~gemäß** *a.* die **~lehre**, ohne Mz.: die Logik; **~los** *a.* der **~schluß**: die vernunftgemäße, logische Schlußform, Folgerung; **~widrig** *a.* **vernünfteln** *tr.* spitzfindige Vernunftschlüsse machen; die **~nünftelei**; **~nünftig** *a.* Vernunft habend oder beweisend, ihr gemäß, darin gegründet; verständig; **~nünftigerweise** *ad.*

verlöden *intr.* m. s.: öde werden; *tr.* öde machen; die **~ödung.**

verlöffentlichen *tr.* öffentlich bekannt machen; herausgeben (ein Buch, einen Artikel); die **~öffentlichung.**

verlordnen *tr.* anordnen, vorschreiben; ärztl.: zum Gebrauch empfehlen; die **~ordnung**, -en.

verlpachten *tr.* in Pacht geben; den Nießbrauch einer Sache gegen Entrichtung eines gewissen Zinses übertragen; die **~pachtung.**

verlpacken *tr.* 1) einpacken, verwahren; 2) etwas so packen, daß man es nicht finden kann, falsch packen; die **~packung**: 1) die Handlung des Verpackens; 2) das, was man zum Verpacken verwendet, die Umhüllung. [säumen.]

verpassen *tr.* durch eigne Schuld ver-

verlpesten *tr.* mit Pestgift füllen, auch übtr.: verderben; die **~pestung.**

verlpfänden *tr.* als Pfand geben, versetzen; sein Wort verpfänden, sich unter Ehrenwort verpflichten; die **~pfändung.**

verlpflanzen *tr.* an einen andern Ort pflanzen; übtr.: anderswo ansiedeln; die **~pflanzung.**

verlpflegen *tr.* warten, Unterhalt geben, in Pflege nehmen; die **~pflegung**: das Verpflegen; die Beköstigung und die Wohnung; das **Verpflegungslamt**; die **~anstalt**; das **~geld.**

verlpflichten *tr.* 1) j. zu etw.: als Pflicht auferlegen: zum Schweigen; 2) in Eid und Pflicht nehmen, z. B. als Beamten; *r.* sich anheischig machen, als Pflicht auf sich nehmen; sich j. verpflichten, ihm Anlaß zum Dank od. zur Vergeltung geben; jm. verpflichtet sein, Anlaß zur Dankbarkeit gegen ihn haben; die **~pflichtung**, -en: das Verpflichten u. die daraus folgende Pflicht.

verpfuschen *tr.* durch Ungeschicklichkeit verderben, schlecht machen.

verpichen *tr.* pichend verkleben, auspichen, mit Pech bestreichen.

verplämpern (verplempern) *tr.* unnütz verbrauchen; *r.* sich unter seinem Stande od. leichtsinnig verlieben (gew. Ausdr.).

verplaudern *tr.* mit Plaudern hinbringen.

verpönen *tr.* bei Strafe verbieten; als unanständig hinstellen. [bringen.]

verprassen *tr.* üppig verbringen od. durch-

verlproviantieren *tr.* mit Proviant versehen; die **~proviantierung.**

verprozessieren *tr.* durch Rechtsstreite verbringen od. vergeuden.

verpuffen *intr.* m. s.: puffend verfliegen; übtr.: erfolglos sein; *tr.* unnütz verausgaben, verschießen.

verlpuppen *r.* zur Puppe werden; übtr.: sich verwandeln; die **~puppung.**

verpusten *r.* sich verschnaufen, von der Erschöpfung sich aufatmend erholen.

der **Verlputz**, -es, ohne Mz.: das Bewerfen mit Mörtel od. dgl. und der Bewurf selbst; **~putzen** *tr.* 1) mit Bewurf versehen: eine Mauer; 2) durch Putz od. überh. vergeuden. [verbinden.]

verquicken *tr.* verschmelzen, vermischen,

verquisten *tr.* unnütz vertun (gewöhnl. Ausdr.). [verstopfen.]

verramme(l)n *tr.* feststoßend versperren,

der **Verlrat**, -(e)s, ohne Mz.: die Handlung, durch die man j. verrät und die darin sich kundgebende schändliche Gesinnung des Treubruchs; **~raten** *tr.* 1) treulos aufdecken; zum Nachteil eines andern etwas bekanntmachen, das verschwiegen bleiben soll; 2) auf hinterlistige Weise j. in die Gewalt eines Dritten liefern; 3) zeigen, erkennen lassen: das verrät gemeine Gesinnung; der **~räter**, -s, ud.; die **~räterei**; **~räterisch** *a.* nach Art eines Verräters.

verlrauchen *intr.* m. s.: in Rauch aufgehen, verdampfen; übtr.: verschwinden: mein Zorn ist verraucht; *tr.* rauchend verbrauchen; **~räuchern** *tr.* 1) zu viel räuchern, durch Rauch verderben; 2) mit Rauch erfüllen; Part. verräuchert: räucherig, rauchig.

verlrechnen *tr.* in Rechnung bringen; *r.* falsch rechnen; übtr.: sich täuschen; die **~rechnung.** [vom Vieh.]

verrecken *intr.* m. s.: sterben, krepieren,

verreisen *intr.* m. s.: eine Reise unter-

nehmen; *tr.* reisend verbrauchen oder zubringen.

verrenken *tr.* von Gliedern, sie aus ihrer Lage bringen, verdrehen; die **~renkung.**

verrennen *tr.* durch schnelles Entgegentreten versperren; *r.* auf einer falschen Meinung beharren.

verrichten *tr.* planmäßig vollenden, vollbringen, ausführen; die **~richtung.**

verriegeln *tr.* mit einem Riegel verschließen. [rung.]

verringern *tr.* vermindern; die **~ringe-**

verrinnen *intr.* m. s., vom Wasser und von der Zeit: verlaufen, vergehen, verschwinden. [Rost übergehen.]

verrosten *intr.* m. s.: rostig werden, in

verrotten *intr.* m. s.: verfaulen, vermodern; Part. verrottet: verkommen. [heit.]

verruchт *a.* ruchlos, höchst böse; die **~-**

verrücken *tr.* verstellen, anders stellen; übtr.: verwirren; Part. **~rückt** *a.* geistesirre; wahnsinnig, toll; die **~rücktheit.**

der **Verruf**, -(e)s, ohne Mz.: der üble Ruf: in V. sein; in V. tun; **~rufen** *tr.* in üblen Ruf bringen; verrufen sein: einen übeln Ruf haben.

der **Vers**, -ses, -se, das Verschen: 1) eine nach Maß und Ton geordnete Wortreihe; 2) die kleine Abteilung eines Liedes, die Strophe; in Zus.: der **~bau:** die regelrechte Bildung von Versen; der **~fuß:** der einzelne, aus Hebung und Senkung bestehende Teil eines Verses; der **~macher:** ein schlechter Dichter ohne innere Begabung; das **~maß:** Maß der Verse, nach Versfüßen, Silbenmaß.

versagen *tr.* 1) nicht gewähren, abschlagen, nicht gestatten; 2) zusagen: die Dame hat den nächsten Tanz bereits versagt, einem andern zugesagt; *intr.* m. h.: seine Dienste nicht tun: das Gedächtnis, die Kräfte versagen; ein Gewehr versagt, der Schuß geht nicht los.

versalzen *tr.* übermäßig salzen; übtr.: verbittern.

versammeln *tr.* zusammenbringen; die **~sammlung**, -en: 1) das Versammeln; 2) die versammelte Menge.

der **Versand**, -(e)s, ohne Mz.: die Versendung, Beförderung von Handelsgütern.

versanden *intr.* m. s.: sich mit Sand anfüllen; von Flüssen: durch Sandablagerung seicht werden; die **~sandung.**

versandt, Part. von versenden.

der **Versatz**: die Handlung des Versetzens oder Verpfändens; vgl. versetzen (3).

versauern *intr.* m. s.: sauer werden, verderben; übtr.: alt und stumpf werden; **~säuern** *tr.* sauer machen.

versaufen *tr.* durch Saufen verschwenden; Part. versoffen: dem Trunk ergeben.

versäumen *tr.* vernachlässigen, durch Säumen verlieren; *r.* zu spät kommen; die **~säumnis**, -sse: 1) das Ausbleiben; 2) der dadurch erlittene Verlust.

verschachern *tr.* schachernd verkaufen.

verschaffen *tr.* besorgen, bereiten: jm. eine Stelle ~; was verschafft mir die Ehre (Ihres Besuches)?, womit kann ich Ihnen dienen?

verschalen *tr.* mit einer Schale, einer Bretterverschalung bekleiden; die **~schalung.**

verschallen *intr.* m. s.: verhallen, verklingen; bes. Part. verschollen: von Personen, die die Heimat verlassen haben und so lange nichts von sich haben hören lassen, daß sie nach gesetzlicher Bestimmung für tot erklärt werden, wenn sie sich auf ergangene Vorladung nicht melden.

verschämt *a.* schamhaft, schüchtern; verschämte Arme, die lieber darben als betteln; die **~heit.**

verschanzen *tr.* mit Schanzen verwahren; übtr.: verbergen; bes. *r.* hinter einem Vorwand; die **~schanzung**, -en.

verschärfen *tr.* empfindlich Treffendes noch schärfer, eindringlicher machen: eine Strafe; die Geschwindigkeit verschärfen, sie steigern; die **~schärfung.**

verscharren *tr.* heimlich od. ohne besondere Umstände vergraben. [ben.]

verscheiden *intr.* m. s.: hinscheiden, ster-

verschenken *tr.* als Geschenk weggeben.

verscherzen *tr.* 1) scherzend zubringen; 2) mutwillig versäumen, verlieren.

verscheuchen *tr.* fortjagen; übtr.: vertreiben: den Schlaf, die Sorgen.

verschicken *tr.* versenden.

verschieben *tr.* 1) aus der bisherigen in eine andere Lage schieben; 2) aufschieben, vertagen; die **~schiebung.**

verschieden, Part. von verscheiden, als *a.* 1) abweichend, sich unterscheidend; nicht gleiche Bestimmung habend, ungleich:

das ist etwas ganz Verschiedenes; 2) außer im Neutrum nur in der Mz.: manche: ich habe noch verschiedenes zu tun; verschiedene behaupten das Gegenteil; **~schiedenerlei**, unveränderl. *a*, mancherlei, von verschiedener Art; die **~schiedenheit**, -en: die verschiedene Art; **~schiedentlich** *a*, auf verschiedene Art; mannigfach.

verschienen *tr*, mit Schienen versehen.

verschießen *tr*, 1) durch Schießen verbrauchen; übtr.: er hat sein Pulver verschossen, alle seine Mittel erfolglos verbraucht; 2) bei den Buchdruckern: an eine falsche Stelle setzen; *r*, keine Munition mehr haben; übtr.: sich irren; scherzh.: sich verlieben; *intr*, m. s.: ausbleichend Farbe und Glanz verlieren: das Tuch ist ganz verschossen. [**~schiffung.**]

verschiffen *tr*, zu Schiff versenden; die

verschilfen *intr*, m. s.: mit Schilf bewachsen; *tr*, (mit Schilf) verstopfen.

verschimmeln *intr*, m. s.: mit Schimmel überzogen werden und dadurch verderben.

verschimpfieren *tr*, schmählich verunstalten.

verschlafen *tr*, schlafend zubringen od. versäumen: die Zeit ~; Part. verschlafen: 1) Spuren des Schlafes in den Gesichtszügen zeigend, noch schlaftrunken; 2) dem Schlaf ergeben; *r*, die Zeit verschlafen.

der **Verschlag**: 1) der mit Brettern abgesonderte Raum; 2) die Scheidewand; **~schlagen** *tr*, 1) durch Schlagen verwahren; durch Aufschlagen einer Bretterwand absondern; 2) schlagend aufbrauchen; 3) vom richtigen Wege abbringen: der Sturm hat das Schiff verschlagen; *intr*, m. h.: 1) seinen bisherigen Zustand verändern; von Getränken: nicht mehr so kalt sein; 2) unperſönl., ausmachen: das verschlägt mir nichts; **~schlagen** *a*, gewandt im Täuschen, listig, verschmitzt; die **~schlagenheit**: die listige Anlage.

verschlammen *intr*, m. s.: sich mit Schlamm anfüllen; die **~schlammung**; **~schlämmen** *tr*, mit Schlamm anfüllen; die **~schlämmung.**

verschlechtern *tr*, schlechter machen; die **~schlechterung.**

verschleiern *tr*, mit einem Schleier verhüllen; übtr.: zu verbergen suchen; unrichtig darstellen; die **~schleierung.**

verschleifen *tr*, einebnen.

verschleimen *tr*, mit Schleim anfüllen; die **~schleimung.**

der **Verschleiß**, -es, -e: der Verkauf; **~schleißen** *tr*, 1) abnutzen; 2) verkaufen, absetzen.

verschlemmen *tr*, verprassen.

verschleppen *tr*, 1) an einen ungehörigen Ort tragen; 2) verzögern: ein verschleppter Prozeß, eine verschleppte Krankheit; die **~schleppung.**

verschleudern *tr*, unter dem Preis verkaufen; leichtsinnig durchbringen; die **~schleuderung.**

verschließen *tr*, zuschließen, den Eingang sperren; übtr.: sein Herz dem Gefühl des Mitleids ~, kein Mitleid kennen; ich verschließe mich dieser Einrede nicht, finde etwas Richtiges darin; Part. verschlossen, als *a*, kühl zurückhaltend, nicht offen; die **~schlossenheit.**

verschlimmbessern *tr*, durch Bessermachenwollen verschlimmern; **~schlimmern** *tr*, schlimmer machen; *r*, es werden; die **~schlimmerung.**

verschlingen *tr*, 1) hastig verschlucken; übtr.: begierig auffassen; 2) in- od. durcheinander schlingen, verwickeln; die **~schlingung**: die Verwicklung.

verschlossen, vgl. verschließen.

verschlucken *tr*, hinabschlucken; übtr.: nicht aussprechen: er verschluckt viele Silben; *r*, falsch schlucken.

der **Verschluß**: 1) das Verschließen od. der verschlossene Raum; unter ~ haben, sein; 2) die Vorrichtung zum Verschließen: der ~ ist nicht ausreichend.

verschmachten *intr*, m. s.: schmachtend vergehen; *tr*, schmachtend hinbringen, z. B. eine Zeit.

verschmähen *tr*, schmähend verwerfen, ausschlagen, verachten; die **~schmähung.**

verschmausen *tr*, behaglich aufessen.

verschmelzen *tr*, 1) durch Schmelzen verbrauchen; 2) zusammenschmelzen, vermischen, eng verbinden; *intr*, m. s. u. *r*, sich vermengen; übtr.: unvermerkt ineinander übergehen; die **~schmelzung.**

verschmerzen *tr*, nicht mehr empfinden; das Schmerzgefühl über etwas verwinden.

verschmieren *tr*, 1) schmierend verbrauchen; 2) schmierend bedecken. [**~heit.**]

verschmitzt *a*, gewitzigt, listig, schlau; die

verschnauben, ~schnaufen *intr.* m. h. u. *r.* nach einer heftigen Bewegung wieder zu Atem kommen.

verschneiden *tr.* 1) kürzer schneiden: jm. die Haare; die Büsche ~, die zu langen Triebe kürzen, damit das Wachstum kräftiger und gleichmäßiger wird; übtr.: entmannen, kastrieren; der Verschnittene: der Eunuch; Wein ~, mit andrem mischen; 2) schneidend verbrauchen; 3) falsch schneiden; durch Schneiden verderben.

verschneien *intr.* m. s.: vom Schnee ganz bedeckt werden.

verschnupfen *tr.* durch Schnupfen verbrauchen: er verschnupft viel Tabak; Part. verschnupft, als *a.* 1) von Schnupfen gequält; 2) beleidigt, verärgert.

verschnüren *tr.* 1) mit Schnur besetzen; 2) schnürend verschließen.

verschollen, vgl. verschallen.

verschonen *tr.* unverletzt lassen; nicht belästigen.

verschönen, ~schönern *tr.* schön (schöner) machen; die **~schönerung**, -en.

verschossen, vgl. verschießen.

verschränken *tr.* kreuzweise verbinden; mit verschränkten, übereinandergelegten Armen, auch übtr.: untätig (zusehen); die **~schränkung**.

verschrauben *tr.* 1) unrecht schrauben; 2) zuschrauben; die **~schraubung**; **~schroben** *a.* verkehrt in seinen Ideen; verbildet; die **~schrobenheit**.

verschreiben *tr.* 1) schreibend verbrauchen; 2) schriftlich zusichern; 3) verordnen; 4) kommen lassen; *r.* auch: falsch schreiben; die **~schreibung**: 1) die Handlung des Verschreibens; 2) die Urkunde.

verschreien *tr.* in üblen Ruf bringen.

verschroben, vgl. verschrauben.

verschrumpfen *intr.* m. s.: schrumpfend schwinden.

verschüchtern *tr.* verscheuchen, ängstlich machen.

verschulden *tr.* durch eigne Schuld herbeiführen: sein Unglück; dazu: das **Verschulden**; Part. verschuldet: tief in Schulden steckend; die **Verschuldung**.

verschütten *tr.* 1) zuschütten; 2) ausgießen; die **~schüttung**.

verschwägern *r.* mit jm.: sein Schwager werden; durch Heirat verwandt werden; die **~schwägerung**.

verschwatzen *tr.* schwatzend zubringen; *r.* etwas sagen, was man nicht sagen wollte od. sollte.

verschweigen *tr.* geheim halten; Part. verschwiegen, als *a.* zum Verschweigen geneigt; die **~schwiegenheit**.

verschwelgen *tr.* schwelgend zubringen od. verbrauchen.

verschwenden *tr.* unnütz durchbringen; der **~schwender**, -s, uv., weibl. die -in; **~schwenderisch** *a.* leichtsinnig in seinen Geldausgaben; übermäßig, das rechte Maß überschreitend; die **~schwendung**.

verschwiegen, vgl. verschweigen.

verschwimmen *intr.* m. s.: durcheinander kommen, undeutlich werden, bes. von Sehbildern; Part. verschwommen: unklar, nicht scharf umrissen; übtr.: nicht scharf denkend oder gedacht.

verschwinden *intr.* m. s.: schnell vergehen; unsichtbar werden.

verschwistert *a.* von denselben Eltern abstammend.

verschwitzen *tr.* durch Schwitzen verderben; scherzh.: vergessen.

verschwören *tr.* schwören, etwas zu unterlassen: er verschwur, jemals eine Stelle anzunehmen; *r.* 1) sich mit jm. durch einen Schwur verbünden, meist in bösem Sinne; 2) vermessen beteuern; der **~schwörer**, -s, uv.: ein Verschworener, ein eidlich Verbündeter; die **~schwörung**, -en.

versehen *tr.* 1) das zu etw. od. in etw. Nötige tun, verwalten, besorgen: ein Amt, die Küche, die Wirtschaft; 2) mit etw.: versorgen, ausstatten, ausrüsten; 3) vertreten: die Decke versieht die Stelle eines Mantels; 4) aus Unachtsamkeit etw. tun, das man nicht sollte; es bei jm.: in Ungnade bei ihm fallen; *r.* 1) sich versorgen; 2) aus Unachtsamkeit einen Irrtum begehen; von schwangeren Frauen: durch einen Anblick eine Einwirkung auf die Leibesfrucht empfangen; 3) erwarten, vermuten, hoffen: wer hätte sich das zu (von) Ihnen versehen?; ehe man sich's versieht, unversehens; ich versah mir von ihm nichts Gutes; auch mit Genit.: dessen hätte ich mich nie versehen; das **Versehen**, -s, uv.: der Fehler, Irrtum.

versehren *tr.* in geringem Maße verwunden, verletzen.

versenden *tr.* (Sachen) an einen entfernten Ort senden, verschicken; die **~sendung**, vgl. der Versand.

versengen *tr.* durch große Hitze an der Oberfläche beschädigen; *intr.* m. s.: dadurch beschädigt werden.

versenken *tr.* in die Tiefe gelangen lassen; die **~senkung**, -en: 1) das Versenken; 2) im Theater die Vorrichtung, um Personen od. Gegenstände unter die Bühne hinabzulassen.

versessen *a.* auf etw.: erpicht.

versetzen *tr.* 1) anderswohin setzen: der Gärtner versetzt die Bäume; der Beamte ist von Köln nach Berlin versetzt; der Schüler ist nicht (in eine höhere Klasse) versetzt; *r.* sich hineindenken: in den Geist eines Schriftstellers; 2) in einen Zustand bringen: in Angst, Freude; 3) als Pfand geben, verpfänden: er hat seine Uhr versetzt; 4) falsch setzen (im Druck); 5) mit etw.: zustellen: eine Tür mit Brettern; übtr.: benehmen, rauben: die Luft versetzt mir den Atem; 6) vermischen: den Wein mit Wasser; 7) beibringen: jm. einen Schlag; meist *intr.* m. h.: einwerfen, antworten; die **~setzung.**

versichern *tr* u. (scheinbar) *intr.* m. h.: 1) sicher machen; für den Fall der Beschädigung od. des Zugrundegehens einer Sache gegen eine bestimmte Gebühr sich Schadenersatz sichern od. ihn jm. zusichern: sein Haus gegen Feuersgefahr, seinen Acker gegen Hagelschlag, Waren gegen Seegefahr versichern; er hat sein Leben hoch versichert, auf seinen Todesfall die Auszahlung eines großen Kapitals vereinbart; die Gesellschaft versichert auch gegen Wasserschäden; er hat (sich) gegen Einbruch versichert; der **~sicherer**; die **~sicherung**, -en; die **Versicherungsanstalt**; die **~gesellschaft**; die **~police**; der **~schein**; der **~wert**; 2) jm. sagen, daß er auf etwas sicher rechnen, desselben gewiß sein könne; sagen, daß etw. wirklich statthat: er versicherte mir das Gegenteil; er versicherte ihr, daß er das Geld ausgegeben habe; sei od. halte dich (dessen) versichert, sei (davon) überzeugt; *r.* versichere dich, ob deine Anordnung ausgeführt ist, überzeuge dich davon; *r.* mit Genit.: sich bemächtigen, in seine Gewalt bringen, festnehmen; die **~sicherung**, -en.

versiegeln *tr.* mit einem Siegel verschließen; die **~siegelung.**

versiegen *intr.* m. s.: nach und nach (in die Erde) einziehen und vertrocknen; übtr.: allmählich verschwinden, aufhören.

versilbern *tr.* mit Silber überziehen; übtr.: in Geld umwandeln, verwerten; die **~silberung.**

versinken *intr.* m. s.: untersinken: das Schiff versinkt; übtr.: hineingeraten: in Armut; er ist in tiefes Nachdenken versunken, dazu: die **~sunkenheit.**

versinnbildlichen *tr.* durch Sinnbilder verdeutlichen; **~sinnlichen** *tr.* sinnlich wahrnehmbar machen; veranschaulichen; die **~sinnlichung.**

versohlen *tr.* mit Sohlen versehen; scherzh.: jm. die Haut ~, ihn durchprügeln.

versöhnen *tr.* einen Zwist aufheben, ausgleichen, vermitteln, besänftigen; der **~söhner**; **~söhnlich** *a.* geneigt, sich zu versöhnen; die **~söhnung**: die Handlung des Versöhnens.

versorgen *tr.* für j. od. für etw. gut sorgen, j. mit dem Nötigen versehen; jm. den Unterhalt reichen, ein das nötige Einkommen verschaffendes Amt od. dgl. verschaffen; der **~sorger**; die **~sorgung.**

versparen *tr.* zurück-, vorbehalten, aufschieben.

verspäten *tr.* zu spät bewirken; *r.* zu spät kommen; die **~spätung.**

verspeisen *tr.* ganz aufessen.

versperren *tr.* verschließen; (den Weg) sperren; die **~sperrung.**

verspielen *tr.* 1) im Spiel verlieren; 2) spielend hinbringen, vertändeln.

verspotten *tr.* mit Spott behandeln, über j. od. über etw. spotten; die **~spottung.**

versprechen *tr.* 1) zusagen, sein Wort geben, sich verbindlich machen: ich habe ihm eine Belohnung versprochen; er versprach mir, pünktlich zu kommen; 2) gegründete Hoffnung geben, erwarten lassen: ich verspreche mir, erwarte bestimmt, einen guten Gewinn von dieser Unternehmung; das Talent des Knaben verspricht viel für die Zukunft; *r.* 1) falsch sprechen, sich im Sprechen irren: entschuldigen Sie, ich habe mich nur versprochen; er verspricht sich häufig; 2) sich durch ein Versprechen, bes. durch ein Eheverlöbnis, verpflichten, verbinden: ich habe mich mit der Tochter meines Freundes versprochen; **~sprochenermaßen** *ad.*

das **Versprechen**, -s, uv.: die feste Zusage; ebenso: die **~sprechung**, -en.

versprengen *tr.* 1) verspritzen; 2) auseinanderjagen.

verspritzen *tr.* durch Spritzen erschöpfen od. verbrauchen: alles Wasser, sein Blut fürs Vaterland.

der **Verspruch**, -(e)s, ohne Mz.: die Verlobung; vgl. versprechen.

verspülen *tr.* spülend forttreiben od. verdecken.

verspünden *tr.* spündend verschließen.

verspüren *tr.* merken, fühlen, empfinden.

verstaatlichen *tr.* staatlich machen, in den Besitz des Staates bringen; die **~staatlichung.**

der **Verstand**, -(e)s, ohne Mz.: 1) die Fähigkeit des geistigen Erfassens, Begreifens, Urteilens; zu Verstande kommen, zu klarer, ruhiger Überlegung; 2) der Sinn, die Bedeutung: das ist ohne Sinn und Verstand; **~ständig** *a.* Verstand habend oder an den Tag legend; klug, vernünftig; **~ständigen** *tr* (j. von etw.): erklären, deutlich machen, mitteilen; *r* (mit jm. über etw.): übereinkommen; die **~ständigung**; **~ständlich** *a.* leicht zu verstehen; vernehmlich; das **~ständnis**, -sses, ohne Mz.: die Eigenschaft, etwas leicht zu verstehen; die geistige Auffassung; vgl. Einverständnis; **~ständnisinnig** *a.* Verständnis zeigend; **~stehen** *tr.* 1) deutlich hören; 2) geistig richtig auffassen, den Sinn erkennen, begreifen: du hast mich, meine Worte (richtig) verstanden; er versteht keinen Scherz, kann ihn nicht als solchen würdigen; er gab mir zu v., daß er allein sein wolle: er ließ es mich deutlich merken; unter Krankheit versteht man eine Störung der körperlichen Funktionen: man verbindet damit den Begriff, legt sie so aus; er versteht nicht viel davon, z. B. vom Lateinischen, weiß nicht viel davon oder darin; *r.* 1) zu etw.: sich bereit erklären, in etw. willigen; 2) mit jm.: einig sein; 3) mit od. ohne von selbst: keines Beweises bedürfen: es versteht sich (von selbst), daß ich komme, wenn ich kann.

verstärken *tr.* vermehren, kräftigen; die **~stärkung**, -en.

verstatten *tr.* zulassen, erlauben; besser: gestatten; **~stattung.**

verstauchen *tr.* stauchend verstoßen, leicht verrenken; die **~stauchung.**

verstehen, vgl. Verstand.

das **Versteck**, -(e)s, -e: der versteckte Ort, der Hinterhalt; **~stecken** *tr.* an einen verborgenen Ort stecken, verbergen.

versteigen *r.* sich im Steigen verirren; übtr. zu etw.: dazu, als zu dem Äußersten schreiten; **~steigern** *tr.* öffentlich verkaufen an den, der den höchsten Preis bietet; der **~steigerer**; die **~steigerung.**

versteinern *tr.* in Stein verwandeln, zu Stein machen; die **~steinerung**, -en: 1) das Versteinern; 2) in Steinmasse verwandelte tierische od. pflanzliche Reste.

verstellen *tr.* 1) durch Stellen hindern; 2) falsch stellen; 3) anders stellen; übtr.: er verstellt sein Gesicht, seine Handschrift; *r.* heucheln; Part. verstellt: erheuchelt, heuchlerisch; anders als man ist sich gebend; die **~stellung**, -en.

versterben *intr.* m. s.: aufhören zu leben, nur in der Vergangenheit: er ist längst verstorben; und im Part. verstorben, der Verstorbene.

versteuern *tr.* die gesetzliche Steuer von etw. entrichten, verzollen; die **~steuerung.**

verstimmen *tr.* falsch stimmen; übtr.: in üble Laune bringen; Part. verstimmt: in übler Laune; die **~stimmung.**

verstocken *intr.* m. s.: vermodern; übtr.: unempfindlich werden, sich verhärten, bes. im Part. verstockt: verhärtet: sein Gemüt ist verstockt; die **~stocktheit.**

verstohlen *a.* heimlich, unbemerkt.

verstopfen *tr.* stopfend verschließen; verstopft sein, keinen Durchfluß gestatten; nicht gehörig ausleeren können, keine Leibesöffnung haben; die **~stopfung**; **~stöpseln** *tr.* mit einem Stöpsel schließen.

verstören *tr.* in Unordnung bringen; bes. Part. verstört: bestürzt, tief erregt; die **~störtheit.**

der **Verstoß**: das Versehen, der geringe Fehler, bes. gegen die Vorschriften der Sitte, gegen die Etikette; **~stoßen** *tr.* von sich stoßen, von sich weisen; *intr.* m. h.: einen Verstoß oder Fehler begehen; nicht im Einklang sein mit etw.: das Verfahren verstößt wider die gute Sitte.

verstreichen *intr.* m. s.: dahinstreichen, schnell vergehen, bes. von der Zeit: die Stunde ist schnell verstrichen; *intr.* m. h.:

das Streichen od. Laichen vollenden; *tr;* klebend zustreichen, verschmieren; gleichmäßig verteilen. [fallen lassen.]

verstreuen *tr;* streuend verbrauchen oder

verstricken *tr;* 1) strickend verbrauchen; 2) in ein Netz verwickeln, auch übtr.

verstümmeln *tr;* gewaltsam verkürzen; einen od. mehrere Teile gewaltsam abtrennen; übtr.: entstellen, verderben; die **~stümmelung.**

verstummen *intr;* m. s.: stumm werden, plötzlich aufhören zu sprechen.

der **Versuch,** -(e)s, -e: die Handlung des Versuchens; die Probe; der Anfang; das Wagnis; **~suchsweise** *ad;* **~suchen** *tr;* 1) prüfen, auf die Probe stellen: er versucht seine Kräfte daran; er versucht den Wein, kostet ihn, um ihn zu prüfen; 2) unternehmen, wagen: die Truppen versuchten vergebens einen Sturm od. zu stürmen; ich will es mit ihm versuchen, will sehen, ob mit ihm etwas zu machen ist; 3) zu verführen suchen; *r;* in etw.: Erfahrungen machen, sich mit etw. abgeben: ich habe mich viel in der Welt versucht; ich versuche mich im Versemachen; der **~sucher,** -s, uv.: der Verführer, Anreizer zum Bösen; die **~suchung,** -en: die Anlockung zu etw. Unerlaubtem od. Bösem; überh. jede Reizung.

versumpfen *intr;* m. s.: zum Sumpf werden; übtr.: in Unsittlichkeit versinken, herunterkommen.

versündigen *r;* sich einer Sünde schuldig machen, sich vergehen; die **~sündigung.**

Versunkenheit, vgl. versinken.

versüßen *tr;* süß, angenehm machen; die **~süßung.**

vertagen *tr;* die Fortsetzung auf einen andern Tag legen, bes. eine Versammlung vertagen; die **~tagung.**

vertändeln *tr;* tändelnd verbringen od. hinbringen.

vertauschen *tr;* 1) wechseln, umwechseln; 2) irrend das falsche für das richtige nehmen: seinen Hut; die **~tauschung,** -en.

verteidigen *tr;* durch Abwehr beschützen, beschirmen; übtr. zu rechtfertigen suchen; der **~teidiger,** -s, uv.; die **~teidigung,** -en; in Zus.: die **Verteidigungsart;** der **~krieg,** im Gegens. zum Angriffskrieg; das **~mittel;** die **~rede;** die **~schrift;** der **~zustand.**

verteilen *tr;* in Teile zerlegen und so verabreichen od. auferlegen: er verteilte seine Habe an die Armen; der Staat verteilt die Kosten auf alle Bürger; *r;* die Lasten verteilen sich auf alle Bürger; die **~teilung,** -en.

verteuern *tr;* teuer machen, hochtreiben: ein Mißwachs verteuert die Lebensmittel; die **~teuerung.**

verteufelt *a;* verdammt, teuflisch, nam. auch zur Bezeichnung eines hohen Grads (gew. Ausdr.).

vertiefen *tr;* tiefer machen, in die Tiefe senken; *r;* sich geistig tief in etwas versenken, sich hinein denken od. hineinarbeiten; die **~tiefung,** -en.

vertieren *intr;* m. s.: zum Tier werden; *tr;* dazu machen.

vertikal *a;* senkrecht.

vertilgen *tr;* vernichten, ausrotten, auslöschen; der **~tilger;** die **~tilgung.**

vertonen *tr;* in Musik setzen, komponieren; der **~toner,** -s, uv.; die **~tonung,** -en.

vertrackt *a;* verzerrt, verdreht; peinlich, [fatal.]

der **Vertrag,** -(e)s, -träge: die Übereinkunft zwischen mehreren Personen oder Parteien mit Feststellung der gegenseitigen Verbindlichkeiten und Rechte und die Urkunde darüber; die Abmachung; der **~schließende,** -n, -n; **vertragsmäßig** *a;* der **~punkt:** der einzelne Teil eines Vertrags; **~widrig** *a;* **vertragen** *tr;* 1) an einen unrechten Ort tragen; 2) tragend verbrauchen: das Kleid ist schnell vertragen; 3) aushalten, erdulden, sich gefallen lassen; *r;* friedlich leben: er verträgt sich nicht gut mit seinem Bruder; Hunde und Katzen vertragen sich selten; **verträglich** *a;* friedlich und einig mit andern lebend, versöhnlich; die **~keit.**

vertrauen *intr;* m. h.: Glauben schenken, sich auf j. od. etw. verlassen: ich vertraue dir, auf Gott; *tr;* übergeben, überlassen, anvertrauen; das **~trauen,** -s, ohne Mz.: das Zutrauen, der feste Glaube, die gegründete Hoffnung; **~trauensvoll** *a;* **~traulich** *a;* freundschaftlich, eng verbunden; jm. etw. vertraulich mitteilen, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt; die **~traulichkeit; ~traut** *a;* befreundet; übtr.: wohl bekannt: ich bin mit ihm, mit der Sache vertraut; die **~trautheit:** 1) die

nahe Freundschaft; 2) die genaue Kenntnis.

verträumen *tr;* träumend hinbringen.

ver|treiben *tr;* 1) forttreiben, wegjagen; verscheuchen: der Wind vertreibt die Wolken; er vertreibt die Kunden, das Wild; 2) durch Verkauf unter die Leute bringen; (einzeln) verkaufen; die **~treibung**: das Fortjagen; der **~trieb**: der (Einzel-)Verkauf.

ver|treten *tr;* 1) durch einen falschen Tritt verstauchen; 2) davortretend versperren: jm. den Weg; 3) die Stelle eines andern einnehmen: j. im Amt, js. Stelle; 4) verteidigen: bei jm., in einer Sache; der **~treter**, **-s**, uv.; die **~tretung**, **-en**; **~tretungsweise** *ad.*

der **Vertrieb**, vgl. vertreiben.

vertrinken *tr;* durch Trinken vertun oder hinbringen.

vertrocknen *intr;* m. s.: trocken werden; durch Trockenheit zugrunde gehen; *tr;* trocken machen.

vertrödeln *tr;* 1) im Trödel verkaufen; 2) vertändeln, zwecklos verbrauchen.

ver|trösten *tr;* zur Geduld bereden, mit Hoffnungen hinhalten; die **~tröstung**.

vertun *tr;* unnütz verbrauchen.

ver|tuschen *tr;* verheimlichen; die **~tuschung**.

verübeln *tr;* übel auslegen, übel nehmen.

verüben *tr;* ausüben, begehen: ein Verbrechen.

verunehren *tr;* der Ehre berauben.

ver|uneinigen *tr;* uneinig machen; die **~uneinigung**.

ver|unglimpfen *tr;* schmähen, lästern; die **~unglimpfung**.

verunglücken *intr;* m. s., 1) unglücklich ausfallen, mißlingen; 2) an seinem Leib od. Leben Schaden nehmen.

ver|unreinigen *tr;* unrein machen, beschmutzen; die **~unreinigung**.

ver|unstalten *tr;* ungestalt machen, verstümmeln, entstellen; die **~unstaltung**.

ver|untreuen *tr;* treulos entwenden; die **~untreuung**.

verunzieren *tr;* entstellen, verunstalten.

ver|ursachen *tr;* die Ursache von etw. sein, bewirken; der **~ursacher**; die **~ursachung**.

ver|urteilen *tr;* durch ein Urteil als schuldig erkennen; die **~urteilung**.

ver|vielfachen, **~vielfältigen** *tr;* vielfältig machen; in großer Zahl herstellen; die **~vielfältigung**.

ver|vollkommnen *tr;* vollkommen machen, verbessern, vollenden; die **~vollkommnung**; **~vollkommnungsfähig** *a.*

ver|vollständigen *tr;* vollständig machen; die **~vollständigung**.

ver|wachsen *intr;* m. s.: 1) durch Wachstum unkenntlich gemacht werden, zuwachsen: die Wunde am Baum ist wieder verwachsen; 2) zusammenwachsen, bes. übtr.: mit jm. gleichsam eine Person werden; Part. verwachsen mit jm. od. etw.: eng befreundet, vereint; 3) ungestalt wachsen, bes. im Part. verwachsen: fehlerhaft, schief, verkrüppelt; *tr;* durch Wachsen, Zuwachsen verschwinden machen: den Schaden verwächst der Baum wieder; die **~wachsung**.

ver|wahren *tr;* sichern, aufbewahren; vor Beschädigung schützen; *r;* gegen etw.: sich dagegen wehren, es ablehnen; das **~wahrsam**: die schützende Aufsicht; jm. etw. in V. geben; die **~wahrung**: 1) die Aufbewahrung, die Sicherung, Sicherstellung; 2) der Widerspruch, Protest; V. einlegen gegen etw.: sich verwahren; **~wahrlosen** *intr;* m. s.: aus Mangel an Aufsicht unvollkommen werden, Schaden leiden; *tr;* vernachlässigen; die **~wahrlosung**.

verwaisen *intr;* m. s.: zur Waise werden, seine Eltern verlieren; *tr;* zur Waise machen.

ver|walten *tr;* ein aufgetragenes Geschäft verrichten, leiten; der **~walter**, **-s**, uv.: der Besorger der Geschäfte eines andern, bes. der landwirtschaftlichen; die **~waltung**.

ver|wandeln *tr;* umschaffen, umgestalten, ändern; die **~wand(e)lung**.

ver|wandt *a;* derselben Familie angehörig, in engerem und weiterem Sinne; übtr.: ähnlich, nahestehend; der **~wandte**; die **~wandte** (nicht Verwandtin); die **~wandtschaft**, **-en**: 1) das Verwandtsein; 2) die Gesamtheit der Verwandten; der **~wandtschaftsgrad**; **~wandtschaftlich** *a;* nach Art eines Verwandten.

ver|warnen *tr;* unter Hinweis auf die drohenden Folgen einer beabsichtigten od. angefangenen Handlung od. Unterlassung

jm. davon abraten; überh.: warnen, einen Verweis erteilen; die **~warnung.**

verwaschen *tr.* durch Waschen verbrauchen od. tilgen: das Kleid sieht verwaschen aus; Tintenflecke verwaschen sich schwer; Part. verwaschen, übtr.: unklar.

verweben *tr.* 1) beim Weben verbrauchen; 2) ineinander weben; übtr.: eng verbinden, vereinigen; 3) falsch weben.

ver|wechseln *tr.* unrichtig vertauschen; aus Versehen für etw. andres halten: die beiden Brüder sind sich so ähnlich, daß sie oft miteinander verwechselt werden; die **~wechs(e)lung,** -en.

ver|wegen *a.* **~wegentlich** *ad.* **~wogen** *a.* tollkühn, dreist; die **~wegenheit.**

verwehen *tr.* wehend zufüllen; wehend wegtragen, unsichtbar machen.

verwehren *tr.* verhindern, nicht zulassen.

ver|weichlichen *tr.* weichlich machen, verwöhnen; selten *intr.* m. s.: weichlich werden; die **~weichlichung.**

ver|weigern *tr.* vorenthalten, versagen, nicht bewilligen; die **~weigerung.**

verweilen *intr.* m. h., selten *r.* eine Zeitlang bleiben, warten.

verweinen *tr.* 1) weinend hinbringen; 2) durch vieles Weinen entstellen: er sieht ganz verweint aus.

der **Ver|weis,** -ses, -se: die Rüge, der Tadel; **~weisen** *tr.* 1) jm. etw.: tadeln, zurechtweisen; 2) verbannen; 3) auf etw.: hinweisen; die **~weisung:** 1) die Verbannung; 2) die Hinweisung.

verwelken *intr.* m. s.: welk werden, verblühen, absterben.

ver|weltlichen *intr.* m. s.: weltlich werden; *tr.* weltlich machen, säkularisieren; die **~weltlichung.**

ver|wenden *tr.* 1) weg- od. abwenden: das Auge, den Blick; 2) anwenden: ich habe viel Geld auf die Erziehung meiner Kinder verwendet (od. verwandt); *r.* für etw. od. j.: zu dessen Gunsten fürbittend seine Macht, seinen Einfluß anwenden; **~wendbar** *a.* was gut zu verwenden ist; die **~wendbarkeit;** die **~wendung:** die Handlung des Verwendens; die Benutzung; die Fürsprache.

ver|werfen *tr.* 1) durch Werfen verbrauchen; 2) an einen unrechten, unbekannten Ort werfen; 3) als untauglich wegwerfen, bes. übtr.: als untauglich erklären, z. B. js. Meinung; *r.* aus der Richtung kommen: das Brett hat sich verworfen; **~werflich** *a.* so beschaffen, daß es verworfen zu werden verdient, tadelhaft, schlecht; **~worfen** *a.* äußerst lasterhaft; die **~worfenheit.**

verwerten *tr.* etwas so umsetzen und verwenden, daß man den entsprechenden Wert dafür empfängt.

ver|wesen *intr.* m. s.: durch Fäulnis vergehen, aufgelöst werden; dazu: **~weslich** *a.* die **~wesung;** der **~wesungsprozeß;** *tr.* verwalten, an der Stelle eines andern besorgen; dazu: der **~weser,** -s, ub.: der Verwalter.

verwetten *tr.* 1) durch Wetten verlieren; 2) wettend aufs Spiel setzen.

verwettert *a.* vom Wetter hart mitgenommen; scherzh.: verteufelt.

verwichen *a.* vergangen, neulich: verwichenen Freitag.

ver|wickeln *tr.* so ineinander wickeln, daß es schwer aufzulösen ist, verschlingen; auch übtr., bes. Part. verwickelt: kompliziert, nicht leicht zu lösen, schwierig: ein verwickelter Fall; die **~wick(e)lung,** -en: das Verwickeln und Verwickeltsein; übtr. bes.: polit. Schwierigkeiten.

ver|wildern *intr.* m. s.: wild, roh werden, ausarten; die **~wilderung.**

verwinden *tr.* etwas Unangenehmes überwinden, darüber hinwegkommen.

verwirken *tr.* 1) unrecht, falsch wirken; 2) sich durch ein Verbrechen oder eine unerlaubte Handlung um ein Gut od. in Strafe bringen: er hat seine Freiheit, Strafe verwirkt.

ver|wirklichen *tr.* wirklich machen, ausführen; die **~wirklichung.**

ver|wirren *tr.* untereinander wirren, in Unordnung bringen, verwickeln, verflechten; übtr.: unklar machen; durcheinander bringen; Part. verwirrt, übtr.: außer Fassung, bestürzt; Part. verworren, nur als *a.* unordentlich, unklar, durcheinander gehend: verworrene Flucht, verworrenes Geschrei; ein verworrener Kopf, dem jede Klarheit des Denkens fehlt; die **~wirrung:** der ordnungslose Zustand; die **~worrenheit:** das Durcheinander, die Unklarheit.

verwischen *tr.* wischend verderben, auslöschen; übtr.: vertreiben, vertilgen.

ver|wittern *intr.* m. s.: durch die Witterung od. die Luft aufgelöst od. verdorben werden; die **~witterung.**
verwitwen *intr.* m. s.: zum Witwer, zur Witwe werden; nur im Part. verwitwet.
verwogen *a.* vgl. verwegen.
verwohnen *tr.* durch Bewohnen schlechter machen od. abnutzen.
ver|wöhnen *tr.* durch den anhaltenden Genuß des Guten so an dasselbe gewöhnen, daß man das geringste Übel nicht ohne Beschwerde ertragen werden kann; verzärteln; die **~wöhntheit:** das Verwöhntsein; die **~wöhnung:** das Verwöhntsein; das Verwöhnen.
verworfen *a.* vgl. verwerfen.
verworren *a.* vgl. verwirren.
ver|wunden *tr.* eine Wunde beibringen, verletzen; übtr.: kränken, Kummer verursachen; **~wundbar** *a.* die **~wundung,** -en.
ver|wundern *r.* das Ungewöhnliche oder Neue lebhaft empfinden und diese Empfindung äußern; erstaunen; die **~wunderung.**
ver|wünschen *tr.* 1) Übles wünschen; 2) verzaubern; Part. in der Märchensprache auch: verwunschen: der verwunschene Prinz; die **~wünschung,** -en.
ver|wüsten *tr.* zu einer Wüste machen, zerstören; übtr.: nutzlos verderben; der **~wüster;** die **~wüstung,** -en.
ver|zagen *intr.* m. h.: alle Hoffnung aufgeben, den Mut verlieren; Part. **~zagt** *a.* mutlos, furchtsam; die **~zagtheit.**
verzählen *r.* falsch, irrig zählen.
verzahnen *tr.* mit Zähnen zum Ineinandergreifen versehen.
verzapfen *tr.* zapfend ausschenken.
ver|zärteln *tr.* durch übel angebrachte Zärtlichkeit verderben, verweichlichen; die **~zärtelung.**
ver|zaubern *tr.* durch übernatürliche Kraft bannen od. verwandeln; die **~zauberung.**
die **Verzäunung:** die Umzäunung, Verschließung.
ver|zehren *tr.* aufzehren, verbrauchen, auch übtr.; *r.* sich aufreiben; der **~zehrer;** die **~zehrung.**
ver|zeichnen *tr.* 1) fehlerhaft zeichnen; 2) stückweise aufschreiben, spezifizieren; das **~zeichnis,** -sses, -sse: die geordnete Aufzeichnung; die **~zeichnung.**
ver|zeihen *tr.* nicht übel nehmen, entschuldigen: ich verzeihe dir den Frevel; **~zeihlich** *a.* was (leicht) verziehen werden kann; die **~zeihung.**
ver|zerren *tr.* entstellend zerren, verunstalten; die **~zerrung.**
ver|zetteln *tr.* in unrichtiger Weise einzeln verteilen, nicht zusammenhalten; die **~zettelung.**
der **Verzicht,** -(e)s, -e: das Aufgeben, Abtreten an einen andern: Verzicht leisten auf etw.; die **~zichtleistung; ~zichten** *intr.* m. h.: auf etw.: ihm entsagen, es aufgeben, resignieren.
ver|ziehen *tr.* 1) durch Ziehen in eine falsche Lage bringen; 2) entstellen; 3) schlecht erziehen, verzärteln; 4) verzögern; *intr.* m. h.: 1) umziehen, in eine andre Wohnung ziehen; 2) zögern, verweilen; *r.* 1) langsam sich entfernen, nach und nach sich entfernen; 2) einen falschen Zug machen; die **~ziehung:** Verzerrung; die schlechte Erziehung; die **~zogenheit:** der verzogene Zustand; das Schlechterzogensein; der **~zug,** -(e)s, ohne Mz.: das Säumen; ohne V., unverzüglich, sofort; in V., mit einer fälligen Schuld im Rückstand.
ver|zieren *tr.* schmücken, mit Zieraten versehen; die **~zierung,** -en.
verzinken *tr.* mit Zink überziehen.
verzinnen *tr.* mit Zinn überziehen.
ver|zinsen *tr.* Zinsen für etw. geben; *r.* Zinsen, Gewinn einbringen; **~zinslich** *a.* zinstragend; die **~zinsung.**
ver|zögern *tr.* aufhalten, zurückhalten; *r.* durch Zögerung sich hinziehen, später eintreten; die **~zögerung.**
die **Verzogenheit,** vgl. verziehen.
ver|zollen *tr.* auf etw. den gesetzlichen Zoll entrichten; die **~zollung.**
ver|zückt *a.* vor Begeisterung außer sich; die **~zücktheit,** die **~zückung:** die höchste Begeisterung.
der **Verzug,** vgl. verziehen.
ver|zweifeln *intr.* m. h.: die Hoffnung aufgeben; Part. verzweifelt, als *a.* in hohem Grad mißlich, hoffnungslos; die **~zweiflung.**
ver|zweigen *r.* sich in Zweige teilen; die **verzwickt** *a.* verwickelt, verdreht; übtr.: peinlich, mißlich.
die **Vesper,** -n: 1) der Abendgottesdienst; 2) der Imbiß zwischen Mittag- und

Abendbrot; das **~brot:** der Nachmittags-imbiß; die **~glocke;** die **~zeit:** die Zeit zum Vespern; **vespern** *intr.* m. h. u. *tr.* Vesperbrot essen. [Vorhalle.]

das **Vestibül,** -(e)s, -e: die Hausflur, die

der **Veteran,** -en, -en: der altgediente Soldat, auch übtr. auf andre: ein ~ in seiner Kunst. [unzüchtige Weib.]

die **Vettel,** -n: das alte Weibsstück; das

der **Vetter,** -s, -n: ein männlicher Verwandter, der Cousin; und zwar in engerem Sinn zur Bezeichnung der Verwandtschaft zwischen Geschwisterkindern; in weiterem Sinn: der entfernte Verwandte; auch als Freundschaftsbezeichnung; **~lich** *a.;* die **~schaft,** -en: 1) die zwischen Vettern bestehende Verwandtschaft; 2) eine Gesamtheit von Vettern. [haben.]

vexieren *tr.* ärgern, foppen, zum besten

der **Viadukt,** -(e)s, -e: die Überbrückung eines Tales, einer Straße.

vibrieren *intr.* m. h.: zittern, schwingen.

das **Vieh,** -(e)s, ohne Mz.: 1) die Gesamtheit von Haustieren; 2) das einzelne Stück davon, das vernunftlose Tier; übtr. ein dummer, roher Mensch; in Zus.: das **~futter;** der **~händler;** die **~herde;** der **~hof;** das **~salz;** der **~stall;** der **~stand;** die **~trift, ~weide;** die **~zucht;** der **~züchter; viehisch** *a.* wie ein Vieh; roh, in tierischer Gier.

viel *a.* Gegens. zu wenig, bezeichnet als unbest. Zahlw. eine große Menge; als Beiwort steht es für: häufig, zahlreich; es wird unregelmäßig gesteigert: viel, mehr, am meisten; bisweilen wird es mit dem Genit. verbunden: es gibt der Mittel viele, es wird viel Aufhebens von der Sache gemacht; das unbest. Zahlw. viel muß dekliniert werden, wenn ein Geschlechts- od. Fürw. vorhergeht: die viele Arbeit ist umsonst; sein vieles Sitzen macht ihn krank; steht aber kein solches Wort vor viel, so kann es unverändert bleiben: viel Gutes, vieles Gute; mit viel(em) Eifer; er hat viel Geld; ich habe dir viel (vieles) zu erzählen; viel(e) Menschen; viel wird aber gebeugt, wenn es in dem Sinn von vielerlei steht: er trinkt viel (eine Menge) Wein; und: er trinkt vielen (viele Arten) Wein durcheinander; substantivisch: viele sagen; wer viel säet, erntet viel; ich arbeite viel; in vielem; um vieles größer; soviel ich weiß; zu viel (zuviel); in Zus.: **viel-armig** *a.* viel Arme habend; **~besprochen** *a.;* **~deutig** *a.* vielerlei Auslegungen, viele Deutungen zulassend; das **~eck,** -(e)s, -e: das Polygon, eine von geraden Linien begrenzte Figur; **~erlei,** unveränderl. *a.* von vielen Arten und Beschaffenheiten; **~fach** *a.* vielmal genommen; oft = vielfältig; **~fältig** *a.* auf vielerlei Art geschehend; häufig, oftmals; das **~flach,** -(e)s, -e: das Polyeder, ein von geraden Flächen begrenzter Körper; der **~fraß,** -es, -e: eine Marderart; scherzh.: ein Mensch, der übermäßig viel ißt; der **~fuß:** ein Tier mit vielen Füßen; **~geliebt** *a.* von vielen od. sehr geliebt, bes. bei feierlicher Anrede; **~gereist** *a.;* **~gestaltig** *a.;* die **~götterei:** die Verehrung vieler Götter; die **~herrschaft;** die **~heit,** -en: die Verknüpfung mehrerer Einheiten; die große Menge; **~leicht** *ad.* etwa, möglicherweise; das **~liebchen,** -s, uv.: 1) die Geliebte; 2) Benennung für zwei in einer Schale befindliche Fruchtkerne, ein Fund, der zum Wetten Anlaß gibt: ein V. essen, ein V. gewinnen; **~mal** *ad.* um das Vielfache, z. B. größer; **~malig** *a.;* **~mals** *ad.* häufig, oft; **~mehr** *ad.* zur Bezeichnung des steigernden Gegensatzes: im Gegenteil; aber; der **~schreiber:** j., der viel schreibt, bes. ein Schriftsteller, dessen Hauptzweck die Menge der von ihm gelieferten Schriften ist; die **~schreiberei; ~seitig** *a.* viele Seiten habend; übtr.: ein vielseitiger Mensch, der Kenntnisse in vielen Fächern hat; **~stimmig** *a.;* **~tönig** *a.;* **~versprechend** *a.* große Hoffnungen erweckend; die **~weiberei:** die Sitte, daß ein Mann mehrere Weiber hat, die Polygamie; der **~wisser:** j., der alles Mögliche weiß; **vielte** *a.* nur in Zus.: der so und sovielte, auf den beim Abzählen diese od. jene Zahl kommt; der wievielte.

vier, ein best. Zahlwort; die Form viere steht nur für sich allein, ist aber zu meiden: ~ Männer, ~ Frauen; ~ Elemente; es ist ~ Uhr; um, nach, vor ~ (Uhr); er fährt mit ~ Pferden od. mit vieren; von vieren getragen, von ~ Personen; zu vieren; auf allen vieren, auf Händen

und Füßen; alle viere von sich strecken: ausgestreckt, tot daliegen; die **Vier**: die Ziffer 4; eine römische ~ (IV); zwei Vieren werfen, im Würfelspiele; **vieren** *tr.*; in 4 Teile teilen; in Zus.: **vierarmig** *a.*; **~beinig** *a.*; das **~blatt**: eine Pflanze, die Einbeere; das **~eck**, -(e)s, -e: eine geradlinige Figur mit vier Ecken; **~eckig** *a.*, vier Ecken habend; **~erlei**, unveränderl., *a.*, von vier verschiedenen Arten; **~fach**, **~fältig** *a.*, viermal genommen; auch = viererlei; der **~füß(l)er**: das vierfüßige Tier; der **~händer**: der Affe; **~händig** *a.*, bes. von Tonstücken für zwei Spieler auf einem Klavier; **~hundert**; **~kantig** *a.*; der **~ling**, -(e)s, -e: eins von vier zugleich Geborenen; **~mal** *ad.*, vier verschiedene Male geschehend; **~schrötig** *a.*, stark und plump; **~seitig** *a.*, vier Seiten habend; **~spännig** *a.*, mit vier Tieren, bes. Pferden bespannt; **~stimmig** *a.*; **~stündig** *a.*, vier Stunden dauernd; **~stündlich** *a.*, alle vier Stunden geschehend; ebenso **~tägig**, **~täglich** *a.*; **~tausend**; **~teilen** *tr.*, in vier Teile zerlegen; **~teilig** *a.*, aus vier Teilen bestehend; **~zehn**, Zahlw., vier und zehn; der **~zehnender**: ein Hirsch mit einem Geweih von 14 Enden; der, die, das **vierte**, die Ordnungszahl zu vier: der letzte unter vieren der Reihe nach; **~halb**, das vierte halb = $3^1/_2$; das **Viertel**, -s, uv.: der vierte Teil von einem Ganzen in Zus.: das **~jahr**: der vierte Teil eines Jahrs; **~jährig** *a.*, ein Vierteljahr dauernd; **~jährlich** *a.*, jedes Vierteljahr geschehend; die **~stunde**; **viertens** *ad.*, zum vierten, an der vierten Stelle; die **Vierung**, -en: das Viereck; in Kirchen: der quadratische Raum unter der Kreuzung von Langschiff und Querschiff; im Bergbau: der zu einem verliehenen Gang gesetzmäßig mitgehörende Raum im Geviert; im Schiffsbau: die eckige Fügung zwischen Spiegel und Wand; **vierzig**, Zahlw., viermal zehn; der **Vierziger**: sein Vater ist in den Vierzigern, ist ein Mann von 40 bis 50 Jahren; das **Vierzigstel**; **vierzigstens** *ad.*

die **Vignette**, -n: Weinblättchen als Druckzierat, überh. Zierstück in Schrift- und Drucksachen.

die **Vigogne**, -n: die Kunstwolle.

der **Vikar**, -(e)s, -e: der Stellvertreter im Amt, bes. im Pfarramt; das **Vikariat**, -(e)s, -e: die Stellvertretung, das Amt des Vikars; **vikarieren** *tr.*, vertreten.

die **Viktualien** *pl.*: die Lebensmittel.

die **Villa**, -s od. -len: das Landhaus, bes. das Einfamilienhaus.

die **Viola**, -s: ein Streichinstrument; die **Violine**, -n = Geige; das **Violoncell(o)**, -s, -e (-s): die kleine Baßgeige, die Kniegeige.

die **Viole**, -n: das Veilchen; **violett** *a.*, veilchenblau.

die **Viper**, -n: eine Giftschlange, die [Otter.]

der **Virtuos**, **Virtuose**, -sen, -sen: der Meister in einer Kunst, bes. in der Tonkunst; das **Virtuosentum**, -s, ohne Mz.: das Wesen der Virtuosen, oft in tadelndem Sinne; die **Virtuosität**, ohne Mz.: die Kunstfertigkeit.

das **Visier**, -(e)s, -e: 1) das Helmgitter; 2) die Zielvorrichtung hinten an Feuerwaffen, die Sehspalte; **visieren** *tr.*; 1) zielen, in gerade Linie bringen, richten; 2) (einen Paß) beglaubigen; die **Visite**, -n: der Besuch; die **Visitenkarte**: die Besuchskarte; **visitieren** *tr.*, besichtigen, durchsuchen.

der **Vitriol**, -(e)s, -e: allgemeine Benennung der schwefelsauren Salze mit metallischer Basis; in Zus.: **~haltig** *a.*; das **~öl**; die **~säure**: die Schwefelsäure.

Vize, in Zus.: stellvertretend; der **~könig**: Stellvertreter des Königs; der **Viztum**, -(e)s, -e: der stellvertretende Herr, Schirmherr geistlicher Besitzungen.

vizinal *a.*, nachbarlich; nur in Zus.: die **~bahn**: die Neben-, Sekundärbahn; der **~weg**: der Landweg, der zwei Orte verbindet.

das **Vlies**, -ses, -se (Vließ, -ßes, -ße): ein Büschel Wolle, bes. ein wolliges Fell; das goldene ~.

der **Vogel**, -s, Vögel, das Vögelchen, Vöglein: das mit Flügeln und Federn versehene Tier; übtr.: ein lustiger, leichtsinniger Mensch; in Zus. von Schmetterlingen, z. B. Tag-, Butter-, Zitronenvogel; in Zus.: der **Vogelbauer**: der Käfig für Stubenvögel; die **~beere**: die Beere der Eberesche; der **~dunst**: das feinste Schrot; der **~fang**; der **~fänger**; die **~flinte**: eine kleine Jagdflinte; **~frei** *a.*, des Staatsschutzes beraubt, ge-

ächtet; das **~futter**; das **~garn**: das ~netz; der **~händler**; das **~haus**: ein größerer Vogelbauer; die **~hecke**: der Ort, wo man Vögel zum Hecken unterhält; der **~herd**: der Platz zum Vogelfang; **~leicht** *a*, beweglich wie ein Vogel; der **~leim**: eine klebrige Masse zum Bestreichen der Leimruten zum Fangen der Vögel; die **~miere**: eine Pflanze; der **~napf**: Futter- od. Trinknapf für Vögel; das **~nest**; die **~schau**: der Anblick aus dem Gesichtspunkt eines wie ein Vogel über dem Gegenstand Schwebenden, die Vogelperspektive; die **~scheuche**, vgl. Scheuche; das **~schießen**: das Schützenfest; die **~stange**: eine hohe Stange zum Vogelschießen; das **~stellen**: das Fangen der Vögel durch Netze, durch List; der **~steller**: der ~fänger; der **Vogler**, -s, uv.: der Vogelsteller, Finkler.

der **Vogt**, -(e)s, Vögte: der Aufseher, Schirmherr; die **Vogtei**, -en: das Amt, das Gebiet, die Wohnung eines Vogts.

die **Vokabel**, -n: das einzelne Wort; der **Vokal**, -(e)s, -e: der Selbstlaut(er); die **~musik**: der Gesang; Gegens.: Instrumentalmusik; die **Vokation** -en: die Berufung; der **Vokativ**, -(e)s, -e: der Anredefall; scherzh.: ein durchtriebener Schalk.

das **Volk**, -(e)s, Völker, Völkchen: 1) mit Mz.: a) die Einwohner eines Landes; die Angehörigen eines Staates; b) die Menschen gleicher Abstammung u. Sprache; übtr.: eine Schar, bes. Rebhühner; 2) ohne Mz.: der große Haufe, die große Masse, die unteren Klassen im Staat; in Zus.: **volkreich** *a*, sehr bevölkert, reich an Einwohnern; die **Volksbank**: Genossenschaftsbank; die **~bibliothek**, für die große Masse; das **~buch**: ein Buch fürs Volk, volkstümliches Buch; der **~dichter**; der **~feind**; **~feindlich** *a*; das **~fest**, an dem das gesamte Volk teilnimmt; der **~freund**; **~freundlich** *a*; der **~führer**; das **~gewühl**; die **~gunst**; der **~haufen**; das **~heer**: die Miliz, im Gegens. zum stehenden Heer; die **~herrschaft**: die Demokratie; die **~klasse**; die **~kunde**: die Erforschung und Schilderung eines Volks od. Volksstammes; die **~küche**; das **~lied**: ein Lied, wie es vom Volk gesungen wird, im Gegens. zum Kunstlied; der **~mann**: ein volkstümlicher, beim Volk beliebter Mann; die **~meinung**; die **~menge**; der **~redner**; die **~schrift**: leicht verständliche, populäre; die **~schule**, im Gegens. zur höheren; die **~stimme**; das **~tum**, -(e)s, ohne Mz.: der eigentümliche Charakter eines Volks, die Nationalität; **~tümlich** *a*, der Eigenart eines Volkes entsprechend; beim Volke beliebt; die **~versammlung**; der **~vertreter**; die **~wirtschaft**: die Nationalökonomie; die **~zählung**; ferner: die **Völkerbeschreibung**, die **~kunde**: die Beschreibung der Sitten und Gebräuche der Völker; das **~recht**: der Inbegriff der Rechte und Pflichten der Staaten gegeneinander; **~rechtlich** *a*; die **~wanderung**: die Auswanderung ganzer Völker; die **~schaft**, -en: der einzelne Volksstamm.

voll *a*, so viel von einem Dinge enthaltend, als etwas nur fassen kann; angefüllt, nicht leer: ein volles Glas; das Maß ist voll; er ist ~ Begeisterung, Kummers; so auch in Zus., z. B. ein Mundvoll; eine Handvoll; kummervoll usw.; übtr.: 1) ganz, völlig; ~ und ganz; 2) betrunken; ~ Wein(e)s, oder mit von: ~ von Wein; ~ von etw. sein, alle Kräfte des Geistes damit beschäftigen. Gewöhnlich wird die Beugung des Hauptworts weggelassen: ein Glas ~ Wein, aber auch: ~ süßen Weines. Wenn das Merkmal des Genitivs an dem Nennwort fehlt, so hängt man oft die Silbe er an ~: voller Freuden. Substant.: im vollen leben, in Fülle; aus dem vollen wirtschaften; in Zusammensetzungen mit einigen Zeitwörtern ist ~ untrennbar und folglich ohne Ton: vollbringen, vollenden usw.; Part.: vollbracht, vollendet; in Zus.: **vollauf** *ad*, in reichem Maß, hinlänglich; der **~bauer**: der Besitzer einer vollen Bauernhufe; **~berechtigt** *a*; das **~blut**, bes. von edlen Pferden; **~blütig** *a*, mehr Blut habend, als zur Erhaltung der Gesundheit nötig ist; **~bringen** *tr*, beendigen, ausführen; der **~dampf**; **~enden** *tr*, zu Ende bringen; beendigen; *intr*, m. h.: sterben; Part. **~endet**, als *a*, musterhaft, vollkommen; **~ends** *ad*, ganz und gar, gänzlich; **~führen** *tr*, vollständig in die Wirklichkeit treten lassen, verwirklichen,

ausführen; der **~gehalt:** der volle Gehalt, namentlich von Münzen; der **~genuß:** vollständiger, unverkürzter; das **~gesicht:** das Gesicht en face; **~gestopft** *a.*, die **~gewalt:** volle, unbeschränkte; **~gültig** *a.*, ganz geltend, vollkommen gültig, vollen Wert habend; der **~hering:** der noch Milch od. Rogen bei sich hat; die **~hufe:** ganze Bauernhufe; der **~hufner;** **~jährig** *a.*, mündig; **~kommen** *a.*, 1) alle zu einem Ganzen od. Zweck nötigen Teile oder Eigenschaften habend, ohne Fehler, ausgezeichnet; 2) gänzlich; bes. als *ad.* durchaus, sehr; 3) von Kleidern; weit, bequem; von Menschen: dick, korpulent; die **~kommenheit;** die **~macht,** -en, 1) ohne Mz.: die einem andern erteilte Ermächtigung, etwas im Namen des andern zu tun; 2) mit Mz.: eine Urkunde, worin jm. eine solche Vollmacht übertragen wird; der **~mond:** die Mondscheibe, wenn sie von der Sonne ganz beleuchtet ist; das **~mondsgesicht:** das runde; **~ständig** *a.*, alle zum Ganzen nötigen Teile habend, nicht mangelhaft; die **~ständigkeit;** **~stimmig** *a.*, mit vollständiger Besetzung aller Stimmen; **~strecken** *tr.*, vollziehen, ausführen: ein Urteil; der **~strecker,** -s, uv.; die **~streckung;** **~wertig** *a.*, **~wichtig** *a.*, das volle, richtige Gewicht habend; **~zählig** *a.*, die gehörige Zahl habend; **~ziehen** *tr.*, ausführen, vollstrecken; ins Werk setzen; (eine Urkunde) unterzeichnen; *r.*, etw. vollzieht sich vor unsern Augen, es geschieht; der **~zieher;** die **~ziehung,** der **~zug;** die **Völlerei,** -en: der übermäßige, schwelgerische Genuß von Trank und Speise; die **Vollheit,** das **Vollsein,** meist die Trunkenheit; **völlig** *a.*, voll, so daß nichts daran fehlt; der Anzug ist ~, vollkommen; ~ besiegen, gänzlich.

der **Volontär,** -s, -e: der ohne Gehalt Arbeitende.

voltigieren *intr.* m. s.: gewandt springen, [sich schwingen.]

vom, zusammengezogen aus von und dem: vom Ofen, vom Fest; aber: von Tische (vom Essen) kommen.

von *prp.* mit Dativ. Es bezeichnet: 1) eine Trennung od. Entfernung: ich komme eben ~ Berlin; er fiel ~ dem Stuhl; ~ jm. abfallen, ihm untreu werden; er gab keinen Ton ~ sich; schon ~ weitem, aus weiter Entfernung; oft mit aus, her, herab, hinweg: ~ diesem Punkte aus; ~ Paris her; ~ dem Berge herab; 2) einen Anfang od. Ursprung: er stammt ~ guten Eltern ab; ich habe es ~ ihm selbst gehört; 3) den Zeitpunkt, seit dem etwas geschehen ist od. geschieht: ~ morgen (an); ~ neuem; 4) den Stoff, aus dem etwas gemacht ist: ein Kleid ~ Seide; ein Becher ~ Gold; 5) eine Eigenschaft od. ein Maß: ein Mann ~ hohem Wuchs; ein Weg ~ sieben Kilometern; ein Graben ~ 6 Metern (Breite, Tiefe, Länge); 6) die wirkende Ursache, bes. beim Passiv und passiven Begriffen: ~ den Soldaten wurde alles zerstört; ~ dem Blitz getroffen; 7) einen Teil: viele ~ ihnen; es ist ~ allem nichts übrig geblieben; 8) eine Beziehung: ~ der Geschichte hast du mir nichts geschrieben, in bezug auf sie; ~ Rechts wegen, altertüml.: auf Grund des Gesetzes; ~ wegen mit Genit. ist mundartl. und zu meiden; ~ seiten mit Genit.: ~ ... her, ~ ... aus; aber: ~ meiner Seite. Vor einem Namen zeigt von die adelige Würde an: von (v.) Bülow. In Zus.: **voneinander** *ad.*, einer von dem andern; **~nöten** *ad.*, nötig, notwendig (auch von nöten).

vor, I) *ad.*, vorher; nur noch in der Wendung: ~ wie nach, nach wie ~, immer noch; II) *prp.* mit Dat. und Akkus., nur in bestimmten Wendungen mit Gen.; a) mit Dativ auf die Frage wo?: 1) auf der Vorderseite von etwas: er steht ~ mir, ~ der Tür; 2) zeitlich vorausgehend: ~ 20 Jahren; 3) in Gegenwart von: er hat es ~ vielen Zeugen gesagt; 4) in Beziehung auf etwas: er fürchtet sich ~ mir; die Scheu ~ dem Bösen; warme Kleider schützen ~ Erkältung; 5) wegen: es ist ~ Hitze nicht auszuhalten; 6) mehr als: er ist ~ vielen der Anerkennung würdig; b) mit Akkus. auf die Frage wohin?: an die Vorderseite von etwas: er trat ~ mich, ~ die Tür; komm mir nicht mehr ~ die Augen, laß dich bei mir nicht mehr sehen; j. ~ den Kopf stoßen, ihn kränken od. beleidigen; j. ~ Gericht fordern, ihn verklagen; c) mit Genit.: ~ alters, in alter Zeit. In Zus. mit Zeitw. ist es trennbar, z. B.: er geht ~; aber: vorgegangen.

vorab *ad,* vornehmlich, besonders.
der **Vorabend:** der Abend od. allgemein die Zeit kurz vor einem gewissen Tage od. Ereignisse. [haben.]
vorahnen *tr,* ein ahnendes Vorgefühl
die **Voralpen** *pl:* die Vorberge der Alpen.
voran *ad,* zuerst, voraus, bes. in Zus. mit Zeitw., wo es trennbar ist und den Ton hat, z. B.: vorangehen, voraneilen.
der **Voranschlag:** die Kostenberechnung vor Beginn einer Arbeit.
die **Voranstalt:** die Vorbereitung; Voranstalten treffen, sich vorbereiten.
die **Vor|arbeit:** die ersten Zurüstungen; **~arbeiten** *tr,* vor der zur Vollendung bestimmten Zeit verrichten; *intr,* m. h.: 1) durch Arbeiten ein Muster geben; 2) durch eigne Arbeit js. Aufgabe erleichtern; der **~arbeiter:** der geübtere Arbeiter, der den übrigen die Arbeit vormacht und sie dadurch unterweist.
vorauf *ad,* zuerst: geh nur einstweilen ~!
voraus *ad,* vor einem anderen Dinge, sowohl dem Ort als auch der Zeit nach, zuerst, früher: er ist mir ~, geht ~; ich setze dies ~, nehme es ohne weiteren Beweis an; im, zum voraus; in Zus. mit Zeitw. ist es betont und trennbar, z. B.: ich gehe ~, ~gegangen; **~haben** *tr,* als Vorzug besitzen; **~sehen** *tr,* Zukünftiges schon in der Gegenwart od. als Gegenwärtiges sehen; **~setzen** *tr,* als möglich od. wirklich annehmen; die **~setzung,** -en.
der **Vor|bau:** das Vorgebaute, Übergebaute; **~bauen** *tr,* 1) vor etwas anderes bauen; 2) einen Teil vorspringend bauen; *intr,* m. h.: zuvorkommen, verhüten.
der **Vorbedacht:** die Erwägung und Überlegung vor dem Tun: mit, ohne ~.
vor|bedeuten *intr,* m. h.: ein Zeichen einer zukünftigen Begebenheit sein; die **~bedeutung:** das Omen, Anzeichen des Kommenden.
der **Vor|behalt,** -(e)s, -e: die Ausnahme, die Bedingung; **~behalten** *tr* u. *r,* sich ausbedingen, reservieren; **~behaltlich** *ad,* unter der Bedingung: v. deines Einverständnisses.
vorbei *ad,* 1) vor einem Gegenstand hin und bei, d. h. neben demselben fort, also ohne ihn zu berühren, zu treffen; an etw. vorüber, nebenhin, nebenweg: er ging bei mir ~; er schoß am Ziel ~; 2) vergangen: die Zeit ist ~; in Zus. mit Zeitw. ist es betont und trennbar, z. B. ~eilen: ich eile ~; ~gehen, ~gegangen; ~marschieren, ~marschiert; der **~marsch.**
vor|bereiten *tr,* vorher bereiten, Voranstalten machen; *r,* es bereitet sich etwas vor; die **~bereitung,** -en; die **~bereitungsschule.** [eines Gebirges.]
der **Vorberg:** der niedrigere, vorliegende
der **Vorbericht:** der zum Verständnis des Nachfolgenden vorangeschickte, die Bemerkung oder der Bericht, der die Absicht, den Zweck, den Inhalt usw. eines Buchs angibt. [vorladen.]
vorbescheiden *tr,* (vor Gericht) berufen,
vorbeten *tr,* laut zuerst beten für Nachbetende.
vor|beugen *tr,* vorwärts beugen od. biegen; *intr,* m. h.: zu verhindern suchen: einem Unglücksfall; die **~beugung.**
das **Vor|bild:** das zur Nachahmung vorgestellte Bild; das Muster, das Beispiel; **~bildlich** *a* als Vorbild dienend.
vorblasen *tr,* in Gegenwart anderer blasen, damit diese es hören und nachblasen.
der **Vorbote:** die Ankündigung einer zukünftigen Begebenheit; die An- und Vorzeichen eines zu Erwartenden.
vorbringen *tr,* vor etwas bringen; aussprechen, anführen.
das **Vordach:** das vorspringende Dach.
vordem *ad,* ehemals, ehedem, vor diesem.
vordere *a,* vorn befindlich, in Vergleich zu etwas hinten Befindlichem: die vorderen, vordersten Reihen; die Vordersten im Zuge; in Zus.: der **Vorder|fuß:** einer der zwei vorderen Füße eines Vierfüßlers; das **~gebäude,** Gegens. Hintergebäude; der **~grund:** der vordere Teil, der zunächst liegende Teil; die **~hand:** der vordere Teil der Hand; im Kartenspiel: der, der zuerst auszuspielen hat; er hat die V., ist in der V.; der **~mann:** j., der vor (einem) andern geht; das **~rad;** der **~satz:** der voranstehende Satz; in der Logik: die Prämisse, d. h. einer der dem Schlusse vorausgehenden zwei Sätze, die von vornherein als richtig hingestellt werden; die **~seite;** der **~teil;** der **~zahn.**
vorderhand *ad,* vorläufig, einstweilen.
vor|drängen *r,* sich vornhin drängen, durch-

drängen; **~dringen** *intr;* m. ſ.: vorwärts zu kommen ſtreben, vorrücken.
vor|eilen *intr;* m. ſ.: voraus eilen, überholen; **~eilig** *a;* unüberlegt, zu früh; die **~eiligkeit.**
voreingenommen *a;* durch ein Vorurteil eingenommen für od. gegen etwas.
die **Voreltern** *pl:* die Stammeltern, Ahnen.
vorempfinden *tr;* vorausempfinden, vor-
vor|enthalten *tr;* widerrechtlich zurückbehalten, nicht gewähren; die **~enthaltung.**
vorerſt *ad;* zuerſt, zunächſt, vorher, vorläufig.
vorerwähnt *a;* ſchon vorher angeführt.
das **Voreſſen:** ein Gericht, das vor dem Hauptgericht gereicht wird.
der **Vor|fahr,** -en, -en: einer der Voreltern; **~fahren** *intr;* m. ſ.: vor etwas fahren: er fuhr bei mir zum Beſuch vor; der Wagen iſt vorgefahren, zum Einſteigen bereit; fahrend überholen.
der **Vor|fall:** 1) das Ereignis; 2) das krankhafte Hervortreten eines Eingeweides; **~fallen** *intr;* m. ſ.: 1) vor etw. fallen; 2) ſich ereignen, geſchehen; 3) krankhaft hervortreten.
die **Vor|feier:** eine Feier, die der eigentlichen Feier eines Tags vorangeht; **~feiern** *tr;* vor der eigentlichen Zeit feiern.
vorfinden *tr;* antreffen, bereit finden.
die **Vorflut:** der Ablauf des Waſſers von einem Grundſtück über ein fremdes.
vorfordern *tr;* vorbeſcheiden, vorladen.
die **Vorfrage:** die Frage, die der eigentl. Hauptfrage vorangeht.
vor|führen *tr;* 1) herbeiführen, z. B. das Pferd zum Aufſteigen, j. vor Gericht od. zur Schauſtellung; 2) vor Augen führen, ſehen laſſen, z. B. ein Kunſtſtück; die **~führung,** -en.
die **Vor|gabe:** beim Spiel, Wettſpiel das, was dem Schwächeren vorausgegeben wird; **~geben** *tr;* 1) als Vergünſtigung vorausgeben, bei einem Spiel, z. B. Billardſpiel; 2) zu früh geben, z. B. Karten; 3) etwas Ungegründetes ſagen oder behaupten; **~geblich** *a;* nach Angabe, angeblich.
der **Vor|gang:** 1) die Begebenheit, das Ereignis; 2) das Beiſpiel; der **~gänger,** -s, uv.: j., der einem andern etw. vorgemacht, etwas vor ihm gemacht hat: dieſer Künſtler hat alle ſeine Vorgänger übertroffen; er war mein V. in dieſem Amt, hat es vor mir bekleidet; **~gehen** *intr;* m. ſ.: 1) vor einem anderen her gehen, voraus- od. vorangehen: er iſt mir im Zuge vorgegangen; zeitlich: die Uhr geht vor; 2) den Vorrang od. Vorzug haben, übertreffen: die Pflicht muß dem Vergnügen vorgehen; 3) ſich ereignen, ſich zutragen; geſchehen, vorfallen: was geht hier vor?
das **Vorgebirge:** 1) die Vorberge; 2) eine gebirgige, weit in das Meer hineinragende Landſpitze, das Kap.
vorgefaßt *a;* vorher angenommen, zu früh gefaßt; die vorgefaßte Meinung, das Vorurteil.
das **Vorgefühl:** das auf etwas Künftiges ſich beziehende, ihm vorausgehende Gefühl, die Ahnung.
vorgehen, vgl. Vorgang.
das **Vorgemach:** das Vorzimmer.
der **Vorgeſchmack,** vgl. Vorgefühl.
der **Vorgeſetzte,** -n, -n: der, dem man gehorchen muß; vgl. vorſetzen (3).
vor|geſtern *ad;* vor zwei Tagen; **~geſtrig** *a;* was vorgeſtern war oder geſchah.
vorgreifen *intr;* m. h.: eigenmächtig zuvorkommen, etw. zuvor tun.
vorhaben *tr;* im Sinn haben, beſchloſſen haben: eine Reiſe; das **Vorhaben,** -s, uv.: eine beabſichtigte Sache, die man auszuführen ſucht; die Abſicht, der Entwurf, die Unternehmung.
die **Vorhalle:** eine Halle vor einem Gebäude.
der **Vor|halt:** die Vorſtellung, der Vorwurf, Tadel; **~halten** *tr;* 1) vor etwas halten, entgegenhalten; 2) vorwerfen, rügen; *intr;* m. h.: anhalten, dauern, hinreichen; die **~haltung,** -en: die Vorſtellung, Ermahnung, der Tadel.
die **Vor|hand,** ohne Mz.: 1) der vordere Teil des Pferdekörpers; 2) der Vorrang, das Vorrecht; **~handen** *a;* gegenwärtig, vorrätig; das **~handenſein.**
der **Vor|hang,** -(e)s, -hänge: ein Stück Zeug, das beſ. vor Fenſtern und Türen gehängt wird, die Gardine; **~hangen** *intr;* m. h.: 1) vor etw. hangen; 2) überhangen, hervorragen (gewöhnl. ſagt man auch in dieſer Bedeutung vorhängen); **~hängen** *tr;* anhängend vorlegen: ich hänge die Decke vor; das **~häng(e)ſchloß.**

das **Vorhaus**: die Hausflur; der Raum vor einer Wohnung.

die **Vorhaut**: die hervorragende, etwas bedeckende Haut.

das **Vorhemd**: ein nur die Brust bedeckender, übers Hemd zu bindender Ersatz des Oberhemds.

vorher *ad.* der Zeit nach früher als andres: kurz, lange, viele Jahre ~; etwas ~ sagen, früher sagen; in Zus. mit Zeitw. ist es trennbar und betont, z. B.: vorhersagen, ich sage vorher, vorhergesagt; **vorher|berechnen**; **~sagen** (prophezeien); **~wissen**; **~herig** *a.* vorher geschehend od. seiend.

vorherrschen *intr.* m. h.: überwiegen.

vorheucheln *tr.* j. etwas Falsches glauben machen wollen.

vorhin *ad.* unlängst, vor einer eben erst verflossenen Zeit; im vorhinein, besser: von vornherein.

der **Vorhof**: der freie Raum vor einem [Gebäude.]

die **Vorhut**, 1) ohne Mz.: das Recht auf einem Grundstück zuerst zu weiden; 2) mit Mz. -en: die einem größeren Heer zur Deckung gegen plötzlichen Angriff und zum Auskundschaften voranziehende kleinere Abteilung, die Avantgarde.

vorige *a.* was vor dem Gegenwärtigen war, bes. nächst vergangen: die vorige, letzte, Woche; es geschah voriges Jahr.

vorjährig *a.* dem vorigen Jahr angehörig.

vor|kämpfen *intr.* m. h.: im Kampf vorangehen, den Nachfolgenden als Vorbild dienend; der **~kämpfer**: der Bahnbrecher.

vorkauen *tr.* für einen andern klein kauen; meist übtr.: durch öfteres Wiederholen begreiflich machen.

der **Vor|kauf**: das Kaufen vor einem andern; das **~kaufsrecht**: das eingeräumte Vorrecht auf Erwerbung.

vor|kehren *tr.* veranstalten, einleiten, vorbereiten, vorbauen; die **~kehrung**, -en: die Anstalt, die man im voraus trifft.

die **Vorkenntnisse** *pl.*: die zu einem Wissen vorbereitenden Kenntnisse.

vor|kommen *intr.* m. s.: 1) hervorkommen; 2) sich ereignen; sich finden; **~kommenden Falls**, **~kommendenfalls** *ad.* das **~kommnis**, -sses, -sse: der Vorfall, das Ereignis.

die **Vorkost**: ein Gericht, das vor dem eigentlichen Hauptgericht bei Tisch gegessen wird.

vor|laden *tr.* 1) beim Laden nach vorn hin packen; 2) berufen, zitieren, bes. vor Gericht fordern; die **~ladung**, -en: die Berufung, die Zitation.

die **Vor|lage**, -n: das, was vor etwas anderes gelegt wird od. liegt, z. B eine Decke als Bettvorlage; der zur Beratung vorgelegte Gesetzesentwurf; das Muster zum Nachzeichnen; auch beim Spiel: der Vorsprung, den man vor der anderen Partei voraus hat; **~legen** *tr.* 1) vor etw. legen, hängen: ein Schloß (an die Tür); 2) vor j. hinlegen, auftragen: Speisen; 3) zur Ansicht, Durchsicht, Wahl, Beurteilung geben: eine Schrift; 4) zur Nachahmung, zum Abzeichnen, Abschreiben usw. hinlegen: eine Zeichnung; der **Vorlege|löffel**, zum Austeilen von Speisen; das **~schloß**, zum Vorhängen; **vorliegen** *intr.* m. h.: vor etw. liegen; meist übtr.: vorhanden sein, zu Grunde liegen, anhängig sein, in Frage stehen: die Sache liegt dem Richter zur Entscheidung vor; die vorliegenden Bedenken lassen sich nicht so leicht beseitigen.

das **Vorland**: ein vor etwas liegendes Land, z. B. bei Deichen, Flüssen, Gebirgen.

vorlängst *ad.* vor langer Zeit.

vorlassen *tr.* vor sich lassen: man ließ mich nicht vor; ich wurde von ihm nicht vorgelassen.

der **Vor|lauf**: 1) was beim Keltern oder Destillieren zuerst ausläuft; 2) an der Wagenachse die Biegung des Achsenschenkels nach vorn; der **~läufer**: der vor jm. Laufende; übtr.: 1) der Vorbote, der etwas vorher Ankündigende; 2) der Vorgänger; **~läufig** *a.* einstweilig; der Hauptsache vorhergehend.

vorlaut *a.* vor der gehörigen Zeit laut; voreilig mit Worten, naseweis.

vorlegen, vgl. Vorlage.

vor|lesen *tr.* lesend laut vortragen; der **~leser**; die **~leserin**; die **~lesung**, -en: bes. der freie mündliche Vortrag, z. B. eines Professors, für Zuhörer.

vorletzte *a.* zunächst vor dem letzten.

vor|lieb = fürlieb; die **~liebe**, ohne Mz.: die besondere Liebe zu einer Person od. Sache; die besondere Lust.

vorliegen, vgl. Vorlage.
vorlügen *tr*; j. fälschlich etwas glauben machen wollen.
vorm, zusammengezogen aus vor dem.
vormachen *tr*; in js. Gegenwart etwas machen, damit er es sehe und nachahme; scherzh.: vorlügen.
vor|malig *a*; früher geschehen od. gewesen: die vormaligen Bewohner des Landes; **~mals** *ad*; in vergangener Zeit, einst, sonst: ~ war es besser.
der **Vormann**, Mz. Vormänner: der in der Reihe vor einem andern Stehende; in Gewerben der Obergeselle.
die **Vormauer**: die vordere Mauer; die Schutzmauer; übtr.: die Schutzwehr.
vor|merken *tr*; voraus anmerken; die **~merkung**: die Notierung.
der **Vor|mittag**: die Zeit vom Morgen bis zum Mittag; Vormittags oder vormittags, des Vormittags; heute vormittag; **~mittägig** *a*; am Vormittag geschehend od. seiend; **~mittäglich** *a*; jeden Vormittag geschehend.
der **Vor|mund**, -(e)s, -e od. -münder, weibl. -münderin: der gerichtlich bestellte Fürsorger od. Vertreter unmündiger Kinder oder entmündigter Erwachsenen; die **~mundschaft**, -en: die gerichtlich angeordnete Fürsorge für Unmündige; **~mundschaftlich** *a*.
vorn(e) *ad*; Gegens. zu hinten: auf der Vorderseite von etwas; in der Front: ~ am Eingang; vornan stehen; nach vorn(hin); von vorn(her); von ~, neu anfangend, beginnend, von neuem; von (im) vornherein: a priori, ohne weiteres, selbstverständlich; vornüber; vorn(e)weg; als sächliches Hauptw.: das Vorn und das Hinten.
die **Vor|nahme**, ohne Mz.: das Vornehmen; **~nehm** *a*; einen hohen Rang besitzend; hohen Standes, vorzüglich: vornehme Herren, Gesellschaften; sich vornehm benehmen; vornehm tun; **~nehmen** *tr*; vor sich nehmen, z. B. eine Schürze; übtr.: eine Sache zu besichtigen, zu untersuchen oder überh. damit sich zu beschäftigen anfangen; das **~nehmen**, -s, ohne Mz.: der Beschluß, die Unternehmung; **~nehmlich** *ad*; vorzüglich, besonders.
der **Vorname(n)**: der Name vor dem Familiennamen.
der **Vorort**: der vor einer Stadt liegende; übtr.: der leitende, der Hauptort; der **~verkehr**.
der **Vorplatz**: der Platz vor einem andern.
vorplaudern *tr*; gemütlich erzählen.
der **Vorposten**: der äußere, vordere Posten, der Feldposten.
der **Vorrang**, -(e)s, ohne Mz.: der Rang, die Stellung vor einem andern; der Vorzug.
der **Vor|rat**, -(e)s, -räte: aufgespeicherte Dinge, bes. Lebensmittel, zum künftigen Gebrauch; **~rätig** *a*; zum künftigen Gebrauch vorhanden.
vorrechnen *tr*; so rechnen, daß ein andrer es hört od. sieht.
das **Vorrecht**: das Vorzugsrecht, die rechtliche Begünstigung, das Privilegium.
die **Vor|rede**: die einleitende Rede, bes. die Einleitung eines Buchs; **~reden** *intr*; m. h.: reden, ehe man dazu berechtigt ist; *tr*; j. etwas glauben machen; der **~redner**: j., der gerade vorher gesprochen hat. [schluß.]
der **Vorreiber**, -s, uv.: der Fensterver-
vor|reiten *intr*; m. s.: 1) herausreiten; 2) vor jm. reiten; *tr*; reitend vorführen; der **~reiter**: j., der vorausreitet.
vors, zusammengezogen aus vor das.
vor|richten *tr*; 1) nach vorn richten; 2) in Bereitschaft legen, vorbereiten; die **~richtung**, -en: 1) die Handlung des Vorrichtens; 2) die besondere Einrichtung zu einem bestimmten Zweck, das Werkzeug.
vorrücken *tr*; vor etwas rücken, vorwärts rücken; übtr.: vorwerfen, vorhalten; *intr*; m. s.: vorwärts marschieren, von Truppen; übtr.: weiter gehen, Fortschritte machen; vorgerücktes Alter, ziemlich hohes; die Arbeit rückt nicht vor, es schafft nicht damit.
der **Vorsaal**: der Eintrittssaal zu den inneren Gemächern einer Wohnung, der Flur.
vorsagen *tr*; jm. etwas sagen, damit er es weiß und nachsage. [singt.]
der **Vorsänger**: j., der einem Chor vor-
der **Vorsatz**: ein Gegenstand, der vor einen andern gestellt wird, z. B. der Fenstervorsatz, das Vorsatzpapier am Anfang und am Ende eines gebundenen Buches; meist übtr.: der gefaßte Entschluß, die Absicht; **~sätzlich** *a*; mit Wissen und Willen; absichtlich.

der **Vor‖schein**, nur in der Redensart: zum V. kommen od. bringen, sichtbar werden oder machen; **~scheinen** *intr*, m. h.: vorleuchten, vor etw. sichtbar werden.
vorschicken *tr*, vorausschicken.
vor‖schieben *tr*, vorwärts od. vor etwas schieben; übtr.: zum Betrug an die Stelle von etw. anderm setzen; die **~schiebung.**
vor‖schießen *intr*, m. h.: 1) eher schießen als ein anderer; 2) plötzlich vorspringen; hervorragen; *tr*, borgen, leihweise vorstrecken; der **~schuß:** die leihweise gegebene Geldsumme; der **~schußverein.**
der **Vorschlag:** das Anerbieten, Angebot, der zur Annahme empfohlene Plan; **vorschlagen** *intr*, m. h.: zuerst od. vor jm. schlagen; *tr*, 1) schlagend vor etw. befestigen: ein Brett (vor eine Öffnung); 2) einen höheren Preis fordern, auf die Gefahr hin, daß abgehandelt wird; 3) in der Musik: den Takt ~, ihn vorher durch Schlagen mit dem Taktstock bezeichnen; den Ton ~, eine Note ~, sie vorher auf dem Klavier angeben; 4) in Vorschlag bringen, anraten, anempfehlen: einen Ausflug; j. zu einem Amte.
der **Vorschmack** = Vorgeschmack.
vorschneiden *tr*, Speisen zerschneiden und vorlegen. [besonnen.]
vorschnell *a*, in hohem Grad voreilig, un-
vor‖schreiben *tr*, 1) zur Nachahmung, als Muster schreiben; 2) Verhaltungsregeln erteilen, befehlen; die **~schrift**, -en: 1) das Muster zum Nachschreiben; 2) die vorgeschriebene Regel des Verhaltens; der Befehl; **~schriftsmäßig** *a*.
vorschreiten *intr*, m. s.: vorwärts od. voranschreiten; übtr.: sich weiter entwickeln: er schreitet mir vor, ist im Lernen weit vorgeschritten.
der **Vorschub**, -(e)s, ohne Mz.: die Beihilfe, Unterstützung: das leistet der Sache ~. [ansetzen.]
vorschuhen *tr*, an Stiefeln neue Fußteile
die **Vorschule:** die Vorbereitungsschule; der vorbereitende Unterricht.
der **Vorschuß**, vgl. vorschießen.
vorschütten *tr*, vornhin schütten; zum Fressen hinschütten: dem Vieh Futter ~.
vorschützen *tr*, als Entschuldigung od. zur Begründung anführen; vorgeben.
vorschwatzen = vorreden.
vorschweben *intr*, m. h.: vor den Augen od. dem Geiste schweben; in undeutlicher Erinnerung sein.
vor‖sehen *tr*, voraus sehen, Sorge tragen, besorgen; *r*, sich in acht nehmen; die **~sehung**, ohne Mz.: die Vorsorge, bes. die höhere Vorsorge Gottes.
vor‖setzen *tr*, 1) vornhin od. vorwärts setzen: den Fuß; 2) darbieten, zum Genuß hinsetzen: man hat mir die besten Speisen vorgesetzt; 3) die Aufsicht oder Leitung einer Sache jm. anvertrauen: er ist dem Hofwesen vorgesetzt; *r*, 1) sich vornhin setzen; 2) sich vornehmen, den Entschluß oder Vorsatz fassen; der **~setzer:** ein Gegenstand, der vor einen andern gestellt wird, z. B. ein Schutz am Fenster, vorm Ofen.
die **Vor‖sicht**, ohne Mz.: die Klugheit in Bezug auf die Zukunft, Behutsamkeit; die **~sichtsmaßregel:** die Maßregel, die die Vorsicht gebietet; **~sichtig** *a*, Vorsicht anwendend, äußernd; bedachtsam, klug.
die **Vorsilbe:** die Silbe vor der Hauptsilbe, z. B.: ge=sungen, be=kannt.
vorsingen *tr*, singend vortragen; singen, damit ein anderer es nachsinge und erlerne.
der **Vor‖sitz**, -es, ohne Mz.: die oberste Leitung, das Amt des Vorsitzenden, das Präsidium; der **~sitzende**, -n, -n oder **~sitzer**, -s, uv.: der Leiter, Präsident.
die **Vor‖sorge** (Fürsorge): die Sorge, die man für etw. od. j. in betreff der Zukunft trägt; **~sorgen** *intr*, m. h.: im voraus sorgen; **~sorglich** *a*, im voraus sorgend, aus Vorsorge.
der **Vor‖spann**, -(e)s, -e: Zugtiere, die vor andere zur Unterstützung noch vorgespannt werden; **~spannen** *tr*, vor etw. spannen; vorn anspannen.
vor‖spiegeln *tr*, fälschlich zeigen; die **~spiegelung**, -en.
das **Vor‖spiel:** ein vor dem Hauptspiel oder überh. vor der Hauptsache hergehendes, einleitendes Spiel; übtr.: eine Begebenheit, die einem größeren Ereignis vorangeht; **~spielen** *tr* u. *intr*, m. h.: in js. Gegenwart spielen, damit er es hört od. sich danach richtet.
vor‖sprechen *tr* u. *intr*, m. h.: sprechen, damit es andere nachsprechen; *intr*, m. h.: zum Besuche einkehren.
vor‖springen *intr*, m. s.: 1) voranspringen; 2) hervorragen; der **~sprung:** 1) die

Handlung des Vorspringens; bes. übtr.: einen V. haben vor jm., ihm voraus sein, dem Raume und der Zeit nach, den Vorzug, den Rang vor ihm haben; 2) der hervorragende Teil; der Vorbau.

die **Vorstadt**: der außerhalb der (früheren) inneren Tore liegende Teil einer Stadt; der **~städter**: der Vorstadtbewohner.

der **Vorstand**, vgl. vorstehen.

vorstecken *tr*; vor etw., vornhin stecken; übtr.: als Ziel setzen; der **~stecker**: der Pflock.

vorstehen *intr*; m. h.: 1) vorwärts, hervorstehen, hervorragen; 2) vor etwas stehen; 3) jm. od. einer Sache: die Anordnung, die Leitung haben; Part. vorstehend: vorher zu lesen; das Vorstehende, aber vorstehendes; in vorstehendem, weiter oben; der **~steher**, -s, uv., weibl. -in: der Vorgesetzte, Leiter, Chef; der **~stand**: 1) der Vorgesetzte; 2) die Leitung, die Gesamtheit der Leiter.

vorstellen *tr*; 1) vor etw., vorwärts, oder vornhin stellen: stelle den Schrank vor, um die Tür zu verdecken; stelle dich vor, damit man mich nicht sieht; 2) vor Augen stellen, bes. übtr.: a) bekannt machen, einführen, empfehlen: ich habe ihn meinen Bekannten od. in meinem Bekanntenkreise vorgestellt; b) darstellen, in seiner Gestalt od. seinem Aussehen vergegenwärtigen: dies Bild soll einen Wald ~; was soll das ~?, was soll man sich darunter od. dabei denken?; 3) zu bedenken geben, mahnend, warnend oder belehrend: du mußt ihm die Folgen einer solchen Handlung ~; *r*; 1) sich vornhin stellen; 2) sich bekannt machen; 3) sich ein Bild von etw. machen, sich vergegenwärtigen: ich kann mir deinen verstorbenen Bruder noch lebhaft ~; übtr.: sich einen Begriff von etw. machen, begreifen, vermuten, sich denken, sich etw. geistig vor Augen stellen: das kann ich mir nicht ~; du kannst dir ~, wie unangenehm ihm die Sache war; stelle dir vor, er will nicht kommen; **vorstellig** *a*, nur mit werden: sich beschweren, um etw. einkommen, Vorstellungen erheben; die **Vorstellung**, -en: 1) die Einführung, um j. einem andern bekannt zu machen; 2) die Darstellung; übtr.: das Schauspiel und die Art seiner Aufführung; 3) die Ermahnung, Warnung, Beschwerde; 4) der Begriff, das Verständnis: du machst dir von ihm eine ganz falsche ~; das übersteigt alle ~.

der **Vorstoß**: 1) der heftige, unerwartete Angriff; 2) Borde als Kleidereinfassung; **~stoßen** *tr*; vornhin stoßen; *intr*; m. s.: hastig und unerwartet angreifen.

vorstrecken *tr*; 1) vorwärts strecken, vorhalten, vornhin halten: seinen Arm; 2) darleihen: eine Summe Geldes.

die **Vorstudien** *pl*: Vorarbeiten zur Übung.

vorsündflutlich *a*, aus der Zeit vor der Sündflut, antediluvianisch.

vortanzen *tr*; in js. Gegenwart tanzen, damit er es sieht; zur Nachahmung tanzen; *intr*; m. h.: den Tanz beginnen, eröffnen; der **~tänzer**, weibl. -in: der Eröffner des Tanzes, der Tanzordner.

der **Vorteil**, -(e)s, -e: alles, was nützt und fördert; der Gewinn, Nutzen; im V. sein vor jm.: ihm voraus, überlegen sein; **~haft** *a*, Vorteil gewährend, nützlich, günstig, zuträglich.

der **Vortrab**, -(e)s, ohne Mz.: die Vorhut.

der **Vortrag**, -(e)s, -träge: die Handlung des Vortragens und das Vorgetragene, bes. 1) die längere mündliche Gedankenentwicklung über einen Gegenstand: einen ~ halten; sein ~ wird viele Zuhörer anlocken; sein ~ fand den vollen Beifall seines Vorgesetzten; 2) die Art des Vortragens: sein ~ ist nicht gekünstelt; **vortragen** *tr*; 1) vor jm. tragen; 2) vornhin tragen; übtr.: einen Zahlungsrest auf neue Rechnung schreiben; 3) mündlich ausführlich entwickeln, bes. amtlich: er trug seine Wünsche bescheiden vor; 4) zur Unterhaltung in gewählter Sprache hersagen od. vorlesen: er trug alle Gedichte aus dem Kopfe vor.

vortrefflich *a*, ausgezeichnet, hervorragend, besonders gut, ganz vorzüglich.

vortreten *intr*; m. s.: vornhin, vorwärts treten; der **~tritt**: das Recht vor anderen zu gehen, der Vorzug.

der **Vortrupp**: ein kleinerer Teil der Vorhut.

vortun *tr*; 1) vornhin tun, vorbinden, vorn anlegen, anziehen; 2) zuvortun, es jm.: ihn übertreffen; sprichw.: vorgetan und

nachbedacht hat manchem schon viel Leid gebracht, erst gehandelt und dann überlegt.

vor|üben *tr.* vorbereitend üben; die **~übung:** die vorläufige Übung.

vorüber *ad.* 1) örtlich: vorbei: er ist an mir vorübergegangen; 2) zeitlich: erfolgt, beendet, zu Ende: auch die schlimmen Zeiten gehen ~; in Zus. mit Zeitw. trennbar: **~gehen, ~kommen, ~laufen, ~sein** usw.

das **Vorurteil:** die ohne gehörige Prüfung angenommene Meinung; die vorgefaßte Meinung; **vorurteils|frei** *a.*; **~los** *a.*; **~voll** *a.*

der **Vorvater:** der Ahne, Vorfahr.

vorwalten *intr.* m. h.: in größerer Menge vorhanden sein, wichtiger sein.

der **Vor|wand,** -(e)s, -wände: der zur Täuschung, Entschuldigung od. dgl. vorgeschützte od. angegebene Grund, die fälschliche Angabe; **~wenden** *tr.* als Grund, Ursache oder Entschuldigung angeben.

vorwärts *ad.* bezeichnet die Richtung einer Bewegung nach vorn; vor- und rückwärts; in Zus. mit Zeitw. ist es trennbar, z. B. **vorwärtskommen** *intr.* m. s.: sich in gerader Richtung nach vorn hin bewegen; übtr.: Fortschritte machen, gedeihen: er kommt in seinem Geschäft vorwärts; der Marschall **Vorwärts,** ein Beiname Blüchers; die **~bewegung.**

vorweg *ad.* in Zus. mit Zeitw. trennbar: voraus, im vorhinein: er hat das Geld vorweggenommen; die **~nahme.**

vorweisen *tr.* auf Verlangen od. zur Prüfung zeigen.

die **Vor|welt,** ohne Mz.: die Urwelt; **~weltlich** *a.* urweltlich.

vorwenden, vgl. Vorwand.

vor|werfen *tr.* 1) vor etwas hin werfen; 2) zum Vorwurf machen, mit Bitterkeit vorhalten: ich habe mir nichts vorzuwerfen, habe ein gutes Gewissen; der **~wurf,** -(e)s, -würfe: 1) der Grundgedanke, bes. in der Komposition eines Kunstwerkes; 2) die tadelnde Rüge.

das **Vorwerk:** 1) der kleinere, vom Hauptgut abgesondert liegende Hof; 2) das äußere Festungswerk.

vorwiegen *intr.* m. h.: überwiegen, vorwalten; *tr.* so wiegen, daß ein andrer dabei zusieht.

das Vorwissen, -s, ohne Mz.: das Vorauswissen, das Mitwissen: ohne mein ~; mit ~ meines Vaters.

der **Vor|witz** (Fürwitz), -(e)s, ohne Mz.: die Neigung, schädliche od. doch unnötige Dinge zu wissen und zu erfahren; die ungehörig und schädlich sich vordrängende Neugier; **~witzig** *a.* voreilig, neugierig, naseweis.

das **Vorwort:** 1) ein Wort, das vor einem Hauptwort steht und dessen Verhältnis ausdrückt; das Verhältniswort, die Präposition; 2) die Vorrede.

der **Vorwurf,** vgl. vorwerfen.

vorzählen *tr.* zählend vor Augen legen, vorführen.

vorzaubern *tr.* zaubernd vorführen.

das **Vorzeichen:** das ein zukünftiges Ereignis ankündigende Zeichen, die Vorbedeutung.

vor|zeichnen *tr.* als Muster zur Nachahmung zeichnen; durch eine Zeichnung darstellen; zur weitern Bearbeitung zeichnen; übtr.: vorschreiben, anbefehlen; der **~zeichner;** die **~zeichnung:** 1) das gezeichnete Muster; 2) die musikalischen Zeichen am Anfang eines Tonstücks.

vor|zeigen *tr.* vorweisen, zur Prüfung zeigen, präsentieren; der **~zeiger;** die **~zeigung.**

die **Vor|zeit,** ohne Mz.: die längst vergangene Zeit; **~zeiten** *ad.* vor langen Zeiten; **~zeitig** *a.* vor der Zeit, zu früh; **~zeitlich** *a.* der Vorzeit angehörig.

vor|ziehen *tr.* 1) vor etwas ziehen, zum Bedecken, Hindern od. Schützen: die Gardinen (vor die Fenster); 2) hervorziehen; 3) vor etwas anderem wählen, in Vergleich mit anderem einen höheren Wert beilegen: ich ziehe die Ehre dem Reichtum vor; er wurde mir bei Besetzung der Stelle vorgezogen: der **~zug:** 1) als Zustand das Vorrecht, der Vorrang; 2) die ausgezeichnete Eigenschaft: er besitzt alle körperlichen und geistigen Vorzüge; 3) der einem Eisenbahnzug voranfahrende Hilfszug; **~zugsweise** *ad.* vor allem, besonders; **~züglich** *a.* des Vorzuges wert, ausgezeichnet: er ist ein vorzüglicher Unterhalter; *ad.* vornehmlich, besonders, sehr gut: ich habe mich in der Gesellschaft ~ unterhalten; die **~züglichkeit.**

das **Vorzimmer**: das kleinere, das vor einem andern Zimmer gelegen ist.
die **Votivtafel**: die Weihe-, Gedenktafel; das **Votum**, -s, -ten (-ta): die abgegebene Stimme, das Gutachten.
vulgär *a*, gewöhnlich; gemein.
der **Vulkan**, -(e)s, -e: der feuerspeiende Berg; **vulkanisch** *a*, von einem solchen herrührend; reich an solchen.

W.

das **W**, **w** ist der dreiundzwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabetes und ist ein gehauchter Mitlaut (Spirant).
die **Wabe**, -n: die Zellenscheibe, bes. der Bienen, die Honigscheibe.
wach *a*, Gegens. von schlafend, im schlaflosen Zustand, rege, munter: ich bin seit vier Uhr ~; ~ bleiben; ~ machen, erwecken; ~ sein; ~ werden, erwachen; die **Wache**, -n, die **Wacht**, -en: 1) das Wachen, die Sorge und Aufmerksamkeit für die Sicherheit anderer; 2) der Ort, wo Soldaten für die Sicherheit anderer wachen, und diese Soldaten selbst; 3) der einzelne Soldat auf der Wache, der Wachtposten; 4) die Zeit, während welcher man Wache hält; in Zus.: **wachestehen** *intr*, m. h.; **wach(t)habend** *a*; der **Wacht-dienst**; das **~feuer**: ein Feuer, woran sich wachthabende Personen erwärmen; der **~meister**: der erste Unteroffizier bei einer Schwadron; die **~parade**: der feierliche Aufzug zur Wache; der **~posten**, = Wacht 3; die **~stube**: das Zimmer, in dem die zur Wache gehörigen Soldaten sich aufhalten, solange sie nicht Posten stehen; der **~turm**: die Warte; **wachen** *intr*, m. h.: 1) nicht schlafen, wach sein: ich werde bei dem Kranken ~; 2) über etw., auf etw.: acht geben, es behüten: du bist verpflichtet, über die Seelen deiner Kinder zu ~; **wachsam** *a*, mit wachem Sinn achtsam, ununterbrochen für etwas besorgt: der Hund ist ein wachsames Tier; ein wachsames Auge auf etw. haben; die **~keit**; der **Wächter**, -s, uv.: j., dessen Amt es ist, Wache zu halten; in Zus.: das **~horn**; der **~ruf**.
der **Wacholder**, -s, uv.: ein immergrünes zypressenartiges Nadelholz, der Juniperus; in Zus.: die **~beere**; der **~strauch**.
das **Wachs**, -ses, (Wachse): eine fettige Masse, die meist aus den Bienenzellen, weniger aus Pflanzen gewonnen wird; in Zus.: der **~abdruck**: der Abdruck (z. B. einer Münze) in Wachs; **~artig** *a*; die **~bleiche**: das Bleichen des Wachses und die Anstalt dazu, die Wachsbleicherei; die **~blume**; **~farben** *a*; die **~figur**; **~gelb** *a*; die **~kerze**; die **~leinwand**: das **~tuch**; das **~licht**; die **~malerei**: eine Malerei, die mit Wachs aufgetragen wird, die Enkaustik; die **~perle**; der **~stock**: ein in eine Form gewickelter, mit Wachs überzogener Faden; der **~taffet**; das **~tuch**: mit Ölfirnis überzogene Leinwand; **wachsen**, **wächsen** *tr*, mit Wachs glätten: den Fußboden; **wächsern** *a*, von Wachs.
wachsam, vgl. wach.
wachsen* *intr*, m. s.: 1) entstehen, sich erzeugen: in dieser Wüste wächst kein Grashalm; 2) größer werden, zunehmen: das Gras wächst schnell; der Baum will trotz aller Pflege nicht ~; der Knabe ist groß, schlank, schön gewachsen; er hat sich die Haare lang ~ lassen; er ist seinem Vater über den Kopf gewachsen, größer wie dieser geworden, übtr.: er läßt sich von ihm nichts mehr befehlen; 3) übtr.: stärker werden, sich vergrößern, zunehmen: mit seinem Reichtum wuchs auch sein Stolz; Part. gewachsen: gleich, entsprechend, gleich stark, stark genug: er ist mir hierin nicht gewachsen; er ist dieser Arbeit gewachsen; das **Wachstum**, -(e)s, ohne Mz.: 1) das Wachsen und das Gewachsene; 2) die Zunahme; vgl. noch das Gewächs und der Wuchs.
die **Wacht**, der **Wächter**, vgl. wach.
die **Wachtel**, -n: eine Art Feldhuhn; in Zus.: der **~hund**: ein kleiner, langhaariger Luxushund; der **~könig**: der Wiesenschnarcher; der **~schlag**: der Gesang des Wachtelmännchens.
die **Wacke**, -n: eine Steinart, verwitterter Basalt.

wackeln *intr.* m. h.: aus Mangel an Festigkeit sich leicht bewegen lassen; wanken, schwanken; **wack(e)lig** *a.* unsicher, schwankend; locker befestigt, lose.
wacker *a.* tüchtig, lebhaft, brav.
das **Wad**, -(e)s, ohne Mz.: braunes schaumiges Manganerz.
die **Wade**, -n: der fleischige Teil an der hintern Seite des Schienbeines; der **Wadenkrampf**.
die **Waffe**, -n: jedes Werkzeug zur Verteidigung oder zum Angriff; in Zus.: die **Waffen‖arbeit:** der Krieg; der **~‖bruder:** der Kampfgenoß, Waffengefährte; **~fähig** *a.* dienstfähig; die **~gewalt;** das **~glück; ~los** *a.* der **~platz:** jeder Ort, wo sich Truppen mit ihren Kriegsbedürfnissen versammeln; der **~rock:** der Leibrock der Soldaten; die **~ruhe;** der **~stillstand:** die vereinbarte Einstellung der Feindseligkeiten während einer bestimmten Zeit; **waffnen** *tr.* mit Waffen versehen, rüsten.
die **Waffel**, -n: ein zwischen zwei Eisenblechen gebackener flacher Kuchen; das **~‖eisen;** die **~form,** in der Waffeln gebacken werden; **~förmig** *a.*
die **Wage**, -n: 1) das Werkzeug zur Bestimmung des Gewichts, von verschiedener Einrichtung, z. B. die Brücken-, Dezimal-, Feder-, Goldwage; 2) der am Vordergestell mancher Wagen befestigte Schwengel, an dem die Ortscheite hängen; sprichw.: jm. die Wage halten, ihm gewachsen sein; in Zus.: der **Wage‖balken:** der Hebel an einer Wage; der **~meister:** der Aufseher einer öffentlichen Wage; **~‖recht** *a.* horizontal, im Gegens. von scheitelrecht; die **Wagschale:** eine der beiden Schalen an einer Wage.
Wagehals, Wagemut, vgl. wagen.
der **Wagen**, -s, uv. od. (weniger gut) Wägen, das Wägelchen: das Fuhrwerk mit Rädern; ein auf Rädern befindliches Gerüst zum Fortschaffen von Personen und Gütern; in Zus.: die **~achse;** die **~burg:** die zur Verschanzung zusammengestellten Wagen; das **~geleise;** das **~‖gestell;** die **~leiter;** der **~lenker;** das **~pferd,** Gegens. Reitpferd; das **~rad;** die **~schmiere,** zum Schmieren der Wagenachse; der **~schuppen:** die Remise zum Einstellen der Wagen; die **~spur:** das ~geleise; die **~winde;** der **Wag(e)ner,** -s, uv.: der Handwerker, der Wagen baut.
wagen *tr.* 1) kühn und mit Verachtung der Gefahr unternehmen: er wagte es, mir zu widersprechen; ich wage eine Bitte an ihn; frisch gewagt ist halb gewonnen; ~ gewinnt; 2) aufs Spiel setzen, der Gefahr des Verlustes aussetzen: du hast dabei dein Leben gewagt; er wagt beim Spiel große Summen; *r.* kühn gehen od. sich begeben: wage dich auf dem Eise nicht zu weit!; er wagt sich nicht auf das Eis, aus dem Hause; ich wage mich nicht an ihn, wage es nicht, ihn anzugehen od. anzugreifen; Part. gewagt, als *a.* kühn, gefährlich: das ist ein gewagtes Unternehmen; in Zus.: der **Wag(e)‖hals:** j., der seinen Hals, d. h. sein Leben leicht wagt, der Tollkühne; **~halsig** *a.* das **~stück:** das kühne Unternehmen; der **Wagemut:** die Kühnheit; das **Wagnis,** -sses, -sse: das kühne Unternehmen.
wägen* *tr.* die Schwere einer Sache untersuchen und bestimmen; vgl. wiegen; übtr.: die Güte od. Zweckmäßigkeit genau zu erforschen suchen: erst wägen, dann wagen.
der **Waggon,** -s, -s: der Eisenbahnwagen.
das **Wagnis,** vgl. wagen.
die **Wahl**, -en: die Handlung oder das Recht des Wählens; das Auslesen oder Aussuchen aus einer Menge: es bleibt mir keine andere ~; Sie haben die ~, von diesen beiden Uhren eine zu nehmen; jm. die ~ lassen; seine ~ wird nicht bestätigt; zur ~ schreiten; in die engere ~ kommen; js. ~ billigen; wer die ~ hat, hat die Qual; in Zus.: **~berechtigt** *a.* der **~bezirk; ~fähig** *a.* 1) fähig zu wählen; 2) fähig gewählt zu werden; der **~fürst:** gewählter, Gegens. erblicher; der **~gang:** die Wahl, insofern zur Entscheidung mehrere Abstimmungen nötig sind; die **~handlung;** der **~kreis:** ~bezirk; der **~mann:** Wähler; der **~platz:** der Ort, wo eine Wahl gehalten wird; das **~recht;** der **~spruch:** die gewählte Sentenz, der gewählte Sinnspruch; der **~tag;** die **~urne;** die **~versammlung; ~verwandt** *a.* die **~verwandtschaft; wählen** *tr.* 1) sich für etw. entscheiden, erwählen, auslesen,

aussuchen; 2) seine Stimme für j. abgeben: einen Abgeordneten ~; der **Wähler**, -s, uv.: j., der wählt; die **Wählerschaft**, ohne Mz.: die Gesamtheit der Wähler; **wählbar** *a*, was gewählt werden kann; **wählerisch** *a*, beim Wählen vorsichtig od. bedenklich, heikel.

der **Wahn**, -(e)s, ohne Mz.: die irrige Meinung, die Einbildung; in Zus.: der **~glaube**; **~schaffen** *a*, mißgestalt, unförmig; der **~sinn**: die Geisteskrankheit; **~sinnig** *a*, verrückt, irrsinnig; die **~vorstellung**; der **~witz**: der hohe Grad von Tollheit, die Verrücktheit; **~witzig** *a*, **wähnen** *intr*, m. h. u. *tr*, irrig glauben, ohne Grund annehmen.

wahr *a*, 1) nicht nur scheinbar, sondern den Tatsachen entsprechend, wirklich, richtig, unbestreitbar: er spricht ~; es ist ~; was Sie sagen, ist ~; die Sache ist leider ~; du sprichst kein wahres Wort; er hat einen wahren Heißhunger; es ist ~ geworden, ist in Erfüllung gegangen; das muß ~ sein; etwas nicht ~ (Wort) haben wollen, es nicht gelten lassen; nicht wahr?, ist es nicht so, wie ich sage?; in Beteuerungen: so ~ ich lebe; so ~ mir Gott helfe!; 2) selten: wahrheitsliebend! in Zus.: **wahr|haft** *a*, gewohnt, stets die Wahrheit zu sagen; *ad*, geradezu, in Wahrheit: ein wahrhafter Freund; wahrhaft unglaublich; **~haftig** *a*, wahrhaft; öfter als *ad*, als Schwur und Beteuerung: das hätte ich wahrhaftig nicht geglaubt; die **~haftigkeit**: das Wahrhaftsein; die **Wahrheit**, -en: 1) das Wahrsein; die Tatsache; 2) ein wahrer Ausspruch; in Zus.: der **Wahrheits|eifer**; der **~freund**; **~gemäß** *a*, **~getreu** *a*, die **~liebe**; **~widrig**; **wahrlich** *ad*, wahrhaftig, als Beteuerung; **wahr|nehmen** *tr*, 1) mit den Sinnen, bes. mit dem Gesicht erfassen u. erkennen: ich habe an ihm keine Veränderung wahrgenommen; 2) auf etwas bedacht sein: ich werde Ihren Vorteil wahrnehmen; er nahm die Gelegenheit wahr, um sich zu entfernen; die **~nehmung**, -en: das Wahrnehmen und das Wahrgenommene; **~sagen** *tr* u. *intr*, künftig Geschehendes voraussagen: die Zigeunerin wahrsagte mir; der **~sager**, -s, uv., weibl. -in, -innen: der Prophet; die **~sagerei**; die **~sagung**, -en: die Weissagung; **~scheinlich** *a*, den Schein des Wahren habend, mutmaßlich; die **~scheinlichkeit**, -en: das Wahrscheinlichsein und etwas Wahrscheinliches; der **~spruch**: der gerichtliche Spruch, bes. der Geschworenen; das Verdikt; das **~zeichen**: das Kennzeichen, das Zeichen, das zu jedermanns Wahrnehmung und Warnung aufgestellt oder gegeben wird; ein Vorzeichen als Richtschnur.

wahren *tr*, schützen, in Schutz und Obhut nehmen, hüten, in acht nehmen; die **Wahrung**, ohne Mz.: die Sicherung, das Daraufbestehen: er ist tatkräftig auch in der ~ fremder Interessen.

währen *intr*, m. h.: dauern, fortdauern; **während** *prp*, mit dem Genitiv: zu gleicher Zeit mit etw., eine gewisse Zeit lang: ~ eines Jahres; ~ des Krieges; ~ dessen, auch ~ dem *ad*, inzwischen; als *k* bezeichnet es 1) die Gleichzeitigkeit: zu der Zeit, wo: ~ er verreist war, habe ich seine Geschäfte besorgt; 2) einen Gegensatz: er ging weg, ~ wir andern dablieben (wir andern dagegen blieben da). [Garantie.]

die **Währschaft**, -en: die Bürgschaft,

die **Währung**, -en: 1) die gesetzliche Bestimmung des Edelmetalls, aus dem die Münzen hergestellt werden sollen: die Silber-, Goldwährung; 2) der Münzfuß.

der **Waid**, -(e)s, ohne Mz.: eine Pflanze, aus deren Blättern eine blaue Farbe gewonnen wird; in Zus.: das **~blau**; die **~färberei**; die **~küpe**: der ~kessel.

die **Waise**, -n: das elternlose (Vollwaise) od. wenigstens vater- oder mutterlose Kind; in Zus.: das **Waisenhaus**: eine Anstalt zur Erziehung und Verpflegung von Waisen; das **~kind**; der **~knabe**; der **~vater**: der Vorsteher eines Waisenhauses.

die **Wake**, -n: das in Eis gehauene Loch.

der **Wal**, -(e)s, -e: eine Gattung wasserbewohnender, fischartiger Säugetiere; der **~fang**; der **~fänger**; der **~fisch** = Wal; der (das) **~rat**, -(e)s, -e: eine fette Gehirnmasse mehrerer walfischartiger Säugetiere; das **~roß**: eine Robbenart.

der **Wald**, -(e)s, Wälder, das Wäldchen: jede mit Bäumen bestandene größere Fläche; in Zus.: die **~ammer**; **~aus** *ad*, aus dem Wald; der **~baum**, Gegens. Gartenbaum; die **~beere**: bes. Heidel-

beere; **~bekränzt** *a.*, der **~bewohner**; der **~brand**; der **~bruder**; der Einsiedler; **~ein, ~einwärts** *ad.*, in den Wald; der **~frevel**: die mutwillige Beschädigung der Waldbäume; Forstdiebstahl; der **~hase**; das **~horn**: das Jagdhorn; der **~hüter**; der **~meister**: das Maikraut; der **~mensch**: 1) ein in Wäldern wild lebender Mensch; 2) eine Affenart, der Orang-Utang; **~reich** *a.*, die **~streu**: die im Wald gesammelte Streu, z. B. Laub, Moos, Nadeln usw.; die **~taube**; der **~teufel**: 1) eine Affenart, der Mandrill; 2) dünne, mit Pferdehaaren an einen Stiel befestigte Papierzylinder, die geschwungen summende Töne von sich geben; **~wärts** *ad.*, nach dem Walde zu; der **~weg**; die **~wiese**; die **~wirtschaft**: der Forstbetrieb; die **~wolle**: aus Kiefernadeln gewonnene wollähnliche Fasern; **waldig** *a.*, waldbewachsen, bewaldet; die **Waldung**, -en: der große ausgedehnte Wald; die bewaldete Fläche.

Waldemar, männl. Vorname.

der **Waldenser**, -s, uv.: der Angehörige einer Religionssekte, nach ihrem Stifter Waldus so genannt.

der **Walfisch**, vgl. Wal.

wälgern *tr.*, herumbalgen; glatt rollen, z. B. Wäsche, Teig (mundartl.).

die **Walhalla**: die Ruhmeshalle; die **~küre**, -n, in der deutschen Mythologie: die Kampfesgöttin, Schlachtgöttin; der **~platz**, die **~statt**: der Kampfplatz, das Schlachtfeld.

die **Walke**, -n: die Walkmaschine; ein Werkzeug zum Breitdrücken des Tuches; **walken** *tr.*, durch Schlagen, Stampfen od. Treten bearbeiten, breit machen, verfilzen; in Zus.: die **Walkerde**; der **~hammer**; die **~mühle**; der **Walker**, -s, uv.: j., der walkt.

der **Wall**, -(e)s, Wälle: die langgestreckte Erderhöhung, bes. bei Festungen, als Grenze u. dgl. [80 Stück (bes. Fischen).]

der **Wall**, -(e)s, uv.: eine Zahl von

wallen *intr.* m. h.: sich wellenförmig bewegen, brausend kochen, in heftiger Bewegung sein: wallende Locken; das Blut wallt; die **Wallung**, -en: die heftige Bewegung; **wällen** *tr.*, dämpfen: gewällte Kartoffeln; **Wällfleisch**, Wellfleisch (mundartl.).

wallen *intr.* m. s.: als Pilger ziehen, wandern: er wallt zum Gnadenbilde; in Zus.: **wallfahr(t)en** *intr.* m. s.: pilgern: sie sind gewallfahrtet; der **~fahrer**; die **~fahrt**: die Pilgerfahrt, die Prozession; der **~fahrtsort**; der **Waller**, -s, uv.: der Pilger.

der **Wallach**, -(e)s, -e: ein kastrierter Hengst.

die **Walnuß**: die welsche Nuß.

das **Walrat**, das **~roß**, vgl. Wal.

die **Walstatt**, vgl. Walhalla.

walten *intr.* m. h.: mächtig sein, herrschen, nach Gutdünken verfahren, regieren, wirken: er kann mit seinem Eigentum schalten und **~**, wie er will; über dieser Tat waltet ein Geheimnis; er läßt Billigkeit **~**; sie waltet mit emsiger Geschäftigkeit über Haus und Hof; wer nur den lieben Gott läßt **~**; der **Walter**, -s, uv.: der Lenker, Leiter, Führer; bes. in Zus., z. B. der Sachwalter; die **Waltung**: das Walten; die sich kundgebende Macht, z. B. des Schicksals.

Walt(h)er, männl. Vorname.

die **Walze**, -n: ein zylindrischer Körper, der bestimmt ist, sich um seine Achse zu drehen; die Welle, der Zylinder; z. B. die Ackerwalze, um die Schollen zu zerdrücken; die Straßenwalze, um den Schotter festzudrücken; in Zus.: **walzenförmig** *a.*; **walzen** *tr.*, mit einer Walze bearbeiten; *intr.* m. h. u. s.: beim Tanzen im Dreitakt sich drehend fortbewegen; in Zus.: das **Walzeisen**: das durch Walzen in eine bestimmte Querschnittsform gebrachte Eisen; das **~werk**: ein Triebwerk zum Herstellen von Walzeisen, Blech, Draht usw.; der **Walzer**, -s, uv.: der Drehtanz im $^3/_4$ Takt und die Musik dazu; die **Walzung**; **wälzen** *tr.*, einen schweren Körper um seine Achse drehen und dadurch fortbewegen; übtr.: eine Last, eine Schuld auf j. oder von jm. **~**: laden, schieben.

die **Wamme**, -n: die herabhängende Haut am Halse des Stieres; **wammig** *a.*, bauchig.

das **Wams**, -ses, Wämser: die anliegende Leibbedeckung, das Kamisol, die Weste; **wamsen** *tr.*, scherzh.: durchprügeln.

die **Wand**, Wände: die feste Seitenbegrenzung eines Raums: das Zimmer hat vier

Wände; er sitzt immer zwischen seinen vier Wänden, geht nie aus seinem Hause; man hat ihm nur die kahlen vier Wände gelassen, ihm sonst alles genommen; die spanische ~: ein leichtes Vorstellgerüst zum Schutz gegen Zug usw.; in Zus.: die **~bekleidung**, aus Holz u. dgl.; der **~haken**, in der Wand befestigt; die **~karte**, an die Wand zu hängen, bes. für den geogr. Unterricht in Schulen; der **~leuchter**: Hängelampe an der Wand; die **~malerei**; der **~schrank**; die **~tafel**, an der Wand hängend, bes. für Schulen; der **~teppich**; die **~uhr**: an der Wand hängende Uhr; die **~verzierung**; **wandig** *a*, nur in Zus., z. B.: dünnwandig, mit dünner Wand.

der **Wandel**, -s, ohne Mz.: 1) (veralt.) das Wandeln, der Gang, bes. der regelmäßige; 2) die Lebensführung, Lebensart: er führt einen tadellosen ~; 3) der Verkehr, nur in: Handel und ~; 4) der Wechsel, die Veränderung: des Menschen Schicksal unterliegt gar manchem ~; in Zus.: **wandelbar** *a*, dem Wandel unterworfen; veränderlich, wechselnd; die **~barkeit**: die Veränderlichkeit; der **~stern**: der Planet; Gegens. von Fixstern; **wandeln** *tr* u. *intr*, m. s.: 1) gehen, bes. behaglich schlendern od. feierlich gehen: diesen Weg bin ich früher oft gewandelt; 2) *intr*, m. h.: leben, ein Leben führen; 3) *tr*, verändern, umändern: das Ereignis hat Freude in Trauer gewandelt (meist verwandeln); der **Wandler**, -s, uv.: ein Wandelnder; die **Wand(e)lung**, -en: der Wechsel; der **Wand(e)rer**, -s, uv.: der Fußreisende; **wandern** *intr*, m. s. u. *tr*, zu Fuß reisen; in Zus.: der **Wanderbursche**: der reisende Handwerksbursche; der **~falke**, ein Raubvogel; das **~lager**: ein Warenlager, das in kurzfristig gemieteten Räumen bald hier, bald dort feilgehalten wird; der **~lehrer**, der bald hier, bald da lehrt; der **~stab**: der Stab eines Wanderers; der **Wandersmann**: der Wanderer; die **Wanderschaft**: der Zustand des Wanderns: auf die ~ gehen; die **Wanderung**, -en: die Fußreise, das Wandern.

die **Wange**, -n: die Gesichtsfläche zwischen Schläfe und Unterkiefer; die Backe; auch der Seitenteil z. B. des Hammers, Hobels usw.; **wangig** *a*, nur in Zus., z. B.: rotwangig, mit roten Wangen.

der **Wank**, veraltet: die Unfestigkeit: sonder ~, ohne zu schwanken; der **Wankelmut**: die Unbeständigkeit; **~mütig** *a*, unbeständig; **wanken** *intr*, m. h.: sich hin- und herbewegen od. bewegt werden, schwanken, taumeln; übtr.: unsicher sein.

wann, 1) *ad*, nur in: dann und ~, bisweilen; 2) Fragepartikel: ~ kommst du?, zu welcher Zeit?; 3) *k*, zu der Zeit, wo; sobald: ich komme, ~ ich kann; dagegen: ich komme, wenn ich kann, falls ich kann; im übrigen werden wann und wenn nicht genau unterschieden, wann sogar allmählich zurückgedrängt.

die **Wanne**, -n, das Wännchen: ein muldenförmiges, ovales Gefäß mit flachem Boden, die Schwinge. [her.]

wannen *ad*, nur mit von: von wo, woher.

der **Wanst**, -es, Wänste: der Bauch bei Tieren; auch: der Schmerbauch.

die **Wanten** *pl*: die Seitentaue der Masten und Stengen.

die **Wanze**, -n: ein schmarotzendes, widrig riechendes Insekt.

das **Wappen**, -s, uv.: ein mit Figuren bezeichnetes Schild; das Familienzeichen; in Zus.: die **~kunde**: die Kenntnis der Wappen, die Heraldik; das **~schild**; **wappnen** *tr*, waffnen, rüsten.

der **Wardein**, -(e)s, -e: der Wertprüfer, der Untersucher des Münzgehaltes, der Münzwardein.

die **Ware**, -n: alles Feilgebotene, der Handelsgegenstand, -artikel; grüne ~, Gemüse; scherzh.: die Mädchen sind doch gar zu leichte ~; in Zus.: das **Warenhaus**: ein Geschäftshaus, in dem Waren der verschiedensten Art verkauft werden; die **~kunde**: die Lehre von den Handelswaren; das **~lager**: der Vorrat von Waren und der Ort, wo dieselben aufbewahrt werden.

die **Warf**, -en: 1) die Werft; 2) ein künstlicher Erdhügel zur gesicherten Anlage von Häusern.

warm (wärmer, am wärmsten) *a*, einen geringen Grad von Hitze enthaltend oder verursachend; übtr.: rege, lebhaft, teilnehmend; sprichw.: der hat mir ~ gemacht, mir arg zugesetzt; jm. den Kopf ~ machen, ihm lästig fallen; in Zus.:

~blütig *a.* von Säugetieren und Vögeln, deren normale Blutwärme $37^1/_2{}^0$ Celsius beträgt; das **~haus**: ein Treibhaus mit Heizvorrichtungen, in dem zu jeder Zeit eine bestimmte Wärme erhalten wird; die **Wärme**, ohne Mz.: der Zustand des Warmseins; übtr.: die Lebhaftigkeit; Herzlichkeit: er trat mit ~ für ihn ein; in Zus.: der **~grad**; der **~leiter**: ein Körper, der die Wärme leicht überträgt; **wärmen** *tr.* warm machen; die **Wärmflasche**, der **~stein**: ein Gefäß od. Stein, der erhitzt wird, um dann zum Erwärmen bes. des Bettes zu dienen; der **Wärmer**, -s, uv.: ein Gegenstand zum Warmhalten.

warnen *tr.* zur Vorsicht ermahnen; an eine bevorstehende Gefahr oder ein Übel erinnern, um dasselbe zu vermeiden; abraten: er warnte ihn vor der Gefahr; ich warne dich (davor), ihm zu folgen; der **Warner**; die **Warnung**, -en: die Ermahnung zur Behutsamkeit: er schlägt meine Warnungen in den Wind; laß dir diesen Vorfall zur ~ dienen.

der **Warp**, -(e)s, -e: 1) ein Bugsieranker; 2) ein Gewebe; **warpen** *tr.* ein Schiff mittels eines Warpes fortbewegen.

der **Wart**, -(e)s, -e, der **Wärtel**, -s, uv.: der Wächter, Aufseher, Hüter; nur noch in Zus.: der Forstwart, Turnwart, der Torwärtel; die **Warte**, -n: ein erhabener Ort, von dem man eine freie Aussicht hat, bes. zur Beobachtung; der **Wartturm**: der Ausblickturm; **warten** *intr.* m. h.: bleiben, harren, bis j. kommt od. etw. geschieht: warte hier auf mich, bis ich wiederkomme; du hast mich lange ~ lassen; ich bin des Wartens müde; selten mit Genitiv: Strafe wartet deiner, steht dir bevor; als Drohung: warte!, warte nur!; *tr.* 1) pflegen: sie wartet die Kranken gewissenhaft; 2) mit Genitiv, besorgen: er wartet seines Amts; in Zus.: die **Wartefrau**: Kinderwärterin; das **~geld**: das Jahrgehalt für Offiziere und Beamte, die noch nicht endgültig aus dem Dienst ausgeschieden, sondern mit der Aussicht auf Wiederverwendung „zur Disposition" gestellt sind; der **~saal**, bes. in Bahnhöfen; das **~zimmer**, bes. bei Ärzten, Kassen usw.; der **Wärter**, -s, uv., weibl. -in, -innen: eine Person, deren Obhut etwas anvertraut ist, z. B. Krankenwärter, Bahnwärter; die **Wartung**, -en: die Obhut, die Pflege.

warum *ad.* Fragewort, das nach dem Grund fragt, aus dem etwas ist od. geschieht: ~ hast du mir das nicht gesagt?

die **Warze**, -n, das Wärzchen: eine kleine rundliche Wucherung auf der Haut, auch warzenförm. Erhöhung am Körper, z. B. die Brustwarze; **warzig** *a.* mit Warzen behaftet.

was: 1) fragendes Fürw., Neutrum zu wer: was ist das?; was soll aus ihm werden?; als Ausruf des Erstaunens: was? das weißt du nicht?; in Verbindung mit für und dem unbestimmten Artikel fragt man nach der Art der Dinge: was für ein Lied wird gesungen?; so auch in einem Ausruf: o was für eine Torheit! 2) beziehendes Fürw. sächlichen Geschlechts, aber nur in Bezug auf ganze Sätze oder allgemeine Begriffe zu gebrauchen: alles, was du siehst; nimm dir (das), was du willst; das Große, was daraus entsprang; aber: das Gebirge, welches od. das du siehst; 3) abgekürzt für etwas: was Neues, irgendwas od. irgend was.

die **Wäsche**, -n: 1) das Waschen; 2) die Gegenstände, die gewaschen werden oder werden sollen, bes. das Leinenzeug; 3) die Anstalt zum Reinigen; die **~rolle**; der **~schrank**; der **Wäscher**, -s, uv., weibl. -in, -innen; die **Wäscherei**, -en; **waschen*** *tr.* u. *intr.* m. h.: durch Wasser od. andere Flüssigkeiten reinigen; (Erze) schlämmen, absondern: ein Kind ~; jm. od. sich die Hände, das Gesicht ~; sprichw.: eine Hand wäscht die andere; seine Hände in Unschuld ~, nichts damit zu tun haben wollen; in Zus.: die **Waschbalge**; die **~bank**; der **~bär**: ein Raubtier, der Schupp; das **~becken**; das **~blau**: eine blaue Farbe zum Bläuen der Wäsche; die **~frau**: die Wäscherin; das **~gold**: das durch Schlämmen aus dem Flußsand gewonnen wird; das **~haus**; der **~lappen**: das Zeugstück zum Abwaschen; scherzh.: ein Mensch ohne festen Willen; das **~leder**, das sich waschen läßt; die **~maschine**; der **~napf**; die **~wanne**; das **~wasser**; das **~weib**: die ~frau.

der **Wasen**, -s, uv.: der Rasen; der **~meister**: der Abdecker, Schinder.

das **Wasser**, -s, uv., Wässerchen: 1) die Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff; der flüssige, farb-, geruch- und geschmacklose Stoff; die auf der Erde weitverbreitetste Flüssigkeit: ~ zum Kochen, Trinken, Waschen; kaltes, warmes, weiches, hartes ~; natürliches, künstliches ~; das ~ steigt über die Ufer; gebranntes ~, Branntwein; sprichw.: das ist ~ auf seine Mühle, ist ihm vorteilhaft; zu ~ werden, vereitelt werden; 2) eine Sammlung Wassers, als ein allgemeiner Ausdruck für Flüsse, Seen, Teiche, das Meer usw. im Gegensatz zu Land: zu ~ und zu Lande; stille Wasser sind tief; übtr.: 1) von manchen Arten flüssiger Körper, z. B. dem Urin: sein ~ abschlagen; 2) bei gewissen Zeugen das wässerige Ansehen; 3) bei den Edelsteinen und Perlen der reine, dem Wasser ähnliche Glanz: Diamanten von reinstem ~, übtr.: ein Rückschrittler vom reinsten ~, im höchsten Maße; in Zus.: die **Wasserader**: der Wasserlauf unter der Erde; **~arm** *a*; der **~bau**: jeder Bau in od. am Wasser, bes. Uferschutzbau; das **~becken**: eine mit Wasser angefüllte Vertiefung; der **~behälter**; die **~blase**: eine auf der Oberfläche entstehende Blase; die **~blattern** *pl*, eine Krankheit der Haut; das **~blei**: ein metallischer, mit Schwefel vererzter Stoff von graublauer Farbe; die **~blume**; der **~bruch**, in der Heilk.: ein krankhafter Zustand der Hoden, die Wassersucht der Scheidenhaut; **~dicht** *a*, so dicht, daß kein Wasser durchdringt; der **~eimer**; die **~fahrt**; der **~fall**: das von einer Höhe stürzende Wasser; die **~farbe**: die in Wasser lösliche Farbe, Aquarellfarbe; das **~glas**: 1) eine glasähnliche, sirupartige Masse; 2) das zum Wassertrinken bestimmte Glas; aber das Glas Wasser: das mit Wasser gefüllte Glas; die **~heilanstalt**; das **~heilverfahren**: die Heilung durch Anwendung von Wasser; die **~heizung**; die **~hose**: die durch Wirbelwind kegelförmig aus dem Meer erhobene und mit großem Geräusch fortbewegte Wassermasse; das **~huhn**; die **~jungfer**: die Libelle; der **~käfer**; die **~kanne**; die **~kante**: die Seeküste; die **~karaffe**; das **~klosett**: der Spülabtritt; der **~kopf**: ein von widernatürlicher Anhäufung wässeriger Flüssigkeiten ungewöhnlich dicker Kopf; die **~kraft**; der **~krug**; die **~kunst**: das ~werk; in der Mz.: Springbrunnen, Kaskaden u. dgl. in Parks; die **~leitung**; der **~mann**: ein Sternbild; die **~melone**: eine Kürbisart; die **~mühle**: die durch Wasser getriebene Mühle; die **~not**: der Wassermangel; aber: die Wassersnot: die Überschwemmung; die **~pest**: eine wuchernde Pflanze; das **~rad**: das durch Wasser in Bewegung gesetzte Rad; die **~ratte**; das **~recht**, bezüglich der Benutzung eines Wasserlaufes; die **~röhre**, zur Wasserleitung; der **~schaden**: der durch Wassergüsse oder Überschwemmung verursachte Schaden; die **~scheide**: die Bodenerhebung, die zwei Flußgebiete teilt; **~scheu** *a*, Scheu vor dem Wasser habend; die **~scheu**: die Furcht vor dem Wasser; bes. der Zustand der Raserei bei Tieren und den von ihnen gebissenen Menschen, namentlich als Symptom der Hundswut; der **~schlauch**; der **~schoß**: die Abgabe für Leitungswasser; der **~spiegel**: die obere glatte Fläche eines Wassers od. Gewässers; der **~stand**: die Höhe des Wassers, z. B. in einem Fluß od. See; der **~staub**; der **~stein**: der Ausguß in der Küche; der **~stiefel**; der **~stoff**: das mit dem Sauerstoff zu Wasser verbundene Element; der **~streif**, im Brot; die **~sucht**: die krankhafte Ansammlung von wässeriger Flüssigkeit im Körper; **~süchtig** *a*, die **~suppe**; das **~tier**, im Wasser lebend; der **~träger**; die **~uhr**, von ähnlicher Einrichtung wie die Sanduhren; die **~versorgung**; der **~vogel**; die **~wage**: ein Instrument zur Bestimmung der horizontalen Lage; das **~werk**: eine Anstalt, mittels welcher das Wasser gehoben, gesammelt und beliebig geleitet wird; das **~zeichen**: Fabrikzeichen im Papier; der **~zins**: ~schoß; **wässerig, wäßrig** *a*, voll Wassers, aus Wasser bestehend; wasserartig; jm. den Mund ~ machen, ihn lüstern nach etw. machen; **wässern** *tr*, 1) mit Wasser befeuchten: die Wiesen; 2) mit Wasser verdünnen: den Wein; 3) in Wasser legen und so einweichen oder ausziehen lassen: das Fleisch; 4) einen wasserähnlichen Glanz geben: gewässerter Stoff,

Moiré; *intr* m. h., übtr.: der Mund wässert mir nach etw., ich bin lüstern danach; die **Wässerung**: das Bewässern od. Einwässern. [Fischen.]

die **Wate**, -n: ein großes Zugnetz zum

waten *intr* m. s.: in einer Flüssigkeit od. etwas Weichem gehend sich bewegen: im Wasser, im Sande, im Schnee.

die **Watsche**, -n: die Ohrfeige (mundartl.).

watscheln *intr* m. s.: mit nachgezogenen Füßen schwankend langsam gehen: Enten watscheln; **watschelig** *a*.

das **Watt**, -(e)s, -e: eine seichte Stelle an der Küste; der bei Ebbe bloßgelegte Meeresgrund; der **Wattenfahrer**: ein flachgebautes Boot zum Befahren der Watten.

die **Watte**, -n: mit Leimwasser überzogene Baumwolle zum Ausfüttern; **wattieren** *tr* mit Watte unterlegen, füttern; die **Wattierung**: das Einlegen od. die Einlage von Watte.

der **Wau**, -(e)s, -e: ein Färbkraut und der daraus gewonnene gelbe Farbstoff.

wau *i* das Bellen des Hundes nachahmend; der **Wauwau**, -(e)s, -e (-s), in der Kindersprache: der Hund.

die **Webe**, -n: ein Gewebe; **weben*** *tr* durch Spinnen von Fäden, die meist in zwei Fäden senkrecht zu einander angeordnet sind (Kette u. Einschlag) und mit einander verschlungen werden, herstellen; *intr* m. h.: tätig sein, meist mit leben: er lebt und webt in seinem Geschäft; in Zus.: der **Webstuhl**: das Werkzeug zum Weben; der **Weber**, -s, üv.: j., der das Weben als Geschäft betreibt; in Zus.: der **Weberbaum**: ein rundes Holz oben am Webstuhl, um den die aufgezogenen Fäden, der Aufzug, gewunden werden; die **~distel**: Kardendistel; das **~schiffchen**; die **Weberei**, -en: das Gewerbe eines Webers und seine Werkstatt mit Zubehör.

der **Wechsel**, -s, üv.: 1) die regelmäßige Wiederkehr od. Umkehr, der Kreislauf: der ~ der Wachen; der ~ der Zeit; bei den Jägern: der regelmäßige Weg des Wildes; 2) die Veränderung: in meiner Lebensweise tritt ein ~ ein; 3) der Umtausch, Austausch: der ~ der Münzen; ich habe keinen ~ in Kleidern, trage immer dieselben; der Briefwechsel; 4) die umlaufende Schuldverschreibung; in Zus.: der **Wechselbalg**: ein untergeschobenes, sehr häßliches Kind; die **~bank**, wo Geldsorten nach dem Kurs umgesetzt werden; die **~beziehung**: gegenseitige Beziehung; **~fähig** *a*, geeignet, sich wechselrechtlich zu verpflichten; die **~fälschung**; das **~fieber**: das kalte Fieber, bes. in Sumpfgegenden, die Malaria, wobei die Anfälle in regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehren; das **~geld**; der **~gesang**; das **~geschäft**; die **~klage**, wegen Wechselschulden; die **~ordnung**; das **~recht**: das in Wechselsachen geltende; die **~reiterei**: betrügerisches Verfahren mit Wechseln; die **~schuld**; **~seitig** *a*, gegenseitig; der **~strom**, in der Elektrizität, die Richtung regelmäßig wechselnder Strom; das **~spiel**: die fortwährende Veränderung; **~voll** *a*, reich an Wechsel; **~weise** *ao*, abwechselnd; gegenseitig; die **~wirkung**: wechselseitige; die **~wirtschaft**, auf wechselndem Anbau von Getreide und Futterpflanzen beruhend; **wechseln** *tr*, verändern, umtauschen, durch etwas andres ersetzen: die Kleider ~, andre anziehen; Geld ~, sich für solches andre Münzsorten geben lassen; Worte ~, mit jm. sprechen; auch: streiten; Briefe ~, hin und herschreiben; *intr* m. h.: sich ändern; bald so, bald so sein: das Wetter wechselt beständig; mit etw. ~, andres dafür wählen od. nehmen: mit der Kleidung, dem Aufenthaltsort ~; der **Wechsler**, -s, üv.: j., der Münzen gegen Aufgeld umwechselt; der Bankier.

der **Weck**, -(e)s, -e (die Wecke, -n; der Wecken, -s, üv.): der Keil; bes. ein kleines, längliches Weizenbrot; auch ein so geformtes Stück Butter.

wecken *tr*, zum Aufwachen bringen, erwachen machen; übtr.: anfeuern: js. Eifer; der **Weckruf**: die Reveille (militär.); der **Wecker**, -s, üv.: 1) j. der weckt; 2) eine Vorrichtung zum Wecken, bes. eine Uhr.

der **Wedel**, -s, üv.: 1) der Büschel als Werkzeug zum Besprengen od. Wehen; 2) der büschelförmige Schweif mancher Tiere; **wedeln** *intr* m. h.: schwenkend hin und herbewegen, wehend fächeln: der Hund wedelt (mit dem Schweif).

weder *k*, nur im Gegensatz zu einem od. mehreren folgenden noch, enthält eine Verneinung: das weiß ~ er, noch ich, noch sonst jemand.

der **Weg**, -(e)s, -e: 1) die Linie, die etw. sich Fortbewegendes im Raum beschreibt; 2) der Raum auf der Erdoberfläche, den lebende Wesen benutzen od. zurücklegen, wenn sie sich von einem Ort zum andern bewegen, sei es gehend od. fahrend od. auf andre Art; die Straße: ein breiter, guter, kurzer ~; ein Stück od. eine Strecke Wegs; den richtigen ~ verfehlen; einen ~ od. eines Weges ziehen od. kommen; jm. den ~ weisen; er ist schon auf dem Wege, unterwegs; auf dem Wege von hier nach Leipzig; Blumen blühen am Wege; jm. in den ~ treten, a) ihm begegnen, b) ihn stellen; ich gehe ihm aus dem Wege, will ihm nicht begegnen; jm. in den ~ kommen, so daß man ihn packen, mit ihm reden kann; den letzten ~ gehen, zu Grabe getragen od. zur Hinrichtung geführt werden; übtr.: den ~ alles Fleisches gehen, sterben; damit hat es gute Wege, das steht noch in weitem Felde; auf dem Wege Rechtens, des Vergleichs, auf Grund derselben; der wird seinen ~ im Leben schon machen, etwas Tüchtiges werden; jm. die Wege weisen, ihn gehen heißen; er ist auf dem Wege dazu, seinem Ziele nahe; auf diesem Wege wirst du dein Ziel nie erreichen, wenn du es so machst; jm. Ermahnungen mit auf den ~ geben; das liegt außer meinem Wege, liegt mir fern; der Mann steht meinem Fortkommen im Wege, hindert mich; er findet schon die Mittel und Wege dazu; das ist nicht der richtige ~, um Anhang zu finden, das richtige Mittel; in adverbiellen Verbindungen: allerwegs, allerwege, überall; in jeder Beziehung; geradeswegs, schnurstracks, ohne Aufenthalt; halbwegs, auf halbem Wege; einigermaßen; keineswegs, durchaus nicht; unterwegs, auf dem Weg, auf der Reise; er ist gut zuwege, wohlauf; zuwege bringen, erreichen, durchsetzen; in Zus.: der **Weg|messer**: ein Werkzeug zum Messen eines zurückgelegten Weges; die **~stunde**: eine Entfernung, die man in einer Stunde zurücklegt; die **~überführung**: die Führung eines Wegs über einen andern durch eine Brücke, der Viadukt; die **~unterführung**; der **~weiser**: 1) j., der einem andern den Weg weist od. zeigt, der Führer, meist übtr.; 2) die Tafel od. der Stein mit Angabe der Wegrichtung und Entfernung; der **~wart**: eine Pflanze; die **~zehrung**: das Reisegeld; das **Wegeamt**: die Aufsichtsbehörde über den Wegebau; der **~aufseher**; der **~bau**; der **~breit**: eine Pflanze, der Wegerich; der **~lagerer**; **~lagern** *intr*; m. h.: auf den Wegen, in der Nähe der Landstraßen sich herumtreiben, um Reisende zu überfallen und zu berauben; **wegsam** *a*, gangbar, passierbar; der **Wegerich**, -(e)s, -e: eine auf Wegen wachsende Pflanze.

weg *adv* u. *i*, fort: weg mit ihm!; weg!, geht fort!; in adverbiellen Verbindungen: durchweg, ganz u. gar, in jeder Hinsicht; frischweg, ohne weiteres; schlankweg, ohne sich zu besinnen od. zu zieren; in Zus., in denen es bei Zeitwörtern den Ton hat u. trennbar ist, bedeutet es eine Trennung, Entfernung: **weg|begeben** *r*, fortgehen, sich entfernen; **~eilen** *intr*; m. s.: sich schnell entfernen; **~fangen** *tr*, heimlich od. durch List fangen; **~kommen** *intr*; m. s.: 1) von jm.: sich trennen; 2) verloren gehen; 3) davonkommen: da bist du noch gut weggekommen; 4) über etw.: hinwegkommen, sich darüber hinaussetzen; **~lassen** *tr*, 1) entlassen; 2) auslassen; die **~nahme**; **~nehmen** *tr*; entziehen, rauben; **~sein** *intr*; fortsein; übtr.: außer sich sein: ich bin ganz weg vor Erstaunen (Gesprächston); **~tun** *tr*; beiseite legen; fortwerfen; **~werfen** *tr*; von sich werfen; *r*, sich erniedrigen; Part. ~werfend: verächtlich, abweisend; der **~zug**: das Fortgehen, die Entfernung, Auswanderung.

wegen *prp*, mit Genit., gibt die Ursache an: ~ zu vieler Arbeit, ~ schlechten Wetters behindert sein; oft steht es nach: des Kindes, des Friedens ~; von Rechts, Amts, Staats ~; in Zus.: meinet-, deinet-, unsertwegen; des- od. dessen(t)wegen 2c.

weh (wehe) *i*, Ausruf des Schmerzes od. Ankündigung eines Unglücks, mit Dat. der Pers.: o ~!; ~ mir; ~ ihm, wenn es wahr ist; **weh** (weher, am wehesten) *a*, Schmerzen verursachend, bes. mit tun: es, der Kopf tut mir ~, schmerzt mich; es ist mir ~, daß . ., tut mir leid; er hat mir ~ getan, mir körperl. od. Seelenschmerz bereitet; ein weher Finger, mit

wehem Herzen; das **Weh**, -(e)s, ohne Mz.: der körperliche und Seelenschmerz, die schmerzliche Empfindung; das Wohl und Wehe, das ganze Schicksal; die **Wehen** *pl*: der Geburtsschmerz; überh. begleitende Schmerzen oder Ungemach; in Zus.: das **Weh|gefühl**: Schmerzgefühl; das **~geschrei**; die **~klage**: Klage über Schmerzen, von tiefem Weh hervorgerufen; **~klagen** *intr* m. h.: laut jammernd klagen; **~leidig** *a*, leicht jammernd und weinend; die **~mut**, ohne Mz.: die tiefe, innerliche, nicht laut werdende Traurigkeit; **~mut(s)voll** *a*; **~mütig** *a*, traurig; kläglich, beweglich; die **~mutter**: die Hebamme.

die **Wehe**, -n: das Zusammengewehte, bes. der auf einen Haufen gewehte Schnee, die Schneewehe; **wehen** *intr* m. h.: 1) sich bewegen, von der Luft: der Wind weht stark; es weht ein kühles Lüftchen; 2) durch Luftströmung bewegt sein: die Fahnen wehen; *tr* treiben, vom Wind: der Wind weht den Schnee über die Felder.

die **Wehr**, -en: 1) die Verteidigung, nur in: sich zur ~ setzen; 2) das Mittel dazu, die Waffen; mit ~ u. Waffen; oft in Zus.: Notwehr; Brustwehr; Landwehr; in Zus.: das **~gehenk**: das Koppel, das Degengehänge; **~haft** *a*, geeignet sich zu wehren; fähig die Waffen zu tragen; **~los** *a*, außer Stand sich zu wehren, ohne Waffen; der **~mann**: der Krieger; auch Abk. für Landwehrmann; die **~pflicht**: die allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienst; der **~stand**: der Soldatenstand; die **~steuer**, die von Dienstpflichtigen, aber nicht Dienenden gezahlt wird; das **Wehr**, -(e)s, -e: ein quer durch einen Fluß gelegtes Bauwerk, oft mit verschließbarem Wasserdurchlaß (Gerinne), zum Stauen des Wassers; in Zus.: der **Wehrbaum**: das Querholz vor dem Gerinne e. Wehrs; **wehren** *intr* m. h.: Einhalt tun, in die gehörigen Schranken weisen: dem Unfug ~; *tr* verwehren: das kann dir niemand ~ (nicht gut); *r* sich verteidigen: er wehrt sich tapfer, wehrt sich seiner Haut; er wehrt sich gegen eine Zumutung, sträubt sich.

das **Weib**, -(e)s, -er, Weibchen, Weiblein: 1) eine Person weibl. Geschlechts; 2) das weibl. Geschlecht als Ganzes; 3) die Frau, die Gattin; das **Weibchen**, -s, uv.: von allen Tieren das weibl. Geschlecht; auch als Schmeichelwort für die Frau; in Zus.: das **Weibs|bild** (unedel): eine Person weibl. Geschlechts; die **~leute** *pl*; die **~person**; das **~stück**; die **Weiber|art**; der **~feind**; das **~geschwätz**; die **~list**; der **~narr**; **weibisch** *a*, einem Weib in bezug auf ihre Schwäche ähnlich, weichlich, feig; **weiblich** *a*, in der Natur des Weibes gegründet; zart, schüchtern, keusch; die **~keit**; der **Weibling**, -(e)s, -e: der weibische Mensch.

der **Weibel**, -s, uv.: früher Name von Beamten, bes. der Gerichtsbote, Diener; auch: Feldwebel.

weich *a*, 1) was dem Druck leicht nachgibt, nicht hart: weiche Speisen; weiches Wasser, das wenig mineralische Teile in sich hat; übtr.: 1) ein weicher Ton, der Mollton; bei den Malern: die weiche Manier, wobei die Farben auf eine angenehme, zarte Weise verschmolzen sind: das Gemälde hat weiche Tinten, eine sanfte Farbengebung; 2) leicht gerührt, nicht streng, mitleidig: das weiche Herz; in Zus.: **weich|gesotten** *a*; **~herzig** *a*, von leicht beweglicher Gemütsart; **~mütig** *a*; das **~tier**: das wirbellose Tier mit ungegliedertem Körper, die Molluske; die **Weiche**, -n: 1) die weiche Beschaffenheit; 2) der weiche Körperteil zwischen Rippen u. Hüftknochen; **weichen** *intr* m. s. (besser: aufweichen): weich, von Feuchtigkeit durchdrungen werden; mild, lind werden; *tr* weich machen: den Reis in Wasser ~; die **Weichheit**, -en: die weiche Beschaffenheit; das weiche Wesen; **weichlich** *a*, kraftlos, verzärtelt; die **~keit**; der **Weichling**, -(e)s, -e: der verzärtelte Mensch.

die **Weiche**, -n: bei Eisenbahnschienen die Stelle, wo ein Zug auf ein andres Gleis übergeht, ausweicht; der **Weichensteller**; **weichen*** *intr* m. s.: einem Druck nachgeben; aus dem Wege gehen; sich zurückziehen: die neue Mauer ist etwas gewichen; der Feind wurde zum Weichen gebracht; der Schwache muß dem Starken weichen; er ist nicht von der Stelle gewichen.

das **Weichbild**, -(e)s, -er: das Stadt[gebiet.]

die **Weichsel**: 1) ein großer Fluß im östl. Deutschland; 2) mit Mz. -n: eine schwarze Sauerkirsche; in Zus.: der **~baum**; die **~kirsche**; das **~rohr**: ein Pfeifenrohr aus dem wohlriechenden Holz der Weichsel;

der **~zopf**: eine starke Verfilzung der Kopfhaare durch Mangel an Pflege.

die **Weid**: die Jagd; jetzt nur noch in Zus.: **weid|gerecht** *a*, 1) vom Wild: erwachsen genug, um gejagt zu werden; 2) den Regeln der Jägerei entsprechend; der **~gesell**: der Jagdgenosse; das **~loch**: der After des Wildes; der **~mann**: der weidgerechte Jäger; **~männisch** *a*, das **~messer**: der Hirschfänger, das Jagdmesser; das **~recht**: Jagdrecht; der **~spruch**: Jagd- od. Jägerspruch; die **~tasche**: Jagdtasche; das **~werk**: die Jägerei; **~(e)wund** *a*, durchs Geschoss (Gedärm) geschossen; **weidlich** *a*, tapfer, tüchtig; bes. *ad*, sehr, nach Herzenslust.

die **Weide**, -n: der Ort, meist Grasland, wo das Vieh seine Nahrung sucht, die Trift; die Viehweide; in Zus.: das **~land**; das **~recht**; **weiden** *intr*, m. h.: von Vieh: im Freien sein Futter suchen, fressen; *tr*, 1) hüten; 2) erfreuen: seine Augen an etw. ~; bes. *r*, sich ergötzen, seine Freude an etw. haben; der **Weiderich**, -(e)s, -e: eine rotblühende Wiesenpflanze.

die **Weide**, -n: der Weidenbaum, -Strauch, mit biegsamen, flechtbaren Zweigen; in Zus.: der **Weiden|bast**; der **~baum**; der **~busch**; das **~geflecht**; die **~rute**; das **Weidicht**, -(e)s, -e: die Weidenpflanzung.

Weiel, vgl. Weihel.

die **Weife**, -n: die Garnwinde, Haspel; **weifen** *tr*, abwinden, abhaspeln.

weigern *tr*, (selten, dafür verweigern); meist *r*, seine Abneigung äußern, teils mit Genit.: sich des Gehorsams ~, teils mit Inf. mit zu: ich weigere mich, etw. zu tun; ohne Weigern; die **Weigerung**, -en; im Weigerungsfall.

der **Weih**, -en, -en (die Weihe, -n): ein Raubvogel, zur Familie der Falken gehörig.

die **Weihe**, -n: die Handlung des Weihens, die Einweihung; die dadurch erteilte Kraft, die Heiligung; **weihen** *tr*, 1) einer Gottheit heiligend zu eigen geben, heiligen; feierlich seinem bestimmten Dienst übergeben: j. zum Bischof ~; dies ist eine geweihte Kerze; 2) widmen, darbringen, bestimmen: er ist dem Tode geweiht; du sollst deinem Beruf alle Kräfte ~; sie weihte der toten Mutter manche Träne; in Zus.: der **Weih|bischof**: Stellvertreter eines Bischofs; ein nur geweihter Bischof ohne Bistum; das **~brot**: die Hostie; **~geschenk**: ein infolge eines Gelübdes gestiftetes Geschenk, Dankgeschenk; der **~kessel**: das Gefäß für das Weihwasser; die **~nacht**, die **~nachten** *pl*, die heilige Nacht, die Nacht der Geburt Christi und dann das auf den 25. Dezember fallende Christfest überhaupt: zu Weihnachten; in Zus.: der **Weihnachts|abend**; das **~fest**; das **~geschenk**; der **~markt**; der **~tag**; die **~woche**; die **~zeit**; der **Weih|rauch**: ein Harz, das verbrannt einen wohlriechenden Rauch entwickelt; übtr.: jm. Weihrauch streuen, ihm über Verdienst huldigen; das **~wasser**: vom Priester geweihtes, zur Besprengung dienend; der **~wedel**; der **Weihel** (Weiel), -s, uv.: der Nonnenschleier; die **Weihung**, -en: die Handlung des Weihens.

der **Weiher**, -s, uv.: der (künstliche) Teich, bes. der kleinere Fischteich.

weil *k*, die Ursache oder den Grund einer Sache anzeigend und oft auf deshalb, darum u. a. folgend: ~ er nicht aufmerkt, lernt er auch nichts; veraltet: dieweil, alldieweil.

weiland, veraltetes *ad*, vormals, ehedem.

die **Weile**, ohne Mz., das Weilchen: die Zeitdauer; eine unbestimmte nur kurze Zeit; die Muße: es ist eine ziemliche ~, seit er hier war; gut Ding braucht ~; Eile mit ~; einstweilen, derweilen, mittlerweile *ad*, inzwischen, unterdessen; **weilen** *intr*, m. h.: dauern, verharren, bleiben; sich aufhalten: er weilt schon lange hier.

der **Weiler**, -s, uv.: eine vereinzelte Häusergruppe auf dem Lande.

der **Wein**, -(e)s, -e: 1) der gegorene Traubensaft; 2) das Gewächs, dessen Trauben den Wein geben, der Weinstock, die Rebe; 3) überh. gegorener Fruchtsaft; in Zus.: der **Wein|bau**; der **~bauer**; die **~beere**; der **~berg**: ein mit Weinstöcken bepflanzter Hang; die **~blüte**; der **~essig**; der **~geist**: der durch Gärung erzeugte, berauschende Bestandteil des Weins, der Alkohol; **~kauf**: der Trunk zur Bekräftigung eines abgeschlossenen Handels; der **~keller**; die **~kelter**; das **~laub**; die **~lese**: das Einsammeln der reifen Weintrauben; der **~monat**: der Oktober; die **~presse**: eine Kelter; die **~rebe**; der **~schank**, die **~schenke**: der Ort, wo Wein ausgeschenkt

wird; der **~stein:** 1) das mit Kalkerde vermischte Salz des Weins, das sich an den Weinfässern ansetzt; 2) ein ähnlicher Ansatz an den Zähnen der Menschen, der Zahnstein; der **~stock:** das Gewächs, aus dessen Beeren od. Trauben der Wein gepreßt wird; die **~traube:** eine Anzahl an einem gemeinschaftl. Stengel hängender Weinbeeren; die **~treber** *pl*: die Hülsen der ausgepreßten Weinbeeren; **weinig** *a*, wie Wein, voll Wein.

weinen *intr*, m. h. u. *tr*, Tränen vergießen; übtr.: Tropfen rinnen lassen: über etw. od. j. ~; vor Schmerz, Angst, Freude ~; bittere Tränen, Freudentränen ~; **weinerlich** *a*, geneigt zu weinen, kläglich.

weis *a*, wissend, kundig; nur in Zus.: **weis|machen** *tr*, jm. etw.: vorlügen, eine Unwahrheit glauben machen: mach mir nichts weis; **~sagen** *tr* u. *intr*, m. h.: prophezeien, verkünden: man weissagte, hatte ihr geweissagt; der **~sager**; die **~sagung**, -en; **weise** *a*, viel wissend, erfahren, verständig, gelehrt, bes. gründliche Vernunfterkenntnis habend u. ihr gemäß handelnd; der **Weise**, -n, -n: j., der viele Einsicht u. Kenntnisse hat; die **Weisheit**, ohne Mz.: der hohe Grad von Einsicht und Klugheit; in Zus.: der **Weisheits|dünkel**; die **~lehre:** die Philosophie; der **~zahn:** einer der vier hintersten Backenzähne; **weislich** *a*, meist *ad*, auf eine weise Art; wohl erwogen.

die **Weise**, -n: die Art des Verfahrens; Gewohnheit: er versuchte es auf jede ~; übtr.: die Melodie: die Sänger sangen fremde Weisen; in adverbieller Zus.: kreuzweise; paarweise; ausnahmsweise; möglicherweise.

weisen* *tr*, zeigen, bes. den Ort, den Weg zeigen, wohin man sich wenden soll, anfassend leiten, lenken, führen: er wies mir den Weg; weise mir den Brief; man weist höhnisch mit Fingern auf dich; etwas von sich ~, ablehnen; der **Weisel**, -s, uv.: die Mutterbiene, Bienenkönigin; der **Weiser**, -s, uv.: der Zeiger, bes. an der Uhr; das **Weistum**, -tümer: die urkundliche Aufzeichnung von Rechtsgewohnheiten; die **Weisung**, -en: das Weisen, die Belehrung, wie etwas zu verrichten ist; der Befehl.

weiß *a*, der Name der hellsten, lichtesten Farbe, auch sinnbildl. für das Reine, Unbefleckte: ~ wie Schnee; das weiße Kleid; er wurde ganz ~ im Gesicht, blaß; ein weißes Blatt Papier; das Weiße im Ei, im Auge; die weiße Fahne aufziehen, als Zeichen, daß man verhandeln od. sich ergeben will; ich habe es schwarz auf ~, geschrieben; sich ~ brennen, sich als unschuldig darstellen; der **Weiße:** der Mensch mit weißer Hautfarbe, Kaukasier; das **Weiß:** die weiße Farbe: die Landschaft prangte im schönsten ~; die **Weiße:** 1) das Weißsein; 2) ein Glas Weißbier; in Zus.: der **Weißbäcker**, der nur Weißbrot bäckt; das **~bier:** das aus Weizenmalz gebraute; der **~binder:** 1) der Kleinbinder, der bes. das weiße Fichtenholz 2c. verarbeitet; 2) der Tüncher (süddeutsch); das **~blech:** verzinntes Eisenblech; das **~brot:** das aus Weizenmehl gebackene; die **~buche**, Gegens. Rotbuche; der **~dorn:** Hagedorn; der **~fisch:** Name einer mit weißlichen Schuppen versehenen Fischgattung; **~glühend** *a*, Gegens. rotglühend; die **~glühhitze**; **~haarig** *a*, der **~kohl:** weißer Kopfkohl; die **~näherin**, die Leib- und Bettwäsche usw. näht; die **~tanne:** Edeltanne; **~waren** *pl*, Waren aus gebleichten leinenen od. baumwollenen Geweben; **weißen** *tr*, weiß (mit Kalkwasser 2c.) anstreichen; **weißlich** *a*, etwas weiß, ins Weiße schimmernd; der **Weißling**, -(e)s, -e: eine Art weißer Schmetterlinge.

weit *a*, von großer Ausdehnung: 1) sich nach allen Richtungen hin auf eine große Strecke ausdehnend, umfangreich: weite Räume; das weite Meer; in die weite Welt gehen; weite Aussicht; den Mund ~ öffnen; er trägt immer sehr weite Kleider; nach der Krankheit sind mir alle Anzüge zu ~ geworden; übtr.: vielumfassend: ein weiter Begriff; im weitesten Sinn des Wortes; 2) nach einer Richtung hin sich ausdehnend, entlegen, entfernt: das ist eine weite Reise; ein weiter Abstand; wie ~ ist's noch von hier bis Berlin?; ich sah ihn schon von weitem kommen; eine Meile ~; viele Meilen ~; meilenweit; straßenweit; übtr.: ich bin ~ entfernt, dies zu glauben: ich glaube es unter keinen Umständen; das steht noch in weitem Felde, ist noch lange nicht zu erwarten; ich bin so ~, bin fertig; er ist ~, lange,

über die Jugend hinaus; du gehst ~, zu ~ in deinen Behauptungen, überschreitest das rechte Maß; treibe deinen Übermut nicht zu ~!; seine Hand reicht ~, er hat großen Einfluß; die Zeit ist schon ~ vorgerückt, es ist spät geworden; er denkt ~ hinaus, sorgt auf lange Zeit vor; er ist ~ u. breit berühmt, allerorten berühmt; ~ mehr, um vieles mehr; er steht ~ über den andern, überragt sie sehr; er ist bei weitem stärker, viel stärker; subst.: das **Weite**: das ~ suchen, flüchten; das ~ gewinnen, entkommen; in Zus.: **soweit** (insoweit) *k*, nach dem, was: ~ ich gehört habe, ist er gekommen; aber: so weit hat er es nun gebracht; (in)**wieweit** *k*, bis zu welchem Grade: ~ er recht hat, muß sich ja zeigen; aber: wie weit ist es mit ihm gekommen!; in Zus.: **weit|ab** *ad*, sehr entfernt; **~aus** *ad*, bei weitem, um vieles; **~ausschauend** *a*, langwierig; von zweifelhaftem Erfolg; **~bekannt, ~berühmt** *a*, bei vielen, an vielen Orten bekannt od. berühmt; **~gereist** *a*, große Reisen gemacht habend; **~her** *ad*, aus großer Ferne; scherzh.: es ist mit ihm nicht weither oder er ist nicht weither, er taugt nicht viel; **~hin** *ad*, in große Ferne; **~läuf(t)ig** *a*, 1) einzeln stehend, weit von einander getrennt: die Bäume stehen weitläufig; 2) umfangreich: er führte mich in seinen weitläufigen Besitzungen umher; 3) übtr.: breit, allzu ausführlich, umständlich, weitschweifig; die **~läufigkeit**; **~schichtig** *a*, weit auseinander gepackt; übtr.: weitläufig; **~schweifig** *a*, allzu ausführlich; die **~schweifigkeit**; **~sichtig** *a*, sehr weit sehend (oft aber dabei in der Nähe schlecht sehen könnend); übtr.: klug vorausseh end; **~spurig** *a*, **~verbreitet** *a*, **~verzweigt** *a*, mit weithin sich streckenden Zweigen; übtr.: weit ausgebreitet. Zu bemerken ist, daß der Komparativ u. Superl. der mit weit zusammengesetzten reinen Adjektiva regelmäßig gebildet wird; z. B.: weitsichtiger, am weitsichtigsten; die damit zusammengesetzten Partizipia dagegen trennen, z. B.: weiter, am weitesten verbreitet; die **Weite**, -n: 1) die Ausdehnung nach allen Richtungen hin; der Umfang des inneren Raumes, die Geräumigkeit; 2) die Ferne, weite Entfernung, der Zwischenraum; **weiten** *tr*, ausdehnen; die **Weitung**, -en: das Erweitern; Komparativ **weiter**: eine weitere Begründung ist nicht nötig, noch mehr Gründe; dieser Zylinder ist ~, umfangreicher; ich gehe heute den weiteren Weg, den längeren; ~ oben, mehr oben; niemand ~, mehr; nicht ~ können, festsitzen, auch übtr.; sein Recht ~ suchen, bei einem andern, höheren Richter; ~ erzählen, anderen; ~ ist noch zu erwähnen . ., ferner; und so weiter, usw.; weiter!, geh zu!; ohne weiteres, ohne Verzug; bis auf weiteres: bis später, wo die Sache geregelt werden wird; vorläufig; im weiteren, im folgenden; des weiteren, ausführlicher; aber: Weiteres, das Weitere, ein Weiteres werde ich dir später sagen: Ausführlicheres; in Zus. mit Zeitw. ist es trennbar: **weiter|gehen** *intr*, m. s.: vorwärtsgehen, den Gang fortsetzen; **~hin** *ad*, fernerhin; **~sagen** *tr*, auch anderen mitteilen; **weitern** *tr*, erweitern (selten); die **Weiterung**, -en: die Umständlichkeit, Weitläufigkeit statt rascher u. glatter Abwicklung.

der **Weizen**, -s, ohne Mz.: eine Getreideart; in Zus.: der **~acker**: das ~feld; die **~ähre**; das **~brot**; die **~ernte**; die **~garbe**; die **~kleie**; das **~mehl**; das **~stroh**.

welch, unveränderl. Fürwort: was für ein: 1) rückbezüglich: da sieht man, ~ (ein) großer Tor du gewesen bist; 2) in Frage od. Ausruf: hörst du nicht, ~ ein Lärm dort herrscht?; ~ ein (toller) Lärm!; ~ (ein) Wunder!; ~ unerhörte Schandtaten hat er (nicht) auf sich geladen!; **welcher, welche, welches** *prn*, 1) rückbezüglich; doch muß es sich immer auf ein wirkliches Hauptwort u. auf etw. Bestimmtes beziehen; meist wird es auch da ersetzt durch der, die, das: er ist der Edle, welcher (der) mich gerettet hat; dies ist das Kind, von welchem (dem) ich mit dir gesprochen habe; aber: das Edelste, was es auf Erden gibt; in Zus.: **welcher|art** *ad*, **~gestalt** *ad*, **~lei**, uv. *a*, von welcher Art.

das **Welf**, -(e)s, -er, der **Welf**, -(e)s, -e: das Junge wilder Tiere u. des Hundes; **welfen** *tr* u. *intr*, m. h.: gebären, werfen.

welk *a*, der nötigen Säfte beraubt; übtr.: nicht frisch, schlaff; **welken** *intr*, m. s.: welk werden; *tr*, welk machen; das **Welken**: das Welkwerden; das Absterben.

die **Welle**, -n: 1) die wallende Erhöhung der Wasserfläche; 2) ein um seine Achse

beweglicher Zylinder, sofern er ein Rad, den Teil einer Maschine in Bewegung setzt; 3) ein Bündel Reiser; in Zus.: der **Wellbaum**: ein sich um seine Achse drehender Baum, z. B. am Mühlenrad; das **~blech**: gewelltes; das **~fleisch**, vgl. wällen; **wellenförmig** *a*, den Wellen in der Gestalt ähnlich; sanft gebogen; die **~linie**: wellenförmige; der **~schlag**: das Auf- u. Niederschlagen, auch das Anschlagen der Wellen; **wellen** *tr*, wellenförmig machen: gewelltes Haar; gewelltes Blech.

der **Wels**, -ses, -se: ein großer Flußfisch.

welsch *a*, fremd, ausländisch; ursprünglich von den Franzosen, später von den Italienern gebraucht; das **~korn**: der Mais; das **~kraut**, eine Kohlart; **~land**: Italien; die **~nuß**: Walnuß; der **Welsche**, -n, -n: das welsche Huhn, der Puter; **welschen** *intr*, m. h.: unverständlich reden.

die **Welt**, -en: 1) das All, der Inbegriff alles Bestehenden: Gott hat die ~ geschaffen; 2) der für sich bestehende Himmelskörper: auch die Sterne sind Welten für sich; 3) die Erde: Rom hat die ganze damals bekannte ~ beherrscht; zur oder auf die ~ kommen od. das Licht der ~ erblicken: geboren werden; zur ~ bringen, gebären; auf der ~ sein, leben; aus der ~ schaffen, umbringen, beseitigen; die ~ verlassen, sterben; auf dieser ~ ist nichts vollkommen; in einer andern ~ werden wir uns wiedersehen, im Jenseits; er ist in eine bessere ~ hinübergeschlummert, gestorben; er ist der unglücklichste Mensch von der ~, auf Erden; ich bitte dich um alles in der ~, auf das dringendste; kein Mensch in der ~; nichts in aller ~; was in aller ~ soll ich noch tun?, als Ausruf des Unwillens; die neue ~, Amerika; 4) die menschliche Gesellschaft: er zieht sich von der ~ zurück, von allem Verkehr; alle ~ spricht davon, das weiß die ganze ~, jedermann; so ist die ~ leider!; 5) die Gesamtheit der irdisch oder wohl auch böse gesinnten Menschen: fliehe die Versuchung der ~; 6) ein bestimmter Kreis von Menschen: die junge ~, die jungen Leute; die alte ~, das Altertum; die feine ~, die besten, reichsten, gebildetsten Kreise; ein Mann von ~, ein Weltmann, von feinem Benehmen; die Handelswelt, die Gesamtheit der Handeltreibenden; die Damen-, Herrenwelt; 7) eine Gesamtheit anderer Dinge, z. B. die Sternenwelt, die Tierwelt; in Zus.: das **Weltall** (Weltenall), -s, ohne Mz.: die Welt (1); die ganze Schöpfung; das **~alter**: der lange Zeitraum; die **~ausstellung**: die internationale Schaustellung von Erzeugnissen des Gewerbe- u. Kunstfleißes; die **~begebenheit**: wichtige, von Einfluß auf die Welt; **~bekannt** *a*, allgemein bekannt; **~berühmt** *a*; die **~beschreibung**: die Kosmographie, im Gegens. zur Geographie; der **~brauch**: die allgemeine Sitte; der **~bürger**: der Mensch, als ein Bürger der ganzen Erde betrachtet, der Kosmopolit; das **~ende**; die **~erfahrung**: Lebenserfahrung; der **~erhalter**: Gott; der **~eroberer**; der **~erschaffer**; das **~gebäude**: die ganze Schöpfung in ihrer Ordnung; die **~gegend**; **~geistlich** *a*, in der röm. Kirche, zu keinem der Klosterorden gehörend; der **~geistliche**: der Laienpriester; das **~gericht**: das Gericht, das Gott am Ende aller Dinge über die Menschen halten will; das jüngste Gericht; die **~geschichte**: die Geschichte der Weltbegebenheiten; das **~getriebe**; das **~getümmel**; der **~handel**: ein über die ganze Erde ausgebreiteter; die **~händel** *pl*, politische Händel; die **~karte**, von der ganzen Erde; die **~kenntnis**: die Lebenserfahrung; das **~kind**: der sinnliche Mensch; **~klug** *a*, lebensklug; der **~körper**: ein Körper, der eine ganze Welt für sich ist, der Himmelskörper; **~kundig** *a*, lebenskundig; der **~lauf**: die Begebenheiten, wie sie im Leben aufeinander folgen; der **~mann**, der sich in der großen Welt bewegt und zu bewegen weiß; **~männisch** *a*; das **~meer**, das den größten Teil der Erde umgibt, der Ozean; die **~ordnung**: die in der Welt herrschende; der **~postverein**; der **~raum**: der das Weltall umfassende, grenzenlose Raum; das **~reich**: ein weltumfassendes; die **~reise**, um die Erde; der **~schmerz**: das Gefühl des eigenen Elends als Teil eines allgemeinen Weltelends; der **~schöpfer**: Gott; die **~sprache**: 1) die in der ganzen Welt vorherrschend gesprochene; 2) eine für alle Völker zum einheitlichen Gebrauch künstlich geschaffene Sprache; der **~sinn**: der Hang zum Irdischen; die **~sitte**: die feine

Lebensart; der **~teil:** Erdteil; das **~treiben;** **~umfassend** *a;* der **~umsegler;** der **~untergang:** das ~ende; der **~verkehr:** der internationale Güteraustausch; **~verloren** *a,* dem Lärm u. Treiben der Welt entrückt; der **~weise:** der Philosoph; die **~weisheit;** das **~wunder:** etwas die Verwunderung der Welt Erregendes; **weltlich** *a,* 1) die Welt betreffend, irdisch, sinnlich: das sind weltliche Begriffe; 2) zur bürgerlichen Gesellschaft gehörig, Gegens. von geistlich: das Kloster wird weltlich gemacht (säkularisiert); der **Weltling,** -(e)s, -e: ein weltlich Gesinnter.

wem, Dativ, und **wen,** Akkusativ des Pron. wer: mit wem wünschen Sie zu sprechen?; wen meinen Sie damit?

die **Wende,** -n: 1) das Wenden, die Wendung; 2) der Punkt, die Stelle, wo etw. sich wendet; der Punkt, wo eine neue Zeit eintritt; in Zus.: der **Wendehals:** eine Spechtart; der **~kreis:** der auf der Himmels- u. Erdkugel gedachte Kreis, der $23^1/_2$ Grad vom Äquator entfernt ist, im Süden der des Steinbocks, im Norden der des Krebses, so benannt, weil die Sonne auf ihrer jährlichen Bahn umzuwenden scheint, sobald sie einen derselben erreicht hat; der **~punkt:** der Punkt, wo sich etw. wendet; die Zeit, wo sich etw. ändert; die **Wendeltreppe:** eine sich schneckenförmig windende Treppe; **wenden*** *tr,* 1) eine bestimmte Richtung geben, richten: den Kahn nach dem Ufer ~; seine Augen, seine Aufmerksamkeit auf etw. ~; sich an j. ~, ihn angehen, bes. bittend; 2) eine andre Richtung geben, umkehren: den Wagen ~; das Glück wendet sich; 3) anwenden: er wandte viele Mühe auf die Arbeit; Part. gewandt *a,* s. d. W.; die **Wendung,** -en: 1) das Umwenden, Biegen: eine ~ machen; 2) die Änderung: der Krieg nimmt eine unerwartete ~; 3) die Art des Ausdrucks: sein Stil ist reich an gesuchten Wendungen.

wenig *a,* gering an Menge u. Fülle, nicht viel: er hat ~ Geld, aber noch weniger Verstand; ein wenig; einiges, dieses wenige; er kommt mit wenigem aus; von ihm ist wenig Gutes zu berichten; die wenigen Zuhörer, die er hatte, sind nun auch ausgeblieben; undekliniert kann es bleiben, wenn das dabeistehende Hauptwort kein Geschlechtswort oder Fürwort bei sich hat, bes. dann, wenn eine Präpos. dabeisteht: mit wenig(em) Geld; vor wenig(en) Tagen; aber nur: in den (diesen) wenigen Stunden; er ist nichts weniger als stolz, durchaus nicht stolz; mehr od. weniger, so einigermaßen; um so weniger; nichtsdestoweniger, trotzdem; zum wenigsten, wenigstens: den geringsten Fall genommen: ich wenigstens bin damit zufrieden (wenn es auch andre nicht sein sollten); das ist mir zuwenig od. zu wenig, nicht genug; die **Wenigkeit,** -en: die sehr geringe Menge od. Zahl; meine ~, meine geringe Person, als Ausdruck der Bescheidenheit.

wenn *k,* es bezeichnet 1) eine Zeit, u. wechselt in dieser Bedeutung mit wann: da, wo; sobald, so oft: jedesmal, ~ ich ihn sehe, muß ich an dich denken; ~ die Sonne kommt, werden die Sterne unsichtbar; 2) eine Bedingung: falls; für den Fall, daß; im Nachsatz steht oft so od. dann: ~ ich mich nicht irre, kommt er dort; ~ etwas wahr ist, so (dann) ist es dies; ~ du nicht willst, so laß es bleiben!; 3) in Verbindung mit auch, schon, gleich bezeichnet es eine Einräumung: ~ er gleich (wennschon er), ~ er auch recht hat, so pocht er doch nicht darauf; 4) in Verbindung mit nur od. doch gibt es einen Wunsch an: ~ er nur (doch) bald käme!; 5) mit Vorangestellten als bezeichnet es eine Annahme: er tut, als ~ er allein hier wäre; subst.: das Wenn: wenn das Wenn u. das Aber nicht wäre, dann wäre vieles anders.

wer *prn,* eine besondre Form für das weibliche Geschlecht fehlt; sächlich: **was;** Genit.: wessen (veraltet und nur noch in Zus. u. in sprichwörtl. Redensarten: wes); Dat.: wem; Akkus.: wen; als Adjektiv und in der Mz. tritt dafür welcher ein; es steht 1) fragend: wer ist der Mann dort?; wer ist die Frau dort?; was ist das?; wessen Haus ist das?; mit wem hast du gesprochen?; wen meint ihr?; auch abhängig: er fragte, wer ihm das gesagt hätte; 2) rückbezüglich, für: derjenige, welcher: wer nicht hören will, muß fühlen; wes Brot ich eß', des Lied ich sing'; wen Gott lieb hat, den züchtigt er.

werben* *intr,* m. h., um etw. od. j.: sich

bemühen, anhalten, zu erlangen suchen, sich umtun: um js. Gunst ~; um ein Mädchen ~; *tr*, anwerben, gegen Sold zu Kriegsdiensten verpflichten: Truppen ~; der **Werber**, -s, uv.: j., der wirbt oder anwirbt; die **Werbung**, -en: die Handlung des Werbens.

werden* *intr*, m. s.; es wird selbständig und als Hilfszeitwort gebraucht. Als selbständiges Zeitwort bezeichnet es: anfangen zu sein, entstehen; in einen veränderten Zustand geraten, sich entwickeln, geschehen: es muß anders werden; er ist krank geworden; es wird mir sauer; was soll aus ihm werden?; das kann Anlaß zu wichtigen Dingen werden; es wird ihm zur Gewohnheit; du bist zwar älter, aber nicht klüger geworden; es wird nichts daraus; ich bin arm geworden; es wird Tag. Als Hilfszeitwort bezeichnet werden 1) die Zukunft: ich werde zu dir kommen; er wird es nicht zustande bringen; 2) dient es zur Bildung des Passivs: er wird oft geschlagen; die Zeit ist vergeudet worden; die Formen: ward u. geworden stehen nur, wenn werden selbständig gebraucht wird; doch ist für das erstere auch wurde ebenso üblich geworden; im andern Falle dürfen nur wurde und worden stehen: es ward (wurde) Licht; es ist Tag geworden; aber: er wurde getötet; er ist getötet worden; das Partiz. worden vom selbständigen Zeitwort ist veraltet.

der **Werder**, -s, uv.: die Flußinsel; auch das Uferland.

werfen* *tr* u. *intr*, m. h.: mit Heftigkeit von sich schleudern, mit einem Schwung von sich fort an eine andere Stelle hin bewegen od. fallen machen: j. mit Steinen ~; mit Steinen nach jm. ~; Steine nach jm. ~; der Sturm warf das Schiff an den Strand; ich werfe etw. aus dem Fenster, in den Ofen, hinter den Schrank; j. zu Boden ~; jm. ein Auge aus dem Kopf ~; übtr.: 1) richten: seine Augen, seine Aufmerksamkeit auf etw. ~; Verdacht auf j. ~; 2) schnell bringen: Truppen in eine Festung ~; j. in Fesseln ~; 3) gebären, von Tieren; 4) zurücktreiben: die Feinde wurden schnell geworfen; 5) fallen oder scheinen lassen: die Sonne wirft ihre Strahlen nie in dies Tal; 6) würfeln: wirf du zuerst!; 7) mit etwas um sich ~: es immer im Munde führen, damit prahlen; 7, übtr.: 1) auf etw. od. auf j.: heftig eindringen, plötzlich überfallen; auf eine Wissenschaft, sie eifrig betreiben; 2) in etw.: sich flüchten; 3) sich verziehen, vom Holz: das Brett hat sich geworfen, ist krumm geworden; der **Werfer**, -s, uv.: j., der wirft oder geworfen hat.

der **Werft**, -(e)s, -e: die Kette, der Anfang zu einem Gewebe.

die **Werft(e)**, -en, auch: das Werft, -(e)s, -e: der Schiffsbauplatz.

das (der) **Werg**, -(e)s, ohne Mz.: der Abfall von Hanf oder Flachs, die Hede.

das **Wergeld**, -(e)s, -er: im Mittelalter die Geldbuße für Tötung oder schwere Schädigung; vgl. auch Werwolf.

das **Werk**, -(e)s, -e: 1) das Gemachte, Hervorgebrachte: das ~ soll den Meister loben; die Werke Gottes sind groß; Schillers Werke, seine sämtlichen Schriften; 2) die Ausführung: ans ~ schreiten, anfangen; etwas ist im ~, es wird daran gearbeitet, ist im Gange; zu Werke gehen, etwas ins ~ setzen, an die Ausführung gehen; 3) die Handlung: Werke der Liebe, der Barmherzigkeit; da tust du ein gutes ~; 4) der Bau, bes. an Festungen: alle Werke sind durch das feindliche Feuer vernichtet; 5) die Gesamtheit betrieblicher Einrichtungen: das ~ steht heute still; zahlreich sind die Zus.: das Bauwerk, Bergwerk, Eisenwerk, Festungswerk, Feuerwerk, Handwerk, Pelzwerk, Vorwerk u. a.; in Zus.: die **Werkbank**: die Arbeitsbank; der **~führer**: ~meister; das **~holz**: Bauholz, zum Unterschied von Brennholz; die **~leute**: Arbeitsleute; der **~meister**: in Fabriken der erste Gesell, der Anordner, Aufseher; die **~statt, ~stätte, ~stelle**: der Raum bei Handwerkern od. in Fabriken, wo gearbeitet wird; **~stellig machen**: bewerkstelligen; das **~stück**: das durch Arbeit Hervorgebrachte, bes. ein viereckig zugehauener großer Baustein; der **~tag** od. **Werkeltag**: Arbeitstag; **~tätig**^{a} tätig, um etw. zu vollbringen; der **~tisch**: Arbeitstisch; das **~zeug**: das Mittel zur Hervorbringung; das Handwerkszeug; übtr.: eine Person oder Sache, deren man sich als Mittel zur Erreichung einer Absicht bedient.

der **Wermut**, -(e)s, ohne Mz.: 1) eine

Pflanze von sehr bitterem Geschmack; 2) daraus bereiteter Branntwein; übtr.: das bittere Leiden.

Werner, männl. Vorname.

die **Werre**, -n: die Maulwurfsgrille.

die **Werst**, -en (Werste, -n): ein russisches Längenmaß, etwas größer als ein Kilometer (1067 m); mit Zahlen: 100 Werst.

wert *a*, 1) geltend, einen bestimmten Preis habend: die Uhr ist viel, ist 100 ℳ ~; das ist nicht viel ~, taugt nicht viel; eigner Herd ist Goldes ~; 2) würdig: das ist nicht der Mühe ~, nicht der Rede ~, verdient es nicht, daß man sich darum bemüht od. davon spricht; in Zus., z. B.: lobenswert; 3) lieb, teuer: er ist mir lieb u. ~; bes. in der Anrede: werter, wertester Freund; der **Wert**, -(e)s, -e: die Geltung, der Preis, die Schätzung: das Haus ist unter dem ~ verkauft; die Uhr hat einen hohen ~; seinem Urteil lege ich keinen ~ bei; auf sein Urteil lege ich großen ~; in Zus.: die **Wertbestimmung**; der **~brief**: Brief mit Angabe des Wertes, für den die Post haftet; **~los** *a*, ohne Wert, keinen Wert habend; das **~papier**, z. B. Schuldschein, Aktie, Obligation u. a.; die **~sache**; **~schätzen** *tr*, einen besonderen Wert beilegen: ich schätze ihn wert; er ist von mir wertgeschätzt; die **~schätzung**; **~voll** *a*, einen großen Wert habend.

der **Werwolf**: der sagenhafte Mannwolf, ein Mensch, der Wolfsgestalt angenommen hat (vgl. Wergeld).

wes, wessen, der Genitiv von wer u. was: wes das Herz voll ist, des geht der Mund über; in Zus.: **weshalb, ~wegen** *ad*, aus welchem Grunde?, warum?; zu welchem Zwecke?

das **Wesen**, -s, uv., veraltetes Wort für: Sein; jetzt 1) die Eigenschaften, die einem Begriff oder einer Sache unerläßlich zukommen; die Eigentümlichkeit, besondere Beschaffenheit: das ~ der Frömmigkeit liegt nicht in Äußerlichkeiten; 2) das Geschöpf, das Ding, überh. das Seiende: die lebenden ~; ein höheres ~; das Mädchen ist ein liebes ~; 3) die Art u. Weise des Auftretens, das Betragen: sein ~ erregt oft Anstoß; 4) das laute Tun u. Treiben: man macht viel Wesens von der Erfindung, rühmt sie übermäßig; er treibt sein ~ nun lange genug, benimmt sich übermütig; macht doch nicht soviel ~ (Wesens) mit ihm, nehmt nicht zu viel Rücksicht auf ihn, lobt ihn nicht zu sehr; in Zus.: **wesenlos** *a*, keine Wirklichkeit habend; die **Wesensähnlichkeit**: die ähnliche Beschaffenheit; die **Wesenheit**, philos. Ausdruck: das wirkliche Sein; die Gesamtheit aller Eigenschaften, das Wesen (1); **wesentlich** *a*, 1) zum Wesen von etw. gehörend u. es bedingend; 2) hauptsächlich, vorzüglich; ~ verschieden, sehr verschieden; im wesentlichen, in der Hauptsache.

der **Wesir**, -(e)s, -e: ein türkischer Minister.

die **Wespe**, -n: ein bienenähnliches Insekt; in Zus.: das **Wespennest**; in ein W. greifen, übtr.: eine gefährliche Sache berühren; die **~taille**: eine eng geschnürte, sehr schmale.

der **West**, -(e)s, -e: 1) ohne Mz. (selten): die Himmelsgegend, in der die Sonne untergeht: nach Ost u. ~; 2) mit Mz.: der von dorther wehende Wind: die lauen Weste wehten; in Zus.: **Westfalen**: eine preußische Provinz; der Westfälische Frieden; **~nordwestlich** *a*, mehr nach Westen als nach Norden zu gelegen od. von da kommend; die **~seite**; **~wärts** *ad*, nach Westen zu; der **~wind**; **westlich** *a*, nach Westen gelegen oder von dort kommend; der **Westen**, -s, ohne Mz.: 1) die Himmelsgegend, in der die Sonne niedergeht; 2) die nach dieser Richtung gelegenen Teile der Erde.

die **Weste**, -n: ärmelloses, anschließendes Brustunterkleid bei Männern.

wett *ad*, durch Gegenleistung ausgeglichen, nur in der trennb. Zus.: **~machen** *tr*, ausgleichen; die **Wette**, -n: der Vertrag, durch den bei einer Meinungsverschiedenheit auf Rechthaben und Nichtrechthaben ein Pfand gesetzt wird; was gilt die ~?; das gilt die ~; in oder um die ~ laufen; in Zus.: der **Wettbewerb**: die Bewerbung unter andern, die Mitbewerbung; der **~eifer**: das Bestreben, es einem andern zuvorzutun; **~eifern** *intr*, m. h.: sich bestreben, es einem andern zuvorzutun; der **~kampf**; der **~lauf**; das **~rennen**, -s, uv.: das Rennen od. Reiten um die Wette; der **~streit**: das Bestreben mehrerer, es einander zuvorzutun; das **~turnen** (auch Wetturnen); **wetten** *tr* u. *intr*, m. h.: eine Wette eingehen und deren Preis setzen: um etwas ~; zehn gegen eins ~; ich wette,

daß sie kommt; so haben wir nicht gewettet; der **Wetter**, -s, uv.: j., der wettet.
das **Wetter**, -s, uv.: 1) ohne Mz.: die Gesamtheit der atmosphärischen Erscheinungen, die Witterung: heute ist schlechtes ~; 2) mit Mz.: a) das Gewitter, der heftige Sturm: die ~ kommen meist von Westen; es zieht sich ein ~ zusammen; b) in den Bergwerken: die Luft, der Dunst; in Zus.: der **Wetterbaum**: eine Art langgezogener Wolken; die **~beobachtung**; das **~dach**: das Schutzdach über einer Tür; die **~fahne**, der **~hahn**: eine bewegliche, hochgestellte Platte zur Feststellung der Windrichtung; das **~glas**: der Luftdruckmesser, das Barometer; die **~kunde**: die Meteorologie; **~leuchten** *intr*, m. h.: in der Ferne blitzen, ohne zu donnern; es hat gewetterleuchtet; das **~leuchten**: abendliches Blitzen ohne Donner; der **~prophet**: ~verkünder; der **~schaden**: der durch Regen, Hagel ꝛc. verursachte Schaden; die **~scheide**: die Gegend, über die Gewitter nicht leicht hinwegziehen, und wo sie oft zerteilt werden; die **~seite**: die Seite eines Gebäudes ꝛc., an die der Regen anschlägt, die Westseite; der **~strahl**: der Blitzstrahl; **~wendisch** *a*, unbeständig, veränderlich; die **~wolke**: die Gewitterwolke; **wettern** *intr*, m. h., unpers.: stürmen, regnen und donnern: es wettert; persönl.: toben und fluchen: er hat heute furchtbar gewettert.
wetzen *tr*, durch Reiben an etwas scharf machen, schärfen: wetze mir das Messer; der Vogel wetzt (sich) den Schnabel; der **Wetzstein**: der Schleifstein.
das **Whist**, -(es), ohne Mz.: ein Kartenspiel.
der **Wichs**, -ses, ohne Mz., studentisch: geputzte Kleidung; in vollem ~; die **Wichse**, -n: eine aus Wachs bereitete Salbe zum Wichsen, bes. um die Stiefel damit blank und glänzend zu machen; in der Ez. auch scherzh.: Hiebe, Schläge; der **Wichser**, -s, uv.: j., der wichst; der **Wichsier**, -s, -s, student.: der Stiefelputzer; **wichsen** *tr*, mit Wichse bestreichen und glänzend machen; scherzh.: prügeln; in Zus.: die **Wichsbürste**; die **~schachtel**.
der **Wicht**, -(e)s, -e: 1) der verächtliche, nichtswürdige Mensch; 2) der Tropf, der arme Teufel: ein loser, armer ~; das **Wichtelmännchen**: ein märchenh. Zwerg.
wichtig *a*, viel bedeutend, folgenschwer, erheblich, einflußreich; in Zus.: der **Wichtigtuer**, -s, uv.: der Prahlhans; die **~tuerei**: die Prahlerei, die Sucht sich mehr Gewicht beizulegen, als man hat; die **Wichtigkeit**, ohne Mz.: die große Bedeutung.
die **Wicke**, -n: eine Futterpflanze, eine Hülsenfrucht mit runden Körnern; scherzh.: in die Wicken gehen, verloren gehen.
der **Wickel**, -s, uv.: das Zusammengewundene, z. B.: die Umhüllung kleiner Kinder; die Einlage der Zigarre; scherzh.: j. beim ~ haben: beim Haarwickel oder Zopf haben, ihn gefaßt haben; in Zus.: das **~band**, die **~schnur**, zum Wickeln; das **~bett**, in das ganz kleine Kinder gewickelt werden; das **~kind**: ein zartes Kind, das noch in ein breites Band gewickelt wird; die **~raupe**, die sich in ein Blatt wickelt; **wickeln** *tr*, ineinanderrollen, mehrmals übereinander winden, in etwas einwinden: einen Knäuel ~; das Haar ~; Geld in Papier ~; scherzh.: du bist schief gewickelt, im Irrtum; der **Wickler**, -s, uv.: eine Schmetterlingsart, deren Raupe sich in ein Blatt wickelt.
der **Widder**, -s, uv.: 1) der Schafbock; 2) ein Sternbild; ein Zeichen des Tierkreises; 3) ein Sturmbock (im Altertum und Mittelalter).
wider *prp* mit Akkus.: gegen: ~ den Strom schwimmen, übtr.: sich der allgemeinen Meinung entgegenstemmen; ~ Erwarten, gegen die Erwartung; in Zus. mit Zeitwörtern ist es nur dann trennbar, wenn es selbst den Ton hat.
der **Widerchrist**: der Feind Christi und des Christentums.
der **Widerdruck**: der Gegendruck.
widerfahren *intr*, m. s.: zustoßen, treffen: mir ist ein Unfall widerfahren; jm. Gerechtigkeit widerfahren lassen, ihn gerecht beurteilen.
widerhaarig *a*, borstig, rauh, trotzig widerstrebend; die **~keit**. [ken.]
der **Widerhaken**: der zurückgekrümmte Ha-
der **Widerhall**: das Echo; **widerhallen** *intr*, m. h.: entgegen tönen; *tr*, zurückschallen lassen. [**~haltig** *a*.]
der **Widerhalt**: der Rückhalt, die Stütze;
die **Widerklage**: die Gegenklage.
die **Widerlage**: das Gegenvermächtnis; das **~lager**: der Strebepfeiler, die Mauer-

Verstärkung als Stütze; **~legen** *tr;* der Unrichtigkeit od. des Irrtums überführen, durch Gründe als falsch nachweisen: er widerlegte ihn, seine Behauptung; **~legbar, ~leglich** *a;* was sich widerlegen läßt; die **~legung**: die Zurückweisung durch Gründe.

widerlich *a;* unausstehlich, verhaßt, lästig, ekelhaft.

widern *tr;* anwidern, lästig od. ekelhaft sein.

widernatürlich *a;* gegen die Natur.

der **Widerpart**, -(e)s, ohne Mz.: der Gegner; die Gegenpartei; jm. ~ halten, ihm widerstreben, entgegen sein.

widerraten *tr;* abraten.

widerrechtlich *a;* den Gesetzen zuwider; ungerecht; die **~keit**.

die **Widerrede**: der Einspruch; ohne ~, willig, gern, leicht.

der **Widerrist**: der erhabene Teil des Pferdehalses über den Schultern.

der **Widerruf**: die Zurücknahme einer Aussage; **~rufen** *tr;* etwas früher Gesagtes als ungültig erklären, zurücknehmen; **~ruflich** *a;* was zurückgenommen werden kann; die **~rufung**.

der **Widersacher**, -s, uv.: der Gegner.

der **Widerschall**: der Rückschall; **widerschallen** *intr;* m. h.: zurücktönen.

der **Widerschein**: der zurückgeworfene Schein; der Abglanz.

widersetzen *r;* jm.: sich gegen ihn auflehnen; **~setzlich** *a;* zur Auflehnung geneigt; die **~setzlichkeit**; die **~setzung**.

der **Widersinn**, -(e)s, ohne Mz.: der innere Widerspruch, die Ungereimtheit; **~sinnig** *a;* unvernünftig.

widerspenstig *a;* gegen freundliches Zureden sich sträubend, unnachgiebig, trotzig; die **~keit**.

widerspiegeln *tr;* das Bild od. die Umrisse von etw. zurückwerfen.

das **Widerspiel**: das Gegenstück.

widersprechen *intr;* m. h.: dagegen sprechen, bestreiten, als irrtümlich hinstellen: ich habe dir, dem Gerücht immer widersprochen; *r;* anders als vorher od. das Gegenteil von dem vorher Gesagten aussagen; der **~spruch**: eine Behauptung, die eine andre aufhebt.

der **Widerstand**, -(e)s, ohne Mz.: das hindernde Entgegentreten; in Zus.: **widerstandsfähig** *a;* **~los** *a;* **widerstehen** *intr;* m. h.: 1) seine Kraft mit Erfolg entgegensetzen: er widerstand seinen Feinden; 2) Ekel oder Unbehagen einflößen: die Speise hat mir immer widerstanden.

widerstrahlen *tr;* strahlend zurückwerfen.

widerstreben *intr;* m. h.: 1) entgegen arbeiten; 2) unangenehm sein: es widerstrebt mir, ihm diese Nachricht zu überbringen.

der **Widerstreit**: der Streit, Widerspruch; **~streiten** *intr;* m. h.: gegen etw. streiten.

widerwärtig *a;* Abneigung erweckend, sehr unangenehm, Ekel erregend; die **~keit**, -en: der unangenehme Vorfall, das Mißgeschick.

der **Widerwille(n)**: die starke Abneigung, der Abscheu, Ekel; **~willig** *a;* gegen die eigne Neigung, unfreiwillig, ungern, widerstrebend.

widmen *tr;* darbringen, bestimmen, weihen, zueignen: jm. eine Gabe, ein Buch, sein ganzes Leben ~; sich den Wissenschaften ~; die **Widmung**, -en: die Zueignung.

widrig *a;* 1) entgegengesetzt und dadurch hinderlich: der widrige Wind hemmt die Fahrt; 2) den Absichten und Wünschen entgegen stehend, unangenehm, unerwünscht: widrige Ereignisse; **widrigenfalls** *ad;* im andern Fall, sonst.

wie *ad;* 1) Fragepartikel: auf welche Weise: ~ geht es dir?; ~ denkst du darüber?; ~ viele Menschen sind ums Leben gekommen?, welche Anzahl?; 2) im Ausruf: ~ töricht war ich doch, als ich ihm traute!; ~ dumm von dir!; auch allein, um Erstaunen auszudrücken: wie? du glaubst mir nicht?; 3) rückbezüglich: auf welche Weise: ich weiß nicht, ~ es zugeht; dem sei nun, ~ es wolle; es ist unerhört, ~ du dich benimmst; 4) bezeichnet es einen Vergleich, oft einem so entsprechend: ~ die Saat, so die Ernte; ich liebte ihn wie einen Freund, als ob er es wäre; aber: ich liebte ihn als meinen Freund, weil er es wirklich war; klug ~ die Schlangen; *k;* als: ~ er das hörte, kam er schnell zu mir; in Zus.: **wieso** *ad;* in welcher Hinsicht; **wieviel** *ad;* in welcher Anzahl: wieviel Personen hast du gezählt?, aber: wie viele Personen; **wievielmal** *ad;* wie oft; der **wievielte** (wievielste) *a;* welcher der Zahl nach; **wiewohl** *k;* obgleich.

der **Wiebel**, -s, uv.: der Kornwurm, Kornkäfer.

die **Wiede**, das Band, bes. von zähen, biegsamen Weidenzweigen; der **~hopf**, -(e)s, -e: ein Vogel, der Holz- od. Waldhüpfer, der Kuckucksküster.

wieder *ad*, es bedeutet: noch einmal, nochmals, von neuem oder zurück. In Zus. mit Zeitw., wo der Begriff zurück erkennbar ist, ist es trennbar und hat immer den Ton, ausgenommen in wiederholen, von neuem sagen od. tun. Wenn wieder nichts weiter als von neuem od. nochmals bedeutet, so steht es für sich allein, z. B.: wieder etwas bringen, nochmals etwas bringen; aber etwas wiederbringen, es zurückbringen; nicht aber bei den davon abgeleiteten Hauptwörtern, z. B.: die Wiedererlangung.

der **Wiederabdruck**: der nochmalige Abdruck.

die **Wiederaufnahme**: die Fortsetzung einer unterbrochenen Handlung.

wiederbekommen *tr*, zurückerhalten.

wiederbringen *tr*, zurückbringen.

der **Wiederdruck**, -(e)s, -e: der Neudruck.

wiedererhalten, ~ersetzen, ~erstatten *tr*, zurückerhalten, ersetzen, erstatten.

wiederfinden *tr*, Verlorenes auffinden.

wiederfordern *tr*, zurückfordern.

die **Wiedergabe**: 1) die Zurückgabe; 2) die Aufführung eines Kunstwerks; der Vortrag; **~geben** *tr*, 1) zurückgeben; 2) vortragen, darstellen. [Verjüngung.]

die **Wiedergeburt**: die geistliche, sittliche

wiederhaben *tr*, wieder im Besitz sein, zurückerhalten: ich muß es bald ~.

wiederherstellen *tr*, in den früheren Zustand zurückbringen; übtr.: gesund machen; aber: wieder herstellen: nochmals herstellen, anfertigen; die **~stellung**: 1) die Versetzung eines Dinges in den vorigen Stand; 2) die Genesung.

wiederholen *tr*, zurückholen; **wiederholen** *tr*, nochmals sagen od. tun; **~holentlich** *ad*, öfter; die **~holung**, -en.

wiederkäuen *tr*, aus dem Magen zurückbringen und nochmals kauen; der **~käuer**, -s, uv.: ein Säugetier, das so seine Nahrung verarbeitet.

der **Wiederkauf**: der Zurückkauf; das **~kaufsrecht**; **~kaufen** *tr*, zurückkaufen; **~käuflich** *a*.

die **Wiederkehr**: die Rückkehr; **~kehren** *intr*, m. s.: zurückkehren.

wiederkommen *intr*, m. s.: zurückkommen; sich von neuem einfinden; die **~kunft**.

wiedersagen *tr*, anderen mitteilen.

wiedersehen *tr*, neuerdings, nochmals sehen; nach einer Trennung sehen; das **Wiedersehen**, -s, ohne Mz.: das Sehen nach einer Trennung.

wiedertaufen *tr*, nochmals taufen; der **~täufer**: ein Angehöriger einer Religionssekte, die die Kindertaufe verwarf und nur die Taufe im Mannesalter anerkannte, daher alle ihre Anhänger nochmals taufte.

wiedertun *tr*, nochmals tun.

wiederum *ad*, noch einmal.

wiedervergelten *tr*, vergelten; die **~vergeltung**.

die **Wiege**, -n: das Schaukelbett für kleine Kinder; übtr.: der erste Anfang, der Ursprung; in Zus.: das **Wiegenfest**: der Geburtstag; das **~lied**, zum Einsingen eines Kindes; das **~pferd**: Schaukelpferd; **wiegen** *tr*, 1) sanft hin und her bewegen, bes. in der Wiege: ein Kind in der Wiege ~, es in Schlaf ~; 2) mit dem Wiegemesser zerkleinern: gewiegtes Fleisch; das **Wiegemesser**, der **Wieger**: ein gebogenes Messer mit Griffen an beiden Enden zur Zerkleinerung der Speisen.

wiegen* *tr*, das Gewicht feststellen; *intr*, m. h.: ein bestimmtes Gewicht haben: die Tonne wiegt 20 Zentner; das wiegt schwer, leicht; übtr.: Bedeutung haben: dieser Beweis wiegt schwer.

wiehern *intr*, m. h., von Pferden: laute, helle, zitternde Töne ausstoßen; übtr. von schallendem Gelächter; das **Wiehern**.

der **Wiemen**, -s, uv.: eine Stange.

die **Wiepe**, -n: der Strohwisch.

der **Wiesbaum**: der über den Heuwagen gelegte Balken; die **Wiese**, -n: ein Grundstück zur Heugewinnung, Grasland; in Zus.: der **Wiesenampfer**: Sauerampfer; die **~blume**; der **~grund**; der **~plan**.

das **Wiesel**, -s, uv.: ein kleines marderartiges Säugetier.

wieso, wiewohl, vgl. wie.

wieten *tr*, jäten.

wild *a*, 1) nicht gezähmt, nicht veredelt, nicht angebaut: das wilde Tier; das wilde Obst; eine wilde Gegend; die wilden Pferde; die Pflanze wächst hier ~; 2) sehr

ausgelassen, ungezogen, roh, toll: der Knabe ist zu ~; in der Gesellschaft ging es ~ her; die wilde Jagd: Wotans Zug mit seinem Jagdgefolge durch die Lüfte (altdeutscher Volksglaube); wilde Leidenschaften, ungebändigte; wilder Zorn macht blind; wildes Fleisch, wucherndes Narbengewebe; wilder Wein, eine Schlingpflanze; das **Wild**, -es, ohne Mz.: 1) ein Tier, das frei in Wald und Feld lebt, das jagdbare Tier; 2) die Gesamtheit dieser Tiere; der **Wilde**, -n, -n: der rohe, ungebildete Mensch im Naturzustand; scherzh.: Name der Studenten, die keiner Verbindung angehören, auch der Volksvertreter, die sich keiner politischen Partei anschließen; in Zus.: der **Wildacker**, in Tiergärten fürs Wild; der **~bach**: der leicht und heftig anschwellende Gebirgsbach; das **~bad**: das mineralische, von der Natur selbst bereitete Bad; die **~bahn**: 1) ein Jagdbezirk; auf freier W., in offnem Jagdbezirk; das **~bret**, -s, ohne Mz.: das zum Braten taugliche Fleisch des Wildes; der **~dieb**, **~schütz**: j., der unbefugt die Jagd übt; **~dieben** *intr*; m. h.; Part. gewilddiebt; die **~dieberei**; die **~ente**; der **~fang**: ein sehr lebhafter Mensch; bes. von Kindern; **~fremd** *a*; gänzlich fremd; die **~gans**; der **~garten**: ein eingefriedeter Jagdbezirk; der Tiergarten; das **~obst**; der **~park**; die **~schur**, -en: der Wolfspelz; die **~sau**, das **~schwein**; der **~stand**: der Bestand des Wildes in einem Jagdbezirk; der **Wilderer**, -s, uv.: der Wildschütz; **wildern** *intr* m. h. u. *tr*; als Wilderer jagen; die **Wildheit**: das Wildsein; der **Wildling**, -(e)s, -e: ein wild gewachsener, unveredelter Baum; übtr.: der Wildfang, der wenig erzogene Mensch; die **Wildnis**, -sse: eine wilde Gegend.

Wilhelm, männl., **Wilhelmine**, weibl. Vorname.

der **Wille(n)**, -ns, ohne Mz.: 1) der seelische Vorgang, der den menschlichen Handlungen vorangeht und uns als Ursache der menschlichen Bewegung erscheint; der Trieb und die Summe der Triebe; 2) die Neigung, der Entschluß, der Vorsatz, das Vorhaben: willens sein, die Absicht haben; es war mein eigener ~; ich tat es aus freiem Willen; der letzte ~, das Testament; in Zus.: **willenlos** *a*; ohne eigenen Willen, ohne die Kraft zum Wollen, charakterlos; die **Willensäußerung**; die **~kraft**; **willfahren** (Part. willfahrt und gewillfahrt) *intr*; m. h.: zu Willen sein, den Wunsch od. die Bitte erfüllen: ich will dir hierin willfahren; **~fährig** *a*; geneigt zu willfahren, dienstfertig; die **~fährigkeit**; die **~fahrung**; der **~komm**, -s, ohne Mz.: die Begrüßung bei der Ankunft; **~kommen** *a*; angenehm, gern gesehen; die **~kür**, ohne Mz.: die Handlung nach eignem Gefallen und Belieben; **~kürlich** *a*; eigenmächtig, nach Gutdünken handelnd; die **~kürlichkeit**: die Eigenmächtigkeit; **willen** *prp* mit Gen., immer mit um: wegen: um Gottes ~; um meinet-, deinetwillen; **willentlich** *ad*; mit Willen; **willig** *a*; bereit etw. zu tun, guten Willen zeigend: der Diener ist ~, tut alles ~; die **Willigkeit**; **willigen** *intr*; m. h.: einwilligen.

die **Wimmelei**: das Gewimmel; **wimmeln** *intr*; m. h.: sich lebhaft neben- u. durcheinander bewegen: es wimmelt im Teiche von Fischen.

wimmern *intr*; m. h.: in leisen, gebrochenen, jämmerlichen Tönen klagen, winseln; der **Wimmerer**; **wimmerig** *a*.

der **Wimpel**, -s, uv.: die lange, schmale Schiffsflagge.

die **Wimper**, -n: eins der kleinen Härchen am Rand des Augenlides.

der **Wimperg**, -(e)s, -e (die Wimperge, -n): der gotische Giebel über Fenstern und Türen.

der **Wind**, -(e)s, -e: 1) die atmosphärische Luftbewegung, Luftströmung; übtr.: die Blähung; 2) Bezeichnung des Leeren, Nichtigen: jm. ~ vormachen; deine Worte sind für mich ~, ich kümmere mich nicht darum; sprichw.: jetzt weht ein andrer ~, es wird ein andres Verfahren eingeschlagen; ich habe davon ~ erhalten, Kunde bekommen; in Zus.: der **Windbeutel**: 1) ein inwendig hohles Gebäck; 2) der Prahler, der unzuverlässige Mensch; die **~beutelei**; **~beuteln** *intr*; m. h.: leeren Dunst machen; die **~blattern** *pl*: Pocken mit Luft statt Eiter gefüllt; der **~bruch**: durch Winde umgerissene Bäume; die **~büchse**, bei der zusammengepreßte Luft

als Triebkraft wirkt; das **~ei**: ein unfruchtbares Ei, welches das Geflügel ohne vorhergegangene Begattung legt; die **~fahne**: die Wetterfahne; der **~fang**: eine Vorrichtung gegen Luftzug; die **~harfe**: Äolsharfe; die **~hose**: eine durch kreisförmige Bewegung des Windes gebildete Wettersäule, die alles ihr in den Weg Kommende mit sich fortreißt; der **~hund**, das **~spiel**: ein langbeiniger, dürrer, sehr schneller Hund; scherzh.: ein leichtsinniger Mensch; der **~kessel**: der Luftregulator an Pumpen; die **~klappe**: das Ventil; der **~macher**: der ~beutel; die **~mühle**: eine Mühle, die durch Wind in Bewegung gesetzt wird; der **~müller**; die **~pocken** *pl*: ~blattern; die **~rose**: die nach den Himmelsgegenden eingeteilte Scheibe des Kompasses; **~schief** *a*, durch den Wind schief gemacht; überh. schief; der **~schirm**; **~schnell** *a*, die **~seite**, woher der Wind kommt; **~still** *a*, die **~stille**: die völlig unbewegte Luft; der **~stoß**: die plötzliche, heftige Bewegung der Luft; der **~strich**: die Richtung des Windes; **~wärts** *ad*, nach dem Winde gerichtet, luvwärts; die **Windsbraut**: der heftig brausende Wind; **windig** *a*, reich an Wind; übtr.: leer, eitel, unzuverlässig.

die **Winde**, -n: 1) Name von sich windenden, Schlingpflanzen; 2) ein Werkzeug zum Heben von Lasten in senkrechter Richtung; **winden*** *tr*, 1) eine schlangenförmige Bewegung geben; 2) um eine feste Welle bewegen, wickeln; 3) drehen, flechten; die **Windung**, -en: die sich windende Bewegung: der Weg schlängelt sich in vielen Windungen durch den Wald; die **Windel**, -n: ein Tuch zum Umwickeln kleiner Kinder; **~weich** *a*, nur mit Zeitwörtern des Schlagens: j. windelweich prügeln, ihn ganz gehörig prügeln; **windeln** *tr*, in Windeln einschlagen.

der **Wingert**, -(e)s, -e: der Weingarten, Weinberg.

der **Wink**, -(e)s, -e: die Bewegung oder Miene, wodurch man jm. ohne Worte etwas zu verstehen gibt; eine andeutende Anzeige: jm. einen ~ geben, mahnend od. warnend; deinem ~ und Willen gehorsam; **winken** *intr*, m. h.: durch Gebärden oder Zeichen sich verständlich machen.

der **Winkel**, -s, uv.: 1) die Stelle, wo zwei Linien od. Flächen sich schneiden u. der zwischen diesen liegende Raum; 2) der schmale Raum zwischen Häusern u. dgl.; 3) ein versteckter, abgelegener Platz; in Zus.: der **Winkel|advokat**: j., der ohne rechtliche Befugnis die Geschäfte eines Advokaten betreibt; die **~ehe**: heimliche Ehe; das **~eisen**, dessen Form ein Rechteck bildet; der **~haken**: ein rechtwinkliger Kasten, in welchem der Schriftsetzer die Zeilen formt; die **~linie**: die Diagonale; das **~maß**: ein Werkzeug, um die Größe von Winkeln zu messen, der Transporteur; der **~zug**: die heuchlerische Ausrede, die Ausflucht; **wink(e)lig** *a*, winkelartig; voll Winkel; auch in Zus., z. B.: rechtwink(e)lig.

winseln *intr*, m. h.: mit schwacher, jammervoller Stimme weinen, wehklagen; der **Winseler**, -s, uv.

der **Winter**, -s, uv.: die kälteste unter den vier Jahreszeiten, vom kürzesten Tag bis zur Frühlingsnachtgleiche: er hat so und so viel ~, Jahre gesehen; übtr.: das Alter; in Zus.: der **Winter|abend**: der Abend eines Wintertags; die **~birne**, die erst im Winter eßbar wird; die **~frucht**, die im Herbst gesät wird und den Winter über auf den Feldern steht; der **~garten**: eine Art Kalthaus, das im Winter grünende Gewächse enthält; das **~getreide**: die Winterfrucht; das **~grün**: eine Pflanze, die den Winter hindurch grüne Blätter behält; das **~halbjahr, ~semester**, vom Oktober bis März; das **~kleid**: die warme Kleidung, die man im Winter trägt; **~mäßig** *a*, dem Winter angemessen; der **~schlaf**: der Schlaf mancher Tiere während des ganzen Winters; die **~seite**: die nach Norden hin liegende; der **~tag**; das **~wetter**; **winterlich** *a*, dem Winter gemäß, in der Weise desselben; **wintern** *intr*, m. h.: Winter werden.

der **Winzer**, -s, uv., weibl. -in: der Weingärtner.

winzig *a*, sehr klein; die **Winzigkeit**.

der **Wipfel**, -s, uv.: die Spitze des Baumes; überh. der höchste Punkt, bes. der höchste bewegliche Punkt; **wipfeln** *tr*, den Wipfel abhauen.

wipp *i*, um etw. Schnickendes, Schnellendes zu bezeichnen; die **Wippe**, -n: 1) eine Vorrichtung zum Schnellen; 2) eine Winde

zum Ein- und Ausladen der Schiffe; das **Wippchen**, -s, üv.: der Schalksstreich; jm. ein ~ schlagen, ihn anführen; **wippen** *intr.* m. h. u. *tr.* wipp machen; auf und nieder schweben od. schnellen; (sich) auf und ab bewegen; übtr.: Münzen beschneiden (im Mittelalter); daher: der **Wipper**; die **Wipperei**.

wir: die Mz. des persönl. Fürworts ich. Es wird auch von einer einzelnen Person gebraucht, z. B. von Schriftstellern, Behörden und in der Sprache regierender Fürsten.

der **Wirbel**, -s, üv.: 1) die kreisförmige Bewegung; 2) der Scheitelpunkt auf dem Kopf, wo das Haar kreisförmig steht; 3) der schraubenförmig zulaufende Stift, bes. an Saiteninstrumenten, um den die Saiten gespannt werden; 4) das schnell wiederholte Schlagen der Trommel; 5) einer der rundlichen Knochen, in denen das Rückenmark sitzt; in Zus.: der **Wirbel|knochen**; die **~säule**: das Rückgrat; der **~sturm**: der Zyklon; das **~tier**; der **~wind**; **wirb(e)lig** *a.* sich im Wirbel bewegend, sich drehend; mir ist ganz ~, ich habe das Gefühl, als wenn sich alles drehte; **wirbeln** *intr.* m. h.: drehende Bewegung machen; übtr.: eine wirbelige Empfindung haben: mir wirbelt es vor den Augen; *tr.* kreisförmig heftig drehen.

wirken *intr.* m. h.: tätig sein, eine Kraft ausüben, einen Eindruck machen: er wirkt nur für das Wohl seiner Mitmenschen; die Nässe wirkt schädlich auf den Körper; das Gift fängt an zu ~; die Hitze wirkt erschlaffend auf mich; seine Worte haben gewirkt; *tr.* 1) bewirken, schaffen: gutes Zureden wirkt oft Wunder; 2) künstlich verschlingen, häkeln; dazu die **Wirkwaren** *pl.*: Strumpfwaren; der **Wirker**, -s, üv.: j., der wirkt, bes. der Weber von Strumpfwaren; die **Wirkerei**, -en: die Weberei von Strumpf waren; **wirklich** *a.* wahr, echt; in der Tat, der Wirkung nach vorhanden; in Wahrheit; die **~keit**, -en: die Tatsache, das tatsächliche, wahre Sein oder Eintreten; **wirksam** *a.* stark, kräftig, einen starken Erfolg habend; die **~keit**: auch die Tätigkeit; die **Wirkung**, -en: der Erfolg; der **Wirkungs|kreis**: der Umfang einer Tätigkeit; **~los** *a.* ohne Wirkung, erfolglos.

wirr *a.* unordentlich, durcheinander; die **Wirren** *pl.*: die Verwirrung, Verwickelung: im Reiche entstanden große ~; in den ~ damaliger Zeit galt nur das Recht des Stärkeren; **wirren** *tr.* unordentlich durcheinander bringen; in Zus.: der **Wirr|kopf**: unklarer, verworrener Mensch; der **~warr**, -(e)s, ohne Mz.: die große Unordnung, das große Durcheinander; **wirrig** *a.* wirr, konfus; die **Wirrnis**, -sse, das **Wirrsal**, -(e)s, -e: die Verwirrung, das Gewirr; die **Wirrung**, -en.

wirsch *a.* barsch, mürrisch, häufiger: unwirsch.

der **Wirsing**, -(e)s, ohne Mz.: eine Kohlart mit krausen Blättern.

der **Wirt**, -(e)s, -e, weibl. -in: 1) der Verwalter des Hauswesens, der Hausvater: er ist kein guter ~; 2) der Gastgeber: er versteht es, den freundlichen ~ zu machen; 3) der Inhaber eines Gasthauses od. einer Schenke; in Zus.: das **Wirts|haus**: das Gasthaus, in dem man gegen Entgelt Erfrischungen erhält; die **~leute** *pl.*: 1) Gastwirt und Gastwirtin; 2) die Leute, bei denen man zu Miete wohnt; die **~stube**: der Raum in einem Gasthause, in dem die Gäste sich aufhalten; der **~tisch**; **wirtlich** *a.* gastlich; die **Wirtschaft**, -en: die planmäßige Fürsorge für alle menschlichen Lebensbedürfnisse und deren Verwendung; insbes. 1) die Besorgung der häuslichen Geschäfte und diese selbst: eine Frau führt ihm die ~; bei dieser ~ kann er nicht vorwärtskommen; er widmet sich ganz der ~; 2) die Landwirtschaft; 3) die Gastwirtschaft; 4) übtr.: die unordentliche, unruhige Tätigkeit: was ist das hier für eine ~?; das **Wirtschafts|gebäude**: das zu einer Wirtschaft, bes. Landwirtschaft gehörige Gebäude; das **~geld**: das Geld zur Bestreitung der Ausgaben für die Führung der Hauswirtschaft; **wirtschaften** *intr.* m. h.: die Wirtschaft besorgen; übtr.: ein unruhiges, unordentliches Treiben vollführen; der **Wirtschafter**, weibl. -in: die Person, die die Hauswirtschaft führt; **wirtschaftlich** *a.* haushälterisch, sparsam, ökonomisch.

der **Wirtel**, -s, üv.: 1) ein Gerät zum Drehen der Flachsfäden; der Ring an der Spule; 2) der Quirl.

der **Wisch**, -es, -e: irgend ein Ding zum Wischen; bes. ein Strohwisch; übtr.: das

schlechte, wertlose Ding; bes. das wertlose, unbedeutende Geschreibsel; der **~wasch**, -es, ohne Mz.: das Gewäsch, leere Geschwätz; **wischen** *tr;* mit einem weichen Körper über etw. hinfahren, um es zu reinigen od. zu trocknen: er wischt sich den Schweiß vom Gesicht; *intr;* m. s.: schlüpfen, sich schnell bewegen; der **Wischer**, -s, uv.: 1) j., der wischt; 2) eine zugespitzte Lederstange zum Auftragen und Verteilen von Kreidefarben; 3) eine zylindrische Bürste zum Reinigen des Geschützinnern; 3) ein Verweis.

der **Wisent**, -(e)s, -e: der Büffel, der Auerochs.

der (das) **Wismut**, -(e)s, ohne Mz.: ein rötliches, sprödes, leicht kristallisierbares, in Arzneien und als Schminke benutztes Metall.

der **Wispel**, -s, uv.: altes Getreidemaß von 2 Maltern od. 24 Scheffeln.

wispern *intr;* m. h.: flüstern.

wissen* *tr* u. *intr;* m. h.: erkannt haben; geistig erfaßt haben, durch den Verstand, durch Sehen, Hören, Lesen usw.: er weiß viel, nichts, die Geschichte, von der Geschichte, um diese Sache, etwas Schlimmes von dir; ich weiß, daß ich recht habe; was weiß ich?; wer kann das wissen?; das hätte ich dir, weiß Gott, (wahrhaftig) nicht zugetraut; ich will von ihm nichts ~, mag nichts mit ihm zu tun haben; j. etwas ~ lassen, mitteilen; er weiß nicht zu leben, versteht es nicht richtig; ich weiß mich nicht zu erinnern, kann es nicht; er weiß seiner Wut keine Grenzen, kann seine Wut nicht zügeln; ich möchte wohl ~ (erfahren), ob er doch kommt; subst.: ohne mein Wissen; wider mein Wissen und Willen; nach bestem Wissen und Gewissen; meines Wissens, soviel ich weiß; Wissen und Können sind nicht dasselbe; unser Wissen ist Stückwerk; in Zus.: die **Wißbegier(de)**; **~begierig** *a;* der **Wissensdrang**; der **~durst**; das **~gebiet**; **~wert**, **~würdig** *a;* der **~zweig**; die **Wissenschaft**, -en: die Kenntnis; die geistige Durchdringung eines Wissensgebiets, bes. in der Mz.; **wissenschaftlich** *a;* die Wissenschaft zum Gegenstand habend; **wissentlich** *a;* absichtlich, mit Wissen und Willen.

die **Witfrau**, die **Wit(t)ib**, -e: die Witwe; der **Witmann**: der Witwer; die **Witwe**, -n: die ihren Ehemann überlebende Frau; der **Witwer**, -s, uv.: der Ehemann, dem seine Frau gestorben ist; in Zus.: das **Witwengehalt**: die Pension; die **~kasse**: eine Versicherungsanstalt od. Stiftung für Witwen; der **~stand**.

wittern *tr;* durch den Geruch wahrnehmen; übtr.: vorausahnen, merken; *intr;* m. h., unpersönl.: es wittert, es ist ein Gewitter; die **Witterung**, -en: 1) der vom Wilde wahrgenommene Geruch; 2) das Wetter; die **Witterungskunde**: die Meteorologie; der **~wechsel**.

das **Wittum**, -(e)s, -e od. Wittümer: das Gut, das der Gatte seiner überlebenden Gattin aussetzt, die Witwenversorgung.

die **Witwe**, der **Witwer**, vgl. Witfrau.

der **Witz**, -es, -e: 1) ohne Mz. a) die Auffassungsgabe, der Verstand; b) das Vermögen der Seele, unvermutete Ähnlichkeiten an ganz verschiedenen Dingen aufzufinden; 2) mit Mz.: der spaßhafte Einfall, die witzige Bemerkung; in Zus.: der **Witzbold**: ein Mensch, der gern Witze macht; **~sprühend** *a;* reich an Witz od. Witzen; **witzeln** *intr;* m. h.: auf eine gesuchte Art od. am unrechten Ort Witze machen; die **Witzelei**, -en; **witzig** *a;* Witz habend od. verratend; **witzigen** *tr;* weiser od. klüger machen, bes. durch Schaden; die **Witzigung**; der **Witzling**, -(e)s, -e: j., der zur Unzeit, am unrechten Ort seinen Witz anzubringen sucht.

wo *ad* der Frage und Rückbeziehung, bezeichnet: 1) fragend: an od. in welchem Ort: wo ist er?; 2) rückbezüglich: an dem Ort, an welchem: da, wo du bist, will ich auch sein; wo ich immer sein mag, (da) werde ich deiner gedenken; 3) *k;* a) da, als: es war in dem Jahr, wo wir die Universität besuchten; b) wenn: ich komme womöglich, wo irgend möglich; seine Laufbahn wird dadurch wo nicht vernichtet, doch gestört; in Zus.: **wobei** *ad;* in Beziehung auf Sachen: bei welchem, welcher, welchen: dies ist ein Geschäft, wobei ich verliere; **~durch** *ad;* durch was, durch welches Mittel: wodurch habe ich das verdient?; **~fern** *k;* wenn: ich werde ihn zwingen, wofern er nicht gutwillig zahlt; **~für** *ad;* für welchen, welche, welches: der Preis, wofür ich gekauft habe, ist zu hoch;

wofür halten Sie mich?; **~gegen** *ad*, gegen welchen, welche, welches: das sind Gründe, wogegen ich nichts einwenden kann; **~her** *ad*, von wo oder wem: woher kommst du?; woher wissen Sie das?; **~hin** *ad*, an welchen Ort; sieh, wohin er geht; **~hinter** *ad*, hinter welchem, welcher; **~mit** *ad*, mit welchem, welcher, was; **~nach** *ad*, nach welchem, welcher, was; folgt bei Zus. ein Vokal, so wird ein **r** eingeschaltet: **worʃan** *ad*, an welchem, welcher, was; **~auf** *ad*, auf welchem, welcher, was; **~aus** *ad*, aus welchem, welcher, was; **~ein** *ad*, in welchen, welche, was; **~in** *ad*, in welchem, welcher, was: worein (in welches Gefäß) soll ich den Wein gießen; aber: worin soll ich ihn aufbewahren?; **~über** *ad*, über was; **~um** *ad*, um was; **~unter** *ad*, unter was, unter welchem; **woſelbſt** *ad*, verstärktes wo; **~von** *ad*, von welchem, welcher, was; **~vor** *ad*, vor welchem, welcher, was; **~zu** *ad*, zu was, in welcher Absicht usw.

die **Woche**, -n: eig. ein Zeitabschnitt von 7 Tagen und 7 Nächten, der 52ste Teil eines Jahres; nur Mz.: das Kindbett, die Zeit der Entbindung mit den darauf folgenden, gewöhnlich 6 Wochen des Betthütens: in die Wochen kommen, entbunden werden; in den Wochen sein, im Kindbett liegen; in Zus.: der **Wochenbesuch**: der Besuch bei einer Wöchnerin; das **~bett**: das Kindbett; das **~blatt**: eine Zeitschrift, die wöchentlich erscheint; der **~lohn**, für die Arbeit einer Woche; die **~stube**: die Stube einer Wöchnerin; der **~tag**: einer der 7 Tage einer Woche, bes. der Werktag; **~tags** *ad*, **wöchentlich** *a*, was alle Wochen ist od. geschieht; **wochenweise** *ad*, was durch die Woche bestimmt ist, nach Wochen; (drei-)**wöchig** *a*, (drei) Wochen dauernd; die **Wöchnerin**, -nen: die Frau, die eben geboren hat, die Kindbetterin.

der **Wocken**, -s, uv.: der Spinnrocken.

die **Woge**, -n: die große, mächtige Welle; **wogen** *intr*, m. h.: sich in Wogen bewegen, wallen, in ganzen Massen sich fortbewegen; übtr.: in heftiger Bewegung sein: es wogt die Flut, das Meer; das wogende Gedränge der Menschen; **wogig** *a*, wogend.

wohl *ad*, 1) Gegens. von übel; den Wünschen angemessen, gehörig, erwünscht, angenehm, behaglich: mir ist ~ zu Mute; es sich ~ sein lassen; deine Teilnahme tut mir ~, ist mir erfreulich; er fühlt sich wohl, wohler, am wohlsten zu Hause; ich wünsche Ihnen ~ zu schlafen; ~ geruht zu haben! (ergänze: ich wünsche); möge es dir ~ bekommen; ~ ihm, daß er das nicht erlebt hat!; 2) als Zustimmung, Bejahung: nun ~!; ja ~!; 3) als Zeichen der Unsicherheit, Bescheidenheit: kannst du mir das ~ sagen?; er ist ~ der größte unter allen; 4) ungefähr, etwa: es waren ~ hundert Menschen da; 5) als Einräumung, zwar: er ist ~ reich, aber geizig (obwohl er reich ist usw.); das **Wohl**, -(e)s, ohne Mz.: der Zustand des Wohlseins; das Gedeihen, das gute Befinden: dein ~ liegt mir sehr am Herzen; für das ~ anderer sorgen; in Zus.: **wohlʃan** *i*, nun gut!; vorwärts!; **~anständig** *a*, den guten Sitten gemäß; **~auf** *i*, wohlan!; wohlauf sein, gesund und munter sein; **~bedächtig** *a*, mit gutem Bedacht, überlegt; das **~befinden**, -s, ohne Mz.: der Zustand des Wohlaufseins; **~behalten** *a*, in gutem Zustand erhalten, unversehrt, gesund; **~bekannt** *a*, **~beleibt** *a*, mit einem ungewöhnlich fleischigen Körper begabt; **~edel, ~ehrwürdig, ~löblich** *a*, veraltete Anredewörter; das **~ergehen**, -s, ohne Mz.: der erwünschte Zustand in jeder Hinsicht; die **~fahrt**: das Wohlergehen; **~feil** *a*, einen verhältnismäßig geringen Preis habend, nicht teuer; die **~feilheit; ~geartet, ~geordnet, ~geraten, ~gesinnt, ~gesittet** *a*, gut geartet, gut geordnet usw.; **~gebildet** *a*, gut gewachsen; **~geboren** *a*, von edler Abkunft; noch als Titulatur: Euer (Ew.) Wohlgeboren bitte ich usw.; **~gefallen** *intr*, m. h., trennbar: gut gefallen; das **~gefallen**, -s, ohne Mz.: ein hoher Grad des Gefallens und der Zustand dieser Empfindung; **~gefällig** *a*, freundlich; **~gemeint** *a*, gut gemeint, von guter Meinung zeugend; **~gemut** *a*, guten Mutes, aufgeräumt, heiter; der **~geruch**: der angenehme Geruch; der **~geschmack**: der feine Geschmack; **~gesittet** *a*, gute Sitten habend; **~gestalt** *a*, eine angenehme Gestalt od. Form habend; **~gewogen** *a*, besonders od. sehr gewogen; **~habend** *a*, bemittelt, vermögend; die **~**

habenheit; der **~klang**, **~laut**: der angenehme Laut; des **~leben**: das behagliche, genußreiche Leben; **~riechend** *a.*, **~schmeckend** *a.*; das **~sein**: die Gesundheit, die angenehme Empfindung; auf Ihr Wohlsein!, auf Ihr Wohl, Wunsch beim Zutrinken; zum Wohlsein, beim Niesen eines andern; der **~stand**: das Vorhandensein der äußeren Glücksgüter; die **~tat**: die Tat, die zum besten anderer geschieht; die Annehmlichkeit; der **~täter**, weibl. **-in**: eine Person, die anderen Wohltaten erweist; **~tätig** *a.* 1) geneigt, anderen Wohltaten zu erweisen; 2) zur Annehmlichkeit gereichend, sehr vorteilhaft, heilsam; die **~tätigkeit**; **~tun** *intr.* m. h., trennbar: 1) gutes tun; 2) angenehme Empfindungen erregen (in diesem Sinne auch getrennt: wohl tun); Part. wohltuend: einen angenehmen Eindruck auf das Gefühl machend; **~verwahrt** *a.*; **~weise** *a.* eine veraltete Titulatur; **~weislich** *a.* mit wohlerwogenem Bedacht; das **~wollen**, **-s**, ohne Mz.: die Neigung, das Wohl anderer zu fördern, die Gunst; **~wollend** *a.* gutes wollend; freundlich; **wohlig** *a.* angenehme Empfindung verursachend, sehr angenehm, behaglich.

wohnen *intr.* m. h.: seinen beständigen Aufenthalt an einem Ort haben; in Zus.: das **Wohnhaus**; der **~ort**; der **~sitz**; die **~stätte**; die **~stube**; das **~zimmer**; **wohnhaft** *a.* seßhaft, wohnend; **wohnlich** *a.* zum Wohnen gut geeignet, zum Wohnen einladend; die **Wohnung**, **-en**: eine Örtlichkeit od. Räumlichkeit, wo j. wohnt; die Gesamtheit der bewohnten Räume.

wölben *tr.* zu einer bogenförmigen Decke runden: das gewölbte Dach; der gewölbte Busen; der Himmel wölbt sich über uns; die **Wölbung**, **-en**: die Rundung, z. B. einer Decke, des Himmels.

der **Wolf**, **-(e)s**, Wölfe, weibl. die Wölfin, **-nen**, das Wölfchen: 1) ein Raubtier, zum Hundegeschlecht gehörig; 2) die Entzündung, die durch starke Reibung, bes. im Gehen, am After sich bildet: sich einen **~** gehen od. reiten; in Zus.: der **Wolfsbalg**; die **~bohne**: die Lupine; die **~grube**, zum Wolfsfang; auch eine Fallgrube für angreifende Feinde; die **~hetze**; der **~hunger**: der überaus heftige Hunger; die **~jagd**; die **~milch**: auch Pflanze; der **~pelz**; der **~rachen**, auch: die Gaumenspalte; die **~(Wolf-)schlucht**, in der Wölfe hausen; der **~zahn**: eine Zahnform an großen Sägen; **wölfisch** *a.* dem Wolf ähnlich; raubgierig, gefräßig.

das **Wolfram**, **-s**, ohne Mz.: der Name eines Eisenerzes.

die **Wolke**, **-n**, das Wölkchen: der Wasserdampf, der in sichtbarer Gestalt in den oberen Luftschichten schwebt; die leichte Masse, die in großer Menge sich in die Luft erhebt, z. B. Staubwolke, Dampfwolke; überh. die dichte Masse; in Zus.: die **Wolkenbahn**: der Himmel, an dem die Wolken ziehen; der **~bruch**: der plötzliche, heftige Sturzregen; der **~himmel**: bewölkter; **~los** *a.*; der **~zug**: ziehende Wolken; **wölken** *tr.* mit Wolken überziehen, trübe machen; **wolkig** *a.* 1) einer Wolke ähnlich; 2) mit Wolken überzogen.

die **Wolle**, (-n): 1) das krause, weiche Haar von gewissen Tieren, bes. der Schafe, und die daraus gesponnenen Fäden; 2) die weichen Samenhaare an einigen Pflanzen, z. B. der Baumwolle; in Zus.: **wollähnlich** *a.*; der **~arbeiter**; die **~blume**; das **~gras**; der **~handel**; der **~händler**; der **~kamm**; die **~kämmerei**; der **~markt**; **~reich** *a.*; der **~sack**; die **~schur**: Schafschur; die **~spinnerei**; die **~waren** *pl.*, wollene; **wollen** *a.* aus Wolle verfertigt od. bestehend; **wollig** *a.* mit Wolle bedeckt, Wolle habend; der Wolle ähnlich.

wollen* *intr.* m. h. u. *tr.* den Vorsatz, den Wunsch und die Absicht haben, daß etw. geschehe; es steht: 1) als selbständiges Zeitwort; 2) als Hilfszeitwort; in diesem Falle tritt statt Part. gewollt die Form wollen ein: er will es tun; wenn du nicht willst, kann dich niemand zwingen; ich wollte eben zu dir kommen; **~** Sie mir nicht sagen, wie viel Uhr es ist?; will's Gott; so Gott will; wollte Gott, daß er sich änderte; er will mir nicht wohl, ist mir feindlich; was ich nicht will, geschieht auch nicht; er will heute nach Hause (reisen); es sei, was es wolle, ich nehme es an: gleichgültig, was es ist; das habe ich nicht gewollt; aber: er hat es nicht tun wollen; subst.: das

Wollen habe ich wohl, aber nicht das Vollbringen.

die **Wollust**, -lüste: der höchste Grad des sinnlichen Vergnügens; die hohe sinnliche, bes. fleischliche Lust; die Ausschweifung; **wollüstig** *a*, Wollust genießend oder gewährend; der **Wollüstling**, -(e)s, -e: der Wollüstige.

womit, wonach, vgl. wo.

die **Wonne**, -n: der hohe Grad der Freude, des Vergnügens; in Zus.: der **~monat**: der Mai; **~trunken** *a*, **wonnig** (dichter.: wonnesam, wonniglich) *a*, Wonne gewährend.

wor|an, ~auf, ~aus, ~ein, vgl. wo.

worfeln *tr*, das Getreide durch Werfen mit der Worfschaufel von der Spreu reinigen; die **Worfschaufel**; der **Worfler**, -s, uv.

das **Wort**, -(e)s, Worte od. Wörter, das Wörtlein: 1) mit Mz. Worte: eine Zusammenstellung von Lauten, die eine geistige Vorstellung bezeichnet, als Teil der Rede, auch, bes. in der Mz., die Rede selbst: die Abschrift stimmt mit dem Original ~ für ~ überein; jedes weitere ~ wäre hier vergebens; ich will nur ein ~ noch hinzufügen; er ließ mich nicht zu Worte kommen, zum Reden; das ~ führen, im Namen anderer sprechen; das ~ haben, das Recht zu reden; jm. ins ~ fallen, ihn unterbrechen; er will es nicht ~ haben, nicht als richtig zugeben; es ist heute kein ~ aus ihm herauszubringen, er schweigt hartnäckig; er hat mir bittere Worte gesagt; davon steht kein ~ in deinem Brief; kein ~ davon!, schweig davon!; mit einem ~, mit zwei Worten, ganz kurz; er nahm nach mir das ~, sprach nach mir; jm. gute Worte geben, ihm gütlich zureden; jm. das ~ reden, für ihn eintreten; viel Worte um nichts machen; sie muß immer das letzte ~ haben; 2) mit Mz. Wörter; eine Zusammenstellung von Lauten, die eine geistige Vorstellung bezeichnet, als Teil des Satzes, also grammatisch betrachtet: eine Silbe ist nicht immer auch ein ~, doch gibt es viele einsilbige Wörter; ich habe meine Wörter (Vokabeln) noch nicht gelernt; in diesem Satz kann man mehrere Wörter als überflüssig streichen; die Bestandteile einer Sprache sind Laute, Silben und Wörter; 3) ohne Mz.: das Versprechen: jm. sein ~ geben; jm. beim ~ nehmen; sein ~ halten; du kannst es mir aufs ~ glauben; auf sein ~ baue ich unbedingt; das ~ Gottes, die Bibel; in Zus.: die **Wort|ableitung**: die Etymologie; **~arm** *a*, die **~arten** *pl*; die **~bildung**; die **~bildungslehre**; der **~bruch**; **~brüchig** *a*, ein gegebenes Versprechen nicht haltend; die **~erklärung**; die **~folge**: die Reihenfolge der Wörter im Satz; die **~forschung**: die Lehre von dem Ursprung und der Bildung der Wörter einer Sprache, die Etymologie; die **~fügung**: die Syntax; der **~führer**: j. der für andere das Wort führt, in ihrem Namen spricht; das **~gefecht**: der Streit mit Worten; **~getreu** *a*, dem Wortlaut nach ganz gleich; **~karg** *a*, wenig Worte machend, wenig redend; der **~klauber**: der kleinliche Mensch; die **~klauberei**; der **~laut**: der wortgetreue Inhalt; **~los** *a*, das **~rätsel**: Gegens. Silbenrätsel od. Bilderrätsel; das **~register**: das Verzeichnis der Wörter, die in einem Buch vorkommen; der **~reichtum**; der **~schwall**; der **~sinn**: der Sinn, den ein Wort ausdrückt; das **~spiel**: Spiel mit ähnlich klingenden Wörtern od. mit den verschiedenen Bedeutungen eines Worts; der **~streit**: der Streit mit Worten; die **~verbindung**; der **~wechsel**: der Streit mit Worten, der Zank; **wörtlich** *a*, von Wort zu Wort so lautend, in denselben Worten: ich sage Ihnen seine Äußerung ~ wieder.

wor|über, ~um, ~unter, wo|von, ~vor, ~zu, vgl. wo.

das **Wrack**, -(e)s, -e od. -s: das Zertrümmerte, bes. der zertrümmerte Schiffsrumpf; **wrack** *a* zertrümmert; ~ werden; auch übtr. auf Menschen: herunterkommen.

wricken *intr*, m. h.: durch drehende Bewegungen mit einem Riemen rudern.

wringen = ringen *tr*.

der **Wucher**, -s, ohne Mz.: das Nehmen übermäßiger od. gesetzlich verbotener Zinsen vom dargeliehenen Gelde; in Zus.: die **Wucher|blume**; das **~geschäft**; der **~handel**; der **~jude**; die **~pflanze**: die wuchernde; der **~zins**; der **Wucherer**, -s, uv.; **wucherisch** *a*, **wuchern** *intr*, m. h.: 1) unrechtmäßigen, habsüchtigen Gewinn, unbillige Zinsen erwerben; 2) von Pflan-

zen: sehr schnell wachsen und sich ausbreiten.

der **Wuchs**, -ses, Wüchse: 1) das Wachsen, das Wachstum; 2) die Art u. Weise, wie etwas gewachsen ist, bes. in Rücksicht auf das Verhältnis der Teile; **wüchsig** *a*, schnell wachsend, meist in Zus., z. B.: hochwüchsig: hochwachsend.

die **Wucht**, ohne Mz.: die durch das Gewicht erzeugte Gewalt; die überwältigende Kraft; **wuchten** *intr* m. h.: Wucht haben, mit Schwere auf etw. lasten; *tr* mit einem Hebel bewegen; **wuchtig** *a*, gewichtig, kraftvoll.

wühlen *intr* m. h.: tief eindringend auf- u. umrühren, umwälzen: in der Erde ~; übtr.: in alten Büchern ~; ein wühlender Schmerz; der **Wühler**, -s, uv.: j., der wühlt; bes. j., der im Verborgenen Unfrieden sät, zur Empörung reizt; die **Wühlerei**, -en: das Tun u. Treiben eines Wühlers; **wühlerisch** *a*.

die **Wu(h)ne**, -n: das in das Eis gehauene Loch.

der **Wulst**, -es, Wülste (die Wulst, Wülste): das Aufgebauschte, Aufgeschwollene, Zusammengeballte; **wulstig** *a*, wulstartig.

wund *a* verletzt: sie hat sich die Hände ~ gewaschen; er ging sich ~; ich habe eine wunde Stelle an der Hand; der Kranke hat sich ~ gelegen; die **Wunde**, -n: die eindringende Verletzung, eig. und übtr.; in Zus.: der **Wundarzt**: der Chirurg; der **~balsam**; das **~fieber**; das **~mal**: die Narbe; die **~salbe**.

das **Wunder**, -s, uv.: das Staunenerregende, das von dem natürlichen Lauf der Dinge Abweichende; die unerklärliche, unbegreifliche Erscheinung: es geschieht manches ~ in der Natur; Christus hat ~ gewirkt; er ist ein ~ von Gelehrsamkeit; was ~, wenn er es doch tut; er glaubt ~ was getan zu haben; es nimmt mich wunder, wundert mich; in Zus. mit Adj.: **wunderhold**, **~hübsch**, **~schön** *a* ungewöhnlich hold usw.; ferner: das **Wunderbild**: ein Bild, z. B. ein Marienbild, dem Wunderwirkung beigemessen wird; das **~ding**: das wunderbare, ungewöhnliche Ding; der **~glaube**: der Glaube an Wunder, bes. als theologischer Ausdruck; das **~kind**: ein Kind, dessen Eigenschaften od. Fähigkeiten Staunen erregen; die **~kraft**; die **~quelle**; die **~tat**; der **~täter**: j., der Wunder wirkt oder zu wirken vorgibt; das **~tier**, dessen Anblick und Eigenschaften Staunen erregen; übtr.: der Staunen erregende Mensch; **~voll** *a* prachtvoll; das **~werk**: ein wunderbares, bewunderswertes; **wunderbar** *a*, seltsam, unbegreiflich, staunenerregend; **wunderlich** *a*, 1) Verwunderung erregend, befremdlich, seltsam; 2) launisch; **wundern** *tr*, die Empfindung des Wunderns od. Staunens, Befremdens usw. erregen: sein Ausbleiben (daß er ausbleibt) wundert mich sehr; es soll mich doch ~, ob er heute kommt, ich glaube es noch nicht recht; häufiger *r*, in Erstaunen geraten: ich wundere mich über sein Ausbleiben (darüber, daß er ausbleibt).

die **Wune**, vgl. Wuhne.

der **Wunsch**, -es, Wünsche: das Begehren, Verlangen u. das Verlangte: einen ~ hegen, äußern; jm. einen ~ an den Augen absehen; js. ~ erfüllen; ganz nach ~; empfange meine Wünsche für dein Wohlergehen; die **Wünschelrute**: eine Rute, die durch ihre Hinneigung den Ort anzeigen soll, wo ein Schatz verborgen liegt; **wünschen** *tr*, verlangen, begehren: etwas sehnlich, herzlich ~; jm. od. sich etwas, alles Gute ~; jm. guten Morgen ~; ich wünsche, wünschte, daß . . .; es wäre zu ~, daß . . .; ich wünsche wohl zu ruhen, wohl geruht zu haben; **wünschenswert** *a*.

die **Würde**, -n: 1) ohne Mz.: a) der innere Wert, die Ehrbarkeit: darauf einzugehen, halte ich unter meiner ~; das ist unter aller ~, taugt garnichts; b) das ehrbare äußere Auftreten; die ernste, gravitätische Haltung: seine ~ macht jede Annäherung unmöglich; 2) mit Mz.: die hohe Stellung: in Amt und Würden sein; in Zus.: **~los** *a* ungehörig; **~voll** *a* ernst und gemessen; **würdig** *a*, 1) ehrbar: ein würdiger Mann; 2) würdevoll: das würdige Auftreten; 3) mit Genit. oder Infin. mit zu: wert, verdienend: er ist des höchsten Lobes ~; er ist ~, gelobt zu werden; die **Würdigkeit**; **würdigen** *tr*, für würdig halten, schätzen, den Wert bestimmen, taxieren: etwas nach Verdienst, nach seinem Werte ~; j. des höchsten Lobes ~; j. keines Blickes ~; die **Würdigung**: die Schätzung.

der **Wurf**, -(e)s, Würfe: 1) die Handlung des Werfens: das war ein tüchtiger ~;

mit einem ~ schleuderte er ihn zur Erde; du hast einen glücklichen ~ getan (beim Würfeln); übtr.: jm. in den ~ kommen, zufällig auf ihn stoßen; 2) das Geworfene: ein ~ Erde; 3) das Gebären der Tiere u. die auf einmal geborenen Jungen; in Zus.: das **Wurfgeschoß**; die **~scheibe**: der Diskus; der **~spieß**; der **Würfel**, -s, uv.: ein Körper, der von 6 gleichseitigen, viereckigen Flächen begrenzt ist, der Kubus; bes. ein so geformtes, auf jeder Seite mit einer bestimmten Zahl Augen versehenes Gerät, das zum Spiel dient; der **~becher**; das **~spiel**; der **~spieler**; **würfeln** *intr* m. h.: mit Würfeln spielen; **würf(e)lig** *a*, in Form eines Würfels.

würgen *tr*, 1) an der Gurgel fassen u. drükken; zu ersticken suchen; durch Würgen töten: er hat ihn so gewürgt, daß er blau im Gesicht wurde; der Marder würgt die Tauben; auch *intr* m. h.: morden: der Feind würgte erbarmungslos unter den Bewohnern des Dorfes; 2) mit Anstrengung schlucken: er würgt die Speisen; auch *intr* m. h.: er würgt an den Speisen; auch: sich anstrengen, um sich zu erbrechen; der **Würgengel**: der Todesengel; der **Würger**, -s, uv.: 1) j., der würgt; 2) eine kleine Raubvogelart.

der **Wurm**, -(e)s, Würmer, das Würmchen: 1) (veraltet) der Drache, die große Schlange, z. B. der Lindwurm; 2) das Weichtier ohne Füße, das sich bloß durch Zusammenziehen u. Ausdehnen fortbewegt; 3) die Insektenlarve, Made; scherzh. als mitleidigverächtliche Bezeichnung eines hilflosen, schwachen Menschen: du ~ willst es wagen, mich anzugreifen?; das Würmchen: das kleine Kind; sprichw.: jm. die Würmer aus der Nase ziehen, ihm alles entlocken, was er eigentlich nicht sagen wollte; sich krümmen wie ein ~; in Zus.: **wurmartig** *a*; **~förmig** *a*; der **~fraß**: das von Würmern Angefressene; die **~krankheit**, die durch das Vorhandensein von Würmern, bes. im Darm, entsteht; das **~kraut**, Name von Pflanzen; das **~loch**, im Holze, von Würmern herrührend; das **~mehl**: das von Würmern zu Staub zernagte Holz; das **~pulver**: abtreibendes Mittel gegen Würmer; der **~stich**; **~stichig** *a*; **wurmen** *intr* m. h. u. *tr*; Ärger erregen, verdrießen, schmerzen: dieser unverdiente Tadel wurmt mich; **wurmig** *a*, von Würmern zernagt, davon angefressen.

die **Wurst**, Würste, das Würstchen: als Speise dienendes, in Tierdarm gefülltes, gehacktes Fleisch; das diesem an Gestalt Ähnliche; scherzh.: was du sagst, ist mir wurst, gleichgültig; in Zus.: das **~fett**; das **~gift**; das **~kraut**; die **~suppe**.

die **Wurte**, -n: erhöhter Platz für ein Haus an der Nordsee, bes. auf den Halligen.

Württemberg, geogr. Eigenname.

die **Wurz**: die Wurzel, nur in Zus.: Schwarzwurz, Nieswurz; die **Wurzel**, -n: 1) der unterste Teil einer Pflanze, mittels dessen sie ihre Nahrung aus der Erde zieht; übtr.: der Grund, Ursprung; 2) Gewächse, bei denen bes. die Wurzel in Betracht kommt, z. B.: gelbe Wurzeln: Möhren; 3) wurzelähnliche Bestandteile: die Zahnwurzel, Handwurzel; 4) in der Sprachl.: die Grundform eines Worts; 5) in der Mathematik: die Größe, die mit sich selbst multipliziert einen bestimmten Wert ergibt; die Grundzahl einer Potenz; in Zus.: das **Wurzelgewächs**: ein Gewächs, an dem die Wurzel der Hauptteil und gewöhnlich eßbar ist; das **~werk**: starkbewurzelte Küchenpflanzen zum Würzen der Speisen; das **~zeichen** (√); **wurzeln** *intr* m. h.: Wurzeln treiben, eine Wurzel bekommen; übtr.: eindringen, sich festsetzen.

die **Würze**, -n: Stoff von würzigem, reizendem Geschmack; übtr.: das Reizende und Angenehme: ein gutes Gespräch ist die ~ des Mahles; **würzen** *tr*, mit Würze versehen; übtr.: eine angenehme Empfindung durch etw. erhöhen; **würzhaft**; **würzig** *a*; die **Würzung**.

der **Wust**, -es, -e: die verworrene Menge; **wüst** *a*, 1) unbewohnt, unbebaut, öde: das Feld liegt ~; eine wüste Gegend; 2) unordentlich, wild: hier liegt alles ~ durcheinander; er führt ein wüstes Leben; 3) verworren: der Kopf ist mir noch ganz ~; die **Wüste**, -n, die **Wüstenei**, -en: die unfruchtbare, öde Gegend, die Landstrecke ohne Leben u. Wachstum; **wüsten** *intr* m. h.: auf eine verschwenderische Weise wüst, wild wirtschaften: er wüstet mit seinem Erbe, gegen seine Gesundheit; der **Wüstling**, -(e)s, -e: j., der ein un-

ordentliches, wüstes Leben führt; die **Wüstung**, -en: der von Menschen längst verlassene u. seitdem unbewohnte, untergegangene Ort.

die **Wut**, ohne Mz.: das Toben der Leidenschaft und der Tollheit, der höchste Grad von Zorn, der sich im Toben und Rasen äußert; in ~ sein, geraten, bringen; **wutentbrannt** *a*; **wüten** *intr*; m. h.: Wut äußern, in Wut sein, in leidenschaftlicher Aufwallung toben: er wütete förmlich, als er das hörte; übtr.: das Feuer, der Sturm, eine Leidenschaft, eine Krankheit, das Gefecht wütet; der **Wüterich**, -(e)s, -e: der wütende, grausame, blutdürstige Mensch, der Tyrann; **wütig** *a*, wütend, von der Wut befallen.

X.

das **X**, **x**, der vierundzwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabets, der in deutschen Wörtern zu Anfang gar nicht, in der Mitte u. am Ende nur selten vorkommt, z. B.: Axt, Max, Hexe; sprichw.: jm. ein X für ein U machen, ihn belügen, täuschen (von: ein X (10) für ein V (5) machen, also: das Doppelte ansetzen). Fremde Wörter müssen ihr eigentümliches x behalten, z. B.: das Axiom; das Lexikon; der Luxus; die **X-Beine** *pl*, die an den Knien nach innen gebogenen Beine.

die **Xanthippe**, -n: die böse Frau des Sokrates; übtr.: das böse Weib, der Hausdrache.

der **Xylograph**, -en, -en: der Holzstecher, Holzschneider; die **Xylographie**, -(e)n: 1) die Holzschneidekunst; 2) der Holzschnitt.

Y.

das **Y**, **y**, der fünfundzwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabets, ein Selbstlaut, dessen Gebrauch statt des i in deutschen Wörtern veraltet ist, und der fast nur noch in Wörtern vorkommt, die aus dem Griechischen stammen.

die **Yacht**, besser: Jacht.

der **Yack**, -s, -s: der Grunzochse, eine Büffelart in Tibet.

der **Yankee**, -s, -s, spöttisch: der Nordamerikaner.

das **Yard**, -s, -s: ein engl. Längenmaß.

das **Ypsilon**, -s, -s: der Buchstabe y.

der **Ysop**, -s, -e: eine heilsame, würzreiche Pflanze, in der Bibel genannt, zum Besprengen dienend.

Z.

das **Z**, **z**, der sechsundzwanzigste Buchstabe des deutschen Alphabets. Es kann sowohl zu Anfang als auch am Ende eines Wortes und einer Silbe stehen: Zeichen, Lanze, Schmerz. Über **tz** vgl. **t**.

die **Zacke**, -n, der **Zacken**, -s, ud.: ein spitz hervorragender Körper od. Teil, der mehr od. weniger die Form eines Zylinders hat: Zacken von Geweihen, Gabeln, Ästen, Felsen; in Zus.: die **Zackenkrone**; das **~muster**: Stickmuster mit Zacken; **zacken** *tr*; zackig machen, mit Zacken versehen; **zackig** *a*, Zacken habend, gezackt; einem Zacken ähnlich.

zackern *tr*; pflügen (mundartl.).

zag *a*; bang und scheu, furchtsam; **zagen** *intr*; m. h.: aus Furcht zögern, vor Furcht beben; kleinmütig sein; **zaghaft** *a*, kleinmütig, furchtsam; die **Zaghaftigkeit**.

zäh(e) *a*; sich dehnen u. ziehen lassend, ohne zu zerreißen, schwer trennbar: das Fleisch ist sehr zäh; übtr.: 1) widerstandsfähig: die Katzen haben ein zähes Leben; 2) unnachgiebig, hartnäckig: die Belagerten leiste-

ten zähen Widerstand; 3) den Besitz festhaltend, geizig: er ist der zäheste Filz von der Welt; die **Zäheit, Zähigkeit**: die zähe Beschaffenheit.

die **Zahl**, -en: 1) eine Einheit oder eine gewisse Menge von Einheiten: die ~ der Gefallenen war groß; die runde ~, die ungefähre; die geraden Zahlen, die durch 2 teilbaren (2, 4, 6 usw.); die ungeraden Zahlen (1, 3, 5 usw.); ganze und gebrochene Zahlen (Brüche); 2) das Zahlzeichen, die Ziffer, die Nummer: 13 gilt als eine unglückliche ~, die 7 galt als heilige ~; die arabischen, die römischen Zahlen; in Zus.: die **Zahl|angabe**; das **~amt**: eine Behörde, die Gelder auszuzahlen hat; **~fähig** *a*, solvent, fähig Zahlung zu leisten; **~los** *a*, nicht zu zählen, sehr viele; der **~meister**: ein Beamter beim Militär, dem die Auszahlung obliegt; der **~pfennig**: die Spielmarke; **~reich** *a* groß an Zahl; der **~tag**, an dem Geld ausbezahlt wird; das **~wort**: ein Wort, das eine Zahl bezeichnet; bestimmte Zahlwörter sind: 1, 2, 3 usw.; der erste, zweite, dritte usw.; unbestimmte sind: viele, alle, manche usw.; das **~zeichen**: die Ziffer; die **Zahlen|lotterie**: das Lotto; das **~system**, z. B. das Dezimalsystem, bei dem 10 die Grundzahl bildet; das **~verhältnis**; **zahlbar** *a*, was zu zahlen ist; **zählbar** *a*, was gezählt werden kann; **zahlen** *tr* u. *intr*, m. h.: Geld geben, durch Geld ordnen, ausgleichen, (eine Schuld) tilgen; den höchsten Preis ~; eine Rechnung, eine Schuld ~; der Kaufmann kann nicht mehr ~; **zählen** *tr* u. *intr*, m. h.: 1) die Zahleinheiten bestimmen; Zahlen der Reihe nach angeben, herzählen, berechnen: die Kinder lernen an den Fingern ~; sein Geld ~; genau gezählt sind es 30; die Streiche, die er begangen hat, sind nicht zu ~; er zählt 30 Jahre, ist so alt; die Stadt zählt 100000 Einwohner, hat soviel; 2) mit unter od. zu: *tr*, dazu rechnen, darunter begreifen: ich zähle ihn unter meine Freunde oder zu meinen Freunden; *intr*, m. h., gehören: er zählt zu meinen Freunden; 3) auf j. od. etw., nur *intr*, m. h.: sich verlassen, vertrauen, bauen: ich zähle auf dich, auf deine Hilfe; sprichw.: er kann nicht bis drei zählen, ist ein Dummkopf; jm. die Bissen in den Mund zählen, ihm nichts Gutes gönnen; seine Tage sind gezählt, er wird bald sterben; der **Zähl|apparat**: eine mechanische Vorrichtung, um selbsttätig zu zählen; das **~brett**; der **Zähler**, -s, uv.: 1) j., der zählt; 2) die Zahl eines Bruches, die die Menge der Teile anzeigt; die **Zählung**, -en: das Zählen; die **Zahlung**, -en: das Bezahlen u. die gezahlte Summe: er hat die ~ verweigert; der Wechsel ist wegen Mangel an ~ protestiert worden; er muß die ~ in Gold leisten; der Kaufmann hat seine Zahlungen eingestellt; an Zahlungs Statt; in Zus.: der **Zahlungs|befehl**: die gerichtliche Aufforderung zur Zahlung; die **~einstellung**: die Erklärung der Unfähigkeit, die fälligen Zahlungen zu leisten; **~fähig** *a*, fähig, alle Forderungen zu bezahlen; die **~frist**: der Aufschub der fälligen Zahlungen; **~unfähig** *a*, insolvent.

zahm *a* nicht wild, gebändigt; übtr.: mild, friedlich, sanft, nachgiebig; j. ~ machen, ihn zur Nachgiebigkeit zwingen, kirre machen; **zähmen** *tr*, zahm machen, bändigen; übtr.: in Schranken halten, mäßigen: seinen Zorn ~; die **Zähmung**.

der **Zahn**, -(e)s, Zähne, das Zähnchen: die hervorragenden Knochen an den Kinnbacken der Menschen u. Tiere zum Zermalmen der Speisen: das Kind bekommt Zähne; sich einen ~ (aus)ziehen lassen; sich einen ~, einen künstlichen ~ einsetzen lassen; übtr.: zahnartig Hervorstehendes, der Zacken, z. B. an einem Kammrade, am Kamm usw.; sprichw.: der ~ der Zeit, die Ursache des Verfalles; jm. tut kein ~ mehr weh, er ist tot; jm. die Zähne weisen, sich zur Gegenwehr vorbereiten; bis an die Zähne bewaffnet, voll gerüstet sein; jm. auf den ~ fühlen, ihn prüfen, ausforschen; Haare auf den Zähnen haben, sich wehren können; in Zus.: der **Zahn|arzt**; die **~bürste**; das **~fleisch**: das die Zahnwurzeln umgebende; der **~kitt**; die **~krone**: der obere, sichtbare Teil des Zahnes; der **~künstler**: j., der künstl. Zähne fertigt; **~los** *a*, keine Zähne habend; die **~lücke**: die Lücke in einer Zahnreihe; das **~mittel**, zur Erhaltung der Zähne; das **~pulver**, zur Reinigung der Zähne; das **~rad**: ein am Reifen mit Zähnen versehenes Rad; die **~radbahn**; der **~schnitt**:

die architektonische Reihenverzierung; der **~schmerz**, das **~weh**: der Schmerz in den Zähnen; der **~stein**: der steinartige Ansatz an den Zähnen; der **~stocher**: ein Werkzeug zum Reinigen der Zähne; der **~wechsel**; die **~wurzel**; **zähne(l)n** *tr*, mit Zähnen oder Zacken versehen: ein Rad; **zahnen** *intr*, m. h.: Zähne bekommen; das **Zähneklappern**, -s: das krampfhafte Aufeinanderschlagen der Zähne; **zahnig** u. **zähnig**, nur in Zus.: scharfzahnig, vollzähnig; sonst dafür gezahnt, gezähnt.

die **Zähre**, -n, dichterisch: die Träne.

der **Zain** (Zein), -(e)s, -e: 1) der Metallstab zur Sensen- und Münzenfabrikation.

der **Zander** (Sander), -s, uv.: ein Fisch.

die **Zange**, -n, das Zängelchen, Zänglein: 1) ein Werkzeug zum Kneipen, Zwicken oder Festhalten; 2) am Körper mancher Tiere zangenartige Teile; die **Zangengeburt**: die Geburt mit Hilfe der Geburtszange.

der **Zank**, -(e)s, ohne Mz.: der heftige Streit mit Worten; der Hader; in Zus.: der **Zankapfel**: die Veranlassung zum Streit; **~lustig** *a*; die **~sucht**; **~süchtig** *a*; der **~teufel**: eine zanksüchtige Person; **zanken** *intr*, m. h.: mit heftigen Worten streiten, hadern, einen Wortstreit führen; *tr*, schelten, auszanken; die **Zankerei**, -en: das Schelten; die **Zänkerei**, -en: der Streit; **zänkisch** *a*, zanksüchtig, Zank liebend.

der **Zapf**, -(e)s, ohne Mz.: das Bier ist im Zapf, angestochen; der **Zapfen**, -s, uv., das Zäpfchen: 1) der Stopfer, gewöhnlich ein runder, etwas zugestutzter Körper zum Verschließen einer Öffnung, bes. in einem Faß; im Maschinenbau: der Döbel an Wellen und Achsen zur Auflagerung; 2) ähnlich gestaltete Körper, z. B. die Samenbehälter von Nadelbäumen: Tannenzapfen u. a.; 3) das Zäpfchen, -s, uv.: das Fleischteilchen, das am Gaumen sitzt u. mit zum Verschluß von Schlund u. Luftröhre dient; in Zus.: der **Zapfenbohrer**: der Faßbohrer; der **~streich**: das Zeichen mit der Trommel od. dem Horn, auf welches sich die Soldaten in ihre Quartiere begeben müssen; **zapfen** *tr*, 1) Flüssigkeiten durch Anbohren des Zapfens ausfließen lassen; 2) durch Zapfen verbinden.

die **Zappelei**, ohne Mz.: das unruhige, hastige Bewegen der Glieder; der **Zappeler**, -s, uv.; **zapp(e)lig** *a*; **zappeln** *intr*, m. h.: die Glieder schnell hin- und herbewegen.

der **Zar**, -en, -e od. -en: der Titel des Kaisers von Rußland; der **Zarewitsch**, (-es), -e: Titel des russischen Thronfolgers; die **Zarewna**, -s: dessen Gemahlin; die **Zariza**, -s: die russische Kaiserin.

die **Zarge**, -n: der Rand, die Einfassung; die etwas umfassenden Seitenwände, z. B. einer Geige, eines Tisches.

zart *a*, dünn und weich, fein: eine zarte Haut; übtr.: fein empfindend, empfindlich, eindrucksfähig: eine zarte Gesundheit; die zarte Kindheit; zarte (zärtliche) Gefühle, nämlich der Liebe; das **Zartgefühl**: das feine Gefühl für Anstand u. Schicklichkeit; die **Zärtelei**, -en: die übertriebene Zartheit od. Zärtlichkeit; die **Zartheit** (die Zärte): die zarte Eigenschaft od. Beschaffenheit; **zärtlich** *a*, sanft, freundlich, liebevoll; die **Zärtlichkeit**, -en: das liebevolle Benehmen u. die Äußerung davon; der **Zärtling**, -(e)s, -e: der Weichling.

die **Zaser**, -n, das Zäserchen: die Faser; bes. die zarten fadenähnlichen Wurzeln an Gewächsen; **zaserig** *a*; **zasern** *tr*, die Fasern auseinanderziehen.

die **Zaspel**, -n: eine bestimmte Zahl Fäden; die Strähne.

die **Zäsur**, -en: der Verseinschnitt.

der **Zauber**, -s, uv.: die übernatürliche, bes. böse Kraft; die Hexerei; übtr.: ein hoher Grad des Reizes; in Zus.: das **Zauberbuch**; die **~formel**; die **~kraft**; die **~kunst**: die Kunst, durch Geschicklichkeit scheinbar unnatürliche Wirkungen hervorzubringen; die **~laterne**: die Laterna magica; das **~mittel**; der **~spruch**; der **~stab**; das **~werk**; das **~wort**; die **Zauberei**, -en: die Kunst des Zauberns; der **Zauberer**, -s, uv.: j., der zaubert; **zauberisch** *a*, in der Zauberei gegründet; bezaubernd, ungewöhnlich anmutig; **zaubern** *intr*, m. h. u. *tr*, übernatürl. Wirkungen hervorbringen, hexen; durch Geschicklichkeit scheinbar unnatürliche Wirkungen erzielen.

die **Zauderei**, -en: das Zaudern; **zaudern** *intr*, m. h.: bedächtig, langsam verfahren, säumen, zögern; der **Zaud(e)rer**, -s, uv., weibl. die **Zaud(r)erin**, -nen: die zaudernde Person.

der **Zaum**, -(e)s, Zäume: die sämtlichen am Kopf des Pferdes angebrachten Riemen u. Kettchen zum Lenken, das **Zaumzeug**; der Zügel ist nur ein Teil des Zaums; übtr.: das Mittel der Mäßigung, der Einschränkung: im Zaum halten; **zäumen** *tr*, den Zaum anlegen; die **Zäumung**.

der **Zaun**, -(e)s, Zäune: die Einfriedigung aus Gesträuch od. Holz: der ~ um einen Garten; sprichw.: einen Streit vom ~ brechen: ihn ohne Grund anfangen; in Zus.: der **Zaunkönig**: ein kleiner Vogel; der **~pfahl**: ein runder, ziemlich dicker Pfahl; sprichw.: ein Wink mit dem Zaunpfahl, ein sehr deutlich geäußerter Wunsch od. dgl.; die **~rebe**; die **~weide**; **zäunen** *tr*, besser: einzäunen.

zausen *tr*, zupfend zerren, einzelne Teile eines Körpers, bes. Fäden, Haare u. dgl. hin- und herraufen, ziehen; die **Zauserei**.

das **Zebra**, uv. od. -s, -s: eine südafrik. Pferdeart.

der **Zebu**, uv. od. -s, -s: das ostindische Rind mit fleischigem Höcker.

die **Zeche**, -n: 1) die Kosten für Essen u. Trinken in einer Gastwirtschaft; 2) das einer Gewerkschaft gehörende Bergwerk mit den dazu gehörigen Grubengebäuden; **zechen** *tr* u. *intr*, m. h.: ein Gelage halten; viel trinken; der **Zecher**, -s, uv.: der starke Trinker.

der **Zechstein**: eine Art Kalkstein.

die **Zecke**, -n: ein Insekt, das sich an Säugetiere hängt, um Blut zu saugen; der Wald-, Holzbock.

die **Zeder**, -n: ein Nadelbaum; **zedern** *a*, [aus Zedernholz.]

die **Zehe**, -n (der Zeh, -es (-en), -e(n) ist selten): eins der gelenkigen Endglieder des Fußes der Menschen u. Tiere: die große, kleine Zehe; in Zus.: der **Zehennagel**; die **~klaue**; **zehig** *a*, nur in Zus., z. B.: fünfzehig.

zehn, eine Grundzahl: die ~ Gebote; die Form zehne kann nur dann stehen, wenn die Zahl allein steht: nicht fünf Hirsche, zehn(e) habe ich gesehen; mit zehn Kindern, aber: mit zehnen; die **Zehn**, -en: 1) die Zahl zehn: die arabische ~ (10), die römische ~ (X); 2) ein Blatt im Kartenspiel mit zehn Augen; in Zus.: das **Zehneck**; der **~ender**: ein Hirsch mit zehn Geweihenden; **~fach**, **~fältig** *a*, zehnmal genommen; **~mal** *ad*, zu zehn verschiedenen Malen; **~pfündig** *a*, zehn Pfund wiegend; **~stündig** *a*, zehn Stunden dauernd; **~tausend** *a*, tausend zehnmal genommen; der **Zehner**, -s, uv.: 1) die Zahl, die links von den Einern steht; 2) ein Soldat des zehnten Regiments; 3) von Hirschen: der Zehnender; **zehnerlei**, unveränderl. *a*, von zehn verschiedenen Arten; der, die, das **zehnte**: die Ordnungszahl zu zehn; der **Zehnte**, -n, -n: der zehnte Teil von etwas als Abgabe; **zehntpflichtig** *a*; **zehnten** *intr*, m. h.: den Zehnten zahlen; *tr*, 1) ihn zahlen lassen; 2) immer den zehnten Mann töten, dezimieren; das **Zehntel**, -s, uv.: der zehnte Teil von einem Ganzen; eine **~kiste**, mit 100 Stück Zigarren; **zehntens** *ad*, zum zehnten.

zehren *intr*, m. h.: 1) von etw.: allmählich aufbrauchen; sich ernähren: die Fische zehren auch an (von) den Leichen, die sie finden; übtr.: er zehrt noch von seinem früheren Ruhm, hat neuen nicht dazu erworben; 2) mager machen, vermindern: Krankheit u. Kummer zehren an seinem Körper; die Seeluft zehrt, reizt die Eßlust; in Zus.: das **Zehrfieber**; das **~geld**, der **~pfennig**: das Geld zum Unterhalt, bes. das Reisegeld; die **Zehrung**, -en: 1) das Essen u. Trinken an einem fremden Ort; die Zeche; 2) die zehrende Krankheit.

das **Zeichen**, -s, uv.: das zum Erkennen u. Unterscheiden Dienende; das Merkmal: rote Backen gelten als ein ~ der Gesundheit; mit der Hand ein ~ geben; alle ~ sprechen dafür, daß er der Täter ist; wo ich zu lesen aufgehört habe, habe ich mit Bleistift ein ~ gemacht; etw. hat alle ~ des Echten; j. ist seines Zeichens ein Schneider, seinem Berufe nach; insbes. 1) das äußere Kennzeichen, die Marke: dies ~ steht unter dem Schutz des Musterschutzgesetzes; 2) das militärische Signal: es wurde das ~ zum Angriff gegeben; 3) das Sternbild: im ~ des Krebses; 4) die Vorbedeutung: es geschehen ~ und Wunder; in Zus.: das **Zeichenbuch**: ein

Buch, in das man zeichnet; das **~brett**; der **~deuter**: j., der Vorzeichen erklärt; die **~feder**: die Feder zum Zeichnen; die **~kunst**: die Kunst des Zeichnens; der **~lehrer**; die **~schrift**, mittels Zeichen, Hieroglyphen 2c.; die **~schule**: die Unterrichtsanstalt für Zeichnen; die **~sprache**, mittels Zeichen, Gebärden u. dgl., z. B. der Taubstummen; der **~stift**, zum Zeichnen; die **~stunde**; der **~unterricht**; die **~vorlage**: das Muster zum Nachzeichnen; **zeichnen** *intr*, m. h. u. *tr*, 1) Zeichen auf etw. machen, bezeichnen, markieren: eine Kiste, einen Ballen ~, das Handlungszeichen darauf machen; 2) bildlich darstellen, aber ohne Farbengebung; 3) seine Namensunterschrift beisetzen, unterzeichnen: ich zeichne mit Achtung; wir haben die Ehre zu ~ als Ihre Ergebenen; 4) sich mit einer Gabe, Bereiterklärung einschreiben, subskribieren: er hat nur 10 ℳ gezeichnet; die **zeichnenden Künste**: alle Künste, bei denen Zeichnungen sichtbarer Formen zur Grundlage dienen, z. B.: Bildhauerei, Malerei, Stahlstechkunst 2c.; der **Zeichner**, -s, uv.: 1) der Künstler im Zeichnen; 2) j., der etw. unterschreibt; die **Zeichnung**, -en: 1) das dargestellte Bild; 2) die Hergabe der Unterschrift und diese selbst.

zeideln *tr*, Honigscheiben aus den Stöcken schneiden; der **Zeidelbär**: ein kleiner Bär, der dem Honig nachgeht; der **Zeidler**, -s, uv.: der Bienenzüchter.

zeigen *tr*, sehen lassen: ich werde dir das Bild ~; *r*, sich sehen lassen, zum Vorschein kommen, offenbar werden: er zeigt sich nie vor den Leuten; die Größe der Gefahr (wie groß die Gefahr war) zeigte sich erst später; 2) (auch *intr*, m. h.) weisen, deuten: jm. den Weg ~; er zeigt mit dem Finger auf dich; der Wegweiser zeigt die Richtung, zeigt dorthin; 3) beweisen, betätigen: er zeigt Klugheit, Mut, Treue; *r*, sich benehmen, sich bewähren: sich feig, tapfer ~; in Zus.: der **Zeigefinger**: der Finger, der nach dem Daumen folgt, u. den man zum Zeigen zu benutzen pflegt; der **Zeiger**, -s, uv.: 1) j., der etwas zeigt; 2) der Weiser an der Uhr.

zeihen * *tr*, beschuldigen: niemand kann ihn einer Schuld, eines Frevels zeihen.

die **Zeile**, -n: die Reihe; die gerade Linie, bes. eine Reihe Buchstaben; zwei Zeilen, ganz kurz, an j. schreiben; ~ für ~, zeilenweise *adv*, zwischen den Zeilen lesen: verstehen, was der Schreibende nicht mit ausdrücklichen Worten sagt; **zeilig** *a*, aus Zeilen bestehend, nur in Zus., z. B.: vierzeilig.

der **Zeisig**, -(e)s, -e: ein kleiner Singvogel von grünlicher Farbe; der Erlenfink; übtr.: der leichtsinnige Mensch: er ist ein lockerer ~; **zeisiggrün** *a*.

die **Zeit**, -en: die Aufeinanderfolge des Seins; auch die beschränkte Dauer im Gegens. zur Ewigkeit: in ~ und Ewigkeit; insbes. 1) der Zeitraum, innerhalb dessen etw. geschieht: die ~ wird es lehren, die kommende ~; die ~ wird mir lang; mit der ~, allmählich; zu jener ~, damals; die ~ der Jugend; in alten Zeiten, vormals; von ~ zu ~, bisweilen; unter der ~, währenddessen; unsere ~, die Neuzeit; zur ~ der römischen Kaiser; zur ~, jetzt; eine ~ lang, ziemlich lange; `allezeit`, `jederzeit`, immer; `derzeit`, jetzt, damals; `seinerzeit`, zu seiner Zeit, damals; `vorzeiten`, früher; `zuzeiten`, bisweilen; `zurzeit`, gegenwärtig; 2) der Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschehen soll, die Frist: es ist hohe ~, die höchste ~, daß er kommt; jm. ~ geben, gönnen, lassen; 3) die Zeitverhältnisse: es ist jetzt eine schlimme ~, es sind böse Zeiten; sich in die ~ schicken, fügen; 4) die Muße: ich habe keine ~, müde zu sein; sich ~ nehmen zu etwas, sich nicht damit beeilen; meine Geschäfte lassen mir dazu keine ~; 5) die rechte Zeit: er ist vor der ~ gestorben, zu früh; `beizeiten`, rechtzeitig; 6) die mit Hilfe gleichmäßig bewegter Himmelskörper und Instrumente gemessene Aufeinanderfolge der Ereignisse, die Uhrzeit: welche ~ haben wir, welche ~ ist es, wieviel ist es an der ~?, wie spät ist es?; 7) bei Zeitwörtern die Form für Gegenwart, Vergangenheit od. Zukunft; in Zus.: der **Zeitabschnitt**; das **~alter**: ein beträchtlicher Zeitabschnitt und die in demselben vorgefallenen Begebenheiten; der **~aufwand**; die **~berechnung**, **~bestimmung**; die **~dauer**; die **~ersparnis**: der Zeitgewinn; die **~folge**: die Ordnung, in der Begebenheiten aufeinander

folgen; der **~geist**: die Gesinnung oder die herrschende Meinung der in einer bestimmten Zeit lebenden Menschen; **~gemäß** *a*, den Zeitumständen entsprechend; der **~genosse**: der mit einem andern zu gleicher Zeit Lebende; das **~geschäft**: Lieferungs-, Termingeschäft; die **~geschichte**: die Tagesgeschichte, wie sie die Zeitungen mitteilen; der **~geschmack**: der in der Zeit herrschende; der **~gewinn**: Gewinn an Zeit durch beschleunigte Tätigkeit; der **~kauf**: der Kreditkauf, das Lieferungsgeschäft; eine **~lang**; der **~lauf** (Mz. ~läufe oder ~läufte): die Zeitverhältnisse; **~lebens** *ad*, während des ganzen Lebens (aber: Zeit meines Lebens); der **~mangel**: Mangel an Muße zu etw.; das **~maß**: jedes Maß der Zeit; in der Musik: der Takt, das Tonmaß; in der Prosodie: die Quantität der Silben; die **~messung**; die **~ordnung**: die Reihenfolge in der Zeit der Begebenheiten; der **~punkt**: der Moment, ein kurzer Teil der Zeit, der durch eine gewisse Begebenheit bestimmt ist; der **~raum**: ein größerer Teil der Zeit; die **~rechnung**: Berechnung der Zeit, namentlich in bezug auf ihre Einteilung nach bestimmten Perioden; die **~schrift**: eine Schrift, die zu bestimmten Zeiten erscheint, das Journal; die **~tafel**: die chronologische Tabelle; der **~umstand**: ein Umstand, wie ihn gerade die Zeit mit sich bringt; der **~verderb**: die unnütze Anwendung der Zeit; der **~vertreib**: die unterhaltende Beschäftigung; **~weilig** *a* manchmal, zuweilen geschehend; **~weise** *ad*, auf od. für eine (vorübergehende) Zeit; das **~wort**: das Verbum, das Wort, das vom Subjekt aussagt, daß sich dieses in einem Zustand des Seins, Werdens, Handelns oder Leidens befindet, befunden hat oder befinden wird; **zeitig** *a*, 1) früh; frühreifend; reif; 2) zur rechten Zeit; 3) zur Zeit od. derzeit seiend; **zeitigen** *tr*, reif machen; übtr.: hervorbringen; **zeitlich** *a*, der Zeit, dem Irdischen angehörig, irdisch: das Zeitliche segnen, sterben; die **Zeitlichkeit**: das irdische Leben; die **Zeitung**, -en: eig. die Nachricht; eine in kurzen Zwischenpausen erscheinende Druckschrift, die Nachricht von den gegenwärtigen Zeitereignissen und Begebenheiten gibt; in Zus.: das **Zeitungs|amt**; die **~expedition**; der **~leser**; der **~schreiber**.

die **Zelle**, -n: 1) das kleine Zimmer, bes. im Kloster; 2) der kleine Hohlraum, z. B. im Bienenstock; 3) die mikroskopisch kleinen Gebilde, aus denen sich alle lebenden Körper zusammensetzen; in Zus.: **zellen|förmig** *a*, das **~gefängnis**, bei dem System der Einzelhaft; das **~(Zell-)gewebe**: das netzförmige, faserige Bindegewebe, das die Zellanordnungen im Körper umschließt; **zellig** *a*, in Zellen eingeteilt; das **Zelluloid**, -(e)s, ohne Mz.: das Zellhorn, eine sehr elastische, hornartige, leicht brennbare Masse; die **Zellulose**, ohne Mz.: der Holzfaserstoff.

der **Zelot**, -en, -en: der (religiöse) Eiferer.

das **Zelt**, -(e)s, -e: das Schirmdach, aus einem Stangengerüst bestehend mit übergespannter Leinwand od. dgl.; der **Zelt**, -(e)s, -e: die Gangart eines Reittieres zwischen Paß und Trab; der **Zelter**, -s, uv.: ein Reitpferd, das diese Gangart hat, bes. als Damenreittier; das **Zeltchen**, -s, uv.: das Zuckerplätzchen.

der **Zement**, -(e)s, -e: ein Mörtel, der aus gebranntem, pulverisiertem kalk- und tonhaltigem Gestein bereitet wird.

der **Zenit**, -(e)s, ohne Mz.: der höchste Punkt der Himmelskugel, auch übtr.: der höchste Punkt.

die **Zensur**, -en: das (Schul-)Zeugnis; **zensieren** *tr*, beurteilen.

die **Zentifolie**, -n: eine Rosenart; das **~gramm**, der (das) **~meter**: der hundertste Teil eines Grammes, Meters; der **Zentner**, -s, uv.: ein Gewicht von 50 kg; die **~last**; übtr.: mir ist eine Zentnerlast vom Herzen gefallen, eine schwere, drückende Sorge.

zentral *a*, im Mittelpunkt befindlich; die **~heizung**: eine Heizung, bei der die Wärme von einem Punkt aus durch alle Räume verteilt wird; **zentralisieren** *tr*, in einem Punkt vereinigen; das **Zentrum**, -s, -tren (-tra): 1) der Mittelpunkt, bes. auf einer Scheibe; 2) ohne Mz.: die Zentrumspartei, die katholische (ultramontane) Partei.

der **Zephir**, -(e)s, -e: der laue Westwind.

das **Zepter** (Szepter, Scepter), -s, uv.: der Herrscherstab; übtr.: die Herrschaft.

zer, eine untrennbare Vorsilbe, immer unbetont, die eine Trennung, ein Loslösen bezeichnet. Bei dem Partiz. der Vergangen-

heit fällt die Vorsilbe ge bei allen Zeitw. weg, z. B.: zergangen, zerlegt.

zerarbeiten *tr.* zerstören; meist *r.* sich gänzlich abarbeiten.

zerbeißen *tr.* in Stücke beißen.

zerbersten *intr.* m. s.: in Stücke bersten.

zer|brechen *tr* u. *intr.* m. s.: in Stücke brechen; übtr.: sich über etw. den Kopf ~, angestrengt und oft vergebens nachdenken; **~brechlich** *a.* was leicht zerbricht.

zerdrücken *tr.* durch Drücken vernichten od. in Stücke brechen.

die **Zeremonie**, -(e)n: der feierliche Brauch; der **Zeremonienmeister**: ein hoher Hofbeamter.

zer|fahren *tr.* entzwei fahren; *intr.* m. s.: auseinanderfahren, den Zusammenhang verlieren; übtr. Part. **~fahren** *a.* zerstreut; die **~fahrenheit.**

zerfallen *tr.* im Fallen zerschlagen; *intr.* m. s.: in Stücke fallen; übtr.: 1) sich teilen: diese Rede zerfällt in zwei Teile; 2) mit jm.: sich veruneinigen, sich entzweien.

zerfetzen *tr.* in Fetzen reißen; Part. zerfetzt: 1) in Fetzen gerissen; 2) voller Narben.

zerfleischen *tr.* das Fleisch vom Leibe reißen; übtr.: furchtbar quälen.

zerfließen *intr.* m. s.: auseinander fließen, sich auflösen; übtr.: in Tränen ~, heftig weinen.

zerfressen *tr.* fressend zerstören, auch vom Rost.

zergehen *intr.* m. s.: sich auflösen, schmelzen.

zergliedern *tr.* in seine Teile zerlegen; bes. übtr.: einen Satz ~.

zer|hacken, ~hauen *tr.* hackend od. hauend in Stücke spalten.

zerkauen *tr.* klein kauen.

zerknicken *tr.* in Stücke knicken.

zerknirscht *a.* von tiefer Reue ergriffen.

zerlassen *tr.* schmelzen, z. B. Butter.

zerlegen *tr.* in Teile zerschneiden: den Braten ~; übtr.: einteilen, auflösen, auseinandernehmen: einen Begriff, einen Satz ~.

zerlesen *tr.* durch Lesen abnutzen.

zerlumpt *a.* 1) in Lumpen gerissen; 2) in zerrissener Kleidung.

zermahlen *tr.* fein mahlen.

zermalmen *tr.* gewaltsam durch Druck in kleine Stücke verwandeln; übtr.: gänzlich niederschlagen.

zernagen *tr.* nagend entzweimachen; auch übtr.: steter Kummer zernagt sein Herz.

zerpflücken *tr.* in kleine Stücke pflücken.

zerplatzen *intr.* m. s.: mit lautem Geräusch in Stücke springen; explodieren.

zerquetschen *tr.* durch heftigen Druck vernichten od. stark beschädigen.

zerreiben *tr.* in kleine Teile reiben.

zerreißen *tr.* gewaltsam in Teile trennen, in Stücke reißen: ich habe den Brief zerrissen; die Raubtiere zerreißen ihre Beute; scherzh.: er möchte sich vor Eifer ~, kann sich garnicht genug tun; übtr.: 1) den Zusammenhang trennen od. unterbrechen, auflösen: dieser Satz zerreißt den ganzen Gedankengang, Neid die Freundschaft; 2) in der schlimmsten Weise quälen: der Kummer zerreißt mein Herz; *intr.* m. s.: durch Reißen in Stücke gehen: das Papier zerreißt leicht; Partiz. zerrissen, auch: zerlumpt.

zerren *tr.* heftig hin- und herziehen; das **Zerrbild**: das verzerrte Bild; das Spottbild, die Karikatur.

zer|rütten *tr.* gewaltsam in Unordnung bringen, heftig erschüttern, nur übtr.: seine Gesundheit, den Staat; die **~rüttung**: die heftige Erschütterung und Schädigung.

zersägen *tr.* in Stücke sägen.

zerschellen *tr.* schallend in Stücke brechen; häufiger *intr.* m. s.: das Schiff zerschellte an der Klippe.

zerschießen *tr.* mit Schüssen durchlöchern od. zerstören.

zerschlagen *tr.* in Stücke schlagen; *r.* nicht zustande kommen: das Geschäft hat sich wieder zerschlagen.

zerschleißen *tr.* in dünne Schichten spalten; übtr.: stark abnutzen: das Kleid ist zerschlissen.

zerschmettern *tr.* schmetternd in Stücke brechen, vernichten.

zerschneiden *tr.* in Stücke schneiden.

zersetzen *tr.* in seine Bestandteile auflösen.

zerspellen *tr.* spalten.

zersplittern *tr.* in Splitter od. kleine Teile verwandeln; *intr.* m. s.: in Splitter verwandelt werden; übtr.: seine Zeit ~, sie bald für das, bald für jenes verwenden, ohne rechte Konsequenz tätig sein; seine Kräfte ~; sein Vermögen ~.

zer|sprengen *tr.* in Stücke sprengen; übtr.: auseinander treiben; **~springen** *intr.* m. s.: bersten, in Stücke springen.

zerstampfen *tr;* stampfend zermalmen.
zer|stäuben *tr;* in Staub auflösen; *intr;* m. s. (auch: zerstieben): sich in Staub oder kleine Teile auflösen, sich gänzlich zerstreuen.
zerstechen *tr;* in Stücke stechen; viel Stiche in etw. machen: die Mücken haben mir das Gesicht ganz zerstochen.
zer|stören *tr;* auseinander reißen, zu Grunde richten, vernichten; der **~störer**, -s, uv.; die **~störung**; die **Zerstörungs|lust, ~wut.**
zerstreuen *tr;* auseinander streuen; gewaltsam von einander trennen, vereinzeln; vertreiben: der Wind zerstreute den dichten Nebel; die Feinde zerstreuten sich auf der Flucht; übtr.: ablenkend wirken, in gutem Sinne: erheitern; in schlimmem Sinne: von der eigentlichen Beschäftigung abziehen; Part. zerstreut als *a;* unaufmerksam; an anderes denkend, als man sollte; die **Zer|streutheit**; die **~streuung**, -en: 1) das Zerstreutsein, die Zerstreutheit; 2) die Ablenkung.
zer|stückeln *tr;* in Stücke od. Stückchen zerteilen; die **~stück(e)lung.**
zerteilen *tr;* in Teile zerlegen od. trennen; auflösen: die Sonne zerteilt den Nebel.
zertreten *tr;* in Stücke treten; zu Boden treten; übtr.: vernichten.
zer|trümmern *tr;* in Trümmer verwandeln; die **~trümmerung.**
die **Zervelatwurst:** die geräucherte Wurst aus feingehacktem Fleisch, die Schlackwurst.
zer|werfen *tr;* durch Werfen zertrümmern; das **~würfnis**, -sses, -sse: die Veruneinigung, Entzweiung.
zeter *i;* (das) **Zeter**, nur mit schreien: Ach u. Weh schreien, um Hilfe schreien; **zetern** *intr;* m. h.: heftig schreien; das **Zeter|geschrei**; das **~mordio**, -s: das Mordgeschrei, das furchtbare Geschrei.
der **Zettel**, -s, uv.: 1) das kleine Stückchen Papier, worauf etwas verzeichnet ist oder verzeichnet werden soll; 2) die Längsfäden (der Aufzug, die Kette) eines Gewebes; in Zus.: die **Zettelbank:** die Geldbank, die zur Ausgabe von Banknoten berechtigt ist; **zetteln**, vgl. anzetteln.
das **Zeug**, -(e)s, -e: 1) das Gewirkte oder Gewebte: das Seiden-, das Baumwollenzeug; 2) das Gerät, Werkzeug; früher das Kriegsgerät: sprichw.: ins ~ gehen, sich anstrengen; das ~ zu etw. haben: Anlagen, die Fähigkeit dazu haben; 3) scherzh. alles, was gemacht wird: er macht tolles ~; was du redest, ist dummes ~; das ist schlechtes ~, schlechte Arbeit, schlechtes Geschwätz, überh. etw. Schlechtes; in Zus.: die **Zeug|druckerei:** die Kunst, Gewebe mit farbigen Druckmustern zu versehen; das **~haus:** das Gebäude, worin Waffen u. dgl. aufbewahrt werden; die **~manufaktur**, -en: die Fabrik, in der Zeuge hergestellt werden; der **~schmied:** der Schmied, der eiserne Geräte macht.
der **Zeuge**, -n, -n, weibl. die Zeugin: eine Person, die über die Dinge, die sie weiß od. wahrgenommen hat, wahrheitsgetreue Angaben zu machen hat; überh. eine Person, die etwas mit ansieht oder anhört; eine leblose Sache, sofern sie ein sinnliches Denkmal eines Vorgangs ist; die **Zeugen|gebühr**; das **~verhör**; **zeugen** *intr* m. h.: bestätigend aussagen; für die Wahrheit einer Sache sprechen; *tr;* hervorbringen, Vater sein; das **Zeugnis**, -sses, -sse: die Aussage eines Zeugen; die Bestätigung; das schriftlich od. mündlich abgegebene Urteil über die Leistungen usw. eines andern, z. B. das Schulzeugnis; die **Zeugung:** die Handlung des Zeugens, Hervorbringens; das **Zeugungs|glied:** das männliche Glied.
die **Zichorie**, -n: 1) eine Pflanze; 2) daraus bereiteter Kaffeezusatz.
die **Zicke**, -n: die Ziege; das Zickchen, -lein: die kleine junge Ziege.
der **Zickzack**, -(e)s, -e: eine Linie, die bald einen einspringenden, bald einen ausspringenden Winkel bildet; zickzack laufen, aber: im Zickzack laufen.
der **Zider**, -s, ohne Mz.: der Apfelwein.
die **Zieche**, -n: der Überzug für Kopfkissen usw.
die **Ziege** (vgl. Zicke), -n: die Geiß, ein Wiederkäuer; in Zus.: der **Ziegen|bart**; der **~bock**; die **~milch**; der **~käse**; der **~hainer**, -s, uv.: ein knotiger Stock, nach dem Ort Ziegenhain so benannt; der **~melker:** eine Art Nachtschwalbe; der **~peter:** eine Anschwellung der Ohrspeichseldrüse.
der **Ziegel**, -s, uv.: der aus Tonerde geformte u. gebrannte Stein zum Bauen od. Dachdecken; in Zus.: die **Ziegel|brennerei;**

das **~dach**; der **~decker**: der Dachdecker; die **~erde**: eine Erde, woraus Ziegel gebrannt werden; **~farbig** *a*, ziegelrot; das **~mehl**: die zerriebene Ziegelmasse; der **~ofen**; **~rot** *a*, rot wie Ziegelsteine; der **~stein**: der gebrannte Ziegel, der Backstein; der **~streicher**: ein Arbeiter, der Ziegel formt; die **Ziegelei**, -en: die Ziegelbrennerei; der **Ziegler**, -s, uv.: 1) der Besitzer einer Ziegelbrennerei; 2) der Vorarbeiter darin.

ziehen* *tr*, 1) schleppend fortbewegen: die Pferde ziehen den Wagen; 2) überh. von seiner Stelle bewegen: ich ziehe den Dolch, ziehe den Degen aus der Scheide; den Hut ~ (vom Kopfe), um zu grüßen; einen Stein, eine Figur ~, bei einem Brettspiel; den Beutel ~, bezahlen; eine Saite auf die Geige ~, aufspannen; der Magnet zieht das Eisen an sich; einen Splitter aus dem Finger ~; die Sonne zieht Wasser, wenn sie blaßgelb durch Wolkenlücken scheint und so Regen ankündigt; einen Faden durch das Öhr ~; einen Balken in die Höhe ~; ein Los ~, auswählen oder aus der Losurne nehmen; das Los ist mit einem Gewinn, mit einer Niete gezogen; vom Leder ~, den Degen zücken; 3) zerren, reißen: j. an den Haaren ~; 4) etwas Langes herstellen: Lichter ~, Kerzen machen; Draht ~; einen Graben, Mauern, eine Wand, eine Linie ~; übtr.: er zieht die Worte beim Sprechen, spricht sie gedehnt aus; 5) überh. entstehen lassen, wachsen lassen: der Gärtner zieht die Pflanzen aus Samen; dies Pflaster zieht Blasen; 6) aufziehen, erziehen: das Kind wird er schwerlich groß ~. Sehr häufig steht es in übertragenen Wendungen: aus einem Geschäft Nutzen ~; etw. in Betracht, in Erwägung ~, es erwägen; den kürzeren ~, unterliegen; etw. in die Länge ~, verlängern; aus etw. einen Schluß ~, folgern; einen Wechsel auf j. ~, Geld auf Wechsel von ihm erheben; zur Verantwortung ~, verantwortlich machen; zu Rate ~, um Rat fragen; j. mit in das Unglück ~; die Tat zieht Schlimmes nach sich, hat schlimme Folgen; zur Tafel ~, einladen; die Aufmerksamkeit auf sich ~, lenken; *r*, 1) sich fortbewegen, sich erstrecken: der Rauch zieht sich bis in die oberen Zimmer; das Gebirge zieht sich bis an den Fluß; die Pflanzen ziehen sich nach dem Licht, drehen sich ihm zu und wachsen darauf hin; übtr.: der Mann hat sich aus der Schlinge, aus der Verlegenheit gezogen, befreit; der Fehler zieht sich durch die ganze Arbeit, kommt überall wieder vor od. zieht andere Fehler nach sich; sich etwas zu Gemüte ~, sehr ernst auffassen, scherzh.: zu sich nehmen; 2) sich dehnen lassen: der Stoff zieht sich sehr; 3) krumm werden: das Lineal hat sich stark gezogen; *intr*, m. s.: sich bewegen, marschieren, gehen, übersiedeln: die Truppen ziehen ins Feld, zu Felde: in den Krieg; ich ziehe in eine andere Wohnung; viele Vögel ziehen im Herbst in wärmere Länder; das Gewitter ist nach Osten gezogen; *intr*, m. h.: unpersönl.: ein unangenehmes Gefühl verursachen: es zieht mir in allen Gliedern; es zieht hier am Fenster, es ist zu luftig; in Zus.: das **Ziehband**: durch Schrauben anzuziehendes Eisenband; die **~bank**: der Werktisch zum Ausziehen, Ausrecken des Drahts; der **~brunnen**, aus dem das Wasser mittels Seil und Eimer gezogen wird; das **~eisen**: eine starke Stahlplatte mit Löchern, um den Draht hindurch zu ziehen und dünner zu machen; die **~harmonika**: ein musikalisches Instrument, das durch Auseinanderziehen u. Zusammendrücken eines Balges gespielt wird; die **~klinge**: der Abziehstahl; das **~messer**: Schnitzmesser; die **Ziehung**, -en: das Ziehen der Lose; die **Ziehungsliste**: eine Liste der bei einer Lotterie gezogenen Nummern.

das **Ziel**, -(e)s, -e: der erstrebte Punkt; der Gegenstand, nach dem man zielt, den man treffen od. erlangen will: nach dem ~ schießen; das ~ treffen; das ~ der Schützen ist die Scheibe dort; mein Pferd war das erste am ~, beim Wettrennen; übtr.: der Zweck, die Absicht: reich zu werden ist das ~ seiner Wünsche: zum ~ gelangen, seinen Zweck erreichen; 2) die Grenze, das Ende, bes. übtr.: dem Übermut ein ~ setzen, ein Ende machen; Maß u. ~ halten, sich mäßigen; 3) der Termin, bes. der Zahlungstermin: ich gebe Ihnen drei Monate ~, nämlich zur Zahlung;

zielen *intr*, m. h.: scharf nach etw. hinsehen, um es zu treffen; Hand, Auge u. Schußwaffe auf den zu treffenden Punkt

richten: er zielt mitten auf die Scheibe; übtr.: auf j. od. auf etw.: hindeuten, anspielen, meinen: die Bemerkung zielt auf mich; in Zus.: **ziel|bewußt** *a*, ein bestimmtes Ziel fest vor Augen habend u. verfolgend; die **~scheibe**: die Scheibe, nach der geschossen wird; meist übtr.: der Gegenstand od. die Person, die man treffen will: j. zur Z. seines Spottes, seines Witzes machen, ihn verspotten, bewitzeln; der **Zieler**, -s, uv.: 1) j., der zielt; 2) j., der den getroffenen Punkt an der Scheibe zeigt; der Zeiger.

ziemen *intr*, m. h. u. *r*, sich gehören oder gebühren, durch den Anstand geboten sein, geziemen: ein solches Betragen ziemt sich nicht für gebildete Menschen; es ziemt mir nicht, darüber zu urteilen; **ziemlich** *a*, 1) schicklich, anständig, bes. in der Zus. **unziemlich**, ungehörig; 2) nicht unbeträchtlich: eine ziemliche Strecke Wegs; häufiger *ad*, hinlänglich, nicht wenig, beinahe: er ist ~ groß; ~ viel Geld; wir hatten schon ~ das Ende erreicht.

der **Ziemer**, -s, uv.: 1) das Rückenstück des Wildes, z. B. der Hirschziemer; 2) das männliche Glied eines großen Tiers, z. B. der Ochsenziemer; 3) die Rotdrossel, der Krammetsvogel.

die **Zier**, ohne Mz., die **Zierde**, -n: der Schmuck; das zur Verzierung an etwas Angebrachte od. dazu Dienende, oft übtr.: er ist die ~ der Familie; in Zus.: der **Zier|affe**, **~bengel**: der Geck: der **~garten**: Kunstgarten, Gegens. von Nutzgarten; die **~pflanze**; die **~puppe**: der weibliche Geck; die **~schrift**: verzierte Schrift der Buchdrucker; der **Zierat**, -(e)s, -en (die Zierat, -en): die äußere kleine Verzierung eines Gegenstandes; **zieren** *tr*, durch einen äußeren Zusatz schmücken; einem Dinge zur Verschönerung gereichen; *r*, 1) unnatürl., gezwungene Bewegungen machen; Part. **geziert** als *a*, affektiert, gekünstelt; 2) sich aus übel verstandener Wohlanständigkeit etwas zu tun weigern; die **Ziererei**; **zierlich** *a*, einen gefälligen Eindruck machend; elegant, nett; klein, aber hübsch; die **Zierlichkeit**: das Zierlichsein.

der **Ziesel**, -s, uv.: eine Mäuseart, die Zieselmaus.

die **Ziffer**, -n: das Zahlzeichen; das **~blatt**: das Zahlenblatt an einer Uhr; **~(n)mäßig** *a*, in Ziffern nachzuweisen.

die **Zigarre**, -n: eine aus Tabakblättern gedrehte längliche, vorn zugespitzte Rolle zum Rauchen; die **Zigarren|fabrik**; die **Zigarette**, -n: ein mit feingeschnittenem Tabak gefülltes Papierröllchen z. Rauchen; das **Zigarillo**, -s, -s: die kleine Zigarre.

der **Zigeuner**, -s, uv., weibl. -in: ein Angehöriger eines umherziehenden Volks indischen Ursprungs; die **Zigeunerbande**; das **~leben**: das unstete Leben; das **~mädchen**.

die **Zikade**, -n: ein Halbflügler, die Baumgrille.

die **Zille**, -n: ein Flußfahrzeug, bes. auf der Elbe.

die **Zimbel**, -n: 1) ein Schlaginstrument, das Hackbrett; 2) ein scharfes Flötenregister der Orgel.

das **Zimmer**, -s, uv.: 1) das größere Gemach, die Stube; 2) im Pelzhandel: ein Paket von 40 Fellen; **zimmern** *tr*, Holz bearbeiten und damit bauen; das zu einem Gebäude bestimmte Holzwerk zurichten; in Zus.: die **Zimmer|arbeit**: die Arbeit eines Zimmermanns; die **~art**; der **~gesell**; das **~handwerk**; das **~holz**: Bauholz; der **~mann**, Mz. ~männer od. ~leute: j., der das Zimmerhandwerk erlernt hat und ausübt; der **~meister**; der **~platz**: der Platz, wo Zimmerholz bearbeitet wird; das **~werk**, die von einem Zimmermann verfertigte Arbeit; die **Zimmerei**; der **Zimmerer**, -s, uv.: der Zimmermann; die **Zimmerung**: die Täfelung; bes. in Bergwerken: die Schachtverkleidung.

der **Zimmet**, vgl. Zimt.

zimperlich *a*, verschämt und zurückhaltend sich stellend; die **~keit**.

der **Zimt** (Zimmet), -(e)s, -e: die gelbbraune Rinde des ostindischen Zimtbaums, die als Gewürz gebraucht wird, der Kaneel.

der **Zindel**, -s, uv.: der Futtertaft.

zingeln, vgl. umzingeln.

das **Zink**, -(e)s, ohne Mz.: ein Metall von grauweißer Farbe; in Zus.: die **Zink|ätzung**; die **~platte**; das **~erz**: ein Erz, das Zink enthält; das **~weiß**: eine Farbe zum Anstreichen; **zinken** *a*, von Zink; die **Zinkographie**: die Zinkhochätzung.

die **Zinke**, -n, der **Zinken**, -s, uv.: 1) das Zugespitzte, der Zapfen, z. B. die spitzen

Teile einer Gabel; das Ende am Hirschgeweih; 2) ein musikal. Blasinstrument; der **Zinkenist**, -en, -en: der Zinkenbläser; **zinkig** *a*, mit Zinken versehen, bes. in Zus., z. B. vierzinkig.

das **Zinn**, -(e)s, ohne Mz.: ein weißgraues, weiches Metall; in Zus.: die **Zinnasche**: das beim Schmelzen des Zinns sich an der Oberfläche bildende Zinnoxyd; das **~bergwerk**; der **~gießer**: ein Handwerker, der Geräte aus Zinn verfertigt; die **~stufe**: ein Stück Zinnerz; die **~ware**; **zinnern** *a*, von Zinn.

die **Zinne**, -n: ein kleiner, in gleichen Zwischenräumen wiederkehrender Aufsatz auf Mauern und Türmen; übtr.: der oberste Teil eines Gebäudes, das Dach.

der **Zinnober**, -s, ohne Mz.: 1) ein rotes Mineral; 2) die kräftigrote Malerfarbe, die daraus bereitet wird; **~rot** *a*.

der **Zins**, -ses, -sen: die Abgabe, bes. die Nutznießungsgebühr; die Abgabe für geliehenes Geld; die Renten vom Kapital, die Interessen; die Miete; in Zus.: **zinsbar** *a*, Abgaben, Grundzins zu geben verpflichtet; **~frei** *a*, frei von Bezahlung einer Nutzungsgebühr; der **~fuß**: die Höhe des Zinses im Verhältnis zu 100 ausgedrückt; die **~rechnung**: die Berechnung der Zinsen eines Kapitals; der **~schein**: die Anweisung auf den zu einer bestimmten Zeit fälligen Zins eines Wertpapiers; der **Zinseszins**: der Zins vom Zins; **zinsen** *intr*, m. h.: Abgabe, Zins zahlen.

der **Zipfel**, -s, uv.: das spitz zulaufende Ende eines biegsamen Körpers, z. B. eines Tuches; die **~mütze**; **zipf(e)lig** *a*, einen Zipfel habend.

die **Zippe**, -n: eine Drosselart.

das **Zipperlein**, -s, ohne Mz.: die Gicht in den Füßen, das Podagra.

der **Zirbelbaum**, die **~kiefer**: eine Kiefernart; die **~drüse**: eine Drüse im Gehirn; die **~nuß**: der Samenzapfen des Zirbelbaums.

der **Zirkel**, -s, uv.: 1) der Kreis; übtr.: eine zu irgend einem Zweck geselliger Art bestehende Gesellschaft, z. B. ein Lesezirkel; 2) das zweischenklige Werkzeug zum Ziehen einer Kreislinie; in Zus.: **zirkelförmig** *a*, die **~linie**; **~rund** *a*; **zirkeln** *tr*, mit dem Zirkel messen, auszirkeln; das **Zirkular**, -(e)s, -e: das Rundschreiben; die **Zirkulation**, -en: der Umlauf; **zirkulieren** *intr*, m. s.: im Kreise herumgehen, herumgegeben werden.

der **Zirkumflex**, -es, -e: das Dehnungszeichen.

der **Zirkus**, uv., uv. (-usse): urspr. die Rennbahn; das Haus, die Bude für Kunstreiter u. dgl.

die **Zirpe**, -n: die Zikade und ähnl. Insekten; **zirpen** *intr*, m. h. u. *tr*, einen oft u. schnell wiederholten schrillenden Ton hören lassen: die Grille zirpt, zirpt ihr Liedchen.

zischeln *intr*, m. h. u. *tr*; heimlich und mit zischendem Laut reden: jm. etwas ins Ohr ~; **zischen** *intr*, m. h.: einen blasenden Laut von sich geben: das kochende Wasser, die Schlange zischt; als Ausdruck des Mißfallens od. Unwillens auch vom Menschen.

ziselieren *tr*, (Metalle) mit dem Grabstichel bearbeiten; der **Ziseleur**, -s, -e, der **Ziselierer**, -s, uv.

die **Zisterne**, -n: der Behälter für Regenwasser.

die **Zitadelle**, -n: eine selbständige Befestigung innerhalb einer Festung; die Stadtfestung.

das **Zitat**, -(e)s, -e: die wörtlich angeführte Stelle aus einer Schrift, Rede usw.

die **Zither**, -n: ein Saiteninstrument; der **~schläger**: der Zitherspieler.

die **Zitrone**, -n: die würzige, saftige Frucht des Zitronenbaums.

zittern *intr*, m. h.: in kurzen, schnellen Schwingungen sich hin u. her bewegen: die Sonnenstrahlen ~ im Wasser; er zittert vor Angst, die Glieder beben ihm; ~ u. zagen, voll Angst sein; vor jm. ~, Angst vor ihm haben; er sprach mit zitternder Stimme; in Zus.: der **Zitteraal**: ein Fisch, bei dessen Berührung man einen elektrischen Schlag empfindet; die **~espe**, **~pappel**, deren Blätter beim geringsten Luftzug erzittern; der **~roche**, ein Fisch, vgl. ~aal; **zitt(e)rig** *a*, zitternd, unsicher: er hat eine zitterige Handschrift.

der **Zitwer**, -s, uv.: eine ostindische Pflanze, deren Wurzel als Gewürz benutzt wird.

der **Zitz**, -es, -e: ein feiner, buntgefärbter Kattun.

die **Zitze**, -n: die Brustwarze, Saugwarze.

das **Zivil**, -(e)s, ohne Mz.: 1) der Bürgerstand; 2) die bürgerliche Kleidung; die

Zivilehe: die bürgerl. Ehe im Gegens. zur kirchlichen; die **~liste:** das für einen Fürsten ausgesetzte jährliche Gehalt; die **Zivilisation,** ohne Mz.: die Gesittung, im Gegens. zur Barbarei; **zivilisieren** *tr,* höhere Gesittung beibringen; der **Zivilist,** -en, -en: der Bürgerliche, im Gegens. zum Militär.

der **Zobel,** -s, uv.: der sibirische Marder, mit wertvollem Pelz; das **~fell;** der **~pelz.**

der **Zober,** vgl. Zuber.

die **Zofe,** -n, das Zöfchen: das Kammer- oder Stubenmädchen.

zögern *intr,* m. h.: eine Handlung überlegend hinhalten; langsamer verfahren, als man sollte, zaudern; der **Zögerer,** -s, uv.: ein zaudernder, unentschlossener Mensch; die **Zögerung.**

der **Zögling,** -(e)s, -e: eine junge Person, die erzogen od. unterrichtet wird, bes. in einem öffentlichen Institut.

das (der) **Zölibat,** -(e)s, ohne Mz.: die Ehelosigkeit.

der **Zoll,** -(e)s, -e, bei Zahlen uv.: ein Längenmaß: vier Zoll lang; in Zus.: **zollbreit, ~lang** *a,* einen Zoll breit od. lang; das **~maß:** ein Maß nach Zollen; der **~stock, ~stab:** ein nach Zollen eingeteilter Maßstab; **zöllig** *a,* 1 Zoll dick; **zollig** *a,* nur in Zus. mit Zahlen, z. B. vierzollig, auch vierzöllig.

der **Zoll,** -(e)s, Zölle: 1) die beim Überschreiten einer Grenze erhobene Abgabe von Waren: in Deutschland wird ~ auf Tabak erhoben; 2) die Abgabe für Benutzung eines Verkehrsmittels: der Brückenzoll, Wegezölle; in Zus.: das **Zollamt:** 1) die Stätte, wo der Zoll erhoben wird; 2) ein Kollegium, die Zollbehörde; der **~aufseher;** der **~einnehmer; ~frei** *a,* von der Zahlung eines Zolls befreit; die **~linie** (Zollinie): die Grenze, bei deren Überschreitung Zoll gezahlt werden muß; der **~pächter; ~pflichtig** *a,* mit einem Zoll belegt; der **~tarif:** das Verzeichnis der zu entrichtenden Zölle; der **~verein:** ehemalige Vereinigung der meisten deutschen Staaten behufs Vereinheitlichung der Zölle; das **~wesen,** ohne Mz.: alles, was die Zölle u. die dazu gehörenden Einrichtungen betrifft; **zollbar** *a,* dem Zoll unterworfen, zollpflichtig; **zollen** *intr,* m. h.: Zoll entrichten; *tr,* das Schuldige entrichten; nur übtr.: jm. Dank, Lob ~; der **Zöllner,** -s, uv.: Zolleinnehmer.

die **Zone,** -n: der Erdgürtel, Erd- oder Himmelsstrich; überh. Landstrich, Gebiet: die kalte, gemäßigte, heiße ~.

die **Zoologie,** ohne Mz.: die Tierkunde; **zoologisch** *a,* tierkundlich; der zoologische Garten: eine Sammlung lebender Tiere.

der **Zopf,** -(e)s, Zöpfe, das Zöpfchen: das Geflochtene, bes.: 1) das geflochtene Haupthaar; 2) der oberste Teil des Baumes; 3) ein Gebäck; übtr.: das übermäßige Festhalten am Alten; das Veraltete selbst; in Zus.: das **Zopfband:** das Band zum Umwickeln eines Haarzopfs; das **~ende:** 1) das Ende des Haarzopfs; 2) die äußerste Baumspitze; der **~stil:** der ausgeartete Renaissancestil; die **~zeit:** die Zeit, in der dieser Stil herrschte; **zopfig** *a,* dieser Zeit angehörend; veraltet u. komisch.

der **Zorn,** -(e)s, ohne Mz., das Zörnchen: die Empfindung u. Äußerung eines heftigen Mißvergnügens über ein Unrecht oder eine zugefügte Beleidigung; in Zus.: **zornentbrannt, ~glühend, ~schnaubend** *a,* der **Zornesausbruch; zornig** *a,* Zorn äußernd, von demselben ergriffen oder dazu geneigt; vgl. zürnen.

die **Zote,** -n, das Zötchen: der schmutzige, unzüchtige Ausdruck oder Scherz; Zoten reißen, unsittliche Reden führen; **zotig** *a,* sich in Zoten ergehend; unsittlich, unzüchtig.

die **Zotte,** -n: der herabhangende Büschel Haare oder Fäden; **zottig** *a,* einer Zotte ähnlich; voll Zotten; die **Zottel,** -n: der herabhangende Lumpen, Lappen; **zottelig** *a;* **zotteln** *intr,* m. s.: langsam, müden Schrittes gehen (mundartl.).

zu, I *ad,* nur noch in einzelnen Ausdrücken: ab u. ~, bisweilen; nur ~!, vorwärts!; die Tür ist ~, verschlossen; II *prp* mit Dativ; hierbei können Zusammenziehungen mit dem Geschlechtswort eintreten: zu dem in zum, zu der in zur; es bezeichnet: 1) das ruhige Befinden an einem Orte: ich bleibe ~ Hause; hier ~ Lande; ~ Hamburg; 2) die Richtung nach einem Orte hin: ich gehe ~ ihm (hin); führe mich ~ ihm; bis ~ dem Walde sind es zwei Stunden (zu gehen); 3) das Ziel einer Handlung: er rüstet sich zu der Abreise; wir beten ~ Gott; die Zuneigung ~ jm.;

4) eine Vereinigung, Hinzufügung: er ißt nichts ~ dem Kaffee; 5) den Zweck: ich komme dir ~ Hilfe; Steine ~ dem Bau; 6) den Übergang aus einem Zustand in den andern: er ist zum Vorsitzenden gewählt; er nahm sie zur Frau; mache ihn dir zum Freunde; ~ Wasser werden: a) schmelzen, b) vereitelt werden; 7) eine allgemeine Angabe der Zeit oder Weise: ~ Ostern; ~ Mittag; zur Zeit Christi; von Tag ~ Tage, von einem Tag zum andern; zum ersten Male oder zum erstenmal; zu zweien; zur Genüge, genug; III als Partikel dient es 1) zur Steigerung, um einen übermäßig hohen Grad zu bezeichnen: die Tür ist für das Klavier ~ eng; er ist ~ mutig, um sich zu fürchten (od.: als daß er sich fürchtete od. fürchten sollte); die Aufgabe ist mir ~ schwer; 2) als Zusatz zum Infinitiv: a) wenn der Infin. Subjekt ist: es ist nicht schön ~ horchen; b) wenn er Objekt ist: ich liebe es nicht ~ horchen; er hörte auf ~ reden; ebenso in Abhängigkeit von einem Hauptwort: die Neigung, alles ~ tadeln; c) wenn damit gesagt wird, daß etwas geschehen soll: er ist ~ loben, verdient es gelobt ~ werden; das ist nicht ~ verachten; d) verbunden mit um bezeichnet es eine Absicht: ich komme, um dir dies ~ sagen. In Zus. ist es betont, z. B.: zubringen, Zuflucht, zurufen; nur in adverbiellen Verbindungen nicht, z. B.: zudem, zuerst, zusammen, zuweilen, zuwider. Bei zusammengesetzten Zeitwörtern tritt es im Infin. hinter den ersten Bestandteil, wenn dieser selbst betont ist, z. B.: auskommen, auszukommen; hochhalten, hochzuhalten; übersetzen, überzusetzen; aber: übersetzen, zu übersetzen; widerlegen, zu widerlegen. Seine Bedeutung in Zus. ergibt sich aus II.

zuallererst *adv* zuerst von allen.

zubauen *tr* 1) hinzubauen; 2) durch Bauen versperren.

das (die) **Zubehör**, -(e)s, ohne Mz.: das, was zu etwas gehört: er hat das Haus mit allem ~ verkauft, mit allem, was darin und darum ist.

zubeißen *intr* m. h.: hineinbeißen.

zubenamt, zubenannt *a* den Zunamen habend.

der **Zuber** (Zober), -s, üv.: ein hölzernes Wassergefäß mit zwei Griffen.

zubereiten *tr* zu einem bestimmten Gebrauch geeignet machen, herrichten: die Speisen sind gut zubereitet; die **~bereitung**, -en.

zubinden *tr* bindend verschließen.

zublasen *tr* 1) in der Glashütte: durch Blasen verschließen, z. B. eine Glasröhre; 2) zuflüstern.

zubleiben *intr* m. s.: verschlossen bleiben.

zublinken, ~blinze(l)n *tr* durch Blinken oder Blinzen mit den Augen zu verstehen geben.

zubringen *tr* 1) mitbringen: meine Tochter hat ihrem Mann ein nettes Vermögen zugebracht; 2) hinbringen, verleben: den Sonntag auf dem Lande ~.

die **Zubuße**, -n: der Beitrag zur Bestreitung der Kosten einer Sache; die Zulage, um einen Ausfall zu decken.

die **Zucht**, ohne Mz.: 1) das Aufziehen, die Pflege, bes. von Tieren und Pflanzen: er widmet sich der ~ feiner Rassen oder Arten; in Zus. z. B.: die Viehzucht; 2) das Aufgezogene, die Rasse: seine ~ ist die beste im Lande; 3) die Fortpflanzung der Tiere: den Hengst will ich zur ~ aufziehen; 4) die sittliche Erziehung: die Kinder stehen in dem Hause unter strenger ~; in Zus. z. B.: die Kinderzucht; die Mannszucht, die Disziplin bei dem Militär; hierzu die alte Form: in allen Züchten, in allen Ehren; in Zus.: die **Zuchtbiene, ~ente, ~gans**, der **~hengst**, der **~stier**: die zur Fortpflanzung bestimmte Biene usw.; **~fähig** *a* das **~shaus**: das Strafhaus, die Besserungsanstalt für schwere Verbrecher; der **~häusler**; **~los** *a* ohne Sitte und Zucht; das **~mittel**: das Erziehungsmittel, Strafmittel; die **~rute**: die Rute zum Schlagen; übtr.: die Strafe, das Strafmittel; die **~wahl**: die Darwinsche Lehre von der Fortpflanzung der Lebewesen; **züchten** *tr* aufziehen, für die Fortpflanzung sorgen; die **Züchtung**, -en = Zucht 1 und 2; **züchtig** *a* anständig, keusch, schamhaft, sittsam; die **~keit**; **züchtigen** *tr* (körperlich) strafen; die **Züchtigung**, -en: das Züchtigen; eine einzelne Handlung dieser Art; der **Züchtling**, -(e)s, -e: der Zuchthäusler.

der **Zuck**, -(e)s, -e: das kurze, geschwinde Ziehen, die schnelle und sogleich wieder vorübergehende Bewegung; **zuck** ! der **~fuß**: ein fehlerhafter Tritt des Pferdes; **zucken** *intr.* m. h.: kurz und heftig ziehen; eine kurze, schnell abstoßende Bewegung machen: der Fisch zuckt an der Angel; die Blitze ~ durch die Luft; mit den Achseln ~, eine Antwort ablehnen; es zuckt mir in allen Gliedern, vor Ungeduld; die **Zuckung**, -en: die zuckende Bewegung; **zücken** *tr.* mit einem schnellen Ruck ziehen: das Schwert.

der **Zucker**, -s, ohne Mz.: der verdickte und kristallisierte Süßstoff aus Pflanzen, bes. aus dem Zuckerrohr und Zuckerrüben; in Zus.: der **Zuckerbäcker**: der Konditor; die **~erbse**; die **~fabrik**; das **~gebackene**: Ware des Zuckerbäckers; der **~hut**: der in Gestalt eines Kegels geformte Zucker; der **~kandis**: der in Kristallen angeschossene Zucker; die **~krankheit**: die Harnruhr; die **~mandel**: die vom Konditor überzuckerte Mandel; das **~plätzchen**: ein kleines Plättchen Zucker od. Zuckerbackwerk; die **~puppe**, ein Schmeichelwort; das **~rohr**: ein Rohrgewächs, aus dessen Saft Zucker gewonnen wird; die **~rübe**; **~süß** *a.* so süß wie Zucker; das **~werk**: Backwerk mit Zucker; allerlei aus Zucker bereitete Sachen; **zuck(e)rig** *a.* zuckerhaltig; gezuckert; **zuckern** *tr.* mit Zucker bereiten, süßen. [schließen.

zudämmen *tr.* mit einem Damm ver-

zudecken *tr.* mit einer Decke bedecken; übtr.: übel zurichten.

zudem *ad.* außerdem, überdies.

zudenken *tr.* etw. jm.: im Sinn für j. bestimmen, fast nur im Part. zugedacht.

der **Zudrang**: das Herbeiströmen; **~drängen** *r.* nach etwas sich hindrängen.

zudrehen *tr.* durch Umdrehen verschließen; bei Drechslern: durch Drehen zubereiten.

zudringlich *a.* unbescheiden sich nähernd, z. B. mit Bitten; sich unbefugt in etw. mischend; einen Umgang allzu ungestüm suchend; die **~keit**, -en.

zudrücken *tr.* drückend festmachen od. verschließen: einem Verstorbenen die Augen; sprichw.: ein Auge ~, geflissentlich etwas übersehen.

zueignen *tr.* zum Eigentum machen, als Eigentum übergeben, widmen, dedizieren; *r.* in seinen Besitz bringen, oft widerrechtlich; die **~eignung**, -en: die Widmung.

zuerkennen *tr.* durch ein Urteil oder Erkenntnis für jm. zukommend erklären: eine Strafe ~, auferlegen; den Preis ~, ihn für verdient erklären. [anfangs.

zuerst *ad.* vor allem; allen andern voraus;

zufahren *intr.* m. s.: 1) fort-, schneller, weiterfahren; 2) schnell und ungestüm nach etw. fassen; 3) mit Ungestüm und ohne Überlegung handeln.

der **Zufall**: das Zusammentreffen unvorhergesehener Ereignisse, dessen Ursache man nicht kennt; die unvermutete Begebenheit; **~fallen** *intr.* m. s.: 1) niederfallend sich schließen: die Augen fallen zu; 2) durch Zufall zuteil werden: die Erbschaft ist ihm zugefallen; **~fällig** *a.* was durch Zufall ist oder geschieht; unerwartet, von ungefähr; zufälligerweise *ad.* die **~fälligkeit**, -en.

zufertigen *tr.* zuschicken, zusenden; die **~fertigung**. [schließen.

zuflicken *tr.* durch Aufsetzung eines Fleckes

zufliegen *intr.* m. s.: 1) herbeifliegen, zu etw. hinfliegen: der Vogel ist mir zugeflogen; 2) fliegend sich schließen: die Tür flog zu; übtr.: leicht zuteil werden: ihm fliegt alles nur so zu, er lernt es leicht.

zufließen *intr.* m. s.: zu etw. hinfließen; fließend sich nähern; der **~fluß**: 1) das Hinzufließen; 2) der Nebenfluß.

die **Zuflucht**, ohne Mz.: die Flucht an einen Ort, um da Schutz zu suchen; die Hilfe; der **~fluchtsort**.

zuflüstern *tr.* leise und heimlich sagen; die **~flüsterung**.

zufolge *prp.* vor einem Hauptwort mit Genit., nach demselben aber mit Dat.: gemäß, vermöge: ~ seines Auftrages; seinem Auftrag ~; demzufolge.

zufrieden *tr.* keine weiteren Wünsche habend, befriedigt; ich bin damit ~, begnüge mich damit und will nicht mehr; ich bin es ~, lasse mir es gefallen, genehmige es; die **~heit**.

zufrieren *intr.* m. s.: sich mit Eis überdecken. [einen Schaden, Verdruß.

zufügen *tr.* antun, widerfahren lassen;

die **Zufuhr**, -en: die Herbeischaffung der Bedürfnisse auf Fuhrwerken; diese Bedürfnisse selbst; **~führen** *tr.* 1) herbei-

schaffen: den Truppen konnten die Lebensmittel nicht zugeführt werden; 2) zu jm. hinführen: er hat ihn mir als Schüler zugeführt.

zufüllen *tr*; 1) hinzufüllen; 2) ausfüllen, zuschütten: einen Graben.

der **Zug**, -(e)s, Züge: 1) die Handlung des Ziehens: das Pferd ist zum ~ nicht zu gebrauchen; der Fischzug; das Schlucken, Trinken: er leerte das Glas auf einen ~; der Luftzug: hier ist es vor ~ nicht auszuhalten; der Heereszug: am Flusse stockte der ~; der Atemzug: er liegt in den letzten Zügen, wird bald sterben; die einzelne Bewegung eines Steins bei Brettspielen; 2) eine gemeinschaftlich ziehende od. gezogene Menge: ein ~ Soldaten, eine Unterabteilung der Kompagnie; den ~ schließen, am Ende des marschierenden Trupps sein; ein langer ~ von Wagen; ein Viererzug, ein Gespann von vier Pferden; der Eisenbahnzug; 3) das, was gezogen ist; die Linie, der Strich: mit einem ~ strich er alles durch; der Schriftzug, die Schreibart; der Gesichtszug: die Miene, übtr.: die Eigentümlichkeit, die besondere Handlungsweise: das ist ein hübscher ~ von ihm; die Züge nennt man auch die gewundenen Eintiefungen im Laufe der Feuerwaffen; in Zus.: die **Zug|brücke**, die aufgezogen und niedergelassen werden kann; der **~führer**: bei Eisenbahnzügen der aufsichtführende Beamte; das **~garn**: ~netz; die **~kraft**: Ziehkraft; die **~leine**: eine Leine, an der etwas gezogen wird, bes. ein Schiff; die **~luft**, ohne Mz.: die durch eine Öffnung einziehende kühle und oft belästigende Luft; das **~mittel**, um Käufer usw. anzuziehen; das **~netz**: ein Netz, das ausgeworfen und nachgezogen wird; das **~pflaster**: ein Reizmittel zum Herausziehen schlechter Säfte aus dem Körper; der **~stiefel**, mit Gummieinsätzen an beiden Seiten; das **~stück**, das viel Publikum ins Theater zieht; das **~tier**, **~vieh**, zum Ziehen von Lasten; der **~vogel**: einer der Vögel, die von uns im Herbst in wärmere Länder ziehen und im Frühling wieder kommen; der **~wind**: die verstärkte Zugluft; **zugig** *a*, übermäßig luftig.

die **Zu|gabe**, -n: das Zugefügte, die Beigabe, der Zusatz; **~geben** *tr*; 1) zu dem Gegebenen hinzufügen; 2) erlauben, einräumen: zugegeben, daß das richtig ist, so . . ., unter der Voraussetzung.

der **Zugang**: 1) die Handlung des Hinzugehens: es ist schwer, ~ zu ihm zu erhalten, vorgelassen zu werden; 2) der Weg, der zu etw. führt; der Raum, durch den man zu etw. gelangt: hier ist kein ~; 3) das Dazukommende, Gegens. Abgang; **zu|gängig** *a*, nur mit machen und werden: zugehen lassen und zugehen; **~gänglich** *a*, so beschaffen, daß man hinzu gelangen kann; auch von Personen, z. B. für gute Ratschläge, sie gern annehmend; **~gehen** *intr*, m. s.: 1) schnell weitergehen: geh zu!, beeile dich!; 2) auf etw.: darauf losgehen, um es zu erreichen; 3) sich schließen lassen: das Fenster geht nicht zu; 4) geschehen, sich zutragen: das geht nicht mit rechten Dingen zu, ist unerklärlich od. es ist etwas Schlimmes dabei; bei euch geht es aber lustig zu!

zugeben, vgl. Zugabe.

zugegen *ad*, gegenwärtig, anwesend.

zugehen, vgl. Zugang.

das **Zu|gehör**, besser Zubehör: alles, was zu etw. gehört; **~gehören** *intr*, m. h.: zu etw. gehören; das Eigentum sein; **~gehörig** *a*, angehörig, eigentümlich.

der **Zügel**, -s, ud.: der Riemen zum Lenken von Zugtieren; übtr.: das, was einschränkt, in Ordnung hält: die ~ der Regierung ergreifen, die Verwaltung und Leitung übernehmen; jm. die ~ schießen lassen, freien Lauf gewähren; jm. ~ anlegen, ihn einschränken; **zügel|los** *a*, ohne Zügel; übtr.: 1) der notwendigen Einschränkung beraubt und darin gegründet; 2) ausschweifend; die **~losigkeit**: die Ungebundenheit; die Ausschweifung; **zügeln** *tr*, mittels Lenkriemen leiten; übtr.: vom Übermaß zurückhalten; die **Zügelung**.

zugesellen *tr*, beigeben, beiordnen, anschließen.

das **Zu|geständnis**: die Erlaubnis; die Einräumung; **~gestehen** *tr*, einräumen, zugeben; bewilligen, erlauben.

zugetan *a*, geneigt, ergeben.

zugießen *tr*; 1) hinzugießen, durch Gießen vermehren; 2) durch Gießen (von Metall) verschließen.

zugleich *ad*, zu einer und derselben Zeit.

zugreifen *intr.* m. h.: schnell nach etw. greifen; übtr: die Gelegenheit benutzen.
das **Zugrundegehen**, -s: das Vernichtetwerden; die **~legung**: die Anwendung als Grundlage.
zuguterletzt *adv.* zuletzt.
zuhalten *tr.* zudrücken, geschlossen halten: sie hält mir die Augen zu; *intr.* m. h.: auf js. Seite stehen; der **~hälter**, -s, uv.: der Beschützer einer Dirne.
zuhanden *adv.* nur mit sein und kommen: bereit, behilflich sein.
zuhängen *tr.* durch Überhängen verschließen oder verbergen.
zuhauen *tr.* mit der Haue, dem Beil zubereiten, die rechte Form geben; *intr.* m. h.: tüchtig auf etw. los hauen.
zuhauf *adv.* in Haufen.
zuheilen *tr.* durch Heilen verschließen; *intr.* m. s.: sich heilend verschließen.
zuhinterst *adv.* ganz hinten, als letzter.
zuhorchen *intr.* m. h.: heimlich zuhören; **~hören** *intr.* m. h.: aufmerksam auf j. hören; der **~hörer**; die **~hörerschaft**: die Gesamtheit der Zuhörer, das Auditorium.
zujauchzen *tr* u. *intr.* m. h.: jauchzend zurufen.
zukehren *tr.* 1) zu etw. neigen oder wenden; 2) kehrend ausfüllen.
zuklappen *tr.* klappend zumachen; *intr.* m. s.: schnell zufallen.
zukleben *tr.* durch Kleben zuschließen.
zuknöpfen *tr.* mittels Knöpfen schließen, die Knöpfe in die Knopflöcher schieben; **~knüpfen** *tr.* durch einen Knoten befestigen.
zukommen *intr.* m. s.: 1) überbracht oder überliefert werden; zuteil werden; ~ lassen: überschicken, überlassen; 2) gebühren, gehören, geziemen.
die **Zukost**, ohne Mz.: Speisen, die als Zugabe zu anderen Speisen zu genießen sind.
die **Zukunft**, ohne Mz.: die künftige, kommende Zeit; in Zukunft, künftig; **~ künftig** *a.* künftig, später eintretend.
zulächeln *intr.* m. h.: nach jm. hin lächeln.
die **Zulage**: das, was zu etw. gelegt od. getan wird, die Zugabe, die Erhöhung: ich habe ~ erhalten, der Lohn ist mir erhöht; **~legen** *tr.* 1) auf etw. legen und dadurch verschließen; 2) zu dem Übrigen legen und dadurch vermehren, zusammenlegen; *r.* sich etw. anschaffen, zu eigen machen.
zulangen *tr.* hinhalten, hinreichen; *intr.* m. h.: 1) nach etw. greifen, es nehmen; 2) hinreichen, genug sein; **~länglich** *a.* hinlänglich, ausreichend.
der **Zulass**, -sses, ohne Mz.: das Zulassen; **~lassen** *tr.* 1) verschlossen lassen; 2) den Zugang verstatten; 3) erlauben, nicht hindern; die **~lassung**; **~lässig** *a.* erlaubt; die **~lässigkeit**.
der **Zulauf**, -(e)s, ohne Mz.: das Herbeilaufen und die herbeigelaufene Menge: der Arzt hat viel Zulauf, die Leute kommen in Menge zu ihm; **~laufen** *intr.* m. s.: 1) schneller, weiter laufen: lauf zu!; 2) jm.: zu jm. laufen; sich zu ihm drängen: mir ist ein Hund zugelaufen; 3) auslaufen, enden: das Dach läuft spitz zu.
zulegen, vgl. Zulage.
zuleide *adv.* nur mit (auch zu ergänzendem) tun: das hat er nur mir ~ getan; niemandem zuliebe, niemandem ~, unparteiisch (vgl. leid).
zuletzt *adv.* 1) als der Letzte der Ordnung nach; 2) endlich, schließlich; 3) zum letztenmal; vgl. letzte.
zuliebe *adv.* aus Gefälligkeit: tu mir's ~! (vgl. Liebe und zuleide).
zulispeln *tr.* lispelnd zu jm. sagen.
der **Zulp**, -(e)s, -e: der Saugbeutel für kleine Kinder; **zulpen** *tr* u. *intr.* m. h.: am Saugbeutel saugen.
zum, zusammengezogen aus zu dem: ~ letztenmal; das Unglück hat ihn ~ Mann gemacht; aber: ich gehe heut zu dem (bestimmten) Mann.
zumachen *tr.* schließen: mach die Tür zu!; *intr.* m. h.: sich beeilen (nicht in der Schriftsprache).
zumal *adv.* besonders: das ist, ~ in heutiger Zeit, ein schwerer Fehler; mit der begründenden Konjunktion da: er hätte es nicht sagen sollen, ~ da er wußte, wie nachteilig es mir sein kann; bisweilen wird da auch weggelassen.
zumauern *tr.* mit Mauerwerk schließen.
zumeist *adv.* meistens.
zumessen *tr.* in js. Gegenwart messen und ihm übergeben; übtr.: beilegen, zuschreiben: ihm ward die Schuld zugemessen.
zumuten *tr.* jm. etw.: etwas verlangen,

was man eigentlich nicht fordern dürfte; ansinnen; die **~mutung**, -en.

zunächst *adv* 1) dem Orte nach: ganz in der Nähe: ich stand ihm ~; 2) der Zeit nach: als erstes: wir wollen nun ~ die Gründe hierzu betrachten; 3) dem Range nach: als nächster (nächstes): er steht dem andern als Redner ~.

die **Zu|nahme**, -n: das Wachsen, das Größerwerden; **~nehmen** *intr*, m. h.: wachsen, größer werden: zunehmender Mond; der Sturm nimmt an Heftigkeit zu; an Alter und Verstand zunehmen.

der **Zuname**: der Familienname; in Friedrich Schiller ist der erste Name Vorname, der zweite Zuname.

zünden *intr*, m. h.: Feuer hervorrufen: der Blitz hat gezündet; übtr.: Begeisterung hervorrufen: er sprach zündende Worte; in Zus.: das **Zünd|hölzchen**: ein Holzstäbchen, dessen eines Ende mit einer durch Reibung entzündlichen Masse versehen ist; das **~hütchen**: kleine zylindrische Kapsel aus Kupferblech mit Zündmasse, für Schußwaffen; das **~loch**, an alten Feuerwaffen die Bohrung, durch die hindurch der Schuß entzündet wird; die **~nadel**; das **~nadelgewehr**, das erste der neueren Hinterladegewehre; die **~pfanne**, vor dem Zündloch der älteren Feuergewehre, in die das Pulver zum Zünden geschüttet wird; die **~schnur**, zum Entzünden von starkwirkenden Sprengstoffen, Feuerwerkskörpern usw.; der **~schwamm**: Feuerschwamm; der **~stoff**: Brennstoff; auch übtr.; der **Zunder**, -s, ohne Mz.: der Feuerschwamm; ein brennbarer Stoff, der leicht Feuer fängt; der **Zünder**, -s, uv.: eine Vorrichtung zum Entzünden, z. B. an Sprenggeschossen.

zunehmen, vgl. Zunahme.

zu|neigen *tr*, nach etwas hin neigen; *intr*, m. h. u. *r*, für j. od. etw. gestimmt sein: ich neige (mich) dieser Annahme zu; die **~neigung**: die Gunst, das Wohlwollen, die Liebe.

die **Zunft**, Zünfte: eine mittelalterliche Vereinigung von Personen eines Handwerks mit besonderen Rechten, die Gilde, Innung; in Zus.: die **Zunft|lade**, in der die Urkunden und Gesetze aufbewahrt wurden; der **~zwang**: die gesetzliche Bestimmung, daß jeder Gewerbetreibende einer Zunft beitreten mußte; **zünftig** *a*, zu einer Zunft gehörend.

die **Zunge**, -n, das Zünglein, Züngelchen: 1) das im Munde liegende, bewegliche Glied, wichtig für die Sprache und den Geschmack; übtr.: er hat eine scharfe, böse, bitterböse, lose ~, ist zu scharfen, bösen, sehr bösen, neckischen Bemerkungen geneigt; das Herz auf der ~ tragen, seine Gedanken offen kundgeben; 2) die Sprache: alle Stämme gleicher ~; er spricht in fremden ~; 3) zungenähnliche Dinge, z. B. die ~ (das Zünglein) an der Wage; die Landzunge; in Zus.: das **Zungen|bändchen**, das die Zunge mit der unteren Mundhöhle verbindet; das **~bein**, an das die Zunge ansetzt; der **~drescher**: ein gewandter Schwätzer; **~fertig** *a*, redegewandt; **~förmig** *a*, der **~krebs**, eine Krankheit; der **~laut**, der mit Hilfe der Zunge gesprochen wird; der **~schlag**: das mühsame Sprechen eines Betrunkenen; die **~spitze**; **züngeln** *intr*, m. h.: die Zunge lebhaft bewegen, z. B. von den Schlangen; übtr.: sich zungenartig schnell bewegen: die Flamme züngelt schon bis an das Dach.

zunichte *adv*, nur mit machen: zerstören, gänzlich vernichten; selten mit werden: zu Grunde gehen; vereitelt werden.

zunicken *intr*, m. h.: durch Nicken ein Zeichen geben od. grüßen; auch *tr*, jm. einen Gruß ~, ihn freundlich nickend grüßen.

zuordnen *tr*, als Gehilfen beigeben.

zupfen *tr*, 1) mit leichtem Ruck ziehen: er hat mich an den Haaren gezupft; 2) in kleine Teile auseinander ziehen: Scharpie ~; Leinwand zu Scharpie ~.

zur, zusammengezogen aus zu der: ~ rechten Zeit; ~ Zeit, augenblicklich; aber: er war zu der (bestimmten) Zeit gerade in Leipzig.

zuraten *intr*, m. h.: raten, etw. zu tun; bes.: da mag ich weder zu- noch abraten.

zuraunen *tr*, leise und verstohlen sagen.

zu|rechnen *tr*, hinzurechnen, zuzählen; übtr.: beimessen, die Schuld geben; **~rechnungsfähig** *a*, urteilsfähig, im Besitz des vollen Verstandes.

zurecht *adv*, in die richtige Lage od. Ordnung, nur in trennbarer Verbindung mit einigen Zeitw., z. B.: **~finden** *r*, den rich-

tigen Weg finden: ich finde mich überall zurecht; er wird sich schon zurechtfinden; **~legen** *tr;* in Bereitschaft legen; **~machen** *tr;* in Ordnung bringen, fertig machen; **~stellen** *tr;* bereit stellen; **~weisen** *tr;* den rechten Weg zeigen; übtr.: durch Mahnung od. Tadel zu bessern suchen; die **~weisung:** die freundliche Ermahnung; der Tadel.

zureden *intr;* m. h.: durch Vorstellungen und Gründe zu bewegen suchen.

zureichen *tr;* überreichen, hinhalten; *intr;* m. h.: hinreichen, genug sein.

zureiten *intr;* m. s.: nach einer Gegend hin reiten; *tr;* zum Reitpferd schulen, abrichten.

zurichten *tr;* bereiten, zubereiten: die Speisen, einen Balken; übtr.: mit adverbiellem Zusatz: beschmutzen, verunstalten, verderben: du hast dich bös (schön) zugerichtet; wie hast du dich aber zugerichtet!; die **~richtung.**

zuriegeln *tr;* mit einem Riegel verschließen.

zürnen *intr;* m. h.: Zorn haben und äußern, böse, ungehalten sein: jm., auf j., mit jm. ~.

zurück *ad;* nach dem Rücken zu, in der (die) Richtung nach hinten; als *i;* zurück!, geh (geht) rückwärts!, kehre (kehrt) um!; in Zus.: bedeutet es: 1) in der Richtung nach hinten, z. B.: zurückgehen; 2) in die Vergangenheit, z. B.: sich zurückdenken; 3) in den früheren Zustand, z. B.: in eine Krankheit zurückfallen; 4) in einen geringeren Zustand, z. B.: zurückkommen; 5) ein Aufgeben, z. B.: von einem Amt zurücktreten; 6) eine Unterordnung und Vernachlässigung, z. B.: j. (hinter einen andern) zurücksetzen. In Zus. mit Zeitw. ist es trennbar, z. B.: ich kehre ~, kehrte ~; aber: zurückkehren, zurückgekehrt. Im folgenden werden nur die Zus. angeführt, die irgend eine besondere Bedeutung haben.

zurückbleiben *intr;* m. s.; stehen bleiben, während andre gehen; nicht nachkommen; übtr.: nachstehen, nicht erreichen; nicht versetzt werden, sitzen bleiben.

zurückblicken *intr;* m. h.: sich umsehen; übtr.: sich erinnern.

zurückbringen *tr;* wieder an den früheren Ort führen; übtr.: herunterkommen lassen, schädigen.

zurückfallen *intr;* m. s.: 1) rückwärts fallen; 2) wieder in etw. geraten; 3) wieder an j. kommen.

zurückführen *tr;* 1) an den früheren Ort führen; übtr.: j. zu seiner Pflicht, zum Gehorsam ~; 2) etw. auf j. od. auf etw.: es ihm zuschieben, zuschreiben.

zurückgehen *intr;* m. s.: 1) an den früheren Ort gehen od. sich begeben; 2) auf j. od. etw.: damit anfangen; wieder zur Sprache bringen, heranziehen: auf die ältesten Quellen ~; 3) rückgängig werden: die Abmachung ist wieder zurückgegangen; 4) schlechter werden: sein Geschäft geht zurück.

zurückhalten *tr;* festhalten, hemmen, hindern, abhalten; *intr;* m. h., mit etw.: es nicht herausgeben, nicht verkaufen, nicht bekannt werden lassen; Part. **zurückhaltend** als *a;* bescheiden, bedächtig, vorsichtig, kühl; die **~haltung.**

zurückkommen *intr;* m. s.: 1) wieder an den früheren Ort kommen; 2) auf etw.: nochmals davon sprechen; 3) von etw.: es aufgeben; 4) sich verschlechtern.

zurücklegen *tr;* 1) nach hinten legen; 2) aufheben, sparen, niederlegen; 3) durchmessen, durchlaufen, auch von der Zeit.

zurücknehmen *tr;* 1) wieder an sich nehmen; 2) widerrufen.

zurückrufen *tr;* 1) durch Zurufen zur Rückkehr auffordern; 2) jm. (od. sich) etw. ins Gedächtnis ~, (sich) daran erinnern.

zurücksetzen *tr;* 1) nach hinten setzen; 2) an den früheren Ort setzen; 3) beiseite setzen: zurückgesetzte Waren; 4) nicht beachten, absichtlich übersehen; die **~setzung:** die Nichtbeachtung, die abweisende Behandlung.

zurückstoßen *tr;* rückwärts stoßen; übtr.: [rauh behandeln.]

zurücktreten *intr;* m. s.: 1) rückwärts treten; 2) vom Wasser: wieder an den früheren Ort zurückkehren; 3) die frühere Stellung wieder einnehmen unter Aufgabe einer andern; vom Amt ~, in das Privatleben ~; von einem Angebot ~, es zurücknehmen, widerrufen.

zurückweisen *tr;* abweisen; abwehren.

zurückziehen *tr;* 1) nach hinten ziehen; 2) an die frühere Stelle ziehen; *r;* 1) weichen, von Truppen; 2) von jm.: ihn aufgeben, sich nicht mehr um ihn kümmern.

der **Zuruf:** das Zurufen, die zugerufenen

Worte; **~rufen** *tr* u. *intr*, m. h.: den Ruf an j. richten.

zurüsten *tr*, rüsten, bereit machen; die **~rüstung**: die Vor- od. Zubereitung.

die **Zusage**, -n: das Versprechen; **~sagen** *tr*, versprechen; *intr*, m. h.: entsprechen, angemessen sein, gefallen.

zusammen *ad*, mit anderen vereinigt; an-, bei- od. zueinander. In Verbindung mit Zeitw. ist es trennbar, z. B.: wir kommen **~**, kamen **~**; aber: zusammenkommen, zusammengekommen.

zusammenballen *tr*, in ein Knäuel drücken; *r*, sich zu einem Knäuel gestalten, fest werden.

zusammenbiegen *tr*, durch Biegen dicht aneinander bringen.

zusammenbrechen *tr*, brechen und dadurch zusammenfallen machen; *intr*, m. s.: brechen und zusammenfallen; übtr.: plötzlich den physischen und geistigen Halt verlieren.

zusammendrücken *tr*, fest aneinander drücken.

zusammenfallen *intr*, m. s.: 1) in- od. übereinander fallen, einsinken; 2) in dieselbe Zeit fallen; übereinstimmen.

zusammenfalten *tr*, in Falten zusammenlegen.

zusammenfassen *tr*, in ein Ganzes vereinigen; übtr.: der Hauptsache nach kurz wiederholen; die **~fassung**.

zusammenfließen *intr*, m. s.: sich fließend od. überhaupt vereinigen; der **~fluß**: die Vereinigung mehrerer flüssiger Körper u. der Ort, wo dies geschieht; übtr.: das Zusammenkommen.

zusammengehören *intr*, m. h.: als Teil zu einem Ganzen gehören.

zusammengeraten *intr*, m. s.: feindlich aneinander geraten, in Streit kommen.

zusammengießen *tr*, 1) untereinander gießen; 2) dadurch verbinden.

zusammenhalten *tr*, fest vereinigen; das Seinige **~**: sparsam damit sein; übtr.: vergleichen; *intr*, m. h.: sich treu bleiben, beisammen bleiben.

der **Zusammenhang**: die äußere od. innere Verbindung; **~hangen** *intr*, m. h.: aneinander hangen; genau miteinander verbunden sein; **~hängen** *tr*, nebeneinander hängen: die Schlüssel an einem Haken; *intr*, m. h.: in Verbindung stehen, sich erklären: ich weiß nicht, wie das zusammenhängt.

zusammenhauen *tr*, 1) klein hauen und vermischen; 2) niederhauen.

zusammenhetzen *tr*, aneinander hetzen; gegenseitig in Streit verwickeln: er findet sein Vergnügen darin, die Leute zusammenzuhetzen.

zusammenkommen *intr*, m. s.: sich versammeln, sich vereinigen; übtr.: in Streit geraten; aber zusammen kommen: zugleich kommen; die **~kunft**, -künfte: die Versammlung.

der **Zusammenlauf**: der Auflauf; **~laufen** *intr*, m. s.: 1) laufend zusammenkommen; zusammengelaufenes Gesindel, aus aller Herren Länder, überall her gekommen; 2) sich vereinigen, z. B. von Flüssen; 3) gerinnen; 4) einlaufen, schrumpfen.

zusammenlegen *tr*, zu einander legen und dadurch vereinigen; die **~legung**: die Vereinigung, bes. von Grundstücken.

zusammenlesen *tr*, 1) einsammeln und vereinigen; dagegen: ein Buch zusammen (gemeinschaftlich) lesen.

zusammennehmen *tr*, vereinigt nehmen; auffaffen; übtr.: (alle seine Kräfte) anstrengen; *r*, seine Aufmerksamkeit genau auf etwas richten; sich anstrengen.

zusammenpassen *intr*, in gutem Verhältnis zueinander stehen; sich mit einem andern gut vereinigen lassen; *tr*, in Übereinstimmung bringen.

zusammenpressen *tr*, mittels einer Presse zusammendrücken; überh. stark drücken.

zusammenraffen *tr*, raffend zusammenfassen; hastig sammeln.

zusammenrechnen *tr*, eins zum andern rechnen; zu einer Summe vereinigen, summieren.

zusammenreimen *tr*, reimend miteinander verbinden; übtr.: den vernünftigen Zusammenhang begreifen; *r*, zueinander passen: wie reimt sich das zusammen?

zusammenrufen *tr*, durch Rufen versammeln.

zusammenschießen *tr*, 1) durch Schießen zerstören; in Masse niederschießen, tot schießen; dagegen: wir haben zusammen (alle auf einmal) geschossen; 2) in Gemeinschaft Geld beisteuern.

zusammenschlagen *tr*, 1) schlagend aneinander fügen; 2) schlagend vernichten; 3) aneinander schlagen: vor Erstaunen die Hände über dem Kopf **~**; 4) fal-

ten; *intr.* m. h.: schlagend aneinander treffen.

zusammenschmelzen *tr.* schmelzend verbinden od. vereinigen; *intr.* m. s.: durch Schmelzen zergehen; übtr.: viel geringer werden: das Heer ist durch den Feldzug sehr zusammengeschmolzen.

zusammenschnüren *tr.* mittels einer Schnur zusammenziehen und befestigen.

zusammensetzen *tr.* aneinander od. neben einander setzen; verbinden; aufbauen; die **~setzung**: das Zusammensetzen und etw. Zusammengesetztes.

zusammenstimmen *intr.* m. h.: gleiche Stimmung haben; übtr.: übereinstimmen, harmonieren.

der **Zusammenstoß**: das Aufeinandertreffen, z. B. von Feinden, von Eisenbahnzügen u. dgl.; **~stoßen** *tr.* aneinander stoßen; *intr.* m. s.: aneinander rennen; übtr.: 1) sich berühren; 2) sich treffen; 3) sich vereinigen; 4) in feindliche Berührung kommen.

zusammensuchen *tr.* einzelne Teile aufsuchen und miteinander vereinigen.

zusammentreffen *intr.* m. s.: 1) sich an einem Ort treffen, zusammenkommen, zufällig, freundlich od. feindlich; 2) sich zugleich ereignen; 3) übereinstimmen.

zusammentreiben *tr.* an einen Ort treiben; übtr.: vereinigen; auftreiben.

zusammentreten *tr.* durch Treten zertrümmern; *intr.* m. s.: sich zu einem Zweck vereinigen.

zusammenwachsen *intr.* m. s.: im Wachsen sich vereinigen.

zusammenziehen *tr.* durch Ziehen enger aneinander bringen; übtr.: 1) verkürzen, kurz fassen; 2) sammeln: Truppen; *intr.* m. s.: eine Wohnung gemeinschaftlich beziehen; aber: zusammen ziehen: mit einem andern in Gesellschaft ziehen; *r.* sich in einen engern Raum ziehen; sich vereinigen; sich verkürzen; die **~ziehung**.

der **Zusatz**: 1) die Handlung des Zusetzens; 2) das Hinzugefügte; die Zugabe; **~setzen** *tr* u. *intr.* m. h.: 1) durch Vorsetzen zumachen, schließen; 2) zu etwas fügen; 3) verwenden und dadurch verlieren: ich habe bei dem Verkauf zugesetzt; jm. zusetzen: ihn wörtlich od. tätlich bedrängen: ich habe ihm tüchtig zusetzen müssen, bis er einwilligte.

zuschanzen *tr.* zuteil werden lassen, zukommen lassen, verschaffen (gew. Ausdr.).

zuschauen *intr.* m. h.: als Beobachter zugegen sein, mit ansehen; der **Zuschauer**, -s, uv.: j., der zuschaut; der **~raum**.

zuschicken *tr.* schicken.

zuschieben *tr.* 1) durch Schieben nähern, nach etw. hin schieben; 2) schiebend verschließen; übtr.: zuwenden, zukommen lassen: jm. einen Eid ~, die Ablegung eines Eides vor Gericht verlangen; übtr.: unvermerkt in die Hände spielen; die **~schiebung**.

zuschießen *intr.* m. s.: auf etw. los schießen; *tr.* (Geld) hinzufügen, hinzulegen; der **~schuß**: der Ergänzungsbeitrag.

der **Zuschlag**: 1) die Zuerkennung an den Meistbietenden; 2) der Aufschlag, der Zusatz; die **~schlagskarte**, zu einer Eisenbahnfahrkarte; **~schlagen** *tr.* 1) durch Schlagen zumachen, verschließen; 2) dem Meistbietenden zuerkennen, bes. durch einen Hammerschlag zuerkennen, bei Auktionen; *intr.* m. s.: 1) sich schlagend schließen: die Tür schlägt zu; 2) einen Schlag führen; *r.* bei den Buchdr.: die Typen schlagen sich zu, verstopfen sich mit Farbe.

zuschleppen *tr.* schleppend, bes. heimlich herbeibringen.

zuschließen *tr.* durch Schließen zumachen, festschließen.

zuschnappen *intr.* m. s.: sich einschnappend schließen: die Tür ist zugeschnappt; *intr.* m. h.: gierig schnappen: der Hund schnappt zu.

zuschneiden *tr.* 1) schneidend zuteilen; 2) durch Schneiden zurichten; der **~schneider**, weibl. -in: eine Person, die zuschneidet; der **~schnitt**: die Art, wie etwas zugeschnitten ist.

zuschnüren *tr.* mit Schnüren festmachen, zusammenschnüren; jm. die Kehle ~, ihn erdrosseln.

zuschrauben *tr.* die Schrauben zudrehen; mit Schrauben befestigen.

zuschreiben *tr.* 1) auf js. Rechnung oder Namen schreiben; 2) für den Verfertiger od. Urheber ausgeben; beimessen: jm. die Schuld an etw. ~; *intr.* m. h.: die schriftliche Zusage erteilen: er hat mir zugeschrieben; die **~schrift**: das Schreiben, der Brief.

der **Zuschuß**, vgl. zuschießen.

zu|schütten *tr;* 1) hinzuschütten; 2) durch Schütten anfüllen; die **~schüttung.**
zuschwören *tr;* mit einem Schwur versichern.
zu|sehen *intr;* m. h.: 1) als Beobachter zugegen sein; 2) Sorge tragen, acht geben, sich hüten; 3) ungeahndet lassen: wie kann man solchem Treiben ruhig zusehen?; **~sehends** *ad;* merklich, sichtbar, auffallend: der Schnee nimmt zusehends ab.
zu|senden *tr;* senden, übersenden; die **~sendung.**
zusetzen, vgl. Zusatz.
zusiegeln *tr;* mit einem Siegel verschließen.
zuspitzen *tr;* mit einer Spitze versehen, in eine Spitze aus- od. zugehen machen; *r;* darin ausgehen: der Stock spitzt sich nach oben zu; übtr.: der Streit spitzt sich zum offnen Kampf zu, verschärft sich dazu.
die **Zu|sprache:** die beruhigende Anrede; **~sprechen** *tr* u. *intr;* m h.: 1) auf j. einreden, durch Reden zu verschaffen suchen: ich habe ihm freundlich zugesprochen, Trost zugesprochen; 2) *tr;* zuerkennen, als Eigentum überweisen: die Erbschaft ist ihm zugesprochen; 3) *intr;* m. h., bei jm.: einkehren, besuchen; der **~spruch:** 1) die Tröstung; 2) der Besuch; 3) die Besucher selbst: er hat in seinem Geschäft viel Zuspruch, viele Käufer.
der **Zustand:** die Lage, die Verhältnisse, die Beschaffenheit od. Verfassung; **zustande** bringen, fertig bringen; **~** kommen, fertig werden; das Zustandekommen; **zuständig** *a;* zur Entscheidung befugt, maßgebend; die **~keit:** der Geschäftskreis einer Behörde; **zustehen** *intr;* m. h.: den Befugnissen oder Pflichten gemäß sein, erlaubt sein. [sein.]
zustatten kommen *intr;* m. s.: vorteilhaft
zustechen *tr;* mit Stichen festmachen; stechend verschließen; *intr;* m. h.: auf etw. losstechen.
zustecken *tr;* 1) mit einer Spitze, einer Nadel usw. schließen, zuheften; 2) hinzu stecken; 3) heimlich zukommen lassen.
zustehen, vgl. Zustand.
zu|stellen *tr;* 1) durch ein davor gestelltes Ding schließen; 2) zukommen lassen, zuschicken; die **~stellung:** die Handlung des Überreichens, bes. einer gerichtl. Vorladung; die **~stellungsgebühr.**
zu|stimmen *intr;* m. h.: seine Stimme zu etwas geben; seine Genehmigung erteilen; die **~stimmung.**
zustopfen *tr;* stopfend oder mit einem Stopfer verschließen.
zustoßen *tr;* mit einem Stoß verschließen, verstopfen; *intr;* m. h.: auf etw. hin- od. losstoßen; *intr;* m. s.: plötzlich widerfahren, begegnen, fast nur von Übeln: es ist mir ein Unglück zugestoßen.
zuströmen *intr;* m. s.: schnell, stromweise zufließen; übtr.: in Menge hinzueilen.
zustutzen *tr;* 1) verkürzen; 2) durch Stutzen zum Gebrauch tüchtig machen; übtr.: abrichten.
zutappen *intr;* m. s.: ungeschickt auf etw. losgehen; übtr.: plump zugreifen.
die **Zu|tat:** das Hinzugefügte, z. B. das Gewürz; die kleinen Bedürfnisse bei Verfertigung eines Kleides, außer dem eigentlichen, gewöhnlichen Stoff; **~tun** *tr;* zumachen, schließen: die Augen zutun, auch sterben; Part. zugetan, vgl. auch d. W.; das **Zutun,** -s, ohne Mz.: die Mitwirkung; **zutu(n)lich** *a;* zutraulich sich anschmiegend.
zu|tragen *tr;* 1) hintragen, entgegentragen; 2) hinterbringen; *r;* sich ereignen, geschehen; der **~träger,** weibl. -in: eine Person, die Klatschereien hinterbringt; die **~trägerei,** -en: die Tätigkeit solcher Leute und das Hinterbrachte selbst, der Klatsch; **~träglich** *a;* nützlich, heilsam.
zutrauen *tr;* für fähig halten, geeignet glauben: eine solche Tat traue ich ihm nicht zu; das **Zutrauen,** -s, ohne Mz.: das Vertrauen, bes. das zuversichtliche auf das Wohlwollen anderer; **zutraulich** *a;* Zutrauen habend; offen, aufrichtig.
zutreffen *intr;* m. s.: 1) eintreffen; 2) richtig sein, passen.
zu|treten *tr;* durch Treten schließen: ein Mauseloch; *intr;* m. h.: einen Tritt tun: er hat sofort zugetreten; m. s., auf etw.: näher treten; der **~tritt:** das Recht einzutreten, das Hineingehen: hier hat jeder freien Zutritt.
zutrinken *intr;* m. h.: auf js. Gesundheit
zutun, vgl. Zutat. [trinken.]
zu|verlässig *a;* worauf man sich verlassen kann, sehr verläßlich, gewiß; die **~verlässigkeit,** ohne Mz.
die **Zu|versicht,** ohne Mz.: die feste Erwartung od. Überzeugung; das feste Zu-

trauen; **~versichtlich** *a*, 1) ganz bestimmt; 2) vertrauensvoll.

zu|vor *ad*, vorher, ehedem, ehemals, vormals; **~vörderst** *ad*, vor allen anderen Dingen; zuerst.

zuvor|kommen *intr*, m. s., trennbar: früher kommen als ein anderer; eine Handlung eher verrichten als ein anderer: ich bin ihm darin od. damit zuvorgekommen; Part. zuvorkommend: gefällig; die **~kommenheit**, -en: die Gefälligkeit, Dienstfertigkeit und die ihnen entsprechende Handlung.

zuvortun, nur in der Wendung: es jm. ~, ihn übertreffen; sie taten es allen andern zuvor.

der **Zu|wachs**: die Vermehrung, Vergrößerung, Zunahme; scherzh.: er hat wieder Z. in seiner Familie bekommen, es ist ihm ein Kind geboren; **~wachsen** *intr*, m. s.: 1) durch Wachsen verschlossen werden od. sich verschließen: die Fenster sind allmählich zugewachsen; die Wunde am Baum wächst zu; 2) sich vermehren (selten); 3) zuteil werden (selten); der **~wuchs**: der Zuwachs.

zuwägen *tr*, abwägend zuteilen, auch übtr.

zuwarten *intr*, m. h.: geduldig abwarten.

zuwege *ad*, nur in der Wendung: ~ bringen: bewerkstelligen; er ist gut ~, gesundheitlich wohlauf.

zuweilen *ad*, zu manchen Zeiten, bisweilen, dann und wann.

zuweisen *tr*, überweisen, zuteilen.

zu|wenden *tr*, 1) zukehren; 2) zukommen lassen, verschaffen; die **~wendung**.

zuwerfen *tr*, 1) werfend schließen; 2) nach jm. hin werfen; *intr*, m. h.: einen Wurf tun: er wirft immer gleich zu; wirf zu!

zuwider *prp*, mit Dat.: entgegen; es steht meist nach dem abhängigen Wort: seinem Versprechen ~, gegen sein Versprechen; *a*, unangenehm, widerlich: er ist mir ~, ich kann ihn nicht leiden; die **~handlung**.

zuwölben *tr*, mit einem Gewölbe überdecken.

zu|zahlen *tr*, nachträglich noch mehr zahlen, Geld dazu geben; die **~zahlung**; **~zählen** *tr*, 1) in eines andern Gegenwart zählen und ihm übergeben; 2) nachträglich zu etw. zählen.

zuzeiten *ad*, bisweilen; aber: zu meinen Zeiten.

zu|ziehen *tr*, 1) durch Ziehen verschließen; 2) einladen, hinzuberufen: bei einer Krankheit einen Arzt; 3) verursachen, verschaffen; *intr*, m. s.: als Fremder an einen Ort ziehen und sich dort ansiedeln; *r*, sich verschaffen, zu seinem Schaden verursachen, z. B. Tadel, eine Krankheit; die **~ziehung**: die Hinzunahme; der **~zug**: die Zuwanderung; die Verstärkung; **~züglich** *ad*, unter Hinzunahme.

zwacken *tr*, mit zwei stumpfen zusammengedrückten Spitzen klemmen od. drücken; zwicken, kneipen; übtr.: sehr quälen.

der **Zwang**, -(e)s, ohne Mz.: die Einschränkung des freien Willens od. der Selbstbestimmung; die Notwendigkeit, etw. zu tun od. zu leiden; sich ~ antun, sich gegen den eigenen Willen bemühen, etw. zu tun; in Zus.: **zwanglos** *a*, ungebunden, unbeschränkt; der **Zwangs|kurs**: der gesetzlich verordnete Wert einer Geldsorte; das **~mittel**: das Mittel, andere zu zwingen, z. B. vor Gericht zu erscheinen; die **~vollstreckung**: die gerichtliche Ausführung eines Befehls od. einer Strafe; **~weise** *ad*, durch Zwang; **zwängen** *tr*, mit Gewalt zusammendrücken; *r*, sich gewaltsam durchdrücken.

zwanzig, ein Zahlwort; der **Zwanziger**, -s, uv.: 1) ein Geldstück zu 20 ₰; 2) was 20 Jahre alt ist od. aus dem Jahre (18)20 stammt; 3) ein Soldat vom 20. Regiment; **zwanzigerlei**, uv. *a*, von 20 Arten; **zwanzigfach** *a*, zwanzigmal genommen; **~mal** *ad*, der **zwanzigste**, die Ordnungszahl zu 20; das **Zwanzigstel**.

zwar *k*, bezeichnet eine Einräumung und steht nur im Vordersatz, im Nachsatz folgt darauf: aber, allein, doch, seltener: nichtsdestoweniger oder hingegen: ~ sagt mir die Vernunft, daß ich so handeln muß, doch sträubt sich mein Gefühl dagegen.

der **Zweck**, -(e)s, -e: die Vorstellung dessen, was man durch sein Tun zu erreichen sucht; das erstrebte Ziel: edle Zwecke können nur durch edle Mittel erreicht werden; das hat keinen ~, ist sinnlos, weil dabei doch nichts zu erreichen ist; zwecks, zum Zweck; in Zus.: **~dienlich** *a*, was zur Erreichung eines Zwecks dient; **~entsprechend, ~gemäß, ~mäßig** *a*, dem Zweck angemessen, der Sache gemäß, för-

derlich; das **~essen**: Schmaus zur Feier eines bestimmten Zwecks; **~los** *a*, keinen Zweck habend, unnütz; **~widrig** *a*, der Erreichung eines Zwecks hinderlich; die **Zwecke**, -n: 1) ein Holzpflöckchen als Nagel der Schuster, Faßbinder usw.; 2) eine Art Eisen- oder Stahlnägel für Lederarbeiter usw.; 3) der Pflock od. Nagel in der Mitte der Schießscheibe als Schützenziel; **zwecken** *tr*, mit Zwecken, Nägeln befestigen.

die **Zwehle** (Quehle), -n: das Handtuch.

zwei, ein Zahlwort; veraltet sind zween und zwo; für die Deklination vgl. drei; ich bedarf zweier Räder; der zwei Räder; zwei Rädern und den zwei Rädern; mit zweien fahren, zweispännig; sie fielen zu zweien, zu zweit über den einen her; die **Zwei**, -en: die Ziffer zwei; die arabische ~: 2; die römische ~: II; in Zus.: **zwei|armig** *a*, das **~blatt**: eine Pflanze; **~blätt(e)rig** *a*, zwei Blätter habend, aus zwei Blättern bestehend; **~deutig** *a*, was auf zweierlei Art gedeutet werden kann; doppelsinnig, ungewiß; übtr.: schlüpfrig; die **~deutigkeit**; **~erlei**, unveränderl. *a*, von zwei verschiedenen Arten; **~fach** (zwiefach), **~fältig** (zwiefältig) *a*, doppelt, zwei verschiedene Male genommen; **~farbig** *a*; **~flügler**; der **~füßler**; **~füßig** *a*; **~händig** *a*, auch von Tonstücken für zwei Hände auf einem Klavier zu spielen; **~hundert**; **~jährig** *a*, zwei Jahre alt od. dauernd; **~jährlich** *a*, was alle zwei Jahre geschieht; der **~kampf**: der nach bestimmten Regeln mit Waffen stattfindende Kampf zwischen zwei Personen, das Duell; **~mal** *ad*, **~malig** *a*, was zu zwei verschiedenen Malen geschieht; der **~mast**: ein Schiff mit zwei Masten; das **~rad**: das zweirädrige Fahrrad; **~räd(e)rig** *a*; **~reihig** *a*; **~schläf(e)rig** *a*, von Betten: für zwei Schläfer eingerichtet; **~schneidig** *a*, mit zwei Schneiden versehen; übtr.: auch für den Angreifer gefährlich; **~schürig** *a*, was zweimal jährlich geschoren od. gemäht wird, z. B. von Wiesen; **~seitig** *a*, zwei Seiten habend; **~silbig** *a*; der **~spänner**, -s, uv.: 1) ein zweispänniger Wagen; 2) ein Bauer, der mit zwei Pferden arbeitet; **~spännig** *a*, mit zwei Pferden bespannt; **~stimmig** *a*, für zwei Stimmen gesetzt oder von zwei Stimmen vorgetragen; **~stöckig** *a*, zwei Stockwerke hoch; **~stündig**, **~tägig** *a*, zwei Stunden, zwei Tage dauernd oder alt; **~tausend**; **~teilig** *a*; **~undzwanzig**; der **Zweier**, -s, uv.: das Zweipfennigstück; **~lei**, unveränderl. *a*, von doppelter Art; die **Zweiheit**, -en: der Dualismus; der **zweite** *a*, Ordnungszahl zu zwei, zur Bezeichnung der Reihenfolge, des Ranges: der ~ Band; der ~ Teil; Friedrich der Zweite (II.); die ~ Stimme singen; die ~ Rolle, Geige spielen; eine ~ Liebhaberin; an zweiten Talenten war kein Mangel; **zu zweit** *ad*, 1) zu zweien; 2) als zweiter; **zweitens**, **zum zweiten** *ad*, an zweiter Stelle.

der **Zweifel**, -s, uv.: das Gefühl der Unsicherheit, die Bedenklichkeit; ohne ~, zweifelsohne: ganz sicher; in Zus.: **zweifel|haft** *a*, im Zustande des Zweifels, ungewiß, unentschlossen; **~los** *a*, ganz sicher; **zweifeln** *intr*, m. h.: Zweifel hegen od. haben, in Zweifel sein: an jm. ~, ihm nicht recht trauen; an etw. ~, es nicht glauben können; ich zweifle nicht, daß du recht hast, bin davon überzeugt; ich zweifle, ob er kommt, glaube es kaum; der **Zweifler**, -s, uv.: j., der zweifelt, der geneigt ist, alles zu bezweifeln.

der **Zweig**, -(e)s, -e: der Teil einer Pflanze, der oberhalb der Erde vom Stamm ausgeht, bes. an Bäumen der Teil, der wieder von einem Ast ausläuft; übtr.: der Teil einer Wissenschaft u. überh. von einem Ganzen, z. B. einer Familie; die **Zweig|bahn**: die Seitenbahn einer Eisenbahnstrecke; das **~geschäft**: das zweite oder untergeordnete Geschäft, Gegens. v. Hauptgeschäft; **zweigen** *r*, sich in Zweige teilen; sonst nur in Zus.: abzweigen, verzweigen; **zweigig** *a*, Zweige habend, zweigartig.

zwerch *ad*, quer, schief, überzwerch; fast nur in Zus.: das **~fell**: die Scheidehaut, die die Brusthöhle von der Bauchhöhle trennt; jm. das Zwerchfell erschüttern, ihn zum heftigen Lachen reizen; die **~pfeife**; der **~sack**.

der **Zwerg**, -(e)s, -e: eine unnatürlich kleine Person; übtr.: ein ungewöhnlich kleines Ding; in Zus.: der **~baum**; die **~gestalt**; das **~obst**; das **~volk**.

die **Zwetsche** (Zwetschge), -n: die oval-

runde Pflaume; in Zuſ.: der **Zwetſchen‖baum**; der **~kuchen**; das **~mus**.

der **Zwick**, -(e)s, -e: 1) das zwickende Anfaſſen und Kneifen; 2) die Schmicke, Schmitze einer Peitſche (mundartl.); in Zuſ.: der **~bohrer**: der Zapfenbohrer; die **~mühle**: beim Mühlenſpiel eine Stellung der Steine, wobei man durch Öffnung der einen Mühle die andere ſchließen kann; übtr.: die Klemme: in der Z. ſitzen; der **~nagel**; die **~zange**, zum Zwicken; die **Zwicke**, -n: 1) die Zwickzange; 2) die keilförmige Spitze des Hufnagels; der **Zwickel**, -s, uv.: ein ſpitzig zulaufender Teil, der in etwas eingeſetzt wird, z. B. der keilförmige Einſatz an Strümpfen und Hemden; der **~bart**: der ſpitzig gedrehte Bart an der Oberlippe; **zwicken** *tr*, mit zwei zuſammengedrückten ſtumpfen Spitzen drücken od. kneipen, vgl. zwakken; kurz und geſchwind drücken; übtr.: einen ſtechenden Schmerz verurſachen, kneipen; der **Zwicker**, -s, uv.: 1) eine Perſon, die zwickt; 2) ein Werkzeug zum Zwicken; beſ. der Klemmer als Augenglas.

zwie, veraltete Form von zwei, kommt nur noch in Zuſ. vor: der **Zwie‖back**, -(e)s, -e (-bäcke): zweimal Gebackenes; **~fach**, **~fältig** *a* vgl. zwei; das **~geſpräch**: das Geſpräch zwiſchen zweien; das **~licht**: Dämmerlicht, zweifelhaftes, unentſchiedenes Licht, die Dämmerung; der **~ſpalt**, -(e)s, -e: die Uneinigkeit, der Streit; **~ſpältig** *a*; die **~ſprache**: das ~geſpräch; die **~tracht**, ohne Mz.: die völlige Trennung aus Uneinigkeit, der Hader, Zwiſt; **~trächtig** *a*.

die **Zwiebel**, -n: die runde, aus vielen übereinander befindlichen Schalen oder Lagen beſtehende Wurzelknolle mancher Gewächſe, beſ. die, welche als Würze der Speiſen dient; in Zuſ.: **zwiebel‖artig** *a*, die Geſtalt oder Eigenſchaften einer Zwiebel habend; das **~beet**; die **~fiſche** *pl*, bei den Buchdr.: der in Unordnung geratene Satz (von Lettern); **~förmig** *a*; das **~gewächs**, mit knollenartiger Wurzel; der **~kuchen**; die **~kuppel**: zwiebelförmige Kuppel; das **~muſter**, auf (Meißener) Porzellan; **zwiebeln** *tr* mit Zwiebeln würzen; übtr.: quälen, drängen, ſtark zuſetzen.

die **Zwieſel**, -n: der ſich teilende Aſt, Gabelaſt.

der **Zwilch**, **Zwillich**, -(e)s, -e: ein doppelfädiges Leinengewebe; **zwilchen** *a*, aus Zwilch gemacht.

der **Zwilling**, -(e)s, -e: eins von zwei von einer Mutter zugleich geborenen Kindern; die Mz. Zwillinge iſt auch der Name eines Sternbildes und eines Zeichens im Tierkreiſe; in Zuſ.: der **Zwillings‖bruder**; die **~geburt**; das **~paar**; die **~ſchweſter**.

die **Zwinge**, -n: ein Werkzeug, um zwei Dinge damit zuſammenzuhalten; ein Beſchlag, um etwas zu befeſtigen, z. B. unten an einem Spazierſtock; **zwingen*** *tr*, nötigen, durch Gewalt beſtimmen; den Willen eines andern mit Anwendung von Gewalt beſtimmen: der Feind zwang unſere Truppen zur Übergabe der Feſtung; die Not zwingt ihn, wortbrüchig zu werden; ich ſehe mich zur größten Strenge gezwungen; zwinge mich nicht zu ſchärferen Maßregeln; ich kann die Arbeit nicht zwingen, nicht zuſtande bringen; *r*, ſ. zwingt ſich, etw. zu tun, er tut ſich Gewalt an, um ſein Widerſtreben zu überwinden; in Zuſ.: die **Zwing‖burg**, durch deren Beſitz man das Umliegende zu beherrſchen imſtande iſt; der **~herr**: der durch Zwang herrſchende, Despot, Tyrann; der **Zwinger**, -s, uv.: ein umſchloſſener Raum, urſpr. in den nach alter Art befeſtigten Städten der enge Raum zwiſchen Häuſern u. Stadtmauern, jetzt beſ. Raum, wo Hunde od. wilde Tiere gehalten werden.

zwinkern (zwinken) *intr*; m. h.: mit den Augen zucken, blinzeln.

zwirbeln *tr*, wirbelnd drehen: den Bart.

der **Zwirn**, -(e)s, -e: ein doppelter oder mehrfach zuſammengedrehter Garnfaden; in Zuſ.: das **Zwirn‖band**, aus Zwirn gewebt; der **~(s)faden**; die **~haſpel**, zum Abwinden des Zwirns; das **~knäuel**; die **~maſchine**: ein Werkzeug zum Zwirnen; die **~winde**: ~haſpel; **zwirnen** *tr*, mehrere Fäden zuſammendrehen, zu Zwirn drehen; **zwirnen** *a*, aus Zwirn gemacht, von Zwirn.

zwiſchen *prp*, mit dem Dativ auf die Frage wo?, mit dem Akkuſ. auf die Frage wohin?; es bedeutet: inmitten von etwas;

trennend in der (die) Mitte von etwas: 1) mit Dativ: ~ den beiden Häusern liegt ein weiter Platz; ~ Himmel und Erde; übtr.: ~ mir und dir soll kein anderer stehen (der uns trennt); ~ beiden herrscht bittere Feindschaft; ~ Furcht u. Hoffnung schweben: bald fürchten, bald hoffen; 2) mit Akkus.: er trat ~ die Streitenden; ein Löschblatt ~ zwei beschriebene Blätter legen; übtr.: ~ dich u. mich soll sich niemand drängen; in Zus.: der **Zwischen|akt**: die Pause zwischen zwei Akten in einem Drama, auch übtr.; die **~bemerkung**: die eingeschobene; das **~deck**: der Raum zwischen Haupt- u. Unterdeck eines Schiffes, der Raum für die Passagiere dritter Klasse; **~durch** *adv*, dazwischen; der **~fall**: der Zufall, der störend zwischen etwas tritt; der **~handel**: der Handel, der zwischen Produzenten, bez. Großhändler und Konsumenten vermittelt; **~her, ~hin, ~hinein** *adv*, der **~raum**: der freie Raum zwischen zwei Dingen; übtr. von der Zeit: er zahlt seine Schuld in langen Zwischenräumen; die **~rede**, wodurch man js. Rede unterbricht; die **~regierung**: die (herrscherlose) Zeit vom Regierungsende eines Herrschers bis zum Regierungsantritt des neuen; der **~satz**: der zwischengeschobene; das **~spiel**: das Orgelspiel zwischen zwei Choralversen; das **~stock**: das Zwischen- od. Halbgeschoß; die **~stunde**: die Pause zwischen zwei Schulstunden; der **~träger**: j., der Gehörtes anderen zuträgt; die **~zeit**: die Zeit, die zwischen zwei Handlungen liegt.

der **Zwist**, -(e)s, -e: der Zank, Hader, Zwiespalt, die Uneinigkeit; **zwistig** *a*, Zwist habend od. äußernd; die **Zwistigkeit**, -en: die Uneinigkeit, Zänkerei, der Streit.

zwitschern *intr*, m. h.: feine, leise, zitternde Töne von sich geben, von kleinen Vögeln.

der **Zwitter**, -s, uv.: der Zweigeschlechtige, das Mannweib, der Hermaphrodit; ein Geschöpf oder Ding, das männlichen und weiblichen Geschlechts zugleich ist, oder auch von zweierlei Arten etwas an sich trägt; ein Bastard, ein Blendling; in Zus.: **zwitter|artig** *a*, die **~bildung**: das Vorhandensein zeugungsfähiger männl. u. weibl. Geschlechtsteile bei einem Wesen, sei es Pflanze oder Tier; die **~blüte**, mit Staubgefäßen und Stempel zugleich; das **~geschöpf**; das **~wesen**; **zwitterhaft** *a*, die Eigenschaften eines Zwitters habend.

zwo, vgl. zwei.

zwölf, eine Zahlwort; wenn nichts folgt, auch zwölfe; in Zus.: der **Zwölf|fingerdarm**: das oberste hufeisenförmige Stück des Darmkanals; **~jährig** *a*, zwölf Jahre alt oder dauernd; **~jährlich** *a*, alle zwölf Jahre geschehend; **~mal** *adv* **~malig** *a* zu zwölf verschiedenen Malen; die **~nächte** *pl*: die Zeit von Weihnachten bis Dreikönigstag; **~stündig; ~stündlich; ~tägig; ~täglich** *a*; **~teilig** *a*, aus zwölf Teilen bestehend od. in zwölf Teile teilbar; der **Zwölfer**, -s, uv., z. B. ein Soldat vom 12. Regiment; **zwölferlei**, unveränderl. *a*, von zwölf verschiedenen Arten; der **zwölfte**, Ordnungszahl zu zwölf: am zwölften (Tage) des Monats; der zwölfte Teil; **~halb**: elfundeinhalb; substant. in Mz.: die **Zwölften** *pl*: die Zwölfnächte; das **Zwölftel**, -s, uv.: der zwölfte Teil eines Ganzen; **zwölftens** *adv*, an zwölfter Stelle, als zwölfter Abschnitt.

der **Zyklus**, uv., -klen: 1) der Kreis; 2) die Periode, bestimmte Folge.

der **Zylinder**, -s, uv.: 1) ein Körper, der von zwei gleichen, in parallelen Ebenen liegenden Kreisen (als Grundfläche), und einer beide verbindenden krummen Fläche (dem Mantel) eingeschlossen wird; die Walze; daher 2) das walzenförmige Lampenglas; 3) ein hoher Hut; **zylindrisch** *a*, walzenförmig.

die **Zypresse**, -n: ein Nadelbaum, bei uns [oft auf Kirchhöfen.]

Verzeichnis der stark (unregelmäßig) konjugierten Zeitwörter,

die im Text mit * versehen sind.

Vorbemerkung: Stark konjugiert nennt man die Zeitw., die immer im Imperfektum, oft auch im Part. der Vergangenheit den Stammvokal durch Ablaut ändern. Im Konjunktiv Imperf. tritt der Umlaut ein, d. h. **a o u** werden in **ä ö ü** verwandelt. Die 2. u. 3. Person Singul. der Gegenwart sind nur da besonders angegeben, wo eine Unregelmäßigkeit vorliegt. Die zusammengesetzten Zeitw. werden, wenn nichts Besonderes bemerkt ist, wie die einfachen Zeitw. konjugiert.

Infinitiv	Präsens 2. u. 3. Pers.	Imperfekt Indikativ 1. Pers.	Imperfekt Konjunktiv 1. Pers.	Part. der Vergangenheit	Imperativ
backen	bäckst, bäckt	buk	büke	gebacken	backe!
befehlen	befiehlst, befiehlt	befahl	beföhle	befohlen	befiehl!
befleißen	befleißest (befleißt), befleißt	befliß	beflisse	beflissen	befleiße!
beginnen	—	begann	begönne	begonnen	beginn(e)!
beißen	beißest (beißt), beißt	biß	bisse	gebissen	beiß(e)!
bergen	birgst, birgt	barg	bürge (bärge)	geborgen	birg!
bersten	birst (bersteſt), birst (berstet)	barst	börste	geborsten	birst!
bewegen (3)	—	bewog	bewöge	bewogen	beweg(e)!
biegen	—	bog	böge	gebogen	bieg(e)!
bieten	—	bot	böte	geboten	biet(e)!
binden	—	band	bände	gebunden	bind(e)!
bitten	—	bat	bäte	gebeten	bitte!
blaſen	bläſt, bläſt	blies	bliese	geblaſen	blas u. blaſe!
bleiben	—	blieb	bliebe	geblieben	bleib(e)!
braten	brätſt, brät	briet	briete	gebraten	brat(e)!
brechen	brichſt, bricht	brach	bräche	gebrochen	brich!
brennen	—	brannte	brennte	gebrannt	brenn(e)!
bringen	—	brachte	brächte	gebracht	bring(e)!
denken	—	dachte	dächte	gedacht	denk(e)!
dingen	—	dingte und dang	dingte	gedingt und gedungen	dinge!
dreſchen	driſchſt, driſcht	drosch	drösche	gedroſchen	driſch!
dringen	—	drang	dränge	gedrungen	dring(e)!
dünken	es dünkt u. deucht mich	dünkte und deuchte	dünkte und deuchte	gedünkt und gedeucht	—
dürfen	ich darf, du darfſt, er darf	durfte	dürfte	gedurft	—
empfangen	empfängſt, empfängt	empfing	empfinge	empfangen	empfang(e)!
empfehlen	empfiehlſt, empfiehlt	empfahl	empföhle	empfohlen	empfiehl!

Infinitiv	Präsens 2. u. 3. Pers.	Imperfekt Indikativ 1. Pers.	Imperfekt Konjunktiv 1. Pers.	Part. der Vergangenheit	Imperativ
empfinden	—	empfand	empfände	empfunden	empfinde!
erbleichen	—	erbleichte u. erblich	erbleichte und erbliche	erbleicht; erblichen = gestorben	erbleiche!
erkiesen	erkiesest (erkiest), erkiest	erkor (erkieste)	erköre (erkieste)	erkoren	erkiese!
erlöschen	erlischst, erlischt	erlosch (erlöschte)	erlösche (erlöschte)	erloschen	erlisch!
essen	issest (ißt), ißt	aß	äße	gegessen	iß!
fahren	fährst, fährt	fuhr	führe	gefahren	fahr(e)!
fallen	fällst, fällt	fiel	fiele	gefallen	fall(e)!
fangen	fängst, fängt	fing	finge	gefangen	fang(e)!
fechten	fichst, ficht	focht	föchte	gefochten	ficht!
finden	—	fand	fände	gefunden	finde!
flechten	flichst, flicht	flocht	flöchte	geflochten	flicht!
fliegen	—	flog	flöge	geflogen	flieg(e)!
fliehen	—	floh	flöhe	geflohen	flieh(e)!
fließen	fließest (fließt), fließt	floß	flösse	geflossen	fließ(e)!
fragen	fragst, fragt (nicht gut: frägst, frägt)	fragte (frug)	fragte (früge)	gefragt	frag(e)!
fressen	frißt, frißt	fraß	fräße	gefressen	friß!
frieren	—	fror	fröre	gefroren	frier(e)!
gären	—	gor u. gärte	göre u. gärte	gegoren und gegärt	gäre!
gebären	gebierst, gebiert	gebar	gebäre	geboren	gebier!
geben	gibst, gibt	gab	gäbe	gegeben	gib!
gedeihen	—	gedieh	gediehe	gediehen	gedeih(e)!
geh(e)n	—	ging	ginge	gegangen	geh(e)!
gelingen	—	gelang	gelänge	gelungen	—
gelten	giltst, gilt	galt	gölte (gälte)	gegolten	gilt!
genesen	genesest (genest), genest	genas	genäse	genesen	genese!
genießen	genießest (genießt), genießt	genoß	genösse	genossen	genieß(e)!
geschehen	es geschieht	geschah	geschähe	geschehen	—
gewinnen	—	gewann	gewönne (gewänne)	gewonnen	gewinn(e)!
gießen	gießest (gießt), gießt	goß	gösse	gegossen	gieß(e)!
gleichen	—	glich	gliche	geglichen	gleich(e)!
gleiten	—	glitt	glitte	geglitten	gleit(e)!
glimmen	—	glomm und glimmte	glömme und glimmte	geglommen u. geglimmt	glimm(e)!
graben	gräbst, gräbt	grub	grübe	gegraben	grab(e)!
greifen	—	griff	griffe	gegriffen	greif(e)!
haben	hast, hat	hatte	hätte	gehabt	hab(e)!
halten	hältst, hält	hielt	hielte	gehalten	halt(e)!
hangen (hängen *intr*)	hängst (hangst), hängt (hangt)	hing	hinge	gehangen	hang(e)!
hauen	—	hieb (haute)	hiebe (haute)	gehauen	hau(e)!

Infinitiv	Präsens 2. u. 3. Pers.	Imperfekt Indikativ 1. Pers.	Imperfekt Konjunktiv 1. Pers.	Part. der Vergangenheit	Imperativ
heben	—	hob	höbe	gehoben	heb(e)!
heißen	heißest (heißt), heißt	hieß	hieße	geheißen	heiß(e)!
helfen	hilfst, hilft	half	hülfe	geholfen	hilf!
kennen	—	kannte	kennte	gekannt	kenn(e)!
klieben	—	kliebte und klob	kliebte und klöbte	gekloben	klieb(e)!
klimmen	—	klomm	klömme	geklommen	klimm(e)!
klingen	—	klang	klänge	geklungen	kling(e)!
kneifen	—	kniff	kniffe	gekniffen	kneif(e)!
kommen	kommst (kömmst), kommt (kömmt)	kam	käme	gekommen	komm
können	ich kann, du kannst, er kann	konnte	könnte	gekonnt	—
kreischen	—	krisch (kreischte)	krische (kreischte)	gekrischen (gekreischt)	kreisch(e)!
kriechen	—	kroch	kröche	gekrochen	kriech(e)!
küren	—	kor u. kürte	köre u. kürte	gekoren	küre!
laden (1)	lädst, lädt	lud	lüde	geladen	lad(e)!
laden (2)	ladest u. lädst, ladet u. lädt	lud (ladete)	lüde (ladete)	geladen	lad(e)!
lassen	läßt (lässest), läßt	ließ	ließe	gelassen	laß!
laufen	läufst, läuft	lief	liefe	gelaufen	lauf(e)!
leiden	—	litt	litte	gelitten	leid(e)!
leihen	—	lieh	liehe	geliehen	leih(e)!
lesen	liest (liesest), liest	las	läse	gelesen	lies!
liegen	—	lag	läge	gelegen	lieg(e)!
lügen	—	log	löge	gelogen	lüg(e)!
meiden	—	mied	miede	gemieden	meid(e)!
melken	melkst (milkst), melkt (milkt)	melkte (molk)	melkte (mölke)	gemolken	melke (veralt.: milk)
messen	mißt (missest), mißt	maß	mäße	gemessen	miß!
mögen	ich mag, du magst, er mag	mochte	möchte	gemocht	—
müssen	ich muß, du mußt, er muß	mußte	müßte	gemußt	—
nehmen	nimmst, nimmt	nahm	nähme	genommen	nimm!
nennen	—	nannte	nennte	genannt	nenn(e)!
pfeifen	—	pfiff	pfiffe	gepfiffen	pfeif(e)!
pflegen (2)	—	pflog	pflöge	gepflogen	pfleg(e)!
preisen	preisest und preist, preist	pries	priese	gepriesen	preis und preise!
quellen (*intr*)	quillst, quillt	quoll	quölle	gequollen	quill!
raten	rätst, rät	riet	riete	geraten	rat(e)!
reiben	—	rieb	riebe	gerieben	reib(e)!
reißen	reißest u. reißt, reißt	riß	risse	gerissen	reiß(e)!
reiten	—	ritt	ritte	geritten	reit(e)!
rennen	—	rannte	rennte	gerannt	renn(e)!
riechen	—	roch	röche	gerochen	riech(e)!

Infinitiv	Präsens 2. u. 3. Pers.	Imperfekt Indikativ 1. Pers.	Imperfekt Konjunktiv 1. Pers.	Part. der Vergangenheit	Imperativ
ringen	—	rang	ränge	gerungen	ring(e)!
rinnen	—	rann	ränne	geronnen	rinn(e)!
rufen	—	rief	riefe	gerufen	ruf(e)!
saufen	—	soff	söffe	gesoffen	sauf(e)!
saugen	—	sog (saugte)	söge (saugte)	gesogen (gesaugt)	saug(e)!
schaffen (s. d.) (nebst erschaffen)	—	schuf	schüfe	geschaffen	schaff(e)
schallen	—	[scholl schallte und	[schölle schall(e)te und	geschallt	schall(e)!
scheiden	—	schied	schiede	geschieden	scheid(e)!
scheinen	—	schien	schiene	geschienen	schein(e)!
scheißen	vgl. reißen	schiß	schisse	geschissen	scheiß(e)!
schelten	schiltst, schilt	schalt	schölte	gescholten	schilt!
scheren	scherst (schierst), schert (schiert)	schor (scherte)	schöre (scherte)	geschoren (geschert)	scher(e)!
scheren (?)	wie vorher	scherte	scherte	geschert	scher(e) und schier!
schieben	—	schob	schöbe	geschoben	schieb(e)!
schießen	schießest u. schießt, schießt	schoß	schösse	geschossen	schieß(e)!
schinden	—	schund	schünde	geschunden	schind(e)!
schlafen	schläfst, schläft	schlief	schliefe	geschlafen	schlaf(e)!
schlagen	schlägst, schlägt	schlug	schlüge	geschlagen	schlag(e)!
schleichen	—	schlich	schliche	geschlichen	schleich(e)!
schleifen (s. d.)	—	schliff	schliffe	geschliffen	schleif(e)!
schleißen (*intr*)	vgl. reißen	schliß	schlisse	geschlissen	schleiß(e)!
schließen	schließest u. schließt, schließt	schloß	schlösse	geschlossen	schließ(e)!
schlingen	—	schlang	schlänge	geschlungen	schling(e)!
schmeißen	vgl. reißen	schmiß	schmisse	geschmissen	schmeiß(e)!
schmelzen (*intr*)	schmilzest und schmilzt, schmilzt	schmolz	schmölze	geschmolzen	schmilz!
schnauben	—	schnaubte (schnob)	schnaubte (schnöbe)	geschnaubt (geschnoben)	schnaub(e)!
schneiden	—	schnitt	schnitte	geschnitten	schneid(e)!
schrecken (*intr*)	schrickst, schrickt	schrak	schräke	geschrocken	schrick!
schreiben	—	schrieb	schriebe	geschrieben	schreib(e)!
schreien	—	schrie	schrie	geschrieen	schrei(e)!
schreiten	—	schritt	schritte	geschritten	schreit(e)!
schrinden	—	schrund (schrand)	schründe	geschrunden	schrind(e)! [(schwier)!
schwären	schwärt (schwiert)	schwor	schwöre	geschworen	schwäre
schweigen	—	schwieg	schwiege	geschwiegen	schweig(e)!
schwellen (*intr*)	schwillst, schwillt	schwoll	schwölle	geschwollen	schwill!

Infinitiv	Präsens 2. u. 3. Pers.	Imperfekt Indikativ 1. Pers.	Imperfekt Konjunktiv 1. Pers.	Part. der Vergangenheit	Imperativ
schwimmen	—	schwamm	schwömme	geschwommen	schwimm(e)!
schwinden	—	schwand	schwände	geschwunden	schwind(e)!
schwingen	—	schwang	schwänge	geschwungen	schwing(e)!
schwören	—	schwur und schwor	schwüre	geschworen	schwör(e)!
sehen	siehst, sieht	sah	sähe	gesehen	sieh!; als *i*
sein	ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind; Konj.: sei	war	wäre	gewesen	sei! [siehe!
senden	—	sandte und sendete	sendete	gesandt u. gesendet	sende!
sieden	—	sott u. siedete	sötte und siedete	gesotten (gesiedet)	sied(e)!
singen	—	sang	sänge	gesungen	sing(e)!
sinken	—	sank	sänke	gesunken	sink(e)!
sinnen	—	sann	sänne (sönne)	gesonnen	sinn(e)!
sitzen	sitzest u. sitzt, sitzt	saß	säße	gesessen	sitz(e)!
speien	—	spie	spiee	gespieen	spei(e)!
spinnen	—	spann	spänne	gesponnen	spinn(e)!
spleißen	vgl. reißen	spliß und spleißte	splisse und spleißte	gesplissen	spleiß(e)!
sprechen	sprichst, spricht	sprach	spräche	gesprochen	sprich!
sprießen	vgl. reißen	sproß	sprösse	gesprossen	sprieß(e)!
springen	—	sprang	spränge	gesprungen	spring(e)!
stechen	stichst, sticht	stach	stäche	gestochen	stich!
stecken (*intr*)	—	stak u. steckte	stäke und steckte	gesteckt	steck(e)!
steh(e)n	—	stand	stände und stünde	gestanden	steh(e)!
stehlen	stiehlst, stiehlt	stahl	stöhle (stähle)	gestohlen	stiehl!
steigen	—	stieg	stiege	gestiegen	steig(e)!
sterben	stirbst, stirbt	starb	stürbe	gestorben	stirb!
stieben	—	stob	stöbe	gestoben	stieb(e)!
stinken	—	stank	stänke	gestunken	stink(e)!
stoßen	stößt u. stößest, stößt	stieß	stieße	gestoßen	stoß(e)!
streichen	—	strich	striche	gestrichen	streich(e)!
streiten	—	stritt	stritte	gestritten	streit(e)!
tragen	trägst, trägt	trug	trüge	getragen	trag(e)!
treffen	triffst, trifft	traf	träfe	getroffen	triff!
treiben	—	trieb	triebe	getrieben	treib(e)!
treten	trittst, tritt	trat	träte	getreten	tritt!
triefen	—	triefte (troff)	triefte (tröffe)	getrieft (getroffen)	trief(e)!
trinken	—	trank	tränke	getrunken	trink(e)!
trügen	—	trog	tröge	getrogen	trüg(e)!
tun	ich tue, du tust, er tut, wir tun	tat	täte	getan	tu(e)!
verbleichen	—	verblich	verbliche	verblichen	—

Infinitiv	Präsens 2. u. 3. Pers.	Imperfekt Indikativ 1. Pers.	Imperfekt Konjunktiv 1. Pers.	Part. der Vergangenheit	Imperativ
verderben (s. d.)	verdirbst, verdirbt	verdarb	verdürbe	verdorben	verdirb!
verdrießen	verdrießest u. verdrießt, verdrießt	verdroß	verdrösse	verdrossen	verdrieß(e)!
vergessen	vergißt (vergissest), vergißt	vergaß	vergäße	vergessen	vergiß!
verlieren	—	verlor	verlöre	verloren	verlier(e)!
wachsen	wächst, wächst	wuchs	wüchse	gewachsen	wachs und wachse!
wägen	—	wog (wägte)	wöge (wägte)	gewogen (gewägt)	wäg(e)!
waschen	wäschst, wäscht	wusch	wüsche	gewaschen	wasch(e)!
weben	—	webte und wob	webte und wöbe	gewebt u. gewoben	web(e)!
weichen (= nachgeben)	—	wich	wiche	gewichen	weich(e)!
weisen	weisest und weist, weist	wies	wiese	gewiesen	weis u. weise!
wenden	—	wandte u. wendete	wendete	gewandt und gewendet	wende!
werben	wirbst, wirbt	warb	würbe	geworben	wirb!
werden (s. d.)	wirst, wird	wurde und ward	würde	geworden	werde!
werfen	wirfst, wirft	warf	würfe	geworfen	wirf!
wiegen	—	wog	wöge	gewogen	wieg(e)!
winden	—	wand	wände	gewunden	winde!
wissen	ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen, ihr wißt	wußte	wüßte	gewußt	wisse!
wollen	ich will, du willst, er will, wir wollen	wollte	wollte	gewollt	wolle!
wringen	—	wrang	wränge	gewrungen	wringe!
zeihen	—	zieh	ziehe	geziehen	zeih(e)!
ziehen	—	zog	zöge	gezogen	zieh(e)! (veralt.: zeuch)
zwingen	—	zwang	zwänge	gezwungen	zwing(e)!

Druck von Oscar Brandstetter in Leipzig.

Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig.

Deutsche Sagen.

Kaiser Otto mit dem Bart — Der gute Gerhard — Herzog Ernst — König Rother — Der Graf im Pfluge — Herzog Adelger — Roland — Wartburgkrieg — Tannhäuser — Lohengrin.

Erzählt und erläutert von **Albert Richter.** Mit 1 Titelstahlstich.

4. Aufl. 18 Bogen gr. 8. Eleg. geb. 4 ℳ.

Unter den vielen Werken, welche in die deutsche Heldensage einführen sollen, nehmen die Bearbeitungen Alb. Richters zweifellos den ersten Rang mit ein. Richter — so bezeugt die Kritik allgemein — versteht meisterhaft zu erzählen, so daß alt und jung von der lebendigen, farbenreichen Darstellung gefesselt wird.

Deutsche Redensarten.

Sprachlich und kulturgeschichtlich erläutert von **Albert Richter.**

2., vermehrte Auflage. 12 Bogen gr. 8. Geb. 3 ℳ.

Es gibt kaum eine fesselndere Lektüre als jenen täglich gebrauchten, oft nicht mehr verstandenen Redensarten nachzugehen, die der dichtende Volksgeist geschaffen und die Zeugnisse sind eines sinnigen Volksgemüts und eines frisch sprudelnden Volkshumors. Auch hier bewährt sich Richters Erzählertalent.

Aus der deutschen Literatur für die deutsche Jugend.

Im Auftrage der Konferenz Leipziger Schuldirektoren herausgegeben von **Albert Richter.**

2. Aufl., neu bearbeitet von Dr. Heller, Dr. Hummel, Keller und Neidhardt. 2 Bände.

a) Meisterwerke deutscher Dichtung. $32^1/_2$ Bogen gr. 8. Geb. 3 ℳ.

b) Erzählungen und Lebensbilder. 23 Bogen gr. 8. Geb. 3 ℳ.

Der erste Band enthält Goethes „Hermann und Dorothea", sowie 6 Dramen (Götz von Berlichingen, Tell, Wallenstein I—III, Minna von Barnhelm). Der zweite Band bringt zunächst Erzählungen unserer besten deutschen Prosaiker, dann eine reiche Sammlung selbstgeschriebener Lebensbilder und Briefe der Größten unsers Volkes wie Luthers, Gellerts, Schillers, Goethes, Rietschels, Nettelbecks, E. M. Arndts, der Königin Luise, und zum Schluß folgt eine Reihe von packenden Bildern aus den Tagen der Befreiungskriege und des Krieges 1870—71, erzählt von Mitkämpfern und Augenzeugen.

Eine solche von deutsch-nationalem Geiste durchwehte Blütenlese deutscher Poesie und Prosa fehlte bisher unter unsern Jugendschriften.

Erläuterungen deutscher Dichtungen.

Nebst Themen zu schriftlichen Aufsätzen, in Umrissen und Ausführungen. Ein Hilfsbuch beim Unterricht in der Literatur und für Freunde derselben. Von **E. Gude.** 5 Bände je 25—27 Bogen gr. 8. pro Bd. 3.50 ℳ, geb. 4.10 ℳ. In zahlreichen Auflagen erschienen.

Die „Neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik" berichteten über dieses Werk: „Wir stehen nicht an, die Gudeschen Erläuterungen als Muster zu bezeichnen für eine Behandlung deutscher Dichtungen . . ." — Die fesselnde und elegant sprachliche Darstellung macht das Werk für jeden Literaturfreund zu einem vortrefflichen Führer beim Studium unserer deutschen Klassiker.

Verlag von Otto Holtzes Nachfolger in Leipzig.

I. Holtzes Taschenwörterbücher in 16.		Brosch.	In Halbfr. geb.
Deutsch-böhmisch- u. **Böhmisch**-deutsch (v. Sterzinger)	ℳ	4.50	*5.25
— -dänisch und **Dänisch**-deutsch	„	3.50	*4.25
— -englisch und **Englisch**-deutsch	„	2.50	*3.25
— -französisch und **Französisch**-deutsch (v. Rogivue)	„	3.—	*3.75
— -holländisch und **Holländisch**-deutsch	„	3.50	*4.25
— -italienisch und **Italienisch**-deutsch	„	2.50	*3.25
— -neugriechisch u. **Neugriech.**-deutsch (v. Petraris)	„	6.—	*7.—
— -polnisch und **Polnisch**-deutsch (von Jordan)	„	3.50	*4.25
— -portugiesisch u. **Portugiesisch**-deutsch (im Erscheinen)	„	—	—
— -russisch u. **Russ.**-deutsch (von Schmidt-Mandelkern)	„	4.50	*5.25
— -schwedisch und **Schwedisch**-deutsch	„	3.50	*4.25
— -spanisch u. **Spanisch**-deutsch (v. Moesch u. Diercks)	„	4.50	*5.25
— -ungarisch und **Ungarisch**-deutsch (von Hoffmann)	„	4.50	*5.25
Englisch-böhmisch und **Böhmisch**-englisch (von Mourek)	„	5.10	*5.85
— dänisch-norwegisch u. **Dänisch-norwegisch**-englisch	„	3.50	4.25
— -holländisch u. **Holländisch**-englisch	„	3.50	4.25
— -französisch und **Französisch**-englisch	„	3.—	3.75
— -italienisch und **Italienisch**-englisch	„	3.—	3.75
— -polnisch u. **Polnisch**-englisch (von Kierst u. Callier)	„	5.—	*5.75
— -russisch und **Russisch**-englisch	„	3.50	4.25
— -schwedisch und **Schwedisch**-englisch	„	3.50	4.25
— -spanisch und **Spanisch**-englisch (von Barwick)	„	4.—	*4.75
Französisch-dänisch und **Dänisch**-französisch	„	3.50	4.25
— -holländisch und **Holländisch**-französisch	„	3.50	4.25
— -italienisch und **Italienisch**-französisch	„	3.—	3.75
— -polnisch und **Polnisch**-französisch (von Schmidt)	„	3.50	4.25
— -russisch u. **Russisch**-französisch (v. Schmidt-Tkatsch)	„	6.—	*7.—
— -schwedisch und **Schwedisch**-französisch	„	3.50	4.25
Italienisch-dänisch und **Dänisch**-italienisch	„	3.50	4.25
— -russisch (v. Sperandeo), (**Russ.**-ital. in Vorbereitung)	„	7.—	*7.75
Russisch-neugriech. (v. Derewitzki) u. **Neugr.**-russ. in Vorber.	„	5.—	*5.75
— -polnisch und **Polnisch**-russisch (von Schmidt)	„	3.50	4.25
— -schwedisch und **Schwedisch**-russisch (von Cornet)	„	4.50	5.25

NB. * auch in 2 Ganzleinenbänden gebunden vorrätig.

Deutsch-griechisch u. **Griech.**-**deutsch** (v. Schmidt) pro Bd.	„	3.50	4.25
Griechisch-lateinisch (von Dr. E. F. Leopold)	„	4.—	4.75
Hebräisch-lateinisch (von Dr. E. F. Leopold)	„	2.25	3.—
— -deutsch (von Dr. J. Fürst)	„	3.—	3.75

II. Handwörterbücher in gr. 8.

Helms, **Dänisch**-norw.-deutsch u. **Deutsch**-dänisch-norw.	„	8.25	9.50
— **Schwedisch**-deutsch und **Deutsch**-schwedisch	„	9.—	10.25
Kaltschmidt, **Englisch**-deutsch und **Deutsch**-englisch	„	8.25	9.50
— **Französisch**-deutsch und **Deutsch**-französisch	„	6.60	7.85
Kreussler u. Volbeding, **Lat.**-deutsch u. **Deutsch**-lat.	„	5.70	7.—
Potocki, **Polnisch**-russisch u. **Russisch**-polnisch pro Bd.	„	10.50	11.75
— **Russisch**-deutsch und **Deutsch**-russisch (kl. 8)	„	4.80	5.60
Schmidt, **Russisch**-deutsch und **Deutsch**-russisch	„	9.—	10.25
Weber, **Englisch**-deutsch und **Deutsch**-englisch (kl. 8)	„	4.50	5.50
— **Italienisch**-deutsch und **Deutsch**-italienisch	„	9.—	10.25